

Flora des Sihltals

von der Stadt Zürich bis zum Höhrönen

Elias Landolt



März 2013

Autor

Prof. em. Elias Landolt, Zürich

Mit Benützung der Daten der

„Flora der Stadt Zürich“ LANDOLT 2001;

Originalveröffentlichung erschienen bei www.springer.com

Herausgeber

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich

Ausschliesslich auf der Website www.naturschutz.zh.ch -> Veröffentlichungen

Inhaltliche und redaktionelle Begleitung

Andreas Keel, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich

Andreas Baumann, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich

Titelbild

Lotus corniculatus L. Gehörnter Schotenklee, Hornklee (Bild A. Baumann)

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht und Danksagungen	5
1.1	Methodik	8
1.2	Artenzahlen.....	9
2	Frühere Erforschung des Gebietes	12
3	Beschreibung des Gebiets und der Landschaften	14
3.1	Lage, Geologie	14
3.2	Klima.....	15
3.3	Geomorphologisch-klimatische Gliederung.....	16
4	Übersicht über die Flora	17
4.1	Herkunft und Entwicklung der Flora	17
4.2	Typische Arten und Vegetationen	18
4.3	Allgemeine Resultate der Kartierung.....	19
5	Erklärungen zu den Artbeschreibungen.....	20
5.1	Verbreitungskarten	20
5.2	Zeichnungen	20
5.3	Morphologische Angaben.....	20
5.4	Geographische Angaben.....	21
5.5	Nomenklatur und Anordnung der Arten.....	22
5.6	Bestimmungsschlüssel	22
5.7	Blüten, Sporen und Früchte.....	22
5.8	Standort	23
5.8.1	Höhenstufen (hauptsächliches Vorkommen).....	23
5.8.2	Boden- und Klimamerkmale	23
5.8.3	Vegetationstypen oder Biotope (hauptsächliches Vorkommen).....	23
5.9	Literatur.....	23
5.10	Herbar.....	26
5.11	Verbreitung	27
5.11.1	Häufigkeit im Gebiet.....	27
5.11.2	Aufzählung einzelner Fundorte.....	27
5.11.3	Räumliche Verbreitung und Einwanderungsalter	28
5.11.4	Allgemeine Verbreitung	29
5.12	Veränderungen.....	29
5.12.1	Veränderungen des Areals und der Häufigkeit.....	29
5.12.2	Faktoren, die vermutlich die Veränderungen bewirkten oder noch bewirken.....	30
5.13	Gefährdung.....	30
5.14	Verbreitungsmuster	31
5.15	Bemerkungen	32
5.16	Allgemeine Abkürzungen.....	32
6	Artbeschreibungen mit Schlüsseln.....	33

6.1	Pteridophyta Farnartige Pflanzen.....	33
6.2	Anthophyta Blütenpflanzen.....	58
6.2.1	Gymnospermae (Naktsamige Blütenpflanzen).....	58
6.2.2	Angiospermae (Bedecktsamige Blütenpflanzen).....	64
7	Verbreitungskarten (in seperatem Dokument).....	924
	Literaturverzeichnis	925
	Erklärung von Fachausdrücken.....	929
	Verzeichnis von geographischen Namen.....	947
	A: Stadt Zürich	947
	B: Gebiete ausserhalb der Stadtgrenzen von Zürich.....	958
	Verzeichnis der lateinischen Pflanzennamen mit Synonymen.....	967
	Verzeichnis der deutschen Pflanzennamen	997

1 Übersicht und Danksagungen

Im Anschluss an eine floristische Kartierung der Stadt Zürich auf Quadratmeterbasis wurde als Fortsetzung das Gebiet des Sihltals zwischen Zürich und dem Höhrnen in zwei Schritten untersucht. Insgesamt sind (Zürich eingeschlossen) 249 km² festgehalten worden.

Gebiet 1	politische Gemeinde Zürich	1985 - 1998	122 km ²
Gebiet 2	zwischen den Südgrenzen der Stadt Zürich südwestlich des Zürichsees bis zur Linie Horgen - Hirzel - Sihlbrugg Dorf	1999 - 2005	79 km ²
Gebiet 3	südlich des Gebiets 2 bis zum Höhrnen	2005 - 2011	48 km ²

Tabelle 1: Übersicht über die drei Teilgebiete

Die vorliegende „Flora des Sihltals von der Stadt Zürich bis zum Höhrnen“ (im Folgenden „Flora“ genannt) ist das Resultat dieser Kartierung. Die Daten sind bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich sowie bei „info flora“ (Das nationale Daten- und Informationszentrum Schweizer Flora) gespeichert. Eine Übersicht über die Ergebnisse der Kartierung findet man bei LANDOLT 2011: „Zur Flora des Sihltales von der Stadt Zürich bis zum Höhrnen“. Von diesen Angaben ist ein Teil in dieser „Flora“ in den Kapiteln 1 bis 4 übernommen.

Das Gebiet der gesamten „Flora“ ist in der Abbildung 1 dargestellt.

Insgesamt wurden 2109 Arten in diese „Flora“ aufgenommen; die Arten sind von 1 bis 2113 nummeriert. Vier Nummern davon sind nicht verwendet worden. Von den dargestellten Arten sind 611 häufige Kultur- und Zierpflanzen oder zufällig eingeschleppte Arten, die höchstens lokal und kurzfristig verwildern. 1498 Arten sind oder waren während der letzten 160 Jahren mindestens 30 Jahre lang in stabilen Populationen vorhanden. Davon sind heute 177 oder 13 % ausgestorben und 284 wurden neu eingebracht und bürgerlich geworden. Die Flora ist also artenreicher geworden, wobei die Anzahl vor allem in der Stadt zugenommen hat. Allerdings haben 42 % der bisherigen Arten abgenommen und nur 30 % zeigen eine höhere Frequenz.

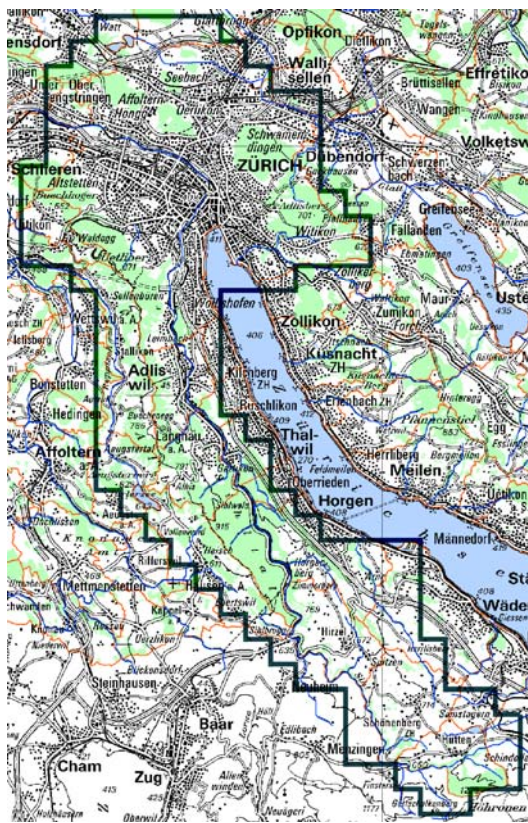
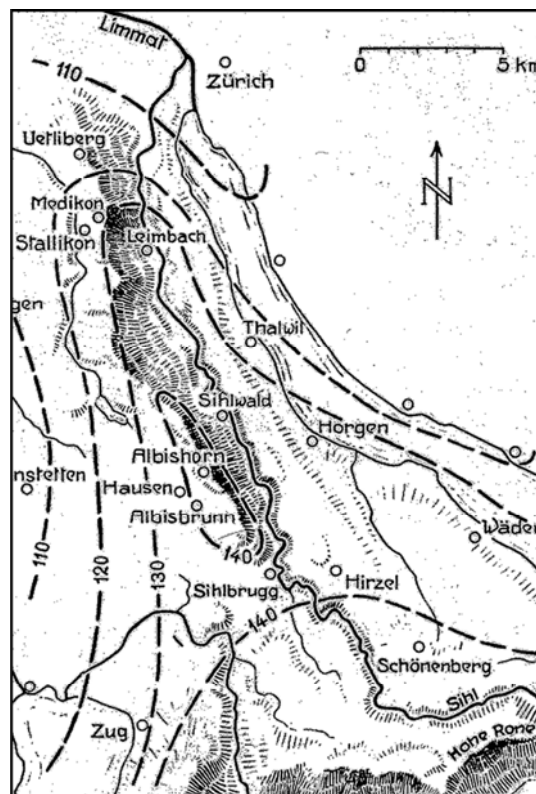


Abbildung 1: Kartenausschnitt des Untersuchungsgebiets



2 Niederschlagsmenge in cm/Jahr, aus Lüdi & Stüssi 1941
Precipitation in cm/year, from Lüdi & Stüssi 1941, changed

Abbildung 2: Niederschlagsmenge in cm/Jahr

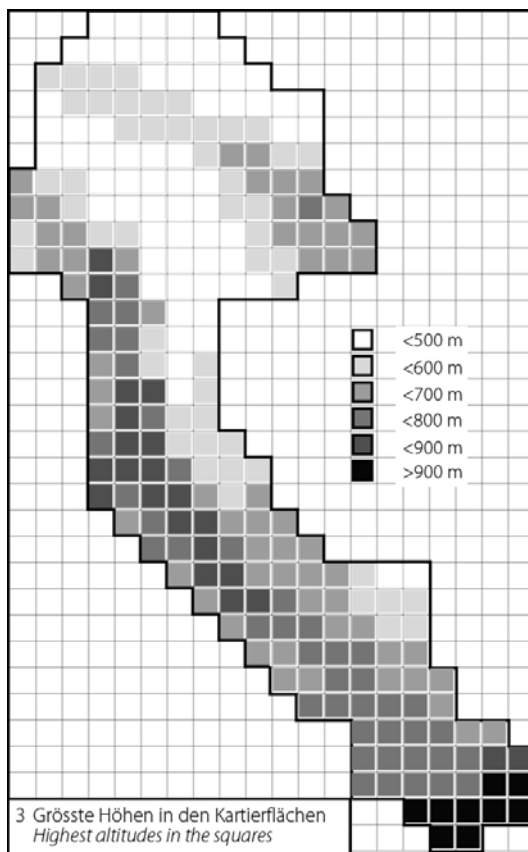


Abbildung 3: Grösste Höhe in den Kartierflächen
Highest altitudes in the squares

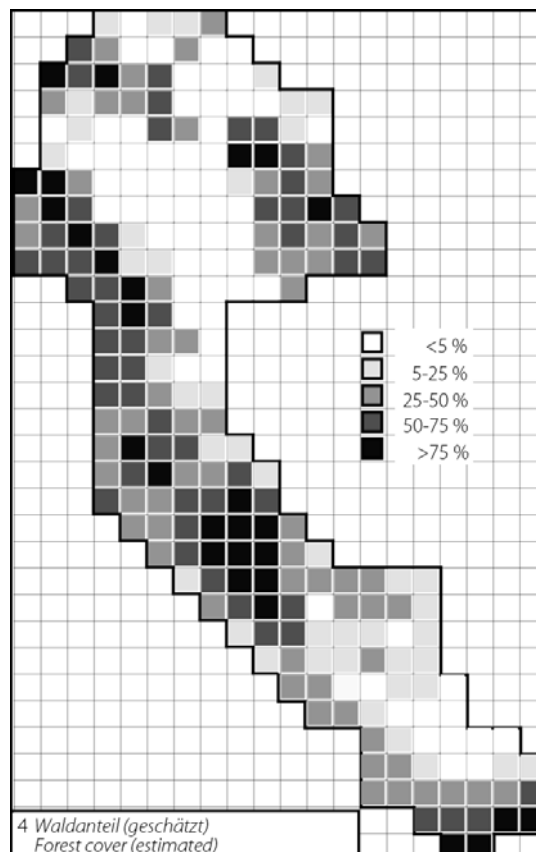


Abbildung 4: Waldanteil (geschätzt)
Forest cover (estimated)

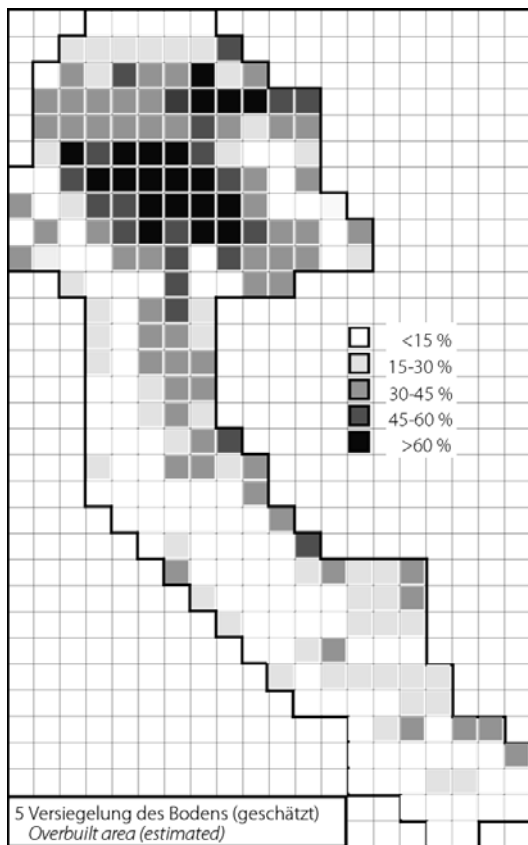


Abbildung 5: Versiegelung des Bodens (geschätzt)

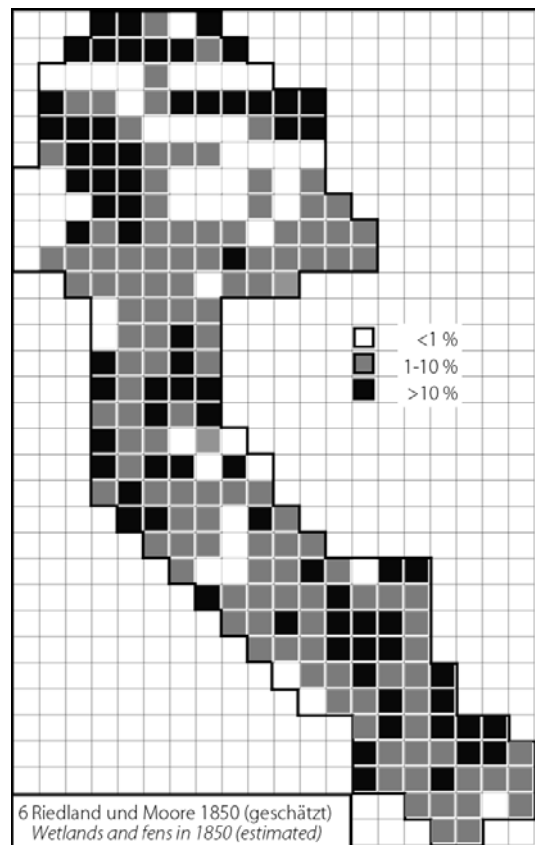


Abbildung 6: Riedland und Moore 1850 (geschätzt)

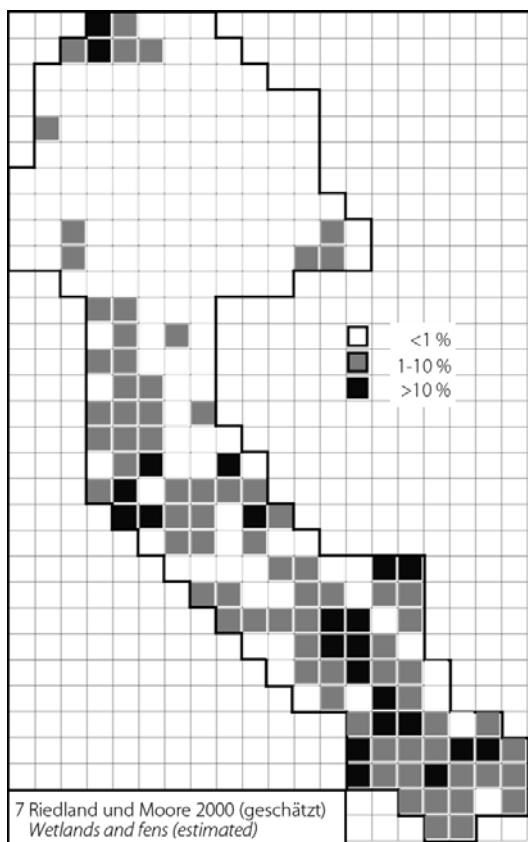


Abbildung 7: Riedland und Moore 2000 (geschätzt)

1.1 Methodik

Zur Erfassung der Flora des Gebiets wurde jeder Quadratkilometer möglichst vollständig nach Pflanzenarten durchsucht und eine Liste der gefundenen Arten erstellt. Die einzelnen Flächen beging ich mehrfach und zu verschiedenen Jahreszeiten.

Da eine vollständige Absuche jeder Fläche aus Gründen der Zeit und der Zugänglichkeit nicht möglich war, ist damit zu rechnen, dass Vorkommen von Arten in einzelnen Flächen nicht entdeckt wurden. Auch ein Übersehen von Arten, die nur während einer kurzen Zeitdauer zu erkennen sind, ist nicht auszuschliessen. Das Fehlen einer Art in der Verbreitungskarte bedeutet also nicht immer, dass die Art nicht mehr vorhanden ist, sondern nur, dass sie nicht gefunden oder nicht erkannt wurde.

Ein gewisser Vorbehalt muss auch bei der Feststellung der Identität von Arten gemacht werden. Es zeigte sich, dass verschiedene Artengruppen in Kleinarten unterteilt werden können, die bisher bei uns nicht unterschieden wurden, z.B. *Polygala* (Kreuzblume), *Centaurea jacea* aggr. (Wiesen-Flockenblume) und von denen Experten zur genauen Unterteilung bei uns fehlen. Besonders kritisch sind dabei Artengruppen, die sich obligat oder fakultativ apomiktisch (also asexuell) fortpflanzen und die deshalb in zahlreiche Kleinarten unterteilt werden können. Da wegen gelegentlicher Bastardierung viele Übergangsformen auftreten, braucht es meist Experten, welche die Gliederung zuverlässig durchführen. Ich hatte das Glück, verschiedene Experten beiziehen zu können. Heinrich E. Weber, Osnabrück, prüfte die Brombeeren (*Rubus*). Bei verschiedenen Gattungen der Farne (besonders *Dryopteris*, Wurmfarne) erhielt ich Hilfe durch Jakob Schneller, Zürich, bei Orchideen, besonders der Gattung *Dactylorhiza* (Orchis) durch Walter Schmid-Fisler, Uster. Klaus Ammann überprüfte die Gattung *Bromus* (Trespe), Christopher D. J. Cook die Gattung *Sparganium* (Igelkolben) und Rolf Rutishauser die Gattung *Utricularia* (Wasserschlauch). Ich bin diesen und weiteren Mitarbeitern, die ich um Rat fragen durfte, sehr dankbar. Leider fehlten mir Experten für einige schwierige Gattungen, die deshalb von mir nicht oder nur unvollständig bearbeitet sind. Dazu gehören die Gattungen *Festuca* (Schwingel), *Alchemilla* (Frauenmantel), *Hieracium* (Habichtskraut), *Rosa* (Rose), *Taraxacum* (Pfaffenröhrchen). Von diesen Gattungen wurden von mir zahlreiche Belege gesammelt, deren Identität nachgeprüft werden kann.

Auch zu anderen seltenen und kritischen Arten herbarisierte ich Belege und deponierte sie im Herbarium ZIZT (im botanischen Garten an der Zollikerstrasse). Insgesamt sind 7'000 Exemplare aus dem Gebiet der Stadt Zürich und 5'000 Exemplare aus dem Gebiet zwischen Zürich und dem Höhrnen im Herbarium abgelegt. Sie können dort jederzeit eingesehen und ihre Identität überprüft werden.

Bei etwa der Hälfte der Arten (vor allem bei seltenen und kritischen) sind Einzelfundorte mit Koordinaten angegeben. Für jede Art, die einheimisch oder eingebürgert ist oder während mindestens 30 Jahren war, liegt eine Verbreitungskarte vor.

Die Daten werden bei Info Flora (www.infoflora.ch) und der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (www.naturschutz.zh.ch, Rubrik Veröffentlichungen) gespeichert.

Neu aufgenommen wurden Arten aus Naturschutzgebieten (etwa 140 Reservate, darunter besonders Moore und Riedwiesen). Sie sind ebenfalls im Archiv der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich deponiert und können dort nach Übereinkunft eingesehen werden.

Die Artbeschreibungen und die Darstellung sind die gleichen wie in der „Flora der Stadt Zürich“ (Birkhäuser Verlag Basel, heute www.springer.com, LANDOLT 2001). In dieser „Flora“ fehlen hingegen die Abbildungen von R. Hirzel, die Zeigerwerte und die einleitenden Kapitel über die Flora der Stadt Zürich. Die neuen Zeigerwerte können direkt aus der „Flora indicativa“ (LANDOLT et al. 2010) herausgelesen werden. Die entsprechenden Nummern für die Arten in dieser „Flora“ stehen im „Verzeichnis der lateinischen Pflanzennamen mit Synonymen“ am Schluss dieses Werks. Neu sind die geographischen Angaben über die Gebiete zwischen der Stadt Zürich und dem Höhrnen, etwas über 100 neue Arten und entsprechende Ergänzungen der Verbreitungskarten.

Es wurden auch einzelne Nachträge zur „Flora der Stadt Zürich“ festgehalten, die von mir beobachtet oder mir freundlicherweise mitgeteilt wurden.

Alte Fundortsangaben aus Literatur und Herbar, die ich nicht mehr bestätigen konnte, wurden auf den Verbreitungskarten als „ausgestorben“ gekennzeichnet. Die Symbole sind im Kapitel 5.1 dargestellt. Die rezenten Vorkommen jeder Art erhielten nach der Häufigkeit in der Fläche drei verschiedene Zeichen. Dabei wurde nicht unterschieden zwischen Arten, die langjährig bereits in der Fläche vorkommen und solchen die erst in den letzten 50 Jahren in das Gebiet eingewandert sind oder eingeschleppt wurden. Dadurch ist die frühere Verbreitung nicht immer genau zu erkennen. In einem Gebiet wo fast nur kleine lokale Populationen auftreten, sind oft nur leere Kreise angegeben. Dies ist besonders in stark überbauten Flächen (etwa in der Stadt Zürich) der Fall, wo viele sonst im Gebiet einheimische Arten angepflanzt oder aus Gärten verwildert sind und nicht direkt an das ursprüngliche Verbreitungsgebiet anschliessen. Solche Gebiete gehören eigentlich nicht zur ursprünglichen Verbreitung.

Für Fundmeldungen und Hinweise sowohl aus dem Gebiet der Flora von Zürich wie auch aus den neu hinzugekommenen Regionen bin ich zahlreichen Helfern sehr dankbar, so Klaus Adolphi, Conradin A. Burga, Jacques Burnand, Andreas Gigon, Alban Gmür, Frank Hampel, Susi Hofmann, Stefan Hose, Ruedi Irrniger, Roland Kerst, Frank Klötzli, Christian Sauter, Walter Schmid-Fisler, Bernhard Weber-Vetterli, Walter Zollinger-Streif.

Insbesondere danke ich Andreas Keel für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und für die wertvollen Anregungen, aber auch für die erfolgreichen Bemühungen zur Unterstützung durch den Kanton Zürich. Walter Lämmli bin ich dankbar für die technische Hilfe am PC und Stefan Hose für die Entwicklung des Programmes der Verbreitungskarten.

Dem Verlag Springer Science + Business Media (www.springer.com) danke ich für die Erlaubnis die Schlüssel, Artbeschreibungen und andere Daten aus der „Flora der Stadt Zürich“ zu übernehmen.

1.2 Artenzahlen

Die mittlere Artenzahl pro km² ist in der Stadt und Umgebung grösser als weiter im Süden. Sie beträgt im Norden des Untersuchungsgebietes etwa 450, im mittleren Teil 400 und im Süden 350. Diese deutlichen Unterschiede hängen wahrscheinlich mit der abnehmenden Verstädterung von Norden nach Süden zusammen. Die Bevölkerungsdichte des Gebietes 1 (Stadt Zürich) beträgt etwa 4'000 pro km², jene der Gebiete 2 und 3 knapp 1'000 pro km². Die Stadt Zürich und in geringerem Mass die einzelnen Vorstädte zeigen ein wärmeres Klima und enthalten vielfältige städtische Standorte, die dem Süden fehlen. Das ozeanische Klima und die wegen der etwas höheren Lage kühleren Verhältnisse begrenzen das Vorkommen von verschiedenen Arten in den südlichen Gebieten. Die Stadt Zürich enthält deshalb viele neu eingewanderte fremde Arten, die der Umgebung fehlen (siehe Kapitel 4). Insgesamt sind es 204 Arten, die ausserhalb des Stadtgebietes nicht vorkommen. Dagegen wurden ausserhalb des Stadtgebietes nur 90 Arten (ausgestorbene nicht inbegriffen) gefunden, die der Stadt Zürich fehlen (siehe Tabelle 2). Von diesen 90 sind 81 (91 %) indigene Arten, also Arten, die ohne Zutun des Menschen in das Gebiet einwanderten. Der Unterschied zu den 20 % Indigenen der nur in der Stadt Zürich vorkommenden Arten ist auffällig, ebenso jener der Neophytenprozent. Neophyten zeigen meist wärmere Temperaturen an, entsprechend dem gegenüber der wenig überbauten Umgebung um 1 - 4 °C wärmeren Stadtklima. Die meisten der nur ausserhalb der Stadt wachsenden Indigenen sind von Natur aus Bewohner kühlerer Gebiete (entsprechend der höheren Lage). Es wird interessant sein, festzustellen, ob in den nächsten Jahrzehnten durch die Erwärmung die Prozente der Indigenen ab- und jene der Neophyten zunimmt.

Gebiet	Anzahl Arten	Herkunftsklasse % (gerundet)		
		I	A	N
Nur innerhalb der Stadt Zürich	204	20	32	48
Nur ausserhalb der Stadt Zürich	90	91	4	5
Ganzes Untersuchungsgebiet	1498	59	21	21

Tabelle 2: Herkunftsclassen der nur innerhalb und nur ausserhalb der Stadt Zürich vorkommenden (nicht ausgestorbenen) Arten in. I = Indigene, A = Archaeophyten, N = Neophyten

Gebiet	Anzahl km ²	Anzahl Arten	Herkunftsklasse % (gerundet)			
			I	A	N	RE
Ganzes Gebiet	249	1498	59	21	21	13
Stadt Zürich	122	1399	58	19	23	13
Gemeinde Hütten	9	738	81	7	12	11

Tabelle 3: Herkunftsclassen der Arten im ganzen Untersuchungsgebiet, in der Stadt Zürich und in der Gemeinde Hütten sowie ausgestorbene Arten. A = Archaeophyten, I = Indigene, N = Neophyten, RE = seit 1839 im Gebiet ausgestorben

Die Tabelle 3 zeigt, dass die Zusammensetzung von einheimischen (indigenen) und von durch den Menschen eingebrachten Arten (Archaeophyten und Neophyten) stark vom Grad der Urbanisierung der Gegend abhängt.

Hütten, eine Streusiedlung von weniger als 1'000 Einwohnern, liegt nördlich des Höhrnonen auf etwa 700 m Höhe und ist grösstenteils ländlich geblieben. Städtische Strukturen sind noch kaum vorhanden, wenn auch in letzter Zeit zahlreiche Pendler zugezogen sind. Die Gemeinde umfasst an ebenen und wenig steilen Hängen Wiesland und Weideland, daneben im Sihlgraben und an den Steilhängen des Höhrnonen Wald (etwa 40 % der Gemeindefläche). Im nördlichen Teil der Gemeinde befindet sich eine Moränenmulde mit einem kleinen See (Hüttensee oder Hüttnerseeli) und weiten Flächen von Streuwiesen. Die 81 % von indigenen Pflanzenarten weisen auf eine vorwiegend ländliche Gegend und sind für das schweizerische Mittelland wie für die gesamte Schweiz ungewohnt hoch, ebenso der niedrige Prozentsatz der Neophyten von 12 % (gegenüber 17.5 % in der gesamten Schweiz) und der Archaeophyten von 7 %. Der hohe Prozentsatz der in den letzten 160 Jahren ausgestorbenen Arten ist in dieser ursprünglichen Gegend fast ganz auf die Intensivierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zurückzuführen. Ausser dem Streuland gibt es kaum nährstoffarme Wiesen und Weiden mehr. Früher waren auf den armseligen Weiden im Gebiet des Höhrnonen zahlreiche Arten aus den höher gelegenen Alpengebieten im Süden eingewandert, die durch das Wiederaufforsten oder die intensive Düngung in den letzten 120 Jahren wieder verschwanden, besonders, da sie auch klimatisch am unteren Rande ihrer Verbreitung standen. Indessen werden allgemein lokale Differenzierungen der Herkunftsclassen nicht berücksichtigt.

	1	2	3
I	46	58	59
A	32	19	21
N	22	23	21

Tabelle 4: Prozentuale Artenanteile der Herkunftsklassen I, A, N in verschiedenen Gebieten. A = Archaeophyten, I = Indigene, N = Neophyten, 1 = Anteil von I, A, N an den im Gebiet ausgestorbenen Pflanzen, 2 = Anteil von I, A, N in der Flora der Stadt Zürich, 3 = Anteil von I, A, N im ganzen Untersuchungsgebiet

Unter den im Gebiet ausgestorbenen Arten sind prozentual deutlich mehr Archaeophyten als in der Flora des gesamten Gebietes und der Stadt, was darauf hindeutet, dass Archaeophyten gegenüber den Veränderungen in den letzten 160 Jahren sehr empfindlich waren (Tabelle 4).

In Bezug auf den Anteil von Neophyten liegt das Untersuchungsgebiet mit 21 % und die Stadt mit 23 % nur wenig über dem Prozentsatz in der Schweiz (17.5 %). Dagegen enthalten einzelne Quartiere der Stadt Zürich über 50 % Neophyten.

2 Frühere Erforschung des Gebietes

Das Gebiet um Zürich wurde bereits seit Conrad Gessner (1516 - 1565) botanisch erforscht und besonders im 19. Jahrhundert eingehend bearbeitet und dokumentiert (vgl. LANDOLT 2001, pp. 18-23). Die Kartierung der Stadt Zürich, in einer umfangreichen „Flora der Stadt Zürich“ 2001 zusammengefasst und ausgewertet, ist in den vorliegenden Bericht einbezogen.

Während innerhalb des Untersuchungsgebiets der Stadt Zürich als Universitätsstadt mit dem Katzensseegebiet und der Üetliberg- und Zürichbergkette eine relativ gute Dokumentation aufweist (vgl. LANDOLT 2001), sind die Gebiete im Sihltal südlich von Zürich bis in den Kanton Schwyz unterschiedlich intensiv erforscht.

Im 19. Jahrhundert botanisierten im Gebiet südlich der Stadt Zürich bereits Georg Wahlenberg (1780-1851), Rudolf Schulthess (1802 - 1833) und Peter Egger (Küster in Wollerau, sammelte um 1870; sein Herbar in der Sekundarschule Richterswil wurde nicht eingesehen, seine Funde sind aber in der Literatur erwähnt). Im letzten Jahrhundert befasste sich vor allem Walter Höhn-Ochsner (1885-1981), Sekundarlehrer in Zürich (siehe LANDOLT 1982) intensiv mit der Naturgeschichte des Gebietes zwischen Höhronen und Hirzel. Er ist in Hütten aufgewachsen und erhielt für seine zahlreichen biologischen und naturschützerischen Tätigkeiten den Ehrendoktor der Universität Zürich. Seine vielseitigen Kenntnisse über biologische Organismen des Gebietes sind in verschiedenen Publikationen zusammengestellt (z.B. HÖHN 1917, 1934, 1936, 1939). Höhn hat in seinen Werken viele Artenlisten erarbeitet und auch Fundorte einzelner angetroffener Arten notiert. Zahlreiche polykopierte Listen von Arten aus Naturschutzgebieten in der Gegend sind bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich und in einer Spezialsammlung der Universität deponiert und können dort für Vergleiche mit den heutigen Verhältnissen eingesehen werden. Neben Höhn hat auch Lehrer Ernst Oberholzer (1886-1965) aus Samstagern, ein Kenner der Brombeeren und Farne, zahlreiche Pflanzen im Gebiet der Höhronen gesammelt. Albert Schnyder (1856-1938) von Wädenswil, Bahnhofvorstand in Buchs (SG), untersuchte vorwiegend eingeschleppte Pflanzen. In Horgen bearbeitete der Gärtner Ernst Gattiker (1901-1993) die Flora der Gemeinde und errichtete zwei Herbarien (Horgen und Sihlwald mit insgesamt etwa 4'000 Belegen). Diese befinden sich in den vereinigten Herbarien Z/ZT im Botanischen Garten der Universität. In neuerer Zeit (ca. 1967-1970) durchsuchte Edwin Urmi vom Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich die Gegend für die floristische Kartierung der Schweiz. Über die einzelnen Sammler von Pflanzen im Universitätsherbar hat Bernhard Weber 2010 bibliographische Daten zusammengestellt, diese können eingesehen werden unter:

<http://www.zuerich-herbarien.uzh.ch/datenbanken/sammlerliste.php>

Die Belege der Arten aus dem Kanton Zürich sind in den beiden Zürcher Hochschulherbarien (Z/ZT) nach Arten und geographischen Gebieten geordnet und können dort studiert werden. Aus zeitlichen Gründen wurde die Durchsicht der Belege auf etwa 1/3 der Arten (600 Arten) beschränkt und häufige und wenig kritische Arten nicht berücksichtigt. Allerdings haben sich manche Arten dann rückblickend doch als komplexere systematische Einheiten erwiesen, als angenommen. Eine völlige Überarbeitung aller Belege würde möglicherweise in Bezug auf die taxonomische Gliederung noch einige unerwartete Befunde aufdecken. Da die Belege aus dem Herbar ZT innerhalb der Schweiz nur teilweise geographisch sortiert sind, habe ich dort nur einen kleinen Teil der Fundorte der erwähnten Arten nachgeprüft. Insgesamt kontrollierte ich aus den beiden Zürcher Herbarien etwa 5'000 Bögen.

Neben der Durchsicht von lokaler und regionaler Literatur und der Herbarien bildeten vor allem die folgenden Werke eine wesentliche Grundlage, um das frühere Vorkommen der Arten aufzuzeigen:

- Albert Kölliker (1817 - 1905). Verzeichnis der Phanerogamischen Gewächse des Cantons Zürich. (KÖLLIKER 1839).
- Otto Naegeli (1871 - 1938) und Albert Thellung (1881 - 1928). Die Flora des Kantons Zürich. 1. Teil: Die Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich (NAEGELI & THELLUNG 1905).
- Martin Rikli (1868 - 1951). Die Flora des Kantons Zürich. 2. Teil: Die Pteridophyten des Kantons Zürich (RIKLI 1912).
- Eugen Baumann (1868 - 1933). Manuskript zur Zürcher Flora (BAUMANN 1933).

Bei den von NAEGELI & THELLUNG (1905) erwähnten und auf 70 Seiten zusammengestellten 1049 Arten von Ruderal- und Adventivpflanzen im Kanton Zürich fällt auf, dass weitaus der grösste Teil aus dem Gebiet der Stadt Zürich kommt. Aus dem übrigen Teil meines Untersuchungsgebiets stammen schätzungsweise kaum 5 %. 73.5 % der erwähnten Arten sind vom Areal des Hauptbahnhofes und der umliegenden Kiesgruben belegt. Die Ruderal- und Verkehrsflächen, aber auch die überbauten Orte im Sihltalgebiet wurden dagegen nur wenig beachtet, weil diese Flächen nicht sehr artenreich waren, aber auch nicht an den Exkursionsrouten der meisten Botaniker lagen. Eine Ausnahme machen etwa die Ortschaften Horgen und Wädenswil, die nur teilweise im Untersuchungsgebiet liegen, sowie das gut erforschte Samstagern. Generell wurden adventive Arten, die nur während kurzer Zeit an einem Ort wuchsen, also sich nirgends während längerer Zeit halten konnten, kaum erfasst.

Bei BAUMANN (1933) sind die meisten bis etwa 1930 aufgefundenen Arten zusammengefasst und mit detaillierten Fundortsangaben versehen. Das Manuskript ist im Herbar Z/ZT im Botanischen Garten deponiert, eine Kopie liegt bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich.

Erst in neuerer Zeit ist auch die Flora und Vegetation des Sihlwaldes etwas näher betrachtet worden, weil der Wildnispark, der zum grössten Teil der Stadt Zürich gehört, als nationaler Erlebnispark anerkannt wurde (vgl. ETTER 1947b, KREBS 1962, ZÜST & al. 1988, LANDOLT 2006b).

3 Beschreibung des Gebiets und der Landschaften

3.1 Lage, Geologie

Das Untersuchungsgebiet liegt im Mittelland südlich der Stadt Zürich (Abbildung 1) und gehört zu einer Hügellandschaft. Die Höhenlage der einzelnen Flächen ist in der Abbildung 3 dargestellt.

Das Grundgestein bildet die aus dem Tertiär stammende Molasse (Mergel, Sandstein, Nagelfluh), die an den Steilhängen der Sihl und der Bergzüge aufgeschlossen ist. Im Allgemeinen sind die Gesteine kalkhaltig und oft tonreich. Die Böden über Sandstein und Nagelfluh können aber besonders im Süden ausgelugt und sauer werden.

Die Sihl misst heute zwischen dem Eintritt ins Untersuchungsgebiet bei Schindellegi und dem Zusammenfluss mit der Limmat unterhalb des Platzspitzes ungefähr 25 km. Ursprünglich floss sie ab Sihlbrugg Dorf in einem tiefen Graben gegen den Zugersee. Später wurde der mehrere hundert Meter tiefe Graben durch Schotter und Moränen aufgefüllt und die Sihl suchte sich ihren Weg nach Norden zwischen Albis- und Zimmerbergkette. Während der Eiszeiten überdeckte der Rhein-Linthgletscher den grössten Teil des Gebietes bis unter die höchsten Gipfel vom Höronen und Albis. Auf dem Zimmerberg hinterliessen die Gletscher das in Abbildung 8 dargestellte Relief, einer Abfolge von Mittelmoränen und flachen Muldentälern. Ausser an den steileren Molassehängen und den schotterhaltigen Flussböden ist die Landschaft grösstenteils mit Moränen der letzten Eiszeit bedeckt. Zur Geologie des gesamten Gebietes gibt die Karte von HANTKE (1967) Auskunft.

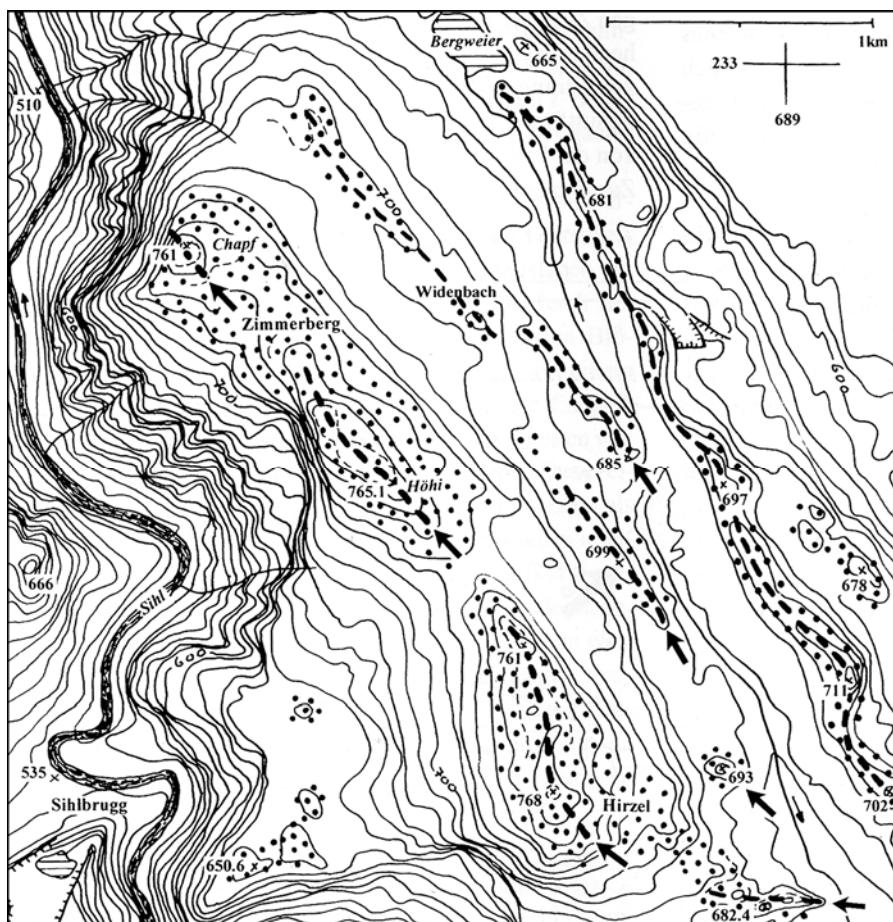


Abbildung 8: Moränenlandschaft nördlich von Hirzel (aus WAGNER 2002). „Die grosse linksseitige Mittelmoräne des Linthgletschers fuhr in den Würm-Höchststadien um 720 m Höhe auf Molassefels und schüttete die hochgelegene Moränenserie Hirzel – Höhi – Chapf.“ Zwischen den von rechts unten nach links oben streifenden Mittelmoränen bildeten sich über Grundmoräne und Seekreidenablagerungen Nassböden die sich in der Nacheiszeit zu Sumpfwäldern mit Föhren oder mit Schwarz-Erlen ausbildeten. Später hat der Mensch diese Nassbodenvegetationen als Streuwiesen genutzt. In den letzten 150 Jahren wurden die Böden teilweise drainiert und aus den Nasswiesen gedüngte Fettwiesen und Weiden gewonnen

Das Untersuchungsgebiet wird neben der Sihl durch weitere Flüsse in Südost-Nordwest-Richtung durchflossen. Es sind dies die Glatt (die nur in der Stadt Zürich das Gebiet erreicht), die Limmat mit dem Zürichsee (nur in der Stadt Zürich und auf der Halbinsel Au im Gebiet eingeschlossen), sowie die Reppisch. Dieser kleine Fluss entspringt im Gebiet im Türlensee und fliesst westlich der Albiskette gegen die Limmat bei Dietikon. Da er nicht aus den Alpen kommt und nur kurzzeitig nach Gewittern oder bei Landregen viel Wasser führt, ist sein Einfluss auf die Flora eher gering. Bei relativ steilen Ufern und oft ziemlich raschem Abfluss entwickelte sich kaum eine eigenständige Flora. Die Glatt hat ebenfalls keine Verbindung mit den Alpen, fliesst aber durch ein breites Tal und führt so viel Wasser, dass sie höhere Wasserpflanzen enthält und weite Flächen beeinflusst. Die Limmat hat als Alpenfluss viel Wasser, bringt aber im Unterschied zur Sihl keine Diasporen aus den Alpen durch den Zürichsee hindurch und verhält sich wegen der Seeregulierung ähnlich wie die Glatt unterhalb des Greifensees.

Das Wasser der Sihl, die ursprünglich aus den Schwyzer Alpen kommt, wird nach dem Stau des Sihlsees zur Energiegewinnung grösstenteils in den Zürichsee geleitet. Damit unterliegt der Fluss weiter unten nicht mehr den Wasserschwankungen der Frühjahrschmelze in den Alpen.

3.2 Klima

Das Untersuchungsgebiet liegt im östlichen Mittelland und hat entsprechend der alpennahen Lage ein typisch subozeanisches Klima. Die mittleren Temperaturen erreichen je nach Höhenlage im Winter (Dezember, Januar) zwischen -4 und +1.5 °C und im Sommer (Juli, August) zwischen 15 und 19.5 °C. Die mildesten Wintertemperaturen treten entlang des Zürichsees und in der inneren Stadt von Zürich auf, die wärmsten Sommertemperaturen in der inneren Stadt.

Die mittleren jährlichen Niederschläge variieren zwischen 950 mm (ganz im Nordosten) und über 1500 mm (Höhrnonen) (Abbildung 2). Entsprechend den höheren Niederschlägen nimmt auch die Ozeanität des Klimas von Norden nach Süden zu. LÜDI & STÜSSI (1941) haben vor etwa 70 Jahren das Klima im Albisgebiet näher untersucht und eine Formel des pluviothermischen Quotienten (Q) angewendet, der ein Mass für die Ozeanität wiedergibt und auf Emberger zurückgeht.

$$Q = \frac{1000P}{(TM + Tm)(TM - Tm)}$$

TM = mittlerer Maximumwert

Tm = mittlerer Minimumwert, je in absoluter Temperatur

P = mittlere jährliche Niederschlagsmenge in mm

Die entsprechenden Werte für das Albisgebiet lauten:

Zürich	68	Sihlwald	83	Albisbrunn	90
Leimbach	75	Medikon	84	Hirzel	95
Stallikon	82	Wädenswil	88	Albishorn	95

Je höher Q, desto ozeanischer das Klima. Entsprechend der Reihenfolge der Zahlen nimmt die Ozeanität von Norden nach Süden (Zürich - Hirzel) und von unten nach oben (Zürich - Sihlwald - Albishorn) zu. Da der Höhrnonen innerhalb des Gebietes am südlichsten liegt und am höchsten ist, kann man annehmen, dass seine Werte noch einiges höher sind.

3.3 Geomorphologisch-klimatische Gliederung

Entsprechend den klimatischen Bedingungen und der Bevölkerungsdichte kann das untersuchte Gebiet in verschiedene nach Topographie und Vegetation unterschiedlicher Landschaften unterteilt werden. Die für die Flora wichtigen Teilgebiete sind:

Seen- und Flusslandschaften im Norden

Täler und Regionen von Zürichsee, Katzenssee, Glatt, Limmat, untere Sihl, ohne überbaute Gebiete und Verkehrsanlagen.

Urpflüchtig vor allem Ried-, Moor-, Ufer- und Wasservegetationen, von denen heute nur noch kleine Reste übrig geblieben sind.

Überbaute und stark versiegelte Städte und Ortschaften sowie Verkehrsanlagen in unteren Lagen

Vor allem Stadt Zürich, linksufrige Gemeinden am Zürichsee, aufwärts bis Wädenswil, Adliswil, Langnau, sowie Bahn- und Strassenanlagen.

Die Vegetation ist durch besondere städtische Standortfaktoren charakterisiert.

Bergzüge und Hügel der Molasse im nördlichen Teil

Kette Gubrist – Käferberg – Zürichberg - Adlisberg – Öschbrig; Entlisberg; Üetliberg-Albiskette, südwärts bis zum Albispass; Aeugsterberg; Langenberg.

Vor allem Waldvegetationen, Wiesen und Weiden, an den Hängen und am Fuss der Hänge auch Riedwiesen; vereinzelt kleinere Seen (z.B. Türlersee); an den Steilhängen sind wechselfeuchte Föhrenwälder und rutschige Felshänge charakteristisch.

Bergzüge und Hügel der Molasse im südlichen Teil (ohne Höhronen)

Steilhänge im Sihltal oberhalb Sihlbrugg Dorf (ohne Höhronen); Albiskette zwischen Albispass und Sihlbrugg Dorf; Sihlwald.

Vor allem Buchenwälder und Buchen-Tannenmischwälder; dazwischen Fettwiesen- und weiden.

Höhronen

Gipfelgrat, Nordhänge und oberste Südhänge des Höhronen zwischen Gottschalkenberg und Wildspitz; Kuppen und Südhang nördlich des Sihltales zwischen Finsterseebrücke, Kt. Zug, und Schindellegi, Kt. Schwyz.

Buchen- und Tannenmischwälder; auf dem Grat vorwiegend Tannen-Fichtenwälder; Weiden und Fettwiesen; am Südrand ein Hochmoor (Abschwändi).

Moränenlandschaft zwischen Zimmerberg und Menzingen

Hügelige Moränenlandschaft beidseits des Sihlgrabens, im Nordosten zwischen Langnau-Gattikon und Wollerau - Schindellegi, Kt. Schwyz, und im Südwesten zwischen Sihlbrugg Dorf und Finstersee, Kt. Zug. Riedwiesen und Moore, dazwischen Fettwiesen und –weiden und kleine Waldparzellen; im Norden rechts der Sihl auch Buchen-Tannenmischwälder und Nadelwaldforste.

Talgrund der Sihl zwischen Allmend Zürich und Schindellegi

Unter dem Einfluss des Grundwassers der Sihl stehendes, meist schmales Areal längs der Sihl zwischen der Allmend Zürich und Schindellegi, Kt. Schwyz.

Vor allem Ufergebüsche, schmale Auenwaldstreifen, Uferpionierflora, wechselfeuchte Weiden.

4 Übersicht über die Flora

4.1 Herkunft und Entwicklung der Flora

Eisfreie Gebiete beschränkten sich während der letzten Eiszeit auf einige wenige Flächen des Höhrnonen (oberhalb 1'000-1'100 m) und der Albiskette (oberhalb 700 bis 800 m). Diese kleinflächigen Areale, auf der Albiskette kaum über 1 km², auf dem Höhrnonen etwa 2 km², reichten kaum zum Überleben von Populationen während mehreren Tausend Jahren, zumal das Klima auf den ganz vom Eis umgebenen Flächen für den Pflanzenwuchs sehr ungünstig war. Für die Besiedlung der damals im Sommer aperen Stellen war das Klima zu kühl, und es ist anzunehmen, dass nur ganz wenige Arten dort überdauern konnten.

Die meisten Arten in den Alpen, die heute die subalpine und alpine Stufe besiedeln, überlebten auf den höheren Gipfeln der Nordalpen, auf so genannten Nunatakern (Berggebiete, die oberhalb der Gletscher eisfrei blieben) oder am nördlichen Rand der Gletscher, die im Limmattal bis Würenlos reichten. Wir müssen davon ausgehen, dass die Besiedlung mit Pflanzen erst während der nacheiszeitlichen Erwärmung (etwa vor 18'000 Jahren) allmählich aus der Umgebung erfolgen konnte. Ein kleiner Teil dieser Erstpioniere vermochte seit der frühen Nacheiszeit bis heute an klimatisch günstigen konkurrenzarmen Stellen (z.B. Felsen, Rutschflächen) als Nacheiszeitrelikte überdauern (siehe Ausführungen im Kapitel 4.3). Pioniere sind im Allgemeinen sehr empfindlich auf kleine Änderungen ihrer Standortbedingungen. Beispiele sind etwa an der Falätsche anzutreffen, so die nur noch in einer kleinen Kolonie vorhandene Alpen-Pestwurz (*Petasites paradoxus*) oder der etwas weiter verbreitete aber doch seltene Bewimperte Steinbrech (*Saxifraga aizoides*). Früher wuchs unter den Felsen des Üetliberges auch das Alpen-Leinkraut (*Linaria alpina*) und Fleischers Weidenröschen (*Epilobium fleischeri*), die einesteils durch den Schatten der grösser werdenden Bäume, andernteils durch das Sammeln von allzu eifrigen Botanikern zum Verschwinden gebracht wurden. Weitere Nacheiszeitrelikte konnten sich an den nördlichen Steilhängen der übrigen Üetliberg-Albiskette halten, sind aber heute wegen der Stabilisierung der Böden und des Dichtwachstums der Wälder ausgestorben oder stark gefährdet. Vor etwa 13'000 Jahren siedelten sich im ganzen Gebiet Pflanzen kalter Steppen und Zwergstrauchheiden an. Dann wanderten die ersten Bäume (Föhren und Birken) in das Gebiet ein. Ab 9'000 Jahre vor heute erschienen die ersten Laubgehölze (Ulme, Eiche, Linde, Esche, Ahorn) in unserem Gebiet und bildeten zumindest in mittleren und unteren Lagen Eichenmischwälder. Die Weisstanne kam etwa vor 8'000 Jahren und wenig später auch die Rottanne in die östlichen Voralpen, während die Buche erst vor wenig mehr als 6'000 Jahren das Gebiet erreichte. Die Veränderungen der nacheiszeitlichen Vegetationsentwicklung sind ausführlich bei BURGA & PERRET (1998) dargestellt. Das sukzessive Einwandern von Waldpflanzen schaffte durch fortschreitende Bodenbildung günstige Wasser- und Nährstoffbedingungen und behinderte das Wachstum von niedrig bleibenden Pflanzen durch Entzug des Lichts.

Auf vernässten Böden vor allem in Mulden siedelten sich bereits in der Späteiszeit Sumpfpflanzen an, die sauerstoffarme Böden ertragen konnten. In diesen Böden wurden die abgestorbenen Pflanzenteile nur teilweise abgebaut. Es kam zu Humusanreicherung und Torfbildung und schliesslich zur Entstehung von Mooren. Viele Moore entwickelten sich nach Einwanderung von Föhren und Schwarz-Erlen zu Moorwäldern, wenn sie nicht vom Menschen genutzt wurden (s. unten). Nur an sehr nassen nährstoffarmen Stellen kam es zur Bildung von Hochmooren, die sich natürlicherweise nur teilweise bewalden.

Die Arten in den Mooren überdauerten die Eiszeiten ebenfalls am Rande der Gletscher und in unvergletscherten Gebieten der Alpen. Viele Alpenpflanzen, die in den Alpen in feuchten Rasen wachsen, besiedelten auch diese Moore, wo sie bis auf den heutigen Tag wegen der lokal kühleren Temperaturen und der geringeren Konkurrenz überleben konnten, z.B. *Parnassia palustris* (Studentenröschen), *Aster bellidiflorus* (Alpenmasslieb), *Primula farinosa* (Mehl-Primel) und *Gentiana verna* (Frühlings-Enzian). Neben den Alpenpflanzen beherbergen die Moore auch Arten, die aus Osteuropa und Sibirien stammen und erst in wärmeren Zeiten bei uns einwanderten, z.B. *Iris sibirica* (Sibirische Schwertlilie) oder *Gentiana pneumonanthe* (Lungen-Enzian).

Zum Teil entstanden in der frühen Nacheiszeit auch kleinere Seen, auf deren Grund sich undurchlässige Seekreiden ablagerten und die zum Teil verlandeten. Das waren vor allem Mulden, in denen das Gletschereis noch längere Zeit überdauerte (Toteisseen). Dort entstanden Schwinggrasen mit *Carex lasiocarpa* (Behaartfrüchtige Segge) und *Carex limosa* (Schlamm-Segge).

Bei den Gebirgspflanzen des Höhrnonen kann angenommen werden, dass sie bis heute noch in Kontakt mit den Populationen der relativ nahen südlichen Berge stehen, die bis in die subalpine Stufe reichen (z.B. Rossberg, Fluebrig, Aubrig, Mythen). Viele der Alpenpflanzen auf dem Höhrnonen haben sich wahrscheinlich erst nach der Besiedlung durch den Menschen eingefunden, der mit der Beweidung auf der Kuppenlagen ab dem 17. Jahrhundert günstige Standorte schuf.

Der Mensch lebte in der Anfangszeit der Besiedlung vor 5'000 bis 6'000 Jahren von der Jagd und vom Einsammeln essbarer Teile von Pflanzen und anderen Organismen, hatte aber auf die Entwicklung der Vegetation noch wenig Einfluss. Später schuf er in die dicht mit Wald bedeckten Landschaften durch Beweidung und Anlegen von Ackerland offene Flächen und ermöglichte dadurch auch lichtbedürftigen Pflanzen das Gedeihen. So konnten sich einige nacheiszeitlich eingewanderte Pflanzenarten trotz der wärmeren Bedingungen erneut ausbreiten, und einige Alpenpflanzen (z.B. Arten der Weiden) fanden in höheren Lagen unter den neu geschaffenen Verhältnissen ein Auskommen. In den letzten 160 Jahren hat sich der menschliche Einfluss auf die Landschaft verstärkt, und durch Rationalisierung und Intensivierung der Landwirtschaft wurden vielen Arten die Lebensmöglichkeiten entzogen, was allgemein zur Verarmung der Artenvielfalt beigetragen hat. Nur in den überbauten Gebieten hat sich die Vegetation völlig verändert und die Artenzahl wieder erhöht.

Vergleichen wir den Zeitraum seit Beginn der nacheiszeitlichen Entwicklung (ca. vor 18'000 Jahren) mit der hundert mal kürzeren Periode der Florenentwicklung, die wir in der gegenwärtigen Studie betrachten (160 Jahre), so erkennen wir, wie rasch sich die Flora in der betrachteten Periode verändert hat.

4.2 Typische Arten und Vegetationen

Nacheiszeitlich bildeten sich bei der Wiederbesiedlung durch Bäume je nach den vorhandenen klimatischen und Bodenbedingungen verschiedenartige Wälder. Waldfreie Vegetationen waren natürlicherweise auf felsige instabile Hänge, auf periodisch überschwemmte Flächen, auf wenige Hochmoore und auf Windwurfstellen beschränkt. Durch die Tätigkeit des Menschen weicht der Aufbau der Vegetationen heute bei uns erheblich vom naturnahen Zustand ab. Zudem sind auch naturnahe Vegetationen nicht völlig stabil, sondern verändern sich zyklisch im Laufe von einigen Jahrzehnten, wobei die verschiedenen Stadien der Vegetation mosaikartig nebeneinander vorkommen. Ein naturnaher Wald und auch andere Vegetationen können sich also periodisch verändern, und auch die Artenzusammensetzung unterscheidet sich, ohne dass dafür verändernde Umweltfaktoren erkennbar sind (vgl. KLÖTZLI 1995). Dort wurden die Arten auf pflanzensoziologischen Versuchsflächen z.B. im Sihlwald und anderen Orten der Albiskette zwischen 1974 und 1994 verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass an den gleichen Flächen 25-80% der Arten nicht mehr vorhanden waren, während 30-80% in den früheren Aufnahmen fehlende Arten hinzukamen. Demgegenüber kann der Vergleich der Flora von grossflächigen Arealen innerhalb einer Zeitperiode von mehreren Jahrzehnten einen Wechsel von Arten aufzeigen, der auf eine Veränderung bestimmter Faktoren hinweist.

Die Waldvegetationen werden oft durch den Menschen (Bewirtschaftung!) so stark verändert, dass ihre Zugehörigkeit zu einer natürlichen Vegetationseinheit nur undeutlich erkennbar ist. So sind auch auf vielen Laubwaldstandorten der unteren Lagen reine ertragsgünstige Rottannenforste gepflanzt worden, die einen natürlichen Nadelwald vortäuschen. Der Boden und damit auch die Begleitflora werden in der Folge teilweise von den gepflanzten Bäumen geprägt.

Die verschiedenen Waldvegetationen mit ihren ökologischen Anforderungen und Artzusammensetzungen sind bei ELLENBERG & KLÖTZLI (1972) zusammengestellt.

Die naturnahen Vegetationen werden neben der Höhenlage vor allem durch die beiden Faktoren Feuchtigkeits- und Säuregehalt des Bodens charakterisiert. Aber auch der Nährstoffgehalt, die Wechselfeuchtigkeit und die Stabilität des Bodens spielen eine Rolle.

Als Beispiel der Gliederung von naturnahen Vegetationen ausserhalb des Waldes sei auf die Untersuchungen von Mooren und Streuwiesen bei KLÖTZLI (1969) ingewiesen. In seiner Arbeit sind viele Objekte des Gebietes mit pflanzensoziologischen Aufnahmen vertreten, die auch als Dokument der damaligen Artenverbreitung stehen.

Auf die vielen durch den Menschen stärker beeinflussten Vegetationen (Wiesen, Weiden, Ruderalfluren) kann in diesem Zusammenhang nicht im Detail eingegangen werden.

Die prozentuale Verteilung der Waldvegetation ist in Abbildung 4 dargestellt. Im Vergleich dazu enthält die Abbildung 5 die prozentuale Versiegelung der einzelnen Flächen.

Der verbreitetste naturnahe Wald im Untersuchungsgebiet ist der Buchenwald, der in unteren Lagen fast überall ausser auf sehr nassen und sehr trockenen Standorten vorkommt und in dem *Fagus sylvatica* (Buche oder Rotbuche) dominant ist. An vielen Orten im Tiefland, wo früher der Mittelwaldbetrieb vorherrschte, war *Quercus robur* (Stiel-Eiche) ein wichtiger Bestandteil des Waldes. In höheren Lagen mischt sich besonders auf feuchteren Böden natürlicherweise *Abies alba* (Weisstanne oder Tanne) und *Picea abies* (Rottanne oder Fichte) der Buche bei. Auf feuchten bis nassen Böden dominiert *Fraxinus excelsior* (Esche) vermischt mit *Acer pseudoplatanus* (Berg-Ahorn), und an sehr nassen Standorten kommt *Alnus glutinosa* (Schwarz-Erle) oder längs von Bächen *Alnus incana* (Grau-Erle) auf. Reine natürliche Nadelwälder mit *Abies* und *Picea* (Weiss- und Rottanne) sind im Gebiet auf die Kuppengebiete des Höhronen beschränkt, da dort die sauren und wechselfeuchten Böden von *Fagus* (Buche) gemieden werden. Im Unterwuchs sind *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere) und viel Moosbedeckung, oft durchzogen von *Lycopodium annotinum* (Wald-Bärlapp), an trockeneren Stellen auch mit *Avenella flexuosa* (Wald-Schmiele) und *Blechnum spicant* (Rippenfarn). Eine Besonderheit für die wechselfeuchten steileren, aber stabilen Molassehänge ist *Taxus baccata* (Eibe), die unter den Buchen eine zweite Baumschicht bildet und eine Krautschicht wegen der Schattenwirkung weitgehend verhindert. An den stark wechseltroffenen Molassehängen, wo die Buche wegen des extremen Wasserhaushalts und wegen der Instabilität des Bodens schlecht gedeiht, ist der Föhrenwald charakteristisch, dessen Kronen nicht schliessen und die deshalb auf dem belichteten Boden vielen speziellen Arten das Wachstum ermöglichen. Vermutlich wurden die steilen Wälder früher beweidet und dadurch über Jahrhunderte aufgelichtet.

Naturnahe baumlose Vegetationen sind im Untersuchungsgebiet selten. Sie beschränken sich auf Rutschstellen an den Molassehängen (z.B. Falätsche), Überschwemmungsstellen im Bereich der Sihl und auf Hochmoore. Natürliche Hochmoore sind ausser Teilen des Moors Abschwändi auf dem Gottschalkenberg kaum mehr vorhanden. Sie wurden aufgeforstet oder gedüngt. Die verschiedenen Hochmooranflüge etwa auf dem Moränenplateau würden sich ohne Streuschnitt oder Beweidung zu Moorwäldern entwickeln. Auch das Moor Abschwändi wird durch den Menschen als Streulieferant genutzt und ist zum Teil abgetorft. Der dort ursprünglich vorhandene lockere Berg-Föhrenwald wurde um 1920 gerodet (MERZ 1966) und keine einzige Berg-Föhre ist im Hochmoor übrig geblieben. Auch aus allen anderen Mooren des Gebietes ist anfangs des 20. Jahrhunderts die Berg-Föhre von den Bauern entfernt oder von Gärtnern ausgegraben worden oder infolge der Moorzerstörungen verschwunden. Häufige Bäume in Mooren sind Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) und Birken (*Betula pubescens*). Zum Vergleich sind die prozentualen Flächen von Riedwiesen und Mooren in den Jahren 1850 und 2000 (Abbildung 6 und Abbildung 7) festgehalten.

4.3 Allgemeine Resultate der Kartierung

Über die Dynamik der Flora (Veränderungen innerhalb der letzten 160 Jahren, über die Bedeutung von Neophyten und invasiven Arten, über taxonomische Probleme und über die Möglichkeiten zur Erhaltung der Biodiversität im Gebiet muss auf LANDOLT (2011) „Zur Flora des Sihltals von der Stadt Zürich bis zum Höhronen“ verwiesen werden.

5 Erklärungen zu den Artbeschreibungen

Die Erklärungen bieten eine Anleitung zum Gebrauch der Beschreibungen der einzelnen Arten (Kapitel 6), den Bestimmungsschlüsseln und den Verbreitungskarten (Kapitel 7). Die Erklärungen des Textes erfolgen in der Reihenfolge der Abschnitte.

5.1 Verbreitungskarten

Für fast 2000 Arten wurden Verbreitungskarten erstellt. Keine Verbreitungskarten erhielten einige Arten mit dem Einbürgerungsgrad E 1 oder E 0 (s. Kapitel 5.11.3), die zwar oft kultiviert oder eingeschleppt werden, aber kaum verwildern (höchstens 1-3 Fundorte).

Die Fläche der einzelnen Quadrate beträgt 1 km^2 . Die Grenzen der Quadrate werden durch die Koordinaten der Landeskarte bestimmt (Karte 1: 25'000, Blätter 1071, 1091, 1111, 1112, 1131 und 1132). Das Quadrat A1 liegt zwischen den Koordinaten 676-677 und 254-255, das Quadrat B1 zwischen 677-678 und 254-255, das Quadrat A2 zwischen 676-677 und 253-254. Insgesamt wurden 249 Flächen kartiert.

Es werden in den Karten 6 verschiedene Zeichen verwendet:

Aktuelle Vorkommen:

- 1 die Art kommt im Quadrat nur in 1-3 Populationen mit je weniger als 20 Ex. oder auf einer Fläche von insgesamt weniger als 1 Are vor.
- 2 die Art kommt im Quadrat in mindestens 1 Population mit über 20 Exemplaren und insgesamt auf einer grösseren Fläche als 1 Are vor.
- 3 die Art kommt im Quadrat in mehreren Populationen und über eine Fläche von mehr als 100 Aren vor (davon mindestens eine Population mit über 200 Ex.).

Frühere Vorkommen:

- 4 die Art war früher im Quadrat nach Literaturangaben oder Herbarbelegen vorhanden (bei verbreiteten Arten nicht eingezeichnet)
- 5 die frühere Fundstelle aus Literatur oder Herbarien kann nur ungefähr lokalisiert werden
- 6 die Art wurde im Laufe der letzten 15 Jahre im Quadrat beobachtet, ist heute aber wieder verschwunden.

5.2 Zeichnungen

Die Strichzeichnungen der Pflanzen aus der „Flora der Stadt Zürich“ sind hier nicht übernommen. Abbildungen von Arten müssen direkt dort oder in der „Flora Helvetica“ (LAUBER & WAGNER 2007) nachgesehen werden.

5.3 Morphologische Angaben

Auf eine morphologische Beschreibung der Taxa wurde aus Platzgründen verzichtet. Einzelne wichtige Merkmale können aus den Schlüsseln herausgelesen werden. Im Text speziell erwähnt wird nur die Blütenfarbe. Wer weitere Merkmale kennenlernen möchte, konsultiere entsprechende ausführliche „Floren“ (z.B. HESS et al. 1967-1972, HEGI ab 1906, mit periodisch neuen Auflagen, SEBALD et al. 1992-1998, LANDOLT et al 2010).

5.4 Geographische Angaben

Entsprechend der zu verschiedenen Zeiten kartierten Flora (1. Gebiet der Stadt Zürich 1984-1998; 2. Gebiet zwischen Stadtgrenze und Höhrönen 1999-2011) sind die geographischen Angaben etwas unterschiedlich dargestellt:

1. Die Angaben aus der Stadt Zürich sind nach Stadtkreisen (1-12) geordnet. Angaben aus benachbarten Gemeinden, deren Areal noch in städtische Flächen hereinragt stehen unter der betreffenden Gemeindefnummer.

Die Nummern bedeuten:

Kreise: 1 (Altstadt, City), 2 (Enge, Leimbach, Wollishofen), 3 (Wiedikon), 4 (Aussersihl), 5 (Industriequartier), 6 (Ober- und Unterstrass), 7 (Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Witikon), 8 (Riesbach), 9 (Albisrieden, Altstetten), 10 (Höngg, Wipkingen), 11 (Affoltern, Örlikon, Seebach), 12 (Schwamendingen).

Gemeinden: 21 (Schlieren und eine kleine Fläche von Urdorf), 22 (Uitikon und eine kleine Fläche von Birmensdorf), 23 (Stallikon), 24 (Adliswil), 25 (Kilchberg), 31 (Oberengstringen und eine kleine Fläche von Unterengstringen), 32 (Regensdorf), 33 (Rümlang), 34 (Opfikon-Glattbrugg), 35 (Wallisellen), 36 (Dübendorf), 37 (Fällanden), 38 (Maur), 39 (Zollikon).

Erstreckt sich der Fundort über mehrere Stadtkreise bzw. Gemeinden, werden diese mit Schrägstrich voneinander abgetrennt, z.B. 11/32: Katzensee (Affoltern/Regensdorf).

Die Lage der meisten Fundorte kann im Verzeichnis der geographischen Namen der Stadt Zürich nachgeschlagen und die Koordinaten können auf einer topographischen Karte lokalisiert werden.

2. Die Angaben aus dem Gebiet zwischen Stadtgrenze Zürich und Höhrönen sind nach Gemeinden gegliedert. Die Buchstaben bedeuten:

AD (Adliswil), AE (Aeugst), AF (Affoltern), BA (Baar), BI (Birmensdorf), B (Bonstetten), FE (Feusisberg), HA (Hausen), HI (Hirzel), HO (Horgen), HU (Hütten), KI (Kilchberg), LA (Langnau), ME (Menzingen), NE (Neuheim), OA (Oberägeri), OB (Oberrieden), RF (Rifferswil), RI (Richterswil), RU (Rüschlikon), SC (Schönenberg), ST (Stallikon), TH (Thalwil), WA (Wädenswil), WE (Wettswil), WO (Wollerau).

Eine weitere Unterteilung erfolgt entlang bestimmter leicht kenntlicher Geländelinien

- a südwestlich der Ütliberg-Albis-Gratlinie
- b zwischen Ütliberg-Albis-Gratlinie und Sihl
- c zwischen Sihl und Autobahn A3
- d nordöstlich Autobahn A3
- e zwischen Sihl (von Sihlbrugg Dorf aufwärts) und Höhrönen-Kette

ADb heisst also, dass die Art in Adliswil zwischen dem Albisgrat und der Sihl beobachtet wurde.

Die Orthographie der Fundstellen im Gebiet der Stadt Zürich richtet sich meist nach der Schriftsprache, da die geographischen Namen in dieser Schreibweise auch auf Strassen- und Hinweistafeln anzutreffen sind. Für einige lokale Namen bin ich den Karten der Landestopographie gefolgt, z.B. Chräenriet (für Krähenried) oder Chleibtel (für Kleibental). Im Verzeichnis der geographischen Namen der Stadt Zürich sind meist beide Schreibweisen angegeben.

Für die Fundstellen im Gebiet zwischen Zürich und Höhrönen wurde vorwiegend die Schreibweise der Landeskarte verwendet. Auf dem Verzeichnis der geographischen Namen des Gebietes zwischen Zürich und Höhrönen sind z.T. auch von der Landeskarte abweichende Namen erwähnt.

Einige wenige vorwiegend ältere Namen liessen sich nicht genau lokalisieren

5.5 Nomenklatur und Anordnung der Arten

Die in die „Flora“ aufgenommenen Arten sind in der Regel nach dem Engler'schen System geordnet und mit einer fortlaufenden Nummer versehen. Die Nummern 819, 820, 870 und 906 stehen aus Versehen nicht in der Liste.

Die lateinische Namengebung der aufgeführten Arten folgt mit wenigen Ausnahmen dem Synonymie-Index (AESCHIMANN & HEITZ 2005). Es werden allerdings alle erwähnten Sippen in den Artrang erhoben, und der Name entsprechend geändert. Ob eine Sippe als Art oder Unterart betrachtet werden soll, ist weitgehend eine subjektive Entscheidung und wird in der Literatur sehr uneinheitlich gehandhabt. Die im Synonymie-Index aufgeführten Namen von Unterarten stehen als Synonyme unter den entsprechenden Artnamen. Die deutschen Namen folgen zum grössten Teil HESS et al. (2010). Nah verwandte Sippen werden im Schlüssel zu einem Aggregat (aggr.) zusammengefasst, damit der Benutzer in schwierigen Gruppen nicht bis zur untersten Einheit vordringen muss.

Bastarde, die als solche erkennbar sind, immer wieder neu entstehen und keine eigenständige Verbreitung haben, erhalten vor dem zweiten lateinischen Namen ein x oder werden durch die beiden Elterarten gekennzeichnet, z.B. *Mentha x verticillata* oder *Mentha aquatica x M. arvensis*. Dagegen werden Arten, die ursprünglich wahrscheinlich durch Bastardierung entstanden sind, aber eine in sich geschlossene Einheit bilden und eine von den Elterarten unabhängige Verbreitung besitzen, nicht mit einem x bezeichnet (z.B. *Hypericum desetangii*, eine ursprünglich als Bastard zwischen *H. perforatum* und *H. dubium* entstandene Sippe, die heute aber eine selbständige Verbreitung aufweist). Durch Kreuzung entstandene Kulturpflanzen, die als Einheit erhalten bleiben, werden wie fixierte Bastarde behandelt und nicht mit einem x versehen.

Synonyme sind nach den Artnamen aufgeführt und ermöglichen einen raschen Vergleich mit anderen Floren, z.B. mit den alten Floren aus Zürich, aber auch mit den verschiedenen Auflagen von HESS et al., BINZ & HEITZ, AESCHIMANN & HEITZ oder LAUBER & WAGNER.

5.6 Bestimmungsschlüssel

Die Schlüssel umfassen alle im Gebiet erwähnten Familien, Gattungen und Arten. Sie sind zu einem grossen Teil der Flora von HESS et al. (1967-1972) entnommen, allerdings oft vereinfacht und auf die im Gebiet vorhandenen Einheiten zugeschnitten. Sie führen deshalb möglicherweise in anderen Gebieten der Schweiz (vor allem in den Alpen, im Jura und in der Südwestschweiz) nicht zur richtigen Bestimmung. In einer Flora im dicht besiedelten Gebiet muss ausserdem damit gerechnet werden, dass neue, in der „Flora“ noch nicht erwähnte Arten auftreten.

Die Schlüssel führen jeweils zur Einheit der nächst niederen systematischen Stufe (Familie > Gattung; Gattung > Art). Morphologische Merkmale sind im Kapitel „Erklärungen von Fachausdrücken“ auf S. 929 erläutert.

5.7 Blüten, Sporen und Früchte

Unter dem Titel „Blüte“ folgt zuerst die Farbe von Blüten, Blütenständen oder auffälligen Blütenstandsteilen und anschliessend die Monate (in Zahlen), in denen die Hauptblütezeit stattfindet. Es muss beachtet werden, dass heute sehr oft Abweichungen von den angegebenen Zeiten vorkommen, z.B. bei Frühjahrsblüchern, die auch im Herbst oder sogar im Sommer blühen können. Die fortschreitende Klimaerwärmung und der Stickstoffeintrag aus der Luft ermöglichen es einzelnen Arten mit der Blüte früher als angegeben zu beginnen oder ein zweites Mal im gleichen Jahr zu blühen.

Sporen treten bei Sporenpflanzen (Farnen, Bärlappen und Schachtelhalmen) auf. Sie sind mikroskopisch klein und befinden sich auf der Blattunterseite (die meisten Farne), in besonderen Blättern oder Blattteilen (einzelne Farne), in den Achseln der Blätter (Bärlappe) oder in besonderen zapfenartigen Organen (Schachtelhalme, Bärlappe). Es wird nur die Zeit der hauptsächlichen Sporenreife erwähnt.

Auffällige Fruchtfarben werden nach der „Blüte“ unter dem Titel „Frucht“ angegeben. Frucht steht hier für jede farbige Verbreitungseinheit mit Samen, auch wenn sie morphologisch keiner echten Frucht entspricht.

5.8 Standort

Die Rubrik „Standort“ gliedert sich in 3 Teile: Höhenstufen, Boden- und Klimamerkmale und Vegetationstypen. Auf die Angaben über Zeigerwerte und andere biologische Eigenschaften wird verzichtet. Sie können in der „Fora indicativa“ (LANDOLT et al. 2010) über die im Verzeichnis der lateinischen Namen angegebene Nummer nachgeschlagen werden.

5.8.1 Höhenstufen (hauptsächliches Vorkommen)

- Kollin** Buchen-Eichen-Stufe: Buchenwälder mit deutlichem Eichenanteil (oft mit Hagebuche). Im Gebiet an Südlagen bis auf den Ütliberg, in Nordlagen bis etwa 600 m.
- Montan** Buchen-Weisstannen-Stufe: Wälder mit vorwiegend Buche auf nicht vernässten Böden, mit vorwiegend Weisstanne und Fichte auf nassen Böden (diese beiden Arten werden aber oft auch in tieferen Lagen angepflanzt). Oberhalb der kollinen Stufe bis zu den höchsten Gipfeln des Gebietes.
- Subalpin** Fichten-Stufe. In den Nordalpen oberhalb des Buchenvorkommens (1'400 – 1'600 m bis zur Waldgrenze). Fehlt im Gebiet.
- Alpin** Rasenstufe oberhalb der Waldgrenze. Fehlt im Gebiet.

5.8.2 Boden- und Klimamerkmale

Dieser Teil umschreibt die Zeigerwerte in Worten. Es werden nur deutliche Abweichungen von den für das Gebiet mittleren Bedingungen erwähnt.

5.8.3 Vegetationstypen oder Biotope (hauptsächliches Vorkommen)

Es werden nur allgemeine Angaben gemacht. Auf eine Nennung von pflanzensoziologischen Einheiten wurde verzichtet, weil gerade für Stadtgebiete die Einteilung in Einheiten wenig abgeklärt ist. Nähere Angaben stehen auch in der „Flora indicativa“ (LANDOLT et al. 2010).

5.9 Literatur

In diesem Abschnitt werden historische Angaben zur Verbreitung der Arten im Gebiet aufgeführt. Die Literatur nach 1985 wurde direkt in die Rubrik „Verbreitung“ (s. unter Kapitel 5.11) eingearbeitet. Vor den Angaben aus der floristischen Literatur folgt ein Hinweis auf allfällige fossile Vorkommen im Gebiet der Stadt Zürich. Dabei wurden nur zwei Werke berücksichtigt und im Text ohne Autorangabe folgendermassen zitiert:

- **1., 2., 3., 4. oder 5. Jt. v. Chr.:** JACOMET et al. (1989) geben eine Liste der Fossilfunde (meist Pollen) aus Ausgrabungen in Pfahlbausiedlungen des unteren Zürichseebeckens aus dem 1., 2., 3., 4. oder 5. Jahrtausend vor Christus. Bei mehrmaligen Funden wird nur das älteste Datum angegeben.
- **12./13. Jh.:** JACQUAT et al. (1982) erwähnen mittelalterliche Pflanzenfunde vom Münsterhof in Zürich aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

Fossilfunde, die nach den Autoren nicht sicher den Arten zugewiesen werden können, wurden mit s.l. hinter dem lateinischen Namen bezeichnet.

Seit dem 16. Jahrhundert bestehen schriftliche Aufzeichnungen von Pflanzenvorkommen im Kartierungsgebiet. In der vorliegenden Darstellung wurden vor allem die Verhältnisse seit 1839 dargestellt, die sich auf die folgenden 3 Quellen stützen: KÖLLIKER (1839), NAEGELI & THELLUNG (1905) und BAUMANN (1933). Die

Pteridophyten wurden von KÖLLIKER und BAUMANN nicht erfasst. Hier stand eine Bearbeitung von RIKLI (1912) zur Verfügung. Frühere Quellen sind für das kartierte Gebiet unvollständig, geben aber einen Hinweis darauf, welche deutlichen Änderungen im Artenbestand allenfalls stattgefunden haben.

Die häufiger zitierten Autoren werden mit den Anfangsbuchstaben abgekürzt. Sie sind in chronologischer Reihenfolge am Schluss dieses Kapitels aufgeführt. Dort wird auch erwähnt, was aus ihren Werken übernommen wurde. Weitere Autoren sind mit ausgeschriebenem Namen und Jahreszahl zitiert.

Fundorte werden z.T. etwas vereinfacht und meist ohne Sammler erwähnt. Das Sammlerdatum wird nur angeführt, wenn es für das Auftreten der Art als wichtig erachtet wurde. Mit Ausnahme von VON MURALT (M) wurden die Fundorte nicht in Originalschreibweise wiedergegeben. Zumindest Orthographie und Interpunktion erfolgten hier meist einheitlich. Zu den geographischen Angaben s. im Kapitel 5.4.

Die Identität der Artnamen in der Literatur ist nicht immer eindeutig, da besonders vor der Mitte des 18. Jahrhunderts die Namen noch nicht einheitlich verwendet wurden. Im Zweifelsfall wurde dies mit einem „?“ angedeutet oder der in der entsprechenden Literatur gebrauchte Name in Klammer beigegeben.

Häufig zitierte Autoren mit den verwendeten Anfangsbuchstaben:

- G Conrad Gessner (1516-1565). Die zahlreichen Aufzeichnungen, Briefe und Abbildungen erschienen nur zu einem kleineren Teil zu seinen Lebzeiten. Viele Arbeiten wurden erst viel später publiziert. In die vorliegende „Flora“ sind alle 772 von Gessner dargestellten Arten aufgenommen, die heute im Gebiet vorkommen, auch wenn sie von ihm nicht in der Umgebung von Zürich gesammelt wurden. Die unter G verwendeten Angaben stützen sich auf drei Quellen.
- a BRUHIN (1864-1865). BRUHIN stellte die Angaben Gessners zu einer „Ältesten Flora der Schweiz“ zusammen. Dabei stützte er sich vor allem auf die „Horti Germaniae“ Gessners und auf Angaben im Briefwechsel Gessners mit seinen Zeitgenossen. Daneben wurde auch die Arbeit Gessners „Beschreibung des Pilatus bei Luzern“ benützt. Die Artidentität ist nach BRUHIN allerdings nicht immer sicher (gekennzeichnet mit G: ?). Viele Arten sind ohne Fundortsangaben aufgeführt. Jenen, die aus den „Horti Germaniae“ stammen, wurde von mir der Zusatz „Gärten“ beigegeben, da sie Gessner aus Gärten bekannt waren, oder er sie selbst in Gärten in Zürich kultivierte. Die Angaben erfolgten in der Übersetzung von BRUHIN aus dem Lateinischen. Sie enden am Schluss mit einem Punkt, ohne eine Zahl in Klammer.
- b ZOLLER & STEINMANN (1987). Die beiden Autoren editierten Gessners „Historia Plantarum“, eine Sammlung von zuverlässigen Abbildungen, die sich in der Universitätsbibliothek Erlangen befanden und vorher nie veröffentlicht wurden. Die dort enthaltenen Arten bestimmte H. Zoller sorgfältig und ordnete sie heute gebräuchlichen Namen zu. Nur in wenigen Fällen wurden bei kritischen Arten die Bestimmungen von mir ergänzt. Der Hinweis „Kultur“ bedeutet, dass Gessner die Pflanzen in Zürich kultivierte, die ursprüngliche Fundstelle aber nicht nannte. Falls sich unter den Angaben kein geographischer Name aus dem kartierten Gebiet befindet, wurde die nächste von Gessner zitierte Fundstelle angegeben. Die Angaben aus diesem Werk sind vor dem Punkt mit (1) bezeichnet.
- c SCHMIEDEL (1751-1771). Die „Opera Botanica“ aus dem Nachlass Gessners wurden von SCHMIEDEL herausgegeben. Sie standen BRUHIN (1864-1865) nicht zur Verfügung. Hinter den Angaben aus diesem Werk steht eine (2).

Als Beispiel sei *Gentiana pneumonanthe* angeführt: Dort steht unter Literatur: „G: Auf Bergwiesen. Gärten. Seefeld (1). Feuchte Wiesen und Sümpfe an unserem See (2)“. Dies bedeutet, dass die Art von BRUHIN (1864-1865) aus den „Horti Germaniae“ zitiert wird: „Auf Bergwiesen. Gärten“, dass sie aber auch in „Historia Plantarum“ mit der Herkunftsbezeichnung „Seefeld“ und in den „Opera Botanica“ mit dem Zusatz „Feuchte Wiesen und Sümpfe an unserem See“ (gemeint ist der Zürichsee) steht.

- M VON MURALT (1715). Der Autor führt in seiner Flora alle damals bekannten in der Schweiz wild wachsenden und in Gärten kultivierten Arten an. Da er in Zürich lebte, beziehen sich viele seiner Angaben auf diese Gegend. Von den aus dem Buch von von Muralt entnommenen 336 auch im kartierten Gebiet vorkommenden Arten nehmen etwa 40 direkt Bezug auf Zürich. Einige Arten, die keinem heutigen Taxon eindeutig zugeordnet werden konnten, sind weggelassen. Der Autor hat den Text selbst auf Deutsch geschrieben. Davon wurden die Angaben zum Standort und zur Verbreitung in der ursprünglichen, oft variantenreichen Schreibweise und Orthographie übernommen.
- Sch SCHINZ (1775). Der Autor beschreibt eine Reise auf den Ütliberg. Aus seiner Sammelliste der Pflanzen sind alle 37 Arten übertragen.
- Wa WAHLENBERG (1813). Das Werk des Schweden über Vegetation und Klima von Teilen der Schweiz enthält 86 Angaben von Zürich, die angeführt werden. Die Übersetzung erfolgte aus dem Lateinischen. Häufigkeitsangaben, die sich auf Zürcher Fundorte beziehen, werden ebenfalls erwähnt.
- W WYDLER (1822, Manuskript). Das „Verzeichnis der im Ct. Zürich wild wachsenden (und cultivierten) phanerogamischen Gewächse“ enthält auch Angaben von Leonhard Schulthess und befand sich in der ehemaligen Bibliothek des Geobot. Inst. ETHZ, die bei der ETHZ eingeordnet wurde. Es werden nur jene Fundorte angeführt, die bei KÖLLIKER (1839) fehlen.
- S+H: SUTER und HEGETSCHWEILER (1822). Aus der „Flora Helvetica“ sind die Angaben (149 Arten) über Zürich entnommen.
- K KÖLLIKER (1839). Das „Verzeichniss der Phanerogamischen Gewächse des Cantons Zürich“ enthält die Blütenpflanzen. Farnartige Pflanzen (Pteridophyten) sind darin nicht aufgeführt. Aus diesem Werk wurden 1047 Arten übernommen. Neben allgemeinen Verbreitungangaben für den Kanton sind, soweit erwähnt, Einzelfundorte aus dem Kartierungsgebiet und die Standortsangaben im Wortlaut übernommen.
- J JÄGGI (1883). Der Autor hat ein Fundortsverzeichnis der 3 Familien Cyperaceae, Ranunculaceae und Fabaceae im Kanton Zürich als Manuskript hinterlassen (in der ehemaligen Bibliothek des Geobot. Inst. ETHZ). Es wurden Funde und Häufigkeitsangaben übernommen, die bei KÖLLIKER (1839) und BAUMANN (1933) nicht erwähnt sind.
- N+T NAEGELI & THELLUNG (1905). Die Publikation befasst sich mit der Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich. Meist wird die Verbreitung der Art im Kanton ausserhalb dieser Fundstellen angedeutet. Auf die Aufnahme vieler zufällig und nur 1 bis 3 mal gefundenen Arten musste aus Platzgründen verzichtet werden. Von den insgesamt 1200 Taxa (Varietäten, Formen und Bastarde eingeschlossen) wurden 820 Arten übernommen.
- R RIKLI (1912) bearbeitete die Pteridophyten für den ganzen Kanton Zürich. Es wurden allgemeine Angaben und Einzelfundorte von 34 Arten aufgenommen.
- B BAUMANN (1933, Manuskript in der Bibliothek des Bot. Garten der Universität Zürich). Das Manuskript umfasst: Gymnospermen, Monokotyledonen (ohne Orchidaceae) und die Dikotyledonen. Es ist für Gymnospermen und Monokotyledonen ziemlich vollständig und geordnet. Die Dikotyledonen sind dagegen noch nicht überarbeitet und nicht immer gut lesbar. Für das kartierte Gebiet werden 1421 Arten aus dem Manuskript zitiert. Es sind alle einzelnen Fundortsangaben aus dem Gebiet aufgenommen, dagegen keine Standortsangaben. Die Orchideen wurden seinerzeit von O. Naegeli bearbeitet, das Manuskript konnte ich nicht auffinden. Einzelne Fundorte wurden aus dem Herbar Naegeli ausgezogen.
- Eo OBERHOLZER (1937) stellte eine Liste der Alpenpflanzen mit detaillierten Verbreitungangaben zusammen, die im Gebiet des Höhrönen wachsen.
- Me MERZ (1966). Die „Flora des Kantons Zug“ enthält vor allem Angaben aus dem Grenzgebiet der Kantone Zug/Zürich/Schwyz.
- SB Sulger Büel (1949-1970): Notizen.

- E EGLOFF (1977) fasste die Ergebnisse seiner Inventarisierung der Wasserpflanzen des Kantons Zürich zusammen. Meistens sind in der Arbeit keine genauen Fundorte angegeben. Fundlisten pro Gemeinde und Fundorte sind bei der Fachstelle Naturschutz hinterlegt.
- K+L KOBELT & LÜTHI (1975-87): Die mehrbändige, nicht veröffentlichte Albumreihe über die Flora des Üetliberges enthält eine Aufzählung mit Fotos von den auf ihren Wanderungen aufgefundenen Arten. Das Werk war in der Bibliothek am Geobotanischen Institut ETH deponiert, heute wahrscheinlich ETHZ. M. Lüthi hat mir von den seltenen Arten die genauen Fundstellen aufgezeichnet. Da ein grosser Teil der Funde vor meine Inventarisierungsperiode fällt, sind die Daten hier unter Literatur erwähnt.
- L+P LACHAVANNE & PERFETTA (1985): Die Arbeit behandelt die Wasserpflanzen des Zürichsees. In der Rubrik „Literatur“ werden nur Arten erwähnt, wenn sie von den Autoren in Herbarien gefunden wurden. Rezente Fundstellen sind unter „Verbreitung“ (s. unter Kapitel 5.11) angeführt. Die Funddaten sind bei der Fachstelle Naturschutz hinterlegt.
- R. H. Rolf Hangartner: mündliche Angaben von Fundstellen vor 1980.
- Einzelne Angaben von weiteren Autoren sind mit ausgeschriebenen Namen zitiert.

5.10 Herbar

Die Herbarien der Universität (Z) und der ETH Zürich (ZT) wurden bei selteneren Arten durchgesehen und belegte Vorkommen erwähnt (meist ohne Sammler, aber mit Jahreszahl). Wenn auf dem Herbarbeleg keine Jahreszahl stand, habe ich dies mit o.D. (ohne Datum) vermerkt. Belege häufiger Arten werden nicht oder nur in besonderen Fällen aufgeführt.

Die Belege der Universität (Z) sind für den Kanton Zürich in besonderen Umschlägen gelagert und meist nach Bezirken getrennt. Einzelne Belege sind nicht am richtigen Ort eingeordnet, so dass sie in der vorliegenden Aufzählung gelegentlich übersehen wurden. Insbesondere für Belege von Arten aus Gärten, die sonst in der Schweizer Flora nicht eingebürgert sind, fehlen oft eigene Umschläge für den Kanton Zürich. Für die ETH (ZT) mussten die Belege oft unter Hunderten mühevoll aus dem Schweizer Herbar herausgelesen werden und blieben deshalb teilweise auch unbeachtet. Die Zusammenstellung der Herbardaten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die selbst gesammelten Belege (ca. 12'000), die in gesonderten Umschlägen in das örtlich vereinigte Herbar Z/ZH eingeordnet wurden oder noch werden, sind hier nicht besonders erwähnt, dagegen, sofern es sich nicht um verbreitete Arten handelt, unter „Verbreitung“ bei den Arten.

5.11 Verbreitung

Der Abschnitt „Verbreitung“ gliedert sich in 4 Teile:

- Häufigkeit im Gebiet
- Aufzählung einzelner Fundorte
- Räumliche Verbreitung und Einwanderungsalter
- Allgemeine Verbreitung

5.11.1 Häufigkeit im Gebiet

Für jede Art wird angegeben, wie häufig sie im Gebiet vorkommt.

Im Unterschied zur „Flora der Stadt Zürich“ wurden die Grenzen der Häufigkeitsstufen etwas anders gezogen und die Häufigkeiten innerhalb einer Fläche nicht mehr berücksichtigt.

Bezeichnung	Gesamtgebiet	Norden	Süden	% der Gebietsfläche
Selten	1 - 21 Flächen	1 - 12	1 - 13	1 - 10 %
Ziemlich selten	22 - 47 Flächen	13 - 24	14 - 26	10 - 20 %
Zerstreut	48 - 96 Flächen	25 - 48	27 - 52	20 - 40 %
Ziemlich verbreitet	97 - 194 Flächen	49- 96	53-104	40 - 80 %
Verbreitet	195 - 249 Flächen	97-122	105-127	80 - 100 %

Tabella 5: Definition der Häufigkeitsstufen. Anzahl der Flächen und Prozent der Gebietsfläche, in denen eine Art vorkommt.

5.11.2 Aufzählung einzelner Fundorte

Für Arten, die „selten“ oder „ziemlich selten“ sind, werden Einzelfundorte aufgezählt. Ebenso können für einzelne „zerstreut“ vorkommende Arten oder für bestimmte geographische Teile des Verbreitungsareals Fundstellen aufgeführt sein.

Anordnung, Lage und Schreibweise der Fundorte sind im Kapitel 5.4 („Geographische Angaben“) dargestellt. Im zweiten Teil der Fundortsangaben aus dem Gebiet zwischen der Stadtgrenze und dem Höhren, sind in vielen Fällen die Koordinaten angeführt, um eine genauere Lokalisierung zu ermöglichen. Im ersten Teil (Stadt Zürich) wurden noch keine Koordinaten festgehalten, dagegen oft Strassennamen.

Hinter den Fundorten steht in der Regel in Klammer das Fundortsjahr, bei mehrfachen Besuchen an der Fundstelle das Jahr der ersten und der letzten Beobachtung. Bei kleinen Populationen wird oft die ungefähre Populationsgrösse angegeben. Für die einzelnen Fundorte dienen auch persönliche Hinweise von Mitarbeitern sowie Literatur ab 1980. Funde von Mitarbeitern sind von den eigenen Funden mit einem Strichpunkt abgetrennt, z.B. Ütlihof (A.K. 1989; 1998): die von A.K. 1989 gefundene Art wurde von mir 1998 bestätigt. Häufig erwähnte Namen sind abgekürzt (vor allem bei Angaben aus der Stadt Zürich), die übrigen werden mit vollem Namen angeführt, z.B. (A. Meier 1995).

M. B.: Matthias Baltisberger: Herbarbelege (Herbarium ZT)

D. F.: Daniel Frey: Herbarbelege in Bahnanlagen 1993 (Herbarium ZT)

R. H.: Rolf Hangartner: mündl. Angaben vor allem zum Katenseegebiet und Umgebung.

A. K.: Andres Klein: Inventare 1981-1993: Ütlihof, Areal der SKA (Credit Suisse)

R. G.: René GILGEN (1994): Vegetation von Waldschlägen (Doktorarbeit)

C. W.: Christian WISKEMANN (1989): Vegetation auf Pionierflächen (Diplomarbeit)

M. W.: Markus WILHELM (1997): Vegetation von Wiesen (Doktorarbeit)

B+L: BERNOWITZ & LEUTERT (1991): Vegetationskartierung der Stadt Zürich während der Jahre 1987-1990

L+P: LACHAVANNE & PERFETTA (1985): Inventarisierung des Zürichsees

S+L: STEHLIK & LANG (1996): Inventarisierung Irchelpark

5.11.3 Räumliche Verbreitung und Einwanderungsalter

Nach der Aufzählung der Fundstellen folgen die Verbreitungsmerkmale U, H, E und das Einwanderungsalter W.

U Verhalten gegenüber den besonderen städtischen Verhältnissen (Urbanität)

Die Urbanität (WITTIG & DURVEN 1981) ist ein Mass für die Abhängigkeit der Art im kartierten Gebiet von städtischen Bedingungen (höheren Temperaturen, viel Pionierflächen, Gartenpflege, Versiegelung etc.)

- 5 *streng urbanophil*: kaum in naturnahen oder extensiv bewirtschafteten Vegetationen vorkommend
- 4 *mässig urbanophil*: Schwerpunkt der Verbreitung in städtischen Verhältnissen
- 3 *urbanoneutral*: sowohl in stark vom Menschen beeinflussten wie auch in naturnahen Vegetationen wachsend
- 2 *mässig urbanophob*: naturnahe und extensiv bewirtschaftete Vegetationen bevorzugend, aber gelegentlich auch im überbauten Gebiet wachsend
- 1 *streng urbanophob*: fast nur in naturnahen oder extensiv bewirtschafteten Vegetationen vorkommend

H Häufigkeit des Standorts im Gebiet/Häufigkeit der Art am Standort

erste Zahl : wie oft kommt der für die Art beschriebene Standort im Kartierungsgebiet vor?

- 1 selten: in 1-7 Quadraten gut entwickelt, in keinem Quadrat mehr als 1 ha einnehmend
- 2 ziemlich selten: in 8-15 Quadraten gut entwickelt oder in einem Quadrat über 1 ha einnehmend
- 3 zerstreut: in 16-31 Quadraten gut entwickelt
- 4 ziemlich häufig: in 31-61 Quadraten gut entwickelt
- 5 häufig: in über 62-120 Quadraten gut entwickelt

zweite Zahl : wie oft kommt eine Art am betreffenden Standort vor?

- 0 in den letzten 15 Jahren nicht vorhanden
- 1 vereinzelt: in weniger als 6 % der Standortfläche
- 2 gelegentlich: in 7-12 % der Standortfläche
- 3 ziemlich oft: in 13-25 % der Standortfläche
- 4 oft: in 26-50 % der Standortfläche
- 5 fast immer: 51-100 % der Standortfläche

E Einbürgerungsstufe

- 0 in den letzten 15 Jahren nicht vorhanden
- 1 in den letzten 15 Jahren nur gelegentlich und unbeständig verwildert; auf die regelmässige Zufuhr von Diasporen aus Pflanzungen oder auf Neuansaat angewiesen (Ephemerophyten und Ergasiophyten)
- 2 selten bis zerstreut vorkommend und sich zumindest lokal über 10-30 Jahre selbständig fortpflanzend (nicht immer eindeutig feststellbar) oder 30-50 Jahre eingebürgert, aber sich nur noch dank besonderer Pflege haltend
- 3 unter den heutigen Bedingungen ziemlich verbreitet bis verbreitet und seit 10-30 Jahren eingebürgert oder, wenn weniger verbreitet, seit 30-50 Jahren eingebürgert, aber sich gut haltend
- 4 seit mehr als 50 Jahren eingebürgert oder einheimisch und z.T. auch in naturnahe Vegetationen eindringend
- 5 mindestens seit KÖLLIKER (1839) eingebürgert oder einheimisch und fester Bestandteil naturnaher Vegetationen; selten bis verbreitet

Hat der Einbürgerungsgrad abgenommen, wird das durch eine zweite Zahl angedeutet, also z.B.

2>0 ursprünglich im Grad 2 eingebürgert, aber heute seit mindestens 15 Jahren nicht mehr gefunden.

() Steht die erste Zahl in Klammern, bedeutet das, dass die Art vor 1839 diese Einbürgerungsstufe innehatte.

W Einwanderungszeitpunkt

- I Idiochorophyt (im Umkreis von 10 km ab Stadtgrenzen mindestens seit 5000 Jahren einheimisch)
- A Archaeophyt (vom Menschen vor dem Jahre 1500 ins Gebiet eingeführt oder eingeschleppt)
- N Neophyt (vom Menschen nach 1500 ins Gebiet eingeführt oder eingeschleppt)

5.11.4 Allgemeine Verbreitung

Am Schluss der Verbreitung folgt eine kurze Angabe über die ursprüngliche Gesamtverbreitung der Art. Neuere Verschleppungsareale werden im Allgemeinen nicht in die Verbreitungsangaben aufgenommen. Die Angaben stammen aus LANDOLT et al. (2010).

5.12 Veränderungen

5.12.1 Veränderungen des Areals und der Häufigkeit

In diesem Abschnitt wird die Häufigkeitsveränderung einer Art in 3 verschiedenen Perioden dargestellt.

- 1 zwischen 1839 und 1905
- 2 zwischen 1905 und 1984
- 3 seit 1984
- = ähnliche Verbreitung und Häufigkeit
- > Rückgang im Verbreitungsareal und/oder in der Häufigkeit
- < Zunahme im Verbreitungsareal und/oder in der Häufigkeit
- 0 nicht vorhanden

Beispiel: 0/0</<: die Art kam im letzten Jahrhundert und anfangs dieses Jahrhunderts noch nicht vor, ist dann aber nach 1905 und vor 1984 neu aufgetreten und hat bis heute zugenommen.

Die Grenzen der Perioden richten sich nach der Herausgabe der Flora von KÖLLIKER (1839), dem Erscheinen der Adventiflora von NAEGELI & THELLUNG (1905) und dem Beginn der Kartierung (1984).

5.12.2 Faktoren, die vermutlich die Veränderungen bewirkten oder noch bewirken.

In dieser Kolonne soll auf die Umweltfaktoren hingewiesen werden, die zur Veränderung (Abnahme oder Zunahme) der Arthäufigkeit geführt haben. Arten, die heute gleich häufig sind wie früher (=/=/=), werden hier meist nicht charakterisiert. Sie reagieren offenbar auf keine der angeführten Faktoren sehr empfindlich oder sind von ihnen nicht betroffen.

Faktoren, die eine Abnahme bewirkten und eine Gefährdung bedingen können

- a direkte Zerstörung der Standorte
- b Zurückdrängen von Pionierstandorten
- c Versiegelung von Standorten
- d Veränderungen der Uferzonen
- e Eutrophierung der Gewässer
- f Entwässerungen und Bachüberdeckungen
- g Intensivierung der Bewirtschaftung
- h Verbrachung von Wiesen und Äckern
- i Saatgutreinigung und Herbizidbehandlung in Äckern
- k Dichterwachsen des Waldes
- l zu warmes Klima
- m zu kaltes Klima
- n Abnahme der zufälligen oder absichtlichen Einschleppungen
- o Sammeln von Pflanzen

Faktoren, die eine Zunahme bewirkten:

- q weniger intensive Bewirtschaftung oder bessere Pflege
- r günstige Nährstoffversorgung (Stickstoffeintrag!)
- s höhere Sommertemperaturen
- t mildere Wintertemperaturen
- u Anpflanzen von Nadelgehölzen
- v neues zufälliges und wiederholtes Einschleppen
- w Kultivieren und Verwildern von Gartenpflanzen
- x Ansaaten und Anpflanzungen auf Rasen, Bahn- und Strassenböschungen
- y Anpflanzungen aus Naturschutzgründen; Neuschaffung entsprechender Standorte
- z Vermehrung der Eisenbahn- und Autobahnareale

5.13 Gefährdung

Der Gefährdungsgrad wird nur für Arten angegeben, die in den letzten 200 Jahren die Einbürgerungsstufe E 2 bis 5 (s. im Kapitel 5.11.3) erreichten.

Das erste Zeichen weist auf den Gefährdungsgrad für das ganze Untersuchungsgebiet; das zweite (abgetrennt durch 2 Schrägstriche) auf jenen für die Stadt Zürich und das dritte und vierte (abgetrennt durch je einen Schrägstrich) auf jenen für das östliche Mittelland und für die Schweiz.

Die beiden letzten Zeichen sind der Roten Liste von MOSER et al. (2002) entnommen. Die beiden ersten Zeichen richten sich nach der geschätzten Verbreitungshäufigkeit und der Grösse der Populationen

Es bedeuten:

- LC *Ungefährdet = least concern*. Die Art ist noch in vielen überlebensfähigen Populationen vorhanden und zerstreut bis verbreitet. Bei ziemlich seltenem oder zerstreutem Vorkommen müssen grosse Populationen vorhanden sein, und die Art darf in den letzten Jahren nicht deutlich zurückgegangen sein.

- NT *Potentiell gefährdet = near threatened*. Die Art ist kaum mehr in grossen Populationen vorhanden ziemlich selten bis zerstreut vorhanden und in den letzten Jahren oft deutlich zurückgegangen.
- VU *Gefährdet oder verletzlich = vulnerable*. Die Art ist lokal beschränkt, selten oder ziemlich selten und kommt dann nur in kleinen Populationen vor sie ist in den letzten Jahren meist deutlich zurückgegangen. Ohne besondere Massnahmen wird sie langfristig verschwinden.
- EN *Stark gefährdet = endangered*. Es gibt nur wenige kleine oder lokal sehr beschränkte Populationen der Art und die diese kommt nur selten vor oder ist in den letzten sehr deutlich (>70 %) zurückgegangen. Ohne sofortige und sorgfältig durchgeführte Massnahmen wird sie innert weniger Jahre verschwinden.
- CR *Vom Aussterben bedroht = critically endangered*. Die Art kommt nur in ganz wenigen Flächen und in kleinen Populationen vor oder ist in den letzten Jahren zu >90 % zurückgegangen. Ohne sofortige eingreifende Massnahmen wird sie kurzfristig verschwinden.
- RE *Ausgestorben = regionally extinct*. Die Art kam früher während längerer Zeit im Gebiet vor. Gegenwärtig ist aber keine lebensfähige Population mehr bekannt.
- DD *Ungenügende Datengrundlage = data deficient*. Die Verbreitung der Art ist ungenügend bekannt, so dass der Grad der Gefährdung nicht feststeht.
- () Arten der Roten Liste, die seit weniger als 150 Jahren im Gebiet vorhanden sind.

5.14 Verbreitungsmuster

Die Verbreitung der einzelnen Arten innerhalb des gesamten untersuchten Gebietes, zeigt ein bestimmtes Muster, das für einzelne Gruppen von Arten charakteristisch ist. Die Verbreitung ist oft charakteristisch für bestimmte ökologische Ansprüche der Arten (Temperatur, Kontinentalität, Bodenfeuchtigkeit, Nährstoffgehalt des Bodens)

- a Überall im Gebiet in über 80 % der Flächen vorkommende Arten; a, d bedeutet, dass in überbauten Gebieten die Art seltener vorkommt, a, e dass diese ausserhalb der überbauten Gebiete seltener vorkommt
- b Im ganzen Gebiet in 10-80 % der Flächen vorkommende Arten mit vielen Verbreitungslücken; darunter sind auch Arten, die an vielen Orten angesät werden oder aus Gärten entweichen und lokal verwildern
- c Vor allem ausserhalb des überbauten Areals in über 50 % der Flächen vorkommende Wald- und Wiesenarten
- d Vor allem im Wald und in Hecken auf 5-50 % der Flächen vorkommende Arten mit vielen Verbreitungslücken
- e Vor allem ausserhalb des Waldes und auch ausserhalb des überbauten Areals in über 50-80 % der Flächen vorkommende Arten
- f Vor allem ausserhalb des Waldes in 5-50 % der Flächen vorkommende Arten mit Lücken
- g Vor allem auf überbautem oder kultiviertem Areal in weniger als 5 % der Flächen vorkommende Arten
- h Vor allem im überbauten oder kultivierten Areal, seltener auch im Wald in über 20 % der Flächen vorkommende Arten; kühle und sonnenarme Gegenden werden gemieden; im südlichen Teil nur wenige Vorkommen
- i Vor allem auf dem Gebiet der Stadt Zürich in weniger als 20 % der Flächen vorkommende Arten, oft wärmebedürftig; im südlichen Teil nur wenige oder keine Vorkommen
- j An kühlen Orten (Nordlagen, höhere Lagen) in über 20 % der Flächen vorkommende Arten; im nördlichen Teil nur wenige Vorkommen
- k An kühlen Orten (Nordlagen, höhere Lagen, vor allem im Süden) in weniger als 20 % der Flächen vorkommende Arten; früher meist vereinzelt weiter nach Norden vorkommend, heute dort oft ausgestorben; ein zusätzliches o bedeutet, dass die in höheren Lagen wachsende Art auch längs der Sihl nach Norden vordringt. Ein zusätzliches n heisst, dass die Art vorwiegend Riedwiesen und Moore besiedelt.

- l Vor allem in warmen Lagen von Bahnarealen und Verkehrsflächen vorkommende Arten
- m Vor allem an feuchten und mageren Standorten ausserhalb des Waldes in 20-50 % vorkommende Arten
- n Vor allem in Mooren, Feuchtwiesen und wechsellückigen Magerwiesen ausserhalb des Waldes in weniger als 20 % der Flächen vorkommende Arten
- o Vor allem längs der Sihl vorkommende Arten
- p An Mauern und Felsen vorkommende Arten
- q Gebirgsarten; vor allem im Gebiet Ütliberg-Albis-Gebiet vorkommende Arten
- r An oder in stehenden oder langsam fliessenden grösseren Gewässern vorkommende Arten (Zürichsee, Katzensee, Türlensee, Limmat, Sihl, Glatt)
- s Für den Sihlwald typische Arten
- t Für den Höhrnen typische Arten; die meisten dieser Arten wachsen auch weiter südlich ausserhalb des kartierten Gebietes
- u Wärmebedürftige Arten aus Föhngebieten und in anderen warmen Lagen vorkommende Arten
- Zu wenige Fundstellen zur Erkennung eines Musters.

Arten, die im Gebiet kaum verwildern (Einbürgerungsstufe E=1, s. Kapitel 5.11.3), enthalten meist keine Angabe zum Verbreitungsmuster.

5.15 Bemerkungen

In dieser Rubrik wird auf allfällige Schwierigkeiten im Bestimmen der Art und deren Abgrenzung gegenüber nah verwandten (auch kultivierten) Arten hingewiesen. Auch andere Informationen können hier folgen.

Die Gattung enthält unter diesem Titel Hinweise auf Bastarde und Kultursippen sowie auf Besonderheiten in der Vermehrung und in der Gliederung.

5.16 Allgemeine Abkürzungen

bes.	besonders	o.D.	ohne Datum
Bhf.	Bahnhof	Pt.	Punkt (auf der Landeskarte)
bot.	botanisch	s.	siehe
Ex.	Exemplar	zw.	zwischen
oberh.	Oberhalb	Bot. Garten	W: Wiedikon (Sihlhölzli, schon lange aufgehoben)
unterh.	unterhalb		P: Pelikanstr.
			Z: Zollikerstr.

6 Artbeschreibungen mit Schlüsseln

Im Schlüssel wurden folgende Farben im Titel verwendet:

- Familie
- Gattung
- Art

Schlüssel zur Gliederung der Farn- und Blütenpflanzen

- Keine Blüten und Früchte, dafür Sporen vorhanden; Sporen auf der Unterseite der Blätter in Sporenhäufchen, in Blattachsen oder in ährenartigen Ständen *Pteridophyten* (S. 33)
- * Blüten vorhanden, aus Staubblättern und Fruchtblättern bestehend *Anthophyten* (S. 58)

6.1 Pteridophyta Farnartige Pflanzen

- Stengel nicht in Internodien gegliedert
 - Land- oder Sumpfpflanze
 - Blätter grösser als 1 cm, direkt aus dem Boden spriessend
 - Blätter in Büscheln oder mehrere längs eines Rhizoms angeordnet
 - Sporen auf der Unterseite oder am Rande der Blätter in runden, ovalen oder strichförmigen Häufchen angeordnet *Polypodiaceae* (S. 33)
 - * Sporen im oberen Teil des 2fach gefiederten Blattes angeordnet *Osmundaceae* (S. 50)
 - * Blätter einzeln, aus einem unteren, blattähnlichen, ungeteilten, nicht sporentragenden und einem oberen, lang gestielten, ährenartigen sporentragenden Teil bestehend *Ophioglossaceae* (S. 50)
 - * Blätter klein, nadelförmig, längs eines Stengels angeordnet *Lycopodiaceae* (S. 52)
 - Auf der Wasseroberfläche frei schwimmende Wasserpflanzen mit kurzem, horizontalem, dicht beblättertem Stengel *Salviniaceae* (S. 51)
- * Stengel in auffallende Internodien gegliedert; Sporen in abgegrenzten ährenartigen Ständen *Equisetaceae* (S. 54)

Polypodiaceae Tüpfelfarngewächse

- Blatt 1- bis mehrfach gefiedert oder wenigstens fiederteilig
 - Sporentragende Blätter von den nicht sporentragenden verschieden, 1fach gefiedert oder fiederteilig
 - Nicht sporentragende Blätter mit ganzrandigen Abschnitten *Blechnum* (S. 35)
 - * Nicht sporentragende Blätter mit fiederteiligen Fiedern *Matteuccia* (S. 35)
 - * Sporentragende und nicht sporentragende Blätter von gleicher Form
 - Blattunterseite nicht dachziegelartig mit Spreuschuppen bedeckt
 - Sori randständig, vom umgerollten Blattrand bedeckt; Blätter einzeln, über 30 cm hoch *Pteridium* (S. 36)
 - * Sori über die Blattunterseite verteilt oder nicht vom Blattrand bedeckt; Blätter in Büscheln (Rosetten) oder, wenn einzeln, dann höchstens 25 cm hoch
 - Blätter einzeln, 1fach fiederteilig; Sori rund, in 2

- Reihen auf jedem Abschnitt, ohne Schleier *Polypodium* (S. 36)
- 6*. Blätter in Büscheln, 1-4fach gefiedert
7. Schleier rund, in der Mitte angewachsen;
Fiedern unterseits mit haarförmigen
Spreuschuppen besetzt *Polystichum* (S. 37)
- 7*. Schleier am Rande angewachsen oder nicht vorhanden
8. Schleier nicht vorhanden oder vor der
Sporenreife abfallend; Zähne nie mit
grannenartiger oder stachliger Spitze
9. Blatt 2fach gefiedert, das unterste
Fiederpaar viel grösser als die übrigen
Paare *Gymnocarpium* (S. 38)
- 9*. Blatt 1fach gefiedert, das unterste
Fiederpaar etwa so gross oder kleiner
als die benachbarten Paare
10. Blattspreite 1 1/2-2 mal so lang
wie breit *Phegopteris* (S. 39)
- 10*. Blattspreite 3-4 mal so lang wie breit
11. Spreite nach unten
verschmälert; unterste
Fiedern nur 1-2 cm lang *Oreopteris* (S. 40)
- 11*. Spreite nach unten wenig
oder nicht verschmälert *Thelypteris* (S. 41)
- 8*. Schleier zur Sporenreife vorhanden, aber
oft schwer erkennbar
12. Sori nierenförmig, rund oder oval;
Blattspreite länger als 10 cm
13. Blätter meist 30-150 cm lang
14. Blätter 1-3fach gefiedert;
wenn 2-3fach gefiedert,
dann Zähne mit stachliger Spitze *Dryopteris* (S. 42)
- 14*. Blätter 2-3fach gefiedert;
Zähne nie mit stachliger Spitze *Athyrium* (S. 44)
- 13*. Blätter 10-30 cm lang *Cystopteris* (S. 45)
- 12*. Sori strichförmig, 2-6 mal so lang wie breit *Asplenium* (S. 46)
- 4*. Blattunterseite dicht dachziegelartig mit Spreuschuppen bedeckt *Ceterach* (S. 49)
- 1*. Blattfläche ungeteilt, ganzrandig, zungenförmig, am Grunde herzförmig *Phyllitis* (S. 49)

Bemerkungen. Die Gattungen der Polypodiaceae werden heute oft zu 7 verschiedenen Familien gestellt: Dennstaedtiaceae (*Pteridium*), Thelypteridaceae (*Thelypteris*, *Phegopteris*, *Oreopteris*), Aspidiaceae (*Dryopteris*, *Polystichum*, *Gymnocarpium*), Athyriaceae (*Athyrium*, *Cystopteris*, *Matteuccia*), Aspleniaceae (*Asplenium*, *Ceterach*, *Phyllitis*), Blechnaceae (*Blechnum*), Polypodiaceae (*Polypodium*).

Blechnum L. Rippenfarn

1. *Blechnum spicant* (L.) Roth Rippenfarn

Sporen. 7-9.

Standort. Montan und subalpin. Saure, magere, humusreiche Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Lichte Wälder, Heiden.

Literatur. G: Gemein in unseren Bergen. - R: Ausser im Oberland und Höhronen-Gebiet zerstreut und spärlich. Ob Ziegelhütte Schwamendingen, ein Stock; Waldweier, Gattikon; im Sihlwald nur noch an 3 Stellen: Weierhalde, Landforst, zahlreich; Gindwald bei Thalwil spärlich; Holderrain (Landforst); Albis; [bei Knonau und Mettmenstetten]; Höhronen; ob Hütten; Hüttner Egg; Richterswilerberg. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3/23: Üetliberg (1895). 7: Loorenkopf (o.D.). Zahlreiche Exemplare aus dem Süden, z.B. HOb: Forsthaus Sihlwald (1908). HOC: Schlegeltobel (1926). HOD: Alte Hofwig (1924). OBC: Langmoos (1918). RUC: Chopf (1883). THc: Waldweier, Gattikon (1882, 1921). Höhronen-Gebiet, massenhaft (zahlreiche Belege).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im mittleren Teil ziemlich selten; im Höhronen-Gebiet verbreitet. FEE: westl. Schindellegi, 910 m, 695.47/225.63 (zahlreich, 2006). Hlc: östl. Gehöft Unter Halden, 686.67/231.48 (1 Ex., 2001); Spitzen, westl. Bächenmoos, 620 m, 688.62/229.17 (1 Ex., 2007). HOb: Tobel des Rossspaltibaches, 684.40/235.90 (2 Ex., 2000); ob Rossspaltiboden, 684.30/236.10 (2001) und 684.08/235.91 (2001); Tannboden, 684.47/235.21 (wenige Ex., 2001), 684.52/235.22 (4 Ex., 2004) und 684.56/235.43 (3 Ex., 2001), 684.56/235.34 (25 Ex. 2001); Chatzenruggen, 685.25/233.91 (1 Ex., 2001); Hebisen, 685.46/233.33 (1 Ex. 2001). HOC: Schlegeltobel, 685.01/235.58 (1 grosses Ex., 2000); Südseite Schlegeltobel, 685.27/235.36 (1 Ex., 2001), 685.20/235.59 (1 grosses Ex., 2001); Hasenrain, südl. Schlegeltobel (4 Ex., 2001); 610m, 685.46/235.27 (wenige Ex., 2005); östl. Erlenmoos, 685.41/234.99 (1 Ex., 2004). HU/WOe: Dreiländerstein, Höhronen, 1110 m, 695.03/224.53 (zahlreich, 2006); im Höhronen-Gebiet sonst verbreitet. OBB: Stumpenhölzlimoos, 685.45/235.67 (1 Ex., 2004). SCC: Chaltenbodenholz, 660 m, 681.02/229.08 (20 Ex., 2009). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>. - g . **Gefährdung.** LC//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Matteuccia Tod. Strausfarn

2. *Matteuccia struthiopteris* (L.) Tod. Strausfarn

Onoclea struthiopteris (L.) Roth, *Struthiopteris filicastrum* All.

Sporen. 6-8.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Parkanlagen.

Literatur. G: Kultur (1). - M: In Gärten angepflanzt und gut gedeihend; keine Tendenz zum Verwildern.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut. Oft in Gärten, Friedhöfen und Parks angepflanzt; gelegentlich verwildert. Ausserhalb Gärten und Parks: 2: oberer Höckler (1997). 7: Sagentobel, 150 m oberhalb der Strasse vom Tobelhof nach Dreiwiesen (ca. 50 Ex., 1991); Wolfbachtobel, im obersten Teil (wenige Stöcke, 1989); Stöckentobel, unterh. Witikonstr. (ca. 20 Ex., 1994); Hirschacker (1995); Vorder-Adlisberg (1994). 9: Reservoir Albisrieden (1997); Werdhölzli (ca. 40 Ex., 1993). 10: Käferberg, neben der Finnenbahn (ca. 20 Ex., 1989). 11: Strandbad Katzenssee, im Ufergebüsch (1997); Hänsiried (1 Stock, R. H. 1997). 36: Ursprung (1996). 39: Nebelbachtobel (1988, 1998); Trichtenhausen (1997). HAA: Rübigsbüel, 683.89/232.03 (zahlreich, 2004); Türlerberg, 680.99/236.02 (2005). HOb: südwestl. Sihlbrugg im Buchenwald, 686.02/232.41 (30 Ex., 2001); Biriboden, 684.65/233.94 (10 Ex., 2004). HUC: zw. Halden und Blattweg, 740m, 693.45/225.66 (2009). HUE: Schönau - Mistlibüel, Abstellplatz im Wald, 890 m; 693.46/224.68 (zahlreich, 2007). LAB: Unter Rängg, am Waldrand, 683.44/237.16 (20 Ex., 2001); südwestl. Rinderweid, am Waldrand, 682.27/237.50 (zahlreich, 2000). RUC: Chopf, 683.25/239.12 (zahlreiche Ex., 2002). THc: nördl. Gattiker-Weiher, 684.25/237.86 (wenige Ex., 2001). WAd: Naglikon, Garten am See, 690.52/233.84 (zahlreich, 2010). U: 2, H: 4/1, E: 3, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0/0</>. - s, w. - Gefährdung. (NT)/(NT)/VU/VU.
Verbreitungsmuster. b.

Pteridium Scop. Adlerfarn

3. Pteridium aquilinum (L.) Kuhn Adlerfarn

Eupteris aquilina (L.) Newman, *Pteris aquilina* L.

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, saure, nährstoffarme, humusreiche Böden in oft halbschattigen Lagen. Wälder, Waldlichtungen, Waldränder, Heiden, Torfmoore.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall in Wäldern und auf vernachlässigten Äckern. Gärten. - R: Allgemein verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege vor allem von der Üetliberg- und Zürichbergkette, z.B. HOb: Albis (1878). HOC: Maurenmoos (1928); Wüeribachmoos (1928); Eggwald (1926); Erlenmoos (1928). RUC: Sihlhalden (1882, 1889). THc: Forst Thalwil (1903); Langnau-Gattikon (1915).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen; selten auch in Parks und Anlagen, z.B. 2: Belvoir (1988, 1998); Hafen Enge (1988, 1998). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Polypodium L. Tüpfelfarn

1. Seitennerven der untersten Blattabschnitte 1-3 mal gegabelt; Rhizomschuppen
3-4 mm lang

P. vulgare

1*. Seitennerven der untersten Blattabschnitte 2-6 mal gegabelt; Rhizomschuppen
4-11 mm lang

P. interjectum

4. Polypodium vulgare L. Gewöhnlicher Tüpfelfarn, Engelsüss

Sporen. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche, steinige und felsige Böden. Lichte Wälder, Felsen, Mauern, Baumstrünke.

Literatur. G: Wächst an Bäumen und Felsen der Wälder und Berge. Gärten. - M: In den Wäldern, bey den Wurtzlen alter Bäumen, auch auf den Eichen. - R: Ziemlich allgemein verbreitet, aber nirgends häufig. Üetliberg; Zürichberg (spärlich hin und wieder); Hirslanden; Elefantenbach; Rehtobel; Affoltern; Weierhalde; im Bann; Hermerbruggboden; Egg bei Horgen; Thomannbach; Hintereichbachtobel; Stäubiboden; Dorf- und Waldweier Gattikon; Buchenwald auf dem Schnabel; Bodenrisi an der Sihl bei Hirzel. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Unterhalb Falätsche (1906). 3/23: Uto (1848, 1849); Uto, Kamm (1869). 7: Elefantenbach (1905); Rehtobel (1895); Zürichberg (o.D.). HUC: Sihlsprung; Hüttner Säge. HOC: Sihlwald (1881, 1900); Schlegeltobel (1926); Steinmatt (1925). LAB: Unter Albis (ca. 1920). Rib Sternentobel. RUC: Langentannen (1882); Sihltobel (1882). SCC: Schönenberg, Tor und Teufenbach; THc: Gattiker-Weiher (1893); Waldweier (1883, 1897). Höhronen (zahlreiche Belege).

Verbreitung. Ziemlich selten. 1: Münsterbrücke, Granitspalten (1989, 1998); Stadthausquai, Sandsteinmauer (1990, 1998). 2: Bhf. Enge, Gneismauer (1 Ex. 1990, 1998). 5: Tramdepot Escher Wyss, Limmatmauer (1996); Dammsteg (1 Ex. 1998). 8: Wildbach zwischen Zollikerstr. und Burgwies, Sandsteinmauer (1991, 1998) und unterh. Zollikerstr (1994). 10: Wettingertobel, oberh. Winzerstr. (1997); ETH-Hönggerberg (1998). FEE: zwischen Scherenbrugg und Wehr, 700 m, 694.68/225.91 (wenige Ex., 2006). HOb: oberh. Rossspaltiboden, auf Findling (wenige Ex., 2001). HOC: nordwestl. Büel (687.0/234.0 (1 Ex., 2002). HUC: Bachschlucht, die von Spitzen zur Sihl geht, 570 m, 688.58/228.90 (mehrere Ex., 2006). MEE: linkes Sihlufer beim Sihlsprung, 590 m, 689.12/228.25 (mehrere Ex., 2007); unteres Sparenbachtobel, 691.68/224.67 (wenige Ex., 2011). NEE: bewaldetes Tobel nördl. Hinterberg, 600 m, 688.46/228.55 (mehrere Ex., 2007). SCC: rechtes Sihlufer, beim Sagenbach, 610 m, 689.88/226.50 (wenige Ex., 2007). STa: Kirchenmauer, 679.50/242.22 (2002). THd: Bannegg, auf Granitfindling, 684.92/237.40 (zahlreich, 2001). WOC: rechtes Sihlufer, bei der Fussgängerbrücke, 720 m, 694.21/225.91 (wenige Ex., 2006); rechtes Sihlu-

fer unterh. Höchi, 750m, 695.42/226.01 (wenige Ex., 2007). WOe: Scheren, moosige Steine bei der Sihl, 770 m, 695.48/225.85 (mehrere Ex., 2006). U: 3, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa, Westasien.
Veränderungen. =/>/=. - c, k. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.
Verbreitungsmuster. p.

5. *Polypodium interjectum* Shivaz **Gesägter Tüpfelfarn**

Sporen. 8-12.

Standort. Kollin und montan. Kalthaltige, felsige Orte in warmen Lagen.

Literatur. Von *P. vulgare* nicht unterschieden.

Herbar. HOb: Albishang, Sihlwald (1926).

Verbreitung. Keine rezenten Fundorte. U: 3, H: 1/1, E: 4>0, W: I. -. Mittleres Europa.

Veränderungen. 0/>/0. - k. - *Gefährdung.* RE//-/EN/NT.

Bemerkungen. Die Pflanzen wuchsen sehr selten und unbeständig am Albis an feuchten, warmen Plätzen.

Polystichum Roth **Schildfarn**

1. Blätter 1fach gefiedert, 8-10 mal so lang wie breit

P. lonchitis

1*. Blätter 2fach gefiedert, 3-5mal so lang wie breit; unterste Hauptfieder
mindestens so lang wie die inneren mittleren Fiedern

P. aculeatum

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen den Arten möglich, doch kommen sie selten vor und sind aus dem Gebiet nicht bekannt.

6. *Polystichum lonchitis* (L.) Roth **Lanzen- Schildfarn**

Aspidium lonchitis (L.) Sw., *Dryopteris lonchitis* (L.) O. Kuntze

Sporen. 7-9.

Standort. Montan und subalpin. Basen- und humusreiche, steinige Stellen in kühlen, luftfeuchten Lagen. Felsen, Mauern und SchutTalden.

Literatur. G: Auf einem Hügel bei Baden. - R: Selten und nur vereinzelt; fast nur im Oberland und Höhren-Gebiet, sonst äusserst selten und sporadisch. Mauerritze am Loorenkopf, ca. 680 m, nur 1 kleines Ex., sonst vor allem im Süden: Hütten - Schindellegi; Sihlsprung; Albishorn, an Nagelflugfelsen. - Alte Mauern von Hütten (HÖHN 1937). - Eo: Rain, Schönenberg; Sihlsprung; Bergli, Hütten; Finsterseebrücke. - Me: Neuheim, oberhalb Suenerstäg; Gottschalkenberg, Gutschwald; unterhalb Suenerstäg (ZH).

Herbar. [Küsnachtertobel (1981)]. Hlc: Sihlsprung (1882, 1940). HOb: Bürglen (1927); Kleine Bürglen (1928). [Zw. Richterswil und Wollerau (1915)]. HUc: Bergli östl. Hütten (1915). HUe: Hinter Mistlibüel (1913); zw. Hütten und Schindellegi (1931). MEe: Finsterseebrücke Bostadel (1931). SCc: Schönenberg (1921).

Verbreitung. Selten. Nur Einzelex. 3: Üetliberg, oberster Denzlerweg (1 Ex., H. U. Frey 1992). 7: unterh. Trichtenhausmühle, Felsblock im Wasser (3 Ex., 1994; 1998). HOb: Risibuck, Nordspitze, unter Nagelfluhfelsen, 683.03/235.34 (1 Ex., 2001). HOc: oberhalb Schlegeltobel, 685.00/235.42 (1 Ex., 2004); Strasse Sihlwald-Erlenmoos, 684.99/235.48 (2005). HUe: westlich der Hüttner Brugg, Bach im Wald, 700 m, 693.26/225.31 (1Ex., 2007). STa: westl. Felsenegg, 680.53/240.17 (9 Ex., 2002). Nach HOLDEREGGER (1994) auch im [Küsnachtertobel], sehr selten. U: 3, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/=. - l. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. p.

7. *Polystichum aculeatum* (L.) Roth **Gelappter Schildfarn**

Polystichum lobatum (Hudson) Chevall., *Aspidium lobatum* (Hudson) Sw., *Dryopteris lobata* (Hudson) Schinz & Th.

Sporen. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, humusreiche, lockere, Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder.

Literatur. G: ? Wald bei Zürich. - R: Verbreitet im Waldgebiet der Bergregion von ca. 750 m an; sonst zerstreut und meist spärlich. Üetliberg, nicht selten im steinig feuchten Laubwald; Nagelfluhfelsen unter Uto-Kulm, 850 m; Denzlerweg am Uto; Zürichberg, ob der Ziegelhütte; Hirslanden, 460 m. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 3: Denzlerweg (o.D.); Uto (1909). 7: Loorenkopf (o.D.); Zürichberg (1874). 12: ob der Ziegelhütte (1891). LAB: Sihlwald bei Langnau (1983). RUd: Böndler (o.D.). THc: Landforst Thalwil (1891, 1901).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist kleine Populationen. Fast nur im Wald; seltener auch in Gärten angepflanzt und verwildert. 2: nördl. der Höcklerbrücke (zahlreich, 1994); Bhf. Enge, Mauer gegen Grütlistr. (1 Ex., 1990, seither verschwunden); Seestr. 47 (1998). 3: Üetliberg, besonders Nordhang, an vielen Orten; Sihlufermauer, Sihlhölzli (1 Ex., 1992). 7/36/37: Zürichberg und Adlisberg, vereinzelt, z.B. Wildbachtobel (1990); Elefantenbachtobel (1991); Wehrenbachtobel (1997); Breitibachtobel (1992); Wisbachtobel (1992); Lachtobel (1998). 9: Albisrieden (1989). 11: Aspholz (1994). 32: Gubrist, oberer Lettenhau (1992); Rütene (1 Ex. R. H., 1990). Im Süden ausserhalb der überbauten Zonen verbreitet. U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC// NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Gymnocarpium Newman Lappenfarn

1. Unterste Fiedern viel kleiner als der Rest der Spreite; Spindel dicht mit gelblichen Drüsenhaaren besetzt

G. robertianum

1*. Unterste Fiedern etwa so gross wie der Rest der Spreite; Spindel ohne Drüsenhaare

G. dryopteris

Bemerkungen. Es sind keine sicheren Bastarde bekannt.

8. Gymnocarpium robertianum (Hoffm.) Newman Ruprechtsfarn

Aspidium robertianum (Hoffm.) Luerssen, *Dryopteris robertiana* (Hoffm.) Christ, *Lastrea robertiana* (Hoffm.) Newman, *Phegopteris robertiana* (Hoffm.) A. Br., *Thelypteris robertiana* (Hoffm.) Slosson
Sporen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche, humusreiche, steinige Böden in halbschattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder, Mauern.

Literatur. G: ? Auf einem steinigen Hügel bei Baden. - N+T: Pfrundhausmauer; Bhf. Altstetten. Sonst verbreitet an Mauern, in Wäldern und auf Felsen. - R: Im Molasseland und in Nord-Zürich spärlich und meist zerstreut. Üetliberg; Gipfel des Üetliberges; Mauer beim Pfrundhaus; Sihlstrasse an Mauer am Sihlkanal; Zürichberg; Felsblöcke im Tobel der Trichtenhausmühle. HOb: Sihlufer ob Station Sihlbrugg; Strassenmauer Sihlwald; vorderes Hebis. HOC: Schlegeltobelbach. THc: Stützmauer Gattiker-Weiher. Hütten - Schindellegi; Steingass bei Hirzel; [zw. Rossau und Uerzlikon]. Me: Stellenweise in der montanen Region, zerstreut im Hügelland.

Herbar. 1: Neumühleweg (o.D.); Auf der Mauer (1922); Bürgerasyl (1900). 3: Uto (1876); Kolbenhof (1871). 7: Zürichberg (1875); Trichtenhausmühle (1875). ADb: Adliswil - Buechenegg (1915). HOb: Sihlbrugg (1931). HOD: Plattengasse (1927). HUC: oberhalb Hüttner Brugg. LAB: zwischen Unter- und Ober Albis (1916, 1931). HUE: Sihlufer oberh. Hüttner Brugg (1914).

Verbreitung. Zerstreut; meist kleine Populationen, z.B. 1: Münsterbrücke, Bürkliplatz und Stadthausquai (1986, 1998); Auf der Mauer (1985, 1998); Selnau (1988, 1998). 2: Leiterli, auf Holzstock (1993); Sihlkanal bei Gänziobrücke (1994); Enge, Seerestaurant (1988, 1998); Bhf. Enge (1990, 1998). 5: Tramdepot Escher Wyss, Limmatmauer (1996). 7: Susenbergstr (1992). 8: Burgwies, Russenweg/Forchstr. (1997). 9: Bhf. Altstetten (1989). 35: Bhf. Wallisellen (1991, 1998). ADb: oberhalb Vorder Stig, 680.97/238.96 (2004). AEa: Nordhang Aeugsterberg, 679.54/236.34 (wenige Ex., 2003). FEc: Scherenbrugg, 760 m, 695.13/226.06 (2006); Schindellegi, südwestl. des Sihlwehrs, 770 m, 695.94/225.45 (2007). Hlc: nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.79/228.65 (zahlreiche Ex., 2006); nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.79/228.65 (2006); oberhalb Sihlsprung, 600 m, 689.15/228.27 (zahlreiche Ex., 2006); nördl. Brücke bei Sennweid, 570 m, 687.80/229.23 (2006); zwischen Sihl und Bächenmoos, 610 m, 686.66/229.02 (2006). HOb: Bruggrain, Nordosthang, 685.85/232.92 und 685.70/231.02 (zahlreiche Ex.); Weienbrunnenstrasse, Nord-

westhang, 684.57/233.15 (wenige Ex., 2000); Hebisen, felsiger Nordhang (2001); oberh. Station Sihlbrugg, nordexponierter Steilhang (2001); ob Scheidbachtobel, 684.86/234.23 (2004); Bahnmauer westl. Rossloch, 684.89/234.78 (> 100 Ex., 2000, 2004); Mauer der Sihltalstr. östl. Binzboden (2001). HOc: Strasse Bhf. Sihlwald - Erlenmoos, 684.98, 235.42 (wenige Ex., 2000, 2001) und 685.02/235.35 (2004). HOb: Aabachtobel, 689.18/233.45 (mehrere Ex., 2003); oberhalb der Kirche, 687.16/234.44 (mehrere Ex., 2003). HUc: südl. Gschwänd, 691.71/225.98 (2010); südl. Schönau, 693.08/224.47 (2011). HUE: Richterswiler Egg, 694.21/224.55 (2011); südl. Hüttner Brugg, 693.13/225.38 (2011). MEE: östl. Finstersee, Nättenbach, 680 m, 691.57/224.83 (2006); Mauer unterh. Finstersee, 689.86/224.87 (2010). NEE: beim Schifflüübergang, 560 m, 686.84/249.45 (2009). SCC: nördl. Haslaub, 620 m, 690.15/225.87 (wenige Ex., 2008); Kalksteinmauer beim Elektrizitätswerk, 690.17/226-02 (2020). WAc: Girenrüti, 600 m, 691.56/229.71 (2009). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - Gefährdung. NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. p.

9. *Gymnocarpium dryopteris* (L.) Newman Eichenfarn

Aspidium dryopteris (L.) Baumg., *Dryopteris disjuncta* (Rupr.) Morton, *D. linnaeana* C. Christensen, *Lastrea dryopteris* (L.) Bory, *Nephrodium dryopteris* (L.) Michx., *Phegopteris dryopteris* (L.) Fée, *Thelypteris dryopteris* (L.) Slosson

Sporen. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, basenarme, humusreiche, lockere Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder, Mauern, Nadelwälder.

Literatur. R: Trichtenhausmühle; Dübendorf; [auf Findlingen im Küsnachtertobel]; Richterswiler Egg; Orischwandertobel; Kohlfass; Sihlwald ob der Station; bei der vorderen Risleiten; Eichbach; mittlerer Hebisenbach; Ränggerberg; In der Insel (Stadtforst); Egg ob Horgen; Weiherhalde (KUH 1967); Läufi; Weidel. - Me: Wenig häufig.

Herbar. 7: Nordostseite des Öschbrig, 670m (1969). 22: Ringlikon (vor 1900). LAb: Riesenhügel (1933). HOb: Eichbachtobel (1889); Station Sihlbrugg (1926); Albishang (1923). OBc: Langmoos (1932).

Verbreitung. Im Norden selten; meist kleine Populationen. 9: Liebeseckhau (> 300 Ex., 1998). 11: Fabrikhalle westl. Bhf. Affoltern (3 Ex., 1998). 22: zw. Tannen und Feldermoos (200 Ex., 1995, 1998 nicht mehr gefunden). 25: Bhf. Kilchberg (1993, 1998). Im Süden zerstreut., z.B. HOb: südlich Hinterer Eichbach, 684.29/234.55 (wenige Ex., 2000); Südgrat Wüesttobel, 685.15/233.48 (wenige Ex., 2000); Wüesttobel, 685.18/233.55 (zahlreiche Ex., 2002); Langrain, 684.48/235.61 (wenige Ex., 2000); Südgrat des Rossspaltibaches, 684.40/235.90 (über 100 Blätter, 2000); südl. Stäubliboden, 684.58/234.73 (mehrere Ex., 2004); oberh. Rossspaltiboden, 684.30/236.10 (2001); Hebisen, 685.46/233.33 (zahlreich, 2001, 2005)); nördl. Tannboden, 684.56/235.43 (50 Ex., 2001); südl. Hinterer Eichbach, 684.29/234.55 (wenige Ex., 2001); östlich Sihlzopf, 686.31/231.09 (2005). HUE: Höhronen, Richterswiler Egg, 1100m, 694.07/224.39 (zahlreiche Ex., 2008); 1130 m, 693.73/224.38 (2009). LAb: Grat zw. Risleiten und Schnabel, 683.05/236.25 (20 m² deckend, 2000); Winzelen, unterhalb Wiplätzli, 682.24/237.40 (20 Ex., 2001) und gegen Albispass, 681.84/237.20 (zahlreich, 2001); Langnauer Berg, 681.80/237.22 (wenige Ex., 2004). MEE/OAe: nordöstl. Gottschalkenberg, Sparrengatter, 1066 m, 692.76/223.43 (zahlreich, 2006); Höhronen, unterhalb Tüfelstein, 1150, 694.28/224.07 (wenige Ex., 2007); zw. Sparengatter und Sparenhütte, 1010 m, 692.45/223.91 (2009). SCC: nördl. Haslaub, Mauer, 620 m, 690.17/225.88 (wenige Ex., 2008). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - I.- Gefährdungen. NT//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Phegopteris (C. Presl) Fée Buchenfarn

10. *Phegopteris connectilis* (Michx.) Watt Buchenfarn

Aspidium phegopteris (L.) Baumg., *Dryopteris phegopteris* (L.) C. Christensen, *Gymnocarpium phegopteris* (L.) Newman, *Lastrea phegopteris* (L.) Bory, *Nephrodium phegopteris* (L.) Prantl, *Thelypteris phegopteris* (L.) Slosson

Sporen. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, humusreiche, lockere Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Laubmischwälder.

Literatur. R: Keine Angaben aus dem Norden des Gebiets; fast nur im Süden des Kantons: bei Hütten; Hüttner Egg; Kohlfass; Orischwandentobel; Richterswilerberg; Gattiker-Weiher; Albis bei Rifferswil; Forst Thalwil; Weierhalde und Holderboden im Landforst; Eichbach; Egg bei Horgen. - Me: Verbreitet.

Herbar. HOb: Albishang (1925, 1931). HOC: Maurenmoos (1927).

Verbreitung. Im Norden selten; nur kleine Populationen. 9: Tannen, im obersten Teil des Emmetbaches (30 Ex. 1994, seither durch Forstarbeiten zerstört, aber noch eine kleine Population von 7 Ex. 50 m weiter westlich). [33: Michelholz, 450 m nördl. der Gebietsgrenze (2 m² Fläche R. H. 1999)]. Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. HAa: Nordseite des Gom, 682.26/234.44 (zahlreiche Ex., 2003) und 682.08/234.43 (mehrere Ex., 2004); nördl. Bürglen, 683.13/234.79 (wenige Ex.). HOb: Tobel des Rossspaltibaches, 684.45/235.90 (wenige Ex., 2000); Nordhang Sihlzopf, 684.14/231.15 (wenige Ex., 2000); Chlemmeriboden, Nordhang, 686.60/231.10 (30 Ex., 2000); Hebisen, 685.46/233.33 (zahlreiche Ex., 2001). HOC: östl. Tüfenmoos, 689.23/231.18 (2004). HUe: Richterswiler Egg, am Weg vom Höhronen-Grat nach Cholfass, 1130 m, 693.78/224.13 (2007). MEe: östl. Wilersee, 670 m, 689.88/225.16 (wenige Ex., 2006). NEe: Aufstieg vom Sihltal nach Sarbach, 630 m, 687.56/228.67 (2006); Fussweg vom Chnödli zur Sihl, 640 m, 687.58/228.67 (2007); südl. Sennweid, 570 m, 687.77/228.53 (2007); nördl. Hinterberg, 600 m, 688.34/228.5 (2007). OAe: ob der Sparenütte, 960 m, 692.33/224.07 (2006); Sparenbachtal, nördl. Chlausenchappeli, 1100 m, 692.68/ 223.33; unterh. Pt. 1225, 694.04/224.03 (2010). SCc: Rainholz, 730 m, 690.55/226.71 (2008). WAc: Schumel, 689.54/230.75 (mehrere Ex., 2004). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. </=>. - u/l, k. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Oreopteris Holub Bergfarn

11. *Oreopteris limbosperma* (All.) Holub Bergfarn

Aspidium montanum (Vogler) Asch., *Dryopteris limbosperma* (All.) Becherer, *D. montana* (Vogler) O. Kuntze, *D. oreopteris* (Ehrh.) Maxon, *Lastrea oreopteris* (Ehrh.) Desv., *Nephrodium oreopteris* (Ehrh.) Desv., *Thelypteris limbosperma* (All.) H. P. Fuchs, *Th. oreopteris* (Ehrh.) Slosson.

Sporen. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, saure, nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen, Hochstaudenfluren.

Literatur. R: Höhronen; Hütten gegen den Gottschalkenberg; Sihlwald mehrfach; Tannenbachtobel; Wüsttobel; Hebisenbäche; Egg bei Horgen; In der Insel (Stadtforst); Weierhalde (Landforst). - Me: Verbreitet.

Herbar. HOC: Schüepfenlochhalde (1930). OBC: Langmoos (1932). Höhronen-Gebiet (mehrfach).

Verbreitung. Im Norden selten. 6: Zürichberg, Tobel nördl. Petertobel (10 Ex., 1997, 1998). 22: Nordhang Buchhoger, westl. Pt. 591 (wenige Ex., 1994, 1998). 32: Gubrist, oberh. Schreudelstr. (4 Ex., 1997). 36: Ibstel (wenige Ex., 1992, 1997); Wisbachtobel (1 Ex., 1994). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. FEe: Schindellegi, Höhronenboden, 890 m, 695.71/225.32 (zahlreiche Ex., 2007). HAa: 500 m nordwestl. Albishorn, 683.40/234.35 (wenige Ex., 2000); Pfamatt, 682.29/234.500 (wenige kleine Ex., 2000). HOb: Eschentobel, 685.52/232.02 (1 Ex., 2000); nördl. Tannenboden, 684.56/235.43 (20 Ex., 2001); nördl. Scheidbach, 684.78/234.38 (wenige Ex., 2001). HOC: östl. Teufenried, 689.23/231.18 (mehrere Ex.). HUe: Richterswiler Egg, 693.73/224.26 (2010). HUe/FEe: Höhronen, Dreiländerstein, 1130 m, 695.03/224.49 (zahlreiche Ex., 2006). MEe: Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 1090 m, 692.29/223.02 (mehrere Ex., 2007). OAe: östl. Gottschalkenberg, Sparengatter, 1080, 692.76/223.43 (zahlreiche Ex., 2006). OBC: Bannegg nördlich Pt. 625, 685.48/236.23 (2005). SCc: Rainholz, nordexponierter Hohlweg, 710 m, 690.57/226.69 (einzelne Ex., 2007). WAc: Nordseite Schlieregge, 689.91/230.37 (wenige Ex., 2004). WOC: Höchi, westl. Scherenbrugg, 770m, 694.74/226.22 (zahlreiche Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. </>. - I, u. - Gefährdung. LC//EN/NT/LC.
Verbreitungsmuster. k.

Thelypteris Schmidel **Sumpffarn**

12. Thelypteris palustris Schott **Sumpffarn**

Aspidium thelypteris (L.) Sw., *Dryopteris thelypteris* (L.) A. Gray, *Lastrea thelypteris* (L.) Bory, *Nephrodium thelypteris* (L.) Desv.

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden in halbschattigen Lagen. Erlennmoorwälder, Moore.

Literatur. G: Auf sumpfigen Wiesen um den Katzenssee. Gärten. - Wa: In Sümpfen verbreitet, z.B. Katzenssee. - R: Durch den ganzen Kanton zerstreut. Weiher ob Regensdorf; Torfwiesen und Wälder am Katzenssee (schon 1561 von Gessner erwähnt). Ghei bei Kilchberg; Gattikon; Langmoos; Talriet, Adliswil; Niedermoos bei Hirzel; Forenmoos - Chrutzellenried; Hinterbergried; Rindermoos bei Hirzel; Beichlenried; Hüttensee; Samstagern; Sihlbrugg; [Egelsee bei Maschwanden; Knonau; Sümpfe bei Rifferswil; Hausen; Krutzellen; Hagenmoos; Waldsumpf am Aabach bei Uerzlikon]. - KLÖTZLI (1969): Hub. - Me: In Mooren des Moränenplateaus, fehlt dem Sihltal.

Herbar. 9: Hub (1936). 11/32: Katzenssee (vielfach); Lehenholz, zw. Regensdorf und Katzenssee. ADc: Talriet (1906, 1910). AEa: Äugsterberg (1932); Türlensee (1915). HOc: Sihlwald (1929); Moorschwand (1928). KId: Ghei (1902, 1909). OBC: Langmoos (1946). RUd: Sumpfwiese gegen Adliswil (1920); Nidelbad (1915). RIc: Samstagern, Schürli (1916)THc: Gattiker-Weiher (1890, 1915).

Verbreitung. Im Norden selten. 9: Hub (1992, 1998). 10/31: Limmattalstr./Zürcherstr. (1995). 11/32: Katzenssee; Hänsiried; Chräenriet (1988, 1998). Selten auch angepflanzt z.B. 8: Bot. Garten Z (1998). Im Süden zerstreut, z.B. AEa: zw. Türlensee und Parkplatz (Hexengraben), 680.55/235.70 (häufig, 2003); zw. Seehüsli und Aeugst, 679.79/236.09 (zahlreich, 2003); östl. Klosterholz, 679.47/237.08 (zahlreich, 2003). HAa: Südostende Türlensee, 681.10/235/37 (häufig, 2002); südöstl. Albisbrunn, 683.95232.38 (zahlreich, 2002). HIC: Ägertenried, 689.01/230.14 (zahlreich, 2003), nördl. Geristeg, 689.21/230.95 (2011). HOc: ca. 300 m nördl. Widenbach; 687.7/232.5 (häufig, 2002). HOD: obere Hanegg, 688.95/231.69 (zahlreich, 2003). HUC: Südufer des Hüttensees, 693.62/226.36 (2011). LAB: Summerhalden, 683.3/235.9 (zahlreich, 2001). MEE: nordwestl. Hintercher, 700 m, 689.24 und 689.20/226.15 (2006); östl. Hintercher, 650 m, 689.75/226.01 (2006). OBC: Stumpenhölzlimoos, 685.6/235.7 (zahlreich, 2000); Langmoos, 685.1/236.2 (zahlreich, 2000). OBD: Sumpfwiese beim Schiessstand, 685.59/236.38 (zahlreich, 2000). SCC: südl. Hinterberg, 680 m, 690.07/228.25 (zahlreiche Ex., 2006, 2010); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 645 m, 691.09/229.13 (2006)THc: Riedwiese südl. Gattiker-Weiher, 684.3/237.3 (zahlreich, 2000). WAD: Halbinsel Au, nordöstl. Station, 410 m, 691.51/233.57 (zahlreiche Ex., 2007); südwestl. Vorder Au, 410 m, 691.61/233.57 (2006); nordöstl. Chalhtaren, 560 m, 691.27/231.856 (2006). WOC: Schöni, 660 m, 695.13/226.63 (2007). U: 1, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/. e, h. - Gefährdung. NT//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. m.

Dryopteris Adanson Wurmfarne

(unter Mitarbeit von Jakob Schneller, Zürich)

- 1 Blätter 1fach gefiedert; Fiedern 1. Ordnung oft bis zum Mittelnerv fiederteilig
 2. Abschnitte an den Seitenrändern stumpf gezähnt; Stiel nur am Grunde dicht, sonst locker mit gelbbraunen Spreuschuppen bedeckt *D. filix-mas*
 - 2*. Abschnitte an den Seitenrändern ganzrandig oder mit undeutlichen Zähnen; Stiel auf der ganzen Länge dicht mit braunen Spreuschuppen bedeckt *D. affinis* aggr.
D. borrieri
 3. Fiedern 2. Ordnung parallelrandig, sich zum Teil berührend
 - 3*. Fiedern 2. Ordnung nicht parallelrandig, nach vorn verschmälert, an der Spitze bis 2 mm Abstand zueinander *D. affinis*
- 1*. Blätter 2-3fach gefiedert *D. dilatata* aggr.
 4. Stiel der Fiedern erster Ordnung am lebenden Blatt am Grunde violett-schwarz gefärbt (bei älteren Herbarexemplaren nicht immer so); mittlere Fiedern zweiter Ordnung höchstens bis wenig über die Mitte geteilt und die Zipfel nur vorn mit wenigen kurz zugespitzten Zähnen; die unterste, basal gerichtete Fieder 2. Ordnung kaum grösser als die nächstfolgenden; Spreuschuppen 2farbig *D. remota*
 - 4*. Stiel der Fiedern erster Ordnung am lebenden Blatt am Grunde hellgrün; mittlere Fiedern zweiter Ordnung meist nochmals bis zum Grunde geteilt, wenn weniger tief geteilt, dann die Zipfel mit zahlreichen, über den ganzen Rand verteilten, grannenartig zugespitzten Zähnen; die unterste basal gerichtete Fieder 2. Ordnung deutlich länger als die nächstfolgenden Spreuschuppen 1- oder 2farbig
 5. Blattspreite 2 1/2-4 mal so lang wie breit; Spreuschuppen gleichmässig hellbraun; Blattzähne mit kurzer grannenartiger Spitze *D. carthusiana*
 - 5*. Blattspreite 1-2 mal so lang wie breit; Spreuschuppen mit schwarzbraunem Mittelstreifen; Blattzähne kurz zugespitzt
 6. Blattspreite dunkelgrün, 2-3fach gefiedert, 2-3 mal so lang wie der Blattstiel; zweitunterste Fieder 1. Ordnung 3-4 mal so lang wie breit; Sporen schwarz, mit zum grossen Teil eher stumpfen Stacheln (1000fache Vergrösserung!) *D. dilatata*
 - 6*. Blattspreite hellgrün, 3-4fach gefiedert, etwa so lang wie der Blattstiel; Blattstiel der zweituntersten Fieder 1. Ordnung 2-3 mal so lang wie breit; Sporen braun, mit zum grossen Teil eher spitzen Stacheln *D. assimilis*

Bemerkungen. Zwischen den Arten treten selten Bastarde auf. Im Gebiet dürfte zumindest der Bastard *D. dilatata* x *D. carthusiana* und *D. borrieri* x *D. filix-mas* gelegentlich auftreten.

13. *Dryopteris filix-mas* (L.) Schott Echter Wurmfarne

Aspidium filix-mas (L.) Sw.

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldlichtungen, Gärten, Mauern.

Literatur. G: Überall häufig in Wäldern. Gärten. - N+T: Pfundhausmauer. Sonst in Wäldern verbreitet. - R: Verbreitet und oft reichlich. - Me: Verbreitet

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Amerika.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art ist morphologisch variabel und tritt auch in wenig typischen Kümmerformen auf.

Verbreitungsmuster. a.

14. *Dryopteris borrieri* (Newman) Oberh. & Tavel Spreuschuppiger Wurmfarne

D. affinis (Lowe) Fraser-Jenkins subsp. *borrieri* (Newman) Fraser-Jenkins, *D. paleacea* (Sw.) Hand.-Mazz., *D. pseudomas* (Woll.) Holub & Pouzar

Sporen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, saure, humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder.

Literatur. R: Nicht von *D. filix-mas* unterschieden; die var. *subintegrum* Döll, die möglicherweise identisch ist mit *D. borrieri*, wird von einem Tannenwald am Zürichberg angegeben. - Me: Verbreitet.

Herbar. 9: Wiedikonherau (1943). 10: Waid (1974). 22: Uetikon (1945). 23: nördl. Station Üetliberg (1937). 37: 700m nordwestl. Pfaffhausen (1 Ex., 1971). Zahlreiche Belege aus dem südlichen Teil.

Verbreitung. Im Norden zerstreut. Üetliberg- und Zürichbergkette; ausserhalb: 1: Limmatufermauer beim Hechtplatz (1994). 11: Mauer an der Wehntalerstr. (1 Ex., 1994). Im Süden ausserhalb der überbauten Zonen ziemlich verbreitet. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Amerika, Afrika.

Veränderungen. =/=/= . - r, u. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die grosse Mannigfaltigkeit der Art hängt mit ihrer teilweise apomiktischen Fortpflanzung zusammen. Es können auch im Gebiet mehrere, allerdings schwierig erkennbare Sippen unterschieden werden. Auf eine Unterteilung wird vorderhand verzichtet (in Absprache mit J. Schneller, der die Belege gesehen hat). Einzig *D. affinis* s. str. wurde provisorisch neben *D. borrieri* aufgenommen.

15. *Dryopteris affinis* (Lowe) Fraser-Jenkins Schuppiger Wurmfarne

Sporen. 6-9.

Standort. Nicht genau bekannt.

Literatur. Nicht von *D. borrieri* unterschieden.

Herbar. Keine sicher bestimmten Belege.

Verbreitung. Selten. ADb: Schwizer Tobel, 681.49/238.11 (2005). Hlc: nördl. Rübgarten, 686.88/230.80 (2002). HOb: nordöstl. Schweikhof, 685.58/231.50 (2000); nordwestl. Chlemmeriboden, 685.91/231.46 (2004). U: 1, H 2/3, E 5, W. I. - Westliche Europa.

Veränderungen. =/=/= . - **Gefährdung.** EN?//--/-.

Verbreitungsmuster. - .

16. *Dryopteris remota* (Döll) Druce Entferntfiedriger Wurmfarne

Sporen. 6-9.

Standort. Montan. Feuchte, humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Feuchtwälder, Waldsümpfe.

Literatur. Me: Gottschalkenberg-Nordhang, Greitbachtobel, südlich Blastweid. Höhronen, Richterswiler Egg.

Herbar. HOb: Sihlwald, Bachtelen, 683.7/232.2 (1991); Langrain. HUE: Südhang Höhronen (1933); westl. Rand Richterswiler Egg (1931); Chrüzbrunnen (1947, 1976). SCc: Teufenbach (1932)

Verbreitung. Selten, aber möglicherweise übersehen. 2: zw. Falätsche und Leiterli (3 Ex., Holderegger & Schneller 1990). ADb: Felsenegg (J. Schneller, 1997). HOb: Bachtelen (Urmi 1991). Im Gebiet des Höhronen wurde die Art von mir nicht erkannt, sollte aber eigentlich vorkommen. U: 1, H: 1/0, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - **Gefährdungen.** EN?//--/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

17. *Dryopteris carthusiana* (Vill.) H. P. Fuchs Stachelspitziger Wurmfarne

D. austriaca (Jacq.) Woyнар subsp. *spinulosa* (O. F. Müller) Schinz & Th., *D. spinulosa* (O. F. Müller) Watt
Sporen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, saure, humusreiche, dichte Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen, Moore.

Literatur. G: ? Wald bei Zürich. - R: Seltener als *D. dilatata*; reichlicher und sehr typisch nur in den Torfgebieten, sonst zerstreut. Katzensee, Wäldchen zwischen den beiden Seen. [Rifferswil - Hausen; Hagen-

moos; Schürenmoos bei Kappel]; Albishorn - Sihlbrugg; Steingass bei Hirzel; Hinterbergried; Höhronen; Hüttner Egg. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Mädikerboden (1911). 3: Meierholz (1889); Üetliberg (1846); zw. Waldegg und der unteren Hub (1937). 6/7: Zürichberg (1880). 9: Wiedikonerhau (1891). 11/32: Katzenssee (1880, 1898, 1913, 1919). 12: Zürichberg gegen Stettbach (1916). [21: Oberurdorf (1955). 34: unterer Hau (1929)]. Zahlreiche Belege aus dem Süden.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, östl. Nordamerika.

Veränderungen. </</>. - r, u. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

18. *Dryopteris dilatata* (Hoffm.) A. Gray Breiter Wurmfarne

D. austriaca (Jacq.) Woynar subsp. *dilatata* (Hoffm.) Schinz & Th.

Sporen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, saure, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. R: In typischer Ausbildung fast nur im Gebiet des Höhronen und im Oberland, von ca. 1100 m an; Katzenssee; Zürichberg. Sihlwald: Weierhalde und Murenmooshauboden im Landforst; Langmoos (massenhaft) und Rossloch im Stadforst; mittlerer Hebeisen, linke Sihlseite; Dorfweiher Gattikon; Schnabel; [Schürenmoos bei Kappel; Forrain und Hagenmoos bei Kappel]; Morgental bei Hirzel; Höhronen; Dreiländerstein. - Me: Verbreitet.

Herbar. 10: Hönggerberg, Kappeli (1935). 38: Binz (1969). Zahlreiche weitere Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </</>. - r, u. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

19. *Dryopteris expansa* (C. Presl) Fraser-Jenkins & Jermy Alpen-Wurmfarne

D. assimilis S. Walker, *D. dilatata* var. *alpina* Moore

Sporen. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, saure, humusreiche, dichte Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen. F 4, R 2, N 3, H 5, D 5, L 2, T 2, K 2. W: h.

Literatur. Die Art wurde bisher nicht unterschieden.

Herbar. Keine Belege vorhanden. Nicht von anderen *Dryopteris*-Arten unterschieden.

Verbreitung. Im Norden selten. Nur in kühlen Lagen; vielleicht auch übersehen. Gesicherte Fundstellen: 6: Tobel westl. Waldhüsli (1997; J. Schneller 1998). 7: Adlisberg, Buschberg (1997). 9: Böschwiesenhau (1997; J. Schneller & E. L. 1998); Tannen (J. Schneller + E. L. 1998). 12: Weibelacher (J. Schneller + E. L. 1998); Steingass (J. Schneller + E. L. 1998). Im Süden ziemlich verbreitet. U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Nord-europa, mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. </</>?. - r, u. - *Gefährdung.* LC//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Bemerkungen. Die Art ist nicht immer eindeutig von *D. dilatata* zu unterscheiden.

Athyrium Roth Waldfarne

1. Sori rundlich; Schleier bald verschwindend; Fiedern 2. Ordnung 11/2-21/2 mal so lang wie breit

A. distentifolium

1*. Sori länglich oder hufeisenförmig; Schleier bleibend; Fiedern 2. Ordnung 21/2-31/2 mal so lang wie breit

A. filix-mas

20. *Athyrium distentifolium* Opiz Alpen-Waldfarne

A. alpestre (Hoppe) Moore

Sporen. 7-9

Standort. Subalpin, seltener montan. Kalkarme, nährstoffreiche feuchte Böden in luftfeuchten Lagen. Hochstaudenfluren, Schutthänge, Alpenerlengebüsche.

Literatur. Eo: Höhronen, östl. Pt. 1225; nördl. und östl. Pt. 1232.

Herbar. HUe: Höhronen östl. Pt. 1230 (1928, 1937); Richterswiler Egg 1100-1230 (zahlreich, 1916, 1916)

Verbreitung. Nur an Nordhängen im Höhronen-Gebiet. HUe: Brandbachtobel, 820 m, 693.38/224.71 (2009)
- Nördliches Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - Gefährdung. EN//VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Bemerkungen. *A. distentifolium* ist in den Alpen weit verbreitet und hat im Höhronengebiet ihre Nordgrenze. Am Nordhang des Höhronen ist die reine Art wahrscheinlich selten, aber Zwischenformen scheinen vorzukommen.

21. *Athyrium filix-femina* (L.) Roth Gewöhnlicher Waldfarn

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. G: Wald bei Zürich. - R: Längs der Albiskette im ganzen Sihltal, auch am Üetliberg; vom [Oberland längs der Pfannenstielkette] austrahlend, noch auf dem Zürichberg anzutreffen. Ausser Uto und Zürichberg mehr oder weniger zerstreut und meistens spärlich. Im Sihlwald im Stadt- und Landforst gemein. - Me: Verbreitet. Häufigster Farn.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - r, u. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

***Cystopteris* Bernh. Blasenfarn**

1. Blattspreite im Umriss lanzettlich bis oval, 2-3 mal so lang wie breit; Blattstiel kürzer bis wenig länger als die Spreite

C. fragilis

1*. Blattspreite im Umriss 3eckig, ungefähr so lang wie breit; Blattstiel länger als die Spreite

C. montana

Bemerkungen. [Ob Regensdorf, an der Strasse nach Weiningen], knapp ausserhalb des Gebietes wurde nach Herbarbelegen an einer Strassenmauer aus Lägernkalkstein *C. alpina* (Lam.) Desv. (*C. regia* auct. non L. gefunden (1919, 1927, 1939), die sich gegenüber *C. fragilis* durch die ausgerandeten bandförmigen Spitzen der Fiedern 2. Ordnung auszeichnet. Die Nerven enden in den Ausrandungen, bei *C. fragilis* in den Spitzen. Weitere Fundorte bei Wädenswil (1932).

22. *Cystopteris fragilis* (L.) Bernh. Gewöhnlicher Blasenfarn

C. filix-fragilis (L.) Chiov., *Aspidium fragilis* (L.) Sw.

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis alpin. Basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Felsen, Mauern.

Literatur. G: Unter den Bädern in Baden und auch anderswo an Mauern. Hottingen; Bauschänzli (1). - N+T: Schuttausfüllung des Sihlkanals beim Talacker. Sonst an Mauern und in Schluchten verbreitet, aber nicht häufig. - R: Üetliberg (mehrfach); Limmatmauer bei Höngg. Cholfass; Hütten; Steingass bei Hirzel; Sihlhalde ob Sihlbrugg; ob Langnau und Tobelbach; [Rifferswil; Sumpf zw. Rossau und Uerzlikon; Wolsen bei Maschwanden]; Mauer beim Türlensee. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 2/3/23: Ausläufer des Üetliberges (1891); Uto (1876); Uto-Kulm (1970). 7: Sagentobel (1946). ADb: Buechenegg - Adliswil (1915). AEa: Türlensee (1884). HOb: Sihlwald, Albis- hang (1925). HOd: Rüti (1926). RUd: Rüslikon (1882). Höhronen (1913); Schönenberg (1921).

Verbreitung: Im Norden ziemlich selten; meist nur kleine Populationen, z.B. 2: Belvoirpark (1996); Rieterpark (1990). 3: Denzlerweg (Nagelfluhfelsen, 1989, 1997); südöstl. Uto-Kulm (Nagelfluhfelsen, 1989, 1997). 6: Clausiusstr. (1988, 1996); Tramstation Sonneggstr., Kalksteinmauer (1990). 11: Schulhaus Kä-

ferholz (R. H. 1989; 1997); Bhf. Örlikon, Mauer (1991, 1997). 23: unter Station Üetliberg (Nagelfluhblöcke, 1992). 35: Neugut, Ufermauer (1990); Bhf. Wallisellen, Rampenmauer (> 100 Ex., 1989, 1996). Im Süden zerstreut, z.B. HAa: Ebertswil, 684.08/231.28 (wenige Ex., 2003). Hlc: nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.79/228.65 (mehrere Ex., 2006). HOb: nordwestl. Biriboden, 684.60/233.99 (1 Ex., 2001); nordwestl. Häuliboden, 684.25/234.56 (wenige Ex., 2004); Chlemmeriboden, 686.52/231.12 (1 Ex., 2001), 686.09/231.44 (2005); nördl. Scheidbach, 520 m, 684.90/233.50 (wenige Ex., 2002, 2005); südwestlich Station Sihlbrugg, 685.93/232.21 (2004). HOC: Strasse Sihlwald - Erlenmoos, 684.96/235.47 (wenige Ex., 2003); östl. Grindel, 688.59/232.70 (wenige Ex., 2003). HOD: Aabachtobel, 889.46/233.05 (wenige Ex., 2003); 689.57/232.84 (2004). HUC: rechter Sihlflurweg, 680 m, 692.51/225.12 (2006); HUE: Brandbachtobel, 770 m, 693.29/224.94 (2006); zwischen Schönau und Brandbach, 800 m und 810 m, 693.29/224.81 und 693.56/224.71 (2007); Hüttner Egg, 692.37/224.25 (wenige Ex., 2010); unterh. Chrüzbrunnen, 93.11/234.35 (2010). LAB: Bachweg, im unteren Teil 683.30/238.01 (1 Ex., 2002); südöstlich Buttenau, 682.30/239.21 (2005). MEE: Suenersteg, auf der Brücke, 690.33/227.42 (2011); südl. Finsterseebrugg, 665 m, 691.01/224.95 (2006); zwischen Sihlsprung und Sihlmatt, 600 m, 689.40/227.39 (2006); beim Sihlsprung, 590 m, 698.16/228.23 (2007); nordöstl. Gottschalkenberg, 1040 m, 692.22/223.72 (2007). SCC: nördl. Haslaub, 620 m, 690.15/225.87 (2008). STA: unterh. Kirche, 679.59/242.21 (wenige Ex., 2003). THC: rechter Sihlflurweg, an Tufffelsen, 683.73/237.93 (3 Ex., 2001). WAc: Stocken, 570 m, 690.52/231.29 (2006). WOE: Scherenbrugg, 750 m, 695.06/226.14 (2007). U: 3, H: 2/2, E: 4, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - I. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. p.

23. *Cystopteris montana* (Lam.) Desv. Berg-Blasenfarn

Sporen. 7-9.

Standort. Subalpin, selten montan. Schattige, feuchte, steinige kalkreiche Böden. Felsspalten, Schutthal-den.

Literatur. Eo: Östl. Arm des Gripbaches

Herbar. HUE: östl. Arm des Gripbaches, 980 m (1926, 1929)

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 5>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>0/0. -. *Gefährdung:* RE //-/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Asplenium L. Streifenfarn

(unter Mitarbeit von Jakob Schneller, Zürich)

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Blattspreite radiär oder gabelig in 2-5 schmal lanzettliche Abschnitte geteilt | <i>A. septentrionale</i> |
| 1*. Blattspreite 1-3fach gefiedert | |
| 2. Blattspreite 1fach gefiedert | |
| 3. Blattstiel und Spindel bis zur Spitze dunkelrotbraun | <i>A. trichomanes</i> aggr. |
| 4. Spreuschuppen des Rhizoms 2-3.5 mm lang; Fiedern rundlich bis seltener oval, mit parallelen Seiten; zumindest die oberen von einander entfernt | <i>A. trichomanes</i> |
| 4*. Spreuschuppen des Rhizoms 3-5 mm lang; Fiedern länglich oval bis 3-4eckig, gedrängt stehend | <i>A. quadrivalens</i> |
| 3*. Blattstiel meist nicht bis zu den untersten Fiedern dunkelrotbraun; Spindel grün | <i>A. viride</i> |
| 2*. Blattspreite 2-3fach gefiedert | |
| 5. Fiedern 1. Ordnung 3eckig bis rhombisch, allmählich zugespitzt | <i>A. adiantum-nigrum</i> |
| 5*. Fiedern 1. Ordnung im Umriss oval bis rhombisch, vorn abgerundet | <i>A. ruta-muraria</i> |

Bemerkungen. Bastarde zwischen den meisten Arten können sehr selten auftreten, auch Bastarde mit *Ceterach* und *Phyllitis*.

24. *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm. Nordischer Streifenfarn

Sporen. 7-10.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme Felsspalten in sonnigen Lagen. Findlinge, Mauern.

Literatur. R: Nur ausserhalb des Gebietes auf Findlingen [Alexanderstein im Künsnachtertobel (Melaphyrblock); Pflugstein ob Erlenbach und kleinere Findlinge östlich davon; Findlinge bei Fällanden (unge-sicherte Angaben); bei Dübendorf, einmal an einem Felsen]. Unsichere Fundstellen von [Rifferswil].

Herbar. [Erlenbach, Pflugstein und Künsnacht, Alexanderstein (zahlreiche Belege)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die entsprechenden grösseren basenarmen Steine fehlen weitgehend im Gebiet. [Pflugstein, 5 km südlich der Gebietsgrenze; Künsnachtertobel, an Findlingen, ca. 3 km südlich der Gebietsgrenze (HOLDEREGGER 1994)]. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/0, E: 0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

25. *Asplenium trichomanes* L. Braunstieliger Streifenfarn

Sporen: 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Kalkarme, nährstoff- und humusarme Felsen in halbschattigen Lagen.

Literatur. Nicht von *A. quadrivalens* unterschieden.

Verbreitung. Siehe auch unter „Bemerkungen“ und „*A. quadrivalens*“. Selten, z.B. 2: Gneismauern beim Bhf. Enge (1990). HOc: nordöstl. Station Sihlbrugg, 550 m, 686.38/232.96 (2005); Wüeribachtobel, südöstl. Mürg, 560 m, 686.35/233.30 (2000); westl. Hinterrüti, 687.34/232.33 (2003). HUe: Hüttner Brugg, 700 m, 693.09/225.38 (2006). LAB: Bachufermauer am Gontenbach (2002). U 4, H 2/3, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** VU?/VU?/LC/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Das Aggregat umfasst mehrere Sippen, von denen im Gebiet wahrscheinlich vor allem die basenreiche Gestein besiedelnde *A. quadrivalens* (D. E. M sicher bestimmt werden, und es wird deshalb nur ein Taxon (*A. trichomanes* aggr.) auf der Verbreitungskarte unterschieden.

An natürlichen Felsen ist das Aggregat häufiger als *A. ruta-muraria*, an Mauern seltener.

26. *Asplenium quadrivalens* (D. E. Meyer) Landolt Viereck-Streifenfarn

A. trichomanes subsp. *quadrivalens* D. E. Meyer

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Kalkhaltige, nährstoff- und humusarme Felsen in halbschattigen Lagen. Felsen, Mauern. eyer) Landolt vorkommt. Die Identität der oben angegebenen Pflanzen konnte nicht

Literatur. G: Ohne Angaben. Gärten. - N+T: Vorbhf. III (auf dem Erdboden spärlich). Sonst an Mauern und in Wäldern verbreitet. - R: Verbreitet, im Mittelland zerstreut bis spärlich. - Me: Verbreitet.

Herbar. Wenige Belege, z.B. HOc: Schlegeltobel (1926). HOb: Plattengasse (1926). THc: zw. Sihlwald und Thalwil (1879).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen vor allem an Nagelfluhfelsen. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. p.

Bemerkungen. Siehe unter den „Bemerkungen“ bei *Asplenium trichomanes*.

27. *Asplenium viride* Hudson Grüner Streifenfarn

Sporen. 7-9.

Standort. Montan bis alpin. Basenreiche, nährstoffarme Felsspalten in halbschattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Felsen, Mauern.

Literatur. R: Im Oberland und im Gebiet Höhronen - Sihltal sehr häufig, sonst mehr sporadisch. Höhronen; Richterswiler Egg; Cholfass; Steingass bei Hirzel; beim Sihlsprung; Sihlwaldgebiet: Thomannbach; Habersaat; Habersaatenhau; Hebisen auf der linken Talseite; Egg bei Horgen; Hernerbruggboden und Widenboden im Landforst; Stützmauer des Gattiker-Weiher. - Me: Verbreitet-

Herbar. 3: Uto (1909). ADb: Buechenegg - Adliswil (1915). HOb: Sihlwald (1852). HOc: Schlegeltobel (1930). LAB: Risibuck (1916). THc: Landforst (1890); Krebsbach ob Waldweier (1946).

Verbreitung. Auf Stadtgebiet selten. 3: Denzlerweg und Kolbenhofweg am Nordhang des Üetliberges, sowie Gipfelfelsen an Nagelfluhblöcken (1984, 1997). 10: Elektrizitätswerk Letten, Kalksteinmauer (wenige kleine Ex.1990, seither verschwunden). [Küsnachtertobel verbreitet (HOLDEREGGER 1994)]. Im Süden zerstreut bis verbreitet (Höhronen); vor allem in feuchten Nordlagen, z.B. FEe: westl. Schindellegi, beim Wehr, 750 m, 696.06/225.05 (2006). HAa: Ebertswil, 684.08/231.31 (25 Ex., 2003). Hlc: nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.79/228.65 (zahlreiche Ex., 2006); oberhalb Sihlsprung, 689.16/228.28 (zahlreiche Ex., 2006). HOb: westl. Bruggrain, 685.56/233.12 (2000); nordöstl. Schönenboden, auf Kalkfindling, 685.84/232.61 (2001); östl. Waldmatt, 683.60/234.62 (15 Ex., 2001); Bahndamm westl. Rossloch (2001); südl. Eschentobel (2001); nordwestl. Häuliboden, 684.25/234.56 (2004); ob Scheidbachtobel, 684.94/234.50 (2004); südöstl. Vorder Risleten, 684.27/235.73 (zahlreich, 2005). HOC: westlich Tableten, 685.50/233.53 (2005). HOD: Aabachtobel, 689.53/232.96 (2003) und 689.57/232.84 (2004). HUE: westl. Blattweg, 720 m, 693.65/225.51 (2006); unterh. Chrüzbrunnen, 693.11/224.35 (2010); Richterswiler Egg, 693.69/224.16 (2010). LAB: Nordwestteil Risenhügel, 685.98/232.40 (2000); Rutschhang westl. Risleten, 684.10/236.25 (2005). NEE: zwischen Chnödli und Sihl, 620 m, 687.69/228.57 (zahlreiche Ex., 2006); nördl. Hinterberg, 600 m, 688.34/228.57 (2007). SCC: westl. Wissleren, 610 m, 689.29/228.02 (2006). STA: westl. Felsenegg, 680.53/240.17 (6 Ex., 2002). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - I, k. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

28. *Asplenium adiantum-nigrum* L. Schwarzstieliger Streifenfarn

Sporen. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, kalk- und nährstoffarme Felsspalten in halbschattigen, wintermilden Lagen. Felsen, Mauern.

Literatur. G: Ohne Angaben (2). - Me: Selten; [beim Morgartendenkmal].

Herbar. Keine Belege. Nächste Fundstellen: [am Horn, Richterswil (1922) und im Gebiet Obersee - Linthebene; Richterswil, Seemauer (1922, 1936)].

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. 2: Owenweg (1 Ex., 1997). 7: Hochstr. (1 Ex., 1994, seither verschwunden); Friedhof Fluntern (6 Ex., 1995, 1997); Aurorastr. (2 Ex., 1997); Hegibachplatz (1 Ex. J. Schneller 1996; 1998 Mauer versiegelt). 11: Bhf. Affoltern (1 Ex. 1993, seither verschwunden). HOb: Sihlwaldstr., 685.98/232.40 (1 Ex., 2000). U: 3, H: 2/1, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. 0/0/0<. - s, c. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Sporen der Art dürften immer wieder angeweht werden. Mit der Erwärmung innerhalb der letzten Jahre ist ein Überleben der Art, die in Föhntälern nicht selten ist, möglich. Allerdings sind die sauren Gesteine im Gebiet selten.

29. *Asplenium ruta-muraria* L. Mauerraute

Sporen. 7-9.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme Felsspalten. Felsen, Mauern.

Literatur. G: Überall bei uns an Mauern und Felsen. Gärten. - M: Auss allen Mauern an felsichten Orthen, auch an den Stämmen der Bäumen. - N+T: Pfrundhausmauer. Sonst als Mauer- und Felsenpflanze verbreitet. - R: Verbreitet, stellenweise reichlich. Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege aus der Stadt (Mauern), sonst Uto (mehrfach); und z.B. LAB: Langnau (1922). RUd: Rüslikon - Bendlikon (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen selten, z.B. 2: Südrand der Falätsche an Sandsteinfelsen (spärlich 1988, 1994). 23: Üetliberg, Gipfelfelsen (1990, 1997); westlich des Fernsehturms an Nagelfluhfelsen (1991, 1995). Im Süden zerstreut; meist in überbauten Zonen (Langnau, Gattikon, Sihlwald, Oberrieden an Mauern). Sonst z.B. FEc: nordöstl. Scherenbrugg, 760 m, 695.19/226.01 (2006). Hlc: nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.79/228.65 (2006). HOC: zwischen Schüepfenloch und Rossloch, 685.25/234.68 (2002). HUC: Hüttner Brugg, Mauern, 700 m, 693.11/225.38 (2006); Hüttensee, südl. des Sees an Mauern, 693.81/226.29 (2010). LAB: nordwestl. Teil Risenhügel, 683.03/235.30 (2000). SCC: Teufenbach-Weiher, 685 m (2002). WAc: Neutal, 630 m, 691.97/229.65 (2007). WOC: Sihlufer östl. Bergli, 694.73/226.04 (2010). U: 3, H: 2/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. p.

Ceterach Willd. Schriftfarn

30. *Ceterach officinarum* Lam. & DC. Schriftfarn

Asplenium ceterach L.

Sporen. 5-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoff- und humusarme Felsspalten in warmen Lagen. Mauern, Felsen.

Literatur. G: Spontan in Savoyen, aber auch im Wallis unweit Sitten und am Rhein an Dorfmauern (und auf Bergen). Gärten. - M: In Spalten der Felsen um Mompelier. - R: Nur 2 Fundstellen im Kanton: [Hüntwangen und Ufenau]. - E. Urmi (mdl.): 3: Goldbrunnenplatz (1965-69).

Herbar. 2: Brunau, Sihlbrücke (5 Stöcke auf Malmkalk 1920). Rlc: Samstagen, Südostbahn (1923); [Schindellegi (1922, 1929)].

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle. 11: Schulhaus Käferholz, NNW-exponierte Sandsteinmauer (wenige Dutzend Ex., R. H. 1989; E. Guggenheim 1993; 14 Ex., 1994, 26 Ex., 1997). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: I. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/<>/=. - s, c. - Gefährdung. CR//CR/EN/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Phyllitis Hill Hirschzunge

31. *Phyllitis scolopendrium* (L.) Newman Hirschzunge

Asplenium scolopendrium L., *Scolopendrium vulgare* Sm.

Sporen. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche, humusreiche, steinige Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder, Mauern.

Literatur. G: An felsigen, schattigen Orten an der Limmat unter Baden und bei Glarus. Gärten. - M: In schattichten, felsichten, feuchten Orthen, auf etlichen Eydgenössischen Gebirgen, auch in etlichen Gärten. - R: Spärlich und meist nur einzeln, im mittleren und nördl. Kantonsteil fehlend. Im Wald ob Höngg (?). Nächste Fundorte bei Oberrieden, bei Baden, am Höhronen und im Oberland. Höhronen, auf Findling im Cholfass; Bach bei Oberrieden zahlreich; Sihlwald?, nach Forster nicht gefunden. Me: Südhang Gottschalkenberg, im Gireggwald; Brändlen. Höhronen, Nordhang (ZH), Cholfass; Chrüzbrunnen.

Herbar. 1: Friedhof Schanzengasse, Sandsteinmauer (1928). Höhronen (1870); Wädenswil, Schachtanlagen; Bächlein zw. Oberrieden und Horgen (1884); Hütten, Chrüzbrunnen (1930).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; nur kleine Populationen. Oft in Gärten angepflanzt und gelegentlich beständig verwildert: z.B. 1: Bot. Garten P., Sodbrunnen Rennweg (2003, 2010). 2: Rainstr.; Widmerstr.; Höcklerbrücke. 3: oberer Friesenberg; Breitenwiesen; Giesshübel. 6: Frohburgstr.; Clausiusstr.; Büchnerstr. 7: Ebelstr.; Kantonsspital; Attenhoferstr. 3; Minervastr., beim Hegibachplatz; Wehrenbachtobel östl. Pt. 506 (3 Ex.1994, 4 Ex., 1998). 8: Bot. Garten Z; Billrothstr.; Tiefenbrunnen; Hornbach, im untersten Teil (beständige Population von > 50 Ex., 1988, 1998); Enzenbühl. 9: Albisriederbach; Rossackerstr. 11: Bächlerweg; Sonnenrain. 12: Hüttenkopfstr. 24: Lettenstr. 31: Staldenstr. [Küsnachtertobel (HOLDEREGGER 1994)]. Im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Gebiete; selten auch in überbauten Zonen. HAa: Ebertswil 684.08/231.31 (wenige Ex., 2003). Hlc: Spitzen, westl. Bächmoos, Felsbrocken, 600 m, 688.63/229.00 (1 Ex., 2007); Wald gegen die Sihl südöstl. Bruederhus, 580 m, 687.67/229.58 (2 Ex., 2007); nordöstl. Sihlsprung, Nagelfluhfelsen, 600 m, 689.14/228.32 (wenige Ex., 2008). HOd: Herrenholzstr., 686.73/235.36 (mehrere Ex., 2003), oberh. der Kirche im Friedhof, 687.52/234.87 (> 150 Ex., 2003). HUe: westl. des Gripbaches, 680 m, 692.68/225.05 (wenige Ex., 2006). MEE: zwischen Hüttner Brugg und Gripbach, 680 m, 692.65/225.07 (mehrere Ex., 2006). STa: westl. Felsenegg im Steilhang, 680.53/24017 (3 Ex., 2002). THc: Rütiboden, 684.20/236.59 (F. Hampel 1 Ex., 2004). WAd: Au, Mauern beim Schloss, 410 m, 690.86/233.96 (mehrere Ex., 2006). WOe: Scheren, 760 m, 695.21/225.99 (2009);

östl. vom Wasserwerk, 694.62/225.93, (1 grosser Stock, 2010). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Westasien, Japan.

Veränderungen. 0/0/<. - w. - *Gefährdung.* NT/(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b, k?.

Bemerkungen. Es ist unsicher, ob die Art irgendwo im Gebiet ursprünglich vorkommt. Grössere Bestände fehlen jedenfalls.

Osmundaceae Rispenfarngewächse

Osmunda L. Rispenfarn

32. *Osmunda regalis* L. Königs-Rispenfarn, Königsfarn

Sporen. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellage, basenarme, humusreiche, dichte Böden in schattigen, warmen, luftfeuchten Lagen. Erlenmoorwald, Moore.

Literatur. G: Ohne besondere Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Angepflanzt und selten verwildert: z.B. 1: Bot. Garten P (viele Ex., 1994). 2: Säntisblick (1991). 6. Irchelpark (S+L. 1996). 7: unterhalb Schleife (> 20 Ex., 1994). 11: Hänsried (um 1970 angesalbt, R. H.; 1988; seither verschwunden). KId: Bändler, Teichufer, 683.68/240.98 (wenige Ex., 2002). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: N. - Ganze Erde.

Veränderungen. 0/0/<. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-VU.

Verbreitungsmuster. -.

Ophioglossaceae Natterzungengewächse

1. Nicht sporentragender Blatteil ungeteilt, ganzrandig; sporentragender Blatteil ährenartig (unverzweigt)

Ophioglossum

1*. Nicht sporentragender Blatteil 1fach gefiedert; sporentragender Blatteil rispenartig (verzweigt)

Botrychium

Ophioglossum L. Natterzunge

33. *Ophioglossum vulgatum* L. Gewöhnliche Natterzunge

Sporen. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellage, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in halbschattigen Lagen. Moorwiesen, Waldlichtungen.

Literatur. G: In einigen Wiesen bei uns häufig. Gärten. - M: In etlichten feuchten Matten an dem Hütleinberge. - Sch: Üetliberg. - S+H: In allen Wiesen. - R: 16 Standorte im Kanton Zürich: Katzensee, hinter dem Rebhügel des Stapferbühl (2 Stellen, 1881, 1883 nicht wieder gefunden); Waldwiese zwischen Affoltern und Regensdorf; Altstetten, Herdern (wohl eingegangen); zw. Bhf. Altstetten und Ruchenstein; am Uto in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet; Sumpfwiese beim Dorfweiher Gattikon; Hüttensee; [Bubenried bei Mettmenstetten; Affoltern a. A.] - Me: Sihltal (ZH), nördl. Sihlbrugg.

Herbar. 2/25: zw. Wollishofen, Kilchberg und Leimbach, an zahlreichen Stellen (1917). 3: Waldwiese nördl. Kolbenhof, spärlich (1936). 4: Güterbhf. (1885, 1887, 1888, 1890, 1891, 1892, 1894, 1916, 1920, 1932). 7: unterh. Friedhof Fluntern (1916). 7/37: zw. Pfaffhausen und Witikon (1917). 9: Albisrieden (1917); Altstetten (inkl. Kiesgrube); Herdern; Kreuzung Zürich - Schlieren und Altstetten - Höngg (1916). 11: Hürst (1913, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1926, 1927, 1930); Wolfswinkel (1930); westl. Weid zw. Seebach und Unter-Affoltern (1917); Segetwiese (1916); Waldrand bei Örlikon gegen Affoltern (1916); hinter Samenkontrollstation (1920). 11/32: Katzensee, häufig hinter dem Rebberg (1881, 1916, 1956); Katzensee (1881, 1884, 1885, 1886, 1897, 1898, 1919); Nordrand des nordöstl. Sees (1920); nördl. Unterem Katzensee (1919); Waldweg zw. Katzensee und Bhf. Regensdorf (1916); Waldrand östl. Watt (1942); nördl. Stapfer-

bühl (1881, 1919, 1920). 22: südl. Ringlikon (1936). 36: Leimbach bei Stettbach (1915). ADb: Gehängemoor unterh. Felsenegg (1917). ADc: Adliswil, an der Kilchbergstr. (1917); Kirchgasse (1909). AEa: Türlersee (1871, 1932); 500 m nördl. Anstalt Aeugstertal (1932). HOb: 500 m nördl. Dorf Sihlbrugg am Waldrand (1936). HUC: Hüttensee (1875, 1923). LAb: Gehängemoor oberh. Langnau (1923). Rlc: Samstagern (1924). SCc: unterhalb Säge (1934); Hinterberg (1934). STa: 500 m nördl. Kirche Stallikon (1932). THc: Gattiker-Weiher (1892, 1916).

Verbreitung. Selten. Katzenseegebiet: 11: Seeholzried (2 Populationen mit je >100 Ex. R. H. 1998). 32: Furtbachried (zahlreiche Ex., R. H. 1994); Chräenriet (5-10 Ex., R. H. 1983, 1991); Gruendler (> 20 Ex., R. H. 1982, 1988 durch Düngung zerstört). THc: Gattiker-Weiher (zusammen mit *Liparis*, wenige Ex., F. Hampel, keine Belege). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>/. - h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. -.

Botrychium Sw. Traubenfarn

34. Botrychium lunaria (L.) Sw. Mondraute

Sporen. 6-7.

Standort. Montan bis alpin. Nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Magerwiesen, Weiden.

Literatur. G: Spontan auf Bergwiesen, bisweilen auch auf Felsen der Berge. Gärten. - M: Glarner und Toggenburger Alpen und anderwärts. - Sch: Üetliberg. - R: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen: [Hurden; Rifferswil; zw. Regensberg und Hochwacht.; Etzel; Schönenboden; am Zürichsee bei Pfäffikon; in Menge auf einem Ried vor Hurden; bei Knonau und Mettmenstetten; Rifferswil]; Rossberg bei Schindellegi. Eo: Scherenspitz; Südosthang Höhi, Schindellegi; Gütschwald. - Me: Zerstreut, in der subalpinen Stufe. [Nordhänge Rossberg].

Herbar. Uto (C. Egli ca., 1870). [Mettmenstetten (1872); Rifferswil (ca. 1870)]. Höhronen (1884).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen; wahrscheinlich im Mittelland überall verschwunden. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. >/0/0. - I, g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

Salviniaceae Schwimmfarngewächse

Bemerkungen. Die kleinen, frei schwimmenden Schwimmfarne werden gelegentlich mit Aquarien vorübergehend eingeschleppt.

Azolla Lam. Algenfarn

35. Azolla caroliniana Willd. Kleiner Algenfarn

Sporen. 8-10

Standort. Kollin. Warme, mesotrophe stehende Gewässer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Selten, einherschleppt. 11: Hänsiried (R. H. 1999). 36: Sagentobelbachweiher (wahrscheinlich durch Aquarien vorübergehend eingeschleppt, 1998). U: 3, H: 3/1, E: 1>0, W: N.

Lycopodiaceae Bärlappgewächse

1. Sporangien in den Achseln gewöhnlicher Blätter angeordnet, nicht in abgesetzten Ähren *Huperzia*
- 1* Sporangien in den Achseln von Tragblättern in endständigen Ähren angeordnet
2. Blatt schuppenförmig, dem Stengel dicht anliegend, in 4 Reihen angeordnet *Diplazium*
- 2* Blatt vom Stengel abstehend, spiraling angeordnet
3. Blatt aufrecht abstehend; Spross kurz, niederliegend, vorne mit einer aufrechten Spitze; Ähre undeutlich abgesetzt *Lycopodiella*
- 3* Blatt fast waagrecht abstehend; Spross weit kriechend, verzweigt; Ähren deutlich abgesetzt *Lycopodium*

Huperzia Bernh. Tannenbärlapp

36. *Huperzia selago* (L.) Bernh. Tannenbärlapp

Lycopodium selago L.

Sporen. 7-12

Standort. Montan und subalpin. Saure, humose Böden in luftfeuchten Nadelwäldern.

Literatur. R: Kamm des Höhronen und oberste Hänge der Richterswiler Egg und der Lustwegmündung; Hüttner Egg; Cholfass; [Schlossberg bei Knonau; Allmen bei Rifferswil; Ballmoos bei Mettmenstetten].- Eo: Scherensteg. - Me: Zerstreut. Höhronen.

Herbar. Zw. Hochwacht und Schnabel (1920).

Verbreitung. Nur Höhronengebiet, ziemlich selten., z.B. HUe: Richterswiler Egg, 1150 m, 693.76/224.13 (wenige Ex., 2009); 1100 m; 694.05/224.34 (wenige Ex., 2009); 1130 m, 693.73/224.26 (2010); Hüttner Egg, 1080 m, 692.73/224.07 (wenige Ex., 2009); zwischen Sparenfirst und Hüttner Egg, 1070 m, 692.74/224.07 (20 Ex., 2008); 692.77/224.26 (2010). OAe: zwischen Chäsgaden und Charstützen, 1080 m, 693.32/223.21 (wenige Ex., 2007); Trid, 693.56/224.62 und 693.80/223.73 (einzelne Ex., 2010). U:5, H3/3, E: 4: W: I. - Arktis und Gebirge südlich davon.

Veränderungen. =/=<. - k. - *Gefährdung.* VU//-/VU/LC

Verbreitungsmuster. k.

Diplazium Holub Flachbärlapp

37. *Diplazium alpinum* (L.) Holub Alpen-Flachbärlapp

Diplazium alpinum (L.) Rothm., *Lycopodium alpinum* L.

Sporen. 7-9

Standort. Montan und subalpin. Saure, humose Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Eo: Kamm Höhronen ob Hüttner Egg. - Me: Kamm des Höhronen (ZH) zwischen P. 1207 und 1236.

Herbar. Höhronen (1933).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/1, E: 3>0. W: I. - Arktis und Gebirge südlich davon.

Veränderungen. =/=>0. - g. - *Gefährdung.* RE//-/LC.

Lycopodiella Holub Sumpfbärlapp

38. *Lycopodiella inundata* (L.) Holub Überschwemmter Sumpfbärlapp

Lepidotis inundata (L.) C. Börner, *Lycopodium inundatum* L.

Sporen. 7-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, saure, nährstoffarme, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Schwingrasen, Hochmoorschlenken.

Literatur. R: Im oberen Glatttal verbreitet und stellenweise reichlich, sonst mehr zerstreut, obwohl fast immer gesellig. Nach Bremi auch bei Dübendorf und am Katzensee, jedoch neuerdings nicht mehr beobach-

tet. Sumpfwiesen bei der Halbinsel Au; Torfmoorstelle nördlich der Au; Forenmoos und Chrutzelried bei Hirzel; Hinterbergried bei Schönenberg; westlich Schönenberg; [Rifferswil; Egelsee bei Maschwanden; Rifferswil]. - Me: Selten; keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11: Katzenssee (1906, 1908, 1914, 1917, 1919, 1925); wahrscheinlich nur eine Fundstelle südl. des Verbindungskanals beider Katzensseen (östl. des Strandbads). HAa: Heischer Allmend (1916). Hlc: Spitzenmoos (1912, 1945). HOc: Schwyzerhüsli (1929); Moorschwand (1929); Grindelmoos (1929). SCc: Hinterberg (1899, 1916); Neubad (1915). WAd: AU, östl. 300 m des Sees (1883, 1928).

Verbreitung. Selten, nur im Süden. Hlc: Spitzenmoos, 689.79/230.05 (12 Triebe, 2004); östl. Spitzen, 670 m, 689.91/229.56 (ziemlich viele Ex., 2006; > 100 Ex. in 2 kleinen Mulden, 2010, 2011). U: 1, H: 1/0, E: 3, W: I. - Europa, Japan, Nordamerika.

Veränderungen. >/>0. - d, k. - *Gefährdung.* EN/RE/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

Lycopodium L. Bärlapp

1. Sporangienähren nicht gestielt, einzeln auf der Spitze der Triebe sitzend;

Blätter spitz

L. annotinum

1*. Sporangienähren zu 1-3 auf bis 20 cm hohem Stiel; Blätter mit 2-4 mm langer

haarförmiger Spitze

L. clavatum

39. Lycopodium annotinum L. Wald-Bärlapp

Sporen. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Saure, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in schattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Davos (1). - JÄGGI (1883a): Üetliberg. - R: Grat des Üetliberges, ob Friesenberg (1883). Ungemein häufig in den Wäldern des Höhronen und des Dreiländersteins; Richterswiler Egg; Hüttner Egg; [Mettmenstetten; Torfmoor bei Rifferswil; Kruzelen bei Rifferswil; Affoltern a. A]. - Eo: Hinterbergried; Teufenbach; Änderholz Me: Verbreitet.

Herbar. 35: Hard (1954); Gattiker-Weiher (1912); Sihlwald (1950). Hlc: Forenmoos (1928); Studerholz (1928). HOOb: Albis (1946). HOc: Zimmerbergkette ob Sihlwald (1950); Maurenmoos (1926); Gemeindewaldung (1925); Grindelmoos (1959). SCc: Teufenbachweiher (1931); Hinterberg (1931)THc: Gattiker-Weiher (1912); Krebsbach ob Waldweier (ca. 1912; 1946).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im mittleren Teil selten; im Höhronen-Gebiet verbreitet und oft häufig, z.B. FEE: nördl. Dreiländerstein, 1120 m, 695.10/224.44 (1 grosses Ex., 2006). HAa: Grat südwestl. Bürglen, 683.10/234.55 (2 Ex., 2001); Grat westl. Bürglen, 683.11/234.64 (1 grosses Ex., 2001). HOOb: Grat unterhalb Sihlwaldstrasse, 584.91/234.42 (1 grosses Ex., 2000). HOc: Grindelmoos (1959). HUe: Richterswiler Egg, Grat zw. Brand und Pt. 1210, 693.61/224.15 (zahlreiche Ex., 2005); Höhronen zwischen Pt. 1133 und Pt. 1229.3, 693.35/224.91 (zahlreiche Ex., 2006). LAb: Waldhütte ob Brunnentobel, 682.85/235.89 (3 grosse Ex., 2001). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (wenige Ex., 2006). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.49/223.08 (zahlreiche Ex., 2006). Obc: Langmoos (1946). U: 1, H: 1/0, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - I. - *Gefährdung.* NT//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. t.

40. Lycopodium clavatum L. Keulenförmiger Bärlapp

Sporen. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, saure, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Lichte Nadelwälder, Heiden, trockene Moore.

Literatur. G: Fast überall in Berggegenden. - R: [Moosreiche Föhrenwälder ob Kloten; Ess bei Affoltern a. A.]. Höhronen (steril). - Eo: Farnweidn, verbreitet. - HÖHN (1939): Menzingen, obere Sparenweid; Gottschalkenbergweid. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 6: Spitalgutwald (1898). 32: Gubrist (o.D.). [35: Hard (1954). [Weiningen, Hard]; Thalwil, Forst (1889). HOc: Gemeindewaldung (Fraumünsterforst) (1925); Sihlwald (1927). HUe: Hütten (1871); Höhro-

nen (1873); Oribüel (1913). OBc: Widenboden (o.D.). THc: Forst (1889). WOc: Scherensteg (1915). [Wädenswil; Rifferswil].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - g, k. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

Equisetaceae Schachtelhalmgewächse

Equisetum L. Schachtelhalm, Katzenschwanz

1. Haupttriebe mit quirlständigen Seitentrieben
2. Blattscheiden der Haupttriebe mit 15-35 Zähnen; Haupttriebe elfenbeinfarbig *E. telmateia*
- 2*. Blattscheiden der Haupttriebe mit 3-18 Zähnen; alle Triebe grün
3. Seitentriebe nochmals mit quirlständigen Seitentrieben; Zähne der Blattscheiden der Haupttriebe in 3-5 Zipfel verwachsen *E. sylvaticum*
- 3*. Seitentriebe nicht verzweigt
4. Unterstes Internodium der Seitentriebe im oberen Teil des Haupttriebes so lang wie die Blattscheide des zugehörigen Haupttriebes oder diese überragend *E. arvense*
- 4*. Unterstes Internodium der Seitentriebe im oberen Teil des Haupttriebes höchstens 2/3 der Länge des zugehörigen Haupttriebes erreichend
5. Haupttrieb mit 6-10 Rillen, wenig hohl *E. palustre*
- 5*. Haupttrieb mit 10-30 Rillen, hohl *E. fluviatile*
- 1*. Haupttriebe einfach, über dem Boden ohne Verzweigungen
6. Triebe mit 10-30 Rillen *E. hyemale*
- 6*. Triebe mit 4-10 Rillen *E. variegatum*

Bemerkungen. Bastarde zwischen verschiedenen Arten treten selten auf, sind aber wegen der vegetativen Ausbreitung leicht erkenntlich, so etwa *E. arvense* x *E. fluviatile* (*E. litorale* Kühlew.), *E. hyemale* x *E. variegatum* (*E. trachyodon* A. Br.). Aus dem Gebiet sind keine Bastarde bekannt.

41. *Equisetum telmateia* Ehrh. Riesen-Schachtelhalm

E. maximum Lam.

Sporen. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Wechselnasse, basenreiche, dichte Böden in luffeuchten Lagen. Lichte Eschen- und Erlenwälder, seltener Äcker.

Literatur. R: Sehr reichlich um Zürich. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

42. *Equisetum sylvaticum* L. Wald-Schachtelhalm

Sporen. 4-5.

Standort. Montan und subalpin. Wechselnasse, basenarme, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldschläge, Moore.

Literatur. R: Nördlich kaum über die Linie Winterthur - Ober Albis hinausgehend. Zürichberg, ob dem Dolder; unter dem Albishorn; am Schnabel; Albis ob Hausen; zwischen Ober Albis und Hochwacht; Weiden gegen die Albishochwacht; Ränggerberg bei Langnau; Chopf Rüsclikon; im Reppischtal; Sagenbachtobel ob Orischwand; Cholfass; Aufstieg von der Sihl zum Dreiländerstein; Hirzel; [bei Rifferswil]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Üetliberg (1887, 1906). 7: Zürichberg (1892); ob Doldertal (1904); zwischen Degenried und Loorenkopf (1916); Rainriegeln, südl. Tobelhof (1941). HOB: Albishorn (1927). HOC: Schüepfenloch (1930). LAB: Albis, Brügglen (O.D.); zw. Albispass und Hochwacht (1897, 1927); Hochwacht (1915, 1931); Winterhalde (1931). OBC: Langmoos (1932).

Verbreitung. Im Norden selten. 7: Waldlichtung südlich Tobelhof (wenige Ex. 1988, 1997 nicht mehr gefunden); Buschberg, 200 m nordöstl. Pt. 619 (> 100 Ex., 1997, >500 Ex., 1998); Nordseite Öschbrig, 250 m westl. Israel. Friedhof (> 300 Ex., 1998). 21: Mülibachtobel, Strassengraben 200 m südöstl. Pt. 466 (1992). 36: Geeren, Bannholz, Waldschlag südöstl. Pt. 604 (100 Ex., 1994, 1998). Im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. AEa: zwischen Klosterholz und Setziweiden, 679.30/237.06 wenige Ex., 2004). AEa/STa: zw. Obertal und Bruggenmoos, 680.70/237.78 (2002). HAa: südlich Schweikhof, 685.36/230.83 (2005). HOB: nordwestl. Weienbrunnenweg, 684.15/233.8 (zahlreich, 2000, 2001); unterh. Weienbrunnen, 684.92/233.02 (zahlreich, 2001); nordwestl. Weienbrunnen, 683.95/234.04 (2002); Waldgartenstrasse, 684.75/233.25 (zahlreich, 2000); Chellerboden, 685.42/232.95 (zahlreich, 2000); Egliboden, 685.22/233.05 (zahlreich, 2000); östl. Fuss des Albishorngrates, 683.99/233.98 (zahlreich, 2001). LAB: Hochwacht, 682.42/235.79 (zahlreich, 2000); nördl. Hochwacht, 682.52/235.88 und 682.63/235.92 (zahlreich, 2000, 2001); Albisboden, 682.28/236.01 (zahlreich, 2001). OAe: oberhalb der Sparenhütte, 910 m, 692.37/224.11 (2006). OBD: westl. Schützenhaus Oberrieden, 685.49/236.57 (zahlreich, 2001). SCC: südlich Hinterberg, 690 m, 690.61/228.04 (zahlreich, 2006); Waldlichtung im Chaltenbodenholz, 630 m, 690.89/229.12 (zahlreich, 2006). STa: Bruggenmoos, 680.6/238.2 (zahlreich, 2001); Grossholz, 820 m, 680.17/238.24 (zahlreiche Ex., 2005). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/<. - I. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

43. Equisetum arvense L. Acker-Schachtelhalm

Sporen. 3-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, dichte Böden. Schuttstellen, Strassenränder, Äcker, Gärten, lichte Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. G: Ohne Angaben. - M: In sandigen und grienigen Orthen. - N+T: Vorbhf. (gemein); Belvoir etc. Sonst häufig. - R: Verbreitet, häufig und oft gesellig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. In Wäldern am Üetliberg und an anderen Orten wurden oft Pflanzen mit Verzweigungen der Seitentriebe festgestellt.

44. Equisetum palustre L. Sumpf-Schachtelhalm

Sporen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Moore, Ufer, Geleiseschotter.

Literatur. N+T: Bhf. Altstetten auf Kiesboden. In Sumpfwiesen häufig. - M: In wässrigen Gräben, in den Sümpfen und sumpfigen Matten. - R: Im ganzen Kanton, besonders häufig in den grossen Sumpfgebieten des Glattales usw. KLÖTZLI (1969): Hofstettenweid. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1891, 1916); Baldern ob Leimbach (1897). 3: Üetliberg (1847, 1875, 1888, 1890, 1891); Kolbenhof (1887); Friesenberg (1879); Wiedikon, Brauerei (1897); Wiedikonerried (1894). 4: Vorbhf. V (1914). 11/32: Hänsried; Katzenssee (zahlreiche Belege); zw. Katzenssee und Affoltern (1863). 11: Örlikon (1874, 1875, 1877, 1895, 1908, 1909). 12: Schwamendingen (1907). 36: Chriesbach (1890). [34: Riedhof, Glattbrugg (1933)]. ADB: Buechenegg - Adliswil (1915). AEa: (Äugsterberg (1933, 1937); Türlersee (1908). HAa: südwestl. Schnabelweg (1910). HOB: Waldmatt (1932). HOC: Moorschwand (1925). Klc: Tal (1882). LAB: Albis gegen den Sihlwald (1871). RUd: Moos; Nidelbad (1915). THc: Gattiker-Weiher (1888).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, z.B. 2: Ries (1993). 3: Lehmgrube Binz (1988; SCHNYDER 1989; 1998). 7: Wehrenbachtobel, Kleinkaliberstand (1989, 1998). 9: Hub (1989, 1997); Graben beim Salzweg (1998).

11/32: Katzenssee (ziemlich verbreitet). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1998); Hänsiried (1988, 1998); Binzmühlestr., Fortsetzung Chaletweg (1992, 1998). 23: Diebis (1990, 1998). 24: Rebeggwiese (1995, 1998). Gelegentlich auch in Bahnarealen, z.B. 9: zw. Juchhof und Mülligen (1995, 1998). 35: Bhf. Wallisellen (1991, 1998); Herzogenmühle (1996). Auch angepflanzt, z.B. 2: Schneeligut (1996). 3: Ütlhof (A. K. 1981; 1994). 6: Irchelpark (1992; S+L 1996). 8: Bot. Garten Z (1988, 1998). 10: ETH-Hönggerberg (1993, 1998). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: Langweid, 681.00/240.97 (2002); nördl. Hermen, 681.3/239.25; östl. Bruggenmoos, 681.15/238.00. AEa: Riedwiesen um den Türlensee (2003); Setziweid, 679.7/236.35 (2003); Waldried Seeholz, 679.8/236.1 (2003). HAa: Bann (2000); Schnabelwiesen (2003); Stäpfer (2002). Hlc: Streuweid (2002); südl. Tobelmüli, 687.19/230.35 (2002); Chrutzelen, 688.6/231.3 (2002); südl. Forenmoos, 688.1/231.5 (2002); Ägertenried, 689.0/230.2 (2002); Geristegmoos und Geristegried (2003); nördl. Teil Spitzenmoos, 689.84/230.07 (2004). HOc: Chlausenried, 687.9/232.4 (2004); Büel (2000); Grindelmoos und Grindelried (2002); Erlenmoos, 685.3/234.9; Obere Hanegg, 688.9/231.7 (2003); Untere Hanegg, 689.1/231.8 (2003); Tüfenmoos, 689.0/231.2 (2003). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.80 (2001) und 682.30/236.78 (2002); Langnauer Berg (2000); Winterhalden, 682.65/236.5 (2001); Summerhalden (2000). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.12/225.91 (2006). OBc: Stumpenhölzlimoos (2000) und Wiese südlich, 685.5/235.5 (2002); Langmoos (2001). OBD: zw. Äbnet und Fuchsenwis, 686.08/235.75 (2002). STa: Forsthütte im Grossholz, 680.02/238.19 (2002); östl. Mösli (2003); südöstl. Tägerst, 679.8/238.9 (2003); südl. Buechenegg, 680.9/238.5 (2003). THc: Gattikermoos (2000); Säumoos (2000); Ludretiker Moos (2000). Ula: südöstl. Stierenmatt, 676.69/246.40 (zahlreich, 2004). WAc: nordöstl. Unter Chalchta- ren, 560 m, 691.27/231.85 (2006). WOC: Schöni, 660 m, 695.12/226.63 (2007). U: 2, H: 2/2. E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>/. - f, g. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

45. *Equisetum fluviatile* L. Schlamm-Schachtelhalm

E. limosum L., *E. heleocharis* Ehrh.

Sporen. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden. Ufer, Teiche, Altwässer.

Literatur. G: Ohne Angaben. - R: Verbreitet und oft massenhaft an den Seen und in den Sumpfbereichen des Limmat- und Glatttales. Furtal; Altstetten; Üetliberg; Eisfeld Örlikon (1895); Örlikerried (1874, 1877); Zürichberg; Katzenssee. Stadtforst; Rossloch und Langmoos; bei Adliswil; Dorfweiher Gattikon; Ghei bei Kilchberg. Richterswil; Hausen a.A.; Maschwander Allmend; Hüttensee; Unter- und Oberbeichlen; Himmerried; Forenmoos - Chrutzelen usw. - Me: Stellenweise. Stark zurückgegangen.

Herbar. 3: Üetliberg. 9: Altstetten (1876). 6/11: zw. Milchbuck und Katzenssee (1912). 11/32: Katzenssee und Hänsiried (zahlreiche Belege). 7/37: zw. Witikon und Pfaffhausen (1917). 39: Zollikerberg (1909). HOc: Maurenmoos (1926); Schüepenlochhalde (1927). Kld: Ghei (1888, 1894). RUd: Moos; Nidelbad (1915). THc: Gattiker-Weiher (1881).

Verbreitung. Im Norden selten. 11/32: Katzenssee (R. H. 1998). 11: Hänsiried (1988, 1997). 32: Chräenriet (R. H. 1998). 35: Stierried (1996). In verschiedenen Weihern angepflanzt, z.B. 2: Schöllergut (1996). 3: Ütlhof (1994). Im Süden zerstreut, z.B. AEa: Riedwiesen um den Türlensee, z.B. 680.41/235.18 (2003). HAa: westl. Schweikhof, 685.04/231.25 (2002). Hlc: nordwestl. Chalbissau, 687.16/230.36 (2002); Chrutzelen, 688.66/231.17 (2003). HOc: nördl. Murimas, 686.33/234.67 (wenige Ex., 2002); Grindelmoos, 688.21/232.71 und 688.67/232.28 (mehrere Ex., 2003, 2004); Spitzenmoos (2004). LAb: Summerhalden, unterer Teil, 683.35/235.88 (2000). MEe: westl. Hintercher, 700 m, 689.27/225.90 (2006); nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.35/225.44 (2006); Nättenbach, Wassergraben, 691.28/224.84 (2011). OAe: Chäs-gaden, 1080 m, 693.25/223.24 (2006). RUd: Nidelbad (2002). SCd: Täglischür, 680 m, 691.48/228.15 (2006); südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.44/228.19 (2007); östl. Schönenberg, 680 m, 692.08/227.37 (2007). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.18/226.61 (2006); südwestlich des Weilers, 650 m, 694.16/228.18 (2009). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>/. - e, f. - *Gefährdung.* NT//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

46. *Equisetum hyemale* (hiemale) L.

Winter-Schachtelhalm

Hippochaete hyemalis (L.) C. Börner

Sporen. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse, basenreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Feuchtwälder.

Literatur. R: Zerstreut. Wäldchen bei der Leimbacherbrücke; bei der Höcklerbrücke; Steinbruch Wollishofen; Üetliberg; Gänziloo; Letten; Limmatinsel bei Altstetten; Dübendorf, Geeren; Rehtobel; Käferberg; Örlikon; Katzensee. Sihlwald; Hasenrain, Albis; Alt-Rietmatt gegen Albisgrat; Langenberg im Wildpark; Steinbruch Adliswil; Sihltobel und Chopf Rüschtikon. - Me: Stellenweise.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; ausserhalb der überbauten Zonen. 2/3: Üetliberg, vor allem am Hangfuss (Höckler, Gänziloo) und in Tobeln. 7: Wolfbachtobel; Elefantenbachtobel; Stöckentobel; Wehrenbachtobel; Sagentobel. 9: Werdhölzli. 11: südl. Badanstalt Katzensee (< 100 Ex., R. H.1998). 39: Nebelbachtobel. Im Süden ziemlich verbreitet z.B. MEe: nordwestl. Sihlmatt, 620 m, 689.06/227.88 (lokal, 2007). NEe: unterhalb Tal, 600 m, 686.84/229.42 (2006). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Vorkommen im Inneren der Stadt sind alle verschwunden. Sonst ist die Art aber konkurrenzkräftig geblieben.

47. *Equisetum variegatum* Schleicher

Bunter Schachtelhalm

Hippochaete variegata (Schleicher) C. Börner

Sporen. 5-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellnasse, basenreiche, humusarme, sandig-kiesige Böden in kühlen Lagen. Alluvionen, Pionierstandorte.

Literatur. G: Ohne Angaben. - R: Im Oberland und längs der grossen Flussläufe; sonst sehr selten. Sumpfige Stellen am Üetliberg; Steinbruch Wollishofen; Zürichhorn; Sihlkanal bei der Üetlibergbahn; Sihlhölzli; Sihlufer bei Zürich; Limmatinsel bei Altstetten; Sumpf und Kiesgrube bei Örlikon; [Sandgeschiebe der Glatt bei Dübendorf; Fuchshütte Dübendorf]. Sihlmatt; mittlerer Sihlwald; an der Sihl; Sihltobel bei Rüschtikon; Dorfweiher Gattikon. - Me: Zerstreut. Sihltal zwischen Sihlbrugg und Sihlsprung. [Mettmenstetten; Glaserriet bei Rifferswil; Maschwander Allmend].

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1917). 3: Uto (1848). 4: Ufer der Sihl (1888). 7: Trichtenhausmühle (1925); mittl. Elefantenbach (1925). 11: Örlikon (1865, 1868, 1871, 1877). Hlc: Steinmatt (1915); Schüepfenloch (1926). RUc: Sihltobel (1884), an der Sihl (1885, 1901). Mehrere Belege von der Sihl bei Hütten.

Verbreitung. Selten. 1: Bot. Garten P (1993, 1998). 7: Elefantenbach, oberhalb Witikonstr. (nur noch 1 Ex., 1994, 1997). 36: Kiesgrube Stettbach (Teppich von einigen Quadratmetern 1993, abgenommen, 1998). HOc: Hanegg, in Gartenteich, 688.83/231.76 (2003). HUc: rechtes Sihlufer unterh. Halden, 693.33/225.59 (auf wenigen Steinen am Rand der Sihl, 2010). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/>. - b, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

6.2 Anthophyta Blütenpflanzen

1. Holzpflanzen mit nadelförmigen (selten schuppenförmigen) Blättern; Fruchtblätter die Samen offen tragend; Blüten eingeschlechtig, ohne auffallende Blütenhülle; Früchte oft in Zapfenform Gymnospermae (S. 58)
- 1*. Krautpflanzen oder Holzpflanzen mit Blättern, die weder nadel- noch schuppenförmig sind; Samen im geschlossenen Fruchtknoten; Blüten oft zwittrig, meist mit auffallender Blütenhülle; Früchte nicht in Zapfenform Angiospermae (S. 64)

6.2.1 Gymnospermae (Naktsamige Blütenpflanzen)

1. Nadeln stachelspitzig, in einer Ebene angelegt, oberseits dunkel- und unterseits hellgrün; Samen von rotem Fleisch umgeben; Frucht beerenartig Taxaceae (S. 58)
- 1*. Nadeln stumpf oder nicht in einer Ebene angelegt, oder Schuppen vorhanden
 2. Nadeln wechselständig oder zu 2-5 in Kurztrieben Pinaceae (S. 59)
 - 2*. Nadeln oder Schuppen gegenständig oder quirlständig Cupressaceae (S. 62)

Taxaceae Eibengewächse

Taxus L. Eibe

48. Taxus baccata L. Eibe

Blüte. 3-4. - *Frucht.* Rot

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Hangwälder, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Auf unseren Bergen. Gärten. - Wa: z.B. Üetliberg, unter dem Gipfel sehr häufig. - K: In Bergwäldern nicht selten. - B: Verbreitet, aber nicht überall und oft vereinzelt. Viele Angaben, vor allem von den Hängen der Üetlibergkette. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art wird durch Vögel ausgebreitet und gelangt deshalb fast überall hin. Jungpflanzen werden gerne von Rehen gefressen, weshalb der Aufwuchs der Art in wildreichen Gegenden gefährdet sein kann.

Pinaceae Föhrengewächse

1. Alle Nadeln einzeln stehend
 2. Zapfen am Baum aufrecht, die Schuppen zur Fruchtreife einzeln abfallend; Nadeln im Querschnitt flach Abies (S. 59)
 - 2*. Zapfen am Baum hängend, als Ganzes abfallend
 3. Am Zapfen die Deckschuppen nie zwischen den Samenschuppen hervorragend; Nadeln im Querschnitt 4eckig Picea (S. 59)
 - 3*. Am Zapfen die dreizähligen Deckschuppen zwischen den Samenschuppen hervorragend; Nadeln im Querschnitt flach Pseudotsuga (S. 59)
- 1*. Nadeln zu 2 bis vielen gebüschelt (zumindest an den Kurztrieben)
 4. Nadeln zu 2-5 gebüschelt, am Grunde von einer häutigen Scheide umgeben, immergrün Pinus (S. 60)
 - 4*. Nadeln an den Kurztrieben zu 20-50 gebüschelt (an den Langtrieben einzeln stehend), sommergrün Larix (S. 61)

Abies Miller Tanne

49. *Abies alba* Miller Tanne, Weisstanne

A. pectinata (Lam.) DC., *A. picea* Rchb.

Blüte. 5.

Standort. Montan. Wechsellasse, dichte Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Häufig in Wäldern und auf Bergen. Gärten. - M: Die meiste Eydgenössische Berge und Wälder. - K: Mehr im nördl. Teil des Kantons häufig (ob nicht Verwechslung mit „südlich“?). - N+T: Vorbhf. IV. - B: Überall verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; besonders in höheren Lagen. U: 2, H: 3/5, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. </>. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

Bemerkungen. Die Art ist oft auch angepflanzt. Mehrere andere *Abies*-Arten werden in Gärten kultiviert.

Picea Agosti Fichte

50. *Picea abies* (L.) Karsten, Rottanne, Fichte

P. excelsa (Lam.) Link, *P. vulgaris* Link, *Abies excelsa* DC.

Blüte. 5.

Standort. Montan und subalpin, seltener kollin. Humusreiche Böden. Wälder, Gärten.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: In Bergwäldern. Gärten. Zürich (1). - K: Sehr gemein. - B: Verbreitet und waldbildend, meist kultiviert. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Oft angepflanzt. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Nördl. Europa.

Veränderungen. </>. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art ist wahrscheinlich nur in höheren und in steileren Lagen einheimisch. Auch andere *Picea*-Arten werden in Gärten kultiviert.

Verbreitungsmuster. a.

Pseudotsuga Carrière Douglasfichte

51. *Pseudotsuga menziesii* (Mirbel) Franco Douglasfichte

P. douglasii (Lindley) Carrière, *P. taxifolia* (Lamb.) Britton

Blüte. 5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Gärten. *Literatur.* Keine Angaben. - Me: In Wäldern angepflanzt.

Herbar. HOD: Egg (1922).

Verbreitung. Selten angepflanzt, vor allem auf flachen Waldkuppen und in Gärten. Gelegentlich in Lotharschlagflächen sich verjüngend, z.B. HOB: Tannboden (2001). HOC: Huebershauboden, 685.95/234.93 (2001). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Nordwestamerika.

Bemerkungen. An den meisten Vorkommen verwildert die Art nicht.

Pinus L. Föhre, Kiefer

- | | | |
|-----|---|----------------------------|
| 1. | 5 Nadeln in einem Büschel (gelegentlich auch 4) | <i>P. strobus</i> |
| 1*. | 2 Nadeln in einem Büschel (gelegentlich auch 3) | |
| 2. | Die meisten Nadeln 3-7 cm lang; Zapfen 2-3.5 cm breit | <i>P. sylvestris</i> aggr. |
| 3. | Nadeln blaugrün; Stiel der Zapfen deutlich, zurückgebogen | <i>P. sylvestris</i> |
| 3*. | Nadeln grün; Stiel der Zapfen undeutlich, gerade | <i>P. uncinata</i> |
| 2*. | Die meisten Nadeln 8-15 cm lang; Zapfen 3.5-5 cm breit | <i>P. nigra</i> |

Bemerkungen. Zwischen *P. strobus* und *P. sylvestris* treten Bastarde und Zwischenformen gelegentlich auf, so auch an der Üetlibergkette.

52. Pinus strobus L. Weymouth-Föhre, Strobe

Blüte. 5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche, lockere Böden. Wälder.

Literatur. B: In kleinen Beständen angepflanzt. Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Verschiedentlich eingesetzt, gedeiht gut in tieferen Lagen.

Herbar. HOB: Sihlwald (1922). HOD: Rütli (1928).

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H 3/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Früher häufig angepflanzt, aber wegen des Blasenrostes heute selten geworden. Die meisten der eingepflanzten Bäume verwildern nicht.

53. Pinus sylvestris L. Wald-Föhre, Kiefer, Dähle

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene bis nasse, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen.

Lichte Wälder, Brachflächen.

Literatur. G: Häufig auf unseren Bergen und Hügeln auch in der Gegend um Zürich. Gärten. - M: Eine Zierde der Berge und Wälder. - K: Häufig, doch seltener Wälder bildend. - B: Über das ganze Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Zerstreut. Vor allem an steileren Hängen und auf Kuppen. Oft auch angepflanzt. U: 2, H: 2/4, E: 5; W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. - k. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

54. Pinus uncinata (DC) Miller Berg-Föhre

P. montana auct. *P. montana* subsp. *arborea* Tubeuf, *P. mugo* Turra subsp. *uncinata* (DC.) Domin

Blüte. 5-6.

Standort. Subalpin, selten montan. Trockene bis nasse, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Lichte Wälder, Felsen, Moore.

Literatur. K: Keine Unterscheidung von *P. sylvestris*. - B: Glazialrelikt an Steilhängen und auf Hochmooren. „Am Üetliberg an allen Abhängen (Heer)“; zahlreiche lokale Angaben. An den dies- und jenseitigen Gräten zwischen Baldern und Felsenegg; Risenhügel - Albis; Schnabellücke; im Sihlwald an den Risletenfalten fast bis zur Talsohle hinabgehend. Auch auf Hochmooren: Senterholz, Forenmoos und Chrutzellenmoos, Hirzel; Moor bei Hinterberg, südöstl. Hirzel; [Schürenmoorhölzli südl. Kappel; Hagenmoos zwischen Hau-

sen und Kappel; Heischer Allmend nordwestl. Hausen]. - Eo: Rainholz; Hinterberg; Forrenmoos; Gschwänd, Schindellegi. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg bei Abschwändi, 1100m, noch 1914 grosser Wald, heute verschwunden; Salen 1050m.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetlibergkette (oberh. ca. 700 m). ADb: unterh. Felsenegg (1919); südöstl. Baldernterrasse (1906). AEa: Aeugsterberg (1933). Hlc: Chrutzelenmoos (1915, 1918 ausgerissen); Spitzenbühl (1914), 1918 vernichtet. HOb: Albishang (1927). HOC: Zimmerbergwesthang ob Sihlwald (1962). LAb: Risibuck (1935). [Schürenmoor und Hagenmoos, Kappel].

Verbreitung. Selten. An den oberen Hängen der Üetlibergkette in einer Gesamtpopulation von > 500 Ex., südwärts bis Risleiten und Aeugsterberg. Angaben vom Katzenssee beruhen auf Falschbestimmung. ADb: östl. Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (mehrere Ex., 2004); Grat zwischen Langweid und Rossweid, 680 m, 681.02/240.75 (2005). AEa: Nordhang Aeugsterberg, 780 m, 679.38/236.44 (30-50 Bäume, 2005); nördl. Rest. Albishaus, 681.09/237.37 (2002); Westhang Langnauer Chopf, 681.12/237.33 (wenige Ex., 2001). HAa: östlich Obertal, 830 m, 680.85/237.49 (wenige Ex., 2005). LAb: Langnauer Berg, 681.45/237.33 (ziemlich zahlreich, 2000) und 681.34/237.48 (zahlreich, 2004); Steilhang unter Risleiten, 684.06/236.25 (wenige Ex., 2001). STa: Girstel, Nordwesthang, 680.49/240.69 (2002). U: 1, H: 1/4, E: 5, W: I. - Westeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* NT//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Bemerkungen. Die Art kann sich als nacheiszeitliches Relikt an den Steilhängen halten, ist aber heute im Rückgang. Besonders auffällig ist das vollständige Verschwinden der Art aus Mooren. Wegen gelegentlicher Kreuzung mit *P. sylvestris* ist die morphologische Variationsbreite der Populationen gross. Eine Unterteilung in subsp., var. und subvar., wie B das durchgeführt hat, ist aber nicht gerechtfertigt. Ob die Sippen an Berghängen und in Mooren morphologisch und genetisch identisch sind, sollte geprüft werden.

55. *Pinus nigra* Arnold Schwarz-Föhre

P. laricio Poir., *P. nigricans* Host

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwälder, Parkanlagen, Gärten.

Literatur. B: Öfters in Parkanlagen kultiviert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Gelegentlich in Gärten und in Wäldern kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte, da die Art kaum verwildert. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropäische Gebirge.

***Larix* Miller Lärche**

56. *Larix decidua* Miller Europäische Lärche

L. europaea DC.

Blüte. 5.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoff- und humusarme Böden in sonnigen Lagen. Wälder, Parkanlagen.

Literatur. G: Auf den höchsten Bergen Bündens und des Wallis; zwei Bäume auf dem Hügel in unserer Stadt und zwei bei der Kirche in Bern. - M: Auf den Alpengebirgen. - B: Nicht selten kultiviert. - Me: Zerstreut, vorwiegend angepflanzt.

Herbar. HOb: Sihlbrugg (1924). HOC: Maurenmoos (1922). RUC: Egg und Langentannen (angepflanzt, 1881).

Verbreitung. Ziemlich selten. Gelegentlich in Gärten und Wäldern kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/3, E: 1, W: N. - Alpen, Karpaten.

Bemerkungen. Viele Provenienzen (z.B. Alpen, Sudeten, Polen), aber auch andere Arten und Bastarde werden kultiviert.

Cupressaceae Zypressengewächse

1. Frucht beerenartig, als Ganzes verbreitet; Nadeln (oder Schuppen) zu 3 *Juniperus*
- 1*. Frucht holzig, die Samen durch Öffnen der Schuppen entlassend;
Nadeln oder Schuppen gegenständig
2. Früchte verlängert, mit flachen Schuppen; schuppenförmige
Blätter beim Zerreiben süsslich aromatisch riechend *Thuja*
- 2*. Früchte kugelig, mit schildförmigen Schuppen; schuppenförmige
Blätter beim Zerreiben harzig riechend *Chamaecyparis*

Bemerkungen. Neben den aufgeführten Arten werden in Gärten zahlreiche weitere Bäume und Sträucher aus der Familie kultiviert, die kaum verwildern.

Juniperus L. Wacholder

57. *Juniperus communis* L. Gewöhnlicher Wacholder

Blüte. 4. - *Frucht.* Schwarzblau.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Lichte Hangwälder (vor allem Föhrenwälder), Heiden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Häufig auf unseren Bergen. Gärten. - K: In Wäldern, Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet und stellenweise häufig. Berghänge ob Stallikon; am Türlensee; Aeugst; Adliswilerberg; Felsenegg; Klein Bürglen; Schnabel; Südseite des Albishorns; Sihlwald im Hülliboden; Höronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege von 2/3/23: Üetlibergänge (1876, 1891, 1896, 1906); Friesenberg (1876, 1899, 1905, 1906). 7: Hottingen (1870); Zürichberg (1848); Sagentobel (1897); Kellen (1919). ADb: Adliswilerberg (1885). HAa: Albis, Reppischtal (1920). HOc: Schüepfenlochhalde (wenige Ex., 1928); zw. Rossloch und Schüepfenloch (1970). LAb: Hochwacht (1899).

Verbreitung. Selten; meist kleine Populationen oder Einzelex. 2/3/23: Üetlibergkette: Falätsche, Goldbrunnegg, Südwesthang zwischen Station Üetliberg und Uto-Staffel mehrfach. Auch angepflanzt, z.B. 3: Ütlihof (A.K., 1981, 1993). 9: Werdhölzli (1998). AEa: Hütte Bruggenmoos, 681.02/237.51 (1 alter Baum, 2002). HOc: westl. Bruggrain, 685.9/232.92 (1 grosses Ex.). Hlc: südl. Unter-Siten, 688.65/230.33 (1 Ex. angepflanzt?, 2003). HOc: nördl. Rossloch, 684.97/235.13 (wenige Ex.). LAc: Steilhang unter Risleten, 684.06/236.25 (2 Ex., 2001). RUc: Chopf, oberh. Sihlweg, 682.75/239.35 (wenige Sträucher am Felsen, 2002). nordöstl. Tägerst, 679.48/239.55 (wenige Ex. angepflanzt?, 2003). U: 2, H: 2/2, E: 4>3, W: 1. - Eurasien.

Veränderungen. >/>. - k. - *Gefährdung.* VU//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Thuja L. Lebensbaum

1. Zweige nicht in senkrechten Ebenen stehend, Schuppen der Fruchtzapfen
8-10, ohne hornartigen Fortsatz *Th. occidentalis*
- 1*. Zweige in senkrechten Ebenen stehend, Schuppen der Fruchtzapfen 6, mit
zurückgekrümmtem hornartigem Fortsatz *Th. orientalis*

58. *Thuja occidentalis* L. Westlicher Lebensbaum

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Mässig trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Lichte Hangwälder, Heiden. Kiesflächen.

Literatur. G: St. Gallen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten und Anlagen kultiviert und lokal verwildert, z.B. 25: Geleiserand nördl. Bhf. Kilchberg (1996). ADc: linker Sihluferrweg, unterhalb prot. Kirche (1 junges Ex. in Ufermauer, 2002). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Bemerkungen. Auch andere Arten der Gattung sind in Kultur (neben *Th. orientalis* L. etwa *Th. plicata* D. Don) mit 10-12 Schuppen.

59. *Thuja orientalis* L. Östlicher Lebensbaum

Blüte. 4-5

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme Böden in warmen wintermilden Lagen. Lichte Wälder, Kiesflächen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten und als Hecken angepflanzt. Kaum verwildernd. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

***Chamaecyparis* Spach Scheinzypresse**

60. *Chamaecyparis lawsoniana* (Murray) Parl. Lawsons Scheinzypresse

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Lichte Wälder. *Literatur.* Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten und Anlagen kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westl. Nordamerika.

Bemerkungen. Auch andere Arten der Gattung sind in Kultur.

6.2.2 Angiospermae (Bedecktsamige Blütenpflanzen)

- 1. 1 Keimblatt vorhanden; Blätter meist mit parallelen Nerven, nicht fieder-, aber selten netznervig, meist einfach und ganzrandig; Blütenhüll- und Staubblattkreis meist 3zählig Monocotyledones (S. 64)
- 1*. Meist 2 Keimblätter vorhanden; Blätter in der Regel mit fieder- oder netzartigen Nerven; Blütenhüll- und Staubblattkreise meist 5- oder 4zählig, sehr selten 3zählig Dicotyledones (S. 259)

Monocotyledones Einkeimblättrige Blütenpflanzen

- 1. Pflanzen aus rundlichen bis ovalen oder lanzettlichen 0.3-15 mm langen, blattartigen Gliedern bestehend, die einzeln oder zu mehreren vereinigt auf oder unter der Wasseroberfläche schwimmen; keine Gliederung in Stengel und Blatt Lemnaceae (S. 192)
- 1*. Pflanzen mit Stengeln und Blättern, meist im Boden wurzelnd; wenn frei schwimmend, dann Durchmesser der Blätter mehrere Zentimeter
- 2. Blüten ohne deutliche Blütenhülle, dagegen oft mit Borsten oder kleinen Schuppen
- 3. Untergetauchte, flutende Wasserpflanzen
- 4. Blüten einzeln in Blattachsen; Blatt deutlich gezähnt Najadaceae (S. 77)
- 4*. Blüten in Köpfen oder Ähren; wenn einzeln, dann Blätter ganzrandig
- 5. Blüten in kugeligen Köpfen; Pflanze einhäusig Sparganiaceae (S. 67)
- 5*. Blüten einzeln oder in Ähren
- 6. Blüten zwittrig, in Ähren Potamogetonaceae (S. 70)
- 6*. Pflanzen einhäusig; Blüten einzeln, in Blattachsen Zannicheliaceae (S. 77)
- 3*. Land- oder Sumpfpflanzen
- 7. Blätter pfeil- oder herzförmig, grundständig Araceae (S. 190)
- 7*. Blätter grasförmig bis lanzettlich oder oval
- 8. Stengel rund, mit verdickten Knoten (bei *Molinia* alle Knoten am Grund); Blattscheiden meist eingeschnitten; Blüten von 2 Spelzen umgeben, in Ährchen Poaceae (S. 84)
- 8*. Stengel ohne Knoten, oft 3kantig; Blattscheiden geschlossen
- 9. Blüten in den Achseln von deutlich sichtbaren Tragblättern; Stengel meist 3kantig Cyperaceae (S. 146)
- 9*. Blüten ohne deutliche Tragblätter; Stengel nicht 3kantig
- 10. Blüten in Rispen, Knäueln oder rispenartigen Ständen Juncaceae (S. 278)
- 10*. Blüten in kugeligen Köpfen oder in zylindrischen Kolben
- 11. Blüten in kugeligen Köpfen Sparganiaceae (S. 67)
- 11*. Blüten in zylindrischen Kolben Typhaceae (S. 65)
- 2*. Blüten mit deutlicher Blütenhülle
- 12. Blütenstand in einem scheinbar seitenständigen Kolben; Blütenhülle unscheinbar, grünlich Araceae (S. 190)
- 12*. Blütenstand nicht in einem Kolben

- 13. Fruchtknoten oberständig
 - 14. Fruchtknoten mehrere
 - 15. Fruchtknoten 6; Staubblätter 9; Blüten rosa Butomaceae (S. 81)
 - 15*. Fruchtknoten zahlreich Alismataceae (S. 79)
 - 14*. Fruchtknoten 1
 - 16. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend Commelinaceae (S. 194)
 - 16*. Blütenhülle aus gleichartigen Blättern bestehend
 - 17. Blütenhüllblätter kelchartig oder trockenhäutig; Blätter gras- oder binsenartig
 - 18. Blüten in Knäueln oder rispenartigen Ständen Juncaceae (S. 195)
 - 18*. Blüten in einer endständigen Traube
 - 19. Stengel beblättert; Fruchtknoten 3(-6) Scheuchzeriaceae (S. 78)
 - 19*. Stengel ohne Blätter; Fruchtknoten 1 Juncaginaceae (S. 78)
 - 17*. Blütenhülle meist kronartig, selten grüngelb Liliaceae (S. 204)
- 13*. Fruchtknoten unterständig
 - 20. Pflanze 2häusig, windend Dioscoraceae (S. 225)
 - 20*. Blüten zwittrig; Pflanze nicht windend
 - 21. Blüten deutlich zygomorph; Staubblätter 1(2) Orchidaceae (S. 232)
 - 21*. Blüten aktinomorph (selten schwach zygomorph); Staubblätter 6 oder 3
 - 22. Staubblätter 6 Amaryllidaceae (S. 226)
 - 22*. Staubblätter 3 Iridaceae (S. 229)

Typhaceae Rohrkolbengewächse

Typha L. Rohrkolben

- 1. Stengelblätter den Blütenstand meist überragend; Pflanze 1-2.5 m hoch
 - 2. Meist keine Lücke zwischen männlichem und weiblichem Blütenstand; weibliche Blüten ohne Tragblätter *T. latifolia* aggr.
 - 3. Männlicher Blütenstand etwa so lang wie der weibliche; Haare an den Stielen der Fruchtknoten die Narben nach der Blüte nicht überragend, weibl Blütenstand deshalb dunkelbraun; Blätter am blühenden Stengel 1-2 cm breit *T. latifolia*
 - 3*. Männlicher Blütenstand bis 2/3 so lang wie der weibliche; Haare an den Stielen der Fruchtknoten nach der Blüte die Narben überragend, weiblicher Blütenstand deshalb silbergrau glänzend; Blätter am blühenden Stengel 0.5-1 cm breit *T. shuttleworthii*
 - 2*. Zwischen männlichem und weiblichem Blütenstand eine 2-8 cm lange Lücke; weibliche Blüten mit braunen spatelförmigen Tragblättern; Blätter am blühenden Stengel 0.3-1 cm breit *T. angustifolia*
- 1*. Blütentragende Stengel nur mit Blattscheiden oder kleinen Blattspreiten; Pflanze bis 80 cm hoch *T. minima*

Bemerkungen. Zwischen *T. latifolia*, *T. shuttleworthii* und *T. angustifolia* sind Bastarde möglich. Die beste Bestimmungsmöglichkeit ist im Spätsommer. Fruchtstände sind meist unerlässlich.

61. *Typha latifolia* L. Breitblättriger Rohrkolben

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer. Seebuchten, Teiche, Allläufe.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Luzern. - K: In Gräben, Sümpfen nicht selten. - B: Hie und da, stellenweise in Menge. - E: Zahlreiche Fundstellen. - Me: Zerstreut. Sihltal zwischen Sihl und Sihlweid.

Herbar. Zahlreiche Belege. RU: Leilöcher (1881).

Verbreitung. Zerstreut; oft unbeständig. Auch in Teichen angepflanzt. Beispiele: Im Katzensee-Gebiet häufig. BAe: Kiesgrube Sihlbrugg. Hlc: Chrutzellen, 688.57/231.20 (2004); Spitzenmoos, 689.75/230.04 (2003). HOc: Ried südöstl. Büel; Ried nördl. Widenbach, 687.80/232.50 (2002). NEe: Kiesgrube nördl. Hof, 720 m, 687.48/228.37 (2007). OBd: Äbnet, Gartenteich an der Holzgasse und Teich neben Gärtnerei, 685.86/235.94 (2004). SCc: Mülistalden, 640 m, 692.05/228.06 (2006); südöstl. Neu Hof, 710 m, 691.71/226.97 (2006); südöstl. Neuguet, 690 m, 691.95/227.73 (2006); ehemaliger Teich im Dorf, 700 m, 690.26/227.69 (2007); Teich bei Hinterberg, 690.06/228.33 (zahlreich, 2010). THc: Waldweier und Gattiker-Weiher (2004). WAc: Schumel, 689.58/230.91 (2003); nordöstl. Unter Chalcharen, 560 m, 691.27/231.87 (2006); zwischen Sennhus und Chotten, 570 m, 690.12/230.73 (2006). WAd: Au, südöstl. Vorder Au, 410 m, 691.98/233.41 (2006); Ausee, 410 m, 690.86/233.72 (kräftiger Bestand, 2006); nordöstl. Station Au, 410 m, 691.60/233.56 (2006). U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

62. *Typha shuttleworthii* Koch & Sonder Shuttleworths Rohrkolben

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Stehende Gewässer. Teiche, Allläufe.

Literatur. K: Nicht von *T. latifolia* unterschieden. - B: Zw. Höngg und der Waid; Katzensee; Schleihenlöcher Altstetten (dort auch Bastard mit *T. latifolia*); Giesshübel; Heuried; Höckler. Spitzenmoos und Dertlinried bei Hirzel; Hüttensee; Richterswiler Berg; [Ried unterh. Station Bonstetten]; im Chrutzellenried in Menge; Miesbach Samstagern. - E: 1 Fundort in Zürich, sonst verschiedene Hinweise auf frühere Vorkommen. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1897). 3: Üetliberg (o.D.); Heuried (1876); Wiedikon (1858). 9: zw. Altstetten und Herdern (1919); Altstetten (1917). 11/32: Katzensee (1887). HOc: Grindelmoos (1929). RUC: Leilöcher (1881). WAd: Auried (1921)

Verbreitung. Selten; möglicherweise übersehen. 6: Moosholzweiher (1994, nur noch wenige Ex., 1998). Hlc: Chrutzellen, 688.53/231.10 (zahlreiche Ex., 2003); Spitzenmoos, 289.80/230.06 (mehrere Ex., 2003). HOc: Chlausenried, 687.83/232.46 (wenige Ex., 2004). SCc: nördl. Sagen, längs eines Grabens, 690.36/227.68 (Bestand mit ca. 10 Fruchstengeln, 2010). U: 2, H: 3/1, E: 3>2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. -.

63. *Typha angustifolia* L. Schmalblättriger Rohrkolben

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche, auch salzhaltige Gewässer. Teiche, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Gräben, Sümpfen selten. Bei Schirmensee. - B: Sehr selten. Hardturm bei Altstetten. - E: Im Limmattal unterhalb Zürich; frühere Angaben vom Katzensee. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11: zw. Örlikon und Katzensee (1872); Affoltern (1946).

Verbreitung. Selten. Meist angepflanzt. 3: Allmend (1995); Ütlhof (1989, seither verschwunden); Lehmgrube Binz (1992). 6: Irchelpark (1992). 7: Degenried (1994, seither verschwunden). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: Hänsiried (an mehreren Orten, 1988, 1994); Allmend Affoltern (1997); Büsisee (R. .H. 1997). 21: Gaswerk (1992). 24: Entlisberg-Weiher (1993). BAa: Tännlimoos ob Blegi, 685.60/230.18 (zahlreich, 2003). SCc: Hinterbergmoos, 690.03/228.61 (ca. 2 Aren sterile Triebe, 2010). WAd: Halbinsel Au, Vorder Au, am Naturschutzweiher, 410 m, 691.77/233.56 (2006). U: 3, H: 3/1, E: 4>3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - b, d, f. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. -.

64. *Typha minima* Hoppe Kleiner Rohrkolben

Blüte. 5-6; 8-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, feinsandige, humusarme Böden in sonnigen Lagen. Schwemmsand in Flussauen.

Literatur. - G: Am Rhein nahe Chur (1). - B. Selten. Ried bei Örlikon an der Bülacherlinie; Dübendorf; zwischen Zürich und Baden ; [bei Schlieren und Dietikon]. [Aamündung ausserhalb Lachen; Ziegelhütte Bonstetten ziemlich viel; Maschwander Allmend gegen Mühlaus]. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet. - E: 3 Fundstellen.

Herbar. [36: Dübendorf (o.D.). Limmat bei Dietikon (viele Belege, bis 1930)].

Verbreitung. Im Norden selten angepflanzt, z.B. 3: Ütlihof (B+L 1991). 10: Limmattalstr., an der Stadtgrenze (1994). 25: Familiengärten Letten (1998). WAd: Riedwiese nordöstl Station Au, Naturschutzteiche, 410 m, 691.60/233.56 (angepflanzt, 2007). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>0/0. - b. - Gefährdung. (EN)/(EN)/RE/EN.

Sparganiaceae Igelkolbengewächse

Sparganium L. Igelkolben

(unter Mitarbeit von C. D. J. Cook)

1. Stengel (an normal entwickelten Pflanzen) verzweigt, auch an den Ästen männliche und weibliche Blütenstände *S. erectum* aggr.
2. Früchte plötzlich in den Schnabel verschmälert, nach dem Grunde gleichmässig verschmälert
3. Früchte verkehrt pyramidenförmig, stark kantig *S. erectum*
- 3*. Früchte eiförmig-rundlich *S. oocarpum*
- 2*. Früchte an der Spitze mit einem zwiebförmigen Aufsatz, darunter mit deutlicher Einschnürung oder im Umriss spindelförmig
4. Früchte an der Spitze mit zwiebförmigem Aufsatz *S. microcarpum*
- 4*. Früchte im Umriss spindelförmig, ohne Einschnürung *S. neglectum*
- 1*. Stengel nicht verzweigt, unterste weibliche Blütenköpfe jedoch oft gestielt
5. Stiele der weiblichen Blütenköpfe teilweise oder ganz mit der Hauptachse verwachsen; Blätter steif, aufrecht, im untersten Drittel 3kantig *S. emersum*
- 5*. Stiele der weiblichen Blütenköpfe nicht mit der Hauptachse verwachsen; Blätter schlaff, dünn *S. natans*

Bemerkungen. Bastarde sind wahrscheinlich zwischen allen Arten möglich, aber selten.

Die Arten sind ohne reife Früchte (Spätsommer und früher Herbst) kaum bestimmbar. Der Unterschied zw. *S. neglectum* und *S. microcarpum* ist nicht immer eindeutig.

65. *Sparganium erectum* Verzweigter Igelkolben

S. erectum L. subsp. *polyedrum* (Asch. & Graebner) Sch. & Th., *S. ramosum* Hudson

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Bachufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*S. erectum* s.l.). - G (*S. erectum* s.l.): Ohne besondere Angaben. - M (*S. ramosum* s.l.): An feuchten und sumpfigen Orthen. - K: In Sümpfen, Riedern, hin und wieder. Am Zürichsee bei der Enge; [Dübendorf bei der Mühle]. Thalwil beim oberen Weiher in Menge. - N+T: Vorbhf. IV. - B: Selten. Au bei Horgen. - E: in 6 von 9 Quadranten auf Stadtgebiet (gilt für die ganze Gruppe). - Me: Verbreitet (als Aggregat)

Herbar. Keine sicher bestimmbar Belege aus dem Gebiet: 9: Altstetten (1873). 11: Örlikon (1876, 1894).

Verbreitung. Selten. 9: Salzweg, unterhalb der Gärtnerei (1989, 1998). 11: Hänsried (R. H. 1998). 32: Nordostufer des Oberen Katzenses (R. H. 1990); Furtbachried (R. H. 1998); Nordwestufer des Unteren

Katzensees (R. H. 1998); Chräenriet (R. H. bis 1980). Hlc: Tobelmüli, 687.10/230.59 (2003). LAb, Osthang Langenberg, 682.75/238.89 (zahlreich, 2004). THc: Waldweier (2002). U: 2, H: 2/2, E: 3>2, W: I. - Europa, Westasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/=/>. - d, f. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

66. *Sparganium oocarpum* (Čelak) Fritsch

Eifrüchtiger Igelkolben

S. erectum subsp. *oocarpum* (Čelak) Domin

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Bachufer.

Literatur. K: Nicht von *S. erectum* unterschieden - B: Zürichberg und beim Burghölzli. - E: Früheres Vorkommen am Katzensee.

Herbar. 6/7: Zürichberg (o.D.). 8: Burghölzli (1877).

Verbreitung. Selten; kleine Populationen. Wohl angepflanzt. 2: Hüslweid-Weiher (1992, 1994). 6: Irchel-park (1997); Moosholzweiher (1994). 7: Buchwiesen (1998). 10: Waldweiher Käferberg (1994, 1998). 11: südl. Büsisee (1994). 24: Rebeggweiher (1989, 1994); Entlisberg-Weiher (1994). 35: Kanal beim Grindel (1994). U: 2, H: 2/1, E: 2, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/0/0<. - y. - *Gefährdung.* (VU?)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die hier unter diesem Namen zusammengefassten Pflanzen zeigen eine geringe Fertilität.

67. *Sparganium microcarpum* (Neuman) Čelak

Kleinfrüchtiger Igelkolben

S. erectum L. subsp. *microcarpum* (Neuman) Domin

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Langsam fließende, nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Bachufer.

Literatur. K: Nicht von *S. erectum* s. str. unterschieden. - B: Schürli und Miesbach, Samstagern. - KOCH (1926): Milchbuck. - E: Katzensee, Glatttal.

Herbar. 9: Altstetten (1909, 1920). 35: Wallisellen (o.D.). [Rifferswil, Chrutzelen (1970)].

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten. 12/36: Sagentobelbach zw. Überlandstr. und Glatt (1992, 1998). 12: Leimbach bei der Einmündung in die Glatt (1986, 1998); Hirzenbach (1997). 32: Furtbach bei Rüti (1990; 1998). 35: Kanal nordwestl. Herzogenmühle (1995). ADb: nordöstl. Bruggenmoos, 681.15/238.08 (2002, 2004). AEa: Hexengraben, Nordteil, 680.48/235.35 (zahlreich, 2003). BAa: Tännlimoos ob Blegi, 685.60/230.10 (zahlreich, 2003). HAa: Ebertswil, Naturschutzgebiet, 684.39/231.47 (2003). Hlc: Tobelmüli, 687.10/230.59 (zahlreich, 2002); Moosacherboden, 687.31/230.40 (wenige Ex(2003); Chrutzelen, nördl. Teil, 688.49/231.39 (einzelne Ex., 2004); Spitzenmoos, 689.83/230.04 (zahlreich, 2003), 689.86/230.05 (2003) und 689.75/230.00 (2004); östl. Spitzen, (689.85/229.53 (2009). HOb: Chellerboden, 685.69/232.85 (wahrscheinlich Bastard, steril, 2001); Hülliloboden, 683.77/235.45 (unsichere Bestimmung, 2001). HOc: nördl. Murimas, 686.25/233.83 (wenige Ex., 2004). LAb: Parkeingang Höfli, 682.75/238/89 (2004). MEe: westl. Hintercher, 689.43/226.11 (2006). OBd: Holzgasse, 685.75/ 236.86 (2001). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.53/235.72 (2003). SCc: Sagen, 680 m, 690.47/227.43 (2007). Rechberghölzli, 670 m, 690.36/229.11 (2009); südl. Rechberg, 660 m, 690.35/229.12 (2006); südl. Gschwänd, 700 m, 691.49/226.11 (unsichere Bestimmung, 2009); Gubel, 680 m, 689.76/227.61 (2009). U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. =/>/=. - f. - *Gefährdung.* VU//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

68. *Sparganium neglectum* Beeby **Übersehener Igelkolben**

S. erectum L. subsp. *neglectum* (Beeby) Schinz & Th.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Bachufer.

Literatur. K: Nicht von *S. ramosum* unterschieden. - B: Wädenswil, Auried und Beichlenried. RId: [Schwanenweiher] - E: Limmattal und Glattal, früher Katzensee.

Herbar. 11/22: Katzensee (1911). ADb: Rebeggwies. WAd: Auried und Au (1895, 1924).

Verbreitung. Selten. 11/32: Hänsiried (1989, 1997); Katzenbach (1989, 1998). 31: Altlauf Lanzrain (1996). ADb: norwestl. Schwizertobel, 800 m, 681.15/238.23 (2004). Hlc: Moosacherboden, 687.31/230.40 (2003); Spitzenmoos, 680 m, 689.75/229.673 (2006); nördl. Geristeg, 689.21/230.95 (2011). SCc: Rechberghölzli, 690.33/229.33 (2006). WAd: Au, westl. des Ausees, 410 m, 691.24/233.66 (unsichere Bestimmung, 2007). Rlc: Samstager, Miesbach (Bestimmung unsicher, 2011). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa, Nordafrika.

Veränderungen. =/=/= . - f. - *Gefährdung.* VU//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

69. *Sparganium emersum* Rehm. **Unverzweigter Igelkolben.**

S. simplex Hudson

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Ufer, Seggenbestände.

Literatur. K: In Gräben, Torfmooren selten. Bach zw. Höngg und Affoltern. - B: Ziemlich selten. Katzensee; Örlikerried; zw. Köschenrüti und Seebach; zw. Höngg und Affoltern; unterhalb Altstetten. Thalwil, unterer Weiher; [Saumriedweiher, Richterswil]; Miesbach und Neumühlekanal Samstager; [Mühlekanal Oberriefferswil; Tousser Moor bei Obfelden; Maschwander Allmend]. - E: Limmattal und Glattal; früher Katzensee. - Me: Zerstreut. Menzingen, südlich Muserholz in Menge.

Herbar. 9: Unterh. Altstetten (1905). 10/11: zw. Höngg und Affoltern (1827). 11: Katzensee (o.D.); Örlikon (1876, 1889).

Verbreitung. Selten. 11: Katzenbach beim Reckenholz und abwärts bis zur Einmündung Leutschenbach (1990, 1998). Hlc: östl. Spitzen, 670 m, 689.84/229.52 (2009). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. =/>/= . - f. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

70. *Sparganium natans* L. **Kleiner Igelkolben**

S. minimum Wallr.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende Gewässer über humusreichem Grund. Gräben, Moore, Seeufer.

Literatur. K: In Flüssen, Seen selten. In der Limmat, beim Ausfluss und im See, aber nie blühend; Dübendorf. - B: Nicht häufig, oft flutend und dann meist steril. Katzensee (zwischen der Landstrasse und Regensdorf); Schwamendingen; Örlikerried in Torfgräben; Herdern; Altstetten; Zürichsee; Zürichberg bei der Allmend. Forenmoos Hirzel; Hinterbergried Schönenberg; Schürli Samstager; [Lunnern; Graben im Geissbüel Rifferswil; Maschwander Allmend]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Enge, Zürichsee (1887). 7: Weierwiese, Klösterli (1902, 1920). 9: Altstetten (1895, 1909); Herdern (1895). 11: Katzenseegebiet (viele Belege); Örlikon (viele Belege bis 1909). Hlc: Chrutzelen (1920); Forenmoos (1920). Rlc, Samstager, Schürli (1914).

Verbreitung. Selten. 11: Hänsiried (R. H. an mehreren Orten 1994; 1998). 32: Furtbach beim See (R. H. 1992, 1997); Chräenriet (R. H. 1978, 1995); Hangried beim Gruendler (R. H. 1990, seither verschwunden). Hlc: Chrutzelen, 68846/231.25 (kleiner Bestand, 2003). Rlc: Miesbach, nordwestl. Samstager, 630 m, 693.50/227.24 (Bestimmung unsicher, 2007). SCc: Hinterbergried (1914). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/= . - e, f. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

Potamogetonaceae Laichkrautgewächse

1. Blätter fast gegenständig, seltener zu dritt

Groenlandia

1* Blätter (ausser die beiden unter der Ähre stehenden) wechselständig

Potamogeton

Groenlandia J. Gay Fischkraut

71. *Groenlandia densa* (L.) Fourr. Dichtblättriges Laichkraut, Fischkraut

Potamogeton densus L.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Stehende bis langsam fliessende, basenreiche, nährstoffarme Gewässer. Gräben, Bäche, Teiche.

Literatur. K: In Gräben seltener. Altstetten, Affoltern. - B: Besonders in fliessendem Wasser, seltener in Seen. Dübendorf, in der Glatt; Affoltern; Regensdorf; Örlikonerried; Altstetten; Albisrieden; Zürichsee und Limmat; Zürichhorn; Sihlfeld; Hardau. [Zwischen Bonstetten und Wettswil; Maschwander Allmend; Mühleweiher Rifferswil]. - E: 4 Quadranten im Gebiet. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Wiedikon (1888). 9: Altstetten (1874); Albisrieden (o.D.). 11/22: Katzenssee (1876). 11: Affoltern (1876); Neu-Affoltern (1901); Örlikon (1873, 1898). 12: Schwamendingen (1907). 34: zw. Opfikon und Wallisellen (1912). THc: Gattiker-Weiher (ca. 1910). [Bonstetten-Wettswil (1879)].

Verbreitung. Selten. Auch angepflanzt. 2: Hüslweiweiher (1994). 3: oberh. Weiler Friesenberg (1994, 1997). 11: Katzenbach (LUBINI 1989). 24: Rebeggweiher (1994, 1998); Entlisberg-Weiher (1992). Furtbach östl. von Watt (R. H. 1978, 1998). 36: Chriesbach, Mündung in die Glatt (1990). HAa: nordöstl. Ebertswil, 684.42/231.45 (zahlreich, 2003). U: 2, H: 2/1; E: 3; W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>/=. - e, i. - **Gefährdung.** EN//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n

Potamogeton L. Laichkraut

1. Blätter (wenigstens die oberen) oval oder lanzettlich, 1-10 mal so lang wie breit

2. Schwimmblätter (nicht immer vorhanden!) dünn, durchscheinend, mit auffallender Nervatur

3. Alle Blätter (auch die untergetauchten) mit deutlichem, wenigstens 1 cm langem Stiel; reife Früchtchen 1-2 mm lang

P. coloratus

3*. Wenigstens die untergetauchten Blätter ohne deutlichen Stiel, sitzend oder den Stengel umfassend; Früchtchen länger als 2.5 mm

4. Blätter ganzrandig, bis 25 cm lang, flach

P. alpinus

4*. Blätter fein gezähnt, höchstens 6 cm lang oder am Rande wellig

5. Blätter den Stengel ganz oder teilweise umfassend; Stiel des Blütenstandes nicht dicker als der darunter liegende Stengel

6. Stengel zusammengedrückt, 4kantig; Pflanze untergetaucht; Früchte am Grunde verwachsen; Blätter 5-10 mal so lang wie breit

P. crispus

6*. Stengel rund; Früchte getrennt; Blätter 1-2 mal so lang wie breit

P. perfoliatus

5*. Blätter den Stengel nicht umfassend; Stiel des Blütenstandes auffallend dicker als der darunter liegende Stengel

7. Blätter meist 10-25 cm lang und 4-4.5 cm breit, kurz gestielt

P. lucens

7*. Blätter höchstens 6 cm lang, bis 8 mm breit, die unteren sitzend

P. gramineus

2. Schwimmblätter dick, ledrig, nicht durchscheinend

8. Untergetauchte Blätter binsenartig, zur Blütezeit meist nicht mehr vorhanden; Schwimmblätter meist 2-2 1/2 mal so lang wie breit; Früchtchen 4-5 mm lang

P. natans

- 8*. Untergetauchte Blätter schmal lanzettlich, meist lang gestielt, zur Blütezeit noch vorhanden; Früchtchen 2-2.5 mm lang
9. Blätter 1-1 1/2 mal so lang wie breit, am Grunde oft herzförmig; Früchtchen 2-2.5 mm lang *P. polygonifolius*
- 9*. Blätter 2-4 mal so lang wie breit, am Grunde nie herzförmig; Früchtchen 3-3.5 mm lang *P. nodosus*
- 1*. Blätter sehr schmal lanzettlich bis fadenförmig, 20-100 mal so lang wie breit
10. Keine deutlichen Blattscheiden vorhanden
11. Stengel flach, mit 2 wellig geflügelten Kanten *P. compressus*
- 11*. Stengel ohne geflügelte Kanten
12. Blätter 1nervig, fadenförmig; Teilfrucht halbkreisrund *P. trichoides*
- 12*. Blätter 3-5nervig; Teilfrucht oval bis halboval
13. Blätter 2-4 mm breit *P. friesii*
- 13*. Blätter schmaler als 2.0 mm, 1-3nervig *P. pusillus* aggr.
14. Junge Nebenblätter frei; Blütenähre kompakt *P. berchtoldii*
- 14*. Junge Nebenblätter röhrig verwachsen; Blütenähre aufgelockert *P. panormitanus*
- 10*. Blattscheiden vorhanden, bis 5cm lang; Blätter breiter als 2 mm
15. Blätter mit feiner stachliger Spitze, 3nervig; Früchtchen etwa 4 mm lang *P. pectinatus*
- 15*. Blätter vorn abgerundet oder stumpf; Früchtchen 2.5-3 mm lang *P. filiformis*

Bemerkungen. Bastarde sind fast zwischen allen Arten möglich und können gelegentlich angetroffen werden, wo mehrere Arten gemeinsam vorkommen, z.B. *P. x decipiens* Nolte (*P. lucens* x *P. perfoliatus*), *P. x nitens* Weber (*P. gramineus* x *P. perfoliatus*), *P. x zizii* Koch (*P. gramineus* x *P. perfoliatus*); *P. x helveticus* (G. Fisch) W. Koch (*P. filiformis* x *P. pectinatus*). Wegen der vegetativen Vermehrung sind die Bastarde imstande, sich auch selbständig auszubreiten. Früchte zur Bestimmung sind vor allem im Spätsommer anzutreffen.

72. *Potamogeton coloratus* Vahl Gefärbtes Laichkraut

P. plantagineus Roem. & Schult.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, nährstoffarme Gewässer über Torfboden.

Literatur. K: In Torfmooren selten. Katzenssee. - B: Selten. Dübendorf; Katzenssee; Hänsiried; Katzenbach; zw. Neugut und Schwamendingen; Örlikerried. Beichlenried, Wädenswil. - E: Katzenssee, früher auch Limmat- und Glattal.

Herbar. 9: Altstetten (1876). 11: Katzenssee und Hänsiried (zahlreiche Belege seit 1917); Katzenbach (1925); Eichried bei Affoltern (1925); Örlikon (> 50 Ex., zuletzt 1906). 12: Schwamendingen (1907, 1914, 1917). 36: zw. Stettbach und Glatt (1917). [Maschwander Allmend (1880)].

Verbreitung. Selten; nur im Katzenssee-Gebiet. 11: Hänsiried (1988, 1998); Allmend Affoltern (R. H. 1980, seither verschwunden). 32: Furtbach (R. H. 1992, 1998); Furtbachried (R. H. 1996). U: 1, H: 1/1, E: 4>3, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/>>/=. - d, e. - **Gefährdung.** EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n

73. *Potamogeton alpinus* Balbis Alpen-Laichkraut

P. rufescens Schrader, *P. obtusus* Ducl.

Blüte. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Stehende bis langsam fließende, nährstoffarme Gewässer. Seen, Tümpel, Bäche, Gräben.

Literatur. K: In Bächen selten. Bei Dübendorf in der Glatt. - B: Hie und da. Bei Dübendorf in der Glatt; Alt-ried, Schwamendingen; Eichried, Affoltern; Neugut, Wallisellen; Hänsiried. Beichlenried, Wädenswil; Miesbach und Sägenweiher Samstagern; Hüttensee; Schönenberg; Höhronen; in der Reppisch beim Türlersee; [in der Jonen; Weiher bei der oberen Mühle Affoltern; Wengibad, Aeugst; Chrutzellen, Mühleweiher; Ober-

rifferswil; Schachenschür, Frauental; Maschwanden; Hagenmoos; Schürenmoos, Kappel; Haselbach, Mettmenstetten]. - E: Alte Angaben aus dem Glatttal (im Kanton Zürich vor allem im Berggebiet). - Eo: Moränenplateau nördlich der Sihl verbreitet und häufig - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg, im Teich nördlich Abschwändi; in Riedbächen, Tümpeln und Weihern des Moränenplateaus nördlich der Sihl (ZH) verbreitet und häufig.

Herbar. Hüttensee (1916); Samstagern, Sägeweiher und Miesbach (1923, 1928); [Hausen, Scheurenmoos (1886); zw. Hausen und Kappel (1880); Rifferswil (1889, 1923, 1931); Oberrifferswil (1880); Mettmenstetten, Hagelbach; Affoltern, Weiher bei oberer Mühle (1880); Maschwanden (1911); Aeugst, Wengibad (1901)].

Verbreitung. AEa: Nordende Türlensee (2003). OAe: nördl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.44/223.00 (2006). U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/0. - I, e. - *Gefährdung.* EN//RE/EN/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Möglicherweise beruhen einzelne Literaturangaben auf Fehlbestimmungen (*P. coloratus*).

74. *Potamogeton crispus* L. Krauses Laichkraut

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Stehende bis langsam fließende Gewässer. Tümpel, Teiche, Gräben.

Literatur. M: In wässrigen und sumpfigen Orthen. - K: In Gräben, Bächen häufig. - B: Ziemlich verbreitet. Glatt in Dübendorf und Schwamendingen; Örlikonerried in Seebach; Limmatkanal in Höngg; Zürich, in der Sihl; Zürichsee. Gattiker-Weiher; Sihlkanal ob Adliswil; Hüttensee; Türlensee; [Kanal ob der Mühle Rifferswil; Lunnern; Kappel; Frauental]. - E: Mehrere Angaben. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Schanzengraben, Badsteg (1971); Sihl beim Platzspitz (o.D.). 1/2: Zürichsee: Wollishofen (1902, 1905); Wollishofen bis Bauschänzli (1971). 10: Waldweiher Käferberg (1981). 12: Glatt bei Schwamendingen (1868). 21: Kanal bei Schlieren (1900). 39: Waldweiher Witellikon (1979). ADc: hinter Seidenweberei (1886). HUC: Hüttensee (1879). LAa/b: Sihl bei Gontenbach (1949); oberhalb Brücke Zelg (1968). THc: Gattiker-Weiher (1924); Waldweiher (1911). Zürichsee zw. Bendlikon und Richterswil (zahlreiche Belege). [Rifferswil (1854)].

Verbreitung. Im Norden zerstreut. 1/6/10: Lettenkanal (1997). 6: Resiweiher (1988, 1996); Moosholzweiher (1994). 7: Hinter-Adlisberg, Baumschule (1992, 1997); Loorenkopf (1997). 8: Zürichsee, Seefeld und Zürichhorn (L+P 1985); Tümpel beim Wasserwerk Lengg (1989, seither ausgetrocknet); Weiher oberh. Burgwies (1998). 9: Tüffenwies (1993). 10: ETH-Hönggerberg (1997); Waldweiher Käferberg (1992, 1998). 11: Dorfbach Affoltern (1994); 11/34: Katzenbach zw. Allmend Affoltern und Einmündung Leutschenbach (1987, 1998). 12: Leimbach bei Einmündung Glatt und unterh. Bhf. Stettbach (1994). 36: Sagentobelbach (LUBINI 1989). 31: Altlauf Lanzrain (1994). 36: Kämmatenbach (1995). Im Süden selten. STa: Reppisch bei Wolfen, 679.15/238.53 (2003), südlich Pt. 448, 679.29/242.04 (2003). THc: Rütiboden, 684.27/236.87 (zahlreich, 2004); Gattiker-Weiher, Ostufer (zahlreich, 2002). U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Afrika, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - *Gefährdung.* VU//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

75. *Potamogeton perfoliatus* L. Durchwachsenblättriges Laichkraut

Blüte. 6-7

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende bis langsam fließende, basenreiche, auch salzhaltige Gewässer. Seen, Teiche, Bäche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Zürichsee (1). - K: In Gräben, Bächen, häufig. - B: Oft grosse Bestände bildend, aber stellenweise fehlend. Glatt bei Dübendorf; Schanzengraben; Zürichsee. Bei Thalwil; Türlensee; Hüttensee; [Rifferswil; Maschwander Allmend; Lunnern]. - E: Zürichsee, Glattal; früher auch Limmattal. - Me: Verbreitet. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/8/25/39: Zürichsee (zahlreiche Belege). 1: Schanzengraben (1872-77); Limmat, Stadtbau (1842); Schipfe (o.D.); Bahnhofquai (1895, 1970). 9: Altstetten (o.D.). 11: Katzensee (1884); Affoltern (1946); Glatt bei Örlikon (1919); Örlikonerried (zahlreiche Belege, zuletzt 1878). [36: bei Dübendorf (1842, 1899)]. Zürichsee zwischen Bendlikon und Wädenswil (zahlreiche Belege). Hüttensee (1902).

Verbreitung. Nur im Zürichsee und in der Limmat. 1/2/8/25/39: Zürichsee (L+P 1985; 1997). 1/6/10: Lettenkanal (1997). 5/9/10: Limmat (1989, 1997). WAa: Au (L+P 1985). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Ganze Erde.
Veränderungen. =>/=>. - d, f. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. r.

76. *Potamogeton lucens* L. Spiegelndes Laichkraut

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Stehende bis langsam fließende, basen- und nährstoffreiche Gewässer. Seen, Altläufe.

Literatur. G: Zürichsee (1, 2). - K: In Seen, Gräben ziemlich häufig. Im Zürichsee in Menge; bei Dübendorf. - B: Verbreitet und häufig. Glatt in Dübendorf; Katzenssee; Limmat; Zürichsee. Waldweiher; Horger Bergweiher; Türlensee; [Maschwander Allmend; bei Lunnern; Jonen]. - E: Zürichsee, früher auch Katzenssee und Glattal. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/5/6/8: Zürichsee und Limmat (zahlreiche Belege). 11/32: Katzenssee (1866). 36: Glatt bei Dübendorf (zahlreiche Belege). AEa: Ausfluss Türlensee (1970). THc: Waldweiher (1898). [Maschwanden (1880); See zw. Bendlikon und Richterswil (zahlreiche Belege)].

Verbreitung. Selten. 1/2: Zürichsee, linkes Ufer bis Quaibrücke (L+P 1985). 7: Waldweiher Detschwingen (1998). 10: Waldweiher Käferberg (1994, 1998). 11: Büssisee, südl. der A1 (1987, 1997). THc: Waldweiher (verbreitet und zahlreich 2000, 2003, 2005). U: 2, H: 3/3, E 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - e, f. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

77. *Potamogeton gramineus* L. Grasartiges Laichkraut

P. heterophyllus Schreber

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende, basenreiche, nährstoffarme Gewässer über humusarmem, sandigsteinigem Grund. Seen, Altläufe.

Literatur. K: In Bächen selten. [Dübendorf, bei den Meierhöfen]. - B: Selten. Dübendorf; Zürichsee, am Horn in Menge. [Kleinried und Sauriedweiher, Wädenswil; Maschwander Allmend; Toussner Allmend]. - E: Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. [Maschwanden (1881); Wolser Torfland (1887); Maschwander Allmend (1911)]; Beichlenried, Wädenswil (1927).

Verbreitung. Selten. 7: Rütweiher (wohl angepflanzt, 1996, 1998 nicht mehr gesehen). U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>0. - d, e. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/EN/EN.

78. *Potamogeton natans* L. Schwimmendes Laichkraut

Blüte. 6-8

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende bis langsam fließende, nährstoffarme Gewässer. Seen, Tümpel, Bäche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: In der Glatt (1). - K: Häufig in Torfmooren, Gräben (als var. *vulgaris* Koch). In Flüssen, Bächen häufig (als var. *explanatus* Koch). - B: Verbreitet und stellenweise häufig. Katzenssee; Altstetten; Herdern; Limmat unterh. Zürich; Lehmgruben im Sihlfeld; Hardau; Zürichsee. Beichlenried Wädenswil; Schwandenweiher, Richterswil; Miesbach und Oberrüti, Samstagern; Hüttensee; Spitzenmoos, Hirzel; [im Bezirk Affoltern verbreitet]. - Me: Verbreitet. - E: Sihl-, Limmat- und Glatt-Tal.

Herbar. Viele Belege, z.B. 9: Altstetten (1898, 1916); Hardsee (1905, 1906). 11: Katzenssee (zahlreiche Belege); Örlikon (1878). HOb: unter Albishorngrat (1970). SCc: Schönenberg (o.D.). THc: Waldweiher (1898). Rifferswil, Geissbüel (1881). Hedingen, Feldenmoos (1970). Maschwanden (1951)].

Verbreitung. Zerstreut. Oft auch in Gartenteichen angepflanzt. z.B. 2: Hüslweiher (1995). 3: Friedhof Oberer Friesenberg (1989); Ütlhof (1996); Allmend Wiedikon (1996). 7: Rütli (1994); Loorenkopf (1997); Trichtisal (B+L 1991); Waldweiher Detschwingen (1998). 9: Hub (1998); Friedhof Eichbühl (1996); Werdhölzli (1998). 10: ETH-Hönggerberg (1996); Waldweiher Käferberg (1994). 11/32: Hänsried (1988); Tüfenriet und Seeholzried (R. H. 1998); Büssisee (R. H. 1998); Katzenbach beim Reckenholz und Schwanden-

holz (1990). 21: Waldweiher Altholz (1994); Gaswerk (1987, 1997). 24: Rebeggweiher (1994). 31: Birch-
wiesweiher (1995). 32: Chräenriet (R. H. 1990). 36: Gockhausen, Nordrand (1994); Chriesbach (1994).
ADb: südl. Hermen, 681.30/238.88/ (2002); östl. Bruggenmoos, 681.14/238.00. BAa: Tännlimoos, 685.41
(2003). Hlc: Chrutzelen, 688.56/231.13 und 688.61/231.10 (2003); Tobelmüli (2003); Spitzenmoos,
689.74/229.51 (2010). HOb: Ostfuss des Albishorngrates, 683.99/233.79 (2001); Hülliloboden,
683.77/235.45 (2001); linkes Ufer bei Sihlwald (2000). HOD: westl. Burstel, 689.35/231.21 (2003). LAb:
Ostfuss Langenberg, 682.79/238.87 (2004). OBc: Langmoos, 685.04/235.20 (2001). LAb: westl. Risenhü-
gel, 638.12/235.11 (zahlreich, 2004). SCc: Schönenberg, Ried nördl. Hinterberg, 680 m, 690.19/228.56
(2006). THc: Waldweiher (2001); Teich südsüdwestl. des Waldweiers, Ludretiker Moos, 684.65/236.78
(2000, 2005). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/= . - d, e. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

79. *Potamogeton polygonifolius* Pourret Knöterichblättriges Laichkraut

Potamogeton oblongus Viv.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basen- und nährstoffarme Gewässer in wintermilden
Lagen. Tümpel, Bäche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen. Die bei LANDOLT (2001) erfolgte Angaben von 7: Rütiweiher (1994, 1998)
beruht auf Falschbestimmung von *P. gramineus*. Keine Verbreitungskarte. U: 0, H: 1/0, E: 0, W: N. - West-
und Südeuropa.

80. *Potamogeton nodosus* Poiret Knotiges Laichkraut

P. fluitans Roth, *P. americanus* Cham. & Schlecht.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Langsam fließende, basenreiche Gewässer.

Literatur. K (als *P. obtusus* Ducros): In Bächen, Flüssen selten. Dübendorf. [In der Jonen; im Bach bei
Mettmenstetten]. - B: Zerstreut. Bach zw. Wallisellen und Dübendorf; Dübendorf in der Glatt; Örlikonried
in Gräben; Zürichsee, Enge. [Maschwanden]. - E: Glattal, frühere Angaben vom Zürichsee. - Me: Selten.
Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Enge (o.D.). 11: Ostrand Katzenssee (1950); Örlikon (1873, 1883, 1919). 12/35/36: Glatt zw.
Schwamendingen und Wallisellen (1917) und bei Dübendorf (1896). AE/HAA: Türlensee (1934).

Verbreitung. Selten. 11: Katzenbach beim Schwandenholz (1997, 1998): 12/36: Einmündung Chriesbach in
die Glatt und vereinzelt in der darunter liegenden Glatt (1991, 1998). AE/HAA: Türlensee, im ganzen See
(2003). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/= . - e. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

81. *Potamogeton compressus* L. Zusammengedrücktes Laichkraut

P. zosterifolius Schum.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, basenreiche, nährstoffarme Gewässer. Altläufe, Gräben.

Literatur. K: In Gräben selten. Am Horn. - E: Art nicht aufgeführt.

Herbar. Limmat bei Zürich (o.D.). 10: unterer Letten (1938).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - e, f. - *Gefährdung.* RE/RE/-/-.

82. *Potamogeton trichoides* Cham. & Schlechtend. Haar-Laichkraut

Blüte. 6-7

Standort. Kollin und montan. Basenhaltige, stehende Gewässer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung: Selten. Hlc: Chrutzelried, 688.46/231.25 (2003). LAb: beim Parkeingang Höfli, 470 m, 682.75/238.69 (zahlreiche Ex. 2004); 682.76/238.85 (2003). MEe. Naturschutzgebiet Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (2006). OBd: Teich an der Holzgasse, 685.69/236.85 (wenige Ex., gepflanzt?, 2001). U: 2; H: 3/1; E: 2; W: N.- Europa, Westasien.

Veränderungen. 0/0/<. - v. - Gefährdung. EN//RE

Verbreitungsmuster. -.

83. *Potamogeton friesii* Rupr. Fries' Laichkraut

P. mucronatus Schrader

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basen- und nährstoffreiche Gewässer. Gräben, Altläufe.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - B: Sehr selten. Utoquai; Zürichhorn; beim Belvoirpark; Landungssteg Wollishofen. [Hafen von Lachen]- E: Zürichsee und Limmat

Herbar. 1: Schanzengraben beim Bot. Garten P (1970); Bauschänzli (1971); Utoquai (1900). 2: Belvoir (1893, 1917); Wollishofen (1896, 1906). 8: Zürichhorn (1900). 11: zw. Ölrikon und Seebach (1919). [See bei Rüslikon (1920) und Bendlikon bis Schooren (1927)].

Verbreitung. Selten. 1/2: Mythenquai, Schanzengraben und Limmat (L+P 1985). U: 1; H: 3/2; E: 4; W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/? . - d, f. - Gefährdung. EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. r

84. *Potamogeton berchtoldii* L. Kleines Laichkraut

P. pusillus L. p. p.,

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende bis langsam fließende, basen- und nährstoffreiche Gewässer. Seen, Altläufe, Gräben.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*P. pusillus* s.l.). - K (inkl. *P. panormitanus*): In Gräben, Torfmooren nicht selten. - N+T: Vorbhf. IV. - B: Meist nicht selten. Dübendorf; Ölrikonerried; Katzenssee; Fröschengraben; Vorbhf.; Zürichhorn; Hinterberg-Weiher, Schönenberg; Spitzenmoos, Hirzel; Hüttensee; Käpfbach, Hütten; Miesbach beim Schürli Samstagen; Teich auf Gottschalkenberg. - E: Zürichsee; Katzenssee; Glattal. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Vorbhf. (1889). 6: oberer Letten (1928). 10: unterer Letten (1938). 11: Ölrikon (1873; 1876, 1879, 1916); Katzenssee (o.D.); zw. Ölrikon und Neu-Affoltern (1916). 11/12/34/35: Glatt (1891). HOb: unterhalb Albishorngrat (1970). AEa: Teich im Obertal (1968). [Rifferswil gegen Schonau (1970)].

Verbreitung. Selten. 2/25: Zürichsee, Mönchhof und Mythenquai (L+P 1985). 3: Weiher Allmend Wiedikon (1994). 6: Resiweiher (1988, 1994). 9: oberer Weiher am Dorfbach Albisrieden (1994). 10: Werdinsel (1994). 11: Hänsiried (1994); Katzenbach, beim Weidhof (R. H 1996). 32: Furtbach (R. H 1993); Chräenriet (R. H. 1990). Hlc: Moosacher, 687.21/230.38 (2004); Chrutzelen 680 m, 688.49/231.39, (2004). HOb: Usser-Rietwis, Naturschutzgebiet, 690.22/232.88 (2011). LAb: westl. Risibuck, 683.12/235.11 (zahlreich, 2004); Langnauer Berg, 681.70/237.64 (2002); Mittel-Albis, 282.3/236.8 (2002). OBd: Holzgasse, 685.69/232.85. (2001). THc: Waldweier, südlicher Teil (zahlreich, 2000). U: 2, H: 3/2; E: 5; W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/>. - d, f. - Gefährdung. VU//VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. r.

Bemerkungen. Die Abtrennung von *P. panormitanus* ist ohne aufwendige Präparation schwierig. Die angegebenen Unterscheidungsmerkmale sind nicht immer eindeutig. Die beiden Verbreitungskarten für *P. berchtoldii* und *P. panormitanus* sind deshalb nicht gesichert und müssen überprüft werden.

Der Name *P. pusillus* L., mit dem in HESS et al. (1967-1972) diese Art bezeichnet wird, findet heute auch für *P. panormitanus* Verwendung und sollte deshalb nicht mehr gebraucht werden.

85. *Potamogeton panormitanus* Biv. Palermer-Laichkraut

P. pusillus L. p. p.

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basenreiche Gewässer. Seen, Tümpel, Gräben.

Literatur. K: Nicht von *P. berchtoldii* unterschieden. - B: Ziemlich selten. Katzensee in Torfgruben; Hardturm-Herdern; Limmat längs der Schipfe; Zürichhorn; Utoquai; Belvoir; Schiffswerft Wollishofen; Hornhalde, Wollishofen. Sägenweiher, Samstagern; Beichlenried, Wädenswil; Schwandenried, Richterswil; Horgenberg; Aabachmündung Lachen; Itlismoosweiher Wollerau. - E: Zürichsee; Sihl- und Limmattal; früher auch Glattal. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Sihlkanal (1877); Schanzengraben beim Bot. Garten P (1971); Fröschengraben (o.D.). 1/2/8: Zürichsee (zahlreiche Belege). 9: Hardseen bei Altstetten (1919, 1921). 11: Örlikonried (1876). 11/32: Katzensee (1827); Ausfluss in den Katzenbach (1955). 39: zw. Zollikon und Hirslanden (o.D.). HOD: Gut Huber (1916). RUd: Nidelbad (1905). THc: Sihlwald (1877). [Maschwander Allmend (1880). Rifferswil (1879)].

Verbreitung. Selten. 1/2/8: Zürichsee, Zürichhorn bis Wollishofen (L+P 1985). 1: Schanzengraben (1994, 1997). 6: Irchelpark (1994, 1997). 11: Büsisee (1987, 1994); oberer Katzenbach (1994). Hlc: nordöstl. Schiffli, am Uferweg, 560 m, 687.05/229.72 (2007); Moosacher, grosser Graben im Ried, 645 m, 687.21/230.38 (2004). SCc: Ried bei Sagen, 680 m, 690.47/227.43 (2007, 2010). WAd: Au (L+P 1985). U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.7).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

86. *Potamogeton pectinatus* L. Kamm-Laichkraut

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Stehende bis fließende, basen- und nährstoffreiche, auch salzhaltige Gewässer. Seen, Tümpel, Bäche, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: ? Zürichsee (1). - S+H: Verbreitet um Zürich. - K: In Flüssen, Bächen und Seen, seltener. Schanzengraben; Fröschengraben; Zürichhorn. - B: Ziemlich verbreitet. Glatt in Dübendorf; Schanzengraben; Fröschengraben (jetzt zugedeckt); Zürichhorn; Utoquai; Enge-Wollishofen; Limmat unterhalb Zürich. Gattiker-Weiher; Wädenswil; Horgen; Thalwil; Maschwander Allmend; Frauental; Itlismoosweiher, Wollerau. - E: Zürichsee; Limmat; Glatt. - Me: Ziemlich verbreitet. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/8/25/39: Zürichsee (zahlreiche Belege). 1: Limmat unterh Zürich (1900); Sihl beim Hauptbhf. (1969); Schanzengraben beim Bot. Garten P (1870). 2: Allmend Wollishofen (1929). 21: bei Schlieren (1900). 11/32: Katzensee (1950). 34/35: Glatt bei Wallisellen (1917) und Glattbrugg (1933). [See bei Rüschnikon-Schooren (1920) und Wädenswil (1923)].

Verbreitung. Nur im Zürichsee und in der Limmat. 1/2/8/25/39: Zürichsee (verbreitet: L+P 1985). 1: Schanzengraben (1994, 1997). 1/6/10: Limmat und Lettenkanal (1992). WAd: Au (L+P 1985). U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/? . - d, f. - *Gefährdung.* VU//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

87. *Potamogeton filiformis* Pers. Fadenförmiges Laichkraut

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende bis fließende, basen- und nährstoffarme Gewässer. Seen, Gräben, Bäche.

Literatur. 2. Jt. v. Chr. - B: Selten, oft herabgeschwemmt. Wollishofen, Sihl und Sihlkanal; Sihlkanal der Stadt. - E: Sihl und Limmat. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Sihlkanal bei Sihlstr. (1877, 1878, 1882). 2: Allmend Wollishofen, Kanal (1929). LAb/c: Sihl oberhalb Brücke Zelg (1968).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/0. - l, f, n. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Zannichelliaceae Teichfadengewächse

Zannichellia L. Teichfaden

88. *Zannichellia palustris* L. Sumpf-Teichfaden

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basen- und nährstoffreiche, auch salzhaltige Gewässer. Seen, Teiche, Altläufe.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - Wa: z.B. Zürich, an der Sihl. - W: Sihlhölzli. - S+H: Zürich, in der Sihl. - K: a. *major* Bönn.: In Bächen, Flüssen, selten. Riesbach; Sihl. b. *repens* Bönn.: In stehenden Gewässern, selten. Zürichsee, am Horn. - B: Selten. Limmat; Riesbach, Mühlebach und Weiher unter Kirche Neumünster; Zürichhorn; bei Wollishofen; Sihl; Glatt zw. Bhf. Wallisellen und Neugut. [Gondelhafen Wädenswil]. - E: Sihl; Limmat; Zürichsee. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Schanzengraben beim Hauptbahnhof. (1969); Limmat, Stadthausquai (1970). 10: Badanstalt unterer Letten (1938). 8: Riesbach (1877, 1878); Zürichhorn (1872); Mühlebach (1831); unterh. Kirche Neumünster (1877, 1888). [Hafen Wädenswil (1933)].

Verbreitung. Selten; nur Zürichsee und Limmat. 6/10: Limmat und Lettenkanal (1997). [25: Zürichsee (L+P 1985)]. WAd: Au (L+P 1985).. U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/>/=. - f. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

Bemerkungen. Die Art war früher namentlich im Bereich von Abwassereinleitungen häufig.

Najadaceae Nixkrautgewächse

Najas L. Nixkraut

1. Blattscheiden ohne Zähne (selten auf jeder Seite 1-2 Zähne); Stengel mit stacheligen Zähnen

N. marina

1*. Blattscheiden mit 3-8 Zähnen auf jeder Seite; Stengel meist ohne Zähne

N. intermedia

Bemerkungen. *N. flexilis* (Willd.) Rostk. & Schmidt, die heute im Gebiet nicht mehr vorkommt, ist aus dem 4. Jt. v. Chr. belegt.

89. *Najas marina* L. Meer-Nixkraut

N. major All.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basenreiche, auch salzhaltige Gewässer über humusarmem, sandig-steinigem Grund. Seen, Altläufe.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*N. marina* s.l.). - K: In Flüssen, Seen, im Schlamm, selten. Im Gebiet nur Thalwil. - B: Selten. Katzensee; Glatt (mehrfach); Zürichsee (mehrfach); vor der Meise; Venedigli, Enge. Thalwil; Wädenswil; Au; [zw. Bendlikon und Schooren]. - E: Zürichsee; früher auch Glatt und Katzensee. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/8: Unteres Zürichseebecken (zahlreiche Belege, so Venedigli 1861, 1873; Zürichhorn 1938). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege, zuletzt 1960). [36: Glatt unterh. Greifensee (verschiedene Belege aus dem letzten Jahrhundert)]. Zahlreiche Belege vom Zürichsee zwischen Au und Richterswil (1872 bis 1929).

Verbreitung. Selten. 1/2: Zürichsee, vor allem linke Seite (L+P 1985). WAd: Au (L+P 1985). 11/32: Katzenssee (nicht häufig, R. H 1994). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/<. - e, d. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

Bemerkungen. In neuerer Zeit nimmt die Art im Zürichsee wieder zu (P. Voser, mdl.).

90. *Najas intermedia* Wolfg. Mittleres Nixenkraut

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basenreiche, nährstoffarme Gewässer über humusarmem, sandig-kiesigem Grund. Seen, Altläufe.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen [im Pfäffikersee und bei Robenhausen].

Herbar. 2: Strandbad Mythenquai (1931).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I.

Veränderungen. =>/>0. - e. - *Gefährdung.* RE//RE/-/-.

Bemerkungen. Die Art ist möglicherweise immer noch im Zürichsee vorhanden, aber wegen der Seltenheit kaum erkennbar.

Scheuchzeriaceae Blumenbinsengewächse

***Scheuchzeria* L. Blumenbinse**

91. *Scheuchzeria palustris* L. Blumenbinse

Blüte. Gelbgrün. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, saure, nährstoffarme, torfige Böden. Hochmoorschlenken, Schwingrasen.

Literatur. G: Katzenssee; Dreikönige (1). - Wa: In Sümpfen beim Katzenssee. - S+H: Katzenssee, selten. - K: In Torfmooren selten. Am Katzenssee, ziemlich viel; Dübendorf. [Rifferswil]. - B: Selten. Dübendorf (selten, 1855); Katzenssee (noch 1883, jetzt verschwunden). Hüttensee (neuerdings nicht mehr beobachtet); [Rifferswil; Egelsee, Mettmenstetten, in Menge]. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11/32: Katzenssee (sehr viele Belege zw. 1827 und 1902), ursprünglich an mehreren Stellen, später noch am Südwestufer des Unteren Sees (um 1890 Auffüllung des Moores) und südl. des Verbindungskanals (R. H.). WAc: Beichenried.[Maschwanden - Mettmenstetten, Egelsee (1870, 1923)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 0/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d, e. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Juncaginaceae Dreizackgewächse

***Triglochin* L. Dreizack**

92. *Triglochin palustris* L. Dreizack

Blüte. Gelbgrün, gegen die Spitze oft violett. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, auch salzhaltige Böden. Flach- und Quellmoore, Gräben.

Literatur. K: In Torfmooren, nassen Wiesen, nicht häufig. Katzenssee; Heuried. - B: Ziemlich verbreitet, aber oft übersehen. Zw. Wallisellen und Schwamendingen (Streuwiesen); Örlikerried; Katzenssee; Heuried; Wollishofen; Zürichberg; Witikon; Südabhang des Uto. Talried Kilchberg; Borrain und Chopf Rüschtikon; Albis (zerstreut); Hüttensee; Schlossrainhalde, Schönenberg; Hütten, Moor gegen Rebgarten; Hinter-

Mistlibüel; [Wengibad bei Aeugst; Rifferswil; Maschwander und Lunner Allmend; Bhf. Bonstetten]. - Me: Zerstret. Menzingen, Sihlmatt.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1845). 3: Strasse Wiedikon über den Berg (1826); Kolbenhof (1889); Bernegg (1892). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Ölikon (1877, 1878, 1889, 1917). 12: Schwamendingen (1878); zw. Schwamendingen und Wallisellen (1878). 23: Südhang Uto (vor 1840). ADc: Talried (1897); Bohnenwannerried (1889). HAa: Chnübrenchi gegen Türlensee (1919). HUC: Hüttensee. RUC: Borrain (1885). SCC: Schönenberg; Sihlmatt; Menzingen. [Rifferswil; Maschwanden; Bonstetten].

Verbreitung. Selten, nur wenige Fundstellen. B+L (1991) geben die Art von der Allmend an; möglicherweise war sie beim Ütlhof angepflanzt, heute aber verschwunden. ADb: Rossweid, 681.10/240.61 (40 Ex., 2004). AEa: Dreieck Strassen Aeugst - Seehüsli - Setzi, 679/79/236.06 (25 Ex., 2003); Nordende Türlensee, 680.30/236.47 (einige Ex., 2003). HOC: Grindelmoos (1920). LAB: Langnauer Berg, 681.63/237.82 (wenige Ex., 2000). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.35/237.45 (wenige Ex., 2000); 68428/237.41 (2002). U: 1, H: 1/1; E: 4; W: I. - Eurasien, Amerika.

Veränderungen. =>/>. - d, e. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Alismataceae Froschlöffelgewächse

1. Blätter meist pfeilförmig; Staubblätter zahlreich

Sagittaria

1*. Blätter oval bis lanzettlich; Staubblätter 6

Alisma

Sagittaria L. Pfeilkraut

1. Innere Perigonblätter am Grunde rot; Früchtchen mit hakig gebogenem Schnabel; späte pfeilförmige Blätter mit 1-3 cm breiten Abschnitten

S. sagittifolia

1*. Innere Perigonblätter weiss; Früchtchen mit rechtwinklig abstehendem Schnabel; späte pfeilförmige Blätter mit 5-12 cm breiten Abschnitten

S. latifolia

93. *Sagittaria sagittifolia* L. Gewöhnliches Pfeilkraut

Blüte. Weiss, mit rotem Grund. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - K: „In Gräben selten“. Riesbach, beim Bodmer'schen Gut (jetzt wohl ausgereutet); Horn. - B: Sehr selten und nur noch im Grenzgebiet vorkommend. Riesbach; Horn. [Schmerikon; Nuolen]. - E: Früher am Zürichsee.

Herbar. Zürichhorn (anfangs der 1830er Jahre); Zollikon (1861). [Nuolen (1929)].

Verbreitung. Selten; an Naturschutz- oder Gartenweihern angepflanzt, z.B. 6: Resiweiher (B+L 1991, seither verschwunden); Irchelpark (1989). 11: Hänsried (verschwunden, R. H 1994). WAd: Vorder Au, Naturschutz-Weiher, 410 m, 691.71/233.51 (2009). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>/0. - a, d; y. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. -.

94. Sagittaria latifolia Willd. Breitblättriges Pfeilkraut

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Gräben, Teiche.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Angepflanzt, z.B. 3: Lehmgrube Binz (SCHNYDER 1989). 10: Waldweiher Wehrlweg (1994, 1998); Waldweiher Kappeli (1994, 1998). 24: Entlisbergweiher (1989). SCc: südöstl. Neuguet, 690 m, 691.95/227.73 (mehrere Ex., 2006). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/<. - y. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(EN)/(VU).

Verbreitungsmuster. n.

Alisma L. Froschlöffel

1. Narbe höchstens so lang wie der Fruchtknoten, meist hakig eingerollt;
Pflanze oft mit untergetauchten bandförmigen Blättern *A. gramineum*
- 1*. Narbe länger (meist doppelt so lang) als der Fruchtknoten, aufgerichtet;
Pflanze nie mit untergetauchten, bandförmigen Blättern
2. Aus dem Wasser ragende Blätter in den Stiel verschmälert; Narben
0.3-0.8 mm lang *A. lanceolatum*
- 2*. Aus dem Wasser ragende Blätter am Grunde abgerundet bis
herzförmig, nie in den Stiel verschmälert; Narben 0.7-1.4 mm lang *A. plantago-aquatica*

95. Alisma gramineum Lej. Grasblättriger Froschlöffel

A. loeselii Gorski

Blüte. Weiss bis rosa, mit gelbem Grund. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende, basenreiche Gewässer in warmen Lagen. See- und Flussufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*A. gramineum* s.l.). - K: Art nicht erwähnt. - B: Sehr selten. Nur Angaben aus Nord-Zürich. - E: Zürichsee.

Herbar. Schanzengraben (1938, 1971).

Verbreitung. Selten; nur im Zürichsee. 1/2/8: Zürichsee (nach L+P 1985 im untern Seebecken selten bis zerstreut). U: 1, H 2/2, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. 0/</=. - s. - *Gefährdung.* EN/EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. r.

96. Alisma lanceolatum With. Lanzettblättriger Froschlöffel

A. stenophyllum (Asch. & Graebner) Samuelsson

Blüte. Weiss bis rosa, mit gelbem Grund. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, dichte Böden. Ufer.

Literatur. K: In lehmigem, überschwemmt gewesenem Boden. Zürichhorn. - B: Selten. Katzensee; Örlikon; Schlieren; Zürichhorn. [Maschwander Allmend]. - E: Katzensee; früher auch Zürichsee. Reppisch zw. Birrmenndorf und Türlerse.

Herbar. 8: Zürichhorn (1836). 11/32: Katzensee (verschiedene Belege). 11: Örlikon (1880). 21: Schlieren (1895). 32: Regensdorf (1947). [Maschwander Allmend (1953)].

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Selten angepflanzt, z.B. 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: Allmend Affoltern und Buissee (R. H. 1994, seither verschwunden). U: 1, H 1/1, E: 4>1, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>0. - d, y. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/VU/VU.

97. *Alisma plantago-aquatica* L. **Wegerichblättriger Froschlöffel**

Blüte. Weiss bis rosa, mit gelbem Grund. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, dichte Böden. Ufer, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - M: An den Seen und Rändern der Bächleinen. - K: In Gräben, Sümpfen, Bächen, häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. - B: Verbreitet und häufig. - E: In den meisten Quadranten des Gebiets 1 bis mehrere Fundorte. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Ziegelhütte Wiedikon (1884). 4: Herdern (1919). 7: Hottingen, Dolderstr. (1894); Zürichberg (1909). 11/32: Katzenssee (1884, 1895, 1909). 11: Hänsiried (1946); zw. Örlikon und Neu-Affoltern (1916); Örlikonerried (1877, 1878, 1902). Hlc: Bodenrisi. HOc: Moorschwand (1929). HUc: Hüttensee (1888, 1915) Kld : Stocken (1906). THc: Gattiker-Weiher (1899). Ula: nordöstlich Rameren, 676.70/246.29 (2003). WAd: Au. [Wettswil; Hedingen, Feldenmoos; Affoltern a. A].

Verbreitung. Ziemlich selten; meist nur kleine Populationen. Auch um Gartenweiher gepflanzt. 2: Hüsli-weidweiher (1994). 3: Ütlilhof (1997). 6: Moosholzweiher (1994). 7: Weiher Unter Berg (B+L 1991; 1998); Friedhof Buchwiesen (1997); Rüti (1994). 9: Altstetten, Bahnareal; Werdhölzli (1998); Dunkelhölzli (1996). 10: Im Wingert. 11: Hänsiried (R. H. 1997); Allmend Affoltern (1988, 1997); Büssisee (1997). 24: Entlisbergweiher (1995). 34: Kläranlage Glatt (1998). ADb: Rossweid, 630 m, 681.10/240.61 (2004). AEa: Nordende des Türlersees, 680.30/236.47 (2003); Riedwiese zwischen Setzi und Seehüsli, 679.79/236.06 (2003); östl. Aumüli, 679.60/239.50 (2004). BAa: Tännlimoos, 685.40/230.27 (2004). Hlc: Chrutzelen, Mittelgraben, 688.46/231.25 (einige Ex., 2003) und 688.62/230.88 (einzelne Ex., 2004); Moosacherboden, 687.31/230.40 (einige Ex., 2003). HOc: Ried nördl. Widenbach, 687.80/232.50 (2002). LAb: Langnauer Berg, nördliche Riedwiese (2000). SCc: östl. Rechberghölzli, 670 m, 690.31/229.29 (zahlreiche Ex., 2006); südl. Hinterberg, 680 m, 690.09/228.22 (wenige Ex., 2006). STa: südöstl. Gamlikon, 680.02/240/72 (2002). Ula: nordöstl. Rameren, bei Pt. 537.9, 676.70/246.39 (einige Ex., 2003). WAc: Geristegried (2004). U: 2, H: 3/2, E: 5>3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/ >/. - d, b. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

Butomaceae Schwanenblumengewächse

Butomus L. Schwanenblume

98. *Butomus umbellatus* L. **Schwanenblume**

Blüte. Selten. Äussere Perigonblätter dunkelrot bis violett, innere rosa und weiss mit dunkelroten Adern. 7-9.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fliessende, nährstoffreiche Gewässer und zeitweise überschwemmte Böden.

Literatur. G: Zu Zeiten am Ufer der Aare bei Bern. Gärten. - K: Art nicht erwähnt. - B: Limmatkanal von Untereggbühl über Lanzrain bis zur Mündung bei Allmend Oberengstringen; in Zürich am Seeufer. beim Alpenquai ca. 1910 angepflanzt und längs der Limmat bis zum Hardturm mehrfach angeschwemmt. - E: Zürichsee und Limmat.

Herbar. Zahlreiche Belege vom unteren Zürichsee und der Limmat zw. Alpenquai und Oberengstringen. (zw. 1911 und 1971).

Verbreitung. Selten. 1/8: unteres Seebecken (vor allem zw. Quai- und Münsterbrücke); Schanzengraben. 1/6/10: Limmat (L+P 1985) und Lettenkanal (1997). U: 2, H: 2/3, E: 3, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0/ < />. - y; d. - *Gefährdung.* VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

Bemerkungen. Die Art ist erst in diesem Jahrhundert eingewandert und hat sich teils selbständig, teils durch Anpflanzung (1912 am Alpenquai durch das Gartenbauamt) ausgebreitet. Sie ist vorwiegend Unterwasserpflanze und kann wegen der Uferverbauungen nur selten ans Ufer gelangen und zum Blühen kommen. Entsprechende Uferpartien sollten neu geschaffen werden.

Hydrocharitaceae Froschbissgewächse

1. Blätter rundlich, am Grunde herzförmig; Blattrosetten auf dem Wasser schwimmend, Ausläufer treibend (keine untergetauchten Blätter) *Hydrocharis*
- 1*. Blätter nicht rundlich, keine Schwimmblattrosetten
2. Stengel untergetaucht, in der ganzen Länge mit quirlständigen, 1-3 cm langen, sehr fein gezähnten Blättern besetzt *Elodea*
- 2*. Stengel nicht beblättert; Blätter in grundständigen Rosetten, schwertförmig, steif, mit stachlig gezähntem Rand *Stratiotes*

Hydrocharis L. Froschbiss

99. *Hydrocharis morsus-ranae* L. Froschbiss

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer in warmen Lagen. Seen, Flüsse.

Literatur. G: Gegen die Reuss (1). - B: [Maschwander Allmend; Frauental]. - E: Im Katzenseegebiet in wenigen Ex. 1971 aufgefunden, nachher nicht mehr. Im Limmattal wahrscheinlich eingepflanzt. Nächste natürliche Vorkommen im aargauischen Reusstal. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet

Herbar. Keine Belege. Nächster Fundort: [Lorze bei Maschwanden (o.D.)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die Art dürfte aber gelegentlich in Naturschutz- und Gartenteichen eingepflanzt werden. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Nordamerika.

Elodea Michx. (*Helodea* Michx.) Wasserpest

1. Blätter zungenförmig, aber zugespitzt, 2-5 1/2 mal so lang wie breit *E. canadensis*
- 1*. Blätter schmal dreieckig, 5 1/2-10 mal so lang wie breit *E. nutallii*

100. *Elodea canadensis* Michx. Kanadische Wasserpest

Anacharis canadensis (L. C. Rich.) Planchon

Blüte (selten). Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fließende Gewässer. Seen, Tümpel, Gräben.

Literatur. N+T: 1870 spontan im Bot. Garten P; 1881 schon stark verbreitet. - B: Zürichsee (sehr verbreitet und häufig; Beginn der 1870er Jahre eingepflanzt); Bassin des Bot. Gartens P (seit 1866); Feuerweiher beim Kantonspital; Hornbach; Limmat (mehrfach); Hardturm; Herdern; Fabrikkanal Höngg. Au; Hüttensee; Neumühle, Samstager; Itlimoossee, Wollerau; zw. Thalwil und Oberrieden. - E: Limmat- und Glattal. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/8/25/39: Zürichsee (zahlreiche Belege ab 1880). 1: Bot. Garten P (seit 1866); Kantonspital (1884); Bauschänzli (1908); zw. Fleischhalle und Mühlesteig (1885). 4: Herdern (1907, 1917). 9: Altstetten (1892, 1906, 1911). HUC: Hüttensee. WAd: Au (1929).

Verbreitung. Zerstreut. Auch in Gartenteichen. 2: Hüsliveldweiher (1994). 2/8: Zürichsee (L+P 1985; 1997). 7: Waldweiher Detschwingen (1998). 8: Bot. Garten Z (1996); Weiher oberh. Burgwies (1998). 11: Hänsried (R. H. 1994); Büsisee (1994), Katzenbach im obersten Teil (R. H. 1998) und beim Schwandenholz (1987, 1997). 12/36: Sagentobelbach (1997). 12: Leimbach (1994); Hirzenbach (1997). 21: Altholz (1994). 24: Rebeggweiher (1996). 32: Chräenriet (R. H. 1994). 36: Chriesbach (1992, 1997). HAA: Nordhang des Huserberges, 683.21/233.55 (zahlreich, 00). LAB: Mittel-Albis, 682.21/236.79 (2001); Langnauer Berg (2001). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (2006). OBC: Weiher am Nordende des Langmoos, 685.08/236.20 (zahlreich, 2000). RUC: Leilöcher, 683.60/239.40 (zahlreich, 2001). SCC: östl. des Gehöftes Sonnenrain, 700 m, 691.08/227.51 (2006). THc: Gattiker-Weiher, Südostufer, 684.4/237.7 (2000); Ludretiker Moos, 684.65/236.78 (2001). WAc: Gerigstegmoos, 689.40/230.78 (2003). U: 3, H: 3/3, E: 4, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0</>/=. - v. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Von der aus Nordamerika stammenden Art gibt es nur weibliche Pflanzen im Gebiet; die Art pflanzt sich also ausschliesslich vegetativ fort. Im Gebiet ist sie zum ersten Mal im Bot. Garten P aufgetre-

ten und hat sich anfangs der 1880er Jahre stark ausgebreitet. In neuerer Zeit ist sie im Zürichsee und in der Limmat durch *E. nutallii* etwas zurückgedrängt worden.

101. *Elodea nutallii* (Planchon) St. John Nutalls Wasserpest

Blüte (selten). Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende bis langsam fliessende, basenreiche, auch salzhaltige Gewässer in warmen, wintermilden Lagen. Seen, Flüsse.

Literatur. E: [Zürichsee, im mittleren Teil]; nach 1930 aus Nordamerika eingewandert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut. Auch in Gartenteichen. 1/2/8/25/39: Zürichsee (L+P 1985: häufig zw. Landiwiese und Kilchberg 1997). 1/6/10: Limmat und Schanzengraben (1988, 1997); Lettenkanal (1997). 6: Friedhof Nordheim (1997); Weinbergstr. 142 (1998). 7: unterh. Schleife (1996). 10: Waldweiher Käferberg (1994). 12: Hirschenplatz, Spielplatz (1986, seither verschwunden). BAa: Kiesabbaugebiet Blegi in Sihlbrugg Dorf, Tännlimoos, in Naturschutzteichen, 685.60/230.10 (2003). Hlc: nördl. Geristeg; künstl. Teich und Abzuggraben, 689.21/230.95 (zahlreich, 2007, 2011). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.44/228.19 (2007); nördl. Hinterberg, 680 m, 690.10/228.56 (2006). WAd: Au (L+P 1985). U: 2, H: 2/3, E: 4, W: I. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0</>. - v, s. - *Gefährdung*. (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. r.

***Stratiotes* L. Wasserschere**

102. *Stratiotes aloides* L. Wasserschere

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Stehende, basenarme Gewässer über humusreichen Böden. Seen, Tümpel, Torfstiche.

Literatur. E: Im Kanton seit 1959 eingepflanzt, aber keine Fundorte im Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; angepflanzt. 2: Hüslibachweiher (1992, 1997); Schöllergut (1995). 7: Waldweiher Detschwingen (1995); Waldweiher oberh. Am Öschbrig (1998). 8: Bot. Garten Z (1992, 1997); Rehalp, Weiher (1994). 9: Dunkelhölzli (1992). 11: Hänsiried, Torfstichteiche (1989, 1998). 24: Entlisberg-Weiher (1998). HOc: südöstl. Tüfenmoos, Baumgartenanlage, 689.27/230.91 (2003, 2011). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (2006). WEa: Beerimoos, 678.99/242.83 (zahlreich, 2005). U: 1, H: 1/1, E: 2, W: N. - Europa, Westasien.

Veränderungen. 0/0</>. - w, s. - *Gefährdung*. (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. -.

Poaceae (Gramineae)

Gräser (Süssgräser)

Hauptschlüssel

- 1. Halm verholzt, 2-5 m hoch; Blätter kurz gestielt, lanzettlich Bambusoideae
- 2. Knoten des mittleren Stengels mit 1-2 Seitenzweigen; Blattspreiten 10-25 cm lang Pseudosasa (S. 88)
- 2*. Knoten des mittleren Stengels mit >3 Seitenzweigen; Blattspreiten 6-12 cm lang Fargesia (S. 88)
- 1*. Halm nicht verholzt; Blätter ungestielt; Pflanze meist kleiner als 2 m
- 3. 1-2 m hohe Uferpflanze mit bis zu 3 cm breiten und bis 150 cm langen Blättern, selten blühend Zizania (S. 89)
- 3*. Pflanze nasse Böden meidend oder Blätter deutlich kleiner
- 4. Männliche und weibliche Blüten in verschiedenen Blütenständen; männliche endständig, weibliche in blattachselständigen Kolben Zea (S. 89)
- 4*. Blüten zwittrig oder männliche und weibliche Blüten im gleichen Blütenstand
- 5. Gesamtblütenstand eine Ähre oder Scheinähre; Ähren einzeln oder finger- bis fiederförmig gestellt
- 6. Ähren einzeln, endständig oder zu mehreren fingerartig bis fiederartig angeordnet; Ährchen sitzend oder kurz gestielt Schlüssel A
- 6*. Blütenstand eine endständige einzelne Scheinähre mit kurzen verzweigten Rispenästen (Blütenstand umbiegen!) Schlüssel B
- 5*. Gesamtblütenstand (viele Ährchen) eine lockere Rispe oder Traube
- 7. Ährchen mit einer einzigen zwittrigen Blüte, ohne oder mit einer zusätzlichen männlichen Blüte (mehrere Ährchen untersuchen!) Schlüssel C
- 7*. Ährchen 2- bis mehrblütig (nur selten einzelne 1blütig) Schlüssel D

Schlüssel A

- 1. Ähren zu mehreren finger- oder fiederartig am Halmende angeordnet
- 2. Ährchen am Grunde zottig behaart, mit geknieter Granne, zu 2-3 genähert
- 3. Ähren fingerförmig angeordnet
- 4. Pflanze 1-3 m hoch; Blätter 10-15 mm breit Miscanthus (S. 89)
- 4*. Pflanze 0.3-1 m hoch; Blätter bis 3 mm breit Bothriochloa (S. 89)
- 3*. Ähren fiederförmig angeordnet Sorghum (S. 90)
- 2*. Ährchen am Grunde höchstens ganz kurz behaart, mit oder ohne Grannen
- 5. Pflanze ausdauernd, mit oberirdischen Ausläufern Cynodon (S. 105)
- 5*. Pflanze 1jährig, ohne Ausläufer
- 6. Ähren fingerartig angeordnet
- 7. Ährchen mehrblütig; Hüllspelzen 2, die untere Hüllspelze kürzer als die obere; Haare am Blattgrund bis 5 mm lang Eleusine (S. 118)
- 7*. Ährchen 1blütig; Hüllspelzen 3, die untere klein, die oberen etwa gleich gross; Haare am Blattgrund bis 1.5 mm lang oder fehlend Digitaria (S.90)
- 6*. Ähren fiederartig angeordnet
- 8. Seitliche Ähren voneinander abgesetzt Echinochloa (S. 93)
- 8*. Alle Ähren zu einer kompakten Scheinähre genähert Setaria (S. 94)
- 1*. Ährchen in einer einzigen endständigen Ähre oder Scheinähre angeordnet

9. Gesamtblütenstand kugelig bis eiförmig, 2-4 cm lang und 1-2 mal so lang wie dick; Hüllspelzen 2, bis fast zur Spitze mit 1-3 mm langen Haaren *Lagurus* (S. 95)
- 9*. Gesamtblütenstand vielfach länger als dick; Hüllspelzen höchstens kurz behaart
10. Ährchen am Grunde mit 1-2 cm langen Borsten, die mit dem Ährchen abfallen *Pennisetum* (S. 91)
- 10*. Ährchen am Grunde ohne oder mit kürzeren Borsten
11. Ährchen sitzend (Stiel kürzer als 0.5 mm)
12. Ährchen einzeln längs der Ährenachse angeordnet
13. Ährchen 1blütig *Nardus* (S. 106)
- 13*. Ährchen 2- bis mehrblütig
14. Hüllspelze 1nervig, zugespitzt *Secale* (S. 143)
- 14*. Hüllspelze 2-11nervig
15. Hüllspelzen 2, die obere 3 mal so lang wie die untere; Deckspelze auf dem Rücken (etwas ob der Mitte) mit langer, an trockenem Material gedrehter und geknieter Granne *Gaudinia* (S. 110)
- 15*. Hüllspelzen 1 oder wenn 2, dann die obere nur wenig länger als die untere; Deckspelze unbegrannt oder mit gerader Granne an der Spitze
16. Ährchen mit der schmalen Seite gegen die Ährenachse gestellt; Hüllspelze bei den unteren Ährchen 1 *Lolium* (S. 140)
- 16*. Ährchen mit der breiten Seite gegen die Ährenachse gestellt; Hüllspelzen 2
17. Ährchen 0.8-2 cm lang; Blattscheiden kahl
18. Hüllspelzen stumpf oder spitz, ohne Zahn
19. Hüllspelzen 1nervig Ährchen abstehend *Elymus* (S. 142)
- 19*. Hüllspelzen 3-11nervig; Ährchen der Spindel anliegend *Elymus* (S. 142)
- 18*. Hüllspelzen mit 1 seitlichen Zahn *Triticum* (S. 143)
- 17*. Ährchen 2-4 cm lang; Blattscheide meist behaart *Brachypodium* (S. 141)
- 12*. Ährchen zu 3-6 gebündelt an der Ährenachse angewachsen
20. Ährchen ohne grundständige Borsten; Deckspelze meist begrannt
21. Hüllspelze und unterste Deckspelze an der Achse etwa 1-2 mm voneinander entfernt *Hordelymus* (S. 145)
- 21*. Hüllspelze und unterste Deckspelze nicht voneinander entfernt *Hordeum* (S. 144)
- 20*. Ährchen mit langen grundständigen Borsten *Setaria* (S. 94)
- 11*. Ährchen kurz gestielt
22. Ährchen unbegrannt
23. Ährchen 1blütig; Deckspelze ohne Zähne *Melica* (S. 107)
- 23*. Ährchen 3-5blütig; Deckspelze 3zählig *Danthonia* (S. 110)

- 22*. Ährchen begrannt
- 24. Ährchen 15-30 mm lang *Bromus* (S. 133)
- 24*. Ährchen 4-10 mm lang
- 25. Hüllspelzen verschieden lang, die untere höchstens 1/2 so lang wie die obere; Pflanze 1jährig *Vulpia* (S. 126)
- 25*. Untere Hüllspelze mehr als 1/2 so lang wie die obere; Pflanze mehrjährig *Festuca* (S. 127)

Schlüssel B

- 1. Scheinähre dicht, mit vielen Ährchen, zylindrisch oder Chopfförmig
 - 2. Ährchen 1blütig
 - 3. Ährchen am Grunde mit langen Borsten *Setaria* (S. 94)
 - 3*. Ährchen ohne Borsten
 - 4. Hüllspelzen breit weiss berandet; Scheinähre eiförmig *Phalaris* (S. 96)
 - 4*. Hüllspelzen nicht weiss berandet
 - 5. Hüllspelzen 4; Scheinähre locker *Anthoxanthum* (S. 96)
 - 5*. Hüllspelzen 2; Scheinähre dicht
 - 6. Hüllspelzen am Grunde blasig erweitert, darüber mit deutlicher Einschnürung *Gastridium* (S. 102)
 - 6*. Hüllspelzen am Grunde nicht blasenförmig erweitert
 - 7. Hüllspelzen nicht verwachsen, an der Spitze mit kurzem Zahn oder Granne; Deckspelze ohne Granne *Phleum* (S. 104)
 - 7*. Hüllspelzen am Grunde (bis zu 1/2 der Länge) verwachsen; ohne Zahn oder Granne; Deckspelze auf dem Rücken mit einer Granne *Alopecurus* (S. 102)
 - 2*. Ährchen 2-bis mehrblütig
 - 8. Scheinähre eiförmig, oft bläulich *Sesleria* (S. 112)
 - 8*. Scheinähre schmal zylindrisch
 - 9. Ährchen am Grunde mit kammförmiger Hülle *Cynosurus* (S. 108)
 - 9*. Ährchen ohne kammförmige Hülle *Koeleria* (S. 115)
- 1*. Scheinähre locker, lang gestreckt
 - 10. Ährchen unbegrannt
 - 11. Ährchen 4-12 mm lang
 - 12. Ährchen 1-2blütig, nickend *Melica* (S. 107)
 - 12*. Ährchen 3-5blütig, steif aufrecht *Danthonia* (S. 110)
 - 11*. Ährchen 12-30 mm lang *Glyceria* (S. 119)
 - 10*. Ährchen (Deckspelzen) aus der Spitze begrannt *Vulpia* (S. 126)

Schlüssel C

- 1. Ährchen mit Granne
 - 2. Ährchen (ohne Grannen) 2-5 mm lang
 - 3*. Grannen höchstens 2mal so lang wie das Ährchen; Pflanze mehrjährig
 - 4. Unterhalb der Deckspelze Haare (1/3-2mal so lang wie die Deckspelze) *Calamagrostis* (S. 100)
 - 4*. Unterhalb der Deckspelze höchstens mit sehr kurzen Haaren
 - 5. Stengel kaum behaart *Agrostis* (S. 98)
 - 5*. Stengel weich behaart oder um die Knoten bärtig behaart *Holcus* (S. 108)
 - 3*. Grannen 2-3 mal so lang wie das Ährchen; Pflanze 1jährig *Apera* (S. 97)
 - 2*. Ährchen (ohne Grannen) 5-10 mm lang *Arrhenatherum* (S. 109)

- 1*. Ährchen ohne Granne
 - 6. Hüllspelzen 3 *Panicum* (S. 92)
 - 6*. Hüllspelzen 2 oder 4
 - 7. Spelzen auf dem Rücken gerundet
 - 8. Ährchen 5-7 mm lang *Melica* (S. 107)
 - 8*. Ährchen 2-4 mm lang
 - 9. Hüllspelzen länger als Deckspelzen; Ährchen grün *Milium* (S. 105)
 - 9*. Hüllspelzen kürzer als Deckspelzen; Ährchen meist violett *Catabrosa* (S. 118)
 - 7*. Spelzen auf dem Rücken gekielt
 - 10. Hüllspelzen fehlend *Leersia* (S. 106)
 - 10*. Hüllspelzen 2 oder 4
 - 11. Hüllspelzen 4; Ährchen büschelig gehäuft *Phalaris* (S. 96)
 - 11*. Hüllspelzen 2; Rispe locker
 - 12. Ährchen 2-3 mm lang; Deckspelzen kahl *Agrostis* (S. 98)
 - 11*. Ährchen 4 mm lang; Deckspelze behaart *Poa* (S. 121)

Schlüssel D

- 1. Halm zumindest in den oberen Zweidritteln ohne Knoten
 - 2. Knoten am Grunde des Stengels gehäuft; Ährchen blauviolett *Molinia* (S. 114)
 - 2*. Knoten im unteren Teil des Halmes vorhanden; Ährchen gelbbraun *Hierochloë* (S. 110)
- 1*. Halm meist auch über der Mitte mit Knoten
 - 3. Untere Blätter über 50 cm lang und 3-7 cm breit; Blatthäutchen 2 mm hoch, gestutzt, bewimpert; Pflanze bis über 4 m hoch *Arundo* (S. 110)
 - 3*. Blätter höchstens 3 cm breit
 - 4. Blätter 1-3 cm breit; Blattgrund mit deutlichem Haarbüschel *Phragmites* (S. 109)
 - 4*. Blätter meist schmaler als 1 cm; kein Haarbüschel am Blattgrund
 - 5. Zumindest eine Hüllspelze so lang oder fast so lang wie das Ährchen
 - 6. Ährchen ohne Grannen
 - 7. Ährchen 2blütig *Melica* (S. 107)
 - 7*. Ährchen 3-5blütig; Deckspelze an der Spitze 3zählig *Danthonia* (S. 110)
 - 6*. Ährchen mit Grannen
 - 8. Ährchen 5-12 mm lang; Granne fast so lang wie das Ährchen
 - 9. Ährchen nur mit 1 geknieten Granne (selten noch eine kleinere dazu) *Arrhenatherum* (S. 109)
 - 9*. Ährchen mit 2-5 Grannen
 - 10. Ährchen 5-8 mm lang *Trisetum* (S. 114)
 - 10*. Ährchen über 10 mm lang
 - 11. Hüllspelzen 1-5nervig; Ährchen aufrecht *Helictotrichon* (S. 112)
 - 11*. Hüllspelzen 5-11nervig; abgeblühtes Ährchen hängend *Avena* (S. 111)
 - 8*. Ährchen 2-6 mm lang; Granne bedeutend kleiner als das Ährchen
 - 12. Halm ganz oder nur an den Knoten dicht behaart *Holcus* (S. 108)
 - 12*. Halmknoten kahl
 - 13. Deckspelze 2spitzig; Pflanze 1jährig *Aira* (S. 112)
 - 13*. Deckspelze meist 4zählig; Pflanze ausdauernd
 - 14. Blätter flach, wenn eingerollt, dann kurz und starr *Deschampsia* (S. 113)
 - 14*. Blätter fadenförmig, seifig

- anzufühlen *Avenella* (S. 113)
- 5*. Hüllspelzen deutlich kürzer als das Ährchen
15. Ährchen abgeflacht; Deckspelzen auf dem Rücken gekielt
16. Ährchen an den Rispenästen geknäuel *Dactylis* (S. 116)
- 16*. Ährchen gleichmässig an den Rispenästen verteilt
17. Rispe dicht *Koeleria* (S. 115)
- 17*. Rispe locker ausgebreitet
18. Ährchen 8-20blütig; Blattgrund bewimpert *Eragrostis* (S. 117)
- 18*. Ährchen 3-7blütig; Blattgrund nicht bewimpert *Poa* (S. 121)
- 15*. Ährchen auf dem Rücken gerundet
19. Ährchen ohne Grannen; Spelzen mit abgerundeter Spitze
20. Ährchen herzförmig, an dünnen Stielen hängend *Briza* (S. 117)
- 20*. Ährchen länglich, nicht hängend
21. Ährchen 2 mm lang, 2blütig *Catapodium* (S. 116)
- 21*. Ährchen mindestens 3 mm lang, 3-10blütig
22. Blätter 2-3 mm breit *Puccinellia* (S. 120)
- 22*. Blätter über 5 mm breit *Glyceria* (S. 119)
- 19*. Ährchen mit Grannen oder zumindest die Spelzen zugespitzt
23. Ährchen 1.2-1.5 cm lang; Rispenachse 4kantig *Bromus* (S. 133)
- 23*. Ährchen 0.4-1.2 cm lang; Ährchenachse meist 3kantig
24. Deckspelzen höchstens kurz begrannt; Pflanze ausdauernd *Festuca* (S. 127)
- 24*. Deckspelzen mit 8-15 mm langer Granne; Pflanze 1jährig *Vulpia* (S. 126)

Pseudosasa Makino ex Makai

Pfeilbambus

103. *Pseudosasa japonica* (Siebold & Zucc.) Makino Japanischer Pfeilbambus

Arundinaria japonica Siebold & Zucc., *Sasa japonica* (Siebold & Zucc.) Makino

Blüte. Sehr selten (alle 20-50 Jahre).

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsche, Wald-ränder, lichte Wälder.

Literatur. Keine Angaben .

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft angepflanzt und gelegentlich verwildert: z.B. 1/2/8: Gärten in Seenähe. 1/8: Bot. Garten P und Z. 9: Werdhölzli (1998); beim Friedhof Albisrieden (1999). 39: Nebelbachtobel (1990, 1998). ADc: Südwestfuss Chopf, östlich Brücke nach Sihlau, 682.18/239.78 (grosser Bestand, 2005). Hlc: südl. Sihl-matt, 687.78/228.75 (1 grosser Stock., 2009). HOb: Hinterer Scheidbach, 684.76/23387 (kleiner Bestand, mit Schutt eingeschleppt, 2002). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Japan, Korea.

Bemerkungen. Neben *P. japonica* werden auch andere ähnliche Arten der Gattung und verwandte Gattun-gen kultiviert, die sich teilweise vegetativ ausbreiten.

Fargesia Franch.

Schirmbambus

104. *Fargesia murielae* (Gamble) T. P. Yi Schirmbambus

Arundinaria murielae Gamble, *Sinarundinaria murielae* (Gamble) Nakai

Blüte. Sehr selten (alle 20-50 Jahre, 1996-98), nachher sterben die Pflanzen ab.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsche. **Lite-ratur.** Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Angepflanzt und sich lokal vegetativ ausbreitend, z.B. HOd: Bahnbord südl. Scheller (grosse Fläche, 2004). STa: Grossacher, auf einer Baustelle, 678.04/244.98 (2004). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - China.

Bemerkungen. Zahlreiche ähnliche Bambus-Arten, die meist nicht völlig winterhart sind, werden in Gärten und in grossen Töpfen kultiviert und halten sich in den letzten Jahren gut.

Zea L. Mais

105. Zea mays L. Mais

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin, seltener montan. Nährstoffreich Böden in warmen Lagen. Äcker.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - Wa: Wird in der Ebene von Zürich mit Erfolg kultiviert. - N+T: Vorbhf. I, IV. - B: Hie und da in kleinen Parzellen kultiviert, nicht selten verwildert.

Herbar. Wenige Belege von verwilderten Ex.

Verbreitung. Oft angepflanzt und lokal kurzzeitig verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 4/3, E: 1, W: N. - Mittelamerika.

Bemerkungen. Die Art kann sich ausserhalb Kulturen nicht selbständig halten.

Zizania L. Wasserreis

106. Zizania latifolia L. Breitblättriger Wasserreis

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Stehendes, ziemlich nährstoffreiches Wasser. Ufer von Gewässern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. WAd: Im Gebiet des Ausees grosse Streifen des Ufers bedeckend, z.B. Ausee (Roland Kerst, 2004, 2007); Unter Ort, Naglikerweg, Hecke neben dem Weg, 691.17/233.70 (2007); Nordostufer Ausee, 690.90/233.81 (ohne fertile Triebe, 2006). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/≠. - w, r. - *Gefährdung.* VU//--/.

Bemerkungen. Die Art wurde wahrscheinlich schon vor über hundert Jahren am Ausee angepflanzt und hat sich gut halten, z.T. sogar ausbreiten können. Die Pflanze blüht nicht jedes Jahr.

In Ostasien werden die durch einen Brandpilz befallenen fleischigen Stengelglieder als Gemüse gegessen. Ausserhalb des Gebietes wurde die Art auch bei der Badanstalt Egg am Greifensee 2011 von D. Kreiner gefunden.

Miscanthus Andersson Chinagras

107. Miscanthus sinensis Andersson Chinagras

Blüte. 9-10.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In neuerer Zeit versuchsweise als Biomasselieferant, aber auch als Zierpflanze angebaut, kaum verwildernd: z.B. 11: um die Versuchsanstalt Reckenholz (1994, 1997). 33: Rümlang, Chäshalden (1997). 34: Holzwiesen (1997). WAd: Appital, südl. Pt. 473, 690.37/233.99 (2006). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Bothriochloa Kuntze Bartgras

108. Bothriochloa ischaemum (L.) Keng Gewöhnliches Bartgras

Andropogon ischaemum L., *Dichantium ischaemum* (L.) Roberty

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Trockenwiesen.

Literatur. K: In Wäldern, Weiden, an Wegen, beinahe nur in den nördlichsten Teilen, am südlichsten zwischen Höngg und Weiningen, sparsam. - B: Selten, meist bestandesbildend, vorzugsweise im nördlichen Teil. Zw. Höngg und Weiningen; Weg von Zürich nach Witikon; Fluntern; häufig an der Sihl. [Mettmenstetten, beim Exerzierplatz].

Herbar. 6: Unterstrass (1873).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - b, g. - **Gefährdung.** RE//RE/EN/LC.

Sorghum Adanson Mohrenhirse

1. Das männliche oder sterile Ährchen auf etwa 3 mm langem Stiel, das zwittrige Ährchen weit überragend; Pflanze ausdauernd, unterirdisch kriechend; Blätter 1-2 cm breit

S. halepense

1*. Das männliche Ährchen auf bis 1.5 mm langem Stiel, das zwittrige Ährchen kaum überragend; Pflanze 1jährig; kein Rhizom; Blätter bis 6 cm breit

S. bicolor

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten ist ein Bastard bekannt.

109. Sorghum halepense (L.) Pers. Aleppo-Mohrenhirse

Andropogon halepensis (L.) Brot.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, sandige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Zäune, Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Quai Enge (1917). 4: Hardau (1906, 1908, 1911, 1922).

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt; selten lokal verwildert. Auch ruderal. 3: Zurlindenstr. 233 (1998); Haldenstr. 77 (1998). 4: zw. Hardau und Albisriederplatz (1998); westl. Güterbhf. (D. F. 1993). 6: Kurvenstr. (1997, 1998). 7: Kurhaus Zürichberg (1991); Kapfsteig/Hirslanderstr. (1998); Strasse von Witikon nach Pfaffhausen (1998). 11: Georg-Kempfstr. (1991); Dörflistr. (1998). 12: Waldrand nördl. Au (1995). 21: Rütirain (1995); Hübnerweg (1998). Kld: Schulhaus westl. Alte Landstr., 683.56/241.58 (2002). LAb: Rinderweid-Neuguet (1 grosses Ex., 2000). STa: Gamlikon, Nordteil, 679.62/241.03 (grosser Bestand, 2003); südl. Ägerten, Südennde des Fridolinweges, 679.46/241.34 (zahlreiche Ex., 2003). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Ostafrika, Südwestasien.

Veränderungen. 0/≤/=. - w, r. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/(VU)/(LC).

110. Sorghum bicolor (L.) Moench Gewöhnliche Mohrenhirse

S. vulgare Pers., *Andropogon sorghum* (L.) Brot.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, sandige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Auch bei uns in Gärten. B: Hintere Rüti, Wädenswil.

Herbar. HOd: Tannenbach (1927).

Verbreitung. Gelegentlich kultiviert oder aus Vogelfutter aufgehend; selten adventiv: z.B. 10: Baugrube ETH-Hönggerberg (1997). Hlc: Boden, in einer Kompostanlage, 640 m, 688.07/229.39 (2006). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf (2002). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostafrika, Südwestasien.

Digitaria Fabr. Fingerhirse

1. Blattspreite kahl, Blattscheiden gelegentlich behaart; Ährchen 2 mm lang und 1 mm breit; oberste Hüllspelze so lang wie die Deckspelze der oberen (fertilen) Blüte

D. ischaemum

1*. Blattspreiten und Blattscheiden locker und abstehend behaart; Ährchen 3 mm

lang und 0.8 mm breit; oberste Hüllspelzen ca. 1/2 so lang wie die Deckspelze der oberen (fertilen) Blüte

D. sanguinalis

111. *Digitaria ischaemum* (Schreber) Muhlenb. Fadenhirse

Panicum filiforme Garcke, *P. ischaemum* Schreb., *P. lineare* Krocker
Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, lockere Böden. Wegränder, Pflaster, Beete, Äcker.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*D. ischaemum* s.l.). - N+T: Rasen bei der Badanstalt Enge; Belvoir, Auffüllung. - B: Bürgert sich nun fest ein und ist namentlich in Gartenrasen ein ausserordentlich lästiges und kaum auszurottendes Unkraut geworden. Samstager adv.; [Mettmenstetten in Kartoffeläckern; Maschwanden]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem aus neuerer Zeit. Erster Beleg aus dem Gebiet: 1900. [Bonstetten (1966, 1976); Affoltern a.A. (1924); Mettmenstetten (1878, 1970)]; Samstager (1928).

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals; im südlichsten Teil selten, z.B. Hlc: Parkplatz südl. Katholische Kirche, 690 m, 688.39/229.82 (2006). U: 5, H: 3/4, E: 3; W: N. - Ganze Erde.

Veränderungen. 0/≤/= . - v, s. - *Gefährdung.* LC// LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art ist seltener als *D. sanguinalis*. Nach SEBALD et al. (1998) sind die Blattscheiden im Gegensatz zu den Angaben in vielen „Floren“ nicht immer kahl.

Verbreitungsmuster. e.

112. *Digitaria sanguinalis* (L.) Scop. Bluthirse

Panicum sanguinale L.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Wegränder, Pflaster, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Überall unkrautartig in Gartenwegen. Die Knaben bedienen sich desselben nach Matthiolus, um Nasenbluten zu erzeugen. Zürich in Gärten (1).- S+H: Zürich, häufig in Gärten und um Häuser. - K: An Wegen, in Weinbergen gemein. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir etc. Sonst verbreitet. - B: Gemeines Unkraut. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals; bedeutend häufiger als *D. ischaemum*. U: 5, H: 3/5, E: 4, W: A. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

***Pennisetum* Richard Federborstengras**

113. *Pennisetum alopecuroides* (L.) Spreng. Fuchsschwanz-Federborstengras

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, sandige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Rasen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten kultiviert; selten verwildert, z.B. 7: Rasen des „Heimes am Römerhof“ (1998). ADb: zwischen Buttenau und Sihlau, 681.92/239.54 (in Rasen verwildert, 2003). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien, Australien.

***Panicum* L. Rispenhirse**

1. Ährchen 4.5-5 mm lang; Rispenäste zur Fruchtzeit schief aufrecht oder überhängend

P. miliaceum

1*. Ährchen 2.0-3.5 mm lang

2. Blattscheiden meist behaart; Ährchen 2-2.5 mm lang

P. capillare

2*. Blattscheiden kahl; Ährchen 3.0-3.5 mm lang

P. dichotomiflorum

114. *Panicum miliaceum* L. **Echte Rispenhirse**

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Höfe, Äcker.

Literatur. 1. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (Getreidepflanze). - G: Wird in Äckern gesät. Gärten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Talacker; Tiefenbrunnen; Utoquai; Heuried; Altstetten; Friesenberg. - B: Nicht selten adventiv auf Schuttstellen und dergl., im Mittelalter viel kultiviert.

Herbar. 2: Belvoir und Quiauffüllung Enge (zahlreiche Belege); Seeauffüllung Wollishofen (1917); Claridenhof (1946). 3: Lehmgrube Üetliberg (1909); Friesenhof (1875); Heuried (1901). 4: Güterbhf. und andere Bahnareale (zahlreiche Belege); Hardau (1905); Sihlfeld (1901). 7: Zürichberg (1893). 8: Utoquai (1900); Tiefenbrunnen (1901, 1904); Balgrist (1948). HOD: Tannenbach (1929, 1931); Stapferheim (1922). RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten mit Vogelfutter eingeschleppt; unbeständig; meist nur einzelne Ex. Kaum ausserhalb der überbauten Zonen. STa: nordöstl. Hinter-Buechenegg, 680.60/249.02 (2002). THc: Gattikon, Sihlhaldenstr. 25 (2001). U: 5, H: 3/2, E: 1, W: A. - Ost- und Zentralasien.

Bemerkungen. Die Art wurde früher auch als Getreidepflanze kultiviert.

115. *Panicum capillare* L. **Haarförmige Rispenhirse**

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Beete, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. I; Belvoir; Hardplatz, Bhf. Enge; Sihlquai. - B: Hie und da ruderal und verwildert; zusätzlich zu N+T: Hardau. Bahnareal Samstagern. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege (seit 1888).

Verbreitung. Verbreitet. Ausserhalb des Waldareals. Früher auch als Zierpflanze kultiviert. U: 4, H: 3/4, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0</<. - w, s, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. e.

116. *Panicum dichotomiflorum* Michx. **Verzweigte Rispenhirse**

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; etwas unbeständig. Vor allem in den Flusstälern, z.B. HOD: westl. Arn, 689.10/232.53 (2003). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf, 686.30/230.00 (wenige Ex., 2002). SCc: zwischen Äsch und Gubel, 689.75/228.25 (2009). STa: südwestl. Tägerst, 679.35/239.00 (zahlreich in Maisfeld, 2004); zwischen Aumüli und Gamlikon, 679.15/240.14 (zahlreich, 2003). WAd: westl. Langacher, 480 m, 690.37/233.06 (2006). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/<. - v, r, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. g.

Bemerkungen. Die Art ist im Gebiet seit etwa 1985 vor allem in Maisfeldern (Herbizidresistenz!) vorhanden. In der Schweiz wurde sie erstmals 1971 bei Uster beobachtet, trat aber vorher bereits gelegentlich adventiv auf.

Echinochloa P. B. Hühnerhirse

1. Rispenäste deutlich voneinander getrennt; Ährchen zur Reifezeit abfallend *E. crus-galli* aggr.
2. Hüll- und Deckspelzen mit wenigen, meist nur etwa 0.5 mm langen Haaren, die an der Basis meist nicht papillenartig verbreitert sind; Knoten der Halme und Achsen des Blütenstandes stark behaart *E. crus-galli*
- 2*. Hüll- und Deckspelzen mit zahlreichen etwa 1 mm langen Haaren, die an der Basis papillenartig verbreitert sind *E. muricata*
- 1*. Rispenäste zu einem Chopfigen Gesamtblütenstand genähert; Ährchen zur Reifezeit nicht abfallend *E. esculenta*

117. Echinochloa crus-galli (L.) P. B. Gewöhnliche Hühnerhirse

Panicum crus-galli L. ^{****}

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden. Äcker, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - K: An Gräben und Pfützen gemein. - N+T: Vorbfh.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitetes gemeines Unkraut. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig, vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/5, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung:* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

118. Echinochloa muricata (Beauv.) Fern. Stachlige Hühnerhirse

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Kiesgruben.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Bis heute keine Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/0, E: 0, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Die Art ist in Westeuropa verschiedentlich aufgefunden worden und offenbar in Ausbreitung begriffen.

119. Echinochloa esculenta (A. Braun) H. Scholz Japanische Hühnerhirse

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Gartenbeete.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten mit Vogelsamen eingeschleppt. 11: Gärtnerei westl. Hürstholz (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Kulturart aus Ostasien.

Setaria P. B. Borstenhirse

1. Borsten an den sterilen Rispenästen rückwärts gerichtet, Blütenstand deshalb rauh, wenn man von unten nach oben streicht *S. verticillata*
- 1*. Borsten an den sterilen Rispenästen nach vorwärts gerichtet, Blütenstand deshalb rauh, wenn man von oben nach unten streicht
 2. Die 2. Hüllspelze etwa halb so lang wie die Deckspelze; Deckspelze mit unregelmässigen, deutlichen, quer zur Längsrichtung stehenden Runzeln *S. pumila*
 - 2*. Die 2. Hüllspelze die Deckspelze ganz bedeckend; Deckspelze glatt
 3. Sterile Rispenäste die Ährchen meist um 2-3 mm überragend; Blütenstand unten oft locker; Hauptachse des Blütenstandes dicht mit etwa 0.1 mm langen Haaren besetzt *S. verticilliformis*
 - 3*. Sterile Rispenäste die Ährchen meist um mehr als 5 mm überragend; Blütenstand auch unten dicht; Hauptachse des Blütenstandes dicht mit 0.5-1 mm langen Haaren besetzt
 4. Durchmesser des Blütenstandes (ohne sterile Rispenäste) weniger als 1 cm; Ährchen als Ganzes abfallend; Blätter meist schmaler als 1 cm *S. viridis*
 - 4*. Durchmesser des Blütenstandes (ohne sterile Rispenäste) 1.5-2-5 cm; Ährchen nicht als Ganzes abfallend, die Hüllspelzen bleiben stehen; Blätter meist breiter als 1 cm *S. italica*

Bemerkungen. Bastarde kommen selten vor, z.B. zw. *S. italica*, *S. viridis* und *S. verticilliformis*.

120. Setaria verticillata (L.) P. B. Quirlblütige Borstenhirse

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Weg-
ränder.

Literatur. N+T: Talacker; Tiefenbrunnen. - B: Selten und wohl nirgends dauernd eingebürgert. Limmatstr.
beim Viadukt; Sihlhölzli; Tiefenbrunnen; Talacker. [Tuchfabrik Pfenninger, Wädenswil].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1911 1924). 2: Claridenhof (1946). 3: Sihlhölzli (o.D.); Friesenberg (1955); Heu-
ried (1936). 4: Güterbhf. (1917); Rangierbhf. (1959). 5: Limmatstr., Viadukt (1929). 8: Bhf. Tiefenbrunnen
(1901). HOD: Tannenbach (1930).

Verbreitung. Selten; etwas unbeständig. 1: Hauptbhf. (1998). 3: Zurlindenstr. 225 (1998); Werdstr. 113
(1998). 5: Escher Wyss-Platz (1989, 1998). 5/9: Bahn- und Gartenareal Herdern (1989, 1993, 1998). 7:
Fichtenstr. (1998). 9: Dennlerstr (1989). 10: oberh. Wipkingerbrücke (1996); Rebbbergstr. (1997); Werdinsel
(1985). 11: Hänsiried (R. H. 1998). 32: Watt, Rüti (1992); Chräenried (1997); Gruendler (1994). U: 4, H:
3/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/ < / < . - v, r, s. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

121. Setaria pumila (Poiret) Roem. & Schult. Graugrüne Borstenhirse

S. glauca (L.) P. B.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen.
Wegränder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. (Getreidepflanze). - K: Auf Äckern, an Wegen, doch mehr im nördl. Teil des Kantons.
Affoltern; Dübendorf; Zürichberghöhe. Thalwil. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; um Zürich hin und wieder ruderal. -
B: Meist nur an wärmeren, sonnigen Standorten häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Quaiauffüllung Enge (1914); Belvoir (1917); Mythenquai (1910). 4: Aussersihl (1894); Güterbhf.
(1915); Hardau (1905); Sihlfeld (1901). 7: Allmend Fluntern (1945). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917). 9: Albis-
rieden (1902); Altstetten (1904). 11: Affoltern (1864, 1912, 1946). HOD: Tannenbach (1929). Kld: Wein-
bergstr./Mönchhofstr. (2002). RUC: Vorder Längimoos (1880). RUD: Böndler (1881).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Vor allem im Sihl-, Limmat-, Glatt- und Furttal und Verkehrswegen ent-
lang, z.B. Adb: Buttenau (2002). ADc: Chopfweid, 682.77/239.18 (2001). Bla: südöstl. Stierenmatt,

676.69/246.32 (2004); Dörfli, 676.13/245.11 (2004). HAa: Ebertswilerholz, 684.80/232.02 (2004). Hlc: Moosacher (2003). HOd: westl. Arn (2003), Neumatt (2003). STa: südl. Gamlikon (2003). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/<. - s. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

122. *Setaria verticilliformis* Dumort. Kurzborstige Borstenhirse

S. ambigua Guss., *S. decipiens* Schimp.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme Böden in warmen Lagen. Wegränder, Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 3: längs der Bahnlinie zw. Binz und Friesenberg (1986; seither verschwunden). 33: Winkel ob Katzenrüti (R. H. 1997). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

Bemerkungen. Nach GREUTER (aus SEBALD et al. 1998) soll die Sippe nach isoenzymatischen Studien mit *S. verticillata* identisch sein (nur Borsten an den sterilen Rispenästen nach vorn gerichtet).

123. *Setaria viridis* (L.) P. B. Grüne Borstenhirse

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden. Wegränder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K: Auf Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/5, E: 4, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

124. *Setaria italica* (L.) P. B. Kolbenhirse, Vogelhirse

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. (*S. italica* s.l.). - G: Gärten. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Talacker; Tiefenbrunnen; Utoquai; Enge; Altstetten. - B: Selten als Vogelfutter kultiviert, früher auch als Getreide. In den verschiedensten Formen auftretend. - Me: Adventiv.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882). 2: Seeaufschüttungen Enge, Mythenquai, Belvoir, Wollishofen (zahlreiche Belege); Bederstr. 45 (1917); Freigut, Rebberg (1946). 4: Vorbhf. (mehrere Belege); Rangierbhf. (1959); Hardau (1905, 1910, 1911, 1922); zw. Zypressen- und Hardstr. (1911). 9: Altstetten (1902, 1922, 1937). HAa: Türlerseersee (1920). HOd: Tannenbach (1929). Kld: Pfarrgarten (1884).

Verbreitung. Selten mit Vogelfutter eingeschleppt; nicht beständig: z.B. 5: Bahnareal bei der Röntgenstr. (1994, 1997). 9: Stadtgärtnerei (1994). 10: Limmatufer oberh. Escher Wyss (1985). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Südeuropa.

Bemerkungen. Die Art kann sich nur halten, weil die Samen immer wieder eingebracht werden; früher wurde sie auch als Getreidepflanze angebaut.

Lagurus L. Hasenschwanzgras

125. *Lagurus ovatus* L. Hasenschwanzgras

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Pflaster, Strassenränder. F 1, R 3, N 2, H 2, D 3, L 4, T 5, K 3. W: t.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - N+T: Vorbhf. III.

Herbar. Zürich (1884). 4: Vorbhf. III (1914), IV (1917, 1918, 1920).

Verbreitung. Selten adventiv oder in Gärten angesät und unbeständig verwildert. 6: Beckenhofstr./ Kurvenstr. (A. Ruckstuhl 1995; 12 Ex., 1996, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Phalaris L. Kanariengras

1. Blütenstand eine offene Rispe mit knäuelig zusammengezogenen Ährchen;
Pflanze schilfartig, ausdauernd *Ph. arundinacea*
- 1*. Blütenstand eine kurze ährenartige Rispe; Pflanze 20-50 cm hoch, 1jährig *Ph. Canariensis*

126. Phalaris arundinacea L. Rohrglanzgras

Baldingera arundinacea (L.) Dumort., *Digraphis arundinacea* (L.) Trin., *Typhoides arundinacea* (L.) Moench
Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden. Ufer, Gräben, Tümpel.

Literatur. G: Kultur. - S+H: Bei Zürich. - K: An Gräben gemein. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet und oft bestandesbildend, auch ruderal. Glatttal verbreitet; Chriesbach; Rieder bei Örlikon; Katzenssee; Limmatufer; Uto; am Zürichsee häufig, oft bestandesbildend; Sihlufer; Steinbruch Wollishofen. Gattiker-Weiher; Hüttenseeufener, bestandesbildend, Thalwil; Bahnhof Samstagern; Morgental, Hirzel; Sihlwald; Türlensee; im Bezirk Affoltern häufig und bestandesbildend (zahlreiche Fundstellen). - Me: Stellenweise. Menzingen, Sihltal, längs der Sihl mehrfach; Wilersee.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Meist ausserhalb der überbauten Zonen. Auch ruderal. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

127. Phalaris canariensis L. Kanariengras

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in wintermilden Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Talacker; Tiefenbrunnen; Unterstrass; Heuried; Albisgütli; Schanzengraben; Utoquai; Enge; Viadukt; Zürichhorn; Adlisberg; Altstetten. Adliswil, Tal. - B: Häufig verwildernde und schon seit den 1860er Jahren ruderal auftretende Kulturpflanze (vor allem Vogelfutter).

Herbar. Verschiedene Belege. HOd: Tannenbach (1922, 1929). ADd: Tal.

Verbreitung. Mit Vogelfutter eingeschleppt; unbeständig. In überbauten Zonen. Im Süden selten, z.B. HOc: Kiesgrube Hanegg, 688.63/231.80 (1 Ex., 03). THc: Gattikon, Sihlhaldenstr. 25 (2001). U: 5, H 3/1, E: 1, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Anthoxanthum L. Ruchgras, Geruchgras

128. Anthoxanthum odoratum L. Gewöhnliches Geruchgras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden. Wiesen, Weiden, Moore.

Literatur. K: In Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. A

Achnatherum P. B. Rauhgras

129. Achnatherum calamagrostis (L.) P. B. Silber-Rauhgras

Stipa calamagrostis (L.) Wahlenb., *Lasiagrostis calamagrostis* (L.) Link

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusarme, steinige Böden. Schutthalden, Bahnareale, Mauern.

Literatur. B: Sehr selten. Im Kanton nur an Felsblöcken im Sihlsprung. - Eo: Sihlsprung. - Me: Zerstreut. Menzingen, oberhalb Greit, auf Gottschalkenbergweid bei Pt. 1037; Sihltal beim Suenerstäg (ZH).

Herbar. Sihlsprung (1931); Sihlegg - Schindellegi (1931); Gottschalkenberg (1925); [Aabachmündung Lachen (1884)].

Verbreitung. Selten. 5: Geleise bei der Herdern, 680.63/249.18 (2006). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1 Horst, 1994, seither verschwunden); Stöckenbachmauer bei der Zollikerstr. (wenige Horste, 1992; ca. 30 Horste, 1997). HAa: westl. Schnabellücken, 682.85/235.20 (2 Stöcke, 2000, 2001). U: 3, H: 1/1, E 2, W: N. - Süd-europäische Gebirge.

Veränderungen. 0/≠. - v. - **Gefährdung.** EN/(EN)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Apera Adans. Windhalm

1. Rispe bis 40 cm lang, regelmässig, mit bis zu 10 cm langen, schief aufrechten Ästen; Staubbeutel 0.8-1.5 mm lang

A. spica-venti

1*. Rispe bis 10 cm lang, eng zusammengezogen, unregelmässig unterbrochen; Staubbeutel bis 0.5 mm lang

A. interrupta

130. Apera spica-venti (L.) P. Beauv. Gewöhnlicher Windhalm

Agrostis spica-venti L., *Trisetum pratense* Pers.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen.

Literatur. M: ? Under der Saat in feuchten Aeckeren. - K: In Wiesen und Weiden häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Sehr verbreitet, oft angebaut, nicht selten adventiv.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOd: Tannenbach (1919); Käpfnach (1918).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet und oft häufig, auch angesät. Im Süden selten; südwärts bis Buechenegg: STa: Hinter-Buechenegg, 680.17/239.82 (2003); Tägerst, beim Feuerwehrdepot, 679.43/239.25 (2003). U: 3, H: 4/4, E: 5, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/= . - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die wärmebedürftige Art wächst heute vorwiegend ruderal und hat im Gebiet einen nördl. Schwerpunkt; auf Getreideäckern ist sie nur gelegentlich noch anzutreffen, dann oft in Menge.

Verbreitungsmuster. h.

131. Apera interrupta (L.) P. B. Unterbrochener Windhalm

Agrostis interrupta L.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, sandige Böden in warmen Lagen. Bahnareal, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben .

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 9: Bhf. Altstetten (10 Ex., 1991, seither verschwunden). Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Nordafrika, Westasien.

Agrostis L. Straussgras

- | | | |
|-----|--|----------------------------|
| 1. | Vorspelze 1/3 bis so lang wie die Deckspelze; alle Blätter flach | <i>A. capillaris</i> aggr. |
| 2. | Blatthütchen 0.5-1.5 mm lang; Rispenäste meist glatt | <i>A. capillaris</i> |
| 2*. | Blatthütchen 2-7 mm lang, zugespitzt; Rispenäste mit 0.1 mm langen, borstigen Kurzhaaren | |
| 3. | Rispenäste locker, nicht bis zum Grunde dicht mit Ährchen besetzt | |
| 4. | Pflanze mit oberirdischen Ausläufern | <i>A. stolonifera</i> |
| 4*. | Pflanze mit unterirdischen Ausläufern | <i>A. gigantea</i> |
| 3*. | Rispenäste bis zum Grunde sehr dicht mit Ährchen besetzt, Rispe deshalb aus quirlartig übereinander angeordneten Knäueln | <i>A. verticillata</i> |
| 1*. | Vorspelze verkümmert oder bis 1/4 so lang wie die Deckspelze; Blätter der nichtblühenden Triebe borstenförmig | <i>A. canina</i> |

Bemerkungen. Zwischen den Arten kommen Bastarde vor, besonders zwischen *A. capillaris*, *A. stolonifera* und *A. gigantea*, was die Unterscheidung zwischen den Arten erschweren kann.

132. *Agrostis capillaris* L. Schmäler Windhalm

A. tenuis Sibth., *A. vulgaris* With.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Kalk- und nährstoffarme, humusreiche Böden. Waldlichtungen, Wegränder, Heiden, Wiesen, Rasen, Schuttstellen.

Literatur. K: In Wiesen, Wäldern häufig (als a. *hispida*), in Sumpfwiesen selten (als b. *pumila*). - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet und häufig. - B: Sehr verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. Auch angesät. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist im Gebiet sehr polymorph. Eine Sippe mit dicht horstförmiger Wuchsform auf dem Grat zwischen Albishorn und Bürglen (HAA) hebt sich deutlich von anderen Pflanzen ab, die lockere Horste und unterirdische Ausläufer bilden.

133. *Agrostis stolonifera* L. Kriechender Windhalm

A. alba auct. non L.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, oft zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Pioniervegetationen, Ufer, Rasen, Wegränder, Äcker.

Literatur. K: In Weiden und Wiesen häufig (als a. *pallens*); an Ackerrändern seltener (als b. *decumbens*). - N+T (inkl. *A. gigantea*): Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet und häufig. - B: Verbreitet und häufig (inkl. *A. gigantea*). Hard, Altstetten; Katzenssee; Dolder; auch ruderal. - E: Sehr häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a

134. *Agrostis gigantea* Roth Riesen-Windhalm, Fioringras

A. alba subsp. *gigantea* (Roth) Arcang., *A. alba* var. *major* Gaudin

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte Böden. Wiesen, lichte Hangwälder, Ufer, Kiesgruben.

Literatur. K: In Sumpfwiesen. Wollishofen am See. - N+T und B: s. unter *A. stolonifera*. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Auch angesät. U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

Bemerkungen. Die spärlichen Angaben bei K beruhen darauf, dass die Art früher nicht konsequent unterschieden und gesammelt wurde.

135. *Agrostis verticillata* Vill. Quirlblütiger Windhalm

Polypogon semiverticillatus (Forsk.) Hyl., *P. viridis* (Gouan) Breitstr.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Wegränder. *Literatur.*

Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten mit Saatgut eingeschleppt, z.B. 34: zw. Thurgauerstr. und Leutschenbach (1994, seither verschwunden). Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

136. *Agrostis canina* L. Hund-Windhalm

A. fascicularis Curtis

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, kalk- und nährstoffarme, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Moore, Riedwiesen, Wegränder.

Literatur. S+H: Katzenssee und Umgebung, reichlich. - K: In Sumpfwiesen nicht häufig. Katzenssee. Rüschiikon. - N+T: Keine ruderalen Vorkommen. - B: Nicht häufig, sehr selten ruderal. Katzenssee. Rüschiikon; Aured; Spitzenmoos, Hirzel; Webermatten, Richterswil; Weberrüti bei Samstägern; Hüttensee; Chneus und Langmoos bei Hütten; Hinterrütimoos ob Arn, Horgen; Langnau; [Rifferswil; Hagenmoos]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Belvoir (1913, 1916). 11: Katzenssee (zahlreiche Belege, z.B. zwischen den Seen, 1914); Hürst (1913). HOc: Hinterrütimoos (1918). HUc: Langmoos (1913), Chneus (1915), Hüttensee (1918). OAc?: Höhronen (1914). Ric: Samstägern, Weberrüti (1914, 1925). SCc: Spitzenbüel (1914) und Hinterbergried (1931). [Rifferswil, Chrutzellen (1970)].

Verbreitung. Selten: 11/32: Katzensseegebiet, zw. den Seen (R. H. 1993); Hänsried (1989, 1998); Chräenriet (1998); Allmend Affoltern (1994). ADb: Bruggenmoos, Lotharsturmfläche (häufig, 2001); südl. Grossholz, 790 m, 680.25/238.72 (2002). FEe: Waldmoor im Höhronenboden, 950 m, 695.79/224.79 (2007). HAa: Türlensee, 681.2/235.3 (verbreitet, 2002). Hlc: Chrutzellen, 688.59/231.09 (2004); Spitzenmoos, 689.81/230.05 (2004); 689.94/229.69 (2006). HOc: Grindelried (2002); Grindelmoos (2004); Tüfenried, 689.09/231.22 (2004). HUc: Hüttensee, im südwestlichen Teil, 693.36/226.34 (2009). MEe: westl. Hintercher, 710m, 689.25/225.91 (2006). Ric: Samstägern, Webernzopf (2006). SCc: nördl. Hinterberg, 680 m, 690.43/228.45 (2006); südl. Hinterbergmoos, 670 m, 691.09/228.26 (zahlreiche Ex., 2006); 680 m, 690.8/228.27 (2009); südöstl. Rechberghölzli, 670 m, 691.38/229.07 (2006); östl. des Dorfes 691.84. 227.45 (2011). WAc: zw. Steinweid und Chaltenboden, 630 m, 691.27/229.28 (2009). WAd: Vorderau (2006). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - a, g. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Calamagrostis Adanson **Reitgras**

1. Granne der Deckspelze nicht aus dem Ährchen herausragend
 2. Deckspelze 3nervig; Granne 2-3 mm lang
 3. Deckspelze auf dem Rücken (wenig über der Mitte) begrannt; von der Granne etwa um 1/3 der Länge überragt; Rispe aufrecht, mit steifen, kurzen, aufwärts gerichteten Ästen *C. epigeios*
 - 3*. Deckspelze zwischen den beiden Zähnen an der Spitze begrannt; Granne 2-3 mm lang; Rispe im oberen Teil nickend, mit schlaffen, etwas abstehenden, bis 15 cm langen Ästen *C. pseudophragmites*
 - 2*. Deckspelze 5nervig
 4. Granne etwa 1 mm lang, an der Spitze zwischen den beiden Zähnen entspringend; ausserseits am Blattgrund keine Haare *C. canescens*
 - 4* Granne auf dem Rücken; am Blattgrund der unteren Blätter ein schmaler Haarekranz *C. villosa*
- 1*. Granne der Deckspelze aus dem Ährchen herausragend
 5. Haare unterhalb der Deckspelze zahlreich und fast so lang wie die Deckspelze; ausserseits am Blattgrund keine Haare *C. varia*
 - 5*. Haare unterhalb der Deckspelze spärlich und nur etwa 1/2 so lang wie die Deckspelze; ausserseits am Blattgrunde ein schmaler Haarekranz *C. arundinacea*

Bemerkungen. Zwischen allen Arten sind Bastarde möglich, die im Allgemeinen fertil sind. E. Urmi hat einen Beleg von *Calamagrostis* vom Üetliberg, zw. Kulm und Goldbrunnegg, 679.43/245.50 (1970) als Bastard *C. arundinacea* x *C. varia* bezeichnet. *C. arundinacea* ist allerdings nirgends aus dem Gebiet mit Sicherheit bekannt.

137. Calamagrostis epigeios (L.) Roth **Land-Reitgras**

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusarme Böden. Rutschhänge, Waldlichtungen, lichte Wälder, Ufer, Kiesgruben.

Literatur. S+H: In feuchten Wiesen bei Zürich. - K: In Gebüschern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst besonders in Waldlichtungen verbreitet. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet, oft in ungeheurer Menge, auch adventiv nicht selten. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. Vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

138. Calamagrostis pseudophragmites (Hall. f.) Koeler **Schilfähnliches Reitgras**

C. litorea P. B.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, lockere Böden. Pionierrasen in Auen, Ufer, Kiesgruben.

Literatur. K: In Gebüschern am Zürichhorn. - N+T: Kiesgrube im Vorbhf. II; Zürichhorn. Sonst selten. - B: Zerstreut, selten adventiv. Kiesgrube an der Bahn gegen Altstetten; Seeufer beim Zürichhorn; Sumpfwiesen im Adlisberg. [Feldenmoos, Hedingen; Maschwander Allmend]. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Sihlfeld (1869); Sihlkanal, Allmend (1936). 4: Unterh. Bhf. (1874); Vorbhf. (1887). 7: Adlisberg (1898, 1905). 8: Zürichhorn (ca. 1850, 1902); Burghölzli (o.D.). 9: Altstetten (1879). Wädenswil, Au (1918). [Aabachmündung bei Lachen (1884)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: I. Eurasien.

Veränderungen. =/>/0. - b, d. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

139. Calamagrostis canescens (F. H. Wigg.) Roth Graues Reitgras

C. lanceolata Roth

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, humusreiche, dichte Böden. Ränder von Moorwäldern und Ufergebüsch.

Literatur. K: In Gebüsch selten. Am Katzensee. - B: Selten, aber meist gesellig. Katzensee; zw. Seebach und Katzensee; Sumpfwiese bei Altstetten; Opfikon, Waldrand Au. [Oberster Teil des Scheurenmoos bei Kappel; Streuland westlich Hauserhölzli bei Hausen; Rifferswil]. - Eo: nördl. Ufer Hüttensee; Beichlenried. - NAEGELI (1928) erwähnt die Art auch vom Zürichhorn.

Herbar. 9: Altstetten (1879, 1888, 1991). 11/32: Katzensee (o.D., 1940, 1953). 11: zw. Seebach und Katzensee (1891); Südrand Katzensee (1981); Oberaffoltern (1915); Hürst (1915,1916). 32: nordnordwestl. Altburg (1961). 35: Au (1927). HA: Westufer Türlensee (1970), westl. Hauserhölzli (1892). HUc: Hüttensee (1925, 1932). WAC: Beichlenried (1927, 1929). WAd: Au (1928, 1971). [Kappel, Scheurenmoos (1932)].

Verbreitung. Selten: 11/32: Katzensee: Nordostufer des Oberen Katzensees (1991; 1997); Ostufer (W. Huber 1989); Südufer (M. B. 1981); Tüfenriet (R. H. 1998); Pösch (noch 1978, heute verschwunden). [33: Waldsumpf Löli, 400 m ausserhalb des Gebietes (R. H. 1998)]. MEe: Abschwändi, im feuchten Gebüsch, 1090 m, 692.36/223.01 (2009). WAd: Au, Vorder Au, Riedwiese, 410 m, 691.85/233.50 (zahlreich, 2009); Nagliker Ried, 410 m, 690.64/233.84 (2007). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ >/. - d, f, h. - **Gefährdung.** EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Durch Offenhaltung von Rändern des Röhrichts und der *Alnus glutinosa*-Waldfragmente am Katzensee kann die Art dort erhalten bleiben.

140. Calamagrostis villosa (Chaix) J. F. Gmel. Zottiges Reitgras

Blüte. 7-8

Standort. Subalpin, selten montan und alpin. Saure, humusreiche Böden. Lichte Wälder, Gebüsch.

Literatur. B: Höhronen, Westabhang gegen den Gottschalkenberg; Kohlfass, 1050-1200 m. - Eo: Cholfass; Sparenweid-Gottschalkenberg; südöstl. Hotel Gottschalkenberg. - Me: Sehr zerstreut. Gottschalkenberg, im obersten Teil des Nättenbachtobels; [Raten, im obersten ljenbachtobel].

Herbar. HUe: Kohlfass, zw. östl. und mittlerem Arm des Brandbaches, 1050 m (1927). MEe: Sparenweid, 1080 m (1925).

Verbreitung. HUe: Richterswiler Egg, 1140 und 1120 m, 693.78/224.13, 693.64/224.18 (2007, 2010) und 693.72/224.11 (2009).

Veränderungen. =/ >/. - **Gefährdung.** EN//-/LC

Verbreitungsmuster. t.

141. Calamagrostis varia (Schrader) Host Buntes Reitgras

C. montana DC.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse, basenreiche, nährstoffarme Böden. Steilhänge, Alluvionen, Kiesgruben.

Literatur. S+H: Hänge des Üetliberges, häufig. - K: In Gebüsch, besonders der Berge, gemein. - B: Hie und da, seltener ruderal. Sagentobel bei Stettbach; Abhänge des Uto; Sihlabhänge bei Leimbach; Steinbruch Wollishofen; Sihlfeld; Eierbrecht; ob dem Strickhof. Chopf Rüslikon; Rotenblatt, Schönenberg; Hüttensee; Brütsch; Allmend Samstagern; Wädenswil, Kalcharenried; bei Adliswil und Rüslikon; Landforst; Stadforst; Sihlwald; Albis; Wengi Aeugst etc. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Wollishofen (1906). 4: Sihl bei Zürich (o.D.); Sihlfeld (1874); Vorbhf. (1887). 7: Eierbrecht (1876, 1877, 1879); Zürichberg (1875); 7/36: Sagentobel bei Stettbach (1894). [23/24: zw. Adliswil und Kilchberg (1915)]. Verschiedene Belege im südlichen Teil.

Verbreitung. Ziemlich selten. Vorwiegend an den Hängen des Üetliberges; sonst: 6: Irchelpark (S+L 1996). 7: Dolder, Seitenbach des Wolfbaches (1992). Im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europäische Gebirge.

Veränderungen. =/ >/. - k. - **Gefährdung.** LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

142. Calamagrostis arundinacea (L.) Roth Rohr-Reitgras

Blüte. 7-8.

Standort. Montan, seltener kollin. Trockene, kalkarme Böden in halbschattigen Lagen. Waldlichtungen.

Literatur. B: oberer Sihlwald.

Herbar. 500-800 m nördl. Uto-Kulm (1936/37).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 2/1, E: 0; W: I?. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. ? - Gefährdung. RE//-/EN/LC.

Bemerkungen. Das nicht bestätigte Vorkommen im oberen Sihlwald erscheint fraglich.

Gastridium P. B. Nissengras

143. Gastridium ventricosum (Gouan) Sch. & Th. Nissengras

G. australe (L.) P. B., *G. lendigerum* (L.) Gaudin

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige bis sandige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Güterbhf. („ziemlich viel“, 1963). Keine weiteren Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Alopecurus L. Fuchsschwanz

1. Hüllspelzen in der oberen Hälfte auf dem Kiel etwa 0.3 mm breit geflügelt, nur in der unteren Hälfte mit etwa 0.3 mm langen Haaren; Pflanze 1jährig *A. myosuroides*
- 1*. Hüllspelzen nicht geflügelt, auf dem Kiel in der ganzen Länge mit mindestens 0.3 mm langen Haaren; Pflanze meist mehrjährig
2. Stengel aufrecht *A. pratensis*
- 2*. Stengel niederliegend, oft im Wasser flutend, an den Knoten wurzelnd *A. geniculatus* aggr.
3. Granne die Deckspelze um ca. 2 mm überragend; Staubbeutel fast 2mm lang *A. geniculatus*
- 3*. Granne die Deckspelze bis 0.5 mm überragend; Staubbeutel 1 mm lang *A. aequalis*

Bemerkungen. Zwischen den Arten sind Bastarde bekannt.

144. Alopecurus myosuroides Hudson Mäuseschwanzähnlicher Fuchsschwanz

A. agrestis L.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in wintermilden Lagen. Äcker, Schuttstellen. Literatur. K: In Äckern gemein. - N+T: Zahlreiche ruderale Fundorte. Sonst als Ackerpflanze verbreitet und häufig. - B: In ebeneren Teilen, verbreitet und häufig, nicht selten adventiv.

Herbar. Zahlreiche Belege aus dem Norden. Im Süden: HOd: Tannenbach (1920); Käpfnach (1918). KId: Stocken (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; auch angesät. Südlichste Stellen: STa: Tägerst, beim Feuerwehrdepot, 679.43/239.25 (2003). Ula: nordöstl. Rameren bei Pt. 537.9, 676.70/246.42 (2003). U: 2, H: 3/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/=. - i. - Gefährdung. NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

145. *Alopecurus pratensis* L. Wiesen-Fuchsschwanz

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden. Fettwiesen.

Literatur. S+H: In Feldern bei Zürich. - K: In feuchten Wiesen selten. Am Horn und in der Enge häufig. - N+T: Ruderal an verschiedenen Fundorten. Sonst erst im vorigen Jahrhundert als Wiesenpflanze eingebürgert; wohl ursprünglich mit Grassamen eingeschleppt, hat sich dann selbständig verbreitet. Älteste Angaben: Stadelhofen (1827), Stadelhoferpforte (1832). Heute im ganzen Kanton verbreitet und oft häufig. - B: Verbreitet und oft in Menge, nicht selten angesät, auch adventiv nicht selten. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet, besonders ausserhalb des Waldareals. Oft auch angesät. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. </>=/. - r, x. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

146. *Alopecurus geniculatus* L. Geknieter Fuchsschwanz

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Nasse Wiesen, Gräben.

Literatur. K: In Gräben selten. Bei Zürich. - N+T: Vorbhf. III (1 Ex.). Sonst in neuerer Zeit nie gefunden. - B: Die Angaben beziehen sich wohl auf *A. aequalis*. Adventiv im Vorbhf.; angenähert im Venedigli. - E: Früher Zürichsee; obere Limmat.

Herbar. 2: Venedigli (1872). 4: Vorbhf. (1903); Rangierbhf. (1959). 10: Käferberg, oberer Spielplatz (1917).

Verbreitung. Selten; etwas unbeständig. 3: Bhf.dach Wiedikon (1988, 1994). 7: Südrand der Dreiwiesen (sehr zahlreich, 1998). 11: Büsisee (1994); Allmend (R. H. 1998). 32: Nordufer des Oberen Katzenses (R. H. 1998). 36: Sagentobelbach-Weiher (1997). HAa: Südostufer Türlensee, 681.20/235.23 (flächenhaft, 2003). SCc: südlich Hinterberg, 680 m, 690.56/228.03 (2006). U: 2, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>=/. - d, b. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die Art ist gegenüber *A. aequalis* nicht immer gut abgrenzbar.

147. *Alopecurus aequalis* Sobol. Kurzgranniger Fuchsschwanz

A. fulvus Sm.

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, dichte, offene Böden. Ufer, Gräben, Tümpel.

Literatur. K: In Gräben gemein. - N+T: Vorbhf. III (1 Ex.). Sonst an Ufern ziemlich verbreitet. - B: Nicht häufig; selten adventiv. Katzenssee; Enge; Seefeld; Zürichhorn; Sihlfeld; Limmat bei Oberengstringen. [Affoltern am Albis, Seewadel; Maschwander Allmend]. - E: Früher Zürichsee; Limmat; Katzenssee. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 8: Zürichhorn (1826, 1856, 1859). 11: Katzenssee (o.D.); Hürstwald (1915). [HOd: Scheller (1918). Frauental, Kt. Zug (1893)].

Verbreitung. Selten; unbeständig. 3: Albisgütli (1985, seither verschwunden). 7: Witikon, westl. des Friedhofes (angepflanzt, 1996). U: 2, H: 1/1, E: 4>1, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>>0. - d, b. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Phleum L. Lieschgras

1. Hüllspelzen allmählich zugespitzt, ohne Granne; Blätter 2-4 mm breit *Ph. subulatum*
1*. Hüllspelzen an der Spitze gestutzt, mit deutlicher, bis 2 mm langer Granne;
Blätter 6-12 mm breit
2. Rispenäste der Hauptachse anliegend (beim Umbiegen mit abstehenden
Ährchengruppen) *Ph. paniculatum*
- 2*. Rispenäste mit der Hauptachse verwachsen; Ährchen sitzend (beim
Umbiegen ohne abstehende Ährchengruppen) *Ph. pratense* aggr.
3. Pflanze über 50 cm hoch; Hüllspelzen 2.5-3 mm lang, mit 1-2 mm
langer Granne und 0.9-1 mm langen Haaren *Ph. pratense*
- 3*. Pflanze 10-50 cm hoch; Hüllspelzen 2.1-2.2 mm lang, mit 0.4-1
mm langer Granne und 0.5-0.7 mm langen Haaren *Ph. bertolonii*

Bemerkungen. Bastarde zwischen *Ph. pratense* und *Ph. bertolonii* sind möglich.

148. Phleum subulatum (Savi) Asch. & Graebner Pfriemblättriges Lieschgras

Ph. tenue Schrader

Blüte. 6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III, IV; Hardplatz; Sihlquai; Wipkingerbrücke; Bhf. Altstetten; Bhf. Bendlikon.

Herbar. 2: Belvoir (1894). 4: Hardau (1906, 1911, 1912); Hardplatz (1902, 1907); Güterbhf. (1902, 1918, 1963); Vorbhf. IV (1902, 1920); Aussersihl (1912). 5: Sihlquai (1903). 5/10: Wipkingerbrücke (1904). 25: Bhf. Bendlikon (1894).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher als Südfruchtbegleiter eingeschleppt. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>0. - v; o. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/-/-.

149. Phleum paniculatum Hudson Rispiges Lieschgras

Ph. asperum Jacq.

Blüte. 6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: An sandigen, sonnigen Orten ziemlich selten. Alt-Regensberg; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III. Als Ackerpflanze [im Knonaueramt und in Nord-Zürich] wenigstens früher ziemlich verbreitet. - B: Selten; auch ruderal. Alt-Regensberg; Katzenssee; Zürichberg; Dübendorf. [Richterswil; Rifferswil; Mettmenstetten; Maschwanden; Lunnern; Affoltern am Albis].

Herbar. 2: Belvoir (1913). 4: Güterbhf. (1903, 1918). 7: Schmelzbergstr. (1931); Zürichberg (o.D.). 11/32: Katzenssee (vor 1830); Regensdorf (o.D.). HOd: Talacker (1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/>0. - i. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/CR/EN.

150. Phleum pratense L. Wiesen-Lieschgras

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Fettwiesen, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*Ph. pratense* s.l.). - G: Ohne Ortsangaben (1, 2). - K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. Sonst gemein, auch ruderal. - B: Häufig und vielfach kultiviert, nicht selten auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

151. *Phleum bertolonii* DC. Knotiges Lieschgras

Ph. nodosum auct. non L.

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. K: Wie *Ph. pratense*, aber an trockeneren Orten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. - B: In Äckern hie und da; auch adventiv. Katzensee und Affoltern; Zürichberg; Höfe des Üetliberges. Tal, Kilchberg; [Eigi, Mettmenstetten].

Herbar. 2/3: Üetliberg (1862). 7: Schmelzbergstr. (1952); Zürichberg (1849). 11/32: Katzensee (1868). HOd: Talacker (1918). Kld: Bendlikon (1890); südl. der Kirche (1886).

Verbreitung. Selten. Nur wenig gesicherte Beobachtungen aus dem Gebiet: 2: Allmend Brunau (S. Züst 1990); General Guisan-Quai (1989); Seeufer Wollishofen (C. W. 1989); Filteranlagen Moos (1998). 3: Albisgütli (1989, 1997). 7: ob Endstation Zoo (1991). 11: Unter-Affoltern, Busstation (1995); südl. Katzenwiesen (1997). U: 3, H: 2/?, E: 3, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN?//EN?/NT/LC.

Verbreitungsmuster. ?

Bemerkungen. Die Art, die sich vor allem durch die diploide Chromosomenzahl von der tetraploiden *Ph. pratense* unterscheidet, ist morphologisch schwierig zu unterscheiden und wurde deshalb kaum notiert. Im Gebiet sind keine Pflanzen gefunden worden, die dieser Art sicher zugeordnet werden können. Die Verbreitungskarte ist deshalb nicht zuverlässig.

***Cynodon* Rich. Hundszahngras**

152. *Cynodon dactylon* (L.) Pers. Hundszahngras, Bermudagrass

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Rasen.

Literatur. S+H: Wassergräben der linksseitigen Stadt. - K: An Wegen selten. Talacker. - N+T: Vorbhf. I; Utoquai beim Panorama; alte Tonhalle; Schulhaus Ilgenstr. Am Albis (nach Hegetschweiler, möglicherweise Verwechslung) - B: Im Gebiet nur ruderal auftretend; wie N+T, zusätzlich: Wipkingerbrücke; Uraniaplatz; Wasserwerkstr. Feldmoosstrasse Samstagern.

Herbar. 1: Pelikanstr./Talstr. (1934); Uraniaplatz (1914); Uraniastr, bei der Limmat (1950); Platzspitz (1947); altes Tonhalleareal (1901); Utoquai (1899, 1913, 1916, 1917). 4: Rangierbhf. (1959); Güterbhf. (1916, 1959). 10: Wasserwerkstr. (1915, 1917, 1919, 1923, 1930); Wipkingerbrücke (1911).

Verbreitung. Selten angesät; unbeständig; möglicherweise übersehen. 6: Irchelpark (1992, seither verschwunden). 10: Südwestseite HIL (ETH) (1992 seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/>0. - m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/LC.

***Milium* L. Waldhirse**

153. *Milium effusum* L. Gewöhnliche Waldhirse, Flatterhirse

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. K: In Wäldern hin und wieder, immer sparsam. Katzensee; Käferhölzli. Thalwil. - B: Ziemlich verbreitet und stellenweise häufig. Katzensee; Käferhölzli; Höckler; Uto mehrfach, bis zur Spitze; Zürichberg; ob dem Dolder; Degenried. Thalwil; Landforst Gattikon; Wädenswilerberg; am Albis nicht selten; Schnabel; vom Albishorn gegen Sihlbrugg; Sihlwald häufig; Höhronen; Gomwald bei Hausen; [Rifferswil; Kappel; Mettmenstetten]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig, im Waldareal, z.B. HAa: Pfamatt, südl. Tüfenbach, 682.06/234.70 (2004). Hlc: zw. Strasse Hirzel - Sihlbrugg und Sihlmatt, 687.17/226.69 (2008). SCc: Chaltenbodenholz, 691.05/229.19 (2008) U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Auf der Nordseite des Höhronen wachsen in Hochstaudenfluren Pflanzen, deren Blütenstand zylindrisch ist (bei den meisten Pflanzen sonst kegelförmig). Vorkommen : HUE: unterh. Cholfass, 693.69/224.48 (2010); Richterswiler Egg, 693.78/224.12 (2007); 694.19/224.51 (2008); 693.81/224.49 (2010); westl. des Dreiländersteins, 694.99/224.35 (2008); 693.88/224.06 und 694.53/224.28 (2010). OAe: zw. Chlausenchappeli und Langenegg, 692.68/223.01 (2007). WOe: Scheren, 694.91/225.78 (2007). Sie gleichen der allerdings bis heute nicht klar umschriebenen Kleinart *Milium alpicolum* (Chrtek) Landolt, die in den Alpen gelegentlich auftritt. Sie sind aber im Gebiet von der verbreiteten *M. effusum* nicht klar abgetrennt.

Leersia Swartz Wildreis, Reisquecke

154. *Leersia oryzoides* (L.) Swartz Wildreis

Oryza oryzoides (L.) Brand, *O. clandestina* (Weber) A. Br.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Fließende, nährstoffreiche Gewässer. Bäche, Gräben, Tümpel.

Literatur. K: An Gräben ziemlich selten. Wollishofen. - B: Hie und da, oft übersehen. Zw. Dübendorf und Wallisellen; Örlikon; Neugut; Enge; Wollishofen. Im Bezirk Affoltern an vielen Stellen in Gräben, z.B. [an der Strasse von Kappel nach Uerzlikon; Uerzlicher Torfland gegen den Steinhauser Wald; Maschwander Allmend]. Im Bezirk Horgen: Hinterbergried bei Hirzel; Gräben an der Bahnlinie Riedtliau - Wädenswil; Oertliweid - Spitzen, Hirzel; Mülistaldenweiher und Strassengraben gegen Schönenberg; Feldmoos, Samstagern. - E: Sihltal, früher auch Glattal. - M: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11: Örlikon (1873, 1876). 12/35: Neugut, Glattufer (1917). Hlc: Schliereg (1939); Spitzenmoos (1929). HOc: Grindelmoos (1925). Rlc: Samstagern, Allmendweiher (1927). SCc: Mühlestaldenweiher (1928).

Verbreitung. Selten. 32: Westufer des Oberen Katzenses (ca. 10 m² Fläche, R. H. 1995); Nordrand Tüfenriet (ca. 4 m² R. H. 1998). SCc: östl. Sagen, 690.45/227.48 (wenige sterile Triebe, 2010). THc: westl. Ufer Gattiker-Weiher, 684.22/237.58 (2003). U: 1, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/>. - f, d. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

Nardus L. Borstgras

155. *Nardus stricta* L. Borstgras

Blüte. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Saure, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Weiden, Heiden, Moore.

Literatur. S+H: Umgebung von Zürich. - K: In feuchten Wiesen der Ebene und Berge. Zürich; Dübendorf. - B: Besonders im Oberland verbreitet. Wiesen hinter Witikon beim Loch (660 m); [Kurzried und Chrutzelried, Dübendorf; Schönenhof, Wallisellen; Hurden]; Hinterbergried, Hirzel; Chrutzelenried-Forenmoos; Albisplateau rechts vom Weg zur Hochwacht; auf der Hochwacht in Menge (mit *Danthonia decumbens*); ob den Bliggishäusern herwärts, Ober Albis; Hausertal ausserhalb Albisbrunn; [Moor bei Kappel, an der Strasse nach Hausen]; Höhronen; [Rifferswil]; Heischer Allmend. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Uto (o.D.). 7: Looren (1904); Witikon (1894); Loch (1893). HAa: Husertal ausserhalb Albisbrunn (1872); 150 m südöstl. Weiler Ober Albis, am Waldrand (1959). HOc: Grindelmoos (1926). LAa: ob den Bliggishäusern herwärts dem Oberen Albis (1880); Albisplateau (Albisboden?) (1891); rechts am Weg vom Albis zur Hochwacht (1901). THc: Gattikon (1877).

Verbreitung. Nur im Süden. FEE: östl. Ängihöchi, 695.82/224.35 (2009); Wildspitz, 695.32/224.31 (2007); südöstl. Ober-Rossberg, 695.15/224.94 (2006). Hlc: Moor zw. Tobelmüli und Chalbisau (einzelne Ex.

2002); Chruzelen, 688.70/231.15 (zahlreich, 2003). HI/WAc: Geristegried, 689.75/230.33 (zahlreich, 2003). HOc: Chlausenried, 687.74/232.43 (2004). LAa: südl. Albisboden, 682.07/235.92 (am Waldrand zahlreich, 2000). MEe: Greitweid, 1020 m, 691.54/224.03 (2009); Sparenfirst, 692.92/223.93 (2010). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, 693.25/223.24 (2006); Gutschwald, Trid, 693.56/224.62 (2010). OBc: Langmoos, mittlerer Teil, 685.15/236.05 (2000). SCc: östl. Chaltenboden, 691.67/227.11 (2008); südöstl. Hinterberg, 690.54/228.12 (2007). WOc: Höchi, 695.35/226.07 und 694.93/226.21 (2006, 2008). U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>. - l, g. - *Gefährdung.* NT//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Melica L. Perlgras

1. Deckspelzen kahl; Blütenstand eine lockere, nickende Ähre oder Rispe
2. Gesamtblütenstand meist eine Traube; Ährchenstiele unterhalb der Spelzen kurz behaart; Blatthäutchen etwa 0.5 mm lang *M. nutans*
- 2*. Gesamtblütenstand eine Rispe; Ährchenstiele unterhalb der Spelzen nicht behaart; Blatthäutchen bis 0.2 mm lang *M. uniflora*
- 1*. Deckspelzen auf den seitlichen Nerven lang und abstehend behaart; Blütenstand eine aufrechte ährenartige Rispe *M. ciliata*

156. Melica nutans L. Nickendes Perlgras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden in schattigen, sonnenerwärmten Lagen. Laubwälder.

Literatur. K: In Wäldern häufig. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

157. Melica uniflora Retz Einblütiges Perlgras

Blüte. 5-6; 8-9.

Standort. Kollin und montan. Kalk- und nährstoffarme Böden in schattigen Lagen. Laubmischwälder.

Literatur. K: In Bergwäldern selten. Uto. - B: Angabe vom Üetliberg ist fraglich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt: 8: Schulhaus Kartausstr. (1996, 1998). 9: Forstgarten Waldegg (1990, 1996). U: 1, H: 1/1, E: 1, W: N. - Europa, Nordwestafrika, Westasien.

Bemerkungen. Die Art ist kaum je natürlicherweise im Gebiet aufgetreten. Bei der Angabe von K vom Uto handelt es sich nach B wahrscheinlich um eine Verwechslung mit *Danthonia decumbens*.

158. Melica ciliata L. Bewimpertes Perlgras

Blüte: 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, steinige, basenhaltige Böden in warmen Lagen. Felsige Hänge, Trockenwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten und wohl nur vorübergehend. 6: Ufermauer unterhalb Drahtschmiedli, 683.98/248.73 (St. Hose, 2006). U: 1, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Cynosurus L. Kammgras

159. Cynosurus cristatus L. Kammgras

Blüte. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere, Böden. Wiesen, Weiden.

Literatur. K: In Wiesen, Weiden hin und wieder. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz. Sonst gemein. - B: Verbreitet, mitunter adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. Auch angesät. U: 3, H: 3/3, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. \neq . - x. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

160. Cynosurus echinatus L. Stachliges Kammgras

Blüte. 5-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnanlagen, Äcker.

Literatur. G: Montpellier (1). - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Baugarten hinter der Post.- B: Nur adventiv. Fundorte wie N+T. Bahnhof und Lagerhaus Samstagern. - Me: Adventiv und unbeständig.

Herbar. Zürich (1868). 4: Hardplatz (1902); Vorbhf. III (1910, 1912, 1914), IV (1917, 1918, 1920), V (1916). 8: Tiefenbrunnen (1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Holcus L. Honiggras

1. Blätter und Stengel meist dicht und weich behaart (selten fast kahl); Pflanze horstbildend

H. lanatus

1*. Blätter und Stengel kahl bis zerstreut behaart, nur die Halmknoten bärtig behaart; Pflanze mit langen unterirdischen Ausläufern

H. mollis

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten kommen Bastarde vor.

161. Holcus lanatus L. Wolliges Honiggras

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Wiesen, Weiden, Flachmoore.

Literatur. G: Gärten. Zürich (1). - K: An Wegen, in Wiesen überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Sehr häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. \neq . - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

162. Holcus mollis L. Weiches Honiggras

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Saure, nährstoffarme Böden. Lichte Wälder, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. K: In Weiden, an Wegen, besonders im nördl. Teil. Dübendorf (selten). [Richterswil].- N+T: Verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet, besonders im nördl. Kantonsteil. Kugeliloo; Häldeiweg, Fluntern; Zürichberg; Stöckentobel; an der Sihl bei Zürich. Längimoos, Rüschtikon; Kiesgrube bei Gattikon; Richterswil; Neuhausrain; Höhronen; Adliswil; Chopf, Adliswil; am Albis; Albis Hochwacht. Herbar. 2: Enge, Quai (1915); zw. Bhf. Enge und Belvoir (1915). 7: Stöckentobel (1901); Häldeiweg (1903). 11: Kugeliloo (1899); Hürstwald, nördl. Rand (1939); Seeholz, Katzensee (1955).

Verbreitung. Im Norden zerstreut: 1: Kantonsspital (1994). 2: Drosselstr. (1995). 7: Platte (1985, seither verschwunden); nordöstl. Klösterli (1989); nördl. Buchwiesen (1988). 8: beim Bot. Garten Z (1993). 9: Werdhölzli (1998). 11: Schwandenholz (1994). 22: Oberholz (1992). 23: ob Diebis (1992); Sellenbüren

(1991). 25: Bhf. Kilchberg (1997). 31: beim Friedhof Schwamendingen (1993); Lochholz (1996). 32: Chräenriet (1996); südl. Altburg (1997); Birkenwald zw. den Seen (R. H. 1998). 33: nördl. Buchwiesen (1995). 36: Gockhausen, Tichelrütistr. (1992); südl. Dübelstein (1994). 37: Mooswiesenstr. (1998). 38: Egglen westl. Binz (1992). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. AEa: südl. Aeugsterberg, 679.60/236.23 (2003). HAa: SW-Seite Gom, 681.70/234.66 (2003); östl. Ebertswil, 684.72/231.35 (2003); östl. Hirzwangen, 685.41/230.70 (2003). Hlc: Chruzelen, 688.68/231.18 (verbreitet und häufig, 2003); zw. Geristegmoos und Geristegried, 689.53/230.55 (2003); östl. Ägertenried, 689.20/230.10 (häufig, 2003); westl. Oberdürrenmoos, 687.23/231.13 (zahlreich, 2004). U: 2, H: 2/3, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Arrhenatherum P. B. Glatthafer

163. Arrhenatherum elatius (L.) J. & C. Presl Fromental, Glatthafer, Französisches Raygras

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Wiesen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Kultur (1). - K: In Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig; vielfach kultiviert und verwildert. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Gelegentlich wird eine Sippe mit perlenartig verdicktem Wurzelstock als var. *bulbosum* (Willd.) Koch unterschieden, die früher in Äckern vorgekommen ist (G: Kultur).

Phragmites Adanson Schilf

164. Phragmites australis (Cav.) Steudel Schilf

Ph. communis Trin.

Blüte. 8-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, oft zeitweise überschwemmte, auch salzhaltige Böden. Ufer, Riedwiesen, Gräben, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Im Wasser. Gärten. - K: An Gräben, in sumpfigen Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. Am unteren Zürichsee als Röhricht weitgehend zerstört. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - r, q; d. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Arundo L. Pfahlrohr

165. Arundo donax L. Pfahlrohr

Scolochloa donax (L.) Gaudin

Blüte. 8-10.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Fluss- und Teichufer, Sümpfe, Gärten.

Literatur. G: Zu Lausanne und anderswo kultiviert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten kultiviert und verwildert: z.B. Sood, Sihlufer (1 grosser Stock, 1997). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Hierochloë R. Br. Mariengras

166. Hierochloë odorata (L.) P. B. Mariengras

Blüte. 5-6.

Standort. Montan. Wechsellasse, basenarme, humusreiche, dichte Böden. Ufer, Sümpfe.

Literatur. B: Sehr selten. Limmattinsel zw. Altstetten und Höngg (1843, 1868, 1880, seither verschwunden); offenbar durch die Sihl (aus der Gegend von Einsiedeln) herabgeschwemmt. - J: Besonders in den 40er Jahren sehr häufig. Nach NAEGELI (1928) 1890 das letzte Mal gesichtet.

Herbar. 10: Werdinsel (1843, 1869, 1871, 1879).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d, l, n. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/EN.

Gaudinia P. B. Ährenhafer

167. Gaudinia fragilis (L.) P. B. Zerbrechlicher Ährenhafer

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, sandige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Wipkingerbrücke; Polytechnikum.

Herbar. 4: Güterbhf. (1961, 1963); Vorbhf. III (1903); Hard (1906). 5/10: Wipkingerbrücke (1904). *Verbreitung.* Selten adventiv oder mit Saatgut eingeschleppt. 2: Filteranlagen Moos (wenige Ex., 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Danthonia DC. Dreizahn

168. Danthonia decumbens (L.) DC. Dreizahn

Sieglingia decumbens (L.) Bernh.

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, saure, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Mager Weiden, Wiesen, Heiden.

Literatur. K: In feuchten Wiesen nicht selten. Dübendorf; Katzenssee. Thalwil. - B: Ziemlich verbreitet, besonders in der Bergregion, aber vielfach übersehen. Dübendorf; Katzenssee; Altstetten; Sihlhölzli; ob Witiikon; Zürichberg, Batteriestr.; zw. Kolbenhof und Friesenberg. Thalwil am oberen Weiher; Gattiker-Weiher; Reidholz, Richterswil; Berglihöhe ob Hütten; Rechberghölzli, Schönenberg; Albis; auf der Hochwacht; Höhronen, Gripbachtobel; [Uttenberg-Knonau; Allmend Lunnern; Uerzlikon; Scheurenmoos bei Kappel; oberhalb Hirzwangen-Hausen; Rifferswil; Rossau, Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg-Osthang, am Gripbach; Kamm des Höhronen.

Herbar. 2: Wollishofen (1908). 9: Altstetten (1887, 1900). 10: Hönggerberg, Kappeli (1937). 11/22: Katzensseen, Nord- und Südostufer (1837, 1854, 1869, 1893, 1895, 1900, 1903, 1922, 1931). LAa/b: Hochwacht (1888). THc: Gattiker-Weiher (1902); Waldweier (1837).

Verbreitung. Im Norden selten: 2: Filteranlagen Moos, nordwestl. Gebäude (1994, > 500 Ex., 1999). 3: Albisgütli (1992). 7: Wehrenbachtobel (S. Züst 1986; 1992). 11/22: Katzenseegebiet (mehrere Stellen: R. H. 1990; im Hänsried nach 1995 infolge Vernässung verschwunden, R. H. 1998). Im Süden zerstreut. Hlc: Chruzelen, im mittleren Teil, 688.60/231.06 (lokal, 2003); Moosacherboden, 687.20/230.38 (zahlreich, 2003); südwestl. Erni, 640, 688.32/229.08 (2007). HOc: Grindelried, 687.92/232.61 (ziemlich häufig, 2002); Chlausenried, 300 m nördl. Widenbach, 687.75/232.48 (häufig, 2002); Ried nordöstl. Wüeribach, 686.99/233.77 (2002). MEe: Abschwändi, 1100 m, 692.15/223.02 (2007, 2008); Waldrand nördl. Greit, 940 m, 691.24/224.18 (2008). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, am Weg nach Charstützen, 1080 m, 693.32/223.21 (zahlreiche Ex., 2006); Chäsgaden, 1080 m, 693.25/223.24 (2006). OBC: Stumpenhölzli-moos, 685.52/235.74 (2001). SCc: östl. Sagen, 680 m, 690.41/227.64 (2006); nordöstl. Hinterberg, 680 m, 690.44/228.45 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 670 m, 691.36/229.11 (2006); östl. Chaltenboden, 620 m, 691.67/227.11 (2008); nordwestl. Gschwänd, 691.43/226.52 (2009). THc: Ried südl. Gattiker-Weiher, 684.39/237.40 (2002). U: 1, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - g, l. - *Gefährdung.* VU/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Avena L. Hafer

1. Deckspelzen wenigstens im unteren Teil lang behaart; Ährchen zur Reifezeit

leicht zerfallend

A. fatua

1*. Deckspelzen kahl; Ährchen zur Reifezeit nicht zerfallend

A. sativa

169. Avena fatua L. Flug-Hafer

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Unkrautfluren.

Literatur. W: Schipfe. - S+H: In der Gegend von Zürich nicht gesehen. - K: Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Tiefenbrunnen; Utoquai; Altstetten; Stampfenbach. - B: Getreideunkraut, in neuere Zeit nicht mehr gefunden, sonst adventiv. Gleiche Fundorte wie N+T.

Herbar. 1: Bhf. Selnau (1921). 2: Riesweg, Leimbach (1920); Wollishofen (1929); Quai Enge (1915, 1916); Belvoir (1899, 1912, 1913, 1916, 1917, 1921). 3: Albisriederstr. (1918); Lagerhaus Giesshübel (1914, 1917). 4: Güterbhf. (zahlreiche Belege); Hardau (1912, 1916); Herdernstr. beim Schlachthof (1913). 8: Utoquai (1900); Bhf. Tiefenbrunnen (1917). 9: linkes Limmatufer (1937). 11: Horenstein, Katzensee (1939). RUd: bei der Bahnlinie (1920).

Verbreitung. Selten, nur im Norden. Meist ruderal und unbeständig. 3: Talwiesenstr./Birmensdorferstr. (1998). 4: Schlachthof (D. F. 1993, seither verschwunden); Güterbhf. (1996); Hardbrücke (1995). 7: Tobelhof (1991, seither verschwunden). 9: Altstetten, A1 (1997). 10: Rütihof (1994). 24: Bhf. Sood-Oberleimbach (1994, seither verschwunden). 11: Affoltern, A1 (1997). 31: A1 (1997). 35: Südseite A1 (1997). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/=<=/=. - *Gefährdung.* CR//CR/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. In Bahnarealen wurden früher verschiedene weitere Arten adventiv gefunden (*A. barbata* Pott, *A. byzantina* C. Koch, *A. sterilis* L., *A. strigosa* Schreber).

170. Avena sativa L. Saat-Hafer

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene offene Böden. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. (*A. sativa* s.l.). - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Talacker; Utoquai; Stampfenbach; Bhf. Altstetten. Häufige Kulturpflanze. - B: Hin und wieder, aber nirgends beständig.

Herbar. Bahnareale und anschliessende Lagerplätze sowie Schuttstellen (zahlreiche Belege).

Verbreitung. In Äckern angesät und gelegentlich kurzfristig verschleppt (besonders längs Bahngleisen). Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Helictotrichon Besser Wiesenhafer

1. Unterste Blätter und Blattscheiden locker und abstehend behaart; Nerven der Deckspelze nicht bis in die Spitze sichtbar *H. pubescens*
- 1*. Unterste Blätter und Blattscheiden unbehaart, glatt oder rauh; Nerven der Deckspelzen bis in die Spitzen sichtbar *H. pratense*

171. Helictotrichon pubescens (Hudson) Pilger Flaumhafer

Avena pubescens Hudson, *Avenochloa pubescens* (Hudson) Holub, *Avenula pubescens* (Hudson) Dumort.
Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Wiesen.

Literatur. K: In Wiesen und Weiden häufig. - B: Verbreitet und häufig. -Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen. Meist ausserhalb überbauter Zonen und des Waldareals. U: 2, H: 2/3, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/>>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

172. Helictotrichon pratense (L.) Besser Echter Wiesenhafer

Avena pratense L., *Avenochloa pratensis* (L.) Holub, *Avenula pratensis* (L.) Dumort.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen.

Literatur. W: Höckler. - K: Auf Weiden, seltener aber in Menge. Wollishofen; Katzensee. - B: Ziemlich selten. Katzensee; Allmend Fluntern; Zürich, an der Sihl; Wollishofen; Wiesen gegen den Höckler und Marnegg; Nordhang des Uto; Kolbenhof; zw. Kolbenhof und Friesenberg; am Rand der Falätsche; bei der Baldernburg. Albis gegen Buechenegg auf trockenen Wiesen; Adliswilerberg.

Herbar. 2/23: Baldern (1880); zw. Baldern und Uto (1881); Uto (1872, 1875, 1891, 1906). 2: Rand der Falätsche (o.D.); Wollishofen (o.D.). 3: Kolbenhof (1892); Friesenberg (1886); Binz (1911). 7: Zürichberg, Kiesgrube Allmend (1903). 11: zw. Affoltern und Katzensee (1873); Katzensee (1837). ADb: Neben alter Baldernburg (1874, 1880). HOD: Hüsli, Bahnböschung (1920). LAa: Albiswirthshaus, gegen Buechenegg (1890); Buechenegg (1890).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: A. - Europa.

Veränderungen. >/>0/0. - g, b. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

Aira L. Haferschmiele

173. Aira caryophylla L. Nelken-Haferschmiele

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusarme, sandige Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Mauern.

Literatur. K: An Waldwegen, auf Äckern, selten. Uto. - B: Sehr selten, kaum mehr vorkommend.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 12: Strassenrand beim Bhf. Stettbach (1992, seither verschwunden). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Sesleria Scop. Kopfgras, Seslerie

174. Sesleria caerulea (L.) Ard. Blaugras

S. albicans Kit., *S. calcaria* (Pers.) Opiz, *S. varia* (Jacq.) Wettst.

Blüte. 4-5.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoffsarme, flachgründige Böden in sonnigen Lagen. Felsen, Steilhänge, Rasen, Bahnkies.

Literatur. S+H: Üetliberg, häufig. - K: Auf Weiden, besonders der Berge, gemein. - B: Ziemlich verbreitet und meist in Menge. Katzensee; Sihlufer bei Zürich; ganze Uto- und Albiskette, oft in Menge und bestandesbildend. Zahlreiche Fundstellen. - Eo: Osthang Rossberg; Dürrenmoos. - Me: Verbreitet im [Rossbergmassiv]. Sihltal von Biberbrücke bis Sihlbrugg.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetlibergkette und vom Grat und Steilhang der Albiskette. Hlc: Sihlsprung (1916, 1942); Sprüermüli (1937), unterh. Streuweid (1938). HOc: Sihlwald, Sumpfwiese am rechten Ufer (1924). Huc: Langmooshalde (1913).

Verbreitung. Ziemlich selten. 2/3/9/23: Steilhänge der Üetlibergkette. 4: Bahnareal Hardbrücke (D. F. 1993). Steilhänge des Albisgrates, des Sihltales und des Aeugsterberges; auch in wechselfeuchten Streuwiesen und an quelligen Stellen, z.B. ADb: Rossweid. AEa: Setziweid. Hlc: Streuweid; nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.85/228.60 (2007); oberhalb des Sihlsprungs, 600 m, 689.14/228.29 (2006, 2010); Pfefferberg, 686.48/232.45 (2011). LAb: Langnauer Berg. STa: Erli; oberh. Kirche. Sihlufer. Fehlt dem Höhen-Gebiet. U: 1, H: 2/5, E: 5, W: I. Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Deschampsia P. B. Schmiele

175. Deschampsia cespitosa (L.) P. B. Rasenschmiele

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis alpin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden. Ufer, Sümpfe, Wälder.

Literatur. K: In nassen Wäldern und Sumpfwiesen ziemlich häufig. - N+T: Ruderal: Vorbhf.; Utoquai; Kreuzplatz. Sonst häufig. - B: Häufig. - Me: Zerstreut. Sihltal bei Suenerstäg.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Avenella Drejer Waldschmiele

176. Avenella flexuosa (L.) Drejer Waldschmiele

Deschampsia flexuosa (L.) Trin.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, basen- und nährstoffarme Böden. Wälder, Heiden, Waldschläge.

Literatur. K: In Bergwäldern nicht häufig. - B: Ziemlich selten. Hüttensee; Teufenbach, Schönenberg; Forenmoos, Hirzel; Oerischwand; Oeribüel; Leini; Hüttner Egg; Höhronen; Langnau; [Hagenmoos]. - Me: Stellenweise.

Herbar. HAa: südöstl. Ober Albis, am Waldrand (1959). Hic: Forenmoos (1925). HUe: Hurd oberh. Oribüel (1914). SCc: Teufenbach (1915). Kamm des Höhronen (1913)

Verbreitung. Im Norden selten oder nicht vorhanden; im Höhronen-Gebiet verbreitet und häufig. 7: Zürichberg, oberh. Spyrsteig (1992); Hinter-Adlisberg (ruderal, 1988, seither verschwunden). 23: Grat bei Fohlenweid (1993). 33: Wald beim Tempelhof (1990, 1997). Hlc: Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.63/231.14 (verbreitet und häufig, 2003); Änderholz, 689.23/230.65 (2005). HOc: südöstl. Grindel, 688.16/232.50 (2002); östl. Murimas, 686.40/234.80 (2002); westlich Murimas, 686.53/234.62 (2005). HU/ME/OA/WO: Höhronen (zahlreiche Ex.). OAe: Sparengatter, 1140 m, 693.11/223.69 (zahlreiche Ex., 2007). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, östl. Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - l, g, k. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Trisetum Pers. **Grannenhafer**

177. Trisetum flavescens (L.) P. B. Goldhafer

Trisetum pratense Pers.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen.

Literatur. K: In Wiesen und Weiden häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Sehr verbreitet, oft angebaut, nicht selten adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. Auch angesät. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/=<. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Molinia Schrank Pfeifengras

Molinia caerulea aggr.

1. Blätter meist 2-6 mm breit; längste Deckspelzen 3-4 mm lang

M. caerulea

1*. Blätter meist 8-12 mm breit; längste Deckspelzen 4.5-6 mm lang

M. arundinacea

Bemerkungen. Bastarde kommen offenbar vor, und Übergangsformen treten gelegentlich auf.

178. Molinia caerulea (L.) Moench Blaues Pfeifengras

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden. Moore, Riedwiesen, Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*M. caerulea* s.l.). - K (als *M. caerulea minor*): In feuchten Wiesen. Dübendorf sehr häufig, wohl auch anderswo. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Besonders im südlichen Teil verbreitet, ausserhalb der überbauten Zonen, im Norden zerstreut, z.B. 2: Höckler (1988, 1997); Ankenweid (1992, 1997); Haberweid (1993). 3: Albisgütli (1990, 1997); Chrusen (1989, 1997). 7: Wehrenbach (1990, 1997); Rüti (1994); Westhang Öschbrig (1988). 9: ob Albisrieden (1992, 1998); Hub (1987, 1997); Triemlihalde (1997). 11/32: Katzensseegebiet (verbreitet); Erlenhölzli (1998). 21: Horgen (1992); Altholz (1994, 1998). 23: Diebis (1988, 1997); Bliggisweid (1991, 1997). 39: Sennholz (1990). Auch angepflanzt, z.B. 3: Ütlhof (A. K. 1988, 1993). 6: Irchelpark (1993). 11: Kantonsschule Örlikon (1994). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>=. - f, g. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

179. Molinia arundinacea Schrank Strand-Pfeifengras

M. altissima Link, *M. litoralis* Host?

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, dichte Böden. Hangwälder, Waldränder, Bahndämme.

Literatur. S+H (als *Molinia panicula longissima*): Üetliberg. - K (als *M. caerulea elata*): In Wäldern und Gebüsch häufig. - B: Sehr verbreitet. - Me: Stellenweise.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen. An steilen Hängen und versumpften Stellen der Üetliberg- und Zürichbergkette oft häufig; auch sekundär längs Bahndämmen, z.B. 11/12/35: zw. Wallisellen und Örlikon (1994). 9/21: zw. Altstetten und Urdorf (1990). Auch in Lehmgruben: 3: Ütlhof (A. K. 1982, 1993); Lehmgrube Binz (1998). Selten vereinzelt in Gärten, z.B. 10: Rüttschistr. (1998). Im Süden verbreitet. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/!=. - k, g, q. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Koeleria Pers. Kammschmiele

1. Blattspreiten flach, 2-4 mm breit, im unteren Teil an den Rändern mit abstehenden Haaren; Ährchen 5- 7.5 mm lang *K. pyramidata*
- 1*. Blattspreiten meist eingerollt, 3.5-5.5 mm breit, ohne Haare am Grunde; Ährchen 3.5-5.5 mm lang *K. macrantha*

180. Koeleria pyramidata (Lam.) P. B. Pyramiden-Kammschmiele

K. cristata (L.) Pers. subsp. *pyramidata* (Lam.) P. B.

Blüte. 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Magere Wiesen, lichte Wälder.

Literatur. K: In Weiden, an Waldrändern häufig. - B: Verbreitet und häufig. - KUHN (1967): westl. Station Üetliberg. - KLÖTZLI (1967): Sellenbüren. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar.: 2: Kanalstr., Leimbach (1909). 3: Kolbenhof (1887); Friesenberg (1888). 6: Käferhölzli (o.D.); Strickhof (1874); Langensteinen (1915). 7: Zürichberg, Hochdruckreservoir (1894); alkoholfreies Restaurant (1900); obere Eierbrecht (1911). 9: Altstetten (1880, 1889). 10: Obere Waidstr. (1935); Müslistr. (1935); Rütihof (1928); zw. Zürich und Katzensee (1862). 11/32: Katzensee (o.D.). 11: Ölrikon (1876); Althoos (1942). 12: Wolfshag (1901). 23: Hofstettenweid (1970); Mädikergut (1937); Baldern (1933); Uto (o.D.). ADb: Buechenegg - Adliswil (1915). ADC: Talried (1910). HOc: Horgenberg (1929). HOd: Fuchsenwis (1930). RUd: Rüschtikon (1880); Winkelmäss (1890).

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. 2: Falätsche (1990); Ankenweid (1990); Höckler (S. Züst 1990; 1994); Filteranlagen Moos, südwestl. Gebäude (einige Aren mit > 500 Ex., 1998). 3: Allmend, Tamboureneiche (S. Züst 1990; 1995); Albisgütli (S. Züst 1990; 1994). 7: Kirche Fluntern (M. W. 1993); Wehrenbachtobel (1988, 1997). 8: Bot. Garten Z (angesät, 1992). 9: Triemlihalde (1997). 10: oberster Holbrigsteig (1988, seither verschwunden); Am Hönggerberg (1998). 11: ehemalige Kiesgrube Affoltern (1994, 1 Ex.); Bahndamm zw. Affoltern und Regensdorf (R. H. 1985, seither verschwunden); Allmend Katzensee (R. H. 1994); Friedhof Ölrikon (St. Hose 2007). 23: Bärenbohl (R. H. 1985, seither verschwunden). ADb: Rossweid, 681.14/240.65 (einzelne Ex., 2004). AEa: Sprächerberg, nördl. Breiten, 679.84/237.83 (mehrere Ex., 2003). LAb: nördl. Riedwiese Langnauer Berg, z.B. 281.57/237.71. (2001). STa: südl. Erli, 679.22/240.06 (zahlreich, 2003). U: 2, H: 1/2, E: 4>3; W: I. - Europa.

Veränderungen. =>>. - g, k. - *Gefährdung.* EN/EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

181. Koeleria macrantha (Ledeb.) Schultes Grossblütige Kammschmiele

Koeleria gracilis Pers.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Rasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Leimbach, Kanalstr., beim Wuhr (1909). 3: Uto (o.D.); oberh. Kolbenhof (1887). 6: Strickhof (1874); ob Langensteinen (1915). 7: Zürichberg (1875); Hochdruckreservoir (1894); beim alkoholfreien Restaurant (1900). 8: Adlisberg (1904?) 9: Alstetten (1887). 11: Ölrikon (1876). 12: Wolfshag (1901). ADb: Hoferen (1909); Buechenegg - Adliswil (1915). LA?: Albis (o.D.). RUd: Rüschtikon (1880); Winkelmäss (1890). STa: Hofstettenweid, 679.51/244.55 (1970).

Verbreitung. Selten. 9: Badenerstr./Flurstr. (1994, seither zerstört). U: 2, H: 1/1, E: 3>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>>. - g, k. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

Catapodium Link Steifgras

182. *Catapodium rigidum* (L.) C.E. Hubb Steifgras

Scleropoa rigida (L.) Griseb., *Desmazeria rigida* (L.) Tutin, *Sclerochloa rigida* (L.) Link
Blüte. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, sandige, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. III (1903). - B: Selten ruderal; Vorbhf.; Bahnhof und Sägi Samstagen; [Bahnareal Burghalden, Richterswil; Bahnareal oberhalb Station Wädenswil].

Herbar. 4: Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1916 und 1921).

Verbreitung. Selten, fast nur im Norden; etwas unbeständig. 4: Bahnareal zw. Langstr. und Reparaturwerkstätte SBB (1991, D. F. 1993). 8: Bot. Garten Z (W. Huber 1993); Bhf. Tiefenbrunnen (1991). 11: Bhf. Seebach (1991, seither verschwunden); Hagenholzstr. (C. W. 1989, seither verschwunden). 21: Gaswerk (1996). 32: Bahndamm beim Pöschbuck (1 Ex., R. H. 1998). 34: Bhf. Glattbrugg (1990, 1994). HOD: Kieswerk Allenwinden, 689.98/232.17 (2004). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≤/= . - v, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/EN/NT.

Verbreitungsmuster. I.

Dactylis L. Knaulgras

Dactylis glomerata aggr.

1. Untere Hüllspelze 1nervig, obere 3nervig; beide Hüllspelzen auf dem Kiel steifhaarig bewimpert; Horste oder dichte Rasen bildend

D. glomerata

1*. Untere Hüllspelze wenigstens am Grunde 3nervig; beide Hüllspelzen auf dem Kiel bloss rau; bis 10 cm lange unterirdische Ausläufer treibend

D. polygama

Bemerkungen. Zwischenformen, die auf Genfluss hindeuten, kommen vor.

183. *Dactylis glomerata* L. Gewöhnliches Knaulgras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. K: In Wäldern und Wiesen sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig, auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. Auch angesät. U: 4, H 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/≤/<. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

184. *Dactylis polygama* Horv. Aschersons Knaulgras

D. lobata (Drejer) Ostenf., *D. aschersoniana* Graebner

Blüte. 6.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Lichte Wälder, Parkanlagen.

Literatur. K: Art von *D. glomerata* nicht unterschieden. - N+T: Vorbhf. III (approx.). - B: Nur Angaben aus dem Grenzgebiet gegen Schaffhausen; sehr selten.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1923). 2: Gablerstr. beim Rieterpark (1923).

Verbreitung. Selten. Nur in wenigen älteren Parkanlagen von Zürich und auf dem Langenberg: 1: Bot. Garten P (1993, 1997). 2: Rieterpark und Park der Rieter-Villa (1990, 1998); Belvoir-Park (1999); Kantonschule Freudenberg (1994, 1998). 8: Bleuler-Villa (1990, 1997); Seeburgpark (1994, 1997). 11: Öriikonnerhölzli (1994). LAB: Langenberg, südl. Pt. 586., 682.67/238.32 (zahlreich, 2002); Westseite Langenberg, 682.31/238.79 (2005); Tobel des Gontenbachs, 682.28/239.15 (2005). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: N. - Mitteleuropa.

Veränderungen. </=/. - *Gefährdung* : VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Da die Art früher nicht unterschieden und *Dactylis* nicht häufig gesammelt wurde, kann nicht entschieden werden, ob die Vorkommen ursprünglich sind oder ob die Art bei der Anlage der Gärten eingeschleppt wurde.

Briza L. Zittergras

185. *Briza media* L. Zittergras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, nährstoffarme Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: In lichten Wäldern, Weiden, Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf. III. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig; gelegentlich ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. 2: Enge (1887); Höckler (1884). 3: Friesenberg (1916). 6: Strickhof (1873). 7: Sonnenberg (1916); Hirslanderholz (o.D.); Zürichberg beim Kurhaus (1913). 11: Katzenbachried (1894). ADc: Chopf (1894). HOD: Rütli (1925, 1932); Strohries (1918). RUd: Rüslikon (1880). THc: Gattiker-Weiher (1915).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen und des Waldareals. U: 2, H 2/3, E: 5>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>>. - g. - *Gefährdung.* LC/NU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Eragrostis P. B. Liebesgras

1. Blätter am Rande mit 1 Reihe ca. 0.1 mm hoher, halbkugeliger Drüsen; seitenständige Ährchen 2-8 mal so lang wie ihre Stiele

2. Deckspelzen an der Spitze wenig ausgerandet, in der Ausrandung oft mit kleiner, stacheliger Spitze; die meisten Ährchen mit etwa 20 Blüten; Blattscheiden kahl

E. cilianensis

2*. Deckspelzen an der Spitze nicht ausgerandet; die meisten Ährchen mit etwa 10 Blüten; Blattscheiden locker, lang und abstehend behaart

E. minor

1*. Blätter am Rande ohne halbkugelige Drüsen; die meisten seitenständigen Ährchen höchstens so lang wie ihr Stiel

E. pilosa

Bemerkungen. Über Bastarde ist nichts bekannt. Verschiedene weitere Arten treten gelegentlich adventiv auf.

186. *Eragrostis cilianensis* (All.) Janchen Grossähriges Liebesgras

E. major Host, *E. megastachya* (Koeler) Link

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Pflaster, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. B: Güterbhf.; Tiefenbrunnen. Bhf. Samstagern.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1916). 5: Löwenbräu (1938). 8: Tiefenbrunnen (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

187. *Eragrostis minor* Host Kleines Liebesgras

E. poaeoides P. B.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Pflaster, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Bhf. Enge; Bhf. Altstetten; Bhf. Wollishofen; Talacker; Sihlquai; Fabrikstr.; Limmatstr.; Drahtschmidli. In der Schweiz erst in neuerer Zeit häufig. [Bfh. Mettmenstetten]. - B: Ruderal; Fundstellen wie N+T. - Me: Adventiv.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem von Bahnarealen. Erste Belege 1873: KId: Bendlikon (1895). HOD: Bahnareal See (1928). RUd: Alte Landstrasse (1919).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; in überbauten Zonen; vor allem im Norden. U: 5, H: 3/5, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</</>. - s. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art, die früher gelegentlich aufgetreten ist, hat sich in den letzten 30 Jahren fast explosionsartig auf das ganze Gebiet ausgedehnt.

188. *Eragrostis pilosa* (L.) P. B. Behaartes Liebesgras

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Pflaster.

Literatur. N+T: Vorbhf. I; Augustinergasse; Haus am Wolfbach; Felsenhof; Oberstrass; Enge; Zürichberg; Polytechnikum; Rämistrasse; Stadthausplatz; Bauschanze; neue Börse; Tierarzneischule; Schönberggasse; Polyklinik; Kunstlergütli; Hohe Promenade; Wasserwerkstr.; Sihlquai. - B: Nur ruderal, in jüngster Zeit wenig mehr beobachtet; zusätzlich zu N+T: Obere Kreuzstr.; Lanzrain, Oberengstringen.

Herbar. 1: Stadthausplatz (1878); Polytechnikum (1878); Blindenanstalt (1901, 1902); Universität (1884); Schönberggasse (1835, 1899); Tierarzneischule (1878); Hohe Promenade (1903). 4: Rangierbhf. (1957). 6: chem. Laboratorium (1878). 7: Kantonsspital (1873, 1885, 1887, 1917); Schmelzbergstr. (1937, 1941); Plattenstr., beim Reservoir (1902); Wolfbach, beim Kasino (1859, 1862). 8: Fröbel-Garten (1878); obere Kreuzstr. (1922).

Verbreitung. Selten; fast nur im Norden. 1: Landesmuseum (1998). 2: Bhf. Wollishofen (6 Ex., 1996; > 200 Ex. 1998). 3: Friedhof Sihlfeld (G. Hügin 1995; 1998). 4: Schlachthof (> 100 Ex., 1994; 1998); Bahnareal zw. Hard- und Duttweilerbrücke (40 Ex., 1996); Güterbhf. (wenige Ex., 1998); Hardplatz (1998). 6: Friedhof Nordheim (1998). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (40 Ex, 1995, > 150 Ex., 1996, > 1000 Ex., 1997). 35: Neugut (> 1000 Ex., 1997). HOD: Neumatt, 689.40/233.64 (2003). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>0<. - v, s; b. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Ende des letzten Jahrhunderts recht häufige Art ist offenbar wegen einer Reihe kühler Jahre ausgestorben. Seit etwa 1994 breitet sie sich wieder aus.

Eleusine Gaertn. Fingerhirse

189. *Eleusine indica* (L.) Gaertner Eleusine, Fingerhirse

Blüte. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 3: Heuried (1931).

Verbreitung. Selten adventiv. 1: Hauptbhf. gegen das Stellwerk (30 Ex., 1998); vor Opernhaus (M. Nobis 2005). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südl. Asien.

Catabrosa P. B. Quellgras

190. *Catabrosa aquatica* (L.) P. B. Quellgras

Glyceria aquatica (L.) Presl

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, dichte Böden. Bäche, Gräben.

Literatur. Wa: In Gräben selten, Zürich. - K: In Gräben selten. Enge. - B: Selten. Dübendorf; Glatt bei Walisellen; Örlikon; Landstr. zw. Wipkingen und Höngg; Milchbuck; Zürichhorn. - E: Früher Zürichsee, Limmat- und Glatttal, Katzenssee. Torfmoor bei Bonstetten; Wettswilerried; Feldenmoor Hedingen

Herbar. 6: Unterstrass (1883, 1884, 1889). 8: Zürichhorn (o.D.). 10: Höngg, in Wassergräben (1879, 1884, 1887, 1889, 1890); Alte Trotte (1890); Im Sydefädeli (1885). 11: Örlikon (1873, 1874, 1877); Katzensee (o.D.). HOd: Scheller (1918). [Wettswiler Ried (1880). Wettswil - Bonstetten (1881)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/0. - d, f. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Glyceria R. Br. Süssgras, Schwadengras

1. Ährchen bis 10 mm lang
2. Blätter 10-15 mm breit; Rispe 20-40 cm lang, dicht; Ährchen 6-10 mm lang; untere Hüllspelze 2-2.5 mm lang; Deckspelzen 3-3.5 mm lang *G. maxima*
- 2*. Blätter 2-6 mm breit; Rispe 10-20 cm lang, locker; Ährchen 3-4 mm lang; untere Hüllspelze ca. 1 mm lang; Deckspelzen ca. 2 mm lang *G. striata*
- 1*. Ährchen über 10 mm lang *G. fluitans* aggr.
3. Untere Rispenäste mit 1 kurzen grundständigen Zweig, der nur 1 Ährchen trägt; Deckspelzen 6-7 mm lang, ± zugespitzt *G. fluitans*
- 3*. Untere Rispenäste mit 1-4 grundständigen Zweigen, die meist mehrere Ährchen tragen; Deckspelzen 3.5-4.5 mm lang, ± breit abgerundet *G. notata*

Bemerkungen. Zwischen *G. fluitans* und *G. notata* treten Bastarde auf.

191. Glyceria maxima (Hartman) Holmb. Grosses Süssgras

G. aquatica (L.) Wahlenb.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden. Bäche, Gräben.

Literatur. K: In Wassergräben, im Kanton Zürich selten. - B: Sehr selten. Zürichsee; Badanstalt Enge; Milchbuck. Keine Angaben aus dem südlichen Kantonsteil. Die Stadtzürcher Fundstellen sind auf Verpflanzung oder Kulturprodukte zurückzuführen. - E: Glatttal, früher Zürichsee und Limmattal. - Me: [Ägerisee].

Herbar. 2: Badanstalt Enge (1902). 6: Hirschwiesenweg (1927); Milchbuck (1910). 11: Leutschenbach (1927).

Verbreitung. Selten; ausserhalb des Waldareals. 3: Ütlilhof (angepflanzt, A. K. 1986, seither verschwunden). 6: Friedhof Nordheim (angepflanzt, 1994, 1997). 11: unterer Katzenbach (1987, 1998). OBD: nördl. Dörfli, neu geöffneter Bach (angepflanzt?, 2000). Rlc: westl. Teil von Samstägern, Bachgraben zwischen Häusern, 630 m, 693.80/227.41 (2007). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/=. - d, f. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

192. Glyceria striata (Lam.) Hitch. Gestreiftes Süssgras

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Sümpfe, Gräben.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 5: Dammweg (1938). Weitere Fundstellen am Hüttensee (1957) und auf dem Ricken (1970).

Verbreitung. Selten. Die Art ist in Mitteleuropa offenbar in Ausbreitung begriffen und dürfte sich im Gebiet vermehrt einfinden. Hlc: Chruzelen, südl. Teil, 688.67/230.73 (zahlreich, 2004). Huc: Hüttensee, Westende des Sees, 660 m, 693.58/226.49 (sehr zahlreiche Ex., 2006); südwestl. des Sees, 660 m, 693.21/226.35 (zahlreiche Ex., 2006). MEe: nördl. Chlausenchappeli, Böschung einer Waldstrasse, 1100 m, 692.56/223.28 (mehrere Ex., 2007). U: 3, H: 2/0, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - v. - *Gefährdung.* (VU)//-DD/(EN).

Verbreitungsmuster. n.

193. *Glyceria fluitans* (L.) R. Br. Flutendes Süssgras

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überflutete humusreiche, dichte Böden. Gräben, Bäche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*G. fluitans* s.l.). - M (*G. fluitans* s.l.): Schwimmt in still stehenden Wasseren oben auf. - K: Von *G. notata* nicht unterschieden: In Wassergräben häufig. - B: Nicht häufig. Katzensee; Neu-Affoltern; Örlikon; Altstetten; Enge; Limmatt-Altwässer, Engstringen. Ghei, Kilchberg; Rüschtikon; [Maschwander Allmend; kleiner Weiher bei Bützen; Buchtobel, Knonau; Torflöcher Wettswil - Bonstetten]. - E: Limmattal; Katzensee, früher auch Glattal; im Kanton sonst häufig. - Me: Zerstreut. Menzingen, Wilersee; Gottschalkenberg, am Teich.

Herbar. 4: Herdern (1917). 11: Kirche Affoltern (1915); Hürst (1916); Örlikon (1876,1877). 35: Neugut (1917). HOc: Hinterrütimoos (1933). HOd: Strohiesen (1918). Rechberg, Schönenberg. [Maschwanden; Knonau; Rifferswil; Bonstetten].

Verbreitung. Ziemlich selten. 7: unterh. Schleife (1994); Rütli (1995). 7/36/37: Bannholz zw. Geeren, Pfaffhausen und Witikon (1993, 1995). 11: Katzenbach beim Reckenholz (1994); Allmend Affoltern (R. H. 1990); Badanstalt Katzensee (R. H. 1994; 1998); Hänsiried (R. H. 1998). 12: Hüttenchopf (1990); Leimbach (1991). 21: Altholz (1995). 32: Pösch (R. H. 1994); Furtbach bei Rütli (1992). FEe: Leiterenmoos, 695.81/224.73 (2010). HAa: Südostende Türlerse, 681/235 (2002). Hlc: Spitzenmoos, 689.83/229.93 (2003); 689.75/229.67 (2006); Chrutzelen, 688.59/231.00 (zahlreich, 2004). HOc: nordwestl. Bergweier, 687.65/233.26 (2003). LAa: oberh. Albishaus, 681.35/237.11 (2002). MEe: Wilersee, 730 m, 689.53/225.05 (2006); Muserholz, 689.47/226.42 (2010); nordöstl. Chlausenchappeli, 692.53/223.02 (2010). OAe: Gutschwald, Trid, 693.58/223.61 (2010). SCc: westl. des Rechberghölzli, im Chrebsbach, 670 m, 690.04,229.25 (2009); Hinterbergmoos, 680 m, 690.13/228.70 (2007); Chrebsbach zw. Müsli und Rechberg, 665 m, 690.04/229.02 (2006). WAd: Unter Chalchtaren, 560 m, 691.27/231.87 (2006). U: 1, H: 1/2, E: 4>3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - f. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

194. *Glyceria notata* Chevall. Gefaltetes Süssgras

G. plicata Fries

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden. Gräben, Bäche.

Literatur. K: Von *G. fluitans* nicht unterschieden. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Sihlquai; Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig, auch ruderal. - E: Verbreitet. Im Kanton häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; meist ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Eine im kühl subatlantischen Gebiet verbreitete Art, *G. declinata* Bréb., die bereits in Baden-Württemberg verbreitet ist, wurde im Gebiet nicht angetroffen. Die Art unterscheidet sich durch violette Staubbeutel (bei *G. notata* gelb) und 3-5zählige Deckspelzen (bei *G. notata* ganzrandig oder etwas gelappt).

***Puccinellia* Parl. Salzgras**

195. *Puccinellia distans* (Jacq.) Parl. Salzgras

Atropis distans (Jacq.) Griseb.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffhaltige, humusarme, dichte, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Strassenränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Hardau (1909).

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Hardbrücke (T. Wilhalm 1995). 36: Stettbach, Aushubhügel (1993). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Die Art ist längs von im Winter gesalzten Strassen in Ausbreitung begriffen und dürfte in nächster Zeit auch auf Stadtgebiet zunehmen.

Poa L. Rispengras

1. Vorspelzen auf den Kielen kahl oder mit 0.1-0.3 mm langen, gebogenen bis anliegenden Haaren; Pflanze nur selten über 20 cm hoch *P. annua* aggr.
2. Staubbeutel 0.6-1 mm lang; unterste Rispenäste senkrecht abstehend; Blatthäutchen an den sterilen Trieben mindestens 1 mm lang, am Rande der Blattscheide herablaufend *P. annua*
- 2*. Staubbeutel 1.5-2.5 mm lang; unterste Rispenäste abwärts gerichtet; Blatthäutchen an den sterilen Trieben bis 0.6 mm lang, nicht herablaufend *P. supina*
- 1*. Vorspelzen auf den Kielen mit ca. 0.1 mm langen, steifen Borstenhaaren
Pflanze meist höher als 20 cm
3. Blatthäutchen der oberen Stengelblätter über 5 mm lang; Pflanze mit niederliegenden sterilen Sprossen, die oberirdische Ausläufer bilden *P. trivialis*
- 3*. Blatthäutchen weniger als 5 mm lang; Pflanze ohne oder mit unterirdischen Ausläufern
4. Stengel am Grunde durch Blattscheiden zwiebelartig verdickt; grundständige Blätter meist borstenförmig; Ährchen oft vivipar *P. bulbosa*
- 4*. Stengel am Grunde nicht zwiebelartig verdickt; grundständige Blätter flach
5. Triebe alle oder fast alle von Scheiden umgeben; Pflanze feste Horste bildend *P. alpina*
- 5*. Triebe alle oder fast alle die grundständigen Scheiden durchbrechend; an diesen Trieben spreitenlose Blattschuppen vorhanden
6. Meist alle Triebe Rispen tragend; keine sterilen Triebe vorhanden
7. Stengel abgeflacht, im Querschnitt 2eckig *P. compressa*
- 7*. Stengel im Querschnitt rund
8. Blatthäutchen bis 0.5 mm lang, gestutzt *P. nemoralis*
- 8*. Blatthäutchen der obersten Stengelblätter 2-3 mm lang, spitz *P. palustris*
- 6*. Sterile Triebe vorhanden
9. Stengelblätter 5-10 mm breit; Rispe über 10 cm lang *P. chaixii* aggr.
10. Blatthäutchen der obersten Stengelblätter 0.5-1.5 mm lang, gestutzt, am Rande bewimpert *P. chaixii*
- 10*. Blatthäutchen der obersten Stengelblätter 3-5 mm lang, breit abgerundet, kahl *P. remota*
- 9*. Stengelblätter weniger als 5 mm breit; Rispe weniger als 10 cm lang *P. pratensis* aggr.
11. Untere Rispenäste zu 3-5; Blätter zugespitzt oder kapuzenförmig; Blattgrund der unteren Stengelblätter kahl; Hüllspelzen ungleich lang; Pflanzen 20-60 cm hoch
12. Grundblätter flach oder etwas rinnig, 2-5 mm breit Rispe weniger lang als breit; Blatthäutchen plötzlich am Blatt ansetzend *P. pratensis*
- 12*. Grundblätter borstlich gefaltet, 1-2 mm

breit; Rispe etwa doppelt so lang wie breit;
 Blatthäutchen an den Blatträndern herablaufend *P. angustifolia*
 11*. Untere Rispenäste zu 1-2; Blätter mit
 kapuzenförmiger Spitze; Blattgrund der unteren
 Stengelblätter behaart; Hüllspelzen fast gleich
 Lang; Pflanze 10-20 cm hoch *P. humilis*

Bemerkungen. Zwischen *P. compressa*, *P. nemoralis*, *P. palustris* und *P. pratensis* sind Bastarde bekannt. Zwischen *P. pratensis* und *P. angustifolia* gibt es Zwischenformen. Nach HÖHN-OCHSNER (1961) wurde *Poa cenisia* oberhalb Scheren (herabgeschwemmt) angetroffen.

196. *Poa annua* L. Einjähriges Rispengras

Blüte. 1-12.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wegränder, Strassenpflaster, Schuttstellen, Wiesen und Weiden.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - K: An Wegen, in Strassen sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet und häufig. - B: Ein gemeines Unkraut, häufig ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 5/5, E: 5, W: I. Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig. Es gibt 1jährige und ausdauernde Sippen.

197. *Poa supina* Schrader Niedriges Rispengras

Blüte. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechselnasse, nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Wegränder, Waldwege.

Literatur. K und B: Nicht von *P. annua* unterschieden. - Me: Stellenweise.

Herbar. 7: 200 m nordwestl. Loorenkopfturm (1971). 10: Hönggerberg, Eingang ins Hintertobel (1937); Nordwestrand Käferberg, Wannenberg (1942). 25: Kilchberg, Schlimmbergstr. (1942). 33: Rümliang, Zwüscheiteich (1935). ADb: kathol. Kirche (1942). HAa: oberhalb Mittler Albis, 810 m (1970); 1 km südöstl. Albishorn (1957). STa: 500 m südwestl. Felsenegg (1942).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im Süden ziemlich verbreitet, z.B. HAa: zw. Tüfenbach und Riedmatt (2001). Hlc: zw. Steinmatt und Unter Halden (2001); ob Chalbissau (2002); südl. Rübeggarten (2002); zw. Tobelmüli und Brestenegg (2002); nördl. Grindel 688.07/232.86 (zahlreich, 2003); Geristegmoos, 689.35/230.75 (2003). HOc: Erlenmoos bei der Hütte (2001); nordwestl. Moorschwand (2002); zw. Stängelen und Tabletten (2001); zw. Eschtürli und Bruppacher (2001); ostsüdöstl. Murimas (2002); bei Wüeribach (2001); nördl. Widenbach (2002). LAa: Hinter Albis (2001). OBc: Langmoos, bei der Hütte (2001); Stumpenhölzlimoos, bei der Hütte (2001). SCc: Rechbergmoos, 690.18/229.41 (2010). STa: Massholde- ren, 679.84/243.77 (2003); südwestl. Lohmatt, 679.03/243.50 (2003). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.30/237.39 (zahlreich, 2001); westl. und östl. des Weihers (2001); Waldweier, im südöstl. Teil bei der Hütte (2001). U: 3, H: 1/1, E: 3>0, W: I. - Eurasiatische Gebirge.

Veränderungen. =?/>/= . - I. - *Gefährdung.* LC//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

198. *Poa alpina* L. Alpen-Rispengras

Blüte. 6-8.

Standort. Montan bis alpin.

Literatur. B: Sihlsprung, Hirzel; Feierabend, Hütten; linkes Sihlufer oberhalb der Hüttner Brugg. - Me: Stellenweise. [Rossbergmassiv]. Im Sihltal bei Feierabendtobel und Hütten-Finstersee.

Herbar. Sihl bei Schindellegi (1916).

Verbreitung. Selten. Felsen in der Sihl. FEe: südwestl. Scherenbrugg, 694.62/226.00 (2009). U: 1, H: 1/1, E: .4, W: I - Arktis und Gebirge südlich davon.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* EN//NT/LC.

Verbreitungsmuster. t.

199. *Poa trivialis* L. **Gewöhnliches Rispengras**

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Wiesen, Auenwälder, Wald- und Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*P. trivialis* s.l.). - K: In Wiesen, Weiden sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet und häufig. - B: Gemein. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

200. *Poa bulbosa* L. **Knolliges Rispengras**

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Bahnareale.

Literatur. K: In steinigen Äckern des nördl. Kantonsteils nicht häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV; Limmatstr. In Nord-Zürich ziemlich verbreitet. - B: Um Zürich in neuerer Zeit ruderal auftretend: Vorbhf.; Limmatstr. - Me: Adventiv.

Herbar. 1: Platzspitz (1929, 1931: „seit Jahren in einer Parkwiese in Menge“). 4: Vorbhf. IV (1920); Güterbhf. (1902); Rohmaterialienbhf. (1920); Schrägweg (1949). 5: Bahnareal Limmatstr. (1903). 6: Weinbergstr., gegenüber Kirche Unterstrass (1950). HOd: Bahnareal Oberdorf (1928).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur im Norden. 1: Platzspitz (häufig, 1985, 1997, 2011). 2: Bhf. Wollishofen (Hunderte von Ex., 1994, 1997); Campingplatz Wollishofen (1989). 4: Güterbhf. (1985, 1997); Reparaturwerkstätte SBB (1997); Migros Herdern (1997). 6: Anlage gegenüber Kirche Unterstrass (viele Ex., 1994, 1997). 11/32/33 : A1 zw. Affoltern und Seebach (1998). 21: Postzentrum Mülligen (1997). 35: Bhf. Wallisellen (1994; 1997). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet

Veränderungen. 0</=/<. - s. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

201. *Poa compressa* L. **Platthalm-Rispengras**

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Strassenränder, Parkplätze, Mauern, Felsen.

Literatur. K: An Mauern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst in Zürich hin und wieder ruderal. Sonst sehr verbreitet. - B: Hie und da, auch adventiv auf Bahnhöfen. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Bahnareal See (1926).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und meist häufig; im Süden zerstreut; vor allem ausserhalb des Waldareals und längs Verkehrswegen. U: 4, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - s. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

202. *Poa nemoralis* L. **Hain-Rispengras**

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Pärke, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. K: In Wäldern hin und wieder mehr vereinzelt. - N+T: Vorbhf. III. Sonst verbreitet und häufig. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. </=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig, ohne dass eine überzeugende Gliederung erkennbar ist.

Verbreitungsmuster. a.

203. *Poa palustris* L. Sumpf-Rispengras

P. serotina Wahl.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen- und humusreiche, dichte Böden. Ufer, Grosseggengesellschaften; auch ruderal auf Schuttstellen und in Kiesgruben.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*P. palustris* s.l.). - G: Edlibach; Büelershölzli ob der Sihl (1). - S+H: Zürich, links der Limmat. - K: In Sumpfwiesen. Zürichhorn; Wollishofen; Enge (in Menge). - N+T: Industriequartier. Sonst ziemlich verbreitet. - B: Nicht häufig; mitunter adventiv. Dübendorf; Bhf. Altstetten; Venedigli, Enge; Wollishofen; Zürichhorn; Eierbrecht; Industriequartier. Beichlenried, Wädenswil; Seeried, Bendlikon; Au; Hüttensee; Säge bei Hütten; [Maschwander Allmend; Rötzeried, Maschwanden]. Nach NAEGELI (1928) auch in Bendlikon. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Enge (1850, 1862, 1866); Venedigli (1836). 4: Güterbhf. 1921). 7: Zürichberg (1875). 8: Neumünster (1854); Zürichhorn (1827, 1875); Bhf. Tiefenbrunnen (1921). 9: Altstetten (1909); zw. Herdern und Altstetten (1919); Sumpfwiese an der Limmat (1923). HOD: Scheller (1918).

Verbreitung. Ziemlich selten. 9: südl. Juchhof (1997); Limmatufer zw. Europabrücke und Gaswerk (1986, 1996); Herdern (1989). 11/32: Katzenseegebiet und Allmend Affoltern (1994, 1997). 12/34/35: Glattufer und Glattkanal (1993, 1994); Aubrugg (1989); Auholz (1994). 21/22: Wald zw. Schlieren und Uitikon (mehrfach, 1994, 1998); Hau (1994). 23: Hagni (1997). BAe: linkes Sihlufer ob Sihlbrugg Dorf, 686.57/230.10 (2000). HUC: Hüttensee (2004). NEe: östl. Schiffli, 560 m, 686.98/229.55 (2007). RUB: Leilöcher, 683.62/239.37 (2005). SCC: südl. Hinterberg, 680 m, 690.09/228.22 (zahlreiche Ex., 2006,). WAd: Au, Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.83 (zahlreiche Ex., 2006); Vorder Au, 691.85/233.50 (2009). WEa: Beerimoos, 678.98/242.81 (2005). WOC: Itlimoosweiher, 695.00/226.87 (2009). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/=/= . - d. - **Gefährdung.** NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

204. *Poa remota* Fors. Entferntähriges Rispengras

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Nasse, humose Böden in schattigen Lagen. Waldlichtungen.

Literatur. Von K und B nicht unterschieden.

Herbar. HOC: zw. Schröterboden und Birriboden (1930); südöstl. Waldmatt (1971); zw. Station Sihlwald und Waldmatt, 720 m (1959); westsüdwestl. Station Sihlwald (1957); südwestl. ob Kellerboden, 30 m unter dem Albisgrat (1957); Kellerboden (1957); 200 und 400 m südöstl. Albishorn (1959). LAB: Mulde bei Risenhügel (1933, 1957).

Verbreitung: Selten. HOB: Weienbrunnenweg, 795 m, 683.97/234.02 (2001); nördl. Schröterboden, 685.21/234.55 und 685.18/234.38 (zahlreich, 2004); Ostfuss des Albishorn., östl. des Teiches, 684.07/233.74 und 684.15/233.80 (zahlreich, 2004). LAB: Senke westl. Risenhügel, 683.09/235.19 /1 Ex., 2004). U:1, H: 2/3, E: 4, W: I. - Eurasien (Mitte und nördlich).

Veränderungen. -/=/>. - k. - **Gefährdung.** EN//-/EN/VU.

Verbreitungsmuster. s.

205. *Poa chaixii* Vill. Chaix' Rispengras

P. sudetica Haenke

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis alpin. Saure, humusreiche Böden. Lichte Wälder, Fichtenforste, Heiden.

Literatur. B: Sehr selten. Zürichberg, beim Dolder (spärlich); Seebach, Riedholz (vereinzelt). Sihlwald unterh. Birriboden in Menge; unter dem Albishorn (die beiden Angaben beziehen sich auf *P. remota*); Kirchhofmauer Kilchberg.

Herbar. 6: Spannweidholz (3 Horste, 1948). 7: 50 m nordöstl. (1932, 1935, 1961) und 300 m östl. Waldhaus Dolder (1 Horst, 1932, 1934, 1966). 11: Affoltern-Katzensee, Fressenhölzli (1 Horst, 1933); Schwandenholz (1 Horst, 1932, 1933). KId: Friedhof Kilchberg (1903).

Verbreitung. Selten adventiv. 7: Waldwiese, 500 m nordöstl. altes Klösterli (1991, seither verschwunden).

U: 1, H: 1/1, E: 2>1, W: I. Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/</>0. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/VU/LC.

Bemerkungen. Die Art ist im Gebiet auf Fichtenaufforstungen angewiesen und kann jederzeit neu auftreten.

206. *Poa pratensis* L. Wiesen-Rispengras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden. Wiesen, Weiden, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*P. pratensis* s.l.). - K: In Wiesen, Weiden sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet und häufig. - B: Überall.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig.

207. *Poa angustifolia* L. Schmalblättriges Rispengras

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellückene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Felsen, Waldränder.

Literatur. K: Art nicht von *P. pratensis* unterschieden. - B: Katzenssee; Kiesgrube bei Altstetten; Maur, Waldrand bei Binz; Zürichberg; Falätsche; Steinbruch Wollishofen.

Herbar. 2: Baldern (1880); unterhalb Falätsche (1910). 7: Zürichberg (1893); Schmelzbergstr. (1929,1953). 8: Rehalp (1883). 9: Kiesgrube Altstetten (1916). 11/22: Katzenssee (vor 1850, 1912). 11: Tramhaltestelle Seebach (1929).

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 2, H: 1/2; E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/. - g. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art ist schwierig gegenüber *P. pratensis* abzugrenzen und wurde deshalb wohl gelegentlich übersehen.

Verbreitungsmuster. c.

208. *Poa humilis* Ehrh. Niedriges Rispengras

P. pratensis subsp. *irrigata* (Lindm.) Lindb., *P. subcaerulea* Sm.

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoff- und oft salzreiche Böden. Strassenränder, Schuttplätze.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Keine sicheren rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U:5, H: 2/1, E: 1: W: N. - Mittel- und Nordeuropa.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Nach SEBALD et al. (1998) wird die mittel- und nordeuropäische *P. humilis* Ehrh. oft mit Saatgut verbreitet. Sie wandert auch längs Autobahnen auf salzbelasteten Stellen. Auf die Sippe wurde bei der Kartierung nicht geachtet. Möglicherweise ist sie verbreitet.

Vulpia C.C. Gmel. Federschwingel

1. Untere Hüllspelze höchstens 1/6 so lang wie die obere, oft viel kürzer
2. Deckspelzen am Rande und auf dem Rücken lang bewimpert *V. ciliata*
- 2*. Deckspelze am Rande und auf dem Rücken rauh, ohne Wimpern *V. ligustica*
- 1*. Untere Hüllspelze 1/5-1/2 so lang wie die obere
3. Unterste Teile des Blütenstandes meist von der obersten Blattscheide umschlossen; untere Hüllspelze 0.4-2.5 mm lang *V. myuros*
- 3*. Blütenstand weit aus der obersten Blattscheide herausragend; untere Hüllspelze 2.5-5 mm lang *V. bromoides*

209. Vulpia ciliata Dumort. Bewimperter Federschwingel

V. danthonii Volkart, *Festuca ciliata* Danthoine

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1918, 1919); Schlachthof (1924).

Verbreitung. Selten adventiv. 11: Bhf. Seebach (1991, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

210. Vulpia ligustica (Bert.) Link Ligurischer Federschwingel

Festuca ligustica Bert.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III (ziemlich zahlreich).

Herbar. Vorbhf. IV (1917, 1918, 1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

211. Vulpia myuros (L.) C. C. Gmelin Mäuse-Federschwingel

Festuca myuros L.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: Auf dünnen sandigen Plätzen. Bei Zürich. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Sihlquai; Sihlkanal; Bahndamm Bendlikon und Rüslikon; Kilchberg - B: Keine neueren Fundstellen.

Herbar. 1: zw. Hauptbhf. und Bot. Garten W (1861); Zeughaus (1861). 2: Bhf. Wollishofen (1922); Belvoir (1914, 1915, 1919, 1927); Enge, Quai (1915). 4: Güterbhf. (zahlreiche Belege). 5: Sihlquai (1916). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1976). Kld: Kilchberg (1890). HOb: Station Sihlwald (1970).

Verbreitung. Ziemlich selten. In überbauten Zonen. Etwas unbeständig. 1: Hauptbhf. (RÖTHLISBERGER 1995). 2: Schiffswerft (1985; C. W. 1989); Wollishofen, Bhf. (1995) und Hafen (1989); Allmendstr. bei Fa. Locher (1997). 3: Haldenstr. (1998). 6: vor dem Chemiegebäude ETH (2009). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (D. F. 1993). 9: oberh. Station Triemli (1996); Flüelastr. (1989, seither verschwunden); Hardturm, Fischerweg (C. W. 1989); Tüffenwies (1994); Hermetschloostr. (C. W. 1989); Vulkanstr. (1988, 1997); Eilgutbhf. (1988). 10: nördl. Bhf. Letten und Seidenfachscheule (1988, 1996). 11: Bhf. Affoltern (M. B. 1993, 1998); Aspholzstr. (B+L 1991; 1998); Südrand Hürstholz (1996); Bhf. Örlikon (1991). 21: Gaswerk (C. W. 1989; 1997). 32: südl. Hänsried (R. H. 1998). 36: Aushubhügel Stettbach (WISKEMANN & SAILER 1997). U: 5, H: 3/1, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - s, r. - Gefährdung. VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

212. *Vulpia bromoides* (L.) Gray **Trespen-Federschwingel**

V. dertonensis (All.) Gola, *V. sciuroides* Rchb., *Festuca bromoides* L.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz.

Herbar. 1: Uraniast. (1910); Ötenbach (1910). 2: Belvoir (1900, 1901, 1916); Enge, Quai (1916). 4: Hardplatz (1902); Vorbhf. III (1903, 1910, 1916), IV (1920).

Verbreitung. Selten adventiv. 35: Brachareal, südl. Bhf. (1997, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Festuca L. Schwingel

1. Alle Blätter flach oder offen rinnig (keine borstenförmigen Blätter), in der Knospenlage eingerollt
 2. Deckspelzen begrannt; Granne 2-4 mal so lang wie die zugehörige Deckspelze, geschlängelt; Ährchen 10-15 mm lang; Blatt 5-20 mm breit *F. gigantea*
 - 2*. Deckspelzen ohne Granne oder die Granne kürzer als die Deckspelze
 3. Blatthäutchen 1-3 mm lang, dünn *F. altissima*
 - 3*. Blatthäutchen 0 oder bis 1 mm lang, dick, wulstig *F. pratensis* aggr.
 4. Blattöhrchen kahl; Blätter 2-6 mm breit; grundständige Scheide braun, meist faserig zerfallend
 5. Deckspelze 7.5-9 mm lang, stets begrannt; längster Rispenzweig 4-10 cm lang *F. apennina*
 - 5*. Deckspelze 6.5-7 mm lang, meist unbegrannt; längster Rispenzweig 1-5 cm *F. pratensis*
 - 4*. Blattöhrchen am Rande bewimpert; Blätter 4-10 mm breit; grundständige Scheide glatt, hellgelb *F. arundinacea*
- 1*. Nicht alle Blätter flach oder offen rinnig; am Grunde stets auch borstenförmige Blätter vorhanden
 6. Stengelblätter in frischem Zustand flach oder offen rinnig *F. rubra* aggr.
 7. Fruchtknoten im oberen Teil behaart; Pflanze dichtrasig; borstenförmige Blätter 0.3-0.6 mm dick; Stengelblätter 2-3 mm breit; Ährchen grün *F. heterophylla*
 - 7*. Fruchtknoten kahl; Pflanze lockerrasig oder mit Ausläufern; borstenförmige Blätter 0.6-1.2 mm dick; Stengelblätter 1.5-1.5 mm breit; Ährchen violett oder bräunlich gescheckt
 8. Pflanze nur mit ganz kurzen unterirdischen Ausläufern; Granne mindestens 1/2 so lang wie die Deckspelze *F. nigrescens*
 - 8*. Pflanze teilweise mit längeren Ausläufern; Granne höchstens 1/2 so lang wie die Deckspelze *F. rubra*
 - 6*. Alle Blätter borstenförmig
 9. Blattscheiden der sterilen Triebe bis über die Mitte geschlossen, mit deutlicher Längsfurche; Fruchtknoten oben mit wenigen Haaren *F. amethystina*
 - 9*. Blattscheiden der sterilen Triebe offen oder bis 1/3 der Länge verwachsen, ohne Furche; Fruchtknoten kahl *F. ovina* aggr.
 10. Blätter 0.2-0.4 mm dick; Deckspelzen unbegrannt *F. filiformis*
 - 10*. Blätter 0.4-0.9 mm dick; Deckspelzen begrannt
 11. Blätter auf der Unterseite (Aussenseite) mit einer gleich dicken Schicht von Festigungsgewebe, im Querschnitt deshalb die Seitenflächen ± konvex
 12. Blätter bläulich bereift, ausserseits glatt, mit

| | |
|---|------------------------|
| meist 9-11 Leitbündeln | <i>F. pallens</i> |
| 12*. Blätter grün bis graugrün, ausserseits rauh, mit meist 5-7 Leitbündeln | |
| 13. Blätter 0.6-0.9 mm dick; Ährchen 6-7.5 mm lang | <i>F. guestphalica</i> |
| 13*. Blätter 0.4-0.6 mm dick; Ährchen 4.5-6.5 mm lang | <i>F. ovina</i> |
| 11*. Blätter mit 3 Strängen von Festigungsgewebe, im Querschnitt die Seitenflächen ± konkav | <i>F. rupicola</i> |

Bemerkungen. Bastarde sind zwar zwischen den meisten Arten möglich, treten aber selten auf.

213. *Festuca gigantea* (L.) Vill. Riesen-Schwingel

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. K: In Wäldern hin und wieder häufig, so am Uto, Zürichberg etc. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Zollstr.; Utoquai; Mühlebachstr. Sonst verbreitet. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet, oft in grosser Menge, nicht selten ruderal. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; besonders ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. \neq . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

214. *Festuca altissima* All. Hoher Schwingel

F. sylvatica (Pollich) Vill.

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, saure, humusreiche, dichte Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder.

Literatur. K: In Wäldern hin und wieder. - B: Bergwälder, selten. Albis; Schnabel bis zum Albishorn; beim Bruder-Albis; beim Wüstobel in den mittleren Sihlwald hinabsteigend; Hinteralbis ob Hausen; bei Hirzel; Steingass, Hirzel; Sihlhalde, Hütten; Höhrönen. - Me: Stellenweise. Keine weiteren Angaben.

Herbar. 9: Lehrrevier Waldegg, westl. Blockhaus (2 Horste, 1943). Verschiedene weitere Belege.

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im Süden ziemlich verbreitet (oberhalb 650 m und nordwärts bis zum Langnauer Chopf). [HOLDEREGGER (1994) fand die Art häufig im Küssnachertobel].

U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. \neq . - *Gefährdung.* LC//INT/lc

Verbreitungsmuster. j.

215. *Festuca pratensis* Hudson Wiesen-Schwingel

F. elatior L. p.p.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden. Wiesen.

Literatur. K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Überall verbreitet und häufig, vielfach kultiviert, nicht selten adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; ausserhalb des Waldareals. Auch angesät. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. \neq . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. *F. pratensis* und *F. apennina* sind nicht immer deutlich auseinander zu halten und müssten näher untersucht werden.

216. *Festuca apennina* De Not. Apenninen-Schwingel

Blüte. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Hochstaudenfluren.

Literatur. Nicht von *F. pratensis* unterschieden.

Herbar. Keine verifizierten Belege.

Verbreitung. Selten und nur im Süden. ADb: Rossweid, 630 m, 681.08/240.68 (2004); oberster Teil Langweid, 630 m, 680.98/240.92 (2004), AEa: Westhang Langnauer Chopf, 681.07/237.42 (2001). FEe/WOe: oberhalb Ober-Rossberg, 1020 m, 695.02/225.08 (2006); ob Stollen, 695.82/225.32 (2011). HAa: südl. Schlossberg, 682.60/234.96 (2000); Nordostufer Türlensee, 650 m, 680.64/236.01 (2004). Hlc: Wegrand östl. Erni, 640 m, 68875/229.27 (2008). HUc: Boden, 750 m, 693.74/226.09 (2009). LAb: Summerhalden, östl. Riedwiese (zahlreich, 2001); Rängg, nordöstl. Tobel, 540 m, 683.53/236.79 (2001). NEe: nördl. Sennweid, 570 m, 687.50/229.55 (2007). OBC: Stumpenhölzlimoos, 685.57/235.74 (2004). THc: Gattikermoos, 520 m, 684.27/237.46 (2004). WAc: Waggital, 600 m, 691.27/230.46 (2007). WAe: Nagliker Ried, 410 m, 690.64/233.77 (2007). WOC: Hochstaudenflur südwestl. Nümüli, 665 m, 694.24/226.55 (2006). U: 3, H: 2/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge (östlich).

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* NT//-/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Bemerkungen. Da die Unterscheidung der Art gegenüber *F. pratensis* nicht immer eindeutig ist, wurde diese wahrscheinlich oft übersehen. Die Karte ist deshalb nicht vollständig.

217. *Festuca arundinacea* Schreber Rohr-Schwingel

F. elatior L. p. p.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Ufer, feuchte Wiesen, Auenwälder.

Literatur. K: In nassen Gebüschern selten. An der Sihl. - N+T: Vorbhf. I, IV. Sonst ziemlich selten. - B: Ziemlich verbreitet; seltener adventiv. Sumpfwiesen am Katzensee; Limmatufer bei Engstringen; Sihlhölzli; bei Leimbach, Bachufer gegen den Üetliberg; Zürichberg. Rüschtikon, Sihltobel; Thalwil; Rütimatt, Gattikon; Albis; im Sihlwald vielerorts; am Sihlufer und an nassen Waldwegen bis gegen den Schnabel; Säge Hütten; im Bezirk Affoltern häufig, z.B. [bei Kappel]. - Me: Stellenweise.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Steinchratten, gegenüber Station Sihlbrugg (1970). HOD: Strohries (1918); Fuchsenwis (1918); Oberdorf (1928). KlC: Tal (1880). THc: Gattikon, Rütimatt (1891).

Verbreitung Verbreitet und meist häufig; besonders ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. </>= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Auffällig ist die zunehmende Besiedlung von Rasen und Weiden ausserhalb Sumpfgebieten. Es sollte abgeklärt werden, ob die Pflanzen dort von den in Auengebieten auftretenden unterschieden und allenfalls als *F. uechtriziana* Wiesb. (*F. arundinacea* subsp. *uechtriziana* [Wiesb.] Hegi) abgetrennt werden können.

218. *Festuca heterophylla* Lam. Verschiedenblättriger Schwingel

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder.

Literatur. S+H: Hirslanden. - K: In Gebüschern selten. Hirslanden. - N+T: Vorbhf. I. Sonst mehrfach, besonders in Nord-Zürich verbreitet. - B: Hie und da (besonders in Nord-Zürich), selten ruderal. Katzensee; Affoltern; Rechberggarten; Hirslanden. Nach KUHN (1967) im Albisrieder Wald. Keine Fundstellen im Südwesten des Kantons.

Herbar. 9: zw. Albrisrieden und Waldegg, 540 m (1971). 11: Rütli ob Affoltern (Pt. 524) (1920).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 2: Entlisberg, Westhang (1999). 9: Kalberhau (R. G. 1988); Läufenweg (1998). Keine Fundstellen im Süden. U: 2, H 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/> . - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die Art wird oft mit *F. nigrescens* oder *F. rubra* verwechselt und wurde deshalb möglicherweise übersehen oder irrtümlich aufgeführt.

219. *Festuca nigrescens* Lam. non Gaudin

Schwarzwerdender Schwingel

F. rubra L. var. *commutata* Gaudin

Blüte. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Basenarme, humusreiche Böden. Wiesen, Weiden, Moore. F 3, R 2, N 3, H 4, D 4, L 4, T 3, K 3. W: h.

Literatur. K: Art nicht unterschieden von *F. rubra*. - B: Verbreitet und häufig; charakteristisch für die ange-trocknete Oberfläche drainierter Moore, im Juni von weitem rot schimmernde Bestände bildend. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 6: Bucheggplatz (1966).

Verbreitung. Ziemlich selten; wenig beachtet. Auch angesät. 3: Friedhof Oberer Friesenberg (1994). 11: Ostausgang Gubristtunnel (1998). Hlc: Moosacher, 687.18/230.36 (2002). LAa/b: südl. und westl. des Al-bisboden, am Waldrand und im Wald häufig (2000); Hangkante nordwestl. Albispass (2002); Unter Albis, 682.50/237.43 (2002). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.58/235.70 und 685.64/235.68 (zahlreich, 2002). THc: Gattikermoos, mittlerer Teil (unter *Alnus glutinosa*, 2000). WAc: Geristegried, 689.76/230.35 (2003). U: 3, H: 2/2, U: 4, E: 2?, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT?/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Bemerkungen. Die Art wächst vorwiegend im Gebirge und ist wahrscheinlich oft übersehen worden. Die Verbreitungskarte ist deshalb vermutlich unvollständig.

220. *Festuca rubra* L. aggr. Rot-Schwingel

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis alpin. Mittlere Böden. Wiesen, Weiden, Wegränder.

Literatur. K: In Weiden, Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf. Sonst verbreitet. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. Oft angesät. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art tritt in verschiedenen Sippen auf, ist aber auch sonst wegen der vielen Kulturformen schwierig zu gliedern. An Wegrändern und südgerichteten Böschungen wachsen Pflanzen mit steifen und etwas dickeren Blättern und grösseren Ährchen (wahrscheinlich immer angesät): ssp. *juncea* (Hack.) Soó: z.B. AEa: oberer Querweg am Sprächerberg, 680.46/237.72 (2004). HAa: unterer Querweg westl. Bürglen, 682.73/234.78 (2003); oberer Querweg, 682.85/234.83 (2003). HOb: Wegrand südl. Station Sihlbrugg, 686.04/232.33 (2001). STa: Hätschtal, 679.94/243.43 (2004). Für die Verbreitungskarte wurde indessen das Aggregat nicht weiter gegliedert.

221. *Festuca trichophylla* (Gaudin) K. Richt.

Haarblättriger Schwingel

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis alpin. Zeitweise vernässte, kalkreiche Böden. Flachmoore.

Literatur. Keine Angaben, da nicht von *F. rubra* unterschieden.

Herbar. Keine revidierten Belege.

Verbreitung. LAb: Langnauer Berg, Riedwiesen (2000); Albisboden (häufig, 2001). U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. ? - *Gefährdung.* DD/DD/DD/DD.

Bemerkungen. Die Art wurde für die vorliegende Arbeit meist in *F. rubra* eingeschlossen. Die Fundorte auf der Karte müssen überprüft werden.

222. *Festuca amethystina* L. Amethystfarbener Schwingel

Blüte. 6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreich, humusarme, offene Böden in sonnigen Lagen. Lichte Hangwälder.

Literatur. B: Meist vereinzelt und selten. Uto, verschiedene Fundstellen; selten am Sihlufer gegenüber Leimbach. Abhänge im Grüt, Adliswil; Langweid ob Leimbach; Adliswil, Hoferen; gegen Vorder-Stieg; Felsenegg; oberhalb Stallikon; Bliggisried ob Gamlikon; Berggräte ob Langnau; am Ränggerberg.

Herbar. Zahlreiche Belege vom Üetliberg (z.B. Baldern, ob Ries, Falätsche, Ankenweid, Rebegg, Ofengüpf, Kolbenhof, Friesenberg, ob Diebis). ADb: Hoferen (1909); Felsenegg (1892); Buechenegg (1890). AEa: Aeugsterberg (1932). LAa: oberhalb Chnübrenni (1890). STa: oberhalb des Dorfes (1910).

Verbreitung. Selten; nur Üetliberg-Albiskette und Aeugsterberg. Steilhänge der Üetlibergkette, z.B. 2: Falätsche (1989, 1996); Haberweid (1997). 3: Goldbrunnegg (1989); Gelbe Wand (1997); Bernegg (1990, 1999). 23: oberh. Diebis (1993); oberh. Hagni (1989, 1998); oberh. Hofstettenweid (1991); oberh. Gamlikon (1995). 24: östl. Baldern (1997). ADb: östl. Ruine Baldern, 680.75/240.92 (1 grosses Ex., 2004). AEa: Westhang des Langnauer Chopfes, 681.12/237.33 (2001); längs eines Querweges am Sprächerberg, 680/46/237.72 (2004); Nordhang Aeugsterberg, 679.13/236.64 (vereinzelt, 2003). LAb: Langnauer Berg, oberhalb der Riedwiesen auf verschiedenen Gräten am Steilhang (2001), 681.34/237.40 (2004). U: 1, H 2/3, E: 5, W: I. - Osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k. - **Gefährdung.** VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

223. *Festuca filiformis* Pouret Haarförmiger Schwingel

F. capillata Lam., *F. tenuifolia* Sibth.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, nährstoffarme, lockere Böden in wintermilden Lagen. Lichte Wälder, Waldränder.

Literatur. B: Vorbhf.; Tonhalleplatz; [Lägern, stellenweise reichlich]. - KLÖTZLI (1970) gibt die Art auch vom Wehrenbachtobel an. [Niederungsmoor bei Hurden; Hagenmoos].

Herbar. 4: Güterbhf. (1908). HOb: gegenüber Rossloch (1972). STa: [Gottert oberhalb Wolfenhof (1970)]; Girstel (1971).

Verbreitung. Selten. Wohl meist angesät. 12: Schulhaus beim Friedhof Schwamendingen (1995). 33: A1, Bord und Waldrand südwestl. Tempelhof (1990, 1997). U: 2, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/. - x. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/VU/LC.

Bemerkungen. Die Art wurde für die vorliegende Arbeit nicht immer von *F. rubra* aggr. abgetrennt. Die Karte ist deshalb unvollständig.

224. *Festuca pallens* Host Blasser Schwingel

F. glauca Lam.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Felsfluren.

Literatur. K: Keine Angaben aus dem Gebiet, nur [Lägern]. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Reparaturwerkstätte SBB (1998). Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mitteleuropa.

Bemerkungen. Die Art wird oft in Steingärten angepflanzt, verwildert aber kaum. Für die vorliegende Kartierung wurde sie nicht von *F. ovina* aggr. abgetrennt.

225. *Festuca questfalica* Boenn. Harter Schwingel

F. duriuscula Pollich

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen und Weiden, Wegborde, steinige Plätze.

Literatur. K: Auf Weiden häufig. - B: Verbreitet und besonders in Nord-Zürich sehr häufig. - Me: Stellenweise. Ohne nähere Angaben.

Herbar. 2: Enge (1887); Baldern (1880); Filteranlagen Moos (1971). 3: Wiedikon (1894). 4: Güterbhf. (1918). 7: Zürichberg (1876, 1892, 1906); Kantonsspital (1928); Rehalp (1948). 8: Tiefenbrunnen (1918). 9: Kiesgrube Altstetten (1879). 11: Föhrenwäldchen am Katzensee (1911). 31: Gubrist (1883). HAA: Bürglenstutz (1931). Aus dem Süden wurden keine Belege beobachtet.

Verbreitung. Oft angesät. U: 3, H: 1/2, E: 2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>>/= . - g. - *Gefährdung.* DD// (EN)/EN/LC.

Bemerkungen. Da die Art von *F. ovina* nicht unterschieden wurde, umfasst die Karte nur Fundorte von unüberprüften Herbarexemplaren.

226. *Festuca heteropachys* (St.-Yves) Auquier *Derber Schwingel*

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan, Trockene steinige Böden in warmen Lagen. Felsen, Felsschutt.

Literatur. Keine Angaben, da nicht von *F. ovina* unterschieden.

Herbar. Hlc: Pfefferberg (1916).

Verbreitung. Keine revidierten Belege. Keine Verbreitungskarte. U: 2 H: 2/1, E: 2, W: I. - Mittlere Nordalpen, Jura, Schwarzwald.

Veränderungen. ?. - *Gefährdung.* DD// -/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art wurde für die vorliegende Arbeit nicht von *F. ovina* unterschieden.

227. *Festuca ovina* L. aggr. *Schaf-Schwingel*

F. vulgaris (Koch) Hayek

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, lichte Wälder, trockene Moore, steinige Plätze.

Literatur. S+H (*F. multiflora* Hoffm.): Bei Zürich, überall in trockenen Wiesen. - K: Auf Weiden selten. Im Wäldchen am Katzensee. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst verbreitet. - B: Nicht häufig, selten auch adventiv. Gubrist; Au, Opfikon; Ruine Friesenberg. Mauern in der Steinmatt Hirzel. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Ob Leimbach (1913); Höckler (o.D.); Üetliberg (1873 1882); Falätsche (1880); Rand der Falätsche (1970). 3: Ruine Friesenberg (1880, 1912). 4: Güterbhf. (1918). 7: Looren (1904). 22/23: Stallikon/Uitikon, Pt. 750.1. 23: Hofstettenweid (1970). 34: Au (1929). 35: Sumpfwiese bei Wallisellen (1878). LAb: Risenhügel (1935, 1970); Hochwacht und Schnabellücke (1916). RUc: Egg (1880).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Oft längs Strassen- und Bahnböschungen angesät. U: 2, H: 2/2, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>>/<. - g; x. - *Gefährdung.* DD// (VU)/LC/LC.

Bemerkungen. Aus der gleichen Verwandtschaftsgruppe werden auch andere Sippen angesät. Die Gliederung der Gruppe ist schwierig und ohne aufwendige Blattquerschnitte nicht möglich. Sie wird auch unterschiedlich durchgeführt, z.T. werden sehr viele schwierig fassbare Arten unterschieden. Auf eine gesonderte Kartierung der einzelnen Sippen wurde deshalb verzichtet. Fast alle Vorkommen der Gruppe stammen heute aus Ansaaten. Wie weit die ursprünglichen Sippen noch vorkommen, muss abgeklärt werden.

228. *Festuca rupicola* Heuff. *Gefurchter Schwingel*

F. brevipila Tracey, *F. sulcata* (Hackel) Nyman, *F. trachyphylla* (Hack.) Krajina

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, steinige Plätze.

Literatur. B: Vorbahnhof; Kantonsspitalareal; Schmelzbergstrasse; Haldenbachstrasse; Bahnböschung Samstagen und Burghalden Richterswil seit Jahren in Menge (1925); [Bahndamm bei Hurden].

Herbar. Keine revidierten Belege.

Verbreitung. Siehe unter „Bemerkungen“ bei *F. ovina*. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel und Südeuropa, Westasien.

Bemerkungen. Die Art wird oft angesät und für die vorliegende Arbeit nicht von *F. ovina* aggr. abgetrennt. Siehe auch *Bemerkungen* zu *F. ovina*.

Bromus L. Trespe

(unter Mitarbeit von Klaus Ammann, Bern)

1. Grannen kürzer als die zugehörigen Deckspelzen oder nicht vorhanden; Pflanze ausdauernd
 2. Untere Hüllspelze 1nervig, obere 3nervig; Spelzen auf dem Rücken nicht gekielt
 3. Deckspelzen mit mehr als 3 mm langer Granne
 4. Rispen sehr locker, Rispenäste bis 20 cm lang, abstehend und bogig überhängend; Blätter 8-15 mm breit; Stengel behaart; Pflanze mit Ausläufern *B. ramosus* aggr.
 5. Oberste Blattscheide mit 3-4 mm langen, abstehenden Haaren *B. ramosus*
 - 5*. Oberste Blattscheide mit einer kurzen, dichten flaumigen Behaarung (Haare ca. 0.1 mm lang, an der Blattbasis länger), daneben oft auch einzelne abstehende Haare *B. benekenii*
 - 4*. Rispen dicht, Rispenäste bis 5 cm lang, schief aufrecht; Blätter 2-4 mm breit; Pflanze ohne Ausläufer *B. erectus*
 - 3*. Deckspelzen ohne Granne, oder Granne nicht über 3 mm lang; Blätter 6-10 mm breit; Pflanze mit Ausläufern *B. inermis*
 - 2*. Untere Hüllspelze 3-5nervig, obere 5-9nervig; Spelzen auf dem Rücken gekielt
 6. Pflanze mit kurzen Ausläufern; Deckspelzen mit 4-10 mm langer Granne; Blätter 4-12 mm breit *B. carinatus*
 - 6*. Pflanze Horste bildend; Deckspelzen ohne oder mit bis 3 mm langer Granne; Blätter 2-3 mm breit *B. catharticus*
- 1*. Grannen so lang oder länger als die zugehörigen Deckspelzen; Pflanze 1jährig
 7. Untere Hüllspelzen 1nervig, obere 3(selten 5)nervig; Granne, sofern vorhanden, zwischen den beiden Zähnen der Deckspelze
 8. Rispenäste zur Blüte- und Fruchtzeit nickend oder überhängend
 9. Rispen allseitwendig, locker; Rispenäste bis 10 cm lang; Stengel zuoberst kahl oder rau *B. sterilis*
 - 9*. Rispen dicht, einseitwendig; die untersten Rispenäste weniger als 3 cm lang; Stengel zuoberst dicht und fein behaart *B. tectorum*
 - 8*. Rispenäste schief aufrecht, nie überhängend
 10. Rispenäste 1-4 cm lang, abstehend; Ährchen (ohne Granne) 3-5 cm lang; Deckspelzen 20-26 mm lang; Granne 4.0-5.5 cm lang *B. rigidus*
 - 10*. Rispenäste 1-2 cm lang, aufrecht; Ährchen (ohne Granne) 2-3 cm lang; Deckspelzen 10-20 mm lang; Granne 1.5-2.5 cm lang *B. madritensis*
 - 7*. Untere Hüllspelzen 3-5nervig, obere 5-9nervig; Granne wenig unterhalb der beiden Zähne auf dem Rücken der Deckspelze
 11. Die meisten Rispenäste viel kürzer als die zugehörigen Ährchen *B. hordeacus* aggr.
 12. Deckspelzen (ohne Granne) 6.5-11 mm lang; reife Frucht meist kürzer als die Vorspelze *B. hordeaceus*
 - 12*. Deckspelzen (ohne Granne) 4.5-6.5 mm lang; reife Frucht länger als die Vorspelze *B. lepidus*
 - 11*. Höchstens einzelne Rispenäste kürzer als die zugehörigen Ährchen *B. arvensis* aggr.
 13. Staubbeutel 2.5-4 mm lang, fast 1/2 so lang wie die Deckspelze; Spelzen oft violett; Deckspelzen mit 2 spitzen Zähnen *B. arvensis*
 - 13*. Staubbeutel meist 1-2 (selten bis 3) mm lang, höchstens 1/3 so lang wie die Deckspelze
 14. Ränder der Deckspelze um die reife Frucht gerollt; deshalb die Ährchenachse sichtbar

15. Rispenäste stets steif und schief aufrecht, 0.3-0.5 mm dick; Grannen höchstens bis 1.5 mm lang
16. Deckspelzen 6-9 mm lang, kaum länger als die Vorspelzen; Ährchen (ohne Grannen) 1.5-2 cm lang *B. secalinus*
- 16*. Deckspelzen 9-13 mm lang, 1.5 mm länger als die Vorspelzen; Ährchen (ohne Grannen) 1.8-4 cm lang *B. grossus*
- 15*. Rispenäste wenigstens nach der Blütezeit abstehend, ca. 0.15 mm dick; Grannen 4-14 mm lang *B. japonicus*
- 14*. Ränder der Deckspelzen nicht um die reife Frucht gerollt; Ährchenachse deshalb nicht sichtbar
17. Blütenstand einseitwendig; Ährchen (ohne Grannen) 2.5-5 cm lang; Deckspelzen 5-6 mm breit; Grannen zur Fruchtreife nach aussen spreizend *B. squarrosus*
- 17*. Blütenstand allseitswenig; Ährchen (ohne Grannen) 1.2-2 cm lang; Deckspelzen 3-4 mm breit; Grannen gerade vorwärts gerichtet oder nur wenig spreizend
18. Unterste Deckspelze 6-8 mm lang, fast gleich lang wie die Vorspelzen; Staubbeutel 2-3 mm lang *B. racemosus*
- 18*. Unterste Deckspelze 7.5-11 mm lang, deutlich länger als die Vorspelzen; Staubbeutel 0.9-2 mm lang *B. commutatus*

Bemerkungen. Bastarde zwischen verschiedenen Arten kommen vor, sind aber wenig belegt. Zwischen *B. sterilis*, *B. madritensis* und *B. tectorum*, ebenso zwischen *B. mollis* und *B. lepidus* sind im Gebiet Bastarde bekannt. Auch zwischen *B. commutatus* und *B. racemosus* gibt es Zwischenformen.

229. Bromus ramosus Hudson Verzweigte Trespe

B. serotinus Beneken, *Bromopsis ramosa* (Hudson) Holub

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge.

Literatur. K: In Gebüschern gemein. - N+T: Vorhfh. I. Sonst verbreitet in Wäldern. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung* : LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

230. Bromus benekenii (Lange) Trimen Benekens Trespe

B. asper Beneken, *Bromopsis benekenii* (Lange) Holub, *Zerna benekenii* (Lange) Lindm.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldlichtungen (oft mit *B. ramosus* zusammen).

Literatur. K: Nicht von *B. ramosus* unterschieden. - B: Etwas seltener als *B. ramosus*. Zürich, nicht selten. Gattiker Waldweier; Waldmatt, Sihlwald. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Art ist etwa gleich häufig wie *B. ramosus*.

231. Bromus erectus Hudson Aufrechte Trespe

Bromopsis erecta (Hudson) Fourr., *Zerna erecta* (Hudson) Panzer

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen und -weiden.

Literatur. S+H: Zürich, häufig. K: An Wegen, in Wiesen überall. - N+T: Vorbhf. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig, auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. Auch angesät. U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I.

Veränderungen. =/ >/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

232. *Bromus inermis* Leysser Grannenlose Trespe

Bromopsis inermis (Leysser) Holub, *Zerna inermis* (Leysser) Lindm.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Böschungen, Wiesen, Strassenränder.

Literatur. K: In Wiesen. Keine Angaben aus dem Gebiet (nur Winterthur). - B: Sehr selten, z.T. ruderal; keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Sehr zerstreut, in Ausbreitung begriffen.

Herbar. 2: Seeauffüllung Mythenquai (1931). HAa: zw. Vollenweid und Riedmatt (1971). HOc: Station Sihlbrugg (1970). HOd: Fuchsenwis (1928, 1931). OBD: Strassenunterführung Bergli (1970).

Verbreitung. Zerstreut; vor allem längs von Strassen; ursprünglich wohl angesät, z.B. AEa: zw. Obertal und Breiten (2002). Hlc: Wolfisbüel, 688.20/231.15 (2003). HOd: westl. Arn, 689.10/232.52 (2003). LAb: Hintere Risleiten (2000). OBD: obere Bergstrasse (2000). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0/ < /=. - x, s. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

233. *Bromus carinatus* Hooker & Arn. Gekielte Trespe

Ceratochloa carinata (Hooker & Arn.) Tutin

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden in wintermilden Lagen. Autobahnböschungen, Wiesen, Schuttstellen, Baumscheiben.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut. Oft angesät und verwildert. Scheint sich einzubürgern. 2: Wollishofen, bei der Franz AG (1991); Strandbad Mythenquai (1998). 6: Irchelpark (1993). 9: Altstetten, Bhf.; Baslerstr. (1998). 10: Ackersteinstr. (1994). 11/32/33/34: längs der A1 zwischen Seebach und Affoltern (grosse Populationen, 1997); Näbetsaglen (1996). 11: zw. Unter-Affoltern und Bhf. Affoltern (1999). 35: Grindel (1997). 36: Geeren (1995). 37: Binz (1995). ADc: Grüt (2002). HAa: Mittler Albis (2001); Schweikhof, beim östl. Gehöft (2000). Hlc: Geristegmoos, 688.29/230.91 (zahlreiche Ex., 2005); Vorderer Höhi, 688.27/230.25 (wenige Ex., 2004). HOd: längs der A3 (2001); nordwestl. des grossen Sportplatzes (2003); Kelliweg, angesät, 687.18/234.41 (2003). HUe: Richterswiler Egg, 1040 m, 694.31/224.55 (angesät?, 2009). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). OAe: Sparengatter, 1050 m, 692.71/223.61 (angesät?, 2006). THd: Etzliberg, Ostseite A3, 684.07/238.85 (zahlreich, 2002). WAd: Winterberg, 510 m, 691.85/232.71 (wenige Ex., 2008). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0 < . - x. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Die Art gehört zu einem polymorphen Formenkreis. Die angesäten Pflanzen stammen möglicherweise nicht immer von der gleichen Kleinart. Die Dichte der Blattbehaarung variiert.

234. *Bromus catharticus* Vahl Willdenows Trespe

Bromus uniloides Kunth in HBK, *B. willdenowii* (Willd.) Kunth, *Ceratochloa cathartica* (Vahl) Herter

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, Maggimühle; Viadukt an der Ottostr.

Herbar. 2: Belvoir (1916, 1917).

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 7: Steinwiesstr./Pestalozzistr. (C. W. 1989, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

235. *Bromus sterilis* L. Taube Trespe

Anisantha sterilis (L.) Nevski

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Um Bäume und Gebüsche, Wegränder, Zäune.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: Auf Schutthaufen, an Wegen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig, oft ruderal. - Me: Zerstreut, in Ausbreitung begriffen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Station Sihlwald (1970). HOd: Tannenbach (1923). RUd: Rüschiikon (1880, 1894).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut bis selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. HOb: nördl. Binzboden, 685.80/233.29 (2004); nördl. Station Sihlbrugg (2001). WAd: Hinter Au, 690.72/23379 (2010). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

236. *Bromus tectorum* L. Dach-Trespe

Anisantha tectorum (L.) Nevski

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Hausmauern.

Literatur. K: An dünnen Orten nicht häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Industriequartier; Altstetten; Strickhof; Burghölzli. - B: Meist ruderal, verbreitet und häufig; seltener an Felsen und trockenen Abhängen. Angaben wie N+T. Thalwil; Au. - Me: Adventiv, erst in den letzten Jahren aufgetreten.

Herbar. 1: Bhf. Selnau (1947). 2: Bhf. Wollishofen (1922). 3: Giesshübel (1912). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten (zahlreiche Belege); Hardau (1905). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1916, 1917, 1918); Burghölzli (1918). 32: Altburg (1919). HOb: Station Sihlwald (1970). HOd: Bahn am See (1925); Hüsli (1931). OBd: Bahnhof (1921).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, vor allem auf Bahnarealen, z.B. 1/4/5/9: zw. Hauptbhf. und Altstetten und Umgebung. 2/25: zw. Wollishofen und Kilchberg. 3: Giesshübel. 11: zw. Affoltern und Seebach; Binzmühlestr. (1998). 11/33/34: zw. Örlikon, Glattbrugg und Rümlang. 35: Bhf. Wallisellen. Sonst: 1: Landesmuseum (1995). 2: Schiffswerft (C. W. 1989; 1997). 3: Albisgütli (C. W. 1989). 11: A1 zw. Affoltern und Seebach (1998). 21: Gaswerkareal (1991, 1998). Im Süden nicht vorhanden. U: 5, H: 2/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

237. *Bromus rigidus* Roth Rauhe Trespe

B. maximus Desf., *B. villosus* Forsk., *Anisantha rigida* (Roth) Hyl.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Bhf. Wollishofen (1922). 4: Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1912 und 1923). Samstagern (1925).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 9: Bhf. Altstetten, bei der Europabrücke (1995, 1998); Flurstr./Hohlstr. (1991, 1998); Flurstr./Badenerstr. (1989, seither verschwunden). 34: Bhf. Glattbrugg (zahlreiche Ex., 1991, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0</=. - v. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/(CR)/(EN).

Verbreitungsmuster. i.

238. *Bromus madritensis* L. **Madri der Trespe**

Anisantha madritensis (L.) Nevski

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III (zahlreich), IV; Hardplatz; Tiefenbrunnen. - B: Nur ruderal: Fundstellen wie N+T.

Herbar. 2: Bhf. Wollishofen (1922). 4: Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1903 und 1963).

Verbreitung. Selten. 2: Bhf. Wollishofen (RÖTHLISBERGER 1995; seither verschwunden). 4: Hauptbhf., Sortieranlage für Muldensperrgut (D. F. 1993). 33: Tankanlagen Zwüsseteich (1995). 34: Bhf. Glattbrugg (1991, seither verschwunden). U: 5, H 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0. - v. - Gefährdung. (EN)/(EN)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. i.

239. *Bromus hordeaceus* L. **Weiche Trespe**

B. mollis L., *Serrafalcus mollis* (L.) Parl.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Wiesen, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*B. mollis* s.l.). - K: An Wegen in Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst verbreitet. - B: Häufig. - Me: Stellenweise.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; ausserhalb des Waldareals. Auch angesät. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

240. *Bromus lepidus* Holmberg **Zierliche Trespe**

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Stellen in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale, Strassenbankette.

Literatur. Keine Angaben. B: als var. *leptostachys* (Pers.) Beck: Güterbhf.; Stauffacherbrücke; Klusburg.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 3: Bhf. Giesshübel (1998). 4: Güterbhf. zw. Hardbrücke und Viadukt (1997); zw. Viadukt und Langstr. (1997). 9: A1 nordwestl. Anschluss Altstetten (1997); südöstl. Bhf. Altstetten (1998); zw. Schnellgutbhf. und Badenerstr. (1988); Werdhölzli (1998). 21: Gaswerkareal (1995). 35: Herzogenmühle (1997); Bhf. Wallisellen (1997); Brachareal südl. Bhf. (1997, 1999). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s. - Gefährdung. (VU)/(VU)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist erst seit kurzer Zeit in Mitteleuropa eingeschleppt.

241. *Bromus secalinus* L. **Roggen-Trespe**

Serrafalcus secalinus (L.) Bab.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Wegränder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: In Äckern seltener. Bei Zürich. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Hardplatz; Talacker; Tiefenbrunnen; Sihlquai; Gasometer; Feldeggstr. Sonst als Getreideunkraut öfters. - B: Besonders im Norden des Kantons hie und da; nicht selten adventiv. Tal, Kilchberg; Rüschtikon; Bahnhof und Lagerhaus Samstagern; [Mettmenstetten; Bützen, Maschwanden]. - Me: Erlöschten.

Herbar. 2: Quai Enge und Belvoir (1916, 1917). 3: Sihlfeld, unter Getreide (1894); Giesshübel (1913). 4: Güterbhf. (zw. 1869 und 1915). 8: Tiefenbrunnen (1901, 1918). 9: Lyrenweg (1970). 36: Gockhausen (1890). HOd: Oberdorf (1934); Talacker (1918). KId: Tal (1900). RUd: (1880).

Verbreitung. Im Norden selten, im Süden nur 3 Fundstellen. Meist angesät; kaum mehr in Äckern. 10: Ruggernweg (1997). 11: Zehntenhausstr. (1997); längs Bahnlinie von Regensdorf nach Seebach (1997).

32: Altburg (1987); auch an anderen Orten im Katzenseegebiet (R. H. 1994). 33: westl. Tempelhof (1991, seither verschwunden). 36: Stettbach, Aushubhügel (1995, 1998). 38: Binz (Strassenrand, 1992). 39: Bahnbord zw. Tiefenbrunnen und Zollikon (1989, 1997). HAa: Türlen, beim Strandbad (angesät, 2002). HOd: zw. Betbur und Badenmatt, 689.32/233.93 (wahrscheinlich angesät, 2003). STa: rechtes Reppischufer bei Wolfen, 679.14/238.52 (zahlreich, wohl angesät, 2005). U: 5, H: 1/1, E: 3>2, W: A. - Südl. Eurasien. *Veränderungen.* >/>=. - i; x. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/EN/EN. *Verbreitungsmuster.* i.

242. *Bromus grossus* Desf. Dicke Trespe

B. multiflorus Sm., *B. velutinus* Schrader

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen. *Literatur.* K: Unter dem Getreide häufig. Am Katzensee. - N+T: Utoquai, beim Theater. Sonst häufig. - B: var. *grossus*: sehr zerstreut, meist adventiv. Utoquai; Waid; zw. Örlikon und Affoltern. Kilchberg; im Holz Samstägern; Bahnhof Samstägern und Lagerhaus. Var. *velutinus* (Koch) Schinz & Th.: hie und da, selten ruderal. Um Zürich mehrfach: Vorbhf.; Utoquai; Kiesgrube Hard; Felder gegenüber Leimbach. Hütten; [Rifferswil].

Herbar. 2: Belvoir (1919). 3: zw. Friesenberg und Albisgütli (1931). 4: Vorbhf. (1874, 1913). HOd: Oberdorf (1928).

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Selten angesät. 6: Sternwarte/Frauenklinik (1989, seither verschwunden). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: östl. Eichrain (1995). 36: Sonnental (1995); Aushubhügel Stettbach (1997). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Südl. Eurasien.

Veränderungen. >/>0. - i; x. - *Gefährdung.* (CR)/(CR)/CR/CR.

243. *Bromus japonicus* Thunb. Japanische Trespe

B. patulus Mert & Koch, *Serrafalcus patulus* (M. & K.) Parl.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV (häufig); Belvoir; Sihlquai; Zürichhorn. [Strasse Rifferswil - Kappel].- B: Nur adventiv. Um Zürich mehrfach: Giesshübel; Güterbhf.; Zürichhorn; Belvoir. [Strasse von Rifferswil nach Kappel].

Herbar. 3: Giesshübel (1912). 4: Kaserne, Sihlbett (1885); Güterbhf. (1902, 1912, 1913, 1918). 8: Zürichhorn (1901, 1902). 11: Bhf. Örlikon (1955).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 4/9: Bahnareal zw. Langstr. und Altstetten (D. F. mehrfach, 1993); Juchstr. (1993, seither verschwunden). 11: Fernsehstudio (1998). Ula.: nordwestl. Erziehungsheim (1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>=. - v, s. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i.

244. *Bromus squarrosus* L. Sparrige Trespe

Serrafalcus squarrosus (L.) Bab.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Trockenwiesen, Lägerstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV (in Menge). - B: Nur adventiv: Vorbhf. III, IV; Hard; Bhf. Altstetten. - Me: Adventiv und unbeständig.

Herbar. Wenige Belege aus dem Bahnareal im Limmattal.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. 11: Parkplatz Leutschenbachstr. (C. W. 1989, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

245. *Bromus arvensis* L. Acker-Trespe

Serrafalcus arvensis (L.) Godron

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, trockene Wiesen.

Literatur. S+H: In der Gegend von Zürich, sehr selten. - K: In Äckern hin und wieder. - N+T: Im Gebiet nur ruderal: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Gasometer; Kornhaus; Strickhof. - B: Nur adventiv. Angaben wie N+T. Bahnhof und Lagerhaus Samstagern; im Holz. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1922); altes Tonhalleareal (1921). 2: Entlisberg, A1 (angesät, 1968); Alfred Escher-Str. (1901). 3: Giesshübel (1912, 1913, 1915); zw. Albisgütli und Friesenberg (1931); Schweighofstr. (1931). 4: Aussersihl (1894); Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1902-1926); Kiesgrube Hardau (zahlreiche Belege zw. 1903-1915). 6: Letten (1920); Schmelzbergstr. (1931); Strickhof (1889). 8: Tiefenbrunnen (1901). 9: Altstetten (1951). 11: Kiesgrube Seebach (1935). HOd: Bahn am See (1925). RUd: Alte Landstr. (1922).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv oder angesät; unbeständig; im Süden nicht vorhanden. Kaum mehr in Äckern. 3: Albisgütli, Parkplatz (1992, seither verschwunden). 5: Mühleweg (1988, seither verschwunden). 6: Irchelpark (RUTISHAUSER 1993); Bionstr. (1989, seither verschwunden); zw. Sternwarte und Frauenklinik (1989, seither verschwunden). 9: A1-Anschluss Altstetten (zahlreiche Ex.; 1997); westl. Duttweilerbrücke (1989); längs der Bernerstr. (1987; C. W. 1989; 1994). 21: Gaswerkareal (1997). 39: Seestr. (1990, seither verschwunden). Hlc: Vorder Höhi, 688.27/230.52 (2004). U: 5, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/>=. - i; x. - **Gefährdung.** (EN)/(EN)/EN/VU.

246. *Bromus racemosus* L. Trauben-Trespe

Serrafalcus racemosus (L.) Parl.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, dichte Böden. Nasswiesen, Schuttstellen.

Literatur. K: Unter dem Getreide, auf dünnen Äckern hin und wieder (nach N+T beziehen sich diese Angaben auf *B. commutatus*). - N+T: Wohl nur adventiv: Ecke Sihlquai/Hardstr. (ziemlich reichlich). - B: Nur adventiv: Katzenssee, am Ufer; Sihlquai.

Herbar. 2: Quai Enge (1916, 1917). 3: Waldlichtung Gänziloo (1927); Schweighofstr. (1931). 4: Hard (1906). 8: Utoquai (1899). 9: Altstetten (1876, 1877).

Verbreitung. Selten und unbeständig. Meist angesät. HOd: 200 m südl. Station Sihlbrugg (angesät?, 2000). LAb: Langenberg, zw. Höfli und Gontenbach (angesät, 2002). U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

247. *Bromus commutatus* Schrader Verwechsellte Trespe

B. pratensis Ehrh., *B. racemosus* L. subsp. *commutatus* (Schrader) Syme, *Serrafalcus commutatus* (Schrader) Bab.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, dichte Böden. Äcker, Weiden, Feuchtwiesen, Kunstwiesen, Baumscheiben, Wegränder.

Literatur. K (als *B. racemosus*): Unter dem Getreide, auf dünnen Äckern hin und wieder. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Sihlquai; Seefeld; Utoquai; Altstetten, Werdmühle; auch in Kunstwiesen verschleppt. Sonst als Getreideunkraut ziemlich verbreitet. - B: Getreideunkraut und vielfach ruderal, ziemlich verbreitet. Katzenssee; um Zürich nicht selten: Käferhölzli; Waid; Vorbhf.; zw. Örlikon und Affoltern; Seefeld; Utoquai; Bethanienheim; Giesshübel; Krähbühlstr.; Feldmühle Altstetten. Lagerhaus und Station Samstagern; Eisenbahnbord beim Holzdepot Sihlwald; [Wegränder zw. Rifferswil und Mettmenstetten; zw. Rifferswil und Kappel; zw. Bonstetten und Wettswil; Maschwander Allmend].

Herbar. 2: Bhf. Wollishofen (1922); Belvoir (1916); Quai Enge (1915); Rieterplatz (1910). 3: Giesshübel (1913, 1916); Heuried (o.D.). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten (zahlreiche Belege zw. 1887 und 1921); Hardau (1905, 1916). 6: Scheuchzerstr. (1909). 7: Bethanienheim (1913). 8: Utoquai und Seefeld (1898); Tiefenbrunnen (1917, 1918). 11: Örlikon (1871); Bhf. Affoltern (1903); Katzenssee (o.D.). HOd: Station Sihlwald (1918). HOd: Tannenbach (1925). RUd: ohne Angabe (1921).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 1 Fundstelle. Meist angeät; oft unbeständig; kaum mehr in Äckern. 1: Stadthausquai (1989, seither verschwunden); Hauptbhf. (RÖTHLISBERGER 1995). 2: Baumscheiben an der Kurfürstenstr. (1988, seither verschwunden); Brandschenkestr. (1990, seither verschwunden). 3: Albisgütli, Scheibenstand (1992, seither verschwunden). 5: Bahnareal zw. Pfingstweistr. und Förrlibuckstr. (1995). 6: Bionstr. (1989, seither verschwunden). 9: Dunkelhölzli (1991, 1995); Geleiseanlagen Edelweissstr. (1989, seither verschwunden). 10: Werdinsel (1989, seither verschwunden); Waldrand am Käferberg (1994, seither verschwunden). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1992, 1998 an 3 Stellen in Ausbreitung; bereits von G. Samuelsson 1927 am gleichen Ort gesammelt); nordwestl. Büssisee (1995); A1 bei Schaffhauserstr. (1991, seither verschwunden). 12: Probsteistr. (1992). 33: Waldrand westl. Tempelhof (1991, seither verschwunden). HOc: nördl. Teil Chlausenried, 687.74/232.49 (2004). U: 3, H: 3/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=>/. - i, g; x.- **Gefährdung.** EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

Lolium L. Lolch, Raygras

1. Pflanze ausdauernd

2. Deckspelze unbegrannt; Blätter in der Knospenlage gefaltet

L. perenne

2*. Deckspelze begrannt; Blätter in der Knospenlage eingerollt

L. multiflorum

1*. Pflanze 1-2jährig.

3. Hüllspelze 5nervig; Ährchen 0.7-1 cm lang

L. remotum

3*. Hüllspelze 7-9nervig; Ährchen 1.5-2 cm lang

L. temulum

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich. Es gibt Kultursorten, die zwischen *L. perenne* und *L. multiflorum* stehen und unter dem Namen *L. x boucheanum* Kunth (*L. x hybridum* Hausskn.) im Samenhandel erhältlich sind.

248. Lolium perenne L. Englisches Raygras, Ausdauernder Lolch

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Wiesen, Rasen, Weiden, Wegränder.

Literatur. K: An Wegen, in Wiesen, Weiden sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Gemein; auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. Auch angesät. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig.

249. Lolium multiflorum Lam. Italienisches Raygras, Vielblütiger Lolch

L. italicum A. Br.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Wiesen, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. K: In Wiesen. Um Zürich nicht selten. Thalwil. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst hin und wieder in ursprünglich angesäten Wiesen. - B: Vielfach gebaut und eingebürgert; häufig ruderal. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. Oft angesät. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>/. - x. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

250. *Lolium remotum* Schrank Entferntähriger Lolch

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Flachsäcker.

Literatur. S+H: In Äckern bei Zürich häufig. - K: Zürich. - N+T: In Flachsäckern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. [Unterrifferswil]. - B: Eingeschleppt und unbeständig; selten adventiv. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege. Nächster Beleg: [Unterrifferswil (1880)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 0/0, E: (3)>0, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/0/0. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/CR.

Bemerkungen. Die Art ist seit etwa Mitte 19. Jh. ausgestorben, seit kein Flachs mehr angebaut wird. Das verwandte einjährige *L. rigidum* Gaudin kam früher selten adventiv auf Bahnhöfen und Lagerplätzen vor.

251. *Lolium temulentum* L. Taumel-Lolch

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen, Bahnareal.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - S+H: In Äckern bei Zürich häufig. - K: In Äckern seltener. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Maggimühle; Spitalwiese; Heuelscheuer; alte Tonhalle; Stauffacherbrücke. Sonst als Getreideunkraut, früher hin und wieder, heute selten. Kilchberg; Rüslikon; Adliswil; Wädenswil; [Mettmenstetten]. - B: Selten und unbeständig, auch adventiv: zw. Dübendorf und Gockhausen; Katzensee; Vorbhf., alter Tonhalleplatz; Belvoir; Stauffacherbrücke; Hardplatz; Schanzengraben; Enge; Spitalwiese; Albigütli; Sihlfeld. Tal, Kilchberg; Adliswil; Wädenswil; Lagerhaus und Bhf. Samstagern; [Lunnern; Mettmenstetten].

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 2: Belvoir (1912); Enge (1866). 3: Albigütli (1876); Zentralfriedhof (1902). 4: Güterbhf.; Vorbhf. (1902, 1916, 1917, 1920); Hardau (1902, 1916); Hardseen (1926); Herdern (1927). 8: Utoquai (1901); Tiefenbrunnen (1920). 9: Spitalwiese (1890). ADc (?): Äcker (1896). HOD: Talacker (1918); Käpfnach (1918). KlC: Tal (1897).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 2/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

Brachypodium P. B. Zwenke

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Lange unterirdische Ausläufer treibend; Blätter unterseits ohne auffallenden Mittelnerv; Grannen kürzer als die Deckspelzen | <i>B. pinnatum</i> aggr. |
| 2. Blätter flach, oft mit mehr als 2 mm langem Blatthäutchen, oft unterseits von kurzen Haaren rauh; Deckspelzen behaart | <i>B. pinnatum</i> |
| 2*. Blätter gegen die Spitze eingerollt, mit 0.6-1.8 mm langem Blatthäutchen, kahl; Deckspelzen höchstens am Rande bewimpert | <i>B. rupestre</i> |
| 1*. Horstbildend; Blätter unterseits mit auffallendem, hellem, vortretendem Mittelnerv; Grannen länger als die Deckspelzen | <i>B. sylvaticum</i> |

Bemerkungen. Zwischen *B. pinnatum* und *B. rupestre* sind wahrscheinlich Bastarde möglich.

252. *Brachypodium pinnatum* (L.) P. B. Fieder-Zwenke

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche Böden. Wenig und spät geschnittene Wiesen, Weg- und Waldränder, lichte Wälder, Gebüsche.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*B. pinnatum* s.l.). - K: Seltener. Bei Zürich. - N+T: Vorbhf. I. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig, selten ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </>/=. - q; g, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

Bemerkungen. Die Art ist überall, wo Magerwiesen nicht mehr oder erst im Herbst geschnitten werden, häufiger geworden. In den letzten Jahrzehnten wurden aber auch solche Flächen oft intensiviert oder aufgeforstet, so dass die Art wieder abgenommen hat.

253. *Brachypodium rupestre* (Host) R. & S. Felsen-Zwenke

B. caespitosum auct.

Blüte: 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wenig und spät geschnittene Wiesen, lichte Wälder.

Literatur. Nicht von *B. pinnatum* unterschieden.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. 25: Bhf. Kilchberg, Böschung (angesät?: 1994). Auf die Art wurde bei der Kartierung nicht geachtet. Sie wurde deshalb möglicherweise übersehen. Sie ist aber doch eher im Norden des Kantons zu erwarten. U: 1, H: 1/1, E: 2?, W: I? - Süd- und Westeuropa.

Veränderungen. ?. - *Gefährdung.* DD/DD/-VU.

254. *Brachypodium sylvaticum* (Hudson) P. B. Wald-Zwenke

Brevipodium sylvaticum (Hudson) A. & D. Löve

Blüte. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. K: In Gebüsch, Wäldern gemein. - N+T: Vorbhf. III, IV; Schanzenberg; Stauffacherbrücke. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. Noch an der Schnabellücke bei 600 m und im Stampfriedwald bei 750 m. - Me: Stellenweise.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

***Elymus* L. Quecke**

1. Grannen so lang oder länger als die Deckspelzen; Pflanze ohne Ausläufer

E. caninus

1*. Grannen nicht vorhanden oder kürzer als die Deckspelzen; Pflanze mit unterirdischen Ausläufern

E. repens

Bemerkungen. Sterile Bastarde zwischen den Arten sind möglich.

255. *Elymus caninus* (L.) L. Hunds-Quecke

Agropyron caninum (L.) P. B., *Roegneria canina* (L.) Nevskij.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden. Auenwälder, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. M: An den Strassen und in sandichten Orthen. - K: Seltener. Keine Angaben aus dem Gebiet. - S+H: Um Zürich, an Zäunen und an schattigen Orten. - N+T: Belvoir; Brandschenke; Zürichhorn; am Riesbach. Sonst verbreitet, aber nicht häufig. - B: Ziemlich verbreitet, aber viel seltener als *E. repens*. Zusätzlich zu N+T: Limmatufer (hin und wieder); an der Sihl bei Zürich; Höckler; Uto; Zürichberg; Langenstein. [Ufenau; Altschloss Richterswil]; zw. Schönenberg und Hütten; Säge Hütten; Sihlwald mehrfach; in der Ragnau und beim Sägeplatz; Gomwald bei Hausen; [Rifferswil]. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Bergweier (1930); Sihlbrugg (1931); Schüepfenloch (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; meist ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Sihlufenerweg (2000). BAe: südl. Sihlbrugg Dorf, 686.00/230.05 (2000). FEe: Strassenrand ob Stollen, 695.82/225.32 (2011). HAa: Ufer der Jonen, 684.2/231.1 (2001). HOb: linkes Sihlufer an mehreren Stellen (2001). HUe: Richterswiler Egg, 1200 m, 693.52/223.88 (1 lokaler Bestand, 2010). NEe: linkes Sihlufer in Sihlbrugg Dorf (2001); nordöstl. Schiffli, 570 m, 687.02/229.64 (2007). OAe: Grat des Höhronen,

1220 m, 694.18/224.19 (grosse Bestände, 2009). OBd: nördl. Schützenhaus, 685.36/236.48 (2001). RUc: Vorder Längmoos, 683.36/239.11 (grosse Bestände, 2004). U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.
Veränderungen. =/=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. b.

256. *Elymus repens* (L.) Gould Kriechende Quecke

Agropyron repens (L.) P. B., *Elytrigia repens* (L.) Desv.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden. Äcker, Weg- und Gebüschränder.

Literatur. G: Überall an sandigen Orten, besonders auf Kirchhöfen. Gärten. - K: In Gebüsch, an Hecken gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Zerstreut.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig, bis auf den Höhen, dort aber selten, z.B. OAe: Gutschwald, 1200 m, 693.10/223.19 (2006); Gratweg, 694.46/224.29 (2011). U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Secale L. Roggen

257. *Secale cereale* L. Roggen

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Belvoir; Talacker; Utoquai. - B: Als Winterfrucht kultiviert und häufig verwildernd.

Herbar. Nur wenige Belege von Kulturen.

Verbreitung. Als Getreide angepflanzt; selten adventiv; unbeständig. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1; E: 1, W: A. - Südwestasien.

Veränderungen. Die Art wurde früher häufiger angepflanzt und war deshalb auch vermehrt an Schuttstellen anzutreffen.

Triticum L. Weizen

258. *Triticum aestivum* L.

Triticum vulgare Vill. Weizen

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnanlagen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*T. spelta*); 2. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - S+H: Viele Weizensorten um Zürich. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Utoquai; Tonhalleplatz. - B: Die häufigste bei uns noch angebaute Getreideart, auch vielfach verwildernd und ruderal auftretend.

Herbar. Zahlreiche Belege aus Bahnarealen, Schuttstellen und Kulturen.

Verbreitung. Als Getreide angepflanzt; gelegentlich adventiv in Bahnanlagen und auf Schuttstellen; unbeständig. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/2, E: 1, W: A. - Südeuropa. - Als Kulturart im östlichen Mittelmeergebiet entstanden.

Bemerkungen. Es gibt heute viele Kultursorten von Weizen und auch Bastarde mit Roggen. Daneben werden verschiedene andere alte Weizensorten gelegentlich wieder angepflanzt oder auf Bahnarealen verschleppt: *T. spelta* L. (Dinkel, Korn, Spelz) (Spindel zerbrechlich; Frucht zur Reifezeit von Spelzen umschlossen; bei *T. aestivum* Spindel steif, nicht zerbrechlich und die Früchte zur Reifezeit aus den Spelzen herausfallend); ferner *T. durum* Desf., *T. dicoccon* Schrank, *T. monococcum* L.

Aegilops L. Walch

1. Ähre spindelförmig, ohne Grannen meist über 3 cm lang; Hüllspelzen mit 1 Granne und einem Zahn
 - 1*. Ähre eiförmig, ohne Grannen bis 2 cm lang; Hüllspelzen mit 4 Grannen
- Bemerkungen.* Zwischen den Arten sind Bastarde möglich.

A. cylindrica
A. ovata

259. Aegilops cylindrica Host Zylindrischer Walch

Triticum cylindricum (Host) Ces., Pass. & Gibelli

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Utoquai; Sihlquai. - B: Um Zürich oft ruderal: Vorbhf. (mehrfach); Utoquai; Kornhaus am Sihlquai (massenhaft); Maggimühle.

Herbar. 4: Vorbhf. (1890, 1912). 5: Sihlquai (1903, 1906, 1907). 8: Utoquai (1898).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/1, E: 1>0, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

260. Aegilops ovata L. Eiförmiger Walch

Triticum ovatum (L.) Gren. & Godr.

Blüte. 5-6.

Standort. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder. *Literatur.*

N+T: Hardplatz (1 Ex.).

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Güterbhf. (1918, 1920, 1921).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/1, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Hordeum L. Gerste

1. Pflanze ausdauernd; Ähre (ohne Grannen) 2-5 cm lang; Grannen 5-6 cm lang *H. jubatum*
- 1*. Pflanze 1jährig; Ähre (ohne Grannen) 5-10 cm lang
2. Pflanze 10-40 cm hoch; mindestens die Hüllspelzen des mittleren Ährchens am Rande bewimpert; Grannen 2-3 cm lang *H. murinum* aggr.
3. Mittleres Ährchen bis 0.6 mm lang gestielt, dessen Deckspelze etwa gleich lang und die Granne deutlich länger als jene der seitlichen Ährchen *H. murinum*
- 3*. Mittleres Ährchen 1-2 mm lang gestielt, dessen Deckspelze kürzer als und die Granne etwa gleich lang wie jene der seitlichen Ährchen *H. leporinum*
- 2*. Pflanze 50-150 cm hoch; alle Hüllspelzen am Rande kahl (auf dem Rücken gelegentlich behaart); Grannen bis 15 cm lang *H. vulgare*

Bemerkungen Bastarde zwischen den Arten sind zwar möglich, treten im Gebiet aber kaum auf.

261. Hordeum jubatum L. Mähnen-Gerste

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellockene, humusarme, kiesige, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Tiefenbrunnen (1918).

Verbreitung. Selten adventiv. 1: Gessnerallee, oberh. Hauptbhf. in der *Crataegus*hecke mehrere Hundert Ex. (2003, seither verschwunden). 4: Bahnareal südöstl. Langstr. (D. F. 1993; seither verschwunden). U: 5; H: 2/1; E: 1; W: N. - Ostasien, Nordamerika.

262. Hordeum murinum L. Mäuse-Gerste

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Baumscheiben, längs Mauern.

Literatur. G: Zürich (1). - K: An Wegen, Mauern sehr gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Adventiv, scheint zurückzugehen.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Plattengasse (1920); Oberdorf (1922). RUd: Bhf. (1970); Nidelbad (1901); Moos (1901).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals; im Süden nur 1 Fundstelle: HOb: Station Sihlbrugg (2009). U: 5, H: 3/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/<. - b; r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art war früher zahlreich, weil günstige Standorte häufiger waren. In letzter Zeit wurde die Art auch auf Baumscheiben angesät.

263. *Hordeum leporinum* Link. Hasen-Gerste

H. murinum subsp. *leporinum* (Link) Arcang.

Blüte. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. B: Hardstr., beim Güterbhf. (1918).

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1921); Hardstr. zw. Badenerstr. und Güterbhf. (1918).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv. 1: oberer Limmatquai, Baumscheiben, 683.43/247.00 (2005). 4: östl. Güterbhf. (1995). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

264. *Hordeum vulgare* L. Saat-Gerste

(inkl. *H. distichon* L.)

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - N+T: Vorbhf. III, IV; Utoquai. - B: Wird noch da und dort als Winterfrucht angebaut; oft ruderal.

Herbar. Nur wenige Belege von Kulturen und Bahnarealen.

Verbreitung. Als Getreide in vielen Sorten kultiviert. Selten adventiv. Vor allem im Bahnareal. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Ostafrika.

Veränderungen. Wegen der geringeren Anbauhäufigkeit ist die Art auch adventiv selten geworden.

***Hordelymus* (Jessen) Harz Haargras**

265. *Hordelymus europaeus* (L.) Jessen Haargras, Waldgerste

Elymus europaeus L.

Blüte. 6-7.

Standort. Montan. Mittlere Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder.

Literatur. K: In Bergwäldern, kaum unter 2500'. Uto. - B: Montane und submontane Region, stellenweise in Menge. Uto. Sehr verbreitet in Laubwäldern der Uto-Albiskette und des Höhrönen-Gebietes; im unteren und oberen Sihlwald an zahlreichen Stellen, bis zur Sihl herabsteigend; Langenberg; weniger häufig auf der rechten Sihlseite, z.B. am Waldweier Gattikon; Schönenberg an der Sihl; Buchenwald oberh. Hausen; am Weg nach Mittel-Albis hinter Albisbrunn. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Wollishofen (1913); Mädikerboden (1927); Höckler (1937). 3: ob Albisgütli (1883); Uto (1904, 1947) und weitere Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet; fast nur oberhalb 550 m und nicht südexponiert; im Waldareal. 2: unterhalb Hüsli (1988). 3: Grat zw. Annaburg und Falätsche (1993); Meierholz (1991). 6: Zürichberg, Letziweg (1993); Strickhofstr. (1997). 7: Ackermannstr. (verwildert, 1988, seither verschwunden); Hinter-Adlisberg (1998); Balweg (1998); Öschbrig, westl. israel. Friedhof (1994). 9: Nordseite des Buchhoger (1993); zw. Hohenstein und Hub (1989, 1994). 32: Nordseite des Gubrist (1991). 39:

Gfenn (1996). HAa: Bann, 675 m, 684.79/231.35 (2004). HOa: südöstl. Mattli, 790 m, (2000). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. Die Art dürfte früher an manchen Orten übersehen worden sein. - *Gefährdung*. LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Cyperaceae Scheingräser, Sauergräser

1. Blüten zwittrig
 2. Blüten zweizeilig angeordnet; Blüten aus kopfig zusammengesetzten Ähren bestehend
 3. Ähren vielblütig; alle Tragblätter mit Blüten *Cyperus* (S. 147)
 - 3*. Ähren 2-5(selten bis 7)blütig; in jeder Ähre die untersten Tragblätter kleiner als die oberen und keine Blüten tragend *Schoenus* (S. 148)
 - 2*. Blüten schraubig angeordnet
 4. In jeder Ähre die untersten Tragblätter so gross oder grösser als die oberen; Ähren meist mehr als 3blütig
 5. Blütenstand endständig
 6. Blütenstand aus einer einzigen Ähre bestehend; wenn Perigonborsten nach der Blüte die Tragblätter als weisse Fäden überragen, dann Blattspreite höchstens 1.5 cm lang
 7. Alle Blattscheiden ohne Spreiten *Eleocharis* (S. 149)
 - 7*. Oberste Blattscheide mit kurzer Spreite *Trichophorum* (S. 153)
 - 6*. Blütenstand aus mehreren Ähren, wenn nur aus 1 Ähre, dann diese nach der Blüte einen wolligen Chopf bildend und Blattspreiten länger als 1.5 cm
 8. Blütenstände nach der Blüte kugelige bis eiförmige weisswollige Köpfe bildend *Eriophorum* (S. 154)
 - 8*. Keine weisswolligen Köpfe vorhanden
 9. Ähren 2zeilig angeordnet, einen bis 3 cm langen, dichten Blütenstand bildend *Blysmus* (S. 152)
 - 9*. Ähren nicht 2zeilig angeordnet
 10. Ähren der Teilblütenstände 10-30 mm lang; die längsten Hochblätter viel länger als der Gesamtblütenstand *Bolboschoenus* (S. 156)
 - 10*. Ähren der Teilblütenstände 3-7 mm lang; die längsten Hochblätter kaum länger als der Gesamtblütenstand *Scirpus* (S. 157)
 - 5*. Blütenstand scheinbar seitenständig, da ein senkrecht aufgerichtetes Hochblatt die Fortsetzung des Stengels bildet
 11. Die meisten Ähren zur Fruchtzeit kürzer als 5 mm; Pflanze 5-30 cm hoch *Isolepis* (S. 157)
 - 11*. Die meisten Ähren zur Fruchtzeit länger als 5 mm; Pflanze 40-300 cm hoch *Schoenoplectus* (S. 157)
 - 4*. Am Grunde jeder Ähre mehrere kleine, keine Blüten tragende Tragblätter vorhanden; Ähren 1-3(selten bis 6)blütig
 12. Blätter 7-15 mm breit, am Rande scharf schneidend *Cladium* (S. 159)
 - 12*. Blätter meist nicht über 1 mm breit *Rhynchospora* (S. 159)
 - 1*. Blüten 1geschlechtig; nie Perigonborsten vorhanden *Carex* (S. 161)

Cyperus L. Zyperbinse

1. Pflanze 1jährig, 3-25 cm hoch
2. Narben 2; Frucht flach; Tragblätter gelblich, durchsichtig *C. flavescens*
- 2*. Narben 3; Frucht 3kantig; Tragblätter rotbraun *C. fuscus*
- 1*. Pflanze ausdauernd, 30-150 cm hoch
3. Tragblätter gekielt, dunkelbraun; Rhizom ohne Knollen *C. longus*
- 3*. Tragblätter konkav, ohne Kiel, bleichgelb bis hellbraun; Rhizom oft mit rundlichen Knollen *C. esculentus*

Bemerkungen. Auch andere ausdauernde Arten verwildern gelegentlich aus Gartenteichen, z.B. *C. glomeratus* L. mit kopfartig angeordneten Ährchen. An gewissen Orten werden *Cyperus*-Arten auch als Schnittpflanzen für Blumensträuße kultiviert, z.B. *C. eragrostis* Lam. mit gelblichen bis gelbbraunen Tragblättern (ohne breiten häutigen Rand, aber mit kurzen Ausläufern).

266. *Cyperus flavescens* L. Gelbliche Zyperbinse

Pycneus flavescens (L.) P. B.

Blüte. Ähren gelblich. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, dichte, offene Böden. Ufer, Wegrinnen. *Literatur.* 3. Jt. v. Chr. - K: In nassen moorigen Wiesen nicht häufig. Am Katzensee; Dübendorf. [Rifferswil]. - J: Nicht häufig. [Rifferswil; Maschwanden]. - B: Ziemlich selten. Katzensee auf nassem Lehm und Torfboden; Ried Unter-Affoltern; Seebacherried. Wollerau, Itlimoos; Hüttensee; Schlossrainhalde, Schönenberg; an der Sihl; Teufenbach-Weiher; Gschwänd; Neuheim; [Rifferswil; Lunner Allmend; Maschwander Allmend; bei Baar]. - Me: Zerstreut. Menzingen, Sihlmatt.

Herbar. 11/32: Katzensee (1868, 1879, 1885, 1886, 1909, 1914, 1917, 1922, 1931). 11: Seebacherried (1891); Örlikon (1889). HOc: Grindelmoos (1925). SCc: Schlossrainhalde (1915). [Rifferswil (o.D.)].

Verbreitung. Selten; nur im Katzensee-Gebiet; oft unbeständig. 3: Ütlilhof (angesät, A. K. 1984, 1993, seither verschwunden). 11/32: Chräenriet (R. H. 1992); Ostufer Oberer Katzensee (R. H. 1990); Seeholzried und Badanstalt Katzensee (R. H. 1992); Hänsiried (R. H. 1988, seither verschwunden). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. - d, b, e. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. n.

267. *Cyperus fuscus* L. Braune Zyperbinse

Blüte. Ähren schwarzbraun. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, dichte, offene Böden. Offene Stellen in Sümpfen, Gräben, Ufer von Tümpeln.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - Wa: In Sümpfen am Katzensee reichlich. - S+H: Beim Katzensee häufig. - K: In nassen moorigen Wiesen häufiger als *C. flavescens* und viel. Katzensee; Dübendorf; Zürichberg. [Rifferswil]. - J: Nicht häufig. [Bonstetten; Rifferswil; Maschwanden]. - B: Ziemlich selten. Katzensee; Neugut, Wallisellen; an der Glatt bei Schwamendingen; Örlikonerried; Zürichberg; auf dem Heuried; Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Hardried; Hardau und Herdern. Hinteres Moos beim Nidelbad; Waldweier Gattikon auf ausgetrocknetem Schlamm in grosser Menge; Müsli bei Wädenswil; Sternenweiher, Samstagern spärlich; Riedgraben bei der Neumühle; [Lunner Allmend; Maschwander Allmend; Mettmenstetter Kiesgrube; Rifferswil; Säge Wengi-Aeugst; Bonnstetten]. Zerstreut. - Me: Menzingen, Sihlmatt.

Herbar. 3: Wiedikon (o.D.). 8: Zürichhorn (1887); Tiefenbrunnen (1838). 9: Altstetterried (1891, 1899, 1900, 1905, 1917); Hard (1909); Herdern (1910, 1917). 11/32: Katzensee (o.D., 1917). 11: Örlikonerried (1876, 1877, 1893, 1917); Örlikonerwald (1877); Seebacherried (1939). 12: Glatt, Brücke Schwamendingen (1917). 35: Neugut (1917); Glatt oberh. Wallisellen (1950). HOc: Moorschwand (1915). RUd: Moos (1880, 1895). THc: Waldweier (1911).

Verbreitung. Selten; fast nur im Katzensee-Gebiet; meist unbeständig. 7: Degenried, Waldschlag (1988, seither verschwunden). 11: Hänsiried (R. H. 1991); nordwestl. Büssisee (1992, 1994, seither verschwunden); Allmend Affoltern (R. H. 1998); Familiengärten Unterriedweg (B+L 1991; seither Areal zerstört). 32: Furtbachried (R. H. 1999). U: 2, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - d, b, e. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

268. *Cyperus longus* L. Lange Zyperbinse

Blüte. Ähren rotbraun. 7-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Teichufer.

Literatur. G: In feuchten Wiesen um Rapperswil. Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 3 Fundstellen. 9: Dunkelhölzli (wohl angepflanzt, grosse Kolonien bildend und sich ausbreitend, 1994, 1998). HOd: Katzeren-Str., Rand von Familiengärten, 687.71/234.10 (2003). RUd: kleine Riedwiese westl. Nidelbad (2001). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≠. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

269. *Cyperus esculentus* L. Essbare Zyperbinse, Erdmandel

Blüte. Ähren hellgelb bis rötlich. 7-10.

Standort. Kollin. Zeitweise vernässte, dichte Böden in warmen, wintermilden Lagen.

Maisfelder.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 3: Lehmgrube Binz (N. Schnyder 1995; seither verschwunden). [Bei Otelfingen als häufiges wucherndes Unkraut in Maisfeldern (K. H. Müller 1992)]. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostafrika.

***Schoenus* L. Kopfbirse**

1. Blätter wenigstens 1/2 so lang wie der Stengel; unterstes Hochblatt 2-5 mal so lang wie der Blütenstand

Sch. nigricans

1*. Blätter höchstens 1/3 so lang wie die Stengel; unterstes Hochblatt kürzer oder wenig länger als der Blütenstand

Sch. ferrugineus

Bemerkungen. Bastarde zwischen den beiden Arten treten gelegentlich auf.

270. *Schoenus nigricans* L. Schwärzliche Kopfbirse

Blüte. Ähren schwarzbraun. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselnasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Quellmoore, Verlandungszonen.

Literatur. Wa: z.B. Üetliberg und Katzenssee. - S+H: Katzenssee - K: In Sümpfen, nassen Wiesen nicht häufig. Am Katzenssee. - J: Weniger häufig als *Sch. ferrugineus*. - B: Ziemlich verbreitet, jedoch nicht überall. Katzenssee; Örlikon; auf dem Zürichberg; Rehtobel; Trichtenhausenmühle; am Fuss der Falätsche. Talried, Kilchberg; Chopf, Rüschklikon; Geroldsrüti, Adliswil; Gattikon und Landforst Thalwil; Ausee; Stadforst Sihlwald; Spitzenmoos; Forenmoos; Chrutzellenmoos; Albis; Türlensee; Hausen; [zw. Mettmenstetten und Rifferswil; Loo Mettmenstetten; Ried bei Maschwanden; Maschwander Allmend]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet. KLÖTZLI (1969): Hinterberg.

Herbar. 2/24: Moos (1906). 2: Leimbach (o.D.); Uto (1869). 4: Sihlfeld (1873). 7: Zürichberg (1872); Rehtobel (1896); Wehrenbachtobel, Scheibenstand (1928), gegen Trichtenhausen (1899); Eierbrecht (1910). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1887). 23: Diebis (1906). AEa: Türlensee (1892). HAa: Ried (o.D.). Hlc: Spitzenmoos (1915). HOc: Moorschwand (1928). LAb: Albis (1915). THc: Gattiker-Weiher (1915).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 7: Wehrenbachtobel, Kellen (1988, 1994) und Kleinkaliberstand (1998). 9: Hub (1995). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 23: unterh. Jurablick (1993); oberh. Diebis (1993); oberh. Hagni (1993). 29: Rossweid (1989, 1998). 32: Erlenhölzli (1998). AEa: Sprächerberg, 680.21/237.53 (2002); nordwestl. Obertal, 680.28/237.55 (2002). HOc: Erlenmoos 285.3/234.95 (2001). LAb: Mittel-Albis, 682.30/236.80 (2002). RUc: Chopf ob Sihlweg, 682.75/239.35 (2002). THc: Gattiker-

moos, 284.4/237.4 (2000). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.66/233.75 (wenige Ex., 2007). U: 2, H: 1/3, E: 4, W: I. - Ganze Erde (ohne Südamerika und Australien).

Veränderungen. =>>. - h, g. - Gefährdung. VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

271. *Schoenus ferrugineus* L. Rostrote Kopfbirse

Streblidia ferruginea (L.) Lk.

Blüte. Ähren schwarzbraun. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Verlandungszonen, Flachmoore.

Literatur. K: In Sümpfen ziemlich häufig, immer in grosser Menge. Am Katzensee; [Greifensee]; Uto; Zürichberg. - J: Ziemlich häufig, meist in grosser Menge. B: Ziemlich verbreitet, meist in Menge. Katzensee; Wallisellen; Ried bei Schwamendingen; Örlikon; Zürichberg; Rehtobel; Höckler; Allmend Wollishofen; am Uto mehrfach. Talried, Kilchberg; Chopf, Rüsclikon; Gattiker Moor; Sümpfe im Landforst, Thalwil und im Stadforst, Sihlwald; Ausee; Hüttensee; Albis; Schnabel; Spitzenmoos und Oertliweid, Hirzel; Waid, Samstagern; bei Aeugst; Türlerse; [Maschwander Allmend]. - Me: Menzingen, Sihltal in 2 kleinen Mooren.

Herbar. 2/3/9/23/24. Üetliberg (1871). 2: Leimbach (o.D.); Höckler (1851, 1909); Allmend Wollishofen (1885). 7: Trichtenhausenmühle (1922); Zürichberg (1901); nordöstl. Witikon (1897, 1900); Rehtobel (1877). 10: Grossried bei Höngg (1913). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1915); Strasse Örlikon - Affoltern (1900); Örlikonerried (1865, 1875, 1890). 12: Schwamendingerried (1905). ADc: Adliswil - Kilchberg (1915). AEa: Aeugsterberg (1938). LAb: Rängg (1870); am Albis (1892). THc: Gattikermoos (1892); Gattiker-Weiher (1915, 1970).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 7: Kellen (1994). 9: Hub (1989). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994). 23: unterh. Jurablick (1993); oberh. Diebis (1993). 32: Erlenhölzli (1998). 39: Rossweid (1989, 1998). Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.84/230.06 (lokale Bestände, 2003, 2006). Huc: Hüttensee, 660 m, 693.05/226.28 (mehrere Ex., 2006). Rlc: Samstagern, westl. Weberzopf, 630 m, 694.81/227.54 (zahlreiche Ex., 2007). THc: südl. Gattiker-Weiher (zahlreich, 2000). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.85/233.54 (wenige Kolonien, 2007). U: 2, H: 1/3, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>>. - h, g. - Gefährdung. VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Eleocharis R. Br. (*Heleocharis* R. Br.) Sumpfbirse, Sumpfried

1. Pflanze ausdauernd

2. Narben 2; reife Frucht mit 2 vorgewölbten Seitenflächen *E. palustris* aggr.

3. Unterstes Tragblatt (keine Blüten tragend) den Stengel nur etwa zur Hälfte umfassend

4. Perigonborsten fast immer 4; Stengel dunkelgrün *E. palustris*

4*. Perigonborsten meist mehr als 4; Stengel hellgrün

5. Perigonborsten meist 5 (ausnahmsweise 4 oder 6); Griffelbasis etwa 2 mal so hoch wie breit *E. austriaca*

5*. Perigonblätter meist 6 (ausnahmsweise 5, 7 oder 8); Griffelbasis etwa so hoch wie breit *E. mamillata*

3*. Unterstes Tragblatt (keine Blüten tragend) den Stengel umfassend *E. uniglumis*

2*. Narben 3; Frucht 3kantig oder im Querschnitt rundlich

6. Reife Frucht (mit Griffelbasis) 1.5-3 mm lang, 3kantig, nie weisslich *E. quinqueflora*

6*. Reife Frucht (mit Griffelbasis) bis 1.2 mm lang, im Querschnitt rundlich, mit ca. 10 undeutlichen Rippen, weisslich *E. acicularis*

1*. Pflanze 1jährig; Narben 2 *E. ovata*

Bemerkungen. Zwischen *E. palustris*, *E. austriaca*, *E. mamillata* und *E. uniglumis* treten gelegentlich Bastarde auf.

272. *Eleocharis palustris* (L.) Roem. & Schult.**Gewöhnliche Sumpfbirse, Sumpfried**

Scirpus paluster L.

Blüte. Ähren rotbraun. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flachmoore, Gräben, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*E. palustris* s.l.). - K (nicht von *E. austriaca*, *E. mamillata* und *E. uniglumis* unterschieden): In sumpfigen Wiesen gemein. - J (nicht von *E. austriaca* und *E. mamillata* unterschieden): Zürichsee, Katzenssee und anderwärts. [Mettmenstetten; Rifferswil]. - B: Nicht häufig. Katzenssee; Zürichsee; Sihlfeld; Herdern. Ausee, Wädenswil; Gattiker-Weiher; Horgenberg; Hüttensee; Türlensee; [Unterrifferswiler Allmend; bei Mettmenstetten]. - E: Katzenssee; früher auch Zürichsee, Glatt- und Limmattal. - Me: Zerstreut. Menzingen, westlich Kohlrainwald (ausserhalb des Gebietes).

Herbar. 4: Vorbhf. (1889). 9: Altstetten (1913). 11/32: Katzenssee (1826, 1854, 1866, 1875, 1893, 1898). 11: Hürst (1915). AEa: Türlensee (1879).

Verbreitung. Im Norden selten; ausserhalb überbauter Zonen und des Waldareals. Auch angepflanzt. 3: Ütlühof (A. K. 1985, 1993). 7: Loorenkopf-Weiher (1997). 9: Dunkelhölzli (1987). 11/32: Katzensseegebiet und Allmend Affoltern (R. H. 1990). Im Süden nicht vorhanden. U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/=. - f, d. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

273. *Eleocharis austriaca* Hayek**Österreichische Sumpfbirse**

E. benedicta Beauverd

Blüte. Ähren rotbraun. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flachmoore, Gräben, Ufer.

Literatur. K, J, B: Keine Angaben (s. *E. palustris* und *E. mamillata*). - E: Früher Sihl-, Limmat- und Glattal. - Me: Gottschalkenberg, Abschwändi.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (o.D.); Utobrauerei (1891). 3: Sihlhölzli (1885, 1887). 4: Vorbhf. (1889). 7: Klösterli (o.D.). 9: Altstetten (1905, 1911). 11: Örlikon (1865, 1894). 12: Aubrugg (1931). [Ziegelhütte Bonstetten (1894). Wollerau (1916)].

Verbreitung. Selten, zw. Horgen, Hausen und Hirzel; ausserhalb überbauter Zonen und des Waldareals. BAa: westlich Sihlbrugg, Tännlimoos, 685.38/230.28 (2005). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.39/231.47 (2003). Hlc: Moosacherboden, nördl. Teil, 687.31/230.40 (2003); Chruzelen, nördl. Teil, 688.45/231.44 (ziemlich verbreitet, 2003). HOd: Grindelmoos, 688.32/232.66 (2004); westl. Arn (südl. Bocken), 688.92/232.74 (2003); westl. Dow Chemical, 689.10/234.03. NEe: südl. Sihlbrugg Dorf, 686.30/230.00 (2000); Kiesgrube nördl. Hof, 687.48/228.37 (2007). Rlc: nordwestl. Samstagern, schlammiger Tümpel, 693.29/227.81 (Bestimmung unsicher, 2011). SCc: südöstl. Hinterberg, 690.44/228.19 (2007, 2009); südl. Hinterberg, 690.18/228.24 (2010); . U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/>0. - f, d. - *Gefährdung.* VU//RE/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

274. *Eleocharis mamillata* Lindberg**Zitzen-Sumpfbirse**

Blüte. Ähren rotbraun. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Tümpel, Gräben.

Literatur. B: Im Kt. Zürich häufiger als *E. palustris* (die Angaben von B beziehen sich wahrscheinlich alle auf *E. austriaca*): Ried bei Altstetten; Bhf. Altstetten; Moorwiesen bei Örlikon; Eisweiher Örlikon-Seebach; Tümpel beim Vorbhf.; Sihlhölzli; Wiedikon bei der Utobrauerei; Klösterli. Vordermoos und Langhalden, Rüschiikon; Nidelbadweiher (jetzt zugedeckt); Schwandenweiher, Richterswil; Forenmoos Hirzel; Hüttensee; Höhrönen; [Unterrifferswiler Allmend; Weiher bei der Ziegelhütte Bonstetten]. - E: Früher Limmat- und Glattal.

Herbar. Hlc: Grindelmoos (1943); Spitzenmoos (1943).

Verbreitung. Im Norden selten; ausserhalb überauter Zonen und des Waldareals. 9: Friedhof Eichbühl (wohl angepflanzt, 1995). 31: Friedhof Oberengstringen (angepflanzt, 1997). 32: Stöcken, nordwestl. Chrä-

enriet (R. H. 1988, 1998). 36: Stettbach, Kiesgrube (1991, 1994) und Aushubhügel (1994); Lagerstr./Industriestr. (1995, seither verschwunden); Kämmatenbach bei Pt. 441 (1995). U: 3, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien; Nordamerika.

Veränderungen. =/>>/= . - f, d. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

275. *Eleocharis uniglumis* (Link) Schultes Einspelz-Sumpfbirse

E. palustris (L.) Roem. & Schult. subsp. *uniglumis* (Link) Hartm.

Blüte. Ähren rotbraun. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Flachmoore, Tümpel, Gräben.

Literatur. J: Torfsümpfe um Zürich häufig, so bei Örlikon; Altstetten; am Katzensee; Zürichberg. Hausen; Türltersee; [Maschwanden, Kappel; Rifferswil; Affoltern am Albis; Bonstetten]. - N+T: Vorbhf. IV; sonst verbreitet. - B: Nicht selten, in der Bergregion häufiger. Katzensee; Örlikonerried; Vorbhf.; beim Sihlhölzli; bei der Utobrauerei; Allmend Wollishofen; Zürichberg; Ried bei Altstetten; Herdern; bei Witikon. Kilchberg im Talried und südlich vom Pfarrhaus; Dorfweiher und Waldweiher Gattikon; Ausee; Beichlenried; Untermosen; Morgental; Spitzenmoos; Forenmoos, Hirzel; Hüttensee; Allmend Samstagern; Wollerau, Itlimoos; Hausen; [Bonstetten; Affoltern; Rifferswil; zw. Hausen und Kappel; unterh. Weid zw. Uerzlikon und Kappel]. - E: Katzensee, früher weiter verbreitet. - Me: Häufiger als *E. palustris*. Ohne nähere Angaben.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1903). 2/3/9/23/24: Uto (1869). 2: Utobrauerei (1889). 3: Kolbenhof (1887); Sihlhölzli (1890). 7: Allmend Fluntern (1904); zw. Witikon und Pfaffhausen (1918); Wehrenbachtobel, Scheibenstand (1928). 9: Altstetten (1877, 1905). 11/32: Katzensee (1889). 11: Hürst 1910; Örlikon (1875, 1878). 23: Diebis (1968). 32: Lehenholz (1919). 25: Nidelbad (1915); 39: Langgass (1910). AEa: Setziweiden (1970). Hlc: unterhalb Bodenrisi (1915). HOc: Bergweiher (1970). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten; ausserhalb der überbauten Zonen. 2: Haberweid (1998). 3: Rossweidli (1999); Lehmgrube Binz (1997). 7: Rütowiher (1998); Wehrenbachtobel, Kleinkaliberstand (1998). 11/32: Katzensee, Ost- und Nordufer (1989, 1996); Furtbachried (R. H. 1998); Hänsiried (R. H. 1994). 23: Diebis (1993); Bliggisweid (1993). 24: Rebeggweiher (1995). 31: Birchwiesweiher (1991, 1995). 36: Stettbach, Aushubhügel (1994). ADc: Rossweid, 681.13/240.64 (2004); nördl. Hermen, 681.22/239.18 (2002) und 681.30/239.26 (2004). AEa: Setziweiden südl. Setzi, 679.70/236.42 (2003). Türltersee, nördl. Ausfluss, 680.30/236.48 (2003). HAa: Bann, 685.02/231.29 (2001); östl. Seeufer Türltersee, 680.68/235.91 (2003). Hlc: Neuholden, 686.14/231.30 (2002); Chruzelen, 688.63/231.10 (2003); zwischen Sihlmatt und Schiffli, 550 m, 687.81/229.39 (2008); südwestl. Erni, 650 m, 688.31/229.09 (2008). HOc: untere Hanegg, nordöstl. Teil (zahlreich, 2003). HUC: Südufer des Hüttensee, 660 m, 693.61/226.37, 693.84/226.43, 693.42/226.41 (2006, 2007); bei der Badi, 693.97/226.62 (2010). LAB: Langnauer Berg, nördl. Wiese, 681.6/237.7 (2000); Winterholden, 682.69/236.52 (2004). SCc: östl. des Dorfes, 680 m, 691.98/227.38 (2007); nordwestl. Chaltenboden, 620 m, 691.02/229.31 (2006); südl. Hinterbergmoos, 670 m, 691.49/228.07 (2006); südl. Hinterberg, 690 m, 690.61/228.04 (2006); östl. Sagen, 700 m, 690.26/227.69 (2007); nördl. Sagen, 690.26/227.67 (2010); Ried westl. Gubel, 689.79/227.76 (2007) und 689.80/227.94; östl. Teufenbach-Weiher, 710 m, 691.49/226.18 (2007). STa: Bachgraben bei Schletal, 679.27/240.53 (2003); THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.4/237.5 (zahlreich, 2001, 2003) und 684.30/237.25 (2000); Ludretiker Moos (2000). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.58/230.64 (2003). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.87/233.47 (2007). WOC: südwestl. Nümüli, 694.24/226.56 (2006). U: 3, H: 2/2, E: 5>4, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/>>/= . - f, d. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. m.

276. *Eleocharis quinqueflora* (Hartmann) O. Schwarz Wenigblütige Sumpfbirse

E. pauciflora (Lightfoot) Link, *E. baeothryon* Ehrh., *Scirpus pauciflorus* Lightf.

Blüte. Ähren braun. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, auch salzhaltige Böden. Ufer, Quellfluren, Flachmoore.

Literatur. K: In lehmigem Sumpfboden selten. Am Katzensee. - J: Nicht häufig. Leimbach; [bei Mettmens-tetten; Rifferswil]. - B: Sehr zerstreut und oft übersehen. Katzensee; feuchte Stellen am Strässchen zw.

Höngg und Affoltern; Sumpfwiese ausserhalb Sihlhölzli; Witikon; zwischen Witikon und Pfaffhausen. Wädenswil, Oberort gegen Langacker; Gattiker-Weiher; Hüttensee; Ebertswil, Hausen; [Weissenbach und Egelsee, Mettmenstetten; Strasse Mettmenstetten - Rifferswil; Maschwander Allmend]. - E: Früher Limmat- und Glattal; Katzensee. - Me: Menzingen, westlich Kohlrainwald (ausserhalb des Gebietes).

Herbar. 3: Sihlhölzli (1890). 7: Witikon und Pfaffhausen (1919). 11: Einfang (1885, 1889). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1847 und 1917). 23: Baldernweg ob Gamlikon (1887).

Verbreitung. Selten; nur 3 Fundstellen. 11: Badanstalt Katzensee (R. H. 1985, 1998 nicht mehr gefunden). 32: Nordostufer Oberer Katzensee (R. H. 1992). SCc: südl. Hinterberg (2006). WOc: südwestl. Nümüli, 694.24/226.56 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien; Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - d. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. n.

277. *Eleocharis acicularis* (L.) Roem. & Schult. Nadelförmige Sumpfbirse, Nadelried

Isolepis acicularis (L.) Schldl., *Scirpidium aciculare* L., *Scirpus acicularis* L.

Blüte. Ähren rotbraun. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, humusreiche, sandige Böden. Ufer.

Literatur. Wa: An sandigen Seeufem, z.B. Katzensee. - S+H: Katzensee. - K: In nassem Lehmboden nicht häufig. Am Horn; am Katzensee. - J: Nicht häufig. [Maschwanden]. - B: Selten und stellenweise fehlend. Katzensee; Limmataltwässer bei Engstringen; um Zürich am Seeufer; Zürichhorn. Meilibachmündung Horgen; Naglikon; [Mühlene, Richterswil; Ufenau; Reusspitz; Maschwander Allmend]. - E: Früher Zürichsee, Katzensee.

Herbar. 2: Enge (1848, 1857). 8: Tiefenbrunnen (1876); Zürichhorn (1832, 1849, 1857, 1885, 1886). 11/32: Katzensee (o.D.).

Verbreitung. Selten; nur 3 Fundstellen; ausserhalb überbauter Zonen. SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.55/228.04 (2006); westl. Gubel, 680 m, 689.79/227.76 (2007). WOc: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.24/226.56 (2006). U: 2, H: 1/0, E: 5>0, W: I. - Eurasien; Nordamerika.

Veränderungen. >/>0/0. - d. - *Gefährdung.* EN//RE/EN/VU.

278. *Eleocharis ovata* (Roth) Roem. & Schult. Eiförmige Sumpfbirse

E. soloniensis (Dubois) Hara, *Scirpus ovatus* Roth

Blüte. Ähren rotbraun. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenarme, nährstoffarme Böden in warmen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 2 Fundstellen; ausserhalb überbauter Zonen. Wahrscheinlich angepflanzt. 3: Ütlihof (A. K. 1992, seither verschwunden). 9: Dunkelhölzli (1987, 1997). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: N. - Eurasien; Nordamerika.

Veränderungen. 0/</=. - y, s. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

***Blysmus* Panzer Quellbinse, Quellried**

279. *Blysmus compressus* (L.) Link Quellbinse

Scirpus caricinus Schrad., *S. compressus* (L.) Pers., *S. distichus* Peterm.

Blüte. Ähren braun. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Flachmoore, Wegrinnen.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: In feuchten Wiesen, an Wegborden hin und wieder. Keine genauen Angaben aus dem Gebiet. - J: Katzensee; Höngg; Örlikon. Langnau. - B: Ziemlich verbreitet und stellenweise häufig. Oberh. Gockhausen, am Wege; Katzensee; Affoltern; Graben an der Bahnlinie Örlikon; Strässchen zw. Örlikon und Höngg; Zürichberg; Zürichhorn; Sihlhölzli; Chleibtel, Ringlikon. Vorderes Moos und Sihlto-

bel Rüschtikon; Gattiker-Weiher; Langnau; unterer und mittlerer Sihlwald im Sihlsand; Moor beim Schwyzerhüsli; linkes Sihlufer ob der Brücke Hütten und in der Sihlmatt Hirzel; Westrand des Hüttensee; Höhronen; Hinterer Mistlibüel; Hausen am Albis; [Kappel; Totenmöri, Mettmenstetten und an der alten Strasse nach Rifferswil; Schürweidhölzli, Knonau]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/22/23: Üetliberg (1903). 3: Sihlhölzli (1880, 1888). 7: Zürichberg (1874). 8: Zürichhorn (1827), 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1917). 11: zw. Örlikon und Höngg (1885); zw. Örlikon und Wallisellen (1878). ADb,c: Adliswil (1883). AEa: Türlensee gegen Aeugsterberg (1935); Setziweiden (1933). LAb: Langnau (o.D.). RUd: Nidelbad; Vordermoos (1884, 1895).

Verbreitung. Selten; nur wenige Fundstellen; ausserhalb überbauter Zonen. 11: Badanstalt Katzenssee (bis 1984 auch in der Allmend Affoltern: R. H. 1998). 23: Diebis (nur wenige Ex. 1992, seither verschwunden). AEa: Setziweiden, südl. von Setzi, 679.68/236.40 (wenige Ex., 2003). MEe: Wilersee, Südostufer, 730 m, 689.53/225.05 (2006). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>. - g, h, I. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Trichophorum Pers. Haarbinse, Haarried

1. Perigonborsten weiss, bis 2.5 cm lang, die Frucht zur Reifezeit weit überragend und einen krausen Schopf bildend *T. alpinum*
- 1*. Perigonborsten braun, viel kürzer bis wenig länger als die reife Frucht, keinen Schopf bildend *T. cespitosum*

280. Trichophorum cespitosum (L.) Hartm. Rasen-Haarbinse

Blüte. 6-7.

Standort. Montan bis alpin, selten kollin. Nasse, kalk- und nährstoffarme, humose Böden. Moore.

Literatur. B: Hüttensee; Allmend Samstagern; Hausermoos in Menge; Menzingen. - Eo: Allmendried, Samstagern; Abschwändi. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg: Abschwändi, Salen.

Herbar. Im Herbar Bern ist ein Beleg von *T. cespitosum* (L.) Hartman vom Katzenssee vorhanden, der 1884 gesammelt wurde (nach R. H. 1998).

Verbreitung. Im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen. MEe: Abschwändi, westl. des kleinen Sees, 1090 m, 692.41/223.00 (zahlreiche Ex., 2006, 2011); 692.15/223.00 (2010). Rlc: Samstagern, bei der Allmendstr., 630 m, 693.88/227.45 (2007). SCc: südöstl. Hinterberg, 690.44/228.13 (2007) und 690.55/228.04 (2006).

Veränderungen. >/>=. - d?, g. - *Gefährdung.* EN/RE/EN/LC.

Verbreitungsmuster. k.

281. Trichophorum alpinum (L.) Pers. Alpen-Haarbinse

Eriophorum alpinum L., *Scirpus hudsonianus* (Michx.) Fern.

Blüte. Ähren gelbbraun, zur Fruchtzeit mit weissem Haarschopf. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, saure, nährstoffarme, torfige Böden in kühlen Lagen. Übergangsmoore.

Literatur. K: In Torfmooren nicht gemein, immer in grossen Massen. Katzenssee. In der Ebene bei [Rifferswil; Kappel]. - J: In der Ebene des Kantons seltener: am Katzenssee; bei Örlikon (jetzt verschwunden, da die Grube urbanisiert wurde). [Bei Rifferswil und Kappel]. - B: Hie und da, stets in Menge. Katzenssee; Örlikonried; [Schönenhof bei Wallisellen]. Horgenberg, Schwyzerhüsli; Auried, Wädenswil; Langmoos, Landforst; Moorschwand, Horgenberg und Zimmerberg; Simmismoos gegen Hirzel; bei Hinterberg; im Forenmoos und Chrutzelmoos; Spitzenmoos; Rindermoos; Hüttensee; Hütten; Schönenberg; Samstagern; Höhronen; [Schürenmoor, Kappel; Hagenmoos; Hausner und Rifferswiler Torfland; Egelsee Maschwanden; Bollmoor Maschwanden]. - Me: Stellenweise. Gottschalkenberg, Abschwändi, Euzen und Salen.

Herbar. 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1861 und 1928). 11: Ried zw. Örlikon und Affoltern (1890); Örlikon (1865, 1868, 1870, 1871, 1876, 1877, 1878, 1879, 1881, 1882, Standort nachher zugedeckt). AEa: Türlensee (1913). HAa: Ried (1899). Hlc: Torfriet (1899); Forenmoos (1920); Chrutzelried (1920). HOc: Moor bei Wüeribach (1934); Moorschwand (1930); Schwyzerhüsli (1930); Zimmerberg

(1879); zw. Sihlbrugg und Schüepfenloch (1918); Sihlwald (1930). OBC: Langmoos (1891, 1932). THc: ob dem Gattiker-Weiher (1929).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden. Im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. AEa: Südwestende Türlensee, Hexengraben, 680.53/235.43 (zahlreich auf einer Fläche von 1 Are, 2003). Hlc: Moosacherboden zw. Tobelmüli und Chalbisau, mittlerer Teil, 687.19/230.35 (ziemlich verbreitet, 2002); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.64/231.15 (ziemlich verbreitet und häufig, 2003); Ägertenried, südlicher Teil, 688.96/230.16 (ziemlich verbreitet, 2003); Spitzenmoos, 689.83/230.02 (ziemlich verbreitet, 2003). HOc: Grindelmoos, 688.27/232.64 (zahlreich, 2003); Tüfenmoos, 689.05/231.26 (zahlreich an verschiedenen Stellen, 2003). HUC: Hüttensee, 693.24/226.25 (2010). MEe: Abschwändi, westl. des kleinen Sees, 1100 m, 692.10/223.07 (2007). SCc: Gubel, 680 m, 689.80/227.80 (2006, 2009, 2010); südl. Hinterberg, 680 m, 690.55/228.04 (2006); 690.17/228.28 (2010); südl. Rechberg, 670 m, 690.33/229.07 (2007); Sagen, 690.43/227.55 (2010); Chaltenboden, 691.03/229.29 (2010). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.57/230.42 (ziemlich verbreitet, 2003). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.24/226.56 (2006); Schöni, 660 m, 695.14/226.60 (2007). U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. >/>0. - g, f, I. - **Gefährdung.** VU//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Eriophorum L. Wollbinse, Wollgras

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Blütenstand eine einzelne endständige, aufrechte Ähre | <i>E. vaginatum</i> |
| 1*. Blütenstand aus mehreren, nach der Blüte überhängenden Ähren | <i>E. angustifolium</i> aggr. |
| 2. Pflanze ohne Ausläufer; Blätter meist flach; Stiele der Ähren rau | <i>E. latifolium</i> |
| 2*. Pflanze mit unterirdischen Ausläufern; Blätter meist rinnig | |
| 3. Stiele der Ähren glatt; oberstes Blatt mit 0.1-0.3 mm langem Blatthäutchen; Tragblätter 1nervig | <i>E. angustifolium</i> |
| 3*. Stiele der Ähren rau; oberstes Blatt ohne Blatthäutchen; Tragblätter mehrnervig | <i>E. gracile</i> |

282. Eriophorum vaginatum L. Scheidige Wollbinse

Blüte. Ähren graubraun, zur Fruchtzeit mit weissem Haarschopf. 4-5.

Standort. Montan und subalpin. Zeitweise überschwemmte, saure, nährstoffarme, torfige Böden in kühlen Lagen. Übergangs- und Hochmoore.

Literatur. Wa: Am Katzensee reichlich. - S+H: Katzensee, reichlich. - K: In Torfmooren nicht häufig. Katzensee. [Rifferswil]. - J: Nicht häufig. [Bei Rifferswil]. - B: Nicht häufig. Katzensee; Allmend Fluntern; [Schönenhof, Wallisellen]. Hinterrütimoor ob Horgen; Forenmoos Hirzel; Chrutzelenmoos; Hinterbergried, Schönenberg; Langmoos, Hütten; Nättenbachtobel; [Torfsümpfe bei Rifferswil; Mettmenstetten in Menge; Scheurenmoos zwischen Hausen und Kappel; Hagenmoos; Heischer Allmend; Egelsee Maschwanden]. - Eo: Leiterenmoos; Langmoos, Hütten; Hinterrüti, Horgen. - Me: Stellenweise. Gottschalkenberg; Abschwändi; Salen; Neuheim, Nordrand Heerenwald.

Herbar. 7: Allmend Fluntern (o.D.). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1836 und 1918). [35: Schönenhof (1931). 36: Chrutzelried (1897)]. Hlc: Forenmoos (1915); Chrutzelen (1915). HOc: Sihlbrugg bei den Wüsten Felsen (1922); Chlausenried (1922).

Verbreitung. Im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen. Hlc: Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.70/231.12 (wenige Ex., 2003); Spitzenmoos, mittlerer Teil, 689.78/229.92 (häufig, 2003, 2005). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.39/225.68 (2006/2007). OAc: Abschwändi, 1085, 692.18/222.98 (2006). U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. >/>=. - d, e, I. - **Gefährdung.** EN//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

283. Eriophorum latifolium Hoppe Breitblättrige Wollbinse

Blüte. Ähren graubraun, zur Fruchtzeit mit weissem Haarschopf. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Quell- und Flachmoore.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Zürich (1). - K: In Torfmooren und sumpfigen Wiesen gemein. - J: Gemein. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Verrbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (1878, 1887, 1888, 1892, 1897). 2: Manegg (1920); Höckler (1904; 1905, 1908); Allmend Wollishofen (1885, 1901); Enge, Quai (1916). 3: Friesenberg (1901, 1906, 1909); Wiedikonerried (1894). 7: Zürichberg (1875, 1876, 1911); Allmend Fluntern (1883); Witikon (1889, 1890, 1895); zw. Pfaffhausen und Witikon (1898, 1906); Elefantebach (1907); Wehrenbachtobel, Scheibenstandswiese (1928); Rehtobel (1876, 1878); Trichtenhausen (1978). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1865, 1878). 12: Altried (1906). Zahlreiche Belege aus dem Südtel, so etwa zwischen Adliswil, Kilchberg und Rüslikon (1880, 1915). HOc: Moorschwand (1924).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Ankenweid (1989); Ries (1993); Haberweid (1989). 7: Wehrenbachtobel (1990, 1998). 8: Hub (1995). 11/32: Katzensseegebiet (ziemlich verbreitet, R. H. 1994). 23: Diebis (1993); Hofstettenweid (1988); Bliggisweid (1993). 35: Grindel (1994). ADb: nördl. Hermen, 681.22/239.18 (2002); Rossweid, 681.14/240.62 (2002); Langweid (2002); östl. Buechenegg (2002). AEa: nordwestl. Obertal, 680.25/237.55 (2002); Westhang Langnauer Chopf, 681.07/237.42 (einige Ex., 2001); Westhang Langnauer Chopf, 681.07/237.42 (2001). HAa: Schnabelwiesen (2001); Stärpel (2001); Bann, 685.05/231.30 (2001); Südostende Türlensee, 681.13/235.28 (2002). Hlc: Streuweid (2001, 2003); Neuhalden, 687.14/231.30 (2001); zw. Tobelmüli und Chalbisau, Moosacher, 6867.19/230.35 (2002). Chruzelen (2003); Ägertenried (2003); Spitzenmoos (2003); Geristegmoos (2003). HOc: westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001); Erlenmoos (zahlreich, 2001); Tüfenmoos (2003); Büel (2001); Grindelried, 687.82/232.68 (2002); Grindelried (2003); nördl. Widenbach, 687.7/232.4 (2002); nordöstl. Wüeribach, 686.98/233.80 (2002). LAa: Langnauer Berg (zahlreich, 2000); Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Winterhalden, 682.57/236.46 (40 Ex., 2001); Summerhalden (2000). OBC: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos und Wiesen südwestl. davon (2001). OBD: zw. Äbnet und Fuchsenwis, 686.08/235.75 (2002). STa: südöstl. Tägerst (2003); Mösli und Graftschaft (2003); Bliggisweid (2002). THc: Gattiker-Weiher (zahlreich, 2000); Säumoos (2001); Ludretiker Moos (2001). U: 1, H: 2/3, E: 5>4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. m.

284. *Eriophorum angustifolium* Honck. Schmalblättrige Wollbinse

Blüte. Ähren graubraun, zur Fruchtzeit mit weissem Haarschopf. 4-5.

Standort. Kollin bis alpin. Zeitweise überschwemmte, basenarme, nährstoffarme, torfige Böden in kühlen Lagen. Moore.

Literatur. G: Zürich (1). - S+H: Katzenssee. - K: In Sümpfen häufig. Katzenssee. [Rifferswil]. - J: Etwas seltener als *E. latifolium*. Höhronen; [Rifferswil]. - B: Ziemlich verbreitet und stellenweise häufig. Katzenssee; Örlikonerried zw. den Bahnlagen; Sumpfwiesen zw. Dietikon und Albrisrieden; Altstetten; Sumpfwiesen bei Witikon; Uto (Friesenberg und Kolbenhof); [Schönenhof, Wallisellen]. Hüttensee; Gattiker-Weiher; Adliswilerberg und gegen Felsenegg; Ostabhang des Höhronen; Riedboden bei Birmensdorf; [Egelsee bei Mettmenstetten; Schürenmoos und Hagenmoos; Rifferswil; Feldenmoos, Hedigen; Maschwander Allmend]. - Me: Stellenweise. Menzingen: Sihltal bei Unterschwand; südöstlich Finsterseebrücke. Neuheim, Sihltal nördlich Hof.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1851, 1888, 1893). 2: Höckler (1905). 3: Döltschi (1916). 7: Zürichberg (1890); Witikon (1873, 1887, 1895). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege). AEa: Türlensee (1917). HAa: Schnabellücke (1930); HOc: Moorschwand (1931); Grindelmoos (1925).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Haberweid (1992). 3: Langweid (20 Ex., 1998). 7: Kellen (M. Pesaro 1995). 9: Werdhölzli (angepflanzt, 1998). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 23: Bliggisweid (1993, 1997). ADb: Rossweid, 681.12/240.65 (2002). AEa: Hexengraben, 680.53/235.43 (2003). HAa: Bann, 685.05/231.30 (2001); südöstl. Türlensee, 681.18/235.28, 681.09/235.32 (2002, 2003); westliche Schnabelwiese, 682.82/235.01 (2005). Hlc: Streuweid (2001); Moosacher (2002); zwischen Sihlmatt und Schiffli, 550 m, 687.81/229.39 (2008); Chruzelen, nördl. und mittl. Teil, 688.51/231.55, 688.66/231.13 (2003); Ägertenried, 688.96/230.16 (verbreitet, 2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.82/230.04 (zahlreich, 2003). HOc: Büel, 686.95/233.80 (2002); Tüfenmoos, 689.11/231.09

(2005). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.05/226.28 (2006); nördl. Rebgarten, 670 m, 692.78/226.13 (2007). LAb: Langnauer Berg, südl. Wiese, 681.5/237.4 (2001); Summerhalden (2000). MEe: Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 1100 m (2007). OAe: Chäsgaden, 1080 m, 693.14/223.05 (2007). OBc: Langmoos, 685.14/236.05 (2001, 2003); Stumpenhölzlimoos, 685.45/235.8 (2000). THc: Sämoos (2001); Ludretiker Moos (2001). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.66/228.05 (2007); östl. Sagen, 690 m, 690.48/226.45 (2007); östl. des Dorfes, 680 m, 691.98/227.34 (2007); nordöstl. Teufenbach-Weiher, 691.11/226.27 (2009). U: 1, H: 1/2, E: 4>3, W: I. - Eurasien und Nordamerika.
Veränderungen. =/=>. - f, g, h. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.
Verbreitungsmuster. m.

285. *Eriophorum gracile* Roth Schlanke Wollbinse

Blüte. Ähren graubraun, zur Fruchtzeit mit weissem Haarschopf. 5.

Standort. Kollin und montan. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Flachmoore.

Literatur. S+H: Katzensee. - K: In Sümpfen selten. Am Katzensee. [Rifferswil]. - J: Selten. Türlensee. - B: Selten und meist wenig zahlreich. Katzensee; Wiedikon. Chrutzellenmoos; Forenmoos; Spitzenmoos; Hinterbergmoos; Hüttensee; am Türlensee im Aeugsterried; bei Hausen am Albis; [Rifferswil; Eichhölzli, Oberrifferswil, häufig; hintere Allmend; Forenmoos; Geissbüel; Kreienmoos, Mettmenstetten; Uerzlikon - Kappel häufig]. - Eo: Böschchen, Hütten: zw. Neubad und Säge, Schönenberg; Spitzenmoos; Forenmoos; [Erlenmoos, Wollerau]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11/32: Katzensee, nördl. und östl. Ufer (1883, 1886, 1887, 1888, 1892, 1906, 1919). AEa: Türlensee, Aeugsterried (1880) und Vrenelisgraben (1883). Hlc: Chrutzellen (1930); Forenmoos (1916).

Verbreitung. Nur 2 Fundstellen. AEa: Hexengraben (Südwestende Türlensee), mittlerer Teil, 680.41/235.21 (150 Ex., 2003). Hlc: Chrutzellen, nördl. Teil, 688.54/231.22 (lokal, zahlreiche Ex., 2003). U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - d, f, g, h. - *Gefährdung.* EN//RE/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

***Bolboschoenus* (Asch.) Palla Meerbinse**

286. *Bolboschoenus maritimus* (L.) Palla Meerbinse

Scirpus maritimus L.

Blüte. Ähren braun. 6-8.

Standort. Kollin. Basenreiche, auch salzhaltige Gewässer in warmen, wintermilden Lagen. Ufer, seichte Gewässer.

Literatur. N+T: Vorbhf. II, IV (nur vorübergehend). - B: Nur vorübergehend ruderal auftretend. In Gräben im Vorbhf.; nasse Stellen in der Kiesgrube Hardau; Hardturm gegen Altstetten; Strassengraben bei Altstetten; Seeauffüllung Belvoir. - E: Glattal; früher auch Zürichsee und Limmattal. Türlenseegebiet.

Herbar. 2: Belvoir (1917, 1924). 4: Vorbhf. (1887, 1888, 1889); Hardplatz (1902); Hardau (1906). 9: zw. Hard und Herdern (1906, 1919); Altstetten (1891, 1925).

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle; ausserhalb überbauter Zonen. 11: Büssisee (angepflanzt, ca. 4 m², R. H. 1994, 1998). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: N. - Ganze Erde.

Veränderungen. 0</=>. - h. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Von der vorliegenden Art werden heute in Mitteleuropa 4 weitere Kleinarten unterschieden, die aber im Gebiet nicht vorkommen.

Scirpus L. Binse

1. Blütenstand aus zahlreichen 2-5jährigen Teilblütenständen bestehend
1*. Blütenstand aus 5-15 5-20jährigen Teilblütenständen bestehend.

S. sylvaticus
S. atrovirens

287. Scirpus sylvaticus L. Wald-Binse

Blüte. Ähren grünlich. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: An der Glatt (1). - M: ? An den Sümpfen und in schattichten Wäldern. - K: In feuchten Gebüschern ziemlich häufig. - J: Ziemlich häufig. - N+T: Vorbef IV. Sonst häufig. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

288. Scirpus atrovirens Willd. Amerikanische Binse

Blüte. Ähren dunkelbraun. 8-9.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, dichte Böden in warmen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten. 6: Irchelpark, am grossen See (1992). 11: Hänsiried (5 Ex., R. H. 1991, seither in Ausbreitung); nördl. Büssisee (2 Ex., 1994). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

Isolepis R. Br. Moorbinse

289. Isolepis setacea (L.) R.Br. Borstenförmige Moorbinse

Schoenoplectus setaceus (L.) Palla, *Scirpus setaceus* L.

Blüte. Ähren braun. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, dichte, offene Böden. Ufer, Gräben, Weg- und Ackerrinnen, Waldschläge.

Literatur. K: In feuchten Wiesen, Sümpfen, an feuchten Sandplätzen selten. Thalwil am oberen Weiher. - J: Am Katzensee. Bei Mettmenstetten; bei Thalwil. - B: Selten. Sumpfige Waldwiese nördlich vom hinteren Katzensee; Waldschlag auf dem Hönggerberg. Thalwil am oberen Weiher ziemlich viel; Hüttensee; [Schönenboden am Etzel; Aabach bei Rifferswil, an nassen Stellen häufig; Reppischholz und Egelsee bei Mettmenstetten; unterhalb Kappel gegen Egertswil hinter Zwinglidenkmal]. - Me: Sehr stark zurückgegangen. Menzingen, Obergibel, 950 m (ausserhalb des Gebietes).

Herbar. Katzensee (1876 nach R. H.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien und Afrika.

Veränderungen. =>/0. - f, g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Schoenoplectus Link Teichbinse, Flechtbinse, Seeried

1. Stengel im oberen Teil scharf 3kantig
2. Horstbildend, ohne Ausläufer; Frucht mit queren Runzeln
2*. Ausläufer vorhanden; Frucht glatt
1*. Stengel in der ganzen Länge rund
3. Narben 3; Pflanze zur Blütezeit mit 2-12 Stengelblättern
3*. Narben 2 (selten 3); Pflanze mit 1 Stengelblatt

Sch. mucronatus
Sch. triquetrus

Sch. lacustris
Sch. tabernaemontani

Bemerkungen. Bastarde zwischen *Sch. lacustris*, *Sch. triquetrus* und *Sch. tabernaemontani* sind möglich.

290. *Schoenoplectus mucronatus* (L.) Palla Spitz-Teichbinse

Scirpus mucronatus L.

Blüte. Ähren braun bis grau. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - S+H: Am Horn. - K: In seichten Gewässern. Am Horn (J. J. Scheuchzer 1719). Von Neuere sah ihn niemand. - J: Selten (flüchtig). Früher am Horn gemein. [Frauental]. - N+T: Vorbhf. II, IV; Zürichhorn (nicht mehr gefunden). - B: Sehr selten; auch adventiv. Kiesgrube im Vorbhf.; lehmige Stellen im Sumpf Herdern; beim Letzigraben im Rangierbhf. [Klosterwald Frauental].

Herbar. 4: Vorbhf. (1887, 1888, 1903). 4: Rangierbhf. beim Letzigraben (1900, 1902); Herdern (1908). 9: Bahndamm Altstetten (1891).

Verbreitung. Nur 1 Fundstelle. STa: östl. Gamlikon, 680.02/240.72 (angepflanzt?, 2002). U: 3, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. >/>0. - d, b. - *Gefährdung.* (EN)//RE/EN/EN.

291. *Schoenoplectus triquetrus* (L.) Palla Dreikant-Teichbinse

Scirpus triquetrus L.

Blüte. Ähren rotbraun. 5-7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, schlammige, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Ufer, Sümpfe.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). J (als *S. trigonus*): Sümpfe, Ufer selten. [Maschwander Allmend].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt. 37: Pfaffhausen, Tennisplätze (1993, seither verschwunden). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: I. - Ganze Erde.

292. *Schoenoplectus lacustris* (L.) Palla Gewöhnliche Teichbinse, Seebirse

Scirpus lacustris L.

Blüte. Ähren braun. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Stehende Gewässer über humusreichem Grund. Verlandungszone von Seen und Teichen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Zürich (1). - K: In Riedern, Seen gemein. - J: Meist herdenweise. Zürichsee, Katzensee, Örlikon und anderwärts. - B: Verbreitet und ziemlich häufig. Katzensee; Örlikonerried; Hardsee; im Zürichsee im unteren Teil wegen Uferbauten stark zurückgegangen. [Schwandenweiher, Richterswil]; Horgener Bergweiher; Hüttensee; Neumühlekanal Samstagern; Itlimoosweiher, Wollerau; Türlensee; [Wassergräben zw. Hauserholz und Brüggen; Kappel; Maschwander und Lunner Allmend; längs des Zürichsees]. - E: Sihl-, Limmat- und Glatttal; früher auch Zürichsee. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hard (1909). 8: Tiefenbrunnen (1882); Zürichhorn (o.D.). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikonerried (1876). AEa: Türlensee (1879). HOb: Weiher unterh. Albishorn (1970). HOC: Bergweiher (1970). Kld: Böndler, 683.68/240.98 (2002). RUd: Nidelbad (o.D.).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 11/32: Katzenseegebiet (verbreitet, R. H. 1994; 1998). 32: Erlenhölzli (1998). Auch angepflanzt, z.B. 1: Landesmuseum (1986, 1998). 3: Ütlihof (1994; 1997); Lehmgrube Binz (1991, 1998). 7: Rütliweiher (1998). 8: Bot. Garten Z (1998). 9: Dunkelhölzli (1998). 10: ETH-Hönggerberg (1998). Im Süden selten, z.B. HAa/AEa: Türlensee (verbreitet, 2003). HOC: Bergweiher (2002). Kld: Böndler, 683.68/240.98 (2002). MEe: Muserholz, 710 m, 689.45/226.18 (2007). OBC: nördl. Teil Langmoos (2000). SCc: östl. Sonnenrain, 691.08/227.51 (2006). THc: Westufer Gattiker-Weiher (2000). WAd: Au (L+P 1985). WOC: südwestl. Nümüli, 650 m, 694.19/226.59 (2006). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. >/>=. - d, f. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

293. *Schoenoplectus tabernaemontani* (Gmelin) Palla *Tabernaemontanus* Teichbinse

Scirpus tabernaemontani Gmelin

Blüte. Ähren braun. 6-7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Verlandungszone von Seen und Tümpeln.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K (als *S. lacustris* b. *minor*): Im Zürichsee beim Horn und Seefeld unter der gewöhnlichen Form, blüht aber vor ihr. - J: Mehr auf festem Land als *Sch. lacustris*. Zürichsee; Kiesgrube bei Altstetten. [Maschwander Allmend]. - N+T: Vorbhf.; Zürichhorn; Altstetten. - B: Selten. Katzenssee; Zürichhorn; Vorbhf.; Herdern. [Ottenbach; Lunner Allmend massenhaft und üppig; Maschwander Allmend].

Herbar. 4: Hardseen (1911, 1913, 1919, 1920); Vorbhf. (1889). 8: Zürichhorn (1806, 1870). 11/32: Katzenssee (1891).

Verbreitung. Im Norden selten. Wohl überall angepflanzt. 3: Allmend Wiedikon (1994). 5: unterh. Escher-Wyss-Platz (1995). 6: Irchelpark (1994); Resiweiher (1994). 7: Rütweiher (1995). 8: Wildbachstr. (1995, 1997). 9: Dunkelhölzli (1994). 36: Stettbach, Aushubhügel (1997). Im Süden 2 Fundstellen (wahrscheinlich beide Male angepflanzt). HAA: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.40/231.45 (kleiner Bestand, 2003). RUd: Nidelbad (2002). U: 2, H: 2/2, E: 5>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/. - d, f. - Gefährdung. VU/VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n

Cladium* P. Br. *Schneidebinse, Sägeried

294. *Cladium mariscus* (L.) Pohl *Schneidebinse*

Mariscus cladium (Sw.) O. Kuntze, *M. serratus* Gilib.

Blüte. Ähren gelbbraun. 6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basen- und humusreiche, dichte Böden. Verlandungszonen in Kleinseen, Tümpeln und Gräben, die nicht geschnitten werden.

Literatur. Wa: Um den Katzenssee, häufig. - S+H: Katzenssee. - K: In seichteren Gewässern selten. Am Katzenssee. - J: Nicht häufig. Hüttensee; [bei Mettmenstetten]. - B: Zerstreut und selten. Örlikerried; Katzenssee; [Schönenhof, Wallisellen]. Hüttensee; [Egelsee, Mettmenstetten in Menge; unterh. Frauental].- E: Katzenssee; Glattal. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege vom Katzensseegebiet.

Verbreitung. Selten, nur im Katzenssee-Gebiet (ausser Anpflanzungen). 11/32: Katzensseegebiet, besonders im Hänsried und an den Seeufnern verbreitet und häufig; in der Allmend verschwunden (R. H. 1995). 32: Erlenhölzli (1998). BAA: Tännlimoos ob Blegi, 685.60/230.10 (1 grosser Stock, wohl angepflanzt, 2003). U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/</>. - q. - Gefährdung. NT/NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i, n.

Bemerkungen. Die Art ist im Gebiet von Örlikon verschwunden, hat aber im Katzensseegebiet wegen teilweiser Aufgabe der Mahd, die sie nicht verträgt, vorübergehend zugenommen. Wegen der besseren Pflege (Mahd!) der Riedwiesen ist sie neuerdings wieder im Rückgang (R. H.).

Rhynchospora* Vahl *Schnabelbinse

1. Hochblätter die Teilblütenstände meist nicht überragend; Blütenstände weiss bis gelbbraun; Pflanze horstbildend

Rh. alba

1*. Hochblätter die Teilblütenstände weit überragend; Blütenstände rotbraun; Pflanze mit unterirdischen Ausläufern

Rh. fusca

295. *Rhynchospora alba* (L.) Vahl *Weisse Schnabelbinse*

Blüte. Ähren weiss bis rötlich. 6-7.

Standort. Montan, seltener kollin und subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Schlenken, Schwingrasen.

Literatur. Wa: In Sümpfen am Katzensee reichlich. - S+H: Beim Katzensee häufig. - K: In Sümpfen nicht selten. Katzensee. [Rifferswil]. - J: Meist gesellschaftlich. Am Katzensee. Hüttensee; [Rifferswil]. - B: Stellenweise. Katzensee. Au; Beichlenried ob Wädenswil; Langmoos, Stadforst; Forenmoos, Chrutzellenmoos; Rindermoos; Spitzenmoos; Oertliweid; Neubad Schönenberg; Hinterbergried; Allmend Samstagern; Hüttensee; Gottschalkenberg; Türlensee; Hausen mehrfach in Torfmooren; [Schürenmoos und Hagenmoos, Kappel; Heischer Allmend; Rifferswil; Egelsee, Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Abschwändi. KLÖTZLI (1969): Vorderau.

Herbar. 8: Rehalp (o.D.). 11/32: Katzensee (1848, 1859, 1885, 1888, 1894, 1895, 1898, 1903, 1905). 11: Örlikonried (1902). [36: Chrutzelried (1891,1896)]. Hlc: Chrutzellen (1922). HOc: Wüeribach (1934); Erlensmoos (1927); Schwyzerhüsli (1929); Grindelmoos (1929).

Verbreitung. Im Norden nur im Katzensee-Gebiet. 11/32: Chräenriet und Tüfenriet (R. H. 1994; 1997); Seeholzried (10 Ex., R. H. 1996). Im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen. Hla: Chrutzellen, 688.66/231.13 (lokal zahlreich, 2003); Spitzenmoos, 689.81/230.02 (lokal zahlreich, 2003, 2006). HOc: Tüfenmoos, 689.10/231.18 (2003); nordöstl. Wüeribach, 686.99/233.77 (2002). MEe: Abschwändi, 1100 m, 692.12/223.04 (2007). SCc: südöstl. Rechberghölzli, 670 m, 691.35/229.08 (2006); Ried Gubel, 689.79/227.76 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 4>3, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. >/>/=. - f, e, I. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. k.

296. *Rhynchospora fusca* (L.) Aiton Braune Schnabelbinse

Blüte. Ähren rotbraun. 5-6.

Standort. Montan, seltener kollin und subalpin. Zeitweise überschwemmte, saure und nährstoffarme, torfige Böden. Schlenken, Schwingrasen.

Literatur. K: In Sümpfen selten. Am Katzensee. - J: Selten. Am Katzensee nach Hegetschweiler, konnte in neuerer Zeit daselbst nicht gefunden werden. - B: Sehr selten. Katzensee (verschwunden). Beichlenried ob Wädenswil; [Seeried bei Hurden]. - Me: [Menzingen, Würzgarten] , heute erloschen.

Herbar. 11/32: Katzensee (3 Belege o.D.). HOc: Grindelmoos (1928); Moorschwand (1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Europa und Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - f, e, I. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

Verbreitungsmuster. -.

Carex L. Segge

Hauptschlüssel

1. Blüten in einer endständigen Ähre Schlüssel A
- 1*. Blüten in mehreren Ähren
2. Alle Ähren mit männlichen und weiblichen Blüten Schlüssel B
- 2*. Zumindest einzelne Ähren mit nur männlichen oder nur weiblichen Blüten
3. Untere und obere Ähren im Blütenstand nur mit weiblichen Blüten, mittlere nur mit männlichen Blüten; Pflanze mit langen unterirdischen Ausläufern *C. disticha*
- 3*. Endständige Ähre nur mit männlichen Blüten oder an der Basis mit männlichen Blüten und an der Spitze mit weiblichen Blüten
4. Endständige Ähre an der Basis mit männlichen Blüten, an der Spitze mit weiblichen Blüten
5. Pflanze graugrün; Ähren kugelig oder keulenförmig; unterstes Hochblatt den Blütenstand überragend; Zähne des Schnabels gespreizt *C. buxbaumii*
- 5*. Pflanze grün; Ähren zylindrisch; unterstes Hochblatt den Blütenstand nicht überragend; Zähne des Schnabels gerade *C. hartmanii*
- 4*. Endständige Ähre nur mit männlichen Blüten, seltener an der Basis einige weibliche Blüten
6. Narben 2; Früchte linsenförmig Schlüssel C
- 6*. Narben 3; Früchte 3kantig
7. Fruchtschläuche behaart Schlüssel D
- 7*. Fruchtschläuche kahl Schlüssel E

Schlüssel A

1. Narben 3; Frucht 3kantig *C. pauciflora*
- 1*. Narben 2; Frucht linsenförmig
2. Pflanze 2geschlechtig (männliche Blüten an der Spitze der Ähre) *C. pulicaris*
- 2*. Pflanze 1geschlechtig (selten 2geschlechtig)
3. Pflanze feste Horste bildend; Fruchtschlauch vom untersten Drittel an abwärts gebogen *C. davalliana*
- 3*. Pflanze mit langen unterirdischen Ausläufern; Fruchtschläuche gerade *C. dioica*

Schlüssel B

1. Alle Ähren im unteren Teil mit weiblichen Blüten, im oberen Teil (oft nur an der Spitze) mit männlichen Blüten
2. Gesamtblütenstand kugelig bis eiförmig *C. chordorrhiza*
- 2*. Gesamtblütenstand zylindrisch (Ähren auf der Hauptachse sitzend) oder rispig
3. Abstand der Kanten im obersten Drittel des 3kantigen Stengels 2.5-4 mm; Kanten ± geflügelt; Blätter 4-10 mm breit *C. vulpina* aggr.
4. Fruchtschläuche lackartig glänzend; Oberfläche glatt, beiderseits mit 10-16 deutlichen Nerven; Blütenstand gelbgrün; Blatthäutchen höher als breit *C. otrubae*
- 4*. Fruchtschläuche mit Seidenglanz; Oberfläche mit feinen Höckern, innerseits mit undeutlichen, oft nur am Grunde sichtbaren Nerven; Blatthäutchen breiter als hoch *C. vulpina*
- 3*. Abstand der Kanten im obersten Drittel des 3kantigen Stengels 0.5-2.5 mm; Kanten nicht geflügelt
5. Reife Fruchtschläuche beidseits flach oder ausserseits schwach gewölbt (im Querschnitt nicht halbkreisförmig oder 3eckig)
6. Fruchtschläuche 2-2.5 mm lang; Granne an der Spitze des

- Tragblattes so lang wie das Tragblatt *C. vulpinoidea*
- 6*. Fruchtschläuche 3-6.5 mm lang; Tragblatt ohne Granne oder Granne höchstens 1/2 so lang wie das Tragblatt *C. spicata* aggr.
7. Blütenstand kurz (3-5 cm lang); alle Ähren ziemlich dicht beisammen, nur die unterste Ähre gelegentlich abgerückt
8. Blatthäutchen 2-4 mal so hoch wie breit; reife Fruchtschläuche im untersten Drittel mit schwammigem Gewebe, 4.5-6.5 mm lang *C. spicata*
- 8*. Blatthäutchen meist breiter als hoch; Fruchtschläuche ohne schwammiges Gewebe, 3-4 mm lang *C. pairae*
- 7*. Blütenstand bis 10 cm lang; wenigstens die unteren 3-6 Ähren oder Ährenknäuel voneinander abgerückt *C. divulsa*
- 5*. Reife Fruchtschläuche im Querschnitt halbkreisförmig oder 3eckig (Aussenseite stark gewölbt)
9. Pflanze lockere Horste bildend; Blätter rinnig gefaltet; Fruchtschläuche auf dem Rücken mit 3-8 Nerven *C. diandra*
- 9*. Pflanze feste Horste bildend; Blätter flach
10. Verwitterte grundständige Scheiden einen schwarzen Faserschopf bildend; Fruchtschläuche mit 10-14 deutlichen Nerven, matt *C. appropinquata*
- 10*. Verwitterte grundständige Scheiden keinen Faserschopf bildend; Fruchtschläuche ohne deutliche Nerven, glänzend *C. paniculata*
- 1*. Alle Ähren im unteren Teil mit männlichen, im oberen Teil mit weiblichen Blüten
11. Fruchtschläuche am Rande deutlich geflügelt
12. Pflanze horstbildend *C. leporina*
- 12*. Pflanze lange unterirdische Ausläufer treibend
13. Tragblätter weiss oder gelblich *C. brizoides*
- 13*. Tragblätter braun, mit hellem Rand und Mittelnerv *C. praecox*
- 11*. Fruchtschläuche nicht geflügelt
14. Hochblätter blattähnlich, das unterste den Blütenstand weit überragend; untere Ähren weit voneinander abgerückt *C. remota*
- 14*. Hochblätter tragblattähnlich oder grannenartig, nur wenig länger als die zugehörige Ähre
15. Fruchtschläuche allseitig sparrig abstehend; Ähren kugelig, einem Morgenstern ähnlich *C. echinata*
- 15*. Fruchtschläuche schief aufrecht; Ähren eiförmig
16. Fruchtschläuche 2-3 mm lang; Tragblätter gelblich *C. canescens*
- 16*. Fruchtschläuche 3-4 mm lang; Tragblätter braun *C. elongata*

Schlüssel C

1. Pflanze grosse, dichte Horste bildend, ohne Ausläufer *C. elata*
- 1*. Pflanze kleine Horste bildend oder lockerrasig, mit unterirdischen Ausläufern
2. Unterstes Hochblatt den Blütenstand nicht überragend *C. nigra*
- 2*. Unterstes Hochblatt den Blütenstand weit überragend *C. acuta*

Schlüssel D

1. Weibliche Ähren höchstens ganz kurz gestielt
2. Blätter unterseits dicht wollig behaart *C. hirta*
- 2*. Blätter kahl
3. Gesamtblütenstand meist über 7 cm lang
4. Weibliche Ähren mehr als 10blütig; Pflanze 30-100 cm hoch *C. lasiocarpa*

- 4*. Weibliche Ähren 3-5blütig; Pflanze 5-15 cm hoch *C. humilis*
- 3*. Gesamtblütenstand bis 6 cm lang
 - 5. Weibliche Ähren die Spitze der einständigen männlichen Ähre erreichend oder überragend; weibliche Ähren lockerfrüchtig
 - 6. Unterste weibliche Ähre herabgerückt; Tragblätter so lang wie die reifen Fruchtschläuche *C. digitata*
 - 6*. Unterste weibliche Ähre nicht herabgerückt; Tragblätter 2/3-4/5 so lang wie die reifen Fruchtschläuche *C. ornithopoda*
- 5*. Weibliche Ähren die Spitze der einständigen männlichen Ähre nicht erreichend; weibliche Ähren dichtfrüchtig
 - 7. Pflanze horstbildend
 - 8. Unterstes Hochblatt blattähnlich
 - 9. Scheide des untersten Hochblattes 4-10 mm lang *C. umbrosa*
 - 9*. Scheide des untersten Hochblattes bis 1 mm lang *C. pilulifera*
 - 8*. Unterstes Hochblatt tragblattähnlich *C. montana*
 - 7*. Pflanze lange unterirdische Ausläufer treibend
 - 10. Unterstes Hochblatt blattähnlich, abstehend, mit bis 2 mm langer Scheide; Stengel steif aufrecht *C. tomentosa*
 - 10*. Unterstes Hochblatt tragblattähnlich, wenn mit verlängerter Spreite, dann Scheide etwa 5 mm lang; Stengel gebogen
 - 11. Tragblätter stumpf oder mit grannenartiger Spitze *C. caryophyllea*
 - 11*. Tragblätter breit abgerundet, mit hellem Rand *C. ericetorum*
- 1*. Weibliche Ähren bis 8 cm lang gestielt; Blätter unterseits blaugrün *C. flacca*

Schlüssel E

- 1. Stets 2-6 männliche Ähren an der Spitze des Blütenstandes
 - 2. Fruchtschlauch die reife Frucht sehr locker umschliessend (aufgeblasen); Ähren mehr oder weniger sitzend, aufrecht
 - 3. Fruchtschläuche 4-5.5 mm lang, plötzlich in den 2zähligen Schnabel verschmälert; unterstes Hochblatt bis doppelt so lang wie der Blütenstand *C. rostrata*
 - 3*. Fruchtschläuche 6.5-8 mm lang, allmählich in den 2zähligen Schnabel verschmälert; unterstes Hochblatt den Blütenstand kaum überragend *C. vesicaria*
 - 2*. Fruchtschlauch die Frucht eng umschliessend
 - 4. Fruchtschläuche beidseits flach gewölbt, matt, 3.5-4 mm lang; Ähren aufrecht *C. acutiformis*
 - 4*. Fruchtschläuche im Querschnitt rundlich oder 3kantig, glänzend, 4.5-7 mm lang; Ähren zur Fruchtzeit nickend *C. riparia*
- 1*. Meist 1 einständige männliche Ähre
 - 5. Weibliche Ähren 3-6blütig *C. alba*
 - 5*. Weibliche Ähren meist mehr als 6blütig
 - 6. Wenigstens die unteren weiblichen Ähren lang gestielt, zur Fruchtzeit meist nickend
 - 7. Reife Fruchtschläuche rückwärts gerichtet, 5-6 mm lang *C. pseudocyperus*
 - 7*. Reife Fruchtschläuche nie rückwärts gerichtet
 - 8. Weibliche Ähren dichtfrüchtig, gegen den Grund hin oft locker
 - 9*. Weibliche Ähren bis 3 cm lang; Blätter bis 2 mm breit *C. limosa*
 - 9. Weibliche Ähren 5-15 cm lang; Blätter 7-15 mm breit *C. pendula*
 - 8*. Weibliche Ähren lockerfrüchtig (unterer Fruchtschlauch kaum bis zur Mitte des oberen reichend)
 - 10. Tragblätter häutig, hellbraun, mit breitem durchsichtigem Rand und grünem Mittelnerv
 - 11. Fruchtschläuche 5-6 mm lang, mit 2-3 mm

- | | | |
|------|---|-------------------------|
| | langem 2zähniem Schnabel | <i>C. sylvatica</i> |
| | 11*. Fruchtschläuche 3-4 mm lang, ohne deutlichen Schnabel | <i>C. strigosa</i> |
| | 10*. Tragblätter rotbraun, mit hellem Mittelnerve | <i>C. brachystachys</i> |
| 6*. | Weibliche Ähren zur Fruchtzeit aufrecht | |
| 12. | Weibliche Ähren lockerfrüchtig (unterer Fruchtschlauch kaum bis zur Mitte des oberen reichend) | |
| 13. | Blätter am Rand und auf den Nerven kahl | <i>C. panicea</i> |
| 13*. | Blätter am Rand und auf den Nerven abstehend behaart | <i>C. pilosa</i> |
| 12*. | Weibliche Ähren dichtfrüchtig | |
| 14. | Weibliche Ähren zur Fruchtzeit kugelig, 3-4 cm im Durchmesser | <i>C. grayii</i> |
| 14*. | Weibliche Ähren zur Fruchtzeit 0.5-2 cm im Durchmesser; kugelig oder schmal ovoid | |
| 15. | Unterstes Hochblatt die männliche Ähre meist nicht überragend, die unterste weibliche Ähre weit nach unten abgerückt | |
| 16. | Fruchtschläuche 4-5 mm lang, 3kantig, rotbraun, glänzend | <i>C. distans</i> |
| 16*. | Fruchtschläuche 3-3.5 mm lang, gelb bis gelbbraun, matt | <i>C. hostiana</i> |
| 15*. | Unterstes Hochblatt länger als der Blütenstand; weibliche Ähren meist genähert | |
| 17. | Hochblätter stets aufrecht, den Blütenstand weit überragend; Fruchtschläuche ohne Schnabel; Blätter mit Haaren | <i>C. pallescens</i> |
| 17*. | Hochblätter zur Fruchtzeit abstehend, länger als der Blütenstand; Fruchtschläuche mit Schnabel; Blätter kahl | <i>C. flava</i> aggr. |
| 18. | Fruchtschläuche länger als 3.5 mm, die unteren abwärts gebogen | |
| 19. | Fruchtschläuche 4.5-7 mm lang; Stiel der männlichen Ähre die sitzenden weiblichen Ähren nicht überragend | <i>C. flava</i> |
| 19*. | Fruchtschläuche 3.5-4.5 mm lang; Stiel der männlichen Ähre die oberste weibliche Ähre deutlich überragend; unterste weibliche Ähre gestielt | <i>C. lepidocarpa</i> |
| 18*. | Fruchtschläuche kürzer als 3.5 mm, gerade | |
| 20. | Blätter 3-4 mm breit; unterste weibliche Ähre abgerückt; Stengel oft bogig aufsteigend | <i>C. demissa</i> |
| 20*. | Blätter 2-3 mm breit; weibliche Ähren gedrängt; Stengel aufrecht | <i>C. viridula</i> |

Bemerkungen. Bastarde sind meist sehr selten. Nur zwischen den 7 letzten Arten (Schlüssel E) sind Bastarde an Orten bekannt, wo die entsprechenden Arten zusammen wachsen. Auch zwischen *C. pairae* und *C. divulsa* treten Bastarde und Übergangsformen auf. Die Abgrenzungen dieser genannten Arten sind nicht immer deutlich.

Oberhalb Scheren wurde auch *Carex sempervirens* Vill. an der Sihl gefunden (HÖHN-OCHSNER 1961), ebenso ob der Säge Hütten (1937).

Für die Bestimmung von *Carex*-Arten sind Früchte unbedingt notwendig. Sie treten etwa 3-4 Wochen nach der Blüte auf.

297. Carex pauciflora Lightf. Wenigblütige Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Saure, nasse, torfige Böden. Hochmoore.

Literatur. K: In Torfmooren in der Ebene selten. [Rifferswil]. J: [Kappel]. B: [Scheurenmoos bei Kappel; früher bei Rifferswil]; Höhronen, im Trid; Abschwändi. - Eo: Abschwändi. - Me: Selten. Osthang Gottschalkenberg: bei der Hotelscheune; Abschwändi; Salen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur auf dem Höhronen. OAE: Abschwändi, längs des kleinen Bachtals, an einer einzigen Stelle neben dem Weg, 692.39/223.01 (wenige Ex., 2010). U: 1, H: 1/0, E: 5>2, W: I. - Nördl. Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>=. - g. - *Gefährdung.* CR/-/CR/NT.

Verbreitungsmuster. -.

298. Carex pulicaris L. Floh-Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. Wa: Selten, z.B. Zürich an der Sihl. - S+H: Zürich bei der Sihl. - K: In Moorwiesen nicht häufig. Am Katzensee; an der Sihl. - J: Nicht häufig. Hüttensee; [Kappel; Rifferswil; Mettmenstetten; Affoltern am Albis]. - B: Nicht häufig. Katzensee; Unterried bei Schwamendingen; Örlikon auf Torfland; Sihlfeld; ob dem Kolbenhof; Altstetten; Witikon gegen den Loorenkopf; Sumpfwiesen bei Witikon. Sumpfwiesen beim Gattiker-Weiher; Samstagern östlich des Sternenweiher; Hüttensee; Storchenweidli; Säge, Hütten; Höhronen, ob Mistlibüel und Kohlfass; [Mettmenstetten; Stigibüel; zw. Hauptikon und Rifferswil; Aeugster Torfland; Wängi; Paradies, Affoltern; Toussener Moor; Uerzlikon; Wettswiler Moos]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Sihlfeld (1867,1868); Wiedikon (1897). 7: Witikon (1861, 1884, 1888, 1892, 1896, 1897, 1899, 1900); nordöstl. Witikon, gegen Loorenkopf (1899). 9: Uto (1889); Untere Hub (1904); Altstetten (1873, 1887, 1890). 10: Kappeli (1941). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege, zuletzt 1982). 11: Örlikon (1879, 1883, 1885, 1887, 1889, 1890, 1917). THc: östl. Gattiker Weiher (1916); Gattikerried (1892).

Verbreitung. Im Norden selten (fast nur Katzensee-Gebiet). 7: Kellen (M. Pesaro 1995). 11/32: Katzensee (W. Huber 1989; R. H. 1994). Im Süden ziemlich selten. Hlc: Chrutzelen, nördl. Teil (2003); Ägertenried, nördl. Teil, 688.94/230.29 (2003). HOc: Grindelried, südl. Teil, 687.96/232.60 (zahlreich, aber lokal begrenzt, 2003); Untere Hanegg, unterer nordöstl. Teil, 689.10/231.88 (2003). OBc: Langmoos, östl. Teil, 685.15/236.05 (2003); Stumpenhölzlimoos, südl. Teil, 685.57/235.67 (2003). THc: Gattikerried, im nördl. Teil, 684.41/237.47 (lokal, 2003). WAc: Geristegried, 689.76/230.27 (2004). U: 1, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - f, d, h, l. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

299. Carex davalliana Sm. Davalls Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. K: In feuchten Moorwiesen häufig. - J: Häufig. - B: Verbreitet und häufig. Katzensee; Sihlkanal bei Zürich; Zürichberg; Adlisberg; feuchte Wiesen ob der Allmend Wollishofen; ob der Kapelle Leimbach; ob Friesenberg. Nidelbad; Chopf; Gattiker-Ried; unterh. Hochwacht-Albis; [Wengibad, Aeugst; Mettmenstetten; Affoltern; Uerzliker Torfland]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Sihlufer bei Zürich (1874); Sihlkanal (1878). 2: ob Allmend Wollishofen (1888); Höckler (1875, 1894, 1899); Falätsche (1898, 1916); Leimbach, ob der alten Kapelle (1900). 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege ab 1848). 3: Heuried (o.D.); Döltschi (1907); Friesenberg (1891, 1897, 1909, 1913); Kolbenhof (1887). 6: Guggach (1909); Milchbuck (1912); Zürichberg, nordwestl. Teil (1895). 7: Adlisberg (1875); Unter-Witikon, im Loch (1900), gegen Loorenkopf (1897, 1901); zw. Pfaffhausen und Witikon (1901, 1918); Reh-tobel (1902). 9: Hub (ca. 1935); Altstetten (1873). 11: Örlikon (1859, 1892); zw. Örlikon und Schwamendingen.

gen (1905). 11/32: Katzenssee (1851, 1875, 1887). Zahlreiche Belege aus dem südl. Teil, so: RUd: Nidelbad (1885).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette zw. Hub und Baldern (vereinzelt in Riedwiesen und an quelligen Steilhängen). 7: Wehrenbachtobel (1989, 1997). 11/32: Katzensseegebiet; Allmend Affoltern (1976, verschwunden R. H.). 39: Riedwiese Sennholz (4 Ex. 1998). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: Rossweid (2001). HAa: Schnabelwiesen (2001); Bann (2001); Türlensee (2002). Hlc: Streuweid (2001); Geristegried (2003); Geristegmoos (2003); Chruzelen (2003); Ägertenried (2003); Spitzenmoos (2003). HOc: Erlenmoos (2000); Riedwiese bei Tableten (2001); westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001); Büel (2001); Bergweier (2003); Grindelmoos (2003); Grindelried (2003); Tiefenried (2003); Hanegg (2003); westl. Burstel (2003). LAb: Langnauer Berg (2000); Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Winterhalden (2001); Summerhalden (2001); Steilhang Risleten, 684.06/236.25 (2001). OBc: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2000). OBd: zw. Äbnet und Fuchsenwis (2002). STa: Mösli (2002). THc: Gattiker-Weiher (2000); Ludretiker Moos (2001). U: 1, H: 1/4, E: 4>3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ > />. - f, d, h. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

300. *Carex dioica* L. **Zweihäusige Segge**

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. Wa: Selten, am Katzenssee reichlich. - S+H: Katzenssee, reichlich. - K: In nassen Moorwiesen selten. Am Katzenssee. - J: Besonders auf sog. schwimmenden Böden. Türlensee; [Rifferswil]; Hüttensee. - B: Nicht häufig. Katzenssee; bei Örlikon; Altstetten; Sumpfwiesen bei Witikon. Spitzenmoos und Oertliweid, Hirzel, in Menge; Hüttensee; am Fussweg von Adliswil nach den Näfenhäusern; Aeugster Torfland in Menge; Türlensee; gegen Vollenweid, Hausen; [Geissbüel, Rifferswil; Egelsee bei Mettmenstetten häufig; Bollmoos, Maschwanden]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 9: Altstetten (1875, 1878). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1829 und 1919). 11: Örlikon (1890). ADb: zw. Adliswil und Näfenhäuser (1908). AEa: Vrenelisgraben (1880). Hic: Spitzenmoos (1953).

Verbreitung. Selten; nur im Katzenssee-Gebiet 11: Katzenssee, östl. Seeholzried (wenige Ex., R. H. 1994). U: 1, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Nördl. Eurasien.

Veränderungen. =/ > />. - f, d, h. - *Gefährdung.* EN/EN/EN/NT.

Verbreitungsmuster. n

301. *Carex chordorrhiza* L. f. **Rankende Segge**

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Schlenken von Hochmooren.

Literatur. Wa: Am Katzenssee reichlich. - S+H: Katzenssee, reichlich. - K: In Sümpfen selten. Am Katzenssee in Menge. - J: Katzenssee, beim Wirtshaus (1876) und zw. den beiden Seen. - B: Sehr selten. Katzenssee. Hüttensee. - Von Wahlenberg 1812 am Katzenssee entdeckt (JÄGGI 1883a). Me: [Zugerberg und Ägerried; heute erloschen].

Herbar. 11: Katzenssee, zw. den beiden Seen, südl. des Verbindungskanals (zahlreiche Belege zw. 1877 und 1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 0/0, E: 3>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. > / > /0. - d, k. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/VU.

Bemerkungen. Am Katzenssee seit anfangs des 20. Jahrhunderts zurückgegangen und ca. 1930 ausgestorben.

302. *Carex otrubae* Podp. Hain-Segge

C. lamprophysa Sam., *C. nemorosa* Rebernt.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Laubwälder.

Literatur. K: Art nicht aufgeführt. - B: Ziemlich selten. Albisrieden; zw. Seebach und Oberhausen; Örlikonerried; Käferhölzli; Wehntalerstr. [Wettswilerried bei Bonstetten; Maschwanden; Frauentaler Klosterwald].

Herbar. 6: Fallender Brunnenhof (1916). 10: Käferholz (1905) .[33: Hubenwies (1933, 1936)].

Verbreitung. Im Norden selten; nur 1 Fundstelle; im Süden fehlend. 2: A3-Anschluss Wollishofen (1998, 1999 überdeckt). 5: Werkschulhaus Hardau (gepflanzt, 1998). 11: Binzmühlestr., Fortsetzung Chaletweg (1988, seither verschwunden). 11: U: 1, H: 2/1, E: 3>1, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/>. - k, g. - *Gefährdung.* CR//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

303. *Carex vulpina* L. Fuchs-Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Verlandungsgesellschaften, Flachmoore.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*C. vulpina* s.l.). - K: In feuchten Wiesen hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Seltener. [Mettmenstetten]. - B: Zerstreut und selten. Katzenssee, zw. Strasse und Eisenbahn und im Pöschholz. [Maschwanden, unterh. Burg, rechts der Lorze; Maschwander Allmend].

Herbar. 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege, zuletzt 1912). 11: Örlikon (1889).

Verbreitung. Im Norden selten; nur 1 Fundstelle; im Süden nicht vorhanden. 32: Pösch (R. H. 1988, 5 Ex., 1998). U: 1, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - d, f. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

304. *Carex vulpinoidea* Michx. Fuchsseggenähnliche Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenarme, torfige Böden. Sumpfwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. [Volketswil, Müsnest (1982)].

Verbreitung. Selten; nur 3 Fundstellen. 11: Allmend Affoltern (R. H. 1994); nördl. Büssisee (1995). [35: Schönenhof (F. Klötzli 1990)]. LAB: zw. Sihlflur und Kanal, 683.52/238.36 (2002). U: 2, H: 2/1, E: 2, W: N. - Amerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. -.

305. *Carex spicata* Hudson Gedrängtährige Segge

C. contigua Hoppe, *C. muricata* auct. non L.

Blüte. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Schuttstellen, Rasen, Moorwiesen.

Literatur. G (*C. spicata* s.l.): Ohne Ortsangaben. - K: In Gebüsch an Hecken gemein (bezieht sich z.T. auch auf *C. pairae*). - N+T: Vorbhf. (mehrfach). Sonst gemein. - B: Verbreitet und meist häufig, auch adventiv. Katzenssee; Örlikon; Wiedikon; Enge; beim Polytechnikum; zw. Loorenweg und Adlisberg. Kilchberg; [Rigibühl, Maschwanden; Unter-Mettmenstetterwald].

Herbar. 1: Polytechnikum (1891). 2: Enge, Quai (1916); Belvoir (1916). 4: Aussersihl (1871); Hard (1882, 1908). 6: Kirche Unterstrass (1904). 7: Kirche Fluntern (1903); Zürichberg (1874, 1900); Weibelacher (1931); Adlisberg (1904, 1909). 9: Liebeggweg (1904); Altstetten (1910); Herdern (1932). 10: unterer Letten (1929); Grünwald (1928). 11: zw. Örlikon und Affoltern (1885); Katzenssee (o.D., 1880, 1904). ST: Wolfenhof (1970).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem in den überbauten Zonen. Im Süden ziemlich selten, z.B. ADb: Buecheneggstr. bei Aetzeren (2002); zw. Buttenau und Sihlau, 681.94/239.50 (mehrere Ex., 2003). BAa: längs der Strasse östl. Blegi, 685.77/230.04 (2004). HAa: Heisch, südwestl. Pt. 621, 682.50/233.62 (2003). HAb: Nordausgang Sihlbrugg Dorf, 686.20/230.45 (2001). Hlc: Chruzelen, mittlerer Teil, 688.55/231.03 (2003). HOc: Maurenmoos (1929); nördl. Bruppacher, 687.06/23325. HOd: Allmend, gegen die Sportplätze, 688.28/233.76, 2003); Üetlibergweg (2002); unterh. Rebhüslistr. (2002). Klc,d: Kilchberg (1888, 1949). LAb: Albisstr. nordöstl. Waldi, 682.25/238.69 (2003). STa: Südteil des Dorfes, 679.48/242.05 (1 Ex., 2003); nordwestl. Hinter-Buechenegg, 680.05/239.95 (einzelne Ex., 2003). THc: Gattikon, Beginn der Hofstr. (2001). U: 4, H: 4/3, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

306. *Carex pairae*(i) F. W. Schultz **Pairas Segge**

C. muricata auct. non L.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Weg- und Gebüschränder.

Literatur. K: Art nicht von *C. spicata* unterschieden. - J: Häufig. [Maschwanden]. - B: Ziemlich selten. Katzensee, ob dem Hänsried; Weg vom Katzensee nach Regensdorf; Zürichberg, beim Forster; zw. Uto-Staffel und Uto-Kulm. [Maschwanden]. - Me: nur *C. muricata* s.l.: sehr zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 4: Rangier- und Güterbhf. (1947, 1956, 1959). 8: Zürichhorn ? (Mischbeleg mit *C. spicata*, vor 1840). 9: Liebeseckhau (1936). 23: Uto-Kulm (1931). HOc: Erlenmoos (1932). THd: Mühlebachstr. (1971).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. Im Süden selten, z.B. ADb: oberh. Bhf. Adliswil (2002); obh. Station Sihlau (2002); zwischen Feld und Büel, 681.22/241.20 (2005). ADc: Albisstr. südl. Grüt (2002); westl. Chopf, 682.50/239.73 (2002). AEa: Chloster, Ausgang Richtung Müliberg, 679.27/237.50 (wenige grosse Ex., 2003). HAa: westl. Verzweigung Hausen - Kappel/Hausen - Eberswil, 682.86/233.09 wenige Ex., 2003); Sihlbrugg Dorf, am Ausgang beim Reservoir, 686.33/230.63 (2004). HOOb: Station Sihlbrugg (2001). LAb: zw. Sihlufer und Kanal, 683.52/238.36 (2002). RUd: Säumerstr., nördl. Nidelbad (2002). SCc: südl. Kirche, 691.42/227.45 (2008). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.83/233.41 (2007). U: 4, H: 4/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=</=. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Es sind Übergangsformen zu *C. divulsa* feststellbar. Kräftige Formen von *C. pairae* mit etwas grösseren Früchten (ca. 5 mm lang) und deutlich abgesetzten, grossen, unteren Ähren tragen gelegentlich den Namen *C. leersii* F. Schultz. Sie können auch im Gebiet angetroffen werden, z.B. 4: Güterbhf. (1991). 11: Areal Stierli, nördl. Bhf. Örlikon (1997). Ob es sich um eine eigenständige Sippe handelt oder nur um gut mit Nährstoffen versorgte Ex. von *C. pairae*, ist nicht abgeklärt. Pflanzen mit ähnlich grossen Fruchtschläuchen (5-6 mm lang) und robuster, kompakter Ähre werden manchmal als *C. chabertii* F. Schultz bezeichnet. Pflanzen von 2: A3-Anschluss Wollishofen (1999) und 11: Allmend Affoltern (1999) gehören hierher. Auch diese Sippe, die im Gebiet an nassen, gestörten Stellen wächst, muss näher untersucht werden.

307. *Carex divulsa* Stokes **Unterbrochenährige Segge**

C. virens Lam.

Blüte. 4-6.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, humusreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Weg- und Waldränder.

Literatur. K: In Gebüschen, Hecken selten. Bot. Garten W; bei Wiedikon; in der Enge. - J: Seltener als *C. pairae*. [Mettmenstetten]. - N+T: Vorbhf. I; Rain beim Künstlertgütli; Polytechnikum. Sonst hie und da, besonders in Nord-Zürich. - B (die Angaben beziehen sich wohl zumeist auf *C. pairae*): ziemlich verbreitet. Pöschholz; Katzensee; Unter-Affoltern; Anlagen beim Polytechnikum; Schienhutgasse; Hub; Waldeg; Wiedikonerhau; Westabhang unterh. Uto-Kulm; zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel. [Altschloss Wädenswil; Rich-

terswil; Mettmenstetten im Wald (mehrere Angaben); Maschwanden; Toussen; Uerzlikon-Kappel]. - Me: Im Kanton Zug nur in Zug.

Herbar. 1: Polytechnikum (1889, 1903); Künstlertgütli (1910). 2: Enge (o.D.). 3: Sihlhölzli (1970). 4: Güterbhf. (1947). 7: Schmelzbergstr. (1945). 9: Untere Hub (1916). 11/32: Katzenssee (1884); Pöschholz (1907, 1909). 23: Uto, unterh Uto-Kulm (1912). [Umgebung von Mettmenstetten (mehrfach, 1879, 1973)].

Verbreitung. Im Norden zerstreut, fast nur im Stadtinneren, z.B. 1/2/3/4/5/6/7/8: zwischen Güterbhf. - Gasmeterstr. im Norden und Haumesser - Fennergasse im Süden sowie zwischen Sihlfeld im Westen und Schäppistr. - Irchelpark - Kleinjoggsteig im Osten. Ausserhalb: 2: Leimbacherstr. (1992). 7: Witikon, Im Brächli. 11: Holzerhurd (1997). 37: Breitistr. (1998). Im Süden nicht vorhanden. U: 4, H: 2/4, E: 4, W: N. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/ < / < . - s, r. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i.

308. *Carex diandra* Schrank **Zweistaubblättrige Segge**

C. teretiuscula Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nasse, nährstoffarme, torfige Böden. Schlenken von Mooren.

Literatur. Wa: Katzenssee, häufig. - S+H: Katzenssee, häufig. - K: In Sümpfen ziemlich häufig. Am Katzenssee. - J: Hie und da. [Mettmenstetten; Rifferswil]; Hausen; Türlensee. - B: Nicht häufig. Zw. Rümlang und Seebach; Torfmoose am Katzenssee; [Schönenhof, Wallisellen]; zw. Wallisellen und Örlikon; Hardsee gegen Altstetten. Beichlenried ob Wädenswil; Langmoos, Landforst; Oertliweid und Spitzenmoos, Hirzel; Säge Schönenberg; Hüttensee; Erlenmoos, Wollerau; Türlensee; [Oberrifferswil; Egelsee, Mettmenstetten; Bollmoos, Maschwanden; Tousser Torfland]. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege zw. 1839 und 1946). 11: Örlikon (1885); zw. Örlikon und Wallisellen bei der Eisenbahnbrücke (1885). AEa: Aegstermoos (1916). HI: Spitzenmoos (1929, 1931). HOc: Moorschwand (1926).

Verbreitung. Im Norden selten. 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). Im Süden zwischen Hirzel und Schönenberg zerstreut, z.B. Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.83/230.04 (2003, 2008); Chrutzelen, 688.69/231.13 (2004). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.29 (zahlreiche Ex., 2006); U: 1, H: 1/2, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/ > / > . - d, e, f. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/NT.

Verbreitungsmuster. n, k.

309. *Carex appropinquata* Schumach. **Sonderbare Segge**

C. paradoxa Willd.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, torfige Böden. Verlandungszonen.

Literatur. K: In Sumpfwiesen selten. Am Katzenssee. - J: Auf Sumpfwiesen und Torfgründen. Katzenssee; Altstetten; Örlikon. [Mettmenstetten; Kappel; Maschwanden]. - N+T: Vorbhf. IV. An natürlichen Standorten mehrfach, zunächst bei Altstetten. - B: Ziemlich verbreitet, in der Ebene viel häufiger als *C. paniculata*. Katzenssee; Örlikon; [Schönenhof, Wallisellen]; Herdern; Sihlfeld; Kiesgrube Vorbhf.; zw. Zürichberg und Degenried. Auried; Landforst südöstl. Gattiker-Weiher; Hüttensee; Aegster Torfland am Türlensee; unterh. Heisch-Hausen; Hauser Allmend; [um Rifferswil häufig; Schürenmoos, Kappel; unterh. Uerzlikon in Menge; Egelsee und Grossholz, Mettmenstetten; Wolfermoos, Maschwanden; Maschwander Allmend]; Auried. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 9: Ried oberh. Altstetten (1905); Altstetten (1877, 1904); Hard (1873, 1909, 1913, 1914, 1915); Herdern (1932). 3: Sihlfeld (1867, 1875). 7: Zürichberg (1874). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege); Hürst (1916, 1917); Örlikon (1859, 1865, 1876, 1885, 1890); zw. Örlikon und Wallisellen, Eisenbahnbrücke über die Glatt (1885). [39: Rüterwies ob Zollikon (1910)]. AEa: Vrenelisgraben (1915, 1970). HAa: Heisch, am Kreuzweg gegen die Grindlen (1879). HOc: Erlenmoos (1924). RUc,d: zw. Längimoos und „Hündi“ (1920); zw. Nidelbad und Sihlhalden (1919); Nidelbad (1915); Langentannen (1942). THc: südöstl. Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzensseegebiet (MARTI 1994; R. H. 1994). 31: Friedhof Oberengstringen (gepflanzt, 1995). AEa: Hexengraben, 680.52/235.33 und 680.44/235.22 (zahlreich im ganzen Ried, 2003). HAa: Bann, 685.05/231.30 (2001); Südostende Türlensee, 681.16/235.38 (2002); Südostende des Türlensees, 680.52/235.38 (2003). Hlc: Chruzelen, nördl. Teil, 688.51/231.55 (zahlreich, 2003) und 688.57/231.38 (2005). HOc: Erlenmoos, 685.28/234.95 (3 Ex., 2003); Büel, 686.96/233.88 (2001); Tableten, 685.47/233.52 (2001). HUC: Hüttensee, Südostufer, 660 m, 693.72/226.37 (2006); Südwestufer, 693.35/226.39 (2006). MEe: östl. Hintercher, 680 m, 689.76/226.09 (2007); nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.46/225.69 (2007). OBC: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2001). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.44/228.12 (2007); südl. Hinterberg, 690.62/228.06 (2006); östl. Sagen, 690.37/227.56 (2007); Rechbergmoos, 689.90/229.55 (2010). STa: Forsthütte im Grossholz, 680.02/238.19 (2002). THc: Säumoos (2000). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.85/233.49 (2007); nordöstl. Station Au, 691.56/233.57 (zahlreich, 2010). Nagliker Ried, 690.66/233.78(2009). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.26/226.59 (2006) U: 1, H: 1/3, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - d, e. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

310. Carex paniculata Jusl. Rispen-Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, torfige Böden in kühleren Lagen. Verlandungszonen, Quellmoore.

Literatur. K: In feuchten Wiesen, an Gräben nicht häufig. Sihlwald gegen die Sihlbrücke. - J: Um Zürich selten. Sihlhölzli; Limmatinsel bei Höngg. Sihlwald; Richterswilerberg; [Mettmenstetten; Rifferswil]; Aeugst. - N+T: Vorbf. - B: Hie und da. Limmatinsel bei Höngg; Altstetten; Örlikon; Sihlhölzli; Höckler; Rehtobel. Langhaldenweiher und Sihltobel, Rüschtikon; Talried, Kilchberg; Auried; Gemeindewaldung und Landforst, Thalwil; Gattiker-Weiher; Rindermoos und Chruzelenmoos, Hirzel; Külpenried, Schönenberg; Richterswilerberg; Höhronen, z.B. Orischwandtobel; Sumpf ob Gontenbach, Langnau; Sihlwald gegen Sihlbrugg und oberhalb; Aeugst; [Kreienmoos Mettmenstetten; Rifferswil; Maschwanden; Wolfermoos; Lunnern]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1881). 2: Sihlufer beim Höckler (1832); Höckler (1904, 1905); Leimbach (1905). 3: Sihlhölzli (1879, 1885, 1889, 1900, 1903). 7: Wehrenbachtobel (1928). 8: Rehalp, kleines Reservoir (1901). 9: Untere Hub (1904). 11: Katzenssee (1913); Örlikon (1859). 36: Ibstel (1899). ADc: Talried (1891). Hlc: Sihlufer unterhalb Bodenrisi (1915); Chruzelenmoos (1901). HOB: Sihl beim Forsthaus Sihlwald (1937). HOc: Schüepenloch (1928); Sihlbrugg (1928); Moorschwand (1928); Schwyzerhüsli (1928). HOD: Fuchsenwis (1928). LAa: südl. Langnau, beim Kanal (1962). Albishöhe (1915). THc: südöstl. Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Im Norden nicht mehr vorhanden oder angepflanzt; im Süden zerstreut, z.B. 3: Ütlhof (angepflanzt, A. K. 1985, 1993). ADb: 400 m südöstl. Buechenegg, 680.95/238.49 (2002); nördl. Buechenegg, 680.92/239.22 (2002). FEE: westl. Schindellegi, Stollen, 830, 695.83/225.36 (2006). HAa: südl. Schnabelwiese, 682.95/234.96 (2002). Hlc: Chruzelen, mittlerer Teil, 688.65/231.13 (2003); nördlicher Teil, 688.57/231.38 (2005). HOB: linkes Sihlufer südl. Rossloch, 683.86/234.76 (1 grosser Stock, 2004); Teich östl. Albishorn, 683.97/233.78 (zahlreich, 2004, 2005); südl. Chlemmeriboden, 686.36/230.89 (1 grosser Stock, 2001). HOc: Chlausenried nördl. Widenbach, 687.86/232.42 (2002). LAB: Winterhalden, 682.68/236.51 (mehrere Ex., 2004). MEe: Bach beim Chlausenchappeli, 1080 m, 692.33/223.02 (wenige Ex., 2007); östl. Hintercher, 680 m, 689.77/226.12 (2007); Abschwändi, 1110 m, 692.08/223.05 (wenige Ex., 2007). OBC: Stumpenhölzlimoos, 685.49/235.73 (2002). SCc: Täglischür, 670 m, 691.45/228.21 (2007); zwischen Neumatt und Uf dem Rain, 670 m, 690.29/227.00 (zahlreiche Ex., 2007); Nordufer des Teufenbach-Weiher, 680 m, 690.78/226.29 (2007); Ostufer, 691.48/226.17 (2007); zwischen Sihl und Uf dem Rain, 620 m, 690.09/226.51 (2008); östl. Sagen, 690.37/227.52 (1 Ex., 2007). THc: rechtes Sihlufer südl. Rütiboden, 684.11/236.39 (2000); Gattikermoos, 684.38/237.48 (2004) und 684.30/237.49 (2005); Waldweier (2001). WAd: südwestl. Ober Ort, 691.62/232.75 (2009). U: 1, H: 2/1, E: 3>1, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/0/0. - I, f, n. - *Gefährdung.* NT//CR/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n, k.

Bemerkungen. Die Art wurde früher wahrscheinlich immer wieder von der Sihl herabgeschwemmt.

311. *Carex leporina* L. Hasen-Segge

C. ovalis Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden, in halbschattigen Lagen. Magerwiesen, Waldschläge.

Literatur. S+H: Katzenssee. - K: In feuchten Wiesen selten. Am Katzenssee; an der Sihl. - J: Um Zürich nicht häufig. Höhrnen; [Mettmenstetten; Rifferswil; Maschwanden; Knonau]; Albis. - N+T: Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Hie und da. Katzenssee; bei Schwamendingen; [Schönenhof, Wallisellen]; Zürichberg; an der Sihl; Weiher unterh. Kirche Neumünster; auch adventiv. Kilchberg; Egg, Rüslikon; Landforst, Gattikon; Rötibodenholz, Wädenswil; Horgenberg, beim Schwyzerhüsli; Forenmoos; Rindermoos; Sihlwald, Horggerstrasse; Albis; Haslaub und Gschwendmatt, Schönenberg; Langmoos, Hütten; Höhrnen; [Moorwiesen zw. Hausen und Kappel; Rifferswil; Unter-Mettmenstetten; Maschwanden; Bonstetten; Frauentaler Klosterwald]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (1873); Stampfenbach (1910). 6: Frauenbrünneli (1885). 7: Dreiwiesen (1925); Loorenweg (1904, 1907); Lochwiesen (1918). 9: Liebiseggweg (1904). 11/32: Katzenssee (1869, 1874, 1885, 1888, 1913, 1916; 1981). 12: Schwamendingen (1905). HAa: Wald gegen Kappel (1887, 1905). HOb,c: Sihlwald. RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut. ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 2: Ankenweid (1991). 5: Hardbrücke (K. Marti 1992). 6: Moosholzweiher (B+L 1991). 7: Adlisberg, Spielwiese (1988); Finnenbahn Dreiwiesen (1998); Öschbrig (R. G. 1992; 1994). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 11: Hürstholz (R. G. 1992). 32: Geissberg (1994). 33: Tempelhof (1992). AEa: zw. Habersaat und Chnübri, 680.95/236.74 (2003). BOa: Hörglen, 679.04/240.85 (2004). FEe: Westseite des Wildspitzes, 695.29/224.34 (2010). HAa: Südostende Türlensee, 681.18/235.17 (2002). Hlc: Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.55/231.03 (2003); Spitzenmoos, 689.83/230.00 (2008). HOb: Grat nördl. Scheidbach, 684.78/234.38 (2001); Tannboden, 684.55/235.35 (2001) und 684.66/235.04 (2001); östl. Albishorn, 684.15/233.83 (2001); südwestl. Esachentobel, 685.45/231.92 (2001). HOC: Huebershauboden, 685.90/234.87 (2001); Grindelmoos, 688.25/232.70 (2003). HUe: Richterswiler Egg, 694.06/224.33 (2008) und 1130 m, 692.87/224.00 (2008); oberh. Sparenfirst, 692.90/223.93 (2010); 693.76/224.13 (2010). LAa/b: Albisboden, z.B. 682.17/236.00 (2001). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.31/225.45 (2006); 400 m nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.36/225.97; südsüdöstl. Gottschalkenberg, 692.51/223.34 (2008). OAe: nördl. Gottschalkenberg, 1070 m, 692.53/223.49 (2006). OBc: Hasenrain, 684.52/236.43 (2004). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.56/228.04 (2006); südl. Rechberg, 670 m, 690.36/229.09 (2006). STa: südl. Müsli, 680.63/238.34 (2004); Tannholz, 679.05/242.52 (2005). THd: südl. Grünenchlee, 685.10/237.31 (2003). WOC: Schöni, 695.14/226.62 (2007). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. =>/=. - k, g. - *Gefährdung.* LC/IVU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

312. *Carex brizoides* Jusl. Zittergras-Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder.

Literatur. K: In Gebüsch, an Hecken nicht häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. [Kappel, beim letzten Haus gegen Baar]. - J: Um Zürich selten. [Kappel; Mettmenstetten; Rifferswil; Knonau; Maschwanden]. - B: Zerstreut und selten. Wald zw. Zürich und Affoltern; zw. Örlikon und Käferberg; Käferhölzli; Sihlhölzli; in Hecken bei Enge. [Kappel; Uerzlikon; Rifferswil; Hauser Allmend; Mettmenstetten; Hauptikon; Maschwanden; Frauentaler Klosterwald]; meist in Menge. - Me: Stellenweise. Menzingen, [südlich Wilersee].

Herbar. 3: Wiedikon (o.D.). 7: Stöckenbach (o.D.). 10: Käferhölzli (o.D.). 11: zw. Örlikon und Käferberg (1927). 39: Zollikerwald, Kappel (o.D.). HAa: Hausen (1887, 1901); Schweikhof (1971). HOC: Stadforst, 550 m (1930); Murimas (1929). THd: Grundsteinweg (1939).

Verbreitung. Selten; meist nur kleinflächig und unregelmässig auftretend; vorwiegend ausserhalb überbauter Zonen. 1: Bot. Garten P (1988, 1998). 2: Schulhaus Bruderwies (1992). 7: Dreiwiesen, östl. Spielwiese (1988). 8: Tiefenbrunnen, Bahnböschung (1991); Wildbachstr./Altenhofstr. (1993); Rehalp (1996). 9: Bir-mensdorferstr. gegen Läufi (1998). 10: Waid, Damhirschweg (1991). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 21: Urdorf, Pt. 569 (1996); Schlatt (1989; 1997). 22: Buchhoger (1989). 32: Erlenhölzli (R. H. 1998). 33: Näbetsaglen (R. H. 1980, seither verschwunden). Bla: Rameren, nördl. Teil, 576.27/246.35 (lokal sehr häufig, 2003). Hlc: Hügelzug östl. Chruzelen, 688.66/231.54 (mehrere Kolonien, 2004). HOb: Tannenboden, 684.45/235.12 (schmale lange Fläche neben der Strasse, 2004); südl. Station Sihlwald, 684.75/235.34 und 235.25 (grosser Bestand, 2004, 2010). HOd: Scheibenstand, 688.98/233.87 (grosse Flächen, 2003). MEe: südsüdöstl. Gottschalkenberg, 1100 m, 692.51/223.34 (nur lokal, 2008); östl. Buechmatt, 689.81/225.54 (2007). SCc: östl. des Gehöftes Sonnenrain, 700 m, 691.08/227.51 (2006). STa: südl. Grossholz, 680.12/238.61 (mehrere Quadratmeter, 2002); nordwestl. Sellenbüren, 678.24/244.57 (grössere Fläche, 2003). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: I. - Osteuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

313. *Carex praecox* Schreber Frühzeitige Segge

C. schreberi Schrank

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, humusarme, sandige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen. [32: 300 m östl. Ostausgang von Watt, nördl. Pt. 453.3, am Wegrand (W. Dietl 1994, 1998; ca. 4 m², R. H. 1998)]. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Eurasien.

314. *Carex remota* Grufb. Abgerücktährige Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge, Waldwege.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - S+H: Bei Zürich. - K: An Bächen nicht selten. Fluntern; Käferhölzli. [Maschwanden]. - J: Besonders in der montanen Region. Sihlwald; [Bonstetten; Maschwanden]. - B: Durch das ganze Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet und oft häufig; im Süden verbreitet; meist ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

315. *Carex echinata* Murray Stern-Segge

C. muricata L. non Hudson, *C. stellulata* Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden, in oft halbschattigen Lagen. Flachmoore.

Literatur. S+H: Katzenssee, verbreitet. - K: In Sumpfwiesen. Hin und wieder am Katzenssee. Höhröden. - J: Hie und da. [Mettmenstetten; Bonstetten]. - B: Hie und da. Katzenssee; Trichtenhausmühle. Brütsch zw. Wädenswil und Samstagen; Auried; Langmoos; Hinterrütimoos, ob Arn; Schwyzerhüsli; Forenmoos; Rindermoos; Geristegmoos; Hinterbergried; Haslaub und Spitzenbüel; Allmendried, Samstagen; Webermatte und Weberrüti; Hüttensee; Höhröden; [Torfmoos bei Bonstetten; Türlensee; Rifferswil; Schürenmoos, Hagenmoos und Forrain, Kappel; unterh. Uerzlikon; Egelsee, Mettmenstetten; Wolfer Torfmoos; bei Toussen]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (o.D.). 2: Enge (1915). 6: Guggach (1905). 7: Hirslanderholz (o.D.); Trichtenhausmühle (1875). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege). AEa: Türlensee (1896). Hl: Forenmoos (1913,

1922); Chrutzelenmoos (1915); Geristegmoos (1915); Spitzenmoos (1929). HOc: Moorschwand (1928); Schwyzerhüsli (1928). HOD: Fuchsenwis (1928).

Verbreitung. Im Norden nur im Katzensee-Gebiet; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994). ADb: nördl. Buechenegg, 680.92/239.22 (2002) AEa: Hexengraben, südl. Teil, 680.52/235.32 (2003). FEe: Höhrnenboden, 950 m, 695.79/224.79 und 695.95/224.71 (2007 und 2008). HAa: Südostende Türlersees, 681.18/235.21 (2002); Schweikhof, Bann, 685.05/231.30 (2000). Hlc: zw. Tobelmüli und Chalbissau, 687.19/230.35 (2002); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.60/231.14 (zahlreich, 2003); Geristegmoos, nördl. und südl. Teil, 689.36/230.77, 689.60/230.43 (2003); Geristegried, westl. Teil, 689.67/230.28 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.85/230.04 (2003, 2008). HOc: nördl. Widenbach, (vereinzelte Stöcke, 2002). Büel (nordöstl. Wüeribach), 686.97/233.81 (2002); Tüfenmoos, 689.17/231.00 (zahlreich, 2003). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.05/226.28 (2006). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.33/225.68 (2006) und 689.46/225.69; östl. Hintercher, 689.76/226.09 (2007). OAe: nördl. Höhboden, 693.46/223.71 (2006). OBC: Stumpenhölzlimoos, südöstl. Teil, 685.57/235.67 (zahlreich, 2000, 2003); Langmoos, 685.15/236.05 (zahlreich, 2000, 2003). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.56/228.04 (2006); nordöstl. Hinterberg, 680, 690.42/228.48 (2006); östl. des Dorfes, 680 m, 691.98/227.38 (2007); Uf dem Rain, 690.90/226.51 (2008). STa: westl. Buechengg, 680.80/238.92 (2002). THc: südl. Gattiker Weiher, 684.40/237.48 (2002). WAd: Unter Chalcharen, 691.27/231.87 (2006); Au, nordöstl. Station, 691.51/233.57 (2007). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. =/ >/. - f, g. - **Gefährdung.** NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

316. Carex canescens L. Graue Segge

C. curta Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Zeitweise überschwemmte, saure, torfige Böden. Moore, Verlandungsgesellschaften.

Literatur. J: Um Zürich selten, in der näheren Umgebung ganz fehlend. [Greifensee. Kappel; Rifferswil]. B: Flachmoore sehr zerstreut und selten. Beichlenried ob Wädenswil; Gehrenholz; Chrutzelenmoos; Forenmoos; Oertliweid und Spitzenmoos; Gschwendmatt; Haslaub; Langmoos, Hütten; westl. Hüttensee; Gottschalkenberg, Abschwändi; [Torflöcher der Allmend gegen die Chrutzelen, Unter-Rifferswil (häufig); Oberrifferswil; Torfstiche bei Hausen; Scheurenmoos; Hagenmoos; Frauentaler Klosterwald]. - Eo: Beichlenried; Hinterberg; Örtliweid; Forenmoos; Leiterenmoos; Gschwänd, Schindllegi. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3/9/23: Uto (o.D.). 11/32: Katzensee (o.D.); Weg nach Katzensee (1873). HOc: Moorschwand (1928). HUC: Hüttensee, Wäschbach (1923); Langmoos (1913, 1940 zerstört). SCc: Haslaub (1915, 1920 zerstört); Gschwändmatt (1914). WAc: Gerenholz (1920).

Verbreitung. Selten; nur im Süden; ausserhalb überbauter Zonen. Hlc: Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.60/231.14 (wenige Ex., 2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 670 m, 689.83/230.00 (2008). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.42/225.67 (2008) und 689.31/225.45 (2010); Muserholz, 689.47/226.42 (2010). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.17/228.29, 690.14/228.27 (2010) und 690.09/228.26 (2010). U: 1, H: 1/0, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. >/ >/. - d, l. - **Gefährdung.** VU//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

317. Carex elongata L. Langährige Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden in halbschattigen Lagen. Erlenmoorwälder.

Literatur. K: Art nicht angeführt. - J: Um Zürich nicht häufig. [Maschwanden; Kappel; Rifferswil]. - B: Selten und oft nur vorübergehend. Pöschholz, Regensdorf; Katzensee; Waldsümpfe bei Örlikon; Au bei Opfikon. Waldweier Gattikon; im Brüttsch zw. Wädenswil und Samstagern; Gschwänd ob Schindellegi; [südl. Bruggen, Rifferswil; Scheurenmoos bei Kappel; Egelsee, Mettmensetten; Maschwander Allmend; Wolferholz; Frauental]. KUHN (1967): ob Albisrieden. - Me: Zerstreut. Menzingen: Wilersees; [Schwandmoos].

Herbar. 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1880). 32: Lehenholz (1919). 35: Au (1919). HOc: Maurenmoos (1931). HOD: Fuchsenwis (1931). THc: Waldweier (1893).

Verbreitung. Im Norden nur im Katzenssee-Gebiet; im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen. 32: Chräenriet (1990, 1996); Pösch (1985; R. H. 1998); Tüfenriet (R. H. 1998). MEe: Wilersee, Südostufer, 730 m, 689.53/225.05 (2006); nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.31/225.45 (2006). SCc: südl. Hinterberg, 690 m, 690.65/228.09 (2006). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.58/233.79 (2007); auch in der Vorder Au. U: 1, H: 2/1, E: 5>3, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

318. *Carex disticha* Hudson **Zweizeilige Segge**

C. intermedia Good.

Blüte. 5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusreiche, dichte Böden. Verlandungszonen, Flachmoore.

Literatur. S+H: Katzenssee, reichlich. - K: In Sumpfwiesen ziemlich häufig. Am Katzenssee; am Horn; in der Enge; bei Affoltern. - J: Hie und da. Türlensee; [Pfäffikon am Zürichsee]. - B: Stellenweise. Katzenssee; Lehenholz, Regensdorf; Neu-Affoltern; Herdern; Au bei Opfikon; Neugut, Wallisellen; Wolfhag, Schwamendingen; beim Burghölzli; Vorder-Adlisberg; Käferhölzli; Zürichhorn. Seeried, Bendlikon; bei Thalwil am See; Allmend Samstagern; Schulhaus Samstagern; Türlensee; [Russmatt bei Mettmenstetten; Haselbach; Maschwanderried]. - Nach NAEGELI (1928) auch bei Bendlikon. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 7: Zürichberg gegen Adlisberg (1899). 8: Zürichhorn (o.D.). 9: Altstetten (1877, 1854, 1885, 1888, 1904, 1919); Hardseen (1920). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1862 und 1983). 11: Hürst (1910, 1916, 1917, 1918); Neu-Affoltern (1917); Örlikon (1865, 1875, 1904, 1905). 12: nördl. Wolfhag (1915). 21: Gaswerk (1910). 23: Diebis (1906). 32: Lehenholz (1916). 35: Au (1919). AEa: Türlensee (1896, 1915). HOc: Schwyzerhüsli (1929); Erlenmoos (1929). THd: am See (vor 1850).

Verbreitung. Im Norden nur noch Katzenssee-Gebiet; im Süden: Au und Sptzenmoos. 11/23: Katzenssee, Südufer (M. B. 1981; R. H. 1994); Nordostufer Oberer See (1997); Allmend (ca. 6 m² R. H. 1998). Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil (2002). WAd: Au, Nagliker Ried, 690.64/233.77 (zahlreich, 2007, 2009). U: 1, H: 2/1; E: 4>3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>. - d, f. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

319. *Carex buxbaumii* Wahlenb. **Buxbaums Segge**

C. polygama Schkuhr

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden. Grosseggengesellschaften.

Literatur. K: Art nicht aufgeführt. - J: Altstetten. [Maschwanden]. - B: Selten. Riet am Katzenssee (?); Sumpfwiesen in der Herdern. - Me: [Maschwanden, am rechten Lorzeufer].

Herbar. 9: Altstetten (zahlreiche Belege zw. 1867 und 1917); Herdern (1932); Hard (1911, 1913, 1914, 1916, 1918). 11/32: Katzenssee (1879).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die Standorte zw. Altstetten und Herdern wurden nach 1940 aufgefüllt. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Europa, Sibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - d. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

320. *Carex hartmanii* Cajander **Hartmanns Segge**

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Flachmoore.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Katzensee-Gebiet. 32: Ostufer Oberer Katzensee (3 Ex. R. H. 1998). [Glattaltläufe, Oberglatt (1999)]. U: 1, H: 1/1, E: 2, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. 0/0/0<. - v oder y. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Es ist nicht klar, ob die Art in der Stadt bisher übersehen oder neu eingeschleppt wurde.

321. *Carex elata* All. Steife Segge

C. stricta Good.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden. Verlandungsgesellschaften, Flachmoore.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. elata* s.l.). - K: In Sümpfen, an Gräben häufig. - J: Gemein. Hüttensee. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - E: Nur wenige Angaben auf Stadtgebiet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders Limmat- und Glatttal sowie Katzenseegebiet, z.B. AEa: Türlensee (1915). HOc: Schwyzerhüsli (1920); bei den Wüsten Felsen (1928). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; m Katzenseegebiet häufig; sonst nur kleinere Populationen; auch in Teichen angepflanzt. Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: nördl. Buechenegg, 680.92/239.22 (2002). AEa: Türlensee (2003). HAa: Bann, 685.1/231.3 (2001); südöstl. Türlensee (2002). Hlc: Ägertenried (2003); Spitzenmoos (2003). HOB: kleiner Teich östl. Albishorn, 683.99/233.81 (2001). HOc: kleiner Teich beim Rossloch, 684.9/234.8 (2001); Büel, 686.9/233.8 (2001); nördl. Widenbach (2002). HUC: Hüttensee (2008). LAB: Langnauer Berg (2000); Summerhalden (2001); Fuss des Risenhügels (2001). MEe: nordwestl. Buechmatt, 689.46/225.69 (2007); östl. Hintercher, 689.76/226.09 (2007). STa: westl. Buechenegg, 680.08/238.92 (2002). OBC: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos und Ried südwestl. davon (2001). SCC: zwischen Sihl und Uf dem Rain, 620 m, 690.09/226.51 (2008). THc: Gattiker-Weiher (2000); Säumoos (2001). WAc: Geristegmoos (2003). WAd: nordöstl. Unter Chalchtare, 560 m, 691.27/231.87 (2006); nordöstl. Station Au, 410 m, 691.51/233.57 (2007). WOC: Itlimoos-Weiher (2008). U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - d, e. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

322. *Carex nigra* (L.) Reichard Braune Segge

C. fusca All., *C. goodenowii* J. Gray, *C. vulgaris* Fries

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis alpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden in kühlen Lagen. Flach- und Übergangsmoore.

Literatur. K (als *C. caespitosa* L.): In feuchten Mooren ziemlich häufig. - J (als *C. vulgaris* Fries): Nicht selten. - B: Hie und da. Katzensee; [Schönenhof Wallisellen]; Neu-Affoltern; Schwamendingen; zw. Unterstrass und Örlikon; Üetliberg. Himmerried, Wädenswil; Schwyzerhüsli; Forenmoos; Spitzenmoos; Hinterberg; Hüttensee; Langmoos, Hütten; [Bonstetter Ried; Torflöcher bei Heisch; Hagenmoos und Schürenmoos; Uerzliker und Toussner Torfland]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben

Herbar. Üetliberg (o.D.). 32: Lehenholz (1919). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: zw. Katzensee und Seebach (1916). 12: Schwamendingen (1905). AEa: Türlensee (1970); Vrenelisgraben (1970). HAa: Torflöcher bei Heisch (1883). Hlc: Forenmoos (ca. 1920). HOc: Schwyzerhüsli (1928); Erlenmoos (1928); Schüepenloch (1926). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden selten (ausser Katzenseegebiet). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1989, 1997); 11/32: Katzenseegebiet, inkl. Hänsried und Chräenried (R. H. 1994). 23: nördl. Bliggisweid (1995). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. FEc: nordwestl. Schindellegi, Höchi, 800 m, 695.85/225.92 (2006). FEe: Höhronenboden, Leiterenmoos, 960 m, 695.95/224.71 (2007, 2008). HAa: Bann, 685.1/231.3 (2001); Südstende Türlensee, 681.18/235.21 (2002). Hlc: Moosacher (zw. Tobelmüli und Chalbisau), 687.19/230.35 (2002); Chrutzelen, 688.65/231.15 (2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.16 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.83/230.04 (zahlreich, 2003); südwestl. Erni, 688.31/229.09 (2008). HOc: Büel, 686.9/233.8 (2001); Chlausenried, 300 m nördl. Widenbach, 687.78/232.48 (2002); Tüfenmoos, südl. Teil, 689.12/231.06 (2003). HUC: Hüttensee, 693.33/228.32 (2009). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m,

689.12/225.91 (2006); Wilersee, Ostufer, 689.84/225.12 (2010); Abschwändi, 1090 m, 692.20/223.03 (zahlreiche Ex., 2007). OBC: Langmoos, östl. Teil, 685.15/236.05 (2003); Stumpenhölzlimoos, südl. Teil, 685.57/235.67 (2003). SCC: Täglischür, 670 m, 691.48/228.16 (2007); Gubel, 689.8/227.9 (2006). THc: Gattikermoos, 684.37/237.43 (2001, 2005); Säumoos, 684.85/236.64 (2000). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.55/230.46 (2003). WAd: Au, nordöstl. der Station, 691.56/233.57 (2010); südöstl. Gulmen, 691.98/231.45 (2010); südl. Gschwänd, 651.52/226.12 (2010). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Amerika.

Veränderungen. - f, g. - *Gefährdung.* NT/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig und gliedert sich etwa in höheren Lagen in verschiedene, aber bis heute kaum untersuchte Sippen.

323. *Carex acuta* L. Zierliche Segge

C. gracilis Curtis

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden. Grosseggengesellschaften.

Literatur. K: Art nicht aufgeführt. - J: Nicht selten. [Maschwanden; Mettmenstetten]. - B: Ziemlich verbreitet, oft fast reine Bestände bildend. Katzensee; zw. Wallisellen und Örlikon; Eisfeld Örlikon; Seebacherried; Sumpfwiesen bei Altstetten; Heuried; Bahngraben Hard; Eisweiher beim Strickhof; Zürichhorn; Sümpfe bei Witikon. Ufenau; Gattiker-Weiher; Chalbissau, Hirzel; Seeried, Au; Hinterbergried, Schönenberg; Hüttensee; Bürstel ob Horgen; Beichlenried, Wädenswil. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Enge (1877). 6: Strickhof, Eisweiher (1892). 7: Witikon, ob dem Dorf (1871, 1900). 9: Altstetten (1890); Hard (1909, 1913). 11/32: Katzensee (1875, 1878, 1879, 1889, 1890, 1919). 11: Hürst (1910); Örlikon (1859, 1885); zw. Örlikon und Wallisellen (1885). HOc: Bergweier (1970); Moorschwand (1928). HOd: Scheller (1920); Fuchsenwis (1920); Tannenbach (1920). LAa: Albishöhe (1915). RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 7: Kellen (M. Pesaro 1995). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994). 11: Allmend Affoltern (1989); Katzenbach (1997); Binzmühlestr. (1988, Standort seither zerstört). Auch angepflanzt: 2: Schöllergut (1991). 3: Ütlilhof (A. K. 1987, seither verschwunden). 9: Albisrieden, Dorfbach (1994). 10: Wettingertobel (1991, 1994). Im Süden nicht vorhanden. U: 3, H: 3/1, E: 4>3, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/= . - d, f. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

324. *Carex hirta* L. Rauhaarige Segge

Blüte. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Böschungen, Schuttstellen, Waldlichtungen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: An trockenen Stellen, an Mauern, in Wiesen nicht gar häufig. (b. *glabriuscula*: in feuchten Gebüsch am Uto). - J: Hie und da. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst häufig. - B: Verbreitet, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/4, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. </</=. - r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

325. *Carex lasiocarpa* Ehrh. Behaartfrüchtige Segge

C. filiformis Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Flachmoore, Schwingrasen.

Literatur. Wa: z.B. beim Katzensee häufig. - S+H: Katzensee, häufig. - K: In stilleren seichten Wassern seltener. Am Katzensee. [Rifferswil]. - J: Katzensee; Altstetten. Hüttensee; [Mettmenstetten; Rifferswil]. - B: Sehr zerstreut. Katzensee; Saatlenzel zw. Örlikon und Schwamendingen; [Schönenhof, Wallisellen]; zw.

Örlikon und Neu-Affoltern; Altstetten, längs der Bahn. Rüschiikon, Langentannen; zw. Nidelbad und Sihlhalden; Ausee; Beichlen und Himmerried; Richterswil; [Hurden; Lützelau; Erlenmoos, Wollerau]; Spitzenmoos; Hinterberg; Neubad, Schönenberg; Hüttensee; Böschen, Hütten; Torfmoore [Wettswil-Bonstetten; Rifferswil; Kappel]; Hausen; Türlensee; [Egelsee, Mettmenstetten; Ried unter Burg; Wolfermoos, Maschwanden]. - Me: Zerstreut. Menzingen, südlich Muserholz; Gottschalkenberg, Abschwändi.

Herbar. 3: Sihlfeld (1878). 6: Guggach (1904). 9: Altstetten (1875, 1878, 1885, 1887); Hard (1915). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: zw. Örlikon und Neu-Affoltern (1917). Hlc: Spitzen (1913). HOd: Scheller (1924). RUd: Nidelbad (1915); zw. Nidelbad und Sihlhalden (1919).

Verbreitung. Im Norden nur im Katzensee-Gebiet. 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994). Im Süden ziemlich selten, z.B. AEa: Hexengraben, Südwestende des Türlersees, 680.53/235.43 (2003). Hlc: Chrutzellen, mittlerer Teil und nordwestl. Teil, 688.62/231.10 (2003), 688.43/231.23 (2003) und 688.69/231.13 (2004); Ägerterried, südl. Teil, 688.98/230.08 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.81/230.03 (2003) und 689.91/229.57 (2010); Gubel, 689.80/227.76 (2010). HOc: Büel, 686.97/233.81 (2002). SCc: südl. Hinterberg, 690.13/228.29 und 690.17/228.28 (2009, 2010); Sagen, 690.42/227.65 (2009), 690.45/227.48 (2010) und 690.26/227.67 (2010). WAc: Sennhus, 580 m, 690.34/239.56 (2006). U: 2, H: 1/2, E: 4>3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/. - d, e. - *Gefährdung.* VU//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

326. Carex humilis Leyss. Niedrige Segge

C. clandestina Good.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder.

Literatur. Wa: Am Steilhang des Üetliberges oberh. Friesenberg reichlich. - S+H: Üetliberg, oberh. Friesenberg reichlich, auf dem Grat spärlich. - K: In Gebüschen, an trockenen Abhängen selten. Ob dem Friesenberg; auf dem ganzen Uto. - J: Nicht überall, häufig an den trockenen Hängen und Gräten des Uto. Albis. - B: Zerstreut, aber meist gesellig. Uto; Friesenberg; Weidelbachgrat; Kolbenhof; Leiterli; Baldern; ob Sellenbüren; Chleibtel, Ringlikon. An Gräten gegen Felsenegg ob Adliswil; in der Egg hinterm Albis; Buechenegg bei Dägerst. - Me: Nicht mehr gefunden. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Üetliberg (zahlreiche Belege). 39: Witellikon (1905). ADb: Weg Adliswil - Felsenegg (1886, 1942); unter der Ruine Baldern (1942). HAa: 1.5.km südl. Albishorn, ob OberTal (1933). AEa: Nordabsturz Aeugsterberg (1943). LAb: Risenhügel (1933).

Verbreitung. Nur im Gebiet der Üetlibergkette, ziemlich verbreitet zw. Waldegg und Schnabel, z.B. 22: Büel ob Ringlikon und 23: Baldern). AEa: Grat nördl. Chloster, 679.60/238.86 (wenige Ex., 2003); nordwestl. Scheller, 679.45/238.22 (auch hangaufwärts, 2003); zwischen Sprächerberg und Scheller, 679.53/238.00 (2005); nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (2002); nördlich Obertal, 680.43/237.21 (2005); östlich Obertal, 680.87/237.52 (2005); südl. Reifholz, 680.89/237.55 (2002). HAa: zwischen den Schnabellücken, 682.98/235.07 (2004). STa: Grat südöstl. Bol, 679.70/238.48 (mehrere Ex., 2003) und 679.67/238.43 (2004); Spitzegg, 679.61/241.80 (2005); Grat zw. Weidel und Diebis, 678.97/244.94 und 678.66/244.88 (2003); Grat nördl. Massholdern, 679.76/243.86 (wenige Ex., 2004); nordöstlich Massholderen, 679.83/243.94 (2005); südl. Station Üetliberg, 679.19/244.02 (2005); Girstel, längs des oberen Grates, 680.45/240.61 und auf dem südl. Sporn, 680.27/240.59 (2004). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

327. Carex digitata L. Gefingerte Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: In Gebüschen hin und wieder. Uto; Zürichberg. - J: Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. Im Stadtinneren selten, z.B. 1: Freigut (1995). U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

328. *Carex ornithopoda* Willd. **Vogelfuss-Segge**

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Magerwiesen.

Literatur. K: In Gebüsch, Weiden ziemlich häufig. Uto; Sihl. - J: Nicht überall. Sihlhölzli; Uto; Witikon. - B: Verbreitet; in Nord-Zürich sehr häufig. Im Bezirk Affoltern gemein. _ Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Üetliberg- und Zürichbergkette (zahlreiche Belege); sonst: 2: Brunau (1891). 3: Sihlhölzli (1887, 1891). Vom Süden verschiedene Belege, z.B. HOb: Sihlufer, Sihlwald (1926). HOC: Schwyzerhüsli (1930). LAb: zw. Albispass und Hochwacht (1932). RUd: Nidelbad, Waldwiese (1885).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; innerhalb des Waldareals. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/=. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

329. *Carex umbrosa* Host **Schatten-Segge**

C. longifolia Host

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Moore.

Literatur. K: In feuchten Gebüsch selten. Zürichberg, ob dem Forster. - J: Zürichberg; an der Sihl; Örlikon. Auf dem Albis; [Kappel; Mettmenstetten]. - B: Hie und da. Grüt, Seebach; Katzenssee; Waldschläge zw. Katzenssee und Örlikon; Wipkingenberg über der Waid; Zürichberg, Frauenbrünneli und Katzentisch; zw. Krähbühl und Hottingerberg; Dolderpark; Adlisberg, am Weg zum Loorenkopf; Rehtobel; Wälder ob Witikon; Pfaffhausen; Höcklerholz; Entlisberg. Triften südl. Gattikon; Ufergebüsch der Sihl von Hütten bis Sihlsprung mehrfach; Albis nördl. Hochwacht und an Abhängen vom Unter- zum Ober-Albis; Bergwiesen unterh. Katzenstrick, Stallikon; [um Mettmenstetten; Rifferswil; Affoltern; Hausen; Kappel; Bollmoos Maschwanden; Frauentaler Klosterwald]. - Me: Verbreitet in unteren Lagen.

Herbar. 2: Weg von Leimbach nach Mönchshof (1895); Entlisbergchopf (1908); Steinbruch, Wollishofen (1886). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege, zuletzt 1905); zw. Batterieweg und Frauenbrünneli (1881). 7: Adlisberg (1882, 1906); Adlisberg-Loorenkopf (1878, 1919); Dolderhotel (1906); Hottingerberg (1903); Elefantentobtel (1914); Witikon (1863); Detschwingen (1935); südl. Detschwingen (1970); zw. Klus und Degenried (1919, 1926). 8: Rehalp (1938). 10: Waid (1839); Käferholz (1873); Hintertobel (1937); Kappeliholz (1945). 11/32: Katzenssee (1882, 1884). 11: östl. Unter-Affoltern (1917); Örlikon (1881, 1887, 1889, 1890); Örlikon, gegen Affoltern (1882); Seebach, Grüt (1926). 22: ob Wängi (1930). 32/33: zw. Watt und Katzenrüti (1941, 1942). LAb: nördl. Hochwacht (1910). RUC: Chopf (1910). THc: südl. Gattikon (1888); Thalwil (o.D.).

Verbreitung. Selten und stark zurückgegangen; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Entlisbergchopf (1994, 1997). 7: Zürichberg, Massenastr. (1991); Wehrenbachtobel (1986). 10: Käferberg, bei ETH-Hönggerberg (R. H. 1992); südl. Geissberg (1990). 32: Altburg (1993). LAa: zw. Huebersberg und Albisboden, 681.98/235.75 (2002). STa: Fuss des Rinen, 679.22/242.85 (wenige Ex., 2003). U: 2, H: 1/1, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

330. *Carex pilulifera* L. Pillentragende Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, saure Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge, Heiden.

Literatur. K: Auf sonnigen Weiden selten. Am Katzensee; ob Dübelsstein. - J: Um Zürich selten. [Mettmenstetten]; Albis; Höhronen. - B: Nicht häufig. Katzensee; Uto Kammhöhe, Westseite. Gstaldenrain-Landforst-Gattikon in Waldschlägen massenhaft; Chopfholz Rüsclikon; Horgerstrasse-Stadtforst-Sihlwald; Schwyzzerhüsli; unterh. Murimas; Forenmoos; Rain südl. Schönenberg; Hüttensee; Höhronen; Heisch-Hausen; Gomwald; Albis, z.B. Hochwacht; [Hagenmoos; Forrain; Scheurenmoos; Kruzelen, Rifferswil; Unter- und Ober-Mettmenstetten; Affoltern; Schlossrain Knonau; Maschwanden; Frauentaler Klosterwald]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 23: Uto, Kammhöhe (1869). 11/32: Katzensee (vor 1840). Verschiedene Belege, z.B. HAa: Heisch (1887). Hlc: Forenmoos (1916). HOc: Bergweier (1926); Maurenmoos (1926); Oberhof (1924). HOd: Rüti (1926).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. 3: Ütlihof (A. K. 1988, seither verschwunden). 7: Dolder (R. G. 1992); Wehrenbachtobel, westl. des Scheibenstandes (1994); Segeten (M. W. 1993). 11: Hürstholz (R. G. 1992). 32: Nordwestecke Rütener Wald (R. H. 1998). 33: westl. Tempelhof (1995). AEa: oberhalb Obertal, 680.70/237.78 (2002). Im Süden verbreitet, z.B. HAa: südwestl. Mattli (zahlreich, 2000); südwestl. Albishorn, 683.95/233.38 (2000); westl. Albishorn, 683.37/233.99 (2001); Aebni, 683.50/234.27 (2001). Hlc: Chruzelen, mittlerer Teil, 688.63/231.14 (zahlreich, 2003); nordnordwestl. Geristeg, 689.25/230.67 (2003). HOc: Chlemmeriboden (zahlreich, 2001); südwestl. Eschentobel, 685.45/231.92 (2001). HOc: nördl. und nordwestl. Erlenmoos, 685.50/235.12 (2001); östl. Murimas (2002). HOd: Rüti, 686.30/235.24 (2002). LAa: südl. Albisboden, 682.08/235.91 (zahlreich, 2000); 682.17/236.00 (zahlreich, 2001). OBc: Langmoos, östl. Teil, 685.15/236.05 (2003). RUc: Chopf, Pt. 584 (2002). THc: zw. Gattiker-Weiher und Waldweier (zahlreich, 2000); nördl. Sihlhalden, 683.81/238.81 (2002); Ostseite Tällegg (2002). WAc: Geristegried, nordöstl. Teil, 689.76/230.35 (2003). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - k, g. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

331. *Carex montana* L. Berg-Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, Magerwiesen.

Literatur. K: In Laubholzwäldern und Gebüschern sehr häufig. - J: Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Üetliberg- und Zürichbergkette (zahlreiche Belege). Sonst: 3: Sihlhölzli (1891). 6: Guggach (1904). 10: Käferhölzli (o.D., 1916). 24: Sood (1905).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet (südwärts bis südl. Hirzel und Wädenswil); ausserhalb der überbauten Zonen; vorwiegend an Hängen im Waldareal. Südl. Vorkommen: MEE: nördl. und nordwestl. Sihlmatt, 600 m, 689.21/227.97 (2007); 689.08/227.85 (2007). WAd: Fuchsensäuel, 580 m, 690.35/232.42 (2006); Rand des Gulmenbachtobels, 691.99/231.82 (2010). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

332. *Carex tomentosa* L. Filzfrüchtige Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, Streuwiesen.

Literatur. Wa: In schattigen Wiesen, z.B. am Üetliberg reichlich. - S+H: Am Fuss des Üetliberges. - K: In Gebüschern nicht häufig. Uto; an der Sihl. - J: Nicht selten. [Maschwanden]. - B: Ziemlich verbreitet. Katzensee; Sumpfwiesen Herdern gegen Altstetten und gegen das Sihlfeld; ob Höngg, gegen Regensdorf; auf

der Waid; beim alten Klösterli; Stöckentobel; Heuried; Friesenberg; Kolbenhof; Streuwiesen bei Leimbach; nasse Abhänge am Uto; Allmend Wiedikon; Zürichhorn; Burghölzli. Chopf, Rüschtikon; Hoferen, Adliswil; Adliswiler Berg; Ränggerberg; am Albis mehrfach; Katzenstrick bei Stallikon; Aeugstertal an der Reppisch; bei Hausen spärlicher, in der Follenweid und bei Türlen; [Bonstetter und Wettswiler Ried; Streuwiesen in Rifferswil und gegen Heisch in Menge; oberh. Maschwanden gegen den Egelsee; Maschwander Allmend; Reusswiesen bei Obfelden]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergabhängige (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1850, 1899, 1904, 1911, 1936); Allmend Wollishofen (1918); Steinbruch Wollishofen (1884, 1907). 3: Heuriedhölzli (1836). 6: Guggach (1905). 7: Altes Klösterli (1904); Witikonstr. (1901). 9: Altstetten (1867, 1875, 1885, 1888, 1890, 1904); Hard (1913); Herdern (1910). 10: ob Rütihof (1913); Waid (1867). ADb,c: Adliswil (1915). AEa: Aeugstertal, an der Reppisch (1880); Aeugsterberg, Setziweiden (1933). HAa: zw. Heisch und Gwerlen (1887). HOc: Murimas (1928). LAb: Ober Albis gegen Hochwacht (1922). ST: Sumpfwiese bei Stallikon (1925).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, vor allem Üetlibergkette und Wehrenbachtobel; im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen 2/3/9/23/24: Hänge des Üetlibergs (ziemlich häufig). 2/3: Allmend. 2: Leimbach, beim Stauwehr (1997); A3-Anschluss Wollishofen (1998); Filteranlagen Moos (1998). 7: Dolder (1989; M. W. 1993); Witikon gegen Öschbrig (1990); Wehrenbachtobel (1994). 10: Talchernsteig (M. W. 1993). 11: Althoos (R. H. 1994); Allmend Katzenssee (R. H. 1998). 32: Erlenhölzli (R. H. 1998). 39: Rossweid (1989). ADb: Langweid (verbreitet, 2002); nördl. Hermen, 681.22/239.18 (2002) und südl. Hermen, 681.16/238.86 (2004). HAa: Schnabelwiesen, 682.8/235.0 (2005). Hlc: Streuweid (2000); rechtes Sihlufer westl. Streuweid, 686.60/231.25 (2004) und 686.75/231.39 (2005). LAb: Langnauer Berg (2002). MEe: nordwestl. Sihlmatt, 610 m, 689.08/227.85 (2007). STa: oberhalb Kirche, 679.60/242.20 und 679.62/242.15 (2003, 2005); 400 m südwestl. Tobel, 680.00/239.19 (2002); nordöstl. Gamlikon, 680.25/241.23 (2002); Mösl, südl., östl. und nordöstl. des Ferienhauses, 680.06/240.03 (2002); südöstl. Tägerst, 679.80/238.85 (2003); südwestl. Erli, 679.15/241.09 (zahlreich, 2005). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.58/233.76 (2007). U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - k, g. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

333. *Carex caryophylla* Latourr. Frühlings-Segge

C. verna Chaix

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden. Magerwiesen. *Literatur.* K (als *C. praecox* Jacq.): An Wegborden, in Weiden sehr häufig. - J: Sehr gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Sihlufer bei Zürich (1919); 2/3/9/22/23: Uto (1876). 2: Höckler (1904); Hinterhagenweg (1928). 2/3: Allmend Zürich (1907, 1918); Sihlhölzli (1850, 1888). 6: Guggach (1904, 1906); Milchbuck (1905). 7: zw. Schlössli und Susenberg (1904); Allmend Fluntern (1904); Zürichberg (1851, 1873, 1876, 1914); Adlisberg (1906, 1908); Witikon (1933). 10: Höggerberg (1937); Waid (1867, 1905, 1912). 11/32: Katzenssee (o.D., 1915). 12: Schwamendingen (1905). 25: Lettenstr. (1964). HAa: Hausen (1849). HOc: Maurenmoos (1929); Sihlbrugg (1928). Kld: Ghei (1908). RUd: Nidelbad (1920).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; oft kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: ob Vorder Stig, 681.30/240.08 (2002); zw. Hermen und Junker, 681.46/239.59 (2002); nordöstl. Löchli, 681.66/239.41 (2002). AEa: Chloster, 679.39/237.49 (2005). Bla: nordwestl. Landikon, oberh. Feldstr., 677.09/245.34 (10 Ex., 2003); Dorfbach, 677.39/245.19 (2005). HAa: südl. des Wasserreservoirs Sihlbrugg, 686.28/230.53 (2001); Schweikhof (2001); östl. Husertal, 684.78/231.87, (2003); nordöstl. Albisbrunn, 683.21/232.70 (2004). Heisch (2000); Tüfenbach (2001); nordöstl. Türlen, 681.35/235.80 (2002). Hlc: Streuweid (2000); nordöstl. des Dorfes längs der Strasse (2002); Simmismoos, 688.7/232.37 (2003); Feld, 680 m, 688.35/229.73 (2007); Riedwiese südwestl. Boden, 687.83/229.22 (2010). HOc: Campingplatz Sihlwald (2000); nördl. Station Sihlbrugg, rechts der Sihl, 686.21/232.98 (2001); Schüepenloch, 685.47/234.40 (2001). HOd: zw. Allenwinden und Usser-Bietwies, 689.99/232.50 (2003). HUc: Friedhof, 730 m, 692.72/225.67 (2007); Vorder Langmoos, 755 m, 692.35/225.47 (2006). HUE: südöstl. Hüttner Brugg, 695 m, 693.02/225.36 (2007); südöstl. Mistlibüel, 920 m, 693.76/224.68 (2008); Waldrand östl. Oribüel, 780 m, 693.78/225.48 (2008). LAa: Chnübrecchi (2001). OBD: Dörfli (2001).

Rlc: westl. Samstagern, Unterholz, 693.11/227.25 (2011). SCc: zwischen Sihl und Uf dem Rain, 620 m, 690.09/226.51 (2008). STa: Dorfzentrum, 679.51/242.24 (2004); nordöstl. Kirche, 679.63/242.43 (wenige Ex., 2003); nordöstl. Tägerst, 679.65/239.33 (zahlreich, 2004). THd: Wiese nordöstl. Friedhof (2002). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, 677.70/245.50 (zahlreiche Ex., 2003). WAc: oberhalb Mugerren, 630 m, 690.37/230.09 (2006). WOc: Bergli, 790 m, 694.14/226.07 (2008). U: 3, H: 2/4, E: 4>3, W: I. - Eurasien.
Veränderungen. >/>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. b.

334. *Carex ericetorum* Pollich Heide-Segge

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen.

Literatur. Wa: z.B. Wipkingenberg; Zürichberg. - K: An sonnigen Abhängen, auf trockenen Weiden nicht häufig. Auf dem Wipkingenberg; Zürichberg beim Forster. - J: Selten. Zürichberg bei der Kiesgrube ob dem Forster; Eierbrecht. [Kappel; Mettmenstetten]. - B: Auf Manuscript Naegeli verwiesen. - NAEGELI (1917): Bereits von Wahlenberg 1812 vom Zürichberg und Wipkingenberg angegeben. Auch zw. Adlikon und Katzensee. Letzte Funde bei Wipkingen 1905; am Forster 1908. - Me: Eingegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 7: Zürichberg, Forster (zahlreiche Belege zw. 1840 und 1889); Allmend Fluntern, Kiesgrube bei der Karolinenburg (1873, 1875, 1886, 1905); zw. Eierbrecht und Rehtobel auf Sandsteinfelsen (1882, 1910). [31: Sparrenberg (1911). 35: Buck am Guggenbühl (1905)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Seit ca. 1910 ausgestorben. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. >/0/0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

335. *Carex flacca* Schreber Schlawfl Segge

C. diversicolor Crantz, *C. glauca* Scop.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, humusarme, dichte Böden in meist halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Streuwiesen, Wegränder.

Literatur. K: In Gebüschen, an Hecken, auf Weiden gemein. - J: Sehr gemein und sehr variabel. - N+T: Vorbhf. II; Belvoir. Sonst häufig. - B: Überall häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

336. *Carex rostrata* Stokes Geschnäbelte Segge

C. ampullacea Good., *C. inflata* Suter

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden. Moore, Ufer. *Literatur.* 3. Jt. v. Chr. (*C. rostrata* s.l.). - Wa: z.B. beim Katzensee. - S+H: Katzensee. - K: An Gräben und Sümpfen seltener. Am Katzensee. - J: Gemein und meist in grossen Mengen. - B: Ziemlich verbreitet und stellenweise häufig. Katzensee; Örlikonried; Herdern; Zürichsee; ob dem Friesenberg; Susenberg; Witiikon. - E: Katzensee; 1 Stelle im Glatttal; früher verbreitet. Weiher bei Kirche Kilchberg; Moor Rüslikon; Dorfweiher Gattikon; Landforst Thalwil; Stadforst Horgen; Schwyzerhüsli; Forenmoos; Hinterbergried; Chrutzelenried; Spitzenmoos; Beichlen und Himmerried, Wädenswil; Hüttensee; Allmend und Webermatte, Samstagern; [Wettswil-Bonstetten; Hauser Allmend; Schürenmooshölzli; Hagenmoos; Oberriefferswil]; Türlersee. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Höckler (1904). 3: Chrusen (1901). 6: Guggach (1904). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1916); Jungholz (1904); Örlikonried (1875, 1876, 1885, 1904, 1909); zw. Örlikon und Schwamendingen (1905). Hlc: Forenmoos (1925). HOc: Moorschwand (1928, 1932); Grindelmoos (1928). Kld: Weihergraben bei der Kirche (1888). OAe: Chäsgaden; in einem Graben, 693.12/223.11 (2011). RUd: Ni-

delbad (1875, 1915). LAb: Risenhügel (1933). THc: Gattiker-Weiher (1915); Südufer Gattiker-Weiher (1902).

Verbreitung. Im Norden vor allem im Katzenssee-Gebiet, sonst selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzenssee (R. H. 1994); Hänsiried (1988, 1998); Allmend Affoltern (1997). 6: Moosholzweiher (angepflanzt, B+L 1991; 1995). 10: Waldweiher Kappeli (1994). 21: Waldweiher Altholz (1995, 1998). AEa: Hexengraben, 680.41/235.21 (zahlreich, 2003). HAa: Aebni, 683.19/234.06 (2001); westl. Schweikhof, 685.00/231.33 (2002); nördl. Schnabelwiese, 682.83/235.00 (2002). Hlc: Chrutzellen, mittlerer Teil, 688.61/231.10 (2003); Ägertenried (2003); Spitzenmoos (2003). Geristegmoos und -ried (2003). HOB: Teich östl. Albishorngrat, 683.99/233.79 (2001). HOC: Tüfenmoos, 689.05/231.26 (zahlreich, 2003). LAb: Winterhalden, 682.55/236.46 (2001). MEe: westl. Hintercher, 700 m, 689.27/225.90 (2006). OAe: Chäsgaden, 693.12/223.11 (2011). SCc: Gubel, 680 m, 689.80/227.80 (2006, 2011); südl. Hinterberg, 680 m, 690.37/228.07 (2006); Hinterbergmoos, 680 m, 690.68/228.43 (2007); Rainholz, 720 m, 690.43/226.54 (2008); westl. Rechberg, 670 m, 690.20/229.48 (2007). STa: Forsthütte Grossholz, 680.02/238.19 (2002); Mösli, Weiher beim Ferienhaus, 680.11/240.09 (2005). THc: südöstl. Gattiker-Weiher (2000); südwestl. Gattiker-Weiher, 684.40/237.48 (2002); Waldweiher (2001); Säumoos, 684.88/236.70 (2001). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - d, f, g. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

337. *Carex vesicaria* L. Blasen-Segge

Blüte. 5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, dichte Böden. Ufer, Gräben. *Literatur.* K: An Gräben, in Sümpfen gemein. - J: Seltener als *C. rostrata*. [Maschwanden]. - B: Ziemlich verbreitet. Katzenssee; Katzenbach; Affoltern gegen Seebach; Örlikonried; [Seewadel] und Au bei Opfikon; Sumpfwiesen bei Altstetten; Gaswerk Schlieren; Zürichhorn. Sekundarschulweiher Kilchberg; Gattiker-Weiher; Chrutzellenried, Hirzel; Beichlenried ob Wädenswil; Schwandenweiher, Richterswil; Hüttensee; Türlensee; [Rifferswil; Haselbach, Knonau; Maschwanden]; Maas bei Birmensdorf. - E: Katzenssee; früher auch Zürichsee, Limmat- und Glatttal. - Me: Zerstreut, nur in der Ebene.

Herbar. 8: Zürichhorn (o.D.). 10: Altstetten (1879, 1889). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege, zuletzt 1931); Katzenbach gegen Affoltern (1894). 11: Hürstwald (1916, 1918, 1927); Ried zw. Örlikon und Affoltern (1890); Örlikonried (1876); Örlikon, Eisfeld (1875). 21: Gaswerk (1910). Bla: Maas (1951, 1973). HOC: Erlenmoosbach (1930); Schwyzerhüsli (1928). KId: Sekundarschulhaus.

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994), z.B. Allmend Affoltern und Hänsiried (1996), Chräenried (1996). 6: Irchelpark (angepflanzt, S+L 1996). 8: Bot. Garten Z (angepflanzt, 1998). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.87/226.45 (2007); Hüttensee, Südostufer, 693.92/226.39 (2006) und 993.52/226.35 (2009). MEe: westl. Hintercher, 689.27/225.91 (2006); Wilersee, 689.53/225.05 (2006), 689.86/225.17 (2010). SCc: nordwestl. Ried im Chaltenboden, 630 m, 691.03/229.30 (2006). WOC: Itlimoos-Weiher, 650 m, 695.14/226.60 (2007). U: 1, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>>. - d, f, g. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

338. *Carex acutiformis* Ehrh. Scharfkantige Segge

C. paludosa Good.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basen- und humusreiche, dichte Böden in oft halbschattigen Lagen. Ufer, Gräben, lichte Wälder.

Literatur. K: An Gräben häufig. Sehr gemein bei Zürich? (Scheuchzer). Von Neuere sah sie niemand. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf. IV; sonst im Kanton verbreitet. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

339. *Carex riparia* Curtis Ufer-Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusreiche, dichte Böden. Uferzonen. *Literatur.* K: Art ohne Angaben aufgeführt. - B: Sehr selten. Riedwiesen beim Bhf. Altstetten. - Me: Selten. Menzingen, östlich Bostadel.

Herbar. 7: Adlisberg, angepflanzt (1894). 9: Bhf. Altstetten (1910); Nordostrand Herdern (1932). *Verbreitung.* Selten; nur im Katzensee-Gebiet. 11/32: Hänsried (R. H. 1994, 1998). Sonst angepflanzt: 2: Hüsliweidweiher (1993). 36: Weiher beim Kämmatenbach (1993). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: I. Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

340. *Carex alba* Scop. Weisse Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder.

Literatur. Wa: An der Sihl bei Zürich; Käferhölzli, sehr häufig. - S+H: Bei Zürich. - K: In trockenen Wäldern nicht häufig, aber in Menge. Wollishofer Allmend; Heuriedhölzli. - J: Nicht selten. Albis-Hochwacht. - B: Meist gesellig, oft massenhaft. Katzensee; Uto (häufig); Entlisberg; Zürichberg (mehrfach); Stöckentobel; Rehtobel; Kellen unterh. Witikon; u.s.w. Kilchberg, Nebelhölzli und Tüchelwäldchen; oberh. Adliswil, an der Sihl; Allmendholz, Horgen; Reitholz, Wädenswil; Rütimatt, Gattikon; Rossloch-Hasenrain-Stadtforst; Sihlwald häufig, z.B. Risletenfelsen, Habersaatenhau; gegen Albis-Hochwacht; Schnabelgrat; Sihlsprung; Sihlhalde, Hütten; Aumühle bei Dägerst; [am Jonenbach unterh. Wengi, Aeugst; Mühle Affoltern; an der Reuss bei Lunnern]. - Me: Stellenweise. Menzingen: im Sihltal an mehreren Stellen.

Herbar. Üetlibergkette und Allmend (zahlreiche Belege). 7: Elefantenbachtobel; Wehrenbachtobel (zahlreiche Belege). 11/32: Katzensee (1871).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; im Waldareal, vor allem an Hängen. 2/3/23/24: Üetlibergkette (häufig). 6: Resiweiher (1997). 7: Wehrenbach- und Elefantenbachtobel; ob Degried (1998). 10/31: Gubrist. 22: Buchhoger (1992). 31: unterh. Friedhof (1991). 36: Wisbachtobel (1998). Im Süden vor allem an den Hängen des Sihl- und des Reppischtales, z.B. Hlc: rechtes Sihlufer beim Sihlsprung, 689.10/228.35 (zahlreich, 2006). U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

341. *Carex limosa* L. Schlamm-Segge

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Schlenken und Tümpel in Hochmooren.

Literatur. S+H: Katzensee. - K: In nassen Mooren seltener. Katzensee. [Rifferswil]. - J: Katzensee. [Mettmenstetten; Rifferswil]. - B: Nicht häufig. Katzensee. Zw. Nidelbad und Sihlhalden, Thalwil; Spitzenmoos und Oertliweid in Menge; [Rifferswil; Egelsee, Mettmenstetten; Bollmoos; Wolfersmoos]. - Me: Zerstreut. Oberägeri: [Brämenegg].

Herbar. 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege, zuletzt 1947). Hlc: Spitzenmoos (1915, 1953); Rechbergmoos (1915), Örtliweid (1929). RUc,d: Nidelbad (1915); zw. Nidelbad und Sihlhalden (1919).

Verbreitung. Selten; nur im Katzensee-Gebiet und im Gebiet des Spitzenmooses. 11: Katzensee, Hörnli (R. H. 1994, ca. 5 m², 1998). Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.85/230.06 (lokal, 2003) und südl. Teil, 689.90/229.58 (2010). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/. - d, e. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

342. *Carex pseudocyperus* L. Scheincypergras-Segge

Blüte. 6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basen- und humusreiche, dichte Böden. Uferzonen. *Literatur.* 4. Jt. v. Chr. - G: Bei uns an nassen Orten. Gärten. - Wa: Beim Katzensee. - S+H: Katzensee. - K: In Sümpfen selten. Am Katzensee. - J: Katzensee; Örlikon. Türlensee; [Tousser Allmend]. - B: Selten. Katzensee, am Rand von Torflöchern. Türlensee; [an einer einzigen Stelle in einem Torfstich auf der Tousser Allmend]. - E: Katzensee. - Me: Selten; nur ausserhalb des Gebietes.

Herbar. Katzenseegebiet (zahlreiche Belege ab 1826).

Verbreitung. Selten; nur im Katzensee-Gebiet. 11/32: Katzensee (R. H. 1994); Hänsiried (R. H. 1994; 1997); Allmend (R. H. 1998). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/= - d, f, h. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

343. *Carex pendula* Hudson Hänge-Segge

C. maxima Scop.

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. Wa: In schattigen Sümpfen des Üetliberg sehr häufig. - S+H: Üetliberg. - K: In feuchten Wäldern ziemlich selten. Im Höcklerholz. - J: Nicht häufig. Uto; Zürichberg. Albis; Sihlwald; [Mettmenstetten]. - B: Ziemlich verbreitet. Katzensee; Limmatinsel bei Altstetten; Albisrieden; am Uto verbreitet; Zürichberg (nicht selten). Adliswil; Sihlwald häufig in allen Teilen bis oberh. Sihlbrugg und gegen das Albishorn; sehr zahlreich in der Steineregg und im Habersaatenhau; Albiskette verbreitet; Höhronen; Hausen; Albisbrunn; Heisch; [oberh. Stampf, Wängi, Aeugst; Ober-Mettmenstettenwald; Egelsee; Uerzlikon-Kappel; Frauentaler Klosterwald]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9: Uto (zahlreiche Belege). Sonst kaum Belege vor 1900. 7: Rehtobel (1878).

Verbreitung. Verbreitet; besonders ausserhalb der überbauten Zonen. Auch in Gärten angepflanzt. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </</<. - r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

344. *Carex sylvatica* Hudson Wald-Segge

Blüte. 5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, schattige Wiesen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In feuchten Wäldern und Gebüschen gemein. - J: Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I.- Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

345. *Carex strigosa* Hudson Magere Segge

Blüte. 5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. J: Hausen am Albis; [im FrauenTaler Klosterwald]. - B: Sehr selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. Sihlwald, an der Strasse südlich dem Forsthaus; unter dem Bürglenstutz; Eichtobel, Waldmatt in Menge; [Hauserhölzli bei Hausen gegen Kappel; Frauentaler Klosterwald].

Herbar. Mädikerboden (1968). HAa: Mitte des Hauserholzes (1887). HOb: 350 m WNW Station Sihlbrugg (1957); Station Sihlwald (1970); westlicher Tannboden (1956); Eichtobel (1933); Wüsttobel (1982); Chatzenruggen (1975). OBc: Widenboden (1942). THc: 300 m südöstl. Gattiker-Weiher (1942). THd: südl. Banegg (1939). - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Verbreitung. Selten; lokal nur verbreitet im Sihlwald und im Chaltenbodenholz (Schönenberg); ausserhalb überbauter Zonen. 8: Kasino, Seeufer (1 Stock, 1990, 1998). 7: Waldschlag südl. Tobelhof (F. Klötzli 1988, seither verschwunden). [33: Gunzwil (30-50 Ex. R. H. 1990)]. HAa: nördl. Tüfenbach (2000). HOb: Schönenboden, 685.46/232.60 (2001); östl. Tannboden (2001); Schröterboden (2001); südl. Chellerboden, am Weiher, 685.70/232.79 (2004); Bruggrain nördl. Station Sihlbrugg, 685.88/232.91 (2004); unterhalb Wüesttobel (2000); Weienbrunnen (2001); zwischen Langrain und Bachtelen, 683.97/235.37 (2005). HOc: Tobel westl. Unterhus (2001). LAb: nördl. Vorder Risleiten (2000); östl. Unter Rängg, 683.55/237.13 (2001); Rängger Berg und Brunnetobel (2001); Ragnau (2001). SCc: Chaltenbodenholz (auch in den Riedwiesen), 630 m, 691.03/229.30 (2006); 691.06/229.15 (2009). THc: südl. Waldweier (2001). U: 1, H: 3/1, E: 1, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung:* EN//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. s.

346. Carex brachystachys Schrank Kurzährige Segge

Blüte. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Kalkhaltige, feuchte Felsen.

Literatur. B: Albis, 900 m; Steingass oberh. Sihlsprung; Chrungelistein bis Mühlebach an vier Stellen; Höhronen. - Eo: Sihlsprung; Leinitobel; Cholfass; Oberlauf Gripbach; Felsen nördl. Gottschalkenberg. - Me: Gottschalkenberg nördlich Hotel; Nordhang unter Pt. 1037; Leinitobel (ZH), Kohlfass unter Pt. 1032; am Oberlauf des Gripbaches ca. 1000 m.

Herbar. Hlc: Sihlsprung (1915).

Verbreitung. Selten; nur in der Gegend des Sihlsprunges. MEe: Sihlsprung, Nagelfluhfelsen, 590 m, 689.15/228.23 (2007).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN//-/EN/EN.

Verbreitungsmuster. p.

Bemerkungen. Die Art dürfte in benachbarten, schlecht zugänglichen Flächen beidseits der Sihl beim Sihlsprung sowie oberhalb der Scherenbrugg und an anderen Felsen des Höhronen-Nordhang vereinzelt vorkommen, ist aber schwierig erreichbar.

347. Carex panicea L. Hirsens-Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden. Streuwiesen, Flachmoore.

Literatur. K: In feuchten Wiesen gemein. - J: Gemein. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23: Üetliberg (1882, 1933). 2: Allmend Wollishofen (1887, 1904). 6: Guggach (1905). 7: Zürichberg (1875, 1876); Sagentobel (1885); Adlisberg, zw. 640m und 700 m (1904, 1906, 1908); Witikon (1905); Witikon (1871); Rehtobel (1880); Trichtenhausen (1978). 8: Zürichhorn (vor 1840). 9: Birmensdorferstr. (1901); Altstetten (1883, 1887); Hard (1913). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikerried (1875, 1876). HOc: Schwyzerhüsli (1930); Erlenmoos (1927). RUd: Nidelbad (1881, 1915). THc: Gattiker-Weiher (1891, 1915).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen; z.B. 2: Ankenweid (1989, 1997); Ries (1996); Haberweid (1996); Höckler (1988, 1996); Filteranlagen Moos (1994, 1998); A3-Anschluss Wollishofen (1995, 1998). 3: Langweid (1995, 1998). 7: Spielwiese Dreiwiesen (1992); Rüti (1992); Wehrenbachtobel (1988, 1997). 9: Hub (1989, 1997). 11/32: Katzenseegebiet (1988, 1997). 21: Bädental (1995). 23: Diebis (1991, 1998). 24: Rebeggwiese (1996). 32: Geissberg (1995). 39: Rossweid (1992). ADb: Rossweid (2001). AEa: nordöstl. Habersaat, 680.92/237.25 (2002); Sprächerberg, 680.21/237.53 (2002). HAa: Ried Bann (2001); Stäpfer (2001); Schnabelwiesen (2001). Hlc: Streuweid (2000); nordwestl. A.R.A., 688.56/229.18 (2007). HOb: Waldsumpf im Sihlwald, 684.70/233.21 (2005). HOc: Ried westl. Unterhus (2001); Erlenmoos (2000). HUC: rechtsufrige Riedwiese, 687.68/229.53 (2006). LAa: Bach zw. Hinter Albis und Albisboden, 681.80/236.19 (2001). LAb: Langnauer Berg (2000); Mittel-Albis (2001); Summerhalden (2001); Steilhang Risleiten, 684.06/236.25 (2001); Rängg, nordöstl. Tobel, 683.59/236.79 (2001). OBc: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2000). SCc: zw. Sihl und Uf dem Rain, 690.09/226.51 (2008). THc: Säumoos (2001); Gattiker-Weiher (2000). U: 1, H: 3/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - f, g, h. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.
Verbreitungsmuster. m.

348. Carex pilosa Scop. Bewimperte Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. Wa: Zürichberg; bei der Ruine Alt-Regensberg. - S+H: Zürichberg und sonst bei Zürich. - K: In feuchten Laubwäldern ziemlich häufig, immer in Menge. Uto; Zürichberg; Käferhölzli. - J: Hie und da, meist gesellschaftlich in grosser Zahl beisammen. - B: Hie und da, stets gesellig. Wäldchen hinter dem Katzensee; Zürichberg, verbreitet; Burghölzli; zw. Fluntern und Witikon; Käferhölzli; Uto; Chopf; Rüslikon, Geroldsrüti, Adliswil; Landforst oberh. Thalwil; Wildpark Langenberg; Sihlwald mehrfach, auch längs der Albiskette; Forenried, Hirzel in Menge; [Brüggen Rifferswil].

Herbar. Zahlreiche Belege. ADc: Geroldsrüti (1902). Hlc: Wäldchen beim Baletacker (1933). HOd: Rüti (1931). RUd: Nidelbad (1923); oberes Chopfholz (1887).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb der überbauten Zonen; auf der Zürichbergkette häufig; im Süden selten (südwärts bis Langnau), z.B. LAb: Langnauer Berg, 681.74/237.60 und 681.75/237.87; Rängger Berg 682.37/236.38 (2001); Nordseite Langenberg (2002). RUc: Langentannen, 683.5/239.6 (2001). U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d, h.

349. Carex grayii Carey Grays Segge

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, humusreiche Böden in warmen Lagen. Nasse Wiesen, Gartenanlagen, Sümpfe.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Norden. Gelegentlich als Zierpflanze in Gärten und Anlagen gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2: Hafen Wollishofen (1995). 6: Irchelpark (S+L 1996). 8: Zeltweg (1996). 10: ETH-Hönggerberg (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

350. Carex distans L. Entferntährige Segge

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Streuwiesen, Weiden, Flachmoore, Gräben.

Literatur. Wa: z.B. Albis, häufig. - K: In feuchten Wiesen seltener. Zürichberg. Am Albis. - J: Eierbrecht; Örlikon; Höngg. Albis. - N+T: Vorbhf. II. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Katzenssee; Riedenächer zw. Regensdorf und Affoltern; zw. Höngg und Örlikon; zw. Affoltern und Zürich; Waid; Rehtobel; Geissberg; Riesbachertobel; Eierbrecht; Leimbach-Enge; oberh. Wiedikon; Vorbhf. Nidelbad; Adliswil; Höhronen, Finsertseehalde und beim Ziegelhüsli; Türlensee; [Allmend Rifferswil; an der Strasse Rifferwil nach Hausen; Kappel; Maschwander Allmend]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. ADb,c: Adliswil (1909); Adliswil - Kilchberg (1915); Fuss der Baldern (1851). AEa: Türlensee (1892, 1913). RUd: Nidelbad (1888, 1904).

Verbreitung. Im Norden; selten; im Süden nicht vorhanden 2/3: östl. Fuss der Üetlibergkette, z.B. Ries (1993); Höckler, Gänziloo und Allmend (1984, 1998). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1997). 3: Lehmgrube Binz (1991); Brachareal nördl. der Lehmgrube (1988, seither Areal überbaut). 6: Irchelpark (angepflanzt?, S+L 1996). 7: Wehrenbachtobel (M. Pesaro 1995). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1998); Allmend Katzenssee (R. H. 1994); Erlenhölzli (1998). U: 3, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - g, h. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

351. *Carex hostiana* DC. Hosts Segge

C. fulva auct., *C. hornschuchiana* Hoppe

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. K: In nassen Wiesen nicht selten; so am Katzensee; an der Sihl; ob Fällanden. - J: Häufig. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet, oft in grosser Menge und bestandesbildend.

Herbar. 2/3/23/24: Üetliberg (1850, 1882, 1887). 2: Höckler (o.D.). 3: ob Friesenberg (1874, 1881). 7: altes Klösterli (1904); Adlisberg (1906); Wehrenbachtobel (1919, 1928). 9: Heuried (o.D.); Altstetten (1877, 1885). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: Örlikon, Eisfeld (1885); Örlikonerried (1865, 1879, 1890, 1904, 1909). 12: Schwamendingen (1905). 22: Leuen, Uitikon (1904). AEa: Aeugsterberg (1932). HOc: Zimmerberg bei Station Sihlbrugg (1931); Wüeribachermoos (1924); Murimas (1903). Klc: Talried (1889). LAb: Risenhügel (1933); Albis (1915). RUc,d: Nidelbad - Kilchberg - Adliswil (1915). THc: Gattikermoos (1892); Gattiker-Weiher (1908). - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten, im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Ankenweid (1988, 1996); Haberweid (1991); ob Ries (1993); A3-Anschluss Wollishofen (1998). 3: Langweid (1998). 7: Wehrenbachtobel (1988, 1997); westl. Öschbrig (1996). 9: Hub (1991, 1996). 11/32: Katzenseegebiet (1989). 23: Diebis (1992); ob Hagni (1993); nördl. Bliggisweid (1993). 39: Riedwiese Sennholz (2 Ex., 1998). ADb: nördl. Hermen, 681.24/239.21 (2002). ADc: Rossweid, 681.10/240.61 (2004). HAa: Bann, 685.06/231.28 (2001); Stäpfer, 684.28/232.48 und 684.26/232.45 (2001, 2002); Schnabelwiesen (2001). Hlc: nordwestl. Neuholden, 686.99/231.56 (2001); Streuweid (2001); zw. Moosacherboden, 687.22/230.35 (2002); Chrutzellen, südöstl. Teil, 688.68/231.06 (wenige Ex., 2003); Ägertenried, süd. Teil, 688.94/230.05 (2003). HOc: westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001); Büel, 686.9/233.8 (2001); 300 m nördl. Widenbach, 687.85/232.38 (2002); Erlenmoos, 685.29/234.96 (2001, 2003). LAb: Langnauer Berg (2001). Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Summerholden (2001); OBC: Stumpenhölzlimoos und Riedwiese südwestl. davon (2001); Langmoos (2001). OBD: zw. Äbnet und Fuchsenwis, 686.08/235.75 (2002). SCC: Gubel, 689.7/227.7 (2006). STa: Mösli (zahlreich, 2002). THc: Gattiker-Weiher (2000); Säumoos (2001). WAc: Geristegmoos, 689.61/230.46 (2003). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.68/233.78 /2007). U: 2, H: 2/3, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - f, g, h. - **Gefährdung.** NT//VU/LC/LC

Verbreitungsmuster. m.

352. *Carex pallescens* L. Bleiche Segge

Blüte. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenarme, humusreiche, dichte Böden in oft halbschattigen Lagen. Magerwiesen, Weiden, Waldschläge, Heiden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. pallescens* s.l.). - K: In Gebüsch hin und wieder. Keine Angabe aus dem Gebiet. - J: Häufig. Albis. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetliberg- und Zürichbergkette und vom Katzensee. Sonst : 9: Altstetten (1890). 11: Wald östl. Örlikon (1975).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

353. *Carex flava* L. Gelbe Segge

Blüte. 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in oft halbschattigen Lagen. Flachmoore, Gräben, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. flava* s.l.). - K.: In Sumpfwiesen gemein. - J: Häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetliberg- und Zürichbergkette und vom Katzensee, sonst: 3: Albishof (1909). 9: Altstetten (1904). 11: Jungholz, Örlikon (1904); zw. Örlikon und Schwamendingen (1904).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche kleinere Populationen an Steilhängen und in Riedwiesen). 2: Filteranlagen Moos (1994); A3-Anschluss Wollishofen (1998). 3: Allmend (1989); Albisgütli (1989, 1994). 7: Zürichberg (wenige kleine Populationen); Spielwiese Dreiwiesen (1992); Adlisberg (wenige kleine Populationen, 1994); Loorenkopf (1997); Waldwiese Rüti (1989); Waldwiese Detschwingen (1998); Wehrenbachtobel (1995). 11/32: Katzensseegebiet; Büsisee (1995). 35: Kiesgrube Stettbach (1992). Auch angepflanzt: Ütlhof (A. K., 1993). 6: Irchelpark (1994). 10: ETH-Hönggerberg (1994); Waldweiher Käferberg (1998). Im Süden z.B. ADb: nördl. Hermen, 681.32/239.25 (2002). HAa: nördl. Schnabelwiese, 682.82/235.08 (2002); Bann, Schweikhof, 685.05/231.26 (2002). HOB: Sihlwald, Hinterer Eisbach, 684.96/234.92 (2004); Brugrain, 685.76/233.09 (2001); östl. Albishorn, Weienbrunnenweg, 684.15/233.83 (2001); Südseite Risibuck(2001). HOC: Grindelmoos, 687.91/232.61 (2002). LAB: nördl. Hochwacht Albis (2000); Summerhalden, 683.85/235.71 (2002); Winterhalden, 682.68(236.51 (2002). OBc: Stumpenhölzlimoos (2000). STa: Mösli, 680.32/240.16 (2002); Tobel, 680.25/238.71 (2002). THc: Gattiker-Weiher, (2002). Viele weitere Belege bis auf die Höhenronen. U: 2, H: 2/3, E: 5>4, W: I. - Europa, Nordamerika.
Veränderungen. =/>/=. - f, g, h, k. - *Gefährdung.* NT/VU/LC/LC.
Verbreitungsmuster. m.

354. *Carex lepidocarpa* Tausch Kleinfrüchtige Segge

Blüte. 6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in oft halbschattigen Lagen. Streuwiesen, Flachmoore, Waldschläge.

Literatur. K (als *C. flava* b. *polystachia*): Am Fusse des Uto; am Katzenssee; am Horn. - B: Seltener als *C. flava*. Katzenssee; Unterried bei Örlikon; Altstetten; Hard; Zürichhorn; Wehrenbachtobel; Fuss des Uto. Auriel, Wädenswil; Ufenau; Lützelau; Talried, Kilchberg; Gattiker-Weiher; Sumpf zw. Bocken und Hirzel; Hütensee; [um Rifferswil häufig; Mettmenstetten; Maschwanden; Feldenmoos, Hedingen; Tousser Allmend]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/23: Üetliberg (1888). 2: Höckler (1904); Allmend Wollishofen (1916). 3: Albishof (1909). 7: Eierbrecht (1910); Rehtobel (1896). 8: Zürichhorn (o.D.). 11/32: Katzensseegebiet (viele Belege). ADc: Talried (1891).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen; z.B. 2: Allmend - Höckler - Gänziloo (1986,1995); oberh. Höckler (1988); Ankenweid (1989, 1998); Haberweid (1993); oberh. Ries (1992); A3-Anschluss Wollishofen (1997); Filteranlagen Moos. 3: Lehmgrube Binz (1997). 7: Weiher Unter Berg (1998); Hinter-Adlisberg (1998); Wehrenbachtobel (1988; 1996); Witikon, Rüti (1989). 9: Tannen (1993). 10: Heizenholz (1989); Kappeli (1989). 11/32: Katzensseegebiet (verbreitet). 21: Bädental (1995). 23: Diebis; oberh. Weidel; nördl. Bliggisweid. 31: Friedhof Oberengstringen (gepflanzt, 1995). 32: Geissberg (1997). U: 2, H: 2/3, E: 4, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - f, g, h, k. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

355. *Carex demissa* Hornem. Niedergebogene Segge

C. oederi subsp. *oedocarpa* Andersson, *C. tumidicarpa* Andersson

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. K und B: Art nicht unterschieden von *C. lepidocarpa*.

Herbar. Rlc: Samstagern (1914).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. 3: Ütlhof (angepflanzt, A. K. 1987, 1991, seither verschwunden.). 7: südl. Tobelhof (1988, seither verschwunden). 11/32: Katzenssee (R. H. 1994); nördl. Büsisee (1993). ADb: Rossweid, 681.12/240.63 (2005). AEa: Hexengraben, nördl. des Uferweges, 680.53/235.43 (2003); Setziweiden südl. Setzi, 679.62/236.40 (2003); Strassendreieck Setzi und Seehüsli nach Aeugst, 679.82/236.09 (2003). FEe: unterhalb Wildspitz, 695.76/225.11 (2006). HAa: Südostufer Türlensee, 681.09/235.32 (zahlreich, 2003); Heischer Allmend (1971); Bann, 685.03/231.30 (2002); ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.39/231.47 (2003). Hlc: Chrutzenlen, mittlerer Teil, 688.65/231.10 (zahlreich, 2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.10 (2003); Spitzen-

moos, 689.78/230.00 (2003); 689.84/230.06 (2003); Moosacher, mittlerer Teil, 687.19/230.35 (2002). HOc: nordöstl. Wüeribach, 686.99/233.77 (2002); Erlenmoos, 685.28/234.95 (zahlreich, 2005). Grindelmoor, 687.91/232.61 (2002); HOd: nordwestl. Bocken, 688.30/233.37 (2003). HUc: Hangried nördl. Rebgarten, 692.76/226.13 (2007); rechtes Sihlufer unter Halden, 693.44/256.59 (2008); südl. Gschwänd, 691.54/226.13 (wenige Ex., 2010). HUe: Richterswiler Egg, 1060 m, 694.12/224.55 (2009). und 694.63/224.47 (2008). LAb: Langnauer Berg, mittlerer Teil der südl. Wiese (2001). MEe: westl. Hintercher, 689.35/226.15 (2006); südwestl. Sparenfirst, 692.40/223.85 (2008); Sparenfirst, gemeinsam mit *Juncus bulbosus*, 692.92/223.93 (2010). OAe: Sparengatter, 693.16/223.75 (2007); nordöstl. Chlausenchappeli, 693.47/223.21 (2006); Chäsgaden, 693.14/223.03 (2007); Gutschwald, Trid, 693.62/223.54 (2006). OBC: Langmoos, östl. Teil, 685.15/236.05 (2003); Stumpenhölzlimoos, südl. Teil, 685.57/235.67 (2003, 2011). Rlc: Allmendstr. Samstagern, 693.90/227.42 (2007). SCc: östl. des Dorfes 691.98/227.34 (zahlreich, 2007); Gubel, 689.77/227.95 (2011); südöstl. Neuguet, 691.82/227.33 (2006); südl. Rechberg, 690.32/229.28 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 691.35/229.08 (2006); südl. Hinterbergmoos, 691.49/228.07 (2006); nördl. Hinterbergmoos, 692.13/228.89 (2006); östl. Sagen, 690.42/228.48 (2007). STa: südl. Pt. 556, 679.29/240.93 (2003). THc: Gattikerried, mittlerer Teil, 684.41/237.47 und 684.40/237.41 (2003). WAc: Geristegmoos, 689.39/230.72 (2003). WAd: Halbinsel Au, 69.68/233.75 (2007); Ried südwestl. Ausee, 690.85/233.69 (2006). WOC: südwestl. Nümüli, 694.24/226.56 (2006). U: 1, H: 1/2, E: 3, W: I. Westeuropa, Nordamerika.

Veränderungen. =/ >/. - d, f, h. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

356. *Carex viridula* Michx. **Oeders Segge**

C. oederi Retz., *C. serotina* Mérat

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, dichte Böden. Flachmoore, Gräben, Wege.

Literatur. K: Auf feuchten Rasenplätzen seltener. Am Horn. - J: Katzenssee; Örlikon und andernwärts. - B: Hie und da. Katzenssee; Örlikonerried; [Schönenhof, Wallisellen]; Sumpfwiesen bei Altstetten; Allmend Wollishofen; Zürichhorn. Talried, Kilchberg; Hüttensee; Weberrüti, Samstagern; Spannweid, Gottschalkenberg; Strassenränder bei Hausen am Albis; [Scheurenmoos und Forrain bei Kappel; Rifferswil; Maschwander Allmend]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1890). 8: Zürichhorn (zahlreiche Belege bis 1907). 9: Altstetten (1890). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1871, 1873, 1879, 1916). ADb,c: Adliswil (1925).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 7: Waldlichtung südl. Tobelhof (1989, seither zugewachsen); Witikon, Bach westl. des Friedhofs (angepflanzt, 1996). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 36: Kiesgrube Stettbach (1992). Hlc: Spitzenmoos, 689.91/229.57 (2010). MEe: Hangmoore westl. Chlausenchappeli, 692.10/223.06 (2007). U: 2, H: 3/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ >/. - f, g, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Von *C. viridula* wird gelegentlich eine *C. pulchella* (Lönnr.) Lindm. (*C. scandinavica* Davies), Nr. 356 a, abgetrennt, deren systematischer Wert umstritten ist. Sie zeichnet sich aus durch eingerollte graugrüne Blätter und einen lockeren Ährchenstand. Die Sippe soll früher beim Zürichhorn vorgekommen sein. Sonst ist sie aber vorwiegend in nordeuropäischen Küstengebieten verbreitet.

Die Identität von *C. viridula* muss im Gebiet überprüft werden.

Araceae Aronstabgewächse

1. Land- oder Sumpfpflanzen

- 2. Blätter grasähnlich, steif *Acorus*
- 2*. Blätter in Spreite und Stiel gegliedert, pfeilförmig
- 3. Kolbenachse bis zur Spitze mit Blüten besetzt, von einem bis zur Spitze weissen Hochblatt umgeben; Blätter am Grunde herz- bis nierenförmig *Calla*
- 3*. Kolbenachse im oberen Teil ohne Blüten, von einem gelblichgrünen Hochblatt eingeschlossen; Blätter am Grunde pfeilförmig *Arum*
- 1*. Freischwimmende Wasserpflanzen, mit 2-15 cm breiter, kohlähnlicher Rosette *Pistia*

Bemerkungen. In 36: Sagentobelbachweiher wurde 1998 die pantropische *Pistia stratiotes* L. (Wasserkohl) in vielen Ex. beobachtet. Sie wurde wohl über Aquarien verschleppt und überdauerte den Winter nicht. Die Gattung *Acorus* wird heute meist in eine eigene Familie Acoraceae gestellt.

Acorus L. Kalmus

357. *Acorus calamus* L. Kalmus

Blüte. Kolben gelbgrün. 6.

Standort. Kollin. Überschwemmte, humusreiche, schlammige Böden in warmen Lagen. See- und Teichufer.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: In Sümpfen nicht häufig. Engeried. Türlensee.- N+T: Bei uns nur als Relikt ehemaliger Kultur zu Arzneizwecken (stammt aus Asien): Zürich im Engeried. Türlensee. - B: Engeried; Zürichhorn. Ausee; [Ufenau; Lützelau]; Türlensee; - E: Limmattal. E: Türlensee. - Me: Angaben ausserhalb des Gebietes.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten angepflanzt, z.B. 6: Irchelpark (1994). 11: Büssisee (1994, 1997). Sonst nur am Türlensee. AEa: Türlensee, fast im gesamten Uferbereich (2003). HAa: südöstl. Türlensee, im Uferbereich, 681.10/235.38 (häufig, 2002); 680.55/235.46 (2003). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: N. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d. - *Gefährdung.* VU//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

Calla L. Drachenwurz

358. *Calla palustris* L. Sumpf-Drachenwurz

Blüte. Hochblatt (Spatha) innen weiss. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden. Moorzäune, Verlandungsgesellschaften, Torfstiche.

Literatur. G: Gärten. - EGLOFF (1974): Schulweiher Oberengstringen. - Me: Moränenplateau um Menzingen (ausserhalb des Gebietes).

Herbar. Keine Belege. Nach Lachavanne (ca. 1980) gibt es ein Herbarex. vom Katzensee.

Verbreitung. Selten angepflanzt und sich lokal ausbreitend. 6: Irchelpark (1994). 11: Hänsiried (R. H. 1980, 1998). Auch in Gartenteichen. - MEe: westl. Hintercher, 700 m, 689.28/225.92 (2006); Muserholz, 690 m, 689.41/226.42 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 2, W: N. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. -/ < / < . - y. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

Arum L. Aronstab

1. Blätter im Frühling erscheinend, gleichmässig grün oder selten oberseits dunkel gefleckt; oberster Teil der Kolbenachse purpurn oder violett *A. maculatum*
- 1*. Blätter im Spätherbst erscheinend, oberseits den Nerven entlang weisslich; oberster Teil der Kolbenachse meist gelb *A. italicum*

359. Arum maculatum L. Gefleckter Aronstab

Blüte. Hochblatt (Spatha) gelbgrün bis rötlich; Kolben purpurn bis violett. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Gärten.

Literatur. G: Häufig an schattigen, fetten Orten, an Hecken. Gärten. - M: Feuchte Orthe, nahe bey den Zäunen. - K: In Wäldern an Hecken hin und wieder, aber nicht häufig. Burghölzli; Üetliberg. [Kappel]; häufig im Sihlwald. - B: Hie und da, stellenweise in Menge. Katzenssee; Wäldchen zw. Örlikon und Seebach häufig; Zürichberg auf der Nordseite; Käferhölzli; Klösterli; Hirslanderberg gegen das Känzeli; Burghölzli; Fuss des Uto; Limmatinsel bei Höngg; ob Engstringen; zw. Uitikon und Schlieren; Zollikon. Kilchberg; Chopf, Rüschiikon; Wädenswil; Langnau; Hüttensee; Hütten; vielerorts im Sihlwald; am Schnabelweg; bei Sihlbrugg; Sihlzopf; Türlerse; [Rifferswil; Kappel; Mettmenstetten; Maschwanden]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=</. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

360. Arum italicum Miller Italienischer Aronstab

Blüte. Hochblatt (Spatha) gelbgrün; Kolben gelb. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden in schattigen, warmen Lagen. Laubwälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; fast nur im Norden. In Gärten gepflanzt und lokal sich ausbreitend, selten auch in einzelnen Ex. ausserhalb der Gärten im Wald oder in Gebüschen; z.B. 2: rechtes Sihlufer bei der Station Leimbach (1 Ex. 1990); bei der Station Manegg (1 Ex. 1994); Eggpromenade (1998). 6: oberes Ende des Spyrsteiges (wenige Ex. 1992). 7: Stöckentobel, unter Witikonerstr. (1 Ex. 1995); Wolfbachtobel/Bergstr. (wenige Ex., 2004). 11: Hürstholz, südöstl. Teil (1 Klon 0.5 m², 1991). 39: Nebelbachtobel (1 grosses Ex. 1992). ADc: Sood, Uferböschung bei den Familiengärten (1 m² 2002). Bla: nördl. Landikon, 647/49/245.48 (1 Klon, 2003). LAb: Langnau, Unt. Rängg, 683.62/236.87 (1 Klon am Waldrand, 2001); Rinderweid, 682.27/237.50 (1 grosses Ex. am Waldrand, 2001). OBd: Dörfli, Speerstrasse (2001). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0</. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/DD/EN.

Verbreitungsmuster. c.

Lemnaceae Wasserlinsengewächse

1. Blattartige Glieder mit 1 Wurzel, bis 4 mm breit

Lemna

1*. Blattartige Glieder mit 2-16 Wurzeln, 3-9 mm breit

Spirodela

Bemerkungen. Bei K wird auch die Entenlinse, *Wolffia arrhiza* (L.) Horkel, vom Katzenssee angegeben. Sie hat sehr kleine (bis 1.5 mm im Durchmesser) kugelige, wurzellose Gieder. Die Pflanzen auf dem Herbarexemplar von Schulthess, das diesem Hinweis zugrunde liegt, sind aber eindeutig kleine Individuen von *L. minor*.

Landoltia punctata (G. F. W. Meyer) Crawford & Les (*Spirodela oligorrhiza* (Kurz) Hegelm., *Spirodela punctata* (G. F. W. Meyer) Thompson), die Punktirte Teichlinse, die sich von *Spirodela* durch kleinere und länglichere Glieder und durch 2-7 Wurzeln pro Glied auszeichnet (*S. polyrrhiza* meist 5-16 Wurzeln), wächst oft in Aquarien und ist deshalb gelegentlich kurzfristig in Gewässern anzutreffen, z.B. im Katzenbach (1953). Sie ist indessen wenig winterhart.

Die Familie Lemnaceae wird heute oft als Unterfamilie Lemnoideae zu den Araceae gestellt, bildet aber morphologisch und ökologisch eine sehr selbständige Gruppe.

Lemna L. Wasserlinse

1. Blattartige Glieder unter der Wasseroberfläche schwebend, in einen deutlichen grünen Stiel verschmälert, meist zu vielen aneinanderhängend

L. trisulca

1*. Blattartige Glieder auf der Wasseroberfläche schwimmend, ohne grünen Stiel (abgesetzter, kurzer, weisser Stiel vorhanden), zu 2-10 eng zusammenhängend

2. Glieder kürzer als 2.5 mm, mit nur 1 Nerv, ohne rote Farbstoffe; Wurzel kürzer als 2 cm

L. minuta

2. Glieder oft länger als 2.5 mm, mit 3-5 Nerven, oft mit roten Farbstoffen; Wurzel oft länger als 2 cm

3. Glieder unterseits oft bauchig gewölbt, 1.2-1.5 mal so lang wie breit, mit der grössten Breite in der Mitte oder darunter

L. gibba

3*. Glieder unterseits nie bauchig gewölbt, 1.4-1.7 mal so lang wie breit, mit der grössten Breite in der Mitte oder darüber

L. minor

361. *Lemna trisulca* L. Dreifurchige Wasserlinse

Blüte. 6-7 (selten).

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche, ruhige Gewässer. Teiche, Röhricht, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - S+H: Zürich. - K: In Torfmooren selten. Am Katzenssee. - B: Katzenssee; Örlikon; Herdern. Torflöcher im Feldimoos, Rüschrlikon; Ried beim Etlizberg, Thalwil; [Reuss bei Ottenbach].- E: Katzenssee.

Herbar. 9: ob Altstetten (1910); Altstetterried (1878; 1895, 1907); Hardweiher (1909; 1917, 1922); Herdern (1906, 1914). 11: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1849 und 1943); Örlikon (1874). RUd: Nidelbad (1905); Feldimoos (1911).

Verbreitung. Selten. Auch angepflanzt. 1: Alte Kantonsschule (1997). 2: nördl. Hüslibach (1993, 1998); zw. Strandbad und Seepolizei Mythenquai (1989). 6: Moosholzweiher (1997). 8: Bot. Garten Z (1992); Burgölzli (1998); unterh. Rehalp (1992). 9: Bachwiesenstr. (1988). 11: Katzensseegebiet, besonders Hänsiried (1986, 1998). 31: Altlauf Lanzrain (1991). 36: nördl. Gockhausen (1998); Weiher 500 m SSW Stettbach (1992). HAa: Ebertswil, ehemalige Kiesgrube, 684.39/231.47 (2003). HOb: Teich östl. Albishorn, 683.99/233.77 (2002). MEe: Muserholz, südl. See, 689.47/226.42). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.21 (2006). THc: Waldweiher, Westufer im südl. Teil (2000). WAc: Geristegmoos, nördl. Teil, 689.40/230.80 (2003). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika, Nordafrika, Australien.

Veränderungen. =>/= . - e. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

362. *Lemna minuta* Kunth in HBK Zierliche Wasserlinse

L. minima Phil., *L. minuscula* Herter

Blüte. 6-9 (selten).

Standort. Kollin. Basenreiche, ruhige Gewässer in wintermilden Lagen. Teiche, Röhricht, Gräben.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen innerhalb des Gebietes. Kann möglicherweise neu auftreten. BOa: Hörglen, knapp ausserhalb des Gebietes, 678.80/240.75 (2004). WAd: Versuchsanstalt Wädenswil, knapp ausserhalb des Gebietes, 693.7/230.8 (1995, 2002). Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: N. - Amerika.

Bemerkungen. Auf die seit etwa 30 Jahren in die Schweiz eingeschleppte Art ist zu achten.

363. *Lemna gibba* L. Bucklige Wasserlinse

Blüte. 5-9.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche, ruhige Gewässer in wintermilden Lagen. Teiche, Röhricht, Abwassertümpel.

Literatur. K: In Gräben seltener. Am Horn und in der Enge. - B: Für den Kanton zweifelhaft! Angeblich in Pfützen in der Enge; hinter dem Venedigli; Zürichhorn; überall längst verschwunden.

Herbar. Enge (1842, 1853, 1862); Venedigli (1862); Zürichhorn (1836); Zürichberg (o.D.).

Verbreitung. Selten eingeschleppt. 10: ehemaliger Garten Geobot. Inst., ETH-Hönggerberg (1984, 1999, heute Fundort zerstört). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet, Westeuropa, Südasien, Afrika, Amerika.

Veränderungen. >/0/0. - Gefährdung. RE//RE/RE/RE.

Bemerkungen. Die Art fand früher Lebensmöglichkeiten in Abwassereinleitungen am Zürichsee. Heute sind die Gewässer in unserem niederschlagsreichen Gebiet für gutes Wachstum zu knapp an Stickstoff und Magnesium.

364. *Lemna minor* L. Kleine Wasserlinse

Blüte. 6-9 (selten).

Standort. Kollin bis subalpin. Ruhige Gewässer. Teiche, Röhricht, Tümpel, Gräben.

Literatur. G: Dreikönige (1). - K: In Bächen, Pfützen, Gräben häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOc: Grindelmoos (1918). RUd: Nidelbad (1887); Moos (1882).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; oft unbeständig, z.B. AEa: zw. Itschligweid und Setziweiden, 679.29/236.94 (2003); Hexengraben, südl. Teil, 680.40/235.20 (2003). Bla: östl. Dorfausgang, Graben, 676.60/246.33 (2003). BOa: Hörglen, knapp ausserhalb des Gebietes, 678.80/240.75 (2004). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.39/231.47 (spärlich mit *L. trisulca*, 2003). Hlc: Chrutzenlen, mittlerer Teil, 688.41/231.28 (2003); Rechbergmoos, 689.97/229.58 (2010). Hlc/WAc: nördl. Spitzenmoos, 689.95/230.10 (2003). HOB: Chellerboden, 685.69/232.85 (2001); östl. Albishorngrat. 683.99/233.79 (2001). HOc: Nordosthang Egg, neben Mühlebachhütte (2002). KId: Stocken, 683.15/241.89 (2001); beim Kirchgemeindehaus, 683.30/241.37 (2001); Bändler, 283.68/240/98 (2002). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.79 (2001); Senke westl. Risenhügel, 683.12/235.11 (2004). MEe: Muserholz, 689.47/226.42 (2010). NEe: nordwestl. Brücke Schiffli, 686.55/229.74 (2009). OBd. Holzgasse (2001). RUc: Leilöcher, 683.60/239.39 (2003). SCc: Täglischür, 680 m, 691.56/228.15 (2006); südwestl. Neuhoof, 691.85/226.87 (2007); südlich Hinterberg, 680 m, 690.08/228.21 (2006); östl. des Dorfes, 692.02/227.45 (2007); südöstl. Neuguét, 691.95/227.73 (2006); Sagen, Waldsumpf, 690.39/227.38 (2009). THc: Waldweier, Westufer im südl. Teil (2000). Ula: nordöstl. Rameren, 676.70/246.39 (2003). Ula: südöstl. Stierenmatt, 676.69/246.40 (2004); nordöstl. Rameren, 676.70/246.39 (2003). WAc: Geristegmoos, nördl. Teil, 689.40/230.80 (2003). WAd: südl. der Vorderen Au, 406 m, 691.97/233.41 (2006); unterer Rand des Gulmen, 691.87/231.91 (2010). U: 3, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika, Afrika.

Veränderungen. =/=/=. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. In neuerer Zeit ist auch *L. turionifera* Landolt, die Turionenbildende oder Rote Wasserlinse, in Mitteleuropa nachgewiesen und besiedelt vor allem kontinentale Gebiete. Dem Gebiet zunächst wurde

sie in Vorarlberg und im Elsass aufgefunden. In der Schweiz ist sie bis heute nur aus dem Kt. Genf bekannt. Sie unterscheidet sich von *L. minor* durch die oft rot gefärbten Gliedunterseiten und die Bildung von dunkel braungrünen, kleinen, wurzellosen Turionen, die unter ungünstigen Bedingungen entstehen.

Spirodela Schleiden **Teichlinse**

365. Spirodela polyrhiza (L.) Schleiden **Vielwurzlige Teichlinse**

Blüte. 6-8 (sehr selten).

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche, ruhige Gewässer in warmen Lagen. Teiche, Röhricht, Tümpel.

Literatur. K: In Gräben selten. Keine Angabe aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Hütensee.- E: 1 Stelle im Limmattal, früher auch Katzensee. - Me: Nur Zugersee.

Herbar. Katzensee (1866, 1868, 1873, 1874, 1876, 1884, 1886, 1889, 1895); Zürich (1850); Zürichsee (1850, 1871).

Verbreitung. Ziemlich selten; oft etwas unbeständig. 1: Schulhaus Hohe Promenade (1997); Schanzengraben (1992, seither verschwunden). 2: zw. Strandbad und Seepolizei Mythenquai (1989, 1998); Hüslibachweiher (1994, 1997). 3: Eichstr. (1998); Familiengärten Gutstr. (1994). 4: Familiengärten Bullingerstr. (1994). 7: Schulgarten Rämibühl (1998); Ilgen-Schulhaus (1990). 8: Bot. Garten Z (1992, 1997). 10: Waldweiher Wehrlweg (1998). 21: Waldweiher Altholz (1992, 1998); Gaswerk (1987). 31: Altlauf Lanzrain (1991, 1998); Birchwiesweiher (1998). 32: Furtbachried (R. H. 1994). 34: Auholz (1989, 1998). BOa: Hörglen, knapp ausserhalb des Gebietes, 678.80/240.75 (2004). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.39/231.47 (2003). HOb: östl. Albishorngrat, 683.99/233.79 (2001). KId: beim Kirchgemeindehaus, 683.30/241.37 (2001); Böndler, 283.68/240/98 (2002). RUc: Leilöcher, 683.60/239.39 (2003). SCc: südöstl. Neuhof, 710 m, 691.85/226.87 (2007) und 691.73/226.98 (2010); östl. des Dorfes, 692.02/227.45 (2007); südöstl. Neuguet, 691.95/227.73 (2006). WAd: Kanal zwischen Ausee und Zürichsee, 406 m, 690.89/233.87 (2006). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. </0/<. - s. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Commelinaceae **Kommelinengewächse**

1. Blüten aktinomorph; Blätter 4-8 mal so lang wie breit

Tradescantia

1*. Blüten zygomorph (1 inneres Perigonblatt reduziert); Blätter 11/2-3 mal so lang wie breit

Commelina

Tradescantia L. **Virginische Dreimasterblume**

366. Tradescantia virginiana L. **Dreimasterblume**

Blüte. 6-10. Innere Perigonblätter purpurn, violett, blau oder weiss.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert; z.B. 3: Familiengärten Sihlfeld (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Commelina L. **Kommeline**

367. Commelina communis L. **Gewöhnliche Kommeline**

Blüte. 7-10. Äussere Perigonblätter grün, innere dunkelblau.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert; z.B. 3: Rotachstr. 20 (1998). 6: Pfirsichstr. 4 (1998). 8: Feldeggstr. (1997); Kreuzstr./Dufourstr. (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Juncaceae Simsengewächse

- | | | |
|-----|--|------------------------|
| 1. | Blätter und Scheidemündung kahl; Blattscheiden offen; Frucht vielsamig | <i>Juncus</i> (S. 195) |
| 1*. | Blattrand und Scheidemündung mit langen abstehenden Haaren; Blattscheiden geschlossen; Frucht 3samig | <i>Luzula</i> (S. 201) |

Juncus L. Simse, Binse

- | | | |
|------|--|-----------------------------|
| 1. | Blütentragende Stengel ohne Blätter, am Grunde nur braune Blattscheiden vorhanden; Blütenstand scheinbar seitenständig | |
| 2. | Rhizom unterirdisch horizontal kriechend; Stengel in einer Reihe (kammartig auf dem Rhizom angeordnet) | <i>J. filiformis</i> |
| 2*. | Pflanze horstbildend | |
| 3. | Grundständige Scheiden schwarzbraun, glänzend; Stengel mit 12-16 feinen Längsrippen; Mark des Stengels unterbrochen | <i>J. inflexus</i> |
| 3*. | Grundständige Scheiden gelb oder braun, nicht glänzend; Stengel mit über 18 undeutlichen Längsrippen; Mark des Stengels zusammenhängend | |
| 4. | Scheide des die Stengelfortsetzung bildenden Hochblattes auffallend erweitert | <i>J. conglomeratus</i> |
| 4*. | Scheide des die Stengelfortsetzung bildenden Hochblattes nicht erweitert | <i>J. effusus</i> |
| 1*. | Blütentragende Stengel mit grünen Blättern; Blütenstände (oder Einzelblüten) endständig | |
| 5. | Pflanze 1jährig; Perigonblätter bis 6 mm lang | <i>J. bufonius</i> |
| 5*. | Pflanze ausdauernd; Perigonblätter bis 4 mm lang | |
| 6. | Perigonblätter 3nervig, vom Tragblatt und 2 häutigen Vorblättern umgeben | |
| 7. | Blattöhrchen 1.5-6 mm lang; Perigonblätter allmählich und fein zugespitzt | <i>J. tenuis</i> |
| 7*. | Blattöhrchen weniger als 1 mm lang; Perigonblätter stumpf | <i>J. compressus</i> |
| 6*. | Perigonblätter 1nervig, ohne Vorblätter (aber mit 1 Tragblatt) | |
| 8. | Stengel am Grunde zwiebförmig verdickt; Blätter fadenförmig | <i>J. bulbosus</i> |
| 8*. | Stengel am Grunde nicht zwiebförmig verdickt; Blätter nicht fadenförmig | |
| 9. | Jeder nicht blütentragende Trieb einem blütentragenden Stengel gleich und am Grund nur von blattlosen Scheiden umgeben; Perigonblätter stumpf, ohne aufgesetzte Spitze | <i>J. subnodulosus</i> |
| 9*. | Nicht blütentragende Triebe am Grunde beblättert, nicht einem Stengel gleich; wenigstens die äusseren Perigonblätter spitz oder mit aufgesetzter Spitze | |
| 10. | Alle Perigonblätter ± gleich lang | |
| 11. | Innere Perigonblätter stumpf, äussere stumpf, mit aufgesetzter Spitze; Blätter im Querschnitt rund | <i>J. alpinoarticulatus</i> |
| 11*. | Alle Perigonblätter spitz; Blätter im Querschnitt oval | <i>J. articulatus</i> |
| 10*. | Innere Perigonblätter meist deutlich länger als die äusseren, alle allmählich zugespitzt | <i>J. acutiflorus</i> |

Bemerkungen. Zwischen *J. inflexus*, *J. conglomeratus* und *J. effusus* sowie zwischen *J. alpinoarticulatus*, *J. articulatus* und *J. acutiflorus* sind Bastarde möglich.

368. *Juncus filiformis* L. Fadenförmige Binse

Blüte. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Nasse, saure, humose Böden. Saure Flachmoore, Tümpelränder.

Literatur. Aus dem 12./13. Jh. ist in Zürich *J. filiformis* L. bekannt. - K: Auf dem Hirzelberg, etwa bei 2200'. - B: Angabe von K zweifelhaft; erst ab Schwendi-Gottschalkenberg, 1120 m. - Eo: Abschwändi. - Me: Stellenweise. Gottschalkenberg, am Weg vom Bethäuschen nach Abschwändi; Abschwändi.

Herbar. Hlc: Spitzenmoos (1915). OAe: Abschwändi (1916).

Verbreitung. Nur 2 Fundstellen im Süden. MEe/OAe: Abschwändi, 1085 m, 692.26/223.01 (2006, 2009). SCc: südl. Rechberg, 670 m, 690.37/229.09 (2006). U: 4, H: 1, E: 5, W: I.- Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/. - Gefährdung. EN//EN/LC

Verbreitungsmuster. e.

369. *Juncus inflexus* L. Blaugrüne Binse

J. glaucus Ehrh.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Weiden, Wegränder, Kahlschläge, Flachmoore.

Literatur. G: ? Ohne Ortsangaben. - K: An Gräben und Sümpfen selten. Zürich. - N+T: Vorbhf. IV, V; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Utoquai; Römerhof; Wipkingerbrücke; Stampfenbach. An natürlichen Lokalitäten gemein. - B: Verbreitet und häufig; auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege (vorwiegend nach 1900).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </=/. - r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

370. *Juncus conglomeratus* L. Knäuelige Binse

J. effusus L. var. *compactus* Lej. & Court., *J. leersii* Marss.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, humusreiche, dichte Böden. Waldschläge, Moorwiesen, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - Wa: Selten in Sümpfen, z.B. Katzensee. - S+H: Katzensee, reichlich. - K: An Gräben, in Riedern gemein. - N+T: Vorbhf. IV. Im Kanton wohl verbreitet, aber weniger häufig als *J. effusus*, oft mit der var. *compactus* Lej. & Court. desselben verwechselt. - B: Ziemlich verbreitet, aber nicht häufig; viel seltener als *J. effusus*. Langentannen, hinter dem Nidelbad; Staldenrain, Landforst, auch im Sihlwaldgebiet; Spitzenmoos; Samstagern; Hüttensee; Albisplateau mehrfach; [Stigibüel, Maschwanden; Gemeindegewald Mettmenstetten]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADc: Kilchberg - Adliswil (1915). AEa: Türlensee (1915). HOc: Bergweier (1970). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen; z.B. ADa: Bruggenmoos (2001). HAa: Bann, westl. Schweikhof, 685.02/231.25 (2002); Tännlimoos ob Blegi, 685.60/230.10 (2003); Südostende Türlensee, 681.17/235.44 (2002). Hlc: Chrtzelen, 688.67/231.13 (2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.16 (zahlreiche Ex., 2003); zw. Kirche und Morgental, 688.49/230.01 (2003). HOc: Tannboden, 684.55-66/235.00-35 (2001). HOc: Huebershauboden, 685.95/234.83 (2001); zw. Widenboden und Hasenrain (2001); Ried nordöstl. Wüeribach, 686.95/233.80 (2002); Ried nördl. Widenbach, 687.80/232.49 (2002); Grindelried, 687.81/232.63 (2002); Egg, 687.56/233.67 (2004); Hinter-Rietwies, 689.80/233.01 (2003). HUc: beim Rebgarten, 660 m, 692.92/226.07 (2006). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.78, 224.67 (2007). LAa: Langnauer Chopf (2001); westl. Hochwacht (2001). MEe: zw. Wilen und Chrüzegg, 689.15/22.31 (2006). OAe: Teich beim Chlausenchappeli, 692.42/223.01 (2006). OBc: Langmoos, 685.18/236.08 (2001); Stumpenhölzlimoos (2001); östl. Schiessstand, (2002). Rlc: Samstagern, westl. Weberzopf, 630 m, 694.81/227.54 (2007). RUc: Lei (2001); 683.58/239.34 (2005); Chopf, bei Pt. 584 (2002). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.56/228.03 und 690.09/228.08 (2006). THc: Ludretiker Moos (2001); Gattiker-Weiher (2000); südlich von Gattikon, 684.13/237.05 (2006). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

371. *Juncus effusus* L. Flatter-Binse

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, dichte Böden. Waldschläge, Sumpfwiesen, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - S+H: Zürich. - K: An Graben, in Sümpfen gemein. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. Sonst gemein. - B: Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig; auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege (fast alle nach 1900).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. </>=. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

372. *Juncus bufonius* L. Kröten-Binse

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, dichte Böden. Wegränder, Ackerfurchen. *Literatur.* 3. Jt. v. Chr. - G: Gegen Oberhausen, an den Grenzen feuchter Äcker (1). - K: In feuchten Wäldern, Wiesen und Äckern meist in Menge, nicht selten. - N+T: Vorbhf. II; Belvoir; Utoquai. Sonst an natürlichen Standorten häufig. - B: Verbreitet und häufig; hie und da auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Enge (1874); Enge, Quai (1915, 1916); Mythenquai (1930). 7: Zürichberg (vor 1839, 1869, 1876); Buschberg (1919); Tobelhof (1872); Hirslanderberg (1890); Eierbrecht (1876). 8: Utoquai (1899). 10: Käferholz (o.D.). 11: zw. Katzensee und Örlikon (1898). 25: Rigistr. (1973). 39: Dufourstr. (1914. ADc: Kilchberg-Adliswil (1915). HOc: Moorschwand (1928); Herner (1926).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; etwas unbeständig. 2: Gänziloo (1988). 6: Guggachareal (1995); Irchelpark (S+L 1996). 7: Zürichbergstr., beim Gerichtsmedizinischen Institut (1999); Tobelhof (1989); Rütli (1989); Detschwingen (1995). 9: Böschwiesenhau (1993). 11: Holzerhurd (W. Huber 1989); Hänsiried (R. H. 1994; 1995); Ostufer des Katzensees (W. Huber 1989); westl. Büssisee (1992); Riedenhof (1997); Schwandenholz (1995, 1997). 12: Weibelacher (1989); zw. Sagentobelbach und Krankenheim Mattenhof (1992). 22: Hau (1994). 23: Diebis (1990, 1992); Hagni (1997). 31: nördl. Pt. 465 (1993); Lochholz (1993); Frankenbüel (1993). 32: Nordrand Chräenriet (1997). 33: östl. Tempelhof (1995). 39: Geeren (1995). Im Süden ziemlich selten. Bla: Ättenberg, 676.11/245.16 (2004). BOa: Hörglen, 679.21/240.73 (2004). HAa: im Pflaster östl. der Kirche, 683.04/232.93 (zahlreiche Ex., 2003); Südostende Türlersees, 681.17/235.44 (2002); nordwestl. Rübigsbüel, 683.85/231.23 (zahlreiche Ex., 2003); westl. Ebertswil, Naturschutzgebiet, 684.38/231.47 (2004). Hlc: nördlich Unter Halden, 686.15/231.91 (2005); südwestl. Sprüermüli, 630 m, 688.61/299.22 (2006); westl. Rübgarten, 686.60/230.58 (2002). HUc: Bergli, 694.14/296.16 (2009). LAb: Hinter Risleten, 683.52/236.51 (2000); zwischen Rinderweid und Schwizertobel, 681.88/238.18 (2005). MEe: Abschwändi, 692.28/223.01 (2009). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.05 (2007); zw. Täglischür und Stollen, 691.37/229.38 (2009). STa: Tannholz, 679.07/242.28 (zahlreich, 2004); westl. des Dorfes, links der Reppisch, 679.26/242.05 (2004). THc: Gattikon, Zentrum Obstgarten (2000); zw. Sihlhalden und Pt. 520, 683.65/238.65 (2002). U: 2, H: 2/2, E: 4>3, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =>/. - b, c, i. - Gefährdung. NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

373. *Juncus tenuis* Willd. Zarte Binse

J. macer Gray

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin, seltener montan. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Plätze.

Literatur. K: Keine Angaben. - N+T: Belvoir; Brandplatz des alten Spitals (1887); alte Tonhalle. Im Kanton nur noch 2 Fundstellen. - B: Hie und da verschleppt. Zusätzlich zu N+T: Allmend Wollishofen; Zürichberg, Spielplätze Dreiwiesen und Waldhüsli. Teufenbach-Weiher, Schönenberg; Riedweg, Hüttensee; Suderholz, Horgenberg. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Verschiedene Belege (nach 1900).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; z.B. Bla: Maas, 677.45/245.86 (2003). FEe, südl. des Dreiländersteins, 1140 m, 695.04/224.43 (2007); Ostseite Wildspitz, 695.42/224.31 (2010). HAa: südöstl. Türlensee, 681.17/235.44 (2002). Hlc: östl. Hirzel, beim Ägertenbach, 688.96/230.45 (2003); westl. Rübgarten, 686.60/230.58 (2002). HOb: Tannboden (2001); Waldhütte Chatzenruggen (2001); südlich Station Sihlwald, 684.85/235.16 (2005). HOc: Büel (2001); Sesselrain, 686.10/235.13 (2005). HOd: Aamüli, 689.63/231.95 (zahlreiche Ex., 2003). OAe: westl. Chlausenchappeli, 1090, 692.42/223.02 (2006). OBC: Stumpenhölzlimoos (2000); Langmoos (2001). THc: Waldhang gegen die Sihl, südl. Gattikon, 510 m, 684.13/237.05 (2006); Gattikon, unterer Dorfteil (2000); westl. Waldweier (2000); nördl. Sihlhalden, 683.65/238.65 (2002). U: 3, H: 3/3, E: 4, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/=</=. - r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. Die Art ist in Bezug auf Blütenstand, Grösse und Blattlänge und -breite vielgestaltig. Sie hat sich erst anfangs des 20. Jahrhunderts ausgebreitet.

374. *Juncus compressus* Jacq. Zusammengedrückte Binse

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechelnasse, dichte Böden. Flussufer, Wegränder, Weiden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: Nicht aufgeführt. - N+T: Belvoir; Utoquai; Wipkingerbrücke. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig; auch ruderal. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Enge, Quai (1916); Belvoir (1916). 7: Zürichberg (1875, 1876); Elefantenbach (1917). 8: Utoquai (1899, 1901). 9: Altstetten (1909). 10: zw. Höngg und Affoltern (1902). 11/32: Katzenssee (1891, 1913, 1981). ADc: Kilchberg-Adliswil (1915). AEa: Türlensee (1892). HOb: Sihlbrugg (1926).

Verbreitung. Ziemlich selten. 2: Allmend Brunau, am Fuss des Hügels (1994); A3-Anschluss Wollishofen (1998, 1999 überdeckt). 3: Parkplatz Albisgütli (C. W. 1989); Ütlhof (A. K. 1981, 1986). 6: rechtes Limmatufer beim oberen Letten (1987); Mensadach Irchelpark (S+L 1996; 1998). 8: Bleulerstr. (1993). 10: untere Spitze der Werdinsel (1987, 1997). 11: Allmend Katzenssee (R. H. 1987). 32: Nordostufer Oberer Katzenssee (1997); Pösch (R. H. 1981). 33: nordöstl. Ruebisbach (1995). 39: Kiesgrube Stettbach (1994). HAa: Bann, 685.02/231.25 (2002); südöstl. Türlensee, 681.17/235.44 (2002). Hlc: zw. Kirche und Morgental, 688.49/230.01 (1 grosses Ex., 2003). HOc: nordöstl. Wüeribach, 686.95/233.80 (2002). HOd: längs der Strasse in Hinter-Rietwis, 689.80/233.01 (1 Ex., 2003). MEe: Wilersee, 720 m, 698.58/225.13 (2006); bei Wilen, 689.15/225.31 (2006). OAe: Chlausenchappeli, 692.42/223.01 (2006). OBC: Aussichtspunkt östl. Schiessstand (2002). RUC: Leilöcher, 683.58/239.34 (2005). SCC: südl. Hinterberg, 690.09/228.08 (2006). THc: südl. Gattikon, 684.13/237.05 (2006). WAc: südöstl. Bachgaden, am Strassenrand, 690.45/230.30 (2011). U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I.- Europa, Westasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - b, d.- *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

375. *Juncus bulbosus* L. Zwiebel-Binse

J. supinus Moench

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme, humusreiche, dichte Böden. Moorgräben, Torfstiche.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: In nassen Wiesen auf Lehmboden hin und wieder. - B: Angaben nur von den Höhen über Wädenswil und Richterswil. B: Allmend Samstagern; Wollerau; Höhronen. - Me: Stellenweise in der montanen und subalpinen Stufe. Menzigen: [Twerfallen; Würzgarten; Obergibel]; Gottschalkenberg, bei der Hotelscheune; Abschwändi, 1140 m, beim Weiher; Rossbergweid (SZ); Sparenweid.

Herbar. Rlc: Allmend Samstagern (1914, 1928; 1940 vernichtet). WAc: Beichlenried (1926, 1945 zerstört).

Verbreitung. Selten; nur auf Höhronen. MEe: unterh. Sparenfirst, 1110 m, 692.90//223.90 (lokal rasenbildend, 2010). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - g. - *Gefährdung.* CR//CR/EN.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die Art ist nur aus dem Süden belegt. Andere Literaturangaben beruhen möglicherweise auf Verwechslungen.

376. *Juncus subnodulosus* Schrank Knötchen-Binse

J. obtusiflorus Ehrh.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, dichte Böden. Streuwiesen, Ufer.

Literatur. K: In Sümpfen, Riedern häufig. - N+T: Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Fast im ganzen Gebiet verbreitet und häufig; seltener adventiv. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADc: Kilchberg - Adliswil (1915). HOc: Moorschwand (1928); Grindelmoos (1929). LAb: Albis gegen Langnau (1915); Langnauer Berg (1946). KId: Mönchhof, Bendlikon (1915); Moos (1915). RUd: Nidelbad (o.D.).

Verbreitung. Zerstreut; oft nur kleine Populationen; ausserhalb überbauter Zonen; z.B. 2: Höckler (1990). 3: Lehmgrube Binz (1992); Ütlhof (A. K. 1986, 1993). 9: Hub (1989, 1997); Albisrieden, südöstl. Pt. 473 (1992). 10: Kappeli (1994). 6: Irchelpark (1989, 1997). 7: Weiher im Kapf (1992); Wehrenbachtobel (1988, 1997); Buchwiesen (1998). 8: Bleulerstr. (1989). 11/32: Katzensseegebiet (1988, 1998). 11: Örlikon, Fortsetzung des Chaletweges (1988, 1997); Kantonsschule Örlikon (1992); Areal Stierli (1994, 1998). 12: Friedhof (1994). 23: Diebis (1990, 1992, 1994). 25: nördl. Bhf. Kilchberg (1997). 31: Sonnenrain (1992); Friedhof (1993). 32: Erlenhölzli (1998). 34: Grindel (1992). 37: Pfaffhausen bei Pt. 593 (1993). ADc: Weiher an der Sihl (2001). Bla: nordöstl. Landikon, 677.95/245.21 (zahlreich, 2003). HAa: Schnabelwiesen (2001); Stäpfer (2001). Hlc: Chruzelen, 688.50/231.20 (2003); Ägertenried (2003). HOc: Erlenmoos (2000); nordöstl. Wüeribach, 686.95/233.81 (2002). HOd: Dow Chemical (2003). HUC: südwestl. Hüttensee, 660 m, 693.34/226.16 (2006). OBC: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2001). SCc: Gubel, 689.81/227.73 (2009); südöstl. Neuhof, 691.82/226.86 (2010). STa: Ried westl. Müsli (2003). THc: Gattiker-Weiher (2000); Ludretiker Moos (2001), Säumoos (2001). WAc: Spitzenmoos, nordöstl. Teil, 689.95/230.04 (grösserer Bestand, 2003). WAd: Unter Chalcharen, 550 m, 691.25/231.85 (2008); Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.81 (2006); Vorder Au, 691.96/233.48 (2009). U: 2, H: 2/2, E: 5>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - g. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

377. *Juncus alpinoarticulatus* Chaix Alpen-Binse

J. alpinus Vill., *J. ustulatus* Hoppe

Blüte. 6-7.

Standort. Montan und subalpin, selten kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche dichte Böden. Flach- und Quellmoore, nasse Waldschläge, Ufer, Gräben.

Literatur. K: An Gräben, Teichen selten. Thalwil, am oberen Weiher. - B: Katzenssee; Herdern; Uto am Südhang; ob dem Friesenberg; Ufer des Zürichsees mehrfach, durch Uferbauten meist verschwunden: Zürichhorn. Langentannen und Nidelbad Rüslikon; Thalwil, am oberen Weiher; Sumpf beim Morgental; Auriel; alte Lehmgrube Richterswil; Hüttensee; Webermatte und Allmendried Samstagern; Itlisee, Wollerau; am Weg vom Wildpark Langnau nach dem Sihlwald; bei Heisch und bei Ebertswil; [Geissbüel, Rifferswil; Egelsee, Mettmenstetten; Wengi-Aeugst; Maschwander Allmend, sehr gemein; Wolfermoos; Lunner Allmend]. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3/9: Uto (o.D.). 9: Hardseen, Herdern (1919). 11/32: Katzenssee (o.D.). [39: Rüterwies (1910)]. AEa: Vrenelisgraben (1970). Hlc: Forenmoos (1928).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut. 9: nordwestl. Station Ringlikon (1992); nordnordwestl. Station Ütliberg (1992). 11: Katzensseegebiet (R. H. 1984, 1998). ADb: Rossweid, 681.15/240.65 (2001); östl. Bruggenmoos, 681.0/237.95. AEa: Westhang Langnauer Chopf, 681.12/237.33 (2001); Hexengraben, nördl. Teil, 680.48/225.30 (zahlreich, 2003); zw. Habersaat und Chnübrenchi, unterer Teil, 680.95/236.74 (zahlreich, 2003). HAa: südl. Schnabelwiese (2001); Bann, 685.02/231.30 (zahlreich, 2001, 2003); südöstl. Türlensee, 681.12/235.33 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Streuweid, 686.84/231.11 (2001); Chruzelen, 688.60/231.10 und 688.47/231.25 (verbreitet und zahlreich, 2003); Ägertenried, 688.96/230.10 (verbreitet und zahlreich, 2003). HOc: Erlenmoos (zahlreich, 2000); Büel, 686.95/233.83 (2000); Chlausenried (nördl. Widenbach), 687.90/232.39 (zahlreich, 2002); Grindelried, 687.89/232.69 (zahlreiche Ex., 2002); Grindel-

moos, 688.27/232.62 (zahlreich, 2003); Tüfenmoos, 689.11/231.12 (zahlreich, 2003); untere Hanegg, nordöstl. Teil, 689.10/231.85 (zahlreich, 2003); ob Burstel, unterer Teil der Riedwiese, 689.50/231.25 (zahlreich, 2003). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.92/226.38 (zahlreiche Ex., 2006). HUE: südl. Mistlibüel, 920 m, 693.70/224.63 (2006). LAC: Langnauer Berg (verbreitet, 2000); Mittel-Albis, 282.3/236.8 (2002); Summerhalden, 683.32/235.88 (2002). MEE: Wilersee, Südostufer, 720 m, 689.58/225.13 (2006); Abschwändi, 1100 m, 692.12/223.04 (einzelne Ex., 2007, 2009). OAE: Chäsgraden, 1080 m, 693.25/223.34 (zahlreiche Ex., 2006). OBC: Langmoos, nordöstl. Teil (zahlreich, 2000); Stumpenhölzlimoos, südl. Teil (2000); Wiese südl. Stumpenhölzlimoos (2001). SCC: Gubel, 680 m, 689.79/227.76 (2006, 2009); nordwestl. Chaltenboden, 620 m, 691.03/229.29 (2006); südl. Rechberg, 660 m, 690.32/229.28 (zahlreiche Ex., 2006); südl. Hinterbergmoos, 670 m, 691.49/228.07 (2006). STA: nordöstl. Mösli, unterster Teil der westl. Wiese, 680.06/240.04 (2003). THC: Säumoos, südl. Teil (verbreitet, 2000). WAC: Geristegmoos, südöstl. Teil, 689.62/230.42 (zahlreich, 2003). WAD: südl. der Vorder Au, 410 m, 691.80/233.47 (zahlreiche Ex., 2006). WOC: Nümüli, 694.16/228.18 (2009). U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Nördl. Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/ >/. - f, h, I. - *Gefährdung.* LC/NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

378. *Juncus articulatus* L. Gegliederte Binse

J. lampocarpus Ehrh.

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, dichte Böden. Wegränder, Ufer, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Ohne Ortsangaben (1, 2). - K: In nassen Wiesen auf Lehmboden häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Utoquai. An sumpfigen Orten gemein. - B: Verbreitet und häufig; mitunter auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; meist ausserhalb überbauter Zonen. U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

379. *Juncus acutiflorus* Hoffm. Spitzblütige Binse

J. silvaticus auct.

Blüte. 7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, humusreiche, dichte Böden. Moorwiesen, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Sümpfen, Riedern selten. - B: Selten und oft übersehen. Katzensee; Affoltern; Herdern; Uto ob Albisrieden; Zürichberg, auf der Allmend Fluntern. Rüsclikon; Hüttensee; Storchweidli, Hütten; Laubegg, Hütten; Allmend Samstagern; Riedtliau, Wädenswil; [Geissbüel, Rifferswil; Egelsee, Mettmenstetten; Maschwander Allmend; Wolfermoos; Rossweid, Kappel; Schürenmoos]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 9: Hardweiher (1919). 7: Zürichberg (1876); Allmend Fluntern, Schiessplatz (1901); Adlisberg (1915, 1925); Lochwiesen (1918), Geerenweg (1917). 11/32: Katzensee (1913). 35: gegen Dübendorf (1927). AEa: Türlensee (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen. 3: Lehmgrube Binz (1998). 7: Wehrenbachtobel, Kleinkaliberstand (1998) und Kellen (1995); Rüti (1989, 1993). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994; 1997). 23: Bliggisweid (1992, 1998). 32: Erlenhölzli (1998). 35: Stierried (1990). 36: Kiesgrube Stettbach (1994); Geeren, Rüti (1992). Auch angepflanzt: 3: Ütlhof (1988). 9: Dunkelhölzli (1994). 10: Wettingertobel (1990). 33: Aspweiher (1995). 37: Weiher westl. Pt. 593 (1993). AEa: Hexengraben, 680.5/235.3 (2003). HAa: südöstl. Türlensee, 681.12/235.33 (zahlreich, 2003). HIC: Moosacherboden, 687.21/230.33 (2003); Spitzenmoos, nordwestl. Teil, 689.80/230.08 (zahlreiche Ex., 2003); nördl. Sihlmatt, 580 m, 687.72/229.57 (2007); südwestl. Erni, 640 m, 688.32/229.08 (2007). SCC: südl. Hinterberg, 680 m, 690.01/228.28 (2007); nordwestl. Gschwänd, 710 m, 691.34/226.45 (2007, 2008). THC: südl. Gattiker-Weiher, 685.42/237.46 (zahlreiche Ex., 2002). WOC: Schöni, 650 m, 695.49/226.66 (2006). U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/ >/. - f, g, h. - *Gefährdung.* VU/NU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Luzula DC. Hainsimse

1. Alle Blüten einzeln; Blütenstiele mehrmals so lang wie die Blüten
2. Die meisten Blätter nicht über 3 mm breit, an der Spitze mit feiner, aufgesetzter gelblicher Spitze *L. luzulina*
- 2*. Die meisten Blätter über 5 mm breit, ohne aufgesetzte Spitze *L. pilosa*
- 1*. Die meisten Blüten in mehrblütigen Köpfen
3. Perigonblätter weiss oder weisslich
4. Innere Perigonblätter 2.5-3.5 mm lang; reife Frucht etwa so lang wie die Perigonblätter *L. luzuloides*
- 4*. Innere Perigonblätter ca. 5 mm lang; reife Frucht ca. 1/2 so lang wie die Perigonblätter *L. nivea*
- 3*. Perigonblätter braun, oft mit hellem, häutigem Rand
5. Blätter 5-15 mm breit *L. sylvatica*
- 5*. Blätter weniger als 4 mm breit *L. campestris* aggr.
6. Unterirdische Ausläufer vorhanden; Perigonblätter 3-4 mm lang *L. campestris*
- 6*. Keine Ausläufer vorhanden; Perigonblätter 2.5-3 mm lang *L. multiflora*

Bemerkungen. Zwischen *L. campestris* und *L. multiflora* sind Bastarde bekannt.

380. Luzula luzulina (Vill.) Dalla Torre & Sarnth. Gelbliche Hainsimse

Blüte. 5-6.

Standort. Subalpin, seltener montan.

Literatur. HÖHN (1917): Leinitobel, Höhronen. B: Höhronen (3 Fundstellen: Leinitobel, Sparenberg, Kohlfass). - Eo: östl. Leinitobel; Cholfass; ob Sparenweid. - Me: Zerstreut. Gschwendweid; Gottschalkenbergweid; Sparenweid; Gottschalkenberg-Abschwändi, 1150 m; [Ostgrat Mangeli zwischen Pt. 1127 und 1129]. Chohlfass (ZH), 1020 m.

Herbar.

Verbreitung. Nur im Höhronen-Gebiet. OAe: südl. Sparengatter, 692/223.55 (an Wegböschungen mit *Avenella flexuosa*, 2009).

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. CR//-/EN/LC

Verbreitungsmuster. t.

381. Luzula pilosa (L.) Willd. Behaarte Hainsimse

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: [Küsnacht] und Kultur (1). - K: In Wäldern häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedenen Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/5, E: 5, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

382. Luzula luzuloides (Lam.) Dandy & Wilm. Busch-Hainsimse

L. albida (Hoffm.) DC., *L. angustifolia* (Wulf.) Wenderoth, *L. nemorosa* (Pollich) Meyer

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenarme, lockere Böden in schattigen Lagen. Wälder. Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - S+H: Gemein am Üetliberg. - K: In Wäldern, besonders des nördl. Kantonsteiles, hin und wieder. Katzensee; Fällanden; Uto. - B: Ziemlich verbreitet. Katzensee gegen Regensdorf; zw. Schwamendingen und Strickhof; Käferhölzli; ausserhalb Sihlhölzli; beim alten Klösterli; im Forster; Adlisberg; am Uto mehrfach; Manegg; Albisgütli; ob Albisrieden. Grat zw. Baldern und Albis; oberh. Riedmatt gegen Hochwacht; Albis über Albisbrunn-Hausen; Ghei, Kilchberg; Chopf und Sihltobel, Rüschiikon; vieler-

orts im Landforst, Thalwil und im Stadforst, Sihlwald; Au; Samstägern. Var. *erythranthema* Wallr.: Ghei; Albisplateau; Hochwacht; Sihlwald; Au; Höhrönen. - Me: Zerstreu. Keine Angaben aus dem Gebiet.
Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. Üetlibergkette; Zürichbergkette; Katzensee. ADb: Felsenegg (1915). HAa: Riedmatt, gegen Hochwacht (1878).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet, ausserhalb überbauter Zonen. Auch in Gärten angepflanzt, z.B. LAb: Albispass (2002). U: 1, H: 2/5, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </>=. - u. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

383. *Luzula nivea* (L.) DC. **Schnee-Hainsimse**

Blüte. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wälder.

Literatur. K: Keine Angaben. - B: Für den Kanton Zürich zweifelhaft. Bei einer Pflanze vom Regensdorferwald wird Etikettenverwechslung vermutet, ebenso vom Albis. - Eo: Höhrönen. - Me: Zerstreu. Gottschalkenberg beim Belvédère. Höhrönen (ZH).

Herbar. LAb: Albis, Schnabelabsackung (1877); zahlreich am Albis (1912).

Verbreitung. In Gärten angepflanzt und selten lokal verwildert. Ausserhalb Gärten: 10: Hönnggerberg nordöstl. ETH (1988, 30 Ex. 1994). HAa: nordöstlich Ober Albis, 684.71/232.83 (> 100 Exemplare, 2005). HUe/OAe: Höhrönen bei Pt. 1229.3, 693.57/224.88 (wenige Ex., 2006). LAb: Albispass, in Gärten verwildert (2003). Möglicherweise sind die beiden Vorkommen „nordöstl. Oberalbis“ und „Höhrönen, Pt. 1229.3“ ursprünglich. U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0/<. - w. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. b.

384. *Luzula sylvatica* (Hudson) Gaudin **Wald-Simse**

L. maxima DC.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: In Wäldern der niederen und höheren Berge hin und wieder. Zürichberg. Sihlwald; Albis, Hügelspitze neben dem Wirtshaus. - B: Stellenweise und dann meist gesellig. Am Zürichberg hinter dem Klösterli; Uto. Bachrain, Samstägern; Richterswiler Egg; Höhrönen; Laubwälder im Sihlwald bis zur Talsohle gehend: Forsthaus; Habersaatenhau; Winzelen; bei Station Sihlbrugg; Baldern-Albis; Albis, Hügelspitze neben dem Wirtshaus; Hochwacht; Schnabelburg; Albishorn und Bruderalbis; oberh. Riedmatt, Hausen; Farnweid, Hirzel. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zürich (1839). 1: Bot.Garten P (1890). 2/3/9: Üetliberg (1902). 2: Baldern (1865). 10: Käferhölzli, oben (1854). Zahlreiche Belege aus dem Süden.

Verbreitung. Im Norden selten ursprünglich; im Süden ziemlich verbreitet und oft häufig; meist im Waldareal. Im Norden auch als Bodendecker in Gärten angepflanzt und lokal verwildert. Ausserhalb Gärten im Norden z.B. 9: Frauenmatt (1990). 10: Guggach (R. H. 1994). 21: Urdorf, südwestl. Pt. 569 (1991). 33: westl. Waldegg (1991). U: 3, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>=. - l, k. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Bemerkungen. An natürlichen Standorten kommen vor allem schmalblättrige Pflanzen vor (oft angenähert an *L. sieberi* Tausch), in Gärten auch sehr breitblättrige Pflanzen.

Verbreitungsmuster. j.

385. *Luzula campestris* (L.) DC. **Feld-Hainsimse**

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden. Magerwiesen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*L. campestris* s.l.). - G: ? Überall in feuchten Wiesen und an Gräben. Gärten. - K: Nicht von *L. multiflora* unterschieden. In Gebüsch und Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig; mitunter auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ganz im Süden verbreitet; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. U: 2, H: 2/3, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

386. *Luzula multiflora* (Retz.) Lej. Vielblütige Hainsimse

L. campestris subsp. *multiflora* (Retz.) Hartm.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis alpin. Wechselfeuchte, basenarme, humusreiche, dichte Böden. Waldschläge, magere Rasen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - B: Nicht häufig. Katzensee; Hönggerberg; Käferhölzli. Hinter Längimoos Rüslikon; Rötibodenholz, Wädenswil; Hüttensee; Sumpf bei Hirzel; Richterswiler Egg; Höhronen; Sihlwald; [Unter-Mettmenstetten; Schürenmoos bei Kappel]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 6/7: Zürichberg (1913). 10: Käferholz (1873, 1917); Käferberg (1917); Allmend Hönggerberg (1935). 11/32: Katzensee (1867, 1875, 1884, 1889). Verschiedene Belege, z.B. HAa: Chrutzelen (1970). Hlc: Forenmoos (1920). HOb: Sihlwald ob dem Forsthaus (1918). HOC: Wüeribach (1968); Maurenmoos (1927).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2: Ries (1995); Entlisberg (1995). 6: Waldhüsli (1990). 7: zw. Hanslinweg und Spyrsteig (1991); Buschberg (1991); Öschbrig (1997). 9: Hohenstein (1997). 10: Hönggerbergwald (mehrere Fundstellen, 1994). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1994). 11: Schwandenholz (1997). 21: Bädental (1993). 22: Tannen (1995). 23: südl. Uto-Staffel (1993); Baldern, östl. Pt. 771 (1992). 32: Gubrist (1995). 33: Rümmlangerwald ob Bärenbohl (R. H. 1998). 39: Rossweid (1991). ADa: Bruggenmoos (2001). ADc: Chopf ob Brücke Sihlau, 682.53/239.77 (2002). HAa: westl. Albishorn (2001); südöstl. Türlensee, 681.18/235.21 (2002). Hlc: nordwestl. Chalbisau, 687.19/230.35 (2002); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.11 (zahlreiche Ex., 2003). HOb: Chlemmeriboden (2000); Tannboden (2001); Schröterboden (2001); Schönenboden (2001); südöstl. Sihlzopf (2001). HOC: Hasenrain - Huebershauboden (2001); Sesselrain, 685.28/235.05 (2002); Pt. 622, nördl. Murimas (2002) nordöstl. Wüeribach, 687.05/233.75 (2002); obere Hanegg, 688.95/231.67 (2003). LAa: Albisboden (2001). LAb: Summerhalden (2000). OBc: Stumpenhölzlimoos (2000). RUc: Chopf, bei Pt. 584 (2002). SCc: Gubel, 689.7/227.7 (zahlreich, 2006)THc: zw. Gattiker-Weiher und Waldweier (verbreitet, 2000); nördl. Sihlhalden, 683.83/238.89 (2002); Ludretiker Moos, 684.68/236.79 (2002); Säumoos (684.86/236.64 (2002). WAc: Geristegried, nordöstl. Teil, 689.76/230.35 (2003). WOC: Nümüli, 694.32/226.57 (zahlreich, 2006). U:1, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Liliaceae Liliengewächse

1. Keine Zwiebel oder Knolle vorhanden; entweder ein dickes oder dünnes Rhizom oder büschelige Wurzeln
2. Pflanze ohne holzigen Stamm
3. Blätter rundlich, oval, herzförmig oder grasähnlich
4. Griffel 3 oder 4-6
5. Griffel 3
6. Blätter grasähnlich, steif, kurz; Perigonblätter bis 3.5 mm lang; Pflanze weniger als 40 cm hoch *Tofieldia* (S. 206)
- 6*. Blätter breit oval bis lanzettlich; Perigonblätter 5-15 mm lang; Pflanze 50-150 cm hoch *Veratrum* (S. 205)
- 5*. Griffel 4-6; Blätter schmal lanzettlich bis rundlich, zu 4 oder mehr in einem Quirl am Ende des Stengels Stengels angeordnet *Paris* (S. 207)
- 4*. Griffel 1
7. Blätter oval, herzförmig oder lanzettlich; Frucht eine Beere
8. Meist nur 2 Blätter vorhanden
9. Blätter herzförmig, kurz gestielt; Perigonblätter 4, frei *Majanthemum* (S. 207)
- 9*. Blätter breit lanzettlich; Perigonblätter 6, verwachsen *Convallaria* (S. 208)
- 8*. Zahlreiche grund- oder stengelständige Blätter vorhanden; Perigonblätter am Grunde verwachsen; Blüten hängend
10. Keine grundständigen Blätter vorhanden; Blüten weiss oder grünlich, 0.7-2 cm lang
11. Perigonblätter zu einer Röhre verwachsen; Blütenstiele nicht gegliedert und am Grunde nicht mit dem Stengel verwachsen *Polygonatum* (S. 208)
- 11*. Perigonblätter fast bis zum Grunde frei; Blütenstiele gegliedert, am Grunde mit dem Stengel verwachsen *Streptopus* (S. 207)
- 10*. Zahlreiche grosse, ovale bis herzförmige Grundblätter vorhanden; Blüten hellblau, purpurn oder weiss, 3-5 cm lang *Hosta* (S. 210)
- 7*. Blätter grasähnlich, alle grundständig; Frucht eine Kapsel
12. Blütenblätter weiss, bis höchstens 3.5 cm lang *Anthericum* (S. 210)
- 12*. Blütenblätter gelb oder gelbrot, 5-12 cm lang *Hemerocallis* (S. 211)
- 3*. Blätter nadelförmig, zu Büscheln in den Achseln von kleinen, häutigen Blättern *Asparagus* (S. 212)
- 2*. Pflanze mit holzigem Stamm; Blätter am Rand mit einzelnen langen Fäden *Yucca* (S. 212)
- 1*. Eine oder mehrere Zwiebeln oder Knollen vorhanden
13. Blüten zu 1-3 an der Spitze des unterirdischen Stengels, rosa oder lila; zur Blütezeit keine Blätter vorhanden *Colchicum* (S. 212)
- 13*. Blütenstand stets an einem oberirdischen Stengel; Blätter zur Blütezeit vorhanden
14. Perigonblätter frei oder nur am Grunde (bis höchstens auf 1/4 der Länge) verwachsen
15. Stengel dicht beblättert; Blätter schmal oval oder schmal lanzettlich *Lilium* (S. 213)
- 15*. Stengel ohne Blätter oder nur mit wenigen, oft grasähnlichen oder röhrenförmigen Blättern

16. Blüten einzeln oder zu 2-3, aufrecht, im Durchmesser grosser als 5 cm Tulipa (S. 212)
- 16*. Blüten zu mehreren oder dann weniger als 5 cm im Durchmesser
17. Blütenstand eine Traube (bei *Ornithogalum* Blüten auch doldenartig genähert), nicht von grösseren Hochblättern umgeben (aber oft Tragblätter vorhanden)
18. Blüten blau oder rötlich, seltener weiss; Tragblätter am Grunde des Blütenstieles fehlend oder 1-2; wenn 1 Tragblatt, dann dieses kleiner als 4 mm
19. Jede Blüte mit 0-1 Tragblatt; blühender Stengel 5-20 cm hoch
20. Perigonblätter am Grunde miteinander verwachsen; freier Teil der Staubfäden 0.7 mm lang Puschkinia (S. 216)
- 20*. Perigonblätter frei; freier Teil der Staubfäden 2-10 mm lang Scilla (S. 214)
- 19*. Jede Blüte mit 2 Tragblättern; blühender Stengel, 20-40 cm hoch Hyacinthoides (S. 216)
- 18*. Blüten innerseits weiss oder gelb; Tragblatt am Grunde des Blütenstieles 1, 1-4 cm lang Ornithogalum (S. 217)
- 17*. Blütenstand doldig, seltener 1blütig, von grösseren Hochblättern umgeben
21. Blütenstand doldenartig, 1-6blütig; Perigonblätter 1.3-2 cm lang, gelb; Pflanze nicht riechend Gagea (S. 217)
- 21*. Blütenstand kugelig oder halbkugelig, oft mit sitzenden Zwiebeln; Perigonblätter nicht gelb; Pflanze lauchartig riechend Allium (S. 218)
- 14*. Perigonblätter verwachsen, nur die Spitzen frei, blau Muscari (S. 224)

Bemerkungen. Die Familie der Liliaceae wird heute in verschiedene kleinere Familien unterteilt:

Agavaceae (*Yucca*), Alliaceae (*Allium*), Anthericaceae (*Anthericum*), Asparagaceae (*Asparagus*), Colchicaceae (*Cholchicum*), Hemerocallidaceae (*Hemerocallis*), Hyacinthaceae (*Hyacinthoides*, *Muscari*, *Ornithogalum*, *Puschkinia*, *Scilla*), Liliaceae (*Fritillaria*, *Gagea*, *Lilium*, *Tulipa*), Melanthiaceae (*Veratrum*), Ruscaceae (*Convallaria*, *Majanthemum*, *Polygonatum*), Tofieldiaceae (*Tofieldia*), Trilliaceae (*Paris*), Uvulariaceae (*Streptopus*).

Veratrum L. Germer

387. *Veratrum lobelianum* Bernh. Grünlicher Germer

V. album L. subsp. *lobelianum* (Bernh.) Arcang.

Blüte. 6-7. Weiss bis grünlich.

Standort. Montan und subalpin.

Literatur. K: Hütten; Samstagern; [Kappel]. - B: Sumpfwiesen der Bergregion, Voralpenweiden, stellenweise, gelegentlich auch tiefer. Sennweidbach, 540 m; Untermoosen; Allmendried, Weberrütimoos Samstagern; Unterbeichlen; Himmeriried; Simmismoos; zwischen Grindel und Höhe; Spitzen; Hinterbergried, Forenmoos und Chrutzellenried; Schönenberg, Rechberg; Hüttensee; Sihlbrugg, an der Strasse nach Neuheim; Türlensee; Vollenweid; Ebertswil; Hauser Allmend; [zw. Hausen und Kappel; Rossweid; Hagenmoos; Rifferswil]. - Me: Verbreitet.

Herbar: AEa/HAA: Türlensee (1884, 1925). HA: Gomwald (1935); zw. Hausen und Kappel (1880); zw. Schweikhof und Hausertal (1914). Hlc: Spitzen (1887). HOd: Bocken (1928).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im Süden ziemlich verbreitet (nordwärts bis zum Albispass), z.B. HAA: Ufer der Jonen, 684.1/232.2 (2001); Ried Bann westl. Schweikhof, 685.05/231.30 (zahlreich, 2000,

2001) und 684.98/231.33 (2005); südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.38 (2003); Ried südöstl. Türlensee (viele Ex., 2001). Hlc: Ägertenried, nördl. Teil, 688.93/230.28 (zahlreich, 2003); südlicher Teil, 688.99/230.16 (2005); Spitzenmoos, 689.99/229.58 (2006). HOc: Rossloch, 685.04/233.71 (2005); nördl. Chapf, 686.70/232.61 (1 Ex., 2000); nördl. Unterhus, 686.76/233.29 (1 Ex., 2001); Chlausenried nördl. Widenbach (zahlreiche Ex., 2002); nördl. Wüeribach (1 Ex., 2002); Grindelmoos, 688.34/232.57 (wenige Ex., 2003); westl. Burstel, 689.25/231.33 (> 50 Ex., 2003). HUc: rechtsufrige Riedwiese, 687.70/229.53 (2006). LAb: nördl. Albisboden, 682.28/236.23 (16 Ex., 2001); Summerhalden, mittlerer Teil (wenige Ex., 2001). MEe: nördl. Sihlbrücke bei Schwand, 689.28/227.43 (2006). OBc Stumpenhölzlimoos, im südl. Teil (3 Ex., 2000). SCc: Teufenbachweiher, 691.09/226.32 (2006); Chaltenboden, nordwestl. Ried, 691.03/229.30 (2006). WAc: Geristegried, östl. Teil, 689.60/230.40 (zahlreich, 2003). WOe: unterh. Sennrüti, 694.42/225.76 (2006).

Veränderungen. =/=<. - r. - *Gefährdung.* NT//VU/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Tofieldia Hudson **Liliensimse**

388. Tofieldia calyculata (L.) Wahlenb. Kelch-Liliensimse

Blüte. Gelblich. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellinse, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden. Quellmoore, Riedwiesen.

Literatur. G: Bendlikon. - K: In Weiden, Gebüsch und feuchten Wiesen häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Ziemlich verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1884, 1885, 1890). 3: Friesenberg (1869, 1880, 1895, 1909); Kolbenhof (1901, 1909). 7: Heuel (1870); Zürichberg (1875, 1880); Elefantentbach (1907, 1911); Riesbachtobel (1876); Witikon (1871, 1882); Mösli, Eierbrecht (1910); Rehtobel (1876); Wehrenbachtobel (1909). 9: Waldegg (1925). 10: Höngg (o.D.). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). ADc: Chopf (1881); Talried (1887). AEa: ob dem Türlensee (1887). HAa: Türlensee (1920). Hlc: Sihlbrugg (1931). HOc: Erlenmoos (1924). LAa: Albis Hochwacht (1908); Ober-Albis gegen Felsenegg (1899).

Verbreitung. Im Norden selten, nur Üetlibergkette und Wehrenbachtobel; im Süden ziemlich verbreitet. 2: Falätsche (1988, 1998); Ankenweid (1988, 1998); Haberweid (1988, 1998). 3: Gelbe Wand (1988, 1997); nördl. Uto-Staffel (1988). 7: Wehrenbachtobel (1990, 1996). 9: Hub (1988, 1997). 23: Diebis (1993); unterh. Station Üetliberg (1990, 1998). 24: Rebegg (1989).). ADb: Grat östl. Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (wenige Ex., 2004). AEa: Nordhang Aeugsterberg, 679.15/236.63 (wenige Ex., 2003); zwischen Sprächerberg und Scheller, 679.56/238.04 (2005); westlich Breiten, 680.23/237.54 (2005); Westhang des Langnauer Chopfes, 681.07/237.42 (2001). HAa: Stäpfer, 684.30/232.45 (2001). Hlc: Streuweid, südl. Teil (2001); Chrutzelen, 688.63/231.11 (2003); Moosacherboden, nordwestl. Chalbissau, 687.22/230.39 (2002); oberhalb Sihlsprung, 600 m, 689.14/228.29 (2006). HOc: westl. Bruggrain, 685.56/233.12 (2000). HOc: Schlegeltobel, 685.04/235.80 (2000); Erlenmoos, 685.33/234.97 (2000, 2003); Riedwiese Büel, 687.06/233.82 (2001); westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001). LAb: Riedwiesen Langnauer Berg und Steilhang westl. davon, 681.50/237.57 (2001) und 681.34/237.40 (2004); Riedwiese Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Felshang Risleten, 684.05/236.28 (2001). MEe: Widenwald, 691.26/224.20 (2007). NEe: nördl. Schiffli, 560 m, 686.92/229.51 (2006). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.50/235.73 (2002). STa: südlich Tobel, 680.07/239.29 (2005). THc: südl. Gattiker-Weiher (2000); Steilhang östl. Rütiboden, 684.25/236.75 (2001). U: 1, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - f, g, h - *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Streptopus Michx. Knotenfuss

389. Streptopus amplexicaulis (L.) DC. Knotenfuss

Blüte. Weisslich. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Ziemlich feuchte, humose, meist kalkarme Böden. Wälder, Gebüsche.

Literatur. B: Höhronen (Schwyz) nahe der Grenze: östlich Wildenspitz; Gschwand-Schindellegi. - ob Leitenmoos bis zum Grat reichlich. -

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur Im Höhronen-Gebiet. FEE: Höhronenboden, 940 m, 695.81/225.13 (wenige Ex., 2007).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* CR//RE/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Paris L. Einbeere

390. Paris quadrifolia L. Vierblättrige Einbeere

Blüte. Grün. 4-5. - *Frucht.* Blauschwarz.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. G: In Wäldern um Zürich häufig. Gärten. - K: In feuchten Gebüschen häufig. - B: Sehr verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b, c.

Maianthemum Weber Schattenblume

391. Mianthemum bifolium (L.) F.W. Schmidt Zweiblättrige Schattenblume

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Gelb bis rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - M: In den Wäldern und an dem Hütleinberge. - Sch: Üetliberg. - K: In Wäldern häufig und gruppweise. Höckler; am Uto; Fällanden; Zürichberg; Dübendorf. Albis. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9: Uto (vor 1830, zahlreiche weitere Belege). 2: Höckler (1931); Falätsche (1901); Allmend Wollishofen (1916). 3: zw. Kolbenhof und Friesenberg (1898); Wiedikon (1897). 7: Zürichberg (1875, 1891, 1913); Elefantebach (1909, 1911); Trichtenhausen (1899); Rehtobel (1876). 8: Burghölzli (1848). 11/32: Katzenssee (1865). 11: Seebach (1981). HOc: Stängelen (1927). HOd: Rütli (1924). LAa: zw. Ober-Albis und Hochwacht (1918). THc: Forst Gattikon (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; nur im Waldareal, z.B. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette. 3: Allmend Wiedikon (1997). 6/7/12: Zürichberg. 7: Adlisberg; Öschbrig. 11/32: Katzenssee (R. H. 1994). 11: Hürstholz; Schwandenholz. 31/32: Gubrist. 33: Tempelhof. 39: Gfenn. ADc: Chopf, 682.53/239.74 (2002). Bla: südwestl. Schwanden, 677.43/245.42 (2004). FEE: Höhronenboden, 695.92/224.91 (2007). Hlc: oberh. Sihlsprung, 689.00/228.69 (2006); westnordwestl. Brestenegg (2002). HOc: östl. Wüeribach, 687.56/233.48 (2002). HOd: Aabachtobel, 689.69/232.69 (2005). LAb: nördl. Vorder Risleten (2000). WAd: unterer Waldrand des Gulmen, 691.99/231.82. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

392. Convallaria majalis L. Maiglöckchen, Maierisli

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Häufig auf unseren nächsten Hügeln, Tälern und Wäldern. Gärten. - M: Bey uns häufig an dem Hütleinberg. - K: In Bergwäldern nicht selten. Am Uto häufig. Höhronen. - B: Wälder ob Albisrieden; Werd bei Höngg; Uto-Albiskette nicht selten, wird zunehmend ausgerottet; ob dem Friesenberg; Waldrand der Höcklerwiese; Aufstieg Langweid gegen Uto; im Gehölz bei der Falätsche; Baldern. Uto-Albiskette nicht selten an Gräten und lichten waldigen Abhängen; Adliswiler Berg; Ränggerberg; Ostseite der Hochwacht; Winzelen; Bürglenhalden-Sihlwald ob dem Schnabelweg in Menge; Pfefferberg-Zimmerbergkette vereinzelt; Hütten ob der Heiten; Höhronen, Orischwand und zwischen Schindellegi und Scherenbrugg. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem von der Üetlibergkette.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; ganz im Süden selten; wohl nur an den Steilhängen der Üetliberg-Albiskette und des Sihltals heimisch; sonst in Gärten angepflanzt und oft verwildert. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - o, w. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Bemerkungen. Am Üetliberg wurde die Art früher oft abgepflückt, infolge der Gartenkulturen hat sie aber gesamthhaft zugenommen.

Verbreitungsmuster. b.

Polygonatum Miller Salomonssiegel, Weisswurz

1*. Blätter wechselständig, oval oder breit lanzettlich

2. Stengel rund oder mit stumpfen Kanten; Blüten in 2-5blütigen Trauben

P. multiflorum

2*. Stengel mit scharfen Kanten; Blüten fast immer einzeln

P. odoratum

1. Blätter quirlständig, zu 3-7 je Quirl, schmal lanzettlich .

P. verticillatum

393. Polygonatum multiflorum (L.) All. Vielblütiges Salomonssiegel

Convallaria multiflora L.

Blüte. Weiss, mit grünlichen Zähnen. 4-5. - *Frucht.* Dunkelblau.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. G: Überall in Wäldern in fettigem schattigem Erdreich. Gärten. - M: In den Wäldern, an schattichten Orthen, an den Borten oder Matten und auf den Ebenen. - K: In Hecken, Wäldern gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung* : LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

394. Polygonatum odoratum (Miller) Druce Echtes Salomonssiegel

P. officinale All., *Convallaria odorata* Miller, *C. polygonatum* L.

Blüte. Weiss, mit grünlichen Zähnen. 5-6. - *Frucht.* Dunkelblau.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwälder, felsige Stellen. F 2, R 3, N 2, H 4, D 3, L 3, T 3, K 4. W: g.

Literatur. M: Auf dem Hütleinberge. - K: An sonnigen Abhängen, im südl. Teile des Kantons selten. Bei der Manegg. - B: Stellenweise und dann meist gesellig. Trichtenhausen; am Uto mehrfach: Kolbenhof; Friesenberg; Manegg; unterh. Baldern; am Fuss der Falätsche; Haberweid. - K+L: Goldbrunnegg, Falätsche, Haberweid. An der Uto-Albiskette an sonnigen Gräten ziemlich verbreitet; Adliswilerberg; Hinterer Stig; Felsenegg gegen die Näfenhäuser; Albiskette gegen Langnau; Winzelen-Albis; Schnabel; Pfefferberg-

Zimmerbergkette ob Horgen, vereinzelt; Dürrenmoosried, Hirzel; sonnige Hänge des Höhronen. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 7: Zürichberg (1895); Trichtenhausen (1899). 10: Holderbachtobel (1915). Hlc: Dürrenmoos, an der Sihl (1914). HOc: Rossloch (1922); Schüeplochhalde (1931). Klc: Kilchberg (o.D.). LAa: Albis (o.D.).

Verbreitung. Nur an den Steilhängen der Üetliberg-Albiskette (vor allem Gräte), südwärts bis zu den Schnabellücken und im Wehrenbachtobel; kleine Populationen. 2/3/9/22/23/24. Selten auch aus Gärten verwildert, z.B. 39: Seestr. (1990). Sonst: ADc: im obersten Teil des Weges zur Felsenegg, 681.03/240.34 (einige Ex., 2003); oberhalb Vorder Stig, 681.02/239.16 (2004); zwischen Felsenegg und Burgruine Baldern, 680.70/239.73 (mehrere Ex., 2004). AEa: Westhang Langnauer Chopf, 681.12/237.33 (2001); nordwestl. Obertal, 680.36/237.64 (2002); Sprächerberg, Grat unter Pt. 885, 680.51/237.66 (mehrere sterile Ex., 2003). HAa: Grat zw. den Schnabellücken, 682.97/234.05 (wenige Ex., 2000, 2001); nordöstlich Habersaat, 681.07/237.35 (2005). LAb: nördl. Riedwiese Langnauer Berg, 681.6/237.6 (wenige Ex., 2001). STa: nördl. Massholdern, 679.76/243.87 (wenige Ex., 2004); Girstel, 680.46/240.61 (wenige Ex., 2002). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

395. *Polygonatum verticillatum* (L.) All. Quirlblättriges Salomonssiegel

Convallaria verticillata L.

Blüte. Weiss, mit grünl. Zähnen. 5-6. - *Frucht.* Zuerst rot, dann dunkelblau.

Standort. Montan und subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. G: In Berggegenden, z.B. um Pfäfers. Gärten. - K: In Bergwäldern seltener. An der Sihl bis 1500'. Höhronen. - B: Mehrfach am Sihlufer herabgeschwemmt: zw. Höcklerbrücke und Leimbach; unterhalb der Höcklerbrücke im Gebüsch; Steinbruch Wollishofen. [1937 im Küsnachtortobel noch verbreitet, heute ausgestorben (HOLDEREGGER 1994)]. Thalwil, Gattikon; Sihlwald. Rütimatt; Rossloch-Stadtforst; Hirzel, Sihlmatt; unter dem Bruderhaus; Ernihalde; Sihlufer gegenüber dem Forsthaus; Ufergebüsch bei Sihlbrugg; Steingass an der Sihl; Waldhalde, Schönenberg; Langmauerhalde, Hütten; oberh. Hüttner Brugg; mehrfach im Sihlwald; Risetenfelsen und Schröterboden; bei der Imprägnieranstalt; Höhronen, mehrfach; [Brüggen, Rifferswil]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3: Üetliberg (1896). 2: Höcklerbrücke (1897); Steinbruch Wollishofen (1880, 1883). Hlc: unterhalb Bruderhaus (1915). HOc: Rossloch (1928).

Verbreitung. Im Norden nur selten aus Gärten verwildert. 6: Murwiesenstr. (1990, 1998); [32: Schlatt (R. H. 1980, seither verschwunden)]. Im mittleren Teil zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen, meist durch die Sihl herabgeschwemmt, z.B. LAb: Sihlufer östl. Ragnau, 684.09/236.71 (100 Ex., 2000) und 684.14/236.33 (zahlreich, 2004). Hlc: rechtsufrige Wälder bei der Sihl, 560 m, 687.77/229.19 (2006). HOc: 500 m nordwestl. Station Sihlwald, Strassenbord (2001); Wald südl. Campingplatz Sihlwald (2000); linkes Sihlufer westlich Stängelen, 685.43/233.92 (2005); linkes Sihlufer beim Binzboden; nördl. Chlemmeriboden 686.62/231.01 (50 Ex., 2000). HOc: rechtes Sihlufer beim Rossloch (2000). HOd: Wald nördl. Oberdorf, 686.86/234.62 (wenige Ex., 2004). HUC: rechtes Sihlufer im Wald, 680 m, 692.82/225.17 (2006); MEe: nordwestl. Sihlsprung, 689.02/228.32 (2006). Im Höhronengebiet verbreitet. U: 3, H: 1/1, E: 2, W: I. - Eurasiatische Gebirge.

Veränderungen. =>/=. - I, n. - *Gefährdung.* LC/(EN)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. o, t.

Hosta Tratt. Funkie

396. *Hosta longipes* Asch. & Savat. Japanische Funkie

Blüte: Purpurn, blau oder weiss. 8-9.

Standort: Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in milden, halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten als Bodendecker und zum Umrahmen von Beeten gepflanzt. Kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Japan.

Bemerkungen. Es werden zahlreiche weitere Arten, Bastarde und Kulturformen in Gärten kultiviert, die schwierig zu gliedern sind.

Anthericum L. Graslilie

1. Blütenstand verzweigt, auch seitenständige Trauben vorhanden; Perigonblätter 0.8-1.3 cm lang; Frucht kugelig

A. ramosum

1*. Blütenstand eine einfache Traube; Perigonblätter 1.5-3 cm lang; Frucht höher als dick, zugespitzt

A. liliago

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, aber in der Natur sehr selten.

397. *Anthericum ramosum* L. Ästige Graslilie

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen.

Literatur. G: Spontan auf trockenen Hügeln und in Berggegenden bei uns. Gärten. - Sch: Üetliberg. - K: An trockenen, sonnigen Abhängen hin und wieder. An der Sihl; Üetliberg; Zürichberg. - B: Ziemlich verbreitet, aber stellenweise fehlend. Zürichberg, bei der Jakobsburg und ob dem Strickhof; vielfach am Uto; Friesenberg; Manegg; Höckler; Baldern; mehrfach am Sihlufer: Allmend Wollishofen; Spitalrain bei Zürich; Steinbruch Wollishofen. Chopf Rüslikon; Thalwil; an der Uto-Albiskette verbreitet und häufig: Sihlabhang Adliswil; Stallikertal; gegen Felsenegg; Adliswilerberg-Albis; Schnabel und Ränggerberg; Winzelen-Albis; Bürglenhalden-Sihlwald; Höhronen (mehrfach).- Me: Keine Angaben aus dem Kanton Zug.

Herbar. Üetlibergkette, bis zur Sihl (zahlreiche Belege). 2: Entlisbergchopf (1930). 6: oberh. Strickhof (1909); Rigiblick (1914); ob Langenstein (1915). 7: Stotzen (1888). HOb: Bürglen (1925, 1931). LAb: Albispass (1915).

Verbreitung. Nur im Gebiet der Üetlibergkette und des unteren Sihltals sowie beim Resiweiher; vor allem an bewaldeten Steilhängen; südwärts bis zum Aeugsterberg und zum Sprächerberg. 2/3/9/22/23/24: Steilhänge des Üetliberges (ziemlich häufig). 2: Entlisbergchopf (1994). 6: Resiweiher (1990, 50 Ex., 1998). AEa: Nordosthang des Aeugsterberges, 279.26/236.52 (verbreitet, 2003); Westhang des Langnauerchopfes, 681.12/237.33 (2001); Sprächerberg, 680.27/237.73 (wenige Ex., 2002); zwischen Sprächerberg und Scheller, 679.53/238.00 (2005). Bla: Waldrand westl. der Strasse Landikon - Risi, 676.94/245.33 (mehrere Ex., 2003). HAa: nördl. Schnabelwiese, 682.83/235.05 (2001); Grat westl. Bürglenstutz, 683.00/234.65 (2001). LAb: Steilhang Risleten, 684.04/236.28 (2001); ob Langnauer Berg, 682.46/237.67 (2001). STa: Grat des Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003); südöstl. Bol, 679.70/238.48 (mehrere Ex., 2003); Hangwiese nordöstl. Mösli, 679.63/240.03 (2003); südl. Erli, 679.16/240.07 (zahlreich, 2003). Im Gebiet des Höhronen nicht mehr gefunden. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung*. NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

398. *Anthericum liliago* L. Grosse Graslilie

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und humusarme Böden in sonnigen Lagen. Trockenrasen, Felsen.

Literatur. Sch: Üetliberg. - K: In Wäldern, auf sonnigen Grashängen, nur im nördlichsten Teil des Kantons, nicht häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet; nächste Fundstelle: Lägern, Pfeifenrütiflüh.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt. 6: Mensadach Irchelpark (RUTISHAUSER 1993; 1998). STa: Wiese ob der Kirche, nach H. P. Heise (1995) ist die Pflanze in der Wiese in wenigen Ex. spontan aufgetaucht, heute aber wieder verschwunden. U: 2, H: 1/0, E: 1, W: I. - Mittel- und Südeuropa.

***Hemerocallis* L. Taglilie**

1. Perigonblätter gelb, mit glattem Rand, nur mit Längsnerven

H. lilio-asphodelus

1*. Perigonblätter gelbbrot, die inneren mit krausem Rand, alle mit Längs- und Quernerven

H. fulva

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten sind Bastarde möglich und werden auch in Gärten angepflanzt.

399. *Hemerocallis lilio-asphodelus* L. Gelbe Taglilie

H. flava L.

Blüte. Hellgelb. 6.

Standort. Kollin. Feuchte, humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westasien.

400. *Hemerocallis fulva* (L.) Gelbrote Taglilie

Blüte. Gelbbrot. 6-7.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffreiche, humusreiche Böden. Gebüsche, Gärten, Waldränder, schattige Hänge.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: In Riedern, feuchten Gebüschen seltener, immer in dichten Rasen. Am Horn; bei den letzten Häusern der Oberstrass rechts in einem kleinen Gebüsch. [Rifferswil an der Jonen]; Wädenswil. - N+T: Kiesgruben beim Hardplatz; Zürichhorn; Oberstrass; Stöckentobel; Rehtobel; Limmat unterh. Höngg. - B: Selten verwildert und z.T. vollständig eingebürgert. Mehrfach an der Limmat bei Oberengstringen; Rehtobel; Zürichhorn, nach 1875 verschwunden. Wädenswil; [Rifferswil an der Jonen]. - Me: Zerstreut. Menzingen: oberhalb Suenerstäg.

Herbar. 7: Wehrenbachtobel, unter der Eierbrecht (1922) und hinter den Schiesständen (1926). 8: Zürichhorn (o.D.). AEa/HAA: Türlensee (1905).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ganz im Süden fehlend. In Gärten gepflanzt und sich vegetativ ausbreitend; gelegentlich auch im Wald verwildert, z.B. 23: ob Diebis (1993). 32: Westrand Hänsiried (1996). Hlc: Sandsteinfelswand südöstl. Neuholden, 687.23/231.31 (mehrere Ex., 2004). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. =/≠/. - w, r. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. b.

Asparagus L. **Spargel**

401. Asparagus officinalis L. Garten-Spargel

Blüte. Weiss, mit grünem Mittelstreifen. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, sandige Böden in warmen Lagen. Trockene Wiesen, Rebberge, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - M: In den Gärten und Weinbergen. - K: In Gebüsch, Riedern selten. Am Horn sparsam. - N+T: Vorbf. IV; Belvoir; äussere Mühlebachstr. An natürlichen Standorten: Zürichhorn; Sihlinseln bei Zürich. In Nord-Zürich vermutlich wild. - B: Selten ursprünglich wild; häufig kultiviert und nicht selten verwildert, auch ruderal. Am Zürichhorn an Sumpfstellen, durch Urbarmachung verschwunden; Forrenwald Wiedikon am sandigen Sihlufer; bei Örlikon auf Schutt; Sihlinseln unterhalb Zürich.

Herbar. 2: Belvoir (1901). 8: Zürichhorn (1873, 1875, 1876). 10: Waid (1917). HOD: Gartenland Stocker (1926).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze kultiviert und selten und nur vorübergehend verwildert, z.B. 9: Altstetten, Bahnbord (1996). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Yucca L. **Yucca**

402. Yucca filamentosa L. Faden-Yucca

Blüte. Weisslich. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Felsige Hänge, Steingärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südöstl. Nordamerika.

Colchicum L. **Zeitlose**

403. Colchicum autumnale L. Herbst-Zeitlose

Blüte. Rosa bis lila. 8-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden, in oft halbschattigen Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Wiesen.

Literatur. G: Überall in feuchten Wiesen. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: In Wiesen häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, davon im heute überbauten oder landwirtschaftlich genutzten Gebiet: 2: Wollishofen (1913). 7: Freudenbergstr. (1899); altes Klösterli (1900). 9: Altstetten (1887, 1908). 10: Waid (1875); Wiese am Käferberg (o.D.). 11: Seebach (1906); Örlikon (1876).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I.- Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/>>/=. - g, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Tulipa L. **Tulpe**

Bemerkungen. In Gärten werden zahlreiche *Tulipa*-Arten kultiviert, die aber kaum verwildern.

404. Tulipa sylvestris L. Wild-Tulpe

Blüte. Gelb. 4.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, dichte Böden in warmen Lagen. Rebberge, Gärten, Wiesen.

Literatur. B: Nur von Marthalen, Benken und Uhwiesen angegeben. Nächste Fundstelle bei Baden.

Herbar. 2 Belege von Zürich ohne nähere Angabe, einer o.D., der andere von 1913.

Verbreitung. Selten als Kulturrelikt oder Gartenzierpflanze. 10: Ottenberstr. 41 (2 Ex. A. Stähli 1996, soll früher im Rebberg als Unkraut vorgekommen sein). U: 3, H 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Lilium L. Lilie

1. Perigonblätter ungefähr von der Mitte an zurückgebogen; Blüten hängend;
Blätter zu 4-8 quirlartig angeordnet *L. martagon*
- 1*. Perigonblätter allmählich nach aussen gebogen, höchstens an der Spitze
zurückgebogen; Blüten trichterförmig, aufrecht; Blätter wechselständig *L. croceum*

405. Lilium martagon L. Türkenbund-Lilie

Blüte. Hellpurpurn, mit dunkleren Flecken. 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Häufig in unseren Wäldern und Bergen. Kultur (1). - M: Häufig auf dem Hütleinberg. - Sch: Üetliberg. - K: In Gebüschen, besonders der Berge hin und wieder. Am Uto; an der Sihl häufig. - B: Hie und da. Zürichberg, ob Hirslanden; ob dem Strickhof; beim Vrenelisgärtli; Langensteinen, reichlich; an der Sihl und am Uto häufig; ob dem Albisgütli; ob dem Kolbenhof; Sihlhölzli am Kanal; beim Höckler; im Wald ob dem Höckler; Bergwiese ob Leimbach; Allmend Wollishofen; Wollishofer Steinbruch. Uto-Albiskette sowie in der Talsole der Sihl ziemlich verbreitet; Sihltobel, Rüslikon; Rütimatt, Gattikon; Rossloch-Stadtforst; im Schröter- und Binzboden; am Fuss der Risletenfelsen; Ränggerberg; Winzelen; Albis; Sihlbrugg; Aeugst; Aeugsterbergkette; an der Reppisch; [Wald zw. Affoldern und Feldenmoos. Hedingen]. - Eo: oberhalb Sihlbrugg Dorf nur längs der Sihl - Me: Stellenweise. Menzingen: Sihltal, längs der Sihl an verschiedenen Stellen. Neuheim, bei Sihlbrugg.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetliberg- und Zürichbergkette und vom Sihltal.

Verbreitung. Zerstreut; vor allem im Waldareal an Hängen und in Auen. 2/3/9/23/24/25: Hänge des Üetliberges. 8: Werdhölzli (1998). 10: Holderbachtobel (1992). 6: Zürichberg, Nordwestseite (1994). 7: Elefantentachtobel (1990). Selten auch in Parks der Stadt: 1: Freigut (1987); Bürgerasyl (1988). 7: Bächtoldstr. (1987); Kreuzbühl (1990). Im Süden vor allem an den Hängen der Albiskette und des Reppisch- und Sihltals, z.B. HAa: Tobel oberhalb Türlen, 681.31/236.12 (2001). Hlc: Steilhang nordöstl. Neuwalden, 687.10/231.65 (2002). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - o. - *Gefährdung.* LC/LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Blütenknospen der Art werden durch Rehe verbissen.

406. Lilium croceum Chaix Feuer-Lilie

Blüte. Orange bis rot. 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felshänge, Gärten.

Literatur. G: An Felsen unserer Berge. Gärten. Lägern (1).

Herbar. Keine Belege. Nächste Fundstellen: Lägern, ob Otelfingen, Pfeifenrütifluch und Burghorn.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Bemerkungen. Eine nah verwandte, ebenfalls in Gärten gepflanzte Sippe, *L. bulbiferum* L., bildet in den Achseln der Stengelblätter Bulbillen aus.

Scilla L. Meerzwiebel, Blaustern

1. Perigonblätter weiss bis hellblau, mit dunklerem Mittelstreifen *S. mischtschenkoana*
- 1*. Perigonblätter blau
 2. Perigonblätter am Grunde verwachsen
 3. Perigonblätter hell violettblau, am Grunde innen weiss, der freie Teil 12-20mm lang und 3-8 mm breit *S. luciliae*
 - 3*. Perigonblätter intensivblau, am Grunde gleichfarben, der freie Teil 8-12 mm lang und 2-4 mm breit *S. sardensis*
 - 2*. Perigonblätter ganz frei
 4. Perigonblätter 6-12 mm lang; Blütenstiele aufrecht, jene der unteren Blüten länger als die Blüten *S. bifolia*
 - 4*. Perigonblätter 12-15 mm lang; Blütenstiele nach unten gebogen, so lang oder kürzer als die Blüten *S. siberica*

Bemerkungen. Es werden auch weitere *Scilla*-Arten und besondere Zuchtformen in Gärten kultiviert. Bastarde innerhalb der Gattung ausser mit *S. siberica* sind möglich und werden auch kultiviert.

407. Scilla mischtschenkoana Grossheim Hellblütiger Blaustern

S. tubergenia Stearn

Blüte. Weiss bis hellblau, aussen mit roten oder blauen Mittelstreifen. 3-4.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsch.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und selten verwildert, z.B. 6: Seminarstr. (1995); Langmauerstr./Hotzestr. (1993). 7: Bethanienheim (1995). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Bemerkungen. Die Zeichnung der „Flora von Zürich“ (LANDOLT 2001) bezieht sich nach Mitteilung von ADOLPHI (2001) auf *Puschkinia scilloides* (Nr. 412), die sich von der vielblütigen *S. mischtschenkoana* durch die 2-4 (selten bis 6) Blüten auszeichnet.

408. Scilla luciliae (Boiss.) Speta Kleinasiatischer Blaustern

Chionodoxa luciliae Boissier

Blüte. Hell violettblau, unten (innen) weiss. 3-4.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten. In Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und an wärmeren Orten nicht selten massenhaft verwildert, z.B. 1/8: Bot. Garten P und Z (1990, 1998). 1: Florhofgasse/Hirschengraben (1994). 7: Hofstr. (1994); Waldrand unterh. Station Zoo, gegen Krähenbühlstr. (1990); Kirche Witikon (1998). 8: Seeburgpark (1995). Bla: im östl. Dorfteil (verbreitet, 2003). Hlc: oberhalb Schulhaus, 688.17/230.07 (aus Garten verwildert, 2003). HOd: nördl. Teil von Arn, gegen Aabachtobel, 689.23/232.83 (zahlreich, 2004). Kld: südlich Bhf. Kilchberg, südl. des Rebberges (2002); Kirche (2002). U: 4, H: 3/2; E: 3, W: N. - Türkei.

Veränderungen. 0/0/<. - r, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. h.

409. Scilla sardensis (Whittall) Speta Türkischer Blaustern

Chionodoxa sardensis Whittall

Blüte. Intensivblau. 3-4.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, humusreiche Böden in warmen Lagen. Lichte Wälder, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut, im Süden selten. In Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und verwildert, z.B. 1: Schanzengraben bei der Bärenbrücke (1997). 2: Stotzweg (1993). 7: Freuden-

bergstr./Spyristeig (1994); Jupitersteig (1994); Lehfrauenweg (1993). 8: Bleuler-Villa (1995); Zollikerstr. 137 (1993). 10: Obere Waidstr. (1994). 11: Riedgraben/Funkwiesenstr. (1993). Im Süden z.B.: THd: Oberdorf, Ägertlistr. 684.79/239.93 (zahlreich, 2004). U: 4, H 3/2, E: 2, W: N. - Türkei.

Veränderungen. 0/0/0<. - r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

Bemerkungen. Eine ähnliche Art, *Scilla forbesii* (Baker) Speta (*Chionodoxa forbesii* Baker), unterscheidet sich durch etwas grössere Blüten und am Grunde weisse Färbung. Da auch Bastarde zwischen den Arten angepflanzt werden, die nicht kartiert wurden, ist ihre genaue Verbreitung im Gebiet nicht bekannt.

Verbreitungsmuster. i.

410. *Scilla bifolia* L. Zweiblättriger Blaustern

Blüte. Blau. 3-4.

Standort. Kollin, seltener montan. Basen- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - Wa: Käferhölzli (nach Haller). - S+H: Käferhölzli. - K: In Gebüschen selten, aber in Menge. Im Käferhölzli. - B: Selten. Käferhölzli im sog. Guggach in Menge; Zürichberg im Wald ob dem Rottelhof; im Wald bei Uitikon an der Strasse gegen Schlieren; Koschenrüti zw. Seebach und Affoltern. [Maschwanden, am Weg nach Ober-Lunnern].

Herbar. 7?: Zürichberg, ob dem Rottelhof (1889). 10: Käferhölzli (zahlreiche Belege zw. 1821 und 1967); Wipkingerholz (1873-76). 11: Riedenholz (1932, 1937, 1942, 1948). 22: Strasse nach Schlieren (1881, 1897).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nur 2 Fundstellen. Ursprüngliche Fundstellen in Wäldern: 10: Käferhölzli (1990, zahlreiche Ex.1997). 11: Riedenholz (zahlreiche Ex.1994, 1997). 22: nordöstl. Wängi (auf 1 ha zahlreiche Ex., 1992, 1997). [33: Sandgrube Katzenrüti westl. Löli (R. H. 1994)]. Oft in Gärten angepflanzt und in Gebüschen in Menge verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1989, 1998); Winkelwiese 10 (1986,1998). 7: Kreuzkirche (1993); Veilchenstr. (1997); Mittelbergstr./Forsterstr. (1994); Krähenbühlweg (1990). 8: Friedhof Enzenbühl (1992). LAb: Wäldi (2003). THd: Friedhof (2002). U: 3, H: 3/2, E: 5, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/= . - o; w. - *Gefährdung.* VU/NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art hat sich an den wenigen natürlichen Standorten gut halten können, obwohl sie im Frühjahr teilweise massiv gepflückt wird; durch das Anpflanzen in Gärten hat sie ihr Verbreitungsgebiet ausgedehnt. Sie wächst nur an Orten, wo die vorjährigen Blätter rasch abgebaut werden.

411. *Scilla siberica* Haw. Sibirischer Blaustern

S. amoena L. p.p., *Orthocallis siberica* (Haw.) Speta

Blüte. Blau. 3-4.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in sonnigen Lagen. Baumgärten, Parkrasen.

Literatur. N+T (als *S. amoena* L.): Verwildert im Friedhof auf der Hohen Promenade.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Häufig als Frühjahrsblüher gepflanzt und verwildert. U: 5, H: 3/3, E: 3, W: N. - Südwestasien.

Veränderungen. 0/=/= . - w, r. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Art erträgt keine Blätterbedeckung im Frühjahr. Die ähnliche *S. amoena* L. mit 9-12 mm langen Perigonblättern und aufrechten Blüten (bei *S. siberica* Perigonblätter 12-15 mm lang und Blüten meist nickend) tritt in typischer Form kaum mehr auf. *S. siberica* wird neuerdings in eine eigene Gattung *Orthocallis* Speta gestellt

Puschkinia Adams **Puschkinie**

412. Puschkinia scilloides Adams **Puschkinie**

Blüte. Weiss bis hellblau. 3-4.

Standort. Kollin. Mässig feuchte, humose Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten gepflanzt und selten lokal verwildert, z.B. HOD: Rebhüslstr. (verwildert, 2004).

U: 5, H: 3/2, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Hyacinthoides Medicus **Hasenglöckchen**

1. Blütentraube einseitwendig, an der Spitze nickend; Blüten wohlriechend;

Blütenstiele kaum länger als 1 cm; Staubbeutel cremefarben

H. non-scripta

1*. Blütentraube allseitwendig, aufrecht; Blüten ohne Geruch; Blütenstiele 1-2

cm lang; Staubbeutel blau

H. hispanica

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten sind Bastarde häufig und fertil. Sie werden auch oft kultiviert.

413. Hyacinthoides non-scripta (L.) Chouard **Englisches Hasenglöckchen**

Endymion nutans Dumort., *Scilla non-scripta* (L.) Hoffmanns. & Link

Blüte. Blau (selten rosa oder weiss). 4-5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Gebüsche, schattige Rasen.

Literatur. N+T: Nur von Winterthur angegeben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden. In Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und selten verwildert. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Britische Inseln.

Bemerkungen. Die Art ist in Gärten seltener als *H. hispanica* oder der Bastard.

414. Hyacinthoides hispanica (Miller) Rothm. **Spanisches Hasenglöckchen**

Endymion patulus Dumort., *Scilla hispanica* Miller

Blüte. Blau (selten rosa oder weiss). 4-5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in wintermilden, halbschattigen Lagen. Gärten, Gebüsche, schattige Rasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten. Oft in Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und auch ausserhalb von Gärten verwildert, z.B. 2: Gänziloowiese (1989); Morgentalstr./Rainstr. (1994). 9: Werdhölzli, zwischen Kanal und Limmat (1991, 1998). 11: Hagenbrünneli (1992). 24: Bühl (1998). 31: Limmatufer (1991). Bla: Landikon, gegen Lätten, 677.39/245.52 (einige Ex., 2003). HOB: Sägerei nördl. Station Sihlwald, 684.52/236.26 (1 grosser Stock, 2004). LAb: Ragnau, nördl. und südl. Pt. 504, 683.85/236.90 (2 Gruppen. +1 Gruppe, 2000, 2001). STa: nordöstl. Tägerst, 679.58/239.49 (einige Ex., 2003). U: 3, H 3/3, E: 2, W: N. - Iberische Halbinsel.

Veränderungen. 0/0/<. - w, r. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. b, h.

Ornithogalum L. Milchstern

1. Untere Blütenstiele auffallend verlängert, die Spitze des Blütenstandes oft überragend; Blätter 2-6 mm breit
1*. Blütenstand eine gewöhnliche Traube; Blätter 5-12 mm breit

O. umbellatum
O. nutans

415. Ornithogalum umbellatum L. Doldiger Milchstern

Blüte. Weiss, aussen grün. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden, in oft halbschattigen Lagen. Parkanlagen, Gebüsche, schattige Wiesen, Äcker.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. Kultur (1). - Wa: In Wiesen Zürichs verbreitet. - S+H: Zürich. - K: In Äckern häufig. Bei der Wollishofer Allmend im Gebüsch, im Rasen. - N+T: Vorbf. II. Sonst häufig in den Saaten und auf Rasenplätzen. - B: Ziemlich verbreitet, auch adventiv. Dübendorf, in Getreideäckern; Äcker beim Katzensee und bei Affoltern; Wiesen beim Milchbuck; Zürichberg, ob Fluntern und Karolinenburg; Wiedikon; Höckler; Allmend Wollishofen, im Gebüsch; bei Höngg, Kappenbühl. Kilchberg, mehrfach, aber seltener als früher: Mönchhof, im Ghei; Rüslikon; Adliswil; Langnau; Aeugst; [Maschwanden]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1924).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. Im Süden selten (südwärts bis Hausen), z.B. ADc: Leberen (2002); zentraler Teil (mehrfach, 2002). Bla: östl. Dorfteil (2002). HAa: Heisch (2003); Dorf (2003). HOB: Sägerei Sihlwald (2001). LAb: zw. Bhf. und Hel (2001). STa: Dorf (2001). THd: Etzliberg (2003). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/</. - i; r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die früher auf Äckern verbreitete Art, ist heute kaum mehr dort zu finden. Dagegen hat sie sich in letzter Zeit vor allem unter Gebüsch und in Wiesen der Stadt ausgebreitet.

416. Ornithogalum nutans L. Nickender Milchstern

Blüte. Weiss, aussen grün. 5.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, Rebberge, Wiesen.

Literatur. K: In Wiesen selten. Im Hard und bei Wipkingen. - B: Sehr selten. Früher in Wiesen beim Hard und Wipkingen; sonst nur Nord-Zürich.

Herbar. 10: Wipkingen (1826).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0; W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. >0/0/0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Gagea Salisb. Gelbsterne

417. Gagea lutea (L.) Ker.-Gawl. Gewöhnlicher Gelbsterne

G. sylvatica (Pers.) Loud.

Blüte. Gelb. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Obstgärten, Fettweiden, früher vielleicht auch Auenwälder.

Literatur. G: Um Kyburg im Zürcherbiet. Gärten. - S+H (als *Ornithogalum sylvaticum*): Häufig in submontanen Wiesen bei Zürich. - K: In Wiesen unter Obstbäumen hin und wieder in Menge. Wollishofen; Zürichberg gegen Greifensee. Thalwil. - B: Hie und da, meist gesellig, häufig mit *Corydalis cava* vergesellschaftet. Wollishofen; im Mönchhof; Greifensee gegen den Zürichberg; Fällanden in Baumgärten; bei der Ruine Dübelsstein; Pfaffhausen. Rüslikon; Thalwil im Etzliberg; Oberrieden; Horgen; um Langnau häufig; Baumgärten Spitzen-Hirzel; Aesch-Hirzel, 700 m; Nussbaumen, Schönenberg; Weid und Egg; Samstagen; Mistlibüel, Hütten; [Rifferswil]; Hausen und bei Heisch. - Me: Menzingen: [Brättigen]; Neuheim, [Hinterburg].

Herbar. 2: Wollishofen (1835, 1850; 1902). 11: Hürstwald (1930). 25: Kilchberg und Bendlikon (zahlreiche Belege bis 1920). [23: Stallikon (1910). 37: Fällanden (1871, 1891, 1896, 1916)]. Hlc: Spitzen (1897). HOd:

Bocken (1870); HOD: Stocker (1926). Kld: zw. Rüslikon und Kilchberg (mehrfach, 1924); Bendlikon (1886, 1920). OBD: Oberrieden (1898). STa: Reppischtal (1910). THd: Etzliberg (1907).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; meist ausserhalb des Waldareals, z.B. 23: Ringlikon, Wiese südl. der Station (ca. 25 Ex., 1998); südl. Pt. 633, unter 2 Obstbäumen und in Wiese gegen den Waldrand (ca. 400 Ex. 1998). [36: Dübelstein, unter 5 Birnbäumen (ca. 400 Ex., 1998)]. 37: Pfaffhausen, Gabelung der Strassen nach Binz und nach Fällanden, unter 3 Birnbäumen (ca. 250 Ex., 1998) und Alte Zürcher-Str./Feldweg zum Schulhaus, unter 4 Obstbäumen (ca. 100 Ex., 1998). HAa: Hausen, Ober Albis, 684.69/232.61 (> 200 Ex. unter 4 Apfelbäumen und 1 Birnbaum, 2001). Hlc: östl. Harhalden, 687.8/231.5 (zahlreich unter Obstbäumen, 2002); Ober-Siten, 688.39/230.58 (30 Ex., 2003); Bächenmoos, 650 m, 689.29/229.17 (wenige Ex. 2010); westl. Bächenmoos, 640 m, 688.92/229.02 (2007); nordwestl. Spitzen, 650 m, 689.09/229.58 (2007); Brunnen, 689.13/228.85 (2010). HOC: Horgenberg, Bruppacher, 687.0/233.0 (Fettwiesen, vor allem unter Birnbäumen > 400 Ex., 2002). HOD: südl. Hinter-Rietwis, 689.82/232.97 (100 Ex., 2003); nördl. Bocken, 688.77/233.21 (60 Ex., 2004). HUE: Sihlau, 700 m, 693.28/225.31 (zahlreiche Ex., 2006); nördl. Heiten, 730 m, 693.66/225.45 (wenige Ex., 2006). LAa: Chnübrenchi, 681.00/236.50 (10 Ex. unter Birnbaum). LAB: Langnau, Rinderweid, 682.20/237.80 (180 blühende Ex. unter Obstbäumen, 2001). OBD: Oberrieden, Dörfli, 685.90/236.61 (10 Ex. unter Birnbaum, 2000). SCC: Tanne, nordwestl. Pt. 655, 692.53/228.63 (2006); Täglischür, 660 m, 691.59/228.23 (2006); Sagen, 680 m, 690.11/227.37 (wenige Ex., 2006); Zweierhof, 670 m, 691.57/228.26 (2007). Ula: Ringlikon, östl. Schwanden, 677.92/245.53 (zahlreich, 2003). WAc: Chotten, 590 m, 690.45/230.79 (2006). WAd: zahlreiche Fundorte im weiteren Gebiet der Au (2006-2008). U: 3, H: 3/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - g. - *Gefährdung.* NT//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. *G. lutea* ist gefährdet, weil immer mehr Obstgärten zerstört oder überbaut werden. Sie erträgt kein frühes Mähen oder Beweiden.

Allium L. Lauch

1. Blätter flach, 4-40 mm breit, nicht hohl
 2. Ausgewachsene Blätter 20-40 mm breit, vom März bis Juni; Blütenstand ohne Zwiebeln *A. ursinum*
 - 2*. Blätter 4-20 mm breit; Blütenstand mit oder ohne Zwiebeln
 3. Stengel 10-25 cm hoch; Blütenstand mit 1-3 lang gestielten, weissen Blüten und mit einzelnen Zwiebeln; Blätter März bis Juni *A. paradoxum*
 - 3*. Stengel 30-100 cm hoch; Blütenstand mit mehr als 3 Blüten oder mit vielen Zwiebeln; Blätter bis in den Herbst.
 4. Blütenstand ohne Zwiebeln; Blätter 1-2 cm breit; keine deutliche Zwiebel am Stengelgrunde vorhanden *A. porrum*
 - 4*. Blütenstand mit Zwiebeln; Blätter 0.6-1.2 cm breit; am Stengelgrund mit deutlicher Zwiebel
 5. Hochblatt viel länger als die Blütendolde; Blüten weiss *A. sativum*
 - 5*. Hochblatt kürzer als die Blütendolde; Blüten lila bis violett *A. scorodoprasum*
 - 1*. Blätter hohl, röhrenförmig, rinnig oder flach und unterseits gewölbt, meist schmaler als 4 mm
 6. Stengel hohl, mindestens 5 mm im Durchmesser, im mittleren oder unteren Teil auffallend erweitert; Kulturpflanzen
 7. Blütenstiele bis 8 mal so lang wie die Blüten; die inneren Staubfäden mit 3 Spitzen, am Grunde auffällig verbreitert *A. cepa*
 - 7*. Blütenstiele etwa so lang wie die Blüten; die inneren Staubfäden ohne seitliche Spitzen, am Grunde nur wenig verbreitert *A. fistulosum*
 - 6*. Stengel kaum hohl, 2-5(7) mm im Durchmesser, nicht erweitert
 8. Kulturpflanze mit weisslichen Blüten *A. ascalonicum*
 - 8*. Blüten rosa bis purpurn oder grünlich; Wildpflanzen (ausser

A. schoenoprasum)

9. Hüllblätter bedeutend länger als Blüten und Blütenstiele
10. Blütenstand meist nur sitzende Zwiebeln tragend; Blätter röhrenförmig, oberseits mit Rinne *A. vineale*
- 10*. Stets Blüten vorhanden (z.T. auch Zwiebeln); Blätter flach oder röhrenförmig, aber ohne Rinne
11. Staubblätter im Perigon eingeschlossen; Häute der unterirdischen Zwiebeln nicht in Fasern zerfallend; Perigon weisslichgrün mit rötlichen Streifen *A. oleraceum*
- 11*. Staubblätter die Perigonblätter überragend; Zwiebelhäute in Fasern zerfallend; Perigon rosa, rot oder purpurn
12. Im Blütenstand sitzende Zwiebeln vorhanden; Blüten rosa bis purpurn; Blütenstiele 4-6 mal so lang wie die Blüten *A. carinatum*
- 12*. Im Blütenstand keine Zwiebeln vorhanden; Blüten leuchten rot; Blütenstiele 2-4 mal so lang wie die Blüten *A. pulchellum*
- 9*. Die längsten Hüllblätter kürzer als die Blüten und Blütenstiele
13. Perigonblätter 8-15 mm lang; Blätter röhrenförmig *A. schoenoprasum*
- 13*. Perigonblätter 4-6 mm lang; Blätter ± flach
14. Staubblätter die Spitzen der Perigonblätter nicht überragend; Blätter unterseits mit scharfem Kiel *A. angulosum*
- 14*. Staubblätter die Perigonblätter weit überragend; Blätter unterseits ohne deutlichen Kiel *A. lusitanicum*

Bemerkungen. Bastarde sind aus der Natur nicht bekannt, zwischen *A. carinatum* und *A. pulchellum* konnten sie aber experimentell hergestellt werden.

418. *Allium ursinum* L. Bärlauch

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, schattige Rasen.

Literatur. G: Häufig bei uns an schattigen Orten in Wäldern und an Hecken. Gärten. - M: In dunklen Wäldern und Bergen, an sumpfigen Orten unter den Bachen. - K: In feuchten Gebüschern der Berge hin und wieder in Menge. Uto. - B: Stellenweise in Menge. Limmattinseln bei Altstetten; Werd bei Höngg; Bachrand bei Albisrieden; Mönchhof, Kilchberg; Wädenswil; Richterswil; Hüttensee; an der Uto-Albiskette oft in riesiger Menge, ebenso nicht selten längs der Sihl, besonders massenhaft im Sihlwald; Sihltobel, Rüschiikon; Sihlbrugg; Säge, Hütten; Höhronen; bei Hausen; Vollenweid; Buechenegg-Stallikon; [Rifferswil; Hedingen Allmend]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb von Kuppenlagen (saure Böden!) häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I.

Veränderungen. =/≠/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

419. *Allium paradoxum* Don Seltsamer Lauch

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Parkanlagen, Laubwälder.

Literatur. N+T: Im Bot. Garten P als beständiges Unkraut.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1910, 1929).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 1 Fundstelle. In Gärten verwildert und oft häufig, z.B. 1: Bot. Garten P (1989, 1998); Freigut (1994). 3: Familiengärten Friesenberg (1994). 6: Haldenbach (1992). 7: Platanengut (1989, 1998); Zedernstr. (1998). 8: Kreuzbühl (1993); Wildbachtobel, beim Bot. Garten Z

(1993, 1998); Bot. Garten Z (1993, 1998); Ceresstr. (1997). 35: südl. Kühried (1990, 1998). Ausserhalb der Stadt nur: HOD: im Wald westl. der Familiengärten, 687.15/234.32 (wenige Bestände von einigen Quadratmetern, 2003). U: 3, H: 3/2, E: 3, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/ < / < . - w, r. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art vermehrt sich durch Bulbillen (keine Samen beobachtet), die meist nicht über Hindernisse (z.B. Strassen, Mauern) verbreitet werden; sie hat deshalb nur isolierte Fundstellen, ist aber dort sehr häufig.

420. *Allium porrum* L. Sommer-Lauch

Blüte. Weisslich bis rötlich. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Oft kultiviert und mitunter ruderal. Vorbhf.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gemüsepflanze angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Kulturpflanze aus dem Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. *A. ampeloprasum* L., die Wildform von *A. porrum* wuchs zu Gessners Zeiten in Weinbergen. Nach B: Rüslikon, Getreidefeld. Heute ausgestorben.

421. *Allium sativum* L. Knoblauch

Blüte. Weisslich bis grünlich. 6-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Riedwiesen, Rebberge, Schuttstellen.

Literatur. G: In allen Gemüsegärten. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Häufig gebaut und bisweilen verwildert. „In Weinbergen halb wild, jedoch beim Hacken geschont, versamt sich von selbst“ (Volkart). Vorbhf.; Zürichberg; Katzenssee.

Herbar. Weinberge um Zürich (1878). 2: Belvoir (1915). 4: Vorbhf. III (1910).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze kultiviert und selten verwildert, z.B. 11: Riedwiese beim Büsisee (15 Ex., 1998). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: A. - Kulturpflanze aus Zentralasien.

422. *Allium scorodoprasum* L. Schlangen-Lauch

Blüte. Dunkelpurpurn. 6-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Uferböschungen, Wegränder.

Literatur. G: In einigen Wiesen. Gärten. - B: Sehr selten. In Wiesen am See unterhalb Zollikon; Zollikon, in ausgereuteten Rebbergen wie wild. - Nach SCHERRER (1925) [Auenwald bei Dietikon].

Herbar. 1: Bot. Garten P, gegen den Schanzengraben (1909).

Verbreitung. Selten. 1: Bot. Garten P (1988, 1991). 9: Hardturm, Fischerweg (1991, 150 Ex., 1998). U: 3, H: 3/1, E: 3, W: A. - Osteuropa.

Verbreitungsmuster. -.

Veränderungen. 0/ < / = . - w. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/VU.

423. *Allium cepa* L. Zwiebel

Blüte. Weisslich. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Uferböschungen, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. - B: Häufig kultiviert und bisweilen verwildernd.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Gewürzpflanze angebaut; selten verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Kulturpflanze aus Südwestasien.

424. *Allium fistulosum* L. Winter-Zwiebel

Blüte. Weiss bis gelblichgrün. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Uferböschungen, Wegränder. F 2, R 4, N 3, H 3, D 4, L 4, T 4, K 4. W: g.

Literatur. G: Gärten. - B: Selten kultiviert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Gewürzpflanze angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Sibirien.

425. *Allium ascalonicum* L. Schalotte

Blüte. Weisslich. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. G: Findet sich in den meisten Gärten bei uns. - N+T: Belvoir. - B: Mitunter kultiviert und selten adventiv: Belvoir.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Gewürzpflanze angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Kulturpflanze aus Südwestasien.

426. *Allium vineale* L. Weinberg-Lauch

Blüte. Perigon blasspurpurn, meist nicht vorhanden; Bulbillen rötlich bis rot. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Rasen, Gartenanlagen, Baumgärten, Gebüsche.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - Wa: Bei Zürich spärlich. - B: Verbreitet, wird steril oft mit *A. schoenoprasum* verwechselt, da die Pflanze wegen frühen Abmähens und Aushackens selten zur Blüte gelangt. Glattal bei Dübendorf, häufig auf Äckern; Äcker bei Affoltern; Brachfeld zw. Örlikon und Affoltern; Wiesen ob dem Viadukt im Sihlfeld; Güterbhf.; Zürichberg. Ufenau; Kilchberg; Rüslikon; Thalwil; Adliswil in Baumgärten; Sihlhalde, Gattikon; [Uttenberg, Knonau; Maschwanden]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Zwirnerstr. (1926). 4: Schrägweg beim Güterbhf. (1950); Güterbhf. (1910,, 1912, 1926); Sihlfeld (1869). 10: Waid (1907). 11/32: Katzensee (1922). RUd: alte Landstr. 398 (1919); Baumgarten (1881).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: zw. Hoferen und Hinter-Stig (2002); nordwestl. Vorder-Stig, 681.20/240.09 (2005); Rossweid, 681.22/240.76 (2004). HAa: südöstl. Schweikhof (2000). HI/WAc: Moor östl. Rennweg, 689.94/230.07 (2003). Hlc: Streuweid, 680.58/231.38 (2011). STa: nördl. Schletal, 679.30/240.62 (2003); südöstl. Stallikon Dorf, 679.74/241.93 (2003); südöstl. Tägerst, 679.68/238.94 (2003). WOc: Nümüli, in Riedwiese, 694.16/228.17 (2009). U: 3, H: 3/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≠. - v, r, s. - *Gefährdung.* LC/LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. e, h.

427. *Allium oleraceum* L. Ross-Lauch

Blüte. Weisslichgrün, mit rötlichen Streifen. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, lichte Wälder, schattige Wiesenborde, Feuchtwiesen.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - K: In Gebüschen, an Hecken hin und wieder. An beiden Ufern der Sihl bis zur Papiermühle in Menge. Bei Kilchberg. - N+T: Tiefenbrunnen; Wiedikon. Sonst gemein. - B: Ziemlich verbreitet, auch ruderal. An der Glatt bei Opfikon; Käppeligraben beim Bhf. Altstetten; Dübendorf, häufig in Äckern und Gärten als Unkraut; Äcker beim Katzenrütihof und am Weg nach dem Katzensee; Affoltern; Aussersihl; an der Sihl häufig; Zürichberg ob der Kirche Fluntern und beim Dolder. [Rietliu, Wädenswil; Wandfluh, Richterswil]; Adliswil gegen den Wildpark; Sihlwald; [Uttenberg-Knonau]. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Verschiedene Belege: z.B. 4: Hard (1911); Aussersihl (o.D.). 7: Fluntern (1871); Trichtenhausmühle. LAb: längs der Sihl (1874).

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil ziemlich verbreitet (ganz im Süden nicht vorhanden); ausserhalb des Waldareal, z.B. ADb: Rossweid, 681.22/240.79 (wenige Ex., 2002); zw. Breitenweg und Müli-mattweg, 681.45/239.07 (zahlreiche Ex., 2002); südlich Hoferen, 681.50/240.41 (2005). ADc: nördl. Brücke Leberen - Sood, am Strassenrand gegen Wald (2002). AEa: nordwestl. Obertal, 680.20/237.55 (2002). Bla: Graben am östl. Dorfausgang, 676.50/245/38 (2003); unterhalb Fussgänger-Bahnunterführung, 675.95/245.58 (2003); Landikon, gegen Lätten, 677.27/245.30 (2003); westlich Landikon, 678.00/245.06 (2005). HAa: nördl. Vollenweid, 681.10/234.98 (2004). Hlc: rechtes Sihlufer bei der Streuweid (2001); Streuweid, 686.79/231.08 (2005). HOc: südl. Schüepenloch, 685.51/234.27 (2004). STa: Waldrand südöstl. und nordöstl. des Dorfes, 679.74/241.93 und 679.65/241.31 (2003); Schletal, nördl. des Weilers, 679.16/241.59 (2003); 500 m südöstl. Gamlikon, 679.50/240.60 (zahlreich, 2003); nordöstl. Lohmatt, 679.55/243.79 (zahlreich, 2003); Südfuss Girstel, 680.23/240.49 (2003). THc: Sihlhalden, feuchter Wald, 683.62/238.47 (mehrere Ex., 2004). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, 677.91/245.41 (zahlreich, 2003). WAd: Unter Ort, nördl. Langacher, 460 m, 690.39/233.23 (2006); Hangenmoos, Rieselgässli, 510 m, 691.85/232.09 (2006). U: 3, H: 4/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f, h.

428. *Allium carinatum* L. Gekielter Lauch

Blüte. Rosa bis purpurn. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Halbtrockenrasen, Riedwiesen.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - M: ? Auf dem Hütleinberge in den Wälderen. - K: An Zäunen selten. Keine Angabe aus dem Gebiet. - B: Selten. Örlikonried; Altstetten im Ried; bei Herdern; an der Sihl bei Zürich vom Sihlhölzli an aufwärts; Forrenwald, Wiedikon; Gasfabrik Enge; Allmend Wollishofen; bei Leimbach und im Steinbruch Wollishofen; Heuried; Talwiesen; Kolbenhof; Albisrieden; Sellenbüren. Geroldsrüti, Adliswil; Stängelen, Stadtforst; Gontenbach-Langenberg; am Fuss der Risetenfelsen.- K+L: südl. Goldbrunnegg, 640 m.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1916); Sihlkanal (1936); an der Sihl (1880). 2: Steinbruch Wollishofen (1889, 1901, 1903); Allmend Wollishofen (1876); bei der Gasfabrik Enge (1868). 3: Kolbenhof (1887, 1889); Friesenberg (1905); Rebegg (1871), Sihlhölzli (1872); Wiedikon (1820, 1880). 4: Güterbhf. (30 Ex., 1950). 6: Unterstrass (1873). 9: Albisrieden (1887); Altstetten (1909); Hardturm (1883). 22: Chleibtel (massenhaft, 1929); Ringlikon (1908). 31: Lanzrain (1920). HOc: Schüepenloch (1920).

Verbreitung. Selten; nur an 5 Fundstellen. 2: Bahndamm südl. Station Leimbach (1995, > 500 Ex., 1998); Sihldamm, südöstl. Kläranlage Adliswil (1995, 1998). 11: Seeholzried (R. H. 1990, seit 1994 verschwunden). ADb: östl. Müsli, 680.95/238.49 (2002); Langweid, 681.01/240.96 (ca. 30 Ex., 2002); Rossweid, 681.13/240.68 (zahlreiche Ex., 2002). U: 2, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/. - g, h. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. n, h.

429. *Allium pulchellum* Don Schöner Lauch

A. carinatum L. subsp. *pulchellum* Bonnier & Layens, *A. cirrhosum* Vandelli

Blüte. Rot. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felsbänder, Trockenwiesen, Steingärten.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Steingärten oder auf Dächern angepflanzt; sich lokal ausbreitend, z.B. 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

430. *Allium schoenoprasum* L. Schnittlauch

Blüte. Hell- bis dunkelrot. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse Böden. Flachdächer, nasse Wiesen.

Literatur. G: Wildwachsend am Rheinflall zwischen Felsen. Gärten. - K: Keine Angaben. - N+T: Vorbhf. IV; Burghölzli an Rainen; wohl noch anderwärts, aber steril leicht zu übersehen und nicht sicher bestimmbar.

Im Gebiet wohl nur verwildert. - B: Nasse Wiesen, Ufer, selten. Die Kulturform häufig in Gärten und selten verwildert. An der Glatt oberh. Oberhausen; Sumpfwiesen am Käppeligraben beim Bhf. Altstetten.

Herbar. z.B. 1: Friedhof Hohe Promenade. 7: Fluntern (1871). 9: Albisrieden (1902). Kaum Belege ausserhalb von Gärten: HOd: Bahnareal am See (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten. Oft angepflanzt; lokal verwildert. Ausserhalb der Gärten vor allem auf Flachdächern, z.B. 3: Bhf. Giesshübel. 6: Chemiegebäude (ETH). Auch längs Autobahnen, z.B. 23: A1 zw. Glattbrugg und Büsselsee (1997). HOB: 500 m nordwestl. Station Sihlwald, auf Bahnmauer (1 grosses Ex., 2001). Rlc: Bhf. Samstagern, 694.67/227.37 (2009). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A (I). - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. 0</>/. - w, r. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Bemerkungen. Da die Art im sterilen Zustand schwierig von *A. vineale* zu unterscheiden ist, dürften einzelne Fundstellen auf der Karte jener Art gelten.

Verbreitungsmuster. f.

431. *Allium angulosum* L. Scharfkantiger Lauch

A. acutangulum Schrader

Blüte. Rosa. 7-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen.

Literatur. G: Edlibach (1). - K: In Sumpfwiesen seltener. Am Zürichsee beim Horn. - J: Zürichhorn. - B: Nicht häufig. Sumpfwiesen bei Wallisellen; zw. Unter-Affoltern und Seebach; Seebacherried; Örlikerried gegen die Glatt; Au bei Opfikon; Sumpfwiesen im Sihlfeld; Herdern; Limmatufer bei Schlieren; früher am Zürichhorn; Riesbach-Seefeld. Au, Sümpfe bei Wädenswil; [Frauenwinkel Pfäffikon].

Herbar. 2: Wollishofen (1875). 8: Zürichhorn (1820). 9: zw. Herdern, Altstetten und Hard (1911, 1913, 1919). 11: Örlikerried (1874, 1876, 1890, 1901, 1908); Seebacherried (1914); zw. Wallisellen und Örlikon (1912). 21: Limmatufer bei Schlieren (1899, 1908). HOc: Moorschwand (1926); Schwyzerhüsli 1926); Bergweier (1926).

Verbreitung. Selten; auf Riedwiesen am Zürichsee beschränkt. WAd: südl. Vorder Au, 691.81/233.45 (2006). U: 2, H: 1/0, E: 4>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/>0. - f, g. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

432. *Allium lusitanicum* Lam. Berg-Lauch

A. fallax Don., *A. montanum* Schmidt, *A. senescens* L. var. *calcareum* (Wallr.) Hyl.

Blüte. Rosa. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felsbänder, Trockenwiesen, Steingärten.

Literatur. G: Um Baden an Felsen der Hügel. Gärten. - K: Auf Kalkfelsen. An der Lägern ob Otelfingen häufig, auf dem Grate der Lägern sparsam. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet, nächste Fundstellen: Nord-Zürich und Lägern.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Steingärten angepflanzt und sich lokal ausbreitend, z.B. 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: I. - Eurasien.

Muscari Miller **Bisamhyazinthe, Traubenhyazinthe**

1. Blütenstand meist weniger als 5 cm lang, dicht, an der Spitze mit wenigen sterilen Blüten, die nicht länger gestielt sind als die fertilen Blüten
2. Blätter 1-2, 1.5- 3 cm breit; Blüten dunkelblau, mit gleichfarbenen Perigonzähnen *M. latifolium*
- 2*. Blätter 3-7, 0.2-1.0 cm breit; Blüten blau, mit weissen Perigonzähnen *M. racemosum* aggr.
3. Blätter gegen die Spitze verbreitert; Blüten ungefähr so lang wie dick *M. botryoides*
- 3*. Blätter gegen die Spitze nicht verbreitert; Blüten länger als dick
4. Blätter 2-4 mm breit, etwas eingerollt; Blüten dunkelblau, nach Pflaumen duftend, 2.5-3.5 mm dick; Frucht oben eingesenkt *M. racemosum*
- 4*. Blätter 3-10 mm breit, flach; Blüten hellblau, fast geruchlos, 3.5-4.5 mm dick; Frucht an der Spitze gerundet *M. armeniacum*
- 1*. Blütenstand meist über 10 cm lang, locker, an der Spitze mit einem Schopf steriler Blüten, die viel länger gestielt sind als die fertilen Blüten *M. comosum*

433. *Muscari latifolium* T. Kirk. **Breitblättrige Bisamhyazinthe**

Blüte. Dunkelblau. 4.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Gartenrasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt; lokal sich ausbreitend, z.B. 7: Voltastr. (1994, 1998). U: 5, H: 4/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

434. *Muscari botryoides* (L.) Miller **Kurztraubige Bisamhyazinthe**

Blüte. Dunkelblau. 3-4.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gartenrasen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - B: Nächste Fundstellen: bei Andelfingen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten angepflanzt, zum Teil wohl übersehen; kaum verwildert, z.B. Hlc: bei der Kirche, 688.38/230.31 (2004). WAc: Burstel (2004). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

Verbreitungsmuster. g.

435. *Muscari racemosum* (L.) Miller **Traubige Bisamhyazinthe, Traubenhyazinthe**

M. neglecta auct. an Guss.?

Blüte. Dunkelblau. 3-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Rebberge, Wiesen, Gärten, Wegränder.

Literatur. G: Ohne besondere Angaben. - M: In den Gärten und Wiesen, auch in den Aeckern. - K: In Weinbergen, an Wegen stellenweise ungemein häufig. - B: Stellenweise ein lästiges und schwer ausrottbares Unkraut. Um Zürich in Weinbergen häufig. Am linken und rechten Zürichseeufer in Reben häufig; Adliswil; Langnau; Holz, Samstagern; [Maschwanden].

Herbar. Zahlreiche Belege. HOD: Bocken (1909); Tannenbach (1924). KId: Rebberg bei der Kirche (1912). RUd: Platte (1880).

Verbreitung. Im Noden zerstreut; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, vor allem in Flächen ehemaliger Rebberge (Äcker, Wiesen); bedeutend seltener als *M. armeniacum*. Im Süden selten, z.B. ADb: nördl. Station Sood, am Sihlufer (2002). Bla: Stallikerstrasse, 676.03/245.50 (zahlreich, 2004); nordöstl. Landikon, 677.05/245.33 (zahlreiche Ex., 2003). Hlc: Südseite der Kirche, 688.48/230.20 (zahlreiche Ex., 2003). HOb: Waldstück bei der Sägerei Sihlwald, 684.52/236.26 (1 grosser Stock, 2004). THd: Bahnunterführung bei Pt. 452, 685.96/237.17 (mehrere Ex., 2003). THd: Tischenloh, 685.96/237.17 (2003). Ula: Kantonale Arbeitserziehungsanstalt, südexponierte Wiese (mehrere Ex., 2003); Ringlikon, am Rand eines Gartens, 677.95/245.74 (zahlreich, 2004). WAd: Rebberg der Halbinsel Au, am unteren Rande, 691.42/233.59 (wenige Ex., 2010). U: 4, H: 2/2, E: 4>3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/= . - i, g. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i.

436. *Muscari armeniacum* Leichtlin ex Baker**Armenische Bisamhyazinthe**

M. neglectum auct.

Blüte. Hellblau, erst zuletzt dunkler werdend. 3-5.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Gärten, Wegränder.

Literatur. K: Art nicht von *M. racemosum* unterschieden. - B (als *M. neglectum* Guss.): Weinberge, besonders im nördl. Kantonsteil, zerstreut. Weinberge bei Höngg; früher um Zürich in Weinbergen mehrfach, z.B. Spitalrand Enge; über der Stadelhofer Mühle in Riesbach; an beiden Orten durch Bauten verschwunden.

Herbar. 2: Enge (1875). 10: Höngg (1877).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; oft als Frühjahrsblüher kultiviert und verwildert; in der Nähe von überbauten Zonen. U: 5, H: 2/4, E: 3, W: N. - Südosteuropa, Kaukasus.

Veränderungen. 0</<. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/-/-.

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. Die Art wird in Mitteleuropa oft als *M. neglectum* Guss. bezeichnet. Dieser Name bezieht sich wahrscheinlich aber auf Pflanzen, die sich von *M. racemosum* nur wenig unterscheiden, aus dem Gebiet aber nicht bekannt sind. Ob die Angaben unter „Literatur“ sich wirklich auf die vorliegende Art beziehen, ist unsicher.

437. *Muscari comosum* (L.) Miller**Schopfige Bisamhyacinthe**

Blüte. Dunkelblau. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Weinberge.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: Nur vom Rafzerfeld angegeben. - B: Selten und meist nur vorübergehend. Nur ausserhalb des Gebietes: [Lägern; Dietikon, nahe der Limmat].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Frühjahrsblüher gepflanzt; selten verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Dioscoreaceae**Yamswurzwächse*****Tamus* L.****Gewöhnliche Schmerwurz****438. *Tamus communis* L.****Schmerwurz**

Blüte. Grünlich. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in wintermilden Lagen. Lichte Laubwälder, Waldränder.

Literatur. G: Spontan bei uns. Gärten. Zürich (1). - K: In Gebüsch hin und wieder vereinzelt. Dübendorf, häufig; bei Kilchberg; Uto; am Fuss des Üetliberges hin und wieder. - B: Ziemlich verbreitet. Bei Dübendorf; Örlikon am Weg zum Katzensee; um Zürich nicht selten: ob dem alten Klösterli; Sagentobel; Trichtenhausenmühle; Riesbachtobel; Rehtobel; unter der Eierbrecht in Menge; Waldrand bei der Schleife Hirslanden; Waldweg hinter Witikon; Uto, nicht selten: Friesenberg; Kolbenhof; Döltschisteig; Höckler; Allmend Wollishofen; Fuss der Falätsche; unterh. Baldern; Steinbruch Wollishofen; Entlisberg. Kilchberg (längst verschwunden); beim Nidelbad; Chopf und Sihltobel Rüschtikon; Pfefferberg - Zimmerberg - Horgenberg; Hürli - Wädenswil; Au; [Sternentobel, Richterswil]; an der Uto-Albiskette nicht selten: zw. Adliswil und Unter Albis mehrfach; Albis, verbreitet; zwischen Albis und Hochwacht; Schnabellücke; Langnau; zw. Langenberg und Sihlwald; Landforstgebiet, Gattikon; Hafenrain Stadforst; Sihlwald vielfach; sonnige Hänge des Höhronen; Türlersee; Hausen; [Wengibad; Rifferswil; Maschwander Allmend]. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet (südwärts nur bis Sihlbrugg Dorf); ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H 2/3, E: 5, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </<. - r, t. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. u.

Amaryllidaceae Amaryllisgewächse

1. Am Grunde des freien Teils der Perigonblätter eine glocken- bis becherförmige Nebenkrone vorhanden *Narcissus*
- 1*. Blüte ohne Nebenkrone
 2. Äussere 3 Perigonblätter fast waagrecht abstehend, weiss; die 3 inneren zusammenneigend, an der Spitze ausgerandet und mit grünem Fleck *Galanthus*
 - 2*. Alle Perigonblätter glockenförmig zusammenneigend, mit grüner Spitze *Leucojum*

Narcissus L. Narzisse

1. Nebenkrone gross, 1/2-1 mal so lang wie die gelben Perigonzipfel
 2. Blütenstengel 10-15 cm hoch; Nebenkrone bis 2.5 cm lang *N. minor*
 - 2*. Blütenstengel 15-40 cm hoch; Nebenkrone 2.5-4 cm lang *N. pseudonarcissus*
- 1*. Nebenkrone klein, weniger als 1/2 so lang wie die weissen Perigonzipfel. *N. poeticus*

Bemerkungen. Viele andere Arten der Gattung werden angepflanzt; die meisten halten sich zwar gut, verwildern aber kaum.

439. *Narcissus minor* L. Kleine Osterglocke

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Mässig feuchte, mittlere Böden. Gebüsche, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten angepflanzt und selten lokal verwildert, auch im Wald, z.B. LAb: Ragnau im Wald, 683.80/236.92 (6 blühende Ex., 2001). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Pyrenäen.

440. *Narcissus pseudonarcissus* L. Gewöhnliche Osterglocke

Blüte. Gelb. 3-4.

Standort. Montan und subalpin. Basenarme, humusreiche Böden. Magerwiesen, lichte Wälder, Gebüsche.

Literatur. G: Bei uns gemein in Wiesen. Gärten. - M: In allen Gärten und Matten. - K: In Wiesen nicht häufig. Um Zürich, besonders bei Wollishofen; Dübendorf; Kilchberg. - N+T: Im Gebiet wohl nur verwildert. Wollishofen; Zürichberg. Aegstertal; Albisbrunn; Kilchberg; Tal; Rüslikon; Thalwil; Gattikon; Buttenau; Langnau; Sihlwald; Horgeberg; Schönenberg. - B: Besonders in Berglagen, ziemlich selten. Im Gebiet wohl nur subsontan und kaum eigentlich wild, aber seit Jahrhunderten eingebürgert. Dübendorf; Katzenssee (durch Ausgraben seit einigen Jahren verschwunden); Kapf, Hirslanden; bei Wollishofen; auf Wiesen im Mönchhof in Menge. Kilchberg, Mönchhof und in der Schwelli; Rüslikon; Thalwil; Horgen im Grindel; Horgenberg; Höhenzug bei Hirzel; Nussbaumen, Schönenberg; Hütten; Buttenau; Langnau; Risleiten; Zürcher Albis; Heisch-Hausen; Aegstertal beim Kloster und bei Wolfen. - Me: Stellenweise. Gottschalkenberg-Nordhang; Mittelsparren; Untergibel.

Herbar. Zürich (verschiedene Belege). 2: Enge (o.D.). 3: Friesenbergwiese (1885). 11: Affoltern (o.D.). Hlc: zw. Horgenberg und Hirzel (1901). HOc: Horgenberg (1901). Kld: oberer Mönchhof (1881, 1884). STa: Buechenegg (1906). TH: Langnau - Thalwil (vor 1890).

Verbreitung. Zerstreut. In Gärten und an Bahndämmen gepflanzt und verwildert: z.B. 1: Winkelwiese 10 (1989, 1998). 2: Scheideggstr./Kurfürstenstr. (1993). 3, 4, 8, 9, 10, 11, 12: Bahnböschungen bei Altstetten; Güterbhf., Wiedikon, Wipkingen, Örlikon, Tiefenbrunnen und Stettbach (1991). Oft auch in Fettwiesen angepflanzt und kleinere oder grössere Bestände bildend. Auch Kulturformen. Im Süden zwischen Horgen, Hausen und Hirzel wahrscheinlich ursprünglich, z.B. HAa: Strasse Türlen - Hausen, nördl. Abzweigung nach Tüfenbach, 681.98/234.95 (> 100 blühend Stengel, 2003). Hlc: nördl. Fänser, unter Obstbäumen (zahlreiche Stöcke, 2002); zw. Widenbach und Neuhaus (zahlreiche Stöcke, ursprünglich wohl angepflanzt, 2002); Moor nördl. Chalbisau (2002); Wiese nördl. Grindel, 688.09/232.83 (viele Hundert Ex., 2003); Hangwiese bei Unter-Siten, 688.56/230.59 (zahlreiche Ex., 2003); Bächenmoos, 650 m, 689.25/229.11 (2007). HOc: nordöstl. Tunneleingang Zimmerberg (grosser Bestand, 2001); 300 m südwestl. Wüeribach mit gefüllten Blüten (20 blühende Ex., 2001); nördl. Widenbach (wenige Stöcke, 2002). WAc: Wiese oberh. Bachgaden, 689.64/230.92 (einige Hundert Ex., 2003). U: 3, H 3/2, E: 2, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/= . - o. - *Gefährdung.* NT//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Wildform kann sich gut selbständig vermehren und ausbreiten. An den Bahnböschungen und im überbauten Gebiet befinden sich vor allem Kulturformen.

441. *Narcissus poeticus* L. **Gewöhnliche Narzisse**

Blüte. Weiss, innen mit gelber, rot berandeter Nebenkrone. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Gärten.

Literatur. G: Spontan in einigen Bergwiesen, z.B. in Chur. - M: Ist eine Gartenblume. - K: In Riedern, Sumpfwiesen selten. Am Greifensee; zw. Zürich und Thalwil am See. - N+T: Kolbenhof. Zw. Zürich und Thalwil; Knonau; Kilchberg; Langnau; Sihlwald; Schönenberg.- B: Häufig in Bauerngärten und Weinbergen und von dort aus gelegentlich in Baumgärten, Sumpfwiesen usw. verwildert, meist nur vorübergehend. Dübendorf, stellenweise ziemlich häufig.

Herbar. 35: Neuenhof, Wallisellen (1910). 36: Dübendorf (o.D.). Nur aus Gärten, z.B. Kilchberg (1882).

Verbreitung. Oft in Gärten und an Bahndämmen in verschiedenen Sorten angepflanzt; kaum verwildert, z.B. Kantonsschulstr. (1992, 1998). HAa: Steilhang nördl. Türlen, 681.35/235.80 (5 Stöcke, 2002). HOb: linkes Sihlufer (1 Ex., 2001). Hlc: Chrutzelen, 68857/231.00 (1 grosses Ex., 2003). HOc: südl. Wüeribach (1 flächiger Bestand, 2001). Ula: Ringlikon, bewaldeter Steilhang östl. der Gärtnerei, 677.90/245.36 (wenige Ex., 2003). U: 2, H: 4/1, E: 1, W: N. - Südwesteuropa.

Verbreitungsmuster. f.

Galanthus L. Schneeglöckchen

1. Blätter 0.4-0.8 cm breit; innere Perigonblätter aussen nur an der Spitze mit grünem Fleck *G. nivalis*
2. Blätter 1-2 cm breit; innere Perigonblätter aussen auch an der Basis mit grünem Fleck *G. elwesii*

442. *Galanthus nivalis* L. **Schneeglöckchen**

Blüte. Weiss, an der Spitze der inneren Perigonblätter mit grünem Fleck. 2-3.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Wiesen, lichte Wälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. Sch: Üetliberg. - K: Keine Angaben. - N+T: Verwilderte Zierpflanze, auf der Lägern wohl wild. - B: Sehr selten wild, häufiger verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet. [Rifferswil in Baumgärten]. - Me: Gartenpflanze.

Herbar. [Lägern (zahlreiche Belege)]. Verschiedene Belege verwilderter Pflanzen aus Gärten.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. Oft in Gärten und in Wiesen als Frühjahrsblüher angepflanzt und verwildert, sich gelegentlich auch an Waldrändern ausbreitend, z.B. ADb: Weg von Adliswil nach Buechenegg, am Waldrand, 681.45/239.39 (60 Ex., 2002). Hlc: westl. Bächenmoos, am Waldrand und im Wald, 688.86/229.05 (zahlreich, 2007). LAb: Summerhalden, mittlerer Teil (10 Gruppen, 2001). SCc: nördl. ARA Unter Mittelberg, 691.71/229.10 (zahlreich, 2006). STa: Umgebung von Möslin, in Wiesen und am Waldrand (viele Hundert Ex., 2003). Ula: Ringlikon, am Waldrand südöstl. Schwanden, 677.91/245.41 (zahlreich, 2003). WAd: Gulmen, Steilhang im Wald, 691.52/231.89 (2007); Fuchsenbüel, Waldrand, 690.39/232.39 (zahlreich, 2007). U: 3, H: 3/3, E: 3, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/=/= . - o; w, r, s. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. Neben *G. nivalis* und *G. elwesii* werden auch andere Arten der Gattung angepflanzt, die aber kaum verwildern.

443. *Ganthus elwesii* Hook. f. **Grossblütiges Schneeglöckchen**

Blüte. Weiss, an der Spitze und an der Basis der Inneren Perigonblätter mit grünem Fleck. 1-2.

Standort. Kollin und montan. Feuchte nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten gepflanzt und lokal verwildert. Keine Fundstellen aus dem Gebiet. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/1, E: 2?, W: N. - Gebirge der Balkanhalbinsel.

Leucojum L. Knotenblume

1. Blütenstand 1 (seltener 2)blütig; Blütenstiele nicht länger als das Hochblatt

L. vernum

1*. Blütenstand 3-6blütig; die längsten Blütenstiele länger als das Hochblatt

L. aestivum

444. Leucojum vernum L. Märzenglöckchen

Blüte. Weiss, an der Spitze der inneren Perigonblätter mit grünem Fleck. 2-3.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Feuchtwälder, Gebüsche, Wiesen, Rasen, Gärten.

Literatur. G: ? Bei uns in einigen Wäldern am Flüsschen Glatt. Gärten. M. Salève (1). - M: In dunklen Wäldern. - K: In Gebüschen und Wiesen hin und wieder. Uto, links vom Wege; Leimbach; Dübelstein; Burghölzli. Thalwil. - B: Stellenweise und meist gesellig. Dübelstein; Fällanden; Burghölzli; Eierbrecht; Uto, links vom Wege; lichter Wald ob Wiedikon; Wiese ob dem Kolbenhof; Leimbach. - K+L: Döltschweg; Üetlibergweg oberh. Albisgütli. Buttenau in Baumgärten; Risleten; Sihlboden und Rossloch - Stadforst; zwischen Sihlbrugg und Höhi, Hirzel, in Wiesen in Menge; Samstagern, im Holz; Hüttensee (Sumpfwiesen); Hausen, bei Türlen, Albisbrunn und Ebertswil; [bei Rifferswil]. - Me: Menzingen: [Zuben; Brättigen; Winzwilen]. Neuheim: [Hinterburg, Sarbach].

Herbar. 3/24: Üetliberg (zahlreiche Belege ab 1836); Döltzchi (1878); Friesenberg (o.D.); Kolbenhof (o.D.); Üetlibergweg ob Albisgütli (kleine Kolonie: 1953); Albisgütli (1876, 1917, 1919, 1930). 24: Baldern (1879). 7: Eierbrecht (1874). Hlc: Baumgärten zw. Sihlbrugg und Höhi (1881, 1899). HOc: Schüepenloch (1925). HOd: Strohries (1919). O Bd: häufig in Wiesen (1893, 1898).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. Oft in Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und verwildert. Am Üetliberg wahrscheinlich einheimisch, z.B. 3: Albisgütli, bei der Abzweigung des neuen Weges (1989, mehrere Tausend Ex., 1997); Döltschweg, ca. 640 m (1989, 1996); zw. Triemli und Döltzchi im Wald (1990, 1996). 11: Hänsried (wahrscheinlich verwildert, > 100 Ex., R. H. 1998). Sonst ausserhalb von Gärten z.B. ADb: Hermen, zw. Bauernhaus und Waldrand (zu Hunderten, 2002). Bla: südl. und östl. von Schliffer, 676.88/245.06 (zahlreich, 2003). HAa: Riedwiesen südöstl. Türlensee, 681.18/235.24 (30 Ex., 2002); am Waldrand nördl. Boden gegen Seeholz; 680.90/235.30 (zahlreich, 2003). Hlc: Unter Halden, Bachuferwald (20 Ex., 2000); Waldrand südl. Chalbissau (wenige Ex., 2002); Hangwiese bei Unter-Siten, 688.56/230.59 (zahlreich, 2003). Hlc/WAc: Geristegried, 689.51/230.63 (2003). HOc: Wüeribach, in Fettwiesen (wohl angepflanzt, 2001); Südausgang Chlausen, 687.69/232.74 (zahlreiche Ex., 2002); schattige Wiese nördl. Harüti, 688.30/232.10 (zahlreich, 2003). LAa: Chnübrenchi, in Fettwiese unter Bäumen, 681.05/236.5 (zahlreich, 2001). Ric: östl. Bhf. Samstagern, 610 m, 694.83/227.52 (zahlreiche Ex., 2007). STa: Schletal, 679.62/241.30 (zahlreich, 2003); Tägerst, 679.57/239.18 (zahlreich, 2003); linkes Reppischufer nördl. Stallikon, 679.35/242.67 (zahlreich, 2004); linkes Reppischufer westl. Lohmatt, 678.76/243.87 (knapp ausserhalb des Gebietes) (zahlreich, 2004). THc: Steilhang zw. Schweikrüti und dem Zeltplatz, 684.12/237.10 (wenige Ex., 2001). WAd: zwischen Appital und Steinacher, 480 m, 691.08/232.97 (2007). U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/≠/. - o; w, r. - *Gefährdung.* LC//LC/VU/LC.

Verbreitungsmuster. a.

445. Leucojum aestivum L. Sommerglöckchen

Blüte. Weiss, an der Spitze mit grünem Fleck. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Feuchtwälder, Wiesen, Gärten. *Literatur.* Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt und lokal sich ausbreitend. THc: Landforst, Ludretikermos, 684.68/236.80 (6 Ex., wohl angepflanzt, 2000). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Iridaceae Schwertliliengewächse

- 1. Blütenstand 1-2blütig, grundständig Crocus
- 1*. Blütenstand stengelständig
 - 2. Blütenstand nicht ährenförmig
 - 3. Blütendurchmesser gross, > 4 cm; äussere Perigonblätter zurückgebogen oder abstehend, innere aufrecht Iris
 - 3*. Blütendurchmesser weniger als 2 cm; alle Perigonblätter sternförmig abstehend Sisyrinchium
 - 2*. Blütenstand ährenförmig
 - 4. Blüten rosa bis purpurn; Narben ovoid bis herzförmig Gladiolus
 - 4*. Blüten orange; Narben fadenförmig Tritonia

Crocus L. Krokus, Safran

- 1. Perigonblätter weiss, seltener dunkel violett, oft gestreift; Blätter 2-3.5 mm breit C. albiflorus
- 1*. Perigonblätter lila bis hellviolett, nicht gestreift; Blätter 1.5-2 mm breit C. tommasinianus

Bemerkungen. In Gärten werden zahlreiche Arten und Bastarde angepflanzt, von denen aber kaum welche verwildern. Selten wird der im Herbst violett blühende Gewürz-Safran (*C. sativus* L.) gezogen.

446. *Crocus albiflorus* Kit. Frühlings-Krokus

Blüte. 2-3.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Nährstoffreiche, mässig feuchte Böden. Fettwiesen, Weiden.

Literatur. B: Kt. Zug; Bergwiesen auf [Raten, Zug und oberhalb Feusisberg (Schwyz)]. - Me: Stellenweise in der montanen und subalpinen Region. Menzingen: Gottschalkenberg, beim Bellevue, 1160 m, heute verschwunden; [Osthang Raten, 1150 m].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Gelegentlich aus Gärten lokal verwildert. U: 3, H:2/1, E: 3>1, W: I.

Veränderungen. =/ > / > . - g. - *Gefährdung.* RE// -/EN/LC.

447. *Crocus tommasinianus* Herb. Elfen-Krokus

Blüte. Hellviolett. 2-3.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in warmen Lagen. Wiesen, Rasen, Gärten, Wege, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich selten; in überbauten Zonen der unteren Lagen. Seit etwa 30 Jahren in Gärten als Frühjahrsblüher angepflanzt und verwildert. U: 4, H: 3/4, E: 3, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r, s. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/-/-.

Verbreitungsmuster. f, h.

Bemerkungen. Die Art hat sich in kurzer Zeit auch mit Samen und ausserhalb von Anpflanzungen ausgebreitet.

Iris L. Schwertlilie

1. Äussere, nach unten gebogene Perigonblätter innerseits (auf der Oberseite) in der Längsrichtung mit einem Streifen absteherer stumpfer Haare *I. germanica*
- 1*. Äussere Perigonblätter ohne absteherende Haare *I. pseudacorus*
2. Blüten gelb; Blätter 1-3 cm breit *I. sibirica*
- 2*. Blüten blau bis violett; Blätter 0.2-0.8 cm breit *I. sibirica*

Bemerkungen. In Gärten sind viele weitere *Iris*-Arten und -Bastarde sowie Kulturformen gepflanzt, deren Rhizome gelegentlich mit Erde verschleppt werden.

448. *Iris germanica* L. Deutsche Schwertlilie

Blüte. Äussere Perigonblätter dunkelviolet, mit gelbem Haarstreifen, innere hellviolett. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusreiche, steinige Böden in warmen Lagen. Rebberge, Böschungen, Schuttstellen, Felsen.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - M: In den Gärten.

Herbar. Verschiedene Belege aus Gärten, z.B. 7: Hottingen (1875).

Verbreitung. Oft in vielen Kulturformen in Gärten und Anlagen gepflanzt, selten ausserhalb der Gärten verwildert, meist nur vorübergehend. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

449. *Iris pseudacorus* L. Gelbe Schwertlilie

Blüte. Gelb. 6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Ufer, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - M: An sumpfigen Orten. - K: An Gräben, Teichen und Sümpfen hin und wieder. - N+T: Vorbh. IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet, selten adventiv. E: Im Kanton häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. KId: Bendlikon, Seeried (1881). RUd: Nidelbad (1905). HOc: Grindelmoor (1928). HOd: Scheller (1924).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet (auch an Gartenteichen gepflanzt), z.B. ADc: rechtes Sihlufer bei der Fabrik (2001). HOb: Sihlufer bei der Station Sihlwald (2001); Waldmatt (2001); Teich Weienbrunnen (2001); Waldteich Chellerboden, 685.69/232.85 (1 Ex., 2001). HOc: Riedwiese Büel (2001); Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.30/232.62 (2003). HUC: südwestl. Hüttensee, 650 m, 693.18/226.27 (2006). LAb: Langnauer Berg (2001); Unter Rängg (2001); oberh. Unter Albis (2001); Mittel-Albis (2001); Südseite Schwyzertobel, unterh. Wasserreservoir, 681.88/238.19 (wenige Stöcke, 2002). OBc: Langmoos, nördl. Teil (2000); Stumpenhölzlimoos (2001) und Riedwiese südlich davon. THc: Gattiker-Weiher (2001); Waldweier und Kanal rechtes Sihlufer (2001). WAc: nordöstl. Sennhus, 580 m, 69.20/230.67 (2007). U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - d, f, o; y. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

450. *Iris sibirica* L. Sibirische Schwertlilie

Blüte. Äussere Perigonblätter hellblau mit dunkleren Adern, innere violettblau. 6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden in sonnigen Lagen. Riedwiesen.

Literatur. G: In einigen feuchten Wiesen bei uns häufig. Gärten. - K: In Riedern hin und wieder. Am Horn; Wollishofen im Ried unterh. der Kirche; Heuried; Dübendorf. Am See der Au und bei Wädenswil in Menge; [bei Maschwanden]. - B: Ziemlich selten, aber oft in Menge und ganze Strecken blau färbend. Glatzwiesen und Au bei Opfikon; Katzensee gegen Affoltern; Örlikonried; Seebacherried; am Horn; Ried in der Enge; Saumried beim Triemli; Heuried; Sihlfeld; Sumpfwiesen bei Altstetten; Wollishofen, unterh. der Kirche (längst verschwunden); Bendlikon; am Höckler vereinzelt. Thalwil im Etzliberg; Rindweid; Naglikon; Langacker und Bocken; Wädenswil, am Ausee und bei der Seefahrt; Schürli, Samstager; Lebern und Bohnenwannerried, Adliswil; zw. Dorf Gattikon und dem Waldweier; Sumpfwiesen im Stallikertal, gemein; zw. Aeugst und Türlensee; Hausen gegen Eichhölzli; Heischer Allmend; [Schonau, Nieder-Rifferswil; Egelsee,

Mettmenstetten; Wolfermoos und Vogelsand, Maschwanden; Reussufer bei Obfelden, Lunnern und Ottenbach; Frauental]. - E: Katzensee. - REHDER (1962): Girstel. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Höckler (1908); Sihl, ob Schiessstand (1884); Enge (1854). 3: zw. Triemli und Zentralfriedhof (1890); Schleifenrain (1872). 9: zw. Sihlfeld, Herdern und Altstetten (zahlreiche Belege zw. 1854 und 1916); Moos bei Albisrieden (o.D.). 11: Örlikerried (1875, 1878, 1893, 1900, 1909); zw. Örlikon und Glatt (1893, 1895); Örlikon gegen Schürliholz (1875). 12: Schwamendingen (1885). AEa: Aeugsterberg (1908). HOd: Bocken (1926). HOc: Grindelmoos (1961) Kld: Moos (1915). STa: Gamlikon (1854, 1905).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 3: Langweid (K. Marti 1997, nach der Waldrodung aufgekommen). 11: Badanstalt Katzensee (angepflanzt, R. H. 1994); Hänsiried (9 Ex., R. H. 1998). Auch sonst gelegentlich an Gartenteichen kultiviert, z.B. 6: Irchelpark (S+L 1996). 9: Werdhölzli (1998). Sonst z.B. ADb: Rossweid, oberer Teil, 681.09/240.64 (1 Stock, 2002). AEa: Hangwiesen nordwestl. Türlensee, 630.03/236.38 (30 Ex., 2003). HAa: Südöstl. Türlensee, 681.18/235.25 (zahlreiche Stöcke, 2002). Hlc: Chruzelen, 688.62/231.15, 688.50/231.25 und 688.65/230.92 (je 8-15 Ex., 2003); Geristegried, westl. Teil, 689.66/230.29 (25 Ex., 2003). HOc: Grindelried, nördl. Teil, 687.80/232.78 (30 Stöcke, 2002); Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.32/232.62 (> 100 blühende Stengel, 2003); untere Hanegg, nördl. Teil, 689.07/231.89 (mehrere Ex., 2003). HUC: Hüttensee, 693.18/226.27 (2006). LAb: Langnauer Berg, mittlerer und unterer Teil südl. Wiese und oberer Teil nördl. Wiese (wenige Ex., 2000, 2001). OBc: Langmoos, nördl. und mittlerer Teil (zahlreich, 2000). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.4/237.3 (zahlreich, 2000). WAc: nordöstl. Sennhus, 690.20/230.67 (zahlreich, 2007). WAd: Au, Nagliker Ried, 690.62/233.81 (2006); Unter-Chalchtaren, 691.25/231.88 (2009). U: 2, H: 1/1, E: 4>2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ > / < . - f, g, h, o; y. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Sisyrinchium L. **Blumenbinse, Grasschwertlilie**

451. *Sisyrinchium montanum* Greene **Berg-Blumenbinse**

S. bermudiana auct., *S. angustifolium* Miller

Blüte. Blau. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Alte Tonhalle und Seeufer gegen Zürichhorn. - B: Selten verwildernde Zierpflanze, mitunter auch ruderal auftretend. Um Zürich mehrfach ruderal: Kiesgrube Hardau; Utoquai.

Herbar. 1: Bot. Garten P (verwildert, 1923). [zw. Dietikon und Geroldswil (zahlreiche Belege zw. 1914 und 1956)].

Verbreitung. Selten. 2: A3-Anschluss Wollishofen (5 Ex., 1997, 1998; zweite Stelle mit 45 Ex., 1999). 6: Mensadach Univ. Irchel (angesät, RUTISHAUSER 1993; 1998). 11: Flutmulde nordwestl. Büssisee (2 Ex., 1999). Rlc: Allmend Samstagen (F. Hampel 2010). U: 3, H: 1/1, E: 2>1, W: N. - Östl. Nordamerika, Grönland.

Veränderungen. 0 < / > . - b, g. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/(EN)/(EN).

Gladiolus L. **Gladiole, Siegwurz**

1. Blütenstand 2-5blütig; Blätter 4-9 mm breit; Fasern der Knollenhäute netzartig

G. palustris

1*. Blütenstand 5-10blütig; Blätter 8-20 mm breit; Fasern der Knollenhäute ± parallel

G. communis

Bemerkungen. Verschiedene Kultursorten aus Südafrika werden in Gärten und auf Feldern als Zierpflanzen kultiviert.

452. *Gladiolus palustris* Gaudin **Sumpf-Gladiole**

Blüte. Purpurrot. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Riedwiesen, Ufer.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). B: Angeblich bei [Wädenswil, Seefahrt bei Rindliau].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Naturschutzgebieten oder Gärten gepflanzt. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H 1/0, E: 0, W: A. - Westeuropa.

453. *Gladiolus communis* L. Gewöhnliche Gladiole

Blüte. Purpurrot. 5-6.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Riedwiesen, Ufer.

Literatur. G: Gärten. Zürichberg (1). - S+H: Zürichberg, nicht spontan. - K: Seit Gessner nicht mehr gefunden. Vermutlich Gartenflüchtling. - N+T: Ob der Klus am Bach; Kirchhofmauern Affoltern. - B: Wie N+T. - Me: Neuheim: Sihltal, um 500 m.

Herbar. 7: Hottingen (1882). 11/12: Glattufer (1927).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Selten in Gärten gepflanzt. U: 3, H 1/1, E: 1, W: A. - Westeuropa.

Tritonia Ker-Gawler

Montbretie, Tritonie

454. *Tritonia crocosmiiflora* (Lemoine) Nicholson Montbretie

Blüte. Orange. 7-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Gärten gepflanzt und selten mit Gartenerde verschleppt, z.B. 7: Bal, in Waldlichtung (A. Hegi 1995, 1998). HAa: nordöstl. Ober Albis, 845 m, 684.67/232.95 (2 Kolonien im Wald, 2000). THc: Gattikon, Waldrand vom Büchel, Hofstrasse (F. Hampel 2011). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südafrika.

Bemerkungen. Die Art ist aus einem Bastard südafrikanischer Arten entstanden und breitet sich durch Ausläufer aus.

Orchidaceae Orchideen

- 1. Lippe einem Schuh oder Pantoffel ähnlich *Cypripedium* (S. 234)
- 1*. Lippe nicht schuh- oder pantoffelförmig
 - 2. Pflanze ohne grüne Blätter; Stengelblätter schuppenförmig, scheidenartig umfassend
 - 3. Lippe mit Sporn
 - 4. Sporn und Lippe aufwärts gerichtet; Sporn länger und dicker als der Fruchtknoten *Epipogium* (S. 234)
 - 4* Sporn etwa ¼ so lang wie der Fruchtknoten, diesem anliegend *Corallorhiza* (S. 234)
 - 3*. Lippe ohne Sporn, am Grunde mit sackartiger Vertiefung *Neottia* (S. 235)
- 2*. Pflanze mit grünen Blättern
 - 5. Lippe ohne Sporn, am Grunde gelegentlich bauchig vertieft
 - 6. Lippe auf der Vorderseite samtig, dunkelbraun, meist gezeichnet, deutlich anders gefärbt als die 3 äusseren Perigonblätter *Ophrys* (S. 235)
 - 6*. Lippe nicht samtig, wenn dunkelbraun, dann nicht deutlich anders gefärbt als die 3 äusseren Perigonblätter
 - 7. Alle Perigonblätter glockenförmig zusammenneigend, 10-25 mm lang, die Lippe meist verdeckend *Cephalanthera* (S. 237)
 - 7*. Perigonblätter die Lippe nicht verdeckend
 - 8. Lippe ungeteilt (keine Zähne oder Abschnitte), am Rande glatt oder wellig und kraus
 - 9. Blüten klein, dicht stehend, auf 1-2 schraubenförmigen Umdrehungen um die Hauptachse angeordnet *Spiranthes* (S. 238)

- 9*. Blüten nicht schraubenförmig angeordnet
10. Lippe durch einen tiefen Einschnitt in einen unteren und einen oberen Teil gegliedert; Blüten hängend *Epipactis* (S. 240)
- 10*. Lippe nicht in einen oberen und einen unteren Teil gegliedert
11. Stengel und Blüten dicht drüsenhaarig *Goodyera* (S. 243)
- 11*. Stengel und Blüten kahl *Liparis* (S. 243)
- 8*. Lippe 2-, 3- oder 4teilig oder mit Zähnen
12. Innere Perigonblätter länger als die äusseren *Herminium* (S. 244)
- 12*. Innere Perigonblätter nicht länger als die äusseren
13. Lippe bis auf 1/2 oder 1/3 2teilig *Listera* (S. 244)
- 13*. Lippe bis auf 1/4 3teilig *Aceras* (S. 245)
5. Lippe mit Sporn (bei einigen Arten sehr klein)
14. Lippe ungeteilt, ganzrandig
15. Sporn 11/2-21/2mal so lang wie der Fruchtknoten; Lippe abwärts gerichtet *Platanthera* (S. 245)
- 15*. Sporn bis 1/4 so lang wie der Fruchtknoten; Lippe aufwärts gerichtet *Nigritella* (S. 247)
- 14*. Lippe geteilt (meist 3teilig)
16. Perigon grünlich, oft braunrot überlaufen *Coeloglossum* (S. 246)
- 16*. Perigon weiss, gelb, rot oder violett
17. Sporn dünn, fadenförmig, kaum 1 mm dick
18. Lippe am Grunde mit 2 vorspringenden Platten *Anacamptis* (S. 247)
- 18*. Lippe am Grunde ohne Platten *Gymnadenia* (S. 247)
- 17*. Sporn zylindrisch oder kegelförmig, dicker als 1 mm weiss
19. Die äusseren Perigonblätter bis 4 mm lang, oder grünlichweiss; helmförmig zusammenneigend *Pseudorchis* (S. 246)
- 19*. Die äusseren Perigonblätter länger als 6 mm oder schwarzrot
20. Die äusseren Perigonblätter in eine keulenförmige Spitze ausgezogen *Traunsteinera* (S. 253)
- 20*. Die äusseren Perigonblätter ohne keulenförmige Spitze
21. Tragblätter krautig, blattartig; meist deutlich länger als der Fruchtknoten; Sporn abwärts gerichtet; Knollen fingerförmig geteilt *Dactylorhiza* (S. 254)
- 21*. Tragblätter häutig, selten krautig, dann aber Sporn abwärts gerichtet oder waagrecht; Knollen ungeteilt *Orchis* (S. 250)

Bemerkungen. Zwischen verschiedenen Gattungen sind Bastarde möglich. Die Orchideen wurden anfangs dieses Jahrhunderts von O. Naegeli für die Flora des Kantons Zürich bearbeitet. Leider konnte das Manuskript nicht aufgefunden werden.

Die Orchideen besitzen sehr leichte Samen, die durch den Wind über viele Kilometer weit transportiert werden. Einzelpflanzen können deshalb immer wieder weit ab vom nächsten Fundort, auch mitten in der Stadt gefunden werden.

Cypripedium L. Frauenschuh

455. Cypripedium calceolus L. Frauenschuh

Blüte. Äussere Perigonblätter braunrot, Lippe („Schuh“) gelb. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselflockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Hangwälder, Gebüsch.

Literatur. G: Schattige Orte in Berggegenden. Bei uns häufig.

Herbar. 2/3/9/23/24

Verbreitung. Im mittleren und nordwestlichen Teil des Gebiets ziemlich selten, sonst nicht mehr vorhanden.

U: 1, H 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - k, o. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. q.

Epipogium R. Br. Widerbart

456. Epipogium aphyllum (F.W. Schmidt) Sw. Widerbart

Blüte. Gelblichgrün mit weisser Lippe und rötlichem bis gelblichem Sporn. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Buchen- und Nadelwälder.

Literatur. Zürichberg (NAEGELI 1917).

Herbar. 7: Susenberg (o.D.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Könnte vorübergehend angeweht werden. U: 1, H: 3/0, E: 1>0,

W: I. - Europa, Westasien.

Corallorhiza Gagnebin Korallenwurz

457. Corallorhiza trifida Châtel. Korallenwurz

Blüte. Grünlich mit weisser, rot punktierter Lippe. 5-7.

Standort. Subalpin, seltener montan. Saure, humose Böden in schattigen Lagen. Nadelwälder.

Literatur. Eo: Kuhweid, Hütten; LeiterenmoosMe: Selten. [Hinter-Mangeli; St. Jost ob Schönenboden]. Dreiländerstein, Zürcherseite.

Herbar. HUe: Fichtenwald oberh. Chuen, 1050 m (1925).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E:3>0, W:I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/0/0. - *Gefährdung.* RE//CR/LC

Neottia Ludwig Nestwurz

458. Neottia nidus-avis (L.) Rich. Vogelnestwurz

Blüte. Hellbraun. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - Sch: Üetliberg. - Wa: Verbreitet, z.B. Üetliberg. - S+H: Bei Zürich. - K: In feuchten Tannenwäldern hin und wieder. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut, oft nur wenige Ex., etwas unbeständig; im Waldareal; selten auch in alten Gartenanlagen, z.B. 8: Zollikerstr. 137 (1990). Im Süden zerstreut, z.B. ADc: Chopf, 682.62/239.51 (2002). AEa: Nordhang Aeugsterberg, 679.15/236.56 (2003). LAb: östl. Hel, 683.45/237.54 (2001); Langnauer Berg, oberh. der Riedwiesen (2001); zw. Summerhalden und Vorder Risleiten, 683.64/236.13 (2005). STa: Girstel, 680.52/240.76 (2003). WOc: unterh. Scherenbrugg, 694.59/226.05 (2008). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Ophrys L. Ragwurz, Insektenorchis

1. Lippe an der Spitze (unten) mit einem kleinen lappenförmigen Anhängsel
2. Lippe meist wenig länger als breit; Anhängsel der Lippen etwa doppelt so breit wie lang O. holosericea
- 2*. Lippe etwa 1 1/2 mal so lang wie breit; Anhängsel der Lippe etwa 1/2 so breit wie lang O. apifera
- 1*. Lippe ohne Anhängsel
3. Lippe 1 1/2-2 mal so lang wie die äusseren Perigonblätter O. insectifera
- 3*. Lippe etwa so lang wie die äusseren Perigonblätter O. araneola

Bemerkungen. Bastarde kommen zwischen allen Arten vor.

459. Ophrys holosericea (Burm. f.) Greuter Hummel-Ragwurz, Hummelorchis

O. arachnites (Scop.) Lam., O. fuciflora (Crantz) Sw.

Blüte. Äussere Perigonblätter rosa oder weiss, Lippe rotbraun, mit Fleck. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: Spitalerwiese (1). - Sch: Üetliberg. - Wa: z.B. Zürichberg und Üetliberg reichlich. - S+H: Zürich. - K: In feuchten Wiesen hin und wieder. Zürichberg; Uto; Dübendorf. Albiskette; Schnabel. - KLÖTZLI (1969): Hofstettenweid. - Höhn (1937, 1939) erwähnt die Art von Halden und der Streuweid (Hirzel) und von einer Kiesinsel bei der Finsterseebrugg. Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/22/23: Uto (1847, 1876, 1885). 2: Falätsche (1914); ob Frymannhäuser (1908, 1911). 3: ob Friesenberg (1874, 1878, 1884, 1902, 1903, 1911); Langweid (1911, 1914); Chrusen und Wiesli (1911, 1912); Panzwiese (1911); Talwiesen (1911, 1912); Kolbenhof (1875, 1906, 1911, 1912); Döltzchi (1911). 7: Zürichberg (1871, 1884); Klösterli (1872); ob der Morgensonne (1872); Riesbachertobel (1875); hintere Eierbrecht, Wehrenbachtobel (1871); Rehtobel (1876). 9: Alhambra (1911); Herdern (1902, 1910); Altstetten (1902). 22: Chleibtel (1911, 1912). 23: Südwesthang Uto (1938); Hofstettenweid (1910, 1913, 1916); Weidelacher (1914, 1916); Weidrain, 540 m (1916); unterh. Uto-Staffel (1914); Diebis (1911). 31: Sonnenberg (1841). ADb: Hoferen (1909); Adliswilerberg (1882). ADc: Chopf (1912). AEa: Nordufer Türlensee (1914). HAa: südwestl. Übergang über den Schnabel (1910). Hlc: zw. Unter Halde und Obere Halde mehrfach (1913, 1914); Dürrenmoosried (1914). HOd: Allmendhölzli (1915). LAa: Albis (1904). RUc: Sihlabhang (1885); Chopf, Hang gegen Adliswil (1921).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/>. - g, h, o. - Gefährdung. EN//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n

460. *Ophrys apifera* Hudson **Bienen-Ragwurz, Bienenorchis**

Blüte. Äussere Perigonblätter rötlich, Lippe rotbraun, mit Fleck. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellöckene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden. Magere Rasen, *Pteridium*-Bestände, lichte Föhrenwälder.

Literatur. G: Auf der Spitalerwiese bei Zürich (1, 2). - K: An sonnigen Abhängen selten. Uto. Albis. - Me: Selten. Sihltal bei der Streuweid (ZH).

Herbar. 2: Leimbach, 500 m (1898); Haberweid, 560 m (1911); Baldernweg (1877); Höckler (1905). 3: Meierholz (1900); Kolbenhof (1875); zw. Kolbenhof und Friesenberg (1873); Rossweidli (1899); ob Friesenberg (1867, 1884, 1902); ob Alhambra (1911); ob Landikon (1864); Panzwiese (1911); Heuried (1826). 6/7: Zürichberg (1871, 1884, 1902). 6: Resiweiher (1913, 1915, 1921); ob der Letzi (1912). 7: Allmend Fluntern (1900); Eierbrecht (1912); unterh. Eierbrecht (1913); Wehrenbachtobel, Sandsteinweg (1909); Rehtobel (1878); Rehalp, beim Scheibenstand (1884). 8: Zürichhorn (1875). 11: zw. Seebach und Örlikon (1900). 22: Chleibtel (1906). 23: Hofstettenweid (1913, 1916); Egg, westl. Hofstettenweid (1914); Diebis (1906, 1916); Katzenstrick (1906); Üetlibergweg ob Sellenbüren, 580-610 m (1914); unterh. Uto-Staffel (1911); Zehndelacher (1914). ADc: Chopf (1885); Geroldsrüti (1882). Hlc: Streuweid, 630 m (1 Ex., 1916). THc: Gattikon, vis-à-vis der Spinnerei (1856).

Verbreitung. Selten, nur im Norden. 2: Ankenweid (15 Ex., 1990, 15 Ex., 2004: F. + V. Hampel); Freizeitanlage Leimbach (1 Ex., H. Wehrli 2008). 7: Kellen (3-5 Ex., S. Züst 1987; M. Pesaro 1994, 1998). 11: Buhn (M. W. 1993). 24: Diebis 678.78/245.09 (12 Ex., 1991; W. Schmid-Fisler 2001; 5 Ex., W. Schmid-Fisler; 4 Ex., H. Wyss). 32: Nordostufer Oberer Katzensee (R. H. 1 Ex., 1999); Gruendler (R. H. 1988, 1990 nach Düngung verschwunden). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/>. - g, h, o. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

461. *Ophrys insectifera* L. **Fliegen-Ragwurz, Fliegenorchis**

O. muscifera Hudson, *O. myodes* Jacq.

Blüte. Äussere Perigonblätter grün, Lippe braun, mit Fleck. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden. Lichte Föhrenwälder, Mergelhänge.

Literatur. G: Spitalerwiese (1). - Sch: Üetliberg. - W: Üetliberg, Zürichberg. - S+H: Üetliberg. - K: An sonnigen Bergabhängen nicht selten. Uto; Dübendorf. Albiskette. - HÖHN (1937, 1939) erwähnt die Art von der Streuweid (Hirzel) und vom Pfefferberg (Hirzel) - Me: Zerstreut. Sihltal.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege zw. 1847 und 1910). 2: ob Leimbach (1919); Haberweid (1911); ob Ries (1906); Falätsche (1870, 1885, 1896, 1905, 1924); Höckler (o.D.). 3: Kolbenhof (1891, 1898, 1903); Friesenberg (1885); Chrusen (1902, 1911); Friesenberg, gegen Albrisrieden, 580 m (1870); Papierfabrik Wiedikon (1872). 7: Zürichberg (1872); Zürichberg, 500m (1896); nordwestl. Teil Zürichberg (1895); Sagentobel (1911); Hirslanderried (1895); Riesbachertobel (1876); Rehtobel (1876, 1893, 1896); Wehrenbachtobel (1921); Trichtenhausen (1898), Eierbrecht, ob Sandsteinfelsen (1900); Vordere Eierbrecht (1900, 1911). 9: ob Alhambra (1906); Altstetten (1910). 10: Waid (1839). 22: Brand, ob Ringlikon (1914); Chleibtel (1906). 23: Hofstettenweid (1910); Katzenstrick, 600 m (1911); Diebis (1906, 1911). 36: Waldmannsburg (1911). ADc: Chopf (1880). Hlc: Dürrenmoosried (1914). HOd: Kommenrüti (1914); Allmenhölzli (1915). LAa: Hochwacht (1898). STa: unterhalb Hintere Buechenegg (1898); Gamlikertal (1910).

Verbreitung. Selten; kleine Populationen. U: 1, H: 2/1, E: 5>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - k, g. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. q

462. *Ophrys araneola* Rchb. **Spinnen-Ragwurz, Spinnenorchis**

O. litigiosa E. G. Camus, *O. sphegodes* Miller subsp. *litigiosa* (Camus) Becherer

Blüte. Äussere Perigonblätter grün, Lippe rotbraun, mit Fleck. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellöckene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Halbtrockenrasen, lichte Föhrenwälder.

Literatur. G: Hirschengraben (1). - K: In sonnigen Weiden selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. *Herbar.* Keine Belege. Nächste Fundstelle: [31: Sparrenberg (noch 1930)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0. - g, m, o. -*Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Bemerkungen. Die nah verwandte *O. sphegodes* Miller s. str. (*O. aranifera* Hudson) wächst in den Regionen Basel, Genf, Rheintal und Südtessin und unterscheidet sich durch die bis an den Rand braune Unterlippe (bei *O. araneola* Rand gelb).

Cephalanthera Rich. Waldvögelein

1. Perigonblätter weiss oder gelblich; oberer Stengel kahl oder zerstreut drüsig behaart

2. Perigonblätter spitz; Blätter 4-6 mal so lang wie breit

C. longifolia

2*. Perigonblätter stumpf; Blätter etwa 3 mal so lang wie breit

C. damasonium

1*. Perigonblätter rosa; oberer Stengel dicht drüsig behaart

C. rubra

463. Cephalanthera longifolia (L.) Fritsch Langblättriges Waldvögelein

C. angustifolia Sim., *C. ensifolia* (Sw.) Rich, *C. xiphophylla* Rchb. f.

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen, sonnenwärmten Lagen. Lichte Hangwälder.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: In feuchten Gebüschern ziemlich selten. Uto, häufig. - Me: Sehr zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1884). 3: Uto, am Fussweg beim Signal (1872); Kolbenhof (1916); Rebegg (1916); Friesenberg (1871, 1874); Döltschi (1876). 23: Diebis (W. Schmid-Fisler 20017: Zürichberg (1883); Sagentobel (1915). 37: Pfaffhausen (1898). AEa: Aeugsterberg (1933). HAa: Schnabel-lücke (1932); Riedmatt (1914). Hlc: Streuweid (1913). HOB: beim Forsthaus Sihlwald (1889). HOC: Schüepfenlochhalde (1925). HOD: Rüti (1926). LAB: Schnabellücke, gegen Sihlwald (1918). RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Üetliberg- und Albiskette zerstreut; sonst selten; meist nur kleine Populationen. Südl. Sihlbrugg Dorf nicht vorhanden. 2/3/22/23: Üetlibergkette. Auch im überbauten Gebiet: z.B. 2: Rietberg (R. Irniger 1993). 7: Moussonstr. (1988, seither verschwunden); oberh. Zoolog. Garten (1992). 8: Bot. Garten Z (1994). 10: Hinterberg (R. Irniger 1994). 12: Ziegelhütte Schwamendingen (1992). Sonst: ADb. Steilhänge westl. Adliswil (2002). AEa: Steilhang südwestl. Langnauer Chopf (2001); Sprächerberg, 680.34/237.87 (1 Ex., 2004). Bla. Bewaldeter Steilhang südl. Maas (2002). HAa: südl. Schnabel (2001); nordöstl. Hochwacht, 682.77/235.81 (wenige Ex., 2005). Hlc: Streuweid (2001); Steilhang östl. Neuholden (2004). HOB: Howen unterhalb Albishorn, 683.71/234.32 (1 Ex., 2005). HOC: Hang südl. Schlegeltobel, 685.03/235.54 (2001). LAB: Summerholden (2001). OBC: Stumpenhölzlimoos (2001). STa: Grat südl. Diebis (2002); Grat nördl. Massholdern, 679.76/243.87 (wenige Ex., 2004); Hätzental (2003); Wiese oberhalb Kirche, 679.6/242.15 (2003); nördlich Station Felsenegg, 680.78/240.50 (1 Ex., 2005). THc: Waldweier, 684.55/237.02 (wenige Ex., F. Hampel 1998). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ >/. - k. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

464. Cephalanthera damasonium (Miller) Druce Weisses Waldvögelein

C. alba (Crantz) Sim., *C. grandiflora* Bab., *C. latifolia* (Miller) Janchen, *C. pallens* (Sw.) Rich.

Blüte. Gelblichweiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Üetliberg (1). - M: In dunklen Wäldern. - K: In Wäldern hin und wieder. Zürichberg; Uto; Käferhölzli. Schnabel. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Albis- und Zürichbergkette, z.B. ADb: Hoferen. HOB: Sihlwald (mehrfach). Sonst: RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; meist nur einzelne Ex.; im Waldareal; auch in alten Gartenanlagen oder kurzfristig angesamt, z.B. 1: Selnau, Sihlufer (1994). 2: Frohalpstr. (1989); Bellariastr. (1997); Friedhof Manegg (wenige Ex., R. Irniger 2011). 3: Triemli (1995); Friedhof Friesenberg (R. Irniger 2011); Friesenberg, bei den Kirchen (2 Ex., R. Irniger 2011); Fiedhof Sihlfeld (2 Ex., R. Irniger 2011); Binz,

681.00/246.44 (zahlreiche Ex., R. Irniger 2011) . 6: Schindlergut (1990). 7: Hohenbühl (1990); Waldhaus Dolder (1993); Looren (1998). 8: Seeburgpark (1992); Zollikerstr. 137 (1992); Neumünster (1992); Friedhof Enzenbühl (1993). 10: Bhf. Wipkingen (A. Borer 1997); westl. Kirche Wipkingen (1987). 11: Büsisee (1 Ex., R. H. 1995); Birchstr. (1990); Schulhaus Apfelbaum (1992). 23: Diebis (W. Schmid-Fisler 2002). Sonst z.B. ADc: Chopf, Südwesthang, 682.62/239.57 (wenige E., 2002). Hlc: Streuweid (2004). HOd: Rüti, beim Pfadfinderheim (2004). LAb: unterhalb Langnauer Berg (2001); Vorder Risleten (2001); Rängger Berg (2001); linkes Sihlufer bei Ragnau (2001); Wildpark, Gibel (F. Hampel 1999). OBc: Stumpenhölzlimoos (2001). STa: nördl. Massholdern (2001); Reppisch bei Sellenbüren (2000). THc: Waldweier (wenige Ex., F. Hampel 1998). WOc: Itlimoos (2007). U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Europa.
Veränderungen. =/=/. - o. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.
Verbreitungsmuster. d.

465. *Cephalanthera rubra* (L.) Rich. Rotes Waldvögelein

Blüte. Rot. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. Wa: z.B. auf dem Gipfel des Üetliberges reichlich. - S+H: Zürich. - K: In sonnigen Waldabhängen ziemlich selten. Uto; Dübendorf. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege). 2: Höcklerweg, 500m (1942); Manegg (1872); ob Wollishofen (1894). 3: Friesenberg (1895). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege); Loorenkopf (1902, 1913); Stöckentobel, ob der Schleife (1871); hinter Witikon (1873); Wehrenbachtobel, Scheibenstand (1927). 8: Burghölzli (1867). 10: Müsli gegen Waidberg (1911); Käferhölzli (1879). AEa: Müliberg (1887). HOb: zw. Albishorn und Hochwacht (1908). HOC: Schüepfenlochhalde (1924). HOd: Rüti (1928); Aabachtobel (1926). LAa: Hochwacht (1880). RUc: Chopf (1883); Längimoos (1883).

Verbreitung. Ziemlich selten, ganz im Süden nicht vorhanden. U: 2, H 2/2; E: 4, W: I. - Europa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - o. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

***Spiranthes* Rich. Wendelorchis**

1. Stengel nur mit kleinen, spitzen, schuppenartigen, stengelumfassenden Blättern; Grundblätter in einer seitenständigen (neben dem Stengel stehenden) Rosette

S. spiralis

1*. Untere Stengelblätter schmal lanzettlich, bis 10 cm lang; keine seitenständige Grundblattrosette

S. aestivalis

466. *Spiranthes spiralis* (L.) Chev. Schraubige Wendelorchis

S. autumnalis (Balb.) Rich.

Blüte. Perigonblätter innen weiss, aussen grün, Lippe weiss. 8-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen.

Literatur. Wa: z.B. am Katzensee. - S+H: Zürich. - K: In Weiden selten. Zürichberg; Uto, in Menge. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Uto (1847). 3: Kolbenhof (1877, 1885, 1887, 1890, 1891, 1900, 1905, 1907); Talwiesen (1910); ob Friesenberg (1855, 1869, 1876, 1877, 1878, 1889). 7?: Zürichberg (o.D.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/0/0. - g, h. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/NT.

467. *Spiranthes aestivalis* (Poiret) Rich. Sommer-Wendelorchis

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Flachmoore, Quellmoore (vor allem Schoeneten).

Literatur. G: Bei Zürich (1). - K: In Sumpfwiesen selten und sparsam. Am Katzensee; Kilchberg; Dübendorf. Klö: Gattikermoos (1967). - Me: Zerstreut. Menzingen, Sihltal bei [Knechtlichwand]. Neuheim, Sihltal bei Sennweid.

Herbar. 3: Friesenberg (o.D.). 7: Zürichberg (1875, 1876); Eierbrecht (1876); südl. Teil Rehtobel, 520 m (1883). 11/32: Katzensee, besonders Nordufer (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1940). 11: Örlikon (1875, 1902). [25: Talried (Fundstelle heute zerstört). 35: Schönenhof (1890, 1910)]. ADc: Leberenried (1897, 1901); Geroldsrüti (1880). Hlc: Forenmoos (1906); Spitzenmoos (1912). HOb: unterhalb Bürglenstutz (1932). HOc: Rüti (1928). HOc: Schwyzerhüsli (1930); Erlenmoos (1932). THc: Gattikerried (ca. 1900).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/0, E: 4>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/= . - f, g, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Epipactis Zinn. Sumpfwurz

1. Unterer Teil der Lippe durch einen auffallenden tiefen Einschnitt vom oberen getrennt; Lippe deutlich länger als die Perigonblätter, am Rande kraus *E. palustris*
- 1*. Unterer Teil der Lippe durch eine kanalförmige Einschnürung vom oberen getrennt; Lippe nicht länger als die Perigonblätter
2. Fruchtknoten und Perigonblätter ausserseits dicht flaumig behaart; Blätter 2-3 mal so lang wie breit
3. Unterer Lippenteil 1 1/2-2 mal so lang wie breit, im Umriss fast rechteckig; Blätter länger als die Internodien
4. Blütenstand meist mehr als 10blütig; Blüten purpurrot; Blätter länger als die Internodien *E. atrorubens*
- 4*. Blütenstand 4-12blütig; Blüten hellgrün oder gelbgrün; Blätter etwa 1/2 so lang wie die Internodien *E. microphylla*
E. purpurata
- 3*. Unterer Lippenteil etwa so lang wie breit, 3eckig bis herzförmig
- 2*. Fruchtknoten meist und Perigonblätter immer kahl; Blätter 1-3 mal so lang wie breit
5. Blätter spiralig angeordnet, nicht gebogen; Rostellum (Narbenschnäbelchen) gut entwickelt *E. helleborine*
- 5*. Blätter 2zeilig angeordnet, sichelförmig gebogen; Rostellum rückgebildet oder fehlend *E. muelleri*

Bemerkungen. Es gibt verschiedene Kleinarten, die sich durch das Fehlen des Schnäbelchens auszeichnen und sich durch Selbstbestäubung fortpflanzen. Im Mittelland kommt ausser *E. muelleri* Godf. (Vorderteil der Lippe meist breiter als lang, stumpf, mehr oder weniger zurückgebogen; Blattrand gewellt) noch *E. leptochila* Godf. vor (Vorderteil der Lippe meist deutlich länger als breit, spitz, vorgestreckt; Blätter kaum gewellt). Aus dem Gebiet sind mir bisher keine Fundstellen bekannt.

468. Epipactis palustris (L.) Crantz Weisse Sumpfwurz

Helleborine palustris (L.) Hill

Blüte. Äussere Perigonblätter braungrün, Lippe weiss. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. G: Im Seefeld (2). Spitalerwiesen; Kolbenhof (1). - Wa: z.B. um Zürich überall. - K: In Sümpfen häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (zahlreiche Belege). 2: Fuss der Baldern (o.D.); Haberweid (1940); Manegg (1897); Allmend Zürich (1907); ob Wollishofer Allmend (1911). 3: Talwiesen (1911); Wiedikon (o.D.); Ziegelei Uto (1887). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege); Allmend Fluntern (1900); Rehalp (1894); Witikon-Pfaffhausen (1895); Eierbrecht (1876). 8: Zürichhorn (vor 1840, 1874). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: zw. Örlikon und Wallisellen (1912); Örlikon (1875). 22: Chleibtel (1906). 23: Uto, südl. Runse (1882). 35: Neuenhof (1910). ADc: Chopf (1894). AEa: Türlensee (1915); Aeugstertal (1917). HAa: Albishorn (1903). HOc: Schüepfenloch (1924); Moorschwand 1932). HOd: Rüti (1926). LAb: Albispass (1915). STa: Vordere Buechenegg (1931). RUC: gegen Adliswil (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; meist nur kleine Populationen; im Süden ziemlich verbreitet. 2: Höckler (1990); Ankenweid (1991, 1995); ob Ries (1996); Haberweid (1992); Filteranlagen Moos (1998). 3: Albisgütli (S. Züst 1989; 1992); Ütlhof (A. K. 1986, 1993); Lehmgrube Binz (1990). 7: Kellen (1988, 1998); Kleinkaliberstand Rehalp (1992, 1998). 8: Bot. Garten Z (R. Irniger 1993). 9: Hub (1991, 1997). 11/32: Katzensseegebiet und Allmend Affoltern (mehrfach, R. H. 1994); Erlenhölzli (1998). 23: Diebis (1989, 1997); Hofstettenweid (1993); Bliggisweid (1994). Im Süden z.B. ADb: Rossweid, 681.07/240.66 (2002); Langweid, 681.1/240.9 (2002); nördl. Hermen, 681.3/239.25 (2002); südl. Hermen, 681.2/238.9 (2002). AEa: Setziweid, 679.68/236.37 (2003); Seeholz, 679.8/236.1 (2003); Hexengraben, 680.44/235.32 (2003); Hang westl. Türlensee (2002). HAa: Schnabelwiesen (2001); Stäpfer, 684.25/232.48 (2000); Bann (2001); südöstl. Albisbrunn (2003). Hlc: Streuweid (2001); Neuhalten (2003); nordwestl. Chalbissau, 687.16/230.36 (2002); Ägertenried (2001); Chruzelen (2001); südl. Forenmoos (2003); Geristegried (2003); Geristegmoos

(2003); Spitzenmoos (2003). HOc: Erlenmoos (2001); 400 m westl. Unterhus, 688.4/233.2 (2001); Büel (2000); westl. Unterhus, 688.40/233.20 (2000); Chlausenried (2000); Grindelmoos (2002); Grindelried (2002); Tüfenmoos (2003); untere Hanegg (2002). LAb: Langnauer Berg (2000); Winterhalden, 682.57/236.46 (40 Ex., 2001); Summerhalden (zahlreich, 2001); Mittel-Albis (2001). OBC: Stumpenhölzli-moos (2001); Langmoos (zahlreich, 2001); Ludretikermoos (2001); Säumoos (2001). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.65/228.09 (2006); nordwestl. Haslaub, 690.10/225.77 (2010). STa: Erli, 67918/ 242.10 (2003); Girstel (2002); südöstl. Tägerst, 679.8/238.9 (2003); Riedwiesen südl. Buechenegg (2003). THc: Gattiker-moos (zahlreich, 2001). U: 1, H: 2/3, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

469. *Epipactis atropubens* (Hoffm.) Besser Dunkelrote Sumpfwurz

E. atropurpurea auct., *E. rubiginosa* (Crantz) Gaudin, *Helleborine atropurpurea* (Rafin.) Schinz & Th.

Blüte. Dunkelrotbraun. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in halbschatti-gen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Föhrenwälder, Mergelhänge.

Literatur. M: Auf dem Hütleinberge. - K: In Gebüsch, Weiden ziemlich selten. Uto. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg (1872); zw. Baldern und Uto (1880); Steinbruch Wollishofen (1906); Höckler (1902, 1910). 3: Papierfabrik (1872). 7: Bergweier, 560 m (1912); oberh. Morgensonne (1872); Loorenkopf (1911, 1913); Eierbrecht (1910); Elefantebach (1967); Rehtobel (1878). 22: Chleibtel 1906). 23: Hagni (1910); Hofstettenweid (1910). HOd: Rüti (1926); Spätz (1932). LAb: Albispass (1915); Albishang (1927).

Verbreitung. Selten, fast nur Albiskette und unteres Sihltal. 2/3: Steilhänge zw. Goldbrunnegg, Pt. 749.8 und Falätsche (1988, 1998); Bernegg (20 Ex., W. Schmid-Fisler 1999). 23: oberh. Hagni (1989, 1998). 24: unterh. Baldern (1997). Sonst nur einzelne Ex., z.B. 10: Hinterweid (R. Irrniger 1994). 32: Bahnlinie zw. Hänsiried und Altburg (R. H. 1981, heute verschwunden). HOB: Steilhang über Weienbrunnen (wenige Ex., 2002). LAb: ob Langnauer Berg, 682.46/237.67 (wenige Ex., 2001, F. Hampel 1993, 1999). THc: Waldwei-er (1 Ex., F. Hampel 1999, 2003). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* EN//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

470. *Epipactis microphylla* (Ehrh.) Sw. Kleinblättrige Sumpfwurz

Helleborine microphylla (Ehrh.) Sch. & Th.

Blüte. Grünlich. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Mittelfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. K: Art nicht unterschieden.

Herbar. THc: Kalkofen, Thalwil (1883).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 3/0, E: 0, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

471. *Epipactis purpurata* Sm. Purpurrote Sumpfwurz

E. sessilifolia Peterm., *E. violacea* (Dur.) Boreau, *E. viridiflora* auct. an Crock., *Helleborine purpurata* (Sm.) Druce

Blüte. Äussere Perigonblätter grünlich, violett überlaufen, Lippe weiss bis hellrot. 8-9.

Standort. Kollin und montan. Mittelfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. K: Art nicht unterschieden.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetliberg- und Zürichbergkette.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet, aber meist nur in wenigen Exemplaren; im Waldareal. Südlich von Sihlbrugg Dorf nicht mehr gefunden. Fundstellen z.B. Bla: Ättenberg, 676.11/245.04 (2004). HAa: unterer Hang Huserberg, 683.38/233.00 (2000); östl. Husertal, 684.81/232.95 (2004); Eberswilerholz, bei Pt. 720

(2001). HOb: Rossspaltiboden, 684.29/236.08 (2001); Tobel des unteren Hebisenbaches (2001); Egliboden, 685.36/233.19 (2001); südwestl. Station Sihlbrugg, 686.06/232.52 (2001); Roregg, 640 m (2000) . HOc: zw. Erlenmoos und Station Sihlwald, 685.07/235.19 (2004). LAb: Wildpark Langenberg, Osthang, 682.70/238.51 (2002); zw. Hochwacht und Brunnetobel, 760 m (2001); südöstl. Hochwacht, 870 m. (25 blühende Triebe, 2001). U:1, H 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - o. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

472. *Epipactis helleborine* (L.) Crantz Breitblättrige Sumpfwurz

E. latifolia (L.) Druce

Blüte. Äussere Perigonblätter grünlich bis rötlich, Lippe weiss bis hellrot. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Lichte Wälder, besonders Hangwälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: In Gebüsch häufig. - Me: Verbreitet?. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Entlisbergkopf (1930). 3: Papierfabrik (1872); Meierholz (1900). 7: Zürichberg (1879, 1897, 1902); Dolderpark (1898); ob dem Dolder (1906); Loorenkopf (1915). 8: Rehalp (1912). 39: Zolliker Wald (1903).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist nur kleine Populationen; vor allem im Waldareal. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zwischen Waldegg und Baldern). 2: Entlisberg (1990, 1998); Friedhof Manegg (1999). 7: Zürichberg (1991); Dolder (1988); Wehrenbachtobel (1991; M. Pesaro 1995). 10: Holderbachtobel (R. H. 1990). 21: Bädental (1991). 22: Buchhoger (1995). 31: Lochholz (R. H. 1985). 32: Geissberg (1992). 33: Zwüscheteich (1997); ob Bärenbohl (R. H. 1985). 34: Auholz (1992). 36: südl. Gockhausen (1997). Selten auch in überbauten Zonen: 1: Selnau, Sihlflur (1993). 7: Zürichbergstr. (1996; 1998). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: östl. Burg Baldern, 680.76/240.92 (2004). AEa: nördl. Streuwiese Sprächerberg, 680.27/237.73 (2002). Bla: nordöstl. Landikon, 677.70/245.18 (2003). HAa: südwestl. Bürglen, 683.05/234.53 (2005); Ebertswilerholz, 685.05/231.95 (2001). Hlc: Chrutzelen, 688.66/231.15 (2005); nordöstl. Unter Halden, 686.40/231.77 (2001) und 686.67/231.48 (2001). HOc: zw. Sihlwald und Erlenmoos, 685.02/235.23 (2005); westl. Neuhus, 689.06/232.00 (2004). Kld: östl. Ghei, 683.52/240.65 (2002). LAb: Langnauer Berg, 681.34/237.48 (2004); Wildpark Langenberg, 682.63/238.42 (2002); westl. Summerhalden, 683.10/235.95 (2000). MEe: Widenwald, 691.43/224.16 (2007); Sparenfirst, 692.95/223.94 (2010). OAe: Chäsgaden, 693.22/223.26 (2007); Sparengatter, 692.78/223.41 (2006); Sparenhütte, 692.48/223.89 (2006). OBC: Hasenrain, 684.79/235.91 (2001). SCc: Rainholz, 690.41/226.53 (2008). STa: zw. Weidel und Diebis, 678.80/244.89 (2003); Girstel, 680.40/240.72 (2003). TH/OBC: Rütirain, 684.50/236.45 (2000). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/. - k. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

473. *Epipactis muelleri* Godf. Müllers Sumpfwurz

Blüte. Äussere Perigonblätter grünlich bis rötlich, Lippe weiss bis hellrot. 7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Hangwälder.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Goodyera R. Br. Moosorchis, Goodyere

474. Goodyera repens (L.) R. Br. Moosorchis

Blüte. Weiss bis grünlich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in schattigen, sonnen-erwärmten Lagen. Lichte Föhrenwälder.

Literatur. Wa: z.B. auf dem Üetliberg, oberh. Friesenberg reichlich. - S+H: Katzensee. - K: In Wäldern hin und wieder. Auf dem Uto; bei der Manegg; oben an der Falätsche; ob dem Höckler; Dübendorf; am Katzensee. - Me: Sehr selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Falätsche (1884, 1897, 1902); Manegg (1862, 1869, 1871, 1895, 1894); ob Höckler (1826, 1907). 3: Nordhang Üetliberg (1868); Kolbenhofereg (1891); Kolbenhof (1887); zw. Kolbenhof und Friesenberg (1879); ob Friesenberg (1884); ob Döltschihof (1885); ob Heuried (1902); Sihlhölzli (o.D.). 6/7: Zürichberg (1847). 23: Hofstettenweid (1910); Ofengüpf (1931); Uto, Höhe (1867). ADb: oberhalb Adliswil gegen Felsenegg (1898). AEa: Aeugsterberg (1933). Hlc: oberhalb Station Sihlbrugg (1931). HOB: unterhalb Bürglen (1918). LAb: Risenhügel (1939)

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen); nur wenige Exemplare; möglicherweise auch übersehen. 2: Falätsche, mittlerer Teil (R. Holderegger 1995). 23: Grat oberhalb Hagni (R. Holderegger, I. Stehlik 1994, 1997).

U: 1, H: 1/1, E: 5>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. - k. - *Gefährdung.* CR//CR/CR/LC.

Verbreitungsmuster. q

Liparis Rich. Glanzkraut

475. Liparis loeselii (L.) Rich. Glanzkraut

Sturmia loeselii L.

Blüte. Gelbgrün. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Nasse, basen- und nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flachmoore.

Literatur. S+H: Katzensee. - K: In Torfmooren selten. Katzensee früher in Menge, wird aber immer mehr ausgereutet; Dübendorf sparsam. [Rifferswil]. - Me: Stellenweise. Menzingen: Suenerstäg; Sarbach, [Knechtlichswand]. Neuheim: Sennweid.

Herbar. 7: Witikonried (1906, 1907); zw. Witikon und Pfaffhausen (1891). 11: zw. Örlikon und Affoltern (1885). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1827 und 1920). 23: Chleibtel (1906). 24: Talried (1889, 1890, 1892, 1894, 1902, 1910). 35: Schönenhof (1890). 36: mehrere Fundstellen]. ADc: Talried (1902). HOc: Grindelmoos (1960).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. - f, g, h. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Herminium L. Einorchis, Herminie

476. Herminium monorchis (L.) R. Br. Einorchis

Blüte. Gelbgrün. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Auf dem Hirschengraben in Zürich (2). Äusserster Stadtgraben (1). - K: In feuchten Wiesen hin und wieder. Bei der Schipfe; Dübendorf; Zürichberg. - Nach JÄGGI (1883a) kam die Art früher auch am Katzensee vor. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Uto (1839, 1850, 1875); ob Friesenberg, 680 m (1885, 1887); Chrusen (1911); zw. Friesenberg und Kolbenhof, 580 m (1894). 7: Zürichberg (1841, 1883), ob Forster (1851), ob der Morgensonne (1872); Wiese an der Tobelhofstr. (1872); Sagentobel beim Klösterli (1872). AEa: Aeugsterberg (1931). HAa: südwestlich Schnabelübergang (1910). Hlc: Chrutzelenmoos (1931); Seitenried (1913); Untere Halde (1914). HOb: Albishang unter Bürglen (1920). HOc: Schwyzerhüsli (1927); Grindelmoos (1932).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/>. - g. - *Gefährdung.* EN//CR/EN/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Listera R. Br. Zweiblatt

1. Pflanze 20-50 cm hoch; Blätter rundlich bis breit oval

L. ovata

1* Pflanze 5-20 cm hoch; Blätter abgerundet 3eckig

L. cordata

477. Listera ovata (L.) R. Br. Eiblättriges Zweiblatt

Blüte. Grünlich. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Riedwiesen, an Böschungen unter Bodendeckern.

Literatur. G: Spontan an waldigen, fetten, schattigen Orten. Gärten. - Sch: Üetliberg. - K: In feuchten Wäldern und Wiesen häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; meist ausserhalb der überbauten Zonen. Ausnahmen: z.B. 2: Filteranlagen Moos (1993, 500 Ex., 1999); Campingplatz Wollishofen (1990); Rietbergpark (R. Irniger 1993). 6: Chemiegebäude ETH (1991). 8: Zollikerstr. 137 (1990); Friedhof Enzenbühl (häufig, 1992). 11: Friedhof Örlikon (1992). 12: Friedhof Schwamendingen (1992). 39: Brandis, Seeufer (1989). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). THc: Sihlhalden, gegen die Sihl, 683.63/238.46 (2004). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/>=. - g, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art hat in der Stadt unter sommergrünen Bodendeckern eine neue Nische gefunden.

Verbreitungsmuster. m.

478. Listera cordata (L.) R. Br. Kleines Zweiblatt

Blüte. Grünlich, innen violettrot. 5-7.

Standort. Subalpin, seltener montan. Humose, feuchte Böden in luftfeuchten Lagen. Nadelwälder.

Literatur. Eo: unterh. Wildspitz; Dreiländerspitz; Sparenweid-Gottschalkenberg; Abschwändi. - Me: Zerstreut in der montanen und subalpinen Region. Gottschalkenberg, südlich Abschwändi; Nättenbachtobel, 1090 m; Sparenweid-Gottschalkenberg; Höhronen, Dreiländerstein (ZT); westlich vom Dreiländerstein (SZ).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H:1/1, E: 5, W: I. - Subarktische Gebiete und Gebirge Eurasiens und Nordamerikas.

Veränderungen. =/>>0. - *Gefährdung.* RE//LC/LC.

Aceras R.Br. Spornlos

479. *Aceras anthropophorum* (L.) Aiton Spornlos

Blüte. Gelbgrün. 4-6.

Standort. Kollin. Wechselflockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Trockene Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. K: In Weiden selten. Uto; Zürichberg.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/0/0. - g, k, m. - *Gefährdung.* RE/RE/EN/VU.

Platanthera Rich. Breitkölbchen

1. Fächer der Staubbeutel fast parallel gerichtet; Sporn gegen die Spitze allmählich dünner werdend, spitz

P. bifolia

1*. Fächer der Staubbeutel nach unten spreizend; Sporn gegen die Spitze verdickt, stumpf

P. chlorantha

480. *Platanthera bifolia* (L.) Rich. Zweiblättriges Breitkölbchen

Blüte. Weiss bis gelblichweiss. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - M: An feuchten Plätzen. - Sch: Üetliberg. - K: In feuchten Wäldern überall, aber mehr vereinzelt. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Üetliberg (1870, 1876, 1888, 1890, 1891, 1897, 1902, 1913). 2: Höckler (o.D.); Falätsche (1905). 3: Langweid (1911); Kolbenhof (1882, 1884, 1907); Friesenberg (1887, 1895, 1905); Wiesli (1901); Dölschi (1906); Sihlhölzli (1871). 7: Zürichberg (1870, 1871, 1875, 1879, 1899, 1907); Hirslanden (1884); Degenried (1902); Elefantebach (1926); Loorenkopf (1903); Witikon (o.D.). 11/32: Katzensee (1915). 12: Schwamendingen (1906). ADb: Hoferen (1909). ADc: Chopf (1880). AEa: Aeugsterberg (1933); Türlensee (1907). HOc: Horgenberg (1905); Schüepfenlochhalde (1929). HOd: Rüti (1924). Hlc: Zimmerberg (1910). LAa: Hochwacht (1898). RUc: Chopf (1882); Egg (1902).

Verbreitung. Im Norden selten; nur kleine Populationen. 2: Haberweid (1988, 1998); Ankenweid (1994, 1998); Falätsche (1989, 1998); Filteranlagen Moos (1 Ex., 1998). 3: Goldbrunnegg (1993, 1997). 7: Kellen (1988; 6-10 Ex., M. Pesaro 1995-1998). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1986, 1992). 23: Hofstettenweid (1993, 1998); südl. Station Üetliberg (1993). 24: Rossweid (AGEO 1992). 39: Rossweid (1990). Im Süden zerstreut, z.B. AEa: Hang nordwestl. Türlensee, 680.0/236.3 (wenige Ex., 2003). HAa: nördl. Schnabelwiese, mittlerer Teil, 682.82/235.03 (20 Ex., 2001); südöstl. Türlensee, 681.2/635.3 (2002); Seitengrat unterh. Sprächerberg (2002). Hlc: Streuweid, südl. Teil (> 50 Ex., 2001); nordwestl. Chalbissau, 687.16/230.39 (zahlreiche Ex., 2002); Chrutzelen (2003); südl. Forenmoos, 688.1/231.5 (wenige Ex., 2003); südwestl. Erni, 650 m, 688.31/229.09 (2008). HOc: Erlenmoos (wenige Ex., 2003); nördl. Wüeribach (wenige Ex., 2003). HU/OAe: Grat des Höhronen, 694.06/224.13 (1 grosses Ex., 2009). LAb: Summerhalden, 683.27/235.89 (20 Ex., 2001; Langnauer Berg (50 Ex., 2001; F. Hampel 1995); Mittel-Albis, 682.21/236.81 (8 Ex., 2001). OBB: Stumpfenhölzlimoos, 685.65/235.62 (30 Ex., 2001); Langmoos (zahlreiche Ex., 2002). SCc: nordwestl. Gschwänd, 691.42/226.47 (wenige Ex., 2009); Gubel, 689.82/227.75 (mehrere Ex., 2010). STa: oberhalb Kirche (einige Ex., 2003); Erli, 679.18/242.10 (2003); östl. Mösli, 680.05/240.1 (wenige Ex. (2003); südöstl. Tägerst, 679.8/238.9 (wenige Ex., 2004); westlich Felsenegg, am Waldrand, 680.73/240.43 (> 100 Ex., 2005). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.40/237.48 (zahlreiche Ex., 2002); Waldweier (wenige Ex., F. Hampel 2003). U: 1, H: 2/2, E: 4>3, W: I. - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. >/>/>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. N

481. *Platanthera chlorantha* (Custer) Rchb. Grünliches Breitkölbchen

Blüte. Grünlichweiss, mit grünlichem Sporn. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. G: Zürich (1). - K: Selten. Wollishofen; Zürichberg. Thalwil. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/23/24: Üetliberg (1870, 1874, 1879, 1880, 1895). 2: Haberweid (1906); Falätsche (1872, 1883, 1914); Ankenweid (1909); Manegg (1882); Höcklerweg (1872); Wollishofen (1903). 3: Langweid (1875); Panzwies (1911); Rossweidli (1877, 1880, 1899); Friesenberg (1902); Kolbenhof (1909); Döltschi (1905, 1906); Papierfabrik (1872); Sihl bei Wiedikon (1871). 7: ob der Morgensonne (1872); Zürichberg (1872, 1880, 1897); Karolinenburg (1855); zw. Dreiwiesen und Tobelhof (1925); Zürichberg, gegen Adlisberg (1871); Elefantenbach (1926). 10/11: Holderbachtobel (1911); 11/32: Katzenssee (1897). ADc: Chopf (1880). AEa: Müliberg (1884). HAa: Albis (1926). HOc: unterhalb Tabletten (1914). HOd: Rüti (1932). RUd: Nidelbad (1910, 1915).

Verbreitung. Selten; nur in Einzelex. 2: Ankenweid (1992). 3: Gelbe Wand (1 Ex. 1999). 7: Kellen (1993; M. Pesaro 1995, 3 Ex., 1998). 23: ob Hagni (1 Ex., 1999); Diebis (1994). 24: Langweid (AGEO 1989). AEa: Aeugstertal, Chlosterholz, 679.12/237.03 (1 Ex. am Waldrand, 2003); Seitengrat unterhalb Sprächerberg (1 Ex., 2003). Hlc: Streuweid, südl. Teil (8 Ex., 2001); Neuholden, 287.15/231.36 (1 Ex., 2002). LAb: Langnauer Berg, oberer Teil der südl. Wiese, 681.5/237.4 (6 Ex., 2001; F. Hampel 1995); Summerholden, 683.27/235.89 (8 Ex., 2001). MEe: Abschwändi, 692.16/223.01 (2010). OAe: Gratweg Höhronen, 694.06/224.13 (1 grosses Ex., 2009); Chäsgaden, 693.16/223.05 (2010). OBC: Stumpenhölzlimoos, 685.52/235.72 (40 Ex., 2001). THc: Waldweier (12 Ex., F. Hampel 2001); Pumpispitz (1 Ex., F. Hampel 2009). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/ > / > . - f, g, h. - *Gefährdung.* VU//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

***Pseudorchis* Ség. Weissorchis**

482. *Pseudorchis albida* (L.) A. & D. Löve Weissorchis

Gymnadenia albida (L.) C. Rich., *Leucorchis albida* (L.) E. Meyer

Blüte. Weiss bis grünlichweiss. 6-7.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Saure, nährstoffarme Böden. Weiden, Borstgrasrasen, lichte Nadelwälder.

Literatur. Eo: Applis; Schöni. - Me: Stellenweise in der subalpinen und oberen montanen Stufe. Dreiländerstein.

Herbar. HUe: südl. Hinter Mistlibüel (1916); Hurd ob Orischwand; Oribüel (1914); Cholfass (1914). FEc: Applis zw- Hütten und Schindellegi (1916); Schindellegi, Stollen (1914).- Höhn (1939): Rossbergweide (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - MEe: Gottschalkenberg (1896); Sparenweid (1916), Abschwändi (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 5>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/ > / 0. - g, - *Gefährdung.* RE//RE/LC.

***Coeloglossum* Hartm. Hohlzunge**

483. *Coeloglossum viride* (L.) Hartm. Hohlzunge

Blüte. Gelbgrün. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Kalkfreie Böden. Trockene Riedwiesen, Borstgrasrasen.

Literatur. Eo: Hinter Mistlibüel; Salen; Weberrüti; Itlimoos; Langmoos, Hütten, Sihlhalden, Hütten; Dürrenmooshalde. - Me: Zerstreut in der oberen montanen und subalpinen Stufe. Gottschalkenberg: Salen; Südhang Raten. Sihltal (ZH): Langmoos und Sihlhalde.

Herbar. Rlc: Samstagen, Weberrüti (1924; Standort 1940 durch Melioration vernichtet).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). OAe: Chäsgraden, 1080 m, 693.18/223.12 (ca. 20 Ex., 2007). Rlc: Samstagen, Stollenrain, 694.80/227.55 (> 10 blühende Ex., R. Irriger 2005). U: 2, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/> . - g. - *Gefährdung.* CR/-RE/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Anacamptis Rich. Kammorchis

484. Anacamptis pyramidalis (L.) Rich. Kammorchis, Spitzorchis

Blüte. Rot bis lila (selten weiss). 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden. Magere Wiesen, lichte Föhrenwälder.

Literatur. K: In sonnigen Weiden ziemlich selten. Fuss des Üetliberges; Friesenberg; ob Wiedikon; Höcklerwiese. - HÖHN (1939): Streuweid (Hirzel).

Herbar. 2: Fuss der Falätsche (1918); ob Leimbach (1906, 1909); Ankenweid (1909); zw. Hinterfeld und Leiterli (1906); Höckler (1826). 3: Kolbenhof (1899, 1901, 1909); zw. Friesenberg und Kolbenhof (1899); Friesenberg (1871, 1888, 1899); Wiesli (1901, 1911); Chrusen (1902); Döltschi (1906). 7: Zürichberg (häufig, 1875); Klösterli (1841); ob der Morgensonne (1872). 9: Alhambra (1911). 23: Hofstettenweid (1913); Diebis (1906). AEa/HAA: Türlensee (1915).

Verbreitung. Selten; nur im Norden; oft nur in Einzelex. 7: Magerwiese Wehrenbachtobel, Kelle (2 Ex., F. Pesaro 2010). 12: Friedhof Schwamendingen (B+L 1991; M. W. 1993, 10 Ex., 1998). 24: Langweid (AGEO 1989; 1998 nicht gefunden). 34: Kläranlage an der Glatt (spontan angesiedelt, H.-P., Heise 1989; seither verschwunden). ADb: Langweid, mittlerer Teil, 681.04/240.95 (50 Ex., 2002) und oberer Teil, 680.98/240.92 (40 Ex., 2004). STa: nordöstl. Mösli, 680.02/239.99 (1 Ex., 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: A. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/>. - g, h, o. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. q

Nigritella Rich. Männertreu

485. Nigritella rhellicani Teppner & E. Klein Männertreu

Nigritella nigra auct.

Blüte. Schwarzrot. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin. Humose, lockere, nährstoffarme Böden. Weiden.

Literatur. Me: Sehr selten in der subalpinen Stufe. Menzingen, Knollenweid, Gottschalkenberg. Höhronen, schwyzseits.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U:1, H:1/1, E: 4>0, W:I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge (östlich).

Veränderungen. =>/>0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/LC.

Gymnadenia R. Br. Handwurz, Nacktdrüse

1. Sporn 11/2-2 mal so lang wie der Fruchtknoten

2. Blätter 0.5-1.5 cm breit; Blüte 5-6

2*. Blätter 1-2.5 cm breit; Blüte 6-7

1*. Sporn höchstens so lang wie der Fruchtknoten

G. conopsea

G. densiflora

G. odoratissima

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind verbreitet.

G. conopsea s.l. wird erst seit kurzer Zeit in die beiden hier erwähnten, miteinander durch Übergänge verbundenen Taxa unterteilt: *G. conopsea* (L.) R.Br. s. str. und *G. densiflora* Wahlenb. Diese unterscheiden sich neben der Blattbreite vor allem durch die Blütenfarbe (hellviolett - dunkelviolett), durch die Art des Blü-

tenstandes (lockerblütig - dichtblütig) und durch die Blütezeit (Mai bis Juni - Juni bis August). Die erste Art wird vor allem durch Tagfalter, die zweite durch Nachtfalter bestäubt.

486. *Gymnadenia conopsea (conopea)* (L.) R. Br. Mücken-Handwurz

Blüte. Hellviolett bis lila (selten weiss). 5- 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, lichte Wälder.

Literatur. Sch: Üetliberg. - K: In Waldwiesen und feuchten Weiden überall. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege: 2/3/9/23/24: Uto (zahlreiche Belege zw. 1847 und 1913). 2: Höcklerweg (1872); ob Höckler; Falätsche (1870, 1940). 3: Rossweidli (1899); Kolbenhof (1872,1882, 1884, 1888); Chrusen (1911); Friesenberg (1895, 1897); Döltschi (1902); Meierholz (1900); Sihlfeld (1900). 6/7: Zürichberg (1873), nordwestl. Teil (1895). 7: altes Klösterli (1871); Witikon (1910); Eierbrechtried (1876); Hirslandertobel (1894); Wehrenbach (1911); Riesbachertobel (1875). 10: Hönngerberg (1871). 11: Örlikon (1900); Hürst (1916). ADc: Chopf (1913); Bohnenwannerried (1909). AEa: Türlensee (1902, 1920). HOc: Schwyzzerhüsli (1930). Klc: Talried (1885). THc: Gattiker-Weiher (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen; z.B. 2: Ankenweid (1989, 1996); Falätsche (1994); ob Ries (1996); Filteranlagen Moos (1998). 3: Gelbe Wand (1991). 7: Wehrenbachtobel, Kellen und Kleinkaliberstand (1990, 1998). 9: Hub (1992, 1997); 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 11: südl. Bhf. Affoltern (R. H. 1980); Buhn (M. W. 1993). 23: Diebis (1990, 1995); nördl. Bliggisweid (1992). 24: Langweid (1998). ADc: Langweid (2002); nördl. Hermen (2002); südl. Hermen, 681.30/238.88 (2002); südöstl. Buechenegg, 680.95/238.49 (2002). AEa: Rieder um den Türlensee, 680.43/235.16 (2003); Setziweiden, 679,69/236.40 (2003). HAa: Bann, 685.05/231.35 (2000); nördl. Schnabelwiese (2001); Sprächerberg, 680.23/237.53 (2005) und 680.22/237.55 (2005); Südostende des Türlensees, 681.10/235.32 (2002). Hlc: Streuweid, mittlerer und oberer Teil (zahlreich, 2001); Neuholden, 287.15/231.36 (2002); Moosacherboden, nordwestl. Chalbisau (2002); Ägertenried, 688.94/230.10 (2003); östl. Erni, 630 m, 688.60/229.28 (2008). HOc: Erlenmoos, , 685.37/234.95 (2001, 2002); Büel, nordöstl. Wüeribach, 686.90/233.82 (2002); Chlausenried, nördl. Widenbach, 687.78/232.48 (2002); Grindelried, 687.85/232.77 (2002); Grindelmoos, 688.31/232.59 (2003); untere Hanegg, 689.10/231.77 (2003); Tüfenmoos, 689.13/231.13 (2003). HUc: Hüttensee, 660 m, 693.30/226.35 (2006). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Langnauer Berg, nördl. und südl. Teil (zahlreich, 2000); Summerhalden (2000); Winterhalden (2002). MEe: nordwestl. Hintercher, 700 m, 689.24/226.15 (2006); östl. Hintercher, 680 m, 689.68/226.00 (2007); nordwestl. Gschwänd, 691.42/226.47 (2009). OBC: Langmoos, nördl. Teil (2000); Stumpenhölzlimoos, 685.51/235.74 (zahlreich, 2002) und 685.61/235.68 (2002). Rlc: Samstagern, westl. Weberzopf, 630 m, 694.81/227.54 (2007). SCc: östl. Rechberghölzli, 690.33/229.33 (2006); östl. Sagen, 680 m, 690.40/227.67 (2006); südl. Hinterberg, 680 m, 690.41/228.25 (2006); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 645 m, 691.09/229.13 (2006); nordwestl. Gschwänd, 691.42/226.457 (2009). STa: südl. Erli, 679.20/240.05 (2003); Ägerten (2002). THc: Gattiker-Weiher (zahlreich, 2000); Säumoos und Ludretikermoos (2001). WAc: Ried ob Burstel, 689.30/231.26 (2003); Geristegmoos, 689.62/230.42 und 689.54/230.54 (2003); Geristegried, 689.75/230.34 (2004). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.31/226.54 (2006). WOCe: nördl. Sennrüti, 694.48/225.89 (2009). U: 1, H: 2/2, E: 4>3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>/>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

487. *Gymnadenia densiflora* Wahlenb. Dichtblütige Handwurz

Blüte. Dunkelviolett bis lila. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden. Riedwiesen, lichte Hangwälder.

Literatur. Keine Fundortsangaben, da bis heute nicht unterschieden.

Herbar. 2: Kleeweid (1925). 3: Döltschi (1906); Friesenberg (1895). 10: Hönngerberg (1871).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. U:4, H/2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa?

Veränderungen. =/=>/>. - g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/-

Verbreitungsmuster. m.

488. *Gymnadenia odoratissima* (L.) Rich. Wohlriechende Handwurz

Blüte. Rot, rosa oder weiss (nach Vanille duftend). 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellückene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Lichte Föhrenwälder, Mergelhänge, Riedwiesen.

Literatur. K: In feuchten Wiesen ziemlich selten. Am Uto; Dübendorf. - K+L: Falätsche. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen, ob Schützenstand (1885); Höckler (1909); Leimbach (o.D.); Haberweid (1909); Falätsche (1870, 1940); Ankenweid (1909). 3: Wiesli (1901, 1906); Chrusen (1911); Panzwies (1911); Talwiese (1911); Rossweidli (1899); Langweid (1901, 1911); Papierfabrik (1872); Heuried (1826, 1836). 7: Zürichberg (1873, 1875, 1883); Hirslanden (1880); Sonnenberg (1910); Looren (1880); Eierbrecht (1876, 1910); Wehrenbach (1934); Kellen (1910); Trichtenhausen (1906). 9: Albisrieden (o.D.). 22: Chleibtel (1906, 1925). 23: Diebis (1906); Hagni (1910); Hofstettenweid (1910); unterh. Katzenstrick (1906). ADc: Geroldsrüti (1880); Bohnenwannerried (1909). AEa: Aeugsterberg (1931); Letziweiden (1933); Türlensee (1902, 1920). KlC: gegen Adliswil (1915). LAb: Albispass (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut, z.B. 2: Ankenweid (1989); Falätsche (1989, 1998). 3: Gelbe Wand (1998). 7: Kellen (M. Pesaro 37 Ex. 1995, 1998). 9: Hub (1990). 23: südl. Station Üetliberg (1993). 24: Rossweid (AGEO 1992). ADb: südöstl. Buechenegg, 680.95/238.49 (wenige Ex., 2002); nördl. Hermen, 681.32/239.25 (20 Ex., 2002); Rossweid, 681.09/240.67 (zahlreiche Ex., 2002); Langweid, mittlerer Teil, 681.04/240.95 (zahlreiche Ex., 2002). HAa: Bann, 685.02/231.32 (wenige Ex., 2002). Hlc: Chrutzenlen, mittlerer Teil, 688.53/231.09 (einige Ex., 2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.12 (wenige Ex., 2003); Spitzenmoos, 689.80/230.03 (2003); zwischen Sihlmatt und Schiffli, 550 m, 687.18/229.68 (2008); südöstl. Erni, 640m, 688.29/229.10 (2007). HOc: Grindelried, 687.85/232.77 (wenige Ex., 2002); Chlausenried, 687.80/232.55 (30 Ex., 2002); Erlenmoss, nördl. Wiese, 685.29/234.98 (30 Ex., 2002). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.75/224.65 (2007). LAb: Mittel-Albis, 282.3/236.8 (50 Ex., 2002); Summerhalden, 683.31/235.86 (wenige Ex., 2002); Langnauer Berg, 681.59/237.70 und 681.53/237.69 (F. Hampel 1995, 1999, 2004). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.51/235.74 (50 Ex., 2002); Langmoos, 685.15/236.11 (2003). MEe: östl. Hintercher, 689.76/226.05 (2009). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.09/228.08 (2006); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 645 m, 691.09/229.13 (2006); Ried westl. Hinter-Stollen, 670 m, 690.38/228.84 (2006); südöstl. Neuhof, 691.83/226.88 (2010). STa: Erli, 679.18/242.10 (2003); südl. Buechenegg, 680.9/238.5 (2002). THb: südl. Gattiker-Weiher (zahlreiche Ex., 2002). WAc: Geristegmoos, südöstl. Teil, 689.58/230.42 (2003); Geristegried, 689.8/230.4 (2004). WOc: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.23/226.56 (2006) und 694.27/228.38 (2009). WOe: Sennrüti, 770 m, 694.46/225.82 (2006, 2007). U: 1, H:1/2, E: 5>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - f, g, h, k. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Orchis L. Orchis, Knabenkraut

- 1. Alle Perigonblätter (ohne die Lippe) helm- oder glockenförmig zusammenneigend
- 2. Sporn horizontal oder aufwärts gerichtet; Lippe breiter als lang O. morio
- 2*. Sporn abwärts gerichtet; Lippe nicht breiter als lang
- 3. Tragblätter etwa 1/2 so lang wie der Fruchtknoten; Perigonblätter bis 5 mm lang O. ustulata aggr.
- 4. 10-25 (35) cm hoch ; Spitzen der paarigen oberen Perigonblätter nicht nach aussen umgebogen; Blätter graugrün O. ustulata
- 4*. 30-50 cm hoch; Spitzen der paarigen oberen Perigonblätter nach aussen umgebogen; Blätter grasgrün O. aestivalis
- 3*. Tragblätter höchstens 1/3 so lang wie der Fruchtknoten; Perigonblätter 10-12 mm lang
- 5. Mittelabschnitt der Lippe breiter als lang; Perigonblätter ausserseits rotbraun bis purpurn O. purpurea
- 5*. Mittelabschnitt der Lippe weniger breit als lang; Perigonblätter ausserseits lila bis violett O. militaris
- 1*. Äussere seitliche Perigonblätter absteigend oder rückwärts gebogen
- 6. Blätter vom Grund an verschmälert, spitz, über den Stengel verteilt O. palustris
- 6*. Blätter in oder über der Mitte am breitesten, am Grunde des Stengels gedrängt O. mascula aggr.
- 7. Perigonblätter kurz zugespitzt oder stumpf, meist 7-10 mm lang, nach aussen gedreht; Lippe meist kürzer als der Sporn O. mascula
- 7*. Perigonblätter lang zugespitzt, meist 12-15 mm lang, nicht nach aussen gedreht; lippe länger als der Sporn O. signifera

Bemerkungen. Bastarde treten zwischen den meisten Arten auf.

489. Orchis morio L. Kleine Orchis

Blüte. Purpurrot, violett oder weiss, Lippe mit Zeichnung. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Spitalerwiesen; St. Gilgen (1). - K: In feuchten Wiesen häufig. *Albiflora*: Schnabel. - Me: Verbreitet.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege); Fuss des Uto (1882). 3: Wiedikonerried (1894); Kolbenhof (1905); Friesenberg (1871, 1887, 1912); kleine Allmend (1882); Sihlfeld (1872). 7: Zürichberg (1874, 1875); Loorenkopf (1908); Witikon (1892; 1916); hinter Witikon (1871); ob Rehalp (1921). 9: Hard (1914); Herdern (1872); Altstetten (1908). 10: Höngg (o.D.). 11/32: Katzensee (1906, 1949). 11: Örlikon (1877, 1895); Kühried (1895). 12: Schwamendingen (1908). AEa: Müliberg (1887). STa: Buechenegg (1905). THc: südöstlich Gattiker-Weiher (1921). RUd: ohne nähere Angabe (1904). HOd: oberh. Fuchsenwis (1915); Rüti (1927).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; meist ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H 1/1, E: 4>3, W: A. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - g, h, o. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die Zerstörung der Halbtrockenrasen hat die früher häufige Art in der Stadt Zürich bis auf die Flachdächer des Filterwerkes zum Verschwinden gebracht. Im südlichen Gebiet konnte sie sich indessen noch recht gut halten.

490. *Orchis ustulata* L. Echte Brandorchis

Blüte. Perigonblätter aussen dunkelrotbraun, Lippe weiss mit roten Flecken. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, nährstoffarme, humusreiche Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: In feuchten Wiesen hin und wieder; z.B. Höcklerwiese; Uto etc. - Me: Zerstreut. Neuheim: Sihltal, nördlich Hof.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege zw. 1856 und 1913). 2: ob Leimbach (1909); Kleeweid (1907); Grossrüti (1911); Haberweid (1910); Baldern (1897); Falätsche (1911); Ankenweid (1911). 3: Kolbenhof (1887, 1891); Chrusen (1902); Friesenberg (1911); Wiesli (1912). 7: Looren (1897); Zürichberg (1872, 1875); Nordostseite Zürichberg (1880); Witikon (1878, 1892, 1898); hinter Witikon (1871); altes Klösterli (1871); Schleife (1873); Eierbrecht (1911); Wehrenbach (1911, 1912). 9: Albisrieden (1894); Herdern (1902); Hard (1912); ob Altstetten (1902, 1910). 10: Waid (1916). 11: Affoltern (o.D.). 21: zw. Oberebgstringen und Schlieren (1912). 23: Diebis (1911); Bliggisweid (1912). AEa: Türlerse (1920). Hlc: Emthalde (o.D.); Cholgrueb (o.D.). HOb: Schnabellücken (1918, 1922). HOd: Rüti (1917). RUC: Chopf (1887). STa: oberh. Stallikon (1913).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/>. - g, h, o. - *Gefährdung.* CR//CR/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n

Bemerkungen. Da in der Literatur *O. aestivalis* von *O. ustulata* nicht abgetrennt ist, sind die erwähnten Literaturangaben nicht immer eindeutig.

491. *Orchis aestivalis* Kämpel Sommer-Brandorchis

Blüte. Perigonblätter aussen dunkelrotbraun, Lippe weiss, mit roten Flecken. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche Böden. Riedwiesen.

Literatur. Nicht von *O. ustulata* unterschieden.

Herbar. Hlc: Spitzen (1888). HUC: Hüttensee (1914)

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). THc: Gattiker-Weiher, 684.43/237.53 (wenige Ex., F. Hampel 1990, 1999). U: 1, H 2/1, E: 3; W: I. - Eurasien (Mitte und Norden)

Veränderungen. >/>=. - g, h. - *Gefährdung.* CR//--/--.

Verbreitungsmuster. -.

492. *Orchis purpurea* Hudson Purpur-Orchis

O. fusca Jacq.

Blüte. Lila, rot oder weiss, Lippe mit roten Flecken. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, basenreiche, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Laubwälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. G: Zürich; St. Gilgen (1). - W: Höckler. - S+H: Bei Zürich. - K: In Gebüschen, sonnigen Weiden hin und wieder, mehr vereinzelt. Am Uto; an der Sihl; Dübendorf. - Pfefferberg (Hirzel) (HÖHN 1937). - K+L: Ankenweid (zahlreiche Ex.); Buchsatz bei Haberweid. - Me: Im Kt. Zug nur Umgebung von Baar. Kt. Zürich: Sihltal: Dürrenmooshalde; Streuweid.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Fuss der Falätsche (1897, 1916); Manegg (1846, 1871, 1896); Allmend und Höckler (1937); Höcklerholz (o.D.); Sihl bei Leimbach (1965); rechtes Sihlufer zw. Wollishofen und Adliswil (1918). 3: Langweid (1875); Friesenberg (1870, 1897); Papierfabrik an der Sihl (1872); an der Sihl ob Zürich (1892); Albisgütli (1882). 7: Zürichberg (1872, 1873, 1876); Sagentobel (1870, 1880, 1898, 1914); Degenried (1910, 1912); Sonnenberg (1910); Biberlinsburg (1899); Hirslanden (1884); Stöckentobel (1881); Riesbachertobel (1876); zw. Eierbrecht und Sommerau (1899); Rehtobel (1884); Wehrenbachtobel (1903). 10: Althoos (1895). 11/32: Katzensee (1906). 22: ob Ringlikon (1914); Waidrain (1916). 23: ob Sellenbüren (o.D.); Katzenstrick (1911). 36: Schlosstobel (1905). ADb,c: ohne nähere Angabe (1911). HOb: unterhalb Bürglen (1926). LAb (?): Albis (1808).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Europa, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>/>. - k, o. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. q.

493. *Orchis militaris* L. Helm-Orchis

Blüte. Lila bis weiss, Lippe mit roten Flecken. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Magerwiesen.

Literatur. Sch: Üetliberg. - W: Höckler, häufig. - K: In feuchten Wiesen, Gebüsch häufig. Üetliberg; Fällanden.- HÖHN (1939) erwähnt die Art vom Pfefferberg (Hirzel). - W. Schmid-Fisler (in lit.): südl. Haltestelle Ringlikon (1964). - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Baldern (1904); ob Leimbach (1906, 1912, 1913); Haberweid (1910); Fuss des Uto (1851); Höckler (1908). 3: Kolbenhof (1887); Friesenberg (1870, 1888, 1906); Langweid (1875); Albis (1909); Papierfabrik Wiedikon (1872). 7: Zürichberg (1876, 1884, 1887); Nordostseite Zürichberg (1880); Sagentobel (1880); hinter Witikon (1871, 1892); Wehrenbachtobel (1912). 11/32: Katzenssee (1908). 11: Örlikon (1895); Kühried (1895). 23: Bliggisweid (1912); Diebis (1906). Hlc: Dürrenmoosried, an der Sihl (1914). HOb unterhalb Bürglen (1926, 1928). HOc: Schüepfenlochhalde (1931); Wüeribach (1918). LAb (?): Albis (1894). STa: Hintere Buechenegg (1885).

Verbreitung. Selten. U: 1, H 1/1, E: 4>2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ > / >. - g, h, o. - *Gefährdung.* EN//CR/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

494. *Orchis palustris* Jacq. Sumpf-Orchis

Blüte. Violett bis lila, Lippe mit dunklen Flecken. 5-6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Flachmoore.

Literatur. K: Keine Angaben.

Herbar. 11/32: Katzenssee (1913, 1943, 1945, 1949, 1953). 11: Örlikon (1873, 1874, 1875, 1878, 1885). 12: Glattried, zw. Örlikon und Schwamendingen (1910, Standort 1942 durch Melioration zerstört); Schwamendingen (o.D.). [34: Glatbrugg, Platten (1936)].

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: A. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/ > / >. - f, h, o. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/VU.

Verbreitungsmuster. n

495. *Orchis mascula* L. Männliche Orchis

Blüte. Purpurrot, Lippe mit dunkelroten Flecken. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden, in oft halbschattigen Lagen. Hangwälder, Magerwiesen.

Literatur. G. Büelershölzli. - K: In feuchten Wiesen, Gebüsch häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Leimbach (1887, 1892); Baldern (1865); Falätsche (1898); zw. Baldern und Falätsche (1898); zw. Annaburg und Baldern (1912); Höckler (1880); Allmend Wollishofen (1915, 1919). 3: Waldhaus, Uto (1900); Gänzilo (1877); Albisgütli (1882); ob Wiedikon (1872); Friesenberg (1899); Döltschi (1916); Heuried (o.D.). 7: Hirslanden (1884); Stöckentobel (1871); Witikon (1892, 1900, 1902); Loorenkopf (1909); Adlisberg, Forsthaus (1891); Zürichberg (1874, 1877); Trichtenhausen (1924, 1925). 8: Burghölzli (1854). 11/32: Katzenssee (1871). 11: Grüt, Seebach. 34: Glattbrugg (1918); zw. Wallisellen und Opfikon (1912). ADb: zw. Buechenegg und Adliswil (1915); Hoferen (1909). HOc: Schwyzerhüsli (1926); Schüepfenloch (1926). HOb: ob der Fuchsenwis (1927). LAb (?): Albis (1909).

Verbreitung. Ziemlich selten; kleine Populationen, z.B. 2: Ankenweid (1994); Riesberg (B+L 1991). 3: Gelbe Wand (1989). 7: Sagentobel (1989); Waldweiher Detschwingen (1998); Kellen (1 Ex., M. Pesaro 1994, seither ausgegraben). 11: Tobelholz (1990). 11/32: Katzensseegebiet, Erlenhölzli und Allmend Affoltern (R. H. 1992). 12: Steingass (1993). 23: ob Diebis (1996), unterh. Station Üetliberg (1996), ob Hofstettenweid (1991). 24: Rebegg (1991). 32: Geissberg (1990). 36: Wisbachtobel (1989). ADb: Langweid, im obersten Teil, 681.0/240.8 (2 Ex., 2002). AEa: Setziweiden, 679.67/236.41 (10 Ex., 2004). HAa: südl. Hochwacht, gegen Pfisterboden (1 Ex., 2001); südl. Schnabellücken, 682.95/234.98 (50 Ex., 2000). Hlc: oberhalb Unter Halden, 686.65/231.47 (3 Ex., 2001) und 687.06/231.66 (2 Ex., 2005); Streuweid, 686.72/231.33 (50 Ex., 2003); Grat südl. Steinmatt, 686.26/232.09 (wenige Ex., 2004); Steilhang südl. Zimmerberg, 687.15/231.61 (4 Ex., 2004); östl. Schiffli, 550 m, 687.18/229.70 (100 Ex., 2006); östl. Sihlmatt, 560 m, 688.36/228.89 (40 Ex., 2006); nordwestl. Sihlsprung, 575 m, 688.35/228.87 wenige Ex., 2007). HOb: Egliboden, 685.36/233.17 (1 Ex., 2001). HOc: Grindelried, im Norden (wenige Ex., 2002). HUE: westl. Oribüel, 780 m, 693.78/225.48 (20 Ex., 2008). LAa: nordöstl. Huebersberg, 681.72/235.73 (1 grosses Ex., 2002). LAb: Langnauer Berg, nördl. Riedwiese (1 Ex., 2001); Langnauer Chopf, Ostseite im obersten Teil (1 Ex., 2001); Wald am linken Sihlufer, 683.72/237.21 (1 Ex., 2001). SCc: Haslaub, 660 m, 689.93/225.53 (1 Ex., 2006); östl. des Dorfes, 680 m, 692.02/227.47 (wenige Ex., 2007). STa: Mösli, 680.01/240.01 (5 Ex., 2002); südwestlich Erli, 679.15/241.09 (1 Ex., 2005); Spitzegg, 679.62/241.28 (3 Ex., 2005). THc: Waldweiher, 684.55/237.17 (1 Ex., 2001); Sihlhalden, 683.64/638.46 (1 Ex., F. Hampel 1999; 2004). Ula: Ringlikon, östl. der Gärtnerei bei Schwanden, 677.82/245.37 (1 blühendes Ex., 2003). WOC: Schöni, 660 m, 695.25/226.65 (mehrere Ex., 2007). U: 1, H: 2/1, E: 5>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/ >/. - k, o. - *Gefährdung.* VU//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d, n.

Bemerkungen. Von *O. mascula* werden heute 2 Sippen abgetrennt: *O. signifera* Vest und *O. olbiensis* Reut. ex Grenier. Ob sie im Gebiet vorkommen, ist nicht abgeklärt. *O. signifera*, die möglicherweise gefunden werden kann, ist in den Schlüssel aufgenommen.

Traunsteinera Rchb. Kugelorchis

496. *Traunsteinera globosa* (L.) Rchb. Kugelorchis

Orchis globosa L.

Blüte. Lilarot. 6-7.

Standort. Subalpin, selten montan. Mässig feuchte, kalkhaltige Böden. Ungedüngte Wiesen

Literatur. K: Auf dem Albis. - Me: [Rossberg; Morgarten].

Herbar. 4 Belege: Albis (vor 1900); Albis, I. oegerriet (?) (vor 1830). HOc: Moorschwand (1925). HOb: Wüesttobel, ca. 830 m (1923).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U:1, H: 2/1, E: 3>0, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/ > / 0. - g. - *Gefährdung.* RE// - IRE / LC.

Dactylorhiza Nevski Fingerwurz, Orchis

(unter Mitarbeit von Walter Schmid-Fisler, Uster)

1. Die meisten der nicht tragblattähnlichen Blätter im untersten Drittel am breitesten, mit kapuzenförmiger Spitze, meist nicht gefleckt *D. incarnata* aggr.
2. Blüten rot
3. Blütenstand 4-15 cm lang; die oberen Blätter überragen beim Aufblühen den Blütenstand kaum; Blüten fleischfarben bis violett *D. incarnata*
- 3*. Blütenstand 3-4 cm lang; die oberen Blätter überragen beim Aufblühen den Blütenstand; Blüten purpurrot *D. pulchella*
- 2*. Blüten gelblich *D. ochroleuca*
- 1*. Die meisten der nicht tragblattähnlichen Blätter in der Mitte oder oberhalb der Mitte am breitesten, mit flacher Spitze, oft gefleckt *D. maculata* aggr.
4. Stengel 6-10blättrig; Blüten lila oder rosa
5. Unterstes Blatt schmal lanzettlich; Mittellappen der Lippe gross, meist bedeutend länger als die fast rhombischen Seitenlappen *D. fuchsii*
- 5*. Unterstes Blatt zungen- bis löffelförmig; Mittellappen der Lippe klein, oft kürzer als die rundlichen Seitenlappen *D. maculata*
- 4*. Stengel 3-6blättrig; Blüten leuchtend rot
6. Stengel deutlich hohl, unter dem Blütenstand dicker als 3.5 mm; 15-30 dunkelrote Blüten pro Stengel *D. majalis*
- 6*. Stengel nicht oder nur wenig hohl, unter dem Blütenstand weniger als 3.5 mm dick; 5-15 Blüten pro Stengel
7. Stengeldurchmesser unter dem Blütenstand 1.5-2 mm; Stengel nicht hohl; Tragblätter die dunkelroten Blüten nicht überragend *D. traunsteineri*
- 7*. Stengeldurchmesser unter dem Blütenstand 2-3 mm; Stengel oft etwas hohl; die untersten Tragblätter die mittelroten Blüten gelegentlich etwas überragend *D. lapponica*

Bemerkungen. Zwischen *D. incarnata*, *D. fuchsii*, *D. fistulosa*, *D. lapponica* und *D. traunsteineri* sind Bastarde und auch Zwischenformen häufig, und oft lassen sich einzelne Individuen nicht eindeutig einer Sippe zuordnen.

Mit *Traunsteinera globosa* sind Bastarde möglich, aber sehr selten und im Gebiet nicht vorhanden.

497. Dactylorhiza incarnata (L.) Soó Fleischfarbige Orchis

Dactylorhiza incarnata (L.) Verm., *Orchis incarnata* L., *O. latifolia* sensu Pugsley, *O. strictifolia* Opiz
Blüte. Fleischrot, selten gelb (s. *D. ochroleuca*). 5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden. Flachmoore.

Literatur. K: Art nicht von *O. maculata* unterschieden. - Me: Verbreitet

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1887). 2: ob Leimbach (1906, 1910); Haberweid (1906); ob Ries (1906). 3: Friesenberg (1902, 1909); Chrusen (1909). 7: Zürichberg (1906); Adlisberg (1900); Riesbachertobel (1876); Rehtobel (1876). 9: Altstetten (1874, 1908, 1916); Herdern (1902). 11/32: Katzenssee (1907). 11: zw. Kloten und Örlikon (1900); Örlikon (1901); Affoltern (1896). 22: Chleibtel (1906). 23: Diebis (1906); Bliggisweid (1912). [34: Platten, Glattbrugg (1936)]. ADb: Adliswil - Albis (1909); Rossweid, 681.09/240.67 (2002). ADc: Adliswil - Kilchberg (1915). AEa: Türlerse (1902, 1920); Aeugsterberg (1938). HOc: Grindelmoos (1939); Schüepfenloch (1918); Schwyzerhüsli (1927). RUC: Rüschiikon - Adliswil (1889). RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; usserhalb überbauter Zonen. 2: Filteranlagen Moos (1998, 1000 Ex., 1999). 11/32: Katzenssee (R. H. 1994); Katzenwiesen (R. Imniger 1991). 23: Diebis (1993; W. Schmid-Fisler 2000). 24: Rossweid (AGEO 1992). ADb: Rossweid, 681.09/240.67 und 681.12/240.63 (zahlreiche Ex., 2002, 2005). AEa: Rieder und Hangwiesen beim nördl. Ausfluss des Türlersees, 680.29/236.52 (2003). HAa: Bann (zahlreich, 2001); südöstl. Türlerse, 681.12/235.31 (zahlreiche Ex. (2002). Hlc: Streuweid (wenige Ex., 2002); nordwestl. Chalbissau, 687.19/230.35 (20 Ex., 2002); Chrutzellen (2003); südl. Forenmoos (2003); Ägertenried (2003); Geristegmoos (2003); Geristegried (2003); Spitzen-

moos (2003). HOc: Wiese südl. Stumpenhölzlimoos (2002); Chlausenried, 687.90/232.39 (wenige Ex., 2002); nordöstl. Wüeribach, 686.98/233.85 (40 Ex., 2002); nördl. Widenbach, 687.90/232.39 (2002); Tüfenmoos (2002); Untere Hanegg (2003). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.33/226.39 (zahlreiche Ex., 2006). LAb: Langnauer Berg, 681.59/237.70 (wenige Ex., F. Hampel 1996). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.12/225.91 und 689.39/225.45 (2006). NEe: nördl. Sennweid, 687.52/229.56 (wenige Ex., 2007)OBc: Langmoos (2002); 150 m südl. Stumpenhölzlimoos (zahlreiche Ex., 2000). OB/THc: Säumoos, 684.90/236.65 (wenige Ex., 2002); Ludretiker Moos (2002); SCc: Sagen, 690.42/227.65 (2009); südl. Hinterberg, 690.02/228.25 (2006); Hinterbergmoos, 690.01/228.51 (grosse Ex., 2010); Chaltenboden, nördl. Teil, 691.03/229.30 (2006); Täglischür, 691.50/228.21 (2007); südöstl. Neuhof, 691.85/226.87 (2007); STa: Wiese südl. Pt. 556 bei Erli, 679.28/240.93 (2003). THc: Gattikermoos (zahlreich, 2001). WAc: nordöstl. Sennhus, 580 m, 690.21/230.68 (2007). WAd: südwestl. Teil Gulmen, 691.98/231.59 (2009). WOc: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.19/226.61 (wenige Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 4>3, W: I. - Eurasien.
Veränderungen. =/=>=. - f, g, h, o. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.
Verbreitungsmuster. n.

498. *Dactylorhiza pulchella* (Druce) Aver. Schöne Orchis

Blüte. Hellpurpurrot. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Ziemlich nasse, torfige Böden. Moore.

Literatur. Nicht unterschieden

Herbar. Keine verifizierten Belege.

Verbreitung. Nur im Süden, selten; ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=>=. - f, g, h. - *Gefährdung.* EN//-/!/-.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die Sippe, die 3-4 Wochen später blüht als *D. incarnata* und sich durch Schlankheit und steil aufwärts gerichtete schmale Blätter und kurzen kegel- bis eiförmigen Blütenstand auszeichnet, wird seit kurzem von *D. incarnata* abgetrennt.

499. *Dactylorhiza ochroleuca* (Boll) Holub Gelbliche Orchis

Orchis ochroleuca (Boll) Schur

Blüte. Gelblich. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Ziemlich nasse, torfige Böden.

Literatur. Nicht unterschieden.

Herbar. Keine verifizierten Belege.

Verbreitung. Selten. U: 2, H:1/1, E: 4, W:I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=>=. - g. - *Gefährdung.* CR//-/EN/EN

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Weitere Fundstellen am [Pfäffikersee und bei Schmerikon]. Ein weissblühendes Ex. von MEe: Abschwändi, 1100 m, 692.09/223.03 (wenige Ex., 2007) gehört zu *D. fuchsii*.

500. *Dactylorhiza fuchsii* (Druce) Soó Fuchs' Orchis

Dactylorhiza maculata auct. non (L.) Verm., *Dactylorhiza maculata* auct. non (L.) Soó, *Orchis fuchsii* Druce
Blüte. Hell-lila, Lippe mit dunkelroter Zeichnung. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Flachmoore, lichte Hangwälder.

Literatur. M: ? Überflüssig in sumpfigen Matten. - K: In feuchten Wiesen und Wäldern hin und wieder. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders vom Uto, sonst z.B. 2: Allmend Wollishofen (1920). 7: Zürichberg (1875); Elefantebach (1925). ADb: Hoferen; Felsenegg (1913). Hlc: Pfefferberg (1916). RUd: Nidelbad (1915). THc: Gattiker Weier (1915).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/23/24. Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). Sonst z.B. 2: Filteranlagen Moos (12 Ex., 1998, 30 Ex., 1999). 5: Mensadach Univ. Irchel (angepflanzt ?, RUTISHAUSER 1993; 1998). 7: Wehrenbachtobel (1992; M. Pesaro 1995, 1998). 8: Friedhof Enzenbühl (1992). 11: Hänsried (1993); Seeholzried (R. H. 1994). 32: Chräenriet (R. H. 1994); Erlenhölzli (R. H. 1994). 33: Buchwiesen (R. H. 1997). Im Süden verbreitet. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/=. - f, g, h, k, o. - *Gefährdung*. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d, m.

501. *Dactylorhiza „maculata“* (L.) Soó Gefleckte Orchis

Orchis maculata L.

Blüte. Dunkel-lila; Lippe mit dunkler Zeichnung. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche, saure Böden in kühlen Lage. Saure Moore.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur im Höhrnen-Gebiet. HUC: Südwestseite Hüttensee, 693.24/226.22 (2010). HUE: Mistli-
büel, 693.75/224.64 (2010). MEE: Abschwändi, 692.16/223.01 (2010). OAE: Chäsgaden, 693.16/223.05
(2010). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Eurasien (Mitte und Norden).

Veränderungen. =>/=. - *Gefährdung*. CR//I-ICR.

Verbreitungsmuster. t.

Bemerkungen. *D. maculata* s. str. ist im Allgemeinen nur aus dem Jura bekannt. Die Pflanzen aus dem Abschwändi-Moor und benachbarten Mooren sind den Jura-Pflanzen ähnlich. Die Blütenform entspricht aber eher *D. fuchsii*. Eine Überprüfung der Populationen ist notwendig.

502. *Dactylorhiza traunsteineri* (Rchb.) Soó Traunsteiners Orchis

Orchis angustifolia Wimm. & Grab., *O. traunsteineri* Sauter

Blüte. Dunkelrot, Lippe mit dunkler Zeichnung. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basen- und humusreiche, dichte Böden. Flachmoore, Mergelhänge.

Literatur. K: In feuchten Wiesen gemein. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 2: Haberweid (1911); Falätsche (1914); Hüsli (1906); zw. Hinterwald und Leiterli (1906); zw. Hüsli und Ries (1906). 3: Friesenberg (1881, 1885, 1902, 1904, 1909, 1911); Kolbenhof (1882, 1901); Talwiesen (1908); Chrusen (1902, 1909); Langweid (1908); Wiesli (1911, 1912); Sihlhölzli (1870). 7: ob Morgensonne (1872); Klösterli (1912); Riesbachertobel (1875); Burghölzli (1912); Wehrenbachtobel beim Scheibenstand (1909, 1928); Trichtenhausen (1899); Rehtobel (1896). 9: ob Alhambra (1901); Hohenstein (1906). 10: Grossried (1913). 11: Örlikon (1906). 22: Chleibtel (1906, 1911). 23: Diebis (1906, 1911); unter Uto-Kulm (1915); unter Station Üetliberg (1901); Katzenstrick (1906); Bliggisweid (1916); Hofstettenweid (1916). RUC: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Zerstreut; ganz im Norden nicht mehr vorhanden; ausserhalb überbauter Zonen. 7: Kellen (M. Pesaro 1994, 1997, 1998 nicht vorhanden); Rehalp, Kleinkaliberstand (W. Schmid-Fisler 2000). ADb: nördl. Hermen 681.22/239.18 (zahlreiche Ex., 2002); Langweid (2000); Rossweid, 681.09/240.67 (zahlreiche Ex., 2002). AEa: Setziweid, 679.66/236.40 (2003); Seeholz, 679.8/236.1 (2003); nördl. Türlensee, 680.29/236.52 (2003); Hänge nordwestl. Türlensee; Hexengraben (2003); westl. Obertal, 680,29/237.59

(zahlreiche Ex., 2002); Westhang Langnauer Chopf , 681.12/237.42 (2001). HAa: Stäpfer (2001); nördl. Schnabelwiese (2001); Bann, 685.02/231.33 (30 Ex., 2002). Hlc: Streuweid, oberer Teil (zahlreich, 2001); zwischen Unter Halden und Neuhalten, 686.76/231.41 (mehrere Ex. im Wald, 2005); Neuhalten, 687.14/231.30 (30 Ex., 2002); nordwestl. Chalbisau, 687.21/230.35 (wenige Ex., 2002); Chruzelen (2002); südl. Forenmoos (2002); Ägertenried (2002); Geristegmoos (2002); Geristegried (2002); Spitzenmoos, 689.84/230.06 (2003); zwischen Sihlmatt und Schiffli, 550 m, 687.67/229.54 und 687.81/229.39 (2008); nördl. Brücke Sennweid, 687.80/229.23 (2008); nordöstl. Sennweid, 687.70/229.52 (2006); südwestl. Erni, 650 m, 688.31/229.09 (2008). HOc: Erlenmoos (zahlreich, 2001); Ried südl. Stumpenhölzlimoos (2001); Ried westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001); nördl. Wüeribach (2003); Obere Hanegg (2003); Tüfenmoos (2002); Untere Hanegg (2002). HUC: Rebgarten, 670 m, 692.66/226.12 (2007); Hüttensee, 693.93/226.39 (2006); südl. Gschwänd, 691.65/226.14 (2010). HUE: Mistlibüel, 693.73/224.66 (2009). LAB: Langnauer Berg (zahlreich, 2000); Mittel-Albis (2001); Summerhalden (zahlreich, 2000); Winterhalden (2004). MEE: Abschwändi, 692.11/223.09 (2004, 2010). NEE: nördl. Sennweid, 570 m, 687.52/229.55 (2008). OAE: Abschwändi, 1080 m, 692.07/223.06 (2008). OBC: Langmoos (zahlreich, 2000); Stumpenhölzlimoos, 685.6/235.6 (zahlreich, 2000, 2003). SCC: südl. Hinterberg, 690.61/228.04 (2006). STA: oberh. Kirche (2000); Erli (2002); östl. Mösli (2002); Hätzental, 679.66/243.33 (2003); Girstel; südöstl. Tägerst (2003); südl. Buechenegg (2002). THC: Gattiker-Weiher (zahlreich, 2001); Ludretikermoos (2001); Säumoos (2001). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.31/226.54 (2006); Schöni, 695.23/226.62 (2007). WOE: nördl. Sennrüti, 694.48/225.89 (2009). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa.
Veränderungen. =>/>. - f, g, h, k, o. - *Gefährdung.* NT//VU/VU/NT.
Verbreitungsmuster. d, m.

503. *Dactylorhiza lapponica* (Hartm.) Soó **Lappland-Orchis**

Orchis lapponica (Hartman) Rchb.

Blüte. Dunkelpurpurn bis rotpurpurn. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, humose Böden. Riedwiesen, Sümpfe.

Literature. Bisher von *O. maculata* s.l. nicht unterschieden.

Herbar. Keine verifizierten Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet, aber nur im Süden (südl. des Türlersees); ausserhalb überbauter Zonen. AEa: Nordwestende Türlensee, 680.16/236.54 (zahlreiche Ex., 2003); Hexengraben, 680.43/235.16 (wenige Ex., 2003). FEE: nördl. Sennrüti, 694.48/225.89 (2009). HAA: Bann, nördl. Teil, 685.05/231.30 (im ganzen Ried verbreitet, 2000). Hlc: Neuhalten, 687.14/231.30 (wenige Ex., 2002); Moosacherboden, am Moorrand, 687.19/230.35 (einige Ex., 2002); Chruzelen, mittlerer Teil, 688.64/231.12 (verbreitet, 2003); Ägertenried, 688.94/230.10 (im ganzen Ried zerstreut, 2003); südwestl. Erni, 688.31/229.09 (2008); östl. Erni, 688.60/229.28 (2008). HOc: Erlenmoos (im ganzen Ried verbreitet, 2000). HUC: Hüttensee, 693.33/226.39 (2006); Rebgarten, 692.78/226.13 (2007). HUE: Mistlibüel, 693.73/224.66 (2009). MEE: Abschwändi, 692.07/223.06 (2008, 2010); nordwestl. Hintercher, 689.45/226.09 (2006, 2007); westl. Hintercher, 689.24/225.92 (2006); östl. Hintercher, 689.73/226.04 (2007); Muserholz, 689.39/226.42 (2007). NEE: nördl. Sennweid, 687.52/229.55 (2008). OAE: Chäsgaden, 693.16/223.12 (2007). SCC: Chaltenboden, 691.43/229.00 (2006); südöstl. Hinterberg, 690.67/228.07 (2007); Täglischür, 691.48/228.16 (2007); nordwestl. Gschwänd, 691.42/226.47 (2009); südl. Gschwänd, 691.44/226.13 (2009) und 691.65/226.14 (2010); Langwis, 690.89/227.37 (2008); östl. Sagen, 690.40/227.67 und 690.41/227.45 (2006, 2010); Gubel, 689.7/227.7 (2006); nordöstl. Teufenbachweiher, 691.15/226.28 (2007); Haslaub, 690.11/225.76 (2006). WAd: Hangenmoos, 691.48/232.11 (2009). WOC: südwestl. Nümüli, 694.31/226.54 (2006).

Veränderungen. =>/= . - g. - *Gefährdung.* NT//-/CR/NT.

Verbreitungsmuster. k, n.

504. *Dactylorhiza majalis* (Rchb.) P. F. Hunt & Summerh. **Breitblättrige Orchis**

D. fistulosa (Moench) H. Baumann & Künkele, *Dactylorhiza latifolia* (L.) Rothm., *Orchis impudica* Crantz, *O. latifolia* auct. non L.

Blüte. Dunkelrot, Lippe mit dunkler Zeichnung. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden. Flachmoore, nasse Wiesen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - M: ? Hin und wider in sumpfigen Matten. - K: In feuchten Wiesen, bis jetzt nur bei Albisrieden. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Wiedikonerried (1894). 7: hinter dem Klösterli (1912); Zürichberg (1879); Witikon (1880, 1883, 1892, 1900, 1919). 9: Altstetten (1873); Hard (1914). 11: Örlikon (1895); zw. Affoltern und Örlikon (1918). 22: Uitikon (1891). 36: Stettbach (1900). [34: Platten, Glattbrugg (1936)]. ADc: Hoferen (1909). AEa: Aeugstertal (1908); Türlensee (1914). HOc: Moorschwand (1931); Schwyzerhüsli (1931); Schüepenloch (1926). THc: südöstl. Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; in kleinen Populationen; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Filteranlagen Moos (1993, 200 Ex., 1999). 9: Hub (1989, 1998). 11/32: Allmend Affoltern (R. H. 1994); Seeholzried (R. H. 1994); Furtbachried (R. H. 1 Ex., 1980, 1 Ex., 1997); Erlenhölzliried (R. H. 1994); Katzenwiesen (R. Irniger 1991). 12: Friedhof Schwamendingen (1996). 24: Langweid (1989; 1994). 24: Rossweid (AGEO 1992). ADb: Rossweid, 681.09/240.67 (2002); nördl. Hermen, 681.22/239.18 (2002); südwestl. Hermen, 681.31/238.90 (wenige Ex., 2002). AEa: Türlensee, nördl. Ausfluss, 680.31/236.52 (2003); Nordwestende des Türlensees, 680.16/236.54 (zahlreiche Ex., 2003); Setziweiden, südl. von Setzi, 679.66/236.40 (wenige Ex., 2003); nordwestl. Obertal, 680.29/237.59 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Bann westl. Schweikhof, nördl. Teil, 685.02/231.33 (2000); südöstl. Türlensee, 681.17/235.30 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Streuweid (2001); rechtes Sihlfufer zw. Sihlmatt und Schifflü, 687.84/229.39 (2008); nordwestl. Chalbisau, 687.19/230.35 (zahlreiche Ex., 2002); zw. Unter Halden und Neuwalden, 678.76/231.41 (2005); Ägerterried, 688.94/230.13 (mehrere Ex., 2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.84/230.06 (mehrere Ex., 2003). HOc: Erlenmoos (vereinzelt, 2000); südl. Bergweier (wenige Ex., 2002); Grindelried (2002); Chlausenried (2002); westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001). HUC: Hüttensee, 692.75/226.13 (2006); nördl. Rebgarten, 692.67/226.15 (2007). LAB: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Langnauer Berg, im oberen Teil (2000); Summerhalden (2000). MEe: nordwestl. Buechmatt, 689.12/225.91 (2006); Hangmoor westl. Chlausenchappeli, 692.10/223.09 (2007); östl. Hintercher, 689.73/226.04 (2007). NEe: nördl. Sennweid, 687.52/229.55 (2008). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.6/235.6 (2000, 2003); südl. Stumpenhölzlimoos, 685.54/235.48 (2002). SCc: nordwestl. Gschwänd, 691.42/226.47 (2009); östl. Sagen, 690.40/227.67 (wenige Ex., 2006); südöstl. Hinterberg, 690.12/228.21 (2007); Rechbergmoos, südöstl. Teil, 690.37/229.01 mehrere Ex., 2010). Chaltenboden, nordwestl. Ried, 691.05/229.29 (2010) und 691.43/229.05 (2010); nordöstl. Teufenbachweiher, 690.91/226.29 (2007); östl. des Dorfes, 691.85/227.34 (2007); Gubel, 689.8/227.8 (zahlreich im ganzen Ried, 2006). STa: Hatzental, 679.66/243.33 (2003). THc: südlich Gattiker-Weiher (2001). WAc: nordöstl. Sennhus, 690.24/230.63 (2007); östl. Mugerren, 690.72/230.21 (2010). WOC: nordwestl. Nümüli, 694.31/226.54 (2006); Schöni, 695.12/226.67 (2007). U: 1, H: 1/2, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - f, g, h, o. - *Gefährdung.* NT//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Dicotyledones

Zweikeimblättrige Blütenpflanzen

Hauptschlüssel

1. Alle Blüten einer Pflanze 1geschlechtig
 2. Pflanzen nur mit männlichen oder weiblichen Blüten (zweihäusig)
 3. Bäume und Sträucher Schlüssel A
 - 3*. Kräuter Schlüssel B
 - 2*. Pflanzen mit männlichen und mit weiblichen Blüten (einhäusig) Schlüssel C
- 1*. Alle oder die meisten Blüten einer Pflanze zwittrig
 4. Staubbeutel zu einer Röhre verwachsen, die den Griffel umschliesst, oder mit dem Griffel verwachsen Schlüssel D
 - 4*. Staubbeutel frei
 5. Staubblätter 1-5 je Blüte
 6. Bäume und Sträucher Schlüssel E
 - 6*. Kräuter
 7. Staubblätter 1-4 je Blüte
 8. Staubblätter 1 oder 3 je Blüte Schlüssel F
 - 8*. Staubblätter 2 oder 4 je Blüte Schlüssel G
 - 7*. Staubblätter 5 je Blüte
 9. Blütenhülle einfach oder aus Kelch und freien Kronblättern bestehend Schlüssel H
 - 9*. Blütenhülle aus Kelch und verwachsenen Kronblättern bestehend Schlüssel I
 - 5*. Staubblätter mehr als 5 je Blüte
 10. Staubblätter 6-10 je Blüte
 11. Staubblätter 6 je Blüte Schlüssel K
 - 11*. Staubblätter 7-10 je Blüte
 12. Bäume oder Sträucher Schlüssel L
 - 12*. Kräuter Schlüssel M
 - 10*. Staubblätter mehr als 10 je Blüte
 13. Bäume oder Sträucher Schlüssel N
 - 13*. Kräuter Schlüssel O

Schlüssel A (Pflanze nur mit männlichen oder nur mit weiblichen Blüten)

1. Bäume und Sträucher (mindestens im unteren Teil) mit holzigen Stengeln und Zweigen, auch am Boden kriechende Zwergsträucher
 2. Blätter ungeteilt oder radiär geteilt
 3. Blüten in ± dichten, kugeligen bis zylindrischen, ähren- oder traubenartigen Blütenständen, die oft vor den Blättern erscheinen
 4. Blüten ohne Blütenhülle; Frucht eine Kapsel; Samen mit Haarschopf Salicaceae (S. 269)
 - 4*. Blüten mit 4 kleinen Perigonblättern; Fruchtsände brombeerartig Moraceae (S. 286)
 - 3*. Blüten nicht in kugeligen oder zylindrischen Blütenständen
 5. Blätter ganzrandig oder gezähnt, nicht geteilt
 6. Auf Bäumen sitzender kleiner Strauch mit gegenständigen, ganzrandigen Blättern und weissen, beerenartigen Früchten Loranthaceae (S. 290)
 - 6*. Pflanze nicht auf Bäumen sitzend
 7. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend
 8. Staubblätter vor den Kronblättern stehend; Kronblätter gelbgrün Rhamnaceae (S. 597)

- 8*. Staubblätter zwischen den Kronblättern stehend; Kronblätter weiss Aquifoliaceae (S. 591)
- 7*. Blütenhülle einfach (nicht mit Kelch und Krone); Staubblätter 4; Frucht orangerot Elaeagnaceae (S. 620)
- 5*. Blätter radiär geteilt
9. Blätter gegenständig; Staubblätter meist 8 Aceraceae (S. 593)
- 9*. Blätter wechselständig oder in Büscheln Ribes (S. 450)
2. Blätter gefiedert, mit Endteilblatt (bei *Fraxinus* zur Blütezeit oft nicht vorhanden)
10. Blüten ohne oder mit doppelter Blütenhülle; Staubblätter 2 *Fraxinus* (S. 678)
- 10*. Blüten mit einfacher Blütenhülle; Staubblätter 4-6 Aceraceae (S.593)
- 1*. Kräuter
11. Blätter gegenständig oder nur im Blütenstand wechselständig
12. Blätter radiär geteilt Cannabinaceae (S. 287)
- 12*. Blätter nicht oder fiederförmig geteilt (auch 3teilig)
13. Pflanze mit Brennhaaren; Narbe pinselförmig; Staubblätter 4 Urticaceae (S. 288)
- 13*. Pflanze ohne Brennhaare; Narbe nicht pinselförmig
Staubblätter 1-12
14. Blütenhülle ein unscheinbares 3teiliges Perigon; Staubblätter 9-12; Blätter gezähnt *Mercurialis* (S. 580)
- 14*. Blütenhülle aus oft kaum sichtbarem Kelch und gefärbter Kone bestehend; Staubblätter 2-10
15. Kronblätter frei; Blätter nicht gezähnt Caryophyllaceae (S. 325)
- 15*. Kronblätter verwachsen; Blätter meist gezähnt
16. Staubblätter 4; Fruchtknoten oberständig, 4teilig, mit zentralem Griffel Lamiaceae (S. 705)
- 16*. Staubblätter 3; Fruchtknoten unterständig, ungeteilt; Kelch zur Blütezeit eingerollt Valerianaceae (S. 804)
- 11*. Blätter wechselständig
17. Blätter ungeteilt oder wenig tief geteilt
18. Blüten in Köpfen, die von Hüllblättern umgeben sind Asteraceae (S. 826)
- 18*. Blüten nicht in Köpfen
19. Blütenhülle einfach, mit gleichfarbigen Blütenhüllblättern
20. Blütenstände mit quirlartig angeordneten Blüten; Perigonblätter 6 (die 3 äusseren viel kleiner als die 3 inneren); Staubblätter meist 6; Narben 3 Polygonaceae (S. 294)
- 20*. Blütenstände mit knäuelig angeordneten Blüten; Perigon 2-5teilig; Staubblätter 2-5; Narben 4 Chenopodiaceae (S. 309)
- 19*. Blütenhülle in Kelch und Krone gegliedert; Kronblätter verwachsen; Pflanze mit Ranken Cucurbitaceae (S. 815)
- 17*. Blätter 2-3fach gefiedert; Blüten klein, zu Hunderten *Aruncus* (S. 455)

Schlüssel B (Pflanzen mit männlichen und weiblichen Blüten; Blüten eingeschlechtig; Bäume oder Sträucher)

1. Blätter gefiedert, mit Endteilblatt; männliche Blüten in Kätzchen Juglandaceae (S. 278)
- 1*. Blätter nicht gefiedert
 2. Früchte fleischig, entweder brombeerartig (*Morus*) oder eine Feige (*Ficus*) Moraceae (S. 286)
 - 2*. Früchte nicht fleischig
 3. Wenigstens die männlichen Blüten in ährenartigen bis kopfigen Blütenständen, von den weiblichen Blütenständen getrennt
 4. Früchte in dichten, kugeligen Fruchtständen, an langen Stielen hängend Platanaceae (S. 452)
 - 4*. Früchte in Ähren oder einzeln
 5. Früchte ohne holzigen Fruchtbecher Betulaceae (S. 279)
 - 5*. Früchte einzeln oder zu 2-3 von einem holzigen und oft stacheligen Fruchtbecher umschlossen Fagaceae (S. 282)
 - 3*. Männliche und weibliche Blüten gemeinsam in Blütenständen Buxaceae (S. 589)

Schlüssel C (Pflanzen mit männlichen und weiblichen Blüten; Blüten eingeschlechtig; Kräuter)

1. Untergetauchte schlaffe Wasserpflanzen (ohne Schwimmblätter); seltener auf dem nassen Boden liegend
 2. Blätter ganzrandig, klein, gegenständig; keine Blütenhülle vorhanden; Fruchtknoten 1; Staubblatt 1 Callitrichaceae (S. 588)
 - 2*. Blätter tief fiederteilig, meist quirlständig; Blütenhülle vorhanden
 3. Blätter 2-4fach gabelig geteilt, mit fadenförmigen Abschnitten Ceratophyllaceae (S. 352)
 - 3*. Blätter kammartig fiederteilig Haloragaceae (S. 636)
- 1*. Landpflanzen
 4. Blätter gefiedert; Blütenstände kopfig; Staubblätter 20-30 Rosaceae (S. 453)
 - 4*. Blätter nicht gefiedert
 5. Blüten in Köpfen, die von Hüllblättern umgeben sind; weibliche Blütenköpfe 2blütig, männliche mehrblütig; Blätter 3teilig Asteraceae (S. 826)
(*Xanthium*, S. 848)
 - 5*. Blüten nicht in Köpfen, die von Hüllblättern umgeben sind
 6. Weibliche Blüten aus einem gestielten Fruchtknoten mit 3 Narben, männliche Blüten aus 10-20 Staubblättern bestehend, die zusammen von krautigen Hochblättern umgeben sind; Pflanze mit Milchsaft Euphorbiaceae (S. 580)
 - 6*. Blüten mit Blütenhülle oder von 2 Vorblättern umgeben
 7. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend
 8. Pflanze mit Ranken und beblättertem Stengel Cucurbitaceae (S. 815)
 - 8*. Pflanze ohne Ranken; Blätter grundständig, sehr schmal *Litorea* (S. 785)
 - 7*. Blütenhülle einfach oder weibliche Blüte von 2 Vorblättern umgeben
 9. Perigonblätter 3-5, häutig Amaranthaceae (S. 318)
 - 9*. Perigonblätter 0-5, wenn >1, dann krautig
 10. Perigonblätter 0-5; Narben 2-3 Chenopodiaceae (S. 309)
 - 10*. Perigonblätter 4; Narbe 1 Urticaceae (S. 288)

Schlüssel D (Staubbeutel zu einer Röhre verwachsen; Blüten zwittrig)

- 1. Staubbeutel 6, mit den Griffeln verwachsen; Blütenhülle einfach, zu einer Röhre verwachsen, mit zungenförmigem Abschnitt; Blätter herzförmig Aristolochiaceae (S. 293)
- 1*. Staubbeutel 5, nicht mit den Griffeln verwachsen, unter sich zu einer Röhre verwachsen, die den Griffel umschliesst
 - 2. Blütenstände Chopfig, von kleinen, oft schuppenartigen Hüllblättern umgeben; Kelch nicht vorhanden oder zu Haaren, Borsten oder Schuppen reduziert (Pappus) Asteraceae (S. 826)
 - 2*. Blütenstände nicht oder nur locker von Hüllblättern umgeben; Kelch 5zipflig
 - 3. Krone 2lippig; Blüten in lockeren Trauben Lobeliaceae (S. 816)
 - 3*. Krone regelmässig 5teilig
 - 4. Frucht eine Kapsel; Fruchtknoten unterständig *Jasione* (S. 817)
 - 4*. Frucht eine (oft grosse) Beere; Fruchtknoten oberständig *Solanum* (S. 738)

Schlüssel E (Staubblätter 1-5; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Bäume oder Sträucher)

- 1. Staubblätter 2 Oleaceae (S. 676)
- 1*. Staubblätter 4 oder 5
 - 2. Blütenhülle einfach, grünlich, vor den Blättern erscheinend Ulmaceae (S. 284)
 - 2*. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend
 - 3. Kronblätter bis über die Mitte verwachsen
 - 4. Blätter gegenständig; Staubblätter 5 Caprifoliaceae (S. 796)
 - 4*. Blätter wechselständig
 - 5. Krone länger als 2 cm, glockig Bignoniaceae (S. 744)
 - 5*. Krone kürzer als 2 cm
 - 6. Krone röhrenförmig mit ausgebreiteten Zipfeln Buddlejaceae (S. 744)
 - 6*. Krone tellerförmig, rötlich oder violett *Solanum* (S. 738)
 - 3*. Kronblätter frei oder nur am Grunde verwachsen
 - 7. Staubblätter vor den Kronblättern stehend Rhamnaceae (S. 597)
 - 7*. Staubblätter mit den Kronblättern abwechselnd
 - 8. Blätter gegenständig
 - 9. Blätter gefiedert; Griffel 2-5 Staphyleaceae (S. 592)
 - 9*. Blätter ungeteilt; Narben 1
 - 10. Fruchtknoten unterständig; Frucht fleischig, mit 1 Stein Cornaceae (S. 660)
 - 10*. Fruchtknoten oberständig; Frucht kapselig Celastraceae (S. 591)
 - 8*. Blätter wechselständig
 - 11. Fruchtknoten oberständig
 - 12. Pflanzen mit Ranken Vitaceae (S. 597)
 - 12*. Pflanzen ohne Ranken Anacardiaceae (S. 590)
 - 11*. Fruchtknoten unterständig
 - 13. Blätter immergrün, hart oder lederig
 - 14. Blüten in Dolden; Kronblätter unscheinbar Araliaceae (S. 637)
 - 14*. Blüten nicht in Dolden, Kronblätter weiss Aquifoliaceae (S. 591)
 - 13*. Blätter sommergrün; Blüten grün, gelb oder rot *Ribes* (S. 450)

Schlüssel F (Staubblätter 1 oder 3; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter)

- 1. Staubblatt 1
 - 2. Blätter quirl- oder gegenständig
 - 3. Blätter quirlständig Hippuridaceae (S. 637)
 - 3*. Blätter gegenständig
 - 4. Blüten ohne Blütenhülle; Wasserpflanzen Callitrichaceae (S. 588)
 - 4*. Blüten mit undeutlichem Kelch und 5teiliger, gespornter Krone Valerianaceae (S. 804)
 - 2*. Blätter wechselständig
 - 5. Blätter radiär geteilt Rosaceae (S. 453)
 - 5*. Blätter 3eckig, spiessförmig oder lanzettlich Chenopodiaceae (S. 309)
- 1*. Staubblätter 3
 - 6. Blätter gegenständig oder quirlständig
 - 7. Fruchtknoten oberständig; Griffel 2-5
 - 8. Kelchblätter 2; Kronblätter oft verwachsen Portulacaceae (S. 324)
 - 8*. Kelchblätter 5; Kronblätter frei Caryophyllaceae (S. 325)
 - 7*. Fruchtknoten unterständig
 - 9. Blätter quirlständig Rubiaceae (S. 785)
 - 9*. Blätter gegenständig Valerianaceae (S. 804)
 - 6*. Blätter wechselständig Chenopodiaceae (S. 309)

Schlüssel G (Staubblätter 2 oder 4; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter)

- 1. Kronblätter frei oder nur kelchartige Hüllblätter vorhanden
 - 2. Blätter gegenständig, quirlständig oder in einer Rosette
 - 3. Fruchtknoten unterständig; Griffel 1
 - 4. Wasserpflanzen mit einer Rosette gezählter Schwimmblätter Trapaceae (S. 635)
 - 4*. Pflanzen mit breit lanzettlichen bis herzförmigen, nicht in einer Rosette angeordneten Blättern Onagraceae (S. 622)
 - 3*. Fruchtknoten oberständig; Griffel 2-5 Caryophyllaceae (S. 325)
 - 2*. Blätter wechselständig
 - 5. Fruchtknoten unterständig; Kronblätter fehlend
 - 6. Blätter ungeteilt, ganzrandig; hinter jedem Staubblatt 1 Haarbüschel; Perigonblätter nach der Blüte an der Spitze eingerollt Santalaceae (S. 292)
 - 6*. Blätter radiär geteilt oder gefiedert; Staubblatt ohne Haarbüschel Rosaceae (S. 453)
 - 5*. Fruchtknoten oberständig
 - 7. Blüten grünlich, mit 4 Perigonblättern, in den Achseln von Blättern zu Knäueln angeordnet Urticaceae (S. 288)
 - 7*. Blüten mit Kelch- und Kronblättern, weiss, braunrot oder gelb
 - 8. Blätter doppelt 3zählig zusammengesetzt; Blüten mit 4 sackförmigen Nebenkronblättern *Epimedium* (S. 382)
 - 8*. Blätter ungeteilt oder fiederförmig geteilt; Kronblätter 4 Brassicaceae (S. 390)
- 1*: Kronblätter verwachsen; Kelch oft undeutlich
 - 9. Blattlose Schmarotzerpflanze mit fadenförmigem Stengel Cuscutaceae (S. 689)
 - 9*. Pflanze mit Blättern oder Schuppen
 - 10. Fruchtknoten unterständig
 - 11. Blätter quirlständig; Blüten mit oft undeutlichem Kelch, meist nicht in Köpfen Rubiaceae (S. 785)
 - 11*. Blätter gegenständig; Blüten in Köpfen Dipsacaceae (S. 811)
 - 10*. Fruchtknoten oberständig
 - 12. Fruchtknoten 4teilig
 - 13. Griffel zwischen den Teilfrüchten am Grunde eingefügt Lamiaceae (S. 705)
 - 13*. Griffel zwischen den Teilfrüchten oberhalb der Mitte eingefügt Verbenaceae (S. 704)

- 12*. Fruchtknoten ungeteilt oder 2teilig
 - 14. Blüten aktinomorph
 - 15. Blüten klein, mit trockenhäutiger Krone Plantaginaceae (S. 783)
 - 15*. Krone nicht trockenhäutig Gentianaceae (S. 680)
 - 14*. Blüten zygomorph
 - 16. Blüten in dichten Köpfen, blau Globulariaceae (S. 783)
 - 16*. Blüten einzeln, in Trauben oder Ähren
 - 17. Fleischfressende Sumpf- oder Wasserpflanzen, mit gespornter Krone und 2 Staubblättern Lentibulariaceae (S. 778)
 - 17*. Nicht fleischfressende Pflanzen, mit 4 Staubblättern oder mit 2 Staubblättern und ungespornter Krone
 - 18. Schmarotzerpflanze ohne grüne Blätter, aber mit oft anders gefärbten Blättern
 - 19. Blütenstand allseitwendig, aufrecht Orobanchaceae (S. 776)
 - 19*. Blütenstand einseitwendig, an der Spitze gebogen *Lathraea* (S. 775)
 - 18*. Pflanze mit grünen Blättern Scrophulariaceae (S. 745)

Schlüssel H (Staubblätter 5; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter; Blütenhülle einfach oder aus Kelch und freien Kronblättern bestehend)

- 1. Blätter (auch die oberen) quirlständig oder gegenständig
 - 2. Wasserpflanzen mit quirlständigen Blättern, mit Fallen zum Einfangen von Plankton (fleischfressend) *Aldrovanda* (S. 435)
 - 2*. Landpflanzen
 - 3. Blätter quirlständig; kronartige Blütenhülle verwachsen Rubiaceae (S. 785)
 - 3*. Blätter gegenständig (selten quirlständig); Kronblätter frei
 - 4. Staubblätter am Grunde verwachsen; Fruchtkapsel 5fächerig; Blütenknospen hängend Linaceae (S. 574)
 - 4*. Staubblätter frei; Fruchtkapsel 1fächerig; Blütenknospen aufrecht Caryophyllaceae (S. 325)
- 1*. Wenigstens die oberen Blätter wechselständig oder alle Blätter grundständig
 - 5. Griffel und Narbe 1
 - 6. Blüten aktinomorph; hinter jedem Staubblatt 1 Haarschopf Perigonblätter an der Spitze nach der Blüte eingerollt Santalaceae (S. 292)
 - 6*. Blüten zygomorph, mit Sporn; hinter den Staubblättern kein Haarschopf
 - 7. Kelchblätter 5, grün, deutlich von den gefärbten Kronblättern unterscheidbar Violaceae (S. 613)
 - 7*. Kelchblätter 3, von gleicher Farbe wie die Kronblätter Balsaminaceae (S. 595)
 - 5*. Griffel oder Narben 2 bis viele
 - 8. Griffel und Fruchtknoten viele; Blätter grasartig *Myosurus* (S. 379)
 - 8*. Griffel oder Narben 2-5
 - 9. Griffel oder Narben 4-5
 - 10. Griffel 5; Blütenknospen hängend Linaceae (S. 574)
 - 10*. Narben fast ungestielt, 4; Blütenknospen aufrecht *Parnassia* (S. 445)
 - 9*. Griffel 2-3
 - 11. Blätter am Grunde mit einer den Stengel umfassenden röhrenförmigen, häutigen Nebenblattscheide Polygonaceae (S. 294)
 - 11*. Keine röhrenförmigen, häutigen Nebenblattscheiden

- 12. Fruchtknoten unterständig; Griffel 2 Apiaceae (S. 638)
- 12*. Fruchtknoten oberständig; Blütenhülle einfach Chenopodiaceae (S. 309)

Schlüssel I (Staubblätter 5; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter; Blütenhülle aus Kelch und verwachsener Krone bestehend)

- 1. Griffel 3-5; Blätter gegenständig, gefiedert *Sambucus* (S. 796)
- 1*. Griffel 0-2, mit 1-3 Narben
 - 2. Fruchtknoten unterständig (Kelch und Krone zuoberst auf dem Fruchtknoten eingefügt) Campanulaceae (S. 817)
 - 2*. Fruchtknoten oberständig oder halbunterständig (Kelch und Krone unten oder seitlich am Fruchtknoten eingefügt)
 - 3. Fruchtknoten 4teilig oder von unten bis zum Griffel 2teilig
 - 4. Fruchtknoten 4teilig; Griffel zwischen den Teilen am Grunde eingefügt Boraginaceae (S. 691)
 - 4*. Fruchtknoten von unten bis zum gemeinsamen Griffel oder zur Narbe 2teilig
 - 5. Blüten in doldenartigen Blütenständen Asclepiadaceae (S. 687)
 - 5*. Blüten einzeln, meist blau oder rot Apocynaceae (S. 686)
 - 3*. Fruchtknoten ungeteilt
 - 6. Fruchtknoten 4samig (selten 1-3samig); Stengel oft windend
 - 7. Pflanze ohne Blätter; Stengel fadenförmig Cuscutaceae (S. 689)
 - 7*. Pflanze mit grünen Blättern
 - 8. Blätter ungeteilt Convolvulaceae (S. 688)
 - 8*. Blätter gefiedert Hydrophyllaceae (S. 691)
 - 6*. Fruchtknoten vielsamig
 - 9. Wenigstens die 3 hinteren Staubfäden weiss oder violett wollig behaart *Verbascum* (S. 747)
 - 9*. Staubfäden höchstens am Grunde behaart
 - 10. Staubblätter vor den Kronblättern stehend Primulaceae (S. 670)
 - 10*. Staubblätter mit den Kronblättern wechselnd
 - 11. Narben 3; Kapsel 3fächerig Polemoniaceae (S. 690)
 - 11*. Narben 1-2; Kapsel 1-2fächerig
 - 12. Sumpf- oder Wasserpflanzen mit klee- oder seerosenblattartigen Blättern Menyanthaceae (S. 679)
 - 12*. Blätter wechselständig, weder klee- noch seerosenblattartig Solanaceae (S. 737)

Schlüssel K (Staubblätter 6; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig)

1. Bäume oder Sträucher
 2. Dorniger oder immergrüner Strauch mit gelben Blüten Berberidaceae (S. 380)
 - 2*. Dornloser Baum oder Strauch mit sommergrünen Blättern; Blüten grünlich, mit violetten Staubblättern, die sich vor den Blättern entwickeln Ulmaceae (S. 284)
- 1*. Kräuter
 3. Blütenhülle einfach; Blätter den Stengel mit häutiger Nebenblattscheide umfassend Polygonaceae (S. 294)
 - 3*. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend (selten Kronblätter fehlend, dann aber ohne häutige Nebenblattscheide)
 4. Je 3 Staubblätter bis unter die Staubbeutel miteinander verwachsen; Kelchblätter 2; Blüten deutlich zygomorph Fumariaceae (S. 386)
 - 4*. Staubbeutel ± frei; Kelchblätter mehr als 2
 5. 4 lange und 2 kurze Staubblätter; Kelch- und Kronblätter 4 Brassicaceae (S. 390)
 - 5*. Alle 6 Staubblätter ± gleich lang
 6. Griffel 1
 7. Kronblätter frei, am oberen Rande eines zylindrischen Achsenbeckers eingefügt Lythraceae (S. 622)
 - 7*. Kronblätter verwachsen; kein Achsenbecher vorhanden
 8. Staubblätter vor den Kronblättern stehend *Lysimachia* (S. 673)
 - 8*. Staubblätter mit den Kronblättern wechselnd *Blackstonia* (S. 685)
 - 6*. Griffel 2 bis viele
 9. Griffel 2-5; Fruchtknoten 1 Caryophyllaceae (S. 325)
 - 9*. Griffel und Fruchtknoten mehr als 5 Ranunculaceae (S. 353)

Schlüssel L (Staubblätter 7-10; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Bäume oder Sträucher)

1. Staubblätter 8 oder 10, davon mindestens 8 zu einer Röhre verwachsen
 2. Staubblätter 10, alle verwachsen oder das oberste frei; Blätter meist aus Teilblättern zusammengesetzt; Kelchblätter verwachsen Leguminosae (S. 520)
 - 2*. Staubblätter 8; Blätter ungeteilt, ganzrandig; Kelchblätter 5, frei, davon 2 grösser und kronblattartig Polygalaceae (S. 576)
- 1*. Staubblätter frei oder höchstens am Grunde verwachsen
 3. Blüten zygomorph; Blätter meist aus Teilblättern zusammengesetzt
 4. Staubblätter 10; Blätter gefiedert Leguminosae (S. 520)
 - 4*. Staubblätter 7, frei; Blätter bis zum Grunde radiär geteilt Hippocastanaceae (S. 595)
 - 3*. Blüten aktinomorph
 5. Blätter ungeteilt, ganzrandig oder mit höchstens 1 mm hohen Zähnen
 6. Blätter sehr klein, schuppenförmig; Staubblätter am Grunde verwachsen; Same mit Haarschopf Tamaricaceae (S. 612)
 - 6*. Blätter nicht schuppenförmig
 7. Kronblätter 0, Kelchblätter 4, kronartig Thymelaeaceae (S. 620)
 - 7*. Kronblätter 4-5, meist verwachsen Ericaceae (S. 666)
 - 5*. Blätter gefiedert, geteilt oder ungeteilt und gezähnt (Zähne mindestens 1 mm hoch)
 8. Blätter gefiedert oder fiederteilig
 9. Fruchtknoten 4- oder 5blättrig; Frucht eine 4- oder 5teilige Kapsel (z.T. geflügelt)
 10. Blätter einfach gefiedert; Griffel 2-5 Simaroubaceae (S. 575)
 - 10*. Blätter 2-3fach fiederteilig; Griffel 1 Rutaceae (S. 575)
 - 9*. Fruchtknoten 3blättrig; Frucht aufgeblasen Sapindaceae (S. 592)
 - 8*. Blätter ungeteilt oder radiär geteilt

- 11. Blätter ungeteilt, gezähnt; Blütenhülle einfach Ulmaceae (S. 284)
- 11*. Blätter radiär geteilt; Blütenhülle aus Kelch- und Kronblättern bestehend Aceraceae (S. 593)

Schlüssel M (Staubblätter 7-10; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter)

- 1. Blätter (wenigstens die unteren Stengelblätter) geteilt oder aus Teilblättern zusammengesetzt oder mit deutlicher Ranke
 - 2. Griffel 1
 - 3. Staubblätter 10, davon 9 oder 10 miteinander röhrenförmig verwachsen; Frucht meist bohnenartig Leguminosae (S. 520)
 - 3*. Staubblätter alle frei oder nur am Grunde verwachsen
 - 4. Blüten deutlich zygomorph, ohne kelchartige Hülle Ranunculaceae (S. 353)
 - 4*. Blüten aktinomorph oder wenig zygomorph und dann mit deutlichem Kelch
 - 5. Blätter radiär oder fiederförmig geteilt Geraniaceae (S. 563)
 - 5*. Blätter 1- bis mehrfach gefiedert Rutaceae (S. 575)
 - 2*. Griffel 2 bis viele
 - 6. Kronblätter verwachsen Adoxaceae (S. 803)
 - 6*. Kronblätter frei
 - 7. Blätter kleeblattartig Oxalidaceae (S. 571)
 - 7*. Blätter nicht kleeblattartig
 - 8. Fruchtknoten 2teilig, die beiden Teile wenigstens am Grunde verwachsen Saxifragaceae (S. 442)
 - 8*. Fruchtknoten 2 bis viele, frei Ranunculaceae (S. 353)
- 1*. Blätter ungeteilt, ganzrandig oder gezähnt, ohne Ranke
 - 9. Blätter schildförmig; Blattstiel in der Mitte der Blattunterseite eingefügt; Blüten mit Sporn Tropaeolaceae (S. 575)
 - 9*. Blätter nicht schildförmig; Blattstiel an der Basis des Blattes eingefügt; Blüten ohne Sporn
 - 10. Griffel (nicht Narben) 2-10
 - 11. Griffel 10 Phytolaccaceae (S. 323)
 - 11*. Griffel 2-5
 - 12. Stengelblätter gegenständig oder quirlständig, ganzrandig Caryophyllaceae (S. 325)
 - 12*. Stengelblätter wechselständig, oder alle Blätter in grundständiger Rosette, wenn gegenständig, dann Blätter gezähnt
 - 13. Blätter am Grunde mit einer den Stengel umfassenden, häutigen Nebenblattscheide Polygonaceae (S. 294)
 - 13*. Blätter ohne den Stengel umfassende Nebenblattscheide
 - 14. Griffel 2 Saxifragaceae (S. 442)
 - 14*. Griffel 3 Crassulaceae (S. 436)
 - 10*. Griffel 1 (aber Narben gelegentlich 2)
 - 15. Blüten deutlich zygomorph; Kelchblätter frei, 5, davon 2 grösser und kronblattartig Polygalaceae (S. 576)
 - 15*. Blüten aktinomorph oder nur wenig zygomorph
 - 16. Blütenhülle 1fach, 4teilig, kronartig gefärbt Thymelaeaceae (S. 620)
 - 16*. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend
 - 17. Fruchtknoten unterständig Onagraceae (S. 622)
 - 17*. Fruchtknoten oberständig
 - 18. Staubblätter 8 oder 10, doppelt so viele wie Kronblätter Pyrolaceae (S. 662)

- 18*. Staubblätter 7 oder 8, so viele wie Kronblätter
- 19. Staubblätter vor den Kronblättern stehend Primulaceae (S. 670)
- 19*. Staubblätter mit den Kronblättern wechselnd *Blackstonia* (S. 685)

Schlüssel N (Staubblätter mehr als 10; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Bäume oder Sträucher)

- 1. Blütenhülle einfach, oft kronartig; Fruchtknoten zahlreich, frei
 - 2. Perigonblätter 4 *Clematis* (S. 366)
 - 2*. Perigonblätter 9 Magnoliaceae (S. 383)
- 1*. Blütenhülle aus Kelch und Krone bestehend
 - 3. Blätter gegenständig
 - 4. Fruchtknoten oberständig Cistaceae (S. 612)
 - 4*. Fruchtknoten unterständig; Kelch- und Kronblätter meist 4 Saxifragaceae (S. 442)
 - 3*. Blätter wechselständig
 - 5. Fruchtknoten oberständig; Blätter ungeteilt
 - 6. Narben 7 und mehr; Frucht eine grosse Beere Actinidiaceae (S. 605)
 - 6*. Narben 1-5; Frucht eine Kapsel
 - 7. Blätter herzförmig; Stiel des Blütenstandes mit einem blassen, länglichen Flügelblatt Tiliaceae (S. 599)
 - 7*. Blätter nicht herzförmig; Blütenstand ohne Flügelblatt Cistaceae (S. 612)
 - 5*. Fruchtknoten unterständig oder am Grunde von einem Achsenbecher umgeben, wenn oberständig, dann Blätter geteilt Rosaceae (S. 453)

Schlüssel O (Staubblätter mehr als 10; Staubbeutel frei; Blüten zwittrig; Kräuter)

- 1. Fruchtknoten 2 bis viele, höchstens bis zur Mitte verwachsen, oberständig
 - 2. Kelchblätter doppelt so viele als Kronblätter (Aussenkelch) Rosaceae (S. 453)
 - 2*. Kelchblätter so viele wie Kronblätter oder Blütenhülle einfach
 - 3. Fruchtknoten so viele wie Kronblätter; Blätter fleischig Crassulaceae (S. 436)
 - 3*. Fruchtknoten mehr oder weniger zahlreich als Kron- oder Perigonblätter; Blätter kaum fleischig Ranunculaceae (S. 353)
- 1*. Fruchtknoten 1, höchstens oberhalb der Mitte geteilt (die Frucht gelegentlich in mehrere Teilfrüchte zerfallend)
 - 4. Fruchtknoten unterständig, halbunterständig oder in den Blütenboden eingesenkt; Staubblätter ausserhalb des Fruchtknotengrundes eingefügt
 - 5. Blätter gefiedert *Agrimonia* (S. 464)
 - 5*. Blätter ungeteilt
 - 6. Blätter nierenförmig, dunkelgrün; Perigonblätter 3 *Asarum* (S. 293)
 - 6*. Blätter oval oder lanzettlich; Kronblätter 5 oder 6
 - 7. Kronblätter meist 6, rot Lythraceae (S. 622)
 - 7*. Kronblätter 5, gelb Portulacaceae (S. 324)
 - 4*. Fruchtknoten oberständig
 - 8. Pflanze mit Milchsaft; Kronblätter 4 oder nicht vorhanden
 - 9. Kronblätter 4; Kelchblätter 2, zu Beginn der Blüte abfallend; Blätter meist fiederteilig Papaveraceae (S. 383)
 - 9*. Keine Kronblätter vorhanden; blütenähnlicher Blütenstand von einer Hochblatthülle umgeben; Blätter ungeteilt Euphorbiaceae (S. 580)
 - 8*. Pflanze ohne Milchsaft; kronartige Perigonblätter 5 oder mehr
 - 10. Blätter (wenigstens die unteren) gegen- oder quirlständig
 - 11. Staubblätter in 3 oder 5 Bündeln; alle 5 Kelchblätter ± gleich gross Hypericaceae (S. 606)
 - 11*. Staubblätter frei, nicht in Bündeln; die 2 äusseren

| | | |
|-----|--|------------------------|
| | Kelchblätter kleiner als die 3 inneren | Cistaceae (S. 612) |
| 10* | Blätter wechselständig oder in grundständiger Rosette | |
| 12. | Kronblätter unregelmässig zerschlitzt; Blüten in einer Traube | Resedaceae (S. 433) |
| 12* | Kronblätter ganzrandig, ausgerandet oder fehlend | |
| 13. | Staubfäden frei; Kelch einfach, oder nur ein Perigon vorhanden | Ranunculaceae (S. 353) |
| 13* | Staubfäden unten verwachsen; Kelch doppelt | Malvaceae (S. 601) |

Salicaceae Weidengewächse

1. Blätter im Umriss rundlich, 3eckig oder vieleckig, gezähnt oder wenig tief geteilt, meist lang gestielt; Tragblätter der Blüten gezähnt oder zerschlitzt; mehr als 8 Staubblätter je Blüte; Kätzchen hängend *Populus*
- 1*. Blätter meist lanzettlich oder oval, selten rundlich, nie geteilt, kurz gestielt (Stiel meist weniger als 1/4 so lang wie die Spreite); Tragblätter der Blüten ganzrandig; 2 (selten bis 6) Staubblätter je Blüte; Kätzchen steif *Salix*

Populus L. Pappel

1. Tragblätter der Blüten kahl; Blätter auf den Flächen kahl, gezähnt, nie geteilt, an Lang- und Kurztrieben in der Form nicht verschieden; Blattrand durchsichtig
2. Blattrand nicht oder nur kurz bewimpert, ohne Drüsen an der Basis der Blattspreite; Blatt beiderseits gleich grün *P. nigra*
- 2*. Blattrand dicht und lang bewimpert; 2-3 Drüsen am Übergang zum Blattstiel; Blatt oberseits glänzend grün, unterseits heller *P. deltoides*
- 1*. Tragblätter der Blüten stets behaart; Blätter unterseits behaart oder kahl, gezähnt oder geteilt, wenn nur gezähnt und kahl, dann an Lang- und Kurztrieben von verschiedener Form.
3. Blätter unterseits dicht und weissfilzig behaart, meist 3-5teilig, mit groben Zähnen, nie mit Drüsen am Übergang zum Blattstiel *P. alba*
- 3*. Blätter unterseits behaart (Haare gegen die Blattspitze hin orientiert) bis kahl, an Langtrieben herzförmig, an Kurztrieben rundlich, mit stumpfen Zähnen, mit Drüsen am Übergang zum Blattstiel *P. tremula*

Bemerkungen. Zwischen *P. alba* und *P. tremula* tritt der Bastard *P. x canescens* (Aiton) Sm. (Grau-Pappel) auf, der gelegentlich auch angepflanzt wird, ebenso findet man den Bastard *P. nigra* x *P. deltoides* (*P. x canadensis* Moench, Kanadische Pappel). Weitere Arten wie etwa die Grossblättrige Pappel (*Populus lasiocarpa* Olivier) aus China unterh. der ref. Kirche Adliswil, werden hie und da angepflanzt.

Die Samen der Arten werden sehr leicht durch den Wind verbreitet. Pappeln können deshalb im ganzen Gebiet auch ruderal auftreten.

505. *Populus nigra* L. Schwarz-Pappel

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin. Wechsellasse, oft zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden. Auenwälder, Seeufer, Parkanlagen.

Literatur. S+H: Häufig in der Umgebung von Zürich. - K: An Bächen, Gräben häufig. - N+T: Vorbf. II, IV; Kiesgrube gegen Altstetten. Sonst an Flussufern etc. nicht selten. - B: Viele Fundorte. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. ADb: Sood (1886).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem Limmattal- und Zürichseegebiet und im Furt- und Glattal; sonst nur vereinzelt oder in kleinen Populationen (einzelne Bäume längs Reppisch und Sihl), aber

auch vereinzelt an Bächen und auf Sturmflächen. Im Süden selten, z.B. HOc: Huebershauboden, 685.85/234.70 (1 grosser Baum, 2001); nordwestl. Murimas, 685.96/234.75 (1 grosser Baum, 2004). LAb: Rinderweid (1 Strauch, 2001). WAd: Au (zahlreich, 2010). Auch angepflanzt. U: 3, H: 2/4, E: 4, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Italienische oder Pyramiden-Pappel (*P. italica* Moench = *P. pyramidalis* Roz.) ist eine säulenförmige Kulturform der Schwarzpappel, die häufig als schnell wachsende Baumart in Gärten und als Alleebaum gepflanzt wird.

506. *Populus deltoides* Marsh. Amerikanische Pappel

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin. Wechselnasse, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden. Auenwälder, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, aus Gärten oder Anpflanzungen verwildert, z.B. AD: längs der Sihl (wenige Ex., 2001). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

507. *Populus alba* L. Weiss-Pappel, Silber-Pappel

Blüte. 3-4.

Standort. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Auenwälder, Parkanlagen, Schuttstellen.

Literatur. G: Im Landgut des Thomas Platter in Basel an einem Sumpfe. - N+T: Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach; Elefantenberg (Zürichberg); wenige Fundorte im Kanton. - B: Zusätzlich: Linkes Sihlufer; Allmend Wollishofen; Belvoir; Schaffhauserstr.; Leimbach; Sihlhölzli. Hütten. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege besonders vom Sihltal und Limmattal; zusätzlich: 10: Rütihof (1916); 11: Örlikon (1904). Erste Belege: Elefantenberg (1898); Albis (1875).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; wahrscheinlich überall ursprünglich angepflanzt. Vor allem in den tiefsten Lagen; nur einzelne Bäume und Jungpflanzen. Im Süden selten, z.B. HOb: Hebisen, 685.47/233.39 (2001); Tannboden, 684.45/235.10 (2001). STa: nordöstl. Tägerst, 679.48/239.55 (wenige Jungpflanzen, sich ausbreitend, 2003); Reppischufer, südwestl. Ägerten, 679.24/241.26 (1 kleiner Baum mit vielen Wurzelsprossen, 2003). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: N. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. 0/</. - *Gefährdung.* NT//LC/LC/LC

Verbreitungsmuster. f.

508. *Populus tremula* L. Zitter-Pappel, Aspe, Espe

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere, basenarme Böden. Offene Wälder, Waldränder, buschige Hänge.

Literatur. K: In Wäldern häufig. - N+T: Vorbf. II; Belvoir. Sonst häufig. - B: Keine Einzelangaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Salix L. Weide

1. Blattrand in den oberen 2/3 mit feinen, regelmässigen, vorwärts gerichteten Zähnen, sonst glatt, flach (nicht eingerollt); Blätter lanzettlich, 3-8 mal so lang wie breit; Staubfäden in der ganzen Länge verwachsen; Früchte eiförmig, dicht und kurz behaart; Narben einen Kopf bildend; bis 6 m hoher Strauch *S. purpurea*
- 1*. Blattrand überall mit Zähnen oder glatt; Staubfäden frei oder nur unten verwachsen; Früchte vom Grund an verschmälert, behaart oder kahl; Narben deutlich 2-4teilig
2. Die bis 1 Jahr alten Zweige mit blauer, leicht abwischbarer Wachsschicht, zerstreut behaart; Blattrand mit 0.2-0.3 mm langen Zähnen; Staubfäden kahl; bis 10 m hoher Baum *S. daphnoides*
- 2*. Zweige nicht blau bereift, behaart oder kahl
3. Blätter 6-20 mal so lang wie breit, mit nach unten eingerolltem, ungezähntem Rand, unterseits dicht weiss behaart; bis 10 m hoher Baum
4. Blätter unterseits kraus, weiss behaart, daher ohne Glanz; Staubfäden unten verwachsen und behaart; Früchte kahl *S. elaeagnos*
- 4*. Blätter unterseits mit parallel gerichteten, anliegenden Haaren, daher glänzend; Staubfäden frei, kahl; Früchte dicht behaart *S. viminalis*
- 3*. Blätter nur selten über 6 mal so lang wie breit; Rand flach oder nach unten eingerollt; Baum oder kleiner Strauch
5. Blätter wenigstens unterseits silberig glänzend behaart
6. Blattrand mit wenigen, unregelmässig angeordneten Zähnen; Blätter 1.5-3 cm lang; 2-3 mal so lang wie breit; bis 1 m hoher Strauch, oft am Boden kriechend *S. repens*
- 6*. Blattrand regelmässig gezähnt; Blätter 5-8 cm lang, 4-6 mal so lang wie breit; bis 20 m hoher Baum *S. alba*
- 5*. Blätter behaart oder kahl, nie silberig
7. Auch junge Früchte völlig kahl; Blätter unterseits kahl oder zerstreut behaart; Staubfäden am Grunde behaart
8. Blätter unterseits graugrün mit grüner Spitze, 1-3 mal so lang wie breit; Rand unregelmässig gezähnt; bis 4 m hoher Strauch *S. myrsinifolia*
- 8*. Blätter unterseits gleichmässig grün oder graugrün, 3-6 mal so lang wie breit; Rand regelmässig gezähnt; bis über 10 m hoher Baum oder Strauch
9. Auch die jüngsten Blätter beiderseits kahl
10. Blättzähne 0.4-0.8 mm lang; Drüsen zwischen den Zähnen; Staubblätter 2 *S. fragilis*
- 10*. Blättzähne 0.2-0.3 mm lang; Drüsen auf den Zähnen; Staubblätter meist 5 *S. pentandra*
- 9*. Jüngere Blätter wenigstens unterseits auf dem Mittelnerv gegen die Basis zu behaart; Staubblätter meist 3 *S. triandra*
- 7*. Früchte behaart; Blätter unterseits dicht, kraus behaart
11. 2-4 Jahre alte Zweige ohne Längsrippen; bis 8 m hoher Strauch oder Baum
12. Jüngste Triebe kahl oder fast kahl; Blätter 2 1/2- 3 1/2 mal so lang wie breit, unterseits auf den Nerven dichter behaart als dazwischen, Epidermis stets sichtbar *S. appendiculata*
- 12*. Jüngste Triebe fein, kraus behaart; Blätter 1 1/2-2 1/2 so lang wie breit, unterseits auf den

- Nerven und dazwischen gleich dicht behaart,
Epidermis nicht sichtbar. *S. caprea*
- 11*. 2-4 Jahre alte Zweige mit scharfen Längsrippen
(Rinde abheben!); bis 4 m hoher Strauch
13. Blätter 1-2 mal so lang wie breit; Kätzchen
eiförmig, 1-2 cm lang *S. aurita*
- 13*. Blätter 2-3 mal so lang wie breit; Kätzchen
zylindrisch, 2.5-3 cm lang *S. cinerea*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen den meisten Arten möglich und treten gelegentlich, oft auch weit weg von den Eltern, auf.

Die Samen der Weiden werden sehr leicht durch den Wind verbreitet und können deshalb überall auch ruderal auftreten und offene Flächen rasch neu besiedeln.

In Gärten und Parkanlagen werden gelegentlich die Trauer-Weide (*S. babylonica* L.) oder Bastarde dieser Art mit *S. alba* oder *S. fragilis* angepflanzt. *S. babylonica* zeichnet sich vor allem durch die hängenden Äste aus.

509. *Salix purpurea* L. Purpur-Weide

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, mittlere Böden. Auenwälder, Kiesgruben, Wegränder, offene Hänge.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: An Flüssen gemein. - N+T: Belvoir; Vorbhf. (mehrfach). Sonst häufig. - B: Verschiedene Fundorte. Müsli oberh. Sihlbrugg; Langnau. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; meist kleine Populationen, z.B. Hlc: Ägerterried, 688.93/230.11 (2003). HOb: linkes Sihlufer, 684.90/235.16 (2004). LAb: Langnauer Berg, südl. Riedwiese (2001). NEe: zw. Schifflü und Sennweid, 687.33/229.67 (2009). WAd: Ausee, bei hinterer Au, 690.88/233.77 (2010). U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

510. *Salix daphnoides* Vill. Reif-Weide

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, lockere Böden. Auen, Ufer.

Literatur. S+H: Bei Zürich, nicht selten. - K: An Bächen, Flüssen selten. Um Zürich? - B: Allmend Wollishofen, Sihlufer; Sihlkanal bei der Au; Brunau; Bahndamm zw. Örlikon und Wallisellen; Örlikonerried; Limmatufer. [Steinbruch bei Bäch]. - Me: vermutlich nur angepflanzte Vorkommen.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (o.D., 1892, 1896, 1903); Sihlufer, Zielwall (1900); zw. Brunau und Höckler (1891). 9: Hard (1917); Limmatufer, verschiedene Stellen (1891). 11: Örlikon (1875). 23: Station Üetliberg (1886/87). Sihltal (1890). HOc: Horgenberg (1928).

Verbreitung. Selten; oft angepflanzt. 9: Limmatufer, unterh. Hardturm, 2011 von S. Hose nicht mehr gefunden. Hlc: nordwestl. Chalbissau, 687.20/230.37 (2002). HOc: nordöstl. Wüeribach in Hecke, 687.01/233.74 (mehrere Ex., angepflanzt?, 2002); Eschtürli, 686.89/232.67 (1 Ex., wahrscheinlich gepflanzt, 2011) Grindelried, 687.88/232.74 (wenige Ex., 2002); nördl. Widenbach, am Bach, 687.90/232.37 (wenige Ex., 2002). HUc: Nordufer Hütensee, 693.19/226.31 (1 Strauch, 2010); Sägel, 692.55/226.33 (1 Strauch, 2010). STa: Reppischufer südl. Wolfen, 679.01/238.32 (mehrere Sträucher, 2003), zw. Aumüli und Gamlikon, 679.28/240.38 (wenige Sträucher, 2003) und südl. Hell, 679.01/239.90 (wenige Bäume, 2003). THc: oberhalb Eisenbahnbrücke (1 Strauch, 2001). U: 2, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - b, d. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n

511. *Salix elaeagnos* Scop. Lavendel-Weide

S. incana Schrank, *S. rosmarinifolia* Host non L.

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, zeitweise auch überschwemmte, humusarme, oft steinige Böden. Auen, Ufer, nasse Steilhänge.

Literatur. M: In den Zäunen an den Wasseren. - S+H: Zürich, an der Sihl. - K: An Flüssen gemein. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Bhf. Altstetten. Sonst verbreitet. - B: Sihlufer bei Zürich; Brunau; Sihlhölzli; Allmend Wollishofen; Vorbhf.; Hirslanden; ob Leimbach. Sihlbrugg; am Hirzel; Sihlwald; Sihlufer Langnau; Säge Hütten. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Falätsche (1887, 1907); Allmend Wollishofen (1882, 1899, 1901, 1905, 1915); Höcklerbrücke (1866); Steinbruch Wollishofen (1874); Leimbach (1872, 1882). 3: Gänzilo (1934); Papiermühle (o.D.); Sihlbrücke (1882, 1887); Sihl bei Zürich (1873); Sihlhölzli (1875, 1891). 6: Kreuzstr. (1874). 11/32: Katzensee (1881). 21: Limmatufer bei Schlieren (1916). 24: Sood (1912). ADb: unterhalb Buechenegg (1915). HOb: Sihlbrugg (1924). LAb,c: Sihltal zw. Langnau und Adliswil (1915).

Verbreitung. Zerstreut; vor allem an den Hängen der Üetlibergkette (häufig in der Falätsche) und im Uferbereich von Sihl, Limmat und Glatt; auch angepflanzt. Beispiele: ADb,c: längs der Sihl (2001); Südwesthang Chopf, 682.62/239.49 (2002). AEa: Nordhang des Aeugsterberges, 679.20/236.60 (wenige Sträucher 2003). Hlc: nordöstl. Schiffli, 560 m, 687.06/229.74 (2007). HOb: Eschentobel (2001). HOC: Schlegeltobel, 685.10/235.65 (2000); Steilhang zw. Schüepfenloch und Erlenmoos (zahlreich, 2000); Steilhang nördl. Rossloch, 684.97/235.13 (wenige Ex., 2004); oberh. Campingplatz Sihlhalden, 685.02/235.10 (2000). HUc: rechtes Sihlufer unter Halden, 690 m, 693/44/226.59 (2008). LAb: Felshang Risleten, 684.09/236.27 (2001, 2005). OBC: Steilhang Hasenrain, 684.54/236.15). STa: zwischen Mösli und Grafschaft, 679.69/240.05 (wenige Sträucher an Hangsschlipf, 2005). THc: Steilhang oberh. Camping Sihlhalden (wenige Sträucher, 2000). WOE: östl. Wasserwerk, 694.41/225.95 (2010). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >!/=. - b, d. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. o, q.

512. *Salix viminalis* L. Korb-Weide

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, zeitweise auch überschwemmte, nährstoff- und humusarme Böden in sonnigen Lagen. Ufer, Auen.

Literatur. S+H: Bei Zürich. - K: An Flüssen selten. Beim Stampfenbach; um Zürich. - N+T: Wohl nur kultiviert und verwildert. - B: Strasse Uto - Birmensdorf; Allmend Wollishofen; Hardau; Belvoir; Zürichhorn. Keine Angaben vom Südwesten. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 9: Hardau (1916); Limmatufer (1891) usw. Kultivierte Ex., z.B. ADb, c: Sihlufer zw. Adliswil und Rüslikon (1881). HOD: Tannenbach (1931). RUc: Nidelbad (1915, 1921).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; meist nur Einzelbäume; wahrscheinlich nur angepflanzt und verwildert; besonders in Fluss- und Bachgebieten. Oft zur Hangstabilisierung und zur Teicheinfassung angepflanzt, z.B. ADc: Chopf, oberhalb Sihlweg, 682.62/239.49 (20 Ex., 2002). HAa: südöstl. Türlensee, 681.18/235.32 (1 grosses Ex., 2002). Hlc: Untere Halden (2001); Geristegried, südl. Teil, 689.65/230.27 (wenige Sträucher, 2003). HOb: nördl. Tannboden, 684.53/235.43 (2001); Sihlwaldstr., hinterer Eichbach (2000); Teich östl. Albishorn, 683.97/233.80 (2004); Langrain ob Station Sihlwald, 684.53/235.49 (zur Hangstabilisierung angepflanzt, 2002). HOC: nordöstl. Wüeribach, 681.01/233.74 (2002). KlC: Teich bei der Kirche (2001). LAb: Albisboden, 682.27/236.18 (2001). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =!/=. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

513. *Salix repens* L. Kriechende Weide

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Flachmoore.

Literatur. M: ? An dem Katzen-See. - S+H: Katzenssee, auf Torf häufig. - K: In Torfmooren nicht selten. Am Katzenssee. [Rifferswil]. - B: Katzenssee; Strasse Affoltern - Regensdorf; Örlikon, Strasse nach Affoltern; Kühried, Örlikon; Lochwiese, Witikon; Strasse Geeren - Witikon; zw. Witikon und Pfaffhausen. Langmooser Forst, Thalwil; Längimoor südl. Nidelbad; Hüttensee; [Rifferswiler, Hauser und Kappeler Chrutzellen]; Spitzenmoos; Auried. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg: Abschwändi, Salen.

Herbar. 7: Zürichberg (1876, 1888); Witikon, gegen Katzentisch (1878); Dolderweg (1884); Lochwiesen (1900, 1901, 1918); nordöstl. Witikon (1900); Fuss des Loorenkopfes (1922); zw. Witikon und Pfaffhausen (1917). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege). 11: zw. Örlikon und Affoltern (1900); Kühried (1895). ADc: gegen Wollishofen und gegen Kilchberg (1915). AEa: Setziweiden (1970). Hlc: Spitzenmoos (1915). HOc: Schwyzerhüsli (1928); Moorschwand (1928); Rossloch (1922, 1924). Kld: Moos (1915). RUc: zw. Längimoos und Hündi (1920). THc: Gattiker-Weiher (1970).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen. 7: Waldsumpf Detschwingen (1986, seither verschwunden). 9: Hub (1993). 11/32: Katzensseegebiet (1989, 1990; R. H. 1995); Allmend Affoltern (1992; R. H. 1995). AEa: Setziweid, 679.42/236.50 (1 Ex., 2003). Hlc: Spitzenmoos 689.96/229.70 (2006); nördl. Spitzen, 689.91/229.60 (2006); Chrutzellen, südlicher Teil, 688.70/230.79 (lokal einige Dutzend Ex., 2003) und 688.68/231.80 und nördl. Teil, 688.55/231.35 (einzelne Ex., 2003). HOc: Grindelried, 687.91/232.61 (20 Ex., 2002) und 688.02/232.59 (2004). HUC: südwestl. des Hüttensee, 693.13/226.17 und 693.31/228.32 (zahlreiche Ex., 2007, 2009). LAB: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). MEe: westnordwestl. Hintercher, 689.21/226.13 (2007); nordwestl. Hintercher, 700 m, 689.20/226.25 (wenige Ex., 2006, 2007). OBC: Langmoos, mittlerer Teil (2000). SCC: südl. Hinterberg, 680 m, 690.59/228.06 (wenige Ex., 2006); südöstl. Hinterberg, 690.49/228.16 (2007) und 690.25/228.19 (kleine Bestände, 2010); südl. Rechberg, 670 m, 690.36/229.09 (2006, 2009); östl. Rechberghölzli, 670 m, 690.31/229.29 (wenige Ex., 2006). THc: Gattikermoos, 684.34/237.47 (1 Ex., 2005). WAc: Spitzenmoos, nordöstl. Teil, 689.77/230.04 (zahlreiche Ex., 2003); zw. Steinweid und Chaltenboden, 691.22/229.28 (2009). U: 1, H: 1/2, E: 4>3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - f, g, h. - **Gefährdung.** VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die im Gebiete vorhandenen Pflanzen bilden z.T. Übergänge zur nah verwandten *S. rosmarinifolia* L., die eine mehr östliche Verbreitung hat.

514. *Salix alba* L. Silber-Weide

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, zeitweise auch überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, humusarme, sandige bis kiesige Böden. Auen, Ufer, kiesige Stellen.

Literatur. K: An Flüssen häufig. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Zahlreiche Fundorte. Säge Hütten, an der Sihl. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur einzelne Jungpflanzen; besonders längs der unteren Sihl und der Limmat. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

515. *Salix myrsinifolia* Salisb. Schwarzwerdende Weide

S. nigricans Sm.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und humusreiche, dichte Böden. Auenwälder, Ufer, Moore, nasse Hänge.

Literatur. S+H: Bei Zürich, an feuchten Orten gegen den Albis. - K (als *S. phyllicifolia* L.): An Bächen, in Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf. II. Sonst verbreitet. - B: Zahlreiche Fundortsangaben. Sihlabhang bei

Adliswil; unterer Weiher, Rüsclikon; Albispass; unter dem Schnabel; Lettenried, Adliswil; Weberrüti, Samstagen; ob Langnau, gegen Albis; Türlensee; Hüttensee. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (zahlreiche Belege). 2: Sihlufer, Wollishofen (1905, 1925); unterh. Höckler (o.D.); Leimbach (1880, 1881); Belvoir (1916). 3: Friesenberg (1880, 1881, 1886); Kolbenhof (1881); zw. Kolbenhof und Utobrauerei (1901); Sihlhölzli (1892). 7: Zürichberg (1856); altes Klösterli (1938). 10: Käferberg (1922). 11/32: Katzenssee (viele Belege). ADb: gegen Buechenegg (1915). ADc: gegen Kilchberg (1915); Lettenried (1912). AEa: Aeugsterberg, Letziweiden (1933). Hlc: Forenmoos (1928). HOb: Station Sihlbrugg (1928). HOc: Grindelmoos (1925). LAb: gegen den Albis (1915); östl. Schnabellücke (1910); Albis 1905).

Verbreitung. Zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. Auch angepflanzt, z.B. 6: Irchelpark. Im Süden z.B. ADb: westl. Hermen, 681.28/239.20 (2002); nördl. Hermen, 681.38/239.24 (2002). AEa: Hexengraben, mittlerer Teil, 680.48/235.31 (einige Sträucher, 2003, 2005). HAA: südöstl. Türlensee (2002). Hlc: Streuweid, 686.98/231.11 (2001); Moosacherboden, nordwestl. Chalbisau, 687.18/230.36 (2002); Chrutzellen, nördl. Rand, 688.50/231.42 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.81/230.04 (2003). HO/LA/OB/TH: Steilhänge links und rechts der Sihl (2001). HOb: Waldmatt, 683.52/234.53 (2002); Albisgrat (mehrfach, 2001). HOc: nordwestl. Schüepenloch, 685.43/234.52 (2004); Grindelried (2002); Chlausenried (2002); Tüfenmoos, 689.10/231.10 (2003). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.80 (2001); Summerhalden (2000); Langnauer Berg (2000) Gart zw. den beiden Schnabellücken, nördl. Pt. 803 (2001). MEe: Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 1090 m, 692.29/223.02 (2007); Bachufer, 692.93/223.00 (2010). OBc: Langmoos, 685.14/236.11 (2003); Hasenrain, 684.54/236.15 (2001). STa: Mösli, 680.33/240.10 (2002); nordwestl. Sellenbüren, oberer Teil einer Riedwiese, 678.29/244.40 (2003). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/= . - b, f, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

516. *Salix fragilis* L. Zerbrechliche Weide

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, zeitweise auch überschwemmte Böden. Ufer, Auen.

Literatur. S+H: Zürich, häufig an Flussufern. - K: In feuchten Gebüschern, am Ufer der Seen und Flüsse, seltener. [Rifferswil]. - N+T: Wohl nur angepflanzt und verwildert. Milchbuck; Käferhölzli. [Rifferswil]. Wenige Fundorte im Kanton. Einzelne Angaben beziehen sich vielleicht auf den Bastard *S. alba* x *fragilis*. - B: Letzigraben; Affoltern; zw. Milchbuck und Käferhölzli; Klus; Zürichhorn. Haslaubried, Schönenberg; Nideldbad, Rüsclikon. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1/5/6/9/10: Limmatufer (mehrfach). 3: Heuried (1907). 4: Hard (1906). 8: Zürichhorn (1869). 11: Hürst (1915). 12: Schwamendingen (1906). ADb: unterhalb bei der Fabrik (1880); zw. Kilchberg und Adliswil (1915). HOd: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden zerstreut. Meist angepflanzt. Vor allem Limmat- und Glatttal. 11: Ein grosser Baum am Ostufer Oberer Katzenssee (1993; nach R. H. 1996 gerodet). Im Süden selten, z.B. SCc: nördl. Wolfbüel, 692.30/227.29 (2009). Die Verbreitungskarte enthält auch teilweise den Bastard *S. fragilis* x *S. alba*. U: 2, H: 2/2, E: 3, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

517. *Salix pentandra* L. Lorbeer-Weide

Blüte. 5.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellnasse, auch zeitweise überschwemmte, sandig-kiesige Böden in sonnigen Lagen. Auen, Ufer.

Literatur. S+H: Bei Zürich, in Hainen. - K: An Hecken selten. Um Zürich? - N+T: Vorbhf. II. Sonst nur kultiviert. - B: Unterh. Uto-Kulm; Katzenssee. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Klc: Brodsberg (1881).

Verbreitung. Selten; wohl nur angepflanzt; kaum verwildert. 6: Irchelpark (1992). 7: Buchwiesen (1989). 8: Zürichhorn. 9: Limmat (1991). 11: Katzenbach und Leutschenbach (1988, 1994). 12: Sagentobelbach (1998). Hlc: rechtes Sihlufer unterh. Sihlbrugg Dorf, am Sihlufer, 686.49/230.49 (2000). WAd: nördl. Gulmen, 691.99/231.58 (2008). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Eurasien.

518. *Salix triandra* L. Mandelblättrige Weide

S. amygdalina L.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellnasse, zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusarme Böden. Ufer, Auen.

Literatur. S+H: Bei Zürich, verbreitet. - K: An Flüssen seltener. Zürichberg; Wiedikon. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Zürichhorn; Limmatufer unterh. Höngg; Hardhüsli; Letten; Wiedikon; Altstetten; Uto; Bhf. Örlikon; Pulvermühle. Sihltal zw. Langnau und Sihlwald; Waldweier Gattikon; Gattiker-Weiher. [Richterswil]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders aus dem Limmat- und Glatt-Tal und längs der Sihl.

Verbreitung. Zerstreut; meist kleine Populationen; besonders im Gebiet von Sihl, Limmat, Katzenbach und Glatt. Auch angepflanzt zur Stabilisierung von Hängen. Beispiele: AD/BA/HI/HO/LA/TH: längs der Sihl. ADc: nördl. Tüfi, 682.10/241.83 (2004). AEa: Türlensee, Südwestseite, 680.05/236.23 (wenige Ex., 2003). HAa: Schweikhofweg (2000); Sihlbrugg Dorf, 685.86/230.44 (2004). Hlc: zw. Chrutzelen und Simmismoos, 688.41/231.69 (2005). HOb: zw. Eschentobel und Schönenboden (2000); Weienbrunnenweg, 820 m, 684.60/233.18 (2000); zw. Chlemmeriboden und Roregg (2001). HOC: Eschtürli, am Waldrand, 686.89/232.67 (gepflanzt?, 2011). HUC: Südufer des Hüttensees, 693.61/226.37 (wenige Bäume, 2011). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.79 (2001); Rängg (2000); östl. Hinter Risleten, 683.81/236.50 (2001). OBd: Äbnet, 686.05/235.79 (1 grosser Strauch, 2005). STa: westl. Sellenbüren, 678.63/244.11 (2003). WOC: Nümüli, 694.19/228.17 (2009). U: 2, H: 2/3, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

519. *Salix appendiculata* Vill. Nebenblättrige Weide

S. grandifolia Ser.

Blüte. 4-5.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellnasse, dichte Böden in kühlen Lagen. Hangwälder, Ufer, Waldschläge.

Literatur. S+H: Üetliberg, öfters. - K: In feuchten Gebüschen, mehr der Berge, selten. Uto. - B: Höckler; Falätsche; Uto; Baldern; Friesenberg; Kolbenhof; Leimbach; Zürichberg; Sonnenberg; Stöckentobel. Abhänge im Sihlwald; unterh. Felsenegg; Hütten, am Sihlufer; Sihlbrugg; Hirzel; Hütten; Albisgrat; [Ufenau]; Unter Albis ob Langnau; Albis Hochwacht; Schnabellücke; Höhronen; Landforst Gattikon. - Me: Verbreitet in der oberen montanen und subalpinen Stufe. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders von der Üetlibergkette.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Norden vor allem Üetlibergkette (häufig), sonst meist nur in Einzelex. Im Süden besonders an den Steilhängen der Albiskette und des Aegsterberges, auch im Höhronengebiet, z.B. AEa: Aegsterberg nordhang, 679.08/236.65 (2003). Rlc: Samstager, Riedwiese bei Allmendstr., 630 m, 693.87/227.43 (2007). WAc: Geristegmoos, 689.40/230.76 (2003). WOC: östl. vom Wasserwerk, 694.41/225.95 (2010). U: 2, H: 2/3; E: 5, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Einzelne der auf der Karte ausserhalb der Üetlibergkette angegebenen Fundstellen beziehen sich möglicherweise auch auf Bastarde.

520. *Salix caprea* L. Sal-Weide

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, meist lehmige Böden. Waldlichtungen, Waldränder, Kiesgruben.

Literatur. G: Überall spontan. Gärten. - K: In Gebüschen gemein. - N+T: Vorbhf. (vielfach); Belvoir; Hardplatz; Stampfenbach etc. Sonst gemein. - B: Keine Häufigkeitsangabe, aber viele Fundortshinweise. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. a.

521. *Salix aurita* L. Ohr-Weide

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, saure, torfige Böden. Moore, lichte Nadelwälder.

Literatur. K: An Bächen, Mooren nicht gar selten. Katzensee; Heuried. [Rifferswil]. - B: Katzensee; Wiedikon; Südseite des Loorenkopfes; Witikon. Langfeldweiher und Leilöcher, Rüschtikon; Rifferswil; Haslaub, Schönenberg; Albis Hochwacht; Schwyzerhüsli; Forenmoos, Hirzel; Hinterbergried, zw. Hütten und Schönenberg. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Uto (o.D.); Wiedikon (1876, 1897); Döltzchi (1907). 7: Zürichberg (1876); Witikon (1875); Lochwiesen (1918). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege bis 1916). Hlc: Forenmoos (1924). HOc: Moorschwand 1928); Schwyzerhüsli (1928). HOd: Fuchsenwis (1928). RÜc: Langhalden (1881); Lehmlöcher (1882).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1995). Auch angepflanzt, z.B. 2: Hüslidweiher (1996). 6: Irchelpark (S+L 1996). 8: Tiefenbrunnen, Seeufer (1 Ex.1996). 35: Grindel, Seeufer (1992). AEa: Türlensee, nördliches Ufer und Riedwiesen des Seeholz (einzelne Sträucher, 2003). Bla: Maas, Waldschlagfläche, 677.30/245.49 (1 kleiner Strauch, 2003). Hlc: Moosacherboden, 687.18/230.37 (2003); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.60/231.15 und 688.65/231.16 (verbreitet, 2003); Ägerterried, 688.96/230.20 (einzelne Sträucher, 2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.86/230.06 (wenige Sträucher, 2003). HOc: untere Hanegg, mittlerer Teil, 689.12/231.80 (wenige Sträucher, 2003); Grindelmoos, 688.28/232.63 und 688.27/232.60 (einige Sträucher, 2003). Kld: südl. Stocken, am Bach, 683.15/241.90 (wenige Ex., angepflanzt?, 2002). LAb: ehemalige Kiesgrube Albisboden, 682.25/236.14 (1 Strauch, 2005). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.31/225.45 (2006, 2008); westl. Chlausenchappeli, 692.28/223.02 (2007). OAe: Westende des Teiches bei Chlausenchappeli, 692.42/23.00. OBC: Langmoos, 685.08/236.11 (wenige Ex. um eine Föhre herum, 2002, 2003). SCc: Gubel, 680 m, 689.79/227.76 (2006); südl. Hinterberg, 680 m, 690.02/228.21 (1 Strauch, 2006). STa: entlang der Reppisch südöstl. Schletal, 679.24/241.34 (wenige Sträucher, 2003). WAc: Geristegmoos, mittlerer Teil, 689.50/230.54 (2003). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/>. - f, l. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

522. *Salix cinerea* L. Grau-Weide

Blüte. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden. Moore, Ufer, Waldlichtungen.

Literatur. K: In feuchten Gebüschern seltener. Am Uto; Eierbrecht. - B: Uto; oberh. Kolbenhof; oberh. Friesenberg; Sihlfeld; an der Sihl bei Zürich; Krähbühl; Örlikonerried; Wiedikon; Katzensee; Altstetten; Herzogenmühle; Brauerei Uto; Albisgütli; Sackstr.; Letzigraben; Herdern; Lochwiese, Witikon; Adlisberg; Iltimoosweiher, Wollerau. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: zw. Höckler und Leimbach (1869); Leimbach (1918). 3: Kolbenhof (1881, 1882); Friesenberg (1881, 1906); Albisshof (1909); Brauerei Wiedikon (1893); Albisgütli (1876, 1878); Sihl bei Zürich (1879). 6: zw. Milchbuck und Käferhölzli (1901); Irchelpark (St+L 1996). 7: Adlisberg (1871); Loch (1900, 1906). 9: Hardseen (1917); Herdern (1906). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1916); Örlikon (1876).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem 11/32: Katzensseegebiet; sonst meist nur in kleinen Beständen; auch angepflanzt, z.B. 6: Irchelpark (1994). Sonst z.B. AEa: Türlensee, Hexengraben, 680.41/235.21, Südwestende des Türlensees, 680.41/235.21 (2003); Nordende Türlensee (zahlreiche Sträucher, 2003); Aeugstertal, längs der Reppisch südl. Kloster, 679.35/237.48 (zahlreiche Sträucher, 2003). HAa: Schnabelwiesen (2001); Ried Bann (2001). Hlc: Streuweid (2000); zw. Unter-Dürrenmoos und Höhi (1 Ex., 2002); Spitzenmoos, 689.89/230.05 (2003). HOc: obere Hanegg, unterer Teil der Riedwiese, 688.95/231.70 (wenige Sträucher, 2003). LAa: 500 m nordwestl. Albispasshöhe (1 Strauch, 2000). LAb: Mittel-Albis (2001);

Rängg (2000). OBC: Langmoos, 685.05/236.16 (2000, 2003); Stumpenhölzlimoos (2001). THc: Gattiker-Weiher (2001). U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I.- Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>/=. - f, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. Im Unterschied zu *S. aurita* tritt *S. cinerea* im Gebiet auch als Pionierpflanze ausserhalb von eigentlichen Moor- und Riedwiesen auf.

Juglandaceae Walnussgewächse

1. Blätter mit 7-9 Teilblättern; Frucht eine mit fleischiger Hülle umgebene Nuss

Juglans

1*. Blätter mit 11-23 Teilblättern; Frucht eine geflügelte Nuss

Pterocarya

Juglans L. Nussbaum

523. *Juglans regia L.* Walnussbaum

Blüte. 4-5. - *Frucht:* Grün

Standort. Kollin. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Laubmischwälder, Waldränder.

Literatur. 12./13. Jh. (Fruchtbaum). - G: Häufig im Kanton Zürich. Gärten. - M: Aller Orthen. - K: Keine Angaben. - N+T: Zürichberg (ob kult.?). - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Stellenweise, besonders in der Föhnzone. Keine näheren Angaben.

Herbar. Wenige Belege von Gärten.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur Jungpflanzen; vor allem in tieferen Lagen. U: 3, H: 3/4, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - w, r, t. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a

Pterocarya Kunth Flügelnuss

524. *Pterocarya fraxinifolia (Poiret) Spach* Kaukasische Flügelnuss

P. caucasica C. A. Mey.

Blüte. 5-6.

Standort. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, lichte Wälder, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Gartenbaum angepflanzt und lokal verwildert. Selten ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 7: Sellnau, längs einer Waldstrasse (ca. 15 junge Ex., 1990, 1997). 9: oberh. Triemli, Läufe-
weg, unter der Bahn (2 junge Ex., 1996). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Kaukasus.

Bemerkungen. Die Art vermehrt sich auch durch Wurzelschösslinge. Bis heute sind verwilderte Pflanzen im Gebiet nur selten zur Fruchtreife gelangt.

Betulaceae Birkengewächse

1. Frucht von einer zerschlitzten, offenen Hülle umgeben, fast kugelig; Blüte vor dem Beginn des Blattaustriebes; weibliche Blütenstände zur Blütezeit knospenartig, nur die roten Narben zwischen den Knospenschuppen hervorragend Corylus
- 1*. Frucht nicht von einer zerschlitzten Hülle umgeben, ei- oder linsenförmig; Blüte zu Beginn des Blattaustriebes oder später; weibliche Blütenstände sind abstehende oder hängende Ähren
 2. Weibliche Blütenstände einzeln, zur Zeit der Fruchtreife zerfallend
 3. Frucht nicht geflügelt, von einem grossen, mindestens 1 cm langen Vorblatt umhüllt; Staubbeutel an der Spitze mit Haarschopf; Rinde nicht weiss Carpinus
 4. Die meisten Blätter mit weniger als 15 Paaren von Seitennerven; Vorblatt 3teilig, zur Zeit der Fruchtreife mit 3-5 cm langem Mittelabschnitt die Frucht umschliessend, jedoch die Ränder nicht verwachsen
 - 4*. Die meisten Blätter mit mehr als 14 Paaren von Seitennerven; Vorblatt einfach, zur Zeit der Fruchtreife 1-2.5 cm lang; in der ganzen Länge verwachsen und die Frucht umschliessend Ostrya
- 3*. Frucht geflügelt (Flügel höchstens 0.5 cm breit), nicht von einem Vorblatt umhüllt; Staubbeutel kahl; Rinde wenigstens oben meist weiss Betula
- 2*. Weibliche Blütenstände zu mehreren beisammen, nicht abfallend, als zapfenartige Gebilde am Baum bleibend Alnus

Corylus L. Hasel

525. *Corylus avellana* L. Hasel, Haselnussstrauch

Blüte. 1-3.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, lockere Böden. Wälder, Waldränder, Hecken.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: In Hecken und Wäldern häufig. Gärten. - M: An den Gestaden oder Wasseren. - K: An Hecken, in Gebüsch gemein. - B: Keine Einzelfundorte. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Gelegentlich trifft man auch ausserhalb der Gärten die rotblättrige Mutante, z.B. LAa: südl. Langnauerkopf, 681.15/237.37 (1 Strauch, 2002). MEE: Sparenhütte, 692.17/224.26 (1 Strauch, 2008). OAe: Tüfelstein, 694.35/224.16 (2 Sträucher, 2009).

Carpinus L. Hainbuche

526. *Carpinus betulus* L. Hainbuche, Hagebuche, Weissbuche

Blüte. 5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humsreiche Böden. Wälder (besonders Mittel- und Niederwälder); Waldränder, Hecken.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - K: In Gebüsch seltener. Käferhölzli; Uto. - B: Laubwälder, Waldränder, Hecken der tieferen Region. Zürichberg; Eierbrecht. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Verbreitet in der Hügelstufe. Selten in unterer montaner Stufe: Menzingen: Suenerstäg, 600 m.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; in den höchsten (über 650 m) Lagen fehlend; in überbauten Zonen nur einzelne Bäume, Hecken oder Jungpflanzen. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Ostrya Scop. **Hopfenbuche**

527. Ostrya carpinifolia Scop. **Hopfenbuche**

Blüte. 5.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, Hecken, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 9: Juchhof (1998). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Europa, Kleinasien.

Betula L. **Birke**

1. Blatt stumpf, rundlich, kürzer als 3 cm, bis 80 cm hoch *B. nana*
- 1* Blatt spitz oder zugespitzt, länger als 3 cm; Baum oder Strauch, bis 25 m hoch
2. Rinde im unteren Teil rissig, dunkelbraun bis schwarz (nur wenige weisse Flecken), weiter oben glatt und weisslich; Flügel der Frucht 2-3 mal so breit wie die Frucht; Zweige hängend, kahl *B. pendula*
- 2*. Rinde fast überall glatt und meist weiss; Flügel der Frucht 1-1 1/2 mal so breit wie die Frucht; Zweige aufrecht oder abstehend, behaart *B. pubescens*

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen zwischen *B. pendula* und *B. pubescens* treten im Stadtgebiet häufig auch ruderal auf.

Die geflügelten Früchte werden leicht durch den Wind verbreitet.

528. Betula nana L. **Zwerg-Birke**

Blüte. 5.

Standort. Montan. Nasse, nährstoffarme, saure, torfige Böden. Moore.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle. MEe: Naturschutzgebiet Muserholz, 689.41/226.42 (wenige Ex., angepflanzt?, 2006). U: 4, H: 1/1, E: 1; W: N.

529. Betula pendula Roth **Hänge-Birke**

B. alba L. p. p., *B. verrucosa* Ehrh.

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffarme Böden. Lichte Wälder, Waldschläge, Pionierflächen. *Literatur.* 4. Jt. v. Chr. - K (als *B. alba*): In feuchten Gebüschern, in Torfmooren hin und wieder. - N+T: Vorbhf. I; Belvoir. Sonst häufig. - B: Utokamm; Waldegg; Brunau; Sihlhölzli; Sihlufer bei Zürich; Belvoir; Vorbhf.; Katzensee. [Hedingen, Bachtobel]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; in den überbauten Zonen oft nur Jungpflanzen vorhanden. Auch oft in Gärten und als Alleebaum angepflanzt. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. >/=/= . - k. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

530. Betula pubescens Ehrh. **Moor-Birke**

B. alba L. p. p.

Blüte. 4-5.

Standort. Nährstoffarme, dichte Böden. Moorwälder, Pionierflächen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: Nicht von *B. pendula* unterschieden. - B: Oberh. Friesenberg; Katzenssee. Beichenmoos; Hinterbergerried, Schönenberg; Torfmoos ob Horgen; [Hagenmoos]; Albisbrunn-Hausen; Obfelden; Stadforst Sihlwald. - Me: Zerstreut. Neuheim: bei Büel.

Herbar. 3: Rebegg (1936); oberh. Friesenberg (1906); Osthang Üetliberg (1931). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). Hlc: Forenmoos (1923). HOc: Stadforst Sihlwald (1894); Schwyzerhüsli (1929); Moorschwand (1929).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Katzenseegebiet häufig; in den überbauten Zonen vorwiegend Jungpflanzen; nur wenige fruchtende Bäume. Sonst vor allem in Streuwiesen und Waldschlägen. Im Süden zerstreut, z.B. AEa: nordöstl. Obertal, 680.63/237.38 (1 Ex. 2002). FEe/HUe: zw. Dreiländerstein und Rossberg, 695.03/224.54 (2006). HAa: Nordostseite des Türlersees, 680.42/236.23 (2003). Hlc: Chrutzenlen, mittlerer Teil, 688.66/231.17 (kleine Wäldchen, 2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.81/230.04 (2003). HOc: Huebershauboden, 685.95/234.85 (nur kleine Ex. auf Waldschlag, 2000). SCc: südöstl. Neuguet, 691.96/227.47 (2006). STa: Girstel in einer Riedwiese, 680.48/240.75 (2003). U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b, m.

Bemerkungen. Alle Pflanzen mit behaarten Zweigen wurden hierher gerechnet, auch wenn es sich wohl z.T. um Bastarde mit *B. pendula* handelt.

Alnus Miller Erle

1. Die meisten Blättzähne auffallend höher als breit: bis 3 m hoher Strauch *A. viridis*
- 1* Fast alle Blättzähne viel breiter als hoch; bis 20 m hohe Bäume
2. Grösste Breite der meisten Blätter über der Mitte; Blätter an der Spitze breit abgerundet, mit 4-7 Paaren von Seitennerven *A. glutinosa*
- 2*. Grösste Breite der meisten Blätter unterhalb der Mitte oder in der Mitte; Blätter an der Spitze allmählich zugespitzt, mit 10-15 Paaren von Seitennerven *A. incana*

Bemerkungen. Der Bastard *A. glutinosa* x *A. incana* kann selten angetroffen werden.

531. Alnus viridis (Chaix) DC. Alpen-Erle, Grün-Erle

Blüte. 3-5.

Standort. Subalpin, seltener montan. Feuchte, meist saure, humose Böden in luftfeuchten Lagen. Bestände an Hängen, längs Bächen und an Waldrändern.

Literatur. K: Albis. B: Albis Hochwacht; Höhronen (z.B. Kuhweid; Richterswiler Egg; Leinitobel; Kohlfass; Hüttner Egg). - Me: Verbreitet in der montanen und namentlich subalpinen Stufe. Tiefe Fundorte: Sihltal, bis 600 m, auch zürcherseits.

Herbar. 11: Örlikon (1876). HOb: Sihlbrugg an der Sihl (1928). HOc: ob der Kummrüti (1928). LAa: Hochwacht (zahlreiche Belege zw. 1875 und 1932). Schönenberg, häufig an Bächen und Flussufern (vor 1915); zahlreiche Belege vom Höhronen.

Verbreitung. Selten, nur noch 2 Fundstellen im Höhronen-Gebiet. MEe: nordöstl. Greit, 691.43/224.22 (1 kleines Ex. an Nagelfluhwand, 2009). MEe/OAe: westl. Chlausenchappeli, beim kleinen See und westl. davon, 1090 m, 692.29/223.02 (wenige Sträucher, 2006, 2007), auch anschliessend ausserhalb des Gebietes, z.B. 692.48/222.94. U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>. b, k. - *Gefährdung.* CR//IVU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

532. Alnus glutinosa (L.) Gaertner Schwarz-Erle

A. rotundifolia Miller

Blüte. 2-3.

Standort. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden. Moorwälder, Ufer.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - M: An feuchten Orthen. - K: An Bächen, in feuchten Gebüschern gemein. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst häufig. - B: Hie und da; oft gepflanzt, seltener ganz ursprünglich: Kolbenhof; Albsrieden; Sihlfeld; Affoltern; Katzensee, Regensdorf; Eisfeld Örlikon; Eierbrecht. Niggental bei Stallikon; oberh. Horgen; Weihergebiet von Gattikon; Stocken, Kilchberg; zw. Sood-Adliswil und Leimbach; Hinterbergried. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; oft auch angepflanzt; in überbauten Zonen nur Einzelpflanzen. U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

533. *Alnus incana* (L.) Moench Grau-Erle, Weiss-Erle

Blüte. 2-3.

Standort. Wechsellasse, zeitweise auch überschwemmte, nährstoffreiche, dichte Böden. Auen, Ufer, nas-se Hänge.

Literatur. M: Auf dem Hüttleinberge. - K: An Bächen, in feuchten Gebüschern gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; meist ausserhalb überbauter Zonen; vor allem längs Flüssen und Bächen und an Steilhängen. U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Fagaceae Buchengewächse

- | | | |
|-----|--|-----------------|
| 1. | Junge Blätter am Rande etwas wellig, fein und abstehend behaart; männliche Blütenstände kugelig, hängend; der weichstachelige Fruchtkelch meist 2-3kantige Nüsse (Ecker) umschliessend | <i>Fagus</i> |
| 1*. | Junge Blätter gezähnt oder gelappt, am Rande nicht abstehend behaart; männliche Blütenstände schmal zylindrisch | |
| 2. | Blätter stachelig gezähnt; Fruchtkelch mit stechenden Stacheln, meist 3 Früchte (Kastanien) umschliessend | <i>Castanea</i> |
| 2*. | Blätter gelappt oder grob gezähnt; Fruchtkelch nur 1 Frucht (Eichel) und nur den Grund umschliessend | <i>Quercus</i> |

***Fagus* L. Buche**

534. *Fagus sylvatica* L. Buche, Rotbuche

Blüte. 4-5. - *Frucht.* Braun, Samen braun.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Parks.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - M: In den Wäldern und auf den Bergen. - K: Gemein. - B: Keine Einzelfundorte. - Me: Hauptverbreitung in der montanen Stufe.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Ausserhalb der überbauten Zonen häufig und oft in Reinbeständen. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Selten trifft man auch ausserhalb der Gärten die als Blutbuche bezeichnete rote Mutante.

***Castanea* Miller Kastanie, Edelkastanie**

535. *Castanea sativa* Miller Edel-Kastanie

C. vesca Gaertner

Blüte. 6. - *Frucht.* Dunkelbraun.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Laubwälder, Parks. *Literatur.* G: Wildwachsend am Lago Maggiore und am Genfersee, bei uns angepflanzt. - K: In Gebüschern, Wäldern selten. Beim Nidelbad und gegen Langnau sparsam. N+T: verwildert: Im Walde beim Rütihof, Höngg; bei Engstringen in der Gemeindewaldung Regensdorf. Ob dem Nidelbad und gegen Langnau; Horgen-

Oberdorf an der Linie der Gotthardbahn. - B: Selten verwildert. Giesshübel. Küngentobel, Richterswil; von [Richterswil bis gegen Pfäffikon] in Erosionsrinnen und an Waldrändern nicht selten verwildert; Längenmoos, Rüschtikon; Untermosen und Au, Wädenswil. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege ausserhalb von Gärten. HOd: Heubach, Molkereitobel (1926).

Verbreitung. Selten angepflanzt, z.B. 31: Frankenbühl (2 fruchtende Bäume und einige Jungpflanzen im Wald 1993); [Sparrenberg]. 33: 1 grosser Baum in Bärenbohl, 1 Ex. am Waldrand Löli (R. H. 1998). HOB: bei Sägerei, nördl. Station Sihlwald, 684.54/236.24 (1.5 m hoher Baum, 2004). HOC: oberhalb Schüepenschloch, 685.72/234.65 (2m hoher Strauch am Waldrand, 2000); Waldrand nordöstl. Murimas, 686.34/233.87 (junger Baum, 2004). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Bemerkungen. Wegen des Kastanienkrebses wird der Baum kaum mehr angepflanzt.

Quercus L. Eiche

1. Blätter mit stumpfen Abschnitten

2. Blätter beiderseits des Stiels mit einem Öhrchen, unterseits nur mit vereinzelt einfachen Haaren oder kahl, mit Seitennerven, die in die Buchten und Abschnitte verlaufen; Stiel meist weniger als 0.7 cm lang

Qu. robur

2*. Blätter meist ohne Öhrchen, unterseits mit sitzenden Sternhaaren, mit Seitennerven, die nur in die Abschnitte verlaufen; Sternhaare 4-6zählig; Stiel oft über 1 cm lang

3. Die meisten der sternförmigen Haare nicht über 0.2 mm lang, locker stehend und die Blattunterseite deshalb scheinbar kahl

Qu. petraea

3*. Die meisten der sternförmigen oder büscheligen Haare 0.3-0.6 mm lang, dicht stehend

Qu. "pubescens"

1*. Blätter mit lang zugespitzten Abschnitten

Qu. rubra

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen sind zwischen den ersten 3 Arten möglich.

536. Quercus robur L. Stiel-Eiche

Qu. pedunculata Ehrh.

Blüte. 4-5. - *Frucht.* Hellbraun.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden. Laubwälder (vor allem ehemalige Mittelwälder), Waldränder, Parks.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Gärten. - M (*Qu. robur* s.l.): Sitzen und schützen aller Orthen die Berge und Wälder. - K (nur *Qu. pedunculata* unterschieden): In Gebüsch, Wäldern gemein. (Bildet nur bei Bülach und Weiach bedeutende Wälder). - N+T: Belvoir. Sonst verbreitet. - B: In tieferen Regionen Wälder bildend. Örlikon; Belvoir. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; in überbauten Zonen oft nur in wenigen Ex. U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a

537. Quercus petraea Liebl. Trauben-Eiche

Qu. sessiliflora Salisb.

Blüte. 4-5. - *Frucht.* Hellbraun.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Laubwälder, Waldränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: Art nicht von *Qu. robur* unterschieden. - B: Stöckentobelstr. Witikon; Sagentobel; Zürichberg, Tobelstr. Albis Hochwacht; Kilchberg, Ghei; Hinter Längimoos, Rüschtikon; Bonstetten; Hausenberg. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil verbreitet; ganz im Süden nicht vorhanden (südwärts bis Neuheim und Wädenswil); ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c, h.

Bemerkungen. Die Art ist seltener als *Q. robur* und meidet die überbauten Orte der Stadt fast völlig.

538. *Quercus „pubescens“ Willd. Flaum-Eiche*

Qu. lanuginosa Thuill.

Blüte. 4-5. - *Frucht.* Hellbraun.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Hangwälder.

Literatur. K: Art nicht von *Qu. robur* unterschieden. - B: Keine typischen Formen im Gebiet; nächster Fundort: Lägern. Vermutliche Bastarde mit *Q. petraea* von Ringlikon; Ofengüpf.

Herbar. Nur *Qu. petraea* mit Behaarungsmerkmalen von *Qu. pubescens*. 2/3/23: Uto (1869). 21: Rütli ob Bahngleise (1914). 23: Ofengüpf (1931).

Verbreitung. In der Üetlibergkette sind der *Q. petraea* nahestehende Zwischenformen zu *Q. pubescens* vorhanden, die an der langen Blattbehaarung unterseits (besonders längs der grösseren Nerven) zu erkennen sind. Die nächsten Fundstellen von *Qu. pubescens* (nicht völlig typische Exemplare) befinden sich an der Lägern. U: 1, H: 1/0, E: 0, W: I.

539. *Quercus rubra* L. Rot-Eiche

Qu. borealis Michx.

Blüte. 4-5. - *Frucht.* Hellbraun.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden. Laubmischwälder.

Literatur. B: [Reitholz, Richterswil].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Wäldern angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 32: Ostausgang Gubristtunnel (R. H. 1998). 33: ob Bärenbohl (R. H. 1998). HAa: Rübigsbüel, 683.75/232.16 (junges Ex. in Waldlichtung, 2003). HOb: südlich Station Sihlbrugg, 686.07/232.39 (mehrere Jungbäume, 2005). HOd: Wald nördl. Oberdorf, 686.95/234.64 (zahlreiche verwilderte Jungpflanzen, 2004). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Ulmaceae Ulmengewächse

1. Blätter vom Grund an mit 1 Längsnerv; Blüten zwittrig; Frucht eine ringsum geflügelte Nuss

Ulmus

1*. Blätter vom Grunde an mit 3 Längsnerven; zwittrige und rein männliche Blüten auf der gleichen Pflanze; Frucht eine Steinfrucht

Celtis

***Ulmus* L. Ulme**

1. Blütenstiele kürzer als die Blüten; Früchte kahl, fast sitzend

2. Ausgewachsene Blätter an Kurztrieben oberseits kahl, glatt; Same befindet sich deutlich oberhalb der Mitte der Frucht

U. minor

2*. Ausgewachsene Blätter an Kurztrieben oberseits mit Borstenhaaren, rau; Same befindet sich in oder unterhalb der Mitte der Frucht

U. glabra

1*. Blütenstiele 3-6 mal so lang wie die Blüten; Früchte am Rand dicht behaart

U. laevis

540. *Ulmus minor* Miller Feld-Ulme

U. campestris L. p. p., *U. carpinifolia* Gleditsch

Blüte. 3.

Standort. Wechselfeuchte, basenreiche Böden in warmen Lagen. Auen, Ufer.

Literatur. G: Bei uns sehr wenige und kleine Exemplare, wie es scheint aus den Bergen verpflanzt, z.B. unter dem Albis. - K: In Wäldern, Gebüsch selten; keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Zürich; Uto; ob Waldegg. Keine Angaben aus dem Süden.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1886); Hohe Promenade (1848). 3: Wiedikonershau (1933); Sihlhölzli (o.D.). 7: Gloriarank (1901). 8: Rehalp (1882). 9: Ob Waldegg (1928). 10: Südrand Käferhölzli (1965). 11/32: Katzensee (1869).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; nur wenige Ex. 1/2/3: Sihltal. 6/9/10/21: Limmattal (unterh. Drahtschmidli und zw. Hardturm und Gaswerk). 2/8: Zürichsee (z.B. Strandbad Mythenquai; Landiwiese). 3: Waldhang östl. Wiedingstr. (1996). 6: Käferholz (1988). 11: Zusammenfluss Leutschenbach/Katzenbach (1988). Im Süden nicht vorhanden. U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. r, i.

541. *Ulmus glabra* Hudson Berg-Ulme

U. campestris L. p. p., *U. montana* With., *U. scabra* Miller

Blüte. 3.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Auen- und Hangwälder, Parks.

Literatur. K: Einzige Angabe für den Kanton: [auf der Lägern]. - N+T: Vorbhf. I; Belvoir; Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Albis; Sihlwald, Schönentobel; Hütten; Höhronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </=>. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Viele ältere Bäume sind in den letzten Jahrzehnten der Ulmenkrankheit zum Opfer gefallen.

542. *Ulmus laevis* Pallas Flatter-Ulme

U. effusa Willd.

Blüte. 3.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Parks, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Parkanlagen angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa.

Celtis L. Zügelbaum

543. *Celtis australis* L. Südlicher Zügelbaum

Blüte. 3. - *Frucht.* Violettbraun.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Parks, Gärten.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - B: Bhf. Tiefenbrunnen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Parkanlagen angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. *C. occidentalis* L. aus Nordamerika unterscheidet sich durch die unterseits mit Ausnahme der Nerven kahlen Blätter (bei *C. australis* behaart) und wird ebenfalls in Gärten und als Alleebaum gepflanzt.

Moraceae Maulbeergewächse

1. Männliche und weibliche Blüten in verschiedenen ährenartigen, gestielten Ständen; Fruchstände brombeerartig Morus
- 1*. Männliche und weibliche Blüten auf der Innenseite der hohlen Blütenstandsachse; Fruchtstand (Feige) zur Reifezeit birnförmig, fleischig Ficus

Morus L. Maulbeerbaum

1. Blätter am Grunde gestutzt oder schwach herzförmig; beerenähnliche Fruchstände weiss, auf 1-2 cm langem Stiel M. alba
- 1*. Blätter am Grunde deutlich herzförmig; beerenähnliche Fruchstände dunkelrot bis schwarz, fast ungestielt M. nigra

544. Morus alba L. Weisser Maulbeerbaum

Blüte. 5. - *Frucht.* Weiss.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Parks, Gärten.

Literatur. G: Am Genfersee kultiviert. Ohne Ortsangaben (1). - B: In Zürich kultiviert (Seidenraupenzucht), gelegentlich verwildert: Sihlhölzli. [Reidholzweiher, Richterswil].

Herbar. Hirslanden (1882).

Verbreitung. Selten angepflanzt (besonders um Schulhäuser); kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte.

U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Bemerkungen. Die Blätter bilden das Futter für Seidenraupen.

545. Morus nigra L. Schwarzer Mehlbeerbaum

Blüte. 5. - *Frucht.* Dunkelrot.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Parks, Gärten.

Literatur. 12./13. Jh. (Obstbaum). - G: Überall in der Schweiz kultiviert. - B: Um Zürich kultiviert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt (besonders um Schulhäuser); selten verwildert, z.B. 1: Platzspitz, am Sihlufer (1 Ex., 1997, 1998). 10: Limmatufermauer beim Elektrizitätswerk Letten (1 Ex., 1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Bemerkungen. Die Blätter bilden das Futter für Seidenraupen, die Beeren können zur Konfitüreherstellung verwendet werden. Die Art wurde bereits im Mittelalter angepflanzt.

Ficus L. Feigenbaum

546. Ficus carica L. Echter Feigenbaum

Blüte. 5-8. - *Frucht.* Grün bis braunviolett.

Standort. Kollin. Wechsellückene Böden in warmen Lagen. Ufer, Gärten, Hinterhöfe.

Literatur. G: Gärten. - M: Auch bey uns in etlichen Gärten. - N+T: Verwildert: Stampfenbach; Wasserwerkstr. - B: Wasserwerkstr.; ehem. Fabrik Escher Wyss; Unterstrass. Äussere Seestrasse und Seefahrt Wädenswil.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nur an 2 Fundstellen; vor allem in der inneren Stadt; nur einzelne verwilderte Pflanzen, z.B. 1: Riviera beim Bellevue (1988, 1998, später Baum zerstört). 2: Waldschlag unterh. Ruine Manegg (1995). 3/4/5: zahlreiche Hinterhöfe. 4: Sihlbrücke (1993). 6: Weinbergstr. (1998). 8: Ecke Hammerstr./Zollikerstr. (1994, 1997); Bhf. Tiefenbrunnen (1995). 9: Albisrieden, Dorfkern (1998). 10: Limmatweg oberh. Wipkingerbrücke (1988, 1997). Lägernstr. (1996, 1998); Rötelstr. 102 (1998). 31: Altlauf Lanzrain (1995). Kld: Bhf. (2001). LAb: Bhf. (2001). U: 5, H: 1/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet; Südwestasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - s, t, v. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/NT/LC

Verbreitungsmuster. i

Bemerkungen. Die Art ist nicht ganz winterhart und friert in sehr kalten Wintern bis auf den Stock ab. In den letzten Jahren hat sie aber regelmässig gefruchtet. JÄGGI (1883a) schreibt noch: „Der Feigenbaum hingegen erfriert alle Jahre bis auf die Wurzelstöcke“.

Cannabinaceae **Hanfgewächse**

- | | | |
|-----|---|-----------------|
| 1. | Aufrechtes Kraut; weibliche Blüten zu 2 in Blattachseln; Blätter bis zum Grunde radiär 5-7teilig, mit schmal lanzettlichen Teilblättern | <i>Cannabis</i> |
| 1*. | Windendes Kraut; weibliche Blütenstände zapfenartig; Blätter am Grunde herzförmig, tief 3-7teilig, mit breiten Abschnitten oder nicht geteilt | <i>Humulus</i> |

Cannabis L. **Hanf**

547. Cannabis sativa L. **Hanf**

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Felder, Gärten, Waldlichtungen, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. (Faserpflanze). - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Wipkingerbrücke.

Herbar. 2: Belvoir (1901, 1907). 4: Kiesgrube Hardau (1911).

Verbreitung. Selten aus Vogelfutter oder aus Kulturen vorübergehend verwildert oder als Nutz- und Genusspflanze angesät. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: A. - Zentralasien.

Humulus L. **Hopfen**

548. Humulus lupulus L. **Echter Hopfen**

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Auen, Hecken.

Literatur. G: Häufig in unseren Hecken. - M: Hoch auf an den Zäunen hin und wider. - K: In Hecken gemein. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Gebüsche, häufig. - Me: Nur in der Ebene. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1876). 2: Enge (1881); Bellariastr. (1906). 7: zw. Hottingen und Dolder (1882); Witikonstr. (1925); Eierbrecht (1885). 8: Burgwies (1882); Hirslanden (1882). 9: Herdern (1909); Hardau (1906). 10: zw. Höngg und Altstetten (1915); Höngg (1910); Wipkingen (1927). 31: Engstringen (1907). 32: Nordufer westl. Katzensee (1896). HOd: Fuchsenwis (1928). RUd: Burrain (1880). WAd: nordöstl. Gisibach, 650 m, 691.87/230.43 (2 Ex., 2006).

Verbreitung. Ziemlich selten, ganz im Süden fehlend; meist nur in kleinen Populationen, z.B. 2: Mädikon (1996); Landiwiese (1990). 3: Waldhang östl. Wiedingstr. (1996, 1998). 5/9/10/21/31: längs der Limmat (zw. Hardturm und Gaswerk). 9/22: Waldegg (1988). 10: unter Kirche Höngg (1989, 1998). 11/32: Hänsried (1990). 11: Schwandenholz (1989); Bahndamm zw. Öllikon und Wallisellen (1996). 33: Buchwiesen (1996); Wald bei Tempelhof (1997); nördl. Köschenrüti (1998). 34: Auholz (1992). 39: Nebelbach beim Friedhof Enzenbühl (1996). AEa: Götschihof, Reppischufer, 679.02/237.85 (2004). HAa: untere Hangstrasse westl. Bürglen (1 grosses Ex., 2000). HOb: südsüdwestl. Station Sihlbrugg (2001). HOc: zw. Erlenmoos und Pt. 578 (vereinzelt, 2000); rechtes Sihlufer beim Tunneleingang Zimmerberg (längs eines Hages, 2000). STa: Ägerten, östl. Reppischufer, 679.38/240.63 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2003). THc: Maisacker nördl. Sihlhalden, 683.85/238.52 (1 weitränkendes Ex., 2002). WAd: nordöstl. Gisibach, 691.87/230.43 (2 Ex., 2006); Nagliker Ried, 690.58/233.83 (2010). U: 2, H 3/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - m. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Gelegentlich verwildert vorübergehend der 1jährige Japanische Hopfen = *H. scandens* (Lour.) Merrill (*H. japonicus* Sieb. & Zucc.).

Urticaceae

Nesselgewächse

1. Blätter gegenständig, gezähnt oder gelappt
2. Blätter über 1 cm lang, meist mit Brennhaaren, mit freien Nebenblättern *Urtica*
- 2*. Blätter bis 5 mm lang und 2 mm breit, ohne Brennhaare und Nebenblätter *Pilea*
- 1*. Blätter wechselständig, ganzrandig
3. Blüten einzeln; Stengel dünn und zart, am Boden kriechend und wurzelnd; Blätter rundlich, 2-6 mm lang *Soleirolia*
- 3*. Blüten in Büscheln; Stengel nicht am Boden kriechend und wurzelnd; Blätter spitz, über 1 cm lang *Parietaria*

Urtica L.

Brennnessel

1. Pflanzen mit männlichen und weiblichen Blüten in der gleichen Traube, 1jährig; Stiel der unteren Blätter mindestens 2/3 so lang wie die Spreite *U. urens*
- 1*. Pflanzen 2häusig oder mit männlichen und weiblichen Blüten in gesonderten Trauben, ausdauernd; Stiel der unteren Blätter höchstens 1/2 so lang wie die Spreite *U. dioica*

549. *Urtica urens* L. Kleine Brennnessel

Blüte. 6-11.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselflockene, nährstoff(stickstoff)reiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gartenbeete, Waldschläge.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Gärten. - M: In Dr. Lavaters Garten, mag den Winter nicht erleiden. - K: An Wegen, Schutthaufen, Hecken, seltener. - N+T: Vorbhf. III (spärlich); Hardplatz; Hottingen; äussere Mühlebachstr.; Altstetten. Sonst wenige Fundstellen, besonders in Nord-Zürich. [Richterswil]. - B: Meist adventiv. Hottingen; Vorbhf.; Zentralfriedhof; Sihlfeld; Allmend Fluntern. [Richterswil; Mettmenstetten; Wollerau; Freienbach; Pfäffikon]. - Me: Seltener, unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Claridenhof (1946). 4: Vorbhf. (1889). 7: Hottingen (1847); Zürichberg (1871). HOd: Käpfnach (1928).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 2: Höcklerbrücke (1992, seither verschwunden); Arboretum (1988, 35 Ex., 1996, 8 Ex., 1998). 3: Erlachstr. (1994); Bhf. Giesshübel (8 Ex., 1998). 4: Helvetiaplatz (R. De Marchi, D. F. 1992); Kaserne, Zeughaus (1988, seither verschwunden). 7: Gemeinestr./Hottingerstr. (> 50 Ex., 1998). 12: Herzogenmühlestr. (1992). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i

Bemerkungen. Die kontinentale Art hat im Gebiet zu wenig Sonneneinstrahlung.

550. *Urtica dioica* L. Grosse Brennnessel

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, stickstoffreiche, humusreiche Böden. Weg- und Waldränder, lichte Wälder, Hecken, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12/13. Jh. - G: Gärten. - M: Aller Orthen, auch an den Zäunen. - K: An Wegen, Schutthaufen, Hecken, gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Pflanzen aus feuchten Wäldern (z.B. 7: Klösterli. 9: Kompostieranlage Werdhölzli) nähern sich in ihren Merkmalen *U. galeopsisifolia* Wierzb. Diese Art hat Blattspreiten, die 2-4 mal so lang wie breit sind und fast keine Brennhaare auf Stengel und Blattoberseite. Die feinen Haare auf der Blattoberseite sind nach McALLISTER (1999) am Grunde 20-25 µm dick, die Blütenstände beginnen am 13.-22. Blattpaar von

unten; Blütezeit nicht vor Mitte Juli. Bei typischer *U. dioica* sind die Blattspreiten 11/2-3 mal so lang wie breit, und am Stengel und auf der Blattoberseite sind zahlreiche Brennhaare vorhanden; die feinen Haare auf der Blattoberseite sind am Grunde 25-35 µm dick; die Blütenstände beginnen am 7.-14. Blattpaar von unten; Blütezeit bereits im Juni. Im Gebiet gibt es alle Übergänge zwischen den beiden Arten. Bevor eine Abtrennung vorgenommen werden kann, müssen Chromosomenzählungen durchgeführt werden (*U. dioica* 2n=56, *U. galeopsifolia* (2n=26). werden. In Deutschland wurde auch eine *U. sondenii* (Simmons) Ayrerin aufgestellt, die morphologisch zu dieser Gruppe gehört, aber im Gebiet nicht sicher nachgewiesen ist.

Pilea Lindley **Pistolenpflanze**

551. *Pilea muscosa* Lindley **Pistolenpflanze**

P. microphylla (L.) Liebm.

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Basenarme Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen, Gärtnerreien, Friedhöfe.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Gründekoration in Blumenbeeten gepflanzt, aber nur vorübergehend verwildert, z.B. 9: Gärtnerrei Birmensdorferstr., ob Triemli (1989). ADc: Friedhof der reformierten Kirche, 682.35/240.12 (2002). THd: Friedhof, am Rand von Gräbern, 684.90/238.27 (2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

Bemerkungen. Es werden auch andere Arten der Gattung als Garten- oder Zimmerpflanzen gehalten.

Parietaria L. **Glaskraut**

1. Stengel aufrecht, kaum verzweigt, grün; die meisten Blätter über 5 cm lang; kelchähnliche Hochblätter bis zum Grunde frei; Samen 1.5-1.8 mm lang

P. officinalis

1*. Stengel bogig aufsteigend, am Grunde oder vom Grunde an verzweigt, oft rötlich; die meisten Blätter nicht über 3 cm lang; kelchähnliche Hochblätter über dem Grunde etwas verwachsen; Samen 1.0-1.2 mm lang

P. judaica

Bemerkungen. Über Bastarde ist nichts bekannt, doch scheinen Zwischenformen vorzukommen.

552. *Parietaria officinalis* L. **Aufrechtes Glaskraut**

P. erecta Mert. & W. D. J. Koch

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stickstoffreiche, humusreiche Böden in warmen Lagen. Um Häuser, am Fuss von Mauern.

Literatur. Die Identität der Angaben ist nicht sicher, da keine Herbarbelege vorliegen, möglicherweise beziehen sich die Angaben auch auf die folgende Art. - G: Überall an Mauern, selbst in den Alpen Graubündens und an anderen Orten. - M: Man pflanzt sie bei uns in Gärten, sprosst auch sehr gerne von sich selbst an den Mauern auf. - Wa: Äussere Schweiz bis Zürich, verbreitet. - K: Keine Angaben aus dem Gebiet. [Rifferswil]. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. [Richterswil], wohl erloschen. - B: Hardau.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1906).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Platzspitz (1998); Bot. Garten P (1986, 1998); Börsenstr., Hof gegenüber Nationalbank (1993, 1998). 2: Freudenberg (1994). 4: Stauffacherstr. 174 (1995). 5: nördl. Josefswiese (1990, 1998). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/ < / < . - r, s. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art war offenbar im 16./18. Jh. verbreitet und dann ausgestorben.

553. *Parietaria judaica* Willd. Ästiges Glaskraut

P. diffusa Mert. & Koch, *P. ramiflora* Moench

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Mauern, um Häuser.

Literatur. B: Bot. Garten P; Güterbhf. (beides unter *P. erecta*)

Herbar. 1: Bot. Garten P, gegen Talstr. (1909). 4: Güterbhf.(1907).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Selnaustr./Gerechtigkeitsgasse (1997); Bot. Garten P (1994, 1998); Platzspitz (1997). 3: zw. Zurlindenstr., Gotthelfstr. und Zelggstr. (1997); Rotachstr. 3 und 4-8 (1994); Schwendenweg (1998). 4: Freyastr. 4-6 (1993); Gartenhofstr. (1998); Dienerstr. 20 (1993); Morgartenstr. 26 (1998); Brauerstr. gegenüber Nr. 121 (1998). 6: Pfirsichstr. 3 (1997, 1998); Haltestelle Kinkelstr., 490 m, 683.61/249.26 (zahlreiche Ex., 2008). 8: Florastr./Dufourstr. (1998); Seefeldstr. 205 (1989, 1997). 10: zw. Hönggerstr., Burgstr., Burgsteig und Habsburgstr. (häufig, 1993, 1998); Treppe zur Kirche Höngg (2002). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - s, t. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i. p.

Soleirolia Gaudin-Beaup. Bubikopf

554. *Soleirolia soleirolii* (Req.) Dandy Bubikopf

Helxine soleirolii Req., *Parietaria soleirolii* (Req.) Sprengel

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Feuchte Böden in warmen, luftfeuchten, wintermilden Lagen. Zwischen Pflaster, um Häuser, in Hinterhöfen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur im Norden, selten; vor allem in der inneren Stadt. Als Zimmerpflanze kultiviert und gelegentlich, verwildert. 1: Steinbockgasse 7 (1990, 1997); Stüssihofstatt, Hinterhof (1994, 2009); Spiegelgasse 26, im Hof (2009); Trittligasse 18 (in Gartenwegen häufig, 1998). 3: Eibenstr. 18 (1993, 20 m², 1997, 30 m², 1998), Malzstr. 18 (1998). 4: Freyastr. 7 (1998). 11: Sperletweg (1993, seither durch Umbau zerstört). Auch in Gewächshäusern am Boden verwildert, z.B. 8: Burghölzli (1998). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - West-mediterrane Inseln.

Veränderungen. 0/0/0<. - t. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art konnte sich in den letzten Jahren an einigen luftfeuchten und im Winter relativ milden Stellen in der überbauten Stadt halten.

Loranthaceae

Mistelgewächse

Viscum L. Mistel

Viscum album aggr.

1. Samenkanten gerade; Beere kugelig; Embryos 2-3; Samen weissfilzig behaart.

Auf Obstbäumen, Linden, Pappeln, Weiden, Ahorn, Ebereschen und anderen Laubbäumen

V. album

1*. Samenkanten konvex; Beeren birnförmig; Embryos meist 1; Samen mit

weissfilzigem Adernetz. Auf Weissstanne (selten auf Ahorn)

V. abietis

Bemerkungen. Eine dritte Mistel-Art (*V. laxum* Boiss. & Reut.) wächst auf *Pinus*, kommt aber im Gebiet nicht vor (Verbreitung vor allem in den Zentralalpen). Die *Viscum*-Arten sind wirtsspezifisch. Im Herbar sind Misteln wegen der schwierigen Zugänglichkeit untervertreten.

555. *Viscum album* L. Laubholz-Mistel

Blüte. 3-4. - Frucht. Weiss.

Standort. Kollin. Auf Laubbäumen (besonders *Populus*, *Salix*, *Tilia*, *Robinia*, *Aesculus*, *Acer*, *Pyrus*, *Sorbus*, *Betula*) in warmen Lagen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. album* s.l.). - M: Auf den Bäumen der Eichen, Haselstauden, Apfelbäumen etc. - K: An Obstbäumen häufig. - B: Friesenberg (auf *Sorbus aria*); Katzenssee (auf *Pinus*, ist ein Druckfehler für *Pirus!*). REHDER (1962): [auf *Sorbus aria*, Girstel]. Häufig auf Obst- und Waldbäumen. - Me: Zerstreut, auf Birn- und Apfelbäumen etc., infolge intensiver Baumpflege stark reduziert. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Höcklerwiese (1874); Manegg (1887). 3: Friesenberg (1877, 1878); Kolbenhof (1874); Albiggüti (1876, 1878, 1900); Wiedikon (1887); Allmend Wiedikon (1886). 7: Wonneberg (1883); Zürichberg (1916). 10: Höngg (o.D.). 11: Katzenssee (auf *Pyrus*, 1909). Die meisten Wirte sind Obstbäume; vom Friesenberg wird auch *Sorbus* angegeben. Nicht immer ist der Wirt genannt. Fundstellen, wo Weisstannen nur selten auftreten, wurden hieher gezählt. Hlc: zw. Höhi und Sihlbrugg (auf Obstbäumen 1899). HOd: Tannenbach (auf Apfelbaum, 1918, 1928). LAa: unterh. Wirtshaus Albis (auf Apfelbaum, 1911).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten. 1: Friedhof Hohe Promenade (ca. 25 Ex. auf *Tilia*, 1993, 1998); Trittligasse (1 Ex. auf *Betula*, 1995, 1998); Bürkliplatz gegen die Aussichtsterrasse (K. Stalder 1997; 1 Ex. auf *Aesculus*, 1998). 7: Gegend Asylstr. und Ilgenschulhaus (1997; 40 Ex. auf *Robinia*, *Betula*, *Acer*, 1998). 8: Epileptische Klinik (1 Ex. auf *Tilia*, 1995). 10: Endstation Frankental (D. Zuber 1998; 8 Ex. auf 3 Bäumen *Robinia*, 1999). 11: Katzensseegebiet (auf *Betula*, R. H. 1995). 32: Altburg (wenige Ex. auf 2-3 Birnbäumen, R. H. 1995). ADb: Wanneten, 681.55/239.85 (5 Apfelbäume mit > 100 Ex., 2000). Bla: südl. und östl. Schliffer, 676.95/245.02 (> 200 Ex. auf 2 Apfelbäumen und 20 Ex. auf 2 *Populus nigra*-Bäumen, 2003). HAa: nordwestl. Husertal, 684.35/232.10 (2 Ex. auf 1 Apfelbaum, 2002); Schweikhof, 685.75/231.01 (1 Ex. auf Apfelbaum). HOC: Moorschwand - Oberhof, 686.15/233.90 (> 100 Ex. auf 10 Apfelbäumen, 2001) und 686.5/233.9 (30 Ex. auf 4 Apfelbäumen und 1 Birke, 2001); Hlc: Unter Halden, 686.2/231.5 (100 Ex. auf 4 Apfelbäumen, 2001); Ober-Siten, 688.45/230.59 (1 grosses Ex. auf Apfelbaum, 2002). LAB: Langnau, Rängg, 683.20/236.60 (100 Ex. auf 4 Apfelbäumen, 2001). RUC: Hinter Längimoos, 683.31/239.77 (auf 8 Apfelbäumen 100 Ex., 2002). STa: westl. Mösli, 279.65/239.85 (> 100 Ex. auf 7 *Populus nigra*-Bäumen und 15 Ex. auf 1 Apfelbaum, 2003); südöstl. Tägerst, 679.72/238.96 (60 Ex. auf 3 Apfelbäumen). WAd: Westende des Ausees, 410 m, 690.80/233.81 (> 100 Ex. auf *Betula* und *Populus*, 2006); westl. Unter Ort, 440 m, 690.19/233.70 (wenige Ex. auf einem Apfelbaum, 2007). WOC: Höchi, 810 m, 695.41/226.09 (zahlreiche Ex. auf einem Apfelbaum und einer Linde, 2007). U: 4, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/<. - t. - Gefährdung. NT//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. u.

Bemerkungen. Die Art ist relativ wärmebedürftig und deshalb vor allem an warmen Orten (z.B. Föhntäler, Westschweiz) verbreitet. Die Bekämpfung als Obstbaumschädling hat sie fast zum Verschwinden gebracht. In den letzten Jahren nimmt sie wieder zu.

556. *Viscum abietis* Wiesb. Tannen-Mistel

V. album subsp. *abietis* (Wiesb.) Janchen

Blüte. 3-4. - Frucht. Weiss.

Standort. Kollin. Auf Weisstannen (selten auf *Acer saccharinum*).

Literatur. K: Art nicht von *V. album* unterschieden. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nördl. Gattiker-Weiher. - Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9: Uto (1875, 1904). 2: Entlisberg (1930). 7: Zürichberg (1881, 1901). 10: Waid (1865). AEa: Müliberg (1932). HOC: Sihlwald (1928). THc: Gattiker-Weiher (1912).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; meist ausserhalb der überbauten Zonen; vereinzelt auch in Gärten auf *Abies*, z.B. 8: Bot. Garten Z (auf *A. nordmanniana*, 1992, 1998). 7: Witikon, Zweiackerstr. (auf *Acer saccharinum*, 1993). Im Süden etwas weniger häufig als um Zürich. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Die Zunahme der Tannen-Mistel beruht teilweise auf der Zunahme der *Abies*-Anpflanzungen, vielleicht auch auf dem schlechteren Gesundheitszustand der Bäume.

Santalaceae Sandelholzgewächse

Thesium L. Bergflachs

1. Unter jeder Blüte 3 Hochblätter; an der Spitze des Blütenstandes keine Blätter ohne Blüten vorhanden
2. Blüten 4zählig (einzelne 5zählig); Tragblätter am Rande glatt *Th. alpinum*
- 2* Blüten 5zählig; Tragblätter am Rand mit feinen borstigen Zähnen *Th. pyrenaicum*
- 1*. Unter jeder Blüte nur 1 Hochblatt vorhanden; an der Spitze des Blütenstandes ein Schopf von Blättern, die keine Blüten tragen; Blüten 5zählig *Th. rostratum*

Bemerkungen. *Th. bavarum* Schrank (*Th. montanum* Ehrh.) ist vom Zürichberg und Uto belegt (gleicher Sammler: Egger). Es dürfte sich um Etikettenverwechslungen handeln.

557. *Thesium alpinum* L. Alpen-Bergflachs

inkl. *Th. tenuifolium* Sauter

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Lichte Hangwälder, Weiden.

Literatur. G: Manegg (1). - Wa: z.B. Üetliberg. - Sch: Üetliberg. - S+H: Üetliberg. - K: In Weiden, Gebüschen der Berge nicht häufig. Uto, bis auf das Heuried, häufig. - B: Uto; ob Sellenbüren; Heuried; Falätsche; Kolbenhof; Friesenberg; Baldern; Manegg; Döltzchi; Höckler; Haberweid; Hofstettenweid; Bliggisweid. Winzelen; Wüsttobel; ob Adliswil; Albis Hochwacht; Felsenegg; Vorder-Stig, Adliswil; Albisgrat zw. Baldern und Albis. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Manegg (1895); Falätsche (1916, 1919). 3: ob Friesenberg (1865, 1866, 1894, 1913); ob Kolbenhof (1883, 1897, 1898, 1923); Rebegg (1929). 23: Diebis (1906); unterh. Station Üetliberg (1927). ADb: Hoferen (1909); Felsenegg (1915). HAa: Hochwacht (1905). HOb: Wüesttobel, 830 m (1923); zw. Waldmatt und Bürglen, 770 m (1935). HOc: Rossloch (1925). LAb: Winzelen (1890). STa: Gamlikon (1912).

Verbreitung. Selten; nur Üetliberg-Albiskette, südwärts bis zum Albispass (früher bis zur Hochwacht und zum Wüesttobel). 2/3/9/23/24: Steilhänge der Üetlibergkette zwischen Gelber Wand und Baldern (ziemlich verbreitet). ADb: östl. Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (1 grosses Ex., 2004). LAb: Langnauer Berg, nördl. Streuwiese, 681.57/237.71 (6 Ex., 2001), am Steilhang, 681.34/237.40 (wenige Ex., 2004) und unterh. „Albisstübli“, 681.46/237.67 (2001). STa: Grat des Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europäische Gebirge.

Veränderungen. =/>/>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

558. *Thesium pyrenaicum* Pourr. Pyrenäischer Bergflachs

Th. pratense Ehrh.

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Montan bis alpin. Saure, nährstoffarme, humose, steinige Böden.

Literatur. B: Von der Schwyzer Grenze bis Sihlbrugg, im Ufergebüsch (Blattweg; Säge Finsterseehalde; Sihlufer, Schönenberg); Weberrüti und Langrain, Samstägern; Itlismoos, Wollerau; Schlossrainhalde, Schönenberg (1914). [Dietikon]. - Eo: Säge, Hütten; Plattwaag; Sihlmatt, Menzingen; Dürrenmooshalde; Bahnböschungen ob Bhf. Samstägern; Itlismoos. - Me: Zerstreut. Sihltal: Sennweid; Sihlmatt; östlich Bostadelbrücke.

Herbar. Üetliberg, mehrfach, z. B. Uto (1826); Friesenberg (1902); Döltzchi (1910); Ofengupf (1931). 11: Katzenssee (1882). HUc: Hüttner Säge gegen Blattweg (1914). HUE: Gripbachtobel (1913). SCc: Schlossrainhalde (1914)

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U:2, H: 1/1, E: 4>0, W: I.

Veränderungen. >/>0/0. - g. - Gefährdung. RE//RE/VU/LC.

559. *Thesium rostratum* Mert. & Koch Schnabelfrüchtiger Bergflachs

Blüte. Weiss. 5.

Standort. Kollin und montan. Wechselrockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden in sonnigen Lagen. Föhrenwälder, Weiden.

Literatur. K: In Weiden selten, aber in Menge. Uto. - B: Hofstettenweid; Diebis; Bergwiese; Chrusen; Manegg; Talwiese.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege, vor allem aus dem letzten Jahrhundert). 23: Diebis (1906); Friesenbergwiese (1861, 1891, 1897, 1903, 1906, 1916).

Verbreitung. Selten.; Üetliberg; nur kleine Populationen. 3: Gelbe Wand (1 Ex. auf Brandstelle, 1999). 23: Südeite des Üetliberges: Hänge ob Hagni und Hofstettenweid (1992, 1995, 1998 nicht mehr gefunden); südl. Station Üetliberg (1992, 10 Ex., 1999). U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - g, k. - Gefährdung. CR//CR/EN/VU.

Verbreitungsmuster. q.

Aristolochiaceae Osterluzeigewächse

1. Blüten einzeln, endständig, aktinomorph, 3teilig; Stengel kriechend

Asarum

1*. Blüten in Büscheln oder einzeln in Blattachseln, zygomorph, 1lippig; Stengel aufrecht

Aristolochia

Asarum L. Haselwurz

560. *Asarum europaeum* L. Europäische Haselwurz

Blüte. Aussen braungrau, innen schwarzrot. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen- und humusreiche Böden in schattigen, luffeuchten Lagen. Laubmischwälder, schattige Gärten.

Literatur. G: Spontan an einigen schattigen Orten auf Hügeln nicht fern von Basel und am Zürichsee nahe der Limmat und anderwärts. - M: An schattichten Orten zu Berge und Tale. - Wa: Zürich, selten. - S+H: An der Limmat, nicht weit von Zürich. - K: In Tannenwäldern seltener. An der Limmat; Allmend Wollishofen im Hölzchen. Sihlwald. - B: Wollishofer Hölzchen; Wäldchen am Sihlufer gegenüber Leimbach; Sihl bei Zürich; Zürichsee, nahe der Limmat (nach Conrad Gessner). Sihlufer oberh. Hüttner Brugg; Sihlsprung; Sihlwald; Aabachtobel Horgen; Spitzen und Steingass Hirzel. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (o.D.); Wollishofer Hölzchen (1836); Steinbruch Wollishofen (1884, 1892, 1914); ob Leimbacherbrücke (1882, 1885); ob dem Höckler (1837); Westfuss des Entlisbergchopfes (1921); Soodstr. (1915). 9: Garten ob Triemli (1879). Hlc: Steingass (1915); zw. Sihlsprung und Spitzen (1927). HOb: Sihlwald (1880); Bachtobel, Albishang (1927). HOD: Aabachtobel (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; nur gelegentlich in Gärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2: Friedhof Manegg (1999). 6: Goldauerstr. (1989). 7: Moussonstr. (1997). 8: Villa Patumbah (1997). 9: Anemonenstr. (1989, 1998). 10: Kempfhofsteig (1993); Lägernstr. 3 (1998). Im Süden ziemlich selten; im oberen Sihltal einheimisch, z.B. Hlc: Gegend um den Sihlsprung, 580-600 m, 688.18-689.10/228.35-229.00 (vereinzelte Ex., 2006, 2008); rechtes Sihlufer, 688.61/228.85 (2006); Steilhang gegen Erni, 688.47/228.98 (2007); Spitzen, westl. Bächenmoos, 688.63/229.00 (1 grosses Ex., 2007). HOb: südl. Station Sihlbrugg, 686.08/232.4 (kleiner Bestand, 2000); linkes Sihlufer westl. Schüepenloch, 685.6/234.5 (50 Ex., 2000); Binzboden, 686.01/233.45 (mehrere Klone, 2004). HOC: zw. Schüepenloch und Rossloch, 685.20/234.65 (1 m² Fläche, 2002); nordwestl. Rossloch, 685.05/234.74 (zahlreich, 2004). HUC: rechtes Sihlufer, 688.61/228.85 (2006). MEe: Auenwald unterh. Sihlsprung, 688.62/228.82 (2009). NEe: Auenwald an der Sihl, 686.61/229.77 (2009). SCC: Uferwald an der Sihl, 689.49/227.34 (2009); südl. Buebheini, an der Sihl, 689.73/226.55 (2011). U: 3, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/=. - a. - Gefährdung. VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d, o.

Bemerkungen. Die Art kann sich in schattigen Gärten gut halten und ausbreiten.

Aristolochia L. Osterluzei

561. Aristolochia clematitis L. Gewöhnliche Osterluzei

Blüte. Grünlichgelb. 5-7.

Standort. Kollin. Kalk- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Waldränder, Hecken, Weinberge.

Literatur. G: Gärten. - K: In Hecken, Gebüsch selten. Uto bei der Baldern im Gebüsch. - N+T: Im Gebiet nirgends einheimisch; Wiedikon an einem Bach; Uto; Dübendorf. [Rifferswil]. - B: Üetliberg gegen Baldern; bei der Ziegelei gegen Ägerten; Bot. Garten W; Dübendorf.

Herbar. 1: Bot. Garten W (1865, 1876, 1887, 1888). 2: Üetliberg, gegen Baldern (1891). 3: Ägerten (1882). 7: Römerhof (o.D.); Zürichberg (1909). 8: Schulhaus Neumünster (1877).

Verbreitung. Selten in Gärten gepflanzt und lokal verwildert. 1: Schulhaus Hohe Promenade (zahlreiche Ex., 1999). 4: Schulhaus Feldstr. (> 100 Stengel, 1998). 8: Bot. Garten Z (1998). U: 3, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. =/0/0. - a, m. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/EN/VU.

Polygonaceae Knöterichgewächse

1. Perigonblätter 6 oder 4, die 3 oder 2 inneren zur Zeit der Fruchtreife viel grösser als die äusseren und der Frucht anliegend; Narben pinselförmig *Rumex* (S. 294)
- 1*. Perigonblätter 3, 5 oder 6, die inneren zur Fruchtzeit nicht vergrössert; Narben kopfig
 2. Frucht mit 2-4 Flügeln; Blätter breiter als 25 cm *Rheum* (S. 299)
 - 2*. Frucht ohne Flügel (bei wenigen Arten die äusseren Perigonblätter breit geflügelt), 3kantig oder linsenförmig; Blätter nicht über 20 cm breit
 3. Reife Frucht nicht oder nur mit der Spitze aus den Perigonblättern hervorragend
 4. Stengel windend bis kletternd; Blätter 3eckig bis Pfeilförmig, kürzer als 8 cm *Fallopia* (S. 299)
 - 4*. Stengel niederliegend oder aufrecht, nicht windend; Blätter nicht 3eckig bis pfeilförmig oder länger als 8 cm
 5. Pflanze 1-3 m hoch, mit 1-1 1/2 mal so langen wie breiten und mindestens 6 cm breiten Blättern; kahl *Reynoutria* (S. 300)
 - 5*. Pflanze weniger als 1 m hoch oder dann behaart oder mit 3-5 mal so langen wie breiten Blättern *Polygonum* (S. 301)
 - 3*. Reife Frucht mindestens 1.5 mal so lang wie die Perigonblätter *Fagopyrum* (S. 308)

Rumex L. Ampfer

1. Alle Blätter oder wenigstens die Sommerblätter an der Basis mit spitzen Zipfeln (spiess- oder pfeilförmig)
 2. Innere Perigonblätter nicht oder kaum grösser als die reife Frucht; Blätter schmaler als 1.5 cm *R. acetosella* aggr.
 3. Innere Perigonblätter mit der reifen Frucht nicht verbunden; Frucht 1.3-1.5 mm lang *R. acetosella*
 - 3*. Innere Perigonblätter mit der reifen Frucht verbunden; Frucht 0.9-1.2 mm lang *R. pyrenaicus*
- 2*. Innere Perigonblätter viel grösser als die reife Frucht; Blätter breiter als 1.5 cm
 4. Äussere Perigonblätter zur Zeit der Fruchtreife den inneren anliegend; Blätter 3/4-2mal so lang wie breit, oft bläulich bereift *R. scutatus*
 - 4*. Äussere Perigonblätter zur Zeit der Fruchtreife zurückgebogen, dem Blütenstiel anliegend; untere Blätter 2-14 mal so lang wie breit, nicht bläulich bereift *R. acetosa* aggr.
 5. Grundständige Blätter und untere Stengelblätter 2-14 mal

- so lang wie breit; Früchte dunkelbraun
6. Seitenäste des Gesamtblütenstandes nicht verzweigt (gelegentlich einzelne verzweigt); untere Blätter 2-5 mal so lang wie breit *R. acetosa*
- 6*. Seitenäste des Gesamtblütenstandes reich verzweigt; untere Blätter 4-14 mal so lang wie breit *R. thrysiflorus*
- 5*. Grundständige Blätter und untere Stengelblätter 1-2 mal so lang wie breit; Früchte gelbgrau *R. alpestris*
- 1*. Blätter an der Basis herzförmig, abgerundet oder in den Stiel verschmälert, nie spitze Zipfel vorhanden
7. Innere Perigonblätter ohne Zähne oder die längsten Zähne viel kürzer als die halbe Breite des Perigonblattes
8. Innere Perigonblätter mindestens 3mal so breit wie die darauf befindlichen Schwielen; untere Blätter über 20 cm lang oder am Rande wellig und kraus
9. Die Schwielen aller 3 Perigonblätter gleich gross, 2-3mal so lang wie dick; grundständige Blätter flach *R. hydrolopathum*
- 9*. Ein Perigonblatt mit grosser, die anderen beiden mit kleiner Schwiele; die grosse Schwiele 1-1 1/2 mal so lang wie dick; grundständige Blätter am Rande wellig und kraus *R. crispus*
- 8*. Innere Perigonblätter meist weniger als 2mal so breit wie die Schwielen; Blätter kaum über 20 cm lang, flach
10. Alle 3 inneren Perigonblätter mit Schwielen; die meisten Blütenknäuel mit je 1 Hochblatt *R. conglomeratus*
- 10*. Nur 1 inneres Perigonblatt mit Schwiele; nur die untersten Blütenknäuel mit je 1 Hochblatt *R. sanguineus*
- 7*. Innere Perigonblätter gezähnt; die längsten Zähne so lang bis viel länger als die halbe Breite des Perigonblattes
11. Pflanze sparrig, mit senkrecht abstehenden bis zurückgebogenen oft mehrmals verzweigten Seitenästen; Blütenstand zur Fruchtzeit blaugrün *R. pulcher*
- 11*. Pflanze mit aufrechten, nicht verzweigten Seitenästen; Blütenstand zur Fruchtzeit dunkelrot *R. obtusifolius*

Bemerkungen. Bastarde sind möglich zwischen *R. acetosa* und *R. thrysiflorus* sowie zwischen allen restlichen Arten (*R. hydrolopathum*, *R. crispus*, *R. conglomeratus*, *R. sanguineus*, *R. pulcher* und *R. obtusifolius*). Sie sind aber wahrscheinlich selten und meist steril. Aus dem 3. Jt. v. Chr. ist auch *R. aquaticus* L. s.l. belegt. Von einer Wiese im Unteren Rossberg ist ein Bestand von *R. alpinus* L. bekannt, der aber nicht mehr besteht.

562. *Rumex acetosella* L. Kleiner Sauerampfer

Acetosella vulgaris (Fourr.) Löve

Blüte. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenarme, lockere Böden. Waldschläge, Magerwiesen, Mauerkronen, Sandsteinfelsen.

Literatur. (inkl. den früher nicht unterschiedenen *R. angiocarpus*). G: Ufer der Limmat. Gärten. - K: In Äckern, dünnen Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Pfaffhausen; Strickhof; Belvoir; Neumühlequai; Güterbhf.; Hardau. Schnabel; Albis Hochwacht; zw. Hütten und Schönenberg. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Neumühlequai (1917). 2: Enge (1884). 4: Eilgut (1918); Hardau (1905). 7: Zürichberg (1894). 11: Affoltern (1877). 11/32: Katzenssee (1887, 1903, 1908). 23: Utospitze (1874). Hlc: Forenmoos (1924). HOb: Sihlzopf (1927). HOC: Egg (1925). HOD: Rütli (1925). LAa,b: zw. Albisboden und Hochwacht (zahlreiche Belege zw. 1881 und 1970).

Verbreitung. Ziemlich selten; oft unbeständig.

(Typische Ex. mit * bezeichnet).

1: Platzspitz* (1995); Spiegelgasse (1990). 4: westl. Hardbrücke (1988); Werkschulhaus Hardau (1998). 6: Irchelpark (1992); Spyristr. (1996). 8: Seefeld (1998). 9: Rosshau (1995); Kompostieranlage Werdhölzli* (1997). 10: Rütischtr. (1993). 33: Sandsteinfelsen und Äcker ob Köschenrüti (1989, 50 Ex., 1998); A1-Böschung Tempelhof* (1991); Löli (> 100 Ex. R. H., 1998). Hlc: Moosacherboden nordwestl. Chalbisau, 687.20/230.36 (2002); Chruzelen, 688.67/231.13 (wenige Ex., 2003); Gubel, 689.78/227.77 (2010). HOc: Südwestende Grindelmoos*, 688.20/232.55 (zahlreiche Ex., 2003). Kld: Schulareal Schulstrasse (2002). LAa: südl. Albisboden*, 682.12/235.89 (zahlreiche Ex., 2000, 2004) und 682.18/235.88 (2001). MEe: nordwestl. Buechmatt*, 710 m, 689.10/225.91 (2006); westl. Hintercher*, 710 m, 689.25/225.91 (2006, 2007); Greitweid, 691.54/224.04 (2009). OAe: Langeneggweg, im Wald, 1100 m, 692.75/223.19 (2007). SCc: südl. Hinterberg*, 680 m, 690.02/228.25 (zahlreiche Ex., 2006). STa: Bruggenmoos*, 680.56/238.31 (2001, 2004). U: 3, H: 2/2, E: 3>2, W: I. - Eurasien, Nordafrika, Nordamerika.

Veränderungen. >/>/= - *Gefährdung.* NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Schmalblättrige Pflanzen werden gelegentlich als *R. tenuifolius* (Wallr.) Löve abgetrennt. Es dürfte sich aber lediglich um standortsbedingte Modifikationen handeln. Eine südosteuropäische Art, die ebenfalls als *R. tenuifolius* bezeichnet wird und sich deutlich von *R. acetosella* unterscheidet, kommt im Gebiet nicht vor.

Bei den unter Verbreitung angeführten Fundstellen konnte oft nicht zwischen *R. acetosella* und *R. pyrenaicus* unterschieden werden, da der Unterschied nur an fruchtenden Exemplaren erkennbar ist. Die beiden Arten wurden deshalb nur provisorisch kartiert.

563. *Rumex pyrenaicus* Lapeyr. Verwachsenfrüchtiger Sauerampfer

R. acetosella subsp. *pyrenaicus* (Lapeyr.) Akeroyd, *R. angiocarpus* Murb., *Acetosella angiocarpa* (Murb.)

Löve

Blüte. 5-8.

Standort. Kollin. Basenarme, lockere Böden in warmen Lagen. Magerwiesen.

Literatur. Art von *R. acetosella* nicht unterschieden.

Herbar. Sihl bei Zürich (1984); Güterbhf. (1916, 1918); Grenze Altstetten/Industriequartier (1910); Strickhof (1892); Katzenssee (1885, 1908).

Verbreitung. Selten und unbeständig. 2: Rainstr. (1997). 3: Mädikerboden (1994). 10: Brunnwiesenstr. (1989). U: 2, N: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* DD//DD/DD/LC.

Bemerkungen. Die auf der Verbreitungskarte angegebenen Belege müssen von einem Experten überprüft werden.

564. *Rumex scutatus* L. Schild-Ampfer

Acetosa scutata (L.) Miller

Blüte. 6.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Geröll.

Literatur. N+T: Im Kanton nur als Kulturrelikt. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundorte [an der Lägern]. - Me: Nur [Rossberg].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Steingärten angepflanzt und selten verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1988, 1997). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Europäische und südwestasiatische Gebirge.

565. *Rumex alpestris* Jacq. Aronstabblättriger Ampfer

R. arifolius All.

Blüte. 6-8.

Standort. Subalpin, selten montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in sonnigen bis halbschattigen Lagen. Mähwiesen, Weiden, Hochstaudenfluren.

Literatur. B: *R. alpestris* ist vom Nordhang des Höhrnen mehrfach belegt. - Eo: am Höhrnen verbreitet und häufig, nicht unter 950 m absteigend. - Me: Subalpine Stufe des Rossberges und des Gottschalkenberges.

Herbar. HUE: Chuenweid, 960 m (1914); Nordhang Höhrnen, 1220 m (1902).

Verbreitung. Nur Höhrnen; zerstreut. FEe: südwestl. Rossberg, 695.19/224.91 (2006). HUE: nordöstl. Höhboden, 1215 m, 694.04/224.15 (zahlreiche Ex., 2008); Richterswiler Egg, 1130 m, 693.80/224.13 (2008); Dreiländerstein, 693.88/224.06 (2010); südöstl. Mistlibüel, 920 m, 693.77/224.68 (2008). OAe: Chäsgaden, 693.19/223.13 (2007); Langeneggweg, 692.85/223.13 (2008). U: 4, H: 1/3, E: 4, W:I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge, Kaukasus, Altai.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU//VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

566. *Rumex acetosa* L. Sauer-Ampfer

Acetosa pratensis Miller

Blüte. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche, eher feuchte Böden. Wiesen, Wald- und Wegränder.

Literatur. G: Gärten. - M: Auf den Matten. - K: In Wiesen der häufigste (der *Rumex*-Arten). - N+T: Vorbhf. Im Kanton gemein. - B: Keine Einzelfundorte. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

567. *Rumex thyrsiflorus* Fingerh. Straussblütiger Ampfer

R. auriculatus Wallr., *Acetosa thyrsiflora* (Fingerh.) Löve

Blüte. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoff- und humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Wiesen.

Literatur. K: Von *R. acetosa* nicht unterschieden. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. [Glatttamm unterh. Glattbrugg].

Herbar. Östl. Tempelhof (1932); [Glatttamm unterh. Glattbrugg (1929)].

Verbreitung. Im Norden selten, eingeschleppt oder angesät, ob beständig? 2: Brandschenkestr. beim Kühlhaus (1989); Bhf. Wollishofen (1997). 3: Albisgütli, Scheibenstand (1998). 4: Güterbhf. (1995). 6. oberh. Bhf. Letten (1999). 11: Ölrikerhus (1991). 12: Hubenstr. (1996). HOD: oberh. Hüenerbüel (wenige Ex., angesät?, 2002). Im Süden nicht vorhanden. U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Osteuropa, Asien.

Veränderungen. 0/</. - x. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

568. *Rumex hydrolapathum* Hudson Ufer-Ampfer

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, dichte Böden. See- und Flussufer.

Literatur. G: Gräben an der Glatt. Am Ufer des Zürichsees (bezieht sich ev. auf *Polygonum amphibium*).

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). 6: Resiweiher (1 grosses Ex., 1994, 1998). [33: Glattaltläufe (angepflanzt, 1999)]. U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Europa.

Verbreitungsmuster. g.

Bemerkungen. Ob die Art am Resiweiher durch Vögel eingeschleppt oder angepflanzt wurde, ist unsicher. Sie scheint auch gewissen Saatgutmischungen beigemischt zu sein. Die nächsten langjährigen Fundstellen liegen im aargauischen Reusstal.

569. *Rumex crispus* L. Krauser Ampfer

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, humusarme, auch salzhaltige Böden in son- nigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Kiesgruben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Äckern, Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet, auch ruderal. Hüttensee.

Herbar. Zahlreiche Belege, auch aus dem Süden, z.B. HOd: Tannenbach (1926). RUc,d: ohne nähere Angabe (1880, 1903); Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; oft unbeständig und nur in einzelnen Ex.; im Süden selten, z.B. HAa: nördlich Ebertswil, 684.39/231.55 (2005). MEe: südl. Finsterseebrugg, 650 m, 691.02/225.1 (2007). STa: westl. Müsli, 680.55/238.32 (1 grosses Ex., 2004). THc: Waldschlag Rütirank (1 Ex., 2001). U: 4, H: 3/2, E: 4>2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - b, g. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

570. *Rumex conglomeratus* Murray Knäuelblütiger Ampfer

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Ufer, Gräben, Kiesgru- ben,Waldschläge.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*R. conglomeratus* s.l.). - K: An Bächen, Gräben hin und wieder. - N+T: Vorbhf.; Bel- voir; Hardplatz; Stampfenbach; etc. Sonst verbreitet. - B: Sumpfstellen, Ufer, Gräben verbreitet, auch rude- ral. Zw. Gontenbach und Sihlwald. - NAEGELI (1928): Zürichhorn. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Ötenbach (1908). 2: Belvoir (1900, 1915, 1924); Venedigli (1866). 6: Kinkelstr. (1917). 7: Kasi- nostr. (1923). 8: Tiefenbrunnen (1918). 11: Affoltern (1876, 1910). 11/32: Katzensee (1848). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten. 1/2/8/25: Seeufer (Kilchberg bis Tiefenbrunnen). 9/10 Limmaterufer, Waidfussweg (1991), Europabrücke (1991). 9: Dunkelhölzli (1991). 11: Thurgau- erstr./Katzenbach (1994); Leutschenbach (1992). HOc: Aamüli, am Weiherrand, 689.68/231.96 (10 Ex., 2003). STa: linkes Reppischufer, nordwestl. des Dorfes, 679.27/242.64 (wenige Ex., 2003). WAd: südl. der Vorder Au, 410 m, 691.97/233.41 (2006); Kanal vom Ausee zum See, 690.87/233.83 (2009); Nagliker Ried, 410 m, 690.71/233.75 (2006). U: 2, H: 2/2, E: 3, W: I. - Europa, West- und Zentralasien, Nordwestaf- rika.

Veränderungen. =>/=. - b, d. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

571. *Rumex sanguineus* L. Blut-Ampfer

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Au- enwälder, Waldwege, Waldschläge, Parkanlagen.

Literatur. G: Gärten. - K: Keine Angaben, wahrscheinlich von *R. conglomeratus* nicht unterschieden. - B: Viele Fundorte. Langnau; Sihlwald (mehrfach). - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil verbreitet; ganz im Süden selten; besonders ausserhalb überbauter Zonen; selten in alten Parkanlagen, z.B. 1: Lindenhof (1991). 2: Rieterpark (1992); Freudenberg (1996), Parkring (1992). 3: Bühlhang (1998). 7: Schmelzbergstr. (1997). 8: Villa Egli (1991). Im Süden z.B. WOE: Scherenbrugg, schattige Halde nach dem Tunnel, 750 m, 695.14/226.08 (2007); süd- westl. Scherenbrücke, 694.72/225.12 (2010). U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Südwest- asien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =</=. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

572. *Rumex pulcher* L. Schöner Ampfer

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Hardplatz; Sihlhölzli; Wipkingerbrücke. - B: Vorbhf.; Güterbhf.; Hardplatz; Sihlhölzli; Wipkingerbrücke.

Herbar. 1: Werdmühlestr. (1919). 3: Sihlhölzli (1877). 4: Vorbhf. IV (1920); Güterbhf. (1918, 1919, 1920, 1921).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/<>/0. - m, n. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/RE/VU.

573. *Rumex obtusifolius* L. Stumpfblättriger Ampfer, Blacke

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden. Wiesen, Äcker, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: In Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

***Rheum* L. Rhabarber**

574. *Rheum rhabarbarum* L. Rhabarber

Blüte. Grünlichgelb. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Stickstoffreiche, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Gärten, Deponien.

Literatur. Me: In Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten angepflanzt; nur vorübergehend verwildert, z.B. HOb: Sihlwald, südl. Chellerboden, 685.70/232.79 (1 grosses Ex., 2004). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

***Fallopia Adans* Windenknöterich**

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Stengel unten verholzend; Blütenstand weiss, bis 50 cm lang | <i>F. aubertii</i> |
| 1*. Stengel nicht verholzend ; Blütenstand hellgrün, wenigblütig, bis 8 cm lang | |
| 2. Äussere Perigonblätter gekielt, drüsig; Frucht 4-5 mm lang | <i>F. convolvulus</i> |
| 2*. Äussere Perigonblätter breit geflügelt, nicht drüsig; Frucht ca. 3 mm lang | <i>F. dumetorum</i> |

575. *Fallopia aubertii* (L. Henry) Holub Lianen-Windenknöterich

Polygonum aubertii L. Henry

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Wechsellockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Hecken, Hauswände, Häge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Schlingpflanze kultiviert und selten (etwa in Bahnanlagen) verwildert, aber sich kaum selbständig ausbreitend. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/2, E: 1, W: N. - China.

Bemerkungen. Eine nah verwandte, angepflanzte Sippe, *F. baldschuanica* (Regel) Holub, hat fast kahle Achsen der Blütenstände und im Alter rosa gefärbte Blüten (bei *F. aubertii* Achsen kurzhaarig und Blüten weiss bleibend).

576. *Fallopia convolvulus* (L.) A. Löve Echter Windenknöterich

Bilderdyckia convolvulus (L.) Dumort., *Polygonum convolvulus* L., *Tinaria convolvulus* (L.) Webb & Moq.
Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen, Gartenbeete.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 13./14. Jh. - G: Überall in Äckern und Gärten, ein verhasstes Unkraut. - K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, aus dem Süden nur wenige, z.B. HOb: Sihlbrugg (1925). HOd: Tannenbach (1932).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil zerstreut; ganz im Süden selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. HAa: Ober Albis (2001), Tüfenbach (2001). Hlc: Chieleren bei Widenbach (2002); östl. Ägertenried, 689.20/230.10 (2003); Pfefferberg, 686.49/232.03 (2005). HOb: Station Sihlbrugg (2001); nördl. Station Sihlwald, 684.56/235.94 (2002). HOd: Allmend, 688.20/233.87 (2003). LAa: Albispass, Moos (wenige Ex., 2000). NEe: Sihlbrugg Dorf (2001). RUC: Vorder Längimoos, 683.11/239.36 (2004). SCc: zw. Oberhüsli und Gschwänd, 691.85/226.53 (2008). STa: Südfuss Girstel, 680.23/240.50 (2003). THc: westl. Strassenunterführung unter A3 (2001). Ula: südl. Dorfrand, 676.40/246.95 (2003). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

577. *Fallopia dumetorum* (L.) Holub Hecken-Windenknöterich

Bilderdyckia dumetorum (L.) Dumort., *Polygonum dumetorum* L., *Tinaria dumetorum* (L.) Opiz
Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Auenwälder, Ufer, Hecken, Waldränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Gebüschern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz. Sonst an der Lägern und in Nord-Zürich. - B: Vorbhf. IV; Hardplatz. Nächste natürliche Fundstelle: [Lägern]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1903); Hardplatz (1903). 7: Witikon (1912).

Verbreitung. Selten adventiv oder gepflanzt. 9: südl. Friedhof Eichbühl (adventiv, 1997). 36: Sonnentälstr. (ob gepflanzt?, 1991). U: 2, H: 3/1, E: 1, W: I. - Eurasien.

Bemerkungen. Das weitgehende Fehlen der Art im Gebiet ist nur schwer erklärbar. Es beruht möglicherweise auf zu geringer Sonneneinstrahlung.

Reynoutria Houtt. Staudenknöterich

1. Blätter meist 20-30 cm lang, mit herzförmigem Grund, 1 1/2-2 mal so lang wie breit; Achse des Blütenstandes dicht behaart

R. sachaliense

1*. Blätter meist 10-18 cm lang, am Grunde meist gestutzt, 1-1 1/2 mal so lang wie breit; Achse des Blütenstandes fast kahl

R. japonica

Bemerkungen. Der fixierte Bastard zwischen *R. japonica* und *R. sachaliensis* (*R. bohemica* Chrtek & Chrteková), der an anderen Orten (z.B. Tessin) sehr invasiv auftreten kann, ist bis heute aus dem Gebiet nicht bekannt. In Gärten wird oft eine kleine (bis etwa 50 cm hohe) Art gepflanzt, die sich in benachbarten Rasen ausbreiten kann: *Reynoutria compacta* (Hook. f.) Nakai, z.B. Rlc: an der Strasse Samstagern - Egg, 693.51/227.92 (2011). SCc: Hinter Egg, 692.61/228.37 (2006). Verbreitungskarte Nr. 579 a.

578. *Reynoutria japonica* Houtt. Japanischer Staudenknöterich

Fallopia japonica (Houtt.) Ronse Decr., *Polygonum cuspidatum* Sieb. & Zucc., *Tinaria japonica* (Houtt.) Hedberg

Blüte. Grünlichweiss bis rötlich. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden. Auenwälder, Schuttstellen, Dämme, Wegränder, Gärten.

Literatur. K: Keine Angaben. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir; Auf der Mauer; Stampfenbach. Sonst nur 2 Fundorte im Kanton. - B: Tiefenbrunnen; Vorbhf. Keine Fundorte im Südwesten. - Me: Hat sich seit 30 Jahren stark ausgebreitet. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege ab 1903. HAa: Pfamatt (1970).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft flächenhafte Bestände, z.B. ADb,c: mehrfach (2001). HAa: Schweikhof (2000); Pfamatt (2000); südl. Albisbrunn, 683.74/232.35 (2003). HOb: Sihlwaldstr., beim Egliboden (2000); Sihlwald, Station (2001); Tobel, 684.51/235.47 (2004). am Rutschhang südwestl. Station Sihlwald, 684.51/235.47 (2004); Station Sihlbrugg (2001). HOc: westl. Wüeribach, 386.99/233.34 (2001). LAb: mehrfach (2001); zw. Sihlwald und Ragnau, 684.50/235.94 (2001). MEe: südl. Finsterseebrugg, 650 m, 691.02/225.13 (2007). OBD: Bergli (2000); Schiessplatz im Neuforst, 685.65/236.38 (2004). WAd: Neubüel, 690.58/232.13 (grosse Staude, 2009). U: 3, H: 4/3, E: 3, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/ < / < . - w, r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Die Art ist an vielen Orten eine kaum mehr wegzubringende, wuchernde Staude geworden.

579. Reynoutria sachaliensis (Schmidt) Nakai Sachalin-Staudenknöterich

Fallopia sachaliensis (Schmidt) Ronse Decr., *Polygonum sachaliense* Schmidt

Blüte. Grünlichweiss. 7-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldlichtungen, längs Waldwegen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 6: Samenkontrollstation (1895). 7: Degenried (1970); Grand Hotel Dolder (1971).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden weitgehend fehlend. Vorkommen z.B. 1: Bot. Garten P (1993). 3: zw. Döltzchi und Friesenberg (1996). 5: Garten der Heilsarmee (1989). 6: Station Rigiviertel (1990); 7: Krähbühlweg (1989); Adlisbergbachtobel (1997); Degenried, gegen den Sonnenberg (1987, 1998); Hirslanderbergstr. (1998); zw. Schleife und Sellnau (1993). 10: Regensdorferstr. (1995); ETH-Hönggerberg (1997). 31: Lanzrain (1987, 1998); nordöstl. Friedhof Oberengstringen (1995); [Sparrenberg (1995)]. HAa: Südwestseite Gom, 681.67/234.44 (einige Quadratmeter, 2003). U: 2, H 3/1, E: 2, W: N. - Sachalin.

Veränderungen. 0/ < / = . - w, r. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art ist erst seit etwa 1970 im Gebiet aufgetreten und weniger aggressiv als *R. japonica*. An einzelnen Stellen (z.B. 7: Degenried. 31: Lanzrain) kommen auch Übergangsformen zu *R. japonica* vor.

Polygonum L. Köterich

- | | | |
|-----|---|---------------------------|
| 1*. | Pflanze abstehend behaart, 1jährig; Blattstiele in der oberen Hälfte mit 2 grünen Flügeln | <i>P. orientale</i> |
| 1*. | Pflanzen nicht abstehend behaart; ausdauernd oder 1jährig; Blattstiel nicht geflügelt | |
| 2. | Stengel nicht verzweigt; Blüten rot bis rosa, in dichter endständiger Ähre | <i>P. bistorta</i> |
| 2*. | Stengel verzweigt; auch seitenständige Blütenstände vorhanden | |
| 3. | Nebenblattscheiden häutig, durchsichtig, meist silberig glänzend; Blütenstände in Blattachseln, meist 1-3blütig | <i>P. aviculare</i> aggr. |
| 4. | Perigonblätter höchstens auf 1/4 der Länge verwachsen; Frucht deutlich 3kantig, 2.2-3.2 mm lang; Blätter oft über 6 Mm breit; Pflanze oft aufrecht und bis über 25 hoch | <i>P. aviculare</i> |
| 4*. | Perigonblätter 1/3-2/3 der Länge verwachsen; Frucht mit 2 deutlichen Kanten und 1 undeutlichen Kante (oft nur bauchig gewölbt), 1.5-2.8 mm lang; Blätter selten über 6 mm breit; Pflanze niederliegend bis aufsteigend, kaum 25 cm hoch | |
| 5. | Einzelne Blätter breiter als 3 mm und deutlich länger als 1 cm; Frucht 2.2-2.8 mm lang | <i>P. arenastrum</i> |
| 5*. | Blätter kaum breiter als 3 mm und selten länger als 1 cm: | |

- Frucht 1.5-2.1 mm lang *P. calcatum*
- 3*. Nebenblattscheiden häutig, grün, braun oder rötlich, nie silberig glänzend; Blütenstände mehr als 5blütig
6. End- und seitenständige Blütenstände rispig; Blätter am Grunde pfeil- oder herzförmig *P. polystachyum*
- 6*. End- und seitenständige Blütenstände trauben- oder ährenartig; Blätter meist in den Grund verschmälert
7. Blüten- und Fruchtstände locker (oft unterbrochen); Achse des Fruchtstandes sichtbar *P. hydropiper* aggr.
8. Perigonblätter dicht mit gelblichen, sitzenden Drüsen besetzt; Nebenblattscheiden auf der Fläche kahl, am Rande mit wenigen Haaren *P. hydropiper*
- 8*. Perigonblätter höchstens mit vereinzelt Drüsen; Nebenblattscheiden auf der Fläche und am Rand behaart
9. Blätter meist 4-6 mal so lang wie breit, mit deutlich sichtbaren Seitennerven, meist nur am Rande und auf den Nerven behaart; Frucht 2.5-3.5 mm lang, stark gewölbt *P. mite*
- 9*. Blätter meist 6-16 mal so lang wie breit, mit kaum sichtbaren Seitennerven, meist auch auf den Flächen mit Haaren; Frucht 1.5-2.5 mm lang, abgeflacht *P. minus*
- 7*. Blüten- und Fruchtstände dicht, zylindrisch; Achse des Fruchtstandes verdeckt
10. Blätter am Grunde abgerundet oder herzförmig; Blattstiel in oder oberhalb der Mitte der Nebenblattscheiden abzweigend *P. amphibium*
- 10*. Blätter in den Stiel verschmälert; Blattstiel weit unterhalb der Mitte der Nebenblattscheiden abzweigend
11. Nebenblattscheiden am Rande mit bis 2mm langen Haaren; Perigonblätter ohne vorstehende Leitbündel; Blattunterseite ohne eingesenkte dunkle Drüsen *P. persicaria*
- 11*. Nebenblattscheiden am Rande kahl oder bis 0.2 mm lang bewimpert; Perigonblätter zur Fruchtzeit mit vortretenden, ankerartig verzweigten Leitbündeln; Blattunterseite mit eingesenkten, meist dunklen Drüsen *P. lapathifolium* aggr.
12. Alle Blätter 4-8 mal so lang wie breit; Blattstiel kürzer als 1/4 der Spreite; Stengel aufrecht oder aufsteigend
13. Stengel mit 14-30 Knoten; Blätter im untersten Drittel am breitesten, einzelne breiter als 1.5 cm, meist kahl ; Fruchtstand meist überhängend *P. lapathifolium*
- 13*. Stengel mit 7-14 Knoten; Blätter meist in der Mitte am breitesten, kaum breiter als 1.5 cm, im jungen Zustand beidseits behaart; Fruchtstand aufrecht *P. pallidum*
- 12*. Zumindest die unteren Blätter höchstens 3 mal so lang wie breit; Blattstiel mindestens 1/4 so lang wie die Spreite; Stengel niederliegend *P. brittingeri*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen nah verwandten Arten möglich, aber selten. Zwischenformen zwischen *P. aviculare*, *P. arenastrum* und *P. calcatum* und zwischen *P. lapathifolium*, *P. pallidum* und *P. brittingeri* scheinen vorzukommen. Zwischenformen zwischen *P. lapathifolium* und *P. pallidum* werden gelegentlich auch als *P. mesomorphum* Dans. bezeichnet.

580. *Polygonum orientale* L. Östlicher Knöterich

Persicaria orientalis (L.) Vilmorin

Blüte. Rot. 7-9.

Standort. Trockene, basenarme, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Hecken, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. S+H: Gärten der Umgebung Zürichs, öfters verwildernd. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz. - B: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Belvoir.

Herbar. 4: Hardplatz (1903). 6: Unterstrass (1875). 7: Witikon (1934).

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt; kaum verwildert. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

581. *Polygonum bistorta* L. Schlangen-Knöterich

Bistorta major Gray, *Persicaria bistorta* (L.) Samp.

Blüte. Rosa. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche Böden in kühlen Lagen. Moorwiesen, Waldränder.

Literatur. G: In einigen feuchten Wiesen, besonders der Berge. Gärten. - M: In den feuchten Orthen der Toggenburger Alpen. - K: In feuchten Wiesen der Ebene seltener, mehr auf den Bergen. Dübendorf selten; Affoltern; am Katzenssee. [Kappel]; Albis. - B: Bergwiese, Uto; Seeufer bei Zollikon; Affoltern; zw. Katzenrüti und Unter-Affoltern; Sihlufer, Allmend Wollishofen. Weiher Kirche Kilchberg; Albiskette; Türlensee; Moos, Rüslikon; Wädenswil, gegen Hütten und Riedland am See; Hüttensee; Thalwil; Bruderalbis-Hausen; [Zwinglidenkmal Kappel]; Wiesen bei Hütten und Schönenberg häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3: Uto (1906). 11: Affoltern (1895). [33: Hubenwies(1929)]. 39: Seestr. (1872). Aus dem Süden verschiedene Belege, z.B. RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden selten, z.B. 5: Limmatufer, Tramdepot Escher-Wyss (1991). 7: Waldweiher Detschwingen (1992). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1995); Allmend Affoltern (1991); Katzenbach, bis östl. Reckenholz (1987). 36: südsüdöstl. Geeren (1989). Gelegentlich auch angepflanzt und verwildert, z.B. 3: Gehrenholz (1996); Grossalbis (1996); Ütlhof (1994). 8: Bot. Garten Z (1994). 9: Werdhölzli (1998). Im Süden verbreitet und oft häufig. U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>. - g, l. - *Gefährdung.* LC/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

582. *Polygonum aviculare* L. Aufrechter Vogelknöterich

P. heterophyllum Lindm. p. p., *P. monspeliense* Thiéb.

Blüte. Grünlichweiss bis rötlich. 5-7.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Wegränder, Baumscheiben, Hecken, Gartenbeete, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*P. aviculare* s.l.). - G (*P. aviculare* s.l.): In Gärten und an Wegen überall. Gärten. - M: ? In un bebauten Orthen, breitet sich weit in die Wege und Strassen. - K: An Wegen, in Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Gemein, auch ruderal. - Me: (*P. aviculare* s.l.): Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5; E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Sippe wird teilweise noch weiter unterteilt.

Das Aussehen der Pflanzen ändert sich im Laufe des Sommers (kleinere Blätter!), so dass eine sichere Gliederung durch Kulturversuche abgestützt werden muss.

583. *Polygonum arenastrum* Boreau.**Gleichblättriger Vogelknöterich**

P. aequale Lindm.

Blüte. Grünlichweiss bis rötlich. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Hecken, Äcker, Gärten.

Literatur. Art meist nicht von *P. aviculare* unterschieden.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

584. *Polygonum calcatum* Lindm.**Niedriger Vogelknöterich**

Blüte. Grünlichweiss bis rötlich. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, lockere Böden in sonnigen Lagen. Pflaster, kiesige Wege, Wegränder, Kies- und Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: Art nicht von *P. aviculare* unterschieden. - N+T (als *P. aviculare* var. *neglectum*): Zwischen Pflaster etc. in Zürich häufig. - B: Vorbhf.; Güterbhf.; Gärtnerei Fröbel, Hofackerstr. Rüslikon, alte Landstrasse.

Herbar. 1: Hauptbhf., Perron 1 (1927). 2: Bhf. Wollishofen (1927, 1930). 4: Güterbhf. (1917, 1918, 1927); Vorbhf. (1902, 1947). 7: Gärtnerei Fröbel, Hofackerstr. (1918). RUd: Bhf. (1914, 1927); alte Landstrasse 398 (1920).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil zerstreut; ganz im Süden nicht vorhanden; vor allem an wärmeren Stellen in überbauten Zonen. Ausserhalb der Stadt Zürich z.B. ADb/c: Zentrum und Sood (2001, 2003). Bla: Risi (2003). HAa: Busstation Heisch, 682.61/233.68 (2004). HOB: Stationen Sihlwald und Sihlbrugg, 684.66/235.83 und 686.12/232.23 (2001). HOD: nordwestl. Friedhof, 687.39/234.87 (2003); Allmend, 688.26/233.83 (2003). KlC: westl. Kirche, 683.23/241.33 (2003). LAB: Bahnhofareal (2000); Haslenstrasse, 682.63/237.67 (2005). OBD: Dörfli (2003). THd: Zentrum Gattikon (2002); westl. Pt. 493, 684.70/237.99 (2000). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: A.- Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/</<. - t. - **Gefährdung.** LC//LC/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Pflanzen mit etwas breiteren Blättern werden gelegentlich als *P. microspermum* Jordan abgetrennt. Sie sind aber durch Übergänge mit den schmalblättrigen Pflanzen verbunden und teilweise wohl als Zwischenformen zu *P. arenastrum* zu deuten.

585. *Polygonum polystachyum* Meisn.**Vieljähriger Knöterich**

Persicaria wallichii Greuter & Burdet

Blüte. Weiss bis rosa. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1925). 7: Hirslanden, Biberlinstr. (1917).

Verbreitung. Selten. Gelegentlich in Gärten gepflanzt und verwildert, z.B. 7: Stöckentobel, oberhalb Burgwies (1991). 8: Rehalp (1996). 10: Nürnbergstr. 27 (1993, 1998). 25: Bahnbord ob dem unteren Mönchhof (1996). 31: Eggfussweg (1995). HOC: Bachtelenstrasse zw. Spinnerweg und Schlifi, 683.90/234.85 (grosser Bestand, 2000). HOD: nordöstl. Arn, 689.40/232.65 (2003); Aabachtobel (2004); Rohrstr. (2003). KlD: Bändler, 683.70/240.95 (1 grosses flächiges Ex, 2002). LAB: Langenberg (2003). STa: Sellenbüren, Längsstr., 679.07/243.96 (kleiner Bestand, 2003). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Himalaja.

Veränderungen. 0/</<. - w, r, s. - **Gefährdung.** (NT)//(NT)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. f.

586. Polygonum hydropiper L.**Wasserpfeffer-Knöterich**

Persicaria hydropiper (L.) Spach

Blüte. Grün, vorn weiss bis rötlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, nährstoffreiche, dichte Böden. Waldwege, Ufer, Gräben, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: An Gräben hin und wieder, z.B. Enge; Seefeld. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Talacker; Sihlquai. Sonst an natürlichen Standorten verbreitet. - B: Bachufer, feuchte Äcker, auch adventiv. Güterbhf.; Vorbhf.; Zentralfriedhof; Sihlquai; Belvoir; Enge; Affoltern; Herzogenmühle; Berghau ob Fällanden. - Me: Sehr zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1919). 2: Enge (1866). 4: Güterbhf. (1911, 1915, 1918). 7: Witikon (1948). 11/32: Katzenssee (1876). 11: Affoltern (o.D.). 35: Herzogenmühle (1917). 37: oberh. Fällanden (o.D.). HOd: Plattengasse (1920).

Verbreitung. Zerstreut, meist ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 2: Lessingstr., Sihlufer (1987, seither verschwunden). 7: Öschbrig (1994); Detschwingen (1993); Herrenholz (1993); Rüti (1994). 9: Tannen (1994); Kalberhau (1994). 10: Grünwald (1997); Kappeli (1995); Althoos (R. G. 1992). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1995). 11: Hürstholz (1997); Schwandenholz (1997); Riedenholz (1997). 21: Altholz (1997). 22: Brand (2004). 32: Gubrist, Glaubeneich (1992). 36: Geeren, oberh. Lettenweg (1993); Bannholz (1993). BI/Ula: Rameren, an mehreren Orten, 677.37/245.95 (2003); Maas (2004). FEe: Schindellegi südwestl. des Sihlwehrs, 695.94/225.46 (2007). HAa: Huserberg, 683.12/233.63 (2005); nordwestl. Teil von Rüebigsbüel, 683.85/232.23 (zahlreiche Ex., 2003); Gipfel des Gom, 681.85/234.49 (2005); nordwestl. Ebertswil, 684.52/231.48 (2004). Hlc: Unter Halden, 686.22/231.55 (2000); nordwestl. Chalbisau, 687.20/230.39 (2002); westl. Geristegmoos, 689.65/230.23 (mehrere Ex., 2003); Chüeweidli, 687.22/232.48 (2003); Änderholz, 689.15/230.45 (2003). HOB: Schönenboden, 685.46/232.60 (2001); nördlich Binzboden, 685.99/233.27 (2005). HOC: Huebershauboden, 685.95/234.85 (wenige Ex., 2000); Sesselrain, 686.01/235.32 (2004); Meereggrain, 685.52/235.89 (2004); Vorder Chlausen, 687.57/232.97 (2004) westl. Widenbach, 687.70/232.13 (in Kartoffelacker, 2002); zw. Burstel und Tüfenmoos, 689.25/231.19 (2003); Änderholz, 688.88/231.07 (2003). HOD: Aabachtobel, oberster Teil, 689.68/232.43 (wenige Ex., 2003). LAa: nördl. Albispass, 681.52/237.00 (2001). LAB: Wildpark, Ausgang Höfli, 682.72/238.83 (2002). OBC: nördl. Stumpenhölzlimoos (2001); Widenboden, 684.9/236.5 (2000). MEe: Abschwändi, am feuchten Wegrand, 692.23/223.01 (2009); nördl. Muserholz, 689.21/226.25 (2006). RUc: Sihlufenerweg, 683.42/238.69 (2003). SCc: östl. Sagen, Waldmoor 690 m, 690.28/229.43 (2007); östl. Sagen, Rapsfeld, 630 m, 691.43/229.18 (zahlreiche Ex., 2008); südwestl. Unter Mittelberg, 691.86/229.09 (2006). STa: Tannholz, südl. Pt. 629, 679.05/242.51 (2003). THc: zw. Widenboden und Säumoos, 684.9/236.5 (zahlreich, 2000). WAd: zwischen Ausee und Vorder Au, 691.44/233.59 (2009); östl. Geristeg, Rinderholz, 689.79/230.41 (2011).

Veränderungen. =>/= . - f, k. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

587. Polygonum mite Schrank**Milder Knöterich**

Persicaria mitis (Schrank) Opiz

Blüte. Rötlich bis weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden. Waldwege, Flussufer, Gräben, Bahnareale.

Literatur. 12./13. Jh. - M: An stillstehenden Wasseren. - K: An Gräben selten. Bei Wiedikon; zw. Wipkingen und Höngg. Thalwil, am Weiher. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen. Sonst häufig. - B: Verbreitet. Viele Fundorte. Waldweier Gattikon. [Mettmenstetten]; Böndler, Rüschnikon; Chalchta- ren, Wädenswil. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Scheller (1922).

Verbreitung. Zerstreut. Vor allem ausserhalb überbauter Zonen (ausser Bahnanlagen), z.B. ADb: Ätzeren, 681.81/238.74 (2003); Sood, im Sihlbett, 682.35/241.27 (2003). Bla: Rameren, südl. Teil, 676.37/246.00 (2002), 676.63/246.33 (2004) und 677.37/245.95 (2003); Ättenberg, 676.10/245.15 (2004). BOa: Schlagfläche westl. Pt. 647, 679.05/241.78 (2004). HAa: Huserberg, Winterhalden, 682.98/233.66 (2003); nordöstl. Albisbrunn, 683.53/232.91 (2003); südl. Schweikhof, 685.26/230.85 (2004). Hlc: Änderholz (2004);

Rinderholz (2003). HOb: Sihlwaldstr. nördl. Egliboden, 685.12/233.18 (2000); Bachtelenstr., südöstl. Steineregg, 684.140/234.24 (2000). HOc: westl. Murimas, 685.84/234.68 (2001); Änderholz, 688.73/231.44 (2003); Aamüli, 689.68/231.96 (2003). HOd: Aabachtobel (2003). LAB: südl. Bhf., 683.59/237.68 (2000). NEE: nordöstl. Chnöbli, 687.48/228.67 (2009); nördl. Tal, 686.75/229.38 (2009). SCc: südl. Rechberghölzli, 670 m, 690.15/229.44 (2007); nördl. Waldrain, 690.13/226.63 (wenige Ex., 2010). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.40/237.11 (2003). WAd: oberes Aataltobel, westl. Hegimoos, 689.84/232.04 (2011). U: 3, H: 3/2, E: 5; W: I. - Europa.

Veränderungen. </>=. - r. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

588. *Polygonum minus* Hudson Kleiner Knöterich

Polygonum strictum All., *Persicaria minor* (Hudson) Opiz

Blüte. Rötlich. 7-9.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenarme, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Ufer, Gräben, Waldwege, offene Torfflächen, Bahnanlagen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 13./14. Jh. - K (als *P. strictum* All.): In Torfmooren selten. Am Horn im lehmigen Röhricht; am Bach bei Affoltern; am Katzensee, beim kleinen Weiher. - B: Enge, Venedigli; Zürichhorn. Egg, Samstagen. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1920). 2: Venedigli (1866). 8: Zürichhorn (1866).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten, z.B. 3: Ägertenstr. 4 (1998); Güterbhf. (1988). 7: Herrenholz (1993). 8: Lenggstr. (1995). 9: Edelweissstr. (1989); Herdern (1994). 11: Allmend Affoltern (1998); westl. Büsisee (1998). HAa: Aebni, nordwestl. Albishorn, 683.39/234.19 (zahlreich, 2000) und 683.16/234.06 (2004). Hlc: Änderholz, 688.88/231.07, 689.14/230.80 und 689.15/230.45 (2003, 2005); Geristegmoos, 689.55/230.47 (2004); Unter-Dürrenmoos, 687.19/230.69 (2003); rechter Sihlufweg, 688.54/228.93 (2009). HOc: Huebershauboden, 685.90/234.87 (2000, 2001); Forstgarten Winkel, 687.31/233.62 (2003); zw. Burstel und Tüfenmoos, nördl. Pt. 678, 689.25/231.19 (2003); Egg, 687.00/234.12 (zahlreich, 2004). HOd: Rüti, 686.85/235.74 (2004). SCc: Rechberghölzli, 670 m, 690.19/229.18 (zahlreiche Ex., 2006, 2007); westl. Rechberg, 690.11/229.38 (2009); Sagen, 680 m, 690.42/227.37 (2007). U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </>=. - b, d, f. - *Gefährdung.* NT//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. d.

589. *Polygonum amphibium* L. Wasser-Knöterich

Persicaria amphibia (L.) Gray

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse oder überschwemmte, nährstoffreiche, dichte Böden. Ufer, nasse Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Edlibach (1). - K: In Gräben nicht selten. Katzensee; Zürichsee; Enge. - N+T: Tiefenbrunnen (ruderal bzw. als Relikt der ehemaligen Uferflora). - B: Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Wollishofen, am Landungssteg; Mönchhof; Enge; Affoltern. [Ufenau]; Gattiker-Weiher; Seestrasse, Wädenswil; Au. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Wollishofen (1902, 1922, 1927). 8: Zürichhorn (1900); Tiefenbrunnen (1869, 1876, 1900, 1917). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 25: Bendlikon (1881). HOd: Tannenbach (1929). THc: Gattiker-Weiher (1913).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; vor allem im Limmattal, Zürichseegebiet, Furttal und Glattal; im Süden selten, z.B. ADc: nördl. Grüt gegen das Tobel (wenige Ex., 2002). HAa: nördl. Pfamatt, an der Hauptstrasse Hausen - Albispass (grosser Bestand, 2000). LAb: östlich des Bhf. (2001). Ula: Weiher nordöstl. Rame- ren, 676.70/246.39 (2003). WAd: Naglikon, 690.49/233.79 und 690.62/233.80 (2006, 2007); Vorder Au (2002). U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. </</. - r. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/NT.

Bemerkungen. In neuerer Zeit herrschen Landformen vor, und die Art geht nur selten (z.B. Katzenseegebiet) ins Wasser.

590. *Polygonum persicaria* L. Pfirsich-Knöterich

Persicaria maculosa Gray

Blüte. Rötlich oder grünlich. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt v. Chr.; 13./14. Jh. - G: An feuchten Orten. Gärten. - K: An Gräben, feuchten Wegrändern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen; etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

591. *Polygonum lapathifolium* L. Ampfer-Knöterich

P. nodosum Pers., *Persicaria lapathifolia* (L.) Gray

Blüte. Grünlich, rosa bis weiss. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, auch salzhaltige Böden. Ufer, Gräben, Äcker, Schuttstellen, Gartenbeete.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (*P. lapathifolium* s.l.). - K: An Gräben, Pfüten. Bei Wiedikon. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen; etc. Sonst verbreitet. - B: Zahlreiche Fundorte. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Verschiedene Belege. z.B. HOd: Tannenbach (1924). RUd: Nidelbad (1927).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut, z.B. ADc: östl. Chopfweid, 683.23/240.16 (2002). HAa: Heisch (2001); südöstl. Albishorn (2001); Ebertswil, 684.3/231.3 (2003); Schweikhof, 685.74/231.11 (2001). Hlc: nordwestl. Chalbissau, 687.20/230.39 (2002); zw. Hirzel und Änderholz, 688.92/230.73 (2003). HOB: Bhf. Sihlwald, 684.65/235.95 (2004). HOd: Allmend, 688.15/233.89 (2003). LAb: zw. Striempel und Unter Rängg (2000). NEe: Sihlbrugg Dorf (2000). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.69/235.64 (2005). OBd: Bergli, 685.33/236.77 (2003). SCc: Mittelberg, 640 m, 691.97/228.45 (2007); Chrebsbach, östl. Müsli, 690.04/229.26 (2009). STa: nordwestl. Bleiki, 679.41/243.04 (2003); östl. Hinter-Buechenegg, 680.66/239.86 (2003); östl. Mösli, 679.83/239.91 (2003); nördl. Grafschaft, 679.85/240.53 (2003). THc: Gattikon (2001). U: 3, H: 4/5, E: 4, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. </=/. - r. Die Art ist seltener als *P. persicaria*. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

592. *Polygonum pallidum* With. Filziger Knöterich

P. tomentosum auct. an Schrank

Blüte. Rosa bis weiss. 8-10.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Blumenfelder, Riedwiesen; Pioniervegetationen, Bahnareale.

Literatur. K: Art nicht von *P. lapathifolium* unterschieden. - N+T (als var. *incanum* Schmidt): Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst auch an natürlichen Lokalitäten. - B: Vorbhf.; Bhf. Tiefenbrunnen; um Zürich. Gattiker-Weiher.

Herbar. 2: Kiesgrube Leimbach (1936). 4: Vorbhf. (1876); Hardbrücke (1929). 6: Bolleystr. (1968). 21: Gaswerk (1966). 7: Witikon (1895). 8: Tiefenbrunnen (1902). 11/32: Katzensee (1866, 1900). HOc: Bergli (1926). THc: Waldweier (1896); Gattiker -Weiher (1898).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten., z.B. ADb: nördlich Bhf., 681.05/241.94 (2005). BAe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf, 686.30/230.00 (2000). Bla: Landikon, Baustelle Üetlibergtunnel, 677.76/245.03 (2003). HAa: Südostufer Türlensee, 681.20/235.23 (2003); Heisch (2001); Ober Albis (2001). Hlc: Moosacherboden nordwestl. Chalbissau, 687.18/230.38 (einzelne Ex., 2002). HOc: östl. Wüeribach, 687.59/233.31 (zahlreiche Ex., 2002). HOd: Allmend, 688.15/233.89 (2003). LAb: Unter Albis (2001); Obere Rängg, 682.55/236.67 (2001). Rlc: Bhf. Samstagern, 694.58/227.41 (2007). SCc: Mittelberg, 640 m, 691.97/228.43 (2007). STa: Hinter-Buechenegg, 680.58/239.60 (2003). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** NT/NT/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art ist nicht immer klar gegenüber *P. brittingeri* und *P. lapathifolium* abgrenzbar.

593. *Polygonum brittingeri* Opiz Brittingers Knöterich

P. danubiale Kerner, *P. lapathifolium* subsp. *danubiale* (Kerner) O. Schwarz

Blüte. Rosa bis weiss. 8-10.

Standort. Kollin. Steinige, wechsellasse, nährstoffreiche, humusarme, steinige Böden. Auen, Bahnareale.

Literatur. N+T (als var. *ovatum* Neilr.): Vorbhf.; Hardplatz. - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. III im Schutt und Kies (1903, 1904); Rangierbhf. (1960).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>0. - b, d. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

Bemerkungen. Die Art, die vor 1840 wahrscheinlich auch im Auengebiet der Sihl vorgekommen ist, hat offenbar in den Kiesstellen der Bahnareale nicht einen entsprechend günstigen Ersatzstandort gefunden (möglicherweise zu trocken).

***Fagopyrum* Gaertner Buchweizen**

1. Kanten der Früchte ohne Zähne und Höcker; Perigonblätter zur Fruchtzeit
3-4 mm lang

F. esculentum

1*. Kanten der Früchte wellig, oft mit Zähnen und Höckern; Perigonblätter zur
Fruchtzeit 2-3 mm lang

F. tataricum

594. *Fagopyrum esculentum* Moench Echter Buchweizen

F. sagittatum Gilib., *F. vulgare* Hill, *Polygonum fagopyrum* L.

Blüte. Weiss bis rötlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, sandige Böden in wintermilden Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Enge in den Äckern beim Seegraben. - B: Enge; Aussersihl; Höckler (kult.); Papierfabrik an der Sihl; Güterbhf.; Giesshübel; Hardplatz; zw. Schlachthof und Altstetten; Strickhof; Hirslanden; Belvoir. - Me: Zerstreut und unbeständig. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Leimbach (1932); Belvoir (1901). 3: Giesshübel (1916). 4: Hardplatz (1904); Güterbhf. (1911, 1913, 1918); Schlachthof (1913). 6: Strickhof (1873). 37: Binz (1969).

Verbreitung. Gelegentlich als Gründüngung oder in Buntbrachen, aber nicht mehr als Getreidepflanze angesät; kaum verwildert; auch mit Vogelfutter eingeschleppt. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Zentralasien.

595. *Fagopyrum tataricum* (L.) Gaertner Tatar-Buchweizen

Polygonum tataricum L.

Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, sandige Böden. Äcker, Schuttstellen. F 2, R 3, N 4, H 3, D 3, L 4, T 3, K 3. W: t.

Literatur. N+T: Tiefenbrunnen. - B: Tiefenbrunnen; Giesshübel; Güterbhf.; Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1906). 3: Giesshübel (1917). 4: Güterbhf. (1913); Bhf. Zürich (1909). 8: Tiefenbrunnen (1904).

Verbreitung. Gelegentlich zur Gründüngung angepflanzt; kaum verwildert. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Zentralasien.

Chenopodiaceae Meldengewächse

1. Blätter mit deutlicher flacher Spreite, mindestens 5 mm breit
2. Blüten meist zwittrig; Blüten 5teilig
3. Perigon nicht mit dem Fruchtknoten verwachsen, zur Fruchtzeit krautig oder fleischig, mit häutigem Rand
4. Perigon zur Fruchtzeit fleischig; die Früchte eines Knäuels bilden zusammen eine beerenartige Sammelfrucht *Blitum* (S. 309)
- 4* Perigon zur Fruchtzeit nicht fleischig *Chenopodium* (S. 309)
- 3*. Perigon mit dem Fruchtfleisch verwachsen, zur Fruchtzeit hart *Beta* (S. 315)
- 2*. Blüten meist 1geschlechtig; weibliche Blüten meist ohne Perianth, aber mit 2 Vorblättern
5. Die beiden Vorblätter zumindest in der oberen Hälfte frei; Frucht flach *Atriplex* (S. 316)
- 5*. Die beiden Vorblätter fast bis zur Spitze verwachsen; Frucht kugelig oder eiförmig *Spinacia* (S. 316)
- 1*. Blätter ohne deutliche flache Spreite, mit dorniger Spitze; Blüten mit 2 deutlichen Vorblättern, einzeln in den Achseln von Blättern *Polycnemum* (S. 315)

Bemerkungen. Die Chenopodiaceae sind z.T. sehr schwierig auseinander zu halten. Verschiedene Arten in der vorliegenden Bearbeitung bedürfen einer Überarbeitung.

Blitum L. Erdbeerspinat

596. *Blitum virgatum* L. Erdbeerspinat

Chenopodium foliosum (Moench) Asch., *Ch. virgatum* (L.) Ambrosi,
Blüte. 7-9. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusarme Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: Auf Schutt noch wenig einheimisch. Zürich, am Mühlebach; beim Obmannamte. - N+T: Mühlebach (ca. 1830); Obmannamt; Hirslanden, am Hegibach; Enge, auf Schutt hin und wieder; beim Kantons-
spital. - B: Balgrist; Urania, Hardplatz; Forchstr.; Bhf. Enge. Jugendherberge Wädenswil.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909). 3: Sihlhölzli (o.D.). 8: Balgrist (1900). KId: Kilchberg (1890).

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 3: unterh. Triemlispital (1997). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Eurasiatisch-nordafrikanische Gebirge.

Veränderungen. =>/>. - a, b. - Gefährdung. (RE)/(RE)/(RE)/NT.

Bemerkungen. Das nah verwandte *Blitum capitatum* L. wurde zw. 1871 und 1902 adventiv aufgefunden. B: im Pfarrgarten Kilchberg. Es unterscheidet sich vor allem durch das Fehlen von Tragblättern oberhalb der untersten Blütenknäuel.

Chenopodium L. Gänsefuss

1. Pflanzen mit gelben Drüsenhaaren, aromatisch riechend; Blüten in achselständigen, dichten, 2-3 mm dicken Knäueln *Ch. ambrosioides*
- 1*. Pflanze ohne Drüsenhaare
2. Alle Blätter spießförmig; Pflanze ausdauernd *Ch. bonus-henricus*
- 2*. Blätter nicht spießförmig oder nur die obersten spießförmig; Pflanze 1jährig
3. Die grössten Stengelblätter am Grunde ausgerandet oder herzförmig *Ch. hybridum*
- 3*. Blätter am Grunde nie ausgerandet oder herzförmig
4. Blütenstandsachsen und Perigonblätter kahl, grün
5. Blätter ganzrandig *Ch. polyspermum*
- 5*. Blätter unregelmässig buchtig gezähnt oder gelappt
6. Blätter beiderseits gleichfarben, ± grün
7. Perigonblätter 5; Blütenstand fast blattlos *Ch. urbicum*
- 7*. Die meisten Blüten mit 2-3 Perigonblättern;

- Blütenstand beblättert *Ch. rubrum*
- 6*. Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits grau bis weiss. *Ch. glaucum*
- 4*. Blütenstandsachsen und Perigonblätter ziemlich dicht mit
Blasenhaaren bedeckt, grau bis graugrün
8. Blätter ganzrandig, rhombisch *Ch. vulvaria*
- 8*. Blätter gezähnt bis buchtig gelappt, die oberen
gelegentlich ganzrandig, aber lanzettlich
9. Perigonblätter im obersten Drittel mit
gratförmigem Höcker, am Rande mit einzelnen
kurzen Wimpern; Samen mit scharfer Kante *Ch. murale*
- 9*. Perigonblätter (wenigstens die oberen in jedem
Knäuel) mit Längswulst, am Rande ohne
Wimpern; Samen ohne deutliche Kante
10. Oberflächenstruktur der Samen einer
Bienenwabe ähnlich (100fache Vergrößerung)
11. Ein grosser Teil der Blätter 3teilig;
Perigonblätter mit wenig deutlichem Wulst
12. Pflanze nach faulem Fisch stinkend; mittlerer
Blattabschnitt der unteren Blätter nur wenig
grösser als die seitlichen Abschnitte *Ch. hircinum*
- 12*. Pflanze nicht nach Fisch
stinkend; mittlerer Blattabschnitt
der unteren Blätter 2-3 mal so
lang wie die seitlichen Abschnitte *Ch. ficifolium*
- 11*. Blätter selten 3teilig; Perigonblätter
mit sehr deutlichem Wulst *Ch. berlandieri*
- 10*. Samenoberfläche glatt
13. Die meisten Blätter weniger als 11/2
mal so lang wie breit *Ch. opulifolium*
- 13*. Die meisten Blätter mehr als 11/2
mal so lang wie breit *Ch. album* aggr.
14. Samen 0.9-1.2 mm breit und
1.2-1.3 mm lang; Blattrand zur
Blütezeit gerötet; Stengel rot gestreift *Ch. strictum*
- 14*. Samen 1.2-1.4 mm breit und 1.3-1.4 mm
lang; Blätter ohne roten Rand, aber sich
gelegentlich rot verfärbend; Stengel grün
gestreift oder ohne Streifung
15. Auch die unteren Blätter mindestens 4
mal so lang wie breit, unterhalb der Mitte
mit je 1 Zahn; die oberen sehr schmal
lanzettlich; Blattstiele kürzer als 1 cm *Ch. pratericola*
- 15*. Die unteren Blätter höchstens 3 mal
so lang wie breit, meist gezähnt;
die längsten Blattstiele über 1 cm *Ch. album*

Bemerkungen. Zwischen *Ch. album*, *Ch. ficifolium* und *Ch. opulifolium* kommen gelegentlich Bastarde vor, möglicherweise auch zwischen anderen Arten.

Die Bestimmungen der Taxa aus dem Gebiet sind nur provisorisch.

597. *Chenopodium ambrosioides* L. Duft-Gänsefuss

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoff- und basenreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnalnagen, Wegränder.

Literatur. B: [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1904, 1915, 1929).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Südamerika.

Bemerkungen. Die Art tritt heute in Mitteleuropa vermehrt adventiv auf und ist auch im Gebiet zu erwarten.

598. *Chenopodium bonus-henricus* L. Guter Heinrich

Blüte. 6-7.

Standort. Montan und subalpin, seltener kollin. Trockene, stickstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Viehlägerstellen, um Ställe, Mauerfüsse, Wegränder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - M: Liebet die feissten Matten. - K: An Wegen, auf Schutt überall. - N+T: Vorbhf. IV; etc. Sonst gemein. - B: Ober Albis beim Wirtshaus; Strassenböschung vom Wildpark nach dem Sihlwald. - Me: Selten. Menzingen, Schwand. Gottschalkenberg, bei der Kapelle.

Herbar. 1: Hohe Promenade (1885). 7: Zürichberg (1891). HOd: Tannenbach (1918). LAB: Ober-Albis, bei den Wirtshäusern (1881, 1915). RUd: Rüslikon - Bendlikon (1915).

Verbreitung. Selten und unbeständig, z.B. 2: Höcklerbrücke (1988, 1994, seither Standort zerstört); Hafenaerial Wollishofen (1989, seither verschwunden). 7: Vorder-Adlisberg, Schweinestall (B+L 1991, seither verschwunden). 22: Strasse von Uitikon nach Schlieren (1994). HAa: Ober-Albis, im östlichen Teil des Weilers (wenige Ex., 2000); südwestl. Mittler Albis (10 Ex., 2000). Hlc: Höhi, längs eines Hauses (mehrere Ex., 2002); Harüti, südl. Teil, 688.38/231.99 (2003); östl. des Weilers, 688.39/232.02 (1 Ex, 2011). LAa: Hinter Albis, südl. des Weilers (wenige Ex., 2000). LAB: Mittel-Albis, 682.17/236.92 (2001). OAe: nördl. Chlausenchappeli, 1100 m, 692.47/233.00 (2007). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Europa.

Veränderungen. - a, c. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. g.

599. *Chenopodium hybridum* L. Bastard-Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten, Äcker.

Literatur. K: Auf Schutt hin und wieder. Um Zürich. - N+T: Bei uns nur unbeständig: Vorbhf. IV; Hardplatz; Sihlquai; Tiefenbrunnen; im Platz; Enge; Unterstrass; Stauffacherbrücke; Utoquai; Bellariastr. - B: Unterstrass; Enge; am Platz; Kräuel; Kornhausbrücke; Sihlfeld; Herdern; Vorbhf.; Zentralfriedhof; Hardau; Bhf. Selnau.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1919, 1924); Platzspitz (1874, 1876). 2: Enge (1862). 3: Sihlhölzli (1929). 4: Stauffacherbrücke (1900); Hardplatz (1903); Hardau (1915). 4/9: Sihlfeld-Herdern (1872). 5: untere Limmatstr. (1917). 6: Unterstrass (1873, 1893); Drahtschmidli (1873); Winterthurerstr. 97 (1931). *Verbreitung.* Selten (nur 1 Fundstelle). 2: Höcklerbrücke (1991, 1997, seither Standort zerstört). 4: Güterbhf., westl. Hardbrücke (1997). 5: Dammbücke (1996, 1997, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. - b. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

600. *Chenopodium polyspermum* L. Vielsamiger Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen; Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - S+H: Zürich, in Getreidefeldern häufig. - K: In Äckern, an Wegen, auf Schutt nicht selten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig, ganz im Süden selten; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. </>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

601. *Chenopodium urbicum* L. Stadt-Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 12./13. Jh. - S+H: Um Zürich verbreitet. - K (als *Ch. intermedium* M. & K.): An Wegen, auf Schutt selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Vorbhf., Kiesgrube Hard.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1904, 1915, 1919). 4: Hard (1908); Güterbhf. (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - b, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

602. *Chenopodium glaucum* L. Blaugrüner Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen- und stickstoffreiche, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Strassenränder, um Häuser, Gräben.

Literatur. N+T: Erst in neuerer Zeit eingewandert: Vorbhf. (schon 1874); Belvoir; Bhf. Altstetten; in und um Zürich seit Ende der 90er Jahre verbreitet und häufig. Kilchberg; Bfh. Bendlikon. - B: Vorbhf.; Belvoir; Aussersihl; Sihlfeld; Aktienbrauerei; Urania; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Englisch Viertel; Sihlstr.; Kornradstr.; Kornhausbrücke - SB: Bhf. Selnau; Milchbuck. Pfarrgarten Kilchberg; [Grünenberg, Wädenswil]. - Me: Selten und unbeständig.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1876); Bhf. Selnau (1929); Walchetor (1919); Urania (1909); altes Tonhalleareal (1908). 2: Bhf. Enge (1898); Claridenhof (1946); Mythenquai (1912, 1918); Belvoir (1899, 1901, 1906, 1908, 1915, 1916, 1917); Wollishofen, am See (1917). 3: Lehmgrube Heuried (1933); Sihlfeld (1875, 1887); 4: Aussersihl (1893); Hardseen (1909, 1920); Herdernstr. (1960); Hardau (1905, 1911, 1912); Vorbhf. (1874, 1888). 5: Limmatstr. (1902, 1917). 9: Utoquai (1899); Tiefenbrunnen (1903, 1918). 21: Gaswerk (1966).

Verbreitung. Selten und unbeständig; nur im Norden. 5: Bahnareal, nordwestl. Langstr. (1994, seither verschwunden). 9: Bhf. Altstetten (B+L 1991, seither verschwunden). 31: Sonnenberg (1993). 33: zw. Altwi und Chäshalden (1995). U: 4, H: 3/1, E: 3>2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. 0</>. - r, s. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

603. *Chenopodium rubrum* L. Roter Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Feuchte, basen- und stickstoffreiche, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, um Häuser.

Literatur. K: Auf Schutt sehr selten. Keine Angabe aus dem Gebiet. - N+T: Bei uns nur vorübergehend: Vorbhf. I; Hardplatz; Garten in Unterstrass. - B: Vorbhf.

Herbar. Güterbhf. (1915); Belvoir (1917, 1922).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Eurasien, Nordwestafrika, Nordamerika.

604. *Chenopodium vulvaria* L. Stinkender Gänsefuss

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, stickstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Um Häuser, Strassenränder.

Literatur. G: Überall bei uns spontan an Wegen, Mauern usw. bei Basel und anderswo. Gärten. - K: Auf Schutt nicht häufig. Vor einem Jahr noch beim Militärschopf; beim Spritzenhäuschen in St. Jakob. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); ausserhalb der Sihlbrücke; beim Bot. Garten W; neue Kaserne; Sihlfeld; Sihlquai bei

der Lagerstr.; Bhf. Selnau. - B: Zusätzlich: Heuried; Kornhauswirtschaft; Enge; Aussersihl; Wipkingerbrücke; Stampfenbachstr.; Bhf. Altstetten; Kräuel. - SB: Schrägweg beim Güterbhf.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (o.D.); Bahnhofquartier (1874); zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903); Bhf. Selnau (1882). 3: Sihlfeld (1874, 1876). 4: Hardstr. (1903, 1913); Hardbrücke (1902); Vorbhf. (1887, 1902, 1916, 1920, 1929); Güterbhf. (1915, 1917, 1918); Reparaturwerkstätten Nordostbahn (1898, 1899); Kaserne (1873); Sihlbrücke (1831). 5: beim Bahnviadukt (1902, 1939); Maggimühle, Sihlquai (1909). 9: Bhf. Altstetten (1905, 1910).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U:5, H: 2/0, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/0. - b, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

605. *Chenopodium murale* L. Mauer-Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Um Mauern, Schuttstellen.

Literatur. K: Auf Schutt, an Wegen seltener. - N+T: Bei uns erst in neuerer Zeit aufgetaucht, alle alten Angaben sind unrichtig: Hardplatz. Die Art fehlt sonst dem Kanton Zürich. - B: Vorbhf.; Hardplatz; Sihlfeld. [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil].

Herbar. 4: Hardplatz (1903); Güterbhf. (1907, 1916, 1917, 1918); Vorbhf. IV (1920).

Verbreitung. Selten. 3: Riedmattstr. (1993); Zurlindenstr. 58 (1993); zw. Bhf. Giesshübel und Sihlhölzli (1995); 9: Europabrücke (1995); Tüffenwies (1987). 11: Stiglenstr. (1995). 12: Schwamendingerplatz (1990). 23: Kindlisteine (1997). 24: A. Müllerstr. (1992). AEa: östl. Hundeheim, 680.15/235.63 (2003). HAa: südl. Mattli, im Maisfeld (2000). Hlc: Maisacker östl. Ägerterried, 689.20/230.10 (2003). Kld: Bändler, 683.70/240.80 (2003). STa: nordwestl. Bleiki, 679.41/243.04 (2003). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/=/<. - r, s. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die Bestimmung von *Ch. murale* ist unsicher.

606. *Chenopodium hircinum* Schrader Bock-Gänsefuss

Blüte. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. *Literatur.* B: Kiesgrube Hardplatz; Vorbhf.; gegenüber Wipkingerbrücke; Kornhaus am Sihlquai; Gasometer; Sihlstr.; Belvoir; Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: Sihlstr., Sihlkanal (1902). 2: Belvoir (1903, 1917). 4: Hardau (1910); Hardplatz (1903); Güterbhf. (1914, 1917). 5: gegenüber Wipkingerbrücke (1902, 1904); Sihlquai (1903, 1904, 1907). 8: Tiefenbrunnen (1904, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Südamerika.

Veränderungen. 0/<>/0. - b, n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/(DD)/(DD).

Bemerkungen. Die Art wurde zwischen 1902 und 1918 oft eingeschleppt, konnte sich aber nur kurzzeitig halten.

607. *Chenopodium ficifolium* Smith Feigenblatt-Gänsefuss

Ch. serotinum auct.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Baumscheiben, Äcker.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - N+T: Vorbhf.; Hardplatz; Sihlquai; Gasometer; Aktienbrauerei. - B: Vorbhf. III; Zentralfriedhof; Aktienbrauerei; Gasometer; Hardplatz; Maggimühle; Sihlquai; Tiefenbrunnen; Bot. Garten P.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1903, 1910, 1915, 1924); Bhf. Selnau (1947). 2: Kilchbergstr. (1922). 3: Friesenberg (1931); Heuried (1933); Aktienbrauerei (1902). 4: Hardau (1915); Hardplatz (1903). 5: Sihlquai (1903). 6: Milchbuck (1929); Zangerweg (1934). 10: Bhf. Letten (1933). 21: Gaswerk (1966).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; auch in Baumscheiben angesät; im Süden selten, z.B. HAa: östl. Wesenmatt, 685.95/230.44 (wenige Ex., 2004). HOC: nördl. Murimas, 686.28/233.87 (2004); untere Hinterrüti, 688.58/232.35 (zahlreiche Ex., 2003); Hanegg, Kiesgrube (2003). HOD: zwischen Bocken und

Arn, 689.01/232.53 (2005). Kld: Böndler, 683.70/240.80 (2003); östl. Kirche (2002). LAb: Ob. Rängg, 68295/236/67 (2001). RUc: Fabrikareal westl. Leilöcher (2004). SCc: südwestl. Unter Mittelberg, 620 m, 691.86/229.09 (2006); südöstl. Zweierhof, 670 m, 691.95/227.73 (2006). STa: Hinter-Buechenegg (2002). THc: Rinderweid, 683.67/238.77 (2002). THd: Etzliberg (2003). U: 5, H: 3/2, E: 3, W: A. - Eurasien.
Veränderungen. 0/</<. - r, s. - *Gefährdung.* LC//LC/VU/NT.
Verbreitungsmuster. h.

608. *Chenopodium berlandieri* Moquin Berlandiers Gänsefuss

Ch. berlandieri subsp. *zschackei* (Murr) Zobel, *Ch. zschackei* Murr

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Sihlfeldstr.; Güterbhf.; Sihlquai; Giesshübel; Belvoir; äussere Mühlebachstr.; Bhf. Tiefenbrunnen.

Herbar. 2: Belvoir (1913). 3: Giesshübel (1912). 4: Sihlfeldstr. (1904); Hardau (1913); Hardplatz (1903, 1904); Güterbhf. (1914). 8: äussere Mühlebachstr. (1904); Bhf. Tiefenbrunnen (1904, 1917).

Verbreitung. Wahrscheinlich keine rezenten Fundstellen mehr. RUd: Gerimoosstr., am Strassenrand, 683.93/240.43 (nicht sicher bestimmt, 2003). U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/<>/0. - b, m, n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/(DD)/(DD).

609. *Chenopodium opulifolium* Schrader Schneeballblättriger Gänsefuss

Ch. viride Loisl. non L.

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. 12/13. Jh. - K: Auf Schutt selten. Bei Zürich. - N+T: Erst in neuester Zeit häufiger: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Gasometer; Viadukt am Sihlquai; Wipkingerbrücke; Utoquai; Höschgasse; Gloristr.; Sihlfeldstr.; Stampfenbach. - B: Zusätzlich: Kornhausbrücke; Hegibachstr.

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 2: Belvoir (1903). 4: Hardau (1906); Güterbhf. (1901, 1917, 1918, 1919); Vorbhf. IV (1903). 5: Viadukt der rechtsufrigen Seebahn (1920). 6: Stampfenbach (1904); Guggachstr. (1928). 7: Hegibachstr. (1900). LAb: Bhf. areal (1934).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Veränderungen. =/>/0. - b, n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/CR/CR.

610. *Chenopodium strictum* Roth Gestreifter Gänsefuss

Ch. striatum (Krasan) Murr

Blüte. 9-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker. F 3w, R 3, N 4, H 4, D 4, L 4, T 5, K 3. W: t.

Literatur. N+T: Hardplatz.

Herbar. 4: Hardau (1904); Vorbhf. IV (1917). 9: Bhf. Altstetten (1904).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut, vielleicht auch übersehen; ausserhalb des Waldareals. z.B. Bla: zwischen Maas und Landikon, auf Sturmfläche, 677.40/245.90 (einzelne Ex., 2003).

HAa: mehrfach (2001). HOc: Station Sihlwald, 684.56/235.94 (2002); Kiesgrube Hanegg, 688.55/231.91 (2003). HOd: zwischen Bocken und Arn, 689.01/232.53 (2005). LAb: mehrfach, z.B. nördl. Albispass, 681.52/237.10 (2001). NEe: südl. Sihlbrugg Dorf (2000); Kiesgrube, 686.30/230.00 (2002). RUd: Gerimoos, 683.84/240.63 (2002). SCc: Ober Rotenblatt, am Strassenrand, 692.48/227.17 (wenige Ex. 2011). THc: Gattikon (2000). WAd: südwestl. Neubüel, 560 m, 690.00/231.55 (2007); Au, Ober Ort, 691.74/233.12 (2010). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/</<. - r, s. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. f.

611. *Chenopodium pratericola* Rydb. Schmalblättriger Gänsefuss

Ch. album L. subsp. *lanceolatum* Mühlenb., *Ch. desiccatum* A. Nelson, *Ch. leptophyllum* auct. non Nutt.
Blüte. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen.

Literatur. N+T (als *Ch. album* subsp. *lanceolatum*): Vorbhf. IV; Hardplatz; Tiefenbrunnen. - B (als *Ch. leptophyllum*): Belvoir; Bhf. Tiefenbrunnen; Vorbhf.

Herbar. 4: Hardplatz (1904); Güterbhf. (1904). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1904).

Verbreitung. Ziemlich selten und unbeständig, fast nur im Norden, z.B. 1: Hauptbhf. (1998). 4: Hardbrücke (1995, 1998). 5: Sihlquai (1998); Wilhelmstr./Limmatstr. (1996). 5/9: ehem. Familiengärten Herdern (1998). 6: Winterthurerstr. 135 (1998); Sumatrastr. (1998). 8: Epileptische Klinik (1995, 1998). 10: Lehensteig (1998); Waidstr. 20 (1998); Bhf. Wipkingen (1998). 11: Kiesgrube längs der Aspholzstr. (1995); Binzmühlestr./Jungholzstr. (1993); Hallenstadion (1998); Neunbrunnenstr. (1996); Schaffhauserstr./Stiglenstr. (1994); Stiglenstr./Frohühlstr. (1995). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i.

612. *Chenopodium album* L. Weisser Gänsefuss

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Wegränder, Äcker, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt.v. Chr.; 13./14. Jh. (*Ch. album* s.l.). - G: Überall bei uns spontan an Wegen, Mauern usw. bei Basel und anderswo. Gärten. - S+H: Schuttstellen, Gärten und Wege; nichts ist häufiger. - K: In Äckern, auf Schutt überall. - N+T: Im ganzen Gebiet gemein. - B: Gemein und verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; ganz im Süden ziemlich selten. U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

Bemerkungen. Die Art ist vielgestaltig. Eine Gliederung in gut umschriebene Taxa ist aber kaum möglich.

Beta L. Runkelrübe, Mangold

613. *Beta vulgaris* L. Runkelrübe, Mangold, Rande, Krautstiel

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Nürnberg (1). - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz. - B: Kultiviert und verwildert. Vorbhf.; zw. Witikon und Burgwies; Schwamendingen.

Herbar. Belege nur aus Kulturen.

Verbreitung. Als Gemüsepflanze angebaut und selten und nur vorübergehend verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Von der Art gibt es viele Kulturformen, die als Gemüse (Rande, Mangold, Krautstiel) oder als Ackerpflanze (Zuckerrübe, Runkelrübe) angepflanzt werden.

Polycnemum L. Knorpelkraut

614. *Polycnemum majus* A. Br. Grosses Knorpelkraut

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. S+H: Zürich, in Äckern häufig. - K: In Brachäckern des nördlichsten Teiles selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. I, III. Als Ackerpflanze in Nord-Zürich früher verbreitet, heute selten geworden. - B: Vorbhf.; Bot. Garten P; Güterbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909). 4: Vorbhf. (1902); Güterbhf. (1915). 21: Gaswerkareal (1954, 1955). 35: Bhf. Wallisellen (1912, 1921, 1926).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. 35: Bhf. Wallisellen, vor allem auf einem Perron (R. Lais 1992; 1996, 1997, seit dem Perronumbau verschwunden, auch 2011 nicht vorhanden). U: 5, H: 1/1, E: 3>1, W: N. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. 0/</>0. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

Spinacia L. Spinat

615. Spinacia oleracea L. Spinat

Blüte. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Gärten, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: In allen unseren Gärten. - M: Gemein in allen Gärten. - K: Keine Angaben. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Hardplatz; beim Spital; Kiesgrube Affoltern. - B: Giesshübel; Güterbhf.; Belvoir; Hardplatz; Bhf. Enge.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 3: Giesshübel (1917); Döltschi (1907). 4: Güterbhf. (1910, 1914, 1916); Herdernstr. (1934). 8: Riesbach (1908); Tiefenbrunnen (1918).

Verbreitung. Oft als Gemüsepflanze angebaut und selten und nur vorübergehend verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Westasien.

Atriplex L. Melde

1. Vorblätter bis zum Grunde frei, rundlich, nie mit Anhängseln; 2 verschiedene weibliche Blütentypen: solche mit 5 Perigonblättern, aber ohne Vorblätter und solche mit 10-15 mm breiten Vorblättern, aber ohne Perigon; bis 2.5 m hoch *A. hortensis*
- 1*. Vorblätter im unteren Teil verwachsen, 3eckig, gelegentlich mit Anhängseln und Zähnen; weibliche Blüten ohne Perigonblätter; kaum über 80 cm hoch *A. patula* aggr.
2. Blätter länglich lanzettlich bis oval, die mittleren 3-8 mal so lang wie breit, die unteren meist nicht spiessförmig
3. Vorblätter mit zahnartig vorspringenden Ecken; nur die untersten Blätter meist mit 2 deutlichen und oft auch einigen undeutlichen, Zähnen, 1 1/2-8 mal so lang wie breit
4. Blätter 5-8 mal so lang wie breit, nur die unteren gelegentlich gezähnt; Äste rutenförmig, niederliegend *A. littoralis*
- 4*. Blätter 3-6 mal so lang wie breit, am Grunde meist mit je einem Zahn; Äste sparrig abstehend-aufrecht *A. patula*
- 3*. Vorblätter herzförmig, ganzrandig; untere und mittlere Blätter buchtig gezähnt, die unteren 1-2 mal so lang wie breit *A. oblongifolia*
- 2*. Mittelere und untere Blätter breit 3eckig und am Grunde gestutzt oder spiessförmig, 1-2 1/2 mal so lang wie breit
5. Vorblätter rundlich herzförmig *A. micrantha*
- 5*. Vorblätter 3eckig *A. prostrata*

Bemerkungen. Zwischen *A. patula* und *A. prostrata* und wahrscheinlich auch zwischen den anderen Arten des aggr. sind sterile Bastarde möglich. Die Bestimmungen der Arten sind nur provisorisch.

616. Atriplex hortensis L. Garten-Melde

Blüte. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Hardplatz.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909). 4: Hardplatz (1903). 6: Garten LFW (ETH) (1947). 11: Örlikon (1919). RU: ohne nähere Angaben (1920).

Verbreitung. Früher als Gemüsepflanze kultiviert; kaum verwildert. Hlc: Äsch, bei einem Bauernhaus, 680 m, 689.71/228.41 (2006). U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Westasien.

617. *Atriplex littoralis* L. Strand-Melde

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Mässig trockene, nährstoffreiche, salzhaltige Böden. Strassenränder, Schuttplätze

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Längs von wenigen Durchgangsstrassen. 9: Tramstation Werdhölzli, 6778.74/250.18 (2005). AEa: Scheller, an einer Hausmauer, 679.30/238.20 (2003) zwischen Chloster und Aumüli, 679.08/238.16 (zahlreich am Strassenrand, 2003); zwischen Chloster und Breiten, 679.55/237.47 (zahlreich am Strassenrand, 2003). Bla: Landikon, gegen Diebis, 677.93/245.03 (2003). HOd: Sportplatz Allmend, 688.28/322.74 (wenige Ex., 2003). LAb: südlich des Bahnhofs, 683.59/237.86 (2005). SCc: nördl. Neuhof, 691.56/227.14 (2010, 2011). STa: Sellenbüren gegen Diebis, 678.54/244.50 (längs der Strasse, 2003); Strassenrand im Nordteil des Dorfes, 679.46/242.36 (2005); südlich Gamlikon, 679.72/240.59 (2005). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/</<. - r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Bemerkungen. Die Identität der Belege ist nicht gesichert. Die Art scheint erst längs grösserer Strassen einzuwandern, wurde möglicherweise auch bisher übersehen.

618. *Atriplex patula* L. Gewöhnliche Melde

A. angustifolia Sm.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden. Äcker, Schuttstellen, Gärten, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: An Wegen, auf Schutt häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Gemein, häufig ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1927); Bahnareal Zürich (1927); Allmend Zürich (1923). Kld: Bhf. Bendlikon (1915).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 5, H: 3/4, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

619. *Atriplex oblongifolia* Waldst. & Kit. Langblättrige Melde

A. tatarica Schkuhr non L.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 1: Pfauen (1997). 3: zw. Giesshübel und Sihlhölzli (1995). 31: Lochholz (1996). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - West- und Zentralasien.

620. *Atriplex micrantha* Ledeb. Kleinblütige Melde

A. heterosperma Bunge

Blüte: 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Autobahn­ränder; Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. In neuerer Zeit auf den Autobahnmittelstreifen des Oberrhein- und Neckargebietes neu aufgetreten. Es ist zu erwarten, dass die Art auch bei uns einwandert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/0, E: 0, W: N. - Osteuropa, Westasien.

621. *Atriplex prostrata* DC. Spiess-Melde

A. hastata L., *A. latifolia* Wahlenb.

Blüte. 7-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Hecken, Ufer, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Erst in neuerer Zeit eingewandert, seit Ende der 90er Jahre in der westl. Stadthälfte verbreitet: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Stampfenbach; Sihlfeld (1874); Sihlhölzli; Tierarzneischule; Altstetten. - B: Zusätzlich: Muggenbühl; Neumühlequai; Freiestrasse; Letzigraben; Allmend Flunttern; Zentralfriedhof; Örlikerried; etc.

Herbar. 1: Bhf. Selnu (1890, 1910, 1921); Tierarzneischule (1881, 1885, 1891). 2: Enge (1914, 1916, 1918); Enge, Quai (1915, 1917); Mythenquai (1911); Alfred Escherplatz (1929); Belvoir (1900, 1915, 1916, 1917); Muggenbühl (1902); Wollishofen, Seeufer (1917). 3: Friesenberg (1909); Sihlhölzli (1884, 1889); Giesshübel (1912, 1914, 1918). 4: Rangierbhf. (1959, 1960); Güterbhf. (1915, 1917); Vorbhf. (1886); Hohlstr. (1929); beim Schlachthof (1914). 5: Sihlquai (1955). 6: Neumühlequai (1917); Kinkelstr. (1915, 1917). 7: Freiestr./Forchstr. (1918). 8: Rehalp (1927). 9: Hardseen (1909, 1919, 1920). 11: Affoltern (1946); Örlikon (1919).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; oft etwas unbeständig; meist kleine Populationen; vor allem im westl. Limmat- und Glatt-Tal; im Süden selten, z.B. BAe: Sihlbrugg Dorf, unterhalb Tännlimoos, 685.41/230.29 (zahlreich, 2004). RUC: zw. Ghei und Gerimoos, 683.83/240.64 (wenige Ex., 2003). U: 4, H: 3/1, E: 3, W: A. - Osteuropa, Asien.

Veränderungen. 0</=/. - r. - *Gefährdung.* VU/VU/EN/EN.

Verbreitungsmuster. h.

Amaranthaceae Fuchsschwanzgewächse

***Amaranthus* L. Fuchsschwanz, Amaranth**

1. Blühende Stengel bis zur Spitze beblättert; Blüten nur in achselständigen Knäueln; Perigonblätter 3
2. Vorblätter etwa 2 mal so lang wie die Perigonblätter, mit starrer Spitze *A. albus*
- 2*. Vorblätter kürzer als die Perigonblätter, mit weicher Spitze *A. graecizans*
- 1*. Blühende Stengel im oberen Teil ohne Blätter; Blüten in end- und seitenständigen, ährenartigen Rispen oder Knäueln
3. Die längeren Vorblätter deutlich länger als die 3-5 Perigonblätter; meist allmählich in eine stechende Spitze verschmälert *A. retroflexus* aggr.
4. Zumindest die inneren Perigonblätter der weiblichen Blüten an der Spitze gerundet oder gestutzt, oft mit Stachelspitze
5. Die aus Ähren zusammengesetzten Blütenstände rot, zur Fruchtzeit oft überhängend *A. caudatus*
- 5*. Blütenstände grünlich oder bleich (selten etwas rötlich) *A. retroflexus*
- 4*. Perigonblätter der weiblichen Blüten gegen die Stachelspitze verschmälert
6. Blütenstände rot, oft über 30 cm lang; Samen hell bis dunkel braun *A. cruentus*
- 6*. Blütenstände meist grün, nur selten über 20 cm lang; Samen fast schwarz
7. Frucht geschlossen bleibend oder unregelmässig reissend; Perigonblätter oft nur 3 *A. bouchonii*
- 7*. Frucht sich durch einen scharfen Quer-Riss öffnend; Perigonblätter meist 5
8. Vorblätter 5-8 mm lang, stechend, die längeren

- 12/3- 21/2 mal so lang wie die Perigonblätter;
Griffel an der Basis verdickt *A. powellii*
- 8*. Vorblätter 3-4 mm lang, weich, die längeren
11/3-12/3 so lang wie die Perigonblätter; Griffel an
der Basis schlank *A. patulus*
- 3*. Vorblätter 2/3-1 mal so lang wie die Perigonblätter
9. Vorblätter oval; Blütenknäuel in dünnästigen Rispen; Blätter spitz *A. viridis*
- 9*. Vorblätter lanzettlich, mit Stachelspitze; Blütenknäuel in
Blattachseln und endständig; Blätter vorn ausgerandet oder gestutzt
10. Stengel im oberen Teil fein und kraus behaart *A. deflexus*
- 10*. Stengel kahl *A. blitum* aggr.
11. Blätter oft plötzlich in den Stiel verschmälert, vorn gestutzt
oder stumpfwinklig ausgeschnitten, oft mit Rottönen
oder gefleckt; Blüten meist mit 3 Perigonblättern;
Früchte 1.7-2.6 mm lang; Samen 1.1-1.5 mm lang *A. blitum*
- 11*. Blätter allmählich in den Stiel verschmälert, vorn
spitzwinklig ausgeschnitten, ohne Rottöne und Flecken;
Blüten oft mit nur 2 Perigonblättern; Früchte 1.2-1.8
mm lang; Samen 0.7-1.1 mm lang . *A. emarginatus*

Bemerkungen. Zwischen *A. powellii*, *A. patulus* und *A. retroflexus* sind teilweise fertile Bastarde möglich; Bastarde und Zwischenformen kommen auch zwischen anderen Arten innerhalb des *A. retroflexus* aggr. vor, ebenso zwischen *A. blitum* und *A. emarginatus*. Verschiedene weitere Arten, die aber kaum beständig bleiben, werden selten adventiv beobachtet.

622. *Amaranthus albus* L. Weisser Fuchsschwanz

Blüte. Hellgrün. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Beete.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Belvoir; Talacker. - B: Zusätzlich: Hardturmstr. [Wädenswilerberg; Grünenberg]. - Me: Selten, unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1907). 2: Bhf. Enge (1923). 4: Güterbhf. (1914, 1915, 1917, 1918, 1919); Eilgutbhf. (1947); Vorbhf. (1903, 1904, 1947). 5: Hardturmstr. (1917). 7: altes Kantonsspital (1946, 1950). 11: Bhf. Ölrikon (1949). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 4: Bahnareal zw. Duttweilerbrücke und Hardbrücke (1 Ex., 1988, seither verschwunden); Hauptbhf. (RÖTHLISBERGER 1995; 20 Ex., 1995, 100 Ex., 1998); Güterbhf. (wenige Ex., 1996). 6: Krone Unterstrass (1950). 9: Blumenfelder beim Parkplatz Waldegg (1993, 1994, seither verschwunden). 10: ETH-Hönggerberg (10 Ex., 1994, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südl. Nordamerika.

Veränderungen. 0</=/. - r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. I.

623. *Amaranthus graecizans* L. Schmalblättriger Fuchsschwanz

A. sylvester Des.

Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. (Gemüsepflanze). - K: Auf Schutt, in Strassen selten. Winterthur. - N+T: Sihlquai. - B: Vorbhf; Sihlquai.

Herbar. 4: Güterbhf. (1911, 1917, 1919, 1949).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0; W: A. - Mittelmeergebiet.

624. *Amaranthus caudatus* L. Garten-Fuchsschwanz

Blüte. Rot. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Hardplatz.

Herbar. 2: Belvoir (1928). 4: Herdernstr. (1927); Hard (1905); Sihlfeld (1901). 7: Zürichberg (1893).

Verbreitung. Im Norden in Gärten als Zierpflanze angesät und kurzzeitig verwildert, z.B. 9: Stadtgärtnerei (1994). Im Süden nur 1 Fundstelle. ADb: nördl. Vögeli, 682.05/239.09 (wenige Ex. aus Gärten verwildert, 2002). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Afrika, Südasien.

625. *Amaranthus retroflexus* L. Zurückgekrümmter Fuchsschwanz

Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Blumen- und Maisfelder, Schuttstellen.

Literatur. K: Auf Schutt selten. Zürich; Talacker; Schützenhaus. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. ; in neuerer Zeit um Zürich nicht selten: Talacker; Bot. Garten P; Schützenhaus; am Platz (häufig); Hohe Promenade; Sihlfeld; Bhf. Altstetten; Allmend Wollishofen. Rüslikon; Kilchberg; Thalwil; Adliswil. - B: Zahlreiche Fundorte. Kilchberg; Au. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. Kl: ohne nähere Angabe (1890).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals; kaum über 600 m, z.B. ADc: Familiengärten Chopfweid, 682.79/240.18 (2002). HOD: Allmend, 688.15/233.89 (zahlreiche Ex., 2003); westl. Arn, Gemüseareal von Bocken, 688.98/232.71 (zahlreiche Ex., 2003) und 689.16/232.63 (zahlreich, 2004). LAb: nördl. Gärtnerei Bacher, 682.10/238.14 (2002). OBD: Dörfli (1 Ex., 2000). Rlc: Bahnhof Samstagern, 630 m, 694.58/227.41 (2007). STa: Tägerst, 679.40/239.15 (2003); östl. Schletal, 679.30/241.33 (2003); zw. Aumüli und Gamlikon, 679.25/240.15 (zahlreiche Ex., 2003). THd: Grüenenchlee, 685.37/237.58 (2003). Ula: zw. Rameren und Rest. Leuen, 677.93/246.50 (2003). WAd: Kieswerk Allenwinden, 689.98/232.17 (2003); Naglikon, 410 m, 690.48/233.84 (2006); westl. Langacher, 480 m, 690.36/233.06 (2006). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art hat besonders mit dem Maisanbau zugenommen.

626. *Amaranthus cruentus* L. Purpur-Fuchsschwanz

Blüte. Rot oder rotgelb. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T (als *A. paniculatus* Moq. var. *sanguineus* (L.) Moq.): Vorbhf.; Hardplatz; Belvoir; Tiefenbrunnen; Kanzleistr. - B: Hardau; Hardplatz, Vorbhf. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Auf der Mauer (1903). 2: Bederstr. (1945). 3: Papiermühle (1905). 4: Hardau (1872); Vorbhf. IV (1917, 1918, 1920). 6: Stampfenbach (1915). 8: Tiefenbrunnen (1900).

Verbreitung. Ziemlich selten; in Gärten als Zierpflanze oder auf Feldern als Gründüngung ausgesät und lokal verwildert, z.B. 1: Rosenau (1990). 8: Lenggstr. (1995). 5/9: Bahnareal Herdern (1988). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: Bhf. Affoltern (1995); Zelglistr. (1997); Eichrainstr. (1993). 12: Friedhof Schwamendingen (1998). 34: Holzwiesen (1998). 35: Neue Winterthurerstr. HAa: südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.31 (2003). HOC: Kiesgrube Hanegg, südwestl. Teil, 688.55/231.89 (zahlreiche Ex., 2003). HOD: östl. Arn, 689.37/232.43 (8 Ex., 2003); Neumatt (2003). LAb: Waldschlag oberh. Ober Rängg, 682.70/236.80 (2 Ex., 2000); Hel (wenige Ex., 2000). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf, 686.35/230.00 (2001). STa: zw. Aumüli und Gamlikon, 679.18/240.23 (2003). THc: Gattikon, Sihlhaldenstr. 56 (angesät und verwildert, 2001). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelamerika.

Bemerkungen. *A. cruentus* ist wahrscheinlich eine Kulturform von *A. patulus*, die wegen der stärkereichen Samen als Getreidepflanze und wegen der roten Farbe als Zierpflanze kultiviert wurde.

627. *Amaranthus bouchonii* Thell. Bouchons Fuchsschwanz

Blüte. Grün, oft rot überlaufen. 6-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Baumscheiben, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; auch angesät in Baumscheiben; im Süden nur 1 Fundstelle. Wohl auch übersehen. 4: Hardplatz (1998). 6: Schulhaus Milchbuck (1998). 5/9: ehem. Familiengärten Herdern (1988, 1998). 10: Bhf. Wipkingen. 11: Hagenholzstr. (C. W. 1989). 31: Brunnhaldenstr. (1991). 34: Katzenbach/Thurgauerstr. (1990); Holzwiesen (1998). KId: Böndler, 683.73/240.93 (2002). RUd: Gerimoosstr., 683.93/240.43 (2003). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Wahrscheinlich aus *A. powellii* neu entstanden. Heute Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - x. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(EN)/(VU).

Verbreitungsmuster. g, i.

Bemerkungen. Die Art ist erst seit knapp 20 Jahren im Gebiet.

628. *Amaranthus powellii* S. Wats. Powells Fuchsschwanz

A. chlorostachys auct. non Willd., *A. hybridus* auct. non L., *A. hypochondriacus* auct. non L.

Blüte. Grünlich. 7-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Blumenfelder, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Neuheim: Hinterburg.

Herbar. Nur wenige Belege ab 1914: 3: Lehmgrube Wiedikon (1968). 4: Güterbhf. (1914, 1915). 11: Affoltern (1946); Seebach (1978). 34: Opfikon-Glattbrugg (1979).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten (südwärts bis Hirzel); ausserhalb des Waldareals; unter 700 m, z.B. ADc: Leberen, östl. einer Gärtnerei, 682.55/241.33 mehrere Ex. (2002). AEa: östl. des Hundeheims, 680.15/235.60 (2003). HAa: Tüfenbach (2 Ex., 2002). HOc: Wüeribach, 687.62/233.33 (2002); Kiesgrube Hanegg, 688.50/231.97 (2003). HOd: Allmend, nordwestl. Teil, 688.20/233.87 (zahlreiche Ex., 2003); zw. Neuhof und Meilibach, 689.80/233.75 (2003); Hinter-Rietwis, 689.77/232.79 (2003); westl. Arn, 688.98/232.66 (2003). LAb: zw. Zentrum und Rütibol, 683.10/238.13 (2002). RUd: Gerimoosstr., 683.93/240.43 (2003). STa: Bushaltestelle Bleiki, 679.33/243.09 (2003); östlich Schletal, 679.30/241.33 (2003); Sellenbüren, 678.48/244.51 (2003); südlich Ägerten, 679.48/241.25 (zahlreich, 2005); zw. Aumüli und Gamlikon, östl. der Reppisch, 679.18/240.23 (zahlreiche Ex., 2003) und 679.25/240.15 (zahlreich, 2003); Tägerst, 679.40/239.15 (2003). Ula: westl. Rest. Leuen, 676.94/246.40 (zahlreich, 2004); südöstlich des Dorfes, 676.96/246.80 (zahlreich, 2005); südl. Dorfrand, 676.40/246.95 (2003). U: 4, H: 3/4, E: 3, W: N. - Südl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art, früher unter dem Namen *A. hybridus* aufgeführt, musste umbenannt werden, weil *A. hybridus* neuerdings auf die Art *A. patulus* typifiziert wurde. Die Beibehaltung dieses Namens würde deshalb zu grosser Verwirrung führen. Der Name *A. hybridus* wird hier nicht mehr verwendet. Der Name *A. hypochondriacus* L. bezieht sich auf eine ähnliche Kulturpflanze, die heute nicht im Gebiet vorkommt. *A. powellii* hat besonders mit dem Maisanbau zugenommen.

629. *Amaranthus patulus* Bertol. Bastard-Fuchsschwanz

A. chlorostachys Willd., *A. cruentus* auct. non L., *A. hybridus* L. non auct. helv.

Blüte. Gelblichgrün. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Mythenquai (1930). 4: Güterbhf. (1914, 1917, 1918, 1949); Vorbhf. (1920).

Verbreitung. Ziemlich selten; meist nur kleine Populationen; kaum über 600 m; ausserhalb des Waldareals. Auch zur Gründüngung und auf Baumscheiben angesät. 1: Schanzengasse (1988). 2: Bhf. Wollishofen

(1995). 4: Neufrankengasse (1998). 5: nordwestl. der Langstr. (1992). 9: Stadtgärtnerei (1994). 11: Unter-Affoltern (1997). 24: Bhf. Sood (1994). 34: Zivilschutzzentrum (1995). 35: Kühried (1997). 36: südl. Sunental (1995), zw. Lagerstr. und Industriestr. (1995). HAa: zw. Riedmatt und Vollenweid, 681.75/234.86 (2003); südwestlich Vollenweid, 681.04/234.59 (2005). HOd: Allmend, 688.20/233.87 (2003). LAb: zw. Zentrum Langnau und Rütibol, 683.10/238.13 (2002). RUc: Tal, 683.28/240.57 (2002); 683.40/240.53 (2002). RUd: Gerimoosstr., 683.93/240.43 (2003); südl. Böndler, 683.76/240/80 (2002); Nidelbad, östl. der Familiengärten Moos, 683.92/240.58 (wenige Ex., 2003). THd: unterhalb Etzliberg, 684.48/238.68 (2003). Ula: südl. Dorfrand, 676.40/246.95 (2003), 676.94/246.40 (2004) und 676.96/246.80 (2005). WAd: östl. der Station Au, 410 m, 691.48/233.54 (2006). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Südl. Nordamerika, Mittelamerika.
Veränderungen. 0/0</=. - r, x. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(LC).
Verbreitungsmuster. i.

630. *Amaranthus viridis* L. Grüner Fuchsschwanz

A. gracilis Desf.

Blüte. Grünlich. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 5: Limmatstr./Hafnerstr. (wenige Ex., 1997, seither verschwunden). Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1; W: N. - Amerika.

631. *Amaranthus deflexus* L. Niederliegender Fuchsschwanz

Blüte. Grün. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Pflaster, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I.

Herbar. 4: Vorbhf. (1920); Eilgutbhf. (1947).

Verbreitung. Selten adventiv. 10: Bhf. Wipkingen (1998; T. Fritsche 1998). U 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

632. *Amaranthus blitum* L. Bleichfarbiger Fuchsschwanz

A. lividus L.

Blüte. Grün bis rot. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche, lockere Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Gärten. Zürich (1). - K: Auf Schutt, in Strassen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Viele Fundorte. Au; [Rifferswil]; Pfarrgarten Kilchberg. - Me: Zerstreut in tiefen Lagen. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOd: Käpfnach (1917, 1968); Tannenbach (1929). KId: Pfarrgarten (1881).

Verbreitung. Ausserhalb des Waldareals. Im Norden ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; im Süden selten; z.B. ADb: Buttenau, 628.31/239.40 (2002). AEa: Scheller, 679.30/238.17 (zahlreiche Ex., 2003). HOc: Wüeribach, 687.06/233.52 (2002); Kiesgrube Hanegg, 688.55/231.89 (2003). HOd: nordwestl. Längenberg, 689.90/233.45 (zahlreiche Ex., 2003). LAb: Hel (2003). RUc: Hinteres Längimoos, 683.40/240.07 (2003). THd: Etzliberg, Familiengarten, 684.20/238.73 (1 Ex., 2003). U: 4, H: 3/4, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

633. *Amaranthus emarginatus* Moq. Ausgerandeter Fuchsschwanz

A. lividus L. subsp. *polygonoides* (Moq.) Druce

Blüte. Grün. 7-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Kieswege, Schuttstellen, Ufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. HOb: Sihlwald (1926).

Verbreitung. Ausserhalb des Waldareals. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; z.B. HOC: ostsüdöstl. Wüeribach, 687.62/233.33 (2002). HOD: Allmend, 688.15/233.89 (2003); westl. Arn, Gemüseareal von Bocken, 688.98/232.71 (zahlreiche Ex., 2003) und 689.16/232.63 (zahlreich, 2004); südwestl. Badenmatt, 689.27/233.67 (2003). LAB: 200m nordöstl. Rängg (wenige Ex., 2000); Ob. Rängg, 682.95/236.67 (2001). STA: Südrand von Gamlikon, 679.79/240.73 (2003). THc: nördl. Sihlhalden, 683.85/238.52 (zahlreiche Ex., 2002). Ula: südl. Dorfrand, 676.40/246.95 (2003). WAd: Naglikon, 410 m, 690.47/233.85 (2006); nordöstl. Unter Chalchtaeren, 560 m, 691.18/231.94 (2006). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, r, t. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und ist heute ebenso häufig wie *A. blitum*.

Phytolaccaceae Kermesbeerengewächse

Phytolacca L. Kermesbeere

1. Fruchstand zuletzt hängend; Beere 10rippig; bis 2 m hoch

Ph. americana

1*. Fruchstand aufrecht; Beere 7-9rippig; bis 1.2 m hoch

Ph. esculenta

634. *Phytolacca americana* L. Amerikanische Kermesbeere

Ph. decandra L.

Blüte. Weiss bis rot. 7-8. - *Frucht.* Dunkelrot bis schwarz.

Standort. Kollin. Basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierpflanze angepflanzt und verwildert, z.B. 6: Kinkelstr. 6 (5 Ex., 1998); Schindlergut (1 Ex., 1998). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

635. *Phytolacca esculenta* Van Houtte Asiatische Kermesbeere

Ph. acinosa Roxb.

Blüte. Weiss bis rot. 7-8. - *Frucht.* Dunkelrot bis schwarz.

Standort. Kollin. Basenarme, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Gelegentlich als Zierpflanze angepflanzt und im Stadtgebiet verwildert. 1: zw. Selnau und Pelikanbrücke (1997). 2: Höckler, Gänzilooweg (1996); zw. Muggenbühl und Friedhof Manegg (20 Ex., 1988, seither verschwunden); Friedhof Manegg (1994, 1999); Alfred Escherstr. 6 (16 Ex., 1998). 3: Gutstr./Sackzelg (6 Ex., 1994). 4: Engelstr./Schulhaus Wengi (1992, 25 Ex., 1998). 8: Mittelstr. (1998); Florastr. 28 (1998); Dufourstr. 71 (1998), Bellerivestr. 211 (10 Ex., 1994), Seeburgpark (1994); Villa Patumbah (1994, 1998); Mühlebachstr./Höschgasse (1997); Strandbad Tiefenbrunnen (1998); Friedhof Enzenbühl (1996). ADc: Südostrand Freibadanlage, 682.94/240.55 (2 Ex., 2002). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i

Portulacaceae Portulakgewächse

1. Hochblätter unter den gelben Blüten nicht verwachsen; Blätter ungestielt *Portulaca*
1*. Hochblätter unter den weissen Blüten trichterförmig verwachsen; Grundblätter lang gestielt *Claytonia*

Portulaca L. Portulak

636. *Portulaca oleracea* L. Kohl-Portulak

Blüte. Gelblich. 6-9.

Standort. Kollin . Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Zwischen Pflastersteinen, Gartenbeete, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. - K: In Strassen, an Wegen selten. In den Strassen Zürichs: beim Schützenhaus; bei der Münz; dem Felsenhof etc. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Sihlquai; auch sonst in und um Zürich mehrfach zwischen Pflaster, im Gartenkies etc. 20 Fundorte angegeben. Kilchberg; Langnau; Adliswil; Rüslikon. - B: Zahlreiche Fundorte. Pfarrgarten Kilchberg; Au; [Bhf. Wädenswil]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut (südwärts bis Schönenberg und Samstagen); ausserhalb des Waldareals, in überbauten Zonen, vor allem in Kerngebieten der Ortschaften, im Süden, z.B. SCc: östl. Hinter Stollen, 710 m, 690.83/228.81 (210). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: A. - Asien.

Veränderungen. =/ < / <. - r, s. - *Gefährdung.* LC// LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Claytonia L. Kubaspinat

637. *Claytonia perfoliata* Willd. Kubaspinat

Montia perfoliata (Willd.) Howell

Blüte. Weiss. 4-7.

Standort. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Parkanlagen, Mauerfüsse, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 10: Rüschr. (M. Chanson 1995). 11: Hungerbergstr. (M. B. 1990, seither verschwunden). 35: Baumgärtnerei beim Kühried (40 Ex., 1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nord- und Mittelamerika.

Bemerkungen. Die Art wurde früher gelegentlich als Salatpflanze kultiviert.

Caryophyllaceae Nelkengewächse

1. Kelchblätter verwachsen (meist bis über die Hälfte); Kronblätter am Grunde lang stielartig verschmälert
2. Griffel 3-5; Kapsel sich mit 5-10 Zähnen öffnend
 3. Kelchzipfel länger als die Kelchröhre; Kronblätter kürzer als der Kelch, violettrot *Agrostemma* (S. 326)
 - 3*. Kelchzipfel (oder -zähne) kaum länger als 2/3 der Kelchröhre; Kronblätter länger als der Kelch *Silene* (S. 326)
- 2*. Griffel 2; Kapsel sich mit 4 Zähnen öffnend
 4. Kronblätter vorn ganzrandig oder ausgerandet; Kelch 5-25nervig
 5. Kelch am Grunde nicht von schuppenförmigen, kleinen Blättern umhüllt
 6. Kelch glocken- oder röhrenförmig
 7. Kelch mit trockenhäutigen Streifen an den Verwachsungsstellen der Kelchblätter, 5nervig; Kronblätter am Schlundeingang ohne Schuppen *Gypsophila* (S. 331)
 - 7*. Kelch ohne trockenhäutige Streifen, 15-25nervig; Kronblätter am Schlundeingang mit 3teiliger Schuppe *Saponaria* (S. 332)
 - 6*. Kelch zur Fruchtzeit auffallend erweitert (aufgeblasen), scharf 5kantig *Vaccaria* (S. 332)
 - 5*. Kelchblätter am Grunde von 2, 4 oder 6 häutigen, schuppenförmigen Blättern umgeben *Petrorhagia* (S. 333)
 - 4*. Kronblätter vorn gezähnt oder tief zerschlitzt; Kelch 30-60nervig, am Grunde von 2, 4 oder 6 schuppenförmigen Blättern umgeben *Dianthus* (S. 334)
- 1*. Kelchblätter frei ; Kronblätter am Grunde höchstens mit sehr kurzem Stiel
 8. Blätter ohne Nebenblätter
 9. Frucht eine sich mit mehreren Zähnen öffnende Kapsel
 10. Kapselzähne doppelt so viele wie Griffel (4, 6, 8 oder 10 Zähne)
 11. Kronblätter tief ausgerandet oder 2teilig, selten nicht vorhanden
 12. Kronblätter bis zur Mitte oder fast bis zum Grunde 2teilig (falls Kronblätter 0, dann Griffel 3)
 13. Griffel 5; Blätter im Blütenstand drüsig behaart *Myosoton* (S. 337)
 - 13*. Griffel 3; Blätter im Blütenstand kahl oder am Grunde bewimpert *Stellaria* (S. 338)
 - 12*. Kronblätter ausgerandet oder höchstens bis zur Mitte 2teilig (falls Kronblätter 0, dann Griffel 5) *Cerastium* (S. 341)
 - 11*. Kronblätter ungeteilt und ganzrandig oder gezähnt, selten undeutlich ausgerandet
 14. Samen ohne Anhängsel; Kronblätter 5; die 3 Kapselzähne meist kürzer als 1/3 der Kapsellänge *Arenaria* (S. 344)
 - 14*. Samen mit meist weissem Anhängsel; Kronblätter 4 oder 5; die 3 Kapselzähne mindestens 1/3 so lang wie die Kapsel *Moehringia* (S. 345)
 - 10*. Kapselzähne gleich viele wie Griffel (3, 4 oder 5 Zähne)
 15. Griffel 4 oder 5; Kapsel sich mit 4 oder 5 Zähnen öffnend; Kelchblätter ohne deutliche Nerven, mindestens die äusseren stumpf *Sagina* (S. 346)
 - 15*. Griffel 3; Kapsel sich mit 3 Zähnen öffnend; Kelchblätter 3-7nervig, spitz oder stumpf *Minuartia* (S. 347)
 - 9*. Frucht eine 1-, selten 2samige Schliessfrucht, mit dem knorpeligen

- Kelch und dem Blütenboden zusammen abfallend *Scleranthus* (S. 348)
- 8*. Blätter mit trockenhäutigen Nebenblättern
16. Frucht eine mit mehreren Zähnen sich öffnende Kapsel; Griffel 3-5
17. Blätter sehr schmal lanzettlich, 10-60 mal so lang wie breit; Blüten gestielt, nicht in Knäueln
18. Griffel 5; Kapsel sich mit 5 Zähnen öffnend; Nebenblätter je Blattpaar 4, frei *Spergula* (S. 348)
- 18*. Griffel 3; Kapsel sich mit 3 Zähnen öffnend; Nebenblätter je Blattpaar zu 2 zerschlitzten Schuppen verwachsen *Spergularia* (S. 349)
- 17*. Blätter oval bis rundlich, 1 1/2-2 1/2 so lang wie breit; Blüten sehr kurz gestielt, in endständigen Knäueln angeordnet *Polycarpon* (S. 349)
- 16*. Frucht eine 1samige Schliessfrucht, mit dem Kelch und dem Blütenboden zusammen abfallend; Griffel 2 *Herniaria* (S. 350)
- Bemerkungen.* Wa erwähnt *Holosteum umbellatum* L. von trockenen Orten zwischen Zürich und Schaffhausen. Der Fundort wird von S+H aufgenommen, K nennt aber nur Rafz und Andelfingen.

Agrostemma L. Kornrade

638. Agrostemma githago L. Kornrade

Blüte. Hellpurpurn. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Wegränder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Turin (1). - K: In Getreidefeldern gemein. - N+T: Vorbf.; Belvoir; Tiefenbrunnen. Als Getreideunkraut verbreitet. - B: Überall im Getreide, auch ruderal. - Me: Kulturbegleiter, heute sehr selten geworden. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (1887). 3: Friesenberg (1880); Giesshübel (1914); Wiedikon (1901). 4: Güterbf. (1918, 1920). 6: Strickhof (1874); Unterstrass (1847). 7: Zürichberg (1878); Hottingen (1870); Riesbach (1876); Eierbrecht (1882); Trichtenhausen (1898). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1918). 11: Affoltern (1887); Unter-Affoltern (1901); Örlikon (1871, 1876). 32: Regensdorf (1905). Hlc: Spitzen (1887). HOd: Plattengasse (1926). Kl: Roggenäcker, häufig (1897).

Verbreitung. Selten. Keine ursprünglichen Fundstellen. Gelegentlich in Gärten, auf Buntbrachen oder auf Baumscheiben angesät, z.B. 7: Asylstr., vor Wäldli (1997); Detschwingen (1998). 11: Ostseite des Oberen Katzensees (1997, 1998). 12: Friedhof Schwamendingen. HAa: Heisch, 100 m nördl. des Weilers (angesät, 2000). LAa: nördl. Albispass, 681.52/237.10 (angesät, 2001). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Silene L. Leimkraut

1. Pflanze dicht wollig und weiss behaart; Haare bis 5 mm lang *S. coronaria*
- 1*. Pflanze kahl oder behaart (aber nicht wollig und weiss); Haare bis 2.5 mm lang
2. Kapsel sich mit 5 Zähnen öffend; Griffel 5; Kronblätter tief 4teilig, mit schmalen Zipfeln *S. flos-cuculi*
- 2*. Kapsel sich mit 6 oder 10 Zähnen öffnend; Griffel 3 oder 5; Kronblätter ganzrandig, ausgerandet oder 2teilig
3. Kelch behaart; Kelchzähne 1 1/2-8 mal so lang wie breit
4. Kelch 10- oder 20nervig
5. Griffel 5; Pflanzen 2häusig (entweder nur männliche oder nur weibliche Blüten)
6. Kronblätter 15-25 mm lang, hell purpurn; Kelch 10-13 mm lang, meist rötlich *S. dioica*
- 6*. Kronblätter 25-35 mm lang, weiss; Kelch 13-20 mm lang, grün *S. pratensis*
- 5*. Griffel 3; Pflanzen meist mit zwittrigen Blüten

7. Pflanzen 1-2jährig, ohne sterile Triebe; Kelch auf den Nerven mit 0.5-2 mm langen mehrzelligen Haaren, daneben oft noch kleinere Drüsenhaare
8. Kelch 18-24 mm lang; Kelchzähne etwa ½ so lang wie der verwachsene Kelchteil *S. noctiflora*
- 8*. Kelch 7-15 mm lang; Kelchzähne 1/5-1/3 so lang wie der verwachsene Kelchteil
9. Kronblätter 15-25 mm lang, vorn tief 2teilig *S. dichotoma*
- 9*. Kronblätter 10-15 mm lang, vorn ganzrandig oder ausgerandet *S. gallica*
- 7*. Pflanzen ausdauernd, mit sterilen Trieben; Kelch nur mit 0.1-0.3 mm langen Drüsenhaaren
10. Blüten in lockeren, vielblütigen Blütenständen, nickend; Kronblätter innen weiss, aussen weisslich, rötlich oder grünlich *S. nutans*
- 10*. Blüten zu 1-3 je Stengel, aufrecht; Kronblätter innen rosa, aussen rot *S. vallesia*
- 4*. Kelch 30nervig, 10-15 mm lang *S. conica*
- 3*. Kelch kahl; Kelchzähne kurz, etwa so lang wie breit
11. Kelch aufgeblasen, 20nervig; Krone weiss (selten etwas rosa) *S. vulgaris* aggr.
12. Stengel aufsteigend bis aufrecht; Blätter bis 12 cm lang; Kapsel etwa 10 mm lang
13. Blätter 3-5 mal so lang wie breit *S. vulgaris*
- 13*. Blätter 5-8 mal so lang wie breit *S. angustifolia*
- 12*. Stengel niederliegend bis aufsteigend; Blätter bis 3 cm lang; Kapsel 7-9 mm lang *S. glareosa*
- 11*. Kelch kegelförmig, 10nervig; Krone purpurn oder rosa *S. armeria*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten ausser *S. coronaria* möglich. Der Bastard *S. dioica* x *S. pratensis* kann im Gebiet gelegentlich beobachtet werden. *S. cretica* L. ist aus dem 4. Jt. v. Chr. belegt.

639. *Silene coronaria* (L.) Clairv. **Kranznelke**

Lychnis coronaria (L.) Desr.

Blüte. Dunkelpurpurn. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - M: In den Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. Meist angepflanzt und verwildert, an manchen Orten beständig. U: 4, H: 3/3, E: 2, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/</<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. h.

640. *Silene flos-cuculi* (L.) Clairv. **Kuckucksnelke**

Lychnis flos-cuculi L.

Blüte. Rosa (selten weiss). 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, humusreiche Böden. Feuchtwiesen, Flachmoore.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Zürich (1). - M: Gemeinlich an den feuchten Wiesen und Orthen. - K: In feuchten Wiesen überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: In Wiesen überall. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOB: Sihlbrugg (1924); HOD: Rütli (1931); Tannenbach (1933).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. Auch angesät. U:2, H: 2/2, E: 4>3, W: I. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/>/=. - g. - *Gefährdung.* LC//LC//LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

641. *Silene dioica* (L.) Clairv. Rote Waldnelke

Melandrium dioecum (L.) Simonkai, *M. diurnum* (Sibth.) Fries, *M. rubrum* (Weibel) Garcke, *M. silvestre* (Schkuhr) Röhl.

Blüte. Purpurn. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in kühleren Lagen. Wiesen, Waldränder, Gebüsche, Auen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Freiwachsend an trockenen Orten, Mauern und an Hecken usw. Gärten. - M: In den Gärten. - K: In Wiesen und Gebüschen, besonders der Bergregion. Um Zürich. Höhronen. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Gasometer. Sonst an natürlichen Lokalitäten ziemlich verbreitet. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut, stark zurückgegangen und meist nur kleine Populationen: im Süden verbreitet; in überbauten Zonen selten.

U: 2, H: 3/2, E: 3, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/>/= . - g. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

642. *Silene pratensis* (Rafn.) Godr. Weisse Waldnelke

S. alba (Miller) Kraus, *S. latifolia* Poiret, *Melandrium album* (Miller) Garcke

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker, Böschungen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Ohne Ortsangaben. - M: Unter den Früchten in den Feldern. - K (als ? *Lychnis dioica* L.): An Hecken und Wiesen hin und wieder. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Gasometer; Asyl Neumünster; Werdmühle Altstetten. Sonst an natürlichen Standorten nicht selten. - B: Zusätzliche Fundorte: Sihlhölzli; Sihlfeld; Tiefenbrunnen; Wipkingerbrücke; Altstetten; Albisgütli; Schanzengraben. Lagerhaus Samstagern. - Me: Zerstreut, vorzugsweise in der Zugerebene. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist nur kleine Populationen, etwas unbeständig; ausserhalb des Waldareals. Auch angesät. Im Süden selten, angesät oder adventiv, z.B. AEa: 500 m nördl. Weid, 680.10/235.74 (2003). HAa: Husertal (2000). Kld: Böndler, 683.92/241.11 (2003). LAa: nördl. Albispass (2001). OBD: Langweg (2001). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

643. *Silene noctiflora* L. Ackernelke

Melandrium noctiflorum (L.) Fries

Blüte. Kronblätter unterseits gelblich, oberseits rötlichweiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*S. noctiflora* s.l.). - M: In meinem Gärtlein. - K: In Äckern selten. Auf dem Zürichberg; neue Papiermühle am Weg nach dem Höckler. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Sihlkanal; Gasfabrik; Utoquai. Als Ackerunkraut hin und wieder. - B: Papiermühle; Höcklerholz; beim Hauptbhf.; Zürichberg; zw. Kolbenhof und Friesenberg; Strickhof; Utoquai; Heuried; Tiefenbrunnen; Belvoir. Forrain, Kilchberg; Stallikon; Aegst; Dägerst bei Stallikon. - Me: Ziemlich selten, wahrscheinlich stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1869,1903); Ötenbachareal (1914). 2: Enge (1915); Belvoir (1903, 1916, 1917). 3: Kolbenhof und Friesenberg (1869); Heuried (1901); Sihlfeld (1874); Papiermühle (1875); Sihlhölzlistr. (1921). 4: Hard (1909); Güterbhf. (1912, 1917, 1920). 6: Strickhof (1889). 7: Allmend Fluntern (1870); Zürichberg, gegen Dübendorf (1874); Buchholzstr. (1969). 8: Utoquai (1900); Tiefenbrunnen (1917,1918). 9: unterh. Altstetten (1905). Kld: Forrain (1893).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; oft nur wenige Ex.; ausserhalb des Waldareals. 3: Brahmstr. (1 Ex., 1995). 4: Albrisriederplatz (1991). 6: Irchelpark (angesät, S+L 1996). 7: Witikon beim

Friedhof (A. Hegi 1991) und bei Pt. 631 (1995). 8: zw. Burghölzli und Lengg (1995). 11: Torffläche beim Büssisee (1992); Ostrand Katzenssee (1997). 11/32: Katzensseegebiet, mehrfach (R. H. 1985). 12: Friedhof Schwamendingen (angesät, 1998). 34: Schürhölzlistr. (1995). 39: Höchi (1996). U: 4, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=>/. - i. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

644. *Silene dichotoma* Ehrh. Gegabeltes Leimkraut

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Sihlquai; zw. Thalwil und Gattikon. - B: Vorbhf.; Kiesgrube Hard; Neumühle; zw. Dolder und Sonnenberg. Kilchberg; Kiesgrube Gattikon.

Herbar. 4: Hard (1909); Güterbhf. (1902); Kiesgrube Hardplatz (1904, 1907). 7: zw. Dolder und Sonnenberg (1908).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0; E: 1>0, W: N. - Osteuropa.

645. *Silene gallica* L. Französisches Leimkraut

Blüte. Weiss bis rosa. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - N+T: Vorbhf. I, III; Hardplatz; Bhf. Altstetten. Thalwil. - B: Vorbhf.; Güterbhf.; Hardplatz; Bhf. Altstetten; Kasernenplatz. Thalwil nicht häufig. - Me: Heute verschwunden.

Herbar. 4: Güterbhf. (1916, 1917, 1920, 1921); Hardplatz (1902). 9: Bhf. Altstetten (1904).

Verbreitung. Selten adventiv. 11: Herbstweg 23 (1 Ex., Th. Fritzsche 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

646. *Silene nutans* L. Nickendes Leimkraut

Blüte. Kronblätter ausserseits grünlich bis rötlich, innen weisslich. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Böschungen, felsige Hänge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: In steinigen Weiden, Gebüsch, auf Sandplätzen hin und wieder. - B: Uto. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Ziemlich selten. Oberägeri, Gutschwald, 1120 m.

Herbar. 2: Wollishofen (o.D.). 7: Zürichberg (1875). 8: Burghölzli (1847). 9: Altstetten (1873, 1884, 1894). 10: Heizenholz (1942). 11: Katzenssee (1847). 23: Uto-Staffel (1947); Üetliberg (1879). HOb: Sihlwald, an der Sihl (1926). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden 3 Fundstellen; nur kleine Populationen. 2: Falätsche (R. Holdegger 1996). 7: Friedhof Witikon (angepflanzt, 1996). 32: Altburg (1991). 33: Sandsteinfelsen ob Köscherrüti (1989; 15 Ex., 1998). 36: Sonnentäl (angesät, 1995). Im Süden meist angesät, z.B. ADc: rechtes Sihlufer (2000). AEa: Chloster, Strassenbord, 679.43/237.55 (2004). LAb: Ruine Schnabelburg, 860 m (1 grosses Ex., 2001). STa: Grossacher, Baustelle, 678.28/244.76 (wenige Ex., 2004). U: 2, H: 1/1; E: 3, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=>/. - b, c. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

647. *Silene vallesia* L. Walliser Leimkraut

Blüte. Aussen rot, innen rosa. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Steingärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden gelegentlich in Steingärten gepflanzt; selten lokal verwildert, z.B. 3: Wuhrstr. 14 (1998); Ämtlerstr. (1998). 22: Ringlikerstr./Stallikerstr. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Westalpen, Apenninen.

648. *Silene conica* L. Kegelfrüchtiges Leimkraut

Blüte. Hellpurpurn. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, lockere Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. B: Güterbhf. (in Menge).

Herbar. 4: Vorbhf. (1919, 1920); Güterbhf. (1919, 1920, 1921).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

649. *Silene vulgaris* (Moench) Garcke Gewöhnliches Leimkraut

S. cucubalus Wibel, *S. inflata* (Salisb.) Sm.

Blüte. Weiss. 5-9.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Magerwiesen, Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 13./14. Jh. - G: Überall auf trockenen Wiesen. Gärten. - M: ? Schier in allen Wiesen. - K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Keine spezifischen Angaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOD: Tannenbach (1928); Bahnareal See (1926). KI: ohne Angaben (vor 1896).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; meist ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb/c: Sihlufer (2001). HAa: Heisch (2000); Ober Albis (2001). HOC: nordwestl. Murimas, 685.88/234.74 (1 Ex., (2004)HOD: Tannenbach (2004). LAB: Langnauer Berg (2001); Hochwacht (2001). MEe: nördl. Greit (Gottschalkenberg), 940 m, 691.24/224.18 (2008). OBd: Dörfli (2000); Äbnet (2001). U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

650. *Silene angustifolia* Miller Schmalblättriges Leimkraut

Blüte. Weiss. 5-9

Standort. Kollin. Ziemlich trockene, steinige, basenhaltige Böden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angesät und sich ausbreitend. HOC: Aamüli, Parkplatz vor Firma Lunier, 689.70/231.65 (zahlreich, 2003). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

651. *Silene glareosa* Jordan Alpen-Leimkraut

S. alpina (Lam.) Thomas, *S. vulgaris* subsp. *glareosa* (Jordan) Marsd.-Jones & Turrill, *S. willdenowii* Sweet?

Blüte. Weiss. 5-9.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Bahnschotter.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur Bahnareal im Norden. 4: Reparaturwerkstätte SBB (1998). 35: Bhf. Wallisellen. U: 4, H: 1/1, E: 2, W: I. Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0/<. - v. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-LC.

Verbreitungsmuster. I

652. *Silene armeria* L. Nelken-Leimkraut

Blüte. Rosa. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusarme, lockere Böden in warmen Lagen.

Literatur. G: Tirano. - N+T: Bot. Garten P als Unkraut. - B: Belvoir; Strafanstalt Uitikon.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1903). 2: Belvoir (1908). [Grünenberg, Wädenswil].

Verbreitung. Selten als Zierpflanze angesät, nicht beständig. 3: Vordächer Bhf. Wiedikon (> 100 Ex., 1994, seither verschwunden); Rotachstr. 20 (20 Ex., 1998); Rotachstr. 50 (1 Ex., 1998). 9: Rudenzweg (1 Ex.,

1998). 25: Bächlerstr. (50 Ex., 1991). 35: Herzogenmühle (1992, seither verschwunden); westl. Bhf. Wallisellen (20 Ex., 1997). Hlc: Moosacher, 687.40/230.62 (verwildert, zahlreiche Ex., 2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

Gypsophila L. Gipskraut

1. Pflanzen 5-25 cm hoch; Kelch 2-4 mm lang; Kronblätter 4-10 mm lang; Blätter bis 3 cm lang
2. Pflanze 1jährig; Kelchzähne etwa 1/3 so lang wie der verwachsene Kelchteil *G. muralis*
- 2*. Pflanze ausdauernd; Kelchzähne etwa 1/2 so lang wie der verwachsene Kelchteil *G. repens*
- 1*. Pflanzen 60-90 cm hoch; Kelch 1.5-2 mm lang; Kronblätter 3-4 mm lang; Blätter bis 8 cm lang *G. paniculata*

Bemerkungen. In Affoltern wurde in einer Blumenwiese in der Nähe des Bhf. *G. elegans* M. Bieb. angetroffen. Die im östl. Asien und der Südukraine verbreitete Art zeichnet sich durch bis über 1 cm breite Blätter und über 1 cm lange Kronblätter aus. Sie ist im Herbar auch vom Bot. Garten P (1907) belegt.

653. Gypsophila muralis L. Mauer-Gipskraut

Blüte. Hellrot, mit dunkleren Adern. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Wegränder, Äcker.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Teiles hin und wieder. Dübendorf. - N+T: Nur vorübergehend: Sihlborde beim Scheibenwall; Klösterliacker. - B: Zw. Neu-Affoltern und Örlikon (in Äckern); Katzensee; Friedhof Nordheim. [Unterh. Kappel]. - Me: Selten, vermutlich stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 6: Friedhof Nordheim (1919). 7: hinter dem Klösterli (1932). 10: Käferberg (1873). 11: Katzensee (1849); Neu-Affoltern (1917); Hürst (1924).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

654. Gypsophila repens L. Kriechendes Gipskraut

Blüte. Weiss bis hellrosa. 5-8.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Alluvionen, Kiesplätze, Gartenanlagen, Bahnareal.

Literatur. G: Bocksmatt (1). - K: Im Sande der Flüsse, von den Alpen herabgeschwemmt, selten. An der Sihl bei der Allmend Wollishofen spärlich. - N+T: Vorbf. Sonst hin und wieder an der Sihl herabgeschwemmt (z.B. Sihlfeld). - B: Sihlfeld im Sihlbett; Papierfabrik; Allmend; Steinbruch Wollishofen; Industriequartier. Sihlufer ob Station Sihlbrugg; Sihlmatt gegen Steingass; Langnau, am Fabrikkanal; Adliswil an der Sihl; Sägeplatz, Sihlwald; Rossloch, Stadtforst; Sihlufer bei Hütten; oberh. Schindellegi. - Eo: oberh. Scherensteg. - Me: Einzig im Sihltal, herabgeschwemmt bis in die Schlucht Hütten-Finstersee.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1971). 2: Steinbruch Wollishofen (1883). 3/4: Sihl (o.D.). 3: Sihlufer bei der Allmend (vor 1839); Papierfabrik (1874). 24: Sihl (o.D.). ADb,c: an der Sihl (vor 1900). Hia: Sihlsprung (1919). HOb: Sihlwald (1856, 1881); Sihlbrugg, im Sihlschotter (1930). HOC: Rossloch, Sihlkies (1930). LAb: im Sihlbett bei der Fabrik (1874).

Verbreitung. Selten; angepflanzt oder adventiv; auch verwildert, z.B. 3: Ütlhof, im Pflaster (1998). 5: Hauptbf., bei der Abzweigung Neugasse/Zollstr. (1 Ex., 1996; 4 Ex., 1997, 5 Ex., 1998); Herdern, 680.63/249.18 (2006). 9: Dach Hohlstr. 421 (1998). 10: ETH-Hönggerberg, Schutthügel (1998). 33: Bärenbohl, an einer Mauer (1995). 34: Eichstr., Kiesbett (1996). HOC: Wüeribach, bei der Gabelung nach Morschwand (verwildert, 2001). KId: Schoorenstr., 683.96/241.11 (an Mauer verwildert, 2003). LAb: Haldegasse (verwildert, 2000). U: 4, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/0. - n. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. o.

655. *Gypsophila paniculata* L. Rispiges Gipskraut

Blüte. Weiss (selten rosa). 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Hardplatz.

Herbar. 4: Hardplatz (1904). 39: Zollikon (1895).

Verbreitung. In Gärten als Zierpflanze kultiviert; selten kurzzeitig verwildert, z.B. 5/9: Familiengärten Herdern (MARTI et al. 1993, heute Areal überbaut). U: 5, H: 2/0, E: 1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

***Saponaria* L. Seifenkraut**

1. Pflanze 30-70 cm hoch; Blätter bis 15 cm lang; Kelch 17-25 mm lang

S. officinalis

1*. Pflanze 5-25 cm hoch; Blätter bis 3 cm lang; Kelch 7-12 mm lang

S. ocymoides

656. *Saponaria officinalis* L. Echtes Seifenkraut

Blüte. Rosa (selten weiss). 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Gebüsche, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Spontan an sonnigen, sandigen Orten, längs der Flüsse oder Ströme. Gärten. - M: Ungepflanzt um Schaffhausen herum. - K: In Gebüschen, Hecken, an Wegen im nördl. Teil nicht selten. Dübendorf. - N+T: Vorbhf. I; Hardplatz; Wiedikon; Platz; Bahnhofquartier; Sihlquai; Venedigli. In Nord-Zürich verbreitet. - B: Zusätzliche Fundstellen: Bhf. Altstetten; Hofacker; oberh. Stettbach. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Kulturbegleiter. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1910); Herdernstr. (1959); Güterbhf. (1917, 1918). 7: Witikon (1968). 9: Bhf. Altstetten (1901). 10: Höngg (1901). 36: Stettbach (1927).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; nur kleine Populationen. In Gärten angepflanzt und lokal verwildert; kaum ursprüngliche Fundstellen. Im Süden selten, aus Kulturen verwildert, z.B. ADc: rechtes Sihlufer (2002). Hlc: Forenmoos (2003). HOb: Station Sihlbrugg, Sihldamm (2002). HOC: Wüeribach, beim Schulhaus (2002); Parkplatz nordwestl. Aamüli (2004). HOD: Allmendgebiet (2001). LAB: östl. Kirche (2002). STa: Zügnis, 679.25/243.41 (kleiner Bestand, 2003). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h

Bemerkungen. Gelegentlich sieht man auch Pflanzen mit gefüllten Blüten.

657. *Saponaria ocymoides* L. Rotes Seifenkraut

Blüte. Rot (selten weiss). 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Mauern, Wegränder.

Literatur. G: Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Steingärten gepflanzt und selten lokal verwildert, z.B. 7: Hinterberg (1993). 22: Haldenstr. (1995). ADb: Verkehrsteiler Rellstenstr., 682.00/240.89 (zahlreich, 2004). Hlc: Siten, nördl. der Post, 688.8/230.3 (lokal verwildert, 2003). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

***Vaccaria* Medikus Kuhkraut**

658. *Vaccaria hispanica* (Miller) Rauschert Gewöhnliches Kuhkraut

V. pyramidata Medikus, *V. segetalis* (Neck.) Garcke

Blüte. Rosa. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Gärten. Winterthur (1). - S+H: In Roggenfeldern Zürichs häufig. - K: In Getreidefeldern, besonders im nördl. Teil, nicht selten. Um Zürich selten; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. I, III; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Bahnhofquartier; Allmend Fluntern; Forrenwald bei der Brunau; Utoquai; äussere Müh-

lebachstr. Als Ackerunkraut ziemlich verbreitet. - B: Zusätzliche Fundorte: Sihlfeld; Zürichberg; Dolder; Affoltern; Wolfhag, Schwamendingen; am Fuss des Uto; Witikonstr.; Badenerstr.; Papiermühlekanal. Längenmoos, Rüslikon; Tal, Kilchberg; Spitzen, Hirzel; [Mettmensstetten; Rifferswil].

Herbar. 2/3: Üetliberg (1875, 1897); am Fuss des Uto (1851). 2: Belvoir (1913, 1917). 3: Kolbenhof (o.D.); Lagerhaus Giesshübel (1917); Sihlfeld (1874, 1918); Wiedikon (1873). 4: Kiesgrube Hardau (1906, 1916); Hardseen (1926); Hardplatz (1902); Güterbhf. (1912, 1917, 1918, 1920); Vorbhf. (1903); unterh. Limmatpitz (1878); Badenerstr. (1905). 5: Sihlufer, Kornhaus (1873). 7: Zürichberg (1874, 1882); Dolder (1870); Witikonstr. (1901); Witikon (1900). 8: Tiefenbrunnen (1904, 1917, 1918). 10: Waid (1905). 11: zw. Affoltern und Katzensee (1922); Affoltern (1868). 12: Glatt bei Schwamendingen (1931). 24: Adliswil (1888). 33: bei Rümlang (1843). Hlc: Spitzen (1887).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Selten angesät, z.B. 12: Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

Petrorhagia (Ser.) Link Felsennelke

1. Blüten einzeln in lockeren, rispenartigen Blütenständen; Kelch schmal glockenförmig, 4-6 mm lang

P. saxifraga

1*. Blüten zu wenigen, in einem endständigen, von 6-8 trockenhäutigen Schuppen umgebenen Kopf; Kelch röhrenförmig; 10-13 mm lang

P. prolifera

659. Petrorhagia saxifraga (L.) Link Steinbrech-Felsennelke

Kohlrauschia saxifraga (L.) Dandy, *Tunica saxifraga* (L.) Scop.

Blüte. Rosa bis helllila. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, felsige Hänge, Bahnareale, Kiesplätze.

Literatur. N+T: Vorbhf. IV. - B: Vorbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1873).

Verbreitung. Ziemlich selten; gelegentlich auf Dächern oder in Steingärten angesät und verwildert; auch adventiv, z. B., 1: Spiegelgasse (1995, 1998). 3: Dubsstr. 45 (1998), Schulhaus Bertastr. (1998); Eichstr. 18 (1998); Ütlihof (1997). 5: Pflingstweidstr. (1998). 7: Schulhaus Hofacker (1998); Burenweg (1991); Parkplatz Friedhof Witikon (1 Ex., A. Hegi 1996); Schulhaus Looren (1997). 8: Hufgasse (1998); Ottenweg (1995); Bhf. Tiefenbrunnen (5 Ex., 1997); nördl. Epileptische Klinik (1995). 9: östl. Bhf. Altstetten (6 Ex., 1996, 120 Ex., 1998); Flurstr./Baslerstr. (40 Ex., 1998). 10: Schulhaus Vogtsrain (1995); Breitensteinstr. (1997). 11: Bhf. Seebach (3 Ex., 1995); Himmeriweg (1998); nördl. Bhf. Örlikon (1998). 34: Hohenstiegeinstr./A1 (1993). 35: Bhf. Wallisellen (ziemlich häufig, 2011). ADb: Sood, Weg zum Reservoir Soodmatte, 682.05/241.47 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: zw. Vollenweid und Riedmatt, 681.54/235.08 (angesät, 2002). Hlc: Harüti, gegen Neuhaus, 688.30/231.99 (an einer Mauer, 2003). HOd: Arn, nordöstl. Pt. 546, 689.34/232.68 (verwildert, 2003); Parkplätze nordwestl. der grossen Sportanlage, 688.15/233.38 (einzelne Ex., 2003); Anschlussstrasse an A3, westl. Bocken, 688.57/233.10 (2004). HUc: südl. des Dorfes, am Weg zur Sihl, 750 m, 692.20/225.34 (wohl angesät, 2007). Kld: Bändlerstr., 683.94/241.33 zahlreich, 2002). LAb: Albispass, nördl. der Passhöhe (verwildert, 2000). SCc: Müsli, 689.73/228.74 (angesät, 2006). THd: Spielplatz Mehrzweckhalle Sonnenberg, 684.55/238.73 (2002). WAc: Aumüli, Wiesenbord, 689.83/231.63 (2011). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0</=/*Gefährdung.* (NT)//(NT)/EN/LC.

Verbreitungsmuster. i.

660. Petrorhagia prolifera (L.) Ball & Heywood Sprossende Felsennelke

Dianthus prolifera L., *Kohlrauschia prolifera* (L.) Kunth, *Tunica prolifera* (L.) Scop.

Blüte. Rotlila. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen.

Literatur. K: An Sandplätzen, dünnen Weiden im nördlichsten Teil hin und wieder in Menge. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Sihlufer bei der Brunau; Sihlfeld. Bhf. Bendlikon. In Nord-

Zürich hin und wieder an natürlichen Standorten und apophytisch in den Äckern. - B: Vorbhf.; Sihlfeld; Allmend Brunau; Allmend Wiedikon.

Herbar. 1: Badweg (1911). 2: Sihlufer, Brunau (1902). 3: Sihlfeld (1872); Allmend Wiedikon (1919, 1920). 4: Güterbhf. (1902); Vorbhf. (1874, 1889, 1890, 1902). 25: Bhf. Kilchberg (1897).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 2 Fundstellen; Bahnanlagen; sonst auch angesät und verwildert. 2: Hafen Wollishofen (1997). 4: Bahnareal zw. Hard- und Duttweilerbrücke gegen Güterbhf. (100 Ex., 1996); zw. Viadukt und Remisenstr. (1998). 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). 7: Schulhaus Rämibühl (1995). 9: Kläranlage Werdhölzli (1993, 1998); Strasse gegen Kompostieranlage (1997); Stadtgärtnerei (1995, 1999). 11: Bhf. Örlikon (100 Ex., 1995, bis auf wenige Ex. zerstört, 1998); Hallenstadion (1 Ex., 1998); Geleisedreieck südl. der Glatt (1998). 32: Deponie bei Altburg (wenige Ex., R. H. 1993). HOc: Aamüli, Parkplatz im Fabrikareal, 689.63/231.83 (auf kleiner Fläche zahlreiche Ex., 2003). Kld: südwestl. Bhf., 683.66/241.90 (2002). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/<. - w, s. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Dianthus L. Nelke

1. Ausgebreiteter Teil der Kronblätter bis fast zur Mitte oder darüber hinaus unregelmässig fiederartig oder radiär zerschlitzt; Kelch 22-30 mm lang
2. Ausgebreiteter Teil der Kronblätter 15-35 mm lang, bis über die Mitte zerschlitzt *D. superbus*
- 2*. Ausgebreiteter Teil der Kronblätter 10-17 mm lang, kaum bis zur Hälfte zerschlitzt *D. plumarius*
- 1*. Ausgebreiteter Teil der Kronblätter ungeteilt, vorn gezähnt
3. Der grösste Teil der Blätter 3-8 mal so lang wie breit; Blattscheiden 1/8-2/3 so lang wie die Blattbreite *D. barbatus*
- 3*. Der grösste Teil der Blätter 8-100 mal so lang wie breit; Blattscheiden 1/2-4 1/2 mal so lang wie die Blattbreite
4. Blattscheiden 2 1/2-4 1/2 mal so lang wie die Blattbreite; Blüten zu 1-30 am Ende des Stengels in einem kopfartigen Blütenstand *D. carthusianorum* aggr.
5. Kelchschuppen (die den Kelch umgeben) mit schmalem, häutigem Rand, allmählich in die Spitze verschmälert, oft bläulich bereift; ausgebreiteter Kronblattteil 5-8 mm lang; Blüten zu 5-30 in einem Kopf; untere Stengelblätter 3-6 mm breit *D. giganteus*
- 5*. Kelchschuppen vorn mit breitem, häutigem Rand, plötzlich (fast herzförmig) in die grannenartige Spitze verschmälert, kaum bereift; ausgebreiteter Kronblattteil 10-15 mm lang; Blüten zu 2-10 in einem Kopf; untere Blätter 2-3.5 mm breit *D. carthusianorum*
- 4*. Blattscheiden 1/2-2mal so lang wie die Blattbreite
6. Pflanze 1-2jährig, ohne sterile Triebe; ausgebreiteter Teil der Kronblätter 4-6 mm lang *D. armeria*
- 6*. Pflanze ausdauernd, mit sterilen Blattrosetten; ausgebreiteter Teil der Kronblätter 6-10 mm lang *D. deltoides*

Bemerkungen. Zahlreiche weitere Nelken-Arten werden in Gärten gepflanzt, verwildern aber kaum.

Aus dem 4. Jt. v. Chr. ist auch *D. gratianopolitanus* Vill. s.l. belegt.

661. Dianthus superbus L. Sumpf-Prachtnelke

D. superbus L. subsp. *sylvestris* (Wulfen) Čelak., *D. sylvestris* Wulfen non Hoppe

Blüte. Lila bis hellpurpurn, nach innen mit dunkleren Streifen. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Magerwiesen, Böschungen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Kultur (1). - M: In den Bergmatten. - K: In Gebüsch der Hügel und Berge nicht selten. Dübendorf. Albis. - B: Waldhof ob Bhf. Birmensdorf; ob Witikon; Trichtenhausenmühle; Stöckentobel; Witikonried; Looren; oberer Krähbühl; Eierbrecht; Witikon gegen Pfaffhausen. Zw. Baldern und Felsenegg; Rifferswil; Kappel; Aeugstertal; Hausen; Hausertal; zw. Ebertswil und Sihlbrugg; zw. Schweikhof und Ebertswil; Vollenweid; Albisbrunn; Adliswil. - Me: Ziemlich selten, stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Wollishofer Wald (o.D.). 7: Zürichberg (1874, 1887, 1911, 1912, 1916); beim alkoholfreien Rest. (1902); hintere Allmend Fluntern (1882); Looren (1882); Riedwiesen um Witikon (zahlreiche Belege von verschiedenen Stellen, 1870, 1873, 1876, 1888, 1898, 1906, 1912, 1921). 9: Waldegg, Feldermoos (1906, 1908). 21: Bei Urdorf (1905). 22: Anstalt Uitikon (1891); bei Birmensdorf (1901). 23: Baldernburg (1903). 39: Zollikerberg (1918). ADb: Felsenegg (1925). AEa: Türlensee (1930); Nordufer Türlensee (1918); 200 m nördlich Türlensee (1931). HAa: Hausen (1889); zw. Schweikhof und Hausertal (1914); Vollenweid (1910); Krebsbach, 400 m südöstlich Türlensee (1931). HOc: rechtes Sihlufer zw. Schüepenloch und Sihlbrugg (1930). HOd: Rietwies (1926). LAb: zw. Gontenbach und Langnau (1918); Unter Albis (vor 1896); Sihlwald (1946). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Selten; meist nur in kleinen Populationen; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. 7: westl. des Öschbrig (A. Hegi 1988; 30 Ex., 1990, 80 Ex., 1998). Auch angepflanzt, z.B. 6: Irchelpark (S+L 1996). 37: Schulareal Pfaffhausen (1998). Im Süden : AEa: Nordende Türlensee, 680.27/236.47 und 680.15/236.50 (verbreitet und zahlreich, 2003) und 680.27/236.44 (2004); Hexengraben, mittlerer Teil, 680.48/235.31 (einzelne Ex., 2003); Setziweid, südöstl. Teil, 679.70/236.39 (2003). HAa: Bann, westl. Schweikhof, 685.05/231.28 (50 Ex., 2000) und 684.95/231.33 (mehrere Ex., 2004); Schnabelwiesen, im unteren Teil, 682.85/234.95 (wenige Ex., 2000); südöstl. Türlensee, 681.20/235.18 (zahlreiche Ex., 2002). LAa: Summerhalden, mittlerer westl. Teil, 683.15/235.95 (25 Ex., 2000; 50 Ex., 2005). MEE: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (möglicherweise angepflanzt, 2006). U: 2, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/>=. - g, l. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die in höheren Lagen vorkommenden Pflanzen dieses Namens werden heute oft als eigene Sippe (*D. speciosus* Rchb. = Alpen-Prachtnelke) abgetrennt. *D. speciosus* hat grössere Blüten (Kronblattplatte ca. 30 mm lang, kaum über die Mitte zerschlitzt, Stengel bläulichgrün, bei *D. superbus* Platte ca. 20 mm lang und deutlich bis über die Mitte zerschlitzt, Stengel nicht bläulich) und wächst verbreitet in feuchten kalkhaltigen Wiesen der Alpen.

662. *Dianthus plumarius* L. **Feder-Nelke**

Blüte. Rosa bis weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; oft in Gärten angepflanzt. Ausserhalb der Gärten: 2: Oberer Abbruch der Falätsche (angepflanzt, 6 Ex., 1991; 1998). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: N. - Ostalpen, Karpaten.

Veränderungen. 0/</= . - x. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/DD/DD.

Verbreitungsmuster. p.

663. *Dianthus barbatus* L. **Bart-Nelke**

Blüte. Hell- bis dunkelrot, mit dunkleren Streifen und helleren Punkten. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden. Gebüsch, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - N+T: Üetliberg (wohl nur kultiviert). - B: Keine Angaben aus dem Gebiet, ausser Thalwil.

Herbar. 1: alte Tonhalle (1924). 2/3: Üetliberg (1853). 7: Hottingen (1851); Loorenkopf (1913).

Verbreitung. In Gärten kultiviert und vorübergehend verwildert, z.B. 6: Beckenhof (1995). 36: oberh. Kiesgrube Stettbach (1992). HUC: Sihlufer ob der Hüttner Brugg, 730 m, 693.27/225.49 (2008). U: 4, H: 4/1, E: 1, W: A. - Südeuropäische Gebirge, Kaukasus.

664. *Dianthus giganteus* D'Urv Grosse Nelke

Blüte. Purpurn, mit dunkleren Haaren. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Kiesige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nur 1 Fundstelle; oft anstelle von *D. carthusianorum* angesät und sich gut haltend, z.B. 2: Hüslidweiher (1998); Hafen Wollishofen (1998); Bahnbrücke gegen Giesshübel (1998). 3: unterh. Station Schweighof (1998); Ütlhof, unterer Teil (1998); Schulhaus Ämtler B (1998). 4: Bahnareal Hardbrücke (1995); Reparaturwerkstätte SBB (1998). 5: Pfingstweidstr. (1998). 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). 7: Schulhaus Looren (1997). 8: Hammerstr. (1997); Bleulerstr./Südstr. (1998). 9: Hubertus (1998); Stadtgärtnerei (1998); Kläranlage Werdhölzli (1988, 1998). 12: Friedhof Schwamendingen (1998); Aushubhügel Stettbach (1997). 21: Gaswerk (1997). 33: südl. Chäshalden (1997); Asp (1997). 34: Hohenstiegelstr. (1993). 36: Ausbildungszentrum Bank Leu (1997). 37: Pfaffhausen, Schulhaus (1998). STa: Grossacher, östl. Landikon, 678.00/244.97 (ursprünglich angesät, 2005). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Balkanhalbinsel, Mittelitalien.

Veränderungen. 0/0/0<. - x. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Unter dem Namen *D. giganteus* werden hier alle Pflanzen von *D. carthusianorum* zusammengefasst, die vielblütig und robuster sind und Kelchschuppen ohne herzförmigen Abschluss in die Spitze besitzen. Möglicherweise handelt es sich zum Teil um Kulturformen.

665. *Dianthus carthusianorum* L. Karthäuser-Nelke

Blüte. Purpurn, mit dunkleren Haaren. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwiesen, steinige Plätze.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - Wa: Wipkingenberg. - S+H: Bei Zürich häufig. - K: In sonnigen Weiden im nördl. Teil häufig. - N+T: Bahnhofquartier (nur ruderal). An natürlichen Standorten in Nord-Zürich verbreitet, sonst zerstreut. - B: Höngg; Hönggerberg; zw. Höngg und Affoltern; Oberengstringen.

Herbar. 2: Falätsche (1928). 10: zw. Höngg und Affoltern (1852); Waldrand ob Höngg (1864, 1874); Heizenholz (1941); Hönggerberg (1874); Waid (o.D.). 7: Zürichberg (o.D.). [31: Sparrenberg (1915); bei Engstringen (1827)].

Verbreitung. Im Norden zerstreut; nur kleine Populationen; im Süden selten; angesät und lokal verwildert oder adventiv, z.B. 2: unterh. Ankenweid (1998). 3: Ütlhof, oberer Teil (A. K. 1988; 1997); Albisgütli, Polzeischiessanlage (1998); unterh. Station Schweighof (mit *D. giganteus* 1996). 5: Heinrichstr. 143 (1998). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1996). 9: östl. Bhf. Altstetten (1 Ex., 1996, 2 Ex., 1998); Flurstr./Baslerstr. (50 Ex., 1998); Rudenzweg (1998). 11: Bhf. Seebach (1998). 12: Bahndamm beim Saatlenfussweg (6 Ex., 1995); 32: Altburg (R. H. 1995). Im Süden selten und wohl immer angesät, z.B. ADb: Verkehrsteiler Rellstenstr., 682.00/240.89 (zahlreich, 2004). LAa: Schulhaus, 682.61/237.90 (2000). STa: Hinter-Buechenegg, Kiesplatz, 680.13/239.72 (2003); Grossacher, 678.25/244.83 (ursprünglich angesät, 2005). WAd: südl. Vorder Au, Riedwiese, 410 m, 691.89/233.41 (wohl angesät, 2007). U: 3, H: 1/2, E: 2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/><. - y, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Einzelne Fundstellen auf der Karte dürften sich auch auf *D. giganteus* beziehen, die anfänglich nicht unterschieden wurde.

666. *Dianthus armeria* L. Rauhe Nelke

Blüte. Purpurn, mit weissen und dunkleren Punkten. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: [Greifensee]. - K: An Wald- und Gebüschrändern, besonders im nördl. Teile, hin und wieder, aber sparsam. Käferhölzli; Sihlhölzli; Katzensee. - N+T: Vorbhf.; am Platz; Selnau. Sonst an natürlichen Standorten hin und wieder. - B: Burghölzli; Zürichberg; Käferberg; Käferholz; Affoltern; Station Waldegg; Allmend Brunau; zw. altem Klösterli und Schwamendingen. Langnau.

Herbar. Zahlreiche Belege. LAb: Langnau (19. Jh.).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals z.B. ADb: nördl. Vögeli, auf dem Parkplatz der Familiengärten (angesät?, 2002). AEa: zw. Chloster und Götschihof, 679.26/237.63 (zahlreich auf 100 m Länge, 2003). HAa: Dorfzentrum (2002). HOb: südl. Station Sihlbrugg, 686.07/231.74 (wenige Ex., 2004); Sihlbrugg Dorf (2000). HOd: Oberdorf (2001). THd: Etzliberg (2001). U: 4, H: 2/3, E: 3, W: A. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* NT//NT/VU/NT.

Verbreitungsmuster. h.

667. *Dianthus deltoides* L. Heide-Nelke

Blüte. Purpurn, mit weissen Punkten und dunkleren Linien. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Rasen, Wiesen, Mauern.

Literatur. B: Vorbhf.

Herbar. 4: Güterbhf. (1912); 6: Vorgarten Polytechnikum (o.D.); Schulgarten Zürich 6 (1912). RUd: Alte Landstr. 398 (1919).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; gelegentlich angepflanzt und verwildert, z.B. 2: Dangelstr. (1995). 3: Ütlhof (A. K. 1986, 1992). 6: Germaniastr./Restelbergstr. (1994). 9: Lyrenweg (1998); Schulhaus Saumackerstr. (1989, 1994). 10: Imbisbühlstr. (1991). 11: Himmeriweg (1989); Bhf. Affoltern (1998). 12: Auholz, Familiengärten (1990). 33: Rümmlangerstr., westl. Katzenrüti (R. H. 1997). Im Süden: AEa: Bushaltestelle Landhus, 680.33/237.11 (2003). Hlc: südwestl. Kirche, 687.21/230.38 (wenige Ex., 2004). HOb: Nordausgang Sihlbrugg Dorf, beim Reservoir, 686.33/230.63 (wenige Ex., 2004). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: N. - Europa, Westasien.

Veränderungen. 0/=/= . - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/CR/NT.

Verbreitungsmuster. i.

Myosoton Moench Wassermiere

668. *Myosoton aquaticum* (L.) Moench Wasser-Sternmiere

Malachium aquaticum (L.) Fries, *Stellaria aquatica* (L.) Scop.

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Auen, Gebüsche, Wegränder, Äcker.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: An Gräben nicht selten. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Bleicherweg; Örlikon (Fabrik). Sonst verbreitet. - B: Zusätzlich: Käferholz; Guggach; Herzogenmühle; Katzenseen; Uto; Bahndamm Aussersihl. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege., z.B. HOc: Wüeribach (1929). RUd: Nidelbad (1916). STa: Sellenbüren (1878).

Verbreitung. Im Norden und mittleren Teil ziemlich verbreitet; ganz im Süden nicht vorhanden. Fundstellen im mittleren Teil, z.B. AEa: Hang nordwestl. Türlensee, 679.92/237.22 (2003). HAa: 400 m östl. Schweikhof (wenige Ex., 2000); 500 m nordwestl. Husertal (zahlreich, 2000). Hlc: Chrutzelen, 688.57/231.06 (2003). Hlc: Sihlflurweg unterh. Sihlsprung, 688.28/228.71 (2006Hlc/WAc: Änderholz, 688.89/230.12 (wenige Ex., 2003). HOb: Schröterbodenweg, südl. Pt. 503, 685.38/233.42 (2001); linkes Sihlflur nördl. der Station Sihlwald (wenige Ex., 2000); Station Sihlbrugg (2001); südl. Station Sihlbrugg, 686.03/232.18 (2004). HOc: Huebershauboden (2001); Egg, 686.65/233.63 (2004); zw. Hanegg und Tüfenmoos, 689.03/231.33 (2003); Rüti oberhalb der A3, 686.20/235.15 (wenige Ex., 2003); Schröterboden, 685.38/233.42 (2003). LAb: Vorder Risleten (2000); südl. Bhf. (2001). NEe: linkes Sihlflur (2001). RFa: Schonau, 681.32/234.05 (2005). STa: nordwestl. Forsthaus Buechenegg, 680.55/238.48 (2003) und 680.52/238.55 (2004). THd: südl. Grüenenchlee, 685.19/237.35 (2004). Ula: Rameren, südl. Stierenmatt, 676.50/246.41 (2004). WEa: nördl. Wettswil, Reservoirdach, 678.29/244.09 (2004). U: 3, H: 4/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Stellaria L. Sternmiere

1. Untere Blätter gestielt, ohne Stiel 1 1/2- 3 1/2 mal so lang wie breit; Stengel rund
2. Stengel allseitig behaart oder im unteren Teil kahl; Kronblätter 1 1/2-2 mal so lang wie die Kelchblätter *S. nemorum*
- 2*. Stengel auf 1 (selten 2) Längslinien behaart; Kronblätter nicht immer vorhanden, 1/3-12/3 mal so lang wie die Kelchblätter *S. media* aggr.
3. Samen 1.3-1.5 mm lang, mit spitzen Höckern; Kronblätter 1-12/3 so lang wie die 4.5-6.5 mm langen Kelchblätter; Blätter bis 3 cm lang; Staubblätter meist 10 *S. neglecta*
- 3*. Samen 0.6-1.2 mm lang mit meist stumpfen Höckern; Kronblätter höchstens so lang wie die 2-4 mm langen Kelchblätter oder nicht vorhanden; Blätter höchstens 2 cm lang; Staubblätter 1-5
4. Kronblätter vorhanden; Staubblätter meist 3-5 (selten bis 8); Fruchtsiele 4-6 mal so lang wie der Kelch; Samen 0.9-1.2 mm lang *S. media*
- 4*. Kronblätter meist nicht vorhanden oder sehr klein; Staubblätter 1-3; Fruchtsiele 2-4 mal so lang wie der Kelch; Samen 0.6-0.9 mm lang *S. pallida*
- 1*. Untere Blätter nicht oder kaum gestielt, 2 1/2-10 mal so lang wie breit; Stengel 4kantig
5. Kelchblätter 6-8 mm lang; Kronblätter 1 1/2-2 mal so lang wie die Kelchblätter; Blätter steif, bis 9 cm lang *S. holostea*
- 5*. Kelchblätter 2.5-5 mm lang; Kronblätter 3/4-1 1/2 mal so lang wie die Kelchblätter; Blätter meist weich, bis 4 cm lang
6. Kelchblätter 3.5-5 mm lang; Kronblätter 4/5-1 1/2 so lang wie die Kelchblätter; Blätter 4-15 mal so lang wie breit *S. graminea*
- 6*. Kelchblätter 2.5-3 mm lang; Kronblätter etwa 3/4 so lang wie die Kelchblätter; Blätter 2 1/2-5 mal so lang wie breit *S. alsine*

Bemerkungen. Bastarde treten zwischen *S. alsine* und *S. graminea* auf, sind aber selten. Auch zwischen *S. media* und *S. neglecta* ist ein steriler Bastard möglich. Wahrscheinlich kommen auch Genintrogressionen zwischen diesen beiden Arten und *S. pallida* vor.

669. Stellaria nemorum L. Hain-Sternmiere

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, basenarme, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten, kühlen Lagen. Hochstaudenfluren, Gebüsche, Quellfluren.

Literatur. 12./13. Jh. - M: Auf den Bergen und in den Wäldern. - K: In feuchten Gebüschen der Bergregion hin und wieder. Uto. - B: Um Zürich; Zürichberg. Höhronen; Hütten. - Eo: Höhronen verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Um Zürich (1876); Zürichberg (o.D.).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden. 3: Schulhaus Bühl (1991, 1995 wegen Renovation zerstört). Im Süden zerstreut bis verbreitet (Sihl abwärts bis Langnau), z.B. FEe: Schindellegi, Gschwänd, 1120 m, 695.44/224.48 (zahlreiche Ex., 2006). Hlc: rechtes Sihlufer bei der Streuweid, 686.75/231.03 (2003); unterh. Sihlsprung, 688.11/228.72 (2006)rechtes Sihlufer, 688.30/228.79 (2006). HOB: linkes Sihlufer nordwestl. Schüepenloch (2000); südl. Station Sihlwald, 684.88/235,12 (2000); Chellerboden, 685.46/232.95 (wenige Ex., 2005); linkes Sihlufer beim Binzboden (2003). HOc: Rossloch, 685.02/234.81 (2004). HUC: rechtes Sihlufer, 688.30/228.79 (2006). HUE: Orischwand-Tobel, 693.85/225.18 (2007) und 693.92/225.16 (2006); unterh. Hüttner Egg, 692.68/224.31 (2006); westl. des Dreiländersteins, 1180 m, 694.99/224.35 (zahlreiche Ex., 2007). LAb: linkes Sihlufer oberh. Wehr Langnau (2000); 683.48/238.54 (2002). MEe: bei Schwand, 600m, 689.39/227.39 (2006); östl. Obersparen, 900 m, 692.47/224.45 (zahlreiche Ex., 2006);

Grum, 1030 m, 692.03/223.74 (zahlreiche Ex., 2006); oberh. Suenerstäg, 689.39/227.38 (2009). NEe: linkes Sihlufer, 400 m östl. Sihlbrugg Dorf (2000); östl. Sennweid, 687.67/229.39 (2009). OAe: nördl. Gottschalkenberg, 1070 m, 692.18/223.56 (2006) und 692.13/223.25 (2009); unterster Teil des Langeneggweges, 1100 m, 692.75/223.01 (2006); Höhboden, 693.87/223.95 (2007); unterhalb Wildspitz, 1090 m, 695.14/224.01 (zahlreiche Ex., 2006); zw. Pt. 1133 und Pt. 1229.3, 693.57/224.88 (2006); Trid, 693.27/223.54 (2011); nordöstl. Chlausenchappeli, 1120 m, 693.43/224.45 (2006) und 692.69/223.00 (2006). SCc: kleines Waldtobel, südl. Gschwänd, 691.67/226.01 (2010). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - I, k. - *Gefährdung.* LC//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. o, t.

670. *Stellaria neglecta* Weihe **Übersehene Sternmiere**

S. cerastium Murr ?

Blüte. Weiss. 4-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Schuttstellen, Wiesen, Humusdepots.

Literatur. Art nicht von *S. media* unterschieden. - Me: Nur Zug (1887).

Herbar. Güterbhf. (1918).

Verbreitung. Selten adventiv. 10: Lebristweg (1991, seither verschwunden). 11: Schulhaus Kolbenacker (1994, seither verschwunden). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südwestasien.

671. *Stellaria media* (L.) Vill. **Mittlere Sternmiere, Hühnerdarm, Vogelmiere**

Blüte. Weiss. 1-12.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Hackkulturen, Gärten, Schuttstellen, Waldlichtungen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 13./14. Jh. - G: Überall an kultivierten Orten. Gärten. - M: An den Zäunen und unter dem Getreide. - K: Art nicht erwähnt. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Keine Einzelfundorte. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist sehr vielgestaltig und mit *S. pallida* durch Übergänge verbunden.

672. *Stellaria pallida* (Dumort.) Piré **Bleiche Sternmiere**

S. apetala Ucria ?

Blüte. Ohne (nur grüne Kelchblätter) oder mit kleinen, weissen Kronblättern. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Hackkulturen, Hausmauern, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1916). 10: Waid (1928).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; wohl auch übersehen; vor allem in überbauten Zonen und längs Bahnlagen, z.B. LAb: Bahnhof, im Geleisegeröll (2000). SCc: Tannen, 692.45/228.59 (2007). WAc: Ober Himmeri, 692.64/229.58 (2007). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. ?/</<. - r, s. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. g.

673. *Stellaria holostea* L. **Grossblumige Sternmiere**

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden in schattigen, warmen Lagen. Lichte Laubwälder, Gebüsche.

Literatur. K: In Weiden, Sandplätzen selten. Nur Angaben [aus dem nördl. Teil]. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Eich, Glattbrugg. - Me: Eine Angabe von Unterägeri.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1920). 7: Zürichberg (o.D.). 33: Eich beim Bhf. Glattbrugg (1938). [36: Weiher bei Dübendorf (1871)].

Verbreitung. Im Norden bis vor kurzem 1 Fundstelle; ursprünglich angepflanzt. 1: Bot. Garten P, im System (1991, 1998, 2011 nicht mehr gefunden). U: 2, H: 1/1, E: 2>1, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - k. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die nicht mehr vorhandene Fundstelle bei Glattbrugg war möglicherweise ursprünglich.

674. *Stellaria graminea* L. Gras-Sternmiere

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, dichte Böden. Wiesen, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Wiesen, an Hecken häufig, [besonders im nördl. Teil]. - N+T: Vorbhf. II, IV. Sonst gemein. - B: Vorbhf.; Zürichberg; Uto; Allmend Fluntern; Sonnenberg; Käferberg. Ober-Albis; Hochwacht und Albisplateau; Längenmoos, Rüsclikon; [Hedinger Weiher; Mettmensstetten; Rifferswil]; Wädenswil; Au. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: unterhalb Stängelen (1930); Murimas (1926); Egg (1926). HOd: Rüti (1926); Tannenbach (1924). LAa: Albis (1871).

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet. U: 3, H: 3/3, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

675. *Stellaria alsine* Grimm Moor-Sternmiere

S. uliginosa Murray

Blüte. Weiss. 6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenarme, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Gräben, quellige Stellen.

Literatur. 12./13. Jh. - K: In Torfmooren selten. Bei Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III. Sonst ziemlich verbreitet. - B: Katzensee. Rindermoos, Hirzel; Hinterbergried; Forenmoos. - Me: Zerstreut. Oberägeri, Nättenbachtobel; Gottschalkenberg.

Herbar. 4: Güterbhf. (1903). 11/32: Katzensee (o.D.). Hlc: Chruzelen (1916, 1922). HOc: Grindelmoos (1929); Moorschwand (1929).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 7: Pfaffhauserweg (2 Stellen, 1998). 9: Tannen (1993); Frauenmatt (1995). 10: Hönggerberg, zw. Grünwaldstr. und Frechenmätteliweg (1993). 11/32: Katzenseegebiet (wenige Ex., R. H. 1985, 1998). 21: Mülibachtobel (1992); Bädental (1995). 22: Nordseite des Buchhogers (1993, 1997). 33: Buchwiesen (R. H. 1985, 1997). Im Süden ziemlich selten, z.B. AE/STa: Grossholz, südwestl. der Waldhütte, 679.97/238.15 (2004); südöstl. der Forsthütte, 680.02/238.19. FEe: Höhronenboden, 940 m, 695.88/224.85 (2006); unterhalb Wildspitz, 1040 m, 695.74/225.19 (2006). HAa: Nordseite des Gom, 682.00/234.50 (2003). HOb: linkes Sihlufer, westl. Schüepfenbach (wenige Ex., 2000); zw. Schönenboden und Chellerboden, 684.61/232.64 und 685.57/232.52 (2001). LAB: linkes Sihlufer gegenüber Campingplatz (wenige Ex., 2000). MEe: 300 m nördl. Muserholz, 689.04/226.60 (2004). NEe: zwischen Chnöbli und Sihl, 600 m, 687.70/228.51 (2006). OAe: Höhboden, 1220 m, 693.86/224.87 (2006); Gutschwald, Trid, 1130 m, 693.42/223.62 (zahlreiche Ex., 2006); Gutschwald, am Weg zum Dreiländerstein, 110 m, 695.33/224.02 (2006). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.17/228.29 (2007); südl. Hinterberg, 690.14/228.25 (2010). STa: Forsthütte Grossholz, 680.02/238.19 (2002). THc: nordöstl. des Waldweiers, 684.89/237.80 (zahlreich, 2001); östl. Ufer des Waldweiers (2000). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - I. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Cerastium L. Hornkraut

1. Griffel 3, selten 4; Blätter im Blütenstand krautig, ohne häutigen Rand; Pflanze 1jährig *C. dubium*
- 1* Griffel 5
2. Pflanzen 1-2jährig, ohne sterile Triebe; Kronblätter 2.5-6 mm lang; Blätter kaum über 1.5 cm lang *C. semidecandrum* aggr.
3. Mindestens die oberen Blätter im Blütenstand mit häutigem Rand und auf der Oberseite kahl; Kelchblätter mit kaum von kaum die Spitze überragenden Haaren; Haare höchstens 0.8 mm lang
4. Alle Blätter im Blütenstand mit breitem häutigem Rand; häutiger Teil der Spitze mindestens 1/4 so lang wie das Blatt; Kronblätter nur bis auf 1/10-1/7 der Länge ausgerandet *C. semidecandrum*
- 4*. Untere Blätter im Blütenstand ohne oder nur mit schmalem, häutigem Rand; häutiger Teil der Spitze höchstens 1/4 so lang wie das Blatt; Kronblätter auf 1/4-1/3 der Länge ausgerandet
5. Untere Blätter im Blütenstand mit schmalem, häutigem Rand, oberseits kahl *C. glutinosum*
- 5*. Untere Blätter im Blütenstand ohne häutigen Rand, oberseits behaart *C. pumilum*
- 3*. Alle Blätter im Blütenstand ohne häutigen Rand und oberseits ± behaart; Kelchblätter mit von Haaren überragter Spitze; Haare 0.5-2 mm lang
6. Fruchtsiele 1-3 mal so lang wie der Kelch; Kronblätter am Grunde etwas bewimpert; Staubfäden meist mit wenigen Haaren *C. brachypetalum*
- 6*. Fruchtsiele 1/3-1 mal so lang wie der Kelch; Kronblätter und Staubfäden kahl *C. glomeratum*
- 2*. Pflanzen meist ausdauernd, mit sterilen Trieben; Kronblätter 4-18 mm lang; zumindest einzelne Blätter bedeutend länger als 1.5 cm
7. In den Achsel der Blätter meist keine Blattbüschel; Blätter 1 1/2-6 mal so lang wie breit; Kelchblätter 4-6 mm lang; Kronblätter 4-7 mm lang *C. vulgare*
- 7*. In den Achseln der unteren Blätter meist Blattbüschel oder kurze Triebe vorhanden; die meisten Blätter 4-10 mal so lang wie breit; Kelchblätter 6-10 mm lang; Kronblätter 9-18 mm lang
8. Blätter grün; Stengel mit 0.1-0.5 mm langen, anliegenden oder abstehenden Haaren *C. arvense*
- 8*. Blätter dicht weissfilzig; Stengel mit 1-3 mm langen Haaren *C. tomentosum*

Bemerkungen. Über Bastarde ist wenig Sicheres bekannt, da die Arten sich oft nur in wenigen Merkmalen unterscheiden.

676. Cerastium dubium (Bastard) Guépin Zweifelhafte Hornkraut

C. anomalum Willd.

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte Böden in milden Lagen. Ufer, Gräben, Felder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Schönenberg, Hinterbergried (1939). Richterswil, Bhf. Samstagern (1942).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

677. *Cerastium semidecandrum* L. Sand-Hornkraut

Blüte. Weiss. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, kiesige Plätze, zwischen Pflastersteinen, Trockenwiesen.

Literatur. K: Auf Sandplätzen, Mauern hin und wieder. - N+T: Vorbhf. I, III; als Pflasterpflanze: Künstlertgütli; Krautgartengasse; Kirchgasse; Pelikanstr.; Schützenhaus; Sihlhölzli. In Nord-Zürich einheimisch und z.T. häufig. - B: An mehreren Orten in Zürich im Pflaster; gleiche Fundorte wie N+T. - Me: Nur adventiv.

Herbar. Zürich (1837). 1: Haus zum Pelikan (1901, 1926); Künstlertgütli (1899); Heimplatz (1903, 1923). 4: Vorbhf. (1901); Güterbhf. (1903, 1918). 7: Klus (1867).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden; ausserhalb der Allmend fast nur auf Bahnarealen im Stadtgebiet: 2: Bhf. Wollishofen (1997). 3: Allmend, zw. Islerstr. und Gänziloobrücke (1988, 1998); Bhf. Giesshübel (1997). 4/9: Bahnareal zw. Langstr. und Altstetten (1987, D. F. 1993; 1998). 9: Bahngleise Flurstr. (1991); Wiesenbord beim Juchhof (1997). 10: Bhf. Wipkingen (1997). 11: Bhf. Affoltern (D. F. 1993; 1997); Bahnlinie durch Hürstholz (1990, 1997). 11/34/35: Bahngleise zw. Örlikon und Opfikon-Glattbrugg (1994, 1997) und Wallisellen (1998). 12: Tramtrasse westl. Bhf. Stettbach (1993, 1998). 21: Schlieren (1997). 32: Affolternstr., beim Ostausgang Gubristtunnel (R. H. 1998). 33: nordwestl. Bhf. Glattbrugg (1990, 1997). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/≠. - g; z. - *Gefährdung.* VU/IVU/EN/LC.

Verbreitungsmuster. I.

678. *Cerastium glutinosum* Fries Klebriges Hornkraut

C. pallens F. W. Schultz

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Kiesige Plätze, Trockenrasen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1887).

Verbreitung. Im Norden zerstreut (südwärts bis Langnau). Fast nur auf Bahnarealen und längs Autobahnen im Stadtgebiet. 2: Bhf. Leimbach (1997); Station Manegg (1997); zw. Manegg und Brunau (1997); Bhf. Wollishofen (1988, 1998). 4/5/9: Bahnareal im Bereich Güterbhf. - Altstetten - Langstr. (1985, D. F. 1993; 1998). 9/31: Autobahn zw. Altstetten und Unterengstringen (1997). 11: Bhf. Affoltern (1997); Bahnlinie zw. Hürst und Seebach (1997). 11/34/35: A1 zw. Affoltern, Oberhausen und Wallisellen (1997, 1998). 21: Gaswerkareal (1997). 35: Bhf. Wallisellen (1997, 1998). LAB: Bhf. Langnau, längs der Bahngleise (zahlreiche Ex., 2000). U: 5, H: 2/1, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≠. - r, s, z. - *Gefährdung.* VU/IVU/EN/VU.

Verbreitungsmuster. I.

Bemerkungen. *C. glutinosum* und *C. pumilum* sind oft schwierig voneinander und von *C. semidecandrum* und *C. brachypetalum* abzutrennen. Ob es sich bei allen Namen um eigenständige Sippen handelt, muss experimentell abgeklärt werden. Es könnten teilweise auch Hybridformen und durch Selbstbestäubung fixierte reine Linien sein.

679. *Cerastium pumilum* Curtis Niedriges Hornkraut

C. obscurum Chaub.

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Trockenrasen.

Literatur. N+T: Vorbhf. (mehrfach); Bf Altstetten (in Menge). In Nord-Zürich verbreitet. - B: Vorbhf.; Bhf. Altstetten; Bhf. Leimbach.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (1903). 2: Bhf. Leimbach (1923). 4: Güterbhf. (1913, 1918); Rohmaterialienbhf. (1920); Vorbhf. (1920, 1924).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden; fast nur auf Bahnarealen und an Autobahnen. 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten (1989; D. F. 1993; 1998). 9: Farbhof, in Randsteinfugen (1991). 9/21/31: A1 zw. Altstetten und Oberengstringen (1997). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1998); Bhf.

Wollishofen (1997). 11: Bhf. Affoltern (1991, D. F. 1993); Binzmühlestr./Birchstr. (1998); Bhf. Örlikon (D. F. 1993; 1998). 11/33/34: A1 zw. Affoltern und Glattbrugg (1998). 21: Gaswerk, Lagerplatz (1991; 1998). 24: Bhf. Sood (1997). 34: Bahnareal bei Glattbrugg und Opfikon (1997). 35: A1 zw. Herzogenmühle und Wallisellen (1997). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - v, s, z. - *Gefährdung.* VU//VU/EN/NT.

Verbreitungsmuster. I.

680. *Cerastium brachypetalum* Pers. Kleinblütiges Hornkraut

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Trockenrasen, Äcker.

Literatur. K: In Äckern, Wiesen seltener. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (vielfach). In Nord-Zürich verbreitet. - B: Altstetten; Herdernstr.

Herbar. 4: Güterbhf. (1903); Herdernstr. (1910). 9: Altstetten (1894).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten (südwärts bis Wädenswil und Hirzel); fast nur auf Bahnarealen und längs Autostrassen, z.B. 2: Bhf. Leimbach (1992); Bhf. Wollishofen (1991). 4: Tramdepot Kalkbreite (1991). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Schlieren (1991; D. F. 1993, 1997). 9: Kläranlage und Endstation Werdhölzli (1991, 1998); Bachbord beim Juchhof (1997). 10: Werdinsel (1998). 11: Bhf. Affoltern (D. F. 1993); Bhf. Seebach (1991). 11/33/34: A1 zw. Affoltern und Glattbrugg (1998). 24: Bhf. Sood (1991, 1998). 35: Bhf. Wallisellen und Umgebung (1991, 1998). ADb: nördl. Bahnhof, 682.03/240.91 (2004); Sihlau, 682.05/239.85 (2004); längs Sihlstr., 681.92/239.91 (zahlreich, 2004). HOb: ca. 500 m nordwestl. Station Sihlwald, zw. Bahn und Sihlstrasse (2001); nördl. Station Sihlwald, 684.45/236.20 (zahlreich, 2004); nördl. Schröterboden, 685.43/234.48 (zahlreich, 2004); Binzboden, 685.85/233.25 (zahlreich, 2004). WAc: südwestl. Neubüel, längs der Strasse nach Hirzel, gegen ein Fabrikareal, 690.21/231.71 (2010). WAd: Vorder Au, Schiffslagerplatz, 691.84/233.57 (2009); südwestl. Neubüel, 690.21/231.7 (2010). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - g; z. - *Gefährdung.* VU//VU/CR/VU.

Verbreitungsmuster. I.

681. *Cerastium glomeratum* Thuill. Knäuel-Hornkraut

C. viscosum auct.

Blüte. Weiss. 4-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Wegränder, kiesige Plätze, offene Rasen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. glomeratum* s.l.). - G: Ohne Ortsangaben - K: In Äckern, an Mauern, Sandplätzen des nördl. Teiles häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Käferholz; Zürichberg; Unterstrass; Hottingen; Unter-Affoltern etc. [Bahnareal Wädenswil; Rifferswil]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Tannenbach (1928, 1931); Käpfnach (1931).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals; kaum über 650 m. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

682. *Cerastium vulgare* Hartman Gewöhnliches Hornkraut

C. caespitosum Gilib., *C. fontanum* Baumg. subsp. *vulgare* (Hartman) Greuter & Burdet, *C. holosteoides* Fries, *C. triviale* Link, *C. vulgatum* auct.

Blüte. Weiss. 4-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Wegränder, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 13./14. Jh. - G: Zürich (1). - K: In Weiden, Äckern, an Wegen überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Keine einzelnen Fundorte. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

683. *Cerastium arvense* L. Acker-Hornkraut

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Dämme, Äcker, Wiesen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Hecken, auf Mauern, Sandplätzen im nördl. Teil hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet, in Nord-Zürich verbreitet und häufig. - B: Belvoir. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Einziger Beleg aus dem Gebiet: HOd: Bahnareal Oberdorf (1930). Sonst im Norden des Kantons; nächste Belege: [Mettmenhasli (1905)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Eurasien, Nordwestafrika.

684. *Cerastium tomentosum* L. Filziges Hornkraut

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, steinige Stellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Häufige Gartenpflanze. Hie und da verwildert. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Bot. Garten W (o.D.).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; fast nur in überbauten Zonen. Oft in Gärten angepflanzt und verwildert. U: 4, H: 2/4, E: 2, W: N. - Süditalien.

Veränderungen. 0/0</=. - Gefährdung. LC//LC/DD/DD.

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. Wahrscheinlich werden verschiedene Kultursippen kultiviert.

***Arenaria* L. Sandkraut**

Arenaria serpyllifolia aggr.

1. Kelchblätter 1.8-3 mm lang; Fruchtsiele 2-3 mal so lang wie der Kelch;

Blätter 2-3 1/2 mal so lang wie breit

A. leptoclados

1*. Kelchblätter 3-3.7 mm lang; Fruchtsiele 1-2 1/2 mal so lang wie der Kelch;

Blätter 1-2 1/2 mal so lang wie breit

A. serpyllifolia

Bemerkungen. Bastarde sind nicht nachgewiesen, aber wahrscheinlich; Zwischenformen kommen vor.

685. *Arenaria leptoclados* (Rchb.) Guss. Dünnästiges Sandkraut

Blüte. Weiss. 4-7.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Mauern, Schuttstellen.

Literatur. K: Keine Angaben. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Sihlquai; Künstlertgütli; Hohe Promenade. - B: Mauer und Friedhof Hohe Promenade; Universität; Höngg, an der Limmat; Vorbhf.; Bhf. Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: Hohe Promenade (1899, 1903). 4: Güterbhf. (1903). 9: Bhf. Altstetten (1976).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten.; im Süden nicht vorhanden; vor allem in der Innenstadt und längs der Bahnlinien. 1: Sempersteig (1989, 1995). 2: Hang unter Friedhof Manegg (1988). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten und Industrieareal Altstetten (1988, 1997). 9: Juchstr./Bändliweg (1987); Werdhölzli (1985). 6: Letten (1987); Schulhaus Allenmoos (1992). 11: Holzerhurd (1989); Birchstr./Neunbrunnenstr. (1988); Schulhaus Kolbenacker (1998). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</=. - v, s. - Gefährdung. (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i

686. *Arenaria serpyllifolia* L. Quendelblättriges Sandkraut

Blüte. Weiss. 4-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden. Zwischen Pflastersteinen, steinige Plätze, Mauern, Bahnareale, Wegränder, Äcker.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Ohne Ortsangaben (2). - K: An Mauern, in Äckern überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADc: gegen Kilchberg (1915). HOd: Bfh. Oberdorf (1996). RUd: Bfh. (1922).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und meist häufig; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals; vor allem in überbauten Zonen und längs der Bahnen, selten über 700 m, z.B. Hlc: Chruzelen, 688.54/230.90 (2004). HOb: 500 m nordwestl. Station Sihlwald (2001). LAb: Langnauerberg, 681.61/237.68 (2004). MEe: Schwand, 689.00/227.02 (2007). SCc: bei der Bachbrücke im Ried, 690.20/228.15 (2010). STa: südl. Wolfen, 679.00/238.30 (2003); Müsli, 680.66/238.36 (2004). WAd: Vorder Au, 691.84/233.87 (2009). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

***Moehringia* L. Nabelmiere**

1. Blätter breit lanzettlich 1-2 1/2 mal so lang wie breit; Kronblätter 5, 1/2-3/4 so lang wie die 3.5-4.5 mm langen Kelchblätter

M. trinervia

1*. Blätter fast fadenförmig, 15-60 mal so lang wie breit; Kronblätter 4, etwa 1 1/2 mal so lang wie die 2.5-3.5 mm langen Kelchblätter

M. muscosa

687. *Moehringia trinervia* (L.) Clairv. Dreinervige Nabelmiere

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Waldschläge, Gärten.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: In Äckern, an Hecken nicht selten. - N+T: Vorbhf. II-IV. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem im Waldareal und in Zonen mit Parkanlagen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

688. *Moehringia muscosa* L. Moos-Nabelmiere

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Montan. Basenreiche, steinige Böden in luftfeuchten Lagen. Felsspalten, Geröll.

Literatur. K: Auf nassen Felsen der Bergregion selten. Höhronen. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Höhronen. - Eo: Höhronen, östl. Pt. 1228. - Me: Höhronen, unter dem Grat Pt. 1228.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; keine rezenten Fundstellen. 4: Bahnareal bei der Röntgenstr./Langstr. (1988; D. F. 1993; seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 5>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/>0. - b, k. - *Gefährdung.* RE//((RE)/VU/LC.

Sagina L. Mastkraut

1. Obere Blätter 0.1-0.25 cm lang; Kronblätter 5, 1 1/2- 2 mal so lang wie die Kelchblätter. Moorpflanze *S. nodosa*
- 1*. Blätter in der Blütenregion 0.3-1.5 cm lang; Kronblätter bis 1 mal so lang wie die Kelchblätter.
 2. Kronblätter meist 5, 2/3 bis fast so lang wie die Kelchblätter
 3. Pflanze kurz und drüsig behaart *S. subulata*
 - 3*. Pflanze kahl *S. saginoides*
- 2*. Kronblätter meist 4, höchstens 1/2 so lang wie die Kelchblätter; zumindest der Stengel kahl
 4. Pflanze ausdauernd; Spitze der Blätter etwa 0.2 mm lang, kaum 1/2 so lang wie die Blattbreite *S. procumbens*
 - 4*. Pflanze 1jährig; Spitze der Blätter 0.3-0.4 mm lang, fast so lang wie die Blattbreite *S. micropetala*

Bemerkungen. Zwischen *S. microapetala* und *S. procumbens* werden Bastarde angegeben.

689. Sagina nodosa (L.) Fenzl Knotiges Mastkraut

Blüte. Weiss. 7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Flachmoore, Riedwiesen.

Literatur. S+H: Katzensee. - K: In Torfmooren nicht häufig. Am Katzensee; Dübendorf. - B: Katzensee, Südseite (noch 1902).

Herbar. Katzensee (zahlreiche Belege, zuletzt 1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d, e, h. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/VU.

690. Sagina subulata (Swartz) Presl Pfriemen-Mastkraut

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenarme, lockere Böden in warmen Lagen. Rasen, Mauern, Gartenbeete.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Rasenpflanze kultiviert und vorübergehend verwildert, z.B. 11: Garten der Kantonsschule Öllikon (1989). Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N.

Bemerkungen. Die Art wird für polsterartige Rasen angepflanzt.

691. Sagina saginoides (L.) H. Karsten Alpen-Mastkraut

S. linnaei Presl

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, seltener montan. Ziemlich feuchte, nährstoffreiche, lange vom Schnee bedeckte Böden. Weiden, Fettwiesen, Lägerstellen.

Literatur. B: Rossbergweid, 100 m östlich der Zürcher Grenze mit *Sedum villosum*, 1030 m; Abschwändi. - E.o: Ostabhang des Rossberges, 1000 m; Abschwändi. - Me: Zerstreut in der oberen montanen und subalpinen Stufe. Plastweid bei Finstersee; Weide ob Gibel; Abschwändi; Gottschalkenbergweid.

Herbar. WOE: : Höhrnen, Rossberg, 1010 m (1919).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 4>0, W: I. - Arktische Gebiete und Gebirge südlich davon.

Veränderungen. >/>/>. - g, h.- *Gefährdung.* RE//-/LC.

692. Sagina procumbens L. Niederliegendes Mastkraut

Blüte. Weiss bis grünlich. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, lockere, auch salzhaltige Böden. Mauern, zwischen Pflastersteinen, steinige Plätze, Wegränder, Äcker, seltener Moore.

Literatur. K: In Strassen, sandigen Äckern häufig. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; auch sonst oft ruderal und als Pflasterpflanze. Sonst verbreitet. - B: Keine Häufigkeitsangabe, aber viele Fundorte. Kilchberg; Hütten; [Rifferswil]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet und häufig, im mittleren Teil ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; meist in überbauten Zonen, selten auch ausserhalb, z.B. OAe: Chäsgraden, 693.19/223.13 (Graben im Riedgebiet, 2009, 2011). U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, e.

693. *Sagina micropetala* Rauschert **Kronblattloses Mastkraut**

S. apetala auct. helv. non Ard., *S. apetala* subsp. *erecta* F. Herm.

Blüte. Grünlich. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoffreiche, sandige Böden in warmen Lagen. Zwischen Pflastersteinen, um Mauern, sandige Plätze, Bahnareale, Äcker.

Literatur. K: In Äckern selten. Am Katzensee. - N+T: Vorbhf. I (auch als *S. ciliata*); Sihlbrücke (als *S. ciliata*); Belvoir; zwischen Pflaster: Polytechnikum; Augenheilanstalt; Kantonsspital; Chemiegebäude (Uni); Physikgebäude (Uni); Schanzenberg; Rechberg; Künstlertgütli; Obere Zäune; Pelikanstr.; Kaserne; Zeltweg; Sihlquai etc. - B: Keine Häufigkeitsangabe, aber viele Fundorte. Kilchberg. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Künstlertgasse (1903); Untere Zäune (1925). 2: Mythenquai (1926). 4: Vorbhf. (1902, 1927); Güterbhf. (1916); Hauptbhf. (1927); Kasernenhof (1903). 5: Maggifabrik (1915). 6: ETH (1899). 7: Zeltweg (1899); Kantonsspital (1925). 8: Kreuzstr. (1923, 1924). 11: Bhf. Affoltern (1885). Zahlreiche weitere Belege, meist nach 1900. Kld: südwestl. Kirche (1927). RUd: Alte Landstr. 398 (1919).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, südwärts im Seeufergebiet selten bis Horgen; wohl auch übersehen; ausserhalb des Waldareals; nur in überbauten Zonen. HOd: Friedhof, unterer Teil, 687.60/234.91 (2003). THd: beim Böhnihus, 685.23/237.64 (zahlreiche Ex., 2003). U:5, H: 3/4, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - i; r, s. Ausserhalb der Stadt gilt die Art im östl. Mittelland als gefährdet. In Äckern ist sie fast nicht mehr zu finden. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/NT.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. *S. cilata* Fr. (*S. apetala* s. str.?), soll sich durch folgende Merkmale von der in den meisten „Floren“ als *S. apetala* aufgeführten *S. micropetala* auszeichnen: Blütenstiele drüsig, Kelchblätter spitz, bis 5/4 so lang wie die Frucht und dieser anliegend; Samen meist länger als 0.34 mm (bei *S. micropetala* Blütenstiele kahl; Kelchblätter an der Spitze einwärts gekrümmt, von der Frucht abstehend, mehr als 5/4 so lang wie Frucht; Samen < 0.34 mm). Im Gebiet wurde nur eine Population mit deutlich drüsigen Blütenstielen beobachtet. In den übrigen Merkmalen unterscheidet sich diese Population aber kaum von anderen Populationen. Im Herbarmaterial sind einige drüsig behaarte Pflanzen aus dem Bahnhofareal Zürich belegt, z.T. mit drüsenlosen zusammen. Bis eingehende Untersuchungen vorliegen, wird auf eine Auftrennung der Art verzichtet, die wahrscheinlich selbstbestäubend ist und deshalb fixierte reine Linien bildet.

Minuartia Loefl. **Miere**

1. Kelchblätter hellgrün, 3-4 mm lang

M. hybrida

1*. Kelchblätter weiss, 4-6 mm lang

M. rubra

694. *Minuartia hybrida* (Vill.) Schischk. **Bastard-Miere**

M. tenuifolia Hiern., *Alsine tenuifolia* (L.) Crantz

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, kiesige Plätze, Äcker.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Teiles hin und wieder. Am Katzensee; am alten Schloss Regensberg. - N+T: Vorbhf. (verbreitet und häufig); Belvoir; Tiefenbrunnen; Schönberggasse; Zürichhorn; Altstetten. In

Nord-Zürich auf Äckern verbreitet. Bahndämme Bendlikon und Langnau. - B: Zusätzliche Fundorte: zw. Affoltern und Katzensee; Letten. Bhf. Sihlwald und Langnau; [Burghalde Richterswil; Friedhof Rüslikon]. - Me: Nur adventiv.

Herbar. 1: Bhf. Stadelhofen (1930); Hauptbhf. (1890). 2: Enge (1916); zw. Bhf. Enge und Belvoir (1917); Belvoir (1902); Allmend Wollishofen (1917). 4: Aussersihl (1889); Hardplatz (1902); Güterbhf. (1890, 1918, 1920); Vorbhf. (1902, 1919, 1920). 6: Wasserwerkstr. (1905); LFW (ETH) (1918, 1921). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917, 1918). 9: Kiesgrube Altstetten (1880); zw. Zürich und Altstetten (1876, 1880, 1881, 1885). 10/11/32: Äcker zw. Höngg, Affoltern und Regensdorf (1843). 11: Bhf. Affoltern (1885, 1889); Affoltern, in Äckern (1878); Katzensee (1873). HOb: Station Sihlwald (1913, 1932). HOd: Hafengütergeleise (1937). KId: Bhf. (1910). RUd: Bhf. (1922); Nidelbad (1921). LAb: gegen Sihlwald (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; vor allem in der Innenstadt und auf Bahnarealen. 4/9: Bahnareal zw. Güterbhf. und Altstetten (1990, 1997). 6: Irchelpark (1994). 7: Neue Kantonsschule (1985, 1998). 9: Tüffenwies (C. W. 1989); Industriearéal Altstetten (1994); Kläranlage Werdhölzli (1998). 11: Schulhaus Apfelbaumstr. (1992). 21: Gaswerk Schlieren (1989, 1997). 33: zw. Glattbrugg und Rümlang (1995, 1997). 34: Bhf. Glattbrugg (1997). 36: Sonnentäl (1991, 1995). Im Süden nur: LAb: Ufermauer beim Bhf. (zahlreich, 2000). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/=<. - s. - *Gefährdung.* VU//VU/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i, l.

695. *Minuartia rubra* (Scop.) McNeill **Büschel-Miere**

M. fastigiata (Sm.) Rchb., *M. fasciculata* (L.) Hiern

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Lockere, kalkhaltige Böden in warmen Lagen. Trockenrasen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. 9: Bhf. Altstetten (adventiv, F. Schweingruber 2006). Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Scleranthus L. **Knäuel**

696. *Scleranthus annuus* L. **Einjähriger Knäuel**

Blüte. Grünlich. 4-10.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern häufig. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Sihlquai. Sonst in Äckern verbreitet. - B: Zusätzlich: Enge; Baldern; Katzensee; Pöschholz; Affoltern; nördl. Katzenrüti. - Me: Selten, sehr stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3: Uto (1871). 2: Gänziloobrücke (1931). 4: Güterbhf. (1912). 11/32: Katzensee (1836, 1843). 11: Affoltern (1836, 1888, 1891, 1894); Aspholz (1922). 31: Engstringen (o.D.). [32: Bhf. Regensdorf (1903)].

Verbreitung. Nur 1 Fundstelle. 12: Schulhaus Stettbach (40 Ex., 1995, > 200 Ex., 1998); Friedhof Schwamendingen (angesät, 1998). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/. - i. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/VU.

Spergula L. **Spark**

697. *Spergula arvensis* L. **Acker-Spark**

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, sandige Böden. Schuttstellen, Wegränder, Baumscheiben, Getreidefelder.

Literatur. K: In Äckern hin und wieder, besonders im nördl. Teil. Dübendorf selten; auf dem Uto. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Utoquai; Sihlquai; Industriequartier; Sihlfeldgruben. Sonst verbreitet als Ackerunkraut. - B: Zusätzlich: zw. Neu-Affoltern und Örlikon; Baldern; Hütten, Mistlibüel; Schönenberg;

Höhronen; [Reidholz, Richterswil]; Richterswilereg; Forenmoos Hirzel; [Rifferswil]; Albis Hochwacht. - Me: Zerstreut, vermutlich stark zurückgegangen; Gottschalkenberg, Bellevue
Herbar. 3: Utospitze (1871, 1894); Annaburg (1906); Meierholz (1891). 4: Hardplatz (1903); Güterbhf. (1917); Sihlfeld (1872). 6: Strickhof (1874). 8: Utoquai (1900). 9: zw. Altstetten und Schlieren (1906). 11/32: Katzensee (1890). HOD: Tannenbach (1923, 1931); Plattengasse (1925). LAb: Albis (1874); bei Langnau (1874).

Verbreitung. Selten. Meist adventiv und heute nur im Norden. 3: Wiedingstr. (J. Burnand 1993, seither verschwunden). 11: Acker östl. Oberer Katzensee (R. H. 1982, 1997); Reckenholz (1995). 12: Schulhaus Stettbach (1993, > 500 Ex., 1998). 32: zw. Watt und Oberem Katzensee (1 Ex. R. H. 1999). U: 4, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/>. - i. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Spergularia (Pers.) Presl Schuppenmiere

698. *Spergularia rubra* (L.) Presl Rote Schuppenmiere

S. campestris (L.) Asch.

Blüte. Rosa. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Strassenränder, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. I (in Menge); Sihlquai; Bahnhofquartier; Witikon (massenhaft in einem Kartoffelacker). - B: Zusätzlich: Glockenhof; Limmatstr.

Herbar. 1: Bhf.quartier (1873); Hauptbhf. (1902); Glockenhof (1915). 3: Eisenbahnbrücke über die Sihl (1902). 4: Vorbhf. (1880).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0</>/0. - n, c. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/EN/LC.

Polycarpon L. Nagelkraut

699. *Polycarpon tetraphyllum* (L.) L. Vierblättriges Nagelkraut

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Strassenpflaster, Schuttstellen.

Literatur. G: Kultur; Lugano; Bellinzona.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, nur in tiefen Lagen. 2: Enge, Seestr. 41-45 (> 500 Ex., 1998). 4: Hauptbhf., Geleise gegen die Sihlpost (40 Ex., 1996). 9: Ecke Triemlistr./Püntstr. (40 Ex., 1998). 11: Bhf. Örlikon (30 Ex., 1995, 50 Ex., 1998). HOD: Etzelstr., 688.03/233.92 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 1993). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art breitet sich erst seit wenigen Jahren aus.

Herniaria L. Bruchkraut

1. Freie Kelchblätter kahl; Frucht länger als der Kelch *H. glabra*
1*. Freie Kelchblätter dicht und borstig behaart, an der Spitze meist mit einer
langen Borste; Frucht etwa so lang wie der Kelch *H. hirsuta*

700. Herniaria glabra L. Kahles Bruchkraut

Blüte. Grünlich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Zwischen Pflastersteinen, kiesige Plätze, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Kommt bei uns nicht freiwachsend vor. Ohne Ortsangaben (1). - Wa: Bei Zürich spärlich. - S+H: Zürich. - K: Auf Sandplätzen selten. Bei Zürich. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir. Fehlt sonst dem Kanton. - B: Zusätzlich: Hardplatz; Herdernstr.

Herbar. 1: Platzspitz beim Landesmuseum (1955). 2: Mythenquai (1930); Kirche Wollishofen (1959). 4: Hardplatz (1917); Güterbhf. (1902, 1914, 1915); Rohmaterialienbhf. (1908); Vorbhf. (1902, 1903, 1907, 1917, 1919, 1946). 5: Sihlquai (1955). 9: Sandgrube Altstetten (1910); Herdern (1910, 1932).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; in überbauten Zonen, z.B. 1: Platzspitz, hinter und vor dem Landesmuseum (1991, 1998); St. Peterskirche (1988; M. B. 1991; 1998); Hechtplatz und Riviera (1994, 1998). 2: Wollishofen, neue ref. Kirche (1993); Tramdepot Moos (1998); Bhf. Wollishofen (1989, 1997); Schiffswerft (1997). 3: Bhf. Giesshübel (1990). 4: Albisriederplatz (1998); zw. Hardbrücke und Duttweilerbrücke (1988, 1996), Güterbhf. (1998), Vorbhf. (D. F. 1993); Militärstr. (1989). 5: Konradstr. und weitere Umgebung (1993, 1998). 6: Scheuchzerstr. 43 (1998). 7: Hädeliweg (1989); Mommsenstr. (1988). 8: Burghölzli (1998); Bot. Garten Z (1989; W. Huber 1991; 1998); Schulhaus Neumünster (1997); Bhf. Tiefenbrunnen (1989, 1998). 9: Anemonenstr. (1989); Bhf. Altstetten (1998); Hermetschloostr. (1998). 22: Gätternstr. (1990). 33: zw. Bärenbohl und Katzenrüti (1992). 39: Schlossbergstr. (1995). ADc: Grüt (angepflanzt?, 2002). Bla: Risi, 676.08/245.87 (2004). HAa: Bergmattstr., 683.01/233.15 (10 Ex., 2000); Ober Albis zw. Pflastersteinen 683.01/233.15 (zahlreich, 2000); Ebertswil, Dorfzentrum, 684.27/231.27 (2003). Hlc: südl. Kirche, 688.47/230.21 (2003); Platz westl. Friedhof, 688.49/230.17 (2005). HOd: Bahnareal See (1922, 1931). Kld: Schoorenstr, 683.95/241.11 (2003); Bändlerstr., 683.9/241.4 (zahlreich, 2002). Obd: Mettlistr., 685.91/237.01 (2011). STa: Sellenbüren, Weidelacherstr., 678.70/244.60 (2003); Ägerten, untere Ägertenstr., 679.55/241.63 (wenige Ex., 2003). THc: Gattikon, 684.00/237.90 (2000). THd: Mehrzweckhalle Sonnenberg, 684.55/238.73 (2002); Etzliberg, Kennelstr., 684.21/238.68 (2002); Gattikon, 250 m nordwestl. Pt. 516, 684.00/237.90 (2000). U: 5, H: 2/3; E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. - s, r. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

701. Herniaria hirsuta L. Behaartes Bruchkraut

Blüte. Grünlich. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Zwischen Pflastersteinen, Äcker.

Literatur. N+T: Hardplatz; Pflaster beim Künstlergütli. In Nord-Zürich ziemlich verbreitet in Äckern. - B: Neumühlequai; Vorbhf.; Bahnhofplatz. Kilchberg Kirchhof.

Herbar. Güterbhf. (1917, 1956); Bot. Garten P (1919); Neumühlequai (1917); Terrasse LFW (ETH) (1922, 1923); Künstlergütli (1902); Rechberg (1902).

Verbreitung. Selten; in überbauten Zonen, z.B. 1: Schanzengrabenweg (1988, 1997); Bot. Garten P. (1994, 1998); Manessebrunnen (1988, 1998); Platz vor dem Rechberg (1995, 1998); unterer Sempersteig (1997); Frankengasse (1994); Krebsgasse (2010); Hechtplatz (1998); Limmatquai zw. Bellevue und Wasserkirche (1994; Th. Fritsche 1995; 1998); Central (1999). 3: Zurlindenstr. 58 (1998). 6: rund um das ETH-Hauptgebäude (2006). 24: obere Baldernstr. (1992, 1998). SCc: südl. der Kirche, am Strassenrand, 720 m, 691.43/227.45 (wenige Ex., 2008). U: 5, H: 2/1, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - s - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

Nymphaeaceae Seerosengewächse

1. Äussere Blütenhüllblätter (Kelchblätter) meist 4, ausserseits grün; Kronblätter weiss, die äusseren so lang oder länger als die Kelchblätter, ohne Honigdrüse Nymphaea
- 1*. Äussere Blütenhüllblätter meist 5; Kronblätter gelb, bis 1/2 so lang wie die äusseren Blätter, mit Honigdrüse Nuphar

Nymphaea L. Seerose, Wasserrose

702 Nymphaea alba L. Weisse Seerose

Castalia alba (L.) Wood

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin, selten montan. Stehende Gewässer über humusreichem Grund. **Literatur.** 3. Jt. v. Chr. - M: In den Pfützen, sonderlich um den Katzen-See. - K: In Seen, Teichen häufig. - B: Katzenssee. Türlensee; Egelsee, Maschwanden; Auried. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Bleicherweg (o.D.). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikerried (1875, 1876, 1881, 1887, 1898). 12: Schwamendingerried (1871). LAa: Türlensee (1881).

Verbreitung. Selten (in vielen Teichen und Kleinseen auch angepflanzt). 11/32: Hänsiried und Katzensseegebiet. Hlc: nördl. Geristeg, 689.21/230.95 (2011). HUc: Hüttensee, am oberen Ende, (1Klon neu angepflanzt?, 2011). SCc: südöstl. Neuhof, 691.72/226.94 (1 kleiner Bestand, 2010). THc: Waldweier, 2000); Gattiker-Weiher (2000). OBC: Langmoos (2000). HOb: Teich östl. Albishorn (2001). U: 3, H: 1/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/>=. - d, e. - **Gefährdung.** VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. r

Bemerkungen. Gelegentlich werden fremde Arten angepflanzt, so auch am Katzenssee und im Hänsiried. M gibt eine kleine Seerose vom Katzenssee an. Möglicherweise handelt es sich um *N. candida* Presl, die heute erst nordöstlich der Schweiz vorkommt.

Nuphar Sm. Teichrose, Gelbe Seerose

1. Narbenscheiben mit 8-10 radiären braunen Streifen; Blüten im Durchmesser 2-3 cm N. pumila
- 1*. Narbenscheiben mit 15-20 radiären braunen Streifen; Blüten im Durchmesser 3-5 cm N. lutea

703. Nuphar pumila (Timm) DC. Kleine Teichrose

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan, seltener kollin und subalpin. Stehende, nährstoffarme Gewässer über Torfschlamm.

Literatur. Nach K kommt *N. pumila* im Hüttnerseeli vor. B: Hüttensee. - Me: [Ägerisee]

Herbar. Verschiedene Belege vom Hüttensee.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 2/1, E: 4>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>0/0. - e. - **Gefährdung.** RE//-/EN/EN.

704. Nuphar lutea (L.) Sm. Gelbe Teichrose

Nymphaea lutea L., *Nymphozanthus luteus* (L.) Fernald

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Stehende bis langsam fliessende Gewässer über Schlamm.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. - G: ? Glatt. - M: Liebt feuchte Stellen an stillstehenden Wasseren. - K: In Seen, tiefen Gräben häufig. - B: Katzenssee; Katzenbach bei Affoltern; Örlikerried; Schwamendingen. Türlensee; [Lorze bei Maschwanden]; Naglikon; zw. Horgen und Oberrieden; Wädenswil, an mehreren Stellen; [zw. Richterswil und Bäch]. - Me: Noch häufig, aber auch im Rückgang. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1/2/8: Zürichsee (1833, 1847, 1853). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikerried (1875, 1876, 1908). 12: Schwamendingerried (1905). HOD: Seehus am Zürichsee (1929). LAa: Türlensee (1881).

Verbreitung. Selten. 11/32: Katzenseen. Sonst selten angepflanzt, z.B. 2: Hüslweiweiher (B+L 1991; 1997). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 21: Altholz (1993, 1998). 31: Birchwiesweiher (1992, 1998). 33: Asp (1997). Im Süden z.B. HAa: Türlensee (zahlreich, 2002). HOc: Teich bei Schumel (gepflanzt?, 2003). MEe: Muserholz gepflanzt?, 2008) STa: Teich bei Tobel (2002). WAd: Ausee, 410 m, 690.88/233.82 (2007). U: 2, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. >/>=. - d, e. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r

Ceratophyllaceae Hornblattgewächse

Ceratophyllum L. Hornblatt

1. Blätter meist 3-4 mal gabelig geteilt; Früchte ohne grundständige Stacheln

C. submersum

1*. Blätter 1-2 mal gabelig geteilt; Früchte mit 2 grundständigen Stacheln

C. demersum

705. *Ceratophyllum submersum* L. Untergetauchtes Hornblatt

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, basenreiche Gewässer in warmen Lagen.

Literatur. K: In Seen, Gräben, selten. Bei Zürich. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. - E: Erster Beleg aus dem Kanton Zürich von 1904 Kleinandelfingen. Seither hat sich die Art ausgebreitet. Glatt-Tal bei Schwamendingen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur 1 Fundstelle. 36: Weiher am Waldrand 550 m SSW Stettbach (1992). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. 0/</=. - r, v, y. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

706. *Ceratophyllum demersum* L. Gewöhnliches Hornblatt

Blüte. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, basen- und stickstoffreiche Gewässer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Dreikönige, in der „nüwen bleike“ (1). - Wa: z.B. Zürich. - S+H: Bei Zürich. - K: In Seen, Gräben hin und wieder. Zürichsee; in der Enge; am Katzensee. - B: Zürichsee, Wollishofen; Enge; Utoquai; Zürichhorn; Katzensee. Keine Angaben aus dem Süden. - E: Quadrant im Gebiet des Zürichseeausflusses. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Limmat beim Ausfluss aus dem Zürichsee (1910, 1918); beim Theater (1895); Bauschänzli (1909); Schanzengraben (1931). 2: Enge (1862, 1872, 1918, 1935); Belvoir (1916); Wollishofen (1882, 1896). 8: Utoquai (1909, 1917); Horn (1836, 1900, 1907). 11/32: Katzensee (1842, 1845, 1862, 1866, 1873, 1877, 1882, 1886, 1898). 25: Bendlikon (1884).

Verbreitung. Im Norden selten, im Süden nur 3 Fundstellen: 1: beim Bürkliplatz (L+P 1985). 7: Moosholzweiher (1989, 1997). 9: Flurstr. (1989, 1994). 10: Waldweiher Käferberg (1994). 11: Hänsried (1988, 1997); Örlikonerwald (1996). 31: Altlauf Lanzrain (1997). 35: Auholz (1989, 1998). 36: Ursprung (1990); Kiesgrube Stettbach (1994). ADc: Naturschutzweiher Chopfweid, 682.65/240.02 (2005). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (gepflanzt?, 2006, 2010). RUC: Leilöcher, 683.60/239.40 (zahlreich, 2001). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. =/=/. - j. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n

Paeoniaceae

Pfingstrosengewächse

Paeonia L. Pfingstrose

707. *Paeonia officinalis* L. Pfingstrose

Blüte. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Steinige, kalkreiche Böden. Lichte Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten kultiviert, neben vielen anderen Arten aus der Gattung, kaum verwildert. LAb: Vorder Risleten (1 Stock am Waldrand wahrscheinlich durch Humusdeponie eingebracht, 2001). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Südeuropäische Gebirge (ohne Pyrenäen und spanische Gebirge).

Ranunculaceae Hahnenfussgewächse

1. Blüten zygomorph
2. Das oberste Perigonblatt einen auffallenden Helm bildend *Aconitum* (S. 354)
- 2*. Das oberste Perigonblatt mit langem Sporn *Consolida* (S. 356)
- 1*. Blüten aktinomorph
3. 4 Honigblätter mit langem Sporn; Blüten nickend, über 3 cm im Durchmesser *Aquilegia* (S. 357)
- 3*. Honigblätter (wenn vorhanden) ohne Sporn, höchstens die Perigonblätter mit bis 2 mm langem Sporn
4. Perigonblätter oder Kelch- und Kronblätter ohne Sporn; Blätter nicht grasähnlich
5. Entweder nur gleichartige Perigonblätter vorhanden oder dann innerhalb der Perigonblätter noch kleinere, becher-, trichter- oder spatelförmige Honigblätter vorhanden
6. Blätter nie gegenständig, jedoch gelegentlich quirlständig
7. Innerhalb der Perigonblättern noch kleinere, becher-, trichter- oder spatelförmige Honigblätter vorhanden
8. Unterhalb der einzelnen, endständigen, aufrechten Blüten ein Kranz von grünen Hochblättern (bei *N. arvensis* keine Hochblätter)
9. Blüten hellblau bis weiss; Fruchtblätter zu einer kugeligen Frucht verwachsen *Nigella* (S. 358)
- 9*. Blüten gelb; Fruchtblätter getrennt, mehrsamige Früchtchen bildend *Eranthis* (S. 358)
- 8*. Kein Kranz von Hochblättern vorhanden
10. Blütenstand eine eng zusammengezogene Traube; Frucht beerenartig, schwarz *Actaea* (S. 359)
- 10*. Blüten einzeln oder aber nicht in einer engen Traube; mehrsamige kapselartige Früchtchen vorhanden
11. Perigonblätter grün, weiss oder rot
12. Grundständige Blätter hand- bis fussförmig in lanzettliche Abschnitte geteilt *Helleborus* (S. 359)
- 12*. Blätter 3teilig, mit 3 lang gestielten Abschnitten; Blüten weiss, 1.5-2 cm im Durchmesser *Isopyrum* (S. 361)
- 11*. Perigonblätter gelb, kugelig

- zusammenneigend *Trollius* (S. 361)
- 7*. Nur Perigonblätter vorhanden, alle etwa gleich gross
13. Blätter rundlich, gross; Blüten gelb; Früchtchen mehrsamig *Caltha* (S. 361)
- 13*. Blätter nicht rundlich; Früchtchen 1samig
14. Perigonblätter unscheinbar, oft schon zur Blütezeit abfallend; Früchtchen geflügelt oder mit Längsrippen *Thalictrum* (S. 362)
- 14*. Perigonblätter auffallend, kronblattartig; Früchtchen ohne Längsrippen, aufrecht; am Stengel 3-4 quirlständige Blätter *Anemone* (S. 364)
- 6*. Blätter gegenständig; Perigonblätter 4, weiss; zur Fruchtzeit verlängerte Griffel *Clematis* (S. 366)
- 5*. Kelchähnliche äussere Blätter („Kelchblätter“) und grössere kronblattähnliche innere Blätter („Kronblätter“) in den Blüten vorhanden
15. Kelchartige Blätter 3; Blüten blau *Hepatica* (S. 365)
- 15*. Kelchartige Blätter mehr als 3; Blüten nicht blau
16. Am Grunde der Kronblätter mit Honigdrüsen; Blätter nicht gefiedert (höchstens mehrfach 3teilig) *Ranunculus* (S. 366)
- 16*. Kronblätter ohne Honigdrüsen; Blätter 2-3fach fiederteilig *Adonis* (S. 379)
- 4*. Die 5 hellgrünen Perigonblätter mit ca. 2 mm langem, dem Blütenstiel anliegenden Sporn; Blütenboden zur Fruchtzeit bis 6 cm lang; Blätter grundständig, grasähnlich *Myosurus* (S.379)

Aconitum L. Eisenhut

1. Blüten gelb; Blätter nicht bis zum Grunde geteilt *A. lycoctonum* aggr.
2. Blattzipfel der Grundblätter kurz zugespitzt, 1-2.5 mal so lang wie breit; Durchmesser der grössten Blätter selten über 15 cm; Blütenstände oft schräg gestellt *A. lycoctonum*
- 2* Blattzipfel der Grundblätter meist allmählich und fein zugespitzt; 2.5-5 mal so lang wie breit; Durchmesser der grössten Blätter oft über 15 cm; Blütenstände meist aufrecht gestellt *A. platanifolium*
- 1*. Blüten blau; Blätter bis zum Grunde geteilt *A. neomontanum*

708. Aconitum lycoctonum L. Fuchs-Eisenhut

A. altissimum Miller, *A. lycoctonum* L. subsp. *lycoctonum* Warncke, *A. vulparia* Rchb.

Blüte. Hellgelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basenreiche, humusreiche Böden in kühlen, schattigen Lagen. Feuchte Wälder.

Literatur. G: Pilatus. Gärten. - M: Auf dem Randen und in den Glarner Alpen. - K: In feuchten Gebüschern der Hügel-, mehr noch der Bergregion, nicht selten. Am Uto; an der Sihl. - J: Nicht selten. Schönenberg. - B: Zürichberg; Sagentobel; [Jörentobel ob Fällanden]; Uto, ob dem Kolbenhof; Steinbruch Wollishofen; Rümliang, Langer Segen und Eichhäuli; oberh. Horgen; Aabachtobel, Horgen; bei Hütten; Hüttensee; Höhronen; Sihlwald, unterh. Birriboden; [Jonental ob Affoltern]. - Me: Verbreitet. Ziemlich häufig im Höhronen-Massiv.

Herbar. 2/3: Uto (1827, 1871, 1880, 1884, 1898); ob Allmend Brunau (1902). 7/36: Sagentobel (1876, 1911). 33: zw. Glattbrugg und Rümliang (1950); Rümliang, Eich (1936). HAa: unter Hausen (1925). Hlc: Spitzen (1888). HOb: Sihlwald (o.D.). HOC: Schüepfenlochhalde (1930); linkes Sihlufer beim Rossloch (1970). HOD: Aabachtobel (1909, 1926); Käpfachtobel von Gwandlen an aufwärts (1916). STa: Reppisch unterhalb Sellenbüren (1971).

Verbreitung. Im Norden selten; im mittleren Teil zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet. 1: Bot. Garten P (1988, 1998). 2/3: Nordfuss Üetliberg (1984, 1998). 7/36: unteres Sagentobel (1990, 1997). 33: Müswinkel, nördl. der Tankanlage (1990, 1997); 36: Burenholz (1990, 1997). ADb: östl. Bruggenmoos, an der und über die Grenze gegen Langnau, 681.1/237.95 (2002). FEe: Tobel westl. Stollen, 850 m, 695.47/225.63 (2006). Hlc: Sihlufer, 550 m, 688.61/228.83 (2006); Gerigstegmoos, 689.53/230.40 (2003) und 689.48/230.65 (2003). Hlc/WAc: Geristegried am östl. Waldrand 689.57/230.52 (zahlreiche Ex., 2003) und im südwestl. Teil, 689.53/230.40 (2003). HOb: nördl. Weienbrunnen, 684.09/233.86 (2002); östlich des Weihers am Fuss des Albishorns, 684.02/233.80 (2005); südl. Ende der NuWaldmatt (2000); Schröterboden (grosser Bestand, 2001); Tannholz, 679.15/242.06 (2005). HOC: rechtes Sihlufer beim Rossloch, 685.00/234.81 (2004); rechtes Sihlufer, westl. Tableten, 685.50/233.48 (2004). HOD: Aabachtobel, von Pt. 443 aufwärts bis zur Gemeindegrenze, 689.46/233.05 (zahlreiche Ex., 2003). HUC Sägel, nördl. Hängerten, 692.66/226.37 (2010). HUE: Orischwand-Tobel, 790 m, 693.89/225.16 (2006). LAB: Langnauer Berg, 681.58/237.65 (2001); Langnauer Chopf, östl. Pt. 869, 681.53/237.96 (2001); Summerhalden, im unteren Teil (2001). MEE: zwischen Sihlsprung und Sihlmatt, 600 m, 689.40/227.39 (2006). OAE: Charenboden, 1160 m, 691.84/223.17 (2006). SCC: östl. Dorf, 692.02/227.49 (2007); westl. Rechberg, 690.09/229.40 (2009); nördl. Wolfbüel, 690 m, 692.38/227.23 (2007); östl. Teufenbach-Weiher, 690 m, 691.17/226.15 (zahlreiche Ex., 2007); Chaltenboden, nordwestl. Ried, 691.34/228.98 (2010); nordöstl. Sagen, 690.21/227.50 (2010). STA: westl. des Dorfes am Fusse des Tannholzes, 679.24/242.01 (mehrere Ex., 2003) und 679.15/242.06 (2005); westl. Ägerten gegen Balderen, 679.90/241.56 (mehrere Ex., 2003); östl. Ägerten, linkes Reppischufer westl. Lohmatt, 678.77/243.78 (zahlreich, 2004). WAc: nordwestl. Waggital, 570 m, 690.88/230.63, 691.65/230.91 und 691.04/230.41 (2006, 2007). WOE: Scheren, bei der Sihl, 770 m, 695.48/225.85 (2006). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - j. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

709. *Aconitum platanifolium* Degen & Gayer

Platenenblättriger Eisenhut

Blüte. Hellgelb. 6-8.

Standort. Subalpin, seltener montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden. Hochstaudenfluren, Gebüsche, Weiden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut, nur Höhronen-Gebiet. FEe: westl. Stollen, 695.47/225.63 (2006). HUE: Richterswiler Berg, Cholfass, 693.78/224.33 (2006), 693.92/224.18 (2009) und 693.84/224.16 (zahlreiche Ex., 2007); Richterswiler Egg, 1110m, 693.98/224.25 (2008) und 694.59/224.57 (2010); Hüttensee, 993.25/228.36 (1 Ex., 2009). OAE: östl. Chlausenchappeli, am Sparenbach, 692.59/223.04 (2006). SCC: östl. Teufenbachweiher, 691.17/226.15 (2007); östl. Sagen, 690.52/227.47 (2006). WAc: nordwestl. Waggital, 570 m, 690.88/230.63, 691.65/230.91(2007).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN//EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

710. *Aconitum neomontanum* Wulfen

Pyramiden-Eisenhut

A. napellus L. subsp. *pyramidale* (Miller) Rouy & Fouc., *A. pyramidale* Miller

Blüte. Blau bis violett. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden. Auenwälder, Flussufer, Hochstaudenfluren.

Literatur. G: Pilatus. Gärten. - K: In feuchten Wiesen, Gebüschen in der Ebene selten. [Bei Rifferswil]; an der Sihl; am kleinen Albis.- J: Mit der Sihl bis in die Gegend von Zürich herabsteigend. Albis; Höhronen; [Rifferswil]; Schönenberg; Türlensee. - B: Steinbruch bei Leimbach; Steinbruch Wollishofen; Sihlufer und Niederwald beim Entlisberg; Sihl unterh. Höcklerbrücke; Uto. Vollenweid beim Türlensee; Hirzel auf dem Ried; Hütten, Langmoos und Ried bei der Halde; Samstagnern, Ried bei der Station; Miesbach; Sihlufer ob Station Sihlbrugg; Forenmoos, Ägertenried; Spitzenmoos (reichlich); Hinterbergried und Neubad, Schönenberg; Neubüel, Wädenswil; Sihlwald im Rossloch. - Eo: oberh. Station Samstagnern; Schürli, Samsta-

gern; Beichlenried; Rechbergmoos; Örtliweid, Hirzel; Ägertenried; Längmoos, Hütten; Neubad, Schönenberg. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Steinbruch Wollishofen (1880, 1886); Uto (o.D.). HAa: ohne nähere Angabe (1914); Türlersee (1892). Hlc: Spitzen und Morgental (1928); hinterm Rain (1915). HOc: Rossloch (1890); Chlausen (1926).

Verbreitung. Nur ganz im Süden, selten, z.B. Hlc/WAc: Geristegried, nordöstl. und östl. von Geristeg, 689.51/230.57 (50 Ex., 2003) und 689.58/230.64 (25 Ex., 2003); Ägertenried, südl. Teil, 689.05/230.03 (10 Ex., 2003). MEe: Suenerstäg, 590 m, 689.39/227.40 (2007); Sparenbach, 1040 m, 692.70/223.51 (wenige Ex., 2008). SCc: westl. Rechberg, 690.09/229.40 (wenige Ex., 2009); Sagen (wenige Ex., J. Spillmann 2011). WAc: Gerigstegmoos, 689.50/250.53 (35 blühende Stengel, 2003). U: 2, H: 1/0, E: 3>2, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>/= . - b, l, n. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k

Consolida Gray **Feldrittersporn**

1. Fruchtknoten kahl; Blatt 3teilig; Blattabschnitte nochmals 3teilig

C. regalis

1*. Fruchtknoten behaart; Blatt 3teilig; Blattabschnitte fiederteilig

C. ajacis

711. Consolida regalis Gray **Echter Feldrittersporn**

Delphinium consolida L.

Blüte. Dunkelblau (selten rötlich oder weiss). 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreideäcker.

Literatur. G: In Äckern. Gärten. - M: Ziehret die Gärten auss. - K: In Brachäckern und Getreidefeldern des nördl. Teiles hin und wieder in Menge. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: In Zürich sporadisch und zufällig. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz. Nord-Zürich in Äckern mehrfach. - B: Beim Hauptbhf.; Letzigraben; Vorbhf.; Hardplatz. [Knonau].

Herbar. 1: Stampfenbachareal (1907). 3: Papiermühle an der Sihl (1851). 4: Güterbhf. (1920); Hard (1892). 11: Örlikon, Kiesgrube (1879). 31: Oberengstringen (1900). 33: Rebberg (1894).

Verbreitung. Selten angesät, z.B. 12: Friedhof (1998). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =>/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/VU.

712. Consolida ajacis (L.) Schur **Ajax-Feldrittersporn**

Delphinium ajacis L., *D. ambiguum* L.,

Blüte. Blau, violett, rosa oder weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - K: In Äckern des nördl. Teiles noch an wenigen Orten eingebürgert. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. IV, V; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Enge; Auf der Mauer; Rotbuchstr. Bei Thalwil. - B: Vorbhf.; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Sihlhölzli.

Herbar. 1: Auf der Mauer (1903); Sihlhof (1869). 2/3: Uto (1880). 2: Belvoir (1914). 4/9: Bahnareal und Kiesgruben zw. Hauptbhf. und Altstetten (verschiedene Belege zw. 1874 und 1913). 7: Degenried (1910). 8: Tiefenbrunnen (1917). HOd: Tannenbach (1918). RÜd: kultiviert (1880).

Verbreitung. Im Norden als Zierpflanze ausgesät und lokal verwildert, z.B. 9: ehem. Familiengärten Herdern (1997); Bahnareal Herdern (1981, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Aquilegia L. Akelei

1. Staubblätter zur Zeit des Aufspringens nur wenig aus der Blüte hervorragend;
Blüte blauviolett, rosa oder weiss *A. vulgaris*
- 1*. Staubblätter zur Zeit des Aufspringens 1-2 cm aus der Blüte hervorragend;
Blüte dunkelviolett *A. atrata*

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten kommen intermediäre Pflanzen vor.

713. Aquilegia vulgaris L. Gewöhnliche Akelei

Blüte. Blauviolett, rosa oder weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Mittelfeuchte, basenreiche, lockere Böden. Lichte Laubwälder, Wegränder, Beete.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*A. vulgaris* s.l.). - G: Spontan auf sonnigen Hügeln. Gärten. - M: Aller Orthen in den Gärten. - K: In Gebüsch häufig (möglicherweise z.T. *A. atrata*). - J: „Blaue“ Form besonders auf Kalk, keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. II, III. Sonst verbreitet. - B: Nur wenige Angaben aus dem Gebiet: Um Zürich; Affoltern. [Mettmenstetten]. - ME (*A. vulgaris* s.l.): Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Keine typischen Belege gesehen. Die Art ist aber an Herbarmaterial kaum zu unterscheiden.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. Meist aus Gärten verwildert; in der Nähe von Dörfern und Weilern, vereinzelt auch ausserhalb, vor allem in Übergangsformen zu *A. atrata*, z.B. AEa: Hangkante und Grate südl. Bruggenmoos (z.T. hybridogen, 2002); zw. Obertal und Bruggermoos, 687.70/237.78 (2002). FEe: Höhronenboden, 695.82/224.94 (2008). HOb: Ostseite Albishorn, 683.82/233.79 (2004). LAa: Hangkante nordwestl. Albispass, 680.51/237.17 (2002). OAe: Höhronen, 693.06/223.31 (2008); Gutschwald, an felsigen Stellen, 693.95/223.46 (2010); nördl. Chäsgraden, 693.74/223.47 (2007). STa: Grossholz bei Pt. 800, 680.12/238.88 (mehrere Ex., 2002). WOc: östl. Bergli, 694.46/226.09 (am Waldrand, wahrscheinlich aus Gärten verwildert, 2008). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: I (?). - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/<. - o; w. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. a, e.

Bemerkungen. Es ist nicht klar, ob die Art im Gebiet einheimisch ist. Mit Sicherheit sind natürliche Vorkommen aus dem Jura (Lägern) bekannt. Auf dem Kamm der Üetlibergkette hat es Pflanzen, die an naturnahen Standorten gedeihen. Sonst ist die Art vorwiegend in überbauten Zonen anzutreffen und dort aus Gärten verwildert.

714. Aquilegia atrata Koch Schwärzliche Akelei

A. atrovioacea (Avé-Lall.) Beck

Blüte. Braunviolett. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, lichte Föhrenwälder, Waldweggränder, Waldschläge.

Literatur. G: Gärten. - M: In Wäldern und Bergen. - Sch (als *A. vulgaris*): Üetliberg. - K (als *A. vulgaris* II *atrata*): Nur 2 Angaben, davon eine aus dem Gebiet. Sihlbrugg. - J: „Braunrote oder schwärzlich-violette“ Form vorzugsweise auf Molasse. - B: In allen Teilen des Gebietes verbreitet. Gattiker-Weiher.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADc: Chopf (1891). HAa: Türlensee (1913). HOb: ob Sihlboden (1928). HOd: Käpfnachertobel (1916); Spätz (1924). KId: ohne nähere Angabe (1884).

Verbreitung. Zerstreut; ausserhalb der überbauten Zonen (bewaldete Hügelzüge; vor allem Hänge des Sihltals und der Höhronen); selten auch Bahnareale, z.B. 11: Altstetten (1997). Fundstellen, z.B. 11: Schwandenholz. AEa: nordwestl. Obertal, 680.44/237.71 (2002). Hlc: Streuweid, oben und unten (2000); Riedwiese südöstl. Erni 688.31/229.09 (2008). HOb: nördl. Station Sihlbrugg, an der Strassenböschung (2001). HOc: westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). WOc: Schöni, 695.15/226.63 (2007). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/=. - o. - *Gefährdung.* LC//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Nigella L. Schwarzkümmel

1. Blüten von mehrfach fiederteiligen Hochblättern umgeben; Frucht kugelig;
Fruchtblätter in der ganzen Länge verwachsen *N. damascena*
- 1*. Blüten ohne Hochblätter; Frucht zylindrisch; Fruchtblätter nur im unteren
Teil verwachsen *N. arvensis*

715. Nigella damascena L. Damaszener Schwarzkümmel, Gretchen-im-Busch

Blüte. Hellblau bis weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III. - B: Ölikon, Unter-Affoltern; Vorbhf.; Sihlfeld.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1922, 1923). 2: Belvoir (1906). 3: Sihlfeld (1874). 4: Brauerstr. (1912); Güterbhf., Vorbhf. (1907, 1911, 1914, 1920, 1963). 9: Albisrieden (1901). 11/32: Katzenssee (1907). 11: Unter-Affoltern (1909, 1949); Ölikon (1908). 36: Dübendorf (1896).

Verbreitung. Selten; aus Gärten verwildert oder ausgesät, unbeständig, z.B. 9: Stadtgärtnerei (1995); Herdern (1997). 11: Eichrain (1993). 35: Bhf. Wallisellen (1991). HAa: Heisch, südwestl. Pt. 621, 582.52/233.62 (2003). U: 5, H: 2/2, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

716. Nigella arvensis L. Acker-Schwarzkümmel

Blüte. Hellblau, mit grünen Adern. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Getreideäcker.

Literatur. G: Unter der Saat. Kultur (1). - M: ? Keimet in Gärten auf von den abfallenden Samen. - S+H: Zürich, spärlich in Getreidefeldern. - K: In Brachäckern und unter dem Getreide im nördl. Teil hin und wieder in Menge. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Im nördl. Teil hin und wieder in Menge. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. Sonst in Nord-Zürich früher mehrfach in Äckern. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angesät (auch in Buntbrachen), unbeständig, z.B. 11: Ostseite Oberer Katzenssee (1997, 1998). 12: Friedhof Schwamendingen (1998). LAa: nördl. des Albispasses, 681.52/237.10 (angesät, 2001, 2002). U: 4, H: 2/0, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Eranthis Salisb. Winterling

717. Eranthis hyemalis (L.) Salisb. Winterling

Blüte. Gelb. 2-3.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lehmige Böden in halbschattigen Lagen. Obstgärten, unter Bäumen in Parks.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - M: In den Gärten. - K: In Wiesen selten. Unter dem Burghölzli im ehemaligen Muralt'schen Gute. - J: Selten. Kilchberg. - N+T: Unterh. der Stephansburg (Fundort von K); Waid. - B: Wiese unter Burghölzli; Vorbhf.; beim Grossmünster; Oberstrass; Riesbach; Neumünster. - K+L: Ankenweid.

Herbar. 7: Wehrenbach (1908). 8: Rankstr. (1884); Landgut im Ott, Imhof (1879); Burghölzli (1908).

Verbreitung. Im Norden verbreitet, im Süden zerstreut. Als Frühjahrsblüher angepflanzt und lokal auch ausserhalb Gärten verwildert, z.B. HAa: Wald nördl. Rübigsbüel, 683.80/232.25 (wenige Ex., 2004). Ula: Waldrand östlich Schwanden, 677.93/245.45 (2005). U: 4, H: 3/4, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/= . - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

Actaea L. Christophskraut

718. Actaea spicata L. Ähriges Christophskraut

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen.

Literatur. G: Bei uns in Bergwäldern. Gärten. - M: Ohne Ortsangaben. - K: In Gebüsch, Wäldern hin und wieder, aber sparsam. Zürichberg; Uto. - J: Hin und wieder, aber nie in Menge. Aeugsterberg. - B: Wehrenbachtobel unter Rehalp; Dübelstein; Sagentobel; Uto, unterm Signal; Fuss der Manegg; Langwies; Baldern; Kolbenhof; Friesenberg; Höckler. Schnabel; Bürglenstutz; Albis Hochwacht; Sihlwald am Weg nach Horgen; Tierpark Langnau. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9: Uto (1851, 1891, 1895, 1900). 2: Gänziloo (1933); ob Höckler (1884); Manegg (1848); Baldern (1884, 1886). 3: Langwiese (1880); Friesenberg (1895); Kolbenhof (1881, 1882). 7: Zürichberg (o.D.); Sagentobel (1870, 1916); Wehrenbachtobel, unter Rehalp (1928). 23: Diebis (1916). 36: Gockhausen gegen Geeren (1965). HOb: Bürglenstutz (1913). HOc: Schüepfenloch (1926); Stängelen (1932). HOD: Spätz (1928). LAb: Hochwacht (1899).

Verbreitung. Im Norden zerstreut und meist nur vereinzelt; im Süden ziemlich verbreitet; in kühlen Waldarealen, z.B. ADb: Burgruine Baldern, 680.71/240.98 (2005); Rossweid, nördl. Teil, 681.12/240.68 (2004); nördl. Hermen, 681.14/239.14 (2002); südl. Ätzeren, 681.65/238.49 (2002). AEa: Aeugsterberg-Nordhang, 679.54/236.39 (2003); Felssturz Setziweiden, 679.51/236.78 (2004). Bla: Schwanden, 677.58/245.31 (wenige Ex., 2005)FEe: nordexp. Waldrand, 695.67/225.56 (2008). HAa: nördl. Vollenweid, 681.15/235.08 (2002); Rüebigsbüel, 683.91/232.08 (2003). HOb: Chatzenruggen, 685.24/233.90 (2001); nördl. Sihlzopf, 686.16/231.22 (2004); südöstl. Waldmatt, 683.62/234.59 (1 Ex., 2001); südöstl. Albishorn, 683.87/233.41 (2001); westl. Bruggrain, (2000); Cholbenholz, gegen den Bach (einzelne Ex., 2001); Osthang Albiskette, am Weg zw. Pt. 819 und 825 m (Ober-Albis) (2001). HOc: nördl. Schlegeltobel, 685.23/235.61 (2001); Tüfenmoos, 689.08/231.19 (2005). HOD: ostseitiger Hang Aabachtobel, 689.75/232.40 (2003). LAb: zw. Ober Albis und Albisboden (682.04/236.40 (2004); südl. Ragnau, südl. Pt 476, 2000); Langnauer Berg, nordgerichteter Steilhang, 681.80/237.21 (zahlreiche Ex., 2004). MEe: westl. Obersparen, 691.82/224.46 (2006). RUc: Sihlhalden, 683.29/238.87 (1 Ex., 2004). SCc: Wald, steiler Waldhang, 690.29/226.15 (2006). STa: Tannholz, 679.17/242.75 (2003); bewaldeter Nordhang nordöstl. Pt. 603, 678.03/244.50 (2004). WAd: oberer Teil des Gulmen, 691.79/231.75 (5 Ex., 2009); Usser Grossholz, 690.26/232.68 (2007). WOE: unterh. Scheren, 695.46/225.86 (2007). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Helleborus L. Nieswurz

1. Grundständige Blätter vorhanden; Stengel nicht überwinternd; Blüten 4-7 cm im Durchmesser, schüssel- bis tellerförmig

2. Oberste Blätter am Stengel ungeteilt, ganzrandig, bleichgrün; Blüten weiss bis rosa

H. niger

2*. Stengelblätter geteilt, gezähnt, grün

3. Früchtchen bis zum Grunde frei; Blätter überwinternd; Blüten hell bräunlichgrün bis purpurn (selten weiss)

H. orientalis

3*. Früchtchen unten verwachsen; Blätter nicht überwinternd; Blüten grün

H. viridis

1*. Blätter nur am Stengel; Stengel überwinternd; Blüten 1-3 cm im Durchmesser, glockenförmig, grün mit purpurnem Rand

H. foetidus

719. Helleborus niger L. Christrose, Schwarze Nieswurz

Blüte. Weiss oder rosa. 2-3.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und humusreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Gärten, lichte Wälder.

Literatur. G: Gärten. Bergamo (1). Como; Chiavenna; Augsburg (2).

Herbar. 37: Fällanden (1891).

Verbreitung. Selten. Als Zierstaude kultiviert, selten ausserhalb von Gärten verwildert, z.B. 23: Hagni (1 Ex. im Wald, 1995). Rc: Vorder Längimoos, 683.36/239.11 (wenige Ex., 2004). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

720. *Helleborus orientalis* Lam. Östliche Nieswurz

Blüte. Grün bis braunrot. 3-4.

Standort. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Parks, Laubwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft als Zierstaude kultiviert und verwildert, auch ausserhalb der Gärten (besonders an Waldrändern), z.B. 3: Osthang des Bühl (1991; 1998). 4: Bahndamm bei der Hermann Greulich-Str. (1988). 6: Krattenturmstr. (1993). 7: Spyristeig (1994); nördl. Dreiwiesen (1990). 25: Bahndamm Bhf. Kilchberg (1991). 33: nördl. Buchwiesen (1995). Im Süden ziemlich selten, z.B. ADb: Waldrand südl. der katholischen Kirche (20 Ex., 2002). Bla: Wald nördl. Landikon, 677.37/245.45 (4 Ex., 2004). WAd: Hinter Au, Wald östl. des Schlosses, 690.92/233.95 (zahlreiche Ex., 2007) und 691.04/234.09 (2006). U: 4, H: 3/3, E: 2, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/ < / < . - w. - *Gefährdung.* (LC) / (LC) / (NT) / (NT).

Verbreitungsmuster. h.

721. *Helleborus viridis* L. Grüne Nieswurz

Blüte. Grün. 3-4.

Standort. Mittelfeuchte, basenreiche Böden in schattigen, warmen Lagen.

Literatur. G: Auf unseren Bergen und Hügeln freiwachsend. Gärten. - M: Muttenz; Basel. - S+H: Bei Zürich. - K: In Wiesen, an Hecken nicht häufig. Balgrist; Fällanden. Kilchberg; im Sihlwald; beim Langenholz. - J: Nicht häufig. Kilchberg (ausgegangen); Sihlwald beim Langenholz. - B: [Feuchte Wiese zw. Waltikon und Unterhub, Zollikerberg; Hecke in Kilchberg]; bei Zürich; Balgrist; Kilchberg, Schulhaus (verschwunden); Sihlwald zw. Langnau und der Brücke. - Me: Sihltal, Waldrand beim Hof Gunten.

Herbar. Zürich (1846, 1910). 25: Kilchberg (1912). 39: [zw. Unterhub und Waltikon (1900)]. LAb?: Sihlwald (o.D.).

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert. U: 4, H: 2/0, E: 1 > 0, W: A. - Mitteleuropa.

722. *Helleborus foetidus* L. Stinkende Nieswurz

Blüte. Grün, mit rötlichem Rand. 2-4.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. Um Basel und anderswo freiwachsend. - K: In Gebüsch an Hecken selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Selten, vorzugsweise auf Kalk. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Kanton.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; gelegentlich in Gärten kultiviert und verwildert; nur kleine Populationen. Nächste natürliche Fundorte: im Aargauer Jura (Bruggerberg; Habsburg). Im Gebiet z.B. 2: Rainstr. (1996). 3: Rebhügel (1997). 6: Goldauerstr. 22 (1989, 1997). 7: Orelliweg (1992, 1998); Friedhof Fluntern (1998); Friedhof Witikon (1994); Am Guggenberg (1992, 30 Ex., 1998). 8: Bot. Garten Z (1997). 9: Herrenbergli (1995); Waldegg, Forsthaus ETH (1994). 11: Buhnrain (> 100 Ex., 1992, 1997). 12: Familiengärten Au (1996). 25: Bergstr. (1995). 31: Staldenweg (1998). ADc: Leberen, 682.55/241.25 (2005). HOd: Rebhüslistr., aus Gärten verwildert, 686.81/235.35 (2003). U: 5, H: 1/2, E: 2, W: N. - Südwesteuropa.

Veränderungen. 0/ < / = . - w. - *Gefährdung.* (NT) / (NT) / NT / LC.

Verbreitungsmuster. f.

Isopyrum L. Muschelblümchen

723. Isopyrum thalictroides L. Muschelblümchen

Blüte. Weiss. 3-4.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte humusreiche Böden in warmen, halbschattigen Lagen. Wiesen, Laubwälder.

Literatur. G: Grenoble (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; angepflanzt und verwildert. 1: Bot. Garten P, in südexp. Rasen (50 Ex., 1993; > 200 Ex., 1998; 2011). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/≠. - w, s, t. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-EN.

Verbreitungsmuster. i.

Trollius L. Trollblume

724. Trollius europaeus L. Europäische Trollblume

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Sumpfwiesen, Bachränder.

Literatur. G: Wächst frei auf unseren Bergen. Gärten. Engadin; Wallis (1). - M: Auf den Alpen. - K: In Wiesen von 2000' an häufig. Ob Leimbach. Bei Hütten. - B: Ufergebüsch Allmend Wollishofen; Ried bei Örlikon (1 Ex.). Wiesen ob Langnau gegen Schnabel; Westseite Schnabellücken; Heischer Allmend; Oberer Sihlwald in Waldwiesen; Türlensee; Höhronen; Horgenerberg und Schnabel; Waldmatte Sihlwald; um [Rifferswil] und Hausen stellenweise häufig; [Zwingliedenkmal Kappel]; Albisstrasse ob Türlen. - Eo: verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet in der Bergregion.

Herbar. 2. Sihlufer, Allmend Wollishofen (1895). 10: Höngg (1913, ob angepflanzt?). HAa: Türlensee (1896, 1914); Schnabellücke (vor 1896, 1926), um Hausen (1883). HOc: Schwyzerhüsli (1926). LAB: im Boden ob Rängg (1913); Hochwacht (1898).

Verbreitung. Im Norden selten, angepflanzt: 7: Detschwingen in einem Waldsumpf; auch sonst selten in Gärten. Im Süden zerstreut, z.B. AEa: Setziweiden, 679.66/236.43 (wenige Ex., 2004); Türlensee, beim nördl. Ausfluss, 680.3/236.5, und in den westl. Hangwiesen und im Hexengraben (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Schnabellücken (200 Ex., 2000); südöstl. Türlensee, 681.17/ 235.30 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: an der Sihl unterhalb Boden, 555 m, 687.70/229.53 (2003). HOb: Waldmatt längs des Weges (50 Ex., 2000). HOc: Grindelried (2002). HUc: Hüttensee, 660 m, 693.88/226.40 (2006). LAB: Summerhalden, mittlerer Teil, 683.19/235.92 (zahlreiche Ex., 2000, 2005). MEe: südöstl. Finsterseebrugg, 660 m, 691.10/224.86 (2006); nordwestl. Hintercher, 700 m, 689.26/226.15 (2006). SCc: Haslaub, 660 m, 690.00/225.53 (2006); südl. Hinterberg, 690 m, 690.61/228.04 (2006); östl. Teufenbach-Weiher, Mittler, 710 m, 691.37/226.15 (2007). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.30/237.41 (wenige Ex., 2002). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.24/226.55 (2006). WOe: unterhalb Sennrüti, 800 m, 694.42/225.76 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>≠. - f, g, l, o. - *Gefährdung.* NT//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Caltha L. Dotterblume

725. Caltha palustris L. Sumpf-Dotterblume

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, humusreiche, dichte Böden. Nasswiesen, Sümpfe, Ufer.

Literatur. G: An sumpfigen Orten. Mit gefüllten Blüten in Gärten. - K: An Bächen und Gräben gemein. - J: Gemein. - B: Sehr häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; oft nur kleine Populationen; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>>/=. - f, k, o. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Thalictrum L. Wiesenraute

- | | | |
|-----|--|---------------------------|
| 1. | Früchtchen auf langen Stielen, hängend; Staubfäden unterhalb der Staubbeutel auffallend verdickt, meist lila | <i>Th. aquilegifolium</i> |
| 1*. | Früchtchen ohne oder mit undeutlichem Stiel, aufrecht; Staubfäden nicht verdickt, gelblich | |
| 2. | Teilblätter 1-11/2 mal so lang wie breit | <i>Th. minus</i> |
| 2*. | Teilblätter 11/2-20 mal so lang wie breit | <i>Th. flavum</i> aggr. |
| 3. | Die meisten Teilblätter 4-20 mal so lang wie breit; Blütenstand zusammengezogen | <i>Th. simplex</i> |
| 3*. | Die meisten Teilblätter 2-4 mal so lang wie breit; Blütenstand weit ausladend | |
| 4. | Tragblätter der Blüten mehr als 1 mm lang; Staubbeutel meist 1.4-1.7 mm lang ausladend | <i>Th. flavum</i> |
| 4*. | Tragblätter bis 1 mm lang; Staubbeutel bis 1.4 mm lang | <i>Th. lucidum</i> |

726. Thalictrum aquilegifolium L. Akeleiblättrige Wiesenraute

Blüte. Lila bis weiss. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellnasse, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Auenwälder, Hochstaudenfluren, Bachufer, Riedwiesen.

Literatur. G: Wird bei uns an steinigen und schattigen Orten, an Hecken in der Nähe von Wäldern gefunden. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: An der Sile. - Wa: z.B. an der Sihl bei Zürich. - S+H: Zürich, an der Sihl und auf dem Üetliberg. - K: In Wäldern, Gebüsch häufig. - J: Besonders montane und subalpine Region, mit den Bächen bis in die Ebene hinabsteigend. Sihl bei Zürich; Limmat bei Höngg. Schönenberg. - B: Uto; Altstetten; Wäldchen im Sihlfeld, Aussersihl; Sihl bei Zürich; Sihlhölzli; Allmend Wollishofen; Brunau; Au; Höckler; Leimbach; Örlikon. Spitzenmooshölzli; Rechberghölzli; zw. Waldweier, Gattikon und unterster Sihlwald; Sihlwald (mehrfach); Sihltobel, Rüschiikon. - Eo: längs der Sihl häufig; Westende Richterswiler Egg; Oberlauf Gripbach; Rechbergmoos; Örtliweid; Ägerterried; Dürrenmoos; Senderholz. - Me: Verbreitet.

Herbar. Uto (1884). 2/3: längs der Sihl zw. Leimbach und Sihlhölzli (zahlreiche Belege zw. 1857 und 1903). 9: Limmat bei Altstetten (1879, 1891, 1921). 11: Örlikon (1892); [36: Dübendorf (1897)]. Hlc: Spitzen, Rechberghölzli (1891); im Boden (1917); unterhalb Kellenholz (1915). HOb,c: an der Sihl bei Sihlwald und Sihlbrugg (1926, 1932). HOc: Bergweier (1932). RUc: Sihltobel (1891).

Verbreitung. Im Norden selten angepflanzt, z.B. 3: Krankenhaus Gehrenholz (1998). 6: Friedhof Nordheim (1993). Im Süden zerstreut, z.B. Hlc: rechtes Sihlufer südl. Steinmatt, 686.08/232.80 (5 Ex., 2000); 686.26/231.98 (1 grosses Ex., 2000); Sihlufer nordöstl. Sihlbrugg Dorf, 686.48/230.55 (wenige Ex., 2004); Chutzelen, mittlerer Teil, 688.66/231.10 (6 Ex., 2003); östl. Sennweid, 555 m, 687.70/229.53 (2006); Rechbergmoos, 689.92/229.55 (2010); Gubel, 689.80/227.74 (2010). HOb: linkes Sihlufer, nordwestl. Schüepfenloch, 685.25/235.55 (30 Ex., 2000), westl. der Bahnbrücke Sihlwald (2001) und westl. Binzboden, 685.60/233.85 (8 Ex., 2000). HOc: Sihluferweg zw. Sihlbrugg und Steinmatt, 686.33/232.70 (2 Ex., 2003); Egg, neben einer Hütte im Wald, 687.92/233.27 (1 grosses Ex., 2004). LAB: westl. der Bahnbrücke Sihlwald, 684.15/236.32 (2001). MEe: nordöstl. Gottschalkenberg, 1040 m, 692.27/223.72 (2007); nördl. Gottschalkenberg, 1030 m, 692.22/223.73 (2007); östl. Buechmatt, 620 m, 689.79/225.51 (2006). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, Chäsgaden, 1080 m, 693.14/223.09 (2006). SCc: südl. Suener, 600 m, 689.49/227.35 (wenige Ex., 2006); südl. Rechberg, 670 m, 690.38/229.08 (2006). WOc: Fussgängerbrücke unterhalb Bergli, 720 m, 694.21/225.91 (1 Ex., 2006). U: 1, H 1/1, E: 3>1, W: I.- Eurasien.

Veränderungen. =/>>0/0. - n, b, l. - *Gefährdung.* NT//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k, o.

727. *Thalictrum minus* L. Kleine Wiesenraute

Blüte. Gelblich. 5-6.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Steingärten, felsige Stellen.

Literatur. G: Zürich (1). - M: An dem Zürich-Berge. - B: Nächste Fundstellen: [an der Lägern].

Herbar. Oberstrass (1907).

Verbreitung. Selten angepflanzt, z.B. 3: Ütlhof (1998). 12: Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: I. - Südliches Eurasien.

728. *Thalictrum simplex* L. Bauhins Wiesenraute

Th. bauhinii Crantz

Blüte. Grünlichgelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden.

Literatur. G: ? Kultur (1). - K (als *Th. flavum* b. *flaccidum* Schl.): Enge. - J: Keine Angaben aus dem Gebiet; nur im Norden des Kantons} - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstelle: [Strasse von Dietikon nach Geroldswil].

Herbar. [Zw. Dietikon und Geroldswil (1923) und zw. Dietikon und Weiningen (1923)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/0/0. - d, a. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

729. *Thalictrum flavum* L. Gelbe Wiesenraute

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Auenwälder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*Th. flavum* s.l.). - G: Bei uns am Seeufer. Gärten. Edlibach (1). - K: In Sümpfen hin und wieder. Am Zürichsee; am Horn; bei Wollishofen. - J: Am Zürichsee verbreitet: Zürichhorn; Wollishofen; bei Örlikon. - B: Güterbhf.; Enge; Wollishofen; Wollishoferried; Bendlikon, Zürichhorn; Opfikon; Örlikonnerried; Örlikon-Schwamendingen; Schwamendingen; Ried zw. Oberhausen und Wallisellen; zw. Bhf. Wallisellen und Glatt; Auried; [Ufenau; Riedliau, Wädenswil].

Herbar. 2: Enge (o.D.); Wollishofen (1849, 1902). 4: Güterbhf. (1917). 8: Zürichhorn (1836, 1875, 1876). 11: Örlikon (zahlreiche Ex. zw. 1874 und 1919). 12: zw. Schwamendingen und Örlikon (1906); zw. Neugut und Schwamendingen (1917, 1919). 35: zw. Bhf. Wallisellen und Glatt (1900). 25: Bendlikon, Studersried (1886). 33: Hubenwies (1936). HOc: Bergweier (1931). HOd: Scheller (1920).

Verbreitung. Selten (nur Katzensseegebiet und Au, WAd). 11/32: Katzensseegebiet (wieder in Ausbreitung, R. H. 1995). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.65/233.79 (2006); Vorder Au (2006). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. >/>/<. - f, g. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

730. *Thalictrum lucidum* L. Hohe Wiesenraute

Th. exaltatum Gaudin, *Th. morisonii* Gmelin

Blüte. Grünlichgelb. 6-7.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Riedwiesen, Auenwälder.

Literatur. B: Wollishofen, Seeufer; Eichried, Affoltern; Schwamendingen.

Herbar. 2: Wollishofen (1856). 11: Eichried (1920). [34: Eichhäuli (1936)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. =/>0/0. - d, f. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/EN.

Anemone L. Windröschen, Anemone

1. Pflanze 30-80 cm hoch; Blüten zahlreich je Stengel, 4-7 cm im Durchmesser, weiss, aussen behaart *A. japonica*
- 1*. Pflanze bis 30 cm hoch; Blüten 1-2 je Stengel
2. Blüten blau, im Durchmesser 3-5 cm, mit 8-14 Perigonblättern *A. blanda*
- 2*. Blüten gelb oder weiss, im Durchmesser 2-4 cm, mit 5-8 Perigonblättern
3. Perigonblätter gelb, aussenseits behaart; Stengelblätter im obersten Viertel der Pflanze weniger als 1 cm lang gestielt; Blütenstand meist 2blütig *A. ranunculoides*
- 3*. Perigonblätter weiss, aussen kahl; Stengelblätter meist über 1 cm lang gestielt; meist nur 1 Blüte *A. nemorosa*

731. *Anemone japonica* L. Japanische Anemone

(inkl. *A. hupehensis* (Lemoine) Lemoine und *A. vitifolia* Buch-Ham.)

Blüte. Weiss bis rosa. 8-9.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstaude kultiviert; kaum verwildert, z.B. 8: Bahndamm bei Münchhaldenstr. (1998).

U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Japan.

Bemerkungen. Die im Gebiet kultivierten Pflanzen sind wahrscheinlich alles selektionierte Hybridnachkommen zwischen *A. japonica* s. str. und *A. hupehensis*.

732. *Anemone blanda* Schott & Kotschy Blaues Windröschen

Blüte. Blau (selten rosa oder weiss). 3-4.

Standort. Kollin und montan. Sommertrockene, humusreiche Böden in wintermilden Lagen. Pärke, Gebüsche, Steingärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Lokal aus Kulturen verwildert, selten ausserhalb von Gärten, z.B. HOd: Gehölzhang südl. Äbnet, 687.40/234.05 (2003); südl. Arn, 689.22/232.82 (zahlreich, 2004). SCc: Stollen, 690.89/228.51 (2006). U: 5, H: 3/2, E: 2, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Bemerkungen. Pflanzen mit aussen behaarten Perigonblättern werden als *A. apennina* L. abgetrennt.

Verbreitungsmuster. h.

733. *Anemone ranunculoides* L. Hahnenfussähnliches Windröschen

Blüte. Gelb. 3-4.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in wintermilden, schattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsche, Pärke.

Literatur. G: Gärten. - K: In Wiesen, an Bächen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Selten. In der näheren Umgebung von Zürich fehlend. [Ottenbach]. - B: Grüt, Seebach; Zeltweg. Sonst erst ausserhalb des Gebietes bei [Dietikon und Glattbrugg. Knouau, Maschwanden und Mettmenstetten, am Haselbach]. - Me: [Nur an der Lorze].

Herbar. 3: Uto (1913). 11: Seebach, Grüt (1926).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; als Frühjahrsblüher angepflanzt und verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1989, > 200 Ex., 1998). 2: Hügelstr. (1988). 3: Döltschweg im Wald (2 Ex., 1989); Staffelhof (1993). 6: Wäldchen bei der Röslistr. (1991, 2011 von S. Hose nicht mehr gefunden); Schindlergut (1988, seither verschwunden). 7: Zürichbergstr./Nägelistr. (1988, 1998); Voltastr./Hochstr. (1994, > 100 Ex., 1998); Münchalde (1997); Carl Spitteler-Str. (1995). 25: oberh. Bhf. (1997). 36: Gockhausen, Chleweg (1994). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i

734. *Anemone nemorosa* L. Busch-Windröschen

Blüte. Weiss bis rötlich. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen.

Literatur. G: Überall an Hecken. Gärten. - M: In den Wäldern und um die Zäune herum. - K: In Gebüschen, Wäldern überall. - J: Überall. - B: Keine spezifischen Angaben ausser über eine var. *rosea*, die vor allem im Norden des Gebiets auftritt. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

***Pulsatilla* Miller Kuhschelle**

735. *Pulsatilla vulgaris* (L.) Miller Küchenschelle, Kuhschelle

Anemone pulsatilla L.

Blüte. Rotviolett. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Steingärten.

Literatur. G: Wächst frei auf trockenen und sonnigen Hügeln, wie oberhalb Schaffhausen auf dem Randen. Gärten. - K: Auf sonnigen Abhängen des nördl. Teils hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - Die Art kam nach NAEGELI (1928) früher auch [bei Weiningen] vor.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Steingärten gepflanzt und sich lokal ausbreitend. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: I. - Europa.

***Hepatica* Miller Leberblümchen**

736. *Hepatica nobilis* Schreber Leberblümchen

H. triloba Gilib., *Anemone hepatica* L.

Blüte. Blau (selten rosa oder weiss). 3-4.

Standort. Trockene, basenreiche, humusreiche, lockere Böden in schattigen, sonnenerwärmten Lagen.

Literatur. G: In Wäldern, an feuchten und schattigen Orten. Gärten. Kultur (1). - M: In etlichen Gärten, auch unter den Bäumen, an feuchten schattichten Orthen. - K: In Wäldern, Gebüschen des nördlichsten Teiles hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Nur im nördl. Teil. - B: Zürich, wohl an der Sihl (herabgeschwemmt). Sihlsprung. - Me: Zerstreut. Sihltal, beim Sihlsprung.

Herbar. Zürich (1895); Hirslanden (1885). Hlc: Sihlsprung (1898, 1908).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten und nicht einheimisch; als Frühjahrsblüher kultiviert und sich lokal ausbreitend, z.B. 3: Üetliberg, unter der Terrasse beim Föhreneggweg (1991). 6: Spyrsteig (1993). 7: Voltastr. (1994); Kreuzkirche (1992). 8: Neumünsterstr. (1988). 9: Feusisbergli (1993). Im Süden: Hlc: oberhalb Sihlsprung, 600 m, 689.15/228.25 (wahrscheinlich einzige natürliche Fundstelle; wenige Ex., 2006, 2011). HOd: Seeblickstr. (2002). STa: Sellenbüren, steiler Waldhang östl. Pt. 541 (wahrscheinlich aus Gärten verwildert; 30 Ex., 2003). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - w. - *Gefährdung.* VU/(NT)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Clematis L. Waldrebe

1. Windender und kletternder verholzter Strauch; Teilblätter meist gezähnt *C. vitalba*
1*. Pflanze nicht windend und kletternd, nicht verholzt; Teilblätter meist ganzrandig *C. recta*

Bemerkungen. An der linken Sihluferböschung bei der Kaserne wurde eine verwilderte Pflanze von *Clematis viticella* L. (Blüten blau) gefunden (R. Irniger 2011).

737. Clematis vitalba L. Gewöhnliche Waldrebe, Niele

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Mittelfeuchte, basenreiche Böden. Laubwälder, Waldränder, Gebüsche, Bahnanlagen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Zürich an der Sihl (1). - M: Steigt an allen Zäunen auf. - K: In Gebüschen gemein. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf. II; Belvoir; Stampfenbach. - B: Nur Angaben von Pflanzen mit morphologischen Abweichungen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

738. Clematis recta L. Aufrechte Waldrebe

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin und montan, selten subalpin. Kalkhaltige, wechsellückene, flachgründige Böden in warmen Lagen. Laubmischwälder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. LAb: Wildpark unterh. Restaurant (wohl ursprünglich angepflanzt, 2002). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. – Südeuropa.

Ranunculus L. Hahnenfuss

1. Wasserpflanzen mit untergetauchten, in schmale Zipfel geteilten Blätter; Kronblätter weiss *R. aquatilis* aggr.
2. Schwimmblätter (im Umriss rundlich, verschieden tief geteilt) an gut entwickelten Pflanzen vorhanden *R. aquatilis*
2*. Keine Schwimmblätter vorhanden
3. Untergetauchte Blätter starr, alle sitzend oder die untersten kurz gestielt, viel kürzer als die Stengelinternodien, im Umriss rund; Früchtchen behaart *R. circinatus*
3*. Untergetauchte Blätter schlaff, flutend, meist gestielt und länger als die Stengelinternodien
4. Untergetauchte Blätter 10-30 cm lang, mit 0.5-1.5 mm breiten Zipfeln; Früchtchen kahl *R. fluitans*
4*. Untergetauchte Blätter kürzer als 10 cm, mit fadenförmigen Zipfeln; Früchtchen auf dem Rücken borstig behaart *R. trichophyllus*
1*. Land- oder Sumpfpflanzen mit grundständigen und stengelständigen Blättern
5. Blüten weiss; Pflanze 30-100 cm hoch *R. aconitifolius* aggr.
6. Blütenstiele unter der Blüte behaart, kürzer oder höchstens 3 mal so lang wie die zugehörigen Stengelblätter *R. aconitifolius*
6*. Blütenstiele unter der Blüte kahl, 3-5 mal so lang wie die zugehörigen Stengelblätter *R. platanifolius*
5*. Blüten gelb
7. Kelchblätter 3-5; Kronblätter 8-12 *R. ficaria*
7*. Kelchblätter 5; Kronblätter meist 5-6

8. Grundständige Blätter lanzettlich, ungeteilt, ganzrandig oder gezähnt
9. Pflanze unterirdische Ausläufer treibend; Blätter bis 25 cm lang und 1.5 cm breit; Blüten 3-4 cm im Durchmesser *R. lingua*
- 9*. Pflanze ohne unterirdische Ausläufer; Blätter kaum über 10 cm lang; Blüten im Durchmesser 0.5-1.5 cm
10. Pflanze, 20-70 cm lang, aufrecht oder bogig aufsteigend; Schnabel des Früchtchens gerade *R. flammula*
- 10*. Pflanze 5-50 cm lang, in der ganzen Länge am Boden liegend; Stengel fadenförmig; Schnabel des Früchtchens hakig gebogen *R. reptans*
- 8*. Grundständige Blätter nicht lanzettlich, geteilt oder grob gezähnt
11. Früchtchen ohne Stacheln, ohne Schnabel höchstens 4 mm lang; meist mehrjährig
12. Früchtchen behaart *R. auricomus* aggr.
13. Grundblätter zur Blütezeit ungeteilt oder nur wenig über die Mitte 3teilig, die seitlichen Teile nicht eingeschnitten; Zipfel der unteren Stengelblätter meist weniger als 5 mal so lang wie breit; Blütenboden dicht behaart *R. megacarpus*
- 13*. Grundblätter zur Blütezeit meist 3teilig, die seitlichen Teile einzelner Blätter nochmals eingeschnitten; Zipfel der unteren Stengelblätter meist mehr als 5 mal so lang wie breit; Blütenboden kahl oder mit einzelnen Haaren
14. Einzelne Abschnitte der unteren Stengelblätter breiter als 4 mm, im vorderen Teil mit einzelnen groben Zähnen *R. stricticaulis*
- 14*. Abschnitte der unteren Stengelblätter meist 1-4 mm breit, nicht gezähnt oder Zähne mehr als 3 mal so lang wie breit
15. Späte Grundblätter nur wenig tief geteilt, und der mittlere Abschnitt grob gezähnt *R. puberulus*
- 15*. Späte Grundblätter bis gegen den Grund geteilt und der mittlere Abschnitt über 1/4 tief eingeschnitten *R. walo-kochii*
- 12*. Früchtchen kahl
16. Früchtchen 1.5-4 mm im Durchmesser; Blüten 1.2-3.5 cm im Durchmesser
17. Früchtchen mit Höckern; 1jährig *R. sardous*
- 17*. Früchtchen ohne Höcker
18. Stengel am Grunde knollig verdickt; Kelchblätter rückwärts gerichtet *R. bulbosus*
- 18*. Stengel am Grunde nicht knollig verdickt, Kelchblätter den Kronblättern anliegend
19. Blütenstiele mit Furchen
20. Mit oberirdischen Ausläufern; mittlerer Blattabschnitt gestielt *R. repens*
- 20*. Ohne Ausläufer, mittlerer

- Blattabschnitt kaum gestielt *R. nemorosus* aggr.
21. Stengel dicht und abstehend
behaart; untere Stengelblätter in den
Blattachsen Rosetten bildend *R. serpens*
- 21*. Stengel anliegend behaart; untere
Stengelblätter in den Blattachsen
keine Rosetten bildend
22. Grundständige Blätter tief,
fast bis zum Stielansatz
3teilig; Mittelabschnitt
höchstens bis auf 1/3 3teilig *R. nemorosus*
- 22*. Grundständige Blätter bis
zum Stielansatz 3-5 teilig;
Mittelabschnitt bis 8 mm
lang gestielt *R. polyanthemophyllus*
- 19*. Blütenstiele ohne Furchen
23. Blütenboden kahl
24. Pflanze dicht
abstehend behaart *R. lanuginosus*
- 24*. Pflanze höchstens
anliegend behaart *R. acris* aggr.
25. Grundständige Blätter bis
fast zum Grunde 3-5 teilig;
Abschnitte nochmals bis auf
2/3 2-3teilig; Zipfel 1-2 mal
so lang wie breit; Rhizom bis
10 cm lang *R. friesianus*
- 25*. Grundständige Blätter bis
Grund 3-5teilig; zum
Abschnitte nochmals meist
bis über die Mitte 2-3 teilig;
Zipfel 2-4 mal so lang wie
breit; Rhizom bis 1 cm lang *R. acris*
- 23*. Blütenboden behaart *R. montanus*
- 16*. Früchtchen 0.8-1.4 mm im Durchmesser; Blüten
0.5-1 cm im Durchmesser *R. sceleratus*
- 11*. Früchtchen mit Stacheln besetzt, ohne Schnabel 4-7 mm
lang; 1jährig *R. arvensis*

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen kommen im *R. aquatilis* aggr. und im *R. nemorosus* aggr. vor, sowie zwischen *R. aconitifolius* und *R. platanifolius*. Auch innerhalb des *R. auricomus* aggr. gibt es fixierte Zwischenformen. Übergangsformen zwischen *R. friesianus* und *R. acris* sind ebenfalls möglich. *Ranunculus alpestris* ist 1822 und 1844 bei Zürich gefunden worden (von der Sihl herabgeschwemmt).

739. *Ranunculus aquatilis* L. Wasser-Hahnenfuss

Batrachium aquatilis (L.) Dumort.

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer über humusreichem Grund in warmen Lagen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*R. aquatilis* s.l.). - G: Gärten. - J: Selten. Keine sicheren Fundstellen. - E: Keine Angaben aus dem Gebiet, aber im Nordosten des Kantons an verschiedenen Orten neu festgestellt.

Herbar. An der Limmat (vor 1900).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen, soll sich aber nach E im Kanton ausbreiten. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 2/0, E: 0, W: N. - Ganze Erde.

740. *Ranunculus circinatus* Sibth. **Steifblättriger Hahnenfuss**

R. divaricatus Koch non Schrank, *Batrachium circinatum* (Sibth.) Fries

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin. Stehende oder langsam fliessende Gewässer.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K (als *R. aquatilis* b. *rigidus*): Keine Angabe aus dem Gebiet, nur [Kappel]. - J: Zürichhorn. - B: Wollishofen; Enge; Zürichhorn; Ried bei Altstetten; Herdern; Schleihenlöcher; Gruben an der Badenerstr.; Katzenssee; Örlikerried. Hüttensee; Gattiker-Weiher; bei Bendlikon. - E: Früher am Zürichsee, im Limmattal, Katzensseegebiet und Glattal; heute im Kanton sehr selten. - Me: Selten, nur [Risch].

Herbar. 1: Fröschengraben (1854); Limmat bei Zürich (1916); Bleicherweg (o.D.). 2: Enge (1849); Wollishofen (vor 1850, 1905). 4: Hard (1916). 8: Zürichhorn (1900). 9: Altstetterried (1890, 1898, 1902, 1905, 1911, 1917); Herdern (1917). 11/32: Katzenssee (1890). 11: Örlikerried (1874, 1877). 25: Bendlikon (1884). 36: Glatt (1874). HOc: Bergweierbach (1926); Grindelmoos (1925, 1931). THc: Gattiker-Weiher (1907).

Verbreitung. Im Norden nur 1 Fundstelle; im Süden nicht vorhanden. 11: Hänsried (breitet sich wieder aus, R. H. 1995, 1998). [37: Greifenseeufer (SOMMARUGA et al. 1992)]. U: 1, H: 1/1, E: 5>2, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/<. - e. - Gefährdung. EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

741. *Ranunculus fluitans* Lam. **Flutender Hahnenfuss**

Batrachium fluitans (Lam.) Wimmer

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Flüsse und Bäche von 1-3 m Wassertiefe.

Literatur. G: In der Limmat; Paradysmüli (1). - K: In Flüssen, Bächen selten. Zürich, in der Limmat, in grosser Menge. - J: Limmat in der Stadt; Dübendorf. - B: Limmat beim Rathaus; zw. Münsterbrücke und oberem Mühlesteig; Limmatkanal bei Höngg; Schanzengraben; Hardkanal; Örlikerried; Katzenbach unterh. Seebach; Schwamendingen; Glatt bei Dübendorf. Keine Angaben aus dem Süden. - E: Unterer Zürichsee; Katzenssee; früher auch Limmat- und Glatt-Tal. - L+P: Im unteren Zürichsee nicht mehr vorhanden.

Herbar. 1/5/6/9/10/21/31: Limmat und Seitenkanäle: Schlieren und Oberengstringen (1900, 1907, 1915, 1917); Höngg (1889); Hardkanal (1889); Lettenkanal (1928); Central (1929); zw. oberem und unterem Mühlesteig (1872, 1885, 1895); Schlachthaus (1885, 1886); zw. ob. Mühlesteig und Münsterbrücke (1909). Sonst: 1: Schanzengraben (1953); Zürichsee (1909). 11: Örlikon (1875, 1898). 36: Kanal bei der Herzmühle (1897); [Chriesbach bei EAWAG (1982); Glatt bei Dübendorf (1851)].

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; am Fundort häufig; im Süden nicht vorhanden. 9/10/21/31: Limmat unterhalb des Hardturms bis zur Gebietsgrenze (1995, 1997). 11/12/33/35/36: Glatt und Chriesbach unterh. Neugut (1990, 1997). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =>/=. - e. - Gefährdung. LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. r.

742. *Ranunculus trichophyllus* Chaix **Schlaffblättriger Hahnenfuss**

R. divaricatus Schrank, *R. flaccidus* Pers., *R. paucistamineus* Tausch, *Batrachium flaccidum* (Pers.) Rupr.

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende, nährstoffreiche Gewässer.

Literatur. G: Paradysmüli (1). - K (als *R. aquatilis* Hoffm.): In Seen, Gräben, Teichen häufig. - J: Sihlfeld; Zürichhorn; Örlikon; Katzenssee. Thalwil. - B: Altstetten (mehrfach); Sihlfeld; Katzenssee; zw. Katzenssee und Affoltern; Affoltern; Örlikerried. Sumpfgaben im Teufenbach, Schönenberg; Beichlenried, Wädenswil. - E: Viele Angaben vom Zürichsee, Limmat- und Glatt-Tal sowie vom Katzensseegebiet; heute nur noch im Katzensseegebiet und unteren Zürichsee. - L+P: Im Zürichsee nicht mehr vorhanden. - Me: Ziemlich selten. Menzingen, [Hinterbrättigen]; oberhalb Suenerstäg. Neuheim, [Hinterburg].

Herbar. 2: Wollishofer Allmend (1942). 3: Sihlfeld (1869). 9: Graben zw. Höngg und Altstetten (1879); Altstetten (1879, 1899). 11/32: Katzenssee (1869, 1876, 1880); Hänsried (1893). 11: zw. Affoltern und Katzenssee (1864); Affoltern (1879); Örlikon (1909, 1910). 39: Witellikon (1895). AD: ohne nähere Angabe (1905). THc: Gattiker-Weiher (1898, 1915).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). HOc: Abfluss Bergweier, 687.61/233.22 (2002). RUd: Bach zw. Nidelbad und Familiengärten Moos, 683.87/240.00 (2002). U: 2, H: 1/2, E: 5>0, W: I. - Ganze Erde (ohne Südamerika).

Veränderungen. >/>/0. - e. - *Gefährdung.* VU//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

743. *Ranunculus aconitifolius* L. Eisenhutblättriger Hahnenfuss

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Nasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Nasswiesen, Ufer.

Literatur. G: An feuchten und wasserreichen Stellen der Berge. Gärten. - K: An Gräben, in Sümpfen der Ebene nicht selten (b. *ambiguus*: ob Horgen; Wädenswil; im Sihlwald; ungemein häufig auf dem Hirzel und Horgeneregg bis zur Sihlbrücke hinunter; [Rifferswil; Kappel]. In feuchten Wiesen der Bergregion nicht häufig (a. *parvifloru*: Höhronen). - J: Besonders Berge und Voralpen, hie und da. Limmat bei der Pulvermühle. Ob Horgen; Wädenswil; häufig auf dem Hirzel und Horgener Egg bis Sihlbrugg herunter; [Rifferswil und Kappel]; Hüttensee. - B: Höngg; zw. Altstetten und Höngg; Engstringen; untere Fähre Höngg; Zollikon. Aabachtobel ob Horgen; [Moor Richterswil; Jugendherberge Wädenswil]; Hüttensee; Gattiker-Weiher; unterm Albishorn; Höhronen; Moore von Hütten, Schönenberg, Hirzel; Horgener Bergweier. - Eo: durch das ganze Gebiet verbreitet. - Me: Verbreitet in der montanen und subalpinen Region.

Herbar. 9: Limmat bei Altstetten (1872, 1915). 24: Sihl bei Adliswil (1904). 39: Zürichsee bei Zollikon (vor 1900). HAa: ohne nähere Angabe (1883); Jonen zw. Hausen und Affoltern (1879). Hlc: feuchte Wiese (1913). HOOb: Albishorn (1906). HOc: Bergweier (1970); Rossloch (1924); Bachtobel Sihlbrugg (1930); Widenbach, 1929). HOD: Käpfnachertobel (1916); Aabachtobel (1932); Bocken (1928).

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil selten; gelegentlich herabgeschwemmt. Sihl- und Limmatufer, z.B. 2: oberh. Bhf. Selnau (1989, 1998); Kläranlage Adliswil (1990). 3: oberh. und unterh. Utobrücke (1986, seither verschwunden). 9: Fischerweg, bei der Kläranlage (1991, 1999). Im Süden verbreitet, vor allem längs der Sihl und in höheren Lagen, z.B. AEa: nordwestl. Türlerseeufer, 680.03/236.09 (1 grosses Ex., 2003). Hlc/WAc: Geristegried, östl. Teil, 689.5/230.5 (zahlreiche Ex., 2003). HOc: rechtes Sihlufer nordöstl. Station Sihlwald, 684.72/235.90 (einzelne Ex., 2004). Bruppacher (2001); zw. Unter Halden und Zimmerberg (2000); nördl. Steinmatt, Sihlufer (2000); Riedwiesen nördl. Widenbach (zahlreiche Ex., 2002). HOD: Aabachtobel, 689.68/232.43 (1 Ex., 2003). MEe: Sparenbach, 1040 m, 692.70/223.51 (2008). NEe: unterhalb Tal, 600 m, 686.84/229.42 (2006). RUd: rechtes Sihlufer gegenüber Gontenbach (2 Ex., 2002). WAd: Nagliker Ried, 690.63/233.75 (zahlreiche Ex., 2010). WOe: unterhalb Sennrüti, 800 m, 694.42/225.76 (zahlreiche Ex., 2006). U: 2, H: 1/2, E: 2, W: I.- Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - n. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j, o.

744. *Ranunculus platanifolius* L. Platanenblättriger Hahnenfuss

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, steinige, nährstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Hochstaudenreiche Wälder, Gebüsche.

Literatur. S+H erwähnen *R. platanifolius* L. vom Katzensee, was eher unwahrscheinlich ist. J: Höhronen.

Herbar. Nordabhang Höhronen, Kuhweid (1914). - Eo: Höhronen, von ca. 900 m an verbreitet und häufig. - Me: Nur über 900 m. Höhronen-Massiv.

Verbreitung. Nur Höhronen, zerstreut. FEe: Höhronenboden, Leiterenmoos, 1080 m, 695.05/224.62 (2008); Rossstand, 940 m, 695.66/225.00 (2008); Wildspitz, auf dem Gipfel, 695.31/224.32 (2008). HUe: Richterswiler Egg, Nordhang, 1130 m, 693.80/224.13 (einzelne Ex., 2008), 694.62/224.45 (2008), 1090 m, 692.71/224.04 (2008) und 695.94/224.29 (2010).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//-/LC.

Verbreitungsmuster. t.

745. *Ranunculus ficaria* L. Scharbockskraut

Ficaria verna Hudson

Blüte. Gelb. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Laubwälder, Baumgärten, Wiesen, Schuttstellen.

Literatur. G: Überall auf feuchten Wiesen. Gärten. - M: Aller Orthen in feuchten Matten. - K: An Bächen, in feuchten Hecken und Baumgärten häufig. - J: Sehr gemein. - B: Sehr häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Im Gebiet wurde nur die typische Kleinart aufgefunden.

Ab Juni sterben die Blätter ab, und die Pflanze ist kaum mehr erkennbar.

746. *Ranunculus lingua* L. Zungenblättriger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Stehende, wenig tiefe Gewässer über humusreichem Grund.

Literatur. G: Seefeld (1). - K: In Riedern, Bächen, Gräben hin und wieder. Am Zürichsee beim Horn; am Katzensee. [Kappel]. - J: Nicht häufig. - B: Zürichsee, Riesbach; Katzensee; Katzenbach zw. Seebach und Katzensee; Örlikonerried. Au; [Ufenau]; Hüttensee. - E: Viele alte Angaben aus dem Glattal, vom Katzen- und vom Zürichsee. Um 1970 am Katzensee noch vorhanden. - Me: Selten, stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 8: Zürichsee bei Riesbach (ca. 1830). 11/32: Katzensee und oberer Katzenbach (zahlreiche Belege (bis 1961). 11: Affoltern, Eichried (1920); Örlikon (1873, 1874, 1876, 1887, 1895, 1927). [33: Rümlang, Tollbäng (1936)]. AEa: Türlensee (1930). HOc: Grindelmoos (1928); Schwyzerhüsli (1930). HOD: Tannenbach (1924).

Verbreitung. Im Norden und Süden selten; natürliche Vorkommen nur noch im Katzenseegebiet (R. H. 1995). An Weihern auch angepflanzt, z.B. 1: Landesmuseum. 3: ob Kolbenhof. 11: Hänsiried; Büssisee. HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.41/231.45 (zahlreiche Ex., wahrscheinlich gepflanzt, 2003). Hlc: nördl. Geristeg, künstlicher Teich, 689.21/23095 (gepflanzt, 2011). HOD: westl. Dow Chemical, 689.10/234.03 (zahlreich, gepflanzt, 2004). LAb: Mittel-Albis (gepflanzt?, 2002). RUd: Nidelbad (gepflanzt?, 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =>/=. - e, d. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

747. *Ranunculus flammula* L. Brennender Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Sumpfwiesen, Gräben, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*R. flammula* s.l.). - G: Gärten. Zürich (1). - K: In Sümpfen, Riedern nicht selten. Am Horn; bei Wollishofen; Dübendorf etc. - J: Gemein. - B: Zürichhorn; Katzensee; Örlikonerried. [Rifferswil]; Spitzen, Hirzel; Auried; Hüttensee. - E: Nur Katzenseegebiet.

Herbar. 2: Höckler (o.D.); Enge, Quai (1915); Belvoir (1915). 7: Allmend Fluntern (1901); Witikon (1901). 8: Zürichhorn (ca.1830, 1870). 9: Feldermoos (1908); Albisrieden (o.D.); Altstetten (1918). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1872, 1875, 1876, 1887, 1899, 1916). 12: Schwamendingen (1875, 1907). Hlc: Forenmoos (1906); Spitzen (1887). HOc: Chlausen (1918); Schwyzerhüsli (1918); Grindelmoos (1918, 1932). Kld: Moos zw. Wollishofen und Kilchberg (1915). RUd: Nidelbadplateau (1880). - Me: Verbreitet.

Verbreitung. Im Norden fast nur im Katzenseegebiet. 11/32: Hänsiried (1988, 1997); Katzensee; Allmend Affoltern (1993; R. H. 1995). 32: Erlenhölzli (1995). 23: Hagni (1995; I. Stehlik 1997; wohl angepflanzt). Im Süden zerstreut, z.B. FEe: Höhronenboden, 940 m, 695.88/224.85 (2006); Leiterenmoos, 960 m, 695.78/224.70 (2007). HAa: südöstl. Türlensee, 681.18/235.17 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Chrutzellen, mittlerer Teil, 688.63/231.10 (2003) und südl. Teil, 689.62/230.88 (2004); Geristegried, westl. Teil,

689.67/230.28 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.90/230.05 (2003); südl. Teil, 689.86/230.04 (2003). HOc: Grindelmoos, nördl. Teil, 688.31/232.56 (wenige Ex., 2004) und im mittleren Teil, 688.28/232.65 (2003; Grindelried (zahlreiche Ex., 2002); Chlausenried, nördl. Widenbach, 687.82/232.50 (zahlreiche Ex., 2002). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.31/225.45 (2006). OAe: nordwestl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.42/223.01 (2006). SCc: südöstl. Neuhof, 710 m, 691.82/226.87 (2006); zwischen Oberhüsli und Gschwänd, 730 m, 291.82/226.51 (2006). WEa: Beerimoos, 678.98/242.81 (2005). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I.-Europa, West- und Zentralasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>/. - d, f. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

748. *Ranunculus reptans* L. Wurzelnder Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme Böden im

Literatur. K: In Sumpfwiesen hin und wieder. Am Horn; bei Wollishofen. - J: Um Zürich immer mehr verdrängt. - B: Zürichhorn (in Masse); zw. Riesbach und Zollikon; Tiefenbrunnen. [Ufenau; Pfäffikon; Hurden]. - E: Früher Zürichsee.

Herbar. 8: Zürichhorn (zahlreiche Belege zw. ca.1830 und 1887); Tiefenbrunnen (1876). 8/39: zw. Riesbach und Zollikon (1877).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 5>0, W: I. - Nördl. Eurasien und Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d, e. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

749. *Ranunculus megacarpus* W. Koch Grossfrüchtiger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Feuchtwiesen.

Literatur. K, J und B: s. unter *R. stricticaulis*. - KOCH (1933): Katzenbach zw. Seebach und Katzenrüti; Opfikon bis Oberglatt, beiderseits der Glatt (1926/33); Seebach (1877); Örlikon (1874, 1883); Milchbuck (1917, 1919); Adlisberg (1904); Dreiwiesen (1902, 1910); ob der Sonne Unterstrass (1874); Waid (o.D.); Altstetten (1875). Murimas (nach Gattiker, Etikettenverwechslung?).

Herbar. Zusätzlich zu den Angaben von KOCH (1933): 9: zw. Limmat und Industriestr. (1938). 11: östl. Reckenholz (1937); Riedenholz (1937, 1942); Hürst (1919/78, 1979); Glattwiesen (1932). 12: Hubenstr. (1951). 33: Eich (1927, 1938); [Gunzwil (1941); Eichhäuli (1927); Hubenwies (1935)]. 35: Grindel (1942, 1947). HOc: Murimas (1931, dürfte eine Etikettenverwechslung sein).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden nicht vorhanden, z.B. 7: Dreiwiesen (1990). 9: Emmetbach (1989). 10: zahlreiche Stellen zw. Allmend, Heizenholz und Aspholz (1987, 1997). 11/32: Katzenseegebiet (1990); Katzenbach zw. Allmend und Leutschenbach (1987, 1989); Hürstholz (M. B. 1983; 1997); Riedholz (1994); Schulanlage Buchwiesen (1994); Schwandenholz (1987); Friedhof Schwandenholz (1993); Örlikonerhölzli (1985). 12: südl. Probstei (1996); Waldgartenstr. (1989); beim Leimbach (1989). 31: gegenüber Werdhölzli (1990). 33: Waldrand nordöstl. Katzenrüti (1990); Wälder nordwestl. Glattbrugg (1990, 1993). 34: Auholz (1990); Glattkanal bei Auholz (1994). 35: Stierried (1998); Grindel (1990, 1996); Neugut (1996); Herzogenmühle (1990); Burenholz (1996). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Nordostschweiz.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC//LC/-/-.

Verbreitungsmuster. d, i.

Bemerkungen. W. Koch hat im Herbar noch einen *R. microterocarpus* abgetrennt: 7: Adlisberg, Dreiwiesen (1945). 10: Hönggerberg (1943, 1944, 1945, 1955). Die Pflanzen zeichnen sich durch sehr schmale Stengelblattzipfel aus. Ähnliche Pflanzen sind von mir belegt: 6: Maienweg beim Friedhof Nordheim (1997). 7: Dreiwiesen (1990). 10: zw. Allmend und Kappeli (1987).

Die Arten Nr. 749-752 gehören zum *R. auricomus* aggr. (Nr. 748 a), eine Pflanzengruppe mit zahlreichen Kleinarten, deren Früchte sich ohne Befruchtung der Eizelle, also asexuell entwickeln. Die Nachkommen sind alle muttergleich.

750. *Ranunculus stricticaulis* W. Koch Steifstengliger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Feuchte, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Feuchtwiesen. F 4w, *Literatur.* K (als *R. auricomus* L.): In Sumpfwiesen nicht häufig. Zürichberg. - J (als *R. auricomus*): Nicht häufig. - B (als *R. auricomus*): zw. Schlieren und Altstetten; Altstetten, im Werd; Sihlfeld; bei der Fähre Höngg; Friedhof Hohe Promenade; Unterstrass; Bach hinter Sonne Unterstrass; Milchbuck; Dreiwiesen; Adlisberg; Käferhölzli; Käferberg, Waid; Katzenssee, Affoltern; zw. Seebach und Katzenrüti; Seebach; Örlikon; Örlikonerhölzli; Bahndamm zw. Örlikon und Wallisellen; Schwamendingen. - KOCH (1939): Höngg, Gsteigstr. (1935, 1937); Hönggerberg, westl. Ebnet (1937); Oberlauf des Holderbaches (1937); Waldrand ob Affoltern (1937).

Herbar. Zusätzlich zu den Angaben von KOCH (1939): 10: Bach gegen Riedhof (1941); Bombach (1941); Berg (1945); Sonderi (1941); ob Hintertobel (1937, 1944); Kappeliholz (1944). 11: ob Affoltern, Schürli (1948). 21: oberh. Bahndamm nach Urdorf (1944); 31: [Sparrenberg (1938)]; 251.74/677.46 (1941); 252.08/677.47 (1941). 32: 253.42/677.85 (1941); Bühl (1941); Waldrand bei Altburg (1919).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden. 8: Bot. Garten Z. (1997). 10: viele Stellen zw. Allmend und Aspholz (1987, 1998). 11: Schulhaus Käferholz (1992); Schwandenholz (1993, 1998). Katzenbach zw. Allmend Affoltern und Leutschenbach (1987, 1990). 12: Leimbach (1990). 21: Mülibachtobel (1989). 31: Weidtoebelbach (1990); Sonnenberg (1990). 32: westl. Pösch (1991). 33: Wald nordwestl. Glattbrugg (1990). 34: Auholz (1990). 35: zw. Kühried und Stierried (1996). U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Nordostschweiz.

Veränderungen. =/≠/. - k. - *Gefährdung.* LC/-/-.

Verbreitungsmuster. d, i.

751. *Ranunculus puberulus* W. Koch Flaumiger Hahnenfuss

R. auricomus aggr.

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. K und B: s. unter *R. stricticaulis*. - KOCH (1933): Regensdorf (1919); Schwamendingen (1829).

Herbar. Zusätzlich zu den Angaben von KOCH: 10: Höngg (1934). 32: Altburg (1948).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. 6: Schindlergut (1985, 1998). 7: zw. Pilgerweg und Krähbühlweg (1990); Höhenweg (1997); Drusbergstr. (> 300 Ex., 1998). 11: Furttalstr. nördl. Holzerhurd (1998); Kugelilostr. 33 (1994); Friedhof Örlikon (1992, 1993); Siewerdstr./Thurgauerstr. (1996). 32: Gubrist, östl. Geissberg (1990, 1998); Lettenhau (wenige Ex., 1996, 1998 nicht mehr gefunden); Wald westl. Altburg (1993, 1997); Wolfgalgen (1993). 34: Auholz (1990, 1996). 39: Schlossbergstr. (50 Ex., 1994); Bauisstr. (30 Ex., 1998). U: 2, H: 3/1, E: 5, W: I. - Nordschweiz, Süddeutschland.

Veränderungen. =/≠/<. - r. - *Gefährdung.* VU/IVU/-/-.

Verbreitungsmuster. d, i.

Bemerkungen. BRODTBECK (1998) beschreibt die Pflanzen aus dem Gebiet als *R. gratiosus*. Ob alle hier angeführten Fundstellen zu dieser neuen Kleinart gehören, muss abgeklärt werden.

752. *Ranunculus walo-kochii* Hörandl & Gutermann Kochs Hahnenfuss

R. auricomus sensu W. Koch, *R. kochii* Jasiewicz

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Wechselnasse, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, feuchte Wiesen.

Literatur. K und B: s. unter *R. stricticaulis*. - KOCH (1933): Glatttal bei Rümlang (1926, 1933).

Herbar. [33: Eichhäuli (1937)].

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. [33: Müswinkel, 100 m nördl. der Gebietsgrenze (1988, 1997)]. U: 2, H: 3/1, E: (4), W: I. - Nordschweiz, Süddeutschland.

Veränderungen. =/≠/>. - g, h, k. - *Gefährdung.* EN//EN /-/-.

Bemerkungen. Die Fundstelle auf der Karte liegt knapp ausserhalb der Fläche (auf der Karte in H1 eingezeichnet).

753. *Ranunculus sardous* Crantz Sardinischer Hahnenfuss

R. philonotis Retz.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Wechsellasse, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Furchen in Getreideäckern, Schuttstellen.

Literatur. G: In Wiesen und auf Hügeln. Gärten. - K (als *R. philonotis* Retz.): An Wegen, Ackerrändern selten. Keine spezifischen Angaben. - J: Angabe von K stimmt wahrscheinlich nicht. - N+T: Vorbhf. I, III (reichlich); Belvoir; Hardplatz; Ötenbach; Fuss des Üetliberges. Fehlt sonst dem Kanton. - B: Zürichberg; Vorbhf.; Ötenbach; Belvoir.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1874); Auf der Mauer (ca. 1930). 2: Belvoir (1915). 4: Vorbhf. und Güterbhf. (zahlreiche Ex. zw. 1902 und 1948). 7: Zürichberg (1873). 9: Schaufelbergerstr. (1955).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv; unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 9: Birmensdorferstr. 600, ehem. Gärtnerei (1993, seither verschwunden). U: 5, H: 1/0, E: 2>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/0. - i, m. - Gefährdung. (RE)/(RE)/CR/CR.

754. *Ranunculus bulbosus* L. Knolliger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: In Wiesen häufig. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig, auch adventiv. - Me: Zerstreut, vorzugsweise in den tieferen Lagen. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im nördlichen und mittleren Teil ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; im Süden ziemlich selten, z.B. AEa: südöstl. Weid, 680.28/235.19 (zahlreiche Ex., 2003). H1c: oberh. Schulhaus, 688.19/230.01 (2003). HUC: südl. Bergli, 694.11/225.98 (2009); südl. Laubegg (2006). HUE: Hüttner Egg, westl. Schönau, 692.79/224.81 (wenige Ex., 2009). MEE: Greit, 691.35/224.23 (2009). NEE: nördl. Sennweid, 687.57/229.58 (2009). OAE: Chäsgaden, 1080 m, 693.05/223.02 (wenige Ex., 2011). SCC: östl. Wisserlen, 689.60/228.09 (2009). WAd: Ausee, am Uferweg, 691.19/233.73 (2010). U:2, H: 2/4, E: 5, W: A. - Europa.

Veränderungen. =>/=. - g. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

755. *Ranunculus repens* L. Kriechender Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden. Äcker, Wiesen, Ufer, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: In Gärten mit gefüllter, im Freien mit einfacher Blüte. Zürich (1). Zürich an nassen Orten (2). - K: In Äckern, an Wegen häufig. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Sehr häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. <!/=. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Eine besondere Sippe (Nr. 755 a: var. *angustisectus* Gremli) mit stärker geteilten Blättern war früher an den Ufern des Zürichsees vorhanden (z.B. Zürichhorn). Im Gebiet wächst sie noch in den Riedern der Au (WAd), 691.88/233.51 (2009) und 690.64/233.75 (2009) und am Hüttensee (HUC), Südostufer, 693.86/226.38 (2006).

756. *Ranunculus serpens* Schrank Wald-Hahnenfuss

R. radicescens Jord.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Mittlere, basenreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen.

Literatur. G: Büelershölzli (1). - K und J: Von *R. nemorosus* nicht unterschieden. - B (als var. *radicescens*): Witikon; unterh. Loorenkopf. - Me: Nur in der oberen montanen bis subalpinen Stufe. Keine näheren Angaben.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 7: Zürichberg (1896); Rehtobel (1896).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut; nur bewaldete Hänge, z.B. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 7: Wehrenbachtobel (1989). 10/31/32: Gubrist (1994); ob Geissberg (1995). 39: Rossweid (1991). ADb: Langweid, im oberen Teil gegen den Wald (2002). AEa: Westhang des Langnauer Chopfes, 681.08/237.33 (2001); Hütte Bruggenmoos (zahlreiche Ex., 2002). HAa: Waldhütte nordöstlich Hochwacht, 682.77/235.81 (einzelne Ex., 2005). Hlc: Streuweid 686.76/231.50 (2001); Steilhang südl. Zimmerberg, 687.15/231.61 (wenige Ex., 2004). HOb: nördl. Binzboden, 685.80/233.34 (2004). HOC: nordwestl. Schüepenloch (2000); rechtes Sihlufer nördl. Binzboden, 685.80/233.34 (2004). HUE: Orischwand-Tobel. 790 m, 693.87/225.18 (2007); nordwestl. Oribüel, im Wald, 720 m, 693.82/226.69 (1 Ex., 2008). LAb: Langnauer Berg, oberhalb der Riedwiesen, 681.58/237.21 (2001); Hochwacht (2000). MEe: nordöstl. Obersparen, 790 m, 692.31/224.75 (2006); Greit, 691.38/224.17 (2010). OAe: Chäsgaden, 1100 m, 693.13/223.23 (wenige Ex., 2006). OBC: westl. Stumpenhölzlimoos, 685.29/235.76 (2001). STa: Girstel, 680.47/240.69 (2002); Grat südwestl. Bol, 679.67/238.47 (2003). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. d.

757. *Ranunculus nemorosus* DC. Hain-Hahnenfuss

Ranunculus breyninus auct. non Crantz, *Ranunculus tuberosus* auct. an Lapeyr.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, dichte Böden. Magerwiesen, Flachmoore, Waldränder, lichte Wälder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*R. nemorosus* s.l.). - G: Zürich (1). Zürich an nassen Orten (2). - K: In Gebüsch hin und wieder. An der Sihl; am Uto; im Heuriedhölzli; Dübendorf. - J: Sowohl in niederen und höheren Gegenden. - B: Verbreitet. Uto; unterh. Utospitze; zw. Falätsche und Baldern; Allmend Wollishofen; Zürichberg; Hirslanden; Örlikon; Seebach. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders von der Üetlibergkette und vom Zürichberg und vom Süden. 7: Gegend von Witikon; Trichtenhausen (1874). 11: Örlikon (1883). 32: Regensdorf, Bühlen (1951). AEa: Vrenelisgraben (1970). HOC: Schwyzerhüsli (1926, 1930); Erlenmoos (1936). LAb: zw. Albispass und Hochwacht (1930). Kl: ohne nähere Angaben (vor 1896). RUc: Chopf (1880); gegen Adliswil (1928).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/22/23/24: Hänge und Riedwiesen der Üetlibergkette. 2/3: Allmend. 6: Vrenelisgärtli (1990). 7: unterh. Kirche Fluntern (M. W. 1993); Dolder (1996); Südhang Öschbrig (1993); Wehrenbachtobel (1989/98). 11/32: Katzenseegebiet. 12: Friedhof Schwamendingen (1997). 32: südwestl. Geissberg (1990). 39: Rossweid (1990, 1998). AEa: Sprächerberg, 679.85/237.91 (2004). HAa: Schweikhof, 685.26/231.28 (2000). Hlc: Unter Halden, Streuweid (2000). LAb: Albisfussweg, 620 m, (2000); Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). STa: nordwestl. Station Felsenegg, Naturschutzwiese (2002). WAd: südöstl. Gulmen, 991.98/231.61 (2009); Au, Nagliker Ried, 690.68/233.75 (2007). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - g, k. - Gefährdung. LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

758. *Ranunculus polyanthemophyllus* W. Koch & H. Hess Polyanthemusblättriger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin, selten montan. Wechselfeuchte Böden in halbschattigen Lagen, Auenwälder, Waldränder.

Literatur. J (als var. *angustisectus*): Heuried, Sagentobel, Witikon etc.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (3 Fundstellen). 3: Berghof (1984). LAb: Risenhügel, Südwesthang, 683.08/235.19 (wenige Ex., 2005). Hlc: unterer Teil der Streuweid, 686.62/231.35 (wenige Ex., 2005); oberer Teil der Streuweid, 686.74/231.38 (wenige Ex., 2011).

Veränderungen. =/=>. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/LC.

Bemerkungen. Vielleicht handelt es sich bei den Pflanzen des Gebietes nur um extreme Formen von *R. nemorosus*, da in der näheren und weiteren Umgebung des Gebietes *R. polyanthemophyllus* heute nicht vorkommt.

759. *Ranunculus lanuginosus* L. Wolliger Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Wälder, Hochstaudenfluren.

Literatur. K: In feuchten Laubholzwäldern der Bergregion nicht selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. Höhronen. - J: Bergregion, nicht selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. Höhronen. - B: Allmend zw. Sihl und Sihlkanal. Höhronen; Sihlwald (herabgeschwemmt); Aabachtobel Horgen. - Me: Höhronen-Massiv; Sihltal.

Herbar. Hlc: Sihlufer unter Bruderhaus (1915). HOb,c: Sihlwald (1889). HOc: rechtes Sihlufer zw. Sihlwald und Sihlbrugg (1926). HOd: Aabachtobel (1932).

Verbreitung. Im Süden (Höhronengebiet) verbreitet; nach Norden der Sihl entlang vereinzelt bis Langnau, z.B. Hlc: rechtes Sihlufer nordöstl. Sihlbrugg Dorf, 686.37/230.29 (wenige Ex., 2004). HOb: linkes Sihlufer, nördl. Station Sihlwald, 684.74/235.82 (2 Ex., 2000); bei der Sägerei, 684.49/236.33 (1 Ex., 2004); nordwestl. Schüepenloch, 685.28/234.55 (10 Ex., 2000) und gegenüber Unter Halden (1 Ex., 2001). HOc: rechtes Sihlufer unterhalb Tabletten (2001); beim Rossloch, 685.02/283.81 (wenige Ex., 2004). HUc: rechter Sihluferweg, 680 m, 692.48/225.15 (zahlreiche Ex., 2006); südl. Gschwänd, 691.66/226.01 (2010). MEe: südöstl. Finsterseebrugg, 670 m, 691.13/224.81 (wenige Ex., 2006); Sihlsprung, 580 m, 689.09/228.28 (2006); südl. der Sihlbrücke bei Schwand, 600 m, 689.40/227.39 (wenige Ex., 2006). WOc: rechtes Sihlufer bei der Fussgängerbrücke, 720 m, 694.21/225.91 (zahlreiche Ex., 2006). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//-/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k, o.

760. *Ranunculus friesianus* Jordan Fries' Hahnenfuss

R. acris L. subsp. *friesianus* (Jordan) Syme, *R. sylvaticus* Thuill., *R. steveni* auct. non Andr.

Blüte. Gelb. 4-9.

Standort. Montan bis alpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Waldschläge, Schuttstellen.

Literatur. K (als *R. acris* L.). In Wiesen gemein. - M: Ohne Ortsangaben. - J (als *R. acris*): Gemein. - N+T (als *R. acer* L.): Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Keine besonderen Angaben („fast alles subsp. *steveni*“). - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und ausserhalb des Waldareals häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

761. *Ranunculus acris* L. Scharfer Hahnenfuss

Ranunculus acer L., *R. boreanus* Jordan

Blüte. Gelb. 4-9.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte Wiesen in sonnigen Lagen. Riedwiesen, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*R. acris* s.l.). - K: Siehe *R. friesianus*. - N+T (als *R. boreanus* Jordan): Vorbhf. III.

Herbar. Nächster Beleg: Moor südl. Pfäffikersee (1923).

Verbreitung. Selten; mit Saatgut eingeschleppt (?) oder herabgeschwemmt. Im Süden oft in Übergangsformen. 1/2: Sihlufer zw. Sihlhölzli und Selnau (1998). 11: Seehofried (R. H. 1998); Bahndamm gegen Glattbrugg (1998). 34: Auholz, Bachbord (1998); Parkplatz Leutschenbach (1998). 35: Stierried (1990, 1996). ADb: Sood, linkes Sihlufer (wenige Ex. und Übergangsformen, 2002). Hlc: nordwestl. Chalbisau, Gräben im Moor, 687.23/230.30 (2002). HOb: linkes Sihlufer südl. bei der Station Sihlwald, 684.82/235.15 (2004). HOc: südwestl. Wüeribach, 686.9/233.4 (zahlreiche Ex., 2001). HOb/c: Sihlufer zwischen Rütiboden und Schüepenloch (meist Übergangsformen zu *R. friesianus*, 2000). NEe: Sihlufer östl. Schiffli, 687.44/229.60 (2009). RUc: an der Sihl gegenüber Gontenbach (meist Übergangsformen, 2002). NEe: östl. Schiffli, 560 m, 687.44/229.60 (einzelne Ex., 2007). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=<. - x? - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. o.

Bemerkungen. Der typische *R. acris* kommt in der Schweiz vor allem in höheren Lagen der Alpen und in eher mageren Wiesen der Alpentäler vor. Die Pflanzen vom Norden des Gebietes und längs der Sihl sind z.T. Übergangsformen zu *R. friesianus*. Ob es sich um Pflanzen aus Saatgut oder um Reste von Riedwiesenpopulationen handelt, ist unsicher. Am Ufer der Sihl kommt auch Anschwemmung von Samen aus den Alpen in Frage.

762. *Ranunculus montanus* Willd. Berg-Hahnenfuss

R. geraniifolius auct. non Pourr.

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Wiesen, Weiden, lichte Wälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: Auf Weiden der obersten Bergregion häufig, und an den Flüssen der Ebene herabgeschwemmt hin und wieder. An der Sihl von der Mündung an aufwärts im Sande und in Gebüsch. - J: Weiden der obersten Bergregion häufig. Aus dem oberen Sihlgebiet herabgeschwemmt bis Zürich und daselbst dauernd angesiedelt, z.B. an beiden Ufern bei der Papiermühle und beim Höckler. - B: Sihlufer bei der Papierfabrik; Leimbach; Soodmatten; Allmend Wollishofen; Steinbruch Wollishofen; Höcklerbrücke; Gänziloosteg; Sihlhölzli. Sihlwald Ragnau und am Fuss der Risletenfelsen; Sihlufer zw. Sihlbrugg und Schindellegi; Sihlufer bei Hütten, in Sumpfwiesen emporsteigend. - HÖHN (1939): Rossbergweide (Höhronen; nicht mehr vorhanden). - Eo: Gebüsche und Uferwiesen an der Sihl. - Me: Einzugsgebiet der Sihl.

Herbar. Zahlreich, z.B. 2/3: Sihlufer zw. Leimbach und unterh. Sihlhölzli (zahlreiche Belege zw. 1836 und 1901). HOc: Rossloch (1918).

Verbreitung. Zerstreut, nur im Süden entlang der Sihl zw. der Gebietsgrenze und Langnau; gelegentlich bis 100 m in den Wald hinein, z.B. Hlc: südl. Steinmatt (8 Ex., 2000); östl. Sennweid, 560 m, 687.81/229.34 (2006); Sihlufer, 570 m, 688.61/228.85 (2006). HOb: nördl. Chlemmeriboden (150 Ex., 2000); linkes Sihlufer nordwestl. Schüepenloch (1000 Ex., 2000). HOc: rechtes Sihlufer bei der Station Sihlwald (1 grosser Stock, 2000). HUc: nordöstl. der Hüttner Brugg, 700 m, 693.49/225.58 (2006). LAb: linkes Sihlufer gegenüber dem Campingplatz (100 Ex., 2000); nördl. Ragnau, 683.80/237.20 (20 Ex., 2004) und 683.72/237.34 (1 Ex., 2004). MEe: südöstl. Finsterseebrugg, 660 m, 691.10/224.86 (2006, 2010); zw. Nättenbach und Finsterseebrugg, Riedwiese, 691.02/224.91 (2011); nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.76/228.67 (zahlreiche Ex., 2006); östl. Buechmatt, 689.79/225.51 (2007). SCc: südl. Suener, 600 m, 689.49/227.35 (2006); nördl. Sagenbach, 600 m, 689.71/226.75 (2006); nördl. Haslaub, 690.00/226.24 (2008). THc: rechtes Sihlufer beim Bahnhof Langnau, 683.56/238.40 (5 blühende Ex., 2002); 683.72/238.10 (10 blühende Ex., 2002), 683.76/237.91 (25 blühende Ex., 2004). WOC: rechtes Ufer bei der Fussgängerbrücke, 720 m, 694.21/225.91 (zahlreiche Ex., 2006); unterhalb Scherenbrugg, 694.64/226.01 (2008); unterhalb Höchi, 750 m, 695.40/226.00 (einzelne Ex., 2007). U: 1, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Alpen.

Veränderungen. >/0/0. - n, b. - *Gefährdung.* NT//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. o.

763. *Ranunculus sceleratus* L. Gift-Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellage, basen- und nährstoffreiche, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Ufer, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Wächst am Wasser und wo Frösche sich aufhalten. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - S+H: Katzenssee. - K: An Gräben, Teichen selten. Am Katzenssee; bei Dübendorf; Zürich, an Gräben (als b. *hirsutus*). In der Enge (als b. *hirsutus*). - J: Selten. Früher viel in der Enge, gegenwärtig wahrscheinlich verschwunden; Katzenssee, von Neuem dort nicht gesehen. - N+T: Belvoir; Vorbh.; Bahnhofquartier; Seefeld; Utoquai; Quaianlagen Enge; Wollishofen, Au. Sonst ziemlich verbreitet. - B: Enge, am See; Venedigli; Bleicherweg; Alpenquai; Zürichhorn; Mainastr.; Katzenssee. - E: Früher Katzensseegebiet; Zürichsee; Glattal. - Me: Früher [Frauental], nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 1/2: Quaianlagen Enge und Bleicherweg bis Belvoir (zahlreiche Belege zw. 1835 und 1916); Wollishofen (1905); Utoquai (1898). 8: Zürichhorn (1874, 1891, 1892). 11/32: Katzenssee (o.D.).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; unbeständig. 7: Weiher unterhalb Schleife (1994, seither verschwunden). 9: Kläranlage Werdhölzli (bis etwa 1985, seither verschwunden). 34: Auholz, Graben längs der Autobahn (1996, 1998). U: 3, H: 3/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - d, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. -.

764. *Ranunculus arvensis* L. Acker-Hahnenfuss

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreideäcker.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Bei uns häufig. Gärten. - M: Auf den Aeckern. - K: Unter dem Getreide gemein. - N+T: Vorbh.; Belvoir. Sonst als Ackerunkraut verbreitet. - J: Gemein. - B: Albisrieden; Sihlfeld; Vorbh.; Belvoir; Wollishofen; Maggimühle; Katzenssee; Affoltern; Zelgli zw. Affoltern und Örlikon. Adliswil; [Hedingen]. - Me: Im Getreide der Ebene. Nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. Zürich (zahlreiche Belege). 1: Bhf. Stadelhofen (1930). 2: Wollishofen (1875, 1894, 1909). 3: Fuss des Uto (1874); Friesenberg (1895); Sihlfeld (1874). 4: Vorbh. und Güterbhf. (1910, 1918, 1920, 1921). 6: Strickhof (1875, 1889). 7: Zürichberg (1875, 1876); Hofacker (1882); Hottingen (o.D.). 9: Altstetten (1887). 10: Höngg (1903, 1919); Hönggerberg (1944). 10/11/32: Gebiet zw. Regensdorf, Affoltern und Katzenssee (1895, 1899, 1897, 1902, 1914, 1916, 1919, 1920, 1953). 11: Örlikon (1881). Kl: ohne nähere Angaben (1904).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 7: Zool. Garten (wenige Ex., R. Zingg 1997). 11: Unter-Affoltern (R. H. zw. 1985 und 1990); Ostseite Oberer Katzenssee (angesät, 1997). 32: ob Bärenbohl (6 Ex. am Rande eines Rapsfeldes, R. H. 1999). Noch 1974 auf dem Hönggerberg nach Abschürfung einer Wiese von mir zu Hunderten beobachtet. Seither wieder verschwunden. Im Katzensseegebiet noch 1979 und 1980 an verschiedenen Orten gefunden (R. H. 1995). U: 4, H: 2/0, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/0. - i. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/VU.

Adonis L. Adonis, Blutströpfchen

1. Schnabel des Früchtchens gegen die Spitze hin schwarz; Kelchblätter behaart; Stengel unten weich behaart *A. flammea*
- 1*. Schnabelspitze des Früchtchens nicht schwarz; Kelchblätter und Stengel kahl
 2. Früchtchen mit deutlichem Zahn auf dem Rücken; Kelchblätter anliegend *A. aestivalis*
 - 2*. Früchtchen ohne Zahn auf dem Rücken; Kelchblätter abstehend bis rückwärts gerichtet *A. annua*

765. Adonis flammea Jacq. Feuerroter Adonis

Blüte. Blutrot, am Grunde schwarz. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Getreidefelder.

Literatur. B: Kilchberg (adventiv).

Herbar. 25: Kilchberg (1906, 1908). 36: Chriesbach (1890).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Die Art war kaum je richtig einheimisch. Ihre Fundorte existieren heute auch unter den wärmeren Bedingungen nicht mehr.

766. Adonis aestivalis L. Sommer-Adonis

Blüte. Mennigrot, am Grunde schwarz. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Getreideäcker.

Literatur. G: Gärten. - K: In Getreideäckern des nördlichsten Teiles selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - J: Im Getreide des nördl. Teiles. - N+T: Einmal im Bot. Garten P in Menge adventiv. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich selten. - B: Sihlfeld; Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. (1889).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet, Südwest- und Zentralasien.

Bemerkungen. Die Art war schon immer an der südl. Verbreitungsgrenze für das Mittelland.

767. Adonis annua L. Herbst-Adonis

A. autumnalis L.

Blüte. Dunkelrot, am Grunde schwarz. 6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Getreidefelder, Bahnanlagen, Schuttstellen.

Literatur. G: Kultur. - B: Sihlfeld; Vorbhf.; Güterbhf.; Eggbühl, Höngg; zw. Höngg und Engstringen.

Herbar. 4: Vorbhf. (1917, 1920); Sihlfeld (1873). 10: Eggbühl (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/CR.

Myosurus L. Mäuseschwanz

768. Myosurus minimus L. Mäuseschwanz

Blüte. Gelblichgrün. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoff- und basenarme, dichte Böden. Getreideäcker, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern sehr selten. Bei Regensdorf. - J: Regensdorf. - B verweist auf eine spätere, offenbar nicht erfolgte Bearbeitung der Gattung.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Europa, Westasien, Nordamerika.

Bemerkungen. Im Gebiet dürften keine geeigneten Standorte für die Art vorkommen.

Berberidaceae Berberitzengewächse

1. Sträucher; Krone ohne Sporn
 2. Blätter ungeteilt; Zweige mit Dornen *Berberis*
 - 2*. Blätter gefiedert, 5- oder 7teilig; Zweige ohne Dornen *Mahonia*
 - 1*. Kräuter; Blätter doppelt 3teilig; Kronblätter mit Sporn *Epimedium*
- Bemerkungen.* Zwischen *Berberis* und *Mahonia* sind Bastarde möglich, treten aber äusserst selten auf.

Berberis L. Berberitze, Sauerdorn

1. Blätter sommergrün, weich
2. Blätter ganzrandig, 1-3 cm lang, oberseits hellgrün (selten rot), unterseits bläulich; Dornen einfach *B. thunbergii*
- 2*. Blätter feingezähnt, 2-7 cm lang, oberseits dunkelgrün, unterseits heller; Dornen meist 3teilig *B. vulgaris*
- 1*. Blätter wintergrün, ledrig, steif, stachlig
3. Blätter 1.5-3 cm lang, oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits bläulichweiss; Blüten zu 1-2 *B. verruculosa*
- 3*. Blätter 6-8 cm lang, oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits hellgrün; Blüten zu 8-15 in kurzen doldigen Trauben *B. julianae*

Bemerkungen. Neben den aufgeführten Arten werden zahlreiche weitere Arten und Bastarde aus der Gattung in Gärten kultiviert. Diese verwildern aber kaum.

769. *Berberis thunbergii* DC. Thunbergs Berberitze

Blüte. Gelb. 4-5. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Wegränder, Schuttstellen, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Angaben.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten. Häufig als Garten- und Heckenstrauch gepflanzt; auch ausserhalb der überbauten Zonen (Wälder, Waldschläge, Waldränder) verwildert, z.B. ADc: zwischen Grüt und Leberen, 682.52/241.49 (zahlreich, 2005); Südwesthang Chopf, 682.62/239.51 (1 grosser Strauch, 2002). HOd: Egg, 687.09/234.17 (1 kleiner Strauch, 2004); Wald zw. Oberdorf und A3, 687.15/234/32 (einzelne Ex., 2003). LAb: Vorder Risleiten (20 Ex., 2001); Unter Rängg, westl. des Werkhofes, 683.53/237.26 (2001). OBc: nordwestl. Langmoos, 684.95/236.88 (1 kleiner Strauch, 2004). RUc: Steilhang auf der Südwestseite des Chopf, 682.72/239.42 und 682.65/239.47 (je 1 kleiner Strauch, 2004); Lehrpfad bei den Leilöchern, 683.59/239.49 (1 grosser Strauch als *B. vulgaris* beschriftet, 2004). STa: Tannholz, Grat östl. Pt. 647, 679.20/241.75 (1 Strauch im Wald, 2003). U: 3, H: 3/2, E: 2, W: N. - Japan.

Veränderungen. 0/ < / < . - w. - *Gefährdung.* (NT) / (NT) / - / - .

Verbreitungsmuster. h.

770. *Berberis vulgaris* L. Gewöhnliche Berberitze, Sauerdorn

Blüte. Gelb. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Gebüsche, lichte Wälder.

Literatur. G: Überall häufig um unsere Wälder. Gärten. - M: In den Wäldern und Gesträuchen auf den Feldern. - K: In Gebüschen, an Hecken gemein. - B: Verbreitet. - Me: Sehr zerstreut. Neuheim, [nordwestlich Hinterburg].

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetliberg (zahlreiche Belege). 1: Sihl bei Zürich (1875, 1876, 1897); Sihlkanal (1876). 2: Wäldchen vis-à-vis Leimbach (1901); Riesweg ob Hüsli (1930); Allmend Wollishofen (1885, 1890, 1901, 1909); Höckler (1905); Wald ob Wollishofen (1870). 3: Ob Friesenberg (1922); zw. Kolbenhof und Friesenberg (1897); Albishof (1909); unterh. Albisgütli (1901); 4: Morgartenpark (1940). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 6: westl. Teil des Zürichberges (1895). 7: Hottingerberg (1901); Degenried (1914); Hottingen (1870); Hirslanden (o.D.); Freiestr. (1912); Wehrenbachtobel (1905). 8: Rehalp (o.D.); Zürichhorn (1897,

1945). 10: Höngg (1856). 11: Hürst (1914). 23: ob Sellenbüren (1910). HOb: Sihlbrugg (1928). HOd: Rüti (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; nur kleine Populationen, auch angepflanzt; fast nur im Üetliberggebiet. Sonst: 7: Wehrenbachtobel (wenige Ex., 1995). 11: Tobelholz (wenige Ex., 1994). 32: Altburg (1990). 34: Auholz (1991). Auch angepflanzt, z.B. 9: Werdhölzli (1998). 11: Hürstholz (1999). Im Süden ziemlich selten und nur einzelne Sträucher. ADc: Mauer am rechten Sihlufer, 682.14/240.05 (1 Strauch, 2002). AEa: Grat nordwestl. Breitlen, 680.00/237.80 (1 kleiner Strauch, 2004). HAa: westl. der Hochwacht (1 Strauch, 2001). Hlc: Streuweid (2001); zwischen Unter Halden und Streuweid, 686.67/231.49 (2005); nordöstl. Neuhalten, 687.23/231.36 (1 kleiner Strauch, 2002); rechtes Sihlufer östl. Sennweid, 555 m, 687.81/229.34 (1 grosser Strauch, 2006); nördl. der Brücke bei Sennweid, 570 m, 687.80/229.23 (1 grosser Strauch, 2006); 1 km nördl. Sihlmatt, 560 m, 687.88/229.36 (1 Strauch, 2007). HOb: Bruggrain (2001). HOc: südl. Schlegeltobel, 580 m (1 Strauch, 2000); rechtsufriger Steilhang über der Sihl (2001); rechtes Sihlufer gegenüber Station Sihlbrugg (2001). HUc: steiler Hang oberhalb des Sihluferweges, 670 m, 692.04/225.23 (1 grosser Strauch, 2006); nordöstl. Dorfausgang, westl. Bergli, 760 m, 694.34/226.15 (Hecke, wahrscheinlich angepflanzt, 2007). LAb: unterhalb Cholbenholz (5 kleine Sträucher, 2001); Osthang der Hochwacht, südl. der Waldhütte (2001). MEe: westl. der Sparenhütte, 860 m, 692.10/224.21 (1 Strauch, 2008). OBc: Langmoos (2 sterile Ex., 2000). STa: Mösl, am Waldrand, 680.30/240.07 (2 blühende Sträucher, 2002); Girstel, 680.46/240.62 (1 Strauch, 2002); Grat zw. Weidel und Diebis, 678.80/244.89 (1 kleiner Strauch, 2003); Grat der Spitzegg, mittlerer Teil, 679.82/241.35 (1 kleiner Strauch, 2003). WAd: Gulmen, 540 m, 691.90/231.83 (2 Sträucher, 2008) und 691.86/232.85 (3 Sträucher, 2008). U: 2, H: 2/2, E: 5>3, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. >/>. - k, g. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

771. *Berberis verruculosa* Hemsl. & Wils. Warzige Berberitze

Blüte. Gelb. 4-5. - *Frucht.* Blauschwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gartenstrauch und für Einzäunungen gepflanzt; nur selten verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Westchina.

772. *Berberis julianae* Schneid. Julianas Berberitze

Blüte. Gelb. 4-5. - *Frucht.* Blauschwarz.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen und luftfeuchten Lagen. Gärten, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten. Oft als Garten- und Heckenstrauch kultiviert; selten auch ausserhalb Gärten verwildert, nur in Einzelex., z.B. 2: Sihlufer beim Bhf. Leimbach (1990). 3: Lehmgrube Binz (1997). 5: Sihlquai (1998). 7: Schleife (1991). 9: Kalberhau (1998). 39: Nebelbachtobel (1992). BOa: Fichtenwald westl. Pt. 647, 679.04/241.74 (1 kleiner Strauch, 2004). HOb: westl. Station Sihlwald, im Buchenwald (1 Strauch, 2000); 250 m südsüdwestl. Station Sihlbrugg, am Waldrand (1 Strauch, 2000). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Westchina.

Veränderungen. 0/0/<. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Mahonia Nutt. **Mahonie**

Bemerkungen. Neben der angeführten Art sind auch noch andere Arten und deren Bastarde in Kultur.

773. Mahonia aquifolium (Pursh) Nutt. **Mahonie**

Berberis aquifolium Pursh

Blüte. Gelb. 4-5. - *Frucht.* Dunkelblau.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Parkanlagen, Schuttstellen, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Paradeplatz (1897). 8: Garten an der Zollikerstr. (1897).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten. Oft kleine Populationen; auch in Wäldern ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. ADc: bewaldeter Steilhang westl. Friedhof der reformierten Kirche (2002). RUC: Chopf, Reservoir 300 m südsüdwestl. Pt. 584 (1 grosser Strauch im Wald, 2002). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Westl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Epimedium L. **Sockenblume**

1. Stengel mit 1 Blatt; Kelchblätter rötlich; Kronblätter gelb

E. alpinum

1*. Stengel ohne Blätter; Kelch- und Kronblätter gelb

E. pinnatum

Bemerkungen. Verschiedene weitere Arten und Bastarde werden häufig als Bodendecker angepflanzt und breiten sich lokal durch Ausläufer aus.

774. Epimedium alpinum L. **Alpen-Sockenblume**

Blüte. Aussen gelb, innen braunrot. 4-5.

Standort. Kollin. Basenarme Böden in schattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsch, Parkanlagen, Wälder.

Literatur. B: Sihlufer bei Wiedikon; Hang östl. Wollishofen; am Weg von Seebach nach Affoltern.

Herbar. 1: Bot.Garten P (1882). 6: LFW (ETH) (1937).

Verbreitung. Oft als Bodendecker angepflanzt und sich lokal ausbreitend, kaum ausserhalb der überbauten Zonen. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südalpen, Illyrien.

Bemerkungen. Bis heute sind keine Fundstellen ausserhalb der Gärten bekannt. Ob die Literaturangaben sich immer auf diese Art beziehen, ist nicht sicher.

775. Epimedium pinnatum Fischer **Fieder-Sockenblume**

Blüte. Aussen und innen gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in schattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im mittleren Teil ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. Oft als Bodendecker angepflanzt und sich lokal ausbreitend; auch ausserhalb überbauter Zonen: z.B. 3: Wald am Osthang des Bühls (1991). 6: Moosholzweiher gegen Peterstobel (1994; 40 m² deckend, 1997). 7: Sagentobel, am Weg gegen den Tobelhof (1989; D. Rüetschi 1996, 1998); Waldrand beim Familienplatz Eichhalde (1991). ADb: Felsenegg, obere Station (grosser Bestand, 2002). HAa: verwilderter Park in Rüebigsbüel, 683.83/232.05 (zahlreich, 2004). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Fundstellen auf der Karte im überbauten Gebiet betreffen z.T. auch Bastarde, die lokal verwildern.

Magnoliaceae

Magnoliengewächse

Liriodendron L.

Tulpenbaum

776. Liriodendron tulipifera L. Tulpenbaum

Blüte. Gelbgrün/orange. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten und Parkanlagen.

Literatur. Wa: Blüht in Zürich mit Erfolg.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierbaum in Gärten und Anlagen angepflanzt und lokal selten aus Samen aufkommend. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südöstl. Nordamerika.

Papaveraceae

Mohngewächse

- 1. Saft (beim Abbrechen von Pflanzenteilen) wässrig, nicht milchig; Kelchblätter miteinander verwachsen, beim Aufblühen als ganzes abfallend; Blattzipfel schmaler als 2 mm Eschscholzia (S. 383)
- 1*. Saft milchig, weiss bis orange; Kelchblätter nicht verwachsen, beim Aufblühen einzeln abfallend; Blattzipfel bedeutend breiter als 2 mm
 - 2. Narben 4-20, strahlenförmig ausgebreitet; Blüten vor dem Aufblühen nickend; Frucht eine keulenförmige, eiförmige oder kugelige Kapsel, die sich unterhalb der Narben mit Löchern öffnet
 - 3. Narbenstrahlen auf der Oberseite des Fruchtknotens; kein Griffel; Milchsaft weiss Papaver (S. 383)
 - 3*. Narbenstrahlen von der Spitze eines kurzen Griffels herablaufend; Milchsaft gelb Meconopsis (S. 385)
- 2*. Narben 2; Frucht eine 2klappig aufspringende Kapsel; Blüten vor dem Aufblühen aufrecht; Milchsaft gelb
 - 4. Kronblätter gelb; Blüten in doldenähnlich Ständen; Blätter fiederteilig; Pflanze bis 30 cm hoch Chelidonium (S. 386)
 - 4*. Kronblätter nicht vorhanden; Blüten in endständiger Rispe; Blätter gross, wenig tief radiär 7teilig, mit runden Ausbuchtungen; Pflanze 40-100 cm hoch Macleya (S. 386)

Eschscholzia Cham.

Kaliforniamohn

777. Eschscholzia californica Cham. Kaliforniamohn

Blüte. Orange. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gartenbeete, Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 5: beim Bhf. Hardbrücke (1994). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südwestl. Nordamerika.

Papaver L. Mohn

- 1. Mittlere und obere Blätter den Stengel teilweise umfassend, kahl, blaugrün P. somniferum
- 1*. Mittlere und obere Blätter mit schmalen Grunde sitzend, behaart, grün
 - 2. Frucht kahl; Staubfäden fadenförmig P. rhoeas aggr.
 - 3. Frucht am Grunde abgerundet, 1-2 mal so lang wie dick; Kronblätter 2-4 cm lang P. rhoeas
 - 3*. Frucht allmählich in den Stiel verschmälert, 2-4 mal so lang wie

dick; Kronblätter 1-2 cm lang

4. Milchsaft an der Luft weiss bleibend; Narbenstrahlen bis auf 0.5-0.3 mm an den Deckelrand der Kapsel heranreichend; Zipfel der oberen Blätter meist breiter als 1.5 mm

P. dubium

4* Milchsaft an der Luft gelb werdend; Narbenstrahlen bis auf 0.3-0.1 mm an den Deckelrand der Kapsel heranreichend; Zipfel der oberen Blätter meist schmaler als 1.5 mm

P. lecoquii

2*. Frucht mit hellen, borstenförmigen Haaren; Staubfäden nach oben

keulenförmig verdickt, unterhalb der Staubbeutel in einen kurzen Stiel verschmälert

P. argemone

Bemerkungen. Zwischen *P. rhoeas*, *P. dubium* und *P. lecoquii* kommen selten Bastarde vor.

778. *Papaver somniferum* L. Schlaf-Mohn

Blüte. Weiss, lila, rot. 5-7.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (Ölpflanze). - G: Gärten. Kultur (1). - N+T: Vorbhf. III, IV; Hardplatz; Schönbergstr.; äussere Mühlebachstr.; Zürichberg. - B: Altstetten; Vorbhf.; Hardau; Belvoir; Tiefenbrunnen.

Herbar. 2: Belvoir (1912, 1914). 4: Kiesgrube Hardau (1909, 1915); Güterbhf. (1916). 6: Milchbuck (1920).

8: Bhf. Tiefenbrunnen (1902). 9: bei Altstetten (1873). HOd: Käpfnach (1926).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals. Früher auch als Ölpflanze angebaut; gelegentlich in Gärten ausgesät und in Beeten verwildert, z.B. Hlc: Chieleren bei Widenbach, Gartenunkraut (2002, 2004). HOd: südl. Abzweigung Seeblickstr. (wenige Ex., 2002). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: A. - Eurasien (?).

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

779. *Papaver rhoeas* L. Klatsch-Mohn

Blüte. Rot. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*P. rhoeas* s.l.). - G: Bei uns in Äckern. Gärten. - M: Zieren die Felder. - K: In Getreidefeldern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig in Äckern. - B: Verbreitet, auch adventiv. - Me: Selten geworden. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOd: Käpfnach (1926); Tannenbach (1929).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals. Meist kleine Populationen und unbeständig; oft angesät, z.B. HAa: Lotharlichtung auf dem Grat südöstl. Albishorn, 683.92/233.56 (wenige Ex., 2001). HO/Hlc: zw. Grindel und Simmismoos, auf einem Humushaufen, 687.93/232.60 (2004). SCc: südwestl. Laubegg, 692.29/226.68 (2009). U: 4, H: 3/2, E: 4>3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/=/. - i. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

780. *Papaver dubium* L. Zweifelhafter oder Saat-Mohn

P. lamottei Boreau

Blüte. Rot. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Schuttstellen, Bahnanlagen.

Literatur. K: In Äckern, auf Schutt hin und wieder. Um Zürich, Dübendorf. - N+T (von *P. lecoquii* nicht auseinanderzuhalten!): Vorbhf. (vielfach); Belvoir; Sihlfeld; beim Spital; Hafendamm Enge, Hohe Promenade. Gattikon verschleppt. Sonst auf Kulturland verbreitet. - B: Hardau; Vorbhf.; Hafendamm Enge; Belvoir; Friedhof Hohe Promenade. [Bonstetten; Wettswil; Ruine Maschwanden]. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1911, 1912); Friedhof Hohe Promenade (1899). 2: Belvoir (1917); Hafendamm Enge (1896). 4: Kiesgrube Hard (1909, 1915); Sihlfeld (1867); Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1913 und 1921); Vorbhf. (1890, 1903). 7: Hochstr. (1960). 11/32: Affoltern-Katzensee (1913). 11: Ölrikon (1871).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Gessnerallee (1 Ex., 1999). 4/9: Bahnareal zwischen Reparaturwerkstätte SBB und Bhf. Altstetten (D. F. 1993; 1998). 11: Ostrand Oberer Katzensee (angesät, 1997, 1998); Kiesgrube Affoltern (1995); Fabrikareal westl. Bhf. Affoltern (1998). 24: Sunnau (1995). U: 5, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/ >/. - i. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

781. *Papaver lecoquii* Lamotte Lecoques Mohn

P. dubium L. subsp. *lecoquii* (Lamotte) Syme

Blüte. Rot. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in warmen Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen. F 2, R 3, N 3, H 3, D 4, L 4, T 4, K 3. W: u.

Literatur. KELLER (1901): Belvoir. - B: Kiesgrube im Sihlfeld; Vorbhf.; Kiesgrube Hardau; Steinbruch Wollishofen; Tiefenbrunnen; Ölrikon.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1910); Rämistr., beim neuen Physiologiegebäude (1885). 2: Steinbruch Wollishofen (1886). 6: Schmelzbergstr. (1951); Universitätsstr. 2 (1947). 8: Tiefenbrunnen (1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/1, E: 2>0, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. =/ > / 0. - i. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/EN/LC.

782. *Papaver argemone* L. Sand-Mohn

Blüte. Rot. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. 3. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - K: In Äckern beinahe nur im nördl. Teil. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (vielfach, stellenweise reichlich). Sonst in den ebenen Gegenden ziemlich verbreitet als Ackerunkraut. - B: Vorbhf.; Mythenquai; Seefeld; Seeufer Zürich.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1910, 1911). 4: Hardau (1902); Rangierbhf. (1957); Vorbhf. III und IV (1901, 1902, 1903, 1907, 1919, 1920); Reparaturwerkstätte SBB (1961); Güterbhf. (1902, 1914, 1921); Kasernenplatz (1872). 8: Seefeld (1827).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4/9: Bahnareal zwischen Reparaturwerkstätte SBB und Bhf. Altstetten (D. F. 1993; 1997). 11: Ostseite Oberer Katzensee (angesät, 1997, 1998); Birchstr./Neunbrunnenstr. (1988, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. < / > /. - i. - *Gefährdung.* CR//CR/CR/VU

Verbreitungsmuster. i.

***Meconopsis* Vig. Scheinmohn**

783. *Meconopsis cambrica* (L.) Viguiet Kambrischer Scheinmohn

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in halbschattigen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen, Strassenränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Toblerplatz (1974).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; als Zierstaude angepflanzt; ausserhalb des Waldareals beständig verwildert, selten auch im Waldareal, z.B. HOc: südl. Schlegeltobel im feuchten Buchenwald (1 Ex., 2000). HUc: zw. Halden und Blattweg, 693.38/225.63 (wenige Ex., 2009). HUE: zw. Sparenhütte und Chrüzbrunnen, an der Strasse, 693.00/224.43 (1 Ex., 2009). OAe: südwestl. Höhboden, 693.44/223.69 (wenige Ex., 2006). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. 0 / 0 / < . - w, t. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. f.

Chelidonium L. Schöllkraut

784. Chelidonium majus L. Schöllkraut

Blüte. Gelb. 4-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Mauern, um Häuser, Schuttstellen.

Literatur. G: Überall, besonders an Mauern und Gartengehägen. Gärten. - M: An schattichten Orthen, um die Zäune herum und Mauern. - K: An Wegen, Mauern, auf Schutt überall. - N+T: Gemein. - B: Sehr häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig, besonders im überbauten Gebiet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Macleya R. Br. Federmohn

785. Macleya cordata R. Br. Federmohn

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 8: obere Feldeggstr. (1923).

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt und sich lokal ausbreitend, selten ausserhalb von Gartenanlagen, z.B. 1: Schanzengrabenmauer beim Bot. Garten P (E. Guggenheim 1994). 3: Überbauung unterh. Station Friesenberg (1997). 11: Bahnlinie Örlikon - Seebach bei der Stoffelstr. (1997, 1998). U 5:, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Bemerkungen. Möglicherweise gehören die bei uns kultivierten Pflanzen zum Bastard mit *M. microcarpa* (Maxim.) Fedde.

Fumariaceae Erdrauchgewächse

- | | | |
|-----|---|------------------|
| 1. | Blüten 1-3 cm lang; Frucht eine mehrsamige, schotenförmige, 2klappig aufspringende Kapsel; Pflanze ausdauernd | <i>Corydalis</i> |
| 1*. | Blüten 0.5-1.5 cm lang; Frucht eine 1samige, kugelige Nuss; Pflanze 1jährig | <i>Fumaria</i> |

Corydalis Ventenat Lerchensporn

- | | | |
|-----|---|------------------|
| 1. | Pflanze mit Knolle; Stengel mit 2-3 Blättern; Blüten purpurn, lila oder weiss | |
| 2. | Stengel unterhalb des untersten Blattes ohne Schuppe; Blüten in den Achseln von ganzrandigen Tragblättern; Knolle hohl | <i>C. cava</i> |
| 2*. | Stengel unterhalb des untersten Blattes mit einer auffälligen, 0.5-2 cm langen Blattschuppe; Blüten in den Achseln von radiär geteilten Tragblättern; Knolle nicht hohl | <i>C. solida</i> |
| 1*. | Pflanze mit Rhizom; Stengel mit vielen Blättern; Blüten gelb | |
| 3. | Blüten 12-20 mm lang, gelb; Blattstiel ohne flügelartigen Rand | <i>C. lutea</i> |
| 3*. | Blüten 10-15 mm lang, hellgelb; Blattstiel gegen den Grund mit schmalem flügelartigem Rand | <i>C. alba</i> |

786. *Corydalis cava* (L.) Schweigger Hohler Lerchensporn

C. bulbosa (L. em. Miller) DC. p. p., *C. tuberosa* DC.

Blüte. Purpurn, weiss. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Gebüsche, Baumgärten, Parkanlagen, Wälder.

Literatur. G: Gärten. - M: An schattichten kalten Orthen um die Zäune herum. - K: In Wiesen gemein. - B: Hecken, Baumgärten, seltener in Laubwäldern. Zahlreiche Fundstellen. Spitzen, Hirzel; Wiese zw. Hirzel und Sihlbrugg; Moosacker, Hirzel; [Rifferswil; Hedingen; Ottenbach]; Nussbaumen, Schönenberg; Bendlikon; Rüschiikon; Kilchberg. - Me: Zerstreut. Menzingen, Wilen; [Brättigen]. Neuheim, östlich Sarbach; Stock; Hof; Ölegg.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach 1924, 1933; Spätz (1926).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal selten, z.B. 2: Waldrand unterh. Ankenweid gegen den Rüttschibach (1996). 22: Waldrand südl. Ringlikon (1996). 23: bei den Kindlistenen unterh. Uto-Kulm (1986, 1998). Sonst im Süden: ADb: Sonnenbergweg (zahlreich, 2002). Bla: Ufergebüsch am linken Uferweg, 676.53/245.24 (zahlreich, 2004). Hlc: nördl. Harhalden, unter Obstbäumen (im ganzen Gebiet häufig, 2002); südöstl. Bruederhus, zahlreich im Wald, 687.82/229.65 (2007). HOc: Oberhof (zahlreiche Ex., 2001). HOd: Allmend, 688.35/233.91 (zahlreiche Ex., 2003). LAb: Striempel (zahlreiche Ex., 2001). MEe: südöstl. Greit, am Waldrand, 940 m, 690.36/224.01 (2009). SCc: Zweierhof, kleiner Wald, 691.71/228.19 (2007); am Weg zwischen Gubel und Suenersteg, am Waldhang, 689.61/227/45 (2011). STa: Sellenbüren, südl. der Bushaltestelle, 678.55/244.07 (2003); linkes Reppischufer nördl. Stallikon, 679.35/242.67 (wenige Ex., 2004). THd: Bannegg, am Strassenrand oberhalb des Scheibenstandes (2001); Waldrand westl. Hueb, 685.36/237.16 (zahlreiche Ex., 2003); Bachgehölz im Grünenchlee, 685.4/237.7 (2004); südl. Etzliberg, im Walde (2002). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, bewaldeter Südosthang, 677.91/245.41 (zahlreiche Ex., 2003). WAd: südwestl. Gulmen, am Waldrand, 691.69/231.63 (2007); Au, kleines bewaldetes Tobel nordwestl. Steinacher, 691.07/233.32 (2006). U: 4, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

787. *Corydalis solida* (L.) Swartz Festknolliger Lerchensporn

C. bulbosa (L. em. Miller) DC. p. p.

Blüte. Purpurn, weiss. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, nährstoffreiche Böden in schattigen, sonnenerwärmten Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - K: In Wiesen selten. Vor dem Kronentor. - N+T: Zürich, vor dem Kronentor (? vielleicht Verwechslung mit dem Kronentor in Basel).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Als Frühjahrsblüher angepflanzt; lokal verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (häufig, 1989, 1998). 5: Hardturmstr. (1994). 6: Guggachstr./Langackerstr. (200 Ex. 1993, 1998). 7: oberster Teil des Balgristweges (10 Ex. 1993). 8: Bot. Garten Z (> 100 Ex., 1994). 11: Seebach, Schulhaus Buhn, gegenüber Höhenring 28 (500 Ex., M. B. 2010). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. 0/=/= . - r, w. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/EN/LC

Verbreitungsmuster. i.

788. *Corydalis lutea* (L.) DC. Gelber Lerchensporn

Pseudofumaria lutea (L.) Borkh.

Blüte. Gelb. 3-10.

Standort. Kollin und montan. Steinige, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in wärmeren, halbschattigen Lagen. Mauern, kiesige Plätze.

Literatur. G: Gärten. - K: An Mauern selten. Zürich beim Fröschengraben; Lindenhof. - N+T: An Mauern verwildert: Fröschengraben; Lindenhof; Freiestr.; Mauern in Horgen. - B: Fröschengraben; Lindenhof; Peterhofstatt; Mühlebachstr.; Steinwiesstr.; südl. Bhf. Horgen; Gartenmauer von W. Stünzi.

Herbar. 1: Lindenhof (1869, 1872, 1875, 1883, 1885, 1886); Fortunagasse (1874, 1883); Fröschengraben (1834, 1838, 1842, 1846, 1847). 2: Enge, Seestr. (1918). 6: Garten LFW (ETH) (1894). 7: Steinwiesstr. (1900); Riesbach (1892); Mühlebachstr. (1914). HOd: Talacker (1924); Friedhof (1926, 1932); Hirsacher (1932).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten, z.B. HAa: Dorfzentrum, Mauer und kiesige Fläche hinter Gemeindehaus, 682.86/233.06 (2003). SCc: Stollen, 710 m, 691.07/228.45 (2007). U: 5, H: 2/3, E: 4, W: N. - Südalpen.

Veränderungen. =/=<. - t. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h, p.

789. *Corydalis alba* (Miller) Mansf. Blassgelber Lerchensporn

C. ochroleuca Koch

Blüte. Blassgelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, steinige und felsige Böden in wintermilden Lagen. Mauern, kiesige Plätze.

Literatur. N+T: Riesbach, beim Mühlebachschulhaus. - B: In der Anlage hinter dem Schulhaus am Mühlebach

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 8: Bot. Garten Z (1994). 12: Bocklerstr./Hüttenkopfstr. (1992). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Apennin, Südalpen, Illyrien.

***Fumaria* L. Erdrauch**

- | | | |
|-----|--|-----------------------------|
| 1. | Blüten 9-15 mm lang, gelblich-weiss, vorn dunkelpurpurn; Kelchblätter 4-6 mm lang; Fruchstiele nach rückwärts gekrümmt | <i>F. capreolata</i> |
| 1*. | Blüten 4-9 mm lang, rosa bis purpurn (selten weiss); Kelchblätter 0.5-3.5 mm lang; Fruchstiele aufrecht abstehend | <i>F. officinalis</i> aggr. |
| 2. | Kelchblätter 1.5-2.5 mm lang; Blüten 6-9 mm lang; Tragblätter 1/2-2/3 so lang wie der Fruchstiel | |
| 3. | Blüten 7-9 mm lang; Kelchblätter 2-2.5 mm lang; Blütenstand meist mit mehr als 20 Blüten | <i>F. officinalis</i> |
| 3*. | Blüten 6-7 mm lang; Kelchblätter 1.5-2 mm lang; Blütenstand meist mit 10-20 Blüten | <i>F. wirtgenii</i> |
| 2*. | Kelchblätter 0.5-1 mm lang; Blüten 4.5-6 mm lang | |
| 4. | Tragblätter 1/3-1/4 so lang wie die Fruchstiele; Blütenstand 8-20blütig | <i>F. schleicheri</i> |
| 4*. | Tragblätter 2/3-1 mal so lang wie die Fruchstiele; Blütenstand 6-12blütig | <i>F. vaillantii</i> |

Bemerkungen. Bastarde zwischen *F. officinalis*, *F. vaillantii*, *F. schleicheri* und *F. vaillantii* treten sehr selten auf und sind steril. Ob zwischen *F. officinalis* und *F. wirtgenii* Zwischenformen vorkommen, ist nicht geklärt.

790. *Fumaria capreolata* L. Rankender Erdrauch

Blüte. Weisslich, vorn dunkelpurpurn. 5-9.

Standort. Kollin. Basenarme Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Schuttstellen.

Literatur. N+T: Unkraut im Bot. Garten P.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1913, 1915, 1923).

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 36: Gockhausen, Abzweigung Geeren (1992, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

791. *Fumaria officinalis* L. Echter Erdrauch

Blüte. Rosapurpurn, vorn dunkelpurpurn. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Überall in Äckern und an kultivierten Orten. Gärten. - M: Aller Orthen, in Gärten und sonst an den Strassen. - K: In Äckern, auf Schutt häufig. - N+T: Verbreitet. - B: Häufig, auch adventiv. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 1: Anatomiegebäude. 2: Enge, Quai; Belvoir. 3: Heuried; Sihlfeld. 4: Güterbhf. 6: Strickhof. 7: Schmelzbergstr.; Dolder; Sonnenberg. 10: Höngg. 11/32: Katzenssee. 11: Affoltern; Neu-Affoltern. HOD: Tannenbach (1925, 1932); Käpfnach (1932).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; eher unbeständig; im Süden selten und nur vorübergehend; ausserhalb des Waldareals, z.B. 6: Dach des Chemieentsorgungsgebäudes ETH-Zentrum (D. F. 1990). 7: Platte (1998). 8: Burgwies (1988). 9: Schnellgutbhf. (1997); ehem. Familiengärten Herdern (zahlreiche Ex., 1997); Tramstation Tüffenwies (1997). 10: Bhf. Letten (1996); Werdinsel (1998). 11: Friedhof Affoltern (1997); zw. Katzenbach und Riedenhof (1996); zw. Hürst und Staudenbühl (1997). 21: Gaswerk (1991); Horgen (1998). 32: Fuss der Ruine Alt-Regensberg (1989); östl. Rüti (1992). 33: Chäshalden (1990). 34: Oberhausen (1998). 35: Grindel (1998); Bhf. Wallisellen (1998). Im Süden selten und nur vorübergehend, z.B. SCc: bei der Tirgelfabrik, 720 m, 691.35/227.2 (2007). WAc: nördl. Burstel, 689.47/231.61 (20 Ex., 2004). U: 4, H: 4/1, E: 4>2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠. - i. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

792. *Fumaria wirtgenii* Koch Wirtgens Erdrauch

F. officinalis L. subsp. *tenuiflora* Neuman, *F. officinalis* L. subsp. *wirtgenii* (Koch) Arcang.

Blüte. Hell rosapurpurn, vorn dunkelpurpurn. 5-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Sihlfeld, Industriequartier (Fabrikstr.), Vorbhf., Hohe Promenade. - B: Sihlfeld; Fabrikstr.; Vorbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1916, 1922); Hohe Promenade (1903). 2: Höckler (1905). 3: Sihlfeld (1869). 4: Vorbhf. (1884). 6: Oberstrass (1848); vor LFW (ETH) (1919). 7: Schmelzbergstr. (1946); Rämistr./Plattenstr. (1951). 8: Tiefenbrunnen (1918). 10: Müsliweg (1963).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig, im Süden nicht vorhanden. 7: Station Voltastr. (1997). 9: Friedhof Eichbühl (1997); Flurstr./Baslerstr. (1989, seither verschwunden); Herdern, Brachareal (zahlreich, 1997). 11: beim Friedhof Affoltern (1997); Egg (1998); Hallenstadion (1998); Geleisedreieck Seebach - Glattbrugg (1998); Egg (1998). 25: zw. Bhf. Sood und Brücke zum Entlisberg (1997). 31: Talstr. (1996). RUc: Höhenweg bei Hinter Längimoos, 683.33/240.02 (5 Ex., 2002). U: 5, H: 4/1, E: 3>2, W: A (?). - Südeuropa.

Veränderungen. =/≠. - i. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Abgrenzung gegenüber *F. officinalis* ist nicht immer klar.

793. *Fumaria schleicheri* Soy.-Will. Schleichers Erdrauch

Blüte. Rosa. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. B: Zollikerberg.

Herbar. 39: Zollikerberg (1910)

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 11: Östl. Hürst, nördl. der Bahnlinie (1 Ex., 1997). U: 4, H 2/1, E: 1, W: A. - Osteuropa, Westasien.

794. *Fumaria vaillantii* Loisel.**Vaillants Erdrauch**

Blüte. Blassrosa. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K (als *F. parviflora* Lam.): Auf Schutt, an Mauern selten. Auf dem Bauplatz. - N+T: Vorbhf. III; Zürichhorn; Äcker auf dem Grat zw. Uto und Albis; Affoltern am Katzensee. Nord-Zürich in Äckern selten. - B: Vorbhf.; Brachäcker bei Affoltern; Katzensee. Grat der Albiskette zw. Uto und Albis; Kilchberg; Rüschiikon. - Nach einer Liste von Brügger (1866) aus NAEGELI (1928) auch am Zürichhorn. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1868). 4: Vorbhf. 6: Weinbergfussweg (1956); Irchelstr./Winterthurerstr. (1920). 11/32: Katzensee (1867, 1874, 1913). 36: Stettbach (1945).

Verbreitung. Im Norden selten, adventiv; unbeständig; im Süden nur 1 Fundstelle. 3: Bhf. Binz (1 Ex., 1997). 7: Geobot. Inst. Zürichbergstr. (1 Ex., 1988, seither verschwunden). 9: Herdern, Brachareal (wenige Ex., 1997). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 35: östl. Bhf. (10 Ex., 1997). Hlc: Bauschutt westl. Bushaltestelle Kirche, 688.38/230.19 (zahlreich, 2004). U: 4, H:2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. =/>/. - i. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/EN/EN.

Brassicaceae (Cruciferae) Kreuzblütler

1. Früchte seitlich wenig bis stark abgeflacht, oft flügelartig berandet; Mittelwand und Samenanwuchsstelle senkrecht zum grösseren Durchmesser liegend; auf den Seitenflächen eine deutliche Mittelnaht vorhanden; Früchte 1/2-8 mal so lang wie breit
2. Kronblätter weiss, rötlich oder violett; Früchte aufrecht
 3. Früchte 2samig, am Rande nicht oder sehr schmal geflügelt, 2/3-11/2 mal so lang wie breit, am Grunde abgerundet oder ausgerandet
 4. Blütenstand endständig
 5. Frucht eine breitovale, ausgerandete kleine Schote *Lepidium* (S. 393)
 - 5*. Frucht eine herzförmig-ovale nicht ausgerandete Nuss *Cardaria* (S. 396)
 - 4*. Blütenstände scheinbar seitenständig und je gegenüber einem Blatt längs des Stengels angeordnet *Coronopus* (S. 396)
- 3*. Früchte mehr als 2samig, oft mit breitem flügelartigem Rand, oft am Grunde keilförmig verschmälert, mindestens 1 1/2 mal so lang wie breit
 6. Nach aussen gerichtete Kronblätter grösser als die nach innen gerichteten; Früchte vorn mit 2 scharf zugespitzten Zipfeln *Iberis* (S. 397)
 - 6*. Alle Kronblätter fast gleich gross; Früchte vorn mit gerundeten oder nur wenig spitzen Zipfeln
 7. Früchte mit flügelartigem Rand, beim Griffel ausgerandet oder eingeschnitten; Blätter ganzrandig oder wenig tief gezähnt *Thlaspi* (S. 398)
 - 7*. Früchte ohne flügelartigen Rand; grundständige Blätter tief gezähnt bis fiederteilig *Capsella* (S. 400)
Isatis (S. 401)
- 2*. Kronblätter gelb; Früchte hängend
- 1*. Früchte nicht abgeflacht oder zumindest Mittelwand und Samenanwuchsstelle parallel zum grösseren Durchmesser liegend und auf den Seitenflächen kein oder nur ein dünner Mittelnerv vorhanden; 2/3-50 mal so lang wie breit
 8. Früchte 1-5 mal so lang wie breit (der dünne Griffel nicht eingerechnet)
 9. Früchte mit deutlich abgesetztem, dünnem Griffel, kugelig, ellipsoidisch oder deutlich abgeflacht und im Umriss kreisrund, oval oder lanzettlich, ohne Höcker, Rippen oder Zähne
 10. Früchte gross, 3-9 cm lang, im Kelch gestielt; Kronblätter 12-25 mm lang *Lunaria* (S. 401)
 - 10*. Früchte kürzer als 3 cm, im Kelch nicht gestielt; Kronblätter

- kürzer als 12 mm
- 11. Kronblätter weiss, rötlich oder purpurn bis blau
 - 12. Kronblätter blau bis rotviolett, seltener rosa, 13-18 mm lang *Aubrieta* (S. 402)
 - 12*. Kronblätter weiss oder rötlich, 2-7 mm lang
 - 13. Grundständige Blätter lang gestielt, Pflanze kahl *Armoracia* (S. 402)
 - 13*. Grundständige Blätter ohne oder nur mit kurzem Stiel; Haare zumindest an den Blatträndern vorhanden
 - 14. Die 4 längeren Staubfäden etwa in der Mitte knieförmig umgebogen; Frucht fast kugelig *Kernera* (S. 402)
 - 14*. Staubfäden nicht umgebogen; Früchte etwas abgeflacht
 - 15. Stengel kahl oder mit Sternhaaren; Staubfäden sich nicht verfärbend
 - 16. Früchte kahl, ohne Griffel; Kronblätter 1-3 mm lang
 - 17. Kronblätter bis etwa zur Mitte 2teilig *Erophila* (S. 403)
 - 17*. Kronblätter ungeteilt *Draba* (S. 404)
 - 16*. Früchte von Sternhaaren grau, mit 1-3 mm langem Griffel *Berteroa* (S. 404)
 - 15*. Stengel mit zahlreichen, kompassnadelartigen, 2strahligen Haaren; Staubfäden nach dem Verblühen violett *Lobularia* (S. 405)
 - 11*. Kronblätter gelb (bei *Alyssum* nach dem Verblühen auch weiss)
 - 18. Pflanze mit Sternhaaren oder 2strahligen Haaren
 - 19. Stengelblätter am Grunde verschmälert
 - 20. Sternhaare kurz gestielt; Blätter bis 10 cm lang; Kronblätter kahl *Aurinia* (S. 405)
 - 20*. Sternhaare fast ungestielt; Blätter bis 2.5 cm lang; Kronblätter aussen mit einzelnen Sternhaaren *Alyssum* (S. 405)
 - 19*. Stengelblätter den Stengel mit 2 spitzen Zipfeln umfassend
 - 21. Früchte meist 1samig, als Ganzes abfallend, 1.8-3 mm lang *Neslia* (S. 406)
 - 21*. Früchte mehrsamig, aufklappend, 4.5-10 mm lang *Camelina* (S. 406)
 - 18*. Pflanze nur mit 1fachen Haaren oder kahl *Rorippa* (S. 423)
 - 9*. Früchte meist allmählich in die Spitze verschmälert, mit kegelförmigem, nicht deutlich abgesetztem Griffel, mit Höckern *Bunias* (S. 407)
 - 8*. Früchte 6-50 mal so lang wie breit
 - 22. Pflanze kahl oder mit 1fachen Haaren
 - 23. Früchte allmählich in einen 1-30 mm langen Schnabel verschmälert
 - 24. Unterer Teil der Früchte (Klappenteil) samenlos, bis 3 mm lang, kleiner als der obere; oberer Teil mehrsamig *Raphanus* (S. 409)
 - 24*. Unterer Teil der Früchte (Klappenteil) vielsamig, grösser als der obere; oberer Teil 0-2samig
 - 25. Jedes Fruchtblatt 3-5nervig
 - 26. Früchte waagrecht bis aufrecht abstehend,

- 2.5-8 cm lang, mit 8-25 mm langem Schnabel *Sinapis* (S. 410)
- 26*. Früchte aufrecht, dem Stengel anliegend,
0.8-1.5 cm lang, mit 4-7 mm langem Schnabel *Hirschfeldia* (S.410)
- 25*. Jedes Fruchtblatt mit 1 deutlichen Mittelnerv, ohne
Seitennerven
27. Samen in jedem Fach 1reihig; Fruchtschnabel
nicht oder nur wenig abgeflacht
28. Die beiden inneren Kelchblätter breiter
als die äusseren; Endabschnitt der Blätter
grösser als die seitlichen Abschnitte *Brassica* (S. 411)
- 28*. Alle Kelchblätter fast gleich breit;
Endabschnitt der Blätter kaum grösser
als die seitlichen Abschnitte *Erucastrum* (S. 413)
- 27*. Samen in jedem Fach 2reihig; Fruchtschnabel
deutlich abgeflacht
29. Früchte mit 1-4 mm langem Schnabel,
aufrecht abstehend *Diplotaxis* (S. 414)
- 29*. Früchte mit 5-9 mm langem Schnabel,
aufrecht anliegend *Eruca* (S. 415)
- 23*. Früchte ohne deutlichen Schnabel, mit meist abgesetztem
0.1-15 mm langem Griffel
30. Kronblätter weiss, rötlich oder violett (gelblich bei
Cardamine kitaibelii mit 15-22 mm langen Kronblättern),
selten fehlend
31. Jedes Fruchtblatt mit deutlichem Mittelnerv; untere
Blätter ungeteilt, nieren- bis herzförmig *Alliaria* (S. 416)
- 31*. Fruchtblätter ohne deutlichen Mittelnerv; untere
Blätter meist geteilt
32. Fruchtsiele aufrecht abstehend; Früchte gerade *Cardamine* (S. 416)
- 32*. Fruchtsiele fast waagrecht oder rückwärts
abstehend; Früchte etwas nach oben gebogen *Nasturtium* (S. 422)
- 30*.Kronblätter gelb, 2-10 mm lang
33. Fruchtsiele 2/3-5 mal so lang wie die Frucht; Samen
in jedem Fach 2reihig *Rorippa* (S. 423)
- 33*.Fruchtsiele 1/2-1/3 so lang wie die Frucht; Samen in
jedem Fach 1reihig
34. Fruchtblätter ohne deutliche Längsnerven;
grundständige Blätter fiederteilig; Endabschnitt
herzförmig, viel grösser als die seitlichen Abschnitte *Barbareaea* (S. 424)
- 34*. Jedes Fruchtblatt 3nervig; wenn Blätter
fiederteilig, dann Endabschnitt am Grunde nicht
herzförmig *Sisymbrium* (S. 425)
- 22*. Pflanze am Stengel oder an den Blättern mit mehrstrahligen Haaren
(neben einfachen Haaren)
35. Stengelblätter 1-3fach fiederteilig; Kronblätter gelb *Descurainia* (S. 427)
- 35*. Stengelblätter ungeteilt oder 1fach fiederteilig, dann aber
Kronblätter weiss oder lila
36. Kronblätter weiss, gelblichweiss, lila oder violett, 2-12 mm lang
37. Einzelne grundständige oder stengelständige Blätter
fiederteilig; untere Stengelblätter oft gestielt *Cardaminopsis* (S. 427)
- 37*. Blätter ungeteilt, ganzrandig oder gezähnt; Stengel-
blätter ungestielt

38. Kelchblätter 1.2-1.8 mm lang; Früchte 10-20 mm lang und 0.6-0.9 mm dick *Arabidopsis* (S. 427)
- 38*. Kelchblätter 2-6 mm lang; Früchte über 1 mm dick
39. Früchte abgeflacht; Blätter meist gezähnt *Arabis* (S. 428)
- 39*. Früchte 4kantig; alle Blätter ganzrandig, kahl *Conringia* (S. 431)
- 36*. Kronblätter gelb oder 15-30 mm lang
40. Kronblätter violett, purpurn, lila oder weiss; untere Blätter 2-4 mal so lang wie breit *Hesperis* (S. 430)
- 40*. Kronblätter gelb; untere Blätter 4-50 mal so lang wie breit *Erysimum* (S. 431)

Lepidium L.

Kresse

1. Obere Blätter den Stengel mit 2 Zipfeln umfassend *L. campestre*
- 1*. Obere Blätter den Stengel nicht umfassend
2. Früchte 5-6 mm lang; Fruchstiele 1/2-3/4 so lang wie die Früchte; Kronblätter 2.2-2.8 mm lang *L. sativum*
- 2*. Früchte 1.5-4 mm lang; Fruchstiele 1-1 1/2 mal so lang wie die Früchte; Kronblätter bis 1.5 mm lang oder nicht vorhanden
3. Früchte vorn mit schmalem, flügelartigem Rand, beim Griffel ausgerandet; Griffel kürzer als die Ausrandung; Staubblätter 2 oder 4
4. Untere Blätter bis auf den Mittelnerv 1-3fach fiederteilig, mit schmal lanzettlichen Abschnitten; Früchte 1.5-3 mm lang *L. ruderale*
- 4*. Untere Blätter gezähnt oder 1fach fiederteilig und dann mit grossem, ovalem, gezähntem Endabschnitt; Früchte 2.0-4 mm lang *L. virginicum* aggr.
5. Kronblätter 1-1.5 mm lang, länger als die Kelchblätter; Haare am Stengel ca. 0.1 mm lang, gegen den Stengel gekrümmt *L. virginicum*
- 5*. Kronblätter bis 1 mm lang, kürzer als der Kelch oder nicht vorhanden; Haare am Stengel 0.05-0.08 mm lang, absteheend
6. Blätter oberhalb der Stengelmittle 15-25 mal so lang wie breit, ganzrandig; Samen flügelartig berandet (Rand teilweise breiter als 0.1 mm) *L. neglectum*
- 6*. Blätter oberhalb der Stengelmittle 5-15 mal so lang wie breit, teilweise gezähnt; Samen fast unberandet (Rand höchstens 0.1 mm breit) *L. densiflorum*
- 3*. Früchte ohne flügelartigen Rand; beim Griffel nicht ausgerandet; Staubblätter 6 *L. graminifolium*

Bemerkungen. Über Bastarde ist nichts Sicheres bekannt. Zwischen *L. densiflorum*, *L. neglectum* und *L. virginicum* dürften aber Bastarde und auch Übergangsformen vorkommen.

795. *Lepidium campestre* (L.) R. Br. Feld-Kresse

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Kultur (1). - K: In Äckern, auf Schutt häufig. - N+T: Vorbhf. (verbreitet), auch sonst um Zürich hin und wieder, z.B. Tiefenbrunnen; Kreuzplatz; Klusburg. Sonst verbreitet. - B: Sihldamm, Allmend Wollishofen; Limmat gegenüber Wipkingen; Sihlfeld; Hard, gegen Altstetten; Kiesgrube Hardau; Vorbhf.; Tiefenbrunnen; Regensdorf; Katzenssee; Affoltern; Örlikon. Rigi, Kilchberg. - Me: Selten, unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1873, 1875, 1905). 2: Allmend Wollishofen (1871). 4: Hard (1905); Herdern (1922); Güterbhf. (1910, 1914, 1918); Vorbhf. (1875, 1878, 1887, 1888, 1889, 1890, 1907). 6: LFW (ETH) (1919, 1947). 8: Tiefenbrunnen (1899). 9: Altstetten (1908, 1916). 10: bei Wipkingen, linkes Limmatufer

(1896). 11/32: Katzenssee (1826, 1851, 1909). 11: Affoltern (1917); zw. Örlikon und Affoltern (1862); Örlikon (1874). HOOb: Steinmatt bei der Station Sihlbrugg (1916). HOd: Bahnareal See (1925); Fuchsenwis (1924).
Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; etwas unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 2: Hafen Enge, beim Seerestaurant (1985, 1997). 4: westl. Bhf. Hardbrücke (1997). 5: Escher Wyss-Platz (1991). 8: Bot. Garten Z (1994, 1998). 9: Juchhof (1991, 1997); Altstetten-Herdern, Bahnareal (1997). 10: Werdinsel (1998); Hönggerberg, Waldspitze Mittelwaldstr. (1989, seither verschwunden). 11: A1-Anschluss Affoltern (1997); Allmend beim Büssisee (R. H. 1998). 21: Ifang (1989). 25: Kilchberg, zw. Bahn und Sanatorium (1989). [36: westl. Bhf. Dübendorf (D. F. 1990)]. U: 4, H: 2/2, E: 3>2, W: A. - Europa.
Veränderungen. >/>=. - i, m. - *Gefährdung.* VU/VU/NT/LC.
Verbreitungsmuster. i.

796. *Lepidium sativum* L. **Garten-Kresse**

Blüte. Weiss bis rosa. 6-7.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - M: In etlichen Gärten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz und zahlreiche weitere Fundorte. - B: Kulturart, verwildert: Sumpfwiesen bei Altstetten; Hardplatz; Kiesgrube Hardau; Vorbhf.; Wiedikon, Fuss des Üetliberges; Döltschihof; Allmend Wollishofen; Bhf. Enge; Quai aufschüttung Enge; Strickhof; Unterstrass; beim Burghölzli. - Me: Häufig angebaut, selten vorübergehend verwildert.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Selten, vorübergehend aus Gärten verwildert oder mit Vogelfutter verschleppt. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

797. *Lepidium ruderale* L. **Schutt-Kresse**

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Sihlquai; Tiefenbrunnen, massenhaft; auch sonst in Zürich seit Ende der 90er Jahre nicht selten: Utoquai; Dolder; Sihlhölzli; Limmatstr.; Josephstr.; Sihlquai; Asyl Neumünster; Rangierstr.; Fabrikstr.; Aktienbrauerei; Wipkingerbrücke; Brunau; Balgrist; Gasfabrik; Dorf Zollikon; Bhf. Örlikon, Strasse Örlikon-Affoltern. Erste Fundstelle: Vorbhf. (1879). Bfh. Bendlikon; Bhf. Au; Bhf. Horgen - B: Zusätzliche Fundstellen: Milchbuck; alte Tonhalle; Uraniaquartier; Limmatufer beim Viadukt; Hardau; Maggimühle; Sihlfeld. Bhf. Bendlikon; Hirzel, Spitzen; Adliswil, Sood.

Herbar. 1: Walchestr. (1925); Uraniastr. (1909). 2: Gotthardstr. (1909); Enge, Quai und Belvoir (1884, 1899, 1900, 1902, 1912, 1913, 1914, 1916, 1917, 1927, 1932); Bhf. und Quai Wollishofen (1922, 1929); Brunau, Fabrikhof (1918). 3: Kolbenhof (1909); Ägerten (1894). 4: Hardau (1905, 1913); Hard (1907, 1915); Zentralmolkerei (1892); Vorbhf. und Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1879 und 1929). 5: Wipkingerbrücke (1895, 1904); Viadukt Limmatstr. (1901); Industriegeleise Limmatstr. (1946); Schulhaus Klingenstr. (1910). 6: Letten (1913, 1920); Milchbuck, Fallender Brunnenhof (1918). 7: Pestalozzistr. (1922); Dolderstr. (1900, 1905, 1908). 8: Utoquai (1900, 1907); Tiefenbrunnen (1895, 1899, 1903, 1914, 1918). 11: Kugeliloo (1899); Katzenssee (1950); zw. Örlikon und Affoltern (1909); Bhf. Örlikon (1909). 24: Sood (1919).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4: Kasernenareal (C. W. 1989, seither verschwunden); Bahnareal, beim Depot G (D. F. 1993). 21: Gaswerkareal, beim grossen Gaskessel (1998). U: 5, H: 3/1, E: 3>2, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>/. - m. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(VU)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die offenbar erst mit dem Eisenbahnbau eingewanderte Art scheint durch *L. virginicum* verdrängt zu werden.

798. *Lepidium virginicum* L. Virginische Kresse

Blüte. Weiss. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden. Schuttstellen, Kiesplätze, Bahnareale, Wegränder, Pflaster.

Literatur. N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Talacker; Quaianlagen; Dolder; Utoquai; äussere Mühlebachstr. - B: Weitere Fundstellen: Schlachthof; Sihlstr.; LFW (ETH); etc. [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil; Bhf. Horgen; Bhf. Mühlener Richterswil]; Lagerhaus Samstagern. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege seit 1898 z.B. HOd: Tannenbach (1923); Bahnareal See (1922); Oberdorf (1933).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet und oft häufig, vor allem in Bahnarealen und in überbauten Zonen; im Süden zerstreut, z.B. AEa: Habersaat, 680.26/236.96 (einige Ex., 2003). HOC: Burstel, 689.62/231.22 (zahlreiche Ex., 2003). SCC: Vorder Schönenberg, 691.48/227.23 (2010). U: 5, H: 3/4, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/ </> . - v, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Art ist erst um die Jahrhundertwende (1900) längs Eisenbahnlinien eingewandert und hat sich seither stark ausgebreitet.

799. *Lepidium neglectum* Thell. Übersehene Kresse

Blüte. Weiss. 5-9

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. II, III; Sihlquai; Talacker; Kornhaus. - B: Herdern; Hardau; Sihlquai; Vorbhf.; Talacker; Belvoir; LFW (ETH); Tiefenbrunnen. - Me: Selten, adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Talacker (1902). 2: Belvoir (1916, 1917). 4: Hardau (1916); Hardplatz (1902); Güterbhf. (1917); Vorbhf. (1903). 5: Sihlquai (1911). 6: Landwirtschaft. Hochschule (1919). 8: Tiefenbrunnen (1917, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/ <=> /0. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/(EN)/(NT).

Bemerkungen. Die gleichzeitig mit den beiden vorhergehenden Arten eingeschleppte Sippe ist seither wieder verschwunden. Ihre Artberechtigung ist allerdings umstritten; das Taxon wird in Nordamerika, wo es herkommt, nicht unterschieden oder nicht einheitlich ausgelegt.

800. *Lepidium densiflorum* Schrader Dichtblütige Kresse

Blüte. Weiss. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder, Pflaster.

Literatur. N+T: Vorbhf. II, III, IV, V (zahlreich und beständig); Sihlquai; Utoquai; Talacker; Belvoir; Wipkingenbrücke; Fabrikstr.; äussere Mühlebachstr. - B: Weitere Fundstellen: Sihlfeld; Tiefenbrunnen.

Herbar. 2: Bhf. Wollishofen (1922). 4: Hard (1931); Hardau (1916); Schlackenweg (1919); Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1902 und 1927). 8: Utoquai (1899); Bhf. Tiefenbrunnen (1917, 1918). 11: Örlikon (1919). Lagerhaus Samstagern.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. 4: Güterbhf. (1996). 5: Bahnareal nordwestl. Langstr. (1992); zw. Heinrichstr. und Viadukt (1992); Zusammenschluss Geleise Letten und Wipkingen (1990). 9: Endstation Werdhölzli (1993); Tüffenwiesstr./Bändlistr. (1993); ehem. Familiengärten Herdern (1997). 11: Bahn zw. Örlikon und Opfikon (1996). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Nordamerika

Veränderungen. 0/ <=> /=. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist ungefähr gleichzeitig mit *L. virginicum* eingewandert, seither aber wieder zurückgegangen.

801. *Lepidium graminifolium* L. Grasblättrige Kresse

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. B: Vorbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1915). 4: Güterbhf. (1917, 1927); Vorbhf. IV, V (1920, 1946).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 3: Zurlindenstr. 233 (1998). 4: Bahndreieck Remisenstr. (Grundmann 1992; zahlreiche Ex., lokal auf Südhang und angrenzende Familiengärten begrenzt, 1998, 1999 beim Bahnausbau zerstört). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/ </> =. - v. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(EN)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

***Cardaria* Desv. Pfeilkresse**

802. *Cardaria draba* (L.) Desv. Pfeilkresse

Lepidium draba L.

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. (vielfach); Sihlwiesli; beim Bahnhof; Limmatstr. 75; Polytechnikum. In neuerer Zeit um Zürich nicht selten (12 weitere Angaben). - B: Zahlreiche Fundstellen um Zürich. Gattikon; ob Langnau gegen den Albis; Strasse ob Station Sihlbrugg. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege seit 1854. HOd: Käpfnach (1922); Fuchsenwis (1924); Bahnareal See (1930); Oberdorf (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen; im Süden selten, z.B. Kld: bei der Kirche (2001). LAb: Kirchweg, nördl. der Kirche, 682.85/238.09 (zahlreiche Ex., 2002). SCc: beim neuen Schulhaus, 720 m, 691.25/227.74 (zahlreiche Ex., 2007); Strasse nach Neubad, beim Sonnenrain, 691.28/227.51 (2006). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/ </> =. - v, r, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

***Coronopus* Zinn Krähenfuss**

1. Kronblätter 1-1.5 mm lang, länger als die Kelchblätter; Früchte 2.5-3.1 mm lang und 3-4 mm breit, in den Griffel verschmälert; Endabschnitt der Blätter meist länger als 6 mm

C. squamatus

1*. Kronblätter ca. 0.5 mm lang, kürzer als die Kelchblätter; Früchte 1.4-1.7 mm lang und 2-2.5 mm breit, beim Griffel ausgerandet; Endabschnitt der Blätter meist kürzer als 6 mm

C. didymus

803. *Coronopus squamatus* (Forssk.) Asch. Niederliegender Krähenfuss

C. procumbens Gilib., *Senebiera coronopus* (L.) Poiret

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, um Häuser.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Vorbhf. I, III; Hardplatz; Kornhaus Sihlquai; Bahnhofstr.; Kaserne; Burghölzli. - B: Sihlfeld; Hardau; Hardplatz; Vorbhf.; Bahnhofstr.; Burghölzli.

Herbar. 1: Bahnhofstr. (1873); Bot. Garten P (1909, 1910); Stampfenbach (1908). 4: Vorbhf. (1874, 1902, 1903); Hard (1906, 1907); Hardau (1907, 1912); Hardplatz (1904); Sihlfeld (1874); Ruchenstein (1912); Güterbhf. (1902, 1910, 1963). 5: Sihlquai (1902). 8: Burghölzli (1870).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 2: Gänziloo (P. Voser 1985; seither verschwunden). 7: Plattenstr. beim Schwesternhochhaus (1997). 8: Friedhof Enzenbühl (zahlreiche Ex., 1992, teilweise wieder verschwunden, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/ </> =. - b, c. - *Gefährdung.* (CR)/(CR)/CR

Verbreitungsmuster. i.

804. *Coronopus didymus* (L.) Sm. Zweiknotiger Krähenfuss

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Hinterhöfe, Gartenbeete.

Literatur. N+T: Bot. Garten P; Auf der Mauer; Gemeinestr. - B: Hard; Hardau; Neumühlequai; Auf der Mauer; LFW (ETH); Gemeinestr.; [Tuchfabrik Pfenninger, Wädenswil].

Herbar. Zahlreiche Belege seit 1875.

Verbreitung. Im Norden zerstreut und etwas unbeständig; im Süden nur wenige Fundstellen; in überbauten Zonen; vor allem in der Innenstadt; ausserhalb der Stadt selten, z.B. HOD: obere Seeblickstr. (wenige Ex., 2002). LAB: südl. Bhf. (wenige Ex., 2000). STA: Sellenbüren, bei der Postbus-Station, 678.82/244.16 (2004). Ula: Hauptstrasse Waldegg - Birmensdorf, 677.18/246.49 (2003). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: N. - Südamerika.

Veränderungen. 0</</<. - v, r. - Gefährdung. (NT)/(NT)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

***Iberis* L. Bauernsenf, Schleifenblume**

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Pflanze ausdauernd; Stengel mindestens im unteren Teil verholzt; Blätter immergrün, bis 5 cm lang und 0.2-0.5 cm breit | <i>I. sempervirens</i> |
| 1*. Pflanze 1-2jährig; Stengel nicht verholzt | |
| 2. Blätter kahl, ganzrandig oder die unteren jederseits mit 1-2 bis 1.5 mm langen Zähnen; Früchte 6-10 mm lang | <i>I. umbellata</i> |
| 2*. Blätter am Rande bewimpert, besonders die unteren jederseits mit 2-4 Zähnen; Früchte 4-6 mm lang | <i>I. amara</i> aggr. |
| 3. Blättzähne kürzer als die Breite der ungeteilten Blattmitte; Fruchtstand verlängert, bedeutend länger als breit | <i>I. amara</i> |
| 3*. Blättzähne bedeutend länger als die Breite der ungeteilten Blattmitte; Fruchtstand fast doldenartig, kaum länger als breit | <i>I. pinnata</i> |

Bemerkungen. Zwischen *I. amara* und *I. pinnata* scheinen Bastarde möglich zu sein.

805. *Iberis sempervirens* L. Immergrüner Bauernsenf

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Kiesige Stellen, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 2 Fundstellen; oft angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2: Falätsche, am Nordrand, bei der unteren Hütte (1 grosser Stock und mehrere Jungpflanzen, 1995, 1998). 5: Bahnareal nordwestl. Bhf. Hardbrücke (100 Ex., 1994, 400 Ex., 1997). 11: A1-Anschluss Seebach (1997). 39: Seeufer (1 Ex., 1990). AEa: Bruggenmoos-Hütte, 681.03/237.51 (wahrscheinlich angepflanzt, 2001). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - Gefährdung. (VU)/(VU)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. i.

806. *Iberis umbellata* L. Doldiger Bauernsenf

Blüte. Violett, purpurn oder weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, kiesige Plätze, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. M: In den Lust-Gärten. - N+T: Hardplatz. - B: Kiesgrube Hardplatz; Bot. Garten W; Tiefenbrunnen. Hütten.

Herbar. 3: Bot. Garten W (1847). 4: Kiesgrube Hardplatz (1903). 7: Zürichberg (1940).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, im Süden selten; als Zierpflanze angesät und lokal verwildert, z.B. MEe: westl. Boden, 692.23/224.91 (an Wegrändern, vielleicht angesät, 2006). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. h.

807. *Iberis pinnata* L. Fieder-Bauernsenf

Blüte. Weiss oder lila. 5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III. - B: Vorbhf.; Stallikertal, Strassenbord.

Herbar. 4: Vorbhf. (1888). 7: Zürichberg (1882).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa.

808. *Iberis amara* L. Bitterer Bauernsenf

Blüte. Weiss oder rötlich. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. W: Äcker beim Kolbenhof. - K: In Äckern häufig. - N+T: Ruderal. Belvoir; Industriequartier; Allmend Fluntern. Sonst als Ackerunkraut ziemlich verbreitet. - B: Wiedikon; Friesenberg; Kolbenhof; Albisgütli; Kiesgrube Sihlfeld; Waid; Käferholz, beim Guggach; Zürichberg; nördl. Kirche Witikon; Katensee; Affoltern. Albis, Äcker; [Mettmenstetten].

Herbar. 2: Enge, Quai (1875); Belvoir (1917). 3: Fuss des Uto (1867, 1874); Albisgütli (1875); ob Kolbenhof (1874, 1884); Friesenberg (1865); unterh. Friesenberg (1874); ausserhalb Wiedikon (1826); Wiedikon (o.D.); Sihlfeld (1875, 1901). 6: LFW (ETH) (1915). 7: nördl. Kirche Witikon (1898). 9: ob Altstetten (1901). 10: Waid (1913); Käferholz, beim Guggach (1910). 11: Affoltern (1836). 11/32: Katensee (1862, 1863). 22: Birmensdorf (1858, 1906).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 2/0, E: 4>0, W: A. - Westeuropa.

Veränderungen. >/>0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/(RE)/EN.

Thlaspi L. Täschelkraut

1. Früchte 10-18 mm lang, etwa so lang wie breit, neben dem Griffel mit 3-5 mm breitem, flügelartigem Rand; Fruchtsiele aufrecht abstehend *Th. arvense*
- 1*. Früchte (ohne Griffel) 4-9 mm lang, meist länger als breit, ohne oder mit höchstens 2 mm breitem, flügelartigem Rand; Fruchtsiel fast waagrecht abstehend oder schräg nach unten gerichtet
2. Fruchtsiele etwa 2 mal so lang wie die Früchte; Stengel bei jungen Pflanzen am Grunde behaart; Samen mit netzartig angeordneten Vertiefungen *Th. alliaceum*
- 2*. Fruchtsiele 1/2-1 1/3 mal so lang wie die Früchte; Stengel immer kahl; Samen glatt *Th. perfoliatum* aggr.
3. Stengelblätter stumpf, ganzrandig; Öhrchen am Grund eher stumpf; Früchte länger als breit, Winkel beim Griffel meist < 90° *Th. perfoliatum*
- 3*. Stengelblätter ziemlich spitz; Öhrchen am Grund eher spitz; Früchte etwa so lang wie breit, Winkel beim Griffel meist > 90° *Th. improprium*

809. *Thlaspi arvense* L. Acker-Täschelkraut

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Schuttstellen, Getreidefelder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - M: In den Gärten unter der Saat. - K: Auf Schutt, in Äckern, Weinbergen im nördl. Teil häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst verbreitet in Äckern. - B: Verbreitet und häufig, besonders im nördl. Teil. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOd: Oberdorf (1924); Stocker (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; oft etwas unbeständig; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: rechter Sihlufweg (2001). HAa: Tüfenbach - Heisch (2001); zw. Husertal und Albisbrunn (2001); südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.31 (2003). Kld: Acker nördl. eines Fussballfeldes, 683.12/241.48 (2002). STa: Tägerst, 679.40/239.15 (2003). WAd: Ober Ort, 430 m, 691.95/233.05 (2 Ex., 2007). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

810. *Thlaspi alliaceum* L. Lauch-Täschelkraut

Blüte. Weiss. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die Art ist in Europa in Ausbreitung begriffen und wandert möglicherweise in den nächsten Jahren auch ins Gebiet ein. Nächste Fundstelle: Flurlingen, Nordzürich (A. Bergamini 1997). Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/0, E: 0, W: N. - Südeuropa.

811. *Thlaspi perfoliatum* L. Durchwachsenes Täschelkraut

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Trockene Wiesen, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern, Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst verbreitet. - B: Brachäcker, Raine, Wegborde, Weinberge, Mauern, trockene Raine, Holzplätze, Flachmoore, Torfauslageplätze. Keine Einzelfundstellen. - Me: Zerstreut, nur in der Ebene. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3: Fuss des Uto (1848). 2: Sihlbord bei Hürlimann (1872); Wollishofen (o.D.). 3: Sihlfeld (1870, 1872). 6: Strickhof (1875, 1889); Rigistr. (1900). 7: Zürichberg (1876, 1892, 1907); Fluntern (1884); Sonnenberg (1909); Klusburg (1909); Witikon (1863, 1881). 9: Altstetten (1908). 10: ob Höngg (1903); Hönggerberg (1944); Obere Waidstr. (1965); Waid (1912); Wipkingen (o.D.). 11/32: Katzensee (1851, 1889, 1912). 11: Örlikon (1875, 1892). 36: bei Dübendorf (1864). HOd: Käpfnach (1926); Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, im Süden selten; ausserhalb des Waldareals. 11/12/33/34/35: längs Bahnlinien. 2: Bhf. Wollishofen, Leimbach und Manegg. 9: Werdhölzli (1991); 10/11/31: Südhänge von Gubrist, Hönggerberg und Käferberg. 11: Al-Anschluss Affoltern. 21: Gasometerstr. (1991). 22: Bord bei der Station Ringlikon (1995). 24: am Waldrand Rebegg (1995). 32: Wolfgalgen (1998); Gut Katzensee (1991); nordwestl. Seeholz (1993). AEa: Setziweiden, 679.30/236.68 (mehrere Ex., 2003). Bla: unterh. Strasse Landikon - Risi, 676.80/245.39 (wenige Ex., 2003); Bahntrasse nordöstl. Landikon, 677.55/245.20 (zahlreiche Ex., 2003) und 677.27/245.27 (2003). HOb: linkes Sihlufer, 400 m südl. Station Sihlbrugg (zahlreich an Ufermauer, 2000); Sihldamm bei der Station Sihlbrugg, 686.15/232.45 (2004). STa: nordöstl. Tägerst, 679.62/239.33 (zahlreich, 2004). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, 677.70/245.48 (300 Ex., 2003). WOc: südl. Allenwinden, im Bahnkies, 690 m, 695.08/226.47 (zahlreiche Ex., 2007). U: 4, H: 2/2, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/=. - g, i. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. In Bahnarealen ist die Art beständig.

Die Sippe im engeren Sinn ist diploid. In der Verbreitungskarte (Nr. 811) ist *Th. improprium* eingeschlossen.

812. *Thlaspi improprium* Jord. Falsches Täschelkraut

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Trocken Wiesen, Bahnanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine verifizierten Belege.

Verbreitung. Die Art wurde bei der Kartierung nicht von *Th. perfoliatum* unterschieden. Keine Verbreitungskarte. - Europa, West- und Zentralasien.

Bemerkungen. Die polyploiden Sippen, die hier als *Th. improprium* bezeichnet werden, sind morphologisch schwierig von den diploiden zu unterscheiden. Sie wurden nicht näher analysiert und sind deshalb bei *Th. perfoliatum* eingeschlossen. Wahrscheinlich gehören die meisten Proben des Gebietes zu den diploiden Vertretern.

***Capsella* Medikus Hirtentäschchen**

Capsella bursa-pastoris aggr.

1. Kronblätter 2-3 mm lang, meist weiss; Früchte 4-9 mm lang, mit geraden oder etwas konvexen seitlichen Rändern; Griffel 0.3-0.6 mm lang

C. bursa-pastoris

1*. Kronblätter 1.5-2 mm lang, oft rötlich; Früchte 4-6 mm lang, mit etwas konkaven seitlichen Rändern; Griffel 0.2-0.3 mm lang

C. rubella

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten kommen sterile Bastarde vor. Gelegentlich wächst in Saatmischungen auch *C. grandiflora* (Fauché & Chaub.) Boiss., die aus Albanien und Griechenland stammt und 4-5 mm lange Kronblätter aufweist. Sie wurde bei Bollingen (SG) ausserhalb des Gebietes beobachtet.

813. *Capsella bursa-pastoris* (L.) Medik. Gewöhnliches Hirtentäschchen

Blüte. Weiss, gelegentlich etwas rötlich. 3-11.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Äcker, Wegränder, Gärten, Schuttstellen, Wiesen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Ist überall so häufig, selbst auf Wegen, dass sie wohl niemand in Gärten halten würde. - M: Auf trockenen Feldern allenthalben um die Zäune herum und in den Gärten. - K: An Wegen, auf Schutt, in Äckern überall. - N+T: Gemein. - B: Keine Häufigkeitsangabe. Keine Einzel-fundstellen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

814. *Capsella rubella* Reuter Rötliches Hirtentäschchen

Blüte. Weiss bis rötlich. 4-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Pflaster.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Sihlquai; beim Bhf. Zürich. - B: Hardplatz; Vorbhf.; Sihlquai.- Me: Bei uns erst in neuerer Zeit. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardplatz (1903); Vorbhf. IV (1920); Rohmaterialienbhf. (1920).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, sonst selten; nur in wärmsten Lagen, z.T. auch mit Saatgut eingeschleppt, z.B. 1: Riviera (1991, 1998); Grossmünsterplatz (1991, 1998). 2: Bhf. Brunau (1997). 4: Bahnareal zw. Herdern und Langstr. (1988, 1997). 5: Volksküche Sihlquai (1995); südl. Escher Wyss-Platz (1999). 6: Textilfachschule (1989); Leonhardtreppe/Weinbergstr. (1996). 8: Utoquai (1992). 9: Kläranlage Werdhölzli (1985). 10: Wehrlisteig (1997). 11: Bahnlinie zw. Seebach und Regensdorf (angesät, 1997); Seebach, Industriegeleise bei den Tennisplätzen (1988). 35: Stierried (1996); Bhf. Wallisellen (1997); Bhf. Stettbach (1996). ADc: Sihlufenerweg bei der Tüfi, (zahlreiche Ex. in der Uferböschung, 2002). H1c: längs einer Hausmauer südöstl. der Kirche, 688.48/230.19 (2003). HOb: Sihltalstrasse beim Chlemmeriboden (2001). LAb: Unter Albis (in Wiesen wahrscheinlich angesät, 2000); linker Sihlufenerweg nordöstl. Bhf. (wenige Ex., 2002). NEE: Sihlbrugg Dorf, Strassenränder und Verkehrsteiler (2001). THd: Knonauerstr., bei den Familiengärten, 685.20/237.46 (mehrere Ex., 2003). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>. - v, s. - Gefährdung. (NT)/(NT)/(NT)/(LC).
Verbreitungsmuster. i.

Isatis L. Waid

815. Isatis tinctoria L. Färber-Waid

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Wird zum Färben gebraucht, wächst aber auch wild im Wallis. Gärten. Zürich (1). - N+T: Kiesgruben ausserhalb des Bahnhofs in Menge; Vorbhf.; Bahndamm bei Wipkingen; zw. Affoltern und Katzenssee; Kleeacker bei Örlikon. Tal bei Kilchberg. - B: Bahndamm Wipkingenbrücke; Sihlfeld; Vorbhf.; Bahnhofstr. (in Menge); Altstadt.

Herbar. 3: Allmendstr. (1922). 4: Vorbhf. (1870, 1878, 1891); Güterbhf. (1921); Bahndamm bei Zürich (1857). 6: Bahndamm Unterstrass (1913). 7: Zürichberg (1872-77). 9: Kiesgrube Altstetten (1877); 11/32: Katzenssee (1885).

Verbreitung. Im Norden selten (im Süden nicht vorhanden) als Färberpflanze und in Schulgärten angesät und lokal verwildert, z.B. 7: Schulhaus Rämibühl (1994). 10: ETH-Hönggerberg (1990). U 5:, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. </>. - b, m. - Gefährdung. (VU)/(VU)/VU/LC.

Bemerkungen. Die Art war um die Wende zum 20. Jahrhundert in der Stadt ziemlich verbreitet; heute sind wohl alle Vorkommen durch Ansaat entstanden.

Lunaria L. Mondviole, Silberblatt

1. Pflanze meist 2jährig; obere Blätter sitzend; Früchte 1-2 mal so lang wie breit, im Umriss rund bis oval

L. annua

1*. Pflanze ausdauernd; obere Blätter deutlich gestielt; Früchte 2-3 mal so lang wie breit, im Umriss lanzettlich

L. rediviva

816. Lunaria annua L. Zweijährige Mondviole, Silberling

L. biennis Moench

Blüte. Purpurviolett. 4-5.

Standort. Kollin. Lockere, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, um Häuser, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - M: Auf etlichen Alpen und in den Gärten. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Hardplatz; Hardau. - Me: Hie und da in Gärten, selten verwildert und unbeständig.

Herbar. 4: Hardau (1905). HOD: Stocker (1929).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; meist nur in kleinen unbeständigen Populationen. Oft aus Gärten lokal verwildert, z.B. 3: Bhf. Binz, kleine Anlage (20 Ex. weissblühend, 1997). 4: Bahnareal Herdern (1988, 1997). 10: Appenzellerstr. (1997); Kempfhofsteig (> 30 Ex., 1996); unterh. Waidspital, am Rand eines Waldfragmentes (> 100 Ex., 1987, 1997). 21: Bahngleise beim Ifang (1997, 35 Ex., 1998). ADc: südlich der Badeanlagen, 682.98/240.54 (1 Ex., 2005); rechtsseitiger Uferweg, 628.28/240.85 (2004). HAa: Südostfuss des Gom, im Fichtenwald, 682.29/234.10 (20 Jungpflanzen, 2000); 600 m südsüdöstl. Vollenweid, auf der Südseite eines Gehöftes, 681.40/234.23 (> 100 Ex., 2003). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0</>. - w, s. - Gefährdung. (NT)/(NT)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

817. Lunaria rediviva L. Ausdauernde Mondviole

Blüte. Lila. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen.

Literatur. G: Auf Bergen bei Glarus und Chur und anderswo. Gärten. Sihltal? (1). - B: Keine Angaben aus dem nördl. Teil des Gebietes, nur Oberland und Höhronen-Gebiet. Höhronen, ob Hütten; Gottschalken-

berg. - K+L: Tobel unter dem Leiterliberg (1 Ex.). - Eo: Oberlauf Sagenbach, Hütten; Cholfass, 860-1150 m. - Me: Selten. Waldschlucht des Gottschalkenberges, ca. 1000 m.; Kohlfasshütten (ZH), am westlichen Ast des Brandbaches.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; im Norden nur aus Gärten verwildert. 1: Bot. Garten P (1988, 1998). 3: Döltschitobel, 630 m (6 Ex., 1995). 7: Ackermannstr. (12 Ex. 1992). 8: Bot. Garten Z (1995). 10: Käferbergwald, Wannenstr. (2 Ex., 1994). Im Süden einheimisch: Höhronen, z.B. HUe: Orischwandtobel, 790 m, 693.89/225.16 (zahlreiche Ex., 2006); Brandbachtobel, 770 m, 693.29/224.89 (2006); Richterswiler Egg, 1060 m, 694.21/224.51 (zahlreiche Ex., 2007) und 693.81/224.49 (2010). MEe: Bachtobel im Widenwald, 920 m, 691.77/224.12 (2007). U: 2, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0/0</=. - w. - *Gefährdung.* NT/(VU)/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Aubrieta (Aubrietia) Adans.

Blaukissen, Aubretie

818. Aubrieta deltoidea (L.) DC.

Blaukissen

Blüte. Blau bis rotviolett. 3-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, Kiesplätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Als Frühjahrsblüher angepflanzt; lokal kleinflächig verwildert, z.B. 6: Beckenhofanlage, im Pflaster (1991). 8: Mauer zw. Seefeldstr. und Wildbachstr. (1993). 10: Tièchestr. (1994). 11: Wannenholzstr. (1992). U: 5, H: 2/3, E: 2, W: N. - Ostmediterrane Gebirge.

Veränderungen. 0/<!=. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(DD)/(LC).

Verbreitungsmuster. h, p.

Bemerkungen. Es werden auch andere Arten und Kulturformen angepflanzt, die sich lokal ansiedeln.

Die Nummern 819 und 820 sind aus Versehen nicht vergeben.

Kernera Medik.

Kugelschötchen

821. Kernera saxatilis (L.) Rchb.

Kugelschötchen

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, kalkreiche Böden in sonnigen Lagen. Felsen, steinige Hänge.

Literatur. B: Höhronen. - Eo: Sandsteinfelsen im Gütschwald, zw. Pt. 1212 und 1228. - Me: Selten. Höhronen, im Gütschwald. zw. Pt. 1212 und 1228.

Herbar. OAe: Höhronen-Kamm, Südseite, 1220 m (1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>0/0. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

Armoracia P. Gaertn. & al.

Meerrettich

822. Armoracia rusticana (Lam.) Gaertner, Mey. & Scherb.

Gewöhnlicher Meerrettich

A. laphifolia Gilib.

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Wegränder, wenig geschnittene Wiesen.

Literatur. G: Die Unsrigen pflanzen ihn nur in Gärten. Er gedeiht überall leicht. - N+T: Vorbhf. I, II, IV; Belvoir; Hardplatz; Stampfenbach; äussere Mühlebachstr. Sihlufer im Sihlwald. - B: Altstetten; Kiesgrube Har-

dau; Dolder gegen Witikon; Affoltern; Seebach. Zw. Thalwil und Oberrieden; Sihlwald im Sihlbett; Bhf. Samstagern. - Me: Hie und da angebaut, selten verwildert. Keine näheren Angaben.

Herbar. Wenige Belege aus Kulturen, z.B. HOd: Tannenbach (1925).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nur wenige Fundstellen. Als Gewürzpflanze kultiviert; ziemlich beständig verwildert, besonders im Limmattal, aber auch 23: Hagni (grosser Bestand in feuchter Wiese, 1996). HOd: Gwandlen, 689.01/233.44 (Weideunkraut, 2003). OAE: südl. Gottschalkenberg, 692.02/223.23 (2006). STa: Weidel, längs des Baches, 678.87/244.71 (kleine Fläche, 2003). U: 4, H: 4/2, E: 2, W: A. - Osteuropa.

Veränderungen. 0/</<. - r, w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Erophila DC. Hungerblümchen, Lenzblümchen

1. Blätter und Stengel im unteren Teil mit zahlreichen 2-4strahligen Sternhaaren, meist ohne 1fache Haare; Früchte 5-12 mm lang, hellgrün, 2-5 mal so lang wie breit

E. verna

1*. Blätter und Stengel im unteren Teil mit wenigen bis vielen 1fachen Haaren oder kahl, höchstens einzelne Sternhaare; Früchte 4-5 mm lang, oft rötlich, 1 1/3-2 mal so lang wie breit

E. praecox

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, und wahrscheinlich kommen auch fixierte lokale Bastardpopulationen vor (überwiegend Selbstbestäuber!).

823. Erophila verna (L.) Chevall. Frühlings-Hungerblümchen

Draba verna L.

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, lockere Böden. Kiesplätze, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. G: (*E. verna* s.l.): Ohne Ortsangaben (1). - M: ? Gemein in Sandböden und in Gärten. - K: Auf bebauten Orten, in Strassen, Äckern häufig. - N+T: (nicht von *E. praecox* unterschieden). Vorbhf. Auch sonst häufig. - B: Häufig, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem ab etwa 1900. HOd: Tannenbach (1927).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; in überbauten Zonen, vor allem längs Bahngleisen. Im Süden selten oder nicht vorhanden, z.B. ADb: Sihlau, 683.15/239.72 (mehrere Ex., 2004). ADc: rechtsseitiges Sihlufer im Fabrikareal, 682.35/239.99 (2004). HOB: Binzboden, 685.85/233.25 (zahlreiche Ex., 2004); südl. Station Sihlwald (zahlreiche Ex., 2001); 500 m nordwestl. Station Sihlwald (2001). OBC: Stumpenhölzlimoos bei der Hütte, 685.59/235.78 (zahlreiche Ex., 2001). U: 5, H: 3/3, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

824. Erophila praecox (Stev.) DC. Frühes Hungerblümchen

E. verna subsp. *praecox* (Stev.) DC.

Blüte. Weiss. 2-4.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, kiesige Plätze, Mauern.

Literatur. K (als *E. verna minima*): In felsigen Weiden. Auf dem Grat der Lägern. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T und B: Keine Angaben, da Art von *E. verna* nicht unterschieden.

Herbar. Zahlreiche Belege. Erste Belege von 3: Sihlhölzli (1881). HOd: Oberdorf, Bahn (1928); Tannenbach (1930).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; in überbauten Zonen; vor allem längs Bahngleisen; im Süden zerstreut (südwärts bis Zimmerberg), z.B. ADb: Sihlau, 683.15/239.72 (zahlreiche Ex., 2004). ADc: Rastplatz der N3 (zahlreiche Ex., 2002); Fabrikareal an der Sihl, 682.35/239.99 (wenige Ex., 2004). AEa: Oberthal, Seehüsli, 680.23/236.79 (zahlreiche Ex., 2003); Götschihof, 679.00/237.85 (zahlreiche Ex., 2005). Bla: südl. Stallikerstrasse, 676.10/245.49 (zahlreiche Ex., 2004); östlich Landikon, 677.44/245.23 (> 200 Ex.,

2004); nördlich WSL, 676.84/246.34 (2004); südwestlich Schwanden, 677.50/245.48 (zahlreiche Ex., 2004). HAa: Dorfzentrum, vor Gemeindehaus, 682.83/233.05 (2003); Südteil, 682.83/23.00 (2004); Albisbrunn, 683.53/232.52 (zahlreiche Ex., 2004). Hlc: südöstl. Kirche, 688.48/230.19 (2003). HOb: Binzboden, 685.85/233.25 (zahlreich, 2004); Station Sihlwald (2002). HOd: Äbnet, 687.53/234.41 (2003); Bhf. Oberdorf, 687.17/234.78 (zahlreiche Ex., 2003). LAb: linker Sihluferweg nordöstl. Bhf. (2001). THd: westl. Bürger, 685.70/237.93 (zahlreiche Ex., 2003); Schwandelstr. (zahlreiche Ex., 2004). WOc: Bahndamm westl. Itlimoos-Weiher, 650 m, 694.66/226.85 (zahlreiche Ex., 2007); Bahndamm östl. Allenwinden, 720 m, 695.04/226.35 (2007). U: 4, H: 3/3, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.
Veränderungen. 0</</<. - s, z. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(NT)/(LC).
Verbreitungsmuster. h.

Draba L. Felsenblümchen

825. Draba muralis L. Mauer-Felsenblümchen

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in wintermilden Lagen. Bahnareale, kiesige Plätze, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 6: LFW (ETH) (1949, 1957).

Verbreitung. Selten (4 Fundstellen), aber am Fundort oft zahlreich.

11: Bahnlinie zw. Seebach und Affoltern, östl. Hürststr. (> 100 Ex., 1997, > 250 Ex., auf einer Länge von 25 m, 1999). Bla: Bahntrasse nordöstl. Landikon, 677.55/245.20 (mehrere Ex., 2003, > 300 Ex., 2004). WOc: Bahndamm westl. Itlimoos-Weiher, 650 m, 694.66/226.85 (zahlreiche Ex., 2007); Bahndamm bei Schöni, 670 m, 694.78/226.55 (2007). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s. - *Gefährdung.* (VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. l.

Berteroa DC. Graukresse

826. Berteroa incana (L.) DC. Echte Graukresse

Alyssum incanum L.

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III (hier ganz eingebürgert); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Tierarzneischule; Schanzengraben; Allmend Fluntern; Enge bei der Tonhalle; Industriequartier; Leimbach; Werdmühle bei Altstetten. Adliswil, am Sihlkanal. - B: Werdmühle Altstetten; Herdern; Leimbach; Kasernenplatz; Zentralfriedhof; Kornhaus; Sihlfeld; Vorbhf.; Tierarzneischule; Schanzengraben; Enge; Allmend Fluntern; Gut Katzensee. Eisenbahndamm und Sihlkanal Adliswil; [Hurden-Freienbach].

Herbar. 1: Sihlufer bei der Tierarzneischule (1882); Schanzengraben (1888, 1889). 2: Rotes Schloss (1899); Belvoir (1900); Leimbach (1894). 3: Zentralfriedhof (1902); Sihlfeld (1873); Giesshübel (1914, 1915, 1918). 4: Hardplatz (1903); Hard (1905, 1906); Hardau (1905, 1906, 1907, 1909); Vorbhf. (1891, 1901, 1903, 1909); Kasernenplatz (1872). 5: Kornhaus (o.D.). 7: Kapfgasse (1911); Allmend Fluntern (1899). 9: Werdmühle Altstetten (1904). 11/32: Katzensee (1885, 1895). 24: Sihlkanal Sood (1893).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0</>0/0. - n, m. - *Gefährdung.* (RE)/(EN)/(NT).

Lobularia Desv. Strandkresse

827. Lobularia maritima (L.) Desv. Strandkresse

Alyssum maritimum (L.) Lam.

Blüte. Weiss, rosa oder violett. 4-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Kiesige Plätze, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Aigues Mortes (1). - N+T: Panorama Utoquai; Hard; Kantonsspital; Kirche Fluntern; Zürichhorn. - B: Sihlfeld; Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Kantonsspital; Utoquai; Hornbachstr.; Klusburg.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1911, 1915, 1919). 2: Belvoir (1906, 1907). 4: Hardau (1906); Güterbhf. (1916, 1917). 7: Hegibach (1883); Klusburg (1909). 8: Utoquai (1901). HOD: Tannenbach (1928); Bahnareal See (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, aber nur einzelne Ex.; im mittleren Teil zerstreut; ganz im Süden nicht vorhanden. Als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert, z.B. 3: Marienstr. (1998). 4: Güterbhf. (1994); zw. Hardbrücke und Duttweilerbrücke (1988). 7: Krönleinstr. (1991). U: 5, H: 2/3, E:2, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/ < / < . - w, s. - *Gefährdung.* (NT) / - / - .

Verbreitungsmuster. h.

Aurinia Desv. Steinkresse

828. Aurinia saxatilis (L.) Desv. Felsen-Steinkresse

Alyssum saxatile L.

Blüte. Gelb. 3-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, steinige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet, aber nur einzelnen Ex.; als Stein- und Mauerpflanze kultiviert und lokal verwildert, z.B. 4: nordwestl. Teil Güterbhf. (1997). 6: Kalksteinmauer bei der Station Sonneggstr. (1986, 1996). 9: Geleise bei ehem. Familiengärten Herdern (1998). 34: Bhf. Glattbrugg (6 Ex. 1997). 39: Bahnbord unterh. Dammstr. (1998). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Ostmediterrane Gebirge.

Veränderungen. 0/ < / = . - w. - *Gefährdung.* (NT) / (NT) / (DD) / (LC).

Verbreitungsmuster. h.

Alyssum L. Steinkresse, Steinkraut

1. Kelchblätter nur mit gewöhnlichen Sternhaaren; Griffel 2-3 mm lang; Pflanze ausdauernd

A. montanum

1*. Kelchblätter gegen die Spitze neben gewöhnlichen Sternhaaren auch mit vielstrahligen Haaren, deren Strahlen borstenförmig und bis 1 mm lang sind; Griffel 0.4-0.6 mm lang; Pflanze 1-2jährig

A. alyssoides

829. Alyssum montanum L. Berg-Steinkresse

Blüte. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, steinige Böden in sonnigen Lagen. Kiesplätze, Mauern.

Literatur. K: An Felsen des Jura selten. An der Felswand der Lägern ob Otelfingen. Keine Angabe aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt; auch adventiv. Kaum verwildert. 9: Mauer anfangs Lyrenweg (1989, 1997); Familiengärten Werdhölzli, längs der Strasse (1998). HOD: Guggersteig, aus Gartenmauer verwil-

dert, 687.39/234.39 (2002). STa: Hinter-Buechenegg, bei Pt. 749 verwildert, 680.33/239.80 (2002). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

830. *Alyssum alyssoides* (L.) Kelch-Steinkresse

A. calycinum L.

Blüte. Hellgelb, zuletzt weiss. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. K: An Wegrändern, in Äckern, an trockenen, sandigen Plätzen nur im nördl. Teil hin und wieder in Menge. [Dübendorf]. - N+T: Vorbhf. (gemein); Industriequartier; Bahngeleise bei Affoltern. In Nord-Zürich auf Äckern und allen Bahnhöfen. Langnau. - B: Allmend Wollishofen; Uto; Döltschi; Hard; Sihlfeld; Vorbhf.; zw. Ölrikon und Affoltern; Dübendorf.

Herbar. 2: Gänzilo-Brücke (1911); Allmend (1900); Allmend Wollishofen (1871). 3: Üetlibergbahn beim Döltschi (1900, 1902, 1914); Allmend, Sihlbrücke (1916). 4: Hard (1886); Hardbrücke (1902); Güterbhf. (1902, 1910, 1914, 1918); Vorbhf. (1876, 1877, 1890, 1902). 5: Industriequartier (1882, 1887). 9: Kiesgruben, Schlachthof (1873, 1874, 1894, 1902, 1908, 1909, 1910, 1917). 11/32: Katzensee (1862). 11: Affoltern (1889); Neu-Affoltern (1909); zw. Ölrikon und Affoltern (1862); Ölrikon (1871, 1881). 25: Bhf. Bendlikon (1888). 32: Regensdorf (1909). HOd: Oberdorf (1924); Tannenbach (1925); Bahnareal See (1932); Fuchsenwis (1933).

Verbreitung. Selten adventiv. 3: Allmendstr. zw. Saalsporthalle und Brunau (zahlreiche Ex., 1995, 1996, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>>0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

***Neslia* Desv. Ackernüsschen, Finkensame**

831. *Neslia paniculata* (L.) Desv. Rispiges Ackernüsschen

Vogelia paniculata (L.) Hornem.

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Hardplatz; Sihlquai; beim weissen Kreuz Unterstrass; Wiedikon; Dübendorf; Bhf. Affoltern. Als Ackerunkraut in der Ebene früher ziemlich verbreitet, heute selten. - B: Wiedikon; Sihlfeld; Hardplatz; Sihlkanal; Vorbhf.; Kornhaus; Milchbuck; Affoltern; Katzensee; Dübendorf. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1916). 3: Wiedikon (1873); Sihlfeld (1874). 4: Hard (1907); Güterbhf. (1909, 1915, 1918); Vorbhf. (1874, 1920). 5: Kornhausbord (1875). 6: Milchbuck (1907). 11: Affoltern (1888); Katzensee (1877, 1893). HOd: Plattengasse (1922).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. 0</>0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/VU.

***Camelina* Crantz Leindotter**

Camelina sativa aggr.

1. Früchte 7-10 mm lang (ohne Griffel und Spitze); Stengel kahl oder nur mit wenigen kleinen Sternhaaren; Kronblätter 4-5.5 mm lang
2. Früchte vorn abgerundet, deutlich länger als dick; Samen 1-2 mm lang *C. sativa*
- 2*. Früchte vorn gestutzt, kaum länger als dick; Samen 1.5-2.5 mm lang *C. alyssum*
- 1*. Früchte 4.5-6.5 mm lang; Stengel mit zahlreichen kleinen Sternhaaren und 0.5-1.5 mm langen abstehenden 1fachen Haaren; Kronblätter 3-4 mm lang *C. microcarpa*

Bemerkungen. Bastarde sind reduziert fertil; Genintrogressionen kommen vor; die Arten sind nicht immer gut getrennt.

832. *Camelina sativa* (L.) Crantz Saat-Leindotter

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen. *Literatur.* 5. Jt. v. Chr. (*C. sativa* s.l.). - G: Gärten. - K: In Äckern des nördl. Teiles hin und wieder. Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Sihlquai; Industriequartier. Als Ackerunkraut in der Ebene wenigstens früher ziemlich verbreitet. - B: Hardau; Sihlquai; Vorbhf.; Belvoir; Guggach; Katzensee; Örlikon. Bhf. und Lagerhaus Samstagen; [Mettmenstetten].

Herbar. 1: Sihlhof (1869). 2: Belvoir (1899). 4: Hardau (1906, 1907); Vorbhf. (1889). 5: Maggimühle (1910). 7: Zürichberg (1875). 9: Altstetten (o.D.). 11: Affoltern (1866); Katzensee (1918); Örlikon (1917).

Verbreitung. Selten angesät. 7: Detschwingen (1998). 12. Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/>0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

833. *Camelina alyssum* (Miller) Thell. Stinkender Leindotter

C. dentata (Willd.) Pers., *C. foetida* Fries

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Leinfelder, Schuttstellen.

Literatur. K: In Leinäckern selten. Bei Alt-Regensberg in Menge. - N+T: Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen. Als Ackerunkraut in der Ebene wenigstens früher ziemlich verbreitet. - B: Altstetterried; Hardplatz; Sihlquai; Vorbhf.; Riedtli; Katzensee. [Unter-Rifferswil].

Herbar. 4: Hardplatz (1902). 6: Schulgarten Riedtli (1902). 9: Altstetterried (1895). 11/32: Katzensee (o.D., 3 Belege vor 1850).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 0/0, E: 3>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/RE.

Bemerkungen. Wegen Fehlens von Flachsfeldern ist dieses typische Leinunkraut längst verschwunden.

834. *Camelina microcarpa* DC. Kleinfrüchtiger Leindotter

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV; Hardplatz; Sihlquai. - B: Zentralfriedhof; Hardau; Sihlquai; Vorbhf.; Zürichberg.

Herbar. 1: Sihlhof (1869). 4: östl. vom Zentralfriedhof (1902); Hardau (1907); Güterbhf. (1902); Vorbhf. IV (1919). 5: Sihlquai (1906, 1955).

Verbreitung. Selten adventiv, als Gründünger oder in Buntbrachen angesät. Güterbhf. (3 Ex., 1991, seither verschwunden). HAa: Türlen, an der Strasse nach Riedmatt, 681.35/235.50 (angesät, 2002). LAa: nord-nordwestl. Albispass (angesät, 2002). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0</>0. - m, n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/CR/VU.

Bemerkungen. Die erst kurz vor 1900 eingeschleppte und damals sich gut vermehrende Art ist seither fast wieder verschwunden.

***Bunias* L. Zackenschötchen**

835. *Bunias orientalis* L. Östliches Zackenschötchen

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - N+T: Vorbhf. V; Heuried; Dufourstr., gegen Tiefenbrunnen; Zürichhorn. - B: Heuried; Vorbhf.; zw. Seefeld und Zürichhorn; Dufourstr.; Pfarrgarten Kilchberg.

Herbar. 3: Heuried (1903). 3: Güterbhf. (1913, 1915); Vorbhf. (1895). 8: zw. Seefeld und Zürichhorn (1902); Dufourstr., gegen Tiefenbrunnen (1899). 39: Zollikerberg, 580 m (1942).

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 5: Vorbhf., 200 m nördl. der Radsatzdreherei (wenige Ex., D. F. 1993, seither verschwunden); Gasometerstr. (5 Ex., 1991, seither verschwunden). 21: Gaswerk (1993. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Rapistrum Crantz Rapsdotter

1. Stengel am Grunde mit 1-2 mm langen, abstehenden oder rückwärts gerichteten Haaren; Früchte allmählich in die 0.5-1 mm lange Spitze verschmälert *R. perenne*
- 1*. Stengel am Grunde mit 0.5-0.8 mm langen, rückwärts gerichteten Haaren; Früchte plötzlich in die 1-4 mm lange Spitze verschmälert *R. rugosum* aggr.
2. Stengel im oberen Teil mit zahlreichen 0.1-0.2 mm langen, abstehenden Haaren; Fruchtsiele 2/3-11/2 mal so lang wie der untere Teil der Frucht; junge Früchte behaart, reife mit 2.5-4 mm langer Spitze *R. rugosum*
- 2*. Stengel im oberen Teil kahl; Fruchtsiele 11/2-4 mal so lang wie der untere Teil der Frucht; Früchte kahl, mit 1-2.5 mm langer Spitze *R. hispanicum*

Bemerkungen. Zwischen *R. rugosum* und *R. hispanicum* sind Zwischenformen bekannt.

836. Rapistrum perenne (L.) All. Ausdauernder Rapsdotter

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. II.

Herbar. 4: Vorbhf. (1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Südosteuropa.

837. Rapistrum rugosum (L.) All. Runzeliger Rapsdotter

Cakile rugosa (L.) L' Hér.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in wintermilden Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. W: Sonnenberg; Kolbenhof. - K: In Äckern ziemlich selten. Am Fusse des Uto; ob Wiedikon in Menge; Dübendorf; Zürichberg. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Sihlquai; Talacker; Tiefenbrunnen; Utoquai; Dolder; Limmatstr.; Gasometer; Kornhaus; Ziegelei Heuried; Heuried; Wiedikon; Fuss des Uto; zw. dem Sonnenzeit und dem Kolbenhof; vom Fuss des Uto über Albisrieden bis Altstetten und Schlieren; Zürichberg; Albisrieden, in Äckern häufig. Nidelbad. - B: Albisrieden; Fuss des Uto; Kolbenhof; Albisgütli; Wiedikon; Ziegelei Friesenbergstr.; Papierfabrik an der Sihl; Allmend Wiedikon; Bhf. Altstetten; Letziggraben; Kornhaus; beim Gasometer; Vorbhf.; Belvoir. Nidelbad; Bhf. Samstagern. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Belvoir (1900, 1916); Hornhalde (1915). 3: Am Uto (1840, 1859, 1876, 1878, 1889); Heuried (1878, 1888, 1897); Ziegelei Friesenberg (1901); Wiedikon (1876, 1878, 1882, 1900); Allmend Wiedikon (1900); Kolbenhof (1832); Albisgütli (1875, 1876, 1877). 4: Aussersihl (1912); Hardau (1911, 1912); Hardplatz (1902, 1903); Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1909 und 1948); Vorbhf. (zahlreiche Belege zw. 1889 und 1946). 5: Limmatstr. 1902). 6: Letten (1920). 8: Utoquai (1899). 9: Albisrieden (o.D.); Altstetten (1909); zw. Altstetten und Höngg (1915). 11/32: Katzenssee (o.D.). HOd: Plattengasse (1922); Bergli (1929).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv; im Süden nicht vorhanden. 7: Eierbrecht (1 Ex., 1991, seither verschwunden). Auch angesät, z.B. 12: Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - i, n. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Bemerkungen. Die früher seltene, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aber ziemlich verbreitete Art hat heute keine beständige Fundstelle mehr.

838. *Rapistrum hispanicum* (L.) Crantz Spanischer Rapsdotter

R. rugosum (L.) All. subsp. *linneanum* Boiss.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz. - B: Hauptbhf. und Lagerhaus.

Herbar. 4: Güterbhf. (1917).

Verbreitung. Neuerdings in Saatmischungen; selten. 2: A3 zw. den Anschlüssen Wollishofen und Brunau (zahlreiche Ex. im Rasen, 1997); Arboretum (1998). 10: Breitensteinstr./Waidfussweg (zahlreiche Ex., 1991, seither verschwunden). 31: Talstr. (1996). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

***Raphanus* L. Rettich**

1. Früchte 8-14 mm dick, zwischen den Samen nicht eingeschnürt

R. sativus

1*. Früchte 3-4 mm dick, zwischen den Samen eingeschnürt

R. raphanistrum

839. *Raphanus sativus* L. Garten-Rettich

Blüte. Weiss bis lila mit violetten Adern. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Rebberge, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - M: Fast in allen Gärten. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz. - B: Nicht selten verwildert. Dölschihof; Limmatstr.; Brauerei Uto; Vorbhf.; Belvoir; Utoquai. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Hirsacher (1925); Tannenbach (1926).

Verbreitung. Zerstreut; besonders im Glatt- und Furttal. Oft als Gemüsepflanze oder in Rebbergen angesät und verwildert z.B. Hlc: oberh. An der Strass, 687.66/230.92 (2003). LAb: Hinter Risleiten, 683.53/236.56 (wenige Ex., 2005). NEe: oberhalb Hinterberg, 690 m, 688.13/228.15 (1 grosses Ex., 2007). U: 5, H: 3, E: 2, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - r, w, x. - *Gefährdung.* LC//LC/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. f.

840. *Raphanus raphanistrum* L. Acker-Rettich, Hederich

Blüte. Weiss oder hellgelb mit violetten Adern. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - M: Under der Saat in den Aeckeren. - K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Belvoir (1900); Bhf. Leimbach (1912). 3: Ziegelei am Uto (1887); Sihlfeld (1874, 1876). 4: Güterbhf. (zw. 1903 und 1918); Vorbhf. (zw. 1879 und 1920). 6: Oberstrass (1874). 7: Zürichberg (1877, 1888); Witikon (1895). 9: Altstetten (1910). 11: Affoltern (o.D.); Örlikon (1874, 1877); Seebach (1906). 12: Schwamendingen (1907). 36: Dübendorf (1826). HOb,c: Sihlwald (1923). HOD: Allmend (1932).

Verbreitung. Selten; adventiv. 21: Damm der Strassenbrücke zum Gaswerk (1 Ex., 1994). Hlc: Getreidefeld nördl. Chapf, 750 m (wenige Ex., 2000). HOC: Bahnareal zw. Sihl und Zimmerbergtunnel (2001). LAb: Albispass, unterh. Rest. Albisshaus (2000). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf, 686.35/230.00 (2001). U: 5, H: 3/1, E: 4>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/LC/LC

Sinapis L. Senf

1. Früchte 8-13samig, kahl oder mit 0.3-0.6 mm langen, steifen, rückwärts gerichteten Haaren; Blütenstiele 1/4-1 mal so lang wie die Kelchblätter S. arvensis
- 1*. Früchte 4-8samig, mit zahlreichen 0.6-1 mm langen, steifen, abstehenden Haaren; Blütenstiele 1-1 1/2 mal so lang wie die Kelchblätter S. alba

841. Sinapis arvensis L. Acker-Senf

Brassica arvensis (L.) Rabenh.

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Wächst überall auf Äckern. Gärten. - M: ? Aller Orthen in den Strassen und um die Stadtgräben. - K: In Äckern überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOb,c: Sihlbrugg (1928). HOd: Plattengasse (1923); Bahnareal See (1930).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals, z.B. LAb, südl. Bhf. (2000). U: 5, H: 3/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e

842. Sinapis alba L. Weisses Senf

Blüte. Hellgelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. K: In Äckern selten. Keine Angabe aus dem Gebiet, nur Rafz. - N+T: Vorbhf. I; Belvoir; Hardplatz; Sihlhölzli; Industriequartier; gegen Albisrieden. Sihl bei Adliswil. - B: Heuried; Kornhausbrücke; Sihlhölzli; Sihlfeld; Hardplatz, Zentralfriedhof; Belvoir; Hinterbergstr. - Me: Nur adventiv und vorübergehend. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Üetliberg (o.D.). 1: Bot. Garten P (1863). 2: Belvoir (1901). 3: Sihlfeld (1874); Sihlhölzli (1877). 4: Hardplatz (1903); Güterbhf. (1911, 1912, 1914, 1915, 1917); Vorbhf. (1891, 1894, 1902, 1920). 5: Kornhausbrücke (1875). 6: Unterstrass (1877). 11: Örlikon, Bahndamm (1902). HOd: Plattengasse (1922); Oberdorf (1925).

Verbreitung. Gelegentlich als Futter- oder Ölpflanze angebaut und lokal verwildert. 2: Familiengärten westl. Nidelbadstr. (zahlreiche Ex., 1997). 8: Rebberg Burghölzli (1998). 9: Waldegg, Arthur Rhon-Str. (1992, seither verschwunden). 10: Eschergutweg (1997). 34: Unterwerkstr. (1998). Hlc: südl. Boden, 640 m, 688.10/229.20 (angesät, 2006). STa: nordöstl. Zügnis, am Waldrand, 678.42/244.55 (2003). U: 5, H: 2, E: 2>1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>/. - x. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(NT)/(NT).

Bemerkungen. Die im Gebiet seit ca. 1860 belegte Art ist in den letzten 80 Jahren fast völlig verschwunden, da sie nur noch selten kultiviert wird.

Hirschfeldia Moench Graukohl

843. Hirschfeldia incana (L.) Lagrèze-Fossat Graukohl

Brassica incana (L.) Meigen, *Erucastrum incanum* (L.) Koch

Blüte. Hellgelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. K: In Äckern auf der Rheinfläche selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Hardplatz; Sihlquai (Viadukt; Kornhaus; Limmatdamm); Waid. - B: Hardplatz; Hardgut; Sihlquai; Vorbhf.; Limmatdamm beim Letten; Kornhaus beim Viadukt; Waid.

Herbar. 2: Belvoir (1907). 4: Kiesgrube Hardau (1916); Hardplatz (1902, 1903); Vorbhf. III (1917), IV (1917, 1920). 5: Sihlquai, Kornhaus (1903), Viadukt (1903). 10: Letten, Limmatdamm (1909); Bhf. Letten (1913).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 1: rechtes Sihlufer oberh. Hauptbhf. (1988, 1992, seither durch Bauarbeiten zerstört). 2: Arboretum beim Mosaikbrunnen (1 Ex., 1988, seither verschwunden). 4: Neufrankengasse (1998). 9: Glaus-Nägeli-Kiesgrube (1984, seither verschwunden); Hohlstr., östl. Altstetterplatz (1991); 10: Limmatufer oberh. Wipkingerbrücke (1987, 1 Ex., 1998). 21: Erziehungsheim (1995). 34: Bhf. Glattbrugg (1993). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.
Veränderungen. 0/</>. - m. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(EN)/(VU).
Verbreitungsmuster. i.

Brassica L. Kohl

1. Obere Blätter sitzend; Frucht 4-10 cm lang
2. Obere Blätter mit verschmälertem Grunde sitzend; ältere Blüten tiefer liegend als die Knospen; Kronblätter 12-25 mm lang *B. oleracea*
- 2*. Obere Blätter den Stengel mit breiten, meist abgerundeten Zipfeln umfassend; höchstens einzelne Blüten tiefer liegend als die Knospen; Kronblätter 7-14 mm lang
3. Kelchblätter aufrecht abstehend, 6-8 mm lang; Blätter blaugrün *B. napus*
- 3*. Kelchblätter fast waagrecht ausgebreitet, 4-5 mm lang; Blätter grün *B. rapa* aggr.
 4. Samen grau; Blütenstand arnblütig *B. campestris*
 - 4*. Samen rotbraun; Blütenstand reichblütig *B. rapa*
- 1*. Alle Blätter gestielt; Frucht 1-3.5 cm lang
5. Früchte aufrecht, dem Stengel anliegend, 1-2 cm lang; Blütenstiele etwas kürzer als die Kelchblätter *B. nigra*
- 5*. Früchte aufrecht abstehend; Blütenstiele 1 1/3-2 mal so lang wie die Kelchblätter
6. Früchte 1.5-3 cm lang und 1.5-2 mm dick, über dem Kelchansatz deutlichgestielt (Stiel 1.5-4 mm lang); Stengel meist kahl *B. juncea*
- 6*. Früchte 3-3.5 cm lang und 2-3 mm dick, über dem Kelchansatz nicht gestielt; Stengel am Grunde meist mit 0.5-1 mm langen Haaren *B. persica*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten möglich und werden z.T. als Kultursorten angebaut.

844. Brassica oleracea L. Gemüsekohl, Wirz, Kohlrabi

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Basel und Kultur (1). - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; auch sonst hin und wieder um Zürich. - B: Verwildert. Herdern; Hard; Vorbhf.; Belvoir; Eierbrecht. - Me: Häufig angebaut und verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Albishof (1913). 4: Kiesgrube Hardau (1910); Hard (1907, 1914); Güterbhf. (1915). 6: Strickhof (1875); Oberstrass (1876). HOd: Bergli (1929).

Verbreitung. Oft als vielseitige Gemüsepflanze (Kohl, Wirz, Rosenkohl, Kohlrabi, Blumenkohl, Broccoli etc.) kultiviert und selten kurzzeitig verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

845. Brassica napus L. Raps

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Wiedikon in Lehmgruben etc. - B: Häufig gebaut, hie und da verwildert. Vorbhf.; Belvoir. - Me: Häufig angebaut, ziemlich oft verwildert. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1896, 1915); Paradies (1968). 4: Güterbhf. (1913); Vorbhf. 7: Hottingen (1875); ob dem Dolder (1910). 8: zw. Seefeld und Zürichhorn (1909). HOB: Sihlwald (1928). HOd: Oberdorf (1926); Tanenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; nur in einzelnen Ex; im Süden selten. Als Ölfrucht angebaut und besonders längs Bahnlinien und am kiesigen Ufer verwildert, z.B. Hlc: Feld, 660 m 688.48/229.43. HOB: Bhf. Sihlbrugg (2000); linkes Sihlufer südl. Station Sihlwald, 684.80/235.34 (1 Ex., 2004). HOc: Hanegg, Park-

platz, 688.86/231.82 (zahlreiche Ex., 2005). Hlc: Feld, am Strassenrand, 660 m, 688.48/229.53 (zahlreiche Ex., 2007). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: A. - Kulturpflanze.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h, l.

846. *Brassica campestris* L. **Feld-Kohl**

B. rapa var. *silvestris* (Lam.) Briggs

Blüte. Gelb. 4-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Kiesige Stellen, Mauern, Äcker. F 2, R 4, N 4, H 2, D 3, L 4, T 4, K 4. W: u.

Literatur. N+T: s. unter *B. rapa*. - B: Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen.

Herbar. Belege ausgeliehen (1996).

Verbreitung. Selten; adventiv (?). 5: Limmatufer zw. Hauptbhf. und Dammweg (nur einzelne Ex., 1995, 10 Ex., 1997). 6/10: Limmatufer zw. Letten und Wipkingerbrücke (1992, 100 Ex., 1995; seither verschwunden). 9: ehem. Familiengärten Herdern (> 300 Ex., 1997). 33: A1 bei Chäshalden (1 Ex., 1997). 35: A1 bei Wallisellen (wenige Ex., 1997). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Unter *B. campestris* wurden alle verwilderten Pflanzen aus der Verwandtschaft von *B. rapa* zusammengefasst, da bei Fehlen der reifen Früchte eine Bestimmung unsicher ist. Wahrscheinlich handelt es sich meist um *B. rapa* s. str.

847. *Brassica rapa* L. **Rübenkohl, Rabe**

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (Gemüsepflanze). - G: Gärten. - M: In den Gärten und Feldern. - N+T: verwildert meist in der var. *campestris* (L.): Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Hardplatz; Utoquai; altes Spital; auch sonst mehrfach um Zürich. - B: Oft verwildert. Albisgütli; Herdern; Vorbhf.; Tiefenbrunnen; unterh. Sonnenberg. - Me: Hie und da angebaut, gelegentlich verwildert. Keine näheren Angaben.

Herbar. Belege ausgeliehen (1996).

Verbreitung. Als Gemüse- und Futterpflanze angebaut und kurzzeitig verwildert. Siehe auch unter *B. campestris*. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

848. *Brassica nigra* (L.) Koch **Schwarzer Kohl**

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker, Ufer.

Literatur. G: Sollte eher auf Äckern als in Gärten gesät werden. - N+T: Hardplatz; Tiefenbrunnen; Enge, am See. - B: Sihlfeld; Zentralfriedhof; Kornhausbrücke; Hardplatz; Vorbhf.; Brunau. - Me: Früher angepflanzt, selten verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1909); Sihl bei Zürich (1877); Bot. Garten P (1914, 1924). 2: Brunau (1876). 3: Giesshübel (1918); Zentralfriedhof (1901); Sihlfeld (1873, 1874). 4: Güterbhf. (1909, 1910, 1911, 1914, 1916, 1917, 1920); Vorbhf. IV (1920). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901); Burghölzli (1923). 10: unterer Letten (1930).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; eher unbeständig; im Süden nicht vorhanden. Auch in Saatmischungen. Vor allem im Limmat- und Glatt-Tal. 1: Bot. Garten P (1994); oberh. Hauptbhf., Sihlmauer und Rabatte (50 Ex., 1995, 1998, 2007). 2: Zwängistr. (1998). 3: Hinterhof zw. Malzstr. und Hopfenstr. (1998). 4: Albisriederplatz (2 Ex., 1998). 5: Konradstr./Josefstr. (1998). 8: Bot. Garten Z (1998); 9: ehem. Familiengärten Herdern (> 500 Ex., 1997). 10: Wettingertobel (1989, seither verschwunden); Bhf. Wipkingen (1998). 34: A1 (1998); Holzwiesen (1998). 35: A1, Grindel. ADc: Leberen gegen Sanitas-Spital, in einer Wiese, 682.84/241.30 (2005). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>/<. - x, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. i.

849. *Brassica juncea* (L.) Czern. Ruten-Kohl, Sareptasenf

B. lanceolata Lange

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Belvoir; Hardplatz; Maggimühle; Tiefenbrunnen; Sihlhölzli; Stampfenbach; Kornhaus; Badenerstr.; Äcker bei Wiedikon (nicht ganz typisch). - B: Albisgütli; Zentralfriedhof; Hardplatz; Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Sihlhölzli; Giesshübel; Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: Stampfenbach (1904, 1911). 2: Belvoir (1914, 1916, 1917). 3: Wiedikon (1901); Giesshübel (1914). 4: Kiesgrube Hardau (1910, 1911, 1916); Vorbhf. III, IV (1901, 1912, 1915, 1916, 1917). 7: Nep-tunstr. (1914). 8: Tiefenbrunnen (1917, 1918).

Verbreitung. Selten adventiv oder angesät. 3: Borrweg/Margaretenweg (1 Ex., 1992). 11: zw. Teufwie-senstr. und Katzenbach (angesät in Wiese, 1996). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Zentral- und Ostasien.

850. *Brassica persica* Boiss. & Hoh. Persischer Kohl

B. armoracioides Czern., *B. elongata* Ehrh. var. *integrifolia* Boiss.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. IV; Maggimühle; Stampfenbach. - B: Vorbhf.; Maggimühle; Stampfenbach. Kilch-berg.

Herbar. 4: Hardplatz (1902); Hardau (1909); Güterbhf. (1902). 8: Tiefenbrunnen (1917, 1918).

Verbreitung. Selten adventiv. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - West- und Zentral-asien.

***Erucastrum Presl* Rampe**

1. Keine Blätter im Blütenstand; Kronblätter 8-12 mm lang, gelb;
Fruchtschnabel mit 1(-2) Samen, von der übrigen Frucht kaum abgesetzt
und am Grunde 1-1.5 mm dick

E. nasturtiifolium

1*. Die untersten Blüten im Blütenstand in den Achseln von kleinen Blättern;
Kronblätter 6-8 mm lang, hellgelb; Fruchtschnabel ohne Samen, von der
übrigen Frucht deutlich abgesetzt und am Grunde ca. 0.5 mm dick

E. gallicum

851. *Erucastrum nasturtiifolium* (Poiret) O. E. Schulz Kressenblättrige Rampe

E. obtusangulum (Haller) Rchb.

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, humusarme, steinige Böden in sonnigen La-gen.

Literatur. K: In Äckern auf der Rheinfläche selten. Keine Angabe aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (mehr-fach); Industriequartier; Allmend Wollishofen; Allmend Fluntern; Bhf. Wiedikon. - B: Herdern; Vorbhf.; Bhf. Wiedikon; Kilchberg, Bahndamm beim Horn; Allmend Fluntern. - Me: Nur [Goldau].

Herbar. 2: Belvoir (1925). 3: Bhf. Wiedikon (1909). 4: Güterbhf. (1916, 1918); Vorbhf. III (1909). 22: unterh. Ringlikon, 600 m (1931). 25: beim Horn (1908). HOD: Bahnareal See (1926).

Verbreitung. Selten angesät. Irchelpark (1994). MARTI et al. (1993) geben die Art auch vom Gartenareal Herdern an. Standort heute zerstört. U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: I. - Südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0</=>. - b. - Gefährdung. (CR)/(CR)/VU/LC.

852. *Erucastrum gallicum* (Willd.) O. E. Schulz Französische Rampe

E. pollichii Schimp. & Spen.

Blüte. Hellgelb. (3-)5-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale, Schutthalden.

Literatur. K: Im Sande der Flüsse im nördl. Teil. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. und Belvoir (häufig). In Nord-Zürich schon anfangs des Jahrhunderts in Äckern, hat sich dort sehr verbreitet. Um Zürich erst viel später: Sihl bei Wollishofen, Industriequartier; heute nicht selten. - B: Verbreitet und häufig. Bahnlinie Au - Wädenswil. - K+L: Falätsche (mehrfach). - Me: Adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem nach 1900. Erste Belege ab 1872 (Sihlufer, Allmend). HOd: Oberdorf (1925, 1929); Käpfnach (1922).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; meist nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. 2: Falätsche, auch an natürlichen Standorten (mergeliger Rutschhang) (1988, 1995). HAa: zw. Riedmatt und Tüfenbach, 682.05/235.07 (2001); Nordausgang Vollenweid, 681.20/234.92 (wenige Ex., 2005). HOb: Bhf. Sihlbrugg (zahlreich, 2000). HOd: Geleise südl. Tunnelleingang nach Horgen (2001); Bhf. Oberdorf, 687.20/234.76 (wenige Ex., 2003). NEE: Kiesgrube südl. Sihlbrugg, 686.30/230.00 (zahlreiche Ex., 2002). OBc: rechtes Sihlufer gegenüber der Sägerei Sihlwald (wenige Ex. am Wegrand, 2002). STa: südlich Gamlikon, 679.87/240.52 (1 Ex., 2005); zwischen Hinter-Buechenegg und Tobel, 680.26/239.59 (10 Ex., 2005). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0</=/. - r, s. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

Diplotaxis DC. Doppelsame

1. Kronblätter gelb; Haare am Stengel 0.5-1 mm lang, ganz oder teilweise abstehend oder nicht vorhanden

2. Kronblätter 8-14 mm lang; Blattabschnitte meist mindestens 4 mal so lang wie breit *D. tenuifolia*

2*. Kronblätter 4-8 mm lang; Blattabschnitte höchstens 3mal so lang wie breit *D. muralis*

1*. Kronblätter weiss (nach dem Verblühen lila); Haare am Stengel 0.3-0.5 mm lang, rückwärts anliegend *D. erucoides*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den ersten beiden Arten sind möglich, treten aber nur sehr selten auf.

853. Diplotaxis tenuifolia (L.) DC. Feinblättriger Doppelsame

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Bern, an den Stadtmauern und auf Schutt. Gärten. - K: An Mauern, auf Schutt selten. Zürich. - N+T: Vorbhf. (verbreitet und häufig); Hardplatz; Enge am Seegraben; Sihlquai; Hardstr.; Rotbuchstr. - B: Hardplatz; Vorbhf.; Aussersihl; Belvoir. - Me: Selten und unbeständig, adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten und nur einzelne Ex.; oft in Bahnarealen. 1: Obmannamts-gasse (2010); Grossmünster (2010). 2: Wollishofen. 4/5/9/21: zw. Hauptbf und Schlieren. 8: Tiefenbrunnen. 11: Örlikon. 35: Wallisellen. Selten ausserhalb Bahnarealen, z.B. 8: Korneliusstr. (1998). 9: Triemlifussweg (1994). 11: Birchstr./Binzmühlestr. (1989,1998). 35: Industrieareal (1997). Im Süden meist aus Gärten verwildert, z.B. ADc: Strassenrand bei den Familiengärten Vögeli, 682.05/239.09 (wenige Ex., 2002). HAa: Husertal, 684.59/231.86 (wenige Ex., 2003). HOb: nördlich Station Sihlwald, 684.53/236.09 (zahlreiche Ex., 2004). HOc: Vorder Chlausen, 687.69/232.78 (1 grosses Ex., 2003); zwischen Grindel und Simmismoos, 688.07/232.46 (2004). HOd: Kelliweg, 687.67/234.72 (wenige Ex., 2003). HUC: längs der Hauptstr. (wenige Ex. (2008); Seeblick, am Rand der Strasse, 693.09/225.71 (2011). KId: gegenüber katholischer Kirche St. Elisabetha, 683.57/241.50 (6 Ex., 2002). SCc: Schanz, 692.14/226.95 (2010). STa: südl. Diebis, 678.51/244.47 (wenige Ex., 2003). THc: Gattikon, Mühleweg (2001). WAd. Hinter Rüti, 690.56/232.28 (2009). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - r, s, z. *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i, l.

854. *Diplotaxis muralis* (L.) DC. Mauer-Doppelsame

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. K: An Wegen, auf Schutt nicht häufig. Bei Zürich in Menge. - N+T: Vorbhf. und Belvoir (häufig); um Zürich in neuerer Zeit gemein. Zuerst auf dem Bauplatz (1839). Ackerunkraut in Nord-Zürich. - B: Häufig. Zahlreiche Fundstellen in Zürich. Kilchberg, Bahndamm beim Horn. - Me: Nicht häufig, adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Bahnareal See (1928); Plattengasse (1922); Oberdorf (1922).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. Im Süden selten, z.B. ADb: westl. Bfh. (wenige Ex., 2001). HOc: Vorder Chlausen, 687.66/232.82 (1 grosses Ex., 2005). HOd: westlich der ARA, 686.99/235.76 (1 Ex., 2004). KId: südl. Bhf., 683.90/241.65 (2003). LAb: Höfli, 200 m nordwestl. der Station, 682.87/239.08 (wenige Ex., 2002). STa: Gamlikon, 679.85/240.85 (mehrere Ex., 2003). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: A. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - r, s. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. h.

855. *Diplotaxis erucooides* (L.) DC. Rukenähnlicher Doppelsame

Blüte. Weiss (später lila). 5-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen. F 2, R 3, N 4, H 3, D 3, L 4, T 5, K 2. W: u.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz (in Menge). - B: Hardplatz; Vorbhf.; Glockenhof; Reparaturwerkstätte SBB; Herdern; Belvoir; Aussersihl.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1914, 1923); Glockenhof (1915). 4: Hardseen (1922); Hardplatz (1903, 1904, 1911); Reparaturwerkstätte SBB (1915); Güterbhf. (1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1927); Herdern (1923).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - m, n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)-/(CR)

***Eruca* Miller Ruke**

856. *Eruca sativa* Miller Saat-Ruke

E. vesicaria (L.) Cav. subsp. *sativa* (Miller) Thell.

Blüte. Hellgelb, weiss oder lila mit violetten Adern. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Baumscheiben.

Literatur. G: Gärten. - B: Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 4: Güterbhf. (1916, 1917, 1919).

Verbreitung. Im Norden selten und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. Meist angesät, z.B. 1/2: zw. Bürkliplatz und Arboretum (1998); 1: Stadelhofen, Olgastr. (1991, seither verschwunden). 3: Schulhaus Bühl (1994). 4: Schulhaus Feldstr. (1998). 6: Röslistr./Weinbergstr. (1991). 9: ehem. Familiengärten Herdern (1997). 11: Allenmoosstr./Schübungert (1995); Eichrainweg (1994). 12: Probsteistr. (1994). 35: Industriestr./Richtistr. (1995, > 300 Ex. 1997). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - x. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Alliaria Scop.

Knoblauchhederich

857. *Alliaria petiolata* (M. Bieb.) Cavara & Grande Knoblauchhederich

A. officinalis Andrz., *Sisymbrium alliariae* (L.) Scop.

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Stickstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Parkanlagen, Wälder.

Literatur. G: Spontan an schattigen Orten und an Hecken. Gärten. - M: Um die Häge und feuchte Orthe herum häufig. - K: An Hecken, in Gebüschen überall. - N+T: Häufig. - B: Keine Einzelfundstellen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Cardamine L.

Schaumkraut

- 1. Kein oder nur ein dünnes Rhizom und keine fleischigen Blattschuppen am Stengelgrund vorhanden; keine Zwiebeln in den Achseln der Blätter; grundständige Blätter meist zahlreich, oft rosettenartig angeordnet; Frucht 0.8-2 mm dick
- 2. Kronblätter 1.8-3.5 mm lang oder nicht vorhanden; Griffel an der Frucht 0.3-1 mm lang
- 3. Grundständige Blätter zur Fruchtzeit abgestorben; Stengelblätter am Grunde den Stengel mit 2 schmalen Zipfeln umfassend, die unteren mit deutlich gezähnten oder eingeschnittenen Teilblättern; Kronblätter oft nicht vorhanden *C. impatiens*
- 3*. Grundständige Blätter zur Fruchtzeit vorhanden; Stengelblätter am Grunde den Stengel nicht umfassend; Teilblätter höchstens mit wenigen breiten Zähnen; Kronblätter 2.5-3.5 mm lang *C. hirsuta* aggr.
- 4. Stengelblätter 2-4; Stengel meist kahl; Staubblätter oft nur 4 *C. hirsuta*
- 4*. Stengelblätter 5-10; Stengel unten behaart; Staubblätter 6 *C. flexuosa*
- 2*. Kronblätter 5-19 mm lang; Griffel an der Frucht 1-3.5 mm lang
- 5. Grundständige Blätter mit mehr als 3 Teilblättern; Stengelblätter den Stengel nicht umfassend
- 6. Rhizom ohne Ausläufer; grundständige Blätter in einer Rosette; Staubbeutel gelb *C. pratensis* aggr.
- 7. Kelchblätter 4-6 mm lang; Kronblätter 12-19 mm lang; Teilblätter der unteren und mittleren Stengelblätter kurz gestielt *C. dentata*
- 7*. Kelchblätter 2-4 mm lang; Kronblätter 6-12 mm lang; Teilblätter der Stengelblätter meist ungestielt
- 8. Haare der grundständigen Blätter an der Basis 0.02-0.05 mm breit, 5-12 mal so lang wie breit, oft nur am Rande vorhanden; untere Stengelblätter mit 9-21 Teilblättern; Endteilblatt der grundständigen Blätter kaum länger als 1.5 cm *C. udicola*
- 8*. Haare der grundständigen Blätter an der Basis 0.05-0.08 mm breit, 2-5 mal so lang wie breit, am Rande und oft auf der Oberseite vorhanden; untere Stengelblätter mit 5-13 Teilblättern; Endteilblatt der grundständigen Blätter oft länger als 1.5 mm *C. pratensis*
- 6*. Rhizom Ausläufer treibend; grundständige Blätter nicht rosettenartig angeordnet; Staubbeutel purpurn *C. amara*
- 5*. Grundständige Blätter mit 3 rundlichen, fast gleich grossen, stumpf

- gezähnten Teilblättern; Stengelblätter den Stengel mit 2 kleinen Zipfeln umfassend *C. trifolia*
- 1*. Kriechendes, verzweigtes Rhizom mit zahlreichen fleischigen Blattschuppen vorhanden (selten nur wenige Blattschuppen, dann aber kleine Zwiebeln in den Blattachsen); grundständige Blätter nur vereinzelt; Frucht mindestens 2.5 mm breit
9. Stengelblätter zahlreich, die oberen ungeteilt, in den Achseln mit kleinen braunvioletten Zwiebeln *C. bulbifera*
- 9*. Stengelblätter meist 3, mit 3-9 Teilblättern, ohne Zwiebeln
10. Stengelblätter gefiedert, mit 7-9 Teilblättern
11. Kronblätter hellgelb; Stengel unten dicht und kurz behaart; Stengelblätter meist quirlig angeordnet *C. kitaibelii*
- 11*. Kronblätter weiss oder blasslila; Stengel kahl; Stengelblätter wechselständig *C. heptaphylla*
- 10*. Stengelblätter mit 3-5 radiär angeordneten Teilblättern
12. Kronblätter weiss bis hellgelb; Blätter am Stengel meist quirlig angeordnet, mit 3 Teilblättern *C. enneaphyllos*
- 12*. Kronblätter violett; Blätter am Stengel wechselständig, mit meist 5 radiär angeordneten Teilblättern *C. pentaphyllos*

Bemerkungen. Zwischen *C. enneaphyllos*, *C. heptaphylla*, *C. kitaibelii* und *C. pentaphyllos* sind Bastarde möglich, im Gebiet aber nicht nachgewiesen. Zwischen *C. pratensis* und *C. udicola* treten Zwischenformen auf, ebenso wahrscheinlich zwischen *C. flexuosa* und *C. hirsuta*.

858. *Cardamine impatiens* L. Spring-Schaumkraut

Blüte. Gelblichweiss (oft ohne Kronblätter). 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Wälder, Wegränder.

Literatur. K: In feuchten Gebüschen, an Gräben selten. [Dübendorf, beim Gfenn]. - N+T: Hardplatz; Wiedikon; Seefeld. Sonst nur an wenigen natürlichen Standorten. - B: Altstetten; Hardplatz; Wiedikon; Vorbhf. - Me: [St. Adrian]. In den letzten 30 Jahren nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1915). 4: Hardplatz (1903).

Verbreitung. Im nördlichen und mittleren Teil ziemlich verbreitet, vor allem in unteren Lagen, längs Waldstrassen links der Sihl und in luftfeuchten Gebieten. Ganz im Süden ziemlich selten, z.B. Hlc: Schifflü, 555 m, 686.65/229.61 (2006). HUe: unteres Gripbachtobel, 690 m, 692.60/225.03 (2007), oberh. Mistlibüel, 693.37/224.39 (zahlreich, 2010); Chrüzbrunnen, 693.03/224.37 (2009). WAd: Winterberg, 490 m, 691.29/232.67 (2007). U: 3, H: 4/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

859. *Cardamine hirsuta* L. Behaartes Schaumkraut

Blüte. Weiss. 3-5, 9-11.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Gartenbeete, Äcker, Wiesen, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. G: Spittelmüli (1). - K: In Wiesen ziemlich häufig. - N+T: Vorbhf. I; Belvoir; Sihlquai; Tiefenbrunnen; sonst mehrfach im Pflaster der Stadt (Kirchgasse, Schönberggasse). Sonst verbreitet. - B: Häufig. Albis; Station Sihlwald; [Lützelau]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B HOb: Sihlwald (1928). HOd: Tannenbach (1924); Käpfnach (1925).

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

860. *Cardamine flexuosa* With. Wald-Schaumkraut

C. silvatica Link

Blüte. Weiss. 5-6, 9-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Waldwege, Parkanlagen.

Literatur. K: In feuchten Gebüschen selten. Im Burghölzli. - B: Mühlebach; Heizenholz ob Höngg; Käferhölzli; Örlikon im Wald gegen Affoltern; Örlikon, am Bach. Bergwald zw. Albishorn und Hochwacht; Sihlwald beim Forsthaus; Eichbergtobel; [Rifferswil; Maschwander Allmend]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 6: hinter dem Strickhof (1954). 7: Voltastr. (1910); obere Hegibachstr. (1926). 8: Rehalp (1925). 10: Heizenholz (1919). 11: Örlikon, Wald gegen Affoltern (1882). Verschiedene Belege aus dem Süden.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Bemerkungen. Die Art hat sich in den letzten 150 Jahren zunehmend an die Stadtverhältnisse angepasst.

Verbreitungsmuster. a.

861. *Cardamine dentata* Schultes Sumpf-Schaumkraut

C. palustris Petermann

Blüte. Weiss bis hellviolett. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden. Flachmoore, Ufergesellschaften.

Literatur. B: Torfgrabenrand am Katzensee.

Herbar. 11/32: Katzensee (zahlreiche Ex.).

Verbreitung. Selten. 11: Katzenseegebiet, beim Strandbad (1985), Ostrand Hänsiried (> 100 Ex., 1996). 32: Oberer Katzensee, Ost- und Nordufer (30 Ex., 1996, zahlreiche Ex., 1999); Furtbachried (1999); Chränriet (wenige Ex., 1992, > 500 Ex., auch im Wald, 1999); Pösch, im Wald (1996). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. - d, h, k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Im Katzenseegebiet hat die Art seit der Regeneration der Riedwiesen zugenommen.

862. *Cardamine udicola* Jordan Moor-Schaumkraut

Blüte. Violett, seltener weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, torfige Böden in sonnigen Lagen. Sumpfwiesen.

Literatur. B (als *C. pratensis* var. *hayneana*): Witikon; Katzensee.

Herbar. 1: Sihlkanal (1894). 7: Loch. 11/32: Katzensee (zahlreiche Ex.). HOc: Schwyzerhüsli (ca. 1925).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; meist nur kleine Populationen; im Süden zerstreut, z.B. 2: Filteranlagen Moos und A1-Anschluss Wollishofen (1998). 7: Müseren (1991); Rüti, nördl. Buchwiesen (1990, 1997); Detschwingen (1993). 9: Hub (1986, 1997). 11/32: Katzenseegebiet, inkl. Hänsiried und Allmend Affoltern (1989, 1994, 1998). 11: Stierliareal (1997); Saatlenzelg (50 Ex., 1990). 23: nördl. Teil Bliggisweid (5 Ex., 1996). 24: westl. Pt. 599 (1991). 34: Stierried (1998). 35: Grindel (1990, 1998). 39: südl. Geeren (1990). HAa: Moor Bann westl. Schweikhof (2001); südöstl. Türlerse (einzelne Ex., 2002). Hlc: Moosacherboden (zahlreiche Ex., 2002); Chrutzelen, westl. Teil, 688.44/231.27 (2003) und 688.56/230.15 (2005); Vorder-Ägertenried, 688.98/230.18 und 689.08/230.07 (zahlreiche Ex., 2003); östl. Sihlmatt, 688.36/228.89 (wenige Ex., 2006); nordwestl. Sihlsprung, 688.37/228.87 (2007); nordwestl. A. R. A., 688.56/229.18 (2007); Spitzenmoos, 670 m, 689.87/230.01 (2006). Hlc/WAc: Geristegried, 689.50/230.50 (zahlreiche Ex., 2003). HOc: Ried südl. Stumpenhölzlimoos (2000); Erlenmoos (2001); Moorschwand (2001); nördlich Wüeribach, 686.95/233.90 (einzelne Ex., 2005); Chlausenried nördl. Widenbach (zahlreiche Ex., 2002); Grindelried, 688.00/232.59 (einzelne Ex., 2005); obere Hanegg, 688.93/231.69 (mehrere Ex., 2003). HUC: Hüttensee, 670 m, 692.75/226.13 (2006); nördl. Rebgarten, 670 m, 692.78/226.13 (2007). MEE: westl. des kleinen Sees beim Chlausenchappeli, 1100 m, 692.10/223.09 (2007); nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.41/225.69 (2007). OBb: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2000); südl. Stumpenhölzlimoos (2000). SCc: Neuhus, 720 m, 690.81/226.77 (2006); südl. Hinterberg, 690 m, 690.61/228.04 (2006); südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.52/228.13 (2007); südl. Rechberg, 690.33/229.10 (2007); südöstl. Neuhof, 710 m, 691.85/226.85 (zahlreiche Ex., 2007); östl. Sagen, 690 m, 690.45/227.46 (2007); westl. Gubel,

689.72/227.83 (2007); zwischen Sihl und Uf dem Rain, 620 m, 690.09/226.51 (2007); Chaltenboden, 691.05/229.29 und 691.59/229.19 (2010). THc: Säumoos (2000); Ludretikermoos (2000); Gattiker-Weiher (2000); Gattiker Moos, 684.38/237.48 (2004). WAd: Nagliker Ried, 690.58/233.81 (mehrere Ex., 2010); nordöstl. Station Au, 691.56/233.57 (zahlreiche Ex., 2010). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/>. - f, g. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. Die Art wurde früher nicht von *C. pratensis* unterschieden und deshalb nur wenig gesammelt. Auf der Karte sind auch Übergangsformen zu *C. pratensis* mit eingezeichnet. Die Art ist wegen der Zerstörung der Riedwiesen und der Eutrophierung zurückgegangen, auch wenn das durch Herbarexemplare nur wenig belegt ist.

863. *Cardamine pratensis* L. **Wiesen-Schaumkraut**

Blüte. Violett bis rosa, selten weiss. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Wiesen, Gebüsche, Waldwege.

Literatur. G: Sehr häufig in unseren Wiesen. Gärten. - M: In feuchten Matten. - K: In Wiesen gemein. Vorbhf. IV; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Westl. Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Eine diploide Sippe, die vorwiegend in Wäldern auftritt (*C. nemorosa* Lej.), kommt erst im Norden des Kantons vor, lässt sich morphologisch aber nicht von *C. pratensis* abtrennen.

864. *Cardamine amara* L. **Bitteres Schaumkraut**

Blüte. Weiss, aussen oft rötlich. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse oder überschwemmte, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Bäche, Gräben, Ufer, Auenwälder.

Literatur. G: ? An Felsblöcken der Bäche. Gärten. Kultur (1). - M: An den Wasseren und feuchten Orthen. - Wa: In Gräben verbreitet, z.B. Zürich. - S+H: Zürich, Gräben links der Limmat. - K: In Wiesen, an Bächen hin und wieder. Im Riesbach; Burghölzli; bei Dübendorf. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Fröschengraben (o.D.). 2/3/9/23: Uto (1880). 2: Leimbach (1911). 3: Wiedikonerried (1894); Allmend (1970). 8: Albisrieden (1887, 1915); Altstetten (1902); Steg bei Werd (1902). 7: Fluntern (1903); Weingarten (1900); Zürichberg (1877); Riesbach (1877, 1880). 8: Burgwies (1877, 1903). 11: Affoltern (1856, 1885); Katensee - Höngg (1874). 11/32: Katensee (o.D.). 23: Sellenbüren (1971). HOb: Sihlwald, Sihlboden (1921). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet. Vorwiegend längs Flüssen und grösseren Bächen: 1/2/3/4: Sihl. 5/6/9/10/21/31: Limmat. 7/8: Wildbach/Wehrenbach. 11: Katzenbach. 12/35/36: Glatt, Neugut bis Chriesbach (1989, 1996). 21: Altholz (1990). U: 2, H: 1/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. </>/. - d. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j, o.

865. *Cardamine trifolia* L. **Dreiblatt-Schaumkraut**

Blüte. Weiss. 5.

Standort. Montan. Lockere, basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Gärten, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Als Bodendecker gepflanzt; lokal flächig verwildert. 1: Winkelwiese (1998). 2: Johannastr. (1994, 1998). 6: Hadlaubstr. (1998). 7: Münchhaldenstr. (1996); Titlisstr. (1998); Sonnenbergstr. (1997); Tobelhof, bei der Gärtnerei (1993, 1998). 8: Bot. Garten Z/Burgweg (1991, 1998). 22: Lättenstr. (1992, 1998). Ula: Ringlikon, östl. Schwanden, am Waldrand, 677.93/245.50 (kleiner Bestand, 2003). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0</= . - w. - Gefährdung. (VU)/(VU)/CR/VU.
Verbreitungsmuster. i.

866. *Cardamine bulbifera* (L.) Crantz Knöllchen-Zahnwurz

Dentaria bulbifera L.

Blüte. Lila. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Buchenwälder, Parkanlagen.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet, nur Zürcher Oberland. - K+L: Jucheggstr.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Bot. Garten P (zahlreich, 1989, 1998). 3: Jucheggstr. (> 200 Ex., 1992, 1997). 5: Schulhaus Limmatstr. (20 Ex., 1992). 6: Haldenbachstr. (1989). 7: Ackermannstr. (1992); Ilgenschulhaus B (100 Ex., W. Zollinger-Streiff in lit. 2002); auf Seite Rütistr. und Dolderstr. des Ilgenschulhauses (2003). 8: Hambergersteig (30 Ex., 1991, 1997). 11: Seebach, Schulhaus Buhn, gegenüber Höhenring 28 (200 Ex., M. B. 2010). 39: Chüpliweg (60 Ex., 1998). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: N. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. 0/0</= . - w, r. - Gefährdung. VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Die Art ist mit Ausnahme der Jucheggstr. wohl überall angepflanzt. Ob sie hier ebenfalls gepflanzt oder spontan etwa durch Vögel eingeschleppt wurde, ist nicht bekannt.

867. *Cardamine kitaibelii* Becherer Kitaibels Zahnwurz

C. polyphylla (Waldst. & Kit.) O. E. Schulz non D. Don, *Dentaria polyphylla* Waldst. & Kit.

Blüte. Hellgelb. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Gärten.

Literatur. K: In feuchten Buchenwäldern der Bergregion selten. Keine Angaben aus dem Gebiet (nur im Oberland). - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. [Etzel; Gottschalkenbergweid]. - Eo: westl. des Nättenbaches, ca. 1000 m. Me: Nordhang des Gottschalkenberges, westlich des Nättenbachtobels, ca. 1000 m.

Herbar. HOd: Spätz (1928). Waldschlucht Nordabhang Gottschalkenberg (1933); Gottschalkenbergweid ca. 1000 m und 950 m (1933); Zinggenbachtobel (1953).

Verbreitung. Selten; ursprünglich angepflanzt. 1: Bot. Garten P (1992, 1998). 8: Bot. Garten Z (1993, 1998). 39: Nebelbachtobel (50 Ex., 1992, 1998). HOB: Spinnerweg zw. Tanzplatzweg und Sihlwaldstrasse, kurz bevor dieser auf dem Tannboden in die Ebene übergeht, 684.6/235.2 (1 Pflanze, Alban Gmür 2010; wenige Ex. F. Hampel 2008, 2010). Am Höhrnonen ursprünglich, aber von mir nicht mehr gefunden, könnte aber an schlecht zugänglichen Stellen noch vorkommen. U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südalpen, Apenninen.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - Gefährdung. VU?//(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

868. *Cardamine heptaphylla* (Vill.) O. E. Schulz Fieder-Zahnwurz

Dentaria heptaphylla Vill., *D. pinnata* Lam.

Blüte. Weiss bis hell-lila. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Buchenwälder, Gärten.

Literatur. G: Wälder um Schaffhausen. Gärten. Zürich (1). - M: Auf den Glarner Alpen und unserem Hütleinberge. - K: In feuchten Wäldern, Gebüschen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; meist nur in wenigen Ex. ; im Süden nicht vorhanden. In Gärten angepflanzt und auch ausserhalb der überbauten Zonen verwildert: z.B. 1: Bot. Garten P (1993, 1998). 2: Frohalpstr. (1994). 6: Weinbergstr. (1992). 8: Buchenweg (1994). 9: Sädlen, ob Triemli (4 Ex., 1995); Sädleneggweg, östl. Forstgarten (2 Ex., 1997); Waldegg, Bergstr. (1994). 25: Weinbergstr. (50 Ex., 1994). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - Gefährdung. (VU)/(VU)/NT/LC.
Verbreitungsmuster. i.

869. *Cardamine enneaphyllos* (L.) Crantz Weisse Zahnwurz

Dentaria enneaphyllos L.

Blüte. Weiss bis hellgelb. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

870. *Cardamine pentaphyllos* (L.) Crantz Finger-Zahnwurz

Dentaria digitata Lam., *D. pentaphyllos* L.

Blüte. Violett. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Buchenwälder, Gärten.

Literatur. G: Albis, nicht fern von unserer Stadt wächst diese Art in fettem Erdreich. Gärten. Zürich (1). - M: An schattigen Orthen des Hütleinberges. - S+H: Üetliberg. - K: In feuchten Wäldern hin und wieder. Uto. Sihlwald; Albis. - B: Üetliberg ob dem Kolbenhof. Sihlwald mehrfach: zw. Wirtshaus und Albis Hochwacht; südl. Hochwacht; hinterer Albisweg gegen Escherhaus; unterh. Schnabellücke; Sihlbrugg; Aabachtobel Horgen; Steingass und Sihlsprung; Bürglenstutz; Höhronen. - K+L: Denzlerweg. - Eo: im ganzen Gebiet von 500 m bis ca. 1100 m. - Me: Stellenweise in der montanen Region. Von Feuerschwand bis Höhronen, nord- und südseits, absteigend, stellenweise oft spärlich, absteigend im Sihltal bis Sihlbrugg.

Herbar. Uto (o.D.); Uto bei Stallikon (1910); Uto, ob Kolbenhof (1881, 1882, 1883); Grat vom Kolbenhof zur Stange (1883). HOc: zw. Sihlbrugg und Schüepenloch (1918). HOD: Aabachtobel (1925).

Verbreitung. Im Norden selten. 3: Denzlerweg (ursprünglicher Standort, 15 Ex., 1996, 1998). Sonst in Gärten gepflanzt und verwildert. 1: Bot. Garten P. (1987; 1998). 6: verschiedene Gärten in Oberstrass (1991, 1993). 7: Maienburgweg (1991); Susenbergstr. (1992); Ackermannstr. (1992). 8: Rehalp, Forchstr. 426 (1995). 9: Dachslernstr. (1994). 11: Allenmoosstr. (1994); Buhnstr. (1994, 1998). 25: Haldenweg (60 Ex., 1994). Im Süden ursprünglich, zerstreut, z.B. ADb: oberh. Rossweg, 680-98/237.46 (2004). AEa: Nordhang des Aeugsterberges, 679.54/236.34 (zahlreiche Ex., 2003) und 679.48/236.40 (2005); Setziweiden, 679.54/236.34 (2003). FEe: westl. Schindellegi, ausserhalb des Gebietes, 696.06/225.59 (2006). Hlc: Wald 300 m nordwestl. Brestenegg (zahlreiche Ex., 2002). HOb: südwestl. Station Sihlwald, 684.53/235.48 (2004); Scheidbach (zahlreiche Ex., 2000); westl. Bruggrain (wenige Ex., 2000); Sihlwaldstr. ob Pt. 611 (wenige Ex., 2000) und beim Wüesttobel (zahlreiche Ex., 2001); linker Sihlhang südl. Sihlbrugg Dorf (50 Ex., 2000); Wissenstein (zahlreich); Hinterer Eichbach, 684.70/234.75 (2004); Schönenboden, nördl. Pt. 648 (zahlreich, 2001); Tannboden, 684.29/235.12 (wenige Ex., 2001); unterer Teil Rossspaltibachtobel (zahlreich, 2000); Langrain südl. Station Sihlbrugg (2001). HOc: Südseite des Schlegeltobels, 685.18/235.62 (wenige Ex., 2001); nordöstlich Station Sihlbrugg, 686.38/232.95 (zahlreich, 2005). HOD: Aabachtobel, 689.56/232.83 und 689.41/233.04 (2004); südl. Arn, 689.23/232.83 (2004). HUc: Sihlhang östl. der Hüttner Brugg, 720 m, 693.33/225.51 (2006); rechter Sihlflurerweg, 680 m, 692.48/225.15 (2003). HUe: Orischwandtobel, 790 m, 693.89/225.16 (2006); Brandbachtobel, 810 m, 693.38/227.76 (2007); linkes Ufer des Orischwandbaches, 810 m, 693.38/224.76 (2008) und 694.31/225.08 (2008). LAB: östl. Vorder Risetlen, 684.19/326.21, 500-560 m (> 1000 Ex., 2001, 2005); linkes Sihlflurer, in Ufermauer, 683.51/238.51 (1 blühendes Ex., 2002). MEe: zw. Sparengatter und Sparenhütte, 692.42/223.94 (2009). NEe: Sihlchlus südl. Sihlbrugg Dorf (2000); nordwestl. Sennweid, 600 m, 687.28/229.49 (2006); zwischen Sihl und Sarbach, 600 m, 687.70/228.49. SCc: nördl. Wolfbüel, 690 m, 692.38/227.23 (2007); östl. Teufenbach-Weiher, 690 m, 691.17/226.15 (2007); Chaltenbodenholz, 690.92/229.25 (einige Ex., 2009). STa: Nordhang Spitzegg, 679.89/241.45 (zahlreiche Ex., 2003). WAd: beim Gulmenbachtobel, 691.86/231.83 (einige Ex., 2010). U: 3, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/=/=. - k. - Gefährdung. LC//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Nasturtium R. Br. Brunnenkresse

1. Früchte 13-18 mm lang und 1.8-2.5 mm dick; Samen in jedem Fach 2reihig;
Kronblätter 3.5-5 mm lang

N. officinale

1*. Früchte 16-24 mm lang und 1.2-1.8 mm dick; Samen in jedem Fach 1reihig;
Kronblätter 5-6 mm lang

N. microphyllum

Bemerkungen. Zwischen den Arten ist ein Bastard mit verminderter Fertilität bekannt.

Nr. 870 wurde aus Versehen nicht vergeben.

871. Nasturtium officinale R. Br. Echte Brunnenkresse

Rorippa nasturtium-aquaticum (L.) Hayek

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise fließend überschwemmte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden. Bäche, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Häufig in Quellen und Bächen. Gärten. - M: An den Bächen und feuchten Orten. - K: In Bächen, Gräben gemein. - N+T: Vorbf. IV. Sonst an natürlichen Standorten verbreitet. - B: Verbreitet. - E: Katzenssee; Glatttal; früher auch Limmattal und Zürichsee. - Me: Zerstreut. Im Sihltal mehrfach, besonders schön bei Haltesäge (Finstersee) und am Suenerstäg.

Herbar. 2/3/9: Uto (1902). 7: Kapfsteig (1912); Zürichberg (1871, 1878); Klösterli (1913, 1916). 8: Tiefenbrunnen (1877, 1882). 10: Höngg (1890); Höngg, Lachen (1941); Wipkingen (1915). 11: Affoltern (o.D.); Katzenssee (1902). 12: Schwamendingen (1907). HOD: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Zerstreut; vor allem längs Glatt und Zuflüssen, aber auch im Limmat- und Furttal sowie auf dem Zimmerberg, z.B. 2: Graben beim Seewasserwerk Moos (1997); Risbach (1993). 3: Döltschibach (1992). 8: Wildbach (1998); Seeufer Zürichhorn (1987). 9: Graben längs Bahn bei Altstetten (1987, 1998). 10: Waldteich Käferberg (1994); Obere Waidstr. (1992); Wettingertobel (1991). 11/34: Katzenbach und Leutschenbach (1987; 1998); Rohrgraben (B+L 1991). 31: nordwestl. Schwimmbad (1991). 35: Stierried (1996). 36: Kämmaten (1995); Sagentobel (1989). Hlc: Moosacherboden, 687.31/230.40 (2003); Spitzenmoos, 689.76/230.00 (2003). HOC: südl. Stumpenhölzlimoos, 685.73/235.31 (2003); nördl. Murimas, 688.33/234.67 (zahlreich, 2002); Bachgraben nördl. Widenbach, 687.82/232.48 (vereinzelt, 2002); Untere Hanegg, 689.08/231.74 (zahlreich, 2004). HOD: oberh. Einsiedlerstr. 58, 686.78/235.55 (2003). HUC: südwestl. Hüttensee, 660 m, 693.21/226.19 (2006). Kld: Stocken, 683.15/241.89 (2001). LAB: linkes Sihlufer (2000); Langenberg, Parkeingang Höfli, 682.75/238.89 (zahlreich, 2004). RUD: Bach zw. Nidelbad und Familiengärten Moos (zahlreich, 2002). SCC: östl. Wolfbüel, 692.34/227.12 (2009); südöstl. Hinterberg, 690.65/228.13 (2009). THc: Kanal beim Rütiboden (2000). Ula: Bach in der Stierenmatt (2002). WAd: östl. Unter Chalcharen, 691.27/231.27 (2006, 2007) und 691.24/231.83 (2007); Au, Unter Ort, Naglikerweg, 691.00/233.48 (2007). U: 3, H: 1/4, E: 5, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. >/=/= . - f. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC

Verbreitungsmuster. m.

872. Nasturtium microphyllum (Bönningh.) Rchb. Kleinblättrige Brunnenkresse

Rorippa microphylla (Bönningh.) Hyl.

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Zeitweise fließend überschwemmte, basenarme, nährstoffreiche, dichte Böden in wintermilden Gebieten. Bäche, Gräben.

Literatur. B: Keine Angabe aus dem Gebiet, nur [Station Aatal. Scheurenmoos, Kappel].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/0, E: 0, W: I. - Westeuropa.

Bemerkungen. Die subozeanische Art ist im Gebiet noch nicht gefunden worden, könnte aber infolge der Revitalisierung von Bächen neu auftreten.

Rorippa Scop. Sumpfkresse

1. Fruchtsiele 2/3-21/2 so lang wie die Früchte; Blätter den Stengel nicht umfassend; meist kahl
2. Kelchblätter 1-2.5 mm lang; Kronblätter etwa so lang wie die Kelchblätter; Blätter fiederteilig, mit Endabschnitt, der deutlich grösser ist als die seitlichen Abschnitte *R. palustris*
- 2*. Kelchblätter 1.8-3 mm lang; Kronblätter 11/2-2 mal so lang wie die Kelchblätter; Blätter ungeteilt oder fiederteilig bis gefiedert und dann Endabschnitt ähnlich wie die seitlichen Abschnitte *R. sylvestris* aggr.
3. Blätter gefiedert oder fiederteilig; Fruchtsiele 2/3-11/2 mal so lang wie die Früchte *R. sylvestris*
- 3*. Zumindest die oberen Blätter ungeteilt, spitz und unregelmässig gezähnt; Fruchtsiele 11/2-21/2 mal so lang wie die Früchte *R. amphibia*
- 1*. Fruchtsiele 3-5 mal so lang wie die Früchte; Blätter den Stengel meist etwas umfassend, besonders unterseits auf den Nerven mit zahlreichen kaum 0.1 mm langen Haaren *R. austriaca*

Bemerkungen. Bastarde treten in der Natur gelegentlich auf, wo die Arten zusammen vorkommen. Besonders zwischen *R. sylvestris* und *R. amphibia* gibt es Zwischenformen, die als *R. prostrata* (Berg.) Schinz & Th. oder *R. anceps* (Wahlenb.) Rchb. bezeichnet werden. Sie sind allerdings aus dem Gebiet nicht bekannt. Frühere Fundortsangaben von [Erlenbach und Herrliberg].

873. *Rorippa palustris* (L.) Besser Echte Sumpfkresse

Nasturtium palustre (L.) DC. non Crantz

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden. Ufer, Gräben, Wegränder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Dreikönige (1). - K: In Gräben, Sümpfen nicht selten. - N+T: Vorbhf., Belvoir etc.; auch sonst hin und wieder auf Schutt etc. um Zürich. Sonst nicht selten. - B: Feuchte Orte etc. Keine Häufigkeitsangabe. Forenmoos, Hirzel. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege z.B. HOD: Tannenbach (1930).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals., z.B. HAa: Südostufer Türlensee, 681.20/235.23 (einzelne Ex., 2003). Hlc: südwestlich des Dorfes, 688.88/230.67 (2005). HOC: nordwestl. Murimas, 685.92/234.72 (2003); zw. Burstel und Neuhaus, bei Gärtnerei, 689.86/231.16 (2003). HOD: Bocken, 688.75/233.16 (2003) und 685.84/234.68 (2001); Oberdorf, südl. Bhf. areal (2004). THc: Strasse Gattikon - Thalwil, östl. Autobahnunterführung (wenige Ex., 2000); Sihlhalden, Wegrand gegen Gemüsegarten (2002). U: 4, H: 4/3, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/ </. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

874. *Rorippa sylvestris* (L.) Besser Wilde Sumpfkresse

Nasturtium sylvestre (L.) R. Br.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden. Gräben, Ufer, Rasen, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - M: An feuchten Orthen. - K: An Gräben nicht häufig. Zürich; in der Enge. - N+T: Vorbhf. (verbreitet und häufig); Belvoir; Tiefenbrunnen; Heuried; Gasometerstr.; Wipkingerbrücke; Zürichhorn; auf dem neuen Viehmarkt; Bhf. Enge; Nidelbad; Waldweier, Gattikon. Sonst an zahlreichen Orten. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals; z.B. AEa: ob dem Dorf, 679.02/237.91 (2005); Setziweiden, 679.00/236.80 (2003); Götschiweid, 679.80/237.07 (2003); Obertal, westl. Habersaat, 680.40/236.86 (2003). HAa: Ober Albis, nördl. Ausgang des Weilers (zahlreich, 2000); südöstl. und östl. Tüfenbach, 682.68/234.94 (zahlreich, 2001, 2004). Hlc: rechtes Sihlufer, 570 m,

688.30/228.79 (2006). HOc: nördl. Station Sihlwald, am rechten Sihlufer (2001). SCc: westl. Neuhof, 691.59/227.08 (2010). Rlc: westl. Samstagern, 693 13/227.52 (2011). STa: südwestl. Gamlikon, 679.55/240.51 (2003). U: 4, H: 4/3, E: 4, W: I. - Europa.
Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. f.

875. *Rorippa amphibia* (L.) Besser Teichkresse

Nasturtium amphibium (L.) R. Br.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet, nur vom Rheinufer in Nord-Zürich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. 1/2/5/6/8/9/10/21/31. Ufer des unteren Zürichsees und der Limmat (ab 1986). 2: Ufer der Sihl bei der A3-Brücke Brunau (3 Ex., 1997). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0/0/<. - r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/NU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

Bemerkungen. Die Art hat sich erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts angesiedelt.

876. *Rorippa austriaca* (Crantz) Besser Österreichische Sumpfkresse

Nasturtium austriacum Crantz

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Ufer.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 3: Schulhaus Bertastr. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

***Barbarea* Ehrh. Winterkresse, Barbarakraut**

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Oberste Stengelblätter bis über die Mitte fiederteilig; Fruchtstiele nur wenig dünner als die Früchte | <i>B. verna</i> aggr. |
| 2. Kelchblätter 3.5-4.5 mm lang; Kronblätter 6-8 mm lang; Früchte 40-70 mm lang | <i>B. verna</i> |
| 2*. Kelchblätter 2.5-3.5 mm lang; Kronblätter 4-6 mm lang; Früchte 15-40 mm lang | <i>B. intermedia</i> |
| 1*. Oberste Stengelblätter meist ungeteilt, 1-2 mal so lang wie breit; Fruchtstiele etwa 1/2 so dick wie die Früchte | <i>B. vulgaris</i> |

Bemerkungen. Bastarde sind wahrscheinlich zwischen allen Arten möglich, aber aus dem Gebiet nicht bekannt.

877. *Barbarea verna* (Miller) Asch. Frühe Winterkresse

B. praecox R. Br.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Sihlquai.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1861). 4: Güterbhf. (1902, 1903, 1925); Vorbhf. (1903). 6: Haldenbachstr. (1943-1966); Universitätsstr. 2 (1947). 7: Kantonsspital (1929); Looren (1934).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 9: Juchhof, längs des Baches (zahlreich, 1991, 1997). 11: Holzerhurd (1998). 25: ob Bhf. Kilchberg (50 Ex., 1994, 1997; RÖTHLISBERGER 1995). ADc: bei den Familiengärten Chopfweid (wenige Ex, verwildert, 2002). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südwesteuropa.

Veränderungen. 0</=>. - v, r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. i.

878. *Barbarea intermedia* Boreau Mittlere Winterkresse

B. augustana Boiss.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Dämme, Wiesen, Ufer.

Literatur. G: Zürich, an der Limmat (1). - B: Vorbhf. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 7: Pathologisches Institut (1887). 4: Güterbhf. (1910, 1914, 1916, 1923, 1925). 31: Limmatufer (1916).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. Teilweise mit Saatmischungen ausgesät. 1: Florhofgasse (1999). 2: Geleiserand zw. Brunau und Manegg (1997); Wollishofen, A1 (1994). 6: Friedhof Nordheim (1991). 7: Vorder-Adlisberg (1993); Degenriedstr., beim Golfplatz (wenige Ex., 1996). 9: Juchof, längs des Baches (1991, 1998). 10: Werdinsel (1991). 11: westl. Büsisee (1999); Bhf. Seebach (1991); Bhf. Örlikon (1998). 34: Bhf. Glattbrugg (1991). 34/35: A1 zw. Oberhausen und Wallisellen (1998). 39: ob Rehalp (1 grosser Stock, 1995). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≠/=. - r, x. - Gefährdung. (VU)/(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

879. *Barbarea vulgaris* R. Br. Gewöhnliche Winterkresse

Blüte. Gelb. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Ufer, Schuttstellen, Wegränder. Dämme.

Literatur. G: Gärten. - M: ? An feuchten Orthen um die Wasser herum. - K: Auf Schutt, an Gräben häufig. - N+T: Vorbhf., Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Geleise Sihlbrugg (1924); Rossloch (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem im Bereich der Sihl. Auch adventiv oder angesät, z.B. OAe: Sparenfirst, 692.61/224.04 (2010). U: 4, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠/=. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f, o.

***Sisymbrium* L. Rauke**

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Früchte der Fruchtstandsachse anliegend, 1-1.5 cm lang | <i>S. officinale</i> |
| 1*. Früchte aufrecht abstehend, meist deutlich länger als 1.5 cm | |
| 2. Endabschnitt der oberen Stengelblätter deutlich breiter als 1 mm; Kelchblätter ohne hornförmiges Gebilde | |
| 3. Stengel und Blätter kahl oder mit höchstens 1 mm langen Haaren | |
| 4. Kelchblätter 3.5-5 mm lang; Kronblätter 6-9 mm lang; Staubbeutel 1.5-2 mm lang; Frucht behaart bis fast kahl | <i>S. orientale</i> |
| 4*. Kelchblätter 2-2.5 mm lang; Kronblätter 2.5-3.5 mm lang; Staubbeutel 0.6-0.8 mm lang; Frucht kahl | <i>S. irio</i> |
| 3*. Stengel und Blätter mit zahlreichen 1-2.5 mm langen Haaren | <i>S. loeselii</i> |
| 2*. Endabschnitt der oberen Stengelblätter kaum 1 mm breit; Kelchblätter aussen unterhalb der Spitze mit einem hornförmigen Gebilde | <i>S. altissimum</i> |

880. *Sisymbrium officinale* (L.) Scop. Weg-Rauke

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Um Häuser, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Überall freiwachsend. Gärten. - K: Die Art ist nicht aufgeführt. - N+T: Vorbhf., Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet, meist in der Ebene.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Tannenbach (1931); Bahnareal Oberdorf (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals.; z.B. ADc: Uferhang bei der Tüfi, 682.19/241.25 (2004); rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau (2002). Bla: Risi, 676.02/245.87 (2004). HOb: Station Sihlbrugg (2000). LAb: Bahnareal (2000). RUC: Überbauung Längimoos (2001). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. h.

881. *Sisymbrium orientale* L. Östliche Rauke

S. columnae Jacq.

Blüte. Hellgelb. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Sihlquai; Viadukt; Utoquai. - B: Hardau; Sihlquai; Vorbhf.; Utoquai (alte Tonhalle); Riedtli.

Herbar. 2: Belvoir (1924). 4: Hardplatz (1902, 1906, 1909); Güterbhf. (1912, 1917, 1920); Vorbhf. (1889). 6: Riedtli (1907). 7: Forchstr./Eidmattstr. (1908, 1909); Balgristweg (1926). 8: Utoquai (1898).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv und unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 3: Albisgütli, Baum- schulweg (500 Ex. auf 60 m, 1998, auf 100 m, 1999). 9: zw. Edelweiss- und Anemonenstr. (ca. 30 Ex. 1991, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - m. - Gefährdung. (EN)//(EN)/(EN)/(EN)

Verbreitungsmuster. i.

882. *Sisymbrium irio* L. Schlawe Rauke

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Sihlquai. - B: Güterbhf.; [Bhf. Wädenswil].

Herbar. 4: Güterbhf. (1916).

Verbreitung. Selten; fast nur in der Innenstadt. 1: Bahnhofquai, gegenüber der Polizeihauptwache (zahlreiche Ex., 1988, 1998); Gessnerallee beim Parkhaus (1989, zahlreiche Ex. auf eine Länge von 60 m, 1998). 4: Hinterhof Schreinerstr. 42 (50 Ex., 1998); Schulhaus Wengistr. (1999). 5: Limmatstr., bei der Johannes- kirche (1995; seither zerstört). 6: Gensenstr. (1993, seither verschwunden). 9: A1 beim Anschluss Altstet- ten (1997); Badanlage Letzigraben (1992). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0</<. - r, s, v. - Gefährdung. (EN)//(EN)/(EN)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

883. *Sisymbrium loeselii* L. Loesels Rauke

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Belvoir, Sihlquai. - B: Sihlquai; Bot. Garten P; Kasernenplatz; Belvoir.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Bemerkungen. Die Art, die in kontinentalen Städten Mitteleuropas sehr häufig ist, kann jederzeit wieder eingeschleppt werden.

884. *Sisymbrium altissimum* L. Hohe Rauke

S. pannonicum Jacq., *S. sinapistrum* Crantz

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin. Lockere, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, Belvoir, Hardplatz, Sihlquai. - B: Hardau; Hardplatz; Sihlquai; Vorbhf.; Giesshü- bel; Belvoir; Tiefenbrunnen; Waid.

Herbar. 1: St. Peterstr. (1917). 2: Belvoir (1916, 1917, 1926); Strandbad Mythenquai (1926); Seeaufschüt- tung Wollishofen (1917). 3: Giesshübel (1912, 1913, 1914, 1917). 4: Hardseen (1922); Herdern (1925); Hardau (1906, 1909, 1921); Hardplatz (1903); Güterbhf. (1911, 1916, 1917, 1918, 1920, 1921, 1956); Eilgut (1918); Vorbhf. (1889, 1920). 5: Sihlquai (1910). 8: Tiefenbrunnen (1917, 1918). 11: Bhf. Örlikon (1917). HOd: Bahnareal Oberdorf (1922).

Verbreitung. Selten angesät. Ütlihof (A. K. 1985, seither verschwunden). U: 5, H: 3/1, E: 2>1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/<>/0. - m, n. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/(EN)/(VU).

Descurainia Webb & Berth. **Sophienkraut**

885. *Descurainia sophia* (L.) Prantl Sophienkraut

Sisymbrium sophia L.

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Lägerstellen, Wegränder.

Literatur. G: Häufig in Savoyen und bei Chur an Mauern, Hecken und auf Schutt. - N+T: Vorbhf. I, III; Sihlquai; Schuttstellen bei der Ägerten. - B: Ägerten, Wiedikon; Vorbhf.; Hardau; Sihlquai; Bhf. und Lagerhaus Samstagen; Kilchberg.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1910, 1912, 1917, 1918). 3: Ägerten (1894). 4: Hardau (1907); Güterbhf. (1902); Vorbhf. III (1903). 5: Maggimühle, (1911). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 4: Kasernenhof, Nordteil (6 Ex., 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. 0/<>/>. - m, n. - *Gefährdung.* (CR)/(CR)/VU/LC.

Cardaminopsis C. A. Meyer **Schaumkresse**

886. *Cardaminopsis arenosa* (L.) Hayek Sand-Schaumkresse

C. arcuata (Hayek) Duty, *Arabis arenosa* L.

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden. Schuttstellen, Bahnareale, Wiesen.

Literatur. N+T: Schon im Zürcher Oberland einheimisch. Vorbhf. II, III, IV (massenhaft); Hardplatz. - B: Vorbhf.; Herdernstr.; Hohlstr. - Me: Adventiv. [Menzingen, östlich Hinterbrättigen, in Ausbreitung].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909, 1924). 4: Herdernstr. (1909, 1910); Rohmaterialbhf. Hard (1908); Güterbhf. (1902, 1903, 1911, 1913, 1914, 1915, 1918, 1956); Vorbhf. (1907, 1914, 1917, 1919). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1953). 9: Sandgrube gegen Altstetten (1910).

Verbreitung. Selten. 4: Reparaturwerkstätte SBB (20 Ex., 1997). 7: Moussonstr. (1987, seither verschwunden). 24: Bhf. Sood (1992, 4 Ex., 1997). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.10/225.91 (2006); östl. Buechmatt, 710 m, 689.36/225.97 (2007); östl. Muserholz, 710 m, 689.38/226.42 (2007). SCc: südl. Rechberg (zahlreiche Ex., 2009). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Osteuropa.

Veränderungen. 0/<=/>. - v. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. g.

Arabidopsis Heynh. **Schotenkresse, Schmalwand**

887. *Arabidopsis thaliana* (L.) Heynh. Schotenkresse

Arabis thaliana L., *Sisymbrium thalianum* (L.) Monn., *Stenophragma thalianum* (L.) Čelak

Blüte. Weiss. 4-6, 9-11.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen, kiesige Plätze, Äcker, Wegränder.

Literatur. G: ? Gärten. - K: In Äckern nicht selten. Um Zürich; Dübendorf; am Katzensee. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hohe Promenade; Schönbergstr.; Alpenquai (in Menge); Froebels Garten. Sonst ziemlich häufig. - B: Verbreitet. Zahlreiche Fundstellen im Gebiet. Kilchberg; Hinteres Moos und Nidelbad, Rüschiikon; [Ufenau; Uerzlikon; Toussen]. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Plattengasse (1924); Tannenbach (1927, 1931).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals; vor allem in überbauten Zonen und im Bahnareal; z.B. Hlc: Harüti, 688.32/232.01 (2005). HOc: Wüeribach, gegenüber der Post Horgenberg (2002). HOd: Friedhof, 687.52/234.87 (2003). HUC: Kirchenvorplatz, 694.72/225.63 (2008). SCc: Hintere Ferneggstr., 691.36/227.91 (2007). THc: Gattikon, oberh. Campingplatz, 684.08/237.07 (2004). WAd: östl. Station Au, 691.72/233.48 (2010). U: 5, H: 2/5, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/≠/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Arabid L. Gänsekresse

1. Untere Stengelblätter ganzrandig, mit verschmälertem Grunde sitzend; Pflanze mit einfachen und 2strahligen Haaren und Ausläufern *A. procurrens*
- 1*. Untere Stengelblätter meist gezähnt, mit breitem Grunde sitzend oder den Stengel herzförmig umfassend
 2. Kronblätter 7-18 mm lang; Haare 2-5strahlig; Pflanze mit langen Ausläufern *A. alpina* agg.
 3. Kronblätter 9-18 mm lang und 5-8 mm breit, plötzlich in den Stiel verschmälert; Kelchblätter 4-8 mm lang; Pflanze graugrün, dichthaarig *A. caucasica*
 - 3*. Kronblätter 7-10 mm lang und 2-3.5 mm breit, allmählich in den Stiel verschmälert; Kelchblätter 3-5 mm lang; Pflanze grün, zerstreut behaart *A. alpina*
 - 2*. Kronblätter 3-7 mm lang; Haare 1fach oder 2-3strahlig; Pflanze ohne Ausläufer *A. hirsuta* aggr.
 4. Stengelblätter 4-10, ganzrandig, mit verschmälertem oder breitem Grunde sitzend; Samen ohne flügelartigen Rand *A. ciliata*
 - 4*. Stengelblätter 8-50, mit Zähnen, mit 1-4 mm langen Zipfeln den Stengel umfassend oder mit breitem Grunde sitzend; Samen mit 0.1-0.2 mm breitem Rand
 5. Stengelblätter mit meist 1-2 mm langen Zipfeln den Stengel umfassend; Stengel im unteren Teil mit zahlreichen 0.3-0.8 mm langen, z.T. anliegenden Haaren *A. sagittata*
 - 5*. Stengelblätter mit bis 1 mm langen Zipfeln den Stengel umfassend oder mit breitem Grunde sitzend; Stengel im unteren Teil mit 0.6-1.2 mm langen, abstehenden Haaren *A. hirsuta*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten möglich. Zwischen *A. caucasica* und *A. alpina* und zwischen *A. hirsuta* und *A. sagittata* gibt es auch Zwischenformen.

888. Arabis procurrens Waldst. & Kit. Kriechende Gänsekresse

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, schattige Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Bodendecker gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 7: Mühlehalde (1997). 31: Staldenstr. und Staldenweg (1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

889. Arabis caucasica Schlechtend. Kaukasische Gänsekresse

A. albida Steven, *A. alpina* L. subsp. *caucasica* (Willd.) Briq.

Blüte. Weiss bis hellrosa. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusarme, steinige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, kiesige Stellen. F 2, R 4, N 2, H 2, D 2, L 4, T 5, K 4. W: c.

Literatur. N+T: (als *A. albida* Stev.): Vorbhf. IV, Auf der Mauer (im Pflaster). - Me: Gepflanzt in Bauerngärten, gelegentlich verwildert. Keine näheren Angaben.

Herbar. Garten in Hirslanden (1848).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, im Süden zerstreut; in überbauten Zonen. Als Stein- und Mauerpflanze kultiviert; oft beständig verwildert (z.B. an Mauern), z.B. HAa: oberhalb Mittler Albis, 684.09/233.20 (2001). STa: Mauer unter der Kirche, 679.59/242.20 (zahlreiche Ex., 2003). U: 5, H: 1/4, E: 3, W: N. - Südosteuropäische Gebirge, Kaukasus.

Veränderungen. 0</</>. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. e, p.

890. *Arabis alpina* L. Alpen-Gänsekresse

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Montan bis alpin. Basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden. Bahnareale, Flussufer.

Literatur. G: Bocksmatt und Kultur (1). - K: An Flussufern herabgeschwemmt, auf Felsen der Bergregion. An der Sihl; [Lägern]. - B: An der Limmat bei Altstetten und bei Höngg; Sihl beim Höckler und auf der Allmend; Vorbhf.; Höhronen; Steingass und Sihlsprung; Sägeplatz Sihlwald; Sihlufer zw. Langnau und dem Sägeplatz Sihlwald und Geleise der Sihltalbahn. - Eo: Sihlsprung; Höhronen unter Pt. 1212, sonst Anschwemmling. - Me: Ziemlich selten. Menzingen, Sihltal zwischen Sihlmatt und Suenerstäg. Höhronen (ZH), Nordhang bei Pt. 1212.

Herbar. 2/3: Sihl bei der Allmend (1887); beim Höckler (1850). 9: Limmat bei Altstetten (1910). 10: Hönggerbrücke (1922). HOB/c: Sihlwald, an der Sihl (1918, 1928); Rossloch (1922).

Verbreitung. Selten. 2: zw. Leimbach und Station Manegg, Sihlufer (1 grosser Stock, 1989, seither verschwunden); Bahndamm Bhf. Leimbach (1 Stock, 1997). 4: Güterbhf. (ca. 50 Ex., 1991, seither verschwunden); Hauptbhf. (> 100 Ex., 1998). 9: Mülligen (30 Ex., 1995, > 350 Ex., 1998); Schnellgutbhf. (20 Ex., 1995, > 500 Ex., 1998). 10: Höngg, Werdinsel (1 grosses Ex., 1991, seither verschwunden). Hlc: nördl. Sihlsprung, 600 m, 689.05/228.41 (wenige Ex., 2007). HOB,c: linkes und rechtes Sihlufer südl. Rütiboden (je 1 Ex., 2000). HUC: Kirchenvorplatz, 730 m, 694.72/225.63 (wenige Ex., 2006). MEe: nordwestl. Sihlsprung, 600 m, 688.99/228.37 (wenige Ex., 2006); Sihlsprung, 590 m, 689.15/228.23 (lokal zahlreiche Ex., 2007); Sihlmatt, 600 m, 689.17/227.69 (2008). U: 4, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Arktische Gebiete, Eurasische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - b, l. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. l, o.

891. *Arabis ciliata* Clairv. Dolden-Gänsekresse

A. alpestris (Gaud.) Rchb., *A. corymbiflora* Vest

Blüte. Weiss. 5-6

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Mässig trockene, basenreiche, steinige Böden. Weiden, Raen, Gesteinsschutt.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. HOB: Sihlboden (1926); Sihlwald, Sihlschotter (1918). HOc: Wüeribach (1926); Grindelmoos (1926).

Verbreitung. Im Süden selten; im Norden nicht vorhanden. Hlc: Sihlufer oberh. Schiffli, 687.87/229.53 (1 grosses Ex., 2006). HOB: linkes Sihlufer nördl. Sihlbrugg Dorf, 686.33/230.44 (mehrere Ex., 2004). MEe: Greit, 970 m, 931.35/224.23 (2009). STa: nordwestl. Ägerten, 679.96/241.72 (wenige Ex., 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>. - g. - *Gefährdung.* VU//VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

892. *Arabis sagittata* (Bertol.) DC. Pfeilblättrige Gänsekresse

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, Gebüsche.

Literatur. K: An Mauern, trockenen Hügeln selten. - B: Nur Höhronen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 1/0, E: 0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Da keine Herbarbelege vorliegen, ist zweifelhaft, ob die Art im Gebiet je vorhanden war, zumal sie auch sonst im östl. Mittelland kaum vorkommt.

893. Arabis hirsuta (L.) Scop. Rauhaarige Gänsekresse

Blüte. Weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, Wegränder. F 2w, R 4, N 2, H 3, D 4, L 4, T 4, K 3. W: u.

Literatur. K: In Weiden, Wiesen, auf Felsen ziemlich häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst häufig. - B: Keine Häufigkeitsangabe. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (1904). 2: Höckler (1832, 1875); Brunau (1896). 7: Zürichberg (1876). 8: Tiefenbrunnen (1901). 11/32: Katzenssee (1839, 1851, 1864, 1874, 1901, 1905). 11: Örlikon (1897); Örlikonerried (1875, 1876). 12: Altried (1900). [31: Sparrenberg (1915)]. 32: zw. Watt und Katzenrüti (1942). HOc: Chlausen (1931).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur kleine Populationen. 2: Kläranlage Adliswil, Sihlufer (40 Ex., 1997). 6: Irchelpark (angesät, RUTISHAUSER 1993; S+L 1996). 7: Segeten (M. W. 1993). 8: Bot. Garten Z, Magerwiese (1997). 9: Kläranlage Werdhölzli (angesät, 1989); Altstetten, Bahnbord (GRUNDMANN 1992). 10: Waid (R. H. 1995). 11: südl. Bhf. Örlikon (> 100 Ex., 1998); Bahnbord bei der Au (1 Ex., 1997). 12: Friedhof Schwamendingen (M. W. 1993). 22: Strasse Uitikon - Sellenbüren, südl. Schwanden (1995). 23: Diebis (100 Ex., 1996); Kindlisteine (50 Ex., 1997). 31: Lochholz (1990). 32: Altburg (50 Ex., 1993; > 250 Ex. R. H. 1998); Wolfgalgen (R. H. 1995). 33: Katzenrüti (R. H. 1995). 34: Kläranlage Glatt (20 Ex., 1998). Bla: unterh. Strasse Landikon - Risi, 676.80/245.39 (wenige Ex., 2003). Hlc: rechtes Sihlufer, unterh. Streuweid, 686.37/231.25 (30 Ex., 2000) und 686.60/231.25 (2004); Streuweid, westl. Teil, 686.68/231.37 (zahlreiche Ex., 2000); Chrutzelen, südl. Teil, 688.59/231.00 und 688.64/231.02 (einige Ex., 2004, 2005) und nördl. Teil, 688.43/231.37 (2004); südwestl. Müsli, 670 m, 689.34/288.77 (wenige Ex., 2007). HOc: südl. der Station Sihlbrugg, 686.11/232.41 (zahlreich, 2004); Sihlwald Station, linkes Sihlufer, 684.78/235.59 (2004). HOc: rechtes Sihlufer nordwestl. Binzboden, 685.54/233.48 (1 grosses Ex., 2004); Tüfenmoos, nördl. Teil, 689.05/231.23 (wenige Ex., 2003). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.10/225.91 (2006); östl. Muserholz, 710 m, 689.38/246.42 (2007). Rlc: Samstager, Riedwiese bei der Allmendstr., 630 m, 693.88/227.43 (2007). SCc: Sihlbrücke bei Suenen, 689.35/227.45 (1 grosses Ex., 2006); südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.01/228.14 (2007) und 690.26/228.15 (2010); Rechbergmoos, 690.21/229.43 (2010). THc: rechtes Sihlufer bei Gattikon, 683.70/238.18 (1 grosses Ex., 2004). Ula: südöstl. Schwanden, 677.70/245.48 (300 Ex., 2003). WAc: Geristegmoos, östl. Teil, 689.79/230.30 (60 Ex., 2003). U: 2, H: 2/1, E: 4>3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>>. - g. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Hesperis L. Nachtviole

894. Hesperis matronalis L. Echte Nachtviole

Blüte. Purpurn, lila oder weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Vorbhf. IV; Tiefenbrunnen; Wiedikon; Oberstrass; Schwamendingen; Enge; Allmend Wollishofen; Rütistr. (Zürichberg); unterh. Altstetten. Zahlreiche weitere Orte im Kanton. - B: Vorbhf.; Bot. Garten P; Tiefenbrunnen; Alt-Regensberg; Örlikon. - Me: Nicht häufig in Bauergärten, selten verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1874, 1915). 2: Enge (1883); Bederstr. (1950); Wollishofen (1887). 3: Friesenberg (o.D.); Wiedikon (1826). 6: Unterstrass (1873). 7: Rütistr. (1900). 8: Tiefenbrunnen (1898). 9: unterh. Altstetten (1902). 11: Affoltern (1920); Kirche Affoltern (1886). 32: Burgruine Alt-Regensberg (1895). HOd: Hirsacher (1924).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; nur kleine Populationen; oft unbeständig. Als Zierpflanze ausgesät und verwildert; z.B. 1: Leonhardstr. (1990); Bürgerheim (1989). 2: Aubrigstr. (1992). 7: Kleinjoggsteig (1989); Krähbühlstr./Krähbühlweg (1992). 10: Höngg, ob dem Rebberg (1993), Brühlweg (1992). 11: Hungerberg (1996), Holzerhurd (1994). 32: Lettenhau (1996); Altburg, am Waldrand (1 Ex., 1995). 34: Frohbühl (1997). Hlc: Wolfisbüel, um ein Gebüsch in einer Riedwiese, 688.24/231.12 (zahlreiche Ex., 2003). HUc: Sihlufer ob der Hüttner Brugg, 693.27/226.48 (ein grosses Ex., 2008). LAa: Chnübrenchi, 681.11/236.55 (aus Garten verwildert, 2005). OAe: Höhboden, 1215 m, 693.83/224.05 (einige grosse Ex., 2008). THc: Gattikon, Mühleweg, 683.97/237.7 (wenige Ex., 2001). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0<!/=. - m; w. - **Gefährdung.** (NT)/(NT)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. f.

Conringia Adanson Ackerkohl

895. *Conringia orientalis* (L.) Dumort. Östlicher Ackerkohl

C. perfoliata Link, *Erysimum orientale* L.) R. Br.

Blüte. Gelblichweiss. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen, sonnigen Lagen. Getreidefelder, Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. - K: In Äckern sehr selten. Am Fuss des Uto nur ein Exemplar. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Sihlquai; Talacker; Stauffacherbrücke; Bot. Garten P ; Bahnhofquartier; Heuried. Wenige Orte sonst im Kanton. - B: Hardstr.; Sihlfeld; Sihlquai; Bahnhofquartier; Vorbhf.; Talacker, Kilchberg; Bhf. Sihlwald; Moos und Nidelbad, Rüslikon.

Herbar. 1: Bahnhofquartier (1872, 1888); Sihl bei Zürich (1874); Bot. Garten P (1868); Talacker (1902). 3: Heuried (o.D.); Sihlfeld (1876). 4: Schlachthof (1921); Güterbhf. (1911, 1918); Vorbhf. (1873, 1889, 1890, 1903). 5: Maggimühle (1903, 1906). 6: Unterstrass (1873). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1918). 9: Bhf. Altstetten (1909). 11: Bhf. Örlikon (1919). 12: Wolfhag (1901).

Verbreitung. Im Süden selten und unbeständig; im Norden keine rezenten Fundstellen. HUc: ob der Hüttner Brugg, 730 m, 693.27/226.48 (1 grosses Ex., 2008). OAe: Höhboden, 1210 m, 693.83/224.05 (wenige grosse Ex., 2008). U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>. - i, m. - **Gefährdung.** (CR)/(RE)/(CR)/(CR).

Erysimum L. Schöterich, Schotendotter

1. Griffel mit deutlich 2teiliger Narbe (Narbenteile länger als dick); Früchte
2.5-3.5 mm dick

E. cheiri

1*. Griffel mit ungeteilter oder wenig tief 2teiliger Narbe und dann Narbenteile
kürzer als dick; Früchte 1-1.5 mm dick

2. Blüten gelb; Kronblätter 2-10 mm lang

3. Fruchtsiele 1/3-1/2 so lang wie die Früchte; Kronblätter 2-5 mm lang

E. cheiranthoides

3*. Fruchtsiele 1/20-1/15 so lang wie die Früchte; Kronblätter 6-10 mm lang

E. repandum

2*. Blüten orange; Kronblätter 15-15 mm lang

E. marshallii

Bemerkungen. Der Bastard *E. cheiri* x *E. cheiranthoides* ist möglich, aber im Gebiet kaum vorhanden.

896. *Erysimum cheiri* (L.) Crantz Goldlack

Cheiranthus cheiri L.

Blüten. Gelb (bei Gartenformen auch braun bis violett). 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, kiesige Stellen.

Literatur. G: Wahrscheinlich nur kultiviert. Gärten. - B: Hie und da verwildert. Keine Fundstellenangaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. Als Zierstaude kultiviert und gelegentlich lokal verwildert. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Mediterrane Gebirge.

897. *Erysimum cheiranthoides* L. Acker-Schöterich

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: ? Kultur (1). - K: Im Getreide selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach; Stadthausquai; Burgwies; Utoquai (vereinzelt). Wenige Fundorte sonst im Kanton. - B: Sihlfeld; Sihlquai; Industriequartier; Vorbhf.; Hardplatz; Scheuchzerstr.; Hirslanden; Burgwies. Hirzel, bei einem Bauernhaus; Bhf. und Lagerhaus Samstagern. - SB: Selnau; Elefantenbach.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 1: Selnau (1929). 2: Mythenquai (1913); Belvoir (1914, 1916); Enge, beim Strandbad (1927). 3: Sihlhölzli (1921). 4: Herdernstr. (1927); Sihlfeld (1874); Güterbhf. (1915). 6: Strickhof (1947); Scheuchzerstr. (1907). 7: Elefantenbach (1925). 8: mittl. Forchstr. (1903); Burgwies (1899). 10: Höggerberg, Ebnet (1949). 21: Gaswerk Schlieren (1906). HOD: Bahnareal See (1926); Plattengasse (1922).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet ausserhalb des Waldareals. Sonst selten und meist nur in wenigen Ex., z.B. HAa: Husertal, 684.59/231.86 (2003). HOD: westl. Arn, 689.12/232.58 (2003); Bocken, 688.75/233.16 (2003). RUc: Hinter Längimoos (2002). U: 4, H: 4/2, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. 0</>/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/NT

Verbreitungsmuster. h.

898. *Erysimum repandum* L. Ausgeschweiffter Schöterich

Blüte. Gelb. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. (mehrfach), Hardplatz, Sihlquai, Wipkingerbrücke. - B: Vorbhf.; Hardplatz; Sihlquai; Zollbrücke; Eierbrecht. Ghei, Kilchberg.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1907). 4: Hard (1903, 1908); Güterbhf. (1902, 1917); Vorbhf. IV (1904). 5: Industriequartier (1885). 7: Eierbrechtstr. (1908). 25: Kiesgrube Ghei (1895).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0</>/0. - n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/(RE)/(CR).

899. *Erysimum marshallii* (Henfrey) Bois Sibirischer Schöterich

E. allionii hort.

Blüte. Orange. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. HOD: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten lokal verwildert, z.B. HOD: Arn, am Strassenrand, 689.29/232.60 (2003). U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Gartenherkunft.

Bemerkungen. Die Sippe wird als Kulturbastard zwischen *E. decumbens* (Schleicher) Dennst. und *E. perofskianum* Fisch. & Mey. angesehen.

Capparidaceae Kaperngewächse

***Cleome* L. Spinnenblume**

900. *Cleome sesquiorygalis* Naudin ex C. Huber Spinnenblume

C. hassleriana Chodat, *C. spinosa* auct. non Jacq.

Blüte. Weiss bis rosa. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

Reseda L. Reseda

1. Blätter 3teilig bis fiederteilig; Kelch- und Kronblätter 6

R. lutea

1*. Blätter ungeteilt, schmal lanzettlich; Kelch- und Kronblätter 4

R. luteola

901. Reseda lutea L. Gelbe Reseda

Blüte. Hellgelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - K: Auf Nagelfluhfelsen, sandigen Äckern etwas seltener. An der Sihl. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Industriequartier; Bhf. Wiedikon. Sonst verbreitet. - B: Altstetten; Sihlfeld; Vorbhf.; Bhf. Wiedikon; Sihlhölzli; Belvoir; Zürichberg. Weid, Kilchberg; Chopf, Adliswil.

Herbar. Zahlreiche Belege, auch ausserhalb des Bahnareals, z.B. 2: Belvoir. 3: Sihlhölzli. 5: Limmatstr. 6: Germaniahügel. 7: Zürichberg. 11: Örlikon. 12: Schwamendingen. ADc: Chopf (1884). HOb: Sihlbrugg (1918); Sihlwald (1933). HOd: Bahnareal See (1926). KId: (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; vor allem im Bahnareal; auch angesät, z.B. HAa: Türlen (angesät, 2003). LAa: Ober Albis, am Weg gegen die Buechenegg, angesäte Brachfläche (2002). LAb: Mittel-Albis, am Weg gegen Schnabelburg (wohl angesät, 2001); Striempel (2000). WEa: Ättenberg, längs einer Strasse, 678.20/244.30 (2003). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>=. - i, m. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h, l.

902. Reseda luteola L. Färber-Reseda

Blüte. Hellgelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. G: Unkultivierte Plätze, an Ackerrändern und an Wegen. Gärten. - W: bei Wipkingen. - S+H: Verbreitet um Zürich. - K: Auf Sand, trockenen Äckern nicht selten. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Sihlfeld; Ufer der Limmat; gegen die Platte; Industriequartier; Allmend Wollishofen; Wipkingerbrücke; Katzenssee. In Nord-Zürich ziemlich verbreitet, sonst selten. - B: Industriequartier; Sihlfeld; Wipkingerbrücke; Vorbhf.; Limmatufer gegenüber dem Platz; Bhf. Enge; Belvoir; Landstr. zw. Örlikon und Affoltern.

Herbar. 1: Limmatufer beim Platzspitz (1874); Bot Garten P (1877). 2: Belvoir (1901, 1902, 1913, 1914); Schiffswerft Wollishofen (1929). 3: Sihlfeld (1872). 4: Vorbhf. (1871, 1876, 1879, 1886, 1990). 5: Industriequartier (1884, 1886). 9: Altstetten (1903, 1904). 10: Am Wasser (1947). 11: Landstr. Örlikon-Affoltern (1878). HOb: Sihlwald, Sihlböschung (1927).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 1 Fundstelle; keine ursprünglichen Fundstellen; angesät, z.B. 7: Rämibühl (1994); Asylstr. (1995); Station Kirche Fluntern (1995). 8: Burgwies (1998). 9: Stadtgärtnerei (1995); Tüffenwies (1998). HAa: Türlen, längs des Baches beim Strandbad, 681.15/235.57 (angesät, 2002). U: 5, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>=. - i, m. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/VU.

Droseraceae Sonnentaugewächse

1. Blätter grundständig, mit kugeligen Drüsen auf langen Stielen; Pflanze mit büscheligen Wurzeln *Drosera*
- 1*. Blätter quirlständig, über die ganze Sprossachse verteilt, mit Borsten und zusammenklappenden Blatthälften; Pflanze ohne Wurzeln, im Wasser schwimmend *Aldrovanda*

Drosera L. Sonnentau

1. Blattspreite im Umriss rundlich, so lang wie breit, plötzlich in den Stiel verschmälert *D. rotundifolia*
- 1*. Blattspreite mindestens 2 mal so lang wie breit, allmählich in den Stiel verschmälert
2. Stengel aus der Rosette senkrecht aufsteigend; Blattspreite 5-10 mal so lang wie breit; Pflanze 15-25 cm hoch *D. anglica*
- 2*. Stengel aus der Rosette in einem Bogen aufsteigend; Blätter 2-3 mal so lang wie breit; Pflanze meist weniger als 10 cm hoch *D. intermedia*

Bemerkungen. Zwischen *D. rotundifolia* und *D. anglica* gibt es einen Bastard (*D. x obovata* Mert. & Koch), der auch ohne die Eltern auftreten kann. Er ist früher am Südwest- und Ostufer des Unteren Katzenses vorgekommen (R. H.), ebenso: Schwyzerhüsli; Hüttensee; Spitzenmoos; Örtliweid; [Egelsee, Mettmenstetten]. Heute noch vorhanden: Hlc: Spitzenmoos, 689.78/230.00 (2003).

903. *Drosera rotundifolia* L. Rundblättriger Sonnentau

Blüte. Weiss. 7-8

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Hochmoore.

Literatur. G: Katzenssee (1). - M: In grosser Mänge am Katzen-See. - S+H: Katzenssee. - K: In Torfmooren nicht selten. Katzenssee; Dübendorf. [Rifferswil]. - B: Katzenssee; [Dübendorf, Kurzried]. Hinterbergried; Au; Bohnenauerried, Adliswil; Torfmoos in Oberrieden; Stumpenhölzlimoos; Beichlenried, Wädenwil; Allmend Samstagen; Itlimoos, Wollerau; Gschwänd, Schindellegi; Horgen, Buhlwagner und Schwyzerhüsli; Gattiker-Weiher; Schlegeltobel; Talried, Kilchberg; Hüttensee; Langmoos, Hütten; [Hagenmoos; Torfmoos bei Rifferswil; Scheurenmoos; Egelsee bei Maschwanden]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet. KLÖTZLI (1969): Vorderau.

Herbar. Zahlreiche Belege von 11/33: Katzensseegebiet. Sonst z.B. HAa: ohne nähere Angabe (1964). HOc: Erlenmoos (1918); Schwyzerhüsli (1931); Grindelmoos (1959). Klc: Tal (1897). OBC: Stumpenhölzlimoos (1890). THc: Landforst, südl. Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Selten. Im Norden nur im Katzenssee-Gebiet, z.B. 11: zw. den Katzensseen (R. H. 1995). 32: Chräenriet (1986, 1997); Nordwestufer Unterer Katzenssee, Tüfenriet und Nordwestufer Oberer Katzenssee (R. H. 1998). Im Süden selten. AEa: Hexengraben, südl. Teil, 680.40/235.18 (> 50 Ex., 2003). Hlc: Moosacherboden, nordwestl. Chalbissau, 687.19/230.35 (wenige Ex., 2002); Chrutzelen, 688.67/231.15 und 688.70/231.14 (zerstreut und meist nur lokal, 2003); Spitzenmoos, 689.78/230.03 (2003), 689.91/229.57 und 689.83/230.06 (2003). HOc: Grindelried, 687.89/232.69 (wenige Ex., 2002); Grindelmoos, im mittleren Teil, 688.28/232.62 (mehrere Ex., 2004). MEe: Abschwändi, 1100 m, 692.20/223.00 (2007). SCc: Gubel, 680 m, 689.74/227.82 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 690.41/229.09 (2009). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>/. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

904. *Drosera anglica* Hudson Langblättriger Sonnentau

D. longifolia auct. non L.

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden. Flach- und Quellmoore.

Literatur. M: Mit Mänge in den feuchten Matten an dem Katzen-See. - S+H: Katzenssee. - K: An denselben Orten (wie *D. rotundifolia*). [Rifferswil]. - B: Wehrenbach bei der Eierbrecht; Katzenssee; [Dübendorf, Kurzried]. Hüttensee; Hausen; [Rifferswil; Egelsee; Kappel; Lützelau]; Bohnenauerried, Adliswil; Spitzenmoos und Örtliweid. - (KLÖTZLI 1969): Erlenmoos. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege vom Süd-, Ost- und Nordufer des oberen Sees, zwischen den Seen und beim Wirtshaus; zuletzt 1950). ADc: Tosi (1890); Bachmannsau (1888). HOc: rechtes Sihlufer zw. Sihlwald und Sihlbrugg (1925); Schwyzerhüsli (1931); HUc: Hüttensee (1875, 1914). WAd: Au (1928).

Verbreitung. Selten, nur noch an 3 Fundstellen. 7: Wehrenbachtobel, Kellen (1988, 1998). Hlc: Spitzenmoos, nördlicher Teil, 689.83/230.06 (zahlreiche Ex., aber lokal, 2003, 2010) und südlicher Teil (2002). SCc: Gubel, 689.80/227.77 und 689.82/227.78 (am Rande von Schlenken, 2009, 2010). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - f, h. - *Gefährdung.* CR//CR//VU//VU.

Verbreitungsmuster. n.

905. *Drosera intermedia* Hayne Mittlerer Sonnentau

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Hoch- und Zwischenmoore.

Literatur. G: Friesland; England (1). - B: Erst von Seegräben und Samstagern an südwärts. Allmend Samstagern; [Hurden]; Wollerau.

Herbar. Ein Beleg vom nördl. Katzenssee enthält *D. x obovata*. Sonst: Allmend Samstagern (1914, 1930).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - f, h. - *Gefährdung.* RE//-/EN/EN.

Die Nr. 906 wurde aus Versehen nicht vergeben.

***Aldrovanda* L. Wasserfalle**

907. *Aldrovanda vesiculosa* L. Wasserfalle

Blüte. Weiss. Im Gebiet nicht blühend.

Standort. Kollin. Untergetaucht im nährstoffarmen Wasser schwimmend, in warmen Lagen. Flache Seen.

Literatur. E: [Mettmenhaslisee].

Herbar. Keine Belege.[Mettmenhaslisee (mehrfach)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Gelegentlich in Gartenteichen angepflanzt. [Mettmenhaslisee (seit 1907)]. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: N.- Südl. Eurasien, Afrika.

Bemerkungen. Es ist damit zu rechnen, dass die Art auch im Gebiet in Teichen ausgepflanzt wird.

Crassulaceae **Dickblattgewächse**

- 1. Kronblätter bis zu 3/4 der Krone verwachsen und eine zylindrische Röhre bildend; Blüten hängend, kurz gestielt, ährenartig angeordnet; Blätter deutlich gestielt *Umbilicus*
- 1*. Kronblätter frei; Blüten nicht hängend; Blätter höchstens undeutlich gestielt
- 2. Kugelige, dichte oder sternförmig ausgebreitete Blattrosetten vorhanden; Kronblätter 6-18 (meist 12) *Sempervivum*
- 2*. Höchstens lockere Blattrosetten vorhanden; Kronblätter meist 5 oder 6 *Sedum*

Umbilicus DC. **Venusnabel, Nabelkraut**

908. *Umbilicus oppositifolius* Ledeb. **Gegenblättriger Venusnabel**

Blüte. Fleischrot. 7.

Standort. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt; selten lokal verwildert. 1: Kalksteinmauer an der Flössergasse (10 Ex., 1986, 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Kaukasus.

Sempervivum L. **Hauswurz**

909. *Sempervivum tectorum* L. **Dach-Hauswurz**

Blüte. Violett. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, steinige Böden. Mauern, Dächer, kiesige Stellen.

Literatur. G: Wächst gern auf Hausdächern und alten Mauern. Gärten. - M: Fast in allen Gärten. - K: An Mauern selten. Kann kaum einheimisch genannt werden. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Angepflanzt und verwildert. Schneckenmannstr.; Kilchberg-Bendlikon, auf Dächern. - K+L: Gelbe Wand.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 3: Gelbe Wand (1988, seither verschwunden). 6: Irchelpark (RUTISHAUSER 1993). Bla: südl. Maas, 676.90/245.37 (2003). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: A. - Alpen, südosteuropäische Gebirge.

Sedum L. **Mauerpfeffer, Fetthenne**

- 1. Staubblätter doppelt so viele wie Kronblätter
- 2. Blätter flach, im Umriss rundlich, oval, lanzettlich oder spatelförmig
- 3. Blätter zu 3 quirlständig, ganzrandig *S. sarmentosum*
- 3*. Blätter wechsel- oder gegenständig, meist vorn gezähnt
- 4. Keine sterilen Triebe vorhanden; Kronblätter 4-5 mm lang; Blätter meist länger als 3 cm *S. telephium* aggr.
- 5. Stengelblätter 1 1/2-2 mal so lang wie breit, mit stumpfen Zähnen
- 6. Mittlere Stengelblätter am Grunde herzförmig oder gerundet; Kronblätter hell gelbgrün *S. maximum*
- 6*. Mittlere Stengelblätter in den Grund verschmälert; Kronblätter purpurrot *S. telephium*
- 5*. Stengelblätter 3-4 mal so lang wie breit, nach dem Grunde keilförmig verschmälert, mit spitzen Zähnen; Krone purpurrot *S. fabaria*
- 4*. Sterile beblätterte Triebe vorhanden; Blätter kürzer als 3 cm
- 7. Kronblätter weiss oder rot; Blätter gegenständig, am Rande bewimpert
- 8. Kronblätter meist purpurrot, selten weiss; Ausläufer verholzt *S. spurium*
- 8*. Kronblätter hellrosa; Ausläufer sukkulent, aber kaum verholzt *S. stoloniferum*

- 7*. Kronblätter gelb; Blätter wechselständig, kahl *S. hybridum*
- 2*. Blätter nicht flach, entweder eiförmig, ellipsoidisch, zylindrisch oder im Querschnitt halbkreisförmig
9. Blätter mit grannenartiger oder stachliger Spitze *S. rupestre* aggr.
10. Staubfäden kahl; Kelchblätter wie der Stengel mit Drüsenhaaren; Kronblätter 8-12 mm lang *S. montanum*
- 10*. Staubfäden innen am Grunde bewimpert; Kelchblätter kahl; Kronblätter 6-8 mm lang *S. rupestre*
- 9*. Blätter stumpf
11. Kronblätter etwa 5 mal so lang wie die Kelchblätter, länger als 1 cm und 5-6 mal so lang wie breit *S. hispanicum*
- 11*. Kronblätter höchstens 3 mal so lang wie die Kelchblätter, kürzer als 1 cm, wenn länger, dann höchstens 4 mal so lang wie breit
12. Pflanzen mit Drüsen
13. Pflanze im untern Teil kahl; mit sterilen Trieben *S. dasyphyllum*
- 13*. Pflanze überall mit Drüsen; ohne sterile Triebe *S. villosum*
- 12*. Pflanze ohne Drüsen
14. Kronblätter weiss, am Grunde mit rötlichem Mittelnerv *S. album*
- 14*. Kronblätter gelb
15. Blätter halbeiförmig (unterseits gewölbt, oberseits flach), bis 4 mm lang und 3 mm breit *S. acre*
- 15*. Blätter zylindrisch, bis 6 mm lang und 1 mm dick *S. sexangulare*
- 1*. Staubblätter so viele wie Kronblätter, meist 5, selten 4 oder 3 *S. rubens*

Bemerkungen. Über Bastarde ist nichts Sicheres bekannt. Zwischen *S. montanum* und *S. rupestre* gibt es Zwischenformen.

910. *Sedum sarmentosum* Bunge Kriechender Mauerpfeffer

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, steinige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Mauern, kiesige Stellen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und nur im Norden lokal verwildert, z.B. 5: Bhf. Hardbrücke (1994, 1998). 11: Binzmühlestr. (1989). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostchina, Japan.

Bemerkungen. Die im Südtessin völlig eingebürgerte Art kann sich möglicherweise auch im Gebiet ausbreiten, z.B. im Bahnschotter.

911. *Sedum maximum* (L.) Hoffm. Grosser Mauerpfeffer

S. telephium L. subsp. *maximum* (L.) Kirschl.

Blüte: Hell gelbgrün. 8-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen: Lägern, ob Otelfingen.

Herbar. Kld: Pfarrgarten (1884).

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt und kaum verwildert, z.B. 34: südöstl. Bhf. Glattbrugg (1997). 35: östl. Bhf. Wallisellen (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Europa.

912. *Sedum telephium* L. Purpurroter Mauerpfeffer

S. purpurascens Koch, *S. purpureum* (L.) Schult., *S. telephium* L. subsp. *purpureum* (L.) Hartman

Blüte. Purpurrot. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige und felsige Böden. Böschungen, Schuttstellen, Mauern.

Literatur. G (*S. telephium* s.l.): Spontan an steinigten Orten, in Weinbergen und am See. Gärten. - K: Auf Mauern, Geröll, an Felsen nicht selten. Wollishofen. - B: Birmensdorf; Neumünster; Zollikon; [an einem erratischen Block ob der Strasse Zollikon - Goldbach]. [Burghalden, Wädenswil; Jugendherberge Wädenswil; Reidholz, Richterswil]; Hirzel, Spitzen; über der Bahnlinie Rüslikon, gegen Schooren; Dorfbach Rüslikon. - Me: Zerstreut. Menzingen: [südl. des Dorfes bei Hasentalweid].

Herbar. Bla: Birmensdorf (1912). HOd: Tannenbach (1929). RUd: Dorfbach (1880); über der Bahnlinie gegen Schooren (1919).

Verbreitung. Keine ursprüngliche Fundstelle. Nächster natürlicher Fundort: Lägern. Selten angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2: Höcklerbrücke, Sihlmauer (1988). 7: Zürichberg (1989); Wehrenbachtobel, beim Schützenhaus (1989, 1996). 10: am Waldrand bei Giblen (1990). NEe: Hof, an Strassenmauer, 720 m, 687.50/228.29 (wenige Ex., 2007). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: I. - Europa, Nordasien.

913. *Sedum fabaria* Koch Saubohnen-Mauerpfeffer

S. telephium L. subsp. *fabaria* (Koch) Kirschl.

Blüte. Purpurrot. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoffarme, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, kiesige Stellen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und lokal verwildert. 2: Allmend, Sihlufer (1992). HOc: Wüeribach, Strassenabzweigung nach Bruppacher, 687.07/233.50 (mehrere Ex., 2003, 2011). HOd: Oberdorf, 687.20/234.66 (1 grosses Ex. am Wegrand, 2003). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Osteuropa.

914. *Sedum spurium* M. Bieb. Kaukasus-Mauerpfeffer

Phedimus spurius (M. Bieb.) t Hart, *Spathulata spuria* (M. Bieb) A. & D. Löve

Blüte. Purpurrot, selten weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, steinige, wechsellrockene Böden in warmen Lagen. Mauern, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Mauer der Sihl bei der Löwenstr.; Uto-Staffel. - B: Adventiv. Uto-Staffel; Einmündung Schanzengraben/Sihl.

Herbar. HOd: Tannenbach, Gartenland (1930).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Angepflanzt als Bodendecker und verwildert (gelegentlich ganze Böschungen überziehend), z.B. 2: Sihldamm ob Bhf. Leimbach (1988). 3: Sihlfeld A (1988). 5: südl. Josefswiese (1995). 9: Herdern, längs der Vulkanstr. (1997). 10: unterer Letten (1984). 22: Im Waidli (1992). 38: Binz, Bach ob dem Dorf (1989, 1991). HOB: Ufermauer der Sihl gegenüber Campingplatz Sihlhalden (zahlreich, 2000). SCc: beim Elektrizitätswerk an der Sihl, 620 m, 690.18/226.12 (2006, 2010); Hinterbergmoos, Bord am Krebsbach, 680 m, 690.13/228.70 (2007). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: N. - Südwestasien.

Veränderungen. 0/ < / < . - s, w. - *Gefährdung.* (LC)/(NT)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. f.

915. *Sedum stoloniferum* S. G. Gmel. Ausläufertreibender Mauerpfeffer

Phedimus stoloniferus (S. G. Gmel.) t Hart

Blüte. Hellrosa. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Steinige und tonige, wechsellrockene Böden. Felshänge, Heuwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen im Gebiet, aber möglicherweise sich ausbreitend (im Emmental invasiv). Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östliches Nordamerika.

916. *Sedum hybridum* L. Bastard-Mauerpfeffer

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, kiesige Stellen, Vorgärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten. Als Bodendecker (etwa in Friedhöfen) oder in Steingärten und auf Flachdächern angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2: Rote Fabrik und Dach Schiffswerft (1998). 4: Bahnanlagen nordwestl. Hauptbhf. (1996). 5: östl. Bhf. Hardbrücke (1997). 6: Mensadach Irchel (1997). 9: Vulkanstr., östl. Juchhof (1998). 21: Bahnanlagen Gaswerk (1997). ADc: rechter Sihluferweg, bei der Brücke zur Sihlau, 682.13/239.81 (2002). HOc: Rank, Strassenrand auf der Talseite, 289.06/231.68 (2003). SC: Hinterbergmoos, 690.07/228.57 (2020). STa: nordwestl. Buecheneggpass, bei Pt. 744 (2002). THc: Gattikon, am nördlichen Rand der Hauptstrasse (zahlreiche Ex., 2000). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Nordasien.

Veränderungen. 0/0/<. - s, w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Wahrscheinlich sind hier auch verwandte Kultursorten eingereicht, so etwa das von RUTISHAUSER (1993) von der Universität Irchel erwähnte *S. floriferum* Praeger.

917. *Sedum montanum* Perr. & Song. Berg-Mauerpfeffer

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Wegränder, Flachdächer. F 1, R 3, N 1, H 3, D 1, L 4, T 4, K 4. W: c.

Literatur. K: Keine Angaben; s. unter *S. rupestre*.

Herbar. Keine Belege, s. unter *S. rupestre*

Verbreitung. Siehe unter *S. rupestre*. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Europa.

918. *Sedum rupestre* L. Felsen-Mauerpfeffer

S. reflexum L.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, kiesige Stellen, Schuttstellen.

Literatur. K: An Sandplätzen, Mauern, im nördlichsten Teil häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. AEa: am Weg von Hübschern nach Aeugst (1 grosser Stock, 1882).

Verbreitung. Siehe unter *Bemerkungen*. Im Norden ziemlich verbreitet, im Süden selten. In Gärten kultiviert und lokal verwildert, z.B. 2: Hafen Wollishofen (1987); Bhf. Wollishofen (1997); südl. Höcklerbrücke (1994). 5: rechtes Limmatufer unterh. Escher Wyss (1984). 8: Bahnmauer beim Tramdepot Tiefenbrunnen (1989). 11: A1-Anschluss Seebach (1997). 31: Magerwiese Eggstr. (1995). 35: Bhf. Wallisellen (1994, 1997). ADc: rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau (2002). Hlc: Chaseren, längs einer Gartenmauer (2002). LAb: Hel, 683.30/237.51 (2002). STa: Tobel, in einer Mauer, 680.23/239.55 und 680.26/239.52 (2003, 2005); Hinter Buechenegg, (2002). U: 5, H: 1/3, E: 2, W: N. - Südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/</<. - s, w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. In den Gärten wird meist diese Art aus dem Aggregat angepflanzt, doch kommen auch *S. montanum* und Kulturformen sowie möglicherweise andere Arten aus dieser schlecht untersuchten Gruppe vor. Da die Pflanzen meist im sterilen Zustand kartiert wurden, ist die Zuordnung verschiedener Pflanzen zu dieser Art nicht eindeutig. In der Verbreitungskarte sind unter Nr. 918 (*S. rupestre* aggr.) die Fundorte von *S. rupestre* und *S. montanum* und anderer ähnlicher Kulturformen zusammengefasst.

919. *Sedum hispanicum* L. Spanischer Mauerpfeffer

S. glaucum Waldst. & Kit.

Blüte. Weiss bis rosa mit rotem Mittelnerv. 6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige und felsige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Mauern, Gebüsche, kiesige Stellen, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Friedhof Hohe Promenade. - B: Friedhof Hohe Promenade. Ostgrat des Höhrnonen, ob Schindellegi. - Me: Selten. Höhrnonen (ZH), Ostgrat ob Schindellegi, 1090 m.

Herbar. 6: Schmelzbergstr. (aus Kultur verwildert, 1951). 7: Gut von Frau Rosenmund (1882).

Verbreitung. Zerstreut; oft nur kleine Populationen, etwas unbeständig. Gelegentlich auch angepflanzt. 2: Zwirnerhalde (1 Ex., 1992); Seestr., beim Camping (wenige Ex., 1998). 3: südl. Bhf. Giesshübel (1992, 1998). 5: Gerstenstr./Sihlquai (1999). 6: Goldauerstr. 26 (1996). 7: Plattenstr./Gloriastr. (1996, seither verschwunden); Freiestr. 109 (1996, seither Standort zerstört); Gladbachstr. (R. Zimmer 1997); Platz vor Tennisclub Fluntern (2 Ex., 1992, seither verschwunden); Witikon, am Eingang zum Friedhof, Witikonstr. (1993, 1998). 9: Parkplatz an der Buckhauserstr. (1989); Flurstr./Badenerstr. (1989, 1994, heute Fundstelle zerstört); Flurstr./Anemonenstr. (1998); Stadtgärtnerei (1998). 12: Wegrand bei den Familiengärten Au (1992). 11/12/33/34/35: Ränder der A1 zw. Büsisee und Herzogenmühle (ziemlich zahlreich, 1997, 1998). ADc: rechter Sihluferweg, 682.45/241.05 (2002); rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau, 682.19/239.85 (zahlreich 2004); Gartenstr. (2002); nordwestl. Grüt, Pt. 467 (zahlreiche Ex., 2002); nördl. Rand der Familiengärten Chopfweid, 682.82/240.10 (zahlreiche Ex., 2002). AEa: zw. Zentrum und Aeugsterberg, 679.08/236.06 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Heisch, Husmattweg, 682.57/233.81 (20 Ex., 2000); Tüfenbach, 683.33/235.02 (2004). Hlc: Chalbisau, 687.62/230.22 (2003); Dorf, 688.64/230.06 (2005). HOc: Wüeribach (wenige Ex., 2001); Vorder Chlausen, 687.67/232.80 (2003) und 687.64/232.88 (2004); Chieleren bei Widenbach, 687.43/232.03 (zahlreiche Ex., 2002, 2004); Burstel, bei Pt. 563, 689.85/231.20 (2003). HOd: Garten an der Seeblickstr. (wenige Ex., 2002); Allmendweg/Kalkofenstr., 688.48/233.50 (zahlreiche Ex., 2003); Rebhüslistr., 686.85/235.29 (zahlreiche Ex., 2003); Arn, 689.23/232.48 (wenige Ex., 2003); zw. Arn und Neuhaus, östl. des Autobahnübergangs, 689.22/232.28 (wenige Ex., 2003); Badenmatt, 689.34/233.80 (zahlreiche Ex., 2003). HUC: Rebgartenstr., 730 m, 692.86/255.66 (zahlreiche Ex., 2006). LAb: Albispass, Weidbrunnenstrasse (zahlreich, 2000). MEe: Schwand, 700 m, 689.00/227.02 (2007). OBd: Dörflistr. (2004). Rlc: Samstagern, zwischen Löchli und Bahnhof, 610 m, 694.37/227.81 (2007); nördl. Fälmis, 693.83/227.18 (2010). SCc: Sonnenrain, 720 m, 691.27/227.53 (wenige Ex., 2006); Hinter Egg, 660 m, 692.61/228.37 (mehrere Ex., 2006); südl. Müsli, 689.69/228.75 (2010). THc: Gattikon, Mühleweg (15 Ex., 2000); Gattikon, Garage an der Sonnenmattstr. (zahlreich, 2000). THd: nördl. Mettli, 685.73/237.58 (2003). WAc: Bachgaden, 689.89/231.05 (2004). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: N. - Osteuropa, Südwestasien.

Veränderungen. 0/</<. - s, z. - **Gefährdung.** (NT)/(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Samen der Art werden wahrscheinlich regelmässig durch Föhnstürme eingeblasen und können sich an günstigen Stellen halten; z.T. werden sie auch angesät.

920. *Sedum villosum* L. Moor- Mauerpfeffer

Blüte. Rosarot, mit dunklerem Mittelstreifen. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Kalkarme, nasse Böden. Quellfluren, Gräben, Flachmoore, Feinschutt.

Literatur. N+T: Höhrnonen; [Etzel]. - B: Rossbergweid, 1030 m; Kuhmoos. - Eo: Ostabhang Rossberg, 930 m; Gschwänd und Wildspitz. - Me: [Raten, am Weg nach St. Jost, 1930-1937 noch vorhanden]; Abschwändi.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 3>0, W: I. - Nordeuropa.

Veränderungen. =>/>0. - h. - **Gefährdung.** RE//RE/VU.

921. *Sedum dasyphyllum* L. Dickblättriger Mauerpfeffer

Blüte. Weiss bis rosa, aussen mit rotem Mittelstreifen, innen am Grunde gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Mauern.

Literatur. K: An Mauern, Felsen hin und wieder. Zürich, in der Stadt: am St. Peter; Fröschengrabenmauer etc. [Rifferswil]. - N+T: Früher mehrfach an Mauern in der Stadt Zürich: Peter; Baugarten; Fröschengraben; Unterstrass; Anatomie; heute noch um Bendlikon (erloschen); [Mettmenstetten; Ufenau; Schirmensee; Rifferwil]. - B: Pflaster vor dem Anatomiegebäude; Unterstrass. [Mettmenstetten; Rifferswil; Ufenau]; Schönenberg, Strassenmauern beim Schulhaus und Friedhof. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Anatomiegebäude (1883). 6: Unterstrass (1848). 11/32: Katzenssee (o.D.).

Verbreitung. Selten; oft beständig; fast nur in der Innenstadt und im Süden, z.B. 1: Bot. Garten P, Schanzengrabenmauer (1994, 1998). 3: Station Im Gut (1998); Ägertenstr. 6. (1998); Krematorium (1998). 4: Kaserne (1 Ex., 1998); Körnerstr. 10 (1 Ex., 1994, seither verschwunden). 6: Obstgartenstr. (1996, seither verschwunden). 8: Stöckentobelbach- und Wildbachmauern, zw. Burgwies und Seefeldstr. (1993, viele hundert Ex., 1998). 9: Stadtgärtnerei (1998). ADb: Zipfelweg, 682.01/240.84 (angepflanzt?, 2004). Hlc: Föxen, 650 m, 688.77/229.42 (zahlreiche Ex. an Mauer, 2007). HUc: Rebgarten, östl. des Friedhofs, 692.84/225.78 (zahlreiche Ex., 2009). OAe: Tüfelstein, 1170 m, 694.29/224.11 (wenige Ex., 2007). U: 5, H: 1/1, E: 3, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >0/0/<. - s; c. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Wie bei *S. hispanicum* werden Samen offenbar immer wieder neu durch den Föhn eingeblasen.

922. *Sedum album* L. Weisses Mauerpfeffer

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Mauerkronen, Flachdächer, kiesige Plätze, Wegränder.

Literatur. G: Findet sich überall auf alten Mauern bei uns. Gärten. - K: An Mauern, auf Steingeröll, Sandplätzen gemein. - N+T: Vorbhf. III; als Mauerpflanze mehrfach, z.B. Künstlertüti. Sonst verbreitet. - B: Häufig. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Käpfnach (1928). RUd: Oberdorf (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 2/4, E: 4, W: I. - Europa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

923. *Sedum acre* L. Scharfes Mauerpfeffer

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Flachdächer, Bahnareale, kiesige Stellen.

Literatur. G (wohl inkl. *S. sexangulare*): Bei uns häufig an Felsen, Mauern und steinigen Orten. Gärten. Ohne Ortsangaben (2). - K: An sandigen Abhängen hin und wieder. Um Zürich nirgends. [Maschwanden]. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Tiefenbrunnen. Sonst ziemlich verbreitet, namentlich in Nord-Zürich; in den südl. Teilen oft an Eisenbahndämmen. - B: Ziemlich verbreitet, auch adventiv. Hard; Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen; Hirslanden. [Maschwanden]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. RUd: Nidelbad (1890).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; in überbauten Zonen; im Süden selten, z.B. ADb: bei Station Sihlau (2002); längs der Strasse unter der katholischen Kirche, 681.92/239.91 (2004); Verkehrsverteiler nördl. Bhf. (2002). Hlc: Siten, längs der Hauptstr., 688.8/230.3 (2003). HOc: Hinter Klausen, 687.64/232.89 (2011). OBD: Dörfli (2002). SCc: Mülistalden, 692.14/228.19 (2010). STa: Aumüli (2002). U: 5, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. </=/. - z. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

924. *Sedum sexangulare* L. Falscher Mauerpfeffer

S. boloniense auct. non Lois., *S. mite* Gilib.

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Wegränder, Flachdächer, Bahnareale, kiesige Stellen.

Literatur. M: ? Wachset aus alten Mauern heraus. - S+H: Bei Zürich, sehr gemein. - K: An Mauern und Sandplätzen gemein, besonders um Zürich. - N+T: Vorbf. III, zuweilen auch ruderal, z.B. Kiesgruben gegen Altstetten. Als Mauerpflanze auch in der Stadt, z.B. Künstlertgütli; Rämistr. Sonst verbreitet. - B: Um Zürich verbreitet und häufig. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Plattengasse (1923). Kld: ohne nähere Angabe (1881).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 2/5, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

925. *Sedum rubens* L. Rötliches Dickblatt

Crassula rubens L.

Blüte: Rötlich. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Weinberge, Mauern kiesige Stellen.

Literatur. K: In Weinbergen, an Sandplätzen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nur Rorbas und Eglisau.

Herbar. Bot. Garten P (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/0, E: 0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Bemerkungen. Im aargauischen Reusstal; bei Eglisau wieder ausgesät. Die Art scheint im Gebiet nie vorgekommen zu sein, könnte aber adventiv auftreten.

Saxifragaceae Steinbrechgewächse

1. Ausdauernde oder 1jährige Kräuter
2. Fruchtblätter frei; Blätter 3 mal 3teilig *Astilbe* (S. 443)
- 2*. Fruchtblätter zumindest am Grunde verbunden; Blätter nicht mehrfach geteilt
3. Kronblätter nicht vorhanden
4. Frucht 2-3 fächerig; Blätter im Durchmesser über 10 cm; Pflanze über 50 cm hoch *Rodgersia* (S. 443)
- 4*. Frucht 1fächerig; Blätter kaum über 4 cm im Durchmesser; Pflanze Rasen bildend, bis 20 cm hoch; Blüten endständig, von gelben Hochblättern umgeben *Chrysosplenium* (S. 444)
- 3*. Kronblätter vorhanden
5. Blüten einzeln, am Ende des Stengels; Staubblätter 5, zusätzlich 5 drüsige, unfruchtbare Staubblätter *Parnassia* (S. 445)
- 5*. Blüten zu mehreren in einem Blütenstand oder einzeln in den Achseln von Blättern; ohne unfruchtbare Staubblätter
6. Staubblätter 5; Kronblätter kürzer als die Kelchblätter *Heuchera* (S. 445)
- 6*. Staubblätter 10; Kronblätter länger als die Kelchblätter
7. Frucht 1fächerig; Kronblätter geschlitzt bis fiederteilig
8. Fruchtknoten oberständig; Blüten abstehend *Mitella* (S. 446)
- 8*. Fruchtknoten mittel- bis unterständig; Blüten nickend *Tellima* (S. 446)
- 7*. Frucht 2-3fächerig; Kronblätter ganzrandig oder wenig ausgerandet

9. Blätter 10-20 cm lang, rundlich bis oval, ganzrandig bis gezähnt, lederig, mit eingesenkten Drüsen *Bergenia* (S. 446)
- 9*. Blätter kürzer als 6 cm oder, wenn grösser, dann über 1 cm tief eingeschnitten, ohne eingesenkte Drüsen
10. Blätter gross, über 15 cm im Durchmesser, schildförmig *Darmera* (S. 446)
- 10*. Blätter weniger als 6 cm im Durchmesser *Saxifraga* (S. 447)
- 1*. Sträucher
11. Blätter wechselständig; Kronblätter meist kürzer als die Kelchblätter, weisslich, gelblich oder grünlich; Frucht eine Beere *Ribes* (S. 450)
- 11*. Blätter gegenständig; Kronblätter deutlich länger als die Kelchblätter, weiss; Frucht nicht beerenartig
12. Kronblätter 4, 12-18 mm lang; Staubblätter ca. 25; Griffel 4 *Philadelphus* (S. 452)
- 12*. Kronblätter 5; Staubblätter 10; Griffel 3 *Deutzia* (S. 452)

Bemerkungen. Die verholzten Arten der Familie werden neuerdings in eigenen Familien abgetrennt: Grossulariaceae (*Ribes*) und Philadelphaceae (*Philadelphus*, *Deutzia*).

Astilbe Don **Astilbe**

926. *Astilbe chinensis* (Maxim.) Franch. & Sav. Chinesische Astilbe

Blüte. Weiss bis rosa. 5-7.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Gebüsche, Gärten, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1894, 1900).

Verbreitung. Als Bodendecker angepflanzt; kaum verwildert, z.B. HAa: verwilderter Park beim Rübigsbüel, 683.87/232.03 (2004). Kld: Bändler, am Ufer eines Teiches, 683.68/240.98 (wenige Ex., 2002). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Japan.

Bemerkungen. Sehr oft werden Bastarde und andere Arten angepflanzt, die hier von *A. chinensis* nicht unterschieden sind. In LANDOLT (2001) wurden die Sippen als *A. japonica* (Morr. & Decne) *A. Gray* bezeichnet.

Rodgersia Gray **Rodgersie**

927. *Rodgersia podophylla* Gray Tafelblatt, Rodgersie

Blüte. Gelblichweiss. 5-6.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffreiche, humusreiche Böden in luftfeuchten, schattigen Lagen. Parks, Gebüsche, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; als Hochstaude kultiviert; selten verwildert.

1: Bot. Garten P (flächig ausgebreitet, 1994, 1998). 7: Sagentobel, ob Strasse Dreiwiesen - Tobelhof (1 grosses Ex. im Wald, 1991); Stöckentobel, unterh. Schleife (6 Ex. in Waldlichtung, 1996, 1998); Lybenstein (1 grosses Ex. im Wald, A. Hegi 1993). 8: Bot. Garten Z (1998). U: 2, H: 3/1, E: 2, W: N. - Korea, Japan.

Veränderungen. 0/0/0<. - r, t. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Chrysosplenium L. Milzkraut

1. Stengelblätter wechselständig oder nur 1 Stengelblatt vorhanden;
grundständige Blätter an der Basis tief herzförmig; Stengel 3kantig Ch. alternifolium
- 1*. Stengelblätter gegenständig; grundständige Blätter an der Basis gestutzt
und plötzlich in den Stiel verschmälert; Stengel 4kantig Ch. oppositifolium

928. Chrysosplenium alternifolium L. Wechselblättriges Milzkraut

Blüte. Gelb (Hochblätter). 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Sumpfige Waldlichtungen, Ränder von Waldstrassen, schattige feuchte Wiesen.

Literatur. G: Sehr selten bei uns an feuchten und nassen Orten. Gärten. Winterthur (1). - K: In feuchten Wäldern, Wiesen, an Gräben hin und wieder. Thalwil und im Sihlwald oberhalb Langnau, häufig. - B: Üetliberg gegen Neuhaus; zw. Station Sihlwald und Sihlbrugg, mittlerer Sihlwald; Forsthaus Sihlwald; gegenüber Albiswirtschaft, am Rain; Hirzelhöhe; oberh. Horgen; Nordabhang oberh. Oberrieden; Grabenrand Hirzel; Hütten; Sihlmatt; Höhronen. - Me: Verbreitet. Gottschalkenberg-Massiv von Zinggenbachtobel bis Nättenbachtobel.

Herbar. Z.B. 3: Üetliberg, unter dem Hotel (1891); gegen Neuhaus (1826). HOc: unterhalb Tabletten (1925). HOd: Arn (1918). LAa: Albishöhe - Türlensee (1931).

Verbreitung. Im Norden selten (nur in der Gegend Frauenmatt). 9/22: Tannen zw. Frauenmatt und Pt. 591 und Pt. 585 (1989, 6 Populationen zw. 50 und 200 Ex. und wenige Einzelpflanzen, 1996); die Fundstellen vom Üetliberg sind offenbar zerstört. Im Süden ziemlich verbreitet; vor allem in den unteren Terrassen des Sihlwaldes links und rechts der Sihl, im Landforst und auf dem Zimmerberg, sowie im Höhronen-Gebiet, z.B. Hlc/WAc: Geristegried, gegen Rinderholz, 689.50/230.64 (2003). HOb: Sihlwaldstr., oberhalb Wüesttobel, 684.97/233.40 (2000). HOc: südl. Steinmatt (2000); Eschtürli, westl. des Gehöftes (2001); Grindelmoos, nordöstl. Teil, 688.29/232.68 (2003); südwestl. Rand des Bergweiers, 687.75/232.85 (2002); Nordosthang der Egg, 687.8/233.4 (2002). HOd: Aabachtobel, 689.23/233.17 (mehrere Ex., 2004). HUC: Waldtobel südl. Gschwänd, 691.67/226.01 (2010). HUE: Orischwandtobel, 800 m, 693.92/225.16 (2006); Schönau, 770 m, 692.75/224.76 (2006). LAb: linker Sihluferweg bei Vorder Zelg (2002); nördl. Ragnau (2000); südl. Winterhalden (2001). MEE: südöstl. Finsterseebrugg, 660 m, 691.02/224.91 (zahlreiche Ex., 2006); unterhalb Sihlsprung, 580 m, 688.94/228.53 (2006); zw. Chlausenchappeli und Gottschalkenberg, 1090 m, 692.23/223.01 (zahlreiche Ex., 2007). NEe: unterhalb Tal, 600 m, 686.84/229.42 (2006); östl. Schiffl, 560 m, 687.44/229.60 (2007). OBC: Nordostecke Langmoos (2000). SCC: südl. Gschwänd, 691.67/226.01 (2010); Rainholz, 690 m, 690.42/226.77 (zahlreiche Ex., 2006). STa: zw. Näfenhüser und Rifen (2002); Tägerst, 679.55/239.18 (zahlreich, 2004). WAc: ob Bachgaden, 689.70/230.92 (2003). WOC: Allenwinden, 730 m, 695.59/226.33 (2007). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - I. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

929. Chrysosplenium oppositifolium L. Gegenblättriges Milzkraut

Blüte. Gelbgrün (Hochblätter). 4-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Ufer, Quellfluren, nasse Felsen.

Literatur. K: In feuchten Wiesen, an Bächen sehr selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Im Kanton nur bei Schönenberg (Teufenbach); Gottschalkenberg. - Me: Verbreitet in der montanen Region.

Herbar. Wenige Belege aus dem Höhronen-Gebiet.

Verbreitung. Fast nur im Süden, zerstreut (Höhronen und südliches Sihlufer). 2: Rechtes Sihlufer, nördl. Bhf. Leimbach (offenbar herabgeschwemmt, 30 Ex., 1989, 1997). Hlc: Steinmatt, 686.10/232.2§ (2003); rechtes Sihlufer nordöstl. Sihlbrugg Dorf, 686.37/230.29 (2004); nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.84/228.62 (wenige Ex., 2007). HOc: rechtes Sihlufer, südl. der Steinmatt, 686.40/232.22 (zahlreiche Ex., 2000, 2003). MEE: westl. Obersparen, 760 m, 691.82/224.47 (2006); Grum, 1040 m, 692.28/223.71 (2006); zwischen Chlausenchappeli und Gottschalkenberg, 1090 m, 692.14/223.10 (zahlreiche Ex., 2007); Abschwändi, 1110 m, 692.09/223.07 (2007); östl. Finstersee, 760 m, 691.41/224.53 (2007); nordöstl. Gottschalkenberg, 1040 m, 692.27/223.72 (2007); östl. Halt, 630 m, 689.95/225.22 (zahlreiche Ex., 2007);

nördl. Gottschalkenberg, 1030 m , 692.03/223.73 (2008); Gutschwald, 693.42/223.43 (2006). NEe: östl. Schiffli, 560 m, 687.62, 229.53 (wenige Ex., 2007). OAe: nördl. Gottschalkenberg, 1070 m, 692.18/223.56 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/. *Gefährdung.* LC//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. t, o.

Parnassia L. Studentenröschen, Herzblatt, Parnassie

930. Parnassia palustris L. Sumpf-Studentenröschen

Blüte. Weiss, mit dunkleren Nerven. 7-8.

Standort. Kollin bis alpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in kühlen Lagen. *Literatur.* 4. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Glarus (1). - K: In feuchten Wiesen, besonders der Wälder, häufig. - B: Verbreitet und häufig im ganzen Gebiet. - Me: Verbreitet in den montanen Lagen.

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetliberg (verschiedene Belege). 2: Manegg (1862); Allmend Wollishofen (1884). 3: Kolbenhof (1901, 1909). 7: Zürichberg (1876); Eierbrecht (o.D.); Rehtobel (1876). 11/32: Katzenssee (1862, 1866, 1874, 1884, 1913); Katzenbach (1925). Hlc: Spitzen (1887). HOb: Bahndamm Sihlwald - Sihlbrugg (1926). HOC: rechtes Sihlufer zw. Sihlwald und Sihlbrugg (1918); kleines Erlenmoos (1928); Wüeribach (1928). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden selten (Katzenssee-Gebiet, Üetliberg, Wehrenbach). 2/3/9/23: Üetlibergkette, zw. Hub und Baldern (1985-95). 7: Wehrenbachtobel, Kellen (1993, 1998). 11/32: Katzensseegebiet (1987, 1997). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: Rossweid und Langweid (2002). AEa: unterh. Sprächerberg, 680.21/237.50 zahlreich, 2002); Westhang Langnauer Berg, 681.12/237.33 (2001); zw. Habersaat und Chnübrenchi, 680.95/236.74 (2003). HAa: Stäpfer, 684.25/232.48 (2000); Wiese westl. Hochwacht, 682.13/235.50 (2000). Hlc: Streuweid, 686.84/231.11 (2001); Chrutzellen, mittlerer Teil, 688.59/231.03 (2003). HOb: Bahnmauer westl. Binzboden, 685.52/233.30 (zahlreich, 2000); Weienbrunnenstrasse, 684.55/233.18 (2000); Bruggrain (2000). HOC: Moor bei Büel (2000); Chlausenried nördl. Widenbach, 687.80/232.52 (zahlreiche Ex., 2002); Schlegeltobel, 685.04/235.60 (2001); Felshang nordwestl. Erlenmoos, 685.00/235.11 (2001); Erlenmoos (2000); westl. Unterhus, 688.40/233.20. LAa: westl. Hochwacht, 682.13/235.50 (2000). LAb: Summerhalden (2000); Langnauer Berg (2000). OBc: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (2000). SCc: Weiher, Mülistalden, 692.03/228.03 (2010); nordwestl. Haslaub, 690.10/225.77 (2010). STa: nordöstl. Mösli, 680.05/240.03 (wenige Ex., 2003); südlich Tobel, 680.07/239.29 (2005). THc: Gattiker-Weiher (2000); Ludretikermoos und Säumoos (2000). WOC: Schöni (2010). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - f, h, k. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j, m.

Bemerkungen. *Parnassia* wird neuerdings in die Familie Celastraceae gestellt.

Heuchera L. Korallenglocke

931. Heuchera americana L. Alaunwurz, Korallenglocke

Blüte. Grün, oft rötlich angefärbt. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1864, 1942, 1976).

Verbreitung. Als Bodendecker gepflanzt; lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Mitella L. Bischoffskappe

932. Mitella pentandra Hook. Bischoffskappe

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Parkanlagen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1976).

Verbreitung. Als Bodendecker gepflanzt; lokal verwildert. 1: Bot. Garten P (1991). 8: Bot. Garten Z (1996).

U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westl. Nordamerika.

Tellima R. Br. Fransenbecher

933. Tellima grandiflora (Pursh) Dougl. Fransenbecher

Blüte. Grünlich. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Parkanlagen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (zahlreiche Belege zw. 1871 und 1976).

Verbreitung. Im Norden selten als Bodendecker gepflanzt; selten verwildert (auch im Waldareal); im Süden nicht vorhanden. 1: Bot. Garten P (verbreitet und beständig, 1991, 1996). 7: Zürichberg, Batteriestr. bei Pt. 648 (20 Ex., 1996, 1998). 8: Bot. Garten Z (1996, 1998). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westl. Nordamerika.

Veränderungen. 0</=/. - w. - *Gefährdung.* EN//EN/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art kommt im Bot. Garten P seit über 100 Jahren vor und hat sich dort eingebürgert.

Bergenia Moench Bergenie

934. Bergenia crassifolia (L.) Fritsch Bergenie, Elefantenoehr

B. bifolia (Haw.) A. Br.

Blüte. Rot. 2-4.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Waldränder, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstaude gepflanzt; kaum verwildert; gelegentlich mit Erde verschleppt (auch an Waldrändern), z.B. 10/11: Käferberg, Althoos (1994). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Sibirien.

Darmera Voss Schildblatt

935. Darmera peltata (Torr. ex Benth.) Voss Schildblatt

Peltiphyllum peltatum (Torr. ex Benth.) Engler

Blüte. Weiss bis rosa. 4-5.

Standort. Kollin. Weichelnasse, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten, schattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt und sich vegetativ ausbreitend. 1: bot. Garten P (1994). 39: Nebelbachtobel (1992). U: 2, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westl. Nordamerika.

Bemerkungen. Möglicherweise kann sich die Art in feuchten Tobeln halten oder einbürgern.

Saxifraga L. Steinbrech

1. Blätter auf der Oberseite nahe dem Rande oder wenigstens unterhalb der Spitze mit wenigen bis zahlreichen kalkausscheidenden, weisslichen Gruben (10fache Vergrösserung!); schmal lanzettlich bis bandförmig, ungestielt
2. Grundblätter in dichten Rosetten, bandförmig, am Rande fein gezähnt
3. Blüten weiss, rot punktiert; Rosetten im Durchmesser 2-4 cm *S. paniculata*
- 3*. Blüten gelb; Rosetten im Durchmesser 5-12 cm *S. mutata*
- 2*. Keine Blattrosetten vorhanden; Blätter schmal lanzettlich, 1-2.5 cm lang, ganzrandig, gegen den Grund bewimpert *S. aizoides*
- 1*. Blätter ohne kalkausscheidende Gruben, am Grunde stielartig verschmälert
4. Pflanze ausdauernd
5. 2 Kronblätter 3-4 mal so lang wie die 3 übrigen Kronblätter; Pflanze lange, dünne, oberirdische Ausläufer treibend *S. stolonifera*
- 5*. Alle Kronblätter ungefähr gleich lang; Pflanze ohne dünne, oberirdische Ausläufer
6. Fruchtknoten oberständig; grundständige Blätter im Umriss rundlich, gezähnt
7. Grundständige Blätter am Grunde herzförmig, mit bespitzten Zähnen *S. rotundifolia*
- 7*. Blätter plötzlich in den Stiel verschmälert, mit gerundeten Zähnen *S. umbrosa*
- 6*. Fruchtknoten teilweise in den Kelchbecher eingesenkt und mit diesem verwachsen; grundständige Blätter 3-7teilig
8. Blattabschnitte ohne grannenartige Spitze; ohne neue Triebe oder Blattrosetten in den Blattachsen *S. rosacea*
- 8*. Blattabschnitte mit grannenartiger Spitze; in den Blattachsen der nichtblühenden Triebe neue Triebe und Rosetten vorhanden *S. hypnoides*
- 4*. Pflanze 1jährig; Stengelblätter ganzrandig oder mit 3-5 Zipfeln *S. tridactylites*

Bemerkungen. Der Bastard *S. mutata* x *S. aizoides* kommt in der Falätsche gelegentlich vor. In Gärten werden noch verschiedene andere Arten und Bastarde kultiviert, die aber kaum verwildern.

936. Saxifraga paniculata Miller Immergrüner Steinbrech

S. aizoon Jacq., *S. maculata* Schrank, *S. pyramidalis* Salisb.

Blüte. Weiss, mit roten Punkten. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in kühlen Lagen. Mauern, Steingärten.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - B: [Lägern und Oberland]. Molassefelsen zw. Hütten und Schindellegi (SZ), spärlich. Sihlschlucht zw. Hütten und Schindellegi (Höhn 1937) - Me: Sihltal (SZ), östlich vom Scherensteg, 750 m.

Herbar. Üetliberg (1884, Etikettenverwechslung ?).

Verbreitung. Selten in Steingärten gepflanzt und verwildert. 8: Mauer beim Tramdepot Tiefenbrunnen gegen die Bahn (2 Ex., 1989, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 5>0, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. =>/0?. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

Bemerkungen. Möglicherweise wächst die Art immer noch an schwer zugänglichen Stellen beim Scherensteg (Höhronen).

937. Saxifraga mutata L. Veränderter Steinbrech

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, steinige und felsige Böden. Molassefelsen.

Literatur. G: Albis bei Zürich (1). - Sch: Üetliberg. - Wa: Üetliberg. - S+H: Üetliberg. - K: In nassen Riesen auf feuchten Felsen, mehr in der Bergregion, hin und wieder. Am Uto in Menge; Dübendorf in der Schlucht ob Stettbach. - B: Uto, zw. Friesenberg und Schwesternbänkli; Manegg; ob Friesenberg; ob Hofstetten-

weid; Uto-Kulm; Baldern; Langweid; Kolbenhof; Dürler Abhang; Rüttschibach; ob Sellenbüren; Sagentobel. Adliswilerberg; bei der Wirtschaft Ober Albis; zw. Hütten und Schindellegi. Selten. Am steilen Ostabhang des Rossberges, von der Sihl bis 900 m hinauf. - Eo: Ostabhang Rossberg, von der Sihl bis 750 m.

Herbar. 2/3/23: Üetliberg (zahlreiche Belege); unterh. Uto-Kulm (1917); westl. Station Üetliberg (1929); Ütliburg (1820, 1826); ob Friesenberg (1891, 1901, 1902, 1905, 1906); Manegg (1862); Falätsche (1920, 1926, 1936); Leimbach (1919); Baldern (1903, 1915, 1918, 1928). 7/36: unteres Sagentobel (1876, 1896, 1930). ADb: Adliswilerberg (1883); Adliswil - Buechenegg (1915). LAb: Albis über Langnau (1938); beim Wirtshaus Ober Albis gegen Felsenegg (1899); hinter Winzelen (1890); Hochwacht (1805). LAb: Schwizer-tobel (F. Hampel ca. 1980).

Verbreitung. Selten. Nur noch in der Üetliberg-Albiskette; ausserhalb der Falätsche nur kleine Populatio-nen. 2: Falätsche (1985, 1998); ob Haberweid (1986, 1998). 3: Denzlerweg unterh. Uto-Staffel (1984, 1997); Goldbrunnegg (1988, 1997); zw. Hohenstein und Goldbrunnegg (1997). 24: Hang oberhalb Diebis (1993, 1996). ADb: östlich Felseneggturm, 680.80/239.68 (20 Rosetten, 2004, 20 Rosetten und 4 blühende Stengel, 2005) und 680.76/239.73 (2004). HOB: Hebisen, 685.49/233.39 (2001). LAb: Langnauer Berg, 681.21/237.29, 681.34/237.40 und 681.50/237.25 (20 Ex., 2000 und wenige Ex., 2001, 2004). STa: hinte-res Niggital, 680.02/243.06 (10 Ex. 2003). WOe: (möglicherweise am Osthang des Rossberges noch vor-handen). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Alpen.

Veränderungen. =>>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

938. *Saxifraga aizoides* L. **Mauerpfeffer-Steinbrech, Bewimperter Steinbrech**

S. autumnalis L.

Blüte. Gelb bis orange, mit dunklen Punkten. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden in kühlen La-gen. Offene Molassemergel in nordgerichteten Lagen.

Literatur. G: Unterseen; Merligen; St. Beatus; Kultur (1). Zahlreiche Fundorte Alpen und Jura (2). - Wa: In tieferen Lagen sehr selten, z.B. Üetliberg. - K: An Felsen, auf Sand, besonders in der Bergregion, nicht selten. Am Uto. Höhronen. - B: Falätsche. Weienbrunnen am Albishorn; Südhang Albishorn; Bürglen; Bürglenstutz gegen Heisch; Schlegeltobel; zw. Hütten und Schindellegi; an der Sihl ob Hütten; Höhronen, Brandtobel. - Eo: Längs der Sihl bis Sihlbrugg, ferner an sämtlichen Seitenbächen; Gütschwald, 1150 m. - Me: Verbreitet in der montanen bis subalpinen Region. Sihltal: an zahlreichen Stellen von Biberbrugg bis Sihlbrugg, absteigend bis Sihlwald. Höhronen (ZH). Hampel mdl.: LAb: Schwyzertobel (ca. 1980).

Herbar. 2: Üetliberg (1884); Falätsche (1897). AEa: Aeugsterberg (1 Kolonie, 1933). HOB: Weienbrunnen am Albishorn (1923); Sihlwald an der Sihl (1927); beim Forsthaus (1919). HOC: Felsen ob Rossloch (1918).

Verbreitung. Selten, nur wenige Fundstellen. Gelegentlich auch in Steingärten angepflanzt. 2: Falätsche (1985, 1998); nördl. des Leiterli (wenige Ex., 1993, 1998 nicht gefunden). Hlc: Steilhang zwischen Höhi und Neuhalten (1 Ex., 2004); nordöstl. Schiffli, 560 m, 687.06/229.74 (wenige Ex., 2007). HOB: Hebisen, 685.49/233.39 (25 Ex., 2001). HOC: Schlegeltobel, 685.04/235.60 (50 Ex., 2000). LAb: Langnauer Berg, 681.50/237.57, 681.34/237.40 und 681.37/237.51 (wenige bis zahlreiche Ex., 2001). WOe: zw. Sche-renbrugg und Wehr, 694.21/225.89 (ziemlich zahlreich, 2006). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Arktisches Gebiet und angrenzende Gebirge.

Veränderungen. =>>. - k, I. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

939. *Saxifraga stolonifera* Meerb. **Kriechender Steinbrech, Judenbart**

S. sarmentosa L. f.

Blüte. Weiss bis rosa, mit gelben Punkten. 6-8.

Standort. Kollin. Lockere, steinige Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Gärten, schattige Felsen, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Bodendecker kultiviert; lokal verwildert, z.B. 8: Kreuzplatz, Gärtnerei unterh. Bleuler-Villa (15 Ex., 1990, heute überbaut). Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

940. *Saxifraga rotundifolia* L. Rundblättriger Steinbrech

Blüte. Weiss, oben mit roten, unten mit gelben Punkten. 6.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Ufer, Gebüsche, Felsen.

Literatur. G: In Wäldern und an schattigen Orten der höheren Berge. Gärten. Jura (1). - K: In Gebüschen, an Felsen der Bergregion häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet, ausser Höhrönen. - B: [Lägern]; vom Oberland und Sihlsprung südwärts. Höhrönen; linkes Sihlufer oberh. der Hüttner Brugg; Sihlsprung. - Eo: durch das ganze Gebiet verbreitet. - Me: Subalpine und obere montane Stufe. Längs der Wasserläufe absteigend, im Sihltal bis 600 m.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882).

Verbreitung. Im Norden selten; durch die Sihl herabgeschwemmt; unbeständig. 5: Linkes Limmatufer unterh. Kunstgewerbemuseum (1 grosses Ex., 1987, seither verschwunden). Im Süden im Höhrönen-Gebiet verbreitet, sonst selten. Hlc: rechtes Sihlufer, 570 m, 688.61/228.83 (2006). HOc: linkes Sihlufer gegenüber Unter Halden, 686.13/231.50 (20 Ex., 2000). HUe: Sihlau, 700 m, 693.26/225.31 (wenige Ex., 2006); Orischwandtobel, 740 m, 693.52/225.36 (zahlreiche Ex., 2006); oberer Teil des Brandbachtobels, 910 m, 693.64/224.58 (2006). OAe: Sparenbachtobel, 1060 m, 692.68/223.52 (wenige Ex., 2006); Bachtobel zwischen Chäsgaden und Charstützen, 1070 m, 693.40/223.22 (2007); längs des Sparenbaches, 1060 m, 692.58/223.51 (2006); nordöstl. Chlausenchappeli, im Gutschwald, 1120 m, 693.43/223.45 (2006). U: 2, H: 1/1, E: 4, W: 5. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

941. *Saxifraga umbrosa* L. Schatten-Steinbrech

Blüte. Weiss, unten gelb, oben mit roten Punkten. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, steinige Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Steingärten, Gebüsche, Nadelwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Bodendecker kultiviert; selten lokal verwildert, z.B. 10/11: Käferberg, Rumpelhaldenweg (1996). THd: Gartenböschung nördl. des Friedhofes, sich ausbreitend, 684.92/238.46 (2002). WAc: Neumatt, 692.11/229.70 (2006). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Pyrenäen.

942. *Saxifraga rosacea* Moench Rosen-Steinbrech

S. decipiens Ehrh.

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Montan. Feuchte, basen- und nährstoffarme, steinige Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Schattige Steingärten und Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Bodendecker kultiviert und sich lokal ausbreitend. HOc: zw. Neuhus und Rank, 689.03/231.89 (2003). LAb: Südausgang des Dorfes, 683.52/237.58 (mehrere Quadratmeter, ursprünglich angepflanzt, 2000). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordwesteuropa.

943. *Saxifraga hypnoides* L. Moos-Steinbrech

Blüte Hellgelb. 5-6.

Standort. Montan. Basen- und nährstoffarme, steinige Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Steingärten, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Bodendecker kultiviert und sich lokal ausbreitend. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordwesteuropa.

944. Saxifraga tridactylites L.**Dreifingriger Steinbrech**

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Mauern, Dächer, kiesige Plätze.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - S+H: Zürich, in Getreidefeldern nicht selten. - K: An Mauern, Felsen, in Äckern hin und wieder. Bei Zürich; Dübendorf. - N+T: Kiesgruben gegen Altstetten; Vorbhf. I, IV; Augustinerhof; Künstlergütli; Stadelhofen; Römerhof; Dolder. In Nord-Zürich verbreitet, ausserdem sehr zerstreut. - B: Altstetten; Schlachthof; Sihlfeld; Vorbhf.; Augustinerhof; Stadelhofen; Höngg - Affoltern. - Me: Nur am Zugersee.

Herbar. Verschiedene Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen und längs der Eisenbahnlinien (aufwärts bis zur Station Uetliberg, 1996). Im Süden zerstreut (südwärts bis zur Au und Sihlbrugg Dorf; selten über 550 m, z.B. ADc: rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau (2002). Bla: südl. der Stallikerstr., 676.10/245.49 (zahlreich, 2004); östl. Landikon, entlang der Bahn, 677.44/245.23 (zahlreich, 2004). HOb: 500 m nordwestl. Station Sihlwald, an Stützmauer (2001). HOd: Bhf. Oberdorf, 687.17/234.78 (zahlreiche Ex. 2003). WAd: westl. Station Au, Bahngeleise, 690.51/233.75 (2010). U: 4, H: 2/4, E: 4, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. =/ </. - s. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Ribes L.**Johannisbeere**

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| 1. | Zweige mit Stacheln; Beere 1-2 cm im Durchmesser | <i>R. uva-crispa</i> |
| 1*. | Zweige ohne Stacheln; Beere 0.4-0.8 cm im Durchmesser | |
| 2. | Blüten zwittrig; Blütenstand überhängend; Blattstiel wenig kürzer bis länger als die Blattspreite | |
| 3. | Blätter unterseits mit sitzenden, gelben Drüsen besetzt; Beeren schwarz | <i>R. nigrum</i> |
| 3*. | Blätter ohne sitzende Drüsen; Beeren rot (selten fast farblos) | |
| 4. | Kronblätter etwa 1/2 so lang wie die Kelchblätter; Kelchblätter nur am Rande behaart, sonst kahl | <i>R. petraeum</i> |
| 4*. | Kronblätter etwa 1/3 so lang wie die Kelchblätter; Kelchblätter vollständig kahl | <i>R. rubrum</i> |
| 2*. | Pflanzen meist 1geschlechtig; Blütenstand aufrecht; Blattstiel meist nur 1/2 so lang wie die Blattspreite | <i>R. alpinum</i> |

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen den Arten möglich, treten aber im Gebiet kaum auf. In Gärten werden als Ziersträucher oft auch andere Arten angepflanzt. So trifft man häufig das im Frühjahr mit roten, hängenden Trauben blühende *R. sanguineum* Pursh, (Blut-Johannisbeere). Die Gattung *Ribes* wird heute meist in einer eigenen Familie (Grossulariaceae) von den Saxifragaceae abgetrennt.

945. Ribes uva-crispa L.**Stachelbeere**

R. grossularia L.

Blüte. Grünlich bis rötlich. 4. - *Frucht.* rot, grün oder gelb.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, lufttrockenen, Lagen. Gebüsche, Parkanlagen, Wälder.

Literatur. G: Überall in Hecken, besonders der Gärten. - M: In denen Dornbüschen und Wäldern. - K: An Hecken hin und wieder. - N+T: Vorbhf. I, II (junge Ex., vielleicht zu einer Kulturform gehörend). Die Wildform im Gebiet hin und wieder, wird von M ausdrücklich für Dornbüsche und Wälder erwähnt. - B: Auch adventiv. Uto; Vorbhf.; Sihlufer ob dem Rechen. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Nur wenige Belege, z.B. 2/3: Uto (1848). 4: Güterbhf. (1916). 7: Zürichberg (1876). HOd: Tannenbach (1928). Kld: cult. (1889).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; etwas unbeständig; meist kleine Populationen. Auch als Beerenstrauch kultiviert und verwildert. U: 3, H: 3/2, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠. - r, w. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. h.

946. *Ribes nigrum* L. Schwarze Johannisbeere

Blüte. Grünlich bis rötlich. 4. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Feuchtwälder.

Literatur. G: Wächst bei uns an einigen Gräben, die Wasser führen. Gärten. Kultur (1). - M: In etlichen Gärten. - Wa: An schattigen Ufern Zürichs spärlich. - S+H: Zürich, Ufer von Gewässern, kaum spontan. - K: An Bächen selten. Bei Zürich. Am Wege nach dem Katzensee ausserhalb des Käferhölzli. - N+T: Im Gebiet wohl nur verwildert. Zw. Käferhölzli und Katzensee. - B: Gebaut und selten verwildert. Katzensee; Bot. Garten P; Aussersihl, Werdgütli. - Me: Häufig kultiviert.

Herbar. 11/32: Katzensee (o.D., vor 1840).

Verbreitung. Als Beerenstrauch kultiviert und selten verwildert; auch angepflanzt, z.B. 34/35: längs A1 zw. Oberhausen und Wallisellen (1997). HAA: Südwestseite des Gom, bei einer Waldhütte, 681.91/234.12 (2003); Ebertswilerholz, am Wegrand, 685.05/231.95 (1 Strauch, 2001). LAb: Albisboden, am Waldrand, 682.27/236.18 (angepflanzt?, 2001). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Eurasien.

947. *Ribes petraeum* Wulfen Felsen-Johannisbeere

Blüte. Gelbgrün. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Basenarme, nährstoffreiche, steinige Böden in kühlen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - Me: [Giregg ob Alosen, 940 m].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Beerenstrauch angepflanzt, kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Eurasiatische Gebirge.

948. *Ribes rubrum* L. Rote Johannisbeere

R. vulgare Lam.

Blüte. Gelbgrün. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Feuchtwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - M: In den Gärten. - B: Gebaut und selten verwildert. Üetliberg; Bhf. Tiefenbrunnen. [Gullmannholz, Wädenswil]. - Me: Häufig kultiviert, gelegentlich verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9: Üetliberg (1902). 37: Pfaffhausen (1935). HOd: Tannenbach, Gartenland (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; auch als Beerenstrauch angepflanzt; vor allem in Auenwaldresten des Glatt-Tales. Im Süden ziemlich selten, oft angepflanzt und selten eingebürgert, z.B. H1c: zw. Unter Halden und Zimmerberg, 686.60/231.76 (1 Strauch, 2000, 2004). HOc: Grindelried gegen Bergweier (1 Ex., 2002). HOd: nördl. Oberdorf in einem Wald, 686.90/234.62 (1 Strauch, 2004). Kld: kleiner Wald südöstl. des Spitals (1 Ex, 2002). LAb: nördl. Hochwacht, 870 m (1 Strauch, 2000); östl. Unter Rängg, 683.53/237.32 (1 Strauch, 2001). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: A. - Westeuropa.

Veränderungen. 0/≠. - r - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

949. *Ribes alpinum* L. Alpen-Johannisbeere

Blüte. Gelbgrün. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche, steinige Böden in kühlen Lagen. Feuchtwälder, Gebüsche.

Literatur. G: In einigen Wäldern des Bernerbiets. Gärten. Kultur (1). - B: Nächste Fundstelle: [Lägern]. Höronen, Richterswileregg, 1230 m. - Eo: ob Leini, Hütten. - Me: [Nur im Rossberg-Massiv].

Herbar. HOd: Rüti (angepflanzt, 1929).

Verbreitung. Als Heckenstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 3: Ütlhof (1989, 1997); Sihlufer bei der Lessingstr. (1997). 7: Heuelstr. (1997). 10: Waldrand am Höniggerberg (1988). 11/33/34/35: A1 zw. Affoltern und Wallisellen (1997). ADc: Leberen (2000). LAb: Wildpark, nördl. des Orellihauses, längs des Wald-

weges (zahlreiche Ex., ursprünglich wohl angepflanzt, 2002). U: 3, H: 1/2, E: 1, W: A. - Europa, Südwestasien.

Philadelphus L. Pfeifenstrauch

950. *Philadelphus coronarius* L. Zimettröschen, Blasser Pfeifenstrauch

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Parkanlagen, Uferwälder.

Literatur. G: Florenz (1). - M: In den Gärten. - B: Oft in Gärten und Anlagen und hie and da verwildert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch gepflanzt und selten verwildert, z.B. 7: Dreiwiesen (1991); Trichtenhausmühle (1995). 23: Ringlikon (1988). HOb: südöstl. Station Sihlwald, Ostseite der Brücke (einige Sträucher wohl gepflanzt, 2001). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Bemerkungen. Die Gattungen *Philadelphus* und *Deutzia* werden heute meist in eine eigene Familie der Philadelphaceae gestellt.

Deutzia Thunb. Deutzie

951. *Deutzia scabra* Thunb. Deutzie

Blüte. Weiss bis rosa. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Mauern, Schuttstellen, Tobelwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist nur in einzelnen Ex.; im Süden selten. Als Zierstrauch kultiviert und lokal verwildert; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 7: Sagentobel (1989). 8: Burgwies (1993). 10: Holderbachtobel (1995). 36: Tobel zw. Dübendorf und Geeren (1993); Wisbachtobel (1995). ADb: Sihlau (2002). ADc: bei der reformierten Kirche (2002). Hlc: rechtes Sihlufer unterh. Sihlbrugg Dorf, 686.49/230/49 (2 Sträucher im Ufergebüsch, 2000). HOb: südl. Station Sihlwald, längs des Sihlbordes und am Waldrand längs der Sihlstrasse (25 Sträucher, wohl gepflanzt, 2001). HOd: am Waldrand ob Äbnet, 687.11/234.41 (2 Sträucher, 2003). RUc: rechtes Sihlufer, 683.22/238.87 (ein Strauch im Wald, 2001); bei den Leilöchern, 683.81/239.34 (ein Strauch, 2004). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - Japan.

Veränderungen. 0/0/<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. In Gärten werden auch andere Arten der Gattung kultiviert; z.B. der Bastard *D. x magnifica* (Lemoine) Rehder (*D. scabra* x *D. vilmorinae* Lemoine).

Platanaceae Platanengewächse

***Platanus* L. Platane**

Bemerkungen. Neben *P. hispanica* wird bedeutend seltener auch die Orient-Platane (*P. orientalis* L.) angepflanzt, die aber kaum verwildert. Sie hat tiefer eingeschnittene (bis etwa zur Mitte) 5-7teilige Blätter (bei *P. hispanica* bis auf etwa 2/3 eingeschnittene, meist 3-5teilige Blätter).

952. *Platanus hispanica* Münchh. Bastard-Platane

S. hybrida Brot., *P. acerifolia* (Aiton) Willd.

Blüte. 5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Parkanlagen, Alleen, Ufer, Mauern.

Literatur. N+T (als *P. occidentalis* L.): Belvoir.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; nur in Einzelex. Oft als Garten- und Parkbaum gepflanzt; nur in der Innenstadt verwildert, so längs der Sihl und der Limmat. U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Ursprünglich vermutlich Bastard

Veränderungen. 0/0/0<. - s, t. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art beginnt erst in den letzten Jahren selbständig aus Samen aufzugehen; die Jungpflanzen haben noch nicht gefruchtet.

P. hispanica stammt wahrscheinlich aus einem Bastard zwischen der südosteuropäisch-westasiatischen *P. orientalis* L. und der nordamerikanischen *P. occidentalis* L., pflanzt sich aber selbständig fort.

Rosaceae Rosengewächse

1. Oberirdische Pflanzenteile krautig, nicht verholzt; ohne Stacheln
2. Pflanzen 1geschlechtig; Blüten klein, zu Tausenden in rispigen Blütenständen; Blätter 2-3fach gefiedert. *Aruncus* (S. 455)
- 2*. Pflanzen 2ge schlechtig; Blüten meist zwittrig; Blätter höchstens 1fach gefiedert
3. Blüten ohne Kronblätter; Kelch 4zählig; Fruchtblätter 1-2
4. Blätter 1fach gefiedert, mit Endteilblatt; Blüten in dichten, kugeligen bis zylindrischen Blütenständen *Sanguisorba* (S. 455)
- 4*. Blätter oft wenig tief radiär geteilt, mit gezähnten Abschnitten; Blüten in kleinen Knäueln
5. Pflanzen 1jährig; ohne grundständige Blätter; nur 1 Staubblatt vor einem Kelchblatt des Innenkelchs stehend *Aphanes* (S. 457)
- 5* Pflanzen ausdauernd; grundständige Blätter stets vorhanden; Staubblätter 4, zwischen den Kelchblättern des Innenkelchs stehend *Alchemilla* (S. 458)
- 3*. Blüten mit Kronblättern; Kelch meist 5zählig
6. Griffel federig behaart, zur Fruchtzeit 0.5-1.5 cm lang, an der Spitze mit Haken *Geum* (S. 463)
- 6*. Griffel nicht federig behaart, kaum über 0.2 cm lang
7. Frucht oder Früchtchen (1-2) zur Reifezeit vom Kelchbecher eingeschlossen; Blätter gefiedert, mit Endteilblatt
8. Kelchbecher am oberen Rand mit zahlreichen umgebogenen, 1-4 mm langen Borsten; Blütenstand vielblütig; Kelchblätter 5 *Agrimonia* (S. 464)
- 8*. Kelchbecher ohne Borsten; Blütenstand 2-5blütig; 5 innere und 5 äussere Kelchblätter vorhanden *Aremonia* (S. 465)
- 7*. Früchtchen nicht vom Kelchbecher eingeschlossen
9. Kelchblätter 5 oder 6; Blätter gefiedert, mit Endteilblatt *Filipendula* (S. 465)
- 9*. Kelchblätter meist 10 (Aussen- und Innenkelch)
10. Früchtchen auf fleischigem, sich nach der Blüte stark vergrößerndem Fruchtboden (Erdbeeren)
11. Kronblätter weiss; Fruchtboden weich; „Beeren“ nickend *Fragaria* (S. 466)
- 11*. Kronblätter gelb; Fruchtboden am Schluss hart werdend; „Beeren“ aufrecht *Duchesnea* (S. 468)
- 10*. Früchtchen auf nicht vergrössertem Fruchtboden
12. Griffel und Früchtchen meist 2-5; Früchtchen kurz gestielt *Waldsteinia* (S. 469)
- 12*. Griffel und Früchtchen zahlreich; Früchtchen sitzend *Potentilla* (S. 469)
- 1*. Oberirdische Pflanzenteile verholzt oder mit Stacheln

13. Blätter aus Teilblättern zusammengesetzt
14. Kelch doppelt (Innen- und Aussenkelch); Blüten gelb *Potentilla* (S. 469)
- 14*. Kelch 1fach; Blüten nicht gelb.
15. Niederliegender Spalierstrauch; Blätter immergün; Blüten im Durchmesser 2-4 cm, weiss; Griffel zur Fruchtzeit 2-3 cm lang *Dryas* (S. 474)
- 15*. Halbsträucher (2jährige verholzende Triebe), Sträucher oder Bäume, nicht spalierartig wachsend
16. Fruchtblätter von oben in der Blüte deutlich sichtbar; Frucht beerenartig (aus fleischigen Teilfrüchten) *Rubus* (S. 475)
- 16*. Fruchtblätter von oben nicht einzeln sichtbar, sondern im Blütenbecher verborgen, nur die Griffel oder Narben sichtbar
17. Pflanze strauichig oder kletternd, meist mit Stacheln; Blüten mehr als 2 cm im Durchmesser *Rosa* (S. 493)
- 17*. Pflanze meist baumförmig, ohne Stacheln; Blüten weniger als 1 cm im Durchmesser *Sorbus* (S. 515)
- 13*. Blätter ungeteilt oder nicht bis zum Grunde geteilt
18. Griffel 1; Frucht fleischig oder lederig, mit 1samigem Steinkern; Blätter nicht geteilt *Prunus* (S. 502)
- 18*. Griffel 2-5 (1 Griffel bei *Crataegus monogyna* mit tief eingeschnittenen Blättern); Frucht nie mit nur einem Steinkern
19. Frucht eine Scheinfrucht mit mehligem oder saftigem Fruchtfleisch
20. Blüten orange bis ziegelrot, im Durchmesser 2.5-5 cm; *Chaenomeles* (S. 506)
- 20*. Blüten andersfarbig; Blätter ohne oder mit kleinen Nebenblättern
21. Blüten einzeln, an den Seitensprossen endständig, im Durchmesser 3-6 cm
22. Kronblätter weiss bis blassrosa, mit roten Nerven; Blätter ganzrandig, unterseits dicht filzig behaart; Scheinfrucht apfel- oder birnenähnlich *Cydonia* (S. 506)
- 22*. Kronblätter weiss; Blätter in der vorderen Hälfte gezähnt, unterseits dicht kurzhaarig; Scheinfrucht kugelig *Mespilus* (S. 506)
- 21*. Blüten in Büscheln zu 2-10 (ausnahmsweise einzeln), meist weniger als 3 cm im Durchmesser
23. Blätter ganzrandig; Blüten im Durchmesser 3-8 mm *Cotoneaster* (S. 507)
- 23*. Blätter gezähnt bis geteilt; Blüten im Durchmesser 5-30 mm
24. Blätter wintergrün; Strauch mit bis 2 cm langen, roten Dornen *Pyracantha* (S. 510)
- 24*. Blätter sommergrün; Strauch oder Baum ohne oder mit grauen oder schwarzen Dornen
25. Kronblätter schmal oval, 1.5-2 cm lang, 3-4 mal so lang wie breit; reife Früchte schwarz, blau bereift *Amelanchier* (S. 511)
- 25*. Kronblätter breit oval bis rundlich, höchstens 2 mal so lang wie breit; Früchte nicht schwarz
26. Blätter geteilt oder doppelt gezähnt; Früchte und Blüten im Durchmesser bis 1.5 cm
27. Zweige stets mit Dornen; Blätter bis 4 cm lang (bei

- eingeführten Arten auch länger) *Crataegus* (S. 512)
- 27*. Zweige ohne Dornen;
Blätter länger als 4 cm *Sorbus* (S. 515)
- 26*. Blätter 1fach gezähnt; Früchte
und Blüten im Durchmesser über 2 cm
28. Staubbeutel rot; Kronblätter
weiss; Griffel frei; Blattstiel
oft länger als die Spreite *Pyrus* (S. 517)
- 28*. Staubbeutel gelb;
Kronblätter in der Knospe
rosa bis rot; Griffel am
Grunde verwachsen;
Blattstiel meist deutlich
kürzer als die Spreite *Malus* (S. 517)
- 19*. Frucht aus 3-8 harten Früchtchen bestehend oder eine Kapsel
29. Blätter mit 3 gezähnten Abschnitten, mit oft frühzeitig
abfallenden Nebenblättern
30. Frucht eine aufgeblasene 1-5teilige Kapsel; bis 5 m
hoher Strauch *Physocarpus* (S. 518)
- 30*. Frucht klein, hart, aus 1 Fruchtblatt bestehend; bis
60 cm hoher Zwergstrauch *Stephanandra* (S. 518)
- 29*. Blätter gezähnt, nicht eingeschnitten, ohne Nebenblätter
31. Blütenstände vielblütig, doldenartig oder rispig;
Blüten bis 10 mm im Durchmesser, weiss bis rot *Spiraea* (S. 519)
- 31*. Blüten einzeln, im Durchmesser 1.5-3 cm, gelb *Kerria* (S. 520)

Aruncus Schaeffer

Geissbart

953. *Aruncus dioicus* (Walter) Fernald

Wald-Geissbart

A. sylvestris Kostel., *Spiraea aruncus* L.

Blüte. Weiss. 6.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Gärten, Wälder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Häufig in unseren Wäldern. Gärten. Umgebung von Zürich (1). - K: In Gebüschen, besonders der Berge, häufig. - B: Keine Häufigkeitsangabe. Uto (Höckler; Friesenberg); Albisrieden; Steinbruch Wollishofen; Schluchten des Zürichberges; Witikon; zw. Affoltern und Katzenssee. Au; Wädenswil; Aabachtobel, Horgen; Sihlwald; Hütten. - Me: Verbreitet

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Wüeribachtobel (1925). HOd: Rüti (1925). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Sanguisorba L.

Wiesenknopf

1. Narbe auf dem Griffel ein warziges Köpfchen bildend; Blüten dunkelrot;
Staubblätter 4 *S. officinalis*
- 1*. Narbe auf dem Griffel pinselartig; Blüten grün, oft am Rande rotbraun;
Staubblätter 10-30 *S. minor* aggr.
2. Kelchbecher zur Fruchtzeit 4kantig, mit netzig-grubigen Flächen *S. minor*
- 2*. Kelchbecher zur Fruchtzeit mit 4 0.5-1 mm hohen Kanten, mit
unregelmässig zackigen Rippen *S. muricata*

Bemerkungen. Zwischen *S. minor* und *S. muricata* sind fertile Bastarde möglich.

954. *Sanguisorba officinalis* L. Echter Wiesenknopf

S. major Gilib., *Poterium officinale* (L.) A. Gray

Blüte. Dunkelrot. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden. Feuchtwiesen, Flachmoore.

Literatur. S+H: In der Landschaft Zürich sehr selten. - K: In nassen Wiesen, Riedern häufig. - N+T: Kiesgruben gegen Altstetten. An natürlichen Standorten im Limmattal und Glatttal. - B: Diebis; Kolbenhof; Heuried; ob Allmend Wollishofen; Altstetten; Hard; Zürichhorn; Örlikonerried; zw. Wallisellen und Oberhausen, am Glattufer; Au bei Opfikon. Sihlufer Rüslikon; Sihlwald; Au; [Wädenswil, Jugendherberge]; Hütten. - Me: Stellenweise. Menzingen, südlich Muserholz; östlich Suenerstäg (ZH); südöstlich Bostadelbrücke. Neuheim, südlich Hof; Sennweid; östlich Finsterseebrücke.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 2/3/9: Üetliberg (1901). 2: ob Allmend Wollishofen (1885); Steinbruch Wollishofen (1887). 3: Kolbenhof (1887); Heuried (1903). 4: Hardseen (1917). 7: Sonnenberg (1912); Eierbrecht (o.D.). 8: Zürichhorn (1855, 1882, o.D.). 9: Altstetten (1872, 1885, 1887, 1905, 1906). 11: Örlikonerried (1875, 1876). 12: Schwamendingen (1908). ADb,c: Adliswil - Langnau, Sihlufer (1915). HOc: Sihlböschung bei Sihlbrugg (1925). HOd: Rüti (1925). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut; meist nur kleine Populationen, z.B. 2: Sihluferböschung bei Station Manegg (1997); Filteranlagen Wollishofen (1998). 3: Talwiese (1989, 1998); Langweid (1988, 1998); 4: Bahnlinie zw. Hauptbhf. und Wiedikon (1994). 5: Sihlquai, Limmataufer (1995). 6: Guggach (1995). 9/21: Limmataufer Schlieren - Altstetten (1989, 1996); Bahnlinie Altstetten - Schlieren (1992); Bahnlinie Altstetten - Urdorf (1989). 9: Hub (1989). 11: Allmend Affoltern (vom Gartenbauamt der Stadt Zürich 1993 angepflanzt, R. H. 1993; 1998). 12: Glattufer Schwamendingen (1994). 23: Diebis (1992; I. Stehlik 1997). 25: Bhf. Kilchberg (1990). 34: Auholz (1992). AD/LA/HO: längs der Sihl zwischen Adliswil und Sihlbrugg vereinzelt. FEe: Ober-Rossberg, 940 m, 695.33/225.06 (2007). Hlc: östl. Schiffli, 560, 687.18/229.70 (zahlreiche Ex., 2006); östl. Sihlmatt, 560 m, 688.36/228.89 (zahlreiche Ex., 2006). HOc: Erlenmoos, südwestl. Teil, 685.25/234.90 (2000); rechtes Sihlufer bei der Station Sihlbrugg (2000). MEe: südöstl. Finsterseebrugg, 660 m, 691.10/224.86 (2006); NEe: unterhalb Hinterberg, 575 m, 688.22/228.55 (2006); südl. Sennweid, 570 m, 687.56/228.79 (2007). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.52/223.00 (2006). SCc: Teufenbach-Weiher, 686 m, 691.15/226.19 (2006); zwischen Sihl und Uf dem Rain, 620 m, 690.09/225.51 (zahlreiche Ex., 2008); zwischen Oberhüsli und Gschwänd, 730 m, 691.82/226.51 (2008). STa: Hinter-Buechenegg, 680.13/239.72 (1 grosses Ex., 2003). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 69.62/233.81 (2006). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.22/226.55 (einzelne Ex., 2006); unterh. Sennrüti, 694.45/225.79 (2006). U: 2, H: 2/1, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - f, g. - **Gefährdung.** LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m, o.

955. *Sanguisorba minor* Scop. Kleiner Wiesenknopf

S. dictyocarpa Greml, *Poterium sanguisorba* L.

Blüte. Grünlich bis rötlich. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, Wegränder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - M: An dünnen und trockenen Orthen. - K: In Weiden, Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf., Belvoir etc. Sonst verbreitet. - B: Keine Häufigkeitsangabe. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet, im Süden ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - g. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

956. *Sanguisorba muricata* (Spach) Gremli Stachliger Wiesenknopf

S. minor Scop. subsp. *polygama* (Waldst. & Kit.) Cout., *Poterium muricatum* Spach

Blüte. Grünlich bis rötlich. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Wegränder, Autobahnböschungen, Wiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil zerstreut, ganz im Süden nicht vorhanden. Ausserhalb des Waldareals. Mit Grassamen eingeführt (vor allem an Autobahn- und Strassenböschungen) und sich gut haltend. Beispiele: Bla: zw. Risiloch und Ob. Risi, 576.35/245.83 (2003). HAa: Schiessstand Heisch (2000). HOd: Tannenbach, 686.29/235.74 (2002). THd: Bachuferstreifen beim Oberriederweg, 685.57/237.31 (2003). U: 4, H: 1/4, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - x, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/NT.

Verbreitungsmuster. h.

***Aphanes* L. Ackerfrauenmantel**

Aphanes arvensis aggr.

1. Länge des Kelchbechers und der Kelchzähne zur Fruchtreife 2.3-2.7 mm;

Frucht 1.5-1.8 mm lang, braun

A. arvensis

1*. Länge des Kelchbechers und der Kelchzähne zur Fruchtreife 1.4-1.6 mm

lang; Frucht 0.9-1.1 mm lang, gelb

A. australis

957. *Aphanes arvensis* L. Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel

Alchemilla arvensis (L.) Scop.

Blüte. Grün. 5-10.

Standort. Kollin. Nährstoffarme Böden. Äcker, Rasen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - S+H: Zürich, sehr häufig. - K: In Äckern häufig. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Schönberggasse im Pflaster; Tiefenbrunnen. Sonst als Ackerunkraut ziemlich verbreitet. - B: Kiesgrube Hardau; Sihlfeld; Vorbhf.; Belvoir; Höngg; Witikon; Altburg, Regensdorf; Katzenssee; Affoltern; zw. Örlikon und Affoltern; Örlikon; zw. Glattbrugg und Oberhausen. Friedhof Kilchberg; Loo, Rüsclikon; Äcker hinter Nidelbad; Affoltern am Albis. - Me: Nur Stadt Zug.

Herbar. 4: Hardau (1906); Sihlfeld (1893, 1894); Vorbhf. (1920). 7: Witikon (o.D.). 9: zw. Altstetten und Schlieren (1905); Altstetten (1873). 10/11/32: Gebiet Höngg - Regensdorf - Katzenssee - Affoltern - Örlikon - Seebach (zahlreiche Belege).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden; ausserhalb des Waldareals, z.B. 7: Tobelhof, Hirschacher (1996); Witikon, gegen Pfaffhausen (1991). 8: Dufourstr. (1992). 9: Sportplatz Juchhof (1991); Schulhaus Altstetten (1994); Friedhof Eichbühl (1995). 10: ETH-Hönggerberg (1989, 1996). 11: Katzenssee (W. Huber 1982); Ostufer des Katzenssees (angesät, 1997); Staudenbühl, nördl. der Bahnlinie (viele Hundert Ex., 1997). 31: Kirchweg (1998). 32: nördl. Seeholz (1995, 1998). 33: Bärenbohl (1995); Ruebisbach (1990); Zwüscheiteich (1995). 36: Chriesbach (D. F. 1990). U: 2, H: 2/2, E: 4>3, W: A. - Europa-Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>=. - i. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art hat seit kurzem in Rasen Eingang gefunden und wird sich deshalb möglicherweise in nächster Zeit wieder ausbreiten.

958. *Aphanes australis* Rydb. Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel

A. inexpectata W. Lippert, *Alchemilla microcarpa* auct. non Boiss. & Reuter.

Blüte. Grün. 5-10.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundorte. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: N. - Mittel- und Westeuropa.

Bemerkungen. Die subatlantische Art, die in der Schweiz im Tessin vorkommt, könnte gelegentlich aus Südwestdeutschland eingeschleppt werden. Die nah verwandte echte *A. microcarpa* wächst im westlichen Mittelmeergebiet.

Alchemilla L. Frauenmantel

1. Blätter bis zum Grunde in 7-9 Abschnitte geteilt, unterseits silberig *A. nitida*
- 1*. Blätter kaum über die Hälfte in 5-13 Abschnitte geteilt
 2. Ganze Pflanze dicht samtig behaart; Blütenstiele (nicht Stengel!) dicht und abstehend behaart oder, wenn kahl, die Kelchblätter länger als der Kelchbecher
 3. Innere Kelchblätter länger als der Kelchbecher; äussere Kelchblätter ± gleich lang wie die inneren, 1.3-2 mm lang; Stengel 20-70 cm lang; Blätter 4-20 cm im Durchmesser
 4. Blütenstiele kahl; Blatt höchstens im vordersten Viertel eingeschnitten *A. mollis*
 - 4*. Blütenstiele dicht behaart; Blatt deutlich über den vordersten Viertel, oft bis zur Mitte eingeschnitten *A. speciosa*
 - 3*. Innere Kelchblätter höchstens so lang wie der Kelchbecher; äussere Kelchblätter deutlich kleiner als die inneren, etwa 1 mm lang; Stengel 5-20 cm lang; Blätter 2-6 cm im Durchmesser *A. glaucescens* aggr.
 5. Haare am Stengel teilweise aufwärts gerichtet; Blüten kaum rot gefärbt; Kelchblätter zuletzt zusammenneigend *A. glaucescens*
 - 5*. Haare am Stengel teilweise rückwärts gerichtet; Blüten innen oft rot gefärbt; Kelchblätter zuletzt aufrecht *A. colorata*
- 2*. Pflanze kahl bis behaart; Blütenstiele kahl; Kelchblätter höchstens so lang wie der Kelchbecher
 6. Stengel und Blattstiele kahl oder anliegend behaart; Blätter blaugrün, nur unterseits auf den Nerven behaart *A. coriacea* aggr.
 - 6*. Stengel und Blattstiele abstehend behaart *A. vulgaris* aggr.
 7. Grundständige Blätter oberseits ganz oder fast kahl, unterseits zerstreut behaart *A. xanthochlora*
 - 7*. Grundständige Blätter (wenigstens die inneren) oberseits (oft nur in den Falten) zerstreut bis dicht behaart
 8. Blätter beiderseits zerstreut behaart; Haare oft nur in den Blattwinkeln und unterseits auf den Nerven behaart; die meisten Kelchbecher kahl
 9. Zumindest einzelne Blätter mehr als 1/4 tief eingeschnitten und die Abschnitte länger als breit; Nebenblätter am Grunde frei *A. vulgaris*
 - 9*. Blätter höchstens im vordersten Viertel eingeschnitten die meisten Abschnitte breiter als lang; Nebenblätter am Grunde auf 1 mm verwachsen *A. crinita*
 - 8*. Blätter beiderseits dicht behaart; Kelchbecher meist behaart
 10. Nebenblattbasis weiss; Zähne 1-1.7 mal so lang wie breit *A. monticola*
 - 10*. Nebenblattbasis rot gefärbt; Zähne 0.4-1.2 mal so lang wie breit *A. filicaulis*

Bemerkungen. Die meisten Arten pflanzen sich asexuell fort (keine Bestäubung der Eizelle und der Polkerne) und bilden deshalb relativ konstante Kleinarten, die allerdings, weil die durch Aussenfaktoren bedingten Abweichungen oft grösser sind als die genetischen Unterschiede, schwierig zu erkennen sind. Zur sicheren Bestimmung sind blühende oder fruchtende Pflanzen mit Frühlings- und Sommerblättern notwendig. Im

Mittelland treten nur wenige der 135 Arten auf, die in Mitteleuropa verbreitet sind. Die meisten Arten sind auf das Gebirge beschränkt.

Für eine sichere Bestimmung der Arten sind Experten notwendig. Der Autor fühlt sich zu unsicher für eine gültige Identifizierung der Arten. Es wurden deshalb bei den Verbreitungsangaben und -karten zum Teil nur Aggregate angegeben. Arten mit kahlen oder anliegend behaarten Blattstielen und Stengeln wurden unter dem Namen *A. coriacea* aggr. (inkl. *A. glabra*), jene mit abstehender Blattstiel- und Stengelbehaarung unter *A. vulgaris* aggr. zusammengefasst. Die zu dieser letzten Gruppe gehörende *A. monticola* mit reichlich behaarten Blattoberflächen, die im Gebiet verbreitet ist, wurde gesondert behandelt. Einzelne Arten die in der Literatur oder im Herbar vorliegen und meist von Experten identifiziert wurden, sind auf Verbreitungskarten aufgeführt, ebenso 2 eingeschleppte leicht erkennbare Neophyten.

959. *Alchemilla nitida* Buser Glänzender Silbermantel

A. plicatula Gand. aggr., *A. hoppeana* Dalla Torre aggr.

Blüte. Grün. 5-10.

Standort. Montan bis alpin. Basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Steingärten, Schuttstellen.

Literatur. G: (*A. conjuncta* Bab. s.l.): Mont Salève. (1). - W (als *A. alpina* L.): Flussinsel der Sihl bei Zürich. Höhrnen; an der Sihl bei Schindellegi als var. *alpigena* (Buser) A. & G. und var. *chirophylla* (Buser). - Eo: Schönautobel, Hütten; Feierabendobel. - Me: Nur Rossberg.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; gelegentlich in Steingärten gepflanzt und lokal verwildert. 2: Arboretum (1997). 6: Blümlisalpstr., Kiesweg (1996). 7: westl. des Friedhofes Witikon (1996). HUC: östl. Teil des Dorfes, am Fuss einer Mauer, 693.17/225.57 (kleiner Bestand, 2009). U: 4, H: 1/1, E: 1. W: I. - Alpen, Jura.

Bemerkungen. Auch andere ähnliche Arten werden gelegentlich in Steingärten kultiviert.

960. *Alchemilla chirophylla* Buser Falten-Silbermantel

Blüte. Gelb bis grün. 5-6.

Standort. Subalpin, seltener montan. Felsige Stellen über Kalkgestein und Nagelfluh.

Literatur. Me: Gottschalkenweid, 1050 m; an der Sihl bei Schindellegi (SZ).

Herbar. Gottschalkenweid.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: I. - Mittelalpen.

961. *Alchemilla mollis* (Buser) Rothm. Weichhaariger Frauenmantel

Blüte. Gelb bis gelbgrün. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Böschungen, Parks, Friedhöfe, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; als Bodendecker gepflanzt und sich lokal ausbreitend; auch ausserhalb von Gärten, z.B. 2: Allmendstr./Hinterhagenweg (1996). 3: Döltschibach bei Station Schweighof (1997). 9: Teichrand Werdhölzli (1998). 33: A1, bei der Strassenüberführung zw. Seebach und Rümlang (Fläche von 1 m², 1997). Adb: bei den Familiengärten nördl. Vögeli (wenige Ex., 2002). AEa: westl. Obertal, 680.35/237.09 (zahlreiche Ex., 2003); Waldhütte Bruggenmoos, 681.03/237.50 (wenige Ex., 2003). Hlc: Sihlbrugg Dorf, unter der Brücke, 686.31/230.00 (2005). HOC: Burstel, 689.70/231.21 (zahlreiche Ex., 2003); Chlausen, 687.64/232.83 (2003). LAb: Rinderweid (zahlreiche Ex., 2001); Friedhof, 683.89/238.04 (wenige Ex., 2003). RUC: Bachbord bei den Familiengärten Moos, 683.95/239.82 (2003). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. b.

962. *Alchemilla speciosa* Buser Ansehnlicher Frauenmantel

Blüte. Gelbgrün. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Böschungen, Parkanlagen, Friedhöfe, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, fast nur im Norden; als Bodendecker gepflanzt und auch ausserhalb Gärten verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1993). 2: Friedhof Manegg (1989). 3: Familiengärten Laubegg (1994). 6: Frohburgstr., südl. Strickhof (1992); Germaniastr. (1997); Rigistr. (1988, seither überbaut). 7: Batteriestr., bei Pt. 648 (W. Engetschwiler 1989; ca. 150 Ex., 1996, 250 Ex. auf 30 m Strassenrand, 1998). 31: Schulhaus Rebberg (1997). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

963. *Alchemilla micans* Buser Zierlicher Frauenmantel

A. gracilis Opiz?

Blüte. Grünlich. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Kalkhaltige, feuchte Böden. Weiden.

Literatur. Eo: Höhi und Applis, Schindellegi. - Me: Höchi ob Schindellegi; Applis ob Schindellegi.

Herbar. Hlc: Chrutzellenried (1922). - Westalpen.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: I. - Savoyen, Südjura, Westschweiz.

964. *Alchemilla fissa* Günther & Schummel Geschlitzter Frauenmantel

Blüte. Grün. 5-7.

Standort. Subalpin und alpin, seltener montan. Feuchte, kalkhaltige Böden mit langer Schneebedeckung

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Hlc: Chrutzellenried (1922).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

965. *Alchemilla glaucescens* Wallr. Bastard-Frauenmantel

A. hybrida auct., *A. pubescens* Lam.

Blüte. Grün bis gelbgrün. 5-6, 9.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Wiesen, Wegränder.

Literatur. K: In Triften der Bergregion nicht selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Uto, auf der Höhe; Zürichberg, ob Fluntern. Albis Hochwacht - Buechenegg; Felsenegg; ob Türlensee; Ostseite Aeugsterberg; Sternenweiher Samstagern; Gottschalkenberg. - Eo: Sternenweiher, Samstagern; Itlimoos; Sparenweid. - Me: Gottschalkenberg; Sparenweid; Gottschalkenbergweid; Westabhang des Gottschalkenberges.

Herbar. 23: Uto (1872, 1923, 1930); Fohlenweid (1888). 4: Rohmaterialienbhf. (1911). 6/7: Zürichberg, Waldwege (1888; 1905); Adlisberg, Försterhaus (1888); Witikon (1888). ADb: Felsenegg (1888). AEa: ob dem Türlensee gegen Kniebreche (1911). LAb: Felsenegg gegen Albiswirthshaus (1888); Albissattel, Poststrasse (1888).

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. 2: Arboretum, am Seeufer (1998). 3: Talwiese (1996). 23: Gratweg bei Mädikon (1989) und Baldern (1996). FEE: südwestl. Ober-Rossberg, 1040 m. 695.12/224.78 (2006). WOE: westl. Scherenbrugg, 790 m. 694.79/226.21 (2008). U: 1, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge, nördl. Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/>. - g, l. - *Gefährdung.* VU/VU/-/-.

966. *Alchemilla colorata* Buser Gefärbter Frauenmantel

Blüte. Grün bis gelbgrün. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Wiesen, Wegränder.

Literatur. B: Zw. Baldern und Felsenegg; Baldern; Wegbord zw. Baldern und Falätsche; Chrusen ob dem Friesenberg. Albis Hochwacht; Albishorn.

Herbar. 23: Baldern (1888). ADb: Felsenegg (1888).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.
Veränderungen. =/0/0. - g, I. - *Gefährdung.* RE//RE/-/-.

967. *Alchemilla coriacea* Buser aggr. Lederblättriger Frauenmantel

Blüte. Grün. 5-8.

Standort. Montan und subalpin. Nasse Böden in schattigen Lagen. Hochstaudenfluren, Gebüsche.

Literatur. Me: Gottschalkenbergweid. Höhronen im Karstützenbachtobel.

Herbarium.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet, z.B. Hlc: südöstl. Chalbissau, 687.8/230.1 (2002). HOc: Uferdammmauer (rechtes Sihlufer) nordwestl. Binzboden, 685.7/233.3 (2000); Tüfenmoos, 689.02/231.18 (2004). U: 2, H: 2/2, E: 3, W: I - Mittel- und südeuropäische Gebirge (westlich).

Veränderungen. ?. - *Gefährdung.* ?

Bemerkungen. Das Aggregat *A. coriacea* umfasst auf der Karte vor allem auch *A. glabra*.

968. *Alchemilla glabra* Neygenfind Kahler Frauenmantel

A. alpestris (F.W. Schmidt) Buser, *A. glabra* aggr.

Blüte. Grün bis gelbgrün. 5-10.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, nährstoffreiche, humusreiche Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Fettwiesen, Waldränder, Gebüsch, Bachränder.

Literatur. B: Wiedikonerhau; Strickhof; bei Schwamendingen; Adlisberg. Albis Hochwacht - Buechenegg; Neumühle östl. Hüttensee; Hüttensee; Höhronen; Ober Albis; Aeugsterberg; Sihlwald. - EO: Allmend Samstager; Rotenblatt; Oberholz, Samstager; Seerain am Hüttnersee; Vorder Mistlibühl; unt. Rossberg; Leintobel; Chrüzbrunnen; Cholfass; Sparenweid. - Me: Menzingen: Mühlebachobel über Finstersee. Höhronen: Karstützenbachtobel.

Herbar. 2/3/9/23: Üetliberg (1923). 3: Wiedikonerhau (1933). 7: Zürichberg (1888); zw. Adlisberg und Klösterli (1900); Witikon (1888). 23: Fohlenweid (1888). HAa: Schnabellücke. LAa: Albisboden beim Skilift (1970); zw. Ober Albis und Hochwacht (1880).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet. Vor allem in kühleren Lagen ausserhalb der überbauten Zonen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: A. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - g, I. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-.

Bemerkungen. *A. glabra* wurde bei der Kartierung in *A. coriacea* aggr. (Nr. 967) eingeschlossen.

969. *Alchemilla xanthochlora* Rothm. Gelbgrüner Frauenmantel

A. pratensis auct. vix Opiz

Blüte. Gelbgrün bis gelb. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten und kühlen Lagen. Fettwiesen, Waldränder, Nasswiesen.

Literatur. 4. Jt. (*A. vulgaris* L. s.l.). - G (*A. vulgaris* L. s.l.): In Wald- und Bergwiesen. Gärten. - K (als *A. vulgaris*, dazu gehören auch *A. glabra* und die nachfolgenden Arten): In Wiesen, Wäldern häufig. - N+T (als *A. vulgaris*): Vorbhf. III. Sonst verarbeitet. - B: Uto; Zürichberg; Klösterli; Sonnenberg; Katzensee; Eichau zw. Glattbrugg und Rümlang. Au; Sihlwald; Felseneggstrasse; Samstager; Wolfbüel, Schönenberg.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1869, 1888). 2: Höckler (1911); Wollishofen (1892). 7: Zürichberg (1873, 1875, 1882, 1888, 1901); Sagentobel (1912); Witikon (1888). 8: Seehof (1880). 10: ob der Waid (1903). 11/32: Katzensee (o.D.). 11: Hürst (1913). 12: Schwamendingen (1904). 23: Fohlenweid (1888). Viele weitere Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet (die häufigste Art der Gattung im Gebiet); vor allem ausserhalb überbauter Zonen. Selten in einzelnen Ex. in der inneren Stadt (Seeufer, alte Parkanlagen). Keine Verbreitungskarte.

U: 2, H: 3/4, E: 5, W: A. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - g, I. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC

Bemerkungen. *A. xanthochlora* wurde bei der Kartierung in *A. vulgaris* aggr. eingeschlossen.

970. *Alchemilla vulgaris* L. em. Fröhner Scharflappiger Frauenmantel

A. acutangula Buser, *A. acutiloba* Opiz

Blüte. Grün bis gelbgrün. 5-10.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, nährstoffreiche, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Fettwiesen.

Literatur. B: Vorwiegend im südwestl. Teil des Kantons. Rehtobel; Felsenegg und beim Albiswirthshaus. Rüti Schindellegi; Schönau Hütten; Samstagern. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Üetliberg (1888). 2: Höckler (1911). 6: ob Rigiblick (1904). 7: Zürichberg (1890); Forsthaus Adlisberg (1888); Rehtobel (1876). 23: Baldern (1888); Fohlenweid (1888). Verschiedene Belege, z.B. LAa: Albispass (1888). STa: Felsenegg (1888); zw. Felsenegg und Albispass (1888).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; oft kleine Populationen, z.B. 2: Höckler (1989); Mädikerboden (1996); Uferweg Leimbach (1989); Leimbach, Altersheim (1989); Seewasserwerk Moos (1994). 3: Talwiese (1993). 7: Vorder-Adlisberg (1988); Golfplatz Dolder (1991, 1996); Waldwiese Rüti (1996). 9: linkes Limmatufer bei der Werdinsel (1993); unterh. der A1 (1996). 11: Hürstholz (1993). 21: Urdorf, Hau (1996). 22: 300 m südl. Ringlikon (1996). 23: unterh. Uto-Staffel (1986, 1997); Hofstettenweid (1994); Burghügel Baldern (1996). 31: Gubrist (1995). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: A.- Europa.

Veränderungen. =/=/. - g, l. - *Gefährdung.* LC/VU/-/-.

Bemerkungen. In der Kartierung wurden die z.T. unsicher bestimmten *A. crinita*, *A. filicaulis*, *A. subcrenata*, *A. vulgaris* s. str. (*A. acutiloba*) und *A. xanthochlora* unter *A. coriacea* eingeschlossen. *A. monticola*, die relativ gut charakterisiert ist, wurde gesondert kartiert.

971. *Alchemilla crinita* Buser Langhaar-Frauenmantel

Blüte. Grün. 5-10.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffreiche, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Fettwiesen, Weiden.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem nördl. Gebiet; erst im südl. Teil des Kantons, z.B. Rossberg, Schindellegi; Moos, Samstagern; Raten; Gottschalkenberg. - Me: Höhrnonen: Karstützentobel; Raten-Gottschalkenberg; Sparenweid; beim Suenerstäg.

Herbar. 6/7: Zürichberg (1895). STa: Felsenegg (1888).

Verbreitung. Selten. 3: zw. Dötschi und Friesenberg (1993). 9: Limmatufer beim Werdhölzli (1993, 1996). 21: Urdorf, Hau (1994). Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/1, E: 4, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - g, l. - *Gefährdung.* EN/ENI/-/-.

Bemerkungen. *A. crinita* wurde bei der Kartierung in *A. vulgaris* aggr. eingeschlossen.

972. *Alchemilla monticola* Opiz Berg-Frauenmantel

A. pastoralis Buser

Blüte. Grün. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Fettwiesen, Weiden.

Literatur. B: Vorbhf. Sonst vor allem im südwestl. Teil des Kantons, z.B. zw. Albis-Hochwacht und Buechenegg; auch [Limmatufer bei Dietikon und um Kloten]. Forenmoos, Hirzel; Höhrnonen; Samstagern; Hütten; Schindellegi. - Eo: Weberrüti; Rebgarten, Hütten; Applis; Rossberg; Vorder Mistlibüel; Sparenweid; Gottschalkenberg. - Me: Menzingen: über Finstersee; Sparenweid. Gottschalkenberg, 1150 m.

Herbar. 23: zw. Üetliberg und Baldern (1888); Fohlenweid (1888). 6: ob Rigiblick (1904). 6/7: Zürichberg (1890). 7: Forsthaus Adlisberg (1888). HOc: Sihlbrugg (1928). HOd: Hüenerbüel (1925). LAa: zw. Hochwacht und Buechenegg (1899).

Verbreitung. Im Norden selten, im Süden verbreitet. 3: Gehrenholz (1 Ex. 1997). 7: Witikonstr./Drusbergstr. (1991); Nordseite Öschbrig (1995). 9: Felderemoos (1998). 22: 300 m südl. Ringlikon (1996); beim Reservoir Bühl (1998). 23: unterh. Uto-Staffel (1993); Fohlenweid (1993, 1994). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: A. - Mitteleuropa bis Westsibirien.

Veränderungen. =/=/. - g, l. - *Gefährdung.* LC/VU/-/-.

973. *Alchemilla subcrenata* Buser Gekerbter Frauenmantel

Blüte. Grün. 5-7

Standort. Montan bis alpin. Feuchte, humose, nährstoffreiche Böden. Fettwiesen, Weiden, Lägerstellen.

Literatur. B: Samstagern; Schönau Hütten; Schindellegi. - Eo: Allmend Samstagern; Schönau; Chrüzbrunnen; Rossberg. - Me: Menzingen, Mühlebachobel über Finstersee.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine sicheren Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/2, E: 3, W: I.- Europa, West- und Zentralasien (nördlich).

Veränderungen. ?. - *Gefährdung.* ?.

Bemerkungen. *A. subcrenata* wurde bei der Kartierung in *A. vulgaris* aggr. eingeschlossen.

974. *Alchemilla filicaulis* Buser Fadenstengel-Frauenmantel

A. minor Hudson

Blüte. Grün. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Fettwiesen, Weiden.

Literatur. Schnabellücke - Albis Hochwacht.

Herbar. Die folgenden Belege wurden von Buser bestimmt 2/3: Uto (1888). 23: Fohlenweid (1888); Baldern (1888). 7: ob Rigiblick (1904); Zürichberg (1890); Forsthaus Adlisberg (1888). LAa: zw. Albiswirthshaus und Schnabel (1888). HAa: zw. Schnabellücke und Hochwacht (1899).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: ?, W: A. - Europa, Nordamerika.

Bemerkungen. *A. filicaulis* wurde bei der Kartierung auch unter *A. vulgaris* aggr. eingeschlossen. Auf der Karte Nr. 974 sind nur Literatur- und Herbarangaben berücksichtigt.

Geum L. Nelkenwurz

1. Blüten nickend, zur Fruchtzeit jedoch aufrecht; Kelchblätter nach der Blüte aufgerichtet; Kronblätter gelb, gegen den Rand rotbraun; 0.8-1.5 cm lang *G. rivale*
- 1*. Blüten aufrecht; Kelchblätter nach der Blüte zurückgebogen
2. Kronblätter gelb, 4-10 mm lang
3. Kronblätter 4-7 mm lang; Früchtchen weniger als 100, in einem kugeligen Kopf; *G. urbanum*
- 3*. Kronblätter 8-10 mm lang; Früchtchen über 200, in einem eiförmigen Kopf *G. aleppicum*
- 2*. Kronblätter rot, 10-15 mm lang *G. coccineum*

Bemerkungen. Bastarde kommen gelegentlich an Orten vor, wo die Arten zusammentreffen.

975. *Geum rivale* L. Bach-Nelkenwurz

Blüte. Blassgelb, gegen den Rand braunrötlich. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselnasse, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden. Bachufer, quellige Stellen, Hochstaudenfluren, Gräben.

Literatur. G: An Bächen. Gärten. Zürich, an der Sihl (1). - M: Gern an wässrigen Orthen, unter den Bäumen an den Bächen. - K: An Gräben, Bächen häufig. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9: Üetliberg (1835). 3: Friesenberg (1909). 4: Hard (1906). 8: Zürichhorn (1882). 10: Käferberg (1916); Käferhölzli (1874). 7: Zürichberg (1848, 1875, 1911); Adlisberg, Pflanzschule (1886); zw. Tobelhof und Adlisberg (1925); Dreiwiesen (1925); Sagentobel (1900); Elefantenbach (1969); Witikon (1903, 1926); Loch (1903); Wehrenbach (1911). 11: Affoltern (1876, 1880); Katzenssee (o.D.); Örlikonerried (1875, 1888, 1901). 35: Wallisellen (1888). HOc: oberhalb Schüepfenloch (1926). HOd: Hirsacher (1925); Fuchsenwis (1921); Stotzweid (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - f, g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c, m.

976. *Geum urbanum* L. Gewöhnliche Nelkenwurz

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Um Zürich an Hecken und anderswo an schattigen Stellen häufig. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: An den Wasseren und feuchten Orthen. - K: An Hecken, in Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Sihlquai. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

977. *Geum aleppicum* Jacq. Aleppo-Nelkenwurz

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Wiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Offenbar mit Saatmischungen eingeschleppt; selten sich einige Jahre haltend, z.B. 2: oberh. Strandbad Wollishofen (1996). 9: Fischerweg, bei der Tüffenwies (1991, seither verschwunden). 7: Waldweg beim Friedhof Witikon (A. Hegi 1997). Kld: Böndler, 683.74/240.77 (mehrere Ex., 2003). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Asien.

978. *Geum coccineum* Sibth. & Sm. Rote Nelkenwurz

Blüte. Rot. 5-7.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche, feuchte Böden. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Balkanische Gebirge.

Bemerkungen. In Witikon, in einem Graben ausserhalb des Friedhofs hat sich ein Bastard mit *G. rivale* angesiedelt (A. Hegi 1993; 1994).

***Agrimonia* L. Odermennig**

1. Stengel mit sitzenden Drüsen; Fruchtknoten fast bis zum Grunde tief gefurcht, mit abstehenden äusseren Stacheln

A. eupatoria

1*. Stengel mit gestielten Drüsen; Fruchtknoten nur bis etwa zur Mitte wenig tief gefurcht, mit rückwärts gerichteten äusseren Stacheln

A. procera

979. *Agrimonia eupatoria* L. Gewöhnlicher Odermennig

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden. Waldränder, Gebüsche, Böschungen, spät geschnittene Wiesen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall in Hainen. Gärten. - M: Gern an feuchten Orthen. - K: In Weiden, an Waldrändern häufig. - N+T: Vorbhf. II. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege), z.B. 2: Allmend Wollishofen (1882, 1917); Enge (1907). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 7: altes Klösterli (1872); Rehtobel (1876). 9: Bahndamm Altstetten (1901). 11/32: Katzenssee (o.D.). HOC: Sihlböschung, Sihlbrugg (1926). HOD: Rüti (1928). RUC: an Waldstrassen (1890); Längenmoos (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist nur kleine Populationen; kaum über 650 m. Im mittleren Teil zerstreut; ganz im Süden nicht vorhanden. Adb: nördl. Hinter-Stig, 681.52/240.33 (sehr häufig, 2004);

nordwestl. Vorder-Stig, 681.20/240.11 (2005). AEa: östl des Hexengraben, 680.34/235.20 (2004). STa: Spitzegg, 679.65/241.24 (2003). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I.- Europa.
Veränderungen. =/>/>. - I. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. h.

980. *Agrimonia procera* Wallr. Wohlriechender Odermennig

A. odorata (Gouan) Miller

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, lichte Wälder, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Nur [Lowerzersee].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Neuerdings angepflanzt oder ausgesät und sich lokal ausbreitend, z.B. 1: Bot. Garten P (1 Ex., K. H. Müller 1999). 2: westl. der Nidelbadstr. auf der Höhe Seewasserwerk Moos (1997). 9: Bernerstr. Süd/Pfingstweidstr. (1998). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Europa.

Bemerkungen. Die alte Heilpflanze war bei uns wahrscheinlich nie eingebürgert.

***Aremonia* Necker Aremonie**

981. *Aremonia agrimonioides* (L.) DC. Aremonie

Agrimonia agrimonioides L.

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Basenreiche, humusreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Wald- und Wegränder, schattige Rasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten mit Grassamen eingeschleppt. 6: Haldenbachstr. 10 (10 Ex., 1991, 60 Ex., 1998). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

***Filipendula* Miller Spierstaude, Rüsterstaude**

1. Blätter mit 2-5 Paaren von grösseren Teilblättern; Teilblätter oval bis rhombisch, 4-6 cm lang; etwa 2 mal so lang wie breit; Früchtchen kahl

F. ulmaria

1*. Blätter mit 10-40 Paaren von grösseren Teilblättern; Teilblätter schmal oval, 1.5-3 cm lang, 2 1/2-3 mal so lang wie breit; Früchtchen behaart

F. vulgaris

982. *Filipendula ulmaria* (L.) Maxim. Wiesen-Spierstaude

Spiraea ulmaria L., *Ulmaria pentapetala* Gilib.

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselnasse, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden. Feuchtwiesen, Ufer, Gräben.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: An Bächen, in Riedern häufig. - N+T: Bhf. Altstetten; Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Pflanzen mit kaum behaarten Blattunterseiten werden gelegentlich als var. *denudata* (Presl) Beck von den typischen Pflanzen mit weissfilzigen Unterseiten abgetrennt. Da aber am Fundort meist beide morphologischen Formen angetroffen werden, ist eine Abtrennung kaum gerechtfertigt.

983. *Filipendula vulgaris* Moench Sechskronblättrige Spierstaude

F. hexapetala Gilib., *Spiraea filipendula* L., *Ulmaria filipendula* Hill

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, nährstoffarme, dichte Böden. Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: Auf feuchten Wiesen. Gärten. - M: An dem Fusse des Hütleinberges in grosser Viele. - Sch: Üetliberg. - K: In Weiden und Riedern hin und wieder. Im Engeried; am Uto; Heuried. - B: Ob Friesenberg; unterh. des Schwesternbänkli; oberh. Kolbenhof; Panzwiese; Langwiese; Heuried; Albisrieden; Altstetten, im Sumpf; Fabrik Escher Wyss.

Herbar. 3: Uto (zahlreiche Belege); zw. Kolbenhof und Friesenberg (1899, 1952); oberh. Friesenberg (1865, 1876, 1885, 1895); Kolbenhof (1882, 1886, 1887, 1891, 1892, 1901, 1915); Talwiese (1931); Langwiese (1911); Wiedikon (1835, 1874, 1878); Heuried (1890). 5: Escher Wyss (1896). 9: Altstetten (1873, 1898, 1904).

Verbreitung. Selten; nur im Norden. U: 1, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Europa-Westasien.

Veränderungen. =/≠. - g, h, k. - Gefährdung. EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

Fragaria L. Erdbeere

1. Teilblätter oberseits kahl oder fast kahl; Blüten 2.5-3.5 cm im Durchmesser; Aussenkelchblätter meist mehr als 5; Scheinbeere mehr als 1.5 cm im Durchmesser *F. ananassa*
- 1*. Teilblätter oberseits mehr oder weniger dicht behaart; Blüten 1-2.5 cm im Durchmesser; Aussenkelchblätter 5; Scheinbeere weniger als 1.5 cm im Durchmesser
2. Kelchblätter der Scheinbeere anliegend; Kronblätter gelblich; Früchtchen in Gruben eingesenkt; Hochblätter ganzrandig *F. viridis*
- 2*. Kelchblätter senkrecht abstehend oder zurückgebogen; Kronblätter weiss; Früchtchen nicht in Gruben eingesenkt; Hochblätter gezähnt oder 3teilig
3. Blüten 1-1.5 cm im Durchmesser, zwittrig; Blütenstiele vorwärts anliegend behaart; Blütenstand meist nicht über 6blütig *F. vesca*
- 3*. Blüten 1.7-2.5 cm im Durchmesser, männlich oder weiblich; Blütenstiele abstehend behaart; Blütenstand 8-15blütig *F. moschata*

Bemerkungen. Bastarde (auch Trippelbastarde) sind möglich, treten aber in der Natur sehr selten auf.

984. *Fragaria ananassa* Duchesne Garten-Erdbeere

F. grandiflora Ehrh.

Blüte. Weiss. 4-6. Frucht: rot.

Standort. Kollin und montan. Mittelfeuchte, nährstoffreiche Stellen in sonnigen Lagen. Gärten, Felder, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III. Aus Gärten verwildert. - B: Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 4: Vorbhf. III (1907).

Verbreitung. Oft als Beerenpflanze angebaut; lokal verwildert, z.B. 2: Station Manegg (1997); A3-Anschluss Wollishofen. 3: Weststr. 145 (1993). 9: Tramdepot Altstetten (1991). 11: Birchstr./Neunbrunnenstr. (1988, Fundort seither zerstört). 36: Neugut (1990). 39: Hinter Zünen (1989). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Kulturpflanze.

Bemerkungen. Die Art ist aus dem Bastard *F. virginiana* Duchesne x *F. chiloensis* Miller hervorgegangen. *F. virginiana* wurde früher ebenfalls gelegentlich kultiviert und konnte vorübergehend verwildern, z.B. 4: Vorbhf. III).

Die Früchtchen sind wie bei *F. virginiana* in die „Beere“ eingesenkt.

985. *Fragaria viridis* Duchesne Grüne Erdbeere

F. collina Ehrh.

Blüte. Gelblich. 5-6. - Frucht. Rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Lichte Wälder, trockene Wiesen, Mauern.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nur Nord-Zürich; dem Gebiet zunächst: [Lägern]. - Me: Selten, eventuell nur Gartenflüchtling. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 1/0, E: 0, W: I. - Europa-Westasien.

Bemerkungen. Die wärmeliebende Art kommt zwar selten im Mittelland vor, ist aber eher unbeständig und in der Schweiz nur in den wärmsten Gebieten häufiger.

986. *Fragaria vesca* L. Wald-Erdbeere

Blüte. Weiss. 4-6, 9. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Waldschläge, Waldränder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Häufig auf unseren Hügeln und Bergen. Gärten. Mit weissen Früchten [auf dem Lägernberg]. - M: In den Wäldern, an den Zäunen und an schattichten Orthen. - K: In Wäldern, Gebüschen überall. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir. Sonst häufig. - B: Keine Häufigkeitsangaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurosibirien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

987. *Fragaria moschata* Duchesne Zimt-Erdbeere

F. elatior Ehrh., *F. muricata* Miller

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Waldränder, lichte Wälder. *Literatur.* K: In Gebüschen selten. Auf dem Zürichberg ganz nahe beim Sonnenberg in den Gebüschen ostwärts in grosser Menge. - B: Beim Albisgütli; Manegg; unterh. der Kornhausbrücke; Papierfabrik und Gasfabrik Enge; Sihlufer beim Steinentisch; Sonnenberg, Unterengstringen; Hönggerberg ob der Waid; Käferholz; Sonnenberg (jetzt wohl verschwunden; 1926 wieder gefunden); Dreiwiesen; Adlisberg; zw. Tobelhof und Adlisberg; Zürichberg ob dem Dolder; Stöckentobel bei Witikon; Wehrenbachtobel. Keine Angaben aus Südwest.

Herbar. 3: Albisgütli (1896); Papierfabrik (1883). 4: Sandgrube gegen Altstetten (1910); Kiesgrube Hardau (1910). 5: unterh. Kornhausbrücke (1872). 7: südl. Tobelhof (1923); zw. Tobelhof und Dreiwiesen (1923, 1927, 1928); Dreischeunen (1906); Adlisberg (1897); oberh. Dolder (o.D.); Sonnenberg (1838, 1926); obere Hegibachstr. (1926, 1927); Stöckentobel (o.D.); Rehtobel (1876); unterh. Balgrist (1926). 10: Waidberg (1916); oberh. Waid (1867). 11/32: Katzenssee (o.D.). 31: Sonnenberg (1909). HOc: Schüepfenlochhalde (1928); Egg (1931). HOD: Rüti (1931).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist beständig. 2: zw. Gänziloo und Dreieckswiese (1995); nordöstl. Höcklerbrücke (1991); Allmendstr. (1996); Brandschenkesteig (1991); Rainstr. (1994); Stadtgrenze Kilchberg, ob Bahn (1989). 3: Mädikerboden 6: östl. Tierspital (1989); Frohburgstr. (1992); Goldauerstr. 28 (1996); Rigistr. (1989); Hadlaubstr./Bionstr. (1988). 7: Zürichbergstr./Rämistr. (1988); Spiegelhofstr. (1990). Vorder-Adlisberg (W. Huber 1990); Hinter-Adlisberg (D. F. 1990); Buchrainstr., Abzweigung Geeren (1992); ob Golfplatz Dolder (1989); unterh. Sonnenberg (1993, 1996); Waldschule Biberlinstr. (1993); Hegibachstr./Biberlinstr. (D. Rüetschi 1990); Altersheim Bergheim (1997); Schleife (1991); Rehalp, gegen Wehrenbach (1991). 8: Kreuzbühlstr., Villa Stoutz (1993); Bellerivestr. (1988); Gärtnerstr. (1996). 9: Emmet (1989). 10: Emil Klöti-Str. (1991); Obere Waidstr. (1991); Rumpelhaldenweg (1996); Rötelterrasse (1991); westl. Bucheggplatz (1994). 11: Primelstr. (1992); Erchenbühlstr. (1994); Hagenholzstr. (1989); Saatlenweg (1988). 12: südöstl. Ziegelhütte (1994). 22: gegen Buchhoger (1991), Gläseren (1991); Ed. Gut-Str. (1993); nordwestl. Station Ringlikon (1990); Waldegg (1991). 23: zw. Dürlerstein und südl. Annaburg (1993) und zw. Uto-Staffel und Fernsehturm (1997). 31: Eggbühl (1990); Glaubeneich (1990). 35: Grindel (1990); Guggenbühlsteig (1990). 39: Witellikon, ob der Bahn (1995). Im Süden ziemlich selten. ADc:

rechtsseitiger Uferhang südl. Tüfi, 682.47/241.26 (einige Ex., 2004); südl. Chopfweid, 682.84/240.07 (zahlreiche Ex., 2002). AEa: Waldrand südl. Breiten, 679.65/238.36 (zahlreiche Ex., 2003). Bla: unterh. Risi, 576.02/245.76 (grosse Fläche deckend, 2003); Rüti nördlich Landikon, 677.28/245.51 (2005). HAa: Wegrand zwischen Schnabel und Heisch, 720m (2000). Hlc: südl. Boden, 640 m, 688.05/229.28 (2006); nordwestl. Sihlsprung, 600 m, 688.47/228.98 (2006). HUc: Hüttensee, 660 m, 694.07/226.49 (2006). LAb: längs der Strasse im Gebüsch zw. Zelg und Höfli (wenige Ex., 2002). Ric/HUc: 745 m, 693.02/226.71 (2006). SCc: zwischen Wisslerlen und Äsch, 660 m, 689.56/228.13 (2007). STa: Lohmatt, Abzweigung Hüttenrain, 679.28/243.65 (2005); Spitzegg, 679.51/241.34 (1 Ex., 2005). WAd: östl. des Schlosses Au, 410 m, 690.93/233.91 (2006); Ausee, 410 m, 691.02/233.79 (2006); Naglikerweg, 420 m, 691.17/233.45 (2007); unter dem Rebberg Au, 410 m, 691.10/233.77 (2007). U: 3, H: 4/2, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </>. - r. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/VU.

Verbreitungsmuster. b.

Duchesnea Sm. Scheinerdbeere

988. *Duchesnea indica* (Andrews) Focke Indische Scheinerdbeere

Fragaria indica Andrews

Blüte. Gelb. 4-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Parkanlagen, schattige Wiesen, Gärten, Waldschläge.

Literatur. N+T: Römerhof (verwildert, 1898).

Herbar. Kilchberg (1905); Claridenhof (1946); Seefeld, untere Lindenstr. (1919). KId: Gartenunkraut (1905).

RUd: alte Landstrasse 398 (1923).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, vor allem im Zentrum der Stadt; oft häufig; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 9: Waldrand ob Albisrieden; Auenwald beim Werdhölzli. 10/32: Gubrist. 10: Höngerbergwald; Käferbergwald. 6/7: Zürichbergwald; Wald ob Klus und bei Sellnau; Adlisberg. 11: Schwandenholz. Im Süden ziemlich selten; gelegentlich angepflanzt und verwildert. ADc: Feldweg und Umgebung, 682.54/240.65 (verbreitet, 2002). Im Süden selten, z.B. Bla: Haslen, 677.18/245.78 (grösserer Bestand, 2003); südöstl. Maas, 677.33/245.50 (2004). HAa: Husertal, 684.53/231.95 (kleiner Bestand, 2003). Hlc: oberh. Siten, 688.70/230.34 (2003). HOc: Wüeribach, beim Schulhaus (zahlreich, 2000). HOd: seidl. Weg zur Steinbruchgasse, 687.97/234.63 (zahlreich, 2004). LAb: Waldhang östl. Unter Rängg, 683.58/237.23 (2001); Haldengasse (2000); Sihltalstr. nördlich Ragnau, 683.64/237.27 (2005). SCc: zwischen Wisslerlen und Äsch, 670 m, 689.63/228.19 (wenige Ex., 2007). STa: Lohmatt, 679.18/243.69 (2003); Sellenbüren, obere Längsstrasse gegen Diebis, 678.53/244.64 (kleiner Bestand, 2003). THc: Gattikon, Waldsteilhang oberhalb Tunnelausgang, 683.82/237.26 (verbreitet im Fichtenforst, 2001); südl. von Gattikon, 684.13/237.05 (2006). WAd: nördl. Schloss Au, 410 m, 690.88/233.96 (2006); nordwestl. Ober Ort, 450 m, 691.60/233.14 (2007). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: N. - Südostasien.

Veränderungen. 0/</>. - r, s, t. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/(NT)(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Waldsteinia Willd. Waldsteinie

- 1. Blätter bis fast zum Grunde 3teilig; Blüten 1.5-2 cm im Durchmesser
- 1*. Blätter bis höchstens zur Mitte 3teilig; Blüten 1-1.5 cm im Durchmesser

W. ternata
W. geoides

989. Waldsteinia ternata (Stephan) Fritsch Dreiteilige Waldsteinie

W. trifolia Roch.

Blüte. Gelb. 3-5.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Parkanlagen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, als Bodendecker angepflanzt und sich lokal ausbreitend; kaum verwildert, z.B. ADc: südlich Tüfi neben einem Reservoir, 682.45/241.29 (2005). U: 4, H: 3/3, E: 1, W: N. - Osteuropa, Zentralasien.

990. Waldsteinia geoides Willd. Nelkwurz-Waldsteinie

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Parkanlagen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; als Bodendecker angepflanzt (seltener als *W. trifolia*); selten verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1998). ADc: in einem kleinen Sumpf westl. Leberen, 682.54/241.45 (flächenhaft verwildert, 2002). HUC: Halden, in einer Wiese neben einem Garten (2004). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0/ < / < . - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Potentilla L. Fingerkraut

- 1. Kronblätter dunkelpurpurn, nach der Blüte nicht abfallend *P. palustris*
- 1*. Kronblätter weiss oder gelb, nach der Blüte abfallend
- 2. 0.2-1.5 m hoher verholzter Strauch; Früchtchen dicht behaart *P. fruticosa*
- 2*. Pflanze nicht strauchförmig, keine verholzten oberirdischen Triebe
- 3. Blüten weiss; grundständige Blätter 3zählig
- 4. Teilblätter jederseits mit 4-7 Zähnen; Staubfäden kahl; mit Ausläufern; Innenkelch innen grün *P. sterilis*
- 4*. Teilblätter jederseits mit 7-11 Zähnen; Staubfäden in der unteren Hälfte flaumig behaart; ohne Ausläufer; Innenkelch innen pupurrot *P. micrantha*
- 3*. Blüten gelb; grundständige Blätter gefiedert oder 3-7zählig
- 5. Grundständige Blätter gefiedert *P. anserina*
- 5*. Grundständige Blätter 3-7teilig
- 6. Blätter unterseits weissfilzig, mit nach unten umgebogenem Rand *P. argentea*
- 6*. Blätter unterseits nicht weissfilzig behaart; wenn behaart, dann grün oder seidig schimmernd, mit geradem Rand
- 7. Zwischen den 1-3 mm langen, senkrecht abstehenden Haaren an Blatt- und Blütenstielen kurze, etwa 0.1 mm lange Borstenhaare vorhanden; Durchmesser der Blüten 2-2.5 cm; Pflanze aufrecht, 30-80 cm hoch *P. recta*
- 7*. Keine 0.1 mm langen Borstenhaare vorhanden;
- 8. Kronblätter 5; Stengelblätter kleiner als die Grundblätter
- 9. Stengel aufrecht oder zumindest an der Spitze aufsteigend; Durchmesser der Blüten 0.8-2 cm

10. Stengel aufrecht oder bogig aufsteigend, 50-80 cm hoch; Griffel am Grunde deutlich verdickt
11. Kelchblätter zur Blütezeit 3-4 mm zur Fruchtzeit 8-12 mm lang; grundständige Blätter 3zählig *P. norvegica*
- 11*. Kelchblätter zur Blüte- und Fruchtzeit 3-4 mm lang; grundständige Blätter 5-7zählig *P. intermedia*
- 10*. Stengel bogig aufsteigend, 5-10 cm hoch; Griffel am Grunde verschmälert
12. Nicht verwachsener Teil der Nebenblätter der untersten grundständigen Blätter oval bis breit lanzettlich, 1-2 mal so lang wie breit *P. aurea*
- 12*. Nicht verwachsener Teil der Nebenblätter der untersten grundständigen Blätter schmal, 5-8 mal so lang wie breit
13. Pflanze ohne Büschelhaare; Blätter beiderseits grün *P. verna*
- 13*. Pflanze mit Büschelhaaren; Blätter graugrün *P. pusilla*
- 9*. Stengel über den Boden kriechend, an den Knoten wurzelnd; Durchmesser der Blüten 2-2.5 cm *P. reptans*
- 8*. Kronblätter meist 4; Stengelblätter grösser als die zur Blüte oft schon verdorrten Grundblätter *P. erecta*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen vielen Arten möglich und wurden auch im Gebiet beobachtet, so: *P. reptans* x *P. erecta*; sie sind aber lokal beschränkt.

Aus dem 4. Jt. v. Chr. ist *P. supina* L. belegt.

991. *Potentilla palustris* (L.) Scop. Sumpf-Blutauge

Comarum palustre L.

Blüte. Dunkelrot. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Moorschlenken, Moorseen, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Katzensee. Gärten. Katzensee (1). - M: In grosser Anzahl am Katzen-See. - Wa: z.B. am Katzensee reichlich. - K: In Torfmooren hin und wieder. Am Katzensee; Dübendorf. [Rifferswil]. - B: Katzensee. Türlensee; [zw. Hausen und Kappel; Hagenmoos; Chrutzelen]; Nidelbadweiher; zw. Gattiker-Weiher und Schlegeltobel; Hinterbergried; Spitzenmoos. - Me: Zerstreut. [Menzingen, nördlich Hof; Hinterbrättigen. Neuheim, Schwellbühl].

Herbar. 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). AEa: Aeugster Torfland am Türlensee (1880, 1920). Hlc: Chrutzelenried (1921). HOc: Bergweierbach (1923); Grindelmoos (1929, 1959). OBC: Zimmerberg, in einem Torfsumpf (1899). Kl: ohne nähere Angabe (o.D.).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 11/32: Katzenseegebiet: Hänsiried; Chräenriet; Katzenseen. Auch angepflanzt und sich lokal ausbreitend, z.B. 7: Waldweiher Detschwingen (1994). 8: Bot. Garten Z (1998). Im Süden AEa: Hexengraben, 680.41/235.22 (2003). Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.84/230.00 (2003), 689.86/230.06 (2003) und 689.67/229.78 (2010). HOc: Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.28/232.62 (2004). MEe: westl. Buechmatt, 710 m, 689.36/225.65 (zahlreiche Ex., 2006); nordwestl. Buechmatt, 689.41/225.69 und 689.33/225.68 (2006) (zahlreich, 2007). SCc: Gubel, 680 m, 689.75/227.89 (zahlreich, 2006); südl. Hinterberg, 690.06/228.28 (2009). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Eurosibirien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>>/<= - e, f, h; q. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.
Verbreitungsmuster. n.

992. *Potentilla fruticosa* L. Strauch-Fingerkraut

Blüte. Gelb (in Kulturformen auch weiss). 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere, steinige Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Oft angepflanzt, aber nur selten verwildert, z.B. 3: Lehmgrube Binz (SCHNYDER 1989). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Eurasien, Nordamerika.

993. *Potentilla sterilis* (L.) Garcke Erdbeer-Fingerkraut

P. fragariastrum Ehrh.

Blüte. Weiss. 3-5.

Standort. Kollin, montan. Humusreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Magerwiesen, Mauern, Böschungen.

Literatur. G: Gärten. In der Schweiz in Hecken (2). - K: An Wegrändern, an Waldrainen häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

994. *Potentilla micrantha* Ramond Kleinblütiges Fingerkraut

Blüte. Weiss bis hellrosa. 3-5.

Standort. Kollin. Trockene, humusreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Magerwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 3: Kirche Wiedikon (1967). 6: Leonhardstr. 1 (1959); Weinbergstr. 65 (1950) und 69 (1942); Rigistr. 41 (1958) und 53/55 (1943); oberste Winkelriedstr. (1966). 7: Freiestr. 111 (1961).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Bot. Garten P, im ehemaligen System (häufig in der Wiese, 1989, 1998). 3: Kirche Wiedikon und anschliessende Liegenschaften (300 Ex., 1996). 5/6: linkes und rechtes Limmatufer zw. Platzspitz und Viadukt (zahlreiche Ex., 1997). 6: Rigistr. 41-49 (1996); Huttenstr. 5 (1997); Schäppistr. 1-5 (1996). 8: Karl Stauffer-Str. (1993, > 1000 Ex., 1998). Kld: Schellengut (Alte Landstr. 160), in der Wiese gegen die Strasse, 683.71/242.54 (zahlreiche Ex., 2003). U: 4, H: 1/1, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</= - a; v, s. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Wegen Überbauungen oder Renovationen sind ein Teil der zwischen 1940 und 1979 aufgefundenen Fundstellen wieder verschwunden.

995. *Potentilla anserina* L. Gänse-Fingerkraut

Argentina anserina (L.) Rydb.

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Weiden, Wege, Ufer.

Literatur. G: Überall freiwachsend. Gärten. - M: An den Fussstägen, an feuchten Orthen und an denen Zäunen. - K: An Bächen, in Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein, auch ruderal. - B: Keine Häufigkeitsangabe. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. AD: ohne nähere Angabe (1905). HOb: Sihlboden (1925). HOd: Oberdorf (1926); Tannenbach (1928).

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

996. *Potentilla argentea* L. Silber-Fingerkraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, trockene Wiesen, Schuttstellen.

Literatur. K: In Brachäckern, auf Mauern des nördlichsten Teiles hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III (spärlich). In Nord-Zürich vielfach. - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1929).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; unbeständig und nur kleine Populationen; auch angesät. Im Süden nicht vorhanden. Beispiele: 3: zw. Station Friesenberg und Schweighof (1996). 6: Irchelpark (RUTISHAUSER 1993). 7: Ackermannstr. (1992). 8: Hammerstr. (1994). 9: Aargauerstr. (1989); Fischerweg, unterh. Europabrücke (D. Rüetschi 1990); Station Tüffenwies (1997). 10: Wiese östl. der Wipkingerbrücke (1997); Station Waidfussweg (1998). 11: Stelzenstr. (1993), westl. Schulhaus Staudenbühl (1995); Tramstr. (1994); Parkplatz Leutschenbach (1998). 12: Kreuzung Überlandstr./Sagentobelbach (1997). 32: Altburg (R. H. 1997). 34: Bhf. Opfikon (1990). Bla: zw. Risiloch und Ober-Risi, 576.18/245.76 (2003). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. 0<!/=. - g, m. - Gefährdung. (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

997. *Potentilla recta* L. Aufrechtes Fingerkraut

Blüte. Hellgelb, seltener dunkelgelb. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Magerwiesen, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. K: An Mauern selten. Bei Höngg; als *P. inclinata* Vill. auch am Letten. - N+T: Militärstallungen; Kantonsschule. - B: Unterh. Bhf. Altstetten; Herdern; zw. Hard und Altstetten; Vorbhf.; Kaserne; Rämistr. bei der Kantonsschule.

Herbar. 1: Bahnhofquartier (1874); Bot. Garten P (1907); Rämistr., Turnplatz (seit den 80er Jahren, 1898, 1903, 1906, 1909, 1923, 1925). 4: Herdern (1907, 1956); Güterbhf. (1900, 1926); Vorbhf. (1874); Sihlbord bei der Kaserne (1871, 1883). 6: Bolleystr. (1963). 9: Altstetten (1905, 1908); zw. Hard und Altstetten (1907, 1909). 11: Südostende Katzenssee (1955).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; oft unbeständig; auch angesät. Im Süden nur 2 Fundstellen. 2: Albisstr. (1993). 3: Albisgütli, Scheibenstand (1992, 1997); Ütlhof (1990). 6: Irchelpark (1993, 1997). 8: Friedhof Enzenbühl (1997). 9: Werdhölzli (1994); Fischerweg, unterh. Europabrücke (D. Rüetschi 1990); Stadtgärtnerei (1994, 1998). 10: Wipkingerbrücke, Limmatufer (1987, 1996); Hönggerberg, nördl. HIL (ETH) (1988, 1995). 11: Aspholzstr. (C. W. 1989); Birchstr. (1993); Thurgauerstr. (1988, seither verschwunden). 24: unter dem Schützenhaus Bühl (1993, 1996). 31: Friedhof (1990). 35: Bhf. Wallisellen, neben Unterführung (1988). [36: Bahndamm (D. F. 1990)]. NEe: Sihlbrugg Dorf, Sihlschlaufe nördl. des Weilers, linkes Ufer (wenige Ex., 2000). U: 3, H: 1/2, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =!/=. - Gefährdung. (VU)/(VU)(NT/LC).

Verbreitungsmuster. i.

998. *Potentilla norvegica* L. Norwegisches Fingerkraut

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Hohlstr. beim Güterbhf.; Stampfenbach; Belvoir; Auf der Mauer; Freiestr. - B: Kiesgrube Hard; Fabrik Escher Wyss; Vorbhf.; Belvoir; Turnerstr.; Auf der Mauer; LFW (ETH); Tiefenbrunnen. Bhf. Horgen; Schneggenbach Horgen.

Herbar. 1: Bhf. Selnau (1947); Auf der Mauer 10 (1903). 2: Mythenquai (1931); Belvoir (1902, 1914, 1916); Auffüllung Enge (1915, 1932). 4: Güterbhf. (1901, 1902); Vorbhf. III (1903); Hardau (1906); Hard (1906, 1909); Anlage Hohlstr. (1903). 6: Turnerstr. (1909); Haldenbachstr. (1929); Weinbergfussweg (1963). 8: Tiefenbrunnen (1917, 1918). HOc: Schüepenloch (1925).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden. 1: Hohe Promenade (1990). 3: Zurlindenstr. (1991, 1998); Brinerstr. 25 (1998). 5: Herdern (1987, 1996); Röntgenstr./Langstr. (1988, 1997); zw. Heinrichstr. und Viadukt (1990, 1998); Schulhaus Limmatstr. (1992). 7: obere Freudenbergstr. (1988); Ötli-bergstr. (1988, seither verschwunden). 8: Tramdepot Tiefenbrunnen (K. U. Kramer 1987; 1989). 9: Sädle- neggweg (1989, 1994); Edelweiss-Str. (1989, 1997). 11: Bhf. Affoltern (1991), Aspholzstr. (C. W. 1989); Birchsteg (1989, seither verschwunden). 12: Bhf. Stettbach (1994). 24: Fa. Dangel (1991). 32: Kiesgrube Altburg (R. H. 1990). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - r, v. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

999. *Potentilla intermedia* L. Mittleres Fingerkraut

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. II (zahlreich und beständig), IV, V; Belvoir; Tiefenbrunnen. - B: Vorbhf.; Kiesgrube Hard; Hardseen; Sihlfeld; Herdernstr.; zw. Bhf. Enge und Belvoir; Mythenquai; Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909). 2: Mythenquai (1898); zw. Bhf. Enge und Belvoir (1903, 1916). 4: Hard (1908, 1911); Herdernstr. (1909, 1932); Vorbhf. II (1907), III (1902), IV (1902, 1913, 1914, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1926, 1946), V (1916). 7: Fröbelstr. (1925). 9: Hardseen(1933). HOd: Bahnareal See (1925).

Verbreitung. Im Norden selten; vorwiegend im Bahnareal; im Süden nicht vorhanden. 4: zw. Hard- und Duttweilerbrücke (1988; D. F. 1993; 1997). 5: südwestl. Josefswiese (1995); Röntgenstr. (1988, 1998). 9: Bhf. Altstetten (1996; 1998); Rautistr. (C. W. 1989; 1998); Flüelastr./Flurstr. (1989, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Osteuropa.

Veränderungen. 0/</<. - r, v. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. i.

1000. *Potentilla aurea* L. Gold-Fingerkraut

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Subalpin bis alpin, selten montan. Kalk- und nährstoffarm, wechselfeuchte Böden. Weiden, Rasen, Zwergstrauchgesellschaften.

Literatur. HÖHN (1939): Rossbergweide (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg). Eo: Ross- bergweid; Höhronen, westl. Pt.1212; Gottschalkenberg. - Me: In der subalpinen bis montanen Stufe. Höh- ronon: Rossbergweid; Grat westlich Pt. 1212. Gottschalkenbergweid von 1060 m bis zum Bellevue; Ost- hang des Gottschalkenberges.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Nur Höhronen. MEe: Nordseite des kleinen Sees bei Chlausenchappeli, 692.42/223.02 (wenige Ex., 2009). OAE: südwestl. Chlausenchappeli, 692.47/222.91 (wenige Ex. an süd- gerichtetem Bord, knapp ausserhalb des Gebietes, 2006).

Veränderungen. >/>. - g. - *Gefährdung.* CR//VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1001. *Potentilla neumanniana* Rchb. Frühlings-Fingerkraut

P. opaca Zimmeter non L., *P. tabernaemontani* Asch., *P. verna* auct. an L.

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Magerwiesen, Wegränder, Mauern.

Literatur. G: Am Platz (1). K: In Weiden häufig. - B: Keine Häufigkeitsangabe. Seerain Samstagern; [Kies- grube Weissenbach, Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege z.B. HAa: Hochwacht (1909).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; oft nur kleine Populationen; im Süden selten, z.B. Bla: norwestl. Land- ikon, 677.09/245.34 (einige Ex., 2003). HAa: nordnordwestl. Vollenweid, 681.10/235.00 (2002); beweideter Buckel, westl. Hochwacht, 682.15/235.56 (2002) und 682.13/235.48 (2000); nördlich Ebertswil, 684.42/231.48 (2005). HAb: linkes Sihlufer Sihlbrugg Dorf (2001). HOC: rechtes Sihlufer unterhalb Station

Sihlwald, 684.43/236.33 (2004). KId: Ghei (2002). LAa: Ober Albis (2000). LAb: Sihlufer (2002). OBc: Sihlufer (2002). RUc: Egg (2002). SCc: Sonnenrain, im Dorf, 710 m, 691.27/227.53 (2006). STa: nordöstlich Tägerst, 679.65/239.33 (wenige Ex., 2004). THc: Gattikon (2002). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa. *Veränderungen.* =/=>. - g. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

1002. *Potentilla pusilla* Host Kleines Fingerkraut

Potentilla puberula Krašan

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere, meist kalkhaltige Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Felsen.

Literatur. - Me: beim Sihlsprung.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 4?>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>=. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

1003. *Potentilla reptans* L. Kriechendes Fingerkraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Gräben, Wiesen, Weiden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Gemein. Gärten. Zürich (1). - M: An den Strassen und Rändern der Gärten. - K: In feuchten Wiesen, an Gräben häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

1004. *Potentilla erecta* (L.) Räuschel Aufrechtes Fingerkraut, Blutwurz, Tormentill

P. tormentilla Neck., *Tormentilla erecta* L.

Blüte. Gelb. 6-7

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flachmoore, Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall an feuchten Hügeln. Gärten. - M: Auf den Bergen und in etlichen schattigen Matten. - K: In Wäldern, Weiden häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1931). 3: oberh. Friesenberg (1884, 1886, 1899); Papierfabrik (1875). 7: Zürichberg (1875, 1888); Hirslanden (o.D.); Witikonstr. (1926); Witikon (1895); Rehalp (1925). 9: Altstetten (1887). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: zw. Affoltern und Hürst (1927). 23: Fohlenweid (ca. 1888). Hlc: Geristegmoos (1915). HOC: Schüepfenloch (1931); Moorschwand (1924). THc: Gattiker-Weiher (1914).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden verbreitet; ausserhalb der überbauten Gebiete. Vor allem Üetlibergkette, Adlisbergkette, Wehrenbachtobel, Katzenseegebiet und im Süden. U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. =/=>. - g, h. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

***Dryas* L. Silberwurz**

1005. *Dryas octopetala* L. Silberwurz

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Subalpin und alpin. Trockene, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Steingärten.

Literatur. G: Auf hohen Bergen. Gärten. Bernbiet (1). Me: [Rossberg; Goldau].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Steingärten als Bodendecker gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U 5, H 1/1, E: 1, W: N. - Arktis und südlich anschliessende Gebirge.

Rubus L. Brombeere

(unter Mitarbeit von Heinrich E. Weber, Osnabrück)

- 1. Blätter bis kaum zur Hälfte in 5 Abschnitte geteilt, im Umriss herzförmig; Pflanzen ohne Stacheln; Blüten im Durchmesser 3-6 cm *R. parviflorus*
- 1*. Blätter bis zum Grunde geteilt; Pflanzen mit oder ohne Stacheln; Blüten höchstens 3.5 cm im Durchmesser
 - 2. Triebe krautig, 1jährig, nicht über 30 cm hoch, höchstens mit weichen, 0.5-1.5 mm langen Stacheln *R. saxatilis*
 - 2*. Triebe verholzt, 2- bis mehrjährig, meist höher als 30 cm, mit kräftigen Stacheln
 - 3. Blätter 3zählig, mit sitzenden Seitenteilblättern und lang gestieltem Endteilblatt oder gefiedert 5-7zählig; Sammelfrucht rosa oder rot; Blätter unterseits weissfilzig
 - 4. Schössling kahl oder dünn filzig behaart; Kronblätter weiss; Sammelfrucht rot *R. idaeus*
 - 4*. Schössling von langen roten Drüsenhaaren zottig; Kronblätter rosa; Sammelfrucht rosa *R. phoenicolasius*
 - 3*. Blätter (teilweise etwas fussförmig) gefingert, 3-5zählig oder durch Spaltung des Endteilblattes 6-7zählig; Sammelfrucht schwarz, schwarzrot oder bläulich
 - 5. Untere Teilblätter 5zähliger Blätter 0-2 mm lang gestielt; Nebenblätter lanzettlich; Blattstiel oberseits durchgehend rinnig; Kronblätter rundlich, etwas knitterig
 - 6. Sammelfrucht bläulich bereift; Schössling stielrund, mit weissem bis bläulichem Wachsüberzug; ohne Drüsenborsten *R. caesius*
 - 6*. Sammelfrucht schwarz; Schössling rundlich bis kantig, nicht oder nur wenig deutlich bereift; mit oder ohne Drüsenborsten sectio *Corylifolii*
 - 7. Schössling und oft auch der Blütenstand ohne oder nur mit wenigen Stieldrüsen
 - 8. Blätter oberseits mit 0-20 (50) Haaren je cm²
 - 9. Blatt unterseits etwas graufilzig; Blattspitze 10-15 mm lang ser. *subthyrsoidei*
 - 10. Schössling deutlich kantig, flachseitig bis rinnig, mit 4-5.5 mm langen Stacheln, 2-4 mm tief gezähnt *R. grossus*
 - 10*. Schössling stumpfkantig rundlich, mit 3-4 mm langen Stacheln, 1.5-2 mm tief gezähnt *R. baruthicus*
 - 9*. Blatt unterseits kaum fühlbar behaart; Blattspitze 15-20 mm lang *R. gothicus*
 - 8*. Blätter oberseits mit 50->200 Haaren je cm² *R. rhombicus*
 - 7*. Blütenstand und Schössling mit 0.5-1.5 mm langen, Stieldrüsen
 - 11. Blätter vorwiegend 3teilig; Endteilblatt regelmässig mit fast gleich langen, ganzrandigen Zähnen; Blütenstand dicht mit dunkelroten Stieldrüsen besetzt; Kelchzipfel, schmal, verlängert, die Sammelfrüchte umfassend *R. villarsianus*
 - 11*. Blätter vorwiegend 4-5teilig; Endteilblatt mit

- gezähnten, verlängerten Hauptzähnen; Blütenstand mit blassen Drüsen; Kelchzipfel undeutlich aufgerichtet *R. pseudopsis*
- 5*. Untere Teilblätter 5zähliger Blätter 1-10 mm lang gestielt; Nebenblätter fädig bis lineal; Blattstiel oberseits meist nur gegen die Basis rinnig; Kronblätter elliptisch bis umgekehrt oval, nicht knitterig *sectio Rubus*
12. Schössling (diesjähriger Spross) mit 0-5 Stieldrüsen oder deren Stümpfen oder feinen Stacheln je 5 cm Seite; Stacheln gleichartig; Blütenstiele mit 0-10, meist nur 0.2 mm langen Stieldrüsen (im Herbar etwa halb so lang wie der Blütenstieldurchmesser) (Ausnahme: bei *R. landoltii* 50-80 0.3-0.6 mm lange Stieldrüsen)
13. Teilblätter gefiedert oder fiederteilig zerschlitzt, mit tief eingeschnittenen bis gefiederten Fiedern 1. Ordnung *R. laciniatus*
- 13*. Teilblätter ungeteilt oder gelappt (selten Endteilblatt in 2-3 Teile gespalten)
14. Kelch aussen auf der Fläche grün, am Rande graufilzig; Schössling grünlich oder etwas rötlich überlaufen, kahl oder seltener auf der Seite mit bis zu 2 Haaren je cm; auch die obersten Blätter unterseits filzlos, grün; Pflanze ohne Stieldrüsen
15. Schössling rundlich, mit sehr zerstreuten, kegeligen bis pfriemlichen, auffallend schwarzvioletten Stacheln; Sammelfrucht schwarzrot, himbeerartig schmeckend *R. nessensis*
- 15*. Schössling kantig, mit breiteren gelblichen bis etwas rötlichen Stacheln; Sammelfrucht schwarz, brombeerartig schmeckend
16. Staubblätter von den Griffeln überragt; Stiel des Endteilblattes 1/4-1/3 so lang wie die Spreite; Kelch kurz, zuletzt abstehend *R. plicatus*
- 16*. Staubblätter die Griffel überragend; Stiel des Endteilblattes 1/3-2/3 so lang wie die Spreite; Kelch verlängert, zuletzt zurückgeschlagen
17. Schössling flachseitig oder nur schwach rinnig; mit 3-12 bis 6-8 mm langen Stacheln je 5 cm Seite; Blütenstiele mit breiten, gekrümmten 2-3 mm langen Stacheln; Blatt unterseits nie fühlbar behaart *R. bertramii*
- 17*. Schössling tief rinnig, mit 3-4 etwas gekrümmten, 6-10 mm langen Stacheln je 5 cm Seite; Blütenstiele mit meist nur etwa 1 mm langen Stacheln; Blatt unterseits oft fühlbar behaart *R. sulcatus*
- 14*. Kelch aussen auf der Fläche etwas graugrün (grün nur in Verbindung mit deutlich behaarten oder stieldrüsigen Schösslingen); Schössling oft dunkler gefärbt; Blätter unterseits grau bis grauweiss filzig

- oder (bei gleichzeitig behaartem Schössling) grün und filzlos
18. Schössling mit durchschnittlich 0-5 Haaren je cm Seite
19. Blütenstiele mit 0-5 Stieldrüsen je 5 cm Seite
20. Blätter oberseits kahl oder mit bis zu 1-5 Haaren je cm²; Blätter unterseits grau bis weissfilzig ser. *Discolores*
21. Schössling mit (0-)1- 3(-5) Stacheln je 5 cm Seite; Blattstiel mit 3-8 Stacheln; Fruchtknoten kahl *R. montanus*
- 21*. Schössling mit 4-8 Stacheln je 5 cm Seite; Blattstiel mit 7-15 Stacheln; Fruchtknoten behaart *R. grabowskii*
- 20*. Blätter oberseits mit 5 oder mehr Haaren je cm², unterseits grünlich oder schwach filzig ser. *Sylvatici*
22. Staubbeutel behaart *R. sylvaticus*
- 22*. Staubbeutel kahl
23. Blätter oberseits mit 100-200 Haaren je cm² *R. obtusangulus*
- 23*. Blätter oberseits mit 5-80 Haaren je cm²
24. Schössling rotviolett, mit schlanken 4-6 mm langen Stacheln; Endteilblatt lang gestielt, Stiel 1/3-1/2 so lang wie die Spreitenlänge; Achse des Blütenstandes zottig-filzig, mit 3-5 dünnen Stacheln je 5 cm Seite *R. macrophyllus*
- 24*. Schössling grünlich oder etwas weinrötlich; mit 3-5 mm langen, oft auffallend gelblichen Stacheln; Endteilblatt kurz gestielt; Stiel 1/4-1/3 so lang wie die Spreitenlänge; Achse des Blütenstandes wenig dicht behaart; mit meist 10-15 breiten Stacheln je 5 cm Seite *R. gremlii*
- 19*. Blütenstiele mit 50-80 Stieldrüsen je 5 cm Seite ser. *Micantes*
R. landoltii
- 18*. Schösslinge mit durchschnittlich mehr als 5 Haaren je cm Seite
25. Blütenstiele mit 0-3(5) Stieldrüsen oder deren Stümpfen
26. Blätter unterseits grünlich, mit nur einem dünnen Schleier von Sternhaaren; Blätter oberseits mit 5-30 Haaren je cm² *R. gremlii*
- 26*. Blätter an besonnten Standorten

- unterseits grau- bis weissfilzig; Blätter oberseits kahl oder mit bis zu 5, selten mehr Haaren je cm² *ser. Discolores*
27. Blütenstandsachse mit schlanken, meist geraden Stacheln; Blätter hand- bis deutlich fussförmig (3-)5zählig
28. Untere Teilblätter meist 2-5 mm oberhalb der Basis der mittleren ansetzend; Achse des Blütenstandes mit 5-13 Stacheln je 5 cm Seite; Blüten hellrosa *R. bifrons*
- 28*. Untere Teilblätter meist 0-1 mm oberhalb der Basis der mittleren ansetzend; Achse des Blütenstandes mit 0-5 farblosen Stieldrüsen je 5 cm Seite; Blüten weiss *R. albiflorus*
- 27*. Blütenstandsachse mit breiten, meist gekrümmten Stacheln; Blätter hand- bis schwach fussförmig, 5zählig
29. Blütenstand mit (versteckten) Stieldrüsen; Blätter oberseits kahl; Zähne meist 4-5 mm lang; untere seitliche Teilblätter meist 1-3 mm lang gestielt *R. mercieri*
- 29*. Blütenstand ohne Stieldrüsen; Blätter oberseits mit einzelnen Haaren; Zähne meist 2-3 mm lang; untere seitliche Teilblätter meist 3-7 mm lang gestielt
30. Schössling ohne auffallend gefärbte Stacheln oder Kanten; Kronblätter 10-13 mm lang *R. praecox*
- 30*. Schössling (anfangs) mit auffallend roten Kanten und Stachelbasen; Kronblätter 14-20 mm lang *R. armeniacus*
- 25*. Blütenstiele mit mehr als 20 Stieldrüsen oder deren Stümpfen *ser. Vestiti*
31. Stacheln des Schösslings und der Achse des Blütenstandes gerade abstehend; Blätter unterseits von schimmernden Haaren samtig; Blüten

- meist weiss (im Gebiet) *R. vestitus*
- 32*. Stacheln des Schösslings und der Achse des Blütenstandes teilweise etwas gekrümmt; Blätter unterseits angedrückt filzig, nicht samtig; Blüten satt rosa *R. conspicuus*
- 12*. Schössling meist mit 50 bis über 500 Stieldrüsen oder deren Stümpfen oder mit feinen Stacheln je 5 cm Seite (nur bei gleichzeitig stark behaartem Schössling gelegentlich weniger); Stacheln gleichartig oder ungleich; Blütenstiele mit über 20 oft längeren Stieldrüsen
32. Blätter im Blütenstand oberseits sternhaarig, unterseits grauweiss filzig; Blüten weiss, getrocknet gelblich *R. canescens*
- 32*. Blätter oberseits ohne Sternhaare; Blüten weiss bis rosa
33. Grössere Stacheln des Schösslings fast gleichartig, kaum mit Übergängen zu den Stieldrüsen oder kleineren Stacheln ser. *Pallidi*
34. Stieldrüsen der Blütenstiele meist 0.5-1 mm lang (so lang oder länger als der Blütenstieldurchmesser); Blätter fast alle 3zählig, unterseits grün, weichhaarig
35. Endteilblatt kurz gestielt (21-30 % der Spreite), mit 20-25 mm langer Spitze *R. tereticaulis*
- 35*. Endteilblatt lang gestielt (33-45 % der Spreite), mit 7-15 mm langer Spitze
36. Endteilblatt am Grunde deutlich herzförmig; Blüten rosa *R. bregutiensis*
- 36*. Endteilblatt am Grunde abgerundet, verkehrt oval; Blüten weiss *R. distractus*
- 34*. Stieldrüsen der Blütenstiele meist 0.2-0.5 mm lang (kürzer als der Blütenstieldurchmesser); Blätter 3-5zählig, unterseits grün oder graufilzig
37. Blätter meist 5zählig, oberseits kahl, unterseits (zumindest im Blütenstand) graufilzig ser. *Radula*
38. Schössling fast kahl, mit 4-6 mm langen Stacheln; Blütenstiele nur mit angedrückten Filzhaaren, die von zahlreichen bis 0.3 mm langen rotköpfigen Stieldrüsen überragt werden; Kelch abstehend *R. rudis*
- 38*. Schössling behaart; mit 6-9 mm langen Stacheln; Blütenstiele neben filzigen auch mit längeren Haaren, die die ungleichen Stieldrüsen mehrheitlich überragen; Kelch zurückgeschlagen *R. radula*
- 37*. Blätter grossenteils 3zählig; oberseits zerstreut behaart, unterseits grün oder filzig ser. *Pallidi*
39. Schössling wenig behaart, mit breiten Stacheln; Blätter fast alle 3zählig, lederig, unterseits filzig; Blütenstand oben blattlos; Fruchtknoten kahl *R. flexuosus*

- 39*. Schössling ziemlich dicht behaart, mit schlanken Stacheln; Blätter 3-5zählig, nicht lederig, kaum filzig; Blütenstand meist bis oben beblättert; Fruchtknoten zottig *R. foliosus*
- 33*. Grössere Stacheln des Schösslings schlank, mit zahlreichen Übergängen zu den Stieldrüsen und feinen Stacheln
40. Grössere Stacheln am Grunde stark verbreitert *R. hystrix* aggr.
- 40*. Grössere Stacheln am Grunde nur wenig verbreitert ser. *Glandulosi*
41. Schössling kahl, rundlich; Blätter alle 3zählig, unterseits grün, nicht fühlbar behaart; Teilblätter mit aufgesetzter, dünner, 15-25 mm langer Spitze; Stieldrüsen blassgelblich, im Blütenstand rotköpfig; Griffel grün *R. pedemontanus*
- 41*. Nicht alle Merkmale zutreffend; Blätter oft 4-5zählig, breiter zugespitzt
42. Blütenstand dicht mit ungleich langen, schwarzroten Drüsen besetzt *R. hirtus* aggr.
- 42*. Stieldrüsen im Blütenstand nicht schwarzrot *R. glandulosus* aggr.

Bemerkungen. Die Gattung *Rubus* gehört zu den schwierigsten Gruppen der einheimischen Flora. Für Mitteleuropa besteht eine eingehende Bearbeitung der Gattung durch WEBER (1995). Die schweizerischen Arten wurden 1987 durch WEBER zusammengestellt. Eine eindeutige Bearbeitung in den einzelnen Regionen fehlt aber bis heute noch. Nur wenige Arten pflanzen sich normal sexuell fort, so etwa neben den diploiden *R. idaeus* und *R. saxatilis* grösstenteils der tetraploide *R. caesius*, ferner auch die diploiden submediterranen Arten *R. ulmifolius* Schott und *R. canescens* DC. Der hier nicht weiter behandelte *R. ulmifolius* wächst in der Süd- und Westschweiz sowie in den Föhntälern und ist zusätzlich zu den oberseits dunkelgrünen, unterseits weissfilzigen Blättern vor allem an den blauvioletten Schösslingen und an der dichten, weissen Filzbehaarung im Blütenstand leicht zu erkennen. *R. canescens* kann im grössten Teil der Schweiz, vor allem in den wärmeren Teilen der Alpen angetroffen werden, wurde im Gebiet aber bis heute nicht gesehen.

Alle übrigen hier erwähnten Arten mit Ausnahme der kultivierten und nur selten verwilderten *R. parviflorus* und *R. phoenicolasius* sind fakultativ apomiktisch und sehr schwierig zu gliedern. Etwa 80 % dieser Arten sind tetraploid, der Rest ist triploid oder penta- bis heptaploid. Durch Kreuzungen zwischen verschiedenen Arten entstehen immer wieder Pflanzen mit neuen Merkmalskombinationen, die sich entweder in den Nachfolgenerationen wieder teilweise aufspalten oder fixierte Sippen bilden können. Diese werden, wenn sie sich über mehr als 50 km ausbreiten, als Art bezeichnet. Daneben gibt es zahlreiche, erst lokal vorhandene Sippen und wenig fixierte Einzelpflanzen, die eine klare Identifizierung der Sippen durch Nichtspezialisten fast unmöglich machen. Gerade im alpennäheren Gebiet sind einzelne Sippen nur schwach apomiktisch und bilden so Populationen, die aus zahlreichen, sich voneinander unterscheidenden, nicht samenbeständigen Individuen bestehen. Sie sind hier als Aggregate zusammengefasst (*R. glandulosus* aggr., *R. hirtus* aggr., *R. hystrix* aggr.). Aber auch bei den anderen Gruppen gibt es, wenn auch seltener, nicht identifizierbare und wenig stabilisierte Zwischenformen. Von den von mir im Gebiet gesammelten Belegen (ohne *R. caesius*, *R. idaeus* und *R. saxatilis*) konnten von H. E. Weber aus diesen Gründen etwa 1/3 keiner fixierten Art, sondern nur einem Aggregat oder einer Serie zugeordnet werden.

Das Sammeln von *Rubus*-Pflanzen muss sorgfältig und nur in optimalem Zustand geschehen. Magere, oder schlecht entwickelte Individuen sind wegzulassen. Von jedem Beleg ist mindestens ein gut entwickelter blühender oder fruchtender Trieb und zwei Stengelstücke mit je einem vollständigen Blatt eines diesjährigen Triebes (Schössling) zu sammeln. Falls man sich die Proben von einem Spezialisten bestimmen las-

sen will, was dringend anzuraten ist, sollte je ein Doppel vorhanden sein, das dem Spezialisten überlassen werden kann. Ein klarer Schlüssel verleitet zur Annahme, dass die Bestimmung einfach durchzuführen ist. Erfahrungsgemäss sind aber Fehlbestimmungen anfangs häufig.

Alle hier aufgezählten Arten ausser den ersten fünf werden gelegentlich auch als *R. fruticosus* aggr. zusammengefasst.

Da wir über die frühere Verbreitung der *Rubus*-Arten nur wenig wissen und auch über die Zu- oder Abnahme während der Kartierungszeit keine Beobachtungen gemacht wurden, ist der Abschnitt über „Veränderungen“ oft unsicher. Es kann aber angenommen werden, dass wegen der weniger intensiven Waldnutzung, dem grösseren Luftfeuchtigkeitsgehalt im Wald und der Zunahme des Stickstoffgehaltes im Boden die meisten Arten zugenommen haben.

1006. *Rubus parviflorus* Nutt. Nutka-Himbeere

Blüte. Purpurrosa (selten weiss). 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (auch an Autobahnböschungen) als Zierstrauch kultiviert und kaum lokal verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Auch der nah verwandte, rosarot blühende *R. odoratus* L. (Zimt-Himbeere) wird in Gärten, Friedhöfen und an Autobahnböschungen (z.B. A1 bei Bärenbohl) gepflanzt.

1007. *Rubus saxatilis* L. Steinbeere

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, steinige, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen. Hangwälder, Gebüsch.

Literatur. G: Pilatus. Gärten. - K: In Gebüsch, Wäldern des nördl. Teils nicht selten. Am Üetliberg gegen die Baldern. - B: Döltzchi; Sagentobel; Stettbach; [ob der Köllerrüti ob Fällanden]; Wehrenbachtobel; beim Katzensee; Örlikon im Wald unter der Eisenbahn. Schönenberg, an der Sihl; südl. des Gattiker-Weiher; oberh. Horgenburg; Bächenmoos, Hirzel; östl. Schnabellücke; Steingass; Höhronen (Leini). - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Uto (1910). 3: Döltzchi (1878); 7/36: Stettbachtobel (1874, 1890); Sagentobel (1903). 7: Zürichberg (1868, 1871, 1872, 1875, 1877); Rehtobel (1877, 1879, 1880, 1896); Wehrenbachtobel (1908, 1919); Trichtenhausermühle (1875, 1899). 11: Örlikon, neben der Eisenbahn (1859). 23: Baldern (1908). 36: Ibsteltobel (1899). Verschiedene Belege, z.B. Hlc: Bächenmoos (1890). HOb: östl. Schnabellücke (1915). HOc: Horgenberg (1874). THc: Hang über der Sihl, südl. Gattikerweiher (1921).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut; meist kleine Populationen; im Waldareal, z.B. 2/3/23/24: Üetlibergkette (zw. Hohenstein und Baldern). 7: Sagentobel (1992); unterh. Biberlinsburg (1998); Wehrenbachtobel (1988, 1998). 10: Holderbachtobel (1994). ADb: oberhalb Rossweid, 681.12/240.49 (2004); östlich Felseneggturm, 680.77/239.76 (2004); südwestlich Hermen, 681.23/237.97 (2004). Hlc: nördl. Sihlmatt, 687.80/229.41 (2007); nördl. Brücke bei Sennweid, 687.80/229.23 (2006); oberh. Sihlsprung, 689.12/228.29 (2006). HOb: oberh. Weienbrunnen, 684.10/233.57 (2000); Waldmatt (2001); westl. des Hoven, 683.73/234.28 (2000); südlich Wüesttobel, 684.70/233.21 (wenige Ex., 2005); unterh. Cholbenholz (2001); beim Hinteren Eichbach, 684.81/234.77 (2004); Ostseite des Albishorn, 683.83/233/77 (2004). HUC: zw. Hüttnerbrugg und Finsterseebrugg, 692.58/225.14 (häufig, 2007); südl. Hüttner Brugg, 693.12/225.38 (2011). LAb: westlich der Sägerei Sihlwald, 684.18/236.26 (2004); zwischen Schnabellücken und Summerhalden, 682.99/235.52 (2005). MEe: östl. Buechmatt, 689.79/225.51 (2007); südl. Finsterseebrugg, 691.02/225.01 (2006). OBC: Hasenrain, 684.76/236.07 (2004); Rütirain (2001). SCC: zwischen Uf dem Rain und Sihl, 690.09/226.51 (sehr häufig, 2008); westl. Wisserlen, 689.29/228.07 (2006). STa: Grat zw. Weidel und Diebis, 678.87/244.90 (zahlreiche Ex., 2003); Girstel, 680.5/240.7 (zahlreiche Ex., 2002); nördlich Felsenegg, 680.71/240.85 (2005); westl. Felsenegg, 680.53/240.17 (zahlreiche Ex., 2002); westsüdwestl. Felsenegg, 680.47/240.21 (2005); nordöstl. Mösli, 680.00/239.99 und 680.04/240.02 (mehrere Ex., 2003). THc: Sihlfuh, 684.76/236.14 (2001). WOe: zw. Scherenbrugg und dem Wehr, 694.68/225.91 (2006). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//NT/NT/LC.
Verbreitungsmuster. d.

1008. *Rubus idaeus* L. Echte Himbeere

Blüte. Weisslich. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Waldränder, Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Wird bei uns in Wäldern gefunden. Gärten. - K: In Gebüschen, Wäldern häufig. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Stampfenbach; Belvoir. Sonst häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; besonders ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1009. *Rubus phoenicolasius* Maxim. Japanische Weinbeere

Blüte. Rosa. 6. - *Frucht.* Braunrot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Waldschläge, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Als Zier- und Beerenpflanze kultiviert und an zwei Orten verwildert. 3: oberh. Friesenberg (mehrere Quadratmeter grosses Gebüsch im Buchenwald, 1994). HUC: nordöstl. der Hüttner Brugg, 693.18/225.41 (2007). U: 2, H: 3/1, E: 2, W: N. - Korea, Nordchina, Japan.

Veränderungen. 0/0/0<. - Gefährdung. (VU)//(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

1010. *Rubus caesius* L. Kratzbeere, Blaue Brombeere

Blüte. Weiss. 5-7. - *Frucht.* Blau, mit abwischbarem, blauem Wachsüberzug.

Standort. Kollin und montan. Weichselnasse, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wälder, Gräben, Ufer, Wegränder, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - K: In Gebüschen, an Mauern, Hecken häufig. - N+K: Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1011. *Rubus grossus* H. E. Weber Grobe Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basen- und humusreiche Böden. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, nur im Norden. 10: Giblen (1996). 32: Altburg (1996); Wolfgalgen (schwaches Ex., 1998). 39: südl. Sennholz (ähnliches Ex., 1998). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - Gefährdung. VU//VU/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1012. *Rubus baruthicus* H. E. Weber Bayreuther Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden 2 Fundstellen. 23: Hofstettenweid (1998). 32: nordwestl. Altbürg (1993). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU/NU/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

1013. *Rubus gothicus* K. Frid. & Gel. Gotische Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basen- und humusreiche Böden.

Literatur. Keine sichern Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Gebiet nicht sicher nachgewiesen, wahrscheinlich selten; sehr ähnliche Belege von 2 Stellen am Käferberg (1994). U: 1, H: 2/1, E: 2, W: I. - Nördl. Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ < / < . - r. - *Gefährdung.* VU/NU/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

1014. *Rubus fasciculatus* P. J. Müll. Büschelblütige Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Kollin.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. ADb: unterer Teil Langweid, 681.06/241.05 (ähnliche Pflanze, 2004). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* CR?//I/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

1015. *Rubus rhombicus* H. E. Weber Rautenblättrige Haselblattbrombeere.

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche Böden. Waldränder, Bahnborde, Flussufer, Gebüsche. *Literatur.* Keine Angaben.

Herbar. 7: Sagentobel (1907).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Gebiet Reppischtal - Üetliberg-Albiskette ziemlich verbreitet (südwärts bis Hausen), sonst im Süden nicht vorhanden; ausserhalb überbauter Zonen. 4: Sihlufer bei der Kaserne (1998). 10: Am Hönggerberg (1998). 11: zw. Glaubten und Althoos (1997); Unter-Affoltern, gegen die Allmend (1995). 23: Im Alten Üetliberg (1996, 1998); Weidholz (1998); Mädikon (1995). 24: Letten (1998). 33: östl. Ruebisbach (1995, 1998). 34: Bahnbord nördl. der Kreuzung mit A1 (1996, 1998). Ausserhalb des Stadtgebietes vor allem im Reppischtal, z.B. AEa: südöstl. Bol, 679.65/238.45 (2003); südl. Aeugsterberg, 679.53/236.24 (2003); westl. Hexengraben, 680.43/235.31 (2003); zw. Breiten und Obertal, 680.12/237.51 (2002). Bla: östl. Landikon, 677.84/245.43 (2003). STa: Südwestfuss Girstel, 680.04/240.57 (2003); südl. Station Felsenegg, 680.91/240.24 (2002); zw. Hinter-Buechenegg und Aumüli, 679.77/239.50 (2003); östl. Bleiki, 679.81/242.99 (ähnlich, 2004). U: 2, H: 2/1, E: 5, W: I. - Westl. Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ < / < . - r. - *Gefährdung.* NT//NT/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1016. *Rubus villarsianus* Focke ex Gremli Schweizer Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. K (als *R. corylifolius*, die Identität mit unserer Art ist nicht sicher): In Gebüschen hin und wieder.

Herbar. 2/3/9/23: Üetliberg (1859). 7: Zürichberg (1869, lectotypus); bei der Jakobsburg (1914); ob dem Dolderhotel (1903). 11: zw. Affoltern und Regensdorf (1891).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil verbreitet; im Süden selten; besonders im Waldareal. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Schweiz (nördl. der Alpen) und angrenzendes Süddeutschland und Westösterreich.

Veränderungen. =/ </. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-
Verbreitungsmuster. c.

1017. *Rubus pseudopsis* Gremli Falsche Schweizer Haselblattbrombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (ausser im Hönningerberg- und Käferbergwald nur an ganz wenig Stellen); im Waldareal. 3: Albisgütli, Forstschule (1994). 10: Althoos (1994); Mittelwaldstr. (1998). 11: Tobelholz (1994). 32: Oberleh (1994). 34: Auholz (1994). BOa: westl. Pt. 647, 679.05/241.78 (2004). HUc: Halden, 693.23/225.64 (2007). HUE: oberh. Schönau, 693.05/224.60 (2010). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I. - Östl. Mittelland und angrenzendes Bodenseegebiet und Vorarlberg.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU//VU/-/-

Verbreitungsmuster. d.

1018. *Rubus laciniatus* Willd. Schlitzblättrige Brombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in wintermilden Lagen. Gebüsche, Waldwege, Waldlichtungen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bhf. Stadelhofen (1919). 7: Kluseggstr. (1916).

Verbreitung. Im Norde ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; meist nur in Einzelexemplaren, aus Beerenkulturen durch Vögel verbreitet, z.B. ADb: zw. Buechenegg und Felsenegg (2001); im überbauten Gebiet mehrfach (2001). HAa: Sihlbrugg Dorf (2000). OBD: oberh. Dörfli (2001). Hlc: nördl. Oberdürrenmoos, 687.28/231.37 (1 grosses Ex., 2004). SCc: Gubel, 689.75/227.83 (2009). U: 3, H: 2/3, E: 2, W: N. - Ursprünglich Kulturpflanze aus England.

Veränderungen. 0/ < /=. - w, s, t. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. b.

1019. *Rubus nessensis* Hall Halbaufrechte Brombeere

R. suberectus Anders.

Blüte. Weiss. 5-7. - *Frucht.* Schwarzrot.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basenarme, torfige Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Waldwege, Waldlichtungen, Moore.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Katzenssee gegen Altburg (1910); Katzenssee gegen Adlikon (1891).

Verbreitung. Im Norden nicht mehr vorhanden. Nächste Fundstelle: [33: nördl. von Opfikon (WEBER 1987)]. Im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen; oft nur einzelne Exemplare, z. B. Hlc: Chrutzellen, 688.63/231.16 (2003), Änderholz, südl. Teil, 689.11/230.34 (2003) und 689.17/230.57 (2005). HOb: nördl. Kuppe Sihlzopf (2001); südl. Station Sihlwald, 684.84/235.05 (wenige Ex., 2004). HOC: Rüti, 686.30/235.12 (2003). LAb: Steilhang unterh. Risleten (2001). MEe: Hintercher, 689.25/225.90 (2006); Muserholz, 689.16/226.37 (2007). SCc: Ufergebüsch am obersten Aabach, 692.03/227.43 (2011). THc: nördl. Sihlhalden, 683.83/238.89 (2002); Bannegg (mehrfach, 2001); nördl. Gattiker-Weiher und westl. Waldweier (2001). THd: südl. Grüenenchlee, 685.15/237.37 (2003). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa, vor allem West- und Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ > /=. - *Gefährdung.* NT//RE/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

1020. *Rubus plicatus* Weihe & Nees Gefaltete Brombeere

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Moore, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur im Süden, selten; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. FEe: westlicher Gipfel der Tomli-
lochhöchi, 1140 m, 695.99/224.29 (2009); östlich Ängihöchi, 695.94/224.31 (als var. *rosulentus* (P. J. Mül-
ler) Nyman, 2007). Hlc: Moosacherboden, 687.20/230.36 (2003); Chruzelen, südl. Teil, 688.77/230.79
(2003); Geristegried, mittlerer Teil, 689.72/230.26 (2003); Spitzenmoos, 689.75/230.03 (2004). HOc: Grin-
delmoos, 688.30/232.60 (2004). MEe: Muserholz, 689.35/226.13 (2006) und 689.07/246.48 (2010). U: 1,
H: 2/0, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0/≠/≠. - *Gefährdung.* VU//-/!/-

Verbreitungsmuster. k.

1021. *Rubus bertramii* G. Braun Bertrams Brombeere

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Moore,
lichte Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Süden ziemlich selten; im Norden nicht vorhanden; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. Bla:
Rameren, 676.31, 245.93 (2005). Hlc: Tüfenmoos, nördl. Teil, 689.50/231.22 (2003); Chruzelen, westl.
Teil, 688.68/231.16, 688.59(231.09, südl. Teil, 688.68/231.05 und nördl. Teil, 688.50/231.29 (2003); Än-
derholz, 689.17/230.59 (2003). SCc: Gubel, 689.72/227.57 (2009); südl. Hinterberg, 690.08/228.22 (2009);
südöstl. Hinterberg, 680.62/229.15 (2009); Rainholz, 690.40/226.67 (2006). U: 1, H: 2/0, E: 5, W: I. - West-
europa.

Veränderungen. 0/≠/≠. - *Gefährdung.* VU//-/!/-

Verbreitungsmuster. k .

Bemerkungen. Ausserhalb des Gebietes in der Schweiz bisher nur vom [Kernenried bei Lyssach, BE] be-
kannt (WEBER 1987).

1022. *Rubus sulcatus* Vest Gefurchte Brombeere

Blüte. Weiss bis hellrosa. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen
Lagen. Waldlichtungen, Waldränder, Bachufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 11/32: westl. Katzensee und Adlikon (1891).

Verbreitung. Im Norden nur 1 Fundstelle; im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 10:
westl. Kappeli (1995). Bla: Rameren, Südteil, 676.37245.93 (2003). Hlc: Chruzelen, 688.57/231.08 (2003).
HOc: östl. Erlenmoos (2001); Grindelmoos, 688.32/232.66 (2004). MEe: Muserholz, 689.02/226.49 (2007).
SCc: Rainholz, 690.49/226.70 (2008); Rechberg - Hinter-Stollen, 690.54/229.03 (2007); östl. Hinterberg,
690.35/228.34 (2007). THc: nördl. Forsthütte bei Pt. 547, 685.10/237.38 (2003). WAd: Gulmen,
691.88/231.80 (2007). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/≠/≠. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

1023. *Rubus constrictus* P. I. M. & Lef. Eingeschnürte Brombeere

Blüte. Weiss. 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Mässig trockene, basenreiche steinige Stellen. Waldränder, Steihänge.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. RUc: Egg (ca. 1900).

Verbreitung. Selten, nur 1 Fundstelle. LAb: Felshang unterh. Risleten, 684.05/236.27 (einziger bekannter Fundort in der Schweiz) (2001). U: 1; H:1/1, E: 2; W: I.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* EN/!-/!-.

Verbreitungsmuster. -.

1024. *Rubus montanus* Lib. Mittelgebirgs-Brombeere

R. candicans auct.

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten, ganz im Süden nicht vorhanden; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Entlisberg (1998). 9/22: Buchhoger (1994). Bla: Rameren, Südteil, 676.37245.93 (2003). HAa: südl. Scheibenstand Heisch (2000). Hlc: Streuweid (2000). U: 1 H: 2/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/</<. - r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. -.

1025. *Rubus grabowskii* Weihe Grabowskis Brombeere

R. thysanthus Focke

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basen- und humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, nur wenige Einzelfundstellen; ausserhalb überbauter Zonen. 23: Wirtschaft Baldern (1998). Ähnliche Pflanzen: 7: südl. Herrenholz (1998). 11: Tobelholz (1994). 32: Altburg (1995). 39: Zollikerberg, nordöstl. Pt. 648 (1995). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU/VU/!-!-.

Verbreitungsmuster. -.

1026. *Rubus sylvaticus* Weihe & Nees aggr. Wald-Brombeere

Blüte. Weiss. 6-7. *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldlichtungen, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Selten (nur in einem relativ kleinen Gebiet wenige Fundstellen); ausserhalb überbauter Zonen. ADc: zwischen Sihlau und Chopfholz, 682.73/239,74 (2004); Hinter-Stig, 681.50/240.27 (2005). STa: südwestl. Girstel, 680.22/240.49 (2002). U: 1, H: 2/1: E: 3, W: I. - Nordwesteuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU/!-/!-.

Verbreitungsmuster. -.

1027. *Rubus obtusangulus* Gremlí Stumpfkantige Brombeere

Blüte. Hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Waldränder, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Zürichberg (1871).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. 2: unterh. Hüslí (1996); Allmend Wollishofen (1998). 23: Zwischen Baldern und Gamlikon (1995, 1998). ADb: oberhalb Rellsten, 681.24/240.99 (2005). AEa: Almänd, 679.92/236.28 (2003); am Weg von Breiten nach Obertal, 680.21/237.54 (2002); Sprächerberg nördl. Breiten, 679.72/237.83 (2003). HAa: Südhang des Gom, 682.04/233.90 (2003) und 682.18/233.86 (2005); oberh. Hinter Albis (2000) (nicht typisch). HOb: Wüestto-

bel, 685.03/233.57 (2002). NEa: südl. Sihlbrugg Dorf (2000). MEe: westl. Hintercher, 689.24/225.93 (2006). NEe: nördl. Sennweid, 687.33/229.56 (2007). SCc: westl. Waldrain, 690.12/226.44 (2006); westl. Tor, 691.10/225.88 (2007). STa: Bliggisweid, 680.53/240.86 (2005); Südfuss Girstel, 680.19/240.49 (2003); 680.11/240.50 (2004); Tannholz, 679.06/242.12 (2004); südöstl. Pt. 647, 679.29/241.68 (2004). U: 1 H: 2/3, E: 3, W: I. - Nördl. Mittelland und angrenzendes Südwestdeutschland, Föhntäler der Nordalpen von Lausanne bis Innsbruck.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//NT/DD/DD.

Verbreitungsmuster. d.

1028. *Rubus macrophyllus* Weihe & Nees Grossblättrige Brombeere

Blüte. Weiss bis hellrosa. 7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Waldlichtungen, Waldränder, Bachufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle); ausserhalb überbauter Zonen. 23: Westfuss des Ofengüpf (1997).

U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Nach WEBER (1987) im nördl. und mittleren Mittelland verbreitet.

1029. *Rubus landoltii* H. E. Weber Landolts Brombeere

R. apiculatus sensu Keller non Weihe

Blüte. Weiss (bis hellrosa). 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; im Waldareal. 2: Entlisberg (1995); Leiterligrat (1998). 3: Station Üetliberg (1993).

7/37/39: zw. Loorenkopf, Pfaffhausen, Sennhof und Öschbrig (verbreitet). 8/39: zw. Rehalp und Waldburg

(1994). 9: Chli Läufi (1998). 10/31/32: zw. Gubrist, Höggerberg und Käferberg (verbreitet). 12: Hubenstr.

(1998). 32: westl. Oberer Katzensee (1996). 33: westl. Tempelhof (1993). ADc: zwischen Sihlau-Brücke

und Chopfholz, 682.73/239.74 (2004). AEa: westl. Hexengraben, 680.41/235.42 (2003). Hlc: oberhalb

Sihlmatt, 687.89/229.02 (2006). HOB: nördlich Pt. 532, 686.33/230.73 (2005). HOd: südl. Äbnet,

687.54/233.86 (2002); Chalchofen, 689.07/233.48 (2003;) östl. Aabachtobel, 689.18/233.56 (2004). LAa:

südöstl. Ober Albis, 682.09/236.55 (2001). LAb: Nordosthang Langenberg, 682.73/238.80 (2002). RUc:

nördl. Rinderweid, 683.28/239.43 (2002); Egg, 683.62/239.53 (2002); südlich Tal, 683.37/240.33/ (2005).

SCc: Rechberg - Hinter-Stollen, 690.54/229.03 (2007). STa: östl. Hinter-Buechenegg, 680.80/239.85

(2003); südwestl. und südl. Felsenegg, 680.81/240.05 und 680.86/240.32 (2002). WAd: Schönbüel,

690.29/233.31 (2006); östl. Unter-Chalcharen, 691.48/231.85 (2007). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Östl. Mittel-

land.

Veränderungen. =/</<. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-.

Verbreitungsmuster. e.

1030. *Rubus gremlii* Focke Gremlis Brombeere

Blüte. Weiss bis hellrosa. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder. Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur eine unsichere Fundstelle; sonst im Mittelland zerstreut und um Winterthur mehr-

fach (WEBER 1987). Ein wenig typisches Exemplar von 7: Witikon, Rüti (1995). U: 1, H: 2/1, E: ?, W: I. -

Südl. Mitteleuropa.

Verbreitungsmuster. -.

1031. *Rubus bifrons* Vest Zweifarbige Brombeere

Blüte. Rosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche Böden. Waldränder, Gebüsche, Steinhaufen.

Literatur. N+T: Utoquai (ruderal). Im Kanton häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1869). 5: Herdern (1910). 7: Zürichberg (1877, 1912); ob dem Dolder (1901). 10: Käferberg (1891). 11: Affoltern (1909).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet und oft häufig; ausserhalb der überbauten Zonen; im Stadtinneren selten und nur in alten Parkanlagen, z.B. 2: Rieterpark (1996). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ < / <. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1032. *Rubus albilorus* Boul. Weissblühende Brombeere

Blüte. Weiss. 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Waldränder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Zürichberg (um 1870).

Verbreitung. Selten; möglicherweise übersehen; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 23: südl. Station Üetliberg (untypisch, 1998). 33: südl. Asp (1998). [34: nördl. Opfikon (WEBER 1987); Volketswil, Hardächer (1998)]. HAa: östl. Ebertswil, 684.78/231.36 (2003). HOd: südwestl. Rietwis, 689.54/232.80 (2003). LAb: Langenberg, 200 m westl. Wildpark, 682.35/238.27 (2003). WAd: oberhalb des Ausee, 691.13/233.97 (2007). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I.- Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU//VU/-/-.

Verbreitungsmuster. d.

1033. *Rubus mercieri* Genevier Merciers Brombeere

Blüte. Hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basen- und humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Zürichberg (um 1870).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; meist ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2: Wollishofen, Kuhweidweg (1996). 12: Zürichbergwald, Unterholzstr. (1994). 39: alte Forchstr. zw. Rehalp und Waldburg (1994). ADb: unterer Teil der Langweid, 681.07/241.06 (2004), 681.12/240.97 (sehr zahlreich, 2002), 681.01/240.99 (2002). ADc: Südseite Chopf, 682.98/239.37 (zahlreich, 2005). BAa: südl. Sihlbrugg Dorf, 686.05/230.02 (2000). HAa: Ober Albis, 684.32/232.60 (2000), 684.25/232.76 (2001). Wesenmatt, 685.95/230.52 (zahlreich, 2004); unterer Teil Huserberg, 683.29/233.02 (2000); nordwestl. Friedhof, 683.18/233.10 (2004); östl. Albisbrunn, 683.45/232.86 (zahlreich, 2003); westlich und nördlich Ebertswil, 684.74/231.35 und 684.49/231.65 (zahlreich, 2005); unterhalb Türlerberg, 680.93/236.07 (2005). Hlc: nördl. Ober-Dürrenmoos 687.24/231.23 (2004); rechter Sihluferweg, 688.18/228.66 (2009). HOB: südlich Station Sihlwald, 684.82/235.09 (2005); Schröterboden, 685.30/233.30 (2002). HOC: nördl. Grindelmoos (2004); zwischen Steinmatt und Untere Halden, 686.18/231.83 (2000). HOd: östl. Aabachtobel, 689.18/233.54 (2004); Aabachtobel, 689.67/232.48 und 689.74/232.50 (2005); Hüenerbüel, 685.52/235.54 (2002). LAa: nördlich Chnübrenchi, 681.10/236.81 (2005). LAb: Osthang Wildpark Langenberg, 682.75/238.48 (2002); südl. Winterhalden, 682.91/236.35 (2000). MEe: östl. Finstersee, 691.16/224.60 (2007). NEe: nördl. Sennweid, 687.55/229.44 (2007). OBd: oberhalb Bergli, 685.42/236.90 (2000); Neuforst, 685.36/236.48 (2001). STa: zw. Diebis und Weidel, 678.45/244.75 (zahlreich, 2003); Bliggisweid, 680.45/240.98 (2005); Tannholz, 679.04/242.12 (2004); südöstl. Bleiki, 679.58/242.91 (2003); Balderen, am Abstieg nach Gamlikon (1995). THc: oberhalb Waldweier, 684.92/237.10 (2000). THd: Etzliberg, 684.12/238.89 (2002); Bannegg, 684.99/237.55 (2000) und 684.90/237.19 (2005). WAc: nördl. Schlieregg, 690.11/229.95 (2006); östl. Gisibach, 691.93/230.30 (2006). WAd: Hinter Au, 691.13/233.93 (2006); Fuchsenbüel, 690.41/232.47 (2006). WOC: westl. Scherenbrugg, 694.91/226.22 (2009). U: 1, H: 2/0, E: 1 > 0, W: I. - Mittelland und anschliessendes Savoiien.

Veränderungen. =/ < / <. - *Gefährdung.* NT//VU/DD/DD.

Verbreitungsmuster. d.

1034. *Rubus praecox* Bert. Frühe Brombeere

R. procerus P. J. Müller

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Wald-
ränder, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 3/23: Üetliberg (1876). 9: Herdern (1912); [39: gegen Langgass (1910)].

Verbreitung. Im Norden selten (nur 1 Fundstelle); im Süden ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen.
31: Südhang des Gubrist (1994). ADb: südl. Hinter-Stig, 681.50/240.10 (2002); Langweid, 681.01/240.99
(2002). HAa: nordwestl. Stäpfer, 614.16/232.71 (2002); südl. Schlossberg (2000); zw. Albisbrunn und Hu-
sertal, 684.15/232.19 (2003); Rüebigsbüel, 683.95/232.13 (2003); nordöstl. Albisbrunn, 683.63/232.82
(2004). Hlc: südwestl. Sprüermüli, 688.73/229.13 (Bestimmung unsicher, 2009). HOb: nordwestl. Station
Sihlbrugg (2001). HOC: südöstl. Grinden, 688.23/232.28 (2002). HOD: südl. Äbnet, 687.89/233.79 (2003).
LAb: südl. Mittel-Albis (2000). MEe: östl. Hinterbrättigen, 689.01/225.73 (2007). STa: östl. Ägerten,
679,85/241.60 (2003). THc: Gattiker-Weiher (2001). WAc: nordöstl. Burstel, 690.00/231.27 (2006)U: 2, H:
2/1, E: 3, W: I. - Südl. Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1035. *Rubus armeniacus* Focke Armenische Brombeere

Blüte. Rosa. 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin, seltener montan (bis 700 m). Wechselfeuchte Böden. Waldränder, Waldschläge, Schutt-
stellen, Bahnareale, Ufer- und Strassenböschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; vorwiegend in und um Siedlungen. U: 3, H: 2/5, E: 4, W: N. - Ur-
sprünglich Kaukasus, heute durch Kultur weit verschleppt.

Veränderungen. 0/</<. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. *R. armeniacus* ist im Gebiet in unteren Lagen eine der erfolgreichsten Neophyten und die
einzige Brombeere (ausser *R. caesius*), die sich in überbauten Zonen überall flächenartig verbreitet, wo sie
nicht bekämpft wird. Sie kann am Ende von viele Meter langen Trieben wurzeln. Da sie als eine der besten
Brombeeren oft in Gärten kultiviert und erfolgreich durch Vögel ausgebreitet wird, ist kaum mit einer Zu-
rückdrängung zu rechnen.

1036. *Rubus vestitus* Weihe Filzhaarige Brombeere

Blüte. Weiss bis rosa. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und humusreichen Böden in wintermilden Lagen..

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut, im Waldareal, z.B. 2: Entlisberg (1996). 3:
Albisgütli, Scheibenstand (1993); Bernegg (1994); Rossweidliegg (1994). 7: Wehrenbachtobel (1998);
Öschbrig (1994). 9: Frauenmatt (1995). 23: ob Massholdern (1994); westl. Burg Baldern (1996). 31: südl.
Friedhof (1995); Gubrist (1995, 1997). 39: Gfenn (1994). AEa: Seeholz, 680.08/235.75 (2003). HAa: Süd-
hang Schnabelburg (2000); unterer Hangweg westl. Bürglen (2000); Südfuss Schlossberg (2000); nördlich
Türlen, 680.14/235.90 (2005). Hlc: Streuweid (2001). HOb: linkes Sihlufer westl. Binzboden (2000). HOC:
Huebershauboden (2001); nordöstl. Schüepenloch (2001); südl. Erlenmoos (2000); südöstl. Tabletten
(2000); östl. der Brücke bei der Station Sihlbrugg (2001); nordöstl. Wüeribach, 687.15/233.70 (Bestimmung
unsicher, 2000). HOD: östl. Aabachtobel, 689.18/233.56 (2004). HUC: südl. Hinter-Langmoos,
691.81/225.11 (2007). HUE: Chrüzbrunnen, 693.13/224.36 (2006). MEe: östl. Buechmatt, 689.85/225.41
(2007). OBC: Hasenrain (2001). OBD: Neuforst (2000). STa: Niggital, 679.95/243.07 (2003). WAc: südl.
Chotten, 690.49/230.86 (2007). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/</<. - *Gefährdung.* NT/NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Verbreitung weiterer Pflanzen aus der ser. *Vestiti* ist unter der Nr. 1037 a angegeben

1037. *Rubus conspicuus* P. J. Müller Ansehnliche Brombeere

Blüte. Rosa. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine sicheren Fundstellen. Vielleicht übersehen. Nach WEBER (1987) dem Gebiet zunächst bei Winterthur. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/0, E: 0, W: I. - Mitteleuropa.

1038. *Rubus canescens* DC. Filz-Brombeere

R. tomentosus Borkh.

Blüte. Weiss bis gelblich. 6-8. - *Frucht.* Schwarz

Standort. Kollin. Wechsellrockene, basen- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Waldränder. Waldlichtungen, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen. Auch sonst im Mittelland selten (WEBER 1987). Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/0, E: 0, W: I. - Südl. Mitteleuropa, Südeuropa, Südwestasien.

1039. *Rubus tereticaulis* P. J. Müller Rundstenglige Brombeere

Blüte. Weiss. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (nur wenige Fundstellen). 35: Burenholz (1998). HAa: zw. Schnabel und Heisch (2000); Pfamatt (2000); Schweikhof (2000). OBc: südwestl. Langmoos (1996). SCc: Rainholz, 690.48/226.66 (2008); Sagen, 690.58/227.42 (2007). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Südwestdeutschland und anschliessende Gebiete.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VUI/VUI/-/.

Verbreitungsmuster. d .

1040. *Rubus bregutiensis* A. Kerner ex Focke Bregenzer Brombeere

Blüte. Hellrosa. 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder, Wälder, Waldlichtungen, Gebüsche.

Literatur. K (als *R. fruticosus*, die meisten *Rubus*-Arten hier eingeschlossen): In Gebüschen häufig.

Herbar. 2/3: Uto (1875). 2: Höckler (1937). 7: Zürichberg (1871); Zürichberg, ob Schwamendingen (1907); ob dem Dolderhotel (1909). 10: Käferberg (1891). 11/32: zw. Affoltern und Regensdorf (1891).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Waldareal; in der inneren Stadt nur in alten Parkanlagen: 2: Rieterpark (1994), Hügelstrasse (1998). 8: Kirche Neumünster (1994). 11: Ufer Katzenbach (1994). Im mittleren Teil verbreitet und oft häufig; ganz im Süden selten. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Östl. Mittelland und angrenzende südwestdeutsche und westösterreichische Gebiete.

Veränderungen. =/ < / < . - r. - *Gefährdung.* LC//LCI/-/.

Verbreitungsmuster. c.

1041. *Rubus distractus* P. J. Müller ex Wirtgen Spreizrispige Brombeere

Blüte. Weiss. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder, Wälder, Waldlichtungen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine sicheren Fundstellen. Vielleicht übersehen. Dem Gebiet zunächst [34: nördl. von Opfikon (WEBER 1987)]. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/0, E: 0, W: I. - Nordwestl. Mitteleuropa.

1042. *Rubus rudis* Weihe Rauhhaarige Brombeere

Blüte. Hellrosa. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Waldränder, Waldschläge *Literatur.* Keine Angaben.

Herbar. 7: Klösterli (1901). 8: Burghölzli (vor 1900). 10: Sonderi ob Affoltern (1891). 11: zw. Affoltern und Regensdorf (ca. 1890). 32: zw. Katzensee und Adlikon (1891). 35: Wäldchen vor der Herzogenmühle (1907).

Verbreitung. Im Norden zertreut; im Süden nicht vorhanden. 3: ob Döltschi (1994). 7: Dreiwiesen (1994), südl. Sagentobel (1997); Bal (1995, 1989); Öschbrig (1998); Herrenholz (1998). 10: Höggerberg (1998); Dammhirschweg (1998); Guggach (1994). 11: Hürstholz (1994, 1997); Riedenholz (1994); Schwandenholz (1998). 12: Hubenstr. (1998); Brand (1994). 22: Buchhoger (1994). 32: westl. Hänsiried (1995); Pösch (1998). 33: nordöstl. Winkel (1995), westl. Tempelhof (1995). 34: Auholz (1994). Bla: Rameren, nördl. Teil, 676.60/246.32 (2003). U: 1, H: 3/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =///

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden eine Fundstelle mit unsicherer Bestimmung. 22: Buchhoger (1994). 9: Rosshau (1994); Annaburg (1994). 11: Schwandenholz (1999). HUE: Höhboden, 693.98/223.93 (2010). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Westl. Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU/VU/-/.

Verbreitungsmuster. -.

1046. *Rubus hystrix* Weihe aggr. Stachelschwein-Brombeeren

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen. F 3, R 2, N 3, H 4, D 4, L 3, T 4, K 2. W: cu.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Zürichberg (1871), zw. Tobelhof und Adlisberg (1907).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; im Waldareal. 2: beim A3-Anschluss Wollishofen (1998). 7: zw. Geeren und Loorenkopf (mehrfach, 1994, 1995); Bauhölzli (1994). 9: zw. Liebegg und Oberholz (1998). 10: Hönggerberg, Birkenweg (1998). 11: Aspholz (1994); Nordrand Buhnwald (1994). 33: östl. Ruebisbach (1998). 39: nordwestl. Pt. 648 (1995). BOa: Hörglen, 679.02/240.89 (2004). HAa: Äbni (2000). HOc: Hasenrain, südl. Schlegeltobel (2000, 2001). HOD: Längiberg, 689.95/233.40 (2003). LAa: Ober Albis, Moos (2000); südöstl. Albisboden (2001). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I.- Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/ < / < . - r. - *Gefährdung.* NT//NT//-/.

Verbreitungsmuster. d.

1047. *Rubus pedemontanus* Pinkw. Voralpen-Brombeere

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Zürichberg (1914).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden, z.B. 31: Gubrist (1993); 11: Tobelholz (untypisch, 1995); 10: Heizenholz (1994), Sonderistr. (1998). 32: ob Geissberg (1993). 7: Allmend Fluntern, östl. der Sportplätze (untypisch, 1993). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I. - Nördl. Mitteleuropa.

Veränderungen. - ?. - *Gefährdung.* VU/VU/-/.

Verbreitungsmuster. i.

1048. *Rubus hirtus* Waldst. & Kit. aggr. Rauhhaarige Brombeeren

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 10: Affoltern (1891, 1909).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet (ohne überbaute Stellen); im Waldareal. Vor allem nördl. Üetlibergkette; Rütihof bis Käferberg und Zürichberg; Adlisberg bis Wehrenbachtobel. Sonst: ADb: südöstl. Müsli, 681.13/238.29 (2002). Bla: Rameren, Nordteil, 676.62/246.32 (2003). HAa: nördl. Mattli, 684.98/232.45 (2000); zw. Schweikhof und Sihlzopf, 685.85/231.20 (2002); Nordseite Huserberg, 683.20/233.55 (2000); nordöstl. Ober Albis, 684.75/232.88 (2001); Gipfel Albishorn, 683.79/233.85 (2001); zw. Bürglen und Albishorn, 673.47/235.30 (2000). Hlc: Chrutzelen, 688.57/231.08 (2003). HOb: südwestl. Eschentobel, 685.45/231.92 (2001); Schönenboden, 685.75/232.38 (2000); westl. Schönenboden, 685.20/232.39 (2002); nordwestlich Schüepenloch, 685.21/234.65 (2005). Langrain, 684.28/235.67 (2001); nördl. Bürglen, 683.13/234.85 (2000). HOc: Nordrand Schlegeltobel, 685.27/235.62 (2001); südsüdwestl. Tableten, 685.70/233.500 (2000); Erlenmoos, 685.30/234.90 (2000); Sesselrain, 686.15/235.07 (2002). HOD: Aabachtobel, 689.55/232.81 (2005). LAa: südl. Albisboden, 682.15/235.85 (2000). LAb: Langnauer Chopf, (2000); Ränggerberg, 682.420/235.75 (2000); Winzelen, gegen den Albis, 681.99/237.15 (2000); Langenberg, nördl. Teil, 682.44/239.26 (2002) und beim Restaurant, 682.44/238.61 (2002). OBD: Haltestelle Tan-

nenbach, 685.55/235.97 (2002). STa: Waldhütte Grossholz, 680.03/238.18 (2002); südwestl. Buechenegg, 680.34/238.73 (2002). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I.- Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/ < / < . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Ähnlich wie *R. glandulosus* aggr. bildet auch *R. hirtus* aggr. einen Formenschwarm wenig stabilisierter lokaler Sippen, die sich gegenüber *R. glandulosus* aggr. durch die schwarzen Stieldrüsen kennzeichnen.

1049. *Rubus glandulosus* Bert. aggr. Drüsige Brombeeren

Blüte. Weiss. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden. Waldlichtungen, Waldschläge, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Höckler (1937). 7: Zürichberg (um 1870); zw. Adlisberg und Klösterli (1904). 10: Affoltern (1909). 12: ob Schwamendingen (1907).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet und meist häufig; im Waldareal. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Östl. Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ < / < . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. *R. glandulosus* aggr. ist nur teilweise apomiktisch und bildet deshalb im ganzen Gebiet Hybridschwärme und zahlreiche teilweise fixierte lokale Sippen.

Rosa L. Rose, Hagrose

1. Pflanze mit Hilfe der Stacheln bis über 3 m hoch kletternd; Blüten im Durchmesser 1.5-2 cm, zu 8-30 *R. multiflora*
- 1*. Pflanze strauchartig; Blüten im Durchmesser 3-10 cm, zu 1-10
2. Blüten 6-10 cm im Durchmesser; Teilblätter 2-5 cm lang, runzelig *R. rugosa*
- 2*. Blüten 3-7 cm im Durchmesser; Teilblätter nicht runzelig
3. Kelchblätter ganzrandig, höchstens die beiden äusseren Kelchblätter mit 1-2 fadenförmigen Abschnitten; Blätter oberseits kahl
4. Kelchblätter nach der Blüte zurückgebogen, vor der Fruchtreife abfallend etwa halb so lang wie die Kronblätter *R. arvensis*
- 4*. Kelchblätter nach der Blüte aufrecht, nur bei *R. rubrifolia* vor der Fruchtreife abfallend; 2/3 so lang bis länger als die Kronblätter
5. Kelchblätter kürzer als die Kronblätter; Pflanze mit vielen verschiedenartigen Stacheln; Blüten weiss bis blassgelb *R. spinosissima*
- 5*. Kelchblätter so lang oder länger als die Kronblätter; Pflanze mit gleichartigen (aber oft verschieden langen) Stacheln; Blüten rosa bis purpurn
6. Blütenstiele dicht mit Stieldrüsen besetzt; Stengel mit geraden und gekrümmten Stacheln *R. virginiana*
- 6*. Blütenstiele kahl oder zumindest ohne Stieldrüsen; Stengel mit nadelartigen Stacheln und Borsten oder nur mit gekrümmten oder nur mit geraden Stacheln, seltener ohne Stacheln
7. Blätter meist doppelt gezähnt; Blütenzweige ohne oder nur mit einzelnen Stacheln; Frucht mit Stieldrüsen *R. pendulina*
- 7*. Blätter einfach gezähnt; Blütenzweige meist mit zahlreichen Stacheln; Frucht kahl
8. Blattunterseite flaumig behaart, jedoch ohne Drüsen; Blätter dunkelgrün bis blaugrün *R. majalis*
- 8*. Blattunterseite kahl oder nur auf dem Mittelnerv behaart; Blätter blaugrün oder kupferrot *R. glauca*

- 3*. Kelchblätter fiederteilig (gelegentlich einzelne ganzrandig); Blätter oberseits kahl oder behaart
9. Griffel von einem kegelförmigen erhöhten Diskus umgeben, zu einer Säule vereinigt, die etwa $\frac{1}{2}$ so lang ist wie die Staubfäden *R. stylosa*
- 9*. Diskus nicht kegelförmig, die Griffel frei oder nur beim Austritt aus der Frucht vereinigt
10. Pflanze mit verschiedenartigen Stacheln; Blütendurchmesser 5-7 cm; Blätter ledrig *R. gallica*
- 10*. Pflanze mit gleichartigen Stacheln; Blütendurchmesser 2.5-6 cm; Blätter nicht ledrig
11. Stacheln gerade oder wenig gebogen, nie sichelförmig
12. Blätter oberseits kahl, unterseits mit auffallend vorstehendem Nervennetz (auf den Nerven flaumig behaart) *R. jundzillii*
- 12*. Blätter beiderseits flaumig behaart; unterseits Nervennetz nicht vorstehend
13. Stacheln stets gerade; Kelchblätter länger als die Kronblätter, nach der Blüte zurückgebogen, nicht vor der Fruchtreife abfallend; Blätter auf der Unterseite mit Stieldrüsen *R. villosa*
- 13*. Stacheln meist etwas gebogen; Kelchblätter kürzer als die Kronblätter, nach der Blüte zurückgebogen bis senkrecht abstehend, vor der Fruchtreife abfallend; Blätter auf der Unterseite meist ohne Stieldrüsen *R. tomentosa*
- 11*. Stacheln zum grössten Teil sichelförmig gekrümmt
14. Blätter unterseits mit auffallenden, zahlreichen, über die ganze Fläche verteilten Stieldrüsen; apfelartig duftend
15. Die meisten Teilblätter am Grunde abgerundet; Blütenstiele mit zahlreichen Stieldrüsen
16. Kelchblätter bis zur Fruchtzeit bleibend, nach der Blüte zuletzt aufgerichtet; Blütenstil etwa 1 cm lang *R. rubiginosa*
- 16*. Kelchblätter abstehend oder zurückgeschlagen, vor der Fruchtreife abfallend; Blütenstiele 1.5-3 cm lang *R. micrantha*
- 15*. Die meisten Teilblätter am Grunde keilförmig verschmälert; Blütenstiele meist ohne Drüsen
17. Kelchblätter nach der Blüte meist aufgerichtet und bis zur Fruchtreife bleibend; Kronblätter hellrosa; Fruchtsiel nicht länger als die Frucht *R. elliptica*
- 17*. Kelchblätter nach der Blüte zurückgebogen, vor der Fruchtreife abfallend; Kronblätter weiss; Fruchtsiel so lang oder länger als die Frucht *R. agrestis*
- 14*. Blätter unterseits nur auf dem Mittelnerv mit Drüsen oder ohne Drüsen
18. Hochblätter die längeren der bis 2 cm langen Blütenstiele nicht umhüllend; Kelchblätter nach der Blüte zurückgebogen, vor der Fruchtreife abfallend *R. canina* aggr.
19. Blätter kahl (auch unterseits auf den

- Nerven), meist graugrün, matt
20. Blütenstiele oft alle oder ein Teil mit Stieldrüsen; Fruchtstiele oft kürzer als die Frucht *R. subcanina*
- 20*. Blütenstiele ohne Stieldrüsen; Fruchtstiele oft länger als die Frucht *R. canina*
- 19*. Blätter behaart (oft nur unterseits auf den Nerven), oberseits dunkelgrün und etwas glänzend
21. Blütenstiele und Kelchblätter aussen mit zahlreichen Stieldrüsen *R. abietina*
- 21*. Blütenstiele und Kelchblätter aussen kahl oder nur mit einzelnen Drüsen
22. Kronblätter weiss; Blätter mit Stieldrüsen auf Nebenzähnen und unterseits auf den Nerven; Stacheln meist kürzer als die Breite ihrer Basis *R. tomentella*
- 22*. Kronblätter hellrosa; Blätter ohne oder nur vereinzelt mit Stieldrüsen auf Nebenzähnen und unterseits auf den Nerven; Stacheln meist länger als die Breite ihrer Basis *R. corymbifera*
- 18*. Hochblätter gross, die bis etwa 1 cm langen Blütenstiele umhüllend; Kelchblätter nach der Blüte abstehend oder aufgerichtet, bis zur Fruchtreife bleibend
23. Blätter kahl (höchstens Mittelnerv behaart) *R. dumalis*
- 23*. Blätter auf der Unterseite wenigstens auf den Nerven flaumig behaart *R. caesia*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen den meisten Arten möglich und nicht selten, aber schwierig erkennbar. Daneben kommen in Gärten und in gepflanzten Hecken (etwa längs Autobahnen) zahlreiche weitere Arten, Bastarde und Kulturformen von Rosen vor, die gelegentlich verwildern. Während sich *R. multiflora*, *R. rugosa*, *R. arvensis*, *R. spinosissima*, *R. cinnamomea*, *R. pendulina* und *R. gallica* in ihrer sexuellen Vermehrung offenbar normal verhalten, weisen die anderen Arten in dieser Beziehung eine sehr komplizierte Verhaltensweise auf, was zur Fixierung von zahlreichen schwierig erkennbaren Kleinarten und Varietäten führte. Eine moderne experimentelle Bearbeitung der Gattung fehlt.

Zur Bestimmung sind Zweige mit unreifen Früchten und womöglich noch mit Blüten notwendig.

1050. *Rosa multiflora* Thunb. Büschel-Rose

R. polyantha Sieb. & Zucc.

Blüte. Weiss, selten rosa überlaufen. 6-7. - *Frucht.* Orange bis rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Pionierwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; als kletternder Zierstrauch angepflanzt und verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1989). 2: Kläranlage Adliswil (1990). 3: Annaburg (1997). 6: Bahnareal Letten (1998); Irchelpark (1993, 1997); Schächliweg (1996); Goldauerstr. (1996). 11: zw. Büsisee und Äbnet (1997); Binzmühlestr./Birchstr., Pionierwäldchen (1988, seither Fundstelle überbaut); Bahnbord zw. Örlikon und Glattbrugg (1997); Katzenbachufer, Schürhölzlistr. (1998). 23: unterh. Uto-Staffel (1999). 32: nördl. Unterer Katzenssee (1998). 34: Auholz (1994); Einmündung Leutschenbach in die Glatt (1997). 35: Kanalgebüsch bei Herzo-

genmühle (1994). 36: Aushubhügel Stettbach (1998). ADb: Sood, Sihlufergebüsch, 682.43/241.13 (2002). Hlc: Sihlbrugg gegen Rüebgarten, 686.63/230.39 (2004). HOb: Waldhütte Langrain (1 grosser Strauch, wahrscheinlich gepflanzt, 2000). Rlc: Samstgern, Sternen-Weiher, 694.91/227.85 (1 grosses Ex., 2010). RUc: norwestl. Ghei, 683.73/240.67 (2003). THd: Etzliberg, am Waldrand, 684.32/238.38 (2002). WAd: Unter Ort, 420 m, 690.74/233.55 (2007). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Japan.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1051. *Rosa rugosa* Thunb. Runzelige Rose

Blüte. Purpurn, rosa oder weiss. 5-8. - *Frucht.* Ziegelrot.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Böschungen, Wegränder.

Literatur. N+T: Tiefenbrunnen. - B: Tiefenbrunnen (1902).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Vor allem im Norden, selten; im Süden nur 1 Fundstelle. Oft angepflanzt (als Heckensträucher in Gärten und längs Strassen und Bahnen); selten verwildert, z.B. LAb: nördlich des Scheibenstandes, 682.50/237.98 (mehrere Ex. am Waldrand, 2005). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

1052. *Rosa arvensis* Hudson Feld-Rose

R. repens Scop., *R. sylvestris* Herrm.

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Hellrot.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Waldränder.

Literatur. G: In feuchten sterilen Haferäckern und in Gebüschen. Ohne Ortsangaben (1). - K: In Gebüschen, an Hecken häufig. - B: In Nord-Zürich sehr verbreitet. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. z.B. HOd: Rütli.

Verbreitung. Verbreitet; besonders ausserhalb überbaute Zonen; vor allem im Waldareal. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa; Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1053. *Rosa spinosissima* L. Reichstachlige Rose

R. gentilis Sternb., *R. pimpinellifolia* L.

Blüte. Weiss bis blassgelb. 5-6. - *Frucht.* Braunschwarz.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden. Lichte Wälder, felsige Absätze, Strassenböschungen.

Literatur. G: Lägern (1). - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstelle: Lägern ob Otelfingen.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Hecken angepflanzt, z.B. 3: Ütlhof (A. K. 1981, 1992). 11: bei A1-Überführung Büssisee (1997). HOd: A3-Ausfahrt bei Bocken, 681.81/232.63 (in einer Hecke, 2003). Ula: östl. des Dorfes, 676.98/246.82 (2005). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: I. - Europa, Südwestasien.

1054. *Rosa virginiana* Mill. Virginische Rose

Blüte. Rosa. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Mittelfeuchte, basenhaltige Böden in warmen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten angepflanzt und selten lokal verwildert, z.B. LAb: oberhalb Unter Albis, beim Wasserreservoir, 682.55/237.29 (2001). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1055. *Rosa pendulina* L. Alpen-Hagrose

R. affinis Sternb., *R. alpina* L.

Blüte. Rosa. 5-6. - *Frucht.* Ziegelrot.

Standort. Montan und subalpin. Lockere Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Lichte Hangwälder.

Literatur. G: Albis bei Zürich (1). - Wa: z.B. Üetliberg. - K: In Gebüsch der Bergregion häufig. - B: Üetliberg; ob Friesenberg; Kolbenhof; Langwies; Falätsche; Manegg; Baldern. Albis häufig; Sihlufer beim Forsthaus Sihlwald; Hütten, Kohlfass; Höhronen; Kirche Kilchberg, gegen Adliswil; Albis Hochwacht; Albishorn; Albis gegen den Türlensee; Türlensee; unterer Sihlwald. - Eo: Verbreitet und häufig. - Me: In der montanen und subalpinen Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege), z.B. LAb: Unter Albis (1922); Hochwacht (1899); zw. Hochwacht und Schnabellücke (1922). HOb: Albishorn (1907); zw. Albishorn und Hochwacht (1898). THc: unterer Sihlwald (1890).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; nur in hügeligen und gebirgigen Waldzonen. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (verbreitet zw. Hohenstein und Baldern). Vor allem Hänge der Albiskette, des Höhronen und des Sihltals, daneben auch z.B. : ADb: zw. Felsenegg und Burgruine Baldern, 680.70/239.79 (2004). HAa: Hang ob dem Südufer des Türlensees, 680.70/235.49 (2003); westl. Boden, 680.60/235.04 (2004); Pfamatt, 682.32/234.40 (2000). Hlc: nordöstl. Spitzenmoos, 689.97/230.11 (2003). HOc: Erlenmoos, am unteren Rand der Wies (1 Strauch) (2002); Hülliloboden, 683.77/235.45 (2001); Schlegeltobel, 685.19/235.66 (2001). LAb: Steilhang Risleten, 684.06/236.25 (2001). MEE: zwischen Gripbach und Sparen, 800 m, 692.56/224.71 (2007); Musterholz, 689.48/226.18 (2009). STa, 680.65/240.47 (2005). U: 1, H: 1/4, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - k, l. - *Gefährdung.* LC//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1056. *Rosa majalis* Herrm. Zimt-Rose

R. cinnamomea L.

Blüte. Karminrot bis purpurn. 5-6. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felsabsätze.

Literatur. K: In Gebüsch, an Felsen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. Auf dem Albis (nach Gessner). - N+T: Im Kanton nur verwildert. Auf dem Albis. - B: Nur verwildert. Waid.

Herbar. 10: Waid (verwildert, 1887). 11: Affoltern (angepflanzt, 1926). HUc Hängerten (zweifelhafte Angabe).

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildernd, z.B. 6: Irchelpark (1996). 8: Quaianlagen bei der Klausstud (wenige Ex. am Seeufer, 1988). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Europa, Westsibirien.

1057. *Rosa glauca* Pourr. Rotblättrige Rose

R. rubrifolia Vill.

Blüte. Rosa. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, steinige Böden in sonnigen Lagen. Gebüsch.

Literatur. K: An Hecken, in Gebüsch selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Häufig kultiviert, z.B. Turnplatz der Kantonsschule; Schönbühl.

Herbar. 1: Bei der Kantonsschule (kultiviert, 1883).

Verbreitung. Ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. Oft als Zierstrauch angepflanzt (auch als Hecke) und selten verwildert, z.B. 2: Kuhweidweg (1997); Parkplatz Paradiesstr. (1996). 3: Annaburg (1994). 6: Irchelpark (1994). 8: Südstr./Kartausstr. (1989). 10: Wettingertobel (1989). 11: Stelzenstr. (1991); A1-Anschluss Seebach (1997). 12: Grosswiesenstr./Dübendorferstr. (1993). 22: beim Schulhaus Uitikon (1994). Selten angepflanzt und verwildernd. AEa: nordöstlich Breiten, 679.90/237.70 (mehrere Sträucher, angepflanzt?, 2004). HAa: westl. Weiler Ober Albis (1 Strauch, wohl angepflanzt, 2001); zw. Albisbrunn und Husertal, 684.20/232.17 (2003). LAb: oberer Teil des Bachtobels, 510 m (wenige Sträucher, wahrscheinlich angepflanzt, 2000); Albisboden, 682.25/236.10, 684.25/232.76 (1 Strauch wahrscheinlich angepflanzt, 2000). STa: südwestlich Tägerst, 679.40/239.00 (2004). UIa: südöstlich des Dorfes, 676.98/246.82). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

1058. *Rosa gallica* L. Französische oder Essig-Rose

Blüte. Weiss bis karminrot. 6-7. - *Frucht.* Ziegelrot.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Lichte Wälder Gebüsche.

Literatur. G: Wollishofen; Uster (1). - B: Nur Angaben aus Nord- und Ost-Zürich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierstrauch angepflanzt, kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1059. *Rosa stylosa* Desvoux Verwachsengriffelige Rose

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7.

Standort. Kollin, seltener montan. Mässig trockene, kalkhaltige humose Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H:1/1, E: 1, W: N. - Westeuropa.

1060. *Rosa jundzillii* Besser Jundzills Rose

R. trachyphylla Rau

Blüte. Hell- bis dunkelrosa. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Hangwälder.

Literatur. B: Fohlenweid; zw. Baldern und der Falätsche; ob der Falätsche; zw. Manegg und Uto. Albis, Westabhang; Albiskamm 900.

Herbar. 2/3: Uto (1880, 1886, 1896). 2: Falätsche (1870, 1873, 1875, 1884, 1886); zw. Falätsche und Baldern (1875, 1886). 3: zw. Uto und Manegg (1875); zw. Uto und Mädikon (1886). 23: Fohlenweid (1884). Weitere Belege, z.B. ADb/STa: Baldern bis Felsenegg (1886). HA/HO/LA: Albis (1877, 1910); Albis Westabhang (1897); Sihlwald am Weg nach der Hochwacht (1890).

Verbreitung. Keine gesicherten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Mittel- und Südosteuropa.

Veränderungen. >/>0. - k. - *Gefährdung.* RE//REI/-IVU.

Bemerkungen. Zwischen Baldern und Falätsche konnten keine sicher bestimmaren Pflanzen mehr gefunden werden. „Im alten Üetliberg“ wurde ein ähnlicher, allerdings steriler Strauch angetroffen (1996). A. Keel (1996) hat die Art am Albishang noch gefunden. Ähnliche Pflanzen werden auch kultiviert, z.B. 6: Irchel-park(1996). 35: A1 südl. Herzogenmühle (1998).

1061. *Rosa villosa* L. Apfel-Rose

R. mollis Sm., *R. pomifera* Herrm.

Blüte. Purpurrot. 6-7. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, steinige Böden in sonnigen Lagen. Böschungen, steinige Hänge.

Literatur. B: Wohl nur Gartenflüchtling. Fuss der Manegg; Scheuchzerstr.; [Goldbach].

Herbar. 2: Üetliberg (als *R. mollis*, 1884). 6: Scheuchzerstr. (1906).

Verbreitung. Selten als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. 1: Sihlufer beim Selnau (wohl ursprünglich angepflanzt, 1998). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

1062. *Rosa tomentosa* Sm. Filzige Rose

Blüte. Purpurrot. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Hangwälder, Waldränder.

Literatur. K: In Gebüschen der Berge hin und wieder. Albis. - B: Fohlenweid; ob der Falätsche; Kammhöhe zw. Dürlerstein und Baldern; zw. Manegg und Baldern; Baldern; Zürichberg. Albishorn; Friedhof Kilchberg; Vollenweid-Türlerstrasse-Hausen; Ebertswil; Samstagen; Schindellegi; Albiskamm. -Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23/24: Uto (1870, 1878, 1893, 1913); zw. Dürlerstein und Baldern (1870). 2: Falätsche (1875, 1913); zw. Manegg und Falätsche (1877, 1883); zw. Mädikon und Baldern (1886). 23/24: Baldern (1886, 1907). 24: Fohlenweid (1884, 1913); ob Massholdern (1910). 6/7: Zürichberg (1874); 6: Chorherrenplatz (1921). 7: hinterm Belvédère (1877). HAA: Schnabellücke (1971); Vollenweid am Türlensee (1913). LAa: südwestl. Albispasshöhe (1970). LAb: unterer Albis (1886).

Verbreitung. Im Norden und Süden selten, im mittleren Teil zerstreut, z.B. 2: südl. der Falätsche (1996). 3: Denzlerweg, im oberen Teil (1996); oberh. Dürlerstein (1998). 7: Hegibachstr./Biberlinstr. (1996); oberste Hegibachstr. (1996). 9: Flurstr./Badenerstr. (1989, 1991, seither überbaut). 23: Im alten Üetliberg, unterh. der Sprungschanze (1991); oberer Teil Fohlenweid (1996); Mädikon (1996); Burgruine Baldern (1996). 24: unterh. Rebegg, 560 m (1990). AEa: nordnordöstl. Obertal, 680.63/237.38 (2002); östl. Habersaat, 680.80/236.82 (einige Sträucher, 2003); Sprächerberg, östl. Wiese, 680.20/237.51 (Hecken, 2002). HAA: östl. Tüfenbach, 682.54/235.00 (2001). HOc: Waldrand östl. Simmismoos, 688.22/232.35 (einige Sträucher, 2003); Riedwiese Büel, Wüeribach, 686.99/233.81 (2002); südl. Grindel, 688.12/232.50 (1 Strauch, 2002). LAa: zwischen Chnübrenchi und Hinter-Albis, östl. Pt. 792 (zahlreiche Sträucher, 2000); Weg vom Ober Albis zum Albisboden (wenige Sträucher, 2000); oberhalb Hinter Albis (wenige Sträucher, 2001); Albisboden, 820 m, 681.94/236.12 (2001). LAb: nordöstlich Hochwacht, 682.78/235.72 (2004); südl. der Einmündung der Bucheggstr. in die Albisstr., 682.20/238.46 (2002). MEe: nordöstl. Obersparen, 860 m, 692.31/224.57 (2008). STa: nördl. Aumüli, 679.15/239.64 (1 Strauch, 2003). THb: rechtsufriger Sihlweg ob Stauwehr Langnau (wenige Sträucher, 2000). Ula: westl. Rest. Leuen, 276.99/246.48 (1 Strauch, 2003). U: 2, H: 2/1, E: 5, W: I. - Europa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - a, k. - *Gefährdung.* VU/IVU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1063. *Rosa rubiginosa* L. Eglantiers Rose, Wein-Rose

R. eglanteria L.

Blüte. Rot. 6-7. - *Frucht.* Orange bis rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. Albis bei Zürich (1, Bestimmung nicht sicher). - K: In Gebüschen hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorhbf. IV. Sonst ziemlich verbreitet, besonders Nord-Zürich. - B: Bei Birmensdorf; Baldern; Kiesgrube bei Altstetten; Käferholz.

Herbar. 4: Hard (1917). 6: Vrenelisgärtli (1920). 9: Kiesgrube Altstetten (1879). 10: Käferholz (ca. 1890). 23/24: Burg Baldern (1886).

Verbreitung. Selten. Heute wohl meist angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 6: Drahtschmidli (1988). 8: unterh. Kirche Neumünster (1994). 9: Kläranlage Werdhölzli (1998). 11: Bahndamm bei der Stelzenstr. (1991, 1996). ADb: Buttenau, 682.42/239.41 (2002). HAA: Ebertswil, Kiesgrube, 684.39/231.47 und 684.39/231.46 (2003). Hlc: nördlich Fänser, 687.74/230.88). HOc: nördlich Widenbach, 687.70/232.29 (2004). HOd: Chalchofen, 688.83/233.48 (2003). U: 2, H: 2/1, E: 3>1, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. =>/0. - g, k, m - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

1064. *Rosa micrantha* Borrer Kleinblütige Rose

Blüte. Hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Orange bis rot. *Standort.* Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. B: Nur Angaben aus Nord-Zürich.

Herbar. 1: Zürich (1887). 6/7: Zürichberg (1889)

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Kaum angepflanzt. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 2/1, E: 1, W: I. - Mitteleuropa; Mittelmeergebiet.

1065. *Rosa elliptica* Tausch Ovalblättrige Rose

R. graveolens Grenier

Blüte. Hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Orange bis rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, steinige Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. B: Nur Angaben aus Gegend von Fischental im Oberland.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. 3: Talwiese (1993, 15 Ex., 1998). 7: östl. Degenried (1989). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Mittel- und Südeuropa.

Veränderungen. 0/≠/=. - g, k. - *Gefährdung.* CR//CR/CR/NT.

Verbreitungsmuster. -.

1066. *Rosa agrestis* Savi Acker-Rose

R. sepium Thuill.

Blüte. Weiss bis hellrosa. 6-7. - *Frucht.* Orange bis rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. G: Schipfe (Bestimmung nicht sicher, 1). - B: Nord-Zürich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt; selten verwildert. AEa: Sprächerberg, magerer Weidehang nördl. Breiten, 679.83/237.81 (mehrere Ex., 2003). Hlc: zw. Fänser und An der Strass, 687.68/230.53 (wenige Sträucher (2002)). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südeuropa.

1067. *Rosa subcanina* (H. Christ) Keller Falsche Hunds-Rose

Blüte. Rosa. 6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Mässig trockene, basenhaltige steinige Böden. Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut, nur im mittleren Teil des Gebietes, z.B. ADb: Hinter-Stig, 681.53/240.14 (2002); nördl. Vorder-Stig, 681.35/240.07 (2002). AEa: nordöstl. Habersaat, 680.85/237.06 (wenige Ex., 2003); Almänd, 680.00/236.25 (2003); westl. Rand des Hexengrabens, 680.43/225.31 (2003); Nordwestende Türlensee, 680.15/236.44 (2003). HAa: zw. Albishorn und Hinter Albis, 683.51/233.65 (2000); Nordostufer Türlensee, 680.56/236.06 (2003); zw. Schonau und Heisch, 681.54/234.00 (2003). HOc: 300 m nördl. Widenbach, 687.83/232.37 (2002); nördl. Steinmatt, 520 m (2000). HOd: südl. Äbnet, 687.58/23380 (2003); Bergwerkstr./Zugerstr., 688.55/233.82 (2003). Klc: östl. Ghei, gegen Tüchel, 683.56/240.61 (2002). LAb: Langenberg, Hasengarten, 681.33/238.15 (2002). RUd: südl. Bändler, 683.76/240.80 (2002). STa: zw. Felsenegg und Hint. Buechenegg, 680.80/240.22 (2003); östl. Hinter-Buechenegg, 680.79/239.60 (2003); südl. Hell, 679.02/239.88); südl. Wolfen, 679.15/238.55 (2003); nördl. Buechenegg, 680.80/239.53 (2002); zw. Hinter-Buechenegg und der Passstr. über die Buechenegg, 680.42/240.39 (2002). THd: unterh. Etzli-berg, 684.48/328.68 (2003); Gattiker-Weiher, 684.22/237.60 (2003). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >≠/=. - *Gefährdung.* VU//RE?/EN/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1068. *Rosa canina* L. Hunds-Rose

Blüte. Weiss bis rosa. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, lichte Wälder.

Literatur. G: Füllen bei uns überall lebende Hecken. Gärten. Spitalerwiesen (1). - K: An Hecken und Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf. II, III. Sonst verbreitet. - B: Keine Häufigkeitsangabe, da Art aufgesplittert in viele Varietäten und Formen.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. =/≠/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist vielgestaltig und wird oft in schwierig unterscheidbare Kleinsippen gegliedert.

Die hier aufgeführten Sippen des Aggregates der *R. canina* (Nr. 1067-1071) sind nur provisorisch bestimmt und bedürfen einer Überprüfung durch Experten.

1069. *Rosa abietina* H. Christ Tannen-Rose

Blüte. Hellrosa. 6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Basenarme Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Gebüsche. *Literatur.* B: Höhronen. Seerain, Samstagern; Rossweid, Schindellegi; Sparenweid. - Eo: Schindellegi-Rossberg; Rossbergweid; unterhalb Hinter Mistlibüel; Seerain-Samstagern. - Me: Menzingen: ob Finstersee.

Herbar. WÖe: Höhronen, Rossberg (1914); Höhronen (1892).

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum einheimisch (ausser möglicherweise Höhronen), selten verwildert z.B. 7: Pflanzgarten Adlisberg (1997). STa: nördlich Buechenegg, 680.77/239.16 (2002). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Alpen.

1070. *Rosa tomentella* Léman Stumpfblättrige Rose

R. obtusifolia auct. non Desv.

Blüte. Hellrosa. 6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in hellen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Ufer.

Literatur. B: Nur Angaben aus dem Norden und Süden des Kantons, z.B. Albiskamm, 900 m.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt oder herabgeschwemmt. 2: Sihlufer bei der Station Manegg (1994). U: 2, H: 2/1, E: 1, W: I. - Europa.

1071. *Rosa corymbifera* Borkh. Hag-Rose

R. dumetorum Thuill.

Blüte. Weiss bis rosa. 6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und humusreiche Böden. Waldränder, lichte Hangwälder.

Literatur. N+T: Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Fohlenweid; zw. Üetliberg und Baldern; Fuss der Manegg; Höckler; Tobelrand hinter Witikon. Albiskamm 900m; Ebertswil; Albis gegen die Hochwacht.

Herbar. 2/3/23: Uto (1884, 1913); zw. Uto und Sellenbüren (1910); zw. Uto und Baldern (o.D.); Fohlenweid (1884); Manegg (1875). 5/6: Limmatufer (1891). 7: Tobelrand hinter Witikon (1872). 8: Rehalp (1913). 10: Höggerberg (1913). LAb: Hochwacht (o.D.).

Verbreitung. Im Norden und mittleren Teil zerstreut; im Süden selten; meist nur kleine Populationen; besonders ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. ADb: Buttenau, 682.42/239.41 (2002); südöstl. Löchli, 681.74/239.17 (2003). AEa: nordöstl. Götschihof, 679.41/237.99 (2005); Setziweiden, 679.35/236.69 (2005). HAa: Ebertswilerholz, 685.05/231.95 (2001); zw. Schweikhof und Sihlzopf, 686.01/231.12 (2005). HOb: zw. Sihlbrugg Dorf und Sihlzopf, Pt. 532 (2000). HOC: Horgenberg, östl. Wüeribach, 687.56/233.48 (2002); nordöstl. Murimas, 686.48/233.63 (2004). HUC: Hüttensee, 693.86/226.38 (2006). LAb: oberh. Unter Albis, beim Neuguet 82000. LAc: oberh. Unteralbis, im Bachtobel (2000). RUC: Lei-Löcher (2002); Langentannen, 683.63/239.04 (2002). STa: südwestl. Tobel, 680.00/239.18 (2005); Bliggisweid, 680.31/240.89 (2002); Niggital, 680.00/243.10 (2003); südöstl. Bleiki, 679.58/242.85 (2003); südl. Wolfen, 679.02/238.33 (2003); Aumüli, 679.10/239.70 (2003). THc: rechtsufriger Sihlweg, östl. des Zeltplatzes (1 grosser Strauch, 2001). WEa: Ättenberg, 678.04/244.27 (2003). U: 1, H: 3/2, E: 5, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1072. *Rosa dumalis* Bechst. Vogesen-Rose

R. afzeliana Fries, *R. glauca* Vill. non Pourr., *R. vosagiaca* auct. non Desportes

Blüte. Rosa. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche.

Literatur. B: [Waltikon; Lägern]. Höhronen gegen Rossberg. - Me: [Zugerberg].

Herbar. 23: Fohlenweid (1884, 1886); zw. Fohlenweid und Baldern (1886). HAa: Ober Albis (1898).

Verbreitung. Selten. Vielleicht auch übersehen. 3: unterhalb Talwiese (1 Ex., 1997). 5: Fischerweg (1988, 1991). 7: Adlisberg (1992); Öschbrig (1998). 9: In der Ey (1989). 11: Örlikerhus (1988). 31: Naturschutzhecke unterh. Sonnenbergstr (1991, 1998). 32: Seeholz (1995). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= - g, k. - Gefährdung. EN//EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1073. Rosa caesia Sm. Lederblättrige Rose

R. coriifolia Fries

Blüte. Dunkelrosa. 6-7. - Frucht. Rot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche.

Literatur. B: Keine Angaben. Nächste Fundstelle: [Lägern].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierstrauch angepflanzt und lokal verwildert. 2: Arboretum, Seeufer (1998). 7: unterh. Wehrenbachhalde (1 Ex., 1998); längs der Bahnlinie Glattbrugg - Örlikon (viele Ex., 1996). U: 1, H: 2/1, E: 1, W: I. - Europa.

Prunus L. Steinobst

1. Blätter immergrün, ledrig, 10-15 cm lang; Blütenstand eine aufrechte, dichte, vielblütige Traube *P. laurocerasus*
- 1*. Blätter sommergrün
 2. Blüten in 4-20blütigen verlängerten oder doldenähnlichen Trauben
 3. Blüten in 10-15 cm langen Trauben; Blätter 11/2-3 mal so lang wie breit
 4. Blätter ledrig, glänzend; Blütenstiele 3-6 mm lang; Kelchzipfel an der Frucht bleibend *P. serotina*
 - 4*. Blätter nicht ledrig, matt; Blütenstiele 10-15 mm lang; Kelchzipfel vor der Fruchtreife abfallend *P. padus*
 - 3*. Blüten in kurzen, doldenartigen 4-10blütigen Trauben; Blätter 1-11/2 mal so lang wie breit *P. mahaleb*
- 2*. Blüten einzeln oder zu 2-3
 5. Fruchtknoten und Frucht weich behaart
 6. Blätter rundlich bis herzförmig, 1-11/2 mal so lang wie breit, in der Knospenlage eingerollt *P. armeniaca*
 - 6*. Blätter lanzettlich, 3-4 mal so lang wie breit, in der Knospenlage gefaltet *P. persica*
 - 5*. Fruchtknoten und Frucht kahl
 7. Blätter in der Knospenlage eingerollt; Blütenstiele bis 25 mm lang
 8. Blütenstiele kahl; Blüten meist einzeln, oft einander genähert
 9. Junge Triebe kahl; Zweige meist ohne Dornen; reife Früchte rot, braunrot oder gelb *P. cerasifera*
 - 9*. Junge Triebe oft weich behaart; Zweige meist mit Dornen; reife Früchte blau bereift *P. spinosa*
 - 8*. Blüten- und Fruchtstiele behaart; Blüten oft zu 2
 10. Junge Triebe weich behaart; Kronblätter weiss; Stein kaum abgeflacht, sich vom Fleisch nicht lösend *P. insititia*
 - 10*. Junge Triebe kahl; Kronblätter grünlich-weiss; Stein abgeflacht, sich vom Fleisch ablösend *P. domestica*
 - 7*. Blätter in der Knospenlage gefaltet; Blütenstiele 20-55 mm lang
 11. Blütenstiele am Grunde nur von Knospenschuppen umgeben; Blatt unterseits behaart; Fruchtstiele 35-50 mm lang *P. avium*
 - 11*. Blütenstiele am Grunde z.T. mit kleinen Blättern; Blatt kahl; Fruchtstiele 20-40 mm lang *P. cerasus*

Bemerkungen. Mit Ausnahme von *P. laurocerasus* sind Bastarde zwischen allen Arten möglich und oft in vielen Kultursorten als Fruchtbäume und als Ziergehölze angepflanzt. Zahlreiche weitere Arten werden wegen der Blüten oder des roten Laubes kultiviert. Besonders häufig ist die aus Ostasien stammende Japanische Kirsche (*P. serrulata* Lindley), mit spitz gezähnten, lang zugespitzten Blättern und grossen, weissen, rosafarbenen oder roten, oft gefüllten Blüten.

1074. *Prunus laurocerasus* L. Kirschlorbeer

Cerasus laurocerasus (L.) Lois., *Laurocerasus officinalis* Roemer

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht*. Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Wälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - Me: Ziemlich häufig kultiviert, verwildert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; ganz im Süden nicht vorhanden; nur kleine Populationen; meist noch nicht blühreife Pflanzen. In oder in der Nähe von überbauten Zonen, aber auch in Wäldern, besonders an den Hängen gegen den Zürichsee, bis über 700 m, z.B. Hlc: südöstl. Pt. 761, 688.18/230.68 (wenige, z.T. blühende Ex., 2004); oberhalb Vorder Höhi, 755 m, 688.18/230.48 (wenige Sträucher, 2004); Änderholz, südlich Pt. 711, 689.23/230.59 (wenige Sträucher, bis 2 m hoch, 2005); südöstlich Pt. 761, 688.18/230.68 (wenige Ex., 2003). LAb: Winzelen, 300 m nördlich Wiplätzli (1 Strauch, 2001); südsüdöstlich Winterhalden, 615 m, 683.11/236.23 (2001). OBc: oberhalb Bergli (2 m hoher Strauch, 2001). SCc: unterhalb Täglischür, 660 m, 691.67/228.20 (zahlreiche Sträucher, 2007). THc: nördlich Gattiker-Weiher (wenige Ex., 2001). WAd: Au, nordwestl. Steinacher, 470 m, 691.06/233.32 (zahlreiche bis 2 m hohe Sträucher, 2006). U: 4, H: 2/4, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Südwestasien.

Veränderungen. 0/0/<. - s, t. - *Gefährdung*. (LC)/(LC/(NT))/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Nach Adolphi (in lit. 2001) werden die jungen Pflanzen im Winter oft vom Wild gefressen.

1075. *Prunus serotina* Ehrh. Herbst-Kirsche

Padus serotina (Ehrh.) Borkh.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht*. Dunkelrot bis schwarz.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, lichte Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt, kaum verwildert, z.B. 11: A1 bei der Überführung der Strasse von Affoltern nach Regensdorf (1997). RUc: Chopf, Südwesthang oberh. Sihlweg, 682.62/239.53 (1 grosser Strauch, 2002). THd: Etzliberg, im Wald westl. Kennelstr., 684.11/238.91 (1 kleiner Strauch, 2002). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Im Südtessin, aber auch im kontinentaleren Mitteleuropa ist die Art völlig eingebürgert.

1076. *Prunus padus* L. Trauben-Kirsche

Cerasus padus (L.) Delabre, *Padus avium* Miller

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht*. Glänzend schwarz.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, dichte Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Feuchtwälder, Ufer.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Nicht weit von unserer Stadt an der Sihl und an einigen Hecken. Gärten. - K: In Gebüsch gar nicht selten. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Sihlhölzli; Brunau; Allmend; Entlisberg; mittlerer Hard; Sihlfeld; Selnau, Brandschenke; Steinentisch; Katzenssee; Affoltern; Katzenbach; [Eichhäuli, Rümliang]; Leimbach zw. Schwamendingen und Dübendorf. Risetten; Rossloch, Stadforst; linkes Sihlufer unterh. Adliswil. - Me: Verbreitet, bis 900 m.

Herbar. Zahlreiche Belege. Verschiedene Belege, z.B. Hlc: Spitzen (1923). HOc: Rossloch (1918, 1927). HOd: Hüenerbüel (1932).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen und unterh. 700 m. Hohe Lagen: Hlc: Spitzenmoos, 670 m, 689.86/230.06 (2003) und Geristegried, 650 m, 689.58/230.58 (2003). HUc: östl. Boden, 750 m, 693.82/226.03 (2006). LAa: südl. Albisboden, 870 m, (wenige Ex., 2001). U 2:, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung*. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. E

1077. *Prunus mahaleb* L. Felsen-Kirsche

Cerasus mahaleb (L.) Miller

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen Lagen.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*P. mahaleb* s.l.). - G: Gärten. Nächster freiwachsender Fundort: Weesen. - M: ? Auf den Flühen, Bergen und Wäldern. - B: Kaum im Kanton Zürich.

Herbar. 2/3/23: Uto (1908). 9: Schlachthof (1910). 6: Tiefengässchen (1928); Vreneligsärtli (1928, 1946). 6/7: Zürichberg (1954).

Verbreitung. Selten angepflanzt und verwildert, z.B. 2: Sihlufer bei der Station Manegg (ca. 20 Ex, 1988). 6: zw. Bion- und Goldauerstr. (einige verwilderte Ex., 1995); unterh. Vreneligsärtli (1994). 9: A1 (1989, 1998). 10: Bahndamm südl. Bhf. Wipkingen (zahlreiche Ex., 1997). 31: Böschung A1 (1990, 1995). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südwestasien.

1078. *Prunus armeniacaca* L. Aprikose

Armeniaca vulgaris Lam.

Blüte. Weiss bis rötlich. 3-4. - *Frucht.* Dunkelgelb, mit roten Flecken.

Standort. Kollin. Trockene, Böden in warmen Lagen. Obstgärten, Spaliere.

Literatur. G: Gärten. - M: Fast in allen Gärten. - B: Kultiviert und selten verwildert. Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1915). HOd: Asylgarten (kultiviert, 1929).

Verbreitung. Als Obstbaum angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - China.

1079. *Prunus persica* (L.) Bartsch Pfirsich

Amygdalus persica (L.) Batsch, *Persica vulgaris* Miller

Blüte. Hellrosa. 3-4. - *Frucht.* Gelblichweiss oder gelb bis rot.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Obstgärten.

Literatur. 12./13 Jh. (Obstbaum). - G: Am Lago Maggiore und auch bei uns. Gärten. - M: In allen Gärten. - N+T: Hardplatz. - B: Kultiviert, gelegentlich verwildert. Kiesgrube Hardplatz; Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1913). 4: Hardplatz (1906); Vorbhf. III (1912), IV (1919). HOd: Asylgarten (kultiviert, 1929).

Verbreitung. Als Obstbaum angepflanzt; selten lokal verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - China.

1080. *Prunus cerasifera* Ehrh. Kirschpflaume

Blüte. Weiss (Kulturformen auch rosa). 3-4. - *Frucht.* Rot, braunrot oder gelb.

Standort. Kollin. Feuchte Böden. Obstgärten, Waldränder.

Literatur. B: Kultiviert, in Anlagen sehr häufig.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierbaum (mit roten Blättern) kultiviert; selten verwildert, z.B. 6/10: Limmatufer, zw. Platzspitz und Wipkingerbrücke (1989, 1997), zw. Wipkingerbrücke und Fabrikareal (1997); Werdinsel; Käferberg, Waldrand längs des Waidbergweges (ca. 20 Ex., 1992). 12: Spielplatz ob der Ziegelhütte (1997). RUc: Chopf, am südl. Waldrand, 683.05/239.38 (mehrere Sträucher, 2002). U: 4, H: 4/1, E: 1, W: A. - Südwestasien.

1081. *Prunus spinosa* L. Schwarzdorn, Schlehdorn

Blüte. Weiss. 3-4. - *Frucht.* Schwarz, blau bereift.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Waldränder Gebüsch, Brachwiesen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*P. spinosa* s.l.); 12./13. Jh. - G: In den meisten lebenden Hecken. Gärten. - M: An den Zäunen. - K: In Gebüsch, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/= . - q. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1082. *Prunus insititia* Juslen Pflaume

Blüte. Weiss. 3-4. - *Frucht.* Violett, rot oder gelb.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Obstgärten.

Literatur. 12./13. Jh. (Obstbaum). - G: Gärten. - N+T (zusammen mit der im Jugendzustand nicht unterscheidbaren *P. domestica*): Vorbhf. I, IV; Hardplatz; Stampfenbach; Belvoir. - B: Vielfach kultiviert und gelegentlich verwildert. Uto; Vorbhf.; zw. Enge und Muggenbühl; Eierbrecht.

Herbar. HOd: Tannenbach (1928, 1932).

Verbreitung. Gelegentlich als Obstbaum angepflanzt; selten verwildert, z.B. 2: zw. Soodstr. und Sihlweidstr. (1996). 31: Altlauf Lanzrain (1991, 1994). ADb: zw. Buttenau und Sihlau, 681.88/239.62 (2 kleine Bäume am Bach, 2003). THd: südl. Grünenenlee, 685.10/237.38 (1 kleiner Baum am Waldrand, 2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Südwestasien.

1083. *Prunus domestica* L. Zwetschge

Blüte. Weiss. 3-4. - *Frucht.* Purpurrot bis blauschwarz.

Standort. Kollin. Feuchte Böden. Obstgärten, Waldränder..

Literatur. 12./13. Jh. (Obstbaum). - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In allen Gärten. - B: Kultiviert und selten verwildert. Vorbhf.; Sihlhölzli; Giesshübel; Belvoir; Eidmattstr. - Me: Ziemlich häufig gezüchtet. Verwildert bei [Edlibach].

Herbar. 2: Brunau (1915); Belvoir (1915). 3: an der Sihl (1876); Lagerhaus Giesshübel (1915). 4: Vorbhf. I (1917), IV (1916, 1917, 1918, 1919), V (1916). 7: Eidmattstr.(1910); Hirslanden (1910); Zürichberg (1876). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Als Obstbaum kultiviert; selten verwildert, z.B. 10: Limmatufer unter Wipkingerbrücke (1996). AEa: Setziweiden, 679.40/236.72 (2 Sträucher, 2003). U: 4, H: 4/1, E: 1, W: A. - Südwestasien.

1084. *Prunus avium* L. Süss-Kirsche

Cerasus avium (L.) Moench

Blüte. Weiss. 3-4. - *Frucht.* Glänzend dunkelrot.

Standort. Kollin, selten montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Wälder, Waldränder, Obstgärten.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Zw. Zürich und Schaffhausen (1). - M: Aller Orthen, auf allen Güterten, in den Gärten und in den Wäldern. - K: In Wäldern häufig. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir. Sonst häufig. - B: Sehr häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; kleine Populationen. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1085. *Prunus cerasus* L. Weichsel-Kirsche, Sauerkirsche

Cerasus vulgaris Miller

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Hellrot.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in sonnigen Lagen. Obstgärten.

Literatur. 12./13.Jh. (Obstbaum). - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In den Gärten. - K: (als *P. caproniana* Gaudin). An dünnen steinigen Abhängen im nördl. Teil hin und wieder. Am Susenberg. - N+T: Vorbhf. II; Uto, ob dem Kolbenhof. In Nord-Zürich verbreitet und wohl wild. - B: In Nord-Zürich wohl wild. Kolbenhof; Vorbhf.; Eierbrecht. - Me: Hie und da kultiviert, gelegentlich verwildert.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1915); Höckler (1915); Belvoir (1917). 3: Kolbenhof (1901, 1928). 4: Vorbhf. III (1913). 7: Hirslanden (o.D.). 10: Höngg (o.D.).

Verbreitung. Selten als Obstbaum angepflanzt und verwildert, z.B. 11: Waldrand bei Seebach (M. B. 1981). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Südwestasien.

Chaenomeles Lindley **Zierquitte**

1086. Chaenomeles japonica (Thunb.) Lindley ex Spach **Japanische Zierquitte**

Blüte. Orange- bis ziegelrot. 3-5. - *Frucht.* Gelb, mit orangen Punkten.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche, Hecken, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zier- und Heckenstrauch angepflanzt und selten verwildert, z.B. 4: Vorbhf. (1989). 35: Bhf. Wallisellen (1994). Bla: Landikon, unterh. Chleibtel, 677.87/245.19 (1 kleiner Strauch im Wald, 2005). U: 5, H: 3/2, E: 1, W: N. - Japan.

Cydonia Miller **Quitte**

1087. Cydonia oblonga Miller **Quitte**

C. maliformis Miller, *C. vulgaris* Delarbre

Blüte. Weiss, rötlich angehaucht. 5. - *Frucht.* Gelb.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Obstgärten.

Literatur. G: Gärten. - M: Gemeinlich in den Gärten. - B: Kultiviert und selten verwildert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Obstbaum kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: A. - Kaukasus-Nordiran.

Mespilus L. **Mispel**

1088. Mespilus germanica L. **Mispel**

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Braun.

Standort. Kollin. Ziemlich trockene Böden in warmen Lagen. Gärten, Waldränder, lichte Wälder.

Literatur. G: Gärten. - M: Hin und wieder in den Gärten der Eydgnossschaft. - K: In Gebüschen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Im Kanton nur verwildert. - B: Hie und da in Bauerngärten, Kultur stark zurückgehend. Kolbenhof; Friesenberg; Klösterli. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1874, 1876). 2: Enge (1877). 3: Friesenberg (o.D.); Sihlhölzli (1873, 1877). 7: Fluntern (1871); Klösterli (1891). 8: Neumünster (1882).

Verbreitung. Selten als Obststrauch kultiviert; kaum verwildert. U: 4, H: 2/1 E: 1, W: A. - Südosteuropa, Südwestasien.

Cotoneaster Medikus Steinmispel, Zwergmispel

1. Kronblätter aufrecht oder gewölbt, rosa oder rötlich; Blätter sommergrün
2. Einzelne Blätter über 2.5 cm lang
3. Blätter 4-7 cm lang, mit eingesenkten Nerven, in eine Spitze ausgezogen; bis 4 m hoch *C. bullatus*
- 3*. Blätter 2-5 cm lang, oval, spitz; Nerven nicht eingesenkt; bis 1.5 m hoch
4. Blütenbecher und Kelchblätter dicht filzig behaart; Blüten meist zu 3-12 *C. tomentosus*
- 4*. Blütenbecher und Kelchblätter kahl bis zerstreut behaart; Blüten meist zu 1-3 *C. integerrimus*
- 2*. Blätter kürzer als 2.5 cm
5. Blätter unterseits filzig behaart; Blüten zu 3-7 *C. dielsianus*
- 5*. Blätter unterseits kahl bis zerstreut behaart; Blüten zu 1-4
6. Blätter 1-2.5 cm lang; Frucht 7-12 mm lang, länglich; Blüten zu 2-4 *C. divaricatus*
- 6*. Blätter 0.6-1.2 cm lang; Frucht 4-6 mm lang, kugelig; Blüten zu 1-2 *C. horizontalis*
- 1*. Kronblätter ausgebreitet, weiss; Blätter wintergrün
7. Blüten zu mehr als 5; Blätter elliptisch-lanzettlich, bis 12 cm lang, spitz; Pflanze aufrecht, bis 5 m hoch *C. salicifolius*
- 7*. Blüten zu 1-3; Blätter elliptisch bis verkehrt oval, vorn stumpf oder ausgerandet; Pflanze niedrig, oft über den Boden kriechend
8. Blätter 1.5-3 cm lang; Frucht hellrot *C. dammeri*
- 8*. Blätter 0.4-1 cm lang; Frucht karminrot *C. integrifolius*

Bemerkungen. Bastarde sind wahrscheinlich zwischen den meisten Arten möglich und werden auch neben vielen anderen Arten der Gattung in Gärten angepflanzt. Nach KUTZELNIGG in HEGI IV, 2B, 4.-6. (Lieferung 1994) sollen in Mitteleuropa mehr als 100 Arten kultiviert werden, von denen allerdings einige sehr ähnlich sind. Die vielen verwildernden Arten wurden erst in diesem Jahrhundert und zum grossen Teil erst nach 1950 beobachtet. Die Identität der im Gebiet verwildernden Arten muss überprüft werden.

1089. *Cotoneaster bullatus* Bois Runzel-Steinmispel

Blüte. Rötlich. 5-6. - **Frucht.** Rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; meist nur in einzelnen Ex. Als Zierstrauch angepflanzt; auch ausserhalb der überbauten Zonen verwildert, z.B. ADb: zw. Feld und Rellsten (mehrere Ex., 2001); westl. Buttenau, Gebüsch am Bach (zahlreiche Sträucher, 2002). ADc: rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau (1 Strauch, 2001); westl. Buttenau, (zahlreiche Sträucher, 2002). Leberen, oberh. dem Rebberg in einem kleinen Waldfragment (4 Sträucher, 2002); Chopf, oberh. des Sihlweges, am Sandsteinfels (1 grosser Strauch, 2002); zw. Feld und Rellsten (2001). AEa: östl. Götschihof, 679.15/237.82 (2 Sträucher, 2004). Bla: südöstl. Landikon, 677.38/245.08 (1 Strauch, 2004). HAa: Ober Albis, westl. des Weilers, 684.25/232.76 (1 Ex., 2001). HOc: Horgenberg, nordöstl. Wüeribach (ein Strauch, 2002). LAb: Waldrand östlich Hel (2 Ex., 2001); Langenberg, nordöstl. des stadträtlichen Ferienhauses, 682.73/238.32 (2003); Osthang des Langenberg, 682.71/238.92 (1 Strauch, 2004); linkes Sihlufer gegenüber Spinnerei (ein Strauch, 2000). LAc: rechtes Sihlufer vis-à-vis Sihlau (2001); Sandsteinfelsen am Chopf, 682.62/239.51 (1 grosser Strauch, 2002). RUc: Südwesthang des Chopf, 683.05/239.07 (1 Strauch, 2004); Westhang des Chopf, 682.67/239.49 (2001). THc: rechter Sihlhang im aufgelichteten Wald, 510 m, 684.13/237.05 (2006). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - **Gefährdung.** (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Nach Adolphi (in lit., 2001) verwildert neben *C. bullatus* auch *C. moupinensis* Franch., der sich von *C. bullatus* nur durch die schwarzen Früchte (bei *C. bullatus* rote) auszeichnet.

1090. *Cotoneaster acutifolius* Turcz. Spitzblättrige Steinmispel

Blüte. Rosa. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Ziemlich trockene, basenreiche, nährstoffarme. Steinige Böden, in sonnigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). LAa: Chnübrechli, Kuppe Pt. 792 (2 Sträucher, 2000). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N.

1091. *Cotoneaster tomentosus* (Aiton) Lindley Filzige Steinmispel

C. nebrodensis (Guss.) K. Koch

Blüte. Rötlich bis rosa. 5-6. - *Frucht.* Ziegelrot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in sonnigen Lagen. Lichte Hangwälder, felsige Stellen.

Literatur. G: [Lägern] und Kultur (1, 2). - Wa (als *Mespilus cotoneaster* L.): z.B. auf dem Üetliberg. - K: In Gebüsch selten. Auf dem Uto. - B: Uto: Baldern; ob Leimbach; Rebegg ob Kolbenhof; Grat zw. Sellenbüren und Station Uto; unterh. der Utospitze. Bergwald der Albiskette; Albishochwacht; Albis-Gamlikon; Bliggisweid; Bürglenstutz; Dägerst. - Eo: Scherenfluh; Rüti am Rossberg; oben im Gütschwald, ca. 1200 m. - Me: Selten. Südhang Höhronen im Gutschwald, 1200m. Scherenfluh am Rossberg; Rüti am Rossberg, 850 m.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetlibergkette, ferner z.B. LAb: Hochwacht - Ober Albis (1909). STa: Felsenegg - Gamlikon (1912).

Verbreitung. Im Norden selten, fast nur Üetlibergkette (2/3/9/22/23/24); südwärts vereinzelt bis zum Albisgrat und zum Aeugsterberg. ADb: Grat zw. Felsenegg und Adliswil (wenige Ex., 2001). AEa: Nordhang des Aeugsterberges, 679.38/236.44 (1 Ex., 2005). LAb: Risenhügel, 683.18/235.10 (1 Strauch, 2000); Grat zw. Reitholz und Schwizertobel, 681.46/237.91 (3 Ex., 2001). MEe: Muserholz (angepflanzt?, 2002). STa: Girstel (1 kleiner Strauch, 2000). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1092. *Cotoneaster integerrimus* Medikus Gewöhnliche Steinmispel

Blüte. Rötlich bis rosa. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, felsige Stellen.

Literatur. G: Chur, Müren (1). - K: In Gebüsch seltener. Uto. - B: Üetliberg. Hauserholz.

Herbar. 5 Belege vom Uto (Siegfried 1876 und Hanhardt o.D.); Albis. Nächste Fundstelle: Lägern.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3?>0, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. >I/O/O. - ? - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

Bemerkungen. Ob die Art je am Üetliberg vorgekommen ist oder ob die Belege mit dem ungenauen Fundort „Uto“ auf Verwechslungen beruhen, ist nicht sicher. Alte Belege, auf denen die Angaben von K beruhen, wurden nicht gefunden.

1093. *Cotoneaster dielsianus* Pritzel ex Diels Diels' Steinmispel

Blüte. Rötlich. 5-6. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Wegränder, Ufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Als *C. simonsii* Baker: 7: Sagentobel (?) (1924); Öschbrig (1910).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur an einer Fundstelle; gelegentlich angepflanzt und auch ausserhalb der überbauten Zonen verwildert, z.B. 2: Sihlufer bei der Station Manegg (1988); Entlisberg, Westhang (1996) und A3-Einschnitt (1997). 3: Lehmgrube Binz (SCHNYDER 1989; 1997). 6: Schäppistr. (1996). 7: Sellnau (1990). 11/34: Bahnlinie Örlikon - Glattbrugg (1997). 39: Bootsanlage (1991, 1994). RUc: nördl.

Vorder Längimoos, in Lotharsturm-Fläche, 683.31/239.48 (2 Sträucher, 2004). Im Süden nicht vorhanden.
U: 3, H: 1/2, E: 2, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0</=. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die von mir dieser Art zugeteilten Belege scheinen mit den im Herbar als *C. simonsii* Baker bezeichneten übereinzustimmen (unterseits dicht behaarte Blätter!), gehören aber vielleicht zu mehreren Arten.

1094. *Cotoneaster divaricatus* Rehd. & Wils. Sparrige Steinmispel

Blüte. Rosa. 5. - *Frucht.* Dunkelrot.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche, lichte Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Als Bodendecker angepflanzt und verwildert; an vielen Orten auch ausserhalb des überbauten Gebietes beständig und sich selbst vermehrend, z.B. ADa: Buechenegg, Ostseite des Parkplatzes (2001). ADc: Südwesthang Chopf, oberh. Sihlweg, 682.62/239.51 (2002). HAa: Steilhang westl. Bürglen (1 grosses Ex., 2000). HOb: hinteres Scheidbachtobel (2001). LAb: oberh. Unter Albis, 682.54/237.38 (2001). RUc: Südwesthang Chopf, im Wald (1 grosser Strauch, 2004). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0</<. - w, s. - *Gefährdung.* LC/LC/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

1095. *Cotoneaster horizontalis* Decne. Fächer-Steinmispel

Blüte. Rosa. 5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Flachdächer, Rasen, Wegränder, lichte Wälder.

Literatur. Me: In Anlagen und Gärten. Selten verwildert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Als Bodendecker angepflanzt; oft verwildert; an vielen Orten ausserhalb der überbauten Flächen beständig, z.B. ADc: Chopf, oberh. Naturschutzweiher an Sandsteinfelsen, 682.75/239.35 (2002). LAb: Steilhang unter Risleten, 684.02/236.35 und 684.05/236.27 (vereinzelt, 2001). STa: Spitzegg, 679.62/241.28 (1 Strauch, 2005). U: 3, H: 2/4, E: 4, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0</=. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

1096. *Cotoneaster salicifolius* Franch. Weiden-Steinmispel

Blüte. Weiss. 6. - *Frucht.* Rot, selten gelb.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Parkanlagen, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut. Als Zierstrauch angepflanzt; auch ausserhalb der überbauten Zonen verwildert, z.B. ADc: Chopf oberh. Sihlweg am lehmigen Rutschhang, 682.62/239.49 (1 kleiner Strauch, 2002); rechtes Sihlufer im Wald oberhalb Brücke nach Höfli, 683.09/239.04 (1 Strauch, 2004). HOb: südwestl. der Allmend, gegen den Rank, 688.03/233.52 (2003); oberste Steinbruchgasse im Gebüsch, 687.88/234.25 (1 Strauch, 2004). U: 3, H: 2/3, E: 2, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0</>. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. *C. salicifolius* gilt als Hauptüberträger des Kernobst-Feuerbrandes und wird deshalb seit 1998 grossflächig vernichtet.

1097. *Cotoneaster dammeri* Schneid. Teppich-Steinmispel

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Korallenrot.

Standort. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Strassenränder, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten. Als Bodendecker angepflanzt; lokal verwildert, z.B. 4: Bahnanlagen bei der Hardbrücke (D. F.1993). 12: Saatlenfussweg (1988). 32. Bahnbord Altburg (1996). ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.02/240.87 (kleiner Teppich, 2005). ADc: Chopf, oberh. Sihlweg über Tufffelsen wachsend, 682.62/239.50 (zahlreiche Ex., 2002). HOc: obere Steinbruckgasse, 687.88/234.25 (1 Ex., 2004). HOD: südwestl. Allmend, 688.03/233.52 (2004). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0</>. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

1098. *Cotoneaster integrifolius* (Roxb.) Klotz Kleinblättrige Steinmispel

C. cochleatus (Franch.) Klotz; *C. microphyllus* auct. non Wallr., *C. thymifolius* Lindley

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Rasen, Bahnareale, Mauern, Rasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut. In Gärten und längs Bahngeleisen als Bodendecker gepflanzt und lokal verwildert, z.B. längs Bahnlinien: 2/25: Wollishofen - Kilchberg (1997). 11/12/35: Ölrikon - Wallisellen (1997). AEa: nordöstl. Breiten, im Heckengebüsch, 679.90/237.70 (1 Strauch, 2004). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Himalaja.

Veränderungen. 0/0</>. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

***Pyracantha* Roemer Feuerdorn**

1099. *Pyracantha coccinea* Roemer Feuerdorn

Cotoneaster pyracantha (L.) Spach, *Crataegus pyracantha* (L.) Med., *Mespilus pyracantha* L.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot, selten gelb.

Standort. Trockene Böden in warmen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Als Zierstrauch gepflanzt und verwildert, auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 3: Lehmgrube Binz (1988, 1998). 7: Elefantenbachtobel (1996). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Amelanchier Medikus**Felsenmispel**

1. Griffel den Rand des Blütenbechers nicht überragend; Kronblätter aussen filzig behaart; Blüten zu 3-8 in einer Traube

A. ovalis

1*. Griffel weit aus dem Blütenbecher herausragend; Kronblätter kahl; Blüten zu 8-14 in einer Traube

2. Fruchtknoten im oberen Teil behaart; Blätter 3-6 cm lang

A. spicata

2*. Fruchtknoten ganz kahl; Blätter 4.5-8.5 cm lang

*A. lamarckii***1100. Amelanchier ovalis Medikus Ovalblättrige Felsenmispel**

A. vulgaris Moench, *Aronia rotundifolia* Pers.

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Schwarz, bläulich bereift.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Felsige Hänge.

Literatur. G: Albis (1). - Sch: Üetliberg. - Wa: z.B. am Üetliberg reichlich. - K: In Gebüsch der Berge häufig. Uto. - B: Uto: Hang ob Friesenberg; Friesenberg; Kolbenhof; Manegg; Annaburg; Falätsche; Baldern; bei Hofstetten; Chleibtel; Diebis; Grat von Sellenbüren nach Station Üetliberg. Adliswilerberg; Albis; Felsenegg-Bliggisweid; Vorderer Stig Adliswil; Baldern gegen Buechenegg. - Eo: Osthang des Rossberg. - Me: Gottschalkenberg-Massiv: Osthang des Rossberg; Osthang des Höhronen, [oberh. Schindellegi, Pt. 1075].

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetlibergkette, sonst 2: Steinbruch Wollishofen (1880, 1886); Sihl bei Leimbach (1883). ADb: Baldern - Buechenegg (1885); Adliswil - Buechenegg (1915).

Verbreitung. Zerstreut; nur Üetlibergkette (südwärts bis zum Albispass). 2/3/9/23/24: Üetlibergkette. Auch angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 6: Irchelpark (S+L 1996; 1998). ADb: Stigberg, 681.10/239.82 (2005); zwischen Langweid und Rossweid, 681.02/240.75 (mehrere Sträucher, 2005). AEa: Steilhang 500 m nordöstl. Habersaat, 681.10/237.29 (wenige Sträucher, 2002); Grat östlich Obertal, 680.76/237.42 (1 kleiner Strauch, 2005). LAb: oberhalb Riedwiese Langnauer Berg, 681.34/237.48 (wenige Sträucher, 2001, 2004). STa: Girstel, Nordwesthang, 680.49/240.69 (wenige Sträucher, 2002); Grat zw. Weidel und Diebis, 678.87/244.90 (wenige Sträucher, 2003). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1101. Amelanchier lamarckii F. G. Schroeder**Lamarcks Felsenmispel**

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Purpurrot bis blauschwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft angepflanzt (auch an Autobahnböschungen) und gelegentlich verwildert, z.B. 7: Hottingerberg (R. G 1989). U: 3, H: 4/1; E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

1102. Amelanchier spicata (Lam.) K. Koch Ährige Felsenmispel

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Blauschwarz.

Standort. Kollin und montan. Steinige wechselfeuchte Böden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt und selten verwildert, z.B. LAb: Ufermauer beim Bahnhof, 683.68/237.80 (wenige Ex., ursprünglich gepflanzt, 2004). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Crataegus L. Weissdorn

1. Blätter der blühenden Kurztriebe deutlich eingeschnitten; Seitennerven der Blätter sowohl in den Zähnen als auch in den Buchten endend; Dornen 1-2.5 cm lang
2. Alle Blüten mit 2, selten 3 Griffeln; Blatt wenig tief eingeschnitten; tiefste Einschnitte kaum über 1/2 reichend, mit unteren Seitennerven, die meist bogig nach innen verlaufen; Blattrand nur an der Spitze mit einzelnen Zähnen; alle Kelchblätter 1-1.5 mal so lang wie breit, breit 3eckig, mit stumpfer oder abgerundeter Spitze *C. laevigata*
- 2*. Blüten (und Früchte) mit 1 Griffel oder daneben auch einzelne Blüten mit 2 Griffeln; Blätter bis auf 1/2 oder tiefer eingeschnitten, mit Seitennerven, die oft etwas nach aussen gekrümmt sind
3. Neben Blüten mit 1 Griffel stets auch solche mit 2 Griffeln vorhanden
4. Kelchblätter stets breit 3eckig, etwa so lang wie breit, meist stumpflich; Blattabschnitte breit und im oberen Teilgrob gezähnt; Blattunterseite meist blau-bis graugrün *C. media*
- 4*. Kelchblätter zum Teil deutlich schmaler und spitz, 2-3 mal so lang wie breit; Blattabschnitte meist spitz oder zugespitzt, am Rand fein und scharf gezähnt; Blattunterseite etwas heller grün *C. macrocarpa*
- 3*. Nur Blüten mit 1 Griffel vorhanden
5. Kelchblätter stets breit 3eckig, 1-1.5 mal so lang wie breit; Nebenblätter ganzrandig oder mit wenigen groben Zähnen; Blattunterseite blau- bis graugrün *C. monogyna*
- 5*. Zumindest einige Kelchblätter deutlich schmaler, 3eckig-lanzettlich bis fast lineal, 2-3 mal so lang wie breit; Nebenblätter fein gezähnt; Blattunterseite gleichfarben wie die Oberseite oder blasser; untere Ränder der Blattabschnitte zumindest des untersten Abschnittes bis zum Grunde fein gezähnt
6. Kelchblätter fast alle schmal lanzettlich bis lineal; Nebenblätter blühender Triebe mit vielen drüsigen Zähnen; Ränder der Blattabschnitte und Einschnitte fein und scharf gezähnt
7. Kelchblätter auch an unreifen Früchten nach oben gerichtet; Früchte 12-15 mm lang *C. lindmanii*
- 7*. Kelchblätter deutlich zurückgebogen oder seltener waagrecht abstehend; Früchte 9-15 mm lang *C. rhipidophylla*
- 6*. Kelchblätter nur zum Teil lanzettlich; Nebenblätter blühender Triebe meist nur mit einzelnen drüsigen Zähnen; Ränder der Blattabschnitte ausser beim untersten Abschnitt nicht immer bis zum Grund gezähnt *C. subsphaericea*
- 1*. Blätter der blühenden Kurztriebe kaum eingeschnitten, meist nur einfach oder doppelt gezähnt; Seitennerven der Blätter nur in den Zähnen endend; Dornen 3-5 cm lang *C. persimilis*

Bemerkungen. Zwischen den Arten (ausser *C. persimilis*) sind Bastarde und Zwischenformen bekannt, die z.T. beschrieben und mit Namen versehen wurden. Sie zeichnen sich oft durch besondere Chromosomenzahlen aus (triploid oder tetraploid) und sind möglicherweise durch Apomixis fixiert. Es ist aber nicht nachgewiesen, ob diese Bastarde fixiert sind oder immer wieder neu gebildet werden (z.B. bei *C. media*, *C. macrocarpa*, *C. subsphaericea*). *C. rhipidophylla* wird hier als tetraploider fixierter Bastard zwischen *C. monogyna* und *C. laevigata* betrachtet.

Neben den angeführten Arten werden zahlreiche, vor allem amerikanische Arten als Alleebäume und als Heckensträucher kultiviert, darunter auch rotblühende.

Zur Bestimmung der schwierig unterscheidbaren Einheiten sind Blüten und zusätzlich reife Früchte notwendig.

1103. *Crataegus laevigata* (Poiret) DC. Spitzdorniger Weissdorn

C. oxyacantha auct. non L.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, lichte Wälder.

Literatur. G: In unseren Hecken häufig. - M: In den Wäldern. - K: In Gebüsch, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Rütli (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; nur selten ausserhalb des Waldareals. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1104. *Crataegus subsphaerica* Gand. Kugelfrüchtiger Weissdorn

C. monogyna x *C. rhipidophylla*

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Hecken, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Verbreitung. Selten, nur im mittleren Teil; ausserhalb überbauter Zonen. HAa: Grat nordöstl. Hochwacht, 682.77/235.81 (2005). Hlc: Baletacher, 687.96/230.76 (2004). LAb: Langnauer Berg, im obersten nördlichen Teil (2000). STa: südlich Hell, 679.02/239.88 (2003). U: 2, H: 3/1, E:4, W: I. - Mitteleuropa?

Veränderungen. =/>/>. - g. - *Gefährdung:* ENI/-/-/.

Verbreitungsmuster. -.

1105. *Crataegus media* Bechst. Mittlerer Weissdorn

C. laevigata x *C. monogyna*

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Hecken, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, nur 2 Fundstellen im mittleren Teil; ausserhalb überbauter Zonen. ADb: Sihlbrücke bei der Station Wildpark, 682.97/239.04 (2002). AEa: nördliches Ufer Türlensee (mehrere Sträucher, 2003). U: 2, H: 3/1, E 4, W: I. - Mitteleuropa?

Veränderungen. =/>/>. - g. - *Gefährdung.* ENI/-/-/.

Verbreitungsmuster. -.

1106. *Crataegus macrocarpa* Hegetschw. Grossfrüchtiger Weissdorn

C. laevigata x *C. rhipidophylla*

Blüte. Weiss, 5-6. *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Hecken, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Süden selten; im Norden nicht vorhanden; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. ADb: oberhalb Langweid, 680.74/239.73 (2004). AEa: östl. Breiten, 679.85/237.58 (2004); Riedwiese nordwestl. Obertal, 680.32/237.65 (2002); Umgebung Waldhütte Bruggenmoos, 681.0/237.5 (2004). HAa: südwestl. Albisbrunn, 683.30/232.48 (2004); westl. Bürglenstutz, 683.00 /234.65 (2001). HOC: Hinterrüti, 688.67/232.26 (2003). LAb: nordöstl. Hochwacht, 780 m, 682.77/235.81 (2005). STa: östl. Hinter-Buechenegg, 680.55/239.88 (2002). WOC: unterhalb Scherenbrugg, rechtes Sihlufer, 694.64/226.01 (2008). U: 1, H: 3/1, E: 4, W: I. - Mitteleuropa?

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU///-/-/.

Verbreitungsmuster. -.

1107. *Crataegus rhipidophylla* Gand. Grosskelch-Weissdorn

C. curvisepala auct. non Lindm.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. HOc: Waldrand Sihlbrugg (1925). Nähe Falätsche (1926).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). LAb: Langnauer Berg, oberer Teil der südwestl. Wiese (1 Strauch, 2000). STa: Bliggisweid, mittlerer Teil, 680.31/240.89 (wenige Ex., 2002). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I.

Gefährdung. EN/-/DD/DD.

Verbreitungsmuster. -.

1108. *Crataegus lindmanii* Hrabetova Lindmans Weissdorn

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Gebiet nicht nachgewiesen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 3/1, E: 0, W: I. - Mitteleuropa?

1109. *Crataegus monogyna* Jacq. Eingrifflicher Weissdorn

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Gebüsch, an Hecken etwas seltener. Dübendorf. Albis. - N+T: Ötenbach.

Sonst verbreitet. - B: Etwas seltener als *C. oxyacantha*, gleichwohl verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege auch von Bastarden und fixierten Zwischenformen. HOc: Steinmatt (1925).

HOd: Rütli (1924).

Verbreitung. Verbreitet; auch als Heckenpflanze kultiviert. U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa-Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. In der Verbreitungskarte sind teilweise auch Zwischenformen und Bastarde mit *C. laevigata* eingeschlossen.

1110. *Crataegus persimilis* Sarg. Hahnensporn-Weissdorn

C. crus-galli auct. non L., *C. prunifolia* Pers. non (Marhall) Baumg.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Uferböschungen, Gärten. *Literatur.* Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (3 Fundstellen im Norden). Als Zierstrauch gepflanzt und verwildert. 8: Burghölzli, Gemüsegarten (viele Jungpflanzen, 1998). 10: Uferhang beim Hardturmsteg (ca. 30 Ex., 1988, 1998). 11: Allmend Affoltern, südl. des Katzenbaches (1 Ex., 1997). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Östl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

Sorbus L. Eberesche

1. Blätter gefiedert mit Endteilblatt
 2. Rand der Teilblätter beidseits bis fast zum Grunde scharf gezähnt, höchstens 1/5 der Länge ohne Zähne; Griffel 2-4 *S. aucuparia*
 - 2*. Rand der Teilblätter wenigstens auf der einen Seite nur im oberen 1/2-2/3 gezähnt; Griffel 5 *S. domestica*
- 1*. Blätter nicht gefiedert
 3. Blätter jederseits mit 3-5 Seitennerven und ebenso vielen deutlichen spitzen Abschnitten *S. torminalis*
 - 3*. Blätter jederseits mit 6-14 Seitennerven, meist doppelt gezähnt (oder gefiedert)
 4. Blätter oberseits grün, unterseits weissfilzig, Zähne erster Ordnung im mittleren und unteren Teil des Randes 2-6 mm lang
 5. Zähne erster Ordnung in der Mitte des Randes nicht über 3 mm lang, mit deutlicher Spitze *S. aria*
 - 5*. Zähne erster Ordnung in der Mitte des Randes 4-6 mm lang, im Umriss breit abgerundet *S. mougeotii*
 - 4*. Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits graufilzig, Zähne oder Abschnitte erster Ordnung im mittleren und unteren Teil des Randes 0.8-1.5 cm lang *S. intermedia*

Bemerkungen. Zwischen *S. aria*, *S. torminalis* und *S. aucuparia* treten Bastarde auf, wo 2 Arten zusammenkommen. Die Bastarde sind zumindest teilweise fertil. Besonders *S. aria* x *S. torminalis* = *S. x latifolia* (Lam.) Pers. wird gelegentlich angetroffen.

S. aucuparia x *S. aria* : STa: südlich Tobel, 680.01/239.13 (1 kleiner Baum, 2005).

1111. Sorbus aucuparia L. Vogelbeere

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Orangerot.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden. Gärten, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Pilatus. - M: An feuchten sumpfigen Orten, in schattichten Wäldern. - K: In Wäldern hin und wieder. Am Uto; Dübendorf. - B: Keine Häufigkeitsangaben. Oft kultiviert und verwildert. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Rütli (1926).

Verbreitung. Verbreitet; meist nur kleine Populationen. Oft auch angepflanzt und verwildert. U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠. - w. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1112. Sorbus domestica L. Speierling

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Gelbgrün bis braun.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten.

Literatur. G: Wächst bei uns auf Bergen. Gärten. - N+T: Im Kanton nur verwildert.

Herbar. 23: Utogipfel (1889).

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 11: Böschung A1 beim Büssisee (1997). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: A. Mittelmeergebiet.

1113. Sorbus torminalis (L.) Crantz Elsbeerbaum

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Braun.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Lichte Hangwälder, Waldränder.

Literatur. G: Bei uns wildwachsend in Bergen. Gärten. Bei uns werden die Beeren meist nicht gegessen (2). - Wa: z.B. am Üetliberg an mehreren Orten. - S+H: Üetliberg. - K: In Gebüsch seltener. Uto. - B: Uto: Falätsche; zw. Manegg und Höckler; Manegg; Chleibtel; Zürichberg, beim Wasserreservoir; Strickhof; Stettbachertobel.

Herbar. 2/3/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Entlisberg (1933). 3: Bachtobel (1870). 6: ob dem Strickhof (1898, 1919), beim Wasserreservoir (1886, 1887). 10: Müsli (1916); Frankenbühl (1928). 24: Grüt (1932). 36: Stettbachtobel (1899). ADb: Felsenegg (1 Baum 1887). HOc: Erlenmoos, Waldrand (1924). STa: Girstel, 680.25/240.57 (2004).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten (südwärts bis Felsenegg); im Süden nur 1 Baum westl. Hochwacht (wahrscheinlich angepflanzt). Beispiele: 2/3/9/22/23: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 6: Limmatufer unterh. Platzspitz (angepflanzt?, 1990). 7: Sagentobel (1992). 10/31: Gubrist (1994); Eggbühl (1993); Frankenbühl (1994). HAa: 750 m westl. Hochwacht (1 Baum, gepflanzt?, 2000). STa: Niggital, 679.95/243.11 (mehrere Bäume, 2003); Girstel, im unteren Teil, 680.25/240.57 (etwa 25 Bäume, 2004). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/>. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1114. *Sorbus aria* (L.) Crantz Mehlbeerbaum

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Orangerot.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Lichte Hangwälder, Waldränder.

Literatur. G: Chur (1), Jura (2). - K: In Gebüsch der Berge häufig. Uto. Albis. - B: Uto; Falätsche; Annaburg; Kolbenhof; Langweid; Sellenbüren; Chleibtel; Hottingerbergwald. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Hauptsächlich in der Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Steinbruch Wollishofen (1881). 6: Zürichberg, ob Langensteinen (1877, 1909), beim Wasserreservoir (1887). [39: Dübelstein (1892)]. HOb: Sihlwald (1927).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden verbreitet; fast nur im Waldareal. Besonders Üetlibergkette, seltener im Hügelzug Gubrist, Käferberg, Zürichberg, Adlisberg, Öschbrig (vor allem in den Tobeln; auch 8: Burghölzli); Sihltalhänge; Höhrönen. U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/=. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1115. *Sorbus mougeotii* Soy.-Will. & Godr. Mougeots Eberesche

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwälder, Waldränder.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nur Lägern und Oberland. - Me: Wenig zahlreich. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882). 2: Brauerei Hürlimann (1903); Arboretum (1932). Nächste Belege von natürlichen Standorten [vom Altberg und von der Lägern].

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert. U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Westeuropäische Gebirge.

1116. *Sorbus intermedia* (Ehrh.) Pers. Mittlere Eberesche

S. scandica (L.) Fries, *S. suecica* (L.) Krok & Almq.

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Orangerot.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwälder, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Strassen- und Parkbaum angepflanzt; selten verwildert; fast nur im Norden: 2: Sihlufer unterh. Maneggbrücke (1 Baum, 1989). 11: A1 bei Köschenrüti (1994) und Anschluss Affoltern (1997). 34: Auholz, Waldweier (1 Baum, 1989). HAa: nordöstl. Ebertswil, 684.33/231.47 (1 kleiner Baum im Gebüsch, 2003). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Nordosteuropa.

Pyrus (Pirus) L. Birnbaum

1117. *Pyrus pyraister* (L.) Burgsd. Wilder Birnbaum

Blüte. Weiss. 4-5. - *Frucht.* Grüngelb bis braun, auch gemustert.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in halbschattige Lagen. Lichte Hangwälder, Waldränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Auf dem Albis auf der Zürcher Seite (1). - K: In Gebüsch, Waldrändern hin und wieder. - N+T: Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Kolbenhof; Friesenberg. Albiskette; Orischwand bei Hütten. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Uto (1876); beim alten Gasthof (o.D.). 3: zw. Kolbenhof und Friesenberg (1901). 7: Hinterberg (1899, 1916). 11: bei Affoltern (1881).

Verbreitung. Selten; ganz im Süden nicht vorhanden; meist Einzelpflanzen; möglicherweise nur verwildert. 2: Falätsche, unterh. Teehütte (1988, 1995); Manegg (1989). 3: Goldbrunnegg (1995). 23: Oberh. Diebis (1992, 1995). 24: nördl. Burgruine Baldern (1992). 32: Pöschbuck (R. H. 1995). HOc: nördlich Rossloch, 684.98/235.13 (2004). LAb: Südwesthang Risibuck, 683.16/235.11 (1 Strauch, 2001); Riedwiese Langnauer Berg, 681.69/237.75 (1 Baum, 2002). STa: zw. Felsenegg und Buechengg, bei Ferienhütte am Waldrand, 680.83/239.48 (1 Baum, 2002); Bliggisweid, 680.31/240.90 (1 Baum, 2002); Sellenbüren, nordöstl. Lohmatt, 679.31/243.79 (1 kleiner Strauch in verbrachender Hangwiese, 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ >/. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Kulturform der Art mit grösseren Früchten und Blättern wird als *P. communis* L. bezeichnet und verwildert selten. Bereits G kannte die Kulturform, ebenso M.

Auf der Karte sind auch verwilderte Kulturformen eingetragen.

Malus Miller Apfelbaum

1. Blütenstiele 1-2.5 cm lang

M. sylvestris

1*. Blütenstiele 2.5-4 cm lang

M. prunifolia

Bemerkungen. Neben den vielen Kulturformen werden in Gärten zahlreiche Zierbäume aus der Gattung kultiviert.

1118. *Malus sylvestris* Miller Wilder Apfelbaum

Pyrus malus L.

Blüte. Weiss, aussen meist rosa. 5. - *Frucht.* Grüngelb (bis rot), auch gemustert.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsch.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Kultur (2). - K: Ebenso (wie *P. pyraister*). - N+T: Hardplatz; äussere Mühlebachstr. Sonst verbreitet. - B: Uto, unter Gipfel; Manegg; Höckler; Zürichberg; Wehrenbachtobel. Buechenegg; Albiskette. - Me: Gelegentlich verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Uto (1862, 1892); Üetlibergkamm (1886). 2: Falätsche (1916). Die übrigen Belege gehören wohl alle zu verwilderten Kulturpflanzen. LAb: Risenhügel (1933). ADb: Buechenegg (o.D.)

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; nur Einzelpflanzen. Typische Wildformen, z.B. 2: Gänziloo (einige fruchtende Ex., 1986); auf der oberen Kante der Falätsche (1996); obere Kante des Entlisbergchopfes (1997). Verwilderte Kulturformen: 3: Lehmgrube Binz (1998). 7: Detschwingen (1996). 9/10: längs der Limmat. ADb: Rossweid, am nördl. Waldrand, 681.11/240.73 (1 kleiner Baum, 2002). ADc: rechtes Sihlufer unter der reformierten Kirche (2 Bäume, 2002). HAa: Querweg westl. Bürglen, 760 m (1 Strauch, 2001); nördl. Bürglen, 683.14/234.85 (2004). HOB: zw. den Schnabellücken, 820 m (1 Strauch, 2001); südl. Station Sihlwald, 684.75/235.34 (2004). LAa: am Waldrand nördl. Albispass, 681.52/237.15 (1 Baum, 2001). LAb: Südwesthang Risibuck, 683.16/235.11 (2001); Riedwiese Langnauer Berg, 681.69/237.75 (1 Baum, 2002). STa: nördl. Sellenbüren (1 kleiner Baum am Waldrand, 2003); nordöstl. Aumüli, 679.48/239.81 (1 Baum, angepflanzt? (2003); zw. Felsenegg und Buechenegg bei Ferienhütte am Waldrand, 680.83/239.48 (1 Baum, 2002); am Weg zum Müsli, 680.77/239.81 (2004); Westufer der Repisch südwestl. Gamlikon, 679.38/240.48 (1 Baum, 2003); Tägerst, 679.52/239.18 (2004); nordöstl. Aumüli, 679.48/239.81 (1 Baum im Wald, 2003); Fussweg zw. Tägerst und Tobel, 679.91/239.36 (1 Strauch im

Wald, 2003). THc: Waldrand westl. Waldweier, 684.32/237.00 (1 Strauch, 2000). THd: Waldrand südl. Grüenenchlee, 685.10/237.38 (1 kleiner Baum, 2003). U: 2, H: 3/1, E: 2, W: I oder A. - Europa.

Veränderungen. =>>. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Es ist meist schwierig, verwilderte Kulturformen von der ursprünglich wild wachsenden Art zu unterscheiden. Für die Verbreitungskarte wurden sie nicht unterschieden. Kulturformen (*P. malus* var. *mitis* Wallr. = *Malus domestica* Borkh.) sind auf der Unterseite der Blätter und am Blütenbecher behaart. Es ist nicht sicher, ob die kahlen Formen im Gebiet wirklich einheimisch sind oder von sehr frühen Kulturen abstammen.

1119. *Malus prunifolia* (Willd.) Borkh. Pflaumenblatt-Apfelbaum

Pyrus prunifolia Willd.

Blüte. Weiss oder rosa. 4-5. - *Frucht.* Gelb oder rot.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gebüsche, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierbaum kultiviert; selten verwildert, z.B. 6: oberer Letten, zw. Kanal und Limmat (viele Ex., 1988, 1997). 9: Parkplatz an der Flurstr. (1997). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

***Physocarpus* (Camb.) Maxim. Blasenspiere**

1120. *Physocarpus opulifolius* (L.) Maxim. Blasenspiere

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Wechelfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Gärten, Auenwälder.

Literatur. B: Verwildert [bei Greifensee]. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt und selten verwildert, z.B. 7: zw. Allmend Fluntern und Dreiwiesen (1997). 9: Wald ob Triemli (steriles Ex., 1996). Hlc: Sihlbrugg, an der Strasse gegen Rüebgarten (Hecke, wohl angepflanzt, 2000). LAb: Ufergebüsch am Sihlufer, 683.47/238.59 (1 Strauch, 2002). THc: Gattiker-Weiher, Westufer (wenige Sträucher, 2000). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südöstl. Nordamerika.

***Stephanandra* Sieb. & Zucc. Kranzspiere**

1121. *Stephanandra incisa* (Thunb.) Zab. Kranzspiere

Blüte. Grünlichweiss bis rötlich. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Oft als Bodendecker angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Japan, Korea.

Spiraea L. Spierstrauch

1. Blütenstand unverzweigt, eine doldenartige Traube; Blüten weiss
2. Blätter schmal lanzettlich, 4-6 mm breit; Blütenstand ungestielt *S. thunbergii*
- 2*. Blätter oval bis breit lanzettlich, 1.5-3 cm breit; Blütenstand deutlich gestielt *S. ulmifolia*
- 1*. Blütenstand verzweigt, rispenartig; Blüten rosa bis rot oder weiss
3. Blüten rosa
4. Der zusammengesetzte Blütenstand schirmförmig; Blätter 2-3 cm breit *S. japonica*
- 4*. Der zusammengesetzte Blütenstand zylindrisch; Blätter 0.8-1.5 cm breit *S. dougl*
- 3* Blüten weiss; Blätter 1.5-3 cm breit *S. alba*

Bemerkungen. Viele weitere Arten und Bastarde werden in Gärten kultiviert.

1122. Spiraea thunbergii Sieb. ex Bl. Thunbergs Spierstrauch

Blüte. Weiss. 3-5.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - China.

1123. Spiraea ulmifolia Scop. Ulmenblättriger Spierstrauch

S. chamaedryfolia L. p. p.

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Belvoir.

Herbar. 2: Manegg (1860).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten. Als Zierstrauch angepflanzt und verwildert, z.B. 2: Burganlage Manegg (1989, 1996). 3: Rebegg, unter Fernsehturm (1999); Uto-Kulm (1988, 1996). 5/6/10/31: Limmatufer (mehrfach, 1992). 7: Elefantenbachtobel (1994). 11: Katzenbach (1989). 25: zw. A3 und Lätten (1997). HAa: westl. der Hochwacht, 682.10/235.58 (mehrere Sträucher im Wald, gepflanzt?, 2000); westl. des Weilers Ober Albis, 684.25/232.76 (gepflanzt, 2001). H1c: oberhalb Vorder Höhi, 688.16/230.38 (2004). SCc: Täglischür, 691.67/228.20 (zahlreiche Sträucher in kleinem Wald, 2007). WAd: südl. Ober Ort, im Bachgebüsch, 691.73/232.77 (2009). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0</>=. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Der nah verwandte Strauch *S. chamaedryfolia* s. str. unterscheidet sich durch flache Blütenstände (bei *S. ulmifolia* halbkugelig) und wird ebenfalls oft in Gärten gepflanzt.

1124. Spiraea japonica L. Japanischer Spierstrauch

Blüte. Rot. 7-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1914). 11: Affoltern (1946).

Verbreitung. Selten. Als Zierstrauch angepflanzt; gelegentlich verwildert. 2: Südfuss des Entlisberg (1994). 12: Zürichberg, Weibelacher (1991). BAb: Sihlbrugg Dorf, östl. Blegi, 686.00/230.11 (2011). HOb: südl. Station Sihlwald (wenige verwilderte Gebüsche, 2000). RUc: Chopf, feuchter Laubmischwald ob dem Sihlferweg, 682.89/239.23 (1 Strauch, 2002). SCc: südöstl. Suener, 689.68/227.41 (wenige Sträucher am Waldrand, 2007); Waldrand westl. Sagen, 689.31/227.41 (2009). THc: Bannegg, 684.71/237.51 (wenige Sträucher im Wald, 2005). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. </>=. -. *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(DD)/(LC).

Verbreitungsmuster. b.

1125. *Spiraea douglasii* Hook. Oregon-Spierstrauch

S. salicifolia auct.

Blüte. Rosa.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Auenwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Als Zierstrauch angepflanzt; selten verwildert. 11: nördl. Althoos (1990); Allmend Affoltern (1989). 36: Waldrand östl. Geeren (1990, 1997). Hlc: zw. Höhi und Chaseren, 687.62/231.42 (wenige Sträucher, 2003). HOC: rechtsufriger Sihlweg, nördl. Brücke Station Sihlbrugg (ein grosser Strauch, 2001). STa: westl. Sellenbüren, oberhalb der Müli, 678.50/244.14 (2003). WAc: Waggital, 690.95/230.69 (verwildert, 2007). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Asien.

Veränderungen. \neq . Gefährdung. (VU)/(VU)/(VU)/VU.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Nach Adolphi (in lit., 2001) tritt die echte *S. salicifolia* nicht in Mitteleuropa auf. Bei den aus dem Gebiet erwähnten Ziersträuchern soll es sich um *S. douglasii* Hook. handeln. Ein vermutlicher Kulturbastard zw. *S. douglasii* und *S. alba* mit dem Namen *S. x pseudosalicifolia* Silverside (*S. x billardii* Herincq.) wird oft in Gärten angepflanzt und verwildert selten, so SCc: östl. Sonnenrain im Gehölz um einen Teich, 691.08/227.51 (2006).

1126. *Spiraea alba* Du Roi Weissler Spierstrauch

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte Auen. Augernbebüsche, Strassenränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt, selten verwildert, z.B. Hlc: oberh. Vorder Höchi, 755 m, 688.18/230.38 (mehrere Ex., 2004). HUC: zw. Bergli und Sihlwehr, 740 m, 694.15/225.97 (ursprünglich am Waldrand angepflanzt, sich vermehrend, 2006, 2010). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Kerria DC. Goldröschen

1127. *Kerria japonica* (L.) DC. Goldröschen

Blüte. Gelb (oft gefüllt). 4-5.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. Nur selten ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. THc: rechtsufriger Sihlweg, oberhalb Camping, 683.95/237.20 (1 Ex., 2000). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - China, Japan.

Fabaceae (Leguminosae) Hülsenfruchtgewächse

1. Staubfäden frei; das oberste Kronblatt von den beiden seitlichen eingefasst

Caesalpinioideae

1*. Alle 10 Staubfäden unten röhrenförmig miteinander verwachsen oder 9 verwachsen und 1 frei; das oberste Kronblatt in der Knospe die beiden seitlichen umfassend

Papilionoideae

Caesalpinioideae Johannisbrotgewächse

1. Bäume mit oft verzweigten Dornen; Blätter 1-2fach gefiedert; Blüten unscheinbar, mit grünlicher Krone

Gleditsia

1*. Sträucher oder kleine Bäume ohne Dornen; Blätter ungeteilt, ganzrandig, im Umriss rundlich, am Grunde herzförmig; Krone rosa

Cercis

Gleditsia L. Schotenbaum, Gleditschie

1128. Gleditsia triacanthos L. Gleditschie, Falscher Christudorn

Blüte. Grünlich. 6.

Standort. Kollin. Lockere, steinige Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, Gärten, Hecken.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Parkbaum gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Cercis L. Judasbaum

1129. Cercis siliquastrum L. Judasbaum

Blüte. Rosa. 5.

Standort. Kollin. Lockere, basenreiche, steinige Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, Gärten.

Literatur. G: Kultur (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Faboideae (Papilionideae) Schmetterlingsblütler

1. Blätter ungeteilt oder mit 3 bis mehreren radiär angeordneten Teilblättern; das endständige Teilblatt höchstens 1 1/2 mal so lang wie die seitlichen; keine nebenblattartigen Zipfel am Grunde der Teilblätter; keine endständige Ranke oder Spitze
2. Teilblätter 5-17, radiär angeordnet; Blüten in endständigen, aufrechten Trauben *Lupinus* (S. 524)
- 2*. Blatt ungeteilt oder mit 3 Teilblättern, wenn mit 5 Teilblättern, dann die Blüten in kopfartigen Dolden, die in den Achseln von Blättern stehen
3. Blätter ungeteilt oder mit 3 Teilblättern; Nebenblätter, sofern vorhanden, anders geformt als die Teilblätter; Blüten in Trauben, selten einzeln in Blattachseln
4. Blätter ganzrandig; alle 10 Staubblätter zu einer Röhre verwachsen; Pflanze zumindest im unteren Teil holzig
5. Kelch kurz 5zählig, etwa 1/4 so lang wie die Krone; Strauch mit aufrechten, langen, rutenförmigen Zweigen und ungeteilten Blättern *Spartium* (S. 525)
- 5*. Kelch 2lippig, mit 2teiliger Oberlippe und 3teiliger Unterlippe
6. Einschnitte zwischen den beiden Kelchlippen höchstens so tief wie zwischen den Oberlippenzähnen; Blütenstiele 0.5-4 mm lang, kürzer als der Kelch *Genista* (S. 525)
- 6*. Einschnitte zwischen den beiden Kelchlippen tiefer als zwischen den Oberlippenzähnen; Blütenstiele 5-12 mm lang, länger als der Kelch
7. Blüten zu 1-2 in den Achseln von Blättern; Teilblätter bis 2 cm lang *Cytisus* (S. 526)
- 7*. Blüten in hängenden Trauben; die grösseren Teilblätter 4-10 cm lang *Laburnum* (S. 527)
- 4*. Blätter fein gezähnt, selten ganzrandig, die Pflanze dann aber nicht holzig; das oberste Staubblatt frei (verwachsen bei *Ononis*)

8. Schiffchen (die beiden unteren miteinander verbundenen Kronblätter) an der Spitze deutlich schnabelförmig verschmälert; alle Staubfäden verwachsen; Blüten einzeln oder in 2-3blütigen Trauben *Ononis* (S. 527)
- 8*. Schiffchen stumpf; oberster Staubfaden frei
9. Kronblätter meist unter sich und mit den Staubfäden etwas verwachsen, nach dem Verblühen nicht abfallend und die Frucht umhüllend; Frucht meist kürzer als der Kelch, ohne vortretende Nerven *Trifolium* (S. 529)
- 9*. Kronblätter nicht verwachsen, nach dem Verblühen meist abfallend; Frucht länger als der Kelch, mit vortretenden Nerven
10. Frucht gerade oder etwas gebogen; eiförmig bis zylindrisch; Pflanze mit süsslichem oder stark aromatischem Geruch
11. Blüten in reichblütigen, zur Fruchtzeit verlängerten Trauben, hängend; Früchte 2-5 mm lang *Melilotus* (S. 536)
- 11*. Blüten in kopfartigen Trauben, aufrecht; Früchte 5-7 mm lang, geschnäbelt *Trigonella* (S. 538)
- 10*. Frucht nierenförmig, sichelförmig oder schraubenförmig gewunden; Pflanze ohne auffälligen Geruch *Medicago* (S. 538)
- 3*. Blätter meist mit 5 fast gleichen Teilblättern, davon die untersten 2 oft wie Nebenblätter gestellt und von den anderen etwas entfernt stehend; Blüten in kopfartigen Dolden oder einzeln und lang gestielt *Lotus* (S. 540)
- 1*. Zumindest die Stengelblätter gefiedert, mit mehr als 5 Teilblättern oder, wenn mit 2-5 Teilblättern, das Endblatt am Grunde mit nebenblattartigen Zipfeln oder mindestens 11/2 mal so lang wie die seitlichen Teilblätter oder kein Endteilblatt, dafür mit grannenartiger Spitze oder Ranke
12. Teilblätter 1-50, wenn 3, dann das endständige Teilblatt bedeutend grösser als die seitenständigen und ohne nebenblattartige Zipfel
13. Blätter mit endständigem Teilblatt
14. Über 5 m hohe Holzpflanzen
15. Baum oder Strauch; Krone weiss; Frucht kahl
16. Blüten in hängenden Trauben; Frucht eine flache bohnenartige Kapsel *Robinia* (S. 542)
- 16*. Blüten in einer aufrechten Rispe; Frucht perlschnurartig gegliedert *Sophora* (S. 543)
- 15*. Windende Holzpflanze; Krone blau bis violett; Frucht samtig behaart *Wisteria* (S. 543)
- 14*. Kräuter oder kleine Sträucher
17. Teilblätter unterseits dicht mit Drüsen besetzt, sonst kahl; Krone lila; die beiden Blätter des Schiffchens (untere Kronblätter) nicht miteinander verbunden *Glycyrrhiza* (S. 543)
- 17*. Teilblätter ohne Drüsen; die beiden Blätter des Schiffchens meist miteinander verbunden
18. Pflanzen ohne Drüsenhaare; Teilblätter ganzrandig
19. Blüten in dichten, kopfartigen Blütenständen, die am Grunde von radiär geteilten Blättern umhüllt sind *Anthyllis* (S. 543)

- 19*. Blütenstände nicht von radiär geteilten Blättern umhüllt
20. Blüten in Dolden oder Köpfen, selten einzeln, dann aber Blätter kahl; Früchte zwischen den Samen eingeschnürt und in einzelne Glieder zerfallend
21. Frucht gerade oder etwas gebogen, im Querschnitt kreisförmig oder 4eckig; Stiele der unteren Blätter kaum länger als das unterste Teilblatt
22. Krone gelb; Teilblätter wenigstens unterseits blaugrün, das endständige Teilblatt grösser, 1-4 cm lang *Coronilla* (S. 544)
- 22*. Krone mit rosa- bis lilafarbener Fahne, weissen Flügeln, weissem Schiffchen und purpurner Schiffchenspitze; Teilblätter gleichfarbig grün, das endständige Teilblatt nicht grösser *Securigera* (S. 545)
- 21*. Frucht flach; oft mit hufeisenförmigen Gliedern; Stiele der unteren Blätter bedeutend länger als das unterste Teilblatt *Hippocrepis* (S. 545)
- 20*. Blüten in oft kopfähnlichen Trauben oder Ähren, selten zu 1-2, dann aber Blattunterseite behaart; Früchte zwischen den Samen nicht eingeschnürt und nicht in einzelne Glieder zerfallend
23. Bis 4 m hoher Strauch; Frucht bauchig aufgeblasen, 6-8 cm lang und ca. 3 cm dick *Colutea* (S. 546)
- 23*. Pflanzen höchstens im unteren Teil holzig; Frucht höchstens 4 cm lang und 1.2 cm dick
24. Oberster Staubfaden frei; Fahne oder Flügel (obere und seitliche Kronblätter) länger als das Schiffchen (untere Kronblätter)
25. Schiffchen so lang oder kürzer als die Flügel; Frucht mehrsamig *Astragalus* (S. 546)
- 25*. Schiffchen länger als die Flügel; Frucht 1samig *Onobrychis* (S. 547)
- 24*. Alle Staubfäden wenigstens im unteren Teil verwachsen; Fahne, Flügel und Schiffchen fast gleich lang *Galega* (S. 547)
- 18*. Pflanze abstehend und drüsig behaart; Teilblätter gezähnt; Blüten einzeln *Cicer* (S. 548)
- 13*. Blätter statt des Endteilblattes mit oft verzweigter Ranke oder grannenartiger Spitze

26. Krautige Pflanzen
27. Staubfadenröhre vorn schief abgeschnitten (die unteren Staubfäden länger verwachsen als die oberen); Griffel fadenförmig, vorn etwas verdickt; Stengel kantig
28. Kelchzähne 1/5-2 mal so lang wie die Kelchröhre; Schiffchen aufwärts gebogen, stumpf *Vicia* (S. 548)
- 28*. Kelchzähne mehr als 2 mal so lang wie die Kelchröhre; Schiffchen gerade, spitz, oft etwas geschnäbelt *Lens* (S. 555)
- 27*. Staubfadenröhre vorn gerade abgeschnitten; Griffel abgeflacht und vorn etwas verbreitert; Stengel oft geflügelt
29. Nebenblätter kleiner als die unteren Teilblätter; Griffel auf der unteren Seite ohne Rinne *Lathyrus* (S. 555)
- 29*. Nebenblätter grösser als die unteren Teilblätter; Griffel auf der unteren Seite mit einer Rinne *Pisum* (S. 561)
- 26*. Sträucher mit 1.5-2 cm langen, lang gestielten, gelben Blüten *Caragana* (S. 561)
- 12*. Teilblätter meist 3, 4-15 cm lang, oval bis rhombisch, zugespitzt, fast gleich gross, am Grunde mit 2 kleinen, nebenblattähnlichen Zipfeln; Frucht 4-20 cm lang
30. Schiffchen, Staubblätter und Griffel gerade oder aufwärts gebogen; Frucht dicht lang und braun behaart
31. Blütenstand 5-8blütig; Krone 0.6-0.8 cm lang *Glycine* (S. 561)
- 31*. Blütenstand 20-50blütig; Krone 1.5-2 cm lang *Pueraria* (S. 562)
- 30*. Schiffchen, Staubblätter und Griffel spiralig eingerollt; Frucht höchstens sehr kurz behaart *Phaseolus* (S. 562)

Lupinus L. Lupine, Wolfsbohne

1. Pflanze ausdauernd; Teilblätter 9-17 *L. polyphyllus*
- 1*. Pflanze 1jährig; Teilblätter 5-9
2. Teilblätter 0.8-1.8 cm breit; Krone 1.5-2 cm lang, weiss (selten hellblau) *L. albus*
- 2*. Teilblätter 0.2-0.5 cm breit; Krone 1-1.3 cm lang, hellblau *L. angustifolius*

Bemerkungen. Es werden gelegentlich auch andere Arten als Gründungs- oder Futterpflanzen angesät.

1130. Lupinus polyphyllus Lindley Vielblättrige Lupine

Blüte. Blau oder purpurn, mit weissem Fleck auf Fahne. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, sandige Böden. Waldschläge, Strassenborde, Böschungen, Gärten.

Literatur. B: Zur Bienenpflege kultiviert. Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Vielfach angebaut.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Angepflanzt und verwildert, z.B. 3: Albisgütli, Jucheggstr./Baumschulweg (häufig, 1992, 1997). 9: Bahnareal Altstetten (1991); ehemaliges Familiengartenareal Herdern (1997). 11: Unter-Affoltern (1995); Althoos (1995); Hürst, Bahndamm (1996). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/=</=. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(DD)/(LC).

Verbreitungsmuster. g.

1131. Lupinus albus L. Weisse Lupine

Blüte. Weiss (selten hellblau). 5-7.

Standort. Kollin. Basenarme, sandige Böden in warmen Lagen. Felder, unbebaute Plätze, Bahnanlagen.

Literatur. M: In Gärten. - N+T: Vorbhf. III. - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1920).

Verbreitung. Gelegentlich zur Gründungsung angesät; kaum verwildert. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

1132. *Lupinus angustifolius* L. Schmalblättrige Lupine

Blüte. Blau. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, lockere Böden in warmen Lagen. Felder, Äcker.

Literatur. G: Gärten. - B: In Gärten kultiviert. Rüschnikon.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich zur Gründüngung angesät; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

***Spartium* L. Spanischer Ginster**

1133. *Spartium junceum* L. Spanischer Ginster, Binsenginster

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Parkanlagen, Gärten.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

***Genista* L. Ginster**

- | | | |
|-----|--|----------------------|
| 1. | Stengel und Zweige breit geflügelt | <i>G. sagittalis</i> |
| 1*. | Stengel und Zweige kantig oder gerillt, nicht geflügelt | |
| 2. | Pflanze ohne Dornen; Fahne etwa so lang wie das Schiffchen | |
| 3. | Blätter oval, bis 1.2 cm lang, ohne Nebenblätter; ältere Zweige niederliegend bis aufsteigend | <i>G. pilosa</i> |
| 3*. | Blätter lanzettlich, bis 4.5 cm lang, mit 2 kleinen, häutigen, lanzettlichen Nebenblättern; ältere Zweige aufrecht | <i>G. tinctoria</i> |
| 2*. | Pflanze im unteren Teil mit Dornen; Fahne deutlich kürzer als das Schiffchen | <i>G. germanica</i> |

Bemerkungen. Zwischen *G. tinctoria* und *G. germanica* ist ein Bastard bekannt, der aber nur sehr selten auftritt.

1134. *Genista sagittalis* L. Flügel-Ginster

Chamaespartium sagittalis (L.) P. Gibbs, *Cytisus sagittalis* (L.) Koch, *Genistella sagittalis* (L.) Gams

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, sandige Böden. Waldränder, Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: An einem Hügel bei der Limmat unterhalb Wettingen. Gärten. - Wa: In Zürich nie gesehen. - K: In Nadelholzwäldern im nördl. Teil häufig. Katzensee. - B: Nur im nördl. Teil des Kantons, reichte südlich bis Lägern - Kloten - Kyburg; dem Gebiet zunächst: [Hagenholz, Kloten; Rüteliwald zw. Kloten und Opfikon].

Herbar. [Waldstrasse zw. Rieden und Kloten (1934)].

Verbreitung. Selten; keine ursprünglichen Fundstellen. Angepflanzt, z.B. 6: Mensadach Univ. Irchel (RUTISHAUSER 1993; schlecht wachsend, 1998). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. >/0/0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

1135. *Genista pilosa* L. Behaarter Ginster

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, lockere Böden. Steingärten, Flachdächer, lichte Wälder, Heiden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; als Bodendecker gepflanzt; nur lokal sich ausbreitend, z.B. 3: Ütlihof (A. K. 1981, 1993). 6: Irchelpark (S+L 1996). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westeuropa.

1136. *Genista tinctoria* L. Färber-Ginster

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, dichte Böden. Lichte Wälder, Heiden, Waldränder.

Literatur. G: Wildwachsend auf trockenen und sonnigen Hügeln bei Baden; auf einem Hügel an der Limmat unterhalb Wettingen. Gärten. - M: Auf den Hügeln und Wäldern. - K: In Weiden, lichten Wäldern; im nördl. Teil nicht selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - B: Nur im nördl. Teil des Kantons, südl. bis Dietikon, Uster, Wetzikon, Bachtel, Eschenberg; dem Gebiet zunächst: [westl. des Klosters Fahr; Weiningen; Hinterrüti ob Wangen].

Herbar. 2: Falätsche (1928). [32: zw. Adlikon und Regensdorf (1871)]. Nördl. des Gebietes: [zw. Geroldswil und Weiningen (1910); Lägern (mehrfach); Oberhasli, Birch (1911); Mettmenhasli (1911)].

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Nächste Fundstelle: [33: Glattaltläufe, Rümlang (1999)]. Angepflanzt, z.B. 3: Ütlhof (A. K. 1981, 1993). 6: Irchelpark (S+L 1996). 8: Burgwies (1998). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Südeuropa, Westasien.

1137. *Genista germanica* L. Deutscher Ginster

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Lockere, basenarme, nährstoffarme, humusreiche Böden. Lichte Wälder, Waldränder, Heiden.

Literatur. G: Auf einem Hügel an der Limmat bei Wettingen. Gärten. - K: In Gebüsch des nördl. Teiles nicht selten. Keine Fundstellen aus dem Gebiet. - B: Nur im nördl. Teil des Kantons, südlich bis Weiningen - Kindhausen - Sennhof (Tösstal); dem Gebiet zunächst [zw. Wirtshaus Altberg und Weiningen; Wald bei Nassenwil; Rüteliwald zw. Kloten und Opfikon; Hinterrüti ob Wangen; südl. Kindhausen (Volketswil)].

Herbar. 11/32: Katzensee (o.D.). Nördl. des Gebietes: [zw. Geroldswil und Weiningen (1915); Lägern (mehrfach); 33: Rüti bei Rümlang (1920)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >I/O/O. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

Bemerkungen. Ob die Art beim Katzensee wirklich einmal vorgekommen ist, scheint fraglich.

***Cytisus* L. Geissklee**

1138. *Cytisus scoparius* (L.) Link Besenginster

Sarothamnus scoparius L.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenarme, humusreiche Böden in wintermilden Lagen. Waldränder, Föhrenwälder.

Literatur. Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 7: Adlisberg (1896); Waldhaus Dolder (1934); beides sicher angepflanzt.

Verbreitung. Selten als Bienenpflanze kultiviert und lokal verwildert. 3: Albigütli, Baumschulweg (wenige Ex., 1991); Ütlhof (A. K. 1981, 1987, seither verschwunden). 9: Waldegg, Lagerplatz am Rietweg (1 Ex., 1997). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Westeuropa.

Laburnum Fabr. Goldregen

1. Frucht kahl; junge Zweige und Blätter kahl oder mit einzelnen abstehenden 0.5-1 mm langen Haaren (besonders am Blattrand und unterseits auf den Nerven)

L. alpinum

1*. Frucht, junge Zweige und Blattunterseiten ziemlich dicht mit anliegenden, 0.1-0.4 mm langen Haaren bedeckt

L. anagyroides

Bemerkungen. Der Bastard zwischen den beiden Arten wird gelegentlich in Gärten gepflanzt.

1139. Laburnum alpinum (Miller) J. Presl Alpen-Goldregen

Cytisus alpinus Miller

Blüte. Gelb. 6.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche, steinige Böden in wärmeren Lagen. Gärten, Parkanlagen.

Literatur. G: Gärten. - M: Nur in Gärten kultiviert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südosteuropäische Gebirge.

1140. Laburnum anagyroides Medikus Gewöhnlicher Goldregen

L. vulgare J. Presl, *Cytisus laburnum* L.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche, steinige Böden in wärmeren Lagen. Gärten, Parkanlagen, Wald-ränder.

Literatur. G: Genf; Nürnberg; Augsburg (1). - K: In Wäldern des nördlichsten Teiles selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Hardplatz; Stauffacherbrücke; Utoquai. Sonst: Höckler; ob Rütihof und Sonnenberg bei Engstringen. - B: Höckler, ob der Blutbuche; Sihlfeld; Belvoir; Waldrand ob Sonnenberg und Rütihof (Gubrist). - Me: Hie und da angepflanzt.

Herbar. 2: Belvoir (1917). 8: Tiefenbrunnen (1917). HOd: Hirsacher (1926).

Verbreitung. Oft als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 3: Rebegg unter Fernsehturm (mehrere Sträucher, 1999). 6: oberer Letten (1988, 1997). 32: Stapferbühl, am See (R. H. 1996). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südosteuropäische Gebirge.

Ononis L. Hauhechel

1. Stengel in den Blattachsen der Äste mit Dornen (meist paarweise), nicht unterirdisch kriechend; mittleres Teilblatt 2-6 mal so lang wie breit, etwas spitz; meist fast kahl; Frucht länger als der Kelch

O. spinosa

1*. Stengel ohne Dornen (selten mit weichen Dornen); Stengel am Grunde unterirdisch kriechend; mittleres Teilblatt 1-2 mal so lang wie breit, abgerundet, gestutzt oder ausgerandet mit zahlreichen Drüsenhaaren; Frucht kürzer als der Kelch

O. procurrens

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen zwischen *O. spinosa* und *O. procurrens* können auftreten. *O. foetens* All. (*O. spinosa* subsp. *austriaca* (Beck) Gams) ist eine ostalpine Sippe, die eine Zwischenstellung zwischen den beiden Arten einnimmt, aber im Gebiet nicht vorkommt.

1141. Ononis spinosa L. Dornige Hauhechel

Blüte. Rosa bis violettrot. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, magere Böden. Trockene Wiesen, Wegränder, Schafweiden.

Literatur. G: In Äckern. Gärten. - M: In wilden Dornbüschen, Hecken und Aeckern. - K: In Weiden, Wiesen häufig. - J: Seltener als *O. repens*. - N+T: Utoquai (alte Tonhalle). Sonst selten. - B: Diebis; Kirchwies, am Fuss der Manegg; Waldrand zw. Höckler und Falätsche; Platz der alten Tonhalle; Zürichberg; Affoltern; Katzensee. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Zerstreut. Angaben nur vom Zugersee.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Üetliberg (1884). 2: zw. Manegg und Höckler (1901); Allmend Wollishofen (1929); ob Wollishofen (1894). 4: Güterbhf. (1918). 7: Looren (1910). 11: Affoltern (1871); Katzensee (1847). Kld: Kilchberg (ca. 1900). RUd: Nidelbad (vor 1900).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; fast nur kleine Populationen. 2: Höckler (1987); Sihlufer südl. Bhf. Leimbach (1989, 1997). 3: Albisgütli (1988); Gänziloo (1988). 6: unterh. Resiweiher (M. W. 1993). 7: Westhang des Öschbrig (A. Hegi 1988); Kellen, oberer Teil (1998). 23: Hofstettenweid (1989). 32: Altburg (1997). Auch angesät: 2: Albisstr., bei den Filteranlagen Moos (1997). 3: Ütlhof (A. K. 1986, 1993). 6: Irchelpark (1992). 7: Asylstr. vor Wäldli (1997). 37: Pfaffhausen, südl. der Tennisplätze (1993). Fundstellen im Süden: ADb: Rossweid, nördl. Teil, 681.12/240.68 (2004). HAa: nördl. Schnabelwiese, 682.84/235.03 (2002); Stäpfer, 684.26/232.45 (2002). Hlc: Streuweid, im oberen Teil, 686.7/231.4 (wenige Ex., 2000); Chruzelen, 688.64/231.02 (einige Quadratmeter Fläche einnehmend, 2004). HOc: Hanegg, 688.83/231.76 (1 Ex. in einem Garten, 2003). MEe: zwischen Sparenhütte und Obersparen, 880 m, 692.03/224.33 (2008). SCc: nordwestl. Gschwänd, 720 m, 691.36/226.47 (lokal zahlreiche Ex., 2008). Ula: westl. Stierenmatt, 676.32/246.59 (1 grosses Ex. angepflanzt?, 2004). U: 2, H: 1/1, E: 4>3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - g. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Art ist meist nicht mehr in reinen Populationen vorhanden, sondern weist Merkmale von *O. procurrens* auf.

1142. *Ononis procurrens* Wallr. Kriechende Hauhechel

O. repens auct. non L.

Blüte. Rosa bis violettrot. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellockene, nährstoffarme, dichte Böden. Weiden, Gebüsche, Wegränder, Riedwiesen.

Literatur. G: In Äckern. Gärten. - M: Hin und wider an dünnen unbebauten Orten. - K: In Äckern, Weiden häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HAa: Albis oberhalb Heisch (1875). HOd: Rüti (1921, 1928); Fuchsenwis (1928). Kld: zw. Kilchberg und Adliswil (1915). LAa: Langnau (zw. 1840 und 1850); ob Hinteralbis, 681.87/236.16 (1970).

Verbreitung. Zerstreut, z.B. 2/3: Hänge des Üetliberges; Allmendgebiet. An Bahndämme und an den Hängen der Käferberg- und Zürichbergkette und des Wehrenbachtobels sowie im Katzenseegebiet. ADb: Rossweid, 681.09/240.67 (2002); Langweid, 681.01/240.97 (zahlreiche Ex., 2002, 2004). AEa: Almänd, 680.00/236.30 (2003); nördlich Obertal, 680.43/237.21 (2005). Bla: nordöstl. Landikon, 677.78/245.16 (2003). FEe: unterhalb Sennrüti, 770 m, 694.43/225.81 (2006). HAa: Schnabelwiesen, 682.83/235.05 (2001); zwischen Türlen und Habersaat, 680.95/236.95 (2005); Buechenegg (2002); Stäpfer (2002); ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.39/231.47 (2003). Hlc: Höhi (2002); Chruzelen, 688.69/231.15 (2003); rechtes Sihlufer unterhalb Sihlbrugg Dorf (2000); Streuweid (2000). HOc: ob Mürg, 686.20/233.48 (wenige Ex., 2000); Murimas, 685.88/234.74 (wenige Ex., 2004); Chlausenried, nördl. Widenbach, 688.85/232.50 (2002). HUE: Mistlibüel, 920 m, 693.70/224.63 (2006). LAa: Hinter-Albis gegen Albisboden (2001); südl. Albisboden (2000). LAB: Hinter-Albis, gegen Pt. 839.8 (2000); Summerhalden, westl. Riedwiese (2001). MEe: südwestl. Greit, 980 m, 691.43/224.23 (2008). NEe: nördl. Sennweid, 570 m, 687.52/229.56 (wenige Ex., 2007). SCc: zwischen Uf dem Rain und Langwis, 700 m, 690.59/227.31 (2006). STa: nördl. Sellenbüren, 678.95/244.32 (2003); nordöstl. Mösli, 679.63/240.03 (2003); Hinter-Buechenegg 680.10/239.68 (2003); südl. Station Felsenegg, 680.72/240.37 (2002). WOE: unterh. Sennrüti, 694.43/225.81 (2006). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Trifolium L. Klee

1. Krone gelb oder braun, 2.5-9 mm lang
 - 2 Oberste Stengelblätter fast gegenständig; Krone nach dem Verblühen dunelbraun *T. badium*
- 2*. Oberste Stengelblätter nie gegenständig; Krone nach dem Verblühen weiss bis hellbraun *T. aureum* aggr.
 3. Blütenstand 12-40blütig, 0.7-1.4 cm im Durchmesser; Krone 4-7 mm lang, 6-8mal so lang wie die Kelchröhre
 4. Teilblätter fast ungestielt oder der Stiel des mittleren Teilblattes nicht länger als 1/4 des Teilblattes; Krone 5-7 mm lang
 5. Nebenblätter am Grunde verschmälert oder abgerundet; Fahne vorn ausgerandet *T. aureum*
 - 5*. Nebenblätter am Grunde mit 2 halbkreisförmigen Zipfeln den Stengel umfassend; Fahne fast ganzrandig *T. patens*
 - 4*. Mittleres Teilblatt deutlich gestielt (Stiel etwa 1/3 so lang wie das Teilblatt); Krone 4-5 mm lang *T. campestre*
 - 3*. Blütenstand 2-15blütig, 0.6-0.8 cm im Durchmesser; Krone 3.5-4 mm lang, 4-5 mal so lang wie die Kelchröhre *T. dubium*
- 1*. Krone rot, weiss oder gelblich, 4-20 mm lang
 6. Kelchröhre auf der oberen Seite behaart, auf der unteren kahl, nach der Blüte besonders auf der oberen Seite blasenförmig erweitert
 7. Blütenstände von einem 2-5 mm langen, tief geteilten Hochblattkranz umhüllt; Blüten nicht gedreht; Stengel an den Knoten wurzelnd *T. fragiferum*
 - 7*. Blütenstände von einem kaum 1 mm langen gezähnten Hochblattkranz umhüllt; Blüten so gedreht, dass Fahne unten liegt; Stengel nicht wurzelnd
 8. Stengel niederliegend oder aufsteigend, bis 3 mm dick; Krone 4-6 mm lang *T. resupinatum*
 - 8*. Stengel aufrecht, hohl, unten dicker als 4 mm; Krone 6-8 mm lang *T. suaveolens*
 - 6*. Ganze Kelchröhre kahl oder gleichmässig behaart, nach der Blüte nicht blasenförmig erweitert
 9. Blüten deutlich gestielt, nach der Blüte nach unten gebogen; Kelchröhre innen ohne Haarring
 10. Stengel, Teilblätter (nur unterseits), Nebenblätter und Kelch behaart *T. montanum*
 - 10*. Stengel, Teilblätter, Nebenblätter und Kelch meist kahl
 11. Stengel aufrecht oder niederliegend, aber nicht wurzelnd; freier Teil der Nebenblätter 2-8 mal so lang wie breit
 12. Krone 7-12 mm lang, 6-7 mal so lang wie die Kelchröhre; Stengel aufsteigend oder aufrecht *T. hybridum*
 - 12*. Krone 5-7 mm lang, 4-5 mal so lang wie die Kelchröhre; Stengel niederliegend *T. elegans*
 - 11*. Stengel kriechend und dann an den Knoten wurzelnd; freier Teil der Nebenblätter etwa so lang wie breit *T. repens*
 - 9*. Blüten fast ungestielt, nach der Blüte nicht nach unten gebogen; Kelchröhre innen am Rande meist mit Haarring
 13. Krone 3-4 mm lang; Blütenstände etwa 1 cm dick *T. arvense*
 - 13*. Krone 8-20 mm lang; Blütenstände meist deutlich dicker als 1 cm
 14. Blütenstand schmal eiförmig bis zylindrisch, 3-8 cm lang und 1.5-2 cm dick; Krone 2-4 mal so lang wie die Kelchröhre *T. incarnatum*
 - 14*. Blütenstand kugelig bis eiförmig, nur wenig länger als

- dick; Krone 4-6 mal so lang wie die Kelchröhre
15. Pflanze ausdauernd, seltener 2jährig; Blütenstand ungestielt oder kurz gestielt, oft von Blättern umgeben (Stiel kürzer als der Blattstiel)
16. Freier Teil der Nebenblätter in eine lange Spitze ausgezogen, 8-15 mal so lang wie breit; Teilblätter 2-4 mal so lang wie breit
17. Krone purpurn; Kelchröhre aussen fast kahl *T. medium*
- 17*. Krone gelblich; Kelchröhre aussen behaart *T. ochroleucum*
- 16*. Freier Teil der Nebenblätter in eine kurze Spitze ausgezogen, 1-4 mal so lang wie breit; Teilblätter 1-3 mal so lang wie breit *T. pratense*
- 15*. Pflanze 1jährig; Blütenstand lang gestielt, nicht von Blättern umgeben (Stiel länger als der Blattstiel) *T. alexandrinum*

Bemerkungen. Zwischen *T. hybridum* und *T. elegans* sowie zwischen *T. medium* und *T. pratense* sind Bastarde bekannt, treten aber nur sehr selten auf.

1143. *Trifolium badium* Schreber Braun-Klee

Blüte. Zuerst goldgelb, dann hellbraun. 7-8.

Standort. Subalpin, seltener alpin. Mässig feuchte, eher nährstoffreiche, basenreiche Böden. Wiesen und Weiden.

Literatur. K: Höhronen. - J: Höhronen. - B: Höhronen, längst verschwunden. - Me: Höhronen.

Herbar. Höhronen (o.D.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/0/0. - h, k. - *Gefährdung.* RE//IEN/LC.

1144. *Trifolium aureum* Pollich Gold-Klee

T. agrarium L. p. p., *T. strepens* Crantz

Blüte. Goldgelb, später braun. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockene Wiesen, lichte Wälder, Wegränder.

Literatur. K: In Äckern, Weiden häufig. - J: Häufig. - B: Bahndamm zw. Regensdorf und Watt; Affoltern. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 10: Käferholz (1872-1877). 11/32: Katzenssee (o.D.). 11: Affoltern (1826). 22: südl. Buchhoger (1948). 32: Regensdorf (1946); Regensdorf-Watt (1879). RUC: Chopf (1891).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. 2: Ankenweid (S. Züst 1986-1990; von mir nicht mehr gesehen). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>0. - g, m. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/NT.

1145. *Trifolium patens* Schreber Abstehender Klee

Blüte. Goldgelb, später hellbraun. 6-9.

Standort. Kollin. Feuchte Böden in wintermilden Lagen. Feuchtwiesen, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV; Hardplatz. - B: Vorbhf.; Hardplatz. - Me: Adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hardplatz (1903).

Verbreitung. Selten adventiv. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa.

1146. *Trifolium campestre* Schreber Feld-Klee

T. agrarium L. p. p., *T. procumbens* L. p. p.

Blüte. Hellgelb, später hellbraun. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene Böden. Wiesen, Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. G: ? Ohne Ortsangaben (1). - K: In Äckern, Weiden selten. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Tonhalleplatz. Sonst häufig, wohl auch hin und wieder ruderal. - B: Häufig. Egg, Rüslikon; Waldweier Gattikon; Aeugstertal. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Platzspitz (o.D.); Künstlergütli (1863). 2/3/23: Üetliberg (1883). 2: Höckler (1905); Quai Enge (1915, 1916); Belvoir (1916). 4: Hardau (1905); Vorbhf. III (1910), IV (1920), V (1916). 6: Strickhof (1875). 7: Zürichberg 1852, 1874, 1881, 1884, 1885, 1890, 1914); Hirslanden (o.D.); Witikon (1875). 8: Zürichhorn (vor 1860). 10: Waid (1938). 11: Affoltern (1832); Sandgrube Seebach (1935); Örlikon (o.D.). AEa: Aeugst (1913). Hlc: Steinmatt (1915). HOc: Schüepfenloch (1930); Chlausen (1931). HOd: Tannenbach (1925); Plattengasse (o.D.). THc: Waldweier (1881). RUd: Egg (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten (südwärts bis Station Sihlbrugg); oft kleine Populationen; z.B. 2: Höckler, Dreieckswiese (1989); Allmend (S. Züst 1985); Unt. Leimbach (1992); Manegg, nördl. der Station (1997). 4: Herdern (1993); Hauptbhf. (1994). 9: Hermetschloostr. (C. W. 1989), Bahn- und Industrieareal (1988), Robert Seidel-Hof (1992), Kläranlage Werdhölzli (1991). 10: Werdinsel (1985, 1991). 11: Örlikon, Bahnareal (1991); Seebach, Tramendstation (1988); Hänsiried (R. H. 1996); Affoltern (M. B. 1992). 12: Tramtrasse nach Stettbach (1994). 31: Gubrist, Brand (1992). 32: Altburg (R. H. 1996). 33: Lätten (1995); Tankanlage Zwüscheiteich (1995). 35: Bhf. Wallisellen (1991). HOB: Sihlwald, 500 m nordwestl. der Station (2001); Station Sihlbrugg, 686.16/232.50 (2001); westl. Unterhus, 686.36/233.12 (2001). HOd: Bahndamm nördl. Bhf. Oberdorf (2002). THc: Riedwiesen südl. Gattiker-Weiher, 684.35/237.50 und 684.40/237.47 (zahlreiche Ex. am Rand des Riedes, 2000, 2003). U: 2, H: 2/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - g, i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

1147. *Trifolium dubium* Sibth. Zweifelhafter Klee

T. filiforme L. p. p., *T. minus* Sm., *T. procumbens* L. p. p.

Blüte. Hellgelb, später hellbraun. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte Böden. Rasen, Wegränder, Weiden.

Literatur. K: In feuchten Wiesen nicht häufig. Wollishofen; am Horn; Dübendorf. - J: Nicht selten. Bonstetten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Tabletten (1914). HOd: Fuchsenwis (1931); Tannenbach (1931). Kid: Kilchberg (1904). RUd: Egg (1880).

Verbreitung. Im Norden verbreitet, oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen und auf Weiden, z.B. Hlc: Chruzelen, 688.53/230-89 (2004). HOc: Chlausenried, 687.84/232.33 (2004); westl. Unterhus (2001). MEe: Greit, 691.35/224.23 (2009). SCc: südl. Gschwänd, 691.46/226.17 (2010); Haslaub, 690.11/225.76 (2006). WOc: südwestl. Nümüli, 694.28/226.49 (2006). U: 3 H: 2/1, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

1148. *Trifolium fragiferum* L. Erdbeer-Klee

Galearia fragifera (L.) Presl

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Weiden, Rasen.

Literatur. K: In nassen Wiesen hin und wieder. Allmend Wollishofen; am Horn; Dübendorf. [Kappel]. - J: Hin und wieder. [Kappel; Mettmenstetten]. - N+T: Vorbhf. III. Sonst verbreitet. - B: Albisrieden; Vorbhf.; Sihlfeld; Wiedikoner Allmend; Allmend Wollishofen; in der Enge; Belvoir; Zürichhorn; Örlikon, oberh. der Strasse in Menge. Nidelbad, Rüslikon; Kilchberg, südl. der Kirche und Ghei. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Enge (1845); Allmend Brunau (1917); Allmend Wollishofen (vor 1860, 1929, 1940); Quai aufschüttung Wollishofen (1917). 3: Sihlfeld (1874); Allmend Wiedikon (1848). 8: Zürichhorn (1836, 1866); Rehalp (1926). 9: Albisrieden (1857). 11: Örlikon, unterh. Bhf. (1873, 1876). HOc: Bergweier (1931). HOd: Scheller (1920). Kld: südl. Kirche (1910). RUd: Nidelbad (1894).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur im Norden. Gelegentlich auch angesät. 2: Höckler (1988, 1996); Allmend Wollishofen, Aushubhügel (1988, 1997); A3-Anschluss Wollishofen (1992, 1995). 3: Albisgütli (1988); Allmend Wiedikon, gegen die Gänziobbrücke (1988, 1998); Gänziob (1988); Sihlhölzli (1990, seither verschwunden). 4: Werkschulhaus Hardau (1998). 8: Tiefenbrunnen, Seepolizei (1997). 9: Sportanlage Juchhof (1988); Kirche Altstetten (1990); Sportplatz Meierwiesen (1989). 11: Örlikon, Hallenstadion (1991). 12: Luchswiesen (1997). U: 3, H: 2/1, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - g. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1149. *Trifolium resupinatum* L. Umgewendeter Klee

Galearia resupinata (L.) Presl

Blüte. Rosa bis violett. 5-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Schuttplätze, Wegränder, Äcker.

Literatur. J: Löwenstr., in Menge (1864-1867, seither wieder verschwunden). - N+T: Vorbhf.; Löwenstr. und Bahnhofstr. zw. Sihl und den alten Zeughäusern, stellenweise in Menge. - B: Hard; Hardau; Zeughausplatz; Vorbhf.; Hauptbhf.; an der Löwen- und Bahnhofstr.; Belvoir; Drahtzug, Hirslanden.

Herbar. 1: zw. Hauptbhf. und Talacker (o.D.). 2: Belvoir (1907, 1913). 4: Hard-Hardau (1906); Vorbhf. III und IV (zahlreiche Belege zw. 1903 und 1921); Hardplatz (1902). 7: Fröbelstr. (1923); Drahtzug (1901). 10: Käferberg (1974).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/1, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

1150. *Trifolium suaveolens* Willd. Hohlstengliger Klee

Blüte. Hellrosa bis violett. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Rasen, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 11: Seebach (1978).

Verbreitung. Gelegentlich angesät; selten lokal verwildert, z.B. 2: Allmend Brunau (1992). 9: Familiengärten Vulkanstr. (1988). 10: nördl. Rüti (1994); Reinhold Frei-Str. (1995). 11: Katzenbach (1991); zw. Riedenholz und Schwandenholz (1994). 21: Erziehungsheim (1991). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.20/231.37 (2003). HOd: westl. Arn, 689.10/232.53 (2003); Bocken, 688.88/232.89 (zahlreiche Ex., 2005). LAb: zw. Unter und Ober Rängg, am Wegrand, 682.97/236.81 (zahlreiche Ex., 2002). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

1151. *Trifolium montanum* L. Berg-Klee

Blüte. Weiss, selten etwas rötlich oder gelblich. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: „Wiese mit Spierstauden“ (Talwiesen?); Chur (1). - K: In Weiden, Wiesen der Ebene und Berge nicht selten. Heuried, Zürichberg etc. - J: Seltener, häufig auf Bergwiesen. [Mettmenstetten]; Höhronen. - B: Besonders in Berglage, aber auch tiefer. Keine Einzelfundorte. - HÖHN (1939): Streuweid (Hirzel). - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege ab 1850). 3: Albisgütli (1913); Kolbenhof (1896, 1897, 1901); Friesenberg (1880); Wiedikonerried (1894); Allmend (1891). 4: Hard (1905); Hardau (1895); Vorbhf. IV (1920). 6: Unterstrass (1907); oberh. Letzi (1907). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege zw. 1870 und 1888); Dolder (1911); Hottingen (o.D.); Eierbrecht (1900); Wehrenbachtobel (1919). 8: Zürichhorn (1875). 9: Albisrieden (1909); Altstetten (1887). HOc: Sihlwald, Sihlböschung (1926). HOd: Rüti (1925). KlC: Talried (1883). LAb: Albis (1910). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Selten; nur in der Üetliberg-Albiskette und im Wehrenbach-Gebiet vorhanden, z.B. 2: Ankenweid (1986, 1996); Haberweid (1993); Falätsche (1986, 1996). 7: Naturschutzgebiet Kellen (1988, 1997). 23: westl. und südl. Station Üetliberg (1993); Diebis (1996); Hofstettenweid (1995). 39: Rossweid (1994, 1997). ADb: südwestl. Hermen, 681.30/238.90 (2002); Langweid, 681.00/240.97 (vereinzelt, 2002). AEa:

Setziweiden, südl. von Setzi, 679.70/236.40 (2003); Almänd, ostexponierter Hang, 679.98/236.29 und 680.03/236.24 (2003); Riedwiese nördl. Türlensee (2003); nordwestl. Obertal, 680.20/237.50 (zahlreiche Ex., 2002). LAb: Langnauer Berg, mittlerer Teil der nördl. Streuwiese (zahlreiche Ex., 2000). MEE: Abschwändi, 692.17/222.92 (2011). STa: östl. Kirche, unterer Teil der Magerwiese, 679.59/242.17 (einzelne Ex., 2003); südl. Erli, 679.22/240.06 (zahlreiche Ex., 2003). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa, Westasien. *Veränderungen.* =/>/>. - g, h. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1152. *Trifolium hybridum* L. Bastard-Klee

T. fistulosum Gilib.

Blüte. Weiss, später rosa. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffreiche Böden. Wiesen, Böschungen, Wegränder.

Literatur. J: Eingeschleppt und vorübergehend, aber hie und da vorkommend. [Rifferswil; Affoltern am Albis]. - N+T: Bei uns erst in neuerer Zeit eingewandert, wohl grösstenteils mit Grassamen verschleppt. Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Tiefenbrunnen; Bahnhofquartier; Kasino Zürich; Wiesen auf dem Zürichberg; Felder des Abfuhrwesens; Sihlfeld; Industriequartier; Kantonsschule; Allmend Fluntern; Stampfenbach; Albisgütli; Quaianlagen; Nelkenstr.; Utoquai; Hohe Promenade; Riesbach, Hirslanden; Witikon; zw. Höngg und Affoltern; Bhf. Örlikon. Hausen, [Rifferswil, Affoltern a. A., Mettmenstetten]; Bhf. Sihlwald. - B: Albisgütli; Altstetten; Hardau; Vorbhf.; Sihlfeld; Aussersihl; Giesshübel; Krattenturmstr.; Belvoir; Sonneggstr.; Zürichberg; Affoltern. Bhf. Sihlbrugg; Au; [Paradiesholz, Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege z.B. HAA: bei Hausen (1877). HOC: Stängelen (1932). HOD: Bahnareal See (1929); Tannenbach (1932); Gumelenweg (1958). LAb: Bahnhof (1921).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft angesät und gelegentlich verwildert; eher unbeständig, z.B. BAA: Sihlbrugg, Kiesabbaugebiet Blegi, 685.60/230.10 (2003). HAA: westl. Bürglen, untere Hangstrasse (zahlreich, 2000). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Osteuropa.

Veränderungen. </>. - x. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

1153. *Trifolium elegans* Savi Zierlicher Klee

Blüte. Hellrosa, später dunkelrosa. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. J: Bahnhofstr. (1864, seit 1867 wieder verschwunden).- N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Stauffacherbrücke; Albisgütli. - B: Viel seltener als *T. hybridum*. Albisgütli; Hardau; Vorbhf.; zw. Sihlkanal und Schanzengraben; Belvoir; Sonneggstr.; Burghölzli; Jakobsburg, Zürichberg; zw. Affoltern und Unter-Affoltern.

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 2: Belvoir (1917). 3: Albisgütli (1903). 4: Vorbhf. III (1903); Hardau (1910). 8: Zürichhorn (1901); Burghölzli (1871); Rehalp (1913). 11: zw. Bhf. Affoltern und Unter-Affoltern (1897. HAA: Hausen (1877)).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/1, E: 1>0, W: N. - Südosteuropa.

1154. *Trifolium repens* L. Weiss-Klee

Blüte. Weiss, selten rötlich oder gelblich. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Rasen, Wiesen, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Zürich (1). - M: In Matten. - K: In Äckern, Weiden, an Wegen häufig. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Keine Häufigkeitsangabe. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1155. *Trifolium arvense* L. Acker- oder Hasen-Klee

Blüte. Weiss, später rosa. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, sandige Böden. Trockene Weiden, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - M: Under der Saat. - K: In Äckern, besonders des nördl. Teiles, häufig. - J: Besonders im nördl. Teil. - N+T: Vorbhf.; Tiefenbrunnen; Allmend Fluntern. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich verbreitet, sonst seltener. - B: Sihlfeld; Schlachthof; Vorbhf.; Maggimühle; Belvoir; Utoquai; Tiefenbrunnen; Allmend Fluntern; oberh. der Schleife; Affoltern; Katzensee. [Rifferswil]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hard (o.D.); Schlachthof (1913); Hardplatz (1909); Vorbhf. IV (1916); Hauptbhf. (1903); Sihlfeld (1874, 1887). 7: Zürichberg (1870); Allmend Fluntern (1894); Hau im Stöckentobel (1872). 8: Utoquai (1901); Bhf. Tiefenbrunnen (1901). 11: Affoltern (1826); zw. Affoltern und Katzensee (1905); Katzensee (o.D.). 21: Schlieren (1905).

Verbreitung. Selten adventiv. 12: Schulareal Stettbach (1993, seither verschwunden). Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

1156. *Trifolium incarnatum* L. Inkarnat-Klee

Blüte. Dunkelrot. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker, Kunstwiesen.

Literatur. J: Zufällig da und dort in Kleefeldern, selten kultiviert. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Allmend Fluntern; Dübendorf; Tal, Adliswil. - B: Selten kultiviert und verwildert, auch adventiv. Albisgütli; Höckler; Gaswerk Schlieren; Hard; Vorbhf.; Wiedikon; Belvoir; Seefeld; Allmend Fluntern; Burghölzli. Türlensee (angebaut). - Me: Selten. Gelegentlich angebaut und verwildert.

Herbar. 2: Höckler (1895). 3: Albisgütli (1898). 4: zw. Hard und Hardau (1898, 1906); Vorbhf. III (1912, 1914). 7: Allmend Fluntern (1898). 10: Höngg, gegen Waid (1943). 11/32: Katzensee (1880). 21: Gaswerk (1910). HAa: Türlensee (vor 1915). HOb: Tannenbach (1931); oberer Distelweg (1946).

Verbreitung. Gelegentlich angesät, besonders zur Gründüngung; kaum verwildert. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

1157. *Trifolium medium* L. Mittlerer Klee

Blüte. Purpurn. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Waldwege, lichte Wälder.

Literatur. G: Gärten. - K: In Gebüschen, Wäldern häufig. - J: Hie und da. Hütten; Höhronen. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege z.B. ADb: Felsenegg (1915). HOb: Sihlboden (1931); Albishorn (1892). HOb: Rüti (1926). LAa: Albispass (1915); Hochwacht (1899). RUc: Chopfholz (1887); Chopf (1880). RUd: Nideldbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1158. *Trifolium ochroleucum* Hudson Gelblicher Klee

Blüte. Gelblich-weiss. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden. Riedwiesen, Waldränder.

Literatur. G: „Wiese mit Spierstauden“ (Talwiesen?) (1). - S+H: Zürichberg; Zürichsee. - K: In Wäldern, Gebüschen hin und wieder. Heuried; Zürichberg; Uto; am Katzensee; Dübendorf. Aeugstertal; Bonstetten; Wettswil; Türlensee; Schindellegi. - J: Hin und wieder. - B: Allmend Uitikon; Hofstettenweid; Langweid; Chrusen ob Friesenberg; Panzwiese; Talwiese; Kolbenhof; Wiedikon (Fuss des Uto); Katzenstrick zw. Sel-

lenbüren und Ringlikon; Altstetten; Sihlfeld; Hottingen; Hirslanden; Dreiwiesen; Adlisberg, nordwestl. Försterhaus; Tobelhofweg; Sumpfwiesen zw. Fällanden und Witikon; Witikonerried; ob Eierbrecht im Stöckentobel. Bergwiese unterh. Katzenstrick; Bonstetten; Tal, Kilchberg; Geroldsrüti, Adliswil; Albis; [Wengi, Aeugst]. - Me: [westlich von Neuheim; Sihlhalten].

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (zahlreiche Belege zw. 1836 und 1887). 2: Höckler (o.D.). 3: Talwiese (1901); Dürlerstein (1913); Kolbenhof (1894); Friesenberg (1878, 1911); Friesenbergwiese (1887, 1895); Sihlfeld (1868); Wiedikon (1835). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1902); zw. Adlisberg und Tobelhof (1927); Dreiwiesen (1901, 1923); unterh. Friedhof Fluntern (1916); Hottingen (o.D.); zw. Loorenkopf und Witikonerried (1916); Witikon (1886); zw. Witikon und Pfaffhausen (1921); zw. Fällanden und Witikon (1861). 11: zw. Katzenssee und Höngg (1851, 1873); zw. Affoltern und Hürstwald (1926); Südende Hürstwald (1926). 22: Wängi (1880); Allmend Utikon (1911); Katzenstrick (1906); Waidli (1911). 23: Diebis (o.D.); Hofstettenweid (1913); Sellenbüren (1913); südl. Baldern (1933). 25: Tal, Kilchberg (1880, 1894). 31: [bei Regensdorf (1920)]. ADb: Geroldsrüti (1895). ADc: Tal (1894). AEa: oberhalb Türlensee (1916). Hlc: Dürrenmoos (1903). Klc: Tal (1880, 1894). LAa: Albis (1890); beim Schweizerhof (1902). RUc: Chopfholz (1882). STa: Sellenbüren (1913); zwischen Sellenbüren und Ringlikon (o.D.); südl. Baldern (1933). Ulb: Allmend (1911).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. 3: Albisgütli (S. Züst 1988, seither verschwunden). U: 2, H: 1/1, E: 4>1, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/>0. - g, h. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

1159. *Trifolium pratense* L. Wiesen- oder Rot-Klee

Blüte. Rosa bis purpurn. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche, lehmige Böden. Wiesen, Weiden, Wegränder, lichte Wälder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Ohne Ortsangaben (1). - M: In allen Wiesen. - K: In Weiden, Wiesen, an Wegen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1160. *Trifolium alexandrinum* L. Alexandriner-Klee

Blüte. Gelblich-weiss. 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Kunstwiesen, Gründungsflächen, Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Güterbhf. (1963).

Verbreitung. Oft zur Gründungsung angesät und selten kurzzeitig verwildert, z.B. HAa: nordwestl. Heisch, 682.12/233.72 (2003); östl. Hirzwangen, 685.23/230.82 (2003). Hlc: Gubel, 689.74/227.71 (zahlreiche Ex., angesät, 2010). HOd: Bocken, 688.88/232.89 (2005). RUc: Rinderweid, südwestl. Pt. 528, 683.31/239.06 (2002). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Melilotus Miller **Honigklee, Steinklee**

1. Krone weiss; Fahne länger als die Flügel und das Schiffchen *M. albus*
1*. Krone gelb; Fahne nicht länger als die Flügel oder das Schiffchen
2. Krone 5-8 mm lang; Blütenstand 25-70blütig, 2-10 cm lang (ohne Stiel)
3. Frucht kahl; Fahne und die fast gleich langen Flügel länger als das Schiffchen *M. officinalis*
3*. Frucht zerstreut anliegend behaart; Fahne, Flügel und Schiffchen fast
gleich lang *M. altissimus*
2*. Krone 2-5 mm lang; Blütenstand 5-50blütig, 1-3 cm lang (ohne Stiel)
4. Frucht mit netzartigen Rippen; Fahne und Schiffchen etwa gleich
lang, Flügel etwas kürzer *M. indicus*
4*. Frucht jederseits mit etwa 10 konzentrisch um die Fruchtbasis
gebogenen Rippen; Fahne und die fast gleich langen Flügel kürzer
als das Schiffchen *M. sulcatus*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind zwar möglich, treten aber nur sehr selten auf.

1161. Melilotus albus Medikus **Weisser Honigklee**

M. vulgaris Willd.

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder, Kiesgruben.

Literatur. G: Bei uns in Äckern, an steinigen Orten. Gärten. - M: An den Gestaden der Flüssen. - K: In Sandplätzen, besonders an den Flüssen, häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst verbreitet. - B: Keine Häufigkeitsangaben. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Oberdorf (1932). RUd: Nidelbad (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; besonders in überbauten Zonen. U: 4, H: 2/3, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

1162. Melilotus officinalis (L.) Lam. **Echter Honigklee**

M. arvensis Wallr.

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder, Kiesgruben.

Literatur. G: Bei uns in Äckern, an steinigen Orten. Gärten. - M (*M. officinalis* s.l.): In ungebauten Feldern und dünnen Matten. - K: An Wegen, auf Sandplätzen häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig; oft adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Käpfnach (1931); Bahnareal See (1925); Tannenbach (1932). RUd: Nidelbad (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; besonders in überbauten Zonen, z.B. HAa: westl. Bürglen, untere Hangstrasse, 740 m, 682.81/234.69 (zahlreiche Ex., 2000). NEe: nordöstl. Chnöbli, 650 m, 687.37/228.68 (2007); Sihlufer gegen Sihlbrugg Dorf, 685.68/229.26 (2009). RIc: Samstager, 200 m östl. Bahnhof, 620 m, 694.74/227.41 (2007). RUc: Langentannen, 683.58/239.18 (2005). SCc: südöstl. Wisserlen, 700 m, 689.64/228.06 (2007). STa: nordwestl. Forsthaus Buechenegg, 680.55/238.48 (2003). WAd: westl. Langacher, 470 m, 690.32/233.24 (2007). WOc: Schöni, unterh. Allenwinden, 695.25/226.57 (2009). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1163. *Melilotus altissimus* Thuill. Hoher Honigklee

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Schuttstellen, Bahnareale, Riedwiesen, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - J: Um Zürich nicht selten. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Bhf. Altstetten. Sonst ziemlich verbreitet, wohl auch hin und wieder ruderal. - B: Adventiv. Unterer Friesenberg; Fuss des Uto, bei der alten Ziegelhütte; zw. Leimbach und Baldern; Heuried; Bhf. Wiedikon; Vorbhf.; Sihlhölzli; Allmend Wollishofen; Lagerhaus Giesshügel; Belvoir; Tiefenbrunnen. [Maschwanderried]; Längenmoos, Rüslikon; [Jugendherberge Wädenswil]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9: Üetliberg (1927). 2: Allmend Wollishofen (1884); Enge (1915); Belvoir (1900, 1915, 1916, 1917); Bhf. Wollishofen (1927). 3: Friesenberg (1894); Bhf. Wiedikon (1901); Giesshübel (1912, 1917). 4: Hard (1909); Vorbhf. V (1913, 1916). 5: Industriequartier (1881). 7: Sonnenberg (1910). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901). 9: Altstetten (1909). 10: Wipkingen (1916). 11: Katzenssee (1910). HOd: Hirsacher (1925); Oberdorf (1932); RUC: Längenmoos (1882).

Verbreitung. Im Norden und in der Mitte zerstreut; ganz im Süden nicht vorhanden; etwas unbeständig, z.B. 2: Allmend Wollishofen (1994). 3: Albisgütli (1993); Gänziloo (1988). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten (1988). 7: Hammerstr. (1994). 10: Werdinsel (1995). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1996). 11: Unter-Affoltern (1995); Hagenholz (1990). 12: Bahngeleise, Opfikonstr. (1995). 33: Asp (1995). 35: Glattufer, Herzogenmühle (1986). 36: Gockhausen (1995). ADc: Sihlufer oberhalb Brücke Sihlau, 682.25/239.81 (2004). AEa: Hexengraben, 680.51/235.41 (2004); Nordwestufer Türlensee, 679.91/236.28; 680.04/236.28 (2004); 680.47/235.45 (2005) und 680.25/236.47 (2003); Setzi, 679.66/236.41 (zahlreich, 2003); nördlich Obertal, 680.43/237.20 (2005); Götschihof, 679.13/237.85 und 679.50/237.95 (wenige Ex., 2003, 2005). BAa: Sihlbrugg-Dorf, Tännlimoos, 685.40/230.27 (2004). Bla: westlich von Pt. 572, 676.40/245.66 (15 Ex., 2003); Baustelle Landikon, 677.76/245.03 (2003). HAa: Nordostufer Türlensee, 680.64/236.01 (2004); längs Waldstrassen am Huserberg, 683.2/ 233.3 (angesät?, 2000). Hlc: nördlich von Chrutzelen, 688.38/231.39 (2005); Streuweid, im unteren Teil längs der Strasse, 686.65/231.40 (zahlreich, 2000) und 686.60/231.34 (2001); nordwestlich Sihlbrugg Dorf, 686.47/230.40 (2005); Fussgängerbrücke Schiffli, 560 m, 686.80, 229.51 (2007). HOOb: Binzboden, 685.86/233.25 (2005). HOC: rechtes Sihlufer, nördl. der Eisenbahnbrücke bei der Station Sihlbrugg, 686.80/233.93 (2001, 2005). NEe: nördl. Sennweid, 570 m, 687.54/229.56 (2007). STa: Reppischufer südlich Wolfen, 679.04/238.35 (2005); südl. Ägerten, 679.56/241.41 (zahlreiche Ex., 2003); Naturschutzwiese südöstl. Felsenegg, 680.75/240.38 (2003); südlich Station Felsenegg, 680.72/240.39 (2002); 500 m nordwestl. Forsthaus Buechenegg, 680.33/238.65 (einzelne Ex., 2003). THc: Gattikon, Rütiboden, 684.28/236.87 (2004). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.63/233.82 (2006); südl. Vordere Au, 410 m, 691.80/233.47 (2006); Hangenmoos, 540 m, 691.65/232.02 (2008). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1164. *Melilotus indicus* (L.) All. Indischer Honigklee

M. parviflorus Desf.

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. J: Selten und nur zufällig. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz. - B: Bhf. Altstetten; Hardplatz; Vorbhf.; Maggimühle; Wiedikon; Giesshübel; Belvoir; Wollishofen; Panorama Utoquai; Tiefenbrunnen; Giblen, Höngg; Hönggerberg; Regensdorf. [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil]; Rüslikon, alte Landstrasse. - Me: Selten, adventiv und unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Claridenhof (1946); Quai Enge (1916); Belvoir (zahlreiche Belege zw. 1900 und 1929); Strandbad Mythenquai (1923); Wollishofen (1910). 3: Burstwiesenstr. (1955); Wiedikon (1914); Giesshübel (1917). 4: Hard (1909); Hardau (1906, 1909); Hardplatz (1902, 1903, 1952); Vorbhf. I (1918), IV (1916, 1917, 1920, 1957). 5: Maggimühle (1906). 6: Schaffhauserstr. (1920); Sonneggstr. (1932); Guggach (1920). 7: Kantonspital (1946); Eidmattstr. (1910); Witikonstr. (1921). 8: Panorama Utoquai (1917); Ceres-Str. (1940); Tiefenbrunnen (1913, 1917, 1920). 9: Altstetten (1909). 10: Giblen (1930). HOOb: Bahnhof

Sihlwald. RUB: Waldschlag am Ostabhang Chopf (1920); über der Bahnlinie gegen Schooren (1921); alte Landstrasse 398 (1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen; früher im Inneren der Stadt zerstreut. 7: Allmend Brunau (B+L 1991; seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Südeuropa, Südasien.

Veränderungen. 0/<>/>0. - n. -*Gefährdung.* (RE)/(RE)/(VU)/(VU).

1165. *Melilotus sulcatus* Desf. Gefurchter Honigklee

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Maggimühle. - B: Vorbhf.; Hardplatz; Maggimühle.

Herbar. 4: Hardau (1916); Vorbhf. III (1903, 1904), IV (1916, 1917, 1919, 1920), V (1915, 1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

***Trigonella* L. Bockshornklee**

1166. *Trigonella caerulea* (L.) Ser. Blauer Bockshornklee, Schabziegerkraut

Trifolium melilotus-caeruleus L.

Blüte. Hellblau. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. M: Man säyet es jährlich in die Matten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher gelegentlich als Gewürzpflanze kultiviert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A - Osteuropa.

***Medicago* L. Schneckenklee**

- | | | |
|-----|--|------------------------|
| 1. | Frucht nieren- oder sichelförmig, 1.5-3 mm lang; Krone 2-3.5 mm lang | <i>M. lupulina</i> |
| 1*. | Frucht mit schraubenartigen Windungen oder grösser als 3 mm | |
| 2. | Pflanzen 1-2jährig, ohne Ausläufer; Blütenstand 1-8blütig; Krone 2.5-7 mm lang | |
| 3. | Teilblätter mit ovalem, braunem Fleck, oberseits kahl, unterseits zerstreut und anliegend behaart; Frucht kahl | <i>M. arabica</i> |
| 3*. | Teilblätter ohne braunen Fleck; beiderseits behaart oder kahl; Frucht behaart | |
| 4. | Nebenblätter ganzrandig oder mit kurzen Zähnen; Frucht 2-4 mm im Durchmesser (ohne Zähne) | <i>M. minima</i> |
| 4*. | Nebenblätter (mindestens am Grunde) bis über die Mitte gegen den Mittelnerv hin in viele schmale Zipfel geteilt; Frucht 3.5-10 mm im Durchmesser | <i>M. polymorpha</i> |
| 2*. | Pflanzen ausdauernd, mit kurzen Ausläufern; Blütenstand 3-25blütig; Krone 5-10 mm lang | <i>M. sativa</i> aggr. |
| 5. | Krone lila, violett oder purpurn; Frucht mit 1 1/2-3 schraubenartigen Windungen | <i>M. sativa</i> |
| 5*. | Krone gelb; Frucht sichelförmig bis hufeisenförmig | <i>M. falcata</i> |

Bemerkungen. Zwischen *M. sativa* und *M. falcata* sind Bastarde (*M. x varia* Martyn) häufig, wo die Elterarten zusammen vorkommen, aber auch ausserhalb von Fundorten von *M. falcata*. Sie zeichnen sich durch dunkelpurpurne, braune, grüne oder cremefarbene Blüten aus.

1167. *Medicago lupulina* L. Hopfenklee

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden. Trockenwiesen, Schuttstellen, Wegränder, Bahareale.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. - G: Glarus (1). - M: ? In Wiesen und feuchten Orthen. - K: In Äckern gemein. - J: Gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1168. *Medicago arabica* (L.) Hudson Arabischer Schneckenklee

M. maculata Willd.

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Wegränder, Äcker. F 2, R 3, N 4, H 3, D 4, L 4, T 5, K 3. W: t.

Literatur. J: In Äckern eingeschleppt. - N+T: Vorbhf. III; Sihlfeld. - B: Vorbhf.; Stampfenbach; LFW (ETH); Badanstadt Neumünster. [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil]; Bhf. Samstagen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1878, 1921). 4: Sihlfeld (1872); Vorbhf. IV (1920), V (1913). 6: Stampfenbach (1908, 1911); Samenkontrollstation (o.D.).

Verbreitung. Selten, nur im Bot. Garten P. 1: Bot. Garten P, Wiesen des ehemaligen „Systems“ (1993, 1998, 2004). 11: Seebach, Eichrain (1993, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - v. -*Gefährdung.* (EN)//(EN)/(CR)/(CR).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Pflanze des Bot. Gartens P macht Ausläufer und ist teilweise ausdauernd.

1169. *Medicago minima* (L.) L. Kleiner Schneckenklee

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Bahnareale.

Literatur. G: Montpellier (1). K: In Äckern selten. Auf dem Uto. - J: Zufällig verschleppt. - N+T: Vorbhf. I; Hardplatz; Fuss des Uto. In Nord-Zürich verbreitet aber nicht häufig. - B: Uto; Vorbhf.; Enge. [Tuchfabrik Pfenninger Wädenswil]. - Me: Adventiv.

Herbar. 2/3/9: Üetliberg (1826, 1878). 3: Wiedikon (1891). 4: Hardseen (1919); Vorbhf. IV (1902, 1916, 1918, 1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Südeuropa, Südasien; Nord- und Ostafrika.

1170. *Medicago polymorpha* L. Stachliger Schneckenklee

M. hispida Gaertner, *M. nigra* (L.) Krockner

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. K: In Äckern sehr selten. - J: In Äckern selten und sporadisch, eingeschleppt. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Industriequartier. - B: Hardau; Hardturm; Sihlfeld; Hardplatz; Vorbhf.; Zürichberg. [Tuchfabrik Pfenninger, Wädenswil].

Herbar. 2: Belvoir (1911). 3: Sihlfeld (1872). 4: Hardau (1916); Hardstr./Zypressenstr. (1910, 1914); Hardplatz (1902, 1903, 1917); Vorbhf. III (1909, 1910, 1914, 1916), IV (1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1927, 1948), V (1915, 1916). 5: Hardturm (1917). 6/7: Zürichberg (1871). 6: ETH (1916). 9: Albsrieden, Färberei Hauser (1917). HOD: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

1171. *Medicago sativa* L. Luzerne

Blüte. Lila, violett oder purpurn. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Wegränder, Böschungen, Wiesen.

Literatur. G: Gärten. - J: Hie und da. - N+T: Häufig als Futterpflanze gebaut, stammt ursprünglich aus dem Orient: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst häufig verwildert. - B: Zahlreiche Einzelfundorte. Häufig kultiviert. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOc: Sihlbrugg, Strassenböschung (1925). HOd: Fuchsenwis (1928). KId: trockene Wiesen (1894). LAb: zw. Langnau und Adliswil (1915). RUd: Rüschtikon (1880).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; oft nur kleine Populationen; auch angesät. U: 3, H: 3/3, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=>. - x. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

1172. *Medicago falcata* L. Sichelklee

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche und nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Um Zürich an Ackerrändern. Gärten. - W: Häufig an der Sihl. - K: In Hecken, Gebüsch, besonders im nördl. Teil, nicht selten. - J: Besonders im nördl. Teil, nicht selten. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst besonders in Nord-Zürich verbreitet. - B: Albisgütli; Sihlhölzli; an der Sihl; Papierfabrik; Vorbhf.; Zürichhorn; Letzi, Oberstrass; Zürichberg; Höngg-Affoltern; Örlikon. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Adventiv und selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Sihlhölzli (1847). 4: Güterbhf. (1918). 6: Strickhof (1874). 7: Hottingen (o.D.); Zürichberg (1870, 1875, 1877). 8: Zürichhorn (o.D.). 10: Höngg (1941); zw. Höngg und Affoltern (1901); Wipkingen (1874). HOd: Fuchsenwis, Bahnböschung (1930); Hüenerbüel (1931). KId: Kilchberg (vor 1896).

Verbreitung. Selten; nur im Norden. 3: Sihldamm bei der Gänziloobrücke und gegenüber Kantine (1987, 1998). 7: unterh. Kirche Fluntern (M. W. 1992). 10: Am Hönggerberg (1994, wenige Ex., 1998). 32: Altburg (R. H. 1996). 33: 50 m ob Bärenbohl (2 Ex., 1998). Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =>. - g, m. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art wird zusätzlich bedrängt durch Bastardierungen mit *M. sativa* und ist kaum mehr in reinen Populationen vorhanden.

Lotus L. Schotenklee

1. Frucht im Querschnitt rund; Blüten meist in mehrblütigen Dolden; Krone 0.8-2 cm lang *L. corniculatus* aggr.
2. Blütenstände 8-14blütig; Kelchblätter vor dem Aufblühen nach aussen gebogen *L. pedunculatus*
- 2*. Blütenstände 1-8blütig; Kelchzipfel vor dem Aufblühen zusammenneigend
3. Teilblätter 1-3mal so lang wie breit; Kelch 5-7 mm lang
4. Blätter und Stengel fast kahl *L. corniculatus*
- 4*. Blätter (beidseits) und Stengel behaart *L. valdepilosus*
- 3*. Teilblätter 3-10 mal so lang wie breit; Kelch 4-5 mm lang *L. tenuis*
- 1*. Frucht 4flügelig oder 4kantig; Blüten lang gestielt, einzeln; Krone 2.5-3 cm lang *L. maritimus*

Bemerkungen. Bastarde und Merkmalsintrogressionen zwischen den Arten (ausser *L. maritimus*) können in der Natur beobachtet werden.

1173. *Lotus pedunculatus* Cav. Sumpf-Schotenklee

L. uliginosus Schkuhr

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, humusreiche dichte Böden in halbschattigen Lagen. Sumpfwiesen, Waldlichtungen, Gräben, Wegränder.

Literatur. K: In Riedern. Am Horn; Enge. - J: In Riedern und feuchten Wiesen. Hüttensee; Richterswilerberg. - B: Uto; Hardturm gegen Altstetten; Sihlfeld; Herderen; Käferberg; Klösterli, Zürichberg; ob Dolder; zw. Witikon und Pfaffhausen; Affoltern; Katzensee; Kugeliloo. Kammhöhe Albis; Ober Albis; Au; Waldmatt; hinter Nidelbad; Rüschnikon, alte Landstrasse; Chopf, Rüschnikon. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Baldern (1906); Höckler (o.D.); Enge (1916); Wollishofen, Moos (1915). 7: Zürichberg (1857), 1874); Klösterli (1872); Dolder (1903); zw. Witikon und Pfaffhausen (1895). 8: Mühlebach (1832). 11: Katzensee (1873, 1879, 1886); Katzenwiesen (1920); Affoltern (1901); Kugeliloo (1899); Althoos (1896); Örlikon (1888). AEa: Aegsterberg (1955). HAa: Türlensee (1915). HOb: Waldmatt (1899). HOd: Fuchsenwis (1927); Hüenerbüel (1930); Tannenbach (1929). Kid: Kilchberg - Adliswil (1915). RUd: Nideklbad (1915, 1920); Chopf (1891).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. \neq . - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1174. *Lotus corniculatus* L. Gehörnter Schotenklee, Hornklee

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden. Wiesen, Wegränder, lichte Wälder, Böschungen, Schuttstellen.

Literatur. G: Überall in Wiesen und auf trockenen Hügeln. Gärten. - M: In den Wiesen und auf düreren Hügeln. - K: In Wiesen, Weiden häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: 1. - Eurasien.

Veränderungen. \neq . - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1175. *Lotus valdepiilosus* Schur Dichthaariger Schotenklee

L. corniculatus L. subsp. *hirsutus* (W. D. J. Koch) Rothm., *L. pilosus* auct. an Jordan

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Föhrenwälder.

Literatur. B: [Ruine Breitenstein ob Rümlang]. SCHMID (1933): Risenhügel.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; wohl nur mit Saatgut verschleppt. 3: Albisgütli, Scheibenstand (1992, 1998); Allmend, unterh. Tamboureneich (1997, 1998). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. $0 \neq$. - x. - Gefährdung. (EN)/(EN)/-.

Verbreitungsmuster. i

1176. *Lotus tenuis* Waldst. & Kit. Schmalblättriger Schotenklee

L. tenuifolius (L.) Rchb.

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte, auch salzhaltige Böden. Schafweiden, Wegränder, Teichufer.

Literatur. J: Sihlfeld. - N+T: Im Gebiet nur verschleppt. Vorbhf. (mehrfach); Sihlquai; Klösterli; Albisgütli (Kunstwiese). - B: Albisgütli; Vorbhf.; Herderen; Sihlfeld; Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1914, 1915). 3: Albisgütli (1903, 1968). 4: Kiesgrube Hardau (1915); Vorbhf. (1894, 1902); Vorbhf. I (1918), IV (1916, 1917); Herdernstr. (1910); zw. Eilguthalle und Langstr. (1902). 6: Walche (1919). HOD: Bahnareal See (1886, 1924).

Verbreitung. Selten; beständig wahrscheinlich nur im Allmendgebiet. 2: Allmend Wollishofen (1988, 1998). 3: Albisgütli (1985, C. W. 1989, 1998); Gänziloowiese (1987, 1998); Allmend Wiedikon (1987, 1998). 11: Sumpfwiese zw. Binzmühlestr. und Neunbrunnenstr. (1988, seither verschwunden). HAb: Sihlbrugg, nördl. des Tälbaches, 686.18/230.37 (ursprünglich angesät, 2004). U: 4, H: 2/1, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

Veränderungen. 0</=>. - g. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

1177. *Lotus maritimus* L. Spargelerbse

Tetragonolobus maritimus (L.) Roth subsp. *siliquosus* (L.) Murbeck, *T. siliquosus* (L.) Roth

Blüte. Hellgelb, später rot angelaufen. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden. Magerwiesen, lichte Föhrenwälder, Wegränder.

Literatur. M: Ziehret die Blumen-Gärten. - K: In feuchten Wiesen des nördl. Teiles. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - J: Im nördl. Teil nicht häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst selten. - B: Vorbhf.; [zw. Weiningen und Regensdorf]. - Me: Nur Angaben aus Risch.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1903), IV (1917), V (1915, 1916). 10: Waid (1897). 11: Örlikerried (1908). [Weiningen: Bruderhof (1911), Weidgang (1903, 1906), Hochrüti (1903), Leimacker (1913), Altberg (1910), zw. Weiningen und Regensdorf (1915, 1921)]. HOD: Scheller (1921).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet.

Robinia L. Robinie

1178. *Robinia pseudoacacia* L. Falsche Akazie, Robinie

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Lichte Wälder, Dämme, Böschungen, Schuttstellen.

Literatur. J: Kultiviert, in neuerer Zeit besonders an Bahndämmen zur Befestigung angepflanzt. - N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen; Stampfenbach. In Wäldern verwildert: Uto; Witikon, und wohl noch hin und wieder, zu wenig beachtet. - B: Kultiviert, oft verwildert. Talwiese; Höcklerwald; Hardau; Sihlfeld; Sihlhölzli; Degenried; Burgwies; Witikon; Katzensee. [Hedingen]; Buechenegg - Adliswil. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Höckler (1885). 3: Sihlhölzli (1875); Utobrücke (1921). 4: Hardau (1911). 11: Katzensee (1887); Bhf. Örlikon (o.D.). 25: Bhf. Bendlikon (1884). HOC: Sihlwald, beim Schulhaus (1929). HOD: Tannenbach (1926). RUB: Sihlhalden (1880).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; in der Mitte zerstreut; im Süden selten; auf tiefere Lagen beschränkt, z.B. HUC: bei der Hüttner Brugg, 690 m, 693.15/225.39 (2008). Auch als Strassenbaum und in Anlagen gepflanzt. U: 3, H: 3/3, E: 4, W: N. - Südöstl. Nordamerika.

Veränderungen. 0</=>. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Gelegentlich werden Bäume mit nur 1 Teilblatt kultiviert (var. *monophylla* Kirchner).

Sophora L. Schnurbaum

1179. Sophora japonica L. Schnurbaum

Blüte. Weiss. 7.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Strassen und Plätze, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Strassenbaum gepflanzt; kaum verwildert. Besonders häufig im Stauffacherquartier und längs der oberen Limmat. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - China.

Wisteria Nutt. (Wistaria Spreng.) Glyzine, Wistaria

1180. Wisteria sinensis (Sims) Sweet Chinesische Glyzine

Glycine sinensis Sims

Blüte. Blau bis violett. 4-5.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. An Mauern und längs Pergolas.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Spalierbaum oder Zierliane gepflanzt und selten verwildert, z.B. Ula: Stierenmatt, Nordgrenze einer Gärtnerei, 677.50/246.70 (einzelne Jungpflanzen, 2003). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Glycyrrhiza L. Süssholz

1181. Glycyrrhiza glabra L. Kahles Süssholz

Blüte. Lila mit meist weisser Fahne. 4-5.

Standort. Kollin. Wechsellasse, lockere Böden in warmen Lagen. Flussufer, Gräben, Auenwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Genusspflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa, Westasien.

Anthyllis L. Wundklee

Anthyllis vulneraria aggr.

1. Krone hellgelb, rosa oder purpurn, seltener goldgelb, mit purpurner Schiffchenspitze; Flügel 11-14 mm lang; Stengelblätter meist 3-5

A. „vulneraria“

1*. Krone goldgelb, mit gleichfarbener Schiffchenspitze; Flügel 14-18 mm lang; Stengelblätter meist 1-3

A. carpatica

Bemerkungen. Bastarde und Merkmalsintrogressionen zwischen den Arten sind möglich. Auch andere verwandte Kleinarten werden gelegentlich mit Saatgut eingeschleppt. J gibt *A. alpestris* von der Albis-Hochwacht an. Der Beleg gehört aber zu *A. carpatica*.

1182. Anthyllis „vulneraria“ L. Echter Wundklee

Blüte. Gelb mit purpurner Schiffchenspitze. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Autobahnböschungen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 22: Ringlikon (1913); zw. Sellenbüren und Waldegg (1913, möglicherweise die gleiche Fundstelle wie Ringlikon; längs einer Strasse und wohl angesät). [Kloten (1933)].

Verbreitung. Zerstreut; ursprünglich angesät, z.B. 6: Irchelpark (1991, 1998). 7: Schulhausareal Looren und Ötlibergstr. (1997). 8: Blatterwiese (1998). 9: ehem. Familiengartenareal Herdern (1998); Werdhölzli

(1998). 10: Appenzellerstr. (1991). 11/32/33/34: A1 zw. Affoltern und Oberhausen (1994, 1998). 21: Gaswerkareal (1997). 35: Strasse nach Dietlikon (1997). 36: Aushubhügel Stettbach (1990, 1998). OAe: Strassenbord nordöstl. Chlausenchappeli, 67903.52/223.42 (wahrscheinlich angesät, 2006). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/</<. - x. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. I.

Bemerkungen. Die Identität dieser mit Saatgut eingebrachten Sippe ist nicht geklärt. Möglicherweise sind mehrere Sippen beteiligt, z.B. die nordwesteuropäische *A. pseudovulneria* (Sagorski) Prain.

1183. Anthyllis carpatica Pant. Gewöhnlicher Wundklee

Anthyllis vulgaris (Koch) Kerner, *A. vulneraria* subsp. *carpatica* (Pant.) Nyman

Blüte. Goldgelb. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoffarme Böden. Magerwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: Überall auf trockenen Wiesen und Hügeln. Gärten. Zürich (1). - M: Auf den Schantzen und in den Wiesen. - W: oberer Hirschengraben. - K: In Weiden, Wiesen häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. Albis Hochwacht gegen Schnabel und Forsthaus Sihlwald (als var. *alpestris*). - ME (als *A. vulneraria* s.l.): Verbreitet.

Herbar. 2/3/23: Uto (mehrmals). 2: Falätsche (mehrmals). 3: Kolbenhof (1896, 1898); Giesshübel (1918). 6/7: Zürichberg (1876, 1908). 7: Witikon (1900). 11/32: Katzenssee (1913). 23: Uto-Staffel (o.D., 1933); Baldern (1884); ob Sellenbüren (1970). [33: Rümlang (1947)]. HOc: Sihlbrugg, Magermatten (1924); Muri-mas (1930); Schwyzerhüsli (1930); Unterhus (1930). LAb: Albis (1899); Riesenhügel (1933). STa: Stallikon, überall (1905, 1916); ob Sellenbüren, 679.75/244.38 (1970). Ula: Ringlikon (1913).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, im Süden selten (vielleicht nicht ursprünglich; oft kleine Populationen. Auch angesät. 2: Falätsche (1986, 1998). 3: Albisgütli, Polizeischiessanlage (angesät, 1998); Ütlihof (angesät, A. K. 1986, 1993; 1998); Lehmgruben Binz (1997). 8: Friedhof Enzenbühl (1992). 9: Werdhölzli (angesät, 1991, 1998). 10: Wipkingen, ob Krankenheim Käferberg (1989, 1998). 11: Friedhof Friedackerstr. (angesät, 1992); Bahnareal zw. Örlikon und Glattbrugg und Seebach (1997, 1998). 12: Scheibenstand Leimbach (wohl angesät, 1991). 23: südl. der Station Üetliberg und ob Hagni (1993; 1998). 32: Wolfgalgen (R. H. 1996). 33: ob Bärenbohl (1991, 1998). 39: Rossweid (1991). ADc: rechter Sihluferweg bei der Brücke Sihlau, an Kalksteinmauer, 682.13/239.81 (ursprünglich angesät, 2002). AEa: nördlich Obertal, 680.43/237.21 (2005). Bla: südexponierte Wiese nordöstl. Landikon, 677.10/245.33 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Scheibenstand Heisch, 682.72/234.51 (1970). LAb: linkes Sihlufer beim Kanalwehr (wahrscheinlich angesät, 2000); wechsellrockene Wiese im Riedwiesenkomplex Langnauer Berg (2000). STa: Reppischufer südl. Wolfen, 679.00/238.33 (wahrscheinlich angesät, 2003); Grossacher, 678.25/244.83 (angesät, 2005). U: 2, H: 2/1, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - g. - *Gefährdung.* VU/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Coronilla L. Kronwicke

1184. Coronilla scorpioides (L.) W. D. J. Koch Skorpion-Kronwicke

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Belvoir; Hardplatz. - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. I, III, IV und V (1902, 1903, 1915, 1916, 1917, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Securigera DC. Buntkronwicke

1185. Securigera varia (L.) Lassen Buntkronwicke

Coronilla varia L.

Blüte. Weiss mit rosa bis lila Fahne und purpurner Schiffchenspitze. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Autobahnböschungen, trockene Wiesen, Wegränder.

Literatur. K: An steinigen Abhängen in Äckern im nördl. Teil nicht häufig. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - J: Im nördl. Teil hie und da. - N+T: Vorbhf. I, II, IV; Maggimühle; Sihlhölzli; Uto; Heuried. Sonst hin und wieder, in Nord-Zürich schon sehr lange an natürlichen Standorten. - B: Heuried; Sihlhölzli; Maggimühle; Vorbhf.; Schützenplatz; Belvoir; Limmat bei Höngg; Seebach.

Herbar. 1: Schützenplatz (o.D.). 2: Belvoir (1915). 3: Sihlhölzli (1857); Heuried (1850, 1882). 4: Güterbhf. (1913, 1915, 1916, 1918). 5: Maggimühle (1903). 10: Höngg (1909). 11: Affoltern (1889); Seebach (1875, 1878). 12: Glatzbrücke Schwamendingen - Wallisellen (1924). 31: Obere Werd (1941).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten. Oft unbeständig; meist angepflanzt, z.B. 3: Üetlibergbahn ob Binz (1996). 4: Sihlufer beim Hauptbhf. (1998). 8: Bahnbord Tiefenbrunnen (1998). 9: Maisacker ob Albisrieden (1993); Kalberhau (1998). 10: Wettingertobel (1998). 11: Bhf. Affoltern (R. H. 1996). 32: Altburg (R. H. 1998). 33: Katzenrüti (1994; R. H. 1996). 36: Aushubhügel Stettbach (1991, 1997). ADc: Sihluferbord, 682.25/240.58 (wenige Ex., 2002); südlich Junker, 681.56/239.68 (2005). HAa: Heisch, nordöstl. Pt. 621, 682.51/233.59 (wenige Ex., 2003); Nordostufer des Türlersees, 680.55/236.11 (2004). Hlc: Streuweid, im nördl. Teil, 686.57/231.37 (wenige Ex., 2003, 2011). NEa: Sihlbrugg Dorf, beim Parkplatz der Alpha Romeo Garage (2000). THc: Gattikon, Mühleweg, 683.96/237.75 (2001). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. </=/. - x. - **Gefährdung.** (NT)/(NT)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Hippocrepis L. Hufeisenklee

1. Stiel der Kronblätter 2-3 mal so lang wie der Kelch; Krone 1.6-2.2 cm lang;
Stengel holzig (Strauch); Fruchtglieder nicht hufeisenförmig gekrümmt

H. emerus

1* Stiel der Kronblätter 1-2 mal so lang wie der Kelch; Krone 0.5-1.5 cm lang
Stengel nur wenig verholzt; Fruchtglieder hufeisenförmig gekrümmt

H. comosa

1186. Hippocrepis emerus (L.) Lassen Strauchwicke

Coronilla emerus L.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Gärten, Waldränder.

Literatur. G: Prättigau (1). - K: An Felsen selten; [Schirmensee]. - J: Am Höckler verwildert. - B: Höckler; unterh. Manegg.

Herbar. 2: Manegg (1843, 1882); Höckler (1876). 9: Üetliberg (1964). LAb: Langnau, 470 m, SO-Exp. (1931).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Wohl überall angepflanzt und lokal verwildert. 2: Rote Fabrik (1997). 9: Forsthaus Waldegg (1990). 10: ob der Wunderlistr. gegen Waidspital (50 Ex. 1989; 1997). 23: westl. der Häuser unter Diebis (1998). 25: A3 beim Letten (1997). ADc: Sihlufer bei der Brücke zum Bahnhof, an einer Mauer (mehrere Ex., 2002). LAb: Sihlufermauer, 683.47/238.59 (wenige Ex. ursprünglich gepflanzt, 2002). U: 2, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0</=/. - w. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1187. Hippocrepis comosa L. Hufeisenklee

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockene Wiesen, lichte Wälder, Böschungen.

Literatur. G: Gärten. - K: In Weiden häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Üetliberg (zahlreiche Belege). 2: Leimbach (1896); Enge (1887). 3: Friesenberg (1880, 1902); Kolbenhof (1897); Allmend (1884); Wäldchen an der Sihl (1826); Binz (1898). 4: Vorbhf. (1902); Vorbhf. III (1902), IV (1921). 6/7: Zürichberg (1902); nordwestl. Teil Zürichberg (1895). 7: Kapfgasse (1912); Witikon (1925); zw. Witikon und Sennhof (1910). 10: Waid (1913). ADd: Geroldsrüti (1890). HOd: Bahnareal Oberdorf (1927). LAb: Albis (1905).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten, vor allem Üetlibergkette; im mittleren Teil selten (südwärts bis Hochwacht), meist kleine Populationen; ganz im Süden nicht vorhanden. Beispiele: 2/3/23: Üetlibergkette (z.B. Falätsche, Haberweid, ob Ringlikon, ob Hofstettenweid, ob Hagni, ob Diebis, Hub, Gelbe Wand, Goldbrunnegg). Sonst nur kleine Populationen: 3: Allmend, Sihlufer gegenüber Kantine (1986, 1998); Albisgütli, Baumschulweg (wenige Ex., 1991); Ütlihof (A. K. 1981, 1987, seither verschwunden). 6: Irchelpark (angesät, 1994); ob Resiweiher (1997). 7: ob Golfplatz Dolder (1989, 1996); Wehrenbachtobel (1988; M. Pesaro 1997). 10: Am Höniggerberg (1991, 1998). 12: Friedhof (1994). 32: Altburg und Bahnlinie Hänsried (R. H. 1996); Gruendler (R. H. 1996). 39: Rossweid (1991, 1997). ADb: Wiese westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002). AEa: Sprächerberg, 680.19/237.53 (2002); nördl. Obertal, 680.31/237.22 (2004). Bla: Bahntrasse nordöstl. Landikon, 677.55/245.20 (mehrere Ex., 2003); nordwestl. Landikon, 677.08/245.33 (zahlreiche Ex., 2002); Lätten, auf dem Grat, 677.51/245.94 (2004). BOa: östl. Hörglen, 679.42/240.71 (2004). HAa: zwischen Türlen und Habersaat, 680.94/235.96 (2005); westl. Hochwacht, 682.13/235.48 (wenige Ex., 2000). LAb: Langnauer Berg, im obersten Teil der südwestl. Wiese (zahlreich, 2000). STa: zwischen Sellernbüren und Diebis, südwestlich Pt. 642, 678.62/244.73 (2005); Sellernbüren, verbrachende Hangwiese nordöstl. Lohmatt, 679.35/243.81 (einige Ex., 2003); oberhalb der Kirche, 679.62/242.15 (2005); nordwestl. Station Felsenegg (2002). U: 2, H: 2/1, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>. - g, h, k. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Colutea L. Blasenstrauch

1188. Colutea arborescens L. Blasenstrauch

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Lichte Wälder, Gärten.

Literatur. G: In Gärten kultiviert. Kultur (1). - M: In etlichen Gärten. - J: Kultiviert, verwildert am Fuss der Manegg. - N+T: Im Gebiet nicht wild. - B: Ob Höckler.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882). [Weiningen (1913)].

Verbreitung. Selten als Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert; z.B. 3: Ämtler-Schulhaus (1998). 36: Damm nördl. Bhf. Stettbach (1995, 1998); [Eawag (1990)]. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

Astragalus L. Tragant

1189. Astragalus glycyphyllos L. Süsser Tragant, Bärenschote

Blüte. Gelbgrün. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche, Waldschläge.

Literatur. G: Gärten. Zürich (1). - K: An steinigen Waldrändern, in Gebüschen hin und wieder, selten in Menge. Affoltern; Käferhölzli; Dübendorf. Bei Thalwil. - J: Hin und wieder. - B: Käferholz; Sagentobel; Sonnenberg, Hottingen; Katzenssee; Hürst; zw. Katzenssee und Seebach; zw. Örlikon und Affoltern. Thalwil; Schnabellücke; Schlossbühl Schnabel. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 7: Zürichberg (1875); Witikon (o.D.). 9: Altstetten (1890). 10: Käferholz (1905). 11/32: Katzenssee (1866, 1895). 11: zw. Örlikon und Affoltern (1876); Hürst (1899). HOc: Sihlbrugg (1926). HOd: Rüti (1931). LAb: Kamm des Albis bei der Hochwacht (1911). RUD: Nidelbad (1915). STa: Schnabellücke (1920).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden, ausser im Schnabelgebiet; nur kleine Populationen. 2: Höcklerweg, ca. 680 m (1986). 3: nordwestl. Station Binz (1988, 1998). 11: Bahnbord südöstl. Hän-

siried (1996); Hürstholz (1995). HAa: nördl. Schnabelwiese, 682.82/235.08 (1 grosses Ex., 2001); oberer Querweg westl. Bürglen, 682.87/234.82 (grosse Gruppe, 2001); Bürglen, nördl. des Gipfels, 683.13/234.80 (wenige Ex., 2004). U: 2, H: 3/1, E: 4>2, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/= . - k. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Onobrychis Miller **Esparette**

1190. Onobrychis viciifolia Scop. **Saat-Esparette**

O. sativa Lam.

Blüte. Rosa. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, Wegränder, Schuttstellen, Böschungen.

Literatur. G: Häufig um Chur bis zum Walenstadtersee, auch bei Basel. Gärten. - K: In Weiden der Berge hin und wieder. - J: Häufig kultiviert. - N+T: Vorbhf. (mehrfach). Sonst häufig. - B: Häufig kultiviert, besonders im nördl. Teil. - Me: Zerstreut. [Menzingen].

Herbar. 2/3: Üetliberg (1883, 1902). 2: Enge 1887, 1913). 3: Friesenberg (1902); Albisgütli (o.D.); Wiedikon (o.D.). 4: Güterbhf. (1918). 6: Strickhof (1896). 7: Zürichberg (1867, 1875, 1887, 1890); Witikon (1926). 8: Balgrist (1899). 11: Affoltern (1880); Wehntalerstr. (1920). 23: Baldern (1906). LAb: Langnau (zw. 1840 und 1850). HOd: Fuchsenwis (1932); Oberdorf (1925). OBd: Bergli, 685.28/236.66 (1970).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; auch angesät und lokal verwildert. Im Süden selten, z.B. OAe: Chäsgaden, am Wegrand (2008). STa: nordöstl. Tägerst, 679.66/239.33 (einige Ex., 2003). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. </=>. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Galega L. **Geissraute**

1191. Galega officinalis L. **Echte Geissraute**

Blüte. Weiss mit blauer Fahne. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Auenwälder, Flussufer, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - N+T: Belvoir; Hardplatz; Enge. - B: Sihlfeld; Belvoir; Hafen Enge; Neumünster.

Herbar. 2: Enge (1894); Belvoir (1900, 1901). 4: Vorbhf. V (1916). 11: Hänsiried (1954).

Verbreitung. Selten; meist nur kleine Populationen; oft angesät (Bestandteil von Saatmischungen). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1997). 3: Lehmgrube Binz (2 Ex., 1995). 4: Bahnareal nordwestl. Hauptbhf. (1997). 6: Kenngottweg (1 Ex., W. Huber 1993). 9: Sportplatz beim Freibad Letzigraben (1997). 11/32/33: A1 zw. Affoltern und Glattbrugg (einzelne Ex., 1997). 21: Ifang (4 Ex., 1995, 35 Ex., 1998); Pestalozziweg (1998). 34: Nordseite des Katzenbaches, bei der Bahnüberführung zum Flughafen (zahlreiche Ex., 1990, 1997). ADb: Reifholz, 681.12/237.67 (mehrere Ex. in Sturmfläche, 2005). Bla: Landikon, nördl. Reppischdamm, 677.23/245.11 (wenige Ex., ursprünglich angesät, 2003). HAa: untere Hangstr. westl. Bürglen, 740 m (angesät, 2000). LAb: Uf Haslen, 682.60/237.66 (am Strassenrand angesät, 2005). STa: zw. Felsenegg und Hint. Buechenegg, 680.80/240.22 (1 grosses Ex., wohl eingeschleppt, 2003); Grossacher, 678.28/244.78 (angesät, 2004). THc: Gattikon, Mühleweg (1 Ex., 2000). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</=>. - x, s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

Cicer L. Kichererbse

1192. Cicer arietinum L. Kichererbse

Blüte. Purpurn. 6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. B: Selten kultiviert und verwildert. Hardau; Vorbhf.; Hard; Zypressenstr.; Lagerhaus Samstagern.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1913); Vorbhf. III und V (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher als Gemüsepflanze gehalten. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Vicia L. Wicke

1. Stiel des traubigen Blütenstandes oder der einzeln stehenden Blüte länger als die Blüte, meist bedeutend länger als 1/4 des nächststehenden Blattes
2. Krone 0.3-0.9 cm lang, weiss oder bläulichweiss; Blütenstand 1-8blütig *V. tetrasperma* aggr.
3. Blätter mit 12-20 Teilblättern; Teilblätter vorn gestutzt (3zählig); Kelchzähne etwa doppelt so lang wie die Kelchröhre; Frucht dicht behaart, meist 2samig *V. hirsuta*
- 3*. Blätter mit 6-12 Teilblättern; Teilblätter vorn gerundet, mit kurzer aufgesetzter Spitze; Kelchzähne kürzer als die Kelchröhre; Frucht kahl, meist 4samig *V. tetrasperma*
- 2*. Krone 0.8- 3 cm lang; Blütenstand 5-40blütig
4. Teilblätter mit wenigen, dem Rand fast parallel gehenden Seitennerven, 2-20 mal so lang wie breit; Krone blau oder violett
5. Kelch am Grunde nur wenig ausgebuchtet; Stiel der Fahne 1/2-11/4 so lang wie der obere Teil; Frucht 0.4-0.7 cm breit *V. cracca* aggr.
6. Krone 0.8-1.2 cm lang; Stiel des Blütenstandes 1/2 bis so lang wie das nächststehende Blatt; Stiel der Fahne 3/4-11/4 so lang wie der meist schmälere obere Teil
7. Teilblätter oberseits zerstreut behaart bis kahl; Fruchtstiel (im Kelch) so lang oder kürzer als die Kelchröhre; Haare am Stengel bis 0.5 mm lang, anliegend oder nicht vorhanden *V. cracca*
- 7*. Teilblätter oberseits dicht und abstehend behaart; Fruchtstiel (im Kelch) etwas länger als die Kelchröhre; Haare am Stengel zahlreich, meist um 1 mm lang, abstehend *V. incana*
- 6*. Krone 1.1-1.6 cm lang; Stiel des Blütenstandes so lang oder länger als das nächststehende Blatt; Stiel der Fahne 1/2-2/3 so lang wie der breitere obere Teil *V. tenuifolia*
- 5*. Kelch am Grunde auf der oberen Seite deutlich sackartig ausgebuchtet; Stiel der Fahne 11/2-21/2 mal so lang wie der obere Teil; Frucht 0.7-1.2 cm breit *V. villosa* aggr.
8. Haare an Stengel, Blättern und Kelch 0.2-0.5 mm lang; längste Kelchzähne 1.5-2.5 mm lang *V. varia*
- 8*. Haare an Stengel, Blättern und Kelch 0.8-2 mm lang; längste Kelchzähne 3-4 mm lang *V. villosa*
- 4*. Teilblätter mit zahlreichen, schräg abstehenden Seitennerven, 1-3 mal so lang wie breit
9. Teilblätter 12-18 je Blatt, 0.6-1.8 cm lang; Krone weiss, mit blau bis violett geaderter Fahne und meist violetter Schiffchenspitze *V. sylvatica*
- 9*. Teilblätter 6-10 je Blatt, 1.5-4 cm lang; Krone purpurn, später

- gelblich *V. dumetorum*
- 1*. Stiel des Blütenstandes oder der einzel stehenden Blüte kürzer als die Blüte, höchstens 1/4 so lang wie das nächststehende Blatt
10. Teilblätter 0.5-3 cm lang, nicht fleischig; Frucht 0.3-1.2 cm breit
11. Blüten in 2-6blütigen Trauben, auf gemeinsamem Stiel; Krone 1.2-1.5 cm lang, braunviolett bis rosa *V. sepium*
- 11*. Blüten zu 1-4 in den Blattachsen, ohne gemeinsamen Stiel
12. Fahne aussen behaart
13. Blüten einzeln in den Blattachsen; Nebenblätter 1/4-1/2 so lang wie die unteren Teilblätter, nur mit kleiner Honigdrüse (weniger als 1/6 der Fläche deckend) *V. hybrida*
- 13*. Blüten zu 2-4 in den Blattachsen; Nebenblätter 1/10-1/4 so lang wie die unteren Teilblätter, in der Mitte mit Honigdrüse, die mindestens 1/4 der Fläche deckt *V. pannonica*
- 12*. Fahne kahl
14. Kelchzähne ungleich, die oberen etwa halb so lang wie die unteren; Frucht 0.7-1.2 cm breit, mit 0.8-1.5 mm langen Haaren; Fahne gelb, bräunlich oder bläulich überlaufen *V. lutea*
- 14*. Kelchzähne fast gleich lang; Frucht 0.4-0.8 cm breit, mit 0.1-0.5 mm langen Haaren, selten kahl; Fahne rotviolett bis rosa *V. sativa* aggr.
15. Krone 1.8-3 cm lang; Flügel dunkler als die Fahne
16. Kelch 1/2-3/4 so lang wie die Fahne; Frucht 0.65-0.95 cm breit, zwischen den Samen eingeschnürt *V. sativa*
- 16*. Kelch etwa 4/5 so lang wie die Fahne; Frucht 0.5-0.55 cm breit, zwischen den Samen nicht eingeschnürt *V. cordata*
- 15*. Krone 1.3-1.7 cm lang; Flügel und Fahne (innen) gleichfarben
17. Teilblätter der oberen Blätter nur undeutlich schmaler als jene der mittleren, breiter als 3 mm; Kelch 9-12 mm lang, etwa 3/4 so lang wie die Fahne *V. segetalis*
- 17*. Teilblätter der oberen Blätter deutlich schmaler als jene der mittleren, kaum 3 mm breit; Kelch 7-10 mm lang, 1/2-2/3 so lang wie die Fahne *V. angustifolia*
- 10*. Teilblätter 3-6 cm lang, etwas fleischig; Frucht 1-2 cm dick *V. faba*

Bemerkungen. Zwischen *V. sativa*, *V. cordata*, *V. segetalis* und *V. angustifolia* sind Bastarde bekannt. Die meist angesäten Pflanzen dieser Arten sind oft nicht eindeutig einer Sippe zuzuordnen, zumal die Charakterisierung der einzelnen Sippen in der Literatur unterschiedlich ist.

1193. *Vicia hirsuta* (L.) Gray **Rauhhaarige Wicke**

Blüte. Bläulich-weiss. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, lockere Böden. Schuttstellen, Gebüsche, Äcker.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Zürich, an der Sihl (1). - K: Unter dem Getreide häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen etc. Sonst häufig. - B: Sihlfeld; Vorbhf.; Belvoir; Riesbach; Tiefenbrunnen; Katzenssee; Hürst; Örlikon; Affoltern; [Maschwanden]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Plattengasse (1918). KlC: Tal (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; vor allem in überbauten Zonen, z.B. ADb: Bahnareal (2002). Bla: Bahnlinie östl. Landikon, 677.53/245.24 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Schiessstand Heisch (2000). HOb,c: Bahngelände der Station Sihlbrugg, beidseits der Sihl (2001). THc: Gattikon (2001). WAd: Riedwiese zwischen Ausee und Vorder Au, 691.58/233.51 (2009). U: 4, H: 3/3, E: 4, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. h.

1194. *Vicia tetrasperma* (L.) Schreber Viersamige Wicke

Blüte. Bläulich-weiss. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden. Wiesen, Rabatten, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (als *V. tetrasperma* s.l.). - K: In Getreideäckern hin und wieder. Affoltern, Dübendorf. - J: Etwas seltener als *V. hirsuta*. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen etc.; neue Papiermühle. Sonst als Acker- und Gartenunkraut verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Selten; stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen; im Süden ziemlich selten, z.B. HOc: Vorder Chlausen, 687.57/232.97 (2004); Kiesgrube Hanegg, 688.55/231.93 (zahlreiche Ex., 2003). HOd: Allmend, 688.27/233.84 (2003). LAb: Mettlenstr., 682.45/238.31 (10 Ex., 2002). RUd: Böndler, 683.75/240.79 (2005). SCc: nordöstl. der ARA Mittelberg, 610 m, 691.85/229.07 (2007); zw. Post und Vorder Schönenberg, 691.38/227.48 (2009). STa: südl. Forsthaus Buechenegg, 680.80/238.32 (2003); Bruggenmoos (2001). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. </=/. - r. - Gefährdung. LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

1195. *Vicia cracca* L. Vogel-Wicke

Blüte. Blauviolett. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, mittlere Böden. Waldränder, Riedwiesen, Äcker, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*V. cracca* s.l.). - K: In Wäldern, Gebüschen häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Keine Häufigkeitsangabe. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Tabletten (1928). HOd: Tannenbach (1930).

Verbreitung. Verbreitet; besonders ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Bemerkungen. Die Art ist vielgestaltig, und Übergangsformen zu *V. incana* und *V. tenuifolia* scheinen gelegentlich vorzukommen.

1196. *Vicia incana* Gouan Graue Wicke

V. cracca subsp. *incana* (Gouan) Rouy, *V. galloprovincialis* Poir., *V. gerardii* All. non Jacq.

Blüte. Blauviolett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder, Trockenwiesen, Äcker.

Literatur. B: Nur Lägern und Altberg ob Weiningen.

Herbar. [Altberg, Bruderberg (1920); zahlreiche Belege von den Lägern].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: N. - Südeuropa.

1197. *Vicia tenuifolia* Roth Dünnblättrige Wicke

V. cracca subsp. *tenuifolia* (Roth) Bonnier & Layens

Blüte. Blauviolett. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. J: Lägern. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Nächste Fundstellen: Lägern.

Herbar. 4: Vorbhf. (1888). 6: LFW (ETH) (verwildert, 1974).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Am Südhang des Gubrist sind Pflanzen vorhanden, die in Blattform und Länge des Blütenstandstiels dieser Art entsprechen (nicht aber in der Kronlänge). U: 2, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

1198. *Vicia varia* Host Bunte Wicke

V. dasycarpa Ten., *V. villosa* subsp. *varia* (Host) Corb.

Blüte. Purpurviolett. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Sihlufer; Utoquai; Stauffacherbrücke. In Äckern mit fremdem Saatgut verschleppt: Affoltern. - B: Altstetten; Hard; Schlachthof; Vorbhf.; Belvoir; Scheuchzerstr.; Utoquai; Hürst; Affoltern.

Herbar. 4: Schlachthof (1910, 1913); Hardau (1905, 1916); Hardplatz (1902); Vorbhf. III (1914, 1915, 1916, 1917), IV (1917, 1918, 1919, 1929), V (1916); Hauptbhf. (1909). 6: Scheuchzerstr. (1910). 8: Utoquai (1899). 9: Kalberhau (1970). 11: Affoltern (1895); zw. Unter-Affoltern und Hürst (1903).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; meist angesät. 6: Irchelpark (1992, 1998). 9: Geerenweg (1988); Brachareal ehem. Familiengärten Herdern (1997, 1998 zerstört). 10: Werdinsel (1994, seither verschwunden). 21: Ifang (1995, 1998). 24: Fuss des Ofengüpf (1998). 31: Ankenhofstr. (1991). 32: Altburg (1997). LAb: oberhalb des Scheibenstandes, 682.07/237.92 (2005). THc: zw. Sihlhalden und Pt. 520, 683.65/238.67 (wahrscheinlich angesät, 2002). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/</>. - g; x - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1199. *Vicia villosa* Roth Zottige Wicke

Blüte. Blauviolett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Böschungen, Äcker, Getreidefelder.

Literatur. J: Auf Schutt eingeschleppt. - N+T: In der Schweiz erst in neuerer Zeit aufgetreten. Vorbhf. III, IV; Hardplatz; Maggimühle; Abfuhrhaufen Wyl in Wiedikon; Stauffacherbrücke; Wermühle in Altstetten. Als ephemeres Ackerunkraut. Wird gelegentlich zur Gründüngung mit Roggen kultiviert. - B: Vorbhf.; Hardau; Hardplatz; Maggimühle; Wiedikon; Belvoir; Scheuchzerstr.; Hürst, Affoltern.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 3: Wyl (1873). 4: Hardau (1903, 1913); Hardplatz (1903); Vorbhf. IV (1918, 1920, 1926), V (1916). 5: Maggimühle (1904). 6: Scheuchzerstr. (1909); Guggach (1905). 11: Affoltern, Kiesgrube (1903); zw. Hürst und Katzensee (1903).

Verbreitung. Selten, nur im Norden 2 Fundstellen; meist nur adventiv und unbeständig. 4: Schlachthof (D. F. 1993, 200 Ex., 1997, 1998 zerstört). 9: Wegbord südl. der Sportanlage Juchhof II (60 Ex., 1991, 1998). 11: Zielacker (1995, seither verschwunden). 25: Bahnlinie bei der Stadtgrenze (1997). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</>. - v.- *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1200. *Vicia sylvatica* L. Wald-Wicke

Blüte. Weiss mit blauviolett geaderter Fahne und violetter Schiffchenspitze. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Mittlere Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Lichte Wälder, Waldschläge, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. Sch: Üetliberg. - S+H: Käferhölzli. - K: In Gebüschen, mehr der Berge. Uto. - J: Hie und da. - B: Gegen Uitikon; Waldegg gegen Hohenstein; unterh. Utopitze; Dürlerstein; Annaburg; über dem Höckler; Manegg; Gubrist; Zürichberg. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Nur [Baarburg].

Herbar. 2/3/9/22: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 6/7: Zürichberg, Gehölz (o.D.). [Altberg (1906)].

Verbreitung. Ziemlich selten; nur im Waldareal der Üetlibergkette, 2/3/9/22/23: Buchhoger bis Falätsche. Ula: Ringlikon, Büel, 677.91/ 245.96 (2004), 677.77/245.26 (2004); Nordwesthang Brand, 677.60/246.21 (2004). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1201. *Vicia dumetorum* L. Hecken-Wicke

Blüte. Violettrot, später gelblich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche, nährstoffarme Böden in luftfeuchten Lagen. Waldschläge, lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. G: Üetliberg; Käferberg (1). - Sch (als *V. pisiformis*): Üetliberg. - Wa: Verbreitet, z.B. am Üetliberg oberh. Höckler reichlich. - K: In Gebüschen hin und wieder. Am Uto; Käferhölzli; am Katzensee; im Burg-hölzli; auf dem Zürichberg. - J: Oft mit *V. sylvatica*. Albis. - B: Ob Albisrieden; ob Waldegg; zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel; Meierholz; Manegg; ob Allmend Brunau; östl. Abhang Käferberg; Guggach; Frohburgstr.; Langenstein; Klösterli; ob Dolder; zw. Dolder und Degenried; Tobelhof; Loorenkopf; Klusburg; Sonnenberg, Hottingen; Stöckentobel; Burghölzli. Albis, Schlossbühl. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1922).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; fast nur im Waldareal der Üetliberg- und Gubrist-Öschbrigkette; im Süden selten (südwärts bis Sihlbrugg Dorf), z.B. Bla: Rameren, nordöstl. Teil, 676.68/246.29 (2003); Schwanden ob Landikon, 677.55/245.57 (2003). BOa: Hörglen, 678.80/240.75 (2004). HAa: nordwestl. Heisch, gegen den Gom, 682.13/233.84 (2003); Gipfelkuppe des Gom, 682.18/234.31 (2005); Jungalbis zw. Vollenweid und Schonau, 681.27/234.21 (wenige Ex., 2003); steiler Hang östl. Friedhof, 683.66/232.93 (2003). HOB: Sihlwaldstr. oberh. Wüesttobel, 684.97/233.40 (6 Ex., 2000), obere Längsstr., 685.45/231.86 (2004). HOC: zwischen Sihlbrugg und Unterhus, 686.27/232.93 (2004). RFA: Südostteil des Jungalbis, 681.20/234.22 (einzelne Ex., 2005). THc: Bannegg, südlich des Reservoirs, 684.71/237.51 (wenige Ex., 2005). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. d, h.

1202. *Vicia sepium* L. Zaun-Wicke

Blüte. Braunviolett bis rosa. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Wälder, Gebüsche, Fettwiesen.

Literatur. G: Gärten. - M: Um die Zäune und an den Hügeln. - K: An Hecken, in Gebüschen häufig. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W:I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist in Bezug auf Kelchbehaarung vielgestaltig, lässt sich im Gebiet aber kaum gliedern. Im Gebiet sind die Kelche bei fast allen Individuen zerstreut und abstechend behaart, während sie im Norden des Kantons oft kahl sind.

1203. *Vicia hybrida* L. Bastard-Wicke

Blüte. Gelb mit aussen rot überlaufener Fahne. 5.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. N+T: Hardplatz. - B: Hardplatz; Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. 4: Hardplatz (1902); Vorbhf. IV (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Selten angesät; kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1204. *Vicia pannonica* Crantz Ungarische Wicke

Blüte. Gelb bis purpurrot mit braun gestreifter Fahne. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Stauffacherbrücke. Sonst in frisch angesäten Äckern. - B: Vorbhf.; Hardau; Maggimühle; Sihlfeld; Belvoir; Katzensee. KId: keine nähere Angabe (1905).

Herbar. 2: Belvoir (1915). 3: Kolbenhof (1900). 4: Hardau (1905, 1907); Vorbhf. III (1903, 1912), IV (1916, 1917). 5: Maggimühle (1907).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher in Grünsaatmischungen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

1205. *Vicia lutea* L. Gelbe Wicke

Blüte. Gelb mit bräunlich bis bläulich überlaufener Fahne. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Getreidefelder, Bahnareale.

Literatur. K: Unter dem Getreide nicht häufig. Affoltern; am Katzensee; Alt-Regensberg; Katzenrüti; Dübendorf. [Affoltern am Albis]. - J: In Äckern, besonders unter dem Getreide. [Mettmenstetten; Affoltern am Albis]. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Bahnhofquartier. Im Kanton schon altes Unkraut, besonders im westl. Teil; in neuerer Zeit durch fremde Sameneinfuhr verbreiteter, bisweilen auch ausserhalb der Äcker. Affoltern; Katzensee; Alt-Regensberg; Katzenrüti; Dübendorf. [Mettmenstetten, Affoltern a. A.] - B: Kolbenhof; Güterbhf.; Belvoir; Katzensee; Alt-Regensberg; zw. Affoltern und Katzensee; [Mettmenstetten]. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Belvoir (1900, 1901, 1916). 3: Kolbenhof (1900). 4: Hardplatz (1902). 8: Tiefenbrunnen (1918). 11: Katzensee (1864, 1866, 1875, 1877, 1878, 1889); zw. Katzensee und Unter-Affoltern (1903); Affoltern (1875). 32: Regensdorf (1889, 1903); zw. Katzensee und Regensdorf (1836, 1852, 1874, 1903); Ruine Altburg (1864, 1866, 1868).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. 33: Kahlschlag ob Buchwiesen (1 Ex., R. H. 1990, seither verschwunden). Früher auch angesät. U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/0/0. - i. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/(EN)/(EN).

1206. *Vicia sativa* L. Futter-Wicke

V. sativa subsp. *ovata* (Ser.) Gaudin

Blüte. Fahne rotviolett bis rosa, Flügel karminrot, Schiffchen oft grünlich. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in warmen Lagen. Wegränder, Äcker, Getreidefelder.

Literatur. G (*V. sativa* s.l.): Ohne Ortsangaben (2). - K: In Getreideäckern nicht häufig. Dübendorf. - J: Unter dem Getreide häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig im Getreide. - B: Verbreitet und häufig. Häufig angesät. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Wollishofen (1900); Rain (1912). 4: Vorbhf. IV (1917). 6: Scheuchzerstr. (1909); Guggach (1905); Milchbuck (1926). 8: Riesbach (1877). 9: Albisrieden (1902). 11/32: Katzensee (1907). HOD: Tannenbach (1924).

Verbreitung. Selten angesät; kaum verwildert; z.B. 10: Allmend Höniggerberg (1988, seither verschwunden). 11: Bahnböschungen bei Affoltern (1998) und 34: Glattbrugg (1996). U: 4, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>. - i. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/LC/LC.

1207. *Vicia cordata* Wulfen Herzblättrige Wicke

V. sativa subsp. *cordata* (Hoppe) Batt.

Blüte. Dunkelbraun. 5-6.

Standort. Kollin. Lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K (als *V. sativa intermedia*): In Äckern nicht selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Belvoir. - B: Vorbhf.; Belvoir. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1903), IV (1916), V (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

1208. *Vicia segetalis* Thuill. Saat-Wicke

V. sativa subsp. *nigra* (L.) Ehrh.

Blüte. Rosa, mit hellerer, aussen grünlich überlaufener Fahne. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Getreidefelder.

Literatur. K: In Äckern hin und wieder. Beim Seefeld. Nach einer Liste von Brügger (1866) aus NAEGELI (1928) auch am Zürichhorn.

Herbar. Meist als *V. angustifolia* bezeichnet. 2: Enge (1913); Belvoir (1916). 3: Wiedikon (o.D.). 4: Hard (1907); Hardau (1905, 1916); Vorbhf. (1884, 1889); Vorbhf. III (1910, 1914, 1916), IV (1916, 1920, 1921), V (1917). 7: zw. Klus und Sonnenberg (1918). 8: Seefeld (1836); Tiefenbrunnen (1901, 1906, 1916, 1918). 10: ob Höngg (1919); Waid (1978); zw. Höngg und Affoltern (1832). 11: Affoltern (o.D.); zw. Örlikon und Affoltern (1899); Örlikon (1946). 32: Altburg (1866). ADc: Chopf (1881). HOd: Tannenbach (1924, 1931); Bahnareal Oberdorf (1924).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; angesät und lokal verwildert; vor allem längs Bahngelassen beständiger, z.B. Hlc: Streuweid, 686.67/231.38 (2005). HOc: linkes Sihlufer, 686.11/233.10 (2004). STa: Waldrand südwestl. Girstel, 680.29/240.49 (2002); zwischen Sellenbüren und Diebis, 678.45/244.55 (angesät?, 2005). U: 3, H: 3/2, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=<. - x. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Siehe *V. angustifolia*. Möglicherweise beziehen sich einzelne Angaben auch auf *V. angustifolia*.

1209. *Vicia angustifolia* L. Schmalblättrige Wicke

Blüte. Fahne und Flügel rotviolett (Fahne aussen grünlich), Schiffchen grünlich bis rötlich. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Bahnareale, Gründungsflächen.

Literatur. Die unter *V. angustifolia* genannten Fundorte dürften sich zumeist auf *V. segetalis* beziehen. 4. Jt. v. Chr. (als *V. angustifolia* s.l.). - J: Auf Äckern, besonders unter dem Getreide. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Tiefenbrunnen. [Kappel]. *Verbreitung* im Kanton noch wenig bekannt; als Ackerunkraut: Seefeld. - B: Leimbach; Hard; Hardau; Vorbhf.; Sihlfeld; Brauerei Hürlimann; Seefeld; Tiefenbrunnen; ob Höngg; zw. Höngg und Affoltern; Alt-Regensberg; Katzenssee; Kügeliloo; Örlikon. [Rifferswil] (als var. *linearis* Lange). - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (1873). 4: Hardau (1905); Vorbhf. V (1917, 1918). [32: Hard zw. Regensdorf und Watt (1899)].

Verbreitung. Selten.; angesät oder adventiv und sich haltend. 2: Sihlbord beim Entlisbergchopf (1997); A3-Anschluss Wollishofen (1997). 3: Albisgütli, Scheibenstand (1995). 6: Mensadach Irchel (1998). 9: Bhf. Altstetten (1992); Flurstr. (1994). 11: Bhf. Seebach (1988); zw. Dynamoweg und Binzmühlestr. (1993); Bahndreieck Örlikon/Seebach/Glattbrugg (1998). 12: Schulhaus Stettbach (1992). 35: westl. Bhf. Wallisellen (1997). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/=</. - x - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Bemerkungen. Die Abgrenzung der Art gegenüber *V. segetalis* ist oft schwierig, da die Arten in Bezug auf Blattform und -breite variabel sind und Bastarde und wohl auch vermittelnde Kultursorten vorkommen. Die Angaben aus dem Stadtgebiet könnten sich deshalb auch auf diese Art beziehen.

1210. *Vicia faba* L. Saubohne, Ackerbohne

Blüte. Weiss mit dunkelviolettem Fleck auf den Flügeln. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker.

Literatur. G: Gärten. Basel (1). - M: Hin und wider in den Aeckern. - J: Kultiviert. - N+T: Vorbhf. III; alte Tonhalle. - B: Uto; Sihlfeld; Vorbhf.; Belvoir; Witikon.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 4: Vorbhf. IV (1917). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Als Gemüse- oder Futterpflanze angepflanzt; kaum verwildert. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Lens Miller Linse

1211. *Lens culinaris* Medikus Linse

L. esculenta Moench, *Vicia lens* (L.) Coss. & Germ.

Blüte. Weiss mit lila geaderter Fahne und violetter Schiffchenspitze. 6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Brachen, Bahnareale.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - K: Selten im Getreide. Wird auch spärlich kultiviert. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz. Früher zuweilen im Getreide. - B: Hie und da. Selten kultiviert. Albigütli; Enge; Vorbhf.; Klösterli, Brachfeldstr. [Affoltern am Albis]; Wollerau.

Herbar. 1: Rathausbrücke (1974). 3: Albigütli (1877). 4: Hardau (1916); Hardplatz (1904).

Verbreitung. Selten als Gemüsepflanze angebaut; kaum verwildert. U: 3, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Lathyrus L. Platterbse

1. Obere Blätter auf die Nebenblätter und einen blattartig verbreiterten Blattstiel oder eine Ranke beschränkt; Blütenstand 1-2blütig; Pflanze 1jährig
2. Krone purpurn, mit dunkler geaderter Fahne; Blätter auf die kleinen (oft nicht vorhandenen) Nebenblätter und einen grannenartig zugespitzten Blattstiel beschränkt *L. nissolia*
- 2*. Krone gelb; Blätter auf die beiden 1-4 cm langen Nebenblätter und eine Ranke beschränkt *L. aphaca*
- 1*. Obere Blätter neben den Nebenblättern mit mindestens 2 Teilblättern
3. Blütenstand 1-3blütig; Pflanze 1-2jährig; Blätter mit meist 2 Teilblättern
4. Teilblätter oval, 2-3 mal so lang wie breit; Krone 1.8-2.5 cm lang *L. odoratus*
- 4*. Teilblätter lanzettlich, 5-20 mal so lang wie breit; Krone 0.8-2.2 cm lang
5. Kelchzähne 1 1/2-3 mal so lang wie die Kelchröhre; Samen 5-10 mm lang, kantig; Frucht kahl
6. Frucht 0.7-1 cm breit, ungeflügelt; Krone 0.8-1.4 cm lang, rötlich *L. cicera*
- 6*. Frucht 1-1.8 cm breit, auf der oberen Naht mit 2 Flügeln; Krone 1.2-2.2 cm lang, weiss, selten rosa oder hellblau *L. sativus*
- 5*. Kelchzähne 1-1 1/2 mal so lang wie die Kelchröhre; Samen 2-6 mm lang, gerundet
7. Frucht kahl; Blattstiel nicht oder kaum geflügelt; Teilblätter parallelnervig *L. sphaericus*
- 7*. Frucht rauhaarig (Haare auf Knötchen); Blattstiel schmal geflügelt; Teilblätter netznervig *L. hirsutus*
- 3*. Blütenstand 3-10blütig; Pflanze ausdauernd
8. Obere Blätter mit Ranken
9. Krone gelb *L. pratensis* aggr.
10. Kelch 5-5.5 mm lang; längere Kelchzähne 2/3-4/5 so lang wie die Kelchröhre; Krone 1-1.4 cm lang *L. pratensis*
- 10*. Kelch 6-10 mm lang; längere Kelchzähne 1-1 1/3 so lang wie die Kelchröhre; Krone 1.3-1.8 cm lang *L. lusseri*
- 9*. Krone rosa, purpurn oder blauviolett
11. Pflanze mit knollig verdickten Wurzeln; Stengel nicht geflügelt; Blätter mit 2 Teilblättern *L. tuberosus*
- 11*. Pflanze mit unterirdischen Ausläufern, ohne Knollen; Stengel geflügelt; Blätter mit 2-8 Teilblättern
12. Frucht 2.5-5 cm lang; Blattstiel 0.5-1 mm breit; Teilblätter 3-6 cm lang *L. palustris*
- 12*. Frucht 5-11 cm lang; Blattstiel 2-12 mm breit; Teilblätter 4-14 cm lang *L. sylvestris* aggr.

13. Blattstiel 2-4 mm breit; die beiden Teilblätter
6-30 mal so lang wie breit; Krone 1.2-1.8 cm lang *L. sylvestris*
- 13*. Blattstiel 8-12 mm breit; die beiden Teilblätter
1 1/2-5 mal so lang wie breit; Krone
1.8-3 cm lang *L. latifolius*
- 8*. Obere Blätter mit grannenartiger endständiger Spitze (selten mit
Endteilblatt)
14. Stengel mit 0.3-1.5 mm breiten Flügeln; Pflanze mit
unterirdischen, an den Knoten knollig verdickten Ausläufern *L. linifolius*
- 14*. Stengel nicht geflügelt; Pflanze ohne Knollen
15. Stiel des Blütenstandes 2-6 mal so lang wie der nächste
Blattstiel; Blätter mit 4-8 in eine Spitze ausgezogenen Teilblättern *L. vernus*
- 15*. Stiel des Blütenstandes 6-15 mal so lang wie der nächste
Blattstiel; Blätter mit 8-12 Teilblättern, die vorn gerundet
sind und eine kurze aufgesetzte Spitze besitzen *L. niger*

Bemerkungen. Zwischen *L. pratensis* und *L. lusseri* sind Zwischenformen bekannt.

1212. *Lathyrus nissolia* L. **Gras-Platterbse**

Blüte. Purpurn, mit dunkler geaderter Fahne. 6.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Bahnareale. *Literatur.* 3. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - K: In Äckern hin und wieder. Am Katzensee, Dübendorf. - J: Hin und wieder, doch seltener als *L. aphaca* und flüchtiger. - N+T: Vorbhf. III. Als Ackerunkraut heute sehr selten geworden: Wiedikon; Katzensee. - B: Talacker; Vorbhf.; Katzensee; Unter-Affoltern; Hürst. [Knonau und Affoltern; Lunnern].

Herbar. 1: Talacker (1896). 2/3: Üetliberg (1902). 4: Vorbhf. (1889). 11/32: Katzenseegebiet (1843, 1850, 1852, 1875, 1877, 1902). 11: Hürst (1916). Dübendorf.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

1213. *Lathyrus aphaca* L. **Ranken-Platterbse**

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Bahnanlagen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - M: Unter der Saat. - K: Unter dem Getreide hin und wieder. Am Katzensee; Dübendorf. - J: Hin und wieder. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Maggimühle; Talacker; Tiefenbrunnen; Bahnhof; Sihlfeld; Üetlibergbahn; Kornhaus; Pulverhäuser Wiedikon; Kiesgruben Altstetten; Stauffacherbrücke. Verbreitung als Ackerunkraut ähnlich wie *Vicia lutea*, oft mit ihr zusammen: Albisrieden; Enge; Affoltern; Katzensee; Dübendorf. [Affoltern a. A.; Mettmenstetten]. - B: Unter Friesenberg; zw. Letzigraben und Altstetten; Kornhausbrücke; Vorbhf.; Bahnhof; Sihlfeld; Belvoir; Scheuchzerstr.; Tiefenbrunnen; Altstetten; Katzensee. [Ober und Unter Mettmenstetten]. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bahnhof (1869). 2: Bhf. Enge (1886); Giesshübel (1913); Belvoir (1900, 1901, 1913); Mythenquai (1910). 3: Sihlfeld (1875); Üetlibergbahn/Seebahnstr. (1876). 4: Hardplatz (1902); Vorbhf. I (1917), III (1902, 1903, 1912, 1914), IV (1920, 1921), V (1915, 1916, 1917). 6: Scheuchzerstr. (1907); zw. Milchbuck und Guggach (1928). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901); Seeauffüllung Tiefenbrunnen (1904). 9: Albisrieden (1884); Altstetten (1877); zw. Altstetten und Kiesgruben (1888); Hardau (1914). 11/32: zw. Katzensee und Regensdorf (1873, 1874); Katzensee (1836, 1852, 1862, 1877, 1884); Ruine Alt-Regensberg (1871). 11: Affoltern (o.D.); Örlikon (1879). 36: Dübendorf (1886). HOd: Bahnareal See (1925). Kid: Kilchberg? (1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. >/>0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/(CR)/(CR).

1214. *Lathyrus odoratus* L. **Wohlriechende Platterbse**

Blüte. Rot, violett oder weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten.

Literatur. N+T: Hardplatz.

Herbar. Keine Angaben.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze kultiviert; selten kurzfristig verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südtalien.

1215. *Lathyrus cicera* L. Kicher-Platterbse

Blüte. Rötlich. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. B: Güterbhf.; Tiefenbrunnen.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1916, 1917), V (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

1216. *Lathyrus sativus* L. Saat-Platterbse

Blüte. Ziegelrot. 5-6.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. B: Hardplatz; Strickhof (wohl angebaut).

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher gelegentlich als Gemüsepflanze angebaut. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Westasien.

1217. *Lathyrus sphaericus* Retz Kugelsamige Platterbse

Blüte. Weiss, selten rötlich oder bläulich. 6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. N+T: Felder beim Katzensee in Menge (1850), später nie mehr. Mit fremdem Saatgut verschleppt. - B: Felder unterh. Katzensee.

Herbar. 11/32: Katzensee (1849); zw. Katzensee und Adlikon (1850); unterh. Katzensee (1850).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

1218. *Lathyrus hirsutus* L. Rauhaarige Platterbse

Blüte. Violettblau, später blau. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Getreidefelder.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - K: Unter dem Getreide ziemlich selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Bei [Affoltern am Albis]. - J: Selten. [Affoltern am Albis]. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich ziemlich verbreitet. - B: Hardau; Hardplatz; Vorbhf.; Belvoir; LFW (ETH); Tiefenbrunnen; Affoltern; Katzensee; Hürst.

Herbar. 2: Belvoir (1913). 4: Hardau (1909); Hardplatz (1902, 1904). 6: LFW (ETH) (1922); Strickhof (1903). 8: Tiefenbrunnen (1901, 1914). 11: Kiesgrube Affoltern (1903); zw. Seeholz und Affoltern (1903); Hürst (1903).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

1219. *Lathyrus pratensis* L. Wiesen-Platterbse

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Wiesen, Hecken, Wald- und Wegränder.

Literatur. G: Zürich (1). - K: In Wiesen, an Hecken, in Gebüsch gemein. - J: Häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a

1220. *Lathyrus lusseri* W. D. J. Koch **Lussers Platterbse**

L. pratensis var. *grandiflorus* Bogenh.

Blüte. Gelb, oft mit dunkler geaderter Fahne. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellage, nährstoffreiche Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Hochstaudenfluren, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. B: Nur 2 Angaben von der [Lägern (Aggenbühl)] und vom Schweizertobel ob Langnau.

Herbar. 3/23: Üetliberg (1890). HOd: Rüti (1925) (Bestimmung unsicher).

Verbreitung. Selten; fast nur an der Üetliberg-Albiskette und am Höhronen. Beispiele: 3: Langweid (1995); ob Mädiiker Boden (1990). 23: Im alten Üetliberg (1998). ADb ; zwischen Hauptgrat und Vorder Stig, 680.92/239.07 (2004); östlich Felseneggturm, 680.84/240.72 (2005). AEa: Setziweiden, südl. von Setzi, 679.66/236.42 (einige Ex., 2003); Nordhang Aeugsterberg, 679.39/236.43 (2005); nordwestlich Obertal, 680.32/237.65 (2002); nördlich Obertal, 680.31/237.22 (2004). HAa: am Fuss der Schnabelwiesen, 683.85/234.91 (2004). HOB: südlich Station Sihlwald, zwischen Sihlstr. und Bahn, 684.85/235.12 (2004); nördl. Bahnhof Sihlbrugg, 686.10/233.03 (2004); südlich Binzboden, 685.93/633.18 (2005); südöstl. Sihlzopf, 686.34/230.69 (2001). HOC: westlich Stängelen am Sihlufer, 684.43/234.38 (2005). HUE: nordöstl. der Hüttner Brugg, 693.22/225.41 (2007); Cholfass, 693.87/224.51 (2008). LAB: Langnauer Berg, nördl. Riedwiese, 681.5/237.6 (zahlreiche Ex., 2001); Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). STA: hochstaudenreiche Feuchtwiesen nordwestl. Gamlikon, 679.60/240.82 (zahlreiche Ex., 2003). THc; Ludretikermoos, 684.67/236.75 (zahlreiche Ex., 2005). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - I. - **Gefährdung.** VU/IVU/-/.

Verbreitungsmuster. q.

Bemerkungen. Die Art wurde früher entweder nicht unterschieden oder übersehen. Es gibt bis heute keine umfassenden Untersuchungen der Artengruppe *L. pratensis* aus den Alpen, die eine klare Gliederung zwischen den Einheiten ermöglichen. In der vorliegenden Darstellung wurden die Pflanzen mit grossen Kronen und langen Kelchzipfe *L. lusseri* zugeteilt. Die Sippe wächst meist auf etwas nährstoffreicheren feuchten Böden in höheren Lagen, ist aber im Gebiet nicht scharf von *L. pratensis* s. str. verschieden. Die Verbreitungsangaben in der vorliegenden Ausgabe sind deshalb nur provisorisch.

1221. *Lathyrus tuberosus* L. **Knollige Platterbse**

Orobis tuberosus L.

Blüte. Hellpurpurn. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellage, basenreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Hecken, Wegränder.

Literatur. K: In Hecken, an Ackerrändern nicht häufig. Dübendorf. - J: Selten. - B: Vorbf.; zw. Ober- und Unterengstringen; Altwasserarme Engstringen; Äcker um Zürich gegen Dübendorf.

Herbar. 3: Uto (1874). 4: Rangierbf. (1959). 21: Schlieren (1905). [31: zw. Dietikon, Geroldswil, Unter- und Oberengstringen (zahlreiche Belege)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. >/>0/0. - i, h. - **Gefährdung.** RE//RE/EN/VU.

1222. *Lathyrus palustris* L. **Sumpf-Platterbse**

Blüte. Hell blauviolett. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, nährstoffarme, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Riedwiesen, Sümpfe.

Literatur. G: Edlibach (1). - K: In Sümpfen nicht selten. Am Horn; Wollishofen; am Katzensee. Bei Thalwil. - J: Früher im unteren Teil um den ganzen Zürichsee herum, in neuerer Zeit meist verdrängt. Thalwil; Au; Pfäffikon (SZ). - B: Zürichseeufer in der Enge; Wollishofen; Zürichhorn; Thalwil; Bendlikon; Wädenswil; Au; [Ufenau; Lützelau]. Nach NAEGELI (1928) bei Bendlikon.

Herbar. 2: Enge (1852); Wollishofen (o.D.). 8: Zürichhorn (1843, 1849, 1875); [33: Tollbäng (1928)]. HOC: Moorschwand (1924). HOd: Scheller (1918). THd: Thalwil, wahrscheinlich Seeufer (zw. 1840 und 1850).

Verbreitung. Selten, nur Halbinsel Au. WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.65/233.79 (2007); südl. Vorder Au, 410 m, 691.85/233.49 (2007). U: 2, H: 1/0, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/0/0. - d, f. - **Gefährdung.** EN//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. r.

1223. *Lathyrus sylvestris* L. Wilde Platterbse

Blüte. Rot, mit aussen grünlich überlaufener Fahne, purpurnen Flügeln und grünlichem Schiffchen. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Steinige Böden. Hangwälder, Bahndämme, Gebüsche.

Literatur. G: Albis; Üetliberg (1). - M: Hin und wieder an den Zäunen und in den Matten. - K: In Wäldern, Gebüschen nicht selten. Auf dem Uto; Zürichberg; Burghölzli; [beim Dübelstein]. - J: Hie und da. Albis. - B: Kammhöhe, Uto; zw. Staffel und Kulm; oberh. Strickhof; Jakobsburg, Zürichberg; Loorenkopf; Klusburg; Eierbrecht; Burghölzli. Schnabel. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (zahlreiche Belege). 3: zw. Staffel und Kulm (1912); Kolbenhof (1887). 6: Strickhof (1889); Zürichberg (1874, 1901). 7: zw. Klus und Sonnenberg (1922); Sonnenberg (1910); Degenried (1910); Loorenkopf (1918, 1945); Witikon (1895); Rehtobel (1876, 1888). 8: Burghölzli (1836, 1867). 22: Buchhoger (1952). HOc: Bergweier (1931); Horgenberg (1932). HOd: Rüti (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten (nur 3 Fundstellen). 22: Buchhoger (1994); Oberholz (1993). 23: südl. Fernsehturm (1991, 1997); Höhenweg beim Mädikerboden (1990). 3: Ruine Friesenberg (1988). 9: Bahndamm zw. Herdern und Bhf. Altstetten (1988, 1997). 10: Wipkingen, Bahneinschnitt (1988, seither zerstört); Steigholzweg (1993). 7: Adlisberg, Weiherholzstr. (1992); Wasserreservoir Loorenkopf (1994). Waldrand unter Degenried (1990). Bla: zw. Landikon und Risi, 677.00/245.32 (mehrere Ex., 2003); Grat östl. Maas, 677.38/245.69 (wenige Ex., 2003). HAa: unterer Waldrand des Huserberges gegen Hausen, 683.16/233.20, auch weiter oben längs Waldstrassen (zahlreich, 2000); südöstl. Friedhof, 683.34/232.86 (mehrere Ex., 2003). HOc: Deponie Hanegg, 688.52/231.99 (wenige Ex., 2011). NEe: zwischen Tal und Chnödli, 660 m, 687.16/228.89 (2006). STa: Niggital (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 3/1, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - g, k. - *Gefährdung.* VU/IVU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Der nah verwandte *L. heterophyllus* L. mit purpurroter Krone und 4-8 Teilblättern kommt an der [Lägern ob Otelfingen] vor.

1224. *Lathyrus latifolius* L. Breitblättrige Platterbse

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Gartenzäune, Hecken, Waldränder, Bahnareale.

Literatur. M: In den Gärten hin und wider. - K: In Gebüschen, auf Felsen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Der Fundort „Lägern ob Otelfingen“ bezieht sich auf *L. heterophyllus*. - J: Kultiviert und selten verwildert. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: In Gärten und adventiv. Zw. Höngg und Oberengstringen. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Seeauffüllung Wollishofen (1921). 6/7: Zürichberg (o.D.).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, im Süden selten. Vor allem ausserhalb des Waldareals. Oft angepflanzt und lokal auch längerfristig verwildert, z.B. 10: Limmataufermauern zw. unterem Letten und unterh. der Wipkingerbrücke (1988, 1998). Bla: bewaldeter Südwesthang unterh. Pt. 581, 676.88/245.35 (wenige Ex., 2003). HAa: Huserberg, zw. Hausen und Mittler Albis, 683.52/232.95 (4 blühende Ex. in Lichtung, 2003). Ula: Waldegg, beim Rest. Leuen, 678.15/246.51 (wenige Ex., 2002). U: 5, H: 2/3, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0<=/<. - s, w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

1225. *Lathyrus linifolius* (Reichard) Bässler Berg-Platterbse

L. montanus Bernh., *Orobus tuberosus* L.

Blüte. Hellpurpurn, später bläulich bis grünlich. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Wegränder im Wald.

Literatur. G: Büelersholzli; Käferholz (1, 2). - K: In Gebüschen, feuchten Wiesen hin und wieder. Am Uto; Affoltern. Am Albis. - J: Nicht selten. Albis. - B: Auf dem Rücken der Albiskette, häufig (ob Sellenbüren;

Uto-Staffel); Zürichberg, verbreitet. Auf dem Rücken der Albiskette häufig; [Hedingen]; Aeugsterberg; zw. Felsenegg und Näfenhäusern; Adliswilerberg. - Me: Über Zug, nicht mehr bestätigt.

Herbar. 2/3/9/22/23: Üetliberg (1826, 1875, 1877, 1897, 1900); Uto-Staffel (1889); zw. Uto und Baldern (1933). 3: Sihlhölzli (1856); Allmend (1919). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 7: Dolder (1902); Tobelhof (1911); Witikon (1894); Loch (1901). 10: Käferberg (1895). 11: Katzensee (1880); Affoltern (1872, 1879); Hürst (1913); Örlikon (1877). LAb: Albis (1906). HOb: Sihlbrugg, am Weg zum Schweikhof (1924). HOc: Steinmattberg (1924); Rossloch (1918).

Verbreitung. Zerstreut (vor allem im Üetliberggebiet, südwärts bis Buechenegg); im Süden nicht vorhanden. 2/3/9/22/23: Üetlibergkette (zw. Waldegg und Baldern). 2: Entlisberg (1991, 1997). 6: östl. Irchel (1989); östl. Tierspital (1989). 7: Dreiwiesen (1989). 8: Kirche Neumünster (1988). 21: Stäpel (1994). 31: Gubrist (1994). 32: beim Chräenriet (1990), Altburg (R. H. 1996). 33: Wald nördl. Bärenbohl (R. H. 1996); Wald westl. Tempelhof (1991, 1997) ADc: Chopf, ob dem Steilhang gegen Südwesten, 682.53/239.74 (wenige Ex., 2002). Bla: Südwesthang unterh. Maas, 676.72/245.46 (wenige Ex., 2003). STa: südöstl. Endstation Felsenegg, 680.90/240.40 (wenige Ex., 2003); nördlich Station Felsenegg, 680.76/240.55 (wenige Ex., 2005); nördl. Buechenegg in Schlagfläche, 812 m, 680.90/239.43 (wenige Ex., 2002). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/=. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Der schmalblättrige *L. montanus* var. *tenuifolius* (Roth.) Garcke mit wenig abgeklärtem systematischem Wert ist vom Üetliberg (1826) belegt. G erwähnt sie auch vom Büelershölzli (1). Ebenso wird sie von der Schüepenlochhalde und von Sihlbrugg (1918 und 1924) angegeben.

1226. *Lathyrus vernus* (L.) Bernh. Frühlings-Platterbse

Blüte. Purpurn, später blau bis grünlichblau. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwäder.

Literatur. G: Zürich (1). Büelershölzli (2). - Sch: Üetliberg. - K: In Gebüsch, Wäldern überall. - J: Gemein. - B: Am Uto an vielen Stellen und häufig, auch in der Tiefe; Allmend; Steinbruch Wollishofen; Sihlhölzli; Papierfabrik; Leimbach. Sihltobel, Rüscliikon; Sihlwald. - Me: Zerstreut. Menzingen: beim Suenerstäg. Sihlbrugg.

Herbar. 2/3/9/22/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Entlisberg (1910). 3: Sihlhölzli (1856, 1885); Papiermühlekanal (1872). ADb; Buechenegg - Adliswil (1915). HOb: beim Rossloch, 685.12/234.62 (1970); Albis, häufig (1902). HOc: Schüepenlochhalde (1924); Sihlbrugg (1924); Zimmerberg (1902). LAb. Schnabel (vor 1896).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, längs Üetlibergkette, Sihltal und Höhronen; sonst selten; ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (ziemlich häufig). In der Stadt auch angepflanzt und verwildert: z.B. 1: Bot. Garten P. (1989/1998). 2: Rainstr. (1995). 7: Hinterberg (1988); Nägelistr. (1989); Attenhoferstr. (1989); Garten des Kreuzbühl (1991, 1998). Beispiele aus dem Süden: ADb: nördl. Hermen, 681.14/239.14 (2001). ADc: westl. Grüt, 682.22/241.89 (2005). HOb: zw. Eschentobel und Schweikhof, 200 m nördl. Pt. 680 (2000); Spinnerweg, 683.73/235.02 (2005). HUC: Hüttner Brugg, 693.10/225.38 (2006). LAb: linkes Sihlufer, 683.51/238.51 (2002). STa: nördl. Dorf, 679.21/242.66 (2004); nördl. Weidel, 678.80/244.89 (2003); nordwestl. Sellenbüren, 678.11/244.55 (2003); Niggital, 679.92/243.09 (2003); südl. Hörglen, 679.11/240.58 (2004); südl. Erli, 679.08/240.13 (2003). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >!/=. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1227. *Lathyrus niger* (L.) Bernh. Schwarze Platterbse

Blüte. Purpurn bis braunpurpurn. 6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsch.

Literatur. G: Aarau (1). - K: In Gebüsch des nördl. Teiles selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - J: Im nördl. Teil selten. - B: Nur im Norden, südwärts bis zur Linie Altberg, Lägern, Turbental.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (o.D.). Nächste Belege: [Westende Altberg (1906); Lägern (1828)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/0, E: 0, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Südwestasien, Nordwestafrika.

Pisum L. Erbse

1. Frucht 1.4-2.5 cm breit; Krone meist einfarbig weiss oder rötlich *P. sativum*

1*. Frucht 0.8-1.2 cm breit; Krone mit lilafarbener Fahne, dunkelpurpurnen
Flügeln und rosafarbenem oder grünlichem Schiffchen *P. arvense*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich.

1228. Pisum sativum L. Garten-Erbse

P. hortense Neilr.

Blüte. Weiss bis rötlich. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Basenarme Böden. Äcker, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (Gemüsepflanze). - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In den Gärten. - J: Kultiviert. - N+T: Häufige Kulturpflanze zweifelhafter Herkunft. Vorbhf. I, III; Belvoir; Hardplatz; Kiesgruben gegen Altstetten. - B: Überall angebaut, auch adventiv. Hardau; Vorbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1875). 3: Heuried (1901). 4: Hardau (1916); Vorbhf. IV (1903), V (1915). 6/7: Zürichberg (1887). HOd: Asylgarten (1929).

Verbreitung. Oft als Gemüsepflanze angepflanzt; kaum verwildert. U: 3, H: 2/2, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

1229. Pisum arvense L. Feld-Erbse

P. sativum subsp. *arvense* (L.) Asch. & Graebner

Blüte. Lila, mit dunkelpurpurnen Flügeln und rosa bis grünlichem Schiffchen. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden. Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Unkraut unter *P. sativum*. Belvoir; Stauffacherbrücke; Adlisberg. Im Getreide: Wiedikon. - B: Als Futterpflanze kultiviert, auch adventiv. Heuried; Vorbhf.; Belvoir; Guggach.

Herbar. 25/Kld : Kilchberg (1903). OBd: Ackerunkraut (1918). TH: Gattikon, Kiesgrube (1915).

Verbreitung. Gelegentlich als Futterpflanze angesät; kaum verwildert. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Caragana Fabr. Erbsenstrauch

1230. Caragana arborescens Lam. Erbsenstrauch

Blüte. Gelb. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. An Autobahn- und Strassenböschungen und in Gärten als Heckenstrauch angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 11: A1 beim Reckenholz. 35: Grindel. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordostasien.

Glycine L. Sojabohne

1231. Glycine max (L.) Merrill Sojabohne

G. hispida Maxim., *G. soja* (L.) Sieb. & Zucc.

Blüte. Purpurn bis weisslich. 7-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Seit neuerer Zeit als Gemüsepflanze grossflächig in Äckern angebaut; selten verwildert, z.B. 4: Güterbhf. (D. F. 1993). Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Pueraria DC. Kopoubohne

1232. Pueraria lobata (Willd.) Ohwi Kopoubohne

P. hirsuta (Thunb.) C. K. Schneider, *P. thunbergiana* Benth.

Blüte. Purpurn bis violett. 8-10.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Balkone, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Heckenpflanze kultiviert; kaum verwildert, z.B. 10: Ruggernweg beim Friedhof Höngg (1997, 1998). Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Phaseolus L. Bohne

1. Blütenstand kürzer als die Stengelblätter; Krone weiss, hellgelb, lila oder violett, 1-1.5 cm lang

Ph. vulgaris

1*. Blütenstand so lang oder länger als die Stengelblätter; Krone scharlachrot, selten weiss, 1.5-3 cm lang

Ph. coccineus

Bemerkungen. Die beiden Arten bastardieren fertil.

1233. Phaseolus vulgaris L. Garten-Bohne

Blüte. Weiss, hellgelb, lila oder violett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen. *Literatur.* G: Gärten. - J: Kultiviert. - N+T: Belvoir; Hardplatz; Kiesgruben gegen Altstetten. - B: Gelegentlich adventiv oder verwildert. Hardau; Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Oft als Gemüsepflanze in vielen Sorten angebaut; kaum verwildert. U: 3, H: 2/2, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

1234. Phaseolus coccineus L. Feuer-Bohne

Blüte. Scharlachrot oder weiss. 7-8.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Balkone, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierliane kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

Geraniaceae Storchnabelgewächse

1. Blätter handförmig geteilt; alle 10 Staubblätter fruchtbar (Ausnahme *G. pusillum*) *Geranium*
1*. Blätter fiederförmig geteilt; die 5 äusseren Staubblätter ohne Staubbeutel *Erodium*

Bemerkungen. Zur Familie der Geraniaceae gehören auch die oft als Zierpflanzen und in verschiedenen Arten kultivierten Geranien, die nicht winterhart sind. Sie werden heute als eigene Gattung *Pelargonium* Burm. betrachtet.

Geranium L. Storchnabel

1. Blätter bis zum Grunde geteilt, mit gestielten, bis nahe an den Mittelnerv fiederteiligen Abschnitten *G. robertianum* aggr.
2. Kronblätter 9-12 mm lang, etwa 1 1/2 mal so lang wie die Kelchblätter, rosa; Staubbeutel orange *G. robertianum*
- 2*. Kronblätter 5-9 mm lang, 1-1 1/4 mal so lang wie die Kelchblätter, purpurrot; Staubbeutel gelb *G. purpureum*
- 1*. Abschnitte der 3-9teiligen Blätter nie gestielt und nicht fiederteilig
3. Kronblätter 3-10 mm lang; Pflanze meist 1jährig, mit Pfahlwurzel (nur bei *G. pyrenaicum* ausdauernd und mit kurzem Rhizom)
4. Untere Blätter bis fast zum Grunde 5-7teilig; Blattzipfel 3-8 mal so lang wie breit; Stengel rückwärts anliegend oder abstehend behaart
5. Blüten die nächststehenden Blätter weit überragend; Kronblätter 8-10 mm lang; Blütenstiel und Kelch ohne Drüsenhaare *G. columbinum*
- 5*. Blüten die nächststehenden Blätter nicht überragend; Kronblätter 4-6 mm lang; Blütenstiel und Kelch mit 0.2-0.8 mm langen Drüsenhaaren *G. dissectum*
- 4*. Untere Blätter bis auf 1/2-1/10 5-9teilig; Blattzipfel oder -zähne 2/3-3 mal so lang wie breit; Stengel abstehend oder vorwärts anliegend behaart
6. Kronblätter 2.5-6 mm lang; Blüten die nächststehenden Blätter nicht oder nur wenig überragend; Pflanze 1-2jährig, 5-30 cm hoch
7. Blütenstiele, Kelch und Stengel mit höchstens 1 mm langen Haaren; untere Blätter am Stengel gegenständig; Frucht im unteren, verdickten Teil glatt, behaart
8. Blattzipfel und -zähne 1 1/2-3 mal so lang wie breit; Kronblätter 2.5-4 mm lang, lila, vorn ausgerandet; Frucht 0.8-1.2 cm lang; Stengel kurz behaart (ohne Drüsen) *G. pusillum*
- 8*. Blattzipfel und -zähne 1-1 1/2 mal so lang wie breit; Kronblätter 5-6.5 mm lang, rosa, vorn ganzrandig; Frucht 1.6-1.8 cm lang; Stengel auch mit Drüsenhaaren *G. rotundifolium*
- 7*. Blütenstiele, Kelch und Stengel mit 1-2 mm langen, dünnen, abstehenden Haaren; Stengelblätter wechselständig; Frucht im unteren, verdickten Teil mit Querfalten, kahl *G. molle*
- 6*. Kronblätter 6-10 mm lang; Blüten die nächststehenden Blätter weit überragend; Pflanze ausdauernd, 25-60 cm hoch *G. pyrenaicum*
- 3*. Kronblätter 10-25 mm lang; Pflanze ausdauernd mit dickem, von Schuppen umhülltem Rhizom
9. Wenigstens die oberen Blätter am Stengel gegenständig; Kelchblätter mit 1-4 mm langer, aufgesetzter Spitze; Krone trichter-

- oder schüsselförmig
10. Untere Blätter fast bis zum Grunde 7teilig; Abschnitte mit 2-4 ganzrandigen Zipfeln; Zipfel 2 1/2-4 mal so lang wie breit; Blütenstand meist 1blütig *G. sanguineum*
- 10*. Untere Blätter ungleich tief 3-7teilig; Abschnitte unregelmässig geteilt und gezähnt; Blütenstand 2blütig
11. Kronblätter vorn ausgerandet; Stengel an der Blattansatzstelle etwas verdickt *G. nodosum*
- 11*. Kronblätter vorn gerundet; Stengel an der Blattansatzstelle kaum verdickt
12. Stengelblätter noch oberhalb der untersten Blütenabzweigungen vorhanden; Frucht im unteren Teil glatt, behaart
13. Gesamtblütenstand straussförmig angeordnet; Kelchblätter mit 2-4 mm langer Spitze
14. Drüsenlose Haare des Stengels rückwärts anliegend, 0.2-0.4 mm lang; Blättzähne 1-5 mal so lang wie breit, oft etwas auswärts gekrümmt
15. Grundblätter auf 1/4-1/8; geteilt; Zipfel 1-2 mal so lang wie breit; Blütenstiele nach dem Blühen und zur Fruchtzeit aufrecht *G. sylvaticum*
- 15*. Grundblätter auf 1/6 oder tiefer geteilt; Zipfel 2-3 mal so lang wie breit; Blütenstiele nach dem Blühen abwärts gerichtet, zur Fruchtzeit aufrecht *G. pratense*
- 14*. Drüsenlose Haare des Stengels rückwärts gerichtet, 0.5-1.5 mm lang; Blättzähne 1-1 1/2 mal so lang wie breit, nicht auswärts gekrümmt *G. palustre*
- 13*. Gesamtblütenstand verlängert; Kelchblätter mit 0.8-1.5 mm langer Spitze
16. Stengel ohne Drüsenhaare; Rhizom kurz; Frucht mit Schnabel 1.5-2.3 cm lang *G. asphodeloides*
- 16*. Stengel mit drüsenlosen Haaren; Rhizom lang, kriechend; Frucht mit Schnabel 2.8-3.2 mm lang *G. endressii*
- 12*. Stengelblätter nur bis zur Basis des Blütenstandes vorhanden; Frucht im unteren Teil mit Querrippen, kahl *G. macrorrhizum*
- 9*. Alle Blätter am Stengel wechselständig; Kelchblätter mit höchstens 0.5 mm langer, aufgesetzter Spitze; Krone radförmig *G. phaeum*
- Bemerkungen.* Über Bastarde ist nichts Sicheres bekannt.

1235. *Geranium robertianum* L. Gewöhnlicher Storchschnabel

Blüte. Rosa. 4-10.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche, lockere Böden in oft halbschattigen Lagen. Wälder, Waldschläge, Gebüsche, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Wächst überall an Mauern und Gartenumfriedungen und liebt schattige Orte. Gärten. - M: Auf alten Muren, an kühlen und schattigen Orthen. - K: An Hecken, feuchten Gebüschen gemein. - N+T: Vorbf. (verbreitet); Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.
Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. a.

1236. *Geranium purpureum* Vill. Purpur-Storchschnabel

G. robertianum subsp. *purpureum* (Vill.) Nyman, *G. minutiflorum* Jord., *G. parviflorum* Viv.

Blüte. Purpurn. 4-6 und 9.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Geleiseschotter.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege vor 1991.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; fast nur im Bahnareal auf Kies, z.B. 4: Engelstr. 6, Migros, auf einem kiesigen Vordach (2004). 10: Limmatuferweg oberh. Wipkingerplatz, 682.10/249.48(2006). ADb: Sihlau, nordwestl. Station, 682.05/239.85 (2004). HOb: Station Sihlbrugg (2000); Binzboden, 685.84/233.27 (2004). LAb: Bhf. (zahlreiche Ex., 2000). KId: südl. Bhf. (2002). HOd: Bahnlinien im Gebiet des Bhf. Oberdorf (2002). RIc: Samstagern, Bahnhof (2009). THc: Bahnlinie zw. Langnau und Sihlwald (2002). RIc: Bhf. Samstagern (2002). U: 5, H: 1/4, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s, t. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. I.

Bemerkungen. Die Art wächst im Gebiet seit etwa 1985 auf Grobkies der Bahngeleise. 1998 besiedelte sie auch vereinzelt Rabatten und Autobahnränder. Heute wächst sie im Geleiseschotter fast im gesamten Bahngebiet.

1237. *Geranium columbinum* L. Tauben-Storchschnabel

Blüte. Purpurn. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Äcker, Schuttstellen, Böschungen.

Literatur. K: In Äckern hin und wieder. Am Albis. - N+T: Vorbhf. (mehrfach) etc. Sonst gemein. - B: Altstetten; Käferberg; Zürichberg; Affoltern; zw. Seebach und Katzenssee; auch adventiv. [Rifferswil]; Tal, Kilchberg; Müliberg, Aeugst. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals, z.B. HOb: nördl. Station Sihlwald (2001). HOd: nördl. Bhf. Oberdorf (2002). HUC: Bergli, 693.89/226.12 (2009). KId, 683.30/241.43 (2002). MEe: Boden, 710 m, 691.91/224.93 (2006). NEe: Sihlbrugg Dorf, linkes Sihlufer (2001). SCc: zw. Rechberg und Schliereg, 690.26/229.72 (2009). STa: Spitzegg, 679.65/241.24 (2003); nordnordöstl. Stallikon Dorf, 679.65/242.31 (2003); nördl. Hell, 679.05/240.36 (2003); westl. Müsli, 680.52/238.56 (2004); Forstareal Müsli, 680.66/238.37 (2004). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

1238. *Geranium dissectum* L. Schlitzblättriger Storchschnabel

Blüte. Rot. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Äcker, Rasen, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. 12./13. Jh. - K: In Äckern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1930).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet und oft häufig; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals, z.B. HOc: Steinmatt (2000). LAa: Chnübren (2003). SCc: unter Buebheini, 689.63/227.99 (2009). U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

1239. *Geranium pusillum* L. Kleiner Storchschnabel

Blüte. Lila. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden. Rasen, Hecken, Wegränder.

Literatur. K: In Wiesen, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Ziemlich verbreitet, besonders in Nord-Zürich; auch adventiv: um Zürich; Belvoir; Vorbhf.; Bot. Garten P; Maggimühle; Papiermühle; Kirche Fluntern; Tobelhofstr. [Ruine Maschwanden; Bhf. Rüslikon; Ober-Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Bergli (1925); Tannenbach /1927); Plattengasse (1927); Oberdorf (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: Leberen, beim Spital (2002). AEa: im Dorf gegen den Aeugsterberg, bei Pt. 727, 679.08/236.06 (2003). HOD: Hinter-Rietwies, 689.73/233.03 (2003). SCc: Haslaub, 670 m, 690.11/225.75 (2006). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1240. *Geranium rotundifolium* L. Rundblättriger Storchschnabel

Blüte. Rosa. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. K: An Hecken, Sandplätzen selten. Keine Fundstellen aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV. In Nord-Zürich mehrfach einheimisch. - B: Vorbhf. (ruderal).

Herbar. 1: Spiegelgasse (1979). 4: Vorbhf. IV (1916, 1917, 1919, 1920, 1921, 1927); Bhf. Stellwerk (1955). 7: Gloriast. (1945).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Spiegelgasse (1988, 1998); obere Kirchgasse (1998). 3: Rotachstr. (1995). 4: Areal Güterbhf. zw. Hardbrücke und Duttweilerbrücke (häufig 1988; D. F. 1993; 1998); Bullingerstr./Herdernstr. (1997). 5: Pflingstweidstr./Turbinenstr. (B+L 1991). 6: Frohburgstr., südl. des Strickhofs (1992); Blümlisalpstr. (1996); LFW (ETH) (1988). 7: Familiengärten Witi-konerstr. (M. W. 1994). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1998). 10: ETH-Hönggerberg (1989, 1994). 11: Kiesgrube Aspholzstr. (B+L 1991); A1-Anschluss Seebach (1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/<. - s. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1241. *Geranium molle* L. Weicher Storchschnabel

Blüte. Rosa. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden. Rasen, Wegränder, Bahnareale, Lägerstellen.

Literatur. G: Um unsere Stadt an flachen, sandigen Stellen. Gärten. - K: In Strassen, an Wegen nicht selten. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir. Sonst verbreitet. - B: In Nord-Zürich verbreitet; adventiv: Belvoir; Gasfabrik; Platzspitz; Schönbergstr.; Utoquai; Zürichberg; Eierbrecht; Hirslanden. [Burgruine Maschwanden]; Brunnen, Kilchberg. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 3: Sihlfeld (1874). 4: Vorbhf. IV (1917). 7: Hirslanden (o.D.); Riesbach (1878); Zürichberg (1886). 8: Utoquai (1900). 10: Höngg, Berg (1948). 11: Katzensee (o.D.). HOb: Werkplatz Sihlwald (1928). HOD: Plattengasse (1922); Heubach (1928).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten (südwärts bis Hausen); ausserhalb des Waldareals, z.B. HAa: Tüfenbach, 682.35/234.90 und 682.30/235.05 (zahlreiche Ex., 2000). KId: Friedhofareal (2002). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - j. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1242. *Geranium pyrenaicum* Burm. f. Pyrenäen-Storchschnabel

Blüte. Violett. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Gebüsche, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. W: Mühlebach. - K: An Hecken hin und wieder. Balgrist; Allmend Wiedikon. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz etc. Sonst verbreitet und oft häufig, aber erst seit Ende der 30er Jahre sich allmählich ausbreitend. - B: Früher viel seltener; seit ca. 20 Jahren sich überall verbreitend. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege (besonders ab 1870).

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: N. - Mittelmeergebirge

Veränderungen. </>. - r, v. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1243. *Geranium sanguineum* L. Blutroter Storchschnabel

Blüte. Purpurn. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Hangwälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - M: In den Gebirgen um Schaffhausen. - Sch: Üetliberg. - K: In Gebüschen, an sonnigen, steinigen Abhängen hin und wieder. Uto in Menge. - B: Uto: neuer Üetlibergweg; Friesenberg; Falätsche; Burghügel Baldern. Felsenegg; Albis.

Herbar. 2/3/22/23/24: Üetliberghänge (zahlreiche Belege). Weitere Belege, z.B. HOc: unterhalb Tabletten (1922). HOd: Rüti (1928, 1928); Allmendhölzli (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; nur in der Üetlibergkette einheimisch (südwärts bis zum Girstel): 2/3/22/23/24: Üetliberghänge (1986, 1995). STa: oberh. der Kirche, 679.60/242.17 (2003); nordöstlich Gamlikon, 680.06/240.99 (2005); Grat des Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). Sonst in Gärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 3: Ütlihof (1998). 6: Irchelpark (1994). 7: Sempacherstr. (1988, 1998). AEa: Obertal, Bushaltesatelle Landhus, 680.33/237.09 (angepflanzt?, 2005). OBd: Dörfli, am Fussweg gegen die A3-Unterführung (wohl aus Garten verwildert, 2002). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: 1. - Europa.

Veränderungen. </>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1244. *Geranium nodosum* L. Knotiger Storchschnabel

Blüte. Hellviolett. 5-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, wintermilden Lagen. Laubwälder, Gebüsche.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nur aus dem Oberland (Bäretswil, Fischental).

Herbar. Zürich (o.D.).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; gelegentlich als Zierstaude angepflanzt und verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1988, 1998). 6: Irchelpark (1992). 7: Ackermannstr. (1988, 1994); Drahtzugstr. (1992). 8: Friedhof Enzenbühl (1993, 1998); Bot. Garten Z. 11: Örlikon, Salvatorstr. (1992). 22: Tulpenstr. 27 (1998). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0</>. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/DD/NT.

Verbreitungsmuster. i.

1245. *Geranium sylvaticum* L. Wald-Storchschnabel

Blüte. Rotviolett. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Wiesen, lichte Wälder, Gärten.

Literatur. G: In feuchten Wiesen, in Gesellschaft von *Polygonum bistorta*. Gärten. - M: Häufig auf dem Hütleinberg. - K: In Gebüschen, Weiden der Bergregion häufig. Am Uto. - B: Uto; Steinbruch Wollishofen. Ober Albis gegen Hochwacht; Sihltal, Adliswil; zw. Horgen und Sihlwald; Horgenerberg; [Reidholz, Wädenswil]; Höhronen; Hütten. - Eo: überall verbreitet und stellenweise massenhaft. - Me: Verbreitet.

Herbar. Uto (o.D.). 1: Kantonsschule (1850). 8: Schulhaus Neumünster (1898).

Verbreitung. Im Norden selten; aus Pflanzungen lokal verwildert, z.B. 2: Wollishofen, Bahnlinie nach Kilchberg (1 grosses Ex., 1996). 6: Friedhof Nordheim (1995); Irchelpark (1990). 8: Bot. Garten Z (1994, 1998). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1 Ex. zw. 1983 und 1986). 23: Uto-Staffel (1993). Im Süden ziemlich verbreitet,

vor allem längs der Sihl und in Lagen über 700 m, z.B. Hlc: Ägertenried, 688.99/230.10 (zahlreiche Ex., 2003). HOB: 500 m südl. Station Sihlbrugg (2000). HOC: Steinmatt, rechtes Sihlufer (2 Ex., 2000). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/=<. - l, g, y. - *Gefährdung.* LC/(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Bemerkungen. Vom Albispass an südwärts ist die Art beständig, dagegen am Üetliberg verschwunden.

1246. *Geranium pratense* L. Wiesen-Storchschnabel

Blüte. Blauviolett. 6-7.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Wiesen, Gärten.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - M: In Gärten. - K: In Wiesen, Gebüsch selten. Auf dem Uto. - B: Wiesen des Üetliberges; Gasfabrik Altstetten (beides wohl adventiv).

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1910). 6: Milchbuck (1905).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten. In Wiesen angesät und lokal verwildert, z.B. 2: Bruderwiesstr. (1993); Filteranlagen Moos (1998). 3: Fernsehturm Üetliberg (1998); Döltschibach ob Schweighof (1997); Friedhof Sihlfeld (1998). 6: Irchelpark (1989, 1998). 8: Burghölzli (1998). 9: Kläranlage Werdhölzli (1998); Feldermooshau (1998). 12: Überlandstr. (1998). 33: Asp (1990, 1998). HOB: nordwestl. Station Sihlwald (wahrscheinlich angesät, 2000). HOC: zwischern Erlenmoos und Schüepenloch, 685.42/234.61 (10 Ex., 2005). OBd: Bach im nördlichen Dörfli, 685.78/236.92 (wahrscheinlich angesät, 2000). SCc: nordöstl. Hinterberg, 690.22/228.53 (wahrscheinlich ursprünglich angesät, 2006); Wiese zw. Sihl und Buebheini, 689.91/226.68 (häufig, 2006). STa: nordwestl. Stallikon, 679.27/242.41 (angesät, 2003); Zügnis, längs der Hauptstr., 679.24/243.42 (angesät, 2003). THc: Gattikon, Sihlhaldenstr. und zw. Hofstr. und Waldrand (wenige Ex., 2000, 2001); nördl. des alten Scheibenstandes, 685.02/237.69 (wenige Ex., 2003). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=<. - x, y, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist erst von Rümlang an nordwärts beständig.

1247. *Geranium palustre* L. Sumpf-Storchschnabel

Blüte. Rotviolett. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen.

Literatur. K: An Bächen, Gräben hin und wieder. Dübendorf; Wallisellen; Üetliberg, hinter dem Wachthaus. - B: Uto (Hochwacht, oben, Nordwestseite); Witikon (mehrfach); Westseite Pfaffhausen; ob Stettbach; Feisswiesen, Örlikon; Örlikonried; Herzogenmühle; Neugut. Hausen. [Maschwanden; Rifferswil; Forrain, Kappel; Hedingen]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Hochwacht (1828). 7: altes Klösterli (1897). 9: Waldegg (1951); Albisrieden (1871); Altstetten (1880, 1902). 11: Seebach (1906); Velorennbahn (1914); Örlikon (1888). 12: Schwamendingen (1922). 35: Herzogenmühle (1910); Neugut (1917). HOC: Murimas (1931). HOD: Rüti (1925).

Verbreitung. Zerstreut; meist nur kleine Populationen, z.B. 3: Ütlhof (angepflanzt, A. K. 1991). 9: Hub (1989); Tannen (1988); Läufeweg (1992); Albisriederbach (1995). 10: Wetingertobel (wohl angepflanzt, 1991). 11: Katzenbach (1992); Westrand Riedenholz (1990). 32: Chräenriet (1996); Furtbachried (R. H. 1995). 34: Auholz (1991). 35: Herzogenmühle (1989, 1995); Grindel (1990, 1998). 36: Geeren, Ibstel (1994); 500 m südl. Stettbach (1993). AEa/HAA: rund um den Türlensee, z.B. 681.20/235.25 (zahlreiche Ex., 2002). Bla: Fuss des Ättenberges, oberh. Müli, 678.53/244.08, 676.28/245.33 (zahlreiche Ex., 2003, 2004); nördl. Landikon, bei Rüti, 677.49/245.48 (zahlreiche Ex., 2003); zw. Landikon und Sellenbüren, südl. Grossacher, 678.23/244.60 (2003). HAA: Pfisterboden, 682.68/235.27 (2001); Ufer der Jonen, südöstl. Friedhof, 683.11/232.97 (2003); südöstl. Riedmatt, 681.85/234.79 (2003); südöstl. Albisbrunn, nördl. der Jonen, 683.95/232.38 (zahlreiche Ex., 2003). Hlc: Chrutzelen, 688.53/231.50 (zahlreiche Ex., 2003), Ägertenried, nördl. Teil, 688.95/230.34 (2003); Spitzenmoos, 680 m, 689.99/229.59 (2006). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (wenige Ex., 2006). NEe: Sihlbrugg Dorf, nordexponierte feuchte Wiese, 686.40/230.20 (zahlreich, 2000). OBd: Bergli, längs eines Baches, 685.45/237.05 (zahlreiche Ex., 2001). SCc: zwischen Spitzen und Rechberg, 670 m, 690.04/229.37 (2006); Chaltenboden, 620 m, 691.49/229.06 (2007). STa: nordwestl. Sellenbüren, oberh. Müli, 678.46/244.17 (2003); südwestl. Zügnis, Ostseite der

Reppisch, 679.12/243.23 (zahlreiche Ex., 2003); südl. Wolfen, 679.04/238.35 (2005). Ula: Nordrand Rame-
ren, 676.35/246.50 (zahlreiche Ex., 2003). WAc: östl. Sennhus, 575 m, 690.34/230.61 (2006). WAd: Unter
Chalcharen, 550 m, 691.25/231.85 (2008). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=>/. - f, g. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1248. *Geranium asphodeloides* Burm. f. Affodilartiger Storchschnabel

Blüte. Lila 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen, halbschattigen Lagen. Wiesen, Gebü-
sche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Steingärten gepflanzt und verwildert, z.B. 10: Wettingertobel. (1991, 1998). U: 3, H:
1/1, E: 1, W: N. - Südapennin, Sizilien, südl. Balkengebirge.

1249. *Geranium endressii* Gay Französischer Storchschnabel

Blüte. Rosa. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Bachufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude angepflanzt; selten verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1998). 2:
Wollishofen, Seeblickstr. (1997). 4: Pflanzschulstr. (1998). 6: Stapferstr. (1997). 8: Bot. Garten Z (1995,
1998). Bla: nördl. Landikon, längs des Tobels, 677.35/245.45 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2003).
OBd: Bach nördl. Dörfli (Bestimmung der Art nicht sicher) (2000). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westpyrenäen.

1250. *Geranium macrorrhizum* L. Grosswurzelliger Storchschnabel

Blüte. Rot. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, steinige Böden in sonnigen Lagen.
Gärten, Mauern, Rabatten.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; im Süden selten. Oft als Zierstaude angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 2:
Speerstr. (1993). 6: Mensadach Univ. Irchel (1998). 7: Susenbergstr., oberh. Tobelhofstr. (1992). Auch
ausserhalb der überbauten Zonen: 3: unter dem Grat beim Fernsehturm (1998). 23: südl. Uto-Kulm auf
einem Nagelfluhfelsen (1995, 1998). LAa: Mittel-Albis, Wegbord beim nördlichsten Bauernhof,
682.18/236.91 (kleine Kolonie, 2000). THc: Gattikon, Obstgartenweg (2001). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. -
Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/</<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

1251. *Geranium phaeum* L. Brauner Storchschnabel

Blüte. Braunviolett. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Wiesen, Hochstaudenflu-
ren, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - K: In Wiesen, Gebüsch selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Wiesen bei
der Kirche Leimbach. - B: Unter-Leimbach; zw. Hottingen und Fluntern.

Herbar. 2: Unter-Leimbach (1897). 7: zw. Hottingen und Fluntern (o.D.). 24: ob Adliswil (1898).

Verbreitung. Selten als Zierstaude angepflanzt; kaum verwildert. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropäische
Gebirge.

Erodium L'Hérit. Reiherschnabel

1. Abschnitte der Blätter nochmals fast bis zum Mittelnerv geteilt; Blütenstände von einer nicht über die Mitte geteilten, weisshäutigen Blatthülle umgeben *E. cicutarium*
- 1*. Abschnitte der Blätter gezähnt oder wenig tief geteilt (kaum über die Mitte gegen den Mittelnerv); Blütenstände von fast bis zum Grunde getrennten weissen Blättern umgeben *E. moschatum*

1252. Erodium cicutarium (L.) L'Hérit. Gewöhnlicher Reiherschnabel

Blüte. Rosa. 4-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Rasen, Äcker, Wegränder.

Literatur. K: In Strassen, an trockenen sandigen Plätzen hin und wieder. Häufig im Talacker; in der Enge; Zürich seltener. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Hardplatz; Tiefenbrunnen; Talacker; Enge; an der Sihl von der Sihlbrücke bis zum alten Turnschoopf; Polytechnikum; Bahnhofquartier; Platzspitz; Wollishofen; Neumünster; Viadukt Limmatstr.; Albisgütli; Fabrik in Höngg; Wipkingerbrücke; Gasometer; Fabrikstr.; Tonhalleareal; Utoquai; Sihlquai; Bhf. Altstetten. In Nord-Zürich häufig, sonst in der Ebene ziemlich verbreitet. - B: Adventiv: Um Zürich; an der Sihl; Sihlfeld; Vorbhf.; Fabrikstrasse; Industriequartier; Belvoir; Polytechnikum; Klus. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Zerstreut. Nur auf Bahnhöfen.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; vor allem in und am Rande von überbauten Zonen, z.B. AEa: Nordteil des Dorfes (2003). HAa: Ebertswil, 684.33/231.46 (2004). Hlc: Sprüermüli, 688.99/229.31 (2009). HOd: Püntstr., 687.62/234.62 (einige Ex., 2003). Ula: Schwanden (2002). THc: Gattikon (2001). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1253. Erodium moschatum (L.) L'Hérit. Moschus-Reiherschnabel

Blüte. Rosa. 4-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Horn, Wollishofen. - B: Horn, Kilchberg; Friesenberg; Vorbhf.

Herbar. 2: Wollishofen, Horn (1882). 3: Friesenberg (1873). 4: Vorbhf. IV (1917, 1920). 8: Tiefenbrunnen (1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Oxalidaceae Sauerkleegewächse

Oxalis L. Sauerklee

1. Kronblätter weiss oder rot bis purpurn, 10-20 mm lang; Pflanze mit Rhizom oder Zwiebel
2. Kronblätter weiss bis rötlich; mit dünnen von Schuppen bedeckten unterirdischen Ausläufern *O. acetosella*
- 2*. Kronblätter rosa bis purpurn; mit grundständiger, von Schuppen und Nebenzwiebeln umgebenen Zwiebel
3. Teilblätter etwa in der Mitte am breitesten, unterseits nahe dem Rande mit dunkeln Punkten *O. debilis*
- 3*. Teilblätter am oberen Ende am breitesten, ohne Punkte auf der Unterseite *O. latifolia*
- 1*. Kronblätter gelb, 6-13 mm lang *O. corniculata* aggr.
4. Pflanze mit niederliegendem bis aufsteigendem bewurzelt Stengel; Fruchtstiele zur Fruchtreife meist rückwärts gerichtet; Früchte mit rückwärts gerichteten, 0.1-0.2 mm langen Haaren dicht besetzt; höchstens einelne Haare gegliedert (mehrzellig), Kapseln bis 25 mm lang
5. Stengel niederliegend, kriechend oder aufsteigend und an fast allen der Erdoberfläche aufliegenden Knoten wurzelnd; gelegentlich auch unterirdisch kriechend; Nebenblätter deutlich vom Blattstiel abgesetzt, verkehrt oval; Kapsel nur mit kurzen Haaren
6. Kapseln (4-)8-16(-18) mm lang; Teilblätter (3-)5-12(-15) mm breit; Blüten zu 1-3(-4); Blätter oft braunrot bis dunkel blaugrün *O. repens*
- 6*. Kapseln (9-)12-25 mm lang; Teilblätter (8-)10-15 mm breit; Blüten zu (1-)2-6(-8); Blätter meist rein grün *O. corniculata*
- 5*. Stengel aufrecht bis aufsteigend; an den Knoten nur ausnahmsweise wurzelnd; ohne Ausläufer; Nebenblätter schmal, vom Blattstiels nur undeutlich abgesetzt, länglich; Fruchtstiele immer zurückgebogen; Kapseln 15-25 mm lang, mit kurzen und einzelnen gegliederten längeren Haaren; Blätter rein grün *O. dillenii*
- 4*. Pflanze meist aufsteigend bis aufrecht; nur unterirdische Ausläufer vorhanden; Fruchtstiele zur Fruchtzeit fast aufrecht oder schräg abstehend; Früchte mit abstehenden oder ungerichtet anliegenden Haaren oft fast kahl; Haare gegliedert (mehrzellig), länger als 1 mm; Blätter und Stengel grün; Kapseln 8-15 mm lang; *O. stricta*

Bemerkungen. Neben der einheimischen weissblühenden *O. acetosella* und einigen purpurfarbigen Neophyten, die in neuerer Zeit sich ausbreiten, ist die Gattung im Gebiet vor allem durch die gelbblühenden Vertreter des *O. corniculata*-Aggregates vertreten. Früher wurden lediglich die gut abtrennbare *O. stricta* und die oft mit roten Blättern am Boden kriechende *O. corniculata* (heute *O. repens*) unterschieden. Heute werden noch einige weitere Sippen abgetrennt, die sich allerdings nur durch wenige Merkmale unterscheiden und möglicherweise hybridogene Zwischenformen sind.

O. repens wurde früher auch gelegentlich wegen der rot gefärbten Blätter als Gartenpflanze gezogen (damals unter dem Namen *O. corniculata*).

Verschiedene tropisch-subtropische *Oxalis*-Arten werden kultiviert (z.B. der Glücksklee, *O. tetraphylla* Cav.) oder treten in Gewächshäusern als Unkräuter auf.

1254. *Oxalis acetosella* L. Gewöhnlicher Sauerklee, Kuckuckskee

Blüte. Weiss (selten rötlich), rötlich geadert. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche.

Literatur. G: An Hecken. Gärten. - M: Nächst den Bäumen an den Zäunen und hin und wieder in den Wäldern. - K: In Wäldern häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem im Waldareal. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordwestafrika, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1255. *Oxalis debilis* Kunth Zwiebel-Sauerklee

O. corymbosa DC.

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Bodendecker gepflanzt und kurzzeitig verwildert, z.B. 4: Rolandstr. (Teppich in einem Vorgarten, 1998). 8: Ecke Bellerivestr./Klausstr. (1992, seither verschwunden); Burghölzli, Gewächshäuser (1998). 10: Röschibachsteig 3 (1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

1256. *Oxalis latifolia* Kunth Breitblättriger Sauerklee

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsche. F 3, R 3, N 3, H 4, D 4, L 3, T 5, K 2. W: g.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Bodendecker gepflanzt und kurzzeitig verwildert, z.B. 4: Rudenzweg (1998). 10: Lehensteig (1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

1257. *Oxalis corniculata* L. s. str. Gehörnter Sauerklee

Blüte. Gelb. 4-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Um Häuser, Rabatten, Wegränder, Rasen, zw. Pflastersteinen.

Literatur. Die hier angeführten Angaben beziehen sich wahrscheinlich alle auf *O. repens*. - N+T: Bei uns als verwilderte Gartenpflanze. Einzige Angaben im Kanton: Kirchhof Langnau; [Volketswil]. Im Kirchhof Langnau und Umgebung ziemlich beständig (80er Jahre des 19. Jahrhunderts). - B: Selten adventiv. Keine Angaben aus dem Gebiet. - ME: Ziemlich selten. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1921). 8: Neumünster (1910); Riesbach (1879). 35: Wallisellen (1910). LAb: Pfarrgarten (um 1900). Bei diesen Angaben handelt es sich wahrscheinlich immer um *O. repens*.

Verbreitung. Wahrscheinlich ziemlich selten (Art bis heute nicht unterschieden); ausserhalb des Waldareals, z.B. Hlc: Fänser, 687.68/230.42 82002). HUc: östl. Teil des Dorfes, 693.18/225.59 (2009). LAb: Quellenstr., 682.68/237.42 (2002). SCc: Sonnenrain, zw. Mauerpflanzen, 691.25/227.51 (2009). THd: im Ägertli, 684.72/238.97 (2002); Mettli, 685.86/237.29 (2003). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet?

Veränderungen. 0/0</>. - s. - *Gefährdung.* (VU?)/(VU?)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

1258. *Oxalis repens* Thunb. Kriechender Sauerklee

Oxalis corniculata auct. helv.

Blüte. Gelb. 4-10

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Um Häuser in Rabatten, Rasen, zw. Pflastersteinen.

Literatur. Früher nicht von *O. corniculata* unterschieden, s. unter *O. corniculata*.

Herbar. Nicht von *O. corniculata* unterschieden.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; in überbauten Zonen, z.B. Bla: Risi, 676.03/245.85 (2005). Hlc: im Dorf, südexponiert, 688.64/230.06 (2005); Fänser, 687.68/230.42 (2002); östl. Friedhof, 692.77/225.68 (2009). HOc: Murimas, an Hausmauer, 686.29/234.52 (2002); Wüeribach, beim Schulhaus (2000). Huc: südwestl. Boden, 693.31/225.78 (2009); östl. Friedhof, 692.77/225.68 (2009). LAB: Traubenweg, 682.98/238.13 (2002). NEe: Hof, 687.55/228.26 (2007). SCc: östl. Hinter Stollen, 690.88/228.81 (2010); Schulhaus Mittelberg, 691.94/228.44 (wenige Ex., 2010). THd, westlich des Friedhofes, 684.86/238.86 (zahlreich, 2005). WAd: Schönegg, Rieselgässli, 691.65/232.02 (2008); Hintere Rüti, 690.78/232.33 (2009); Steinacher, 690.92/233.13 (2010). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet?
Veränderungen. 0/0</>. - s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/LC/LC.

1259. *Oxalis dillenii* Jacq. Dillenis Sauerklee

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Mässig feuchte, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Rabatten, Rasen, Parkplätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: reformierte Kirche Witikon (1971). HOd: Tannenbach (1931); Friedhof (1934).

Verbreitung. Selten; in überbauten Zonen, z.B. 1: Rechberggarten. 3: Friesenberg, Döltschweg. 4: Kasernenareal. 6: Turnerstr. 8: Balgrist, Schulthess-Klinik. 11: Affolternstr.; Bhf. Seebach. 39: Hinterdorf. ADb: Sonnenbergstr., 681.82/240.69 (2005). ADc: Feldweg, 682.54/240.68 (2002). Bla: Ober Risi, 676.39/245.71 (2005). Hlc: Spitzen, bei Bushaltestelle, 689.41/229.68 (2006). LAB: Hasenstr. 682.63/237.67 (2005). OBd: Dörfli, 685.97/236.69 (2011). WAd: Appital, auf Parkplatz, 691.48/232.92 (2006). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Nordamerika?

Veränderungen. 0/0</>. - s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Bemerkungen. *O. dillenii* ist möglicherweise ein fixierter (?) Bastard zw. *O. stricta* und *O. repens* (oder *O. corniculata*)

1260. *Oxalis stricta* L. Europäischer Sauerklee

O. europaea Jordan, *O. fontana* Bunge

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen, Äcker, Waldwege, Waldschläge.

Literatur. K: An Wegen, Ackerrändern selten. Beim Letten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Um Zürich in neuerer Zeit häufig. Mettmensstetten; Kilchberg; Rüslikon; Adliswil. - B: Um Zürich; Zentralfriedhof; Aussersihl; Maggimühle; Sihlstr.; Gasfabrik Enge; Bellariastr.; beim Letten (bereits 1831), Gelber Seidenhof; Belvoir; Wiedikon; Schönbergstr.; Zürichhorn; Utoquai; Zeltweg; Riesbach; Feldeggstr.; Mühlebach; Tiefenbrunnen; ob dem Susenberg. Kilchberg; Gattikon; Mettmensstetten. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. Vor 1900: 1: Bot. Garten P (1895); Zürich (1851, 1876, 1877, 1880); Gelber Seidenhof (1832); Lindengarten (1828); Platzspitz (o.D.). 2: Enge, Stock (1900). 3: Bot. Garten W (1836, 1847). 6: Letten (1831); Rötelstr. (1853); Bhf. Oberstrass (1874); Unterstrass (1872-77). 7: Wald ob Susenberg (1869). 8: Mühlebach (1894); Neumünster (1895). HOd: Tannenbach (1925). Klc: Gartenunkraut (1880, 1894). RUd: Gartenunkraut (1880, 1903); zwischen Rüslikon und Bendlikon (1915).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; ganz im Süden selten. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: N. - Ostasien, Nordamerika.

Veränderungen. </>. - v, r, t. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a, h.

Linum L. Lein

1. Blätter gegenständig, 1-6 mal so lang wie breit, bis 1 cm lang; Kronblätter weiss, 3-6 mm lang

L. catharticum

1*. Blätter wechselständig; 5-30 mal so lang wie breit, bis 5 cm lang; Kronblätter blau, 9-15mm lang

L. usitatissimum

Bemerkungen. Gelegentlich werden in Gärten weitere *Linum*-Arten gepflanzt.

1261. *Linum catharticum* L. Purgier-Lein

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden. Magerwiesen, Steilhänge.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: England (1). - K: In Weiden, Äckern häufig. - N+T: Vorbhf. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Schanze (vor 1830); Zollbrücke (1910). 2: Höcklerbach (1936); Manegg (1880); Falätsche (1928); Baldern (1901); Allmend Wollishofen (1887, 1920); Wollishofen (o.D.); Belvoir (1916); 3: Kolbenhof (1884, 1887); Triemli (1915); Sihlfeld (1872); Wiedikon (1905). 6: Milchbuck (o.D.); Strickhof (1875). 7: Zürichberg (1876, 1888, 1903, 1907); Witikon (1901). 8: Zürichhorn (1875). 9: Altstetten (1890). 10: Hönggerberg (1942). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). HOc: Rossloch (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; im Süden verbreitet. U: 2, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa, Südwestasien; Nordwestafrika.

Veränderungen. =>/>. - g, h. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. In höheren Lagen sind oft ausdauernde Pflanzen vorhanden. Deren Selbständigkeit ist aber nie abgeklärt worden.

1262. *Linum usitatissimum* L. Saat-Lein, Flachs

Blüte. Blau. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche, lockere Böden. Schuttstellen, Wegränder, Baumscheiben, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (Öl- und Faserpflanze). - M: Man säyet den in Aeckeren. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Hardplatz; Maggimühle; Talacker; Utoquai; Stampfenbach; Adlisberg. - B: Sihlfeld; Vorbhf.; Belvoir; Giesshübel; Tiefenbrunnen. - Me: Früher angebaut, heute nur noch adventiv.

Herbar. 2: Belvoir (1901, 1912, 1916); Bhf. Wollishofen (1917). 3: Sihlhölzli (1876, 1877); Giesshübel (1917). 4: Hardau (1905, 1912, 1916); Hardplatz (1903, 1904); Vorbhf. III (1911, 1912, 1917), IV (1917, 1921), V (1916, 1917). 6: Strickhof (1873). 7: Degenried (1910). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917). 11: Katzenssee (1874); Affoltern (1827, 1873, 1876, 1877, 1889, 1902); Örlikon (1907). HOB: Bahnanlagen Sihlbrugg (1926). HOD: Tannenbach (1929, 1932).

Verbreitung. Früher als Öl- und Faserpflanze angebaut. Heute oft mit Vogelfutter ausgesät und gelegentlich kurzzeitig, auch ausserhalb der überbauten Zonen, verwildert, z.B. 2: Haselholz (1993). 3: Allmend Wiedikon, Teich (1995); Gänziloo (1988-1994, heute verschwunden); Schimmelstr. (1998). 6: Irchelpark (S+L 1996). 7: Batteriestr./Heubeeriweg (1992). 9: Lyrenweg/Friedhofstr. (1992). 10: Aspholz (1995); 11/33/34/35: längs der A1 (1997). 36: Hochbordstr. (1995). HAa: südl. Sihlzopf am Waldrand, 686.22/230.75 (2000). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Tropaeolaceae **Kapuzinerkressengewächse**

Tropaeolum L. **Kapuzinerkresse**

1263. Tropaeolum majus L. Grosse Kapuzinerkresse

Blüte. Gelb bis rot. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Komposthaufen, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Helmhaus; Wermühle Altstetten. - B: Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft in Gärten, auf Komposthaufen und in Balkonkistchen als Zierpflanze angebaut und kurzzeitig verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Peru.

Rutaceae **Rautengewächse**

Ruta L. **Raute**

1264. Ruta graveolens L. Weinraute

R. hortensis Miller

Blüte. Grünlichgelb. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Gärten, Bahnanlagen.

Literatur. G: In den meisten Gärten. - M: In etlichen Gärten. - B: Selten verwildert. Dübendorf.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Gewürzpflanze (Grappa!) angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 4: Bahnabzweigung nach Wiedikon (1998). 8: Ceresstr. (1996). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Simaroubaceae **Bitterholzgewächse**

Ailanthus Desf. **Götterbaum**

1265. Ailanthus altissima (Miller) Swingle Drüsiger Götterbaum

A. cacodendron Schinz & Th., *A. glandulosa* Desf., *A. peregrina* (Buchoz) Barkley

Blüte. Gelblich-weiss. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Mauern, Rabatten, Gartenanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Freiestr. (1923). 8: Mühlebachstr. (1885).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, sonst selten; fast nur unterhalb 550 m und vor allem in überbauten Zonen, z.B. THc: Gattikon (2000). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/0/<. - s, t. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Der Baum verwildert im Gebiet seit etwa 1980.

Polygalaceae Kreuzblumengewächse

Polygala L. Kreuzblume

1. Stengel im unteren Teil holzig; Blätter immergrün, lederartig; Flügel gelblichweiss, selten rötlich; Krone gelb, später orange bis rot *P. chamaebuxus*
- 1*. Stengel nicht verholzt; Blätter krautig; Flügel und Krone weiss oder rosa bis blau
 2. Untere Blätter wechselständig, oft rosettenartig angeordnet
 3. Blätter am Grunde des Stengels rosettenartig angeordnet, die unteren meist länger als die oberen *P. amara* aggr.
 4. Flügel 2.5-4.2 mm lang und 1.2-2.1 mm breit; Samen 1.5-1.8 mm lang; unterer Kronzipfel mit 8-14 Fransen *P. amarella*
 - 4*. Flügel 4.2-5.0 mm lang und 2.5-3 mm breit; Samen 2.0-2.5 mm lang; unterer Kronzipfel mit 12-18 Fransen *P. amblyptera*
 - 3*. Blätter am Grunde des Stengels oft genähert, aber keine Rosette bildend; untere Blätter kürzer als die oberen *P. vulgaris* aggr.
 5. Tragblatt 1-2.4 mm lang; Blüten blau bis violett
 6. Frucht 4/5-11/10 mal so breit wie die Flügel; Fransen der unteren Kronzipfel 14-21 *P. vulgaris*
 - 6*. Frucht 11/5-11/2 mal so breit wie die Flügel; Fransen der unteren Kronzipfel 10-13 *P. oxptera*
 - 5*. Tragblatt 2.2-4 mm lang; Blüten rosa bis lila *P. comosa*
- 2*. Untere Blätter gegenständig *P. serpyllifolia*

Bemerkungen. Bastarde scheinen zwischen den krautigen Arten möglich zu sein, sind aber wegen häufiger Selbstbestäubung selten. An der Üetlibergkette sind in Riedwiesen Übergänge zwischen *P. amblyptera* und *P. amarella* zu beobachten. Das Aggregat von *P. vulgaris* ist im Gebiet neben *P. comosa* nur durch eine Sippe vertreten, die im Gebiet einheitlich an trockeneren Stellen in wechselfeuchten, eher sauren, moorigen Riedwiesen vorkommt. Dagegen gilt *P. vulgaris* nach HEUBL (1984) vorwiegend als Pflanze kalkhaltiger Trockenwiesen. Ich hatte deshalb unsere Sippe vorerst als *P. oxptera* Rchb. (Nr. 1270) bezeichnet. Diese Sippe hat allerdings fast immer hell graublau Blüten, während unsere Sippe immer intensiv blaue Blüten aufweist. Sie hat in Europa eher eine östliche Verbreitung und erreicht westwärts noch die Ostschweiz, kommt aber im Gebiet wahrscheinlich nicht vor und hat deshalb auch keine Verbreitungskarte. Im Norden des Kantons wächst nach HEUBL (1984) eine grösserblütige Varietät von *P. vulgaris* (*var. major*), die aber unser Gebiet nicht mehr erreicht.

1266. Polygala chamaebuxus L. Buchsblättrige Kreuzblume

Chamaebuxus alpestris Spach

Blüte. Gelblichweisse, seltener rötliche, später bräunliche Flügel und gelbe, später rötliche Kronröhre. 4-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in kühlen, halbschattigen Lagen. Lichte Hangwälder.

Literatur. G: Zürich (1). - Sch: Üetliberg. - Wa: Z.B. an der Sihl; Käferhölzli; Zürichberg. - K: In Weiden der Hügel und Berge häufig. - B: Uto: Friesenberg; Kolbenhof; Uto-Staffel; Falätsche; Manegg; Wehrenbach; Stöckentobel; Waldrand, Zollikon. Zw. Affoltern und Türlerseel; [ob Wengibad, Aeugst; Geisshügel, Ober Mettmenstetten]; Grat zw. Schnabel und Hochwacht; Sihlwald; Hirzel; Hütten. - HÖHN (1937): Pfefferberg (Hirzel).- Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 7: Zürichberg (1875, 1876); Wehrenbachtobel bei den Scheibenständen (1927); ob Witikon (1863). ADb: Buechenegg - Adliswil (1915). Hlc: Hirzel (1903). HOb: Albishang, Schnabellücke (1930); Sihlbrugg, Sonnige Halde (1925). HOc: Murimas (1930); Bergweier (1928); Moorschwand (1928). Klc: Kilchberg (1896). LAb: Albis-Hochwacht (1883, 1903). STa: Näfenhäuser (1915). TH: Gattikon, am Weg nach Langnau (1865).

Verbreitung. Ziemlich selten, fast nur noch längs der Üetliberg-Albiskette. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette. ADb: Grat östlich Burg Baldern, 680.76/240.92 (wenige Ex., 2004). AEa: Aeugsterberg-Nordhang, 679.20/236.60

(einige Ex., 2003); östlich Obertal, 680.87/237.51 (wenige Ex., 2005); Westhang Langnauer Chopf, 681.12/237.33 (2001). HAa: Steilhänge am Schnabel (2000); nordöstlich Hochwacht, 682.79/235.75 (einzelne Ex., 2005). HOc: Schlegeltobel, 685.10/235.65 (2000). LAb: Langnauer Berg, unterh. Albisstübli, 682.46/237.67 (2001); Risibuck (2001); Steilhang unter Risetten, 683.99/236.44 (einzelne Ex., 2001); Steilhang und Gräte am Schnabel (2000); nordöstl. Hochwacht, 682.62/235.60 (2004). STa: Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2002, 2003); nordöstl. Tägerst, 679.65/239.33 (wenige Ex., 2004); nördlich Massholdern, 679.76/243.87 (wenige Ex., 2004) und 679.83/243.94 (wenige Ex., 2005). THc: Gattiker Moos, 684.35/237.41 (wenige Ex., 2004). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge. *Veränderungen.* =>>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/NT/LC. *Verbreitungsmuster.* q.

1267. *Polygala amarella* Crantz Sumpf-Kreuzblume

Blüte. Hellblau bis rötlich, grünlich oder weisslich. 4-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselnasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Moore.

Literatur. G: Zürich (1). - K (als *P. amara* L.): In feuchten Wiesen nicht selten. - B: Verbreitet und häufig.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Enge, Moränenwall (1908); Allmend (1914); Brunau-Höckler (1891). 3: Laubegg (1948); Wiedikonried (1894); Wiedikon (1887). 4: Hard (1918). 7: zw. Zürichberg und Witikon (zahlreiche Belege); Stöckentobel ob Schleife (1918); Eierbrecht (1920); Trichtenhausen (1899); Rehtobel (1876). 10: Höngg (1856); Hönggerberg (1934). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 12: Schwamendingen (1908). [39: Sennhof (1910)]. HAa: Türlensee (1914). Hlc: Forenmoos (1924). HOc: Sihlbrugg (1926); Murimas (1928); Grindelmoos (1930); Schwyzerhüsli (1930). LAb: Langnau (1904). THc: Sihlwald (1869). - Me: Verbreitet.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet, z.B. 2: Haberweid (1993, 1998); Ankenweid (1989, 1998); A3-Anschluss Wollishofen (1989, 1995); Filteranlagen Moos (1998). 3: Lehmgrube Binz (SCHNYDER 1989; 1997); Albisgütli, unterer Scheibenstand (1992, 1998). 7: Kreuzkirche (M. W. 1993); Wehrenbachtobel (1988, 1998). 9: Hub (1986, 1998); Triemlihalde (1998). 11: Hänsried (R. H. 1996, seither infolge Vernässung verschwunden). 12: Friedhof Schwamendingen (M. W. 1993). 23: Diebis (1989, 1997); Bliggisweid (1995). 32: Oberer Katzensee, Nordufer (R. H. 1998). ADb: Langweid (2002); unterhalb Rossweg, 681.17/239.53 (2004); Riedwiese nördl. Hermen, 681.22/239.18 (2002); östl. Bruggenmoos, 681.1/237.95 (2002). AEa: Riedwiese unterh. Sprächerberg, 680.20/237.50 (2002), 680.21/237.55 (2005); nordwestl. Obertal, 680.20/237.50 (2002); Hexengraben, 680.52/235.32 und 680.44/235.22 (2003, 2004) und 680.50/235.37 (2004). HAa: westl. Schnabelwiese, 682.84/235.05 (2005). Hlc: nördl. der Brücke über die Sihl bei Sennweid (2006); zw. Unter Halden und Neuhalden (2001); Streuweid, 686.86/231.18 (2000, 2003); Riedwiesen Neuhalden, 687.14/231.30 (2002); Pfäfferberg südöstl. Chapf, 686.61/232.13 (2005); Moosacherboden, 687.19/230.35 (vereinzelt, 2002); zw. Tobelmüli und Brestenegg (2002); rechter Sihluferweg, 687.70/229.56 (2009, 2010); nordwestl. Sihlsprung, 688.37/228.87 (2007) östl. Erni, 688.60/229.28 (2008); Riedwiese nordwestl. ARA, 688.56/229.18 (2007); rechtes Sihlufer westl. Boden, 687.71/229.55 (zahlreich, 2010); nördl. Widenbach (häufig, 2002); Simmisried, 687.9/232.3 (2002); Chrutzelen, 688.64/231.11, 688.43/231.37 (2004) und 688.48.231.27 (2003, 2004); Ägertenried, 688.99/230.08 (2003); Spitzenmoos, 689.84/230.06 (zahlreiche Ex., 2003); rechtsufriges Ried nördl. Brücke Sennweid, 687.80/229.23 (2006). HOc: Erlenmoos, 685.27/234.96 (2000); Ried westl. Unterhus, 686.40/233.22 (2001); Chlausenried, 687.89/232.43, 687.87/232/48 (zahlreiche Ex., 2002, 2004); Grindelried (2002); Grindelmoos (2003); Tüfenmoos, 689.10/231.14 (häufig, 2003); untere Hanegg, 689.10/231.76 (vereinzelt, 2003); nordöstl. Wüeribach, 687.10/233.69 (2002). HUC: östl. Sihlmatt, 688.36/228.89 (2006); nördl. Rebgarten, 692.76/226.13 (2007); Hüttensee, 693.18/226.33 (vereinzelt, 2006). LAb: Langnauer Berg, nördlichste Wiese (zahlreiche Ex., 2000), auch südl. Wiese; Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); südl. Albisboden, südwestl. Pt. 872 (2000). MEe: nordwestl. Buechmatt, 689.31/225.45 (2006); westnordwestl. Hintercher, 689.45/226.09 (2007). NEe: nördl. Sennweid, 687.52/229.55 (2008). OAe: Chäsgaden, 693.17/223.11 (2007). OBc: Langmoos (2000); Stumpenhölzlimoos (200 Ex., 2000). Rlc: westl. Weberzopf, 694.83/227.54 (2007). SCc: Gubel, 689.76/228.01 und 689.77/227.71 (im ganzen Ried zahlreich, 2007, 2009); Haslaub, 690.11/225.76 (2008); südl. Hinterberg, 690.58/228.05 (2006); südöstl. Hinterberg,

690.67/228.07 (2007); westl. Rechberg, östl. Teufenbachweiher, 691.49/226.18 und 690.20/229.48 (2007); östl. des Dorfes, 691.98/227.35 (2007); Chaltenboden, südwestl. Ried, 691.31/229.00 (2010) und nordwestl. Ried, 691.04/229.30 (2010). STa: Niggital, 679.98/243.07 (2005). THc: südl. Gattiker-Weiher, (2000, 2003). WAc: Geristegmoos, 689.57/230.42 (zahlreiche Ex., 2003); Geristegmoos, 689.75/230.35 und 689.55/230.50 (2003); nordöstl. Sennhus, 690.24/230.63 und 690.22/230.68 (verbreitet, 2007, 2010). WAd: Vorder Au, 691.85/233.51 (2010); Riedwiese südwestl. Gulmen, 991.98/231.61 (2009). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>. - f, h. - *Gefährdung.* LC/NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

1268. *Polygala amblyptera* Rchb. Stumpfflügelige Kreuzblume

P. amara L. subsp. *amblyptera* (Rchb.) Koch

Blüte. Blau. 5-6.

Standort. Montan, selten kollin und subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, lichte Hangwälder.

Literatur. Keine Angaben. Nordhang des Aeugsterberges (1945 aus HEUBL 1984).

Herbar. 2: Falätsche (1898). 3: Rebegg (1913); Döltschi (1910). 7: ob Witikon (1861). 10: Höngg (1888). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). ob Witikon (1861). 10: Höngg (1888). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). AEa: Aeugsterberg (1933). LAb: Langnau - Albis (1898).

Verbreitung. Ziemlich selten; vorwiegend an der Üetliberg-Albiskette, südwärts bis Aeugsterberg und Streuweid (Hirzel), z.B. 2: Ankenweid (1988, 1998); Falätsche (1986, 1998); Haberweid (1992, 1998). 3: Gelbe Wand (1989, 1998). 9: Hub (1995). 23: unterhalb Station Üetliberg (1993); ob Diebis (1996); ob Hagni (1993, 1998); ob Hofstettenweid (1993); ob Bliggisweid (1993). ADb: Rossweid, im oberen Teil, 681.14/240.62 (zahlreich, 2002); Riedwiese nördl. Hermen, 681.22/239.18 und 681.28/239.22 (2002, 2004); westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002); oberh. Vorder Stig, 681.30/240.08 (2002). AEa: Riedwiese unterh. Sprächerberg, im mittleren Teil, 680.19/237.53 (2002, 2005); westl. Breitlen, 680.21/237.55 (2005); Hänge westl. Türlensee, 680.05/236.33 (2003); westlich Almänd, 680.00/236.26 (2004); nördl. Ausfluss Türlensee, 680.28/236.52 (2003); Setziweiden, 679.67/236.41 (2004). Bla: östlich Landikon, Nordrand des Geleises, 677.61/245.21 (2004). nordöstl. Landikon 677.05/245.33 und 677.55/245.20 (zahlreiche Ex., 2003). Hlc: Streuweid, 686.69/231.60 (wenige Ex., 2004). HOc: Elektrizitätsunterwerk nördl. Station Sihlbrugg (2001); 686.18/233.06 (2004). LAb: Riedwiese Langnauer Berg und Steilhang darüber, 681.50/237.57 (2001); Felshang östl. Risleten, 684.02/236.35 (zahlreiche Ex., 2000); nordöstl. Vorder Risleten (2000). STa: zwischen Sellenbüren und Diebis, 678.62/244.73 (2005); nordöstl. Lohmatt, 679.35/243.81 (zahlreiche Ex., 2003); unteres Niggital, 679.89/243.02 (2003); oberh. Kirche, 679.59/242.18 (2003); südl. Spitzegg, 679.65/241.29 (2003); nordöstl. Gamlikon, 680.23/241.23 (2002); Girstel, 680.46/240.63 (wenige Ex., 2002); nordöstl. Tägerst, 679.46/239.55 (einige Ex., 2003). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/DD/DD.

Verbreitungsmuster. q.

Bemerkungen. *P. amblyptera* wird in der Schweiz im Allgemeinen nicht von *P. amarella* unterschieden.

1269. *Polygala vulgaris* L. Gewöhnliche Kreuzblume

Blüte. Blau bis violett. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, Waldränder.

Literatur. G: Keine Ortsangaben. - K: In Weiden, Wiesen häufig. - B: Häufig und verbreitet. Forenmoos, Hirzel; Albis Hochwacht; Höhronen; Samstagen (Weberrüti; Ried). Me (als *P. vulgaris* ssp. *euvulgaris*): Verbreitet.

Herbar. 2: Manegg, Falätsche (o.D.). 2: Enge (1887); Fallätsche (1894). 7: Sonnenberg (1910). 10: Höngg (1888). 32: Regensdorf (1891, 1908). Hlc: Chrutzelen (1922). HOc: Schüepfenlochhalde (1928); Schwyzzerhüsli (1926); Murimas (1928). HOd: Fuchsenwis (1932). HUe: Richterswiler Egg (1902). Klc: Ghei (1883). Rlc: Samstagen (1928).

Verbreitung. Zerstreut; fast nur im südl. Teil, z.B. 3: Albisgütli (1992), zw. unterem (offenen) Schiessstand und Scheibenstand (S. Züst 1985; 25 Ex., 1999). 9: Triemlihalde (B+L 1991; 1998 nicht gefunden). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege. ADb: Riedwiese östl. Bruggenmoos, 681.10/237.95 (wenige Ex., 2002). AEa: Magerwiesen unter Sprächerberg, 680.20/237.50 (wenige Ex., 2002). HAa: westliche Schnabelwiese, 682.84/235.05 (2005). Hlc: Pfefferberg, 686.61/232.13 (12 Ex. am Waldrand, 2005); Moosacherboden 687.18/230.36 (zahlreiche Ex., 2002, 2004); Chrutzelen, nördl. Teil, 688.53/231.36, auch in anderen Teilen (zahlreiche Ex., 2003, 2004); Spitzenmoos, nördl. und mittlerer Teil, 689.85/230.04 und 689.91/229.67 (zahlreiche Ex., 2003, 2006); nordöstl. Spitzen, 689.95/229.71 (einzelne Ex., 2006). HOc: Büel nordöstl. Wüeribach, 687.10/233.69 (wenige Ex., 2002); Chlausenried, 300 m nördl. Widenbach, im mittleren und nördlichen Teil, 687.78/232.48 (zahlreiche Ex., 2002) und 687.89/232.43 (2004); Grindelmoos, südl. Teil, 688.34/232.58 (zahlreiche Ex., 2003); am Westrand, 688.23/232.60 (2011); Tüfenmoos, mittlerer Teil, 689.09/231.22 (einzelne Ex., 2003). HUe: Mistlibüel, 693.73/224.66 (2009). LAa: südl. Albisboden, 682.08/235.88 (30 Ex., 2000). LAb: Langnauer Berg, nördl. Streuwiese, 681.40/237.66 (40 Ex., 2000); Summerhalde (2002). MEe: unterhalb Sparengatter, 1050 m, 692.73/223.68 (wenige Ex. mit *Avenella*, 2008); Chlausenchappeli, 692.04/223.05 (wenige Ex., 2007); Abschwändi, 692.26/223.01 (2009); nordwestl. Buechmatt, 689.10/225.91 (2006) und 689.17/225.89 (2009); östl. Hintercher, 689.68/226.00 (2007); östl. Muserholz, 689.38/226.42 (2007). OAe: Chäsgaden, 693.16/223.11 und 693.13/223.23 (2007); Abschwändi, 692.23/223.00 (2007); Tüfelstein, im oberen Teil der Abbruchstelle, 694.42/224.13 (zahlreich, 2011). OBC: Stumpenhölzlimoos, westl. der Hütte, 685.53/235.76 (200 Ex., 2000). Rlc: Samstagern, Allmendstr., 693.90/227.43 (2007). SCc: Riedwiesen östl. des Dorfes, 691.98/227.35 (2007); östl. Sagen, 690.43/227.64 (2006) und 690.44/227.64 (2009); südöstl. Rechberghölzli, 691.36/229.11 (wenige Ex., 2006); südl. Rechberg, 690.32/229.28 und 690.36/229.09 (2006); südl. Hinterberg, 690.58/228.11 (2006) und 690.19/228.25 (2010); Rainholz, 690.39/226.54 (2009). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.55/230.50 (zahlreiche Ex., 2003); Geristegried, nordöstl. und südl. Teil, 689.75/230.35 (zahlreiche Ex., 2003); zw. Steinweid und Chaltenboden, 691.38/229.26 (2009). WOC: südwestl. Nümüli, 694.25/226.55 (2006). WOe: nördl. Unter-Rossberg, 694.79/225.62 (2009). U: 4. H: 2/3. E: 3. W: I.

Veränderungen. =/=>=. - *Gefährdung.* NT/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1271. *Polygala comosa* Schkuhr Schopfige Kreuzblume

Blüte. Rosa bis lila. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen.

Literatur. K: An gleichen Orten wie *P. vulgaris*, selten. Bei Kilchberg. - B: Um Zürich; ob dem Kolbenhof; Friesenberg; Manegg; Höckler; ob Witikon; Zollikerberg; Katzensee. Reusswiesen bei Obfelden; Forenmoos, Hirzel; [Hedingen]; Schattli, Buechenegg.

Herbar. 2/3: Uto (1847, 1851, 1876, 1895, 1902). 2: Haberweid (1940); Höckler (1904); Baldern (1871); Falätsche, Leiterliwiese (1940). 3: Kolbenhof (1887). 6/7: Zürichberg (1875). 11/32: Katzensee (1864, 1886). Hlc: Chrutzelen (1922). HOc: Sihlbrugg, Sihlböschung (1926); Murimas (1928). STa: Gottert ob Wolfenhof, knapp ausserhalb des Gebietes (1970); Buechenegg, Schattli (1882).

Verbreitung. Selten.; nur 2 Fundstellen. Hlc: obere Streuweid, 687.02/231.12 (wenige Ex., 2002). STa: oberh. Kirche, 679.59/242.16 (zahlreiche Ex., 2003). U: 2, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=>>. - g, h, k. - *Gefährdung.* EN/RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

1272. *Polygala serpyllifolia* Hosé Quendelblättrige Kreuzblume

Blüte. Hellblau bis grünlichweiss. 5-9.

Standort. Montan, seltener kollin oder subalpin. Feuchte, humose, kalkarme Böden. Moore, Weiden.

Literatur. B: Höhronen (mehrfach und häufig); Sparenweid; unterhalb Dreiländerstein; Abschwändi; Rossweid. - HÖHN (1939): Rossbergweid (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg). - Eo: magere Bergweiden, vor allem Zuger Gebiet: Grat des Höhronen. - Me: Stellenweise. Höhronen.

Herbar. OAe: Chäsgaden (1972). Höhronen (1876).

Verbreitung. Selten; nur im Höhrnen-Gebiet. MEe: Greitweid, 691.54/224.04 (einzelne Ex., 2009); nördl. Chlausenchappeli, 692.56/223.21 (2008) - Westeuropa.
Veränderungen. =>/>. - g, h. - *Gefährdung.* EN//EN/LC .
Verbreitungsmuster. t.

Euphorbiaceae Wolfsmilchgewächse

- | | |
|---|--------------------|
| 1. Männliche und weibliche Blüten auf getrennten Pflanzen, nicht von Hochblättern umhüllt | <i>Mercurialis</i> |
| 1*. Viele männliche und 1 weibliche Blüte von 2 Hochblättern (Hüllbecher) umhüllt | <i>Euphorbia</i> |

Mercurialis L. Bingelkraut

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Stengel in der ganzen Länge beblättert, meist mit Seitenästen; Pflanze 1jährig | <i>M. annua</i> |
| 1*. Stengel nur in der oberen Hälfte beblättert, ohne Seitenäste; Pflanze ausdauernd | <i>M. perennis</i> |

1273. *Mercurialis annua* L. Einjähriges Bingelkraut

Blüte. Grünlich (Kelch). 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Bahnareale, Schuttstellen, Gartenbeete.

Literatur. G: Überall an kultivierten Orten, in Weinbergen und Gartenwegen; fehlte früher in Zürich, wurde aber von Baden dahin verpflanzt und fand sich zu seiner Zeit überall auf Schutt. - M: ? In den Gärten und an feissten Orthen. - K: Auf Schutt selten. Um Zürich. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Talacker; Wiedikon; neues Bezirksgebäude; Blaue Fahne; Bot. Garten P; Utoquai; Stadelhofen; Englischviertelstr.; Zollikerstr.; Mühlebachstr.; Manessestr.; Stampfenbach. Sonst: Enge; Dübendorf. Thalwil. - B: Triemli; Üetliberg; Höckler-Falätsche; Wiedikon; Sihlfeld; Altstetten; Reparaturwerkstätte SBB; Hard; Vorbhf.; Platzspitz; Obere Zäune; Belvoir; Wollishofen (Bahndamm); Utoquai; Bellerivestr.; Hornbach; altes Klösterli; ob der Klus. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: [Zug], nicht mehr festgestellt.

Herbar. 1: Platzspitz (1856); Bahnhofquartier (1873); Bot. Garten P (1895); Bhf. Stadelhofen (1931); Blaue Fahne (1889). 2: Brunastr. (1926); Enge (1885); Enge, Quai (1915); Belvoir (1900, 1917, 1925); Wollishofen (1882); Allmend Wollishofen (1886). 3: Wiedikon (o.D.); Manessestr. (1901). 4: Hard (1905); Vorbhf. III (1903), IV (1917, 1919); Rangierbhf. (1959). 6: Schmelzbergstr. (1949); Haldenbachstr. (1949). 7: altes Klösterli (1906). 8: Utoquai (1897, 1899). 9: Reparaturwerkstätte SBB (1915); Triemli (1894). HOD: Tannenbach (1926, 1930); Käpfnach (1931).

Verbreitung. Selten; fast nur im Limmattal; im Süden nicht vorhanden. 4/9: Bahnareal zw. Herdern, Güterbhf. und Stellwerk (1988; D. F. 1993; 1998). 3: Friedhof Sihlfeld (1992). 4: Bullingerwiese (1990). 5: Sihlquai (1995). 6: Kurvenstr. 7 (3 Ex. 1998). 9: Familiengärten östl. Pestalozziweg (1994); Flurstr./Baslerstr. (1989). 21: oberh. Moosstr. (1995); westl. Horgen (1998). 22: Zentrum Uitikon (1990). U: 4, H: 3/1, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. !=/= . - n. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i

1274. *Mercurialis perennis* L. Ausdauerndes Bingelkraut

Blüte. Grünlich (Kelch). 3-4.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Parkanlagen.

Literatur. G: Gärten. - M: In den dunklen Wäldern und an den Gebirgen. - K: In Gebüsch häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; besonders im Waldareal. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. !=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Euphorbia L. Wolfsmilch

1. Alle Stengelblätter gegenständig (aber nicht kreuzweise), am Grunde asymmetrisch; Nebenblätter vorhanden, klein; Pflanze meist niederliegend
2. Stengel 10-40 cm hoch, meist vom Grunde an verzweigt; Blätter 1.5-3 cm lang *E. nutans*
- 2*. Stengel niederliegend, verzweigt; Blätter weniger lang als 1 cm *E. chamaesyce* aggr.
3. Frucht nur auf den 3 Kanten behaart *E. prostrata*
- 3*. Frucht überall behaart oder kahl
4. Obere Blätter 2 1/2-3 mal so lang wie breit; Frucht behaart; Samen mit 3-6 Querwülsten *E. maculata*
- 4*. Obere Blätter höchstens 2 mal so lang wie breit; Frucht kahl; Samen ohne Querwülste *E. humifusa*
- 1*. Untere Stengelblätter wechselständig oder kreuzweise gegenständig; keine Nebenblätter vorhanden; Pflanze aufrecht oder aufsteigend
5. Blätter kreuzweise gegenständig; Frucht 8-12 mm im Durchmesser *E. lathyris*
- 5*. Blätter wechselständig; Frucht weniger als 5 mm im Durchmesser
6. Drüsen des Hüllbeckers rund oder oval
7. Stengelblätter am Grunde ausgerandet oder gestutzt
8. Oberfläche der Frucht ohne halbkugelige oder zylindrische Warzen *E. helioscopia*
- 8*. Oberfläche der Frucht mit halbkugeligen oder zylindrischen Warzen besetzt
9. Pflanze 0.5-1.5 m hoch; Stengel gegen den Grund mindestens 1 cm dick *E. palustris*
- 9*. Pflanze meist niedriger als 0.7 m; Stengel am Grund höchstens 0.4 cm dick *E. platyphyllos* aggr.
10. Oberfläche der Frucht mit 3 Längsstreifen, die keine Warzen tragen; Warzen halbkugelig; Pflanze 1jährig, mit Pfahlwurzel *E. platyphyllos*
- 10*. Oberfläche der Frucht überall mit Warzen besetzt; Warzen zylindrisch; Pflanze meist ausdauernd *E. stricta*
- 7*. Stengelblätter nach dem Grunde verschmälert oder gestutzt
11. Tragblätter bei den Einzelblütenständen im Umriss 3eckig; Drüsen am Hüllbecher rot *E. dulcis*
- 11*. Tragblätter bei den Einzelblütenständen oval oder lanzettlich; Drüsen am Hüllbecher gelb *E. verrucosa*
- 6*. Drüsen des Hüllbeckers sichelförmig oder mit 2 fadenförmigen Fortsätzen
12. Tragblätter bei den Einzelblütenständen zu einem rundlichen Blatt verwachsen *E. amygdaloides*
- 12*. Tragblätter nicht verwachsen
13. Blätter fleischig, blaugrün *E. myrsinites*
- 13*. Blätter krautig, grün
14. Pflanze ausdauernd; Samenoberfläche glatt
15. Stengelblätter 1.5-3 cm lang und 2-3 mm breit; Gesamtblütenstand mit 10-20 Stielen 1. Ordnung *E. cyparissias*
- 15*. Stengelblätter 4-12 cm lang und 4-10 mm breit; Gesamtblütenstand mit 6-10 Stielen 1. Ordnung
16. Blätter am Grunde breit aufsitzend, am Rand ohne Zähne; Spitzen der Drüsen am Hüllbecher keulenförmig verdickt *E. virgata*

- 16*. Blätter am Grunde verschmälert, am Rand gegen die Spitze fein und unregelmässig gezähnt; Spitzen der Drüsen am Hüllbecher nicht verdickt *E. esula*
- 14*. Pflanze 1jährig; Samenoberfläche mit Gruben oder Höckern
17. Tragblätter bei den Einzelblütenständen schmal lanzettlich 4-8 mal so lang wie breit, allmählich und fein zugespitzt *E. exigua*
- 17*. Tragblätter bei den Einzelblütenständen breit oval bis fast halbkreisförmig, 3/4-4 mal so lang wie breit, mit feiner aufgesetzter Spitze
18. Stengelblätter oval, oft spatelförmig, an der Spitze breit abgerundet oder ausgerandet, 1-4 mal so lang wie breit
19. Stengelblätter meist deutlich gestielt, Teilfrucht auf dem Rücken mit 2 häutigen, ca. 0.2 mm hohen Flügeln *E. peplus*
- 19*. Stengelblätter sitzend; Teilfrucht ohne Flügel *E. falcata*
- 18*. Stengelblätter schmal lanzettlich, 5-20 mal so lang wie breit *E. segetalis*

Bemerkungen. Zwischen *E. cyparissias* und *E. virgata* sind Bastarde bekannt.

1275. *Euphorbia nutans* Lag. Nickende Wolfsmilch

Chamaesyce nutans (Lag.) Small

Blüte. Grünlich (Hochblätter). 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Adventiv. Nur Zug.

Herbar. 4: Rangierbhf., östl. der Reparaturwerkstätte SBB (1960); Vorbhf. IV, Zollrampe (1946).

Verbreitung. Selten; nur 2 Fundstellen im Norden. 2: Bhf. Wollishofen (1988; RÖTHLISBERGER 1995; 30 Ex. 1997, > 200 Ex., 1998). 4: Güterbf (1988, seither durch Bauarbeiten vernichtet). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0</=. - v, s. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. i.

1276. *Euphorbia prostrata* Aiton Hingestreckte Wolfsmilch

Chamaesyce prostrata (Aiton) Small

Blüte. Rötlich (Hochblätter). 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Schmelzbergstr. (angesät, 1949, 1954).

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle. 8: Hof zw. Seefeld/Seehofstr./Dufourstr./Hallenstr. (1991, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0</<. - v, s, t.- *Gefährdung.* (EN)/(EN)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

1277. *Euphorbia maculata* L. Gefleckte Wolfsmilch

Chamaesyce maculata (L.) Small

Blüte. Rötlich (Hochblätter). 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Kiesplätze, Friedhöfe, Höfe, Steinpflaster.

Literatur. B: Vorbhf.; Fröbel-Garten; Bot. Garten P; Schmelzbergstr.; Friedhof Hohe Promenade; Oberstrass; Grandhotel Dolder; Hegibachstr. - Me: Adventiv; nur Zug.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1925, 1927, 1928); Bot. Garten P. (1904, 1906, 1907, 1908, 1915, 1919); Friedhof Hohe Promenade (1903); ETHZ (1951). 2: Bhf. Wollishofen (1971). 6: Oberstrass (1906, 1907). 7: Dolder (1910). 8: Fröbel-Garten (1886, 1895, 1901); Blumenweg (1901, 1914); Jupiterstr. (1906, 1908); Lenggstr. (1923); Holbeinstr. (1902). 39: Bauisstr. (1949).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; vor allem in überbauten Zonen unter 600 m, z.B. 1: Winkelwiese 10 (1988, 1998), Schifflande und Riviera (1992, 1998). 2: Wollishofen, Platz vor der reformierten Kirche (1993, 1997); Schiffswerft (1998). 3: Eichstr. (1998); Friedhof Sihlfeld (F. Andres 1992; 1998). 4: Güterbhf. (1995); 5: Bernoulli-Häuser (1994). 6: Ottikerstr. (1998); Guggachareal (1995); Friedhof Nordheim (G. Hügin 1997). 6: Polyterrasse (A. Gigon 2006). 7: Köllikerstr. (1989, 1997); Ötlibergstr. (1995). 8: Friedhof Enzenbühl (1997); Seefeldstr./Florastr. (1998). 9: Friedhof Eichbühl (1990), alter Friedhof (1992); Juchstr. (1992); Stadtgärtnerei (1998). 10: Kirche Wipkingen (1997); Lehensteig (1998); Röschibachstr. (1998). 11: Affolternstr. (1995). 35: Bhf. Wallisellen (1990, 1994). Hlc: Parkplatz neben der katholischen Kirche, 700 m, 688.44/229.91 (2007). HOd: Birkenstr., 688.05/233.75 (zahlreiche Ex., 2003); Neumatt, 689.40/233.66 (2003); Friedhof, unterer Teil, 687.58/234.93 (2003). LAb: Haslenstr., 682.63/237.67 (2005); Quellenstr., 682.65/237.44 (2005). STa: Friedhof, 679.56/242.25 (wenige Ex., 2003). Sellenbüren, 679.07/243.98 (2003); Ägerten, Obere Ägertenstr., 679.63/241.51 (2003). THd: Etzliberg, zw. Säumerstr. und Chennelstr., 684.19/238.95 (zahlreiche Ex., 2003). WEa: Friedhof, 678.17/244.14 (2004). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/ < / < . - s, t. - *Gefährdung.* NT/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

1278. *Euphorbia humifusa* Willd. Niederliegende Wolfsmilch

Chamaesyce humifusa (Willd.) Prokil

Blüte. Rötlich (Hochblätter). 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, steinige Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Höfe.

Literatur. N+T: Bot. Garten P, seit längerer Zeit als Unkraut. - B: Bot. Garten P. - Me: Zerstreut. Menzingen, [Hinterbrättigen].

Herbar. 1: Bot. Garten P. (zahlreiche Belege zw. 1902 und 1919).

Verbreitung. Selten; in überbauten Zonen. 1: Bot. Garten P, vor dem Gebäude (1995, 1998). 3: Werdstr. 113 (1998); Birmensdorferstr. 65 (1998). 8: Bot. Garten Z, vor den Gebäuden (W. Huber 1990; 1998). 9: Fuchsiestr. (1998). 10: Friedhof Hönggerberg (1995). Hlc: Chalbisaustr., 688.45/230.01 (zahlreiche Ex., 2003). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Asien.

Veränderungen. 0/ < / < . - v. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. i.

1279. *Euphorbia lathyris* L. Spring-Wolfsmilch

Blüte. Grün (Hochblätter). 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreich Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Familiengärten, Rabatten, Schuttstellen.

Literatur. K: In Weinbergen, Gebüsch selten. Am Zürichberg ob Örlikon. Hausen am Albis. - N+T: Verwildert: Zürichberg ob Örlikon; Degenried. Hausen a. A. - B: Selten angepflanzt und adventiv. Zürichberg; Forsthaus Degenried.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1888, 1915). 7: Degenried (1898, 1939). 10: Wipkingen (o.D.). 12: Ziegelhütte (1903).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. Gelegentlich in Gärten angepflanzt (gegen Mäuse) und lokal verwildert. HAa: nordöstl. Heisch, am mittleren Querweg, 682.75/234.78 (2001). HOd: Oberdorf, Tannenbach, 686.29/235.79 (1 grosses Ex., 2002). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet, Südasien.

Veränderungen. =/ < / < . - w, s, t. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

1280. *Euphorbia helioscopia* L. Sonnwend-Wolfsmilch

Blüte. Gelblichgrün (Hochblätter). 4-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 2. Jt. v. Chr. (*E. helioscopia* s.l.). - G: Überall in Gärten und Weinbergen. - K: In Äckern, auf Schutt gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1935). RUd: Moos (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; meist in kleinen Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. HAa: zwischen Schweikhof und Sihlzopf, 685.88/231.15 (wenige Ex., 2005). HOd: nördl. Allmend, 688.35/233.91 (zahlreiche Ex., 2003); östlich Hüenerbüel (2004). LAb: Unter Albis, zw. Schulhaus und Albisstrasse (2001). STa: nordöstl. Hinter-Buechenegg (2002). Ula: westlich Leuen, 676.94/246.40 (2004). WOC: südl. Allenwinden, 690 m, 695.08/226.47 (2 kleine Ex., 2007, 2010). U: 4, H: 3/3, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Veränderungen. =/>/=. - i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1281. *Euphorbia palustris* L. Sumpf-Wolfsmilch

Blüte. Gelblichgrün (Hochblätter). 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, tonige, nährstoffreiche Böden. Gräben, Altläufe, Ufer.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; wahrscheinlich angepflanzt. MEe: östl. Muserholz, 710 m, 689.45/226.18 (wenige Ex., 2007). U:2, H:1/1, E: 1, W: I?. - Europa, West- und Zentralasien.

1282. *Euphorbia platyphyllos* L. Breitblättrige Wolfsmilch

Blüte. Gelblichgrün (Hochblätter). 6-8.

Standort. Kollin. Mittlere, mässig nährstoffreiche Böden. Äcker, Weinberge, Wegränder.

Literatur. 1. Jt. v. Chr. - K: (inkl. *E. stricta*): In Weiden, Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Friesenberg; Döltzchi; Baldern; Altstetten; Hardau; Schlachthof; Vorbhf.; Sihlfeld; Wiedikon; Allmend; Enge; Wollishofen; Tiefenbrunnen; Käferberg; Zürichberg. Ghei, Kilchberg; ob Thalwil; Au; Pfarrhaus Kilchberg; [Wengi; Rifferswil - Mettmenstetten; Eigi, Toussen; Wettswil gegen Bonstetten]. - Me: [Zugerebene], verschwunden.

Herbar. 2: Belvoir (1912, 1913); Mutschellenstr. (1911). 3: Friesenberg (1865, 1897); Wiedikon (1903); Giesshübel (1913). 4: Hardau (1907, 1913); Vorbhf. (1886, 1890, 1902); Vorbhf. III (1911, 1927), IV (1914, 1917, 1918); Schlachthof (1913). 6: zw. Milchbuck und Guggach (1927); Guggach (1908). 7: Freudenbergstr. (1916); Moussonstr. (1940); Zürichberg (1876); Allmend Fluntern (1899); Buchholzstr. (1969). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901, 1917, 1928); Burgwies (1908). 9: Altstetterried (1911). 11: Seebach, Weid (1941); zw. Unter-Affoltern und der A1 (R. H. 1999). 23: Gut Mädikon (1953); zw. Baldern und Gamlikon (1948); Sellenbüren (1966). 32: unterh. Geissberg (wenige Ex., R. H. 1999). HOc: Sihlwald (1909). HOd: Bahngleise Fuchsenwis (1926). LAb: Bahngleise (1909).

Verbreitung. Im Norden zerstreut, z.B. zw. Unter-Affoltern und der A1 (R. H. 1999); im Süden selten, z.B. ADc: zwischen Grüt und Leberen, 682.53/241.67 (1 Ex., 2005). KId: Maisfeld südl. des Friedhofes, 683.54/240.94 (wenige Ex., 2002). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg Dorf, 686.30/230.00 (wenige Ex., 2002). STa: zw. Hinter-Buechenegg und Aumüli, 679.73/239.56 (einzelne Ex., 2003); nördl. Aumüli, 679.18/239.68 (1 Ex., 2003). U: 3, H: 3/1, E: 4>3, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =/>/=. - i. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1283. *Euphorbia stricta* L. Aufrechte Wolfsmilch

E. serrulata Thuill.

Blüte. Gelblich (Hochblätter). 6-7.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Waldwege, Waldschläge.

Literatur. G: Zürich (1). - K: Nicht von *E. platyphyllos* unterschieden. - N+T: Vorbhf. IV, V. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. Kiesgrube Hangarten, Hütten. - ME: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADb: Adliswil (1880). HOb: Sihlwald (1908). Kid: Kilchberg (vor 1896). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1284. *Euphorbia dulcis* L. Süsse Wolfsmilch

Blüte. Grün bis rötlich (Hochblätter). 4-6.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Am Fuss der Berge an feuchten Orten. Gärten. - Wa (als *E. hyberna* L.): Bei Zürich überall. - K: In feuchten Gebüsch hin und wieder. An der Sihl, auf dem Uto. - B: Chleibtel; Friesenberg; Albisgütli; unterh. Utogipfel; Ober-Leimbach; Sihlflur unterh. Höcklerbrücke; Steinbruch Wollishofen; Vorbhf.; Wehrenbach. [Mettmenstetten]; ob Sihlbrugg. - Me: Verbreitet.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1885, 1918); Brunau (o.D.); Steinbruch Wollishofen (1881). 3: Sihlhölzli (1856). 7: Zürichberg (1913); Elefantenbachtobel (1926); Wehrenbach (1898). 10: Rüti ob Rütihof (1928). 31: Lochholz (1941); Gubrist (1928). ADb: Adliswil (1887). HOb: Sihlbrugg (1925); Sihlwald (1909). HOc: Schüepfenloch (1918); Murimas (1927). LAb: Albis (1898).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem im Waldareal. Fast nur westl. der Linie Entlisberg - Ostfuss Üetliberg - Schlieren - Frankenbühl - Geissberg - Katzenssee; selten östl. dieser Linie und dort wahrscheinlich eingeschleppt: 2: Park der Rieter-Villa (1991). 3: unterh. ref. Kirche Wiedikon (1996). 6: Schäppistr. (1996). 7: oberste Voltastr. (1992), Friedhof Fluntern (1997); östl. und ostnordöstl. der Schleife (1991); Balgristweg (1991). 8: Burgwies, Buchensteig (1993); Burghölzli, Gemüsegarten (1998). 11: Jungholzstr. (1998). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1285. *Euphorbia verrucosa* L. Warzen-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden. Magerwiesen, lichte Föhrenwälder.

Literatur. K: In feuchten Wiesen nicht häufig. Zürich auf dem Heuried in Menge. - B: Uto; Heuried; Wiedikon; Friesenberg; Döltschi; Kolbenhof; zw. Schlieren und Altstetten; Altstetterried; Hardturm; Hard; Sihlfeld; zw. Witikon und Trichtenhausenmühle. Summerhalde, Langnau.

Herbar. 2/3/23: Uto (1875, 1876, 1892). 3: Heuried (1837, 1903); Friesenberg (1875, 1912); Döltschi (1912); Kolbenhof (1936). 3/4/9/10/21: zw. Schlieren, Werd, Altstetten, Wiedikon, Hardturm, Höngg (zahlreiche Fundstellen zw. 1826 und 1933). 31: unterh. Lochholz (1941).

Verbreitung. Wahrscheinlich nur noch eine ursprüngliche Fundstelle; früher im Limmattal südwärts bis Wiedikon. 3: Eiwiesen (hinter Triemlihalde) (S. Hose 2011); 6: Mensadach Univ. Irchel (angepflanzt, S+L 1996; 1998). 9: Altstetten (M. W. 1993, seither verschwunden). U: 2, H: 2/1, E: 4>1, W: A. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =>>0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/NT/LC.

1286. *Euphorbia amygdaloides* L. Mandelblättrige Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 4-6.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Buchenwälder.

Literatur. G: ? Um Schaffhausen, Basel und Baden, an unkultivierten, sonnigen Orten. Gärten. - K: In Wäldern, mehr im nördl. Teil, häufig. - B: Kolbenhof; Zürichberg. Häufiger erst im Norden und Osten des Kantons (nächste Fundstellen Lägern). KUHN (1967): unter Station Üetliberg; Goldbrunnegg.

Herbar. 10: Waid (1903). Nächste Fundstellen: Lägern; Schwenkelberg; Nassenwil; Homberg, Kloten.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 2: Moosstr. (verwildert, 1998). 9: Waldegg, Forstgarten (angepflanzt, 50 Ex., 1995, 1998). 10: Höngg, Wildenweg (verwildert, 1995). 11: Althoos (R. H. 1996); Seebach, Geleisedreieck (B+L 1991; seither verschwunden). 23: ob Diebis (I. Gödickemeier 1992,

nicht gefunden 1996, 1998). 31: zw. Frankenbühl und südl. Friedhof Oberengstringen (3 kleine Populationen von 50, 10 und 10 Ex., 1993, 1998). 32: Pöschholz (R. H. 1998). 33: Löli (R. H. 1998). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mitteleuropa, einzelne Mittelmeergebirge.

Veränderungen. =/=/= . - k. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. (i).

1287. *Euphorbia myrsinites* L. Walzen-Wolfsmilch

Blüte. Gelblichgrün (Hochblätter). 4-6.

Standort. Kollin und montan. Mässig trockene, steinige, kalkreiche Böden in warmen Lagen. Felsen, Steingärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. Hlc: Siten, nördl. der Post, 688.87/230.33 (2003, 2004). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

1288. *Euphorbia cyparissias* L. Zypressen-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 4-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden. Wald- und Wegränder, Weiden.

Literatur. G: Oberhalb Basel auf einem steinigen Hügel. Gärten. Ohne Ortsangaben (2). - M: An steinig rauchen Orten. - K: In Weiden gemein. - N+T: Vorbhf. (mehrfach). Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADb: Adliswil (1887) HOb: Sihlbrugg (1925). HOd: Rüti (1933). RUd: Rüschtikon (1880).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; in überbauten Zonen seltener. U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= . - g, h. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1289. *Euphorbia virgata* Waldst. & Kit. Ruten-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 5-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gräben, Bahnareale.

Literatur. N+T: Wiedikon. Kiesgrube am Hüttensee. - B: Sihlfeld an der Hardau; Bhf. areal Adliswil; Wolle-
rau; Hüttensee.

Herbar. 1: Bot. Garten P (o.D.). 3: Sihlfeld (1895). 4: Vorbhf. III (1912). 9: Altstetten (1917). [Zahlreiche Belege von unterh. Dietikon (zw. 1915 und 1956)].

Verbreitung. Selten gepflanzt. 1: Bot. Garten P. (eine flächige Gruppe, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südasien.

1290. *Euphorbia esula* L. Scharfe Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 5-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gräben, Äcker, Bahnareale.

Literatur. G: Kultur (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 5: Heinrichstr. (in einem Hinterhof 10 Ex., 1993). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südasien.

1291. *Euphorbia exigua* L. Kleine Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker, Bahnareale.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: An einigen kultivierten Orten spontan. Gärten. - K: In Äckern, an Wegen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet, auch ruderal: Vorbhf.; Belvoir; Witikon; im Amt häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3: Üetliberg, 700 m (1913). 2: Allmend Wollishofen (1910); Lettenholzstr. (1900). 3: Fuss des Uto (1862); Albisgütli (1875); Wiedikon (1874); Giesshübel (1903, 1918). 4: Hard (1917); Hardplatz (1907); Vorbhf. III (1916), IV (1917, 1918, 1919). 6: Strickhof (1890). 7: Zürichberg (1876, 1900); Kleinjoggsteig (1916); Sonnenberg (1900); Witikon (1905, 1909). 8: Burgwies (1908); Bhf. Tiefenbrunnen (1918). 9: Altstetten (1909). 10: Höngg (o.D.); Waid (1907). 11: Katzensee (1931); zw. Affoltern und Katzensee (1876, 1909); Affoltern (1877, 1897); Unter-Affoltern (1895). ADc: Kiesgrube zwischen Adliswil und Kilchberg (1915). HOD: Scheller (1925). LAB; Bahngeleise zwischen Langnau und Adliswil (1909). RUd: Rüsclikon (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; vor allem längs Bahnlinien und angrenzenden Parkplätzen, aber auch ausserhalb, z.B. 1: Univ. Zürich (1989). 2: Eggpromenade (1991). 8: südl. Burghölzli (1997). 11: Birchstr. (1988). 11/32/33: Katzenseegebiet (R. H. 1996). 22: Im Waidli (1992). 25: nördl. des Bhf. Kilchberg (1996). 33/34: Äcker und Kiesplätze (1992). 37: Pfaffhausen (1992). HAa: Ebertswil, 684.08/231.16 (2003); nördlich Ebertswil, 684.43/231.49 (1 Ex., 2005). HOB: Station Sihlwald (2000); nördl. Station Sihlbrugg (wenige Ex., 2000). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. =/>/=. - i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1292. *Euphorbia peplus* L. Garten-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 6-10.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Gartenbeete, Äcker, Gebüsche.

Literatur. G: Zürich (1). - M: Allenthalben in den Aeckern und um die Zäune herum. - K: An Hecken, bebauten Orten häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; vor allem in überbauten Zonen und in Gärten. U: 4, H: 3/5, E: 5, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. =/>/=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1293. *Euphorbia falcata* L. Sichel-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. III. - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1907, 1917).

Verbreitung. Selten adventiv. 5: Parkplatz des Technoparkes (> 300 Ex., 1998). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

1294. *Euphorbia segetalis* L. Saat-Wolfsmilch

Blüte. Grünlichgelb (Hochblätter). 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Callitriche L. Wasserstern*C. palustris* aggr.

- | | | |
|----|--|----------------------|
| 1. | Frucht auf den abgeflachten Seiten deutlich länger als breit | <i>C. palustris</i> |
| 1* | Frucht so lang wie breit oder breiter als lang | |
| 2. | Frucht 1.5-2 mm im Durchmesser, ringsum mit scharfen Kanten, die bis 0.1 mm breit geflügelt sind | <i>C. stagnalis</i> |
| 2* | Frucht 0.8-1.5 mm im Durchmesser, ringsum mit Kanten, aber ungeflügelt | |
| 3. | Mindestens der unterste Teil der Narben aufrecht | <i>C. cophocarpa</i> |
| 3* | Narben überall der Frucht anliegend | <i>C. hamulata</i> |

Bemerkungen. Zwischen den Arten sind Bastarde möglich.

Die Bestimmung der Art ist nur mit reifen Früchten möglich. Eine Sippe (*C. platycarpa* Kütz.) steht morphologisch zwischen *C. stagnalis* und *C. cophocarpa*. Das spärliche Material aus dem Gebiet, das nur selten Früchte zeigt, erlaubte keine genauere Abklärung der taxonomischen Gliederung. *C. platycarpa* wird deshalb für die Verbreitungskarte in *C. stagnalis* eingeschlossen.

1295. Callitriche palustris L. Sumpf-Wasserstern*C. androgyna* Juslen, *C. verna* L. p. p., *C. vernalis* Kützing*Blüte.* Unscheinbar. 5-9.

Standort. Kollin. Stehende oder langsam fließende, basenarme, nährstoffreiche Gewässer und zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden.

Literatur. Nach Samuelsson aus B gehört kein Beleg aus dem Gebiet (und dem Kanton) zu *C. palustris* s. str.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1 H: 1/0, E: 0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

1296. Callitriche stagnalis Scop. Teich-Wasserstern*Blüte.* Unscheinbar. 5-9.

Standort. Kollin. Stehende oder langsam fließende, basenarme, nährstoffreiche Gewässer und zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden.

Literatur. K: In Gräben, Torfmooren selten. Affoltern, am Katzensee. Als *C. platycarpa*: In Mooren, Gräben nicht selten. Katzensee. - B: Katzensee; Riedgraben bei Örlikon. Nidelbad; Moosgräben Rüslikon; Hausen - Kappel; [Sennhütte, Bonstetten]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11: Katzensee (o.D.); Örlikon (1873, 1908). HAa: [Brücke Hausen-Kappel (1879)]. RUd: Nidelbad (vor 1920).

Verbreitung. Selten; nur 1 sichere Fundstelle. Katzenseegebiet (R. H. 1990, fruchtend; seither wahrscheinlich verschwunden). WAd: Au, Nagliker Ried, 690.64/233.81 (2006, 2007). U: 1 H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>0. - d, e. - *Gefährdung.* EN//CR/VU/NT.

Bemerkungen. Die Belege aus dem Nagliker Ried gehören eher zu *C. platycarpa* Kütz., einer hier eingeschlossenen Sippe mit etwas kleineren Früchten und schmalem geflügeltem Rand. Belege von Rlc: Samstagen, Miesbach, 693.50/227.24 (2007, 2011) besitzen keine Früchte und sind deshalb nicht bestimmbar.

1297. Callitriche cophocarpa Sendtner Vielgestaltiger Wasserstern*C. polymorpha* Lönnr.*Blüte.* Unscheinbar. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Stehende oder langsam fließende, nährstoffarme Gewässer und zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen.

Literatur. K (als *C. autumnalis*, ob hieher?): Thalwil, im Ried bei Etzliberg. - B: Limmat-Altwasser, Unteringstringen; Käferhölzli; Katzenried; Affoltern; Seebacherried; Binzmühle; Scheibenstand Örlikon. Rifferswil; Scheurenmoos bei Kappel. (Zugehörigkeit unsicher)

Herbar. 10: Käferhölzli (vor 1860). 11: Katzenssee (vor 1860); Seebacherried (1908); Örlikon (1877, ca. 1910); Schiess- und Scheibenstand Örlikon (1906). RUd: Moos (1882). [Allmend Rifferswil (1971). Bonstetten (1880)].

Verbreitung. Selten; nur im Norden. 11: Katzenbach und Gräben zw. Büsisee und Allmend Affoltern (1992, 1998, fruchtend!). 36: Chriesbach (1990, 1994); unterer Sagentobelbach (1998); Sagentobelbach-Weiher (1998). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =>>. - d, e. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Bemerkungen. Die Zugehörigkeit meiner Belege ist nicht eindeutig, da reife Früchte (ausser vom Chriesbach) zur sicheren Bestimmung fehlen.

1298. *Callitriche hamulata* W. D. J. Koch **Gebogener Wasserstern**

C. intermedia Hoffm.

Blüte. Unscheinbar. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Stehende oder langsam fliessende, basen- und nährstoffarme Gewässer und zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen.

Literatur. K (als *C. verna*): In Bächen, Sümpfen häufig. Katzenssee, Bach bei Affoltern; Graben längs des Langenholzes (möglicherweise gehören diese Belege zu *C. cophocarpa*). - B: die hier angeführten Belege sollen nach Samuelsson alle zu *C. cophocarpa* gehören.

Herbar. (als *C. vernalis*): 11: Örlikerried (1909). 12: Schwamendingen (1879).

Verbreitung. Keine sicheren Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 1/1, E: 1>0, W: I. - Westeuropa, Grönland.

Bemerkungen. Die Art ist möglicherweise nie im Gebiet vorgekommen.

Buxaceae **Buchsgewächse**

1. Baum oder Strauch, mit bis 2.5 cm langen, ganzrandigen, immergrünen Blättern

Buxus

1*. Staude mit wenig verholzem Grund, mit 3-8 cm langen, gezähnten immergrünen Blättern

Pachysandra

Buxus L. **Buchs**

1299. *Buxus sempervirens* L. **Buchs**

Blüte. Gelbgrün (Hüllblätter). 3-4.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in warmen, wintermilden, halbschattigen Lagen. Wälder, Gärten.

Literatur. G: In den meisten vornehmeren Gärten; wildwachsend in Savoyen. - M: In etlichen Gärten. - N+T: Im Gebiet wohl nur verwildert: Uto; am Kolbenhofgrat (in natürlicher Vergesellschaftung). - B: Uto (verwildert); Kolbenhof, auf einem Grat (anscheinend wild).

Herbar. 3: Kolbenhofgrat (1903, 1928).

Verbreitung. Oft als Strauch oder zur Einfassung von Rabatten angepflanzt; selten verwildert, z.B. 11: Wehrenbachtobel, am Steilhang unterh. der Eierbrecht (3 Ex., 1998). 39: Nebelbachtobel (zahlreiche Ex., teilweise angepflanzt, 1990, 1998). Hlc: westl. Äsch, 689.52/228.42 (zahlreiche Sträucher im Unterwuchs eines Wäldchens, wohl ursprünglich angepflanzt, 2006). LAb: Langnauer Berg, Hütte Birrwaldstübli (2001). THc: südl. Gattiker-Weiher (1 Strauch in einem Wäldchen, 2001). U: 4, H: 2/2, E: 2>1, W: N. - Südeuropäische und südwestasiatische Gebirge.

Veränderungen. 0/<>/=. - m, n. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/NT/LC.

Pachysandra Michx. Ysander

1300. Pachysandra terminalis Sieb. & Zucc. Ysander

Blüte. Weisslich (Staubblätter). 4-5.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Bodendecker angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/3, E: 1, W: N. - Ostasien.

Anacardiaceae Sumachgewächse

1. Blätter nicht geteilt, ganzrandig; Griffel an der Frucht seitenständig

Cotinus

1*. Blätter 1fach gefiedert; Griffel an der Frucht endständig

Rhus

Cotinus Miller Perückenstrauch

1301. Cotinus coggygria Scop. Perückenstrauch

Blüte. Gelbgrün. 5.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in warmen Lagen. Gärten, Bahnareale.

Literatur. G: Spontan am Lago Maggiore. Gärten. Kultur (1). - B: Anlage beim Höckler (Kulturrelikt).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Rhus L. Sumach

1. Junge Zweige dicht samtartig behaart

Rh. typhina

1*. Junge Zweige kahl, blau bereift

Rh. glabra

1302. Rhus typhina L. Essigbaum, Hirschkolben-Sumach

Rh. hirta (L.) Sudworth

Blüte. Grünlich. 6-7. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. In Gärten gepflanzt und lokal durch Ausläufer verwildernd; selten ausserhalb Gärten, z.B. 35: westl. des Bhf. Wallisellen (1994). 36: Bannholz (1994). HOd: Oberdorf, nördl. Fuchsenwis, 688.37/235.87 (mehrere Gebüschgruppen, 2002). HUC: westl. Hüttner Brugg, 693.00/225.25 (am Waldrand eine Gruppe, 2006). SCC: zw. Chaltenboden und Hinter-Stollen, 691.03/228.80 (unter einem alleinstehenden Einfamilienhaus, mehrere Aren deckend, 2007). STa: südl. Ägerten, am Waldrand, 679.47/241.33 (grosses Gebüsch, etwa 1 Are deckend, 2003). THc: Bannegg, Waldschlag oberh. Pt. 493, 684.75/237.92 (1 kleiner Baum in einem Waldschlag, 2000). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(DD)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

1303. Rhus glabra L. Kahler Sumach

Blüte. Grünlich. 7-8. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Mässig trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttplätze, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und verwildert. THc: rechtsufriger Sihlweg, östl. Campingplatz Thalwil (1 grosser Strauch am Waldrand, sich ausbreitend, 2000). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Aquifoliaceae Stechpalmengewächse

Ilex L. Stechpalme

1304. *Ilex aquifolium* L. Europäische Stechpalme

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in schattigen, wintermilden Lagen. Wälder, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Bei uns überall in Wäldern, meist strauchartig, bisweilen aber auch baumartig. Gärten. - K: In Wäldern, besonders der Berge, häufig. - B: Uto; Albisgütli; zw. Baldern und Felsenegg; Sihlfeld; Entlisberg; Waid; hinterer Looren; Witikon. Affoltern; Aeugstertal; Albiskette. - Me: Zerstreut im Hügel-land. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Schüepfenlochhalde (1918, 1925). HOd: Rüti (1920).

Verbreitung. Verbreitet. Auch in Gärten angepflanzt und verwildert. U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Westeuropa, mediterrane Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Celastraceae Baumwürgergewächse

Euonymus (*Evonymus*) L. Pfaffenhütchen, Spindelbaum

- 1. Blätter immergrün, ledrig; Blüten grünlichweiss; die 4 Fruchtteile gerundet *E. japonicus*
- 1*. Blätter sommergrün; Blüten grün oder gelbgrün; die 4 Fruchtteile kantig oder geflügelt
- 3. Blätter an blühenden und fruchtenden Zweigen 3.5-5 cm lang; Blütenstände 2-6blütig; Blüten fast immer 4zählig *E. europaeus*
- 3*. Blätter an blühenden und fruchtenden Zweigen 7-12 cm lang; Blütenstände 6-15blütig; Blüten meist 5zählig *E. latifolius*

Bemerkungen. Die Unterscheidung der Arten an sterilen Trieben (Wasserschossen!) ist oft schwierig.

E. verrucosus Scop., die *E. europaeus* ähnlich ist, aber deren Zweige mit deutlichen Korkwarzen besetzt und deren Samen schwarz sind, wird gelegentlich wegen des roten Herbstlaubes angepflanzt.

1305. *Euonymus japonicus* L. f. Japanisches Pfaffenhütchen

Blüte. Grünlichweiss. 5-6. - *Frucht.* Weisslichgrün bis rötlich. Same orangerot.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gebüsche, Rabatten, Parkanlagen. *Literatur.* Keine Angaben. - Me: Hie und da in Gärten, selten verwildert

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildernd, z.B. HOc: Bachgebüsch nördlich Widenbach, 687.70/232.31 (2004). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Japan.

Bemerkungen. Es werden oft Pflanzen mit gelblichweiss gescheckten Blättern kultiviert. Pflanzen, die niederliegen oder mit Haftwurzeln klettern und als Bodendecker Verwendung finden, werden als *E. fortunei* (Turcz.) Hand.-Mazz. bezeichnet.

1306. *Euonymus europaeus* L. Europäisches Pfaffenhütchen, Spindelbaum

E. vulgaris Miller

Blüte. Gelbgrün mit roten Punkten. 5-6. - *Frucht.* Rosa bis purpurn. Same orangerot.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte Böden. Laubwälder, Hecken.

Literatur. G: Bei uns überall in Hecken. Gärten. - K: In Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet, bis 450 (-720) m.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Rütli (1926).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/=. - f, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1307. *Euonymus latifolius* (L.) Miller **Breitblättriges Pfaffenhütchen**

Blüte. Grün, oft purpurn überlaufen. 5-6. - *Frucht.* Purpurn. Same orangerot.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in luftfeuchten, warmen Lagen. Hangwälder, Gebüsche.

Literatur. K: In Gebüschen selten. Höcklerhölzli. - B: Üetliberg; unterer Höckler; Sihlfeld. Viele Angaben vom Sihlwald und Oberland. Unterer Sihlwald; bei den Risleten Felsen; zw. Gattiker-Weiher und Sihlwald; Höhronen, 600-900 m. - Me: Zerstreut im Hügelland, verbreitet in der unteren montanen Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Üetliberg (1826); Höckler (1829, 1868). 4: Hardau (1905). ADb: Adliswil (1915). HAa: nördl. Fussweg zur Schnabellücke. Hlc: Neuhalde an der Sihl (1915); Wald ob Strasse Sihlbrugg - Hirzel (1955). HOb: Chatzenruggen (1968). THc: Langnau gegen Gattiker-Weiher (1924).

Verbreitung. Im Norden selten und nur aus Gärten verwildert, z.B. 8: Burghölzli, südöstl. Waldteil (2 Ex., 1998). Im Süden (südwärts von Langnau) ziemlich verbreitet. U: 2, H: 3/1, E: 3, W: I. - Mediterrane Gebirge.

Veränderungen. =>/=. - n, k. - *Gefährdung.* LC//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. u.

Staphyleaceae Pimpernussgewächse

***Staphylea* L. Pimpernuss**

1308. *Staphylea pinnata* L. Fiederblättrige Pimpernuss

Blüte. Gelblich. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Laubwälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Wächst bei uns, obwohl nicht häufig, frei in Hecken, häufiger, wie ich höre, in Aarau. Gärten. - M: Gern an sumpfigen und feuchten Stellen. - K: In Gebüschen im nördl. Teil selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Im Gebiet wohl nur verwildert, bzw. als Kulturrelikt: Wolfbach. - B: Mönchhof; ob Hottingen (2 kleine Bäume). - Me: Selten. [Lorzetobel].

Herbar. Uto (o.D.). 6: Unterstrass (1885). 7: Zürichberg, Hottingen (1884); Wolfbach, oberh. Spiegelhof (1884, 1886). 25: Mönchhof (1909).

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa, Südwestasien.

Sapindaceae Seifenbaumgewächse

***Koelreuteria* Laxm. Blasenlesche**

1309. *Koelreuteria paniculata* Laxm. Blasenlesche

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierbaum angepflanzt; selten verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

Aceraceae Ahorngewächse

Acer L. Ahorn

1. Blätter gefiedert, mit 3-7 Teilblättern; Blüten 1geschlechtig; männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Pflanzen; keine Krone vorhanden *A. negundo*
- 1*. Blätter radiär geteilt oder ungeteilt; Blüten zwittrig, weiblich oder männlich, auf der gleichen Pflanze; Krone vorhanden
 2. Blattrand ganzrandig oder mit nur einzelnen groben Zähnen
 3. Blüten- und Fruchtstand lang, rispenartig, hängend; grösste Blätter über 10 cm im Durchmesser; mit gezähnten Abschnitten, die Zähne jedoch nicht in eine lange Spitze ausgezogen *A. pseudoplatanus*
 - 3*. Blüten- und Fruchtstand doldenartig; wenn Blätter über 10 cm lang, dann die Zähne in eine lange Spitze ausgezogen
 4. Grösster Blattdurchmesser über 10 cm; Zähne in eine lange Spitze ausgezogen *A. platanoides*
 - 4*. Grösster Blattdurchmesser weniger als 10 cm; Zähne ohne lange Spitze *A. campestre*
- 2*. Blattrand mit zahlreichen Zähnen
 5. Blätter unterseits weiss, tief 5lappig, mit spitzen Lappen; Blüten in kleinen, steifen Büscheln *A. saccharinum*
 - 5*. Blätter unterseits gleichfarben, oft ungelappt oder mit 1-2 wenig deutlichen, stumpfen Seitenlappen; Blüten in aufrechten Rispen *A. tataricum*

Bemerkungen. Zahlreiche weitere *Acer*-Arten, darunter auch rotblättrige, werden in Gärten angepflanzt.

1310. *Acer negundo* L. Eschen-Ahorn

Negundo aceroides Moench

Blüte. Grünlich. 4-5.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenanlagen, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 1 Fundstelle. Als Gartenbaum angepflanzt und verwildert, z.B. 4: verschiedene Hinterhöfe (1998). 5: Limmatufer oberh. Lettenviadukt (1998). 9: Bhf. Altstetten (1996); Industrieareal Altstetten (1994). 10: Höngg, Limmatufergebüsch (1994). 11: Bhf. Affoltern (1998); Hürst (1994). 25: Bhf. Kilchberg (1992). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Östl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - r, s, t. - Gefährdung. (NT)/(NT)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. i.

1311. *Acer pseudoplatanus* L. Berg-Ahorn

A. montanum Lam.

Blüte. Gelbgrün. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gärten, Brachen.

Literatur. G: Bei uns in Wäldern und auf Bergen. Gärten. - M: Am Hütleinberge. - K: In der Bergregion ziemlich häufig. Auch am Uto. - N+T: Vorb; Belvoir; Stampfenbach. Sonst verbreitet. - B: Uto; Kolbenhof; unterh. Baldern; Allmend Wollishofen; Stöckentobel; Burghölzli; ob Burgwies; Rehtobel; Witikon; Schleife. Vielfach kultiviert: Hohe Promenade; Sihlhölzli; Belvoir. Hedingen; Hütten; Höhronen; Sihlwald gegen Albishorn; Forsthaus Sihlwald. - Me: Sehr verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig (besonders als Jungpflanze). U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Nordtürkei.

Veränderungen. </<. - r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1312. *Acer platanoides* L. Spitz-Ahorn

Blüte. Gelbgrün. 4.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gärten.

Literatur. G: Glarus. Gärten. - Wa: z.B. auf dem Üetliberg. - S+H: Üetliberg. - K: Seltener als *A. pseudoplatanus* in Wäldern. - B: Uto. Vielfach kultiviert: Sihlhölzli; Hirschengraben; Bhf. Selnau; Zürichberg. Sihlbrugg; Sihlwald. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; auch längs Strassen angepflanzt; besonders in tieferen Lagen; viel weniger häufig als *A. pseudoplatanus*. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. </>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1313. *Acer campestre* L. Feld-Ahorn

Blüte. Hellgrün. 5.

Standort. Kollin und montan. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder, Hecken.

Literatur. G: Häufig auf Bergen und Hügeln. Gärten. Zürich (1). - M: Gern an strotzichten Orthen, in den Wäldern und um die Zäune herum. - K: In Gebüsch häufig. - N+T: Belvoir. Sonst häufig. - B: Keine Häufigkeitsangaben; keine Einzelfundorte. - Me: Verbreitet, bis ca. 800 m.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; auch angepflanzt. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, Nordwestafrika, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1314. *Acer saccharinum* L. Silber-Ahorn

Blüte. Gelbgrün. 3-4.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenanlagen, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Garten- und Parkbaum angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

1315. *Acer tataricum* Tatarischer Steppen-Ahorn

Blüte. Weisslich. 5.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, mässig nährstoffreiche Böden. Gebüsche, Haine.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten gepflanzt und lokal verwildernd, z.B. HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.41/231.49 (zahlreiche grosse Sträucher, teilweise angepflanzt, 2003). SCc: südöstl. Neuguet, 691/96/227.47 (2 Bäume im Ried, 2006, 2009). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Aesculaceae (Hippocastanaceae) Roskastaniengewächse

Aesculus L. Roskastanie

1316. Aesculus hippocastanum L. Gewöhnliche Roskastanie

Hippocastanum vulgare Gaertner

Blüte. Weiss, mit gelben, später roten Flecken. 4-5. - *Frucht:* Gelbgrün. Same glänzend braun.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in schattigen Lagen. Gärten, Plätze, Wälder.

Literatur. N+T: Vorbh. I; Belvoir; Hardplatz. - B: Kultiviert und als Keimlinge verwildert; z.B. Quaianlagen Enge; Belvoir. - Me: Häufig angepflanzt.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. HOb: Sihlwald (1929).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten. Als Zierbaum gepflanzt und lokal verwildert, auch ausserhalb der überbauten Zonen. U: 3, H: 3/2, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Südwestasien.

Veränderungen. 0/≠/≠. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Balsaminaceae Springkrautgewächse

Impatiens L. Springkraut, Balsamine

1. Blüten gelb

2. Sporn hakig gebogen; gesporntes Kelchblatt 2.5-3 cm lang; Blüten goldgelb

I. noli-tangere

2*. Sporn gerade; gesporntes Kelchblatt 0.8-1 cm lang; Blüten hellgelb

I. parviflora

1*. Blüten rot oder rot/weiss

3. Blätter gegenständig, zuoberst quirlständig; Blüten weinrot

I. glandulifera

3*. Blätter wechselständig; oberer Blütenteil weiss, unterer rot

I. balfourii

Bemerkungen. Das Fleissige Lieschen (*I. walleriana* Hook. f.) mit grossen roten oder weissen tellerartigen Blüten wird oft in Zimmern, auf Balkonen und in Rabatten gepflanzt, ist aber nicht winterhart.

1317. Impatiens noli-tangere L. Rühr-mich-nicht-an, Wald-Springkraut

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und feinerdereiche, dichte Böden in luftfeuchten, schattigen Lagen. Auenwälder, Waldstrassenränder, Waldsümpfe.

Literatur. G: Auf Bergen an unkultivierten, steinigen und feuchten Orten. Gärten. Zw. Moudon und Payerne (1). - M: An feuchten Orthen bey den Bächen. - K: In feuchten Gebüsch, an Hecken, Bächen hin und wieder. Uto; Dübendorf. Kilchberg. - N+T: Vorbh. IV; Lagerstr. Sonst hin und wieder. - B: Letzigraben; Vorbh.; Weinegg, Riesbach; Stettbach. [Hedingen; Rifferswil]; Sihlwald; Hütten; Höhronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 3: Orionautomobilfabrik (1909); Sihlfeld, Letzigraben (1898). 4: Vorbh. IV (1903). 6: Unterstrass (1885, 1886). 7: Zürichbergweg (vor 1900). 8: Weinegg (1882). 22: Uitikon (1948). HOc: Rossloch (1923, 1928). HOd: Spätz (1927).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; fast nur im Waldareal. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: 1. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠/≠. - k. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1318. Impatiens parviflora DC. Kleinblütiges Springkraut

Blüte. Hellgelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Gärten, Wegränder, Wälder.

Literatur. N+T: Vorbh. (mehrfach); Belvoir; Bot. Garten W; Enge; Zürichhorn; Drahtzug; Wollishofen; Höngg; Zollikon. Seit 1885 in und um Zürich gemein. - B: Um Zürich auf Schuttstellen z.T. verbreitet. Uto, unterh. Gipfel; Manessestr., Wiedikon; Sihlhölzli; Enge; Limmatinsel bei Höngg; Hirslanden; Drahtzug; Zürichhorn; Hottingen; Mühlebach; Seminar Unterstrass; Haldenbachstr.; Schmelzbergstr.; Waidberg; Lan-

gensteinen; Adlisberg; Klus; Burghölzli; Wehrenbach. Wädenswil; Bergli, Horgen. - Me: Ursprünglich Gartenpflanze, heute verwildert.

Herbar. Zahlreiche Belege, davon vor 1880: 1: Zürich (1876, 1879); Schanzengraben (1880). 2: Wollishofen (1869). 3: Bot. Garten W (1847); Wiedikon (1874). 6: Unterstrass (1873). 7: Hirslanden (1880). 8: Zürichhorn (1870); Mühlebach (1867); Weinegg (1871); Drahtzug (1878). Im Süden seltener: HOb: Sihlbrugg, Geleiseanlagen (1925). HOc: Schüepfenloch (1932). HOd: Spätz (1925, 1932). LAb: Albis, nordöstl. Pt. 498.9 (1950).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; im Waldareal vor allem an Wegrändern. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0</>. - r, t. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a.

1319. *Impatiens glandulifera* Royle **Drüsiges Springkraut**

I. roylei Walpers, *I. glanduligera* Lindl.

Blüte. Weinrot. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Auen, Waldränder.

Literatur. B: Bienenpflanze, hie und da verwildert. Bot. Garten P; Belvoir. - Me: Eingebürgert im Lorzetal.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (vor 1900); Hauptbhf. (1948). 2: Belvoir (1914). 37: Pfaffhausen (1969); Binz (1967). HOc: Morschwand (1929). HOd: Oberhalb Spätz (1932); Bocken (1932).

Verbreitung. Zerstreu. Als Zierpflanze ausgesät und verwildert, z.B. 7: Adlisberg; zw. Öschbrig und Lachentobel. 9/22: Waldegg. 39: Gfenn. AEa: Habersaat, 680.84/237.05 (2003); nordwestl. Chnübrechli, 680.95/236.58 (am Waldrand häufig, 2003); Nordende Türlensee, 680.17/236.39 (im Uferröhricht, 2003); Aeugsterberg, 679.50/236.36 (zahlreich, 2003). Bla: nördl. Landikon, 677.30/245.32 (zahlreich, 2003). HAa: Heisch, 682.85/233.83 (2000); Tüfenbach (2001); Bachtobel zw. Albisbrunn und Ober Albis, 684.15/232.72 (zahlreich, 2001); 550 m südöstl. Albishorn, 683.87/233.43 (2001); Huserberg, 683.70/232.92 (2000); nördlich Wesenmatt, 685.36/230.74 (2005). Hlc: zwischen Sihl und Bächenmoos, 640 m, 688.98/229.24 (lokal zahlreiche Ex., 2006); oberh. Sihlsprung, 689.13/228.31 (2010); Brunnenhüsli, 689.01/228.59 (2010); nordöstl. Schiffli, 570 m, 687.19/229.72 (zahlreiche Ex., 2007). HOc: Wüeribach (2002). SCc: Suener, 680 m, 689.66/227.71 (zahlreiche Ex., 2006). STa: Grossholz (2002); südwestl. Lohmatt, 679.09/243.36 (2003); Erli, 679.20/241.03 (häufig, 2003). U: 2, H: 2/2, E: 3, W: N. - Himalaja.

Veränderungen. 0</>. - w, r, t. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. d.

1320. *Impatiens balfourii* Hooker **Balfours Springkraut**

I. insubrica Beauverd, *I. matthildae* Chiov.

Blüte. Oben weiss, unten rosa. 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Me: Gartenpflanze, selten verwildert.

Herbar. 5: Sihlquai, Eternit AG (1948, 1954); Ausstellungsstr. (1948).

Verbreitung. Selten. In der Stadt als Zierpflanze ausgesät und verwildert. 3: Eichstr. (1993), Eibenstr. (1995). 8: Mainaustr. zw. Seefeldstr. und Dufourstr. (1993, 1998). 10: westl. des Kempfhofsteiges (1993).

U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Himalaja.

Veränderungen. 0</>. - w, r, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(LC).

Rhamnaceae Kreuzdorngewächse

1. Blätter gezähnt; Blüten 1geschlechtig, 4- oder 5zählig
1*. Blätter ganzrandig; Blüten zwittrig, 5zählig

Rhamnus
Frangula

Rhamnus L. Kreuzdorn

1321. *Rhamnus cathartica* L. Purgier-Kreuzdorn

Blüte. Gelbgrün. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Waldränder, Hecken.

Literatur. G: Bei uns häufig in Hecken freiwachsend. Gärten. - M: In den Zäunen und Wäldern. - K: In Gebüsch, besonders der Berge, häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Sihlfeld; Zürichberg; Weinegg, Riesbach; Burghölzli; Katzenssee; Örlikerried. Lehmlöcher Rüslikon; Wädenswil; [Ufenau; Wolfermoos bei Maschwanden]. - Me: Zerstreut bis in die untere montane Stufe. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 3: Friesenberg (1885); Gänziloo (1912); an der Sihl (1826, 1878). 4: Hard (1809). 7: unterh. Weinegg (o.D.). 8: Burghölzli (1860). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege ab 1861). 11: Örlikerried (1898). HAa: Sumpfwiese am Türlensee (1925). HOb: Sihlwald, an der Sihl (1918); Albishorn (1933). HOd: Hüsli (1923).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; besonders ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: 1. - Europa, mediterrane Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Frangula Miller Faulbaum

1322. *Frangula alnus* Miller Gewöhnlicher Faulbaum, Pulverholz

Rhamnus frangula L.

Blüte. Gelbgrün. 5-6. - *Frucht.* Zuerst rot, dann dunkelblau.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Waldränder, lichte Wälder, Moore.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: An wässrigen Orthen. - K: In Gebüsch überall. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege von der Üetliberg- und von der Zürichbergkette und vom Katzensseegebiet. Zusätzlich: 2: Moos Wollishofen (1925). 9: Altstetten (1894). HOC: Schwyzerhüsli (1926).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; besonders ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/= . - g, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Vitaceae (Ampelidaceae) Rebengewächse

1. Blütenstand eine längliche, oft zusammengesetzte Rispe; Kronblätter an der Spitze verwachsen, gemeinsam als Haube abfallend
1*. Blütenstand doldenartig; Kronblätter frei, ausgebreitet

Vitis
Parthenocissus

Bemerkungen. Vertreter verschiedener weiterer Gattungen werden in Gärten und Zimmern gepflanzt.

Vitis L. Rebe, Weinstock

1. Blatt 3-5 teilig, unterseits verkahlend (Haare weiss)
1*. Blatt wenig tief 3teilig und unterseits filzig (Haare gelblich bis bräunlich)

V. vinifera
V. labrusca

1323. *Vitis vinifera* L. Europäische Rebe

Blüte. Gelbgrün. 6. - *Frucht.* Blauviolett, rötlich oder gelblichgrün.

Standort. Kollin. Basenreiche, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Auen, Gebüsch, Schuttstellen.

Literatur. 2. Jt. v. Chr. (als *V. silvestris*); 12./13. Jh. (Obstpflanzen). - G: Gärten. - M: Ohne Ortsangaben. - Wa: Wird in der Ebene von Zürich mit grossem Erfolg kultiviert. Wächst auf allen Hügeln um Zürich. - B: Kultiviert und verwildert: Enge; Vorbhf.; Belvoir.

Herbar. HOD: Bergli (1923); Stocker (1928); Plattengasse (1918).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur Einzelpflanzen. Aus Gärten verwildert, z.B. 3: Albisgütli, zwischen Schiess- und Scheibenstand (1988, 1997). 4: Freihofstr. (1993). 5: Pfingstweidstr. (1994). 9: Werdhölzli (1998). 11: Allmend Affoltern (1992). 23: Waldrand nordöstl. Gamlikon (1998). 32: Südfuss der Altburg (1993). HOb: südöstl. Station Sihlwald (2000); Werkhof Binzboden, 685.99/233.25 (1 weit kriechende Pflanze, 2005). HUc: Bergli, Südseite des Passes, 694.12/224.98 (eine Scheune fast ganz überziehend, 2009). Kld: Bahnbord südl. Bhf., 683.86/241.01 (weit kriechende Pflanze, 2002). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Südosteuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Wildform (*V. sylvestris* C. Gmelin) unterscheidet sich von den Kulturformen durch 1geschlechtige Blüten und Zweihäusigkeit und durch kleinere, meist blaue Beeren (5-7 mm im Durchmesser) mit meist 3 Samen (bei Kulturformen nur 2). Sie ist im Gebiet nicht einheimisch. Ob einzelne verwilderte Pflanzen zur Wildsippe gehören, wurde nicht abgeklärt.

1324. *Vitis labrusca* L. Amerikaner-Rebe

Blüte. Gelbgrün. 5-6. - *Frucht.* Blauviolett.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Auen, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Aus Gärten verwildert, z.B. 6: Drahtschmidli, beim Bahntunneleingang (1998); Leonhardstreppe (1992, 1998). 9: Wald beim Werdhölzli (ein > 10 m weit kletterndes Ex., 1992, 1998). WAd: Au, südwestl. Langacher, 690.29/232.99 (2007). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Östl. Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - r, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

Parthenocissus Planchon Jungfernebe

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Blätter bis zum Grunde handförmig meist 5teilig; Beeren schwarz, wenig bereift | <i>P. quinquefolia</i> aggr. |
| 2. Ranken mit 2-5 windenden Verzweigungen, ohne Haftscheiben; Blatt unterseits grün, glänzend | <i>P. inserta</i> |
| 2*. Ranken mit 5-12 Verzweigungen, mit Haftscheiben; Blatt unterseits weisslichgrün, matt | <i>P. quinquefolia</i> |
| 1*. Blätter nur wenig über die Mitte 3teilig; Beeren schwarz, blau bereift; Ranken mit Haftscheiben | <i>P. tricuspidata</i> |

1325. *Parthenocissus inserta* (Kerner) Fritsch Gewöhnliche Jungfernebe, Wilder Wein

P. quinquefolia sensu Graebner

Blüte. Gelbgrün. 5-7. - *Frucht.* Schwarz

Standort. Kollin. Mittlere Böden in luffeuchten, halbschattigen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Waldränder.

Literatur. N+T: (als *P. quinquefolia*). Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Badenerstr.; Stampfenbachstr. - B: (als *P. quinquefolia*) Kultiviert und vorübergehend verwildert. Vorbhf.; Kappelgasse, Enge. - Me: Hie und da verwildert.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1901). 2: Kappelgasse (1899). 37: Pfaffhausen (vor 1860). HOD: Bergli (1927).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut (südwärts bis Sihlbrugg Dorf). In Gärten, an Mauern und Zäunen gepflanzt und verwildert, auch ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. Bla: zw. Landikon und Sellenbüren, im Ufergebüsch der Reppisch, 678.25/244.56 (1 sehr weit rankende Pflanze, 2003). RUC: Waldrand bei den Leilöchern (2002); südl. der Egg, 683.71/239.33 (2001). THc: Waldrand, Rütiboden, 684.25/236.55 (2000). U: 3, H: 3/3, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0</</>. - t. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(DD)/DD).

Verbreitungsmuster. h.

1326. *Parthenocissus quinquefolia* (L.) Planchon Fünfblättrige Jungfernebe

Blüte. Gelbgrün. 6-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Waldränder.

Literatur. Siehe *P. inserta*, die früher für *P. quinquefolia* gehalten wurde.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Kletterpflanze kultiviert; kaum verwildert, z.B. 1: Lindenhof (1997). 6: Culmannstr. 101 (1998). U: 4, H: 3/3, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

1327. *Parthenocissus tricuspidata* (Sieb. & Zucc.) Planchon Dreispitz-Jungfernebe

Ampelopsis tricuspidata Sieb. & Zucc.

Blüte. Gelbgrün. 5-7. - *Frucht.* Schwarz, blau bereift.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Mauern, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 6: Weinbergstr. (1923).

Verbreitung. Als Kletterpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/3, E: 1, W: N. - China, Japan.

Tiliaceae Lindengewächse

Tilia L. Linde

Tilia cordata aggr.

- | | | |
|-----|---|------------------------|
| 1. | Blätter unterseits wie die jungen Triebe von Sternhaaren grau bis weissfilzig | <i>T. tomentosa</i> |
| 1*. | Blatt unterseits grün bis blaugrün, nur in den Winkeln der Nerven behaart | |
| 2. | Blätter auf der Unterseite in den Innenwinkeln der Blattnerven mit einem Büschel rotbrauner Haare (bei jungen Blättern weiss), sonst kahl, oberseits dunkelgrün, unterseits blaugrün; Blütenstand 5-10blütig | <i>T. cordata</i> |
| 2*. | Blätter auf der Unterseite in den Innenwinkeln der Blattnerven mit einem Büschel weisser Haare, zudem auf allen Nerven abstehend behaart; beiderseits gleichfarbig oder unterseits heller grün; Blütenstand 2-5blütig | <i>T. platyphyllos</i> |

Bemerkungen. Bastarde zwischen *T. cordata* und *T. platyphyllos* sind häufig.

In Gärten, Anlagen und als Alleebaum werden verschiedene weitere *Tilia*-Arten und -Bastarde gepflanzt, die kaum verwildern.

1328. *Tilia tomentosa* Moench Silber-Linde

T. argentea Desf.

Blüte. Gelblichweiss. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Strassen, Parkanlagen, Gärten.

Literatur. K: Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Garten- und Alleebaum gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

1329. *Tilia cordata* Miller Winter-Linde

T. parviflora Ehrh., *T. microphylla* Vent, *T. sylvestris* Desf., *T. ulmifolia* Scop.

Blüte. Gelblichweiss. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, steinige Böden. Wälder, Gärten.

Literatur. K: In Wäldern, Gebüsch häufig. - B: Utokamm; Höngg, an der Limmat; Zürichberg; Karolinenburg; Katzensee. - Me: Zerstreut, vorzugsweise in der Föhnzone.

Herbar. 1: Hohe Promenade (1860). 2/3/9/23: Uto (1876); Utokamm (1909). 7: Zürichberg (1895, 1900, 1916); beim Schlachtendenkmal (1933); Degenried (1931). 8: Riesbach (1876). 10: Limmat bei Höngg (1899). 32: Hügel am Katzensee (vor 1850). KId: Bendlikon, Studers Gut (vor 1900).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; oft auch als Allee- und Gartenbaum gepflanzt; im Süden ziemlich selten und z.T. gepflanzt, auch als Einzelbäume auf Drumlins, z.B. AEa: nordöstlich Weid, 680.35/235.54 (1 Baum, 2004). Bla: Landikon, 677.68/245.27 (mehrere Bäume, 2004). HAa: Eberswilerwald (2001); Huserberg, östl. Albisbrunn, 683.82/232.46 (1 Baum, 2003). Hlc: Streuweid und Sihlufer (2001); Pfefferberg, 686.46/232.03 (1 kleiner Baum am Waldrand, 2005). HOb: bei der Waldhütte Chatzenruggen (1 Baum, 2001). HOd: oberer Rand des östl. Hanges des Aabachtobels, 68924/233.50. (1 Baum, 2003). LAb: Wildpark, nördl. des Zentrums (wenige Bäume, 2002). STa: nördlich Müsli, 680.52/238.55 (gepflanzt?, 2004); östl. Mösli, 679.88/239.89 (1 Baum, 2003). WAd: Gulmen, 550 m, 691.90/231.81 (wenige Bäume, 2008); Au, Ober Ort, bewaldeter Bachgraben, 691.74/233.12 (2009). U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. >!/=/ - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1330. *Tilia platyphyllos* Scop. Sommer-Linde

T. europaea L., *T. grandifolia* Ehrh., *T. officinarum* Crantz

Blüte. Gelblichweiss. 6.

Standort. Kollin. Basenreiche, lockere Böden in luftfeuchten Lagen. Wälder, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G (inkl. *T. cordata*): Lindenhof; Stadtgräben; Schützenhaus. Gärten. - K: Keine Angaben. - B: Bergwälder; vielfach kultiviert. Kolbenhof; Friesenberg; Obereggbühl, Engstringen. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Verbreiteter als *T. cordata*, vorzugsweise in der Föhnzone.

Herbar. 3: zw. Friesenberg und Kolbenhof (vor 1850); Kolbenhof (1901). 7: Zürichberg (1916); Allmend Fluntern (1901). 11/32: Katzensee (o.D.). 32: Eggbühl (1906). RUd: Nidelbad (vor 1900).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft auch als Allee- und Gartenbaum gepflanzt (auch als Einzelbäume auf Drumlins im Süden). Beispiele: ADb: zwischen Rossweg und Hermen, 681.27/239.41 (2004). HAa: nördlich Ebertswil, 683.42/231.69 (mehrere Ex., 2004); östl. Ebertswil, 684.53/231.60 (mehrere Bäume, 2003). Hlc: Zimmerberg gegen Höhi, 687.17/231.86 (einzelner frei stehender Baum, gepflanzt?, 2004); Streuweid, längs der Strasse (1 Strauch, 2003). HOb: Scheidbachtobel, 684.86/234.23 (wenige Bäume, 2004); Spinnerweg, unterhalb Tannboden, 684.61/235.22 (1 junger Baum, 2001); zwischen unterem Eingang Wüesttobel und Chatzenruggen (2001); südwestlich Biriboden gegen den Egliboden (2001); westlich Station Sihlbrugg (im Buchenwald, möglicherweise ein Bastard mit *T. cordata*, 2001; einige Bäume, 2001). HOd: Abzweigung Seeblickstrasse (2002). LAb: östl. Unter Rängg, 683.56/237.22 (2001); Winterhalden, 682.99/236.56 (1 junger Baum, 2001). OBC: östlich Schiessstand (einzelner Baum, wohl gepflanzt, 2002). RUc: Langentannen, 683.60/239.11 (1 Baum im Buschwald, 2002); Leilöcher, 683.81/239.34 (1 Strauch, 2004). SCC: westl. Suener, 689.53/227.57 (1 Baum, 2009). WAc: Aabach bei Steinweid, 691.51/229.32 (mehrere Bäume, 2009). 3, H: 3/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropa, südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. <!/=/ - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Malvaceae Malvengewächse

1. Aussenkelch vorhanden; Frucht bis 1.5 cm im Durchmesser
2. Aussenkelchblätter 2-9; Frucht flach, scheibenförmig, in 1samige Teilfrüchte zerfallend
3. Aussenkelchblätter 3 oder 2, frei, am Grunde des Innenkelchs angewachsen
4. Aussenkelchblätter frei *Malva*
- 4*. Aussenkelchblätter verwachsen *Lavatera*
- 3*. Aussenkelchblätter 6-9, gegen den Grund hin verwachsen
5. Kronblätter 1-2 mal so lang wie die Kelchblätter *Althaea*
- 5*. Kronblätter 3-5 mal so lang wie die Kelchblätter *Alcea*
- 2*. Aussenkelchblätter meist 12; Frucht eine 5fächerige, kugelige Kapsel, mit mehreren Samen in jedem Fach *Hibiscus*
- 1*. Kein Aussenkelch vorhanden; Frucht 1.5-2 cm im Durchmesser *Abutilon*

Malva L. Malve

1. Oberste Stengelblätter fast bis zum Grunde 3-7teilig
2. Teilfrüchte kahl oder auf dem Rücken zerstreut behaart; Blätter des Aussenkelchs 2-3mal so lang wie breit; zahlreiche Sternhaare am Stengel und Kelch *M. alcea*
- 2*. Teilfrüchte auf dem Rücken dicht behaart; Blätter des Aussenkelchs 3-5 mal so lang wie breit; keine Sternhaare am Stengel *M. moschata*
- 1*. Oberste Stengelblätter höchstens bis auf 1/3 3-7teilig, oft ungeteilt
3. Kronblätter 2-3.5 cm lang; Früchte auf schräg abstehenden Stielen *M. sylvestris* aggr.
4. Blattstiele rundum behaart; Blattgrund meist grün; Blätter mit Sternhaaren; Kronblätter hellrot, 1.8-2.5 cm lang *M. sylvestris*
- 4*. Blattstiel nur oder vorwiegend auf der Oberseite behaart; Blattgrund dunkelrot; untere Blätter fast ohne Sternhaare; Kronblätter dunkelrot, 2.5-3.5 cm lang *M. mauritiana*
- 3*. Kronblätter höchstens 1.5 cm lang; Früchte auf senkrecht abstehenden oder zurückgebogenen Stielen *M. parviflora* aggr.
5. Kronblätter ca. 2 mal so lang wie die Kelchblätter; Teilfrüchte glatt *M. neglecta*
- 5*. Kronblätter nicht oder nur wenig länger als der Kelch; Teilfrüchte auf den Seitenflächen mit von der Anwachsstelle her radiär angeordneten Rippen, auf dem Rücken mit vieleckig berandeten Gruben *M. pusilla*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten kommen sehr selten vor. Zwischenformen zwischen *M. sylvestris* und *M. mauritiana* sind möglich.

1331. *Malva alcea* L. Spitzblättrige Malve, Sigmarskraut

Blüte. Rot bis lila, mit dunkleren Nerven. 7-9.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Weinberge, Gärten, Wegränder.

Literatur. G: An trockenen und sonnigen Stellen überall auf dem Land. Gärten. - K: An Hecken, Sandplätzen nicht häufig. Uto, Hochwacht. - B: Uto-Kulm; Uto-Staffel; Örlikon.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1848, 1849, 1854, 1870). 2: Mythenquai (1911). 7: Witikon (1873). 11: Katzensee (1910); Örlikon (o.D.). Kld: Kilchberg (vor 1896).

Verbreitung. Selten; meist nur kleine Populationen. Gelegentlich als Zierpflanze angesät und verwildert, z.B. 2: Zwängistr. (1998). 3: Borrweg (1998). 6: Huttenstr. (M. W. 1993). 9: Bernerstr. Nord (1998). 10: Am Hönggerberg (M. W. 1993). 11: Seebach, östl. Bhf. (1995). 12: Heerenschürli (1992); Herzogenmühlestr. (1998). 32: Stapferbühl (R. H. 1996). 35: Bfh. Wallisellen, Brachareal SKA (1997). Hlc: westl. Sprüermüli, 688.89/229.33 (am Wegbord, ursprünglich angesät, 2006). STa: Bleiki, 679.62/242.98 (wenige Ex., 2003); nördl. Müsli, 680.81/238.62 (wenige Ex., 2002). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. >/=/= - g, i. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1332. *Malva moschata* L. Bisam- oder Moschus-Malve

Blüte. Rosa, mit dunkleren Nerven. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden. Schuttstellen, Gebüsche, Gärten, Wegränder.

Literatur. K: An Hecken selten. Keine Fundstellen aus dem Gebiet. - N+T: Belvoir. In Nord-Zürich verbreitet; sonst zuweilen (meist unbeständig) an Eisenbahndämmen. - B: Hard; Belvoir; Affoltern; Seebach; Örlikon. Hütten; Buechenegg; [Reidholz, Richterswil]. - Me: Ziemlich selten und unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Uto-Kulm (1889). 4: Hard (1912). 11: zw. Affoltern und Katzensee (1894); Seebach (1875); Örlikon (1875, 1876, 1967). 36: Stettbach (1894). HOd: Bergli (1925); Käpfnach (1928); Bahnareal Oberdorf (1928).

Verbreitung. Zerstreut; nur kleine Populationen. Oft angesät und lokal verwildert, z.B. ADb: südöstl. Hermen, 681.40/239.03 (zahlreiche Ex., ursprünglich wohl angesät, 2002). AEa: südöstl. Weid, 680.33/235.42 (angesät, 2003). HAa: nordwestl. Husertal (Buntbrache, angesät, 2000); zw. Jungalbis und Vollenweid, 680.85/234.73 (2005); nördl. Schweikhof, 685.57/231.27 (1 Ex., 2005). HUC: Hinter-Langmoos, 740 m, 691.86/225.37 (wenige Ex., 2007). LAb: Winterhalden (wenige Ex., 2000); Unter Rängg (wohl angesät, 2000). OAe: südwestl. Höhboden, 1180 m, 693.42/223.69 (wenige Ex., 2006); nordöstl. Höhboden, 1210 m, 693.86/224.02 (wenige Ex., 2006). SCc: Rainholz, 720 m, 690.58/226.48 (wenige Ex., 2008). STa: Tobel, 680.26/239.44 (mehrere Ex., 2003). THc: Gattikon, A3-Unterführung (2001). THd: Etzliberg, Claridenweg, 684.44/238.68 (wenige Ex., 2002) und zw. Etzlibergstr. und Kennelstr., 684.23/238.93 (2002). WAd, westl. Langacher, 470 m, 690.32/233.24 (wenige Ex., 2007). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

1333. *Malva sylvestris* L. Wilde Malve

Blüte. Hellrot, mit dunkleren Nerven. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Brachen, Gärten, Wegränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: An kultivierten Orten bei uns freiwachsend. Gärten. - M: An unbebauten Orthen, nächst der Strassen in ungebautem Lande. - K: An Waldrändern, Hecken hin und wieder. Affoltern. Maschwanden. - N+T: Hin und wieder ruderal, auch sonst verbreitet. - B: Gasometer; Vorbhf.; Platzspitz; Stauffacherbrücke; Utoquai; Katzensee; Örlikon. Ufenau; Hütten; Spitzen, Hirzel. - Me: Zerstreut in den Föhnzonen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Stauffacherbrücke (1901); Bahnhofquartier (1873). 2: Claridenhof (1946); Schiffswerft Wollishofen (1919). 7: Maienburgweg (1912). 8: Utoquai (1902); Schulhaus Neumünster (1895). 9: Altstetten (1908). 11/32: Katzensee (1912). HAa: Türlensee (vor 1928). HOd: Käpfnach (1926). Hlc: Spitzen (1887).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; meist nur kleine Populationen. Vor allem in überbauten Zonen, auch angesät. Beispiele: Bla: unterhalb Risirainstrasse, 676.20/245.62 (zahlreich, angesät?, 2004). Hlc: Zimmerberg, 687.11/232.11 (wenige Ex., 2003). HOc: Wegränd nördl. Station Sihlwald, 684.56/235.92 (2002). HOd: westl. Meilibach, 689.85/233.98 (angesät?, 2011). LAb: südl. Bhf. (wenige Ex., 2001); östl. Bhf. (zahlreiche Ex., 2001). Rlc: nordwestl. Samstager, 693.28/227.81 (2011). RUC: Rinderweid, 683.48/239.07 (wenige Ex., 2003). Ula: südl. Dorfrand, 676.36/246.99 (2003). WAd: Vorder Au, 691.78/233.49 (wenige Ex., 2009). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1334. *Malva mauritiana* L. Mauretanische Malve

Blüte. Dunkelrot. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Brachen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten. In Gärten und Anlagen, auf Baumscheiben und zur Gründüngung auf Äckern angesät und lokal verwildert, z.B. 2: Quaianlagen zw. Bürkliplatz und Hafen Enge (1998). 3: zw. Dölttschi

und Friesenberg (1993). 4: Bullingerwiese (1988); zw. Bahnanlagen und Röntgenstr. (1998). 5: zw. Förribuckstr. und Pflingstweidstr. (1998). 7: Rebhang Sonnenberg (1997). 9: ehemalige Familiengärten Herdern (1997, 1998). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: zw. Katzenbach und Riedenholtz (1992); Bahndamm beim Staudenbühl (1996). 22: Gemeindehaus (1993). 25: Bahndamm oberh. Horn (1996). 31: Ankenhofstr./Rebbergstr. (1998). 34: Schürhölzlistr. (1998). 35: Bhf. Wallisellen (1994). Adb: südöstl. Löchli, 681.74/239.17 (2003); östl. Reservoir Soodmatte, 682.08/241.48 (2003). HAa: Heisch, 682.53/233.60 (wenige Ex., 2003). HOD: zw. Längiberg und Neuhof, 689.80/233.45 (2003); westl. Langacher, 690.34/233.07 (2011). LAb: Hinter Risetlen, 683.53/236.56 (wenige Ex., 2004). OBd: Dörfli, am Fussweg gegen die A3-Unterführung (wenige Ex., 2002). SCo: Hinter Stollen, 690.77/22862 (mehrere Ex. 2011). STa: Südausgang Dorf, 679.47/242.09 (wenige Ex., 2003). Ula: Stierenweid, 677.50/246.70 (wahrscheinlich ursprünglich gepflanzt, 2003); Südrand des Dorfes, 676.81/246.79 (2005). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. f.

1335. *Malva neglecta* Wallr. Übersehene Malve, Käslikraut

M. rotundifolia L. p. p.

Blüte. Hellrosa bis fast weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, um Mauern und Häuser, Lagerplätze.

Literatur. G: An unkultivierten Orten, besonders an Wegen. Gärten. - K: In Strassen, auf Schutt häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Friesenberg; Kornhaus; Vorbhf.; Stauffacherbrücke; Belvoir; Scheuchzerstr.; Tiefenbrunnen; Zürichberg. Rüslikon. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege z.B. HOD: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen. U: 5, H: 2/4, E: 4, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

1336. *Malva pusilla* Smith Kleine Malve

M. rotundifolia L. p. p.

Blüte. Rosa bis weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere, oft salzhaltige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, um Mauern, Bahnareal, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Maggimühle; Utoquai in einem Acker. B: Rüslikon, Alte Landstr.; Lagerhaus Blattmann, Samstagern.

Herbar. 4: Hardau (1909); Vorbhf. III (1914). 8: zw. Dufourstr. und Seefeldquai (1901).

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Bahnareal Herdern (1989, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Lavatera L. Strauchpappel

1337. *Lavatera trimestris* L. Garten-Strauchpappel

Blüte. Hellrosa, dunkel geädert. 6-8.

Standort. Kollin. Mässig feuchte, nährstoffreiche Böden. Ruderalstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle ausserhalb von Gärten. Hlc: Waldschlag zwischen Zimmerberg und Unter Halden, 686.58/231.72 (zahlreiche Ex., wohl angesät, 2004). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Althaea L. Eibisch, Stockrose

1. Pflanze sehr dicht und weich (samtig) behaart; Teilfrüchte auf dem Rücken behaart

A. officinalis

1*. Pflanze locker und borstig behaart; Teilfrüchte kahl

A. hirsuta

1338. Althaea officinalis L. Echter Eibisch

Blüte. Rosa bis weiss. 7-8.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bauerngärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - M: In etlichen Aeckern. - B: Bauerngärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Früher als Medizinalpflanze angebaut; kaum verwildert. Heute auch in Blumenbrachen angesät, z.B. 4: Schulhaus Feldstr. (1998). Rlc: Samstager, Gehölz bei Pt. 637, verwildert, 693.29/287.81 (zahlreich, 2011). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Südl. Asien.

1339. Althaea hirsuta L. Borstiger Eibisch

Blüte. Lila. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Mauern, Äcker.

Literatur. N+T: Utoquai. - B: Hard; Utoquai; Mainaustr.

Herbar. HOD: Käpfnach (1926).

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig, z.B. 11: zw. Seebach und Affoltern (M. B. & W. Huber 1981; seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Alcea L. Stockrose

1340. Alcea rosea L. Chinesische Stockrose

Althaea rosea (L.) Cav.

Blüte. Rot bis weiss. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Baumscheiben, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten (auch mit gefüllten Blüten). Kultur (1). - M: Fast in allen Gärten. - B: Gärten.

Herbar. Keine Belege ausserhalb Gärten. HOD: Bahnböschung Fuchsenwis (1928).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; nur kleine Populationen. Oft angepflanzt und lokal verwildert. U: 5, H: 2/2, E: 2, W: A. - Südl. Asien.

Veränderungen. 0/ < / < . - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Hibiscus L. Hibiskus, Eibisch

1. 1jähriges, borstig behaartes Kraut; mit schwefelgelben, am Rand meist purpurroten Blüten

H. trionum

1*. Strauch; nicht borstig behaart, mit violetten, rosa oder weissen Blüten

H. syriacus

1341. Hibiscus trionum L. Stundenblume

Blüte. Schwefelgelb, am Rande meist dunkelpurpurn. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Dächer, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Belvoir. Im Bot. Garten P bisweilen als Unkraut; Dufourstr.; Römerhof; Stauffacherbrücke. - B: Hie und da verwildert. Sihlfeld; Hardau; Kornhaus; Uraniaplatz; Belvoir; Lindenbachstr.; Römerhof; Dufourstr.; Hofackerstr.; Bergstr.

Herbar. 1: Bahnhof (1873); Ötenbach (1914); Uraniaplatz (1914). 2: Claridenhof (1946); Belvoir (1907, 1914); Wollishofen (1909). 4: Hardau (1911). 6: LFW (ETH) (1930). 7: Römerhof (1900). 8: Dufourstr. (1900). Kld: Pfarrgarten Kilchberg, angepflanzt (1881).

Verbreitung. Selten angesät und lokal verwildert, z.B. 1: Pfrundhaus (1988, seither verschwunden). 3: Bhf. Wiedikon, Perrondach (1990, 25 Ex., 1998). 9: Stadtgärtnerei, Gutstr. (1995). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südl. Asien.

1342. *Hibiscus syriacus* L. Syrischer Hibiskus, Strauch-Eibisch

Blüte. Violett. 7-9.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 6: Winterthurerstr., vor dem Chemiegebäude ETH (2010); Innenhof Nordstr./Kornhausstr. (1998). U: 5, H: 2/3, E: 1, W: N. - Ostasien.

***Abutilon* Adanson Schönmalve**

1343. *Abutilon theophrasti* Medikus Schönmalve

A. avicennae Gaertner, *Sida abutilon* L., *S. tiliifolia* Fischer

Blüte. Violett, rosa oder weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareal.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 1: Schuttstelle beim Uraniapark (3 Ex., 1997, seither verschwunden); Schanzengraben, nordwestl. des Bleicherwegs (50 Ex., K. H. Müller 1999). 4: Bahnareal beim Viadukt (1 steriles Ex., 1996). U: 5, H: 2/3, E: 1, W: N. - Ostasien.

Actinidaceae Kiwibaumgewächse

***Actinidia* Lindley Strahlengriffel**

1344. *Actinidia chinensis* Planchon Kiwibaum, Chinesischer Strahlengriffel

Blüte. Gelblichweiss. 6. - *Frucht.* Braungrün.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Obstspalier kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - China.

Bemerkungen. In Gärten wird gelegentlich auch der völlig winterharte Scharfzähnlige Strahlengriffel (*A. arguta* [Sieb. & Zucc.] Planch. ex Miq. kultiviert, mit länglich elliptischen, unterseits fast kahlen Blättern und 2-2.5 cm langen gelbgrünen Früchten (bei *A. chinensis* sind die Blätter herzförmig bis rundlich und unterseits filzig behaart und die braungrünen Früchte 3-5 cm lang).

Hypericaceae Johanniskrautgewächse

Hypericum L. Johanniskraut, Hartheu

- 1. Griffel 5; Kronblätter 3-4 cm lang *H. calycinum*
- 1*. Griffel 3; Kronblätter bis 2.5 cm lang
 - 2. Staubblätter am Grunde in 5 Büschel verwachsen; Kelchblätter nach der Blüte abstehend oder rückwärts gerichtet; Kronblätter abfallend; Zwergstrauch
 - 3. Kronblätter so lang oder wenig länger als der Kelch; Griffel kürzer als der Fruchtknoten, zurückgebogen *H. androsaemum*
 - 3*. Kronblätter mehr als 2 mal so lang wie der Kelch; Griffel mehrmals so lang wie der Fruchtknoten, aufrecht *H. hircinum*
- 2*. Staubblätter am Grunde in 3 Büschel verwachsen; Kelchblätter nach der Blüte aufrecht; Kronblätter bleibend, verdorrend; Kräuter, gelegentlich am Grunde verholzt
 - 4. Stengel und Blätter behaart *H. hirsutum*
 - 4*. Zumindest der Stengel kahl
 - 5. Stengel niederliegend, nur an der Spitze aufsteigend, dünn, meist mit 2 geflügelten Kanten; Staubblätter 15-20 *H. humifusum*
 - 5*. Stengel aufrecht, höchstens am Grunde gebogen; Staubblätter mehr als 20
 - 6. Kelchblätter ohne Fransen oder Drüsen
 - 7. Blüten 2-6 cm im Durchmesser; Kelchblätter ohne schwarze Drüsen; Blätter steif, bläulich *H. olympicum*
 - 7*. Blüten 1-2 cm im Durchmesser; Kelchblätter mit schwarzen, punkt- oder strichförmigen Drüsen; Blätter weich, ± grün *H. perforatum* aggr.
 - 8. Stengel zumindest mit 2 oder teilweise mit 4 gegenüberliegenden Kanten, aber Kanten nicht geflügelt; Kronblätter 9-15 mm lang
 - 9. Stengel nur mit 2 Kanten; Blätter kaum länger als 2 cm, oft etwas bläulich; Kelchblätter 0.7-1.4 mm breit; 4-6 mal so lang wie breit, ganzrandig, spitz oder in eine Spitze ausgezogen
 - 10. Blätter am Rande nach unten gerollt, starr, weniger als 1 cm lang; Kelchblätter 0.7-1.0 mm breit *H. veronense*
 - 10*. Blätter am Rande kaum nach unten gerollt; weich, meist 1-2 cm lang; Kelchblätter 1.0-1.4 mm breit, *H. perforatum*
 - 9*. Stengel mindestens stellenweise 4kantig, grössere Blätter am Hauptstengel oft über 2 cm lang; Kelchblätter 1.2-2.6 mm breit, 1 1/2-3 1/2 so lang wie breit, spitz oder gerundet
 - 11. Kelchblätter lanzettlich, 2 1/2-3 1/2 mal so lang wie breit, vorn oft mit wenigen drüsigen Zähnen, spitz oder in eine Spitze ausgezogen, 1.2-1.8 mm breit, am Grunde kaum verschmälert; Stengel nur stellenweise 4kantig *H. desetangii*
 - 11*. Kelchblätter oval oder mit stumpfer

- Spitze, 1 1/2-3 mal so lang wie breit
 1.6-2.6 mm breit, am Grunde
 verschmälert; Stengel überall 4kantig
12. Kelchblätter gerundet,
 ganzrandig, 1 1/2-2mal so lang wie breit *H. maculatum*
- 12*. Kelchblätter spitz oder stumpf,
 an der Spitze meist unregelmässig
 gezähnt, 2-3mal so lang wie breit *H. dubium*
- 8*. Stengel überall 4kantig, die Kanten des oberen
 Stengels geflügelt; Kronblätter 5-8 mm lang,
 etwa 2 mal so lang wie der Kelch *H. tetrapterum*
- 6*. Kelchblätter am Rande mit Fransen oder Drüsen
13. Blätter am Rande beidseits mit sitzenden,
 schwarzen Drüsen; Kelchblätter 4-6 mal so lang wie breit *H. montanum*
- 13*. Blätter am Rande ohne Drüsen; Kelchblätter 2-3 mal
 so lang wie breit *H. pulchrum*

Bemerkungen. Bastarde sind wahrscheinlich zwischen allen krautigen Arten möglich. Ausser den erwähn-
 ten Arten werden in Gärten noch weitere verholzende Arten aus der Gattung angepflanzt.

1345. *Hypericum calycinum* L. Teppich-Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Böschungen, Rabatten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Bodendecker gepflanzt; selten lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/4, E: 1, W: N. - Südosteuropa, Nordpersien.

1346. *Hypericum androsaemum* L. Blut-Johanniskraut, Mannsblut

Androsaemum officinale All.

Blüte. Gelb. 6. - *Frucht.* Zuerst rot, dann schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Erlenwälder, Gebüsche, Rabatten.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten (südwärts bis Sihlbrugg Dorf); meist nur kleine Populationen. Angepflanzt und sowohl lokal in Gärten und auf Schuttstellen wie auch in Wäldern verwildert, z.B. 3: Rossweidli (> 500 Ex., 1988, 1998 wegen Waldschlag und Regeneration der Wiese heute seltener); ob Friesenberg (1994). 7: Dreiwiesen (1991); Sagentobel (1989, 1997); Degenried, Unter Berg (1998); Elefantenbach, unterh. Sellnau (1990); nördl. Friedhof Witikon (1993). 9: Kalberhau (3 Ex., 1998). 12: ob Ziegelhütte (1997). HOb: oberh. Sihlwaldstr., 684.20/234.55 (wenige Ex. im Hangwald, 2000); zw. Tannbüel und Schweikhof, 685.70/231.52 (10 Ex., 2000). LAb: östl. Hinter Rislethen, 683.81/236.50 (20 Ex., 2001). THd: Bannegg, 684.98/236.37 (1 Ex., 2001). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/≤/=. - w, t. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(EN)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

1347. *Hypericum hircinum* L. Bocks-Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoffarme Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Rabatten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten und Anlagen gepflanzt; selten verwildert, z.B. 10: Grünwald (1996). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

1348. *Hypericum hirsutum* L. Behaartes Johanniskraut

H. villosum Crantz

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldschläge, Waldlichtungen, längs Waldwegen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: In den Wäldern und Gebürgen. - K: In Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Uto; Kolbenhof; Höckler-Manegg; Sihlhölzli; Heuried; Vorbhf.; Höngg; Waidberg; Guggach; ob Dolder; Adlisbergstr.; Affoltern. Sihlwald gegen Albishorn. - Me: Zerstreut von [Baar bis Walchwil].

Herbar. Zahlreiche Belege aus dem Waldareal. Innerhalb der überbauten Stadt: 3: Sihlhölzli (1836); Bhf. Wiedikon (1900). Sonst z.B.: HOc: Murimas (1928). RUd: Nidelbad (1915; Chopf (1883).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem im Waldareal. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, mediterrane Gebirge, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1349. *Hypericum humifusum* L. Niederliegendes Johanniskraut

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basenarme, lockere Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Waldschläge, Wegränder, Ackerrinnen.

Literatur. G: Keine Ortsangaben. - K: In Weiden, Gebüsch hin und wieder. - B: Witikonstr. oberh. Schleife und Einmündung Eierbrechtstr.; Katzensee; Seebach; Örlikon. Hütten; Schönenberg; [Mettmens-tetten; Kappel]; Sihlwald, Stadforst, alte Forstschule; Sihlabhang diesseits dem unteren Sihlwald. - Me: Zerstreut. Höhronen (ZH): Hüttner Egg bei der Sparenweid; Menzingen, Hinterkehr, 720 m.

Herbar. 7: Rämistr. 100 (1950); Witikon (1872). 10: Heizenholz (1935). 11/32: Katzensee (1853, 1914). 11: Affoltern (1889); zw. Örlikon und Katzensee (1871); zw. Neu-Affoltern und Örlikon (1917); Versuchsanstalt (1910); Örlikon (1875). 35: zw. Neugut und Herzogenmühle (1917). HOc: Waldlichtung Sihlbrugg (1924). HOc: Egg (1929). LAb: zw. Langnau und Sihlwald 1881). OBd: Waldlichtung (1905). THc: Stadforst, alte Forsthütte (1891).

Verbreitung. Selten; unbeständig; fast nur ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 4: Hirzelstr., Garagen-vorplatz (1998). 7: Öschbrig (1994). 9: nördl. Forsthaus Waldegg (1994); nördl. Hub (1992). 10: zw. Grün-wald und Frechenmätteli (1993). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1980, seither verschwunden); A 1, südl. See-holz (R. H. 1980, seither verschwunden); Hürstholz (1994); Geleisedreieck Seebach (B+L 1991, seither verschwunden). 21: Stäpel (1993, 1997); Buchhoger (1997); Schlatt (1990, 1996). 32: Gubrist, Brand (1992). 33: ob Bärenbohl (R. H. 1979, seither verschwunden); zw. Katzenrüti und Löli (R. H. 1998). FEe: Ostseite des Wildspitzes, 1146 m, 695.42/224.34 (2010). HAa: Äbni, Windwurffläche, 683.30/234.25 (zahl-reich, 2000). HOb: Chlemmeriboden, 686.64/231.10 (2000). HOc: Grat östl. Grindelried, 688.25/232.80 (2003). MEe: östl. Gottschalkenberg, 1090 m, 692.55/223.47 (2008); oberhalb Sparen-gatter, 693.22/223.65 (2011). OAe: Höhboden, 1220 m, 693.64/224.89 (2006); Chäsgaden, Gutschwald, 1100 m, 693.32/223.41 (2009). STa: Bruggenmoos, 680.6/238.1 (zahlreich, 2001). WOe: zw. Wildspitz und Ängihöchi, 695.53/224.38 (2011)U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. >!/>. - c, k. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1350. *Hypericum olympicum* L. Olymp-Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, steinige Böden in sonnigen Lagen. Steingärten, Flachdächer, Schuttstellen. F 1, R 4, N 2, H 3, D 2, L 4, T 4, K 4. W: c.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Steingärten gepflanzt; selten verwildert, z.B. 9: Hohlstr 421 und Hardauweg (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Gebirge der Balkanhalbinsel.

1351. *Hypericum veronense* Schrank Veroneser Johanniskraut

H. perforatum subsp. *veronense* (Schrank) A. Fröhl.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Trockene, basenreiche, steinige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bahnareale, Kiesgruben, Trockenwiesen, Felssteppen.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, IV. - B: Zw. Höngg und Affoltern; Katzensee.

Herbar. 2: Belvoir (1915); Allmend Wollishofen (1887). 4: Kiesgrube Hard (1913, 1915). 7: Zürichberg (1878); Rehtobel (1876). 8: Tiefenbrunnen (1901); Burghölzli (1871). 10: zw. Höngg und Affoltern (1902). 11: Öllikon (1876). 21: Schlieren (1902).

Verbreitung. Wahrscheinlich nur adventiv; unbeständig. 4: Bahnareal südl. Herdern (1996). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Bemerkungen. Ob die Ex. im Gebiet wirklich zu der nicht immer gut abtrennbaren und wenig untersuchten Sippe gehören, muss experimentell abgeklärt werden.

1352. *Hypericum perforatum* L. Gewöhnliches Johanniskraut

H. officinarum Crantz

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, dichte Böden. Böschungen, Weg- und Waldränder, Waldschläge, Bahnareale, Schuttstellen. F 3w, R 3, N 3, H 3, D 5, L 3, T 4, K 3. W: h.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gemein auf Hügeln und in Wiesen, besonders an trockenen Orten. Gärten. - M: Aller Orthen, gleich wie in dicken Wäldern. - K: In Weiden, dünnen Äckern, an Mauern, Wegen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst zuweilen ruderal. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Bemerkungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1353. *Hypericum desetangsii* Lamotte Desetangs' Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Sumpfwiesen, Weg- und Waldränder, Bahnböschungen, Schuttstellen.

Literatur. K: Nicht von *H. perforatum* unterschieden. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; zw. Bhf. Enge und Belvoir; äussere Mühlebachstr.; Kiesgruben gegen Altstetten; Wermühle Altstetten. Sonst in Sumpfwiesen ziemlich verbreitet. - Nach NAEGELI (1917) im Limmat- und Glatttal allgemein verbreitet. - B: Heuried; Vorbhf.; Hardplatz; Friedhof Hohe Promenade; Adlisberg; Allmend Fluntern; Lochwiesen, Witikon; Höngg; Affoltern; Katzensee; zw. Öllikon und der Glatt. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege sowohl aus bewaldeten wie auch aus überbauten Zonen, z.B. HOb: Sihlbrugg (1924); Sihlwald (1924). HOc: Bergweier 1929); Murimas (1928). HOD: Tannenbach (1928). RUc: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. U: 3, H: 3/3, E: 5, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/</=. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Unter dem Namen *H. desetangsii* werden alle Pflanzen zusammengefasst, die in ihrer Merkmalskombination zwischen *H. perforatum* und *H. dubium* stehen. Sie sind gegenüber *H. perforatum* meist gut abgegrenzt. Zwischen *H. desetangsii* und *H. dubium* ist die Unterscheidung manchmal schwierig. Die typischen Unterscheidungsmerkmale zwischen *H. desetangsii* und *H. dubium* (Kelchblätter zugespitzt/ ± stumpf und gezähnt; Stengel nur teilweise/fast immer 4kantig) sind oft nicht deutlich erkennbar, da die Variationen innerhalb von Populationen gross sein können.

Die Art ist ursprünglich aus dem Bastard zwischen diesen beiden Arten entstanden, verhält sich aber heute als selbständige Art und kommt oft ohne Elterarten vor.

1354. *Hypericum dubium* Leers Stumpfes Johanniskraut

H. erosum (Schinz) Schwarz, *H. maculatum* Crantz subsp. *obtusiusculum* (Tourlet) Hayek, *H. obtusiusculum* Tourlet, *H. quadrangulum* auct.

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Sumpfwiesen, Hochstaudenfluren, Waldlichtungen. F 4w, R 3, N 4, H 4, D 5, L 3, T 2, K 3. W: h.

Literatur. K: Bis jetzt nur auf dem Höhrnonen. - B: Besonders Berggegenden, nicht häufig. [Zolliker Weiher und Kittenmühle]. Höhrnonen; Hüttensee; Albis; weitere unsichere Funde. - Me: Neuheim, östlich [Schwellbühl].

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 7: Witikon (1912). AEa: Aegsterberg (1933); Setziwiese (1933); Türlersee (1915). HUE: Oribüel (1914); Dreiländerstein (1902). RUd: Nidelbad (1915); über Bahngeleise gegen Schooren (1919). Weitere Fundstellen: Uto; Sihkwald; Höhrnonen; Samstageren.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden verbreitet, z.B. 2: Leimbach, Ries (1994). 25: Bahnlinie oberhalb Unterer Mönchhof (1996). AEa Aegsterberg (2004); HAA: nördl. Schnabelwiese, 682.81/235.08 (zahlreiche Ex., 2002, auch im oberen Teil der südl. Schnabelwiese). HOc: Grindelried, 687.91/232.61 (2002); Oberhof, 686.450/233.980 (mehrere Ex., 2000). HUE, westl. Dreiländerstein, 694.89/224.29 (2008). LAb: Summerhalden, westl. Teil (zahlreiche Ex., 2001); Winterhalden, 682.55/236.46 (zahlreiche Ex., 2001). Rlc: Sternen-Weiher, 694.78/227.55 (2010). MEE: östl. Sparenhütte, am Waldrand, 930 m, 692.34/224.26 (2008); nordöstl. Obersparen, 850 m, 692.31/224.57 (2008). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1355. *Hypericum maculatum* Crantz Geflecktes Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Mässig feuchte und nährstoffreiche, humose, basenarme Böden. Weiden, Wiesen, Waldränder.

Literatur. Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur im Höhrnonen-Gebiet. FEE: Schindellegi, Ober-Rossberg. Feuchte Wiese, 1010 m, 695.04/225.11 (2007). HUE: Wasserreservoir bei Cholfass, 960 m, 693.87/224.51 (2008); Riedwiese bei Mistlibüel, 920 m, 693.7/224.6 (2007); Grat des Höhrnonen oberh. Tüfelstein, 694.41/224.37 (2011); Dreiländerstein, neben dem Gratweg, 695.03/224.37 (2011). OAe: Chlausenkappeli, Westende des Teiches, 1090 m, 692.42/223.00 (2006). U: 2, H: 2/3, E: 5, W:I. - Nordeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU/I-INT/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1356. *Hypericum tetrapterum* Fries Scharfkantiges Johanniskraut

H. acutum Moench, *H. quadrangulum* L. ?

Blüte. Gelb. 7-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenarme, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Waldlichtungen, Ufer, Gräben, Moore.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*H. acutum* s.l.); 12./13. Jh. - K: In Gebüsch, an Wegen häufig. - N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1910). 2/3/22/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Allmend (1884); Leimbach (1902); Belvoir (1915). 4: Herdern (1912, 1925). 6: Oberstrass (1872). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege); Eierbrechried (1876). 10: zw. Höngg und Affoltern (1901); Käferberg (1896). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikonried (1876).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>/. - f, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1357. *Hypericum montanum* L. Berg-Johanniskraut

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Montan. Trockene, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldlichtungen.

Literatur. G: Keine Ortsangaben. - K: In Gebüschern besonders der Berge nicht selten: Uto. - B: Abhänge des Uto; ob dem Dolder; Witikon; Stöckentobel; Rehtobel. Spitzen, Hirzel; Hütten, nahe der Sihl; ob dem Sihlwald, am Weg nach Oberrieden. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Üetliberg (1847, 1876, 1887). 2: Manegg (o.D.). 6: Resiweiher (1913). 7: Zürichberg (1875); ob Dolder (1884, 1894); Degenried (1910); Witikon (o.D.); Rehtobel (1876). ADb: Felsenegg (1888). OBc: zw. Sihlwald und Oberrieden (1899). RUC: Chopf (1890).

Verbreitung. Zerstreut; fast nur in kleineren Populationen. Meist in höheren Lagen des Waldareals, z.B. 2/3/9/22/23: Üetliberg (an vielen Orten, 1988, 1998). 2: Entlisbergkopf (1993, 1997). 3: Ütlihof (gepflanzt, A. K. 1985, seither verschwunden); Falätsche (2002). 8: Schulhaus Neumünster (11 Ex., 1997). 10: Höngg, Rüti (1989). 31/32: Gubrist, Brand (1992, 1996). 36: Wisbachtobel, Ibstel (1989). ADb: nördl. Rossweg, 681.03/239.47 (wenige Ex., 2005). Bla: Maas, 677.28/245.60 und 677.40/245.90 (wenige Ex., 2003). HAa: zwischen den Schnabellücken, 682.97/235.06 (2005); Querweg westl. Bürglen, 682.88/234.82 (2001); nordwestlich Bürglen, 682.92/234.82 (2005); Huserberg, 683.55/233.15 (wenige Ex.). Hlc: zw. Zimmerberg und Unter Halden, 686.56/231.63 (wenige Ex., 2004); Pfefferberg, 686.51/232.46 (2011); oberh. Sihlsprung, 689.15/228.26 (mehrere Ex., 2010). HOb: nördl. Albishorn Gipfel, 683.78/233.98 (2001); Hebi-sen, 685.49/233.39 (2001). HOc: Hasenrain, 684.54/236.15 (2001); nordöstlich Rosssloch, 685.21/234.62 (2005); nordnordwestlich Stängelen, 685.51/233.88 (2005); nördl. Steinmatt, 686.38/232.76 (2001); nord-westl. Erlenmoos, 685.04/235.28 (2001); nördlich Erlenmoos, 685.12/235.03 (wenige Ex., 2005). HOd: Aabachtobel westl. Neumatt, 689.18/233.52 (2003). HUC: nordöstl. Hüttner Brugg, 700 m, 693.20/225.39 (wenige Ex., 2007); westl. Hüttner Brugg, 692.22/225.08 (2009). LAb: Wildpark westl. Pt. 586, 682.63/238.35 (wenige Ex., 2002); Ried am Langnauer Berg, 681.60/237.40 (wenige Ex., 2002); Westhang Brunnentobel, 682.85/236.25 (2001); Südseite Schwizertobel, 681.62/238.11 (wenige Ex., 2002). OAe: Höhronen, Tüfelstein, 1170 m, 694.29/224.11 (2007); westl. Dreiländerstein, 694.94/224.32 (2011). OBc: Steilhang Hasenrain, 684.54/236.15 (2001). STa: südsüdwestl. Buechenegg, 790 m, 680.10/238.66 (wenige Ex., 2002). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/>. - k. - *Gefährdung.* LC/NU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1358. *Hypericum pulchrum* L. Schönes Johanniskraut

H. amplexicaule Gilib.

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Waldlichtungen, lichte Wälder.

Literatur. K: In Gebüschern sehr selten: Stadlerberg. - B: Loorenkopf; [Altberg bei Weiningen]. Höhronen, Südseite. - Me: Ziemlich selten. Gottschalkenberg: Langenegg, 1100 m; Höhronen, Südseite; Nättenbachtobel.

Herbar. 7: Loorenkopf (1923, 1961). [Buchhölzli oberh. Weiningen (1923)].

Verbreitung. Selten; nur 1 rezente Fundstelle. 33: Ob Bärenbohl, Waldschlag (Dutzende von Ex., R. H. 1979, seither verschwunden). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, 1110 m, 693.46/223.45 (wenige Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/>. - k, j. - *Gefährdung.* CR//RE/NU/VU.

Verbreitungsmuster. t.

Tamaricaceae

Tamariskengewächse

Myricaria Desv.

Tamariske, Rispelstrauch

1359. *Myricaria germanica* (L.) Desv. Deutsche Tamariske

Tamarix germanica L., *Tamariscus germanicus* Scop.

Blüte. Rötlich bis weiss. 6-7.

Standort. Montan und subalpin, selten kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Offene Auen; Kiesgruben.

Literatur. G: An der Sihl, besonders häufig oberhalb der Stelle wo sich diese mit der Limmat vereinigt. Gärten. - K: Im Sande der Flussufer, besonders im nördl. Teil. Auf den Sihlinseln. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. Sonst an Flussufern verbreitet. - B: Altstetten, Kiesplatz beim Bahnhof; Örlikon, Kiesgrube bei der Bahn; Sihlfeld, rechts der Badener Bahn; verschiedene Fundstellen im Limmattal [bei Dietikon]. - Me: [Lorzetobel, nicht mehr nachgewiesen].

Herbar. 9: Altstetten (1876, 1887, 1888, 1892); Bhf. Altstetten (1905); Kiesgrube unterh. Zürich (o.D.). 11: Örlikon, Kiesgrube (1874).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 5>0, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>0/0. - b, n. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

Cistaceae

Zistrosengewächse

Helianthemum Miller

Sonnenröschen

Helianthemum nummularium aggr.

1. Obere Blätter 3-7 mal so lang wie breit, 0.2-0.5 cm breit, unterseits mit einem dichten Filz von Sternhaaren, am Rande nach unten gerollt

H. nummularium

1*. Obere Blätter 11/2-5 mal so lang wie breit, 0.4-1.2 cm breit, unterseits meist nur mit wenigen Sternhaaren, am Rande flach

H. ovatum

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten kommen Zwischenformen vor. K gibt *H. grandiflorum* DC. mit grossen Blüten und langen Kelchhaaren vom Uto und Albis an. Ob es sich um eine Falschbestimmung oder um ein ausgestorbenes Relikt handelt, bleibt mangels Herbarbelegen ungeklärt.

1360. *Helianthemum nummularium* (L.) Miller Gewöhnliches Sonnenröschen

H. chamaecistus Miller, *H. vulgare* Gaertner

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Felsensteppen.

Literatur. B: Zürichberg; [Küsnacht; Taubenried zw. Glattbrugg und Kloten].

Herbar. 2/3/22/23: Uto (1905). 2/3: Allmend (1887). 7: Zürichberg (1875, 1927). [Küsnachter Tobel (1900); zw. Dietikon und Geroldswil (1943); Kloten, Holberg (1936)].

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. 6: Irchelpark, südöstl. des grossen Sees (angepflanzt, 1998). 9: Kläranlage Werdhölzli (angepflanzt, 1998). 10: Am Höggerberg (wenige Ex. 1998). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: A. - Südeuropa, Südwestasien.

Veränderungen. =/>/=. - g, m. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1361. *Helianthemum ovatum* (Viv.) Dunal Ovalblättriges Sonnenröschen

H. nummularium subsp. *obscurum* (Čelak.) Holub, *H. obscurum* Pers.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, Gebüsche, Böschungen.

Literatur. G: Bei uns überall häufig in der Nähe von Wäldern und unter Gesträuch auf trockenen, sonnigen Hügeln. Gärten. - K: In Weiden häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Uto (o.D.). 2: Falätsche (1928); Allmend Wollishofen(1917); Waidberg (o.D.). 3: Kolbenhof (1884). 7: Zürichberg (1877, 1878); Allmend Fluntern (1882). 32: Altburg (o.D.). HOc: Sihlbrugg (1924); Morschwand (1925); Mürg (1970). RUd: Loo (1890). STa: Albispass ob Türlensee (1931).

Verbreitung. Im Norden selten; nur kleine Populationen; ganz im Süden nicht vorhanden (südwärts bis Sihlbrugg Dorf. 2: Falätsche (R. Holderegger 1995). 3: linkes Sihlufer gegenüber der Kantine (1990, 1998). 10: Am Hönggerberg (1991, 40 Ex., 1998). 7: Wehrenbachtobel, Tal (1989). 32: Wolfgalgen (R. H. 1996, seither verschwunden). 33: ob Bärenbohl (R. H. 1996). Gelegentlich auch angepflanzt, z.B. 2: Widmerstr./Eggpromenade (1 Ex., 1995). 3: Lehmgrube Binz (1998). 6: Irchelpark (1997). 9: Werdhölzli (1997). 11: Hänsiried und Ebnet (R. H. 1980, seither verschwunden). 36: Gockhausen, Naturschutzteich (1995). ADb: 200 m nordnordöstl. Löchli, 681.66/239.41 (1 Ex., 2002). HAa: westl. Hochwacht, 682.13/235.48 (zahlreiche Ex., 2000); beweideter Südhang ob Türlen, 681.20/235.75 (wenige Ex., 2002). Hlc: zwischen Zimmerberg und Unter Halden, 686.56/231.63 (2004). LAa: südl. Albisboden, 682.10//235.88 (wenige Ex. unterseits dicht sternhaarig, 2000, 2004). U: 2, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>. - g. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Violaceae Veilchengewächse

Viola L. Veilchen

1. Nebenblätter der oberen Stengelblätter meist bedeutend länger als der Blattstiel, geteilt oder von ähnlicher Form wie die Blätter
 2. Unterstes Kronblatt 3/4-11/4 mal so lang wie die Kelchblätter, mit dem Sporn 8-15 mm lang *V. arvensis*
 - 2*. Unterstes Kronblatt 11/4-2 mal so lang wie die Kelchblätter, mit dem Sporn 12-25 mm lang *V. „tricolor“*
- 1*. Nebenblätter meist kürzer als der Blattstiel, schmal 3eckig bis schmal oval, ganzrandig oder mit sehr schmalen Zähnen oder Fransen
 3. Kronblätter weiss bis rötlich, violet oder blau, die beiden seitlichen schräg abwärts gerichtet
 4. Stengel nicht ausgebildet; Kelchblätter stumpflich
 5. Früchte an aufrechtem Stiel, spitz, kahl; Blätter kahl *V. palustris*
 - 5*. Früchte dem Boden aufliegend, stumpf, behaart; Blätter beiderseits oder nur unterseits behaart
 6. Pflanze ohne Ausläufer; Blüten hell blauviolett *V. hirta*
 - 6*. Pflanze mit unter- oder oberirdischen Ausläufern; Blüten weiss oder dunkelviolet (selten fleischrot)
 7. Blüten weiss, mit gelbgrünem bis violetter Sporn, duftlos; Nebenblätter 4-8 mal so lang wie breit *V. alba*
 - 7*. Kronblätter dunkelviolet (selten weiss oder fleischrot), wohlriechend; Nebenblätter 1-4 mal so lang wie breit *V. odorata*
- 4*. Stengel vorhanden (oft nur 1-5 cm lang, bei *V. mirabilis* erst im Sommer ausgebildet); Kelchblätter spitz
 8. Blüten stengelständig, duftlos; unterstes Kronblatt etwa 2 mal so lang wie die Kelchblätter
 9. Blätter am Grunde gestutzt, 2-5 mal so lang wie breit; Sporn 1-2 mal so lang wie die nach rückwärts gerichteten Kelchblattanhängsel

10. Stengel, Blütenstiele und Kronblätter kahl; obere Nebenblätter 1/6-1/3 so breit wie das Blatt *V. persicifolia*
- 10*. Stengel (besonders auf den einzelnen Linien) behaart; Stiele der Blüten und Kronblätter unten mit kurzen Haaren; obere Nebenblätter 1/3-2/3 so breit wie das Blatt *V. elatior*
- 9.*. Blätter am Grunde herzförmig, 3/4-2 mal so lang wie breit; Sporn 2-4 mal so lang wie die Kelchblattanhängsel
11. Grundständige Blätter vorhanden; Blätter 3/4-11/2 mal so lang wie breit *V. sylvestris* aggr.
12. Sporn der Krone violett, nicht heller als die Kronblätter, allmählich in die dünne, gerundete Spitze verschmälert; untere Fransen der Nebenblätter länger als die ungeteilte Breite des Restes *V. reichenbachiana*
- 12*. Sporn der Krone hell blauviolett bis weiss, heller als die Kronblätter, bis zur sattelartig eingebuchteten Spitze kaum verengt; untere Fransen der Nebenblätter meist kürzer als die ungeteilte Breite des Restes *V. riviniana*
- 11*. Keine grundständigen Blätter vorhanden; Blätter 11/3-2 mal so lang wie breit, *V. canina* aggr.
13. Krone von vorn gesehen kaum höher als breit, Nebenblätter der mittleren Stengelblätter 1/6-1/3 so lang wie der Blattstiel; Sporn gerade *V. canina*
- 13*. Krone von vorn gesehen deutlich höher als breit; Nebenblätter der mittleren Stengelblätter 1/4-2/3 so lang wie der Blattstiel
14. Sporn an der Spitze fast rechtwinklig aufwärts gebogen; Kelchanhängsel 1-2 mm lang *V. schultzei*
- 14*. Sporn gerade oder etwas sichelförmig aufwärts gebogen; Kelchblattanhängsel 9-14 mm lang *V. montana*
- 8*. Gefärbte Blüten meist grundständig (kleistogame Blüten stengelständig), duftend; unterstes Kronblatt 11/4-11/2 mal so lang wie die Kelchblätter *V. mirabilis*
- 3*. Kronblätter gelb, die beiden seitlichen schräg aufrecht gerichtet *V. biflora*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen vielen Arten bekannt und treten oder traten auch im Gebiet auf, so *V. mirabilis* x *V. reichenbachiana*, *V. alba* x *V. odorata*, *V. alba* x *V. hirta*, *V. hirta* x *V. odorata*, *V. reichenbachiana* x *V. riviniana*, *V. canina* x *V. riviniana*, *V. canina* x *V. reichenbachiana*. Zwischen *V. reichenbachiana* und *V. riviniana* sind Übergangsformen häufig, die von *V. reichenbachiana* meist gut, von *V. riviniana* dagegen nicht immer deutlich abtrennbar sind.

1362. *Viola arvensis* Murray Acker-Stiefmütterchen

V. tricolor L. subsp. *arvensis* (Murray) Gaudin

Blüte. Oben weiss bis bläulich, unten hellgelb, mit dunkleren Strichen und gelbem Fleck am Grund. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Lockere Böden. Äcker, Getreidefelder, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Häufig, auch adventiv. - ME (als *V. tricolor*): Verbreitet. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Käpfnach (1931); Tannenbach (1926). Kld: Kirche Kilchberg (1910). STa: Grossacher (1970).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem im Glatt- und Limmattal; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. HAa: Tüfenbach, südöstl. des Weilers (zahlreich, 2001); Ebertswil,

684.52/231.48 (2004). Hlc: Chieleren bei Widenbach (2002); zw. Hirzel und Geristeg, 689.02/230.46 (2003); Pfefferberg, 686.49/232.03 (zahlreiche Ex. in Maisfeld, 2005); südöstl. Erni, 500 m, 688.52/229.21 (2006). HOc: nördl. Murimas, 686.24/234.74 (2002); nordwestl. Bergweier bei Pt. 641, 687.59/233.31 (2002). LAa: Albispass gegen Buechenegg, 681.52/237.00 (zahlreich, 2001). LAb: Unter Rängg, 683.05/236.90 (2000). STa: östl. Mösli, 679.85/239.85 (wenige Ex., 2003). Ula: westlich Stierenmatt, 676.32/246.59 (2004). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/=. - i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Art wächst im Norden des Gebietes auch auf sandigen Autobahnböschungen und an Sandsteinfelsen.

1363. *Viola „tricolor“* L.? **Echtes Stiefmütterchen**

Blüte. Oben weiss bis dunkelblau, unten hellgelb bis blau, mit dunkleren Strichen und gelbem Fleck am Grund. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Schuttstellen, Kiesplätze, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*V. tricolor* s.l.). - G: Gärten. - M: Ziehret die Wiesen und Felder ziemlich auss. - B: Zürichberg; bei Dübendorf (verwildert). Forenmoos, Hirzel?

Herbar. Zürich (1890). Uto (1890). 4: Hardau (1912). 6: Strickhof (1873). 10: Höggerberg (1944). Hlc: Chrutzelen (1924).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; meist nur lokal; vor allem in den überbauten Zonen; wohl immer aus Gärten entwichen, z.B. LAb: zwischen Striempel und Unter Rängg, 682.34/237.14 (zahlreiche Ex. verwildert, 2005). SCc: Hinter Egg, 692.60/228.38 (verwildert, 2007). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/</= . - w. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die im Gebiet auftretenden Pflanzen werden vor allem in Familiengärten angesät und verwildern von dort in die Umgebung. Die kultivierte und verwildernde Sippe ist einheitlich und deutlich verschieden von der in montanen und subalpinen Wiesen der Alpen vorkommenden *V. alpestris* (DC) Jordan (*V. tricolor* subsp. *subalpina* Gaudin), aber auch von der in tieferen Lagen etwa des Tessins verbreiteten meist nur gelb/weiss blühenden Sippe.

1364. *Viola palustris* L. **Sumpf-Veilchen**

Blüte. Lila, unten mit violetten Adern gegen den Grund. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, basenarme, torfige Böden. Hoch- und Zwischenmoore, Erlenmoorwälder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. palustris* s.l.). - K: In Sümpfen selten. Am Katzensee. - B: Katzensee, Hänsiried. Spitzenmoos; Hinterrütimoos ob Horgen; Erlenmoos; Wollerau; Allmend Samstagern; Heischer Allmend. - Eo: Leiterenmoos und Gschwänd, Schindellegi; Osthang Rossberg, 950 m; Abschwändi; Salen; Höhi, Schindellegi; Allmend Samstagern; Storchenweid, Hüttensee; Langmoos, Hütten; Beichlenried; Hinterbergried; Forenmoos; Spitzenmoos; Gubel; Hinterrüti; Schwyzerhüsli. Me: Stellenweise. Tiefste Fundorte: Zwischen Sihl und Sihlweid, 570 m.

Herbar. 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1881). HAa: Heischer Allmend (1871), HOc: Erlenmoos (1925); Morschwand (1920); Grindelmoos (1931, 1951).

Verbreitung. Selten. Im Norden nur Katzenseegebiet: 11: zw. den Katzenseen (R. H. 1992); Hänsiried (R. H. 1992); Büsisee (B+L 1991; seither verschwunden). 32: Chräenriet (1990, 1998). Im Süden: Hlc: Chrutzelen, 688.63/231.08, 688.28/232.62 und 688.70/231.15 (zahlreiche Ex., 2003, 2004), auch im südlichen Teil; Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.83/230.06 (2003, 2008) und südl. Teil, 689.74/229.74 (2010). HOc: Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.27/232.62 (einzelne Ex., 2003). MEe/OAe: westl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.12/623.09 und 692.42/223.00 (2006, 2007). SCc: südl. Hinterberg, 690.18/228.26 (2010). U: 5, H: 1/1, E: 4, W: I. - Westeuropa, nördl. Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - f. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1365. *Viola hirta* L. **Rauhhaariges Veilchen**

Blüte. Hell blauviolett. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden. Rasen, Weiden, Gebüsche.

Literatur. K: In Hecken, Gebüsch, Wiesen häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Sihlwald (1925, 1928); Sihlbrugg (1925); Bergweier (1930). HOd: Rüti (1930). Kld: Strasse nach Ghei (1929); Tal (1881). RUd: Nidelbad (1920).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Meist ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Buttenau, unterh. städtischem Altersheim (2002); oberh. Vorder Stig, 681.30/240.08 (2002); zw. Hermen und Junker, 681.46/239.59 (2002). AEa: Hexental, 680.48/235.29 (an trockeneren Stellen, 2005); Almänd, 679.99/236.22 und 680.03/236.24 (2003); nördl. Aumüli, 679.42/239.80 (2003); nördl. Breitlen, 679.77/237.83 (2003); nordöstl. Scheller (2003); südöstl. Habersaat, 680.75/236.78 (zahlreiche Ex., 2003); unterh. Sprächerberg, 680.19/237.53, 679.74/237.88 und 680.09/237.71 (2002); steile Wiese nördl. Habersaat (2002); nordwestl. Obertal, 680.18/237.54. Bla: nordwestl. Landikon, 677.08/245.36 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: Trockenhang östl. Schweikhof, 685.62/231.26 (spärlich, 2001); Südhang ob Türten, 681.20/235.75 (2002); nordnordwestl. Vollenweid, 681.10/235.00 (2002); südlich Husertal, 684.49/231.59 (2004). Hlc: unterh. Boden, 687.85/229.49 (2009), 687.81/229.21 (2010); Streuweid 686/231(zahlreich, 2001); Riedwiese südöstl. Bruederhus an der Sihl, 555 m, 687.68/229.53 (wenige Ex., 2006) und 570 m, 687.18/229.69 (zahlreich, 2007); nördl. der Brücke nach Sennweid, 560 m, 687.83/229.23 (2006); nordöstl. Fussgängerbrücke Schiffli, 450 m, 687.17/229.71 (2006); südöstl. Bruederhus, 570 m, 687.18/229.69 (zahlreiche Ex., 2007); unterhalb Boden, 570 m, 687.85/229.49 (2009). LAb: Riedwiesen Langnauer Berg (zahlreich, 2001); Steilhang Sihltalstr. südl. Pt. 470, 683.49/237.35 (zahlreich, 2001); westl. Teil des Friedhofes (2002). RUc: östl. Sihlbrücke zur Station Wildpark, 683.31/239.12 (wenige Ex., 2002). SCc: Rainholz, 690.57/226.69 (2007); Riedwiese Gubel, an trockeneren Orten, 680 m; 689.76/227.68 (2011). STa: Sellenbüren, unterh. Weidholz, 678.22/245.11 (zahlreiche Ex., 2003); Weidel, 678.55/244.79 (einige Ex., 2003); nördlich Stallikon, 679.23/242.76 (2004); nordöstl. der Kirche, 679.63/242.43 (2002); Schletal, 679.22/241.63 (zahlreiche Ex., 2003); nordwestl. Hinter-Buechenegg, 680.05/240.03 (2002); Spitzegg, 679.70/241.23 (2003); zw. Mösli und Tägerst, 679.70/239.32 (zahlreiche Ex., 2003); nordöstl. Aumüli, 679.42/239.80 (wenige Ex., 2003). Ula: kantonale Arbeitserziehungsanstalt (2003). U: 3, H: 3/3, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/= . - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1366. *Viola alba* Besser **Weisses Veilchen**

V. virescens Jordan

Blüte. Weiss, mit meist gelbgrünem Sporn. 3-4.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Rasen, Gebüsche, lichte Wälder.

Literatur. M: In rauchen und schattichten Wäldern. - K: Nicht unterschieden. - B: Uto; östl. von Alt Üetliberg; zw. Friesenberg und Kolbenhof; Höckler; Gasfabrik; Spitalrain Enge; Leimbach; Allmend Wollishofen; Entlisberg; Maggimühle; an der Sihl; Zürichhorn; Waid; Käferhölzli; Dolder; Sonnenberg. [Maschwanden; Mettmenstetten; Hedingen]; Sood; - K+L: Ankenweid. - Me: Zerstreut, bis 700 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, davon nur wenige in der überbauten Stadt, z.B.: 2: Muggenbühl (1866). 3: Papierfabrik Sihl (1876); Giesshübel (1909). 6: Schmelzbergstr. (1933, 1943, 1945). 8: Zürichhorn (1903). 25: Sood (1906). ADc: Steinbruch (1882); Geroldsrüti (1882); Sood (1902); Hügelzug rechts der Sihl (1925). RUc: Sihlhang (1882); gegen Adliswil (1921); Nidelbad (1920).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut (südwärts bis Sihlbrugg Dorf). Vor allem in Südlagen, kaum über 650m, z.B. ADb: am Weg nach Buechenegg, 580m, am steilen Südhang im Buchenwald, 681.43/239.37 (2002); oberer Teil der Rossweid, 681.14/240.68 (2001); oberer Teil Langweid 681.04/240.97 (wenige Ex., 2002); nordwestlich Vorder-Stig, 681.20/240.09 (2005). ADc: kleine Wiese beim nördlichen Eingang zur reformierten Kirche, 682.68/240.46 (zahlreiche Ex., 2002); Westseite Chopf, 683.16/239.03 (wenige Ex. 2004). AEa: östl. Weid, 680.32/235.33 (wenige Ex., 2003). HAa: steiler bewei-

deter Südhang ob Türlen, 681.20/235.75 (2002); nordnordwestl. Vollenweid am südexponierten Strassenbord, 681.10/235.00 (2002); Ebertswil, 684.01/231.32 (wenige Ex. in einem Gartenrasen, 2004). HOd: Friedhof, 687.52/234.87 (zahlreiche Ex., 2003); Rebhüslistrasse (2004). KId: Gartenrasen längs Kreuzstr. (zahlreiche Ex., 2002); Schellengut (Alte Landstr. 60), 683.71/241.54 (2002); südl. Bhf. (zahlreiche Ex., 2002). RUc: Südwesthang Chopf, 682.91/239.30 (zahlreiche Ex., 2005). STa: nördl. Sellenbüren, 678.96/244.51 (wenige Ex., 2003); oberh. Kirche, 679.60/242.17 (2003); unteres Hätzental, 679.49/243.24 (2003); zw. Mösli und Tägerst, 679.70/239.32 (2003); Massholderen, 679.80/243.79 (2003); südl. Spitzegg, 679.65/241.29 (2003). THc: Gattikon, Steilhang zwischen Schweikrüti und dem Zeltplatz, 684.12/237.10 (wenige Ex., 2001); bewaldeter Steilhang unter Sihlhalden, 683.52/238.62 (2002). THd: Friedhof, im südwestl. Teil, 684.91/638.24 (zahlreiche Ex., 2002); Südstr./Wiesengrundstr., 685.47/237.83 (zahlreiche Ex., 2003); Schwandelstrasse/Feldstrasse (zahlreiche Ex., 2004). Ula: Waldrand östlich Schwanden, 677.93/245.45 (2005). WAd: Au, Naglikon, 690.48/233.85 (Eingang zu einem Garten, zahlreich, 2006); Unter-Chalcharen, 691.15/231.74 (am Rand eines Bauerngartens, zahlreich, 2006). U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ </. - r, s. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die ursprünglich nur an lichten südexponierten Waldstellen und Waldrändern vorkommende Art hat sich in letzter Zeit auch in Rasen der Stadt ausgebreitet und besiedelt zunehmend horizontale und nicht nur südexponierte Lagen. Im Gebiet treten gelegentlich Pflanzen auf, die sich durch einen hellvioioletten Sporn auszeichnen. Wahrscheinlich handelt es sich um Pflanzen, die Merkmale von *V. hirta* (oder *V. odorata*) aufweisen und nicht um die sonst dem Gebiet fehlende Sippe *V. scotophylla* Jordan mit dunkleren, oft violett schimmernden und rot gestielten Blättern, deren systematischer Wert nicht geklärt ist. (*V. scotophylla* kam nach B dem Gebiet zunächst in Allenberg ob Männedorf vor).

1367. *Viola odorata* L. Wohlriechendes Veilchen

Blüte. Dunkelviolett (selten weiss oder fleischrot). 3-4.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Rasen, Obstgärten, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - M: In rauchen, schattichten Orten und Dornbüschen. - K: In Hecken, Gebüschen, Wiesen häufig. - N+T: Belvoir; Stampfenbach. Sonst häufig. - B: Ohne Häufigkeitsangabe und Einzelfundorte. - Me: Stellenweise, bis 800 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Schüepfenloch (1918). HOd: Plattengasse (1921); Tannenbach (1926).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1368. *Viola persicifolia* Schreber Moor-Veilchen

V. stagnina Kit.

Blüte. Hellblau bis weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden in luffeuchten Lagen. Flach- und Zwischenmoore.

Literatur. K: (als *V. canina* b. *palustris*). In Sümpfen selten. Bei Dübendorf. - B: Katzenssee, Nordufer; Stapferbühl; Waldwiese gegen Watt; bei der Ruine Alt-Regensberg; Katzenwiese; Hürst; Neu-Affoltern; Seebach, nördl. der Bahn; zw. Örlikon und Schwamendingen. Hüttensee.

Herbar. 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege, zuletzt 1956). 11: Hürstwiese (zahlreiche Belege, zuletzt 1927). 34: Oberhausen (o.D.).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/1, E: 4>1, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =/>0/0<. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. n.

1369. *Viola elatior* Fries Hohes Veilchen

Blüte. Hellblau bis weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche und nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Lichte Auenwälder, Riedwiesen.

Literatur. B: Stettbachtobel.

Herbar. 36: Sagentobel ob Stettbach (o.D.)

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - f, h. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

1370. *Viola reichenbachiana* Boreau Wald-Veilchen

V. sylvestris Lam., *V. sylvatica* Fries

Blüte. Violett, mit gleichfarbenem Sporn. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. silvestris* s.l.). - G (*V. silvestris* s.l.): Gärten. - K: Nicht von *V. canina* unterschieden. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Atlas.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1371. *Viola riviniana* Rchb. Rivinius' Veilchen

Blüte. Hellblauviolett, mit hellem Sporn. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen, im Frühjahr sonnigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. K: Nicht von *V. canina* unterschieden. - B: Seltener als *V. reichenbachiana* und oft mit ihr zusammen. Üetliberg; Höcklerbrücke; Leimbach; Burghölzli; Zürichberg; Dübelsteiner Tobel; Stöckentobel; Degenried - Loorenkopf; zw. Katzensee und Regensdorf; Örlikonerhölzli. Rüslikon; Sihlwald; [Hedingen]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, vor allem auch Zwischenformen zu *V. reichenbachiana*, z.B. HOc: Schüepfenlochhalde (1931); Schwyzerhüsli (1930). HOd: Rüti (1930).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Bemerkungen. *V. riviniana* umfasst hier neben typisch ausgebildeten Exemplaren auch Übergangsformen zu *V. reichenbachiana*. Sie braucht etwas mehr Licht und Wärme als *V. reichenbachiana*, mit der sie oft zusammen vorkommt, wenn auch meist seltener.

1372. *Viola schultzei* Billot Schultz's Veilchen

Blüte. Hellblau, seltener weiss, mit grünlichem bis gelblichem Sporn. 5-6.

Standort. Kollin bis montan. Nasse, torfige, kalkarme Böden. Moore.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle. SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.17/228.23 und 690.14/228.27 (wenige Ex. 2007, 2010). U: 5, H: 1/1. E: 4. W: I. - Mitteleuropa

Veränderungen. >/>/>. - f, h. - *Gefährdung.* CR//-/-/.

1373. *Viola montana* L. Berg-Veilchen

V. canina subsp. *montana* (L.) Hartm.

Blüte. Hellblau, mit weissem Sporn. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, wechselfeuchte, humusreiche Böden. Moore, Heiden.

Literatur. Von *V. canina* meist nicht unterschieden. - B: Nur Angaben aus dem Oberland.

Herbar. Von *V. canina* in der Regel nicht unterschieden.

Verbreitung. Selten; nur 5 Fundstellen im Süden: Hlc: Moosacherboden norwestl. Chalbissau, 687.19/230.35 (zahlreiche Ex., 2002); Chruzelen, 688.54/230.36 (zahlreiche Ex., 2005); Spitzenmoos, südl. Teil, 670 m, 689.71/229.81 (2008); nördl. Teil, 689.85/2330.06 (2008). Rechbergmoos, westl. Teil, 689.96/229.66 (2010). HOc: nördl. Wüeribach, 687.08/233.31. U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I. - Eurasien (Mitte und Norden).

Veränderungen. - g, f. - *Gefährdung.* EN//EN/NT.

Bemerkungen. Die in den Mooren auf dem Hirzelplateau vorkommenden Veilchen-Sippen, die hier zu *V. montana* gestellt werden, entsprechen in der Blütenfarbe und -form oft *V. canina*; auch sind gelegentlich einzelne grundständige Blätter vorhanden.

1374. *Viola canina* L. Hunds-Veilchen

Blüte. Blauviolett, mit grünlichem bis gelblichem Sporn. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden. Waldränder, Heiden, Weiden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. canina* s.l.) - K: In Gebüsch, Wiesen häufig (wahrscheinlich ist *V. reichenbachiana* und *V. riviniana* inbegriffen). - B: Zürichberg; Katzenssee; Katzenbach; Örlikon. Forenmoos, Hirzel; Albishochwacht. - Me: Nur Zugerberg.

Herbar. 2: Höckler (1913). 3: Sihlhölzli (1856). 6/7: Zürichberg (o.D.). 10: Waid (1917). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege, zuletzt 1927). 11: Hürstwiese (1930). ADb: Felsenegg (1891). Hlc: Forenmoos (1924). HOc: Sihlbrugg (1924); Sihlwald (1926); Bergweier (1931). HOd: Rüti (1931). LAa: Albis, Waldrand (1913); Hochwacht (1874).

Verbreitung. Selten; nur 3 rezente Fundstellen im Süden. 6: LFW (ETH) (kurzzeitig verwildert, D. F. 1990, seither verschwunden). HOc: Tüfenmoos, 689.08/231.19 (wenige Ex., 2005). SCc: südl. Hinterberg, 690.08/228.28 (im nassen Schilfmoor, 2009). WAc: Geristegried gegen Schliereg, 689.78/230.36 (zahlreiche Ex., 2005). U: 2, H: 3/1, E: 3>1, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - g, k. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/NT.

1375. *Viola mirabilis* L. Wunder-Veilchen

Blüte. Hell-lila, mit dunkleren Adern, am Grunde mit weissem Fleck und gelbgrünem Sporn. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen, schattigen Lagen. Hangwälder, Gebüsche.

Literatur. K: In Gebüsch ziemlich selten. An der Sihl beim Höckler; am Uto. Im Sihltal nicht selten. - B: Uto; Heuried; Albisrieden; ob Triemli; Döltschi; Friesenberg; Kolbenhof; Manegg; Falätsche; Albisgütli; Höcklerwäldli; Höcklerbrücke; Leimbach; Entlisberg; Langensteinen (Waldlichtung). Keine Angaben aus dem Süden.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: zw. Leimbach und Höckler (1870, 1874, 1891, 1911); Sihlufer bei Höcklerbrücke (1850, 1858, 1872, 1875, 1877); Steinbruch Wollishofen (1881, 1882, 1902, 1912); Südhang Entlisberg (1919); rechtes Sihlufer gegenüber Leimbach (1900). 3: Gänziloo (1919); Heuried gegen Albisrieden (1836); Sihlhölzli (1856); Sihlbrücke Allmend (1887). 6: Zürichberg (1905); oberh. Langensteinen (1918, 1929, 1948). [31: Sparrenberg (1934)]. ADc: Sihlufer gegenüber Au (1906). HOb: Albishang Sihlwald (1924); Sihlwald (1892). KId: Buchenwald (1927).

Verbreitung. Ziemlich selten, fast nur in der Üetlibergkette; meist kleine Populationen; nur im Waldareal. Im Süden nicht vorhanden. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (nordwärts bis Triemli und Ringlikon). 31: Obereingstringen, südl. des Friedhofs (1995). ADc: Südwesthang Chopf, 682.49/239.67 (wenige Ex., 2005). HOc: rechtes Sihlufer nordwestl. Rossloch 684.92/234.92 (wenige Ex., 2000). STa: Südfuss des Girstel, 680.20/240.50 (2003); Fussweg vom Dorf nach Wettswil, 679.16/241.48 (wenige Ex., 2005); südl. Station Üetliberg, 679.26/244.99 (2005). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, 677.91/245.41 (einzelne Ex., 2003). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/NT.

Verbreitungsmuster. q.

1376. *Viola biflora* L. Zweiblütiges Veilchen

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Feuchte, nährstoff- und basenreiche, humose Böden in luftfeuchten Lagen. Hochstaudenfluren, Erlengebüsch, Bachränder.

Literatur. B: Höhrnen (Nättenbach, Wissenbach). - Eo: Nättenbachab 950m; Abschwändi; Salen; Me: Zerstreut in der subalpinen Stufe. Spärlich in den luftfeuchten, schattigen Steiltobeln der Nordhänge des Gottschalkenbergs. Tiefste Standorte: Nättenbachtobel, 700 m; Mühlebachtobel 740 m.

Herbar. Nättenbach, von 920-1120 m (1933); [Waldwiese östlich Rothenthurm, 950 m (1935)].

Verbreitung. Selten: nur 1 einzige rezente Fundstelle auf dem Höhrnen. MEe: Abschwändi, am Bachweg, 692.31/223.01 (2010). U: 1, H: 1/1, E: 5>0, W: I. - Arktisch-subarktisches Gebiet, Gebirge südlich davon.

Veränderungen. =/ >/. - k. - *Gefährdung.* CR// - IEN/LC.

Elaeagnaceae Ölweidengewächse

***Hippophaë* L. Sanddorn**

1377. *Hippophaë fluviatilis* (v. Soest) Rivas Mart. Sanddorn

H. rhamnoides auct. non L.

Blüte. Grün. 4-5. - *Frucht.* Orangerot.

Standort. Kollin und montan. Wechsellockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Auen, Kiesgruben, Autobahnböschungen, Gebüsche.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - S+H: Um Zürich selten. - K: In Gebüschen am Ufer der Flüsse selten. Nur Angaben von der Thur bei Flaach. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet, nur längs Rhein und Thur. Oft kultiviert, z.B. Höckleranlage.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1873). 7: Hottingen (1893).

Verbreitung. Zerstreut. Vor allem längs Autobahnen und in Gärten angepflanzt und sich vegetativ ausbreitend, z.B. AE/HAa: zwischen Türlen und Habersaat, 680.40/236.23 (zahlreiche Sträucher, ursprünglich angepflanzt, 2005); einheimisch erst im Norden des Kantons. U: 3, H: 1/1, E: 2, W: N. - Europa, Westasien.

Veränderungen. 0/0 </. - w, x. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Thymelaeaceae Seidelbastgewächse

1. 20-120 cm hoher Strauch; Frucht fleischig, eine 1samige Steinfrucht

Daphne

1*. 10-40 cm hohes 1jähriges Kraut; Frucht trockenhäutig, eine 1samige Kapsel, vom Kelch umhüllt und deshalb scheinbar geschnäbelt

Thymelaea

***Daphne* L. Seidelbast, Kellerhals**

1. Blätter immergrün, ledrig, kahl; Kelchzipfel gelbgrün

D. laureola

1*. Blätter sommergrün, weich, am Rande kurz behaart; Kelchzipfel rosa

D. mezereum

1378. *Daphne laureola* L. Lorbeer-Seidelbast

Blüte. Gelbgrün. 3-4. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in luftfeuchten, schattigen Lagen. Hangwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Spontan am Genfersee. Gärten. Lausanne (1). Kultur (2). - K: In Bergwäldern selten. Zürichberg beim Klösterli. Im Sihlwald. - B: Sihlwald zw. Wirtshaus und Hochwacht; am Weg zum Schnabel; Albishorn; ob Station Sihlbrugg; Weg vom Albishorn zum Forsthaus; Wüsttobel; Schneggenloch, Horgen, gegen den Zimmerbergtunnel; an der Strasse zw. Sihlwald und Sihlbrugg. - NAEGELI (1928): Fundort Klösterli bis ca. 1875 vorhanden. - Me: Menzingen, Sihlthal.

Herbar. LAb: Langenberg (1979). HOb: Sihlwald (zahlreiche Belege). HOC: Stängelen (1930).

Verbreitung. Ziemlich selten und fast nur Gebiet des Sihlwaldes; im Norden selten angepflanzt, z.B. 9: Waldegg, Forsthaus ETH (1992). 22: SAC-Hütte Jurablick (1995). Nächste Fundstellen an den [Lägern]. Im Sihlwald meist nur einzelne Ex.; fast nur im Waldareal zwischen Sihl und Albiskette einerseits und zwischen Langnauer Berg und Sihlzopf andererseits, z.B. HAa: Waldschlag 150 m südl. Albishorn (1 grosser Strauch, 2001). Hlc: nordöstlich Unter Halden, 686.86/231.55 (1 Ex., 2005). HOb: 350 m nordnordöstl. Schweikhof, 685.6/231.5 (2001); Südseite des Eschentobels, 700 m (einzelne Ex., 2001); 250 m nordwestl. Station Sihlbrugg, 550 m (2001); unterh. Cholbenholz, 683.77/235.77 (einzelne Ex., 2001); südl. Howen, 683.67/234.25 (wenige Ex., 2005); zw. Steineregg und Weienbrunnen, 684.07/233.96 (1 Ex., 2000). HOc: nordöstl. Schüepenloch, 685.60/234.53 (wenige Ex., 2001). LAb: zw. Vorder Risleiten und Summerhalden, 683.5/236.2 (zahlreiche Ex., 2001) und 683.55/236.08 (zahlreiche Ex., 2005); zw. Cholbenholz und Vorder Risleiten (einzelne Ex., 2000). THc: Sihlufenerweg ob Rütiboden (1 kleiner Strauch, F. Hampel 2009). U: 1, H: 2/1, E: 3>1, W: I. - West- und Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung:* NT//RE/NT/LC.

Verbreitungsmuster. s.

1379. *Daphne mezereum* L. Gewöhnlicher Seidelbast, Zyland

Blüte. Rosa. 2-4. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder.

Literatur. G: Häufig in unseren Wäldern und Bergen. Gärten. - M: Auf dem Hütleinberg und in den Wäldern. - Sch: Üetliberg. - K: In Gebüschern gemein. - B: Häufig; z.B. Höcklerwald; Friesenberg; Falätsche; Schleifraimerwald; Zürichberg; Wehrenbach; Witikon. Hütten; Waldrand zw. Türlensee und Hochwacht; Albishorn. - Me: Verbreitet.

Herbar. Viele Belege, z.B. 1: Bot. Garten P. (1881); Rechberg (1903). 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 4: Hard (1880). 7: Zürichberg (zahlreiche Belege); Elefantenbach (1911); Witikon (1895, 1913); unterh. Eierbrecht (1898); Wehrenbachtobel (1921). 8: Mühlebach (vor 1860). HOc: Schüepenlochhalde (1920). HOb: Rüti (1920).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen; vor allem im Waldareal (kühlere Lagen). Gelegentlich auch in Gärten kultiviert. Beispiele: 2/3/4/9/22/23/24: Üetlibergkette (vielfach). 2: Entlisberg (1990, 1998). 6/7/12/36/37: Zürichberg - Adlisberg - Öschbrig (vor allem an den Hängen der Tobel). 10/31/32: Gubrist (1991, 1997). 10: Holderbachtobel (R. H. 1996). 11: Örlikonerhölzli (1992). 31: Hang südl. Friedhof (1993). Bla: östl. Schwanden, 677.98/245.37 (2005). HOb: Chlemmeriboden (2001). HOc: Südrand Schlegeltobel (1 grosser Strauch, 2001). STa: zw. Weidel und Diebis, 678.97/244.94 (2003). U: 1, H: 3/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/>. - k, o. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

***Thymelaea* Endl. Vogelchopf**

1380. *Thymelaea passerina* (L.) Coss. & Germ. Vogelkopf, Spatzenzunge

Passerina annua Wikstroem

Blüte. Gelblich. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Brachland.

Literatur. G: Genf. - Wa: Selten in Feldern, z.B. Üetliberg. - K: In Äckern hin und wieder gemein, besonders in den nördlichsten Teilen des Kantons. Wiedikon hin und wieder; Uto, zuoberst; Leimbach; Engstringen; Dübendorf. - B: Uto; Sonnenberg, Engstringen; Örlikon. [Rifferswil].

Herbar. Üetliberg (vor 1830); Zürich (1845). 11: Örlikon (1876, 1877, 1878). 36: bei Dübendorf (1843). [Rifferswil, Galgenfelsen (1882)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Veränderungen. >/0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

Lythrum L. Weiderich

1. Blüten zu mehreren in den Blattachseln der oben kleiner werdenden Stengelblätter; Pflanze ausdauernd *L. salicaria*
- 1*. Blüten zu 1-2 in den Blattachseln der nach oben grösser werdenden Stengelblätter; Pflanze 1jährig *L. hyssopifolia*

1381. Lythrum salicaria L. Gewöhnlicher Weiderich, Blut-Weiderich

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, humusreiche, dichte Böden. Gräben, Feuchtwiesen, Auen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Gärten. - M: In wässrigen und schattichten Orthen. - K: An Gräben und Sümpfen häufig. - N+T: Vorbhf. IV, V; Belvoir; Tiefenbrunnen; Bhf. Altstetten. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Erlenmoos (1928); Morschwand (1922). HOd: Tannenbach (1926).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1382. Lythrum hyssopifolia L. Ysopblättriger Weiderich

Blüte. Rot. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellnasse, basenarme, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Auen, Feuchtwiesen, Gräben.

Literatur. B: Vorbhf.; Kräuel.

Herbar. 2: Claridenhof (1946). 21: Schlieren (1905).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet, Südwestasien.

Oenotheraceae (Onagraceae)**Nachtkerzengewächse**

1. Blüten mit je 2 Kelch-, Kron- und Staubblättern; Frucht eine 1-2samige Nuss mit Hakenborsten *Circaea* (S. 623)
- 1*. Blüten mit 4 Kelchblättern, 4 oder 0 Kronblättern, 4 oder 8 Staubblättern; Frucht eine vielsamige Kapsel oder Beere
2. Kleiner Strauch; Frucht eine Beere; Blüten an langen Stielen hängend, purpurrot *Fuchsia* (S. 624)
- 2*. 1jährige bis ausdauernde, wenig verholzte Stauden; Frucht eine Kapsel; Blüten meist abstehend oder aufrecht
3. Kronblätter 0, Staubblätter 4; Achsenbecher nicht über die Fruchtknoten hinaus verlängert *Ludwigia* (S. 624)
- 3*. Kronblätter 4, Staubblätter 8; Achsenbecher über den Fruchtknoten hinaus verlängert
4. Blüten gelb; Same ohne Haarschopf; Kelchblätter rückwärts gerichtet *Oenothera* (S. 624)
- 4*. Blüten rot oder weiss; Same mit Haarschopf; Kelchblätter den Kronblättern anliegend *Epilobium* (S. 629)

Circaea L. Hexenkraut

1. Am Grunde der Blütenstiele 0.2-0.5 mm lange, fadenförmige Tragblätter vorhanden; zur Fruchtzeit oft schon abgefallen; Stengel im unteren Teil völlig kahl; Blütenstiele kahl; Frucht 2 mm lang

C. alpina

1*. Am Grunde der Blütenstiele nie Tragblätter vorhanden; Stengel dicht behaart; Blütenstiele mit abstehenden Drüsenhaaren; Frucht 3-4 mm lang

C. lutetiana

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten sind Bastarde bekannt, die als *C. x intermedia* Ehrh. bezeichnet werden und eine Merkmalskombination der beiden Elterarten aufweisen. Von *C. lutetiana* unterscheiden sie sich durch die kleineren Blätter, kahle bis schwach behaarte Blattoberseiten und Stengel, 2-3 mm lange Früchte und vereinzelt mit Tragblättern unter den Blütenknospen. *C. x intermedia* ist steril und vermehrt sich mit Ausläufern. Rückkreuzungen zu *C. lutetiana* sind trotzdem bekannt, so dass sich möglicherweise auch Übergangspopulationen auffinden lassen. *C. x intermedia* wächst auch ausserhalb des Verbreitungsgebietes von *C. alpina*. Sichere Fundstellen von *C. x intermedia* sind an den Lägern, am Albis gegen den Türlensee (K) und am Pfannenstiel bekannt geworden. B: Höhronen ob Hütten; Sihlwald, Aufstieg zum Albishorn; Sihlsprung; Wädenswil, Sparkasse. HOC: Meeregrain, 685.48/235.89 (2004).

1383. Circaea alpina L. Alpen-Hexenkraut

Blüte. Weiss oder rötlich. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Nadelwälder, Erlengebüsche.

Literatur. K: In Gebüsch der Bergregion. Am Albis. - B: Keine Angaben aus dem Kanton. Gottschalkenberg. - Eo: um den Gottschalkenberg nicht selten; Teufenbach. - Me: Zerstreut in der subalpinen Stufe. Höhronen: Schluchtwald und Fichten-Mischwald.

Herbar. LAb: Risenhügel am Albis (1935, 1957). SCc: Teufenbach-Weiher (1937).

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im Süden zerstreut; im Höhronengebiet verbreitet, z.B. FEe: Nordhang westl. Schindellegi, 750 m, 695.85/225.58 (2006). Hlc: nordöstlich Sihlbrugg Dorf, am rechten Sihlufer, 686.37/230.29 (2004). HOb: Schröterboden, 685.33/234.28 (zahlreiche Ex., 2002); nördlich Schröterboden, 685.11/234.59 (2004). HOC: Grindelmoos, im südl. Teil, 688.30/232.60 (2004). HUe: Orischwandtobel, 790 m, 695.85/225.18 (2007); Gripbachtal, 780 m, 692.82/224.76 (2007); Richterswiler Egg, 1050 m, 693.49/224.23 (2007), 693.95/224.16 (2009) und 694.64/224.46 (2010); Brandbachtobel, 770 m, 693.29/224.89 (2006); Chrüzbrunnen, 693.03/224.38 (2009). LAb: Südwestseite des Risenhügels, 683.15/235.10 (2001). MEe: östl. Finstersee, 691.41/224.53 (2007). OAe: Grat der Höhronen, 1220 m, 694.26/224.18 (zahlreiche Ex., 2007). SCc: westl. Waldrain, 690.05/236.35 (2010). STa: nordwestl. Forsthaus Buechenegg, 680.15/238.80 (einzelne Ex., 2003); östl. Bol, 679.68/238.67 (wenige Ex., 2003). THc: Rütirain, 684.40/236.65 (zahlreiche Ex., 2000). WOe: Scherenwald, 850 m, 695.67/225.48 (2007); zw. Scherenbrugg und Wehr, 700 m, 694.68/225.91 und 694.62/225.93 (2006, 2010). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//-/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

1384. Circaea lutetiana L. Gewöhnliches Hexenkraut

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsch, Rabatten, Hecken.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Bei uns an Hecken. Gärten. Zürich (1). - K: An Hecken, in Gebüsch ziemlich häufig. - N+T: Hardplatz; kommt auf Gartenareal in der Stadt vor, z.B. Talacker, Talgasse, Dufourstr. - B: Sehr verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. </</. - r. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Fuchsia L. Fuchsia

1385. Fuchsia magellanica Lam. Magellan-Fuchsia

Blüte. Krone purpurn, Kelch rot. 6-9.

Standort. Kollin. Mittlere, basen- und humusreiche, lockere Böden in wintermilden, halbschattigen Lagen. Gärten, Rabatten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Argentinien, Chile.

Bemerkungen. Meist wird die var. „*gracilis*“ angepflanzt. Es kommen aber auch andere Sorten vor. Andere *Fuchsia*-Arten sind verbreitet als nicht winterharte Kübel- und Balkonpflanzen.

Ludwigia L. Ludwigie, Heusenkraut

1386. Ludwigia palustris (L.) Elliott Sumpf-Ludwigie

Isnardia palustris L.

Blüte. Unscheinbar. 7-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenarme, humusreiche, dichte Böden in warmen, wintermilden Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. K: An Ufern, Gräben sehr selten. Am Zürichsee. - B: Katensee. - NAEGELI (1928): Letztes Belegdatum 1860.

Herbar. 11/32: Katensee (1842, 3 weitere Belege ohne Datum).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Europa, südl. Asien, Nord- und Südafrika, Amerika.

Veränderungen. >0/0/0. - d. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/CR.

Bemerkungen. Ob die ehemalige Fundstelle am Zürichsee im Gebiet liegt, ist unsicher.

Oenothera L. (Onagra Miller) Nachtkerze

(unter Mitarbeit von Krzysztof Rostanski, Katowice)

1. Stengel und Blütenstandsachse ohne rote Tupfen (papillenförmige Basen der Haare grün oder bei rotem Stengel schwach gerötet)
2. Kronblätter 40-50 mm lang; Kelch grün; Griffel mit den Narben die Staubbeutel überragend *Oe. oehlkersii*
- 2*. Kronblätter meist 6-35 mm lang; Kapselzähne abgerundet oder gestutzt
Griffel kaum länger als die Staubbeutel
3. Kronblätter meist 30-35 mm lang; meist länger als breit; Blätter breit lanzettlich; Blattnerven weiss *Oe. suaveolens*
- 3*. Kronblätter höchstens 30 mm lang, meist so breit oder breiter als lang; Blattnerven oft rötlich
4. Kronblätter meist deutlich breiter als lang, 20-30 mm lang; Hauptnerv der Stengelblätter rötlich gefärbt *Oe. biennis*
- 4*. Kronblätter etwa so lang wie breit, 6-20 mm lang
5. Stengel unten grün oder etwas rot angelaufen; Papillen der Blütenstandsachse ungefärbt
6. Kronblätter 6-12 mm lang; Kelchblattspitzen 3-4 mm lang; untere Früchte ohne Drüsen *Oe. deflexa*
- 6*. Kronblätter 12-18 mm lang; auch die unteren Früchte mit Drüsenhaaren
7. Kelchblattspitzen 2-4 mm lang; Staubblätter 4-6 mm lang *Oe. issleri*
- 7*. Kelchblattspitzen 4-7 mm lang; Staubblätter

- 7-10 mm lang *Oe. victorini*
- 5*. Stengel unten deutlich rot; Papillen der Blütenstandsachse schwach gerötet oder ungefärbt; Kelchblattspitzen 3-5 mm lang
8. Kronblätter 6-10(12) mm lang; Kelchblattspitzen U-förmig, deutlich abstehend; Kronblätter 6-12 mm lang *Oe. parviflora*
- 8*. Kronblätter 10-20 mm lang und breit; Kelchblattspitzen V-förmig abstehend; Kronblätter 12-20 mm lang; Fruchtknoten mit abstehenden, einfachen und drüsigen Haaren *Oe. subterminalis*
- 1*. Stengel und Blütenstandsachse mit roten Tupfen (papillenförmige Basen der Haare von Anthocyanen rot)
9. Kronblätter 35-50 mm lang, meist breiter als lang; Kelch rot gestreift; Griffel mit den Narben die Staubbeutel überragend *Oe. glazioviana*
- 9*. Kronblätter 10-25 mm lang; Griffel kaum länger als die Staubbeutel
10. Kelchblätter (und Knospen vor dem Aufblühen) rot gestreift; Stengelblätter meist wellig; Kronblätter oft breiter als lang
11. Stengelblätter schmal oval, meist wellig; Kronblätter breiter als lang; Fruchtknoten stark drüsig behaart *Oe. fallax*
- 11*. Stengelblätter lanzettlich, wellig, mit oft gedrehter Spitze; Kronblätter so breit wie lang; Fruchtknoten dicht anliegend weiss behaart; Fruchtzähne deutlich ausgerandet *Oe. depressa*
- 10*. Kelchblätter und Knospen grün; Stengelblätter glatt; Kronblätter so lang wie oder länger als breit
12. Blütenstandsachse oben deutlich rot, unten grün, getupft; Kronblätter länger als breit; Kelchröhre zwischen Fruchtknoten und Kelchansatz 15-25 mm lang
13. Untere Blätter mit der grössten Breite über der Mitte *Oe. rubricaulis*
- 13*. Untere Blätter mit der grössten Breite in der Mitte *Oe. perangusta*
- 12*. Blütenstandsachse grün oder nur im obersten Teil schwach rötlich; Kronblätter so breit wie lang; Röhre zwischen Fruchtknoten und Kelchansatz 25-35 mm lang
14. Junge Früchte bogig abstehend behaart; Fruchtzähne gestutzt oder schwach ausgerandet *Oe. pycnocarpa*
- 14*. Junge Früchte weisslich anliegend behaart
15. Kapselzähne deutlich ausgerandet; Kronblätter 10-22 mm lang; Kelchblattspitzen 2-3 mm lang *Oe. canovirens*
- 15*. Kapselzähne abgerundet oder gestutzt; Kronblätter 12-16 mm lang; Kelchblattspitzen 3-6 mm lang *Oe. oakesiana*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind häufig. Da die geschlechtsgebundenen Chromosomensätze als Ganzes weitervererbt werden, können so nach Bastardierungen stabile Hybridsippen entstehen, die sich ähnlich wie apomiktische Arten nur in wenigen Merkmalen unterscheiden. Alle Arten sind Pionierpflanzen und einzelne davon wenig beständig. Neueinschleppungen von Arten und Neuentstehung von Hybridsippen sind zu erwarten.

In der Schweiz sind nach K. Rostanski (in lit.) auch die folgenden 2 Arten nachgewiesen: *Oe. nuda* Renner (ähnlich wie *Oe. biennis*, aber Blütenstand völlig kahl und Stengel ohne Drüsenhaare) und *Oe. angustissima* Gates (ähnlich wie *Oe. subterminalis*, aber die Kelchblätter oben rot; bei *Oe. subterminalis* ganz grün oder gelblichgrün).

1387. *Oenothera oehlkersii* Kappus Oehlkers' Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 2: nördl. A3-Anschluss Wollishofen (1997). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - In Europa entstanden.

Bemerkungen. Die Art ist aus dem Bastard *Oe glazioviana* x *Oe. suaveolens* entstanden.

1388. *Oenothera suaveolens* Desf. ex Pers. Duftende Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. B: Vorbhf.; Bot. Garten P.; Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1911). 2: Werft Wollishofen (1931).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Nordamerika

1389. *Oenothera biennis* L. Zweijährige Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellrockene Böden. Gärten, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. K: In Gebüsch der Flussufer im nördl. Teil nicht selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Soll aus Nordamerika stammen? Ist auf jeden Fall ganz einheimisch. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir. - B: Bahndämme, Schuttstellen, häufig. Zahlreiche Fundstellen in Zürich. - Me: (*O. biennis* s.l.): Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1913, 1914). 3: Bot. Garten W. (ca. 1850). 9: Bahndamm Altstetten (1881). 21: Schlieren (o.D.). [32: Bhf. Regensdorf (1907)].

Verbreitung. Zerstreut; unbeständig. Ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Buttenau, 682.30/239.42 (2002). BAa: Kiesgruben westlich Blegi, 685.13/230.10 (2004). Hlc: Fänser, 687.70/230.54 (zahlreiche Ex. 2003); bei der ARA., 688.79/229.12 (2009). HOB: Forsthütte Langrain, 684.27/235.52 (2004); nördlich Station Sihlbrugg, 686.17/232.66 (1 Ex., 2005). LAb: zwischen Bahnhof und Bahnbrücke über die Sihl, 683.63/237.93 (mehrere Ex., 2005). NEE: Sihlufenerweg, 686.58/229.51(2009). SCC: Au, 690.66/228.37 (1 Ex., 2009); Gschwänd, 691.63/226.32 2009). STa: Gamlikon, 679.85/240.89 (mehrere Ex., 2003). THd: Oberriederweg, 685.57/237.31 (mehrere Ex., 2003). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - Wahrscheinlich in Ostasien entstanden.

Veränderungen. 0</>=. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/LC).

Verbreitungsmuster. h.

1390. *Oenothera deflexa* Gates Abgebogene Nachtkerze

Oe. lipsiensis Rostanski & Gutte

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Norden. 4/5: Bahnanlagen und Schuttstellen zwischen Langstr., Röntgenstr. und Viadukt (1988, 1998). 8: Bot. Garten Z (K. Rostanski 1999). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1391. *Oenothera issleri* Renner ex Rostanski Isslers Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. 11: A1-Anschluss Affoltern (1997, 1998). ADc: Strasse nach Grüt, 682.53/241.13 (wenige Ex., 2005). HAa: südöstlich Rüebigsbüel, 684.13/231.98 (2004). KId: Waldrand südwestl. Sanitas, 682.98/241.45 (wenige Ex., 2001). WAc: nördl. Unter Mittelberg, 691.77/229.32 (2006). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - U: 4, H: 2/1, E 2, W: N. - Im Elsass aus dem Bastard *Oe. biennis* x *Oe. oakesiana* entstanden.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1392. *Oenothera victorini* Gates Victorins Nachtkerze

Oe. nisseensis Rostanski

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 4/5: Bahnareal Langstr./Röntgenstr. (1997). 5: Förrlibuckstr./Duttweilerstr. (1989). 8: Bot. Garten Z (K. Rostanski 1999). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Die Bestimmung der beiden ersten oben aufgeführten Belege ist nicht sicher.

1393. *Oenothera parviflora* L. Kleinblütige Nachtkerze

Oe. muricata auct. helv. non L.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1915); Schanzengraben (1904).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Wahrscheinlich seinerzeit im Bot. Garten P kultiviert und kurzzeitig verwildert.

1394. *Oenothera subterminalis* Gates Fastendständige Nachtkerze

Oe. silesiaca Renner

Blüte: Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen. Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. ADc: südwestl. Friedhof, 682.25/240.01 (wenige Ex., 2002). OBd: Dörfli (einzelne Ex., 2002). U: 4, H: 2/0, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1395. *Oenothera glazioviana* Micheli Lamarcks Nachtkerze

Oe. erythrosepala Borbas, *Oe. lamarckiana* auct. non Ser.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Strassendämme, Gärten, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1921). 4: Vorbhf. V (1914). 6: LFW (ETH) (1925, aus Samen von Hugo de Vries kultiviert). 8: Tiefenbrunnen (1918). 9: Altstetten (1902); Bhf. Altstetten (1901). 11: Allenmoosstr. (1926); Kiesgrube Affoltern (1946). 32: Regensdorf (1908).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 2/5, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w, s. - Gefährdung. (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. e.

1396. *Oenothera fallax* Renner em. Rostanski Täuschende Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Zerstreut; unbeständig; meist nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Stiegstr., im oberen Teil (einige Ex., 2001); östl. Junker, 681.62/239.74 (wenige Ex., 2005). ADc: Leberen, 682.55/241.33 (2002); rechter Sihlufenerweg zw. beiden Strassenbrücken, 682.25/240.58 (2002). HAa: Heisch, südl. Pt. 621, 682.55/233.55 (2003). HOb: südl. Station Sihlwald (20 Ex., 2001). HOd: Oberdorf,

668.55/235.46 (2002); Kelliweg, 687.18/234.41 (2003). LAb: Quellenstr., 682.68/237.42 (2002); südl. des Bhf. (zahlreiche Ex., 2002); Buttenau, 682.30/239.42 (2002); rechter Sihluferrweg, 682.25/240.58 (2002). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg, 686.30/230.00 (zahlreiche Ex., 2002); unterhalb Hinterberg, 688.23/228.29 (2007). SCc: Strasse nach Finstersee, 691.40/227.27; Mülistalden, 692.13/228.31 (2006); Dorfzentrum, 691.42/227.29 (2006); Golfplatz-Restaurant, westl. Müsli, 699.00/228.94 (2006). STa: Zügnis, 679.24/243.42 (2003). THd: östl. Autobahnunterführung, 684.50/237.90 (2000); Mehrzweckanlage Sonnenberg, 684.43/238.67 (2002); Gattikon, südl. der Brücke über die Sihl (wenige Ex., 2000). Ula: südl. Dorfrand, 876.87/246.99 (2003). WAc: Waggital, 691.51/230.43 (2009). WAd: südl. Appital, 691.26/232.79 (2008). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - In Europa aus dem Bastard *Oe. biennis* x *Oe. glazioviana* entstanden.
Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(VU)/-/-.
Verbreitungsmuster. f.

1397. *Oenothera depressa* Greene Weidenblättrige Nachtkerze

Oe. salicifolia Desf. ex Don

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten (eine einzige Fundstelle): HOB: linkes Sihlufer westlich Stängelen, 685.43/233.78 (1 Ex., 2005). U: 4, H: 2/0, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1398. *Oenothera rubricaulis* Kleb. Rotstenglige Nachtkerze

Oe. muricata L. non auct. helv.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen; möglicherweise übersehen. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/0, E: 0, W: N. - Nordamerika.

1399. *Oenothera perangusta* Gates Schmalblättrige Nachtkerze

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Norden 2 Fundstellen. 32: Strasse Watt - Katzenrüti, beim Gruendler (1997). 35: südl. Bhf. Wallisellen (1990, 1995). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - In Europa entstanden.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1400. *Oenothera pycnocarpa* Atk. & Bartl. Kleinfrüchtige Nachtkerze

Oe. chiocagoensis auct.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. 3: Lehmgrube Binz. 12/35: A1 zwischen Herzogenmühle und Neugut (1997). 35: Bahnareal Bhf. Wallisellen (1997); Brachareal der SKA (1997). ADb: östl. Hinter Stig, 681.70/240.29. BAa: Sihlbrugg Dorf, Blegi, 685.60/230.10 (2003). Bla: Landikon, 677.38/245.11 (2003). HAa: Heisch, 682.68/234.00 (2001). HOB: südlich der Station Sihlwald, 684.86/235.16 (zahlreiche Ex., 2005). HOC: Burstel, 689.50/231.55 (wenige Ex., 2003). SCc: zw. Unter Rotenblatt und Hinter Egg, 692.61/226.29 (3 Ex., 2010); nördl. Waldrain, 690.13/226.71 (2010). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1401. *Oenothera canovirens* Steele Graugrüne Nachtkerze

Oe. renneri H. Scholz

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 6: Gegenüber unterer Station Seilbahn Rigiviertel (1988). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1402. *Oenothera oakesiana* (A. Gray) Robbins Oakes' Nachtkerze

Oe. syrticola Bartlett

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 2: nördl. A3-Anschluss Wollishofen (1997). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Die Art wurde bereits 1627 in Europa festgestellt.

Epilobium L. Weidenröschen

1. Stengelblätter auch unten wechselständig; Kronblätter vorn nicht ausgerandet; Kelchblätter meist länger als 10 mm
2. Stengelblätter 1-2 cm breit; Haupt- und Seitennerven deutlich sichtbar *E. angustifolium*
- 2*. Stengelblätter 0.2-0.3 cm breit; nur die Hauptnerven sichtbar
3. Stengel aufrecht; Blätter meist ganzrandig; Kronblätter rosa *E. dodonaei*
- 3*. Stengel niederliegend und an der Spitze aufsteigend; Blätter gezähnt; Kronblätter rot *E. fleischeri*
- 1*. Stengelblätter unten gegenständig; Kronblätter ausgerandet bis 2teilig; Kelchblätter 2-10 mm lang
4. Narben 4, nicht miteinander verwachsen, sternförmig abstehend; Stengel meist rund und ohne erhabene Längslinien
5. Stengel unten dicht und abstehend behaart; Blätter beiderseits behaart
6. Kronblätter 6-10 mm lang; Kelchblätter 2-4 mm lang; Stengel nur mit weissen, 0.8-1.5 mm langen Haaren *E. parviflorum*
- 6*. Kronblätter 12-18 mm lang; Kelchblätter 8-10 mm lang; Stengel mit verschiedenen Haaren: 0.8-2 mm lange, dünne, silbrig glänzende und 0.2-0.4 mm lange, drüsige Haare *E. hirsutum*
- 5*. Stengel unten kurz und kraus anliegend behaart oder kahl; Blätter höchstens auf den Nerven und am Rande behaart *E. montanum* aggr.
7. Kronblätter 4-6 mm lang; Früchte und Stengel ohne oder nur mit wenigen kleinen Drüsenhaaren; Blätter 1.5-3 cm lang *E. collinum*
- 7*. Kronblätter 8-12 mm lang; Früchte und Stengel im oberen Teil mit abstehenden Drüsenhaaren; Blätter 3-10 cm lang *E. montanum*
- 4*. Narben keulenförmig verwachsen; Stengel kantig oder mit erhabenen Längslinien (nur bei *E. palustre* mit ganzrandigen Blättern rund)
8. Blätter schmal lanzettlich, 6-12 mal so lang wie breit; Stengel rund *E. palustre*
- 8*. Blätter lanzettlich, 2-8 mal so lang wie breit; Stengel mit 2 oder 4 Kanten
9. Blätter zu 3 oder 4 quirlständig *E. alpestre*
- 9*. Blätter zu 2 gegenständig
10. Untere Blätter 5-10 mm lang gestielt, 2-3 mal so lang wie

- breit; Winkel an der Spitze des Blattes > 50°; Nerven unterseits sehr deutlich; Früchte behaart, mit krausen, anliegenden und drüsigen Haaren *E. roseum*
- 10*. Blätter höchstens 5 mm lang gestielt, 3-6 mal so lang wie breit; Winkel an der Spitze des Blattes < 50°; Nerven unterseits wenig deutlich; Früchte nur bei *E. ciliatum* aggr. mit Drüsenhaaren
11. Früchte mit Drüsenhaaren; Blätter 3-4 mal so lang wie breit; Papillenspitze auf den Samen oft weiss und in Längsreihen angeordnet *E. ciliatum* aggr.
12. Blütenstand und Früchte mit sehr wenigen Drüsenhaaren, aber mit vielen krausen Haaren; Krone meist nur 2-3 mm lang, weiss; Früchte und oft auch die Seitenzweige aufgerichtet bis anliegend *E. ciliatum*
- 12*. Blütenstand und Früchte mit vielen Drüsenhaaren und vielen krausen Haaren; Krone 2-7 mm lang, meist rötlich; Früchte und Seitenzweige spreizend oder aufgerichtet *E. adenocaulon*
- 11*. Früchte nur mit krausen, anliegenden Haaren; Blätter 4-8 mal so lang wie breit; Papillenspitzen auf den Samen nie weiss und nicht in Reihen geordnet *E. tetragonum* aggr.
13. Pflanzen im späten Sommer am Grunde mit kurz gestielten seitlichen Blattrosetten; Blätter in der Mitte oft fast gleich breit wie im untersten Drittel, kahl; unterer Kelchteil ohne Drüsenhaare *E. tetragonum*
- 13*. Pflanzen im Spätsommer mit beblätterten Ausläufern; Blätter in der Mitte schmaler als im untersten Drittel, unterseits auf den Nerven und am Rande behaart; unterer Kelchteil mit einzelnen Drüsenhaaren *E. obscurum*

Bemerkungen. Die Arten von *Epilobium* sind mit Ausnahme von *E. angustifolium*, *E. dodonaei* und *E. fleischeri* schwierig zu bestimmen, da häufig Bastarde auftreten und die Taxa an ähnlichen Pionierstandorten wachsen, durch den Wind über weite Strecken verbreitet werden und Einzelexemplare deshalb überall kurzfristig auftreten können. Die vorliegenden Zuordnungen sind deshalb zum Teil unsicher.

1403. *Epilobium angustifolium* L. Schmalblättriges Weidenröschen

E. spicatum Lam., *Chamaenerion angustifolium* (L.) Scop.

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Waldschläge, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: An Gräben und Bachufern; Wälder und Berggegenden. Gärten. Davos; Kultur (1). - K: In Gebüschen überall in Menge. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst öfters ruderal. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Rossloch (1928). HOd: Rüti (1926, 1930).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; meist nur kleine Populationen; oft nur vorübergehend. U: 3, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

1404. *Epilobium dodonaei* Vill. Rosmarin-Weidenröschen

E. rosmarinifolium Haenke, *Chamaenerion palustre* Scop.

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Bahnanlagen, Kiesgruben, Auen.

Literatur. G: Bei uns seltener als *E. angustifolium*. - K: An Flussufern, an sandigen Abhängen nicht selten. Auf den Sihlinseln bei Zürich. - N+T: Belvoir. In Nord-Zürich verbreitet, auch vielfach in Bahnhöfen; ferner Sihlinseln bei Zürich. - B: An der Sihl; am Weg nach Altstetten; Reparaturwerkstätte SBB; Vorbf.; Belvoir. - M: [Goldau; Walchwil; Oberägeri]. Nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 4: Herdern (1920); Vorbf. III (1910, 1911), IV (1916, 1918). 5: Sihlinseln (o.D.). 9: Schlackenweg (1919); Reparaturwerkstätte SBB (1909).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; vor allem im Bahnareal; im Süden nicht vorhanden. 1: alter Bhf. Selnau (1988, heute überbaut). 3: Überbauung Geerenholz bei Station Friesenberg (angesät, 1995); Ütlihof (angesät, A. K. 1987, 1993). 4/9: Bahnlinien zw. Hauptbf. und Altstetten (mehrfach). 6: Irchelpark (angesät, C. W. 1989; 1998). 8: Othmarstr. (1998). 10: ETH-Hönggerberg (verwildert, 1988). 11: Kiesgruben Unter-Affoltern (1991, 1998). 36: Gockhausen, Bocciaplatz (1997, seither überbaut). OBD: Länzweg (2001). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: I. - Mittel- und Südeuropa.

Veränderungen. =/=/= . - b. - Gefährdung. VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. I.

1405. *Epilobium fleischeri* Hochst. Fleischers Weidenröschen

E. angustissimum Rchb., *E. rosmarinifolium* Haenke var. *alpinum* DC., *Chamaenerion fleischeri* (Hochst.) Fritsch

Blüte. Rot. 7-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Wechselfeuchte, basenreiche, humusarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Felsschutt, Ufer.

Literatur. K: An Riesen der Bergregion selten. Auf dem Uto gerade unter der Spitze in Menge. - B: Uto, ob dem Kolbenhof (mit *Linaria alpina*); an der Limmat unterh. Zürich; beim Bänkli Abendruh ob Wirtschaft Berghof und unterh. Hub, über der Triemlistr.; am Riesen unterh. Utopitze; Haus Glättli.

Herbar. 3: Üetliberg (1913); Kolbenhofereg (1883, 1891). 9: ob Wirtschaft Berghof unterh. Hub (1916); 5/10: Limmatebene unterh. Zürich (1861).

Verbreitung. Selten und nur angepflanzt, z.B. 5: zw. Technopark und Escher Wyss-Areal (6 Ex., 1998). U: 1, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Alpen.

Veränderungen. =/0/0. - b, k, l. - Gefährdung. RE//RE/EN/LC.

1406. *Epilobium parviflorum* Schreber Kleinblütiges Weidenröschen

E. rivulare Hegetschw.

Blüte. Rotviolett. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden. Ufer, Feuchtwiesen, Gräben, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - K: An Bächen, Gräben häufig. - N+T: Vorbf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet (?).

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. LC// LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1407. *Epilobium hirsutum* L. Behaartes Weidenröschen

E. grandiflorum Weber

Blüte. Purpurn. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Gräben, Ufer, Gebüsche, Hochstaudenfluren.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*E. hirsutum* s.l.). - G: Freiwachsend an Bächen und Gräben. Gärten. Zürich (1). - K: An Bächen, Gräben häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach; Utoquai; Wiedikon. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1408. *Epilobium collinum* Gmelin Hügel-Weidenröschen

Blüte. Hellrosa. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Mauern, Kiesflächen; Felsspalten.

Literatur. B: Hauptbhf. (adventiv). Höhronen; [Biberbrücke]. - Me: Selten. Sihltal, südlich Sihlsprung. Südfuss Höhronen, östlich Kellermatt, bei Pt. 858. Ostgrat Höhronen, über Schindellegi.

Herbar. 6: Röslistr. (1931); Haldenbachstr. (1965). 7: Hinterbergstr. (1968); Nägelistr. (1968); Klusplatz (1966).

Verbreitung. Im Norden selten und gelegentlich Zwischenformen, z.B. 1: Rabatte bei der alten Kantonschule (1 Ex., 2004). 2: Hafen Enge (1998). 4: Bahnareal zw. Sihlpost und Abzweigung nach Wiedikon (1998). 6: Schulhaus Milchbuck (1998). 7: Fichtenstr. (1998). 8: Florastr. (1998); nördl. Bhf. Tiefenbrunnen (1998). 9/21: Bahnareal zwischen Reparaturwerkstätte SBB und Post Mülligen (1998). 11: Mauer südwestl. Bhf. Örlikon (1998). Im Süden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: zw. Buttenau und Sihlau, 681.94/239.50 (2003); Buttenau, 682.20/239.43 (2003) und 682.12/239.31 (2005). ADc: Feldweg, 682.54/240.65 (vereinzelt an Mauern, 2002). BOa: Hörglen, 679.04/240.85 (2004). HAa: Heisch, 682.60/233.67 (2004); Dorfzentrum, 682.88/233.30 (2004); Huserberg, 683.20/233.45 (zahlreich, 2000); Ebertswil, 684.08/231.31 (2003). Hlc: oberh. Siten, 688.60/230.36 (2003); Moosacher, 687.41/230.63 (2003). HOB: Bahnmauer westlich Rossloch, 684.83/234.87 (einige Ex., 2005); Binzboden, 685.96/233.18 (2005); nördlich Schröterboden, 685.15/234.94 (wenige Ex. auf vermoderndem Baumstamm, 2005); südlich Station Sihlwald, 684.74/235.50 (2004). HOC: Widenbach 687.75/232.13 (2002); Wüeribach, 697.05/233.52 (2002). HOD: Spätz, 686.83/235.04 (2003); Rüti, 686.29/235.12 (2003); südöstl. Bhf. Oberdorf, 687.20/234.76 (2003). HUE: Gripbachtal, 800 m, 692.91/224.75 (2007); Gratweg zw. Seeli und Laubegg, 993.30/228.81 (2009); Chrüzbrunnen, 693.01/224.37 (2009). LAB: nördl. Bhf., 683.56/238.12 (2004); Kirchenmauer, 682.91/238.05 (2002). MEE: Widenwald, 980 m, 691.47/224.25 (2008). NEE: Sihlbrugg Dorf, 696.19/230.25 (2003). OBC: Hasenrain, 684.76/236.07 (2004). OBD: Speerstr., 685.60/237.00 (2003). SCC: Mülistalden, Chülpen, 660 m, 692.15/228.03 (2006); Friedhofareal, 720 m, 691.51/227.57 (2006). THd: Etzliberg, 684.48/238.66 (2002). WAd: Naglikon, 410 m, 690.45/233.92 (2006); Appital, südl. Pt. 473, 470 m, 691.37/232.99 (2006); nordöstl. Burstel, 689.95/231.55 (2003). U: 3, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. j.

Bemerkungen: Die im Norden vorkommenden Pflanzen wachsen an Mauern oder im Bahnkies und sind in Verzweigung, Blattform und Blütengrösse dem *E. collinum* ähnlich, besitzen aber zumindest einige Drüsenhaare. Ob es sich um Bastardabkömmlinge von *E. collinum* mit *E. montanum*, um Standortsformen von *E. montanum* oder um Bastarde von *E. montanum* mit *E. roseum* handelt, muss abgeklärt werden.

1409. *Epilobium montanum* L. Berg-Weidenröschen

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Rabatten, Waldränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Erlangen (2). - K: In Gebüschen der Hügel und Berge nicht selten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir, Stampfenbach etc. Sonst häufig. - B: Häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. < /=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1410. *Epilobium palustre* L. Sumpf-Weidenröschen

Blüte. Rosa. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, basen- und nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Gräben, Sumpfwiesen, Moore.

Literatur. K: In Sümpfen, an Gräben häufig. Am Katzensee. - B: Katzensee. Moos Rüsclikon; Oberrieden im Torfmoos; Langmoos, Stadtforst; Hüttensee; Weberrüti bei Samstagern; Auried; Hagenmoos. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben. KLÖTZLI (1969): Vorderau.

Herbar. 1: Gedecktes Brüggli beim Rest. Dupont (1925). 6/7: Zürichberg (o.D.). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege zw. vor 1860 und 1940). HOb: Sihlwald, an der Sihl (1931). Moorschwand (1922). OBc: Langmoos (1890). RUd: Moos (1885); Nidelbad (1905). Auried, Wädenswil (1929).

Verbreitung. Im Norden selten, nur im Katzenseegebiet; im Süden zerstreut. Auch angesät, z.B. 3: Ütlhof (A. K. 1986, 1993; seither verschwunden). 11/32: Katzenseegebiet und Allmend Affoltern (R. H. 1996). AEa: Hexengraben, 680.47/235.29 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: südöstl. Türlensee, 681.17/235.23 (2002) und 681.08/235.36 (2003); Bann, 685.02/231.30 (2003) und 684.95/231.33 (2004). Hlc: Chrutzelen, nordwestl. Teil, 688.32/231.35 (zahlreiche Ex., 2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.99/230.08 (zahlreiche Ex., 2003); vorderer Teil Ägertenried, 688.99/230.10 (2005); Geristegmoos, mittlerer Teil, 689.72/230.27 (zahlreiche Ex., 2003); Spitzenmoos, 689.85/230.06 und 689.90/230.05 (einzelne Ex., 2003) und 689.96/229.59 (2006); nordöstl. Spitzen, 689.75/229.71 (2006), 689.64/229.76 (2010) und 698.91/229.67 (2006). HOc: Tüfenmoos, 689.09/231.17 (2003); Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.27/232.62 (zahlreiche Ex., 2003) und nördlicher Teil, 688.31/232.56 (2004). HUC/Rlc: Nordostufer Hüttensee, 693.23/226.49 (2006); südwestl. Teil Hüttensee, 993.36/228.34 (2009). MEe: Abschwändi, 1110 m, 692.12/223.04 (2007) und 692.04/223.04 (2011); westl. Hintercher, 689.25/226.16 (2006); westl. Buechmatt, 689.25/225.73 (2006). OAe: Chäsgaden; in einem Graben, 693.18/223.08 (2011). OBc: Stumpenhölzlimoos südöstl. Teil, 685.60/235.70 (zahlreiche Ex., 2000, 2003); südl. Stumpenhölzlimoos, 685.54/235.48 (2002); Langmoos, nördlicher Teil, 685.08/236.17 (2001). SCc: Täglischür, 991.48/228.22 (zahlreich, 2010); südl. Rechberg, 690.37/229.07 und 690.10/229.38 (2006); südl. Hinterberg, 690.61/228.04 (2006) und 690.08/228.27 (2009); südöstl. Neuhof, 691.73/226.98, (2010); südöstl. Neuguet, 691.98/227.40 (2010). STa: Müsli, breiter, nasser Graben, 680.63/238.34. (2004); Gamlikon, am Strassenrand, 679.85/240.89 (mehrere Ex., 2003). U: 1, H: 1/1, E: 5>2, W: I. - Eurasien, nördl. Nordamerika.

Veränderungen. >/>/>. - f, h. - *Gefährdung.* LC//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1411. *Epilobium alpestre* (Jacq.) Krock. Quirlblättriges Weidenröschen

Blüte. Rosa- bis violettrot. 6-8.

Standort. Subalpin, seltener montan. Feuchte, nährstoff- und basenreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Hochstaudenfluren, *Alnus viridis*-Gebüsche.

Literatur. B: Hüttensee, 660 m. - Eo: Osthang des Rossberges. - Me: Nur Rossberg.

Herbar. Westhang des Höhronen, 1100 m (1930).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen.

Veränderungen. >0/0/0. - *Gefährdung.* RE//EN/LC. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

1412. *Epilobium roseum* Schreber Rosarotes Weidenröschen

Blüte. Weisslich, später rosa. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Schuttstellen, Wegränder, Gräben.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: An Bächen hin und wieder. [Rifferswil]; Kilchberg. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Talacker; Tiefenbrunnen; Stampfenbach etc. Sonst häufig. - B: Sehr verbreitet, auch adventiv. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders nach 1900.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. </>/>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a

1413. *Epilobium ciliatum* Rafin. Bewimpertes Weidenröschen

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Tockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4: Militärstr. (1998); Bahnareal westl. Langstr. (1995); östl. Hardbrücke (D. F. 1993). 6: Fliederstr. (1998). 9: Altstetten, Bahnlinie nach Urdorf (1997), Areal VBZ (1997); Anemonenstr./Dennlerstr. (1998). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1414. *Epilobium adenocaulon* Hauskn. Drüsiges Weidenröschen

E. ciliatum auct. non Rafin

Blüte. Erst hellrosa, dann weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in wintermilden Lagen. Pflaster, Mauern, Wegränder, Schuttstellen; Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege vor 1988.

Verbreitung. Verbreitet und häufig; auch im Waldareal; ganz im Süden selten, z.B. HUC: Bergli, 694.04/224.93 (2009). MEE: nördl. Gottschalkenberg, 1130 m, Hochstaudenflur, 692.17/223.50 (2007). OAe: Langenegg, 693.02/223.28 (2007); oberh. Pt. 1102 692.88/223.09 (2006); nordöstl. Chlausenchappeli, 1110 m (2006); Grat des Höronen, 1220 m, 694.10/224.13 (2007). U: 3, H: 3/4, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(VU)/(VU).

Bemerkungen. Die Nomenklatur dieser Art ist nicht abgeklärt. Der unter diesem Namen aufgeführte Neophyt gehört zumindest im Norden des Gebietes zu den häufigsten Arten der Gattung.

1415. *Epilobium lamyi* F. W. Schultz Lamys Weidenröschen

Blüte. Hellrosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, mässig nährstoffreiche Böden.

Literatur. N+T: Vorbhf. IV; sonst verbreitet. B: Zürich, ob der Klusburg, Degenried; Zürichberg; Nordabhang der Ütliburg; Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Zürichberg; ob der Klusburg; Burghölzli; Witikon; Katzenssee. [Paradieswald, Ober-Mettmenstetten].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1911). 4: Hard (1905); Vorbhf. III (1904). 7: Zürichberg (1869, 1876); Degenried (1887, 1910). 8: Burghölzli (o.D.); Witikon (1876). 12: Affoltern (1879).

Verbreitung. Siehe *Bemerkungen*. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 2/1, E: 3, W:I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU?//VU/NT.

Bemerkungen. Ob die unter diesem Namen vorkommenden Pflanzen wirklich eine selbständige taxonomische Einheit sind, muss näher abgeklärt werden. Die in Bestimmungsbüchern genannten unterscheidenden Merkmale sind je nach „Flora“ sehr unterschiedlich und bei den im Gebiet vorkommenden Individuen konnte keine gut umgrenzte Einheit abgetrennt werden. Für mich ist *E. lamyi* im Gebiet vorderhand keine reale Einheit und wird auch nicht in einer Verbreitungskarte gesondert dargestellt.

1416. *Epilobium tetragonum* L. Vierkantiges Weidenröschen

E. adnatum Griseb.

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer, Waldschläge, Schuttstellen, Gräben, Parkplätze.

Literatur. G: An Gräben und Bachufern. Gärten. - K: An Bächen, Gräben hin und wieder. Keine Fundorte aus dem Gebiet. [Rifferswil]. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Stampfenbach; Gasometer; Kanzleistr. Sonst verbreitet. - B: Hardau; Vorbhf.; Stampfenbach; Belvoir; Wolfbachtobel; Wittellikerstr., unterh. Enzenbühl; zw. Affoltern und Katzenssee. Hinterbergried. - Me: Ziemlich selten. Menzingen, südlich Muserholz, 770 m.

Herbar. Zahlreiche Belege, besonders nach 1900; erster Beleg vom Katzensee (1877).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. </> - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1417. *Epilobium obscurum* Schreber

Dunkelgrünes Weidenröschen

Blüte. Rosa. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer, Gräben, Waldschläge.

Literatur. S+H: Katzensee, verbreitet. - K: In Sümpfen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. [Rifferswil]. - B: Zollikerberg, nördl. Isleren. [Heischer Allmend; Chruzried, Rifferswil; Ufenau]. - Me: Zerstret. Menzingen, [Hinterkehr; Twerfallen].

Herbar. 7: Witikon, alte Kirche (1969); Buchholzstr. (1969). 10: Sonderi ob Höngg (1923). 34: Opfikon (1929). 39: Isleren (1920). Rld: Schöntrain (1931).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten, z.B. BOa: westl. Pt. 647, 679.04/241.77 (2004). FEc: Höchi, 69585/225.92 (2006), HAa: Riedwiese bei Bann, 685.00/231.32 (2003). Hlc: Vorder Ägerterried, 688.88/230.11 (2005); Geristegried, 689.61/230.46 (2003). HOb: Tannboden, 684.59/235.00 (zahlreiche Ex., 2001); östl. Bachtelen, 683.85/235.18 (2002). HOC: Bergweiher, im Schilf, 697.67/233.01 (2011). HOD: nordwestl. Neuhof, 689.69/233.62 (2003). LAB: Brachland nördl. Gärtnerei Bacher, 682.10/238.14 (2002). MEe: Mülistock, 760 m, 691.16/224.60 (2007). OAe: Chäsgaden, 1080 m, 693.18/224.07 (2007). SCc: Sagen, 690.44/227.41 (2007); Täglischür, 691.56/228.15 (2006); östl. Suener, 689.66/227.70 (2007); nordwestl. Gschwänd, 691.36/226.47 (2008). STa: südl. Forsthaus Buechenegg, 680.78/238.30 (2003); westl. Müsli, 680.55/238.32 (2004). WAd: östl. Unter-Chalchtare, 691.24/231.83 (2007). U: 3, H: 2/1, E: ?, W: I. - Europa, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/= - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Wahrscheinlich wurde die Art oft übersehen und ist auch im Süden ziemlich verbreitet.

Trapaceae (Hydrocaryaceae)

Wassernussgewächse

Trapa L.

Wassernuss

1418. *Trapa natans* L.

Wassernuss

Blüte. Weiss. 8.

Standort. Kollin. Seen, Sümpfe über humusreichem Grund in warmen Lagen.

Literatur. G: Andelfingen?. Gärten. - K: In Seen, Sümpfen selten. Im Zürichsee. H. Bremi fand die Nüsse im See, die Pflanze aber sah niemand mehr. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Lac de Zurich (aus dem Herbier de Clairville, o.D.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: A. - Eurasien.

Bemerkungen. Ob die Art wirklich je im Gebiet einheimisch war, ist zweifelhaft.

Veränderungen. >0/0/0. - a, d. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

Haloragaceae (Halorrhagidaceae) Tausendblattgewächse

Myriophyllum L.

1. Staubblätter 8; die unteren aus dem Wasser ragenden Blätter fiederteilig
2. Untergetauchte Blattquirle mit meist 5 Blättern (vereinzelt 4 oder 6); alle Tragblätter fiederteilig, länger als die Blüten *M. verticillatum*
- 2*. Untergetauchte Blattquirle mit meist 4 Blättern (vereinzelt 3 oder 5); die oberen Tragblätter ganzrandig, kürzer als die Blüten *M. spicatum*
- 1*. Staubblätter 4; alle aus dem Wasser ragenden Blätter ganzrandig oder gezähnt *M. heterophyllum*

1419. *Myriophyllum verticillatum* L. Quirlblättriges Tausendblatt

Blüte. Rötlich. 6-9.

Standort. Kollin. Stehende Gewässer über humusreichem, schlammigem Boden. Seen, Gräben, Altwässer.

Literatur. G: In der Glatt (1). - K: An gleichen Orten wie *M. spicatum* etwas seltener. Katzensee; Dübendorf.

- B: Sihlfeld; Herdern; [Rumensee]; Katzensee. Gattiker-Weiher; Auried, Wädenswil; [Moos Bonstetten-Wettswil; Röze, Maschwanden]; Türlerseeaussfluss. - E: Sihl- und Limmattal; Zürichsee; Glattal, Katzensee. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Herdern (1920); Hard (1909, 1918); zw. Zürich und Altstetten (1874). 9: Altstetterried (1902). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11/32: Örlikon (1898, 1908). 12: Schwamendingen (1907).

Verbreitung. Selten. 11/32: Hänsiried (1994); Katzensee und Allmend Affoltern (R. H. 1996). 39: oberer Weiher im Nebelbachtobel (1994). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.42/231.45 und 684.39/231.47 (2003, 2004). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (wahrscheinlich eingesetzt, 2006). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, nördl. Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - e, d. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1420. *Myriophyllum spicatum* L. Ähriges Tausendblatt

Blüte. Rötlich. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Stehende oder langsam fließende, nährstoffreiche, auch salzhaltige Gewässer über humusreichem Grund. Seen, Flüsse, Bäche, Gräben.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: In der Glatt; in der Limmat (1). - M: In Seen und in stehenden Wasserlachen. - S+H: Häufig im Zürichsee. - K: In langsam fließenden Flüssen, in Seen, Sümpfen ziemlich häufig. In der Glatt, Dübendorf. Hüttensee. - B: Wollishofen; Mühlesteig; Münsterbrücke; Zürichhorn; Limmatkanal bei Höngg; Katzenwiesen; Ried bei Örlikon zw. den Eisenbahnschienen. Hüttensee; Türlerse; [Maschwander Allmend]. - ME: Stellenweise. Wilersee.

Herbar. 1: oberh. Mühlesteig (1895); Münsterbrücke (1909); Schanzengraben (1927). 2: Wollishofen (1900). 4: Herdern (1924); Hardseen (1924). 8: Zürichhorn (1900). 9: zw. Herdern und Altstetten (1874). 10: Unterh Eggbühl (1920); unterh. Höngg (1946). 11/32: Katzensee (1861, 1875, 1876, 1919). 12: Schwamendingen (1900). 39: Waldweiher Witellikon (1979). HOc: Grindelmoos (1929). THc: Gattikon (1905). Reppisch-Kanal (1886).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten. Längs Sihl, Limmat, Glatt, Katzenbach und ihren seitlichen Kanälen. 3: Ütlhof (1988). 6: Moosholzweiher (1994); Resiweiher (1994); Irchelpark (1994). 7: Waldweiher Degenried (1994) und Unter Berg (1998); Waldweiher Detschwingen (1994); Rütweiher (1998). 8: Bot. Garten Z (1998). 9: Dunkelhölzli (1992). 10: Waldweiher Kappeli (1998); ETH-Hönggerberg (1998); Waldweiher Käferberg (1994). 24: Entlisberg-Weiher (1995). 36: Kiesgrube Stettbach (1994); Nordrand Gockhausen (1994). HOc: Rossloch, 684.95/234.86 (zahlreich, 2000). HOd: westlich Dow Chemical, 689.10/234.03 (2004); Usser-Rietwis, Naturschutzgebiet, kleiner Tümpel (2011). NEe: nördl. Schiffli, 550 m, 686.49/229.50 (2006). RUc: Sihl unterh. Brücke beim Höfli, 682.97/239.13 (2004). THc: Gattiker-Weiher, nördl. Ufer, 684.3/237.7 (zahlreiche Ex., 2000); Waldweiher, südlicher Teil (zahlreiche Ex., 2000). WAd: Vorder Au, 410 m, 691.87/233.61 und 691.97/233.41 (2006, 2007); Ausee, 410 m, 690.92/233.77 (zahlreiche Ex., 2006). U: 2, H: 1/3, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordwestafrika, nördl. Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. r.

1421. *Myriophyllum heterophyllum* Michx. Verschiedenblättriges Tausendblatt

Blüte. Rötlich. 6-9.

Standort. Kollin. Stehende Gewässer über humusreichem, schlammigem Grund. Teiche, Gräben.

Literatur. EGLOFF (1974): Neugut (Wallisellen).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die Fundstelle von EGLOFF (1974) existiert nicht mehr. U: 2, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Östl. Nordamerika.

Hippuridaceae Tannenwedelgewächse

***Hippuris* L. Tannenwedel**

1422. *Hippuris vulgaris* L. Tannenwedel, Seetanne

Blüte. Unscheinbar. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenreiche stehende Gewässer über humusreichem Grund. Ufer; Teiche.

Literatur. G: Sumpfige Orte. Gärten. Zw. Schwyz und Brunnen (1). - K: Keine Angaben. - B: Limmatufer, Oberengstringen. Au; [Toussier Allmend]. - E: Limmattal, früher auch Katzensee.

Herbar. 6: LFW (ETH) (kultiviert, 1926). [21: zw. Schlieren und Dietikon (1892)]. - Me: Nur im [Reuss-Lorzetal].

Verbreitung. Ziemlich selten; fast nur im Norden. Gelegentlich in Weihern angepflanzt und sich lokal ausbreitend, z.B. 3: Naturschutzweiher Meierholz (1992); Ütlilhof (1997). 6: Resiweiher (1988). 7: Degenried (1993, 1998). 8: Burghölzli (1998). 10: Waldweier Käferberg (1994). 11: Büssisee (1987, 1998). 36: Sagentobelbach-Weiher (1998). STa: östl. Aumüli, ob der Haarnadelkurve, 679.60/239.48 (2003). UIa: Stierenmatt, 676.40/246.48 (zahlreiche Ex., 2003). WEa: Beerimoos, 678.99/242.83 (2005). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: I. - Ganze Erde.

Veränderungen. </=<. - y. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Araliaceae Efeugewächse

***Hedera* L. Efeu**

1423. *Hedera helix* L. Gewöhnlicher Efeu

Blüte. Gelblichgrün. 9-10. - *Frucht.* Dunkelblau.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in luftfeuchten, schattigen Lagen. Wälder, Mauern, Gärten.

Literatur. G: An Bäumen und Mauern und am Boden kriechend. Gärten. - M: Hin und her an den Bäumen. - Wa: z.B. Üetliberg häufig. - K: Überall in Wäldern, an Obstbäumen und Mauern, doch selten blühend. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Mittel- und Südeuropa, mediterrane Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Gelegentlich werden auch andere Arten mit z.T. grösseren oder anders gelappten Blättern angepflanzt, die aber nicht verwildern.

Apiaceae (Umbelliferae, Ammiaceae)**Doldengewächse**

1. Stengel niederliegend, kriechend, fadenartig, an den Knoten Wurzeln treibend; Blätter schildförmig, mit einigen wenig tiefen Einschnitten und zentralem Stiel; Blüten fast sitzend, in kopfigem Blütenstand oder in Quirlen übereinander *Hydrocotyle* (S. 640)
 - 1*. Stengel aufrecht, nie fadenartig; Blätter nie rund und mit zentralem Stiel
 2. Hochblätter um die Dolden eine auffällige weisse oder rötliche Hülle bildend; grundständige Blätter radiär geteilt *Astrantia* (S. 640)
 - 2*. Hochblätter keine auffallende Hülle bildend oder Blätter ungeteilt
 3. Frucht mit Stacheln, die wenigstens 1/2 so lang sind wie der grösste Durchmesser der reifen Teilfrucht (Stacheln am Fruchtknoten der Blüten bereits sichtbar); Ausnahme: *Anthriscus caucalis* mit 1 mm langen kahlem Schnabel
 4. Grundständige Blätter radiär 5-, seltener 3teilig *Sanicula* (S. 641)
 - 4*. Grundständige Blätter gefiedert oder fiederteilig, nie radiär geteilt
 5. Oberfläche der Stacheln an der Frucht glatt und glänzend, an den Stacheln keine Papillen vorhanden (bei *Daucus* an der Spitze kleine Haken, nie gerade Borsten)
 6. Spitze der Stacheln an der Frucht mit einem Kranz kleiner Haken *Daucus* (S. 641)
 - 6*. Stacheln allmählich zugespitzt, an der Spitze umgebogen oder gekrümmt, ohne Kranz kleiner Haken
 7. Randblüten an den Dolden ohne grosse, nach aussen gerichtete Kronblätter *Caucalis* (S. 641)
 - 7*. Randblüten an den Dolden mit je einem auffallend grossen, 5-15 mm langen, 2teiligen, nach aussen gerichteten Kronblatt *Orlaya* (S. 641)
 - 5*. Oberfläche der Stacheln rau, da dicht mit 25-50 μ hohen Papillen besetzt (25fache Vergrösserung!)
 8. Frucht 6-10 mm lang *Turgenia* (S. 642)
 - 8*. Frucht 2-5 mm lang *Torilis* (S. 642)
 - 3*. Frucht ohne Stacheln, meist kahl; nur bei *Anthriscus caucalis* mit hakenförmigen Stacheln, die aber von einem etwa 1mm langen Schnabel überragt werden
 9. Blätter nicht geteilt, ganzrandig *Bupleurum* (S. 643)
 - 9*. Blätter geteilt oder zusammengesetzt
 10. Teilfrucht mit 4 hohen, häutigen Nebenrippen, die die 5 oft undeutlichen Hauptrippen weit überragen; Frucht länger als breit *Laserpitium* (S. 643)
 - 10*. Teilfrucht mit 5 (selten 3) Hauptrippen oder fast glatt, keine deutlichen Nebenrippen vorhanden, oder wenn vorhanden, dann Frucht breiter oder dicker als lang
11. Reife Frucht mehrmals (mindestens 2 mal) so lang wie dick oder breit
 12. Frucht nicht oder erst spät in die beiden Teilfrüchte zerfallend; Kelchblätter länger als 0.4 mm lang *Oenanthe* (S. 644)
 - 12*. Reife Frucht in die beiden Teilfrüchte zerfallend; Kelchblätter kürzer als 0.4 mm
 13. Blätter blaugrün, Zipfel der unteren Blätter nicht fadenförmig *Seseli* (S.645)
 - 13*. Blätter meist grün; Zipfel oft fadenförmig
 14. Schnabel der Frucht 3-4 mal so lang wie der übrige Teil der Frucht *Scandix* (S. 645)
 - 14*. Schnabel der Frucht nicht vorhanden oder kürzer als der übrige Teil der Frucht

15. Frucht 2-2.5 cm lang; Pflanze nach Anis riechend *Myrrhis* (S. 645)
- 15*. Frucht kürzer als 1.5 cm; Pflanze ohne Anisgeruch
16. Grundständige Blätter fiederteilig oder gefiedert
17. Zipfel der untersten Blätter nicht fadenförmig
18. Rhizom spindelförmig
19. Blüten gelbgrün; Frucht mit scharfkantigen Rippen *Silaum* (S. 646)
- 19*. Blüten weiss oder rosa; Frucht höchstens mit stumpfen Rippen
20. Frucht unterhalb der Griffelpolster ohne eingeschrumpfte, aus feinen Längsfalten bestehende Zone *Chaerophyllum* (S. 646)
- 20*. Frucht unterhalb der Griffelpolster mit einer 1-2 mm langen, geschrumpften, aus feinen Längsfalten bestehenden Zone oder mit hakenförmigen Stacheln bedeckt *Anthriscus* (S. 648)
- 18*. Rhizom eine kugelige Knolle von 1-3 cm Durchmesser *Bunium* (S. 650)
- 17*. Blattzipfel fadenförmig *Foeniculum* (S. 650)
- 16*. Die meisten Blätter 3zählig, am Rande fein gezähnt *Falcaria* (S. 650)
- 11*. Reife Frucht bis 2 mal so lang wie breit (Rippen und Griffelpolster mitgemessen)
21. Randrippen der Teilfrüchte mindestens 2 mal so breit wie die rückenständigen Hauptrippen
22. Keine Hochblätter 1. oder 2. Ordnung vorhanden *Anethum* (S. 651)
- 22*. Zumindest die Hochblätter 2. Ordnung stets vorhanden
23. Randrippen der Teilfrüchte etwa 2 mal so breit wie die 3 rückenständigen Hauptrippen
24. Blätter 2-3fach gefiedert, Fiedern schmal lanzettlich *Selinum* (S. 651)
- 24*. Blätter 2fach gefiedert; Fiedern 2. Ordnung vorn gezähnt und nach unten keilförmig verschmälert *Levisticum* (S. 652)
- 23*. Randrippen der Teilfrüchte mehr als 2 mal so breit wie die rückenständigen Hauptrippen
25. Die einander benachbarten geflügelten Randrippen der beiden Teilfrüchte voneinander abstehend *Angelica* (S. 652)
- 25*. Die einander benachbarten geflügelten Randrippen der beiden Teilfrüchte aneinander liegend
26. Blätter radiär geteilt, 1fach gefiedert oder fiederteilig; Teilblätter oder Abschnitte nie tief fiederteilig
27. Blüten meist weiss; Blätter mit höchstens 3 Paaren von Teilblättern *Heracleum* (S. 652)
- 27*. Blüten gelb; Blätter mit 3-7 Paaren von Teilblättern *Pastinaca* (S. 653)
- 26*. Blätter 2-3fach gefiedert *Peucedanum* (S. 654)
- 21*. Randrippen der Teilfrüchte nicht breiter als die rückenständigen Rippen
28. Reife Frucht kugelig, mit undeutlichen, gleichfarbenen Rippen *Coriandrum* (S. 655)
- 28*. Rippen der Frucht vorstehend oder anders gefärbt als der Rest der Frucht
29. Rippen wellig bis kraus *Conium* (S. 655)
- 29*. Rippen nicht wellig
30. Kelchzipfel an der Frucht 0.3-0.5 mm lang *Cicuta* (S. 655)
- 30*. Kelchzipfel weniger als 0.3 mm lang

31. Kronblätter an der Spitze ohne Ausrandung und ohne eingebogene Zipfel *Apium* (S. 656)
- 31*. Kronblätter an der Spitze mit Ausrandung und mit einwärts gebogenen Zipfeln
32. Hochblätter 2. Ordnung nach aussen und abwärts gerichtet *Aethusa* (S. 656)
- 32*. Nicht alle Hochblätter nach aussen gerichtet
33. Blätter 1fach gefiedert oder 1-2fach 3teilig
34. Unterste Blätter 1-2fach 3teilig *Aegopodium* (S. 657)
- 34*. Unterste Blätter 1fach gefiedert
35. Hochblätter 1. Ordnung vorhanden *Berula* (S. 657)
- 35*. Keine Hochblätter vorhanden *Pimpinella* (S. 658)
- 33*. Blätter 2-3fach gefiedert
36. Unterste Blätter mit nach unten abgerücktem unterem Teilblattpaar; Zipfel fast fadenförmig *Carum* (S. 659)
- 36*. Untere Teilblattpaare der untersten Blätter nicht abgerückt; Zipfel breit oder gekraust *Petroselinum* (S. 660)

Hydrocotyle L. Wassernabel

1424. Hydrocotyle vulgaris L. Gewöhnlicher Wassernabel

Blüte. Weiss bis rötlich. 6-7.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenarme, torfige Böden. Sümpfe, Ufer.

Literatur. M: An feuchten Orthen an dem Katzen-See. - Wa: Selten, z.B. am Katzenssee. - S+H: Katzenssee. - K: In Sümpfen nicht häufig. Am Katzenssee. - B: Katzenssee; Ende des östl. Sees; Hänsried; Örlikon, Ried zw. den Eisenbahnschienen; zw. Schwamendingen und Wallisellen. [Ufenau; Lützelau; Seeried Pfäffikon; Frauenwinkel; Hurden]. Türlen. - E: Katzenssee, früher Glatttal. - Me: Nur am Zugersee.

Herbar. 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege, auch aus dem Hänsried). 11: Örlikonerried (1917); Örlikon, Eisfeld (1890); Örlikon, zw. den Eisenbahnlinien (1873, 1876, 1877, 1889).

Verbreitung. Selten. 8: Weiher unterh. Rehalp (1992, wohl angepflanzt). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: 1. - Europa.

Veränderungen. =>/>. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Astrantia L. Sterndolde

1425. Astrantia major L. Grosse Sterndolde

Blüte. Weiss bis rötlich (auch Hochblätter). 5-7.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Freiwachsend auf den Bergen. Gärten. Kultur (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt; kaum verwildert, z.B. 10: Trottenstr. (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Bemerkungen. Die nächsten natürlichen Fundstellen befinden sich [am Hörnli und am Rigi].

Sanicula L. Sanikel

1426. Sanicula europaea L. Europäische Sanikel

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Überall in schattigen und feuchten Wäldern. - M: Auf einem feuchten, feuchten Grund in schattigen Wäldern. - K: In Gebüsch, Wäldern gar nicht selten. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Sihlwald (1874); Sihlbrugg (1905). HOC: Erlenmoos (1925); Murimas (1925). HOD: Rütli (1924). Kld: Kilchberg (vor 1900).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Daucus L. Mohrrübe, Möhre

1427. Daucus carota L. Mohrrübe, Möhre, Gelbe Rübe, Karotte

Blüte. Weiss (mittlere Blüte in der Dolde purpurn). 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Magerwiesen, Böschungen, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - M: In Wiesen und an den Strassen. - K: In Wiesen, Wäldern häufig. - N+T: Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 2/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Caucalis L. Haftdolde

1428. Caucalis platycarpus L. Möhren-Haftdolde

C. daucoides L. p. p., *C. lappula* (Weber) Grande

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Teiles selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Enge; Industriequartier; Höschgasse. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich verbreitet (namentlich früher), sonst sehr selten (Dübendorf; Albisrieden). - B: Selten im nördl. Teil des Kantons; auch ruderal. Vorbhf.; Maggimühle; Hard; Belvoir; Brauerei Hürlimann; Enge.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1924). 2: Enge (1874); Belvoir (1914); Brunastr. (1913). 3: Friesenberg (1902). 4: Hardplatz (1903, 1908); Vorbhf. III (1903). 5: Maggimühle (1906.1910).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>0/<. - i, m. - *Gefährdung.* RE//EN/CR/VU.

Orlaya Hoffm. Strahlendolde, Breitsame

1429. Orlaya grandiflora (L.) Hoffm. Grossblütige Strahlendolde

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. G: ? Überall gemein. Gärten. Cambridge (1). - S+H: Gemein in Getreideäckern Zürichs. - K: In Äckern im nördl. Teil häufig. Bei Wiedikon und auf dem Zürichberg. - N+T: Vorbhf. III. Als Ackerunkraut in den ebenen Teilen des Kantons früher verbreitet, jetzt selten. - B: Selten. Katzensee; Fuss des Uto; Wiedikon; Vorbhf., [Egg, Ober-Rifferswil].

Herbar. 3: Wiedikon (o.D.). 11/32: Katzenssee (1841, o.D.). 36: Dübendorf (1827, ca. 1840, o.D.). [Egg, Ober-Rifferswil (1880)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/VU.

Turgenia Hoffm. Klettendolde

1430. Turgenia latifolia (L.) Hoffm. Breitblättrige Klettendolde, Turgenie

Caucalis latifolia L.

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III; Hardplatz; Sihlquai. - B: Vorbhf; Maggimühle; Sihlquai; Hardplatz; Kornhausbrücke; Sihlfeld bei der Stadtmühle.

Herbar. 2: Brunaustr. (1913). 4: Hardplatz (1903); Vorbhf. III (1910).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Torilis Adanson Borstendolde, Klettenkerbel

1. Dolde 1. Ordnung mit 4-12 sehr schmalen Hochblättern

T. japonica

1*. Dolde 1. Ordnung mit 0 oder 1 Hochblatt

T. arvensis

1431. Torilis japonica (Houtt.) DC. Gewöhnliche Borstendolde

T. anthriscus J. Gmelin non Gaertner

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldschläge, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: ? Ohne Ortsangaben (1). - K: An Hecken, Wegrändern gemein. - N+T: Vorbhf.; Tiefenbrunnen. Im Kanton verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Ohne nähere Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten (südwärts bis Hirzel und Sihlbrugg Dorf), z.B. ADc: rechter Sihlufweg (2002). BOa: Hörglen, 678.80/240.75 (2004). Hlc: Westfuss Änderholz, 689.10/230.42 (2011). HOb: Station Sihlwald (2001). HOc: Sesselrain (2001); Egg, 686.65/233.63 (2004). STa: westlich Hüsli, 679.01/239.09 (2004). THc: Vorder Rütirain (2001). THd: Bannegg, nordwestl. Pt. 547 (zahlreich, 2000); Ostseite Tällegg, 684.36/238.29 (2002); Vorderrütirain, bei der Bachüberquerung (2001). U: 3, H 4/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1432. Torilis arvensis (Hudson) Link Acker-Borstendolde

T. helvetica J. Gmelin, *T. infesta* Koch

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker.

Literatur. K: An Hecken, Wegrändern im nördl. Teil selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Hardplatz. Nord-Zürich mehrfach. - B: Hardplatz; sonst nur Glattfelden im Kt. Zürich. - Me: Adventiv und unbeständig.

Herbar. 4: Hardplatz (1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Bupleurum L. Hasenohr

1. Mittlere und obere Blätter vom Stengel durchwachsen, oval bis rundlich
1*. Blätter nicht vom Stengel durchwachsen, breit oval bis breit lanzettlich

B. rotundifolium
B. longifolium

1433. Bupleurum rotundifolium L. Rundblättriges Hasenohr

Blüte. Gelblich. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (2). - M: Man säyet bey uns in die Gärten, an etlichen Orthen wächst er von selbs auf wie er in Teutschland und Italien under der Saat fortkommet. - B+H: Auf den Toggenburgischen Alpen. - K: Auf Äckern selten und sparsam. Fuss des Uto; Horn; Sihl bei der Ziegelhütte. - N+T: Vorbhf. III; Maggimühle; Sihlfeld. In Äckern der Ebene früher verbreitet, jetzt selten. - B: Vorbhf.; Sihlfeld; Heuried; Hardplatz; Zürichhorn; an der Sihl; Ziegelhütte gegen das Sihlhölzli. - Me: Selten und unbeständig; adventiv.

Herbar. 2: Mythenquai (1932). 3: Heuried (o.D.); Wiedikon (1867, 1872); Sihlfeld (1872, 1874). 4: Hardplatz (1907); Vorbhf. (1902). 6: LFW (ETH) (1927). 8: Burgwies (1928). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Selten und kaum beständig; meist angesät. 11: Ostseite des Oberen Katzensees (1997, 2 Ex., 1998). 12: Friedhof Schwamendingen (1998). Hlc: südwestl. Ausgang von Chalbisau, 687.54/230.10 (wenige Ex., angesät?, 2002). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/0/0. - i. - *Gefährdung.* (CR)/(CR)/CR/EN.

1434. Bupleurum longifolium L. Langblättriges Hasenohr

Blüte. Rötlich-gelb. 6-8.

Standort. Montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche. F 2, R 4, N 2, H 4, D 3, L 3, T 3, K 3. W: h.

Literatur. G: Gärten. [Lägern (1)]. - K: In Gebüschen selten, aber in Menge, so an der Sihl bei der Papiermühle. - B: Sihlufer bei Zürich; Steinbruch Wollishofen; Allmend Wollishofen; Höcklerbrücke; ausserhalb der Papierfabrik. Hütten, Sihlufer; Hüttensee; Sihlital oberh. Wirtshaus Sihlwald; am Fuss der Risletenfelsen; Bahneinschnitt nördl. Station Sihlbrugg; ob der Sihlmatt, Hirzel; Sihl oberh. Adliswil; zw. Hütten und Finstersee häufig. - Kiesinsel bei Finstersee (HÖHN 1937). - Eo: Teufelsbrücke bis Sihlbrugg, an vielen Stellen. - Me: Nur im Sihlital von Teufelsbrücke bis Sihlbrugg.

Herbar. Fast nur längs der Sihl: 2: bei Wollishofen (1893); oberh. Höcklerbrücke (1886, 1887); Steinbruch Wollishofen (1888); Seestr. (1905). 3: Sihlhölzli (1855); bei der Papiermühle (1890); Sihlufer (vor 1840). Hlc: Kohlgrub (1914). HOB: Sihlwald (1880, 1933); Sihlbrugg (1926); nördl. Sihlbrugg im Bahneinschnitt (1923); Wälder an der Sihl zwischen Sihlwald und Sihlbrugg. Hütten, nächst der Säge (1952).

Verbreitung. Selten, nur 1 Fundort im oberen Sihlgebiet. HUC: am Sihlufer südöstl. Halden, 690 m, 693.51/225.59 (wenige Ex., 2008). U: 2, H: 1/0, E: 2>1, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>. - k, g. - *Gefährdung.* CR//RE/VU/VU.

Verbreitungsmuster. o.

Laserpitium L. Laserkraut

1. Teilblätter herzförmig, grob gezähnt, 2-8 cm breit
1*. Teilblätter schmal lanzettlich, weniger als 0.5 cm breit

L. latifolium
L. prutenicum

1435. Laserpitium latifolium L. Breitblättriges Laserkraut

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellockene, basenreiche, humusarme, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Steilhänge.

Literatur. G: Auf sonnigen Hügeln, auf unseren Bergen. - M: Auf den meisten Schweizerischen Gebürgen, auch auf dem Hütleinberg. - K: In Gebüschen der Hügel und Berge nicht selten. Am Uto. - B: Uto; Bernegg; Manegg; Diebis; Hagni; Friesenberg; Haberweid. Auch [bei Buchs, Dübendorf und Wallisellen]. Kleinbürglen bei der Schnabellücke; Sihltobel; Hochwacht; Winzelen.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg (1875, 1899); Steinbruch Wollishofen (1888). 3: oberh. Kolbenhof (1889); Rebegg (o.D.); Bernegg (1909). 23: unterh. Station Üetliberg (1927); Jurablick (1971). ADb: gegen den Albis (1909). LAb: unterhalb Hochwacht (1910; Schnabellücke (1932). THc: Gattikon gegen Langnau (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur Üetliberg-Albiskette und Aeugsterberg zw. Hohenstein und Albishorn; Pfefferberg, z.B. 2/3/9/22/23/24: Hänge der Üetlibergkette. AEa: nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (2002); Aeugsterberg-Nordhang, 679.23/236.55 (zahlreich, 2003). HAa: Grat östl. Huebersberg, 682.00/235.53 (2002). Hlc: Pfefferberg, 686.48/232.45 (2011). STa: Spitzegg, 679.61/241.80 (einzelne Ex., 2005). U:1, H: 2/2, E: 5; W: I. - Europäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1436. *Laserpitium prutenicum* L. Preussisches Laserkraut

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Molassesteilhänge, Riedwiesen.

Literatur. K: In feuchten Wiesen und Gebüschern selten. Auf dem Uto in Menge; Dübendorf an der Glatt. - B: Üetliberg; Bergwiese; ob Friesenberg; zw. Falätsche und Manegg; Chrusen; Hofstettenweid; unterh. Station Üetliberg; Diebis; unterh. Annaburg; Haberweid.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1928, 1940). 3: südl. Annaburg (1909); Friesenberg (1854, 1874, 1879, 1889, 1894); Kolbenhof (1889); Heuried (1877). 23: Jurablick (1971); Hofstettenweid (1929). 35: Wallisellen (1906). 36: unterh. Dübendorf (1906).

Verbreitung. Selten; nur Üetlibergkette zw. Station Üetliberg und Falätsche, z.B. 2: Haberweid (1988, 1993); Nordrand Falätsche (1989, 1996). 3: Goldbrunnegg (1995, 1999); Gelbe Wand (1986, 1999). 23: unterh. Uto-Staffel (1993); südl. der Station Üetliberg (1992, 1998). U: 5, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=>. - k, h. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Verbreitungsmuster. q.

***Oenanthe* L. Rebendolde**

1. Stiele der Dolden 1. Ordnung kaum 3 cm lang; Früchte auf 1-3 mm langen Stielen

Oe. aquatica

1*. Stiele der Dolden 1. Ordnung über 6 cm lang; Früchte sitzend

Oe. lachenalii

1437. *Oenanthe aquatica* (L.) Poiret Wasser-Rebendolde, Wasserfenchel

Oe. pellandrium Lam., *Phellandrium aquaticum* L.

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Seeufer.

Literatur. S+H: Sehr selten um Zürich. - K: In Mooren selten. Am Katzensee. - B: Katzensee (bereits 1819, offenbar nach 1876 verschwunden). - Nach JÄGGI (1895) 1876 neu entdeckt, vorher während längerer Zeit verschwunden. - E: Früher Katzensee. - Me: [Zugersee]. Erlöschen.

Herbar. 11/32: Katzensee (1819, 1875, 1876).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - d, f. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

1438. *Oenanthe lachenalii* C. C. Gmelin Lachenals Rebendolde

Oe. peucedanifolia Pollich

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, dichte Böden. Riedwiesen.

Literatur. K: In Riedern, Sumpfwiesen selten. Am Horn und bei Wollishofen in Menge. - B: Selten. Schlieren. Verschwundene Standorte: Zürichhorn; [Seeried Bendlikon]; Katzensee (zweifelhaft!). - Nach NAEGELI (1928) in Bendlikon bis 1887, in Wollishofen bis 1890. Au; Ausee; [Pfäffikon; Wädenswil; Seeried, Bendlikon; Thalwil]. - E: Früher Zürichsee, Limmattal.

Herbar. 8: Zürichhorn (zahlreiche Belege bis 1876). 11/32: Katzensee (1881, Etikettenverwechslung?). 21: Schlieren (1905). [25: Studersried (1883)]. HOD: Scheller (1921); Au (1895). Kld: Kilchberg (vor 1896). WAd: Büelen (1925).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/0, E: 4>3, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - d, f. - *Gefährdung.* EN//RE/CR/CR.

Verbreitungsmuster. n.

Seseli L. Bergfenchel

1439. Seseli libanotis (L.) W. D. J. Koch Hirschheil

Blüte. Weiss oder rosa. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, meist kalkhaltige, steinige Böden in warmen Lagen. Felsschutt, Führenwälder.

Literatur. Falätsche (unsichere Bestimmung, 1928).

Herbar. HOb: Sihlwald (1872-1874).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Ob die Art wirklich im Gebiet beständig vorkam, ist fraglich. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0?, W: I. - Mitteleuropa.

Scandix L. Nadelkerbel

1440. Scandix pecten-veneris L. Venuskamm

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Äcker.

Literatur. G: Unter der Saat. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: Spross in den Feldern von sich selbst herfür. - K: In Äckern unter dem Getreide häufig. - N+T: Vorbhf. III. Im Kanton in Äckern der Ebene ziemlich verbreitet, besonders in Nord-Zürich. - B: Wiedikon; Katzensee (mehrfach); Seeholz; Katzenrüti; Zürichberg; Witikon; Albisrieden; Affoltern; Vorbhf.; ob Unterengstringen; Mainaustr.; Muggenbühl. Keine Angaben aus dem Süden.

Herbar. Bei Zürich (1849). 2: Belvoir (1921). 3: Wiedikon (o.D.). 4: Vorbhf. III (1909, 1910, 1912, 1914, 1915), IV (1916, 1918, 1920). 7: Zürichberg (1865, 1875); Witikon (1874, 1892, 1901). 8: Mainaustr. (1912). 9: Albisrieden (1890). 11/32: Katzensee und Umgebung (zahlreiche Belege bis 1916). HOD: Bahnareal Oberdorf (1925); Plattengasse (1918); Bahnareal See (1926). Kld: Kilchberg (1897).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

Myrrhis Miller Süssdolde

1441. Myrrhis odorata (L.) Scop. Wohlriechende Süssdolde

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Schattige Wiesen, Hochstaudenfluren.

Literatur. G: Gärten. - B: Um Zürich; sonst nur [bei Wermetshausen (Hinwil) und bei Herrliberg].

Herbar. Um Zürich (1877). 1: Bot. Garten P (1882, 1949).

Verbreitung. Selten als Gewürzpflanze kultiviert, kaum verwildert, z.B. 2: Arboretum, auf dem Hügel (1998). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Silaum Miller Rosskümmel, Wiesensilge

1442. *Silaum silaus* (L.) Schinz & Th. Rosskümmel

S. selinoides (Jacq.) Beck, *Silaus flavescens* Bernh., *S. pratensis* Besser

Blüte. Gelbgrün. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Waldränder.

Literatur. G: Zürich (1). - K: In feuchten Wiesen und Wäldern häufig, z.B. auf dem Heuried; am Katzensee; Dübendorf etc. - B: Verbreitet und häufig, seltener adventiv (Vorbhf.). - Me: Verbreitet. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Kolbenhof 1900, 1909; Heuried (1903); Friesenberg (1879, 1909, 1933). 4: Vorbhf. III (1910, 1915, 1918), IV (1926). 6/7: Zürichberg (1904). 6: Vrenelisgärtli (1894). 7: Stöckentobel (1924); Witikonried (1906); Wehrenbachtobel (1897). 9: Albisrieden (o.D.); Waldegg (1908); Altstetten (1909). 10: Käferhölzli (o.D.). 11/32: Katzensee (1864, 1866). 11: Örlikon (1878, 1880), Örlikonried (1876, 1877); Örlikon, zw. den Eisenbahnlinien (1898). 21: Schlieren (1915); Gaswerk (1939). 31: Engstringen (1909). 36: Glatt bei Dübendorf (1894). AEa: Türlensee (1920). HOc: Böschung Sihlbrugg (1925); Murimas (1917). HOd: Scheller (1921). KlC: Kilchberg - Adliswil (1915). RUd: Nidelbad (1915). THc: Gattiker-Weiher (um 1900).

Verbreitung. Ziemlich selten; südwärts bis zu den Schnabelwiesen. 2: Ankenweid (1996, 2010); Höckler (1986, 1996); Haberweid (1991, 1996); Ries (1995). 3: Tamboureneich (1986, 1996). 7: Rämibühl (angepflanzt, 1994). 9: oberh. Triemlihalde (1992, 1998); Hub (1993, 1997). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1992). 23: Diebis (1992; I. Stehlik 1997); Hagni (I. Stehlik 1997); Hofstettenweid (1992). 31: Gubrist, Regensdorferweg (1991). ADb: südl. Hermen, 681.30/238.88 (2002); Rossweid, 681.11/240.66 und 681.07/240.70 (2002); oberer Teil der Langweid, 681.04/239.96 (2001). AEa: östl. Scheller, 679.53/238.20 (2003); unterh. Sprächerberg, 680.21/237.50 (2002). Bla: Landikon, längs der Bahnlinie, 677.43/245.23 einige Ex., 2003; Fuss des Ättenberges, 678.55/244.04 (1 Ex., 2003). HAa: nördl. Schnabelwiese (2001); südliche Schnabelwiese, 682.88/234.97 (2005). LAb: Summerhalden, südöstl. Wiese, 683.28/235.90 (2 Ex., 2001); Magerwiesen Langnauer Berg (2000). STa: Weidel zwischen Sellenbüren und Diebis, 678.76/244.77 (2005); oberh. Kirche, 679.69/242.16 (einige Ex., 2003); östl. Bleiki, 679.80/243.00 (2003); südwestl. Erli 679.20/241.07 (einzelne Ex., 2003). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/ >/. - g, h, k. - **Gefährdung.** VU/IVU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

***Chaerophyllum* L. Kerbel, Kälberkropf**

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Kronblätter am Rande bewimpert; Stengel unter den Blättern kaum verdickt | <i>Ch. hirsutum</i> aggr. |
| 2. Unterstes Teilblatt 1. Ordnung an unteren Blättern viel kleiner als der Rest der Spreite | <i>Ch. villarsii</i> |
| 2*. Unterstes Teilblatt 1. Ordnung an unteren Blättern fast so gross wie der Rest der Spreite | <i>Ch. hirsutum</i> |
| 1*. Kronblätter kahl; Stengel unter den Blättern verdickt | |
| 3. Griffel an den Früchten mindestens 2 mal so lang wie das Griffelpolster | <i>Ch. aureum</i> |
| 3*. Griffel an den Früchten etwa so lang wie das Griffelpolster | |
| 4. Zipfel und Zähne der Blätter schmal und zugespitzt, kaum über 4 mm breit; Stiele der Dolden 2. Ordnung kahl | <i>Ch. Bulbosum</i> |
| 4*. Zipfel und Zähne der Blätter breit abgerundet, mit feiner aufgesetzter Spitze; Stiele der Dolden 2. Ordnung mit einzelnen vorwärts gerichteten Borstenhaaren | <i>Ch. temulum</i> |

1443. *Chaerophyllum villarsii* W. D. J. Koch Villars Kerbel

Ch. hirsutum auct., *Ch. hirsutum* L. subsp. *villarsii* (W. D. J. Koch) Arcang.

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte Böden in kühlen Lagen. Flussufer; lichte Bergwälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - B: Nur Höhronegebiet und Schnebelhorn. Höhrone. Dreiländerstein, 1080-1090 m. - Eo: zwischen Dreiländerstein und Pt. 1228; Gütschwald; Langenegg; häufig. - Me: Stellenweise in der oberen montanen und subalpinen Stufe. Höhrone, Langenegg.

Herbar. Schindellegi (1896); Schindlenberg, Höhrone (vor 1896).

Verbreitung. Selten, nur Höhronegebiet und an der Sihl, herabgeschwemmt. 3: Sihlufer beim Giesshübel (1988, seither verschwunden). Hlc: rechter Sihluferweg, 687.61/229.63 (1 Ex., 2009). MEe: Gottschalkenberg, 1120 m, 692.14/223.50 (einige Ex. am Waldrand, 2009). OAe: oberh. Chäsgaden, 1080 m, 693.25/223.24 (2006); Chäsgaden, 1080 m, 693.17/223.07 (2007); zwischen Chlausenchappeli und Langeneggweg, 1100 m, 692.73/223.01 (2008). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. EN//EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1444. *Chaerophyllum hirsutum* L. Berg-Kerbel, Schierlings-Kerbel

Ch. cicutaria Vill., *Ch. hirsutum* subsp. *cicutaria* (Vill.) Briq.

Blüte. Weiss bis rosa. 5-7.

Standort. Montan bis alpin. Feuchte, nährstoffreiche Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Fettwiesen, Waldwege, Flussufer.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In feuchten Wäldern der oberen Hügel und der Bergregion. Sihlwald. - B: Bei Leimbach; Baldern; Wiedikoner Wiesen; Witikon; Zürichberg; Wehrenbachtobel, unter der Rehalp. Albis Hochwacht und Chnübrenchi; ob Langnau; Rüslikon; Kilchberg; Landforst, Gattikon; Sihlwald; ob Oberrieden; Näfenhäuser und Gontenbach. - Me: Verbreitet.

Herbar. Uto (o.D.). 2: Leimbach - Baldern (1865). 3: Wiedikoner Wiesen (1899). 7: Zürichberg (1875); Witikon (1863); Unter-Witikon (1897); Wehrenbachtobel (1928). 31: Engstringen (o.D.).

Verbreitung. Im Norden zerstreut: Sihl- und Limmatufer zw. Adliswil und Schlieren; sonst besonders an Waldrandwiesen in Nordexposition, z.B. 7: nördl. Öschbrig; Wehrenbachtobel. 9: Hub; Berghof; südl. Albisrieden. 12: Probstei. 36: Gockhausen; Geeren. 37: Pfaffhausen. 38: Binz; Sennholz. Im Süden verbreitet und häufig. U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - I. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1445. *Chaerophyllum aureum* L. Goldfrüchtiger Kerbel

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wald- ränder, Gebüsche, Böschungen, Baumscheiben.

Literatur. G: ? Spitalerwiesen (1). - K: Gebüsche, Wälder in der Hügel- und Bergregion, selten. Bei Neuhaus ob Albisrieden. - N+T: Südstrasse; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon. Im Kanton ziemlich verbreitet, besonders in der montanen Region. - B: Zürichberg; Rehtobel; Waidweg unterh. der Eierbrecht; Vorbhf.; Wiedikon; Strasse zw. Tiefenbrunnen und Zollikon. - Me: Zerstreut, bis 800 m. Zwischen Suenerstäg und Sihlmatt.

Herbar. Uto (o.D.). 2: Leimbach (19154: Vorbhf. IV (1919). 7: Zürichberg (1872, 1875); Rehtobel (1878, 1896); Eierbrecht - Witikon (1900, 1911); Lehfrauenweg (1971); Riesbachertobel (1876). 8: zw. Tiefenbrunnen und Zollikon (1899). 9: Neuhaus (1826). 34: Glattbrugg (1979). [39: Kleindorf (1913)]. RUc: Rüslikon (1881). HUc: Hütten, Bergli (1915). WOc: Nümüli (1914).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten, z.B. Hlc: rechter Sihluferweg, 687.61/229.63 (einige Ex., 2009). NEe: Tal, nördl. des Weilers, 610 m, 686.84/229.24 (wenige Ex., 2006). STa: Tannholz, 679.00/242.20 (2003). Ula: Schwanden, 677.90/245.41 und 677.54/245.61 (zahlreiche Ex., 2003). WEa: Grüt, 679.00/242.16 (zahlreiche Ex., 2005). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/</=. - r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1446. *Chaerophyllum bulbosum* L. Knolliger Kerbel

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Wegränder.

Literatur. K: In Hecken, Gebüschen sehr selten. Keine Angaben aus dem Gebiet; nur Stäfa und Winterthur. - N+T: Bei der Badanstalt Neumünster (6 Stöcke). - B: Wohl nur adventiv: Badanstalt Neumünster.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1892). 6: LFW (ETH) (1934). 8: Badanstalt Neumünster (1876).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Osteuropa, West- und Zentralasien.

1447. *Chaerophyllum temulum* L. Taumel-Kerbel

Blüte. Weiss, selten rosa oder gelblich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Waldränder, Waldlichtungen.

Literatur. G: Spontan an grasigen Weinbergswegen. - K: An Hecken des nördl. Teiles nicht selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. IV. An natürlichen Standorten in der Ebene ziemlich verbreitet. - B: Hinter Wiedikon; Vorbhf.; Altstetten.

Herbar. 3: hinter Wiedikon (1865). 6: Schmelzbergstr. (1945). 10: Höngg (o.D.). 11: Affoltern (1900).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nicht vorhanden. Beispiele: 1: Schanzengraben, Sihlporte (1994); Bot. Garten P (1998); Platzspitz (1997). 2/3/4: Sihluferwege zw. Uto- und Gessnerbrücke (1989, 1998). 2: nördl. Strandbad Mythenquai (1997); Belvoir-Park (1999). 3: Bahneinschnitt Wiedikon (1990, 1998). 4: Kanzleistr./Zypressenstr. (1993); Ämtlerstr. 160 (1998). 6: Letten (1996); Schmelzbergstr. (1991, 1997). 9: Hagenbuchrain (1995); Fischerweg, südöstl. Werdhölzli (1991); Bhf. Altstetten (1995). 11: Hürstholz (1990). 32: oberh. Geissberg (1992, 1996); westl. Glaubeneich (1998); Pöschholz (R. H. 1998); Umgebung Chräenriet (1994). 35: Bhf. Wallisellen (1995). U: 3, H: 3/1, E: 3, W: A. - Europa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* NT/NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

***Anthriscus* Pers. Kerbel**

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Pflanze 2jährig oder ausdauernd; Dolden 1. Ordnung mit 8-16 Dolden 2. Ordnung | <i>A. sylvestris</i> aggr. |
| 2. Jede der beiden unteren Fiedern bedeutend kleiner als die Endfieder; Frucht 7-10 mm lang | <i>A. sylvestris</i> |
| 2*. Jede der beiden unteren Fiedern etwa so gross wie die Endfieder; Frucht 5-7 mm lang | <i>A. nitida</i> |
| 1*. Pflanze 1jährig; Dolden 1. Ordnung mit 1-5 Dolden 2. Ordnung | |
| 3. Frucht kahl | <i>A. cerefolium</i> |
| 3* Frucht mit hakenförmigen Stacheln | <i>A. caucalis</i> |

1448. *Anthriscus sylvestris* (L.) Hoffm., Wiesen-Kerbel

Chaerifolium silvestre (L.) Sch. & Th., *Chaerophyllum sylvestre* L.

Blüte. Weiss. 4-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden. Fettwiesen, Wegränder.

Literatur. G: Überall in Wiesen und Gärten. Spitalerwiesen (1). - M: In den Matten. - K: In Wiesen, an Hecken überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Im Kanton häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. - g. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1449. *Anthriscus nitida* (Wahlenb.) Haszl. Glänzender Kerbel

Chaerophyllum nitidum Wahlenb.

Blüte. Weiss. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, kalkhaltige Böden. Hochstaudenreiche Buchenwälder, Strassenränder.

Literatur. B: Höhronen: Kreuzbrunnen und Hüttner Egg; Schlucht des Mühlebachs. - Eo: westl. Leinitobel, in Menge; Dreiländerstein; Chrüzbrunnen; Hüttner Egg. -Me: Zerstreut, nur in der montanen Stufe. Sihltal: Suenerstäg. [Gottschalkenberg, nördlich Brusthöhe; Mühlebachobel ob Finstersee]. Höhronen, Cholfass.

Herbar. HUe: Hüttner Egg, 950 m (1934); Orischwandtobel (1931).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; nur im Höhronen-Gebiet. HUe: Orischwandtobel, 790 m, 693.92/225.15 (2007) und 693.85/225.19 (2008); Strasse Schönau - Mistlibüel, 860 m, 693.18/224.61 (2007); zw. Sparenhütte und Chrüzbrunnen, 693.01/224.43 (zahlreich, 2008); Chrüzbrunnen, 693.13/224.43 (2008). Richterswiler Egg, 1100 m, 694.46/224.47, 694.05/224.35, 694.85/224.62 und 693.70/224.05 (2007, 2008, 2009). MEE: östl. Buechmatt, 610 m, 689.81/225.54 (2007); nördl. Chlausenchappeli, 1100 m, 692.56/223.25 (2007); zw. Gripbach und Sparen, 692.56/224.71 (mehrere Ex., 2007); Waldrand oberhalb Müliberg, 820 m, 691.08/224.42 (2007). OAe: Sparengatter, 1130 m, 693.09/223.46 (2007) und 692.64/223.10 (zahlreich, 2008); Sparenbach, 1040 m, 692.70/223.51 (2008); Sparenfirst, 692.88/223.78 (zahlreiche Ex., 2010); Höhboden, 1220 m, 693.67/223.72 (2008). SCc: zwischen Suener und Gubel, 700 m, 689.68/227.69 (2007); Teufenbachweiher, 691.12/226.19 (nordexponiert, 2008) und 690.71/226.51(2007). WOe: Tobel oberhalb Elektrizitätswerk, 760 m, 695.79/225.57 (2007). U:2, H: 2/3, E: 5, W: I. - Ostalpen und Karpaten.

Veränderungen. =/≠/. - r. - Gefährdung: VU//-(EN)/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1450. *Anthriscus cerefolium* (L.) Hoffm. Garten-Kerbel

Chaerifolium cerefolium (L.) Schinz & Th., *Chaerophyllum cerefolium* Crantz

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusreiche Böden. Schuttstellen, um Häuser.

Literatur. G: Gärten. - M: Hin und her in den Gärten auf wolgetüngeter, etwas feuchter Erde. - N+T: Belvoir; Papierfabrik an der Sihl. - B: Kultiviert und hie und da verwildert: Kiesgrube Hard; Gaswerk; Belvoir; Kiesgrube Altstetten; Wollishofen; bei der Papiermühle; Üetliberg.

Herbar. Uto (o.D.). 1: Bot. Garten P. (1922). 2: Belvoir (1913, 1914); Wollishofen (1892, 1909). 3: Papierfabrik an der Sihl (1871, 1876, 1877). 4: Kiesgrube Hard (1907); Vorbhf. III (1913), IV (1903). 9: nördl. Altstetten (1901); Kiesgrube Altstetten (1893). 10: Riedhofstr. 76 (1941). 6: Winterthurerstr. 89 (1931). 11: Katzensee (o.D.). 21: Gaswerk (1916). HOd: Bürgerheim, Schuttplatz (1925). RUd: Nidelbad (1903).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze angebaut; kaum verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Westasien.

1451. *Anthriscus caucalis* M. Bieb. Kerbel-Borstendolde

,*A. vulgaris* Pers., *A. scandiscina* Mansf., *Chaerifolium anthriscus* Schinz & Th., *Torilis anthriscus* (L.) Gaertner

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Basenarme, nährstoff- und humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüschränder, Schuttstellen. F 3, R 2, N 4, H 4, D 3, L 3, T 5, K 2. W: t.

Literatur. K: An Hecken, Ackerrändern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Keine sicheren Fundstellen (Verwechslung mit *Chaerophyllum cerefolium*).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Stadtzentrum; unbeständig. 1: Platzspitz, beim Landesmuseum (zahlreiche Ex., 1997); Bot. Garten P. (1989, seither verschwunden); Gessnerallee, vor Parkhaus Sihl (1997, > 200 Ex. auf eine Länge von 60 m, 1998, 1999, 2004). 4: Bahnareal südöstl. Hardbrücke (D. F. 1993, seither verschwunden). 5: Carparkplatz (1999). 7: Gloristr./Plattenstr. (1995, 2 Ex. auf Baumscheiben, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, l. - Gefährdung. (EN)//(EN)/(EN)/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Bunium L. Erdkastanie

1452. Bunium bulbocastanum L. Erdkastanie

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (Gemüsepflanze). - G: Gärten. Ohne Ortsangaben; Köln (1). - B: Selten und vorübergehend. Vorbhf.; Talgasse beim Schanzengrabenschulhaus; Feldeggstr. bei der Abzweigung Zollikerstr.

Herbar. 1: Platzspitz (1931, wahrscheinlich 1950 durch Schuttablagerung zerstört); Schanzengrabenschulhaus (1913, 1916); Stadthausanlagen (1917, 1919); Rämistr. bei der Kantonsschule (1924). 4: Vorbhf. III (1910). 8: Feldeggstr./Zollikerstr. (1917, 1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Südwesteuropa.

Veränderungen. 0/<>0/0. - v; a. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/RE/LC.

Foeniculum Miller Fenchel

1453. Foeniculum vulgare Miller Gewöhnlicher Fenchel

F. sativum (Presl) Bert.

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Baumscheiben.

Literatur. 12./13. Jh. (Gemüsepflanze). - G: Fehlt fast in keinem Garten. - M: In nicht wenigen Gärten. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; zw. Römerhof und Dolder; Stauffacherbrücke; Heuried; äussere Mühlebachstrasse; Kiesgruben gegen Altstetten. - B: Selten kultiviert und hie und da ruderal. Sihlhölzli; Zürichberg; Sihlfeld; Sihlbord bei Zürich; Kiesgrube Hardau; Riedtli; Heuried; Stauffacherbrücke; zw. Dolder und Römerhof; Tiefenbrunnen. - Me: Angebaut, da und dort verwildert, unbeständig. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Heuried (1901); Sihlhölzli (1877); Giesshübel (1917, 1918). 4: Kiesgrube Hardau (1905); Stauffacherbrücke (1900); Sihlbord bei Zürich (1870). 6/7: Zürichberg (1875). 8: Tiefenbrunnen (1899, 1901).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze und auch auf Brachfeldern angesät und selten verwildert, z.B. 2: Arboretum (1998). 4: zw. Hardbrücke und Duttweilerbrücke (wenige Ex., 1988, 1996); zw. Eglistr. und Familiengärten Bullingerstr. (50 Ex., 1991). 9: Brachareal der ehem. Familiengärten Herdern (zahlreiche Ex., 1997). 10: rechtsseitiger Limmatweg oberh. Wipkingerbrücke, 682.04/249.47 (6 Ex., 2005). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Falcaria Fabr. Sichelholde

1454. Falcaria vulgaris Bernh. Gewöhnliche Sichelholde

F. rivinii Host

Blüte. Weiss. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Orléans und ohne Ortsangaben (1). - N+T: Spinnerei Wollishofen, verschleppt. - B: Sehr selten. Strasse oberh. Höcklerbrücke.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Güterbhf. zw. den Gebäuden (20 Ex., 1991, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet, West- und Zentralasien.

Ammi L. Knorpelmöhre

1455. Ammi majus L. Grosse Knorpelmöhre

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Ackerränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (Gewürzpflanze). - K: An Ackerrändern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet; nur Winterthur. - N+T: Einmal gegen Altstetten; Heuried; im Bot. Garten P zuweilen adventiv. - B: Vorbhf.; Unterstrass, Röslistr.; Heuried. Bellen, Samstagern.

Herbar. 3: Heuried (1901). 4: Vorbhf. III (1910, 1912, 1914), IV (1917). 6: Röslistr. (1909). 7: unterh. Waldhaus Dolder (1908).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0; E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Anethum L. Dill

1456. Anethum graveolens L. Dill

Blüte. Gelb. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. (Gewürzpflanze). - G: Gärten. - N+T: Vorbf III.; Belvoir; Hardplatz. - B: Selten kultiviert. Vorbhf.; Giesshübel; Strickhof; Kiesgrube Hardau; zw. Hard und Zypressenstr.; Riedtli.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardau (1909); zw. Hardau und Zypressenstr. (1915); Hardplatz (1903). 6: Strickhof (1874, 1890). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Selinum L. Silge

1457. Selinum carvifolia (L.) L. Kümmelblättrige Silge

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen.

Literatur. S+H: Um Zürich häufig. - K: In feuchten und sumpfigen Wiesen häufig, z.B. am Zürichsee beim Horn; Enge; am Katzensee; bei Dübendorf etc. - B: Zerstreut. Katzensee (mehrfach); Herdern; Hard; Altstetten; Allmend Fluntern; Witikonerried; Örlikon, Ried zw. den Bahnlagen; Au bei Opfikon; Schwamendingen; Herzogenmühle; Neugut; ob Friesenberg; am Uto; Streuried Wiedikon. Aeugstertal; Türlensee; [Mettmenstetten; Bonstetter Moos; Buchen, Wädenswil; Egelsee, Maschwanden; Ottenbach]. - Me: Stellenweise. Vor Sihlbrugg.

Herbar. 2: nördl. Leiterli (1968). 3: Friesenberg (1909, 1916). 4: Hard (1909). 7: Allmend Fluntern (1898); Witikonerried (1906). 9: Altstetten (1880, 1909). 11/32: Katzenseegebiet (1896, 1920). 11: Hürst (1914); Örlikonerried (1874, 1875, 1867, 1877, 1898). 12: Schwamendingen (1907). 23: Hofstettenweid (1929). 35: Neugut (1917). AEa: Aeugstertal (1901). Klc: Kilchberg - Adliswil (1915). RUd: Nidelbad (1915). THc: Gattiker-Weiher (um 1900). [Wettswil, Fischbach (1967). Rifferswil (1968). Wädenswil, Rietliu (1926)].

Verbreitung. Selten. 2: Nordrand der Falätsche (1995). 11: Allmend Affoltern und Büssisee (R. H. 1992). 23: südl. Hofstettenweid (1991, 1998); Diebis (1996, 1998). 32: Erlenhölzli (R. H. 1992). AEa: Hexengraben, mittlerer und nördl. Teil, 680.48/235.32 und 680.52/235.36 (zahlreiche Ex., 2003); nordwestlich Türlensee, 679.91/236.28 (2004). HAa: südöstl. Türlensee, 681.12/235.33 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Moosacherboden, nördl. Teil, 687.20/230.38 (zahlreiche Ex., 2003). Huc: Hüttensee, Südostufer, 693.92/226.37 (einzelne Ex., 2006). LAb: Langnauer Berg, 681.50/237.41 (50 Ex., 2002). SCc: Gubel, 689.71/228.03 (2009). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.65/233.79 (2006); Ried nordöstl. Station Au, 691.56/233.57 (zahlreiche Ex., 2010). Woc: südl. Nümüli, 694.29/226.56 (zahlreich, 2006). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. >/>. - g, h, k. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Levisticum Hill **Liebstöckel**

1458. Levisticum officinale W. D. J. Koch **Liebstöckel**

Blüte. Hellgelb. 7-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - M: Liebt in Gärten feiste und feuchte Orthe. - N+T: Am Katzensee verwildert. - B: Selten in Bauergärten. - Me: Hie und da in Gärten, selten verwildert.

Herbar. Zürich (1906). 10: Riedhofstr. (1944).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 3/4: Hinterhöfe von Wiedikon und Ausser-sihl. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Südiranische Gebirge.

Angelica L. **Brustwurz, Engelwurz**

1459. Angelica sylvestris L. **Wald-Brustwurz**

Blüte. Weiss bis rötlich, selten grünlich. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, Waldränder, Gräben.

Literatur. G: Freiwachsend an Bächen. Gärten. - M: In feuchten und schattichten Orthen. - K: In Gebüsch gemein. - N+T: Vorbf. III, IV. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 1, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Heracleum L. **Bärenklau**

1. Pflanze bis 1.5 m hoch; Früchte 6-10 mm lang

H. sphondylium

1*. Pflanze bis 3.5 m hoch; Früchte 10-14 mm lang

H. mantegazzianum

1460. Heracleum sphondylium L. **Wiesen-Bärenklau**

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden. Fettwiesen, Wegränder, Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Häufig bei uns auf etwas nassen und fetten Wiesen. Gärten. - M: In Bergen und Wäldern. - K: In Wiesen, Wäldern gemein. - N+T: Gemein. - B: Keine Häufigkeitsangabe. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1461. Heracleum mantegazzianum Somm. & Lev. **Riesen-Bärenklau**

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Wegränder, Gärten.

Literatur. Keine Angaben bei B. - Me: Hie und da als Zierstaude, selten verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1915). 2: Enge, Quai (1915); Belvoir (1914, 1915). 8: Kirche Neumünster (1924).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut, z.B. ADb: südöstl. Müsli, 681.27/238.40 (zahlreiche Ex., 2004). Bla: bewaldeter Südhang unter Schwanden, 677.46/245.41 (zahlreiche Ex., 2005); nordöstl. Landikon, 677.65/245.32 (zahlreiche Ex., 2003). Hlc: Waldweg nördl. Rübegarten (zahlreiche Ex., 2992). HOb: Albishornweg (2001). HUc: rechtes Sihlufer, 688.85/228.61 (mehrere Ex., 2006). LAb: östl. Pt. 572.9 (zahlreiche Ex. (2001). MEe: oberh. Suenersteg, 689.54/227.17 (mehrere Ex., 2009). THc: Rütirain,

684.5/236.5 (zahlreiche Ex., 2000). Sonst auch einzelne Ex. längs der Sihl. U: 3, H: 4/4, E: 3, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/</<. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. Die Art ist erst anfangs 20. Jahrhundert als Zierstaude eingeführt worden und hat sich vor allem in den letzten 50 Jahren ausgebreitet.

Pastinaca L. Pastinak

Pastinaca sativa aggr.

1. Blätter zerstreut abstehend und kurz behaart; Dolden 7-20strahlig;
Doldenstiele bis 7 cm lang; Blattzipfel der unteren Stengelblätter zugespitzt;
bis 80 cm hoch *P. sativa*
- 1*. Blätter auf der Oberseite sehr kurz und fast anliegend behaart; Dolden
5-7strahlig; Doldenstiele bis 4 cm lang; Blattzipfel der unteren Stengelblätter
meist stumpf; bis 2.50 m hoch *P. urens*

1462. Pastinaca sativa L. Gewöhnlicher Pastinak

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche Böden. Wegränder, Bahnareale, Böschungen, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (Gemüsepflanze). - G: Gemein auf Wiesen. Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: In Wiesen häufig. b) *glabra*: In feuchten Wiesen gar nicht selten. Am Katzensee; bei Dübendorf. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Gemein. - B: Keine Häufigkeitsangaben; auch adventiv. - Me: Verbreitet, bis 700 m.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. HOD: Tannenbach (1928). RUd: Moos (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten. Vor allem längs Strassen und Bahnen in tieferen Lage, z.B. Bla: westlich Landikon, 677.45/245.19 (2005). SCc: südöstl. Hinterberg, 680 m, 690.64/228.13 (1 Ex., 2009). STa: Baustelle Grossacher, 678.28/244.76 (1 Ex., 2004). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1463. Pastinaca urens Req. ex Godr. Breitblättriger Pastinak

P. latifolia Ledeb., *P. sativa* subsp. *urens* (Godr.) Čelak.

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Wohl mit Saatgut eingeschleppt. 2: Schiffswerft Wollishofen (50 Ex., 1996, 1998). 4: Reparaturwerkstätte SBB (zahlreiche Ex., 1998); nordwestl. Bhf. Hardbrücke (1994, 1997); Bahnareal Langstr./Röntgenstr. (1997). 6: Schindlergut (1997, seither verschwunden). 7: Ötlibergstr. (1997). 11: Fabrikareal westl. Bhf. Affoltern (50 Ex., 1998). 11/33/34: A1 zw. Affoltern und Glattbrugg (1997). 35: A1 bei Überführung Glattzentrum (1997), Brachareal südl. Bhf. Wallisellen (1998). BAa: westlich Sihlbrugg, 685.50/230.18 (2005, 2011) und 686.11/230.19 (2004). HAa: zwischen Jungalbis und Vollenweid, 680.85/234.73 (angesät, 2005). NEe: Sihlbrugg Dorf, Alpha Romeo-Garage (zahlreiche Ex., 2000). Rlc: Samstager, Schürli, 640 m, 693.29/227.79 und 693.87/227.69 (zahlreiche Ex., 2007, 2010). THd: Strasse Gattikon - Thalwil bei der A3-Unterführung (2001). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südöstl. Europa.

Veränderungen. 0/0/0<. - x, r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/DD/NT.

Verbreitungsmuster. g.

Peucedanum L. Haarstrang

1. Teilblätter letzter Ordnung der grundständigen Blätter rhombisch, 1-3 mal so lang wie breit, fein gezähnt *P. cervaria*
- 1*. Teilblätter letzter Ordnung der grundständigen Blätter schmal lanzettlich, 4-15 mal so lang wie breit *P. palustre*

1464. Peucedanum cervaria (L.) Lapeyr. Hirschwurz

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Hangwälder, Waldränder.

Literatur. G: Auf dem Albis an schattigen Orten. Gärten. - M: Auf dem Hütleinberge. - Wa: z.B. am Üetliberg häufig. - K: An sonnigen Abhängen in Gebüsch hin und wieder. Am Uto; im Burghölzli. - B: Üetliberg; Manegg; oberh. Friesenberg; Kolbenhof; Steinbruch Wollishofen; Diebis; Hofstettenweid; Haberweid; Langweid; Annaburg; zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel. Felsenegg.

Herbar. 2: Manegg (1874, 1899); Falätsche (1902, 1928); Steinbruch Wollishofen (1888, 1890, 1891); Entlisberg (1909). 3: Friesenberg (1832, 1909); Kolbenhof (1905, 1909); Bernegg (1909); Annaburg (1901, 1906). 7: Wehrenbachtobel, unterh. Eierbrecht (1885). 23: zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel (1908); zw. Baldern und Gamlikon (1948). LAa: Albispass (1915). THc: Gattikon, gegen Langnau (1915).

Verbreitung. Selten; nur Üetliberg-Albiskette (südwärts bis etwa zum Albispass) und Wehrenbach. Hänge des Üetliberges: 2: Ankenweid (1986, 1996); Falätsche (1985, 1998); Haberweid (1997); ob Ries (1996). 3: Gelbe Wand (1986, 1997); Goldbrunnegg (1986, 1997). 22/23: Weidholz bis Baldern. Sonst: 2: Entlisbergchopf (1994). 7: Wehrenbachhalde, unterh. Drusbergstr. (1996, 1998). 32: Altburg (angepflanzt?, R. H. 1997). ADb: westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002). AEa: nordöstl. Scheller, 679.45/238.22 (wenige Ex., 2003); unterh. Sprächerberg, 680.35/237.53 (2002); östlich Obertal, 680.87/237.51 (mehrere Ex., 2005). LAb: Riedwiesen Langnauer Berg (2001). STa: Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=>. - g, k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1465. Peucedanum palustre (L.) Moench Sumpf-Haarstrang

Blüte. Weiss bis rötlich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden in halbschattigen Lagen. Grosseggewiesen, lichte Moorwälder, Ufer.

Literatur. G: Spontan am Katzensee in einigen sumpfigen Wiesen. Katzensee (1). - Wa: In Sümpfen, z.B. am Katzensee. - K: In Sümpfen, Riedern nicht häufig. Dübendorf; Katzensee in Menge. - B: Katzensee; Eisfeld bei Örlikon; Altstetten. [Scheurenmoos, Kappel; Rifferswil; Wolfenmoos; Egelsee bei Maschwanden]; Hüttensee; Ausee; [Büelen, Wädenswil]. - E: Katzensee; Glattal. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben. - KLÖTZLI (1969): Vorderau.

Herbar. 2: Leimbach, oberh. Kleweidstr. (1924). 9: Altstetten (1905, 1909); zw. Herdern und Altstetten (1919, massenhaft); Albrisrieden (o.D.). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1914); Örlikon (1914); Örlikon, Eisfeld (1895). 12: Schwamendingen (1907). 35: Wallisellen (1908). HAa: Heischer Allmend (1917). HOD: Scheller (1921); Sumpfwiesen (1901). HUC: Neuhof (1912). SCC: Hinterbergried (1916). [Kappel, Scheurenmoos (1858). Rifferswil (1880)].

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen und Waldareal. 9: Hub (1984). 11/32: Katzenseegebiet (verbreitet). HAa: südöstl. Türlensee, 681.12/235.33 (2002). Hlc: Chruzelen, südl. Teil, 688.67/231.05 (auf kleiner Fläche, 2003). HUC/Rlc: Nordufer des Hüttensee, 660 m, 693.72/226.70 und 693.31/226.80 (lokal zahlreiche Ex., 2006, 2010). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.31/225.45 (wenige Ex., 2006); westl. Buechmatt, 710 m, 689.43/225.63 (wenige Ex., 2006); OBC: Langmoos, 685.07/236.13 (2002). SCC: südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.27 (2006). WAd: Naglikerried, 690.65/233.79 (2006). WOC: Nümüli, 694.16/228.18 (einige Ex., 2009). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=>=. - d, f. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Coriandrum L. Koriander

1466. Coriandrum sativum L. Garten-Koriander

Blüte. Weiss bis rosa. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - M: In etlichen Gärten. - N+T: Vorbhf. III; Kiesgruben Hardplatz; um Zürich; Enge. - B: In Bauergärten selten kultiviert und verwildert. Vorbhf.; Bhf. Enge; Zürichberg.

Herbar. Um Zürich (1876). 1: Bot. Garten P (1882). 2: Bhf. Enge (1888). 3: Giesshübel (1917). 4: Ausser-sihl (1894); Vorbhf. (1889); Vorbhf. III (1911, 1912). 6/7: Zürichberg (1875). 6: Strickhof (1981).

Verbreitung. Gelegentlich als Gewürzpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 9: Kompostieranlage Werdhölzli (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet, Westasien.

Bifora Hoffm. Hohlsame

1467. Bifora radians M. Bieb. Strahlen-Hohlsame

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Tiefenbrunnen; im Getreide beim Strickhof. - B: In Zürich wohl nur ruderal: Strickhof; Maggimühle; Bhf. Tiefenbrunnen; Vorbhf.; Kornhausbrücke.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1909); Hardplatz (1903). 5: Maggimühle (1910). 6: Strickhof (1897). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1903, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Conium L. Schierling

1468. Conium maculatum L. Gefleckter Schierling, Flecken-Schierling

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, um Häuser.

Literatur. G: Häufig freiwachsend um Kaiserstuhl (oder Zurzach) und anderswo am Rhein um Städte und Dörfer. Gärten. Zürich (1). - K: An Hecken, auf Schutt nicht häufig. Zürich auf dem Bauplatz. N+T: Vorbhf. III, IV; auf dem Bauplatz; Industriequartier; um Zürich; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon. - B: Sihlfeld; Vorbhf.; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon; Örlikon.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1876). 3: Sihlfeld (o.D.). 4: Hardplatz (1902). 7: Hofacker (1901). 8: zw. Tiefenbrunnen und Zollikon (1898). 11: Affoltern (1913). Hütten, Laubegg (1912).

Verbreitung. Selten; nur im Norden. 1: Zähringerstr., Baumscheiben (1997). 5: Josefswiese (B+L 1991, seither verschwunden). 11: A1 beim Büssisee, vor allem im Mittelstreifen häufig (1997, 1998). U: 5, H 2/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/=. - b, c; r, s. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/EN/VU.

Verbreitungsmuster. I.

Cicuta L. Wasserschierling

1469. Cicuta virosa L. Giftiger Wasserschierling

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden. Ufer.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Freiwachsend an Sümpfen, z.B. Katzenssee. Gärten. - M: An dem Katzenssee. - S+H: Katzenssee. - K: In Torfmooren selten. Am Katzenssee. - B: Katzenssee; Seeholz, Torflöcher links der Strasse. - E: Früher Katzenssee. - Me: [Zugersee und Reusstal].

Herbar. 11/32: Katzensseen und Hänsried (zahlreiche Belege bis 1912).

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Selten angepflanzt, z.B. 11: Hänsried (R. H. 1995). U: 1, H: 1/1, E: 5>1, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/0/0. - d, e, f. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

Apium L. Sellerie

1470. *Apium graveolens* L. Gemüse-Sellerie

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Gärten, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (Gemüsepflanze). - G: Gärten. Kultur. (1). - N+T: Vorbhf. I; Belvoir; Hardplatz. - B: Verwildert, z.B. Enge; Zürichhorn; Belvoir; Kiesgrube Hardau; Vorbhf. - Me: Gemüsepflanze.

Herbar. 2: Enge (ca. 1870); Enge, Quai (1915, 1916); Belvoir (1915, 1916). 4: Kiesgrube Hardau (1911). 36: Geeren (1896). HOD: Tannenbach (1928). KId: Kilchberg (1881). RUd: bei der Badeanstalt (1921).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze kultiviert; selten verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Aethusa L. Hundspetersilie

Aethusa cynapium aggr.

1. Einzelne Endfiedern breiter als 2 mm; Abzweigungen mit spitzem Winkel;
Pflanze 0.5-1.5 m hoch

Ae. cynapioides

1*. Endfiedern kaum 2 mm breit; Abzweigungen oft sparrig (mit stumpfem Winkel; Pflanze bis 0.7 m hoch

Ae. cynapium

Bemerkungen. Übergangsformen zwischen den beiden Taxa kommen vor.

1471. *Aethusa cynapioides* M. Bieb. Wald-Hundspetersilie

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Waldränder, Maisfelder; Hochstaudenfluren.

Literatur. B (als *elata* Frivalski): [Waldschläge am Lägerngrat; zw. Gubel und Burghorn; Küsnachtertobel].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1887). 2: Belvoir (1915). 4: Eilgut (1918). 7: Zürichberg (1876, 1886); Rehtobel (1876). 9: Altstetten (1909). 11: zw. Affoltern und Katzenssee (1909); Katzenssee (1895). 23: Uto-Kulm (1909). ADb/c. Adliswil, Wiesen (1909).

Verbreitung. Selten; etwas unbeständig, z.B. 1: Badanstalt Schanzengraben und Bot. Garten P (1988, 1998). 2: Höcklerbrücke (1997); Ecke Strandbad Mythenquai/Landiwiese (2006). 7: Zürichbergstr./Freiestr. (1997). 8: Burghölzli (1997). 10: unterh. Bhf. Letten (30 Ex., 1997); Höngerberg, westl. der ETH (1989). 23: Uto-Kulm, Südseite (1994, 1997); Annaburg (1 Ex. im Wald, 2003). 35: Bhf. Wallisellen (1997). ADb: zw. Buttenau und Sihlau, 681.96/239.51 (wenige Ex., 2003). Hlc: Sihlbrugg Dorf, östlich der Chlus, 686.77/230.17 (zahlreiche Ex., 2004). HOb: nördl. Station Sihlwald (2001). HOC: zw. Tabletten und Mürg, 100 m westl. Mürg (wenige Ex., 2000). LAb: linkes Sihlufer gegenüber der Spinnerei (wenige Ex., 2000). RUd: südl. Nidelbad, 683.99/240.03 (15 Ex., 2002). STa: nördl. Annaburg, 680.0/244.4 (1 grosses Ex., 2003). WAd: Langacher, 480 m, 690.37/233.06 (wenige Ex., 2006). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: A. - Südeuropa, Kleinasien.

Veränderungen. 0</=/. - v, r. - *Gefährdung.* VU//VU/-/.

Verbreitungsmuster. i.

1472. *Aethusa cynapium* L. Gewöhnliche Hundspetersilie

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*Ae. cynapium* s.l.). - G: Unkrautartig in Gärten. Zürich. Zürich (1). - K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Gemein. - B: Keine Einzelfundorte. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOD: Tannenbach (1926). RUd: Rüsclikon (1891); Nidelbad (1915).
Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut (südwärts bis Sihlbrugg und Herrlisberg, WA); ausserhalb des Waldareals, z.B. HAA: südöstl. Tüfenbach, 695 m (zahlreiche Ex., 2001). HOD: Horgen (mehrfach, 2002). HOC: Aamüli, Einsiedlerstr., 689.61/231.85 (zahlreiche Ex., 2003). LAa: Albispass (2001). LAb: Rängg (2000). THc: Gattikon (2000). WAd: westl. Langacher, 690.37/233.06 (2006). U: 5, H: 4/3, E: 4, W: A. - Südeuropa, Kleinasien.
Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. h.

Aegopodium L. Baumtropfen, Geissfuss

1473. Aegopodium podagraria L. Geissfuss, Baumtropfen

Blüte. Weiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Unkrautartig in Gärten. Zürich. Zürich (1). - M: In den Wäldern und um die Wasser herum. - K: In Wiesen, auf Schutt. - N+T: Vorbf.; Belvoir. Gemein. - B: Überall häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. < /=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Berula W. D. J. Koch Wassersellerie

1474. Berula erecta (Hudson) Coville Aufrechter Wassersellerie

Sium angustifolium L., *Sium erectum* Hudson

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden. Bäche, Gräben. *Literatur.* 12./13. Jh. - G: Zw. Dübendorf und Wangen. Gärten. Unterh. Altstetten; ausserh. Dübendorf (1). - K: In Gräben überall. Besonders häufig bei Dübendorf und um den Katzensee. - B: Nicht überall. Örlikon; Binzmühle bei Örlikon; zw. Opfikon und Glattbrugg. [Bonstetten; Rifferswil; Kappel]. - E: Glattal; Katzenbach. - Me: Verbreitet, vorzugsweise in tieferen Lagen. Keine näheren Angaben.

Herbar. 11: Affoltern (1876, 1884); Katzensee (1875, 1885, 1909, 1919); Katzenbach zw. Seebach und Katzensee (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden nicht vorhanden. 7: Witikon, Bach westl. des Friedhofs (angepflanzt, 1996, 1998). 11: Katzenbach von der Allmend Affoltern bis zum Leutschenbach und in die Glatt (1990, 1998). 12: Leimbach, vor Einmündung in die Glatt (1994, 1998). 12/36: Sagentobelbach (LUBINI 1989). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Europa, Nordamerika.

Veränderungen. > /=/. - e, f. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

Pimpinella L.**Bibernelle**

1. Frucht kahl; Pflanze ausdauernd
2. Griffel nach der Blüte 1.5-2 mm lang; grössere Teilblätter der unteren Blätter 2-4 cm lang *P. major*
- 2*. Griffel nach der Blüte bis 1 mm lang; grössere Teilblätter der unteren Blätter bis 2 cm lang. *P. saxifraga*
- 1*. Frucht fein behaart; Pflanze 1-2jährig
3. Haare an der Frucht abstehend; grundständige Blätter mit 5-9 Teilblättern *P. peregrina*
- 3*. Haare an der Frucht anliegend; grundständige Blätter mit 3-5 Teilblättern *P. anisum*

1475. Pimpinella major (L.) Hudson Grosse Bibernelle*P. magna* L.**Blüte.** Weiss bis rosa. 6-9.**Standort.** Montan und subalpin. Nährstoffreiche Böden in kühlen Lagen. Fettwiesen, Böschungen, Hangwälder.**Literatur.** G: An feuchten, fetten Orten; auf den Alpen mit rötlichen Blüten. Gärten. - M: Auf dem Hütleinberge. - K: In Gebüschern der Hügel und Berge hin und wieder. Uto. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.**Herbar.** 2/3: Uto (1871, 1890). 2: Moos Wollishofen (1915). 3: Friesenberg (1879); ob Wiedikon (1836). 4: Hard (1907). 6: Rötzel (1905). 7: Hottingen (o.D.); Zürichberg (1874, 1875, 1876); Känzeli (1882); Rehtobel (1884). 8: Tiefenbrunnen (1882). 11: Hürstwald (1974). HOd: Rütli (1928); Hüenerbüel (1931).**Verbreitung.** Im Norden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb überbauter Zonen. Vor allem Üetlibergkette; Sihl- und Limmatufer; Bahnborde im Limmat- und Glattal; Nordhänge der Kette Gubrist - Zürichberg - Öschbrig. 7: Wehrenbachtobel. Im Süden verbreitet. U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Europa.**Veränderungen.** </>. - r. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.**Verbreitungsmuster.** e.**1476. Pimpinella saxifraga L.****Kleine Bibernelle****Blüte.** Weiss, selten rötlich. 7-10.**Standort.** Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen und Weiden, Böschungen.**Literatur.** 4. Jt. v. Chr. - G: An trockenen, rauhen und steinigen Orten, auf Hügeln und an Mauern bei uns häufig. Gärten. - M: In sonnreichen Matten und an den sandigen Borten der Feldern. - K: In Weiden, Wiesen, Gebüschern überall. - B: Verbreitet, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.**Herbar.** Uto (1848). 2: Hüslweid (1826). 3: Allmend Wiedikon (1968); Baugarten Wiedikon (1873). 4: Vorbhf. III (1914). 7: Zürichberg (1877); Rehtobel (1884); Trichtenhausmühle (1912); Witikon (1876); Kienastewies (1970). 9: Hub (1924); Altstetten (1905). 11/32: Katzensee (1876). 11: Unter-Affoltern (1871); Seebach (1906); Örlikon (1872, 1875). ADc: Geroldsrüti (1891). HAa: Schnabel (1970). [Allmend Rifferswil (1970)].**Verbreitung.** Im Norden zerstreut; im Süden selten; oft kleine Populationen. Besonders Hänge der Üetlibergkette: 2: Haberweid; Ankenweid, 681.26/243.56 (1992, 2010); Höckler. 3: Tamboureneich; Albiggütl; Gänziloo; Allmend Wiedikon; Goldbrunnegg. 9: Hub. 23: Diebis; Hagni; Hofstettenweid. Sonst z.B. 2: Filteranlagen Moos (1998). 6: Irchelpark (angesät 1990, 1997). 7: oberh. Golfplatz Dolder (1989, 1997); Wehrenbachtobel (1990, 1997). 10: Rütihofstr. (1991, 1995); Giblenstr. (1996); Am Hönggerberg (1993, 1998). 11: Bhf. Örlikon (1997). 31: Zwischen den Hölzern, bei den Tennisplätzen (1993). 32: Altburg (1990, 1996); Wolfgalgen (R. H. 1998). 34: südl. Bhf. Glattbrugg (1994, 1997). 39: Rossweid (1997). ADb: Rossweid, 681.07/240.70 (2002). HAa: Stäpfer, 684.25/232.48 (2004); Schweikhof (2001). Hlc: Streuweid (2000); rechter Sihlufenerweg, 687.71/229.57 (2009). LAa: südwestl. Albisboden, 682.12/235.87 und 682.43/235.84 (2001, 2004). MEe: Waldrand nördl. Greit, 940 m, 691.24/224.18 (2008). Rlc: Samstager, Schöni, am Bahndamm, 650 m, 694.67/226.78 (2007). SCc: oberh. Elektrizitätswerk, 690.22/226.07 (2010). STa: Spitzegg, 679.62/241.28 (wenige Blätter, 2005); östl. Bol, 679.63/238.63 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2003). U: 2, H: 1/3, E: 4, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.**Veränderungen.** </>. - g. - **Gefährdung.** VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

1477. *Pimpinella peregrina* L. Fremde Bibernelle

Blüte. Weiss. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Baumscheiben, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut. Seit etwa 1990 aus Wiesensaatgut verwildert und sich gut haltend, z.B. 2: Bhf. Wollishofen (1994). 5: Gasometerstr. (1993). 6: Friedhof Nordheim (1996). 7: Trichtisal (1995). 10: Bhf. Wipkingen (D. F. 1993); Limmatufer bei der Wipkingerbrücke (1995). 11/34: Bahnareal zw. Örlikon und Opfikon (1995). 12/36: Aushubhügel Stettbach (1991, 1998). Auch auf Baumscheiben angesät (z.B. Bederstr., Gladbachstr., Saumackerstr.). Im Süden selten. U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - x. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. h.

1478. *Pimpinella anisum* L. Anis

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz. - B: Adventiv. Kiesgrube Hardau; Vorbhf.

Herbar. Kiesgrube Hardau (1913); Vorbhf. III (1903).

Verbreitung. Selten als Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Südasien.

***Carum* L. Kümmel**

1479. *Carum carvi* L. Echter Kümmel

Blüte. Weiss bis rötlich. 5-7, 9.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden. Wenig gedüngte Wiesen und Weiden.

Literatur. G: Wächst bei uns fast in allen Wiesen häufig. Gärten. - K: In Weiden, Wiesen nicht selten. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen etc. Häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Stellenweise in der montanen und subalpinen Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Schulhaus Schanzengraben (1916). 2/3/23: Uto (1826, 1907). 2: Baldern (1886); Leimbach (1907); Enge (1871). 3: Kolbenhof (1910, 1928). 4: Bhf. Zürich (1901); Vorbhf. III (1910, 1914). 7: Hotttingen (o.D.); Zürichberg (1875, 1877, 1896). 37: Pfaffhausen (1926). HOb: Sihlwald (1928). HOC: Horgenberg (1930). HOD: Bahnareal See (1928); Tannenbach (1926); Oberdorf (1930).

Verbreitung. Zerstreut; ausserhalb des Waldareals. Wiesen an der Üetlibergkette, z.B. 2: Ankenweid; Höckler. 2/3: Allmendgebiet. 23: Hagni; Diebis; Hofstettenweid; Ruine Baldern. Sonst z.B. 9: Limmatbord oberh. Werdinsel (1989). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1995). 11: Büsisee (angesät, 1997). 24: Letten. 35: Glattufer bei der Herzogenmühle (1991). ADb: Burgruine Baldern, 680.68/239.98 (1 Ex., 2004). ADc: Chopf, nordwestl. Chopfholz (2002). AEa: Sprächerberg, 680.19/237.53 (2002). HAa: Pfisterboden (2001). LAa: Hochwacht (einige Ex., 2001). LAb: Summerhalden, 683.17/236.11 (2001, 2005). STa: 150 m südwestl. Station Felsenegg (2002); Mösli, südl. und östl. des Ferienhauses (2002), nordöstlich Mösli, 680.26/240.15 (2005); nordwestl. Mösli, 679.72/239.99 (2005). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>>. - g. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Petroselinum Hill **Petersilie**

1480. Petroselinum crispum (Miller) A. W. Hill **Garten-Petersilie**

P. hortense Hoffm.

Blüte. Grüngelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Hinterhofpflaster, Bahnareale.

Literatur. G: Beinahe in allen Gärten. - M: Fast in allen Gärten. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Kiesgrube Hardplatz; Römerhof; äussere Mühlebachstr.; Bendlikon. - B: Kultiviert und hie und da verwildert. Belvoir; Vorbhf.; Kiesgrube Hardau; Hard. - Me: Häufig in Gärten.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 4: Hardau (1911); Hard (1907); Vorbhf. III (1903), V (1916). HOd: Bahnareal See (1926).

Verbreitung. Selten. Oft als Gewürzpflanze kultiviert und gelegentlich verwildert, besonders im Limmattal (zw. Aussersihl und Altstetten). U: 5, H: 3/2, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Cornaceae **Hornstrauchgewächse**

- | | | |
|-----|---|---------------|
| 1. | Blätter immergrün, grob gezähnt; Blüten in endständigen Rispen | <i>Aucuba</i> |
| 1*. | Blätter sommergrün, ganzrandig; Blüten in doldenartigen Blütenständen oder Köpfen | <i>Cornus</i> |

Aucuba Thunb. **Aukube**

1481. Aucuba japonica Thunb. **Japanische Aukube**

Blüte. Purpurbraun. 4-6. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Parkanlagen, Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1873, 1876).

Verbreitung. Als Gartenstrauch gepflanzt, selten verwildert, z.B. 8: Wehrenbachtobel unterh. Forchstr. 309 (1995). U: 2, H: 3/1, E: 1, W: N. - Japan.

Cornus L. **Hornstrauch**

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| 1. | Blüten gelb, vor den Blättern erscheinend, in kugeligen, von 4 kleinen Hochblättern umgebenen Blütenständen; Frucht rot, mit länglichem Stein | <i>C. mas</i> |
| 1*. | Blüten weiss, nach den Blättern erscheinend, in ausgebreitet doldenartigen, nicht von Hochblättern umgebenen Blütenständen; Frucht schwarz oder weiss, mit rundem Stein | |
| 2. | Haare der hellgrünen Blattunterseite kraus, nicht dicht anliegend; Früchte schwarz | <i>C. sanguinea</i> |
| 2*. | Haare der weisslichen Blattunterseite gerade, dicht anliegend; Früchte weiss | <i>C. alba</i> aggr. |
| 3. | Zweige aufrecht, bereift; Blatt 4-8 cm lang, kurz zugespitzt; Fruchtstein länger als breit | <i>C. alba</i> |
| 3*. | Zweige ausgebreitet bis überhängend, kaum bereift; Blatt bis 20 cm lang, allmählich zugespitzt; Fruchtstein etwa so lang wie breit | <i>C. sericea</i> |

1482. Cornus mas L. **Kornelkirsche, Tierlibaum**

Blüte. Gelb. 3. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Gebüsche, Waldränder, Gärten.

Literatur. 12./13. Jh. (Obststrauch). - G: Wird auch bei uns gepflanzt. Ohne Ortsangaben (1). - M: In den Gärten, auf den Hügeln, in den Wäldern. - B: Ausserhalb des Gebietes: Lägern, Schartenfels, wohl verwildert.

Herbar. Zahlreiche Belege aus Kulturen, sonst: 2: Höckler (1855). 3: Sihlhölzli (1873). 10: grauer Ackerstein, gegen Höngg (1913).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten. Oft als früh blühender Strauch, früher auch als Obststrauch kultiviert und gelegentlich verwildert; auch ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 2: Sihlufer bei Manegg (1989); Scheideggstr. (1992). 7: Südhang Biberlinsburg (1989). 10: Waid (M. B. 1980, 1995). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1997). 36: Wisbachtobel (1995). ADc: Ufergebüsch der Sihl bei der Brücke Sood - Leberen (2002). AEa: Hecke nordwestl. Breiten, 679.79/237.59 (1 Strauch, 2003). Bla: Hecke zw. Landikon und Sellenbüren, 678.25/244.56 (1 Strauch, 2003). Hlc: Hecke zw. Höhi und An der Strass, 687.75/230.83 (mehrere Sträucher, 2003). HOb: Tannboden, am Spinnerweg, 684.50/235.13 (2001); 400 m nordwestl. Station Sihlwald, am Waldrand (1 Strauch, 2001). HOc: Waldrand nordöstl. Grindel, 688.15/232.87 (1 grosser Strauch, 2003). OBD: Höhenweg beim Schützenhaus am Waldrand (einige Sträucher, 2001). THc: rechter Sihluferweg südöstl. des Campingplatzes (1 grosser Strauch, 2001). STa: Waldrand östl. Ägerten, 679.70/241.38 (3 Sträucher, angepflanzt?, 2003). THc: Gattikon, südöstl. Campingplatz (1 grosser Strauch, 2001). WAd: Vorder Au, 410 m, 691.86/233.58 (2007). U: 3, H: 2/3, E: 2, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - x. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1483. *Cornus sanguinea* L. Roter Hornstrauch, Hartriegel

Blüte. Weiss. 5. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Überall in unseren Hecken. Gärten. - K: In Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Kiesgrube Hardplatz. Verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1484. *Cornus alba* L. Weisses Hornstrauch

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Weiss bis bläulich.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 4/2, E: 1, W: N. - Ostasien.

1485. *Cornus sericea* L. Ausläufertreibender Hornstrauch

C. alba L. subsp. *stolonifera* Michx., *C. stolonifera* Michx.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Weiss.

Standort. Kollin. Wechselnasse, basen- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Moorwälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz. - Me: Hie und da in Gärten gepflanzt.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet. Oft gepflanzt und verwildert, auch ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 11: Katzenseegebiet (früher sehr häufig im Hänsried, jetzt grösstenteils ausgerissen). ADb: südl. Hoferen, 681.53/240.44 (einige Sträucher, 2002); Leberen-Quartier, oberh. Rebberg (4 Sträucher, 2002); Sood, Sihlufer, 682.35/241.25 (zahlreiche Ex., 2003). AEa: nördl. Ende Türlersee, 680.33/236.47 (mehrere Ex., 2003). HAa: Heisch, östl. Schiessstand (wenige Ex., 2000). Klc: östl. Ghei, 683.44/241.66 (zahlreiche Ex., 2002). OBC: Hasenrain, 684.96/235.78 (2 Jungpflanzen, 2001). Rlc: Sternensee (2010). THc: Bannegg, südl. Pt. 493 (einige Sträucher, 2001). WAd: Gulmen, 540 m, 691.89/231.84 (2008). U: 3, H: 3/4, E: 4, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(NT)/(NT).

Verbreitungsmuster. b.

PyrolaceaE (Pirolaceae) Wintergrünpflanzen

1. Blätter immergrün; Blüten weiss, rosa oder hellgrün; Kronblätter 5, am Grunde ohne Ausbuchtung
2. Blätter ganzrandig oder undeutlich gezähnt, 1-2 mal so lang wie breit
3. Blüten einzeln, 12-20 mm breit, ausgebreitet, nickend Moneses
- 3*. Blüten in Trauben, kleiner, glockenförmig
4. Blätter oval, zugespitzt, Blüten grünlich, einseitwendig Orthilia
- 4*. Blätter rundlich, stumpf; Blüten grünlichweiss, weiss bis rötlich, allseitwendig Pyrola
- 2*. Blätter deutlich und regelmässig gezähnt, 2-4 mal so lang wie breit Chimaphila
- 1*. Pflanze gelblich oder rötlich, ohne grüne Blätter; Kronblätter an der Endblüte
- 5, an den Seitenblüten 4, am Grunde mit einer Ausbuchtung Monotropa

Moneses Gray Moosauge

1486. *Moneses uniflora* (L.) A. Gray Moosauge

Pyrola uniflora L.

Blüte. Weiss. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder.

Literatur. K: In Tannenwäldern der Bergregion selten. - B: Katzensee, beim Hause; Zürichberg. Höhrnen, Hüttner Egg und zw. Gripbach und Chrüzbrunnen, 890 m; Kuhweid, 1000 m. - Eo: Chuenweid; westl. Chrüzbrunnen. - Me: Zerstreut, ab 1000 m. Rossberg.

Herbar. 3: Üetliberg (1884). 7: Klösterli (1891). 11: Affoltern, im Bund (1927); Katzensee (1877, 1888). AEa: Aeugsterberg (1943). HOd: Rütli (1926). HUE: Hüttner Egg, westl. Chrüzbrunnen (1916); Kuhn (1922).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/0/0. - I. - Gefährdung. RE//RE/EN/LC.

Orthilia Raf. Birngrün

1487. *Orthilia secunda* (L.) House Birngrün

Pyrola secunda L., *Ramischia secunda* (L.) Garcke

Blüte. Grünlich. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - Sch: Üetliberg. - K: In Tannenwäldern häufig. - B: Zürichberg (mehrfach: Langenstein; Klösterli; Adlisberg); Uto (Manegg; Friesenberg; Albisrieden); Wald zw. Regensdorf und Katzensee. Chopf, Rüsclikon; zw. Sihlwald und Thalwil; Albis und Sihlwald mehrfach; Affoltern am Albis; Samstagen; Itlimoos, Wollerau; Sparenweid. - Me: Zerstreut. Im Gebiet Gottschalkenberg-Höhrnen bis jetzt nicht nachgewiesen.

Herbar. 2/3/9: Uto (1850, 1895). 2: Manegg (o.D.); oberh. Wollishofen (1870). 3: Friesenberg (1895). 7: Zürichberg (1860, 1889, 1916); Witikon (o.D.). 9: Albisrieden (1887). Hlc: Sihlsprung (1915). HOb: Hebisen (1887). HOd: Rütli (1926). LAb: Schnabel (1888); Hochwacht 1847). RUd: Nidelbad (1915). THc: zwischen Sihlwald und Thalwil (1826).

Verbreitung. Selten (nur 3 Fundstellen). 2: Falätsche (R. Holderegger 1995). Hlc: Sihlsprung, beim Uferweg, 689.06/228.38 (1 Klon mit wenigen Trieben, 2006). THc: Waldweier, 684.70/237.09 (30 Rosetten, F. Hampel 2002, seit vielen Jahren in unterschiedlicher Populationsgrösse beobachtet, auch 2011). U: 1, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/0/>. - k. - Gefährdung. EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Pyrola (Pirola) L. Wintergrün

1. Griffel kürzer oder höchstens so lang wie der Fruchtknoten, die Kronblätter nicht überragend, unterhalb der Narbe nicht verdickt *P. minor*
- 1*. Griffel länger als der Fruchtknoten, die Kronblätter überragend; unterhalb der Narbe verdickt
2. Griffel gerade *P. media*
- 2*. Griffel über dem Fruchtknoten und meist unter der Narbe gebogen (s-förmig)
3. Kelchblätter 2-3 mal so lang wie breit; Kronblätter weiss oder rosa *P. rotundifolia*
- 3*. Kelchblätter breiter als lang; Blüten grünlichweiss *P. chlorantha*

1488. Pyrola minor L. Kleines Wintergrün

Blüte. Weiss oder hellrosa. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder.

Literatur. Sch: Üetliberg. - K: In Tannenwäldern, Gebüschen selten. Heuriedhölzli; Wollishofen. - B: Zürichberg, Langenstein; Katzentisch; Hirslanden; Uto ob Sellenbüren. Höhronen; Itlimoos, Wollerau; Forsthaus Sihlwald; Albis Hochwacht; [Mettmenstetten; Allmend Hedingen]; Albisbrunn - Hausen. - Me: Stellenweise. Sparenweid, 900 m; [Nordhang St. Jost; im Knollen].

Herbar. 2/3/23: Uto (1845, 1874. 1897); ob Sellenbüren (1936). 6/7: Zürichberg (1878, 1880). 6: Langenstein (1917). 7: unterh. altes Klösterli (1942); Katzentisch (1872); Wehrenbachtobel (1921). 23: ob Sellenbüren (1883, 1936). AEa: Aeugsterberg (1931). HAa: Vollenweid, Gomwald (1935). HUe: Hüttner Egg, 1100 m (1919). LAb: Albis (vor 1900); zwischen Ober Albis und Hochwacht (1918); Hochwacht (1909). MEe: Sparenweid, 900 m (1918). RUd: hinter Nidelbad (1920).

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle auf dem Höhronen). MEe: nördl. Chlausenchappeli, an Strassenböschung im Wald, 1100 m, 692.44/223.16 (wenige Ex., 2007). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - I, k. - *Gefährdung.* CR//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1489. Pyrola media Sw. Mittleres Wintergrün

Blüte. Weiss bis rötlich. 6-8.

Standort. Subalpin, seltener montan. Humose, saure Böden. Fichten und Föhrenwälder, saure Buchenwälder.

Literatur. B: Höhronen.

Herbar. Höhi, westl. Schindellegi, 818 m (1916). Albis (o.D.)

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle auf Höhronen). OAe: nördl. Chlausenchappeli, Wegböschung, 1080 m, 692.51/223.03 (wenige Ex., 2008). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I.

Veränderungen. >/>. - I, k. - *Gefährdung.* CR//EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1490. Pyrola rotundifolia L. Rundblättriges Wintergrün

Blüte. Weiss. 7-8.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffarme, humose Böden in schattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder, Gebüsche.

Literatur. G: ? In Wäldern. Gärten. - M: Liebet zu Berg und Tal schattichte Oerther. - K: In feuchten Wäldern, Gebüschen, nicht selten. - B: Zürichberg (mehrfach); Langenstein; Strickhof; Adlisberg; Käferhölzli; ob Friesenberg; Katzenssee. Forenmoos, Hirzel; Chopfholz, Rüschiikon; Sihlwald; Albis; Aeugsterberg; Höhronen, Sparenweid. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1845). 3: Hohenstein (1905); oberh. Friesenberg (1865). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege bis 1890). 6: Strickhof (1874). 7: Känzeli (1882); Adlisberg (1871); Loorenkopf (1903, 1913). 8: Neumünster (o.D.). 9: Albsrieden (1894). 10: Käferhölzli (o.D.). 11/32: Katzensseegebiet (zahlreiche Belege bis 1953). 23: Uto-Staffel (1887). 31/32: Gubrist (1919). AEa: Aeugsterberg (1913, 1933). HOb: Sihlwald (1925). HOc: Langmoos (1927). LAb: Risenhügel (1933). RUC: Chopf (1880); hinter Nidelbad (1920).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. 3: Kolbenhoferegg, zu oberst (20 Rosetten, 1997). 11: Hänsiried (20 Ex., 1988; R. H. 1998); 23: oberh. Bliggisweid (1992, 1997). 24: Burgruine Baldern (2 Populationen von 45 und 50 Rosetten, 1997). 32: Birkenwald zw. den Seen (R. H. 1998); Oberer Katzenssee, Nordufer (R. H. 1997). ADb: östlich Felseneggturm, 680.88/240.70 (30 Rosetten, davon nur einzelne blühend, 2005). AEa: nordöstlich Habersaat, 681.05/237.31 (10 Rosetten, davon 4 blühend, 2005). SCc: Haslaub, 660 m, 689.92/225.53 (wenige Ex., 2006). STa: Nordwesthang Girstel, 680.44/240.69 (zahlreiche Rosetten auf 10 m², 2002). WOc: Höchi, westl. Scherenbrugg, 760 m, 694.93/226.21 und 694.82/226.19 (2006, 2008). U: 1, H: 1/1, E: 5>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika. *Veränderungen.* >/>. - I, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.
Verbreitungsmuster. k.

1491. *Pyrola chlorantha* Sw. Grünblütiges Wintergrün

P. virens Schw.

Blüte. Grünlich. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Nadelwälder, Gebüsche.

Literatur. K: In Gebüschen, Tannenwäldern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Zürichberg, beim Forster (?), Katzentisch; Fraubränneli, Langensteinen; Uto ob Sellenbüren; Katzenssee. Zw. Forsthaus Sihlwald und Gattikon; Albishorn; Gattiker-Weiher, ziemlich häufig im Wald; Ränggerberg.

Herbar. 2/23: Uto (1881). 2: Wollishofen (ca. 1840). 7: Zürichberg (1849); Frauenbränneli (1889); Forster (1889); Witikon (1950); Katzentisch (1872). 11/32: Katzenssee (o.D.). 23: ob Weidel (1916); gegen Baldern (1871); oberh. Sellenbüren (1883). RUc: Chopf (1890).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen); ausserhalb überbauter Zonen. 23: Grat zw. Hagni und Weidel (25 Ex. mit 7 blühenden Stengeln, 1999). THc: Waldweier, 684.66/237.11 und 684.62/237.12 (2 Populationen mit einigen blühenden Ex., F. Hampel 2002, wenige Rosetten und 2 blühende Ex., 2003, 2011). U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I.- Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

Chimaphila Pursh Winterlieb

1492. *Chimaphila umbellata* (L.) Barton Dolden-Winterlieb

Blüte. Rosa. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Föhrenwälder

Literatur. B: Nur ausserhalb des Gebietes bei Kleinandelfingen, Marthalen, Benken und knapp ausserhalb des Gebietes [im Fällandertobel (Jörentobel)]. Heute alle Fundorte erloschen.

Herbar. [37: Fällandertobel (1901, 1902, 1918, 1919, 1925, wegen Schlag des Föhrenwaldes zerstört)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 1/0, E: 0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Monotropa L. Fichtenspargel, Ohnblatt

1. Innenseite der Kronblätter, Staubfäden, Griffel und oft auch Stengel behaart;

Frucht höher als dick

M. hypopitys

1*. Ganze Pflanze kahl; Frucht kugelig

M. hypophegea

Bemerkungen. Zwischenformen zwischen den beiden Arten sollen vorkommen, sind aber aus der Schweiz nicht bekannt.

1493. *Monotropa hypopitys* L. Behaarte Fichtenspargel

M. hypopitys var. *hirsuta* Roth, *M. multiflora* (Scop.) Fritsch, *Hypopitys monotropa* Crantz

Blüte. Hell- bis braungelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Laugen. Nadelwälder.

Literatur. B: Um Zürich; Zürichberg, Wald beim Dolder; Loorenkopf; zw. Adlisberg und Zürichberg; Katzensee. Sihlwald-Albishorn. - Me: Zerstreut. Oberägeri: [Brand, 990 m].

Herbar. 2: Leimbach (1922). 3/9: Uto (1874); Aufstieg vom Albisgüetli zum Üetliberg (1 Ex., F. Hampel 1974). 7: Adlisberg (1917); zw. Klösterli und Stettbach (1851); oberh. Dolder (1869); Loorenkopf (1902). 11: Affoltern 1876); Katzenssee (1912). LAa: Albiswald (1927). RUc: Sihltobel (1885).

Verbreitung. Selten; unbeständig (nur 2 Fundstellen). Wohl auch übersehen. 7: Hirslandersteig (3 Ex., 1991, seither verschwunden). 9/22: Tannen, an der Grenze Uitikon/Altstetten (1994, seither verschwunden). HOb: Chatzenruggen, 685.25/233.91 (6 blühende Stengel unter *Picea*, 2001); Sihlwald (o.D.). LAb: Langnauer Berg, Boden unterh. Streumätteli, 681.84/238.15 (40 Ex., F. Hampel nach 1990, 1 Ex., 2003). THc: südl. Waldweier (wenige Ex., Bestimmung nicht sicher, F. Hampel vor 1990). U: 2, H: 1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

1494. *Monotropa hypophegea* Wallr.

Kahle Fichtenspargel, Buchenspargel

M. hypopitys var. *glabra* Roth

Blüte. Hell- bis braungelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Laugen. Wälder.

Literatur. K (als *M. hypopitys* b. *glabra*): In Tannenwäldern hin und wieder. Höckler; Wollishofen; Dübendorf. Albis; Thalwil.- B: Üetliberg, Kammhöhe; Falätsche; Zürichberg; zw. Fraubränneli und Ziegelhütte; zw. Klösterli und Kaltbach; Loorenkopf; Allmend Fluntern; Pfaffhausen. Ob Station Sihlwald gegen Rängg; Höhronen: Hüttner Egg und Kuhweid - K+L: Nordrand der Falätsche (1 Ex.).

Herbar. 2/23: Uto (o.D.); Kammhöhe Üetliberg (1826, 1867). 2: Höcklerholz (o.D.); Falätsche (1902); Leimbach (1922); Lettenholz (1901). 7: Zürichberg (o.D., 1875, 1904); zw. Dreiwiesenstr. und Loorenkopf (1918); Loorenkopf (1902); Looren (1910). 12: zw. Frauenbränneli und Ziegelhütte (1931). 37: bei Pfaffhausen (1918). HOc: Murimas (1926). HUe: Leini, 1100 m (1914, 1922).

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). Wohl auch übersehen. 3: Triemli, Spitalareal, in einem *Carpinus*-Hain (20 Ex., 1997, 1999). U: 1, H:1/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* CR/CR/VU/NT.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Die Angabe von Tannenwälder als Standort für diese Sippe durch K deutet möglicherweise auf eine falsche Beobachtung hin, da angenommen wird, dass die Sippe wahrscheinlich auf Laubwälder und Laubmischwälder beschränkt ist. Allerdings ist meines Wissens nie genau abgeklärt worden, ob *M. hypophegea* wirklich nicht auch in Nadelwäldern wachsen kann.

Ericaceae Erikagewächse

- 1. Blüten mindestens 12 mm lang Rhododendron (S. 666)
- 1* Blüten höchstens 8 mm lang
- 2. Blätter klein, 4zeilig angeordnet, sich dachziegelartig überdeckend, am Grunde mit 2 spitzen Zipfeln sitzend Calluna (S. 666)
- 2*. Blätter nicht 4zeilig angeordnet, nadelförmig bis lanzettlich, kurz gestielt
- 3. Blätter zu 3-4 quirlständig, nadelförmig Erica (S. 667)
- 3*. Blätter wechselständig, nicht nadelförmig
- 4. Blätter oval, 1-3 mal so lang wie breit Vaccinium (S. 667)
- 4*. Blätter 5-15 mal so lang wie breit Andromeda (S. 669)

Rhododendron L. Alpenrose

- 1. Blätter in der unteren Hälfte am Rande bewimpert, unterseits hellgrün Rh. hirsutum
- 1*. Blätter am Rande kahl, unterseits rostrot Rh. ferrugineum

1495. Rhododendron hirsutum L. Bewimperte Alpenrose

Blüte. Rosa. 5-7.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Mässig feuchte, nährstoffarme, humusreiche Böden über kalkhaltigem Gestein in eher schattigen Lagen. Legföhrengbüsch, Kalkfelsen, Weiden.

Literatur. B: Sihlschlucht unter der Rüti, Schindellegi; zw. Hütten und Schindellegi an Molassefelsen; Finstertwald. - Eo: Rüti, Schindellegi; Gottschalkenbergweid; Langenegg, noch 1904. - Me: Gottschalkenberg, 3 Stöcke bei Langenegg, 1922 erloschen; Sihlschlucht zwischen Hütten und Schindellegi.

Herbar. Hütten (1890).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/1: E: 5>0, W: I. - Osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>0. - k. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

1496. Rhododendron ferrugineum L. Rostblättrige Alpenrose

Blüte. Dunkelrosa. 5-7.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Mässig feuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in eher schattigen Lagen. Zwergstrauchgebüsche, lichte Nadelwälder, Weiden.

Literatur. B: unter der Rüti bei Schindellegi. - Eo: Rüti, Schindellegi. - Me: Stellenweise in der subalpinen Stufe. Stark im Rückgang. Sihlschlucht zwischen Hütten und Schindellegi (SZ); Rüti - Schindellegi (ZH). Weiden des Rossberg (HÖHN 1939; damals bereits verschwunden).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/1: E: 5>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>0. - k. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

Calluna Salisb. Heidekraut, Besenheide

1497. Calluna vulgaris (L.) Hull Heidekraut, Besenheide

Erica vulgaris L.

Blüte. Rosa. 7-9.

Standort. Kollin bis alpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Magere Weiden, Heiden, lichte Wälder, Moore.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In trockenen Weiden gemein. - Me: In den Gebirgen und schattichten Wäldern. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 23/24: Baldern (1905). 11/32: Katzensseegebiet, zw. den Seen (1895, 1909); zw. Wehntalerstr. und westl. See (1910); nördl. Ufer des westl. Sees (1896). [35: Schönenhof]. HOb: Sihlwald (1925). HOc: Murimas (1927). LAb: Hochwacht (1905).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut, z.B. 2: Falätsche (R. Holderegger 1995). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1994). 3: Ütlihof (angepflanzt, A. K. 1981, 1992). AEa: Hexengraben, südl. Teil, 680.40/235.18 (zahlreiche Ex. auf beschränkter Fläche, 2003). FEc: Höchi, 695.85/225.92 (2006).

HAa/HOb: Grat zwischen Schweikhof und Mattli, 685.53/231.47 (1 Ex., 2005). Hlc: Moosacherboden nordwestl. Chalbisau, 687.20/230.37 (zahlreiche Ex., 2002); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.9/231.3 (zahlreiche Ex., 2003); Spitzenmoos, 689.78/230.02 und 689.81/230.03 (zahlreiche Ex., 2003, 2004). HOc: östl. Muri-mas, 686.67/234.43 (zahlreiche Ex. auf grosser Fläche, 2002); Schwyzerhüsli bei Wüeribach, 687.05/233.77 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2002); Grindelmoos, 688.28/232.67 (zahlreiche Ex., 2002). LAa: südwestl. Albisboden, 682.08/235.90 (zahlreich, 2000). MEE: nordwestl. Buechmatt, 689.33/225.68 (2006); westl. Hintercher, 689.36/226.11 (2006). OBc: Bannegg, 685.48/236.23 (wenige Ex., 2005); östl. Stumpenhölzlimoos, 685.68/235.72 (1 Ex., 2000); Hasenrain, 684.52/236.43 (2004). SCc: Gubel, 689.7-9/227.7-10 (zahlreich, 2006); südl. Rechberg, 690.36/229.09 (2006); Chaltenboden, 691.01/229.02 (2007). THd: Ostseite Tällegg, 684.48/238.07 und 684.41/238.10 (3 + 1 grosse Stöcke, 2002). WOC: Höchi, 694.93/226.21 (2006). HUe, MEE, OAe: Höhronen, verbreitet. U:2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>>. - g, k. - Gefährdung. LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Erica L. Erica, Heide, Schneeheide

1498. Erica carnea L. Rote Schneeheide, Erika

E. herbacea L.

Blüte. Fleischrot. 2-5.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, sonnenwärmten Lagen. Föhrenwälder.

Literatur. G: Zw. Zug und Schwyz (1). - K: An trockenen Abhängen selten unter 700 m. Am Schnabel; bei Hirzel in ziemlicher Menge. - B: Risenhügel im Sihlwald. Sihlsprung unterh. Aesch; zw. Klein Bürglen und Schnabel. - Eo: nur Sihlsprung, an einigen Nagelfluhfelsen. - Me: Selten. Sihltal, beim Sihlsprung.

Herbar. Belege vom Gebiet Risibuck, Schnabel, Albishochwacht (bis 1910); heute dort überall ausgestorben. HOb: Schnabellücke (1847, 1918). LAb: Hochwacht (1883, 1898). Hlc: Steingass (1906).

Verbreitung. Selten (einzig beim Sihlsprung). MEE: unterh. Sihlsprung auf grossem Nagelfluhfelsen in der Sihl, 580 m, 688.82/228.60 (grosse Teile des Felsens bedeckend, 2006). Gelegentlich im überbauten Gebiet als kleiner Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert. U: 3, H: 1/1, E: 4, W: N. - Mittel- und südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. >>/. - k. - Gefährdung. CR//IVU/LC.

Vaccinium L. Heidelbeere

1. Zweige fadenförmig, über Moospolster kriechend; Krone bis fast zum Grunde geteilt und die freien Zipfel rückwärts gerichtet

V. oxycoccus

1*. Zweige aufrecht oder aufsteigend, unten holzig; Krone höchstens auf 2/3 geteilt

2. Blätter immergrün, ganzrandig, Rand nach unten gebogen; Früchte rot

V. vitis-idaea

2*. Blätter sommergrün, Rand gezähnt oder ganzrandig, flach; Frucht blau

3. Blätter fein gezähnt; junge Zweige grün, mit geflügelten Kanten

V. myrtillus

3*. Blätter ganzrandig; junge Zweige grau oder braun, rundlich

V. uliginosum

Bemerkungen. Der Bastard *V. myrtillus* x *V. vitis-idaea* ist möglich, aber aus dem Gebiet nicht bekannt.

1499. Vaccinium oxycoccus L. Gewöhnliche Moosbeere

Oxycoccus palustris Pers., *O. quadripetalus* Gilib.

Blüte. Rosa. 5-6. - Frucht. Rot.

Standort. Kollin und montan. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Hoch- und Übergangsmoore.

Literatur. G: An sumpfigen Orten. Gärten. Katzensee (1). - M: Mit Schwalbe an dem Katzen-See. - Wa: Z.B. am Katzensee sehr häufig. - S+H: Katzensee. - K: In Torfmooren nicht häufig, aber in Menge. Katzensee. [Rifferswil]. - B: Katzensee. [Chrutzelried, Dübendorf]. [Kappeler und Rifferswiler Chrutzelen; Hagenmoos; Scheurenmoos]; Forenmoos, Hirzel; Egelsee, Maschwanden; Schwyzerhüsli; Hinterrütimoos; Hinterberg-

ried; Langmoos, Hütten; Hüttnersee; Cholfass; ob Mistlibüel. - Eo: Leiterenmoos; Abschwändi; unterhalb Kurhaus; Höhi, Schindellegi; Teufenbach; Hinterberg; Forenmoos; Hinterrütimoos; Schwyzerhüsli; Moorschwand.; Storchenweid am Hüttensee; Langmoos, Hütten; Haslaub, Schönenberg. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). [35: Schönenhof (mehrfach). 36: Chrutzelried (1908)]. Hlc: Chrutzelen (1915, 1922). HOc: Schwyzerhüsli (1932); Moorschwand (1932).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. Katzenseegebiet: 11/32: zw. den Seen (R. H. 1994); Hänsiried (R. H. 1996; 1998). 32: Chräenriet (1988, 1998); Tüfenriet (R. H. 1998); Oberer Katzensee, Nordufer (R. H. 1998). AEa: Hexengraben, 680.53/235.43 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2003); 680.40/235.18 (2003). Hlc: Moosacherboden nordwestl. Chalbisau, 687.19/230.35 (2002); Spitzenmoos, mittlerer Teil, 689.80/230.01, 689.78/229.92 (2003); südöstl. Teil. 680 m, 689.94/229.69 (2006); Rechbergmoos, westl. Teil, 689.92/229.55 (2010). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.33/225.68 (2006); westl. Buechmatt, 689.37/225.65 (2006); Abschwändi, 692.28/223.02 (2007). OAe: westl. Chlausenchappeli, 1090 m, 692.42/223.01 (zahlreich, 2006). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1500. *Vaccinium vitis-idaea* L. Preiselbeere

Blüte. Weiss bis rötlich. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Nadelwälder, Moore.

Literatur. G: Auf hohen Bergen der Schweiz. Gärten. Pilatus; Wallis; Davos (1). - M: Auf den Alpen. - K: An trockenen Abhängen der Hügel und Berge nicht häufig, aber in Menge. Am Uto. Höhronen. - B: Oberh. Strickhof; ob Jakobsburg; Uto, auf dem Kamm und ob Friesenberg; Entlisberg. Buechenegg; Albis bei Dägerst; [Torfmoos und Hagenmoos bei Kappel]; Chrutzelenmoos, Hirzel; Höhronen, Dreiländerstein, Gottschalkenberg, Richterswiler Egg, Hüttner Egg, ob Mistlibüel; [Zwinglidenkmal]; Geroldsrüti, Adliswil; Sihlhalde, Adliswil. - Eo: Über das ganze Berggebiet verbreitet. Höhi, Schindellegi; am Appis; Hinterberg; Forenmoos. - Me: Stellenweise in der montanen und subalpinen Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Entlisberg (1906). 3: Uto (ca. 1840, 1875); Kamm ob Friesenberg (1888); Rossweidliegg (1891). 6/7: Zürichberg (1874). 6: oberh. Strickhof (1869); Batterie (1922). 7: ob der Jakobsburg (1905). 11/32: Katzensee (o.D.). ADb: zw. Felsenegg un der Strasse nach Affoltern (1910). ADc: Geroldsrüti (1882); Sihlhalden (1891). HOc: Sihlbrugg (1920). HOc: Murimas (1921, 1926); Grindelmoos (1932).

Verbreitung. Im Norden fehlend; im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen: FEe: Höchi, 800 m, 695.85/225.95 (2006); Leiterenmoos, 940 m, 695.79/224.82 (2007). HOc: Waldrand nördl. Wüeribach, 687.05/233.77 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2002). MEe: nördl. und südl. Gottschalkenberg, 1140 m, 692.07/223.09, 692.16/ 223.06 und 692.07/223.57 (2007); südwestl. Greit, 691.03/224.02 (zahlreich, aber lokal, 2006). OAe: oberhalb Chäsgaden, am Strassenbord, 1080 m, 693.52/22.17 (wenige Ex., 2006); nordöstl. Chlausenchappeli, 1085 m, 692.18/222.98 (2006); Abschwändi (zahlreich, 2002). WOc: Höchi, 770 m, 694.93/226.21 (2006). U: 1, H: 1/0, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/. - k, g. - *Gefährdung.* VU//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. l.

1501. *Vaccinium myrtillus* L. Heidelbeere, Heubeere

Blüte. Grün, rötlich überlaufen. 4-5. - *Frucht.* Dunkelblau.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, saure, nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Moore.

Literatur. 12./13.Jh. - G: Pilatus. Ammann (1). - K: In Nadelholzwäldern, Gebüschen sehr gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 3: Friesenberg (1895). 23: Baldern (1905). 6/7: Zürichberg (1875, 1880, 1890, 1900). 6: Geissberg (1926). 7: Witikon (1877); zw. Rehalp und Trichtenhausen (1927). Verschiedene Belege aus dem Süden.

Verbreitung. Im Norden zerstreut: 2/3/9/23: Üetlibergkette (verbreitet). 6/7: Zürichberg-Adlisbergkette (verbreitet). 11: Seeholz (1992). 32: Birkenwald zw. den Katzenseen (R. H. 1998). 33: Wald westl. Tempelhof (1989, 1998). Im Süden verbreitet. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - k. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1502. *Vaccinium uliginosum* L. Moorbeere

Blüte. Weiss bis rötlich. 5. - *Frucht.* Dunkelblau, hellblau bereift.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, saure, nährstoffarme, torfige Böden in halbschattigen Lagen. Hochmoore.

Literatur. G: Ammann (1). - K: An trockenen Plätzen der Torfrieder nicht häufig. Am Katzensee. [Bei Rifferswil]. - B: [Schönenhof, Wallisellen. Hagenmoos; Rifferswiler Chrutzelen; Chrutzelen, Kappel; Zwingliendenkmal]; Höhronen; Hinterbergried; Schwyzerhüsli, Horgen. - Eo: Leiterenmoos; Abschwändi; unterh. Kurhaus; Höhi, Schindellegi; Teufenbach; Hinterberg; Forenmoos; Hinterrütimoos; Schwyzerhüslimoos; Moorschwand. - Me: Stellenweise in der montanen und subalpinen Region. Menzingen, [Twerfallen, Würzgarten]. Neuheim, südlich Büel. Gottschalkenberg; Abschwändi.

Herbar. 11/32: Katzensee (o.D.). [35: Schönenhof (1910). 36: Chrutzelried (o.D.)]. HOc: Schwyzerhüsli (1924); Moorschwand (1932). Hlc: Chrutzelen (1905, 1922). [Rifferswiler Moos (vor 1900, 1938)]. Schönenberg, Hinterbergried (1912).

Verbreitung. Selten. Nur im Süden 2 Fundstellen. [35: Schönenhof (wenige Ex., R. H. 1998)]. Hlc: Spitzenmoos, mittlerer Teil, 689.78/229.92 (wenige Ex. auf kleiner Fläche, 2003). OAe: Abschwändi, 1090 m, 692.41/223.00 (2006). U: 1, H: 1/1, E: , W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>=. - f, I. - *Gefährdung.* EN//RE/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Andromeda L. Andromeda

1503. *Andromeda polifolia* L. Rosmarinheide, Andromeda

Blüte. Hellrosa. 5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Hochmoore.

Literatur. G: Gegen den Albis; Ammann (1). - Wa: Z.B. am Katzensee sehr reichlich. - K: In Torfmooren nicht häufig, aber in ziemlicher Menge. Katzensee; [Dübendorf; Rifferswil]. - B: Katzensee; [Schönenhof, Wallisellen und Chrutzelried, Dübendorf]. Hinterbergried; [Egelsee bei Maschwanden; Hagenmoos; Scheurenmoos; Chrutzelen, Kappel]. - Me: [Menzingen, Egelsee; Twerfallen].

Herbar. 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege zwischen Strasse Affoltern - Regensberg und Wiesen gegen Katzenrüti, vor allem zw. den Seen). [35: Schönenhof (1910, 1938). 36: Chrutzelried (1827, 1836)]. AEa: Aeugstermoos am Türlerse (1913). [Kappel, Chrutzelen und Hagenmoos (1883, 1912). Rifferswiler Moos (1938)].

Verbreitung. Im Norden nur Katzenseegebiet; im Süden selten; ausserhalb überbauter Zonen. 11: Katzensee, Hörnli (R. H. 1997). [35: Schönenhof R. H. 1998)]. Hlc: Moosacherboden nordwestl. Chalbisau, 687.19/230.35 (2002); Spitzenmoos, 689.78/229.92, 689.78/230.03 (zahlreiche Ex. auf kleiner Fläche, 2003), 689.91/229.56 (zahlreiche Ex., 2010) und 689.94/229.69 (2006); Rechbergmoos, westl. Teil, 689.92/229.55 (2010). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.33/225.68 (2006); westl. Buechmatt, 689.37/225.65 (2006). U: 1, H:1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - f, I. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Primulaceae Schlüsselblumengewächse

1. Blätter lang gestielt (Stiel länger als die Spreite), ledrig, rundlich bis herzförmig; Blüten nickend Cyclamen
- 1*. Blätter nicht oder kurz gestielt (Stiel deutlich kürzer als die Spreite), breit oval bis schmal lanzettlich; Blüten meist aufrecht
2. Blätter alle in grundständigen Rosetten; Krone mit deutlicher Röhre Primula
- 2*. Blätter wenigstens teilweise wechselständig, gegenständig oder quirlständig; Krone fast bis zum Grunde geteilt
3. Krone gelb Lysimachia
- 3*. Krone weiss bis rosa, rot oder blau Anagallis

Cyclamen L. Zyklopen, Alpenveilchen

1. Blätter nieren- bis herzförmig, spitz oder abgerundet, undeutlich und stumpf gezähnt oder ganzrandig, an der Basis mit gerundeten Zipfeln; Kronzipfel am Grunde ohne deutliche, seitliche öhrchenartige Ausweitungen
2. Kronzipfel breit oval, spitz, 15-25 mm lang; Blätter überwintert C. purpurascens
- 2*. Kronzipfel breit oval, stumpf, 7-15 mm lang; Blätter nicht überwintert C. coum
- 1*. Blätter 3- oder 5eckig, am Grunde herzförmig, spitz, unregelmässig spitz gezähnt, an der Basis mit spitzen Zipfeln; Kronzipfel am Grunde jederseits mit einer deutlichen öhrchenartigen Ausweitung C. hederifolium

1504. *Cyclamen purpurascens* Miller Europäische Zyklope

C. europaeum L.

Blüte. Rosa, am Grunde der Kronzipfel mit dunklem Fleck. 6-10.

Standort. Kollin. Basenreiche, lockere Böden in schattigen, warmen Lagen. Steilhänge, Waldränder.

Literatur. G: Häufig am Fuss der Berge am Wallenstadterberg etc. Gärten. - K: In feuchten Gebüschern, Wäldern selten. Keine Fundstellen aus dem Gebiet; nächster Fundort bei Jonen an der Grenze des Kantons. - B: Keine Fundstelle im Gebiet; nächste Fundstelle: [Küsnachter Tobel; Knonauerried; Jonen (noch 1916)].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; meist aus Gärten verwildert oder angepflanzt. Üetliberg: 3: Claridenhütte (6 Ex., 1997). 23: Unterhalb Station Üetliberg (2 Stellen mit wenig Exemplaren, I. Stehlik 1995, 1997). STa: Girstel, nördl. Teil, 680.52/240.73 (8 Pflanzen mit 30 Blüten im Wald, angepflanzt?, 2003). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. 0/≠. - w, s. - **Gefährdung.** (EN)/(EN)/EN/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Ob die Pflanzen durch Sameneintrag oder durch Anpflanzung ins Gebiet gekommen sind, ist unsicher. Ich habe die Art in Einzelex. bereits 1934 beim Höckler und 1974 nordöstl. unter dem Fernsehturm angetroffen.

1505. *Cyclamen coum* Miller Frühlings-Zyklope

Blüte. Dunkelrosa, am Grunde der Zipfel mit dunklem Fleck. 2-4.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in schattigen, warmen, im Frühjahr sonnigen Lagen. Böschungen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In neuerer Zeit als Frühlingsblüher gepflanzt und sich lokal ausbreitend, z.B. 8: Bot. Garten Z. (2002, 2010). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

1506. *Cyclamen hederifolium* Aiton Neapolitanische Zyklame

C. linearifolium DC., *C. neapolitanum* Ten.

Blüte. Rosa, am Grunde der Kronzipfel mit dunklem Fleck. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Steilhänge, Waldränder.

Literatur. G: Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N.
- Südeuropa.

Primula L. Schlüsselblume, Primel

1. Blätter und Kelch ohne Mehlstaub; Kelch 8-16 mm lang
2. Stengel reduziert, so dass die Blüten scheinbar einzeln der Rosette entspringen; Blütenstiele 5-10 cm lang *P. acaulis*
- 2*. Stengel 5-30 cm hoch, mit vielblütiger, einseitwendiger Dolde; Blütenstiele 0.2-4 cm lang
3. Krone hellgelb, mit 5-10 mm langen Zipfeln *P. elatior*
- 3*. Krone dunkelgelb, mit 2.5-6 mm langen Zipfeln *P. veris*
- 1*. Blätter und Kelch mit Mehlstaub; Kelch 4-6 mm lang; Krone rotlila *P. farinosa*

Bemerkungen. Bastarde zwischen *P. elatior*, *P. veris* und *P. vulgaris* treten im Gebiet gelegentlich auf.

1507. *Primula acaulis* (L.) L. Stengellose Schlüsselblume, Primel

P. vulgaris Huds.

Blüte. Hellgelb, seltener weiss bis rosa (Kulturflüchtlinge!). 3-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden. Rasen, Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Chur. Gärten. Chur, Genf (1). - S+H: Sehr selten in Feldern um Zürich. - N+T: Im Gebiet nirgends wild. Friedhof Hohe Promenade auf Rasenplätzen massenhaft verwildert (seit 1898 beobachtet). - B: Friedhof Hohe Promenade, verwildert. - Me: Verbreitet in der Föhnzone des Reusstales.

Herbar. 11: Hürstwald (1975). HOd: Tannenbach (1918); Stocker (1928).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen. U: 4, H: 5/4, E: 4, W: N. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</<. - r, s. - **Gefährdung.** (LC)/(LC)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1508. *Primula elatior* (L.) L. Gewöhnliche Schlüsselblume

Blüte. Hellgelb. 3-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldränder, Parkanlagen, Fettwiesen.

Literatur. G: Häufig um Zürich. Gärten. - M: Auf den Matten und in den Wäldern. - K: In Wäldern, Waldwiesen, an Hecken häufig. - N+T: Belvoir. Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; besonders im Waldareal. Im Stadttinnern nur noch in alten Gärten vorhanden. U: 2, H: 5/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>>. - g, o. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Bemerkungen. Die früher häufige Art ist aus landwirtschaftlich intensiv genutzten Wiesen fast völlig verschwunden.

1509. *Primula veris* L. Frühlings-Schlüsselblume

P. officinalis Jacq.

Blüte. Goldgelb. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Magerwiesen.

Literatur. G: Häufig um Zürich. - K: In Weiden, Wiesen häufig. - N+T: Vorb. I. Verbreitet. - B: Verbreitet. - Me: Stellenweise in der montanen Region, selten im Hügelland. Keine näheren Angaben.

Herbar. Uto (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1896); Falätsche (1902). 3: Wiedikon (1920); Wiedikoner Ried (1894); Schweighof (1885); Friesenberg (1919); Albisgütli (1875); Kolbenhof (1912); Meierholz (1909). 7: Zürichberg (1876, 1923); Degenried (1911); Riesbachertobel (1876); Adlisberg (1910); Witikon (1920); Witikon, Rüti (1929). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1918). 9: Albisrieden (1901). 10: Waid (1891). 11/32: Waldrand östl. Watt (1942); Katzensee (1908). 11: Neu-Affoltern (1909). 36: Geeren (1910). HOB: Sihlwald, Albis- hang (18); Sihlbrugg (1926). RUc: gegen Sihltal (1920). STa: Wiese ob Kirche (1973).

Verbreitung. Zerstreut. Gelegentlich auch angepflanzt. 2/3/9/22/23: Wiesen der Üetlibergkette (Hub, Diebis, Ringlikon, Hagni, Hofstettenweid, Talwiese, Albisgütli, Ankenweid, Haberweid, Ries). 2: Filteranlagen Moos (1998); Bahnbord Wollishofen (1996); Friedhof Manegg (1993). 3: Lehmgrube Binz (B+L 1991); Friedhof Sihlfeld (1993). 6: Irchelpark (S+L 1996); Bahneinschnitt Wipkingen (1989, seither zerstört). 7: Wehren- bachtobel. 9: Rossacker (B+L 1991). 11: Bahnbord Affoltern; Allmend Affoltern; Andreasstr. (1994). 12: Schiesstand Schwamendingen (B+L 1991); Friedhof Schwamendingen (1998). 33: Bärenbohl (1995). 34: Kläranlage Glatt (1998). 39: Rossweid. ADc: oberh. Hinter Stig, 681.32/240.22 (2002); Rossweid, 681.14/240.62 (zahlreiche Ex., 2002); unterh. Rossweg, 681.19/239.53 (2004). Langweid, im oberen Teil (mehrere Ex., 2002). AEa: südöstl. Habersaat, 680.75/236.78 (zahlreiche Ex., 2003); unterh. Sprächerberg, 680.09/237.71 und 680.18/237.54 (2002); Setziweiden, südlich Setzi, 679.67/236.41 (2004); westlich Al- mänd, 680.00/236.26 (2004). Bla: nordwestl. Landikon, 677.08/245.36 (wenige Ex., 2003); Bahnbord west- lich Landikon, 677.47/245.21 (2005); unterh. Strasse Landikon - Risi, 676.80/245.39 (zahlreiche Ex., 2003). Hlc: Spitzenmoos, 689.82/230.04 (wenige Ex., 2008). LAa: nordöstl. Huebersberg, 681.72/235.73 (2 gros- se Ex., 2002). LAB: Summerhalden (20 Ex., 2000). OAc: Chäsgaden, 1080 m, 693.17/233.07 (2007). SCc: Täglischür, 670 m, 691.48/228.16 (lokal wenige Ex., 2007); östl. des Dorfes, 680 m, 691.94/227.29 (mehre- re Ex., 2007). STa: Sellenbüren unterh. Weidholz, 678.22/245.11 (50 Ex., 2003); südöstl. Diebis, 678.61/244.71 (zahlreiche Ex., 2003); oberh. Lohmatt, 679.31/243.82 (zahlreiche Ex., 2003); nordöstl. Kir- che, 679.63/242.17 (wenige Ex., 2003); linker Reppischtalhang nördl. Stallikon, 679.23/242.76 (zahlreiche Ex., 2004); nördl. Bleiki, 679.67/243.12 (wenige Ex., 2002); Spitzegg, 679.74/241.21 (wenige Ex., 2003); Schletal, 679.22/241.63 (zahlreiche Ex., 2003); nordöstl. Aumüli, 679.42/239.80 (zahlreiche Ex., 2003). THc: Gattiker Moos, nordöstlicher Teil, 684.40/237.50 (zahlreiche Ex., 2004); Gattiker-Weiher (60 Ex., 2000). Ula: südöstl. Schwanden, 677.71/245.43 und 677.68/245.62 (zahlreiche Ex., 2003, 2005). WOc: Schöni, 660 m, 695.24/226.64 (wenige Ex., 2007). WOe: westl. Scherenbrugg, 760 m, 694.82/226.19 (2008). U: 3, H:2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - g, k. - Gefährdung. NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die nah verwandte *Primula columnae* Ten. mit 16-25 mm langem Kelch und bis 0.8 mm langen Haaren auf den Blättern (bei *P. veris* Kelch 8-16 mm lang und Haare bis 0.3 mm lang) wächst am [Lägernsüdhang].

1510. *Primula farinosa* L. Mehl-Primel

Blüte. Rotlila, mit gelbem Ring am Schlundeingang. 4-5.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen.

Literatur. G: In nassen Wiesen. Gärten. - Wa: Z.B. um Zürich verbreitet. - M (als *Verbasculum umbellatum alpinum minus*): Sumpfige Matten des Hütleinberges. - Sch: Üetliberg. - S+H: Bei Zürich. - K: In feuchten Waldwiesen hin und wieder. Langholz; Uto; Zürichberg; Heuried etc. - B: Trichtenhausen; Witikon; Loch, unterh. Loorenkopf; Unter-Witikon; Rehtobel; Herdern; Örlikon gegen Affoltern; Affoltern; zw. Wiedikon und Albisrieden; Heuried gegen Albisrieden; Albisrieden; Üetliberg; Höckler; Hub; Friesenberg; Triemli; Albis-

gütli. Keine Angaben aus Südwest. - Eo: Stollen, Schindellegi; Itlimoos; Webermatte und Allmendried, Samstagern; Storchenried, Hüttensee; Langenmoos. - Me: Stellenweise in der montanen Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9: Uto (1856, 1906). 2: Höckler (1908); oberh. Allmend Wollishofen (1881). 3: Heuried gegen Albisrieden (1839, 1840); Triemli (1881); Friesenberg (1885, 1887, 1905, 1906); Albisgütli (1901); Allmend (1890); Wiedikonerried (1894). 4: Herdern (1895). 6/7: Zürichberg (1876, 1882, 1902). 6: Friedau (1874). 7: Witikon (zahlreiche Belege, zuletzt 1905); Wehrenbachtobel, unterh. Scheibenstand (1927); Trichtenhäusenmühle (1885, 1903); Rehtobel (1876). 9: Albisrieden (1848); Untere Hub (1936). 11: Örlikon, gegen Affoltern (1882). 35: Wallisellen (1889). Hlc: Sihlsprung (1928). HUC: Sihlhalde (1915). WAd: Au (o.D.).

Verbreitung. Selten (im Norden nur Hub); ausserhalb überbauter Zonen. 9: Hub (150 Ex., 1993, > 400 Ex., 1998). Hlc: Chrutzellen, mittlerer Teil, 688.68/231.10 (> 100 Ex., 2003); Riedwiese an der Sihl, 555 m, 687.68/229.53 (2006, < 40 Ex. 2010). MEe: südöstl. Finsterseebrugg, 660 m, 691.11/224.85 (wenige Ex., 2006); Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 1100 m, 692.12/ 223.09 (2007). Rlc: Samstagern, westl. Weberzopf, 630 m, 694.83/227.54 (einzelne Ex., 2007); Fälmis (ca. 20 Ex., 2009). WOC: südwestl. Nümüli, 660 m, 694.24/226.58 (zahlreiche Ex., 2006); Schöni, 660 m, 695.14/226.63 (zahlreiche Ex., 2006); Itlimoos-Weiher, 650 m, 695.00/226.77 (zahlreiche Ex., 2007). Woe: unterhalb Sennrüti, 780 m, 694.33/225.79 (> 100 Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 3, W: A. - Arktische Gebiete und Gebirge Eurasiens und Nordamerikas.

Veränderungen. >/>=. - f, g, h, l. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Lysimachia L. Gilbweiderich, Friedlos

1. Blüten einzeln in den Achseln von Blättern; Blätter rund bis oval, bis 3 cm lang, 1-2 mal so lang wie breit
2. Kronblätter 5-8 mm lang; Kelchblätter 3.5-5 mm lang, nicht rot punktiert; Stengel aufsteigend *L. nemorum*
- 2*. Kronblätter 9-16 mm lang; 7-10 mm lang, rot punktiert; Stengel niederliegend *L. nummularia*
- 1*. Blüten in kurzen, gestielten Trauben oder Rispen oder zu 1-4 in den Achseln der oberen Stengelblätter; Blätter lanzettlich, bis 15 cm lang, 2-15 mal so lang wie breit
3. Kelchblätter 3-8 mm lang, mindestens am Grunde behaart; Kronblätter 7-15 mm lang
4. Blüten zu 1-4 in den Achseln der oberen Stengelblätter; Kelchblätter 5-8 mm lang, bis zur Spitze behaart, ohne roten Rand *L. punctata*
- 4*. Blüten in kurzen, gestielten Trauben oder Rispen; Kelchblätter 3.5 mm lang, unten behaart, drüsig bewimpert, mit rotem Rand *L. vulgaris*
- 3*. Kelchblätter 2-3 mm lang, kahl; Kronblätter 3-6 mm lang *L. thyrsoiflora*

1511. Lysimachia nemorum L. Hain-Friedlos, Wald-Gilbweiderich

Lerouxia nemorum (L.) Mérat

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldschläge.

Literatur. G: Gärten. Ufer des Zürichsee (1). - Wa: Z.B. auf dem Üetliberg. - K: In Wäldern hin und wieder. Zürichberg; Katzenssee. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; im Waldareal. U: 1, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </<=. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1512. *Lysimachia nummularia* L. Pfennigkraut

Lerouxia nummularia (L.) Löve

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Rasen, Waldränder, Gräben.

Literatur. G: Überall an Hecken und feuchten Orten. Gärten. Ufer Zürichsee (1). - M: An den Strassen, Zäunen und an feuchten Orthen. - K: In Wäldern, an Hecken, grasigen Abhängen nicht selten. Um Zürich. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir. Gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; meist ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. </> - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1513. *Lysimachia punctata* L. Punktiertes Gilbweiderich

Blüte. Gelb. 6-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Gräben, Gärten.

Literatur. K: In Riedern selten. Am Horn in Menge. Die Pflanze findet sich nicht mehr am Horn, sie ist wohl durch Urbarmachung der Sümpfe verschwunden. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Zürichhorn. - Me: Hie und da in Gärten, selten verwildert.

Herbar. Zürich (1858). 6: LFW (ETH) (1894, 1901, 1934). 7: Degenried (1970). 8: Zürichhorn (o.D., 1821).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. In Gärten angepflanzt und verwildert; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 3: Rebegg, oberh. Friesenberg (D. Rüetschi 1990). 10: Käferberg, Rumpelhaldenweg (1996). 11: Allmend Affoltern (1997); Bahndamm bei Thurgauerstr. (1995). 33: Wald westl. Tempelhof (1990). 36: Gockhausen, Chileweg (1992). Bla: Maas, auf Sturmschlagfläche, 678.38/246.88 (ziemlich grosser Bestand, 2003). HAa: östl. Hirzwangen, am Waldrand, 685.18/230.78 (2 kleine Bestände, 2003); Bann westl. Schweikhof, am Waldrand, 685.05/231.25 (1 grosser Stock, 2002); Schweikhof, am Wegrand, 685.68/231.11 (Fläche von einigen m², 2002). Hlc: Suenersteg, 689.34/228.47 (2010). MEe: Gottschalkenberg, südöstl. Bellevue, am Waldrand, 1120m, 692.17/223.51 (2008). STa: Grafschaft, auf Schuttplatz, 679.79/240.29 (grosser Bestand, 2003). U: 3, H: 4/3, E: 3, W: N. - Osteuropa.

Veränderungen. </> - w. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. h.

1514. *Lysimachia vulgaris* L. Gewöhnlicher Gilbweiderich

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, Waldränder, Gräben.

Literatur. G: An Bächen und feuchten Orten spontan. Gärten. - M: ? In bergichten Wäldern. - K: In feuchten Gebüschen, Wiesen, Riedern gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; besonders ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 4/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </> - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1515. *Lysimachia thyrsiflora* L. Strauss-Gilbweiderich

Naumburgia thyrsiflora (L.) Rchb.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. K: In Riedern, nassen Wiesen selten. [Dübendorf. Rifferswil]. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen [in Dübendorf und am unteren Ende des Greifensees]. Hüttensee; zw. Beichlen

und Kleinweid Wädenswil. - E: Früher Zürichsee. - Eo: um den Hüttensee, mehrfach; Beichlenried. - Me: Nur bei [Frauental].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1890). [33: Langer Segen (1943). 36: Untermühle (vor 1830); bei der mittleren Brücke (1830). Schwerzenbach, zw. Himmeri und Hellwiesen (1896)]. Wädenswil, zw. Beichlen und Kleinweid (1917, seit 1948 zerstört). Hüttensee (1916, 1922).

Verbreitung. Selten; wahrscheinlich immer angepflanzt. 6: Irchelpark (S+L 1996). 8: Bot. Garten Z (1998). 9: Werdhölzli (1998). 10: ETH-Hönggerberg (1998). MEe: Muserholz, 710 m, 689.45/226.18 (2007); Ostufer Wilersee, 689.86/225.17 (2010). U: 1, H: 1/1, E: 2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/<. - y - *Gefährdung.* (EN)(EN)/VU/VU.

Anagallis L. Gauchheil

1. Blätter gegenständig; Krone 5-9 mm lang, bis fast zum Grunde geteilt
2. Blütenstiel 11/4-2 mal so lang wie das nächststehende Blatt; Krone mit 3.5-4 mm breiten, ganzrandigen Zipfeln *A. arvensis*
- 2*. Blütenstiel 2/3-11/4 mal so lang wie das nächststehende Blatt; Krone mit 2-3.5 mm breiten, fein gezähnten Zipfeln *A. foemina*
- 1*. Blätter wechselständig; Krone 1-2 mm lang, bis etwa zur Mitte geteilt *A. minima*

Bemerkungen. Zwischen *A. arvensis* und *A. foemina* sind Bastarde möglich.

1516. Anagallis arvensis L. Acker-Gauchheil

A. phoenicea Scop.

Blüte. Mennigrot, selten rosa oder purpurn. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: In den Aeckern und Strassen und nicht selten in den Weinbergen. - K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Als Acker- und Gartenunkraut gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise, bis 800 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1928); Allmend (1915). KId: ob dem Pfarrrain (1903).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. Hlc: Chalbi-sau, 687.61/230.17 (2002). HOB: Station Sihlbrugg, 686.23/232.66 (wenige Ex., 2005). HOd: ob Friedhof, 687.35/234.91 (2003); zw. Meilibach und Neuhof, 690.05/233.53 (2011). KId: Kreuzstr., 683.29/241.87 (2002). LAb: südlich des Bahnhofes, 683.59/237.84 (2005). STa: Sellenbüren, 678.88/244.27 (wenige Ex., 2003); Tägerst, 679.50/239.10 (2003). U: 4, H: 5/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1517. Anagallis foemina Miller Blauer Gauchheil

A. caerulea Nath. non L.

Blüte. Blau. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Getreideäcker.

Literatur. K: In Äckern hin und wieder. Um Zürich seltener; Dübendorf und Katzensee ziemlich häufig; Wiedikon; Zürichberg. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Dolder. Sonst verbreitet. - B: Witikon; zw. Witikon und Eierbrecht; Zürichhorn; Unterstrass; zw. Örlikon und Affoltern; zw. Affoltern und Katzensee; Affoltern; Katzenrüti; Milchbuck; Friesenberg; Dolderhotel; Hardau; Klösterli; Trichtenhausermühle; Stöckentobel; Kämma-ten, Dübendorf. Aeugst. - Me: Nur Zugerebene, seit Jahren nicht mehr gefunden.

Herbar. 3: Fuss des Uto (1876, 1877); Friesenberg (1869, 1876); oberh. Albisgütli (1876). 4: Hardau (1906); Vorbhf. III (1903, 1917), IV (1917). 6: Milchbuck (1926, 1929); Unterstrass (1866). 7: Zürichberg (1893, 1909); Dolderhotel (1900); Witikon (1847, 1875); Witikon-Eierbrecht (1898). 8: Zürichhorn (1836). 9: Altstetten (1882). 11: zw. Affoltern und Katzensee (1909); Affoltern (1871); zw. Örlikon und Affoltern (1868).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Nach R. H. noch um 1980 einzelne Ex. im Katzenseegebiet (zw. Katzenrüti und Watt; Bahnlinie bei Altburg). U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/NT.

1518. *Anagallis minima* (L.) E. H. L. Krause Kleiner Gauchheil, Kleinling

Centunculus minimus L.

Blüte. Weiss bis rosa. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen- und nährstoffarme, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Sumpfweg, Ackerrinnen, Ufer.

Literatur. B: Zw. Neu-Affoltern und Örlikon. [Lunner Allmend]. - Me: Selten. [Maschwander Allmend].

Herbar. 11: Hürst (1924); Neu-Affoltern (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. 0/<>0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

Plumbaginaceae Bleiwurzwächse

***Ceratostigma* Bunge Hornnarbe**

1519. *Ceratostigma plumbaginoides* Bunge Hornnarbe

Plumbago larpentae Lindley

Blüte. Blau. 8-10.

Standort. Kollin. Basenreiche, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Baumscheiben, Rabatten, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Bodendecker gepflanzt und sich flächig ausdehnend, vor allem im Norden des Gebietes, z.B. 6. Böschung vor dem LFW/ETH. (2010). 7: Hottingerplatz (1990). 8: Zollikerstr. 117 (1994). 25: Bhf. Kilchberg (1993). U: 5, H: 3/3, E: 1, W: N. - Nordchina.

Oleaceae Ölbaumgewächse

1. Blätter einfach oder aus 3 Teilblättern bestehend; Frucht nicht geflügelt
2. Krone 1.5-3 cm im Durchmesser, gelb
3. Blätter aus 3 ganzrandigen Teilblättern bestehend; Krone mit langer Röhre und meist 5teiligem Rand *Jasminum*
- 3*. Blätter einfach, selten 3teilig, gezähnt; Krone mit kurzer Röhre und 4teiligem Rand *Forsythia*
- 2*. Krone bis 1.2 cm im Durchmesser, nicht gelb
4. Blätter oval bis herzförmig, lang gestielt (Stiel mindestens 1/4 so lang wie die Spreite; Frucht eine spindelförmige Kapsel *Syringa*
- 4*. Blätter lanzettlich bis oval, kurz gestielt (Stiel kürzer als 1/4 der Spreite); Frucht eine kugelige bis eiförmige Beere *Ligustrum*
- 1*. Blätter gefiedert; Frucht eine geflügelte Nuss *Fraxinus*

***Jasminum* L. Jasmin**

1520. *Jasminum nudiflorum* Lindley Nacktblühender Jasmin

Blüte. Gelb. 12-3.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme Böden in warmen, wintermilden Lagen. Hecken, Böschungen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Häufiger Gartenstrauch.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Winterblüher angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/2, E: 1, W: N. - Ostasien

Forsythia Vahl **Forsythie**

1521. Forsythia suspensa (Thunb.) Vahl **Chinesische Forsythie**

Blüte. Gelb. 3-4.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche, Hecken, Böschungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 3: Rebegg, unterh. dem Fernsehturm (1996). ADc: Steilufer der Sihl nördlich Sihlau, 682.37/240.02 (1 Strauch, 2004). Bla: Reppischweg, südlich des Baches, 676.31/245.35 (zahlreiche Ex., gepflanzt?, 2004); Landikon, am Strassenrand, 677.14/245.35 (wenige junge Ex., 2003). HAA: oberh. Husertal, am Waldrand, 684.70/231.96 (1 Strauch, 2003). OBD: Hintere Bergstr., am Waldrand, 685.55/236.22 (mehrere Sträucher, 2003). WAd: Au, Ufergebüsch des Ausees, 691.05/233.81m (zahlreiche Sträucher, 2006). U: 4, H: 3/4, E: 1, W: N. - Ostasien

Bemerkungen. Verschiedene weitere Arten und Bastarde der Gattung werden in Gärten kultiviert.

Syringa L. **Flieder**

1522. Syringa vulgaris L. **Gewöhnlicher Flieder**

Blüte. Lila, violett oder weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Gebüsche, felsige Stellen.

Literatur. G: Florenz (1). Ohne Ortsangaben (2). - Me: Häufig gepflanzt, fast nie verwildert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 11: Achermannweg (E. Guggenheim 1995). LAa: Albispass, 300 m nördl. der Bushaltestelle (zahlreiche Sträucher am Waldrand, wohl angepflanzt, 2000). WAd: Hinter Au, am Waldrand östl. des Schlosses, 420 m, 690.94/233.93 (mehrere Sträucher, 2006). U: 4, H: 3/4, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Bemerkungen. Verschiedene weitere Arten werden in Gärten kultiviert.

Ligustrum L. **Liguster**

1. Kronröhre 3/4-11/4 so lang wie die Kronzipfel; Blätter 2-3 mal so lang wie breit

L. vulgare

1*. Kronröhre 1-2mal so lang wie die Kronzipfel; Blätter 1-2 mal so lang wie breit

2. Blätter sommergrün; Rispen fast kopfförmig, 1-1.5 cm lang

L. ibota

2. Blätter wintergrün; Rispen 5-10 cm lang

L. ovalifolium

Bemerkungen. Gelegentlich werden auch weitere Arten in Gärten kultiviert.

1523. Ligustrum vulgare L. **Gewöhnlicher Liguster, Rainweide**

Blüte. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden. Steilhänge, Waldränder, Hecken.

Literatur. G: Häufig um Zürich in Hecken. - M: Gemeines in den Zäunen und Dornsträuchern stehendes Gewächs. - K: An Hecken, in Gebüschen häufig. Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1524. Ligustrum ibota Sieb. & Zucc. **Bewimperter Liguster**

Blüte. Weiss. 6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Hecken, Baumscheiben, Gartenrabatten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 10/11: Käferberg, Rumpelhaldenweg (1996). HOD: westl. Langacher, Gebüschrand, 690.34/233.07 (viele Sträucher gepflanzt, 2011). WAd: Au, am Rand des Röhrichts, 690.90/233.69 (wenige Sträucher, 2006). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Japan.

1525. *Ligustrum ovalifolium* Hausskn. Ovalblättriger Liguster

Blüte. Weiss. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Hecken, Gebüsche, Gärten.

Literatur. Me: Häufig für Hecken verwendet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Heckenstrauch angepflanzt; selten verwildert, z.B. 4: Sihlbrücke (1992). 8: Sportanlage Lengg (1996). 9: Berghof ob Triemli (1993). 33: Asp (1995). THc: Wäldchen südl. des Gattiker-Weiher (1 Strauch, 2001). WAd: südl. Vorder Au, am Rand eines kleinen Waldes, 410 m, 691.98/233.38 (2006), 691.76/233.55 (1 grosser Strauch, 2007) und längs einer Strasse, 410 m, 691.85/233.54 (1 grosses Ex., 2007). U: 4, H: 3/3, E: 1, W: N. - Japan.

***Fraxinus* L. Esche**

1. Blüten vor den Blättern erscheinend, ohne Krone und meist ohne Kelch;

Blätter mit 9-13 meist ungestielten Teilblättern

F. excelsior

1*. Blüten mit den Blättern erscheinend, mit 2 oder 4 schmalen, weissen

Kronblättern und tief 4teiligem Kelch; Blätter mit 5-9 gestielten Teilblättern

F. ornus

1526. *Fraxinus excelsior* L. Gewöhnliche Esche

Blüte. Rötlich. 4-5.

Standort. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden. Feuchtwälder, Hecken, Waldschläge.

Literatur. G: Häufig um Zürich. - K: In Gebüsch, Wäldern häufig. - N+T: Vorbhf. III, IV; Kiesgrube Hardplatz; auch sonst zuweilen ruderal, z.B. Stampfenbach. Sonst verbreitet. - B: Keine Häufigkeitsangaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig (besonders Jungpflanzen). U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die var. *diversifolia* Aiton mit meist nur 1 Teilblatt (selten 3 Teilblättern) wächst an der Sihlfermauer beim Giesshübel (5 Sträucher, 1998).

1527. *Fraxinus ornus* L. Blumen-Esche, Manna-Esche

Blüte. Weiss. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnkies, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Im Sagentobel bei ca. 550 m gepflanzt, hat sich seit 1882-1885 erhalten, sät sich spontan aus. - B: Sagentobel (durch Aussaat vermehrend); Adlisberg.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1912); alte Kantonsschule (1887). 7: Sagentobel (1912).

Verbreitung. Gelegentlich als Gartenbaum angepflanzt; selten verwildert, z.B. 3: Bahnkies unterh. Station Triemli (15 Jungpflanzen, 1993). 10: Bhf. Letten (1997). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Kleinasien.

Menyanthaceae Fieberkleegehewächse

1. Blätter aus 3 Teilblättern bestehend; Blüten weiss
1*. Blätter ungeteilt, rund oder oval, am Grunde tief herzförmig

Menyanthes
Nymphoides

Menyanthes L. Fieberklee, Bitterklee

1528. *Menyanthes trifoliata* L. Fieberklee, Bitterklee

Blüte. Weiss, oft rosa angehaucht. 4-5.

Standort. Kollin bis subalpin. Nasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden. Moore, quellige Stellen.

Literatur. G: An sumpfigen Orten. Gärten. Zürich (1). - M: An sumpfigen Orten, als dorten an dem so genannten Katzen-See. - K: In nassen Wiesen, Sümpfen, Gräben häufig. - B: Katzenssee; Örlikerried; Witikon; am Fuss des Uto; am Fuss der Baldern. [Egelsee]; Türlerseel; ob Simismoos, Hirzel; zw. Hütten und Schönenberg; Hirzel; Samstagen; Sihlwald. - E: Katzenssee und je 1 Stelle im Limmat- und Glattal. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: am Fuss der Baldern (1906). 3: Fuss des Uto (1848); Wiediker Wiesen. 7: Witikon (1871); Witikerried (1904); unterh. Loorenkopf (1901); Rehalp, gegen Trichtenhausen (1927); Trichtenhausen (1881). 11(32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Örlikerried (1876). 12: Altried (1900). 35: Richti (1911). AEa: Türlerseel (1887, 1915). HOc: zw. Sihlbrugg und Schüepfenloch (1918, 1925); Moorschwand (1918); westlich Stängelen (1933). WAd: Aured (1929).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 9: Hub (1989, 1996). 11/32: Katzensseegebiet (ziemlich verbreitet). Gelegentlich auch in Weihern angepflanzt, z.B. 1: Landesmuseum (1990, 1998). 6: Irchelpark (1989; S+L 1996). 7: Waldweiher Detschwingen (1992). 24: Entlisberg-Weiher (1988). 36: Nordrand Gockhausen (1994). 37: Schulareal Pfaffhausen (1998). Im Süden zerstreut, z.B. AEa: Hexengraben, 680.52/235.36 (zahlreiche Ex., 2003); Setziweiden, südl. von Setzi, 679.62/236.40 (mehrere Ex., 2003); Gabelung der Strassen Aeugst - Setzi und Aeugst - Seehüsli, 679.82/236.09 (zahlreiche Ex., 2004). HAA: Ried Bann (zahlreich, 2001); südöstl. Türlerseel, 681.10/235.36 (zahlreiche Ex., 2002). HOc: Grindelried (zahlreiche Ex., 2002). MEe: nordwestl. Buechmatt, 689.31/225.68 zahlreiche Ex., 2006); nordöstl. Unterschwelli, 688.66/228.77 (2009). OAe: Chäsgaden, 1080 m, 693.15/223.06 (2007). SCc: Ried östl. Schönenberg, 691.85/227.30 (2009, 2011); Chaltenboden, südwestl. Teil, 691.33/229.00 (2010). THc: südl. Gattiker-Weiher (zahlreich, 2000). U: 2, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>= . - d, e, f. - *Gefährdung*. NT/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Nymphoides Hill Teichenzian, Sumpfrosee

1529. *Nymphoides peltata* (S.G. Gmelin) Kuntze Radblättriger Teichenzian

N. orbiculata Gilib., *Limnanthemum nymphoides* Hoffm. & Link.

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin. Im Wasser über nährstoffreichen, torfigen Böden in warmen Lagen. Teiche, Altwässer.

Literatur. EGLOFF (1974): Schulweiher Oberengstringen; Teich bei Neugut.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; in Weihern angepflanzt, z.B. 3: Ütlhof (1988). 7: Waldweiher Detschwingen (1995). 8: Burghölzli (1998). 9: Dunkelhölzli (1987, 1998). 24: Entlisberg-Weiher (1988, 1998). 36: Kiesgrube Stettbach (1994, 1998). 37: Schulareal Pfaffhausen (1998). BAA: Tännlimoos ob Blegi, 685.60/230.10 (2003). HOB: Weiher beim Hülliloboden zw. Tannenboden und Cholbenholz, 683.77/235.45 (2001). HOD: östlich Aabachtobel, westlich Dow Chemical, 689.10/234.03 (2004). MEe: Naturschutzgebiet Muserholz, 689.45/226.18 (2007). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: N. - Eurasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, y. - *Gefährdung*. (VU)/(VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. b.

Gentianeaceae Enziangewächse

1. Krone mit sehr kurzer undeutlicher Röhre und 5 ausgebreiteten Zipfeln, dunkelviolett Swertia
- 1*. Krone mit deutlicher Kronröhre und 4-5 Zipfeln, die meist kürzer sind als die Kronröhre
2. Krone mit 4-5 Zipfeln; Blätter nicht verwachsen
3. Staubbeutel nach dem Blühen korkzieherartig gedreht; Blüten in locker doldenähnlichen Blütenständen am Ende des Stengels Centaurium
- 3*. Staubbeutel nicht korkzieherartig gedreht; Blüten zu 1 bis mehreren in den Achseln von Stengelblättern oder einzeln am Ende des Stengels oder der Zweige Gentiana
- 2*. Krone mit 6-8 Zipfeln, gelb; Stengelblätter am Grunde miteinander verwachsen Blackstonia

Swertia L. Moorenzian

1530. Swertia perennis L. Moorenzian

Blüte. Stahlblau bis schmutzigviolett, dunkler punktiert. 7-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, kalkhaltige, oft torfige Böden. Moore.

Literatur. B: Samstager; Hüttensee; Storchweidli, Hütten. - Eo: mittlere Weberrüti, Samstager (heute vernichtet); Storchweid, Hüttensee. - Me: Zerstreut; 900-1100 m.

Herbar. HUC: Storchweidli am Hüttensee (80 Ex. 1918)Rlc: Weberrüti, Samstager (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H:2/1, E: 4>0, W: I.

Veränderungen. >/>0/0. - f, h. - *Gefährdung.* RE// - EN/NT.

Centaurium Hill Tausendguldenkraut

1. Stengel 10-40 cm hoch, nur im obersten Teil verzweigt; Blüten im Zentrum des Blütenstandes und der Teilblütenstände fast ungestielt C. erythraea
- 1*. Stengel 2-15 cm hoch, vom Grunde oder von der Mitte an verzweigt (nur bei kleinen Pflanzen einfach); alle Blüten gestielt C. pulchellum

Bemerkungen. Der Bastard zwischen den beiden Arten ist zwar bekannt, aber sehr selten und im Gebiet nicht nachgewiesen.

1531. Centaurium erythraea Rafn Echtes Tausendguldenkraut

C. minus Gars., *C. umbellatum* Gilib., *Erythraea centaurium* Pers.

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte Böden. Riedwiesen, Waldschläge, Böschungen.

Literatur. M: Auf grasreichen wässrigen Hügeln. - Wa: Z.B. am Üetliberg verbreitet. - S+H: Zürichberg. - K: In Weiden der Hügelregion ziemlich häufig. Uto in Menge. - N+T: Belvoir. Sonst häufig. - B: Verbreitet, auch adventiv. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Höckler (1910, 1936); Leimbach (1905); Moos, Wollishofen (1915). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 7: Degenried (1911, 1922); Witikon (1916). 10: Käferberg, gegen Affoltern (o.D.). 11/32: Katzensee (1910). 11/12: Bahnlinie Örlikon - Wallisellen (1912). HOc: Schüepfenlochhalde (1923); Egg (1922); Bergweier (1925). Kld: Kilchberg (o.D.); Kilchberg - Adliswil (1915). RUC: Chopf (1922).

Verbreitung. Zerstreut; oft kleine Populationen; vor allem ausserhalb überbauter Zonen, z.B. ADb: nördl. Hermen, 681.43/239.41 und 681.43/239.69 (zahlreiche Ex., 2002); Rossweid, 681.09/240.67 (zahlreiche Ex., 2002). AEa: oberh. Nordwestufer Türlensee, 680.03/236.29 (mehrere Ex., 2003); Sprächerberg, 680.23/237.52 (wenige Ex., 2002). BAa: ob Blegi, 685.60/230.10 (wenige Ex., 2003). Bla: Maas, Lothar-Sturmfläche, 677.63/245.79 (2003). HAa: Stäpfer, 684.25/232.48 (wenige Ex., 2000). Hlc: Streuweid, Unter Halden, 686.67/231.40 (wenige Ex., 2000); rechter Sihluferweg, 687.71/229.57 (2009). HOB: Tannboden, 684.47/235.21 (einzelne Ex., 2001); östl. Bachtelen, Lothar-Sturmfläche, 683.85/235.18 (zahlreiche Ex., 2002). HOc: Erlenmoos, 685.25/235.85 (wenige Ex., 2000); nordwestl. Autobahnunterführung Moorschwand - Allmend, 687.65/233.63 (2003); A3-Anschluss Bocken, 688.75/232.59 (zahlreiche Ex., 2003). LAb: Summerhalden, 683.26/235.89 (wenige Ex., 2005). STa: südl. Felsenegg, 680.73/240.38

(zahlreiche Ex., 2002); nordöstl. Tägerst, 679.69/239.34 (wenige Ex., 2003). TH: Gattiker-Weiher (F. Hampel 2003), Gattikermoos, mittlerer Teil, 684.28/237.40 (50 Ex., 2003). U: 2, H: 4/2, E: 4, W: I. - Eurasien.
Veränderungen. =>/. - h, k. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.
Verbreitungsmuster. f.

1532. Centaurium pulchellum (Sw.) Druce Kleines Tausendguldenkraut

Erythraea pulchella Fries

Blüte. Rosa. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, humusarme, dichte, auch salzhaltige Böden. Weiden, Wegränder, Gräben.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In feuchten Wiesen seltener. Dübendorf; am Horn. - N+T: Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Zürichhorn; ob der Schleife; Witikoner Ried; Burghölzli; [ob Friedhof Zollikon]; Allmend Wollishofen. [Lunnerallmend]; Vollenweid bei Hausen. - Me: Zerstreut. Menzingen, südlich Muserholz.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1886, 1929); Allmend Brunau (1917); Bhf. Wollishofen (1927). 3: Ziegelei Heuried (1917); Albisshof (1917); Lehmgrube unterh. Albisgütli (1957). 7: Zürichberg (o.D.); Witikon (1905); Witikonerried (1906). 8: Burghölzli (1886); Zürichhorn (o.D.). 11/32: Katzenssee (o.D.). 11: Örlikon (ca. 1875, 1879). Hlc: zwischen Hintere Halde und Dürrenmoos (1932). HOB,c: Sihlwald (1925). HOD: Allmend (1914). THc: Gattiker-Weiher (1884).

Verbreitung. Seltener; meist kleine Populationen. 2: Höckler (1988, 1995). 3: Gänziloo (1984); Allmend Wiedikon (1988); Lehmgrube Binz (SCHNYDER 1989; 1998). 6: unterh. Resiweiher (M. W. 1993); oberh. Golfplatz Dolder (1995). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1998). 32: Pösch (nach R. H. bis 1985); Bühl (R. H. 1998). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.81/233.45 (zahlreiche Ex. auf Naturschutz-Versuchsfläche, 2006). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - g, b. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Gentiana L. Enzian

- | | | |
|----|--|------------------------|
| 1. | Blüten gelb; Blätter blaugrün, 3-15 cm breit | <i>G. lutea</i> |
| 1* | Blüten blau, weiss, violett, lila oder weinrot; Blätter grün, kaum über 3 cm breit | |
| 2. | Krone im Schlunde kahl, blau; Kelch bis höchstens zur Mitte 4-5teilig | |
| 3. | Kronzipfel 4-5, ganzrandig | |
| 4. | Krone eng glockenförmig, mit ausgebreiteten, 3eckigen Zipfeln | |
| 5. | Kelch und Krone 4teilig; Krone 2-2.5 cm lang; mit sterilen Blattrosetten | <i>G. cruciata</i> |
| 5* | Kelch und Krone 5teilig; Krone 3-5 cm lang; ohne sterile Blattrosetten | |
| 6. | Blätter meist 1nervig, schmal lanzettlich, in der Mitte des Stengels 4-20 mal so lang wie breit | <i>G. pneumonanthe</i> |
| 6* | Blätter meist 5nervig, lanzettlich, 2 1/2-4 mal so lang wie breit | <i>G. asclepiadea</i> |
| 4* | Krone röhrenförmig, mit 5 ausgebreiteten, lanzettlichen Zipfeln | |
| 7. | Pflanze ausdauernd, mit sterilen Blattrosetten; Stängel unverzweigt, mit 1 Blüte | <i>G. verna</i> |
| 7* | Pflanze 1jährig, ohne sterile Triebe; Stängel meist verzweigt, mit mehreren Blüten | <i>G. utriculosa</i> |
| 3* | Kronzipfel 4, gegen die Basis lang gefranst, vorn gezähnt | <i>G. ciliata</i> |
| 2* | Krone im Schlunde bärtig, rot- bis blauviolett oder lila; Kelch bis auf 1/2 oder bis fast zum Grunde 4-5teilig | |
| 8. | Kelch bis fast zum Grunde 4teilig, mit 2 breit lanzettlichen äusseren und 2 schmal lanzettlichen inneren Zipfeln | <i>G. campestris</i> |
| 8* | Kelch bis kaum zur Mitte 5(selten 4)teilig, mit schmal lanzettlichen Zipfeln | <i>G. germanica</i> |

Bemerkungen. Zwischen den im Gebiet vorkommenden Arten treten keine Bastarde auf.

1533. *Gentiana lutea* L. Gelber Enzian

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Mässig feuchte und nährstoffreiche, meist kalkhaltige Böden.

Literatur. K und B: Höhronen. - Eo: [Biber beim Bibersteg]. - Me: Alte Angaben vom Höhronen. [Rossberg; Bibertal]. Selten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 1, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >0/0/0. - *Gefährdung.* RE//-/LC.

1534. *Gentiana cruciata* L. Kreuz-Enzian

Blüte. Hellblau. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, lichte Wälder, Waldränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall bei uns auf trockenen, sonnigen, unkultivierten Hügeln. Gärten. - M: Aller Orthen, wo Bergig und trocken Land ist. - Wa: Z.B. Üetliberg und Zürichberg sehr häufig. - S+H: Zürich, häufig. - K: In Weiden, Nadelholzwäldern, besonders des nördl. Teiles, gar nicht selten. - B: Unterh. Falätsche; Zürichberg; um Witikon; Katzenssee. Ober Albis; Albisplateau. - Me: Selten, offenbar stark zurückgegangen. [Sattel; Goldau].

Herbar. 2: Uto (o.D.). 7: Zürichberg, 600 m (1871, 1921); Witikon (1847, o.D.). 32: nordwestl. Katzenssee, Lotstr. (1903). HOb, c: Sihlbrugg (1925). LAb: Albis-Wirtshaus (1883); Albisplateau (1880).

Verbreitung. Selten. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. >/>/>. - g, h, k. - *Gefährdung.* CR//RE/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

1535. *Gentiana pneumonanthe* L. Lungen-Enzian

Blüte. Blau, innen grün punktiert. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden. Riedwiesen, Flachmoore.

Literatur. G: Auf Bergwiesen. Gärten. Seefeld (1). Feuchte Wiesen und Sümpfe an unserem See (2). - S+H: Häufig in Sümpfen um Zürich. - K: In feuchten Wiesen, Riedern hin und wieder. Am Horn; Uto; Dübendorf; bei den Brunnen am Wege von Albisrieden auf den Uto. Albis. - B: Uto; Fuss des Uto; bei Altstetten; Heuried; Zürichberg; Eierbrecht; Witikon gegen Loorenkopf und gegen Pfaffhausen; Lochwiesen; Allmend Witikon; Au, Opfikon; Neugut, Schwamendingen. Weg von Rängg nach Sihlwald; Talried, Kilchberg; Au; Aeugstertal und Türlensee; Hüttensee; Weberrüti, Samstagern; Storchenweidli; Müliberg bei Aeugst; [Rifferswil]; Chopf Adliswil und Lehmlöcher Rüsclikon; ob Schützenhaus Wädenswil; Spitzen, Hirzel; [Ottenbach; Wolfermoos; Lunnerallmend]. - REHDER (1962): Girstel. - Me: Stellenweise, bis 950 m. Im Ganzen 15 Orte. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 3: Heuried (1877); Friesenberg (1909). 7: Allmend Fluntern (1901); Witikon (1876, 1878, 1882); Witikonried (1903, 1920); Lochwiesen (1918); Buchwiesen (1916); Eierbrecht (1876, 1894); Trichtenhausen (o.D.). 8: Zürichhorn (o.D., 1874). 9: Altstetten (1901, 1905, 1909, 1911, 1917). 10: Rütihof (1916). 11/32: Katzenssee (1910). 35: Neugut (1917). ADc: Chopf (1880). AEa: Türlensee (1920); Aeugsterberg, Setziweiden (1933); Aeugstertal (o.D.); Müliberg (1886). Hlc: Spitzen. HOc: Erlenmoos (1866, 1928); Wührenbach (1928). Klc: Talried (1901, 1925); Kilchenmösl (1883). LAb: Ober Albis ((1920); zw. Langnau und Adliswil (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut (> 30 Fundstellen). 23: Diebis (10 Ex., I. Stehlik 1997). ADb: obere Rossweid, 681.10/240.65 (mehrere Ex., 2001). AEa: Sprächerberg, Riedwiese im oberen und unteren Teil, 680.31/237.61 (zahlreiche Ex., 2002). HAA: Riedwiese Bann (15 Ex., 2001); südöstl. Türlensee, 681.08/235.33 (30 Ex., 2002). Hlc: Chrutzelen, nördl. Teil, 688.42/231.48 (50 Ex., 2003), mittlerer Teil, 688.57/231.05 (einzelne Ex., 2003); Ägerterried, 688.92/230.19 (mehrere Hundert Ex., 2003); südwestl. Erni, 670 m, 688.28/229.12 (zahlreiche Ex., 2007); südöstl. Erni, 688.32/229.09 (zahlreiche Ex., 2007); ca. 1 km östl. Sihlmatt, 560 m, 687.86/229.38 (2007). Hlc/WAc: Geristegmoos, südöstl. Teil, 689.76/230.25 (30 Ex., 2003) und 689.58/230.42 (2003). HOc: nordnordwestl. Wüeribach, 686.95/233.83 (zahlreiche Ex., 2000); Grindelmoos, 687.89/232.71 (zahlreiche Ex., 2002); Chlausenried (zahlreiche Ex., 2002); ob Burstel, 689.30/231.25 (wenige Ex., 2003); untere Hanegg, 689.10/231.85 (zahlreiche Ex., 2003); Erlen-

moos, 685.26/234.95 (150 Ex., 2000). HUc/Rlc: Nordufer Hüttensee, 660 m, 693.64/226.57 (lokal zahlreiche Ex., 2006). LAb: Langnauer Berg, 681.50/237.38 (wenige Ex., 2000); nordwestl. Wiese der Summerhalden, 683.13/235.95 (20 Ex., 2001). MEE: westl. Hintercher, 710 m, 689.35/226.15 (50 Ex., 2006). OBC: Langmoos, 685.10/236.15 (100 Ex., 2000). SCc: nordöstl. Hinterberg, 680 m, 690.42/228.48 (2006); nordwestl. Chaltenboden, 620 m, 691.04/229.25 (50 Ex., 2006); zwischen Spitzen und Rechberg, 670 m, 690.17/229.46 (20 Ex., 2003); südliches Hinterbergmoos, 670 m, 691.49/228.07 (> 100 Ex., 2006); nördliches Hinterbergmoos, 670 m, 691.38/228.83 (wenige Ex., 2006); nordwestl. Gschwänd, 720 m, 691.38/226.45 (30 Ex., 2006, 2007); zwischen Oberhüsli und Gschwänd, 730 m, 691.82/226.51 (zahlreiche Ex., 2008). THc: 300 m südl. Gattiker-Weiher (wenige Ex., 2000). WAd: südwestl. Ausee, 410 m, 690.85/233.69 (> 50 Ex., 2006); nördl. Gulmen, 520 m, 692.00/231.51 (2008). WOC: östl. Hüttensee, 660 m, 694.28/226.58 (zahlreiche Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>/. - f, g, h. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

1536. *Gentiana asclepiadea* L. Schwalbenwurz-Enzian

Blüte. Dunkelblau, innen rotviolett punktiert. 8-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte Böden. Molassesteilhänge, Riedwiesen.

Literatur. G: Häufig bei uns in Berggegenden. Gärten. Zürich (1). - M: Unten an den Bergen. - Wa: An der Sihl bei Zürich nicht selten. - S+H: Albis. - K: In Bergwäldern häufig. Uto. - B: Uto; Albisrieden; Heuried; Friesenberg; Fuss des Uto; Bergweid; Chleibtel; Allmend Wollishofen; Zürichberg; oberh. Strickhof; Witikon gegen Pfaffhausen; Looren; Eierbrecht; Sagentobel. Zw. Rängg und dem Sihlwald; Storchenweidli, Westende Hüttensee; Höhronen; Hochwacht Albis; Aeugstertal; Wengibad; Hütten; Forenmoos und Spitzen Hirzel; Samstagernried; [Lunnernallmend; Wolfersmoos]. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24. Üetliberg (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1884); Belvoir (1917). 3: Heuried (1903). 7: Witikon (1878); Witikonerried (1919); Eierbrechtried (1876). ADb: Felsenegg (1905). AEa: Türlensee (1920). Hlc: Spitzen (1888). HOC: Erlenmoos (1928); Wüeribach (1928). LAb: Sihlwald (1878); Hochwacht (1905). KlC: Kilchberg (1902). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten (Üetliberggebiet und Wehrenbach): 2/3/23/24: Hänge der Üetlibergkette zwischen Hohenstein und Baldern. 7: Wehrenbachtobel (1988, 1998); Kleinkaliberstand (1997). 39: Rossweid (1988, 1997). Im mittleren Teil ziemlich verbreitet; ganz im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>/. - f, k. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1537. *Gentiana verna* L. Frühlings-Enzian

Hippion vernum (L.) F.W. Schmidt

Blüte. Dunkelblau. 3-4.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Riedwiesen, Flachmoore. F 3w, R 4, N 2, H 4, D 4, L 4, T 2, K 3. W: h.

Literatur. G: Bei uns auf feuchten Wiesen. Gärten. Zürich (1). - M: An den Wasseren und feuchten Orthen. - Sch: Üetliberg. - Wa: z.B. Üetliberg. - K: In Weiden, feuchten Wiesen der Ebene und Berge häufig. - B: Höckler; zw. Höckler und Leimbach; Falätsche; Heuried; Albisrieden; Kolbenhof; ob Friesenberg; Hub; Witikon; Stöckentobel; Loorenkopf; Lochwiesen; Hirslanderberg. Unterh. Schnabellücke; südl. Hochwacht; Säge Hütten; Hüttensee; Schönau und Mistlibüel, Hütten; Sihlhalden, ob Sihlsprung; Samstagern. - Eo: Stollen, Schindellegi, Itlismoos; Webermatte; Sparenweid; Mistlibüel. - Me: Verbreitet. Keine näheren Angaben. KLÖTZLI (1969): Mösli und Wiese ob Kirche, Stallikon.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: oberh. Höckler (1850, 1876); unterh. Höckler 1896); zw. Höckler und Falätsche (1883); Falätsche (1995). 3: Döltschi (1916); oberh. Friesenberg (1883, 1887, 1905); Kolbenhof (1875, 1880, 1901, 1903, 1912, 1914, 1928). 7: Zürichberg (1895); Hirslanderberg (1856); Stöckentobel (1858); Witikon 1878, 1887, 1890); zw. Loch und Buchwiesen (1900); östl. Witikon (1909). 9: oberh. Albisrieden (1864). 10/11: zw. Höngg und Affoltern (1915); zw. Affoltern und Käferberg (1917); Höngger Allmend (1901). 11/32: Katzenssee (1836); Altburg (1868). 21: Betschenrohr. 23: oberh. Sellenbüren (1934). 33: Katzenrüti (1836, 1922). 37: südwestl. Pfaffhausen (1900). Bla: Sumpfwiese

(1898). HOc: Sihlbrugg, Sihlböschung (1926); Erlenmoos (1927, 1932). KlC: Talried (1908). LAB: Albis (1909). RUc: Chopf (1880, 1920). STa: ob Sellenbüren (1934). Urdorf, ob der Eisenbahn (1895).

Verbreitung. Selten; ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 1/1, E: 3, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>/>. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1538. *Gentiana utriculosa* L. **Aufgeblasener Enzian**

Hippion utriculosum (L.) F. W. Schmidt

Blüte. Dunkelblau. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen. Riedwiesen, Quellmoore.

Literatur. K: In feuchten Wiesen selten. Dübendorf. - B: Ausee. Nächste Fundstellen: [Dübendorf, Küsnachtertobel und Pfannenstiel] - Me: [In der subalpinen Stufe des Rossberges].

Herbar. [Küsnachtertobel und Heslibach (zw. 1883 und 1911). 36: Dübendorf, Glatttal (ca. 1840)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Mittel- und südosteuropäische Gebirge. U: 2, H:1/1, E: 2>0; W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge (östlich).

Veränderungen. >0/0/0. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

1539. *Gentiana ciliata* L. **Gefranster Enzian**

Gentianella ciliata (L.) Borkh., *Gentianopsis ciliata* (L.) Ma

Blüte. Hellblau. 8-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden. Molassesteilhänge, Riedwiesen.

Literatur. G: Auf Bergwiesen. Gärten. Zürich (1). Wächst in Wiesen und Hügeln der Berge (2). - Wa: Z.B. Zürichberg. - K: In Wäldern, Weiden häufig. - B: Vrenelisgärtli; Friesenbergwiese; unter Annaburg; Falätsche; Baldern; Manegg; Dölttschi; Albisgütli; Allmend Wollishofen. Leilöcher, Rüslikon; Aeugstertal; Albis Hochwacht verbreitet; Landforst Gattikon. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg (o.D.); Falätsche (1884, 1897, 1907); Baldern (1913); Allmend Wollishofen (1884); Kanalstr. (1906). 3: Dölttschi (1876); Friesenberg (1912, 1916); Albisgütli (1905); unter Annaburg (1907); Wiedikon (1914). 6/7: Zürichberg (1889, 1912). 6: Vrenelisgärtli (1896). 7: Witikon (1876). 9: Albrisrieden (1878). Hlc: Spitzenmoos (191914). HOc: Erlenmoos (1929). LAB: Hochwacht (1905); Risenhügel (1933).

Verbreitung. Selten; kleine Populationen; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Falätsche (1988, 1997). 3: Gelbe Wand (1988, 1996); Goldbrunnegg (1988, 1997); Bernegg (W. Schmid-Fisler 1999). 9: Waldschlag nördl. Forsthaus ETH (1996). 23: Diebis (1998); Hänge südl. Uto-Kulm (1992). FEe: Höhronenboden am Strassenbord, 925 m, 695.78/225.07 (wenig Ex., 2006). HAa: Bürglen, 683.10/234.80 (2000); 682.87/234.83 (2001). HOb: südwestl. Binzboden, 685.55/233.09 (8 blühende Ex., 2001). LAB: Sihluferrweg unterhalb Bhf. (je 1 Ex., F. Hampel 2009, 2010, 12 Ex., 2011). THc: Waldweier (1 Ex., F. Hampel nach 1990 und 2007). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>/>. - k, b. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1540. *Gentiana campestris* L. **Feld-Enzian**

Gentianella campestris (L.) Boerner

Blüte. Violett. 6-10.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Weiden, Wegränder.

Literatur. S+H: Hügel bei Zürich. - K: In Weiden der Berge selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet und Umgebung. - ME: [In der subalpinen Stufe des Rossberges].

Herbar. Nächste Belege: Lägern.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: A. - Europa.

1541. *Gentiana germanica* Willd. Deutscher Enzian

G. amarella auct., *Gentianella germanica* (Willd.) Boerner

Blüte. Rotviolett. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Molassesteilhänge, Riedwiesen.

Literatur. G: Wege und unkultivierte Hügel. Gärten. Zürich (1). - W: Höckler. - K: In Weiden häufig. - B: Uto; ob Triemli; Döltschi; Friesenberg; Kolbenhof; Annaburg; Falätsche; Baldern; Zürichberg; Witikonried; Pfaffhausen. [Rifferswil]; Albis Hochwacht; zw. Rängg und Sihlwald. - ME; Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: an der Sihl bei Zürich (1837). 2/3: Uto (1867, 1887, 1904, 1925). 2: Falätsche (1894, 1928; 1959); ob Hüsli (1912); Baldern 1913); Allmend Wollishofen (1879). 3: oberh. Triemli (1905); Friesenberg (1900, 1901, 1912, 1913, 1916); zw. Friesenberg und Kolbenhof (1887); Kolbenhof (1877); unterh. Annaburg (1901). 6/7: Zürichberg (1827, 1881, 1887). 6: Unterstrass (1825); ob Hottingen (1912); Witikon (1901); Witikonried (1919). 8: Neumünster (1882). 10: Waid (o.D.). 32: [Regensdorf (1898)]. ADb: Felse-negg (1905). ADc: Geroldsrüti (1850). AEa: Aeugstertal (1886); Aeugsterberg, Setziweiden (1933); über dem Türlensee (1920). HOc: rechtes Sihlufer zw. Sihlbrugg und Sihlwald (1924). LAb: Hochwacht (1905); Risibuck (1974, F. Hampel mdl.). RUc: Chopf (1883).

Verbreitung. Selten (nur 3 rezente Fundstellen); ausserhalb überbauter Zonen. 2: Falätsche (1986, 1996). Hlc: Streuweid (wenige Ex., F. Hampel 2011). LAb. Langnauer Berg, 681.70/237.55 (40 Ex., 2000). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - b, h, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. -.

***Blackstonia Hudson* Bitterling**

1542. *Blackstonia perfoliata* (L.) Hudson Durchwachsener Bitterling

Chlora perfoliata L.

Blüte. Gelb. 7-8.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Molassesteilhänge, Riedwiesen.

Literatur. G: Auf unseren Hügeln, nicht häufig. Gärten. In Wiesen am Albis (2). - M: Der Sil nach auf den Hügeln auch in dem Stalliker-Tale. - Sch: Üetliberg. - Wa: Z.B. am Üetliberg oberh. Friesenberg reichlich. - K: In Weiden der Hügelregion ziemlich häufig. Dübendorf; Uto in Menge. - B: Falätsche; zw. Manegg und Höckler; Ries; Wiedikon; Station Üetliberg; Diebis, Hagni, Chleibtel; Hofstettenried; Friesenberg; Kolbenhof; unterh. Katzenstrick; Vorderes Rehtobel; Eierbrecht. Am Weg von Hirzel nach Sihlbrugg; Affoltern; Aeugst; Aeugstertal; ob Sihlbrugg; Bonstetten; Albis; südl. Albishorn; Albisstrasse ob Türlen. - ME Zerstreut, bis 700 m. Sihltal (ZH) mehrfach; Streuweid.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg-Höckler (o.D.); Falätsche (1897, 1902, 1903, 1927); Haberweid (1940); oberh. Hüsli (1907); Leimbach (1907); oberh. Ries (1907). 3: Triemli (1904); Wiedikon (1874); Döltschi (1877); oberh. Friesenberg (1874, 1903, 1908, 1910); Kolbenhof (1901). 7: Zürichberg (1870, 1877); Rehtobel (1883); nordwestl. Rehtobel (1883). 22: Katzenstrick (1906); oberh. Landikon (1864); unterh. Ringlikon (1931). 23: Station Üetliberg (1906); zw. Uto-Staffel und Sellenbüren (1918); Massholdern (1943); zw. Baldern und Gamlikon (1915). 39: Rossweid (1907). ADc: Geroldsrüti (1880). AEa: Aeugstertal (1888). HAa: Südseite Albishorn (1898). HOc: Sihlbrugg, lehmige Böschung (1925); Weg Sihlbrugg - Schweikhof, nahe Tunneleingang (1935, 1957 zerstört). Hlc: Untere Halde (1916); Chellenholz (1919); Mettel (1919). LAb: Albis-Pass (1891, 1915). STa: Gehängemoor ob Stallikon (1916). [Rifferswil (vor 1900); Bonstetten (1886)].

Verbreitung. Selten; ausserhalb des geschlossenen Waldareals und überbauter Zonen; südwärts bis zur Streuweid. 2: Ankenweid, 681.20/243.58 (1986, 1997, 2010); Falätsche (1988, 1997). 3: Gelbe Wand (1988, 1996); Goldbrunnegg (1988, 1997). 6: unterhalb Hauptbibliothek Universität Irchel (seit mehreren Jahren angepflanzt, R. Rutishauser 2011). 7: Kellen (20 Ex., 1998). 23: südl. Fernsehturm (1991); Diebis (1995, 1998). ADb: nordwestlich Vorder-Stig: 681.20/240.11 (20 blühende Ex., 2005). AEa: nördl. Breiten,

679.83/237.81 (mehrere Ex., 2003). Hlc: Streuweid, mittlerer westl. Teil (wenige Ex., 2000) und im oberen, südlichen Teil, 686.98/231.11 (wenige Ex., 2001); 686.68/231.38 (20 Ex., 2000); Riedwiesen östlich Neu-halden, 687.14/231.37 (2004). LAb: Langnauer Berg, nördl. Wiese im mittleren, westlichen Teil (30 Ex., 2000). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>/= . - b, h, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

Apocynaceae

Hundsgiftgewächse

Vinca L. Immergrün

1. Blätter kahl; Durchmesser der Krone 2-3 cm

V. minor

1*. Blätter am Rande behaart; Durchmesser der Krone 4-5 cm

V. major

1543. *Vinca minor* L. Kleines Immergrün

Blüte. Hellblau, selten violettrot oder weiss. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche, lockere Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebü-sche, Gärten.

Literatur. G: Überall. Gärten. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOB: Albishang (1918); Spinnerweg (1921); Schüepfenlochhalde (1926). HOD: Aabachtobel (1925).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Auch oft als Bodendecker angepflanzt und verwil-dert. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1544. *Vinca major* L. Grosses Immergrün

Blüte. Blau. 4-5.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gebü-sche, Gärten.

Literatur. G: Savoyen. Gärten. - B: Als Bodendecker kultiviert und selten verwildert. Friedhofmauer bei Stallikon.

Herbar. 7: Friedhof Witikon (1919, verwildert). HOD: [Hirsacher (1925)].

Verbreitung. Gelegentlich als Bodendecker angepflanzt; selten verwildert, z.B. 2: Eggpromenade (1989).

31: Hang zw. Kirchweg und Limmatuferweg; östl. Eggbüel, 677.88/251.33 (2008). WAd: Au, Mauer am Ausee, 691.07/233.77 (2007). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Kleinasien.

Asclepiadaceae Seidenpflanzengewächse, Schwalbenwurzgewächse

1. Krone weiss bis gelbgrün, trichterförmig; Früchte dünner als 0.8 cm

Vincetoxicum

1*. Krone dunkelrot, Kronblätter rückwärts gerichtet; Früchte 1.5-3 cm dick, mit weichen Stacheln bedeckt

Asclepias

Vincetoxicum Wolf Schwalbenwurz

1545. Vincetoxicum hirundinaria Medikus Schwalbenwurz

V. officinale Moench, *Cynanchum vincetoxicum* (L.) Pers.

Blüte. Weiss bis gelbgrün. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden in halbschattigen Lagen. Molassesteilhänge, lichte Wälder.

Literatur. G: An steinigten Orten, besonders am Fuss der Berge häufig freiwachsend. Gärten. - M: Auf hohen staudigen Gebürgen, sonderlich auf dem Hütleinberge. - K: In Wäldern, Gebüsch häufig. - B: Uto; Kolbenhof; Wiedikon; Friesenberg; Manegg; Baldern; Panzwies; Diebis; Katzenstrick; Chleibtel; Hofstettenweid; Sihlhölzli; Steinbruch Wollishofen; Allmend Wiedikon; Zürichberg; Rehtobel; Elefantenbach; Biberlinsburg; Eierbrecht; Ried bei Örlikon. Sihltobel, Rüschiikon; Hütten; Albis an verschiedenen Stellen. - ME: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Steinbruch Wollishofen (1888); Sihl bei Leimbach (1965). 3: Wiedikon (1879). Sihlhölzli (o.D.); Allmend Wiedikon (1906); 4: Hard (1905). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 6: nordwestl. Teil Zürichberg (1895). 7: Sagentobel (1895); Elefantenbach (1901); Biberlinsburg (1895); Rehtobel (1878). 11: Ried bei Örlikon (1887). ADb: Baldern (1913); Albis - Felsenegg (1915). HOc: Schüepfenlochhalde (1926). RUc: Sihltobel (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; vor allem an den bewaldeten Steilhängen des Reppisch- und des Sihltals. 2/3/9/22/23/24: Hänge der Üetlibergkette zw. Waldegg und Baldern. 2: Entlisberg, Westhang (1999). 6: oberh. Resiweiher (wenige Ex., 1997). 7: Sagentobel (1995); südl. Biberlinsburg (1993); Wehrenbachobel (1995, 1998). 31: Brand (1995); [oberh. Sparrenberg (1995)]. Im mittleren Teil ziemlich verbreitet; im Süden selten, z.B. AEa: Aeugsterberg-Nordhang, 679.17/236.60 (zahlreiche Ex., 2003); nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (zahlreich, 2002); östl. Scheller, 679.52/238.21 (zahlreiche Ex., 2003); nördl. Chloster, 679.60/238.86 (zahlreiche Ex., 2003). Bla: nördl. Landikon, 677.43/245.60 (2003) und 677.56/245.28 (2004). HAa: unterer Querweg, westl. Bürglen, 682.94/234.49 (zahlreich, 2001); südl. Huebersberg, 681.60/235.47 (zahlreich, 2002); Tobel oberh. Türlen, 681.36/236.00 (wenige Ex., 2002). Hlc: nördl. Unter Halden, 686.28/231.80 und 686.42/231.77 (zahlreiche Ex., 2001, 2005); Pfefferberg, 686.51/232.46 (2011). HOc: westlich Moorschwand, 685.81/234.16 (2005). HUC: am Sihlweg unter Hinter-Langmoos, 660 m, 691.53/225.06 (2007). LAb: Langnauer Berg, im oberen nördlichsten Teil der nördl. Streuwiese. (zahlreich, 2000); westl. Bürglen, 682.46/237.67 (wenige Ex., 2001). SCc: zwischen Oberhüsli und Gschwänd, 730 m, 691.81/226.55 (wenig Ex., 2008). STa: nordöstl. Tägerst, 679.66/239.33 (2003); nördlich Massholdern, 679.76/243.86 (wenige Ex., 2004); gegen Hörglen, 679.42/240.71 (2003); südwestl. Aumüli, 679.05/239.28 (2003). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. >!/<. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Asclepias L. Seidenpflanze

1546. Asclepias syriaca L. Syrische Seidenpflanze

A. cornutii Decne

Blüte. Dunkelrot. 6-8.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. B: Verwildert: [an der alten Landstr. Künsnacht].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 9: Albisrieden, oberh. Bir-
mendorferstr. (1993). 11: Neunbrunnenstr. (50 Stengel im Wiesenbord, 1992; seither überbaut). THc:
Gattikon, Wegrand am Anfang der Sihlhaldenstr. (2001). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Convolvulaceae Windengewächse

1. Die beiden Vorblätter unter der Blüte schmal lanzettlich; Krone bis 2.5 cm lang *Convolvulus*
1*. Die beiden Vorblätter unter der Blüte breit lanzettlich; Krone 3.5-8 cm lang *Calystegia*

Convolvulus L. Winde

1547. *Convolvulus arvensis* L. Acker-Winde

Blüte. Weiss bis rosa (auch gestreift). 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Äcker, kiesige Plätze, Wegränder, Schutt-
stellen.

Literatur. G: Überall auf Äckern. Gärten. - M: In den gebauten Feldern, in den Weinbergen und auch an
ungebauten Orthen. - K: In Äckern häufig. - N+T: Vorhbf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Ohne Häufig-
keitsangabe. - ME: Zerstreut im Hügelland. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Stängelen (1928). HOd: Tannenbach (1926).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; vor allem in überbauten Zonen. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Mittel- und
Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

Calystegia R. Br. Zauwinde

1. Krone 3.5-4.5 cm lang; die beiden Vorblätter länger als breit, sich seitlich
kaum überdeckend; auf jeder Seite zwischen den Rändern 1 Kelchblatt sichtbar *C. sepium*
1*. Krone 4.5-7 cm lang; die beiden Vorblätter etwa so lang wie breit, sich
seitlich überdeckend und die Kelchblätter bedeckend *C. sylvatica*

Bemerkungen. Zwischen den beiden Arten können Übergangsformen beobachtet werden.

1548. *Calystegia sepium* (L.) R. Br. Gewöhnliche Zauwinde

Convolvulus sepium L.

Blüte. Weiss. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden
in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Gartenbeete.

Literatur. G: In Hecken und Gebüschen in der Nähe von Wasser. Gärten. Zürich, an der Sihl (1). - K: In
Hecken, Gebüschen häufig. - N+T: Vorhbf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Ver-
breitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOc: Stängelen (1925). HOd: Tannenbach (1927).

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1549. *Calystegia sylvatica* (Kit.) Griseb. Wald-Zauwinde

Blüte. Weiss, selten aussen mit 5 roten Streifen. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in warmen, halbschattigen
Lagen. Hecken, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; fast nur in der Innenstadt und auf der Halbinsel Au. 1: untere Gessnerallee
beim Bahnhof (2006); Platzspitz, beim Kinderspielplatz (2008). 2. Seestr., beim Bhf. Enge, 682.49/246.28
(2009). Rieterpark, unter dem Aussichtspunkt (2007); Wollishofen, Landiwiese, 682.83/244.82 (2009); Ha-

fen Wollishofen, 683.13/243.75 (2009). 5: Kunstgewerbemuseum (2006); Josefstr., zw. Ackerstr. und Marstallweg (2006); Hardturmquartier, beim Steg über die Limmat, 680.39/249.90 (2009). 6: Riedtlistr., bei der Kreuzung mit der Stolzestr., 683.61/249.06 (2006). 8: Zürichhorn, *Rhododendron*-Anlage, 684.17/245.39 (2009). 9: Südl. der Werdinsel, längs des Vorlaufes, 679.26/250.23 (2009). 10: Kloster Fahr-Weg bei der Wipkingerbrücke (2006). WAd: Naglikon, 410 m, 690.47/233.85 (2006); Vorder Au, im Uferröhricht, 410 m, 691.93/233.44 (2006). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: N.

Veränderungen. -/0<. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-DD.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. An einigen Orten (etwa Au, Wädenswil) sind Zwischenformen vorhanden. *C. sylvatica* scheint sich dort neben *C. sepium* nur schwierig halten zu können.

Cuscutaceae

Seidengewächse

Cuscuta L. Seide, Teufelszwirn

- | | | |
|-----|---|---------------------|
| 1. | Blüten meist 4zählig (selten 5- oder 3zählig); Kelchblätter stumpf | <i>C. europaea</i> |
| 1*. | Blüten stets 5zählig; Kelchblätter spitz | |
| 2. | Fruchtkapsel kugelig; Kelchblätter gerade zugespitzt | <i>C. epithymum</i> |
| 2*. | Fruchtkapsel abgeflacht, etwa 1 1/2 mal so dick wie hoch; Kelchblätter in eine kleine Spitze verschmälert | <i>C. epilinum</i> |

1550. *Cuscuta europaea* L. Europäische Seide

Blüte. Rötlich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Auenwälder. Auf *Urtica* und vielen anderen Wirten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. europaea* s.l.). - G: ? Überall gemein. - M: Hängt sich an die Nesseln und den Flachs. - K: In Äckern, Wiesen häufig. - B: Um Zürich; Muggenbühl; Zürich, gegen Zollikon. Pfarrgarten Kilchberg. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Fuss des Uto (1847); Zürich gegen Zollikon (1847). KId: Pfarrgarten (1886).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 3/0, E: 4>0, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. >0/0. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

Bemerkungen. Warum die eher nährstoffbedürftige Art im Gebiet ausgestorben ist, scheint nicht klar.

1551. *Cuscuta epithymum* (L.) L. Thymian-Seide, Klee-Seide

Blüte. Weiss bis rot. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen; auf vielen Wirten (z.B. *Thymus*, *Lathyrus*, *Trifolium*, *Medicago*, *Helianthemum*, *Polygala*, *Daucus*). Weiden, Wegränder.

Literatur. K: In Äckern, Wiesen seltener. - B: Zw. Zollikon und Neumünster; [Fällanden; Küsnacht]. Rüschiikon; Chopf, Adliswil; [Rifferswil]. Als *C. trifolii* Bab.: Fuss des Uto; Zentralfriedhof; Papiermühle Zürich; Zürichbergstr.; ob Karolinenburg; Katzensee; Unter-Affoltern. - NAEGELI (1928): Zürichhorn.

Herbar. 2/3/23: Uto (o.D.). 7: Zürichbergstr. (1900). 11: Affoltern (1873). HOc: Murimas (1927). KId: Kilchberg (1892). OBd: Böschung SBB (1934). RUd: Nidelbad (1915). - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Verbreitung. Selten (nur 3 rezente Fundstellen): 11: nordwestl. Bhf. Seebach, Felsenrainstr. (wenige Ex. auf *Lotus*, 1991, seither verschwunden). 32: Deponie und Burghügel Altburg (R. H. 1991, 1994). 33: Bärenbohl (R. H. 1995). THc: Gattikermoos, 684.40/237.47 und 684.30/237.30 (zahlreiche Ex., 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =>/>. - g. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Pflanzen, die auf *Trifolium* und anderen Leguminosen wuchsen, wurden oft als eigene Art, *C. trifolii* Bab., abgetrennt, sind aber morphologisch kaum unterscheidbar.

1552. *Cuscuta epilinum* Weihe Flachs-Seide

Blüte. Grünlich. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden, besonders in Leinkulturen.

Literatur. 12./13. Jahrh. (unsichere Bestimmung). - N+T: Kilchberg selten und unbeständig (ruderal). Sonst aus dem Kanton nicht bekannt. - B: Sehr selten. Um Zürich. - Me: [Steinhausen, ausgestorben].

Herbar. 1: Um Zürich (1876); Bot. Garten P. (1864). HOc: Moorschwand (1928).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Europa, West- und Zentralasien.

Polemoniaceae Sperrkrautgewächse

1. Blätter gefiedert; Kronröhre bedeutend kürzer als die Kronzipfel *Polemonium*

1*. Blätter lanzettlich, ganzrandig; Kronröhre länger als die Zipfel

2. Staubblätter weit aus der Röhre ragend; Blätter 8-10 mal so lang wie breit *Collomia*

2*. Staubblätter in der Kronröhre eingeschlossen; Blätter 3-6 mal so lang wie breit *Phlox*

***Polemonium* L. Sperrkraut**

1553. *Polemonium caeruleum* L. Blaues Sperrkraut, Himmelsleiter

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Gebüsche, Hecken, Gartenbeete.

Literatur. G: Alvaneu. - N+T: Belvoir; Zollikerwald. - B: Verwildert. Zollikerwald. - K+L: Üetliberg, zw. Fernsehurm und Häusern am Grat (1 Ex.).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude gepflanzt; selten verwildert, z.B. 10: Höngerberg, Garten des Geobot. Institutes (1990, seither zerstört). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Nordeuropa, Sibirien.

***Collomia* Nuttall Leimsaat**

1554. *Collomia grandiflora* Douglas Leimsaat

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Nordwestl. Nordamerika.

***Phlox* L. Phlox**

Bemerkungen. In Steingärten wird oft der flache Polster bildende, rot blühende Polster-Phlox (*Ph. subulata* L.) kultiviert.

1555. *Phlox paniculata* L. Rispiger Phlox

Blüte. Rot, lila oder weiss. 7-10.

Standort. Kollin. Basen- und humusreiche Böden. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstaude kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/4, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Hydrophyllaceae Wasserblattgewächse

Phacelia Juss. **Büschelblume**

1556. Phacelia tanacetifolia Benth. Rainfarnblättrige Büschelblume

Blüte. Blauviolett. 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Brachäcker, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Zw. Römerhof und Dolder verwildert; [Dübendorf]. - B: Kultiviert und verwildernd. Zollikon, Höhestr.; Römerhof; [Dübendorf].

Herbar. 2: Wollishofen (1907). 36: Kiesgrube Stettbach (1917). 39: Höhestr. (1906). HOc: Chlausen, Kartoffelacker (1925).

Verbreitung. Oft in Rasen und als Grünfutter angesät und kurzzeitig verwildert. U: 4, H: 3/3, E: 1, W: N. - Kalifornien.

Boraginaceae Rauhaar- oder Boretschgewächse

1. Stengel über den Boden ausgebreitet; Kelch flach und 2klappig, am Rande mit grossen und kleinen Zähnen *Asperugo* (S. 692)
- 1*. Stengel aufsteigend oder aufrecht; Kelch glockenförmig oder zylindrisch
 2. An den Teilfrüchten 0.5-2 mm lange Stacheln mit Widerhaken
 3. Stacheln nur auf dem geflügelten Rand der Teilfrüchte oder in Reihen vorhanden *Lappula* (S. 692)
 - 3*. Stacheln über die ganze Aussenfläche der Teilfrüchte verteilt *Cynoglossum* (S. 693)
- 2*. Oberfläche der Teilfrüchte glatt oder rauh, wenn mit Haaren, dann ohne Widerhaken
 4. Staubfäden 1 1/2-2mal so lang wie die ganze Krone, gebogen *Echium* (S. 693)
 - 4*. Staubfäden viel kürzer als die Krone, gerade
 5. Staubfäden aus der Kronröhre herausragend; Kronzipfel länger als 8 mm
 6. Pflanze 1jährig; Staubfäden kahl *Borago* (S. 693)
 - 6*. Pflanze ausdauernd, mit Rhizom; Staubfäden behaart *Trachystemon* (S. 694)
 - 5*. Staubfäden in der Kronröhre verborgen oder nur mit der Spitze herausragend; Kronzipfel kürzer als 8 mm
 7. Krone ohne Schuppen oder Haare im Schlund, weiss oder gelblich *Heliotropium* (S. 694)
 - 7*. Krone mit 5 Schuppen oder mit Haaren im Schlund
 8. Kronröhre so lang oder kürzer als die ausgebreiteten Kronzipfel
 9. Obere Stengelblätter deutlich gestielt; Krone im Durchmesser 8-15 mm; Teilfrüchte glatt, mit nabelförmiger Einsenkung; lange Ausläufer vorhanden *Omphalodes* (S. 694)
 - 9*. Obere Stengelblätter ungestielt; Krone im Durchmesser 2-8 mm; keine langen Ausläufer vorhanden.
 10. Reife Teilfrüchte gerippt, mit kragenförmiger Basis; Grundblätter herzförmig *Brunnera* (S. 694)
 - 10*. Reife Teilfrüchte glatt, an der Basis gerundet; Grundblätter nicht herzförmig *Myosotis* (S. 695)

- 8*. Kronröhre länger als die ausgebreiteten Kronzipfel
11. Teilfrüchte mit behaarter, warzig-runzeliger Oberfläche; Krone gelb oder braunrot Nonnea (S. 698)
- 11*. Teilfrüchte ohne Haare
12. Schlundschuppen zugespitzt, nicht behaart; Kronröhre 10-20 mm lang und dicker als 3 mm Symphytum (S. 699)
- 12*. Schlundschuppen abgerundet oder behaart oder nur Haare vorhanden; Kronröhre weniger als 3 mm dick
13. Nach Blühbeginn bilden sich dem Stengel sterile Blattrosetten; Krone 1.5-2 cm lang Pulmonaria (S. 701)
- 13*. Keine sterilen Blattrosetten vorhanden oder die Kronen kürzer als 1 cm
14. Keine Schlundschuppen aus der Kronröhre herausragend (nur behaarte Falten oder Streifen vorhanden)
15. Blätter unterseits deutlich fiedernervig; Kelchzipfel stumpf Lithospermum (S. 702)
- 15*. Blätter unterseits nur mit Mittelnerv; Kelchzipfel spitz Buglossoides (S. 702)
- 14*. Schlundschuppen aus der Kronröhre herausragend Anchusa (S. 703)

Asperugo L. Scharfkraut

1557. *Asperugo procumbens* L. Scharfkraut

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, basenreiche, stickstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Lägerstellen, Schuttstellen, um Häuser.

Literatur. N+T: Zürich; Wiedikon; Sumpfwiesen gegen Altstetten; ob dem Dolder. - B: Wiedikon; Adlisberg, ob dem Dolder; Sumpfwiesen von Altstetten. Lagerhaus Blattman, Samstagern.

Herbar. 7: ob dem Dolder (1899). 9: Altstetten (1895). 21: Gaswerk (1909).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. 0</>0/0. - a, m, n. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/NT.

Lappula Moench Igelsame, Klettenkraut

1558. *Lappula squarrosa* (Retz.) Dumort. Klettenvergissmeinicht, Igelsame

L. echinata Fritsch, *L. myosotis* Moench, *Echinosperrum lappula* Lehm.

Blüte. Blau. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, an Mauern, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. K: An Wegrändern und Äckern des nördl. Teiles selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir; Hardplatz; Maggimühle; Talacker; Bahnhofquartier; Neumünster; Riesbach; Wipkin-

gerbrücke. Nidelbad; Langhalden, Rüschnikon. - B: Vorbhf.; Kiesgrube Hard; Sihlfeld; Maggimühle; Talacker; Bhf. Tiefenbrunnen. Bhf. und Lagerhaus Samstagen; Langfeld und Nidelbad, Rüschnikon.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (1875); Bot. Garten P. (1876); Talacker (1902). 4: Ruchenstein (1883); Hard (1909); Vorbhf. (1889, 1890); Vorbhf. IV (1929). 8: Riesbach (1878, 1880); Neumünster (1876); Bhf. Tiefenbrunnen (1917). RUC: Langhalden (1882), Nidelbad (1882).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 2>0, W: A. - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>0/0. - m, n. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/NT.

Cynoglossum L. Hundszunge

1559. Cynoglossum officinale L. Echte Hundszunge

Blüte. Erst violett, dann rotbraun. 6-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: Um Zürich an sandigen Orten. Gärten. - M: An sandigen unbebauten Orthen. - K: An Wegrändern selten. Im Käferhölzli. - N+T: Bahnhofquartier; Zürich, Schuttstellen. - B: Bahnhofquartier, seit der Überbauung verschwunden; Vorbhf.; Limmatspitz. - Me: Gegen Sihlbrugg, nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 1: Bahnhofplatz (1873, 1874, 1876). 4: Vorbhf. (1874).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Europa, West- und Zentralasien.

Echium L. Natterkopf

1560. Echium vulgare L. Gewöhnlicher Natterkopf

Blüte. Violettblau. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Böschungen, Schuttstellen.

Literatur. G: Häufig um Zürich auf sandigem Boden. Gärten. - M: An allen Orthen an den Strassen und um die Stadtgräben. - K: An Wegen, auf Schutt und in Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Bis 750 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1884, 1917). 4: Aussersihl (o.D.); Vorbhf. III (1912), IV (1918, 1919). 6: Zürichberg (o.D.), Oberstrass (1874), Hochdruckreservoir (1894). 9: Altstetten (1877). 32: Altburg (o.D.). 35: Bhf. Wallisellen (1883, 1890, 1911). HOb: Sihlbrugg, Bahnanlagen (1925). HOD: Käpfnach (1932). Kld: Kilchberg (1880, 1902). THc: Gattikon, Rütibühl (1889).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; meist in überbauten Zonen. Oft auch angesät und verwildert. 3: Sihlufer bei der Allmend (1990, 1998). 4/5: Herdern, Mühleweg (1988) und Damm zw. den Geleisen (1988, 1998). 6: Irchelpark. 7: Rämibühl; Römerhof. 8: Burgwies. 11: Bhf. Affoltern. Hlc: Streuweid, 530 m, 686.65/231.36 (wenige Ex., 2005). HOb: zw. Sihlbrugg Dorf und Sihlzopf, südwestl. Pt. 597 (wenige Ex. längs der Strasse, 2000). LAa: Rest. Albishaus (wahrscheinlich angesät, 2000). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: A. - Europa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/><. - m; y. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Borago L. Boretsch

1561. Borago officinalis L. Echter Boretsch

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Gartenbeete, Weinberge.

Literatur. G: Fehlt in keinem Garten. - M: In den Gärten; ist nicht mehr leicht zu vertreiben, wo sie einmal eingensitet. - S+H: Zürich, auf Schuttstellen häufig. - N+T: Belvoir; um Zürich; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon; Eierbrecht; Rötelstr.; Bhf. Affoltern. - B: Kultiviert und verwildert. Sihlhölzli; Riedtli; Belvoir; Eierbrecht.

Herbar. 2: Leimbach (1886); Unter-Leimbach (1828). 3: Bot. Garten W (1847); Sihlhölzli (1876). 6/7: Zürichberg (1875, 1876, 1908). 6: Riedtli (1906). 7: Fluntern, Bergstr. (1885). HOd: Käpfnach (1926); Tannenbach (1932).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze angesät und lokal kurzzeitig verwildert, z.B. ADb: südlich Bhf, 682.03/240.37 (2004). RUd: Im Gerimoos, Lagerplatz, 683.84/240.63 (zahlreiche Ex., 2002). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Trachystemon D. Don **Rauhling**

1562. Trachystemon orientale (L.) D. Don **Rauhling**

Blüte. Blau. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Waldränder, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten. Als Bodendecker angepflanzt und verwildert, auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 1: Florhofgasse/Seilergraben (1989, 1998). 2: Arboretum (1998). 3: Osthang des Bühl (1991, ca. 12 Ex. im Wald, 1997). 7: ehem. Gärtnerei unterh. Schleife (1996, ca. 15 Ex., 1998). 8: Wiese beim Hafen Riesbach (1998); Stöckentobel, unterh. Bot. Garten Z. (1994); Bot. Garten Z (1998). 9: Werdhölzli, im Auenwald (1990, 1998). 11: Glaubtenstr./Agleistr. (1990). 23: Üetliberg, zw. Station und Fernsehturm (1993, > 100 Ex. 1998). LAb: Wildpark Langenberg, Eingang Höfli, 682.77/238.85 (1 grosses Ex., 2005). SCc: Hinter Egg, 692.61/228.37 (mehrere Ex. am Strassenrand, 2006). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa, Anatolien, Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Heliotropium L. **Sonnenwende**

1563. Heliotropium europaeum L. **Sonnenwende, Skorpionskraut**

Blüte. Bläulichweiss bis gelblich. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. G: Auf Äckern. Gärten. - N+T: Um Zürich, sandige, schattige Orte (1876, seither nie mehr gefunden). - B: Um Zürich; Vorbhf.; Schmelzbergstr.; Riesbach.

Herbar. 1: Wegrand in Zürich (1907); Bot. Garten P (1917). 4: Vorbhf. IV (1917). 7: Riesbach (1876).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Omphalodes Miller **Nabelnuss**

1564. Omphalodes verna Moench **Nabelnuss, Grosses Vergissmeinnicht**

O. repens Schrank, *Cynoglossum omphalodes* L.

Blüte. Blau. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Bodendecker angepflanzt und sich lokal vegetativ ausbreitend, z.B. 6: Friedhof Nordheim (1993). 7: Klusegg (1997). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Brunnera Steven **Brunnera**

1565. Brunnera macrophylla (Adams) I. M. Johnst. **Brunnera, Kaukasus-Vergissmeinnicht**

Blüte. Blau. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Parkanlagen, Waldstrassen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft als Bodendecker gepflanzt und sich lokal ausbreitend; gelegentlich auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2: Bahnlinie zw. Kilchberg und Wollishofen (1997). 3: oberh. Friesenberg (1993). HOb: 500 m südl. Station Sihlwald (1Ex. im Fichtenjungwald, 2000). LAa: Unter Rängg, am Waldrand, 683.43/237.21 (mehrere Ex., 2001). U: 4, H: 3/4, E: 2, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Myosotis L. Vergissmeinnicht

- | | | |
|-----|--|-----------------------------|
| 1. | Kelch anliegend behaart oder kahl; Haare gerade | <i>M. scorpioides</i> aggr. |
| 2. | Kelch bis auf 2/3 der Länge geteilt; Blütenstand ohne Blätter; Pflanze mit Rhizom oder unterirdischen Ausläufern | |
| 3. | Haare am Stengel schief bis senkrecht abstehend (nie rückwärts gerichtet) | <i>M. scorpioides</i> |
| 3* | Haare am unteren Stengel nicht vorhanden oder oft nach rückwärts gerichtet | <i>M. nemorosa</i> |
| 2*. | Kelch bis auf 1/2 der Länge geteilt; Blütenstand im untersten Teil mit einzelnen Blättern; Pflanze ohne Rhizom und Ausläufer | <i>M. cespitosa</i> |
| 1*. | Kelch teilweise abstehend behaart; Haare an der Spitze oft hakig gebogen | |
| 4. | Pflanze ausdauernd; Durchmesser der Krone über 4 mm | <i>M. sylvatica</i> |
| 4*. | Pflanze 1-2jährig; Durchmesser der Krone höchstens 3 mm | |
| 5. | Kelchstiel zur Fruchtreife viel kürzer bis so lang wie der Kelch | |
| 6. | Kronröhre die Spitze der Kelchzähne überragend, bis 2 mal so lang wie der Kelch; reife Teilfrüchte dunkelbraun | <i>M. discolor</i> |
| 6*. | Kronröhre die Spitzen der Kelchzähne nicht erreichend; reife Teilfrüchte hellbraun bis gelblich | <i>M. ramosissima</i> |
| 5*. | Kelchstiel zur Fruchtreife 2-3 mal so lang wie der Kelch | <i>M. arvensis</i> |

Bemerkungen. Aus dem Gebiet sind keine Bastarde bekannt.

1566. Myosotis scorpioides L. Sumpf-Vergissmeinnicht

M. palustris (L.) Nath.

Blüte. Blau. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Feuchtwiesen, Ufer.

Literatur. K: In feuchten Wiesen, Gräben gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: (*M. palustris* s.l.): Verbreitet. - Die Literaturangaben beziehen sich wohl alle auf *M. nemorosa*.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine beständigen Fundstellen; gelegentlich angepflanzt, z.B. 10: ETH-Hönggerberg. Ähnliche Pflanzen aus dem Gebiet wurden zu *M. nemorosa* gestellt, z.B. H1c: Spitzenmoos, 689.80/230.06 (2004); Geristegried, 689.64/230.27 (2004). HOb: linkes Sihlufer, 684.80/235.34 (2004). Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/1, E: 2, W: I. - Europa, Sibirien.

Veränderungen. >/>. - g. - *Gefährdung.* VU?/-/LC/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. Alle gemeldeten Vorkommen von *M. scorpioides* (*M. palustris*) aus dem Gebiet gehören nach J. Stepankova (in lit.) zu *M. nemorosa*. *M. scorpioides* wurde deshalb bei der Kartierung nicht unterschieden.

1567. *Myosotis nemorosa* Besser Hain-Vergissmeinicht

M. strigulosa Rchb.

Blüte. Blau. 5-9.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellnasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Feuchtwiesen, Ufer.

Literatur. Siehe auch unter *M. scorpioides*. - G: ? Überall an sumpfigen Orten. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: An wässrigen sumpfigen Orthen. - K: An Gräben selten. Ob Leimbach. - B: Katzensee; Örlikonried.

Herbar. 2: A3-Anschluss Wollishofen (1971). 4: Hard (1905). 6/7: Zürichberg (1913); Zürichberg gegen Dübendorf (1923). 7: Witikon (1898); Öschbrig (1969); Eierbrecht (1876). 11/32: Katzensee (1880, 1895, 1904). 11: Örlikon (1875, 1877). HOb: Sihlwald (1926). HOC: Morschwand (1931); Schwyzerhüsli (1926, 1931); Grindelmoos (1931). HOD: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen, vor allem an Ufern und in nordexponierten Waldrandwiesen, z.B. ADb: nördl. Buechenegg, 680.90/239.22 (2002). ADc: Sihlufer bei der Tüfi, 682.37/241.42 (2003); nördl. Chopfholz, 682.72/239.83 (2002). AEa: Türlensee, beim nördl. Ausfluss, 680.26/236.52 (2003). FEe: südwestl. Ober-Rossberg, 695.12/224.78 (2006). HAa: Nordhang des Gom (2000); Pfamatt (2000); Pfisterboden, im oberen Teil (2000); Ebertswil, ehemalige Kiesgrube, 684.39/231.47 (2003). Hlc: Neuholden, 687.14/231.30 (2002); Chruzelen, mittlerer Teil, 688.59/231.28 (2004) und südlicher Teil, 688.63/230.88 (2005); Geristegmoos, nördlicher Teil, 689.41/230.76 (2004); Gerigstegried, 689.64/230.27 (in einem überschwemmten Graben häufig, 2004). HOb: nördl. Station Sihlwald und nördlich Binzboden (2005); linkes Sihlufer gegenüber Rossloch (2001); linkes Sihlufer, 684.80/235.34 (im Flusskies wenige Ex., 2004). HOC: rechtes Sihlufer, südl. Rütiboden (2002); am Weg von der Station Sihlbrugg nach Unterhus, 686.37/232.88 (2004); Bergweier (1970). HUC: Sihlwehr, 692.98/225.27 (2007); Südufer Hütten See, 693.58/226.39 (2007). HU/Rlc: Nordufer Hütten-See, 693.75/226.69 (einzelne Ex., 2006). Kld: Böndler, 683.68/240.98 (2002). LAa: nördl. Albisboden, 682.28/236.23 (2001). LAb: Rinderweid, 282.27/237.50 (2000); linkes Sihlufer gegenüber Camping Thalwil (2000); Untere Rängg, 683.45/237.20 (2001); Wiese nordöstl. Tobel, 683.59/236.79 (2001); Vorder Risleten (2001); Wiese nördl. Wiplätzli (2001); Langnauer Berg (2000). MEe: nordwestl. Sihlsprung, 688.25/228.59 (2006); nordwestl. Hintercher, 689.21/226.15 (2006); nordwestl. Buechmatt, 689.12/225.91 (2006); östl. Buechmatt, 689.81/225.54 (2007); Chlausenchappeli, westl. des Sees, 692.38/223.02 (2007); Abschwändi, 692.35/223.02 (2007, 2009)). NEe: Sihlbrugg Dorf, 686.60/230.10 (2005); linkes Sihlufer im Auenwald, 686.57/229.71 (2007); nördl. Neutal, 687.01/229.61 (2008). OAE: Gottschalkenberg, 1100 m, 692.82/223.50 (2006). OBd: zw. Äbnet und Fuchsenwis, 686.07/235.73 (2002). RUC: Leilöcher, beim grossen Teich (2002); Chopf, am Sihlufer beim Naturschutzweiher, 682.75/239.35 (2002). SCC: Gubel, 689.7/227.7 (2006); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 691.08/229.09 (2006); südl. Hinterberg, 690.59/228.06 (2006); östl. des Dorfes, 691.95/227.37 (2007); östl. Teufenbachweiher, im Mittler, 691.37/226.19 (zahlreiche Ex., 2007). STa: nordnordöstl. des Dorfes, 679.21/242.86 (2003); nordöstl. Mösli, 679.95/240.00 (2003), südl. und östl. Ferienhaus Mösli (2002). THc: südl. Gattiker-Weiher; Rütiboden (2000). WAd: Au, Nagliker Ried, 690.65/233.82 (2006, 2007); südl. Vorder Au, 691.85/233.49 (2007); nordöstl. Sennhof, 690.32/230.60 (2007); oberes Hangenmoos, 691.54/232.10 (einzelne Ex., 2009). U: 2, H: 3/3, E: 4, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =/>/= . - g. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. In vielen „Floren“ wird die Richtung der Haare (bei *M. nemorosa* im unteren Teil nach unten gerichtet) als wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber *M. scorpioides* angegeben. Bei den Belegen aus dem Gebiet sind aber die Haare fast immer überall aufwärts gerichtet.

1568. *Myosotis cespitosa* Schultz Rasenbildendes Vergissmeinnicht

Blüte: Blau. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme Böden. Ufer, Gräben, Riedwiesen.

Literatur. B: Selten. Hornbach zw. Zollikerstr. und Burgwies; bei Wallisellen. Siehe unter *Herbar*. Samstagern; Richterswil; Hütten; Schönenberg. - ME: Zerstreut. Samstagern; Hütten; Schönenberg.

Herbar. 8: Hornbach zw. Zollikerstr. und Burgwies (1900). 11: Katzenssee (1895, 1908). 35: Wallisellen (1875). WAd: Au (o.D.)

Verbreitung. Nach J. Stepankova (in lit.) kommt die Art wahrscheinlich nur im Süden und Südwesten der Schweiz vor. Die oben erwähnten Herbarbelege sind aber von ihr verifiziert. Die nachfolgenden Belege mit Merkmalen von *M. cespitosa* müssen überprüft werden. Sie gehören wahrscheinlich zu *M. nemorosa*. Hlc: Chruzelen, 688.48/231.44 (wenig Ex., 2003); Spitzenmoos, im nördl. Teil, 689.80/230.05 (2003, 2004). HOb: linkes Sihlufer gegenüber Rossloch; 685.01/234.67 (2010). HOC: südl. Bergweier (wenige Ex., 2002). SCc: östl. Sagen, 680 m, 690.40/227.67 (2006); 690.47/227.43 (2007) und 690.34/227.53 (2010); südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.22 (zahlreiche Ex., 2006). WOC: südwestl. Nümüli, 694.24/226.56 (2006). - U: 1, H: 1/0, E: 0?, W: N. - Eurasien.

1569. *Myosotis sylvatica* Hoffm. Wald-Vergissmeinnicht

Blüte. Blau. 3-5.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wiesen, lichte Wälder, Gartenbeete.

Literatur. K: In Gebüschen der Berge selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Tiefenbrunnen; Rasenplätze am Utoquai verwildert; Witikon. Im Kanton vielleicht nirgends wild. - B: Hardplatz; Tiefenbrunnen; sumpfige Wiese hinter Witikon; Kühried bei Örlikon. Hausen; Türlensee. - Me: Zerstreut. Menzingen, nordwestlich Finstersee bei [Haltesäge].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1903). 2: Belvoir (1916); Enge (1887). 4: Hardplatz (1903). 7: Fluntern (1875); hinter Witikon (1899). 8: Utoquai (1903, verwildert). AEa: Türlensee (1905). HOb: Sihlwald (1925). HOC: Murimas (1931). HOD: Fuchsenwis (1929). LAb: Hochwacht (1930). RUd: Alte Landstr., gegen Schooren (1921).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet. Oft als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert, besonders um Familiengärten; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B.: 2: Sihlufer beim Entlisberg (1998). 4: Bahnbord zw. Hauptbhf. und Wiedikon (1992). 7: Detschwingen (1997). 23: Steilhänge des Üetliberges oberh. Diebis (1995) und Fuss des Ofengüpf (1996). 33: Wald ob Bärenbohl (R. H. 1998). 36: nordöstl. Geeren, am Waldrand (1993). Im Süden ziemlich verbreitet. Teilweise einheimisch, aber auch verwildert oder angesät, z.B. HAa: südl. Schnabel, feuchter Wald (2000); Nordrand Pfamatt, 682.32/234.75 (2004). HOb: Forsthaus Sihlwald (angesät?, 2000); linkes Sihlufer, südl. Rütiboden (wenige Ex., 2000); südlich Wüesttobel, 205.07/233.28 (2005). HOC: südsüdwestl. Wüeribach (einzelne Ex., 2001); unterh. Steinchratten, bei einer Waldhütte (zahlreich, 2001). HUe: zw. Cholfass und Mistlibüel, 693.69/224.56 (2011). LAa: nördl. Albispass, südl. Pt. 827 (2000, zahlreich, 2001); 250 m nördl. Ober Albis, am Waldrand (zahlreich, 2000). LAb: Hinter Risleten (2000); linkes Sihlufer gegenüber Rütiboden (2000); Parkplatz Schulhaus Langnau (angesät?, 2000); Summerhalden, 683.15/236.00 (zahlreiche Ex., 2005). MEe: östl. Wilersee, im Ufersumpf, 689.86/225.07 (2006). OAe: nördl. Chäsgraden, längs der Strasse, 693.74/223.47 (zahlreich, 2007). U: 3, H: 4/3, E: 2, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - w, r. - *Gefährdung*. NT/(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1570. *Myosotis discolor* Pers. Verschiedenfarbiges Vergissmeinnicht

M. lutea auct., *M. versicolor* (Pers.) Smith

Blüte. Zuerst hellgelb, dann rötlich, zuletzt blau. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III. Als Ackerunkraut im Kanton nur Eglisau. - B: Vorbhf.; Bhf. und Lagerhaus Samstagern.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/1, E: 1>0, W: A. - West- und Südeuropa

1571. *Myosotis ramosissima* Rochel Verzweigtes Vergissmeinnicht

M. collina Hoffm., *M. hispida* Schlechtend.

Blüte. Hellblau. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Mauern, Trockenwiesen.

Literatur. K: In Brachäckern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. IV. Als Ackerpflanze in Nord-Zürich verbreitet und oft häufig. - B: Vorbhf. Nächste nicht ruderal Fundstellen: [Butzenbühl und Taubenried, Kloten].

Herbar. 4: Vorbhf. 1900; Vorbhf. IV (1920). HOd: Tannenbach (1924); Bahnareal See (1925).

Verbreitung. Selten angesät; unbeständig. 32: Deponien bei der Altburg (Geobot. Praktikum ETH 1989, seither verschwunden). U: 3, H: 1/1, E: 1, W: A. - Europa, Mittelmeergebiet.

1572. *Myosotis arvensis* (L.) Hill Acker-Vergissmeinnicht

M. intermedia Link

Blüte. Hellblau. 4-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden. Wiesen, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. In Weinbergen (2). - M: In Wiesen, gepflügten Feldern und an feuchten Orthen. - K: In Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Schwyzerhüsli (1925). HOd: Tannenbach (1925).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/4, E: 5, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

***Nonea* (*Nonnea*) Medikus Mönchskraut**

1. Krone gelb

N. lutea

1*. Krone rotbraun

N. erecta

1573. *Nonea lutea* (Desr.) DC. Gelbes Mönchskraut

Anchusa lutea (Desr.) M. Bieb.

Blüte. Gelb. 4-6.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Gärten, Wegränder.

Literatur. N+T: Früher im Bot. Garten P kultiviert; Klus (seit 1878 sich in grosser Menge haltend); Witikon am Wege zum Katzentisch; Stöckentobel ob der Schleife. - B: Gaswerk Schlieren; Tiefenbrunnen; Heuel; Dolder; Elefantenbachtobel ob der Schleife; ob der Klus gegen den Sonnenberg; Schulhaus Ilgenstr.; Kapfsteig/Sempacherstr.; bei Witikon; Weg zw. Witikon und Katzentisch. Durch Neubauten an den meisten Stellen verschwunden.

Herbar. 7: Schulgarten Ilgenstr. (1910); Zürichberg, Brachacker (1865); Klusburg (zahlreiche Belege zw. 1874 und 1929); Klus (1945); Heuel (1896); Sonnenberg (1875, 1878, 1905); Dolder (1896); Sempacherstr. 69 (1930); Witikonerstr. 31 (1925); Witikonerstr. 77 (1916, 1920); Stöckentobel (1919); Elefantenbachtobel, über der Schleife (1903, 1912, 1920, 1921); zw. Witikon und Katzentisch (1884); Witikon (1884). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1907, 1918). 21: Gaswerk (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher gelegentlich in Gärten kultiviert und verwildert. U: 3, H: 2/0, E: 3>0, W: N. - Südosteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0</>0/0. - n. - *Gefährdung.* (RE)//(RE)/-(EN).

Bemerkungen. Die erste Fundstelle stammt von 1865, die letzte von 1933 (nach einer Herbarnotiz).

1574. *Nonea erecta* Bernh. Braunes Mönchskraut

N. pulla DC.

Blüte. Braunviolett. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Früher in Gärten kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - West- und Zentralasien.

Symphytum L. Wallwurz

1. Krone gelb bis gelblich weiss, blühende Stengel selten über 25 cm hoch *S. tuberosum* aggr.
2. Pflanze ohne beblätterte Ausläufer
3. Schlundschuppen nach dem Platzen der Staubbeutel die Kronzipfel um 0.5-2 mm überragend; Rhizom mit kugeligen 1-2 cm dicken Knollen *S. bulbosum*
- 3*. Schlundschuppen nie aus der Krone herausragend; keine kugeligen Knollen vorhanden; Rhizom horizontal, mit verdickten Stücken *S. tuberosum*
- 2*. Pflanze mit beblätterten Ausläufern, sich am Boden flächig ausbreitend *S. grandiflorum*
- 1*. Krone blau, violett oder purpurn, seltener gelblich weiss; blühende Stengel meist über 30 cm hoch
4. Pflanze mit beblätterten Ausläufern; Krone blau; Blätter am Stengel nicht herablaufend *S. „Hidcote Blue“*
- 4*. Pflanze ohne Ausläufer, mit rübenförmigem Rhizom; Krone purpurn, violett oder gelblichweiss *S. officinale* aggr.
5. Obere Stengelblätter am Stengel herablaufend; Borstenhaare am Stengel unten wenig verdickt
6. Blüten 1-2 cm lang, rotviolett, seltener weiss *S. officinale*
- 6* Blüten ca. 1 cm lang, gelblichweiss *S. bohemicum*
- 5*. Obere Stengelblätter nicht herablaufend; Borstenhaare am Stengel unten auffallend verdickt *S. asperum*

Bemerkungen. Zwischen den Arten sind Bastarde möglich. Im Gebiet wurde der Bastard *S. officinale* x *S. asperum* mehrfach gefunden (Katzensee 1931; Geeren 1994; Grünwald 1997).

1575. Symphytum bulbosum Schimper Knollige Wallwurz

Blüte. Hellgelb. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1576. Symphytum tuberosum L. Knotige Wallwurz

Blüte. Hellgelb. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Parkanlagen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U:4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1577. Symphytum grandiflorum DC. Grossblütige Wallwurz

Blüte. Gelblichweiss. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Gebüsche, Baumscheiben, Rabatten, Wälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; oft als Bodendecker gepflanzt und flächig verwildert; auch ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 3: oberh. Kolbenhof im Eschenwald, 570 m (1989, 20 m² deckend). 7: Adlisberg, bei Pt. 664 (1993 2 m² deckend). 33: westl. Waldegg (1990, 1997). 39: Sennholz (2 Flächen mit je ca. 5 m² 1993, 1998); Reservoir Schlund gegen Nebelbach (1994). HOc: unterster Teil des Schlegeltobel, 684.96/235.61 (4 m² deckend, 2000). LAb: südwestl. Rinderweid, am Waldrand, 682.27/237.50 (ausgedehnter Bestand, 2000); Rislethenhang, 684.01/236.42 (2000). RUd: Nidelbad, im Wald, 683.99/240.15 (zahlreiche Ex., 2002). U: 3, H: 3/4, E: 2, W: N. - Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

1578. *Symphytum „Hidcote Blue“* *Blaublütige Wallwurz*

Blüte. Blau, selten rot. 3-5.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Wiesen, Gebüsche. Gelegentlicher Bodendecker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich im Norden als Bodendecker angepflanzt und sich flächig ausbreitend, z.B. 6: Stapferstr./Culmannstr. (1998). 31: Nigristweg/Sonnenbergstr. (1998). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - In Kultur entstanden.

Bemerkungen. Die Art, die bis jetzt keinen gültigen Namen hat, ist offenbar erst kürzlich aus einem Bastard hervorgegangen und kann sich rasch vegetativ ausbreiten.

1579. *Symphytum officinale* L. *Echte Wallwurz, Beinwell*

Blüte. Rotviolett, purpurn oder gelblichweiss. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, Waldränder, lichte Wälder.

Literatur. M: Sumpfsichte feuchte Oerther. - K: In Riedern, feuchten Wiesen, an Gräben häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet, auch ruderal. - B: Uto; Fuss der Baldern; Hard; Herdern, Altstetten; Belvoir; Strickhof; Utoquai; Zürichberg; Örlikon. Rüslikon und Kilchberg; Hütten; Hausen; [Kappel]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOd: Fuchsenwis (1926); Tannenbach (1931); Hüenerbüel (1931).

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil ziemlich verbreitet; ganz im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Sunnau, 682.35/242.10 (zahlreiche Ex., 2005); Tal, 683.07/240.67 (2002). HAb: Sihlbrugg Dorf, östlich Wesenmatt, 685.95/230.44 (wenige Ex., 2004). Hlc: Pfefferberg, 686.49/232.03 (zahlreiche Ex., 2005). HOb: südlich Station Sihlbrugg, linkes Sihlufer, 686.60/231.20 (1 Ex., 2004). HOc: nordwestl. Station Sihlwald (wenige Ex., 2001); zw. Chlemmeriboden und Sihlbrugg Dorf (2001); 600 m nordnordöstl. Sihlbrugg Dorf (im Uferbereich 1 Ex., 2000). HOd: Arn, bei der A3-Überführung, 688.93/232.42 (1 Ex., 2004). RUC: Nordosthang des Chopfes, 683.02/239.76 (2001). SCc: nördl. Hinterberg, 680 m, 690.10/228.56 (2006). STa: südöstl. Diebis, 678.71/244.77 (2003); zwischen Erli und Gamlikon, 679.33/241.03 (wenige Ex., 2005). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.80 (zahlreiche Ex., 2003, 2006); Ried unterh. Restaurant Au, 691.28/233.62 (zahlreich, 2007); Winterberg, 500 m, 690.72/232.69 (wenige Ex., 2007); Hangenmoos, 691.49/232.11 (2009). U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Pflanzen mit einzelnen Merkmalen von *S. asperum* wurden unter *S. officinalis* kartiert.

1580. *Symphytum bohemicum* F. W. Schmidt *Böhmische Wallwurz*

Blüte. Gelblichweiss. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Wiesen, Waldschläge.

Literatur. Keine Belege.

Herbar. Keine Angaben.

Verbreitung. Nur 2 Fundstellen auf einer Waldlichtung. THc: östlich der Bannegg, 684.99/237.45 (zahlreiche Ex., 2005). THd: Waldlichtung südl. Grünenenchee, 685.10/237.31 (zahlreiche Ex., 2003). U: 2, H: 2/1, E: 1, W: N? - Gebirge der Balkanhalbinsel?

Bemerkungen. Ob die Sippen dieses Namens, die im Gebiet vorkommen, wirklich eine selbständige Art bilden, muss abgeklärt werden.

1581. *Symphytum asperum* Lepech. Rauhe Wallwurz

Blüte. Purpurn oder blauviolett. 5-8.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Strassenränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 32: Regensdorf (1930). HOD: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Selten; angepflanzt. Zwischenformen zu *S. officinalis* wurden dort kartiert. 1: Bot. Garten P (1 Kolonie, K. H. Müller 1999). U: 4, H: 3/0, E: 1>0, W: N. - Kaukasus.

Bemerkungen. Die Art wurde früher als Futterpflanze angebaut, heute kaum mehr. Möglicherweise sind verwilderte Pflanzen durch Bastardierung in *S. officinale* aufgegangen.

***Pulmonaria* L. Lungenkraut**

Pulmonaria officinalis aggr.

1. Rosettenblätter oberseits mit hellen Flecken; Stiel meist kürzer bis so lang wie die Blattspreite

P. officinalis

1*. Rosettenblätter ohne Flecken; Stiel 1-2 mal so lang wie die Blattspreite

P. obscura

Bemerkungen. Zwischenformen zwischen den beiden Arten kommen vor.

1582. *Pulmonaria officinalis* L. Geflecktes Lungenkraut

P. maculosa Hayne

Blüte. Erst hellrot, dann violett. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in wintermilden, schattigen Lagen. Wälder, Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. G (mit gefleckten Blättern): Auf einigen Berner Alpen. - M: An schattichten Orthen um die Zäune herum.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; wahrscheinlich angepflanzt. 11: am Waldrand längs des Holderbaches (10 Ex. 1990). U: 2, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mitteleuropa.

Bemerkungen. Ursprüngliche Fundstellen sind erst im Norden des Kantons Zürich (Hochrhein- und unteres Thurgebiet) vorhanden.

1583. *Pulmonaria obscura* Dumort. Dunkelgrünes Lungenkraut

P. officinalis L. subsp. *obscura* (Dumort.) Murbeck

Blüte. Erst hellrot, dann violett. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. G (mit ungefleckten Blättern): Auf dem Albis. Zürich (1). - M: ? In bergichten und dunklen Wäldern. - K (als *P. officinalis*): In Gebüschen, Wäldern häufig. - B: Uto; ob Altstetten; ob Triemli; Friesenberg; Döltzchi; ob Sellenbüren; zw. Altstetten und Schlieren; Allmend Wollishofen; Käferhölzli; Käferberg. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: Zerstreut. 400-550 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. [Hedingen, Müliberg].

Verbreitung. Im Norden zerstreut; vor allem im Waldareal der Üetlibergkette von Schlieren bis Baldern verbreitet; im Reppischtal südwärts bis Aumüli. Im Süden nicht vorhanden. Beispiele: 9: Limmatufer beim Werdhölzli. 10: Frankenbühl; Hönggerberg; Käferberg. 31/32: Gubrist. 31: Lochholz. Bla: Landikon gegen Lätten, 677.41/245.56 (2003); nördl. Landikon, 677.33/245.40; nordöstl. Landikon, 677.58/245.23 (2003); Rameren, nördl. Teil, 576.3/246.4 (2003). STa: Schletal, 679. 22/241.63 (in einer Wiese, 2003); nordwestl. Sellenbüren, 678.10/244.56 (2003); südwestl. der Kirche, 679.61/242.12 (wenige Ex., 2003); westl. des

Dorfes, am Fuss des Tannholz, 679.24/242.01 (2001); Niggital, im untersten Teil, 679.80/243.03 (2003); westl. Ägerten, 679.90/241.56 (2003); südwestl. Graftschaft, 679.50/240.02 (zahlreiche Ex., 2003), südl. Ertli, 679.08/240.13 (2003); südwestl. Aumüli, im unteren Teil, 679.02/239.39 (zahlreich, 2003); nördl. Hüsli, in einer Weide, 679.25/239.06 (2004); Schletal, 679.22/241.63 (2003). WEa: Kuppe des Tannholzes, 679.06/241.89 (2005). Auch in Gärten kultiviert und verwildert. 6: Frohburgstr. 7: Susenbergstr.; Eierbrecht. 12: beim Friedhof Schwamendingen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d, q.

Lithospermum L. Steinsame

1584. Lithospermum officinale L. Echter Steinsame

Blüte. Weiss bis gelblich. 5-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder.

Literatur. G: Bei uns freiwachsend an der Sihl nächst Zürich auf sandigem Boden. Gärten. - M: An dem Gestade der Sile. - K: In Gebüsch nicht häufig. An der Sihl bei der neuen Papiermühle und weiterhin; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst ziemlich verbreitet. - B: Albisgütli; Feldermoos zw. Albisrieden und Uitikon; Waldegg; Allmend Wollishofen; Lessingstr.; Sihlhölzli; Brunau; Altstetten; Vorbhf.; Heuried; Höckler; Steinbruch Wollishofen; an der Sihl. [Affoltern am Albis; Wengibad, Aeugst]. - Me: Selten. [Maschwanderallmend].

Herbar. 2/3/9: Uto (1890). 2: Höckler (o.D.); Sihlkanal (1931, 1936); Allmend Wollishofen (1890, 1916, 1929); Steinbruch Wollishofen (1892); Lessingstr. (1900). 3: Albisgütli, Meierholzweg (1920); zw. Allmend und Albisgütli (1907); Sihlhölzli (o.D.). 4: Vorbhf. (1886); Vorbhf. IV (1903). 7: Zürichberg (1875). 9: Altstetten (1871); zw. Albisrieden und Uitikon (1901); Feldermoos (1911); zw. Waldegg und Hohenstein (1904). 11/32: Katzensee (o.D.). 21: Limmat bei Schlieren (1899, 1916). 31: Oberengstringen (1900). ADc: Geroldsrüti (1882). LAb: zw. Langnau und Adliswil (1915). RUC: Chopf (1882).

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen oder Einzelex., z.B. 2: Bruchstr., unterh. Entlisberg (1988, 50 Ex., 1994, 10 Ex., 1998). 3: Insel nördl. Gänziobrücke (1 Ex., 1992). 11: Hürstholz, nördl. des Bahngelisses (3 Ex., 1994). 32: Gubrist, nördl. Pt. 585 (1 Ex., 1994). ADc: bei der Brücke Sihlau, 682.57/239.53 (1 Ex., 2002). AEa: Almänd, zw. den beiden Hangstrassen, 679.93/236.18 (1 grosses Ex., 2003). MEe: zwischen Suenerstäg und Unterschwand, 640 m, 689.29/227.23 (wenige Ex., 2006). THc: westl. Waldweier, 684.28/237.01 (25 Ex., 2000). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =>/>. - Die Ursachen des Rückganges der Art sind unbekannt. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. d.

Buglossoides Moench Steinsame

1. Krone zuerst rotviolett, dann blau, mit 14-20 mm langer Röhre

B. purpureocaerulea

1*. Krone weiss, gelblich oder hellblau, mit 4-8 mm langer Röhre

B. arvensis

1585. Buglossoides purpureocaerulea (L.) I.M. Johnst. Blauer Steinsame

Lithospermum purpureocaeruleum L.

Blüte. Erst rotviolett, dann blau. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten (als Bodendecker), lichte Wälder.

Literatur. G: ? Spontan um Schaffhausen und bei Baden. Schaffhausen (1). - K: An Waldrändern, unter Gebüsch. Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet; nur Rafz. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; als Bodendecker gepflanzt und verwildert, z.B. 6: Rigiviertel (1988); Hadlaubstr. (1992). 7: Belsitostr. (1988, 1997). 8: Mühlebachstr., Villa Patumbah (1998). HOD: oberh. Spital Zimmerberg (2002). THd: Etzliberg, Claridenweg, 684.32/238.71 (flächenhaft aus Garten herauswachsend, 2002). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/0/<. - w, s. - Gefährdung. (VU)/(VU)/EN/NT.
Verbreitungsmuster. i.

1586. Buglossoides arvensis (L.) I.M. Johnst. Acker-Steinsame

Lithospermum arvense L.

Blüte. Weiss bis hellblau. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: Freiwachsend auf Äckern. Gärten. Kultur (1). - M: In den gepflügten Aeckern und auf dörren Aegerten. - K: Unter dem Getreide gemein. - N+T: Vorbhf.; Tiefenbrunnen; Utoquai etc. Als Ackerunkraut häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Selten, offenbar stark zurückgegangen und z.T. verschwunden. Gottschalkenberg, Pt. 1092.

Herbar. 2/3: Uto (o.D.). 2: Wollishofen (o.D.). 3: Wiedikon (o.D.); Giesshübel (1917). 4: Hardau (1901); Vorbhf. (1887); Vorbhf. IV (1916,1917, 1920); Hauptbhf. (1890). 7: Zürichberg (1875, 1890); Hirslanden (o.D.); Witikon (1894). 8: Tiefenbrunnen (1901). 9: Altstetten (1887). 10: oberh. Höngg und Hönggerberg (1908, 1944). 11/32: Katzensseegebiet (1880, 1889, 1898, 1915, 1920). 11: Affoltern (1871, 1884, 1908); Örlikon (1876, 1891). 21: Schlieren (1899). 32: Regensdorf (1901). HOd: Bahnareal Oberdorf (1927). Kld: Kilchberg (1881, 1907). RUd: Moos (1903), Winkelmäss (1880).

Verbreitung. Keine beständigen Fundstellen. 11: Ostseite des Oberen Katzenssees (angesät, 1997). U: 4, H: 2/1, E: 4>1, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =>0/0. - i. - Gefährdung. RE//RE/VU/LC.

Anchusa L. Ochsenzunge

1. Kelch höchstens bis auf 1/3 der Länge geteilt; Krone rot-bis blauviolett;
Kronröhre gerade

A. officinalis

1*. Kelch bis fast zum Grunde geteilt; Krone hellblau; Kronröhre mit doppelter
Krümmung

A. arvensis

1587. Anchusa officinalis L. Echte Ochsenzunge

Blüte. Rot- bis blauviolett, mit weissen Schlundschuppen. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gebüsche, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. - M: In den Gärten. - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Schanzengraben (an Mauern); Kornhauswirtschaft.

Herbar. HOc: Chlausen (1925).

Verbreitung. Im Norden gelegentlich angesät und lokal verwildert, z.B. 4: Schulhaus Feldstr. (1995). 7: Schulhaus Hofacker (1998); Hegibachstr./Kempterstr. (1998). 8: Burgwies, Russenweg (1997). 11: Bhf. Affoltern (1998). 21: Gaswerksareal, längs eines Hauses (1995). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Europa.

1588. Anchusa arvensis (L.) M. Bieb. Acker-Krummhals

Lycopsis arvensis L.

Blüte. Hellblau, mit weissem Schlund. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K: In den Äckern des nördl. Teiles hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Bahndamm Zürich; Schlachthof bei Altstetten; Vorbhf.; Katzenssee. Zw. Hüttensee und Samstagern. - Me: Verbreitet.

Herbar. 4: Schlachthof (1907). 11/32: Katzenssee (1910).

Verbreitung. Selten adventiv oder angesät. 12: Schulhaus Saatlen (wohl aus Schulgarten entwichen, wenige Ex., 1993). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - West- und Zentralasien.

Verbenaceae Eisenkrautgewächse

1. 1jähriges bis ausdauerndes Kraut; Blätter beiderseits grün
1*. Kleiner Strauch, mit unterseits graufilzigen Blättern

Verbena
Caryopteris

Verbena L. Eisenkraut

1. Untere Stengelblätter gestielt, tief fiederteilig; Krone hell-lila
1*. Untere Stengelblätter sitzend, scharf gezähnt; Krone blau bis purpur

V. officinalis
V. bonariensis

Bemerkungen. Es werden auch andere Arten aus der Gattung als Zierpflanzen kultiviert.

1589. *Verbena officinalis* L. Echtes Eisenkraut

Blüte. Hell-lila. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Gärten. - M: Allenthalben um die Dörfer und an den Wegen. - K: An Wegen, auf Schutt überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Auf Kunstbeständen gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1925); Bahnareal See (1928).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Europa, West- und Zentralasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1590. *Verbena bonariensis* L. Argentinisches Eisenkraut

Blüte. Blau bis purpurn. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Humushaufen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze angesät und kurzzeitig verwildert, z.B. 7: Restelbergstr. (1989); Loorenstr. (1995). 9: Endstation Werdhölzli (1995); Sportanlage Juchhof (ca. 30 Ex., 1994); Stadtgärtnerei (1994). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Argentinien.

Caryopteris Bunge Bartblume

1591. *Caryopteris clandonensis* Simmonds Graue Bartblume

Blüte. Violettblau. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Kiesplätze, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; als Rabattenstrauch angepflanzt und gelegentlich verwildert, besonders in Bahnanlagen, z.B. 1: Schanzengraben zw. Bärengasse und Bleicherweg (1988); Stadelhofen (1994). 3: Giesshübel (1992). 4: Hauptbhf. (1993); Reparaturwerkstätte SBB (20 Ex., 1995). 5: Escher Wyss-Platz (1994); zw. Josefstr. und Viadukt (1994). 6: Irchelpark (1998). 7: Fröbelstr. (1998); Gloristr./Kantonsspital (1992). 8: Delphinstr. (1997). 9: Stadtgärtnerei (1994); Juchstr. (1991); Flurstr. (1995). 10: Rütihof (1994); Limmattalstr. (1993). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. *C. clandonensis* ist aus dem Bastard *C. incana* (Thunb.) Miqu. x *C. mongolica* Bunge hervorgegangen. *C. incana* unterscheidet sich durch breitere Blätter mit groben Zähnen, wird auch gelegentlich angepflanzt und verwildert selten, z.B. 2: Bhf. Wollishofen (1996). 4: Güterbhf. (1996). SCc: Mittelberg, 691.97/228.43 (verwildert, 2007).

Lamiaceae (Labiatae)**Lippenblütler**

1. Unterlippe der Krone gut ausgebildet; Oberlippe sehr viel kleiner oder nicht vorhanden
2. Krone mit kurzer, 2teiliger Oberlippe und 3teiliger Unterlippe;
Kronröhre innen am Grunde mit Haarring *Ajuga* (S. 706)
- 2*. Krone ohne Oberlippe, mit 5teiliger Unterlippe; Kronröhre innen ohne Haarring *Teucrium* (S. 708)
- 1*. Oberlippe der Krone fast so gross oder grösser als die Unterlippe, oder Krone fast regelmässig 4zipflig
3. Krone 2lippig, mit 1-2teiliger Oberlippe und meist 3teiliger Unterlippe
- 3*. (nach 26)
 4. Staubblätter 2 (2 weitere sehr klein oder nicht vorhanden)
 5. Blätter 8-15 mal so lang wie breit, ganzrandig, unterseits mit kleinen, weissen Sternhaaren *Rosmarinus* (S. 710)
 - 5*. Blätter höchstens 4 mal so lang wie breit, gezähnt, ohne Sternhaare *Salvia* (S. 710)
 - 4* Staubblätter 4, 2 längere und 2 kürzere
 6. Kelch auf der Oberseite mit einer rundlichen, konkaven Schuppe *Scutellaria* (S. 712)
 - 6*. Kelch ohne Schuppe
 7. Staubbeutel und Griffel in der Kronröhre eingeschlossen *Lavandula* (S. 713)
 - 7*. Staubbeutel oder Griffel aus der Kronröhre herausragend, oft von der Oberlippe verdeckt
 8. Oberlippe der Krone mit 4-5 stumpfen Zähnen *Ocimum* (S. 713)
 - 8*. Oberlippe der Krone ungeteilt oder 2teilig
9. Staubblätter unter der Oberlippe aufsteigend und oft verdeckt; Kelch 5-20 mm lang (bei *Satureja hortensis* und *S. montana* mit kurz und rückwärts anliegend behaartem Stengel nur 3-5 mm lang)
10. Kronoberlippe helmförmig gewölbt (an den Rändern nach unten gebogen)
 11. Kelch 2lippig (3zählige Oberlippe und 2zählige Unterlippe)
 12. Krone 3-4 cm lang; Staubbeutel behaart; Blüten am Stengel mit Gelenk, abdrehbar *Physostegia* (S. 714)
 - 12*. Krone 0.8-2.5 cm lang; Staubbeutel kahl; Blüten am Stengel nicht abdrehbar *Prunella* (S. 714)
 - 11*. Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen
 13. Unterlippe der Krone am Grunde mit 2 kleinen, aufrechten hohlen Papillen; Kelchzähne stachlig begrannt; Krone 1-3.5 cm lang *Galeopsis* (S. 715)
 - 13*. Unterlippe der Krone am Grunde ohne Papillen; wenn Kelchzähne stachlig begrannt, dann Krone 0.5-1.1 cm lang
 14. Kelch trichterförmig, mit 10 als deutliche Rippen hervortretenden Nerven *Ballota* (S. 717)
 - 14*. Kelch röhren- bis glockenförmig, mit 5 nicht hervortretenden Nerven
 15. Kelchzähne stechend begrannt; Blätter radiär in 3-7 Abschnitte geteilt *Leonurus* (S. 717)
 - 15*. Kelchzähne kaum begrannt und nicht stechend; Blätter nicht geteilt, gezähnt
 16. Griffel mit ungleich langen Ästen; Blätter unterseits filzig *Phlomis* (S. 717)
 - 16*. Griffeläste gleich lang; Blätter nicht filzig *Lamium* (S. 718)
- 10*. Kronoberlippe ± flach
 17. Pflanze aufrecht oder aufsteigend, ohne wurzelnden Stengel
 18. Kelch mit 5 ± gleichen Zähnen; Blätter gezähnt
 19. Teilblütenstände nicht gestielt *Stachys* (S. 721)

- 19*. Untere Teilblütenstände gestielt Nepeta (S. 724)
- 18*. Kelch deutlich 2lippig oder die Blätter schmal lanzettlich und ganzrandig
20. Kelch höchstens 1 cm lang
21. Blätter ganzrandig oder die Kronen blauviolett bis rosa
22. Griffeläste fast gleich lang; Kelch 10nervig; Blätter mindestens 4 mal so lang wie breit Satureja (S. 725)
- 22*. Oberer Griffelast viel kürzer als der untere; Kelch 11-13nervig; Blätter 1-3 mal so lang wie breit
23. Teilblütenstände mit 10-20 Blüten, höchstens 0.5 cm lang gestielt Clinopodium (S. 726)
- 23*. Teilblütenstände mit 1-10 Blüten oder mit mehr Blüten, dann aber 0.5-1.4 cm lang gestielt
24. Kelchröhre am Grunde zylindrisch; Stiele der Blüten 2-15 mm lang Calamintha (S. 726)
- 24*. Kelchröhre am Grunde bauchig erweitert; Stiele der Blüten 2-3 mm lang Acinos (S. 727)
- 21*. Blätter grob gezähnt und die Krone weiss Melissa (S. 727)
- 20*. Kelch 1.5-2 cm lang, breit glockenförmig Melittis (S. 728)
- 17*. Pflanze mit kriechendem, an den Knoten wurzelndem Stengel Glechoma (S. 727)
- 9*. Staubblätter frei aus der Kronröhre herausragend und spreizend; Kelch 1-5 mm lang (bei *Hyssopus* mit 8-12 mm langer, blauer Krone 4-7 mm lang)
25. Krone 8-12 mm lang, blau Hyssopus (S. 728)
- 25*. Krone 3-7 mm lang, weiss bis rosa oder purpurn
26. Kelch mit 5 ± gleichen Zähnen oder nur mit Oberlippe; Staubbeutel mit gespreizten Hälften Origanum (S. 729)
- 26*. Kelch deutlich 2lippig, mit 3zähliger Oberlippe und 2zähliger Unterlippe; Staubbeutel mit fast parallelen Hälften Thymus (S. 729)
- 3*. Krone ± regelmässig 4zipflig; Kronzipfel fast gleich oder der oberste Zipfel etwas breiter
27. Staubblätter 2 (die anderen 2 verkümmert oder nicht vorhanden); Krone weiss mit roten Punkten auf der Unterlippe Lycopus (S. 731)
- 27*. Staubblätter 4; Krone rot oder violett, nicht punktiert Mentha (S. 732)

Ajuga L. Günsel

1. Blüten blau (selten rosa oder weiss); Blätter stumpf gezähnt
2. Pflanze mit oberirdischen, beblätterten Ausläufern; Blätter im Blütenstand ganzrandig A. reptans
- 2*. Pflanze ohne Ausläufer; Blätter im Blütenstand deutlich gezähnt, oft 3teilig A. genevensis
- 1*. Blüten gelb; schmal lanzettlich oder geteilt und mit schmalen Abschnitten A. chamaepitys

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen zwischen *A. reptans* und *A. genevensis* treten an Orten auf, wo die beiden Arten zusammen vorkommen. Einzelne Merkmale von *A. genevensis* können sich noch lange in Populationen von *A. reptans* halten, wenn *A. genevensis* nicht mehr vorkommt.

1592. *Ajuga reptans* L. Kriechender Günsel

Blüte. Blau, selten rosa. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden in luftfeuchten Lagen. Rasen, Wiesen, Böschungen, lichte Wälder, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: In den Matten und an feissten Orthen. - K: In Wäldern, an Wegen, in Äckern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Europa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1593. *Ajuga genevensis* L. Genfer-Günsel

Blüte. Blau. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden in sonnigen Lagen. Sonnige Hänge, Waldränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Gebüsch, Äckern des nördl. Teiles häufig. Am südlichsten bei Stäfa, Dübendorf und am Katzensee. - N+T: Kiesgrube Hardplatz; Hafendamm Enge; Bahnkörper zw. Örlikon und Effretikon. An natürlichen Standorten verbreitet. - B: Hafendamm Enge; Höngg; zw. Höngg und Waid; Käferberg; Käferhölzli; Zürichberg; Affoltern; Pöschholz; Katzensee; Seebach; bei Örlikon. Ghei, Kilchberg; zw. Langnau und Sihlwald; Kiesgrube beim Hüttensee (adventiv). - Me: [Blickensdorf; Steinhauserwald].

Herbar. 2: Hafendamm Enge (1899, 1919). 7: Zürichberg (1876); Dolder (1911); Elefantebach (1912). 11/32: Katzensee (1848, 1905). 10: Höngg (1856); zw. Höngg und Waid (1903). 11: Affoltern (1864, 1875); Örlikon (1881). 32: Altburg (1975). 36: Dübendorf (1827, 1885). ADc: Kiesgrube zw. Adliswil und Kilchberg (1915).

Verbreitung. Selten (nur noch 1 Fundstelle im Norden). 32: Altburg, zw. Bahnlinie und Pöschbuck (R. H. 1995, 70 Ex., 1998); [Sandgrube beim Rebberg Watt (R. H. 2 Ex., 1997)]. U: 2, H: 2/1, E: 4>1, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - b, m. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Bemerkungen. Merkmale von *A. genevensis* wurden noch in verschiedenen Populationen von *A. reptans* beobachtet, z.B. 2: Sihlufer beim Entlisberg (1997). 7: Hinterbergstr., (1992). 10: Waid (1997). 32: Altburg (1993). Dies deutet darauf hin, dass die relativ kontinentale *A. genevensis* offenbar früher zeitweise weiter verbreitet war, sich aber neben *A. reptans* nicht halten konnte.

1594. *Ajuga chamaepitys* (L.) Schreber Gelber Günsel

Teucrium chamaepitys Schreber

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: In einigen Äckern nahe beim Rheine. Gärten. - M: In den Feldern um Schaffhausen herum. - K: In Äckern, besonders des nördl. Teiles hin und wieder. Ob der Waid; am Katzensee; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. I, III. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich verbreitet, auch sonst in den ebenen Teilen hie und da. - B: Vorbhf.; Allmend Fluntern; Katzensee; [Flugplatz Dübendorf; Bickwil]. - Me: In neuerer Zeit nicht mehr festgestellt.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1903), IV (1917). 6/7: Zürichberg (1919). 11/32: Katzensee (1847). 11: Affoltern (o.D.). ADc: Adliswil - Kilchberg (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/NT.

Teucrium L. Gamander

1. Blätter ganzrandig, immergrün, unterseits weissfilzig *T. montanum*
- 1*. Blätter gezähnt oder fiederteilig, sommergrün, unterseits nicht weissfilzig
 2. Kelch ± gleichmässig 5zählig; Blätter im Blütenstand mindestens halb so lang wie die übrigen Stengelblätter; Blüten nicht gelblich
 3. Blätter gezähnt; Kelch ohne Aussackung
 4. Stengel unten verholzt; Blätter im Blütenstand so lang oder kürzer als die Blüten *T. chamaedrys*
 - 4*. Stengel nicht verholzt; Blätter im Blütenstand länger als die Blüten, nicht drüsig behaart *T. scordium*
 - 3*. Blätter bis fast zum Mittelnerv 1-2fach fiederteilig, beidseits drüsig behaart Kelch mit nach hinten gerichteter Aussackung *T. botrys*
- 2*. Kelch 2lippig; Blätter im Blütenstand mehrmals kleiner als die übrigen Stengelblätter; Blüten gelblich *T. scorodonia*

1595. *Teucrium montanum* L. Berg-Gamander

Blüte. Gelblichweiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Molassesteilhänge, Trockenwiesen.

Literatur. G: Hügel und Berge, besonders an felsigen Orten spontan. Gärten. Bellinzona; Mont Salève (1). - M: An bergichten Orthen, sonderlich der Sihl nach. - S+H: Zürich, an der Sihl. - K: Auf Weiden, Geröll, Sand hin und wieder. Am Uto; Sihl. - B: Sihl bei Zürich; Manegg; ob der Falätsche; Falätsche (häufig); Allmend Wollishofen. Adliswilerberg. - Me: Sihlufer bei Scheren - Rossberg (SZ).

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1819, 1833/34, 1847, 1887). 2: Manegg (1878, 1889); Falätsche (1876, 1883, 1897, 1902); unter Säntisblick (1925); Höcklerholz (o.D.); Allmend Wollishofen (1903).

Verbreitung. Selten, nur noch an der Falätsche (zahlreich, 1986, 1998). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/≠. - b, n. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

1596. *Teucrium chamaedrys* L. Echter Gamander

Blüte. Rosa. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, lichte Wälder.

Literatur. G: Überall in der Schweiz an felsigen sonnigen Orten, nicht aber in Zürich ausser vielleicht in einer Entfernung von zwei Stunden am See. Gärten. Glarus (1). - K: In Gebüsch, an Wegrändern, Sandplätzen, mehr im nördl. Kanton, häufig. Höngg. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen: [Lägern; Männedorf, Ufenau]. Spitzen, Hirzel. - Me: Alte Angaben von Menzingen.

Herbar. 2/23: Üetliberg, Waldlichtung (1913). 7: Witikon, auf Schutt (1912). 32: Altbürg (o.D.). Hlc: Spitzen (1888).

Verbreitung. Selten; im Gebiet kaum einheimisch (beständig erst von den Lägern an nordwärts). Keine Verbreitungskarte. 2: Nordostteil Falätsche (auf einer Fläche von etwa 50 m², angepflanzt?, 1995, 1998). Sonst gelegentlich in Gärten kultiviert und lokal verwildert, z.B. 3: Ütlihof (A. K. 1988, 1993). 7: Blindenheim Bergheimstr. (1996); Witikonerstr, oberh. Einmündung Im Brächli (1991). 9: Kläranlage Werdhölzli (1998). 12: Überlandstr./Winterthurerstr. (1992). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: I. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/≠. - g, m. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

1597. *Teucrium scordium* L. Knoblauch-Gamander

T. palustre Lam.

Blüte. Rosa. 7-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, torfige Böden in warmen Lagen. Flachmoore, Gräben, Ufer.

Literatur. G: Spontan in feuchten, sumpfigen Wiesen am Genfersee, unfern Lausanne. Gärten. - K: In Sumpfwiesen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Selten. Katzensee; [im Eich, Rümlang]. Belege gibt es fast nur aus dem Norden des Kantons.

Herbar. [33: unterh. Hubenwies (1928). 34: zw. Waldausgang und Glattbrücklein (1936)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H 1/0, E: 3>0, W: A. - Mitteleuropa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/0/0. - f, g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

1598. *Teucrium botrys* L. Trauben-Gamander

Blüte. Rosa bis purpurn. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. W: Bei Affoltern. - S+H: Um Zürich nicht häufig. - K: In Äckern des nördl. Teiles des Kantons hin und wieder. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV; beim Bahnhof; Altstetten. Als Ackerrunkraut ziemlich verbreitet, besonders in Nord-Zürich. - B: Albisgütli; Altstetten (mehrfach); beim Bahnhof; Katzensee; Örlikon. Müliberg, Aeugst; [Ufenau; Rifferswil].

Herbar. 2/3/9: Fuss des Uto (o.D.). 3: Albisgütli (1876); ob Wiedikon (o.D.). 4: Hard (1913); Rangierbhf. beim Hardplatz (1956); Zollbhf. (1918); Bahnhof (1869); Vorbhf. (1902). 9: Altstetten (zahlreiche Belege zw. 1902 und 1913). 11: Katzensee, Kiesgruben (o.D.). 32: Altburg (1866). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Nach R. H. noch 1981 in 32: Altburg, an der Bahnlinie. U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =/0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

1599. *Teucrium scorodonia* L. Wald-Gamander

Blüte. Gelblich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Waldränder.

Literatur. G: Gebirgige, steinige, sonnige Orte, z.B. auf dem Albis. Gärten. - Wa: Z.B. auf dem Üetliberg häufig. - K: In Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf. III. An Waldrändern etc. verbreitet. - B: Uto-Staffel; Mädikon; Falätsche; Baldern; unterh. Altstetten; Adlisberg; Örlikon. Höhronen, Sagenbachtobelrand; Spitzenmoos, Hirzel. - Me: In der montanen Stufe verbreitet.

Herbar. 1: am Platz (1874). 3: Friesenberg (1902). 7: Adlisberg (1883); Zürichberg (1876). 9: Teiche unterhalb Altstetten (1905). 22/23: Üetliberg (häufig, 1889); Waldegg, ob der Reppischterrasse (1911). 23: Uto-Staffel (1889, 1899); Mädikon, auf der Kammhöhe (1899). Hlc: Gumpi (1932); Spitzenmoos (1915). HOb: Sihlwald (1926).

Verbreitung. Im Norden selten (vor allem am Üetliberg); im Süden zerstreut (nur von Hirzel und vom Sihlzopf an südwärts bis zum Höhronen). 1: Bot. Garten P (1993). 6: Hadlaubstr. (angepflanzt?, 1997). 7: Zürichberg (1876) 8: Bot. Garten Z (angepflanzt?, 1994). 22: Üetliberg, zw. Pt. 791 und Pt. 749.8 (1992). 23: südl. Uto-Staffel (1991). 31: Gubrist, Brand (1992). Bla: Maas, 677.37/245.60 (zahlreiche Ex., 2003); oberh. Rüti, 677.27/244.57. Hlc: Waldrand östlich Vorder Ägerterried, 689.12/230.33 (2005, 2011); Südhang gegen die Sihl, 620 m, 689.05/228.53 (2006); nördl. Sihlmatt, 570 m, 687.75/229.13 (2006); östl. Sihlmatt, 600 m, 687.98/228.74 (2006). HOb: südl. Sihlzopf, 686.15/230.85 (wenige Ex., 2001). MEe: südwestl. Greit, 870 m, 691.03/224.02 (ziemlich zahlreich, 2006); oberhalb Sparenhütte, 1000 m, 692.48/223.89 (2006); östl. Sparenhütte, 900 m, 692.12/224.26 (zahlreich, 2008); unterh. Sparenfirst, 692.99/223.72 (2010); Widenwald, 980 m, 691.43/224.16 (2008); nördl. Gottschalkenberg, 1140 m, 692.07/223.57 (2007). OAe: Sparenfirst, 1080 m, 692.69/223.89 (2006); westl. Chlausenchappeli, 1085 m, 692.40/223.01 (zahlreich, 2006). SCc: Rainholz, 720 m, 690.46/226.67 (2006); westl. Tor, 710 m, 601.05/225.94 (2007); Chaltenbodenholz, 690 m, 690.74/229.18 (2007); nördl. Haslaub, 670 m, 690.29/225.92 /2007). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/0/0. - k, g. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. q, t.

Rosmarinus L. Rosmarin

1600. Rosmarinus officinalis L. Rosmarin

Blüte. Hellblau bis weiss. 3-11.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Wird jetzt auch bei uns in Gärten kultiviert. - B: In Gärten kultiviert und verwildert (nicht im Gebiet). - Me: Hie und da in Gärten der unteren Region. Verwildert nicht.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gewürzpflanze kultiviert, kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/3, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Salvia L. Salbei

1. Blüten hellgelb; Pflanze im oberen Teil drüsig behaart, mit am Grunde pfeilförmigen Blättern *S. glutinosa*
- 1*. Blüten blau bis violett, selten rosa oder weiss
2. Blüten in 2-10blütigen, quirlähnlichen Teilblütenständen; Oberlippe der Krone gerade oder sichelförmig, nicht stielartig verschmälert
3. Untere Stengelteile verholzt; Kronoberlippe fast gerade *S. officinalis*
- 3*. Untere Stengelteile kaum verholzt; Kronoberlippe sichelförmig gebogen
4. Kelchzähne borstig begrannt (Granne länger als 1 mm); Stengel dicht filzig oder kraus behaart; Pflanze 2jährig
5. Kelch drüsig behaart; Krone 2-2.8 cm lang; hellblau bis rosa *S. sclarea*
- 5*. Kelch weiss und kraus behaart; Krone 1.4-1.8 cm lang, weisslich *S. aethiopsis*
- 4*. Kelchzähne spitz (Spitze höchstens 1 mm lang); Stengel behaart, aber nicht kraus oder filzig; Pflanze ausdauernd
6. Grundständige Blätter zur Blütezeit vorhanden; Blätter grob und unregelmässig gezähnt *S. pratensis*
- 6*. Grundständige Blätter zur Blütezeit verdorrt; Blätter fein und regelmässig gezähnt *S. nemorosa*
- 2*. Blüten in 16-24blütigen Teilblütenständen; Oberlippe der Krone fast gerade und am Grunde stielartig verschmälert *S. verticillata*

Bemerkungen. Zwischen *S. pratensis* und *S. nemorosa* sind Bastarde bekannt.

1601. Salvia glutinosa L. Klebrige Salbei

Blüte. Hellgelb. 7-9.

Standort. Montan. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Wälder, Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - Wa: Z.B. Üetliberg. - K: In schattigen feuchten Gebüschen, besonders über 700 m, nicht selten, so am Uto. - B: Uto; Manegg; Höckler; Friesenberg; ob Sellenbüren; Kolbenhof; Baldern; Katzensee (?). Schnabellücke; Jugendherberge Wädenswil. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 11/32: Katzensee (o.D., wohl Etikettenverwechslung). HOd: Rütli (1926). LAb: zwischen Hochwacht und Schnabel (1932).

Verbreitung. Zerstreut (fast ganz auf die Üetliberg-Albiskette beschränkt, südwärts bis Hausen), z.B. 2/3/9/22/23: Ütliberkette (Waldegg bis Baldern, ziemlich häufig). 2: Entlisberg (1992, 1997); Sihlbord beim Weltihügel (1988). ADb: nördl. Hermen, 681.42/239.34 (2002); oberhalb Rossweg, 680.97/238.43 (2004); nördl. Rossweg, 681.04/239.49 (wenige Ex., 2005); südwestl. Vorder-Stig, 681.15/239.97 (2005). ADc: rechtes Sihlufer (1 Ex. angepflanzt?, 2001). AEa: oberh. Obertal, 860 m, 680.82/237.67 (2002); östl. Obertal, 680.75/237.33 (2005). HAa: Huserberg, 683.52/232.95 (1 grosser Stock, 2003); Schlossberg, 682.65/235.13 (2005). LAb: Ostflanke der Hochwacht bis zur Schnabellücke (2000); zwischen Schnabellücken und Summerhalden, 683.05/235.93 (2005); Langnauer Berg, 681.65/237.40 (2002). STa: zw. Diebis

und Sellenbüren, 678.71/244.69 (2003). Auch angepflanzt und verwildert, z.B. 1: Schulhaus Hirschengraben (1988). 6: Asylstr., vor Wäldli (1997). 7: Zoo (1989); Friedhof Witikon (1994). 12: Friedhof Schwamendingen (1993). U: 1, H: 3/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische und westasiatische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - I. - *Gefährdung.* LC//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1602. *Salvia officinalis* L. Garten-Salbei

S. minor Gmelin

Blüte. Hellviolett. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. G (*S. officinalis* s.l.): In allen Gärten. - M: Nirgends als in den Gärten. - B: In Gärten und Weinbergen kultiviert und verwildert. - Me: Hie und da in Gärten.

Herbar. 6: Unterstrass (o.D.). 6/7: Zürichberg, in einem Weinberg (1897). 11: Affoltern (1908).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze kultiviert und selten verwildert, z.B. 9: Bahnareal Altstetten östl. der Euro-pabrücke (2 Ex., 1996). U: 5, H: 1/2, E: 1, W: A. - Südeuropa.

Bemerkungen. Die in Gärten meist kultivierten Pflanzen mit grossen Blättern (5-10 cm lang und 2-5 cm breit, bei *S. officinalis* 2-7 cm lang und 0.5-2 cm breit) gehören zur nah verwandten ostmediterranen *S. tomentosa* Miller und verwildern kaum. Bereits bei M waren beide Arten in Gärten vorhanden.

1603. *Salvia sclarea* L. Musakteller-Salbei

Blüte. Hellblau bis rosa (Tragblätter weinrot oder violett). 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Kiesplätze.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Unterh. Papierfabrik am Kanaldamm (während 3 Jahren). Pfarrgarten Kilchberg. - B: Kiesgrube Hardplatz; Katzenssee.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze angesät und lokal verwildert, z.B. 11: Bhf. Affoltern (1998). STa: Hinter-Buechenegg, bei Pt. 749, 680.31/239.81 (2 Ex. am Fuss einer Mauer, 2005). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

1604. *Salvia aethiopsis* L. Mohren-Salbei

Blüte. Weisslich (Tragblätter weiss bis violett). 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Kiesplätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze angesät und lokal verwildert, z.B. 4: Schulhaus Feldstr. (1998). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

1605. *Salvia pratensis* L. Wiesen-Salbei

Blüte. Violettblau, selten rötlich. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, Böschungen, Wegränder.

Literatur. G: Gemein auf Wiesen. Gärten. - M: In allen Matten. - K: In Weiden, Wiesen überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Als Wiesenpflanze gemein. - B: Häufig. - Me: Zerstreut. Bis 800 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADb,c: Adliswil (1915). AEa: Aeugst (1913). HOd: Tannenbach (1925); Hüsli (1925); Hüenerbüel (1930). RUd: Rüschiikon (1890).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen, auch angepflanzt. Im Süden zerstreut bis selten, besonders an den Steilhängen des Sihl- und des Reppischtales, z.B. ADb: Rossweid, im nördl. Teil, 681.18/240.77 (2005). AEa: Sprächerberg, 680.20/237.53 (2002). Bla: unterh. Strasse Landikon - Risi, 676.80/245.39 (2003). STa: nordöstl. Tägerst, 679.66/239.33 (2003). U: 2, H: 2/4, E: 4, W: A. - Europa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/= . - g; y. - *Gefährdung.* NT//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1606. *Salvia sylvestris* L. Hain-Salbei

S. nemorosa L.

Blüte. Blauviolett (die Tragblätter violett). 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wiesen, Hinterhöfe.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz; am Mühlebach neben der Mühle; Stampfenbach; beim Katzensee. - B: Kiesgrube Hardplatz; Katzensee.

Herbar. 4: Rohmaterialienbhf. (1920). 11/32: Katzensee (1847).

Verbreitung. Im Norden selten adventiv oder angesät, z.B. 5: Hinterhof Klingenstr. 46 (1998). 6: Milchbuckstr. 29 (1998). 35: westl. Bhf. Wallisellen (1998). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: A. - Osteuropa, Westasien.

1607. *Salvia verticillata* L. Quirlblütige Salbei

Blüte. Violett (die Tragblätter braun oder violett). 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wiesen, Gebüsche.

Literatur. K: An trockenen, grasigen Abhängen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. [Schloss Maschwanden]. - N+T: Vorbhf. II, III; um Zürich; Utoquai; Stauffacherbrücke; Stampfenbach; Bhf. Altstetten. Sonst verbreitet, aber nicht häufig (auch auf Bahnhöfen). - B: Bhf. Altstetten; Kiesgruben Altstetten; Herdern; Sihlfeld; Vorbhf.; St. Peter; Utoquai; Oberstrass; Waid; zw. Affoltern und Adlikon; Gut Katzensee; Bhf. Seebach; zw. Hüttensee und Hütten; Birmensdorf; [Maschwanden, Schlossruine]. - Me: Ziemlich selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882); Schanzengraben (1903). 2/3: Sihldamm, Allmend (1916). 3: Sihlfeld (1874, 1901). 4/9: Bahnareal zw. Altstetten und Güterbhf. (zahlreiche Belege zw. 1902 und 1919). 6: Stampfenbach (1908); Oberstrass (o.D.); Letten (1889). 8: Utoquai (1899); Bhf. Tiefenbrunnen (1918). 10: Höngg (1901); Althoos (1913, 1940); Waid (1872). 11/32: zw. Affoltern, Katzensee, Regensdorf und Adlikon (zahlreiche Belege zw. 1850 und 1933). 11: Seebach, Langenhof (1903).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 2/0, E: 3>0, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - n, m. - **Gefährdung.** (RE)/(RE)/VU/NT.

***Scutellaria* L. Helmkraut**

1. Blätter im Blütenstand stengelblattähnlich, nach oben allmählich kleiner werdend; Schuppe auf dem Kelch etwa 1 mm lang

S. galericulata

1*. Blätter im Blütenstand bedeutend kleiner als die Stengelblätter; Schuppe auf dem Kelch 3-5 mm lang

S. altissima

1608. *Scutellaria galericulata* L. Sumpf-Helmkraut

Blüte. Violettblau mit teilweise weisslicher Unterlippe. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenreiche, humusreiche, dichte Böden. Ufer, Riedwiesen.

Literatur. G: Katzensee (1). - K: In feuchten Wiesen, an Gräben, Teichen nicht selten, z.B. am Katzensee; bei Dübendorf. Thalwil. - B: Altstetten; Herdern; Burghölzli; Katzensee; Affoltern; Örlikonried; zw. Örlikon und Wallisellen. Gattiker-Weiher; [Rifferswil]; Wollerau; Spitzenmoos, Hirzel. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hardseen (1934). 7: Witikon (1912). 8: Burghölzli (o.D.); Zürichhorn (o.D.). 9: Waldegg (1908); Altstetten (1887). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikon, Bahndamm (1942). 35: Neugut (1910). AEa/HAA: Türlensee (1905). HOc: Sihlbrugg (1918); Sihlwald, beim Schulhaus (1927); Schwyzzerhüsli (1924). HOD: Scheller (1921). LAB: Risihügel (1933). Albis (1910). RUd: Nidelbad (1875, 1910); Dorfbach (1892); Burrein (1880).

Verbreitung. Ziemlich selten; meist kleine Populationen. 1/2/8: Seeufer längs des Zürichsees. 2: Nordostteil Entlisbergwald (1988, 1997); Sihlkanal, nordwestl. Entlisberg (1995); A3, südl. Anschluss Wollishofen (1997). 6: Guggach, Familiengärten (1997). 11/32: Katzenseegebiet (verbreitet). 35: Grindel (1997). AEa/HAA: um den Türlensee, z.B. 681.08/235.33, 680.20/236.50, 680.49/235.32 (zahlreiche Ex., 2002,

2003). Hlc: Spitzenmoos, 689.82/230.03 (mehrere Ex., 2003); nordöstl. Spitzen, 670 m, 689.95/229.71 und 689.84/229.52 (2006, 2009). HUc: Hüttensee bei Blegi, 660 m, 693.92/226.39 (2006). MEe: Muserholz, 680 m, 689.41/226.42 (vielleicht angepflanzt, 2006). Rlc: Samstager, an der Strasse, die vom Bahnhof westwärts geht, 694.16/227.58 (verwildert aus einem Garten, 2011). SCc: südöstl. Rechberghölzli, 690.36/229.09 (einzelne Ex., 2009); Teufenbach-Weiher, Westufer, 690.77/226.25 (2006). THc: Südostufer Gattiker-Weiher, 684.30/237.49 und 684.48/237.67 (einzelne Ex., 2005); A3-Unterführung, 685.06/236.95 (wenige Ex., 2003). WAc: zwischen Sennhus und Chotten, 570 m, 690.12/230.73 (2006). WAd: Unter Chalcharen, 550 m, 691.25/231.85 (2008). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/ > / >. - d, f. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1609. *Scutellaria altissima* L. Hohes Helmkraut

Blüte. Blauviolett, mit weisslicher Unterlippe. 6-8.

Standort. Kollin. Basen-, nährstoff- und humusreiche, lockere Böden in schattigen, warmen Lagen. Gebüsche, lichte Wälder, Wegränder.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Kiesgrube Hard; Vorbhf.; Schanzengrabenmauer beim Bot. Garten P.

Herbar. 1: Bot. Garten P (in Menge verwildert, 1907). 4: Hardplatz (1903). RUd: Nidelbad (1920).

Verbreitung. Selten als Zierstaude gepflanzt und verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P und 300 m weiter unten am Schanzengraben (zahlreiche Ex., 1988, 1998). 6: Frohburgstr./Schäppistr. (1988, 1998). 7: Häldeleweg (1990, 1998); zw. Voltastr. und Hochstr. (1994, 1998); Kantstr. (1998); Drusbergstr. (1998). 9: Fischerweg, oberh. Europabrücke (1998). 12: Altersheim Altried (1992). HOd: Hernerholzgasse, unterer Teil (zahlreiche Ex., 2002). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0 < / = / <. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist recht beständig (im Bot. Garten P seit mehr als 90 Jahren verwildert).

***Lavandula* L. Lavendel**

1610. *Lavandula angustifolia* Miller Echter Lavendel

L. officinalis Chaix, *L. spica* L.

Blüte. Violett. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Kiesplätze, Schuttstellen, Mauern.

Literatur. G: Gärten. - M: Ein gemeines Gartengewächse. - Me: In Gärten als Zierpflanze, verwildert nicht.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; in Gärten (Steingärten, Einfassungen) gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 3: Station Binz (1996); Ütlhof (A. K. 1989, 1993). 4: Bahnanlagen westl. der Langstr. (1995); westl. Hauptbhf. (1997). 6: Irchelpark, Steintreppe zum See und Mensadach (1988, 1998). 7: Hinter-Adlisberg (1997). 35: westl. Bhf. Wallisellen (15 Ex., 1996, 54 Ex., 1997). HOd: Arn, 689.30/232.60 (1 grosses Ex., 2003). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0 / 0 / <. - w. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. i.

***Ocimum* L. Basilienkraut**

1611. *Ocimum basilicum* L. Basilienkraut

Blüte. Weiss bis rötlich. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: A. - Südasien.

Physostegia Benth. Drachenkopf, Gelenkblume

1612. Physostegia virginiana (L.) Benth. Virginischer Drachenkopf

Dracocephalum virginicum L.

Blüte. Rosa bis rotviolett. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, luffeuchten Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. Me: Hie und da in Gärten, gelegentlich verwildert.

Herbar. 4: Hardseen (1931). 11: Seebach, in einem Ried (1933).

Verbreitung. Als Zierstaude kultiviert; selten verwildert, z.B. 3: Familiengärten Sihlfeld (1998). 6: Friedhof Nordheim, Ufer des Weihers (sich ausbreitend, 1997). 31: Lanzrain, 677.52/251.01 (2005). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Prunella L. Brunelle

1. Blüten 0.8-1.8 cm lang; oberstes Stengelblattpaar den Gesamtblütenstand umgebend

2. Krone gelblichweiss; Blätter 2 1/2-4 mal so lang wie breit, die stengelständigen mit schmalen Zähnen oder fiederteilig

P. laciniata

2*. Krone blau- oder purpurviolett; Blätter 1 1/2-2 1/2 mal so lang wie breit, ganzrandig oder mit breiten Zähnen

P. vulgaris

1*. Blüten 2-2.5 cm lang; oberstes Stengelblattpaar vom Gesamtblütenstand getrennt

P. grandiflora

Bemerkungen. Bastarde kommen zwischen allen 3 Arten vor, wo sie zusammen auftreten.

1613. Prunella laciniata (L.) L. Weisse Brunelle

P. alba Pallas

Blüte. Gelblichweiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Eierbrecht. Nur vorübergehend. - B: Vorbhf.; am Weg von der Eierbrecht nach Witikon.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1911). 6: Samenkontrollstation LFW (ETH) (1901). 7: Eierbrecht-Witikon (1898). 10: Waid (1906).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

1614. Prunella vulgaris L. Gewöhnliche Brunelle

Blüte. Purpur- bis blauviolett. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden. Rasen, Wiesen, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K: In Weiden überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1615. Prunella grandiflora (L.) Scholler Grossblütige Brunelle

Blüte. Purpur- bis blauviolett. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - M: In bergichten trockenen Orthen. - K: In Weiden der Hügel und Berge häufig. - B: Uto, verbreitet und häufig, z.B. Höckler, Baldern, ob Kolbenhof, zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel, Falätsche; Vorbhf.; Strickhof; Ostseite des Zürichberges; Witikon; zw. Rümliang und Katzenrüti. [Hedingen; im Amt überall]; Albishorn. - Me: Sehr selten. [Ägeriseeufer beim Ländli].

Herbar. 2/3/9/22/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen, hinter Schiesstand (1884). 4: Vorbf. IV (1916). 6: Strickhof (1889); Langenstein (1926); Vrenelisgärtli (1933). 7: Zürichberg (1896); Dolder (o.D.); Loorenkopf (1909); Witikon (o.D.). 33: Strasse nach Chatzenrüti (1895). HOc: Schüepenloch (1926, 1931); Murimas (1928). Kld: Kilchberg (o.D.). LAb: Risihügel (1939); Albis-Pass 1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; meist nur kleine Populationen; im mittleren Teil zerstreut (vorwiegend in der Üetliberg-Albiskette zwischen Hub und Schweikhof); im Sihltal südwärts bis zur Streuweid; ganz im Süden nicht vorhanden. 2/3/9/23: Steilhänge des Üetliberges zw. Hub und Baldern. 2: Entlisberg (1995). 3: Ütlhof (angepflanzt, A. K. 1992). 6: Irchelpark (angepflanzt, 1991). 7: Kellen (1992; M. Pesaro 1995). 8: Bot. Garten Z (angepflanzt, 1992, 1998). 10: Am Hönggerberg (1991; M. W. 1993). 32: Altburg, Aushubhügel (angepflanzt, 1997). 33: A1 bei Chäshalden (angepflanzt, 1998). 39: Rossweid (1998). ADb: obere Langweid, 681.04/239.96 (2001). AEa: östl. Scheller, 679.50/238.22 (wenige Ex., 2003); östlich Obertal, 680.87/237.51 (wenige Ex., 2005); oberh. Nordwestufer Türlensee, 680.03/236.28 (zahlreiche Ex., 2003); Setziweid, 679.70/236.39 (wenige Ex., 2003). HAa: nördl. und südl. Schnabelwiese (2001). Hlc: zw. Zimmerberg und Neuholden, 686.99/231.58 (wenige Ex., 2000); Streuweid, im südlichen Teil, 686.84/231.11 (zahlreich, 2001); Chrutzellen, nördl. Teil, 688.47/231.25 (wenige Ex., 2003). HOc: felsiger Steilhang am rechten Sihlufer, 685.03/235.10 (2001). LAb: Steilhang östlich Risleten, 684.05/236.33 (wenige Ex., 2005). STa: südwestl. Erlen, 679.20/241.07 (2003); zw. Weidel und Diebis, 678.80/244.89 (wenige Ex., 2003); oberh. Kirche, 679.62/242.22 und 679.59/242.16 (2003); nordwestl. Mösli, 679.63/240.03 (2003). THc: südl. Camping Sihlhalden, 685.03/235.10 (2000). U: 2, H: 1/3, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Kleinasien.

Veränderungen. =/=>. - g, k; y. - *Gefährdung.* VU/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Galeopsis L. Hohlzahn

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Blätter 1-4 cm lang und 0.2-2.5 cm breit; Stengel unter den Blattansatzstellen nicht verdickt, mit 0.2-0.3 mm langen, rückwärts anliegenden Haaren | <i>G. ladanum</i> aggr. |
| 2. Blätter 4-15 mal so lang wie breit, ganzrandig oder höchstens mit kleinen Zähnen; Kelchzähne 2-5 mm lang | <i>G. angustifolia</i> |
| 2*. Blätter 2-4 mal so lang wie breit, jederseits mit 3-7 deutlichen Zähnen; Kelchzähne 4-6 mm lang | <i>G. ladanum</i> |
| 1*. Blätter 3-12 cm lang und 1.5-6 cm breit; Stengel unter den Blattansatzstellen verdickt, mit bis 2 mm langen Haaren | <i>G. tetrahit</i> aggr. |
| 3. Krone 1.4-2.2 cm lang, mit gestutztem oder nur wenig ausgerandetem, ± quadratischem Mittelteil der Unterlippe; Kelchborsten 4-5.5 mm lang, stechend; mit rotköpfigen Drüsenhaaren im Blütenstand | <i>G. tetrahit</i> |
| 3*. Krone 1.2-1.5 cm lang, mit deutlich ausgerandetem, längerem als breitem Mittelteil der Unterlippe; Kelchborsten 3-4 mm lang, kaum stechend; mit hellköpfigen Drüsenhaaren im Blütenstand | <i>G. bifida</i> |

Bemerkungen. Zwischen *G. tetrahit* und *G. bifida* sind Bastarde und Zwischenformen nicht selten, ebenso ist ein Bastard zwischen *G. angustifolia* und *G. ladanum* bekannt.

1616. Galeopsis angustifolia Hoffm. Schmalblättriger Hohlzahn

Blüte. Hellpurpurn. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Bahnschotter, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*G. angustifolia* s.l.); 12./13. Jh. - G: Zürich (1). - K (als *G. ladanum*): In Äckern, besonders des nördl. Teiles, gemein. - N+T: Vorbf. (verbreitet). Häufiges Ackerunkraut. - B: Verbreitet, auch adventiv. Keine Angaben aus dem Süden. - Me: unterhalb Menzingen, nicht mehr bestätigt.

Herbar. 2: Bhf. Wollishofen (1925). 3: Uto (1876); Albisgütli (1905); Giesshübel (1918). 4: Bahnareal und Kiesgruben zw. Altstetten und Hauptbf. (zahlreiche Belege). 5: Hardturm (1935). 7: Hottingen (o.D.); Zürichberg (1878, 1883). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917). 11/32: Katzensee (1875). 11: zw. Oberaffoltern und Katzensee (1905); Bhf. Örlikon (1895); Örlikon (1877). 34: Bhf. Glattbrugg (1945). ADc: Adliswil - Kilchberg

(1915). HOd: Bahnareal Oberdorf (1925, 1932); Bahnareal See (1926); Tannenbach (1935). LAb: Sihltal bei Langnau? (1918). RUC: Loo (1880).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden nur Samstagen; fast nur in Bahnanlagen. 2: Bhf. Wollishofen (1996). 4/6/9/10: Bahn- und Geleiseareale zw. Hauptbhf., Letten und Altstetten (ziemlich häufig, 1984, 1998). 5: Escher Wyss-Platz (1995). 6: Bhf. Wipkingen (1996, 1998). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1994, 1998). 11: Geleise nördl. Bhf. Örlikon (1994, 1998). 25: Bhf. Kilchberg (1996). 35: Bhf. Wallisellen (1992, 1998). Rlc: Samstagen, Bhf., 630 m, 694.56/227.37 und 694.58/227.41 (2007). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. =>/<. - i. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. I.

Bemerkungen. Im Bahnareal ist die Art nur bei mehrmaliger Herbizidbehandlung pro Jahr gefährdet.

1617. *Galeopsis ladanum* L. Acker-Hohlzahn

G. intermedia Vill., *G. latifolia* Hoffm.

Blüte. Hellpurpurn. 6-10.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Bahnschotter, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. K: Nicht von *G. angustifolia* unterschieden. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz. Fehlt sonst dem Kanton. - B: Vorbhf., Kiesgrube Hardplatz.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1917). 11/32: Katzensee (1875).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen, s. *Bemerkungen.* U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Europa, westl. Asien.

Bemerkungen. Pflanzen im Gebiet mit *G. ladanum* ähnlichen Blättern waren stets mit *G. angustifolia* gemischt, z.B. 4: Duttweilerbrücke (1988, 1997). 10: Bhf. Letten (1997). 9: Bhf. Altstetten (1997): 35: Bhf. Wallisellen (1997). Wahrscheinlich handelt es sich nur um gut genährte, breitblättrige Individuen von *G. angustifolia*.

1618. *Galeopsis tetrahit* L. Gewöhnlicher Hohlzahn

Blüte. Rot bis weiss, mit weissen und oft auch gelben Zeichnungen. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Stickstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Schuttstellen, Waldränder, Waldschläge, Äcker.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In Äckern, auf Schutt, in abgehauenen Wäldern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1619. *Galeopsis bifida* Boenn. Ausgerandeter Hohlzahn

Blüte. Rot, mit weissen Zeichnungen. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Basenarme, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Moore, Äcker.

Literatur. N+T: Vorbhf. III (1 Ex.). - B: Vorbhf. - Me: zwischen Türten und Vollenweid (ZH).

Herbar. 2: Enge, Quai (1917). 4: Vorbhf. III (1909, 1917). HAa: Alt-Riedmatt, südöstl. Türlensee (1931). Ula: Vogelsang (1931).

Verbreitung. s. unter *Bemerkungen.* U: 2, H: 2/4, E: ?, W: I. - Eurasien.

Bemerkungen. Im Gebiet wurden keine eindeutigen Exemplare der Art festgestellt. Zumindest rote Drüsenhaare im Blütenstand waren bei den zahlreichen Individuen, die sonst in vielen Merkmalen *G. bifida* entsprechen, vorhanden. Möglicherweise sind die Populationen der Art genetisch so stark mit *G. tetrahit* vermischt, dass eine gute Abtrennung im Gebiet nicht mehr möglich ist.

Ballota L. Schwarznessel

1620. Ballota alba L. Weisse Schwarznessel

B. foetida Vis., *B. nigra* L. subsp. *foetida* (Vis.) Hayek

Blüte. Rosa oder weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, stickstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, um Mauern, Gebüsche.

Literatur. G: Überall. Gärten. - K: In Hecken, auf Schutt hin und wieder, so Zürich an der Sihl. - N+T: Vorbhf.; zw. Zürich und Stadelhofen; beim Kreuz und Turnschoopf; beim Bhf.; an der Sihl; Militärstallungen; Heuried; Schanzengraben; Lindenhof; Sihl ob Eisenbahnbrücke. Sonst hin und wieder. - B: Wiedikon; Heuried; Schanzengraben, alte Kaserne; Militärstallungen; neue Kaserne; Sihlufer bei der Eisenbahnbrücke; beim Turnplatz; Bhf.; Kreuzplatz. [Dorf Maschwanden].

Herbar. Um Zürich (1876). 1: Bhf. (o.D.); Sihlufer beim Bhf. (1904); Bot. Garten P (1871); Schulhaus Schanzengraben (1874); Badanstalt Schanzengraben (1889). 3: Wiedikon (1876); Heuried (1903); Bir-mensdorferstr. (o.D.). 6: Oberstrass (o.D.). HOd: Tannenbach, um Widmers Scheune (1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/0/0. - m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

Bemerkungen. Das Aussterben dieser kontinentalen Art hängt auch damit zusammen, dass in der Stadt und Umgebung langfristig keine überdüngten Schuttstellen mehr vorkommen.

Leonurus L. Löwenschwanz

1621. Leonurus cardiaca L. Echter Löwenschwanz, Herzheil

Blüte. Hellpurpurn. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Talacker. - B: Kiesgrube Hard; Belvoir; Sihlstr.; Bot. Garten P. Lagerhaus Blattmann, Samstagern. - Me: [Maschwanderallmend].

Herbar. 2: Belvoir (1916). 3: Bot. Garten W (o.D.). 4: Hardau (1906, 1907). Hlc: hinterm Rain (1915).

Verbreitung. Selten gepflanzt und lokal verwildert. 4: Schulhaus Kernstr. (1992, 1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Eurasien.

Phlomis L. Brandkraut

1622. Phlomis russeliana (Sims) Benth. Türkisches Brandkraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude kultiviert und lokal sich ausbreitend, z.B. 22: Haldenstr. (1995). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Türkei.

Bemerkungen. Es werden auch andere Arten der Gattung kultiviert.

Lamium L. Taubnessel

1. Krone hellgelb; Staubbeutel gelb, kahl *L. galeobdolon* aggr.
2. Pflanze während oder nach der Blütezeit Ausläufer treibend; Krone 1.7-2.5 cm lang
3. Blätter weiss gefleckt; Oberlippe der Krone meist 8.0-8.5 mm breit; obere Blätter im Blütenstand 1 1/2-2 1/2 mal so lang wie breit *L. argentatum*
- 3*. Blätter nicht weiss gefleckt; Oberlippe der Krone meist 7-8 mm breit; obere Blätter im Blütenstand 2 1/2-4 mal so lang wie breit *L. montanum*
- 2* Pflanze ohne Ausläufer; Krone 1.2-1.7 cm lang *L. flavidum*
- 1*. Krone weiss oder purpurn; Staubbeutel violett bis schwarz, bärtig und weiss behaart
4. Krone 2-3 cm lang; Kronröhre am Grunde ringförmig verengt; Pflanze ausdauernd
5. Krone weiss; obere Stengelblätter 2-4 mal so lang wie breit; Kelch am Grunde mit violetten Flecken *L. album*
- 5*. Krone purpurn, selten rosa; obere Stengelblätter 1-2 mal so lang wie breit; Kelch ohne Flecken *L. maculatum*
- 4*. Krone 0.8-1.5 cm lang; Kronröhre eng, am Grunde nicht deutlich verengt; Pflanze 1-2jährig
6. Obere Blätter gestielt, herzförmig oder fast 3eckig, länger als die Stengelinternodien
7. Blätter stumpf gezähnt; Zähne meist bedeutend breiter als lang *L. purpureum*
- 7*. Blätter stumpf oder spitz gezähnt; Zähne meist länger als breit *L. hybridum*
- 6*. Obere Blätter sitzend, den Stengel umfassend, rundlich bis nierenförmig, kürzer als die Stengelinternodien *L. amplexicaule*

Bemerkungen. Zwischen *L. album* und *L. maculatum* ist ein steriler Bastard bekannt, z.B. 6: Friedhof Nordheim (1997). Zwischen *L. argentatum* und *L. montanum* gibt es Übergänge.

1623. *Lamium argentatum* (Smejkal) Adler et al. Silbrige Goldnessel

Galeobdolon argentatum Smejkal

Blüte. Gelb, mit rötlichen Flecken auf der Unterlippe. 4-6.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gärten, Gebüsche. Häufiger Bodendecker.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem in den überbauten Zonen, aber auch in umliegenden Wäldern völlig eingebürgert, z.B. AEa: Klosterholz, 679.22/237.04 (2005). Bla: Wald nordöstl. Landikon, 677.53/245.27 (2003). HAa: nordöstl. Tüfenbach, 682.40/235.07 (kleiner Bestand, 2000). HOc: südl. Tableten, 685.85/233.42 (grosse Bestände, 2000). HOd: Oberdorf, Waldstrasse südl. Bhf, 687.05/234.61 (2003). HUC: Halden bei der Abzweigung nach Blattweg, 740 m, 693.33/225.63 /2007). LAb: Ragnau, im Buchenwald, 684.05/236.90 (2001). SCc: westl. Gschwänd, 710 m, 691.33/226.39 (2007); zwischen Chaltenboden und Hinter-Stollen, 690 m, 691.03/228.86 (über 100 m dem Waldrand entlang, 2007); Rainholz, 720 m, 690.63/226.66 (grosse Flächen, 2008); nordwestl. Buebenwis, 691.12/228.99 (2010). STa: Sellenbüren, Wald nordwestl. Müli, 678.30/244.23 (2003); Wald nordwestl. Sellenbüren, links der Reppisch (2003); Gratweg nördlich Felsenegg, 680.70/239.73 (2004). THc: rechtsufriger Sihlweg, oberh. Camping Thalwil, 683.90/237.20 (zahlreich, 2000). U: 4, H: 4/3, E: 3, W: N. - Wahrscheinlich in Kultur entstanden.

Veränderungen. 0/ < / < . - w, r. - *Gefährdung.* (LC) / (LC) / - / - .

Verbreitungsmuster. h.

1624. *Lamium montanum* Pers. Berg-Goldnessel

L. galeobdolon (L.) L. subsp. *montanum* (Pers.) Hayek, *Galeobdolon luteum* auct., *Galeobdolon montanum* Pers.

Blüte. Hellgelb mit rötlichen Flecken auf der Unterlippe. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Böschungen. F 3, R 3, N 3, H 4, D 4, L 1, T 3, K 3. W: c.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*L. galeobdolon* s.l.). - G: Zürich (1). - M: An den Bächen, auf den Bergen und an schattichten Orthen. - K: In Gebüschen, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1625. *Lamium „flavidum“* F. Herm. Gelbliche Goldnessel

Blüte. Hellgelb mit rötlichen Flecken auf der Unterlippe. 4-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Ziemlich feuchte, steinige, basenreiche Böden in milden Lagen. Laubmischwälder, nasser Felsschutt, Hochstaudenflur.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. s. *Bemerkungen*. Nur Höhronen: FEe: Leiterenmoos, 695.56/224.51. HUE: Richterswiler Egg, feuchter steiniger Nordhang, 1180 m, 694.58/224.31 (einzelne Ex., 2009), 1160 m, Hochstaudenflur, 693.69/223.04 (einzelne Ex., 2009) und 1130 m, 693.92/224.18 (2009, 2011). MEE: Sihlbrücke bei Suenen, 600 m, 689.40/227.38 (auf einem Holzstock, 2006).

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** VU//-/LC

Verbreitungsmuster. t.

Bemerkungen. Die Pflanzen vom instabilen, steinigem Nordhang haben teilweise unterirdisch kriechende Triebe, die Blüten sind aber typisch kleiner und heller gelb als jene des im gleichen Gebiet im Wald auf stabilen Böden auftretenden *L. montanum*. Wahrscheinlich sind aber die Pflanzen nur kleinblütige *L. montanum*. Sie müssten auf ihre Chromosomenzahl überprüft werden (diploid bei *L. flavidum*, tetraploid bei *L. montanum*).

1626. *Lamium album* L. Weisse Taubnessel

Blüte. Weiss. 4-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Stickstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Mauern, Wegränder.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Ohne Ortsangaben. - M: In schattichten Wäldern. - K: An Hecken häufig. - N+T: Um Zürich ziemlich selten: Drahtzugstr.; Bhf. Wiedikon; Heuried; Stauffacherbrücke; Altstetten. Sonst verbreitet. - B: Um Zürich; Bhf. Altstetten; Hard; Wiedikon; Birmensdorferstr. oberh. Heuried; Stauffacherbrücke; Drahtzugstr. [Hedingen; Rifferswil]. - Me: Selten. Stark zurückgegangen. [Oberägeri, Dorf].

Herbar. 1: Stauffacherbrücke (1903); Bot. Garten P (1909). 2: Steinentischstr. (1910). 3: Wiedikon (1896); Bhf. Wiedikon (1900); Birmensdorferstr. ob Heuried (1903). 7: Hottingen (1847); Drahtzugstr. (1882, 1898). 9: Altstetten (zahlreiche Belege zw. 1879 und 1913); Albisrieden (1901). ADc: Moos (1934). HOD: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Selten adventiv oder angepflanzt; unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 9: Altstetten (2 Schuttstellen, C. W. 1989; seither verschwunden); Ufer beim Werdhölzli (M. W. 1993, seither verschwunden); Lyrenweg (M. W. 1993); Friedhof Nordheim (angepflanzt, 1997); [Obstgarten in Watt (R. H. 1992)]. U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - m. - **Gefährdung.** EN//EN/NT/LC.

Bemerkungen. Die Art zeigt in der Schweiz eine kontinentale Verbreitung und ist im Kanton erst von Bülach an nordwärts beständig.

1627. *Lamium maculatum* L. Gefleckte Taubnessel

Blüte. Rosa bis purpurn, mit weiss gefleckter Unterlippe. 4-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Wegränder, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*L. maculatum* s.l.). - M: An den Strassen und Zäunen. - K: An Hecken, auf Schutt gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 5/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

1628. *Lamium purpureum* L. Purpurrote Taubnessel

Blüte. Purpurn. 3-11.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - K: In Äckern gemein. N+T: Vorbhf.; Belvoir. Gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet, bis 800 m.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Ausserhalb des Waldareals. U:4, H: 4/4, E: 5, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, e.

1629. *Lamium hybridum* Vill. Bastard-Taubnessel

L. incisum Willd.

Blüte. Rosa. 4-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Bahnareale, Äcker, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. III (ziemlich zahlreich). - B: Vorbhf.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1904, 1907).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 4/0, E 1>0, W: A. - Europa.

1630. *Lamium amplexicaule* L. Stengelumfassende Taubnessel

Blüte. Hellpurpurn. 4-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Bahnareale, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. K: In Äckern, Weinbergen des nördl. Teiles hin und wieder. Stock bei Zürich. - N+T: Vorbhf. III; Hardplatz; Talacker; Stock; Spannweid; Anatomie; Bot. Garten P; Sihlfeldstr. In Nord-Zürich verbreitet, auch auf die Bahnhöfe übergehend. Kilchberg. - B: Ziemlich selten. Vorbhf.; Sihlfeldstr.; Hardplatz; bei der Anatomie; Strickhof; Alt Regensberg. Affoltern am Albis.

Herbar. 1: Talacker (1902); Kantonsspital (1872, 1888, 1889); Anatomiegebäude (zahlreiche Belege zw. 1875 und 1931). 3: Sihlfeldstr. (1903). 4: Hardplatz (1903). 6: Strickhof (1889). 7: Fluntern (1888). 32: Altburg (1829).

Verbreitung. Im Norden selten; eher unbeständig; im Süden nicht vorhanden. 3: Bhf. Wiedikon (15 Ex. an Mauer, 1995, 55 Ex., 1997). 9: Salzweg (1 Ex. in einem Familiengarten, 1996). 11: A1, nordwestl. Unter-Affoltern (1997, > 500 Ex., 1998). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/=. - i - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Stachys L. Ziest

1. Stiele der unteren Blätter kaum länger als die Spreite; keine sterilen Blattrosetten vorhanden
2. Quirlartige Teilblütenstände aus 2-8 Blüten bestehend; Kelch 4-10 mm lang; Krone kurz (nicht zottig) behaart
3. Blüten gelblich oder hellrosa; Blätter höchstens 5 cm lang; Pflanze ohne Ausläufer
4. Stiel der untersten Blätter fast so lang wie die Spreite; Grannen der Kelchzähne bis zur Spitze behaart; Krone hellrosa; Pflanze 1jährig *S. annua*
- 4*. Stiel der unteren Blätter höchstens 1/2 so lang wie die Spreite; Grannen der Kelchzähne kahl; Krone hellgelb; Pflanze ausdauernd *S. recta*
- 3*. Blüten purpurn oder braunpurpurn; Blätter bis 12 cm lang; Pflanze mit unterirdischen Ausläufern
5. Blätter 2 1/2-5 mal so lang wie breit, auch die unteren nur sehr kurz gestielt (Stiel bis 1/5 so lang wie die Spreite) *S. palustris*
- 5*. Blätter 1-2 mal so lang wie breit, die untersten lang gestielt (Stiel 1/2 bis fast so lang wie die Spreite) *S. sylvatica*
- 2*. Quirlartige Teilblütenstände aus 6-20 Blüten bestehend; Kelch 9-14 mm lang; Krone aussen zottig behaart
6. Blätter anliegend kurzhaarig, grün, grob gezähnt *S. alpina*
- 6*. Blätter zottig und weiss behaart, fein gezähnt
7. Oberfläche von Stengel und Blättern unter der Behaarung noch sichtbar; Blätter am Grunde abgerundet oder herzförmig *S. germanica*
- 7*. Oberfläche von Stengel und Blättern unter der Behaarung nicht sichtbar; Blätter am Grunde in den Stiel verschmälert *S. byzantina*
- 1*. Stiele der unteren Blätter bis 4 mal so lang wie die Spreite; sterile Blattrosetten vorhanden *S. officinalis*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen den 5 Arten *S. palustris* bis *S. byzantina* möglich. In der Natur tritt gelegentlich der Bastard *S. palustris* x *S. sylvatica* (*S. x ambigua* Sm.) auf, auch ohne Elterarten, z.B. 2: Höcklerbrücke (1989). 7: Klösterli (1989). Der Bastard wurde bereits von K „in den Äckern am Fuss des Hütli, wie auf der Spitze“ angegeben.

1631. *Stachys annua* (L.) L. Acker-Ziest

Blüte. Gelblichweiss. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Weiden, Bahnareale.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - M: ? Unter den Früchten. - K: In Weiden, Äckern häufig. - N+T: Vorbhf. III, IV; Tiefenbrunnen; Kiesgruben gegen Altstetten. In Äckern häufig. - B: Friesenberg; Altstetten; Vorbhf.; Guggach; Allmend Fluntern; Witikon; Trichtenhausen; Affoltern. Rinderweid, Rüsclikon; bei Birmensdorf häufig; [Rifferswil]; Müliberg, Aeugst. - Me: [Unterhalb Menzingen]. Nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 3: Wiedikon (1876). 4: Hardplatz (1917); Vorbhf. III (1912). 6: Guggach (1908). 7: Zürichberg (1875, 1876, 1877); Witikon (1875, 1876, 1877, 1880, 1898); zw. Witikon und Trichtenhausen (1898). 8: Tiefenbrunnen (1902). 9: Albisrieden (1902); Altstetten (1900, 1901, 1902, 1905). 11/32: Katzenssee (1912, 1931). 11: Affoltern (1868, 1914); zw. Affoltern und Katzenssee (1905, 1913). 22: westl. Ringlikon (1929). ADc: zwischen Adliswil und Kilchberg (1921). AEa: Aeugsterberg (o.D.). HOd: Plattengasse (1918); beim Steinbruch (1917). RUc: Rinderweid (1880).

Verbreitung. Selten; im Süden nicht vorhanden. 11: östl. Eichrain (1995); südl. Staudenbühl (1996, 1998). 32: Altburg, Fuss der Ruine (1989, seither verschwunden). 33: ob Bärenbohl (wenige Ex., R. H.1997). Auch angesät, z.B. 12: Friedhof Schwamendingen (1998). LAa: nördl. Albispass in einer Brachfläche, 681.52/237.10 (2001). U: 4, H: 1/1, E: 4>2, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>>. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Auch die nah verwandte *S. arvensis* (L.) L. ist aus dem 5. Jt. v. Chr. belegt, fehlt aber dem Mittelland heute ausserhalb des Genfersee- und Neuenburgerseegebietes.

1632. *Stachys recta* L. Aufrechter Ziest

Blüte. Hellgelb, mit brauner Zeichnung auf der Unterlippe. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, lichte Wälder, Böschungen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*S. recta* s.l.). - G: An rauhen, steinigen und unkultivierten Orten um Baden und anderswo. Gärten. - K: In Weiden, Äckern, an Wegen des nördl. Kantons häufig. - B: Altstetten; Waid. Birmensdorf.

Herbar. Zürich (1903). 2/3/23: Uto (o.D.). 10: Waid (1907). 22: Birmensdorf (1894). 31: Regensdorf (1894).

Verbreitung. Selten in Steingärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 7: Asylstr. (1997). 10: ETH-Hönggerberg, Garten Geobot. Inst. (1989, 1998). 11: Bhf. Affoltern (1998). HOD: westl. Langacher, im Naturschutzgebiet, 690.35/233.06 (angesät, 2011). U: 2, H: 1/1, E: 1, W: A. - Mittel- und Südeuropa, Westasien.

Bemerkungen. Es ist nicht sicher, ob die Art früher von Norden her bis ins Gebiet (z.B. Waid) eingewandert ist oder ob die alten Fundstellen vorübergehende lokale Vorkommen waren.

1633. *Stachys palustris* L. Sumpf-Ziest

Blüte. Purpurn, mit weisser Zeichnung auf der Unterlippe. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, feuchte Wiesen, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*S. palustris* s.l.). - G: Zürichsee; an der Glatt (1). - K: In feuchten Wiesen, an Gräben häufig. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Uto; Allmend Wollishofen; Belvoir; Zürichhorn; Vorbhf.; Strickhof; Wehntalerstr.; Allmend Fluntern. [Ufenau]; Au; Kilchberg. - Me: Zerstreut. Bis 700 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9: Uto (1836, 1843). 2: Enge (1872); Enge, Quai (1917); Belvoir (1916); Riesweg (1931). 4: Herdern (1903); Vorbhf. (1877). 6: Wehntalerstr. nördl. Milchbuck (1911). 7: Hirslanden (o.D.); Zürichberg (1875, 1901, 1909). 8: Zürichhorn (1826). 9: ob Albisrieden (1938); Altstetterried (1905). 11/32: Katzenssee (1866, 1928). HOD: Seerose (1928); Scheller (1922). Kld: Sessler, Bendlikon (1881); Kilchberg (1915). RUd: Nidelbad (1878).

Verbreitung. Zerstreut, südl. der Halbinsel Au nicht vorhanden; meist nur Einzelex. oder kleinflächige Klone. 2: unterh. Hüsli (1989); Landiwiese (1986, 1997). 3: Albisgütli (1988, 1998); Ütlhof (A. K. 1993). 5: Carparkplatz hinter Landesmuseum (1998). 7: Tobelhof, gegen Hirschacker (1992); Katzensschwanzstr. (1988). 8: Zürichhorn, Seeufer (1986, 1997). 9: Altstetten, Bahnareal (1989); Grünau (1989). 10: ETH-Hönggerberg (1998). 11: Affoltern, nordwestl. Bhf. (1997); Zelgwiesenstr. (1992); Zelglistr. (1997); Eggbühlstr. (1988). 12: Glattufer (1994). 21: Bahnunterführung unterh. Erziehungsheim (1995). 32: Nordrand Hänsiried (1995); Chräenriet (1996, 1998). 35: Herzogenmühle (1986, 1993). AEa: westl. Rand des Hexengrabens, 680.43/235.31 (mehrere Ex., 2003). HAa: nördl. Schnabelwiese, im unteren Teil, 682.8/235.0 (2000); südöstl. Türlensee, 681.18/235.32 (zahlreiche Ex., 2002). LAb: südl. Bhf. (2001). Ula: südöstlich Stierenmatt, 676.69/246.40 (2004). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.81 (2006); südöstl. Vorder Au, 410 m, 691.95/233.41 (2006). U: 2, H: 3/2, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/= . - f. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1634. *Stachys sylvatica* L. Wald-Ziest

Blüte. Dunkelbraunrot, mit weisser Zeichnung auf der Unterlippe. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - K. In Gebüschen, auch an Hecken gemein. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Kornhaus. Sonst häufig. - B: Häufig, auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. a.

1635. *Stachys alpina* L. Alpen-Ziest

Blüte. Braunpurpurn, mit weisser Zeichnung auf der Unterlippe. 7-9.

Standort. Montan und subalpin. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Waldschläge, längs Waldwegen.

Literatur. Wa: An schattigen Bergen, z.B. Üetliberg. - S+H: Üetliberg. - K: In Gebüsch der Hügel und Berge selten. Am Uto; beim Leiterli und am Wege nach dem Höckler hinunter; am ganzen Fusse des Üetliberges. Am Albis. - B: Ob Albisgütli; Grat des Uto; zw. Landikon und Albisrieden; unterh. Annaburg; oberh. Höckler; Uto-Staffel; Katzenstrick; Hagni; an der Sihl; Käferhölzli; oberh. Stettbach; Langenstein; Friedhof Fluntern; ob dem Klösterli; Adlisberg; ob dem Dolder; Sonnenberg; Burghölzli; Loorenkopf; Witikon. Schnabellücke.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 6/7: Zürichberg und Adlisberg (zahlreiche Belege). 10: Käferberg, ob dem Guggach (1917); Käferhölzli (o.D.).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem im Waldareal. Südl. der Felsenegg nur 2 Fundorte (Aeugsterberg und Tannboden). AEa: Aeugsterberg (zahlreiche Ex., 2003). Bla: oberh. Landikon, 677.15/245.37 (1 Ex., 2003); nordöstl. Landikon, 677.83/245.18 (10 Ex., 2003) und 677.76/245.28 (zahlreiche Ex., 2005). HOB: Tannboden, Sturmschlagfläche, 684.47/235.21 (2001). STa: zw. Zügnis und Bleiki, 679.42/243.25 (1 Ex., 2003). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. < /=/. - r. - Gefährdung. LC//LC/NT/LC.
Verbreitungsmuster. d, h.

1636. *Stachys germanica* L. Deutscher Ziest

Blüte. Rosa oder purpurn, mit heller Zeichnung auf der Unterlippe. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Gärten, Wegränder.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: In Weiden, trockenen Abhängen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet (nur Rheinau gegen Ellikon). - B: Bot. Garten W.

Herbar. 7: oberh. Waldhaus Dolder (1942).

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten angepflanzt; selten lokal verwildert, z.B. 35: Wallisellen, neben Familiengärten (1992). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1637. *Stachys byzantina* K. Koch Wolliger Ziest

S. lanata Jacq., *S. olympica* auct. non Poiret

Blüte. Rosa. 7-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Hardseen (1897, 1923).

Verbreitung. Gelegentlich in Gärten gepflanzt; selten lokal verwildert, z.B. 2: Enge, beim Seerestaurant (1988). 11: Ober-Affoltern (1989). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

1638. *Stachys officinalis* (L.) Trevis Echte Betonie

Betonica officinalis L.

Blüte. Dunkelrosa. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, Molassesteilhänge, Waldränder.

Literatur. G: Spontan um Wälder. Gärten. - M: In Gebürgen und Wäldern. - K: In Weiden der Hügel und Ebenen gemein. - B: Keine Häufigkeitsangaben. Fundstellen von verschiedenen taxonomischen Untereinheiten, die hier nicht unterschieden werden. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1909, 1936); ob Wollishofen (1894); Moos (1915). 4: Vorbh. III (1915). 7: Zürichberg (1871, 1876, 1882, 1890). 9: Altstetten (1898); Albisrieden (o.D.). 10: Höngg (1900). 11/32: Katensee (zahlreiche Belege). 11: Seebach (1906); Örlikerried (1887).

12: Schwamendingen (1907). 34: Glattbrugg (1906); Glatt bei Oberhausen (1915). 35: Neugut (1910). AEa: Setziweiden (1933). HOD: Rüti (1926, 1931). KlC: Moos (1915). RUd: Rüschtikon (1880). THd: Rüti (1880).
Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet, z.B. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette von Waldegg bis Baldern (ziemlich häufig). 2/3: Allmendgebiet. 2: Entlisberg (1991); Filteranlage Moos (1998). 3: Ütlihof (A. K. 1982; seither verschwunden). 7: Wehrenbachtobel (1989, 1998). 8: Burghölzli (1998). 10: Rütihofstr. (1993). 11: westl. der Kreuzung Fronwaldstr. (1994). 11/32: Katzensseegebiet (ziemlich häufig). 12: Friedhof Schwamendingen (angesät, 1998). 32: Erlenhölzli (1998). 39: Rossweid (1992). ADb: nordwestl. Vorder-Stig, 681.20/240.09 (2005); oberer Teil Langweid, 681.1/240.9 und 681.04/239.96 (2001, 2004). HAa: zw. Türlen und Habersaat, 680.94/235.95 (2005; südwestl. Bürglen, 683.07/234.56 (2001); Waldrand unterh. Albishorn, 683.6/233.8 (2000). HlC: südwestl. Chapf, 686.61/232.13 (2005). LAb: Summerhalden (zahlreiche Ex., 2000). SCc: südl. Hinterberg, 690.41/228.25 /2006). STa: oberh. Lohmatt, 679.31/243.82 (2003); nordwestl. Mösli, 679.63/240.03 (2003). WAd: Hangenmoos, 691.65/232.02 (2008). U: 1, H: 3/2, E: 5, W: I. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>/= . - g, k. - **Gefährdung.** LC/NU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Ausserhalb der Üetlibergkette sind die Standorte von *S. officinalis* im Norden stark zurückgegangen.

Von K wird auch *Betonica stricta* Aiton vom Uto, von der Baldern und vom Albis angegeben, doch dürfte es sich um *S. officinalis* handeln.

Nepeta L. Katzenminze

1. Stengel aufrecht, bis 120 cm hoch; Blätter 2-5 cm lang; grob und spitz gezähnt; Krone gelblich oder rötlich

N. cataria

1*. Stengel aufsteigend, bis 25 cm hoch; Blätter bis 3 cm lang, fein und stumpf gezähnt; Krone blau

N. racemosa

1639. Nepeta cataria L. Gewöhnliche Katzenminze

Blüte. Rötlich oder gelblich. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Pflaster, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: An Wegen, unter Hecken nicht häufig. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Zürich; Affoltern; am Forrenwald bei der Brunau. Im Kanton Zürich wohl nur verwildert, früher häufiger. - B: Kultiviert, gelegentlich verwildert. Papiermühle.

Herbar. 6: Versuchsfeld LFW (ETH) (1897).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet, West- und Zentralasien.

1640. Nepeta racemosa Lam. Traubige Katzenminze

N. mussinii Sprengel ex Henckel

Blüte. Blau. 4-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Pflaster, felsige Stellen, Steingarten, Geröll.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; meist nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. Gelegentlich angepflanzt und verwildert. 1: Bleicherweg/Schanzengraben (5 Ex., 1987, 2 Ex., 1998); Bürkliplatz/Schanzengraben (1989). 2: Mittel-Leimbach (1989). 3: Wuhrstr. 14 (1998). 4: Bullingerstr. (1991). 7: Schulhaus Hofacker (1998). 9: Tramgeleise bei Tüffenwies (1987, 30 Ex., 1991, 1998). 10: Am Giessen (6 Ex., 1997). 24: Gstalderweg (1990). 31: Kirchweg (20 Ex., 1991, 1997). 35: Herzogenmühle (1988, 1996). 38: Binz, Bushaltestelle (1991). ADc: Ufermauer am Sihlweg gegenüber Sihlau, 682.13/239.81 (2002). HOD: nordwestl. Bocken, 688.56/233.21 (wenige Ex., 2003). KId: Gut Stocken, auf

kiesigen Plätzen um die Häuser herum (2002). LAb: Wäldi, 682.20/238.62 (2003). OBd: Dörflistr. (1 Ex., 2001). Rlc: nördl. Bhf. Samstagem, 694.47/227.52. U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet. *Veränderungen.* 0/0/0<. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die in Gärten kultivierten Pflanzen werden meist als *N. x faassenii* Bergmans ex Stearn bezeichnet (*N. racemosa* x *N. cataria*). Dieser Bastard soll allerdings steril sein, während die im Gebiet auftretenden Pflanzen sich durch Samen selbständig vermehren. Sie werden deshalb hier zu *N. racemosa* gestellt.

Satureja L. Kalaminthe, Bergminze, Saturei

1. Pflanze 1jährig; Krone 0.4-0.6 cm lang

S. hortensis

1*. Pflanze ausdauernd, unten verholzt; Krone 0.6-1cm lang

S. montana

1641. Satureja hortensis L. Bohnenkraut

Blüte. Weisslich bis lila. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten, wächst unter dem Gemüse auf. - M: In etlichen Gärten. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Tiefenbrunnen; Felder des Zürichberges; Utoquai; Hardstr.; Bhf. Enge; Stauffacherbrücke; Mittelberg; Oberstrass; gegen Albisrieden. - B: Vorbhf.; Sihlfeld; Schönbergstr.; Zürichberg; Mittelbergstr., Fluntern; Dennlerstr., gegen Albisrieden; Stauffacherbrücke; Belvoir; Utoquai; Bellerivestr.; alte Tonhalle; Tiefenbrunnen; Bhf. Wallisellen.

Herbar. 1: Stauffacherbrücke (1901); Ötenbach (1914); Zeltweg (1947); Bellevue (1908). 2: Enge (1914); Belvoir (1914); 4: Hardau (1906); Hardstr. (1903); Vorbhf. (1889); Vorbhf. V (1915, 1917). 7: Felder des Zürichberges (1873); Mittelberg ob Fluntern (1901). 8: Utoquai (1900); Bellerivestr. (1914); Tiefenbrunnen (1918); Rehalp (1919). 9: äussere Dennlerstr. (1901). 11: Affoltern (1913); zw. Wallisellen und Örlikon (1916). HOD: Bahnareal Oberdorf (1925). RUD: Rüslikon 1880.

Verbreitung. Im Norden selten, im Süden nicht vorhanden. Oft als Gewürzpflanze angesät und verwildert, besonders in Bahnanlagen, z.B. 4: Reparaturwerkstätte SBB (50-100 Ex. D. F. 1993). 7: Veilchenstr. (1993); Klus (1991). 9: Dorfkern Albisrieden (1988); östl. der Europabrücke (20 Ex., 1991, 50 Ex., 1997); Badenerstr. 444 (10 Ex., 1998). 11: Bhf. Affoltern (30 Ex., 1995); Neu-Affoltern (1990); Ausserdorfstr., Gartenmauer (15 Ex., 1995); Grubenackerstr. (1993). 12: Schulhaus Herzogenmühle (1991). 24: Bhf. Sood (30 Ex., 1991). 33: Waldegg (1991); Katzenrüti (1990). LAb: Mettlenstr., 682.45/238.31 (10 Ex., 2002). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </=/. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/NT/NT.

1642. Satureja montana L. Berg-Kalaminthe, Winter-Bohnenkraut

Blüte. Rosa, violett oder weiss. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Gelegentlich als Gewürzpflanze angebaut und verwildert, z.B. 3: Zurlindenstr. (1998). 4: Reparaturwerkstätte SBB (D. F. 1993). 6: Irchelpark, Dach und Hof Mensa (1998); Hof Winterthurerstr. 41 (1998). 7: Ecke Hochstr./Mommensenstr. (2 Ex., 1995); Loorenrank (1997). 8: Ceresstr. (1995). 9: Bahnanlage zw. Herdern und Bhf. Altstetten, bei den Familiengärten (60 Ex., 1993, 1998). 25: Schlimbergstr. (5 Ex. am Strassenrand, 1994). 35: Bhf. Wallisellen (1998). HOC: Aamüli, Parkplatz Firma Lunier, 689.70/231.65 (100 Ex., 2003); Arn (2003). KID: Bändlerstr., am Strassenrand, 683.94/241.38 (3 Ex., 2002). STA: Ägerten, obere Ägertenstr., 679.63/241.53 (wenige Ex., 2003). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Clinopodium L. **Wirbeldost**

1643. Clinopodium vulgare L. **Wirbeldost**

Calamintha clinopodium Spenner, *Satureja clinopodium* (Spenner) Cruel, *Satureja vulgaris* (L.) Fritsch
Blüte. Rosa. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, Böschungen, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Spontan unter Hecken und Gebüsch. Gärten. - M: An sandigen ungebauten Orten. - K: In Weiden, an Wegrändern überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOb: Sihlbrugg (1925). HOc: Egg (1923).

Verbreitung. Verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. U: 2, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - i. - *Gefährdung*. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Calamintha Miller **Kalaminthe**

1. Untere Blätter (wenigstens einzelne) länger als 1.5 cm; Blättzähne meist spitz;

Kelch 6-9 mm lang

S. menthifolia

1*. Untere Blätter kaum länger als 1.5 cm; Blättzähne ± stumpf; Kelch 4-5 mm lang

S. nepeta

1644. Calamintha menthifolia Host **Bergthymian, Echte Kalaminthe**

C. officinalis Moench, *C. sylvatica* Bromfield, *Satureja calamintha* (L.) Scheele

Blüte. Violett bis purpurn. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, längs Waldstrassen, Waldränder.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*S. calamintha* s.l.) - G: Ohne Ortsangaben (1). - M: Auf den Bergen und an felsichten Orthen um Schaffhausen. - K: An Felsen, sandigen Plätzen, an Wegen, mehr im nördl. Teil und auch da nur sparsam. Zw. Höngg und Weiningen. - B: Uto-Gipfel. Bei Adliswil. - KUHN (1967): Südhänge des Üetliberges bei Chleibtel. - Me: Stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. ADb,c: Adliswil (1857, 1887). Ula: zwischen Waldegg und Sellenbüren (1931).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). 31/32: Gubrist, zw. Einmündung Schreudelstr./Geissbergstr. und der Gebietsgrenze (1992, 1998). Die Fundstellen am Üetliberg sind offenbar verschwunden. HOc: Kiesgrube Hanegg, 688.55/231.89 (zahlreiche Ex., eingeschleppt?, 2003). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/=. - k, m. - *Gefährdung*. EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -.

1645. Calamintha nepeta (L.) Savi **Katzenminzen-Kalaminthe**

C. glandulosa (Req.) Benth., *Satureja nepeta* (L.) Scheele

Blüte. Violett bis purpurn. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Hausmauern, Wegränder.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten in Gärten gepflanzt und verwildert, z.B. 6: Hotzestr. 37 (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Acinos Miller

Kalaminthe

1646. *Acinos arvensis* (Lam.) Dandy Feld-Kalaminthe

Calamintha acinos (L.) Clairv., *Satureja acinos* (L.) Scheele

Blüte. Violett, mit weisser Zeichnung. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Kiesplätze.

Literatur. G: Bei uns häufig freiwachsend auf Mauern, an trockenen und felsigen Orten. Gärten. - K: In Brachäckern des nördl. Teiles hin und wieder. Katzensee. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). An sonnigen Abhängen und als Ackerunkraut hin und wieder besonders in Nord-Zürich. - B: Häufig. Gänziloo; Altstetten; Wiedikon; Hard; Sihlfeld; Vorbhf.; beim Klösterli; Alt-Regensberg; Katzensee; Örlikon. Hütten. - Me: Stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Üetliberg (1902). 2/3: Allmend (1892). 4: Hard (1913); Hardstr. (1902); Vorbhf. (1889, 1890); Vorbhf. III (1918, 1925), IV (1918); Aussersihl (1889). 5: Tramdepot Escher Wyss (1998). 9: Altstetten (1902). 11/32: Katzensee (1849); zw. Affoltern und Adlikon (1905). 11: Örlikon (1875, 1876). 32: Altburg (1856, 1867). HOB: Sihlbrugg (1925). LAb: Forsthaus (1904).

Verbreitung. Ziemlich selten; vor allem in Bahnanlagen. 2: Station Manegg (1994); Bhf. Wollishofen (1995). 4/9: Bahnareal zw. Langstr., Herdern und Flurstr. (1987, 1998). 11: Bhf. Affoltern (1991); Bhf. Örlikon (1991, 1997) und nordöstl. davon (1994). 32: Altburg und Wolfgalgen (R. H. 1990). 33: Katzenrüti (R. H. 1990). U: 5, H: 1/3, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/ > / >. - b, m. - *Gefährdung*. VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Pflanzen im Gebiet sind oft mehrjährig und zeigen einen verholzten Wurzelstock.

Melissa L.

Melisse

1647. *Melissa officinalis* L. Zitronen-Melisse

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen, Waldschläge, Gärten. Bis 770 m.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1, 2). - M: In etlichen Gärten. - N+T: Vorbhf. IV; Tiefenbrunnen; Bhf. Enge.- B: In Gärten kultiviert und verwildert. Vorbhf.; Enge, Quai; Bhf. Enge; Tiefenbrunnen; Klusburg gegen Degenried. [Rifferswil]; Rüschrlikon. - Me: Vor allem in Bauerngärten, hie und da verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909); Bhf. Selnau (1947). 2: Bhf. Enge (1898); Claridenhof (1946). 7: zw. Klusburg und Degenried (1910). 25: Mönchhof (1902). HOd: Tannenbach; Scheller (1929). KId: Mönchhof (1902). LAb: RUd: Pfarrhauswegli (1924).

Verbreitung. Im Norden verbreitet, im Süden zerstreut. Auch ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. FEE: Schindellegi, südwestl. des Sihlwehrs, 695.94/225.45 (wenige Ex., 2007). HAa: zw. Turlen und Habersaat, 675 m, 680.94/235.95 (einzelne Ex., 2005); Bruggenmooshütte, 830 m, 681.04/237.51 (1 grosses Ex., angepflanzt?, 2005). HOc: Egg, bei Pt. 630, 686.93/233.18 (im Buchenwald, 2004), Landforst, südl. Pt. 637, am Strassenrand (wenige Ex., 2000). OBd: Äbnet, 685.80/235.95 (im Buchenwald, 2004). Rlc: Samstageren, Löchli, 694.88/227.89 (2007). U: 3, H: 3/4, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/ < / <. - w, r, s. - *Gefährdung*. (LC)//(LC)/(DD)/(DD).

Verbreitungsmuster. e.

Glechoma L. Gundelrebe

1648. *Glechoma hederaceum* L. Gundelrebe

Blüte. Blauviolett, mit dunkler Zeichnung. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Schattige Wiesen, Waldränder, lichte Wälder, Gebüsche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: Aller Orthen an den Zäunen, Mauren und Wegen. - K: An Hecken, in Gebüschen, Äckern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 5/5, E: 5, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Melittis L. Immenblatt

1649. Melittis melissophyllum L. Immenblatt, Waldmelisse

Blüte. Rosa bis weiss. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen, sonnen erwärmten Lagen. Molassesteilhänge, lichte Wälder.

Literatur. G: Häufig in unseren Wäldern (Zürich). Gärten. - M: An Schatt- und Berglichten Orthen. - Sch: Üetliberg. - Wa: z.B. Üetliberg an mehreren Orten. - K: In feuchten Gebüschen hin und wieder. Uto, an der Sihl, Burghölzli etc. - B: Uto mehrfach: Friesenberg; Kolbenhof; Manegg; ob Höckler; Haberweid; Talwiese; Chrusen; Hofstetten; Chleibtel; Steinbruch Wollishofen; Burghölzli; zw. Burgwies und Degenried; Hirslanden, Klus. Adliswil; [Allmend Hedingen]; Felsenegg; am Türlensee.

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetliberg (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1915); Steinbruch Wollishofen (1880, 1894). 3: Wiedikon (o.D.); Sihlhölzli (ca. 1875). 7: Zürichberg (1876, 1901); Loorenkopf (1926); Degenried (1912); zw. Burgwies und Degenried (1910, 1931); Klus (1882). 31: Gubrist (1914, 1928). HOc: Schüepfenloch (1918). LAb: Albis (mehrfach).

Verbreitung. Fast nur im Gebiet der Üetliberg-Albiskette; ziemlich verbreitet; ausserhalb des überbauten Areals (ausser Gärten). 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (Waldegg bis Baldern, ziemlich häufig). 2: Entlisberg (1993) 7: Elefantenbachtobel, östl. der Schleife (1991). 31: Südseite Gubrist (1993). Selten in Gärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P. (1992). 2: Garten an der Etzelstr. (1992). 7: Ackermannstr. (1989, seither verschwunden). Ausserhalb der Stadt: nur im Bereich der Steilhänge im nördl. Teil des Sihl- und Reppischtals; südl. bis zum Türlensee und zur Schnabellücke, z.B. ADb: nördl. Hermen, 681.30/239.22 (2002). AEa: östlich Habersaat, 680.82/236.86 (zahlreiche Ex., 2005); nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (2002); Sprächerberg gegen Scheller, 679.57/238.00 (2004). Bla: westl. Maas, 676.47/245.79 (2003). FEe: Gschwänd, 1060 m, 695.63/224.63 (2007). HAa: Tobel oberh. Türlen, 681.36/236.00 (einzelne Ex., 2001). LAb: Langnauer Berg (zahlreich, 2000, 2001); Grat nordnordöstl. Hochwacht, 682.85/235.88 (2002). STa: südl. Erli, 679.16/240.07 (wenige Ex., 2003); nördlich Massholdern, 679.76/243.86 (wenige Ex., 2004); gegen Hörglen, 679.42/240.71 (2003). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mittel- und Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - k. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Hyssopus L. Ysop

1650. Hyssopus officinalis L. Ysop

Blüte. Blau. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Kiesige Stellen, Schuttstellen.

Literatur. G: Spontan im Wallis. Gärten. - M: In etlichen Gärten bey grosser Anzahl. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Selten verwildert. Allmend Fluntern gegen Stettbach.

Herbar. 4: Rangierbhf. südöstl. Herdernstr. (1949).

Verbreitung. Gelegentlich als Gewürzpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 3: Ägertenstr. 54, in einem Hinterhof (1993). 6: Irchelpark (1993, 1998); Limmatuferweg, unterh. Drahtschmidli (1995, 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet, West- und Zentralasien.

Origanum L. Dost

1. Kelch mit 5 Zähnen

O. vulgare

1*. Kelch nur mit Oberlippe

O. majorana

1651. Origanum vulgare L. Dost, Wilder Majoran

Blüte. Hellrosa. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Böschungen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - M: Hin und wider an unerbauten Orthen. - K: In Weiden, Gebüsch häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut, bis 800 m.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb,c: Sihlbrugg (1925).

Verbreitung. Verbreitet; oft kleine Populationen; meist ausserhalb des geschlossenen Waldareals. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/≠. - g. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1652. Origanum majorana L. Garten-Majoran

Amaracus majorana (L.) Sch. & Th., *Majorana hortensis* Moench

Blüte. Hellrosa bis weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - B: Überall in Gärten gezogen, wohl auch verwildernd.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Südl. Mittelmeergebiet.

Thymus L. Thymian

1. Blätter unterseits dicht und weissfilzig behaart, mit nach unten eingerolltem Rand

Th. vulgaris

1*. Blätter unterseits kahl oder nicht filzig behaart, mit flachem Rand

Th. serpyllum aggr.

2. Stengel unter dem Blütenstand meist gerundet, allseitig oder besonders auf 2 Seiten behaart (an den Kanten nicht dichter behaart); Pflanze mit oberirdisch kriechenden Ausläufern

Th. polytrichus

2*. Stengel unter dem Blütenstand 4kantig, an den Kanten dicht behaart, dazwischen fast kahl; Pflanze ohne Ausläufer

3. Blätter kahl, nur am Rande gelegentlich bewimpert; Haare an den Stengelkanten 0.1-0.4 mm lang, rückwärts gerichtet

Th. Pulegioides

3*. Blätter beiderseits behaart; Haare an den Stengelkanten 0.5-2 mm lang, abstehend

Th. froelichianus

Bemerkungen. Zwischen *Th. pulegioides* und *Th. polytrichus* sind sterile Bastarde möglich. Zwischen *Th. pulegioides* und *Th. froelichianus* kommen Zwischenformen vor.

1653. Thymus vulgaris L. Echter Thymian

Blüte. Lila bis rosa. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Kiesplätze, Wegränder, Gärten.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In den Gärten. - B: In Bauergärten kultiviert.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Gewürzpflanze kultiviert; selten lokal verwildert, z.B. HOb: Rebhüslistr., 686.85/235.29 (wenige Ex., 2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Südeuropa.

1654. *Thymus polytrichus* Borbás Alpen-Thymian

Th. praecox Opiz subsp. *polytrichus* (Borbás) Jalas

Blüte. Purpurn. 5-7.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Molassesteilhänge, Flusskies.

Literatur. K (als *T. serpyllum* a. *grandiflorum*): Im Gerölle der Sihl. - B: [Lägern]. Kilchberg bei Ghei. - Me: Subalpine Stufe. [Rossberg].

Herbar. 2/3/23: Uto (o.D.). 3: Friesenberg (o.D.). 23: Hofstettenweid (1970); unterh. Station Üetliberg (1912). ADb: Felsenegg (1880); Hoferen (1909). AEa: Aeugsterberg (1933). HOb: Bürglenhalden (1891). LAb: Albis, Wegrand (1910); Albisplateau (1891).

Verbreitung. Selten; nur noch Üetlibergkette und Sihlsprung. 2: Falätsche (1986, 1998); Entlisbergkopf (1988, 1997). 3: Gelbe Wand (1986, 1998); Goldbrunnegg (1988). 23: unterh. Station Üetliberg (1999); oberh. Hagni (1993, 1998). 24: Rebegg (1989, 1994). ADb: Grat östlich Burg Baldern, 680.76/240.92 (1 grosses Ex., 2004). Hlc: Sihlsprung, 590 m, auf Felsen in der Sihl, 689.27/228.23 (2006). STa: Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - n, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Bemerkungen. *Th. praecox* s. str. ist von HOb: Fuchsenwis (1926) belegt, dürfte aber nur vorübergehend vorgekommen sein.

1655. *Thymus pulegioides* L. Arznei-Thymian

Th. chamaedrys Fries, *Th. serpyllum* auct. non L.

Blüte. Hellpurpurn. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Weiden, Wegränder, Trampflaster.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*Th. serpyllum* s.l.). - G: Überall an trockenen, steinigen, sonnigen Orten. Gärten. - M: In grasreichen Feldern und auf trockenen Weiden. - K: In Weiden, Riesen, Sandplätzen überall. - N+T: Vorbhf. (mehrfach). Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 2: Falätsche (1918); Höckler (1904); Allmend (1936); Allmend Wollishofen (1919). 3: Wiedikon (o.D.). 4: Hardau (1915). 7: Zürichberg (1876, 1904); Sonnenberg (1911). 9: Altstetten (1909, 1911). 11/32: Katzenssee (o.D.). HOb: Bahnareal Oberdorf (1924).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb des Waldareals. Auch angepflanzt. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/<. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1656. *Thymus froelichianus* Opiz Froelichs Thymian

Th. carniolicus Borbas, *Th. pulegioides* subsp. *carniolicus* (Borbas) P. A. Schmidt

Blüte. Purpurn. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felsige und kiesige Stellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Falätsche (1928). [Altberg (1923); Lägern (mehrerer Belege)].

Verbreitung. Im Norden selten (nur 1 Fundstelle); im Süden nicht vorhanden. 6: Irchelpark, Treppe zum See (angepflanzt, gut wachsend, 1989, 1998). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - y. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/EN/LC.

Bemerkungen. Der Beleg von der Falätsche beruht entweder auf einer Etikettenverwechslung oder auf einem zufälligen Auftreten.

Lycopus L. **Wolfsfuss**

1657. *Lycopus europaeus L.* Europäischer Wolfsfuss

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Bei uns häufig an sumpfigen Orten. Gärten. - K: In feuchten Gebüsch und Wiesen hin und wieder. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Wiedikon am Fuss des Uto; Heuried; Kiesgrube Letzigraben; Vorbhf.; Belvoir; Quaianlagen Enge; Allmend Fluntern; Kurhaus; Katzensee; Ried bei Örlikon; Herzogenmühle. - E: Limmat- und Glattal; Zürichsee; Katzensee. [Rifferswil]; Schönenberg, Hinterberg; Forenmoos, Hirzel; zw. Hütten und Hüttensee; [Hagenmoos, Kappel]. - Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9: Fuss des Uto (1847). 2: Höckler (1936); Belvoir (1917). 3: Heuried (1877, 1900, 1901, 1903); Borweg (1916); Wiedikon (1836). 4: Hard (1909); Vorbhf. V (1915). 7: Zürichberg (1902); unterh. Kurhaus Zürichberg (1918); Friedhof Fluntern (1894); zw. Klösterli und Stettbach (1931). 9: Altstetten (1905, 1922). 11/32: Katzenseegebiet (zahlreiche Belege). 35: Neugut (1917).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals. 1/2/3/8/25/39: Ufer des Zürichsees (ziemlich häufig). 1: Schanzengraben (1988). 3: Ütlhof (angepflanzt, A. K. 1989; 1998); Sihlufer (1989). 7: Weiher Unter Berg (1998). 10: Waldweiher Kappeli (1989, 1998). 11/32: Katzenseegebiet (ziemlich häufig). 11: A1-Überführung Bärenbohl (1992). FEe: Schindellegi, südwestl. Sihlwehr, 770 m, 695.94/225.56 (wenige Stöcke, 2007). HAa: Südufer Türlensee, 680.92/235.44 (zahlreiche Ex., 2003). Rlc: Nordufer Hüttensee, 693.92/276.74 (2010). SCc: südl. Hinterberg, 680 m, 690.08/228.22 (2006); nördl. Hinterbergmoos, 670 m, 699.22/228.55 (2006); westl. Rechberghölzli, 690.07/229.27 (2009). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.58/233.81 (zahlreiche Ex., 2006); Ausee-Ufer, 410 m, 691.06/233.79 (2006). WOc: Itlimoos-Weiher, 650 m, 694.89/226.81 (wenige Ex., 2006). U: 2, H: 4/1, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/=. - d, f. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. r.

Mentha L. Minze

1. Kelchröhre innen dicht mit mehrzelligen Haaren besetzt; Kelch 2lippig; Blätter bis 1 cm breit
2. Stengel am Boden kriechend und wurzelnd; Kelch etwa 1.5 mm lang; Blätter meist kürzer als 1 cm *M. requienii*
- 2*. Stengel aufsteigend bis aufrecht; Kelch ca. 3 mm lang; Blätter meist länger als 1 cm *M. pulegium*
- 1*. Kelchröhre innen kahl; Kelch mit 5 gleichartigen Zähnen; Blätter meist breiter als 1 cm
3. Blätter kurz gestielt; Blüten quirlartig in den Achseln der oberen Blätter oder am Ende der Zweige kopf- bis ährenartig genähert
4. Blüten quirlartig in den Achseln der obersten 6-12 Blattpaaren
5. Kronröhre im Inneren mit einem Haarring
6. Kelch konisch verjüngt, mit 3eckigen Zähnen *M. arvensis*
- 6*. Kelch zylindrisch, mit grannenförmigen Zähnen *M. x verticillata*
- 5*. Kronröhre innen ohne oder nur mit einzelnen Haaren *M. x gentilis*
- 4*. Blüten am Ende der Zweige kopf- bis ährenartig genähert (oft auch noch quirlartig in den Achseln der obersten Blattpaare)
7. Blüten kopfförmig angeordnet; Kopf dicker als 1.4 cm *M. aquatica*
- 7*. Blüten ährenartig angeordnet; Ähre 0.8-1.4 cm dick
8. Kelch am Grunde kahl *M. x piperita*
- 8*. Kelch am Grunde behaart *M. x dumetorum*
- 3*. Blätter sitzend; Blüten in einständigen Ähren
9. Blattunterseite und Stengel behaart
10. Pflanze nur mit geraden oder gekrümmten Haaren; Blätter etwa in der Mitte am breitesten *M. longifolia*
- 10*. Pflanze mit krausig-welligen Haaren, daneben oft auch gerade Haare; Blätter meist unterhalb der Mitte am breitesten
11. Pflanze meist steril; Blüten rosa *M. x villosa*
- 11*. Pflanze fruchtbar; Blüten fast weiss *M. suaveolens*
- 9*. Blattunterseite und Stengel fast kahl *M. spicata*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten mit Ausnahme von *M. pulegium* und *M. requienii* möglich und können sich durch Ausläufer rasch ausbreiten. Die häufigsten werden hier angeführt, weil sie als flächenhafte Klone sehr auffällig sind.

1658. Mentha requienii Benth. Korsika-Minze

Blüte. Rosa. 6-9.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Zier- und Sportrasen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; in der überbauten Zone. In Rasen angesät und sich flächig ausbreitend. 3: Spital Triemli (1993). 4: Schulhaus Hardau (1998). 8: Kirche Neumünster (1994); Blatterwiese beim Corbusier-Haus (1998). 9: Schulhaus Altweg (1994); Sportplatz Tramdepot Altstetten (1989; D. F. 1990); Sportplatz Flurstr./Rautistr. (1989); Schulhaus Herrlig (1997); Schulhaus Altstetterstr. (1994). U: 5, H: 2/1, E: 3, W: N. - Korsika.

Veränderungen. 0/0/0<. - x. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1659. Mentha pulegium L. Polei-Minze

Pulegium vulgare Miller

Blüte. Rosa. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnareal.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Vorbhf. IV. - B: Vorbhf.; Kiesgrube gegen Altstetten.

Herbar. 4: Vorbhf. I (1917), IV (1917, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

1660. *Mentha arvensis* L. Acker-Minze

Blüte. Rosa bis violett. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenarme, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Längs Waldstrassen, Maisfelder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: ? Gärten. - M: In den Aeckern an den Bergen. - K: In Äckern häufig. N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Leimbach; Höckler; Lagerhaus Giesshübel; Kiesgrube Altstetten; Vorbhf.; Zürichhorn; Hirslanden; altes Klösterli; Witikon; Katzensee; Örlikonried. [Rifferswil]; zw. Hütten und Hüttensee. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Allmend Wollishofen (1917); Leimbach (1900); Mythenfussweg (1919). 3: Giesshübel (1915, 1917); Allmend, Sihlkanal (1936). 4: Hard (1909); Vorbhf. III (1915, 1917, 1918). 7: Hirslanden (o.D.); Witikon (1876, 1905). 9: Kiesgrube Altstetten (1901). 11/32: Katzensee (1897). 11: Affoltern (1915); Örlikon (1888). HAa: Hausen, 617 m und 700 m. HOD: Heubach (1929). RUd: Nidelbad (1880, 1901).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. AEa: südöstl. Türlensee, 681.20/235.25 (2002); südl. Türlen, 681.29/235.53 häufig, 2002). FEE: Gschwänd, 1060 m, 695.63/224.63 (2007). HAa: Ried beim Bann, östl. Ebertswil, 685.02/231.33 (2005); Westseite Gom, 682.00/234.37 (2005); südöstl. Türlensee, 681.20/235.25 (2002). Hlc: westl. Änderholz, 688.92/230.73 (2003). HOC: Änderholz, 688.85/231.19 (2004); Acker westl. Murimas, 685.84/234.68 (2001); Sesselrain, 685.88/235.37 (2003). KId: Ecke Weinbergstr./Mönchhofstr., 683.86/241.77 (2002). MEE: Wilersee, Südufer, 689.49/225.01 (2006); südwestl. Obersparen, 691.94/224.39 (2006). OAe: Chäsgaden, 693.189/223.12 (2011). OBC: östl. Widenboden, 685.17/236.46 (2003). SCC: westl. Gschwänd, 691.28/226.33 (wenige Ex., 2007); Teufenbach-Weiher, Westufer, 690.77/226.25 (2006). STa: östl. Mösli, 679.85/239.85 (2003). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=>/. - i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. b.

1661. *Mentha x verticillata* L. Quirlblättrige Minze

M. sativa L., *M. aquatica* x *M. arvensis*

Blüte. Rosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben. - K: An Gräben häufig. - B: Sihlstr.; Katzensee; Örlikon; Pfaffenstein ob Fällanden. Chopf Adliswil; Allmend Samstagern; [Egelsee Maschwanden; Chruzeldried Rifferswil].

Herbar. 3: Sihlkanal Allmend (1918). 7: Hirslanden (1918); Sonnenbad Zürichberg (1909). 8: Zürichhorn (o.D.). 11/32: Katzensee (1859, 1874, 1906). 11: Örlikon (1876); Örlikonried (1874). 12: Schwamendingen (1914). 37: Pfaffenstein (1918). ADc: Chopf (1890). HOD: Scheller (1918).

Verbreitung. Selten, auf Stadtgebiet. An Orten, wo beide Elterarten vorkommen, gelegentlich anzutreffen; auch ohne Eltern, z.B. 3: Gänziloo, Schäferweg (1992). 4: Herdern, Bahnareal (1989). 7: nördl. Klösterli (1989). 9: Tannen (1993). 11: Ufer Büsisee (1994). 21: Altholz (1991). 22: zw. Ringlikon und Diebis (1992). 35: Geeren, südl. Pt. 604 (1992). U: 2, H: 1, E: 2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>/. - Wegen Rückgang der Elterarten selten geworden. - *Gefährdung.* VU//VU/-/-.

Verbreitungsmuster. -.

1662. *Mentha x gentilis* L. Zarte Minze

M. x pratensis Koch, *M. arvensis* x *M. spicata*

Blüte. Rosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Gärten, Wiesen, Böschungen.

Literatur. G: Gärten. - K: In feuchten Wiesen, Riedern selten. Am Horn und am See unten am Riesbach. Am Horn und am Katzensee (als b. *pusilla*). - N+T: Talacker.

Herbar. 1: Sihlstr. (1902). 6: LFW (ETH) (o.D.). 8: Zürichhorn (1835). 11: Öllikon (1874)

Verbreitung. Selten in Gärten gepflanzt; kaum verwildert, z.B. 11: Eichrainstr. (1993). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Kulturbastard.

1663. *Mentha aquatica* L. Wasser-Minze

Blüte. Rosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Sümpfe, Gräben, Ufer.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: ? Selten. An unserer Sihl an einem einzigen Orte gefunden. Gärten. - M: An den Wasseren. - K: In feuchten Wiesen, Riedern gemein. - N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen; Utoquai (Tonhalleplatz). Sonst wohl verbreitet, aber nicht überall. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; besonders ausserhalb der überbauten Zonen und gelegentlich an Garten- und Schulhausweihern. U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Afrika.

Veränderungen. =/>>/. - d, f. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1664. *Mentha x piperita* Pfeffer-Minze

M. aquatica x *M. spicata*

Blüte. Rosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Gärten, Schuttstellen, Böschungen.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Vorbhf.; Karolinenburg; Schulhaus Oberengstringen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1889). 2: Alfred Escher-Platz (1927). 3: Wiedikon (1904). 4: Vorbhf. V (1915, 1917). 6: LFW (ETH) (1896, 1916). 7: Eierbrecht (1905). 8: Balgrist (1905). 11: Seebach (1913). 31: Oberengstringen (1900). HOd: Tannenbach (1927).

Verbreitung. In Gärten gepflanzt und selten verwildert, z.B. 3: Gehrenhofquartier (1995). 11: nördl. Holzerhurd (1995). 25: Bhf. Kilchberg (1991). HOd: Katzeren-Str., 687.71/234.10 (2003). RUc: Rinderweid, 683.48/239.07 (2003); Chopf, 683.02/239.79 (zahlreiche Ex. 2004). RUd: zw. Ghei und Gerimoos, 683.82/240.65 (2003). THd: Etzliberg, 684.46/238.64 (2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Kulturbastard.

1665. *Mentha x dumetorum* Schultes Hain-Minze

M. aquatica x *M. longifolia*

Blüte. Hellrosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche Böden. Wiesen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege gesehen.

Verbreitung. Selten; wohl meist Spontanbastarde. BAb: Sihlbrugg Dorf, 686.20/230.42 (1 Stock, 2011). HOd: Anschluss zur A3, 688.57/233.10 (2004). OAe: südwestl. Höhboden, 1190 m, 693.44/223.69 (2006). RUc: Chopf, westl. des Reservoirs, 683.02/239.79 (2004). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: A. - Kulturbastard, auch spontaner Bastard.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* (VU)//-/-/-

Verbreitungsmuster. -.

1666. *Mentha longifolia* (L.) Hudson Langblättrige Minze, Ross-Minze

M. sylvestris L.

Blüte. Hellrosa bis-lila. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, nasse Weiden, Gräben, Waldschläge.

Literatur. G: Gärten. - M: Meistentheils an sumpfigen Orthen und an den Gestaden der Wasseren. - K: In feuchten Wiesen, Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Albisgütli; Höckler; Sihlhölzli; Belvoir. [Hedingen]; Albishorn; Hütten; ob Langnau gegen Ober Albis; Riedgraben, Samstagern. - Me: Verbreitet.

Herbar. Verschiedene Belege, z.B. 2/3/9: Uto (1913). 2: Allmend Wollishofen (1915, 1917); Enge, Quai (1915). 3: Heuried (1874). 7: Zürichberg, gegen Stettbach (1915); Witikon (1870). 8: Zürichhorn (o.D.). 10: Waid (1917); Käferholz (o.D.). 11/32: Katzenssee (o.D.). 11: Örlikerried (1877). 12: Schwamendingen (1907). HOd: Scheller (1918).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; ausserhalb der überbauten Zonen. 2/3/4/5/9/10/21/31: Ganzes Allmendgebiet; Sihl- und Limmatufer (zw. Adliswil und Altstetten). 7: Adlisberg, Dreiwiesen und Buschberg (1994, 1997). 11: Waldrand Riedenholz (1998). 36: Waldschlag im Bannholz (1994). Selten auch in Schulgärten und an Gartenweihern gepflanzt. Im Süden verbreitet. Vor allem längs der Sihl. Sonst: ADb: Sihlau, (2001). HAa: Ebertswilerholz, 684.87/232.18 (2001). Hlc: Chrutzelen, 688.67/231.26 (2003). HOb: Chatzenruggen (2000). HOC: westl. Tabletten, 685.67/233.55 (2000); südl. Erlenmoos, 685.23/234.73 (2001); östl. Murimas, 686.66/233.52 (2004). LAb: südl. Schwizertobel (2002). OAe: Gottschalkenberg, 692.82/223.50 (2006); Sparengatter, 692.71/223.61 (2006). OBC: Langmoos, 685.05/236.19 (2001). OBd: Äbnet, 686.80/235.98 (2000). Rlc: Samstagern, Löchli, 694.78/227.81 (2007); nordwestl. Bhf. Samstagern, 694.33/227.56 (2007). STa: östl. Hörglen, 679.65/240.72, 2004). WAd: südwestl. Langacher, 690.21/232.91 (2007) 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/. - f, g. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j, r.

1667. *Mentha x villosa* Hudson Zottige Minze

M. x nemorosa Willd., *M. rotundifolia* x *M. longifolia*

Blüte. Rosa bis lila. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, nasse Weiden, Gräben, Waldschläge.

Literatur. N+T: Tiefenbrunnen. B: Waldweier Gattikon; Rüsclikon gegen Schooren.

Herbar. 6: Fallender Brunnenhof (1918). 7: Hottingen (o.D.); Klusburg (1921). 8: Tiefenbrunnen (1882, 1901). HOd: Tannenbach (1932); Oberdorf, Stationsböschung (o.D.). RUD: Bahnlinie gegen Schooren (1919). THc: hinterer Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Selten. Aus Gärten verwildert, z.B. 2: Klopstockstr. (1998). 3: Zentralstr. 163 und Idastr. (1998). 6: Röslistr. 48 (1998). 11: Schulhaus Staudenbühl (1999). 12: Au (1997). 24: Sunnau (1997). 25: Bhf. Kilchberg (1989, 1997). Hlc: westl. Kirche, 688.43/230.22 (kleiner Bestand 2003); Zimmerberg, 687.22/231.93 (kleiner Bestand, 2003). HOB: nördl. der Station Sihlbrugg (2000). HOC: ostsüdöstl. Murimas, am Bach (1 Klon, 2002). HOd: Strasse gegen den Anschluss zur A3, 688.57/233.10 (1 grosser Klon, 2004). LAa: Hinter Albis, längs des Weges nach Süden, 681.69/236.32 (2000). THd: Etzliberg, 684.32/238.79 (2003). WAc: Waggital, 691.52/230.29 (2006). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: A. - Kulturbastard.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* VU/VU/-/.

1668. *Mentha suaveolens* Ehrh. Rundblättrige Minze

M. rotundifolia auct. non L.

Blüte. Fast weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenarme, nährstoffreiche, humusarme, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Feuchte Wiesen, Bahnböschungen.

Literatur. G: Überall an nassen Orten. Gärten. - K: An Gräben selten. Bei Zürich. - N+T: Tiefenbrunnen (alle anderen Angaben beziehen sich auf *M. villosa*). - B: Vorbhf.; Tiefenbrunnen; Kiesgrube Witikon. - Me: Adventiv und unbeständig. [Zugerberg].

Herbar. 6: LFW (ETH) (1916). 7: Plattenstr. (1904). 8: Tiefenbrunnen (1869). HOd: Kummrüti (1944).

Verbreitung. Selten. Aus Gärten verwildert oder angepflanzt. 6: Anlage zw. Drahtschmidli und Schindlergut (1988, 1998). 8: Bahndamm zw. Tiefenbrunnen und Zollikon (1989, heute wegen Geleisebau zerstört). 10: Höggerberg, westl. der Baumschule (1997); Garten Geobot. Inst. ETH (1991). 11: Schulhaus Kolbenacker (1998). 35: Bahndamm beim Fernheizwerk (1990). HOC: zwischen Hinter und Vorder Chlausen, 687.57/232.95 (2004); nördl. Murimas, 686.28/233.87 (2004). LAa: Albis-Pass (2002). U: 3, H: 1/1, E: 2, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/=. - w; m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(EN)/(VU).

1669. *Mentha spicata* L. Ährige Minze

M. viridis L.

Blüte. Hellrosa bis -lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Böschungen, Gärten.

Literatur. N+T: Vorbhf. II; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Rotbuchstr. - B: Oberengstringen; Kiesgrube Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Rotbuchstr.; zw. Sonnenberg und Dolder.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1889). 2: Steinbruch Wollishofen (1889). 4: Kiesgrube Hardau (1915, 1917); Hard (1905); Vorbhf. V (1915). 6: LFW (ETH) (1896, 1916). 7: zw. Sonnenberg und Dolder (1905). 8: Feldeggstr. (1906); Tiefenbrunnen (1925). 11/32: westl. Katzenssee (1931). 11: Affoltern (1946). 31: Oberengstringen (1900). ADb: Felsenegg (1920).

Verbreitung. Ziemlich selten. Aus Gärten verwildert und oft nur aus einzelnen Klonen bestehend, z.B. 2: westl. Brauerei Hürlimann (1990); Bhf. Wollishofen (1989). 3: Gänziloo, längs des Weidmattweges (1994); Lehmgrube Binz (1992); Friedhof Sihlfeld A (1990). 4: Schulhaus Sihlfeld (1998); Vorbhf., bei der Radsatzdreherei (D. F. 1993); Bahnareal Langstr. (1998). 5: Hardturm (1988); Pfingstweidstr./Duttweilerstr./Förllibuckstr. (1989). 7: Hottingen, Treichlerstr. (1993); Schulhaus Bungertwies (1988); Katzenschwanzstr./Geeren (1990). 9: südöstl. der Europabrücke (1994); Herdern, Areal der ehem. Familiengärten (1995). 10: Höngg, Ufermauer oberh. Europabrücke (1988). 11/34: Bahndamm zw. Opfikon und Örlikon (1995). 25: nördl. Bhf. Kilchberg (1996). HOd: Rietwis, 689.86/232.89 (2003). NEe: südl. Sihlbrugg Dorf, 685.27/230.01 (zahlreich, 2005). Rlc: Bhf. Samstagern, 694.67/227.37 (2009). RUc: südlich Vorder Längimoos, 683.36/239.11 (wenige Ex., 2004). THc: Gattikon (2000). U: 4, H: 4/2, E: 3, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. 0</=/. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. h.

Solanaceae Nachtschattengewächse

1. 1-3 m hohe Sträucher mit zurückgebogenen, meist dornigen Zweigen; Blätter bis 3 cm lang, ganzrandig *Lycium* (S. 737)
- 1*. 1jährige oder ausdauernde Kräuter, wenn mit holzigem Stengel, dann ohne zurückgebogene, dornige Zweige
2. Frucht eine Beere (oft vom stark vergrösserten Kelch eingeschlossen); Krone flach ausgebreitet bis glockenförmig
3. Kelch zur Fruchtzeit wenig bis nicht vergrössert, die Beere nicht einschliessend
4. Staubbeutel zu einer Röhre verbunden; Krone flach ausgebreitet, mit tief 5teiligem Rand
5. Blüten in rispenähnlichen, gestielten Blütenständen
6. Krone weiss oder rötlich *Solanum* (S. 738)
- 6*. Krone gelb *Lycopericon* (S. 000)
- 5*. Blüten einzeln oder zu mehreren in den Blattachseln, aber ohne gemeinsamen Blütenstandsstiel *Capsicum* (S. 740)
- 4*. Staubbeutel nicht miteinander verbunden; Krone eng glockenförmig, mit kurzem, 5teiligem, zurückgebogen Rand *Atropa* (S. 740)
- 3*. Kelch zur Fruchtzeit stark vergrössert und aufgeblasen, die Beere einschliessend
7. Kelch am Grunde mit 5 rückwärts gerichteten Zipfeln; Fruchtknoten 4-5fächerig; Beere fast saftlos, braun *Nicandra* (S. 741)
- 7*. Kelch am Grunde ohne Zipfel, abgerundet; Fruchtknoten 2fächerig; Beere saftig, orangerot *Physalis* (S. 741)
- 2*. Frucht eine Kapsel; Krone trichterförmig bis zylindrisch
8. Blätter buchtig gezähnt bis fiederteilig; Kelchzähne zur Blütezeit kleiner als 1/4 der Kelchlänge
9. Krone 2-3 cm lang; Kapsel ohne Stacheln, mit einem Deckel aufspringend *Hyoscyamus* (S. 742)
- 9*. Krone 6-10 cm lang; Kapsel stachlig, mit 4 Klappen aufspringend *Datura* (S. 742)
- 8*. Blätter ungeteilt, ganzrandig; mindestens 1 Kelchzipfel zur Blütezeit länger als 1/3 der Kelchlänge
10. Blüten einzeln in den Achseln der Blätter; Kelchzähne mehr als 3/4 so lang wie der Kelch *Petunia* (S. 743)
- 10*. Blüten am Ende der Zweige in trauben- oder rispenähnlichen Blütenständen; die meisten Kelchzähne weniger lang als 2/3 der Kelchlänge *Nicotiana* (S. 743)

Lycium L. Bocksdorn

1. Blätter blaugrün, schmal lanzettlich, 3-7 mal so lang wie breit; Kronzipfel 2/3-3/4 so lang wie die Kronröhre *L. barbarum*
- 1*. Blätter grün, breit lanzettlich bis oval, 2-4 mal so lang wie breit; Kronzipfel so lang oder etwas länger als die Kronröhre *L. chinense*

1670. *Lycium barbarum* L. Gewöhnlicher Bocksdorn

L. halimifolium Miller

Blüte. Hellpurpurn. 6-8. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. B: Belvoir (bezieht sich wahrscheinlich auf *L. chinense*).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet, westl. Asien.

1671. *Lycium chinense* (Lam.) Miller Chinesischer Bocksdorn

L. pallidum Miers.

Blüte. Purpurviolett. 5-9. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Hecken, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1917). 6: Seminar Unterstrass (1976). 8: altes Schulhaus Riesbach (1876).

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch angepflanzt, aber kaum verwildert, z.B. 11: A1-Anschluss Seebach (1997). 35: Strasse von Wallisellen nach Dietlikon, bei der Bahnüberführung (1997). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

***Solanum* L. Nachtschatten**

1. Blätter ungeteilt, höchstens am Grunde mit 1-2 buchtig abgetrennten, ovalen Abschnitten
2. Krone 0.6-1.2 cm im Durchmesser; Früchte kaum länger als 1 cm; Pflanze ohne Sternhaare
3. Pflanze ausdauernd; Stengel 30-80 cm hoch, oft kletternd; Krone violett; Früchte scharlachrot *S. dulcamara*
- 3*. Pflanze 1jährig; Krone weiss; Früchte schwarz, gelb oder rot *S. nigrum* aggr.
4. Zweige und Blätter kahl bis zerstreut und anliegend behaart; Haare bis 0.5 mm lang
5. Frucht schwarz (selten gelbgrün), dicker als lang; Stengel glatt (ohne Höcker) *S. nigrum*
- 5*. Frucht rot, länger als dick; Stengel auf den Kanten mit einzelnen Höckern *S. alatum*
- 4*. Zweige und Blätter abstehend und drüsig behaart; einzelne Haare bis 1 mm lang
6. Blütenstandsstiel 1.5-2.5 cm lang; Frucht schwarz, dicker als lang *S. schultesii*
- 6*. Blütenstandsstiel 0.5-1.6 cm lang; Früchte goldgelb rot; länger als dick *S. luteum*
- 2*. Krone 2-4 cm im Durchmesser; Früchte 10-30 cm lang; Stengel und Blätter mit Sternhaaren *S. melongena*
- 1*. Blätter unregelmässig gefiedert; Pflanze mit unterirdischen Knollen *S. tuberosum*

1672. *Solanum dulcamara* L. Bittersüss

Blüte. Violett. 5-8. - *Frucht.* Scharlachrot.

Standort. Kollin und montan. Weichselnasse, nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, Feuchtwälder, Gebüsche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Häufig bei uns in Hecken und Gebüsch, welche ihm als Stütze dienen. Gärten. - K: In abgehauenen Wäldern, Gebüsch häufig. - N+T: Vorbh. IV. Sonst verbreitet. - B: Albisgütli; Höckler; Entlisberg; Wollishofen ob der Rainburg; Kiesgrube Hardau; Vorbh.; Tiefenbrunnen; Hegibach; Käferhölzli; Adlisberg; Dolder, Langensteinen; Degenried; Witikon; zw. Rehalp und Rehtobel; Katzenssee; Rümlang gegen den Katzenssee; zw. Örlikon und Affoltern. Landforst Gattikon; Wädenswil, Gulmentobel. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Sihlwald (1930). HOC: Bergweier (1932). HOD: Rütli (1925).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im mittleren Teil ziemlich verbreitet; ganz im Süden selten; vor allem im Waldareal und an Ufern. Fundstelle im äussersten Süden: MEe: Sparenfirst, 1090 m, 692.84/223.85 (2008). U: 2, H: 4/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. b.

1673. *Solanum nigrum* L. Schwarzer Nachtschatten

Blüte. Weiss. 6-10. - *Frucht.* Schwarz, selten gelbgrün.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Vormalig kultiviert, jetzt aber spontan in der Nähe von Gärten, auf Schutt und an Wegen der Ebene. Gärten. - K: Auf Schutt häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz; Talacker; Tiefenbrunnen etc. Auf Kunstbeständen gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege., z.B. HOb: Sihlwald, Lagerplatz (1923). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem in tieferen Lagen; im Waldareal nur auf Schlagflächen. Südliche Fundstellen: HAa: östl. Schweikhof, Maisfeld (2001). Hlc: südl. Boden in Maisfeld, 688.18/229.24 (2006). HOc: Tüfenmoos, Maisfeld, 689.00/231.30 (2004). HOd: zw. Bocken und Arn, Gemüesfeld, 688.93/232.71 (einzelne Ex., 2005). Kld: Chilchmoos, in Maisfeld, 683.52/241.03 (2002). NEe: Kiesgrube südl. Sihlbrugg, 686.30/230.00 (2002). Ula: Stierenmatt, Wegrand, 676.55/246.57 (2005). U: 4, H: 3/4, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. e.

1674. *Solanum miniatum* Willd. Geflügelter Nachtschatten

S. alatum Moench, *S. luteum* Miller subsp. *alatum* (Moench) Dostal

Blüte. Weiss. 7-10. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Bendlikon-Kilchberg. - B: Von *S. villosum* nicht unterschieden.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa (?).

Bemerkungen. Die Art ist wahrscheinlich nie im Gebiet vorgekommen. Sie könnte allerdings in nächster Zeit eingeschleppt werden, da sie im Westen und Süden der Schweiz bereits mehrfach auftrat.

1675. *Solanum schultesii* Opiz Schultes Nachtschatten

Blüte. Weiss. 6-10. - *Frucht.* Schwarz, selten gelbgrün.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Gartenbeete.

Literatur. Keine Angaben, die mit Sicherheit hierher gehören.

Herbar. 1: Spiegelgasse (1979). 4: Rangierbhf. (1954). 6: Bolleystr. (1969). 7: Kantonsspital (1946).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; vor allem in der inneren Stadt (dort häufiger als *S. nigrum*); sonst selten und nur eingeschleppt. OBD: Autobahnanunterführung, 686.01/235.67 (1 Ex., 2004). RUC: westl. Leilöcher, 683.52/239.38 (1 Ex., 2004). THd: Kühgasse, 684.84/237.87 (wenige Ex.auf Erdhaufen, 2003). U: 5, H: 2/2, E: 3, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0/0</>. - r, s. - Gefährdung. (LC)/(LC)-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist wahrscheinlich erst im 20. Jahrhundert in das Gebiet eingeschleppt worden, wurde aber wenig beachtet.

1676. *Solanum villosum* (L.) Lam. Gelber Nachtschatten

S. luteum Mill.

Blüte. Weiss. 7-10. - *Frucht.* Goldgelb bis rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - K: Auf Schutt selten. Zürich beim Brunnen. - N+T: Zürich beim Brunnen; bei der Hochschule. - B: Bendlikon; Kilchberg auf Gartenland; bei der Hochschule.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1922). 4: Hardau (1906). 25: Kilchberg (1904); Bendlikon (1900, 1903).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa (?).

1677. *Solanum melongena* L. Eierpflanze, Aubergine

Blüte. Hellviolett oder blau. 7-10. - *Frucht.* Glänzend dunkelviolett bis blau.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, frostfreien Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Gemüsepflanze angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostindien.

1678. *Solanum tuberosum* L. Kartoffel

Blüte. Weiss, rötlich oder violett. 6-8. - *Frucht.* Gelbgrün.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Gärten.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Belvoir; Stampfenbach; äussere Mühlebachstr.; Kiesgruben gegen Altstetten. Kilchberg; Feldimoos bei Rüslikon; Horgen. - B: Kultiviert und häufig als Kulturrelikt verwildert. Belvoir.

Herbar. Nur Belege aus Kulturen. HOd: Bahnareal See (1929).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze angebaut; selten und nur kurzzeitig verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

***Lycopersicon* Miller Tomate**

1679. *Lycopersicon esculentum* Miller Tomate

Solanum lycopersicum L.

Blüte. Gelb. 6-10. - *Frucht.* Orange bis rot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, frostfreien Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Padua (1). - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach; äussere Mühlebachstr; Altstetten. - B: Kultiviert und nicht selten verwildert. Altstetten; Kiesgrube Hardau; Vorbhf.; Zypressenstr.; Tiefenbrunnen. - Me: Kultiviert. Verwildert selten und nur vorübergehend.

Herbar. 1: Hauptbhf. (1900); Uraniaplatz (1914). 2: Belvoir (1910, 1914). 4: Kiesgrube Hardau (1911); Ausersihl (1889); zw. Hard- und Zypressenstr. (1915, 1917); Vorbhf. III (1911, 1914), IV (1916, 1917), V (1915). 8: Tiefenbrunnen (1900, 1917). 9: Altstetten (1902). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze angebaut; gelegentlich kurzzeitig verwildert, vor allem in der Innenstadt. U: 5, H: 2/2, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

***Capsicum* L. Schotenpfeffer, Paprika**

1680. *Capsicum annuum* L. Schotenpfeffer, Paprika, Peperoni

Blüte. Weiss, grünlich oder violett gefleckt. 6-9. - *Frucht.* Rot, grün oder gelb.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, frostfreien Lagen.

Literatur. Me: Sehr selten gepflanzt.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Gewürz- und Gemüsepflanze angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelamerika.

***Atropa* L. Tollkirsche**

1681. *Atropa belladonna* L. Gewöhnliche Tollkirsche

Blüte. Aussen braunviolett, innen gelbgrün mit purpurnen Adern. 6-8. - *Frucht.* Glänzend schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in luftfeuchten, halbschattigen Lagen. Waldschläge, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Spontan bei uns um Wälder und anderswo an unkultivierten Orten. Gärten. -

Wa: Beim Höckler reichlich. - M: Auf den Gebürgen. - K: In abgehauenen Wäldern häufig. - B: Ziemlich

verbreitet. Uto zw. Albisrieden und Uitikon; ob Altstetten; Leimbach; Höckler; Allmend Wollishofen; Kornhausbrücke; Zürichberg; Langensteinen; Strickhof; Dolder; Katzensee. Risleiten; fehlt Sihlwald; Albis, Waldschläge; Hedingen; Affoltern am Albis; Rüslikon; zw. Albishorn und Sihlbrugg; Sihlluvionen oberh. Sihlbrugg; Hütten. - Me: Sehr zerstreut. Wegen des Kahlschlagverbotes stark zurückgegangen. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Murimas (1922); Schüepfenlochhalde (1922). HOd: Rüti (1928).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ganz im Süden zerstreut; vor allem im Waldareal; sonst nur in Einzelex. U: 1, H: 4/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ < / <. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Nicandra Adanson Giftbeere

1682. *Nicandra physalodes* (L.) Gaertner Giftbeere

Blüte. Hellblau, mit weissem Grund. 7-10. - *Frucht.* Braun.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Kiesgruben Hardplatz.

Herbar. 4: Kiesgrube Hardplatz (1903). [21: Urdorf (1899)].

Verbreitung. Selten adventiv. 5: Bahnareal südwestl. Josefswiese (1995, seither verschwunden). 9: Brachareal Herdern (1998). 10: Zeunerstr. (1998). ADc: nördl. Leberen, 682.70/241.46 (5 Ex., 2003). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

Physalis L. Judenkirsche

1. Blatt oval, zugespitzt, am Grunde gestutzt oder verschmälert, zerstreut behaart; Kronblätter grünlichweiss; Antheren gelb; Fruchtkelch und Frucht orangerot

2. Fruchtkelch beinahe kugelig, 3-5 cm lang

Ph. alkekengi

2*. Fruchtkelch eiförmig, 4-8 cm lang

Ph. franchetii

1*. Blatt am Grunde herzförmig, samtig behaart; Kronblätter gelb, am Grunde mit dunklem Punkt; Fruchtkelch grünlichgelb, Antheren purpurn; Frucht gelb

Ph. peruviana

1683. *Physalis alkekengi* L. Gewöhnliche Judenkirsche, Laternenpflanze

Blüte. Grünlichweiss. 5-8. - *Frucht.* Orangerot (Kelch orangerot).

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gartenbeete, Gebüsche, Weinberge, Waldschläge.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Savoyen. Gärten. - M: An schattichten, etwas feuchten Orten, auch in etlichen Gärten. - S+H: Zürich. - K: In Hecken selten. Am Horn. - N+T: Am Horn; um Zürich; hinter dem Spital bei der Anatomie. Bei uns nirgends ursprünglich und beständig. [Rifferswil]; Mönchhof Kilchberg; Schulhaus Kilchberg. - B: Um Zürich; Höckler; Belvoir; hinter Schulhaus Oberengstringen; Balgrist. Kilchberg, Sekundarsschulhaus und im Weinberg; Mönchhof; [Rifferswil].

Herbar. 2: Höckler (1876); Quai Enge (1887, 1915); Belvoir (1915); Kilchbergstr. (1922). 3: Zurlindenstr. (1944). 4: Hard (1907). 6: Garten ETH (1933). 7: Hofstr. (1941); Fluntern, Alpenblick (1942); Degenried (1912). 8: Balgrist (1902). 31: Oberengstringen (1897). HOd: Hirsacher (1926); Käpfnach (1941). Kld: Mönchhof (1882); Sessler (1906).

Verbreitung. Zerstreut. Oft als Zierpflanze kultiviert und sich auch ausserhalb überbauter Zonen lokal flächig ausbreitend, z.B. 9: Kalberhau (1998). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: A. - Südl. Eurasien.

Veränderungen. =/ < / =. - r, s. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

1684. *Physalis franchetii* Mast. Franchetis Laternenpflanze

Blüte. Grünlichweiss. 5-8. *Frucht.* Orangerot (Kelch gelborange).

Standort. Kollin. Nährstoffreiche feuchte Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert, z.B. HUC: zw. Hüttner Brugg und Halden, 693.29/225.55 (wenige Ex., 2009). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien.

1685. *Physalis peruviana* L. Peruanische Judenkirsche

Blüte. Gelb, am Grunde der Kronblätter mit dunklem Fleck. 5-8. - *Frucht.* Gelb (Kelch gelblichgrün).

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gartenbeete, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt oder adventiv, z.B. 7: Vorder-Adlisberg (1998). 8: Südstr./Wonnebergstr. (1998). BAb: Sihlbrugg Dorf, Kiesgrube bei Blegi, 685.19/230.11 (wenige Ex., 2011). Hlc: Chalbissau, 687.40/230.30 (5 Ex., 2003). HOD: westl. Arn, Gemüseareal von Bocken, 688.96/232.71 (zahlreiche Ex., 2003) und 689.03/232.51 (einzelne Ex., 2005). THc: Gattikon, Mühleweg (6 Ex., 2001). - U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N.- Peru.

Bemerkungen. Die Früchte sind essbar.

***Hyoscyamus* L. Bilsenkraut**

1686. *Hyoscyamus niger* L. Schwarzes Bilsenkraut

Blüte. Gelb, violett geädert. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Um Zürich auf Schutt. Gärten. - M: An sandigen dünnen Orten. - K: Auf Schutt hin und wieder verwildert. - N+T: Vorbhf.; Maggimühle; Sihlquai; Drahtzuggasse; Venedigquartier; Seefeld; Utoquai; Katzensee; Dübendorf. Im Kanton nirgends ursprünglich wild. - B: Hie und da. Um Zürich; Vorbhf.; Kiesgrube Hard; Gaswerk Schlieren; Maggimühle; Unterstrass; Utoquai/Mainaustr.; Hirslanden; Sonnenberg; Witikon; Katzensee. Kilchberg, Gartenland. - Me: Adventiv und flüchtig.

Herbar. 2: Belvoir (1914). 4: Hard (1905). 6: LFW (ETH) (1915). 7: Sonnenberg (1877). 8: Utoquai (1902). 11/32: Katzensee (o.D.). 21: Gaswerk (1906). Kld: Kilchberg (1904).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2>0, W: A. - Südl. Eurasien.

Veränderungen. =/ > 0/0. - m, n. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

***Datura* L. Stechapfel**

1687. *Datura stramonium* L. Gewöhnlicher Stechapfel

Blüte. Weiss oder hellpurpurn. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche, auch salzhaltige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Humusdepots, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - M: In den Gärten. - K: Auf Schutt hin und wieder verwildert. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Hardplatz; Talacker; sehr häufig in der Enge bei der neuen Aufschüttung; Venedigli; Sihlfeld; Sumatrastr.; Seminargarten Unterstrass; Zürichhorn; Enge, bei der Tonhalle; Festgasse; äussere Mühlebachstr.; Römerhof-Dolder; Milchbuck; Kornradstr.; Dübendorf. Nirgends ursprünglich wild. - B: Um Zürich; zw. Hardturm und Hardhüsli; Kiesgrube Hardau; Sihlfeld; Letziggraben; Zentralfriedhof; Kornradstr.; Sihlhölzli; Sihlstr.; Belvoir; Utoquai; Zürichhorn; Tiefenbrunnen; zw. Höngg und Unterengstringen; Milchbuck; Unterstrass; Hottingen; Zürichberg; zw. Römerhof und Dolder. Kilchberg; [Wädenswil, Jugendherberge; Rifferswil]. - Me: Adventiv und flüchtig.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1888, 1911, 1915). 2: Mythenquai (1933); Claridenhof (1946). 3: Sihlfeld (1874, 1901); Sihlhölzli (1930). 4: Kiesgrube Hardau (1906, 1915). 5: Hardturm (1895). 6: Unterstrass (1885). 7:

Gloriastr. (1937); Hottingen (1849); zw. Römerhof und Dolder (1901); Zürichberg (1893). 8: Zürichhorn (1885, 1900); Tiefenbrunnen (1876). 10: Wipkingen (1895). 35: Wallisellen (1919). HOd: Tannenbach (seit vielen Jahren, 1929). KId: Kilchberg (1881). LAB: Albis (1895).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur in Einzelex.; unbeständig; in überbauten Zonen, z.B. 1: Uraniastr. (1997); Spiegelgasse (1989). 3: Weststr. 145 (50 Ex., 1993); Freyastr., 682.01/247.35 (1 Ex., R. Irniger 2011); Albisgütli (P. Enz 1997). 34: Bhf. Opfikon (1991). Auch in Grünsaatmischungen von Feldern, z.B. 11: südl. Riedenholz (1998). HOc: Deponie Hanegg, 688.52/231.99 (zahlreiche Ex., 2011). KId: Bändler, 683.92/241.11 (2003). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelamerika.

Veränderungen. =/=/. - m, n. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

Verbreitungsmuster. i.

Nicotiana L. Tabak

1. Krone grünlichgelb, 1.5-2.2 cm lang, mit 1.2-1.7 cm langer, bauchig erweiterter Röhre; Blätter gestielt; Blattstiele ungeflügelt *N. rustica*
- 1*. Krone weiss oder rosarot; trichterförmig, mit 3-8 cm langer Kronröhre; Blätter sitzend; Blattstiele geflügelt
2. Pflanze 1-3 m hoch; Blütenstand rispenartig; Blätter breiter als 6 cm *N. tabacum*
- 2*. Pflanze 0.2-0.8 m hoch; Blütenstand traubenartig; Blätter bis 6 cm breit *N. alata*

Bemerkungen. Bastarde und andere Arten der Gattung werden gelegentlich als Zierpflanzen kultiviert.

1688. Nicotiana rustica L. Bauern-Tabak

Blüte. Grünlichgelb. 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, frostfreien Lagen. Gärten.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - M: In den Gärten. - B: Kultiviert und selten verwildert. 6: Riedtli. Wädenswil: Mugerren.

Herbar. 6: Garten ETH (1915).

Verbreitung. Selten als Genusspflanze angebaut (besonders früher); kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

1689. Nicotiana tabacum L. Virginischer Tabak, Echter Tabak

Blüte. Rosa. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, frostfreien Lagen. Äcker, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - M: ? In Herrn Hbtm. Esslingers Garten. - B: Kultiviert und selten verwildert. Enge, Quaiaufschüttung. - Me: Angepflanzt.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Genusspflanze angebaut (besonders früher); kaum verwildert. Im Norden des Kantons kultiviert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

1690. Nicotiana alata Link & Otto Süsster Tabak

Blüte. Weiss, aussen oft rosa; auch gelblich. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, frostfreien Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 1: Uraniastr. (1997, 1998 Standort zerstört). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

Petunia Juss. Petunie

1691. *Petunia atkinsiana* D. Don Garten-Petunie

P. hybrida hort.

Blüte. Violett. 6-9.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, frostfreien Lagen. Rabatten, Balkone, Schuttstellen.

Literatur. N+T (als *P. violacea* Lindl.): Belvoir; Hardplatz. - B: Selten verwildernde Zierpflanze. Belvoir.

Herbar. 2: Belvoir (1902, als *P. nyctaginiflora* Juss.).

Verbreitung. Oft als Zierpflanze kultiviert; selten vorübergehend verwildert, z.B. 5/9: Brachareal der ehemaligen Familiengärten Herdern (wenige Ex., 1997). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südbrasilien.

Buddlejaceae

Schmetterlingsstrauchgewächse

Buddleja (*Buddlea*, *Buddleia*) L.

Schmetterlingsstrauch, *Buddleja*

1692. *Buddleja davidii* Franchet

Schmetterlingsstrauch, Sommerflieder

B. variabilis Hemsley

Blüte. Violett. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnanlagen, Waldschläge, Mauern, Seeufer.

Literatur. B: Hegibachstr., unterh. Freiestr.; Herdernstr., beim Schlachthof; Belvoir. Erste Fundstelle: 1917. - Me: Häufige Gartenpflanze mit Tendenz zur Verwilderung.

Herbar. 2: Bhf. Enge (1929); Bederstr. 47 (1921); Belvoir (1920, 1921). 3: Sihlhölzli (1929). 4: Schlachthof (1916, 1917, 1918); Güterbhf. (1918). 7: Hegibachstr. (1919). 25: Sood (1946).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem an wärmeren Stellen. U: 3, H: 4/2, E: 4, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/0</=. - w, s, t. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a. h.

Bemerkungen. Die Art hat sich erst seit etwa 1950 stark ausgebreitet. Sie verhält sich an vielen Orten invasiv und steht in der schwarzen Liste. In Gärten werden auch andere Arten als Ziersträucher gepflanzt.

Bignoniaceae

Trompetenbaumgewächse

1. Blüten blau; Früchte ovoide, scharf zugespitzte, 3-4 cm lange Kapseln;
Blätter beiderseits behaart

Paulownia

1*. Blüten weiss; Früchte bohnenförmige, 10-40 cm lange Kapseln; Blätter
oberseits fast kahl

Catalpa

Bemerkungen. Zu den Bignoniaceae gehört auch die nicht verwildernde Klettertrompete, *Campsis grandiflora* (Thunb.) K. Schum., eine gelegentlich angepflanzte, kletternde Liane mit auffällig grossen, scharlach- bis karminroten Blüten.

Paulownia Sieb. & Zucc.

Paulownie

1693. *Paulownia tomentosa* (Thunb.) Steudel

Filzige Paulownie, Blauglockenbaum

P. imperialis Sieb. & Zucc.

Blüte. Blauviolett. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere, durchlässige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Strassen, Mauerfüsse, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; nur kleine Populationen oder Einzelexemplare; im Süden selten, nur in einzelnen Ex. und an den wärmsten Stellen, z.B. Bla: Ättenberg, Lotharsturmfläche, 676.30/245.07 (2 junge Bäume, 2003). HOb: Tannboden, 684.62/235.13 (wenige Ex., 2001). KId: südl. Bhf. (wenige Ex., 2003). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(NT)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Gattung wird auch in die Familie der Scrophulariaceae gestellt.

Catalpa Scop. Trompetenbaum, Bohnenbaum

- 1. Blätter oval, in eine lange Spitze ausgezogen, kaum gelappt; Fruchtkapseln 8-15 mm dick; Blüten ca. 4 cm breit, mit gekerbter Unterlippe C. speciosa
- 1*. Blätter oval, nur kurz zugespitzt oder gelappt; Fruchtkapseln 5-7 mm dick; Blüten ca. 3 cm breit, mit ganzrandiger Unterlippe C. bignonioides

1694. Catalpa speciosa (Warner) Engelm. Prächtiger Trompetenbaum

Blüte. Weiss, mit purpurnen Punkten. 6.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte Böden in warmen, wintermilden Lagen. Parkanlagen, Gärten, Schuttstellen, Strassenränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Parkbaum angepflanzt; selten verwildert, z.B. 2: Seeufer bei Bachstr. (1997). 4: Hauptbhf. (1997). 5: Station Förrlibuck und Technopark (1995, 1998). 10: Nürnbergstr. 13-19. 25: Sood (1996). 34: Bahnord Glattbrugg (1997). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Nordamerika.

1695. Catalpa bignonioides Walt. Gewöhnlicher Trompeten- oder Bohnenbaum

Blüte. Weiss, mit purpurnen Punkten und 2 gelben Längsstreifen. 6-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte Böden in warmen, wintermilden Lagen. Parkanlagen, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Wa (als *Bignonia catalpa*): Blüht in Zürich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Parkbaum angepflanzt; selten verwildert, z.B. 6: Sumatrastr./Sumatrasteig (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südöstl. Nordamerika.

Scrophulariaceae Braunwurzgewächse, Rachenblütler

- 1. Pflanze mit grünen Blättern
 - 2. Staubblätter 5, wenigstens die 3 oberen wollig behaart; Krone flach ausgebreitet bis weit trichterförmig Verbascum (S. 747)
 - 2*. Staubblätter 2 oder 4
 - 3. Fertile Staubblätter 2; daneben oft noch 2-3 reduzierte (sterile) Staubblätter vorhanden
 - 4. Krone mit weiter hellgelber, oben braunroter Röhre und weissem oder rosafarbenem, 2lippigem Rand; neben 2 fertilen noch 2-3 sterile Staubblätter vorhanden Gratiola (S. 750)
 - 4*. Krone mit kurzer Röhre und 4teiligem, flachem oder trichterförmigem Rand; nur 2 Staubblätter
 - 5. Blüten einzeln oder in wenigblütigen Trauben in den Achseln der Blätter; Kronröhre kürzer als ihr Durchmesser Veronica (S. 751)
 - 5*. Blüten in einer dichten, vielblütigen Traube am Ende des Stengels; Kronröhre länger als ihr Durchmesser Pseudolysimachion (S. 759)
 - 3*. Fertile Staubblätter 4
 - 6. Alle Blätter und Blütenstiele grundständig; Blätter lang gestielt, schmal lanzettlich bis oval, ganzrandig Limosella (S. 760)
 - 6*. Blätter z.T. stengelständig oder wenn alle grundständig, dann fiederteilig
 - 7. Kelch mit 5 oder mehr Zähnen, 5teilig oder 2lippig
 - 8. Krone am Grunde gespornt oder sackartig erweitert
 - 9. Krone am Grunde mit einem Sporn

10. Blätter im Umriss herzförmig, grob 5-7zählig oder -teilig, mit radiär angeordneten Nerven *Cymbalaria* (S. 760)
- 10*. Blätter schmal lanzettlich oder oval, ganzrandig, oder am Grunde herzförmig, fiedernervig
11. Ganze Pflanze behaart mit mehrzelligen, weissen Haaren oder Drüsenhaaren; Blüten einzeln in den Blattachseln
12. Mittlere Blätter schmal lanzettlich; Stengel aufrecht; Kronschlund offen *Chaenorrhinum* (S. 760)
- 12*. Mittlere Blätter oval oder breit lanzettlich und am Grunde pfeilförmig; Stengel fadenförmig, niederliegend; Kronschlund geschlossen *Kickxya* (S. 761)
- 11*. Pflanze kahl oder höchstens im Blütenstand behaart; Blüten am Ende der Zweige in Trauben *Linaria* (S. 762)
- 9*. Krone am Grunde ohne Sporn, aber mit sackartiger Erweiterung
13. Blüten 3-4 cm lang *Antirrhinum* (S. 763)
- 13*. Blüten 1-1.4 cm lang *Misopates* (S. 764)
- 8*. Krone am Grunde ohne Sporn oder sackartige Erweiterung
14. Oberlippe der Krone nicht helmförmig, fast flach oder die Ränder nach oben oder rückwärts gebogen
15. Mindestens die unteren Stengelblätter gegenständig
16. Krone 0.2-1 cm lang *Scrophularia* (S. 764)
- 16*. Krone 1.4-4 cm lang *Mimulus* (S. 766)
- 15*. Alle Stengelblätter wechselständig
17. Krone 2-5 cm lang, mit bauchiger Röhre und kurzem, 2lippigem Rand *Digitalis* (S. 766)
- 17*. Krone mit kurzer, 0.5 cm langer Röhre und ausgebreitetem Rand; im Durchmesser 0.6-1.2 cm *Erinus* (S. 768)
- 14*. Oberlippe der Krone helmförmig; Blätter 1- bis mehrfach fiederteilig *Pedicularis* (S. 768)
- 7*. Kelch 4zählig oder 4teilig
18. Krone mit ausgebreitetem undeutlich 2lippigem Rand, gelb, mit purpurn punktierter Unterlippe *Tozzia* (S. 769)
- 18*. Krone mit 2lippigem Rand; die Oberlippe helmförmig oder gewölbt
19. Kelch seitlich abgeflacht, bauchig, zur Fruchtzeit stark vergrössert; Frucht linsenförmig *Rhinanthus* (S. 769)
- 19*. Kelch röhren- oder glockenförmig, kaum bauchig und zur Fruchtzeit nur wenig

- vergrössert; Frucht länger als breit
20. Untere Stengelblätter ganzrandig;
Staubblätter in der Kronoberlippe
Eingeschlossen *Melampyrum* (S. 771)
- 20*. Untere Blätter meist mit einzelnen Zähnen
, wenn keine Zähne vorhanden, dann Staub-
beutel aus der Kronoberlippe herausragend
21. Krone 1.5-2.5 cm lang,
dunkelviolett, mit Drüsenhaaren;
Frucht spitz *Bartsia* (S. 772)
- 21*. Krone 0.4-1.5 cm lang, ohne
Drüsenhaare; Frucht vorn stumpf
oder ausgerandet
22. Blätter kaum über 1.5 cm
lang; Staubblätter von der
Oberlippe eingeschlossen;
Staubbeutel behaart *Euphrasia* (S. 773)
- 22*. Blätter 1.5-5 cm lang;
Staubblätter aus der
Oberlippe hervorragend;
Staubbeutel kahl *Odontites* (S. 774)
- 1*. Pflanze mit weissen oder rötlichen, schuppenartigen Blättern (kein
Blattgrün); Blütenstand einseitwendig *Lathraea* (S. 775)

Bemerkungen. In Wollishofen, Schülersgarten Entlisberg wurde der Sumpf-Mazus (*Mazus pumilio* R. Br.) als Unkraut angetroffen (M. Chanson 1998), eine australische Pflanze, die in der Schweiz in Rasen der grösseren Brissago-Inseln vorkommt.

Die Gattungen der bisherigen Familie der Scrophulariaceae werden heute verschiedenen anderen Familien zugeteilt: Orobanchaceae (*Bartsia*, *Euphrasia*, *Lathraea*, *Melampyrum*, *Odontites*, *Pedicularis*, *Rhinanthus*, *Tozzia*), Phrymaceae (*Mimulus*), Plantaginaceae (*Littorella*), Scrophulariaceae (*Scrophularia*, *Verbascum*), Veronicaceae (*Antirrhinum*, *Chaenorhinum*, *Cymbalaria*, *Digitalis*, *Erinus*, *Gratiola*, *Kickxia*, *Limosella*, *Lindernia*, *Misopates*, *Pseudolysimachion*, *Veronica*).

Verbascum L. Königskerze, Wollkraut

1. Krone gelb, selten weisslich
2. Pflanze im oberen Teil mit Drüsenhaaren, sonst fast kahl; Blüten
einzeln in den Achseln der oberen Blätter, 10-25 mm lang gestielt *V. blattaria*
- 2*. Pflanze wenigstens auf der Blattunterseite filzig behaart (mit
Sternhaaren); Blüten zu 1-8 in den Achseln der oberen Blätter
3. Staubfäden wollig und weiss behaart
4. Staubblätter ungleich, die 2 unteren länger, meist mit auf
einer Seite an den Staubfäden herablaufenden Staubbeuteln *V. thapsus* aggr.
5. Die 2 längeren Staubblätter mit 1.5-2 mm langen
Staubbeuteln; Narbe nierenförmig, nicht am Griffel
herablaufend; Krone 1.2-3 cm im Durchmesser *V. thapsus*
- 5*. Die 2 längeren Staubblätter mit 3-5.5 mm langen
Staubbeuteln; Narbe keulenförmig, am Griffel
herablaufend; Krone 3.5-5 cm im Durchmesser
6. Grundständige Blätter sehr kurz gestielt;
Stengelblätter sitzend und mit den Rändern am
Stengel bis zum nächsten unteren Blatt oder
darüber hinaus herablaufend *V. densiflorum*

- 6*. Grundständige Blätter deutlich gestielt; obere Stengelblätter am Stengel nicht oder nur wenig herablaufend *V. phlomoides*
- 4*. Staubblätter fast gleich, mit nicht herablaufenden Staubbeuteln
7. Stengel und Blätter gleichmässig dicht kurzhaarig; Krone 3-5 cm im Durchmesser; untere Blätter (ohne Stiel) 3-8 mal so lang wie breit, ganzrandig *V. speciosum*
- 7*. Stengel und Blätter ungleich mehlig behaart; Krone 1-2.5 cm im Durchmesser; untere Blätter (ohne Stiel) 2-3 mal so lang wie breit
8. Blätter beidseits flockig weiss; Stengel rund *V. pulverulentum*
- 8*. Blätter nur unterseits dicht behaart; Stengel kantig *V. lychnitis*
- 3*. Staubfäden wollig und violett behaart; untere Blätter am Grunde gestutzt bis herzförmig, unterseits dicht, oberseits zerstreut behaart *V. nigrum*
- 1*. Krone dunkelviolett (am Grunde gelblich) *V. phoeniceum*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten möglich, aber grösstenteils steril und in der Natur sehr selten. Neben den aufgeführten Arten werden weitere als Blütenstauden kultiviert; sie können lokal verwildern.

1696. *Verbascum blattaria* L. Schaben-Königskerze, Schabenkraut

Blüte. Gelb, mit violett behaarten Staubfäden. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - K: An Wegen, auf Schutt seltener. Zürich auf den Schanzen und vor dem Obmannamte. - N+T: Vorbhf. II, III; Belvoir; auf den Schanzen und vor dem Obmannamte; Uto; Riesbach; Platz; Bhf.quartier; Seefeld; zw. Hafen und Zürichhorn. Bei uns nirgends einheimisch. - B: Industriequartier; Schlachthof; Hard; Kornhaus; Vorbhf.; Bot. Garten P; Belvoir; unterh. Seefeldstr.; zw. Hafen und Tiefenbrunnen. Keine Angaben aus dem Süden.

Herbar. 1: Ötenbach (1914); Bot. Garten P. (zahlreiche Belege zw. 1847 und 1959). 2: Belvoir (1915). 3: Üetliberg (vor 1830); Fuss des Üetliberges (1849). 4: Schlachthof (1907). 8: Seefeld (o.D.); Zürichhorn (1900); zw. Zürichhorn und Zollikon (1878). RUd: Rüschiikon (1919).

Verbreitung. Gelegentlich angesät und lokal verwildert, z.B. 6: Röslistr. (1998). 11: Büsisee (1 Ex., 1998). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Südl. Eurasien.

Veränderungen. =/0/0. - b, n. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

1697. *Verbascum thapsus* L. Kleinblütige Königskerze, Wollkraut

Blüte. Gelb, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden. Gärten, Schuttstellen, Bahnareale, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. thapsus* s.l.). - M: An den Wasseren und Felderen. - K: An Wegen, in abgehaue- nen Wäldern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet. Entlisberg; Kies- grube Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Zürichhorn. Kiesgrube Rüschiikon. - Me: Stellenweise in der unteren mon- tanen Region.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOb: Bahnareal See (1925); Tannenbach (1930).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet, z.B. HOb: Albishorn, 900 m, (zahlreich, 2001). LAb: Vorder Risleten, 684.06/235.81 (5 Ex., 2001). U: 3, H: 3/5, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/!/=. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1698. *Verbascum densiflorum* Bertol. Grossblütige Königskerze

V. thapsiforme Schrader

Blüte. Gelb, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Strassenränder.

Literatur. K: An Wegen, in Weiden, auf Schutt häufig. - N+T: Vorbhf. (mehrfach). Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Sihlfeld. Sonst selten. Angesät und lokal verwildert. - Me: Selten, adventiv und unbeständig.

Herbar. 6/7: Zürichberg (1889).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im mittleren Teil ziemlich selten; ganz im Süden nicht vorhanden; eher unbeständig; vor allem im überbauten Gebiet (oft angesät), seltener in Waldschlägen, z.B. 12: Weibelacher (1989). 31: südwestl. Friedhof Oberengstringen (1991). 39: zw. Waldburg und Rehalp (1989). HAa: Brachwiese südöstl. Türlensee, 681.38/235.08 (angesät, 2002). HOd: nordwestl. Neuhof, 689.58/233.61 (wenige Ex., 2003). Ula: zw. Rameren und Rest. Leuen, 677.99/246.50 (1 Ex., 2003). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/ > / =. - b, m; w. - *Gefährdung.* VU//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1699. *Verbascum phlomoides* L. Windblumenähnliche Königskerze

Blüte. Gelb, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, steinige Böden in warmen Lagen. Bahnanlagen, Strassenränder, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben. Nächste Fundstellen: [Zweidlen und Rheinau].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angesät und lokal verwildert, z.B. 3: Ütlhof (A. K. 1986, 1993). 7: Rämibühl (zahlreiche Ex., 1995, 1998). 8: Burgwies (1997). 9: Vulkanstr. bei Europabrücke (1995); nördl. Bhf. Altstetten (1995). BAa: Sihlbrugg Dorf, Tännlimoos, 685.40/230.27 (wenige Ex., wahrscheinlich angesät, 2004). HAa: Buntbrache (angesät), 400 m nordwestl. Husertal (2000). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südl. Eurasien.

1700. *Verbascum speciosum* Schrader Ungarische Königskerze

Blüte. Gelb, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnanlagen, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. Gelegentlich angesät und lokal verwildert, z.B. 6: Frohburgstr. 4 (50 Ex., 1991, 1998). 7: Rämibühl (1993, 1998); Hohenbühl (1992). 8: Kreuzplatz, Gärtnerei (1990, heute überbaut). 9: Werdhölzli (etwas abweichend mit hellvioletten Staubfadenhaaren, 1988, 1998). 11: Glaubten (1994); Affoltern, A1 bei der Überführung zw. Holzerhurd und Seeholz und Wiese daneben (20 Ex., 1995, 30 Ex., 1997); Zehntenhausstr (1997). U: 5, H: 1/2, E: 2, W: N. - Südl. Eurasien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1701. *Verbascum pulverulentum* Vill. Flockige Königskerze

V. floccosum Waldst. & Kit.

Blüte. Gelb, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, kiesige Stellen.

Literatur. B: Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angesät; selten lokal verwildert, z.B. 9: Flurstr. (wenige Ex., 1989, heute überbaut). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa.

1702. *Verbascum lychnitis* L. Lampen-Königskerze

Blüte. Gelb bis weisslich, mit weiss behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Gärten, kiesige Plätze, Bahnborde.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: Gärten. - M: ? Felderen um Schaffhausen. - K: In Weiden, an Wegen im nördl. Teil häufig. Auf dem Uto. - B: Zürichberg (gelb blühend). Nächste Fundstellen ausserhalb des Gebietes: Lägern; Schirmensee. Keine Angaben aus dem Süden. - R. H.: Altburg (1980). - Me: Selten, vermutlich nur adventiv.

Herbar. 7: Zürichberg (1890); Witikon (1912).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen); unbeständig. 9: Tüffenwies (weiss blühend, 1989, 1998). BAa: Sihlbrugg Dorf (1 Ex., 2002). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: A. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - m. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. -

1703. *Verbascum nigrum* L. Schwarze Königskerze

Blüte. Gelb, innen am Grunde rötlich gezeichnet, mit purpurn behaarten Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Zürich (1). - M: In Gebürgen. - K: In Gebüsch, an Bächen, Wegen hin und wieder. Dübendorf; Uto; Zürich. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst zuweilen ruderal. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Uto-Staffel; Heuried; Kiesgrube Hardau; Kornhaus; Vorbhf.; Belvoir; Zürichberg; Stettbach. [Maschwanden]. - R. H.: Pösch bei Altburg (1977). - Me: Zerstreut in Ebene und Hügelland. Keine näheren Angaben.

Herbar. 4: Hardau (1915). 23: Uto-Kulm (1851, 1888, 1907). 34: Opfikon (1906). Hlc: Höhe (1915). HOb: Sihlwald (1928). HOD: Käpfnach (1923); Bahnareal See (1925).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; in überbauten Zonen. 1: Schanzengraben bei der Sihlbrücke (1990). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1992); Bahnlinie zw. Bhf. Wollishofen und Bhf. Kilchberg (1996). 3: Sihlufer beim Sihlhölzli (1990); Ütlhof (A. K. 1987, 1993). 4/9/21: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Schlieren (1988, D. F. 1993; 1998). 6: Irchelpark (1989, 1997). 8: Rehalp (1988). 9: Kalberhau (1993). 11: Eggbühlstr. (1988); Bahnlinie zw. Örlikon und Glattbrugg (1992, 1998); Geleise zw. Binzmühlestr. und Bhf. Seebach (80 Ex., 1996); Neu-Affoltern, Oberwiesenstr. (1997). 36: Aushubhügel Stettbach (WISKEMANN & SAILER 1997). HUe: Richterswiler Egg, 1050 m, 693.49/224.23 (wenige Ex., 2007). LAb: südl. Bhf. (1 Ex., 2000). OBd: Dörfli (wenige Ex. aus Garten verwildert, 2002). HUe: Richterswiler Egg, 1050 m, 693.49/224.23 (wenige Ex., 2007). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - b, m. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1704. *Verbascum phoeniceum* L. Violette Königskerze

Blüte. Dunkelviolett, am Grunde gelblich, mit violett behaarten Staubfäden. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Kultur.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 10: Schutthügel ETH-Hönggerberg (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südwestasien.

***Gratiola* L. Gnadenkraut**

1705. *Gratiola officinalis* L. Echtes Gnadenkraut

Blüte. Hellrosa, mit gelblicher Kronröhre. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Seeuferwiesen.

Literatur. G: So häufig bei uns (am Zürichsee), dass man einen Wagen damit beladen könnte. Gärten. In Sümpfen am Zürichsee (2). - K: In feuchten Wiesen seltener. Am Horn; in der Enge am See; Dübendorf. - B: Riedwiese bei Altstetten; Vorbhf.; Zürichhorn; Katzenssee. [Ufenau]; Auried und Riedliau, Wädenswil.

Herbar. 1: Bhf. Zürich (1872-1876). 2: Wollishofen (o.D.). 4/5/9: Herdern (1930). 8: Zürichhorn (zahlreiche Belege zw. 1827 und 1886). 9: Altstetten (1880, 1917). 11/32: Strasse Affoltern - Adlikon (1931); Katzenssee (1882). 25: Bendlikon. HOd: Scheller (1923). Wädenswil, Riedliau (1928); Au (1873, 1922). [Ufenau (1902, 1913)].

Verbreitung. Selten; nur 3 Fundstellen. OBb: Langmoos, Südostufer des Teiches, 685.06/236.19 (wenige Ex., eingepflanzt, 2003). WAd: Ried südwestl. Ausee, 690.85/233.69 (2006); nordöstl. Station Au, 691.60/233.56 (wieder angepflanzt, 2007). WOc: Itlimoos-Weiher, 650 m, 694.89/226.81 (wenige Ex., ob eingepflanzt?, 2006). U: 1, H: 0/0, E: 5>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/0/0. - d. - *Gefährdung.* CR//RE/EN/VU.

Veronica L. Ehrenpreis

1. Blüten in gestielten Blütenständen (Trauben) in den Achseln von Stengelblättern
2. Frucht bei der Griffelansatzstelle kaum ausgerandet, kugelig bis eiförmig, kaum abgeflacht; Samen eiförmig; Stengel und Blätter kahl, ± fleischig
3. Blätter kurz gestielt, oval bis rundlich
- 3*. Blätter (mit Ausnahme der untersten) sitzend, lanzettlich
4. Kapsel kaum länger als breit, ca. 3-4 mm lang und breit, meist höchstens so lang wie der Kelch; Stengel ± dick, hohl; Blätter 2-3 mal so lang wie breit, immer paarweise gegenständig; Blüten 3-7 mm breit
5. Blüten blass blauviolett, oft mit rötlichen Adern, 4-7 mm breit; Tragblätter zur Blütezeit höchstens so lang wie die Blütenstiele, ± lineal; Blütenstand nur selten drüsig; Fruchtsiele spitzwinklig abstehend; Kapsel eirundlich, ca. 3 mm breit, kaum länger; Kelchblätter ± lanzettlich, nach der Blüte aufrecht; Blätter länglich, mit gestutztem Grunde sitzend, mit der grössten Breite in oder über der Mitte; untere Seitennerven in den Mittelnerv verlaufend, dieser daher am Blattgrund stark verbreitert, fast Stengelbreite erreichend
- 5*. Blüten weisslich bis rosa, mit rotvioletten Adern, 4-5 mm breit; Tragblätter zur Blütezeit länger als die Blütenstiele, lanzettlich; Blütenstand oft drüsig; Fruchtsiele rechtwinklig abstehend; Kapsel rundlich, ca. 3.5 mm breit und eher kürzer; Kelchzipfel länglich-eiförmig, nach der Blüte abstehend; Blätter länglich, mit gestutztem Grunde sitzend, mit der grössten Breite unter der Mitte; untere Seitennerven neben dem Mittelnerv laufend, ohne mit ihm zu verschmelzen, dieser daher am Blattgrund kaum verbreitert, viel schmaler als der Stengel
- 4*. Kapsel viel länger als breit, ca. 3 mm lang und 2 mm breit, länger als der Kelch; Stengel dünn, markig; Blätter schmal lanzettlich, ca. 4-5 mal so lang wie breit, zuweilen 3-4 quirlig; Blüten 3-4 mm breit, weisslich, blassviolett oder mit ungleich

V. beccabunga

V. anagallis-aquatica aggr.

V. anagallis-aquatica

V. catenata

- gefärbten Zipfeln; Blütenstand stets drüsig; Fruchstiele fast rechtwinklig abstehend *V. anagalloide*
- 2*. Frucht bei der Griffelansatzstelle ausgerandet, herzförmig und abgeflacht; Blätter und Stengel meist mit Haaren (kahl bei *V. scutellata* mit schmal lanzettlichen Blättern)
6. Kelch fast immer 5teilig (der oberste Zipfel klein); Frucht länger als breit *V. teucrium*
- 6*. Kelch 4teilig; Frucht so lang wie oder kürzer als breit
7. Blätter und Stengel kahl; Blätter schmal lanzettlich; Zähne (wenn vorhanden) rückwärts gerichtet *V. scutellata*
- 7*. Blätter und Stengel behaart; Blätter rundlich, oval oder lanzettlich; Zähne nach vorn gerichtet
8. Blätter gestielt; Stiel 1/2 bis fast so lang wie die Spreite *V. montana*
- 8*. Blätter sitzend oder sehr kurz gestielt; Stiel höchstens 1/2 so lang wie die Spreite
9. Stengel aufsteigend oder aufrecht, 10-70 cm hoch; Blätter grob gezähnt
10. Stengel rundum kurz behaart oder fast kahl; Blätter bis 10 cm lang; Krone im Durchmesser 6-8 mm *V. urticifolia.*
- 10*. Stengel 2zeilig (oder auf 2 gegenüberliegenden Seiten dichter) behaart; Krone im Durchmesser 10-14 mm *V. chamaedrys*
- 9*. Stengel niederliegend (nur der Blütenstand aufrecht und bis 15 cm hoch) und z.T. an den Knoten wurzelnd; Blätter fein gezähnt *V. officinalis*
- 1*. Blüten einzeln in den Achseln von Stengelblättern oder am Ende der Stengel und Zweige in einer einzelnen Traube
11. Blüten einzeln in den Achseln der Blätter oder in lockeren, wenigblütigen Trauben; Kronröhre kürzer als ihr Durchmesser
12. Die obersten Blätter im Blütenstand bedeutend kleiner oder anders geformt und kaum halb so breit wie die untersten Stengelblätter; Blütenstiele zur Fruchtzeit nicht nach unten gebogen
13. Pflanze ausdauernd, mit dünnem, kriechendem Rhizom; Griffel 2-3 mm lang *V. serpyllifolia*
- 13*. Pflanze 1-2jährig, mit dünner Wurzel; Griffel bis 1.7 mm lang
14. Blüten kurz gestielt; Stiele kürzer als der Kelch; obere Blätter fast so lang oder länger als die gestielten Blüten und Früchte
15. Ganze Pflanze kahl; Blätter ungeteilt, die mittleren 3-5 mal so lang wie breit *V. peregrina*
- 15*. Pflanze im oberen Teil und an der Frucht mit Drüsenhaaren; mittlere Blätter fiederteilig oder ungeteilt und 1-2 mal so lang wie breit *V. arvensis*
- 14*. Blüten lang gestielt; Stiele so lang oder länger als der Kelch; obere Blätter kaum 1/2 so lang wie die gestielten Blüten und Früchte *V. triphyllos* aggr.
16. Frucht so lang oder länger als breit, länger als 4 mm; Kelchzipfel zur Fruchtzeit 3-8 mm lang *V. triphyllos*
- 16*. Frucht deutlich breiter als lang, 2-3 mm lang; Kelchzipfel zur Fruchtzeit 2-3 mm lang *V. acinifolia*
- 12*. Blätter (auch im Blütenstand) alle gleich geformt; die obersten

- mindestens halb so breit wie die untersten; Blütenstiele zur Fruchtzeit nach unten gebogen
17. Kelchzipfel oval bis lanzettlich, mindestens 1 1/2 mal so lang wie breit; Blätter grob gezähnt, auf jeder Seite meist mehr als 3 Zähne *V. agrestis* aggr.
18. Blüten im Durchmesser 3-8 mm; Griffel 0.5-1.2 mm lang
19. Frucht mit wenigen langen Drüsenhaaren und vielen kurzen gewöhnlichen Haaren; Blätter etwa so breit wie lang *V. polita*
- 19*. Frucht nur mit wenigen Drüsenhaaren, ohne gewöhnliche Haare; Blätter meist deutlich länger als breit *V. agrestis*
- 18*. Blüten im Durchmesser 8-13 mm; Griffel 1.5-4 mm lang
20. Fruchstiele fast so lang bis 2 mal so lang wie die Blätter; Blätter meist länger als breit; Pflanze 1-2 jährig *V. persica*
- 20*. Fruchstiele 2 1/2-5 mal so lang wie die Blätter; Blätter etwa so breit wie lang; Pflanze mehrjährig *V. filiformis*
- 17*. Kelchzipfel am Grunde herzförmig, 1-1 1/2 mal so lang wie breit; Blätter auf jeder Seite nur mit 1-3 Zähnen *V. hederifolia* aggr.
21. Fruchstiel 1-4 mal so lang wie der Kelch, auf der oberen Seite mit einer Haarreihe, sonst ± kahl; die grösseren Blätter jederseits mit 1-2 Zähnen; Endzahn meist breiter als lang; Griffel 0.7-1.2 mm lang; Krone innen am Grunde abgesetzt weiss *V. hederifolia*
- 21*. Fruchstiel 3 1/2-7 mal so lang wie der Kelch, auf der oberen Seite mit einer Haarreihe, sonst mit abstehenden, langen Haaren; die grösseren Blätter jederseits mit 2-3 Zähnen; Endzahn oft schmaler als lang; Griffel 0.3-0.5 mm lang; Kronblätter innen bis zum Grunde gleichfarben *V. sublobata*

Bemerkungen. Bastarde sind höchstens innerhalb der aggr. möglich, aber schwierig zu erkennen.

1706. *Veronica beccabunga* L. Bachungen-Ehrenpreis

Blüte. Blau bis dunkelviolet. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer von Bächen und Teichen, nasse Mulden.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*V. beccabunga* s.l.). - G: Überall an nassen und sumpfigen Orten. Gärten. - K: An Gräben gemein. - N+T: Vorbf.; Belvoir; Tiefenbrunnen; Utoquai etc. In Gräben etc. gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Viele Belege, z.B. HOb: Sihlboden (1927). HOd: Tannenbach (1923, 1932).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1707. *Veronica anagallis-aquatica* L. Wasser-Ehrenpreis

V. anagallis L.

Blüte. Lila bis hellviolett, dunkler geädert. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Bäche, Ufer.

Literatur. G: Bei uns in Gräben, die vom See unter Wasser gesetzt werden. Gärten. Dreikönige (1). - K: In Gräben, Torfmooren hin und wieder. Dübendorf; Zürich; Altstetten. - N+T: Vorbf IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: zw. Wollishofen und Adliswil (1915). 6: Strickhof (1889). 11/32: zw. Katzensee und Milchbuck (1898). 25: Bhf. Kilchberg (1880, 1901); Bendlikon (1901). 35: Wallisellen (1875). KId: (1880); Landstrasse bei Bendlikon (1901).

Verbreitung. Selten, z.B. 31: Bach neben dem Zwischenhölzerweg (1995, 1998). 39: Chriesbach (1998). ADc: Tüfi, Sihlbett, 682.37/241.42 (wenige Ex., 2003). HOb: linkes Sihlufer gegenüber Rossloch, 685.01/234.67 (2010). HOc: östl. Murimas, in einem Graben, 686.47/234.55 (2002). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ > / >. - d, f. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art war früher offenbar häufiger. Zum Teil wurden aber auch Funde von *V. catenata* hierher gezählt.

1708. *Veronica catenata* Pennell Lockerähriger Ehrenpreis

V. aquatica Bernh., *V. comosa* Richter

Blüte. Hellrosa bis weiss, dunkler geadert. 5-9.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Bäche, Ufer.

Literatur. G und K: Nicht von *V. anagallis-aquatica* unterschieden.

Herbar. 9: Altstetten (1939). 7: Zürichberg (1875). 11/32: Katzensee (1866, 1887, 1891, 1894). 11: Affoltern (1874); Katzenbach (1925); Örlikerried (1875). 35: zw. Wallisellen und Schwamendingen (1924); Neugut (1917). THc: Krebsbach bei der Einmündung in den Waldweier (1970).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten (vor allem im Glatttal); im Süden selten; etwas unbeständig. 2: Hüsiweidweiher (1993, 1998). 6: Moosholzweiher (1988, seither verschwunden). 7: Hinter-Adlisberg (1994, 1997). 11: Büsisee (1994, 20 Ex., 1996 verschwunden); neue Flutmulde nordwestl. Büsisee (1992, 60 Ex., 1996 verschwunden); Flutmulde 250 m westl. Büsisee (> 100 Ex., 1997, 50 Ex., 1998), südl. der ehemaligen Baumgärtnerei (> 50 Ex. 1998); Katzenbach (1994, 1998). 12: Brandbach unterh. Schwamendingerplatz (1998). 32: Furtbach (1996; R. H. 1997); Nordwestende Oberer Katzensee, bei der Bachüberquerung (1998). 34: Leutschenbach bei der Einmündung in die Glatt (1995). 36: Sagentobelbach-Weiher (1998). HAa: Riewiese südöstl. Türlersee, 681.22/235.21 (einige Ex., 2002). HOc: Landforst, 200 m südöstl. Pt. 642, 685.99/234.75 (2 Ex. an nassen Stellen im Dahlienfeld, 2000). NEe: Sihlbrugg Dorf, Kiesgrube südl. des Weilers, 686.30/230.00 (wenige Jungpflanzen, 2000). U: 1, H: 2/3, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ = / =. - d, e, g. - *Gefährdung.* VU//VU/EN/EN.

Verbreitungsmuster. r.

1709. *Veronica anagalloides* Guss. Gauchheil-Ehrenpreis

Blüte. Hellviolett, dunkler geadert. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Ufer von austrocknenden Teichen, nasse Mulden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Die Art scheint im Gebiet nie vorgekommen zu sein. Frühere Angaben beruhen auf Verwechslung mit stark drüsigen Pflanzen von *V. catenata*. Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: N. - Mittelmeergebiet.

1710. *Veronica teucrium* L. Grosser Ehrenpreis

Blüte. Dunkelblau. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche.

Literatur. Wa: z.B. an den höchsten Felsen des Üetliberges, reichlich. - W: Üetliberg; Steinentisch. - K: In Gebüschen, mehr der Berge, hin und wieder. Am Uto. - B: Uto, hinter dem Wirtshaus. Keine Angaben aus dem Süden.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1856). 23: Uto-Kulm (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1912).

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Angesät. 12: Friedhof Schwamendingen (1998). 32: Margerwiese bei der Altburg (R. H. 1998). U: 2, H: 2/1, E: 4>1, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>0/0. - g, h, k. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

Bemerkungen. Die Art ist erst im Norden des Kantons unter mehr kontinental getöntem Klima einheimisch und fehlt deshalb im Gebiet. Vom Aegusterberg liegt ein Herbarbeleg von *V. teucrium* vor (o.D.), der aber wahrscheinlich auf einer Verwechslung beruht.

1711. *Veronica scutellata* L. **Schild-Ehrenpreis**

Blüte. Weiss, rosa oder bläulich geadert. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche Böden. Ufer von Gräben und Teichen.

Literatur. G: Katzensee; Dreikönige (1). - K: In Gräben, an Teichen seltener. Dübendorf; Katzensee; Wollishofen. Bei Thalwil am Weiher. - B: Zürichhorn; Zürichberg; Katzensee (Hänsiried, Katzenwiesen); Örlikonerried. [Bonstetten; Egelsee, Mettmenstetten; Chruzelen, Rifferswil]; Hüttensee; Gattiker-Weiher; Spitzenmoos, Hirzel; Hinterrütimoos ob Arn; Schwyzerhüsli. - Me: Zerstreut. Menzingen, [Hinterbrättigen, Twerfallen]. Östlich Abschwendi 1150 m.

Herbar. 7: Zürichberg (1870). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1863 und 1879). 11: Örlikonerried (1876). 25: Sumpfgäben bei Kilchberg (1894). 36: Dübendorf (o.D.). HAa: Heischer Allmend (1917). HOc: Morschwand (1923); Mösli Wüeribach (1955, 1960). HOd: Scheller (1920). Kld: Kilchberg (1894). [Rifferswil (1880)]. Hüttensee (1914). Bonstetten (o.D.).

Verbreitung. Seltener (nur Katzensee-Gebiet und Abschwändi). 32: Chräenriet (R. H. 1997); Furtbachried (R. H. 1995). OAe: westl. Chlausenchappeli, am Westende des kleinen Sees, 1090 m, 692.42/223.00 (2006). U: 2, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - d, f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

1712. *Veronica montana* L. **Berg-Ehrenpreis**

Blüte. Lila, dunkler geadert. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wegränder in Wäldern, feuchte Wälder.

Literatur. K: In Bergwäldern selten; nur im Sihlwald bei Gessner's Wohnhaus. - B: Uto; Station Waldegg; oberh. Gänziloo; Gubrist; Heizenholz; Käferberg; Burghölzli; Langenstein; Klösterli; Dolder; Loorenkopf; Degenried; Sonnenberg; oberh. Klus; zw. Känzeli und Katzentisch; Witikon. Sihlwald bei Sihlbrugg; Waldwege zw. Gattiker-Weiher und Sihlbrugg; ob dem Forsthaus; zw. Forsthaus und Schnabellücke; Wald bei Albisbrunn; Langenberg; Albishorn; Höhronen. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege nach 1910. Vor 1900: 2/3/9: Uto (1880). 3: Gänziloo (1899). 7: Zürichberg (1867, 1871, 1882); Katzentisch (1873); Loorenkopf (1898). 8: Burghölzli (o.D.). 9: Waldegg (1880). 10: Käferhölzli (1873). Weitere Belege: Bla: zwischen Birmensdorf und Reppischtal (1977). HOc: Sihlwald über Forsthaus (1916); ob Station Sihlbrugg. HOc: Rossloch (1921). THc: Gattiker-Weiher (1921).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; im Waldareal. U: 2, H: 3/5, E: 5, W: I. - Europa, Nordwestafrika.

Veränderungen. </</. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. Die Art wurde durch den Waldstrassenbau gefördert (basenreiche, zeitweise vernässte Standorte).

1713. *Veronica urticifolia* Jacq. **Breitblättriger Ehrenpreis**

V. latifolia auct. non L.

Blüte. Lila oder rötlich, dunkler geadert. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Humusreiche Böden in kühlen, schattigen Lagen. Wälder, Hochstaudenfluren.

Literatur. G: In Wäldern und auf Bergen. Gärten. - K: In Gebüsch, mehr der Berge, hin und wieder. Uto. - B: Uto; äusseres Sihlhölzli; zw. Sihlfeld und Ruchenstein; Stauffacherbrücke. - K+L: Oberer Denzlerweg. Sihlwald; Schnabel; Höhronen; zw. Hütten und der Sihlbrücke; Albishorn; Albis Hochwacht; Sihltobel Rüschtikon. - Eo: Bergwälder, im ganzen Gebiet verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3: Uto (vor 1850, 1888, 1905). 1/4: Stauffacherbrücke (1903, 1 Ex.). Verschiedene Belege, z.B. HAa: Südseite Albishorn (1898). HOc: Sihlwald (1927). HOd: Aabachtobel (1932). LAb: Gontenbach (1921).

Verbreitung. Im Norden selten. 2: Westseite des Entlisberges (25 Ex., 1989, 10 Ex., 1998). 5: Ufermauer der Limmat beim Escher Wyss-Platz (1 Ex., 1997). Im Süden ziemlich verbreitet; vor allem an steilen Hängen und Mauern/Felsen vom Chopf, Langenberg, Langnauer Berg und Aeugsterberg südwärts. U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - l, k. - *Gefährdung.* LC//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1714. *Veronica chamaedrys* L. Gamander-Ehrenpreis

Blüte. Blau, dunkler geadert. 4-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden. Wiesen, Waldlichtungen, Gebüsche.

Literatur. G: Überall spontan. Gärten. - K: In Gebüschen, an Hecken häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1715. *Veronica officinalis* L. Echter Ehrenpreis

Blüte. Lila, dunkler geadert. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldlichtungen, lichte Wälder.

Literatur. G: Häufig um unsere Wälder. Gärten. - K: In Weiden, abgehauenen Wäldern häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem im Waldareal; sonst selten, z.B. 3: Manessestr. 198 (1993). 4: Bauhallengasse (1990). U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/=. - k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1716. *Veronica serpyllifolia* L. Quendelblättriger Ehrenpreis

Blüte. Weiss, blau geadert. 4-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, Rasen, Wegränder, Waldschläge.

Literatur. G: ? Spontan an kultivierten Orten, in Gartenwegen. - K: In Weiden, Wiesen, an Bächen nicht selten. - N+T: Vorhof.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Tannenbach (1926).

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. </>=. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1717. *Veronica peregrina* L. Fremder Ehrenpreis

Blüte. Weiss bis hellblau. 4-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellage, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden. Gartenbeete, Friedhöfe.

Literatur. N+T: Belvoir; im Bot. Garten P. seit langem als Unkraut; Fröbel-Garten; Pelikanstr. - B: Bot. Garten P; Belvoir; Heliosstr.; Hirslanden, Fröbel-Garten. - Me: Bis jetzt im Kt. Zug nicht nachgewiesen.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1887, 1888, 1892, 1910, 1915, 1920, 1923); oberer Hirschengraben (1926). 2: Claridenhof (1946); Mythenquai 1935; Strandbad Mythenquai (1928); Belvoir (1903, 1916, 1923); Zellerstr. (1949). 6: Blümlisalpstr. (1940); Haldenbachstr. (1950); Friedhof Nordheim (1944). Schmelzbergstr. (1941). 8: Fröbel-Garten, Seefeld (1902, 1916); Heliosstr. (1917); Fröbel-Baumschulen, Burgwies (1918, 1927). 21: Gaswerk (1956). [Wädenswil, Versuchsanstalt (1923, 1926)].

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; vor allem ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: Friedhof bei der ref. Kirche (zahlreich, 2002). Hlc: Spitzen, im westl. Dorfteil, 650 m, 689.32/229.49 (zahlreiche Ex., 2006). HOb: 200 m nördl. Station Sihlwald (zahlreich, 2000); südlich Station Sihlwald, 684.69/235.70 (einige Ex., 2005); südl. Station Sihlwaäd, westl. Rossloch, am Bahndamm, 684.73/235.92 (zahlreich, 2010). HOc: Widenbach, am westl. Rand (2002). HOd: westl. Arn, Gemüseareal von Bocken, 688.91/232.72 (2003). HOd: zw. Meilibach und Neuhof, 690.05/233.53 (2011). KId: Gut Stocken (2002). LAb: zw. Striempel und Unter Rängg, 682.34/237.14 und 682.90/237.17 (zahlreich, 2000, 2005); südwestl. Bhf., 683.51/237.80 (2002). SCc: EW der Sihl, 620 m, 690.22/226.04 (2008). STa: Aumüli, 679.20/239.70 (zahlreiche Ex. 2003). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Amerika.
Veränderungen. 0/</<. - v, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).
Verbreitungsmuster. h.

1718. *Veronica arvensis* L. Feld-Ehrenpreis

Blüte. Blau. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Wiesen, Schuttstellen, Pflaster, Äcker.

Literatur. K: In Wiesen, an Wegen, in Äckern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Auf Kulturland häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig; meist ausserhalb des Waldareals. Auch im Süden, z.B. OAe: Chäsalden, 693.05/233.02 (2011). U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1719. *Veronica triphyllos* L. Dreiblättriger Ehrenpreis

Blüte. Blau, dunkler geadert. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Wegränder.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Teiles nicht häufig. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III (2 Ex.). In Nord-Zürich in Äckern verbreitet und oft reichlich. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hardplatz (1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

1720. *Veronica acinifolia* L. Kalaminthenblättriger Ehrenpreis

Blüte. Blau, dunkler geadert. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und humusarme, dichte Böden in warmen Lagen. Feuchte Äcker.

Literatur. S+H: Nicht selten in Wiesen um Zürich. - K: In Getreideäckern des nördl. Teiles selten. Zw. Alt-Regensberg und Adlikon, in den Äckern ausserhalb des ersten Wäldchens gegen Affoltern in Menge. - B: Zw. Affoltern und Adlikon; am Katzensee.

Herbar. 32: Katzensee gegen Altburg (1836); zw. Affoltern und Adlikon (vor 1840).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Südeuropa.

Veränderungen. >/0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

1721. *Veronica polita* Fries Glänzender Ehrenpreis

V. didyma Ten.

Blüte. Blau, dunkler geadert, 4-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Gärten, Weinberge, Schuttstellen.

Literatur. K (als *V. agrestis* II *pulchella*): An Wegrändern, Hecken ziemlich selten. Zürich gegen Hirslanden. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1870, 1909, 1912); Schanzengasse (1902). 2: Paradiesstr. (1968). 3: Allmend, an der Sihl (1940). 4: Vorbhf. I (1904). 6: Garten ETH (1900); Schmelzbergstr. (1949, 1955). 7: Fluntern (o.D.); Kartausr. (1902). 8: Neumünsterkirche (1902); Hönggerberg (1908); Waid (1908, 1912, 1915). 11: Althoos (1917). RUd: Rüsclikon (1922).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; meist nur kleine Populationen; vor allem in überbauten Zonen. 1: Rechberg (1995); Botanischer Garten P (2004). 3: Staffelhof (1991). 4: zw. Reparaturwerkstätte SBB und Güterbhf. (1997). 5: Technopark (1998). 6: Südwand Textilfachschule (1989); Steinkluppe (1993). 8: Wynegg (1990). 9: Bhf. Altstetten (1996). 10: Höngg, unterh. Kirche (1993); Bhf. Wipkingen (1993); Röschibachstr. (1998). 11: Örlikon, Kantonsschule (1989); Stiglenstr./Frohühlstr. (1995); A1-Anschluss Seebach (1997). Bla: Wissenbrunnenstr., 676.26/245.58 (2005). LAb: Unter Rängg, 682.98/236.91 (wenige Ex., 2000). WAd: Bahngeleise westl. Station Au, 690.51/233.75 (2010). U: 4, H: 2/2, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>= . - r; i, l. - *Gefährdung.* VU/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1722. *Veronica agrestis* L. **Acker-Ehrenpreis**

Blüte. Weiss, blau geadert. 4-10.

Standort. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Gärten, Humusdepots.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (2). - K: In Äckern gemein. - N+T: Belvoir. Als Garten- und Ackerunkraut verbreitet, aber meist weniger häufig als *V. polita*. - B: Ziemlich verbreitet. Um Zürich nicht selten; Friesenberg; Vorbhf.; Seefeld; Bellerivestr./Lindenstr.; Hirslanden; Zürichberg; Fluntern; Sagentobel. Gegen Maschwanden; Obere Mühle Affoltern; Türlen; Rüsclikon. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Friesenberg (1878). 7: Sagentobel (1885). 8: Seefeld (vor 1860); Bellerivestr./Lindenstr. (1902); Südstr. (1898). RUd: (1881. 1920). Affoltern a. A. (1882). Wädenswil (1924).

Verbreitung. Ziemlich selten; meist nur kleine Populationen. Ausserhalb des Waldareals. 3: oberer Friesenberg (1994). 4: Elisabethenstr. (1996); östl. Güterbhf. (1990). 5/9: Areal ehemalige Familiengärten Herdern (1997). 6: Irchelpark (S+L 1996). 9: Feldermoos (1992); Salzweg (1993); Hagenbuchrain (1992). 11: Unter-Affoltern (R. H. 1981, seither verschwunden). 12: Bocklerstr. (1993). 33: Bärenbohl (R. H. 1997). 34: zw. Katzenbach und Schürhölzlistr. (1995). 39: Hinterdorf (1989); zw. Rehalp und Witellikon (1996). HAa: südwestlich Vollenweid, 681.04/234.59 (2005). HOc: Unterer Oberhof, (wenige Ex., 2000); zw. Aamüli und Arn, Fabrikareal, 689.61/231.85 (wenige Ex., 2003). LAb: Haslenstr., 682.63/237.67 (2005). SCc: Schulhaus Mittelberg, 691.94/228.44 (wenige Ex. 2010). Langwies, 700 m, 690.79/227.29 (2006). Sonnenrain, 720 m, 691.27/227.53 (2006). STa: nördl. Aumüli, 679.05/240.79 (wenige Ex., 2003); Forsthaus Buechenegg, 680.72/238.30 (zahlreiche Ex., 2003). WAd: Naglikon, Bahngeleise, 410 m, 690.48/233.85 (2006). U: 4, H: 3/2, E: 4>2, W: A. - Westeuropa.

Veränderungen. >/>= . - i. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. g.

1723. *Veronica persica* Poiret **Persischer Ehrenpreis**

V. buxbaumii Ten., *V. tournefortii* C.C. Gmelin

Blüte. Blau, dunkler geadert. 2-11.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Äcker, Wiesen, Gärten, Schuttstellen, Weinberge.

Literatur. K: In Äckern, an Wegrändern, besonders des nördl. Teiles, nicht selten. Zürichberg; untere Strasse; Fluntern; Albisrieden. - N+T:Vorbhf.; Belvoir. Zürichberg; untere Strass; Fluntern; Albisrieden. Jetzt verbreitet und häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 4, H: 5/5, E: 4, W: N. - Westasien.

Veränderungen. </>= . - v, r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1724. *Veronica filiformis* Smith Feinstieliger Ehrenpreis

Blüte. Blau, dunkler geadert. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Rasen, Wiesen, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Claridenstr. (1946); Widmerstr. (1954, 1957). 7: Geobot. Inst. Zürichbergstr. (1954); Siriusstr./Gladbachstr. (1964); Vorder-Adlisberg (1956). 8: Rehalp (1941). HOc: Chlausen (1928). *Verbreitung.* Verbreitet und häufig; meist ausserhalb des Waldareals. Am Höhronen bis 1200m. U: 4, H: 5/5, E: 4, W: N. - Kaukasus, Nordanatolien.

Veränderungen. 0/0</>. - w, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1725. *Veronica hederifolia* L. Efeublättriger Ehrenpreis

V. hederifolia subsp. *lucorum* (Klett und Richt.) Hartl

Blüte. Hellblau, dunkler geadert. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche, Waldränder, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. G (*V. hederifolia* s.l.): An kultivierten Orten, in Weinbergen. Zürich. - M (*V. hederifolia* s.l.): Um die Zäune herum und hin und wider unter den Kornfrüchten. - K: In Äckern, an Wegborden häufig. - N+T: Vorbhf. III, IV (sehr spärlich). Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet und meist häufig; im Süden ziemlich verbreitet. U: 4, H: 5/4, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, h.

1726. *Veronica sublobata* M. A. Fischer Hain-Ehrenpreis

Blüte. Lila, dunkler geadert. 3-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. Art früher nicht von *V. hederifolia* unterschieden.

Herbar. 7: Zürichberg (1875). 10: Höngg (1903); Wipkingen (1908). 11: Seebach, Egg (1942). HOd: Tannenbach 1926, 1929); Heubach (1927).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich selten; kaum über 600 m, z.B. ADb: linkes Sihlufer bei Sood (zahlreiche Ex., 2002). ADc: in einem Gebüsch nördl. der reformierten Kirche (2002); Grüt (2002). Bla: Rüti ob Landikon, 677.40/245.57 (2003). HAa: nordwestl. Riedmatt (2002); südwestlich Husertal, 684.44/231.75 (zahlreich, 2004). Hlc: nordöstlich Sihlbrugg Dorf, 686.43/230.41 (2004). HOb: linkes Sihlufer gegenüber Unter Halden (zahlreiche Ex., 2001). KId: nördl. der Kirche (2002). LAb: südöstl. Ragnau, im feuchten Buchenwald (2000); Rängg, südöstl. Pt. 572.9 (2001). STa: südlich Aumüli, 679.22/239.43 (2004). THc: Gattikon, oberh. der Sihl bei Pt. 504 (2002). U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/>. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

***Pseudolysimachion* Opiz Ehrenpreis**

1727. *Pseudolysimachion longifolium* (L.) Opiz Langblättriger Ehrenpreis

Veronica longifolia L.

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 6: Stüssistr. (1998). 33: Bärenbohl (1995, 1998). ADc: beim Schulhaus Neugut, verwildert, 682.52/240.14 (2002). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Asien.

Limosella L. Schlammkraut

1728. Limosella aquatica L. Wasser-Schlammkraut

Blüte. Weiss oder rötlichbraun. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, dichte, auch salzhaltige Böden. Seeufer.

Literatur. K: In nassem Sande an Ufern selten. In der Enge an dem Graben. - Nach JÄGGI (1896) wenige Jahre vorher durch Auffüllen von Gräben zerstört. - B: Enge; Wollishofen. - E: Früher Zürichsee.

Herbar. 2: Enge, am Zürichsee (1853 und zahlreiche weitere Belege).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 4>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>. - d. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

Cymbalaria Hill Zimbelkraut

1729. Cymbalaria muralis P. Gaertner, Mey. & Schreb. Zimbelkraut, Mauer-Leinkraut

Linaria cymbalaria (L.) Miller

Blüte. Hellviolett, mit hellgelbem Gaumen. 4-10.

Standort. Kollin. Basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden. Mauern, kiesige Plätze.

Literatur. M: Wachset aus alten Gebäuden, Mauern und Felsen wie Ephäu heraus. - Wa: An Mauern in Zürich. - S+H: In Zürich gemein. - K: An Mauern überall. - N+T: Belvoir; Talacker. Häufige Mauerpflanze. - B: Häufig. Kiesgrube Hard; Lindenhof; Bauschänzli; Wollishofen; Hügelstr.; Höngg; Wipkingen; Wasserwerkstr; Haldenbachstr.; Zürichberg. Rüslikon; Sihlwald; Wädenswil. - Me: Verbreitet, bis 800 m.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOD: Plattengasse (1923). OBd: Hauptstrasse nach Thalwil. RUd: gegen Bendlikon (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet, besonders in der inneren Stadt; im Süden zerstreut bis selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. Bla: unterh. Risi, 576.02/245.78 (2003). HOD: Spätz (wenige Ex., 2002). HUC: südl. Hüttensee, 693.81/226.29 (2010). LAB: Obere Rängg, nordwestl. Winterhalden, 682.85/236.58 (1 kleiner Bestand, 2000). OBd: Berglistr. (wenige Ex., 2001). U: 4, H: 4/2, E: 4, W: N. - Südosteuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h, p.

Chaenorrhinum (Duby) Rchb. Leinkraut

1730. Chaenorrhinum minus (L.) Lange Kleines Leimkraut

Linaria minor (L.) Desf.

Blüte. Lila, mit hellgelbem Gaumen. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden. Äcker, Gartenbeete, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. 1. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Keine Ortsangaben. - K: In Äckern überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig und oft adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 4, H: 5/3, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Kickxia Dumort. Leinkraut

1. Mittlere Blätter spitz, am Grunde pfeilförmig; Sporn gerade

K. elatine

1*. Mittlere Blätter stumpf, am Grunde abgerundet; Sporn gebogen

K. spuria

Bemerkungen. Bastarde zwischen *K. elatine* und *K. spuria* sind möglich, aber aus dem Gebiet nicht bekannt.

1731. Kickxia elatine (L.) Dumort. Pfeilblättriges Leinkraut

Linaria elatine (L.) Miller

Blüte. Gelb, mit innen violetter Oberlippe. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Äcker, Gartenbeete, Gebüsche.

Literatur. 12./13. Jh. (bezieht sich vielleicht auf *L. spuria*). - G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In Brachäckern des nördl. Teiles häufig. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Ziegelei Üetliberg; Allmend Fluntern; Sihlquai. In Äckern ziemlich verbreitet. - B: Fuss des Üetlibergs, hinter der Ziegelei; Albisgütli; Wiedikon; Bhf. Altstetten; Sihlfeld; Vorbhf.; Sihlquai; zw. Höngg und Affoltern; Waid; Susenbergstr.; Dolder; zw. Tobelhof und Stettbach; Stöckentobel, gegen Witikon; Geissberg; Örlikon; Schwamendingen. Hinteres Moos, Rüschiikon; Kilchberg; [Rifferswil]; zw. Aeugstertal und Müliberg. - Me: Nur noch selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Höckler (o.D.); Neubühl (1957). 3: Albisgütli (1876); Ziegelei Üetliberg (1869); Friesenberg (1874, 1909); Wiedikon (1909). 4: Vorbhf. I (1918), III (1914, 1915); V (1915). 7: Allmend Fluntern (1898); Strassen nach Witikon (1898); Buchholzstr. (1969). 9: Bhf. Altstetten (1909); zw. Altstetten und Schlieren (1905). 10: zw. Höngg und Affoltern (vor 1850); Eschergutweg (1971). 11: Katzensee beim Bahnübergang (1905). 12: Schwamendingen (1883). 25: Mönchhof (1901). HOc: Hinterrüti (1920). HOD: Bahnareal See (1926). Kld: Kilchberg (1894); Forrain (1884).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; etwas unbeständig; ausserhalb des Waldareals. 1: Bot. Garten P. (1989, 1995). 3: Bühlstr. (1993). 5: Bernoulli-Häuser (1997). 9: Feldermoos (1993); Buchlernstr. (1992); Hermetschloostr. (1987; C. W. 1989); Freibad Letzigraben (1993); In der Ey/Letzistr. (1997); Kompostieranlage Werdhölzli (1997). 10: Rütihof (1996). 11: Unter-Affoltern (R. H. 1981, seither verschwunden); zw. Unteraffoltern und der A1 (R. H. 1999); Affoltern, beim Bahnübergang Pt. 454 (1991); Gärtnerei westl. Köschenrütistr. (1990, 1995); Allenmoosstr./Gagliardiweg (1994); Hagenholzstr./Leutschenbachstr. (1998). 12: Heerenschürli (1992), Helen Keller-Str. (1991). 21: zw. Schulstr. und Pestalozzistr. (1995). 22: Chapstr. (1995). 32: südl. Gruendler (R. H. 1999); Bühl (R. H. 1999). 33: südöstl. Altwi (1995); Asp (1997); zw. Katzenrüti und Bärenbohl (R. H. 1998). 34: Frohdörflistr. (1991). 35: zw. Bhf. und Industriestr. (1995); Neugut (1991). 36: Stettbach, Auen (1992). Bla: Haslen, 677.18/245.78 (wenige Ex., 2003). HOb: nördlich Station Sihlbrugg, 686.21/232.75 (1 Kolonie, 2004). HOD: Spätz, 686.79/234.97 (zahlreiche Ex., 2003). Kld: Ecke G. Binder-Str./Kreuzstr., 683.31/241.90 (2002). LAb: Rütibolstr., 682.99/238.49 (zahlreiche Ex., 2005). RUc: Hinteres Längimoos, 683.40/240.07 (2003). STa: nördl. Dorfteil, 679.47/242.27 (2003). THd: Bönhuus, 685.23/237.64 (zahlreiche Ex., 2003). WAd: Schöneegg, Rieselgässli, 530 m, 691.65/232.02 (wenige Ex. 2008). U: 4, H: 3/2, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet, Westasien.

Veränderungen. >/>=. - i. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1732. Kickxia spuria (L.) Dumort. Unechtes Leinkraut

Linaria spuria (L.) Miller

Blüte. Gelb, mit innen violetter Oberlippe. 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Äcker, Gartenbeete Getreidefelder.

Literatur. G: Gärten. - K: In Brachäckern häufig, besonders im nördl. Teil. Um Zürich; in den Äckern am Fusse des Uto und auf dem Zürichberg. - N+T: Vorbhf. III; Allmend Fluntern. In Äckern verbreitet. - B: Am Fuss des Uto; Ziegelei; Albisgütli; Friesenberg; Wiedikon; Kolbenhof; Höckler; Altstetten; Gaswerk Schlieren; Aussersihl; Vorbhf.; Allmend Fluntern; altes Klosterli; zw. Witikon und Trichtenhausmühle; Affoltern; Örlikon. Kilchberg; Forrain Kilchberg; bei Adliswil; Aeugstertal und Müliberg. - Me: Selten, stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet. - R. H.: Gruendler, östl. Watt (1978).

Herbar. 2: Höckler (1890). 3: Friesenberg (1869, 1874); Albisgütli (1874, 1876, 1898); Wiedikon (1909). 4: Aussersihl (1858). 5: Industriestr. gegen Altstetten (1920). 7: Allmend Fluntern (1898); Zürichberghöhe

(1898); Witikon (1898); zw. Witikon und Trichtenhausen (1898). 10: westl. Rütihof (1942). 11: Affoltern (1826); zw. Ober-Affoltern und Adlikon (1905). 21: Gaswerk (1900). KlC: Forrain (1884).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; eher unbeständig; im Süden nicht vorhanden; ausserhalb des Waldareals. 3: Leonhard Ragazweg (1991). 6: Tramstation Haldenegg (1993). 22: Zürcherstr. (1992). 24: Zopfstr. (1994). 31: Brunnhaldenstr. (1996). 32: nördl. Bärenbohl (R. H. 1999). Bla: Landikon, Baustelle Üetlibergtunnel, 677.80/245.05 (mehrere Ex., 2003). U: 4, H: 4/1, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/>. - i. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Linaria Miller Leinkraut

1. Stengel aufrecht, höher als 20 cm
 2. Krone (ohne Sporn) 0.6-1cm lang; Blätter 1.5-3 cm lang
 3. Krone bläulich oder gelblich, mit violett gestreifter Oberlippe; Sporn höchstens 1/2 so lang wie die übrige Krone, gerade *L. repens*
 - 3*. Krone hell- bis dunkelpurpurn, Sporn mindestens 2/3 so lang wie die übrige Krone, meist etwas gebogen *L. purpurea*
 - 2*. Krone (ohne Sporn) 1.2-2 cm lang, gelb; Blätter 2-5 cm lang *L. vulgaris*
 - 1*. Stengel niederliegend oder bogig aufsteigend, weniger als 20 cm hoch
 4. Krone blau bis violett; Blütenstiele und Kelch kahl *L. alpina*
 - 4*. Krone gelb; Blütenstiele und Kelch mit 0.2 mm langen Haaren *L. supina*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen *L. purpurea*, *L. repens* und *L. vulgaris* möglich, treten aber im Gebiet kaum auf.

1733. Linaria repens (L.) Miller Gestreiftes Leinkraut

L. monspessulana (L.) Miller, *L. striata* Dumont-Courset

Blüte. Bläulich oder gelblich, mit gelbem Gaumen und violett gestreifter Oberlippe. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern, an Mauern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV; am Fuss des Uto; beim Turnplatz auf einer alten Mauer; Schanzengraben beim Bot. Garten P; Krautgartenfriedhof; Zeltweg. [Weid Rossau, Mettmenstetten]. - B: Üetliberg (?); Sihlbord beim Sihlhölzli; Selnau; Schanzengraben; Vorbhf.; Krautgarten; Zürichberg. [Rossau, Mettmenstetten].

Herbar. 1: Mauer am Schanzengraben (1865, 1909); Bot. Garten P. (1882, 1905, 1912, 1915, 1922, 1929); Hirschengraben (1874); Auf der Mauer (vor 1900). 4: Vorbhf. 1 (1917), III (1915, 1916, 1917, 1918, 1920, 1921), IV (1903, 1915, 1916, 1917, 1920). 7: alter Friedhof Hottingen, beim Pfauen (1874, 1887, 1888, 1891); Zeltweg (1854); Turnplatz (vor 1900); Zürichberg (1885, 1910). [Rossau, Mettmenstetten (1885)].

Verbreitung. Im Norden selten (nur 2 Fundstellen); im Süden nicht vorhanden. 1: Bot. Garten P. (1988, 1998). 35: Bhf. Wallisellen (20 Ex., 1995). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: A. - Westeuropa.

Veränderungen. =>/>. - i, l. - **Gefährdung.** (EN)/(EN)/EN/VU.

Verbreitungsmuster. -.

1734. Linaria purpurea (L.) Miller Purpurrotes Leinkraut

Blüte. Hell- bis dunkelpurpurn. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Wegränder, Baumscheiben, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Als Zierpflanze angesät und lokal verwildert, z.B. 1: Bürkliplatz (1998); Winkelwiese (1990, 1997); Universität Rämistr., zw. Mensa und Thomas Mann-Archiv (1994). 2: Stotzstr. (1992); Hauriweg (1993). 4: Hauptbhf., Stellwerk (1998); 200 m westl. der Duttweilerbrücke (D. F. 1993); Ankerstr. 61 (1998). 5: zw. Hafnerstr. und Limmatplatz (1997, 1998); Ackerstr. (1998). 7: zw. VAW und Voltastr. (1994, 80 Ex., 1997). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (100 Ex., 1991). 9: Rudenzweg

(1993). 10: Im Wingert (1993). 23: Sellenbüren, gegen Hofstettenweid (1992). 31: Brunnhaldenstr. (1991). AEa: Habersaat, 680.84/236.60 (zahlreiche Ex., 2003). HOc: Kiesgrube Hanegg, 688.56/231.93 (zahlreiche Ex., 2003). KId: Böndlerstr., 683.94/241.42. (2002). LAB: Untere Rängg (an mehreren Stellen, 2000). NEe: Hof, 720 m, 687.50/228.29 (2007). SCc: Chaltenbodenholz, 670 m, 690.81/229.17 (wenige Ex., 2008). WAd: Au, im Boden, 430 m, 690.27/233.76 (zahlreiche Ex., 2006). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - Südl. Italien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. f.

1735. *Linaria vulgaris* Miller Gewöhnliches Leinkraut

Blüte. Hellgelb, mit orangegelbem Gaumen. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden. Wegränder, Bahnareale, Schuttstellen, Waldschläge, Äcker.

Literatur. G: Bei uns überall spontan an trockenen, sonnigen Orten. Gärten. - M: An ungebauten Orthen um die Zäune her. - K: In Gebüsch, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst verbreitet, auch bisweilen ruderal auf Bahnhöfen. - B: Keine Häufigkeitsangaben und Einzelfundorte. - Me: Stellenweise. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Käpfnach (1925); Tannenbach (1925).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/5, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1736. *Linaria alpina* (L.) Miller Alpen-Leinkraut

Blüte. Blau bis violett, mit orangegelbem oder weisslichem Gaumen. 5-6.

Standort. Subalpin und alpin. Feuchte, basenreiche, nährstoffarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Felschutt, Bachgeröll.

Literatur. G: Um Chur und anderwärts auf Bergen. Gärten. Jura bei Genf (1). - M: An dem Hütleinberge. - K: In nassen Riesen der Bergregion selten. Am Uto in der Riese gerade unter der Spitze in Menge. Einmal an der Sihl aus den Alpen herabgeschwemmt. - B: Uto, ob dem Kolbenhof; unterh. Uto-Staffel; Sihlhölzli, an der Sihl. Oberes Sihltal oberhalb Scherenbrugg (Schindellegi). - Eo: Scherensteg. - Me: Herabgeschwemmt im Sihltal bei Scheren.

Herbar. 3: Uto (ca. 1840); ob dem Kolbenhof und Kolbenhofereg (1888, 1891, 1923); unterh. Uto-Staffel (1890); Sihlhölzli (1884). HOc: Rossloch, Sihlschotter (1921).

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Selten angesät, z.B. 4: Garagendach Hohlstr. 441 (1998). U: 2, H: 1/1, E: 3>1, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/>0/0. - l, o, k, n. - *Gefährdung.* RE/RE/EN/LC.

1737. *Linaria supina* (L.) Chaz. Niederliegendes Leinkraut

Blüte. Gelb, mit gelegentlich rötlichem Sporn. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, baseneiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Felsschutt, Kiesplätze, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Belvoir; Fröbel-Garten, seit längerer Zeit als Unkraut. - B: Belvoir; Fröbel-Garten.

Herbar. 2: Belvoir (1903). 8: Fröbel-Garten (1902).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

***Antirrhinum* L. em. Miller Löwenmaul**

1738. *Antirrhinum majus* L. Grosses Löwenmaul

Blüte. Purpurn, weiss oder gelb, mit gelbem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, kiesige Plätze, Bahnanlagen.

Literatur. G: Gärten. - M: In etlichen Gärten. - S+H: Spärlich an alten Mauern in Zürich. - K: An Mauern, auf Schutt hin und wieder verwildert. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Schanzenmauern; Mauer bei der Neumühle; Wipkingerbrücke; Gasometer; Rechberg. Nur verwildert. - B: Hie und da verwildert. Wipkingerbrücke; Kiesgrube Hardau; Industriequartier; Zentralfriedhof; Vorbhf.; Mauern beim Niederdorf und Spitalmühle (längst überbaut); Überreste des Schanzenwerkes; Wasserwerkstr.; Künstlergasse; Enge, Quai; Belvoir; Heliosstr.; Zürichberg. Seestrasse, Kilchberg; Alte Landstr., Rüschnikon; Bahnareal Wädenswil. - Me: Gartenpflanze, hie und da verwildert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Festungswerke (1847); Künstlergasse (1903). 2: Wollishofen (1887); Belvoir (1902, 1914, 1915, 1917). 4: Hardau (1911). 7: Zürichberg (1874). 8: Heliosstr. (1917). 11: Kiesgrube Affoltern (1946). HOd: Käpfnach (1931); Tannenbach (1926); Oberdorf (1925). KId: Seestrasse (1920). RUd: Alte Landstrasse (1920).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; in überbauten Zonen. Oft angepflanzt und gelegentlich lokal verwildert. U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. A. *latifolium* Miller aus Südwesteuropa wird selten in Gärten gepflanzt und hat 2-3 mal so lange wie breite Blätter (A. *majus* 3-6 mal) sowie eine gelbe, rot geaderte Krone.

Misopates Rafin. Feldlöwenmaul

1739. Misopates orontium (L.) Rafin. Feldlöwenmaul

Antirrhinum orontium L.

Blüte. Rosa, mit dunklerer Unterlippe und dunkler gestreifter Oberlippe. 7-10.

Standort. Kollin. Basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Äcker, Mauern.

Literatur. G: Gärten. - K: In Äckern, Weinbergen des nördl. Teiles selten und sparsam. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. I, III; Maggimühle; Bhf. Altstetten. Kilchberg (verschleppt). Als Ackerunkraut in Nord-Zürich hin und wieder. - B: Bhf. Altstetten; Vorbhf.; Maggimühle.

Herbar. 4: Vorbhf. I (1917, 1918); IV (1916, 1917, 1918, 1920), V (1916). 9: Bhf. Altstetten (1902, 1904). 11/32: Katzenssee (o.D.)

Verbreitung. Selten adventiv oder angesät (nur 1 Fundstelle). 9: 300 m östl. Bhf. Altstetten (D. F. 1993, seither verschwunden). 11: Ostufer des Oberen Katzenssees (angesät, 1997). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Scrophularia L. Braunwurz

1. Blätter ungeteilt, gezähnt

2. Stengel nur im Blütenstand mit kurzen Drüsenhaaren; Blüten in verzweigten, am Ende des Stengels rispig angeordneten Teilblütenständen

3. Stengel scharfkantig, aber nicht geflügelt; Kelchzipfel oval, nur schmal häutig berandet

S. nodosa

3*. Stengel an den Kanten geflügelt; Flügel 1/3-1/2 so breit wie der übrige Stengel

S. umbrosa

2*. Stengel locker und wollig behaart; Blüten in langen, gestielten, doldenartigen Teilblütenständen in den Achseln der Stengelblätter

S. vernalis

1*. Untere Blätter bis auf den Mittelnerv fiederteilig

S. canina

1740. Scrophularia nodosa L. Knotige Braunwurz

Blüte. Purpurbraun. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsche, Waldschläge, Böschungen.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. - G: An Hecken, Gräben und auf Schutt. Gärten. - M: An den Randen der Aeckeren und an wässrigen Orthen. - K: An Gräben, in feuchten Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Uto-

quai. An natürlichen Standorten verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. Uto; Altstetten; Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Käferberg; Hirslanden; Katzensee. Chopf, Rüslikon; Schnabel; Neuhof, Schönenberg; [Jugendherberge Wädenswil; Rifferswil]. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Sihlwald (1918, 1925).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1741. *Scrophularia umbrosa* Dumort. Geflügelte Braunwurz

S. alata Gilib., *S. ehrhartii* Steven

Blüte. Grünlich- bis rotbraun. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Bachufer, Gräben.

Literatur. G : Immer an nassen Orten. Gärten. - Wa (als *S. aquatica* L.): am Mühlebach. - K (als *S. aquatica*): An Gräben, in feuchten Gebüschhäfen häufig. - B: Nicht häufig. Letzibach bei der Stüssistr.; Wehntalerstr. unterh. Milchbuck; zw. Örlikon und Affoltern; Schwamendingen. [Bonstetten; Näfenhäuser bei Kappel; Oberrifferswil; Kiesgrube bei Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Nur Reuss- und Zuger-Ebene.

Herbar. 1: Festungswerke Zürich (1846). 6: Wehntalerstr. unterh. Milchbuck (1911); Letzibach beim Stüssiweg (1906). 10: Höngg (o.D.); Hönggerberg beim Schützenstand (1937). 11/32: Katzensee (1913). 12: zw. altem Klösterli und Mühle Schwamendingen (1895); Schwamendingen (o.D.). 34: Glattbrugg (1979). [Bonstetten (vor 1900). Kappel (1887). Knonau, Haselbach (1943). Oberrifferswil (1882)].

Verbreitung. Im Norden selten, nur in einzelnen Exemplaren; im Süden nicht vorhanden. 2: Sihlkanal, bei der obersten Brücke (1995). 11: unterh. Rumpelhaldenweg (1992); Allmend Affoltern, Bachgraben nordwestl. Büssisee (1997); Hänsried (R. H. 1995). 12: zw. Weibelacher und Klösterli (1990, 1994). 32: Furtbach (R. H. 1990). 33: Zwüsseteich, nordwestl. und südöstl. der Tankanlagen (1990, 1997). 34: Au (1995). 35: Herzogenmühle (1990, seither verschwunden). 36: Geeren, 200 m südl. Pt. 604 (1992). Im Süden nicht vorhanden. U: 1, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/=/. - f, k. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1742. *Scrophularia vernalis* L. Frühlings-Braunwurz

Blüte. Gelbgrün. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, wintermilden Lagen. Gebüsche, Wegränder, Waldschläge.

Literatur. N+T: Mauern des Schanzengrabens beim Bot. Garten P. In der Schweiz meist nur vorübergehend verschleppt.

Herbar. 6: Garten LFW (ETH) (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa.

1743. *Scrophularia canina* L. Hunds-Braunwurz

Blüte. Rotbraun, weiss berandet. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in warmen, sonnigen Lagen.

Literatur. G: Glarus (1). - K: An sandigen Flussufern des nördl. Teiles nicht selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Utoquai. In Nord-Zürich hin und wieder an kiesigen Orten. - B: Sihlfeld; Vorbhf. (in Menge); Ruchenstein, Bahndamm; Utoquai.

Herbar. 3: Sihlfeld (1887). 4: Vorbhf. (1888, 1889). 8: Utoquai (1902); Bhf. Tiefenbrunnen (1928). HOb: Käpfnach (1926, 1931); Rüti (1932).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4/9: Bahnareal zw. Güterbhf. und Hermetschloo (1989, 1998). 11: Bhf. Affoltern (angesät?, B+L 1991; seither verschwunden); Parkplatz Hagenholz/Leutschenbachstr. (wohl angesät, B+L 1991; seither verschwunden). U: 4, H: 1/2, E: 2, W: I. - Mediterrane Gebirge.

Veränderungen. </=/. - z. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/EN/LC.

Mimulus L. Gauklerblume

1. Pflanze im unteren Teil kahl, im oberen Teil drüsig behaart; oberer Kelchzahn grösser als die unteren Zähne; Krone 2.5-4.5 cm lang *M. guttatus*
- 1*. Pflanze auch unten drüsig-klebrig; alle Kelchzähne fast gleich gross; Krone 1-2 cm lang *M. moschatus*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den beiden Arten und weitere Arten werden selten in Gärten kultiviert.

1744. Mimulus guttatus DC. Gefleckte Gauklerblume

Blüte. Gelb, mit rotbraunen Punkten und Flecken. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme, lockere Böden in luftfeuchten Lagen. Bach- und Flussufer.

Literatur. N+T: Am Zürichsee eingebürgert; nur [Uetikon und Männedorf]. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet; nur [Meilen, Männedorf, Uetikon]. - Me: Hie und da in Gärten.

Herbar. Nächste Belege: am rechten Zürichseehang [zw. Meilen und Männedorf (zw. 1898 und 1919)].

Verbreitung. Im Norden selten als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert. 3: Überbaug bei der Station Friesenberg (1997). 6: Irchelpark (S+L 1996). 9: Läufenbach im obersten Teil beim Waldaustritt (1994). 10: ETH-Hönggerberg (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Westl. Nordamerika.

1745. Mimulus moschatus Douglas Moschus-Gauklerblume

Blüte. Hellgelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basenarme, lockere Böden in luftfeuchten Lagen. Bach- und Flussufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N.

Digitalis L. Fingerhut

1. Krone purpurn; Unterseite der Blätter und Stengel graufilzig behaart *D. purpurea*
- 1*. Krone gelb; Blätter und Stengel höchstens zerstreut behaart
2. Krone 2-2.5 cm lang, Durchmesser an der Mündung 5-8 mm; Stengel und Blätter kahl *D. lutea*
- 2*. Krone 3-4 cm lang, Durchmesser an der Mündung 15-20 mm; Stengel, Blattrand und -unterseite (auf den Nerven) behaart *D. grandiflora*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich. Zw. *D. grandiflora* und *D. lutea* wird der Bastard (*D. x media* Roth) bereits von K vom Uto und von unten an der Falätsche bei Leimbach angegeben, von B auch vom Kolbenhof.

1746. Digitalis purpurea L. Roter Fingerhut

Blüte. Hellpurpurn, innen mit dunkelroten, weiss umrandeten Flecken. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, nährstoff- und humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, wintermilden Lagen. Waldschläge, Wegränder, Gärten.

Literatur. G: Spontan bei Chur. Gärten. - M: In Gärten. - K: In Gebüsch, Wäldern sehr selten; nur ausserhalb des Gebietes [bei Klotten und oberhalb Dietlikon]. - B: Selten verwildernd. Belvoir (1910). - Me: Durch Förster J. Iten-Merz an mehreren Stellen eingepflanzt, gedeiht vorläufig gut.

Herbar. HOd: Herner (1926).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; nur kleine Populationen; als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert; selten ausserhalb der überbauten Zonen, z.B. 9: Breitlooweg (1992, 1993). 33: Waldschlag westl. Tempelhof (30 Ex., 1990, 1994 verschwunden). Im Süden ziemlich selten, oft im Waldareal; verbreitet auf dem Höhronen; z.B. Hlc: zwischen Zimmerberg und Unter Halden, 686.57/231.70 (wenige Ex., 2004). HOC:

Landforst, Waldschlag westl. Widenboden, 684.70/237.57 (80 Ex., 2000); Huebershauboden, 685.95/234.83 (15 Ex., 2001); Grindelmoos, 688.32/232.66 (15 Ex., 2004). HUE: Richterswiler Egg, 1110 m, 693.60/224.16 (2006); nördl. Höhboden, 1200 m, 693.83/223.84 (2006). HUE/FEE: Dreiländerstein, 1185 m, 695.06/224.36 (2006). HUE/OAE: nördl. Höhboden, 1200 m, 693.83/233.08. OAE: Gutschwald, 1130 m, 693.19/223.39 (2006) und 694.76/224.05 (2007); nordöstl. Chlausenchappeli, 1120 m, 693.99/223.61 (2006). OBc: westl. Widenboden, 684.70/237.57 (80 Ex., 2000). SCc: Chaltenbodenholz, 650 m, 691.04/229.25 (30 Ex., 2007); zwischen Chaltenboden und Rechberg, 680 m, 690.77/229.22 (10 Ex., 2008); nördl. Haslaub, in Waldschlag, 650 m, 690.15/225.87 (1 grosses Ex., 2008). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - Westeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/ < /<. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. h, t.

1747. *Digitalis lutea* L. Gelber Fingerhut

Blüte. Hellgelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Basen- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldhänge, Waldschläge.

Literatur. G: Felsige und gebirgige Orte. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: Überflüssiglich auf dem Hütleinberg. - K: In feuchten Gebüschern der Bergwälder selten. Uto. - B: Uto; ob dem Kolbenhof; Höckler; Manegg. Albis; [Wädenswil, Reidholz]. - K+L: Haberweid; Leiterliberg. - Me: Selten. Nur [Zugerberg].

Herbar. 2: Manegg (1955); Leiterli (1955). 2/3: Uto (1876, 1882, 1888). 3: ob dem Kolbenhof (1883). Albis (o.D.). [Wädenswil, Reidbachtobel (1916)].

Verbreitung. Im Norden selten; nur kleine Populationen. 2: nördl. der Ankenweid (1992); Leiterliweg, ca. 600 m (1996) und bei Pt. 549 (1992). Auch angesät, z.B. 6 Irchelpark (1996); obere Haldenbachstr. (1996). 7: Polizeiposten Asylstr. (1997). 8: Villa Patumbah (1994). Im Süden wahrscheinlich nur aus Gärten verwildert oder angesät, z.B. HOD: Kelliweg, 687.18/234.41 (2 Ex., 2003). LAb: beim Wehr nördlich Bahnhof, 683.62/237.56 (angesät, 2004). U: 2, H: 3/1, E: 4>3, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/ > />. - k, l. - *Gefährdung.* EN/EN/EN/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1748. *Digitalis grandiflora* Miller Grossblütiger Fingerhut

D. ambigua Murray

Blüte. Hellgelb, innen hellbraun gefleckt. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Humusreiche, lockere Böden in halbschattigen, eher kühlen Lagen. Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. G: Felsige und gebirgige Orte. Gärten. - K: In feuchten Gebüschern der Bergwälder hin und wieder. Am Uto. - B: Uto, ob dem Kolbenhof; Manegg; ob Friesenberg; beim Wirtshaus Uto-Kulm; am Weg gegen Albisrieden; zw. Station Uto und Chleibtel.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg (1905). 3: ob dem Kolbenhof (1883, 1886), über Friesenberg (1882). 9: gegen Albisrieden (1870). 22: oberh. Ringlikon (1906). 23: beim Wirtshaus (1868). KId: Kilchberg (vor 1896).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 22: Waldschlag östl. Pt. 749.8 (70 Ex., 1992). 23: oberh. Diebis (1993, 1996); südwestl. Uto-Kulm, gegen Ofengüpf, 720 m (1993); zw. Station Üetliberg und Uto-Kulm (1992, 1998); Steilhang 350 m WNW Station Üetliberg (1992). Auch angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 6: Irchelpark (S+L 1996). 7: Kreuzbühlstr. (1994). 25: Bergstr. (1991). U: 2, H: 3/1, E: 4>3, W: I. - Europäische und westasiatische Gebirge.

Veränderungen. =/ > />. - k, l. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Erinus L. Leberbalsam

1749. Erinus europaeus L. Leberbalsam

Blüte. Violettrot. 6-7.

Standort. Subalpin, seltener montan und kollin. Kalkreiches Gestein. Felsspalten, Felsschutt, Alluvionen.

Literatur. Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; in Steingärten gepflanzt und lokal verwildert, z.B. Hlc: Siten, nördl. der Post, 688.8/230.3 (2003). U: 2, H:1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und südeuropäische Gebirge (westlich).

Pedicularis L. Läusekraut

1. Pflanze nur mit 1 meist verzweigten Stengel; Unterlippe der Krone am Rande
fein bewimpert, etwa so lang wie die Oberlippe

P. palustris

1*. Pflanze mit mehreren unverzweigten Stengeln; Unterlippe der Krone am
Rande kahl, deutlich kürzer als die Oberlippe

P. sylvatica

Bemerkungen. Die Pflanzen beziehen als Halbparasiten Nährstoffe und Wasser von anderen Krautpflanzen (über Saugwurzeln).

1750. Pedicularis palustris L. Sumpf-Läusekraut

Blüte. Purpurn. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffarme, torfige Böden in kühlen Lagen. Flach- und Übergangsmoore.

Literatur. M: Am Katzensee. - K: In sumpfigen Wiesen nicht selten. Dübendorf; am Zürichhorn; Katzensee. - B: Schützenstand Sihlhölzli; Papiermühle; Katzensee; Örlikonerried; [zw. Dietikon und Schlieren; Rüterwies ob Zollikon; Schönenhof, Wallisellen]. Hirzel - Horgen; Adliswil im Grund; Au; Rieder bei Hausen; [Kappel, Rifferswil, Hedingen]; Schnabel; Spitzen und Spitzenmoos; Hüttensee; Samstagern; Sihlwald; [Seeried, Wädenswil]. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Papiermühle an der Sihl (o.D.). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikonerried (1875, 1876, 1878). 24: Talried (1931. AEa: Türlensee (1920). Hlc: Spitzenmoos (1887). HOc: Schüepfenloch (1925); Morschwand (1920). LAb: Risenhügel (1938). RUd: Nidelbad (1915). STa: Schnabellücke (1930). WAd: Au (1901). Hlc: unterh. Bodenwiese (1915). [Rifferswil (1881)].

Verbreitung. Im Norden verschwunden. 32: Furtbachried (R. H. letztmals 1994, 1997 nicht mehr gefunden). Im Süden ziemlich selten; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. AEa: Hexengraben, südl. Teil, 680.41/235.21, auch im nördl. Teil (zahlreiche Ex., 2003); Südwestende Türlensee, 680.52/235.33 (2003). Hlc: Chrutzellen, südl. und mittlerer Teil, 688.66/231.82, 688.51/231.55 und 688.56/231.08 (zahlreiche Ex., 2003). HOc: Ried zw. Büel und Wüeribach, 686.95/233.83 (zahlreich, 2000). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.86/226.38 (2006). OAe: Abschwändi, 1100 m, 692.23/223.00 (2007). SCc: südlich Hinterberg, 680 m, 690.08/228.27 (2006); südöstl. Neuhof, 710 m, 691.79-83/226.88 (2006). WOC: Itlimoos-Weiher, Südufer, 650 m, 695.00/226.77 (2007). U: 1, H: 1/1, E: 4>1, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. - f, h. - *Gefährdung.* VU//RE/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1751. Pedicularis sylvatica L. Wald-Läusekraut

Blüte. Rosa. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basen- und nährstoffarme, torfige Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Übergangsmoore.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - K: In feuchten Wiesen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - B: Zürichberg, links der Strasse nach dem Tobelhof (o.D.). [Etzel; Schindellegi]. - Eo: [Weite und Breitried westl. Biberbrugg]. - Me: Ziemlich selten. [Breitried, 900 m].

Herbar. Nächste Belege: bei [Biberbrugg und Rothenturm, z.B. Witi bei Biberbrugg, 840 m, 696/223 (1941)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>0/0. - f, h, l. - Gefährdung. RE//RE/EN/VU.

Tozzia L. Tozzie

1752. Tozzia alpina L. Tozzie

Blüte. Gelb, mit rot punktierter Unterlippe. 5-7.

Standort. Subalpin, selten montan und alpin. Wechsellasse, ziemlich nährstoffreiche, kalkhaltige Böden in luftfeuchten Lagen. Hochstaudenfluren, Bachufer.

Literatur. B: Höhronen, Südseite, am Wissenbach. - Eo: Nättenbach von 900-1200 m, an mehreren Stellen. - Me: Stellenweise in der subalpinen Stufe. Nordhänge des Gottschalkenberg-Massivs.

Herbar. Nättenbach (Kt. Zug), 920 m (1926).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). HOB: linkes Sihlufer, östl. Einmündung Scheidbach, 500 m, 685.00/234.64 bis 685.05/234.68 (100 Ex., 2000; mehrere Hundert Ex., 2004, 2010). MEe: Sparenbachobel, oberh. der Strasse Sparenhütte - Mülistock, 880 m, 692.14/224.01 (> 100 Ex., 2009). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. EN//EN/LC.

Verbreitungsmuster. t, (o).

Rhinanthus L. Klappertopf

1. Kelch behaart, mit kurzen und 1-4 mm langen, mehrzelligen Haaren; alle Zähne der Tragblätter fast gleich lang *Rh. alectorolophus*
- 1*. Kelch ± kahl; untere Zähne der Tragblätter mehr als 2 mal so lang wie die oberen
2. Zahn der Oberlippe 0.8-2 mm lang; Zähne der Tragblätter oft mit Granne
3. Zähne am Grunde der Teilblätter 3-5 mm lang, spitz oder mit höchstens 1 mm langer Granne, gegen die Blattspitze allmählich kürzer werdend *Rh. serotinus*
- 3*. Zähne am Grunde der Tragblätter 4-8 mm lang, mit 1-5 mm langer Granne, gegen die Spitze zu plötzlich kürzer werdend *Rh. glacialis*
- 2*. Zahn der Oberlippe 0.2-0.7 mm lang, kaum abstehend; Zähne der Tragblätter ohne Granne *Rh. minor*

Bemerkungen. Die Pflanzen beziehen Nährstoffe und Wasser von Gräsern und anderen krautigen Pflanzen (über Saugwurzeln).

1753. Rhinanthus alectorolophus (Scop.) Pollich Behaarter Klappertopf

Rh. hirsutus (All.) Lam., *Alectorolophus hirsutus* All.

Blüte. Gelb, mit meist violetter Oberlippenzahn. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche Böden. Wiesen.

Literatur. G: Zürich (1). - K (als *Rh. crista-galli* L.): In Äckern, Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbf. III. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Sihlwald (1918); Schwyzerhüsli (1924, 1928).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. Vor allem in Hang- und Riedwiesen sowie in Uferwiesen von Sihl und unterer Limmat; sonst in Blumenwiesen und an Böschungen angesät. U: 3, H: 3/3, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/<. - g; y. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1754. Rhinanthus serotinus (Schönh.) Oborny Kahler Klappertopf

Rh. angustifolius C. C. Gmelin, *Rh. glaber* Lam., *Rh. grandiflorus* (Wallr.) Soó, *Rh. major* Ehrh.

Blüte. Gelb, mit meist violetter Oberlippenzahn. 5-6.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden. Wiesen.

Literatur. K: Nicht von *Rh. minor* unterschieden. - B: Neu-Affoltern, Hürst (?); Seebacherried. [Reusswiesen unterh. Obfelden]. - Me: Zerstreut. Menzingen, [Twerfallen].

Herbar. Vorbhf. IV (1920).

Verbreitung. Selten (nur Katzensseegebiet). 11: nordwestl. des Büssisees, in einer feuchten Blumenwiese (angesät, 1997, 1999); längs des Katzenbaches zwischen Büssisee und Ob. Katzenssee (angesät, 1999). U: 2, H: 3/1, E: 3, W: A?. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - f, g. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/VU/VU.

Verbreitungsmuster. -.

1755. *Rhinanthus glacialis* Personat Schmalblättriger Klappertopf

Rh. angustifolius sensu Schinz & Keller, *Rh. aristatus* Čelak

Blüte. Gelb, mit meist violetter Oberlippenzahn. 6-9.

Standort. Montan bis alpin. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden in kühlen Lagen. Lichte Hangwälder, Streuwiesen.

Literatur. K: Nicht von *Rh. minor* unterschieden. - B: Uto, Nordabhang; Manegg; Falätsche; Diebis; unterh. Katzenstrick; Hofstettenweid; Hagni; zw. Wiesli und Langweid; Friesenberg; Bergwiese. Aeugstertal; Türlersee; Albis ob dem Türlersee; zw. Albis Hochwacht und dem Sihltal; unterh. Schnabellücke; Forsthaus Sihlwald; Sommerhalde und Ränggerberg. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/22/23/24: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1940); Haberweid (1940); ob Leimbach (1924). 3: Talwiesen (1931); ob Friesenberg (1875, 1876, 1880, 1882); ob Kolbenhof (1891). 22/23: zw. Waldegg und Sellenbüren (1932). 22: Chleibtel (1906). 23: Diebis (1906); Ofengüpfl (1931); Hofstettenweid (1929). ADb: Stig (1912). AEa: Türlersee (1902); Setziweid (1933); Aeugsterberg (1933). HOc: Murimas (1918). LAb: Hochwacht (1914); Albis gegen Langnau (1913); Risenhügel (1933). STa: Baldernweg ob Gamlikon (1881); unterhalb Schnabellücke (1916).

Verbreitung. Ziemlich selten. Steilhänge der Üetliberg-Albiskette (südwärts bis Albishorn und Türlersee) und im Wehrenbachtobel, z.B. 2: Ankenweid (1987, 1998); Falätsche (1986, 1998); Haberweid (1993); oberh. Ries (1993, 1998). 3: Talwiese (1989, 1998). 23: Diebis (1993, 1998); Hofstettenweid (1992). 24: Langweid (1994, 1998). Sonst: 7: Kellen (1988, 1998). ADb: Langweid (2000), nördl. Hermen, 681.32/239.25 (2002); unterhalb Rossweg, 681.17/239.53 (2004); Riedwiese östl. Bruggenmoos, 681.1/237.95 (2002); nordöstl. Bruggenmoos, 681.15/238.08 (2002). AEa: zw. Habersaat und Chnübrechli, 680.95/236.74 (2003); Nordende Türlersee, 680.27/236.47 (2003); Almänd, 680.03/236.24 (zahlreiche Ex., 2003); Setziweiden südl. von Setzi, 679.70/236.40 (2003). HAa: Schnabelwiesen, 682.90/234.95 und 682.80/235.02 (zahlreich, 2000, 2002). LAb: Langnauer Berg, 681.66/237.68 und weitere Fundstellen (zahlreich, 2000, 2002); Mittel-Albis, 682.21-30/236.78-84 (zahlreiche Ex., 2000, 2002); Summerhalden, 683.32/235.85 (2002). STa: westl. und nördl. Schletal, 679.13/241.57 und 679.33/240.65 (zahlreiche Ex., 2003); östl. Bleiki, 679.80/243.00 (2003); längs der Strasse Aumüli - Wetzwil, 679.00/239.50 (2003); nordöstl. Mösl, 680.06/240.04 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 3/1, E: 5, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - g, k, l. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Bemerkungen. Der früher oft für diese Art gebrauchte Name *Rh. angustifolius* wird von AESCHIMANN & HEITZ (1996) für *Rh. serotinus* typifiziert. Wegen Verwechslungsgefahr sollte er aber nicht mehr gebraucht werden.

1756. *Rhinanthus minor* L. Kleiner Klappertopf

Rh. crista-galli L.

Blüte. Gelb, mit meist violetter Oberlippenzahn. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, torfige Wiesen. Streuwiesen, Flachmoore.

Literatur. G: ? Ohne Ortsangaben (2). - W: Katzenssee. - K: In feuchten Wiesen nicht selten. Am Uto; bei Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III. Sonst häufig. - B: Um Zürich; Uto, Kolbenhof; Chleibtel; Altstetten; Vorbhf.; Zürichberg; oberh. Oberstrass; Pfaffhausen; Lochwiesen bei Witikon; Katzensseen; Ried bei Örlikon. Ober Albis, Aufstieg zur Hochwacht; Hüttensee; Geroldsrüti, Adliswil; Samstagern; Sihlwald, St. Arnold; Aeugstertal; Chopf, Adliswil. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Moos (1915). 3: Kolbenhof (1892). Wiedikon (o.D.). 7: Allmend Fluntern (1904); Lochwiesen (1918). 8: Zürichhorn (1851, 1875). 11/32: Katzensee (1880, 1898); 11: Hürst (1913); Örlikon (1868, 1887, 1898); Riedwiesen bei Örlikon (1919); 12: Schwamendingen (1908). 39: Zollikerberg (1925). ADb: Stig - Ober Albis (1912). HAa: Schnabellücke (1918). Hlc: Forenmoos (1920). HOc: Murimas (1924); Morschwand (1924); Bergweier (1924); Grindelmoos (1925). LAb: Hochwacht (1918); Risenhügel (1935). THc: Gattiker-Weiher (1913).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. 2: Sihlufer bei der Station Manegg (1998). 7: Kellen (1993, 1998); Detschwingen, westl. Wiese im nördl. Teil (1986). 11: Allmend Affoltern (R. H. 1997). 23: Diebis (1993); Bliggisweid (1993; 1996). 39: Rossweid (1993, 1998). ADb: Rossweid (2002); südöstl. Buechenegg, 680.95/238.49 (2002). AEa: Sprächerberg, 680.20/237.51 (2002); nördl. und nordwestl. des Türlersees, 680.52/235.42 (zahlreich, 2002, 2003); Hexengraben, nördl. Teil, 680.52/235.42 (zahlreiche Ex., 2003); nordwestl. Obertal, 680.32/237.61 (2002). HAa: südöstl. Türlensee, 681.17/235.41 (2002). Hlc: Chruzelen (zahlreiche Ex., 2003); Ägertenried, 688.95/230.26 und 688.97/230.10 (2003, 2005); südwestl. Erni, 640 m, 688.32/229.08 (2006). HOc: Chlausenried nördl. Widenbach, 687.80/232.51; nordöstl. Wüeribach, 686.95/233.93 (2002); Grindelmoos, südl. Teil, 688.33/232.55 (2003); obere Hanegg, 688.95/231.62 (2003); Erlenmoos, 685.30/234.87 (2001). HUc: Hüttensee, 660 m, 693.58/226.45 (2006). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.70/224.63 (2006). MEe: östl. Hintercher, 650 m, 689.78/226.05 (2006); westnordwestl. Hintercher, 710 m, 689.45/226.09 (2007). OAe: westl. Chlausenchappeli, am Westend des kleinen Sees, 1090 m, 692.42/223.00 (2006). OBc: Stumpenhölzli-moos, nördl. Teil (zahlreiche Ex., 2000). SCc: Riedwiese östl. des Dorfes, 691.98/227.40 (2010); östlich Sagen, 680 m, 690.54/227.51 (2006); westl. Hinter-Stollen, 670 m, 690.38/228.84 (2006); Chaltenboden, 691.08/229.09 (2006); Gubel, 680 m, 689.74/227.73 (2006). STa: oberh. Kirche, 679.60/242.22 und 679.59/242.16 (zahlreiche Ex., 2003); nordnordwestl. des Dorfes, westl. der Reppisch, 679.24/242.77 (2003); Spitzegg, 679.82/241.20 (2003); nordöstlich Mösli, 680.35/240.15 (2005); südl. Erli, 679.32/240.95 und 679.22/240.06 (zahlreiche Ex., 2003). THc: Riedwiesen um den Gattiker-Weiher, 684.40/237.45 (zahlreich, 2000, 2003); Ludretiker Moos, 684.68/236.79 (2002). WAc: Geristegmoos, südöstl. Teil, 689.60/230.42 (2003). WOc: Schöni, 650 m, 695.03/226.74 (2006). WOe: unterh. Sennrüti, 694.41/225.79 (2006, 2008). U: 2, H: 2/2, E: 3, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/= . - g, h. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Melampyrum L. Wachtelweizen

1. Blüten 20-25 mm lang, am Ende der Zweige in dichten, kegelförmigen Ähren;
Krone und Blätter im Blütenstand purpurn *M. arvense*
- 1*. Blüten 6-20 mm lang, am Ende der Zweige in lockerem, einseitwendigen
Blütenstand; Krone gelb bis weisslich; Blätter im Blütenstand grün
 2. Blüten 10-20 mm lang; Kronröhre gerade, innerseits gegen den Grund
hin mit Haarring *M. pratense*
 - 2*. Blüten 6-10 mm lang; Kronröhre gekrümmt; innerseits ohne Haarring *M. sylvaticum*

Bemerkungen. Die Pflanzen beziehen Nährstoffe und Wasser von benachbarten krautigen (*M. arvense*) oder holzigen (*M. pratense*, *M. sylvaticum*) Pflanzen (über Saugwurzeln).

1757. Melampyrum arvense L. Acker-Wachtelweizen

Blüte. Purpurn, mit teilweise gelber Kronröhre. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Getreideäcker, Trockenrasen.

Literatur. G: Ob Büelershölzli an der Sihl (1). - M: Mit der Frucht in den Aeckeren. - K: In Getreideäckern häufig. - B: Fuss des Uto; Albisgütli; Wiedikon; Zürichberg; zw. Witikon und Stöckentobel; Witikon; Katzensee; Seebach. [Hedingen; Wengibad; Rifferswil]; Hausen. - Me: Aus den Äckern verschwunden. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 12: Rain (1912). 3: Albisgütli (1875); Wiedikon (o.D.). 6: Strickhof (1892). 7: Zürichberg (1876, 1884); Witikon (1882, 1895). 11/32: Katzensee (1886, 1893, 1895, 1902, 1913, 1916). 11: Affoltern (1878).

32: Regensdorf (1891); südl. Strafanstalt (1920). 36: Dübendorf (1890). RUC: Rinderweid (1880). [Wengibad 1910].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. >/>0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

1758. *Melampyrum pratense* L. Wiesen-Wachtelweizen

Blüte. Gelb bis weisslich. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen.

Literatur. W: Steinentisch. - K: In Wäldern gemein. - B: Um Zürich; Entlisberg; Zürichberg; Adlisberg; zw. Regensdorf und Katzenssee; Katzenssee; Stapferbühl. Chopf, Rüslikon; [Wädenswil, Jugendherberge]. - Me: Zerstreut. Neuheim, bei Büel, 660 m. Gottschalkenberg, Abschwändi, 1150 m.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (o.D.). 6/7: Zürichberg (1877, 1880). 7: Witikon (1895). 11/32: Katzenssee (1885, 1895). 10: Waidweg (1885). 11: Affoltern (1878, 1969). 32: nördl. Stapferbühl (1919). Hlc: Chrutzellen (1915); Zimmerberg (1916); Spitzen, Rechberg (1885). HOc: Egg (1929); Grindelmoos (1956). HOd: Rüti (1926). LAa: Albis (1913). THc: Waldrand bei Gattikon (1935).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten. 7: östl. Rand von Detschwingen (150 Ex., 1996, 300 Ex., 1998). 32: Pöschbuck (R. H. 1996). 33: Näbetsaglen (R. H. 1997); Wald westl. Tempelhof, südwestl. Teil (60 Ex., 1990; 1998). Hlc: Chrutzellen, mittlerer und östl. Teil, 688.67/231.18, 688.59/231.37 und 688.69/231.80 (zahlreiche Ex., 2003, 2004); am Rand zum Felsabbruch gegen die Sihl, 620 m, 689.12/228.41 (2006). HOc: westl. Murimas, 685.70/234.65 (2003); zwischen Büel und Wüeribach, 686.98/233.83 (zahlreich, 2000); nordöstl. Wüeribach, 687.11/233.73 (zahlreiche Ex., 2002); östl. Wüeribach, 687.53/233.40 (2002); nördl. Wüeribach, Waldrand gegen die Egg (2002); ostnordöstl. Murimas, am Waldrand (2002); Nordostufer Bergweier, 687.85/233.11 (2002); oberh. Schüepenloch, 685.70/234.65 (50 Ex., 2000). OAe: Abschwändi, 1090 m, 692.42/223.00 (zahlreiche Ex., 2006). SCc: zwischen Neubad und Sagen, 690 m, 690.54/227.46 (2007); Chaltenboden, 681.74/229.01 (einzelne Ex. 2009); zw. Neubad und Sagen, 690.54/227.46 (2007). WAc: Geristegmoos, mittlerer Teil, 689.55/230.50 (2003). U: 1, H: 2/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>/= . - k. - *Gefährdung.* VU//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1759. *Melampyrum sylvaticum* L. Wald-Wachtelweizen

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan bis subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen.

Literatur. W: Steinentisch. B: Leiterenmoos ob Schindellegi, ca. 950 m. - Eo: Leiterenmoos. - Me: Zerstreut, nur in der oberen montanen bis subalpinen Stufe. Leiterenmoos bei Schindellegi.

Herbar. HOb: Sihlwald (1927). HOd: Rüti (1929).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Die Art tritt im Mittelland nur vereinzelt und unbeständig auf. Nächste Fundstellen nach WELTEN & SUTTER (1982) [zw. Greifensee und Pfäffikersee]. U: 1, H: 2/0, E: 4>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/>0/0. - k. - *Gefährdung.* RE//RE/NT/LC.

***Bartsia* L. Braunhelm, Bartschie**

1760. *Bartsia alpina* L. Bartschie, Braunhelm

Blüte. Braunviolett. 5-7.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Feuchte, mässig nährstoffreiche, humose Böden. Moore, Weiden, Zwergstrauchbestände.

Literatur. Eo: Gschwänd, Schindellegi. - Me: Höhronen: Gschwänd, Schindellegi.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Höhronen-Gebiet. MEe: Abschwändi, westl. des kleinen Sees. 1100 m. 692.10/223.07 (2007).

Veränderungen. =/=/= - Gefährdung. EN//I-/LC.
Verbreitungsmuster. t.

Euphrasia L. Augentrost

1. Mittlere Blätter 2-4 so lang wie breit; Frucht meist völlig kahl; Blüten 5-7 mm lang *E. salisburgensis*
- 1*. Mittlere Blätter 1-2 mal so lang wie breit oder die Früchte länger als 7 mm; Frucht meist am oberen Rand behaart *E. rostkoviana* aggr.
2. Endzahn der mittleren Blätter länger als breit; unterste Blüten in den Achseln des 8.-12. Blattpaars *E. rostkoviana*
- 2*. Endzahn der mittleren Blätter breiter als lang; unterste Blüten in den Achseln des 2.-6. Blattpaars *E. montana*

Bemerkungen. Die Pflanzen beziehen Nährstoffe und Wasser von anderen krautigen Pflanzen (über Saugwurzeln). OBERHOLZER (1933) erwähnt *E. brevipila* Burnat & Greml, auch als *E. picta* Wimm. angesprochen (von Schnyder 1923 gesammelt, im Herb. Z) von Sennhaus, Wädenswil. Die Art wurde dort seither nie mehr gefunden.

1761. Euphrasia salisburgensis Hoppe Salzburger Augentrost

Blüte. Weiss bis bläulich oder rötlich, mit violetten Adern. 7-9.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, steinige, kalkreiche Böden in wärmeren Lagen. Trockene Rasen, Felschutt, Alluvionen.

Literatur. K: bei Adliswil, Hügellagen. - Sihl bei Hütten, auf Sandsteinfels (HÖHN 1937). - Eo: Nordhang Höhronen, östl. Pt. 1228; Sihlschlucht oberhalb Scherensteg. - Me: Zerstreut in der subalpinen Stufe. Höhronen, am Nordhang (ZH), 1200 m.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0; E.3, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/>0/0. - k. - Gefährdung. RE//I-EN/LC.

1762. Euphrasia rostkoviana Hayne Gewöhnlicher Augentrost

E. officinalis auct.

Blüte. Weiss, mit gelbem Fleck auf der Unterlippe und roten Streifen. 6-10.

Standort. Kollin bis alpin. Wechsellage, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, kühlen Lagen.

Literatur. M: In wol-getüngten Wiesen und feuchten Orthen, nachdem das erste Gras abgemähet worden. - K: In Wiesen, Weiden häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Moos (1915). 3: Friesenberg (1904). 7: Zürichberg (1876, 1912); Tobelhof (1933); Witikon (1916); ob Eierbrecht (1912). 10: Höngg (1901). 11/32: Katzenssee (1913). 11: Seebach (1906); Örlikon (1879). Hänsried (1920, 1935). AEa: Aeugsterberg (1932). HAa: Schweikhof (1909); Türlensee (1915). Hlc: Geristeg (1888); Chrutzellen und Forenmoos (1922, 1924). HOb: Sihlbrugg (1925). HOC: Sihlwald, Forsthaus (1915); Bergweier (1923); Rossloch (1971). KlC: Kilchberg - Wollishofen (1915); Kilchberg - Adliswil (1915). LAb: Risenhügel (1933); Hochwacht (1914). RUd: Nidelbad (1915). WAc: Bachgaden (1924).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. 2: Höckler und Dreieckswiese (1986, 1998); Müsli (1990). 3: unter Tamboureneich (1990); Albigütli (1988, 1997); Gänziloo (1986, 1998). 6: unterh. Resiweiher (1994). 7: unterh. Batteriestr. beim Zoo (1995, seither verschwunden); Dolder, oberh. Golfplatz (1989, 1998); Kellen (1990, 1997). 9: oberh. Triemlihalde (1992, 1997). 11: Wiese ob Glaubensiedlung (1991; R. H. 1997). AEa: Setziweid, 679.68/236.37 (2003). HAa: zw. Mittler Albis und Albishorn, 688.80/233.38 (zahlreich, 2000); nördl. Schnabelwiese (2000); östl. von Heisch, 682.83/233.57 (2003). Hlc: Streuweid, 686.87/231.06 und 686.65/231.50 (2000, 2001); Neuhalde, 287.15/231.36 (2002); nordwestl. Chalbisau, 687.20/230.37 (2002); Chrutzellenried, 688.58/231.07 (2003). HOb: Binzboden (2000). HOC: rechtes Sihlflur, unterh. Sihlbrugg Dorf, 686.49/230.75 (2000); Er-lenmoos (zahlreich, 2000); Tüfenmoos, 689.13/231.13 (2003); Untere Hanegg, 689.10/231.78 (2003). HUd: südwestl. Hüttensee, 693.10/226.16 (zahlreich, 2006). HUE: Mistlibüel, 693.73/224.65 (2008). LAb: Lang-

nauer Berg, 681.6/237.7 (ziemlich zahlreich, 2000, 2002). MEe: Abschwändi, 692.13/223.11 (2008); nördl. Greit, 691.24/224.18 (2008); westl. Hintercher, 689.15/225.84 (2006); unterh. Bostadel, 690.98/225.19 (2007). OAe: Gutschwald, 1090 m, 694.97/224.06 (2009). OBc: Stumpenhölzlimoos (zahlreich, 2000); Langmoos, (2000). OBc/THc: Säumoos, 684.90/236.65 (2002). Rlc: Samstager, Weberzopf, 694.75/227.53. SCc: zw. Oberhüsli und Gschwänd, 691.82/226.51 (2008); Chaltenboden, 691.56/229.08 (2006) und 681.78/229.00 (2009); westl. Hinter-Stollen, 690.38/228.84 (2006); Sagen, 690.43/227.55 (zahlreich, 2010); nordöstl. Buebenwis, 691.25/228.81 (2010); nordwestl. Haslaub, 690.10/225.77 (2010). STa: nordöstl. Mösli, 680.28/240.16 und 679.85/239.94 (2003); Hinter-Buechenegg, 680.40/239.88 (zahlreich, 2005). THc: Ludretiker Moos (zahlreich, 2000); südl. Gattiker-Weiher, 684.3/237.4 (2000). WAc: zw. Sennhus und Chotten, 690.21/230.69 (2006, 2007). WOc: Höchi, 694.91/226.21 (2006). WOe: unterh. Sennrüti, 694.52/225.79 und 694.35/225.76 (2006). U: 2, H: 2, E: 4, W: 1.

Veränderungen: =/ > / >. - f, g, h. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1763. *Euphrasia montana* Jordan **Berg-Augentrost**

E. rostkoviana subsp. *montana* (Jordan) Wettst.

Blüte. Weiss, mit gelbem Fleck auf der Unterlippe und roten Streifen. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellasse, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in kühlen Lagen.

Literatur. B: Katzenssee; Im Grund, Adliswil; Bohnensauerried, Adliswil. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 11/32: Katzenssee (1897, 1900). Hlc: Hirzel (1943); Schliereg (1938). HUc: Sihltal bei Hütten (1932).

Verbreitung. Selten; nur im Süden. Hlc: oberh. Sihlsprung, 689.05/228.47 (2010). HUe: Mistlibüel, 693.73/224.65 (2008). LAB: Langnauer Berg, südl. Riedwiese (1 Ex., 2001). MEe: westl. Hintercher, 700 m, 689.15/225.86 (2006). OAe: Chäsgaden, 693.16/223.05 (2010). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.54/235.74 (2003). U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: 1. - Europa.

Veränderungen. =/ > / =. - f, g, h. - *Gefährdung.* EN//RE/VU/LC.

Odontites Zinn **Zahntrost**

1. Stengel mit abstehenden Zweigen (Winkel zur Achse > 30°); Frucht 5-6 mm lang

O. vulgaris

1*. Zweige am Stengel wenig abstehend (Winkel zur Achse < 30°); Frucht 7-9 mm lang

O. vernus

Bemerkungen. Die Pflanzen beziehen Nährstoffe und Wasser von anderen krautigen Pflanzen (über Saugwurzeln).

1764. *Odontites vulgaris* Moench **Später Zahntrost**

O. vernus (Bell.) Dumort. subsp. *serotinus* (Lam.) Corb., *O. serotinus* (Lam.) Dumort., *Euphrasia serotina* Lam.

Blüte. Rosa. 8-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, Weiden.

Literatur. W: beim Kolbenhof. - K: Von *O. verna* nicht unterschieden. - B: Uto; Bhf. Altstetten; Papierfabrik; Witikon, gegen Trichtenhausen; Katzenssee. Ob Langnau; [Wädenswil Jugendherberge; Scheuren, Rifferswil]; Ghei; Tal. - Me: Selten. [Cham].

Herbar. 2: Belvoir (1921). 3: Albigütli (1879). 4: Hard (1917); Hardau (1906). 7: Witikon, Weg zur Trichtenhausmühle (1901). RUd: Gerimoos (1895). [Rifferswil (1881)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 3/0, E: 3>0, W: 1. - Eurasien.

Veränderungen. =/ > / 0/. - f, g, h. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/VU.

1765. *Odontites vernus* (Bell.) Dumort. Früher Zahntrost

O. rubra Gilib., *Euphrasia odontites* L.

Blüte. Rosa. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Weiden.

Literatur. 12./13. Jh. - M: Under den Früchten auf den Aeckeren. - K (als *O. vulgaris* Moench): In Weiden, Gebüsch häufig. - N+T: Vorbhf. I, III; Utoquai. In Äckern der Ebene ziemlich verbreitet. - B: Um Zürich; Zürichberg; Sonnenberg; zw. Stöckentobel und Witikon; Altbürg; Katzenssee; Affoltern; Kilchberg, Tal und Ghei (gehört zu *O. vulgaris*) [zw. Glattbrugg und Oberhausen; Hedingen; Rifferswil].

Herbar. 3: Wiedikon (o.D.). 4: Vorbhf. III (1903); Güterbhf. (1963). 7: Zürichberg (1875, 1876); Sonnenberg (1882); Trichtenhausmühle (1894). 10: Höngg (1889); Käferholz (1847). 11/32: Katzenssee (1867, 1885, 1915). 11: Affoltern (1887); südl. Katzenssee (1936); Wehntalerstr., oberh. Katzenssee (1911); Neu-Affoltern (1913); Örlikon (1868, 1887). 36: Stettbach, Hoffnung (1931). HOd: Plattengasse (1921); Tannenbach (1923, 1932).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 3/0, E: 4>0, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/>0/0. - i, g, h. - Gefährdung. RE//RE/EN/VU.

***Lathraea* L. Schuppenwurz**

1766. *Lathraea squamaria* L. Schuppenwurz

Blüte. Weiss bis rosa. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsch.

Literatur. G: Thalwil (1). - Wa: z.B. Höckler. - S+H: Höckler; Käferholz; am Platz. - K: In feuchten Gebüsch, Wäldern hin und wieder. Zürich im Platz; Käferhölzli; Uto; Zürichberg. Ob Thalwil; Oberrieden; Horgen. - B: Heuried; Höckler; Albisgütli; Kolbenhof; Döltzchi; Liebeseckhau; Wiedikonhau; Leimbach; Steinbruch Wollishofen; Platzspitz; Käferholz; oberh. Dolder; unterh. Sonnenberg; zw. Frauenklösterli und altem Klösterli; Sagentobel; zw. Gockhausen und Geeren; zw. Adlisberg und Geeren; Örlikon, im Wald gegen Seebach. Sihlwald; Thalwil; Nidelbad; Gattikon; Ostabhang des Zimmerbergs; Müliberg; Aabachtobel, Horgen; [Hedingen]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Platzspitz beim Gessnerdenkmal (1854). 2/3/9: Uto (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1891); nördl. der Falätsche (1948); Leimbach (1905); Steinbruch Wollishofen (1887, 1902). 3: Annaburg (1913); Döltzchi (1877); Friesenberg (1900, 1902); Kolbenhof (1886); Heuried (1836); Albisgütli (1905, 1906); zw. Albisgütli und Höckler (1884). 7: Zürichberg und Adlisberg (viele Belege); zw. Rehalp und Trichtenhausen (1920). 10: ob Hintertobel (1937); Waid (1903); Käferhölzli (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1877, 1883); 1980). 21: Uitikonerstr. (1944). 33: Waldrand ob Katzenrüti (1941). Hlc: Ostabhang des Zimmerbergs (1892). HOd: Aabachtobel (1926). RUd: Nidelbad, gegen Gattikon (1920). [Hedingen (1887), zwischen Affoltern und Mettmenstetten (1913)].

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten; etwas unbeständig; ausserhalb der überbauten Zonen, besonders im Waldareal. Beispiele: ADc: rechtes Sihlufer unterhalb Brücke Buttenau - Gontenbach, 682.39/239.60 (20 Ex., 2004). Bla: Reppischweg südlich des Baches, 676.99/24512 (20 Ex., 2004). Hlc: östl. Sennweid, 555 m, 687.81/229.34 (ca. 20 Ex., 2006); zwischen Sihlmatt und Sihlsprung, 580 m, 688.55/228.89 (2006); nordöstl. Sihlsprung, 688.76/228.77 (30 Ex., 2009). HOd: Aabachtobel, Westseite, 689.32/233.09 (zahlreiche Ex., 2004) und Nordseite, 689.32/233.09 (2004). HUC/MEe: südlich der Sihlbrücke bei Schwand, 600 m, 689.39/227.39 (2006); südl. Sihlsprung, 590 m, 689.15/228.21 (2008). MEe: Finsterseebrugg, 691.03/222.05 (zahlreiche Ex. (2011)). NEe: nördl. Sennweid, 550 m, 687.44/229.68 (30 Ex., 2009); östl. der Brücke Schiffli, Uferwald an der Sihl, 682.92/229.49 (2009). SCc: rechtes Sihlufer, südöstl. Mündung Sagenbach, 689.98/226.34 (2008); Buebheini, im Ufergebüsch, 689.63/227.20 (2011). STa: nordwestl. Sellenbüren, 678.15/244.52 (2003); linker Reppischthalhang nördlich Stallikon, 679.21/242.77 (30 Ex., 2004); linkes Reppischufer westlich Lohmatt, 678.74/243.79 (zahlreiche Ex., 2004); linkes Reppischufer westlich Zügnis, 679.11/243.13 (zahlreiche Ex., 2004). THc: am Uferweg der Sihl, 683.73/237.88 (30 Ex., 2004). 678.15/244.52 (einige Ex., 2003). WOC: Sihlufer unterhalb Höchi, 750 m, 695.51/225.98 (ca. 25 Ex., 2007). U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Art parasitiert auf Laubbäumen und -sträuchern und besitzt keine grünen Blätter. Da er nur die wasserleitenden Gefäße anzapfen kann, die im Frühjahr Zucker von den Wurzeln in die Blattknospen transportieren, ist seine Wachstumsperiode auf die Frühlingsmonate beschränkt.

Acanthaceae Acanthusgewächse

Acanthus L. Acanthus

1767. *Acanthus mollis* L. Weicher Acanthus

Blüte. Weiss bis rosa, dunkler geädert. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude angepflanzt; kaum verwildert, z.B. Kld: Tüchel, Hecke längs des Tennisplatzes (2002). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Orobanchaceae Sommerwurzgewächse

Bemerkungen. Die Arten parasitieren auf bestimmten Wirtspflanzen.

Orobanche L. Sommerwurz, Würger

1. Zwischen Kelch und Tragblatt 2 schmal lanzettliche Vorblätter vorhanden, die kürzer sind als der Kelch; Kelch 4-5teilig verwachsen
2. Stengel meist verzweigt; Tragblatt am Grunde 1-2 mm breit; Krone 10-15 mm lang *O. ramosa*
- 2*. Stengel einfach; Tragblatt am Grunde 3-4 mm breit; Krone 18-28 mm lang *O. purpurea*
- 1*. Vorblätter nicht vorhanden; Kelch aus 2 2teiligen freien oder auf der unteren Seite miteinander verwachsenen Hälften bestehend
3. Krone mit dunkeln Drüsenhaaren; Narbe meist rotbraun *O. alba*
- 3*. Krone mit hellen Drüsenhaaren
4. Staubfäden 1-2 mm über dem Grunde der Krone eingefügt; Krone oberhalb des Fruchtknotens 6-9 mm im Durchmesser *O. caryophyllacea*
- 4*. Staubfäden 2-7 mm über dem Grunde der Krone beigefügt; Krone oberhalb des Fruchtknotens 3-5 mm im Durchmesser
5. Staubfäden ohne oder nur unten mit vereinzelt drüsenlosen Haaren; Krone 10-20 mm lang, oberhalb des Fruchtknotens 3-5 mm im Durchmesser
6. Narbe gelb; auf Efeu (*Hedera helix*) wachsend *O. hederiae*
- 6*. Narbe rot bis violett; auf Leguminosae wachsend *O. minor*
- 5*. Staubfäden bis fast zur Mitte oder darüber mit drüsenlosen Haaren; Krone bis 30 mm lang, oberhalb des Fruchtknotens 4-9 mm im Durchmesser *O. lutea*

1768. *Orobanche ramosa* L. Ästige Sommerwurz, Hanfwürger

Phelipaea ramosa (L.) C. A. Meyer

Blüte. Lila. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in wintermilden Lagen. Äcker. Auf Tabak, Hanf, Tomate, Mais, Kleearten etc.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - M: In dem Hanf. - S+H: Gewöhnliches Ackerunkraut im Hanf. - K: In Klee- und Hanfäckern ziemlich selten. Beim Burghölzli. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1905). 6: Versuchsfeld Samenkontrolle (LFW, ETH) (1892). 11/32: Katzensee (vor 1900).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 3/0, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/0/0. - i. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

1769. *Orobanche purpurea* Jacq. Purpur-Sommerwurz

O. coerulea Vill., *Phelipaea purpurea* (Jacq.) Asch.

Blüte. Violett bis lila, dunkler geadert. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen. Auf *Achillea millefolium* und anderen Asteraceae und auch auf Lamiaceae.

Literatur. K: In Äckern selten. Dübendorf; auf dem Uto. - B: Zuoberst auf dem Uto; zw. Affoltern und Katzensee. Ghei, Kilchberg. - Me: [Menzingen, nicht mehr nachgewiesen].

Herbar. 23: Uto, in Äckern (1837). 11: Strasse von Affoltern zum Katzensee (1907). 24: Ghei (1893).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>0/0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

1770. *Orobanche alba* Willd. Weisse Sommerwurz

O. epithimum DC.

Blüte. Weiss bis gelbbraun, violett geadert. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockene Wiesen. Auf *Thymus pulegioides* und anderen Lamiaceae, auch auf *Potentilla*, *Euphorbia* und *Heracleum*.

Literatur. B: Uto; Enge.

Herbar. [Lägern (1906)]. Hütten (1887).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 2>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>0/0. - g. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/LC.

1771. *Orobanche caryophyllacea* Smith Gewöhnliche Sommerwurz

O. galii Duby, *O. vulgaris* Poiret

Blüte. Hellgelb bis braunrot. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Magerwiesen, felsige Hänge. Auf *Galium* und *Asperula*.

Literatur. K: In Kleeäckern sehr gemein (dürfte sich eher auf *O. minor* beziehen). - B: Uto; vor den Schanzen um Zürich.

Herbar. 1: vor den Schanzen von Zürich (o.D.). 2/3/23: Uto (o.D.).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. >/0/0. - g, h. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

1772. *Orobanche hederæ* Duby Efeu-Sommerwurz

Blüte. Hellgelb, violett geadert. 6-8.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in schattigen, warmen Lagen. Auf Efeu (*Hedera helix*).

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nur Laufen am Rheinfl. am Rheinfall.

Herbar. 1: Bot. Garten P, hinter Zollinger-Denkmal (1923).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 1: Selnau, Zufahrt zum Schanzengraben (20 Ex., 1993, 1998); Bot. Garten P. (40 Ex. 1993, 1998); Auf der Mauer (A. Keel 1995); Karl Schmid-Str. (10 Ex., 1995; 50 Ex., J. Kollmann 1996; > 250 Ex., 1997, 100 Ex., 1998, 2008); Platzspitz (1992); unterh. Schanzenberg (1989). 6: Weinbergstr. 55 (> 100 Ex., 1998); Schmelzbergstr. (1997, 30 Ex., 2005); Bolleystr. (1996). 8: Bot. Garten Z; 11: Bhf. Seebach (20 Ex., 1988, 1996 beim Bahnhofsbaus zerstört). U: 4, H: 3/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - v, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/NT.

Verbreitungsmuster. i.

1773. *Orobanche minor* Smith Kleine Sommerwurz, Kleeteufel

O. barbata Poiret

Blüte. Hellgelb bis braunrot, dunkler geädert. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden. Auf Klee-Arten und anderen Leguminosae, auch auf *Eryngium* und Asteraceae. Wiesen; Äcker.

Literatur. K: In Äckern, Weiden selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. II, III; Tiefenbrunnen. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, oft ganze Kleeäcker durchsetzend. - Me: Zerstreut. Vorübergehend. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9: Uto (1906). 1: Selnau 1868). 2: Leimbach (1904); Bhf. Enge (1916); Belvoir (1914); Wollishofen (1935). 3: Albisgütli (1903, 1913); Wiedikon (1874). 4: Hard (1902); Hardau (1916). 6: Weinbergstr. (1895); LFW (ETH) (1965). 7: Hottingen (o.D.); Hirslanden (1847, 1862); Zürichberg (1875, 1898); Adlisberg (1894); Degenried (1910). 8: Zürichhorn (o.D.); Forchstr. 33 (1924). 9: Albisrieden (1904). 10: Waidberg (1906). 11/32: Katzensee (1859, 1862, 1863, 1897). 11: Affoltern (1903); Örlikon (1877). 32: Regensdorf (1871). 35: um Wallisellen häufig (1924). HOD: Tannenbach (1933). LAB: Albis gegen Langnau (o.D.). RUd: Nidelbad (1915); nahe der Kirche (1917); über der Station Schooren (1919). [Mettmenstetten (1867). Hedingen (1886). Rifferswil (o.D.)]. Samstagern (1901, 1927); Wädenswil 1923).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4: Bahnord beim Güterbhf. (1991; D. F. 1993). 10: Bhf. Wipkingen (D. F. 1993). 11: zw. Oberem Katzensee und Allmend (R. H. 1980, seither verschwunden). 32: Altburg (Geobot. Praktikum ETH, 1987, seither verschwunden). 33: Buchwiesen (1995). U: 4, H: 3/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - g, i. - **Gefährdung.** EN//EN/NT/LC.

1774. *Orobanche flava* F. W. Schultz Gelbe Sommerwurz

O. lucorum auct. non A. Br.

Blüte. Gelb, an der Oberlippe lila bis rötlich. 6-8.

Standort. Montan, selten kollin und subalpin. Lockere, steinige, mässig feuchte, nährstoffreiche Böden in wärmeren Lagen. Auf Arten von *Petasites*, *Tussilago*, *Adenostyles* und *Aconitum*. Auenwälder, Gebüsche.

Literatur. B: Beim Albishorn.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 2/1, E: 1, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Bemerkungen. *O. flava* und *O. lucorum* sind möglicherweise voneinander zu trennen. Die Identität vom Fundort Albishorn ist unsicher. Der Fundort ist längst zerstört.

Lentibulariaceae Wasserschlauchgewächse

1. Blätter ganzrandig; Kelch 5teilig

Pinguicula

1*. Blätter fiederteilig; Zipfel faden- oder bandförmig; Kelch 2teilig

Utricularia

***Pinguicula* L. Fettblatt**

1. Krone weiss; Sporn etwa 1/4 so lang wie der Rest der Krone

P. alpina

1*. Krone violett; Sporn 1/3 bis so lang wie der Rest der Krone

P. vulgaris

Bemerkungen. Die Arten fangen mit der klebrigen Blattoberfläche kleine Insekten, deren Eiweiss-Stoffe sie als Stickstoffergänzung aufnehmen.

1775. *Pinguicula alpina* L. Alpen-Fettblatt

Blüte. Weiss, mit gelben Flecken auf der Unterlippe und gelblichem bis grünlichem Sporn. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechsellasse, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in kühlen Lagen. Flachmoore, feuchte Felsen.

Literatur. G: Zürich (1). - M: An sumpfigen Stellen am Hütleinberge. - K: In feuchten Wiesen, an feuchten Felsen seltener. Uto; Heuried; Dübendorf. - B: Ob Albisrieden; Schwesternbänkli; Friesenberg; Falätsche; ob Leimbach; Baldern; Wehrenbachtobel; Kellen; unterh. Schleife; oberh. Witikon; im Loch; zw. Witikon und Pfaffhausen. Oberh. Schnabellücke; Rängg ob Langnau; Aeugsterberg; Chopf, Rüsclikon; Dorfweiher Gattikon; Hüttensee; Steingass. - Eo: Verbreitet aber nicht häufig im ganzen Gebiet; steigt im Aabachtobel,

Horgen bis 490 m hinunter. - Me: Zerstreut in der oberen montanen und subalpinen Region. Gottschalkenberg, Südhang bei [Chästannenrain]; Sihltal, im ganzen Tal bis Sennweid.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1885, 1905); Kleeweid (1908); Risiweg (1923); Baldern (1883). 3: Friesenberg (1905, 1911); unterh. Schwesternbänkli (1897); Rebegg (1913); Langweid (1917); Wiedikon 1890); Wiedikonewiesen (1897). 7: Zürichberg (1883); Degenried (1911); Elefantenbachtobel (1900); Riesbachertobel (1875, 1876); Im Loch (1863, 1875, 1901, 1903); In der Waid, Witikonstr. (1911); Trichtenhausmühle (1885, 1899); hinter Rehalp, gegen Trichtenhausen (1877, 1883); Südflanke Wehrenbach (1930); Wehrenbach, unterh. Scheibenstand (1917); zw. Witikon und Pfaffhausen (1900, 1917). 9: Hub (1933). 11/32: Katzensee (1884). AEa: Türlensee (1920). ADc: Chopf (1880). LAb: ob Rängg (1870, 1913). RUD: Nidelbad (1885).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten. 2: Falätsche (1988, 1996). 7: Kellen (1986; 10-20 Ex., M. Pesaro 1995). 9: Hub (1986, > 100 Ex., 1998). 23: unterh. Station Üetliberg, 740 m (1995); 24: nordöstl. Ruine Baldern, 690-700 m (1994); hinteres Niggital, 680.02/243.04 (10 Ex., 2003). AEa: Bachrunse nordöstl. Habersaat, 681.13/237.24 (30 Ex., 2002); Aeugsterberg-Nordhang, 679.15/236.63 (2003); Setziweiden südl. von Setzi, 679.60/236.41 (2003). Hlc: Pfefferberg, 686.54/232.44 (30 Ex., 2011); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.67/231.10 (2003); Geristegried, mittlerer Teil, 689.72/230.26 (wenige Ex., 2003). HOb: westl. Bruggrain 685.56/233.12 (wenige Ex., 2000). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.74/224.68 (2008). LAb: Langnauer Berg, 681.18/237.35 (20 Ex., 2000). MEe: beim Sihlsprung, 590 m, 689.07/228.28 (2007); südl. der Finsterseebrugg, westl. Nättenbach, 691.08/224.86 (2009). NEe: Sihlweg nördl. Fussgängerbrücke Schiffli, 560 m, 686.92/229.51 (ca. 50 Ex., 2006). STa: Niggital, 680.02/243.04 (10 Ex., 2003). THc: Gattiker-Weiher (F. Hampel 2003). WOe: unterhalb Sennrüti, 780 m, 694.33/225.80 (> 50 Ex., 2006). U: 1, H: 2/1, E: 5, W: I. - Nördl. Eurasien.

Veränderungen. =>>. - f, h, l. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. k.

1776. *Pinguicula vulgaris* L. Gewöhnliches Fettblatt

Blüte. Violett, mit weissem Fleck auf der Unterlippe. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselnasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Flachmoore, vernässter Feinschutt.

Literatur. G: Sumpfige Wiesen, besonders der Wälder. Gärten. Zürich (1). - M: An sumpfigen Stellen am Hütleinberge. - S+H: Üetliberg. - K: In feuchten Wiesen, an nassen Rieden hin und wieder. Heuried; Uto; Zürichberg; Dübendorf; Katzensee. - B: Döltschi; Friesenberg; Schwesternbänkli; Höckler; Manegg; Falätsche; Allmend Wollishofen; Käferhölzli; ob Strickhof; Riesbachertobel; Rehtobel; Wehrenbach, gegen Trichtenhausen; zw. Witikon und Pfaffhausen; Ried bei Affoltern; Katzensee. Talried, Kilchberg; Albis; [Jonental; Rifferswil; zw. Mettmenstetten und Dachelsen]; Sihlwald. - Me: Stellenweise in der montanen Region. Menzingen, östlich und westlich Finsterseebrugg; Unterschwand - Suenerstäg; Neuheim, Sennweid; Gottschalkenberg, bei Abschwändi; Südhang Höhronen.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Manegg 1896); Allmend Wollishofen (1907). 3: Friesenberg (1869, 1902, 1906); zw. Friesenberg und Schwesternbänkli (1897); Döltschi (1907, 1913); Kolbenhof (1901, 1906, 1907); Langweid (1936). 6/7: Zürichberg (1875). 6: nordwestl. Zürichberg (1895); Strickhof (1878). 7: Sagentobel (1912); Elefantenbachtobel (1906); Riesbachertobel (1876); Rehtobel (1876, 1911); zw. Witikon und Pfaffhausen (1918). 10: Rütihofertobel (1916); Käferhölzli (1875). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (o.D.). 32: Watt östl. Katzensee (1965). 34: Glattbrugg (o.D.). AEa: Türlensee (1913, 1921); Aeugsterberg (1933). HOc: Schüepenloch (1926); Schwyzerhüsli (1928); Widenbach (1932); Grindelmoos (1961). LAb: Gontenbach (1931). THc: Gattiker-Weiher (1913, 1921).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; meist kleine Populationen, z.B. 2: Falätsche (1988, 1998); Haberweid (1993). 3: Gelbe Wand (1995, 1998). 7: Kellen (1986, 1998). 9: Hub (1994, 1998). 11/32: Katzenseegebiet (R. H. 1997). 23: oberh. Diebis (1993); Bliggisweid (1988, 1996). ADb: Rossweid, 681.14/240.62 (mehrere Ex., 2002). ADc: Südwesthang Chopf, oberh. Sihlweg, 682.62/239.51 (> 100 blühende Ex. an Sandsteinfelsen, 2002, 2005); Rossweid, 681.14/240.62 (2002). AEa: Aeugsterberg-Nordhang, 679.15/236.63 (zahlreiche Ex., 2003); Setziweiden, südl. von Setzi, 679.60/236.41 (2003); zwischen Sprächerberg und Scheller, 679.56/238.04 (2005); Sprächerberg, 680.18/237.83 (20 Ex., 2011).

FEE: zwischen Scherenbrugg und Wehr in der Sihl, 700 m, 694.21/225.89 (2006). Hlc: Chrutzelen, 688.63/231.11 (2003); oberhalb Sihldrung, 600 m, 689.14/228.29 (wenige Ex., 2006). HOB: oberh. Weienbrunnenweg, 684.55/233.18 (20 Ex., 2000) und 684.45/233.33 (wenige Ex., 2004). HUc: Hüttner Brugg, 700 m, 693.07/225.38 (ca. 20 Ex., 2006); Sihluferweg unter Halden, 700 m, 693.45/225.70 (2008); nördl. der Brücke nach Sennweid, 687.83/229.23 (2006). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.7-8/227.7-10 (zahlreich, 2007, 2009). LAb: Langnauer Berg, 681.50/237.57 (zahlreich, 2000); Langnauer Berg, mittlerer Teil (20 Ex., 2001); Risleten, 684.06/236.25 (einzelne Ex. an feuchten Felsen, 2002). MEe: Abschwändi, an verschiedenen Stellen (2008). NEe: zwischen Sennweid und Schiffli, 570 m, 687.00/229.53 (2006). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.50/235.73 (2002). SCc: untere Sumpfwiese am Weg von der Sihl nach Uf dem Rain, 690.11/226.27 (2008); östl. des Dorfes, 680 m, 691.98/277.44 (zahlreiche Ex., 2007); Gubel, 680 m, 689.7-9/227.7-10 (2006); Rechbergmoos, 690.25/229.48; südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.52/228.09 (2007); östl. Teufenbach-Weiher, Mitler, 710 m, 691.51/226.18 (2007). STa: Mösli, Wiesen südl. und östl. des Ferienhauses (80 Ex., 2002). THc: südl. des Gattiker-Weiher (zahlreich, 2001); südl. Gattiker-Weiher (zahlreiche Ex., 2001); Rütiboden, 684.25/236.75 (20 Ex., 2001). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.58/230.43 (2003). WOE: zw. Scherenbrugg und Wehr, 694.21/225.89 (2006). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - f, h. - Gefährdung. NT//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Utricularia L. Wasserschlauch

(unter Mitarbeit von Rolf Rutishauser, Zürich)

1. Endzipfel der Blätter am Rande borstig bewimpert; Turionen (Wintersprosse) behaart
 2. Vegetative Sprosse alle gleichartig, grün, frei schwimmend; Blätter mehrfach geteilt, mit 10-200 Schläuchen besetzt
 3. Blütenstiele 2-3 mal so lang wie die Tragblätter; Fruchtsstiele bogenförmig nach unten gekrümmt; Unterlippe sattelförmig *U. vulgaris*
 - 3*. Blütenstiele 3-5 mal so lang wie das Tragblatt; Fruchtsstiele waagrecht oder schräg aufwärts gerichtet; Unterlippe flach *U. australis*
- 2*. Vegetative Sprosse in zwei verschiedenen Formen: grüne flutende Wassersprosse und farblose Sprosse, die im Schlamm wurzeln; Blätter der Wassersprosse in 7-20 Endzipfel geteilt, ohne oder nur mit wenigen Schläuchen
 4. Wassersprosse selten mit Schläuchen; Endzipfel der Blätter kurz zugespitzt bis abgerundet; Borsten der Blattendzipfel im Sommer nicht auf Sockeln; Sporn etwa so lang wie die Kronunterlippe *U. intermedia*
 - 4*. Wassersprosse mit wenigen Schläuchen; Endzipfel der Blätter allmählich in eine Spitze ausgezogen; Borsten auf den Blatträndern auf Sockeln sitzend; Sporn kürzer als die Kronunterlippe
 5. Auf jeder Seite der Blattendzipfel 0-2(3) Borstenhaare; Kronunterlippe etwa 9 mm breit *U. ochroleuca*
 - 5*. Auf jeder Seite der Blattendzipfel 2-4(10) Borstenhaare; Kronunterlippe 12-15 mm breit *U. stygia*
- 1*. Endzipfel der Blätter am Rande ohne (selten mit 1) Borste; Turionen kahl
 6. Blätter bis 2 cm breit, mit 7-22 Endzipfeln; Blütenstand 2-5blütig; Kronoberlippe kürzer als der Gaumen der Unterlippe *U. minor*
 - 6*. Blätter bis 3 cm breit, mit 10-50 Endzipfeln; Blütenstand 2-14blütig; Kronoberlippe so lang oder länger als der Gaumen der Unterlippe *U. bremii*

Bemerkungen. Die Arten besitzen an ihren Blättern oder an besonderen Sprossen kleine, blasenartige Schläuche, mit denen sie kleine Wassertiere fangen und verdauen (zur Stickstoffversorgung). Die systema-

tische Wertigkeit von *U. ochroleuca*, *U. stygia* und *U. bremii* ist umstritten. Teilweise werden diese Arten als Bastarde zwischen *U. minor* s.l. und *U. intermedia* s.l. gedeutet.

1777. *Utricularia vulgaris* L. Gewöhnlicher Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-8.

Standort. Kollin und montan. In sommerwarmen, stehenden Gewässern über humusreichem Grund flutend.

Literatur. Keine sicheren Angaben, da nicht von *U. australis* unterschieden.

Herbar. 11/32: Katzenssee (o.D., mit *U. australis* gemischt, von J. Casper 1966 bestimmt).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>/>. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

Bemerkungen. Die Verbreitung dieser Art ist nur schlecht bekannt. Möglicherweise fehlt sie im grössten Teil der Schweiz.

1778. *Utricularia australis* R. Br. Übersehener Wasserschlauch

U. neglecta Lehm.

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-8.

Standort. Kollin und montan. In stehenden Gewässern über humusreichem Grund flutend.

Literatur. G: Katzenssee; Dreikönige (1). - Wa (als *U. vulgaris*): Verbreitet, z.B. am Katzenssee. - S+H (als *U. vulgaris*): Katzenssee. - K (als *U. vulgaris*): In Torfsümpfen häufig. Wiedikon; Katzenssee; Dübendorf. Hin und wieder in Gräben, so [bei Kappel]. - B: Herdern, Altstetten; Katzenssee; Katzenwiesen; Hänsiried; Örlikon; beim Eisfeld; Wallisellen gegen Schwamendingen. Bendlikon; Spitzen, Hirzel; Hinterbergried; Rainholz, Schönenberg; Samstagern; Hausen; [Kappel; Rifferswil]. - Me: Zerstreut. Menzingen, [östlich Hinterbrättigen; Mösli; Egelsee]. Neuheim, [Hinterburg].

Herbar. 1: Zürichsee, beim Schiffsvermieter Meierhofer (1895). 4: Hard (1909, 1922); Herdern (1914). 11/32: Katzensseen und Hänsiried (zahlreiche Belege). 11: Örlikon (1876, 1887, 1889, 1890); Eisfeld Örlikon (1895). 12: Schwamendingen (1908). 35: Herzogenmühle (1890); Wallisellen gegen Schwamendingen (1890). Hlc: Spitzen (1890). HOc: Grindel (1932). RUd: Nidelbad (1875, 1904).

Verbreitung. Selten. 11/32: Hänsiried (1988, 1994); Katzensseegebiet (R. H. 1997). BAa: Sihlbrugg Dorf, Tännlimoos, 685.40/230.27 (2004). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.42/231.45 (2003, 2004). MEe: Muserholz, im nördl. See, 689.47/226.42 (2010). SCc: Riedwiese östl. Dorf, 691.82/227.42 (2010); nördl. Hinterberg, 680 m, 690.10/228.56 und 690.08/228.21 (2006); südöstl. Neuhof, 710 m, 691.71/226.97 (2006, 2007, 2010) und 691.71/226.51 (2009). THc: Gattiker-Weiher (mehrere blühende Ex., F. Hampel 2004). WAd: südlich Vordere Au, 410 m, 691.87/233.57 und 691.71/233.51(2006). Gelegentlich in Teichen und Schulweiher angepflanzt, z.B. 6: Friedhof Nordheim (1998). 1: Alte Kantonsschule (1997). 7: Kantonsschule Rämibühl (1997); Waldweiher Detschwingen (1994). 8: Bot. Garten Z (1997). 10: Waldweiher Kappeli (1994); Käferberg (1994). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>=. - d, e, f. - *Gefährdung.* VU//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

1779. *Utricularia intermedia* Hayne Mittlerer Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin. In basen- und nährstoffarmen, stehenden Gewässern über torfigem Grund flutend.

Literatur. K: In Torfgräben selten. [Dübendorf, im Chrutzelried und anderen Riedern]. - B: Eisfeld Örlikon; Örlikonerried zw. den beiden Bahnlagen; [Wallisellen, Schönenhof; Rümlang, Hubenwies; Schwerzenbachried etc.; Maschwanden].

Herbar. 11: Örlikon (1889, 1890, 1895, 1904); Eisfeld Örlikon (1895). 12: Schwamendingen (1907, 1908, 1909); Schwamendingerried (1905); zw. Wallisellen und Schwamendingen (1890). THc: Gattiker-Weiher (1899).

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =>0/0<. - d, e, f. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

1780. *Utricularia ochroleuca* Hartman Hellgelber Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin. In basen- und nährstoffarmen, stehenden Gewässern über torfigem Grund flutend.

Literatur. EGLOFF (1974) erwähnt ein früheres Vorkommen der Art aus dem Örlikerried. Im Oberland kommt die Art nach diesem Autor noch heute vor.

Herbar. 11: Örlikerried (1898, von F. Egloff 1974 bestimmt; J. Casper hatte 1966 den Beleg zu *U. intermedia* gestellt).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/0/0. - d, e, f. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

Bemerkungen. Die Belege vom Örlikerried tragen keine Blüten. Die Bestimmung ist deshalb unsicher.

1781. *Utricularia stygia* Thor Sumpf-Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin. In basen- und nährstoffarmen, stehenden Gewässern über torfigem Grund flutend.

Literatur. Keine Angaben. Nächste bekannte Fundstellen im Schwarzwald und Bodenseegebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 1/0, E: 0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Bemerkungen. Die systematische Wertigkeit von *U. stygia* ist umstritten, ihre Verbreitung in der Schweiz ist unbekannt. Nähere Angaben bei WILDERMUTH (2010).

1782. *Utricularia minor* L. Kleiner Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. In nährstoffarmen, stehenden Gewässern über torfigem Grund flutend.

Literatur. K: In Torfmooren, Gräben nicht häufig. Keine Fundorte aus dem Gebiet; nächster Fundort: [Chrutzelried, Dübendorf]. - B: Katzenssee; Ried bei Örlikon; Eisfeldried; Schwamendingerried. Vrenelisgraben am Türlensee; Hüttensee; [Egelsee, Mettmenstetten; Rifferswiler Torfmoos]; Hinterbergried; Forenmoos; Hinterrütimoos ob Arn; Allmend Samstagen; Schwyzerhüsli; Hüttensee. - Me: Menzingen, [Egelsee; Möösl; Hinterbrättigen].

Herbar. 11/32: Katzenssee (1879, 1898, 1907, 1917, 1934). 11: Hänsried (1931); Örlikon (1879, 1889, 1898, 1907); Eisfeld Örlikon (1895). 12: Schwamendingerried (1908). AEa: Aeugsterberg (1938).

[Bislikerried ob Affoltern (1955); Rifferswil (vor 1900); Egelsee, Mettmenstetten (1879)].

Verbreitung. Im Norden selten (nur Katzenssee-Gebiet); im Süden ziemlich selten. 11: Hänsried (1988; R. H. 1997). 11/32: Katzenssee (R. H. 1997). ADc: Naturschutzweiher unterh. Entlisbergerkopf, 682.11/241.99 (2005). HAa: ehemalige Kiesgrube Ebertswil, 684.40/231.45 (2003). Hlc: Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.85/230.06 (2003, 2005); Chrutzelen, nördlicher Teil, 688.55/231.34 (2005), 688.61/231.05 (2011). HOc: nordöstl. Wüeribach, in Torflöchern, 686.92/233.81 (2001); Grindelried, südlicher Teil, 688.02/232.59 (2004); Grindelmoos, mittlerer Teil, 688.28/232.67 (2004, 2005, 2011); Tüfenmoos, südlicher Teil, 689.10/231.11 (2004). MEe: westl. Buechmatt, 710 m, 689.35/225.63 (2006). THc: Gattikermoos, nördlicher Teil, 684.29/237.46 (A. Keel, wenige Ex., 2004). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/0/0. - d,e,f. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. n.

1783. *Utricularia bremii* Heer Bremis Wasserschlauch

Blüte. Gelb, mit rotbraun geadertem Gaumen. 6-9.

Standort. Kollin. In nährstoffarmen, stehenden Gewässern über torfigem Grund flutend; warme Lagen.

Literatur. K: In Torfmooren selten. Am Katzenssee. - B: Katzenssee; Oberer Katzenssee; zw. Affoltern und Seebach; Örlikon; Schwamendingerried; Neugut.

Herbar. 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1922). 11: Hänsried (1960); zw. Affoltern und Seebach (1809); Örlikon (1879, 1887, 1889, 1890, 1895, 1907); Eishütte Örlikon (1879). 35: Neugut (1898). Türlensee, Hausen. [Schönenhof (1906). Feldmoos, Hedingen; Rifferswil].

Verbreitung. Selten. U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/0/0. - d, e, f. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/EN.

Globularia L. Kugelblume**1784. Globularia bisnagarica L. Langstenglige Kugelblume**

G. elongata Hegetschw., *G. vulgaris* auct., *G. willdenowii* Nym.

Blüte. Blau. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Trockene Wiesenhänge.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In sonnigen Weiden des nördl. Teiles des Kantons selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III (1 Ex.). In Nord-Zürich verbreitet, sonst nur noch Zürichberg. - B: Eierbrecht; Sommerau-Eierbrecht; Rehtobel; Trichtenhausmühle. Albis, gegen Türlensee ca. 700 m.

Herbar. 7: Trichtenhausmühle (1878); Eierbrecht (1884).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 0/1, E: 3>0, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. >0/0. - g, m. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

Plantaginaceae

Wegerichgewächse

1. Blüten zwittrig, in zylindrischen bis kugeligen Ähren

Plantago

1*. Blüten 1geschlechtig, die männlichen einzeln auf langen Stielen, die weiblichen zu 2-3 am Grunde dieser Stiele, ungestielt

Litorea

Plantago L. Wegerich

1. Alle Blätter in grundständiger Rosette; Tragblätter stumpf oder spitz, ohne Granne

2. Blätter (ohne Stiel) 1-3 mal so lang wie breit

3. Blätter deutlich gestielt; Stiel der Blütenähre kürzer als die Blätter

4. Haare am Grunde des Blütenstandstieles anliegend, ca. 0.5 mm lang oder fehlend; Blütenähre aufrecht; Frucht 3.1-4.2 mm lang; Samenzahl je Frucht 4-13 (meist 8); Samen 1.3-1.6 mm lang; Blatt meist fast ganzrandig, am Grunde gestutzt oder herzförmig *P. major*

4*. Haare am Grunde des Blütenstandstieles absteigend, 0.5-1.5 mm lang; Blütenähre bogig aufsteigend; Frucht 4.0-4.4 mm lang; Samenzahl je Frucht 14-23 (meist 18); Samen 0.9-1.3 mm lang; Blatt oft entfernt buchtig gezähnt, am Grunde allmählich in den Stiel verschmälert

P. intermedia

3*. Blätter fast ungestielt; Stiele der Blütenähre mehrmals länger als die Blätter

P. media

2*. Blätter (ohne Stiel) 3-12 mal so lang wie breit

P. lanceolata

1*. Blätter nicht in grundständiger Rosette, sondern am Stengel gegenständig, meist büschelig gehäuft; Tragblätter im unteren Teil des Blütenstandes mit kurzer Granne

P. indica

Bemerkungen. Zwischen *P. major* und *P. intermedia* sind Bastarde möglich, es treten auch Zwischenformen auf.

1785. Plantago major L. Grosser Wegerich, Breit-Wegerich

Blüte. Gelblich, mit lila, später braunen Staubfäden. 6-10

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden. Wege, Wegränder, Läger- und Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Überall. Gärten. - M: Um die Zäune, in den Wiesen und Gärten. - K: An Wegen, in Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Auf Strassen und Plätzen der Stadt treten häufig Pflanzen auf, die in einigen Merkmalen gegen *P. intermedia* tendieren (z.B. Blattform, Wuchsform, Behaarung), aber besonders in Bezug auf Frucht- und Samengrößen mit *P. major* identisch sind. Sie werden hier als Hungerformen von *P. major* mit einzelnen Introgressionen von *P. intermedia* gedeutet.

1786. *Plantago intermedia* Gilib. Zwerg-Wegerich

P. major L. subsp. *intermedia* (Gilib.) Lange, *P. nana* Tratt.

Blüte. Gelblich, mit lila, später braunen Staubfäden. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, dichte Böden. Pflaster, Wegränder, Äcker.

Literatur. K: Nicht von *P. major* unterschieden. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir; Sihlquai. - B: Vorbhf.; Belvoir; Familiengärten Milchbuck; Hürst, Seebach; Rennbahn Örlikon. [Maschwander Allmend, Graben bei der Lorzebrücke]; Hüttensee; Birmensdorf. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hauptbhf. (1927). 6: Milchbuck (1927). 7: Buchholzstr. (1969). 10: Höggerberg (1963). 11: Horenstein (1943); Reckenholz (1952); Hürst (1924); zw. Seebach und Örlikon (1917); Rennbahn Örlikon (1927). 21: Gaswerk (1966). 22: Vogelsang (1931). THc: Gattiker-Weiher (1899).

Verbreitung. Selten; ausserhalb des Waldareals. 1: Südseite des Hauptgebäudes Univ. Zürich (D. F. 1990). 2: Hafendamm Enge (1989, 1998). 3: Ütlhof (A. K. 1987). 9: Feldermoos (1998). 10: ETH-Höggerberg, Ententeich (1994, 1998). HAa: südwestl. Tüfenbach, in einem Rübenacker (wenige Ex., 2001). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1787. *Plantago media* L. Mittlerer Wegerich

Blüte. Weisslich, mit lila Staubfäden. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Weiden, trockene Wiesen.

Literatur. G: Überall. Gärten. - K: An Wegen, in Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Sihlbrugg (1925). HOc: Horgenberg (1933).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals, z.B. Bla: unterh. Strasse Landikon - Risi, 676.80/245.39 (wenige Ex., 2003). U: 4, H: 5/3, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. =>/=. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1788. *Plantago lanceolata* L. Spitz-Wegerich

Blüte. Bräunlich, mit gelblichen Staubfäden. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden. Wiesen, Wegränder, Äcker.

Literatur. 3. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Überall. Gärten. - M: An unbepflanzten Orten und in den Wiesen. - K: Etwas seltener als *P. major* und *P. media* - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Keine Einzel- und keine Häufigkeitsangaben; Einteilung in zahlreiche Varietäten und Unterarten. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. < /=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1789. *Plantago arenaria* Waldst. & Kit. Indischer Wegerich

P. indica L., *P. ramosa* (Gilib.) Asch.

Blüte. Bräunlich, mit gelblichen Staubfäden. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Vorbhf. II, III (hier zahlreich und beständig); Maggimühle; Talacker; Sihlquai bei der Zollbrücke; Sihlfeld; Zürichberg (in Luzernefeldern); Bahnhofplatz. - B: Vorbhf.; Maggimühle; Kornhausbrücke; Bahnhofplatz; Talacker; Bot. Garten P.

Herbar. 1: Talacker (1902). 3: Weg zum Üetliberg (1876). 4: Vorbhf. III (1903, 1914, 1915), IV (1916, 1917, 1918, 1920). 5: südöstl. Herdern (1959); Maggimühle (1907).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 2>0, W: N. - Osteuropa, Asien.

Veränderungen. </>0/0. - n, m. - **Gefährdung.** (RE)/(RE)/(EN)/(EN).

Litorella Bergius Strandling

1790. *Litorella uniflora* (L.) Asch. Einblütiger Strandling

L. lacustris L.

Blüte. Weisslich, mit weisslichen Staubfäden. 5-6, 8-9.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoff- und humusarme, steinig-sandige Böden. Seeufer.

Literatur. G: Zürichsee (1). - Wa: Zürichsee. - W: Zürichsee, häufig. - S+H: Am Horn. - K: An sandigen schlammigen Seeufern nicht überall. Am Zürichhorn. Bei Thalwil. - B: Zürichhorn; zw. Zollikon und Flühgasse. Thalwil; [Müllenen, Richterswil]. - E: Früher Zürichsee.

Herbar. 8: Zürichhorn (zahlreiche Belege zw. 1836 und 1887); zw. Zollikon und Flühgasse (1854).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 0/1, E: 5>0, W: I. - Europa.

Veränderungen. >/0/0. - d. - **Gefährdung.** RE//RE/EN/EN.

Rubiaceae Krappgewächse

- 1. Kelch aus 6 deutlichen, etwa 0.5 mm langen, 3eckigen Zähnen bestehend; Blütenstand kopfförmig, wenigblütig, von 8-10, am Grunde verwachsenen Hüllblättern umgeben *Sherardia*
- 1*. Kelch zu einem undeutlichen Ring reduziert, ohne deutliche Zähne; Blütenstand von keinen oder von freien Hüllblättern umgeben
- 2. Kronröhre meist länger als die Kronzipfel; Blüten ungestielt oder die Stiele meist kürzer als die Fruchtknoten; Vor- und oft auch Tragblätter vorhanden *Asperula*
- 2*. Kronröhre kürzer als die Kronzipfel; Blüten gestielt (Stiel meist länger als der Fruchtknoten); Vor- und oft auch Tragblätter nicht vorhanden
- 3. Teilblütenstände kürzer als die Blätter; Früchte unter die 4zähligen Blattquirle zurückgebogen (von den Blättern verdeckt) *Cruciata*
- 3*. Teilblütenstände länger als die Blätter oder 5-8 Teilblätter vorhanden; Früchte meist aufrecht, nicht von den Blattquirlen verdeckt *Galium*

***Sherardia* L. Ackerröte**

1791. *Sherardia arvensis* L. Ackerröte

Blüte. Lila. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden. Rasen, Äcker.

Literatur. K: In Äckern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Als Acker- und Gartenunkraut etc. gemein. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Selten, stark zurückgegangen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege (vor allem aus Äckern). HOB: Station Sihlbrugg; Sihlwald (o.D.). HOd: Tannenbach (1930). KlC: Tal (1880).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; vor allem in überbauten Zonen; im Süden selten., z.B. ADc: Freibadanlage, 682.95/240.66 (2002). HAa: südöstl. Albisbrunn, 683.97/232.37 (1 grosses Ex., 2003); Ebertswil, 684.08/231.16 (wenige Ex., 2003). HOc: östl. Wüeribach, Forstgarten, 687.31/233.64 (2002). KId: Schulhausareal westl. der Alten Landstr., 683.58/241.58 (2002). THc: Gattikon, Beginn der Sihlhaldenstr. (2000). WAd: unterhalb Schöneegg, Holzmoosrütsteig, 510 m, 691.93/232.15 (2007). U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/= . - i. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art ist aus Äckern fast völlig verschwunden, hat aber in kurz geschnittenen Rasen einen Ersatzstandort gefunden.

Asperula L. Meister

1. Krone blau; Blütenstände kopfförmig, von zahlreichen Hüllblättern umgeben

A. arvensis

1*. Krone weiss bis rötlich; Blütenstände rispenartig, ohne Hüllblätter

A. cynanchica

1792. Asperula arvensis L. Acker-Meister

Blüte. Blau. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, dichte Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Bahnareale, Äcker, Brachen.

Literatur. K: In Brachäckern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf.; unterh. der Kornhausbrücke; Kiesgruben gegen Altstetten; Stauffacherbrücke. Als Ackerunkraut in den ebenen Gegenden selten: Äcker am Fuss des Uto. - B: Sehr selten, auch adventiv. Fuss des Uto; Kiesgrube Hardau; Kornhausbrücke; Vorbhf.; zw. Sihlkanal und Schanzengraben; Parking.

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903); Bot. Garten P (1921). 2: Parking (1918); Belvoir (1912). 4: Kiesgrube Hardau (1905); Vorbhf. IV (1918, 1920). 5: Kornhausbrücke (1875).

Verbreitung. Selten als Zierblume angesät, aber kaum verwildert, z.B. HOd: Schlitten, 688.85/233.39 (zahlreiche Ex., 2003). STa: Sellenbüren, 678.90/244.23 (ursprünglich angepflanzt, 2005); zw. Lohmatt und Zügnis, 679.30/243.45 (wenige Ex., 2003). U: 4, H: 2/1, E: 2>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>0/0. - i, n. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/EN.

1793. Asperula cynanchica L. Hügel-Meister

Blüte. Weiss bis rosa oder lila. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsell Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Bahnareale.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - W: Zürich, auf den Schanzen. - K: In Weiden auf Sandplätzen häufig. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig.

Herbar. 2/3/22/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1928). 3: Friesenberg (1876); Kolbenhof (1909); Allmend (1917). 4: Vorbhf. IV (1903). 7: Zürichberg (1874); Känzeli (1882); Allmend Fluntern (1882, 1901); Klösterli (1912); Witikon (1874). 10: Höngg (1887, 1942); 11: Affoltern (o.D.). 11/32: Katzensee (1835, 1847, 1866, 1871, 1912). 22: ob Uitikon (1912). 21: Jung Bue, ob Uitikon (1911). 23: Ofengüpf (1931); Hofstettenweid (1971). 33: Katzenrüti (1931).

Verbreitung. Selten. 7: Kellen (M. Pesaro 1995; 6 Ex., 1998). 32: Altburg (angesät?, 1 Ex., R. H. 1998). U: 1, H: 1/1, E: 5>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/>. - g, h, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1794. *Cruciata laevipes* Opiz Gewöhnliches Kreuzlabkraut

C. chersonensis (Willd.) Ehrend., *Galium cruciata* (L.) Scop.

Blüte. Hellgelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden. Wiesen, Gebüschränder.

Literatur. G: Überall gemein. Gärten. - M: In den Matten und an den Zäunen. - K: An Hecken und Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: Selnau (1900). 2: Moos (1915); 3: Heuried (1902); Wiedikon (1887). 4: Vorbhf. III (1910), IV (1921); Herdernstr. (1910). 6: Unterstrass (1873). 7: Fluntern (1903); Zürichberg (1864, 1876, 1906); Drahtzug (1886). 8: Neumünster (1880). 10: Wipkingen (1906); Waid (1876, 1906). 22: oberh. Station Waldeggen (1879, 1906). 31: Engstringen (1906). Hlc: Zimmerberg (1913). HOd: Tannenbach (1923). Kld: Kilchberg (1915). LAb: Langnau (1897); Gontenbach (1932). RUd: Rüschnikon (1880, 1887). Nidelbad (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten; meist nur kleine Populationen. 2: Sihlkanal (1988); oberer Höckler (1999). 3: Albiggüti, Baumschulweg (1992). 5: Tramdepot Escher Wyss (1991). 7: Wehrenbachtobel (1989). 11: Seeholz (R. H. 1985); Hungerberg (1989); ob Schulhaus Käferholz (1992). 12: Hubenstr. (1993); oberh. Probstei (1992); Bahnbord bei der Au (1997). 23: Alt-Üetliberg (1993, 1998); Hofstettenweid (1991, 1996). 32: Lettenhau (1996); Altburg (R. H. 1990, später überschüttet). 36: Stettbach, südl. Dorfausgang (1991). 39: Höhestr. (1989). ADb: nördl. Buechenegg, 680.9/239.2 (zahlreich, 2002). ADc: nordwestl. Chopfholz, 682.79/239.86 (2002). HAa: Südwestseite des Gom, 681.72/234.28 (2003); Hang oberh. Mittlerer Albis (zahlreich, 2000); unterhalb Stäpfer, 684.42/232.32 (zahlreich, 2000); Norhang Gom und südwestl. Pfamatt, 682.20/234.50 (zahlreich, 2000); Waldrand nördl. Ober Albis (wenige Ex., 2001); Strasse Oberalbis nach Hinter Albis (2000). Hlc: südwestl. Baletacher, 687.96/230.75 (2003); östl. Brunnen, 689.34/228.77 (2007). Kld: Böndler, 683.68/240.98 (2002). LAa: nördl. Albisboden, 682.28/236.23 (2001). LAb: Hinter Risetten (2000). MEe: unterh. Bostadel, beim Hundeheim, 690.98/225.22 (2007). NEe: Tal, 686.52/229.35 (2009). SCc: zwischen Sihl und Buebheini, 630 m, 689.71/226.88 (2006). STa: nordwestl. Sellenbüren, 678.29/244.40 (2003); nordöstlich der Kirche, 679.56/242.44 (2005); nordöstl. Tägerst, 679.60/239.45 (zahlreiche Ex., 2003); nordöstl. Aumüli, 679.32/239.82 (zahlreiche Ex., 2003); südl. Aumüli, 679.05/239.34 (2003); südwestl. Aumüli, 679.05/239.43 (2003). WAd: nördl. Gulmen, 691.99/231.66 (2008). U: 2, H: 1/4, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>>. - g. - **Gefährdung.** NT/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Galium L. Labkraut

1. Mittlere Blätter 3nervig, zu 4 im Quirl
 2. Mittlere Blätter breit oval 1 1/2-2 1/2 mal so lang wie breit; Blütenstand schirmförmig; Früchte mit abstehenden, hakenförmigen Haaren *G. rotundifolium*
 2. Mittlere Blätter 5-20 mal so lang wie breit; Blütenstand schmal pyramidenförmig; Früchte kahl oder mit anliegenden Haaren *G. boreale*
- 1*. Mittlere Blätter 1nervig, oft mehr als 4 im Quirl
 3. Pflanzen ausdauernd; Stengel oft glatt; Kronen 1-6 mm im Durchmesser
 4. Früchte mit abstehenden, 0.5-1 mm langen hakenförmigen Haaren *G. odoratum*
 - 4*. Früchte glatt, mit Papillen oder mit nicht hakenförmigen Haaren
 5. Stengel mit kleinen, abwärts gerichteten, kegelförmigen Haaren, daher beim Aufwärtsstreifen ± rauh
 6. Mittlere Blätter ohne hyaline Spitze, meist zu 4-6 im Quirl, getrocknet ± schwarz verfärbt *G. palustre* aggr.
 7. Mittlere Blätter 0.5-1.5 cm lang; Krone 2.5-4.0 mm im Durchmesser; Früchte 1.2-1.9 mm hoch; Pflanze selten über 30 cm hoch; Stengelkanten grünlich oder dunkel; grösster Stengeldurchmesser bis 1.3 mm; längste Internodien kaum über 8 cm lang; Blütenrispe eng *G. palustre*

- 7*. Mittlere Blätter 1.5-2 cm lang; Krone 4-5 mm im Durchmesser; Früchte 1.7-2.5 mm hoch; Pflanze 30-100 cm hoch; Stengelkanten besonders unter den Blattquirlen weisslich; grösster Stengeldurchmesser > 1.2 mm; längste Internodien über 5.5 cm; Blütenrispe weit ausladend *G. elongatum*
- 6*. Mittlere Blätter mit 0.2-0.3 mm langer, hyaliner Spitze, zu 6-8 im Quirl, getrocknet olivgrün *G. uliginosum*
- 5*. Stengel glatt oder behaart, aber nicht durch abwärts gerichtete Haare rau
8. Stengel unten kaum mehr als 1 mm dick, 15-30 cm hoch; Kronzipfel nicht grannenartig zugespitzt
9. Blätter mit 0.1-0.3 mm langer hyaliner Spitze, kaum über 1 cm lang und 2-6 mal so lang wie breit, zu 5-7 im Quirl; Früchte mit ziemlich spitzen Papillen besetzt *G. saxatile*
- 9*. Blätter mit 0.3-0.6 mm langer hyaliner Spitze, bis 2 cm lang, 8-12 mal so lang wie breit, zu 7-10 im Quirl; Früchte ohne oder mit stumpfen Papillen *G. pumilum*
- 8*. Stengel am Grunde meist mehr als 1 mm dick; meist höher als 30 cm; Kronzipfel oft grannenartig zugespitzt
10. Krone gelb; Stengel und Blattunterseiten dicht kurzhaarig; Blätter nadelförmig, 10-15 mal so lang wie breit *G. verum*
- 10*. Krone weiss; Stengel kahl oder nur unten behaart; Blätter höchstens am Rande behaart, 3-8 mal so lang wie breit
11. Krone 2-4 mm im Durchmesser, flach, mit grannenartig zugespitzten Zipfeln; Stengel deutlich 4kantig *G. mollugo* aggr.
12. Krone 2-3 mm im Durchmesser; längere Blütenstiele 3-4 mm lang; Blätter an der Spitze plötzlich verschmälert *G. mollugo*
- 12*. Krone 3-4 mm im Durchmesser; längere Blütenstiele meist nicht über 3 mm lang; Blätter allmählich in die Spitze verschmälert *G. album*
- 11*. Krone 1.5-2.5 mm im Durchmesser, meist becherförmig, mit spitzen, aber nicht grannenartig zugespitzten Zipfeln; Stengel ± rund (nur 4 undeutliche Längsrippen) *G. sylvaticum*
- 3*. Pflanzen 1jährig; Stengel rau oder haftend; Krone 0.5-2 mm im Durchmesser
13. Krone 1-2 mm im Durchmesser, grünlichweiss bis weiss; Früchte 1.5-6 mm hoch
14. Teilblütenstände länger als die Blätter, 1-7blütig, nach dem Blühen abstehend
15. Krone ca. 2 mm im Durchmesser, weiss; Früchte 3-5 mm hoch *G. aparine*
- 15*. Krone ca. 1 mm im Durchmesser, grünlichweiss; Früchte 1.5-3 mm hoch *G. spurium*
- 14*. Teilblütenstände kürzer als die Blätter, 1-3blütig, zur Fruchtzeit abwärts gekrümmt *G. tricornutum*

13*. Krone ca. 0.5 mm im Durchmesser, innen grünlich, aussen rötlich;
Früchte ca. 1 mm hoch

G. parisiense

Bemerkungen. Der Bastard zwischen *G. album* und *G. verum* (*G. x pomeranicum* Retz.) tritt gelegentlich auf. Zwischen *G. palustre* und *G. elongatum* sind Zwischenformen bekannt.

1795. *Galium rotundifolium* L. Rundblättriges Labkraut

Blüte. Weisslich. 6-7.

Standort. Montan. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Nadelwälder.

Literatur. K: In Nadelholzwäldern hin und wieder. [Beim Dübelstein]. Kilchberg; Thalwil am Weiher; Höhronen. - B: Bergwälder, selten in der Ebene. Wald oberh. Landikon gegen Albisrieden; Langenstein; ob dem Rigiblick; zw. Rehalp und Trichtenhausenmühle. Oberer Weiher Thalwil; Chopf, Rüsclikon; Holzmoosrüti, Wädenswil; Ober Albis, gegen Hochwacht; Albisplateau; [um Kappel]; Albisbrunn; Albishorn - Sihlbrugg; Höhronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/8: Uto (o.D.). 9: zw. Landikon und Albisrieden (1864). 6/7: Zürichberg (1874, 1907, 1909). 6: Rigiblick (1924). 7: oberh. Jakobsburg (1884); zw. Rehalp und Trichtenhausenmühle (1919). 11/32: Katzensee (1890). Hlc: Zimmerberg (1926); Senderholz (1914). HOD: Rüti (1926). LAa: Albisplateau 1881). LAb: Ober Albis gegen Hochwacht (1918); zwischen Felsenegg und Ober Albis (1910). RUd: Nidelbad (1915); ob Rüsclikon (1920).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; im Waldareal, z.B. 7/36/37: zw. Geeren und Herrenholz, zahlreiche Fundstellen (1988, 1998). 9/21: Bädental und Tannen (1992, 1997). 10: Hönggerberg, zw. Rodungsweg und Grünwaldweg (1993). 33: Tempelhof (1992). AEa: Aeugsterberg, nordwestl. Teil, 679.02/236.61 (2003). BOa: westlich Pt. 647, 679.04/241.74 (2004). HAa: Gipfelkuppe des Gom, 681.94/234.44 (2005); Kamm des Huserberges, 683.2/233.5 (zahlreich, 2000); Aebni, nordwestl. Albishorn (zahlreich, 2000); westl. Albishorn, 683.4/234.0 (2001); zw. Hochwacht und Tüfenbach, 780 m (2001). Hlc/WAc: nördl. Spitzenmoos, 689.95/230.12 (2003). HOb: Tannboden, 684.50/235.25 (2001); nordöstlich Sihlzipf, 686.28/231.13 (2004). HOC: Schlegeltobel, südl. Kante, 685.15/235.60 (zahlreich, 2000); Huebershauboden, 685.95/234.85 (zahlreich, 2000); Sesselrain, 685.06/235.06 (2002). HOD: Aabachtobel, am östlichen Hang, 689.69.232.69 (2005); Rüti, 686.25/235.20 (2005). HUe/MEe/OAe/FEe: verbreitet. LAb: Vorder Risleiten, oberh. des Tobels (2001); zw. Vorder Risleiten und Ragnau (2000). OAe: Sparenfirst, 692.86/223.87 (2006). OBc: Neuforst, östl. der A3 (zahlreich, 2001). RUC: östlich Leilöcher, 683.62/239.55 (2005). STa: nördl. Buechenegg, 680.79/239.90 (2002); südsüdwestl. Buechenegg, 680.29/238.73 (2002); südwestl. Felsenegg (2002); Tannholz, 679.07/242.07 (zahlreiche Ex., 2005). THc: südwestlich Waldweier, 684.62/236.88 (2004); westl. Rütirain, 684.7/236.6 (2000). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europäisch-südwestasiatische Gebirge.

Veränderungen. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

Bemerkungen. Die Art wurde durch Fichtenanpflanzungen gefördert.

1796. *Galium boreale* L. Nordisches Labkraut

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Streuwiesen, lichte Steilhänge.

Literatur. S+H: Am Üetliberg häufig. - K: In feuchten Wiesen, an Berghängen hin und wieder. Heuried; Uto; Dübendorf. - N+T: Keine Fundorte aus dem Gebiet. - B: Uto; Heuried; oberh. Albisrieden; ob Triemli; ob Dölttschi; ob Friesenberg; Chrusen; Talwiese; Wiesli und Langweid; Diebis; Chleibtel; unterh. Katzenstrick; Hofstettenweid; Hohenstein; Albisgütli; Höckler; Altstetterried; Hard; Rütihof; Plateau zw. Höngg und Affoltern; altes Klösterli; zw. Witikon und Pfaffhausen; nördl. Spitalhölzli beim Katzensee; Reckenholz; zw. Örlikon und Affoltern; Örlikerried. Talried, Kilchberg; Chopf, Rüsclikon; Hinterbergried; Vorderer Stig, Adliswil. - Me: Fehlt dem Kt. Zug.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Uto mit beidseitigen Hängen (zahlreiche Belege). 2: Fuss der Baldern (1901); ob Allmend Wollishofen (1920); Moos (1915). 3: Sihlfeld (1899); Heuried (1894); Giesshübel (1913). 4: Hard (1913); Aussersihl (1882). 7: Zürichberg (1875, 1890); unterh. altes Klösterli (1917). 9: Altstetten und Umgebung (1861, 1871, 1890, 1892, 1895, 1907, 1910); Albisrieden (o.D.). 10: zw. Höngg und Affoltern

(1901); Rütihof (1898). 11/32: Katzensee (1903, 1907, 198, 1921, 1953). 11: zw. Affoltern und Örlikon (1900); Örlikon (1875); Samenkontrollstation (1920); Örlikonerried (1877). ADb: Felsenegg (1915); Hoferen (1909); Langweid (1911). ADc: Chopf (1881). AEa: Aegustertal 1881). HOb: Albishang (1922). HOd: oberhalb der Fuchsenwis (1915). LAb: Albis, Waldwiese (1917). ZTc: Gattiker-Weiher (1915). RUD: Nidelbad (1915); ob Rüschtikon gegen Sihltal (1920).

Verbreitung. Üetliberg-Albiskette, ziemlich verbreitet, sonst selten; ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette. 11: Allmend Affoltern (1989; R. H. 1997); Seeholzried (R. H. 1995; 1998). ADb: nördl. Hermen, 681.22/239.18 (zahlreich, 2002); Rossweid, oberer Teil, 681.14/240.58 (mehrere Ex., 2001); Langweid, im oberen Teil (zahlreich, 2002). AEa: nördl. des Türlersees, 680.23/236.52 (2003); Sprächerberg, 680.21/237.50 (zahlreich, 2002). HAa: südöstl. Türlensee, 681.18/235.31 (2002). LAb: Langnauer Berg, nördl. und südl. Riedwiese (zahlreich, 2001). SCc: südl. Hinterberg, 690 m, 690.61/228.04 (zahlreiche Ex., 2006). STa: östl. Bleiki, 679.80/243.00 (2003); südl. Erli, 679.16/240.07 zahlreiche Ex., 2003); Spitzegg, 679.61/241.80 (2005); Ägerten, gegen Balderen, 679.81/241.58 (2003); Mösli, Wiesen südl. und östl. des Ferienhauses, 680.0/240.0 (zahlreich, 2002); nördlich Massholdern, 679.76/243.87 (wenige Ex., 2004). WAc: zw. Aahalden und Mugerren, 690.62/230.27 (2009). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/. - f, k. - *Gefährdung.* VU/NU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1797. *Galium odoratum* (L.) Scop. Waldmeister, Wohlriechendes Labkraut

Asperula odorata L.

Blüte. Weiss. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Gebüsche.

Literatur. G: Häufig in Wäldern, an schattigen und fetten Stellen. - M: Überflüssig in Gebürgen und Wäldern. - K: In Wäldern gemein. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a. c.

1798. *Galium palustre* L. Sumpf-Labkraut

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Moore, Streuwiesen, Waldsümpfe, Wegränder.

Literatur. G: Seefeld (1). - K: In Sumpfwiesen häufig. - N+T: Vorbhf. (spärlich). Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Wollishofen (o.D.); zw. Adliswil und Wollishofen (1915); A3-Anschluss Wollishofen (1971). 3: Kolbenhof (1891); Wiedikon (1901). 4: Vorbhf. I (1903), III (1909, 1913, 1915, 1917), IV (1917, 1920). 7: längs der Tobelhofstr. (1873); unterh. altes Klösterli (1917); Dolder (o.D.). 9: Altstetten (1890). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1913); Örlikon (1875, 1880, 1887, 1892, 1895); Örlikonerried (1876). Hlc: Morgental (1894). HOc: Moorschwand (1923); Bergweier (1970); Grindelmoos (1931); Schwyzerhüsli (1931). HOd: Scheller (1918). Kld: Kilchberg (1915). LAb: Risenhügel (1933). RUD: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; oft nur kleine Populationen; meist ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 1: Bellevue, Pflaster der Riviera (1988, seither verschwunden). 2: Belvoirpark, Rieterpark und Park der Rieter-Villa (1991, 1995); Aubrigstr. (1992); A3-Anschluss Wollishofen (1993, 1998); Filteranlage Moos (1998). 3: Ütlhof (A. K. 1988, 1992); Lehmgube Binz (1998). 6: Moosholzweiher (1990). 7: Witikon, Bal (1998); Waldweiher Detschwingen (1994); Öschbrig (1994); Wehrenbachtobel, beim Schiesstand und Kellen (1995, 1998). 9: Altstetten, südöstl. Pt. 460 (1991); Hub (1993). 10: Kappeli (1994); westl. Bergholz (1991), zw. Grünwaldstr. und Freschenmätteliweg (1993). 11/32: Katzenseegebiet vom Hänsried bis zur Allmend Affoltern (1988, 1997). 11: 200 m südsüdöstl. Pt. 520, Ober-Affoltern (1995). 12: Schulhaus Herzogenmühle und Umgebung (1991, 1998). 21: Hau (1994). 22: Tannen (1994). 32: südwestl. Gehöft Geissberg (1996). 36: Geeren, nordnordwestl. Pt. 604 (1994). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. ADb: Müsli südl.

Buechenegg, 680.68/238.32 (2001). AEa: Götschiweid, 679.68/237.20 (2003); südöstl. Götschiweid, 679.89/237.93 (2003). Bla: Maas, 677.79/245.6 (2003). FEE: südwestl. Ober-Rossberg, 695.12/224.78 (2006). HAa: Husertal, 684.73/231.50 (2003); nördl. Schnabelwiese, 682.81/235.03 (2002); westl. Schweikhof, 685.05/231.30 (2000). Hlc: südl. Tobelmüli, 687.19/230.35 (2002). HOb: Teich am östl. Fuss des Albishorn, 683.99/233.79 (2001). HOc: Grindelmoos, nördl. Teil, 688.24/232.70 (2004); westl. Bergweier, 687.51/233.13 (2002). HOd: oberster Teil Aabachtobel, 689.68/232.43 (2003). HUc: Hüttensee, 693.91/226.80 (2010). HUE: oberh. Gripbach, 810 m, 692.70/224.68 (2011). LAb: Ostseite Langenberg, zw. Höfli und Gontenbach (2002). MEE: Wilersee, Südostufer, 689.53/225.05 (2006)); Nordufer des kleinen Sees bei Chlausenchapelli, 692.42/223.01 (2008). OAe: Chäsgaden, 693.25/223.24 (2006) und 693.16/224.08 (2007). OBC: Langmoos, 685.18/236.05 (2003). RUC: Leilöcher, 683.62/239.37 (2005). SCC: Chaltenboden, südl. Hangwiese, 691.05/229.09 (2006). STa: südl. Forstareal Müsli, 680.63/238.34 (2004); südl. Albis Hochwacht, 662.68/235.57 (2004); Wiese südl. Pt. 556, 679.29/240.93 (2003); nordöstl. Mösli, 680.26/240.16 (2003); Forsthütte im Grossholz, 680.02/238.19 (2002); östl. Nussdorf, 679.94/240.35 (2005). THc: südl. Gattiker-Weiher, (2002); Südostufer des Waldweiers (2001). WAc: Geristegmoos, südl. Teil, 689.36/230.77 (2003). U: 3, H: 4/1, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - f, h, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. Pflanzen mit etwas breiteren Blättern wurden von KOCH (1926) als *G. reuteri* W. Koch nomen nudum bezeichnet. Es handelt sich wahrscheinlich um Schattenformen.

1799. *Galium elongatum* C. Presl Verlängertes Labkraut

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer, Gräben.

Literatur. K: Von *G. palustre* nicht unterschieden. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; Tiefenbrunnen. Sonst mehrfach. - B: Nicht häufig. Vorbhf.; Hardplatz; Zürichhorn; [Schönenhof, Wallisellen; Ausserried, Fällanden. Reusswiesen unterh. Obfelden]; Ausee. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Unterh. Baldern (1901). 3: Wiedikon (1874). 4: Aussersihl (1873); Hardplatz (1904); Hardau (1914). 6: Oberstrass (o.D.). 8: Zürichhorn (1866, 1875). 10: Allmend Höngg (1942). 11/32: Katzensee (mehrfach). 11: Örlikon (1893). HOc: Bergweier (1970). RUC: Langentannen (1885). Au (1929).

Verbreitung. Ziemlich selten; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Hüslidweiher (1997). 3: südl. Hohenstein (1991). 9: Albisrieden, 200 m südöstl. Pt. 473 (1994). 11/32: Katzenseegebiet (1997). 11: Hänsried (1988, 1997). Allmend Affoltern (1988, 1997). 24: Entlisbergweiher (1996). AEa: Nordende des Türlensees, 680.24/236.45 (2003); Hexengraben, 680.50/235.35 und 680.47/235.19 (zahlreiche Ex., 2003). Bla: Maas, 677.50/245.58 (2003). BOa: westl. Pt. 647, 679.04/241.77 (2004). HAa: südöstl. Türlensee, am Rand zum Röhricht, 681.10/235.38 (2002); südlich Schweikhof, 685.58/230.79 (2003). HOc: Tüfenmoos, 689.10/231.13 und 689.09/231.22 (zahlreiche Ex., 2003, 2004); Grindelmoos, 688.31/232.56 und 688.24/232.70 (2004). LAb: Senke westlich Risenhügel, 683.12/235.11 (zahlreich, 2004). MEE: Chlausen-chappeli, Westende des kleinen Sees, 1090 m, 692.41/233.02 (2007). SCC: Rainholz, 720 m, 690.42/226.57 (2007, 2008); Sagen, Waldsumpf, 690.39/227.38 (2009). STa: nordwestl. Gamlikon, 679.60/240.82 (2003). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.62.233.81 (zahlreiche Ex., 2006, 2007); südl. Vorder Au, 410 m, 691.80/233.48 (zahlreiche Ex., 2006, 2007). U: 2, H: 3/1, E: 4, W: I. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

Veränderungen. =/>/=. - f, h, k. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. *G. elongatum* ist oft schwierig von *G. palustre* zu unterscheiden, und Zwischenformen scheinen trotz der verschiedenen Chromosomenzahlen vorzukommen. Die Bestimmung kann deshalb in einigen Fällen unkorrekt sein.

1800. *Galium uliginosum* L. Moor-Labkraut

Blüte. Weiss. 5-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellasse, nährstoffarme, torfige Böden. Moore, Streuwiesen.

Literatur. K: In Sümpfen selten. Bei Wollishofen; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III, V. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Katzensee; Hürst; Örlikon; alter Spital; altes Klösterli; Adlisberg; Vorbhf.; Hardau. Au;

[Rifferswil; Hausen - Kappel; Egelsee, Maschwanden]; Hüttensee; Samstagern; Schwyzerhüsli. - Me: Verbreitet.

Herbar. 1: alter Spital (1889). 2: Wollishofen (o.D.); Moos, (1915). 4: Hardau (1914); Vorbhf. III (1902, 1903, 1909), V (1903). 7: Zürichberg (1847); unterh. altes Klösterli (1917). 8: Friedhof Rehalp (1998). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1914); Örlikerried (1876). HOc: Morschwand (1923); Bergweier (1929); Schwyzerhüsli (1930). KlC: Kilchberg - Adliswil (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. 2: A3-Anschluss Wollishofen (1993, 1998); Filteranlagen Moos (1998). 7: Wehrenbachtobel, Kellen und Kleinkaliberstand (1989, 1998). 9: Hub (1993). 11/32: Katzenseegebiet, Hänsiried bis Allmend Affoltern (1988, 1997). ADb: südöstl. Buechenegg, 680.95/238.49 (2002); westnordwestl. Buechenegg, 680.72/238.97 (2001); nördl. Hermen, 681.30/239.22 (2002). ADc: unterh. Sihlbrücke bei Pt. 454 (wenige Ex., 2001). AEa: Strassengabelung Aeugst - Seehüsli und Aeugst - Setzi, 679.82/236.08 (2003); östl. Habersaat, 680.80/236.82 (2003); Westhang Langnauerkopf, 681.07/237.42 (2001). HAa: Schnabelwiesen, 682.82/235.08 (2001); Nordostausgang von Tüfenbach, 682.40/235.05 (2001); südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.38 (2003); Bann westl. Schweikhof, 685.04/231.30 (2002). Hlc: Spitzenmoos, 689.80/230.08 (2003); Geristegried, 689.74/230.29 (zahlreich, 2004); 1 km nördl. Sihlmatt, 687.72/229.57 (2007); südöstl. Erni, 688.60/229.29 (2007). HOB: Sihlbrugg Dorf, längs der Sihltalstr. 686.40/23067 (angesät?, 2005). HOc: Erlenmoos, 685.26/234.87 (2001); nordöstl. Wüeribach, 686.96/233.88 und 686.98/233.80 (zahlreiche Ex., 2002; Bergweiher, 687.82/233.02 (2011). Hanegg, 688.84/231.74 (2003). HOD: Aamüli, 689.67/23.97 (2003). HUC: Hüttensee, südwestl. Teil, 993.30/228.34 (2009). HUE: Mistlibüel, 693.7/224.6 (zahlreich, 2007). LAB: Langnauer Berg, 681.33/237.40 (2004). MEE: Abschwändi, 692.15/223.03 (zahlreich, 2007). OBC: Langmoos (zahlreiche Ex., 2000); Säumoos, 684.9/236.6 (zahlreiche Ex., 2002); Stumpenhölzlimoos, 685.62/235.61 (2002); zw. Äbnet und Fuchsenwis, 686.08/235.75 (2002). SCC: Teufenbach-Weiher, nordöstl. des Sees, 691.11/226.29 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 690.28/229.12 (2009); südöstl. Neuhof, 691.82/226.86 (zahlreich, 2010). STA: nordwestl. Mösli, 679.63/240.03 (2003); südöstl. Tägerst, 679.80/238.83 (zahlreiche Ex., 2003). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.4/237.5 (zahlreiche Ex., 2000). WAc: Geristegmoos, 689.57/230.42 (zahlreiche Ex., 2003). WAd: Riedwiese östl. des Ausees, 691.27/233.66 (zahlreich, 2006); Au, südwestl. Ober Ort, 691.54/232.75 (2007); Nagliker Ried, 690.62/233.81 (2006). WOC: südwestl. Nümüli, 694.26/226.59 (2006); südöstl. Itlimoos-Weiher, 695.26/226.73 (2009). U: 1, H: 3/1, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=>=. - f, h, k. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

1801. *Galium saxatile* L. Herzynisches Labkraut

G. hercynicum Weigel

Blüte: Weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Mässig feuchte, saure, nährstoffarme, humose Böden, *Nardus*-Rasen, saure Moore.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar: Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur 1 Fundstelle. FEc: westl. Scherenbrugg, feuchte, nordexponierte Weide, 760 m, 694.93/226.21 (zahlreich, 2006, 2009). U: 2, H: 1/1, E: 4, E: I. - Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/<. - *Gefährdung.* (EN)//-/-/CR.

Verbreitungsmuster. t.

1802. *Galium pumilum* Murray Niedriges Labkraut

G. asperum Schreber, *G. sylvestre* Pollich

Blüte: Weiss. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Steilhänge, Trockenwiesen.

Literatur. K: In Gebüschen, Weiden häufig. - N+T: Vorbhf. III; Belvoir. Sonst häufig. - B: Verbreitet. Höngg; Zürichberg; Üetliberg; Vorbhf.; Allmend Wollishofen. Gattiker-Weiher; Albis; [Rossau Mettmenstetten]; hin-

ter Nidelbad; Au; Kilchberg; Samstagern; Hüttensee. - KLÖTZLI (1970): Kellen. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 4: Vorbhf. III (1903, 1911), IV (1918, 1920). 6/7: Zürichberg (1847, 1870, 1876). 6: Oberstrass (1873). 8: Tiefenbrunnen (1918). 10: Höngg (1856); Horgen (1942); ob Rütihof (1928). 23: unterh. Station Üetliberg (1912). HOc: Sihlwald (1918). KId: Kilchberg (1881). LAb: Hohlweg zwischen Unter- und Ober Albis (1931). RUd: Nidelbad (1920).

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen; ausserhalb überbauter Zonen. 2/23: Gratweg zw. Mädikon und Baldern, südl. Pt. 726 (1996). 2: Falätsche (1995), Ankenweid (1998). 3: Goldbrunnegg (1988). 11: Ebnet (R. H. 1997); Bhf. Affoltern (B+L 1991; seither verschwunden). 23: ob Diebis (1995). 32: Altburg (R. H. 1995, 1998); Wolfgalgen (R. H. 1990; 1998 nicht mehr gefunden). 33: Bärensbohl (R. H. 1990, 1998 nicht mehr gefunden). ADc: Langweid, im oberen Teil, 681.01/240.92 (wenige Ex., 2002). Hlc: Streuweid, besonders im mittleren Teil (zahlreich, 2000); im oberen Teil, 686.71/231.40 (2011); nordwestl. Streuweid, 686.69/231.24 (2002); Geristegried, 689.72/230.24 (2004). HUe: Mistlibüel, 920 m, 693.73/224.65 (wenige Ex., 2008). LAa: südl. Albisboden, 682.10/235.90 (zahlreich, 2000, 2001); zw. Hinter Albis und Albisboden, 681.80/236.19 (vereinzelt, 2001). MEe: Waldrand nördl. Greit, 940 m, 691.24/224.18 (wenige Ex., 2008). OAe: Chäsgaden, 693.16/223.05 (2010). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.56/235.70 (wenige Ex., 2002). STa: oberh. Kirche, 679.59/242.17 (wenige Ex., 2002). WOc: westl. Scherenbrugg, nordexponierte Wiese, 694.71/226.15 (wenige Ex., 2009); Höchi, 695.72/225.12. U: 2, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ >/. - g, k. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. n.

1803. *Galium verum* L. Echtes Labkraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Streuwiesen, Waldränder, trockene Wiesen, lichte Hänge.

Literatur. M: ? Auf den Hügeln. - K: In Weiden häufig. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Uto und beidseitige Hänge (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1884, 1887, 1905); Moos (1915); Schiffswerft Wollishofen (1932). 4: Vorbhf. III (1903, 1915, 1917, 1918). 7: Zürichberg (1874, 1876, 1904, 1905); Sonnenberg (1912); Witikon (1874, 1876); Wehrenbach (1912). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege). 11: Affoltern (1835, 1884). ADb: Baldern (1904). Hlc: Spitzen (1887). HOc: Sihlwald (1922). HOc: Chlausen (1931); Bergweier (1931). Klc: Kilchberg - Adliswil (1915). LAb: Albispass (1915). RUc: Winkelmass (1915).

Verbreitung. Zerstreut. 2/3/9/22/23/24: Hänge und Riedwiesen des Üetliberges. 2/3: Allmend und Sihlufer bis Entlisberg (1988, 1995). 2: A3-Anschluss Wollishofen (1998). 3: Friedhof Sihlfeld (1998). 7: Wehrenbachtobel (1994, 1998). 11/32: Katzenseegebiet (1986, 1998). 32: südwestl. Geissberg (1996). 33: Bahnbord Zwüscheiteich (1998). Oft angesät: z.B. 2: Bhf. Wollishofen (1997). 4: Schulhaus Bullingerstr. (1992). 6: Irchelpark (1992, 1998); 9: Stadtgärtnerei (1998). 33: Asp (1990, 1998). 34/35: Au bis Herzogenmühle, Bahn- und Autobahnbord (1995, 1997). 36: Stettbach, Aushubhügel (1994, 1998). Im Süden ziemlich selten, z.B. , 682.40/235.05. ADb: nördl. Hermen, 681.30/239.22 (2002). ADc: rechtes Sihlufer beim Wehr Sihlau (angesät?, 2001). AEa: westl. Langnauerchopf, 681.07/237.42 (2001); östl. Habersaat, 680.80/236.82 (2003). HAa: Nordostausgang Tüfenbach (wenige Ex., 2001). HOc: Sihlbrugg Dorf, Sihltalstrasse, 686.40/230.67 (angesät?, 2005). HOc: Hanegg, 688.84/231.74 (2003). HOd: Aamüli, Damm des Weihers, 689.67/231.97 (2003). LAb: Langnauer Berg, südlich des Chopfes, 681.33/237.40 (2004). STa: südöstl. Tägerst, 679.80/238.83 (2003); Mösli, Wiesen südl., westl. und östl. des Ferienhauses (vereinzelt, 2002). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.81 (2006). WOc: südöstl. Itlimoos-Weiher, 695.26/226.73 (2009). U: 2, H: 3/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ >/. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT//NT/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

1804. *Galium mollugo* L. Wiesen-Labkraut

G. elatum Thuill., *G. insubricum* Gaudin, *G. tirolense* Willd.

Blüte. Weiss. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Gebüsche, Waldränder, Hecken.

Literatur. Bisher nicht von *G. album* unterschieden.

Herbar. HOOb: Sihlboden (1921). HOd: Stocker (1927).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 1/2, E: 5, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung*. LC//LC/-LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Bemerkungen. Die Merkmale der zu dieser Art gerechneten Pflanzen stimmen gut mit jenen von *G. mollugo* aus den Südalpen überein.

1805. *Galium album* Miller Weisses Labkraut

G. mollugo auct. non L.

Blüte. Weiss. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Wiesen, lichte Wälder, Gebüsche, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Überall so häufig, dass Niemand sie in Gärten halten würde. - K: In Wiesen, an Hecken häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung*. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1806. *Galium sylvaticum* L. Wald-Labkraut

Blüte. Weiss. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Laubwälder, Waldschläge, Waldränder.

Literatur. G: Keine besonderen Angaben. Gärten. Genf (1). - M: ? Auf den Bergen und in schattichten Wäldern. Auf dem Hütleinberge. - K: In Wäldern häufig. - B: Verbreitet. - Me: Nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. Zahlreiche Belege. HOc: Sihlwald (1926). HOd: Rüti (1928). Nidelbad (1915); Chopf (1890).

Verbreitung. Im Norden auf den bewaldeten Hügelzügen zerstreut; im Süden zerstreut (südwärts bis Mattli und Aabachtobel); nur im Waldareal. 2/3/9/22/23/24: Üetliberg (ziemlich verbreitet). 2: Entlisberg. 7: Adlisberg. 10/31/32: Gubrist; Frankenbühl. 10: Holderbachtobel (R. H. 1990). ADb: westl. Felseneggturm, 680.74/239.73 (zahlreich, 2004); Schwizer Tobel, 681.35/238.03 (2005). HOc: Schlegeltobel, 685.15/235.60 (2000); Erlenmoos, 685.27/234.96 (lange kletternde Ex., 2004); nordwestl. Murimas, 685.80/234.62 (2004). HOd: östl. Kante Aabachtobel, 689.51/233.15 (zahlreich, 2003); oberster Teil des östl. Hanges des Aabachtobels, 689.66/232.71 (zahlreich, 2003) und 689.70/232.55 (2011). LAb: Langnauer Berg, 681.80/237.22 (einzelne Ex., 2004); Rutschhang westl. Isleten, 684.09/236.27 (2005). STa: Spitzegg, 679.90/241.38 (2003); oberster Teil des Grates gegen Hörglen, 679.42/240.71 (2003); nordwestl. Sellenbüren, 678.10/244.56 (2003); Tannboden, 679.12/240.69 (2003). U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>. - k. - *Gefährdung*. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1807. *Galium aparine* L. Kletten-Labkraut

Blüte. Weisslich. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Hecken, Waldränder, Äcker, Schuttstellen, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: Aller Orthen an den Borten der Aeckeren, zuweilen vermischt es sich auch unter die Feldfrüchte. - K: In Hecken, Äckern häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig, auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1808. *Galium spurium* L. Falsches Labkraut

inkl. *G. vaillantii* DC.

Blüte. Grünlichgelb. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker (Wintergetreide, Leinkulturen), Hecken.

Literatur. K: In Äckern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet, nur zw. [Maschwanden und Affoltern]. - N+T (als *G. aparine* var. *vaillantii*): Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz. Als Ackerunkraut im Zürcher Oberland. Als var. *spurium*: zw. [Maschwanden und Affoltern]. - B: Kiesgrube beim Hardplatz; Vorbhf.; Maggimühle; Belvoir; Katzensee. Zw. [Affoltern und Maschwanden].

Herbar. 4: Hardplatz (1903); Vorbhf. III (1902, , 1909, 1910, 1912). 11/32: Katzensee (vor 1860).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 0/3, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>0/0. - n, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/NT.

Bemerkungen. Nach A. Thellung (im Herbar) sind unter den Populationen im Vorbhf. fast immer sowohl Pflanzen mit behaarten (*G. vaillantii*) wie auch solche mit kahlen Früchten (*G. spurium* s. str.) vorhanden. *G. vaillantii* wird deshalb hier nicht abgetrennt.

1809. *Galium tricornutum* Dandy Dreihörniges Labkraut

G. tricornis Stokes

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. S+H: Um Zürich. - K: In Äckern hin und wieder, besonders im nördl. Teil. Am Fuss des Uto; auf dem Zürichberg; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. I, III; Belvoir; Maggimühle; Tiefenbrunnen; Brauerei Hürlimann; Utobrauerei; Kiesgruben gegen Altstetten; Zürichhorn; Stauffacherbrücke. Als Ackerunkraut in den ebenen Teilen früher verbreitet, jetzt selten. - B: Selten. Fuss des Uto; Friesenberg; Albisgütli; Wiedikon; Uto-Bierbrauerei; Eisenbahnlinie gegen Altstetten; Hardau; Vorbhf.; Sihlfeld; Kornhausbrücke; Maggimühle; Schanzengraben; Parkring; Belvoir; zw. Zürichhorn und Seefeld; Tiefenbrunnen.

Herbar. 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 2: Bierbrauerei Hürlimann (1874, 1881); Parkring (1918); Belvoir (1900). 3: Uto, im Getreide (1874); Wiedikon (vor 1860); Friesenberg (1865); Albisgütli (1874, 1875, 1876, 1879). 4: Eisenbahn gegen Altstetten (1890); Vorbhf. IV 1902, 1916, 1918, 1920). 5: Kornhaus (ca. 1870). 8: zw. Zürichhorn und Seefeld (1902); Bhf. Tiefenbrunnen (1901, 1918).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 0/2, E: 3>0., W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >0/0. - g, n, m. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/EN.

1810. *Galium parisiense* L. Pariser Labkraut

Blüte. Aussen rötlich, innen grünlich. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basenarme, dichte Böden. Brachäcker, Wegränder.

Literatur. K: In Brachäckern des nördl. Teils selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. III, IV. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich selten.

Herbar. 4: Vorbhf. III (1902), IV (1903, 1913, 1917, 1920). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1918). HOD: Bahnareal See (1925).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 0/2, E: 1>0, W: A. - Westeuropa, Mittelmeergebiet.

Caprifoliaceae Geissblattgewächse

1. Blätter gefiedert, mit Endteilblatt Sambucus (S. 796)
- 1*. Blätter ganzrandig, gezähnt oder wenig tief 3teilig, selten
Frühjahrsblätter fiederteilig
2. Krone der fertilen (inneren) Blüten mit fast flach ausgebreiteten, breit abgerundeten Zipfeln; Blüten in vielblütigen, doldenartigen Rispen; Narbe fast sitzend Viburnum (S. 797)
- 2*. Krone zumindest im unteren Teil glocken-, trichter- oder röhrenförmig; Narbe auf einem fadenförmigen Griffel
3. Staubblätter 4 oder 5, fast gleich lang
4. Staubblätter 4-5; Krone aktinomorph, bis 6 mm lang; Frucht mit 2 Samen Symphoricarpos (S. 798)
- 4*. Staubblätter 5; Krone länger als 6 mm
5. Frucht eine Beere; Blüten paarig, in gestielten Teilblütenständen in den Achseln der Blätter oder quirlständig in ungestielten Teilblütenständen Lonicera (S. 799)
- 5*. Frucht eine Kapsel; Blüten in 1- bis mehrblütigen doldenähnlichen Blütenständen Weigela (S. 803)
- 3*. Staubblätter 4, 2 kürzere und 2 längere; Blütenstiel und Fruchtknoten dicht borstig behaart Kolkwitzia (S. 803)

Bemerkungen. Die Familie der Caprifoliaceae wird heute in verschiedene Familien aufgeteilt: Caprifoliaceae s. str. (*Lonicera*, *Symphoricarpos*); Sambucaceae: (*Sambucus*); Viburnaceae (*Viburnum*); Diervillaceae (*Weigela*); Linnaeaceae (*Kolkwitzia*, *Linnaea*: nicht im Gebiet).

Sambucus L. Holunder

1. Sträucher oder kleine Bäume; nebenblattartige Anhängsel nicht vorhanden oder nicht gefiedert; Blätter meist aus 5 Teilblättern; Staubblätter gelb
2. Blüten in doldenartigen Rispen, weiss; reife Früchte schwarz S. nigra
- 2*. Blüten in kegelförmigen Rispen, gelbgrün; reife Früchte rot S. racemosa
- 1*. Bis 2 m hohe, nicht verholzte Staude; nebenblattartige Anhängsel gefiedert; Blätter meist aus 7-9 Teilblättern; Staubblätter rot S. ebulus

Bemerkungen. Sterile Bastarde zwischen *S. nigra* und *S. racemosa* sind zwar möglich, treten aber in der Natur kaum auf.

1811. *Sambucus nigra* L. Schwarzer Holunder

S. vulgaris Lam.

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Feuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Gebüsche, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. 4.Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: An nassen und feuchten Orten. Gärten. - M: An feuchten duncklen Orthen, an den Zäunen. - K: In Gebüschen, Wäldern häufig. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Utoquai. Sonst verbreitet. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 5/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1812. *Sambucus racemosa* L. Trauben-Holunder

Blüte. Gelbgrün. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, kühlen Lagen. Waldwegränder, Waldlichtungen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: In einigen Bergen und Wäldern spontan. Gärten. - M: Auf den Alpen. - K: In Gebüsch hin und wieder. Zürichberg; Uto; ob Fällanden. Am Albis; Sihlwald; Thalwil. - N+T: Belvoir; Kiesgrube Hardplatz. In Berggegenden verbreitet. - B: Uto; oberh. Albisrieden; Sihlfeld; Sihlhölzli; Baldern; Adlisberg; Loorenkopf. Horgen; Sihlwald; Rüslikon; Hütten; Sihlbrugg; Buechenegg. - Me: Verbreitet.
Herbar. 2/3/9/22/23/24: Uto (1879, 1933). 1: Sihl bei Zürich (1876). 3: Sihlfeld (1874); Triemli (1907); Heuried (1907). 9: Forsthaus ETH (1932); Hohenstein (1917); ob Albisrieden (o.D.). 7: Adlisberg (1910); zw. Adlisberg und Loorenkopf (1915); Loorenkopf (1901). 8: Neumünster (o.D.). AEa: Türlensee (o.D.). HOb: Sihlwald (1923); Albishorn (1906). HOd: Rüti (1924). LAb: unterh. Ober Albis (1931); Unter Albis (1922).
Verbreitung. Oberhalb 550 m verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Europa.
Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.
Verbreitungsmuster. c, j.

1813. *Sambucus ebulus* L. **Zwerg-Holunder**

Blüte. Weiss bis rosa. 7-8. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Waldwegränder, Waldränder, Gebüsch.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - M: An schattichten feuchten Orthen. - K: In Gebüsch, Wäldern häufig. - N+T: Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Zerstreut, in Ausbreitung begriffen.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (1870, 1895). 2: Höckler (1939). 7: Zürichberg (1873, 1912); Sagentobel (1872); Hirslanden (o.D.); Rehtobel (1877). 11/32: Katzenssee (1897, 1901, 1907). 32: Altburg (1894). 38: Binz (1969). HOb: Sihlbrugg (1924); Albishorn (1892); Sihlwald, Forsthaus (1915). HOC: Murimas (1924). HOd: Rüti (1924). KId: Kilchberg (o.D.). RUC: Langhalden (1883).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 1, H: 3/3, E: 5, W: I. - Südl. Europa, Kleinasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Viburnum L. **Schneeball**

1. Blätter sommergrün

2. Die meisten Blätter bis auf etwa 2/3 3teilig; die Randblüten der Blütenstände auffällig vergrössert, steril; reife Früchte kugelig, rot

V. opulus

2*. Blätter ungeteilt, am Rande gezähnt; keine auffällig vergrösserten Blüten im Blütenstand

3. Junge Zweige und Blätter dicht mit Sternhaaren bedeckt; Blätter 4-8 cm breit; Blüte im Mai und Juni

V. lantana

3*. Junge Zweige und Blätter ohne Sternhaare; Blätter 1.5-4 cm breit; Blüte im Winter, stark duftend

V. farreri

1*. Blätter immer- oder wintergrün, länglich oval, runzelig, dunkelgrün

V. rhytidophyllum

Bemerkungen. In Gärten werden zahlreiche weitere Arten angepflanzt, die kaum verwildern.

1814. *Viburnum lantana* L. **Wolliger Schneeball**

Blüte. Weisslich. 5-6. - *Frucht.* Erst rot, dann schwarz.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Hecken.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: In den meisten Hecken bei uns. Gärten. - M: An den Zäunen und in den Wäldern. - K: In Gebüsch gemein. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; in überbauten Zonen oft nur einzelne Ex. U: 2, H: 5/3, E: 5, W: I. - Südl. Europa, Kaukasus, Atlas.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1815. *Viburnum opulus* L. Gewöhnlicher Schneeball

Blüte. Weiss. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche Böden in halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Ufer.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: In Hecken und anderswo, an nassen Orten bei uns nicht selten. Die wildwachsende hat einfache Blüten, in Gärten aber gefüllte, die gross und zu einer Kugel gefüllt sind. - M: In den Wäldern und Gesträuchen an den Wassergestaden. - K: In Gebüschern gemein. - B: Verbreitet. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 4/3, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a. c.

1816. *Viburnum farreri* Stearn Duftender Schneeball

V. fragrans Bunge

Blüte. Rosa, später weiss. 10-4. - *Frucht.* Erst rot, dann schwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Winterblüher angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/3, E: 1, W: N. - Nordchina.

1817. *Viburnum rhytidophyllum* Hemsl. Runzelblättriger Schneeball

Blüte. Weiss. 4-5, 11. - *Frucht.* Erst rot, dann schwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Parkanlagen, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten. Oft als Zierstrauch angepflanzt und gelegentlich verwildert, auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 7: oberh. Friedhof Fluntern (20 Ex., 1998). 37: Wald westl. Pfaffhausen (> 150 Jungpflanzen, 1998). KId: Wald südwestl. Sanitas, 682.98/241.45 (6 kleine Sträucher, 2001). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - China.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/(NT)/(NT).

***Symphoricarpos* Duham. Schneebeere**

1. Frucht weiss; Griffel kahl; Blätter 4-6 cm lang

S. albus

1*. Frucht wenigstens auf einer Seite gerötet; Griffel behaart; Blätter 1.5-4 cm lang

S. chenaultii

1818. *Symphoricarpos albus* (L.) Blake Weisse Schneebeere

S. racemosus Michx., *S. rivularis* Sksd.

Blüte. Weiss bis rötlich. 6-8. - *Frucht.* Weiss.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Hecken, Waldränder.

Literatur. N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen (1898); alte Tonhalle. - B: Selten verwildert. Kiesgrube Hard; Enge, Seeauffüllung; Belvoir; alte Tonhalle; Höngg. Seeufer Wädenswil. - Me: In Gärten häufig. Keine Tendenz zur Verwilderung.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich selten. Oft als Zierstrauch angepflanzt und gelegentlich verwildert; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. ADb: südlich Hoferen (mehrere Ex., 2002); Hinterstig, 681.53/240.33 (1 Strauch am Waldrand, 2005). AEa: nördlich Habersaat, 680.63/236.95 (zahlreiche Ex., 2003). HOb: Sihlwald, Hinterer Eichbach (wenige Ex., 2000). HOc: südwestlich Neuhaus, 689.07/231.98 (zahlreiche Ex., 2004); östlich Grindel, 688.21/232.74 (2002). HUC: Halden, bei der Abzweigung nach Blattweg, 693.33/225.63 (2007). LAb: Südseite Schwizertobel, 681.85.238.16 (zahlreiche Ex.,

2002). SCc: östl. Wolfbüel. 690 m, 692.40/227.15 (mehrere Sträucher, 2006); Täglischür, 691.67/228.20 (zahlreiche Sträucher im Wald, 2007). THc: südl. Schweikrüti, 684.3/237.1 (zahlreiche Ex., 2000); Westseite Bannegg, 684.60/237.85 (wenige Ex., 2000). THd: Reservoir Säumerstrasse, 686.44/238.39 (mehrere Ex., 2002). U: 4, H: 3/4, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/0/0. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

1819. *Symphoricarpos chenaultii* Rehder **Korallenbeere**

Blüte. Gelblichweiss bis grünlichrot. 7-9. - *Frucht.* Sonnseits rot, schattseits weiss.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Bodendecker in Gärten, an Böschungen und Wegrändern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten. Oft als Bodendecker angepflanzt und sich lokal ausbreitend; selten auch ausserhalb überbauter Zonen verwildert, z.B. 9: Kalberhau (1998). 10: Höngg, westl. Friedhof (1995). 31: nordwestl. Friedhof Oberengstringen (1995). SCc: Riedwiesen östl. des Dorfes, 680 m, 692.02/227.47 (wahrscheinlich gepflanzt, 2007). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: I. - Kulturbastard aus Nordamerika

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Bemerkungen. Die Art ist aus einem Bastard kultivierter Arten entstanden. Selten wird auch der eine Elter des Bastardes (*S. orbicularis* Moench) angepflanzt.

Lonicera L. **Geissblatt, Heckenkirsche**

1. Nur 1 Blütenpaar auf gemeinsamem Stiel je Blattachsel; Krone weniger als 3 cm lang; Stengel nur bei *L. henryi* und *L. japonica* kletternd
2. Blätter klein, schmaler als 1.2 cm, immergrün, lederig
 3. Strauch meist nicht über 30 cm hoch; Blätter 10-30 mm lang, allmählich in den Stiel verschmälert *L. pileata*
 - 3*. Strauch oft über 1 m hoch; Blätter 5-15 mm lang, plötzlich in den Stiel verschmälert *L. nitida*
- 2*. Blätter meist breiter als 1.5 cm, sommergrün oder wintergrün, nicht lederig
 4. Strauch nicht kletternd oder windend
 5. Viele Blätter über 6 cm lang; Krone am Grunde gelb, oben rotbraun *L. alpigena*
 - 5*. Fast alle Blätter weniger als 6 cm lang; Krone gelblich oder weiss bis rot
 6. Die meisten Blätter am Grunde etwas herzförmig oder gestutzt; Krone 1.5-2 cm lang *L. tatarica*
 - 6*. Blätter am Grunde verschmälert oder abgerundet; Krone 0.7-1.6 cm lang
 7. Gemeinsamer Blütenstiel 1-2 mal so lang wie die Kronen, zur Fruchtzeit vom Blatt abstehend *L. xylosteum*
 - 7*. Gemeinsamer Blütenstiel 3-4 mal so lang wie die Kronen, zur Fruchtzeit dem Blatt aufliegend *L. nigra*
 - 4*. Strauch kletternd oder windend
 8. Blüten 15-25 mm lang; Blätter 3-4 mal so lang wie breit *L. henryi*
 - 8*. Blüten 30-40 mm lang; Blätter 2-3 mal so lang wie breit *L. japonica*
- 1*. Blüten in kopf- oder doldenartigen, gestielten oder sitzenden Blütenständen; Krone über 30 mm lang; Pflanze kletternd oder windend
 9. Oberstes Blattpaar unter dem Blütenstand sitzend, aber nicht verwachsen *L. periclymenum*
 - 9*. Oberstes Blattpaar unter dem Blütenstand verwachsen
 10. Blütenstand auf dem obersten Blattpaar sitzend *L. caprifolium*

10*. Blütenstand oder Teilblütenstände auf dem obersten Blattpaar und
in Blattachseln auf 1-4 cm langen Stielen

L. etrusca

Bemerkungen. In Gärten werden zahlreiche weitere Arten und Bastarde kultiviert, die aber kaum verwildern. Häufig ist der Bastard zwischen *L. caprifolium* und *L. etrusca* (*L. x italica* Schmidt ex Tausch) kultiviert. Der deutsche Namen Heckenkirsche wird nur auf die nicht kletternden Arten angewandt.

1820. *Lonicera pileata* Oliv. Bodendecker-Geissblatt

Blüte. Hellgelb. 4-5. - *Frucht.* Dunkelviolett.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in schattigen, warmen Lagen. Bodendecker in Gärten; auch Weg- und Waldränder, Böschungen, bewaldete Tobel.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden zerstreut. Oft und in sehr zahlreichen Ex. als Bodendecker gepflanzt und auch weit ausserhalb überbauter Zonen verwildert, z.B. HOb: nördlich Wüesttobel, 685.38/233.68 (10 Jungsträucher, 2005); zwischen Tannbüel und Schweikhof, 685.70/231.52 (1 Strauch, 2000). HUc: Sihlufer unterhalb Halden, 690 m, 693.44/226.59 (1 Ex., 2008). LAb: Gontenbachtobel, 682.32/239.21 (verschiedene Sträucher, 2005). RUc: östlich Sihlbrücke Höfli/Wildpark, 683.10/239.04 (2005). THc: nordwestlich Sihlhalden, 683.57/238.65 (1 Strauch, 2002). WAd: Naglikon, Ufermauer, 410 m, 690.45/233.92 (zahlreich, 2006); Gulmen, im Wald, 520 m, 691.85/231.78 (wenige grosse Ex., 2008). U: 4, H: 4/3, E: 2, W: N. - Westchina.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. h.

1821. *Lonicera nitida* Wils. Glänzendes Geissblatt

Blüte. Hellgelb. 5. - *Frucht.* Dunkelviolett.

Standort. Kollin. Lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstrauch angepflanzt; kaum verwildert. STa: Grossacher östlich Landikon, 678.04/244.85 (1 kleines Ex. auf einem Schutthügel, 2005). U: 5, H: 1/3, E: 1, W: N. - Südwestchina.

1822. *Lonicera alpigena* L. Alpen-Geissblatt

Blüte. Unten gelb, oben rotbraun. 5. - *Frucht.* Dunkelrot.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Waldhänge in Nordlage, Gebüsche.

Literatur. G: Auch bei uns auf dem Albis. Gärten. - K: In Gebüschchen der Berge häufig. Auf dem Uto, bei Dübendorf. - B: Uto; südl. Dürlerstein; Albisgütli; Manegg; Falätsche; Baldern; Ries ob Leimbach; Sagentobel; zw. Witikon und Zürichberg. Sihlwald; Schnabel; Hochwacht; Albishorn - Sihlbrugg; Schnabellücke; Gulmentobel, Wädenswil; Aabachtobel, Horgen; Aeugsterberg. - Eo: verbreitet und häufig bis 1200 m hinauf. - Me: In der montanen bis subalpinen Stufe. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. Üetlibergkette. 7: Sagentobel; Hottingen (1870); Waldränder um Witikon (1877). HOc: Rossloch (1926). HOd: Aabachtobel (1928).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Waldareal (vor allem an steileren kühlen, schattigen Hängen), z.B. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 7/36: Sagentobel (1988, 1998). 12: südl. Ziegelhütte (1 Strauch, 1990). 36: Wisbachtobel (1992). Im Süden ziemlich verbreitet. U: 1 H: 3/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - I. - *Gefährdung.* LC//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1823. *Lonicera tatarica* L. Tatarisches Geissblatt

Blüte. Weiss bis rot. 5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Wechsellrockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Gebüsche, Bahn- und Autobahnböschungen.

Literatur. B: Üetliberg.

Herbar. THc: unterer Gattiker-Weiher (1914).

Verbreitung. Als Zier- oder Heckenstrauch angepflanzt; selten auch ausserhalb überbauter Zonen verwildert, z.B. 2: Entlisberg bei der Kläranlage Adliswil (1996). 22: Waldrand bei Feldermoos (1997). 34: Bahnböschungen um Glattbrugg (1997). 36: Glattufer bei Neugut (1997). ADc: Gebüsch beim Gärtneriareal Grüt (1 Strauch, 2002); rechter Sihluferweg, bei der Abzweigung zur reformierten Kirche (wenige Sträucher, 2002). Hlc: nordöstl. Spitzen, 689.98/229.78 (wenige Ex., angepflanzt?, 2007). Kld: Tüchel, beim Tennisplatz (2002). OBd: Gebüsche längs der A3 nördl. Pt. 598 (2000). U: 4, H: 1/2, E: 1, W: N. - Zentralasien.

1824. *Lonicera xylosteum* L. Rotes Geissblatt, Beinholz

Blüte. Zuerst weisslich, dann hellgelb bis rosa. 4-5. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden in halbschattigen Lagen. Wälder, Waldränder, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Bei uns überall in Hecken, an Mauern und in Wäldern. Gärten. Zürich (1). In Gebüsch an trockenen oder steinig-schattigen Orten (2). - K: In Gebüsch überall. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1825. *Lonicera nigra* L. Schwarzes Geissblatt

Blüte. Rosa. 5-6. - *Frucht.* Dunkelblau bis schwarz.

Standort. Montan und subalpin. Humusreiche Böden in schattigen, kühlen Lagen. Wälder.

Literatur. G: Aus den Alpen. Engadin (1). - K: In Gebüsch hin und wieder. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Ob Horgen; am Schnabel. - B: Zw. Baldern und dem Schnabel; am Weg vom Unter Albis zum Zürichalbis; zw. Albishorn und Schnabellücke; oberh. Wädenswil; Waldmatt, gegen Albishorn; Winzelen, Albis; Bürglenstutz; Albishorn; Steingass; Höhronen; Sendnerholz ob Horgen. - Eo: Verbreitet und häufig im ganzen Gebiet. - Me: Zerstreut in der oberen montanen und in der subalpinen Stufe. Keine näheren Angaben.

Herbar. 24: Zw. Baldern und dem Schnabel (1865). HOb: Sihlwald (1869, 1926). HOd: Allmendhölzli (1928). LAb: Winzelen (1891); Ober Albis (1888).

Verbreitung. Im Norden selten angepflanzt (vor allem an Lehrpfaden); kaum verwildert, z.B. 7: Degenried (1996); nördl. des Friedhofes Witikon (1996). 39: Nebelbachtobel (1997). Beständig wohl erst vom Albispass südwärts. Dort ziemlich verbreitet, vor allem in höheren Lagen des Waldareals, nordwärts bis Buechenegg. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1826. *Lonicera henryi* Hemsl. Henrys Geissblatt

Blüte. Gelb- bis purpurrot. 6-7. - *Frucht.* Dunkelblau bis schwarz.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Hecken, Gärten, Waldränder, Waldlichtungen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden ziemlich selten (südwärts bis Horgen). In Gärten und an Zäunen als Schlingpflanze kultiviert und verwildert; auch ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 1: ob Bhf. Stadelhofen (1992, 1998). 3: Triemli, bei der Bahnstation (1994, 1998). 7: Hofstr./Schneckenmannstr. (1990); westl. Eisbahn Dolder, Seitenbach des Wolfbaches (1988, 1998); Witikon, Sauhölzli (1998); Friedhof Witikon (1995); Wehrenbachtobel, Nordhang (1998). 9: Kalberhau (1998). 10: Ufer unterh. Wipkingerbrücke (1996); Rumpelhaldensteig (1992). 11: Seebach, Sportplatz (1990). 22: Südhang des Bühl (1995). 23: Südhang (1992) und Westhang (1994) des Ofengüpf. 36: Kiesgrube Stettbach (1991); Bannholz (1995); südl. Ibstel (1992), Mettentobel (1989). HOd: westlich der ARA, 686.93/235.80 (2004). LAb: ob der Lang-

moosstr. am Waldrand, 682.62/237.59 (2003); Steilhang gegenüber Spinnerei Langnau, 683.42/237.49 (2000). STa: Sellenbüren, Weidelacherstr., 678.70/244.45 (2003). THc: Steilhang südl. Gattikon, 684.16/237.11 (1 weit herumziehende Pflanze, 2000). U: 3 H: 2/2, E: 2, W: N. - Westchina.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. h.

1827. *Lonicera japonica* Thunb. Japanisches Geissblatt

Blüte. Zuerst weiss bis rosa, später gelb. 6-7. - *Frucht.* Schwarz.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, warmen und luftfeuchten Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Spalierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 3: längs der Üetlibergbahnlinie zwischen den Stationen Friesenberg und Schweighof (1997). HOd: Seestr. südl. Scheller (2002). Ula: nordöstl. WSL, 676.97/246.17 (2003). U: 4, H: 1/3, E: 1, W: N. - Ostasien.

1828. *Lonicera periclymenum* L. Windendes Geissblatt

Blüte. Gelblichweiss, oft etwas rötlich überlaufen. 6. - *Frucht.* Dunkelrot.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in warmen, halbschattigen, luftfeuchten Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Gärten.

Literatur. G: In Wäldern Savoyens. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). Garten in Basel (2). - M: In allen Gärten. - K: In Gebüsch selten; z.B. zw. dem Albis und der Baldern; beim Nidelbad gegen Thalwil. - B: Uto. Hütten; Hüttensee; Feldmoos, Samstagern; Hedingen; zw. Horgen und Hirzel; Horgenberg; Auholz und Reitholz, Wädenswil; Richterswil, Samstagern. - Me: Hauptverbreitung in der Hügelregion von Ennetsee. Keine näheren Angaben.

Herbar. 9: Uto (1876, 1877, 1878). 10: Höngg (1916). HOd: Rüti (1926). OBc: Oberrieden (vor 1896). RUd: Langhalden (1883); Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 2: östl. Leiterligrat (2 Stellen, 1989); Entlisberg (1999). 6: Moosholzweiher (1988, 1997). 7: Fluntern, oberh. Forsterstr. (1989); Hinter-Adlisberg, bei der Baumschule (1988, 1997); Tobelhof (1988, 1996); Witikon, westl. Grabenweg (1991). 9: Albisrieden, südl. Pt. 529 (1993). 9/21: zw. Gaswerk und Werdhölzli (1991, 1998). 10: Holderbachtobel (1990). 31: Wälder zw. Gubrist und Eggbühl (ziemlich verbreitet. 1988, 1997). 36: Gockhausen, Rütistr. (1998). 39: Nebelbachtobel (1996; 2011 von S. Hose nicht mehr gefunden). Im Süden zerstreut, vor allem im Waldareal der östl. Zimmerbergkette, z.B. Hlc/WAc: nördl. Spitzenmoos, 689.95/230.12 (2003). HOc: südöstlich Erlenmoos, 685.61/234.62 (2005); zw. Hasenrain und Huebershauboden, 685.65/235.30 (2000); nördl. Grindelmoos, 688.25/232.68 (2003). HOd: südl. Bhf. Oberdorf, 687.09/234.42 (2003); östl. Kante des Aabachtobels, 689.20/233.41 (zahlreiche Ex., 2003). OBc: Landforst nordwestl. Pt. 625 (2000); längs des Höhenweges, oberh. Dörfli (2001); gegen den Neuforst (zahlreiche Ex., 2001); nordwestl. Pt. 625 (2000). RUc: Westhang Chopf, 682.67/239.49 (1 grosses Ex., 2003). SCc: zwischen Neubad und Sagen, 690 m, 690.55/227.40 (2007); Chaltenboden, 660 m, 691.01/229.02 (2007); Ober Rotenblatt, 692.70.227.23 (2011). WAc: südwestl. Ödischwend, 630 m, 691.51/230.74 (zahlreiche Ex., 2006). WAd: zwischen Winterberg und Grossholz, 550 m, 690.55/232.63 (2006). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/≤/= . - t. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. u.

1829. *Lonicera caprifolium* L. Echtes Geissblatt, Je-länger-je-lieber

Blüte. Weiss bis gelb, oft rötlich überlaufen. 5-6. - *Frucht.* Rot.

Standort. Kollin. Basenreiche Böden in halbschattigen, warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Hecken, Gebüsch.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - M: In Gärten. - K: In Gebüsch selten. Um Zürich, wohl verwildert. - N+T: Zürich. Im Gebiet vielleicht nur als verwilderte Zierpflanze. - B: Ob Waldegg, Uto. Forsthaus Sihlwald.

Herbar. 6/7: Zürichberg (aus Garten verwildert, 1890). 9: Ob Waldegg (1933). 31/32: Gubrist (1914). ADc: Adliswil (1913). HOB: Forsthaus Sihlwald (1916).

Verbreitung. Selten; fast nur im Norden. Wohl nur aus Gärten verwildert. 7: Hinter-Adlisberg, Baumschule (1998). 8: Lureiweg (1989, 1998); Burghölzli, südl. Waldteil (1998). 9: Waldegg, 150 m nördl. der ETH-Gebäude (1997); Fischerweg, unterh. Brücke A1 (1984, 1992). 31: Wäldchen westl. Eggbühl (1990). THd: Bahnunterführung südwestl. Bürger, 685.93/237.79 (1 rankendes Ex. im Wald, 2003). U: 3, H: 1/3, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(NT).

1830. *Lonicera etrusca* Santi Etruskisches Geissblatt

Blüte. Weiss bis gelb, oft rötlich überlaufen. 6-9. - *Frucht.* Rot

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierstrauch kultiviert; kaum verwildert, z.B. 9: Schuttplatz Flurstr./Badenerstr. (1989, heute überbaut). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

***Weigela (Weigelia)* Thunb. Weigelie**

1831. *Weigela florida* (Bunge) DC. Liebliche Weigelie

Blüte. Rosa. 5-6.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstrauch gepflanzt; selten verwildert, z.B. THd: Bannegg, im lichten Nadelmischwald, 684.68/236.78 (1 Strauch, 2001). U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Ostasien.

Bemerkungen. Es sind auch verschiedene andere Arten der Gattung in Kultur.

***Kolkwitzia Graebner* Kolkwitzie**

1832. *Kolkwitzia amabilis* Graebner Kolkwitzie

Blüte. Hellrosa, mit gelborange punktiertem Schlund. 5-6.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Oft als Zierstrauch gepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Westchina.

Adoxaceae Moschuskrautgewächse

***Adoxa* L. Moschuskraut**

1833. *Adoxa moschatellina* L. Moschuskraut

Blüte. Grün. 3-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Baumgärten.

Literatur. G: Gärten. Basel; Lausanne (1). - K: An Hecken, in Gebüschen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - B: Nur im südl. und südöstl. Teil des Kantons. [Rifferswil; Maschwanden]; zw. Hütten und Schindellegi; Hirzel 800 m; Höhrnonen (Örischwand; Kuhweid; um Finstersee; Südhang bei Pt. 1212). - Me: Sehr zerstreut. Menzingen, [Brättigen; Finstersee bei Halte-Säge; südlich Finstersee].

Herbar. Bot. Garten P (1893). [Rifferswil (1896)].

Verbreitung. Selten; nur auf kleinen Flächen; wahrscheinlich oft übersehen. 1: Bot. Garten P, nordwestl. Teil (zahlreiche Ex auf 2 m², 1997, 1998). 2: Südostrand der südl. Wiese im Arboretum (> 100 Ex., 1996,

1998). 6: Schindlergut, unter Buchen bei der Kalkgrotte (1987, 1998, 2011 von S. Hose nicht mehr gefunden). 32: Wolfgalgen (50 Ex., 1995, 1998). Hlc: am rechten Sihlufer nordwestlich Unter Halden, 686.60/231.25 (mehrere Ex., 2004). HOc: rechtes Sihlufer nordwestlich Binzboden, 685.54/233.42 (zahlreiche Ex., 2004). NEE: nördl. Sennweid, Ufergehölz, 550 m, 687.44/229.68 (2009). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - I, g. - *Gefährdung.* VU//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f, o.

Valerianaceae Baldriangewächse

1. Krone mit 7-9 mm langer Röhre, am Grunde mit einem 4-8 mm langen, dünnen Sporn; Staubblatt 1 *Centranthus*
- 1*. Krone höchstens 6 mm lang, am Grunde ohne Sporn (bei *Valeriana* oft sackartig ausgebuchtet); Staubblätter 3, selten 4
2. Pflanzen ausdauernd, oft mit Ausläufern und charakteristisch riechendem Rhizom; Stengel erst im Blütenstand verzweigt *Valeriana*
- 2*. Pflanzen 1jährig; Stengel meist bereits unterhalb des Blütenstandes gegabelt *Valerianella*

Centranthus DC. (*Kentranthus* Necker) Spornblume

1834. *Centranthus ruber* (L.) DC. Rote Spornblume

Blüte. Rosa bis rot. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, Wegränder, kiesige Plätze, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - N+T: Keine Fundorte aus dem Gebiet. - B: Nur Küsnacht und Feldmeilen, verwildert. - Me: Hie und da in Gärten, verwildert bei [Oberwil].

Herbar. Verschiedene Belege aus Gärten, z.B. HOd: Asylgarten (1928); Käpfnach (1930); Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten. Oft angepflanzt und lokal verwildert; auch weit weg von Anpflanzungen, so auf Dämmen und an Banketten längs Bahnlinien, aber ausserhalb des Waldareals, z.B. 2: Leimbach. 8: Tiefenbrunnen. 9/21: zw. Altstetten und Schlieren. 11/34: zw. Örlikon und Glattbrugg. U: 4, H: 2/4, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</>. - w, s. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/(NT)/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Valeriana L. Baldrian

1. Grundständige Blätter ungeteilt, ganzrandig oder wenig tief gezähnt; stengelständige Blätter ungeteilt oder 3- bis selten 5teilig; Pflanze 10-30 cm hoch (selten höher)
2. Blätter der sterilen Triebe am Grunde plötzlich in den Blattstiel verschmälert oder gestutzt, ganzrandig oder mit undeutlichen Zähnen; stengelständige Blätter ungeteilt *V. montana*
2. Blätter der sterilen Triebe am Grunde herzförmig, jederseits mit deutlichen Zähnen; stengelständige Blätter jederseits meist bis zum Grunde 3teilig *V. tripteris*
- 1*. Grundständige Blätter fiederteilig; wenigstens die oberen stengelständigen Blätter fiederteilig; Pflanze bis > 150 cm hoch
3. Die mittleren und oberen Stengelblätter gefiedert, mit 1 Endteilblatt und jederseits 0-4 Teilblättern, die unteren Blätter oft ungeteilt; Pflanzen 20-40 cm hoch *V. dioica*
- 3*. Alle Stengelblätter gefiedert mit jederseits 3-15 Teilblättern; Pflanze 40-150 cm hoch *V. officinalis* aggr.
4. Endfiedern der mittleren Stengelblätter 1/5(1/3)-1/15 so breit wie

- lang, jederseits am Rande mit 0-4 Zähnen; Teilblätter der mittleren Stengelblätter 7-15; längster Blattstiel 5-70 mm lang; Früchte meist behaart; 3-7 vegetative Knoten am Stengel; Stengel unten mit 0.1-0.6 mm langen Haaren oder kahl; mit oder ohne Ausläufer
5. Mittlere Stengelblätter jederseits mit 7-15 (meist 8-10) Teilblättern; längster Blattstiel der mittleren Stengelblätter meist < 7 cm lang; Endteilblatt so breit oder schmaler als die seitlichen Teilblätter *V. wallrothii*
- 5*. Mittlere Stengelblätter jederseits mit 5-8 Teilblättern; längster Blattstiel der mittleren Stengelblätter > 7 cm; Endteilblatt meist wenig breiter als die seitlichen Teilblätter *V. versifolia*
- 4*. Endfiedern der mittleren Stengelblätter 1/2-1/6 so breit wie lang, jederseits am Rande mit 3(1)-10 Zähnen; längster Blattstiel 1.5-21cm lang; Früchte meist kahl; 4-10 vegetative Knoten am Stengel; Stengel unten kahl oder behaart; mit oder ohne Ausläufer
6. Pflanze ohne Ausläufer; Stengel unten meist kahl (selten mit bis 0.5 mm langen Haaren); Teilblätter der mittleren Stengelblätter 6-9 (11); Endteilblätter der mittleren Stengelblätter 1/6-1/3 so breit wie lang, kaum breiter als die seitlichen Teilblätter; Frucht 2.0-3.5 mm lang *V. officinalis*
- 6*. Pflanze mit unter- oder oberirdischen Ausläufern; Stengel unten behaart (Haare 0.5-2.1 mm lang), seltener kahl; Teilblätter der mittleren Stengelblätter 2-9 Teilblätter Endteilblätter der mittleren Stengelblätter 1/5-1/2 so breit wie lang, oft breiter als die seitlichen Teilblätter; Frucht 2.8-4.5 mm lang
7. Stengel im unteren Teil meist abstehend behaart; mittlere Stengelblätter jederseits mit 4-9 (meist 4-6) Teilblättern, unterseits mit zahlreichen, 0.5-2 mm langen abstehenden Haaren *V. repens*
- 7*. Stengel kahl; mittlere Stengelblätter jederseits mit 2-4(5) Teilblättern, unterseits kahl oder besonders auf den Nerven mit vereinzelt 0.3-0.8 mm langen ± anliegenden Haaren *V. „sambucifolia“*

Bemerkungen. Zwischen den Arten des *V. officinalis* aggr. sind Bastarde und auch Zwischenformen möglich, die in gewissen Gegenden die Elterarten ersetzen können.

1835. *Valeriana montana* L. **Berg-Baldrian**

Blüte. Rötlich. 5-7.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Mässig feuchte, steinige Böden über basenreichem Gestein. Kalkschutt, Felsen, Bachgeröll.

Literatur. Me: Höhronen, nicht mehr bestätigt.

Herbar. 2/24: Üetliberg (1913). HOc: Sihlwald im Sihlschotter (1926).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 3>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/0/0. - b. - *Gefährdung.* RE/RE/EN/LC.

1836. *Valeriana tripteris* L. **Dreiblatt-Baldrian**

Blüte. Rötlich oder weiss. 4-7.

Standort. Montan und subalpin, selten kollin und alpin. Mässig feuchte, steinige Böden über basenarmem und basenreichem Gestein. Felsen, Felsschutt.

Literatur. K: Im Sihlwald, selbst unter 2000'. - B: Höhronen; Hirzel, Sihlsprung; südl. Albis-Hochwacht; Steingass; Zimmerberg. - Eo: Vom Bergkamm bis an die Sihl hinunter ziemlich häufig; ob Dürrenmoos, Hirzel - Me: Stellenweise. Steigt im Sihltal ab bis in die Schlucht von Finstersee und unterhalb Suenerstäg.

Herbar. 10: Limmatufer Wipkingen (1875). HAa: Westseite der Hochwacht (1911). Hlc: Zimmerberg (1902); Sihlsprung (1897, 1915). HOb: Albishang (1926).

Verbreitung. Nur im südlichsten Teil des Gebietes. FEe: westl. Schindellegi beim Wehr über der Sihl, 750 m, 696.06/225.59 (wenige Ex., 2006). Hlc: nordwestl. Sihlsprung, 580 m, 688.92/228.59 (zahlreiche Ex., 2006); nördl. Sihlsprung, 689.05/228.39 (zahlreiche Ex., 2007). HUe: Richterswiler Egg, auf Nagelfluhfelsen, 693.69/224.16 (2010). -MEe: oberhalb Sparenhütte, 940 m, 992.37/224.11 (2006); südl. Sparenhütte, 970 m, 692.33/224.02 (2006) und 990 m, 692.36/224.09 (2008); östl. Buechmatt, am Sihlufer, 610 m, 689.81/225.54 (zahlreiche Ex., 2007); Strasse zwischen Chlausenchappeli und Greit, 990 m, 691.43/224.23 (2008). OAe: Tüfelstein, 1180 m, 694.30/224.12 und 694.35/224.16 (wenige Ex., 2007, 2009). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* VU//VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1837. *Valeriana dioica* L. **Zweihäusiger Baldrian**

Blüte. Rosa oder weiss. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Quellmoore, Streuwiesen, feuchte, offene Wälder.

Literatur. G: Gärten. - M: In feuchten Matten. - K: In feuchten Wiesen gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Üetliberg und beidseitige Hänge (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1901, 1916, 1919); ob Leimbach (1913). 3: Wiedikonerried (1894); Wiedikonerriesen (1897). 4: Hard (1905, 1909). 6: Unterstrass (o.D.); Guggach (1905). 7: Zürichberg (viele Belege); Klösterli (1884); unterh. Dolder (1901); Gegend von Witikon (1868, 1870, 1872, 1890, 1910); Wehrenbachtobel (1919); Rehalptobel (1877). 9: Altstetten (1906); Albisrieden (1920). 10: hinter dem Käferhölzli (1868); Waid (1903). 11/32: Katzensee (1885). 11: Eisfeld Örlikon (1895); Örlikonerried (1875). 12: Schwamendingen (1908). 36: zw. Zürichberg und Stettbach (1918); zw. Gockhausen und Geeren (1965). 37: Pfaffhausen (1907). HOb: Sihlboden (1927). HOc: Schwyzerhüsli (1930). HOd: Fuchsenwis (1924); Tannenbach (1928).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist ausserhalb überbauter Zonen, vor allem längs der Üetlibergkette, in Tobeln und Waldwiesen der Zürichbergkette und im Katzenseegebiet. Sonst z.B. 2: A3-Anschluss Wollishofen (1998). 10: Holzwiesen (1996). 11: Hürst (1994). 25: Bhf. Kilchberg (1994). 35: Stierried (1998). Im Süden verbreitet. U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/= - f, k. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1838. *Valeriana wallrothii* Kreyer **Hügel-Baldrian**

V. collina Wallr., *V. tenuifolia* Wahl

Blüte. Weiss bis rosa. 5-6.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Waldränder, Gebüsche, Böschungen.

Literatur. B (als *V. tenuifolia* Wahl): Katzensee.

Herbar. [Lägern (vor 1860, 1903); Küsnacht (1915)].

Verbreitung. Selten und meist nur Einzelpflanzen; wahrscheinlich adventiv oder eingeschleppt, kaum beständig. 9: Parkplätze südwestl. der Kläranlage Werdhölzli (5 Ex., 1991); Kläranlage Werdhölzli (25 Ex., 1998). 7: Witikon, Schuttplatz westl. des nördl. Friedhofes (1996). 36: Geeren, 250 m westl. des Weilers (1 Ex., 1993). 39: Schwendenhausstr. (50 Ex., 1997). 36: südl. Brücke Neugut (1 Ex., 1990). HOc: westlich Station Sihlbrugg, 685.74/232.53 (wenige Ex. am feuchten Wegrand, 2005). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0/0/<. - v, s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/-VU.

Bemerkungen. Die Art ist im Gebiet kaum einheimisch, sondern tritt vor allem in etwas trockeneren Gegenden mit Kalkunterlage auf (z.B. Jura, ausserhalb des Gebietes).

Verbreitungsmuster. -.

1839. Valeriana officinalis L.**Echter Baldrian**

V. exaltata Mikan fil.

Blüte. Weiss bis rosa. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Ufer, Streuwiesen.

Literatur. G (*V. officinalis* s.l.): Gärten. Zürich (1). - M (*V. officinalis* s.l.): Auf den Bergen und schattichten Wäldern. An schattichten und feuchten Orthen in den Gebürgen. - K (umfasst auch *V. repens*): In Wäldern, Gebüsch hin und wieder. Dübendorf an der Glatt; am Horn. [Bei Knonau]. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9: Uto (1878, 1892, 1900). 2: Bleicherweg (vor 1840); Wollishofen (o.D.). 3: Sihlfeld (1872). 6: Milchbuck (1905). 9: Altstetten (1887). 11/32: Katzenseen (1872, 1906, 1913). 11: Hürst (1913, 1915); Örlikon (1878, 1895, 1900); Örlikerried (1875, 1876, 1877, 1878, 1909). 12: Schwamendingen (1908). HOd: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut. 11: Bahnlinie nach Wallisellen, Höhe Saatlenzelg (3 Ex., 1990). 32: Furtbachried (> 20 Ex., 1998). HAa: Südostende Türlensee, 681.16/235.38 (2002); südl. Schnabelwiese, 682.94/234.95 (2001); südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.38 (2003). HOb: Langrain, 684.33/235.43 (2002). LAB: Summerhalden (zahlreich, 2001). SCc: südl. Hinterberg, 690.56/228.07 (2006); Sagen, 690.42/227.64 (2009); südl. und westl. Chaltenbodenholz 691.05/228.89 (2008) und 690.88/229.09 (2006); südwestl. Ried Chaltenboden, 691.43/229.05 (2006). STa: nordwestl. Sellenbüren. THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.48/237.40 (zahlreiche Ex., 2000); Säumoos, südöstl. Teil, 684.91/236.64 (2002). WOc: Itlimoos-Weiher, 694.97/226.90 (zahlreich, 2006). U: 2, H: 3/1, E: 5>3, W: I. - Osteuropa.

Veränderungen. =/ >/. - e, f, h. - **Gefährdung.** NT//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. -.

Bemerkungen. *V. officinalis* s. str. ist heute viel seltener als *V. repens* oder *V. sambucifolia* und in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Im Gebiet gibt es keine Pflanzen die eindeutig zu *V. officinalis* s. str. gehören. Viele Individuen sind unten am Stengel kahl und die Blattunterseiten nur sehr spärlich und kurz behaart. Unterirdische und oberirdische Ausläufer sind gelegentlich vorhanden, dagegen ist die Teilblattzahl der mittleren Stengelblätter meist 11-15 und nicht über 15. Viele der hier aufgeführten Belege stehen morphologisch zwischen *V. repens* (oder *V. sambucifolia*) und *V. wallrothii*, die offenbar im Gebiet nicht deutlich getrennt sind. Alle Belege des aggr. *V. officinalis* müssen von Spezialisten überprüft werden.

1840. Valeriana versifolia Brügger**Verschiedenblättriger Baldrian**

Blüte. Weiss bis hellrosa. 5-6.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Hochstaudenfluren, Gebüsche, Mähwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden nicht vorhanden; im Süden zerstreut; nur selten in überbauten Zonen. AEa: Setzweid, 679.68/236.37 (2003); Hexengraben, nördlicher Teil, 680.48/235.34 (2003); Nordende Türlensee, 680.27/236.47 (2003). HAa: Bann, 685.02/231.28 (wenige Ex., 2000); nördliche Schnabelwiese, 682.82/235.10 (2002). Hlc: Chruzelen, mittlerer Teil, 688.50/231.05 (2003); Ägertenried, südl. Teil, 688.96/230.19 (2003); nördl. Teil, 688.97/230.31 (2003). Geristegried, 689.54/230.39 (2003). HOb: Eschentobel, 685.69/232.03 (2004); südl. Eschentobel, 685.72/231.86 (2004); Weg nach Weienbrunn, 684.15/233.80 (2004); Rohreggstr., nördl. des Roreggbaches (2000); Bachtobel im Langrain, 684.235.43 (2002). HUc: Rebgarten, südwestl. Hüttensee, 692.92/226.07 (2006). HUe: Oriwand-Tobel, 683.74/225.25 (2007). LAB: Summerhalden, (2001); nordöstl. Vorder Risetten, 684.05/236.32 (2004); Winzelen, 682.10/237.21 (2000). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.42/235.70 (2000); Säumoos, 684.91/236.64 (2002). SCc: Täglischür, 691.56/228.18 (2006); Sagen, nördl. Teil der riedwiese, 690.42/227.64 (2009); südwestl. Au (Schönenberg), 690.22/228.15 (2010); südöstl. Neuhof, 691.84/226.83 (2010). STa: südlich Forstareal Müsli, 680.63/238.34 (2004); Tägerst, 679.30/239.18 (2005). THc: Gattikermoos, nördlicher Teil, 684.48/237.40 (2002); südl. Gattiker-Weiher, 684.45/237.50 (2000). Ludretiker Moos, westlicher Teil,

684.87/236.69 (2003). WAd: Au, südwestl. Ober Ort, 691.54/232.75 (2007); östl. Ausee, 691.27/233.66 (zahlreich, 2006). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.
Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC?//-/-.
Verbreitungsmuster. k.

1841. *Valeriana repens* Host **Grosser Baldrian**

V. excelsa Poir., *V. procurrens* Wallr.

Blüte. Weiss bis rosa. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Bach- und Flussufer, Böschungen, Waldwegränder, Gräben.

Literatur. K: Keine Angaben, da nicht von *V. officinalis* unterschieden. - B: Zürichhorn; Zürichberg. Bürglen; Ober Albis; oberh. Station Langnau. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Baldern (1901); Allmend Wollishofen (1884). 3: Wiedikon (1874). 6/7: Zürichberg (1875). 8: Zürichhorn (1851). 9: Grossläufi oberh. Triemli (1971); Altstetten (1910). 11/32: Katzensee (vor 1860, 1895). 11: Örlikon (1876); Örlikerried (1877). HOc: Rossloch (1923); Erlenmoos (1928). HOd: Tannenbach (1926); Fuchsenwis (1931). HAa: Bürglen 683.14/234.85 (2004). Hlc: nördl. Ägerterried, 688.79/230.4 (2003).

Verbreitung. Im ganzen Gebiet sind reine *V. repens*-Pflanzen kaum vorhanden; statt dessen treten Zwischenformen zw. *V. repens* und *V. sambucifolia* (oder möglicherweise auch *V. versifolia*) auf, die hier vorläufig unter „*V. sambucifolia*“ eingereiht werden. Fundstellen mit behaartem unterem Stengel sind relativ selten, sie werden hier unter *V. repens* (behaarter Stengel) abgetrennt. Ob diese Pflanzen aber systematisch von den Pflanzen mit kahlen Stengeln verschieden sind, muss abgeklärt werden. Belege mit behaartem Stengel: 1: Selnau, im Geleiseareal (1992; heute Standort zerstört). 9: Werdhölzli, Fischerweg (1991). 11: Katzenbach, nordwestl. Büssisee (1993). HAa: Bürglen, nördl. Gipfel, 683.14/234.85 (2004). Hlc: nördl. Ägerterried, 688.79/230.44 (2003). U: 2, H: 3/3, E: 5, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/ < / <. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1842. *Valeriana „sambucifolia“* J. C. Mikan **Holunderblättriger Baldrian**

Blüte. Weiss bis hellrosa.

Standort. Montan uns subalpin, selten kollin. Feuchte, nährstoffreiche Böden. Wälder, Gebüsche, Hochstaudenfluren.

Literatur. Keine Angaben.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet. U: 2, H: 2/1, E: 2(?), W: I. - Nordosteuropa.

Veränderungen. ?. - *Gefährdung.* LC//LC/-/-.
Verbreitungsmuster?

Bemerkungen. An den meisten (oder allen) Fundstellen sind Zwischenformen zwischen *V. repens* und *V. sambucifolia* (oder *V. versifolia*) vorhanden. Ob typische *V. sambucifolia* vorkommt, ist fraglich. Mischformen mit kahlem Stengel wurden provisorisch als „*V. sambucifolia*“ kartiert.

Valerianella L. Nüsslisalat, Feldsalat

1. Kelch auf der Frucht undeutlich oder aus einem höchstens 0.7 mm langen Zahn über dem fertilen Fach und 3-5 höchstens 0.5 mm langen, verwachsenen Zähnen über den sterilen Fächern bestehend, am Grunde etwa 1/2 so dick wie die Frucht
2. Kelch auf der Frucht undeutlich oder aus einem höchstens 0.3 mm langen Zahn über dem fertilen Fach und je einem 0.1 mm langen Zahn über den sterilen Fächern bestehend; grundständige Blätter oval, 2-5 mal so lang wie breit; Teilfruchtstände kugelig
3. Äussere Fruchtwand des fertilen Faches nicht verdickt; zwischen den sterilen Fächern eine tiefe und breite Furche *V. carinata*
- 3*. Äussere Fruchtwand des fertilen Faches stark verdickt, die Frucht deshalb seitlich abgeflacht; zwischen den sterilen Fächern eine wenig tiefe, schmale Furche *V. locusta*
- 2*. Kelch auf der Frucht aus einem 0.4-0.7 mm langen Zahn über dem fertilen Fach und je bis 0.5 mm langem Zahn über den sterilen Fächern bestehend; grundständige Blätter oft lanzettlich, 4-8 mal so lang wie breit; Teilfruchtstände schirmförmig
4. Die beiden sterilen Fruchtfächer sind so gross wie das fertile Fach, zwischen den sterilen Fächern eine schmale Furche; Kelch auf der Frucht fast nur über dem fertilen Fach entwickelt *V. rimosa*
- 4*. Die beiden sterilen Fruchtfächer rückgebildet, nur als Wülste sichtbar, zwischen den Wülsten ein flaches, von einem Längsnerv geteiltes Mittelfeld; Kelch über der Frucht ungleich hoch angewachsen *V. dentata*
- 1*. Kelch auf der Frucht 1 mm lang (über dem fertilen Fach gemessen), aus 6 aufrechten, am Grunde verwachsenen, ungleichen Zähnen bestehend (Zahn über dem fertilen Fach bedeutend grösser), am Grunde etwa so dick wie die Frucht *V. eriocarpa*

1843. Valerianella carinata Lois. Gekielter Nüsslisalat

V. praecox Waldst. & Kit.

Blüte. Weiss bis lila oder rosa. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Trockene Wiesen, Bahn- und Strassenböschungen, Äcker.

Literatur. K: Von *V. locusta* nicht unterschieden. - N+T: Vorbhf. III. Im Kanton sonst nur wenige Fundorte um den Zürichsee. Bendlikon. - B: Vorbhf. Kilchberg, Böndler.

Herbar. 6: Frohburgstr. (1933); Schmelzbergstr. (1963). 25: Stockenstr. (1930). Hlc: Zimmerberg (1913). HOd: Plattengasse (1925). Kld: Böndlerstr. (1910).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem in überbauten Zonen und längs Bahngleisen, z.B. ADb: zw. Rellsten und Feld (2002) nördl. Grüt (zahlreich, 2002). HAa: Friedhof, 683.30/232.91 (2003). HOb: 500 m nordwestl. Station Sihlwald (2001); nördl. Station Sihlwald, 684.45/236.20 (2004); südl. Station Sihlwald, 684.72/235.75 (2004); südl. Station Sihlbrugg, 686.15/232.24 (2001); Binzboden, 685.20/234.55 (2004). HOc: Schüepenloch, 685.47/234.40 (2004); Wüeribach (2001). HOd: Äbnet, 687.55/234.09 (zahlreich, 2003). SCc: beim neuen Schulhaus, 720 m, 691.25/227.74 (zahlreich, 2007). STa: Sellenbüren, 678.29/244.40 (2003). THc: Gattikon, Obstgartenweg (zahlreich, 2001). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwanden, 677.70/245.50 (wenige Ex. 2003). WAd: nordöstl. Station Au, 691.58/233.51 (2007). U: 4, H: 3/4, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - r, s. - **Gefährdung.** LC//LC/VU/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1844. *Valerianella locusta* (L.) Laterr. Echter Nüsslisalat

V. olitoria (L.) Pollich, *Fedia olitoria* (L.) Vahl

Blüte. Weiss bis lila oder rosa. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Gärten, Wegränder, Schuttstellen, Bahn- und Strassenböschungen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Auf Äckern den ganzen Winter über. Gärten. Basel (1). - M (*V. locusta* s.l.): Unter der Saat. - K: An Wegen, in Äckern gemein. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Utoquai; auch sonst oft ruderal. - B: Verbreitet und häufig, auch kultiviert. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3: Uto (1879). 6: Strickhof (1874, 1901). 7: Zürichberg (1885); Hofacker (o.D.). 8: Riesbach (1902). 9: Altstetten (1884, 1887, 1909, 1916). 10: Wipkingen (1906, 1915); Waid (1906). 11/32: zw. Regensdorf und Affoltern (1930); Katzenssee (1880, 1908, 1913, 1916). HOb: Sihlwald, Lagerplatz (1928); Station Sihlwald (1919). THd: oberhalb Thalwil (1903).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft als Salatpflanze in Gärten kultiviert und gelegentlich verwildert, z.B. ADb: zw. Rellsten und Feld (7002). AEa: in Gärten, 679.05/236.18 (zahlreiche Ex., 2003). HOb: nördl. Station Sihlwald, 684.45/236.20 (zahlreich, 2004); Station Sihlbrugg, 686.15/232.24 (zahlreich, 2004). HOC: Widenbach, (2002); Schüeploch, 685.47/234.40 (2004). LAb: Albispass, 790 m (2001); südl. des Bahnhofes (2000); südl. Bhf., kiesiger Schuttplatz (2000). SCc: beim Elektrizitätswerk an der Sihl, 690.18/226.12 (zahlreich, 2006). WAc: Untere Gisenrüti, 691.58/229.67 (zahlreich, 2007). U: 4, H: 5/3, E: 3, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1845. *Valerianella rimosa* Bast. Gefurchter Nüsslisalat

V. auricula DC., *Fedia auricula* (DC.) M. & K.

Blüte. Weiss bis lila oder rosa. 4-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenarme, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Getreidefelder.

Literatur. K: In Äckern selten. Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III. In Äckern der Ebene ziemlich verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet, auch ruderal. Vorbhf.; Kasernenplatz; Papiermühle Enge; Seefeld; Seehofacker am Katzenssee. Tal, Kilchberg.

Herbar. 4: Kasernenplatz (1872). 6: Milchbuck (1929). 8: Seefeld (vor 1840); Riesbach (1876).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/>0/0. - i. - **Gefährdung.** RE//RE/EN/EN.

1846. *Valerianella dentata* (L.) Pollich Gezählter Nüsslisalat

V. morisonii DC.

Blüte. Weiss bis lila oder rosa. 6-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Getreidefelder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - K: In Äckern hin und wieder. Um Zürich selten, häufig im nördl. Teil. - N+T: Vorbhf. III, IV. In Äckern der Ebene verbreitet. - B: Altstetten; Sihlfeld; Vorbhf.; Zürichberg; Witikon; Affoltern; zw. Affoltern und Katzenssee; Katzenssee; zw. Örlikon und Affoltern; Örlikon; Schwamendingen. [Hedingen; Rifferswil]; Müliberg, Aeugst. - Me: Früher Getreideunkraut in unteren Lagen; vielleicht noch zu finden.

Herbar. 2: Belvoir (o.D.). 3: Sihlfeld (1872). 4: Vorbhf. (1886); Vorbhf. IV (1903, 1918, 1920, 1921). 7: Zürichberg (1875). 9: Altstetten (1886). 10: Weiden ob Höngg (1919); Berg (1935); Hönggerberg (1948). 11/32: Katzenssee (1864, 1894, 1918). 11: Affoltern (1889, 1898, 1903, 1919), Horenstein (1897); zw. Affoltern und Katzenssee (1909); Hürst (1899); Örlikon (1874, 1878, 1879); Mühle Örlikon (1879). 12: Schwamendingen (1906). 33: Katzenrüti (1826). HOD: Plattengasse (1918, 1921). [Rifferswil (1859). Hedingen (1886)].

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 31: Gerstenfeld nördl. des Friedhofes Obereingstringen (1995). 32: Im Lättenhau (10 Ex., 1998); Altbürg (R. H. 1980, seither verschwunden). 33: ob Bärenbohl (R. H. 1999); Näbetsaglen (R. H. 1997). U: 4, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =>/=. - i. - Gefährdung. EN//EN/EN/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1847. Valerianella eriocarpa Desv. Wollköpfiger Nüsslisalat

V. incrassata Nyman

Blüte. Weiss bis lila oder rosa. 5-6.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III (einige hundert Ex., die sich 3-4 Jahre lang behaupteten); Tiefenbrunnen; Zürichhorn. - B: Vorbhf.; Sihlfeld; Riesbach; Zürichhorn, Kollerweg; Bhf. Tiefenbrunnen.

Herbar. 4: Vorbhf. (1873); Vorbhf. III (1912, 1913), IV (1918, 1920); Rohmaterialienbhf. (1920). 8: Riesbach (1876); Kollerweg, beim Zürichhorn (1902); Bhf. Tiefenbrunnen 1899).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 2>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>0/0. - i, n. - Gefährdung. RE//RE/-/CR.

Dipsacaceae Kardengewächse

1. Krone 4zipflig; Aussenkelch bedeutend weniger hoch als 1 mm oder aus 4-8 Zähnen bestehend; Fruchtboden mit oder ohne Spreublätter
2. Stengel und oft auch der Mittelnerv der Blattunterseite mit Stacheln oder stacheligen Borsten; Spreublätter stechend *Dipsacus*
- 2*. Pflanze ohne Stacheln oder stachelige Borsten; Spreublätter nicht vorhanden oder nicht stechend
3. Fruchtknoten mit Spreublättern; Blütenstand fast kugelig, mit kaum vergrösserten Randblüten *Succisa*
- 3*. Fruchtknoten ohne Spreublätter; Blütenstand flach, meist mit vergrösserten Randblüten *Knautia*
- 1*. Krone meist 5zipflig; Aussenkelch 1-3.5 mm hoch, häutig, undeutlich gezähnt; Fruchtboden mit Spreublättern *Scabiosa*

***Dipsacus* L. Karde**

1. Blütenköpfe eiförmig bis zylindrisch, 3-8 cm lang; stengelständige Blätter an der Basis tütenförmig miteinander verwachsen
2. Stengelblätter gezähnt oder ganzrandig, kahl; Hüllblätter bogig aufsteigend, die längeren meist länger als der Blütenstiel *D. fullonum*
- 2*. Stengelblätter unregelmässig fiederteilig, am Rand borstig bewimpert; Hüllblätter absteigend, die längeren kürzer als der Blütenkopf *D. laciniatus*
- 1*. Blütenköpfe kugelig, 1-3.5 cm im Durchmesser; stengelständige Blätter an der Basis kaum verwachsen *D. pilosus* aggr.
3. Blütenköpfe 1-2 cm im Durchmesser; Hüllblätter kurz begrannt (Granne höchstens so lang wie der Rest des Blattes) *D. pilosus*
- 3*. Blütenköpfe 2-5.5 cm im Durchmesser; Hüllblätter lang begrannt (Granne länger als der Rest des Blattes) *D. strigosus*

Bemerkungen. Zwischen *D. fullonum* und *D. laciniatus* ist ein Bastard möglich.

1848. *Dipsacus fullonum* L. Wilde Karde

D. sylvester Hudson

Blüte. Lila. 7-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden. Wegränder, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall gemein. Gärten. Von Wollkrämpen im Grossen gebaut. - M: An sandigen Orthen. - K: In Wäldern, an Wegrändern hin und wieder. - N+T (als *D. sylvester* und *D. fullonum*, die unterschieden werden; die letztere entspricht der Kulturpflanze): Vorbhf. II, IV, V; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz;

Wipkingen. Sonst verbreitet. - B: Hie und da. Uto; Ziegelhütte am Uto; Heuried; Wiedikon; Albisrieden; Triemli; Höckler; Allmend Wollishofen; Steinbruch Wollishofen; Quai aufschüttung; ob dem Guggach; Zürichberg; Degenried. Chopf, Rüschnikon. - Me: Sehr zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bahnhofquartier (1873); Stauffacherstr. (1901). 2/3/9: Uto (1847). 2: Höckler (1905); hintere Allmend (1926); Steinbruch Wollishofen 1897); Quai Enge und Wollishofen (1915); Belvoir (1914, 1915). 3: Heuried (1901); Sihlhölzli (o.D.); Wiedikon (1877). 4: Hardau (1903, 1905); Hardseen (1920); Hardplatz (1906); Vorbhf. V (1916); Güterbhf. (1918). 6: ob Guggach (1918). 7: Zürichberg (1870, 1874, 1907); Degenried (1894, 1911). 9: Altstetten (1901, 1908, 1916); Albisrieden (1887); ob Triemli (1904). 10: Wissmannstr. (1928). 34: Eich (1936). HOd: Käpfnach (1926). RUc: Chopfholz (1906).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; meist kleine Populationen. Oft in Gärten, auf Schuttplätzen und in Buntbrachen angesät und lokal verwildert, z.B. LAb: zw. Mittel-Albis und Ränggerberg, im Buchenwald (wenige Ex., 2000). STa: Massholderen, 679.8/243.7 (zahlreich in einer grossen Weide, 2003). U: 4, H: 3/2, E: 2, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - b; y. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

1849. *Dipsacus laciniatus* L. Schlitzblättrige Karde

Blüte. 7-8. Weiss.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Pionierflächen.

Literatur. N+T: Vorbhf. V (seit 3 Jahren).

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1909). 3: Sihlfeld (1901). 4: Vorbhf. V (1904). 9: Altstetten, südl. Bahnlinie (1901).

Verbreitung. Selten angesät und verwildert, z.B. 1: Bot. Garten P (1998). 3: unterh. Schulhaus Döltzchi (1998). 7: Überbauung Stüssistr. (1998); Schulhaus Hofacker (1998). 37: Schulareal Pfaffhausen (1998). LAb: unterh. Striempel, 682.93/237.22 (wenige Ex., 2001). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

1850. *Dipsacus pilosus* L. Behaarte Karde

Cephalaria pilosa (L.) Gren. & Godr.

Blüte. 7-8 Gelblichweiss.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Wald-ränder, Waldwege, Waldlichtungen, Gebüsche.

Literatur. G: Gärten. - S+H: Um Zürich häufig. - K: An Wegen, in Hecken seltener und spärlich. Zürich oben am Rämi; bei Dübendorf; Affoltern, am Katzensee. [Maschwanden]. - N+T: oben am Rämi; Oberdorf; Seefeld; Riesbach. In Wäldern etc. ziemlich verbreitet. - B: oberh. Albisrieden; zw. Enge und Wiedikon; Rämistr.; Altenhofstr. [Östl. Schönau, Rifferswil]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: zw. Enge und Wiedikon (1870-71); Belvoir (19165). 8: Riesbach (1876, 1877); Altenhofstr. (1917); Wildbach/Altenhofstr. (1917). 9: ob Albisrieden (1910). 33: zw. Tempelhof und Zwüscheiteich (1932). 34: Eich (1934). Kld: Kilchberg (o.D.). [Rifferswil, Schönau (1923)].

Verbreitung. Ziemlich selten (fast nur im Norden; südwärts bis Thalwil); lokale, aber oft individuenreiche Populationen. 2: Entlisberg, am Weg von der Station Leimbach auf den Berg, 681.77/242.967 (2006). 7: Steinwiesstr. (1990); Hinter-Adlisberg, Baumschule (1988, 1997). 8: Bahndamm bei der Überführung Nebelbach (1989, 1998). 9: Liebiseggweg (1992); Waldrand westl. Salzweg (1990, 1997); Lyrenweg/Algierstr. (1987, 1996), Frauenmatt (1997). 10: Hönngerberg, bei Gebäuden des Waldamtes (1997). 12: Ziegelhütte (1990, 1996). 21: Altholz (1991, 1997). 22: Chleibtel (1990). 31: 200 m südöstl. Friedhof Oberengstringen (1993); Frankenbühl (1991, 1996). 32: Glaubeneichstr. (1992, 1997). 33: östl. Waldegg (1990). ADb: längs der Sihl, linksuferig (2000). RUc: westl. der A3 beim Anschluss Thalwil, 683.96/240.61 (wenige Ex., 2003). THd: Gewerbestrasse, 685.51/237.76 (zahlreiche Ex., 2004). U: 3, H: 3/2, E: 3, W: I. - Europa, Südwestasien.

Veränderungen. </=/. - r. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1851. *Dipsacus strigosus* Willd. Schlanke Karde

Blüte. 7-8. Gelblichweiss.

Standort. Kollin. Ziemlich feuchte, humose Böden in warmen Lagen. Böschungen, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten und unbeständig. Gelegentlich in Gärten gepflanzt und selten verwildert. HOd: Bocken, an der Böschung eines Baches, 688.72/232.14 (1 grosses Ex., 2003). OBC: Stumpenhölzlimoos, Hecke gegen den Forstgarten, 685.58/235.72 (10 Ex., 2003). U: 3, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südwestasien.

Verbreitungsmuster. f.

Bemerkungen. Die Art ist erst seit wenigen Jahren aus Gärten verwildert. -

***Succisa* Necker Abbisskraut**

1852. *Succisa pratensis* Moench Teufelsabbiss, Abbisskraut

Scabiosa succisa L.

Blüte. Blauviolett. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Streuwiesen, feuchte Hangwälder.

Literatur. G: Überall in feuchten Wiesen. Gärten. - M: In Bergen und Wäldern. - K: In feuchten Gebüschen der Berge hin und wieder. Uto. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23/24: Uto (1847, 1878). 2: Höckler (1907); Allmend (1936); Allmend Wollishofen (1882, 1907, 1914). 7: Zürichberg (1870, 1879); Allmend Fluntern (1879); Klösterli (1916); ob Hirslanden (1884); Loorenkopf (1915); Witikon (1915). 8: Zürichhorn (1874). 9: Altstetten (1901, 1909). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: Hürst (1914); Katzenbach (1918); Seebach (1906); Örlikon (1880); Örlikerried (1876). 34: Glatbrugg (1906). 39: Zollikerberg (1920). ADc: Geroldsrüti (1880). AEa: Türlensee (1920). HOc: Sihlbrugg (1926); Murimas (1925). LAB: Langnau (1916); Risenhügel (1933). RUd: Rüslikon (1880).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden ziemlich verbreitet. Ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 7: Wehrenbachtobel (1990, 1998). 11/32: Katzensseegebiet (ziemlich verbreitet). 12: Friedhof Schwamendingen (1994). 39: nördl. Sennholz (1993, 1997 am Verschwinden). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/>/. - f, g. - *Gefährdung.* LC/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. m.

***Knautia* L. Witwenblume, Knautie**

1. Stengelblätter stets ungeteilt; äussere Hüllblätter 4/5-11/2 mal so lang wie die Blüten, 31/2-41/2 mal so lang wie breit

K. dispacifolia

1*. Stengelblätter zumindest bei einem Teil der Individuen einer Population fiederteilig; äussere Hüllblätter 1/2-4/5 so lang wie die Blüten, meist etwa 2 mal so lang wie breit

K. arvensis

Bemerkungen. Bastarde zwischen den beiden Arten sind zwar möglich, treten aber nur sehr selten auf.

1853. *Knautia dispacifolia* Kreutzer Wald-Witwenblume

K. sylvatica auct. non L., *Scabiosa sylvatica* L.

Blüte. Violett. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Mittlere Böden in halbschattigen, eher kühlen Lagen. Waldränder, Gebüsch.

Literatur. G: In Bergenden an fetten, feuchten Orten. Gärten. - K: In Weiden der Hügel, Berge gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Uto (1867, 1913). 3: Triemli (1915); Döltzchi (1915); Albisgütli (1913). 7: Zürichberg (1876, 1885, 1913); Rehalp (1912); Trichtenhausen (1912). HOB: Sihlbrugg (1926).

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen und in höheren und kühlen Lagen (fehlt in der überbauten Stadt fast ganz). U: 1, H: 2/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1854. *Knautia arvensis* (L.) Coult. Acker-Witwenblume

Scabiosa arvensis L.

Blüte. Blau- bis rotviolett. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden. Wiesen, Böschungen.

Literatur. G: Bei uns häufig in trockenen Wiesen und auf Hügeln. Gärten. - K: In Wiesen überall. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Tannenbach (1925); Rütli (1931); Fuchsenwis (1932).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft nur kleine Populationen. U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/= - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

***Scabiosa* L. Skabiose, Krätzkraut**

1. Blüten lila bis violett

S. columbaria

1*. Blüten gelb

S. ochroleuca

Bemerkungen. Bastarde zwischen den beiden Arten sind möglich.

1855. *Scabiosa columbaria* L. Tauben-Skabiose

Blüte. Lila bis violett. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen, Magerwiesen.

Literatur. G: Bei uns häufig in trockenen Wiesen und auf Hügeln. Gärten. - M: ? Auf Bergen und Hügeln. Hin und wider in den Matten. - K: In Weiden, an Wegen gemein. - N+T: Vorbhf., Belvoir. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet. - HÖHN (1939): Meilibachtobel (Wädenswil). - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/22/23 Uto (verschiedene Belege). 2: Leimbach (1908). 3: Wiedikon (o.D.); Allmend, Sihlkanal (1936). 4: Vorbhf. IV (1921). 6: Rigiblick (1932). 7: Hottingen (1870); Hirslanden (1882); Zürichberg (1876, 1910); Witikon (1883, 1931); Trichtenhausmühle (1912). 8: Rehalp (1913). 9: Albisrieden (1878); Altstetterried (1895). 10: Gsteigberg, Höngg (1935); Heizenholz (1942); Waid (1906). 11: Affoltern (1903). 38: gegen Binz (1898). 39: Witellikon (1914). ADc: Geroldsrüti (1880). LAB: Risenhügel (1933). RUd: Nidelbad (1878).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; südwärts bis Sihlbrugg Dorf; oft nur kleine Populationen. 2/3/23: Hangwiesen am Üetliberg (1989, 1997). 2/3: Allmendgebiet (1992). 6/7/10/31: Hangwiesen und Naturschutzgebiete an der Käferberg-Zürichbergkette. 7: Neubruch (B+L 1991); Wehrenbachtobel (1989, 1998). 11: Allmend Katzenssee (R. H. 1998). 32: Altburg (1990). 33: Bärenbohl (1997). 39: Rossweid (1992, 1998). Auch längs Strassen- und Bahnböschungen und angepflanzt, z.B. 8: Friedhof Enzenbühl (1992, 1998). 9: Werdhölzli (1998). Weiter südlich: ADb: östl. Bruggenmoos, 681.1/237.95 (2002); nördl. Hermen, 681.32/239.25 (2002); nordwestlich Vorder-Stig, 681.20/240.11 (2005). AEa: Setziweid, 679.79/236.39 (2003); Hang oberh. Nordwestufer Türlensee, 680.03/236.28 (2003). Bla: oberh. Strasse Landikon - Risi, 676.87/245.37 (2003). Hlc: Streuweid (2004). HOc: ostsüdöstl. Murimas (2002). HOD: oberhalb der grossen Sportanlage, 688.32/233.14 (2003); Harhalden (2006); Langacher, angesät(2011). LAB: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). OBC: Stumpenhölzlimoos, 685.59/235.70 (2001). STa: nordnordöstl. dem Dorf, 679.65/242.31 (2003); nordnordöstl. Bleiki (2003); oberh. Kirche, 679.59/242.16 und 679.62/242.22 (2003); südl. Spitzegg, 679.65/241.29 (2003); Strasse Aumüli - Wetzwil, 679.00/239.50 (2003); südl. Erli, 679.22/240.06 (2003); Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003); nordwestl. Mösl, 679.63/240.03 (2003). WEa: Waldrand nördlich Friedhof, 678.17/244.22 (2004). U: 2, H: 4/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/= - g. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Me erwähnt *S. lucida* Vill. vom Rossberg (ausserhalb des Gebietes). Im Gebiet wurde sie nie beobachtet und ist in typischer Ausbildung kaum unter 1500 m zu erwarten.

1856. *Scabiosa ochroleuca* L. Gelbe Skabiose

Blüte. Hellgelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Trockenwiesen, Steingärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 7: Friedhof Witikon (1998). 8: Bleuler-Villa (1997). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

Cucurbitaceae Kürbisgewächse

1. Pflanzen ausdauernd, mit rübenförmig verdickter Wurzel; Frucht meist 6samig, 6-8 mm im Durchmesser; weibliche Blüten in doldenähnlichen Blütenständen *Bryonia*
- 1*. Pflanzen 1jährig, ohne rübenförmig verdickte Wurzel; Frucht meist vielsamig, dicker oder länger als 4 cm; weibliche Blüten einzeln in den Blattachsen
2. Stengel mit einfachen Ranken; Kronen fast flach ausgebreitet; die 3 Staubblätter mit freien Staubfäden und Staubbeutel *Cucumis*
- 2*. Stengel mit 3-7teiligen Ranken; Kronen glockenförmig; die 3 Staubblätter mit freien Staubfäden und zu einer zentralen Säule verwachsenen Staubbeutel *Cucurbita*

***Bryonia* L. Zaurübe**

1857. *Bryonia dioica* Jacq. Zweihäusige Zaurübe

Blüte. Grünlichweiss oder grün. 6-7. - *Frucht.* Unreif grün, später rot.

Standort. Kollin. Basen- und nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Hecken, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - S+H: Um Zürich verbreitet. - K: In Gebüsch, Hecken selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Hof der Tierarzneischule; bei der Anatomie; Wiedikon. Um Zürich nirgends wild. - B: Hie und da verwildert. Döltschi; Wiedikon; Herdern; Anatomiegebäude; Spitalgarten; Strickhof; Geissbergweg unter Rigiblick; Hadlaubstr.; Rigistr.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882); Kantonsspitalgarten (1900); Anatomiegebäude (1902). 3: Wiedikon (1881); Döltschi (1906). 4: Hard (1904). 6: Schmelzbergstr. (1945); Geissbergweg, unterh. Rigiblick (1912). 7: Zürichberg (1906); Fluntern (1877). 8: Signastr. (1923); Burgwies (1906). 9: Altstetten, Sandgrube (1910).

Verbreitung. Selten an Zäunen gepflanzt; nur lokal verwildert, z.B. 10: Werdinsel (1997). U: 4, H: 3/1, E: 2>1, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. </>0/0. - n. - *Gefährdung.* (RE)/(RE)/EN/LC.

***Cucumis* L. Gurke, Melone**

1. Früchte zylindrisch bis schmal eiförmig, oft gekrümmt, undeutlich 3-6kantig; Kelchzipfel so lang oder länger als die becherförmige Kronröhre *C. sativus*
- 1*. Früchte kugelig bis eiförmig, ohne Kanten aber mit Rillen; Kelchzipfel kürzer als die Kronröhre *C. melo*

1858. *Cucumis sativus* L. Gurke

Blüte. Gelb. 6-9. - *Frucht.* Grün bis gelb.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. (Gemüsepflanze). - M: In den Gärten. - B: Kultiviert und hie und da verwildert. Belvoir. - Me: Hie und da in Gärten.

Herbar. HOD: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Oft als Gemüse- und Salatpflanze kultiviert; nur selten und vorübergehend verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Indien.

1859. *Cucumis melo* L. Melone

Blüte. Gelb. 6-9. - *Frucht.* Grün, gelb oder braun; glatt oder netzartig geadert.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Obstpflanze in vielen Sorten kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südasien, Afrika.

***Cucurbita* L. Kürbis**

1. Ausgewachsene Blätter deutlich bis über die Mitte 5teilig (Buchten spitzwinklig);
Blütenstiele kantig

C. pepo

1*. Ausgewachsene Blätter nicht oder nur wenig tief geteilt und dann die Buchten
stumpfwinklig; Blütenstiele rund

C. maxima

1860. *Cucurbita pepo* L. Zucchetti

Blüte. Gelb. 6-9. - *Frucht.* Gelb, grün, orange oder braun, einfarbig oder mehrfarbig (gefleckt, gestreift).

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Auch in unseren Gärten. Kultur (1). - N+T: Kiesgrube Hardplatz; äussere Mühlebachstr. - B: Kultiviert und hie und da verwildert. - Me: Häufig in Gärten und Äckern, hie und da verwildert.

Herbar. HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze kultiviert; selten und nur vorübergehend verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Nordamerika.

1861. *Cucurbita maxima* Duchesne Riesen-Kürbis

Blüte. Gelb. 6-9. - *Frucht.* Gelb, grün, orange oder braun; auch gefleckt.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Kultur (1). - M: In allen Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Gemüse- und Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert, z.B. 5: zw. Röntgenstr. und Bahnareal (1998). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Mittelamerika.

Bemerkungen. Der Kürbis wird in vielen Sorten und Arten kultiviert.

Lobeliaceae Lobeliengewächse

***Lobelia* L. Lobelie**

1862. *Lobelia erinus* L. Leberbalsamartige Lobelie

Blüte. Blau. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Balkone, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen; Utoquai (Tonhalleplatz); Römerhof; Gasometer.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Balkon- und Rabattenpflanze kultiviert; selten und nur lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südafrika.

Bemerkungen. Gelegentlich werden auch andere Arten kultiviert, so die bis 1 m hoch werdende *L. siphilitica* L. mit 2-3.5 cm langen, blauen Kronen, die selten auf Komposthaufen verwildert.

Campanulaceae Glockenblumengewächse

1. Krone röhrenförmig oder am Grunde erweitert, mit band oder fadenförmigen, vor dem Aufblühen miteinander verwachsenen, später bis fast zum Grunde freien Zipfeln; Blüten höchstens bis 5 mm lang gestielt, in kopf- oder ährenartigen Blütenständen
2. Staubbeutel unten miteinander verwachsen; Narben 2, keulenförmig vereinigt *Jasione*
- 2*. Staubbeutel frei; Narben 2 oder 3, fadenförmig, spreizend *Phyteuma*
- 1*. Krone glocken-, trichter- oder radförmig, mit breiten Zipfeln
3. Krone radförmig; Frucht ellipsoidisch, mindestens 5 mal so lang wie dick *Legousia*
- 3*. Krone glocken- oder trichterförmig; Frucht umgekehrt kegelförmig, höchstens 3 mal so lang wie dick *Campanula*

Jasione L. *Jasione*, Heilkraut

1863. *Jasione montana* L. Berg-Jasione

Blüte. Blau. 6-10

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Trockenwiesen, Ackerränder, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - K: Auf Sandplätzen, Ackerrändern, auf Gerölle, im nördl. Teil nicht selten. Am Katzensee; bei Regensdorf. - B: Affoltern gegen den Katzensee; Katzensee.

Herbar. 1: Bot. Garten P. (1908). 3: Friesenberg (1908, wohl Etikettenverwechslung). 11: Affoltern, gegen Katzensee (1827).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

Veränderungen. >/0/0. - g, j. - *Gefährdung*. RE//RE/CR/LC.

Phyteuma L. *Rapunzel*, *Teufelskralle*

1. Blüten in einem kugeligen Kopf, blau; Hauptwurzel nicht rübenförmig verdickt *Ph. orbiculare*
- 1*. Blüten in einer eiförmigen bis zylindrischen Ähre, weiss bis gelblich mit grüner Spitze; Hauptwurzel rübenförmig verdickt *Ph. spicatum*

1864. *Phyteuma orbiculare* L. *Rundköpfige Rapunzel*

Blüte. Blau. 5-7.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Steilhänge, Magerwiesen.

Literatur. G: In Wäldern und auf Bergen. Gärten. - K: In Wiesen, Weiden hin und wieder. - B: Uto; Döltschi; Friesenberg; Talwiese; Wiesli; Kolbenhof; Chleibtel; Manegg; ob Gamlikon; Steinbruch Wollishofen; Hard; Herdern; Adlisberg; Witikon; Binz. Ob Adliswil. - HÖHN (1939): Rossbergweide (Höhronen). - Eo: Sihlhalde, Hirzel; Dürrenmooshalde; Säge, Hütten (3 Stöcke); Höhronen (nach Heer, wohl durch Aufforstung vernichtet). - Me: Zerstreut. Menzingen, östlich Finsterseebrücke.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1908, 1920); ob Ries (1930); Allmend (1891). 3: zw. Triemli und Kolbenhof (1916); Friesenberg (1867, 1876, 1902, 1915); Kolbenhof (1891, 1901); Langwiese (1897); Döltschi (1906, 1913); Wiedikonerried (1894). 4: Hard (1907). 7: Zürichberg (1870, 1916); Adlisberg (1894); Elefantebach (1925); Witikon (1898). 9: Waldegg (1906). 23: unterh. Uto-Staffel (1947); Ofengüpf (1931); Hofstettenweid (1916). 38: Binz (1898). Hlc: Pfefferberg (1916). HOb: Schnabellücke (1918, 1929). STa: Albis - Gamlikon (1912).

Verbreitung. Ziemlich selten; südwärts vereinzelt bis zur Streuweid; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2: Falätsche (1986, 1997); Ankenweid (1997); Haberweid (1992, 1998) und Gräte dazwischen. 3: Hohenstein (1991); Gelbe Wand (1993, 1998); Goldbrunnegg (1993); Bernegg (1998). 7: Kellen (1991, seither verschwunden). 9: Hub (1994). 23: ob Hagni (1993); ob Diebis (1993, 1998). 25: Breitloo (1988). 39: Rossweid (1989, 1997). ADb: westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002); nördl. Hermen, 681.45/239.40 (zahlreich, 2002); oberhalb Vorder Stig, 681.02/239.16 (2004); zwischen Langweid und Rossweid, 681.02/240.75 (2005). AEa: nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (einige Ex., 2002); östlich Obertal, 680.73/237.36 (mehrere Ex.,

2005); Sprächerberg, nördl. Breitlen, 679.84/237.83 (2003); Setziweiden südl. von Setzi, 679.70/236.40 (2003); nordwestl. des Türlersees, 679.98/236.29 (2003); Hlc: Streuweid im oberen Teil, 687.02/231.12 (2002); Pfefferberg, südlicher Teil, 686.34/231.84 (wenige Ex., 2004); Pfefferberg, nördl. Teil, 686.48/232.45 (ca. 50 Ex., 2011). LAB: Langnauer Berg, südwestl. Wiese, 681.5/237.4 (zahlreich, 2000) und Steilhang oberhalb der Wiesen (2001); Mittel-Albis, 682.21/236.80 (einige Ex., 2001); Grat zw. den Schnabellücken (wenige Ex., 2001). STa: oberh. Kirche, 679.60/242.17 (2003); südl. Spitzegg, 679.65/241.29 (2003); Spitzegg, 679.61/241.80 (mehrere Ex., 2005); nordöstlich und östlich Mösl, 680.35/240.15 und 679.83/239.90 (2005). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>>. - g, k, l. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1865. *Phyteuma spicatum* L. Ähren-Rapunzel

Blüte. Weiss bis gelblich, mit grünlicher Spitze. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsche, Waldränder mässig nährstoffreiche Wiesen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: In Wäldern und auf Bergen. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In Bergen und Thälern. - K: In Gebüschen, Wäldern häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem im Waldareal. U: 2, H: 4/3, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

Legousia Durande Frauenspiegel

1. Kelchzipfel so lang oder wenig kürzer als der Fruchtknoten und so lang oder nur wenig länger als die Krone

L. speculum-veneris

1*. Kelchzipfel höchstens halb so lang wie der Fruchtknoten, länger als die Krone

L. hybrida

1866. *Legousia speculum-veneris* (L.) Chaix Venus-Frauenspiegel, Venusspiegel

Prismatocarpus speculum L'Hér., *Specularia speculum* DC.

Blüte. Violett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden. Getreidefelder, Äcker.

Literatur. G: England; Frankreich (1). - Wa: z.B. in Äckern Zürichs häufig. - K: In Äckern unter dem Getreide gemein. - N+T: Vorbh. III; Utoquai; Wiedikon (als var. *pubescens*). Als Ackerunkraut verbreitet. - B: In Nord-Zürich verbreitet, sonst hie und da; auch adventiv. Altstetten; Vorbh.; Sihlhölzli; Strickhof; Affoltern; zw. Katzenrüti und Unter-Affoltern; Katzenssee. [Hedingen]. - Me: Seit Jahrzehnten nicht mehr nachweisbar.

Herbar. 4: Vorbh. III (1903, 1912), IV (1916, 1918, 1920). 6: Strickhof (1889). 7: Hottingen (o.D.); Kapf (vor 1900). 8: Tiefenbrunnen (1918). 9: Albisrieden (1903); Altstetten (1874). 10: Höngg (1887). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege bis 1926). 11: zw. Affoltern und Regensdorf (1885, 1920); Affoltern (zahlreiche Belege bis 1913); zw. Affoltern und Katzenssee (1882); zw. Unter-Affoltern und Katzenrüti (1892); Örlikon (1875). [Hedingen (1878)].

Verbreitung. Selten, nur im Norden. 11: Affoltern, südl. des Friedhofes (1997); Horenstein (R. H. 1990); Hänsried (R. H. 1985, seither verschwunden). 32: Altburg (R. H. 1985, seither verschwunden); Wolfgalgen (R. H. 1980, seither verschwunden). 33: Katzenrüti (R. H. 1980, seither verschwunden). Auch angesät, z.B. 7: Detschwingen (1998). 12: Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 1/2, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>. - i. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/VU.

1867. *Legousia hybrida* (L.) Delarbre**Bastard-Frauenspiegel**

Specularia hybrida (L.) DC.

Blüte. Purpurrot bis lila. 6-7.

Standort. Kollin. Trockene, sandige Böden in warmen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen. F 2, R 3, N 3, H 3, D 3, L 4, T 5, K 2. W: t.

Literatur. S+H: Zürich.

Herbar. 4: Güterbhf. (1961).

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Militärstr. 44 (20 Ex., 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Campanula L.**Glockenblume**

1. Kelch zwischen den 5 Kelchzähnen mit je 1 gegen die Kelchbasis gerichteten Zipfel
 2. Krone 4-5 cm lang; Pflanze 2jährig; Narben 5 (selten 4 oder 3) *C. medium*
 2. Krone 1-4 cm lang; Pflanze ausdauernd; Narben 3
 3. Untere Blätter am Grunde herzförmig; Pflanze 30-60 cm hoch; Blüten weiss *C. alliariaefolia*
 - 3*. Untere Blätter in den Grund verschmälert; Pflanze 15-30 cm hoch; Blüten blau *C. barbata*
- 1*. Kelch zwischen den 5 Kelchzähnen ohne Zipfel
 4. Blüten ungestielt, in einem endständigen, von Hüllblättern umgebenen Kopf, oft auch noch in Büscheln der obersten Stengelblätter
 5. Pflanze stechend steifhaarig; untere Blätter allmählich in den geflügelten Stiel verschmälert; Griffel länger als die Krone *C. cervicaria*
 - 5*. Pflanze kurz, aber nicht stechend behaart oder kahl; untere Blätter am Grunde herzförmig oder abgerundet, plötzlich in den geflügelten Stiel verschmälert; Griffel kürzer als die Krone *C. glomerata*
 - 4*. Blüten gestielt (manchmal nur kurz); einzeln oder in Trauben oder Rispen
 6. Untere Stengelblätter wie die Grundblätter am Grunde herzförmig oder abgerundet, meist breiter als 2 cm, deutlich gestielt
 7. Stengel aufrecht; untere Stengelblätter meist deutlich länger als breit
 8. Krone länger als weit; Frucht sich nahe dem Grunde mit 3 Löchern öffnend
 9. Kapsel hängend; einzelne Blattzähne deutlich länger als 2 mm; Blätter behaart
 10. Kelchzipfel steifhaarig, breiter als 2 mm *C. trachelium*
 - 10*. Kelchzipfel kurzhaarig, schmaler 2 mm *C. rapunculoides*
 - 9*. Kapsel aufrecht; Blattzähne kürzer als 1 mm; Blätter kahl *C. pyramidalis*
 - 8*. Krone weiter (> 3 cm) als lang; Frucht sich nahe der Spitze mit 3 Löchern öffnend, aufrecht *C. carpatica*
 - 7*. Stengel niederliegend bis aufsteigend; unterste Stengelblätter etwa so lang wie breit *C. elatines* aggr.
 11. Krone trichterförmig, nur im vorderen Drittel eingeschnitten; Blattzipfel oft stumpf *C. portenschlagiana*
 - 11*. Krone vorn weit ausgebreitet, bis über die Mitte eingeschnitten; Blattzipfel meist scharf zugespitzt *C. poscharskyana*
 - 6*. Untere Stengelblätter allmählich in den kurzen Stiel verschmälert oder sitzend, wie die Grundblätter deutlich schmaler als 2 cm
 12. Frucht sich nahe dem Grunde mit 3 Löchern öffnend; Spreite der grundständigen Blätter nicht länger als 2 cm, gestielt
 13. Grundständige Blätter in den Stiel verschmälert; Stengel unten dicht, oben entfernt beblättert;

- Stengelblätter kürzer als 2 cm *C. cochleariifolia*
- 13*. Grundständige Blätter am Grunde herzförmig; Stengel
± gleichmässig beblättert; Stengelblätter länger als 2 cm *C. rotundifolia* aggr.
14. Blütenknospen aufrecht; Krone 1-2 cm lang;
Stengel meist vielblütig, am Grunde sehr kurz
behaart (Haare etwa 0.2 mm lang) *C. rotundifolia*
- 14*. Blütenknospen nickend; Krone 1.5-2.5 cm lang;
Stengel 1-3blütig, kahl oder unten zerstreut (Haare
0.6-0.8 mm lang) *C. scheuchzeri*
- 12*. Frucht sich nahe der Spitze mit 3 Löchern öffend; Spreite
der grundständigen Blätter meist deutlich länger als 2 cm,
allmählich in den geflügelten Stiel verschmälert
15. Griffel behaart, viel länger als die Narben; Kelchzipfel
am Grunde 1-2 mm breit
16. Blüten in einer schmal pyramidenförmigen Rispe;
Hauptwurzel rübenförmig verdickt; Krone im
Durchmesser 1.5-2.5 cm *C. rapunculus*
- 16*. Blüten in einer breiten, lockeren Rispe; Wurzel nicht
rübenförmig verdickt; Krone im Durchmesser 2-4 cm *C. patula*
- 15*. Griffel kahl, so lang oder kürzer als die Narben;
Kelchzipfel am Grunde 2-4 mm breit *C. persicifolia*

Bemerkungen. Zwischen *C. patula* und *C. rapunculus* ist ein fertiler Bastard möglich; zwischen *C. rotundifolia* und *C. scheuchzeri* treten auch Zwischenformen auf.

OBERHOLZER (1933) erwähnt *C. rhomboidalis* L. vom Kaltenboden zwischen Schindellegi und Biberbrugg (ausserhalb des Gebietes), die, ursprünglich eingeschleppt, dort völlig eingebürgert sei. Sie scheint sich aber, sofern sie noch vorkommt, nicht ausgebreitet zu haben.

1868. *Campanula medium* L. Grossblütige Glockenblume

Blüte. Blauviolett (selten lila). 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, kiesige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierpflanze kultiviert; lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südwestalpen, nördl. Apenninen.

1869. *Campanula alliariaefolia* Willd. Knoblauchhederichblättrige Glockenblume

Blüte. Weiss. 6-8.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 8: Blockufer zw. Hafen Riesbach und Klausstud (1988, > 100 Ex., 1998, 2011). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Kleinasien, Kaukasus.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (EN)/(EN)/-/-.

1870. *Campanula barbata* L. Bärtige Glockenblume

Blüte. Hellblau bis blaulila. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Humusreiche, saure, magere Böden. Weiden, lichte Wälder.

Literatur. Eo: Gottschalkenbergweid. - Me: Früher Gottschalkenbergweid, ca. 1020 m, heute nur noch [Rossberg].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 2>0, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge, südl. Norwegen.

Veränderungen. >/0/0. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

1871. *Campanula cervicaria* L. Borsten-Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Waldränder, lichte Wälder, Streuwiesen.

Literatur. G: Sihl oberh. Wollishofen (1). - K: An trockenen Waldplätzen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet (nur Stadel). - B: Entlisberg. - Nach SCHERRER (1925) auch [Haslern bei Weiningen. Strasse im Wald zw. Maschwanden - Wolsen (1882)].

Herbar. 2: Entlisberg (1889). [Maschwanden - Wolsen (1882)]

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 3/0, E: 3>0, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>0/0. - m, k. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

1872. *Campanula glomerata* L. Büschel-Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden. Magerwiesen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Auf Wiesen. Gärten. Genf (1). - M: In den Matten und an schattreichen Orthen. - K: An Wegen, in Wiesen häufig. - N+T: Vorbhf. III. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/222/23: Uto (verschiedene Belege). 2: Höckler (1907); Falätsche (1940); ob Ries (1930). 3: Fuss des Uto (1915); Döltzchi (1906); Friesenberg (1906); Kolbenhof (1901). 6/7: Zürichberg (1848, 1875, 1889, 1916). 6: Milchbuck (1908); Strickhof (1873); nordwestl. Teil Zürichberg (1895). 7: Hottingen (o.D.). 10: Käferhölzli (1875). 11/32: Katzenssee (1914). 11: Affoltern (1890); Hürst (1913). 23: Hofstettenweid (1970); ob Stallikon (1925). 25: Stocken (1888). 39: Zollikerhöhe (o.D.). ADb: Adliswil (1913). AEa: Türlensee (1892, 1915). HOc: Sihlbrugg (1929). HOd: Rüti (1926, 1931). LAb: Albis (1910). RUd: Nidelbad (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut (südwärts bis Streuweid); oft nur kleine Populationen. 2: Höckler (wenige Ex., 1996); Ankenweid (1986, 1998); Haberweid (1986, 1996). 7: Kellen (1988; M. Pesaro 1995; 1998). 9: Triemlihalde (20 Ex., 1998). 11: zw. Neu-Affoltern und Käferholz (wenige Ex. R. H. 1992). 23: Diebis (1993, 1998); Hagni (1996, 1998); Hofstettenweid (1993, 1998). 24: Langweid (wenige Ex., 1996). 32: Altburg (R. H. bis 1985). 39: Rossweid (1996, 1998). Auch angesät, z.B. 2: Enge, Schöllergut (1993). 6: Irchelpark (1994). 7: Kantonsschule Rämibühl (1993). Sonst: ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.10/239.96 (wenige Ex., 2002). AEa: nordwestl. Obertal, 680.28/237.62 (zahlreich, 2002); östlich Habersaat, 680.82/236.86 (zahlreiche Ex., 2005); östl. Scheller, 679.52/238.21 (zahlreiche Ex., 2003); Almänd, oberh. Türlensee, 680.03/236.24 und 680.17/236.49 (mehrere Ex., 2003). HAa: Riedwiese westl. Schweikhof, 685.05/231.30 (wenige Ex., 2000). Hlc: Streuweid, 686.76/231.42 und nordwestl. Neuhalde (zahlreich, 2000). LAb: Summerhalde, südöstl. Wiese (60 Ex., 2000); STa: nördl. Schletal, 679.18/240.59 (zahlreiche Ex., 2003); südl. Erli, 679.30/240.95 und 679.22/240.06 (2003); südöstl. und nordöstl. Mösli, 679.63/240.03 und 680.02/239.99 (2003). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/>. - g, h. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1873. *Campanula trachelium* L. Nessel-Glockenblume

Blüte. Blauviolett bis hellblau. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldränder, Waldwege, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*C. trachelium* s.l.). - G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: In Gebüschen der Hügel und Berge häufig. - N+T: Vorbhf. III. In Wäldern etc. gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; vor allem im Waldareal. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien; Atlas.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

1874. *Campanula rapunculooides* L. Acker-Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Waldränder, Wegränder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben (1). - K: An Wegrändern, steinigen Orten, an Hecken nicht selten. - N+T: Vorbhf.; Kiesgrube Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Fuss des Uto; Friesenberg; Baldern; gegen Altstetten; Vorbhf.; Zürichberg; bei Witikon. Kilchberg; [Wädenswil Jugendherberge]. Sihltobel Rüschlikon. - Me: Als verbreitet und häufig angegeben. Menzingen, [östlich Brättigen].

Herbar. 1: Bot. Garten P (1909, 1912); Schanzenberg (1846). 3: Fuss des Uto (1879); Friesenberg (1909). 4: Vorbhf. IV (1914), V (1915). 7: Zürichberg (1874, 1875); Witikon (1876). HOd: Tannenbach (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; vor allem in überbauten Zonen und am oberen Rand von Steilhängen; südwärts bis Tägerst im Reppischtal und isoliert bis Horgen. Bla: Maas, auf dem Grat, 677.28/245.60 (wenige Ex., 2003). STa: nordöstl. Lohmatt, 679.44/243.75 (zahlreiche Ex., 2003); südöstl. des Dorfes, 679.73/241.94 (2003); Hätzenthal nordöstl. Bleiki, 679.66/243.33 (2003); nordöstl. Tägerst, 679.68/239.48 und 679.69/239.34 (2003). U: 3, H: 4/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1875. *Campanula pyramidalis* L. Pyramiden-Glockenblume

Blüte. Blau. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Steingärten, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Als Zierpflanze kultiviert; lokal verwildert. 1: Schanzengraben bei der Rosenau (1991; 1998). 8: Umgebung Delphinstr. (1994, 30 Ex., 1998). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Nordostitalien, Illyrien.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/-/-.

1876. *Campanula carpatica* Jacq. Karpaten-Glockenblume

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Steingärten, Kiesplätze, Pflaster, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Als Zierpflanze kultiviert; lokal verwildert. 3: Bahngeleise westl. Binz (20 Ex., 1996, 1998.); Eichstr. (30 Ex., 1998). 5: Gasometerstr. (1998). 6: Beckenhof, Eingang von der Beckenhofstr. (1995, 15 Ex.1997, > 100 Ex., 1998); Kurvenstr. 21 (20 Ex., 1998); Lindenbachstr. (1993, 2 Ex.). 8: Wildbach, bei der Zollikerstr. (5 Ex., 1997). 11: Ausserdorfstr. (1997). HOc: zw. Widenbach und Vorder Chlausen, 687.70/232.44 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 1/1, E: 2, W: N. - Europa.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/-/-.

1877. *Campanula portenschlagiana* Schultes Adria-Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen Lagen. Mauern, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. Als Zierpflanze kultiviert; lokal verwildert, z.B. 2: Speerstr. (1995). 3: Friesenbergstr. beim Sattelhof (1994). 6: Schäppistr. (1993); Weinbergstr. (1998). 7: Drusbergstr. (1994). 8: Friedhof En-

zenbühl (1998). 9: Edelweissstr. (1997). 10: Kyburgstr. (1997). 11: Zelgwiesenstr. (1997). U: 5, H: 1/2, E: 2, W: N. - Westl. Balkangebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1878. *Campanula poscharskyana* Degen Kriechende Glockenblume

Blüte. Blau. 5-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, steinige Plätze.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; in überbauten Zonen. Oft als Zierpflanze kultiviert und verwildert, z.B. 1: Leonhardstr., an verschiedenen Mauern (1994). Hlc: Sihlbrugg Dorf, gegen Rüebgarten, 686.42/230.37 (2004). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: N. - Westl. Balkangebirge.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* LC/LC/-/-.

Verbreitungsmuster. h, p.

1879. *Campanula cochleariifolia* Lam. Kleine Glockenblume

Blüte. Blaulila. 6-7.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Felsschutt, Felsspalten.

Literatur. G: ? Häufig auf Alpjochen. - Wa: z.B. auf dem Üetliberg. - K (als *C. pusilla* Haenke): In trockenen Flussbetten, an Riesen und Felsen nicht häufig. An den Riesen des Uto in Menge. - N+T: Mauer des Sihlkanals. - B: Uto; Riesen am Grat; Felsen zw. Uto-Kulm und Uto-Staffel; Kolbenhof; Leiterli; Friesenberg; Manegg; Falätsche; Allmend Wollishofen; unterer Mühlesteig. Bei der Säge im Sihlwald; Ober Albis bis Felsenegg; Höhronen (mehrfach); Sihlwald bei St. Arnold; Rossloch; Albishorn; Sihltalbahn oberh. Langnau; Brücke Hütten. - Eo: von der Sihl bis auf den Bergkamm ziemlich häufig; auch auf den rechtsseitigen Sihlhalden; Sihlsprung. - Me: Verbreitet in der montanen bis subalpinen Stufe.

Herbar. 1: Selnau (1903); Ötenbach (1902); unterer Mühlesteig (1902). 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1937, 1940); Leiterli (1912); Steinbruch Wollishofen (1882). 3: ob Kolbenhof (1883). 6: unterh. Rigiblick (1934). ADb: unterhalb Felsenegg (1915, 1931); zwischen Felsenegg und Näfenhäusern (1915). HOb: Albishorn (1908). HOc: Rossloch, im Sihlschutt (1928). LAb: Sihltalbahn oberhalb Langnau (o.D.). Sihlsprung (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb der überbauten Zonen. 2/3/23: Üetlibergkette, besonders Hohenstein, Gelbe Wand, Falätsche, Gipfelfelsen beim Uto-Kulm, Gräte der Nordseite. 6: Treppe bei Schäppistr. 15 (1998). 8: Mauer westl. Bhf. Tiefenbrunnen (1989). 9: Schnellgutbhf. (1997, 1998). ADb: Weg zwischen Felsenegg und Adliswil, im oberen Teil (2001); östlich Felseneggturm, 680.76/240.73 (20 Ex., 2004) und 680.84/240.72 (2005); östlich Burg Baldern, 680.76/240.92 (2004). AEa: Nordhang des Aegsterberges, 679.52/236.34 (zahlreiche Ex., 2003); am Fusse des Nordhangs des Aegsterberges, 649.40/236.35 (2005); Sprächerberg, 679.92/237.95 (2004); Setziweiden, 679.52/236.34 (zahlreiche Ex. 2003). FEe: Ängihöchi, 1130 m, 695.82/224.35 (2006); nordöstl. Scherenbrugg, 760 m, 695.19/226.01 (2006). HOb: Binzboden, Mauer der Sihlstr. gegen Sihl (zahlreich, 2001); westl. Bruggrain, 685.56/233.12 (2000); Steilhang oberh. Weienbrunnen, 684.10/233.57 (zahlreich, 2000); nördlich Albishorn, 683.59/234.19 (2004). HOc: Schlegeltobel, Steilhang im unteren Teil (2001). HUC: rechter Sihluferweg, im Wald, 680 m, 692.48/225.13 (wenige Ex., 2006); Grat südöstl. Halden, 770 m, 693.76/225.88 (2006). HUE: Richterswiler Egg, 1130 m, 693.69/224.16 (2010). LAb: ob Langnauer Berg, 681.34/237.40 (wenige Ex., 2004) und 681.50/237.57 (2001); Steilhang Risleten, 684.02/236.35 (einzelne Ex., 2001); nordöstlich Hochwacht, 682.74/235.78 (2004). MEe: Waldhang nordöstl. Gottschalkenberg, 1040 m, 692.27/223.72 (2007); an der Strasse vom Chlausenchappeli nach Greit, 1030 m, 692.03/223.73 (2008). OAe: Tüfelstein, 1180 m, 694.30/224.12 und 694.35/224.16 (2007, 2009). STa: Stützmauer unterh. Kirche, 679.53/242.18 (2003); nordöstlich Massholderen, 679.83/243.94 (wenige Ex., 2005). WOC: zwischen Bergli und Nüfeld, 750 m, 694.22/226.20 (2008). Auch selten längs der Sihl zw. Langnau und Hirzel. U: 1, H: 4/1, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/=, - l, n. - *Gefährdung.* NT/NU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

1880. *Campanula rotundifolia* L. Rundblättrige Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden. Trockenrasen, Mauern, Gebüsche, sonnige Waldränder.

Literatur. G: An Hecken und Ackerrändern. Gärten. Zürich (1). - K: In Gebüschen, Wiesen, an Mauern der höheren Berge gemein. - N+T: Vorbhf. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/23: Uto (1906, 1923). 2: Leimbach (o.D.). 4: Vorbhf. IV (1917). 6/7: Zürichberg (1875, 1901). 6: ob Langenstein (1942, 1945). 9: Bergweier (1912). 11: Seebach (1906). zwischen Felsenegg und Näfenhäusern (1915). HOb: Albishang (1931). HOC: Rossloch (1928). LAa: Albisboden (1970)

Verbreitung. Im nördl. und mittleren Teil ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; meist nur kleine Populationen, z.B. 3: Ankenweid, 681.26243.56 (2010). ADb: oberster Teil Langweid, 680.94 (zahlreiche Ex., 2004); Rossweid, oberer Teil, 681.07/240.70 (2002); östl. Bruggenmoos, 681.1/237.95 (2002); nördl. Hermen, 681.33/239.23 (2002). AEa: Nordwestufer Türlensee, 630.03/236.28 (2003). Bla: oberh. Strasse Landikon - Risi, 676.87/245.37 (2003); östl. Landikon, nördl. der Bahnlinie, 677.53/254.24 (2003). FEe: Ober-Rossberg, 950 m, 695.25/225.03 (2007). HAa: Sihlbrugg Dorf, östl. Wesenmatt, 685.95/230.55 (2004); Rinderweide nördl. Tüfenbach, 682.33/235.50 (2001); unterh. Albishorn, 683.60/233.80 (200). Hlc/HOc: Chrutzelen, gegen Harüti, 688.45/231.82 (2005). HUC: Grat südl. Boden, 693.66/225.89 (2007); Grat westl. Bergli, 770 m, 693.69/225.91 (wenige Ex., 2009). HUE: Gratweg auf dem Höhronen, 694.92/224.31 (2010). LAa: südl. Albisboden, westsüdwestl. Pt. 872 (2000) und südöstl. Pt. 839.8, 681.95/236.00 (2001); südl. Rinderweid, 682.42/237.56 (2000). MEe: Waldrand nördl. Gottschalkenberg, 1140 m, 692.02/223.57 (2007); Waldrand nördl. Greit, 940 m, 691.24/224.18 (Zwischenformen zu *C. scheuchzeri*, 2008). OAe: Chäsgaden, 693.13/224.05 (Zwischenformen zu *C. scheuchzeri*); Grat des Höhronen, 1220 m, 694.21/224.17 (Zwischenformen zu *C. scheuchzeri*, 2007). SCc: Rainholz, 690.39/226.54 (2008). STa: Wiese oberh. Kirche, 679.62/242.22 (2003); Gratweg nördl. Buechenegg, 680.80/239.16 (2002); südl. Station Felsenegg, 680.73/240.38 (2002). THc: Gattikermoos, nordöstl. Teil, 684.42/237.48 (2003). WOE: Riedwiese nordöstl. Sennrüti, 694.48/225.81 (2007). U: 3, H: 2/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/>/=. - g. - *Gefährdung.* LC/NU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1881. *Campanula scheuchzeri* Vill. Scheuchzers Glockenblume

Blüte. Blauviolett. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Mässig feuchte, humose Böden. Wiesen, Weiden.

Literatur. B: Höhronen (Hütten, ob Mistlibüel; Richterswiler Egg, Dreiländerstein). - Höhn (1939): Rossweid (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - Eo: Auf Bergweiden und Magerwiesen von ca. 900 m an ziemlich verbreitet und häufig; Stollen, Schindellegi, 800 m. - Me: Verbreitet in der subalpinen, auch in der oberen montanen Stufe des Rossberg- und des Gottschalkenberg-Massivs.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Nur im Höhronen-Gebiet. HUE: Mistlibüel, 920 m, 693.7-8/224.6-7 (Zwischenformen zu *C. rotundifolia*, 2007); Gratweg auf Höhronen, 1176 m, 694.92/224.31 (wenige Ex., 2010). MEe: nördl. Greit, 940 m, 691.24/224.18 (2008); nördl. Teil der Greitweid, 1020 m, 691.54/224.06 (2008, 2009); Abschwändi, 1090 m, 692.35/223.02 (2007). OAe: nordwestl. Chlausenchappeli, am kleinen See, 1080 m, 692.43/223.02 (2008); Gottschalkenberg, südl. Teil, 1140 m, 692.23/223.44 (2006); Chäsgaden, Riedwiese, 1080 m, 693.13/224.05 (2007). U: 1, H: 2/2, E: 4, W: I.

Veränderungen. =/>/>. - g. - *Gefährdung.* ENI/-EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Bemerkungen. In unteren Lagen und in Südlagen sind in verschiedenen Populationen noch Merkmale von *C. rotundifolia* vorhanden.

1882. *Campanula rapunculus* L. Rapunzel-Glockenblume

Blüte. Hell blauviolett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wiesen, Böschungen.

Literatur. G: Gärten. Hottingen (1). - Wa: Um Zürich häufig. - S+H: Zürich, selten. - K: In Gebüsch, Weiden, an Wegen hin und wieder. - N+T: Vorbhf. III, IV. - B: Wollishofen; Strickhof; zw. Höngg und Affoltern; Strasse gegen Regensdorf. Hagenholz; Chopf Rüslikon; Gattikon; [Ufenau; Reidbach Wädenswil]. - Me: Zerstreut, 400-700 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1910). 6: Strickhof (1875); Schmelzberg (1941, 1944). 10: Höngg (1901); zw. Höngg und Affoltern (1832). 11/32: Katzenssee (1874, 1902). 11: Schönheim, Affoltern (1920); zw. Affoltern und Regensdorf (1874); zw. Affoltern und Katzenssee (1901). HAa: südöstlich Ebertswil (1925). HOc: Unterhus (1930); Horgenberg (1932). HOd: Tannenbach (1926). [Rifferswil (1882)]. Au (1891). Wädenswil (1930). Samstagern (1927).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten (südwärts bis Langnau); meist nur kleine Populationen, z.B. 2: Schöllergut (1990); Rüttschibach (M. W. 1997). 3: Sihlhölzli (1988, heute verschwunden). 6: Tramdepot Irchel (1998). 7: Zürichbergstr. 38 (1988, 1997); Looren (1995); ob Pfauen (1993, 1999); Merkurstr./Hohenbühlstr. (1993). 8: Riesbach (1991); Zürichhorn (1986, seither verschwunden). 9: Altstetten, östl. Pt. 450.2 (1991); Schulhaus Altstetten (1989, 1997). 10: Eggbühl (M. W. 1993); Friedhof bei der Kirche Höngg (1993). 11/32: Katzensseegebiet (R. H. 1997). 11: Ebnet (1997); zw. Hürstholz und Bhf. Affoltern (1991, 1997); Friedhof Schwandenholz (1993); Eichrain (1984, 1997); Elektrizitätswerk Unterwerkstr. (1996). 21: Bahndamm Schlieren gegen Urdorf (1989, 1997). 31: zw. Sparrenberg und Sonnenberg (1995); südl. Pt. 465 (1993); zwischen den Hölzern, Freibad (1996). 33: Bärenbohl (R. H. 1997). 34: südl. Station Opfikon (1997). 35: Neugut (1993). LAb: unterh. Ober Rängg, 682.86/236.85 wenige Ex., 2000). U: 3, H: 3/2, E: 4, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/= . - g, m. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1883. *Campanula patula* L. Wiesen-Glockenblume

Blüte. Hell blauviolett. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Wiesen, Gebüsche, Bahnböschungen.

Literatur. K: In Wiesen nicht häufig. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Auf dem Albis. - B: Häufig. Um Zürich; Schlieren; Käferberg; Tobelhof; Stöckentobel; Witikon; Katzenssee; zw. Affoltern und Katzenssee; Regensdorf; zw. Örlikon und Affoltern; Örlikon. Kilchberg; Thalwil; Gattikon; Albis; Winzelen; Horgenberg; [Bonstetten; Hedingen]. - Me: zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9: Uto (verschiedene Belege). 6: Sternwarte (1894). 7: Zürichberg (1875); Witikon (1895). 9: Albisrieden (o.D.). 11/32: Katzenssee (zahlreiche Belege). 11: östl. Katzenssee (1965); zw. Katzenssee und Affoltern (1887, 1891); Örlikon (1868, 1876, 1888, 1908). 25: Kilchberg (1887). H1c: Zimmerberg (1926); Forenmoos (1925). HOB: Sihlboden (1923). HOd: Tannenbach (1929). LAb: Wiesen bei Langnau (1891). THc: Thalwil 1871); zwischen Thalwil und Gattikon (1870).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; oft nur kleine, unbeständige Populationen. 2: Filteranlagen Moos (1999). 3: Albisgütli, Scheibenstand (25 Ex. 1998); Ütlihof (A. K. 1991, seither verschwunden). 6: Irchelpark (1987, seither verschwunden). 7: Zürichbergstr. 38 (verwildert, 1986, 1998). 9: Tüffenwies (1989, seither verschwunden). 11: Bahndamm zw. Örlikon und Wallisellen (1992); nördl. Bhf. Örlikon (2 Ex., 1997). 32: Altburg, Südosthang der Ruine (1997). 32: Gruendler (R. H. 1997); nordwestl. Lätten (1995); Bahndamm Zwüscheiteich (1996). 36: Rüti, südl. Geeren (1996, seither verschwunden). ADb: unterhalb Rosswald, 681.22/240.76 (2004). AEa: südöstl. Scheller, 679.50/238.11 (2003). HAa: östl. Wiese des Pfisterbodens (wenige Ex., 2001); westlich Tüfenbach, 682.62/234.99 (wenige Ex., 2005). H1c: Streuwald, mittlerer und oberer Teil, 686.88/231.14 (vereinzelt, 2000); Neuhalten (2002); nordwestl. Chalbissau, 687.2/230.4 (zahlreich, 2002); Chrutzellen, 688.48/231.11 (2003). HOB: 400 m nordwestl. Station Sihlwald (1 Ex., 2001); Spitzenmoos, 680 m, 689.96/229.57 (2006). HOc: nördl. Wüeribach, Forstgarten, 687.31/233.64 (1 grosses Ex., 2002); Sesselrain, Waldlichtung, 685.22/234.99 (3 Ex., 2002); westnord-

westl. Unterhus, 686.50/233.22 (wenige Ex., 2002); Tüfenmoos, 689.10/231.00 (2003). HUc: Hüttensee, Südwestufer, 660 m, 693.35/226.39 (2006); Sihlufer oberhalb der Hüttner Brugg, 680 m, 689.96/229.57 und 693.26/226.41 (2006, 2008). HUE: südl. Hüttner Brugg, 710 m, 693.14/225.21 (2008); Gschwändboden, 870 m, 693.78/225.04 (wenige Ex., 2009). LAB: Summerhalden, mittlerer Teil der nordwestl. Wiese (100 Ex., 2000); Mittel-Albis, 682.19/236.80 (wenige Ex., 2002). MEe: Wilersee, Westufer, 740 m, 689.37/225.13 (2006). OBD: Äbnet, 686.07/235.73 (wenige Ex., 2002). RUd: nördl. Nidelbad, am Strassenrand (angesät?, 2002). SCC: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.53/228.34 (2007); nördl. Sagen, 690.22/227.73 (wenige Ex., 2010). U: 4, H: 1/3, E: 3>2, W: A. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/ > / >. - g, l. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

1884. *Campanula persicifolia* L. **Pfirsichblättrige Glockenblume**

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Gärten, Wegränder, Waldhänge, Gebüsche.

Literatur. K: In Weiden, Gebüschen, mehr der nördl. Gegenden, hin und wieder. Dem Gebiet zunächst: [Dübendorf; Nidelbad; Lägern]. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen: [Altberg; Lägern]. - Me: Adventiv.

Herbar. 2/3/23: Uto (1871).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; meist nur kleine Populationen. Aus Gärten verwildert, z.B. OAe, Höhronen, westl. Höhboden, 1200 m, 693.62/223.74 (wenige Ex., angesät?, 2008, 2009). U: 4, H: 4/3, E: 2, W: I. - Europa.

Veränderungen. 0/0 < / <. - w, s. - *Gefährdung.* (NT)//(NT)/NT/LC.

Asteraceae (Compositae) **Korbblütler**

Hauptschlüssel

1. Innere Blüten eines Kopfes röhrenförmig (bei Gartenformen gelegentlich zungenförmig), die Randblüten oft zungenförmig und aussen meist 3zählig; Pflanzen nur selten mit Milchsaft, dagegen oft mit Ölbehältern und aromatisch riechend
 2. Blütenkopfboden mit sehr schmal lanzettlichen bis borstenförmigen (mehr als 8 mal so langen wie breiten, weissen, glänzenden Spreublättern oder mit zahlreichen Borsten besetzt (die 1blütigen Köpfe von *Echinops* von 1 Reihe borstenförmig zerschnittener äusserer Hüllblätter und kleineren dachziegelartig angeordneten inneren Hüllblättern umgeben; Hüllblätter der mehrblütigen Köpfe dachziegelartig angeordnet, trockenhäutig oder mit häutigen oder stacheligen Anhängseln; alle Blüten röhrenförmig (die äusseren gelegentlich verlängert), nur selten gelb; Pflanze oft distelartig oder mit Stacheln
 - 2*. Blütenkopfboden ohne Spreublätter oder mit lanzettlichen, 1-6 mal so langen wie breiten, höchstens an der Spitze borstenförmigen Spreublättern, kahl oder behaart; randständige Blüten oft zungenförmig; Pflanzen ohne Stacheln (nur bei *Xanthium* tragen die verwachsenen Hüllblätter Stacheln); Hüllblätter nie borstenförmig, dachziegelartig oder in 1-2 Reihen angeordnet, meist ohne Anhängsel
 3. Köpfe 1geschlechtig; weibliche Köpfe aus 1 oder 2 kronenlosen Blüten, die männlichen aus mehreren Röhrenblüten bestehend; Hüllblätter der weiblichen Köpfe verwachsen, oft stachelig, die Frucht einschliessend
 4. Köpfe aufrecht; Hüllblätter der männlichen Köpfe frei; Früchte (mit Hülle) 8-30 mm lang; Blätter ungeteilt, wechselständig

Schlüssel A

Xanthium (S. 848)

- 4*. Köpfe nickend; Hüllblätter der männlichen und weiblichen Köpfe verwachsen; Früchte (mit der Hülle) 4-5 mm lang; untere Blätter fiederteilig oder wenig tief 3-5teilig, gegenständig Ambrosia (S. 848)
- 3*. Köpfe im Inneren mit zwittrigen oder mit mehr als zwei weiblichen Blüten; Hüllblätter nicht verwachsen
5. Köpfe bis 8blütig; Blüten röhrenförmig, rosa; Blätter gegenständig, meist 3-5teilig Eupatorium (S. 849)
- 5*. Köpfe mehr als 8blütig (wenn Köpfe weniger als 8blütig, dann die Blätter nicht geteilt); Blätter meist wechselständig (wenn gegenständig, dann die Röhrenblüten gelb, braun oder schwarz)
6. Blüten oft alle röhrenförmig, wenn zungenförmige Blüten vorhanden, dann Stengelblätter schuppenförmig und grundständige Blätter fast kreisförmig; Blätter ungeteilt, zumindest unterseits oft filzig behaart Schlüssel B
- 6*. Äussere Blüten zungenförmig, wenn fehlend, dann Blätter geteilt oder unterseits nicht filzig behaart
7. Zumindest die unteren Blätter gegenständig, wenn wechselständig, die Röhrenblüten braun bis fast schwarz und die Köpfe mehr als 6 cm im Durchmesser Schlüssel C
- 7*. Alle Blätter grundständig oder wechselständig; Röhrenblüten gelb, weiss oder rötlich
8. Pappus zumindest der inneren Blüten aus Haaren bestehend Schlüssel D
- 8*. Pappus nicht vorhanden oder aus Schuppen oder einem Ring bestehend
9. Blätter ungeteilt, aber oft gezähnt; innere Hüllblätter spitz oder, wenn stumpf, an der Spitze nicht trockenhäutig Schlüssel E
- 9*. Blätter geteilt, wenn ungeteilt, dann die inneren Hüllblätter stumpf und mit breitem, trockenhäutigem Rand Schlüssel F
- 1*. Alle Blüten zungenförmig, aussen meist 5zählig; Pflanze mit Milchsaft, ohne Ölbehälter und kaum aromatisch riechend Liguliflorae
10. Pappus nicht vorhanden oder aus Schuppen bestehend
11. Pappus aus Schuppen bestehend; Blüten blau Cichorium (S. 898)
- 11*. Pappus nicht vorhanden; Blüten gelb Lapsana (S. 901)
- 10*. Pappus zumindest bei den inneren Blüten aus feinen Borsten bestehen
12. Pappusborsten federig behaart, oft ineinander verflochten Schlüssel G
- 12*. Pappusborsten rauh, nicht federig behaart Schlüssel H

Schlüssel A

1. Köpfe 1blütig, am Grunde von 1 Reihe borstenförmig zerschlitzter äusserer Hüllblätter und kleineren, dachziegelig angeordneten inneren Hüllblättern umgeben, zu vielen in kugeligen Gesamtblütenständen von 3-6 cm Durchmesser angeordnet; Blätter unterseits weissfilzig behaart, fiederteilig *Echinops* (S. 833)
- 1*. Köpfe mehrblütig, ohne borstenförmig zerschlitzte Hüllblätter
 2. Innerste Hüllblätter viel grösser als die äusseren, auf der Innenseite weiss, gelb oder rosa gefärbt, oft strahlenartig ausgebreitet; Früchte behaart
 3. Pflanze ohne Stacheln; Pappus aus trockenhäutigen Schuppen bestehend; innerste Hüllblätter auf der Innenseite rosa oder lila *Xeranthemum* (S. 833)
 - 3*. Pflanze stachlig; Pappus aus federig behaarten Borsten bestehend; innerste Hüllblätter auf der Innenseite weiss (selten rosa) oder gelblich *Carlina* (S. 833)
- 2*. Innerste Hüllblätter nur wenig grösser oder kleiner als die äusseren, auf der Innenseite ohne auffällige Färbung; Früchte meist kahl, seltener behaart
 4. Äussere Hüllblätter in einen kurzen, hakig gekrümmten Stachel auslaufend; Blätter gross, ungeteilt, breit oval bis herzförmig, nicht stachlig *Arctium* (S. 835)
 - 4*. Hüllblätter ohne oder mit geradem Stachel; Blätter geteilt oder ungeteilt und dann lanzettlich, oft stachlig
 5. Blätter stachlig (mindestens am Rande); äussere Hüllblätter in einen unverzweigten, oft kurzen und wenig stechenden Stachel auslaufend; Pappus weiss, mindestens doppelt so lang wie die Frucht
 6. Pappusborsten federig behaart
 7. Boden des Blütenkopfes nicht fleischig; Früchte gegen den Pappus zu mit kragenförmigem Ring *Cirsium* (S. 836)
 - 7*. Boden des Blütenkopfes fleischig, essbar; Früchte ohne kragenförmigen Ring *Cynara* (S. 839)
 - 6*. Pappusborsten rauh, nicht federig behaart
 8. Blütenkopfboden mit in zahlreiche Borsten aufgeteilten Spreublättern besetzt, die länger als die Früchte sind; Früchte gegen den Pappus zu mit kragenförmigem Ring
 9. Staubfäden frei; Hüllblätter nur mit kleinen Anhängseln *Carduus* (S. 839)
 - 9*. Staubfäden zu einer Röhre vereinigt; Hüllblätter mit grossen, blattartigen stechenden Anhängseln; Blatt hell gefleckt *Silybum* (S. 841)
 - 8*. Blütenkopfboden mit wabenförmig angeordneten Leisten bedeckt, die am Rande gezähnt sind und in kurze Borsten endigen; Blattränder am Stengel herablaufend *Onopordum* (S. 841)
- 5*. Pflanze nicht stachlig; Hüllblätter meist nicht stachlig (wenn stachlig, dann Pappus nicht vorhanden oder nur wenig länger als die Frucht)
 10. Äussere Hüllblätter ganzrandig, ohne Anhängsel oder Stacheln, mit trockenhäutigem Rand; Blüten purpurn *Serratula* (S. 842)
 - 10*. Äussere Hüllblätter mit trockenhäutigem, oft gefrassten Anhängsel oder mit Stacheln *Centaurea* (S. 842)

Schlüssel B

1. Blätter breiter als 2 cm, 3eckig, herz- oder nierenförmig; Stengelblätter oft schuppenförmig
2. Köpfe bis höchstens 30blütig (bei *A. glabra* meist 3blütig);
Stengelblätter vorhanden *Adenostyles* (S. 849)
- 2*. Köpfe mit > 30 Blüten; am Stengel nur schuppenförmige Blätter
3. Köpfe einzeln am Ende des Stengels
4. Blüten rötlich, alle röhrenförmig; Blätter bis 2-3 cm im Durchmesser *Homogyne* (S. 852)
- 4*. Blüten gelb, die äusseren zungenförmig; Blätter 5-20 cm im Durchmesser *Tussilago* (S. 852)
Petasites (S. 850)
- 3*. Blüten weiss, gelblichweiss, rötlich oder lila, alle röhrenförmig
- 1*. Blätter kaum breiter als 1 cm; Stengelblätter blattartig
5. Blütenköpfe weniger als 4 mm dick, in Ähren, Trauben oder Knäueln, 2geschlechtig
6. Hülle des Blütenkopfes 5kantig; innere Hüllblätter je eine randständige Blüte einhüllend; Köpfe knäuelig angeordnet *Filago* (S. 852)
- 6*. Hülle des Blütenkopfes halbkugelig oder zylindrisch; randständige Blüten nicht eingehüllt; Köpfe knäuelig oder ährenartig angeordnet *Gnaphalium* (S. 853)
- 5*. Blütenköpfe 4-7 mm dick, doldenartig angeordnet, 2häusig
7. Blütenköpfe nicht von sternförmigen ausgebreiteten, filzigen Blättern umgeben
8. Grundständige Blattrosette und Ausläufer vorhanden; Stengelblätter kürzer als 2 cm lang *Antennaria* (S. 854)
- 8*. Keine Grundblätter und Ausläufer vorhanden, mit Rhizom; Stengelblätter 7-12 cm lang *Anaphalis* (S. 855)
- 7*. Blütenköpfe von 5-15 sternförmig ausgebreiteten, filzigen Blättern umgeben *Leontopodium* (S. 855)

Schlüssel C

1. Blüten blau; BlütenChopfboden ohne Schuppen; Pappus aus kleinen Schuppen bestehend *Ageratum* (S. 855)
- 1*. Blüten nicht blau
2. Blätter ungeteilt; Hüllblätter behaart oder wenigstens am Rande bewimpert
3. Blütenköpfe mehr als 1.5 cm im Durchmesser; Zungenblüten gelb
4. Stengelblätter gestielt oder am Grunde verschmälert, länger als 4 cm
5. Blütenkopfboden kegelförmig gewölbt *Rudbeckia* (S. 855)
- 5*. Blütenkopfboden nur wenig gewölbt *Helianthus* (S. 856)
- 4*. Stengelblätter am Grunde den Stengel umfassend oder verschmälert, dann aber nicht über 4 cm lang
6. Pflanze ohne Drüsen; äussere Hüllblätter wie die inneren
7. Blütenköpfe von 2 Blattpaaren umgeben; äussere Blüten gelb, innere dunkel purpurn *Sanvitalia* (S. 857)
- 7*. Blütenköpfe am Grunde ohne Blätter; äussere Blüten meist rot oder orange, innere gelb *Zinnia* (S. 857)
- 6*. Pflanze oben drüsig behaart; äussere Hüllblätter blattartig vergrössert *Guizotia* (S. 857)
- 3*. Blütenköpfe bis 1cm im Durchmesser; Zungenblüten weiss *Galinsoga* (S. 858)
- 2*. Blätter geteilt, wenn ungeteilt dann die Hüllblätter ganz kahl

- 8. Pflanze ausdauernd
 - 9. Pflanze mit weit kriechendem Rhizom; Blütenboden kegelförmig gewölbt *Rudbeckia* (S. 855)
 - 9*. Pflanze mit grossen unterirdischen Knollen; Blütenboden nur wenig gewölbt *Dahlia* (S. 859)
- 8*. Pflanze 1jährig
 - 10. Blütenkopfboden ohne Schuppen oder Borsten; Pflanze aromatisch riechend *Tagetes* (S. 859)
 - 10*. Blütenkopfboden mit Schuppen oder Borsten; Pflanze nicht auffällig riechend
 - 11. Pappus aus 2-4 Borsten mit rückwärts gerichteten kurzen Haaren bestehend
 - 12. Früchte ohne Schnabel; Zungenblüten gelb oder weiss oder nicht vorhanden *Bidens* (S. 859)
 - 12*. Früchte mit dünnem Schnabel; Blüten rot, rosa oder weiss *Cosmos* (S. 860)
 - 11*. Pappus nicht vorhanden oder aus 2 kleinen Schuppen bestehend *Coreopsis* (S. 860)

Schlüssel D

- 1. Zungenblüten weiss, rosa, rot, lila, blau oder purpurn oder nicht vorhanden (dann Blätter schmal lanzettlich)
 - 2. Stengel beblättert; Früchte mit Pappus
 - 3. Pappus aus 1 inneren Reihe rauher Haare und 1 äusseren Reihe kürzerer verwachsener Haare bestehend; Hülle 1.5-3 cm lang; äussere Hüllblätter wie kleine Stengelblätter *Callistephus* (S. 860)
 - 3*. Pappus aus 1-3 Reihen rauher, fast gleich langer Borsten bestehend; Hülle bis 1.5 cm lang; äussere Hüllblätter nicht wie kleine Stengelblätter
 - 4. Zungenblüten im oberen Teil ausgebreitet, 3-8 mm länger als die Hülle
 - 5. Zungenblüten 2- oder mehrreihig, meist schmaler als 1 mm oder nicht vorhanden *Erigeron* (S. 861)
 - 5*. Zungenblüten nicht vorhanden oder aufrecht und kaum länger als die Hülle *Conyza* (S. 863)
 - 4*. Zungenblüten 1reihig, an frischem Material breiter als 1 mm *Aster* (S. 864)
 - 2*. Stengel ohne Blätter, mit 1 Blütenkopf; Früchte ohne Pappus *Bellis* (S. 868)
- 1*. Zungenblüten gelb bis orangerot; selten nicht vorhanden (dann Blätter geteilt)
 - 6. Hüllblätter schmal lanzettlich, spitz, alle gleich lang, in 1-2 Reihen angeordnet
 - 7. Untere Stengelblätter gegenständig, die grundständigen in einer Rosette; Durchmesser der Köpfe 5-8 cm *Arnica* (S. 868)
 - 7*. Stengelblätter wechselständig
 - 8. Hülle halbkugelig; Blütenkopfboden kurz behaart *Doronicum* (S. 869)
 - 8*. Hülle zylindrisch bis glockenförmig; Blütenkopfboden ohne Haare *Senecio* (S. 869)
 - 6*. Hüllblätter in mehr als 2 Reihen und dachziegelig angeordnet
 - 9. Hülle der blühenden Köpfe dicker als 5 mm; Staubbeutelhälften unten spitz
 - 10. Pappus 1reihig, aus einfachen, rauhen Haaren bestehend *Inula* (S. 877)
 - 10*. Pappus 2reihig; die äussere Reihe einen kleinen, gezähnten Ring bildend, die innere Reihe aus 5-20 rauhen Haaren bestehend *Pulicaria* (S. 879)
 - 9*. Hülle der blühenden Köpfe nicht dicker als 5 mm; Staubbeutelhälften unten gerundet *Solidago* (S. 880)

Schlüssel E

1. Hüllblätter schmal lanzettlich, alle gleich lang; Früchte verschiedenartig, die äusseren mit flügelartig erweiterten Rändern, die inneren eingerollt *Calendula* (S. 882)
- 1*. Hüllblätter dachziegelig angeordnet; wenn Früchte verschiedenartig, dann die äusseren ohne flügelartig erweiterte Ränder
 2. Blütenkopfboden ohne schuppenförmige Blätter (aber Borsten bei *Gaillardia* vorhanden); Pappus aus Schuppen bestehend, die in eine Borste endigen; Früchte gleichartig
 3. Blütenkopfboden ohne Borsten *Helenium* (S. 882)
 - 3*. Blütenkopfboden mit zahlreichen Borsten besetzt *Gaillardia* (S. 882)
- 2*. Blütenkopfboden mit schuppenförmigen Blättern besetzt; Pappus kurz, verwachsen, häutig, am Rande gezähnt; Früchte verschiedenartig, die randständigen 3kantig
 4. Grundblätter in den Stiel verschmälert oder nicht vorhanden; Blütenkopf 3-6 cm im Durchmesser; Pflanze 20-60 cm hoch *Buphtalmum* (S. 883)
 - 4*. Grundblätter gross, am Grunde herzförmig, lang gestielt; Blütenkopf 5-8 cm im Durchmesser; Pflanze 60-200 cm hoch *Telekia* (S. 883)

Schlüssel F

1. Blütenkopfboden mit schuppenförmigen Spreublättern besetzt (bei *Anthemis cotula* nur auf dem obersten Teil des kegelförmigen Bodens)
 2. Köpfe einzeln am Ende des Stengels oder der Zweige; Spreublätter mit stachliger Spitze oder stumpf und die inneren Kronen mit spornartigem Fortsatz
 3. Innere Kronen am Grunde ohne Sporn; Spreublätter stachlig *Anthemis* (S. 884)
 - 3*. Innere Kronen am Grunde mit Sporn; Spreublätter stumpf, gefranst *Ormenis* (S. 886)
Achillea (S. 886)
- 2*. Köpfe in doldenartigen Trauben oder Rispen
- 1*. Blütenkopfboden ohne schuppenförmige Spreublätter
 4. Köpfe mit zungenförmigen äusseren Blüten oder, wenn nur mit Röhrenblüten, dann die Hülle deutlich dicker als lang, dicker als 5 mm
 5. Blütenkopfboden nicht hohl
 6. Blätter 2-3fach fiederteilig, mit fast fadenförmigen Abschnitten; Früchte seitlich und auf der Innenseite mit je einer breiten, hellen Längsrippe *Tripleurospermum* (S. 888)
 - 6*. Blätter ungeteilt oder mit mehr als 1 mm breiten Abschnitten; Früchte 5kantig oder 10rippig
 7. Blütenköpfe in doldenartigen Rispen oder wenn einzeln, dann Pflanze dünnfilzig behaart *Tanacetum* (S. 888)
 - 7* Blüten einzeln am Ende des Stengels oder einzelner weniger Zweige; Pflanze nicht filzig behaart
 8. Zungenblüten weiss; Pflanzen ausdauernd, mit Rhizom
 9. Endzahn der Stengelblätter 2-3 mal so lang wie breit; Stenge dicht beblättert; Blätter auch oberhalb der Stengelmittle 2-3 mal so lang wie das zwischen 2 Blättern liegende Stengelstück; Früchte ohne dunkle Drüsen; Köpfe oft nickend *Leucanthemella* (S. 890)
 - 9*. Endzahn der Stengelblätter 1-1 1/2 mal so lang wie breit; Stengel wenigstens im oberen Teil nur entfernt beblättert

- (Ausnahme *L. maximum*); Blätter in der oberen Stengelhälfte kaum wesentlich länger als das zwischen den Blättern liegende Stengelstück (Ausnahme *L. maximum*); Früchte mit dunklen Drüsen
- 8*. Zungenförmige Blüten gelb; Pflanzen 1jährig *Leucanthemum* (S. 891)
- 5*. Blütenkopfboden hohl *Glebionis* (S. 893)
- 4*. Köpfe nur mit Röhrenblüten; Hülle fast so lang bis länger als dick, meist nicht dicker als 5 mm *Matricaria* (S. 894)
- Artemisia* (S. 895)

Schlüssel G

1. Haare benachbarter Pappusborsten ineinander verflochten; Hüllblätter länger als 1.5 cm; meist kahl; Blätter ganzrandig *Tragopogon* (S. 898)
2. Früchte lang geschnäbelt; Hüllblätter 1-2reihig, gleich lang
- 2*. Früchte nicht geschnäbelt; Hüllblätter mehrreihig, dachziegelig angeordnet *Scorzonera* (S. 900)
- 1*. Haare benachbarter Pappusborsten nicht ineinander verflochten; Hüllblätter meist kürzer als 1.5 cm; oft rauhaarig; Blätter meist gezähnt oder fiederteilig
3. Blütenkopfboden mit zur Fruchtzeit abfallenden, die reifen Früchte überragenden und oft einhüllenden Spreublättern besetzt *Hypochaeris* (S. 901)
- 3*. Blütenkopfboden ohne Spreublätter
4. Stengel blattlos oder mit kleinen, schuppenförmigen Blättern, 1-5köpfig *Leontodon* (S. 902)
- 4*. Stengel beblättert, vielköpfig *Picris* (S. 904)

Schlüssel H

1. Stengel 1köpfig, ohne Blätter und Schuppen; Hülle kahl oder weissflockig; reife Früchte in einen dünnen Schnabel verschmälert, am Übergang zum Schnabel mit kleinen Schuppen *Taraxacum* (S. 905)
- 1*. Stengel mehrköpfig, wenn 1köpfig, dann Hülle deutlich behaart (nicht weissflockig)
2. Reife Früchte am Übergang zum Schnabel mit Schuppen oder Wülsten; Hülle dicht abstehend und Schwarz behaart *Willemetia* (S. 907)
- 2*. Reife Früchte ohne Schuppen, höchstens mit Stacheln, Höckern oder kurzen Haaren besetzt
3. Blühende Köpfe nickend; Krone violett bis purpurrot *Prenanthes* (S. 907)
- 3*. Blühende Köpfe aufrecht
4. Früchte abgeflacht
5. Früchte deutlich geschnäbelt
6. Früchte (mit Schnabel) 5-15 mm lang; Pappusborsten alle gleich lang *Lactuca* (S. 908)
- 6*. Früchte (mit Schnabel) 3-4 mm lang; Pappusborsten am Grunde von einem Kranz kurzer Haare umgeben (Lupe!) *Mycelis* (S. 909)
- 5*. Früchte ohne Schnabel
7. Blüten blau bis lila; Pappusborsten am Grunde von einem Kranz kurzer Haare umgeben (Lupe!) *Cicerbita* (S. 909)
- 7*. Blüten gelb; Pappusborsten am Grunde ohne Haare *Sonchus* (S. 910)
- 4*. Früchte nicht abgeflacht (ellipsoidisch bis zylindrisch)
8. Früchte nach oben zu verschmälert, mit oder ohne Schnabel; Pappus mehrreihig, meist weiss und biegsam (Ausnahme: *C. paludosa*) *Crepis* (S. 911)

8*. Früchte an der Spitze gestutzt, kaum verschmälert, ohne Schnabel; Pappus 1reihig, gelblich und zerbrechlich

Hieracium (S. 915)

Echinops L. Kugeldistel

1885. *Echinops sphaerocephalus* L. Gewöhnliche Kugeldistel

Blüte. Hellblau. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Gärten, Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Kultur (1). - N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Belvoir; äussere Mühlebachstr. *Herbar.* 2: Belvoir (1916); Quai Enge (1916, 1917). 8: Mühlebachstr. (1908).

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude angepflanzt, selten verwildert, z.B. 4: Schulhaus Feldstr. (1998). 8: Zollikerstr., Baumscheiben beim Bot. Garten Z (1997). 9: Feusisbergli (1998). 31: Lanzrain, Autobahnbord A1 (1 Ex., 1997). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Eurasien.

Xeranthemum L. Strohblume

1886. *Xeranthemum annuum* L. Einjährige Strohblume

Blüte. Innere Hüllblätter rosa bis lila, Kronen hellviolett. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Bhf. Bendlikon.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Carlina L. Eberwurz

1. Blühende Köpfe (mit ausgebreiteten Hüllblättern) 3-5 cm im Durchmesser; Stengel 10-50 cm hoch, oft mit mehreren Köpfen; abstehende Hüllblätter auf der Innenseite gelblich *C. vulgaris* aggr.
 2. Obere Stengelblätter flach, weichstachlig gezähnt, 4-8 mal so lang wie breit, mit Nerven, die dem Blattrand parallel verlaufen; Blätter unter dem Blütenkopf meist 2-3.5 cm lang, die inneren Hüllblätter überragend *C. biebersteinii*
 - 2*. Obere Stengelblätter mit teilweise (von der Blattfläche) abstehenden mindestens im unteren Teil stechenden Stacheln, 2-4 mal so lang wie breit, unten mit Nerven, die im unteren Teil in die Blattsäbne verlaufen; Blätter unter dem Blütenkopf meist 1-2 cm lang, die inneren Hüllblätter nicht überragend *C. vulgaris*
 - 1*. Blühende Köpfe (mit ausgebreiteten Hüllblättern) 5-12 cm im Durchmesser; Stengel meist kurz, 1köpfig; abstehende Hüllblätter auf der Innenseite weiss *C. simplex*
- Bemerkungen.* Zwischen *C. biebersteinii* und *C. vulgaris* sind Übergangsformen bekannt.

1887. *Carlina biebersteinii* Hornem. Aufrechte Golddistel

C. longifolia Rchb., *C. stricta* (Rouy) Fritsch

Blüte. Innere Hüllblätter gelb, Kronen gelblich. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellrockene, nährstoffarme, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Steilhangwälder.

Literatur. Keine Angaben, da nicht von *C. vulgaris* unterschieden.

Herbar. 2/3/24: Uto (1877, 1901). 2: Falätsche (1969). 3: oberh. Friesenberg (1905); oberh. Kolbenhof (1887). RUC: Sihltobel (1882); Chopf (1880). HIC: Sihlsprung (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; südwärts bis Risleiten (LA). Üetlibergkette, z.B. 2: Falätsche (1986, 1997); Haberweid (1993). 3: Gelbe Wand; Goldbrunnegg (1988, 1997). 23: oberh. Diebis (1995, 1998); oberh.

Hagni (1993, 1998); unterh. Station Üetliberg (1992). Sonst: 2: Entlisbergkopf (1994). 9: Werdhölzli (angesät, 1993, 1998). LAb: Langnauer Berg, im oberen Teil der südl. Wiese, 681.50/237.41 (25 Ex., 2002) und darüber am Steilhang, 681.46/237.67 (2001) und 681.34/237.48 (mehrere Ex., 2004); Steilhang Risleten, 684.06/236.25 (wenige Ex., 2001). STa: nordwestlich Möslü, 679.69/240.03 (wenige Ex., 2005). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k. - *Gefährdung.* VU/VU/DD/DD.

Verbreitungsmuster. q.

1888. *Carlina vulgaris* L. Gewöhnliche Golddistel

Blüte. Äussere Hüllblätter gelb, Kronen gelblich. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellückene, basenreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Magerwiesen, Bahnareale, Waldschläge, Hangweiden.

Literatur. G: Bei uns auf trockenen, sonnigen Hügeln. Gärten. - K (*C. biebersteinii* eingeschlossen): In Weiden, lichten Nadelholzwäldern häufig. - B (*C. biebersteinii* eingeschlossen): Uto; Baldern; Allmend Wollishofen; Allmend Fluntern; vor Pfaffhausen; Dübelstein; Affoltern. südl. Albishorn; Nidelbad; Chopf, Rüschiikon; Baldern gegen Tägerst. - Me: Sehr zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3: Üetliberg (1847, 1876, 1904). 2/3: Allmend (1910). 2: Baldern (1848). 7: Zürichberg (1876). 11: Affoltern (1826). [36: Dübelstein (1905)]. 38: Binz (1890). HOc: Tabletten, an der Sihl (1932); Schüepfenlochhalde (1918, 1931). STa: zwischen Tägerst und Baldern (1901).

Verbreitung. Selten; südwärts bis Streuweid und Höhronen; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. 2: Falätsche, 680640 / 243300 (R. Bertiller, 2011). 3: Albisgütli (1987, seither verschwunden). 4: Bahnareal zw. Hafner- und Klingenstr. (D. F. 1993). 9: Rosshau (1992). 23: Hofstettenweid (1991). 39: Rosswald (1989, seither verschwunden). Auch angesät: z.B. 6: Irchelpark (1992, seither verschwunden). 9: Kläranlage Werdhölzli (1993, 1998). 24: westnordwestl. Bf. Sood (1989, seither verschwunden). 32: Deponie Altburg (R. H. 1990, seither verschwunden). Sonst: ADb: steiler Hang westl. Hermen, 681.43/239.69 (wenige Ex., 2002). AEa: nördl. Breiten, 679.65/237.76 (zahlreiche Ex., 2003); nordöstl. Scheller, 679.50/238.42 (zahlreiche Ex., 2003); Sprächerberg, 679.31/237.75 (8 Ex. 2011). FEe: unterh. (südl.) Tomislochhöchi, 1050 m, 696.44/224.23 (ausserhalb des Gebietes, 2007). HAa: steiler beweideter Hang ob Turlen, 681.20/235.75 (zahlreich, 2002); zwischen Turlen und Habersaat, 680.52/236.14 (12 blühende Ex., 2005). Hlc: Streuweid im unteren, westlichen und im oberen Teil, z.B. 686.67/231.40 (zahlreich, 2000, 2011); Unter Halden (2000); Neuholden, 687.05/231.11 (2003). LAb: Schulhausanlage unterhalb Unter Albis (wenige Ex. angesät?, 2000). OAe: Chäsgaden, im unteren Teil, 693.12/223.02 (3 Ex. 2011). OBd: Länzweg, 685.97/236.53 (ursprünglich angesät, 2004). STa: Massholderen, 679.79/243.77 (12 Ex., 2003); nordöstl. Aumüli, 679.42/239.80 (25 Ex., 2003); unterh. Bleiki, am Bachufer, 679.47/243.03 (2 Ex., 2003). U: 3, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Europa.

Veränderungen. =/>>. - g, h. - *Gefährdung.* VU/EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. g.

1889. *Carlina simplex* Waldst. & Kit. Silberdistel

C. acaulis L. subsp. *caulescens* (Lam.) Schübl. & G. Martens, *C. aggregata* Willd.

Blüte. Innere Hüllblätter weiss, Kronen weisslich bis rötlich. 7-9.

Standort. Montan und subalpin. Trockene, nährstoffarme Böden in kühlen Lagen. Weiden, Waldtäler.

Literatur. G: Pilatus. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In Menge auf dem Schaffhauserischen Randen und anderen Eydnössischen Alpen. - K: Auf dem Albis in Menge. - B: Baldern; Zürichberg. Albis Hochwacht; Ober Albis; südl. des Albishorn; Höhronen, Hurdbergwiese ob Orischwand. - Eo: Von ca. 900-1200 m verbreitet, nicht besonders häufig. - HÖHN (1937, 1939): Rossbergweide (Höhronen); Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/23: Uto (vor 1840, 1876, 1877). LAa: Ober Albis (1880); Albis (mehrfach). Hütten, Heitenried (1915). Höhronen (1887).

Verbreitung. Selten; nur noch im Höhronen-Gebiet. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>>. - g, l. - *Gefährdung.* EN/RE/VU/LC.

Bemerkungen. Die ostalpine *C. acaulis* s. str. kam im Gebiet nie vor. Sie ist innerhalb der mittleren und westl. Alpen auf die zentralen und südl. Ketten beschränkt.

Arctium L. Klette

1. Hülle dicht spinnwebig behaart; innerste Hüllblätter plötzlich in einen geraden Stachel verschmälert; Köpfe in einer doldenartigen Rispe, 1.5-3 cm dick *A. tomentosum*
- 1*. Hülle zerstreut oder kaum spinnwebig behaart; innerste Hüllblätter allmählich in einen geraden oder gekrümmten Stachel verschmälert; Köpfe in einer Traube oder Rispe, wenn doldenartig genähert, dicker als 3 cm
2. Blühende Köpfe in einer nicht doldenartigen Traube oder Rispe; Blattstiel rinnig und hohl
3. Blühende Köpfe 1.5-2.5 cm dick; Früchte 5-6 mm lang; Hüllblätter an der Basis des zurückgebogenen Teiles höchstens 0.5 mm breit *A. minus*
- 3*. Blühende Köpfe 3-4.5 cm dick; Früchte 7-11 mm lang; Hüllblätter an der Basis des zurückgebogenen Teiles 0.5-1 mm breit *A. nemorosum*
- 2*. Blühende Köpfe in einer meist doldenartigen Rispe; Blattstiel rinnig, mit Mark ausgefüllt (nicht hohl) *A. lappa*

Bemerkungen. Bastarde treten zwischen allen Arten auf und sind nicht selten. Bei der gelegentlich erwähnten *A. pubens* Bab., die morphologisch zwischen *A. minus* und *A. lappa* oder *A. nemorosum* steht, handelt es sich möglicherweise um Bastardpopulationen. Die Sippe müsste bei uns näher untersucht werden.

1890. Arctium tomentosum Miller Filzige Klette

Lappa tomentosa Lam.

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Hochstaudenfluren.

Literatur. K: An Wegen selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Kiesgrube Hardplatz; Hirslanden; Höckler. Sonst nur 2 Fundorte im Kanton. - B: Altstetten; Kiesgrube Hardplatz; Kiesgrube Hardau; Herdern; Hirslanden; Sonnenberg. Schönenberg, Strassenrand beim Erholungsheim. - Me: Selten und unbeständig.

Herbar. 2: Höcklerbrücke (1902). 4: Hard (1906, 1909). 6: Schulhaus Riedtli (1924). 7: Hirslanden (o.D.); Sonnenberg (1911).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Eurasien.

1891. Arctium minus (Hill) Bernh. Kleine Klette

Lappa minor Hill

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G. Überall um Städte und an unkultivierten Orten. Gärten. - K: In Gebüsch, abgehauenen Wäldern nicht häufig. Am Uto in Menge. - N+T: Vorbh. (mehrfach); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Tiefenbrunnen; Albisgütli; Sihlquai; Bahnhofquartier; Allmend Wollishofen; Kiesgruben gegen Altstetten. Im Kanton in Wäldern etc. selten. - B: Uto ob dem Triemli; Forrenwald ob Wiedikon; Sihlufer bei der Höcklerbrücke; Leimbach; Altstetten; Hardau; Zentralfriedhof; Vorbh., Stauffacherbrücke; Belvoir; Tiefenbrunnen; Hirslanden. R. H. (mdl.): Altburg (1977). - Me: Selten und unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 1: Hauptbh. (1872); Stauffacherstr. (1924). 2/3/9: Uto (1870). 2: Höckler (1843,1905); Allmend Wollishofen (1929); Allmend (1936); Höcklerbrücke (1902); Leimbach (1894); Enge (1914). 3: oberh. Triemli (1904); Dölschi (1924). 4: Hardseen (1924); Hardau (1912); Eilgut (1918); Güterbh. (1918); 7: Zürichberg (1906). 9: Altstetten (1901). Albis (o.D.).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; vor allem westl. der Limmat; südwärts bis Adliswil, z.B. STa: Bliggisweid, 710 m, 680.53/240.88 (2005). Je 1 Fundstelle bei Arn (H0d) und Hirzel. U: 3, H: 3/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=<. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1892. *Arctium nemorosum* Lej. Gewöhnliche Klette

A. vulgare (Hill) Evans, *Lappa vulgaris* Hill

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Montan. Nährstoffreiche Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Waldschläge, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - B: Zürichberg, Hau.

Herbar. 6/7: Zürichberg (1889).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 6/7/12: Nordseite Zürich- und Adlisberg zwischen Strickhof, Rigiblick, Zoo und Ziegelhütte (1989, 1998). 7/36: zw. Loorenkopf, Gockhausen und Geeren (1989, 1998). Auch angesät und verwildert: 1: Bot. Garten P. (1990); Sihlhölzlistr. (1997). 7: Asylstr., vor Wäldli (1997). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - I, k. - Gefährdung. VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1893. *Arctium lappa* L. Grosse Klette

Lappa major Gaertner

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Stickstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Gebüsche.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - M: An den Rändern der Gräben. - K: An Wegen, Schutthaufen nicht häufig. Bei Zürich selten. - N+T: Vorbhf. II, IV; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Werdmühle, an der Sihl; Selnau; an der Sihl im Kräuel; Utoquai; Heuried; Hard; Häldeliweg. Sonst verbreitet. - B: Heuried; Werdmühle an der Sihl; Hardau; Hardplatz; Zentralfriedhof; Sihlstr.; Kräuel; Hirslanden. - Me: Alte Angaben aus [Zug]. Nicht mehr gefunden.

Herbar. 1: Sihl, beim Kanal (1865); Werdmühle (vor 1840). 2/3/9: Uto (1945). 3: Heuried (1901); Döltschi (1915). 4: Hard (1902, 1906); Hardau (1905, 1909, 1910); Hardplatz (1903). 6: Milchbuck (1928). 7: Hirslanden (1905). Zürichberg (1893). 8: Utoquai (1899).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; etwas unbeständig; im Süden selten, z.B. AEa: südl. Aeugsterberg, 679.39/236.23 (einige Ex., 2003). HOd: zw. Längiberg und Längiacher, 690.18/233.25 (1 Ex., 2011). LAb: zw. Ob. Rängg und Striempel 682.9/236.9 (wenige Ex., 2000). MEe: südl. Finsterseebrugg, am Strassenrand, 650 m, 691.04/224.92 (1 Ex., 2007). U: 3, H: 2/3, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

***Cirsium* Miller Kratzdistel**

1. Blätter auf der Oberseite fein stachlig behaart und deshalb rau; Hülle der blühenden Köpfe 3-5 cm lang; Hüllblätter mit abstehendem, stechendem Stachel *C. vulgare*
- 1*. Blätter auf der Oberseite mit mehrzelligen Haaren oder kahl, kaum rau; Hülle der blühenden Köpfe 1-3 cm lang; Hüllblätter mit nur wenig stechendem, meist anliegendem Stachel
2. Kronen lila oder purpurn; Köpfe einzeln oder in wenigköpfigen Ständen, nicht von auffälligen Hochblättern umgeben
3. Hülle der Köpfe 1-1.8 cm lang; obere Stengelblätter z.T. mehr als 4 cm lang
4. Kronen lila; Pappus der reifen Früchte 2-3 cm lang; Stengelblätter ohne am Stengel herablaufende Ränder *C. arvense*
- 4*. Kronen purpurn (selten hellrosa); Pappus der reifen Früchte 0.7-1 cm lang; Stengelblätter mit den Rändern am Stengel herablaufend *C. palustre*
- 3*. Hülle der Köpfe 1.5-3 cm lang; Stengel im oberen Teil nur mit kleinen Blättern oder der Stengel kaum ausgebildet

5. Stengel sehr kurz; Blütenkopf in einer grundständigen Blattrosette fast sitzend; Pappus 2-3 cm lang *C. acaule*
- 5*. Stengel über 30 cm hoch; Pappus 1-1.8 cm lang
6. Blütenkopf einzeln am Ende des Stengels; Blattabschnitte 2- bis mehrteilig oder grob gezähnt; Pflanze mit Rhizom und spindelförmig verdickten Wurzeln *C. tuberosum*
- 6* Blütenköpfe zu 2-4 am Ende des Stengels; Blattabschnitte meist ungeteilt; Wurzeln dünn *C. rivulare*
- 2*. Krone hellgelb; Köpfe in breit ovale, ungeteilte Blätter gehüllt *C. oleraceum*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten ausser *C. vulgare* anzutreffen, wo 2 Arten miteinander vorkommen. Viele Einzelfundorte bei K. Heutige Vorkommen:

Cirsium oleraceum x *C. palustre*: ADb: südl. Hermen, 681.30/238.88 (2002).

Cirsium oleraceum x *C. tuberosum*: ADb: Langweid, 681.00/240.97 (2002); STa: südwestl. Erli, 679.20/241.07 (wenige Ex., 2003).

1894. *Cirsium vulgare* (Savi) Ten. Gewöhnliche Kratzdistel

C. lanceolatum Scop.

Blüte. Hellpurpurn. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. V. Chr. - G: ? Spitalerwiesen. - K: In Gebüsch, abgehauenen Wäldern gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 5/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1895. *Cirsium arvense* (L.) Scop. Acker-Kratzdistel

Blüte. Lila. 6-10.

Standort. Kollin-montan. Nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden. Äcker, Schuttstellen, Riedwiesen, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. V. Chr.; 12./13. Jh. - K: Art nicht aufgeführt (nur Bastarde mit *C. arvense* sind erwähnt). - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein (var. *incanum*: Thalwil, Gattikon.) - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 5/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

1896. *Cirsium palustre* (L.) Scop. Sumpf-Kratzdistel

Blüte. Purpurn. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Waldschläge.

Literatur. 4. Jt. V. Chr. (*C. palustre* s.l.). - K: In feuchten Wiesen, in Gebüsch gemein. - N+T: Vorbhf. IV; Kiesgrube Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Keine Einzelfundorte und Häufigkeitsangaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Schwyzerhüsli (1930).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: ¾, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1897. *Cirsium acaule* (L.) Scop. Stengellose Kratzdistel

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Montan und subalpin. Wechselltrockene, basen- und humusreiche Böden in kühlen Lagen. Weiden, Magerwiesen.

Literatur. G: Gärten. - K: In Weiden der Berge und Hügel hin und wieder. Uto; Dübendorf. Albiskette häufig.- B: Südwestl. Abhang des Uto; ob der Falätsche; Höckler; Zürichberg; Geissberg, unter dem Germaniahügel; Allmend Fluntern, ob der Sandgrube; Rehalp. Albis; Chopf, Adliswil; Müliberg, Aeugst; zw. Baldern und Bonstetten; [Affoltern am Albis]; Hüttensee; Höhronen. - Eo: Stollen ob Schindellegi; Rossbergweid; Schönaustr.; Hinter Mistlibüel; Abschwändi; Sparenweid; Gottschalkenbergweid. - HÖHN (1937, 1939): Rossbergweide (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - Me: In der montanen und subalpinen Region. Gottschalkenberg; Höhronen.

Herbar. 2: Uto (1876); oberh. Falätsche (1876, 1897); Höckler, an der Sihl (1848). 7: Zürichberg (1869, 1871); Rehtobel, oberh. Rehalp (1878, 1885). 23: Baldern (1876). ADc: Chopf (1880). LAb: Fuss des Albis (1915). Hütten, Heiten (1915). Samstagern, Weberrüti (1912). Höhronen (1875).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>0/0. - g, l. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/LC.

1898. *Cirsium tuberosum* (L.) All. Knollige Kratzdistel

C. bulbosum DC.

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, lichte Hangwälder.

Literatur. G: Üetliberg; Spitalerwiesen; Kolbenhof (1). - M: ? An dem Hütleinberge. - K: In Weiden, feuchten Wiesen vom Uto und Heuried bis zum Schnabel in Menge. - B: Uto; südwestl. Abhang; Friesenberg; Wiesli; Panzwies; Falätsche; Heuried; Kolbenhof; unterh. Annaburg; Hagni; Hofstettenweid; Katzenstrick; Herdern; Altstetten; Wehrenbachtobel; Trichtenhausentobel; Katzensee. Geroldsrüti, Adliswil; [zw. Rifferswil und Affoltern; Wengibad].

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: westl. Höcklerbrücke (1935); zw. Leimbach und Adliswil (1900); Moos (1925). 3: Heuried (1876); Wiedikon (1834, 1836); Sihlhof (1869). 7: Riesbachtobel (1875); Balgrist (1876); hinteres und vorderes Rehtobel (zahlreiche Belege zw. 1878 und 1887); Eirbrechried (1883). 9: Altstetten (1868, 1905, 1909, 1913); zw. Gasfabrik und Werdinsel (1901); Herdern (1932). 11/32: Katzensee (1881). ADb: Felsenegg (1912); zwischen Buechenegg und Adliswil. ADc: Geroldsrüti (1881). AEa: Aeugsterberg (1933). HOb: Albishang (1918). KId: zwischen Kilchberg und Sihltal (1902). RUc: Chopf (1882). [Affoltern, Wengibad (1886)].

Verbreitung. Ziemlich selten; Üetliberg-Albiskette (südwärts bis Türlensee); Wehrenbachtobel; ausserhalb überbauter Zonen. 2: Höckler (1990); Ankenweid (1989, 1997); Falätsche (1989, 1996; Haberweid (1990, 1998); oberh. Ries (1995). 3: südl. Hohenstein (1995); Gelbe Wand und Goldbrunnegg (1990, 1997); Albisgütli (1999). 9: Hub (1990, 1996). 23: Diebis (1997); oberh. Hagni (1996); Bliggisweid (1996). 24: Langweid (1997). Sonst: 7: Kellen (1986, 1997). ADb: oberer Teil der Langweid, 681.04/239.96 (2001); Rossweid (2002); Grat östlich Burgruine Baldern, 680.76/240.92 mehrere Ex., 2004); nördlich des Bahnhofes, 681.85/241.05 (am Strassenrand 1 Ex., 2005). AEa: Hexengraben, 680.48/235.21 (1 Ex., 2004); unterh. Sprächerberg, 680.20/237.52 und 680.22/237.53 (zahlreich, 2002); nördl. Breitlen, 679.84/237.83 (wenige Ex., 2003); östlich Breitlen, 680.23/237.55 (einzelne Ex., 2005); Westhang des Langnauer Chopfes, 681.12/237.33 (einzelne Ex. im Föhrenwald, 2001). LAb: Langnauer Berg, in Riedwiesen und weiter oben im Föhrenwald, 681.35/237.40 und 682.46/237.67 (zahlreich, 2001, 2004). STa: Girstel, 680.31/240.62 und 680.48 /240.75 (wenige Ex., 2003); Niggital, 678.99/243.07 (wenige Ex., 2003); südwestl. Erli, 679.20/241.07 (wenige Ex., 2003). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: l. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =/>/= . - f, h, k. - *Gefährdung.* VU//VU/VU/VU.

Verbreitungsmuster. q.

1899. *Cirsium rivulare* (Jacq.) All. Salzburger Kratzdistel

C. salisburgense (Willd.) Don

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, mässig nährstoffreiche, humose Böden. Sümpfe, Hochstaudenfluren.

Literatur. B: Höhrnen bei Schindellegi; Biberbrücke. - Eo: Ufergebüsche an der Biber. - Me: Zerstreut. Sihltal (SZ) bei Scheren, 650 m; am Suenerstäg, 600 m.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 2/1; E: 4>0, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>0. - g, k. - *Gefährdung.* RE//-/EN/LC.

1900. *Cirsium oleraceum* (L.) Scop. Kohldistel, Wiesen-Kratzdistel

Blüte. Hellgelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Nasswiesen, Ufer, Gräben, Sümpfe.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. - G: Überall in feuchten Wiesen. Gärten. - K: In feuchten Wiesen, Gebüschen sehr gemein. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz. In Wiesen etc. gemein. - B: Häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/= . - f, g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

***Cynara* L. Artischocke**

1901. *Cynara cardunculus* L. Artischocke, Kardone

Blüte. Blau bis violett. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - N+T: Vorbhf. IV (vielleicht nur kultiviert).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Gemüsepflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

***Carduus* L. Distel**

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| 1. | Blühende Köpfe 5-8 cm dick; äussere Hüllblätter breiter als 2 mm | <i>C. nutans</i> |
| 1*. | Blühende Köpfe bis 3 cm dick; äussere Hüllblätter 1-2 cm dick | |
| 2. | Oberer Teil des Stengels ohne Stacheln; stachelloser oberer Stengelteil meist mehr als 5 mal so lang wie der Blütenkopf; Blütenkopf einzeln; Pflanze ausdauernd, mit Rhizom | <i>C. defloratus</i> |
| 2*. | Stengel bis fast unter den Blütenkopf mit Stacheln; Blütenköpfe zu mehreren | |
| 3. | Äussere Hüllblätter etwa halb so lang wie die innersten; Stengelblätter meist bis über die Mitte fiederteilig; Pflanze 2jährig | <i>C. crispus</i> |
| 3*. | Äussere Hüllblätter mindestens 2/3 so lang wie die innersten; obere Stengelblätter ungeteilt; Pflanze ausdauernd, mit dickem Rhizom | <i>C. personata</i> |

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind zwar möglich, treten aber wegen des seltenen gemeinsamen Vorkommens von Arten im Gebiet kaum je auf.

1902. *Carduus nutans* L. Nickende Distel

Blüte. Purpurn. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Äcker.

Literatur. G: Am Platz (1). - K: An Wegen, in Äckern, auf Schutt nicht häufig. Um Zürich in Menge. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Kiesgrube Hardplatz; nach K „um Zürich in Menge“ (heute viel seltener). - B: Meist ruderal. Kiesgrube Hard; Aussersihl; Industriequartier, an der Sihl; Vorbhf.; Zürichberg. - Me: Adventiv, unbeständig.

Herbar. 1: Sihl bei Zürich (1857). 2: Allmend Wollishofen (1907, 1917, 1924, 1938). 3: Sihlfeld (1901); Dölt-schi (1924). 4: Aussersihl (1887); Hard (1906); Hardau (1905, 1906); Güterbhf., beim Viadukt (1902); Vorbhf. III (1910), IV (1913); Vorbhf. (1888, 1901). 5: Industriequartier (1882). 6/7: Zürichberg (1875). 11: Örlikon (1883).

Verbreitung. Selten und unbeständig; nur 1 Fundstelle. 2: Allmend Wollishofen, Aushubhügel (10 Ex., 1988, seither verschwunden, 1998 am westl. Rand des Hügel erneut 15 Ex.). 3: linkes Sihlufer zw. Sihl-hölzli und Selnau (1986, seither verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Europa, Westasien, Nordafri-ka.

Veränderungen. >/=>. - i, b, m. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/LC.

1903. *Carduus defloratus* L. Berg-Distel

Blüte. Purpurn. 6-9.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in kühlen Lagen. Steilhänge, felsige Stellen.

Literatur. G: Oberh. Kolbenhof (1). - K: In Weiden der Hügel und Berge gemein. - B: Uto; Dölt-schi; Friesen-berg; Wiesli; Kolbenhof; Manegg; Falätsche; Baldern; Steinbruch Wollishofen; Zürichberg. Baldern-Näfenhäuser; Sihlsprung; Schnabel; Klein Bürglen; Albishochwacht; Schnabellücke. - Eo: Sihlsprung (ZH); Dürrenmoos. - Me: Nur in der subalpinen Region. Sihltal, am Sihlsprung (ZH); Sihlhalde und Dürrenmoos, Hirzel.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Steinbruch Wollishofen (1881, 1906); Enge (1913). ADb: Felsenegg (1915). Hlc: Pfefferberg ob Station Sihlbrugg (1916); ob Sihlbrücke gegen Schiffl (1914). HAa: Schlossberg ob Tüfenbach (1914). HOc: Klein Bürglen (1890). HOd: Hüsli (1928). LAb: zwischen Hochwacht und Schnabellücke (1919).

Verbreitung. Selten; nur an der Üetliberg-Albiskette (Hohenstein südwärts bis Albishorn); vorwiegend an Steilhängen, z.B. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette. ADb: Grat östlich Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (mehrere Ex., 2004). AEa: nordwestl. Obertal, 680.35/237.53 (zahlreich, 2002); östlich Obertal, 680.75/237.34 (weni-ge Ex., 2005); Sprächerberg, unterh. Pt. 885, 680.52/237.68 (wenige Ex., z.T. weissblühend, 2003). Hlc: Pfefferberg, 686.48/232.45 (10 Ex., 2011). HOc: Grat südöstl. Weienbrunnen, 684.46/233.34 (mehrere Ex., 2004). LAb: Risenhügel, 683.09/235.18 (1 Ex., 2005). oberh. Langnauer Berg (zahlreich, 2001), Westhang Langnauer Berg, 681.12/237.33 (2001). STa: Niggital, 679.99/243.13 (mehrere Ex., 2003); Girstel (2002); Westhang Langnauer Berg, 681.12/237.33 (zahlreich, 2001); südl. Station Üetliberg, 679.29/244.96 (meh-rere Ex., an 10jährigem Erdschlipf, 2005). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/>/>. - k, l. - *Gefährdung.* VU//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

1904. *Carduus crispus* L. Krause Distel

Blüte. Rosa bis purpurn. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Stickstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. - K: An Wegen, Schutthaufen überall, nur um Zürich seltener. - N+T: Tie-fenbrunnen; Irchelstr. In Nord-Zürich nicht selten, sonst aus dem Kanton nicht bekannt. - B: Um Zürich nicht häufig. Limmatufer bei Höngg; Tiefenbrunnen; Käferhölzli; Irchelstr. - Me: Selten und unbeständig.

Herbar. 10: Käferhölzli (1868). [Küsnacht (zahlreiche Belege zw. 1883 und 1929)]. HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 7: Kantonsspital (angepflanzt 1992, seither ver-schwunden). 9: Bahnareal Altstetten, zw. Sportanlage Juchhof, Juchstr. und Flurstr. (1987, 1997); Famili-engärten Herdern (1998). 36: Sagentobelstr./Neugutstr. (1 Ex., 1995). U: 5, H: 2/1, E: 3>2, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/=/=. - b, m. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1905. *Carduus personata* (L.) Jacq. Kletten-Distel

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, basen- und nährstoffreiche, humusreiche Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Hochstaudenfluren.

Literatur. B: Sihlbord; unterh. der Hönngerbrücke, herabgeschwemmt. Unterh. Säge, Sihlwald; Sihlufer zw. Langnau und Säge; rechtes Sihlufer unterh. Forsthaus Sihlwald; Sihlwald; Schulhaus und Maimühle Samstagen; [Hafen Richterswil]. - Eo: Ufergebüsch der Sihl(nur oberh. Schindellegi; Hügsam, Samstagern, 620 m(seit Jahren eingebürgert); Lagerhaus Samstagen. - Me: Subalpine Stufe; Sihltal, an mehreren Stellen bis Sihlwald (ZH). Menzingen, beim Suenerstäg.

Herbar. 2: Steinbruch Wollishofen (1881). HOb: Sihl zw. Sihlbrugg und Sihlwald (1928); Sihlwald, Forsthaus (1909); ob Station Sihlbrugg (1919); Samstagern (1916); Schönenberg, Turbinenhaus (1915); Hütten, Tannenmattlihalde (1915).

Verbreitung. Ziemlich selten; nur längs der Sihl und in deren Umgebung, z.T. herabgeschwemmt (nordwärts bis Gattikon). 5: linkes Limmatufer beim Kunstgewerbemuseum (1984, 1988, seither verschwunden). FEe: Bachrunse beim linken Sihlufer, 740 m, 695.63/225.79 (2008). HOb: Chlemmeriboden (> 100 Ex. im Fichtenwald, 2001); südlich Station Sihlwald, 684.83/235.14 (mehrere Ex., 2004); linkes Sihlufer nördlich Sihlbrugg Dorf, 686.52/230.89 (wenige Ex., 2004). HOc: nördl. Rossloch, 685.02/234.92 (20 Ex. im Eschenwald, 2000). MEe: südl. der Sihlbrücke bei Schwand, 600 m, 689.40/227.39 (wenige Ex., 2006). NEe: Sihlbrugg Dorf, linkes Sihlufer, 686.66/230.12 (wenige Ex., 2005); südl. Sennweid, 570 m, 687.67/228.82 (2007); nordöstl. Schiffli, 570 m, 687.02/229.64 (wenige Ex., 2007). SCc: Teufenbach-Weiher, 680 m, 690.91/226.29 (2007). THc: oberhalb des rechtsufrigen Sihlweges, 684.18/236.60 (zahlreich, 2000). WOe: Südufer der Sihl, östl. Wasserwerk, 694.43/225.97 (2010). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: 1. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=<. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. o.

Silybum Adanson Mariendistel

1906. *Silybum marianum* (L.) Gaertner Mariendistel

Blüte. Purpurn. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellrockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. G: Überall spontan. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: Auf Schutthaufen, an Wegen selten. [Bei Dübendorf]. Noch kaum eingebürgert zu nennen. - N+T: Vorbhf. IV; Hardplatz; Zürichberg (einmal verwildert); Steinwiesstr.; äussere Mühlebachstr.; Dübendorf. Kilchberg einmal in einem Rebberg. - B: Vorbhf.; Keltenstr.

Herbar. 2: Belvoir (1916). 4: Vorbhf. III (1912, 1914). 6: ETH (1919). 7: Zürichberg, auf Schutt (1877); Keltenstr. (1918). 8: Mühlebachstr./Höschgasse (1901, 1904); Grenze gegen Zollikon (1907). Kld: (1883).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Mittelmeergebiet.

Onopordum L. Eselsdistel

1907. *Onopordum acanthium* L. Stachlige Eselsdistel

Blüte. Purpurn. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Gärten.

Literatur. G: Wächst überall. Gärten. - K: An Wegen, Schutthaufen selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Industriequartier; Hirslanden, Sonnenstr.; Mühlebachstr.; zw. Hafen und Zürichhorn. Im Kanton nur vorübergehend. - B: Kiesgrube Hardau; Selnau; Zürichhorn; Münchhaldenstr.; Degenried; Sonnenbergstr.

Herbar. 1: Selnau (1876). 4: Hardau (1901). 7: Hirslanden, Sonnenbergstr. (1883); Degenried (1902). 8: zw. Hafen Riesbach und Zürichhorn (1902).

Verbreitung. Selten adventiv oder angesät, z.B. 1: Platzspitz (1992, 1999). 6: Winterthurerstr. 52 (15 Rosetten, 1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südeuropa, Südwestasien.

Serratula L. Scharte

1908. *Serratula tinctoria* L. Färber-Scharte

Blüte. Purpurn. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechsellnasse, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Lichte Steilhangwälder, Riedwiesen.

Literatur. G: Seefeld (1). - M: An feuchten sumpfigen Orthen. - W: Mühlebach. - S+H: Allmend Wollishofen. - K: In feuchten Gebüsch und Wiesen hin und wieder. Albiskette. - B: Uto; Albisrieden; Heuried; Höckler; Falätsche; Haberweid; Baldern; Altstetten; Herdern; Sihlfeld; zw. Affoltern und Höngg; Allmend Fluntern; ob Hirslanden; Witikon; Eierbrechried; zw. Witikon und Binz; Örlikonried, gegen Schwamendingen. Albis; Türlensee; Vollenweid; [Unterrifferswil; Maschwanden; Ottenbach; Lunnerallmend; Wolfermoos]; Auried, Wädenswil; Aeugst; Aeugstertal; Allmend Samstagen. Nach NAEGELI (1928) früher auch am Zürichhorn. - Me: Rieder der Ebene. Nicht im Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Höckler (vor 1840); Wollishoferried (vor 1900); Wollishofen (1877-81). 3: Heuried (1901, 1903). 7: Zürichberg (1873, 1876); ob Hirslanden (vor 1907); Allmend Fluntern (1901); Eierbrechried (1877); Witikon (1905); Lochwiesen (1918); Witikonried (1906). 9: Albisrieden (1887, 1909); Altstetterried (1868, 1905, 1911). 11: zw. Affoltern und Höngg (1832); zw. Affoltern und Örlikon (1929); Örlikon (1874, 1889, 1914); Örlikon, zw. den Bahnlinien (1898); Seebacherried (1914). 12: Schwamendingen (1907). ADc: Tosi (1880). AEa: Aeugstertal (1901); Aeugsterberg (1931); Aeugst (1901). HAa: Türlensee, Vollenweid (1892). HOd: Scheller (1918, 1921). KlC: Kilchberg - Adliswil (1915). THc: Gattiker-Weiher (1915). Au (1953).

Verbreitung. Ziemlich selten; vorwiegend Üetliberg-Albiskette, Türlenseegebiet und Wehrenbachtobel; südwärts bis Au (WA) und Chruzelen (HI). Üetlibergänge, z.B. 2: Ankenweid (1988, 1998); Haberweid (1993); ob Ries (1994). 3: Gelbe Wand (1989, 1998); Goldbrunnegg (1989); Bernegg (1988, 1996). 9: Hub (1988, 1997). 23: Diebis (1992, 1997); oberh. Hagni (1995). 24: Langweid (1997). Sonst: 7: Kellen (1988; > 400 Ex., 1997). ADb: oberer Teil der Langweid, 681.04/239.96 (2001); Rossweid, im oberen Teil (2002). AEa: Streuwiese unterh. Sprächerberg, 680.21/237.52 (zahlreich, 2002); nordwestl. Obertal, 680.20/237.50 (2002); Hexengraben, mittlerer Teil, 680.48/235.31 (einzelne Ex., 2003); Türlensee, Riedwiesen nordwestl. und nördl., 679.98/236.29, 680.03/236.24 und 680.3/236.5 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: südöstl. Türlensee, 681.20/235.20 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Chruzelen, nördl. Teil, 688.57/231.27 (einzelne Ex., 2003) und 688.53/231.35 (zahlreiche Ex., 2004). LAb: Langnauer Berg, im oberen Teil der nördl. und südl. Wiese, 681.53/237.70 (2000). STa: Westabhang Langnauerchopf (2001); südwestl. Girstel, 680.28/240.60 (wenige Ex., 2002); linkes Reppischufer nördlich Stallikon, 679.35/242.67 (1 Ex., 2004); Niggital, 679.82/243.00 (wenige Ex., 2005). THc: südl. des Gattiker-Weiher, 684.38/237.43 (wenige Ex., 2002). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.65/239.79 (2006). U: 2, H: 1/3, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordafrika.

Veränderungen. =>/=. - f, h, k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/NT.

Verbreitungsmuster. q.

Centaurea L. Flockenblume

- | | | |
|----|---|------------------------|
| 1. | Äussere Hüllblätter in einen radiär geteilten Stachel endigend; Kronen gelb | <i>C. solstitialis</i> |
| 1* | Äussere Hüllblätter mit trockenhäutigem, ungeteiltem oder gefranstem Anhängsel; Kronen blau, violett oder purpurn | |
| 2. | Äussere Kronen der Köpfe blau oder blauviolett; Früchte an der Anwachsstelle mit einem Haarbüschel | |
| 3. | Stengel meist nicht verzweigt; Stengelblätter am Stengel herablaufend; Pflanze ausdauernd | <i>C. montana</i> |
| 3* | Stengel meist mehrfach verzweigt; Blätter nicht am Stengel herablaufend; Pflanze 1-2jährig | <i>C. cyanus</i> |

- 2*. Alle Kronen rotviolett bis pupurn; Früchte behaart, aber ohne Haarbüschel an der Anwachsungsstelle
4. Hüllblätter 3-7 mm breit; Anhängsel der äusseren Hüllblätter bis über die Mitte am Hüllblattrand herablaufend; Pappus 2-5 mm lang *C. scabiosa* aggr.
5. Ungeteiltes Mittelstück des Hüllblattanhängsels (von der Spitze des grünen Teils bis zur Basis der Endfranse) 1-2 1/2 mal so lang wie breit; Blattabschnitte schmal lanzettlich *C. grinensis*
- 5*. Ungeteiltes Mittelstück des Hüllblattanhängsels 2/3-1 mal so lang wie breit; Blattabschnitte oval bis lanzettlich *C. scabiosa*
- 4*. Hüllblätter 1-3 mm breit; Anhängsel an den Rändern der äusseren Hüllblätter nicht oder nur wenig herablaufend; Pappus 0-0.5 mm lang
6. Untere Blätter ungeteilt oder 1fach fiederteilig (aber nicht bis zum Mittelnerv); Hülle der Köpfe mit den Anhängseln 1.2-2.5 cm lang *C. jacea* aggr.
7. Früchte mit dunklen, ca. 0.5 mm langen Pappusborsten; Blütenköpfe meist ohne vergrösserte Randblüten; Anhängsel der mittleren Hüllblätter schwarz, kammförmig gefranst; Fransen mindestens doppelt so lang wie die Basis des breit 3eckigen Mittelstückes *C. nemoralis*
- 7*. Früchte ohne Pappus; Blütenköpfe meist mit vergrösserten Randblüten; Anhängsel der mittleren Hüllblätter ungeteilt, eingerissen oder gefranst; Fransen kürzer oder nur wenig länger als die Basis des breit 3eckigen Mittelstückes
8. Anhängsel der mittleren Hüllblätter schwarz oder braun regelmässig gefranst, schwarz, 1-3 mm lang und die inneren grünen Hüllblätter nicht verdeckend *C. transalpina*
- 8*. Anhängsel der mittleren Hüllblätter unregelmässig gefranst oder eingerissen, bräunlich, mehr als 2 mm lang und die inneren, grünen Hüllblätter verdeckend
9. Obere Stengelblätter lanzettlich, höchstens 7 mal so lang wie breit; Hülle etwa so lang wie dick; untere Hüllblätter kaum gefranst *C. jacea*
- 9*. Obere Stengelblätter schmal lanzettlich, mindestens 6-10 mal so lang wie breit; Hülle oft länger als dick
10. Untere Hüllblätter gefranst; Hülle 6-8 mal so lang wie dick; Blütenköpfe 1-1 1/2 mal so lang wie dick; Pflanze 20-50 cm hoch *C. thuilleri*
- 10*. Untere Hüllblätter kaum gefranst; Hülle deutlich länger als dick; Blütenköpfe nur wenig länger als dick; Pflanze 30-80 cm hoch *C. pannonica*
- 6*. Untere Blätter bis zum Mittelnerv 1-2fach fiederteilig; Hülle der Köpfe mit den Anhängseln 0.8-1.5 cm lang; Anhängsel jederseits mit 6-10 freien Fransen *C. maculosa*

Bemerkungen. Zwischen *C. pannonica*, *C. thuilleri*, *C. transalpina*, *C. jacea* und *C. nemoralis* und zwischen *C. scabiosa* und *C. grinensis* sind Bastarde und Übergangsformen möglich.

1909. *Centaurea solstitialis* L. Sonnwend-Flockenblume

Blüte. Hellgelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: In Äckern, besonders von Klee, hin und wieder häufig, selten im südl. Teil. An der Sihl gegen den Höckler. - N+T: Vorbhf.; Hardplatz; an der Sihl gegen den Höckler; Strasse nach Höngg; Waid; Allmend Fluntern; Utoquai; zw. Römerhof und Dolder (in Menge). In Äckern von Nord-Zürich früher nicht selten (südwärts bis Wehntal - Winterthur). - B: Bei Zürich; bei Leimbach; Herdern; Sihlfeld; Hardplatz; Vorbhf.; ob Wipkingen; zw. Unterstrass und Waid; Käferhölzli; ob Oberstrass; Hottingen; Zürichberg; Allmend Fluntern; Katzensee. [Wädenswil, Grünenberg].

Herbar. 2: Brunastr. (1912). 3: Sihlfeld (1872). 4: Hardplatz (1903); Vorbhf. (1894); Vorbhf. IV (1917). 6: Samenkontrollstelle (1892); oberh. Oberstrass (1885). 7: Zürichberg (1877); Allmend Fluntern (1899); Tobelhof (1872). 10: Nordstr. (1915); Wipkingen (1915); Waid (1885); zw. Unterstrass und Waid (1885). 11/32: Katzensee (vor 1890). 31: Untereggbühl (1920).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/CR.

1910. *Centaurea montana* L. Berg-Flockenblume

Cyanus montanus (L.) Baumg.

Blüte. Rotviolett, die randständigen Blüten blau. 5-8.

Standort. Montan und subalpin. Basenreiche Böden in kühlen, luffeuchten Lagen. Steilhangwälder, Gärten, Schuttstellen.

Literatur. G: Auf fettem Boden der höheren Berge; freiwachsend auf dem Albis. Berge um Zürich (1). - M: Am Hüttleinberge. - Sch: Üetliberg. - K: In feuchten Gebüschchen der Berge hin und wieder. Uto. - B: Uto; Dölschi; Höckler; Baldern; Haberweid; Hofstetten; Sihlwald, unterh. Forsthaus; Waldmatt; unterh. Imprägnierungsanstalt Sihlwald; Schnabel; Kammhöhe Albis; Schnabellücke; Vorderer Stig, Adliswil; gegen Albishorn. - Eo: Im ganzen Gebiet bis 450 m herabsteigend. - Me: Nur in der Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Höckler (1884). 7: Sagentobel (1912). HOc: Schüepfenlochhalde (1918).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette. 7: Sagentobel (kleine Population, 1996, 1998). Im Süden zerstreut, vor allem an den Steilhängen des Reppisch- und des Sihltales. Auch als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert. U: 3, H: 2/4, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - l, k; w. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1911. *Centaurea cyanus* L. Kornblume

Cyanus arvensis Moench

Blüte. Blau. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Getreidefelder, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. cyanus* s.l.). - G: Überall auf Äckern. Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: Unter dem Getreide überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. In Feldern der Ebene verbreitet. - B: Im nördl. Kantonsteil häufig, im südl. seltener. - Me: Infolge der Saatgutreinigung fast ausgestorben.

Herbar. 1: um Zürich (zahlreiche Belege). 2: Belvoir (1915). 3: Sihlfeld (1874). 4: Hardau (1906); Vorbhf. IV (1920). 7: Zürichberg (1876). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege, zuletzt 1913). 11: Affoltern (1884); Örlikon (1875). 12: Schwamendingen (1907). HOd: Plattengasse (1918); Tannenbach (1918); Oberdorf (1928). [Hedingen (1886)].

Verbreitung. Keine ursprünglichen Fundstellen. Oft angesät und sich kurzzeitig haltend. U: 4, H: 2/1, E: 4>1, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>/. - i. - *Gefährdung.* (EN)//(EN)/VU/NT.

1912. *Centaurea grinensis* Reut. Grigna-Flockenblume

C. tenuifolia (Schleicher) Hayek

Blüte. Purpurn. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden. Trockene Wiesen, Steilhänge, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Hardau (1905). 5: Herdern (1905). 11/32: Katzensee (1866).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 6: Irchelpark (angesät, 1998). 10: Am Hönggerberg (7 Ex., 1993, 2 Ex., 1998). 35: Wallisellen, östl. Bhf. (ursprünglich angesät, 1998). 36: Aushubhügel Stettbach (angesät, neben *C. scabiosa*, 1998). U: 2, H: 1/1, E: 3>2, W: A. - Alpen, Jura, Gebirge der Balkanhalbinsel.

Veränderungen. =/>/=. - g, m. - Gefährdung. EN//EN/EN/NT.

Verbreitungsmuster. i.

1913. *Centaurea scabiosa* L. Skabiosen-Flockenblume

Blüte. Purpurn. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden. Magerwiesen, Steilhänge, Schuttstellen.

Literatur. G: Auf Hügeln wachsend. Gärten. Spitalerwiesen; an der Sihl bei Selnau; bei Zürich (1). - M: An Berggichten Orthen. - K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf. III, IV. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1872, 1875, 1891, 1905). 2: Falätsche (1970); Kleeweid (1924); Leimbach (1907). 3: Friesenberg (1878, 1901); Kolbenhof (1885, 1886). 7: Hottingen (1904). 11/32: Katzensee (1910). 22: Chleibtel (1929). SCc: Hinterberg (1916). STa: Gottert (1970).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; meist kleine Populationen und nur wenige ursprüngliche Fundstellen, z.B. 2: Falätsche; Ankenweid. 3: Gelbe Wand; Goldbrunnegg. 7: Wehrenbachtobel (1992). 9: Hub (1989, 1997). 22: Lättenstr. 23: Hagni; unterh. Station Üetliberg. 24: Langweid. 33: Bärenbohl (1994). Oft als Pionierpflanze und in Wiesen angesät und sich kurzzeitig haltend, z.B. 6: Irchelpark (1992, 1997). 36: Aushubhügel Stettbach (1996). Im Süden selten, oft angesät. ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.00/240.97 (wenige Stöcke, 2002); nördl. Hermen, 681.45/239.40 (einige Stöcke, 2002); westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002). ADc: Strasse nach Nidelbad, nach der Sihlbrücke (angesät, 2002). AEa: oberer Querweg am Sprächerberg, 680.46/237.72 (1 Ex. angesät?, 2004). HAa: östl. Strassengabelung von Hausen nach Rifferswil und Kappel, 682.96/233.20 (angesät?, 2003). HUC: nordwestl. Sägel; Naturschutzwiese (angesät?, 2011). SCc: nordöstl. Hinterberg, am Strassenrand, 680 m, 690.22/228.53 (vielleicht ursprünglich angepflanzt, 2006). STa: Girstel (2002); nordwestl. Mösli, 679.63/240.03 (2003). U: 3, H: 2/2, E: 5>4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/=. - g, h. - Gefährdung. NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die in den Alpen häufige *C. alpestris* Hegetschw. ist nach B am Uto gesammelt worden, doch dürfte es sich um eine Falschbestimmung handeln. Die nächsten Fundorte befinden sich in den nördl. Kalkalpen über 1600 m. Von Gattiker besteht ein Beleg von *C. alpestris*, der 1928 in Tabletten gesammelt wurde. Vielleicht handelt es sich um einen am Sihlufer unterhalb Tabletten gewachsenen Schwemmling aus den Alpen oder um eine Etikettenverwechslung.

1914. *Centaurea nemoralis* Jordan Hain-Flockenblume

C. nigra L. subsp. *nemoralis* (Jordan) Gugler

Blüte. Purpurn. 6-10.

Standort. Kollin. Basenarme, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Heiden, Waldränder, Gebüsche.

Literatur. K: In Wiesen, Weiden selten, nur im nördl. Teil. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. I, III, IV; Belvoir; Bhf. Glattbrugg. In Nord-Zürich ziemlich verbreitet; in den südl. Teilen selten, nur [Maschwanden]. - B: In Zürich nur ruderal; Vorbhf.; Alfred Escher-Str.; Belvoir; Utoquai. Nächste nichtrudera Fundstellen bei [Oteltingen und Opfikon].

Herbar. 2: Belvoir (1916); zw. Bhf. Enge und Belvoir (1901).

Verbreitung. Selten; kaum ursprünglich. 7: Rämibühl (angesät, 1995, 1998). 10: Bahneinschnitt Wipkingen (1995, heute zerstört; Populationen von *C. jacea* mit Merkmalen von *C. nemoralis*). Hlc: ca. 1 km nördl. Sihlmatt, am Strassenrand, 687.86/229.38 (2007). SCc: südliches Hinterbergmoos, 670 m, 691.08/228.14 (wahrscheinlich angesät, 2006). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: I. - Westeuropa.

1915. *Centaurea transalpina* Schleicher Zweifelhafte Flockenblume

C. dubia Suter, *C. nigrescens* auct. non Willd.

Blüte. Purpurn. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. I; IV; Hardplatz. - B: Adventiv. Vorbhf. - Me: Adventiv, unbeständig.

Herbar. 4: Vorbhf. I (1903), IV (1902, 1907, 1913, 1915, 1916, 1917), V (1915, 1916).

Verbreitung. Selten adventiv oder angesät. 5: Sihlquai/Dammweg (1 Ex., 1989, seither verschwunden).

Hlc: Ried nordöstl. Spitzen, 689.93/229.74 (angesät?, 2006). LAb: Eingang Höfli zum Wildpark, 682.77/238.85 (1 Ex. eingeschleppt?, 2005). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südalpen.

1916. *Centaurea jacea* L. Wiesen-Flockenblume

Blüte. Purpurn. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden. Wenig gedüngte Wiesen, Waldränder, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr.; 2./13. Jh. - G: In Wiesen wachsend. Gärten. - K: An Wegen und Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals; oft nur noch kleine Populationen, z.B. 3: Ankenweid, 680.42/243.55 (2010). ADb: Langweid, 681.09/240.95 (zahlreich, 2002). AEa: südöstl. Habersaat, 680.77/236.79 (2003). Hlc: nördl. Unter Halden, 686.25/231.89 (2001). HUC: nordwestl. Sägel, Naturschutzwiese (angesät?, 2011). LAb: Summerhalden, östl. Riedwiese (2001); südl. Rinderweid, 682.42/237.56 (2000). MEe: nördl. Teil Greitweid, 691.54/224.06 (2008). NEe: nördl. Teil der Greitweid, 1020 m, 691.54/224.06 (2 Ex., 2008). OAe: Chlausenkappeli, am Wegrand, 1090 m, 692.46/223.00 (2006). Rlc: Samstagern, Sternenweiher, 694.80/227.57 (2010). STa: östl. der Kirche, 679.59/242.16 (2003); nord-nordöstl. Bleiki, 679.65/243.13 (2003); Tägerst, 679.66/239.33 (2003); nördl. Schletal, 679.18/240.59 (2003). U: 4, H: 4/3, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. *C. jacea* bildet mit *C. nemoralis*, *C. pannonica*, *C. thuilleri* und *C. transalpina* ein bei uns wenig untersuchtes Aggregat nah verwandter Arten, die im Allgemeinen fertil miteinander bastardieren können. Unter dem Namen *C. thuilleri* wird hier eine Sippe verstanden, die wahrscheinlich aus einem Bastard zwischen *C. nemoralis* und *C. pannonica* entstanden ist. Sie bildet an vielen Orten Zwischenformen mit *C. pannonica*. Da typische *C. nemoralis* im Gebiet kaum auftritt, scheint sie gegenüber dieser Art gut abgegrenzt. Ähnlich wie *C. pannonica* erträgt *C. thuilleri* wechsellückene bis wechselfeuchte Böden.

1917. *Centaurea thuilleri* (Dostál) J. Duvign. Thuillers Flockenblume

C. pratensis Thuill.?

Blüte. Purpurn. 6-9.

Standort. Montan. Wechselfeuchte, mässig nährstoffarme, humose Böden. Riedwiesen.

Literatur. Keine Angaben, da nicht von *C. jacea* unterschieden.

Herbar. 3: Giesshübel (1918). AEa: Aegusterberg (1933). HAa: Ebertswil (1920). RFa: Schönau (1881).

Verbreitung. Im Norden selten: 3: unterh. Tambouren-Eich, 681.57/245.54 (2009); Giesshübel; oberh. Allmend Wiedikon, Dreieckswiese (1997). 23/24: Burg Baldern (1993). Im Süden ziemlich verbreitet, z.B. AEa: nördl. Ende Türlensee, 680.29/236.49 (zahlreich, 2003). HAa: zw. Tüfenbach und Pfisterboden (2001); Stäpfer, 684.25/232.48 (2000). Hlc: südwestl. Erni, 688.32/229.13 (zahlreich, 2007); Streuweid, 686.58/231.58 (im ganzen Gebiet häufig, 2011). HUC: Mistlibüel, 693.69/224.59 (2007). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001). MEe: Abschwändi, 692.15/22.03 (zahlreich, 2007). NEe: nördl. Sennweid, 687.54/229.65 (zahlreich, 2007). Rlc: Samstagern, Weberzopf, 694.81/227.57 (zahlreich, 2010). SCc: südöstl. Neuguet, 691.82/227.33 (2006); südöstl. Neuhof, 691.83/226.88 (zahlreich, 2010); nordwestl.

Gschwänd, 691.43/226.56 (zahlreich, 2006); nordöstl. Teufenbach-Weiher, 691.11/226.29 (2006); nordwestl. Haslaub, 690.10/225.77 (2010); südl. Au, 690.36/228.17 (2010); nördl. Hinterbergmoos, 691.38/228.89 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 691.34/229.07 (2006); nördl. Sagen, 690.26/227.67 (2010). WAc: zw. Sennhus und Chotten, 690.21/230.69 (2006). U: 4, H: 2/2, E: 4, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT/VU/-/-.

Verbreitungsmuster. m.

Bemerkungen. s. unter *C. jacea*

1918. *Centaurea pannonica* (Heuffel) Hayek & Lambinon Schmalblättrige Flockenblume

C. angustifolia Schrank, *C. jacea* subsp. *angustifolia* Gremlí

Blüte. Purpurn. 6-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche Böden. Spät geschnittene Wiesen, Schutzstellen.

Literatur. K (als b. *uniflora*): Am Horn im Ried. - N+T: Im Kanton hin und wieder an trockenen Abhängen und auch in Sumpfwiesen, wurde noch nicht ruderal beobachtet. - B: Uto; Zürichberg; Witikon beim Signal; Katzensee. Türlensee; Fuss der Baldern. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1877, 1889). 3: oberh. Friesenberg (1882). 4: Vorbhf. IV (1916, 1918). 7: Zürichberg (1876); Witikon (1895); Eierbrechried (1876). 11/32: Katzensee (1887). 11: Affoltern (1884). 12: Schwamendingen (1907). 39: Witellikon (1914). ADc: Adliswil (1895). AEa: Aeugsterberg (1933). HAa: Türlensee (1915); Ebertswil (1920). HOc: Sihlböschung, Sihlwald (1925); Schwyzerhüsli (1927). KId: Umgebung Kilchberg (1909); Mönchhof (1915); zwischen Wollishofen und Kilchberg (1915). RUd: Nidelbad. THc: zwischen den Gattiker-Weihern (1970).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; nur in unteren Lagen; meist nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals; auch ruderal. 1/2/3/4/5/24: Sihlufer zw. Ober-Leimbach und Platzspitz (1988, 1998). 2: Höckler (1997); Dreieckswiese (1997); Ankenweid (1998, 1994, 2010); Filteranlagen Moos (1994, 1998); Bhf. Wollishofen (1995). 3: Albisgütli (1988, 1997); Ütlilhof (A. K. 1985, 1993); Allmend Wiedikon; Gänziloo (1988, 1997). 6: Resiweiher (1992). 7: Kellen. (1988, 1997). 9: Hub (1992, 1998); ehem. Familiengärten Herdern (1998). 11: Hänsried (R. H. 1997); Allmend Affoltern (1992, 1998). 23: Diebis (1988, 1997); Hagni (1995). 32: Altbürg (R. H. 1998). 33: ob Bärenbohl (1996). 35: Neue Winterthurerstr. (1993); südl. Bhf. Wallisellen, SKA-Brachland 1 grosser Stock, 1997). 36: Aushubhügel Stettbach (1997). 39: Rossweid (1997). Bla: unterh. Risirainstr., 676.20/246.62 (angesät?, 2004). HAa: Südostende Türlensee, 681.20/235.15 (2002); Sihlbrugg Dorf, östl. Wesenmatt, 685.95/230.55 (2004). Hlc: Streuweid, 686.84/231.11 (zahlreich, 2001); zw. Zimmerberg und Neuholden, 686.09/231.56 (zahlreich, 2000); rechtes Sihlufer zw. Sihlmatt und Schiffli, 687.67/229.54 (2008); rechter Sihluferweg zw. Hauptstr. Hirzel - Sihlbrugg und Sihlmatt, 687.26/229.63 (2009); 1 km nördl. Sihlmatt, 687.82/229.38 (2007); nordöstl. Schiffli, 687.19/229.70 (zahlreich, 2007); nordöstl. Spitzen, 689.91/229.57 (zahlreich, 2006). HOc: westl. Tabletten, 685.50/233.76 (zahlreich, 2005); Grindelmoos, 687.91/232.61 (zahlreich, 2002). HUC: Hüttensee, 693.28/226.39 und 693.23/226.27 (zahlreich, 2006). LAB: Summerhalden (zahlreich, 2000); Langnauer Berg (zahlreich, 2006). MEe: zw. Sparenhütte und Obersparen, 692.03/224.33 (2008); südwestl. Greit, 691.43/224.23 (2008). Rlc: Samstagern, Weberzopf (zahlreich, 2010). SCc: südwestl. Au, 690.56/228.29 (2010); Riedwiese östl. des Dorfes, 691.98/227.40 (2010); nordwestl. Gschwänd, 691.38/226.45 (2007, 2008); südl. Rechberg, 690.32/229.28 (2006); Chaltenboden, 691.05/229.27 (2009). STa: nordwestl. Sellenbüren, 678.92/244.70 (2003). THc: Ludretiker Moos (ziemlich zahlreich, 2000); südl. Gattiker-Weiher (zahlreich, 2000). WAd: Nagliker Ried, 690.63/233.81 (2006); nördl. Gulmen, 691.99/231.65 (2008); Hangmoos, 691.65/232.02 (2008). U: 2, H: 2/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. =>/>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Zu *C. pannonica* wurden im Allgemeinen auch Populationen gezählt, die einzelne Merkmale von *C. thuillieri* enthalten.

1919. *Centaurea maculosa* Lam. Gefleckte Flockenbume

C. stoebe L.

Blüte. Lila bis hellrosa. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Allmend zw. Brunau und Leimbach (2006).

Verbreitung. Selten angesät, kaum beständig, z.B. 11: nördl. Bhf. Affoltern (1998). ADc: rechtes Sihlufer, Ufermauer beim Wehr Sihlau (2001). HOD: westl. Langacher, 690.35/233.06 (angesät, 2011)U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Eurasien.

***Xanthium* L. Spitzklette**

1920. *Xanthium strumarium* L. Kropf-Spitzklette

Blüte. Nicht gefärbt. 7-10.

Standort. Kollin. Stickstoffreiche, steinige, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Flussufer, Bahnareale.

Literatur. N+T: Tiefenbrunnen; einmal bei der Ziegelhütte am Weg auf den Üetliberg; Platz vor dem Bot. Garten P; Stampfenbach. - B: Platz unter dem Bot. Garten P; Vorbhf.; Sihlfeld; Stampfenbachstr.; Tiefenbrunnen. Bhf. Samstagern.

Herbar. 1: Zürich (1876); Bot. Garten P (1876, 1916). 4: Vorbhf. (1887, 1889). [Wädenswil, Tuchfabrik (1935)]; Bhf. Samstagern (1899).

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 1: Uraniastr., gegen Polizeistation (1997, Standort seither zerstört). 4: Bahnareal westl. Pt. 415 (Hardbrücke) (1995). 10: Bhf. Wipkingen (1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Eurasien.

***Ambrosia* L. Ambrosie, Traubenkraut**

1. Blatt 1-3fach fiederteilig, mit schmal lanzettlichen Zipfeln

A. artemisiifolia

1*. Blatt wenig tief 3-5teilig, mit ovalen, ganzrandigen, zugespitzten Abschnitten

A. trifida

1921. *Ambrosia artemisiifolia* L. Aufrechte Ambrosie

A. elatior L.

Blüte. Nur gelbliche Staubblätter sichtbar. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Rabatten, Gebüsche.

Literatur. N+T: Stampfenbach; Gasometer. - B: Gasometer (1 grosser Stock). [Uerzlikon].

Herbar. 1: Bhf. Stadelhofen (1977). 5: Gasometer (1902). ADB: Bhf. Adliswil (1970). [Uerzlikon (1877)]

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; vor allem im Stadttinneren; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals; kleine Populationen; oft unbeständig, z.B. 1: oberh. Gessnerbrücke am Schanzengraben (1988); Anlage Uraniastr. (1997); Bürkliplatz (1995); Obmannamtsgasse (1999); Zäringerstr. (1999). 2: Seeufer beim Arboretum (1998); Bhf. Leimbach (1988); Entlisbergchopf (1995). 4: Sihlpost (1992); Schlachthof (D. F. 1993; 50 Ex., 1998); Kanzleiareal (1998), Feldstr. (35 Ex., 1998); Zwinglistr. (1993). 5: Limmatbord bei der Kunstgewerbeschule (1989, 1998). 6: Weinbergstr. 100 (1995); Friedhof Nordheim (1997). 7: Antoniuskirche (1995). 8: Utoquai (20 Ex., 1998); Bot. Garten Z (1997); Enzenbühl (1997). 10: Wipkingen (mehrfach, 1998). 11: Hungerbergstr. (M. B. 1992); Bhf. Affoltern (1992); A1, beim Reckenholz (1997); Franklinstr. (R. Zimmer 1997). 24: Sunnau (1991). 33: Asp (1994). Im Süden selten, z.B. Hlc: Bauplatz westl. Kirche, 688.43/230.22 (1 Ex., 2003). HOD: Arn, 689.23/232.51 (wenige Ex., 2003). STa: Gamlikon, 679.85/240.91 (wenige Ex., 2003). THc: Gattikon, längs der Strasse Langnau-Thalwil, auf einem Schutthaufen. (wenige Ex., 2000); Gattikon, Rütiholzstr.683.89/237.28 (zahlreich, 2005). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Nordamerika

Veränderungen. 0/ < / < . - v, r, s. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/(VU)/(NT).

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist wärmebedürftig und wurde in der Stadt oft durch Vogelfutter eingeschleppt. Mit ihrem im Spätsommer und Herbst gebildeten Blütenpollen erzeugt sie verbreitet Allergien.

1922. *Ambrosia trifida* L. Dreiblättrige Ambrosie

Blüte. Nur gelbliche Staubblätter sichtbar. 7-10.

Standort. Kollin. Wechsellockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnanlagen.

Literatur. B: Hardturm, gegen Altstetten (1920, 1928). Bhf. und Lagerhaus Samstagern.

Herbar. 3: Giesshübel (1914). 4: Hardsee (1919); Rangierbhf. Hardplatz (1961). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917, 1918). 9: Altstetten, linkes Limmatufer (1937).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Nordamerika.

***Eupatorium* L. Wasserdost**

1923. *Eupatorium cannabinum* L. Gewöhnlicher Wasserdost

Blüte. Hellrot bis rosa. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellocke, basen- und nährstoffreiche Böden. Ufer, Riedwiesen, Wegränder, feuchte, lichte Wälder.

Literatur. 5. Jt. v.Chr. - G: An nassen Orten. Gärten. - M: An den Gestaden der Wasseren. - K: In Gebüschen ziemlich häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Talacker. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Ebene und untere Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

***Adenostyles* Cass. Alpendost**

1. Blätter auf der Unterseite nur auf den Nerven behaart; Stengelblätter alle gestielt, am Grunde weder verbreitert noch den Stengel mit 2 Zipfeln umfassend.

A. glabra

1*. Blätter auf der Unterseite filzig behaart; oberste Stengelblätter mit verbreitertem Grunde sitzend oder, wenn gestielt, dann am Grunde mit 2 Zipfeln umfassend

A. alliariae

1924. *Adenostyles glabra* (Miller) DC. Kahler Alpendost

A. alpina (L.) Bluff & Fingerh.

Blüte. Rosa- bis lilafarben. 6-7.

Standort. Montan und subalpin. Feuchte, basenreiche, steinige Böden in schattigen, kühlen Lagen. Rutschhänge.

Literatur. B: Ausserhalb des Gebietes an der Lägern. Im Gebiet selten: Sihlwald; Höhronen (Kohlfass; Gripbachmündung; Feierabendtobel); Sagenbachtobel; Sihlsprung. - Eo: Hochstaudenfluren des ganzen Gebietes, verbreitet; Rossberg; Brandbach; Sagenbach; Gripbach; Sihlsprung. - Me: Zerstreut in der Bergregion. Sihltal, längs der Sihl; Schlucht Hütten - Finstersee.

Herbar. 3: Üetliberg (o.D.). [Richterswil]. Hütten, Sagenbach (1914) und Gripbachtobel (1914). Sihlsprung (1915).

Verbreitung. Im Norden selten aus Gärten verwildert, z.B. 23: unterh. Station Üetliberg (1993, ca. 1 m² deckend) (1993). Im Süden im Höhronen-Gebiet einheimisch, zerstreut, z.B. FEe: Schindellegi, beim Wehr an der Sihl, 750 m, 696.06/225.59 (2006). Hlc: oberhalb Sihlsprung, am Weg gegen Brunnen, 600 m, 689.14/228.29 (2006). HUe: östl. des Steges über die Sihl, felsiger bewaldeter Nordhang, 710 m, 693.66/226.55 (2008); Brandbachtobel, 693.29/224.89 (2006). LAb: Nordostseite Risibuck, 683.09/235.25 (1 blühendes und 1 steriles Ex., 2001). MEe: zwischen Hüttner Brugg und Gripbach, Bacheinschnitt im

Mischwald, 680 m, 692.65/225.07 (2006). NEe: Sihlweg, nördl. Schiffli, Bacheinschnitt, 560 m, 686.92/229.51 (2006); nördl. Schiffli, Schlipfhang, 580 m, 686.86/229.48 (zahlreiche Ex., 2006); nördl. Hinterberg, felsiger Nordhang, 590 m, 688.33/228.58 (2007); nördl. Neutal, Nordwesthang, 550 m, 687.03/229.58 (2008). OAe: südöstl. der Sparenhütte, 860 m, 692.45/224.41 (2006); Tüfelstein, 1180 m, 694.30/224.12 (2007). SCc: westl. Wisserlen, 610 m, 689.29/228.02 (2006). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. NT//*(VU)*VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

1925. *Adenostyles alliariae* (Gouan) A. Kern. Gewöhnlicher Alpendost

Blüte. Purpurlila. 6-9.

Standort. Subalpin, seltener montan und alpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, oft kalkarme Böden. Hochstaudenfluren, hochstaudenreiche Wälder, Bachufer.

Literatur. B: Höhronen (mehrfach). - Eo: Hochstaudenfluren, im ganzen Gebiet verbreitet (oberhalb 850 m). - Me: Stellenweise. Tiefe Standorte: Sihltal bei Suenerstäg.

Herbar. Höhronen (1914).

Verbreitung. Selten; fast nur im Höhronen-Gebiet (am Nordhang ziemlich verbreitet), z.B. AEa: Aegsterberg nordhang, oberer Teil, 679.13/236.62 (3 Ex., 2003). FEe: westl. Schindellegi beim Wehr über die Sihl, 750 m, 696.02/225.05 (2006). HAa: südl. des Mattli, 685.20/231.90 (1 blühendes Ex., 2000). HUE: westl. Dreiländerstein, 1185 m, 694.67/224.29 (2006); Brandbachtobel, 770 m, 693.29/224.89 (zahlreiche Ex., 2006). U:1, H:1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. NT//*(VU)*VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

***Petasites* Miller Pestwurz**

- | | |
|---|-----------------------------|
| <p>1. Die unteren der schuppenförmigen Stengelblätter mit blattartigem Anhängsel; Randblüten kurz zungenförmig; höchstens 10 Köpfe je Stengel</p> | <p><i>P. pyrenaicus</i></p> |
| <p>1*. Schuppenförmige Stengelblätter ohne Anhängsel; Köpfe ohne zungenförmige Randblüten, meist mehr als 10 je Stengel</p> | |
| <p>2. Ausgewachsene grundständige Blätter unterseits nur auf den Nerven filzig behaart; Rhizom knollig verdickt; Hüllblätter ohne Drüsenhaare; grösste Breite der Stengelblätter am Grunde</p> | <p><i>P. hybridus</i></p> |
| <p>2*. Ausgewachsene grundständige Blätter unterseits dicht grau- oder weissfilzig; Rhizom nicht knollig verdickt; Hüllblätter drüsig behaart; grösste Breite der Stengelblätter oberhalb der Anwachsungsstelle</p> | |
| <p>3. Ausgewachsene grundständige Blätter rundlich bis nierenförmig, unterseits graufilzig, mit fast kahlen Nerven; Stengelblätter bleichgrün; Krone weiss, gelblichweiss oder wenig rötlich</p> | <p><i>P. albus</i></p> |
| <p>3*. Ausgewachsene grundständige Blätter 3eckig bis oval, unterseits weissfilzig, mit weissfilzigen Nerven; Stengelblätter rotbraun bis violett; Krone rötlich</p> | <p><i>P. paradoxus</i></p> |

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, treten aber selten auf.

1926. *Petasites pyrenaicus* (L.) G. López Wohlriechende Pestwurz

P. fragrans Presl

Blüte. Lila. 5.

Standort. Kollin. Feuchte, humusreiche Böden in schattigen, warmen, luftfeuchten Lagen. Gärten, Gebüsche.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich als Zierstaude angepflanzt; selten lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

1927. *Petasites hybridus* (L.) P. Gaertner et al. Gewöhnliche Pestwurz

P. officinalis Moench, *P. vulgaris* auct.

Blüte. Rötlich. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechsellage, nährstoffreiche, dichte Böden. Ufer, vernässte Wiesen.

Literatur. G: Bei uns am Fusse der Berge in feuchten Wiesen. Gärten. - M: An den Wasserbächen. - K: In feuchten Wiesen, Gebüsch, in der Hügellage selten, häufiger in der Berglage. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Döltschi (ist *P. albus*!). Sihlwald; [Unterrifferswil]. - Me: Stellenweise in der unteren Berglage. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3: Uto (vor 1900). 10: Käferhölzli (vor 1900). ADc: Chopf (1881). HOc: Steinmatt (1938). HOd: Aabachtobel (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten. 1/2/4/5/24: längs der Sihl abwärts bis zum Platzspitz. Selten auch angepflanzt oder adventiv, z.B. 3: Überbauung bei der Station Friesenberg (1997). 5: Hardturm (1998). 6: Irchelpark (1994). 7: Jupiterstr. 48 (1998). 9: Erlenhof (1992). 10: Hönningerberg (1992). 12: Brandbach (1998). Im Süden zerstreut; vor allem längs der gesamten Sihl im Gebiet und an Wegrändern oberhalb der Sihl sowie am Aabach (HOd) und an einem Bach im Gutschwald (OAe). Vorkommen ausserhalb der Sihl-ufer: HOc: Chlemmeriboden, 686.15/231.26 und 686.41/230.95 (2004); nordwestl. Egliboden (2001); Eschentobel, 685.69/232.03 (2004). Roreggstr. nördl. des oberen Roreggbaches (zahlreich, 2000). OBC/THc: Rütirain, 684.50/236.45 (2000). OAc: nordöstl. Chlausenchappeli, 693.48/223.43 (2006). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. </=>. - r, q. - *Gefährdung.* LC//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. o.

1928. *Petasites albus* (L.) Gaertner Weisse Pestwurz

Blüte. Gelblichweiss. 3-4.

Standort. Kollin und montan. Wechsellage, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in schattigen Lagen. Wälder, Gebüsch.

Literatur. G: Mont Salève (1). - M: An Wägen im aufsteigen am Pilatusberge. - K: In feuchten Wäldern, ebenfalls häufiger in der Berglage. Bei Witikon; Uto. Sihlwald; Höhrnen. - B: Uto, nordöstl. Abhang; auf der Spitze; Gänziloo; Manegg; Sagentobel (?); Batteriestr.; Geeren. Albis; Aeugst; Höhrnen; Sihlwald mehrfach; Sihlbrugg; Hütten. - Me: Stellenweise in der Berglage. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2/3: zw. Höckler und Albisgütli (1923). 6/7: Zürichberg (1895). 6: oberh. Strickhof (1981). 7: Sagentobel (1885, 1890, 1903, 1916); Dreiwiesen, gegen Adlisberg (1927); Wehrenbachtobel oberh. Rehalp (1920). 10: östl. Waid (1922); Käferberg (1976).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; im Waldareal. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 6/7/12/36: Zürichberg und Adlisberg (vor allem Nordlagen und Tobel, 1986, 1990, 1997). 7: Öschbrig (1988, 1996). 10: Holderbachtobel (1992); Käferberg (vor allem Nordlagen, 1986, 1992). 31/32: Gubrist (vor allem Nordhang, 1988, 1997). 33: Näbetsaglen (1988). Im Süden verbreitet. U: 1, H: 2/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

1929. *Petasites paradoxus* (Retz.) Baumg. Alpen-Pestwurz

Blüte. Rötlich. 3-4.

Standort. Subalpin und alpin. Wechsellage, basenreiche, humusarme, steinige Böden in kühlen Lagen. Nordgerichtete Rutschhänge.

Literatur. B: Uto, Grat zw. Kolbenhof und Friesenberg; unterh. Uto-Staffel; oberster Rand der Falätsche. Mergelhalde im Wüesttobel am Ober Albis. - Eo: [Station Biberbrugg, im Schotter, verschleppt]. - Me: Selten in der alpinen und subalpinen Stufe, auch herabgeschwemmt. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: oberster Rand Falätsche (1923); Südwestrand Falätsche (1923). 3: Uto-Staffel (1882, 1923); oberh. Friesenberg (1876, 1883, 1887, 1888); oberh. Kolbenhof (1881, 1883, 1884, 1923); Grat zw. Kolbenhof und Friesenberg (1876, 1882). AEa: Aeugsterberg (1933). HOc: Wüesttobel (1923, 1930).

Verbreitung. Selten (nur 2 Fundstellen). 2: Falätsche, im südl. Teil eine kleine Population (1987, 1998). WOc: Südhang der Höchi, an einem etwa 20 m hohen Sandsteinfelsen über der Sihl, auf einem schmalen

Absatz etwa in der Mitte, 760 m, 695.36/ 226.02 (wenige Ex., keine Belege, da nicht zugänglich 2009). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.
Veränderungen. =>/>. - I, k. - *Gefährdung.* CR//CR/EN/LC.

Homogyne Cass. Alpenlattich

1930. Homogyne alpina (L.) Cass. Alpenlattich

Blüte. Hüllblätter dunkelrot, Blüten rötlich. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Mässig feuchte, basenarme, humose Böden. Weiden, lichte Nadelwälder, Zwergstrauchgebüsche.

Literatur. K: Auf dem Höhronen. B: Albis Hochwacht; im *Alnus viridis*-Gebüsch. Höhronen: Richterswiler Egg; Kuhweid; Hurd ob Orischwand. - Eo: Sehr verbreitet auf humosen Weiden, und in Wäldern; Farnweiden, bis unter 800 steigend.

Herbar. HOc: an der Sihl zw. Sihlwald und Sihlbrugg (1928). Albis (1873). Höhronen (zahlreiche Belege). - MEe: obere Bergregion. Höhronen-Gebiet.

Verbreitung. Höhronen-Gebiet; selten. FEe: westl Wildspitz, 695.25/224.33 (2010). OAe: Abschwändi, 1085 m, 692.21/223.01 (zahlreiche Ex., 2006); Böschung des oberen Sparenbaches, im Nadelwald, 1070 m, 692.59/223.03 (wenige Ex., 2006). U:1, H:1/1, E: 4, W: I.

Veränderungen. >/>=. - g, m. - *Gefährdung.* EN//VU/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Tussilago L. Huflattich

1931. Tussilago farfara L. Huflattich

Blüte. Gelb. 2-4.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, humusarme, dichte Böden. Schuttstellen, Wegränder, Kiesgruben, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: Aller Orthen bey frischen Quellen und Brunnaderen. - K: An lehmigen, feuchten Orten gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Keine Einzelfundstellen und Häufigkeitsangaben. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; oft unbeständig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Filago L. Fadenkraut, Filzkraut

1. Hüllblätter meist 15-20, stumpf oder kurz zugespitzt, zur Fruchtzeit sternförmig ausgebreitet; Köpfe zu 3-7 in Knäueln

F. arvensis

1*. Hüllblätter meist 20-25, grannenartig zugespitzt, zur Fruchtzeit aufrecht; Köpfe zu 20-40 in Knäueln

F. vulgaris

Bemerkungen. Weitere Arten der Gattung sind früher gelegentlich adventiv aufgetreten. Bastarde zwischen den beiden Arten sind bekannt.

1932. Filago arvensis L. Acker-Fadenkraut

Oglifa arvensis (L.) Cass.

Blüte. Hüllblätter weissfilzig. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Trockenrasen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Kantons seltener. Katzensee. - N+T: Vorbhf. III (1 Ex.). Als Ackerunkraut früher in Nord-Zürich mehrfach. - B: Keine Fundangaben aus dem Gebiet.

Herbar. 11/32: Katzensee (1843).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.
Veränderungen. >/>0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/CR/VU.

1933. *Filago vulgaris* Lam. Gewöhnliches-Fadenkraut

F. canescens Jordan, *F. germanica* L., *Gifola germanica* (L.) Dum.

Blüte. Hüllblätter weissfilzig mit gelblichen Spitzen. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenarme, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K: In Äckern des nördl. Kantons häufig. Dübendorf; am Katzensee; Albisrieden. - B: Zürich.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 3>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. >/>0/0. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/RE/CR.

Bemerkungen. Nach NAEGELI (1928) soll es sich bei den Angaben von K vom Katzensee um *F. lutescens* Jordan (*F. apiculata* G. E. Sm.) handeln, die sich durch eine gelbliche Behaarung und 10-25 Blütenköpfe in einem Knäuel auszeichnet.

***Gnaphalium* L. Ruhrkraut**

1. Köpfe am Ende der Zweige knäuelig gehäuft; Pflanze 1jährig; Früchte mit kurzen, kegelförmigen Haaren oder kahl
2. Knäuel der Blütenköpfe von den darunter liegenden Stengelblättern umgeben, diese länger als der Durchmesser des Knäuels; Hüllblätter hellbraun; Blätter mit verschmälertem Grunde sitzend *G. uliginosum*
- 2*. Knäuel der Blütenköpfe höchstens von 1-2 kurzen Blättern umgeben; Hüllblätter gelblich; Blätter mit breitem Grund den Stengel teilweise umfassend *G. luteoalbum*
- 1*. Köpfe in einer ährenartigen, lockeren Traube; Pflanze ausdauernd; Frucht kurz und anliegend behaart *G. sylvaticum*

Bemerkungen. Bastarde sind nicht bekannt.

1934. *Gnaphalium uliginosum* L. Sumpf-Ruhrkraut

Blüte. Gelblich. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Äcker, Schuttstellen.

Literatur. K: An feuchten Orten, Wegen und Gräben, in Äckern seltener. Dübendorf; Witikon. - B: Obereingstringen; Gubrist; Zürichberg; beim Dolder; Katzensee; Katzenrütihof; nördl. Katzenrütli; Pöschholz; zw. Neu-Affoltern und Örlikon; Schwamendingen. Hinteres Moos, Rüschrlikon; Gattiker-Weiher; Richterswiler Egg; Samstagen; Baldern - Albis verbreitet; [Rifferswil; Mettmenstetten]. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Baldern (1873, 1905). 6: Samenkontrollstelle (1895). 31/32: Gubrist (1908). 7: zw. Waldhaus und Grandhotel Dolder (1909); Witikon (1899). 10: Käferberg (1873, 1920); oberh. Waid (vor 1900). 11/32: Katzensee (1876, vor 1900). 11: zw. Neu-Affoltern und Seebach (1916). 21: Schlieren (1905). 25: Rigistr. (1973). 33: Katzenrütihof (1892); Zwüschemteich (1934); zw. Bhf. Glattbrugg und Eich (1941). ADb: Baldern (1873, 1905). HOc: Murimas (1918); Bergweier (1947). HOd: Tannenbach (1931). Kld: südwestlich Kirchhof (1927). RUd: Moos (1904). THc: Gattiker-Weiher (1899). [Rifferswil (1882)].

Verbreitung. Selten, fast nur im Norden; meist kleine Populationen; wenig beständig. 1: Bleicherweg/Schanzengraben (1988, seither verschwunden). 9: Forstgarten ETH (1990); Bhf. Altstetten (B+L 1991; seither verschwunden). 10: zw. Grünwaldstr. und Frechenmätteliweg (1993, 1 Ex.). 11: Horenstein (R. H. 1990); Hänsried (R. H. 1998). 22: beim Rest. Leuen (1990). 32: nördl. Chräenriet (1992). 33: nördl. Bärenbohl (R. H. 1980, seither verschwunden); südl. Tempelhof (1990); südwestl. Altwi (1995). Bla: Rameren, Lotharsturmfläche, 677.60/246.30 (1 Ex., 2003). HAa: südwestlich Vollenweid, 681.04/234.59 (zahlreiche Ex. in Maisacker, 2005). LAb: Unter Rängg, 683.05/236.90 (wenige Ex., 2000). U: 4, H: 2/1, E: 3>2, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =>/>. - i, b, c. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i.

1935. *Gnaphalium luteoalbum* L. Gelbes Ruhrkraut

Blüte. Gelblich, mit roten Narben. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellage, dichte Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ackerränder, Strassengraben, Teichufer.

Literatur. B: Zürichberg, Tobelhofstr.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1904). [Schwerzenbachried (1897)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 3, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Ganze Erde ohne Tropen und kalte Zonen.

1936. *Gnaphalium sylvaticum* L. Wald-Ruhrkraut

Blüte. Bräunlich. 6-8.

Standort. Kollin bis alpin. Basenarme, humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldschläge.

Literatur. M (als *G. majus*): Hütleinberg. - K: In Wäldern häufig. - B: Uto; Höckler; Baldern; Entlisberg; Waidberg; Käferholz; Guggach; Strickhof; Waldhüsli; Biberlinsburg; Burghölzli; Zollikerberg; Affoltern; Katzensee; Katzenrütihof. Chopf, Rüslikon. - HÖHN (1939): Rossbergweid (Höhronen). - Me: Zerstreut, in der Berg- bis in die subalpine Region. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/23: Uto (1839, 1846, 1848, 1895). 2: Höckler (vor 1840). 6: Strickhof (1889). 7: Zürichberg (1873, 1875, 1883, 1906); Forsthaus Adlisberg (o.D.); Biberlinsburg (1897). 8: Burghölzli (vor 1900). 10: Waidberg (1920); Käferberg (1903). 11/32: Katzensee (1910). 12: Mühle Schwamendingen (1885). 33: oberh. Katzenrütihof (1884). THc: Thalwil (1916).

Verbreitung. Im Norden und im mittleren Teil selten; im Süden im Höhronen-Gebiet zerstreut; meist kleine Populationen; nur im Waldareal. 21: Stäpel (1994). 32: Gubrist, südl. Pt. 615 (1994). 33: Nábetsaglen (R. H. 1980, seither verschwunden); Waldrand südwestl. Tempelhof (1990, seither verschwunden). FEe: Wildspitz (2001). HAA: südl. Bürglen, 683.22/234.61 (25 blühende Stengel, 2001); nördl. Albishorn, 683.51/234.26 (wenige Ex., 2004). HOb: Tannboden, Lothar-Sturmfläche (2001). HUe: Richterswiler Egg, 1050 m, 693.49/224.23 (2007) und 1060 m, 693.54/224.79 (2010). MEe: Sparenfirst, 692.92/223.93 OAE: Sparenfirst, 1110 m, 692.69/223.89 (wenige Ex., 2006); südöstl. Pt. 1228.3, 693.55/224.91 (2006); Gutschwald, Trid, 1130 m, 693.41/223.59 (2006); Tüfelstein, 1200 m, 694.32/224.13 (2007); Sparengatter, 1130 m, 693.00/223.63 (wenige Ex., 2007). U: 1, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>/. - k, m. - *Gefährdung.* NT//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

***Antennaria* Gaertner Katzenpfötchen**

1937. *Antennaria dioica* (L.) Gaertner Zweihäusiges Katzenpfötchen

Blüte. Hüllblätter rot bis weiss. 5-8.

Standort. Montan bis alpin. Trockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Weiden, lichte Wälder.

Literatur. G: Überall häufig auf sonnigen Hügeln. Gärten. - M: Auf Bergen und in Wäldern, auch auf unserem Hütleinberge. - Sch: Üetliberg. - K: In Weiden der Hügel und Berge hin und wieder. Zürichberg. Albis. - B: Uto; Burghügel Baldern; Wollishofen (?). Albis; Schnabel; Felsenegg; Feldenmoos Hedingen; Torfland bei Heisch; Forenmoos, Hirzel; Hütten; Höhronen. - Rossbergweid (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg). - Me: Stellenweise in der oberen Bergregion bis in die subalpine Stufe. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3: Uto (1878); 2/23: Baldern (1871, 1886). ADb: Felsenegg (1819, 1890). HAA: Heisch (1883). Hlc: Forenmoos (1916). HOc: Morschwand (1918); Schwyzerhüsli (1924, 1930); Grindelmoos (1926). [Fuldenmoos, Hedingen (1887). Allmend Samstagern (1914). Hütten (1889, 1912). Höhronen (1914).

Verbreitung. Selten im Höhronengebiet (nur 1 Fundstelle): MEe: Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 1100 m, 692.10/223.07 (zahlreiche Ex., 2007). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: A. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>/. - g, m. - *Gefährdung.* CR//RE/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Anaphalis DC. Perlblume

1938. Anaphalis margaritacea (L.) C. B. Clarke Perlblume

Blüte. Hüllblätter weiss. 7-9.

Standort. Kollin. Sandige Böden in luftfeuchten Lagen. Gärten, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich angepflanzt; selten verwildert, z.B. 6: Pauluskirche (1998). 9: Fuchsiastr. (1998). OÄ: Höhronen, 693.85/223.76 (1 Ex., 2006). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien, Nordamerika.

Leontopodium (Pers.) R. Br. Edelweiss

1939. Leontopodium alpinum Cass. Edelweiss

Blüte. Hochblätter weissfilzig behaart, Blüten gelblich. 7-8

Standort. Alpin, seltener subalpin. Basenreiche, steinige Böden. Steinige Hänge, Felsbänder, Blaugrashalden.

Literatur. N+T: Sihlbrugg, 5 Minuten von der Grenze auf Zuger Gebiet. - Me: Im [Rossberg] eingesetzt, aber wieder verschwunden. Neuheim, Sihltal bei Sihlbrugg, herabgeschwemmt? Nicht mehr gefunden.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U:4, H:1/1, E: 1, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Ageratum L. Leberbalsam

1940. Ageratum houstonianum Miller Leberbalsam

Blüte. Blau. 7-10.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert und selten lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und Südamerika.

Rudbeckia L. Rudbeckie, Sonnenhut

1. Stengelblätter 1-2fach fiederteilig; Spreublätter stumpf; Pappus kurz 4zählig

R. laciniata

1*. Stengelblätter ungeteilt, gezähnt; Spreublätter spitz; Pappus nicht vorhanden

R. hirta

Bemerkungen. Gelegentlich werden in Gärten auch verwandte Pflanzen mit purpurroten Zungenblüten angepflanzt, die aber kaum verwildern: *Echinacea purpurea* (L.) Moench (*Rudbeckia purpurea* L.). Sie finden vor allem auch als Heilpflanzen Verwendung.

1941. Rudbeckia laciniata L. Schlitzblättrige Rudbeckie

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, innere grüngelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Auen, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. B: Belvoir; Zürichhorn. - Me: Gartenpflanze.

Herbar. 2: zw. Belvoir und Bhf. Enge (1901); Belvoir (1917). 8: Zürichhorn (1892).

Verbreitung. Als Zierstaude gepflanzt; kaum verwildert. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1942. Rudbeckia hirta L. Rauhaarige Rudbeckie

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, innere dunkelbraun bis schwarz. 6-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in warmen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Sumpfwiesen.

Literatur. B: Belvoir; Seminarstr. - Me: Gartenpflanze, selten verwildert.

Herbar. 2: Alpenquai (1900). 11: Affoltern (1946).

Verbreitung. Als Zierstaude gepflanzt; gelegentlich lokal verwildert, z.B. 3: Ütlihof (A. K. 1987, 1993). 10: unterh. Hardturmsteg (1989). 36: Stettbach, Aushubhügel (1995). FEe: Schindellegi, südwestl. des Sihlwehrs, 770 m, 695.94/225.45 (zahlreiche Ex., 2007). U: 4, H: 2/2, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Helianthus L. Sonnenblume

1. Pflanze 1jährig, mit Pfahlwurzel; Scheiben mit den Röhrenblüten im Durchmesser 5-30 cm; Blütenkopfboden flach *H. annuus*
- 1*. Pflanze ausdauernd, mit meist knolligem Rhizom; Scheiben mit den Röhrenblüten im Durchmesser 1-2.5 cm; Blütenkopfboden wenig gewölbt *H. tuberosus* aggr.
 2. Zungenblüten 2-4 cm lang; Röhrenblüten kahl; Blatt unterseits meist deutlich 3nervig (die anderen Nerven zurücktretend)
 3. Stengel im unteren Teil rauhaarig; Zungenblüten meist > 15; obere Blätter wechselständig; Rhizom am unteren Ende mit rübenförmigen bis kugeligen Knollen *H. tuberosus*
 - 3*. Stengel im unteren Teil fast kahl, nicht rau; Zungenblüten 8-15; auch die oberen Blätter gegenständig; Rhizom meist ohne Knollen *H. decapetalus*
 - 2*. Zungenblüten 1.5-2 cm lang; Röhrenblüten behaart; Blatt unterseits deutlich fiedernervig (die unteren Seitennerven kaum deutlicher als die anderen) *H. giganteus*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, treten aber kaum in der Natur auf. In Gärten werden gelegentlich auch andere Arten angepflanzt, darunter besonders der fixierte Bastard *H. multiflorus* L. (*H. annuus* x *H. decapetalus*, Vielstrahlige Sonnenblume), der sich durch 20-40 3-5 cm lange Zungenblüten auszeichnet. Selten verwildert, z.B. 9: Bahnbord zw. Altstetten und Urdorf (1989). 8/39: Überführung der Dufourstr. über die Bahn (1996, 1998).

1943. Helianthus annuus L. Einjährige Sonnenblume

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, innere rotbraun oder gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker.

Literatur. M: In den Gärten. - N+T: Vorbhf.; Kiesgrube Hardplatz; Gasometer. - B: Hardau; Vorbhf.; Giesshübel; Belvoir. - Me: Beliebte Gartenpflanze.

Herbar. 2: Belvoir (1913, 1914). 3: Giesshübel (1915). 4: Hardau (1909, 1912); Vorbhf. V 1916). 7: zw. Klusstr. und Degenried (1922). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Als Zierpflanze, zur Ölgewinnung und als Gründüngung angesät; nur unbeständig und kurzzeitig verwildernd. U: 4, H: 2/2, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1944. Helianthus tuberosus L. Knollige Sonnenblume, Topinambur

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Ufer.

Literatur. N+T: Kiesgrube Hardplatz; Belvoir; Stampfenbach; Stauffacherbrücke. - B: Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Hottingen. - Me: Häufige Gartenpflanze. Tendenz zur Verwilderung.

Herbar. 2: General Wille-Str. (1917). 4: Hardau (1914); Vorbhf. V (1916, 1917); Zypressenstr. (1917). HOd: Tannenbach (1930).

Verbreitung. Als Gemüse- und Zierstaude angepflanzt; selten lokal verwildert, z.B. 6: Scheuchzerstr., beim Irchel (1998). 8/39: Dammstr. (1996, 1997). 36: südl. Neugut, A1-Anschluss (1997). HOc: Kiesgrube Harnegg, 688.63/231.80 (2003). LAb: südl. Bhf. (1 Klon, 2000). STa: südl. Diebis, 678.51/244.77 (2003)*. NEa: südlich Sihlbrugg Dorf, Kiesgrube, 685.33/230.00 (4 Ex. ohne Blüten, 2005)*. Die Bestimmung der Pflanzen mit * ist nicht eindeutig. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mexiko.

1945. Helianthus decapetalus L. Zehnstrahlige Sonnenblume

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, längs von Zäunen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 11: Kiesgrube Unter-Affoltern (1924).

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; selten lokal verwildert; z.B. 3: Haldenstr./Friesenbergstr. (1991). 9: Dunkelhölzli (1987;1998). U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1946. *Helianthus giganteus* L. Riesen-Sonnenblume

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, längs von Zäunen, Gärten..

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; ziemlich selten verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

***Sanvitalia* Lam. Sanvitalie**

1947. *Sanvitalia procumbens* Lam. Sanvitalie

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, innere dunkel purpurrot. 6-10.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Humusdepots, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zier- oder niedere Rabattenpflanze kultiviert; kaum verwildert, z.B. HOd: Arn, 689.31/232.43 und 689.18/232.59 (wenige Ex. am Strassenrand, 2003, 2004). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mexiko.

***Zinnia* L. Zinnie**

1948. *Zinnia elegans* Jacq. Zinnie

Blüte. Zungenförmige Blüten rot oder orange (selten gelb, purpurn oder weiss), innere gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gartenbeete, Äcker, Humusdepots, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/2, E: 1, W: N. - Mexiko.

Bemerkungen. Es werden auch andere Arten der Gattung kultiviert.

***Guizotia* Cass. Ramtillkraut**

1949. *Guizotia abyssinica* (L. f.) Cass. Ramtillkraut

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnanlagen, Gärten.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Hardplatz; Talacker; Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Stauffacherbrücke; Ottostr.; Wipkingerbrücke; Bellerivestr.; Schuttplatz beim Adlisberg. „Die Früchte werden der ölhaltigen Samen wegen bei uns oft als Vogelfutter verwendet und gelangen mit Abfällen auf unsere Schuttstellen“. - B: Altstetten; Hardau; Herdern; Giesshübel; Wipkingerbrücke; Vorbhf.; Zentralfriedhof; Sihlfeld; Ottostr.; Belvoir; Albisstr.; Tiefenbrunnen. Hinterberg, Wädenswil.

Herbar. 2: Quai Enge (1914, 1915, 1917); Belvoir (1908, 1915); Wollishofen (1910). 3: östl. Zentralfriedhof (1902). 4: Hardau (1905, 1910, 1911); Herdern (1905); Hard (1905, 1909); Hohlstr. (1926); Vorbhf. (1905); Vorbhf. V (1914); Stauffacherquai (1911). 8: Fröbelstr. (1913); Tiefenbrunnen (1918). 10: Wipkingerbrücke (1905).

Verbreitung. Selten mit Vogelfutter eingeschleppt; nicht beständig, z.B. 2: Arboretum (10 Ex., 1998). 4: ehem. Familiengärten zw. den Bahnlinien nach Altstetten und Wiedikon (1998). 8: Strandbad Tiefenbrunnen (1 Ex., 1994, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Ostafrika.

Galinsoga Ruiz & Pavon Knopfkraut, Franzosenkraut

Galinsoga parviflora aggr.

1. Stengel abstehend (teilweise auch drüsig) behaart; die längsten Haare 1-1.5 mm lang; die grössten Blattzähne länger als 2 mm; Pappuschuppen bewimpert, spitz (ohne Borste)

G. ciliata

1*. Stengel nur unter den Köpfen anliegend oder vorwärts abstehend behaart; Haare etwa 0.5 mm lang, nicht drüsig; die grössten Blattzähne kürzer als 2 mm; Pappuschuppen bewimpert, einzelne mit bewimperter Borste

G. parviflora

Bemerkungen. Bastarde zwischen den beiden Arten sind nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

1950. Galinsoga ciliata (Rafin.) Blake Bewimpertes Knopfkraut

G. aristulata Bicknell, *G. quadriciliata* Ruiz & Pavon

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden. Gärten, Schuttstellen, Bahnanlagen, Äcker.

Literatur. B: Albisriederstr., beim Zentralfriedhof. - Me: Verbreitet. Erster Nachweis bei Baar, 1939.

Herbar. Zahlreiche Belege, davon vor 1930: 1: Bot. Garten P (1919). 3: Albisriederstr., beim Zentralfriedhof (1917, 1918, 1921, 1926). 4: Herdernstr. (1927). 6: Guggachstr./Bucheggstr. (1929). 7: Hofstr. (1923). 8: Seefeldstr. 12 (1924).

Verbreitung. Verbreitet und häufig; vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 5/5, E: 4, W: N. - Mittel- und Südamerika.

Veränderungen. 0/0</>. - v, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a.

1951. Galinsoga parviflora Cav. Kleinblütiges Knopfkraut

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Basenarme, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Hinterhöfe, Gärten, Wegränder.

Literatur. N+T: Vorbhf. I, III. - B: Vorbhf.; unterh. Bhf. Selnau; untere Hofstr. (1 Ex.). - Me: Stellenweise, bis 700 m. Erster Nachweis bei Zug: 1951.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1907, 1915, 1919). 4: Güterbhf. (1948); Vorbhf. I (1917, 1918), III (1915), IV (1917, 1927), V (1915). 10: Waidspital (1963). HAa: Hausen (1964). HOd: Tannenbach (1930); Allmend (1939).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten. 3: Schrennengasse (1993), Ämtlerstr. (1989); Dubsstr. (1996). 4: Herdern (1988); Hardbrücke (1994); zw. Langstr. und Hardbrücke; westl. des Güterbhf. (1990); Elisabethenstr. (1993); Kräuelgasse (1998). 5: Konradstr. (1989). 9: Dachslernstr. (1992); Baslerstr. (1993). 10: Ampèrestr. (1989). 11: Horenstein (R. H. 1980, 1998). 12: Opfikonstr. (1993). 22: nördl. der Arbeitserziehungsanstalt (1993). HOc: Deponie Hanegg, 688.52/231.99 (zahlreiche Ex., 2011). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. - Südamerika.

Veränderungen. 0/</>. - v, r. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. i.

Dahlia Cav. Dahlie

1952. Dahlia pinnata Cav. Dahlie

Blüte. Zungenförmige Blüten purpurn, rot, rosa, gelb oder weiss, innere gelb (oft nur zungenförmige Blüten). 7-10.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden. in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Humushaufen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mittelamerika.

Bemerkungen. In Gärten werden verschiedene Arten und viele Sorten angepflanzt.

Tagetes L. Studentenblume, Tagetes

1953. Tagetes patula L. Kleine Studentenblume

Blüte. Gelb bis orange oder rotbraun. 6-11.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zier- und Rabattenpflanze kultiviert; selten kurzfristig verwildert, z.B. 6: Guggachstr. (1998). 8: Mühlebachstr. 8 (1998). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mexiko.

Bemerkungen. Verschiedene weitere Arten der Gattung sind häufig in Kultur.

Bidens L. Zweizahn

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Blätter gestielt, mit 3-5 Teilblättern; Köpfe aufrecht | |
| 2. Teilblätter gestielt, lang zugespitzt; Zähne in eine feine Spitze verlängert | <i>B. frondosa</i> |
| 2*. Teilblätter ungestielt, spitz; Zähne spitz | <i>B. tripartita</i> |
| 1*. Blätter mit verschmälertem Grunde sitzend, ungeteilt, gezähnt; Köpfe nickend | <i>B. cernua</i> |

1954. Bidens frondosa L. Belaubter Zweizahn

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb (nicht immer vorhanden), innere bräunlich. 7-10.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Ufer, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv; unbeständig. 4: Bahnareal westl. der Duttweilerbrücke (> 50 Ex., D. F. 1993). 6: Schindlerstr. (1997). 10: Werdinsel (1987, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Nordamerika.

1955. Bidens cernua L. Nickender Zweizahn

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, innere bräunlich. 7-10.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, nährstoffreiche Böden. Ufer, Auenwälder.

Literatur. G: An der Glatt; Katzensee (1). - K: In Torfgräben, Sümpfen nicht häufig. Am Katzensee. Thalwil am Weiher. - B: Katzensee; nördl. Katzensee, beim Gut. Hinteres Moos, Nidelbad; [Oberriefferswilermoos]; Forenmoos, Hirzel. - E: Früher Glatttal und Katzensee. - Me: Selten. [Ägerried].

Herbar. 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1826 und 1911). 12: Schwamendingen (1907). [35: Schönenhof (1910)]. HAa: Heischer Allmend (1917). Hlc: Forenmoos (1924). RUd: Nidelbad (1894); Moos (1890). [Oberriefferswiler Moos (1910)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/0, E: 3>0, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/0/0. - d, k, j. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/EN.

1956. *Bidens tripartita* L. Dreiblatt-Zweizahn

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere bräunlich. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, nährstoffreiche, humusreiche Böden. Ufer, Gräben, Äcker, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*B. tripartita* s.l.). - G: Häufig bei uns an nassen Orten. Gärten. Bologna (1). - K: An Gräben häufig. Zürich in der Enge; Dübendorf. - N+T: Vorbhf. III, IV; Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Tiefenbrunnen; Stampfenbach; zw. Ölrikon und Affoltern. - B: Altstetten; Vorbhf.; Zentralfriedhof; Muggenbühl; Aussersihl; Wiedikon; Belvoir; Pfrundhaus; Neumünster, am Wildbach; Hornbachstr.; Tiefenbrunnen; Katzensee; Pöschholz; Ölrikon, Maschinenfabrik. [Uerzlikon; Mettmenstetten]. - E: Früher Zürichsee. - Me: Ziemlich selten, offenbar stark zurückgegangen. Menzingen, [östlich Hinterbrättigen].

Herbar. 1: Pfrundhaus (ca. 1850). 2: Enge (1847); Bederstr. 45 (1911); Belvoir (1899, 1908). 4: Hard (1917); Hardau (1905, 1906); Vorbhf. 1905; Vorbhf. III (1914), V (1916). 8: längs des Wildbaches (1882). 9: Altstetterried (1911). 11/32: Katzensee (1869, 1876). 11: Maschinenfabrik Ölrikon (1898). HOd: Tannenbach (1928). RUd: Nidelbad (1915). THc: Gattiker-Weiher (1899). [Mettmenstetten (1887). Uerzlikon (1957)].

Verbreitung. Selten adventiv, unbeständig (nur noch 1 Fundstelle); ausserhalb des Waldareals. 8: Lenggfussweg/Lengghalde (1991, seither verschwunden). HAa: Türlen, Bachweg beim Strandbad, 681.15/235.57 (angesät, 2002). U: 4, H: 2/1, E: 3>1, W: I. - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =>>0. - b, c, i. - *Gefährdung.* RE//RE/VU/NT.

Cosmos Cav. Kosmee, Schmuckblume

1957. *Cosmos bipinnatus* Cav. Fiederblättrige Kosmee, Schmuckblume

Blüte. Zungenförmige Blüten rot, rosa oder weiss, innere gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten verwildert, z.B. 4: ehem. Familiengärten zw. Bahn nach Altstetten und Wiedikon (1998, heute zerstört). Hlc/HOc: zwischen Grindel und Simmismos, 688.07/232.46 (wenige Ex., 2004). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Mexiko.

Coreopsis L. Schönauge

1958. *Coreopsis tinctoria* Nutt. Schönauge, Wanzenblume

Blüte. Zungenförmige Blüten gelb, am Grunde mit dunklem Fleck, innere purpurn. 6-9.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen. - B: Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen.

Herbar. 2: Belvoir (1914, 1917). 4: Vorbhf. V (1915, 1916). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901, 1904).

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: N. - Südl. Nordamerika.

Bemerkungen. In Gärten werden auch weitere Arten der Gattung kultiviert.

Callistephus Nees Sommeraster

1959. *Callistephus chinensis* (L.) Nees Sommeraster

C. hortensis Cass.

Blüte. Zungenförmige Blüten purpurn, blau, lila oder weiss, innere gelb. 7-11.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierpflanze kultiviert; selten vorübergehend verwildert, z.B. 3: Lehmgrube Binz (1990). U: 5, H: 2, E: 1, W: N. - China, Japan.

Erigeron L. Berufkraut

1. Hülle 2-5 mm lang; Früchte 1-1.5 mm lang; Pappus 2-4 mm lang; untere Blätter meist mit groben Zähnen
2. Untere Blätter ganzrandig oder mit 2 groben, spitzen Zähnen, kürzer als 3 cm; Pflanze 10-25 cm hoch *E. karvinskianus*
- 2*. Untere Blätter grob gezähnt, mit Stiel länger als 3 cm; Pflanze 30-150 cm hoch *E. annuus*
- 1*. Hülle 5-10 mm lang; Früchte 2-3 mm lang; Pappus 5-7 mm lang; untere Blätter ganzrandig oder entfernt und fein gezähnt *E. acer* aggr.
3. Blätter und Hüllblätter deutlich behaart; Rhizom meist nur mit 1 aufrechten, oft grünen Stengel
4. In den Achseln der Stengelblätter oft mit sterilen Kurztrieben; Blätter wellig; untere Stengelblätter einander nicht angenähert *E. muralis*
- 4*. In den Achseln der Stengelblätter keine Kurztriebe; Blätter nicht wellig; untere Stengelblätter oft einander angenähert *E. acer*
- 3*. Blätter und Hüllblätter höchstens am Rande bewimpert (die Hüllblätter zudem mit kurzen Drüsenhaaren); Rhizom mit mehreren, bogig aufsteigenden, dunkelbraunen Stengeln *E. angulosus*

Bemerkungen. Bastarde sind wahrscheinlich zwischen allen Arten möglich, aber selten. Zwischen *E. acer* und *E. angulosus* treten auch Zwischenformen auf.

1960. Erigeron karvinskianus DC. Mauer-Berufkraut

E. mucronatus DC.

Blüte. Zungenförmige Blüten innen weiss, aussen rosa, innere gelblich. 5-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoff- und humusarme, steinige und felsige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Mauern, Pflaster.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. 4: Bezirksgebäude (1 Ex., M. Nobis 2007). 8: Seefeldstr. 159 (wenige Ex., 1996); Rückgasse (1994, 12 Ex.); Graben des Wildbaches zw. oberh. Zollikerstr. und Seefeldstr. (3 Ex., 1994, 30 Ex., 1997). 11: Jungholzhof (1 Ex., 1993, 7 Ex., 1996). Auch als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert, z.B. 2: Stotzstr. (1987, 1997). 8: Epileptische Klinik (1996). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelamerika

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/(LC).

Verbreitungsmuster. i, p.

1961. Erigeron annuus (L.) Pers. Einjähriges Berufkraut

Stenactis annua (L.) Nees, *Stenactis ramosa* (Walter) Domin

Blüte. Zungenblüten lila, innere gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder, Waldschläge, Wiesen.

Literatur. B: Hardseen. - Nach KOCH (1928) erste Fundstelle in der Schweiz 1840 bei Neuenburg; häufiger erst ab 1920. - Me: Stellenweise in der Ebene und unteren Bergregion, öfters verwildert.

Herbar. 4: Hardseen (1931). 2: Leimbach (1910). 6: Haldenbachstr. (1949). 7: Zürichberg (1874); zw. Loorenkopf und Müseren (1961). 8: Zürichhorn (nach 1920). [33: Eichhüli (1929)]. HOB: Bahnanlagen Sihlbrugg (1925). HOD: Tannenbach (1924).

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 4, H: 3/5, E: 5, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - r, v, z. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Im Gebiet wurde früher neben *E. annuus* meist auch *E. strigosus* Willd. var. *septentrionalis* (Fernald & Wiegand) Fernald unterschieden. Beide Taxa gelten als apomiktisch. D. Frey, der die Gruppe an der ETH untersucht hat, kommt zum Schluss, dass die Gruppe im Gebiet nicht sinnvoll gegliedert wer-

den kann. Deshalb wurden alle aufgefundenen Fundstellen von Pflanzen der Gruppe *E. annuus* - *E. strigosus* zu *E. annuus* gestellt und entsprechend kartiert.

1962. *Erigeron acer* L. Scharfes Berufkraut

Blüte. Zungenförmige Blüten lila, innere zuerst gelblich, dann rötlich. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Mauern.

Literatur. *E. acer* und *E. muralis*, die früher nicht unterschieden wurden, sind in der Literatur meist nicht auseinandergehalten. G: Freiwachsend auf trockenen, steinigen und sonnigen Hügeln. Gärten. Überdies um Wälder und auf den Mauern des Hirschengrabens. - M: Auf alten Mauern. - K: In abgehauenen Wäldern, an Wegen gemein. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Ziemlich verbreitet. Uto; an der Sihl gegen den Höckler; Schlieren; Vorbhf.; Sihlfeld; Hirschengrabens; Waidberg; Zürichberg; Örlikon. Sihlabhang ob Adliswil; Geroldsrüti, Adliswil; Kiesgrube Hengartner, Hütten. - Me: Zerstreut. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3: Uto (1876). 3: Bot. Garten W. (1847). 4: Hard (1917); Vorbhf. (1887, 1888); Vorbhf. IV (1915, 1917, 1918). 6/7: Zürichberg (1869, 1875). 9: Altstetten (1909). 10: zw. Höngg und Altstetten (1915). 11: Affoltern gegen Katzenssee (1918); Örlikon (1880). *E. acer* s. str.: Hlc: Unter Halden (1917). HOc: Tunnel-
eingang unterhalb Station Sihlbrugg (1914). Schönenberg bei der Waldhalde an der Sihl (1915). Richters-
wil, Sternenweiher (1914).

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). 3: Allmend, Sihlufer (1992). U: 4, H: 1/2, E: 4, W: I. - Westliches Eurasien.

Veränderungen. =/=>/. - *Gefährdung.* EN//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. i.

1963. *Erigeron muralis* Lapeyr. Mauer-Berufkraut

Blüte. Zungenförmige Blüten lila, innere gelblich bis rötlich. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Mässig trockene, humusarme, mässig nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen.

Literatur. Art ist bis heute nicht von *E. acer* unterschieden.

Herbar. ADb: Sood (1931; Weberei Adliswil (1890); Geroldsrüti (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. Im Süden selten z.B. ADb: Bahnareal (2002). HAa: Gipfelkuppe des Gom, 681.82/234.45 (2005). HOB: Station Sihlbrugg, 686.17/232.49 (wenige Ex., 2004). HOD: südwestl. Bocken, bei der Autobahnunterführung, 688.69/232.73 (zahlreiche Ex., 2003). LAB: Schulhaus (2002). NEe: Sihlbrugg Dorf, Vorplatz einer Garage, 686.16/232.34 (wenige Ex., 2001). STa: südsüdwestl. Buechenegg, längs einer Waldstrasse, 680.38/238.70 (wenige Ex., 2002). U: 4, H: 2/3, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=>/. - *Gefährdung.* NT//NT/-/-.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Offenbar gehören die meisten Pflanzen von *E. acer* aggr. im Gebiet zu dieser Art und nicht zu *E. acer* s. str.

1964. *Erigeron angulosus* Gaudin Kantiges Berufkraut

E. politus Fries

Blüte. Zungenförmige Blüten lila, innere zuerst gelblich, dann rötlich. 6-9.

Standort. Subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Kiesufer, Kiesgruben, Bahnareale.

Literatur. K (nicht von *E. acer* unterschieden). - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst im Kanton nur zw. Dietikon und Schlieren an der Limmat und zw. Alten und Flaach an der Thur. - B (als subsp. *droebachensis* Rikli): Vorbhf.; Kiesgrube Hardplatz. Samstagern, Kiesgrube beim Seerain. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Güterbhf. Hardplatz (1902); Vorbhf. I (1903), IV (1903, 1916), V (1903). OBc: Hasenrain, an der Sihl (1971).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden. 4: Reparaturwerkstätte SBB (C. W. 1989; 1998); bei der Waschanlage unter der Duttweilerbrücke (1998). 5: zw. Escher Wyss-Areal und Technopark (1998). 9: Nordseite Schnellgutbhf. (1998). 10: Wipkingerplatz (1998). 11: Bhf. Affoltern (W. Huber 1993, seither verschwunden). U: 4, H: 1/1, E: 3>2, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/=/= . - n, I. - *Gefährdung.* EN/EN/DD/LC.

Verbreitungsmuster. I.

Bemerkungen. Die meisten der kartierten Belege besitzen Merkmale von *E. acer*, bzw. *E. muralis*.

Conyza Less. Berufkraut

1. Zungenblüten vorhanden; Hüllblätter und Blätter fast nur am Rande behaart, gelbgrün; oberer Stengel mit wenigen Haaren; Haare am Blattrand meist abstehend und oft über 1 mm lang; Pappus 2-3 mm lang; Blätter selten breiter als 1 cm *C. canadensis*
- 1*. Zungenblüten nicht vorhanden; Hüllblätter, Blätter und oberer Stengel ziemlich dicht behaart, graugrün; Haare am Blattrand nach vorn geknickt, kaum 0.5 mm lang; Pappus 3-4 mm lang; einzelne Blätter deutlich breiter als 1 cm
2. Blütenkopfstand pyramidenartig; Pflanze 50-200 cm hoch *C. sumatrensis*
- 2*. Blütenkopfstand mit langen seitlichen, oft das Stengelende überragenden Ästen; Pflanze 20-60 cm hoch *C. bonariensis*

1965. Conyza canadensis (L.) Cronquist Kanadisches Berufkraut

Erigeron canadensis L.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss bis rötlich, innere gelblich. 6-11.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche Böden. Schuttstellen, Äcker, Gärten, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. K: In abgehauenen Wäldern, an Wegen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 4, H: 3/5, E: 5, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. a.

1966. Conyza sumatrensis (Retz) E. Walker Weissliches Berufkraut

C. albida Willd., *C. floribunda* Kunth, *Erigeron naudinii* Bonnier, *E. sumatrensis* Retz.

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere weisslich bis rötlich. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Mauern.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 4: Vorbhf. I (1917), IV (1917) (beides als *E. bonariensis*)

Verbreitung. Selten in der Stadt; nur in einzelnen Ex. 1: Winkelwiese (1998). 2: Waffenplatzstr. 35 (1 Ex., 1998). 3: Bhf. Giesshübel (1998). 4: Brauerstr. 42 (25 Ex., 1998). 6: unterh. Drahtschmidli (1997 1 Ex.); Beckenhofstr. 20 und 59 (15 Ex., 1998); Obstgartenstr. (1998); Gallustr. (3 Ex., 1998); Pfirsichstr. (2 Ex., 1998); Hotzestr. 37 (1998); Nordstr. (3 Ex., 1998); Kornhausstr. (1 Ex., 1998). 8: Färberstr./Dufourstr. (1998); Schulhaus Neumünster (1 Ex., 1994, seither verschwunden); Wildbachmauer westl. der Seefeldstr. (1 Ex., 1996, seither verschwunden). 9: Fuchsiastr. (1998); Schnellgutbhf. (4 Ex., 1995, 6 Ex., 1996, 1997 verschwunden). 10: Bhf. Letten (1 Ex., 1998); Waidstr. 8 (1 Ex., 1998); Breitensteinstr. 58 (4 Ex., 1998). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Südamerika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art wurde im kartierten Gebiet das erste Mal 1994 beobachtet. Im Südtessin ist sie heute ebenso häufig wie *C. canadensis*.

1967. *Conyza bonariensis* (L.) Cronquist Argentinisches Berufkraut

Erigeron bonariensis L.

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere weisslich bis rötlich. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Rabatten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 1: Anlage unterhalb der Haltestelle Neumarkt (wenige Ex., 2002). 7: Zürichbergstr., hinter Gerichtsmedizinischem Institut (1 Ex., 2002). 9: Fuchsiastr. (1995, seither verschwunden). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südamerika.

Aster L. Aster

- | | | |
|----|---|-----------------------------|
| 1. | Stengel ohne Blätter; Früchte ohne Pappus | <i>A. bellidiastrum</i> |
| 1* | Stengel beblättert; Früchte mit Pappus | |
| 2. | Äussere Hüllblätter 4-8 mal so lang wie breit; spitz; grundständige Blätter zur Blütezeit verdorrt | |
| 3. | Oberer Stengel und Hülle drüsig behaart; Blätter dicht behaart, den Stengel mit 2 breiten Zipfeln umfassend (Zipfel breiter als der Durchmesser des Stengels) | <i>A. novae-angliae</i> |
| 3* | Pflanze ohne Drüsenhaare; Blätter kahl oder zerstreut behaart, den Stengel nicht oder wenig umfassend (Zipfel schmaler als der Durchmesser des Stengels) | <i>A. novi-belgii</i> aggr. |
| 4. | Obere Blätter den Stengel nicht umfassend, 8-15 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter 8-12 mal so lang wie breit; Rispe weit ausladend, vielköpfig; Zungenblüten weiss bis lila; Hülle 3.5-6 mm lang | |
| 5. | Blütenköpfe im Durchmesser 1-1.5 cm; äussere Hüllblätter am Grunde kaum lederig; Pappus 2.5-4 mm lang | <i>A. tradescantii</i> |
| 5* | Blütenköpfe im Durchmesser 1.5-2.5 cm; auch die äusseren Hüllblätter am Grunde mit lederigem Rand; Pappus ca. 5 mm lang | <i>A. lanceolatus</i> |
| 4* | Obere Blätter den Stengel meist etwas umfassend; 2 1/2-10 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter 4-8 mal so lang wie breit; Rispe meist schmal, oft wenigköpfig; Zungenblüten meist blau bis violett; Hülle 5-9 mm lang | |
| 6. | Obere Blätter 2 1/2- 4 mal so lang wie breit; Hüllblätter dachziegelig angeordnet, die äusseren 1/3-1/2 so lang wie die inneren | <i>A. versicolor</i> |
| 6* | Obere Blätter 4-10 mal so lang wie breit; Hüllblätter kaum dachziegelig angeordnet, die äusseren mindestens 1/2 so lang wie die inneren | |
| 7. | Äussere Hüllblätter im untersten Drittel am breitesten, kaum abstehend, 0.5-0.7 mm breit | <i>A. salignus</i> |
| 7* | Äussere Hüllblätter im obersten Drittel am breitesten, meist abstehend, 0.7-1 mm breit | <i>A. novi-belgii</i> |
| 2* | Äussere Hüllblätter etwa 3 mal so lang wie breit, meist stumpf; grundständige Blätter zur Blütezeit oft noch vorhanden, grob gezähnt | <i>A. amellus</i> |

Bemerkungen. Ausser *A. amellus* und *A. bellidiastrum* sind alle Arten als amerikanische Zierstauden eingeführt worden. Sie vermehren sich durch Ausläufer und Samen und sind, wo sie an Pionierstandorten Fuss gefasst haben, relativ beständig. Von *A. versicolor* und *A. salignus* wird angenommen, dass es sich um

Abkömmlinge von Bastarden aus Kultur handelt (*A. laevis* L. x *A. novi-belgii* und *A. lanceolatus* x *A. novi-belgii*). Möglicherweise werden auch weitere Bastarde kultiviert.

1968. *Aster bellidiastrum* (L.) Scop. Alpenmasslieb, Michels Aster

Bellidiastrum michelii Cass.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, später rötlich, innere hellgelb. 5-6.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in kühlen Lagen. Steilhänge, Riedwiesen.

Literatur. G: Um Wälder. Gärten. Mont Salève (1). - M: Auf den Bergen und in den Wäldern. - Sch: Üetliberg. - K: In Weiden, Gebüsch nicht selten. An der Sihl; am Uto; Zürichberg. - B: Uto; oberh. Kolbenhof; Höckler; Falätsche; Leimbach; gegen Baldern; Sihlhölzli; längs der Sihl bei der Allmend; Steinbruch Wollishofen; Papierfabrik; Elefantebach; Sagentobel; Wehrenbachtobel; Geissberg im Petertobel; zw. Sennhof und Trichtenhausmühle; Rehalp. Chopf, Rüsclikon; Schnabellücke; Uto-Albiskette häufig; Sihlbrugg; Guldenmoos gegen Tägerst; Aabachtobel. - Eo: An feuchtn Felsen und in Quellmooren im ganzen Gebiet verbreitet., auch nördl. der Sihl. - Me: In der Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1916); zw. Enge und Baldern (1886); Höckler (1851); Sihlufer zw. Kantine und Wuhr (1903). 3: Döltzchi (1916); Sihlhölzli (1856). 7: Sagentobel (1886, 1914); Degenried (1911); Wehrenbachtobel (1910); Rehtobel (1876); Witikon (1905); Eierbrecht (1848); Eierbrecht, Hintere Weid (1901). ADb: Albis, Baldern (1908). HOb: Station Sihlbrugg (1932). HOc: Schüepfenlochhalde (1930). HOd: oberhalb Fuchsenwis (1928); Käpfnachtobel (1916). KId: Kilchberg (o.D.). STa: Fohlenweid (1913).

Verbreitung. Ganz im Norden fehlend; sonst zerstreut vom Üetliberg bis Höhronen. In der Stadt nur 2/3/9/23: Üetlibergkette. Im Süden z.B. ADb: südwestl. Hermen, 681.20/238.90 (wenige Ex., 2002); nördl. Hermen, 681.32/239.29 (2002, 2004); Langweid (2002); Grat östlich Ruine Burg Baldern, 680.76/240.92 (2004). AEa: oberh. Obertal, 680.67/237.72 (mehrere Ex., 2002). Aeugsterberg-Nordhang, 679.17/236.60 (2003). HAa: Schnablewiesen (2000). Hlc: Steilhang südöstlich Heuhalden, 687.23/231.31 (mehrere Ex., 2004); nordwestl. Sihlsprung, 688.85/228.60 (lokal zahlreiche Ex., 2007); oberh. Sihlsprung, gegen Brunnen, 689.14/228.29 (2006); Riedwiese unterh. Boden, 687.84/229.49 (2009); rechtsufrige Riedwiese, 687.68/229.53 (2006). HOb: Steilhang Bruggrain, 610 m (2000). HOc: Schlegeltobel (2001); Erlenmoos (2000); Steilhang nördlich Rossloch, 684.98/235.13 (2004); westnordwestl. Unterhus, 686.40/233.22 (zahlreich in Riedwiese und wenige Ex. am Steilhang, 2001). HUc: Hangried nördl. Rebgarten, 692.72/226.12 (2007); westl. Finsterseebrücke, 691.82/225.10 (lokal zahlreiche Ex., 2007); südl. Gschwänd, 691.65/226.13 (wenige Ex., 2010); westl. Schmitzen, feuchter Graben im Wald, 693.34/225.32 (2011). HUE: südöstl. Mistlibüel, 693.74/224.68 (2008). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2001); Langnauer Berg, Riedwiese und Steilhang, 681.50/237.57 (2001); Summerhalden, im oberen östlichen Teil, 683.23/235.91 (2000, 2005); Steilhang Rislethen, 684.06/236.25 (zahlreich, 2000, 2002); nordöstl. Vorder Rislethen (2000); Grat nordöstlich Hochwacht, 682.72/235.85 (2005). MEe: Chlausenchappeli, westl. des kleinen Sees, 692.10/223.09 (2007); östl. Buechmatt, 689,79/225.51 (2007); Widenwald, 691.26/224.20 (2007). OAe: Tüfelstein, 694.30/224.12 (2007). OBc: Mergelsteilhang gegenüber Sägerei Sihlwald, 684.37/236.40 (2002). RUc: Chopf, oberh. Naturschutzweiher am Sihlweg, 682.75/239.35 (mehrere Ex., 2002). SCc: am Weg von der Sihl nach Uf dem Rain, 690.09/226.51 (2008). STa: Girstel, 680.47/240.69 (2002). THc: Felsen des Wasserfalles am Sihlweg unterhalb Sihlhalden, 683.55/238.52 (1 grosser Stock, 2005); oberh. Rütiboden, 684.25/236.75 (20 Ex., 2001); südöstl. Waldweier (2000). Gattiker-Weiher (2000); Säumoos (2001). WOE: unterh. Sennrüti, 694.47/225.79 (zahlreich, 2006). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: 1. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>>. - f, h, k. - **Gefährdung.** NT/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. j.

1969. *Aster novae-angliae* L. Neuengland-Aster

Blüte. Zungenförmige Blüten violettpurpurn, innere gelb. 9-11.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden. Schuttstellen, Auen, Kiesgruben.

Literatur. N+T: Hardplatz; Riesbach, Flühgasse; Stöckentobel ob der Schleife. - B: Kiesgrube Hardplatz; Flühgasse; Känzeli, Zürichberg.

Herbar. 1: Schipfe (vor 1900). 4: Hardplatz (1906). 7: Stöckentobel, ob der Schleife (1900). 8: Flühgasse (1882). 31: Steinbruch am Gubrist (1946). RUD: über Bahnlinie gegen Schooren (1923).

Verbreitung. Im Norden und längs des Zürichsees selten; sonst nicht vorhanden; als Zierstaude kultiviert; selten verwildert, z.B. 9: südöstl. der Europabrücke (1994). 10: Am Giessen (1993). Bla: oberh. Strasse Landikon - Risi, 676.88/245.35 (2003); nordwestl. Landikon, 677.07/245.31 (2003). U: 4, H: 3/1, E: 2>1, W: N. - Östl. Nordamerika.

Veränderungen. 0</>/= . - w, r, m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(NT).

1970. *Aster tradescantii* L. Kleinblütige Aster

A. parviflorus Nees

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, beim Aufblühen rötlich, innere gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Auen; Schuttstellen, Gebüsche, Kiesgruben. F 3w, R 4, N 4, H 3, D 3, L 3, T 5, K 2. W: g.

Literatur. N+T: Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Zürichhorn; Enge; Wiedikon; Utoquai; unterh. Burgwies; Limmatufer unterh. Höngg. - B: Wiedikon; Kiesgrube Hardau; Utoquai; Eidmattstr.; Zürichhorn; Limmatufer unterh. Höngg. - Me: Gartenpflanze, hie und da verwildert.

Herbar. 3: Wiedikon (o.D.); Ägerten (1891). 4: Hard (1905); Hardau (1905, 1906). 8: Utoquai (1899). 10: Limmatufer unterh. Höngg (1874). 39: Seeufer (o.D.).

Verbreitung. Selten; als Zierstaude kultiviert und selten verwildert; ausserhalb des Waldareals, z.B. 10: Hönggerberg, Scheibenstand (1997). 31: Eggbühl (1995). ADc: südlich Grüt, 682.50/241.66 (2005). Hlc: zwischen An der Strass und Fänser, 688.44/230.15 (zahlreiche Ex., 2005). RUD: bei den Familiengärten Moos, 683.82/240.06 (kleiner Bestand, 2003). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: I. - Nordamerika (zw. Neufundland und New York).

Veränderungen. 0</>/= . - w, r, m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1971. *Aster lanceolatus* Willd. Lanzettblättrige Aster

A. simplex Willd.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss bis lila, innere gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Auen, Schuttstellen, Gebüsche.

Literatur. B: Seeried Wollishofen.

Herbar. 2: Kiesgrube Leimbach (1936); Belvoir (1910, 1921); Wollishofen (1884). 7: Eidmattstr. (1882). 8: Zürichhorn (1870). 11: Affoltern (1946). 31: Limmat bei Engstringen (1891). WAd: Au (1887).

Verbreitung. Selten; als Zierstaude kultiviert und verwildert, z.B. 2: Landiwiese (1989; 1997), südl. Schiffswerft (1989). 3: Nordrand Lehmgrube Binz (1992). 7: unterh. Tobelhof (1988). 8: Strandbad Tiefenbrunnen (1994, 1998). 9: Altstetten, Bahndamm nach Urdorf (1989). 11: Örlikon, nordöstl. Bhf. (1994). 39: Bahndamm bei der Dammstr. (1996). ADb: Grüt, 682.52/241.67 (2003). HOc: Aamüli, Weiherdamm, 689.68/231.96 (mehrere Ex., 2003). Kld: Böndlerstr., 683.9/241.4 (3 Ex., 2002). LAB: zwischen Bahnhof und Bahnbrücke, 683.63/237.93 (2005). RUC: rechtes Sihlufer, gegen die Grenze zu Thalwil, 683.25/238.77 und 683.51/238.67 (2 Bestände von einigen Metern Durchmesser, 2001). RUD: südl. Nidelbad, Familiengärten im Moos, 683.91/239.88 (sich gegen den Bach ausbreitend, 2002). THd: nordöstlich Bannegg, 684.85/237.96 (2005); Aamüli, am Fuss des Weiherdammes, 689.68/231.96 (grosse Bestände, 2003). U: 3, H: 2/2, E: 2, W: N. - Nordamerika (etwas südlicher und östlicher als *A. tradescantii*).

Veränderungen. 0</>/= . - w, r, m. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1972. *Aster versicolor* Willd. Bunte Aster

Blüte. Zungenförmige Blüten blau bis violett. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. B: Vorbhf.; Kiesgrube Hardplatz; Belvoir; Künstlertgütl.

Herbar. 1: Künstlertgütl (1894). 2: Quai Enge (1916); Belvoir (1914, 1915). 4: Hardplatz (1906); Vorbhf. III (1917, 1918). 11: Affoltern (1946). RUd: Nidelbad (1923).

Verbreitung. Ziemlich selten (ausser ganz im Süden); als Zierstaude kultiviert und verwildert, z.B. 2: Klee-weidstr. (1996). 3: Lehmgrube Binz (1992); Albisgütl, hinter Scheibenstand (1988). 4: Herdern (1987; 1996); Güterbhf., gegen Hohlstr. (1990). 6: Limmatufer zw. Drahtschmidli und Kornhausbrücke (1987; 1997). 9: Bahndamm nach Urdorf, 400 m westl. Bhf. Altstetten (1989); In der Ey (1997). 10: Rütihof (1997); Kempfhofsteig (1993); Bhf. Wipkingen (D. F. 1993; 1995). 11: Bhf. Affoltern (1995); Örlikon, 300 m östl. Bhf. (1994). 34: Holzwiesen, westl. Kläranlage (1997). 35: Bahnlinie zw. Wallisellen und Örlikon (1994). 39: Bootsanlage Brandis (1989; 1994). HOb: Werkhofareal Binzboden, 686.01/233.20 (zahlreiche Kolonien, 2001). HOC: Hinterrüti, 688.39/232.31 (2002). HOD: Herrenholzstr., 686.70/235.31 (kleiner Bestand, 2003). LAb: Langmoosstr., 682.70/237.59 (2003). THb: Gattikermos, 684.41/237.48 (wenige Ex., 2005). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Kulturbastard nordamerikanischer Eltern (*A. laevis* x *A. novi-belgii*).

Veränderungen. 0/≠/≠. - w, r; m. - *Gefährdung.* (NT)/(NT)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1973. *Aster salignus* Willd. Weidenblättrige Aster

A. salicifolius Scholl.

Blüte. Zungenförmige Blüten zuerst weiss, dann blau bis violett, innere gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, dichte Böden in warmen Lagen. Ufer, Gräben, Schuttstellen, Kiesgruben.

Literatur. K: An Gräben, in Riedern ziemlich selten. In der Enge; bei Wiedikon; am Horn. - N+T: Am Mühlebach; Künstlertgütl. - B: Kiesgrube bei Altstetten; Künstlertgütl. - Me: Selten, eingebürgert. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 3: Ziegelei Heuried (1930).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nur 2 Fundstellen vorhanden; als Zierstaude kultiviert und verwildert. 3: Unterh. Station Friesenberg (1986, heute überbaut); unterh. Tamboureneich (1988); Ütlhof (1988). 5: Kunstgewerbeschule, Limmatufer (1989). 7: nördl. Dreiwiesen (1988). 10: Abeggweg (1993). THd: Knauerstr., 685.20/237.46 (kleiner Bestand, 2003). U: 3, H: 3/1, E: 2, W: N. - Kulturbastard nordamerikanischer Eltern (*A. laevis* L. x *A. novi-belgii*).

Veränderungen. =/≠/≠. - w, r; m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1974. *Aster novi-belgii* L. Neubelgische Aster

Blüte. Zungenförmige Blüten violett, innere gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Gräben, Schuttstellen, Bahnareale, Kiesgruben.

Literatur. K: In feuchten Gebüsch an einigen Orten angesiedelt. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. IV; Kiesgrube Hardplatz; Tiefenbrunnen; Fröschengraben; Zürichberg, beim Schössli; unterh. Burgwies; äussere Mühlebachstr.; zw. Bhf. Enge und Belvoir. - B: Hie und da. Zentralfriedhof; Kiesgrube Hardau; Vorbhf.; Belvoir; Hornbach ob Burgwies; Tiefenbrunnen. - Me: Gartenpflanze, eingebürgert längs Wasserläufen.

Herbar. 2: Belvoir (1907, 1915). 4: Hardau (1910); Hardstr./Zypressenstr. (1916). 7: Zürichberg (1894); Degenried (1922). 8: Hornbach (1900). Hlc: Sihlmatt (1932). RUd: Nidelbad (1915). THc: Kiesgrube Gattikon.

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten, südwärts bis Hausen und Horgen; als Zierstaude kultiviert und verwildert. 2: Nidelbadstr. (1997). 3: Ütlhof (1986, 1997); Bahnareal Giesshübel (1990); Lehmgrube Binz (1986, 1997); Wiedingstr. (1997). 5: Bahnareal der Migros (1987). 6: unterh. Platzspitz (1985, 1997); Irchel-park (1995). 8: Balgristweg (1993). 9: Bhf. Altstetten, Vulkanstr. (1994). 11: Örlikon, Rennbahn (1989);

Seebach, östl. Bhf. (1996). 25: Bhf. Kilchberg (1991). 31: zw. Eggstr. und Sportanlagen (1991). 34: Glattbrugg, südöstl. Bhf. (1994). 36: südl. Neugut (1997); Aushubhügel Stettbach (1994). HAa: zwischen Turlen und Habersaat, 680.97/235.95 (wenige Ex., 2005). HOd: Tannenbach oberh. Üetlibergstr., 686.30/235.80 (zahlreiche Ex., 2002). RUc: Eggstrasse, 683.61/239.85 (2005). WAd: Mittel Ort, 691.73/233.19 (2009). U: 4, H: 2/1, E: 3, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - w, r; m. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

1975. Aster amellus L. Berg-Aster

Blüte. Zungenförmige Blüten blauviolett, innere gelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Steilhänge, lichte Wälder.

Literatur. G: Überall an trockenen, steinigen und sonnigen Stellen. Gärten. - K: In sonnigen Weiden der Hügel hin und wieder. Burghölzli; an der Sihl. - B: Uto, Kammhöhe; Friesenberg; Kolbenhof; ob Albisgütli; Höckler; Hagni; Steinbruch Wollishofen; Entlisberg; an der Sihl; Biberlinsburg; zw. Burgwies und Eierbrecht. Aeugstertal; Adliswilerberg.

Herbar. 1: an der Sihl bei Zürich (o.D.). 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 3: Friesenberg (1877, 1885); Kolbenhof (1888, 1909, 1934). 6/7: Zürichberg (1875, 1887). 7: Hirslanden (o.D.); Biberlinsburg (1895); zw. Burgwies und Eierbrecht (1872). 10: Allmend Höngg (1915). 23: Station Üetliberg (1927). 31: Engstringen (1907). [36: Strassenbord bei Dübendorf (1896)]. THc: Gattikon - Langnau (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; nur kleine Populationen. Hänge der Üetlibergkette, z.B. 2: Falätsche (1988, 1997). 3: Gelbe Wand (1988, 1997); Goldbrunnegg (1988, 1997); Ütlihof (angepflanzt und verwildert, 1997). 23: oberh. Diebis (1995); oberh. Hagni (1995); oberh. Gamlikon (wenige Ex., 1997). STa: Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). Im Süden nicht vorhanden. U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =>>. - g, h, k. - *Gefährdung.* VU/VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Bellis L. Gänseblümchen

1976. Bellis perennis L. Ausdauerndes Gänseblümchen, Masslieb

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 2-12.

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche Böden. Rasen, Wiesen, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*B. perennis* s.l.). - G: Überall an Hügeln und anderswo. In Gärten mit gefüllten Blüten. - M: Ohne Ortsangaben. - K: In Wiesen, Weiden überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Sehr verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und ausserhalb des Waldareals häufig. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Arnica L. Arnika

1977. Arnica montana L. Arnika

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Mässig saure, humusreiche magere Böden. Weiden, lichte Wälder, Moore.

Literatur. K: Auf dem Höhronen häufig. Am Hüttensee, kaum bei 2000'. - B: Höhronen (Sparenweid; Hurd ob Orischwand; Richterswiler Egg; Dreiländerstein; Kuhweid; Hinter Mistlibüel); Forenmoos; Hinterbergried; Heischer Allmend; [Foorain beim Hagenmoos; Rifferswiler Allmend]. - HÖHN (1939): Rossbergweid (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - Eo: verbreitet und häufig auf Bergweiden, Bergheiden und Hochmooren des ganzen Gebietes von ca. 800 m an; Höhi ob Schindellegi;

Langmoos; Hinterbergried, Forenmoos; Grindelmoos. - Me: Zerstreut in der Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. HAa: Heischer Allmend (1883, 1887). Hlc: Forenmoos/Chrutzelen (1916, 1934); Schlieregg (1906). HOc: Grindelmoos (1918, 1932, 1938 verschwunden). Höhronen (häufig, 1914).

Verbreitung. Selten; nur im Höhronen-Gebiet.

Veränderungen. >/>. - g, h. - *Gefährdung.* EN//-/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Doronicum L. Gemswurz

1978. *Doronicum pardalianches* L. Kriechende Gemswurz

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Garten- und Parkanlagen, Gebüsche.

Literatur. G: Pilatus und Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - Me: Hie und da in Gärten, verwildert nicht.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten (südwärts bis Langnau). Als Zierstaude angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 39: Rossweid (1991, einige Quadratmeter 1998). LAb: Risleten, am Fuss des Steilhanges, 684.06/236.25 (6 blühende Stengel, 2001). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Westeuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, r. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/EN/VU.

Verbreitungsmuster. i.

Senecio L. Kreuzkraut, Greiskraut

- | | | |
|-----|--|----------------------------|
| 1. | Blätter gross, radiär geteilt; Blüten in langen, ährenartigen Trauben | <i>S. aconitifolius</i> |
| 1*. | Blätter ungeteilt oder fiederteilig; Blüten nicht in ährenartigen Trauben | |
| 2. | Blätter ungeteilt, gezähnt, lanzettlich, 3-30 mal so lang wie breit, am Grunde verschmälert, den Stengel nicht mit 2 Zipfeln umfassend | |
| 3. | Blütenköpfe mit 10-20 Zungenblüten; äussere Hüllblätter mindestens 10 | |
| 4. | Blatt 1-4 mm breit, fein gezähnt bis ganzrandig, unterseits fast kahl | <i>S. inaequidens</i> |
| 4*. | Blatt 4-15 mm breit, spitz gezähnt, unterseits graufilzig behaart | <i>S. paludosus</i> |
| 3*. | Blütenköpfe mit 0-8 Zungenblüten; äussere Hüllblätter 4-12 | <i>S. nemorensis</i> aggr. |
| 5. | Aussenhüllblätter fast fadenförmig, Hüllblätter kahl oder mit < 0.4 mm langen Gliederhaaren; Stengelblätter deutlich gestielt, 3-6 mal so lang wie breit | <i>S. ovatus</i> |
| 5*. | Aussenhüllblätter schmal lanzettlich; Hüllblätter mit 0.4-1.6 mm langen Gliederhaaren; obere Stengelblätter nicht gestielt, 2,5-4 mal so lang wie breit | <i>S. germanicus</i> |
| 2*. | Blätter geteilt oder am Grunde plötzlich verschmälert oder herzförmig und 1-2,5 mal so lang wie breit | |
| 6. | Blätter kahl oder locker behaart | |
| 7. | Stengelblätter buchtig gezähnt bis tief fiederteilig, im Umriss oval bis lanzettlich | |
| 8. | Hüllblätter nach dem Abfallen der Früchte zurückgebogen, ohne strichförmige Drüsen, 5-10 mal so lang wie breit, oft ohne Zungenblüten | <i>S. vulgaris</i> aggr. |
| 9. | Pflanze dicht mit drüsigen Haaren bedeckt (klebrig); Früchte 3-4 mm lang, meist kahl | <i>S. viscosus</i> |
| 9*. | Pflanze ohne Drüsenhaare (nicht klebrig); Früchte | |

- 2-3 mm lang, behaart
10. Blütenköpfe ohne oder nur mit kleinen, zurückgerollten Zungenblüten; Hülle zylindrisch, 3-4 mm dick
11. Blütenköpfe kaum mit Zungenblüten; innere Hüllblätter ca. 20; obere Stengelblätter am Grunde mit breiten, gezähnten Zipfeln *S. vulgaris*
- 11*. Blütenköpfe mit kurzen Zungenblüten, innere Hüllblätter ca. 15, obere Stengelblätter am Grunde mit schmalen, spitzen Zipfeln *S. sylvaticus*
- 10*. Blütenköpfe mit abstehenden Zungenblüten; Hülle zylindrisch bis glockenförmig, 5-10 mm dick
12. Blätter buchtig gezähnt oder bis kaum über die Mitte der Blatthälfte fiederteilig; Abschnitte fast rechtwinklig abstehend; ohne unangenehmen Geruch *S. vernalis*
- 12*. Blätter meist bis über die Mitte der Blatthälfte fiederteilig; Abschnitte deutlich nach vorn gerichtet; unangenehm riechend *S. rupestris*
- 8*. Hüllblätter nach dem Abfallen der Früchte nicht zurückgebogen; auf dem Rücken mit 1-3 strichförmigen Drüsen, 2-4 mal so lang wie breit *S. jacobaea* aggr.
13. Pflanze mit Ausläufern; Stengelblätter unterseits mit vielen mehrzelligen Haaren, am Grunde höchstens mit wenigen schmalen Blattzipfeln; Buchten zwischen den Blattzipfeln mit geraden oder konvexen Seitenrändern; Köpfe mit 3-9 deutlich abstehenden äusseren Hüllblättern; Früchte der Zungenblüten behaart *S. erucifolius*
- 13*. Pflanze ohne Ausläufer; Stengelblätter unterseits höchstens entlang der Nerven mit mehrzelligen Haaren (aber gelegentlich spinnwebig behaart), am Grunde meist mit zahlreichen Blattzipfeln; Buchten zwischen den Blattzipfeln mit konkaven Seitenrändern; Köpfe mit 1-6 äusseren Hüllblättern, davon höchstens 1-2 abstehend; Früchte der Zungenblüten kahl
14. Pappus ca. 4 mm lang; innere Früchte mit 0.1-0.2 mm langen Haaren; untere Blätter zur Blütezeit meist verdorrt *S. jacobaea*
- 14*. Pappus ca. 3 mm lang (oft abfallend); innere Früchte mit kaum 0.1 mm langen Haaren; untere Blätter zur Blütezeit vorhanden *S. aquaticus*
- 6*. Stengelblätter ungeteilt, grob gezähnt, herzförmig, die oberen oval, höchstens entlang des Blattstiels mit einzelnen Zipfeln *S. alpinus*
- 5*. Blätter weissfilzig behaart *S. cineraria*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den letzten 8 Arten sind möglich. Besonders zwischen *S. erucifolius* und *S. jacobaea* sowie zwischen *S. ovatus* und *S. germanicus* kommen Bastarde und Zwischenformen

häufig vor, zwischen *S. rupestris*, *S. sylvaticus*, *S. vernalis* und *S. vulgaris* selten. RÖTHLISBERGER (1995) erwähnt einen unsicheren Bastard *S. vernalis* x *S. rupestris* (ohne Elterarten) vom Hauptbhf. (gegen Sihlpost).

1979. *Senecio aconitifolius* Miqu. Eisenhutblättriges Kreuzkraut

Syneilesis aconitifolia (Miqu.) Maxim.

Blüte. Hellgelb. 6-9.

Standort. Kollin. Feuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Parkanlagen, Gärten, Gebüsche, Bachwälder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 3: Döltzchi, Hagwiesenweg (1996). 39: Nebelbachtobel (1990, 1998). Bla: nördl. Landikon, Tobelbach-Uferböschung, 677.35/245.45 (1 Ex., 2003). STa: Bachbord nördl. Ägerten, 679.51/241.72 (ziemlich grosser Bestand, 2003); am Weg von Ägerten nach Balderen, 679.85/241.62 (1 grosses Ex. im Wald am Rand einer Nasswiese, 2003). U: 3, H: 1/2, E: 1, W: N. - Nordchina, Korea.

1980. *Senecio inaequidens* DC. Schmalblättriges Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Wechsellockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Ufer, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; nur kleine Populationen in warmen Lagen; im Süden bis heute nicht vorhanden. 2: Südseite der Roten Fabrik (4 Ex. 1995, 1998); Bahnlinie südwestl. der Roten Fabrik (3 Ex., 1996). 4: Bahnareal bei den Reparaturwerkstätten SBB (1 Ex., 1995); Güterbhf. (1 Ex., 1996); nordwestl. Güterbahnhof (mehrere Ex., 2006). 6: östl. Bhf. Letten (4 grosse Ex., 1997, 1998). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (2 Ex., 1995, 5 Ex., 1997). ADb: Sonnenbergstr., 681.82/240.69 (wenige Ex., 2005). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Südafrika.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s, t. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Die Art ist in der Gegend von Zürich erstmals 1995 gesammelt worden.

1981. *Senecio paludosus* L. Sumpf-Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Zeitweise überschwemmte, torfige Böden. Röhricht, Grosseseggen-Bestände.

Literatur. G: Spontan am Ufer unseres Sees. Gärten. Dreikönige (mit *Gratiola*) (1). - S+H: Zürich, am See. - K: In Riedern, an Seen, Flüssen nicht selten. Am Zürichsee überall; am Katzenssee. [Bei Maschwanden]. - B: Altstetten; Herdern; Enge, Sternen; Bendlikon; Zürichhorn; Örlikerried; Eisfeld. Südende des Hüttensees; [Ufenau]; Au; Bendlikon; Forenmoos, Hirzel; Langfeldenmoos, Rüschiikon; [Maschwander Allmend; Reusswiese unterhalb Obfelden]. - Me: Rieder der Ebene, bis 420 m.

Herbar. 1: Zürich (1835); Zürich, am See (1870). 2: Enge (1819). 3: Sihlfeld (1868). 8: Zürichhorn (1874, 1876, 1882); zw. Tiefenbrunnen und Zollikon (1883). 9: Altstetten (1868, 1887, 1895, 1898, 1902, 1904, 1916); Altstetterried (1905, 1907). 11: Örlikon (1875, 1889, 1890, 1898, 1908); Örlikerried (1886, 1895, 1902); Eisfeld Örlikon (1895). 35: Neugut (1910). Hlc: Forenmoos (1902). HOd: Scheller (1918). RUd: Langhaldenweiher (1881). Au (1922). Hüttensee (1914).

Verbreitung. Im Norden nicht mehr vorhanden; im Süden selten; fast nur an Seeufern. 32: Furtbachried (nach R. H. bis 1986). AEa: Türlensee, beim nördl. Ausfluss, 680.24/236.44 (2003). HAa: Südostende Türlensee, 681.10/235.38 (30 Ex., 2002). HOC: Chlausenried nördl. Widenbach, 687.78/232.52 (wenige Ex., 2002); Südufer Bergweier, 687.80/232.98 (30 Ex., 2002). HUC: Hüttensee, Südufer, 560 m, 693.58/226.45 (zahlreiche Ex., 2006). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.62/233.83 (wenige Ex., 2006); südwestl. Ausee, 410 m, 690.85/233.69 (wenige Ex., 2006). WOC: Graben südwestl. Nümüli, 660 m, 694.19/226.59 (wenige Ex., 2006). U: 1, H: 1/0, E: 5>0, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. >/>0. - d, h, a. - Gefährdung. VU//RE/NT/NT.
Verbreitungsmuster. r.

1982. *Senecio ovatus* (P. Gaertner & al.) Willd. Fuchs' Kreuzkraut

S. fuchsii C. C. Gmelin

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, kühlen, luftfeuchten Lagen. Wälder, Gebüsche, längs Waldstrassen, Waldschläge.

Literatur. K (als *S. alpestris* Gaudin): In feuchten Gebüschen der Bergregion selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Käferberg, südl. des Weihers (1 kleine Kolonie). Höhronen; Hüttner Egg. - R. H.: Näbetsaglen (1980). - Eo: Von 850 m an sehr verbreitet. - Me: Zerstreut in der Bergregion. Keine näheren Angaben.

Herbar. 3: Albisgütli (1909). 10: Käferberg, südl. des Weihers (1920, 1930). HOb: Sihlwald (1918, 1930). [Mettmenstetter Wald (1881)]. Höhronen (1914).

Verbreitung. Im Norden selten; meist nur einzelne Ex.; im Süden zerstreut; vor allem im Waldareal (Sihlwald, Höhronen). 1: Rechberggarten (1 Ex., 1992, 1999). 2: Nordosthang Entlisberg (10 Ex., 1988, 1994); Enge, Stockerstr. (1990, 1 Ex., später überbaut). 7: Bal (1 Ex., 1992); Detschwingen (1998). 8: Burgweg (1 Ex., 1994). 9: Waldegg, östl. der Station (2 Ex., 1993, 1997); Läufeweg (1 Ex., 1993). 10: Hönningerberg, nordwestl. Pt. 541 (1 Ex., 1996), Kappelholz/Mittelwaldstr (2 Ex., 1991); Guthirtkirche (1 Ex., 1998). 21: östl. Pt. 569 (30 Ex., 1993, 1997). 22: nordöstl. Pt. 569 (30 Ex., 1993, 1997); Tannen (5 Ex., 1998). 24: Wiese nördl. Rebegg (3 Ex., 1998). 32: nordöstl. Pt. 585 (wenige Ex., 1995). 33: Zwüscheteich, südsüdöstl. Pt. 433 (1 Ex. 1997); Näbetsaglen (R. H. 1980, seither verschwunden). 37: Lachentobel (1 Ex., 1992). ADb: Grat östlich der Burgruine Baldern, 680.82/240.99 (1 grosses Ex., 2004). AEa: Aegsterberg, Kuppe und Südhang (zahlreiche Ex., 2003); Aegsterberg, Nordhang, 679.40/236.44 (2005). FEe: Höhronenboden, 940 m, 695.81/225.13 (2007) und 695.87/224.93 (2010); Dreiländerstein. 695.06/224.36 (zahlreiche Ex., 2010); Ängihöchi, 695.74/224.37 (zahlreiche Ex., 2010). HOb: am Albishorn, 300 m oberh. der Waldhütte (zahlreiche Ex., 2001); zw. Sihlwaldstation und Ragnau, 684.47/236.01 (2001). HOc: Hasenrain, südl. Schlegeltobel (zahlreiche Ex., 2001); Huebershauboden, 685.95/234.85 (zahlreiche Ex., 2000). HUE: Höhronen, verbreitet. LAb: Hochwacht (zahlreiche Ex., 2000). MEe: nördl. Chlausenchappeli, 1100 m, 692.53/223.04 (zahlreiche Ex., 2007). OAe: nordöstl. Chlausenchappeli, 1120 m, 692.83/223.11 (zahlreiche Ex., 2006). STa: Bruggenmoos, 680.22/237.93 (2003). U: 2, H: 1/2, E: 4, W: I. - Mitteleuropa

Veränderungen. 0/<!=. - r; I. - Gefährdung. LC//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. k.

Bemerkungen. Die Art wird offenbar im Norden gelegentlich aus Berggebieten neu angeweht.

1983. *Senecio „germanicus“* Wallr. Deutsches Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-8

Standort. Subalpin, seltener montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in in schattigen, kühlen Lagen. Wälder, Steilhänge, Waldschläge.

Literatur. B: Höhronen: Gripbach; ob Mistlibüel; Kohlfass; Leinitobel; Dreiländerstein; Kuhweid; Richterswiler Egg.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Sichere Belege wurden keine aufgefunden. U: 1; H: 2/1, E: 4, W: I. - Osteuropa.

Veränderungen. ?. - Gefährdung. VU?//I-I-.

Bemerkungen. Die Sippe ist im Gebiet nicht untersucht, und einwandfreie Belege fehlen. Mir sind bis heute nur *S. ovatus*-Pflanzen zu Gesicht gekommen. Möglicherweise gehören die in Herbarien erwähnten Pflanzen zu *S. germanoglabratus* (Herborg) Landolt, die als Übergangssippe zwischen der kontinentalen *S. germanicus* und der mehr ozeanischen *S. ovatus* bezeichnet werden muss.

1984. *Senecio viscosus* L. Klebriges Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusarme, steinige Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen, Waldschläge.

Literatur. G: Gärten. - K: In abgehauenen Wäldern selten. Keine Angaben aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Stauffacherbrücke; Dübendorf. Im Kanton nur ruderal und adventiv. - B: Schlachthof; Hard; Sihlfeld; Limmatstr.; Vorbhf.; Sihlhölzli; Giesshübel; Stampfenbach; Katzenssee, Seeholz. Rüslikon; [Riedliu, Wädenswil; Bahnareal Wädenswil].

Herbar. 1/4/9: Bahnareal und Umgebung zw. Hauptbhf. und Altstetten (zahlreiche Belege). 1: zw. Sihlkanal und Schanzengraben (1903). 2: Mythenquai (1955); Enge, Quai (1918); Belvoir (1925). 3: Sihlhölzli (1921); Giesshübel (1917, 1918). 6: Stampfenbachstr. (1915); LFW (ETH) (1954). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1928, 1955). HOD: Bahnareal See (1926). LAB: Bahnhof Langnau (? 1918). RUD: ob Schiffstation Schooren (1920). Samstagern (1920, 1940). Wädenswil (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; vor allem in überbauten Zonen; im Süden selten, z.B. ADB: Bahnareal (2002). HAA: Strasse zw. Vollenweid und Riedmatt, 681.54/235.08 (angesät, 2002). HOB: Station Sihlbrugg (2000). HOC: A3-Unterführung westl. Allmend, 687.65/233.63 (wenige Ex., 2003). HOD: Egg, östlich der Autobahn, 687.78/233.66 und 686.60/234.82 (2004). LAB: Bahnareal (2000). NEE: Sihlbrugg Dorf (2002). RIC: Samstagern, Bahnareal (2008). RUD: zw. Ghei und Gerimoos, 683.80/240.66 (wenige Ex., 2003). THc: Gattikon (2000). U: 3, H: 2/4, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. 0/</<. - r, s, z. - *Gefährdung.* (LC)//(LC)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1985. *Senecio vulgaris* L. Gewöhnliches Kreuzkraut

Blüte. Gelblich. 2-11.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden in wenig beschatteten Lagen. Gartenbeete, Äcker, Weinberge, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Überall gemein, besonders um Städte und kultivierte Orte. Gärten. - M: Bey alten Gebäuden, an Muren und in alten Gärten. - K: In Äckern, auf Schutt gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Gemein, auch ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, e.

1986. *Senecio sylvaticus* L. Wald-Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen Lagen. Waldschläge.

Literatur. K: In Wäldern nicht häufig. Dübendorf. Thalwil, ob der Bocken. - B: Vorbhf.; Entlisberg; Waidberg; Käferholz; Zürichberg gegen Stettbach; Stöckentobel; Katzenssee. Egg und Chopf, Rüslikon; Thalwil; oberhalb Gontenbach; Albis-Hochwacht; oberh. Bocken, Horgen; [Rifferswil]; Ch rutzelen, Hirzel; Sanderholz, Hirzel. - Me: Früher Höhronen, heute nicht mehr festgestellt.

Herbar. 2/3/23: Uto (o.D.). 2: Entlisberg (1888). 4: Vorbhf. (1872). 7: Zürichberg (1849, 1875); gegen Stettbach (1872). 10: Waidberg (o.D.); Käferberg, längs Guggachstr. (1917). 11/32: Katzenssee (vor 1850). HIC: Chruzelen (1920); Senterholz (o.D.). RUC: Egg (1880).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; meist nur kleine Populationen; etwas unbeständig; nur im Waldareal. 6: oberh. Rigiblick (1993). 9: Kalberhau (R.G. 1992). 21: Schlatt, östl. Pt. 566 (1 Ex., 1993, 15 Ex., 1996). 23: Station Üetliberg (1991). 31/32: Kuppe und Südabhang des Gubrist (1992; 1994). 33: Bärenbohl (R. H. 1986, seither verschwunden). 36: Bannholz (R. G. 1992). Bla: Maas, Schlagfläche, 677.43/245.82 (mehrere Ex., 2003). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/>/>. - k, j. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/VU.

Verbreitungsmuster. i.

1987. *Senecio vernalis* Waldst. & Kit. Frühlings-Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusarme, lockere, auch salzhaltige Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. N+T: Keine Angaben aus dem Gebiet. - B: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 9: Bahndamm bei Sportanlage Juchhof III (30 Ex., 1991). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Westasien.

1988. *Senecio rupestris* Waldst. & Kit. Felsen-Kreuzkraut

S. nebrodensis Ukria

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Bahnareale, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 7: Eingang Zoo (1968).

Verbreitung. Selten adventiv; z.B. 7: Sempacherstr. (1988). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

1989. *Senecio erucifolius* L. Rukenblättriges Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellockere, basenreiche, dichte Böden. Wald- und Wegränder, Böschungen, Gebüsche.

Literatur. K (als *S. tenuifolius* Jacq.): In Gebüschen hin und wieder. Am Uto; Zürichberg; bei Affoltern; am Katzensee. - N+T: Vorbhf. IV; Altstetten; sonst verbreitet. - B: Uto; Ziegelei Uto; Heuried; Kolbenhof; Albisgütli; Höckler; Allmend Wollishofen; Altstetten; zw. Letzigraben und Altstetten; Hinterberg; Allmend Flunttern; Katzensee; Örlikon. Zw. Station Sihlwald und Albishorn; Hausen und Kappel; [Jugendherberge Wädenswil]. - Me: Zerstreut in der Ebene. Hohe Standorte: [Menzingen, Twerfallen].

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. ADb: Adliswil - Buechenegg (1915). ADc: Tal (1883). AEa: Götschihof (1968). HAa: zw. Hausen und Kappel (1883). HOb: Sihlbrugg (1923); Albishorn (1916). HOd: unterh. Allmend (1932). LAb: Langnau-Gattikon (1915). KId; Kilchberg (1903); Ghei (1884). RUc: Egg (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut, z.B. ADc: südwestl. des Friedhofes, 682.25/240.01; Leberen, 682.85/241.43 (2005). AEa: östl. Götschihof, 679.55/237.97 (2003). Bla: nordwestl. Landikon, 677.07/245.30 (2003). BOa: Hörglen, Lotharsturmfläche, 679.02/240.81 (wenige Ex., 2004). HAa: Grat südöstl. Albishorn, 683.92/233.56 (wenige Ex., 2001); Ebertswil, ehem. Kiesgrube, 684.39/231.47 (2003). HOC: Chrä, unterh. Rank, 689.30/231.47 (2004). HOD: zw. Allmend und Bocken (zahlreiche Ex., 2003); südwestl. Bocken, 688.72/232.77 (zahlreich, 2003). HUC: westl. der Kirche, 730 m, 692.66/225.67 (wenige Ex., 2007). LAb: Helstr. (zahlreich, 2000); Umgebung Schulhaus Schwerzi, 682.72/237.91 (2002); südlich Langnauer Chopf, 681.39/237.49 (wenige Ex., 2004). NEa: Kiesgrube süd. Sihlbrugg Dorf (2002). RUD: Nidelbad, süd. des Migros-Gebäudes (2002) und am Wegrand im Gebüsch, 683.95/240.50 (2001); Autobahnüberführung bei Langentannen, 683.99/239.18 (2003); Längimoos, 683.80/239.53 (zahlreich, 2002). STa: Sellenbüren, gegen Diebis, 678.60/244.44 (zahlreiche Ex., 2003). THd: Südseite der Tällegg, 684.55/238.01 (2002). U: 2, H: 3/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. *S. erucifolius* und *S. jacobaea* sind im Gebiet nicht immer eindeutig bestimmbar.

1990. *Senecio jacobaea* L. Jakobs-Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Weiden, Wegränder, Gebüsche, Waldränder, schattige Mauern.

Literatur. G: Gärten. - K: In Wäldern gemein. - B: Seltener als *S. erucifolius*. Um Zürich; Vorbhf.; Katzenssee. [Rifferswil gemein]; Sihlufer oberh. der Hüttner Brugg; Aeugst. - Höhn (1939): Rossbergweide (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg). - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1914). 4: Vorbhf. IV (1914). 11/32: Katzenssee (vor 1880). HOb: Sihlbrugg (1928); Albishorn (1927). HOC: Schüepfenlochhalde (1924, 1928). [Rifferswil (1971)].

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; meist weniger häufig als *S. erucifolius*; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: südwestl. Friedhof, 682.25/240.01 (2002). BAe: Strassenabzweigung nach Hausen, 685.70/230.15 (wenige Ex., 2004). HAa: Strassenrand zw. Sihlbrugg Dorf und Pt. 532, 686.25/230.50 (mehrere Ex., 2000). HOC: Burstel, Strassenrand, 689.58/231.37 (1 Ex., 2003). HOD: A3-Anschluss Bocken, 688.68/232.78 (einige Ex., 2003). MEe: nordwestl. Greit, 880 m, 691.05/224.29 (2008). THd: beim Elektrizitätswerk östl. der Autobahn (zahlreiche Ex., 2000). U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/= . - r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

1991. *Senecio aquaticus* Hill Wasser-Kreuzkraut

S. cambrensis Rosser

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, nährstoff- und humusreiche, dichte Böden in sonnigen Lagen. Nasse Wiesen und Weiden.

Literatur. 3. Jt. v. Chr. (*S. aquaticus* s.l.). - W: Häufig am Katzenssee. - S+H: Häufig am Zürichsee. - K (als *S. jacobaea* b. *aquaticus*): An Gräben gemein. - N+T: Vorbhf. IV. Sonst verbreitet. - B: Nicht häufig. Altstetten; Vorbhf.; Belvoir; Seeaufschüttung Wollishofen; Geissberg (Zürichberg); Affoltern; Katzenssee; Strasse zw. Rümlang und Katzenssee; Unter-Affoltern; Örlikonerried. Allmend Samstagen; [unterer Lehmhof, Wädenswil]; Moos, Nidelbad. - Me: Selten. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Belvoir (1915). 4: Vorbhf. IV (1918). 9: Bhf. Altstetten (1905); Herdern (1905). 10: Wipkingen (1846). 11/32: Katzenssee (1862, 1896, 1946). 11: Affoltern (1920); zw. Affoltern und Katzenssee (1876); Seebach (1906); Landwirtschaftl. Versuchsanstalt (1948); Örlikon (zahlreiche Belege); Örlikonerried (1876, 1900, 1917). 33: zw. Rümlang und Katzenrüti (1895). 35: zw. Wallisellen und Opfikon (1916). HOC: an der Sihl zw. Sihlwald und Sihlbrugg (1920).

Verbreitung. Selten. 2: Leimbach, Wiese unterh. Pt. 483 (50 Ex., 1993, seither verschwunden); A3-Anschluss Wollishofen (1993, > 300 Ex., 1998). 3: Mädikerboden (wenige Ex., 1997). 8: Bot. Garten Z (1990). 9: Triemlihalde (wenige Ex., 1997). 11: südl. des Oberen Katzenssees (R. H. 1980, heute verschwunden); Friedhof Schwandenholz (wenige Ex., 1991); Binzmühlestr./Fortsetzung Chaletweg (1988, > 100 Ex., 1997); Neunbrunnenstr. (1988). 33: Nordausgang Bärenbohl (1992, 1 Ex., 1995). 35: zw. Glatt und Glattkanal (1 Ex., 1993); Grindel (1992, > 300 Ex., 1997). HOD: A3-Anschluss Bocken, längs der Strasse, 688.68/232.79 (zahlreiche Ex., 2003). RUC: A3-Anschluss Thalwil, 683.92/239.58, und Bachufer bei Moos (zahlreiche Ex., 2003). THc: Sihlhalden, in einer Weide, 683.88/238.41 (zahlreiche Ex., 2003). WAc: zwischen Chotten und Bachgaden, 580 m, 690.13/230.28 (2006). WOC: Damm östl. Itlimoos-Weiher, 650 m, 695.14/226.85 (zahlreiche Ex., 2006). U: 2, H: 2/1, E: 4>3, W: I. - Westeuropa.

Veränderungen. >/>=. - f, g, h. - *Gefährdung.* VU//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. f.

1992. *Senecio alpinus* (L.) Scop. Alpen-Kreuzkraut

S. cordifolius Clairv.

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechsellage, nährstoffreiche, humusreiche, dichte Böden in kühlen, luftfeuchten Lagen. Ufer, nasse Weiden.

Literatur. G: Pilatus und Gärten auf den Alpen. Pilatus; „uff den Bergen by den alp heuseren“ (1). - K: In feuchten Gebüsch, in Wiesen der Bergregion selten. Höhrnen. - B: Limmatufer beim Platzspitz; gegenüber Drahtschmidli. Höhrnen (Chrüzbrunnen); Sihlufer bei Hütten. - Eo: im Ufergebüsch längs der Sihl häufig; auch im Wald häufig: Gschwänd; Sparenweid; Abschwändi. - Me: Zerstreut in der Bergregion. Im Sihltal: Suenerstäg und westwärts.

Herbar. 1: Platzspitz (1913). 2: Allmend Wollishofen (1916). HOc: Steinmatt (1916); Sihlbrugg, an der Sihl (1926). Schindellegi (1914). Höhrnen (1913).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut. Längs der Sihl herabgeschwemmt: 1/2/3/4/5/24: Sood bis Platzspitz und selten an der Limmat, sich kurzzeitig haltend (1985-1998). Im Süden längs der Sihl beständige Kolonien; sonst: HAa: südl. Schweikhof, 685.65/230.78 (zahlreiche Ex. in einer Weide am Waldrand, 2003). HOB: Sihlwaldstr. nordwestl. Hütte Biriboden beim Scheidbach (2000). HOc: nördl. Rossloch im Eschenwald, 685.02/234.97 (zahlreiche Ex., 2000). HUe: Gripbachtobel, 692.84/224.75 (1 Ex., ev. Bastard mit *S. erucifolius*, 2007). WOe: zw. Scherenbrugg und dem Wehr, 694.45/225.92 (zahlreich, 2006). U: 2, H: 1/1, E: 2, W: I. - Ostalpen.

Veränderungen. =/=/<. - I, n. - *Gefährdung.* LC//EN/VU/LC.

Verbreitungsmuster. o.

1993. *Senecio cineraria* DC. Silber-Kreuzkraut

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Friedhöfe, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. In Friedhöfen, Gartenrabatten und Blumenkübeln angepflanzt; selten verwildert, z.B. Nordseite Güterbhf. (1 Ex., 1996). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

Inula L. Alant

1. Zungenförmige Blüten kaum länger als die röhrenförmigen, nicht abstehend; Hüllblätter lanzettlich, aufrecht anliegend, kaum breiter als 1 mm *I. conyzae*
- 1*. Zungenförmige Blüten bedeutend länger als die röhrenförmigen, abstehend; Hüllblätter 1-10 mm breit, oft mit zurückgebogener Spitze
2. Hüllblätter im vorderen Teil 5-10 mm breit; Blätter gross, bis 80 cm lang und 20 cm breit, deutlich gezähnt, oft am Stengel herablaufend *I. helenium*
- 2*. Hüllblätter 0.7-3 mm breit; Blätter höchstens 15 cm lang und 3 cm breit, nie am Stengel herablaufend
3. Köpfe im Durchmesser 5-7 cm; Hüllblätter bis 1 mm breit, mit langen, braunen Haaren; Blätter mit sitzenden kleinen Drüsen *I. orientalis*
- 3*. Köpfe im Durchmesser 2.5-5 cm; Hüllblätter 1-3 mm breit, wenn schmaler, dann mit seidigen, weissen Haaren; Blätter ohne Drüsen
4. Hüllblätter alle gleich lang, kaum breiter als 1 mm; Früchte behaart *I. britannica*
- 4*. Äussere Hüllblätter kürzer als die inneren und meist breiter als 1 mm; Früchte kahl oder behaart
5. Blatt unterseits dicht kurzhaarig, ohne vortretende Nerven; äussere Hüllblätter aussen wollig behaart *I. helvetica*
- 5*. Blatt unterseits kahl oder zerstreut behaart, mit hervortretenden Nerven; äussere Hüllblätter aussen kahl, höchstens am Rand und auf den Nerven behaart
6. Blätter oval bis lanzettlich, kaum mehr als 5 mal so lang wie breit *I. salicina*
- 6*. Blätter schmal lanzettlich, 8-15 mal so lang wie breit *I. ensifolia*

Bemerkungen. Zwischen den letzten 3 Arten sind Bastarde bekannt, aber selten.

1994. *Inula conyzae* (Griess.) Meikle Gewöhnlicher Alant, Dürrwurz

I. squarrosa (L.) Bernh., *Conyza squarrosa* L.

Blüte. Zungenförmige Blüten rötlich, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Waldschläge, Gebüsche, Bahnböschungen.

Literatur. G: An steinigen Orten und auf Mauern in unserer Stadt. Gärten. Hirschengraben (1). - Wa: z.B. auf dem Üetliberg reichlich. - K: In Wäldern, Gebüschen häufig. - N+T: Vorbhf. II. Sonst verbreitet. - B: Uto, unterh. der Spitze; Fuss des Uto; Wiedikon; Allmend Wollishofen; Altstetten; Herdern; Degenried; Biberlinsburg. [Zusammenfluss von Lorze und Reuss; Rifferswil]; Geroldsrüti, Adliswil. - Me: Zerstreut, 400-500m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1912); Uto-Kulm (1873); Fuss des Uto (1820). 2: Allmend Wollishofen (1884); Belvoir (1914). 4: Hard (1917); Herdern (1911, 1959). 7: Hirslanden, Grossholz (vor 1900); Zürichberg (1849, 1873, 1877); Sagentobel (1870); zw. Degenried und Klusburg (1910); Biberlinsburg (1897). 9: Altstetten (1907, 1909). 36: Stettbach (vor 1900). ADc: Geroldsrüti (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden selten; meist nur kleine Populationen; etwas unbeständig. 2/3/9/22/23: Üetliberg (zerstreut). 3: Ankenweid, 681.22/243.45 (2010). 6: Zürichberg (selten). 31: Gubrist (selten). 32: Pöschbuck (R. H. 1998). Sonst besonders: 4/9: Bahnareal (Einzelex.). 11/32/33/34/35: längs der A1 (Einzelex.). AEa: zw. Itshligweid und Setziweiden, 679.37/236.89 (wenige Ex., 2003); östl. Götschihof, 679.55/237.97 (2003); nördl. Breiten, 679.83/237.82 (wenige Ex., 2003). BIa: zwischen Landikon und Schwanden, 677.76/245.28 (mehrere Ex., 2005); nordwestl. Landikon, 677.09/245.34 (wenige Ex., 2003). HAa: Huserberg, 683.20/233.20 (wenige Ex., 2000). HOb: westl. Station Sihlbrugg (wenige Ex., 2000). HOC: Aamüli, Weiherdamm, 689.68/231.96 (10 Ex., 2003). NEe: Sihlbrugg Dorf, linkes Sihlufer (wenige Ex., 2000). STa.: nordöstl. Lohmatt, 679.42/243.75 (30 Ex., 2003); südl. Grossholz, längs einer Waldstrasse, 680.25/238.72 (wenige Ex., 2002); am Fuss des Grates, der von der Station Uto herunter kommt, 600 m, 678.66/244.78 (2007); südl. Station Üetliberg, 780 m, 679.29/244.96 (wenige Ex., 2005). U: 2, H: 2/2, E: 5>3, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. >/=/= . - k, b. - Gefährdung. VU/IVU/NT/LC.
Verbreitungsmuster. d.

1995. *Inula helenium* L. Echter Alant

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen, warmen, sonnigen Lagen. Parkanlagen, Wald-
ränder, Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. G: Bei uns in Gärten und Wiesen um die Häuser, in der Nähe der Stadt aber überall gepflanzt.
Um Zürich (1). - K: In Sumpfwiesen selten. Um Zürich (Gessner ca. 1550, „keiner sah sie mehr!“). - N+T:
[Volketswil]. - B: Bauerngärten, selten. Unter-Affoltern, am Weg nach dem Katzensee (schon lange!).

Herbar. 11: Unter-Affoltern, Bauerngarten (1888, 1897, 1898).

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; selten verwildert, z.B. THd: Bootshafen, 685.52/238.89, knapp
ausserhalb des Gebietes (200 Blütentriebe, 2011). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa, Westasien.

1996. *Inula orientalis* Lam. Östlicher Alant

I. glandulosa Willd.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gebüsche,
Sumpfwiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P.

Verbreitung. Selten. 23: Fuss des Ofengüpf, bei einer Waldhütte (wohl angepflanzt, wenige Quadratmeter
deckend, 1992, 1998). U: 2, H: 2/1, E: 1, W: N. - Kaukasus.

1997. *Inula britannica* L. Wiesen-Alant

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basenreiche, auch salzhaltige Böden in halbschattigen, warmen Lagen.
Gebüsche, Sumpfwiesen, Schuttstellen.

Literatur. B: Altstetten; zw. Altstetten und Höngg. Bahnareal Au. - Nach NAEGELI (1917) war die Fundstelle
bei Altstetten ruderal und nur vorübergehend.

Herbar. 9: Altstetten (1905); zw. Altstetten und Höngg (1905).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 2/0, E: 2>0, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =/>0/0. - f, a. - Gefährdung. RE//RE/EN/EN.

1998. *Inula helvetica* Weber Schweizer Alant

I. vaillantii Vill.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen- und humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Ufer, Gebü-
sche.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. Nächste Fundstellen: [unterh. Ebmatingen; Ufer des Greifen-
see. Unter dem Wengibad; Aeugst, gegen Affoltern].

Herbar. [Affoltern, Wengibad (1880, 1931)].

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Nächste Fundorte bei Affoltern a. A. und Embrach; [am Greifen-
see verschwunden] (MÜLLER 1994). Keine Verbreitungskarte. U: 2, H: 1/0, E: 0, W: I. - Westl. Mitteleuropa.

1999. *Inula salicina* L. Weiden-Alant

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen- und humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Steil-
hänge.

Literatur. K: In Gebüschen und feuchten Wiesen seltener. Dübendorf; am Uto, ob Wiedikon und Kolbenhof
in Menge. - N+T: Vorbhf. I. Sonst verbreitet. - B: Uto; ob Triemli; Katzenstrick; Chleibtel; Zürichberg; Lan-
gensteinen; Klösterli; Sagentobel; Hirslandertobel; unterh. Schleife; Eierbrecht; Witikon; Manegg. [Wengi-

bad; Jonental bei Rifferswil; Affoltern; Maschwander Allmend; Ottenbach; Lunner Allmend]; Allmend Samstagen; Albis. - Me: Zerstreut, bis 530 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (1890, 1907). 2: Manegg (1862); Steinbruch Wollishofen (1883); Wollishofen, Moos (1915). 3: ob Kolbenhof (1919). 7: Zürichberg (1875, 1889); Hirslandertobel (1889); Eierbrechtried (1876, 1894). 9: ob Triemli (1904). Katzensee (1909). ADb: gegen Langnau (1915). AEa: Setziweiden (1933). HAa: Vollenweid (1923); Türlensee (1915). Hlc: Pfefferberg (1916); Ägertenried (1913). HOb: Station Sihlbrugg (1927). HOC: Schüepfenloch (1931). HOD: Scheller (1918). KId: gwegen Adliswil (1915). THc: Gattikon (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb überbauter Zonen. Üetlibergkette, z.B. 2: Ankenweid (1995, 1998), Falätsche (1995); Filteranlagen Moos (1998); Seeufer beim Arboretum (1 Ex., 1998). 7: Kellen (1988; 1998); Detschwingen (1986, 1995). 11: beim Büssisee (kleiner Bestand, R. H. 1999). 23: Diebis (1993, 1998); Grat oberhalb Pt. 624 (1993). 24: Langweid (1998). 32: Furtbachried (nach R. H. bis 1986). 38: Binz, Breitenmoos (1993, seither verschwunden). ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.00/240.97 (zahlreich, 2002); Rossweid, im oberen Teil (2002); Ried nördl. Hermen (2002); Ried südl. Buechenegg, 680.97/238.53 (2002). AEa: unterh. Sprächerberg, 680.18/237.55 (2001); oberh. Nordwestufer Türlensee, 679.98/236.29 (mehrere grosse Klone, 2003). HAa: Stäpfer, 684.25/232.48 (2000); nördl. Schnabelwiese, 682.81/234.97 (2002). Hlc: Chruzelen, 688.55/231.32 und 689.59/231/28 (mehrere grosse Klone, 2003, 2004); Ägertenried, 688.96/230.10 (mehrere grosse Klone, 2003). HOC: Erlenmoos, in beiden Teilen der Riedwiese (2000); Grindelried (2002). HUC: Hüttensee, Südostufer, 660 m, 693.86/226.38 (wenige Klone, 2006). LAb: Mittel-Albis, 682.21/236.81 (2000); Langnauer Berg, in beiden Teilen der Riedwiese (2000); Summerhalden, 683.16/235.91 (2000, 2005). OBC: Stumpenhölzlimoos (2001). SCC: südl. Hinterberg, 690.18/228.28 (wenige Klone, 2010). STa: südl. Ägerten, 679.58/241.43 (2003); südöstl. Tägerst, Waldrand, 679.76/239.08 (wenige Ex., 2003); östl. Bleiki, 679.8/243.0 (2003). THc: südl. Gattiker-Weiher, 684.3/237.5 (2000). WAd: Nagliker Ried, 410 m, 690.65/233.79 (2006); südl. Vordere Au, 410 m, 691.82/233.45 (2006). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/ >/. - f, h, k. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/NT.

Verbreitungsmuster. n.

2000. *Inula ensifolia* L. Schwert-Alant

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gebüsche, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Gelegentlich in Parkanlagen und Steingärten angepflanzt und lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa.

***Pulicaria* Gaertner Flohkraut**

2001. *Pulicaria dysenterica* (L.) Bernh. Grosses Flohkraut, Ruhrwurz

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, humusreiche, dichte Böden. Sumpfwiesen, Weiden, Gräben.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - K: Die Art wurde offenbar vergessen. - N+T: Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Stellenweise. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2/3/9/23: Uto (1880, 1902, 1916). 2: Höckler (1914); Baldern (1920); Unter-Leimbach (1897); Allmend Wollishofen (1884, 1907, 1914, 1936). 3: Heuried (1901); Friesenberg (1881); Sihlhölzli (1847). 4: Hardau (1910); Vorbhf. IV (1917), V (1915); Bhf. Zürich (1872). 6: Unterstrass (1872-77). 7: Zürichberg (1876, 1879); Allmend Fluntern (um 1900); Klösterli (1916); Eierbrechtried (1876). 8: Burgwies (1908). 10: Waid (1917). 11/32: Katzensee (1910, 1912, 1925). 11: Seebach (1914). 12: Schwamendingen (1908). ADc: Chopf (1880). AEa: Türlensee (1920). Aeugsterberg (1932). HAa: Hausen (1914).

Verbreitung. Zerstreut, z.B. 1: Botanischer Garten P (1998). 2/3/9/23: Üetliberg und Allmendgebiet (ziemlich verbreitet). 2: Lochenweg/Entlisbergweg (1993). 4: ehemalige Familiengärten Herdern (1998). 7: südl. Tobelhof (1988). 12: Umgebung Friedhof Schwamendingen (1994, 1998). 32: Erlenhölzli (1997). 36: Kies-

grube Stettbach (1988). ADb: Ried nördli. Hermen (2002). AEa: zw. Habersaat und Chnübrechli, 680.97/236.74 (zahlreiche Ex., 2003); Streuwiese Sprächerberg, oberer Teil, 680.21/237.52 (wenige Ex., 2002) und Riedwiese östl. Habersaat (2002); ob Breitlen (2003); Almänd westl. Türlensee, 679.93/236.22 (zahlreiche Ex., 2003). BAa: Sihlbrugg Dorf, Tännlimoos, 685.40/230.37 (1 grosses Ex., 2004). Bla: östl. von Landikon, oberh. der Bahnlinie, 677.53/245.24 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: unterer Teil der Schnabelwiesen, 682.82/235.00 (2000); Stäpfer, 684.25/232.48 (zahlreiche Ex., 2000, 2005); südöstl. Albisbrunn, 683.95/232.38 (2003). Hlc: Riedwiese Neuholden (2002); westlich Neuholden, 686.81/231.42 (2005); Streuwied, im unteren südlichen Teil (2001); Sihlmatt, 580 m, 687.89/228.79 (2007). HOd: östlich Aabachtobel, Dow Chemical, 689.10/234.03 (wenige Ex., 2004). LAb: Langnauer Berg, im oberen Teil der nördlichen Wiese, 681.55/237.71 (2002); Summerholden, im südl. Teil der westl. Wiese (2001). MEe: südöstl. Hintercher, 700 m, 689.72/225.70 (2006). SCc: westl. Waldrain, 690.11/226.62 (zahlreich, 2010). STa: links der Reppisch am Fussweg gegen Wettswil, 679.26/242.48 (einzelne Ex., 2005); östl. Bleiki, 679.80/243.00 (2003); südöstl. Tägerst, 679.80/238.86 und 679.78/238.90 (zahlreiche Ex., 2003). THc: Gattikermoos (wenige Ex., F. Hampel 2002, 2010). WAd: südöstl. Appital, 450 m, 691.61/232.74 (2008). U: 3, H: 2/2, E: 4>3, W: I. - Mittelmeergebiet, Mitteleuropa.

Veränderungen. =/=>/>. - f, g, h. - *Gefährdung.* NT/VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Solidago L. Goldrute

1. Blütenköpfe im Durchmesser 3-8 mm; Hülle 2-4 mm lang; Blätter 5-10 mal so lang wie breit; Früchte 0.5-1 mm lang *S. canadensis* aggr.
2. Stengel (wenigstens in der oberen Hälfte) behaart, grün; Blätter unterseits dicht behaart; Hülle 2-3.5 mm lang
3. Blätter fiedernervig, 2.5-4 mal so lang wie breit; Haare am oberen Stengel und auf der Blattunterseite 0.5-1.5 mm lang; äussere Hüllblätter am Grunde 0.3-0.5 mm breit, 2-3 mal so lang wie breit *S. rugosa*
 - 3*. Blätter im vorderen Teil mit 2 Parallelnerven, 4-6 mal so lang wie breit, Haare am oberen Stengel und auf der Blattunterseite 0.2-0.8 mm lang; äussere Hüllblätter 0.2-0.3 mm breit, 4-8 mal so lang wie breit
 4. Stengel bis zum Grunde behaart; Hülle 2.5-3.5 mm lang; Haare auf der Blattunterseite 0.2-0.9 mm lang *S. altissima*
 - 4*. Der untere 1/4-1/2 des Stengels kahl; Hülle 2.0-3.0 mm lang; Haare auf der Blattunterseite 0.1-0.3 mm lang *S. canadensis*
- 2*. Stengel kahl (nur die Kopfstiele behaart), weiss bereift, oft rötlich; Blätter nur am Rande und selten unterseits auf den Nerven behaart; Hülle 3-4 mm lang *S. gigantea*
- 1*. Blütenköpfe im Durchmesser 10-15 mm; Hülle 5-7 mm lang; Blätter 3-4 mal so lang wie breit *S. virgaurea*

Bemerkungen. Zwischen *S. canadensis* und *S. gigantea* sind Bastarde möglich. SCHOLZ (1993) trennt eine in Berlin wachsende zwischen *S. canadensis* und *S. altissima* vermittelnde Sippe (mit Stengelbehaarung bis zum Grunde) als *S. anthropogena* nom. prov. ab. Diese Sippe wurde im Gebiet nicht beobachtet.

2002. Solidago rugosa Ait. Runzelige Goldrute

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin, und montan. Wechsellasse Böden in halbschattigen Lagen. Riedwiesen, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Chruzelen (1918, 1927).

Verbreitung. Selten; nur im Süden. Hlc: Chruzelen, östlicher Teil, Nähe Schiessstand, 688.60/231.22 (zahlreiche z.T. grosse Bestände, 2003); Spitzenmoos, südöstl. Strasse nach Schlieregg, 680 m, 689.92/229.66 (1 Bestand mit 3 m Durchmesser, 2006). SCc: nordöstl. Spitzen, 670 m, 689.91/229.57 (1 grosser Klon und zahlreiche Jungpflanzen, 2006). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: N. - Östliches Nordamerika.

Veränderungen. 0</=>/=>. - w. - *Gefährdung.* (EN)/-/!-/.

Verbreitungsmuster. n.

2003. *Solidago altissima* L. Riesen-Goldrute

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Lockere Böden. Schuttstellen, Waldschläge, Gebüsche, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. Die Angabe von N+T unter *S. canadensis* bezieht sich auf diese Art.

Herbar. 7: zw. Allmend Fluntern und Dolder (1899).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Keine Verbreitungskarte. U: 3, H: 4/5, E: 1>0, W: N. - Nordamerika.

Bemerkungen. Es ist nicht abgeklärt, ob *S. altissima* eine eigenständige Art ist oder nicht doch mit *S. canadensis* vereinigt werden sollte.

2004. *Solidago canadensis* L. Kanadische Goldrute

S. altissima auct. non L.

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin (bis 659 m). Lockere Böden. Schuttstellen, Waldschläge, Gebüsche, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. N+T: Zw. Allmend Fluntern und Dolder (s. unter *S. altissima*). „Die übrigen Angaben aus dem Kanton beziehen sich, soweit wir Belege dafür sahen, auf *S. gigantea*“. - B: Verwildert. Allmend Wiedikon; Belvoir; Allmend Fluntern; Pilgerweg; zw. Örlikon und der Glatt. Forenmoos, Hirzel. - Me: Selten, eingebürgert.

Herbar. Zahlreiche Belege. Vor 1900: 1: Anlagen Zürich (1881).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und meist häufig; im Süden zerstreut; vorwiegend in überbauten Zonen. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w, r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

2005. *Solidago gigantea* Aiton Späte Goldrute

S. serotina Aiton

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin, seltener montan. Wechsellinasse Böden in halbschattigen Lagen. Auen, Sumpfwiesen, Schuttstellen, Gebüsche.

Literatur. N+T: Zahlreiche Angaben aus dem Kanton, aber keine aus dem Gebiet; im Kanton Zürich zuerst 1882 [bei Ellikon und Flach] - B: Belvoir; Hegibachstr.; zw. Örlikon und der Glatt. Rist, Samstagern. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege. Vor 1920: 2: Belvoir (1908, 1914, 1915). 7: Hegibachstr. (1918). HOb: Sihlboden (1925). HOd: Tannenbach (1927); Hüenerbüel (1926).

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - w, r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2006. *Solidago virgaurea* L. Echte Goldrute

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldränder.

Literatur. G: Gärten. - M: Auf etlichen Bergichten Orthen. - K: In Gebüschen häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem im Waldareal. U: 1, H: 4/3, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Bemerkungen. In der subalpinen und alpinen Stufe wächst in den Alpen *S. minuta* L. (*S. alpestris* Willd.), die sich von *S. virgaurea* durch grössere Blütenköpfe und schmalere Blätter auszeichnet und mit dieser durch Übergänge verbunden ist. Im Gebiet scheint diese Sippe aber nicht vertreten zu sein.

Calendula L. Ringelblume

1. Alle Blätter lanzettlich, ungestielt; Köpfe im Durchmesser 1-2 cm, zur Fruchtzeit nickend C. arvensis
- 1*. Untere Blätter oval bis lanzettlich, allmählich in einen kurzen, geflügelten Stiel verschmälert; Köpfe im Durchmesser 2-5 cm, zur Fruchtzeit aufrecht C. officinalis

2007. Calendula arvensis L. Acker-Ringelblume

Blüte. Hell- bis orangegelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen Lagen. Felder, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Hardau. - B: Vorbhf.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1903). 4: Vorbhf. I (1917), III (1914); IV (1916, 1917, 1919), V (1916).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 1>0, W: A. - Mittelmeergebiet.

2008. Calendula officinalis L. Echte Ringelblume

Blüte. Dunkel- bis orangegelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. M: Gartenzierden. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon; Albisgütli; Heuried; Kiesgruben gegen Altstetten. - B: Hie und da adventiv. Heuried; Albisgütli; Vorbhf.; Belvoir; Allmend Fluntern. - Me: Häufige Zierpflanze, gelegentlich verwildert.

Herbar. 2: Belvoir (1917). 3: Heuried (1901); Ziegelei Albisgütli (1900). 4: Hardau (1905); Vorbhf. (1902); Güterbhf. beim grossen Viadukt (1902); Vorbhf. III (1905), V (1914, 1915). 11: Örlikon (1901). 31: Engstringen (1907). ADc: Adliswil (1900). HOd: Tannenbach (1925, 1932). Samstagern, Seeli (1908).

Verbreitung. Zerstreut. Oft als Zier- und Heilpflanze kultiviert und lokal verwildert. U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</=/. - w, r, s. - *Gefährdung.* NT//NT/(DD)/(DD).

Helenium L. Sonnenkraut

2009. Helenium autumnale L. Herbst-Sonnenkraut

Blüte. Gelb. 8-10

Standort. Kollin. Nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 2/2, E: 1, W: N. - Nordamerika.

Gaillardia Foug. Kokardenblume

2010. Gaillardia grandiflora hort. Kokardenblume

Blüte. Purpurn oder gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Fixierter Bastard, der als Zierpflanze kultiviert wird und selten lokal verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: N. - Eltern stammen aus Nordamerika.

Buphtalmum L. **Ochsenauge, Rindsauge**

2011. Buphtalmum salicifolium L. **Gewöhnliches Ochsenauge**

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselrockene, basenreiche, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Steilhänge, Schuttstellen.

Literatur. G: Spitalerwiesen (1). - M: An dem Hütleinberg. - S+H: Üetliberg. - K: In Gebüsch und feuchten Wiesen häufig. - B: Verbreitet und häufig. Auch auf dem Zürichberg verbreitet: z.B. Vrenelisgärtli; altes Klösterli; unterh. Looren; ganz Witikon häufig. - Me: Nur Zugerberg und Walchwilerberg.

Herbar. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 2: Enge (1913). 3: Wiedikon (1835); Heuried (1901); Allmend (1883). 4: Vorbhf. I (1918), IV (1918). 6/7: Zürichberg (1874, 1879, 1894). 6: nordwestl. Teil Zürichberg (1895); Stauweiher (Resiweiher) (1916). 7: Hirslanderberg (1882); Eierbrecht (o.D.); Reh-tobel (1876, 1887); zw. Trichtenhausen und Binz (1898). ADb: unterhalb Baldern (1901); ob Adliswil im Walde (1908). ADc: Chopf (1880); Eisweiher (1921). AEa: Türlensee (1920). HOb: Sihlwald, an der Sihl (1923); Albishang (1931); Schnabellücke (1931). KId: Kilchberg - Adliswil (1915). OBC: oberhalb Frohe Aussicht (1932). RUd: Nidelbad (1915). [Affoltern, Wengibad(1891, 1911)].

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; im Süden zerstreut (südwärts bis Horgen); ausserhalb überbauter Zonen. 2/3/9/23/24: Üetlibergkette (ziemlich verbreitet). 2: Entlisbergkopf (1994). 7: Kellen (1986). Auch angepflanzt, z.B. 3: Ütlihof (1988,1997). 6: Irchelpark (1990, 1997). 33: A1 südl. Chäshalden (1997). 34: Parkplatz Zivilschutzzentrum/Fernsehstudio (1994). 36: Aushubhügel Stettbach (1995). Im Süden: ADb: östlich Felsenegg-Turm, 680.76/239.73 und 680.80/240.69 (wenige Ex., 2004, 2005); Grat östlich Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (mehrere Ex., 2004); Langweid, im oberen Teil, 681.00/240.97 (wenige Ex., 2002); Rossweid, im oberen Teil, 681.09/240.68 (2002); nördl. Hermen, 681.45/239.40 (2002); südl. Hermen (2002). AEa: ödtl. Scheller, 679.50/238.22 (wenige Ex., 2003); östl. Habersaat, 680.80/236.82 (wenige Ex., 2003). Bla: östl. Landikon, oberh. der Bahnlinie, 677.55/245.22 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: nördl. Schnabelwiese, 682.83/235.05 (6 grosse Stöcke, 2001). LAb: obh. Langnauer Berg, 682.46/237.67 (2001); Risleten-Steilhang, 684.04/236.28 (wenige Ex., 2001). OBC: Langmoos (2000); Felshang gegenüber Sägerei Sihlwald (wenige Ex., 2001). STa: zwischen Sellenbüren und Diebis, 678.62/244.73 (2005); nordnordöstl. Dorf, 679.65/242.31 (wenige Ex., 2003); oberhalb Kirche, 679.61/242.18 (wenige Ex., 2003); Girstel, 680.30/240.62 (wenige Ex., 2003); südwestl. Erlen, 679.20/241.07 (wenige Ex., 2003); südöstl. Tägerst, 679.80/238.90 (1 Ex., 2003); nordwestl. Mösli, 679.63/240.03 (2003). THc: südöstl. Gattiker-Weiher, 684.45/237.55 (2000). U: 2, H: 2/2, E: 5, W: I. - Mittel- und osteuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>>. - f, k. - *Gefährdung.* NT//VU/NT/LC.

Verbreitungsmuster. q.

Telekia Baumg. **Telekie**

2012. Telekia speciosa (Schreber) Baumg. **Besonderes Ochsenauge, Telekie**

Buphtalmum speciosum Schreber

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Feuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, lockere Böden in warmen, luftfeuchten Lagen. Parkanlagen, Gebüsch.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten (südwärts bis Thalwil). Als Zierstaude kultiviert und verwildert. 2: Kurfirstenstr., auf einer Baumscheibe (1996); Moos (1995). 3: Giesshübel, linkes Sihlufer (1986, später verschwunden). 8: Quaianlagen (1996); Zürichhorn (1996, 1998). 21: Schlatt, in einem Waldschlag (1993; Gruppe von mehreren Quadratmetern, 1997). 39: Nebelbachtobel (1994; 1997). THd: unterh. Etzliberg, 684.50/238.60 (1 Ex., 2003). Ula: Nordrand Rameren, 676.35/246.50 (1 grosses Ex., 2003). U: 3, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - w, s. - *Gefährdung.* (VU)//(VU)/(DD)/(DD).

Anthemis L. Hundskamille

1. Früchte meist mit zahlreichen Warzen, oben ohne gezähnten Rand; Spreublätter nur auf dem oberen (inneren) Teil des kegelförmigen Blütenkopfbodens, schmal lanzettlich, fast borstenförmig, allmählich in die Spitze auslaufend *A. cotula*
- 1*. Früchte gerippt oder glatt, oben mit oft undeutlichem, gezähntem Rand; Spreublätter auf dem ganzen Blütenkopfboden, lanzettlich, plötzlich in die Spitze auslaufend
2. Blütenkopfboden kegelförmig; Früchte nicht abgeflacht *A. arvensis*
- 2*. Blütenkopfboden halbkugelig; Früchte etwas abgeflacht
3. Zungenblüten gelb; Stengel zerstreut filzig behaart *A. tinctoria*
- 3*. Zungenblüten weiss; Stengel kahl oder zerstreut behaart
4. Spreublätter plötzlich, aber nicht herzförmig in die stachlige Spitze übergehend; Spitze höchstens 1/2 so lang wie das Spreublatt; Früchte jederseits mit höchstens 3 undeutlichen Längsrippen oder glatt *A. austriaca*
- 4*. Spreublätter fast herzförmig in die stachlige Spitze übergehend, Spitze 1/2-1 mal so lang wie das Spreublatt; Früchte mit 7-10 deutlichen Längsrippen *A. altissima*

Bemerkungen. Bastarde sind zwischen allen Arten möglich, treten aber wegen der Seltenheit der Arten kaum auf.

2013. Anthemis cotula L. Stinkende Hundskamille

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. 1. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: An Wegen und Ackerrändern, unter der Saat. Gärten. - M: Unter der Saat. - K: In Äckern seltener, nur im nördl. Kanton. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Utoquai; Stampfenbach; Gasometer; Bhf. Bendlikon. Als Ackerunkraut mehrfach, besonders in Nord-Zürich. - B: Wiedikon; Badenerstr.; Hardsee; Maggimühle; Vorbhf.; Belvoir; Stampfenbach; Utoquai; Tiefenbrunnen; Fluntern; Zürichberg; Affoltern. - Me: Selten und unbeständig.

Herbar. 2: Bederstr. 45 (1917); Belvoir (zw. 1900 und 1917); Strandbad Mythenquai (1926). 3: Wiedikon (1877); Giesshübel (1912, 1913). 4: Hardau (1916); Hardplatz (1903); Vorbhf. (1886); Vorbhf. I (1917), III (1909, 1910, 1911), IV (1916, 1917, 1920), V (1915, 1916). 6: Stampfenbach (1910). 7: Fluntern (vor 1900); Zürichberg (1873); Orchideenplatz (1874); Witikon (1912). 8: Dufourstr. (1910); Bhf. Tiefenbrunnen (1907, 1917). 10: zw. Höngg und Altstetten (1915). 11: Affoltern (vor 1900, 1946). RUc: Ostabhang Chopf (1920). Wädenswil (1931).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 2/0, E: 2>0, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. - i, m. - *Gefährdung.* RE//RE/EN/VU.

2014. Anthemis arvensis L. Acker-Hundskamille

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. - W: Alt-Regensberg. - K: In Äckern gar nicht selten, doch mehr im nördl. Teil. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; auch sonst nicht selten ruderal. Als Ackerunkraut verbreitet. - B: Weg zum Uto; Hard; Herdern; Vorbhf.; Belvoir; Tiefenbrunnen; Katzenssee. - Me: Gottschalkenberg, heute ausgestorben.

Herbar. 2: Enge, Quai (1915); Belvoir (1899); Bhf. Wollishofen (1922). 3: Friesenberg (1902); Giesshübel (1912). 4: Hard (1908); Hardau (1905); Hardplatz (1903); Vorbhf. (1890); Vorbhf. III (1909, 1912), IV (1917, 1918, 1920, 1921). 6: LFW (ETH) (1947). 7: Zürichberg (1872); Zürichberg, Orchideenplatz (1874). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901, 1917). 9: Altstetten (1877, 1916). 11: Affoltern (1877, 1879, 1881, 1888, 1897); Katzenssee (1875, 1876, 1877). Samstagern (1916). Wädenswil, Au (1926) und [Eichtal (1922)].

Verbreitung. Selten angesät, z.B. 12: Friedhof Schwamendingen (1998). U: 4, H: 1/1, E: 3>1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/0/0. - i, m. - Gefährdung. RE//RE/VU/VU.

2015. *Anthemis tinctoria* L. Färber-Hundskamille

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, kiesige Plätze.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*A. tinctoria* s.l.); 12./13. Jh. - G: Ohne Ortsangaben (1). - K: In Äckern selten, ebenfalls nur im nördl. Teil. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Bhf. Bendlikon; Vorbhf. (mehrfach); Zürich beim Turnplatz; Industriequartier; Bhf. Altstetten; Üetliberg zw. Leiterli und Dürlerstein. In Nord-Zürich an trockenen Abhängen und in Äckern mehrfach. - B: Uto; Kamm des Uto zw. Leiterli und Dürlerstein; Kräuel, beim Turnplatz; Hard; Vorbhf.; Belvoir. Adliswil, Sihlböschung ob der Mühle. - Me: Selten und unbeständig. *Herbar.* 2/3: Uto, zw. Leiterli und Dürlerstein (1876). 2: Quai Enge (1914, 1915); Belvoir (1914, 1915, 1916, 1917, 1920). 4: Hard (1906); Hardau (1905, 1906); Hardplatz (1902); Vorbhf. (1900, 1902); Vorbhf. III (1910); Güterbhf. (1963). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1929). 11: Katzenseestr. (1935). ADc: Adliswil - Kilchberg (1895). HOb: Bahnanlagen Sihlbrugg (1925). Rlc: Samstagern (1916).

Verbreitung. Zerstreut; keine beständigen Fundstellen; oft angesät und sich einige Jahre haltend, z.B. 6: unterhalb Drahtschmidli (1987, 1997); Irchelpark (1993, 1998). 32: Altburg (1988, 1997). 35: Parkplatz Firma IWObAU (1992). AEa: Brachwiese südöstl. Weid, 680.33/235.42 (angesät, 2003). HAa: Buntbrache nördl. von Heisch (mit *Agrostemma*, angesät, 2000). Hlc: Streuweid, nördl. Teil, 686.57/231.37 (wenige Ex., 2003). HOc: Kiesgrube Hanegg, 688.56/231.95 (zahlreiche Ex., 2003). HUe/OAe: Höhronen, nördl. Höhboden, 693.85/223.93 (wenige Ex., 2006). U: 4, H: 1/1, E: 2>1, W: A. - Mitteleuropa, Westasien.

Veränderungen. </>=. - i, m. - Gefährdung. (VU)//(EN)/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

2016. *Anthemis austriaca* Jacq. Österreichische Hundskamille

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Hardplatz; Maggimühle; Belvoir (stellenweise sehr zahlreich). - B: Vorbhf.; Maggimühle; Giesshübel; Belvoir.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1921). 2: Belvoir (1907, 1909). 3: Giesshübel (1917). 4: Hardplatz (1901, 1902); Vorbhf. III (1907, 1914), IV (1919, 1920). 6: Guggach (1907).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 4, H: 1/0, E: 2>0, W: N. - Südosteuropa; Kleinasien.

Veränderungen. 0</>0/0. - i, m. - Gefährdung. (RE)//(RE)/-/-.

2017. *Anthemis altissima* L. Riesen-Hundskamille

A. cota L.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Hardplatz. - B: Zw. Schlachthof und Altstetten; Vorbhf.; Hardau; Maggimühle; Belvoir. Lagerhaus Samstagern.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1913, 1915, 1917). 2: Belvoir (1917). 4: Schlachthof (1907, 1913); Hardau (1907, 1916); Hardplatz (1902, 1907); Vorbhf. I (1918), III (1917), IV (1917), V (1917). 9: Zw. Schlachthof und Altstetten (1913).

Verbreitung. Selten adventiv. 9: Juchhof (1992, seither verschwunden). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Südeuropa; Kleinasien, Kaukasus.

Ormenis Cass. Edelkamille

2018. Ormenis nobilis (L.) J. Gay Edelkamille, Römische Hundskamille

Anthemis nobilis L., *Chamaemelum nobile* (L.) All.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Basen- und humusarme, lockere Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Gelegentlich als Heilpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Achillea L. Schafgarbe

1. Blütenköpfe im Durchmesser 0.4-0.8 cm; Blätter 1- bis mehrfach fiederteilig
2. Blüten gelb; Blätter 1fach fiederteilig, mit tief eingeschnittenen Abschnitten *A. filipendulina*
- 2*. Blüten gelblichweiss oder weiss bis rosa; Blätter mehrfach fiederteilig
3. Blätter im Umriss 3-15 mal so lang wie breit, jederseits mit 12-50 Abschnitten; ausgebreiteter Teil der Zungenblüten 1/2-1/3 so lang wie die Hülle *A. millefolium* aggr.
4. Stengel schlank, auch bei grossen Pflanzen kaum mehr als 2 mm im Durchmesser, am Grunde bogig aufsteigend, auf den obersten 12 cm unterhalb der Blütenstandsverzweigung mit 4-8 Stengelblättern *A. roseoalba*
- 4*. Stengel über 2 mm im Durchmesser, steif aufrecht, auf den obersten 12 cm unterhalb der Blütenstandsverzweigung mit 3-6 Stengelblättern *A. millefolium*
- 3*. Blätter im Umriss 2-3 mal so lang wie breit, jederseits mit 5-12 grösseren Abschnitten, dazwischen mit kleineren Zipfeln; ausgebreiteter Teil der Zungenblüten 1/4-1/5 so lang wie die Hülle *A. nobilis*
- 1*. Blütenköpfe im Durchmesser 1.2-1.7 cm; Blätter ungeteilt, gezähnt, schmal lanzettlich *A. ptarmica*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den letzten 4 Arten sind möglich, treten aber selten auf.

2019. Achillea filipendulina Lam. Garten-Schafgarbe

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Gärten, Wegränder, Bahnareale, Mauerspaltten.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude kultiviert und selten in Einzelex. verwildert, z.B. 2: Bhf. Wollishofen (1996). 5: Bahn und Brachenareal Röntgenstr. (1995, 1998). 6: unterh. Drahtschmidli (1998). 7: Zürichbergstr. 35 (1997). 9: Bhf. Altstetten (1992, seither verschwunden); Schnellgutbhf. (1997); A1-Anschluss Altstetten (1997). Auch angesät, z.B. 10: Wipkingerplatz (1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

2020. Achillea roseoalba Ehrend. Hellrosafarbene Schafgarbe

Blüte. Zungenförmige Blüten rosa, selten weiss, innere gelblichweiss. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Wiesen, Waldränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Nächste Fundstellen in der Region Rheintal, Bodensee, Hochrhein bis Eglisau.

Verbreitung. Selten. 32: Wolfgalgen (1998). 33: Waldrand bei den Tankanlagen Zwüscheteich (1997). U: 2, H: 2/2, E: 2, W: N?. - Südalpen.

Veränderungen. 0/0/0<. - x?, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/NT/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Es ist nicht sicher, ob die Art mit Saatgut ausgetragen oder selbständig von Norden in das Gebiet eingewandert ist. Die Art ist in der Nordschweiz vor allem in leicht kontinentalen, mageren Wiesen zu finden (in Kloten etwa beim Vordermoos, Koord. 682/260)

2021. *Achillea millefolium* L. Gewöhnliche Schafgarbe

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss bis rosa, innere gelblichweiss. 6-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene Böden. Wiesen, Wegränder, Bahn- und Strassenborde, Schuttstellen.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*A. millefolium* s.l.). - G: Überall auf Äckern und Hügeln, gewöhnlich mit weisser, seltener mit roter Blüte. Gärten. - K: In Weiden, an Wegen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Ohne Häufigkeitsangaben und Einzelfundstellen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. Ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 3/4, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2022. *Achillea nobilis* L. Edle Schafgarbe

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss bis gelblich, innere gelblichweiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Felsige Stellen, Wegränder, Gebüsche, Gärten.

Literatur. G: Basel, Steinentor. - N+T: Keine Fundorte aus dem Gebiet.

Herbar. 6: LFW (ETH) (1912)

Verbreitung. Selten adventiv, z.B. 9: Bhf. Altstetten (1991). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

2023. *Achillea ptarmica* L. Sumpf-Schafgarbe

Ptarmica vulgaris DC.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelblichweiss. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellasse, basenarme, humusreiche Böden in luftfeuchten Lagen. Sumpfwiesen, Gräben, Bahnareale.

Literatur. G: An nassen Orten bei Basel. Gärten. - K: An Gräben hin und wieder. Keine Fundorte aus dem Gebiet. [Kappel]. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Kiesgrube Hardplatz. Sonst verbreitet. - B: Üetliberg, oberh. Albisrieden; Altstetten; zw. Altstetten und Schlieren; zw. Altstetten und Zürich; Herdern; Vorbhf.; zw. Örlikon und Affoltern; Örlikerried; Örlikon. Türlensee; Hausertal; St. Arnold; Schweikhof; [Kappel; Mettmens-tetten]; Samstagen. - Me: Stellenweise, bis 670 m. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2: Leimbach (1912); Belvoir (1914). 3: Friesenberg (1902). 4: Herdern (1908); Hard (1911); Vorbhf. (1902); Vorbhf. IV (1903, 1908), V (1916); Güterbhf. (1963). 9: oberh. Albisrieden (vor 1900); zw. Altstetten und Schlieren (1868); Altstetten (1902, 1905, 1909); zw. Altstetten und Zürich (1868); Eisenbahndamm gegen Altstetten (1901). 11/32: Katzensee (vor 1900). 11: Seebach, Ried (1914); zw. Örlikon und Affoltern (1895); Örlikon, zw. Bahnlinien (1898, 1898); Örlikerried (1873, 1876, 1895). [33: Grüt (1928)]. HAa: Schweikhof (1909); Türlensee (1905); Hausen (1914); Hausertal (1904). Schönenberg, Müsliried (1012). Beichlen und Gulmen Wädenswil (1914 und 1920). [Mettmenstetten 1881]. Rifferswil (o.D.).

Verbreitung. Selten. 11: Allmend Affoltern (R. H. 1989). HAa: südöstl. Türlensee, 681.20/235.18 (einige grosse Rasen in der Riedwiese, 2002). Auch gelegentlich als Zierpflanze kultiviert und lokal verwildert, z.B. 2: Parkring (1992). 7: Öschbrig, Bogen (R. G. 1992). 8: Hafen Riesbach (1998). 10: ETH-Hönggerberg (1997). U: 3, H: 2/1, E: 3>1, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =>/>. - f, g. - *Gefährdung.* EN//EN/VU/NT.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Ausser am Türlensee ist die Art stark zurügegangen und nur in kleinen isolierten Beständen vorhanden.

Tripleurospermum Sch.-Bip. Strandkamille

2024. Tripleurospermum inodorum (L.) Sch.-Bip. Geruchlose Strandkamille

T. maritimum (L.) Koch?, *T. perforatum* (Mérat) Lainz, *Matricaria inodora* L., *Chrysanthemum inodorum* L.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Äcker, Bahnareale.

Literatur. K: In Äckern selten; nur Buchenloo in Nord-Zürich. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Utoquai; Albisgütli; Heuried; Langstr.; Gasometer; Altstetten. Als Ackerunkraut fast nur in Nord-Zürich, hier mehrfach. - B: Altstetten; Herdern; Allmend Wiedikon; Heuried; Sihlfeld; Hard; Aussersihl; Vorbhf.; Albisgütli; Giesshübel; Örlikon. Kilchberg; [Riedtliau, Wädenswil].

Herbar. Zahlreiche Belege nach 1900, z.B. HOb: Sihlbrugg (1925). HOd: Käpfnach (1926); Tannenbach (1931). Vor 1900: 3: Sihlfeld (1888, 1898). 4: Aussersihl (1894). 9: Kiesgrube Altstetten (1877). **Verbreitung.** Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; oft unbeständig; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: nördl. Grüt, 682.43/241.99 (2005). HOc: Kiesgrube Hanegg, 688.56/231.95 (zahlreiche Ex., 2003). O Bd: östl. Schiessstand (wenige Ex., 2002). THd: Etzliberg, nördl. der Tennisplätze, 684.10/238.76 (1 grosses Ex., 2002). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: A. - Nordwesteuropa.

Veränderungen. 0</>/. - r. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

Tanacetum L. Margerite, Rainfarn

1. Pflanze dünnfilzig behaart; Blätter 2-3fach fiederteilig, mit sehr schmal lanzettlichen Abschnitten *T. cinerariifolium*
- 1*. Pflanze nicht filzig behaart; Blätter ungeteilt oder mit lanzettlichen Abschnitten
 2. Köpfe am Rande mit weissen Zungenblüten
 3. Köpfe klein, im Durchmesser 0.6-0.8 cm; alle Hüllblätter fast gleich lang *T. macrophyllum*
 - 3*. Köpfe im Durchmesser 1.5-3 cm; äussere Hüllblätter kürzer als die inneren
 4. Blätter jederseits mit 7-15 Abschnitten; Frucht 2.5-3 mm lang, meist kantig *T. corymbosum*
 - 4*. Blätter jederseits mit 3-6 Abschnitten; Frucht ca. 1.5 mm lang, mit 5-10 hellen Rippen *T. parthenium* aggr.
 5. Die meisten Zähne der Blattabschnitte kaum länger als breit; Stiele der oberen Köpfe 1-2 mal so lang wie der Kopfdurchmesser; Zungenblüten 3-7 mm lang *T. parthenium*
 - 5*. Die meisten Zähne der Blattabschnitte 1.5-3 mal so lang wie breit; Stiele der oberen Köpfe 2-3 mal so lang wie der Kopfdurchmesser; Zungenblüten 7-10 mm lang *T. partheniifolium*
- 2*. Köpfe nur mit gelben Röhrenblüten, im Durchmesser 0.6-1.2 cm
 6. Blätter 1-2fach fiederteilig; Köpfe im Durchmesser 0.8-1.2 cm *T. vulgare*
 - 6*. Blätter ungeteilt, die unteren ziemlich plötzlich in einen Stiel verschmälert; Köpfe im Durchmesser 0.6-0.8 cm *T. balsamita*

2025. Tanacetum cinerariifolium (Trev.) Sch.-Bip. Insektenpulverkraut

Chrysanthemum cinerariifolium (Trev.) Vis., *Pyrethrum cinerariifolium* Trev.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Als Kraut gegen Insekten angebaut; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

2026. *Tanacetum macrophyllum* (Waldst. & Kit.) Sch.-Bip. Grossblättrige Margerite

Chrysanthemum macrophyllum Waldst. & Kit.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelblichweiss. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, warmen Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Zierstaude kultiviert und lokal verwildert. 1: Bot. Garten P (1988, 1998). 2: Park der Kantonsschule Freudenberg (1988; 1998). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Südosteuropa.

Veränderungen. 0/≤/=. - w, r. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/-/-.

Verbreitungsmuster. i.

2027. *Tanacetum corymbosum* (L.) Sch.-Bip. Dolden-Margerite

Chrysanthemum corymbosum L.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelblichweiss. 6-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Hangwälder.

Literatur. K: In Gebüsch der Hügel und Berge des nördl. Teiles. Keine Fundorte aus dem Gebiet. Nächste Fundstelle: Lägern. - B: Uto, unterh. Annaburg; zw. Höngg und Weiningen.

Herbar. 3/23: Uto, unterh. Annaburg (1908). [Altberg (1917)].

Verbreitung. Selten (nur 1 Fundstelle). 23: oberer Teil des Südhanges ob Diebis (1992; mehrere kleine Populationen, 1997). U: 1, H: 1/2, E: 4, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =/≤/≥. - m, k. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/NT.

Verbreitungsmuster. i.

2028. *Tanacetum parthenium* (L.) Sch.-Bip. Römische Kamille, Mutterkraut

Chrysanthemum parthenium (L.) Bernh., *Pyrethrum parthenium* (L.) Bernh.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere hellgelb (selten nur zungenförmige Blüten). 6-9.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Wegränder, Gebüsche, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: An Gartenmauern und auf Schutt spontan. Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: An unbebauten Orten, hier und da, wohl nur verwildert. Um Zürich. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Talacker; Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Enge; an der Sihl; Oberstrass; zw. Tiefenbrunnen und Zollikon; Fabrikstr.; Gasometer; äussere Mühlebachstr.; Altstetten. - B: Altstetten; Kiesgrube Hard; Vorbhf.; Stadtmauern; Schanzengraben; Enge; ob Klusburg. Kilchberg. - Me: Gelegentlich in Bauerngärten, öfters verwildert.

Herbar. 1: Sihlkanal (1902); alte Tonhalle (1908, 1909). 2: Belvoir (1900, 1916); Enge (1874). 3: Giesshübel (1914). 4: Hardau (1907, 1915); Vorbhf. (1890, 1891). 7: ob Klusburg (1910). 8: Tiefenbrunnen (1899); Zürichhorn (vor 1900). 9: Altstetten (1902). 11/32: zw. Affoltern und Adlikon (1931). 11: Unter-Affoltern (1898, 1946). ADb: Adliswil - Langnau (1905). HOD: Tannenbach (1926); oberhalb Horgen (1905). Bahnhof Samstagern (1899, 1920).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. Als Zier- und Heilpflanze kultiviert und eingebürgert. Im Süden zerstreut, z.B. HAa: westl. Bürglen (wenige Ex., 2001). Hlc: nordöstl. Sihlbrugg Dorf, Strasse nach Unter Halden, bei Pt 575, 686.65/230.55 (50 Ex. in Hochstaudenflur, 2000). STa: Waldrand östl. Hinter-Buechenegg, 680.57/239.99 (wenige Ex., 2002). U: 4, H: 3/3, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/≤/=. - w, r. - *Gefährdung.* LC//LC/NT/NT.

Verbreitungsmuster. e.

2029. *Tanacetum partheniifolium* (Willd.) Sch.-Bip. Kaukasisches Mutterkraut

Chrysanthemum partheniifolium (Willd.) Sch.-Bip., *Pyrethrum partheniifolium* Willd.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere hellgelb. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, humusarme, steinige und felsige Böden in warmen, luftfeuchten Lagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar (alle Belege als *Ch. parthenium*). 1: Zürich, verwildert (1877); Mauern am Schanzengraben (1877, 1894); Schanzengraben (1873, 1913); Bot. Garten P (1915, 1921). 2: Belvoir (1900, 1914).

Verbreitung. Selten. 1: Schanzengrabenmauern beim Bot. Garten P (1988, > 100 Ex., 1997; 1998 grösster Teil der Population wegen Mauerrenovation zerstört). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Krim, Kaukasus.

Veränderungen. 0</=>. - w; a. - **Gefährdung.** EN//EN/-/.

Bemerkungen. Die Art ist offenbar um 1870 aus dem Bot. Garten entwichen und seit über 100 Jahren an der Mauer völlig eingebürgert.

2030. *Tanacetum vulgare* L. Rainfarn

Chrysanthemum vulgare (L.) Bernh., *Ch. tanacetum* Karsch

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Wegränder, Böschungen, Bahnareale.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Bei uns nur in Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: An Hecken, Mauern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. (mehrfach); Hardplatz; im Platz; Utoquai. Langnau; Station Samstagen. Im Gebiet nirgends wild. - B: Vorbhf.; Hardplatz; Belvoir. Station Samstagen; Weg nach Hütten. - Me: Häufige Gartenpflanze, wild nicht nachgewiesen.

Herbar. 4: Vorbhf. (1887); Vorbhf. (1914), III (1911), IV (1917); Hardplatz (1902). 8: Utoquai (1901). 11: Örlikon (1907). Adliswil (kultiviert, o.D.). Kilchberg und Rüslikon (kultiviert, 1881). Bhf. Samstagen (1889).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; nur kleine Populationen. Als Zierstaude angepflanzt und verwildert. Gelegentlich längs Strassen und in Buntbrachen angesät, z.B. AEa: südöstl. Weid, 680.33/235.42 (angesät, 2003). Bla: Rameren, südöstlich Stierenmatt, 676.69/246.32 (2004) und 676.36/246.33 (Lotharsturmfläche 1 Ex., 2005). HAa: westlich Riedmatt, 681.43/235.27 (Brachacker, 2005). HOd: Spätz, 685.73/235.00 (2002). RUc: Waldrand beim Schiessstand südl. Egg, 683.71/239.33 (wenige Ex., 2001). U: 4, H: 2/2, E: 2, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. </=>. - v, w; m. - **Gefährdung.** (NT)//(NT)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

2031. *Tanacetum balsamita* L. Balsamkraut, Marienbalsam

Balsamita major Desf., *Chrysanthemum balsamita* L.

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Humusreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Kräutergärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten als Heil- und Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. Keine Verbreitungskarte. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: A. - Kleinasien, Kaukasusgebiet.

***Leucanthemella Tzvelev* Margerite**

2032. *Leucanthemella serotina* (L.) Tzvelev Späte Margerite

Chrysanthemum serotinum L., *Ch. uliginosum* Pers.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechsellasse, basen- und humusreiche, dichte Böden. Riedwiesen, Schuttstellen, Gärten.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 11: Affoltern (1946).

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt; selten verwildert, z.B. HAa: zwischen Türten und Habersaat, 680.96/235.95 (wenige Ex. an südexponierter beschatteter Böschung, 2005). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Südosteuropa.

Leucanthemum Miller

Margerite, Wucherblume

L. ircutianum aggr.

1. Stengelblätter kurz vor dem Grunde etwas verbreitert und den Stengel mit schmal lanzettlichen, deutlich längeren als breiteren Zipfeln umfassend oder keine Zipfel vorhanden ; alle Früchte fast immer ohne gezähnten Rand
2. Untere Stengelblätter ± regelmässig gezähnt; Zähne in der oberen Hälfte kürzer als 1/3 der Blattbreite; die oberen Blätter den Stengel höchstens mit 2 kleinen Zipfeln umfassend
3. Pflanze 10-40 cm hoch, mit 1köpfigem Stengel; untere Blätter (mit Stiel) kaum über 3 cm lang; Blätter im oberen Drittel fast parallelrandig, meist 4-8 mal so lang wie breit, am Grunde ohne oder mit sehr kleinen Zipfeln; Köpfe im Durchmesser 3-3.5 cm *L. gaudinii*
- 3*. Pflanze 30-70 cm hoch, oft mit bereits unten verzweigten, mehrköpfigen Stengeln; untere Blätter (mit Stiel) > 3 cm lang; einzelne Blätter im oberen Drittel in der Mitte deutlich breiter als am äusseren Ende, 3-5 mal so lang wie breit und mit deutlichen Zipfeln am Grunde; Köpfe im Durchmesser 3.5-5.5 cm *L. ircutianum*
- 2*. Untere Stengelblätter unregelmässig tief gezähnt; Zähne mindestens 1/3 so lang wie die Blattbreite; auch die oberen Blätter den Stengel mit mehreren Zipfeln umfassend *L. praecox*
- 1*. Stengelblätter am Grunde verschmälert oder abgerundet; oft gezähnt, aber die Zähne breiter als lang und den Stengel nicht umfassend; äussere Früchte meist oben auf der inneren Seite mit gezähntem Rand
4. Mittlere Stengelblätter schmaler als 1 cm; Köpfe im Durchmesser 3.5-7 cm *L. adustum*
- 4*. Mittlere Stengelblätter breiter als 1 cm; Köpfe im Durchmesser 5-9 cm *L. maximum*

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen zwischen *L. adustum*, *L. gaudinii*, *L. ircutianum* und *L. praecox* kommen vor, sind aber schwierig zu erkennen.

2033. *Leucanthemum gaudinii* Dalla Torre Hügel-Margerite

L. praecox Horvatić var. *alpicola* (Gremli) Villard, *Chrysanthemum alpicola* (Gremli) Hess & Landolt

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 5-10

Standort. Montan und subalpin. Lockere Böden in sonnigen Lagen. Wiesen, äcker, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; ausserhalb des Waldareals und überbauter Zonen. 2: Ankenweid (1991). 3: Albisgütli, Feldschiessanlage (mehrere Populationen, 1992, 1998). 11: A1 östl. Gubristtunnel (1998). 34: A1 östl. des Tunnels (1998). 36: Aushubhügel Stettbach (1995, 1997). ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.00/240.97 (2002); Rossweid, 681.09/240.67 (zahlreiche Ex., 2002); nördl. Hermen, 681.32/239.25 (2002); südl. Hermen, 681.30/238.88 (2002). AEa: nordwestl. Türlersee, 680.15/236.55 (2003). HAa: Bann östl. Schweikhof (zahlreiche Ex., 2001); magere Wiese direkt östl. Schweikhof, 685.62/231.27 (2001); westliche Schnabelwiese, 682.84/235.05 (2005). Hlc: Streuweid, 686.85/231.12 (zahlreiche Ex., 2003, 2011); nördlich Neuholden, 687.12/231.47 (2004); Moosacherboden nordwestl. Chalbisau, 687.18/230.38 (2002); Chruzelen, 688.48/231.20 (zahlreiche Ex., 2003); Geristegmoos, 689.45/230.64 (2003); südwestl. Erni, 650 m, 688.31/229.09 (2008); nordostl. Sennweid, 560 m, 687.70/229.52 (2006). HOc: Erlenmoos, 685.29/234.97 (zahlreiche Ex., 2000, 2003). HUC: Hüttensee, 660 m, 693.72/226.35 (2006); sudostl. Froberg, 691.89/225.63 (2010); rechtes Sihlufer oberh. Hüttner Brugg, 693.18/226.37 (2008); südwestl. Hüttner Brugg, 692.65/225.14 (2011). HUE: Mistlibüel, 920 m, 693.7-

8/224.6-7 (2007). LAb: Langnauer Berg (zahlreiche Ex., 2001). MEe: nordwestl. Buechmatt, 710 m, 689.12/225.91 (2006); östl. Hintercher, 680 m, 689.68/226.00 (2007); Abschwändi, 1100 m, 692.12/223.04 (wenige Ex., 2007). OAe: Chäsgaden, 693.14/223.00 (2011). OBc: Langmoos, 685.07/236.16 (2002); Stumpenhölzlimoos, 685.52/235.72 (2001). Rlc: Samstagern bei der Almendstr., 630 m, 693.87/227.43 (2007); Samstagern, westl. Weberzopf, 630 m, 694.81/227.54. SCc: Sagen, 690.45/227.55 (2010); südl. Hinterberg, 680 m, 690.58/228.11 (2006) und 690.24/228.11 (2010); östl. Rechberghölzli, 680 m, 690.33/229.33 (2006); westl. Rechberg, 670 m, 690.21/229.47 (2006); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 691.08/229.13 (2006); östl. Teufenbach-Weiher, 710 m, 691.48/226.17 (2007); Täglischür, 670 m, 691.48/228.16 (2007); südl. Gschwänd, 691.40/226.16 (einzelne Ex., 2009). THc: Ludretiker Moos, 684.68/236.79 (2002); Gattikermoos (2000). U: 2, H: 1/1, E: 3, W: I (?). - Alpen, Jura.

Veränderungen. >/>=. - h. - *Gefährdung.* NT/NT/VU/-/-.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die genaue Identität der im Gebiet wachsenden oder angesäten Pflanzen ist nicht sicher. Die Art kommt sonst vor allem in höheren Lagen vor.

2034. *Leucanthemum ircutianum* (Turcz.) DC. Gewöhnliche Margerite

Chrysanthemum ircutianum Turcz., *Ch. leucanthemum* L., *Leucanthemum vulgare* Lam. nom. confusum

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 5-10

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden. Wiesen, Äcker, Wegränder.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Auf Wiesen. Gärten. - M: Aller Orthen in den Wiesen und an den Strassen. - K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/4, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =>/<. - g; y. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Bemerkungen. Die Art ist Mitte des 20. Jahrhunderts zurückgegangen, nimmt heute aber wieder zu, da sie in vielen Rasen in der überbauten Zone gefördert wird.

2035. *Leucanthemum praecox* Horvatić Frühe Margerite

Chrysanthemum praecox Horvatić

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 4-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene Böden in warmen, sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. Nicht von *L. ircutianum* unterschieden.

Herbar. 2: Belvoir (1900, 1914). 6: Rigistr. 60 (1948).

Verbreitung. Zerstreut; vor allem längs von Bahnlinien und Autobahnen, auch mit Grasmischungen angesät. Im Süden selten, z.B. Rlc: nördl. Bhf. Samstagern, 694.61/227.91 (2007). U: 4, H: 2/3, E: 2, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. 0/0/<. - v, y. - *Gefährdung.* (NT)/NT/LC.

Bemerkungen. Die Abgrenzung der Sippe gegenüber *Ch. ircutianum* ist schwierig und die Identität des eingeführten, nicht einheitlichen Saatgutes mit der diploiden Sippe *Ch. praecox* nicht abgeklärt.

2036. *Leucanthemum adustum* (W. D. J. Koch) Grelli Berg-Margerite

Chrysanthemum adustum (W. D. J. Koch) Fritsch, *Ch. montanum* All. p. p.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Wechselfeuchte, basenreiche, nährstoff- und humusarme Böden in kühlen Lagen. Steilhänge.

Literatur. K: Nicht von *L. ircutianum* unterschieden. - B (als subsp. *montanum* [L.] Gaudin): Uto; Friesenberg; Kolbenhof. An der Sihl bei Hütten. - Eo: am Sihlufer und an den Sihlhalden zwischen Schindellegi und Hütten mehrfach. - Me: [In der subalpinen Stufe des Rossbergmassivs].

Herbar. 2/3/23: Uto (1857, 1868, 1872, 1905). 2: Falätsche (1926, 1970). 3: oberh. Friesenberg (1867). 23: unterh. Uto-Staffel (1933).

Verbreitung. Selten. Hänge der Üetlibergkette; z.B. 2: Ankenweid (1989, 1998); Falätsche (1988, 1996); Haberweid (1996). 3: Gelbe Wand (1989, 1998); Goldbrunnegg (1989); Bernegg (1999). 23: oberh. Diebis (1993, 1997); oberh. Hagni (1993); oberh. Gamlikon (1994). Sonst: 3: Sihlufer oberh. Sihlhölzli (2 Ex., 1992). ADb: Langweid, im oberen Teil, 681.08/239.98 (2001); Rossweid, im oberen Teil, 681.09/240.67 (zahlreich, 2002); Grat östlich Burgruine Baldern, 680.76/240.92 (wenige Ex., 2004); östlich Felsenegg-Turm, 680.76/239.73 und 680.80/240.69 (zahlreiche Ex., 2004, 2005). Hlc: Sihlsprung, auf Felsen, 689.27/228.23 (2006) und 689.12/228.29 (2010). LAb: Steilhang Risetten, 684.04/236.32 (60 Ex., 2000). MEe: unterhalb Sihlsprung, 580 m, 688.94/228.48 (wenige Ex., 2006). OAe: Tüfelstein, 1180 m, 694.30/224.12 (2007). STa: Girstel, 680.32/240.62 (wenige Ex., 2003). U: 1, H: 1/3, E: 5, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =/=>. - k, l. - *Gefährdung.* VU/VU/LC.

Verbreitungsmuster. q.

2037. *Leucanthemum maximum* (Ramond) DC. Riesen-Margerite

Chrysanthemum maximum Ramond

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 7-10.

Standort. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Als Zierstaude angepflanzt und lokal verwildert, z.B. 9: Bhf. Altstetten (D. F. 1993); Vulkanstr., östl. Juchhof (1997). 11: Althoosstr. (1997); zw. A1 und Bahnlinie (1997). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Pyrenäen.

Bemerkungen. Bei der im Gebiet verwilderten Sippe handelt es sich wahrscheinlich um aus Bastardierungen mit *L. lacustre* (Brot.) Samp. entstandene Abkömmlinge und nicht um die typische pyrenäische Art. Bei STACE (1997) trägt sie deshalb den Namen *Leucanthemum x superbum* (Bergmans ex J. W. Ingram) D. H. Kent.

***Glebionis* Cass. Goldblume**

1. Blatt spatelförmig, grob gezähnt, den Stengel etwas umfassend

G. segetum

1*. Blatt doppelt fiederteilig, am Stengel gestielt oder sitzend

G. coronarium

2038. *Glebionis segetum* (L.) Fourr. Saat-Margerite

Chrysanthemum segetum L.

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Mittlere Böden in warmen Lagen. Äcker, Grünsaaten, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: England (1). - N+T: Hardplatz; Burghölzli bei der neuen Anstalt; Riesbach. - B: Vorbhf.; Flühgasse.

Herbar. 4: Vorbhf. IV (1920). 6: LFW (ETH) (1915).

Verbreitung. Selten angesät. 33: südl. Chäshalden (1998). U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

2039. *Glebionis coronarium* (L.) Zvelev Goldblume

Chrysanthemum coronarium L.

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III; Hardplatz.

Herbar. 4: Vorbhf. 1901); Vorbhf. IV (1916, 1917, 1918, 1919, 1920). 6: LFW (ETH) (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Gelegentlich als Zierpflanze angesät; selten lokal verwildert. U: 5, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Matricaria L. Kamille

1. Köpfe im Durchmesser 1.5-2.5 cm, mit weissen Zungenblüten

M. chamomilla

1*. Köpfe im Durchmesser 0.5-1 cm, ohne Zungenblüten

M. discoidea

Bemerkungen. Bastarde sind nicht bekannt.

2040. Matricaria chamomilla L. Echte Kamille

M. recutita L.

Blüte. Zungenförmige Blüten weiss, innere gelb. 5-10.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere Böden in sonnigen Lagen. Äcker, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. G: Bei uns häufig auf Äckern. Gärten. - M: Hin und wider in den Fruchtfeldern, jedoch findet man deren gar wenig in den Freyen-Amt Zürich-Gebiets. - K: In Äckern, mehr im nördl. Teil, hin und wieder. Um Zürich selten; Dübendorf. - N+T: Vorbhf.; Belvoir; Talacker; Tiefenbrunnen; Utoquai; Hirslanden. In Äckern und auf Gartenland ziemlich verbreitet. - B: Verbreitet, nicht selten auch ruderal. Bergli, Hütten; [Mettmens-tetten; Bonstetten]. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOb: Sihlbrugg (1928). HOd: Tannenbach (1925, 1932); Käpfnachtobel beim Scheibenstand (1916). KId: Kilchberg (1900). RUd: Bahnhof (1927).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten und unbeständig; ausserhalb des Waldareals, z.B. HOC: zw. Hinter und Vorder Chlausen, in Gemüsefeld, 687.57/232.95 (2004). LAb: zw. Unter Rängg und Striempel, in einem Getreideacker (2002). U: 4, H: 3/4, E: 3, W: N. - Ostasien, Nordame-rika.

Veränderungen. 0/≠. - v, r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

2041. Matricaria discoidea DC. Strahlenlose Kamille

M. matricarioides (Less.) Porter, *M. suaveolens* (Pursh) Buchenau

Blüte. Zungenförmige Blüten nicht vorhanden, innere gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, stickstoffreiche, dichte Böden. Kiesige Plätze, Tiergehege, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. (verbreitet); Tiefenbrunnen; Bhf. Wallisellen. - B: Hie und da angepflanzt und ruder-al. Gaswerk Schlieren; Schlachthof; Hard; Langstr.; Hardau; Vorbhf.; Binz (Wiedikon); Kiesgrube Sood; Belvoir; Tiefenbrunnen; Pfaffenstein; Binz (Maur); Katzenssee; zw. Katzenssee und Adlikon.

Herbar. Ab 1902 zahlreiche Belege. Vorher: 4: Aussersihl (1894). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1901).

Verbreitung. Verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/4, E: 3, W: N. - Ostasien, Nordameri-ka.

Veränderungen. 0/≠. - v, r. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, e.

Artemisia L. Beifuss

1. Blätter deutlich 2farbig, oberseits grün, unterseits weiss bis grau, die unteren fiederteilig, mit 3-12 mm breiten Abschnitten; Köpfe bedeutend länger als dick *A. vulgaris* aggr.
2. Pflanze höchstens mit ganz kurzen Ausläufern; Blätter unterhalb der untersten Blütenköpfe 1-2fach fiederteilig, mit gezähnten Abschnitten; nicht nach Wermut riechend *A. vulgaris*
- 2*. Pflanze mit langen Ausläufern; Blätter oberhalb der Stengelmittle stets 1fach fiederteilig, mit ganzrandigen Abschnitten; nach Wermut riechend *A. verlotiorum*
- 1*. Blätter beiderseits fast gleichfarben, grün, grau oder weiss, ungeteilt oder, wenn fiederteilig, mit kaum über 3 mm breiten Abschnitten; Köpfe etwa so lang wie dick
3. Alle Blätter ungeteilt, schmal lanzettlich, kahl *A. dracunculus*
- 3*. Untere Blätter stets geteilt, mit schmal lanzettlichen Abschnitten
4. Pflanze 1-2jährig, mit dünner Pfahlwurzel; Blatt kahl
5. Blütenköpfe nickend, 1.5-2 mm breit, auf verzweigten, gestielten Seitenästen *A. annua*
- 5*. Blütenköpfe aufrecht, 2.5-3 mm breit, in endständiger Ähre und in kurzen, dichten, ungestielten, seitenständigen Ähren *A. biennis*
- 4*. Untere Blätter 1-3fach fiederteilig; Pflanze ausdauernd, mit Rhizom
6. Rhizom kriechend, kaum verholzt; untere Blätter beiderseits graufilzig behaart, regelmässig 2-3fach fiederteilig *A. pontica*
- 6*. Rhizom mehrköpfig, nicht kriechend, aber meist verholzt; untere Blätter unregelmässig 1-3fach fiederteilig
7. Pflanze kahl oder zerstreut behaart; Blattzipfel kaum breiter als 1 mm; Boden des Blütenkopfes kahl
8. Kopfstiele und meist auch die Hüllblätter kurz graufilzig behaart *A. abrotanum*
- 8*. Kopfstiele und Hüllblätter kahl *A. campestris*
- 7*. Pflanze graufilzig behaart (Haare kompassnadelig); Blattzipfel 1-3 mm breit; Boden des Blütenkopfes behaart (Haare etwa 1 mm lang) *A. absinthium*

Bemerkungen. Über Bastarde ist wenig Sicheres bekannt.

2042. *Artemisia vulgaris* L. Gewöhnlicher Beifuss

Blüte. Gelb bis rotbraun. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. G: Überall bei uns auf Äckern. Gärten. - M: In etlichen Gärten. - K: An Wegen selten. Höckler im Gestrüpp. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Hardplatz; Tiefenbrunnen; Brandschenke; Bhf. Enge; Utoquai; Hardstr. Sonst ziemlich verbreitet, im südl. Teil besonders längs der Eisenbahnen. - B: Am Uto; Altstetten; Förrlibuck; Hard; Sihlfeld; Zentralfriedhof; Hardau; Vorbhf.; Enge; Kratz; unter dem Bürgli. Bahndamm bei Rüschnikon. - Me: Stellenweise, bis 700 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1882). 2: Bhf. Enge (1901); Enge, Bürgli (vor 1900); Belvoir (1918). 4: Hardseen (1917); Hardau (1905, 1907, 1915); Hardplatz (1902); Hard (1917); Aussersihl (1894); Vorbhf. (1879, 1894, 1921); Eilgut (1918). 5: Escher Wyss-Platz (1932). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1928). 9: Altstetten (1909, 1925). Samstagen (1920, 1941).

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden selten; meist unterh. 550 m; ausserhalb des Waldareals. ADb: östl. Felseneggturn, 680.75/240.72 und 680.78/240.69 (1 Ex., 2004, 2005); südlich Bhf., 682.02/240.39 (wenige Ex., 2004). Bla: Landikon, Baustelle Üetlibergtunnel, 677.93/245.03 (2003). HOD: Arn, Industrieareal, 689.60/232.15 (wenige Ex., 2003). NEe: Erdschlipf am linken Sihlufeweg, 686.58/229.51 (2009). STa: Bleiki, 679.53/243.02 (1 Ex., 2003) und 680.68/240.69 (1 grosses Ex., 2005). U: 5, H: 3/4, E: 4, W: A. - Eurasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. </=/. - v, r, s. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

2043. *Artemisia verlotiorum* Lamotte Ostasiatischer Beifuss

A. selengensis auct.

Blüte. Gelb bis rotbraun. 8-11.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, wintermilden Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Äcker.

Literatur. Keine Angaben. - Me: Adventiv, aber bereits eingebürgert, stark in Ausbreitung begriffen. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 4: Hohlstr. (1929, W. Koch, neu für Zürich); Bahnareal westl. Herdernstr. (1959). 6: Milchbuck (1929). 7: Sonnenberg (1937). 9: Wiedikonherau (1943). 11: Unter-Affoltern (1952); Hofwiesenstr./Ringstr. (1937). 25: Breitloostr. (1959). [39: Bergstr. (1934)].

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; meist unterhalb 600 m; ausserhalb des Waldareals. Bla: unterhalb Risirainstrasse, 676.20/245.62 (auf kleiner Fläche, 2004). HAa: Heisch, 682.66/233.73 (grosse Fläche bedeckend, 2003). HUC: Hinter-Langmoos, 691.83/225.35 (2006). KId: Gut Stocken, im weiteren Bereich der Gebäude (grosser Bestand, 2002); Bändler, 683.75/240.82 (grosser Bestand, 2003). STa: Lohmatt, Hüttenrain, 679.29/243.69 (2005). Ula: unterh. Arbeitserziehungsanstalt, 676.70/246.85 (grösserer Bestand, 2003). WAc: nordöstl. Aamüli, ehemalige Kiesgrube, 689.97/231.78 (2003). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: N. - Ostasien.

Veränderungen. 0/</<. - v, r, s. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/(LC)/(LC).

Verbreitungsmuster. h.

2044. *Artemisia dracunculus* L. Estragon

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - B: In Gärten kultiviert; selten verwildert. Quaaufschüttung Wollishofen. Kilchberg.

Herbar. 2: Belvoir (1915).

Verbreitung. Als Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Ostasien, westl. Nordamerika.

2045. *Artemisia annua* L. Einjähriger Beifuss

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. N+T: Burgwies. - B: Vorbhf.; Burgwies.

Herbar. 1: Bahnhofquartier (1871). 7: Burgwies (1901). 8: Lenggstr. (1928).

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Schienengasse (1993); Sihlhallenstr. 33 (15 Ex., 1993). U: 5, H: 2/1, E: 1, W: N. - Osteuropa, Asien.

2046. *Artemisia biennis* Willd. Zweijähriger Beifuss

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Felder (besonders Zuckerrüben), Schuttstellen, Ufer.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Belvoir (1930). 3: zw. Schweighof und Triemli (1968). 4: Herdern (1932). 6: Walche (1934). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1918). [39: Wieslerstr. (1978)].

Verbreitung. Selten; ausserhalb des Waldareals; unbeständig, z.B. 6: Weinbergstr./Haldeneggsteig (1998). 7: Hinter-Adlisberg, ehem. Baumschule (20 Ex. 1988, seither verschwunden). 8: Balgrist (1940). 11: Binzmühlestr./Hüttisstr. (zahlreiche Ex. 1993); östl. Hänsiried (wenige Ex., R. H. 1999). 34: Schürhölzlistr. (1989, 50 Ex., 1995, > 100 Ex., 1997, > 1000 Ex. auf 2 ha, 1998). Hlc: Spitzen, westl. des Weilers, 689.43/229.54 (wenige Ex., 2006). HOD: Brachacker in Arn, 689.30/232.37 (1 Ex., 2003). HUC: östl. der Kirche, auf Schutthaufen, 730 m, 692.83/225.62 (2007); Hauptstrasse im Dorf, 692.84/225.67 (1 Ex., 2011). LAb: südl. Bhf. (wenige Ex., 2000). U: 4, H: 2/1, E: 2, W: N. - Nordamerika.

Veränderungen. 0/</<. - v, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(NT)/(NT).

2047. *Artemisia pontica* L. Pontischer Beifuss

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. Oberwinterthur (1). - M: In den Gärten. - N+T: Örlikon. - B: Örlikon (verwildert); [Bhf. Regensdorf].

Herbar. 25: Bendlikon (1910). 11: Örlikon (1876, 1877). Kld: Friedhof (1884).

Verbreitung. Selten als Heil- und Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Osteuropa, Westasien.

2048. *Artemisia abrotanum* L. Eberreis

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen.

Literatur. G: Gärten. - B: Kilchberg; Buechenegg.

Herbar. Vorbhf. (1887).

Verbreitung. Selten als Heil- und Gewürzpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 5, H: 1/1, E: 1, W: A. - Osteuropa, Westasien.

2049. *Artemisia campestris* L. Feld-Beifuss

Blüte. Gelb, am Rand etwas rötlich. 8-10.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Spontan um Basel. Gärten. Basel (1). - N+T: Vorbhf. (ca. 1880, später verschwunden). - B: Vorbhf.; Sihlfeld; Herdern.

Herbar. 3: Sihlfeld (1885). 4: Vorbhf. IV (1917).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Nächste Fundstellen im Bodenseegebiet und in der Oberrheinischen Tiefebene. U: 5, H: 1/0, E: 1>0, W: N. - Europa, Westasien, westl. Nordafrika.

2050. *Artemisia absinthium* L. Wermut, Absinth

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, basen- und nährstoffreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Wächst frei an einigen sandigen Orten der Schweiz, wie am oberen Rhein, Walenstadt und anderwärts. Gärten. - M: Auf etlichen Eydgnössischen Gebirgen, bei uns in Gärten. - K: An Wegen selten, nur Winterthur. - N+T: Vorbhf. II, III; Hardplatz; im Platz; Industriequartier; Zürichhorn; Steinbruch Wollishofen. Im Kanton nur verwildert. - B: Verwildert und nur ruderal. Industriequartier; Vorbhf.; Belvoir; Sihlfeld; Hornbachstr.; zw. Zürichhorn und Seefeld; Allmend Fluntern. Bhf. Rüslikon. - Me: Adventiv und unbeständig.

Herbar. 4: Vorbhf. I (1917), V (1916). 5: Industriequartier (1888); Ruchenstein (1887). 8: zw. Zürichhorn und Seefeld (1902). HOc: Chlausen (1918, 1929). HOd: Tannenbach (1930). [Burghalden, Richterswil (1916)].

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten. Gelegentlich als Gewürzpflanze kultiviert und verwildert, z.B. 4: Bahnareal bei der Röntgenstr. (1988, zahlreiche Ex., 1998). 6: unterh. Drahtschmidli (1995, 1998). 7: Witikon, beim Friedhof (1993, 1998). 25: Bhf. Kilchberg (1996). 31: Lanzrain, A1 (1997). Hlc: unterh. der Friedhofmauer, 688.55/230.15 (wenige Ex., 2003). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: A. - Ost- und Südeuropa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. </=/. - w, r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Cichorium L. Wegwarte

1. Grundständige Blätter unterseits besonders auf den Nerven zerstreut rauhaarig; Hüllblätter teilweise mit Drüsenhaaren; Pappus etwa 1/10 so lang wie die Frucht *C. intybus*
- 1*. Grundständige Blätter kahl; Hüllblätter kahl oder nur mit drüsenlosen Haaren; Pappus etwa 1/4 so lang wie die Frucht *C. endivia*

2051. Cichorium intybus L. Gewöhnliche Wegwarte

Blüte. Hellblau. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basenreiche, dichte Böden. Wegränder, Weiden, Schuttstellen.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Freiwachsend an Wegen. Gärten. - M: Aller Orthen. - K: An Wegen und Weiden gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege aus der Stadt. Sonst HOc: Schüepfenloch (1928). HOd: Tannenbach (1928); Oberdorf (1925). RUd: Rüschrlikon (1881).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; meist nur kleine Populationen. Oft auch in Buntbrachen und an Böschungen angepflanzt. Ganz im Süden selten. U: 3, H: 3/4, E: 3, W: A. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/>/= . - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

2052. Cichorium endivia L. Endivie

Blüte. Hellblau. 6-9.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Komposthaufen, Gärten.

Literatur. G: Gärten. - N+T: Kiesgrube Hardplatz. - B: Als Salat gebaut und hie und da verwildert. - Me: Salatpflanze, selten verwildert.

Herbar. 2: Belvoir (1907, 1914). 4: Vorbhf. IV (1917). HOd: Tannenbach (1928).

Verbreitung. Als Salatpflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: A. - Mittelmeergebiet.

Tragopogon L. Bocksbart, Habermark

1. Stiel der Köpfe zur Blütezeit kaum verdickt, unter dem Kopf höchstens 1 1/2 mal so dick wie 3 cm weiter unten; Hüllblätter 8, selten mehr, dann aber kürzer als die Blüten; Früchte (mit Schnabel) 1.2-2.5 cm lang *T. pratensis* aggr.
2. Blüten deutlich länger als die Hülle; Staubbeutel gelb, mit 5-8 braunen Längsstreifen; Früchte (mit Schnabel) 2-2.5 cm lang *T. orientalis*
- 2*. Blüten etwa 1/2-2/3 so lang wie die Hülle; Staubbeutel ohne Längsstreifen; Früchte (mit Schnabel) 1.2-2.5 cm lang *T. minor*
- 1*. Stiel der Köpfe zur Blütezeit gegen den Kopf zu allmählich, aber deutlich verdickt; unter dem Kopf mindestens 1 1/2 mal so dick wie 3 cm weiter unten; Hüllblätter 10-12 (selten 8-10), länger als die Blüten; Früchte (mit Schnabel) 2-3.5 cm lang *T. dubius*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, wurden aber kaum beobachtet.

2053. Tragopogon orientalis L. Östlicher Bocksbart, Habermark

T. pratensis L. subsp. *orientalis* (L.) Čelak

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden. Wenig gedüngte Wiesen, Wegränder.

Literatur. G: In unseren Wiesen häufig. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: In Matten. - K (als *T. pratensis* L.): In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Hangenmoos (Wädenswil); Mistlibüel (Hütten). - Me: Verbreitet.

Herbar. 3: Friesenberg (1897, 1909); Wiedikon (1835). 6: ob Hadlaubstr. (1895). 7: Zürichberg (1876, 1877, 1884); Fluntern (1884); Trichtenhausen (1899). 8: Riesbach (1878). AEa: Aeugst (1907, 1913). HOc:

Horgenberg (1907); Sihlwald, an der Sihl (1927). HOd: Tannenbach (1925). STa: unterhalb Sellenbüren (1971). Kld: Kilchberg (1883).

Verbreitung. Zerstreut; im Norden nur wenige ursprüngliche Fundstellen, gelegentlich angesät. 2: Bahnbord bei der Zellerstr. (1996). 7: Wehrenbachtobel (1992). 10: nordwestl. Rütihof (1991). 11: oberh. Rebhüslweg (1992); Horenstein (R. H. 1997). 23: Diebis (1993, 1998); Hofstettenweid (1993). 24: Langweid (1998). 32: Geissberg (R. H. 1997). 39: Rossweid (1993). ADb: Langweid, im unteren Teil (zahlreich, 2002); westl. Hermen, 681.43/239.69 (2002). ADc: Chopf; Wiese nordwestl. Chopfholz (2002). AEa: Wiese unterh. Sprächerberg, 680.19/237.53 (2002); Almänd, magerer Hangrasen, 680.02/236.30 (2003); Setziweiden, südl. von Setzi, 679.70/236.40 (2003). HAa: Schweikhof (2001); Schnabelwiesen (2000); Pfisterboden, im oberen Teil (2000). Hlc: Streuweid, oberer und nördl. Teil, 686.59/231.39 (zahlreich, 2000, 2003); Chrutzelen, mittlerer Teil, 688.50/231.13 (einige Ex., 2003). LAb: Langnauer Berg (2000); Summerhalden, östl. Wiese (2001). MEe: westl. Sihlmatt, 610 m, 698.08/227.69 (2007). OBd: Äbnet (2002). SCc: südöstl. Hinterberg, 670 m, 690.49/228.23 (zahlreiche Ex., 2007); Rechbergmoos, 690.36/229.15 (wenige Ex., 2010). STa: Mösli, Wiesen südl. und östl. des Ferienhauses (2002). Ula: Ringlikon, südöstl. Schwannden, 677.70/245.50 (2003). U: 3, H: 3/1, E: 4>3, W: A. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/ >/. - g. - *Gefährdung.* NT//VU/LC/LC.

Verbreitungsmuster. d.

2054. *Tragopogon minor* Miller Kleiner Bocksbart

T. pratensis L. subsp. *minor* (Miller) Čelak

Blüte. Gelb. 4-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Bahnareale.

Literatur. B: [Ostende der Lägern gegen Regensberg].

Herbar. 4: Vorbhf. (1921).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; fast nur längs der Bahnlinien im Limmat- und Glattal. 2/25: zw. Wollishofen und Kilchberg (1997); nördl. Bhf. Kilchberg (1996). 4/9/21: zw. Herdern, Güterbhf. und Mülligen (D. F. 1993; 1998). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1994). 11/34: zw. Örlikon und Glattbrugg (1994, 1998). 11: zw. Seebach und Affoltern, östl. Hürst (1997). 35: Bhf. Wallisellen (1997). Im Süden nur 1 Fundstelle: HOd: Hintere Bergstr., oberh. der oberen Kreuzung mit der Holzgasse, 685.73/236.36 (2 Ex., 2003). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mitteleuropa.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s, z. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. l.

2055. *Tragopogon dubius* Scop. Grosser Bocksbart

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche, humusarme Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Ziemlich selten; fast nur längs der Bahnlinien im Limmat- und Glattal. 2: Brauerei Hürlimann (1991, seither verschwunden). 4/9/21: zw. Hauptbhf. und Mülligen (1991, 1998). 11/34: zw. Örlikon und Glattbrugg (1997). 35: Autobahnkreuz Herzogenmühle (1997); Bhf. Wallisellen und Bahngeleise gegen Örlikon (1990; D. F. 1993; 1998). 36: Gockhausen, Rest. Rossweid (5 Ex., 1996, seither verschwunden). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/0/0<. - v, s, z. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. l.

Scorzonera L. Schwarzwurzel

1. Stengelblätter zahlreich, den Stengel teilweise umfassend, die unteren fast so lang wie die Grundblätter; Früchte 10-20 mm lang, die äusseren auf den Rippen höckerig *S. hispanica*
1*. Stengelblätter 0-5, schuppenförmig; Früchte 6-9 mm lang, auf den Rippen glatt *S. humilis*

2056. Scorzonera hispanica L. Gemüse-Schwarzwurzel

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselflockene, basen- und humusreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Schuttstellen, Kiesgruben, Gärten.

Literatur. G: Gärten. Paris (1) - N+T: Sumpfwiese beim Heuried verwildert. - B: Kultur, selten verwildernd. Heuried; Zentralfriedhof; Kiesgrube Hardau.

Herbar. 3: Heuried (1903). 4: Hardau (1916). 6: Riedtli (1874).

Verbreitung. Als Gemüsepflanze kultiviert; kaum verwildert. U: 4, H: 2/1, E: 1, W: A. - Südeuropa, Südwestasien.

2057. Scorzonera humilis L. Niedrige Schwarzwurzel

S. plantaginea Gaudin

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden in halbschattigen Lagen. Hangwälder, Riedwiesen.

Literatur. G: Kommt bei uns vor. Albis (1). - Sch: Üetliberg. - K: In nassen Bergwiesen selten (als a. *minor*). Uto. In feuchten Wiesen, an Riesen selten (als b. *elata*). Am Uto zw. Kolbenhof und Friesenberg, mit der ersten selteneren Form, in Menge. Am Albis. - B: Uto; ob Triemli; Friesenberg; Talwiese; Kolbenhof; Grat westl. Station Üetliberg; Diebis; unterh. Annaburg; Falätsche. - K+L: Westl. Goldbrunnegg.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Allmend Wollishofen (1885). 3: unterh. Annaburg (1908); ob Triemli (1905); Talwiese (1912, 1913); Friesenberg (1869, 1872, 1876, 1883, 1889, 1892, 1896, 1902, 1906, 1909); Kolbenhof (1881, 1888, 1890, 1891, 1893, 1936); Rebegg ob Kolbenhof (1916); Berneggweg (1927, 1942). 23: unterh. Station Üetliberg (1913, 1916, 1923); Diebis (1906). HOb: Sihlwald (1918). Repischtal bei Urdorf (1893, 1926).

Verbreitung. Selten; nur kleine Populationen. U: 2, H: 2/1, E: 3, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/ > />. - f, g, h, k. - *Gefährdung.* EN//EN/EN/NT.

Verbreitungsmuster. q.

Hypochaeris L. Ferkelkraut

1. Stengel 1köpfig, unter dem Kopf meist dicker als 0.5 cm *H. uniflora*
1*. Stengel mehrköpfig oder 1köpfig, dann aber unter dem Kopf weniger dick als 0.5 cm
2. Pflanze ausdauernd, mit dicker Pfahlwurzel; alle Früchte geschnäbelt, die inneren 13-16 mm lang *H. radicata*
2*. Pflanze 1jährig, mit dünner Pfahlwurzel; nur die inneren Früchte geschnäbelt, 6-8 mm lang *H. glabra*

Bemerkungen. Zwischen *H. radicata* und *H. glabra* ist ein Bastard möglich. G erwähnt *H. maculata* L. von 3: Büelershölzli. Die Art mit gefleckten Blättern kommt heute im Mittelland nirgends vor.

2058. Hypochaeris uniflora Vill. Einblumiges Ferkelkraut

Blüte. Gelb. 7-8.

Standort. Subalpin und alpin. Magere, kalkarme, humose Böden. Wiesen und Weiden.

Literatur. B: Gottschalkenberg (2 sehr schöne Exemplare).

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Vorkommen. U: 1, H: 1/1, E: 4>0, W: I. - Alpen, Westkarpaten.

Veränderungen. >/>0/0. - g.- *Gefährdung.* RE/-/LC.

2059. Hypochaeris radicata L. Wiesen-Ferkelkraut

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin und montan. Basenarme, humusreiche Böden. Rasen, Weiden, Gebüsche, Bahnareale, Waldschläge.

Literatur. G: Käferberg (1). - K: In Wiesen, Weiden häufig. - N+T: Vorbhf. (verbreitet). Sonst verbreitet. - B: Höhrnen. - Me: Zerstreut, bis 900 m. Keine näheren Angaben

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Tannenbach (1924); RÜti (1929). RUd: Rüslikon (1880).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; meist ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/4, E: 4, W: I. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

2060. Hypochaeris glabra L. Kahles Ferkelkraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basen-, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnanlagen, Rasen, Weiden.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten adventiv. 4: Bahnareal westl. der Sihlpost (wenige Ex., 1998). U: 5, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet, Westeuropa.

Lapsana (Lampsana) L. Rainkohl

2061. Lapsana communis L. Gewöhnlicher Rainkohl

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Waldschläge, Wald- und Wegränder, Schuttstellen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - K: In Wiesen, an Wegen, Schutthaufen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und oft häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

Leontodon L. Löwenzahn

1. Köpfe vor dem Aufblühen nickend; Pflanze meist mit an der Spitze 2-6teiligen Haaren (wenn kahl, dann 1köpfig und mit 0-3 schuppenförmigen Stengelblättern)
2. Randständige Früchte an der Spitze nur mit kurzem, gezähntem oder zerschlitztem Rand; Hülle 0.7-1 cm lang *L. saxatilis*
- 2*. Alle Früchte mit federig behaarten Pappusborsten; Hülle 1-1.8 cm lang *L. hispidus* aggr.
3. Grundständige Blätter ganzrandig, buchtig gezähnt oder wenig tief fiederteilig, behaart oder kahl; Abschnitte höchstens 1 1/2 mal so lang wie die Breite der ungeteilten Blattmitte
4. Blätter und Hüllblätter fast ganz kahl; Stengel unter dem Kopf 1-1.5 mm breit (Herbarmaterial), unten meist rötlich gefärbt *L. danubialis*
- 4*. Blätter und Hüllblätter meist behaart; Stengel unter dem Kopf 1.5-3 mm breit (Herbarmaterial), unten kaum rötlich *L. hispidus*
- 3*. Grundständige Blätter fiederteilig, kahl; Abschnitte 2-4 mal so lang wie die Breite der ungeteilten Blattmitte *L. hyoseroides*
- 1*. Köpfe vor dem Aufblühen aufrecht; Pflanze nur mit 1fachen Haaren oder kahl, dann aber Stengel mit mehr als 3 schuppenförmigen Blättern
5. Stengel meist mehrköpfig; Blätter meist bis bis gegen den Mittelnerv fiederteilig, mit schmal lanzettlichen Abschnitten *L. autumnalis*
- 5*. Stengel einköpfig; Blätter ganzrandig bis buchtig gezähnt, wenn bis gegen den Mittelnerv fiederteilig, dann die Abschnitte breit 3eckig *L. helveticus*

Bemerkungen. Innerhalb *L. hispidus* aggr. sind Bastarde und Zwischenformen möglich.

2062. *Leontodon saxatilis* Lam. Hundslattich

L. hirtus L., *L. leysseri* (Wallr.) Beck, *L. nudicaulis* (L.) Schinz & Th., *L. taraxacoides* (Vill.) Mérat, *Thrinchia hirta* Roth

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, basenarme, auch salzhaltige Böden in warmen, wintermilden Lagen. Rasen, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. N+T: Vorbhf. III, IV; Kiesgrube Hardplatz (je 1 Ex.). - B: Vorbhf.; Kornhaus; Glockenhof.

Herbar. 1: Glockenhof (1915). 4: Hardplatz (1902); Vorbhf. IV (1912, 1916, 1920, 1921). 5: Kornhaus Sihlquai (1907). 7: Witikon, Witikonstr., in einem Zierrasen (1971). HOd: Bahnareal Oberdorf (1925).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. BAb: Sihlbrugg Dorf, östl. Blegi, am Strassenrand, 685.79/230.04 (zahlreich, 2011). HOd: unteres Dorf (mehrfach, 2003). HUC: Boden, am Strassenrand, 693.74/226.09 (2009). LAb: Höfli, südl. der Station, 682.98/238.09 (2002). OBd: Dörflistr. (2001). THd: in der Stadt mehrfach (2003). U: 5, H: 2/4, E: 3, W: N. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - x, s. - **Gefährdung.** (LC)/(LC)/NT/NT.

Verbreitungsmuster. h.

Bemerkungen. Die Art wurde in den letzten 30 Jahren mit Rasen-Saatgut eingeführt.

2063. *Leontodon hispidus* L. Steifhaariger Löwenzahn

Apagia hispida (L.) Willd.

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin bis alpin. Mittlere Böden. Wiesen, Weiden.

Literatur. K: In Wiesen hin und wieder (als *L. hispidus*). In feuchten Wiesen an Sandriesen gemein (als *L. hastilis*).- N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOd: Sihlboden (1930). HOd: Rüti (1925); Tannenbach (1930).

Verbreitung. Verbreitet; vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/2, E: 4, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/=. - g. - **Gefährdung.** LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a. c.

2064. *Leontodon danubialis* Jacq. Sumpf-Löwenzahn

L. hastilis L.

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Feuchte, humose Böden. Moore, Weiden.

Literatur. Keine sicheren Angaben.

Herbar. 2. Enge (1888). 3: Kolbenhof (1886). 7: Zürichberg (1875). 11: Örlikon (1871). HAa: Bürglenstutz (1935). Hlc: Moorboden bei Hirzel (o.D.). HOD: Allmend (1929). LAa: Albis Hochwacht (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen, z.B. 2: Filterwerke Moos. 3: Hub. 7: Wehrenbachtobel. 11: Katzensseegebiet. ADb: oberer Teil der Rossweid, 681.15/240.65 (mehrere Ex., 2001) und mittlerer Teil, 681.10/240.66 (2002); südwestlich Vorder-Stig, 681.15/239.88 (zahlreiche Ex., 2005); südwestlich Vorder-Stig, 681.14/239.88 (2005). AEa: Wiese unter Sprächerberg, 680.20/237.49 (2002); nordöstlich Breiten, 679.88/237.80 (zahlreiche Ex., 2004); Setziweiden, südl. von Setzi, 679.69/236.40 (2003). FEE: südwestl. Ober-Rossberg, 695.12/224.78 und 695.33/225.06 (2006, 2007); Stollen, 695.98/225.47 (2007). Hlc: ca. 1 km nördl. Sihlmatt, 687.72/229.57 (2007); südwestl. Erni, 688.32/229.08 (2007); rechtsufriges Ried nordöstl. Sennweid, 687.70/229.52 (2003); Chrutzelen, 688.67/231.12 (2003); Ägerterried, südl. Teil, 688.94/230.10 und 689.00/230.03 (2003, 2004); östlich Neuhalten, 687.14/231.37 (2004). HOC: Erlenmoos, 685.26/234.87 und 685.33/234.92 (zahlreich, 2001, 2003); nordöstl. Wüeribach, 686.95/233.83 (zahlreich, 2002); südöstl. Mürg, 686.28/233.32 (2000); östl. Grindelmoos auf Lotharschlagfläche, 688.25/232.80 (wenige Ex., 2003); Chlausenried, 687.84/232.33 (zahlreiche Ex., 2004); Tüfenmoos, 689.17/231.00 (2003). HUC: Rebgarten, 693.00/226.09 (2006); südwestl. Hüttner Brugg, 693.01/225.33 (2011). HUE: Mistlibüel, 693.7/224.6 (2007). LAB: Langnauer Berg, nördl. Streuwiese (zahlreich, 2002). MEE: zw. Sparenhütte und Obersparen, 692.03/224.33 (2008); südwestl. Obersparen, 691.94/224.39 (2006); Abschwändi, 692.15/223.03 (2007); östl. Hintercher, 689.68/226.00 (2007). NEE: linkes Sihlufer nördl. Sennweid, 687.52/229.55 (2003). OAE: nordwestl. Chlausenchappeli, in der Uferwiese am kleinen See, 692.43/223.02 (2008); Chäsgaden, 693.25/223.24 (2006). OBC: Stumpenhölzlimoos (zahlreich, 2000). SCC: nordwestl. Gschwänd, 691.40/226.50 (2006); südöstl. Waldrain, 690.21/226.48 (2006); östl. Teufenbachweiher, 691.48/226.17 (2007); südl. Hinterberg, 690.61/228.04 (2006) und 690.58/228.11 (2006); nördl. Hinterbergmoos, 691.38/228.83 (2006); westl. Hinter-Stollen, 690.38/228.84 (2006); östl. Rechberghölzli, 690.33/229.33 (2006); Riedwiesen östl. des Dorfes, 691.98/227.37 (2007); nordwestl. Ried im Chaltenboden, 691.08/229.13 (2006). STA: nordöstl. Mösli, 680.23/240.16 (2003). THc: südl. des Gattiker-Weiher, 684.41/237.48 (zahlreiche Ex., 2001, 2005). WAc: Geristegmoos, nördl. und südöstl. Teil, 689.36/230.77 und 689.61/230.46 (2003). WOC: Schöni, 695.23/226.64 (2009); südwestl. Nümüli, 694.25/226.57 (2006). WOE: unterh. Sennrüti, 294.52/225.79 (2006). U: 2, H: 2/3, E: 3, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. >/>. - h. - Gefährdung. LC/NU/DD/DD.

Verbreitungsmuster. j.

2065. *Leontodon hyoseroides* Rchb. Hainlattichblättriger Löwenzahn

L. hispidus subsp. *hyoseroides* (Rchb.) J. Murray

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan bis alpin. Wechselfeuchte, basenreiche Böden in kühlen Lagen. Rutschige Steilhänge.

Literatur. K: Nicht von *L. danubialis* und *L. hispidus* unterschieden. B: Uto, Friesenberg; Falätsche. Sihlwald, Steilufer gegenüber dem Forsthaus; lehmige Hänge gegen Gattiker-Weiher. - Me: [Goldauer Bergsturz].

Herbar. 2/3/23: Uto (1826, 1923). 2: Falätsche (1937, 1940, 1970); Sihl bei Leimbach (1938); Steinbruch Wollishofen (1901); Entlisberg (1975). 3: Friesenberg (1897). 23: unterh. Station Üetliberg (1906); ob Sellenbüren (1970). 24: Sihl bei Sood (1928). AEa: Aeugsterberg (1933, 1943). Hlc: Klus bei Sihlbrugg (1902). HOb: Bürglenstutz (1935). HOC: Sihlwald, gegenüber Forsthaus (1891). LAB: Risletenfelsen (1891). THc: zwischen Forsthaus und Gattiker-Weiher (1921). STA: oberh. Sellenbüren (1970).

Verbreitung. Selten; nicht in überbauten Zonen. 2: Falätsche (1988, 1998); Entlisbergkopf (1988, 1998). 3: Gelbe Wand (1988, 1998); oberer Denzlerweg (1992); Juchegg (1991). 23: ob Hagni (1992). AEa: Almänd, am mageren Hangrasen (1 Ex., 2003). Hlc: Sihlsprung, auf einem Felsen in der Sihl, 590 m, 689.27/228.23

(2006). HOb: Hebisen, im Mergelschutt, 685.49/233.39 (einige Ex., 2001, 2005). LAB: Langnauer Berg, nördl. Riedwiese, im Kalk-Kies des Weges mit *L. hispidus*, 681.66/237.70 (wenige nicht sehr typische Ex., 2001). U: 1, H: 1/2, E: 5, W: I. - Mittel- und westeuropäische Gebirgspflanze.

Veränderungen. =/=/>. - k, l. - *Gefährdung.* VU/VU/EN/LC.

Verbreitungsmuster. q.

2066. *Leontodon autumnalis* L. Herbst-Löwenzahn

Apargia autumnalis (L.) Hoffm.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, dichte, auch salzhaltige Böden. Weiden, Schuttstellen, kiesige Plätze.

Literatur. 12./13. Jh. - G: Gärten. Kultur (1). - K: In Wiesen, Weiden gemein. - N+T: Vorbhf. Sonst verbreitet. - B: Häufig. - Me: Zerstreut, bis 900 m.

Herbar. 2/3/9: Uto (1876). 2: Nidelbadstr. (1976). 3: Sihlfeld (1880). 4: Vorbhf. III (1914), IV (1916, 1917). 6/7: Zürichberg (1876, 1883). 8: Tiefenbrunnen (1918). 10: zw. Höngg und Altstetten (1915); Höngg (1900); Waid (1870). 11/32: Katzenssee (1862, 1931). 11: Unter-Affoltern (1871); Örlikon (1874). Kld: Kilchberg (1905). RUd: Nidelbad (1911); Rüschiikon (1880).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 3/3, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

2067. *Leontodon helveticus* Mérat Schweizer Löwenzahn

L. pyrenaicus auct. non Gouan

Blüte. Gelb. 7-8.

Standort. Subalpin und alpin, seltener montan. Mässig feuchte, kalkarme, humose Böden. Weiden, Rasen.

Literatur. B: Dreiländerstein, Höhrnen. - Eo: beim Dreiländerstein (erloschen). - Me: Höhrnen: alte Angaben vom Dreiländerstein (ZH, SZ), infolge Verwaltung eingegangen. Nächster Fundort [Wildspitz, Rossberg].

Herbar. HUE: Dreiländerstein (1869).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. Ausserhalb des Waldareals. U: 2, H:1/0, E:3>0, W: I. - Mitteleuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/0/0. - h, k. - *Gefährdung.* RE//-/-/LC.

***Picris* L. Bitterkraut**

1. Äussere Hüllblätter 3-5, 4-7 mm breit, fast so lang wie die inneren, aufrecht;

Früchte mit langem Schnabel

P. echioides

1*. Äussere Hüllblätter zahlreich, ca. 1 mm breit, viel kürzer als die inneren,

dachziegelig angeordnet, abstehend; Früchte nicht oder undeutlich geschnäbelt

P. hieracioides

2068. *Picris echioides* L. Natterkopffartiges Bitterkraut, Wurmlattich

Helminthia echioides (L.) Gaertner

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Autobahnböschungen, Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. G: Ohne Ortsangaben. Kultur; Provence (1). - N+T: Vorbhf. I, III; Kiesgrube Hardplatz; Bahnhofquartier; Sihlfeld; Klösterli; Allmend Fluntern; Wiese beim Katzenssee. „Bei uns nur vorübergehend eingeschleppt“. Acker bei Kilchberg. - B: Kiesgrube Hard; Vorbhf.; Maggimühle; Sihlfeld; Kuserstr.; Röslistr; Nordstr. an der Grenze nach Höngg; alte Platte; Hottingen; Allmend Höngg; Hofwiesenstr.; Klösterli; Allmend Fluntern; Zollikon, Höhweg; Katzenssee. Kilchberg; [Tuchfabrik und Grünaustrasse, Wädenswil]; Rüschiikon. - Me: Adventiv, selten und unbeständig. [Zug].

Herbar. 3: Sihlfeld (1865). 4: Hard (1907); Vorbhf. I (1917), II (1917), III (1915, 1917, 1948, 1963), IV (1916, 1917, 1920), V (1915). 5: Stadtmühle (um 1900); Kuserstr. (?) (1918). 6: Röslistr. (1909, 1913); Riedtli-

schulhaus (1913). 7: Platte (1849); Allmend Fluntern (1899); Klösterli 1874). 10: Höngg (1915). 39: Höhestr. (1907). [Wädenswil, Tuchfabrik (1921)].

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden nicht vorhanden; mit Grasmischungen angesät oder adventiv, hält sich aber an Autobahnböschungen gut. 3: Borrweg/Margaretenweg (> 30 Ex., 1992, seither verschwunden). 7: Asylstr. beim Römerhof (1995, 1998); Tobelhofstr. (1 Ex., B. Merz 1991, seither verschwunden); Hegibachstr./Kempsterstr. (1998). 9: Birmensdorferstr. 600 (1993, seither verschwunden). 10: Riedhofstr. (1996). 11/32/33/34: längs der A1 zwischen Katzenssee und Opfikon (zahlreich, 1991, 1998). 11: Eichrain (1993). 22: Waldegg, oberh. Pt. 632.8 (1 Ex., 1992, seither verschwunden). 24: Bhf. Sood (3 Ex., 1991, seither verschwunden). STa: Gamlikon, am Wegrund, 678.70/240.69 (1 Ex., 2003). U: 5, H: 2/2, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. - x, s. - **Gefährdung.** (VU)/(VU)/VU/VU.

2069. *Picris hieracioides* L. Habichtkrautartiges Bitterkraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden. Wiesen, Bahnareale, Schuttstellen, Böschungen.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. - G: Keine Ortsangaben. - K: In Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. Kld: Mönchhof (1915). RUd: Rüslikon (1881).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; oft kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 3/4, E: 4, W: A. - Eurasien.

Veränderungen. - g. - **Gefährdung.** LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

Bemerkungen. Im Alpengebiet (meist oberhalb 1000 m) können auch andere Sippen des Aggregates angetroffen werden, so z.B. *P. grandiflorum* Ten., die sich durch grössere Blütenköpfe und schwarz behaarte Hüllblätter auszeichnet, aber bei uns kaum unterschieden wurde und wahrscheinlich im Gebiet auch nicht vorkommt.

Taraxacum Zinn Pfaffenröhrchen, Kuhblume, Löwenzahn

1. Blätter ganzrandig oder wenig tief gezähnt, 10-20 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter oval, mit 0.3-0.8 mm breitem, häutigem, hellem Rand *T. palustre* aggr.
- 1*. Blätter oft tief geteilt, 2-8 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter schmal lanzettlich, höchstens schmal berandet
 2. Innere Hüllblätter an der Spitze ohne deutliche Höcker; Früchte meist hellbraun; Fruchtspitze 1/10-1/4 so lang wie der Rest der Frucht *T. officinalis* aggr.
 - 2*. Innere Hüllblätter an der Spitze mit 1-2 Höckern; Früchte meist dunkelrot; Fruchtspitze 1/3-1/4 so lang wie der Rest der Frucht *T. levigatum* aggr.

Bemerkungen. Bastarde und Zwischenformen sind möglich. *Taraxacum*-Arten pflanzen sich nur teilweise sexuell fort. Es gibt Sippen, deren Nachkommen fast immer mit der Mutterpflanze identisch sind. Auch Bastarde können sich asexuell fortpflanzen und auf diese Weise merkmalskonstante Nachkommen erzeugen. Dieses Nebeneinander von sexuellen und asexuellen Sippen macht die Gliederung dieser Gattung sehr schwierig. Es werden viele Dutzend Kleinarten unterschieden. Da im Gebiet eine neue Bearbeitung fehlt, sind hier nur 3 morphologisch und ökologisch gut unterscheidbare Gruppen aufgeführt.

2070. *Taraxacum palustre* (Lyons) Symons aggr. Sumpf-Pfaffenröhrchen

T. paludosum (Scop.) Crépin, *Leontodon palustre* DC.

Blüte. Gelb. 4-5.

Standort. Kollin und montan. Zeitweise überschwemmte, basen- und humusreiche, dichte, auch salzhaltige Böden in luftfeuchten Lagen. Sumpfwiesen, Moore.

Literatur. S+H: Katzenssee, nicht selten. - K: In feuchten Wiesen hin und wieder. Katzenssee; Schwamendingen; Zürichberg; am Fusse des Üetliberges. [Rifferswil]. - B (als subsp. *paludosum*): Ziemlich verbreitet; ob Friesenberg; ob Leimbach; Herdern; bei Witikon; Wehrenbachtobel am Hang gegen Witikon; Katzen-

see; Eisfeld Örlikon; Örlikonerried. Gattiker-Weiher; Türlensee; Geroldsrüti, Adliswil. - VAN SOEST (1969): Sehr häufig in Sumpfwiesen. - KLÖTZLI (1969): Katzenssee. - Me: Zerstreut, bis ca. 1000 m. Keine näheren Angaben.

Herbar. 2: Üetliberg ob Leimbach (1906). 3: Friesenbergwiesen (1913). 5: Herdern (1910). 7: Wehrenbach-tobel (1919, 1927). Katzenssee (1869, 1901, 1905). 11: Örlikon (1895); Katzenbach bei Katzenrüti (1899). 11/32: Katzensseen (1869, 1905). ADc: Geroldsrüti (1881). AEa: oberhalb Sprächerhüser (1970). HOc: Erlenmoos (1930); Schwyzerhüsli (1931). RUd: Sumpf ob Rüschnikon (1885).

Verbreitung. Selten; ausserhalb von überbauten Zonen und Waldarealen; meist nur in kleinen Populationen. 7: Kellen (6 Ex., 1995, 1997). 11: Ostufer Oberer Katzenssee (R. H. 1997). 23: Diebis (35 Ex., 1992). 32: Furtbachried (R. H. 1995). ADb: südl. Hermen, 681.31/238.90 (wenige Ex., 2002). AEa: Wiese unterh. Sprächerberg, 680.20/237.50 (zahlreiche Ex., 2002). Hlc: Neuholden, 687.14/231.30 (wenige Ex., 2002); Chrutzelen, 688.48/230.32 (1 Ex., 2005); Ried am rechten Sihlufer, 555 m, 687.68/229.53 (wenige Ex., 2006; > 100 Ex., 2010); südöstl. Bruederhus, gegen die Sihl, 590 m, 687.73/229.71 (wenige Ex., 2007); rechtes Sihlufer östl. Sihlmatt, 570 m, 688.36/228.89 (wenige Ex., 2006). LAb: Langnauer Berg, nördl. Wiese im mittleren Teil (80 Ex., 2000), südl. Wiese (10 Ex., 2000). WAd: südl. Vorder Au, 410 m, 691.85/223.48 (2007, > 100 Ex., 2010). U: 2, H: 2/1, E: 4>2, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/>. - f, h. - *Gefährdung.* EN//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. n.

Bemerkungen. Die im Gebiet noch vorhandenen Pflanzen gehören wahrscheinlich alle zur Kleinart *T. balticiforme* Dahlst. Die Art ist empfindlich gegen Beschattung.

2071. *Taraxacum officinale* Weber aggr. Gewöhnliches Pfaffenröhrchen, Echter Löwenzahn

T. vulgare (Lam.) Schrank, *Leontodon taraxacum* L.

Blüte. Gelb. 3-5 (8-10).

Standort. Kollin bis subalpin. Nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden. Wiesen, Weiden, Wegränder, Schuttstellen, Äcker.

Literatur. 5. Jt. v. Chr. (*T. officinale* s.l.). - G: Um Städte und auf dem Land. Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: An den Wegen, in den Matten. - K: In Wiesen und Weiden überall. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und häufig. U: 3, H: 4/5, E: 5, W: I. - Eurasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2072. *Taraxacum laevigatum* (Willd.) DC. aggr. Glattes Pfaffenröhrchen

Blüte. Gelb. 4-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, kiesige Plätze, Schuttstellen, Rasen. F 2, R 3, N 4, H 3, D 4, L 4, T 4, K 4. W: h.

Literatur. N+T: Künstlergütli; Allmend Wollishofen. - B: Allmend Wollishofen; Brunaubrücke; Sihlkanal. - VAN SOEST (1969) (unter verschiedenen Kleinarten): Bleicherweg; Schmelzbergstr.; Rangier- und Güterbhf.; oberer Hirschengraben; Sihl; Allmend Wollishofen; Zürichberg; LFW (ETH); Scheuchzerstr.; Clausiusstr.; Sumatrasstr.; Bot. Garten P.

Herbar. 1: Sihlufer (1925); Pelikanstr. (1907); Bot. Garten P. (1910, 1917). 4: Vorbhf. III (1907). 6: Sternwarte ETH (1968, 1979); Frauenklinik (1928); LFW (ETH) (1925); Haldenbachstr. (1928); Obstgartenstr. (1926); Nelkenstr. (1946). 7: Gloriast. (1925); Hegibachstr. (1910); Balgristweg (1926); Witikonstr. (1918). 8: Ottenweg (1910). HOd: Tannenbach (1931).

Verbreitung. Im Norden ziemlich selten; vor allem in Bahnarealen. Wohl auch übersehen. 1: Bellevue, Riviera (1997); Hof des Rechberges (1999). 2: Bhf. Wollishofen (1997). 4: Güterbhf. (D. F. 1993); Reparaturwerkstätte SBB und Schlachthof (1997); Bahnareal zw. Hauptbhf., Örlikoner Viadukt und Güterbhf. (1997); Röntgenstr./Langstr. (1988). 7: Neue Kantonsschule (1999). 10: Bhf. Letten (1997). 7: Voltastr. (1988). 9: Bhf. Altstetten (1997). 11: Bhf. Seebach (1999). 21: Mülligen (1997). 24: Sunnau, nordwestl. Motel Mövenpick (1989). 33: Bärenbohl (R. H. 1980); Katzenrüti (1998). 35: Bhf. Wallisellen (1997). Im Süden wurden keine Pflanzen der Sippe gesammelt. U: 5, H: 2/2, E: 3, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* NT//NT/VU/LC.

Verbreitungsmuster. i.

Bemerkungen. Es wurden nur Pflanzen mit dunkelroten Früchten kartiert.

Willemetia Neck **Kronlattich**

2073. Willemetia stipitata (Jacq.) Dalla Torre **Kronlattich**

Calycocorsus stipitatus (Jacq.) Rauschert

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Montan und subalpin. Nasse, mässig nährstoffreiche, eher kalkarme humose Böden. Moore, quellige Stellen, Bachufer.

Literatur. B: Höhronen: Hinter Mistlibüel (ca. 50 Exemplare, 1916); Gottschalkenberg (Abschwändi). - Eo: Gschwänd; ostwärts unter dem Rossberg; Hinter Mistlibüel; Sparenweid; Gottschalkenbergweid; Abschwändi. - Me: Zerstreut, in der oberen montanen und subalpinen Stufe. Gottschalkenberg: Abschwändi.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten; nur im Höhronen-Gebiet. HUE: südöstl. Mistlibüel, 920 m, 693.67/224.68 (wenige Ex., 2008). MEe: Abschwändi, westl. des kleinen Sees, 1100 m, 692.10/223.09 (zahlreiche Ex., 2007). U: 1, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>/>. h. - *Gefährdung.* EN//-/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

Prenanthes L. **Hasenlattich**

2074. Prenanthes purpurea L. **Purpur-Hasenlattich**

Blüte. Violett bis purpurn. 7-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder.

Literatur. G: In feuchten Wäldern. Gärten. Zürich (1). - M: Auf dem Hütleinberg. - Sch: Üetliberg. - K: In feuchten Wäldern, in Gebüsch der Hügel und Berge nicht selten; z.B. am Uto; Zürichberg. - B: Üetlibergkette (verbreitet und häufig); Entlisberg; Zürichberg (verbreitet). Albiskette verbreitet und häufig. Affoltern am Albis; Chopf, Rüsclikon; Ghei, Kilchberg; Höhronen; ob Rängg; Albishorn; Schnabellücke. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/22/23/24: Üetlibergkette (zahlreiche Belege). 6/7: Zürichberg (1886, 1901). 6: oberh. Strickhof (1889). 7: Biberlinsburg (1895); Elefantebach (1912). 12: Schwamendingen (1879). HOD: Rütli (1926).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb der überbauten Zonen; selten längs bewaldeter Tobel bis in die Stadt hinein und in Parkanlagen, z.B. 1: Rechberggarten (1990). 8: unterh. Burgwies (1993). U: 5, H: 3/4, E: 5, W: I. - Mittel- und Südeuropa.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

Lactuca L. Lattich

1. Blüten blau bis lila; Früchte beiderseits mit je 1 Rippe; Pflanze ausdauernd *L. perennis*
- 1*. Blüten gelb (in Herbarbelegen oft schmutziggelb); Früchte beiderseits mit je 4-9 Rippen; Pflanze 1-2jährig
2. Mittlere und obere Stengelblätter schmal lanzettlich, ganzrandig, unterseits ohne borstenförmige Haare; Köpfe in einer schmalen Rispe *L. saligna*
- 2*. Stengelblätter nicht schmal lanzettlich, meist gezähnt; Köpfe in einer breiten doldenartigen oder kegelförmigen Rispe
3. Blätter weich, kahl; Blütenköpfe in einer doldenartigen Rispe *L. sativa*
- 3*. Blätter steif, unterseits auf den Nerven meist mit borstenförmigen Haaren; Blütenköpfe in einer kegelförmigen Rispe
4. Frucht graubraun, höckerig, am Übergang zum Schnabel mit kurzen Haaren; Spreite der Stengelblätter meist in eine senkrechte Ebene gedreht *L. serriola*
- 4*. Frucht schwarz, höckerig, meist ohne Haare; Stengelblätter mit horizontaler Spreite *L. virosa*

Bemerkungen. Bastarde zwischen den Arten sind möglich, aber wenig beobachtet.

2075. Lactuca perennis L. Ausdauernder Lattich

Blüte. Blau bis lila. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, lockere Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Schuttstellen.

Literatur. B: nächste Fundstelle: Lägern-Südhang, zw. Bussberg und Pfeiffenrütfluh.

Herbar. Friesenberg (1902).

Verbreitung. Gelegentlich in Steingärten angepflanzt; kaum verwildert. U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

2076. Lactuca saligna L. Weidenblättriger Lattich

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, auch salzhaltige Böden in warmen, sonnigen Lagen. Mauern, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf.; Belvoir. - B: Vorbhf.; Sihlfeld.

Herbar. 4: Ruchenstein (1887); Vorbhf. (1887); Vorbhf. IV (1918).

Verbreitung. Selten adventiv. 5: Nordwestseite des Viaduktes (1 Ex., 1998). U: 4, H: 1/1, E: 1, W: N. - Mittelmeergebiet.

2077. Lactuca sativa L. Kopfsalat

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin (in Kultur bis subalpin). Nährstoff- und humusreiche Böden in warmen Lagen. Gärten, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Gärten. Ohne Ortsangaben (1). - M: Reichlich in den Gärten. - N+T: Vorbhf. I, IV; Belvoir; Hardplatz; Tiefenbrunnen; Zürichhorn; Stampfenbach. - B: Kultiviert und verwildert. Vorbhf.; Hardau; Bhf. Wollishofen; Tiefenbrunnen; Bhf. Örlikon. - Me: Kulturpflanze.

Herbar. 2: Enge (1914); Belvoir (1914, 1915). 4: Hardau (1911); Vorbhf. I (1903). 8: zw. Zürichhorn und Seefeld (1902). 11: Bhf. Örlikon (1907). HOd: Tannenbach (1929).

Verbreitung. Als Salatpflanze kultiviert; selten und nur vorübergehend verwildert. U: 5, H: 2/1, E: 1, W: A. - Kulturpflanze aus dem östl. Mittelmeergebiet.

2078. Lactuca serriola L. Wilder Lattich, Kompass-Lattich

L. scariola L.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basenreiche, humusarme, lockere Böden in warmen, sonnigen Lagen. Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: An Wegrändern, Hecken selten; nur bei Rheinau. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Belvoir; Tiefenbrunnen; um Zürich heute nicht mehr selten: z.B. Römerhof; Stauffacherbrücke; Albigütli; Stampfenbach etc. Als Ackerunkraut in Nord-Zürich selten, aber wohl schon lange vorhanden. Bhf. Rüslikon. - B: Hie und da. Albigütli; Aussersihl; Kiesgrube Hardau; Hard; Vorbhf.; zw. Langstr. und oberer Brücke; Stauffacherbrücke; zw. Tonhalle und Dreikönigstr.; Belvoir; Tiefenbrunnen; Wipkingen; Sonnenberg. Schuttstelle bei [Grünenberg, Wädenswil]; Kilchberg, oberer Böndler. - Me: Adventiv, unbeständig. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege ab 1887; besonders aus dem Bahnareal.

Verbreitung. Im Norden verbreitet; im Süden ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 2/5, E: 3, W: A. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>. - r, s, z. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/LC/LC.

Verbreitungsmuster. e.

2079. *Lactuca virosa* L. Gift-Lattich

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, humusarme, lockere Böden in warmen Lagen. Mauern, Schuttstellen.

Literatur. N+T: „Von Huegenin (Manuscript) 1861 als häufig an der Mauer des Schanzengrabens beim Selnau angegeben; leider ohne Beleg. Vermutlich handelt es sich um einen Flüchtling aus dem Bot. Garten“.

Herbar. 4: Vorbhf. (1887).

Verbreitung. Selten. 1: Schanzengrabenmauer und „System“ beim Bot. Garten P (E. Guggenheim 1991; 1994; durch Mauerrenovation bis auf wenige Ex. zerstört, 1998). 7: Zoo, bei der Eisbärenanlage (K. H. Müller 1997, 2011 nicht mehr gefunden). U: 4, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>. - a. - *Gefährdung.* EN/EN/VU/VU.

Mycelis Cass. Mauerlattich

2080. *Mycelis muralis* (L.) Dumort. Mauerlattich

Cicerbita muralis (L.) Wallr., *Lactuca muralis* (L.) Fresen, *Prenanthes muralis* L.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin und montan. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldschläge, Gebüsche, Mauern.

Literatur. G: Mauern und feuchte Orte. Gärten. Zürich (1). - K: In Gebüschen, an Felsen, auch an Mauern, auf Schutt hin und wieder. Um Zürich. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOc: Unterhus (1932). HOd: Plattengasse (1918); Rüti (1931).

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien, Nordwestafrika.

Veränderungen. </>. - r. - *Gefährdung.* LC/LC/LC/LC

Verbreitungsmuster. a.

Cicerbita Wallr. Milchlattich

1. Rhizom weit kriechend; untere Blätter jederseits mit höchstens 1 Seitenabschnitt

C. macrophylla

1* Rhizom nicht kriechend; unterste Blätter mit mehreren Seitenabschnitten

C. alpina

2081. *Cicerbita macrophylla* (Willd.) Wallr. Grossblättriger Milchlattich

Blüte. Lila. 6-8.

Standort. Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in schattigen, luftfeuchten Lagen. Parkanlagen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten angepflanzt und lokal verwildert. 1: Bot. Garten P (1991, 1998). U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. - Kaukasus.

2082. *Cicerbita alpina* (L.) Wallr. Alpen-Milchlattich

Blüte. Blauviolett. 6-8

Standort. Subalpin, seltener montan. Feuchte, nährstoffreiche, basenreiche, humose Böden in schattigen Lagen. Hochstaudenfluren, feuchte Wälder.

Literatur. B: Höhronen (Dreiländerstein; Richterswiler Egg; Südhalde unter Pt. 1212). - Eo: auf lichten Waldstellen oberhalb 950 m, verbreitet. - Me: Stellenweise. Gottschalkenberg; Höhronen.

Herbar. Höhronen, Chuenweide (1914).

Verbreitung. Seltener; nur im Höhronen-Gebiet. FEE: nördl. Dreiländerstein, 1070 m, 695.04/224.69 (zahlreich, 2009). HUE: nördl. Dreiländerstein, 1185 m, 694.67/224.29 (2006); Richterswiler Egg, 1180 m, 694.67/224.34 (2010). MEE: nördl. Chlausenchappeli, 1100 m, 692.53/223.04 (2007). OAE: nordöstl. Chlausenchappeli, 1110 m, 692.83/223.11 (zahlreiche Ex., 2006). U: 1, H: 1/1, E: 5, W: I. - Mittel- und süd-europäische Gebirge.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU//-/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

***Sonchus* L. Gänsedistel**

1. Pflanze 1-2jährig; Griffel und Narbe braun

2. Stengelblätter den Stengel mit breiten, zugespitzten Zipfeln umfassend;
Früchte fein höckerig

S. oleraceus

2*. Stengelblätter den Stengel mit breiten, im Umriss abgerundeten Zipfeln
umfassend; Früchte nebst den Rippen glatt

S. asper

1*. Pflanze ausdauernd, mit Ausläufer bildendem Rhizom; Griffel und Narbe gelb

S. arvensis aggr.

3. Kopfstiele und Hülle mit gelblichen Drüsenhaaren

S. arvensis

3*. Kopfstiele und Hülle ohne oder nur mit ganz wenigen Drüsenhaaren

S. uliginosus

Bemerkungen. Zwischen *S. asper* und *S. oleraceus* sowie zwischen *S. arvensis* und *S. uliginosus* sind sterile Bastarde möglich.

2083. *Sonchus oleraceus* L. Kohl-Gänsedistel

S. laevis Vill.

Blüte. Gelb. 6-11.

Standort. Kollin und montan. Basen- und nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Äcker, Gärten, Mauern.

Literatur. G: Unkrautartig in Gärten, auf Feldern und in Weinbergen. - K: An Wegen, Schutthaufen häufig. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst gemein. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv und ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2084. *Sonchus asper* (L.) Hill Rauhe Gänsedistel

Blüte. Gelb. 6-11.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, nährstoffreiche Böden. Schuttstellen, Waldschläge, Gärten, Äcker.

Literatur. 5. Jt. v. Chr.; 12./13. Jh. - G: Unkrautartig in Gärten, auf Feldern und in Weinbergen. - K: An Wegen, Schutthaufen hin und wieder. - N+T: Vorbhf.; Belvoir etc. Sonst häufig. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv und ruderal. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/5, E: 4, W: A. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2085. *Sonchus arvensis* L. Acker-Gänsedistel

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin und montan. Wechselfeuchte, basen-, nährstoff- und humusreiche, auch salzhaltige Böden. Gärten, Äcker, Schuttstellen. F 3w, R 4, N 4, H 4, D 4, S +, L 3, T 4, K 3. W: h.

Literatur. K: In Äckern hin und wieder, z.B. in den Äckern am Fusse des Uto; bei Dübendorf. - N+T: Vorbf. (verbreitet); auch sonst hin und wieder ruderal, z.B. Utoquai. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet, auch ruderal. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. HOD: Tannenbach (1926, 1929).

Verbreitung. Im Norden verbreitet und oft häufig; im Süden ziemlich verbreitet; ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 4/4, E: 4, W: A. - Europa.

Veränderungen. - r. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

2086. *Sonchus uliginosus* M. Bieb. Moor-Gänsedistel

S. arvensis subsp. *uliginosus* (M. Bieb.) Nyman

Blüte. Gelb. 7-10.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoff- und humusreiche, auch salzhaltige Böden. Ufer, Sumpfwiesen, Schuttstellen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 2: Quai Enge (1917, als *S. arvensis*). Nächster Beleg: [ob Otelfingen (1827)].

Verbreitung. Selten; nur Einzelex. 2: Badanstalt Enge, Seeufer (1 Ex., 1990, seither verschwunden). 10: Letten, Ufermauer beim Elektrizitätswerk (1 Ex., 1988, seither verschwunden). 8: Zürichhorn, am Uferweg (3 Ex., 1986, seither verschwunden). U: 1, H: 2/0, E: 3>1, W: I. - Europa (?).

Veränderungen. - d. - Gefährdung. RE//RE/EN/EN.

Crepis L. Pippau

1. Stengel 1köpfig; Blüten rot, orange oder orangegelb *C. aurea*
- 1*. Stengel mehrköpfig; Blüten gelb
2. Stengel blattlos; Pflanze ausdauernd, mit Rhizom *C. praemorsa*
- 2*. Stengel beblättert;
3. Pflanzen ausdauernd, mit Rhizom oder dunkler Pfahlwurzel
4. Pflanze mit kurzem Rhizom; Pappus gelblichweiss, brüchig
(nur bei dieser Art so) *C. paludosa*
- 4*. Pflanze mit dunkler Pfahlwurzel; Pappus weiss, biegsam *C. conyzifolia*
- 3*. Pflanzen 1-2jährig, mit Pfahlwurzel; Hülle kahl oder mit hellen Haaren (nur selten einzelne schwarze Haare)
5. Hüllblätter meist behaart, die äusseren 1/4 bis fast so lang wie die inneren
6. Alle Früchte ungeschnäbelt (gegen die Spitze verschmälert); äussere Blüten ausserseits gelb, wenn rötlich dann die Früchte 1.5-2.5 mm lang und die Hülle 4-7 mm lang
7. Früchte 1.5-2.5 mm lang; Hülle 4-7 mm lang; Hüllblätter zur Fruchtzeit zurückgebogen *C. capillaris*
- 7*. Früchte 2.5-7.5 mm lang; Hülle 7-13 mm lang; Hüllblätter zur Fruchtzeit nicht zurückgebogen
8. Äussere Blüten 10-12 mm lang; Stengelblätter mit schmalen, spitzen Zipfeln den Stengel umfassend; Früchte 2.5-4 mm lang *C. nicaeensis*
- 8*. Äussere Blüten 12-18 mm lang; Stengelblätter mit verschmälertem, abgerundeten Grund sitzend; Früchte 4-7.5 mm lang *C. biennis*
- 6*. Mindestens die inneren Früchte deutlich geschnäbelt (stielartig); äussere Blüten ausserseits rötlich; Früchte

- (mit Schnabel) 3-17 mm lang; Hülle länger als 8 mm
9. Hüllblätter mit 1-2 mm langen, gelblichen, steifen Haaren; Früchte 3-5.5 mm lang *C. setosa*
- 9*. Hüllblätter mit kurzen, nicht steifen Haaren; Früchte 6-17 mm lang
10. Äussere Früchte 6-9 mm lang, die inneren 12-17 mm lang; Köpfe vor dem Aufblühen oft nickend *C. foetida*
- 10*. Alle Früchte 6-9 mm lang; Köpfe vor dem Aufblühen aufrecht *C. taraxacifolia*
- 5*. Hüllblätter ganz kahl, die äusseren etwa 1/5 so lang wie die inneren *C. pulchra*

Bemerkungen. Die letzten 6 Arten können miteinander bastardieren. Bastarde sind allerdings sehr selten und meist steril. K erwähnt auch *C. tectorum* L.: Um Zürich selten. Es muss sich hier um ein kurzzeitiges adventives Vorkommen oder um eine Verwechslung handeln. Eo und Me geben von der Ostseite des Raten und vom Rossberg zusätzlich *C. alpestris* (Jacq.) Tausch an, die heute aber dort sicher ausgestorben ist.

2087. *Crepis aurea* (L.) Cass. Gold-Pippau

Blüte. Orange gelb bis rot. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Mässig feuchte, mässig nährstoffreiche, eher basenarme, humose Böden. Wiesen, Weiden.

Literatur. K: Höhrnonen (ob Kuhweid; Sparenweid; Dreiländerstein). - HÖHN (1939): Rossbergweide (Höhronen); Obere Sparenweid (Gottschalkenberg); Gottschalkenbergweid. - Eo: Kuhweid; Sparenweid; Gottschalkenbergweid; Abschwändi. - Me: Stellenweise. Oberste montane Stufe des Gottschalkenberges und dem Höhrnonen, stark im Rückgang.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten, nur im Höhrnonen-Gebiet. MEe: Chlausenchappeli, am Nordufer des kleinen Sees, 1090 m, 692.41/223.01 (mehrere Ex., 2006); Greitweid, 1020 m, 691.54/224.04 (einzelne Ex., 2009). U: 2, H: 2/1, E: 4, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge (östlich).

Veränderungen. >/>. - h. - *Gefährdung.* EN//-/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

2088. *Crepis praemorsa* (L.) Tausch Abgebissener Pippau

Hieracium praemorsum L.

Blüte. Gelb. 5-6.

Standort. Kollin und montan. Wechsel-trockene, basen- und humusreiche, dichte Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, Waldränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*C. praemorsa* s.l.). - K: In sonnigen Weiden selten und spärlich. An dem rechten Sihlufener häufig; Dübendorf. Am Albis. - B: Uto; ob dem Friesenberg; ob dem Kolbenhof; Panzwiese; Chrusen; Falätsche; Baldern; zw. Kratz und Allmend Wollishofen; Steinbruch Wollishofen; Entlisberg; Letzi ob Oberstrass; nordwestl. Teil des Zürichbergs; obere Klusstr. Sihltobel, Rüschtikon; unterh. Schnabellücke; Vorder Stig, Adliswil; Felsenegg; südwestl. Bürglen.

Herbar. 2/3/23: Uto (zahlreiche Belege zw. 1872 und 1909). 2: Manegg (vor 1900); Entlisberg (1928). 3: Friesenberg (1876, 1877, 1887); Kolbenhof (1876, 1891, 1906, 1915). 6: Letzi Oberstrass (1906). 7: obere Hegibachstr. (1916); zw. Degenried und Klusburg (1910). 23: Hofstettenweid (1913). ADb: Albis - Adliswil (1909). AEa: Nordufer Türlensee (1914). HAa: Türlen (1914). HOb: Bürglenstutz (1935). HOc: Steinmatt (1924). LAb: unter der Schnabellücke (1915). STa: oberhalb Lohmatt (1971).

Verbreitung. Selten. Üetliberg-Albis-Kette (südwärts bis Station Sihlbrugg); ausserhalb überbauter Zonen. 3: Kolbenhoferegg, 700 m (4 Ex., 1993); oberh. Claridenhütte (8 Ex., 1993, 1999). 23: Grat zw. Diebis und Weidel (50 Ex., 1993, 12 Ex., 1999); Gamlikon, unterh. des Grates von Pt. 757 (1993, > 100 Ex., 1996, 60 Ex., 1998). AEa: nordöstl. Scheller, 679.45/238.22 (2 Rosetten, 2003). HOb: südwestl. der Wirtschaft bei der Station Sihlbrugg, 686.13/232.51 (1 Rosette, 2000). LAb: Langnauer Berg, im oberen Teil der nördl. Wiese, 281.57/237.71 (14 blühende Ex., 2001). STa: Girstel, 680.46/240.62 (4 Rosetten, 2002); östlich Bleiki, 679,82/243.02 (1 Ex., 2004). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. =>/>. - k, g. - Gefährdung. EN//EN/EN/VU.
Verbreitungsmuster. q.

2089. *Crepis paludosa* (L.) Moench Sumpf-Pippau

Hieracium paludosum L.

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechsellage, humusreiche, dichte Böden in luftfeuchten Lagen. Sumpfwiesen, sumpfige, lichte Wälder.

Literatur. K: In Sumpfwiesen nicht selten. Am Horn; Katzensee. - B: Verbreitet und häufig. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege, z.B. 2/3/9/23: Uto (zahlreiche Belege). 2: Falätsche (1940). 7: Witikon (1875). 9: Albisrieden (1890). 11/32: Katzensee (zahlreiche Belege zw. 1832 und 1953). 25: hinter Sanatorium (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden verbreitet; ausserhalb überbauter Zonen. U: 2, H: 3/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. !=/= . - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. c.

2090. *Crepis conyzifolia* (Gouan) A. Kerner Alantblättriger Pippau

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Subalpin, selten montan. Mässig feuchte, kalk und nährstoffarme, humose Böden. Wiesen und Weiden.

Literatur. B: Gottschalkenberg, bei der Kapelle. - Eo: beim Bethüsli, eine grosse sich ausdehnende Kolonie. - Me: Subalpin. Nur Gottschalkenberg, bei der Kapelle Pt. 1092. Eine beträchtliche Kolonie wurde 1959 durch Beackerung vernichtet.

Herbar. Keine Belege

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/1, E: 4, W: I. - Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. =>0/0. - g. - Gefährdung. RE/-/LC.

2091. *Crepis capillaris* (L.) Wallr. Dünnästiger Pippau

C. virens L.

Blüte. Gelb. 4-11.

Standort. Kollin und montan. Mittlere Böden. Rasen, Wegränder, Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. K: In Äckern, Wiesen, an Wegen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet und meist häufig. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Mitteleuropa.

Veränderungen. !=/= . - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a.

2092. *Crepis nicaeensis* Balbis Nizza-Pippau

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, auch salzhaltige Böden in warmen Lagen. Schuttstellen, Bahnareale.

Literatur. B: Nur adventiv. Westl. Uto-Kulm; Vorbhf.; Utoquai, beim Stadttheater; Bergstr., beim Wolfbachtobel.

Herbar. 1: zw. Stadttheater und See (1912, 1915). 7: Bergstr., beim Wolfbachtobel (1918, 1919). 23: Uto, unterh. Kulm (1912).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 2/0, E: 1>0, W: N. - Südeuropa.

2093. *Crepis biennis* L. Zweijähriger Pippau

Blüte. Gelb. 5-8.

Standort. Kollin und montan. Nährstoffreiche Böden. Fettwiesen, Schuttstellen.

Literatur. G: Zürich (1). - K: In Wiesen gemein. - N+T: Vorbhf.; Belvoir. Sonst gemein. - B: Gemein, auch adventiv. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet; oft nur kleine Populationen; ausserhalb des Waldareals. U: 3, H: 4/3, E: 5, W: I. - Europa.

Veränderungen. =/>/. - g. - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

2094. *Crepis setosa* Haller f. Borsten-Pippau

Barkhausia setosa (Haller f.) DC.

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen. Bahnareale.

Literatur. K: An Wegen, in Äckern selten. Keine Fundorte aus dem Gebiet. - N+T: Vorbhf. I, IV; Wipkinerbrücke. „Bei uns nur vorübergehend eingeschleppt“. - B: Vorbhf. beim Letzigraben; Tiefenbrunnen. [Tuchfabrik Pfenninger, Wädenswil].

Herbar. 4: Vorbhf. I (1922), III (1909, 1910, 1913, 1914), IV (1903, 1912, 1913, 1918, 1920). 9: Altstetten, Brücke nach Höngg (1915); Letzigraben (1902). 8: Bhf. Tiefenbrunnen (1917, 1918). 11: Horenstein beim Katzensee (1943). [Wädenswil, Tuchfabrik (1921)].

Verbreitung. Selten. Kaum beständige Fundorte. 9/21: Hüblerweg (5 Ex., 1991, seither verschwunden). 9: Hardturmstr. 295 (1997, 1998). 34: Parkplatz beim Zivilschutzzentrum (wohl ursprünglich angesät, 1995, 1997, 1998 verschwunden). U: 5, H: 2/1, E: 2>1, W: N. - Östl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0</>/. - m, n. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/(VU)/(VU).

2095. *Crepis foetida* L. Stinkender Pippau

Barkhausia foetida (L.) F. W. Schmidt

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, nährstoffreiche, lockere Böden in warmen Lagen. Bahnareale, Schuttstellen.

Literatur. N+T: Vorbhf. (schon 70er Jahre); Belvoir; Kiesgrube Hardplatz; Maggimühle; Bahnhofquartier; unter Eisenbahndamm gegen Altstetten; Heinrichstr.; Fabrikstr.; Sihlquai; Bhf. Altstetten. An natürlichen Standorten in Nord-Zürich und an der Lägern. [Bahndamm Rüslikon], unbeständig. - B: Kiesgruben gegen Altstetten; Sihlfeld (schon 1868); Kiesgrube Hardau; Aktienbrauerei, Industriegasse; Maggimühle; Vorbhf.; Hauptbhf.; Stampfenbach.

Herbar. 1: Bahnhofquartier (1888). 2: Bhf. Enge (1923); zw. Bhf. Enge und Belvoir (1916); Bhf. Wollishofen (1927). 4: zw. Vorbhf. und Herdern (1919); Hardau (1907, 1909); Hardplatz (1901, 1918); Güterbhf. (1912, 1962); Vorbhf. (1868, 1889, 1900, 1902); Vorbhf. III (1910), IV 1914, 1918, 1919, 1927); Aussersihl (1889). 5: Heinrichstr. (1907). 6: Stampfenbach (1908). 9: Bhf. Altstetten (1910); Kiesgrube gegen Altstetten (1888).

Verbreitung. Ziemlich selten; fast nur auf Stadtgebiet. 3: Schulhaus Gutstr. (30 Ex., 1995, 1997). 4/9: Bahnanlagen zw. Hauptbhf. und Altstetten (häufig, 1984; 1998). 7: Heubeerweg, gegen Klösterli (5 Ex., 1995). 9: Edelweissstr./Flurstr. (1995). 11: Örlikon, nördl. Bhf. (1997, 1998). 21: Gaswerk (1997). 33: Zwüscheiteich, bei den Tankanlagen (1997). U: 5, H: 2/3, E: 3, W: N. - Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. 0</>/. - r, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/EN/VU.

Verbreitungsmuster. i.

2096. *Crepis taraxacifolia* Thuill. Löwenzahnblättriger Pippau

C. vesicaria L. subsp. *taraxacifolia* (Thuill.) Thell., *Barkhausia taraxacifolia* (Thuill.) DC.

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in sonnigen Lagen. Schuttstellen, Wegränder.

Literatur. K: In Wiesen, an Wegen hin und wieder. Zürich. - N+T: Vorbhf. (verbreitet); Tiefenbrunnen; auch sonst hie und da auf Schutt: Utoquai; Enge etc. - B: Verbreitet und häufig, auch adventiv. - Me: Scheint stark zurückgegangen zu sein. Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. Zahlreiche Belege. Reppischtal (überall 1905). Albis (1920). Au (1920). Knonau (1943).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden selten; ausserhalb des Waldareals, z.B. ADc: Tüfi, rechtes Sihlufer (2002). AEa: östl. Scheller in südwestexponierter Wiese, 679.52/238.21 (zahlreiche Ex., 2003); nördlich Breiten, 679.82/237.77 (zahlreiche Ex., 2004). HAa: zw. Türlen und Habersaat am Stras-

senbord 680.44/236.23 (mehrere Ex., angesät?, 2003); östl. Schweikhof, südexponierte Wiese (wenige Ex., 2001). Hlc: südwestl. Müsli, 689.55/228.77 (wenige Ex., 2006). NEe: linkes Sihlufer bei Sihlbrugg Dorf (zahlreich, 2000). U: 4, H: 2/3, E: 3, W: A. - Westl. Mittelmeergebiet.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC/LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. h.

2097. *Crepis pulchra* L. Schöner Pippau

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin. Trockene, basen- und nährstoffreiche Böden in warmen, sonnigen Lagen. Autobahnböschungen, Wegränder.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1915). 4: Vorbhf. (1920); Vorbhf. IV (1918).

Verbreitung. Selten. 11: A1-Böschung bei Unter-Affoltern (100 Ex., 1997, 2 Fundstellen mit je > 500 Ex., 1998); zw. A1 und Hänsiried (R. H., 1997). U: 5, H: 1/1, E: 2, W: N. - Mittelmeergebiet.

Veränderungen. 0/</<. - v, s. - Gefährdung. (EN)/(EN)/(EN)/(EN).

Verbreitungsmuster. l.

Hieracium L. Habichtskraut

1. Früchte 1.5-2.5 mm lang, schwarz; Pflanze oft mit Ausläufern; Blätter ganzrandig oder mit wenigen feinen, entfernt stehenden Zähnen, am Grunde allmählich verschmälert Untergattung: *Pilosella*
2. Pflanze 20-80 cm hoch; Stengel mit 1-20 Stengelblättern, 10-50köpfig (nur bei *H. aurantiacum* mit orangen bis braunroten Blüten, 2-12köpfig)
3. Stengel ohne oder mit 1-3 mm langen, einfachen, hellen Haaren
4. Pflanze ohne Ausläufer *H. piloselloides*
- 4*. Pflanze mit langen, oberirdischen Ausläufern *H. bauhinii*
- 3*. Stengel mit 2-7 mm langen, einfachen, dunklen Haaren, mit Ausläufern
5. Blüten dunkelgelb, Hülle 5-8 mm lang *H. caespitosum*
- 5*. Blüten orange bis braunrot; Hülle 7-10 mm lang *H. aurantiacum*
- 2*. Pflanze 5-30 cm hoch; Stengel ohne oder mit 1, oft sehr kleinen Stengelblatt, 1-7köpfig; Blüten gelb
6. Stengel meist mit 1 Stengelblatt in der unteren Hälfte, 2-7köpfig (nur bei Kümmerexemplaren 1köpfig); Hülle 6-8 mm lang; Hüllblätter ohne oder nur mit wenigen Sternhaaren; äussere Blüten ausserseits ohne rote Streifen *H. lactucella*
- 6*. Stengel blattlos oder höchstens mit 1 schuppenförmigen Blatt, 1köpfig (sehr selten 2köpfig); Hülle 7-15 mm lang; Hüllblätter mindestens in der Mitte mit zahlreichen Sternhaaren; äussere Blüten ausserseits meist rot gestreift *H. pilosella* aggr.
7. Blätter oberseits ohne Sternhaare (höchstens einfache Haare) *H. pilosella*
- 7*. Blätter oberseits dicht mit Sternhaaren besetzt *H. velutinum*
- 1*. Früchte 2.5-5 mm lang, hellbraun bis schwarz; Pflanze ohne Ausläufer; Blätter ganzrandig, gezähnt oder geteilt, am Grunde allmählich verschmälert, abgerundet, gestutzt oder herzförmig Untergattung: *Hieracium*
8. Stengel bis zur untersten Abzweigung meist mit höchstens 8 Stengelblättern mehrere grundständige Blätter zur Blütezeit vorhanden *H. murorum* aggr.
9. Stengel im unteren Teil mit 1-5 mm langen, einfachen Haaren; Blätter blaugrün, oft gefleckt, mit einzelnen sitzenden Drüsen *H. glaucinum*
- 9*. Stengel meist nur mit Sternhaaren und Drüsenhaaren; Blätter oberseits grün, selten gefleckt, ohne sitzende Drüsen
10. Stengel 3-8blättrig; Grundblätter ziemlich plötzlich in den Stiel verschmälert *H. lachenalii*

- 10*. Stengel blattlos oder mit 1-2 kleinen Blättern; Grundblätter gestutzt oder herzförmig
11. Hüllblätter meist ohne Drüsenhaare, aber mit zahlreichen Sternhaaren *H. bifidum*
- 11*. Hüllblätter mit Drüsenhaaren *H. murorum*
- 8*. Stengel bis zur untersten Abzweigung mit meist mehr als 10 Blättern; zur Blütezeit keine oder nur 1-2 grundständige Blätter vorhanden *H. umbellatum* aggr.
12. Köpfchenstiele und oberer Stengel drüsenlos oder nur mit wenigen Drüsen; Stengelblätter den Stengel nicht oder nur undeutlich umfassend
13. Mittlere Blätter 5-12 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter teilweise zurückgebogen *H. umbellatum*
- 13*. Mittlere Blätter 2-5 mal so lang wie breit; äussere Hüllblätter nicht oder nur wenig abstehend
14. Wenigstens die inneren Hüllblätter gegen die Spitze verschmälert; mittlere Stengelblätter am Grunde keilförmig verschmälert oder kurz gestielt, obere sitzend *H. laevigatum*
- 14*. Alle Hüllblätter stumpf, meist ohne Drüsenhaare oder nur mit ganz kurzen Drüsen; mittlere und obere Stengelblätter herzförmig umfassend oder mit gerundetem Grunde sitzend
15. Blätter selten rosettenartig gehäuft; wabenartige Leisten auf dem Blütenkopfboden mit einzelnen Haaren; Früchte dunkelbraun bis schwarz, 2.5-3 mm lang *H. sabaudum*
- 15*. Blätter in der unteren Stengelhälfte rosettenartig gehäuft; Blütenkopfboden kahl; Früchte hell- bis dunkelbraun, 4-4.5 mm lang *H. racemosum*
- 12*. Köpfchenstiele und oberer Stengel mit zahlreichen 0.2-0.7 mm langen Drüsenhaaren; Stengelblätter mit breit herzförmigem Grunde den Stengel umfassend *H. prenanthoides*

Bemerkungen. In der Gattung *Hieracium* ist fakultative und obligatorische Apomixis verbreitet, d. h., dass viele Sippen ihre Früchte ohne Bestäubung entwickeln und deshalb identische Nachkommen hinterlassen. Auf diese Weise können nach dem Auftreten von Mutationen oder nach einer Bastardierung neue fixierte Sippen entstehen. Auf die vielen aus relativ rezenten Bastardierungen stammenden, morphologisch zwischen Arten vermittelnden Sippen, die als Unterarten und Zwischenarten bezeichnet werden, kann hier nicht eingegangen werden. Sie sind im Gebiet häufig, z.B. *Hieracium lachenalii* x *H. murorum*. Hlc. Chrutzelen, 688.75/231.15 (2003). HOc. Schulhaus beim Widmerweg (2002). WAc: Änderholz, an einem Waldweg, 688.82/231.16 (2003). Es steht aber vielfach nicht fest, wie weit sie sich selbständig über grosse Gebiete ausbreiten und wie weit sie immer wieder an Ort und Stelle zwischen den Elterarten neu entstehen. *Hieracium juranum* (Gaudin) Fr. (*H. murorum* x *H. prenanthoides*). Höhronen, mehrere Herbarfunde, seit 1869 in der Nähe des Hauptkammes, seit Langem verschwunden) (NAEGELI 1928). *H. vulgatum* Fr. (*H. lachenalii* > *bifidum*) ist hier nicht gesondert aufgeführt, soll aber in verschiedenen Unterarten im Gebiet vorkommen.

In der vorliegenden Bearbeitung werden nur relativ gut abgegrenzte und über weite Gebiete vorkommende Taxa behandelt, die allerdings oft eine sehr grosse morphologische Variationsbreite besitzen. Auch mit der hier vorgenommenen Vereinfachung bleibt die Erkennung der Arten oft schwierig.

Die im Gebiet auftretenden Arten der Gattung lassen sich klar in 2 Untereinheiten gliedern: Untergattung *Pilosella* Fries und Untergattung *Hieracium* (gelegentlich auch als Gattungen abgetrennt).

Die Verbreitung vieler Sippen muss überprüft werden.

2098. *Hieracium piloselloides* Vill. Florentiner Habichtskraut

H. florentinum All., *H. praealtum* Vill., *Pilosella praealta* (Vill.) F. Schultz & Sch.-Bip.

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, humusarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Kiesige Plätze, Wegränder, Bahnareale.

Literatur. G: Hirschengraben (1). - K: An trockenen, sandigen Orten selten; nur Stäfa. Als *H. fallax* Willd.: in Weiden der Ebene und Berge häufig. An der Sihl und ob Friesenberg; Regensdorf; Katzenssee. - N+T: Vorbh. II; Viadukt am Sihlquai. Sonst verbreitet. - B: Verbreitet. Subsp. *obscurum* (Rchb.) N. P.: Chrusen; Ruine Alt-Regensberg. Subsp. *praealtum* (Vill.) N. P.: ob Uitikon; Altstetten; Vorbh.; Zürichberg; Affoltern; Bhf. Rüsclikon; Sandbruch Samstagern; zw. Türlensee und Affoltern. Subsp. *rauracorum* Zahn: Friesenberg; Chrusen; ob Ringlikon; Sillerwies; Katzenssee; bei der Sennhütte auf dem Albis. Subsp. *radiatum* N. P.: zw. Affoltern und Regensdorf; Örlikon, Binzmühle. Subsp. *obscurum* (Rchb.): Chopf Rüsclikon; Kiesgrube ob Thalwil; Streuweid Hirzel; Sandbruch und Seerain, Hüttensee. Subsp. *subcymigerum* N. P.: Wädenswil, SOB-Böschung. Subsp. *floccipedunculum* N. P.: Sihlwald, Rossloch, Wüste Felsen. Subsp. *alethes* N. P.: Hinterbergried. Ssp. *parciflorum* N. P.: Seeried, Samstagern. - Me: Zerstreut. Keine näheren Angaben.

Herbar. Zahlreiche Belege. ADb: Sood, Sihlböschung (1931). AEa: zwischen Türlensee und Affoltern (1898). HOOb: Sihlwald (1927). HOc: Schwyzerhüsli (1932). HOd: Kiesgrube Bergli (1918). LAb: Weg zum Albis (1929). RUc: Chopf (1880). Ula: im Bue (1911).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden ziemlich selten; vor allem ausserhalb des Waldareals, z.B. AEa: Wiese unter Sprächerberg, 680.14/237.70 (2002); Chloster, 679.30/237.55 (zahlreiche Ex. 2003). HAa: Pfisterboden, 682.13/235.48 (2000); Türlensee, Nordostseite, 680.48/236.23 (2003); oberh. Hinter Albis, 683.60/233.45 (2000); Schweikhof, 100 m nordöstl. Pt. 643 (2000). Hlc: rechtes Sihlufer bei der Streuweid; östl. Unter Halden (2001); südl. Harüti, 688.44/231.87 (2003); westl. Chalbissau, 687.30/230.19 (zahlreiche Ex., 2002); nördl. Fänser (zahlreiche Ex., 2002); zw. Fänser und An der Strass, 687.68/250.53 (2002); nördl. Chrutzellen, 688.55/231.61 (2003). HOOb: linkes Sihlufer beim Chlemmeriboden (2001). HOc: nördl. Grindelmoos, 688.21/232.82 zahlreiche Ex., 2003; Eschtürli, 686.95/232.72 (2002). HOd: Oberdorf, nordwestl. Bhf., 686.97/235.00. LAa: zw. Albisboden und Pt. 839.8 (2000); südl. Albisboden, 180 m südwestl. Pt. 872 (2000). LAb: linksufriger Sihlweg bei Höfli - Zelg (2002). NEe: Sihlbrugg Dorf, Kiesgrube nördl. Chnödli, 650 m, 687.37/228.68 (2007). OAe: Höhronen, Höhboden, z.B. 693.85/223.87 (einzelne Ex. 2011). U: 4, H: 2/4, E: 4, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =/=/= . - Gefährdung. LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. d.

2099. *Hieracium bauhinii* Schultes Bauhins Habichtskraut

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoff- und humusarme, lockere Böden in warmen sonnigen Lagen. Bahnareale.

Literatur. K (als *H. fallax* b. *stolonosum*): bei Stäfa. - B: Altstetten, südl. Schlachthof;

Herbar. 9: Altstetten, südl. Schlachthof (1908). HOd: Horgenberg (1931).

Verbreitung. Selten; nur im Norden. 2: Station Manegg (1995). 4: Reparaturwerkstätte SBB (1994, 1998); Schlachthof (D. F. 1993); Hardbrücke (1994, 1998); Herdern (D. F. 1993, 1998). 5: südwestl. Josefwiese (1995). 6: Ottikerweg/Stolzestr. (1996). 9: Bhf. Altstetten (1995). 21: Schlatt, Munitionsdepot (1996); Ifang (1995). 35: Bhf. Wallisellen (1995). U: 5, H: 1/2, E: 3, W: N. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/≤/=. - z. - Gefährdung. (EN)//(EN)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i.

2100. *Hieracium caespitosum* Dumort. Rasiges Habichtskraut

H. collinum Griseb., *H. pratense* Tausch

Blüte. Dunkelgelb. 5-7.

Standort. Kollin. Wechselfeuchte, nährstoffarme, dichte Böden in sonnigen Lagen. Bahnareale, Böschungen, Wiesen.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1912, 1915, 1924).

Verbreitung. Selten. Teilweise angesät. 1: Selnau (1992, später überbaut). 8: Burghölzli (1998). 9: zw. Hermetschloostr. und Hohlstr. (1998); Werdhölzli (1998). U: 5, H: 2/1, E: 2, W: N. - Mittel- und Osteuropa, Westasien.

Veränderungen. 0/0</>. - x, s. - *Gefährdung.* (VU)/(VU)/EN/EN.

Verbreitungsmuster. i.

2101. *Hieracium aurantiacum* L. Orangerotes Habichtskraut

Pilosella aurantiaca (L.) F. Schultz & Sch.-Bip.

Blüte. Orangegelb bis braunrot. 6-9.

Standort. Montan und subalpin. Basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in kühlen Lagen. Rasen, Schuttstellen.

Literatur. B: Keine Angaben aus dem Gebiet. - Me: Nicht mehr nachgewiesen.

Herbar. 1: Bot. Garten P (1917).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut. Oft in Rasen eingesät und sich vegetativ ausbreitend; kaum ursprünglich. Ausserhalb des Waldes, z.B. AEa: Aeugstertal, Chloster, 679.37/237.50 (2003). BAa: Blegi, 685.59/230.03 (2004) und 685.97/230.09. HAa: südöstl. Schweikhof, nördl. des Wasserreservoirs (zahlreiche Ex., 2000). Hlc: Ägertenried, 688.97/230.10 (2004); nordöstl. Spitzen, 670 m, 689.99/229.71 (2006). HOb: südl. Sihlwald, an Bahnböschung (2001). HOC: zw. Rank und oberer Hanegg, 688.97/231.77 (2003). HOD: Abzweigung Seeblickstr. (2002). HUC: nordöstl. Dorfausgang, 740 m, 693.49/225.85 (2007). LAb: Unter-Rängg, 683.10/237.06 (2000); Ober-Rängg, nordwestl. Winterhalden, 682.85/236.58 (2000). SCC: Mülistalden, 692.03/228.18 (2010); östl. Stollen, Wiese am Strassenrand, 691.30/228.43 (2011). WAc: Stocken, 580 m, 690.71/229.22 (2006). WOC: westl. Itlimoos-Weiher, 650 m, 694.66/226.85 (2007). U: 4, H: 2/3, E: 3, W: N. - Europäische Gebirge.

Veränderungen. 0/</>. - w. - *Gefährdung.* (LC)/(LC)/VU/LC.

Verbreitungsmuster. f.

2102. *Hieracium lactucella* Wallr. Öhrchen-Habichtskraut

H. auricula L., *Pilosella lactucella* (Wallr.) Sell & C. West

Blüte. Gelb. 5-9.

Standort. Kollin bis subalpin. Wechselfeuchte, basen- und nährstoffarme, humusreiche, dichte Böden. Weiden, Wegränder.

Literatur. K: In Weiden, besonders der Berge, hin und wieder. Uto. Albis. - B: Subsp. *auricula*: Friesenberg; Höckler; Enge; Zürichhorn; Unterstrass; Fluntern; Zürichberg; Katzensee; Kilchberg; Rüschiikon; Letten Adliswil; [Torfmoos bei Bonstetten; Uerzlikon-Kappel]; Hanegg ob Horgen; Forenmoos, Hirzel; Haslaub und Gubel, Schönenberg; Seeli, Samstagern; Höhronen; Segelweid ob Hütten. Subsp. *magnauricula* N. P.: Affoltern. Subsp. *tricheilema* N. P.: Enge; Zollikerberg. Subsp. *melaneilema*: Höhronen, Sparenweid. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2: Enge (1888). 3: Kolbenhof (1906). 7: Zürichberg (1884). 8: Zürichhorn (1876). 11/32: Katzensee (1877-1881, 1885, 1891, 1894, 1898, 1908, 1931). 11: Affoltern (1854). HOD: Plattengasse (1925); alte Landstrasse (1958); Käpfnach (1928). Kld: Kilchberg (1904).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden zerstreut; meist nur kleine Populationen. Auch angepflanzt. 2: Filteranlagen Moos (1998); Kalchbühlstr. 144 (1998); Waffenplatzstr. 97 (1998). 9: Dachslernstr. 84 (1998); In der Ey 56 (1997). 11: (R. H. 1993, infolge Vernässung seither verschwunden). 12: Eichacker/Luchswiesenweg (1992); Probsteistr./Stettbachstr. (1993). 22: zw. Lätten und Bühl (1990, 1998). HAa: nordöstl. Schweikhof (zahlreich, 2000); oberh. Hinter Albis, 683.60/233.45 (vereinzelt, 2000); . Hlc: Chruzelen, 688.55/231.61 und 688.71/231.13 (2004); zwischen Hirzel und Chalbisau (2002); westl. von Chalbisau, 687.30/230.19 (zahlreich, 2002); zw. Fänser und An der Strass, 687.68/230.53 (2002, 2005); nördl. Fänser, 687.74/230.85 (zahlreich, 2002); oberhalb Vorder Höhi, 688.17/230.33 (mehrere Ex., 2004); Feld, 688.37/226.76 (2008); Harüti, 688.44/231.87 (2003). HOC: Eschtürli, 686.95/232.72 (2002); oberh. nördl. Grindelmoos, 688.21/232.82 (2003). HUC: südl. Boden, 693.66/225.89 (2007); westl. Bergli, 694.15/225.95 (2006); zw. Sägel und Laubegg, 692.31/226.41 (zahlreiche Ex., 2010). HUE: Hüttner Egg, 692.37/224.25 (2010). LAa: zw. Albisboden und Pt. 839.8 (zahlreiche Ex., 2000); südl. Albisboden (wenige

Ex., 2000). MEE: nördl. Greit, 691.24/224.18 (2008); nördl. Gottschalkenberg, 692.05/223.57 (2007); nordwestl. Buechmatt, 689.19/226.00 (2006). SCc: westl. Wolfbüel, 692.20/227.17 (2007); südwestl. Waldrain, 690.16/226.33 (2006); westl. Müsli, beim Golf-Restaurant, 690.00/228.91 (2006); zw. Unter Mittelberg und Tanne, 691.98/229.10 (2006). THd: nordöstlich Bannegg, 684.85/237.98 (2005). WAc: Mugerrain, 690.20/230.08 (2007). U: 3, H: 2/1, E: 3, W: I. - Mittel- und Osteuropa.

Veränderungen. =/=/= . - g. - *Gefährdung.* LC//EN/NT/LC.

Verbreitungsmuster. j.

2103. *Hieracium pilosella* L. Gewöhnliches Habichtskraut

Pilosella officinarum F. Schultz & Sch.-Bip.

Blüte. Gelb. 5-10.

Standort. Kollin bis alpin. Trockene, nährstoffarme Böden in sonnigen Lagen. Rasen, Bahnareale, Wegränder.

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*H. pilosella* s.l.); 12./13. Jh. - M: An dürren Orthen zu Berge und Tale. - K: In Weiden, auf Mauern häufig. - N+T: Vorbhf. IV; Belvoir; Tiefenbrunnen. Sonst gemein. - B: Subsp. *vulgare* (Tausch) N. P.: zw. Falätsche und Baldern; Vorbhf.; zw. Letzigraben und Altstetten; Katzenssee. Altschloss Wädenswil; Südseite Albishorn; Schönenberg; Samstagnern. Subsp. *euronotum* N. P.: Zürichberg, Waldhüsli. Höhronen. Subsp. *implexum* Zahn: Mauern bei Zürich. Subsp. *subvirescens*: [Kruzelen Rifferswil]; Nidelbadstr., Kilchberg; Sihlbrugg; Forenmoos, Hirzel; Höhronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/9/22/23: Uto (1884). 2: Enge (1888). 3: Friesenberg (1902, 1907). 4: Vorbhf. (1887); Vorbhf. IV (1916). 7: Zürichberg (1878, 1888); zw. Rehalp und Trichtenhausen (1912). 9: Kappeli (1912); Waldegg (1912). 22: ob Ringlikon (1912). 39: Allmend Zollikon (1918). HOd: alte Landstrasse bei Fabrik Wanner (1922); Plattengasse (1924); Hirsacher (1925).

Verbreitung. Ziemlich verbreitet; vor allem ausserhalb des Waldareals. U: 4, H: 2/4, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/= . - *Gefährdung.* LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. f.

2104. *Hieracium velutinum* Hegetschw. Graues Habichtskraut

H. incanum (DC.) Zahn

Blüte. Hellgelb. 5-10.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Mässig trockene, lockere, kalkarme Böden in sonnigen Lagen. Weiden, Rasen.

Literatur. Keine Angaben

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Selten. ADc: rechter Sihluferweg zw. den beiden grossen Strassenbrücken, 682.25/240.65, längs einer Mauer eine grössere Fläche bildend (angepflanzt und verwildernd, 2002). U: 3, H: 2/1, E: 1, W: N. - Westalpen.

2105. *Hieracium glaucinum* Jordan Bläuliches Habichtskraut

H. praecox Sch.-Bip.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin und montan. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in sonnigen Lagen. Mauern, Felsen, Bahnareale.

Literatur. N+T (als *H. prasiophaeum* Arv.-Touv.): Vorbhf. IV; Sihlmauer bei der Tierarzneischule (schon 1875, noch heute vorhanden); Viadukt am Sihlquai. Die Sippe ist sonst aus dem Kanton und der übrigen Schweiz nicht bekannt. - B: Tierarzneischule; Vorbhf.; Viadukt; Letten; Maggimühle; Platzspitz; Schanzengraben; Bhf. Selnau; Stauffacherbrücke; Mauern der Sihlufer (massenhaft). Albisgrat zw. Felsenegg und Albis. - Me: Gottschalkenberg bei Langenegg; Sparrenweid.

Herbar. 1: Tierarzneischule (1885, 1890); Selnau (1909, 1918); Badweg (1917); Pelikanbrücke (1944). 4: Vorbhf. IV (1917, 1918, 1919); Sihlufer unterh. Stauffacherbrücke (1877, 1878, 1902, 1903, 1916).

Verbreitung. Zerstreut, z.B. 1/3/4: Sihlufermauern zw. Hauptbhf. und Sihlhölzli (1986, 1997). 1/6/10: Limmaufermauern zw. Platzspitz und Gemeinschaftszentrum Wipkingen (1984, 1991, 1997). 1: Selnau, Flösser-

gasse (1988, 1998); Schanzengrabenmauer beim Bot. Garten P (1988); Münstergasse (D. F. 1990). 2: Sihl bei Leimbach (1994). 3: Bernegg (1999); Ütlhof (A. K. 1985, 1993). 4/9: Bahnareal zw. Hauptbhf. und Altstetten (häufig). 7: Ebelstr./Keltenstr. (1995). 8: Hornbach beim Zürichhorn (1998). 10: Rebbergstr. (1997); ob dem Tobelholz (1994); Käferberg, östl. Pt. 551.0 (1991, 1998). 11/34: Geleisedreieck Örlikon/Seebach/Glattbrugg (1994); Bahnlinie zw. Örlikon und Opfikon (1997); Bhf. Glattbrugg (1991). 11: Seebach, Bahndamm westl. des Bhf. (1995); A1-Anschluss Seebach (1998); Buhn, auf der Kuppe (1999); Binzmühlestr. (1996). 23: Nagelfluhfelsen südl. Uto-Kulm (1993, 1997); Baldern, nordöstl. Pt. 757 (1993). 24: östl. Burghügel Baldern, 700-800 m (1993, 1995). 32: Pöschbuck (20 Ex., 1998). 38: Binz, südwestl. Pt. 628 (1991). 39: Bahndamm oberh. der Station Rehalp (1997). ADc: rechtes Sihlufer gegenüber Sihlau (2002). AEa/LAa: südöstl. Bruggenmoos, 680.85/237.69 (zahlreiche Ex., 2002). Bla: Südgrat Maas, 677.31/245.57 (2003); Grat bei Lätten, 677.51/245.94 (2004). HAa: nordöstl. Turlen, 681.35/235.80 (5 Ex., 2002). HOb: Sihlbrugg Dorf, Ufermauer, linkes Sihlufer (zahlreich, 2000); Chlemmeriboden, am linken Sihlufer (2001). HOc: Waldrand östl. Murimas (2002); südl. Grindel, 688.12/232.50 (zahlreiche Ex., 2002); südwestl. Wüeribach, 686.80/233.40 (einige Ex., 2001). HOd: Strasse Moorschwand - Allmend, südöstl. der A3-Unterführung, 687.84/233.59 (2003). HUC: westl. Hüttner Brugg, rechtsufriger Weg, 692.11/225.36 (2008, 2010). LAb: ca. 300 m nördl. Albispass (2001); Wildpark Langenberg, südl. Pt. 586, 682.67/238.32 (2002); linkes Sihlufer nördlich Ragnau, 683.93/237.09 (wenige Ex., 2004); Langnauer Berg, an Sandsteinfelsen, 790 m (2000). OBC: nordwestl. Langmoos, längs der Strasse (wenige Ex., 2000). SCc: südöstl. Suener, 689.62/227.43 (2009). STa: südl. Station Üetliberg, 679.29/244.96 (2005); südöstl. Tägerst, 679.76/239.08 (2003); Girstel, am Querweg südl. des Westgrates (2002); östlich Hörglen, 679.50/240.70 (2004). THc: nördl. des Gattiker-Weiher, 684.35/237.70 (2001); Tällegg, westl. Waldrand (2002). WAc: südl. Schlieregg, 689.92/230.22 (2003). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: N. - Südeuropa.

Veränderungen. </>. - s, z. - *Gefährdung.* LC//LC/EN/NT.

Verbreitungsmuster. h.

2106. *Hieracium lachenalii* C. C. Gmelin Lachenals Habichtskraut

H. vulgatum Fries p. p.

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusreiche Böden in sonnigen Lagen. Gebüsche, Wiesen, Wegränder.

Literatur. G: Zürich (1). - K: In Wäldern, an Mauern überall. - N+T: Kiesgrube gegen Altstetten. Sonst verbreitet. - B: Entlisberg; Wollishofen, Kilchbergstr.; Bhf. Altstetten; zw. Schiess- und Scheibenstand Rehalp. Subsp. *chlorophyllum*: Ränggerberg ob Langnau; Albiskette ziemlich häufig von der Baldern bis Albishorn; zw. Hirschengasthof und Hochwacht; Pfefferberg ob Sihlbrugg; Höhronen (Langenegg). Subsp. *argillaecum*: zw. Albis, Hirschen und Hochwacht; Albishochwacht. Andere subsp.: Höhronen (Langenegg); zw. Albis Hirschen und Hochwacht; Forenmoos, Hirzel; ob Schindellegi; Hüttensee; Sihlsprung. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg; Sihlsprung.

Herbar. Zahlreiche Belege. ADb: zwischen Baldern und Felsenegg (1918). HOb: Albishorn, gegen Sihlbrugg (1915). HOd: Rüti (1928, 1931). LAb: Risenhügel (1933); Hochwacht (1915).

Verbreitung. Im Norden ziemlich verbreitet; im Süden zerstreut; vor allem ausserhalb des Waldareals, z.B. ADb: Burgruine Baldern, 680.71/240.98 (wenige Ex., 2005). AEa: nördlich Obertal, 680.43/237.21 (2005). HAa: nordöstlich Habersaat, 850 m, 681.15/237.51 (2005); westl. Albishorn, 860 m (2000). Hlc: Pfefferberg, 686.51/232.46 (10 Ex., 2011); nordnordwestl. Geristeg, 689.25/230.67 (2003); Chrutzelen, 688.70/231.10 (2004); Änderholz, 688.75/231.47 (wenige Ex., 2004). HOb: östl. Station Sihlwald (zahlreich, 2000); Chellerboden, 685.71/232.79 (2004). HOc: östl. Grindelmoos, 688.25/232.80 (2003) und 688.18/232.65 (2003; Egg, 686.65/233.63 (2004). HOd: Schulhaus beim Widmerweg (wenige Ex., 2002). LAa: südl. Albisboden, 682.15/235.82 (2000). LAb: Unter Rängg (zahlreich, 2000); linkes Sihlufer beim Bfh. an einer Mauer, 683.67/238.08 (2002). MEe: Abschwändi, 1080, 692.37/223.01 (2007). OAe: Grat des Höhronen, 1220 m, 694.62/224.26 (zahlreiche Ex., 2007); Chlausenchappeli, kleiner See, 692.43/223.02 (2008); Höhboden, 693.85/224.86 (2006); Gutschwald, Trid, 693.41/223.59 (2006). SCc: Chaltenbodenholz, 690.78/229.21 (wenige Ex., 2009). THc: Gattikon (2000). THd: Etzliberg, 684.33/238.75 (2002). WAc:

Geristegried, 689.76/230.35 (2003). Woe: unterh. Sennrüti, 694.45/225.79 (wenige Ex., 2006). U: 3, H: 2/3, E: 4, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/NT/LC.

Verbreitungsmuster. f.

2107. *Hieracium bifidum* Kit. Gabeliges Habichtskraut

Blüten. Gelb. 6-8.

Standort. Subalpin und alpin, selten montan. Steinige, kalkhaltige Böden. Rasen, lichte Wälder.

Literatur. B: Cholfass auf Felsblöcken, 1100 m. - Eo: Cholfass, einige Stöcke an einem Felsblock, 1030 m.

- Me: Selten. Höhronen, Kohlfass, 1100 m.

Herbar. Keine Belege gesehen.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 1, H: 1/1, E: 5>0, W: I. - Nordeuropa, Mittel- und südeuropäische Gebirge.

Veränderungen. >/>0. - k. - Gefährdung. RE//-/EN/LC.

2108. *Hieracium murorum* L. Mauer-Habichtskraut, Wald-Habichtskraut

H. sylvaticum Zahn

Blüte. Gelb. 5-7.

Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, humusreiche Böden in schattigen Lagen. Wälder, Waldlichtungen, Gebüsche, Mauern..

Literatur. 4. Jt. v. Chr. (*H. murorum* s.l.). - G: Häufig auf Mauern unserer Stadt und auch in Buchenwäldern.

- M: In den Matten und altem Gemäuer. - K: In Wäldern überall. - B: Angaben zur Verbreitung von 27 Unterarten, davon kommen 9 im Gebiet vor. Subsp. *oblongum* (Jordan): Höhronen. Subsp. *longilacerum* Murr

& Zahn: Höhronen. Subsp. *gentile* (Jordan): Albis; Albishochwacht; Albishorn; Moorboden bei Hirzel; Kohlfass, Hütten. Subsp. *gypsophilum*: Höhronen. Subsp. *cardiophyllum* (Jordan): Chopf Rüschiikon. Subsp.

silvularum (Jordan): Grat Albis - Baldern; [Mettmenstetten]; Höhronen. Subsp. *exotericum* (Jordan): Felse-negg; Nordseite des Albishorn. Subsp. *circumstellatum* (Jordan): Albishorn; Langrain Samstagern; Höhronen.

Subsp. *semisilvaticum* Zahn: Höhronen. - Me: Verbreitet.

Herbar. Zahlreiche Belege.

Verbreitung. Verbreitet. U: 3, H: 4/4, E: 5, W: I. - Europa, Westasien.

Veränderungen. =/=/. - Gefährdung. LC//LC/LC/LC.

Verbreitungsmuster. a, c.

2109. *Hieracium umbellatum* L. Doldiges Habichtskraut

Blüte. Gelb. 7-9.

Standort. Kollin und montan. Wechsellrockene, basen- und nährstoffarme, humusreiche Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Lichte Wälder, Gebüsche Waldränder.

Literatur. K: In Gebüschen, Wäldern häufig. Uto. Als b. *minus*: in trocknen Weiden. Am Uto häufig; an der Sihl. - B: Uto; unterh. Annaburg; ob Albisgütli; Käferhölzli; Zürichberg; Allmend Fluntern; Affoltern; zw. Unter-Affoltern und Katzensee. Sihltobel, Rüschiikon; [Torfland Hausen - Rifferswil]; Spitzenmoos, Hirzel;

Haslaub, Schönenberg; Bellen, Samstagern; Allmend Samstagern; Storchweidli am Hüttensee; Langmoor, Hütten; Orschwandried, Hütten; [Mettmenstetten]; Näfenhäuser; Albis, Hirschen; Allmend Samstagern;

Teufenbach, Schönenberg. - REHDER (1962): Girstel. - Me: Verbreitet.

Herbar. 2/3/: Uto (1874, 1905, 1907). 3: Friesenberg (vor 1900); Albisgütli (1906); unterh. Annaburg (1901, 1906, 1907). 7/8: Rehalp (1907). HAa: Hausen - Rifferswil (1881). Hlc: Chruzelen (1922). HOc: Moorschwand (1928); Egg (1928); Grindelmoos (1937). HOd: Käpfnach (1931). RUc: Sihltobel (1880). THc: Gattikon (1915).

Verbreitung. Im Norden selten; im Süden ziemlich selten; kleine Populationen. Ausserhalb überbauter Zonen. 2: Falätsche (1991,1996). 3: Gelbe Wand (1986, 1997); Bernegg, oberh. oberster Kanzel (1986, 1997). 23: Sporn unterh. Uto-Staffel (1984). Hlc: Moosacherboden, südl. Teil, 687.20/230.34 (2002, 2003); Chruzelen, südöstl. Teil, 688.68/231.04 (zahlreiche Ex., 2003), auch an anderen Orten im Ried, z.B. 688.60/231.40 (2003); Spitzenmoos, nördl. Teil, 689.80/230.04 (wenige Ex., 2003). HOc: zw. Büel und Wüeribach in Riedwiese, 686.96/233.83 (wenige Ex., 2000). LAa: südsüdwestl. Albisboden, 682.11/235.89

(1Ex., 2001) und 682.12/235.87 (wenige Ex., 2004). MEe: westl. Buechmatt, 710 m, 689.43/225.65 (2006); westl. Hintercher, 710 m, 689.36/226.11 (2006). OAe: Abschwändi, 1085 m, 692.26/223.01 (2006); westl. Chlausenchappeli, 692.26/223.01 (2006). SCc: westl. Tor, 710 m, 691.05/225.94 (2007); westl. Gschwänd, 720 m, 691.19/226.37 (2006); südl. Rechberg, 670 m, 690.36/229.09 (2006); südöstl. Rechberghölzli, 670 m, 691.32/229.07 (wenige Ex., 2006); südl. Hinterbergmoos, 670 m, 691.07/228.26 (mehrere Ex., 2006); südl. Hinterberg, 680 m, 690.59/228.06 (2006). THc: Gattiker Ried, nordöstl. Teil, 684.39/237.47 (zahlreiche Ex., 2003). WAc: zw. Steinweid und Chaltenboden, 691.38/229.28 (wenige Ex., 2009); zwischen Sennhus und Chotten, 570 m, 690.42/230.49 (2006). WOc: westl. Hüttensee, 660 m, 694.29/226.56 und 694.24/226.56 (einige Ex., 2006). U: 1, H: 2/2, E: 5, W: I. - Eurasien, Nordamerika.

Veränderungen. >/>. - k. - *Gefährdung.* VU//EN/LC/LC.

Verbreitungsmuster. n.

2110. *Hieracium laevigatum* Willd. Dreizähniges Habichtskraut

Blüte. Gelb. 6-8.

Standort. Kollin bis subalpin. Mittlere, humose, saure Böden. Waldränder, lichte Wälder, trockene Riedwiesen.

Literatur. B: Höhronen (Nättenbachtobel; Dreiländerstein; Südostabhang Gottschalkenberg; Rossberg, Schindellegi); Sihlsprung; Storchenweidli, Hüttensee; Tosiwäldchen, Adliswil; Forenmoos, Hirzel. - Eo: westl. Dreiländerstein; Langenegg; Tritt; Storchenweidli, Hüttensee; Sihlsprung. - Me: Zerstreut. Gottschalkenberg, östlich Abschwändi; Gutschwald bei Langenegg.

Herbar. ADc: Tosi (1880).

Verbreitung. Im Norden nur 1 Fundstelle; im Süden ziemlich selten, z.B. ADc: südöstl. Tüfi, 682.48/241.22 (zahlreiche Ex., 2003). FEe: unterhalb Sennrüti, 770 m, 694.45/225.79 (2006). Hlc: nördl. Teil Spitzenmoos, 689.80/230.04 (wenige Ex., 2003). HOb: nördl. Station Sihlbrugg (20 Ex., 2000); Chellerboden, 685.71/232.79 (2004). HOc: westl. Murimas, 685.81/234.66 (einige Ex., 2003); nordwestl. Murimas, 685.80/234.62 (2004); oberh. Schüepfenloch, 685.70/234.65 (1 Ex., 2000). MEe: Abschwändi, 1100 m, 692.12/223.09 (2008). OAe: Gutschwald, Trid, 1130 m, 693.41/223.59 (2006); nordwestl. Chlausenchappeli, südl. des kleinen Sees, 1080, 692.43/223.02 (wenige Ex., 2008); Chäsgaden, 693.13/224.02 (2007); Abschwändi, 692.18/223.00 (2007). SCc: südl. Hinterberg, 690.11/228.28 (2009); südöstl. Wisserlen, 689.64/228.06 (2007). STa: südwestl. Station Felsenegg, 680.75/240.38 (2003). THc: Gattiker Ried, nördl. Teil, 684.39/237.46 (zahlreiche Ex., 2003). U: 3, H: 2/2, E: 3, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/. - *Gefährdung.* VU//VU/LC.

2111. *Hieracium sabaudum* L. Savoyer Habichtskraut

Blüte. Gelb. 6-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden. Lichte Wälder, Bahnareale.

Literatur. K: In Gebüsch seltener. Baldern; Uto. - B (4 Unterarten): Uto; Ruine Baldern; Zürichberg; ob Rigiblick; Adlisberg; BiberlinsChopf; Elefantenbach; Sagentobel; Wald gegen Stettbach; Weg nach dem Katzensee. Chopf Rüslikon; Albis; Landforst Gattikon; Sihlwald ob Rängg; Vorder-Albis bei der Felsenegg. - Me: Keine Angaben aus dem Gebiet.

Herbar. 2/3/23: Uto (1826). 2: Baldern (1857); Manegg (vor 1900); an der Sihl (1827). 4: Herdern (1911). 6/7: Zürichberg (1876, 1884, 1898, 1904). 6: ob Rigiblick (1904). 7/12: gegen Stettbach (vor 1860); Sagentobel (1876). 7: zw. Adlisberg und Belvédère (1882); Biberlinsburg (1898, 1904); Loorenkopf (1909, 1915, 1926). 11: Wehntalerstr. (1933); Hürst (1914); Seebach (1978). 24: Grüt (1931). 32: westl. Katzensee (1931). ADb: zwischen Baldern und Felsenegg (1911, 1917). ADc: Grüt (1931). AEa: Türlensee (1920). HOb: Sihlwald (1927). HOc: Grindelmoos (1942). RUc: Chopf (1883).

Verbreitung. Im Norden zerstreut; im Süden selten; Populationen meist klein. 1: Selnau, Sihlhölzlistr. (1997); Badanstalt Schanzengraben (1988, 1995). 2: Falätsche, Teehüsli (1985); Äntlisberg-Chopf (1994); Fuss des Äntlisberg-Chopfes (1989). 3: südl. der Juchegg, 730 m (1991); Sihlhölzli (1993); Gerhardstr. (1991, 1998); Zentralstrasse (1998); Schulhaus Ämtler (1993). 4/9 Bahnareal zw. Langstr. und Altstetten (1991; D. F. 1993; 1998); Schlachthof (D. F. 1993). 5: Tramdepot Escher Wyss (1996); 7: Biberlinsburg (1997); Waldhaus Dolder (1988, 1997); Loorenkopf (100 Ex., 1997). 11: Bhf. Affoltern (1996); Örlikon, Zentrum (1998); Bahndamm zw. Örlikon und Glattbrugg (1997). 23: Baldern, Waldrand östl. Pt. 771 (1993);

südl. Uto-Kulm, 780 m (1993); Grat zw. Hagni und Weidel (1997). 24: nördl. Burgruine Baldern (1991). 32: Deponie Altburg (R. H. 1997). 33: Wald westl. Tempelhof (1990; 12 Ex., 1997). 35: Bhf. Wallisellen (1995, 1998). ADb: nördl. Buechenegg 680.78/239.22 (2001, 2003). ADc: rechtes Sihlufer bei Brücke nach Sood (wenige Ex., 2001); südöstl. Tüfi, 682.48/241.22 (zahlreiche Ex., 2003). HAa: westl. Hochwacht (wenige Ex., 2001). HAa: nördl. Schnabelwiese, auf trockenerem kleinen Buckel, 682.82/235.05 (2000). Hlc: Spitzenmoos, südl. Teil, 689.91/229.57 (2010). HOc: rechtes Sihlufer beim Tunneleingang Zimmerberg (wenige Ex., 2000); oberh. Schüepenloch, 685.70/234.65 (1 grosses Ex., 2000); nordwestlich Murimas, 685.80/234.62 und 686.83/234.29 (mehrere Ex., 2004, 2005); Waldrand nördl. Wüeribach, 686.95/234.10 (wenige Ex., 2000); nordöstl. Büel (einige Ex., 2002); nordöstl. Chlausen, 687.73/233.26 (wenige Ex., 2011); Autobahnunterführung, 686.01/235.62 (zahlreiche Ex., 2004). HOd: Rüti, bei der A3-Unterführung, 686.27/235.18 (2003). LAb: Waldrand westl. Hel, 683.39/237.55 (wenige Ex., 2000); Grat zw. den beiden Schnabellücken, 682.91/235.18 (wenige Ex., 2005). OBc: Stumpenhölzlimoos, 685.62/235.74 (wenige Ex., 2001). SCc: westl. Gschwänd, 691.19/226.37 (2006). STa: südöstl. Endstation Felsenegg, 680.93/240.37 (mehrere Ex., 2003); Gratweg nördl. Buechenegg, 680.95/240.16 und auch 600 m südl. davon (2002). THd: östl. der Autobahn beim Elektrizitätswerk (3 Ex., 2000). U: 3, H: 3/2, E: 4, W: I. - Mittel- und Südeuropa, Westasien.

Veränderungen. =/=/<. - k; z. - *Gefährdung.* NT//NT/NT/LC.

Verbreitungsmuster. b.

Bemerkungen. In Waldarealen ist die vielgestaltige Art gefährdet, hat sich aber in Bahnarealen ausgebreitet.

2112. *Hieracium racemosum* Willd. Traubiges Habichtskraut

Blüte. Gelb. 8-10.

Standort. Kollin und montan. Trockene, humusreiche Böden. Lichte Wälder., Waldränder.

Literatur. Keine Angaben. - Me: [Lothenbach am Zugersee].

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine Fundstellen im Gebiet. Angenähert in 33: Wald westl. Tempelhof (s. *H. sabaudum*). Nächste sichere Fundstelle: Rheintal bei Sargans. Keine Verbreitungskarte. U: 1, H: 2/0, E: 0, W: I. - Östl. Mittelmeergebiet.

2113. *Hieracium prenanthoides* Vill. Hasenlattichartiges Habichtskraut

Blüte. Gelb. 6-9.

Standort. Subalpin, seltener montan. Mässig feuchte, nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Wälder, Hochstaudenfluren, Wiesen.

Literatur. - Me: Dreiländerstein, 3 Stöcke.

Verbreitung. Nur 1 Fundstelle auf dem Höhrnen. MEE: [Charenboden, 1160 m, 691.68/223.17] (nur sehr wenige Ex., 2006; einige Ex. in der angrenzenden Fläche innerhalb des Gebietes, 692/223). U: 1, H: 2/1, E: 4, W: I. - Europa, West- und Zentralasien.

Veränderungen. =/=/=. - *Gefährdung.* EN//-/EN/LC.

Verbreitungsmuster. t.

7 Verbreitungskarten (in seperatem Dokument)

Für 1958 Arten wurden Verbreitungskarten erstellt. Aufgrund des Umfangs und der Übersichtlichkeit sind diese in einem separaten Dokument zusammengefasst.

Die Fläche der einzelnen Quadrate beträgt 1 km². Die Grenzen der Quadrate werden durch die Koordinaten der Landeskarte bestimmt. Als Beispiel: Das Quadrat D1 liegt demnach zwischen den Koordinaten x: 679-680 und y: 254-255. Die Lage der Quadrate sind in der Karte am Schluss des Dokuments (S. 1001) ersichtlich.

Die Nummern 1-6 in den Quadraten der verbreitungskarten stehen für folgende Bedeutung:

- 1 Die Art kommt im Quadrat mit weniger als 20 Individuen oder auf einer Fläche von insgesamt weniger als 1 Are vor.
- 2 Die Art kommt im Quadrat mit über 20 Individuen und insgesamt auf 1-100 Aren vor.
- 3 Die Art kommt im Quadrat mit Populationen von über 200 Individuen und über eine Fläche von mehr als 100 Aren vor.
- 4 Die Art war früher im Quadrat nach Literaturangaben oder Herbarbelegen vorhanden.
- 5 Die Art war früher in der Gegend des Quadrats nach Literaturangaben oder Herbarbelegen vorhanden; die Fundstelle konnte aber nicht genau lokalisiert werden.
- 6 Die Art wurde im Laufe der letzten 15 Jahre im Quadrat beobachtet, ist heute aber wieder verschwunden.

Die Karten sind auffindbar unter:

www.naturschutz.zh.ch -> Veröffentlichungen -> „Karten zur Flora des Sihltals“

Literaturverzeichnis

- AESCHIMANN, D. & HEITZ, Ch.** 2005. Synonymie-Index der Schweizer Flora und der angrenzenden Gebiete (SISF). 2. Aufl. ZDSF, Genève. 323 pp.
- ANLIKER, J.** 1955. Das Hinterbergried, ein neues Naturschutzgebiet auf dem östlichen Zimmerberg. Jahrbuch vom Zürichsee 1954/55, 16, 224-227.
- BAFU.** 2011. Liste der national prioritären Arten. 132 pp.
- BAUMANN, E.** 1933. Manuskript zur Zürcher Flora. Zahlreiche lose Seiten geordnet nach Familien, Gattungen und Arten. Im Herbarraum des Botanischen Gartens Zürich eingeordnet, Kopie bei der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich.
- BRUHIN, P.** 1864/65. Älteste Flora der Schweiz. Aus den Werken Conrad Gessner's und seiner Zeitgenossen, 1516-1565. Verh. St.Gall. Natw. Ges. 1864/65. 86 S.
- BURGA, C. A. & PERRET, R.** 1998. Vegetation und Klima der Schweiz seit dem jüngeren Eiszeitalter. Ott-Verlag, Thun. 805 pp.
- BÜRGI, M.** 1998. Geschichte des Waldes im Bereich der Schnabelhöfe. Polykopie. 14 pp.
- EGLOFF, F. G.** 1974. Neue und beachtenswerte Arten der Schweizerflora. Ber. Bot. Ges. 84, 333-342.
- EGLI, E., HANTKE, R., LEIBUNDGUT H., LANDOLT, E., KÄGI, L., STÄHLI, F., SCHNEIDER, H., GUYER, P., REBSAMEN, H., TEMPELMANN H. & DRACK, W.** 1984. Der Üetliberg. Silva-Verlag, Zürich. 148 pp.
- EGLOFF, F. G.** 1977. Wasserpflanzen des Kantons Zürich. Die heutige Verbreitung und jüngste Geschichte der aquatischen Angiospermen. Viertelj.schr. Natf. Ges. Zürich 122, 1-140.
- ETTER, H.** 1947a. Über die Waldvegetation am Südostrand des Schweizerischen Mittellandes. Mitteilungen der Schweizerischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen 25, 139-210.
- ETTER, H.** 1947b. Vegetationskarte des Sihlwaldes der Stadt Zürich. Beih. Zeitschr. Schweiz. Forstverein 24, 22 pp.
- FABIJANOWSKI, J.** 1950. Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen Exposition, Relief, Mikroklima und Vegetation in der Falätsche bei Zürich. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 29, 104 pp.
- HANTKE, R.** 1967. Geologische Karte des Kantons Zürich und seiner Nachbargebiete in 2 Blättern 1: 50000. Viertelj.schr. Natf. Ges. Zürich 112, 91-122.
- HESS, H. E., LANDOLT, E. & HIRZEL, R.** 1967-1972 (1. Aufl.) und 1976-1980 (2. Aufl.). Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Birkhäuser, Basel. 3 Bde., 2690 pp.
- HESS, H. E., LANDOLT, E., HIRZEL, R. & BALTISBERGER, M.** 2010. Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz. 6. Aufl. Birkhäuser, Basel. 693 S.
- HEUBL, G. R.** 1984. Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen *Polygala*-Arten. Mitt. Bot. Staatssammlungen München 20, 205-428.
- HÖHN, W.** 1917. Beiträge zur Einstrahlung des subalpinen Florenelementes auf Zürcherboden im Gebiet der Hohen Rone. Dreizehnter Bericht der zürcherischen botanischen Gesellschaft 1915-1917. H. Rüttschi, Zürich-Oberstrass. 32-45.
- HÖHN-OCHSNER, W.** 1937. Die Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat. Beiträge zur Naturgeschichte der Herrschaft Wädenswil. Nr. 11. Neujahrsblatt auf das Jahr 1937 der Lesegesellschaft Wädenswil. 8, 94 pp.
- HÖHN-OCHSNER, W.** 1939. Die Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat 2. Teil. Neujahrsblatt auf das Jahr 1939 der Lesegesellschaft Wädenswil. 10, 87 pp.

- HÖHN-OCHSNER, W.** 1942. Die stehenden Gewässer und Moore der Herrschaft Wädenswil, 1. Teil. Der Hüttnersee, seine Lebewelt und Geschichte. Neujahrsblatt auf das Jahr 1942 der Lesegesellschaft Wädenswil. 12, 69 pp.
- HÖHN-OCHSNER, W.** 1961. Die Pflanzen- und Tierwelt der Gewässer des Sihlgebietes. Blätter der Vereinigung Pro Sihltal 11, 1-30.
- HOLDEREGGER R.,** 1994. Zur Flora und Vegetation des Küsnachertobels: Veränderungen innerhalb der letzten fünfzig Jahre. Bot. Helv. 104, 55-68.
- HOLDEREGGER, R., LANDOLT, E., STEHLIK, I., URMI, E. & WOHLGEMUTH, T.** 1996. Ist die Reliktvegetation der Falätsche gefährdet? Floren- und Vegetationsveränderungen in einem Erosionstrichter bei Zürich. Bot. Helv. 106, 209-226.
- JACOMET, S., BROMBACHER, Ch. & DICK, M.** 1989. Archäobotanik am Zürichsee. Ackerbau, Sammelwirtschaft und Umwelt von neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen im Raume Zürich. Ber. Zürich. Denkmalpfl. Monogr. 7, 348 pp.
- JACQUAT, C., PAWLIK B. & SCHOCH W.** 1982. Die mittelalterlichen Pflanzenfunde. In: SCHNEIDER J., GUTSCHER D., ETTER H. & HANSER J. Der Münsterhof in Zürich. II/XII. 265-278. Walter-Verlag, Olten und Freiburg i. Br.
- JÄGGI J. (Red.),** 1883. Standortsverzeichnisse der Phanerogamen des Kantons Zürich. Ranunculaceen, Cyperaceen, Papilionaceen. Bot. Ges. Zürich (Manuskript in der Bibliothek Geobot. Inst. ETH). 110 S.
- KLÖTZLI, F.** 1969. Die Grundwasserbeziehungen der Streu- und Moorwiesen im nördlichen Schweizer Mittelland. Beitr. Geobot. Landesaufn. 52, 296 pp.
- KOBELT, J. & LÜTHI, M.** 1987. Pflanzen am Uetliberg und Bäume und Sträucher am Uetliberg. 10 + 4 Photobände (deponiert im Geobot. Inst. ETH).
- KOCH, W.** 1926. Die Vegetationseinheiten der Linthebene. Jb. St. Gall. Natw. Ges. 61, 144 pp.
- KÖLLIKER, A.** 1839. Verzeichniss der Phanerogamischen Gewächse des Cantons Zürich. Orell, Füssli & Co., Zürich. 155 pp.
- KREBS, E.** 1962. Die Waldungen der Albis- und Zimmerbergkette bei Zürich. Mitt. Schweiz. Anst. Forstl. Versuchsw. 25 (1), 3-132.
- KUHN, N.** 1967. Natürliche Waldgesellschaften und Waldstandorte der Umgebung von Zürich. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 40, 84 pp.
- KUTZELNIGG, H.** 1994. *Cotoneaster* in HEGI G. Illustrierte Flora Mitteleuropas, IV, 2B, 4.-6.
- LACHAVANNE, J.-B. & PERFETTA, J.** 1985. Les macrophytes du lac de Zurich. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 61, 79 pp.
- LANDOLT, E.** 1978. Flora und Vegetation der Steilhänge im unteren Sihltal. Blätter der Vereinigung Pro Sihltal 28, 2-28.
- LANDOLT, E.** 1982. Dr. h. c. Walter Höhn-Ochsner. Viertelj.schr. Naturf. Ges. Zürich 127 (2), 203-204.
- LANDOLT, E.** 1984. Flora und Vegetation am Üetliberg in "Der Üetliberg" Silva-Verlag. pp. 37-44.
- LANDOLT, E.** 1992. Veränderungen der Flora der Stadt Zürich in den letzten 150 Jahren. Bauhinia 10, 149-164.
- LANDOLT, E.** 2001. Flora der Stadt Zürich. Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin. 1421 pp.
- LANDOLT, E.** 2006a. Invasive Neophyten in Zürich. Viertelj.schr. Naturf. Ges. Zürich 152 (1/2), 1-15.
- LANDOLT, E.** 2006b. Die Flora des Sihlwaldes und seiner Umgebung. Blätter Vereinigung Pro Sihltal 56, 1-18.

- LANDOLT, E., BÄUMLER, B., ERHARDT, A., HEGG, O., KLÖTZLI, F., LÄMMLER, W., NOBIS, M., RUDMANN-MAURER, K., SCHWEINGRUBER, F. H., THEURILLAT, J.-P., URMI, E., VUST, M. & WOHLGEMUTH, TH.** 2010. Flora indicativa. Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Haupt Verlag. Bern – Stuttgart – Wien. 378 pp.
- LANDOLT, E.** 2011. Zur Flora des Sihltals von der Stadt Zürich bis zum Höhrnonen. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 2012, 214, 130 pp.
- LAUBER, K. & WAGNER, G.** 2007. Flora Helvetica. 4. Aufl. Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien. 1631 pp.
- LÜDI, W. & STÜSSI, B.** 1941. Die Klimaverhältnisse des Albisgebietes. Veröff. Geobot. Inst. Rübel, Zürich 18, 1-69.
- MERZ, W.** 1966. Flora des Kantons Zug. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 20, 368 pp.
- MOSER, D. M., GYGAX, A., BÄUMLER, B., WYLER, N. & PALESE, R.** 2002. Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz. Farn- und Blütenpflanzen. BUWAL, Bern. 118 pp.
- NAEGELI, O.** 1917. Über die botanische Erforschung des Kantons Zürich seit der Flora von A. Koelliker (1839). 13. Jahresber. Zürch. Bot. Ges., 14 pp.
- NAEGELI O.** 1928. Über Veränderungen der Zürcher Flora im letzten Jahrhundert in Berücksichtigung der Nachbargebiete. Viertelj.schr. Natf. Ges. Zürich 73, Beibl. 15, 601-641.
- NAEGELI, O. & THELLUNG, A.** 1905. Die Flora des Kantons Zürich. 1. Teil: Die Ruderal- und Adventivflora des Kantons Zürich. Viertelj. Schr. Natf. Ges. Zürich 50, 1-82.
- OBERHOLZER, E.** 1937. Die montanen und subalpinen Pflanzen des Hohen-Ron-Gebietes. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 47, 333-351.
- REHDER, H.** 1962. Der Girstel - ein natürlicher Föhrenwaldkomplex am Albis bei Zürich. Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich 33, 17-64.
- RIKLI, M.** 1912. Flora des Kantons Zürich 2. Teil: A. Die Quellen der Zürcherflora. B. Die Pteridophyten des Kantons Zürich. 11. Jahresber. Zürch. Bot. Ges., 3-13 und 14-61.
- RUTISHAUSER, R.** 1993. Park und Dächer der Uni Zürich-Irchel: Ersatzstandorte für Wildpflanzen. (Polykopie). 5 S.
- SCHERRER, M.** 1925. Vegetationsstudien im Limmattal. Veröff. Geobot. Inst. Rübel, Zürich, 2, 115 pp.
- SCHINZ, S.** 1775. Die Reise auf den Uetliberg im Junius 1774. Verlag des Waysenhauses, Zürich. 24 pp..
- SCHMID, E.** 1933. Beziehungen zwischen Florengeschichte und Geomorphologie im Schweiz. Mittelland. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 42 (2), 699-704.
- SCHMID, E.** 1936. Die Reliktföhrenwälder der Alpen. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 21, 190 pp.
- SCHMIEDE, C. Ch.** (Hrsg.), 1751-1771. Gessners Opera Botanica per duo saecula desiderata. 2 Bde.
- SCHULER, A.** 1975. Forstgeschichte der Höhrnonen. Diss. Nr. 5440. ETHZ. 225 pp.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A.** 1990-1998. Die Farn- und Blütenpflanzen Baden - Württembergs. 8 Bde.
- STACE, C. A.** 1997. New Flora of the British Isles. Ed. 2. Cambridge University Press. 1130 pp.
- STEHLIK, I & LANG, D.** 1996. Zur Flora des Inselparkes. Inst. f. Syst. Botanik Univ. Zürich (Polykopie). 15 pp.
- SUTER, J. R. & HEGETSCHWEILER, J.** 1822. Helvetiens Flora, enthaltend die phanerogamischen Gewächse Helvetiens. 2 Bde. Verlag Orell Füssli & Co., Zürich. 408 und 504 pp.

- VON MURALT, J.** 1715. Eydgenössischer Lustgarte, d.i. Grundliche Beschreibung aller in den Eydg. Landen und Gebirgen frey auswachsender, und in den Gärten gepflanzter Kräuteren und Gewächsen. Darinn deren Nutzbaren, Gestalt, an Kraut, Blust, Stauden und Saamen, Krafft und Wirkung, samt dem Ort jedesse Wachsthums. Zürich. 464 pp.
- WAGNER, G.** 2002. Eiszeitliche Mittelmoränen im Kanton Zürich. 1. Teil: Gebiet des Linthgletschers in der Zürichseetalung und im Knonauer Amt. Viertelj.schr. Natf. Ges. Zürich 147(4): 151-163.
- WAHLENBERG, G.** 1813. De vegetazione et climate in Helvetia Septentrionali inter flumina Rhenum et Arolam. Verlag Orell Füssli & Co., Zürich. 200 pp.
- WILDERMUTH, H.** 2010. Die Wasserschlaucharten im oberen Glatttal, Kanton Zürich mit besonderer Berücksichtigung von *Utricularia stygia* Thor. Bauhinia 22, 61-82
- WITTIG, R. & DURWEN, K. J.** 1981. Das ökologische Zeigerwertspektrum der spontanen Flora von Grossstädten im Vergleich zum Spektrum ihres Umlandes. Natur und Landschaft 56, 12-16.
- WYDLER, H.** 1822. Verzeichnis der im Ct. Zürich wild wachsenden (und cultivierten) phanerogamischen Gewächse. Manusk., 30 pp.
- ZOLLER H. & STEINMANN M.,** 1987. Conradi Gesneri Historia Plantarum. Gesamtausgabe. 2 Bde. Urs Graf-Verlag, Dietikon, Zürich.
- ZÜST, S., STOCKER, R., KÜPER, M.** 1988. Naturlandschaft Sihlwald. Studienbereich A. Vegetation. Polykopie. Mit Vegetationskarte.

Erklärung von Fachausdrücken

| | |
|----------------|--|
| Achse | Stengel- oder Sprosstteil, der andere Organe trägt und auf deren Rand die Blütenhüllen angewachsen sind |
| Achsenbecher | becherförmig ausgehöhlte Blütenachse, in der der Fruchtknoten liegt |
| Ader | vorspringende Linie (meist durch Leitbündel hervorgerufen; s. Nerv) |
| Adventiv | eingeschleppt und nur vorübergehend |
| Aggregat | Gruppe von nah verwandten, oft schwierig unterscheidbaren Arten |
| Agiophyt | Art, die im Gefolge des Menschen eingewandert ist und auch in naturnahe Vegetationen eindringt |
| Ährchen | ährenartiger Teilblütenstand der Poaceae |
| Ährchenachse | Achse, an der die Ährchen (bei Poaceae) entspringen |
| Ähre | Blütenstand mit längs einer Achse angeordneten ungestielten (sitzenden) Blüten |
| Aktinomorph | mehrere Symmetrieebenen vorhanden |
| Allseitswendig | nach allen Seiten gerichtet (rund um die Achse) |
| Alpin | Höhenstufe oberhalb der Waldgrenze, die noch mit einer grösstenteils geschlossenen Vegetation (Rasen) bedeckt ist; s. Kapitel 2.8.1. |
| Angiospermen | Bedecktsamer: Stengel- oder Sprosstteil, der andere Organe trägt und auf deren Rand die Blütenhüllen angewachsen sind |
| Anhängsel | kleine Ausbuchtung oder Fortsetzung eines Organes |
| Annuell | ljährig; Pflanzen, die im Frühjahr keimen und ihren Lebenszyklus im Sommer abschliessen werden als sommerannuell, solche, die im Herbst keimen und im folgenden Sommer blühen, als winterannuell bezeichnet |
| Anthere | s. Staubbeutel |
| Anthophyten | Blütenpflanzen |
| Apomiktisch | sich durch Apomixis fortpflanzend |
| Apomixis | Fortpflanzung, die scheinbar der sexuellen entspricht, bei der aber keine Befruchtung der Eizelle notwendig ist; die Nachkommen sind alle muttergleich |
| Art | Grundeinheit der Systematik, in der alle Individuen zusammengefasst werden, die in ihren wesentlichen Merkmalen übereinstimmen und sich in der Regel miteinander fertil kreuzen lassen (Ausnahme apomiktische Arten) |
| Asexuell | ungeschlechtlich |
| Assimilation | Aufbau von Zucker aus Kohlensäure und Wasser unter Ausnützung des Lichtes und mit Hilfe des Chlorophylls; dabei wird Sauerstoff abgegeben |
| Aufsteigend | am Grunde einen Bogen bildend und dann ± aufrecht stehend |
| Ausdauernd | über viele Jahre lebend und sich fortpflanzend |
| Ausgerandet | vorn symmetrisch einbuchtet |
| Ausläufer | niederliegende oder aufsteigende Seitentriebe, die an einem unterirdischen Sprosstteil oder am Grunde des oberirdischen Stengels entspringen |

| | |
|----------------|--|
| Aussenfaktoren | klimate, edaphische und biotische Faktoren, die am Standort der Pflanze vorkommen |
| Aussenkelch | blattartige Bildungen ausserhalb des Kelches, die eine kelchartige Hülle bilden (z.B. Bei vielen Gattungen der Rosaceae, bei Malvaceae und Dipsacaceae) |
| Bandförmig | schmal streifenförmig mit parallelen Seitenrändern |
| Basen | anorganische Verbindungen, die in wässriger Lösung OH ⁻ -Ionen abgeben und deshalb basisch (alkalisch) reagieren; oft sind es Salze von Calcium, Magnesium, Kalium oder Natrium |
| Basis | Unterste Stelle Anwachsstelle) eines Organs |
| Bastard | durch Kreuzung aus 2 genetisch verschiedenen Sippen entstandene Pflanze |
| Bauch | Seite eines Organs, die der Achse, an der das Organ entspringt, zugewendet ist |
| Baum | holzige, über 5 m hohe Pflanze, deren Zweige unten über einem gemeinsamen Stamm stehen |
| Beere | mehrsamige, fleischige Frucht, bei der die Samen im Fruchtfleisch liegen |
| Befruchtung | Vereinigung einer männlichen und einer weiblichen Keimzelle: ein Kern eines Pollenkornes dringt durch den Pollenschlauch über die Narbe in die Eizelle der Samenanlage ein und verschmilzt dort mit dem Kern der Eizelle |
| Begrannt | mit einer Granne versehen |
| Bereift | mit einer weisslich bis bläulichen Wachsschicht überzogen |
| Bewimpert | am Rande mit abstehenden Haaren |
| Binsenartig | drahtartig |
| Biodiversität | Artenreichtum von Lebewesen in einem bestimmten Gebiet |
| Biotop | Lebensraum |
| Biotyp | in bestimmten Merkmalen erblich einheitliche Organismengruppe |
| Blasenhaare | gestielte oder sitzende, weisse, blasenförmige Haare |
| Blattachsel | befindet sich oberseits zwischen Stengel und Blattstiel oder Blattgrund; dort ist oft eine Knospe vorhanden |
| Blattgrund | unterster Teil eines Blattes (bei der Anwachsstelle) |
| Blatthäutchen | häutiges Gebilde, das sich am Blattgrund auf der Oberseite zwischen Blattspreite und Blattscheide befindet und meist dem Stengel anliegt (z.B. bei Poaceae, Cyperaceae) |
| Blattöhrchen | paarige seitliche Ausbuchtungen am Grunde der Blattspreite (oft bei Poaceae am Übergang der Blattspreite zur Blattscheide) |
| Blattscheide | s. Scheide |
| Blüte | Spross mit begrenztem Wachstum, der der Fortpflanzung dient und zu diesem Zweck umgestaltete Blätter trägt |
| Blütenbecher | s. Achsenbecher |
| Blütenboden | flache oder gewölbte Fläche, auf der die Blütenorgane angewachsen sind (z.B. <i>Ranunculus</i> , <i>Fragaria</i>) |

| | |
|-----------------------|---|
| Blütenhülle | Gesamtheit der die männlichen und/oder weiblichen Blütenorgane umgebenden Teile einer Blüte Kelch und Krone oder Perigon |
| Blütenkopfboden | Fläche, auf der die Blüten eines kopfigen Blütenstandes angewachsen sind |
| Blütenstand | Gesamtheit der Blüten eines Stengels, sofern die Blüten nicht einzeln in den Achseln von gewöhnlichen Laubblättern stehen |
| Blütenstaub | Pollenkörner, die in den männlichen Organen (Staubblättern) entstehen und der Bestäubung der Narbe dienen |
| Bodendecker | Pflanzen, die der pflegeleichten grünen Bedeckung eines Bodens in Gärten oder Rabatten dienen |
| Borsten, Borstenhaare | steife, meist abstehende Haare |
| Brache, Brachareal | nicht mehr bewirtschaftete oder gepflegte Flächen in Gärten oder in der Landwirtschaft |
| Brutknospen | s. Bulbillen |
| Bulbillen | Knospen, die in Blattachseln oder im Blütenstand (anstelle von Blüten) gebildet werden, abfallen und sich bewurzeln und so der vegetativen Vermehrung dienen (s. Viviparie) |
| Büschelhaare | Haare, die strahlenartig auf einer halbkugeligen Ausstülpung der Epidermis stehen |
| Chamaephyt | niedere, bis 50 cm hohe Pflanzen, deren Überdauerungsorgane über der Erdoberfläche liegen |
| Chlorophyll | grüner Farbstoff der Pflanzen, mit deren Hilfe sie Zucker aufbauen können. |
| Chromosomen | fadenförmige Gebilde des Zellkernes, in denen die genetische Information gespeichert ist |
| Deckblatt | s. Tragblatt |
| Deckschuppe | äusserer, meist häutiger Teil der Zapfenschuppe bei Nadelhölzern |
| Deckspelze | häutiges oder derbes Gebilde in der Blüte der Poaceae, das dem Tragblatt entspricht (s. Spelze) |
| Diaspore | Verbreitungseinheiten der Pflanzen (z.B. Samen, Bulbillen) |
| Diploid | mit der doppelten Grundzahl der Chromosomen |
| Dispersität | Zerteilungsgrad, bezieht sich hier auf die Grösse der Bodenteilchen |
| Diversität | Reichtum an Strukturen, Formen und Arten in einem Gebiet |
| Dolde | Blütenstand, dessen gestielte Blüten am gleichen Punkt einer Achse entspringen |
| Doldenartig | alle Blüten in einer ebenen oder halbkugeligen Fläche liegend, so dass der Eindruck einer Dolde entsteht; die Blütenstiele verzweigen sich jedoch nicht an einem Punkt wie bei der echten Dolde |
| Dorn | harter, holziger, spitziger Fortsatz, der anstelle von Kurztrieben, Blättern oder Nebenblättern entstanden ist |
| Drüsen | Organe, die ein Sekret (Ausscheidungen) bilden, das auf die äussere oder innere Körperfläche abgegeben wird |

| | |
|----------------------|---|
| Drüsenborsten | nadelförmige, weiche Stacheln mit kugeligen Drüsen an der Spitze (<i>Rosa, Rubus</i>) |
| Drüsenhaare | Haare, die bestimmte Stoffe (Sekrete) ausscheiden; sie sind am Ende meist kugelig verdickt |
| Durchwachsenes Blatt | Blatt, dessen Blattgrund um den Stengel herum greift und dort überall mit diesem verwachsen ist |
| Edaphisch | sich auf den Boden beziehend |
| Eiförmig | von der Form eines Eies (Begriff nur dreidimensional verwendet) |
| Einbürgerungsstufe | Grad der Einbürgerung einer Art in einem Gebiet; Stufen zwischen nicht vorhanden (0) und völlig eingebürgert und sich wie einheimisch verhaltend (5); s. Kapitel 2.11.3. |
| Eingebürgert | eine Art kann sich in einem Gebiet unter den dort vorhandenen Bedingungen über längere Zeit selbständig halten und fortpflanzen |
| Eingeschlechtig | Blüten (oder auch Pflanzen) entweder nur mit männlichen oder nur mit weiblichen funktionsfähigen Organen |
| Einhäusig | männliche und weibliche Blüten auf der gleichen Pflanze vorhanden |
| Einseitwendig | nach einer Seite hin gewendet (z.B. Blütenstände, Fruchtsstände) |
| Eiszeiten | periodisch auftretende Kältezeiten die von Gletschervorstößen aus den Alpen begleitet sind; die Gletscher der letzten Eiszeit (Würm) gelangten im Limmattal bis Würenlos und begannen sich vor etwa 2000 Jahren wieder zurückzuziehen |
| Eizelle | weibliche Geschlechtszelle in der Samenanlage, die von einer Spermazelle des Pollenschlauches befruchtet wird |
| Ellipsoidisch | von der Form einer um die Längsachse rotierenden Ellipse |
| Embryo | Teil des Samens, aus der befruchteten Eizelle entstanden; er besteht aus den Keimblättern, der Keimwurzel und der Keimachse |
| Embryosack | Zellkomplex in der Samenanlage, der aus der Embryosackmutterzelle entstanden ist; er entwickelt sich nach der Befruchtung zum Embryo und zum Endosperm |
| Endfieder | das letzte (unpaarige) Teilblatt eines gefiederten Blattes |
| Endosperm | Nährgewebe im Samen, das aus Teilen des Embryosackes hervorgegangen ist |
| Endständig | am Ende der Achse oder eines Organs stehend |
| Endteilblatt | das endständige Teilblatt eines zusammengesetzten Blattes |
| Ephemerophyt | zufällige eingeschleppte und nur vorübergehend auftretende Art |
| Epidermis | meist einschichtige Haut, die die Pflanzenorgane nach aussen abschliesst |
| Epiphyt | Pflanze, die auf einer anderen Pflanze wächst und dort wurzelt, um mehr Licht zu erhalten |
| Ergasiophyt | Kulturpflanze |
| Eutrophierung | Überdüngung von Boden und Gewässern durch Nährstoffeintrag (Austrag von Kunst- und Hofdünger oder Eintrag aus der Luft) |
| Extravaginal | Sprosse durchbrechen die grundständigen Blattscheiden (z.B. Poaceae, Cyperaceae) |

| | |
|-------------------------------------|---|
| Fächerig | entweder nur aus einem Fach (lfächerig) oder aus mehreren Fächern (mehrfächerig) bestehend (Fruchtknoten, Staubbeutel usw.) |
| Fadenblüte | Blüten mit fadenförmiger, verkümmelter Krone (Asteraceae) |
| Fahne | oberstes, freistehendes Kronblatt der Fabaceae |
| Farnartige Pflanzen | Farne, Bärlappe und Schachtelhalme; s. unter Pteridophyten |
| Faserschopf | Büschel von faserigen Resten verwitterter Blattscheiden oder Blätter am Grunde des Stengels (häufig z.B. Bei Poaceae, Cyperaceae) |
| Federig behaart | mit Haaren, die wie bei einer Feder angeordnete haarförmige seitliche Verzweigungen aufweisen |
| Fertil | fruchtbar funktionsfähige Fortpflanzungsorgane tragend |
| Festigungsgewebe | Gewebe mit (meist durch Holzstoffe) verdickten Zellwänden |
| Fieder | Teilblatt eines gefiederten Blattes |
| Fiedernervig | die parallel stehenden Seitennerven zweigen unter bestimmtem Winkel längs des Hauptnervs ab |
| Fiederförmig | Einschnitte wie bei einer Feder angeordnet |
| Fiederteilig (fiederförmig geteilt) | die Einschnitte liegen \pm parallel zueinander und in einem bestimmten Winkel zur Mittelachse des Blattes |
| Filzig behaart | mit dicht ineinander verflochtenen welligen Haaren |
| Findling | Felsbrocken oder Stein, der während der Eiszeiten von den Gletschern aus entfernten Gebieten an den gegenwärtigen Ort transportiert wurde |
| Fingerförmig | Abschnitte, die wie die Finger einer Hand angeordnet sind |
| Flaumig behaart | mit weichen, kurzen, dicht stehenden Haaren |
| Flockig behaart | mit leicht abwischbaren, flockenähnlich verteilten Haarresten |
| Flora | die Gesamtheit aller Pflanzenarten eines Gebietes; im übertragenen Sinn auch ein Buch, das alle Arten eines Gebietes zusammenstellt („Flora“) |
| Flügel | seitliche Kronblätter der Fabaceae; seitliche Kelchblätter der Polygalaceae |
| Fortpflanzung | Bildung von selbständigen Nachkommen |
| Fransen | fadenartige Fortsätze, die nebeneinander auf einer Linie angeordnet sind |
| Frucht | Pflanzenorgan, das die reifen Samen umschließt; sie entsteht aus dem Fruchtknoten |
| Fruchtbecher | holziges Gebilde, das bei den Fagaceae die Frucht oder einen Fruchtstand umschließt |
| Fruchtblatt | Organ, das die Samenanlagen trägt; bei den Angiospermen sind die Fruchtblätter stets geschlossen und einzeln oder zu mehreren zum Fruchtknoten verwachsen |
| Fruchtboden | Fläche, auf der die Früchte (z.B. Dipsacaceae; Asteraceae), die Früchtchen (z.B. <i>Ranunculus</i>) oder die Teilfrüchte angewachsen sind |
| Früchtchen | in Blüten mit mehreren, nicht verwachsenen Fruchtblättern (Fruchtknoten) entstehen statt einer Gesamtf Frucht mehrere Früchtchen (z.B. <i>Ranunculaceae</i> , mehrere Gattungen der <i>Rosaceae</i>) |

| | |
|---------------------|--|
| Fruchtkelch | Kelch zur Zeit der Fruchtreife |
| Fruchtknoten | von den Fruchtblättern umschlossener Hohlraum, in dem sich die Samenanlagen befinden |
| Fruchtschale | äusserer Teil der Frucht, der die Samen umschliesst |
| Fruchtschlauch | schlauchförmiges, verwachsenes, den Fruchtknoten einschliessendes Vorblatt (nur in der Gattung <i>Carex</i>) |
| Fruchtstein | harter Kern in einer fleischigen Frucht, der den oder die Samen enthält |
| Fruchtstiel | Stiel, der die Frucht trägt; aus dem Blütenstiel entstanden |
| Fruchträger | Gebilde innerhalb der Blüte, auf dem die Fruchtblätter angewachsen sind (z.B. <i>Apiaceae</i>) |
| Fundort, Fundstelle | geographischer Ort, wo eine Pflanze aufgefunden wurde |
| Fussförmig | mit fingerförmig angeordneten Abschnitten, die von einem breiten Grund (nicht einem Punkt) ausgehen |
| Futterwiesen | Wiesen, die regelmässig geschnitten und deren Gras oder Heu den Haustieren verfüttert wird |
| Gabelig verzweigt | zweigeteilt (von einer Achse), wobei die beiden Teile in einem spitzen oder stumpfen Winkel zueinander stehen |
| Ganzrandig | Rand eine ungebrochene Linie bildend (ohne Einschnitte oder Zähne) |
| Gaumen | vorgewölbter Teil auf der Unterlippe vor dem Eingang zur Kronröhre (bei 2lippiger Krone) |
| Gefährdungsgrad | Stufe der Gefährdung einer Pflanze in einem Gebiet, s. Kapitel 2.13. |
| Gefiedert | Blatt mit Teilblättern, die längs einer Achse angeordnet sind |
| Geflügelt | mit einem senkrecht abstehendem bandförmigen Streifen (z.B. am Blattstiel, Stengel, Kelch, Frucht, Samen) |
| Gefranst | mit Fransen versehen |
| Gegenständig | längs einer Achse immer zu zweit und gegenüber auf gleicher Höhe stehend |
| Gegliedert | durch Einschnitte, Einschnürungen oder Querwände (bei Haaren) in mehrere Abschnitte geteilt |
| Gelappt | bis höchstens zur Mitte in breite Abschnitte geteilt |
| Gen | Erbfaktor, der im Chromosom lokalisiert und für die Ausbildung bestimmter Eigenschaften verantwortlich ist |
| Geophyt | Pflanze, die mit ihren Knospen unter der Erdoberfläche überdauert |
| Gesamtblütenstand | Gesamtheit aller Blüten einer Pflanze; setzt sich oft aus einzelnen Teilblütenständen zusammen |
| Gespornt | mit einer zylindrischen oder kegelförmigen Ausstülpung versehen |
| Gestutzt | plötzlich (\pm rechtwinklig) endend oder in einen Stiel verschmälert |
| Geteilt | mit Einschnitten versehen |
| Gezähnt | am Rande mit feinen oder groben, spitzen oder stumpfen, abstehenden oder nach vorn gerichteten zahnartigen (im Umriss \pm 3eckigen) Fortsätzen |

| | |
|----------------|---|
| Gliederhaare | aus einer Zellreihe bestehende Haare (die einzelnen Zellen sind meist mit einer 10fach vergrößernden Lupe sichtbar) |
| Glockenförmig | wie eine Glocke geformt, wobei die Ränder am unteren Ende auswärts gebogen sind |
| Granne | steifer, borstenförmiger Fortsatz (häufig an den Deckspelzen der Poaceae) |
| Griffel | Verbindungsstück zwischen Fruchtknoten und Narbe |
| Griffelpolster | verdickte Basis der Griffel (Saxifragaceae, Apiaceae) |
| Grundblatt | Blatt, das am Grund des Stengels angewachsen ist |
| Gründüngung | Düngung durch Einpflügen vorher dort gewachsener grüner Pflanzen |
| Grundständig | am Grunde eines Organs angewachsen; z.B. Blätter am Grunde des Stengels (auf der Bodenoberfläche) |
| Gymnospermen | Nacktsamer; Pflanzen, bei denen die Samen nicht vom Fruchtblatt eingeschlossen sind, z.B. Nadelbäume |
| Haftscheibe | kleine scheibenförmige Verbreiterung bei Ranken, mit denen sich eine Pflanze an Flächen anheften kann |
| Hakenborste | Borste, die am Ende hakenförmig gebogen ist |
| Hakenförmig | an der Spitze um mehr als 90° gebogen |
| Halbparasit | Pflanzen, die anorganische Nährstoffe und Wasser aus anderen Pflanzen (Wirtspflanzen) beziehen, aber selbst grüne Blätter besitzen und assimilieren (z.B. <i>Viscum</i> , <i>Euphrasia</i> , <i>Rhinanthus</i> , <i>Pedicularis</i>) |
| Halbquirl | Hälfte eines quirlähnlichen Teilblütenstandes, die in der Achsel eines Blattes steht (z.B. Lamiaceae, Scrophulariaceae) |
| Halbstrauch | am Grunde verholztes, mehrjähriges Kraut |
| Halm | Stengel bei Monocotyledones (z.B. Poaceae, Cyperaceae, Juncaceae) |
| Handförmig | mit radiär angeordneten fingerförmigen Abschnitten |
| Heide | vorwiegend baumarme Vegetation aus niederen immergrünen Sträuchern und derben Gräsern über nährstoffarmem Boden |
| Hemikryptophyt | Pflanzen, deren Überdauerungsorgane sich auf der Erdoberfläche befinden |
| Herablaufend | Blätter, die sich unterhalb des Blattstielgrundes am Stengel in schmalen Streifen nach unten fortsetzen |
| Herbizid | chemische Stoffe, die beim Begiessen oder Aufspritzen Pflanzen abtöten; sie werden gegen Unkräuter eingesetzt und können allgemein oder artspezifisch wirken |
| Herzförmig | am Grunde mit einem tiefen, ± spitzen Einschnitt und zwei seitlichen abgerundeten Zipfeln |
| Hexaploid | mit der 6fachen Grundzahl der Chromosomen |
| Hochblätter | Blätter, die im Blütenstand stehen |
| Hochstaude | über 50 cm hohe Stauden |
| Höhenstufen | s. Kapitel 2.8.1. Wechsel von Vegetationszonen mit der Höhenlage |

| | |
|--------------------|---|
| Honigblatt | meist reduzierte, oft kronblattähnliche Blütenblätter mit Honigdrüsen am Grunde (z.B. Ranunculaceae) |
| Honigdrüse | Honig ausscheidende Drüse |
| Honigschuppe | Honig ausscheidende, schuppenartige Drüse bei <i>Scrophularia</i> , an der Oberlippe angewachsen, aus einem Staubblatt entstanden |
| Horst | Büschel von dicht nebeneinander und \pm senkrecht stehenden Trieben |
| Hüllbecher | becherförmige, kelchartige Hülle aus verwachsenen Hochblättern bestehend, die mehrere Blüten umschliesst (<i>Euphorbia</i>) |
| Hüllblatt | Hochblatt, das Blütenstände oder einzelne Blüten umgibt (anliegend oder umschliessend); mehrere Hüllblätter zusammen bilden die Hülle (z.B. Disypacaceae, Asteraceae) |
| Hülle | aus Blättern bestehendes Gebilde, das bestimmte Organe (z.B. Blüten, Knospen) schützt |
| Hüllspelze | kleines, meist häutiges Gebilde, das am Grunde des Ährchens bei den Poaceae steht (meist zu 2) |
| Hülse | kapselartige 2blättrige Frucht der Fabaceae („Bohne“) |
| Hyalin | durchsichtig |
| Hybride | s. Bastard |
| Hybridogen | durch Bastardierung (Kreuzung) entstanden |
| Idiochorophyt | einheimische Pflanze, die ohne Zutun des Menschen in ein Gebiet eingewandert ist |
| Immergrüne Blätter | Blätter, die mehrere Jahre an der Pflanze grün bleiben |
| Internodium | Stengelstück zwischen 2 Blattansatzstellen, besonders auffallend, wenn die Blätter gegen- oder quirlständig oder die Ansatzstellen knotig verdickt sind |
| Introgression | Eindringen von genetisch bedingten Merkmalen von einer Art in eine andere, meist nah verwandte |
| Kapsel | trockenhäutige, mehrsamige, durch Einrisse oder Löcher sich öffnende Frucht |
| Kapselzähne | zahnförmige Spitzen am oberen Ende der geöffneten Kapsel (z.B. Caryophyllaceae) |
| Kätzchen | dichter, kurzer, ährenartiger, oft hängender, lgeschlechtiger Blütenstand (z.B. Salicaceae, Fagaceae, Betulaceae, Juglandaceae) |
| Keilförmig | mit geraden Rändern einen spitzen Winkel bildend |
| Keimblatt | die ersten 1-2 Blätter, die sich bei der Keimung entwickeln |
| Kelch | äusserer Teil einer aus 2 oder mehreren verschiedenartigen Kreisen bestehenden Blütenhülle, meist von grüner, nicht auffallender Farbe |
| Kelchbecher | s. Achsenbecher |
| Kelchröhre | unterer verwachsener Teil des Kelches |
| Kelchschuppen | schuppenförmige Hochblätter, die den Kelch umgeben (z.B. <i>Dianthus</i>) |
| Keulenförmig | wie eine Keule geformt, das heisst gegen das äussere (gerundete) Ende deutlich |

| | |
|-------------------------|--|
| | dicker werdend |
| Kiel | längliche nach oben offene Form mit dem Querschnitt eines Bootes (z. B. Blätter, Spelzen bei Poaceae) |
| Klappe | aufklappende Hälfte der 2blättrigen Kapsel von Cruciferae |
| Kleinart | schwierig erkennbare Art in einem Aggregat (wird besonders in apomiktischen Formenkreisen gebraucht). |
| Kleistogam | Blüten, die sich zur Zeit der Bestäubung nicht öffnen und deshalb selbstbestäubend sind |
| Knollen | Verdickungen an unterirdischen Pflanzenteilen (Wurzeln, Stengel) |
| Knollenhaut | häutige Niederblätter, die eine Knolle umgeben |
| Knospe | Jugendzustand eines Sprosses vor der Längenentwicklung (Austreiben) |
| Knospenschuppe | schuppenförmige, meist braune Niederblätter, die die Knospe umhüllen und schützen |
| Knoten | Verdickungen am Stengel (Blattansatzstellen) |
| Kolben | Blütenstand mit längs einer verdickten, fleischigen Achse angeordneten ungestielten Blüten; also eine Ähre mit dicker Achse |
| Kollin | unterste Höhenstufe im Gebiet, durch das Auftreten von <i>Quercus</i> und <i>Carpinus</i> charakterisiert; reicht im Gebiet in Südlagen bis auf den Ütliberg, in Nordlagen bis etwa 650 m; s. Kapitel 2.8.1. |
| Kompassnadelige Haare | Haare, die auf ganz kurzem Stiel sich in 2 in entgegengesetzte Richtungen weisende Haarabschnitte teilen (wie eine Kompassnadel) |
| Konnektiv | Verbindungsteil zwischen den beiden Staubbeutelhälften |
| Kontinental | klimatische Eigenschaften eines Gebietes im Inneren des Kontinentes aufweisend starke Sonneneinstrahlung, Lufttrockenheit, wenig Niederschläge, grosse Temperaturdifferenzen |
| Kopf | Blütenstand, bei dem die ungestielten Blüten auf einer kugeligen, keulenförmigen oder scheibenförmigen Achse angewachsen sind |
| Kopfig | Blütenstand einem Kopf ähnlich (für verschiedene eng und dicht zusammengezogene Blütenstände verwendet) |
| Kotyledon | s. Keimblatt |
| Kraut | nicht verholzte Pflanze |
| Kreuzweise gegenständig | die Blattpaare wechseln ihre Lage von Paar zu Paar um 90° |
| Krone | innerer Teil einer aus 2 oder mehreren verschiedenartigen Kreisen bestehenden Blütenhülle, meist auffällig gefärbt |
| Kronröhre | unterer verwachsener und verengter Teil der Krone |
| Kulturform | für die Kultur gezüchtete Sorte einer Art, die in der Natur kaum vorkommt |
| Kurztrieb | Zweig mit beschränktem Längenwachstum |
| Kutikula | äussere, verdickte Zellwand der Epidermis |

| | |
|---------------------|---|
| Langtrieb | Zweig, der unbeschränkt in die Länge wächst |
| Lanzettlich | an beiden Enden verschmälert und \pm spitz (bei Blättern geht das eine Ende in den Blattstiel über) |
| Lederige Blätter | dunkelgrüne Blätter von derber Konsistenz, bedingt durch eine dicke Kutikula |
| Lehm | sandiger Ton |
| Leitbündel | durch Wurzeln, Sprosse und Blätter ziehende Stränge, die der Leitung des Wassers, der Nährstoffe und der Assimilate dienen |
| Liane | Kletternde oder windende, meist verholzte Pflanze |
| Linsenförmig | Form einer bikonvexen Linse (im Querschnitt lanzettlich) |
| Lippe | auffälliger, meist verlängerter Teil der Krone, des Kelches oder des Perigons; bei den Orchideae bildet das untere, innere Perigonblatt die Lippe; bei Blüten, die aus Kelch und Krone bestehen, wird der obere verlängerte Teil von Kelch und Krone als Oberlippe, der untere als Unterlippe bezeichnet (z.B. Lamiaceae, Scrophulariaceae) |
| Magerwiese | meist artenreiche Wiese über nährstoffarmem Boden |
| Männliche Organe | Staubblätter mit Blütenstaub (Pollenkörnern) |
| Maximaltemperaturen | höchste, zu einer bestimmten Zeit gemessene Lufttemperaturen |
| Mark | zentrales, meist weiches Gewebe des Stengels oder eines Stiels (von den Leitbündeln umschlossen) |
| Mergel | kalkreicher Ton |
| Mittelwand | Trennwand, welche die Frucht der Brassicaceae in 2 Kammern teilt |
| Molasse | Gesteinsablagerungen aus dem Tertiär, die während der Alpenfaltung entstanden sind; sie bestehen aus Mergel, Sandstein oder Nagelfluh |
| Monosymmetrisch | s. zygomorph |
| Monözisch | männliche und weibliche Blüten auf der gleichen Pflanze |
| Montan | zweitunterste und zugleich oberste Höhenstufe im Gebiet, die durch das Auftreten von <i>Abies</i> (Weisstanne) im Wald gekennzeichnet ist; im Gebiet kommt sie nur an den nordgerichteten Hängen der oberen Lagen vor; s. Kapitel 2.8.1. |
| Moor | nasse Vegetation, deren Boden aus Torf besteht |
| Moräne | Ablagerungen von Gletschern aus Material, das aus Schutt der umliegenden Bergen stammt und abtransportiert wurde; beim Rückzug oder Abschmelzen der Gletscher bleibt es am neuen Ort liegen |
| Morphologie | Lehre von der äusseren Form und Gestalt |
| Mutation | Sprunghafte Änderung von erblichen Merkmalen, in denen sich Nachkommen von ihren Vorfahren unterscheiden |
| Nagelfluh | Felsformation die durch Verkittung von Geröll entstanden ist |
| Nanophanerophyt | Sträucher, deren Überdauerungsknospen mehr als 50 cm und weniger als 5 m über der Erde liegen |
| Narbe | Teil des weiblichen Blütenorgans, an dem die Pollenkörner haften bleiben und mit ihrem Pollenschlauch eindringen |

| | |
|----------------------------|---|
| Natürliche Vegetationen | Vegetationen, die kaum unter dem Einfluss des Menschen stehen |
| Naturnahe Vegetationen | wenig intensiv oder nicht direkt vom Menschen beeinflusste Vegetationen |
| Nebenblatt | blattartiges Gebilde, das seitlich am Grunde eines Blattes oder Blattstieles steht |
| Nebenkrone | kronähnliches Gebilde; auf der Innenseite (Oberseite) der Kronblätter oder der Perigonblätter |
| Nebenzwiebel | durch seitliche Knospung von der Hauptzwiebel entstandene kleine Zwiebeln |
| Nektar | Honig |
| Neophyt | Art, die im Gefolge des Menschen nach 1500 in ein Gebiet eingewandert ist |
| Nerv | auf der Aussenseite sichtbares Leitbündel (besonders an Blättern) |
| Netznervig | zwischen den Hauptnerven sind netzartig angeordnete Nerven vorhanden |
| Niederblätter | meist schuppenförmige, nicht grün gefärbte Blätter am Grunde des Stengels oder an unterirdischen Trieben |
| Nierenförmig | am Grunde mit einem weiten, meist gerundeten Einschnitt und vorn breit abgerundet, meist deutlich breiter als lang |
| Nomenklatur | Lehre von der Namengebung |
| Normal sexuell | die Fortpflanzung geschieht über Samen, die aus Samenanlagen nach Befuchtung der Eizelle durch einen Kern aus dem Pollenschlauch entstanden sind |
| Nuss | hartschalige, meist einsamige Frucht, die sich nicht öffnet |
| Oberirdisch | über dem Erdboden liegend |
| Oberlippe | oberer freier Teil eines 2teiligen, verwachsenen Kelches oder einer 2teiligen verwachsenen Krone (z.B. Lamiaceae, Scrophulariaceae) |
| Oberständig (Fruchtknoten) | die Blütenhülle (Kelch und Krone oder Perigon) ist unterhalb des Fruchtknotens angewachsen |
| Öhrchen | kurze Zipfel am Grunde von Blättern, die den Stengel teilweise oder ganz umfassen, aber nicht mit ihm verwachsen sind |
| Ordnung | (1., 2. usw.) ; bei mehrfach zusammengesetzten Organen werden die Teilungen oder Verzweigungen von achsennah bis achsenfern (ausen) fortlaufend als Ordnung nummeriert,

z.B. können Fiedern oder Dolden 1. Ordnung aus solchen 2. Ordnung und diese wieder aus solchen 3. Ordnung bestehen |
| Oval | an beiden Enden abgerundet, größte Breite meist nicht in der Mitte |
| Ozeanisch | klimatische Eigenschaften wie sie Gebiete in der Nähe von Meeren aufweisen, z.B. geringe Sonneneinstrahlung, hohe Luftfeuchte, hohe Niederschläge, geringe Temperaturdifferenzen (milde Winter, kühle Sommer) |
| Paarig gefiedert | nur seitliche Teilblätter, jedoch kein Endteilblatt vorhanden |
| Papille | kleine warzenartige Erhöhung |
| Pappus | an der Asteraceae-Blüte ein Organ, das dem Kelch entspricht und aus Borsten oder Schuppen besteht |

| | |
|-----------------------------------|---|
| Parabraunerde | verbreiteter Wald- und Wiesenboden im Mittelland, neutral bis mässig sauer; im Oberboden mit organischen Bestandteilen; Kalk und Alkalimineralien sowie Ton meist nach unten verlagert |
| Parallelnervig | die Nerven verlaufen vom Blattgrunde nebeneinander gegen die Spitze; sie sind nur bei langen, bandförmigen Blättern (z.B. Poaceae, Cyperaceae) im Sinne des Wortes parallel |
| Parasit | Lebewesen, das sich vollständig von organischer Substanz anderer Lebewesen, sogenannter Wirtsorganismen, ernährt; die parasitischen Pflanzen besitzen keine grünen Blätter und assimilieren deshalb nicht |
| Pentaploid | 5 Chromosomensätze enthaltend |
| Perianth | Blütenhülle oder Gesamtheit der die männlichen und weiblichen Blütenorgane einhüllenden Blütenblätter (Kelch und Krone oder Perigon) |
| Perigon | Blütenhülle, nur aus gleichartigen Blättern (nicht Kelch und Krone!) |
| Perigonborsten | das Perigon besteht nur aus wenigen bis zahlreichen, oft fein gezähnten Borsten (nur Cyperaceae) |
| Pfahlwurzel | Hauptwurzel, die senkrecht in die Erde dringt (besonders bei 1- und 2jährigen Dikotyledonen) und von der seitliche Wurzeln entspringen |
| Pfeilförmig | vorn ± spitz und am Grunde mit 2 nach rückwärts gerichteten spitzen Zipfeln (z.B. Blatt von <i>Sagittaria sagittifolia</i>) |
| Pflanzendecke | s. Vegetation |
| Phanerophyt | Bäume, deren Überdauerungsorgane mehr als 5 m über Boden liegen |
| Pionierpflanze | Pflanze, die auf neue und wenig dicht besiedelte Flächen vordringen kann; sie ist in dichten Pflanzenbeständen nicht konkurrenzfähig |
| Pioniergesellschaft | Pflanzengesellschaften, die in noch wenig besiedelte oder unbesiedelte Flächen vordringen |
| Polkerne | 2 Kerne der Embryosackmutterzelle, die von einem Kern aus dem Pollenschlauch befruchtet werden und sich im Samen zum Endosperm (Nährgewebe) entwickeln |
| Pollen | Blütenstaub: besteht aus Pollenkörnern, die in den männlichen Organen (Staubblättern) entstehen und der Bestäubung der Narbe dienen |
| Pollenanalyse | Methode, die sich auf Grund von Untersuchungen fossilen Pollens mit der Rekonstruktion der Vegetationsgeschichte befasst |
| Population | Fortpflanzungsgemeinschaft von Individuen einer Art, die sich genetisch unterscheiden, aber kreuzbar sind |
| Potentielle natürliche Vegetation | Vegetation, die sich ohne Zutun des Menschen einstellen würde |
| Pteridophyten | Pflanzen, die sich mit Sporen fortpflanzen und Leitbündel besitzen |
| Quirlständig | 3 oder mehrere Organe auf der gleichen Höhe des Triebes angewachsen |
| Radförmig | mit kurzer Röhre und flach ausgebreitetem Rand |
| Radiär geteilt | Einschnitte gegen einen Punkt hin gerichtet |
| Radiär symmetrisch | s. aktinomorph |

| | |
|------------------|---|
| Ranke | oberirdisches, fadenförmiges Organ oder Teil eines Organs, mit dessen Hilfe die Pflanze sich festhalten kann |
| Rasen | niedrige grasreiche Vegetation, die meist häufig geschnitten oder beweidet wird |
| Rasig | dichtwüchsig, mit eng zusammenstehenden Trieben (vor allem bei grasähnlichen Pflanzen oder bei Moosen) |
| Reif | abwischbare bläuliche Wachsschicht |
| Rhizom | unterirdisches Stengelorgan (Grundachse) |
| Rhombisch | rautenförmig; 4eckig, mit je 2 parallelen Seiten, die nicht rechtwinklig aneinander grenzen |
| Riedwiese | Wiese über nassem, meist nährstoffarmem Boden, die im Herbst gemäht wird |
| Rinde | äußeres Gewebe an Achsen (Stengel, Stamm, Wurzel) |
| Rispe | Blütenstand, bei dem die gestielten Blüten längs einer Hauptachse angeordnet und mindestens die unteren Seitenachsen verzweigt sind; die Blüten der Seitenachsen erreichen die Höhe der Endblüte der Hauptachse nicht |
| Röhrenblüten | Blüten der Asteraceae mit röhrenförmiger Krone |
| Röhricht | Ufervegetation, die aus hohen schilf- und binsenähnlichen Pflanzenbeständen besteht |
| Rosette | quirliartig angeordnete Blätter, meist grundständig |
| Rote Liste | Liste gefährdeter Arten eines Gebietes; s. Kapitel 2.13. |
| Rücken | Seite eines Organs, die der Achse, an der das Organ angewachsen ist, abgewendet ist (nach aussen oder unten gerichtet) |
| Ruderal | auf Schuttstellen wachsend, die durch den Menschen geschaffen wurden |
| Saatgutreinigung | Verfahren zur Säuberung des Kulturpflanzensaatgutes von unerwünschten Samen anderer Arten (Unkräuter) |
| Samen | Verbreitungseinheit, die aus der Samenanlage entstanden ist und aus dem Embryo, dem Nährgewebe und der Samenschale besteht |
| Samenanlage | weibliches Fortpflanzungsorgan im Fruchtknoten, das sich nach Befruchtung zum Samen entwickelt |
| Samenschuppe | innerer, verholzter Teil der Zapfenschuppen bei Nadelhölzern |
| Sammelfrucht | eine aus Früchtchen oder Teilfrüchten zusammengesetzte Frucht (z.B. <i>Rubus</i>) |
| Saprophyt | Pflanze, die ihre Nährstoffe vollständig oder teilweise aus toter organischer Substanz bezieht (z.B. <i>Neottia nidus-avis</i>) |
| Scheide | der den Stengel umfassende untere Teil eines Blattes |
| Scheinähre | wie eine Ähre, aber einzelne Blüten (bzw. Teilblütenstände) kurz gestielt |
| Scheinbeere | wie eine Beere aussehend; zu deren Aufbau haben auch Teile ausserhalb des Fruchtknotens beigetragen, z.B. <i>Fragaria</i> (Erdbeere) |
| Scheinfrucht | wie eine Frucht aussehend; zu deren Aufbau haben aber auch Teile ausserhalb des Fruchtknotens (z.B. Blütenboden, Blütenachse, Hochblätter) beigetragen, z.B. <i>Fragaria</i> (Erdbeere), <i>Rosa</i> (Hagebutte), <i>Pirus</i> (Apfel, Birne) |

| | |
|------------------------|---|
| Schiffchen | untere 2, meist miteinander verbundene Kronblätter der Fabaceae |
| Schildförmig | Blattstiel in der Mitte der Blattspreite entspringend |
| Schirmförmig | Blüten des Blütenstandes auf einer ± halbkugelförmigen Fläche angeordnet |
| Schlagflächen | Flächen im Wald, auf denen alle Bäume gleichzeitig gefällt wurden |
| Schleier | hautartige, die Sporangienhäufchen vieler Farne bedeckende Blattbildungen |
| Schliessfrucht | Frucht, bei der sich die Fruchtwand zur Reifezeit nicht öffnet und die Samen deshalb eingeschlossen bleiben |
| Schlund | oberster innerer Teil der Kronröhre |
| Schlundschuppen | im inneren verwachsenen Teil der Krone angewachsene Schuppen (Boraginaceae) |
| Schnabel | schmäler Fortsatz an der Spitze eines Organs (oft an Früchten) |
| Schössling | junger, aus dem Boden kommender Trieb, der nur Blätter trägt, erst im 2. Jahr blüht und mehrere Meter lang sein kann (<i>Rubus</i>) |
| Schote | kapselartige, sich meist mit 2 Klappen öffnende Frucht der Brassicaceae |
| Schuppe | kleine blattartige, aber meist nicht grüne Gebilde |
| Schuttstellen | ungepflegte, oft mit Fremdmaterial bedeckte Stellen am Rande von Verkehrswegen oder auf Ablagerungsplätzen, Bahn- und Bracharealen |
| Schwertförmig | schmal lanzettlich, aber mit breitem Grund |
| Schwiele | kleine buckelige Anschwellung, die als Drüsen funktionieren können (auf den inneren Perigonblätter bei <i>Rumex</i>) |
| Schwimblätter | Blätter, die auf der Wasseroberfläche schwimmen |
| Seitenständig | auf einer Seite der Achse, oft in der Achsel eines Tragblattes entspringend |
| Sekret | Ausscheidung |
| Sichelförmig | schmal, parallelrandig, vorn zugespitzt und einseitig gebogen |
| Sippe | Taxon; systematische Einheit ohne Rangstufe |
| Sitzdrüsen | kugelige, sitzende oder keulenförmige Drüsen, mit weniger als 0.1 mm langem Stiel (z.B. <i>Rubus</i>) |
| Sitzend | ungestielt |
| Sommergrüne Blätter | im Frühjahr neu entstehende und im darauffolgenden Herbst abgeworfene Blätter |
| Sorus (Mehrzahl: Sori) | Sporangienhäufchen meist auf der Unterseite der Blätter von Farnen (Polypodiaceae) |
| Spalierstrauch | dem Boden, Felsen oder Steinen anliegender, verzweigter, holziger Zwergstrauch (z.B. <i>Salix</i> -Arten, <i>Dryas octopetala</i>) |
| Spaltöffnungen | Öffnungen in der Epidermis der grünen Pflanzenteile, die dem Gasaustausch dienen; sie sind meist mit ca. 50facher Vergrößerung sichtbar |
| Spatelförmig | Form eines Spatels: vorne breit und abgerundet, dann plötzlich stark verschmälert |
| Spelze | kleine, meist schuppenartige, 2zeilig angeordnete Gebilde im Blütenstand der Poaceae; das Ährchen wird unten von (meist 2) Hüllspelzen (Hochblättern) abge- |

| | |
|--------------------|---|
| | schlossen, jede Blüte trägt am Grunde eine Deckspelze (Tragblatt) und darüber eine Vorspelze (zum äusseren Perigonkreis gehörig) |
| Spiessförmig | 3eckig, mit 2 schräg nach hinten gerichteten, durch eine stumpfe Bucht getrennten Abschnitten |
| Spindel | Achse des gefiederten Blattes oder der Ähre |
| Spindelförmig | an beiden Enden zugespitzt, im Querschnitt kreisförmig |
| Spinnwebig behaart | mit langen, verflochtenen, oft abwischbaren Haaren |
| Spirre | Blütenstand mit verkürzter Hauptachse, die von den Seitenachsen überragt wird (z.B. Cyperaceae, Juncaceae) |
| Sporangium | Sporenbehälter |
| Sporangienhäufchen | s. Sorus |
| Spore | Isolierte Zelle, die der Fortpflanzung und Ausbreitung dient (vor allem bei Algen, Pilzen, Bakterien, Moosen und farnartigen Pflanzen) |
| Sporn | kegelförmiger, zylindrischer oder keulenförmiger hohler Fortsatz; meist an Blütenhüllblättern (z.B. Orchidaceae, <i>Delphinium</i> , <i>Aquilegia</i> , <i>Viola</i> , <i>Linaria</i> , <i>Utricularia</i> , <i>Kentranthus</i>) |
| Sporophyll | sporangientragendes Blatt |
| Spreite | flächenhafter, vorderer Teil des Blattes |
| Spreublätter | schuppenförmige Blätter am Grunde der Blüten in kopfförmigen Blütenständen; sie entsprechen Tragblättern (z.B. Asteraceae, Dipsacaceae) |
| Spreuschuppen | häutige, kleine Schuppen am Stiel, an der Spindel und auf der Unterseite der Farnblätter |
| Spross | Pflanzenteil (meist Stengel) mit den abzweigenden Blättern |
| Stachel | harter, stechender Fortsatz, der aus den obersten Zellschichten eines Organs entsteht |
| Stachelborsten | nadelförmige, weiche, biegsame Stacheln, die am Grunde nur wenig verbreitert sind (<i>Rosa</i> , <i>Rubus</i>) |
| Stachelspitze | borstenförmige Verlängerung der Spitze |
| Standort | Ort mit den Umweltbedingungen, an dem eine Art wächst; zu den Standortfaktoren gehören Klima, geologische Unterlage mit dem Boden und Lebewesen (insbesondere auch der Mensch) |
| Staubbeutel | oberer, meist erweiterter Teil des Staubblattes, in dem der Pollen gebildet wird, auch Antheren genannt |
| Staubblatt | männliches Organ, das aus dem fertilen Staubbeutel, und dem Staubfaden besteht |
| Staubfaden | unterer, stielartiger Träger der Staubbeutel |
| Staude | mehrwährige, krautige Pflanze, deren oberirdische Sprossachsen über den Winter absterben |
| Steinfrucht | fleischige Frucht mit einem meist 1samigen, harten Kern (z.B. <i>Prunus</i>) |
| Steinkern | harter Kern der Steinfrucht |

| | |
|------------------------|---|
| Stengel | krautige Sprossachse |
| Steppe | baumfreie oder baumarme Grasvegetation auf sehr trockenen Böden |
| Steril | unfruchtbar (keine funktionsfähigen Geschlechtsorgane oder Sporangien tragend) |
| Sternhaare | geteiltes Haar, dessen Äste sich von einem Punkt aus nach allen Seiten ausbreiten |
| Stiel | unterster, stark verschmälertes Teil eines Organs |
| Stieldrüsen | kugelige Drüsen auf meist über 0.5 mm langen, auf der ganzen Länge gleich dicken Stielen (<i>Rosa, Rubus</i>) |
| Strauch | verholzte von Grund auf verzweigte, bis über 5 m hohe Pflanze |
| Straussförmig | rispenförmig, wobei die Blüten ± auf einer flachen oder halbkugeligen Oberfläche liegen |
| Streuwiese | im Herbst gemähte Wiese, deren Ertrag als Streuunterlage im Stall gebraucht wird |
| Subalpin | Höhenstufe oberhalb der montanen Stufe, die vorwiegend durch Fichtenwälder geprägt ist; s. Kapitel 2.8.1. |
| Subozeanisch | mit tendenziell, aber nicht sehr ausgeprägtem ozeanischem Klima |
| Sukkulent | mit verdickten wasserspeichernden Blättern oder Stengeln |
| Synonym | anderer Name für die gleiche systematische Einheit |
| Systematik | Lehre von der Einteilung und den verwandtschaftlichen Beziehungen der Organismen |
| Taxon (Mehrzahl: Taxa) | taxonomische Einheit ohne Rangangabe |
| Taxonomie | Lehre von den Gesetzmässigkeiten der Einteilung und Einordnung der Organismen; Ziel ist die Aufstellung und Beschreibung eines verwandtschaftlichen Systems |
| Teilblatt | meist sehr kurz gestielter Abschnitt eines bis zum Mittelnerv geteilten Blattes |
| Teilblütenstand | Teil eines zusammengesetzten (Gesamt)-Blütenstandes |
| Teilfrüchte | Teile einer Frucht, die bei der Reife auseinanderfallen |
| Teilig | in Teile gegliedert |
| Tetraploid | mit der 4fachen Grundzahl der Chromosomen |
| Therophyt | 1jährige Pflanzen, die die ungünstige Zeit mit Samen überdauern |
| Totalreservat | Naturschutzgebiet, in dem keine menschlichen Eingriffe mehr erfolgen sollen |
| Torf | Boden mit mindestens 30 % organischer Substanz, die unter Luftabschluss (veräsrter Boden) aus abgestorbenen Pflanzenteilen entstanden ist |
| Tragblatt | Blatt, in dessen Achsel ein Blütenstiel oder eine Blüte steht |
| Traube | Blütenstand mit längs einer Achse angeordneten, gestielten Blüten (Stiele nicht verzweigt) |
| Trieb | wachsende Sprossachse |

| | |
|------------------|--|
| Triploid | mit der 3fachen Grundzahl der Chromosomen |
| Trippelbastard | Bastard, bei dem 3 Elterarten beteiligt sind |
| Tundra | baumlose Vegetation nördlich der arktischen Waldgrenze; in Gebirgen oberhalb der Waldgrenze z.T. Ähnliche Vegetationen |
| Turionen | Winterknospen, mit denen Wasserpflanzen überwintern |
| Umfassend | am Grunde die Achse mit Zipfeln umschliessend |
| Unkraut | Pflanze, die von bestimmten Gesichtspunkten des Menschen aus unerwünscht ist |
| Unterart | niedere taxonomische Einheit unterhalb der Art: lokale oder regionale Gruppe von Pflanzen, die sich von verwandten Gruppen durch einige Merkmale unterscheiden und sich räumlich, zeitlich oder standörtlich gegeneinander abgrenzen, aber sich meist fertil miteinander kreuzen |
| Unterirdisch | unterhalb der Bodenoberfläche liegend |
| Unterlippe | unterer Teil eines 2teiligen verwachsenen Kelches oder einer 2teiligen verwachsenen Krone (z.B. Lamiaceae, Scrophulariaceae) |
| Unterständig | Blüthenhülle (Kelch und Krone oder Perigon) und Staubblätter oberhalb oder am obern Rand des Fruchtknotens angewachsen |
| Urbanität | Verhalten in Bezug auf städtische Verhältnisse; s. Kapitel 2.1.13. |
| Urbanoneutral | sowohl in wie ausserhalb städtischer Verhältnisse wachsend; s. Kapitel 2.1.13. |
| Urbanophil | in städtischen Verhältnissen wachsend (Stadtliebend); s. Kapitel 2.1.13 |
| Urbanophob | städtische Verhältnisse meidend (stadtflihend); s. Kapitel 2.1.13 |
| Varietät | niedere taxonomische Einheit (unterhalb Art und Unterart): lokale Gruppe von Pflanzen, die sich durch wenige Merkmale von anderen unterscheidet, aber keine selbständige räumliche, zeitliche oder standörtliche Verbreitung besitzt |
| Vegetation | die Gesamtheit aller Pflanzenbestände oder Pflanzengesellschaften eines Gebietes |
| Verbrachung | Zustand, wenn eine Fläche sich selbst überlassen und nicht mehr bewirtschaftet wird |
| Verwildert | durch den Menschen in das Gebiet eingeschleppt und sich selbständig ausbreitend |
| Viviparie | (vivipar = lebendgebärend) anstelle von Früchten entwickeln sich Knospen (s. Bulbillen) |
| Vorblatt | am Blütenstiel stehendes Blatt (zwischen Tragblatt und Blüte) |
| Vorspelze | s. Spelze |
| Waldschlag | abgeholzte grössere Waldfläche |
| Wasserschosse | am Grunde von Holzpflanzen bei Störungen sich bildende verlängerte Seitentriebe mit einfacher geformten, meist grösseren Blättern; auch Wasserreiser genannt |
| Wechselständig | längs einer Achse alternierend angeordnet |
| Weibliche Organe | Fruchtknoten mit Griffel und Narbe; im Fruchtknoten sind die Samenanlagen mit |

| | |
|---------------------|---|
| | dem Embryosack eingeschlossen |
| Wintergrüne Blätter | die im Frühjahr gebildeten Blätter bleiben über den Sommer und den darauffolgenden Winter grün und verwelken erst, wenn die neuen Blätter im Frühjahr gebildet sind |
| Wuchsform | Merkmale einer Art, die für Wachstum und Überleben der ungünstigen Jahreszeiten wesentlich sind |
| Wurzelschösslinge | Triebe, die direkt der Wurzel entspringen |
| X | Zeichen bei lateinischen Pflanzennamen für einen Bastard oder für eine Kreuzung |
| Zählig | z.B. 4zählig: aus 4 Organteilen zusammengesetzt |
| Zapfen | Fruchtstand, der aus verholzten Schuppen besteht, die längs einer verholzten Achse angeordnet sind (Coniferae, <i>Alnus</i>) |
| Zapfenschuppe | schuppenförmige, meist verholzte Teile des Zapfens, die längs einer Achse angeordnet sind |
| Zeigerwert | Erfahrungszahlen zur ökologischen Charakterisierung von Arten; s. Kapitel 2.8.4 |
| Zeilig | in Reihen angeordnet; z.B. 3zeilig längs einer Achse in 3 Reihen angeordnet |
| Zottig behaart | mit langen, weichen Haaren |
| Zungenblüten | Blüten mit zungenförmiger Krone bei Asteraceae |
| Zungenförmig | bandförmig, vorn gerundet oder gestutzt |
| Zusammengesetzt | beim Blatt aus mehreren Teilblättern, beim Blütenstand aus mehreren Teilblütenständen bestehend |
| Zweihäusig | männliche und weibliche Blüten vorhanden, aber auf verschiedenen Pflanzen vorkommend |
| Zweigeschlechtig | sowohl mit männlichen und mit weiblichen funktionsfähigen Organen (von Blüten oder Pflanzen) |
| Zweizeilig | s. Zeilig |
| Zwergstrauch | kleiner, bis 50 cm hoher Strauch |
| Zwiebel | unterirdischer Spross, von verdickten, fleischigen Niederblättern umgeben |
| Zwiebelförmig | ± kugelig mit beidseits verschmälerten Enden |
| Zwiebelknolle | unterirdische, von fleischigen Niederblättern umgebene Knolle (z.B. <i>Colchicum autumnale</i>) |
| Zwischenart | konstante Sippe, die in ihren Merkmalen zwischen 2 anderen steht und wahrscheinlich durch Kreuzung entstanden ist (vor allem bei <i>Hieracium</i>) |
| Zwitterig | in der gleichen Blüte männliche und weibliche Organe vorhanden |
| Zygomorph | nur eine (meist senkrechte) Symmetrieebene vorhanden (monosymmetrisch); bisweilen werden auch asymmetrische Blüten als zygomorph bezeichnet |

Verzeichnis von geographischen Namen

A: Stadt Zürich

Das Verzeichnis umfasst die im Text vorkommenden geographischen Namen, die im Kartierungsgebiet der Stadt Zürich und der direkt angrenzenden Gemeinden liegen. Geographische Bezeichnungen ausserhalb dieses Gebietes sind im Verzeichnis B angeführt. Die Zahlen unter „Kreis, Ort“ beziehen sich auf die Stadtkreise (1 bis 12) und auf die umliegenden Gemeinden (21 Schlieren/Urden, 22 Uitikon/Birmensdorf, 23 Stallikon, 24 Adliswil, 25 Kilchberg, 31 Oberengstringen/Unterengstringen, 32 Regensdorf, 33 Rümlang, 34 Opfikon-Glattbrugg, 35 Wallisellen, 36 Dübendorf, 37 Fällanden, 38 Maur, 39 Zollikon). Die Koordinaten sind in der Karte auf der letzten Seite dieses Dokuments (S. 1001) und in den Verbreitungskarten eingezeichnet. Koordinate A1 bedeutet 676/254, M10 688/245. Koordinaten in eckigen Klammern [] liegen ausserhalb des untersuchten Gebietes.

Im Gegensatz zum Verzeichnis B, wo sich die Schreibweise der geographischen Namen weitgehend nach der Landeskarte der Schweiz 1:25'000 richtet, sind die Namen des Verzeichnisses A zum Teil in Schriftdeutsch aufgeführt, weil die Strassennamen der Stadt Zürich in die Schriftdeutsche Sprache übersetzt wurden.

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|--|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Ä s. auch E | | | Alte Kantonsschule | 1 | H8 |
| A1 | 9/31-36 | D6-B4; C2-L4 | Alte Trotte | 10 | E5 |
| A3 | 3/2/24 | F10-G13 | Alte Zürcher-Str. (Pfaffhausen) | 37 | N9 |
| Aargauerstr. | 9 | E6-D6 | Altenhofstr. | 8 | J10 |
| Abeggweg | 6 | G6 | Altholz, Waldweiher | 21 | A7 |
| Achermannweg | 11 | H4 | Althoos | 10/11 | F4 |
| Ackermannstr. | 7 | J8 | Althoosstr. | 11 | F4 |
| Ackersteinstr. | 10 | F6-E5 | Alt-Regensberg | 32 | C2 |
| Ackerstr. | 5 | G7 | Altried | 11 | K4 |
| Adlikon | 32 | [B0] | Altstetten, Bhf. | 9 | D6 |
| Adlisberg | 7 | KL7-9 | Altstetten, Dorf | 9 | C6-D5 |
| Adlisberg, Hinter-, Vorder- | 7 | K8 | Altstetten, Kiesgruben | 9 | E7 |
| Adlisberg, Forsthaus, Pflanzgarten | 7 | K8-L8 | Altstetterried | 9 | C6 |
| Adlisbergstr. | 7 | K8-L8 | Altstetterstr., Schulhaus | 9 | D7 |
| Adliswil, Stadtkern | 24 | [G15] | Alt-Ütliberg | 23 | D11 |
| Adliswil, Kläranlage | 2 | F13 | Altweg, Schulhaus | 9 | D8 |
| Affoltern, Oberdorf, Bhf. | 11 | E3 | Altwi | 33 | G1 |
| Affoltern, Unterdorf, Friedhof | 11 | E2 | Am Giessen | 10 | D5 |
| Affolternstr. | 32 | C2-D2 | Am Guggenberg | 7 | K10 |
| Ägerten (Ütliberg) | 3 | D10 | Am Hönggerberg | 10 | E5 |
| Ägerten(str.) (Wiedikon) | 3 | F8-9 | Am Öschbrig | 7 | L10 |
| Agleistr. | 11 | F4 | Am Wasser | 10 | E6-5 |
| Aktienbrauerei | | | Ammann | 3 | E8 |
| Albispüetli s. Albispüetli | 3 | | Ampèrestr. | 10 | F6 |
| Albispüetli, Scheibenstand, Polizeischiessanlage | 3 | E11 | Ämtler, Schulhaus | 3 | F8 |
| Albispüetli, Feldschiessanlage | 3 | F10-E11 | Ämtlerstr. | 3 | F8-E8 |
| Albispüetli, nordöstl. Teil | 3 | F10 | Anatomie | 7 | I8 |
| Albishof | 3 | F10 | Andreasstr. | 11/12 | H4-I4 |
| Albisrieden, Dorf | 9 | C8 | Anemonenstr. | 9 | D7 |
| Albisrieden, Friedhof, Reservoir | 9 | C7 | Ankenhofstr. | 31 | B4 |
| Albisriederbach | 9 | C8-E8 | Ankenweid | 2 | E12 |
| Albisriederplatz | 3/4 | E7 | Ankerstr. | 4 | G8 |
| Albisriederstr. | 3/9 | D8-E8 | Annaburg | 3 | E11 |
| Albisstr. | 2 | G11-13 | Äntlisberg s. Entlisberg | 2 | F13 |
| Aldos s. Althoos | 11 | F4 | Antoniuskirche | 7 | I9 |
| Alexanderstein (Küsnacht) | | [L14] | Apfelbaumstr., Schulhaus | 11 | I4 |
| Alfred Escher-Platz | 2 | G9 | Appenzellerstr. | 10 | E5 |
| Alfred Escher-Str. | 2 | G9-10 | Arbeitserziehungsanstalt | 22 | A8 |
| Algierstr. | 9 | C7 | Arboretum | 2 | G9 |
| Alhambra | 9 | D9 | Arthur Rhon-Str. | 9 | B9-C9 |
| Allenmoos, Bad, Schulhaus | 6 | H4-5 | Asp (Enge) | 2 | G10 |
| Allenmoosstr. | 6/11 | H4-5 | Asp (Rümlang) | 33 | G1 |
| Allmend | 2/3 | F10-11 | Aspholz(str.) | 11 | D3 |
| Allmend Affoltern | 11 | E2 | Aspweiher | 33 | G1 |
| Allmend Brunau | 2 | F11 | Asylstr. | 7 | I8-9 |
| Allmend Fluntern | 7 | J7 | Attenhoferstr. | 7 | I8 |
| Allmend Hönggerberg | 10 | D4 | Au (Höngg) | 10 | D5 |
| Allmend Katzenssee | 11 | E1-F2 | Au (Schlieren) | 21 | B5 |
| Allmend Oberengstringen | 31 | B4 | Au (Schwamendingen/Opfikon) | 12/34 | J3 |
| Allmend Uitikon | 22 | B8 | Au (Sood) | 24 | F14 |
| Allmend Wiedikon | 3 | F10 | Aubrigstr. | 2 | G9 |
| Allmend Wollishofen | 2 | F11 | Aubrugg | 12 | J4 |
| Allmendstr. | 2 | G10-F12 | Auf der Mauer | 1 | H8-7 |
| Alpenblick | 7 | J7 | Augenheilstalt | 1 | H8 |
| Alpenquai | 2 | G9-H9 | Augustinergasse | 1 | H8 |
| Altburg | 32 | C2 | Augustinerhof | 1 | H8 |
| | | | Auholz | 34 | J3 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|----------------------------------|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Auholz, Familiengärten | 12 | J3 | Birmensdorf, Gemeindegebiet | 22 | [A10]-C10 |
| Aurorastr. | 7 | J8 | Birmensdorferstr. | 4/3/9 | F8-D9-8 |
| Ausserdorfstr. | 11 | H2 | Blatterwiese | 8 | I10 |
| Ausserried (Fällanden) | 37 | [P8] | Blau Fahne | 1 | H8 |
| Aussersihl | 4 | FG7-8 | Bleicherweg | 1/2 | H8-G9 |
| Ausstellungsstr. | 5 | G7 | Bleulerstr. | 8 | J10-11 |
| Baal s. Bal | 7 | M9 | Bleuler-Villa | 8 | I9 |
| Bächlerstr./weg (Affoltern) | 11 | E3 | Bliggisweid | 23 | E14 |
| Bächlerstr. (Kilchberg) | 25 | H13 | Blindenanstalt | 1 | |
| Bachstr. | 2 | G11 | Blumenweg | 8 | I10 |
| Bachtobel | 3 | E10 | Blümlisalptr. | 6 | H6 |
| Bächtoldstr. | 7 | I8 | Bocklerstr. | 12 | J5 |
| Bachwiesen (Altstetten) | 9 | D5 | Bodmersches Gut | 8 | I10 |
| Bachwiesen(str.) (Albisrieden) | 9 | D7-8 | Bogen | 7 | M10 |
| Badenerstr. | 3/4/9 | G8-C6 | Bolleystr. | 6 | H7 |
| Bädental | 9/21 | A7 | Bombach | 10 | C5 |
| Badweg | 1 | G8 | Borrweg | 3 | E9-10 |
| Bahnhofquartier | 1 | H8 | Börse (Bleicherweg) | 1 | H8 |
| Bahnhofstr. | 1 | H9-8 | Börsenstr. | 1 | H9 |
| Bal | 7 | M9 | Bösch s. Pösch | 32 | C2 |
| Baldern, Burg, Weiler | 23 | E14 | Böschwiesenhau | 9 | B7 |
| Baldern, Nordhang | 2 | E14 | Bot. Garten P (Pelikanstr.) | 1 | G8 |
| Balgrist | 8 | J10 | Bot. Garten W (Wiedikon) | 3 | F8 |
| Balgristweg | 8/7 | J10-K10 | Bot. Garten Z (Zollikerstr.) | 8 | I10 |
| Balweg | 7 | M9 | Brachfeldstr. (Klösterli) | 7 | |
| Bändlistr. | 9 | D6-C5 | Brahmsstr. | 3 | E7 |
| Bändliweg | 9 | D5-C6 | Brand (Gubrist) | 31 | B3 |
| Banholz s. Bannholz | | | Brand (Schwamendingen) | 12 | J5 |
| Bank Leu, Ausbildungszentrum | 36 | L5 | Brand (Waldegg) | 22 | B9 |
| Bannholz (Geeren) | 36 | M8 | Brandbach | 12 | J5-6 |
| Bannholz (Zürichberg) | 6 | I6 | Brandis | 39 | J11 |
| Banzwiese s. Panzwiese | 3 | C9 | Brandschenkesteig | 2 | G9 |
| Bärenbohl | 33 | F1 | Brandschenke(str.) | 1/2 | G9 |
| Bärenbol s. Bärenbohl | 33 | F1 | Brauerei Hürlimann | 2 | G9 |
| Bäregasse/brücke | 1 | H8-G8 | Brauerstr. | 4 | G8-F7 |
| Baslerstr. | 4/9 | D6 | Breite | 12 | J5 |
| Bättental s. Bädental | 9/21 | A7 | Breitenstein, Ruine | 33 | [F0] |
| Batterie | 6/7 | I6 | Breitenstein(str.) | 10 | F6 |
| Batteriestr. | 6/7 | I6-J7 | Breitenwiesen | 3 | D9-E9 |
| Baugarten | 1 | H9 | Breitibachtobel | 36 | L7 |
| Bauhallengasse | 4 | G8 | Breitistr. | 37 | N9 |
| Bauisstr. | 39 | J11 | Breitloo | 25 | G13 |
| Baumschulweg | 3 | E11 | Breitloostr. | 25 | H13 |
| Bauplatz | 1 | H9 | Breitlooweg | 9 | D9-C9 |
| Bauschänzli | 1 | H9 | Bruchstr. | 2 | F12-13 |
| Beckenhof(str.) | 6 | H7 | Bruderwies, Schulhaus | 2 | F12 |
| Bederstr. | 2 | G9 | Brühlweg | 10 | E5 |
| Bellariastr. | 2 | G10 | Brunau(str.), Station | 2 | G10 |
| Bellerivestr. | 8 | H9-J11 | Brunnhaldenstr. | 31 | B4 |
| Bellevue | 1 | H9 | Bucheggplatz | 6 | G5 |
| Belsitostr. | 7 | I8 | Bucheggstr. | 10/6 | G5 |
| Belvédère | 7 | J7 | Buchensteig | 8 | J10 |
| Belvoir(park) | 2 | G10 | Buchenweg | 8 | J10 |
| Bendlikon, Bhf. | 25 | H13 | Buchhoger | 22 | A8 |
| Bendlikon, Seeried | 25 | [I14] | Buchholzstr. | 7 | K9-L9 |
| Berg | 10 | E4 | Büchnerstr. | 6 | I7-H7 |
| Bergbau | | | Buchsatz | 2 | E12 |
| Bergheim, Altersheim | 7 | J9 | Buchwiesen (Rümlang) | 33 | E1 |
| Bergheimstr. | 7 | J9 | Buchwiesen (Seebach) | 11 | H2 |
| Berghof | 9 | C8-9 | Buchwiesen (Witikon) | 7 | M9 |
| Bergholz | 10 | D3 | Buckhauserstr. | 9 | D7 |
| Bergstr. (Fluntern/Hottingen) | 7 | J8-9 | Buech s. Buch | | |
| Bergstr. (Kilchberg) | 25 | H13 | Büel s. auch Bühl | | |
| Bergstr. (Waldegg) | 22 | B9 | Büelersholzli | 3 | F9 |
| Bergstr. (Zollikon) | 39 | J12 | Bühl (Oberleimbach) | 24 | F14 |
| Bergweiher | 7 | K9 | Bühl (Regensdorf) | 32 | D2 |
| Bergwiesen | 9 | D9 | Bühl (Ringlikon), Reservoir | 22 | B9-C10 |
| Bernegg | 3 | E11 | Bühl (Seebach) | 11 | H3 |
| Bernerstr., Nord und Süd | 9 | D6-B5 | Bühl, Schulhaus (Wiedikon) | 3 | F9 |
| Bernoulli-Häuser | 5 | E6 | Bühlen | 32 | |
| Bertastr., Schulhaus | 3 | F8 | Bühlhang | 3 | F9 |
| Betental s. Bädental | 9/21 | A7 | Bühlstr. | 3 | F8-F9 |
| Bethanienheim | 7 | I7 | Buhn(str.) | 11 | H3 |
| Betschenrohr | 21 | B5-[A5] | Buhnrain | 11 | H2-3 |
| Biberlinsburg | 7 | K9 | Bullingerstr. | 4 | F7-E7 |
| Biberlinskopf | 7 | K9 | Bullingerstr. Schulhaus, | | |
| Biberlinstr. | 7 | J9 | Familiengärten | 4 | E7 |
| Billrothstr. | 8 | I9 | Bullingerwiese | 4 | F7 |
| Binz (Maur) | 38 | N10 | Bungertwies, Schulhaus | 7 | I8 |
| Binz (Wiedikon), Bhf. | 3 | F9 | Burenholz | 35 | L4 |
| Binz, Lehmgrube | 3 | E9-F9 | Burenweg | 7 | K10 |
| Binzmühle | 11 | H3 | Bürgerasyl | 1 | H7 |
| Binzmühlestr. | 11 | H3-G4 | Burghölzli | 8 | J10 |
| Bionstr. | 6 | I7 | Bürgli(str.) | 2 | G9 |
| Birch | 11 | G4 | Burgstr. | 10 | G6 |
| Birchstr. | 6/11 | G4-H2 | Burgweg | 8 | G6 |
| Birchwiesweiher | 31 | B3 | Burgwies | 7/8 | J10 |
| Birkenweg | 10 | D3 | Bürkliplatz | 1 | H9 |

| Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten | Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten |
|---|-------------------|--------------------|---|-------------------|--------------------|
| Burstwiesenstr. | 3 | E8 | Eggen | 7 | N10 |
| Buschberg | 7 | K7 | Eggpromenade | 2 | G12 |
| Büsissee | 11 | E2 | Eggstr. | 31 | B4-C4 |
| Butzenbühl | | [K-1] | Eglistr. | 4 | E7 |
| Carl Spitteler-Str. | 7 | K10-L10 | Eibenstr. | 3 | F9 |
| Carparkplatz | 5 | G7 | Eich | 33 | H1 |
| Central | 1 | H8 | Eichacker | 12 | K5 |
| Ceresstr. | 8 | I10 | Eichbühl, Friedhof | 9 | B7-C7 |
| Ch s. auch K | | | Eichhalde | 7 | K9 |
| Chalb s. auch Kalb | | | Eichhäuli | 33 | [H0] |
| Chaletweg | 11 | G4 | Eichrain(str./weg) | 11 | H2 |
| Chämeten s. Kämmaten | 36 | L6 | Eichried | 11 | F2 |
| Chapf s. Kapf | 22 | A8 | Eichstr. (Glattbrugg) | 34 | I2 |
| Chapfstr. | 22 | A8 | Eichstr. (Wiedikon) | 3 | F9 |
| Chappeli s. Kappeli | 10 | E4 | Eidmattstr. | 7 | I9 |
| Chäshalden | 33 | G1 | Eierbrecht(str.) | 7 | K10 |
| Chatzen s. Katzen | | | Eilgutbhf. | 4 | G7 |
| Chatzensee s. Katzensee | 32 | C2 | Einfang | 11 | F3 |
| Chemiegebäude ETH | 6 | H7 | Eisfeld Örlikon | 11 | H3 |
| Chileweg | 36 | L7 | Eishütte | 11 | H3 |
| Chleibtel | 22 | C10 | Elefantenbach(tobel) | 7 | L9-K9 |
| Chräenriet | 32 | D1 | Elefantenweg | | |
| Chriesbach | 36 | L5 | Elisabethenstr. | 4 | F8 |
| Chriesweg, Schulhaus | 9 | C6 | Elnau | | |
| Chrusen | 3 | D10 | Emil Klöti-Str. | 10 | F5-E4 |
| Chrutzelried | (36) | [P6] | Emmet(bach) | 9 | B8-C8 |
| Chüeriet s. Kühried | | | Enge, Badanstalt, Bhf, Hafen, Kirche | 2 | G9 |
| Chüpliweg | 39 | J11 | Engelstr. | 4 | F8 |
| Claridenhof | 2 | G9 | Engeried | 2 | G9 |
| Claridenhütte | 3 | D10 | Englischviertelstr. | 7 | I9 |
| Clausiusstr. | 6 | H7 | Engstringen s. Ober- oder
Unterengstringen | 31 | |
| Culmannstr. | 6 | H7 | Entlisberg | 2 | F12-13 |
| Dachslernstr. | 9 | C6 | Entlisbergkopf | 2 | F13 |
| Damhirschweg | 10 | F5 | Entlisbergweg | 2 | F13 |
| Dammsteg | 5/10 | G6 | Entlisbergweiher | 24 | G13 |
| Dammstr. | 39 | J11 | Enzenbühl, Friedhof | 8 | K10-11 |
| Dammweg | 5 | G6 | Epileptische Klinik | 8 | J11 |
| Dangelstr. | 2 | G12 | Erchenbühlstr. | 11 | F4 |
| Degenried | 7 | K9 | Erlachstr. | 3 | F9 |
| Delphinstr. | 8 | I9 | Erlenhof | 9 | C7 |
| Dennlerstr. | 9 | E7-D6 | Erlenhölzli | 32 | E1 |
| Denzlerweg | 3 | E10-D11 | Erziehungsheim (Schlieren) | 21 | B6 |
| Detschwingen | 7 | M10 | Escher Wyss, Tramdepot, Fabrikareal | 5 | F6 |
| Diebis | 23 | C10 | Escher Wyss-Platz | 5 | F6 |
| Dienerstr. | 4 | G7 | Eschergut(weg) | 10 | F6 |
| Dolder(str.), Eisbahn, Golfplatz, Hotel | 7 | J8 | ETH-Hönggerberg | 10 | E4 |
| Doldertal | 7 | J8 | ETH-Zentrum | 1 | H8 |
| Dolderweg | 7 | J8 | Etzelstr. | 2 | G11 |
| Dölttschi(hof) | 3 | D9 | Europabrücke | 9 | D6-D5 |
| Dölttschitobel | 3 | E9-D9 | Fabrikstr. | 5 | G6-7 |
| Dölttschiweg | 3 | E9-D9 | Falätsche | 2 | E12 |
| Drahtschmidli | 1/6 | H7 | Faletsche s. Falätsche | 2 | E12 |
| Drahtzug | 8 | I9 | Fällanden, Dorf | 37 | [O7] |
| Drahtzugstr. | 7/8 | I9 | Fällätschen s. Falätsche | 2 | E12 |
| Dreieckswiese (Höckler) | 2 | F11 | Fallender Brunnenhof | 6 | G4-5 |
| Dreikönige | 2 | G8-9 | Falätsche s. Falätsche | 2 | E12 |
| Dreikönigstr. | 2 | G9 | Farbhof | 9 | C6 |
| Dreischeunen (Adlisberg) | 7 | K8 | Feisswiesen | 11 | H4 |
| Dreischeunen (Enge) | 2 | G10 | Feld | 9 | C7 |
| Dreiwiesen | 7 | K7 | Feldblumen, Schulhaus | 9 | D6 |
| Dreiwiesen, Spielwiese | 7 | J7 | Feldeggstr. | 8 | I9 |
| Drosselstr. | 2 | G11 | Felderemoos | 9/22 | B8 |
| Drusbergstr. | 7 | K10 | Felderemooshau | 9 | B9-C9 |
| Dübelstein | 36 | [M7] | Feldstr. | 4 | F7-8 |
| Dübendorf, Stadtkern | 36 | [M5-N5] | Feldstr., Schulhaus | 4 | F7 |
| Dübendorferstr. | 12 | J5-L5 | Felsenegg | 23/24 | [E15] |
| Dubsstr. | 3 | F9 | Felsenhof | | |
| Dufourstr. (Seefeld) | 8 | H9-I10 | Felsenrainstr. | 11 | H3 |
| Dufourstr. (Zollikon) | 39 | J11 | Fennergasse | 8 | I9 |
| Dunkelhölzli | 9 | B6 | Fernheizwerk | 35 | I3 |
| Dürlerstein | 3 | D11 | Fernsehstudio | 12 | I3 |
| Duttweilerbrücke | 4/5 | E6-7 | Fernsehturm | 3 | D10 |
| Duttweilerstr. | 5 | F6 | Feusisbergli | 9 | B6 |
| Dynamoweg | 11 | H3 | Fichtenstr. | 7 | I9-J9 |
| EAWAG (Dübendorf) | 36 | [M4] | Filteranlagen Moos | 2 | G13 |
| Ebelstr. | 7 | J7-8 | Fischerweg | 5/9 | F6-C5 |
| Ebnet (Affoltern) | 11 | E2 | Fleischhalle | 1 | H8 |
| Ebnet (Hönggerberg) | 10 | D4 | Fliederstr. | 6 | H7 |
| Ebnet (Rümlang) | 33 | H1 | Florastr. | 8 | H9-I9 |
| Edelweissstr. | 9 | E7 | Florhofgasse | 1 | H8 |
| Edlibach | 8 | H10-I10 | Flössegasse | 1 | G8 |
| Eduard Gut-Str. | 22 | A8 | Flüelastr. | 9 | D7 |
| Egg (Hofstettenweid) | 23 | D11 | Flühgasse | 8 | J11-10 |
| Egg (Seebach) | 11 | G3 | Fluntern, Friedhof | 7 | J7 |
| Egg (Wollishofen) | 2 | G11-12 | Fluntern, Kirche, Vorderberg | 7 | I8 |
| Eggbühl | 10/31 | C4 | Flurstr. | 9 | D6-7 |
| Eggbühlstr. | 11 | H3 | Fohlenweid | 23 | E12 |
| Eggfussweg | 2 | G12 | | | |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|----------------------------------|-------------------|--------------------|------------------------------------|-------------------|--------------------|
| Föhreneggweg | 3 | E11 | Gessnerallee | 1 | G8 |
| Folenweid s. Fohlenweid | 23 | E12 | Gessnerbrücke | 1 | G8 |
| Forchstr. | 7/8 | I9-K11 | Gfenn (Dübendorf) | 36 | [O6-P6] |
| Forrenwald | 3 | F10 | Gfenn (Zollikon) | 39 | K11 |
| Förribuck(str.) | 5 | E6 | Ghei | 24 | [H15] |
| Forster | 7 | J7 | Giblen(str.) | 10 | C4 |
| Forsterstr. | 7 | I7 | Giesshübel, Bhf. | 3 | F9 |
| Forstgarten ETH | 9 | C9 | Girstel | 23 | [E15] |
| Forsthaus ETH | 9 | B9 | Glabachstr. | 6/7 | I7 |
| Fortunagasse | 1 | H8 | Gläseren | 22 | A8 |
| Frankenbühl | 10/31 | C4 | Glatt, Fluss | 11/12/34/ | L5-I3 |
| Frankengasse | 1 | H8 | | 35/36 | |
| Frankental | 10 | C4 | Glatt, Kläranlage | 34 | J3 |
| Franklinstr. | 11 | H4 | Glattaltläufe | 33 | [H-2] |
| Frauenbrünneli | 6 | J6 | Glattbrugg, Bhf., südl. Teil | 34 | I2 |
| Frauenklinik | 6 | H9 | Glattkanal | 35 | L4-J4 |
| Frauenklosterli | 7 | J7 | Glattried | 11 | J4 |
| Frauenmatt | 9 | B7 | Glattwiesen | 12 | I3-J3 |
| Fraumünsterquai | 1 | H8-9 | Glattzentrum | 35 | L4 |
| Frechenmätteliweg | 10 | D3 | Glaubeneich(str.) | 32 | B3 |
| Freiestr. | 7 | I8-J9 | Glaubten | 11 | F4 |
| Freigut | 1/2 | G9 | Glaubtenstr. | 10/11 | F4-E4 |
| Freihofstr. | 9 | E7 | Glaus-Nägeli-Kiesgrube | 9 | B6 |
| Fressenhölzli | 11 | D2 | Glockenhof | 1 | G8 |
| Freudenberg, Park, Schulhaus | 2 | G9 | Gloriarank | 7 | I8 |
| Freudenbergstr. | 7 | I7 | Gloriastr. | 7 | I8 |
| Freyastr. | 4 | F8 | Gockhausen | 36 | L7 |
| Friedackerstr. | 11 | I4 | Goldauerstr. | 6 | H6 |
| Friedau | 6 | H7 | Goldbrunnegg | 3 | D10 |
| Friedhofstr. | 9 | C7 | Goldbrunnenplatz | 3 | F8 |
| Friesenberg (Unterstrass) | 6 | H5 | Golfplatz Dolder | 7 | J8 |
| Friesenberg, Burgruine | 3 | D10 | Gotthardstr. | 2 | H9-G9 |
| Friesenberg, Oberer, Weiler | 3 | D10-E10 | Grabenweg | 7 | L9 |
| Friesenberg, Station | 3 | E9 | Grindel | 35 | K4 |
| Friesenbergstr. | 3 | E9-10 | Grossholz | 7 | |
| Fröbel, Gärtnerei | 7 | I9 | Grossläufi | 9 | D8 |
| Fröbel-Garten | 7 | | Grossmünster | 1 | H8 |
| Fröbelstr. | 7 | J9 | Grossried | 10 | C3 |
| Frohalmstr. | 2 | G11 | Grossrüti | 2 | E13 |
| Frohühl(str.) | 11 | I2 | Grosswiesenstr. | 12 | K5 |
| Frohbürgstr. | 6/11/12 | I7-5 | Grubenackerstr. | 11 | H3-I3 |
| Frohdörflistr. | 34 | I2 | Gruendler | 32 | D1 |
| Fronwaldstr. | 11 | E2 | Grünwald s. Grünwald | 10 | C3 |
| Fröschengraben | 1 | H8 | Grünau | 9 | D5-6 |
| Frymannhäuser | 2 | F12 | Grünwald | 10 | C3 |
| Fuchshütte | 36 |] | Grünwaldstr. | 10 | C3-D3 |
| Fuchsiastr. | 9 | E7-D7 | Grünwaldweg | 10 | C4 |
| Funkwiesenstr. | 11/12 | I4 | Grüt (Adliswil) | 24 | [G14] |
| Furtbachried | 32 | D1 | Grüt (Seebach) | 11 | |
| Furttal | 32 | D1[-B0] | Grütlistr. | 2 | G9 |
| Furttalstr. | 11 | E3-C2 | Gstaldenweg | 24 | F14 |
| Gabler, Schulhaus | 2 | G9 | Gsteigberg | 10 | E4 |
| Gagliardiweg | 11 | H4 | Gsteig(str.) | 10 | E5 |
| Gamlikon | 23 | [D15] | Gubrist | 10/31/32 | B3 |
| Gänziloo | 3 | F11 | Gubristtunnel, Ostausgang | 32 | C2 |
| Gänziloobrücke | 2/3 | F11 | Guggach | 6/10 | G5 |
| Gänziloosteg | 2/3 | F11 | Guggachstr. | 6 | G5 |
| Gartenhofstr. | 4 | G8 | Guggenbühlsteig | 35 | L4 |
| Gärtnerstr. | 8 | I10 | Gunzwil | 33 | [E0] |
| Gasfabrik (Enge) | 2 | F9 | Gut | 3/9 | E8 |
| Gasfabrik (Industriequartier) | 5 | G6 | Güterbhf. | 4 | F7 |
| Gasometer(str.) | 5 | G7 | Güterbhf. I-IV s. Vorbhf. I-IV | 4 | |
| Gaswerk (Schlieren) | 21 | B5 | Gutstr. (Utikon) | 22 | A7 |
| Gätternstr. | 22 | B9 | Gutstr. (Wiedikon/Albisrieden) | 3/9 | E8 |
| Gattiker-Weiher (Thalwil) | | [I18] | Gutstr., Schulhaus, Familiengärten | 3 | E8 |
| Gedecktes Brüggli | 1 | H8 | Haberweid | 2 | E13 |
| Geeren | 36 | M8 | Hadlaubstr. | 7/6 | I7 |
| Geerenweg | 9 | D6 | Hafnerstr. | 5 | G7 |
| Gehrenhof | 3 | E9 | Hagenbrünneli | 11 | E3 |
| Gehrenholz | 3 | E9 | Hagenbuchrain | 9 | C8-D9 |
| Geissberg (Regensdorf) | 32 | C3 | Hagenholz | 11/12 | I3 |
| Geissberg (Zürichberg) | 6 | I6 | Hagenholz (Kloten) | | [M1] |
| Geissbergstr. | 10/32 | C3 | Hagenholzstr. | 11/12 | I3-J3 |
| Geissbergweg (Oberstrass) | 6 | I6 | Hagni | 23 | D11 |
| Geissbergweg (Regensdorf) | 32 | C3 | Hagwiesenweg | 3 | E9 |
| Gelbe Wand | 3 | D10 | Hädeliweg | 7 | I8-7 |
| Gelber Seidenhof | 1 | H9 | Haldenbachstr. | 6 | H7 |
| Gemeindestr. | 7 | I8 | Haldenegg(steig) | 6 | H7 |
| Gemsenstr. | 6 | H7 | Haldenstr. (Utikon) | 22 | A7 |
| General Guisan-Quai | 1/2 | H9-G9 | Haldenstr. (Wiedikon) | 3 | F9-8 |
| General Wille-Str. | 2 | G9 | Haldenweg | 25 | H13 |
| Geobot. Inst. ETH | 7 | I8 | Hallenstadion | 11 | I4 |
| Gerechtigkeitsgasse | 1 | G8 | Hallenstr. | 8 | H9 |
| Gerhardstr. | 3 | F8 | Hambergersteig | 8 | I10 |
| Gerichtsmed. Inst. | 7 | I8 | Hammerstr. | 8/7 | I9-J9 |
| Germaniahügel | 6 | I6 | Hans-Asper, Schulhaus | 2 | G12 |
| Germaniastr. | 6 | I6 | Hänsiried | 11 | C2-D2 |
| Gerstenstr. | 5 | G6 | Hanslinweg | 7 | I6 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|---|-------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|--------------------|
| Hard (Wallisellen) | 35 | [L1-2] | Hohe Promenade | 1 | H9 |
| Hard, Kiesgrube | 4 | F7 | Hohenbühl | 7 | H9 |
| Hard, Ober | 4 | E7 | Hohenbühlstr. | 7 | I9 |
| Hard, Unter | 4 | F6 | Hohenstein | 3/9 | D9 |
| Hardau | 3/4 | E7 | HohenstiegeInstr. | 34 | I2 |
| Hardau, Werkschulhaus | 4 | E7 | Höhestr. | 39 | K11 |
| Hardauweg | 4 | E7 | Hohlstr. | 4/9 | F7-C6 |
| Hardbrücke | 4 | F7 | Holbeinstr. | 8 | H9 |
| Hardhüsi | 9 | E6 | Holberg | | [K0] |
| Hardplatz | 4 | F7 | Holbrigsteig | 10 | D5-4 |
| Hardried | 4 | E8 | Holderbach | 11 | E4-3 |
| Hardsee(n) | 4 | D7-F7 | Holderbachtobel | 10/11 | E4-3 |
| Hardstr. | 4 | F7 | Holzerhurd | 11 | D2 |
| Hardtumstr. | 5 | F6-E6 | Holzriesen (Albisrieden) | 9 | D8 |
| Hardturm | 5 | F6 | Holzriesen (Glattbrugg) | 34 | I2 |
| Hardturm, Sportplatz | 5 | E6 | Holzriesen (Käferberg) | 10 | F4 |
| Hardturmsteg | 5/10 | F6 | Holzriesen (Stettbach) | 36 | K6 |
| Hardweiher | 4 | E8 | Homsried (Katzensee) | | |
| Haselholz | 2 | G13 | Höngg, Dorf | 10 | D5-E5 |
| Hau (Opfikon) | 34 | [I0] | Höngg, Friedhof | 10 | D4 |
| Hau (Zürichberg) | 7 | K9 | Höngg, Kirche | 10 | D5 |
| Hau (Urdorf) | 21 | A7 | Hönggerberg | 10 | DE3-4 |
| Hauhölzli | 7 | L9 | Hönggerbrücke | 9/10 | D5 |
| Haumesser | 2 | G11 | Hopfenstr. | 3 | F9 |
| Hauptbhf. | 1 | H7 | Horenstein | 11 | E2 |
| Hauriweg | 2 | G12 | Horgen (Altstetten) | 9 | B6 |
| Hechtplatz | 1 | H9 | Horgen (Höngg) | 10 | E4 |
| Heerenschürli | 12 | L5 | Horn s. Zürichhorn | 8 | I10 |
| Hegibachplatz | 7/8 | I9 | Horn (Höngg) | 10 | D4 |
| Hegibachstr. | 7 | I9-J9 | Horn (Wollishofen) | 2 | H12 |
| Heinrichstr. | 5 | G7-F6 | Hornbach(str.) | 8 | I10 |
| Heizenholz | 10 | D3 | Hornhalde | 25 | H12 |
| Heizholz s. Heizenholz | 10 | D3 | Hörnli | 11 | D2 |
| Helen Keller-Str. | 12 | L5 | Höschgasse | 8 | I10 |
| Heliosstr. | 7 | I9 | Hottingen, Dorf | 7 | I8 |
| Helmhaus | 1 | H8 | Hottingerberg | 7 | J8 |
| Herbstweg | 11/12 | I4 | Hottingerplatz | 7 | I8 |
| Herdern | 4/5/9 | D6-E6 | Hottingerstr. | 7 | H8-I8 |
| Herdern, Familiengärten | 5/9 | D6-E6 | Hotzestr. | 6 | H6 |
| Herdernstr. | 4/5 | E7 | Hub | 9 | C9 |
| Hermann Greulich-Str. | 4 | F7 | Hubenstr. | 12 | I5-J5 |
| Hermetschloo(str.) | 9 | C6 | Hubenwies | 33 | [I1] |
| Herrenbergli | 9 | B6 | Hubertus | 9 | E8 |
| Herrenholz | 7 | N10 | Hüblerweg | 21 | B5 |
| Herzogenmühle | 35 | K4 | Hueb s. Hub | 9 | C9 |
| Herzogenmühle, Schulhaus | 12 | J4 | Hufgasse | 8 | H9 |
| Heubeerweg | 7 | J7-6 | Hügelstr. | 2 | G10 |
| Heuel(str.) | 7 | J8 | Hungerberg | 10/11 | D3 |
| Heuried(hölzli) | 3 | E9 | Hungerbergstr. | 10/11 | D4-E3 |
| HIL (ETH) | 10 | E4 | Hürlimann, Brauerei | 2 | G8-9 |
| Himmeri | 12 | K5 | Hürst(holz) | 11 | F3 |
| Himmeriweg | 11 | G3 | Hürststr. | 11 | G4-3 |
| Hinter Zünen | 39 | J11 | Hürstwald s. Hürstholz | 11 | F3 |
| Hinter-Adlisberg | 7 | K8 | Hürstwiese | 11 | F3 |
| Hinterberg (Fluntern) | 7 | I7 | Hüsli | 2 | F13 |
| Hinterberg (Leimbach) | 2/23 | E12 | Hüslibach | 2 | E13-F13 |
| Hinterdorf (Zollikon) | 39 | J11 | Hüslibachweiher (nördl. Hüslibach) | 2 | E13 |
| Hinterfeld | 2 | E13 | Hüsliweiweiher (südl. Hüslibach) | 2 | E13 |
| Hinterhagenweg | 2 | F11 | Hütleinberg s. Ütliberg | 2/3/23 | D11 |
| Hintertobel | 11 | E3 | Hütliberg s. Ütliberg | 2/3/23 | D11 |
| Hinterweid | 10 | F5 | Hüttenkopf | 12 | J5 |
| Hirschacker | 7 | K6 | Hüttenkopfstr. | 12 | J5-K5 |
| Hirschengraben (Örlikon) | 11 | H4 | Huttenstr. | 6 | I7-6 |
| Hirschengraben, Schulhaus,
Stadtgraben | 1 | H8 | Hüttsstr. | 11 | H3-4 |
| Hirschenplatz (Schwamendingen) | 12 | J4-5 | lbstel(tobel) | 36 | M8 |
| Hirschwiesenweg | 6 | H6 | Idastr. | 3 | F8 |
| Hirslanden | 7 | J9 | Ifang (Neu-Affoltern) | 11 | F3 |
| Hirsländerberg(str.) | 7 | K8 | Ifang (Schlieren) | 21 | B5 |
| Hirsländerried | 7 | J9 | Ilgen(str.), Schulhaus | 7 | I8 |
| Hirsländersteig | 7 | J9 | Im Brächli | 7 | K9 |
| Hirsländerstr. | 7 | J9 | Im Gut, Schulhaus | 3 | E8 |
| Hirzelstr. | 4 | F7 | Im Herrlig, Schulhaus | 9 | C6 |
| Hirzenbach | 12 | K4-5 | Im Lättenhau | 32 | C2 |
| Hochbordstr. | 36 | L5 | Im Sydefädeli | 10 | F6 |
| Höchi | 39 | K11 | Im Waidli | 22 | B9 |
| Hochstr. | 6/7 | J8-J7 | Im Wingert | 10 | E5 |
| Hochwacht (Uto) | 3/23 | D11 | Imbisbühlstr. | 10 | D5-C4 |
| Höckler | 2 | F11-12 | In der Ey | 9 | D8 |
| Höcklerbrücke | 2/3 | F11 | Industriequartier | 5 | E6-G7 |
| Höcklerholz | 2 | F12 | Industriestr. (Altstetten) | 9 | B5 |
| Höcklerweg | 2 | F11-E12 | Industriestr. (Wallisellen) | 35 | K4-L4 |
| Hofacker, Schulhaus | 7 | J9 | Irchel, Universität | 6 | H5 |
| Hofackerstr. | 7 | I9 | Irchelpark | 6 | H15-6 |
| Hoffnung | 36 | L5 | Irchelstr. | 6 | H5 |
| Hofstettenweid | 23 | D11 | Isleren | 39 | [M12] |
| Hofstr. | 7 | I8 | Islerstr. | 3 | F9-10 |
| Hofwiesenstr. | 6/11 | G5-H3 | Israelischer Friedhof (Pfaffhausen) | 37 | N9 |
| | | | Jakobsburg | 7 | I7 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|---|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Johannastr. | 2 | G12 | Kleinkaliberstand | 7 | K10 |
| Johanneskirche | 5 | G7 | Klingenstr. | 5 | G7 |
| Jörentobel | 37 | [O8-O10] | Klopstockstr. | 2 | G9 |
| Josefswiese | 5 | F7 | Klösterli, altes und neues | 7 | J7 |
| Juchegg(str.) | 3 | E11 | Klösterliacker | 7 | J7 |
| Juchhof | 9 | B5 | Klus(burg) | 7 | J9 |
| Juchstr. | 9 | C6 | Klusegg(str.) | 7 | J9 |
| Jungholz | 11 | H3 | Klusstr. | 7 | J9 |
| Jungholzhof | 11 | H3-4 | Kolbenacker, Schulhaus | 11 | I2 |
| Jungholzstr. | 11 | H4-3 | Kolbenhof(weg) | 3 | E10 |
| Jupitersteig | 7 | J9 | Kolbenhoferegg | 3 | E11 |
| Jupiterstr. | 7 | I9-J9 | Köllerrüti | 37 | [O9-10] |
| Jurablick | 22 | C10 | Kollerweg | 8 | I10 |
| K s. auch Ch | | | Kölliker | 3 | E8 |
| Käferberg | 10 | E4-G5 | Köllikerstr. | 7 | I8-J8 |
| Käferberg, Finnenbahn, Spielplätze | 10 | G5 | Kompostieranlage | 9 | C5 |
| Käferberg, Krankenhaus, Waldweiher | 10 | F5 | Konradstr. | 5 | G7 |
| Käferholz, Schulhaus | 11 | F4 | Korneliusstr. | 8 | I10 |
| Käferholz, Wald | 10 | G5 | Körnerstr. | 4 | F8 |
| Käferhölzli, Wald | 10 | G5 | Kornhaus (Sihlquai) | 5 | G7 |
| Kalberhau (Altstetten) | 9 | C7 | Kornhausbrücke | 5/6 | G7 |
| Kalberhau (Glattbrugg) | 34 | H1 | Kornhausstr. | 6 | G6 |
| Kalchbühlstr. | 2 | G12 | Köschenrüti | 11 | G2 |
| Kalkbreite | 4 | F8 | Krähbühl(weg) | 7 | J7 |
| Kaltbach (Zürichberg) | 12? | | Krähbühlstr. | 7 | I7-J7 |
| Kämmaten(bach) | 36 | L6 | Krähenried s. Chräenriet | 32 | D1 |
| Kanalstr. | 3 | F10 | Krattenturmstr. | 6 | I6 |
| Kantine (Brunau) | 2 | G10 | Kratz | 2 | G10 |
| Kantonsschulstr. | 1 | H8 | Kräuel | 4 | G7 |
| Kantonsspital | 7 | H8 | Kräuelgasse | 4 | G8 |
| Kantstr. | 7 | I8 | Krautgartengasse, Friedhof | 1 | H8 |
| Känzeli | 7 | L8 | Krematorium (Zentralfriedhof) | 3 | E8 |
| Kanzleiareal | 4 | G8 | Kreuzbühl(str.) | 7 | I9 |
| Kanzleistr. | 4 | G8-F7 | Kreuzkirche | 7 | I8 |
| Kapf (Hirslanden) | 7 | J9 | Kreuzplatz | 7/8 | I9 |
| Kapf (Uitikon) | 22 | A8 | Kreuzstr. (Oberstrass) | 6 | H5 |
| Kapfgasse | 7 | J9 | Kreuzstr. (Seefeld) | 8/7 | H9-I9 |
| Kapfsteig | 7 | J9 | Krone Unterstrass | 6 | H6 |
| Kappeli, Schulhaus | 9 | D6-7 | Krönleinstr. | 7 | I7 |
| Kappeli, Waldweiher | 10 | E4 | Kügeliloo | 11 | G4 |
| Kappelgasse | 2 | G10 | Kühried (Örlikon) | 11 | I4 |
| Käppeligraben | 9 | D6 | Kühried (Wallisellen) | 35 | J3 |
| Kappeliholz | 10 | E4 | Kulm, s. Uto-Kulm | 3/23 | D11 |
| Kappenbühl | 10 | E4 | Kunstgewerbemuseum | 5 | G7 |
| Karl Schmid-Str. | 1 | H8 | Künstlergasse | 1 | H8 |
| Karl Stauffer-Str. | 8 | J10 | Künstlertüti | 1 | H8 |
| Karolinenburg | 7 | J7 | Kurfürstenstr. | 2 | G10 |
| Kartausstr. | 8 | J10 | Kurvenstr. | 6 | H7 |
| Kaserne | 4 | G8 | Kurzried | 36 | |
| Kasino | 1 | H8 | Küsnachtertobel | | [K14-N13] |
| Kasino (Zürichhorn) | 8 | I10 | Kyburgstr. | 10 | G6 |
| Kasinostr. | 7 | I9 | Lachen | 10 | D4 |
| Katzenbach | 11 | F2-H2 | Lachentobel | 7/37 | M9-N9 |
| Katzenrüti(hof) | 33 | E1 | Lagerstr. | 4 | G7 |
| Katzenschwanz (Altstetten) | 9 | C6 | Lägernstr. | 6 | G6 |
| Katzenschwanz (Witikon) | 7 | L8 | Landesmuseum | 1 | H7 |
| Katzenschwanzstr. | 7 | L9-L8 | Landikon | 22 | [B10] |
| Katzensee, Gut | 32 | C1-2 | Landiwiese | 2 | G11 |
| Katzensee, Nordufer | 32 | D1 | Langackerstr. | 6 | H5-G5 |
| Katzensee, Oberer | 11/32 | DE1-2 | Langenhof | 11 | |
| Katzensee, Strandbad, Südufer,
Wirtshaus | 11 | D2 | Langenholz | 11? | |
| Katzensee, Unterer | 11/32 | D1-2 | Langensteinen | 6 | H6 |
| Katzenstrick | 23 | C10 | Langer Segen | 33 | [G-2] |
| Katzentisch | 7 | L8 | Langgasse | 39 | [K12-L12] |
| Katzenwiesen | 33 | E1 | Langholz (Kilchberg) | 25 | H13 |
| Kellen | 7 | L10 | Langholz (Zollikon) | 39 | K11 |
| Keltenstr. | 7 | I8 | Langmatt, Schulhaus | 7 | K10 |
| Kempfhofsteig | 10 | E5 | Langmauerstr. | 6 | H6 |
| Kempterstr. | 7 | J9 | Langstr. | 4/5 | G7-8 |
| Kenngottweg | 6 | H7 | Langweid/wiese (Friesenberg) | 3 | D10 |
| Kernstr., Schulhaus | 4 | G8 | Langweid (Oberleimbach) | 24 | F14 |
| Kienastewies | 7 | F10 | Lanzrain | 31 | B4 |
| Kilchberg, Bhf., Sanatorium | 25 | H13 | Lätten | 33 | G1 |
| Kilchberg, Dorf | 25 | [H14] | Lättenstr. | 22 | A8 |
| Kindlisteine | 23 | D11 | Laubegg | 3 | F10 |
| Kinkelstr. | 6 | H6 | Läufenbach | 9 | D9 |
| Kirchgasse | 1 | H8 | Läufenweg | 9 | C9-D9 |
| Kirchweg | 31 | B4-C5 | Läufi | 9 | C9 |
| Kläranlage Adliswil | 2 | F13 | Lavater, Schulhaus | 2 | G9 |
| Kläranlage Glatt | 34 | J3 | Lebristweg | 10 | E5 |
| Kläranlage Werdhölzli | 9 | C5 | Lehenholz | 32 | C2 |
| Klausstr. | 8 | H10 | Lehensteig | 10 | F6 |
| Klausstud | 8 | H10 | Lehfrauenweg | 7 | K9 |
| Kleeweid(str.) | 2 | F13-E13 | Lehmgrube Binz | 3 | E9-F9 |
| Kleibental s. Chleibtel | 22 | C10 | Leimbach (Schwamendingen), Bach | 12 | K4-6 |
| Kleindorf (Zollikon) | 39 | [J12] | Leimbach, Altersheim | 2 | F13 |
| Kleinjoggsteig | 7 | I7 | Leimbach, Bhf. | 2 | F12 |
| | | | Leimbach, Mittel- | 2 | F13 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|---|----------------------|--------------------|------------------------------------|-------------------|---------------------|
| Leimbach, Ober- | 24 | F14 | Marienstr. | 3 | F8 |
| Leimbach, Weiler | 12 | K5 | Massenastr. | 7 | I7 |
| Leiterli(berg) (Leimbach) | 2 | E13 | Massholdern (Sellenbüren) | 23 | [D12] |
| Leiterli (Uto-Kulm) | 23 | D11 | Massholdern (Zürichberg) | 6 | I6 |
| Leiterliweg | 2 | E13 | Mattenhof | 12 | K5-L5 |
| Leiterliwiese s. Haberweid | 2 | E13 | Maur, Dorf | 38 | [Q11-12-
R11-12] |
| Lentzenbürgli | 2 | G9 | Medikon s. Mädikon | 23 | E13 |
| Lengg (Riesbach), Wasserwerk,
Sportplatz | 8 | J11 | Meierhöfe | 36 | [M5] |
| Lengg (Seebach) | 11 | H2 | Meierholz(weg) | 3 | E11-F11 |
| Lenggfussweg | 8 | J10 | Meierwiesen | 9 | C6 |
| Lengghalde | 8 | J10 | Meise | 1 | H8 |
| Lenggstr. | 8 | J10 | Merkurstr. | 8 | I9 |
| Leonhard Ragazweg | 3 | E8 | Mettentobel s. Wisbachtobel | 36 | M8 |
| Leonhardstr. | 6/1 | H7-8 | Milchbuck, Haltestelle | 6 | H5 |
| Leonhardtreppe | 1 | H7 | Milchbuck, Schulhaus | 6 | G5-H5 |
| Lessingstr. | 2 | G10 | Milchbuckstr. | 6 | H6 |
| Letten (Gockhausen) | 36 | L7 | Militärstallungen | 1 | G8 |
| Letten (Kilchberg), Familiengärten | 24/25 | G13 | Militärstr. | 4 | G8-7 |
| Letten (Regensdorf) | 32 | C2 | Minervastr. | 7 | I8-I9 |
| Letten (Rümlang) | 33 | G1 | Mittelberg(str.) | 7 | I7 |
| Letten, oberer | 6 | G7 | Mittel-Leimbach | 2 | F13 |
| Letten, unterer, Bhf., Elektrizitätswerk | 10 | G6 | Mittelstr. | 8 | I10 |
| Lettenhau | 32 | C2 | Mittelwaldstr. | 10 | E4-D4 |
| Lettenholz | 2 | G13-H13 | Mommssenstr. | 17 | I7 |
| Lettenholzstr. | 2 | G12 | Mönchhof | 25 | H13 |
| Lettenkanal | 1/6/10 | H7-G6 | Moos (Höngg) | 10 | E5 |
| Lettenstr. | 10 | G6 | Moos (Wollishofen) | 2 | G12-13 |
| Lettenviadukt | 5/10 | G6 | Moos, Seewasserwerk, Filteranlagen | 2 | G13 |
| Lettenweg | 36 | M8 | Moosholzweiher | 6 | I6 |
| Letzi (Oberstrass) | 6 | H6 | Moosstr. | 21 | B5 |
| Letzi (Wollishofen) | 2 | G11 | Mooswiesenstr. | 37 | N9 |
| Letzi, Schulhaus | 9 | D8 | Morgartenpark | 4 | G8 |
| Letzibach | 6 | H6 | Morgartenstr. | 4 | G8 |
| Letzigraben | 3/9 | E7 | Morgensonne | 7 | J7 |
| Letziweg | 6 | I5-J6 | Morgentalstr. | 2 | G11-F11 |
| Leuen, Restaurant (Waldegg) | 22 | B9 | Mosaikbrunnen | 2 | H9 |
| Leutschenbach(str.) | 11 | I3-J3 | Mösl (Affoltern) | 11 | D2 |
| LFW (ETH) | 6 | H7 | Mösl (Eierbrecht) | 7 | K10 |
| Liebeseckhau | 9 | C9 | Moussonstr. | 7 | I8 |
| Liebiseggweg | 9 | C9 | Muggenbühl | 2 | G11 |
| Liguster, Schulhaus | 11 | H4 | Mühlebach | 8 | I9 |
| Limmat, Fluss | 1/5/6/9/
10/21/31 | H9-B5 | Mühlebachstr. | 8 | H8-I9 |
| Limmatplatz | 5 | G7 | Mühlehalde | 7 | J9 |
| Limmatquai | 1 | H8 | Mühlesteg | 1 | H8 |
| Limmatspitz | 1 | H7 | Mühleweg | 5 | E6 |
| Limmatstr. | 5 | G7-6 | Müllibachtobel | 21 | A7 |
| Limmatstr., Schulhaus | 5 | G7 | Mülligen, Postzentrum | 21 | C6 |
| Limmattalstr. | 10 | C4-E5 | Münchhaldenstr. | 8 | I10 |
| Lindenbachstr. | 6 | G6 | Münsterbrücke | 1 | H8 |
| Lindengarten | 1 | H8 | Münsterhof | 1 | H8 |
| Lindenhof | 1 | H8 | Münz | 1 | H8 |
| Lindenstr. | 8 | I10 | Murwiesenstr. | 11 | I5 |
| Loch | 7 | L9 | Müsli s. Müsli | 10 | F5 |
| Lochenweg | 2 | G13 | Müseren | 7/37 | M9 |
| Lochholz | 31 | B3 | Müsli (Wipkingen, Höngg) | 10 | F5 |
| Lochwiesen | 7 | L9 | Müsli (Wollishofen) | 2 | F11 |
| Löhli s. Löli | 33 | [E0] | Müswinkel | 33 | [H0] |
| Löli | 33 | [E0] | Mutschellenstr. | 2 | G10-11 |
| Looren | 7 | K9-L9 | Müüsli s. Müsli | 2 | F11 |
| Looren(str.), Schulhaus | 7 | L9 | Mythenfussweg | 2 | G9 |
| Loorenkopf | 7 | L8 | Mythenquai | 2 | G9 |
| Loorenkopfwieher | 7 | L8 | Mythenquai, Strandbad, Seepolizei | 2 | G10 |
| Loorenrank | 7 | L10 | MZA, Meteorologische Anstalt | 7 | J7 |
| Loren s. Looren | 7 | K9-L9 | Näbetsaglen | 33 | F1 |
| Lotstr. | 32 | C1-D1 | Nägelistr. | 7 | I8 |
| Löwen (Uitikon) s. Leuen | 22 | B9 | Nationalbank | 1 | G9 |
| Löwenstr. | 1 | G8 | Nebelbach(tobel) | 39 | I10-K11 |
| Luchswiesen | 12 | K4-5 | Nelkenstr. | 6 | H7 |
| Luchswiesenweg | 12 | K5 | Neptunstr. | 7 | I9 |
| Lureiweg | 8 | I10 | Neu-Affoltern | 11 | F3 |
| Lybenstein | 7 | M9 | Neubuch | 7 | L10-M10 |
| Lyrenweg | 9 | C8 | Neubühl (Unterstrass) | 6 | H5 |
| Mädikerboden | 2 | E12 | Neubühl (Wollishofen) | 2 | G13 |
| Mädikergut | 23 | E13 | Neue Kantonsschule | 7 | H8-I8 |
| Mädikon | 23 | E13 | Neue Winterthurerstr. | 35 | L4 |
| Maggimühle | 5 | G7 | Neuenhof (Wallisellen) | 35 | L4? |
| Maienburgweg | 7 | I7 | Neufrankengasse | 4 | G7 |
| Maienweg | 11 | G4 | Neugasse | 5 | G7 |
| Mainastr. | 8 | H9-I9 | Neugut (Affoltern) | 11 | E3 |
| Malzstr. | 3 | F9 | Neugut (Milchbuck) | 6 | I5 |
| Manegg, Friedhof | 2 | F11-G11 | Neugut (Wallisellen) | 35/36 | L4-5 |
| Manegg, Ruine | 2 | E12 | Neugutstr. | 36 | M5-L5 |
| Manegg, Station | 2 | F12 | Neuhaus (Fluntern) | 7 | I7-J8 |
| Manessebrunnen | 1 | H8 | Neuhaus (Höngg) | 10 | D5 |
| Manessestr. | 4/3 | F9 | Neuhaus (Unterstrass) | 6 | G6 |
| Margaretenweg | 3 | F9-D9 | Neuhaus (Waldegg) | 22 | B9 |
| | | | Neuhausstr. (Fluntern) | 7 | I7-J8 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|--|-------------------|--------------------|---|-------------------|--------------------|
| Neumühlequai | 1/6 | H7 | Platanengut | 7 | I8 |
| Neumühleweg | 1/6 | H7 | Platte | 7 | I8 |
| Neumünster, Asyl, Kirche, Schulhaus | 8 | I9 | Platten (Glattbrugg) | 34 | [I1] |
| Neumünster, Badanstalt | 8 | H9 | Plattenstr. | 7 | I8 |
| Neumünster, Spital | 39 | [L11] | Platz s. Platzspitz | 1 | H7 |
| Neumünsterstr. 8 | 8 | I9 | Platzspitz | 1 | H7 |
| Neunbrunnenstr. | 11 | H3-G3 | Polizeihauptwache | 1 | H8 |
| Nidelbad (Kilchberg) | 25 | [G15] | Polyklinik | 1 | I8 |
| Nidelbadstr. | 2 | G12-13 | Polytechnikum | 1 | H8 |
| Nigristweg | 31 | B4 | Pösch | 32 | C2 |
| Nordheim, Friedhof | 6 | G4 | Pöschbuck | 32 | C2 |
| Nordstr. | 6/10 | H7-F5 | Pöschholz | 32 | C2 |
| Nürnbergstr. | 10 | G6 | Primelstr. | 11 | F4 |
| Ober-Affoltern | 11 | E3 | Probstei(str.) | 12 | K5 |
| Obere Baldernstr. | 24 | F14 | Pulverhaus (Altstetten) | 9 | C6 |
| Obere Waidstr. | 10 | G5-F5 | Pulverhaus (Aussersihl) | 4 | E7 |
| Obere Werd (Oberengstringen) | 31 | B5 | Pulvermühle | 9 | C6 |
| Obere Zäune | 1 | H8 | Püntstr. | 9 | D8 |
| Obereggbühl (Oberengstringen) | 31 | B4-C4 | Quaibrücke | 1 | H9 |
| Oberengstringen, Dorf, Friedhof | 31 | B4 | Rain (Altstetten) | 9 | C6 |
| Oberer Friesenberg, Friedhof | 3 | E10 | Rain (Wollishofen) | 2 | G11 |
| Oberer Katzenssee | 11/32 | DE1-2 | Rainburg | 2 | G11 |
| Oberhausen | 34 | [J2] | Rainriegeln | 7 | K7-8 |
| Oberholz (Ringlikon) | 22 | C10 | Rainstr. | 2 | G11 |
| Oberholz (Zürichberg) | 7 | J6 | Rämi | 7 | I8 |
| Oberleh | 32 | C3 | Rämibühl, Schulhaus | 7 | I8 |
| Ober-Leimbach (Adliswil) | 24 | F14 | Rämistr. | 1/7 | H9-8 |
| Oberstrass, Kirche | 6 | H7 | Rangierstr./bhf. | 5 | G7 |
| Oberurdorf | 31 | [-B7] | Rankstr. | 7 | J9 |
| Obmannamt(gasse) | 1 | H8 | Rathausbrücke | 1 | H8 |
| Oberwiesenstr. | 11 | G4 | Rautistr. | 9 | D7-B6 |
| Obstgarten(str.) | 6 | H7 | Rebbergstr. (Höngg) | 10 | F5-E5 |
| Ofengüpf | 23 | D11 | Rebberg(str.) (Oberengstringen),
Schulhaus | 31 | B4 |
| Olgastr. | 1 | H9 | Rebegg (Kolbenhof) | 3 | D10-E10 |
| Opfikon, Dorf | 34 | [J1] | Rebegg (Oberleimbach) | 24 | E14 |
| Opfikon, Station. | 34 | I2 | Rebeggweiher | 24 | E14 |
| Opfikon-Glattbrugg | 34 | I2 | Rebeggwiese | 24 | E14 |
| Opfikonstr. | 12 | J3 | Rebhügel, Schulhaus | 3 | F9 |
| Orelliweg | 7 | J7-I7 | Rebhüsliweg | 11 | F4 |
| Orionautomobilfabrik | | | Rechberg(garten) | 1 | H8 |
| Örikerhus | 11 | I3 | Reckenholz | 11 | F2 |
| Örikon, Bhf., Dorf, Kirche,
Maschinenfabrik | 11 | H4 | Regensberg, Alt- | 32 | C3 |
| Örikon, Eisfeld | 11 | H3 | Regensdorf, Bhf. | 32 | [C1] |
| Örikon, Kantonsschule | 11 | G4 | Regensdorf, Dorfzentrum | 32 | [B2] |
| Örikoner Viadukt | 4/5 | F7-G6 | Regensdorferweg | 31 | B3 |
| Örikonerhölzli | 11 | H4 | Rehalp, Station, Friedhof,
Schuessplatz | 8 | K10 |
| Örikonerried | 11 | I3-I4 | Rehtobel, mittl. Wehrenbach | 7 | K10 |
| Örikonerwald s. Örikonerhölzli | 11 | H4 | Reinhold Frei-Str. | 10 | D4-C4 |
| Öschbrig | 7 | M9-10 | Remisenstr. | 4 | F7 |
| Ötenbach | 1 | H8 | Rennbahn Örikon | 11 | H4-I4 |
| Othmarstr. | 8 | H9 | Reparaturwerkstätte SBB | 4 | E7 |
| Öttsberg s. Öschbrig | 7 | M9-10 | Resiweiher | 6 | I6 |
| Öttsbergstr. | 7 | L10-M9 | Restelbergstr. | 7 | I7 |
| Ottenbergstr. | 10 | F5-E5 | Richti(str.) | 35 | L4 |
| Ottenweg | 8 | I9 | Rieden (Wallisellen) | 35 | [L3] |
| Ottikerstr. | 6 | H7 | Riedenächer | 32 | C2 |
| Ottikerweg | 6 | H7 | Riedenholz | 11 | G2 |
| Ottostr. | 5 | G7 | Riedgraben | 11/12 | I4 |
| Owenweg | 2 | F12 | Riedhof (Glattbrugg) | 34 | [I1-J1] |
| Panorama | 8 | H9 | Riedhof(str.) (Höngg) | 10 | D5-C4 |
| Panzwiese | 3 | C9 | Riedholz s. Riedenholz | 11 | G2 |
| Papierfabrik Sihl (Wiedikon) | 3 | F10 | Riedmattstr. | 3 | E8 |
| Papiermühle | 3 | F10 | Riedtli | 6 | H6 |
| Paradeplatz | 1 | H8 | Ries | 2 | E14 |
| Paradies (Kilchberg) | 25 | H13 | Riesbach, alter Dorfkern, Schulhaus | 8 | I10 |
| Paradies(str.) (Wollishofen) | 2 | G12 | Riesbach, Hafen | 8 | H10 |
| Parking | 2 | G9 | Riesbachertobel | 8 | J10 |
| Pathologisches Institut | 7 | 8 | Riesberg | 2 | E13 |
| Patumbah | 8 | I10 | Riesweg | 2 | E14 |
| Pauluskirche | 6 | H6 | Rieter-Villa | 2 | G9 |
| Pelikanbrücke | 1 | G8 | Rieterpark | 2 | G10 |
| Pelikanstr. | 1 | G8 | Rieterplatz | 2 | G10 |
| Pestalozzistr. (Fluntern) | 7 | I8 | Rietweg | 9 | C9-D9 |
| Pestalozziweg (Schlieren) | 21 | B6 | Rigiblick | 6 | I6 |
| Peter, Hofstätt, Kirche | 1 | H8 | Rigistr. (Kilchberg) | 25 | H13 |
| Petertobel | 6 | I6 | Rigistr. (Oberstrass) | 6 | H7 |
| Pfaffenstein | 37 | N9 | Rigiviertel | 6 | H7 |
| Pfaffhausen | 37 | N9 | Ringikerstr. | 22 | B9-10 |
| Pfaffhauserweg | 7 | M9 | Ringlikon | 22 | C10 |
| Pfauen | 1 | H8 | Ringstr. | 11 | H5-4 |
| Pfingstweidstr. | 5 | F6-E6 | Ris s. Ries | 2 | E14 |
| Pfirsichstr. | 6 | H6-G6 | Risbach | 2 | E14 |
| Pflanzschulstr. | 4 | F8-7 | Riviera | 1 | H9 |
| Pflugstein (Erlenbach) | | [M16] | Robert Seidel-Hof | 9 | C6 |
| Pfrundhaus | 1 | H8-I8 | Rodungsweg | 10 | D3-4 |
| Physiologiegebäude Universität | 1 | H8 | Rohmaterialienbhf. | 4 | |
| Pilgerweg | 7 | J7 | | | |

| Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten | Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten |
|---------------------------------------|-------------------|--------------------|---------------------------------------|-------------------|--------------------|
| Rohrgraben | | | Schindlergut | 6 | G7 |
| Rolandstr. | 4 | G7 | Schindlerstr. | 6 | G6 |
| Römerhof | 7 | I9 | Schlipfe | 1 | H8 |
| Röntgenstr. | 5 | G7 | Schlachtendenkmal | 7 | I6 |
| Röschibachstr./steig | 10 | G6 | Schlachthaus s. auch Schlachthof | 1 | H8 |
| Rosenau | 1 | H9 | Schlachthof | 4 | E7 |
| Röslistr. | 6 | H6 | Schlackenweg | | |
| Rossacker(str.) | 9 | D9-8 | Schlatt (Regensdorf) | 32 | [C1] |
| Rosshau | 9 | B7 | Schlatt (Schlieren) | 21 | A7 |
| Rossweid (Fluntern) | 7 | J7 | Schleife (Hirslanden) | 7 | J9 |
| Rossweid (Zollikerberg) | 39 | M10 | Schleife (Schwamendingen) | 12 | L4 |
| Rossweidli(egg) | 3 | D10 | Schleifrain(er)wald | 2 | F11 |
| Rotachstr. | 3 | F8 | Schleihenlöcher | 9 | |
| Rotbuchstr. | 6/10 | G6 | Schlieren | 21 | B5-6,[A5-6] |
| Rote Fabrik | 2 | G11 | Schlimbergstr. | 25 | H13 |
| Rötel | 6 | G6 | Schlossbergstr. | 39 | K11 |
| Rötelstr. | 6/10 | G6-5 | Schlössli | 7 | I7 |
| Rötelterrasse | 6 | G5 | Schlosstobel (Dübelstein) | 36 | [M7] |
| Röthel s. Rötel | 6 | G6 | Schlund | 39 | K11 |
| Rottelhof (Zürichberg) | | | Schlyfi s. Schleife | 7 | J9 |
| Ruchenstein | 4/5 | F7 | Schmelzberg | 6/7 | I7 |
| Rückgasse | 8 | I9 | Schmelzbergstr. | 6 | H8-I7 |
| Rudenzweg | 9 | E7 | Schneckenmannstr. | 7 | I8 |
| Ruebisbach | 33 | H1 | Schneeligut | 2 | G10 |
| Ruggernweg | 10 | D4 | Schnellgutbhf. | 9 | C6 |
| Rumensee (Küssnacht) | 39 | L13 | Schöllergut | 2 | G9 |
| Rümlang, Dorf | 33 | [G-1] | Schönberggasse | 1 | H8 |
| Rümlangerstr. | 32/33 | D1-E1 | Schönbergstr. s. Schönberggasse | 1 | H8 |
| Rümlangerwald | 33 | F1 | Schönbühl | 7 | I8 |
| Rumpelhaldenstein | 10 | F4 | Schönenhof (Wallisellen) | 35 | [M4] |
| Rumpelhaldenweg | 10/11 | G4-F4 | Schrägweg | 4 | F7 |
| Russenweg | 8 | J10 | Schreinerstr. | 4 | F8 |
| Rüteliwald (Opfikon/Kloten) | 34 | [L1] | Schrenngasse | 3 | F8 |
| Rütinen (Albisrieden) | 9 | C8 | Schreudelstr | 32 | C3-B3 |
| Rütinen (Oberengstringen) | 31 | B4 | Schulstr. | 21 | B5-6 |
| Rütinen (Regensdorf) | 32 | D1 | Schür s. auch Scheur oder Scheuer | | |
| Rütener Wald | 32 | D1 | Schürbungert | 6/11 | H5 |
| Rüterwies (Zollikon) | 39 | [L12] | Schürhölzlistr. | 34 | I3 |
| Rüti (Geeren) | 36 | L5 | Schürli(weg) (Affoltern) | 11 | E3 |
| Rüti (Hönggerberg) | 10 | E4 | Schürli (Industriequartier) | 5 | E6 |
| Rüti (Rümlang) | 33 | [F-1] | Schützenhaus | 1 | H8 |
| Rüti (Rütihof, Höngg) | 10 | C3 | Schützenplatz | 1 | H8 |
| Rüti (Watt) | 32 | D1 | Schwamendingen, Kirche, Friedhof, | | |
| Rüti (Witikon) | 7 | M9 | Mühle | 12 | J5 |
| Rüti (Zollikon) | 39 | J11 | Schwamendingerplatz | 12 | J5 |
| Rütihof | 10 | C3 | Schwamendingerried | 12 | K4-5 |
| Rütihofertobel | 10/31 | C4-B4 | Schwanden (Uitikon) | 22 | [B10] |
| Rütihofstr. | 10 | C3-B4 | Schwandenholz | 11 | G2-G3 |
| Rütistr. | 7 | I8 | Schwandenholz, Friedhof | 11 | G3 |
| Rütiweiher | 7 | M9 | Schweighof, Station | 3 | E9 |
| Rütschibach | 2 | E12-F12 | Schweighofstr. | 3 | E9-10 |
| Rütschistr. | 10 | G6 | Schwendenhausstr. | 39 | K11 |
| Saalsporthalle | 3 | F10 | Schwendenweg | 3 | F8 |
| Saatlen, Schulhaus | 12 | I4 | Schwenkelberg (Buchs) | | A-2 |
| Saatlenfussweg | 12 | I4-I3 | Schwesternbänkli | 3 | D10 |
| Saatlenzelg | 12 | I4 | Seebach, Ausserdorf, Sandgrube | 11 | H2 |
| Sackzelg | 9 | E7 | Seebach, Bhf., Oberdorf, Sportplatz | 11 | H3 |
| Sädlen | 9 | D9 | Seebach, Friedhof | 11 | G3 |
| Sädleneggweg | 9 | C9-D9 | Seebacherried | 11 | I3 |
| Sagentobel | 7/36 | K7-6 | Seebahnstr. | 3/4 | F7-8 |
| Sagentobelbach | 7/36 | K7-L4 | Seeblickstr. | 2 | G12 |
| Sagentobelbach-Weiher | 36 | L5 | Seeburgpark | 8 | I9 |
| Sagentobelstr. | 36 | L5-6 | Seefeld (Katzensee) | 33 | E1 |
| Sagitobel s. Sagentobel | 7/36 | K7-6 | Seefeld (Riesbach) | 8 | H10 |
| Salvatorstr. | 11 | I4 | Seefeldstr. | 8 | H9-I10 |
| Salzweg | 9 | B6 | Seehof (ried/acker(z.B. Frauenschuh)) | | |
| Sankt s. St. | | | (Katzensee) | 11 | D2 |
| Säntsblick | 2 | E12 | Seehof (Riesbach) | 8 | H9 |
| Saumackerstr. | 9 | D7 | Seeholz (Katzenrüti) | 32 | E1 |
| Saumried | 3 | D9 | Seeholz(ried) (Affoltern) | 11 | D2 |
| Schäfenweg | 3 | F11 | Seerestaurant | 2 | G10 |
| Schaffhauserstr. | 6/11 | H7-5 | Seerose | 2 | H12 |
| Schanzen | 1 | H8-9 | Seestr. (Enge/Wollishöfen) | 2 | G9-11 |
| Schanzenberg | 1 | H8 | Seestr. (Zollikon) | 39 | J11 |
| Schanzengasse | 1 | H9 | Seewadel (Opfikon) | 34 | [K2] |
| Schanzengraben | 1 | G8-H9 | Segeten | 7 | K10 |
| Schanzengraben, Schulhaus, Badanstalt | 1 | G8 | Segetwiese | 11 | F3 |
| Schanzengrabenweg | 1 | G8 | Seidenfachschiule | 6 | G6 |
| Schäppistr./weg | 6 | H6 | Seilergraben | 1 | H8 |
| Schaufelbergerstr. | 3 | E8 | Sellenbüren, Ostteil | 23 | D11 |
| Scheibenwall Sihlbord | 2 | F11 | Sellnau | 7 | K9 |
| Scheideggstr. | 2 | G10-11 | Selnau | 1 | G8 |
| Scheuchzerstr. | 6 | H7-6 | Seminar Unterstrass | 6 | G6 |
| Schienenegasse | 4 | G7 | Seminarstr. | 6 | G6 |
| Schienenhutgasse | 1 | H8 | Sempacherstr. | 7 | J9 |
| Schiffände | 1 | H8 | Sempersteig | 1 | H8 |
| Schiffswerft (Wollishöfen) | 2 | G11 | Sennhof | 39 | [M11] |
| Schimmelstr. | 3 | G8 | Sennholz | 39 | N10 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|------------------------------------|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Siewerdstr. | 11/12 | I4 | Stettbach, Bhf. | 12 | L5 |
| Sihl, Fluss | 1/2/3/4/24 | FG14-7 | Stettbach, Dorf | 36 | L6 |
| Sihlbrücke | 4 | G8 | Stettbachtobel | 36 | K6 |
| Sihlfeld | 3/4 | F7 | Stierli-Areal | 11 | H3 |
| Sihlfeld, Friedhof, Familiengärten | 3 | E8 | Stierried | 35 | J3 |
| Sihlfeldstr. | 3/4 | F8-7 | Stiglenstr. | 11 | I2/H2 |
| Sihlhallenstr. | 4 | G7 | Stock | 2 | G10 |
| Sihlhof (Wiedikon) | 3 | | Stöcken | 22 | B9 |
| Sihlhof (Sood) | 24 | F14 | Stockenstr. | 25 | H13 |
| Sihlhölzli | 3 | F9-G8 | Stöckenbach, Stöckentobel | 7 | K9-J10 |
| Sihlhölzlistr. | 1/2 | G8 | Stockentobel s. Sagentobel | 7/36 | K6-7 |
| Sihlkanal (Allmend) | 2/3 | F12-10 | Stockerstr. | 2 | G9 |
| Sihlkanal (Talacker) | 1 | G8 | Stoffelstr. | 11 | H3 |
| Sihlporte | 1 | G8 | Stolzestr. | 6 | H7 |
| Sihlpost | 4 | G8 | Stotzen | 7 | J7 |
| Sihlquai | 5 | G7-6 | Stotzstr. | 2 | F13 |
| Sihlstr. | 1 | G8 | Stotzweg | 2 | F13 |
| Sihlweid(str.), Schulhaus | 2 | F13 | Streuried (Wiedikon) | 3 | E8 |
| Sihlwiesli | 1 | G8 | Strickhof | 6 | H6 |
| Sillerwies | 7 | K10 | Studersried | 25 | [I14] |
| Siriusstr. | 7 | I7 | Stüssihofstatt | 1 | H8 |
| SKA (Ütlhof) | 3 | F10 | Stüssistr./weg | 6 | H6 |
| SKA (Wallisellen), Brachareal | 35 | L4 | Südstr. | 8 | I10-J10 |
| Sommerau | 7 | K9 | Sumatrasteig | 6 | H7 |
| Sonderi | 10 | D3 | Sumatrastr. | 6 | H7 |
| Sonnau s. Sunnau | 24 | G13 | Sunnau | 24 | G13 |
| Sonne Unterstrass | 6 | H6 | Sunnenrain | 32 | B3 |
| Sonneggstr. | 6 | H7 | Susenberg | 7 | I7 |
| Sonnenbad (Zürichberg) | 7 | J7 | Susenbergstr. | 7/6 | I6-J7 |
| Sonnenberg (Hirslanden) | 7 | J9 | Talacker s. Talstr. | 1 | H8-G8 |
| Sonnenberg (Unterengstringen) | 31 | B3 | Talchernsteig | 10 | D5 |
| Sonnenbergstr. (Hirslanden) | 7 | J9-8 | Talgasse | 1 | H9-G8 |
| Sonnenbergstr. (Oberengstringen) | 31 | B4-3 | Talried (Kilchberg/Adliswil) | 24/25 | [H15] |
| Sonnenrain | 11 | H3 | Talstr. | 1 | H9-G8 |
| Sonnental | 36 | L5 | Talstr. | 31 | B4 |
| Sonnenzeit | 3 | E9 | Talwiese(n) | 3 | D10-E10 |
| Sood (Adliswil) | 24 | F14 | Talwiesenstr. | 3 | E8-F9 |
| Sood-Oberleimbach | 24 | F14 | Tamboureneich | 3 | F10 |
| Soodmatten | 24 | F14 | Tannen | 9/22 | B8 |
| Soodstr. | 2 | F13 | Taubenried (Kloten) | | [I0] |
| Spannweidholz | 6 | I6 | Technopark | 5 | F6 |
| Sparrenberg | 31 | [A3] | Tempelhof | 33 | H1 |
| Speerstr. | 2 | G11-12 | Teufenried s. Tüfenriet | 32 | E1 |
| Sperletweg | 11 | H2 | Teufwiesen (Affoltern) | 11 | F2 |
| Spiegelgasse | 1 | H8 | Teufwiesen (Altstetten) | 9 | C6 |
| Spiegelhofstr. | 7 | I8 | Teufwiesenstr. | 11 | E2-F2 |
| Spital, altes | 1 | H8 | Textilfachschule | 6 | G6 |
| Spitalerwiesen s. Spitalwiese | 3 | F9-G9 | Thomas Mann-Archiv | 1 | H8 |
| Spitalgutwald | 6 | I5-6 | Thurgauerstr. | 11 | H4-I2 |
| Spitalhölzli | 6 | I5-6 | Tichelrüti(str.) (Gockhausen) | 36 | L7 |
| Spitalrain | | | Tièchestr. | 10 | G5-F5 |
| Spitalrand (Enge) | 2 | | Tiefenbrunnen, Bad | 8 | I10 |
| Spitalwiese | 3 | F9-G9 | Tiefenbrunnen, Bhf., Hafen | 8 | I11 |
| Spittelmüli | | | Tiefengässchen (Unterstrass) | 6 | H6 |
| Spyristeig | 6/7 | I7 | Tierarzneischule | 1 | G8 |
| St. Gilgen | 2 | F12 | Tierspital | 6 | I5 |
| St. Jakob | 4 | G8 | Titlisstr. | 7 | J8-9 |
| St. Peter, Kirche | 1 | H8 | Tobelhof | 7 | K7 |
| St. Peterstr. | 1 | H8 | Tobelhofstr. | 7 | J8-L7 |
| Stadelhofen | 1 | H9 | Tobelholz | 11 | E3-4 |
| Stadelhofer Mühle | 1 | H9 | Toblerplatz | 7 | I7 |
| Stadtgärtnerei | 9 | E8 | Tollbäng (Rümlang) | 33 | [H1] |
| Stadthausquai | 1 | H9-8 | Tonhalle, alte | 1 | H9 |
| Stafel (Uto-) s. Uto-Staffel | 3/23 | D11 | Tonhalle, neue | 2 | G9-H9 |
| Staffel (Uto-) | 3/23 | D11 | Tonhalleplatz | 1 | H9 |
| Staffelhof | 3 | E9 | Tramstr. | 11 | I4 |
| Staldenstr. /weg | 31 | B4 | Treichlerstr. | 7 | I8 |
| Stallikon, Dorf | 23 | [D13] | Trichtenhausen(mühle) | 7/39 | L10 |
| Stampfenbach(str.) | 1/6 | H7 | Trichtisal | 7 | L10 |
| Stapferbühl | 32 | D1 | Triemli, Station | 3 | D9 |
| Stapferstr. | 6 | H7 | Triemli, Spital | 3 | D9-E9 |
| Stärpel | 21 | B6 | Triemlifussweg | 3/9 | E8 |
| Staudenbühl, Schulhaus | 11 | G3 | Triemlihalde | 9 | D9 |
| Stauffacher, Brücke, Platz | 4 | G8 | Triemlistr. | 3/9 | D9-8 |
| Steigholzweg | 10 | G5 | Trittligasse | 1 | H8 |
| Steinbockgasse | 1 | H8 | Trottenstr. | 10 | F6-5 |
| Steinentisch(str.) | 2 | G9 | Tüfenriet | 32 | E1 |
| Steinerer Tisch s. Steinentisch | 2 | G9 | Tüffenwies | 9 | D5 |
| Steingass | 12 | K6 | Turbinenstr. | 5 | F5 |
| Steinkluppe | 6 | H5 | Turnerstr. | 6 | H7 |
| Steinwiesstr. | 7 | I8 | Turnplatz (Pfauen) | 1 | H8 |
| Stelzenstr. | 11 | I2 | Überlandstr. | 12 | J4-L3 |
| Stephansburg | 8 | J10 | Uitikon, Dorfzentrum | 22 | A8 |
| Sternen(str.) (Enge) | 2 | G9 | Uitikon, Schloss, Strafanstalt, | | |
| Sternen (Örlikon) | 11 | H4 | Erziehungsanst. | 22 | [A9] |
| Sternwarte ETH | 6 | H9 | Uitikonstr. (Schlieren) | 21 | A7-8 |
| Stettbach(str.), Schulhaus | 12 | K5 | Universität Irchel | 6 | H5 |
| Stettbach, Aushubhügel, Kiesgrube | 36 | L5 | Universität Rämistr. | 1 | H8 |

| Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten | Geographische Bezeichnung | Kreis, Ort | Koordinaten |
|------------------------------------|-------------------|--------------------|---------------------------------------|-------------------|--------------------|
| Universität Zürich, Hauptgebäude | 1 | H8 | Weidholz (Wallisellen) | 35 | L4 |
| Unter Berg | 7 | J9 | Weidrain | 22 | [B10] |
| Unter-Affoltern | 11 | E2 | Weidobel(bach) | 31 | B4 |
| Untere Hub | 9 | C9 | Weier | 11 | E3 |
| Untere Zäune | 1 | H8 | Weierwiese | 7 | J7 |
| Untereggbühl | 31 | C4 | Weier | 11 | E3 |
| Unteringstringen | 31 | [A3-4] | Weierholzstr. | 7 | K8-L8 |
| Unterer Katzensee | 11/32 | D1-2 | Weinberg (Höngg) | 10 | D5 |
| Unterhub (Zollikerberg) | 39 | [M11] | Weinberg, Schulhaus (Oberstrass) | 6 | H7 |
| Unter-Leimbach | 2 | F12-13 | Weinbergfussweg | 1/6 | H7 |
| Untermühle (Dübendorf) | 36 | [M5] | Weinbergstr. | 1/6 | H7-6 |
| Unterriedweg | 11 | G3 | Weinegg | 8 | J10 |
| Unterstrass, Kirche | 6 | H6 | Weingarten (Zürichberg) | | |
| Unterwerkstr. | 11/34 | I2-3 | Weiningen, Dorf | | [A3] |
| Unter-Witikon | 7 | L9 | Weltihügel | 2 | F9-G9 |
| Urania(platz) | 1 | H8 | Wengistr., Schulhaus | 4 | F8 |
| Uraniastr. | 1 | H8-G8 | Werd | 9/10 | C5 |
| Urdorf, Unter und Ober | 21 | [-A6-7] | Werdhölzli | 9 | C5 |
| Ursprung | 36 | L7 | Werdinsel | 10 | C5-D5 |
| Ütlberg, Fernsehturm, Station | 3/23 | D10 | Werdmühle (Altstetten) | 9 | C5 |
| Ütlberg, Kulm, Staffel | 3/23 | D11 | Werdstr. | 4 | G8 |
| Ütlhof, SKA | 3 | F10 | Werenbach s. Wehrenbach | 7 | L10-J10 |
| Uto s. Ütlberg | 3/23 | C9-E12 | Werkstätte SBB s. Reparaturwerkstätte | 4 | E7 |
| Utobrauerei | | | Weststr. | 3 | F8 |
| Utobrücke | 3 | F9 | Wettingertobel | 10 | D5 |
| Uto-Kulm | 3/23 | D11 | Widmerstr. | 2 | G12 |
| Utoquai | 1/8 | H9 | Wiedikerhau s. Wiedikonerkhau | 9 | C9 |
| Uto-Staffel | 3/23 | D11 | Wiedikon, Bhf., Dorf | 3 | F8 |
| VAW (Versuchsanstalt Wasserbau) | 7 | I7-8 | Wiedikon, Bahneinschnitt | 3/4 | F8-7 |
| VBZ, Zentrale Altstetten | 9 | D7 | Wiedikon, Fabriken, Kirche | 3 | F9 |
| Veilchenstr. | 7 | I9-J9 | Wiedikonerkhau | 9 | C9 |
| Venedigli | 2 | G9 | Wiedikonerried | 3 | E8 |
| Viadukt | 5 | F7-G6 | Wiedingstr. | 3 | F9 |
| Vogelsang (Oberstrass) | 6 | I7 | Wiesli (Friesenberg) | 3 | D10 |
| Vogelsang (Uitikon) | 22 | -A8 | Wildbach | 7/8 | J9-I10 |
| Vogtsrain, Schulhaus | 10 | E4 | Wildbachstr. | 8 | I10 |
| Voltastr. | 7 | I7-8 | Wildbachtobel | 7/8 | J10 |
| Vorbhf. | 4 | D6-G7 | Wildenweg | 10 | D4 |
| Vorbhf. I | 4 | G7 | Winkel | 33 | F1 |
| Vorbhf. II | 4 | E7-F7 | Winkelwiese | 1 | H8 |
| Vorbhf. III | 4 | E7 | Winterthurerstr. | 6/12 | H6-J4 |
| Vorbhf. IV | 4 | D7-E7 | Winzerstr. | 10 | D5 |
| Vorbhf. V | 4 | D6 | Wipkingen, östl. Teil, Kirche, Bhf. | 10 | G6 |
| Vorder-Adlisberg | 7 | K8 | Wipkingen, westl. Teil | 10 | F6 |
| Vrenelsgärtli | 6 | I6 | Wipkingenberg | 10 | F5-G5 |
| Vulkanstr. | 9 | C6-E6 | Wipkingerbrücke | 5/10 | F6 |
| Waffenplatzstr. | 2 | G9-10 | Wisbachtobel, westl. Teil | 36 | M8 |
| Waid | 10 | F5 | Witellikerstr. | 8 | J10-K11 |
| Waidberg(weg) | 10 | F5 | Witellikon | 39 | K11 |
| Waidfussweg | 10 | F5 | Witikon, Friedhof | 7 | L9-M9 |
| Waidli (Waldegg) | 22 | B9 | Witikon, Kirche, Oberdorf | 7 | L10 |
| Waidspital | 10 | F5 | Witikon, Unterdorf | 7 | L9 |
| Waidstr./weg | 10 | F6-5 | Witikonerried | 7 | |
| Walchestr. | 1/6 | H7 | Witikonerkhau | 7/37 | J9-M9 |
| Walchetor | 1 | H7 | Wolfbach | 7/1 | K7-H8 |
| Waldburg | 39 | [L11] | Wolfbachtobel | 7 | K7-J8 |
| Waldegg (Rümlang) | 33 | H1 | Wolfgalgen | 32 | D1 |
| Waldegg (Stettbach) | 36 | L6 | Wolfhag | 12 | I4 |
| Waldegg (Uitikon) | 22 | B9 | Wolfswinkel | 11 | F2 |
| Waldegg, Blockhaus | 9 | C9 | Wollishofen, Bhf., Dorf, Werft | 2 | G11 |
| Waldgartenstr. | 12 | I5-J5 | Wollishofen, Campingplatz, Hafen, | | |
| Waldhaus Dolder | 7 | J8 | Strandbad | 2 | H12 |
| Waldhof | 22 | | Wollishofen, Oberdorf | 2 | G12 |
| Waldhüsl | 6 | I6 | Wollishofen, Spinnerei | 2 | F12 |
| Wäldli, Altersheim | 7 | I8 | Wollishofen, Steinbruch, Hölzchen | 2 | F12 |
| Wallisellen, Bhf., südl. Dorfteil, | | | Wonneberg (Riesbach) | 7 | J10 |
| Industrie | 35 | K4-L4 | Wonnebergstr. | 8 | J10 |
| Wallisellen, Dorfkern | 35 | [K3-L3] | Wuhrstr. | 3 | F9 |
| Waltikon (Zumikon) | | [M12] | Wunderlistr. | 10 | F5 |
| Wängi | 22 | A8 | Wyl (Wiedikon) | 3 | F9 |
| Wannenholzstr. | 11 | F4 | Wynegg | 8 | J10 |
| Wannenstr. | 10 | G5-F4 | Zähringerstr. | 1 | H8 |
| Wannenweg | 10 | G5-F4 | Zanggerweg | 6 | H6 |
| Wasserkirche | 1 | H8 | Zedernstr. | 7 | I8 |
| Wasserwerkstr. | 6/10 | G7-6 | Zehndelacher | 23 | D11 |
| Watt | 32 | [C0] | Zehntenhausstr. | 11 | E3 |
| Wehntalerstr. | 6/11 | H5-D2 | Zelgli | 24 | F14 |
| Wehrenbachhalde | 7 | K10 | Zelglistr. | 11 | G4-F4 |
| Wehrenbachtobel | 7 | L10-J10 | Zelgwiesenstr. | 11 | G4 |
| Wehrlisteig | 10 | E5 | Zellerstr. | 2 | G11-12 |
| Wehrlweg, Weiher | 10 | F5 | Zeltweg | 1/7 | H8-I9 |
| Weibelacher | 12 | J6-K6 | Zentralfriedhof | 3 | E8 |
| Weid s. auch Waid | | | Zentralmolkerei | 4 | G7 |
| Weid (Seebach) | 11 | F2 | Zentralstr. | 3 | F8 |
| Weideli(bachgrat) | 23 | D11 | Zeuighaus (Kaserne) | 4 | G8 |
| Weiden | 10 | E4 | Zeunerstr. | 10 | G6 |
| Weidhof | 11 | F2 | Ziegelhütte (Schwamendingen) | 12 | J5 |
| Weidholz (Birmensdorf) | 22 | C10 | Ziegelhütte (Wiedikon) | 3 | E9 |

| <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> | <u>Geographische Bezeichnung</u> | <u>Kreis, Ort</u> | <u>Koordinaten</u> |
|-----------------------------------|-------------------|--------------------|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Ziel | 2 | G12 | Zürcherstr. | 31 | C4 |
| Zielacker | 9 | D7 | Zürichberg | 6/7/12/36 | IK5-7 |
| Zihlacker s. Zilacher | 11 | H2 | Zürichbergstr./weg | 7 | I8-J7 |
| Zilacher | 11 | H2 | Zürichhorn | 8 | I10 |
| Zivilschutzzentrum | 34 | I3 | Zürichsee | 1/2/8/25/39 | GHIJ13-9 |
| Zollbrücke | 5 | H7 | Zurlindenstr. | 3 | F8 |
| Zollikerberg | 39 | [L11] | Zwängistr. | 2 | G13 |
| Zollikerstr. | 8 | I9-J11 | Zweiackerstr. | 7 | L10 |
| Zollikerwald | 39 | K11 | Zwinglistr. | 4 | G7 |
| Zollikon, Bootsanlage, Hinterdorf | 39 | J11 | Zwirnerhalde | 2 | F12 |
| Zollikon, Friedhof | 39 | [K12] | Zwirnerstr. | 2 | F11-12 |
| Zollikon, Kirche, Kleindorf | 39 | [J12] | Zwischen den Hölzern, Freibad | 31 | C4 |
| Zollikon, Oberdorf | 39 | K11 | Zwischenhölzerweg | 31 | C4 |
| Zollstr. | 5 | G7 | Zwüsseteich | 33 | H1 |
| Zoo | 7 | J7 | Zypressenstr. | 3/4 | F7-8 |
| Zopfstr. | 24 | F14 | | | |

B: Gebiete ausserhalb der Stadtgrenzen von Zürich

| <u>Geographische Namen</u> | <u>Gemeinden</u> | <u>Abkürzung</u> | <u>Koordinaten</u> |
|----------------------------|------------------------|------------------|--------------------|
| Aabachtobel | Horgen | HO | 688-689/232-233 |
| Äbnet | Oberrieden | OB | 685-686/235 |
| Äbni | Hausen | HA | 683/234 |
| Abschwändi | Menzingen/Oberägeri | ME/OA | 692/222-223 |
| Abschwendi → Abschwändi | | | |
| Aeugsterberg | Aeugst | AE | 679/236 |
| Ägerten | Stallikon | ST | 679/241 |
| Ägertenried | Hirzel | HI | 688-689/229-230 |
| Ägertli | Thalwil | TH | 684/238 |
| Albis | „Aeugst/Hausen/Horgen/ | | |
| Langnau/Stallikon“ | AE/HA/HO/LA/ST | 681-685/230-238 | |
| Albisboden | Langnau | LA | 682/235-236 |
| Albisbrunn | Hausen | HA | 683/232 |
| Albisfussweg | Langnau | LA | 692/237 |
| Albishaus | Langnau | LA | 681/237 |
| Albishorn | Hausen/Horgen | HA/HO | 683/233-234 |
| Albisspass | Langnau | LA | 681-682/236 |
| Albissstübli (Restaurant) | Langnau | LA | 681/236 |
| Allenwinden | Horgen | HO | 689/232 |
| Allmend (Hausen) | Hausen | HA | 681-682/232 |
| Allmend (Heisch) | Hausen | HA | 681-682/233 |
| Allmend (Horgen) | Horgen | HO | 688/233 |
| Allmendstr. (Samstagern) | Richterswil | RI | 693/227 |
| Almänd | Aeugst | AE | 679-680/236 |
| Alt-Riedmatt | Hausen | HA | 681/235 |
| An der Strass | Hirzel | HI | 687/230 |
| Anderholz | Hirzel | HI | 688-689/230-231 |
| Ängihöchi | Feusisberg | FE | 695/224 |
| Appital | Wädenswil | WA | 690/232-233 |
| Arbeitserziehungsanstalt | Uitikon | UI | 676/246-247 |
| Arn | Horgen | HO | 689/232 |
| Äsch | Schönenberg | SC | 689/228 |
| Ättenberg | Birmensdorf | BI | 676/244-245 |
| Au | Wädenswil | WA | 690-692/233-234 |
| Au (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 690/228 |
| Ausee | Wädenswil | WA | 690-691/233 |
| Auseeli → Ausee | | | |
| Bächenmoos | Hirzel | HI | 688/229 |
| Bachgaden | Wädenswil | WA | 689/230-231 |
| Bachtelen | Horgen | HO | 683/235 |
| Bachweg (Langnau) | Langnau | LA | 682-683/237 |
| Badenmatt | Horgen | HO | 689/233 |
| Baldern | Adliswil/Stallikon | AD/ST | 680/241 |
| Baldernweg (Gamlikon) | Stallikon | ST | 680/240-241 |
| Baletacher | Hirzel | HI | 688/230 |
| Bann | Hausen | HA | 684-685/231 |
| Bannegg | Thalwil | TH | 684/237 |
| Beerimoos | Wettswi | WE | 678/242 |
| Beichen | Wädenswil | WA | 692/229 |
| Bendlikon | Kilchberg | KI | 683-684/241-242 |
| Bergli (Horgen) | Horgen | HO | 687/234 |
| Bergli (Hütten) | Hütten | HU | 694/226 |
| Bergmattstr. (Hausen) | Hausen | HA | 683/233 |
| Bergweier | Horgen | HO | 687/233 |
| Bergweiher → Bergweier | | | |
| Betbur | Horgen | HO | 690/233 |
| Binzboden | Horgen | HO | 685/233 |
| Biriboden | Horgen | HO | 684/233 |
| Birkenstr. (Horgen) | Horgen | HO | 688/233 |
| Birwaldstübli | Langnau | LA | 681/237 |
| Blattweg | Hütten | HU | 693/225 |
| Blegi | Baar | BA | 685/230 |
| Bleiki | Stallikon | ST | 679/242-243 |
| Bliggisweid | Stallikon | ST | 680/240-241 |
| Bocken | Horgen | HO | 688-689/232 |

| Geographische Namen | Gemeinden | Abkürzung | Koordinaten |
|--|-----------------------------|------------------|--------------------|
| Boden (Hirzel) | Hirzel | HI | 688/229 |
| Boden (Hütten) | Hütten | HU | 693/226 |
| Boden (Menzingen) | Menzingen | ME | 691/224 |
| Bönnihus | Thalwil | TH | 685/237 |
| Bol | Stallikon | ST | 679/238 |
| Böndler | Kilchberg | KI | 683/240 |
| Bostadel | Menzingen | ME | 690/225 |
| Brand (Hütten) | Hütten | HU | 693/224 |
| Brandbachtobel | Hütten | HU | 693/224-225 |
| Breitlen | Aeugst | AE | 679/237 |
| Brestenegg | Hirzel | HI | 687/230 |
| Bruederhus | Hirzel | HI | 687/229 |
| Bruggenmoos | Stallikon | ST | 680/237-238 |
| Bruggrain | Horgen | HO | 685/232 |
| Brunnen | Hirzel | HI | 689/228 |
| Brunnentobel | Langnau | LA | 682-683/235-236 |
| Bruppacher | Horgen | HO | 687/233 |
| Bucheggstr. (Langnau) | Langnau | LA | 681-682/238 |
| Buchenegg → Buechenegg | | | |
| Buebheini | Schönenberg | SC | 689/227 |
| Buechenegg | Adliswil/Stallikon | AD/ST | 680/238 |
| Buechmatt | Menzingen | ME | 689/225 |
| Büel (Horgenberg) | Horgen | HO | 686/234 |
| Büel (Ringlikon) | Uitikon | UI | 677-678/246 |
| Büelen | Wädenswil | WA | 692/232 |
| Bühl → Büel (Horgenberg) | | | |
| Bürger | Thalwil | TH | 685-686/237 |
| Bürglen | Hausen/Horgen | HA/HO | 683/234 |
| Bürglenstutz | Hausen/Horgen | HA/HO | 683/234 |
| Burstel | Horgen | HO | 689/231 |
| Buttenau | Adliswil | AD | 682/239 |
| Camping Sihlhalden | Thalwil | TH | 683/237 |
| Chalbisau | Hirzel | HI | 687/230 |
| Chalchofen | Horgen | HO | 688/689/233 |
| Chalchtarenen | Wädenswil | WA | 691/231 |
| Chälenthal | Hirzel | HI | 687/229 |
| Chaltenboden | Schönenberg | SC | 691/229 |
| Chaltenbodenholz | Schönenberg | SC | 681/229 |
| Chapf | Hirzel | HI | 686/232 |
| Charenboden | Oberägeri | OA | 693/223 |
| Charstützen | Oberägeri | OA | 693-694/223 |
| Chaseren | Hirzel | HI | 687/231 |
| Chäsgaden | Oberägeri | OA | 693/223 |
| Chatzenruggen | Horgen | HO | 685/233 |
| Chellenholz → Chälenthal | | | |
| Chellerboden | Horgen | HO | 685/232 |
| Chieleren | Hirzel | HI | 687/1232 |
| Chilchmoos | Kilchberg | KI | 683/240-241 |
| Chilehölzli | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Chlausen | Horgen | HO | 687/232-233 |
| Chlausen → Klausen | | | |
| Chlausenchappeli | Oberägeri | OA | 692/222 |
| Chlausenried | Horgen | HO | 687/232 |
| Chleibtel | Birmensdorf | BI | 678/245 |
| Chlemmeriboden | Horgen | HO | 686/231 |
| Chloster | Aeugst | AE | 679/237 |
| Chlosterholz | Aeugst | AE | 679/237 |
| Chnödli | Neuheim | NE | 687/228 |
| Chnübrenchi | Langnau | LA | 680-681/236 |
| Cholbenholz | Horgen | HO | 683/235 |
| Cholfass | Hütten | HU | 693/224 |
| Chopf | Adliswil/Rüschlikon | AD/RU | 682-683/239 |
| Chopfweid | Adliswil | AD | 682/240 |
| Chotten | Wädenswil | WA | 690/230 |
| Chrebsbach (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 689-690/229-230 |
| Chrutzelen (Hirzel) | Hirzel | HI | 688/230-231 |
| Chrutzelen (Rifferswil) | Rifferswil | RF | |
| Chrüzbrunnen | Hütten | HU | 693/224 |
| Chruzelen, Krutzelenmoos → Chrutzelen (Hirzel) | | | |
| Chülpen | Schönenberg | SC | 692/227-228 |
| Diebis | Stallikon | ST | 678/245 |
| Dörfli | Oberrieden | OB | 685-686/236 |
| Dörflstr. (Oberrieden) | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Dow Chemical | Horgen | HO | 689/233-234 |
| Dreiländerstein | Feusisberg/Hütten/Oberägeri | FE/HU/OA | 695/224 |
| Dürrenmoos | Hirzel | HI | 687/230-231 |
| Dürrenmoos | Hirzel | HI | 687/230-231 |
| Ebertswil | Hausen | HA | 684/231 |
| Ebertswilerholz | Hausen | HA | 684-685/231-232 |
| Egg (Hirzel/Horgen) | Hirzel/Horgen | HI/HO | 686-688/233-234 |
| Egg (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Eggstr. (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 683/239-240 |
| Egliboden | Horgen | HO | 685/233 |
| Einsiedlerstr. | Horgen | HO | 686/235 |
| Erlenmoos | Horgen | HO | 685/234 |
| Erli | Stallikon | ST | 679/241 |
| Erni | Hirzel | HI | 688/229 |
| Erziehungsheim Uitikon | Uitikon | UI | 676/246 |

| Geographische Namen | Gemeinden | Abkürzung | Koordinaten |
|------------------------------------|--------------------|------------------|--------------------|
| Eschentobel | Horgen | HO | 685/232 |
| Eschtürli | Horgen | HO | 686/232 |
| Etzliberg | Thalwil | TH | 684/238 |
| Euzen | Oberägeri | OA | 693/222-223 |
| Fänser | Hirzel | HI | 687/230 |
| Feld (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/641 |
| Feld (Hirzel) | Hirzel | HI | 688/229 |
| Feldstr. (Landikon) | Birmensdorf | BI | 677/245 |
| Felsenegg | Adliswil/Stallikon | AD/ST | 680/240 |
| Finstersee | Menzingen | ME | 690/224 |
| Finsterseebrugg | Menzingen/Hütten | ME/HU | 691/225 |
| Fohlenweid | Stallikon | ST | 680/243 |
| Fohlenweid → Fohlenweid | | | |
| Forenmoos | Hirzel | HI | 688/231 |
| Forrenmoos → Forenmoos | | | |
| Forsthütte Thalwil | Thalwil | TH | 685/237 |
| Föxen | Hirzel | HI | 688/229 |
| Freibad Adliswil | Adliswil | AD | 682/240 |
| Froberg | Hütten | HU | 691/225 |
| Fuchsenbüel | Wädenswil | WA | 690/232 |
| Füchsenwies → Fuchsenwis | | | |
| Fuchsenwis | Horgen | HO | 686/235 |
| Gamlikon | Stallikon | ST | 679/240 |
| Gartenstr. (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/240 |
| Gärtnerei Bacher (Langnau) | Langnau | LA | 682/238 |
| Gattiker-Weiher | Thalwil | TH | 684/237 |
| Gattikermoos | Thalwil | TH | 684/237 |
| Gattikerried | Thalwil | TH | 684/237 |
| Gattikerweier → Gattiker-Weiher | | | |
| Gattikon | Thalwil | TH | 683-684/237 |
| Gerienstegmoos → Geristegmoos | | | |
| Gerimoos | Rüschlikon | RU | 683/240 |
| Gerimoosstr. (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 683/240 |
| Geristeg | Hirzel | HI | 689/230 |
| Geristegmoos | Hirzel/Wädenswil | HI/WA | 689/230 |
| Geristegried | Hirzel/Wädenswil | HI/WA | 689/230 |
| Ghei | Kilchberg | KI | 683/240 |
| Gibel | Langnau | LA | 682/238 |
| Girenrüti | Wädenswil | WA | 691/229 |
| Girstel | Stallikon | ST | 680/240 |
| Gisibach | Wädenswil | WA | 691/230 |
| Gom | Hausen | HA | 681-682/236 |
| Gontenbach | Adliswil/Langnau | AD/LA | 682/238-239 |
| Götschihof | Aeugst | AE | 679/237 |
| Götschiweid | Aeugst | AE | 679/237 |
| Gottert | Affoltern | AF | 678/238 |
| Gottschalkenberg | Menzingen | ME | 691-692/223 |
| Grafschaft | Stallikon | ST | 679/240 |
| Greit | Menzingen | ME | 691/224 |
| Greitweid | Menzingen | ME | 691/223-224 |
| Grindel | Horgen | HO | 687-688/232 |
| Grindelmoos | Horgen | HO | 688/232 |
| Grindelrie | | | |
| Grinden | Horgen | HO | 688/232 |
| Gripbach | Hütten | HU | 692-693/225 |
| Grossacher | Stallikon | ST | 678/244 |
| Grossholz | Stallikon | ST | 680/238 |
| Grünenenchee | Thalwil | TH | 685/237 |
| Grum | Menzingen | ME | 692/223 |
| Grüt (Adliswil) | Adliswil | AD | 682/241 |
| Grüt (Wettswil) | Wettswil | WE | 678-679/242 |
| Gschwänd (Schindellegi) | Feusisberg | FE | 695-696/224 |
| Gschwänd (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 691/226 |
| Gschwändboden | Hütten | HU | 693-294/225 |
| Gschwänd → Gschwänd (Schindellegi) | | | |
| Gubel | Schönenberg | SC | 689-690/227 |
| Gubelmoos | Schönenberg | SC | 689/227 |
| Gulmen | Wädenswil | WA | 691-691/231 |
| Gulmen(bach) | Wädenswil | WA | 691-692/231 |
| Gutschwald | Oberägeri | OA | 693-695/223-224 |
| Gütschwald → Gutschwald | | | |
| Gwanden | Horgen | HO | 688-689/233 |
| Habersaat | Aeugst | AE | 680/236 |
| Halden (Hütten) | Hütten | HU | 693/225 |
| Halden (Hüttenl) | Hütten | HU | 693/225 |
| Haldenstr. (Langnau) | Langnau | LA | 683/237 |
| Halt | Menzingen | ME | 689/225 |
| Hanegg | Horgen | HO | 688/231 |
| Hangenmoos | Wädenswil | WA | 691/232 |
| Harhalden | Hirzel | HI | 687/231 |
| Hasengarten | Langnau | LA | 681/238 |
| Hasenrain | Horgen | HO | 685/235 |
| Haslaub | Schönenberg | SC | 690/225 |
| Hasenstr. (Langnau) | Langnau | LA | 682/237 |
| Hätzental | Stallikon | ST | 679/243 |
| Häuliboden | Horgen | HO | 684/234 |
| Hebisen | Horgen | HO | 685/233 |
| Heisch | Hausen | HA | 682/233 |

| <u>Geographische Namen</u> | <u>Gemeinden</u> | <u>Abkürzung</u> | <u>Koordinaten</u> |
|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------|--------------------|
| Heischer Allmend | Hausen | HA | 681-682/233 |
| Heischer Allmend → Allmend (Heisch) | | | |
| Heiten | Hütten | HU | 683/225 |
| Hel | Langnau | LA | 683/237 |
| Hell | Stallikon | ST | 679/240 |
| Hermen | Adliswil | AD | 681/239 |
| Hernerholzgasse | Horgen | HO | 686/235 |
| Herrenholzstr. (Horgen) | Horgen | HO | 686/235 |
| Heubach | Horgen | HO | ? |
| Hexengraben | Aeugst | AE | 680/235 |
| Hinter Albis | Langnau | LA | 681-236 |
| Hinter Au | Wädenswil | WA | 691/233 |
| Hinter Egg | Schönenberg | SC | 692/228 |
| Hinter Risleten | Langnau | LA | 683/236 |
| Hinter Rüti | Wädenswil | WA | 690/232 |
| Hinter- Langmoos | Hütten | HU | 691/22 |
| Hinter-Buechenegg | Stallikon | ST | 680/239 |
| Hinter-Langmoos | Hütten | HU | 691-692/225 |
| Hinter-Rietwis | Horgen | HO | 689/232-233 |
| Hinter-Stüg | Adliswil | AD | 681/240 |
| Hinter-Stollen | Schönenberg | SC | 690/228 |
| Hinterberg (Neuheim) | Neuheim | NE | 688/228 |
| Hinterberg (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 690/228 |
| Hinterbrättigen | Menzingen | ME | 688-689/225 |
| Hintercher | Menzingen | ME | 689/226 |
| Hintere Bergstr. | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Hintere bergstr. (Horgen) | Horgen | HO | 685/236 |
| Hintere Rüti | Horgen | HO | 687/232 |
| Hinterer Eichbach | Horgen | HO | 684/234 |
| Hinterer Scheidbach | Horgen | HO | 684/233 |
| Hinterrüti | Horgen | HO | 686/235 |
| Hinterrüti → Hintere Rüti | | | |
| Hinterrütimoos | Horgen | HO | 688/232 |
| Hirsacher | Horgen | HO | 688/234 |
| Hirsacher | Horgen | HO | 688/234 |
| Hirsacker → Hirsacher | | | |
| Hirzwangen | Hausen | HA | 684/231 |
| Höchi (Feusisberg/Wollerau) | Feusisberg/Wollerau | FE/WO | 689/225-226 |
| Hochwacht (Albis) | Hausen/Langnau | HA/LA | 682/235 |
| Hof | Neuheim | NE | 687/228 |
| Hoferen | Adliswil | AD | 681/240 |
| Höfli | Langnau | LA | 682/238 |
| Höhboden | Hütten/Oberägeri | HU/OA | 693/223 |
| Höhe → Höchi (Feusisberg/Wollerau) | | | |
| Hohe Rone → Höhronen | | | |
| Höhi | Hirzel | HI | 687/231 |
| Höhronen | „Feusisberg/Hütten/
FE/HU/ME/OA“ | 691-696/223-225 | |
| Menzingen/Oberägeri“ | | | |
| Höhronenboden | Feusisberg | FE | 695/224 |
| Holzgasse (Oberrieden) | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Horgenberg | Horgen | HO | 686-687/232-234 |
| Hörglen | Bonstetten | BO | 679/240 |
| Howen | Horgen | HO | 683/234 |
| Huebersberg | Hausen | HA | 681/235 |
| Huebershauboden | Horgen | HO | 685/234-235 |
| Hüenerbüel | Horgen | HO | 686/235 |
| Hülliloboden | Horgen | HO | 683/235 |
| Huser Allmend → Allmend (Hausen) | | | |
| Huserberg | Hausen | HA | 683-684/232-233 |
| Husertal | Hausen | HA | 684/232 |
| Hüsli | Stallikon | ST | 679/238-239 |
| Hütteneregg → Hüttner Egg | | | |
| Hüttensee | Hütten | HU | 693-694/226 |
| Hüttner Brugg | Hütten | HU | 693/225 |
| Hüttner Egg | Hütten | HU | 692/224 |
| Hüttner Seeli → Hüttensee | | | |
| Hüttnerbrücke → Hüttner Brugg | | | |
| Itlimoosweiher | Wollerau | WO | 694-695/226 |
| Jonen | Hausen | HA | 682-684/232-233 |
| Jungalbis | Hausen | HA | 680-681/234 |
| Junker | Adliswil | AD | 681/239 |
| Junker | Adliswil | AD | 681/239 |
| Kalkofenstr. (Horgen) | Horgen | HO | 686/233 |
| Käpfnach | Horgen | HO | 688-689/234 |
| Katzenrücken → Chatzenruggen | | | |
| Katzerenstr. (Horgen) | Horgen | HO | 687/234 |
| Kelliweg (Horgen) | Horgen | HO | 687/234 |
| Kennelstr. (Thalwil) | Thalwil | TH | 684/238 |
| Klausen → Chlausen | | | |
| Knonauerstr. (Thalwil) | Thalwil | TH | 685/237 |
| Knonauerstr. (Thalwil) | Thalwil | TH | 685/237 |
| Kohlfass → Cholfass | | | |
| Kopf → Chopf | | | |
| Krebsbach (Gattikon) | Oberrieden/Thalwil | OB/TH | 684-685/235-236 |
| Kreuzstr. (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Kreuzstr. (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Kruzelen → Chrutzelen (Rifferswil) | | | |
| Kühgasse | Thalwil | TH | 684/237 |

| <u>Geographische Namen</u> | <u>Gemeinden</u> | <u>Abkürzung</u> | <u>Koordinaten</u> |
|---------------------------------|---------------------------|------------------|--------------------|
| Landforst | Horgen/Oberrieden/Thalwil | HO/OB/TH | 684-685/235-237 |
| Landikon | Birmensdorf | BI | 677/245 |
| Langacher | Wädenswil | WA | 690/233 |
| Lange Tannen → Langentannen | | | |
| Langenberg | Langnau | LA | 682/238-239 |
| Langeneggweg | Oberägeri | OA | 692-693/223 |
| Langentannen | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Langhalden | Rüschlikon | RU | ? |
| Langhaldenstr. (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 684/240 |
| Längiberg | Horgen | HO | 689-690/233 |
| Längimoos | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Langmoos | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Langnauer Berg | Langnau | LA | 681/237 |
| Langnauer Chopf | Aeugst/Langnau | AE/LA | 681/237 |
| Langnauerberg → Langnauer Berg | | | |
| Langnauerkopf → Langnauer Chopf | | | |
| Langrain | Horgen | HO | 684/235 |
| Längsstr. (Sellenbüren) | Stallikon | ST | 679/243 |
| Langweg | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Langweid (Adliswil) | Adliswil | AD | 680-681/240-241 |
| Langwis | Schönenberg | SC | 690/227 |
| Lätten | Birmensdorf | BI | 677/245-246 |
| Lätten | Uitikon | UI | 677/245 |
| Laubegg | Hütten | HU | 693/228 |
| Leberen | Adliswil | AD | 682/241 |
| Leilöcher | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Leiterenmoos | Feusisberg | FE | 695/224 |
| Leuen (Restaurant) | Uitikon | UI | 677/246 |
| Löchli (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/239 |
| Löchli (Samstagern) | Richterswil | RI | 694/227 |
| Lohmatt | Stallikon | ST | 678-679/243 |
| Ludretiker Moos | Thalwil | TH | 684/236 |
| Maas | Birmensdorf | BI | 676-677/245 |
| Massholderen | Stallikon | ST | 679/243 |
| Matti | Hausen/Horgen | HA/HO | 685/232 |
| Maurenmoos → Murimas | | | |
| Mettlenstr. (Langnau) | Langnau | LA | 682/238 |
| Metti | Thalwil | TH | 685/237 |
| Miesbach | Richterswil | RI | 692-693/227-228 |
| Mistlibüel | Hütten | HU | 693/224 |
| Mistlibühl → Mistlibüel | | | |
| Mitler | Schönenberg | SC | 691/226 |
| Mittel Ort | Wädenswil | WA | 691/233 |
| Mittel-Albis | Langnau | LA | 682/236 |
| Mittelalbis → Mittel-Albis | | | |
| Mittelberg | Schönenberg | SC | 691/228 |
| Mittler Albis | Hausen | HA | 683/232-233 |
| Moorschwand | Horgen | HO | 686/234 |
| Moos (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 683-684/239 |
| Moosacher(boden) | Hirzel | HI | 687/230 |
| Morgental (Hirzel) | Hirzel | HI | 688/229-230 |
| Mösi | Stallikon | ST | 679/239 |
| Mugeren | Wädenswil | WA | 690/230 |
| Mugerrain | Wädenswil | WA | 690/230 |
| Mühleweg (Gattikon) | Thalwil | TH | 683/237 |
| Müli (Sellenbürenf) | Stallikon | ST | 678/244 |
| Müliberg (Mühleberg) | Aeugst | AE | 678/237 |
| Mülistalden | Schönenberg | SC | 692/228 |
| Mülistalden | Schönenberg | SC | 692/228 |
| Mülistock | Menzingen | ME | 691/224 |
| Mürg | Horgen | HO | 686/233 |
| Murimas | Horgen | HO | 686/234 |
| Muserholz | Menzingen | ME | 689/226 |
| Müsli (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/238 |
| Müsli (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 689/229 |
| Näfenhäuser | Stallikon | ST | 680/238 |
| Nagliker Ried | Wädenswil | WA | 690/233 |
| Naglikon | Wädenswil | WA | 690/233 |
| Nättenbach | Menzingen | ME | 691/224 |
| Nettenbach → Nättenbach | | | |
| Neubad | Schönenberg | SC | 690/227 |
| Neubühl | Wädenswil | WA | 690/231 |
| Neuforst | Oberrieden | OB | 685/236 |
| Neuguet (Langnau) | Langnau | LA | 682/237 |
| Neuguet (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Neuhalden | Hirzel | HI | 687/231 |
| Neuhof | Horgen | HO | 689/233 |
| Neuhof | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Neuhus | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Neuhus (Horgen) | Horgen | HO | 689/232 |
| Neuhus (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Neumatt | Horgen | HO | 689/233 |
| Neutal | Wädenswil | WA | 691/229 |
| Nidelbad | Rüschlikon | RU | 683-684/240 |
| Niggital | Stallikon | ST | 679-680/243 |
| Nümüli | Wollerau | WO | 694/226 |
| Ober Albis (Hausen) | Hausen | HA | 684/232 |
| Ober Albis (Langnau) | Langnau | LA | 681-682/236 |

| Geographische Namen | Gemeinden | Abkürzung | Koordinaten |
|----------------------------------|---------------------|------------------|--------------------|
| Ober Himmerli | Wädenswil | WA | 692/229 |
| Ober Ort | Wädenswil | WA | 691/232 |
| Ober Rängg | Langnau | LA | 682/236 |
| Ober Rengg → Ober Rängg | | | |
| Ober-Albis → Ober Albis (Hausen) | | | |
| Ober-Rossberg | Feusisberg/Wollerau | FE/WO | 695/225 |
| Oberalbis → Ober Albis (Langnau) | | | |
| Oberdorf (Horgen) | Horgen | HO | 686-687/234-235 |
| Obere Hanegg | Horgen | HO | 688/231 |
| Oberhof | Horgen | HO | 686/233 |
| Oberhüsli | Schönenberg | SC | 691/226 |
| Oberriederweg (Thalwil) | Thalwil | TH | 685/237 |
| Obersparen | Menzingen | ME | 692/224 |
| Obertal (Aeugst) | Aeugst | AE | 680/237 |
| Obstgartenweg (Gattikon) | Thalwil | TH | 684/237 |
| Ödischwend | Wädenswil | WA | 691/230 |
| Orellihaus | Langnau | LA | 682/238 |
| Oribüel | Hütten | HU | 693/225 |
| Oribüel → Oribüel | | | |
| Orischwand | Hütten | HU | 694/225 |
| Örischwand → Orischwand | | | |
| Pfamatt | Hausen | HA | 682/234 |
| Pfarrgarten (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Pfefferberg | Hirzel | HI | 686/232 |
| Pfisterboden | Hausen | HA | 682/235 |
| Plattengasse (Horgen) | Horgen | HO | 686/235 |
| Ragnau | Langnau | LA | 683/236 |
| Rainholz | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Rameren | Birmensdorf | BI | 676/246 |
| Rängg | Langnau | LA | 683/236 |
| Ränggerberg | Langnau | LA | 692/236 |
| Rank | Horgen | HO | 689/231 |
| Rebgarten | Hütten | HU | 692/226 |
| Rebhüslistr. (Horgen) | Horgen | HO | 686/235 |
| Rechberg | Schönenberg | SC | 690/229 |
| Rechberghölzli | Schönenberg | SC | 690/229 |
| Reifholz | Aeugst | AE | 681/237 |
| Rellsten | Adliswil | AD | 681/240 |
| Rengg → Rängg | | | |
| Richterswiler Berg | Hütten | HU | 693-694/224 |
| Richterswiler Egg | Hütten | HU | 693-694/224 |
| Riedmatt | Hausen | HA | 681/235 |
| Riesenhügel | | | |
| Rieselgässli (Wädenswil) | Wädenswil | WA | 691/232 |
| Rietwis | Horgen | HO | 689/232-233 |
| Rifen | Stallikon | ST | 680/238 |
| Rinderweid (Langnau) | Langnau | LA | 682/237 |
| Rinderweid (Rüschlikon) | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Rinen | Stallikon | ST | 678-679/242-243 |
| Ringlikon | Uitikon | UI | 677-678/245 |
| Risenbuck → Risibuck | | | |
| Risenhügel | Langnau | LA | 683/235 |
| Risi | Birmensdorf | BI | 675-676/245 |
| Risibuck | Langnau | LA | 683/235 |
| Risiloch | Birmensdorf | BI | 676/245 |
| Risirainstr. (Birmensdorf) | Birmensdorf | BI | 676/245 |
| Risleten | Langnau | LA | 683-684/236 |
| Rohregg → Roregg | | | |
| Roregg | Horgen | HO | 685/231 |
| Rossberg (Höhronen) | Feusisberg/Wollerau | FE/WO | 694-695/225 |
| Rossloch | Horgen | HO | 684/234 |
| Rosspaltibach | Horgen | HO | 684/235 |
| Rosspaltiboden | Horgen | HO | 684/235-236 |
| Rossweg | Adliswil | AD | 680-681/238-239 |
| Rossweid (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/240 |
| Rüebgarten | Horgen | HO | 686/230 |
| Rüebigsbüel | Hausen | HA | 683/232 |
| Rüebigsbüel → Rüebigsbüel | | | |
| Rüti (Horgen) | Horgen | HO | 686/235 |
| Rütiboden | Thalwil | TH | 684/236 |
| Rütholzstr. (Gattikon) | Thalwil | TH | 683/237 |
| Rütirain | Thalwil | TH | 684/236 |
| Rütirank | Thalwil | TH | 684/236 |
| Säge (Hütten) | Hütten | HU | 693/225 |
| Sagen | Schönenberg | SC | 690/227 |
| Sagenbach | Schönenberg | SC | 689-690/226 |
| Samstagern | Richterswil | RI | 693-694/227 |
| Säumöos | Oberrieden/Thalwil | OB/TH | 684/236 |
| Scheidbach | Horgen | HO | 684/233 |
| Scheidbachtobel | Horgen | HO | 684/234 |
| Schellengut | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Scheller | Horgen | HO | 686/236 |
| Scheren | Wollerau/Feusisberg | WO/FE | 698/225-226 |
| Scherenbrugg | Wollerau | WO | 695/226 |
| Schiffli | Hirzel | HI | 686/229 |
| Schindellegi | Feusisberg | FE | 696/225 |
| Schlegeltobel | Horgen | HO | 685/235 |
| Schletal | Stallikon | ST | 679/240 |

| <u>Geographische Namen</u> | <u>Gemeinden</u> | <u>Abkürzung</u> | <u>Koordinaten</u> |
|--|----------------------------------|------------------|--------------------|
| Schlieregg | Hirzel/Wädenswil | HI/WA | 689-690/229-230 |
| Schliffer | Birmensdorf | BI | 676/245 |
| Schlossberg | Hausen | HA | 682/235 |
| Schlossberg | Hausen | HA | 682/234 |
| Schlossberg → Schlossbühl | | | |
| Schlossbühl | Hausen | HA | 682/235 |
| Schlossbühl → Schlossberg | | | |
| Schlossrainhalde | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Schnabelburg | Hausen/Horgen | HA/HO | 682/235 |
| Schnabellücken | Hausen/Horgen/Langnau | HA/HO/LA | 682/235 |
| Schnabelwiesen | Hausen | HA | 682/234-235 |
| Schonau | Rifferswil | RF | 681/234 |
| Schönau | Hütten | HU | 692-693/224 |
| Schönbüel | Wädenswil | WA | 690/233 |
| Schönegg | Wädenswil | WA | 691/232 |
| Schönenboden | Horgen | HO | 685/232 |
| Schöni | Wollerau | WO | 695/226 |
| Schooren | Kilchberg | KI | 684/241 |
| Schoorenstr. (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/241 |
| Schoren → Schooren | | | |
| Schorenstr. → Schoorenstr. (Kilchberg) | | | |
| Schröterboden | Horgen | HO | 685/234 |
| Schüepfenloch | Horgen | HO | 685/234 |
| Schumel | Wädenswil | WA | 689/230 |
| Schwand | Menzingen | ME | 688-689/227 |
| Schwandelstr. (Thalwil) | Thalwil | TH | 685/237 |
| Schwanden (Uitikon) | Uitikon | UI | 677/245 |
| Schweikhof | Horgen | HO | 685/231 |
| Schweikrüti | Thalwil | TH | 684/237 |
| Schwerzi | Langnau | LA | 682/237-238 |
| Schwyzertobel → Schwizertobel | | | |
| Schwizerhüsli → Schwyzertobel | Langnau | LA | 682/237-238 |
| Schwizertobel | Adliswil | AD | 681/238 |
| Schwyzertobel | Horgen | HO | 687/233 |
| Seeblickstr. (Horgen) | Horgen | HO | 687/234 |
| Seeholz (Aeugst) | Aeugst | AE | 679/235-236 |
| Seeholz (Hausen) | Hausen | HA | 680/235 |
| Seehüsli | Aeugst | AE | 680/236 |
| Seeli | Hütten | HU | 693/228 |
| Seeli | Richterswil | RI | 693/226 |
| Sellenbüren | Stallikon | ST | 678-679/243-244 |
| Sennhof | Wädenswil | WA | 690/230 |
| Sennhus | Wädenswil | WA | 690/230 |
| Sennrüti | Feusisberg | FE | 694/225 |
| Sennweid (Neuheim) | Neuheim | NE | 687/229 |
| Sesselrain | Horgen | HO | 685/235 |
| Setzi | Aeugst | AE | 679/236 |
| Setziweiden | Aeugst | AE | 679/236 |
| Sihlau | Adliswil | AD | 682/239 |
| Sihlbrugg Dorf | Baar/Hirzel/Horgen/Neuheim | BA/HI/HO/NE | 686/230 |
| Sihlbrugg, Station | Horgen | HO | 686/232 |
| Sihlfluh | Thalwil | TH | 684/236 |
| Sihlhalden (Gattikon) | Thalwil | TH | 683/238 |
| Sihlhaldenstr. (Gattikon) | Thalwil | TH | 683-684/237-238 |
| Sihlmatt (Menzingen) | Menzingen | ME | 689/227 |
| Sihlsprung | Hirzel/Menzingen | HI/ME | 689/228 |
| Sihltobel | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Sihlwald | „Horgen/Langnau/
HO/LA/OB/TH“ | 682-686/230-238 | |
| Oberrieden/Thalwil“ | | | |
| Sihlzopf | Hausen/Horgen | HA/HO | 686/231 |
| Simmismoos | Hirzel | HI | 688/232 |
| Siten | Hirzel | HI | 688/230 |
| Sonnenberg (Thalwil) | Thalwil | TH | 684/238 |
| Sonnenbergstr./weg (Adliswil) | Adliswil | AD | 681/240 |
| Sonnenmattstr. (Gattikon) | Thalwil | TH | 684/237 |
| Sonnenmattstr. (Gattikon) | Thalwil | TH | 683/237 |
| Sonnenrain → Sunnenrain | | | |
| Sood | Adliswil | AD | 682/241 |
| Sparenbach | Menzingen | ME | 691-692/223-224 |
| Sparenfirst | Menzingen | ME | 692/223 |
| Sparengatter | Menzingen/Oberägeri | ME/OA | 692/223 |
| Sparenhütte | Menzingen | ME | 692/224 |
| Sparenweid | Menzingen | ME | 692/224 |
| Spätz | Horgen | HO | 686/235 |
| Speerstr. (Oberrieden) | Oberrieden | OB | 685/236-237 |
| Spinnerweg | Horgen | HO | 683-684/234-235 |
| Spitzegg | Stallikon | ST | 679/241 |
| Spitzen | Hirzel | HI | 689/229 |
| Spitzenbüel | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Spitzenbüel → Spitzenbüel | | | |
| Spitzenmoos | Hirzel | HI | 689/229-230 |
| Spracherberg | Aeugst | AE | 680/237 |
| Stallikerstr. (Birmensdorf) | Birmensdorf | BI | 675-676/245 |
| Stängelen | Horgen | HO | 685/233 |
| Stäpfer | Hausen | HA | 684/232 |
| Steinchratten | Horgen | HO | 686/232 |
| Steinchratten | Horgen | HO | 686/232 |
| Steinmatt (Hirzel) | Hirzel | HI | 686/232 |

| Geographische Namen | Gemeinden | Abkürzung | Koordinaten |
|--------------------------------------|------------------|------------------|--------------------|
| Steinweid | Wädenswil | WA | 691/229 |
| Stengelen → Stängelen | | | |
| Sternensee | Richterswil | RI | 694/227 |
| Stierenmatt | Uitikon | UI | 676/246 |
| Stigberg | Adliswil | AD | 681/240 |
| Stocken (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/241-242 |
| Stocken (Wädenswil) | Wädenswil | WA | 690/231 |
| Stollen (Schindellegi) | Feusisberg | FE | 695-696/225 |
| Stollen (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 690-691/228 |
| Streumätteli | Langnau | LA | 681/238 |
| Streuweid | Hirzel | HI | 686-687/231 |
| Striempel | Langnau | LA | 682/237-238 |
| Stumpenhölzlimoos | Oberrieden | OB | 685/235 |
| Südstr. (Thalwil) | Thalwil | TH | 685/237 |
| Suener | Hirzel | HI | 689/227 |
| Suenerstäg | Hirzel/Menzingen | HI/ME | 689/227 |
| Suhner → Suener | | | |
| Suhnersteg → Suenerstäg | | | |
| Summerhalden | Langnau | LA | 683/235-236 |
| Summerhalden → Summerhalden | | | |
| Sonnenrain | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Tableten | Horgen | HO | 685/233 |
| Tägerst | Stallikon | ST | 679/239 |
| Täglichschür | Schönenberg | SC | 691/228 |
| Tal (Kilchberg) | Kilchberg | KI | 683/240 |
| Tal (Neuheim) | Neuheim | NE | 686/229 |
| Talacher | Horgen | HO | 688/234 |
| Tällegg | Thalwil | TH | 684/238 |
| Tannboden | Horgen | HO | 684/235 |
| Tanne | Schönenberg | SC | 692/228 |
| Tannen → Tanne | | | |
| Tannenbach | Horgen | HO | 686/235 |
| Tannholz | Wettswi | WE | 679/241 |
| Tännlimoos | Baar | BA | 685/230 |
| Teufenbach | Schönenberg | SC | 690-691/225-226 |
| Teufenbach-Weiher | Schönenberg | SC | 690-691/226 |
| Thal → Tal (Kilchberg) | | | |
| Tiefenbach → Teufenbach | | | |
| Tiefenbachweiher → Teufenbach-Weiher | | | |
| Tiefenmoos → Tüfenmoos | | | |
| Tirggelfabrik (Schönenberg) | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Tobel (Landikon) | Birmensdorf | BI | 677/245 |
| Tobel (Langnau) | Langnau | LA | 683/236 |
| Tobel (Stallikon) | Stallikon | ST | 680/239 |
| Tobelmüli | Hirzel | HI | 687/230 |
| Tor | Schönenberg | SC | 691/225 |
| Traubenweg (Langnau) | Langnau | LA | 682-283/238 |
| Trid | Oberägeri | OA | 693/223 |
| Tüchel | Kilchberg | KI | 683/240 |
| Tüfelstein | Oberägeri | OA | 694/224 |
| Tüfenbach | Hausen | HA | 682/234-235 |
| Tüfenmoos | Horgen | HO | 689/231 |
| Tüfi | Adliswil | AD | 682/241 |
| Türlen | Hausen | HA | 681/235 |
| Türlerberg | Hausen | HA | 680/236 |
| Türlersee | Aeugst/Hausen | AE/HA | 680-681/235-236 |
| Uf dem Rain | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Uf Haslen | Langnau | LA | 682/237 |
| Unter Albis | Langnau | LA | 682/237 |
| Unter Chalchtaren | Wädenswil | WA | 691/231 |
| Unter Halden | Hirzel | HI | 686/231 |
| Unter Mittelberg | Schönenberg | SC | 691/229 |
| Unter Rängg | Langnau | LA | 683/237 |
| Unter Rengg → Unter Rängg | | | |
| Unter-Albis, Unterhalb → Unter Albis | | | |
| Unter-Siten | Hirzel | HI | 688/230 |
| Untere Hanegg | Horgen | HO | 689/231 |
| Unterhus | Horgen | HO | 686/233 |
| Unterschwelli | Neuheim | NE | 688/228 |
| Vögeli | Adliswil | AD | 682/238 |
| Vollenweid | Hausen | HA | 681/234 |
| Vorder Au | Wädenswil | WA | 691/233 |
| Vorder Höchi → Vorder Höhi | | | |
| Vorder Höhi | Hirzel | HI | 688/230 |
| Vorder Langmoos | Hütten | HU | 692/225 |
| Vorder Längmoos | Rüschlikon | RU | 683/239 |
| Vorder Risleten | Langnau | LA | 683-684/236 |
| Vorder Rütirain | Thalwil | TH | 684/236 |
| Vorder Schönenberg | Schönenberg | SC | 691/227 |
| Vorder Stig | Adliswil | AD | 681/240 |
| Vorder Zelg | Langnau | LA | 682/239 |
| Vorder-Ägerterried | Hirzel | HI | 688-689/230 |
| Vorder-Chlausen | Horgen | HO | 687/232 |
| Vorderrütirain → Vorder Rütirain | | | |
| Waggital | Wädenswil | WA | 691/230 |
| Waldgarten | Horgen | HO | 684/233 |
| Wäldli | Langnau | LA | 682/238 |
| Waldmatt | Horgen | HO | 683/234 |

| Geographische Namen | Gemeinden | Abkürzung | Koordinaten |
|-------------------------------|---------------------------|------------------|--------------------|
| Waldrain | Schönenberg | SC | 690/226 |
| Waldweier | Thalwil | TH | 684/236-237 |
| Waldweiher → Waldweier | | | |
| Wängibad → Wengibad | | | |
| Wanneten | Adliswil | AD | 681/239 |
| Weberrüti | Richterswil | RI | 694/227 |
| Weberzopf | Richterswil/Wollerau | RI/WO | 694-695/227 |
| Weidbrunnenstr. (Allbispass) | Langnau | LA | 682/236 |
| Weidel | Stallikon | ST | 678-679/244 |
| Weidelacherstr. (Sellenbüren) | Stallikon | ST | 678/244 |
| Weienbrunnen | Horgen | HO | 684/233 |
| Wengibad | Affoltern | AF | 678/235 |
| Wesenmatt | Hausen | HA | 685/230 |
| Widenbach | Horgen | HO | 687/232 |
| Widenboden | Horgen | HO | 684-685/236 |
| Widenwald | Menzingen | ME | 691/224 |
| Widmerweg (Horgen) | Horgen | HO | 686/235 |
| Wildspitz (Höhronnen) | Feusisberg/Oberägeri | FE/OA | 695/224 |
| Wilen | Menzingen | ME | 689/225 |
| Wilersee | Menzingen | ME | 689/225 |
| Winkel | Horgen | HO | 687/233 |
| Winterberg | Wädenswil | WA | 691/232 |
| Winterhalden | Langnau | LA | 682/236 |
| Winzelen | Langnau | LA | 681-682/237 |
| Wiplätzli | Langnau | LA | 682/237 |
| Wisserlen | Schönenberg | SC | 689/228 |
| Wolfbüel | Schönenberg | SC | 692/227 |
| Wolfen | Stallikon | ST | 679/238 |
| Wolfsbüel | Hirzel | HI | 680/231 |
| Wolfsbühl → Wolfbüel | | | |
| Wüeribach | Horgen | HO | 687/233 |
| Wüeribachmoos | Horgen | HO | 687/233 |
| Wüeribachtobel | Horgen | HO | 686/233 |
| Wüesttobel | Horgen | HO | 684-685/233 |
| Wührensbach → Wüeribach | | | |
| Wüste Felsen | Horgen | HO | 685/234 |
| Zelg | Langnau | LA | 682/239 |
| Zimmerberg (Landschaft) | Hirzel/Horgen/Schönenberg | HI/HO/SC | 686-690/227-236 |
| Zimmerberg (Ortschaft) | Hirzel | HI | 687/231-232 |
| Zügnis | Stallikon | ST | 679/243 |
| Zweierhof | Schönenberg | SC | 691/228 |

Verzeichnis der lateinischen Pflanzennamen mit Synonymen

Gültige Namen aller Arten, die in eigenen kleinen Abschnitten beschrieben werden, sind mit Normalschrift gekennzeichnet. Synonyme und nur im Text meist unter *Bemerkungen* erwähnte Arten sind kursiv geschrieben. Ein x bedeutet, dass die Sippe erst seit kurzer Zeit als Bastard besteht oder immer wieder neu entsteht und sich nur lokal ausbreitet. Dagegen werden fixierte ursprünglich aus Bastardierungen entstandene Sippen, die sich selbständig ausbreiten können, als normale Sippen bezeichnet.

Gattungen und Familien enthalten in den Kolonnen B und C keine Nummern. In der Kolonne A wird für die Gattung und die Familie die gleiche Nummer wie für die erste darauffolgende Art aufgeführt. Die nur kurz erwähnten Arten (meist unter *Bemerkungen*) tragen die Nummer der Art, bei der sie erwähnt sind oder, wenn sie unter der Gattung stehen, die gleiche Nummer wie die Gattung.

A = Fortlaufende Nummer in dieser „Flora“

B = Nummer in der „Flora indicativa“ (LANDOLT et al. 2010)

C = Nummer im „Synonymie-Index der Schweizer Flora“ (AESCHIMANN & HEITZ 2005)

- = (statt einer Nummer unter B und/oder C): in diesen Werken ist die Art nicht vorhanden

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|----|--------|---|------|------|--------|
| Abies Miller | | | | Actinidia Lindley | 1344 | | |
| Abies alba Miller | 49 | 1 | 000100 | Actinidia arcuta (Sieb. & Zucc.)
Planch. ex Miq. | 1344 | - | |
| Abies excelsa DC. | 49 | | | Actinidia chinensis Planchon | 1344 | 77 | - |
| Abies pectinata (Lam.) DC. | 49 | | | Actinidiaceae | 1344 | | |
| Abies picea Rchb. | 49 | | | Adenostyles Cass. | 1924 | | |
| Abutilon Adanson | 1343 | | | Adenostyles alliariae (Gouan)
Kerner | 1925 | 80 | 005400 |
| Abutilon avicennae Gaertner | 1343 | 2 | 000150 | Adenostyles alpina (L.)
Bluff & Fingerh. | 1924 | | |
| Abutilon theophrastii Medikus | 1343 | | | Adenostyles glabra (Miller) DC. | 1924 | 81 | 005500 |
| Acanthaceae | 1767 | | | Adonis L. | 765 | | |
| Acanthus L. | 1767 | | | Adonis aestivalis L. | 766 | 85 | 005800 |
| Acanthus mollis L. | 1767 | 5 | - | Adonis annua L. | 767 | 89 | 005900 |
| Acer L. | 1310 | | | Adonis autumnalis L. | 767 | | |
| Acer campestre L. | 1313 | 6 | 000300 | Adonis flammula Jacq. | 765 | 91 | 006100 |
| Acer montanum Lam. | 1311 | | | Adoxa L. | 1833 | | |
| Acer negundo L. | 1310 | 8 | 000500 | Adoxa moschatellina L. | 1833 | 95 | 006300 |
| Acer platanoides L. | 1312 | 10 | 000700 | Adoxaceae | 1833 | | |
| Acer pseudoplatanus L. | 1311 | 11 | 000800 | Aegilops L. | 259 | | |
| Acer saccharinum L. | 1314 | 12 | - | Aegilops cylindrica Host | 259 | 96 | 006400 |
| Acer tataricum L. | 1315 | 13 | - | Aegilops ovata L. | 260 | 99 | 006500 |
| Aceraceae | 1310 | | | Aegopodium L. | 1473 | | |
| Aceras R.Br. | 479 | | | Aegopodium podagraria L. | 1473 | 102 | 006800 |
| Aceras anthropophorum (L.)
Aiton | 479 | 14 | 000900 | Aesculaceae | 1316 | | |
| Acetosa pratensis Miller | 566 | | | Aesculus L. | 1316 | | |
| Acetosa scutata (L.) Miller | 564 | | | Aesculus hippocastanum L. | 1316 | 103 | 006900 |
| Acetosa thyrsoflora (Fingerh.)
Löve | 567 | | | Aethusa L. | 1471 | | |
| Acetosella angiocarpa (Murb.)
Löve | 563 | | | Aethusa cynapioides M. Bieb. | 1471 | 109 | - |
| Acetosella vulgaris (Fourr.) Löve | 562 | | | Aethusa cynapium L. | 1472 | 110 | 007200 |
| Achillea L. | 2019 | | | Agavaceae | 387 | | |
| Achillea filipendulina Lam. | 2019 | 25 | - | Ageratum L. | 1940 | | |
| Achillea millefolium L. | 2021 | 31 | 001701 | Ageratum houstonianum Miller | 1940 | 112 | - |
| Achillea nobilis L. | 2022 | 44 | 002000 | Agrimonia L. | 979 | | |
| Achillea ptarmica L. | 2023 | 48 | 002200 | Agrimonia agrimonioides L. | 981 | | |
| Achillea roseoalba Ehrend. | 2020 | 35 | 002300 | Agrimonia eupatoria L. | 979 | 113 | 007400 |
| Achnatherum P. B. | 129 | | | Agrimonia odorata (Gouan) Miller | 980 | | |
| Achnatherum calamagrostis (L.)
P. B. | 1229 | 50 | 002700 | Agrimonia procera Wallr. | 980 | 114 | 007500 |
| Acinos Miller | 1646 | | | Agropyron caninum (L.) P. B. | 255 | | |
| Acinos arvensis (Lam.) Dandy | 1646 | 52 | 002900 | Agropyron repens (L.) P. B. | 256 | | |
| Aconitum L. | 708 | | | Agrostemma L. | 638 | | |
| Aconitum altissimum Miller | 708 | | | Agrostemma githago L. | 638 | 119 | 008200 |
| Aconitum lycoctonum L. | 708 | 56 | 003000 | Agrostis L. | 132 | | |
| Aconitum lycoctonum L. subsp.
lycoctonum Warncke | 708 | | | Agrostis alba auct. non L. | 133 | | |
| Aconitum napellus L. subsp.
pyramidale (Miller) Rouy & Fouc. | 710 | | | Agrostis alba L. subsp. gigantea
(Roth) Arcang. | 134 | | |
| Aconitum neomontanum Wulfen | 710 | 66 | 003800 | Agrostis alba L. var. major Gaudin | 134 | | |
| Aconitum platanifolium
Degen & Gayer | 709 | 59 | 005000 | Agrostis canina L. | 136 | 124 | 008500 |
| Aconitum pyramidale Miller | 710 | | | Agrostis capillaris L. | 132 | 127 | 008600 |
| Aconitum vulparia Rchb. | 708 | | | Agrostis fascicularis Curtis | 136 | | |
| Acoraceae | 357 | | | Agrostis gigantea Roth | 134 | 129 | 008700 |
| Acorus L. | 357 | | | Agrostis interrupta L. | 131 | | |
| Acorus calamus L. | 357 | 75 | 005100 | Agrostis spica-venti (L.) P. B. | 130 | | |
| Actaea L. | 718 | | | Agrostis stolonifera L. | 133 | 130 | 009300 |
| Actaea spicata L. | 718 | 76 | 005200 | Agrostis tenuis Sibth. | 132 | | |
| | | | | Agrostis verticillata Vill. | 135 | 4493 | - |
| | | | | Agrostis vulgaris With. | 132 | | |
| | | | | Ailanthus Desf. | 1265 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|--|------|-----|--------|
| <i>Ailanthus altissima</i> (Miller) | | | | <i>Allium sativum</i> L. | 421 | 334 | 024100 |
| Swingle | 1265 | 133 | 009500 | <i>Allium schoenoprasum</i> L. | 430 | 336 | 024200 |
| <i>Ailanthus cacodendron</i> | | | | <i>Allium scorodoprasum</i> L. | 422 | 341 | 024300 |
| Schinz & Th. | 1265 | | | <i>Allium senescens</i> L. var. | | | |
| <i>Ailanthus glandulosa</i> Desf. | 1265 | | | <i>calcareum</i> (Wallr.) Hyl. | 432 | | |
| <i>Ailanthus peregrina</i> (Buchoz) | | | | <i>Allium ursinum</i> L. | 418 | 343 | 024800 |
| Barkley | 1265 | | | <i>Allium vineale</i> L. | 426 | 345 | 025000 |
| Aira L. | 173 | | | <i>Alnus</i> Miller | 531 | | |
| Aira caryophylla L. | 173 | 135 | 009700 | <i>Alnus glutinosa</i> (L.) Gaertner | 532 | 347 | 025200 |
| Ajuga L. | 1592 | | | <i>Alnus incana</i> (L.) Moench | 533 | 348 | 025300 |
| Ajuga chamaepitys (L.) Schreber | 1594 | 141 | 010100 | <i>Alnus rotundifolia</i> Miller | 532 | | |
| Ajuga genevensis L. | 1593 | 142 | 010200 | <i>Alnus viridis</i> (Chaix) DC. | 531 | 351 | 025400 |
| Ajuga reptans L. | 1592 | 144 | 010400 | <i>Alopecurus</i> L. | 144 | | |
| Alcea L. | | 1340 | | <i>Alopecurus aequalis</i> Sobol. | 147 | 355 | 025500 |
| Alcea rosea L. | 1340 | 148 | 010500 | <i>Alopecurus agrestis</i> L. | 144 | | |
| Alchemilla L. | 959 | | | <i>Alopecurus fulvus</i> Sm. | 147 | | |
| <i>Alchemilla acutangula</i> Buser | 970 | | | <i>Alopecurus geniculatus</i> L. | 146 | 356 | 025700 |
| <i>Alchemilla acutiloba</i> Opiz | 970 | 196 | 010800 | <i>Alopecurus myosuroides</i> Hudson | 144 | 357 | 025900 |
| <i>Alchemilla alpestris</i> | | | | <i>Alopecurus pratensis</i> L. | 145 | 358 | 026000 |
| (F. W. Schmidt) Buser | 968 | | | <i>Alsine tenuifolia</i> (L.) Crantz | 694 | | |
| <i>Alchemilla alpina</i> L. | 959 | | | <i>Althaea</i> L. | 1338 | | |
| <i>Alchemilla arvensis</i> (L.) Scop. | 957 | | | <i>Althaea hirsuta</i> L. | 1339 | 362 | 026300 |
| <i>Alchemilla chirophylla</i> Buser | 960 | 159 | 011700 | <i>Althaea officinalis</i> L. | 1338 | 363 | 026400 |
| <i>Alchemilla colorata</i> Buser | 966 | 207 | 011800 | <i>Althaea rosea</i> (L.) Cav. | 1340 | | |
| <i>Alchemilla conjuncta</i> Bab. s.l. | 959 | | | <i>Alyssum</i> L. | 829 | | |
| <i>Alchemilla coriacea</i> Buser | 967 | 211 | 012400 | <i>Alyssum alyssoides</i> (L.) L. | 830 | 369 | 026800 |
| <i>Alchemilla coriacea</i> Buser aggr. | 967 | - | 011500 | <i>Alyssum calycinum</i> L. | 830 | | |
| <i>Alchemilla crinita</i> Buser | 971 | 212 | 012700 | <i>Alyssum incanum</i> L. | 826 | | |
| <i>Alchemilla filicaulis</i> Buser | 974 | 223 | 013700 | <i>Alyssum maritimum</i> (L.) Lam. | 827 | | |
| <i>Alchemilla fissa</i> Günther & | | | | <i>Alyssum montanum</i> L. | 829 | 377 | 027200 |
| Schummel | 964 | 225 | 013900 | <i>Alyssum saxatile</i> L. | 828 | | |
| <i>Alchemilla glabra</i> Neigenfind aggr. | 968 | | | <i>Amaracus majorana</i> (L.) | | | |
| <i>Alchemilla glabra</i> Neygenfind | 968 | 234 | 014900 | Schinz. & Th. | 1652 | | |
| <i>Alchemilla glaucescens</i> Wallr. | 965 | 235 | - | <i>Amaranthaceae</i> | 622 | | |
| <i>Alchemilla gracilis</i> Buser | 963 | | | <i>Amaranthus</i> L. | 622 | | |
| <i>Alchemilla hoppeana</i> Dalla | | | | <i>Amaranthus albus</i> L. | 622 | 382 | 027500 |
| Torre aggr. | 959 | | | <i>Amaranthus blitum</i> L. | 632 | 385 | 027600 |
| <i>Alchemilla hybrida</i> auct. non L. | 965 | 235 | - | <i>Amaranthus bouchonii</i> Thell. | 627 | 392 | 027700 |
| <i>Alchemilla inexpectata</i> (W. Lippert) | 958 | | | <i>Amaranthus caudatus</i> L. | 624 | 393 | 027800 |
| <i>Alchemilla micans</i> Buser | 963 | 255 | - | <i>Amaranthus chlorostachys</i> | | | |
| <i>Alchemilla microcarpa</i> auct. non | | | | auct. non Willd. | 628 | | |
| Boiss. & Reuter | 958 | | | <i>Amaranthus chlorostachys</i> Willd. | 629 | | |
| <i>Alchemilla microcarpa</i> Boiss. & | | | | <i>Amaranthus cruentus</i> auct. non L. | 629 | | |
| Reuter | 958 | | | <i>Amaranthus cruentus</i> L. | 626 | 394 | 027900 |
| <i>Alchemilla minor</i> Hudson | 974 | | | <i>Amaranthus deflexus</i> L. | 631 | 388 | 028100 |
| <i>Alchemilla mollis</i> (Buser) Rothm. | 961 | 256 | 017200 | <i>Amaranthus emarginatus</i> Moq. | 633 | 386 | - |
| <i>Alchemilla monticola</i> Opiz | 972 | 257 | 017300 | <i>Amaranthus gracilis</i> Desf. | 630 | | |
| <i>Alchemilla nitida</i> Buser | 959 | 175 | 017500 | <i>Amaranthus graecizans</i> L. | 623 | 389 | 028200 |
| <i>Alchemilla pastoralis</i> Buser | 972 | | | <i>Amaranthus hybridus</i> auct. non L. | 628 | | |
| <i>Alchemilla plicatula</i> Gand. aggr. | 959 | | | <i>Amaranthus hybridus</i> L. non | | | |
| <i>Alchemilla pratensis</i> auct. vix Opiz | 969 | | | auct. helv. | 629 | | |
| <i>Alchemilla pubescens</i> Lam. | 965 | | | <i>Amaranthus hypochondriacus</i> | | | |
| <i>Alchemilla speciosa</i> Buser | 962 | 281 | 019700 | auct. non L. | 628 | | |
| <i>Alchemilla subcrenata</i> Buser | 973 | 287 | 020200 | <i>Amaranthus hypochondriacus</i> L. | 628 | | |
| <i>Alchemilla vulgaris</i> L. aggr. | 970 | | | <i>Amaranthus lividus</i> L. | 632 | | |
| <i>Alchemilla vulgaris</i> L. em. Fröhner | 970 | - | - | <i>Amaranthus lividus</i> L. subsp. | | | |
| <i>Alchemilla xanthochlora</i> Rothm. | 969 | 297 | 021300 | <i>polygonoides</i> (Moq.) Druce | 633 | | |
| Aldrovanda L. | 907 | | | <i>Amaranthus paniculatus</i> Moq. var. | | | |
| Aldrovanda vesiculosa L. | 907 | 298 | 021600 | <i>sanguineus</i> (L.) Moq. | 626 | | |
| <i>Alectorolophus hirsutus</i> All. | 1753 | | | <i>Amaranthus patulus</i> Bertol. | 629 | 395 | 027900 |
| Alisma L. | 95 | | | <i>Amaranthus powellii</i> S. Wats. | 628 | 396 | - |
| <i>Alisma gramineum</i> Lej. | 95 | 300 | 021700 | <i>Amaranthus retroflexus</i> L. | 625 | | 028900 |
| <i>Alisma lanceolatum</i> With. | 96 | 301 | 021800 | <i>Amaranthus sylvester</i> Des. | 623 | | |
| <i>Alisma loeselii</i> Gorski | 95 | | | <i>Amaranthus viridis</i> L. | 630 | 400 | |
| <i>Alisma plantago-aquatica</i> L. | 97 | 302 | 021900 | <i>Amaryllidaceae</i> | 439 | | |
| <i>Alisma stenophyllum</i> (Asch. & | | | | <i>Ambrosia</i> L. | 1921 | | |
| Graebner) Samuelsson | 96 | | | <i>Ambrosia artemisiifolia</i> L. | 1921 | 401 | 029000 |
| <i>Alismataceae</i> | 93 | | | <i>Ambrosia elatior</i> L. | 1921 | | |
| <i>Alliaceae</i> | 387 | | | <i>Ambrosia trifida</i> L. | 1922 | 403 | - |
| <i>Alliaria</i> Scop. | 857 | | | <i>Amelanchier lamarckii</i> | | | |
| <i>Alliaria officinalis</i> Andrz. | 857 | | | F. G. Schroeder | 1101 | 404 | - |
| <i>Alliaria petiolata</i> (M. Bieb.) | | | | <i>Amelanchier Medikus</i> | 1100 | | |
| Cavara & Grande | 857 | 303 | 022100 | <i>Amelanchier ovalis</i> Medikus | 1100 | 407 | 029300 |
| <i>Allium</i> L. | 418 | | | <i>Amelanchier spicata</i> (Lam.) | | | |
| <i>Allium acutangulum</i> Schrader | 431 | | | K. Koch | 1102 | 408 | - |
| <i>Allium angulosum</i> L. | 431 | 305 | 022200 | <i>Amelanchier vulgaris</i> Moench | 1100 | | |
| <i>Allium ascalonicum</i> L. | 425 | 309 | - | <i>Ammi</i> L. | 1455 | | |
| <i>Allium carinatum</i> L. | 428 | 322 | 022400 | <i>Ammi majus</i> L. | 1455 | 413 | 029400 |
| <i>Allium carinatum</i> L. subsp. | | | | <i>Ammiaceae</i> | 1424 | | |
| <i>pulchellum</i> Bonnier & Layens | 429 | | | <i>Ampelidaceae</i> | 1323 | | |
| <i>Allium cepa</i> L. | 423 | 310 | 022600 | <i>Ampelopsis tricuspidata</i> | | | |
| <i>Allium cirrhosum</i> Vandelli | 429 | | | Sieb. & Zucc. | 1327 | | |
| <i>Allium fallax</i> Don. | 432 | | | <i>Amygdalus persica</i> (L.) Batsch | 1079 | | |
| <i>Allium fistulosum</i> L. | 424 | 311 | 022800 | <i>Anacamptis</i> Rich. | 484 | | |
| <i>Allium lusitanicum</i> Lam. | 432 | 308 | 023100 | <i>Anacamptis pyramidalis</i> (L.) Rich. | 484 | 415 | 029600 |
| <i>Allium montanum</i> Schmidt | 432 | | | <i>Anacardiaceae</i> | 1301 | | |
| <i>Allium oleraceum</i> L. | 427 | 323 | 023600 | <i>Anacharis canadensis</i> | | | |
| <i>Allium paradoxum</i> Don | 419 | 327 | 023750 | (L. C. Rich.) Planchon | 100 | | |
| <i>Allium porrum</i> L. | 420 | 330 | 023800 | <i>Anagallis</i> L. | 1516 | | |
| <i>Allium pulchellum</i> Don | 429 | 326 | 023900 | <i>Anagallis arvensis</i> L. | 1516 | 417 | 029700 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|-----|--------|---|------|-----|--------|
| <i>Anagallis coerulea</i> Nath. | 1517 | | | <i>Apium graveolens</i> L. | 1470 | 535 | 038400 |
| <i>Anagallis foemina</i> Miller | 1517 | 418 | 029900 | Apocynaceae | 1543 | | |
| <i>Anagallis minima</i> (L.) | | | | Aquifoliaceae | 1304 | | |
| E. H. L. Krause | 1518 | 419 | 030000 | <i>Aquilegia</i> L. | 713 | | |
| <i>Anagallis phoenicea</i> Scop. | 1516 | | | <i>Aquilegia atrata</i> Koch | 714 | 548 | 038900 |
| <i>Anaphalis</i> DC. | 1938 | | | <i>Aquilegia atroviolacea</i> (Avé-Lall.) | | | |
| <i>Anaphalis margaritacea</i> (L.) | | | | Beck | 714 | | |
| C. B. Clarke | 1938 | 421 | | <i>Aquilegia vulgaris</i> L. | 713 | 550 | 039100 |
| <i>Anchusa</i> L. | 1587 | | | <i>Arabidopsis</i> Heynh. | 887 | | |
| <i>Anchusa arvensis</i> (L.) M. Bieb. | 1588 | 423 | 030300 | <i>Arabidopsis thaliana</i> (L.) Heynh. | 887 | 551 | 039200 |
| <i>Anchusa lutea</i> (Desr.) M. Bieb. | 1573 | | | <i>Arabis</i> L. | 888 | | |
| <i>Anchusa officinalis</i> L. | 1587 | 427 | 030800 | <i>Arabis albida</i> Steven | 889 | | |
| <i>Andromeda</i> L. | 1503 | | | <i>Arabis alpestris</i> (Gaud.) Rchb. | 891 | | |
| <i>Andromeda polifolia</i> L. | 1503 | 428 | 031000 | <i>Arabis alpina</i> L. | 890 | 553 | 039400 |
| <i>Andropogon halepensis</i> (L.) Brot. | 109 | | | <i>Arabis alpina</i> L. subsp. <i>caucasica</i> | | | |
| <i>Andropogon ischaemum</i> L. | 108 | | | (Willd.) Briq. | 889 | | |
| <i>Andropogon sorghum</i> (L.) Brot. | 110 | | | <i>Arabis arenosa</i> L. | 886 | | |
| <i>Androsaeum officinale</i> All. | 1346 | | | <i>Arabis caucasica</i> Schlechtend. | 889 | 554 | 039500 |
| <i>Anemone</i> L. | 731 | | | <i>Arabis ciliata</i> Clairv. | 891 | 560 | 040200 |
| <i>Anemone apennina</i> L. | 732 | - | | <i>Arabis corymbiflora</i> Vest | 891 | | |
| <i>Anemone blanda</i> Schott & | | | | <i>Arabis hirsuta</i> (L.) Scop. | 893 | 561 | 040600 |
| Kotschy | 732 | 458 | - | <i>Arabis procurrens</i> Waldst. & Kit. | 888 | 567 | - |
| <i>Anemone hepatica</i> L. | 736 | | | <i>Arabis sagittata</i> (Bertol.) DC. | 892 | 564 | 041600 |
| <i>Anemone hupehensis</i> (Lemoine) | | | | <i>Arabis thaliana</i> L. | 887 | | |
| Lemoine | 731 | - | - | Araceae | 357 | | |
| <i>Anemone japonica</i> L. | 731 | 461 | - | Araliaceae | 1423 | | |
| <i>Anemone nemorosa</i> L. | 734 | 463 | 033600 | Arctium L. | 1890 | | |
| <i>Anemone pulsatilla</i> L. | 735 | | | <i>Arctium lappa</i> L. | 1893 | 582 | 042200 |
| <i>Anemone ranunculoides</i> L. | 733 | 464 | 033700 | <i>Arctium minus</i> (Hill) Bernh. | 1891 | 583 | 042300 |
| <i>Anemone vitifolia</i> Buch-Ham. | 731 | - | | <i>Arctium nemorosum</i> Lej. | 1892 | 584 | 042600 |
| <i>Anethum</i> L. | 1456 | | | <i>Arctium pubens</i> Bab. | 1890 | | |
| <i>Anethum graveolens</i> L. | 1456 | 467 | 033900 | <i>Arctium tomentosum</i> Miller | 1890 | 586 | 042800 |
| <i>Angelica</i> L. | 1459 | | | <i>Arctium vulgare</i> (Hill) Evans | 1892 | | |
| <i>Angelica sylvestris</i> L. | 1459 | 472 | 034100 | <i>Aremonia</i> Necker | 981 | | |
| Angiospermae | 61 | | | <i>Aremonia agrimonoides</i> (L.) DC. | 981 | 589 | 043200 |
| <i>Anisantha madritensis</i> (L.) | | | | <i>Arenaria</i> L. | 685 | | |
| Nevski | 238 | | | <i>Arenaria leptoclados</i> (Rchb.) | | | |
| <i>Anisantha rigida</i> (Roth) Hyl. | 237 | | | Guss. | 685 | 602 | 044000 |
| <i>Anisantha sterilis</i> (L.) Nevski | 235 | | | <i>Arenaria serpyllifolia</i> L. | | 686 | 604 |
| <i>Antennaria</i> Gaertner | 1937 | | | 044300 | | | |
| <i>Antennaria dioica</i> (L.) Gaertner | 1937 | 476 | 034400 | <i>Argentina anserina</i> (L.) Rydb. | 995 | | |
| <i>Anthemis</i> L. | 2013 | | | <i>Aristolochia</i> L. | 561 | | |
| <i>Anthemis altissima</i> L. | 2017 | 478 | 034500 | <i>Aristolochia clematitis</i> L. | 561 | 606 | 044600 |
| <i>Anthemis arvensis</i> L. | 2014 | 482 | 034600 | Aristolochiaceae | 560 | | |
| <i>Anthemis austriaca</i> Jacq. | 2016 | 479 | 034700 | <i>Armeniaca vulgaris</i> Lam. | 1078 | | |
| <i>Anthemis cota</i> L. | 2017 | | | <i>Armoracia</i> Rivin | 822 | | |
| <i>Anthemis cotula</i> L. | 2013 | 485 | 034800 | <i>Armoracia lapathifolia</i> Gilib. | 822 | | |
| <i>Anthemis nobilis</i> L. | 2018 | | | <i>Armoracia rusticana</i> (Lam.) | | | |
| <i>Anthemis tinctoria</i> L. | 2015 | 492 | 034900 | P. Gaertn. et al. | 822 | 622 | 045600 |
| Anthericaceae | 387 | | | <i>Arnica</i> L. | 1977 | | |
| <i>Anthericum</i> L. | 397 | | | <i>Arnica montana</i> L. | 1977 | 624 | 045700 |
| <i>Anthericum liliago</i> L. | 398 | 494 | 035100 | <i>Aronia rotundifolia</i> Pers. | 1100 | | |
| <i>Anthericum ramosum</i> L. | 397 | 495 | 035200 | <i>Arrhenatherum</i> P. B. | 163 | | |
| Anthophyta | 48 | | | <i>Arrhenatherum elatius</i> (L.) | | | |
| <i>Anthoxanthum</i> L. | 128 | | | J. & C. Presl | 163 | 628 | 045900 |
| <i>Anthoxanthum odoratum</i> L. | 128 | 499 | 035400 | <i>Arrhenatherum elatius</i> (L.) | | | |
| <i>Anthriscus</i> Pers. | 1448 | | | J. & C. Presl var. <i>bulbosum</i> | | | |
| <i>Anthriscus caucalis</i> M. Bieb. | 1451 | 500 | 035600 | (Willd.) Koch | 163 | | |
| <i>Anthriscus cerefolium</i> (L.) Hoffm. | 1450 | 501 | 035700 | <i>Artemisia</i> L. | 2042 | | |
| <i>Anthriscus nitida</i> (Wahlenb.) | | | | <i>Artemisia abrotanum</i> L. | 2048 | 629 | 046000 |
| Haszl. | 1449 | 504 | 035800 | <i>Artemisia absinthium</i> L. | 2050 | 630 | 046100 |
| <i>Anthriscus scandiscina</i> Mansf. | 1451 | | | <i>Artemisia annua</i> L. | 2045 | 632 | 046300 |
| <i>Anthriscus sylvestris</i> (L.) Hoffm. | 1448 | 506 | 035900 | <i>Artemisia biennis</i> Willd. | 2046 | 634 | 046450 |
| <i>Anthriscus vulgaris</i> Pers. | 1451 | | | <i>Artemisia campestris</i> L. | 2049 | 638 | 046750 |
| <i>Anthyllis</i> L. | 1182 | | | <i>Artemisia dracunculus</i> L. | 2044 | 640 | 046900 |
| <i>Anthyllis alpestris</i> (Schult.) Rchb. | 1182 | | | <i>Artemisia pontica</i> L. | 2047 | 649 | 047600 |
| <i>Anthyllis carpatica</i> Pant | 1183 | 512 | 037000 | <i>Artemisia selengensis</i> auct. | 2043 | | |
| <i>Anthyllis pseudovulneraria</i> | | | | <i>Artemisia verlotiorum</i> Lamotte | 2043 | 654 | 047900 |
| (Sagorski) Prain | 1182 | 516 | - | <i>Artemisia vulgaris</i> L. | 2042 | 655 | 048000 |
| <i>Anthyllis vulgaris</i> (Koch) Kerner | 1183 | | | <i>Arum</i> L. | 359 | | |
| <i>Anthyllis vulneraria</i> L. | 1182 | 520 | 036800 | <i>Arum italicum</i> Miller | 360 | 656 | 048100 |
| <i>Anthyllis vulneraria</i> L. subsp. | | | | <i>Arum maculatum</i> L. | 359 | 659 | 048200 |
| <i>carpatica</i> (Pant.) Nyman | 1183 | | | <i>Aruncus</i> Schaeffer | 953 | | |
| <i>Antirrhinum</i> L. em. Miller | 1738 | | | <i>Aruncus dioicus</i> (Walter) Fernald | 953 | 660 | 048300 |
| <i>Antirrhinum latifolium</i> Miller | 1738 | 524 | 037500 | <i>Aruncus sylvestris</i> Kostel. | 953 | | |
| <i>Antirrhinum majus</i> L. | 1738 | 525 | 037600 | <i>Arundinaria japonica</i> | | | |
| <i>Antirrhinum orontium</i> L. | 1739 | | | Siebold & Zucc. | 103 | | |
| <i>Apargia autumnalis</i> (L.) Hoffm. | 2066 | | | <i>Arundinaria murielae</i> Gamble | 104 | | |
| <i>Apargia hispida</i> (L.) Willd. | 2063 | | | <i>Arundo</i> L. | 165 | | |
| <i>Apera</i> Adans | 130 | | | <i>Arundo donax</i> L. | 165 | 661 | 048500 |
| <i>Apera interrupta</i> (L.) P. B. | 131 | 526 | 037800 | <i>Asarum</i> L. | 560 | | |
| <i>Apera spica-venti</i> (L.) P. Beauv. | 130 | 527 | 037900 | <i>Asarum europaeum</i> L. | 560 | 665 | 048700 |
| <i>Aphanes</i> L. | 958 | | | Asclepiadaceae | 1545 | | |
| <i>Aphanes arvensis</i> L. | 957 | 529 | 038000 | <i>Asclepias</i> L. | 1546 | | |
| <i>Aphanes australis</i> Rydb. | 958 | 530 | 038050 | <i>Asclepias cornutii</i> Decne | 1546 | | |
| <i>Aphanes inexpectata</i> W. Lippert | 958 | | | <i>Asclepias syriaca</i> L. | 1546 | 667 | 048800 |
| <i>Aphanes microcarpa</i> auct. non | | | | Asparagaceae | 387 | | |
| (Boiss. & Reuter) Rothm. | 958 | | | <i>Asparagus</i> L. | 401 | | |
| Apiaceae | 1424 | | | <i>Asparagus officinalis</i> L. | 401 | 667 | 048900 |
| <i>Apium</i> L. | 1470 | | | <i>Asperugo</i> L. | 1557 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|-----|--------|--|------|-----|--------|
| <i>Asperugo procumbens</i> L. | 1557 | 671 | 049100 | <i>Avenella flexuosa</i> (L.) Drejer | 176 | 800 | 057400 |
| <i>Asperula</i> L. | 1792 | | | <i>Avenochloa pratensis</i> (L.) Holub | 172 | | |
| <i>Asperula arvensis</i> L. | 1792 | 672 | 049300 | <i>Avenochloa pubescens</i> | | | |
| <i>Asperula cynanchica</i> L. | 1793 | 675 | 049400 | (Hudson) Holub | 171 | | |
| <i>Asperula odorata</i> L. | 1797 | | | <i>Avenula pratensis</i> (L.) Dumort. | 172 | | |
| <i>Aspidiaceae</i> | 1 | | | <i>Avenula pubescens</i> (Hudson) | | | |
| <i>Aspidium dryopteris</i> (L.) Baumg. | 9 | | | Dumort. | 171 | | |
| <i>Aspidium filix-mas</i> (L.) Sw. | 13 | | | Azolla caroliniana Willd. | 35 | 802 | - |
| <i>Aspidium fragilis</i> (L.) Sw. | 22 | | | <i>Baldingera arundinacea</i> (L.) | | | |
| <i>Aspidium lobatum</i> (Hudson) Sw. | 7 | | | Dumort. | 126 | | |
| <i>Aspidium lonchitis</i> (L.) Sw. | 6 | | | Ballota L. | 1620 | | |
| <i>Aspidium montanum</i> (Vogler) Asch. | 11 | | | Ballota alba L. | 1620 | 807 | 057900 |
| <i>Aspidium phegopteris</i> (L.) Baumg. | 10 | | | Ballota foetida Vis. | 1620 | | |
| <i>Aspidium robertianum</i> (Hoffm.) | | | | Ballota nigra L. subsp. foetida | | | |
| Luerssen | 8 | | | (Vis.) Hayek | 1620 | | |
| <i>Aspidium thelypteris</i> (L.) Sw. | 12 | | | Balsaminaceae | 1317 | | |
| <i>Aspleniaceae</i> | 1 | | | <i>Balsamita major</i> Desf. | 1317 | | |
| <i>Asplenium</i> L. | 24 | | | Barbarea Ehrh. | 877 | | |
| <i>Asplenium adiantum-nigrum</i> L. | 28 | 686 | 049900 | <i>Barbarea augustana</i> Boiss. | 878 | | |
| <i>Asplenium ceterach</i> L. | 30 | | | Barbarea intermedia Boreau | | 878 | 812 |
| <i>Asplenium quadrivalens</i> | | | | 058300 | | | |
| (D. E. Meyer) Landolt | 26 | 711 | - | <i>Barbarea praecox</i> R. Br. | 877 | | |
| <i>Asplenium ruta-muraria</i> L. | 29 | 704 | 050900 | Barbarea verna (Miller) Asch. | 877 | 814 | 058500 |
| <i>Asplenium scolopendrium</i> L. | 31 | | | Barbarea vulgaris R. Br. | 879 | 815 | 058600 |
| <i>Asplenium septentrionale</i> (L.) | | | | <i>Barkhausia foetida</i> (L.) | | | |
| Hoffm. | 24 | 706 | 051200 | F. W. Schmidt | 2095 | | |
| <i>Asplenium trichomanes</i> L. | 25 | 712 | 051400 | <i>Barkhausia setosa</i> (Haller f.) DC. | 2094 | | |
| <i>Asplenium trichomanes</i> L. subsp. | | | | <i>Barkhausia taraxacifolia</i> | | | |
| <i>quadrivalens</i> D. E. Meyer | 26 | | | (Thuill.) DC. | 2096 | | |
| <i>Asplenium viride</i> Hudson | 27 | 715 | 051500 | Bartsia L. | 1760 | | |
| <i>Aster</i> L. | 1968 | | | Bartsia alpina L. | 1760 | 816 | 058700 |
| <i>Aster amellus</i> L. | 1975 | 717 | 051900 | <i>Batrachium aquatilis</i> (L.) Dumort. | 739 | | |
| <i>Aster bellidiastrum</i> (L.) Scop. | 1968 | 718 | 051500 | <i>Batrachium circinatum</i> (Sibth.) | | | |
| <i>Aster laevis</i> L. | 1968 | 722 | - | Fries | 740 | | |
| <i>Aster lanceolatus</i> Willd. | 1971 | 723 | 052100 | <i>Batrachium flaccidum</i> (Pers.) | | | |
| <i>Aster novae-angliae</i> L. | 1969 | 720 | 052300 | Rupr. | 742 | | |
| <i>Aster novi-belgii</i> L. | 1974 | 724 | 052500 | <i>Batrachium fluitans</i> (Lam.) | | | |
| <i>Aster parviflorus</i> Nees | 1970 | | | Wimmer | 741 | | |
| <i>Aster salicifolius</i> Scholl. | 1973 | | | <i>Bellidiastrum</i> Cass. | 1968 | | |
| <i>Aster salignus</i> Willd. | 1973 | 725 | 052600 | <i>Bellidiastrum michelii</i> Cass. | 1968 | | |
| <i>Aster simplex</i> Willd. | 1971 | | | Bellis L. | 1976 | | |
| <i>Aster tradescantii</i> L. | 1970 | 726 | 052700 | Bellis perennis L. | 1976 | 825 | 059100 |
| <i>Aster versicolor</i> Willd. | 1972 | 727 | 052800 | Berberidaceae | 769 | | |
| <i>Asteraceae</i> | 1885 | | | Berberis L. | 769 | | |
| <i>Astilbe</i> Don | 926 | | | <i>Berberis aquifolium</i> Pursh | 773 | | |
| <i>Astilbe chinensis</i> (Maxim.) | | | | Berberis julianae Schneid. | 772 | 828 | - |
| Franch. & Sav. | 926 | - | - | Berberis thunbergii DC. | 769 | 829 | 059160 |
| <i>Astilbe japonica</i> (Morr. & Decne) | | | | Berberis verruculosa | | | |
| A. Gray | 926 | 731 | - | Hemsl. & Wils. | 771 | 830 | - |
| <i>Astragalus</i> L. | 1189 | | | Berberis vulgaris L. | 770 | 831 | 059200 |
| <i>Astragalus glycyphyllos</i> L. | 1189 | 740 | 054000 | Bergenia Moench | 934 | | |
| <i>Astrantia</i> L. | 1425 | | | <i>Bergenia bifolia</i> (Haw.) A. Br. | 934 | | |
| <i>Astrantia major</i> L. | 1425 | 764 | 055200 | <i>Bergenia crassifolia</i> (L.) Fritsch | 934 | 832 | 059300 |
| <i>Athyriaceae</i> | 1 | | | Berteroa DC. | 826 | | |
| <i>Athyrium</i> Roth | 20 | | | Berteroa incana (L.) DC. | 826 | 833 | 059400 |
| <i>Athyrium alpestre</i> (Hoppe) Moore | 20 | | | Berula W. D. J. Koch | 1474 | | |
| <i>Athyrium distentifolium</i> Opiz | 20 | 771 | 055600 | Berula erecta (Hudson) Coville | 1474 | 834 | 059500 |
| <i>Athyrium filix-femina</i> (L.) Roth | 21 | 772 | 055700 | Beta L. | 613 | | |
| <i>Atriplex</i> L. | 616 | | | Beta vulgaris L. | 613 | 835 | 059600 |
| <i>Atriplex angustifolia</i> Sm. | 618 | | | <i>Betonica officinalis</i> L. | 1638 | | |
| <i>Atriplex hastata</i> L. | 621 | | | <i>Betonica stricta</i> Aiton | 1638 | | |
| <i>Atriplex heterosperma</i> Bunge | 620 | | | Betula L. | 528 | | |
| <i>Atriplex hortensis</i> L. | 616 | 774 | 055900 | <i>Betula alba</i> L. p. p. | 529 | | |
| <i>Atriplex latifolia</i> Wahlb. | 621 | | | Betula nana L. | 528 | 841 | 060300 |
| <i>Atriplex littoralis</i> L. ? | 617 | - | | Betula pendula Roth | 529 | 837 | 060400 |
| <i>Atriplex micrantha</i> Ledeb. | 620 | 775 | - | Betula pubescens Ehrh. | 530 | 838 | 060500 |
| <i>Atriplex oblongifolia</i> Waldst. & Kit. | 619 | 776 | 056200 | <i>Betula verrucosa</i> Ehrh. | 529 | | |
| <i>Atriplex patula</i> L. | 618 | 777 | 056300 | Betulaceae | 525 | | |
| <i>Atriplex prostrata</i> DC. | 621 | 778 | 056400 | Bidens L. | 1954 | | |
| <i>Atriplex tatarica</i> Schkuhr non L. | 619 | | | Bidens cernua L. | 1955 | 846 | 060800 |
| <i>Atropa</i> L. | 1681 | | | Bidens frondosa L. | 1954 | 849 | 061100 |
| <i>Atropa belladonna</i> L. | 1681 | 782 | 056500 | Bidens tripartita L. | 1956 | 853 | 061400 |
| <i>Atropis distans</i> (Jacq.) Griseb. | 1681 | - | | Bifora Hoffm. | 1467 | | |
| <i>Aubrieta</i> Adanson | 818 | | | Bifora radians M. Bieb. | 1467 | 854 | 061600 |
| <i>Aubrieta deltoidea</i> (L.) DC. | 818 | 783 | 056600 | Bignoniaceae | 1693 | | |
| <i>Aubrieta s. Aubreta</i> | 818 | | | <i>Bilderdyckia convolvulus</i> (L.) | | | |
| <i>Aucuba</i> Thunb. | 1481 | | | Dumort. | 576 | | |
| <i>Aucuba japonica</i> Thunb. | 1481 | 784 | - | <i>Bilderdyckia dumetorum</i> (L.) | | | |
| <i>Aurinia</i> Desv. | 828 | | | Dumort. | 577 | | |
| <i>Aurinia saxatilis</i> (L.) Desv. | 828 | 786 | 056700 | <i>Bistorta major</i> Gray | 581 | | |
| <i>Avena</i> L. | 169 | | | Blackstonia Hudson | 1542 | | |
| <i>Avena barbata</i> Pott. | 169 | 789 | 056750 | Blackstonia perfoliata (L.) | | | |
| <i>Avena byzantina</i> C. Koch | 169 | - | | Hudson | 1542 | 872 | 062400 |
| <i>Avena fatua</i> L. | 169 | 790 | 056900 | <i>Blechnaceae</i> | 1 | | |
| <i>Avena pratense</i> L. | 172 | | | Blechnum L. | 1 | | |
| <i>Avena pubescens</i> Hudson | 171 | | | Blechnum spicant (L.) Roth | 1 | 873 | 062500 |
| <i>Avena sativa</i> L. | 170 | 796 | 057100 | <i>Blitum capitatum</i> L. | 596 | 874 | 062600 |
| <i>Avena sterilis</i> L. | 169 | 792 | - | <i>Blitum virgatum</i> L. | 596 | 875 | 062700 |
| <i>Avena strigosa</i> Schreber | 169 | 797 | 057300 | Blysmus Panzer | 279 | | |
| <i>Avenella</i> Drejer | 176 | | | Blysmus compressus (L.) Link | 279 | 876 | 062800 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|-----|--------|--|------|------|--------|
| Bolboschoenus (Asch.) Palla | 286 | | | Buddlejaceae | 1692 | | |
| Bolboschoenus maritimus (L.) Palla | | 880 | 062900 | Buglossoides Moench | 1585 | | |
| Boraginaceae | 1557 | | | Buglossoides arvensis (L.) I. M. Johnst. | 1586 | 966 | 067900 |
| Borago L. | 1561 | | | Buglossoides purpureoaeerulea (L.) I. M. Johnst. | 1586 | 970 | 068000 |
| Borago officinalis L. | 1561 | 883 | 063000 | Bunias L. | 835 | | |
| Bothriochloa ischaemum (L.) Keng | 108 | 884 | 063100 | Bunias orientalis L. | 835 | 973 | 068300 |
| Bothriochloa Kuntze | 108 | | | Bunium L. | 1452 | | |
| Botrychium Sw. | 34 | | | Bunium bulbocastanum L. | 1452 | 974 | 068400 |
| Botrychium lunaria (L.) Sw. | 34 | 886 | 063300 | Buphthalmum L. | 2011 | | |
| Brachypodium P. B. | 252 | | | Buphthalmum salicifolium L. | 2011 | 977 | 068600 |
| Brachypodium caespitosum auct. | 253 | | | Buphthalmum speciosum Schreber | 2012 | | |
| Brachypodium pinnatum (L.) P. B. | 252 | 894 | 063900 | Bupleurum L. | 1433 | | |
| Brachypodium rupestre (Host) R. & S. | 253 | 895 | 064100 | Bupleurum longifolium L. | 1433 | 983 | 069600 |
| Brachypodium sylvaticum (Hudson) P. B. | 254 | 897 | 064200 | Bupleurum rotundifolium L. | 1434 | 991 | 070200 |
| Brassica L. | 844 | | | Butomaceae | 98 | | |
| Brassica armoracioides Czern. | 850 | | | Butomus L. | 98 | | |
| Brassica arvensis (L.) Rabenh. | 841 | | | Butomus umbellatus L. | 98 | 1001 | 070400 |
| Brassica campestris L. | 846 | 909 | 064750 | Buxaceae | 1299 | | |
| Brassica elongata Ehrh. var. integrifolia Boiss. | 850 | | | Buxus L. | 1299 | | |
| Brassica incana (L.) Meigen | 8453 | | | Buxus sempervirens L. | 1299 | 1002 | 070500 |
| Brassica juncea (L.) Czern. | 849 | 902 | 064300 | Caesalpinioideae | 1128 | | |
| Brassica lanceolata Lange | 849 | | | Cakile rugosa (L.) L' Hér. | 837 | | |
| Brassica napus L. | 845 | 903 | 064400 | Calamagrostis Adanson | 137 | | |
| Brassica nigra (L.) Koch | 848 | 904 | 064500 | Calamagrostis arundinacea (L.) Roth | 142 | 1004 | 070600 |
| Brassica oleracea L. | 844 | 907 | 064600 | Calamagrostis canescens (F. H. Wigg.) Roth | 139 | 1006 | 070700 |
| Brassica persica Boiss. & Hoh. | 850 | 900 | - | Calamagrostis epigeios (L.) Roth | 137 | 1008 | 070800 |
| Brassica rapa L. | 847 | 910 | 064700 | Calamagrostis lanceolata Roth | 139 | | |
| Brassica rapa L. var. silvestris (Lam.) Briggs | 846 | | | Calamagrostis litorea P. B. | 138 | | |
| Brassicaceae | 795 | | | Calamagrostis montana DC. | 141 | | |
| Brevipodium sylvaticum (Hudson) A. & D. Löve | 254 | | | Calamagrostis pseudophragmites (Hall. f.) Koeler | 138 | 1009 | 071200 |
| Briza L. | 185 | | | Calamagrostis varia (Schrader) Host | 141 | 1011 | 071400 |
| Briza media L. | 185 | 917 | 065200 | Calamagrostis villosa (Chaix) J. F. Gmel. | 140 | 1012 | 071500 |
| Bromopsis benekenii (Lange) Holub | 230 | | | Calamintha Miller | 1644 | | |
| Bromopsis erecta (Hudson) Fourr. | 231 | | | Calamintha acinos (L.) Clairv. | 1646 | | |
| Bromopsis inermis (Leysser) Holub | 232 | | | Calamintha clinopodium Spennner | 1643 | | |
| Bromopsis ramosa (Hudson) Holub | 229 | | | Calamintha glandulosa (Req.) Benth. | 1645 | | |
| Bromus L. | 229 | | | Calamintha menthifolia Host, | 1644 | 1017 | 071900 |
| Bromus arvensis L. | 245 | 920 | 065300 | Calamintha nepeta (L.) Savi | 1645 | 1018 | 071950 |
| Bromus asper Beneken | 230 | | | Calamintha officinalis Moench | 1644 | | |
| Bromus benekenii (Lange) Trimen | 230 | 953 | 065400 | Calamintha sylvatica Bromfield | 1644 | | |
| Bromus carinatus Hooker & Arn. | 233 | 930 | - | Calendula L. | 2007 | | |
| Bromus catharticus Vahl | 234 | 931 | - | Calendula arvensis L. | 2007 | 1021 | 072400 |
| Bromus commutatus Schrader | 247 | 921 | 065500 | Calendula officinalis L. | 2008 | 1022 | 072500 |
| Bromus erectus Hudson | 231 | 934 | 065700 | Calla L. | 358 | | |
| Bromus grossus Desf. | 242 | 923 | 065900 | Calla palustris L. | 358 | 1025 | 072700 |
| Bromus hordeaceus L. | 239 | 941 | 066000 | Callistephus Nees | 1959 | | |
| Bromus inermis Leysser | 232 | 945 | 066100 | Callistephus chinensis (L.) Nees | 1959 | 1030 | 072900 |
| Bromus japonicus Thunb. | 243 | 924 | 066200 | Callistephus hortensis Cass. | 1959 | | |
| Bromus lepidus Holmberg | 240 | 942 | 066300 | Callitricheaceae | 1296 | | |
| Bromus madritensis L. | 238 | 949 | 066400 | Callitriche L. | 1296 | | |
| Bromus maximus Desf. | 237 | | | Callitriche androgyna Juslen | 1295 | | |
| Bromus mollis L. | 239 | | | Callitriche cophocarpa Sendtner | 1297 | 1033 | 073000 |
| Bromus multiflorus Sm. | 242 | | | Callitriche hamulata W. D. J. Koch | 1298 | 1034 | 073100 |
| Bromus patulus Mert. & Koch | 243 | | | Callitriche intermedia Hoffm. | 1298 | | |
| Bromus pratensis Ehrh. | 247 | | | Callitriche palustris L. | 1296 | 1036 | 073300 |
| Bromus racemosus L. | 246 | 925 | 066550 | Callitriche platycarpa Kütz. | 1295 | 1037 | - |
| Bromus racemosus L. subsp. commutatus (Schrader) Syme | 247 | | | Callitriche polymorpha Lönnr. | 1297 | | |
| Bromus ramosus Hudson | 269 | 954 | 066600 | Callitriche stagnalis Scop. | 1296 | 1038 | 073500 |
| Bromus rigidus Roth | 237 | 950 | 066800 | Callitriche verna L. p. p. | 1295 | | |
| Bromus secalinus L. | 241 | 926 | 067000 | Callitriche vernalis Kützing | 1295 | | |
| Bromus serotinus Beneken | 229 | | | Calluna Salisb. | 1497 | | |
| Bromus squarrosus L. | 244 | 928 | 067100 | Calluna vulgaris (L.) Hull | 1497 | 1039 | 073600 |
| Bromus sterilis L. | 235 | 956 | 067200 | Caltha L. | 725 | | |
| Bromus tectorum L. | 236 | 957 | 067300 | Caltha palustris L. | 725 | 1040 | 073700 |
| Bromus uniloides Kunth in HBK | 234 | | | Calycoctonus stipitatus (Jacq.) Rauschert | 2073 | | |
| Bromus velutinus Schrader | 242 | | | Calystegia R. Br. | 1548 | | |
| Bromus villosus Forsk. | 237 | | | Calystegia sepium (L.) R. Br. | 1548 | 1041 | 073900 |
| Bromus willdenowii (Willd.) Kunth | 234 | | | Calystegia sylvatica (Kit.) Griseb. | 1549 | 1042 | 074000 |
| Brunnera Steven | 1565 | | | Camelina Crantz | 832 | | |
| Brunnera macrophylla (Adams) I. M. Johnst. | 1565 | 959 | 067450 | Camelina alyssum (Miller) Thell. | 833 | 1046 | 074100 |
| Bryonia L. | 1857 | | | Camelina dentata (Will.) Pers. | 833 | | |
| Bryonia dioica Jacq. | 1857 | 961 | 067600 | Camelina foetida Fries | 833 | | |
| Buddleia s. Buddleja | 1692 | | | Camelina microcarpa DC. | 834 | 1048 | - |
| Buddleia s. Buddleja | 1692 | | | Camelina sativa (L.) Crantz | 832 | 1051 | 074400 |
| Buddleia L. | 1692 | | | Campanula L. | 1868 | | |
| Buddleia davidii Franchet | 1692 | 962 | 067700 | Campanula alliariaefolia Willd. | 1869 | 1054 | - |
| Buddleia variabilis Hemsley | 1692 | | | Campanula barbata L. | 1870 | 1058 | 074700 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|--|------|------|---------|
| Campanula carpatica Jacq. | 1876 | 1061 | | Carex diandra Schrank | 308 | 1235 | 086000 |
| Campanula cervicaria L. | 1871 | 1063 | 075100 | Carex digitata L. | 327 | 1236 | 086100 |
| Campanula cochleariifolia Lam. | 1879 | 1066 | 075200 | Carex dioica L. | 300 | 1237 | 086200 |
| Campanula glomerata L. | 1872 | 1078 | 075800 | Carex distans L. | 350 | 1239 | 086300 |
| Campanula medium L. | 1868 | 1081 | 076100 | Carex disticha Hudson | 318 | 1241 | 086400 |
| Campanula patula L. | 1883 | 1086 | 076300 | Carex diversicolor Crantz | 335 | | |
| Campanula persicifolia L. | 1884 | 1087 | 076500 | Carex divulsa Stokes | 307 | 1296 | 086500 |
| Campanula portenschlagiana Schultes | 1877 | 1072 | - | Carex echinata Murray | 315 | 1244 | 086700 |
| Campanula poscharskyana Degen | 1878 | 1073 | - | Carex elata All. | 321 | 1247 | 086800 |
| Campanula pusilla Haenke | 1879 | | | Carex elongata L. | 317 | 1249 | 087000 |
| Campanula pyramidalis L. | 1875 | 1092 | - | Carex ericetorum Pollich | 334 | 1250 | 087100 |
| Campanula rapunculoides L. | 1874 | 1095 | 076800 | Carex filiformis Good. | 325 | | |
| Campanula rapunculus L. | 1882 | 1096 | 076900 | Carex flacca Schreber | 335 | 1259 | 087500 |
| Campanula rhomboidalis L. | 1868 | | | Carex flava L. | 353 | 1263 | 087600 |
| Campanula rotundifolia L. | 1880 | 1108 | 077100 | Carex fulva auct. | 351 | | |
| Campanula scheuchzeri Vill. | 1881 | 1110 | 077200 | Carex fusca All. | 322 | | |
| Campanula trachelium L. | 1873 | 1118 | 077600 | Carex glauca Scop. | 335 | | |
| Campanulaceae | 1863 | | | Carex goodenowii J. Gray | 322 | | |
| Campsis grandiflora (Thunb.) K. Schum. | 1693 | | | Carex gracilis Curtis | 323 | | |
| Cannabaceae | 547 | | | Carex grayii Carey | 349 | 1273 | - |
| Cannabis L. | 547 | | | Carex hartmanii Cajander | 320 | 1221 | 0884000 |
| Cannabis sativa L. | 547 | 1120 | 077700 | Carex hirta L. | 324 | 1276 | 088600 |
| Capparidaceae | 900 | | | Carex hornschuchiana Hoppe | 351 | | |
| Caprifoliaceae | 1811 | | | Carex hostiana DC. | 351 | 1279 | 088700 |
| Capsella Medikus | 813 | | | Carex humilis Leyss. | 326 | 1280 | 088800 |
| Capsella bursa-pastoris (L.) Medik. | 813 | 1125 | 077900 | Carex inflata Suter | 336 | | |
| Capsella grandiflora (Fauché & Chaub.) Boiss. | 813 | 1126 | | Carex intermedia Good. | 318 | | |
| Capsella rubella Reuter | 814 | 1127 | 078000 | Carex lamprophysa Sam. | 302 | | |
| Capsicum L. | 1680 | | | Carex lasiocarpa Ehrh. | 325 | 1282 | 089200 |
| Capsicum annuum L. | 1680 | 1128 | 078100 | Carex leersii F. Schultz | 306 | | |
| Caragana Fabr. | 1230 | | | Carex lepidocarpa Tausch | 354 | 1265 | 089400 |
| Caragana arborescens Lam. | 1230 | 1129 | - | Carex leporina L. | 311 | 1283 | 089500 |
| Cardamine L. | 858 | | | Carex limosa L. | 341 | 1284 | 089600 |
| Cardamine amara L. | 864 | 1132 | 078350 | Carex longifolia Host | 329 | | |
| Cardamine bulbifera (L.) Crantz | 866 | 1135 | 078500 | Carex maxima Scop. | 343 | | |
| Cardamine dentata Schultes | 861 | 1148 | 078550 | Carex montana L. | 331 | 1292 | 090300 |
| Cardamine enneaphylos (L.) Crantz | 869 | 1136 | 078600 | Carex muricata auct. non L. | 306 | | |
| Cardamine flexuosa With. | 860 | 1140 | 078700 | Carex muricata L. non Hudson | 315 | | |
| Cardamine heptaphylla (Vill.) O. E. Schulz | 868 | 1138 | 078800 | Carex nemorosa Rebert. | 302 | | |
| Cardamine hirsuta L. | 859 | 1141 | 078900 | Carex nigra (L.) Reichard | 322 | 1304 | 090700 |
| Cardamine impatiens L. | 858 | 1142 | 079000 | Carex oederi Retz. | 356 | | |
| Cardamine kitaibelii Becherer | 867 | 1143 | 079100 | Carex oederi subsp. oedocarpa Andersson | 355 | | |
| Cardamine nemorosa Lej. | 863 | | | Carex ornithopoda Willd. | 328 | 1310 | 091200 |
| Cardamine palustris Petermann | 861 | | | Carex otrubae Podp. | 302 | 1340 | 091400 |
| Cardamine pentaphylos (L.) Crantz | 870 | 1145 | 079600 | Carex ovalis Good. | 311 | | |
| Cardamine polyphylla (Waldst. & Kit.) O. E. Schulz non D. Don | 867 | | | Carex pairae(i) F. W. Schultz | 306 | 1300 | 091500 |
| Cardamine pratensis L. | 863 | 1152 | 079800 | Carex pallescens L. | 352 | 1312 | 091600 |
| Cardamine silvatica Link | 860 | | | Carex paludosa Good. | 338 | | |
| Cardamine trifolia L. | 865 | 1157 | 080500 | Carex panicea L. | 347 | 1313 | 091700 |
| Cardamine udicola Jordan | 862 | 1155 | 080600 | Carex paniculata Jusl. | 310 | 1314 | 091800 |
| Cardaminopsis C. A. Meyer | 886 | | | Carex paradoxa Willd. | 309 | | |
| Cardaminopsis arcuata (Hayek) Duty | 886 | | | Carex pauciflora Lightf. | 297 | 1315 | 092100 |
| Cardaminopsis arenosa (L.) Hayek | 886 | 1159 | 080700 | Carex pendula Hudson | 343 | 1318 | 092300 |
| Cardaria Zinn | 802 | | | Carex pilosa Scop. | 348 | 1319 | 092400 |
| Cardaria draba (L.) Desv. | 802 | 1167 | 081100 | Carex pilulifera L. | 330 | 1320 | 092500 |
| Carduus L. | 1902 | | | Carex polygama Schkuhr | 319 | | |
| Carduus crispus L. | 1904 | 1176 | 081500 | Carex praecox Schreber | 313 | 1217 | 092700 |
| Carduus defloratus L. | 1903 | 1182 | 081600 | Carex pseudocyperus L. | 342 | 1321 | 092900 |
| Carduus nutans L. | 1902 | 1192 | 082200 | Carex pulchella (Lönnr.) Lindm. | 356 | | |
| Carduus personata (L.) Jacq. | 1905 | 1194 | 081500 | Carex pulicaris L. | 298 | 1322 | 093100 |
| Carex L. | 297 | | | Carex remota Grufb. | 314 | 1324 | 093300 |
| Carex acuta L. | 323 | 1199 | 082850 | Carex riparia Curtis | 339 | 1325 | 093500 |
| Carex acutiformis Ehrh. | 338 | 1201 | 083000 | Carex rostrata Stokes | 336 | 1337 | 093700 |
| Carex alba Scop. | 340 | 1202 | 083100 | Carex scandinavica Davies | 356 | | |
| Carex ampullacea Good. | 336 | | | Carex schreberi Schrank | 313 | | |
| Carex appropinquata Schum. | 309 | 1203 | 083200 | Carex sempervirens Vill. | 297 | | |
| Carex brachystachys Schrank | 346 | 1212 | 084100 | Carex serotina Mérat | 356 | | |
| Carex brizoides Jusl. | 312 | 1215 | 084300 | Carex spicata Hudson | 305 | 1301 | 094200 |
| Carex buxbaumii Wahlenb. | 319 | 1220 | 084500 | Carex stellulata Good. | 315 | | |
| Carex caespitosa L. | 322 | | | Carex stricta Good. | 321 | | |
| Carex canescens L. | 316 | 1224 | 084600 | Carex strigosa Hudson | 345 | 1329 | 094500 |
| Carex caryophyllacea Latourr. | 333 | 1228 | 084900 | Carex sylvatica Hudson | 344 | 1331 | 094700 |
| Carex chabertii F. Schultz | 306 | | | Carex teretiusecula Good. | 308 | | |
| Carex chordorrhiza L. f. | 301 | 1229 | 085100 | Carex tomentosa L. | 332 | 1332 | 094800 |
| Carex clandestina Good. | 326 | | | Carex tumidicarpa Andersson | 355 | | |
| Carex contigua Hoppe | 305 | | | Carex umbrosa Host | 329 | 1334 | 095000 |
| Carex curta Good. | 316 | | | Carex verna Chaix | 333 | | |
| Carex davalliana Sm. | 299 | 1233 | 085700 | Carex vesicaria L. | 337 | 1338 | 095300 |
| Carex demissa Hornem. | 355 | 1262 | 085800 | Carex virens Lam. | 307 | | |
| | | | | Carex viridula Michx. | 356 | 1268 | 095400 |
| | | | | Carex vulgaris Fries | 322 | | |
| | | | | Carex vulpina L. | 303 | 1341 | 095500 |
| | | | | Carex vulpinoidea Michx. | 304 | 1342 | 095600 |
| | | | | Carlina L. | 1887 | | |
| | | | | Carlina acaulis L. subsp. caulescens (Lam.) Schübl. & G. Martens | 1889 | | |
| | | | | Carlina acaulis L. | 1889 | 1345 | 095900 |
| | | | | Carlina aggregata Willd. | 1889 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Carlina biebersteinii</i> Hornem. | 1887 | 1350 | 096200 | <i>Cephalaria pilosa</i> (L.) Gren. & Godr. | 1850 | | |
| <i>Carlina longifolia</i> Rchb. | 1887 | | | <i>Cerastium</i> L. | 676 | | |
| <i>Carlina simplex</i> Waldst. & Kit. | 1889 | 1346 | 096000 | <i>Cerastium anomalum</i> Willd. | 676 | | |
| <i>Carlina stricta</i> (Rouy) Fritsch | 1887 | | | <i>Cerastium arvense</i> L. | 683 | 1451 | 102600 |
| <i>Carlina vulgaris</i> L. | 1888 | 1352 | 096500 | <i>Cerastium brachypetalum</i> Pers. | 680 | 1469 | 103000 |
| <i>Carpinus</i> L. | 526 | | | <i>Cerastium caespitosum</i> Gilib. | 682 | | |
| <i>Carpinus betulus</i> L. | 526 | 1355 | 096900 | <i>Cerastium dubium</i> (Bastard) Guépin | 676 | 1457 | 103500 |
| <i>Carum</i> L. | 1479 | | | <i>Cerastium fontanum</i> Baumg. subsp. <i>vulgare</i> (Hartman) Greuter & Burdet | 682 | | |
| <i>Carum carvi</i> L. | 1479 | 1358 | 097100 | <i>Cerastium glomeratum</i> Thuill. | 681 | 1470 | 103900 |
| Caryophyllaceae | 638 | | | <i>Cerastium glutinosum</i> Fries | 678 | 1471 | 104000 |
| <i>Caryopteris</i> Bunge | 1591 | | | <i>Cerastium holosteoides</i> Fries | 682 | | |
| <i>Caryopteris clandonensis</i> Simmonds | 1591 | - | - | <i>Cerastium obscurum</i> Chaub. | 679 | | |
| <i>Caryopteris incana</i> (Thunb.) Miq. | 1591 | 1360 | - | <i>Cerastium pallens</i> F. W. Schultz | 678 | | |
| <i>Caryopteris mongolica</i> Bunge | 1591 | | | <i>Cerastium pumilum</i> Curtis | 679 | 1473 | 104700 |
| <i>Castalia alba</i> (L.) Wood | 702 | | | <i>Cerastium semidecandrum</i> L. | 677 | 1474 | 104800 |
| <i>Castanea</i> Miller | 535 | | | <i>Cerastium tomentosum</i> L. | 684 | 1478 | 105200 |
| <i>Castanea sativa</i> Miller | 535 | 1362 | 097200 | <i>Cerastium triviale</i> Link | 682 | | |
| <i>Castanea vesca</i> Gaertner | 535 | | | <i>Cerastium viscosum</i> auct. | 681 | | |
| <i>Catabrosa</i> P. B. | 190 | | | <i>Cerastium vulgare</i> Hartman | 682 | 1461 | 103800 |
| <i>Catabrosa aquatica</i> (L.) P. B. | 190 | 1363 | 097300 | <i>Cerastium vulgatum</i> auct. | 682 | | |
| <i>Catalpa</i> Scop. | 1694 | | | <i>Cerasus avium</i> (L.) Moench | 1084 | | |
| <i>Catalpa bignonioides</i> Walt. | 1695 | 1364 | - | <i>Cerasus laurocerasus</i> (L.) Lois. | 1074 | | |
| <i>Catalpa speciosa</i> (Warner) Engelm. | 1694 | 1365 | - | <i>Cerasus mahaleb</i> (L.) Miller | 1077 | | |
| <i>Catapodium</i> Link | 182 | | | <i>Cerasus padus</i> (L.) Delabre | 1076 | | |
| <i>Catapodium rigidum</i> (L.) C. E. Hubb | 182 | 1367 | 097500 | <i>Cerasus vulgaris</i> Miller | 1085 | | |
| <i>Caucalis</i> L. | 1428 | | | <i>Ceratochloa carinata</i> (Hooker & Arn.) Tutin | 233 | | |
| <i>Caucalis daucooides</i> L. p.p. | 1428 | | | <i>Ceratochloa cathartica</i> (Vahl) Herter | 234 | | |
| <i>Caucalis lappula</i> (Weber) Grande | 1428 | | | Ceratophyllaceae | 705 | | |
| <i>Caucalis latifolia</i> L. | 1430 | | | <i>Ceratophyllum</i> L. | 705 | | |
| <i>Caucalis platycarpus</i> L. | 1428 | 1368 | 097700 | <i>Ceratophyllum demersum</i> L. | 706 | 1480 | 105500 |
| Celastraceae | 1305 | | | <i>Ceratophyllum submersum</i> L. | 705 | 1481 | 105600 |
| <i>Celtis</i> L. | 543 | | | <i>Ceratostigma</i> Bunge | 1519 | | |
| <i>Celtis australis</i> L. | 543 | 1370 | 097800 | <i>Ceratostigma plumbaginoides</i> Bunge | 1519 | 1482 | - |
| <i>Celtis occidentalis</i> L. | 543 | 1371 | - | <i>Cercis</i> L. | 1129 | | |
| <i>Centaurea</i> L. | 1909 | | | <i>Cercis siliquastrum</i> L. | 1129 | 1483 | 105650 |
| <i>Centaurea alpestris</i> Hegetschw. | 1913 | 1417 | 100100 | <i>Ceterach</i> Willd. | 30 | | |
| <i>Centaurea angustifolia</i> Schrank | 1918 | | | <i>Ceterach officinarum</i> Lam. & DC. | 30 | 1491 | 106000 |
| <i>Centaurea cyanus</i> L. | 1911 | 1376 | 098500 | <i>Chaenomeles</i> Lindley | 1086 | | |
| <i>Centaurea dubia</i> Suter | 1915 | | | <i>Chaenomeles japonica</i> (Thunb.) Lindley ex Spach | 1086 | 1492 | |
| <i>Centaurea grinensis</i> Reut. | 1912 | 1420 | 100200 | <i>Chaenorrhinum</i> (Duby) Rchb. | 1730 | | |
| <i>Centaurea jacea</i> L. | 1916 | 1381 | 098800 | <i>Chaenorrhinum minus</i> (L.) Lange | 1730 | 1495 | 106100 |
| <i>Centaurea jacea</i> L. subsp. <i>angustifolia</i> Gremli | 1918 | | | <i>Chaerifolium anthriscus</i> Schinz & Th. | 1451 | | |
| <i>Centaurea maculosa</i> Lam. | 1919 | 1404 | 099100 | <i>Chaerifolium cerefolium</i> (L.) Schinz & Th. | 1450 | | |
| <i>Centaurea montana</i> L. | 1910 | 1399 | 099200 | <i>Chaerifolium silvestre</i> (L.) Schinz & Th. | 1448 | | |
| <i>Centaurea nemoralis</i> Jordan | 1914 | 1384 | 099300 | <i>Chaerophyllum</i> L. | 1443 | | |
| <i>Centaurea nigra</i> L. subsp. <i>nemoralis</i> (Jordan) Gugler | 1914 | | | <i>Chaerophyllum aureum</i> L. | 1445 | 1499 | 16200 |
| <i>Centaurea nigrescens</i> Willd. | 1915 | | | <i>Chaerophyllum bulbosum</i> L. | 1446 | 1500 | 106300 |
| <i>Centaurea pannonica</i> (Heuffel) Hayek & Lambinon | 1918 | 1387 | 098900 | <i>Chaerophyllum cerefolium</i> Crantz | 1450 | | |
| <i>Centaurea pratensis</i> Thuill. | 1917 | | | <i>Chaerophyllum cicutaria</i> Vill. | 1444 | | |
| <i>Centaurea scabiosa</i> L. | 1913 | 1421 | 100000 | <i>Chaerophyllum hirsutum</i> auct. | 1443 | | |
| <i>Centaurea solstitialis</i> L. | 1909 | 1422 | 100500 | <i>Chaerophyllum hirsutum</i> L. | 1444 | 1504 | 106700 |
| <i>Centaurea stoebe</i> L. | 1919 | | | <i>Chaerophyllum hirsutum</i> L. subsp. <i>villarsii</i> (Koch) Arcang. | 1443 | | |
| <i>Centaurea tenuifolia</i> (Schleicher) Hayek | 1912 | | | <i>Chaerophyllum hirsutum</i> L. subsp. <i>cicutaria</i> (Vill.) Briq. | 1444 | | |
| <i>Centaurea thuilleri</i> (Dostál) J. Duvign. | 1917 | 1389 | - | <i>Chaerophyllum nitidum</i> Wahlenb. | 1449 | | |
| <i>Centaurea transalpina</i> Schleich. | 1915 | 1390 | 099600 | <i>Chaerophyllum sylvestri</i> L. | 1448 | | |
| <i>Centaureum</i> Hill | 1531 | | | <i>Chaerophyllum temulum</i> L. | 1447 | 1506 | 107000 |
| <i>Centaureum erythraea</i> Rafn | 1531 | 1430 | 101200 | <i>Chaerophyllum villarsii</i> W. D. J. Koch | 1443 | 1505 | 107100 |
| <i>Centaureum minus</i> Gars. | 1532 | | | <i>Chamaebuxus alpestris</i> Spach | 1266 | | |
| <i>Centaureum pulchellum</i> (Sw.) Druce | 1532 | 1433 | 101300 | <i>Chamaecyparis</i> Spach | 60 | | |
| <i>Centaureum umbellatum</i> Gilib. | 1531 | | | <i>Chamaecyparis lawsoniana</i> (Murray) Parl. | 60 | 1508 | 107150 |
| <i>Centranthus</i> DC. | 1834 | | | <i>Chamaemelum nobile</i> (L.) All. | 2018 | | |
| <i>Centranthus ruber</i> (L.) DC. | 1834 | 1439 | 101600 | <i>Chamaenerion angustifolium</i> (L.) Scop. | 1403 | | |
| <i>Centunculus minimus</i> L. | 1518 | | | <i>Chamaenerion fleischeri</i> (Hochst.) | 1405 | | |
| <i>Cephalanthera</i> Rich. | 463 | | | <i>Chamaenerion palustre</i> Scop. | 1404 | | |
| <i>Cephalanthera alba</i> (Crantz) Sim. | 464 | | | <i>Chamaespartium sagittalis</i> (L.) P. Gibbs | 1134 | | |
| <i>Cephalanthera angustifolia</i> Sim. | 463 | | | <i>Chamaesyce maculata</i> (L.) Small | 1277 | | |
| <i>Cephalanthera damasonium</i> (Miller) Druce | 464 | 1440 | 101800 | <i>Chamaesyce nutans</i> (Lag.) Small | 1275 | | |
| <i>Cephalanthera ensifolia</i> (Sw.) Rich | 463 | | | <i>Chamaesyce prostrata</i> (Aiton) Small | 1276 | | |
| <i>Cephalanthera grandiflora</i> Bab. | 464 | | | | | | |
| <i>Cephalanthera latifolia</i> (Miller) Janchen | 464 | | | | | | |
| <i>Cephalanthera longifolia</i> (L.) Fritsch | 463 | 1441 | 101900 | | | | |
| <i>Cephalanthera pallens</i> (Sw.) Rich | 464 | | | | | | |
| <i>Cephalanthera rubra</i> (L.) Rich. | 465 | 1442 | 102200 | | | | |
| <i>Cephalanthera xiphophylla</i> Rchb. f. | 463 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|--|------|------|--------|
| <i>Chamaesyce humifusa</i> (Willd.)
Prokil | 1278 | | | <i>Cicerbita macrophylla</i> (Willd.)
Wallr. | 2083 | 1556 | 112900 |
| <i>Cheiranthus cheiri</i> L. | 896 | | | <i>Cicerbita muralis</i> (L.) Wallr. | 2080 | | |
| <i>Chelidonium</i> L. | 784 | | | <i>Cichorium</i> L. | 2051 | | |
| <i>Chelidonium majus</i> L. | 784 | 1518 | 108200 | <i>Cichorium endivia</i> L. | 2052 | 1558 | 113100 |
| Chenopodiaceae | 596 | | | <i>Cichorium intybus</i> L. | 2051 | 1559 | 113200 |
| <i>Chenopodium</i> L. | 597 | | | <i>Cicuta</i> L. | 1469 | | |
| <i>Chenopodium album</i> L. subsp.
<i>lanceolatum</i> Mühlenb. | 611 | | | <i>Cicuta virosa</i> L. | 1469 | 1560 | 113300 |
| <i>Chenopodium album</i> L. | 112 | 1520 | 108300 | <i>Circaea</i> L. | 1383 | | |
| <i>Chenopodium ambrosioides</i> L. | 597 | 1527 | 108350 | <i>Circaea alpina</i> L. | 1383 | 1562 | 113400 |
| <i>Chenopodium berlandieri</i>
Moquin subsp. <i>zschackei</i>
(Murr) Zobel | 608 | | | <i>Circaea lutetiana</i> L. | 1384 | 1563 | 113500 |
| <i>Chenopodium berlandieri</i>
Moquin subsp. <i>zschackei</i>
(Murr) Zobel | 608 | | | <i>Circaea x intermedia</i> Ehrh. | 1383 | - | |
| <i>Chenopodium bonus-henricus</i> L. | 598 | 1529 | 108500 | <i>Cirsium</i> Miller | 1894 | | |
| <i>Chenopodium capitatum</i> (L.) Asch. | 596 | | | <i>Cirsium acaule</i> (L.) Scop. | 1897 | 1564 | 113700 |
| <i>Chenopodium desiccatum</i>
A. Nelson | 611 | | | <i>Cirsium arvense</i> (L.) Scop. | 1895 | 1565 | 113800 |
| <i>Chenopodium ficifolium</i> Smith | 607 | 1531 | 108900 | <i>Cirsium bulbosum</i> DC. | 1898 | | |
| <i>Chenopodium foliosum</i>
(Moench) Asch. | 596 | | | <i>Cirsium lanceolatum</i> Scop. | 1894 | | |
| <i>Chenopodium glaucum</i> L. | 602 | 1532 | 109100 | <i>Cirsium oleraceum</i> (L.) Scop. | 1900 | 1577 | 114800 |
| <i>Chenopodium hircinum</i> Schrader | 606 | 1533 | 109200 | <i>Cirsium palustre</i> (L.) Scop. | 1896 | 1578 | 114900 |
| <i>Chenopodium hybridum</i> L. | 599 | 1534 | 109300 | <i>Cirsium rivulare</i> (Jacq.) All. | 1899 | 1580 | 115100 |
| <i>Chenopodium intermedium</i> M. & K. | 601 | | | <i>Cirsium salisburgense</i> (Willd.)
Don | 1899 | | |
| <i>Chenopodium leptophyllum</i>
auct. non Nutt. | 611 | | | <i>Cirsium tuberosum</i> (L.) All. | 1898 | 1582 | 115400 |
| <i>Chenopodium murale</i> L. | 605 | 1535 | 109400 | <i>Cirsium vulgare</i> (Savi) Ten. | 1894 | 1583 | 115500 |
| <i>Chenopodium opulifolium</i>
Schrader | 609 | 1522 | 109500 | Cistaceae | 1360 | | |
| <i>Chenopodium polyspermum</i> L. | 600 | 1536 | 109600 | <i>Cladium</i> P. Br. | 294 | | |
| <i>Chenopodium pratericola</i> Rydb. | 611 | 1524 | 109700 | <i>Cladium mariscus</i> (L.) Pohl | 294 | 1589 | 115700 |
| <i>Chenopodium rubrum</i> L. | 603 | 1541 | 109800 | <i>Claytonia</i> L. | 637 | | |
| <i>Chenopodium serotinum</i> auct. | 607 | | | <i>Claytonia perfoliata</i> Willd. | 637 | 1590 | 115800 |
| <i>Chenopodium striatum</i> (Krasan)
Murr | 610 | | | <i>Clematis</i> L. | 737 | | |
| <i>Chenopodium strictum</i> Roth | 610 | 1525 | 109900 | <i>Clematis recta</i> L. | 738 | 1595 | 116300 |
| <i>Chenopodium urbicum</i> L. | 601 | 1543 | 110000 | <i>Clematis vitalba</i> L. | 737 | 1597 | 116400 |
| <i>Chenopodium virgatum</i> (L.)
Ambrosi | 596 | | | <i>Clematis viticella</i> L. | 737 | | |
| <i>Chenopodium viride</i> Loisl. non L. | 609 | | | <i>Cleome</i> L. | 900 | | |
| <i>Chenopodium vulvaria</i> L. | 604 | 1544 | 110100 | <i>Cleome hassleriana</i> Chodat | 900 | | |
| <i>Chenopodium zschackei</i> Murr | 608 | | | <i>Cleome sesquiorhgalis</i> Naudin
ex C. Huber | 900 | 1599 | - |
| <i>Chimaphila</i> Pursh | 1492 | | | <i>Cleome spinosa</i> auct. non Jacq. | 900 | | |
| <i>Chimaphila umbellata</i> (L.) Barton | 1492 | 1545 | 110200 | <i>Clinopodium</i> L. | 1643 | | |
| <i>Chionodoxa forbesii</i> Baker | 409 | | | <i>Clinopodium vulgare</i> L. | 1643 | 1602 | 116600 |
| <i>Chionodoxa luciliae</i> Boissier | 408 | | | <i>Coeloglossum</i> Hartm. | 483 | | |
| <i>Chionodoxa sardensis</i> Whittal | 409 | | | <i>Coeloglossum viride</i> (L.) Hartm. | 483 | 1612 | 117200 |
| <i>Chlora perfoliata</i> L. | 1542 | | | <i>Colchicaceae</i> | 387 | | |
| <i>Chrysanthemum adustum</i>
(W. D. J. Koch) Fritsch | 2036 | | | <i>Colchicum</i> L. | 403 | | |
| <i>Chrysanthemum alpicola</i>
(Gremli) Hess & Landolt | 2033 | | | <i>Colchicum autumnale</i> L. | 403 | 1619 | 117700 |
| <i>Chrysanthemum balsamita</i> L. | 2031 | | | <i>Collomia</i> Nuttall | 1554 | | |
| <i>Chrysanthemum cinerariifolium</i>
(Trev.) Vis. | 2025 | | | <i>Collomia grandiflora</i> Douglas | 1554 | 1625 | 118000 |
| <i>Chrysanthemum coronarium</i> L. | 2039 | | | <i>Colutea</i> L. | 1188 | | |
| <i>Chrysanthemum corymbosum</i> L. | 2027 | | | <i>Colutea arborescens</i> L. | 1188 | 1628 | 118100 |
| <i>Chrysanthemum inodorum</i> L. | 2024 | | | <i>Comarum palustre</i> L. | 991 | | |
| <i>Chrysanthemum ircutianum</i> Turcz. | 2034 | | | <i>Commelina</i> L. | 367 | | |
| <i>Chrysanthemum leucanthemum</i> L. | 2034 | | | <i>Commelina communis</i> L. | 367 | 1630 | 118300 |
| <i>Chrysanthemum macrophyllum</i>
Waldst. & Kit. | 2026 | | | <i>Commelinaceae</i> | 366 | | |
| <i>Chrysanthemum maximum</i>
Ramond | 2037 | | | <i>Compositae</i> | 1885 | | |
| <i>Chrysanthemum montanum</i>
All. p. p. | 2036 | | | <i>Conium</i> L. | 1468 | | |
| <i>Chrysanthemum partheniifolium</i>
(Willd.) Sch.-Bip. | 2029 | | | <i>Conium maculatum</i> L. | 1468 | 1632 | 118400 |
| <i>Chrysanthemum parthenium</i> (L.)
Bernh. | 2028 | | | <i>Conringia</i> Adanson | 895 | | |
| <i>Chrysanthemum praecox</i>
Horvatic | 2035 | | | <i>Conringia orientalis</i> (L.) Dumort. | 895 | 1635 | 118500 |
| <i>Chrysanthemum segetum</i> L. | 2038 | | | <i>Conringia perfoliata</i> Link | 895 | | |
| <i>Chrysanthemum serotinum</i> L. | 2032 | | | <i>Consolida</i> Gray | 711 | | |
| <i>Chrysanthemum tanacetum</i>
Karsch | 2030 | | | <i>Consolida ajacis</i> (L.) Schur | 712 | 1637 | 118600 |
| <i>Chrysanthemum uliginosum</i> Pers. | 2032 | | | <i>Consolida regalis</i> Gray | 711 | 1642 | 118700 |
| <i>Chrysanthemum vulgare</i> (L.)
Bernh. | 2030 | | | <i>Convallaria</i> L. | 392 | | |
| <i>Chrysosplenium</i> L. | 928 | | | <i>Convallaria majalis</i> L. | 392 | 1643 | 118800 |
| <i>Chrysosplenium alternifolium</i> L. | 928 | 1550 | 112500 | <i>Convallaria multiflora</i> L. | 393 | | |
| <i>Chrysosplenium oppositifolium</i> L. | 929 | 1551 | 112600 | <i>Convallaria odorata</i> Miller | 394 | | |
| <i>Cicer</i> L. | 1192 | | | <i>Convallaria polygonatum</i> L. | 394 | | |
| <i>Cicer arietinum</i> L. | 1192 | 1554 | 112700 | <i>Convallaria verticillata</i> L. | 395 | | |
| <i>Cicerbita</i> Wallr. | 2082 | | | <i>Convolvulaceae</i> | 1547 | | |
| <i>Cicerbita alpina</i> (L.) Wallr. | 2082 | 1555 | 112800 | <i>Convolvulus</i> L. | 1547 | | |
| | | | | <i>Convolvulus arvensis</i> L. | 1547 | 1644 | 118900 |
| | | | | <i>Convolvulus sepium</i> L. | 1548 | | |
| | | | | <i>Convolvulus sylvaticus</i> Kit. | 1549 | | |
| | | | | <i>Conyza</i> Less. | 1965 | | |
| | | | | <i>Conyza albida</i> Willd. | 1966 | | |
| | | | | <i>Conyza bonariensis</i> (L.)
Cronquist | 1967 | 1647 | - |
| | | | | <i>Conyza canadensis</i> (L.)
Cronquist | 1965 | 1648 | 119300 |
| | | | | <i>Conyza floribunda</i> Kunth | 1966 | | |
| | | | | <i>Conyza squarrosa</i> L. | 1994 | | |
| | | | | <i>Conyza sumatrensis</i> (Retz)
E. Walker | 1966 | 1649 | - |
| | | | | <i>Corallorhiza</i> Gagnebin | 457 | | |
| | | | | <i>Corallorhiza trifida</i> Châtel | 457 | 1650 | 119400 |
| | | | | <i>Coreopsis</i> L. | 1958 | | |
| | | | | <i>Coreopsis tinctoria</i> Nutt. | 1958 | 1652 | - |
| | | | | <i>Coriandrum</i> L. | 1466 | | |
| | | | | <i>Coriandrum sativum</i> L. | 1466 | 1653 | 119500 |
| | | | | <i>Cornaceae</i> | 1481 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|---------|---|------|------|--------|
| Cornus L. | 1482 | | | Crepis taraxacifolia Thuill. | 2096 | 1742 | 125700 |
| Cornus alba L. | 1484 | 1658 | - | Crepis tectorum L. | 2087 | 1739 | 125400 |
| Cornus alba L. subsp. stolonifera Michx. | 1485 | | | Crepis vesicaria L. subsp. taraxacifolia (Thuill.) Thell. | 2096 | | |
| Cornus mas L. | 1482 | 1660 | 119600 | Crepis virens L. | 2091 | | |
| Cornus sanguinea L. | 1483 | 1663 | 119700 | Crocus L. | 446 | | |
| Cornus sericea L. | 1485 | 1659 | 119800 | Crocus albiflorus Kit. | 446 | 1751 | 125800 |
| Cornus stolonifera Michx. | 1485 | | | Crocus sativus L. | 446 | | |
| Coronilla L. | 1184 | | | Crocus tommasinianus Herb. | 447 | 1749 | 126050 |
| Coronilla emerus L. | 1186 | | | Cruciata Miller | 1794 | | |
| Coronilla scorpioides (L.) W. D. J. Koch | 1184 | 1667 | 120300 | Cruciata chersonensis (Willd.) Ehrend. | 1794 | | |
| Coronilla varia L. | 1185 | | | Cruciata laevipes Opiz | 1794 | 1758 | 126300 |
| Coronopus Zinn | 803 | | | Cruciferae | 795 | | |
| Coronopus didymus (L.) Sm. | 804 | 1669 | 120600 | Cucumis L. | 1858 | | |
| Coronopus procumbens Gilib. | 803 | | | Cucumis melo L. | 1859 | 1764 | 126800 |
| Coronopus squamatus (Forssk.) Asch. | 803 | 1670 | 120800 | Cucumis sativus L. | 1858 | 1765 | 126900 |
| Corydalis Ventenat | 786 | | | Cucurbita L. | 1860 | | 127000 |
| Corydalis alba (Miller) Mansf. | 789 | 1673 | 121050 | Cucurbita maxima Duchesne | 1861 | 1766 | 127000 |
| Corydalis bulbosa (L. em. Miller) DC. p. p. | 786 | | | Cucurbita pepo L. | 1860 | 1767 | 127100 |
| Corydalis cava (L.) Schweigger | 786 | 1675 | 121100 | Cucurbitaceae | 1857 | | |
| Corydalis lutea (L.) DC. | 788 | 1677 | 121300 | Cupressaceae | 57 | | |
| Corydalis ochroleuca Koch | 789 | | | Cuscuta L. | 1550 | | |
| Corydalis solida (L.) Swartz | 787 | 1679 | 121500 | Cuscuta epilinum Weihe | 1552 | 1781 | 127700 |
| Corydalis tuberosa DC. | 786 | | | Cuscuta epithymum (L.) L. | 1551 | 1777 | 127800 |
| Corylus L. | 525 | | | Cuscuta europaea L. | 1550 | 1782 | 127900 |
| Corylus avellana L. | 525 | 1680 | 121600 | Cuscuta trifolii Bab. | 1551 | | |
| Cosmos Cav. | 1957 | | | Cuscutaceae | 1550 | | |
| Cosmos bipinnatus Cav. | 1957 | 1683 | - | Cyanus arvensis Moench | 1911 | | |
| Cotinus Miller | 1301 | | | Cyanus montanus (L.) Baumg. | 1910 | | |
| Cotinus coggygria Scop. | 1301 | 1684 | 121700 | Cyclamen L. | 1504 | | |
| Cotoneaster Medikus | 1089 | | | Cyclamen coum Miller | 1505 | 1786 | - |
| Cotoneaster acutifolius Turcz. | 1090 | - | | Cyclamen europaeum L. | 1504 | | |
| Cotoneaster bullatus Bois | 1089 | 1685 | 121750 | Cyclamen hederifolium Aiton | 1506 | 1787 | 128100 |
| Cotoneaster cochleatus (Franch.) Klotz | 1098 | | | Cyclamen linearifolium DC. | 1506 | | |
| Cotoneaster dammeri Schneid. | 1097 | 1687 | 121760 | Cyclamen neapolitanum Ten. | 1506 | | |
| Cotoneaster dielsianus Pritzel ex Diels | 1093 | 1689 | - | Cyclamen purpurascens Miller | 1504 | 1788 | 128000 |
| Cotoneaster divaricatus Rehd. & Wils. | 1094 | 1692 | 121770 | Cydonia Miller | 1087 | | |
| Cotoneaster horizontalis Decne. | 1095 | 1693 | 121780 | Cydonia maliformis Miller | 1087 | | |
| Cotoneaster integerrimus Medikus | 1092 | 1697 | 121800 | Cydonia oblonga Miller | 1087 | 1790 | 128500 |
| Cotoneaster integrifolius (Roxb.) Klotz | 1098 | 1688 | - | Cydonia vulgaris Delarbre | 1087 | | |
| Cotoneaster microphyllus auct. non Wallr. | 1098 | | | Cymbalaria Hill | 1729 | | |
| Cotoneaster nebrodensis (Guss.) K. Koch | 1091 | | | Cymbalaria muralis P. Gaertner, Mey. & Schreb. | 1729 | 1792 | 128600 |
| Cotoneaster pyracantha (L.) Spach | 1099 | | | Cynanchum vincetoxicum (L.) Pers. | 1545 | | |
| Cotoneaster salicifolius Franch. | 1096 | 1702 | 1212950 | Cynara L. | 1901 | | |
| Cotoneaster simonsii Baker | 1093 | | | Cynara cardunculus L. | 1901 | 1794 | 128700 |
| Cotoneaster thymifolius Lindley | 1098 | | | Cynodon Rich. | 152 | | |
| Cotoneaster tomentosus (Aiton) Lindley | 1091 | 1701 | 122000 | Cynodon dactylon (L.) Pers. | 152 | 1796 | 129000 |
| Crassula rubens L. | 925 | | | Cynoglossum L. | 1559 | | |
| Crassulaceae | 908 | | | Cynoglossum officinale L. | 1559 | 1805 | 129300 |
| Crataegus L. | 1103 | | | Cynoglossum omphalodes L. | 1564 | | |
| Crataegus crus-galli auct. non L. | 1110 | | | Cynosurus L. | 159 | | |
| Crataegus curvisepala auct. non Lindman | 1107 | | | Cynosurus cristatus L. | 159 | 1807 | 129400 |
| Crataegus laevigata (Poir.) DC. | 1103 | 1705 | 122200 | Cynosurus echinatus L. | 160 | 1808 | 129500 |
| Crataegus lindmanii Hrabetova | 1108 | 1706 | 122300 | Cyperaceae | 266 | | |
| Crataegus macrocarpa Hegetschw. | 1106 | - | - | Cyperus L. | 266 | | |
| Crataegus media Bechst. | 1105 | - | - | Cyperus eragrostis Lam. | 266 | | 129650 |
| Crataegus monogyna Jacq. | 1109 | 1707 | 122400 | Cyperus esculentus L. | 269 | 1811 | 169660 |
| Crataegus oxyacantha auct. non L. | 1103 | | | Cyperus flavescens L. | 266 | 1812 | 129700 |
| Crataegus persimilis Sarg. | 1110 | 1709 | - | Cyperus fuscus L. | 267 | 1814 | 129800 |
| Crataegus prunifolia Pers. non (Marshall) Baumg. | 1110 | | | Cyperus glomeratus L. | 266 | 1815 | 129900 |
| Crataegus pyracantha (L.) Medikus | 1099 | | | Cyperus longus L. | 268 | 1816 | 130000 |
| Crataegus rhipidophylla Gand. | 1107 | 1708 | 122700 | Cypripedium L. | 455 | | |
| Crataegus subsphaerica Gand. | 1104 | | | Cypripedium calceolus L. | 455 | 1822 | 130400 |
| Crepis L. | 2087 | | | Cystopteris Bernh. | 22 | | |
| Crepis alpestris (Jacq.) Tausch | 2087 | 1711 | 122900 | Cystopteris alpina (Lam.) Desv. | 22 | 1825 | 130500 |
| Crepis aurea (L.) Cass. | 2087 | 1712 | 123000 | Cystopteris filix-fragilis (L.) Chiov. | 22 | | |
| Crepis biennis L. | 2093 | 1713 | 123100 | Cystopteris fragilis (L.) Bernh. | 22 | 1827 | 130700 |
| Crepis capillaris (L.) Wallr. | 2091 | 1715 | 1234000 | Cystopteris montana (Lam.) Desv. | 23 | 1829 | 130800 |
| Crepis conyzifolia (Gouan) A. Kern. | 2090 | 1717 | 123500 | Cystopteris regia auct. non L. | 22 | | |
| Crepis foetida L. | 2095 | 1719 | 123600 | Cytisus L. | 1138 | | |
| Crepis nicaeensis Balbis | 2092 | 1728 | 124200 | Cytisus alpinus Miller | 1139 | | |
| Crepis paludosa (L.) Moench | 2089 | 1729 | 124300 | Cytisus laburnum L. | 1140 | | |
| Crepis praemorsa (L.) Tausch | 2088 | 1733 | 124500 | Cytisus sagittalis (L.) Koch | 1134 | | |
| Crepis pulchra L. | 2097 | 1734 | 124600 | Cytisus scoparius (L.) Link | 1138 | 1843 | 131500 |
| Crepis setosa Haller f. | 2094 | 1738 | 125200 | Dactylis L. | 183 | | |
| | | | | Dactylis aschersoniana Graebner | 184 | | |
| | | | | Dactylis glomerata L. | 183 | 1846 | 131800 |
| | | | | Dactylis lobata (Drejer) Ostenf. | 184 | | |
| | | | | Dactylis polygama Horv. | 184 | 1848 | 132000 |
| | | | | Dactylochoza fistulosa (Moench) Baum. & Künk. | 504 | | |
| | | | | Dactylorhiza incarnata (L.) Verm. | 497 | | |
| | | | | Dactylorhiza latifolia (L.) Rothm. | 504 | | |
| | | | | Dactylorhiza maculata (L.) Verm. | 501 | | |
| | | | | Dactylorhiza maculata auct. non L. | 500 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|--|------|------|--------|
| Dactylorhiza Nevski | 497 | | | Dipsacaceae | 1848 | | |
| Dactylorhiza fuchsii (Druce) Soó | 500 | 1855 | 132250 | Dipsacus L. | 1848 | | |
| Dactylorhiza incarnata (L.) Soó | 497 | 1856 | 132350 | Dipsacus fullonum L. | 1848 | 1966 | 139200 |
| <i>Dactylorhiza incarnata subsp. ochroleuca (Boll) P. F. Hunt & Summerh.</i> | 499 | | | Dipsacus laciniatus L. | 1849 | 1967 | 139300 |
| Dactylorhiza lapponica (Hartm.) Soó | 503 | 1857 | 132500 | Dipsacus pilosus L. | 1850 | 1969 | 139400 |
| Dactylorhiza maculata (L.) Soó | 501 | 1858 | 132600 | Dipsacus strigosus Willd. | 1851 | 1970 | - |
| Dactylorhiza majalis Rchb. | 504 | 1859 | 132700 | <i>Dipsacus sylvester Hudson</i> | 1848 | | |
| Dactylorhiza ochroleuca (Boll) Holub | 499 | 1860 | 132360 | Doronicum L. | 1978 | | |
| Dactylorhiza traunsteineri (Rchb.) Soó | 502 | 1863 | 132900 | Doronicum pardalianches L. | 1978 | 1981 | 140100 |
| Dahlia Cav. | 1952 | | | Draba L. | 825 | | |
| Dahlia pinnata Cav. | 1952 | 1866 | | Draba muralis L. | 825 | 2003 | 141200 |
| Danthonia DC. | 168 | | | <i>Draba verna L.</i> | 823 | | |
| Danthonia decumbens (L.) DC. | 168 | 1871 | 133100 | <i>Dracocephalum virginicum L.</i> | 1612 | | |
| Daphne L. | 1378 | | | Drosera L. | 903 | | |
| Daphne laureola L. | 1378 | 1876 | 133500 | Drosera anglica Hudson | 904 | 2015 | 142000 |
| Daphne mezereum L. | 1379 | 1878 | 133600 | Drosera intermedia Hayne | 905 | 2016 | 142100 |
| Darmera Voss | 935 | | | <i>Drosera longifolia L.</i> | 904 | | |
| Darmera peltata (Torr. ex Benth.) Voss | 935 | 1882 | - | Drosera rotundifolia L. | 903 | 2017 | 142300 |
| Datura L. | 1687 | | | <i>Drosera x obovata Mert. & Koch</i> | 903 | - | 142400 |
| Datura stramonium L. | 1687 | 1884 | 133800 | Droseraceae | 903 | | |
| Daucus L. | 1427 | | | Dryas L. | 1005 | | |
| Daucus carota L. | 1427 | 1885 | 133900 | Dryas octopetala L. | 1005 | 2018 | 142500 |
| <i>Delphinium ajacis L.</i> | 712 | | | Dryopteris Adanson | 13 | | |
| <i>Delphinium ambiguum L.</i> | 712 | | | Dryopteris affinis (Lowe) Fraser-Jenkins | 15 | 2020 | 142600 |
| <i>Delphinium consolida L.</i> | 711 | | | <i>Dryopteris affinis subsp. borrieri (Newman) Fraser-Jenkins</i> | 14 | | |
| Dennstaedtiaceae | 1 | | | <i>Dryopteris assimilis S. Walker</i> | 19 | | |
| <i>Dentaria bulbifera L.</i> | 866 | | | <i>Dryopteris austriaca (Jacq.) Woyнар subsp. dilatata (Hoffm.) Sch. & Th.</i> | 18 | | |
| <i>Dentaria digitata Lam.</i> | 870 | | | <i>Dryopteris austriaca (Jacq.) Woyнар subsp. spinulosa (O.F. Müller) Sch. & Th.</i> | 17 | | |
| <i>Dentaria enneaphyllos L.</i> | 869 | | | Dryopteris borrieri Newman | 14 | 2021 | 142700 |
| <i>Dentaria heptaphylla Vill.</i> | 868 | | | Dryopteris carthusiana (Vill.) H.P. Fuchs | 17 | 2025 | 143100 |
| <i>Dentaria pentaphyllos L.</i> | 870 | | | Dryopteris dilatata (Hoffm.) A. Gray | 18 | 2026 | 143300 |
| <i>Dentaria pinnata Lam.</i> | 868 | | | <i>Dryopteris dilatata var. alpina Moore</i> | 19 | | |
| <i>Dentaria polyphylla Waldst. & Kit.</i> | 867 | | | <i>Dryopteris disjuncta (Rupr.) Morton</i> | 9 | | |
| Deschampsia P. B. | 175 | | | Dryopteris expansa (Presl) Fraser-Jenkins & Jermy | 19 | 2027 | 143400 |
| Deschampsia cespitosa (L.) P. B. | 175 | 1898 | 134800 | Dryopteris filix-mas (L.) Schott | 13 | 2030 | 143500 |
| <i>Deschampsia flexuosa (L.) Trin.</i> | 176 | | | <i>Dryopteris limbosperma (All.) Becherer</i> | 11 | | |
| Descurainia sophia (L.) Prantl | 885 | 1903 | 135200 | <i>Dryopteris linnaeana C. Christensen</i> | 9 | | |
| Descurainia Webb & Berth. | 885 | | | <i>Dryopteris lobata (Hudson) Schinz & Th.</i> | 7 | | |
| <i>Desmazeria rigida (L.) Tutin</i> | 182 | | | <i>Dryopteris lonchitis (L.) O. Kuntze</i> | 6 | | |
| Deutzia Thunb. | 951 | | | <i>Dryopteris montana (Vogler) O. Kuntze</i> | 11 | | |
| <i>Deutzia magnifica (Lemoine) Rehder</i> | 951 | | | <i>Dryopteris oreopteris (Ehrh.) Maxon</i> | 11 | | |
| Deutzia scabra Thunb. | 951 | 1904 | - | <i>Dryopteris paleacea (Sw.) Hand.-Mazz.</i> | 14 | | |
| <i>Deutzia vilmorinae Lemoine</i> | 951 | - | | <i>Dryopteris phegopteris (L.) C. Christensen</i> | 10 | | |
| Dianthus L. | 661 | | | <i>Dryopteris pseudomas (Woll.) Holub & Pouzar</i> | 14 | | |
| Dianthus armeria L. | 666 | 1906 | 135300 | Dryopteris remota (Döll) Druce | 16 | 2028 | 143700 |
| Dianthus barbatus L. | 663 | 1907 | 135400 | <i>Dryopteris robertiana (Hoffm.) Christ</i> | 8 | | |
| Dianthus carthusianorum L. | 665 | 1913 | 135600 | <i>Dryopteris spinulosa (O. F. Müller) Watt</i> | 17 | | |
| Dianthus deltooides L. | 667 | 1919 | 135900 | <i>Dryopteris thelypteris (L.) A. Gray</i> | 12 | | |
| Dianthus giganteus D'Urv | 664 | 1914 | - | Duchesnea Sm. | 988 | | |
| <i>Dianthus gratianopolitanus Vill.</i> | 661 | 1925 | 136100 | Duchesnea indica (Andrews) Focke | 988 | 2038 | 144000 |
| Dianthus plumarius L. | 662 | 1930 | 136600 | <i>Echinacea purpurea (L.) Moench</i> | 1941 | 2040 | - |
| <i>Dianthus prolifer L.</i> | 660 | | | Echinochloa P. B. | 117 | | |
| <i>Dianthus speciosus Rchb.</i> | 661 | | | Echinochloa crus-galli (L.) P. B. | 117 | 2044 | 144100 |
| Dianthus superbus L. | 661 | 1938 | 136800 | Echinochloa esculenta (A. Braun) H. Scholz | 119 | 2046 | - |
| <i>Dianthus superbus L. subsp. sylvestris (Wulfen) Čelak.</i> | 661 | | | Echinochloa muricata (Beauv.) Fern. | 118 | 2045 | - |
| <i>Dianthus sylvestris Wulfen non Hoppe</i> | 661 | | | Echinops L. | 1885 | | |
| <i>Dichantium ischaemum (L.) Roberty</i> | 108 | | | Echinops sphaerocephalus L. | 1885 | 2053 | 1885 |
| Dicotyledones | 505 | | | <i>Echinosperrnum lappula Lehm.</i> | 1558 | | |
| Diervillaceae | 1811 | | | Echium L. | 1560 | | |
| Digitalis L. | 1746 | | | Echium vulgare L. | 1560 | 2056 | 144500 |
| <i>Digitalis ambigua Murray</i> | 1748 | | | Elaeagnaceae | 1377 | | |
| Digitalis grandiflora Miller | 1748 | 1944 | 137100 | Eleocharis R. Br. | 272 | | |
| Digitalis lutea L. | 1747 | 1946 | 137300 | Eleocharis acicularis (L.) Roem. & Schult. | 277 | 2064 | 145000 |
| Digitalis purpurea L. | 1746 | 1947 | 137400 | | | | |
| <i>Digitalis x media Roth</i> | 1746 | | | | | | |
| Digitaria Fabr. | 111 | | | | | | |
| Digitaria ischaemum (Schreber) Muhlenb. | 111 | 1949 | 137500 | | | | |
| Digitaria sanguinalis (L.) Scop. | 112 | 1951 | 137600 | | | | |
| <i>Digraphis arundinacea (L.) Trin.</i> | 126 | | | | | | |
| Dioscoreaceae | 438 | | | | | | |
| Diphasiastrum alpinum (L.) Holub | 37 | 1956 | 137800 | | | | |
| <i>Diplopappus dubius Cass.</i> | 2055 | | | | | | |
| Diplotaxis DC. | 853 | | | | | | |
| Diplotaxis erucoides (L.) DC. | 855 | 1962 | 138800 | | | | |
| Diplotaxis muralis (L.) DC. | 854 | 1963 | 138900 | | | | |
| Diplotaxis tenuifolia (L.) DC. | 853 | 1964 | 139000 | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Eleocharis austriaca</i> Hayek | 273 | 2072 | 145200 | <i>Equisetum maximum</i> Lam. | 41 | | |
| <i>Eleocharis baeothryon</i> Ehrh. | 276 | | | <i>Equisetum palustre</i> L. | 44 | 2153 | 151100 |
| <i>Eleocharis benedicta</i> Beauverd | 273 | | | <i>Equisetum sylvaticum</i> L. | 42 | 2156 | 151400 |
| <i>Eleocharis mamillata</i> Lindberg | 274 | 2073 | 145400 | <i>Equisetum telmateia</i> Ehrh. | 41 | 2157 | 151500 |
| <i>Eleocharis ovata</i> (Roth) | | | | <i>Equisetum trachyodon</i> A. Br. | 41 | - | 151700 |
| Roem. & Schult. | 278 | 2070 | 145600 | <i>Equisetum variegatum</i> Schleicher | 47 | 2159 | 151600 |
| <i>Eleocharis palustris</i> (L.) | | | | <i>Eragrostis</i> P. B. | 186 | | |
| Roem. & Schult. | 272 | 2074 | 145700 | <i>Eragrostis cilianensis</i> (All.) | | | |
| <i>Eleocharis palustris</i> (L.) | | | | Janchen | 186 | 2166 | 151800 |
| Roem. & Schult. subsp. | | | | <i>Eragrostis major</i> Host | 186 | | |
| <i>uniglumis</i> (Link) Hartm. | 275 | | | <i>Eragrostis megastachya</i> | | | |
| <i>Eleocharis pauciflora</i> (Lightfoot) | | | | (Koeler) Link | 186 | | |
| Link | 276 | | | <i>Eragrostis minor</i> Host | 187 | 2167 | 152000 |
| <i>Eleocharis quinqueflora</i> | | | | <i>Eragrostis pilosa</i> (L.) P. B. | 188 | 2172 | 152100 |
| (Hartmann) O. Schwarz | 276 | 2077 | 145900 | <i>Eragrostis poaeoides</i> P. B. | 187 | | |
| <i>Eleocharis soloniensis</i> | | | | Eranthis Salisb. | 717 | | |
| (Dubois) Hara | 278 | | | <i>Eranthis hymenalis</i> (L.) Salisb. | 1717 | 2174 | 152200 |
| <i>Eleocharis uniglumis</i> (Link) | | | | Erica L. | 1498 | | |
| Schultes | 275 | 2075 | 146000 | <i>Erica carnea</i> L. | 1498 | 2177 | 152400 |
| Eleusine Gaertn. | 189 | | | <i>Erica herbacea</i> L. | 1498 | | |
| Eleusine indica (L.) Gaertner | 189 | 2079 | 146100 | <i>Erica vulgaris</i> L. | 1497 | | |
| Elodea Michx. | 100 | | | Ericaceae | 1495 | | |
| Elodea canadensis Michx. | 100 | 2081 | 146200 | Erigeron L. | 1960 | | |
| Elodea nuttallii (Planchon) | | | | <i>Erigeron acer</i> L. | 1962 | 2184 | 152900 |
| St. John | 101 | 2083 | 146400 | <i>Erigeron angulosus</i> Gaudin | 1964 | 2185 | 153000 |
| Elymus L. | 255 | | | <i>Erigeron annuus</i> (L.) Pers. | 1961 | 2194 | 153900 |
| Elymus caninus (L.) L. | 255 | 2084 | 146460 | <i>Erigeron annuus</i> (L.) Pers. | | | |
| <i>Elymus europaeus</i> L. | 265 | | | subsp. <i>strigosus</i> (Willd.) | | | |
| Elymus repens (L.) Gould | 256 | 2089 | 146560 | Wagenitz | 1961 | | |
| <i>Elytrigia repens</i> (L.) Desv. | 256 | | | <i>Erigeron bonariensis</i> L. | 1967 | | |
| <i>Endymion nutans</i> Dumort. | 413 | | | <i>Erigeron canadensis</i> L. | 1965 | | |
| <i>Endymion patulus</i> Dumort. | 414 | | | <i>Erigeron karvinskianus</i> DC. | 1960 | 2197 | 154600 |
| <i>Epilobium</i> L. | 1403 | | | <i>Erigeron mucronatus</i> DC. | 1960 | | |
| <i>Epilobium adenocaulon</i> Hauskn. | 1414 | 2104 | 147800 | <i>Erigeron muralis</i> Lapeyr. | 1963 | 2187 | - |
| <i>Epilobium adnatum</i> Griseb. | 1416 | | | <i>Erigeron naudinii</i> Bonnier | 1966 | | |
| <i>Epilobium alpestre</i> (Jacq.) Krock. | 1411 | 2098 | 147300 | <i>Erigeron poltitus</i> Fries | 1964 | | |
| <i>Epilobium angustifolium</i> L. | 1403 | 2101 | 147700 | <i>Erigeron ramosus</i> B. S. P. | 1961 | | |
| <i>Epilobium angustissimum</i> Rchb. | 1405 | | | <i>Erigeron strigosus</i> Willd. | 1961 | | |
| <i>Epilobium ciliatum</i> auct. non | | | | <i>Erigeron strigosus</i> Willd. var. | | | |
| Rafin | 1414 | | | <i>septentrionalis</i> (Fernald & | | | |
| <i>Epilobium ciliatum</i> Rafin. | 1413 | 2105 | - | Wiegand) Fernald | 1961 | | |
| <i>Epilobium collinum</i> Gmelin | 1408 | 2110 | 147900 | <i>Erigeron sumatrensis</i> Retz. | 1966 | | |
| <i>Epilobium dodonaei</i> Vill. | 1404 | 2106 | 14800 | Erinus L. | 1749 | | |
| <i>Epilobium fleischeri</i> Hochst. | 1405 | 2107 | 148200 | Erinus europaeus L. | 1749 | 2198 | 155100 |
| <i>Epilobium grandiflorum</i> Weber | 1407 | | | Eriophorum L. | 282 | | |
| <i>Epilobium hirsutum</i> L. | 1407 | 2108 | 148300 | <i>Eriophorum alpinum</i> L. | 281 | | |
| <i>Epilobium lamyi</i> F. Schultz | 1415 | 2119 | 149300 | <i>Eriophorum angustifolium</i> Honck. | 284 | 2202 | 155200 |
| <i>Epilobium montanum</i> L. | 1409 | 2113 | 148600 | <i>Eriophorum gracile</i> Roth | 285 | 2203 | 155300 |
| <i>Epilobium obscurum</i> Schreber | 1417 | 2120 | 148800 | <i>Eriophorum latifolium</i> Hoppe | 283 | 2204 | 155400 |
| <i>Epilobium palustre</i> L. | 1410 | 2115 | 148900 | <i>Eriophorum vaginatum</i> L. | 282 | 2206 | 155600 |
| <i>Epilobium parviflorum</i> Schreber | 1406 | 2116 | 149000 | Erodium L'Hérit. | 1252 | | |
| <i>Epilobium rivulare</i> Hegetschw. | 1406 | | | <i>Erodium cicutarium</i> (L.) L'Hérit. | 1252 | 2212 | 156000 |
| <i>Epilobium roseum</i> Schreber | 1412 | 2117 | 149100 | <i>Erodium moschatum</i> (L.) L'Hérit. | 1253 | 2215 | 156200 |
| <i>Epilobium rosmarinifolium</i> | | | | Erophila DC. | 823 | | |
| Haenke | 1404 | | | <i>Erophila praecox</i> (Stev.) DC. | 824 | 2220 | 156500 |
| <i>Epilobium rosmarinifolium</i> | | | | <i>Erophila verna</i> (L.) Chevall. | 823 | 2221 | 156600 |
| Haenke var. <i>alpinum</i> DC. | 1405 | | | <i>Erophila verna</i> (L.) Chevallier | | | |
| <i>Epilobium spicatum</i> Lam. | 1403 | | | subsp. <i>praecox</i> (Stev.) DC. | 824 | | |
| <i>Epilobium tetragonum</i> L. | 1416 | 2121 | 149200 | Eruca Miller | 856 | | |
| Epimedium L. | 774 | | | <i>Eruca sativa</i> Miller | | 856 | 2222 |
| Epimedium alpinum L. | 774 | 2122 | 149400 | 156800 | | | |
| Epimedium pinnatum Fischer | 775 | 2123 | - | <i>Eruca vesicaria</i> (L.) Cav. subsp. | | | |
| <i>Epipactis</i> Zinn. | 468 | | | <i>sativa</i> (Miller) Thell. | 856 | | |
| <i>Epipactis atropurpurea</i> Rafin. | 469 | | | <i>Erucastrum</i> Presl | 851 | | |
| <i>Epipactis atrorubens</i> (Hoffm.) | | | | <i>Erucastrum gallicum</i> (Willd.) | | | |
| Besser | 469 | 2125 | 149600 | O. E. Schulz | 852 | 2223 | 157000 |
| <i>Epipactis helleborine</i> (L.) Crantz | 472 | 2129 | 149660 | <i>Erucastrum incanum</i> (L.) Koch | 843 | | |
| <i>Epipactis latifolia</i> (L.) Druce | 472 | | | <i>Erucastrum nasturtiifolium</i> | | | |
| <i>Epipactis leptochila</i> Godf. | 468 | 2130 | 150000 | (Poirot) O. E. Schulz | 851 | 2226 | 157100 |
| <i>Epipactis microphylla</i> (Ehrh.) Sw. | 470 | 2132 | 150100 | <i>Erucastrum obtusangulum</i> | | | |
| <i>Epipactis muelleri</i> Godf. | 473 | 2133 | 150150 | (Haller) Rchb. | 851 | | |
| <i>Epipactis palustris</i> (L.) Crantz | 468 | 2146 | 150300 | <i>Erucastrum pollichii</i> | | | |
| <i>Epipactis purpurata</i> Sm. | 471 | 2140 | 150470 | Schimp. & Spen. | 852 | | |
| <i>Epipactis rubiginosa</i> (Crantz) | | | | <i>Erysimum</i> L. | 896 | | |
| Gaudin | 469 | | | <i>Erysimum allionii</i> hort. | 899 | | |
| <i>Epipactis sessilifolia</i> Peterm. | 471 | | | <i>Erysimum cheiranthoides</i> L. | 897 | 2232 | 157400 |
| <i>Epipactis violacea</i> (Dur.) Boreau | 471 | | | <i>Erysimum cheiri</i> (L.) Crantz | 896 | 2233 | 157500 |
| <i>Epipactis viridiflora</i> auct. an | | | | <i>Erysimum decumbens</i> | | | |
| Krock. | 471 | | | (Schleicher) Dennst. | 899 | | |
| <i>Epipogium</i> R. Br. | 456 | | | <i>Erysimum marshallii</i> | | | |
| <i>Epipogium aphyllum</i> | | | | (Henfrey) Bois | 899 | 2234 | - |
| (F. W. Schmidt) Sw. | 456 | 2147 | 15500 | <i>Erysimum orientale</i> (L.) R. Br. | 895 | | |
| Equisetaceae | 41 | | | <i>Erysimum perofskianum</i> | | | |
| <i>Equisetum</i> L. | 41 | | | Fisch. & Mey. | 899 | | |
| <i>Equisetum arvense</i> L. | 43 | 2150 | 15600 | <i>Erysimum repandum</i> L. | 898 | 2242 | 158400 |
| <i>Equisetum fluviatile</i> L. | 45 | 2151 | 150700 | <i>Erythraea centaurium</i> Pers. | 1531 | | |
| <i>Equisetum heleocharis</i> Ehrh. | 45 | | | <i>Erythraea pulchella</i> Fries | 1532 | | |
| <i>Equisetum hyemale</i> L. | 46 | 2152 | 150800 | Eschscholzia Cham. | 777 | | |
| <i>Equisetum limosum</i> L. | 45 | | | <i>Eschscholzia californica</i> Cham. | 777 | 2255 | - |
| <i>Equisetum litorale</i> Kühlew. | 41 | - | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| Euonymus L. | 1305 | | | <i>Festuca elatior</i> L. | 215 | | |
| Euonymus europaeus L. | 1306 | 2257 | 159000 | <i>Festuca filiformis</i> Pourret | 223 | 2387 | 167250 |
| <i>Euonymus fortunei</i> (Turcz.)
Hand.-Mazz. | 1305 | | | <i>Festuca gigantea</i> (L.) Vill. | 213 | 2363 | 167400 |
| Euonymus japonicus L. f. | 1305 | 2258 | 159050 | <i>Festuca glauca</i> Lam. | 224 | | |
| Euonymus latifolius (L.) Miller | 1307 | 2259 | | <i>Festuca guestfalica</i> Boenn. | 225 | 2389 | 167500 |
| <i>Euonymus verrucosus</i> Scop. | 1305 | 2260 | 159200 | <i>Festuca heteropachys</i> (St.-Yves)
Auquier | 226 | 2392 | 167800 |
| <i>Euonymus vulgaris</i> Miller | 1306 | | | <i>Festuca heterophylla</i> Lam. | 218 | 2418 | 167900 |
| Eupatorium L. | 1923 | | | <i>Festuca ligustica</i> Bert. | 210 | | |
| Eupatorium cannabinum L. | 1923 | 2261 | 159300 | <i>Festuca multiflora</i> Hoffm. | 227 | | |
| Euphorbia L. | 1275 | | | <i>Festuca myuros</i> L. | 211 | | |
| Euphorbia amygdaloides L. | 1286 | 2262 | 159400 | <i>Festuca nigrescens</i> Lam. non Gaudin | 219 | 2419 | 168300 |
| Euphorbia cyparissias L. | 1288 | 2280 | 159800 | <i>Festuca ovina</i> L. | 227 | 2395 | 168500 |
| Euphorbia dulcis L. | 1284 | 2274 | 159900 | <i>Festuca pallens</i> Host | 224 | 2396 | 168800 |
| Euphorbia esula L. | 1290 | 2281 | - | <i>Festuca pratensis</i> Hudson | 215 | 2410 | 168200 |
| Euphorbia exigua L. | 1291 | 2284 | 160000 | <i>Festuca rubra</i> L. | 220 | 2421 | 170250 |
| Euphorbia falcata L. | 1293 | 2286 | 16100 | <i>Festuca rubra</i> L. var. <i>commutata</i>
Gaudin | 219 | | |
| Euphorbia helioscopia L. | 1280 | 2288 | 160200 | <i>Festuca rubra</i> subsp. <i>juncea</i>
(Hack.) Soó | 220 | | |
| Euphorbia humifusa Willd. | 1278 | 2265 | 160300 | <i>Festuca rupicola</i> Heuff. | 228 | 2400 | 170500 |
| Euphorbia lathyris L. | 1279 | 2292 | 160400 | <i>Festuca sulcata</i> (Hackel) Nyman | 228 | | |
| Euphorbia maculata L. | 1277 | 2266 | 160600 | <i>Festuca sylvatica</i> (Pollich) Vill. | 214 | | |
| Euphorbia myrsinites L. | 1287 | 2293 | 160650 | <i>Festuca tenuifolia</i> Sibth. | 223 | | |
| Euphorbia nutans Lag. | 1275 | 2297 | 16700 | <i>Festuca trachyphylla</i> (Hack.)
Krajina | 225 | | |
| Euphorbia palustris L. | 1281 | 2298 | 160800 | <i>Festuca trichophylla</i> (Gaudin)
K. Richt. | 221 | 2423 | 171550 |
| Euphorbia peplus L. | 1292 | 2299 | 160900 | <i>Festuca uechtritzi</i> Wiesb. | 217 | 2411 | - |
| Euphorbia platyphyllos L. | 1282 | 2301 | 161000 | <i>Festuca vulgaris</i> (Koch) Hayek | 227 | | |
| Euphorbia prostrata Aiton | 1276 | 2267 | 161100 | <i>Ficaria verna</i> Hudson | 745 | | |
| Euphorbia segetalis L. | 1294 | 2307 | 161200 | Ficus L. | 546 | | |
| <i>Euphorbia serrulata</i> Thuill. | 1283 | | | Ficus carica L. | 546 | 2448 | 172200 |
| Euphorbia stricta L. | 1283 | 2302 | 161600 | Filago L. | 1932 | | |
| Euphorbia verrucosa L. | 1285 | 2320 | 161800 | <i>Filago apiculata</i> G. E. Sm. | 1933 | | |
| Euphorbia virgata Waldst. & Kit. | 1289 | 2283 | 161900 | <i>Filago arvensis</i> L. | 1932 | 2449 | 172300 |
| Euphorbiaceae | 1273 | | | <i>Filago canescens</i> Jordan | 1933 | | |
| Euphrasia L. | 1761 | | | <i>Filago germanica</i> L. | 1933 | | |
| <i>Euphrasia brevipila</i> Burnat &
Gremli | 1763 | 2350 | 162100 | <i>Filago lutescens</i> Jordan | 1933 | | |
| Euphrasia montana Jordan | 1763 | 2338 | 163800 | <i>Filago vulgaris</i> Lam. | 1933 | 2455 | 172900 |
| <i>Euphrasia odontites</i> L. | 1765 | | | Filipendula Miller | 982 | | |
| <i>Euphrasia officinalis</i> auct. | 1762 | | | <i>Filipendula hexapetala</i> Gilib. | 983 | | |
| <i>Euphrasia picta</i> Wimm. | 1761 | 2339 | 163200 | <i>Filipendula ulmaria</i> (L.) Maxim. | 982 | 2456 | 173100 |
| Euphrasia rostkoviana Hayne | 1762 | 2340 | 163500 | <i>Filipendula vulgaris</i> Moench | 983 | 2457 | 173200 |
| <i>Euphrasia rostkoviana</i> Hayne
subsp. <i>montana</i> (Jordan)
Wettst. | 1763 | | | Foeniculum Miller | 1453 | | |
| Euphrasia salisburgensis Hoppe | 1761 | 2345 | 163900 | <i>Foeniculum sativum</i> (Presl)
Bert. | 1453 | | |
| <i>Euphrasia serotina</i> Lam. | 1764 | | | Foeniculum vulgare Miller | 1453 | 2463 | 173400 |
| <i>Eupteris aquilina</i> (L.) Newman | 3 | | | Forsythia Vahl | 1521 | | |
| <i>Evonymus</i> s. <i>Euonymus</i> | 1305 | | | Forsythia suspensa (Thunb.)
Vahl | 1521 | - | |
| Fabaceae | 1128 | | | Fragaria L. | 984 | | |
| Faboideae | 1130 | | | <i>Fragaria ananassa</i> Duchesne | 984 | 2466 | - |
| Fagaceae | 534 | | | <i>Fragaria chiloensis</i> Miller | 984 | - | |
| Fagopyrum esculentum Moench | 594 | 2351 | 164700 | <i>Fragaria collina</i> Ehrh. | 985 | | |
| Fagopyrum Gaertner | 594 | | | <i>Fragaria elatior</i> Ehrh. | 987 | | |
| <i>Fagopyrum sagittatum</i> Gilib. | 594 | | | <i>Fragaria grandiflora</i> Ehrh. | 984 | | |
| Fagopyrum tataricum (L.)
Gaertner | 595 | 2352 | 164800 | <i>Fragaria indica</i> Andrews | 988 | | |
| <i>Fagopyrum vulgare</i> Hill | 594 | | | <i>Fragaria moschata</i> Duchesne | 987 | 2467 | 173700 |
| Fagus L. | 534 | | | <i>Fragaria muricata</i> Miller | 987 | | |
| Fagus sylvatica L. | 534 | 2353 | 165000 | <i>Fragaria vesca</i> L. | 986 | 2468 | 173800 |
| Falcaria Fabr. | 1454 | | | <i>Fragaria virginiana</i> Duchesne | 984 | - | - |
| <i>Falcaria rivinii</i> Host | 1454 | | | <i>Fragaria viridis</i> Duchesne | 985 | 2469 | 173900 |
| Falcaria vulgaris Bernh. | 1454 | 2354 | 165100 | Frangula Miller | 1322 | | |
| Fallopia Adans. | 575 | | | <i>Frangula alnus</i> Miller | 1322 | 2470 | 174000 |
| Fallopia aubertii (Henry) Holub | 575 | - | 165150 | Fraxinus L. | 1526 | | |
| <i>Fallopia baldschuanica</i> (Regele)
Holub | 575 | 2355 | | Fraxinus excelsior L. | 1526 | 2473 | 174200 |
| Fallopia convolvulus (L.) A. Löve | 576 | 2356 | 165200 | Fraxinus excelsior L. var.
<i>diversifolia</i> Aiton | 1526 | | |
| Fallopia dumetorum (L.) Holub | 577 | 2357 | 165300 | <i>Fraxinus ornus</i> L. | 1527 | 2475 | 174300 |
| <i>Fallopia japonica</i> (Houtt.)
Ronse Decr. | 578 | | | Fuchsia L. | 1385 | | |
| <i>Fallopia sachalinense</i> (Schmidt)
Ronse Decr. | 579 | | | Fuchsia magellanica Lam. | 1385 | 2482 | - |
| Fargesia Franch. | 104 | | | Fumaria L. | 790 | | |
| Fargesia murielae (Gamble)
T.P. Yi | 104 | 2358 | - | <i>Fumaria capreolata</i> L. | 790 | 2489 | 174800 |
| <i>Fedia auricula</i> (DC.) M. & K. | 1845 | | | <i>Fumaria officinalis</i> L. | 791 | 2492 | 175000 |
| <i>Fedia olitoria</i> (L.) Vahl | 1844 | | | <i>Fumaria officinalis</i> L. subsp.
<i>tenuiflora</i> Neuman | 792 | | |
| Festuca L. | 213 | | | <i>Fumaria officinalis</i> L. subsp.
<i>wirtgenii</i> (Koch) Arcang. | 792 | | |
| Festuca altissima All. | 214 | 2360 | 165800 | <i>Fumaria parviflora</i> Lam. | 794 | | |
| Festuca amethystina L. | 222 | 2361 | 165900 | <i>Fumaria schleicheri</i> Soy.-Will. | | 2495 | 175300 |
| Festuca apennina De Not. | 216 | 2407 | 169300 | <i>Fumaria vaillantii</i> Loisel. | 794 | 2496 | 175400 |
| Festuca arundinacea Schreber | 217 | 2408 | 166200 | <i>Fumaria wirtgenii</i> Koch | 792 | 2497 | 175100 |
| <i>Festuca arundinacea</i> Schreber
subsp. <i>uechtritzi</i> (Wiesb.)
Hegi | 217 | | | Fumariaceae | 786 | | |
| <i>Festuca brevipila</i> Tracey | 228 | 2378 | - | Gagea Salisb. | 417 | | |
| <i>Festuca bromoides</i> L. | 212 | | | <i>Gagea lutea</i> (L.) Ker.-Gawl. | 417 | 2499 | 175700 |
| <i>Festuca capillata</i> Lam. | 223 | | | <i>Gagea sylvatica</i> (Pers.) Loud. | 417 | | |
| <i>Festuca ciliata</i> Danthoine | 209 | | | Gaillardia Foug. | 2010 | | |
| <i>Festuca duriuscula</i> Pollich | 225 | | | Gaillardia grandiflora hort. | 2010 | 2511 | - |
| | | | | Galanthus L. | 442 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|---|------|------|--------|
| Galanthus elwesii Hook. f. | 443 | 2513 | - | Geranium columbinum L. | 1237 | 2670 | 187100 |
| Galanthus nivalis L. | 442 | 2514 | 176200 | Geranium dissectum L. | 1238 | 2671 | 187200 |
| Galearia fragifera (L.) Presl | 1148 | | | Geranium endressii Gay | 1249 | 2673 | - |
| Galearia resupinata (L.) Presl | 1149 | | | Geranium macrorrhizum L. | 1250 | 2675 | 187600 |
| Galega L. | 1191 | | | Geranium minutiflorum Jordan | 1236 | | |
| Galega officinalis L. | 1191 | 2516 | 176300 | Geranium molle L. | 1241 | 2678 | 187700 |
| Galeobdolon argentatum
Smejkal | 1623 | | | Geranium nodosum L. | 1244 | 2679 | 187800 |
| Galeobdolon luteum auct. | 1624 | | | Geranium palustre L. | 1247 | 2680 | 187900 |
| Galeobdolon montanum Pers. | 1624 | | | Geranium parviflorum Viv. | 1236 | | |
| Galeopsis L. | 1616 | | | Geranium phaeum L. | 1251 | 2683 | 188000 |
| Galeopsis angustifolia Hoffm. | 1616 | 2518 | 178400 | Geranium pratense L. | 1246 | 2684 | 188300 |
| Galeopsis bifida Boenn. | 1619 | 2523 | 176500 | Geranium purpureum Vill. | 1236 | 2688 | 188900 |
| Galeopsis intermedia Vill. | 1617 | | | Geranium pusillum L. | 1239 | 2685 | 188500 |
| Galeopsis ladanum L. | 1617 | 2519 | 176600 | Geranium pyrenaicum Burm. f. | 1242 | 2686 | 188600 |
| Galeopsis latifolia Hoffm. | 1617 | | | Geranium robertianum L. | 1235 | 2689 | 188800 |
| Galeopsis tetrahit L. | 1618 | 2528 | 177100 | Geranium robertianum L. subsp.
purpureum (Vill.) Nyman | 1236 | | |
| Galinsoga Ruiz & Pavon | 1950 | | | Geranium rotundifolium L. | 1240 | 2690 | 189000 |
| Galinsoga aristulata Bicknell | 1950 | | | Geranium sanguineum L. | 1243 | 2691 | 189100 |
| Galinsoga ciliata (Rafin.) Blake | 1950 | 2530 | 177200 | Geranium sylvaticum L. | 1245 | 2695 | 189300 |
| Galinsoga parviflora Cav. | 1951 | 2531 | 177300 | Geum L. | 975 | | |
| Galinsoga quadriradiata
Ruiz & Pavon | 1950 | | | Geum aleppicum Jacq. | 977 | 2702 | - |
| Galium L. | 1795 | | | Geum coccineum Sibth. & Sm. | 978 | 2696 | - |
| Galium album Miller | 1805 | 2553 | 177400 | Geum rivale L. | 975 | 2700 | 189600 |
| Galium aparine L. | 1807 | 2533 | 177600 | Geum urbanum L. | 976 | 2704 | 189700 |
| Galium aparine L. var. vaillantii
(DC.) Koch | 1808 | | | Gifola germanica (L.) Dum. | 1933 | | |
| Galium asperum Schreber | 1802 | | | Gladiolus L. | 452 | | |
| Galium boreale L. | 1796 | 2541 | 178000 | Gladiolus communis L. | 453 | 2706 | 189800 |
| Galium cruciata (L.) Scop. | 1794 | | | Gladiolus palustris Gaudin | 452 | 2710 | 190100 |
| Galium elatum Thuill. | 1804 | | | Glebionis Cass. | 2038 | | |
| Galium elongatum C. Presl | 1799 | 2560 | 178200 | Glebionis coronarium (L.)
Zvelev | 2039 | 2713 | - |
| Galium hercynicum Weigel | 1801 | | | Glebionis segetum (L.) Fourr. | 2038 | 2714 | 190450 |
| Galium insubricum Gaudin | 1804 | | | Glechoma L. | 1648 | | |
| Galium mollugo auct. non L. | 1805 | | | Glechoma hederaceum L. | 1648 | 2716 | 190600 |
| Galium mollugo L. | 1804 | 2554 | 178900 | Gleditsia L. | 1128 | | |
| Galium odoratum (L.) Scop. | 1797 | 2557 | 179300 | Gleditsia triacanthos L. | 1128 | 2718 | 190850 |
| Galium palustre L. | 1798 | 2561 | 179400 | Globularia L. | 1784 | | |
| Galium parisense L. | 1810 | 2564 | 17500 | Globularia bisnagarica L. | 1784 | 2726 | 190900 |
| Galium pumilum Murray | 1802 | 2570 | 179700 | Globularia elongata Hegetschw. | 1784 | | |
| Galium reuteri W. Koch | 1798 | | | Globularia vulgaris auct. | 1784 | | |
| Galium rotundifolium L. | 1795 | 2573 | 179900 | Globularia willdenowii Nym. | 1784 | | |
| Galium saxatile L. | 1801 | 2580 | 180200 | Globulariaceae | 1784 | | |
| Galium spurium L. | 1808 | 2534 | 180300 | Glyceria R. Br. | 191 | | |
| Galium sylvaticum L. | 1806 | 2586 | 180400 | Glyceria aquatica (L.) Presl | 190 | | |
| Galium sylvestre Pollich | 1802 | | | Glyceria aquatica (L.) Wahlenb. | 191 | | |
| Galium tirolense Willd. | 1804 | | | Glyceria declinata Bréb. | 194 | 2729 | 191400 |
| Galium tricorne Stokes | 1809 | | | Glyceria fluitans (L.) R. Br. | 193 | 2730 | 191500 |
| Galium tricornutum Dandy | 1809 | 2587 | 180500 | Glyceria maxima (Hartman)
Holmb. | 191 | 2732 | 191600 |
| Galium uliginosum L. | 1800 | 2590 | 180700 | Glyceria notata Chevall. | 194 | 2731 | 191700 |
| Galium vaillantii DC. | 1808 | 2535 | - | Glyceria plicata Fries | 194 | | |
| Galium verum L. | 1803 | 2594 | 181000 | Glyceria striata (Lam.) Hitch. | 192 | 2733 | 191900 |
| Galium x pomeranicum Retz. | 1795 | | | Glycine L. | 1231 | | |
| Gastridium P. B. | 143 | | | Glycine hispida Maxim. | 1231 | | |
| Gastridium australe (L.) P. B. | 143 | | | Glycine max (L.) Merrill | 1231 | 2734 | 192000 |
| Gastridium lendigerum (L.)
Gaudin | 143 | | | Glycine sinensis Sims | 1231 | | |
| Gastridium ventricosum
(Gouan) Schinz & Th. | 143 | 2596 | - | Glycine soja (L.) Sieb. & Zucc. | 1231 | | |
| Gaudinia P. B. | 167 | | | Glycyrrhiza L. | 1181 | | |
| Gaudinia fragilis (L.) P. B. | 167 | 2597 | 181300 | Glycyrrhiza glabra L. | 1181 | 2735 | 192100 |
| Genista L. | 1134 | | | Gnaphalium L. | 1934 | | |
| Genista germanica L. | 1137 | 2600 | 181600 | Gnaphalium luteoalbum L. | 1935 | 2736 | 192300 |
| Genista pilosa L. | 1135 | 2603 | 181700 | Gnaphalium sylvaticum L. | 1936 | 2742 | 192600 |
| Genista sagittalis L. | 1134 | 2608 | 181900 | Gnaphalium uliginosum L. | 1934 | 2743 | 192700 |
| Genista tinctoria L. | 1136 | 2611 | 182100 | Goodyera R. Br. | 474 | | |
| Genistella sagittalis (L.) Gams | 1134 | | | Goodyera repens (L.) R. Br. | 474 | 2744 | 192800 |
| Gentiana L. | 1533 | | | Gramineae | 103 | | |
| Gentiana amarella auct. | 1541 | | | Gratiola L. | 1705 | | |
| Gentiana asclepiadea L. | 1536 | 2619 | 182700 | Gratiola officinalis L. | 1705 | 2747 | 193000 |
| Gentiana campestris L. | 1540 | 2622 | 183200 | Groenlandia Gay | 71 | | |
| Gentiana ciliata L. | 1539 | 2623 | 183400 | Groenlandia densa (L.) Fourr. | 71 | 2748 | 193100 |
| Gentiana cruciata L.
183600 | | 1534 | 2624 | Grossulariaceae | 945 | | |
| Gentiana germanica Willd. | 1541 | 2635 | 183805 | Guizotia Cass. | 1949 | | |
| Gentiana lutea L. | 1533 | 2642 | 184100 | Guizotia abyssinica (L. f.) Cass. | 1949 | 2749 | - |
| Gentiana pneumonanthe L. | 1535 | 2648 | 184600 | Gymnadenia R. Br. | 486 | | |
| Gentiana utriculosa L. | 1538 | 2655 | 185300 | Gymnadenia albida (L.) C. Rich. | 482 | | |
| Gentiana verna L. | 1537 | 2666 | 185400 | Gymnadenia conopsea (L.)
R. Br. | 486 | 2751 | 193200 |
| Gentianaceae | 1530 | | | Gymnadenia densiflora.
Wahlenb. | 487 | 2752 | - |
| Gentianella campestris (L.)
Boerner | 1540 | | | Gymnadenia odoratissima
(L.) Rich. | 488 | 2753 | 193300 |
| Gentianella ciliata (L.) Borkh. | 1539 | | | Gymnocarpium dryopteris
(L.) Newman | 9 | 2754 | 193400 |
| Gentianella germanica (Willd.)
Boerner | 1541 | | | Gymnocarpium phegopteris
(L.) Newman | 10 | | |
| Gentianopsis ciliata (L.) Ma | 1539 | | | Gymnocarpium robertianum
(Hoffm.) Newman | 8 | 2755 | 193500 |
| Geraniaceae | 1235 | | | Gymnospermae | 48 | | |
| Geranium L. | 1235 | | | Gypsophila L. | 653 | | |
| Geranium asphodeloides Burm. f. | 1248 | 2668 | - | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Gypsophila elegans</i> M. Bieb. | 653 | 2756 | - | Hieracium lachenalii | | | |
| <i>Gypsophila muralis</i> L. | 653 | 2757 | 193600 | C. C. Gmelin | 2106 | 2888 | 202000 |
| <i>Gypsophila paniculata</i> L. | 655 | 2758 | 193700 | Hieracium lactucella Wallr. | 2102 | 2868 | 202100 |
| <i>Gypsophila repens</i> L. | 654 | 2760 | 193800 | Hieracium laevigatum Willd. | 2110 | 2916 | 202200 |
| Haloragaceae | 1419 | | | Hieracium murorum L. | 2108 | 2889 | 202600 |
| <i>Halorrhagidaceae</i> | 1419 | | | <i>Hieracium paludosum</i> L. | 2089 | | |
| Hedera L. | 1423 | | | Hieracium pilosella L. | 2103 | 2903 | 203400 |
| Hedera helix L. | 1423 | 2764 | 194000 | Hieracium piloselloides Vill. | 2098 | 2880 | 203500 |
| Helenium L. | 2009 | | | <i>Hieracium praealtum</i> Vill. | 2098 | | |
| Helenium autumnale L. | 2009 | 2772 | - | <i>Hieracium praecox</i> Sch.-Bip. | 2105 | | |
| <i>Heleocharis s. Eleocharis</i> | 2721 | | | <i>Hieracium praemorsum</i> L. | 2088 | | |
| Helianthemum Miller | 1360 | | | <i>Hieracium prasiophaeum</i> | | | |
| <i>Helianthemum chamaecistus</i> | | | | Arv.-Touv. | 2105 | | |
| Miller | 1360 | | | <i>Hieracium pratense</i> Tausch | 2100 | | |
| <i>Helianthemum grandiflorum</i> DC. | 1360 | | | Hieracium prenanthoides Vill. | 2113 | 2912 | 203800 |
| Helianthemum nummularium | | | | Hieracium racemosum Willd. | 2112 | 2917 | 204000 |
| (L.) Miller | 1360 | 2779 | 194900 | Hieracium sabaudum L. | 2111 | 2918 | 204300 |
| <i>Helianthemum nummularium</i> | | | | <i>Hieracium sylvaticum</i> Zahn | 2108 | | |
| (L.) Miller subsp. <i>obscurum</i> | | | | Hieracium umbellatum L. | 2109 | 2919 | 205600 |
| (Čelak.) Holub | 1361 | | | Hieracium velutinum Hegetschw. | 2104 | 2906 | 205700 |
| <i>Helianthemum obscurum</i> Pers. | 1361 | | | <i>Hieracium vulgatum</i> Fries | 2098 | | |
| Helianthemum ovatum (Viv.) | | | | Hierochloë R. Br. | 166 | | |
| Dunal | 1361 | 2780 | 195200 | Hierochloë odorata (L.) P. B. | 166 | 2924 | - |
| <i>Helianthemum vulgare</i> Gaertner | 1360 | | | <i>Hippion utriculosum</i> (L.) | | | |
| Helianthus L. | 1943 | | | F. W. Schmidt | 1538 | | |
| Helianthus annuus L. | 1943 | 2787 | 195700 | <i>Hippion vernum</i> (L.) | | | |
| Helianthus decapetalus L. | 1945 | 2789 | 195800 | F. W. Schmidt | 1537 | | |
| Helianthus giganteus L. | 1943 | 2790 | 195900 | <i>Hippocastanaceae</i> | 1316 | | |
| <i>Helianthus multiflorus</i> L. | 1943 | 2791 | 196000 | | | | |
| Helianthus tuberosus L. | 1944 | 2793 | 198100 | <i>Hippocastanum vulgare</i> | | | |
| Helictotrichon Besser | 171 | | | Gaertner | 1316 | | |
| Helictotrichon pratense (L.) | | | | <i>Hippochaete hiemalis</i> (L.) | | | |
| Besser | 172 | 2804 | 196700 | C. Börner | 46 | | |
| Helictotrichon pubescens | | | | <i>Hippochaete variegata</i> | | | |
| (Hudson) Pilger | 171 | 2806 | 196800 | (Schleicher) C. Börner | 47 | | |
| Heliotropium L. | 1563 | | | Hippocrepis L. | 1186 | | |
| Heliotropium europaeum L. | 1563 | 2817 | 197200 | Hippocrepis comosa L. | 1187 | 2929 | 206300 |
| <i>Helleborine atropurpurea</i> | | | | Hippocrepis emerus (L.) Lassen | 1186 | 2932 | 206400 |
| (Rafin.) Schinz & Th. | 469 | | | Hippophaë L. | 1377 | | |
| <i>Helleborine latifolia</i> auct. | 472 | | | Hippophae fluviatilis (v. Soest) | | | |
| <i>Helleborine microphylla</i> (Ehrh.) | | | | Rivas Mart. | 1377 | 2935 | 206500 |
| Schinz & Th. | 470 | | | <i>Hippophaë rhamnoides</i> | | | |
| <i>Helleborine palustris</i> (L.) Hill | 468 | | | auct. non L. | 1377 | 2935 | - |
| <i>Helleborine purpurata</i> (Sm.) | | | | Hippuridaceae | 1422 | | |
| Druce | 471 | | | Hippuris L. | 1422 | | |
| Helleborus L. | 719 | | | Hippuris vulgaris L. | 1422 | 2936 | 206600 |
| Helleborus foetidus L. | 722 | 2819 | 197300 | Hirschfeldia Moench | 843 | | |
| Helleborus niger L. | 719 | 2822 | 197400 | Hirschfeldia incana (L.) | | | |
| Helleborus orientalis Lam. | 720 | 2824 | 197450 | Lagrèze-Fossat | 843 | 2937 | 206700 |
| Helleborus viridis L. | 721 | 2827 | 197500 | Holcus L. | 161 | | |
| <i>Helminthia echioides</i> (L.) | | | | Holcus lanatus L. | 161 | 2940 | 206800 |
| Gaertner | 2068 | | | Holcus mollis L. | 162 | 2941 | 206900 |
| <i>Helodea s. Elodea</i> | 100 | | | <i>Holosteum umbellatum</i> L. | 638 | 2945 | 207200 |
| <i>Helxine soleirolii</i> Req. | 455 | | | Homogyne Cass. | 1930 | | |
| <i>Hemerocallidaceae</i> | 387 | | | Homogyne alpina (L.) Cass. | 1930 | 2946 | 207300 |
| Hemerocallis L. | 399 | | | Hordelymus (Jessen) Harz | 265 | | |
| <i>Hemerocallis flava</i> L. | 399 | | | Hordelymus europaeus (L.) | | | |
| Hemerocallis fulva L. | 400 | 2828 | 197700 | Jessen | 265 | 2949 | 207400 |
| Hemerocallis lilio-asphodelus L. | 399 | 2829 | 197800 | Hordeum L. | 261 | | |
| Hepatica Miller | 736 | | | Hordeum distichon L. | 264 | 2956 | 207500 |
| Hepatica nobilis Schreber | 736 | 2830 | 197900 | Hordeum jubatum L. | 261 | 2950 | 207600 |
| <i>Hepatica triloba</i> Gilib. | 736 | | | Hordeum leporinum Link. | 263 | 2952 | 207900 |
| Heracleum L. | 1460 | | | Hordeum murinum L. | 262 | 2953 | 207800 |
| Heracleum mantegazzianum | | | | <i>Hordeum murinum</i> subsp. | | | |
| Somm. & Lev. | 1461 | 2834 | 198300 | <i>leporinum</i> (Link) Arcang. | 263 | | |
| Heracleum sphondylium L. | 1460 | 2841 | 198600 | Hordeum vulgare L. | 264 | 2958 | 208200 |
| Herminium L. | 476 | | | Hosta Tratt. | 396 | | |
| Herminium monorchis (L.) R. Br. | 476 | 2842 | 199100 | Hosta longipes Asch. & Savat. | 396 | 2961 | - |
| Herniaria L. | 700 | | | Humulus L. | 548 | | |
| Herniaria glabra L. | 700 | 2845 | 199300 | <i>Humulus japonicus</i> Sieb. & Zucc. | 548 | | |
| Herniaria hirsuta L. | 701 | 2846 | 199400 | Humulus lupulus L. | 548 | 2964 | 208800 |
| Hesperis L. | 894 | | | <i>Humulus scandens</i> (Lour.) Merrill | 548 | 2965 | - |
| Hesperis matronalis L. | 894 | 2851 | 199600 | Huperzia Bernh. | 36 | | |
| Heuchera L. | 931 | | | Huperzia selago (L.) | | | |
| Heuchera americana L. | 931 | 2860 | - | Schrank & Mart. | 36 | 2966 | 208900 |
| Hibiscus L. | 1341 | | | <i>Hyacinthaceae</i> | 387 | | |
| Hibiscus syriacus L. | 1342 | 2861 | - | Hyacinthoides Medicus | 413 | | |
| Hibiscus trionum L. | 1341 | 2862 | 199750 | Hyacinthoides hispanica | | | |
| Hieracium L. | 2098 | | | (Miller) Rothm. | 414 | 2969 | - |
| Hieracium aurantiacum L. | 2101 | 2869 | 200200 | Hyacinthoides non-scripta (L.) | | | |
| <i>Hieracium auricula</i> L. | 2102 | | | Chouard | 413 | 2970 | 209250 |
| Hieracium baubini Schultes | 2099 | 2875 | 200400 | <i>Hydrocaryaceae</i> | 1418 | | |
| Hieracium bifidum Kit. | 2107 | 2885 | 200500 | Hydrocharis L. | 99 | | |
| Hieracium caespitosum Dumort. | 2100 | 2876 | 200800 | Hydrocharis morsus-ranae L. | 99 | 2972 | 209300 |
| <i>Hieracium collinum</i> Griseb. | 2100 | | | Hydrocharitaceae | 99 | | |
| <i>Hieracium florentinum</i> All. | 2098 | | | Hydrocotyle L. | 1424 | | |
| Hieracium glaucinum Jordan | 2105 | 2887 | 201400 | Hydrocotyle vulgaris L. | 1424 | 2974 | 209400 |
| <i>Hieracium incanum</i> (DC.) Zahn | 2104 | | | Hydrophyllaceae | 1556 | | |
| <i>Hieracium juranum</i> (Gaudin) Fr. | 2098 | | | Hyoscyamus L. | 1686 | | |
| | | | | Hyoscyamus niger L. | 1686 | 2980 | 209700 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|--|------|------|--------|
| Hypericaceae | 1345 | | | Juncus acutiflorus Hoffm. | 379 | 3098 | 217600 |
| Hypericum L. | 1345 | | | Juncus alpinoarticulatus Chaix | 377 | 3099 | 217700 |
| <i>Hypericum acutum</i> Moench | 1356 | | | <i>Juncus alpinus</i> Vill. | 377 | | |
| <i>Hypericum amplexicaule</i> Gilib. | 1358 | | | Juncus articulatus L. | 378 | 3101 | 218100 |
| Hypericum androsaemum L. | 1346 | 2983 | 209900 | Juncus bufonius L. | 372 | 3107 | 218200 |
| Hypericum calycinum L. | 1345 | 2985 | 210000 | Juncus bulbosus L. | 375 | 3109 | 218300 |
| Hypericum desetangii Lamotte | 1353 | 2997 | 211700 | Juncus compressus Jacq. | 374 | 3113 | 218600 |
| Hypericum dubium Leers | 1354 | 2998 | 210800 | Juncus conglomeratus L. | 370 | 3116 | 218700 |
| <i>Hypericum erosum</i> (Schinz)
Schwarz | 1354 | | | Juncus effusus L. | 371 | 3117 | 218800 |
| Hypericum hircinum L. | 1347 | 2988 | 210400 | <i>Juncus effusus</i> L. var.
<i>compactus</i> Lej. & Court. | 370 | | |
| Hypericum hirsutum L. | 1348 | 2989 | 210500 | Juncus filiformis L. | 368 | 3119 | 218900 |
| Hypericum humifusum L. | 1349 | 2990 | 210600 | <i>Juncus glaucus</i> Ehrh. | 369 | | |
| Hypericum maculatum Crantz | 1355 | 2999 | 210700 | Juncus inflexus L. | 369 | 3120 | 219100 |
| <i>Hypericum maculatum</i> Crantz
subsp. <i>obtusiusculum</i>
(Tourlet) Hayek | 1354 | | | <i>Juncus lampocarpus</i> Ehrh. | 378 | | |
| Hypericum montanum L. | 1357 | 2992 | 210900 | <i>Juncus leersii</i> Marss. | 378 | | |
| <i>Hypericum obtusiusculum</i>
Tourlet | 1354 | | | <i>Juncus macer</i> Gray | 373 | | |
| <i>Hypericum officinarum</i> Crantz | 1352 | | | <i>Juncus obtusiflorus</i> Ehrh. | 376 | | |
| Hypericum olympicum L. | 1350 | 2995 | - | <i>Juncus silvaticus</i> auct. | 379 | | |
| Hypericum perforatum L. | 1352 | 3000 | 211100 | Juncus subnodulosus Schrank | 376 | 3125 | 219800 |
| <i>Hypericum perforatum</i> L. subsp.
<i>veronense</i> (Schrank) A. Fröhl. | 1351 | | | <i>Juncus supinus</i> Moench | 375 | | |
| Hypericum pulchrum L. | 1358 | 3003 | 211300 | Juncus tenuis Willd. | 373 | 3129 | 220000 |
| <i>Hypericum quadrangulum</i> L. ? | 1356 | | | <i>Juncus ustulatus</i> Hoppe | 377 | | |
| Hypericum tetrapterum Fries | 1356 | 3001 | 211500 | Juniperus L. | 57 | | |
| Hypericum veronense Schrank | 1351 | 3002 | 211200 | Juniperus communis L. | 57 | 3135 | 220400 |
| <i>Hypericum villosum</i> Crantz | 1348 | | | <i>Kentranthus ruber</i> (L.) DC. | 1843 | | |
| Hypochaeris L. | 2058 | | | <i>Kentranthus</i> s. <i>Centranthus</i> | 1834 | | |
| Hypochaeris glabra L. | 2060 | 3009 | 211900 | Kerria Medikus | 821 | | |
| Hypochaeris maculata L. | 2058 | 3010 | 212000 | Kerria saxatilis (L.) Rchb. | 821 | 3144 | 221000 |
| Hypochaeris radicata L. | 2059 | 3011 | 212100 | Kerria DC. | 1121 | | |
| Hypochaeris uniflora Vill. | 2058 | 3014 | 212200 | Kerria japonica (L.) DC. | 1121 | 3145 | - |
| <i>Hypopitys monotropa</i> Crantz | 1493 | | | Kickxia Dumort. | 1731 | | |
| Hyssopus L. | 1650 | | | Kickxia elatine (L.) Dumort. | 1731 | 3146 | 221200 |
| Hyssopus officinalis L. | 1650 | 3018 | 212400 | Kickxia spuria (L.) Dumort. | 1732 | 3147 | 221300 |
| Iberis L. | | | | Knautia L. | 1853 | | |
| Iberis amara L. | 808 | 3021 | 212500 | Knautia arvensis (L.) Coult. | 1854 | 3149 | 221400 |
| <i>Iberis biennis</i> Moench | | | | Knautia dispacifolia Kreutzer | 1853 | 3165 | 221500 |
| Iberis pinnata L. | 807 | 3026 | 212900 | <i>Knautia sylvatica</i> (L.) Duby | 1853 | | |
| Iberis sempervirens L. | 805 | 3028 | 213100 | Koeleria Pers. | 180 | | |
| Iberis umbellata L. | 806 | 3032 | 213200 | <i>Koeleria cristata</i> (L.) Pers.
subsp. <i>pyramidata</i> (Lam.) P. B. | 180 | | |
| Ilex L. | 1304 | | | <i>Koeleria gracilis</i> Pers. | 181 | | |
| Ilex aquifolium L. | 1304 | 3033 | 213300 | <i>Koeleria macrantha</i> (Ledeb.)
Schultes | 181 | 3183 | 223700 |
| Impatiens L. | 1317 | | | <i>Koeleria pyramidata</i> (Lam.) P. B. | 180 | 3185 | 223900 |
| Impatiens baifourii Hooker | 1320 | 3035 | 213500 | Koelreuteria Laxm. | 1309 | | |
| Impatiens glandulifera Royle | 1319 | 3037 | 213600 | Koelreuteria paniculata Laxm. | 1309 | 3187 | - |
| <i>Impatiens glanduligera</i> Lindl. | 1319 | | | <i>Kohlrauschia prolifera</i> (L.) Kunth | 660 | | |
| <i>Impatiens insubrica</i> Beauverd | 1320 | | | <i>Kohlrauschia saxifraga</i> (L.)
Dandy | 659 | | |
| <i>Impatiens matthildae</i> Chiov. | 1320 | | | Kolkwitzia Graebner | 1832 | | |
| Impatiens noli-tangere L. | 1317 | 3038 | 213700 | Kolkwitzia amabilis Graebner | 1832 | 3188 | - |
| Impatiens parviflora DC. | 1318 | 3039 | 213800 | <i>Labiatae</i> | 1592 | | |
| <i>Impatiens roylei</i> Walpers | 1319 | | | Laburnum Fabr. | 1139 | | |
| <i>Impatiens walleriana</i> Hook. f. | 1317 | | | Laburnum alpinum (Miller)
J. Presl | 1139 | 3189 | 224200 |
| Inula L. | 1994 | | | Laburnum anagyroides
Medikus | 1140 | 3192 | 224300 |
| Inula britannica L. | 1997 | 3041 | 214999 | <i>Laburnum vulgare</i> J. Presl | 1140 | | |
| Inula conyzae DC. | 1994 | 3042 | 214100 | Lactuca L. | 2075 | | |
| Inula ensifolia L. | 2000 | 3043 | 214200 | <i>Lactuca muralis</i> (L.) Fresen | 2080 | | |
| <i>Inula glandulosa</i> Willd. | 1996 | | | Lactuca perennis L. | 2075 | 3194 | 224400 |
| Inula helenium L. | 1995 | 3046 | 214400 | Lactuca saligna L. | 2076 | 3199 | 224500 |
| Inula helvetica Weber | 1998 | 3052 | 214500 | Lactuca sativa L. | 2077 | 3200 | 224500 |
| Inula orientalis Lam. | 1996 | 3050 | - | Lactuca serriola L. | 2078 | 3201 | 224700 |
| Inula salicina L. | 1999 | 3053 | 214800 | Lactuca virosa L. | 2079 | 3206 | 225000 |
| <i>Inula squarrosa</i> (L.) Bernh. | 1994 | | | Lagurus L. | 125 | | |
| <i>Inula vaillantii</i> Vill. | 1998 | | | Lagurus ovatus L. | 125 | 3208 | - |
| Iridaceae | 446 | | | Lamiaceae | 1592 | | |
| Iris L. | 448 | | | <i>Lamiastrum flavidum</i> (F. Herm.)
Ehrend. | 1625 | | |
| Iris germanica L. | 448 | 3063 | 215900 | <i>Lamiastrum montanum</i> (Pers.)
Ehrend. | 1624 | | |
| Iris pseudacorus L. | 449 | 3070 | 215500 | Lamium L. | 1623 | | |
| Iris sibirica L. | 450 | 3072 | 215600 | Lamium album L. | 1626 | 3209 | 225500 |
| Isatis L. | 815 | | | Lamium amplexicaule L. | 1630 | 3210 | 225600 |
| Isatis tinctoria L. | 815 | 3076 | 216200 | Lamium argentatum (Smejkal)
Adler & al. | 1623 | 3212 | - |
| <i>Isardia palustris</i> L. | 1386 | | | Lamium flavidum F. Herm. | 1625 | 3213 | 225900 |
| Isolepis R. Br. | 289 | | | <i>Lamium galeobdolon</i> (L.) L.
subsp. <i>montanum</i> (Pers.)
Hayek | 1624 | | |
| <i>Isolepis acicularis</i> (L.) Schldl. | 277 | | | Lamium hybridum Vill. | 1629 | 3217 | 226100 |
| Isolepis setacea (L.) R. Br. | 289 | 3081 | 216300 | <i>Lamium incisum</i> Willd. | 1629 | | |
| Isopyrum L. | 723 | | | Lamium maculatum L. | 1627 | 3218 | 226200 |
| Isopyrum thalictroides L. | 723 | 3082 | 216400 | Lamium montanum Pers. | 1624 | 3215 | 226000 |
| Jasione L. | 1863 | | | Lamium purpureum L. | 1628 | 3220 | 226500 |
| Jasione montana L. | 1863 | 3085 | 216900 | <i>Lampsana</i> s. <i>Lapsana</i> | 2061 | | |
| Jasminum L. | 1520 | | | <i>Landoltia punctata</i> (G. F. W.
Meyer) Crawford & Les | 361 | 3221 | - |
| Jasminum nudiflorum Lindley | 1520 | 3087 | - | | | | |
| Juglandaceae | 523 | | | | | | |
| Juglans L. | 523 | | | | | | |
| Juglans regia L. | 523 | 3095 | 217500 | | | | |
| Juncaceae | 368 | | | | | | |
| Juncaginaceae | 92 | | | | | | |
| Juncus L. | 368 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|--|------|------|--------|
| <i>Lappa major</i> Gaertner | 1893 | | | <i>Leontodon leysseri</i> (Wallr.) Beck | 2062 | | |
| <i>Lappa minor</i> Hill | 1891 | | | <i>Leontodon nudicaulis</i> (L.) Schinz & Th. | 2062 | | |
| <i>Lappa tomentosa</i> Lam. | 1890 | | | <i>Leontodon palustre</i> DC. | 2070 | | |
| <i>Lappa vulgaris</i> Hill | 1892 | | | <i>Leontodon pyrenaicus auct. non Gouan</i> | 2067 | | |
| Lappula Moench | 1558 | | | <i>Leontodon saxatilis</i> Lam. | 2062 | 3327 | 234200 |
| <i>Lappula echinata</i> Fritsch | 1558 | | | <i>Leontodon taraxacoides</i> (Vill.) M érat | 2062 | | |
| <i>Lappula myosotis</i> Moench | 1558 | | | <i>Leontodon taraxacum</i> L. | 2071 | | |
| <i>Lappula squarrosa</i> (Retz.) Dumort. | 1558 | 3223 | 226800 | Leontopodium (Pers.) R. Br. | 1939 | | |
| Lapsana L. | 2061 | | | Leontopodium alpinum Cass. | 1939 | 3329 | 234600 |
| Lapsana communis L. | 2061 | 3225 | 227000 | Leonurus L. | 1621 | | |
| Larix Miller | 56 | | | Leonurus cardiaca L. | 1621 | 3331 | 234700 |
| Larix decidua Miller | 56 | 3227 | 227200 | Lepidium L. | 795 | | |
| <i>Larix europaea</i> DC. | 56 | | | Lepidium campestre (L.) R. Br. | 795 | 3336 | 234900 |
| Laserpitium L. | 1435 | | | Lepidium densiflorum Schrader | 800 | 3346 | 235000 |
| Laserpitium latifolium L. | 1435 | 3234 | 227700 | <i>Lepidium draba</i> L. | 802 | | |
| Laserpitium prutenicum L. | 1436 | 3237 | 228000 | Lepidium graminifolium L. | 801 | 3340 | 235200 |
| <i>Lasiagrostis calamagrostis</i> (L.) Link | 129 | | | Lepidium neglectum Thell. | 799 | 3347 | 235400 |
| <i>Lastrea dryopteris</i> (L.) Bory | 9 | | | Lepidium ruderales L. | 797 | 3343 | 235600 |
| <i>Lastrea oreopteris</i> (Ehrh.) Desv. | 11 | | | Lepidium sativum L. | 796 | 3344 | 235700 |
| <i>Lastrea phegopteris</i> (L.) Bory | 10 | | | Lepidium virginicum L. | 798 | 3348 | 235800 |
| <i>Lastrea robertiana</i> (Hoffm.) Newman | 8 | | | <i>Lepidotis inundata</i> (L.) C. B ö rner | 38 | | |
| <i>Lastrea thelypteris</i> (L.) Bory | 12 | | | <i>Lerouxia nemorum</i> (L.) M érat | 1511 | | |
| Lathraea L. | 1766 | | | <i>Lerouxia nummularia</i> (L.) Löve | 1512 | | |
| Lathraea squamaria L. | 1766 | 3241 | 228700 | Leucanthemella Tzvelev | 2032 | | |
| Lathyrus L. | 1212 | | | Leucanthemella serotina (L.) Tzvelev | 2032 | 3349 | 23599 |
| Lathyrus aphaca L. | 1213 | 3244 | 228900 | Leucanthemum Miller | 2033 | | |
| Lathyrus cicera L. | 1214 | 3245 | 229100 | Leucanthemum adustum (W. D. J. Koch) Gremli | 2036 | 3362 | 236200 |
| <i>Lathyrus heterophyllus</i> L. | 1223 | 3275 | 229300 | Leucanthemum gaudinii Dalla Torre | 2033 | 3365 | 236400 |
| Lathyrus hirsutus L. | 1218 | 3249 | 229400 | Leucanthemum irtucianum DC. | 2034 | 3367 | 236800 |
| Lathyrus latifolius L. | 1224 | 3276 | 229600 | Leucanthemum lacustre (Brot.) Samp. | 2037 | | |
| Lathyrus linifolius (Reichard) B ä s sler | 1225 | 3250 | 229700 | Leucanthemum maximum (Ramond) DC. | 2037 | 3369 | - |
| Lathyrus lusseri Heer | 1220 | 3265 | - | Leucanthemum praecox Horvatić | 2035 | 3371 | 236700 |
| <i>Lathyrus montanus</i> Bernh. | 1225 | | | <i>Leucanthemum praecox</i> Horvatić var. <i>alpicola</i> (Gremli) Villard | 2033 | | |
| <i>Lathyrus montanus</i> Bernh. var. <i>tenuifolius</i> (Roth.) Garcke | 1225 | | | <i>Leucanthemum vulgare</i> Lam. | 2034 | | |
| Lathyrus niger (L.) Bernh. | 1227 | 3251 | 230000 | <i>Leucanthemum x superbum</i> Bergmans ex J. W. Ingram | 2037 | | |
| Lathyrus nissolia L. | 1212 | 3252 | 230100 | D. H. Kent | 444 | | |
| Lathyrus odoratus L. | 1214 | 3257 | - | Leucojum L. | 444 | 3374 | 237000 |
| Lathyrus palustris L. | 1222 | 3258 | 230300 | Leucojum aestivum L. | 444 | 3378 | 237100 |
| Lathyrus pratensis L. | 1219 | 3266 | 230400 | Leucojum vernum L. | 482 | | |
| <i>Lathyrus pratensis</i> L. var. <i>grandiflorus</i> Bogenh. | 1220 | | | <i>Leucorchis albida</i> (L.) E. Meyer | 1458 | | |
| Lathyrus sativus L. | 1216 | 3268 | 230500 | Levisticum Hill | 1458 | 3380 | 237400 |
| Lathyrus sphaericus Retz | 1217 | 3273 | 230700 | Ligustrum L. | 1523 | | |
| Lathyrus sylvestris L. | 1223 | 3277 | 230800 | Ligustrum ibota Sieb. & Zucc. | 1524 | 3386 | - |
| Lathyrus tuberosus L. | 1221 | 3278 | 230900 | Ligustrum ovalifolium Hausskn. | 1525 | 3388 | - |
| Lathyrus vernus (L.) Bernh. | 1226 | 3282 | 231200 | Ligustrum vulgare L. | 1523 | 3390 | 238100 |
| <i>Laurocerasus officinalis</i> Roemer | 1074 | | | Liliaceae | 387 | | |
| Lavandula L. | 1610 | | | Lilium L. | 405 | | |
| Lavandula angustifolia Miller | 1610 | 3284 | 231600 | <i>Lilium bulbiferum</i> L. | 406 | 3392 | 238200 |
| <i>Lavandula officinalis</i> Chaix | 1610 | | | Lilium croceum Chaix | 406 | 3392 | 238300 |
| <i>Lavandula spica</i> L. | 1610 | | | Lilium martagon L. | 405 | 3396 | 238500 |
| Lavatera L. | 1337 | | | <i>Limnanthemum nymphaoides</i> Hoffm. & Link. | 1529 | | |
| Lavatera trimestris L. | 1337 | 3288 | - | Limosella L. | 1728 | | |
| Leersia Swartz | 154 | | | Limosella aquatica L. | 1728 | 3399 | 238700 |
| Leersia oryzoides (L.) Swartz | 154 | 3290 | 231800 | Linaceae | 1261 | | |
| Legousia Durande | 1866 | | | Linaria Miller | 1733 | | |
| Legousia hybrida (L.) Delarbre | 1866 | 3292 | 231900 | Linaria alpina (L.) Miller | 1736 | 3401 | 238800 |
| Legousia speculum-veneris (L.) Chaix | 1867 | 3294 | 232000 | <i>Linaria cymbalaria</i> (L.) Miller | 1729 | | |
| Leguminosae | 1128 | | | <i>Linaria elatine</i> (L.) Miller | 1731 | | |
| Lemna L. | 361 | | | <i>Linaria minor</i> (L.) Desf. | 1731 | | |
| Lemna gibba L. | 363 | 3297 | 232200 | <i>Linaria monspessulana</i> (L.) Miller | 1733 | | |
| <i>Lemna minima</i> Phil. | 362 | | | Linaria purpurea (L.) Miller | 1734 | 3409 | - |
| Lemna minor L. | 364 | 3298 | 232300 | Linaria repens (L.) Miller | 1733 | 3410 | 23980 |
| <i>Lemna minuscula</i> Herter | 362 | | | <i>Linaria spuria</i> (L.) Miller | 1732 | | |
| Lemna minuta Kunth in HBK | 362 | 3300 | 232400 | <i>Linaria striata</i> Dumont-Courset | 1733 | | |
| Lemna trisulca L. | 361 | 3301 | 232500 | Linaria supina (L.) Chaz. | 1737 | 3412 | 240100 |
| <i>Lemna turionifera</i> Landolt | 364 | 3299 | - | Linaria vulgaris Miller | 1735 | 3416 | 240300 |
| Lemnaceae | 361 | | | Linnaeaceae | 1811 | | |
| Lens Miller | 1211 | | | Linum L. | 1261 | | |
| Lens culinaris Medikus | 1211 | 3303 | 232600 | Linum catharticum L. | 1261 | 3425 | 241100 |
| <i>Lens esculenta</i> Moench | 1211 | | | Linum usitatissimum L. | 1262 | 3446 | 241700 |
| Lentibulariaceae | 1775 | | | Liparis Rich. | 475 | | |
| Leontodon L. | 2062 | | | Liparis loeselii (L.) Rich. | 475 | 3448 | 241800 |
| Leontodon autumnalis L. | 2066 | 3306 | 232700 | Liriodendron L. | 776 | | |
| Leontodon danubialis Jacq. | 2064 | 3313 | 233200 | | | | |
| <i>Leontodon hastilis</i> L. | 2064 | | | | | | |
| Leontodon helveticus M érat | 2067 | 3326 | 232900 | | | | |
| <i>Leontodon hirtus</i> L. | 2062 | | | | | | |
| Leontodon hispidus L. | 2063 | 3315 | 233100 | | | | |
| <i>Leontodon hispidus</i> L. subsp. <i>hyoseroides</i> (Rchb.) J. Murray | 2065 | | | | | | |
| Leontodon hyoseroides Rchb. | 2065 | 3316 | 233400 | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|--|------|------|--------|
| Liriodendron tulipifera L. | 776 | 3449 | - | Lycopersicon Miller | 1679 | | |
| Listera R. Br. | 477 | | | Lycopersicon esculentum | | | |
| Listera cordata (L.) R. Br. | 478 | 3450 | 241900 | Miller | 1679 | 3547 | 249300 |
| Listera ovata (L.) R. Br. | 477 | 3451 | 242000 | Lycopodiaceae | 36 | | |
| Lithospermum L. | 1584 | | | Lycopodiella Holub | 38 | | |
| Lithospermum arvense L. | 1586 | | | Lycopodiella inundata (L.) | | | |
| Lithospermum officinale L. | 1584 | 3453 | 242200 | Holub | 38 | 3548 | 249400 |
| Lithospermum purpureoaeeruleum L. | 1585 | | | Lycopodium L. | 39 | | |
| Litorea Bergius | 1790 | | | Lycopodium annotinum L. | 39 | 3550 | 249700 |
| Litorea lacustris L. | 1790 | | | Lycopodium clavatum L. | 40 | 3553 | 249900 |
| Litorea uniflora (L.) Asch. | 1790 | 3454 | 242400 | Lycopodium inundatum L. | 38 | | |
| Lobelia L. | 1862 | | | Lycopsis arvensis L. | 1588 | | |
| Lobelia erinus L. | 1862 | 3456 | 242450 | Lycopus L. | 1657 | | |
| Lobelia siphilitica L. | 1862 | - | - | Lycopus europaeus L. | 1657 | 3556 | 251000 |
| Lobeliaceae | 1862 | | | Lysimachia L. | 1511 | | |
| Lobularia Desv. | 827 | | | Lysimachia nemorum L. | 1511 | 3560 | 251400 |
| Lobularia maritima (L.) Desv. | 827 | 3457 | 242560 | Lysimachia nummularia L. | 1512 | 3561 | 251500 |
| Lolium L. | 248 | | | Lysimachia punctata L. | 1513 | 3562 | 251600 |
| Lolium italicum A. Br. | 249 | | | Lysimachia thyrsoflora L. | 1515 | 3563 | 251700 |
| Lolium multiflorum Lam. | 249 | 3459 | 242700 | Lysimachia vulgaris L. | 1514 | 3564 | 251800 |
| Lolium perenne L. | 248 | 3460 | 242800 | Lythraceae | 1381 | | |
| Lolium remotum Schrank | 250 | 3461 | 242900 | Lythrum L. | 1381 | | |
| Lolium temulentum L. | 251 | 3463 | 243100 | Lythrum hyssopifolia L. | 1382 | 3566 | 251900 |
| Lolium x boucheanum Kunth | 248 | | | Lythrum salicaria L. | 1381 | 3572 | 252100 |
| Lolium x hybridum Hausskn. | 248 | | | Macleya R. Br. | 785 | | |
| Lonicera L. | 1820 | | | Macleya cordata R. Br. | 785 | 3574 | - |
| Lonicera alpigena L. | 1822 | 3469 | 243400 | Macleya microcarpa (Maxim.) Fedde | 785 | | |
| Lonicera caprifolium L. | 1829 | 3473 | 243600 | Magnoliaceae | 776 | | |
| Lonicera etrusca Santi | 1830 | 3474 | 243700 | Mahonia Nutt. | 773 | | |
| Lonicera henryi Hemsl. | 1826 | 3475 | 243750 | Mahonia aquifolium (Pursh) Nutt. | 773 | 3575 | 252300 |
| Lonicera japonica Thunb. | 1827 | 3477 | 243800 | Maianthemum Weber | 391 | | |
| Lonicera nigra L. | 1825 | 3478 | 243900 | Maianthemum bifolium (L.) F. W. Schmidt | 391 | 3576 | 252400 |
| Lonicera nitida Wils. | 1821 | 3479 | 243950 | Majorana hortensis Moench | 1652 | | |
| Lonicera periclymenum L. | 1828 | 3480 | 244000 | Malachium aquaticum (L.) Fries | 668 | | |
| Lonicera pileata Oliv. | 1820 | 3481 | 244050 | Malus Miller | 118 | | |
| Lonicera tatarica L. | 1823 | 3482 | 244100 | Malus domestica Borkh. | 1118 | 3582 | 252800 |
| Lonicera x italica Schmidt ex Tausch | 1820 | | | Malus prunifolia (Willd.) Borkh. | 119 | 3579 | |
| Lonicera xylosteum L. | 1824 | 3483 | 244200 | Malus sylvestris Miller | 118 | 3583 | 252900 |
| Loranthaceae | 555 | | | Malva L. | 1331 | | |
| Lotus L. | 1173 | | | Malva alcea L. | 1331 | 3584 | 253100 |
| Lotus corniculatus L. | 1174 | 3488 | 244400 | Malva mauritiana L. | 1334 | 3591 | |
| Lotus corniculatus L. subsp. hirsutus (W. D. J. Koch) Rothm. | 1175 | | | Malva moschata L. | 1332 | 3585 | 253300 |
| Lotus maritimus L. | 1177 | 3495 | 244800 | Malva neglecta Wallr. | 1335 | 3587 | 253400 |
| Lotus pedunculatus Cav. | 1173 | 3490 | 244900 | Malva pusilla Smith | 1336 | 3589 | - |
| Lotus pilosus auct. an Jordan | 1175 | | | Malva rotundifolia L. p. p. | 1335 | | |
| Lotus tenuifolius (L.) Rchb. | 1176 | | | Malva sylvestris L. | 1333 | 3593 | 252900 |
| Lotus tenuis Waldst. & Kit. | 1176 | 3491 | 245100 | Malvaceae | 1331 | | |
| Lotus uliginosus Schkuhr | 1173 | | | Mariscus cladium (Sw.) O. Kuntze | 294 | | |
| Lotus valdepiosus Schur | 1175 | 3492 | 244500 | Mariscus serratus Gilib. | 294 | | |
| Ludwigia L. | 1386 | | | Matricaria L. | 2040 | | |
| Ludwigia palustris (L.) Elliott | 1386 | 3499 | 245300 | Matricaria chamomilla L. | 2040 | 3599 | 254000 |
| Lunaria L. | 816 | | | Matricaria discoidea DC. | 2041 | 3600 | 254100 |
| Lunaria annua L. | 816 | 3501 | 245400 | Matricaria inodora L. | 2024 | | |
| Lunaria biennis Moench | 816 | | | Matricaria matricarioides (Less.) Porter | 2041 | | |
| Lunaria rediviva L. | 817 | 3503 | 245500 | Matricaria recutita L. | 2040 | | |
| Lupinus L. | 1130 | | | Matricaria suaveolens (Pursh) Buchenau | 2041 | | |
| Lupinus albus L. | 1131 | 3504 | 245600 | Matteuccia Tod. | 2 | | |
| Lupinus angustifolius L. | 1132 | 3506 | 245700 | Matteuccia struthiopteris (L.) Tod. | 2 | 3601 | 254500 |
| Lupinus polyphyllus Lindley | 1130 | 3510 | 245800 | Mazus pumilio R. Br. | 1696 | | |
| Luzula DC. | 380 | | | Meconopsis Vig. | 783 | | |
| Luzula albida (Hoffm.) DC. | 382 | | | Meconopsis cambrica (L.) Viguiet | 783 | 3607 | 254800 |
| Luzula angustifolia (Wulf.) Wenderoth | 382 | | | Medicago L. | 1167 | | |
| Luzula campestris (L.) DC. | 385 | 3519 | 246100 | Medicago arabica (L.) Hudson | 1168 | 3608 | 254900 |
| Luzula campestris (L.) DC. subsp. multiflora (Retz.) Hartm. | 386 | | | Medicago falcata L. | 1172 | 3619 | 255100 |
| Luzula luzulina (Vill.) Dalla Torre & Sarnth. | 380 | 3529 | 246700 | Medicago hispida Gaertner | 1170 | | |
| Luzula luzuloides (Lam.) Dandy & Wilm. | 382 | 3531 | 246900 | Medicago lupulina L. | 1167 | 3612 | 255300 |
| Luzula maxima DC. | 384 | | | Medicago maculata Willd. | 1168 | | |
| Luzula multiflora (Retz.) Lej. | 386 | 3524 | 247100 | Medicago minima (L.) L. | 1169 | 3613 | 255400 |
| Luzula nemorosa (Pollich) Meyer | 382 | | | Medicago nigra (L.) Krockner | 1170 | | |
| Luzula nivea (L.) DC. | 383 | 3534 | 247100 | Medicago polymorpha L. | 1170 | 3616 | 255800 |
| Luzula pilosa (L.) Willd. | 381 | 3535 | 247500 | Medicago sativa L. | 1171 | 3622 | 256000 |
| Luzula sieberi Tausch | 384 | 3541 | 247600 | Medicago x varia Martyn | 1167 | - | |
| Luzula sylvatica (Hudson) Gaudin | 384 | 3542 | 248300 | Melampyrum L. | 1757 | | |
| Lychnis coronaria (L.) Desr. | 639 | | | Melampyrum arvense L. | 1757 | 3625 | 256200 |
| Lychnis flos-cuculi L. | 640 | | | Melampyrum pratense L. | 1758 | 3635 | 256500 |
| Lycium L. | 1670 | | | Melampyrum sylvaticum L. | 1759 | 3636 | 256600 |
| Lycium barbarum L. | 1670 | 3544 | 249000 | Melandrium album (Miller) Garcke | 642 | | |
| Lycium chinense (Lam.) Miller | 1671 | 3545 | 249100 | Melandrium dioicum (L.) Simonkai | 641 | | |
| Lycium halimifolium Miller | 1670 | | | Melandrium diurnum (Sibth.) Fries | 641 | | |
| Lycium pallidum Miers. | 1671 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|--|------|------|--------|
| <i>Melandrium noctiflorum</i> (L.)
Fries | 643 | | | <i>Monotropa multiflora</i> (Scop.)
Fritsch | 1493 | | |
| <i>Melandrium rubrum</i> (Weibel)
Garcke | 641 | | | <i>Montia perfoliata</i> (Willd.) Howell | 637 | | |
| <i>Melandrium sylvestre</i>
(Schkuhr) Röhl. | 641 | | | Moraceae | 544 | | |
| Melanthiaceae | 387 | | | Morus L. | 544 | | |
| <i>Melica ciliata</i> L. | 158 | 3638 | 256800 | Morus alba L. | 544 | 3766 | 264800 |
| <i>Melica</i> L. | 156 | | | Morus nigra L. | 545 | 3767 | 264900 |
| <i>Melica nutans</i> L. | 156 | 3644 | 256900 | Muscari Miller | 433 | | |
| <i>Melica uniflora</i> Retz | 157 | 3646 | 257100 | <i>Muscari armeniacum</i> Leichtlin
ex Baker | 436 | 3778 | |
| <i>Melilotus</i> Miller | 1161 | | | <i>Muscari botryoides</i> (L.) Miller | 434 | 3779 | 265200 |
| <i>Melilotus albus</i> Medikus | 1161 | 3647 | 257200 | <i>Muscari comosum</i> (L.) Miller | 437 | 3774 | 265300 |
| <i>Melilotus altissimus</i> Thuill. | 1163 | 3649 | 257300 | <i>Muscari latifolium</i> T. Kirk. | 433 | 3776 | |
| <i>Melilotus arvensis</i> Wallr. | 1162 | | | <i>Muscari neglectum</i> auct. an
Guss. | 435 | | |
| <i>Melilotus indicus</i> (L.) All. | 1164 | 3651 | 257400 | <i>Muscari racemosum</i> (L.) Miller | 435 | 3781 | 265500 |
| <i>Melilotus officinalis</i> (L.) Lam. | 1162 | 3654 | 257600 | Mycelis Cass. | 2080 | | |
| <i>Melilotus parviflorus</i> Desf. | 1164 | | | Mycelis muralis (L.) Dumort. | 2080 | 3783 | 265700 |
| <i>Melilotus sulcatus</i> Desf. | 1165 | 3655 | 257700 | Myosotis L. | 1566 | | |
| <i>Melilotus vulgaris</i> Willd. | 1161 | | | Myosotis arvensis (L.) Hill | 1572 | 3784 | 265900 |
| Melissa L. | 1647 | | | Myosotis cespitosa Schultz | 1568 | 3788 | 266000 |
| Melissa officinalis L. | 1647 | 3656 | 257800 | Myosotis collina Hoffm. | 1571 | | |
| Melittis L. | 1649 | | | Myosotis discolor Pers. | 1570 | 3785 | 266200 |
| Melittis melissophyllum L. | 1649 | 3657 | 257900 | Myosotis hispida Schlechtend. | 1571 | | |
| Mentha L. | 1658 | | | Myosotis intermedia Link | 1572 | | |
| <i>Mentha aquatica</i> L. | 1663 | 3661 | 258000 | Myosotis lutea auct. | 1579 | | |
| <i>Mentha arvensis</i> L. | 1660 | 3662 | 258100 | Myosotis nemorosa Besser | 1567 | 3790 | 266400 |
| <i>Mentha longifolia</i> (L.) Hudson | 1666 | 3664 | 258200 | Myosotis palustris (L.) Nath. | 1566 | | |
| <i>Mentha pulegium</i> L. | 1659 | 3658 | 258300 | Myosotis ramosissima Rochel | 1571 | 3786 | 266600 |
| <i>Mentha requienii</i> Benth. | 1658 | 3659 | - | Myosotis scorpioides L. | 1566 | 3792 | 266800 |
| <i>Mentha rotundifolia</i> auct. non L. | 1668 | | | Myosotis strigulosa Rchb. | 1567 | | |
| <i>Mentha spicata</i> L. | 1669 | 3668 | 258500 | Myosotis sylvatica Hoffm. | 1569 | 3805 | 267100 |
| <i>Mentha suaveolens</i> Ehrh. | 1668 | 3667 | 258600 | Myosotis versicolor (Pers.)
Smith | 1570 | | |
| <i>Mentha sylvestris</i> L. | 1666 | | | Myosoton Moench | 668 | | |
| <i>Mentha viridis</i> L. | 1669 | | | Myosoton aquaticum (L.)
Moench | 668 | 3807 | 267300 |
| <i>Mentha x dumetorum</i> Schultes | 1665 | - | - | Myosurus L. | 768 | | |
| <i>Mentha x gentilis</i> L. | 1662 | 3663 | - | Myosurus minimus L. | 768 | 3808 | 267400 |
| <i>Mentha x nemorosa</i> Willd. | 1667 | - | - | Myricaria Desv. | 1359 | | |
| <i>Mentha x piperita</i> L. | 1664 | 3665 | 258700 | Myricaria germanica (L.) Desv. | 1359 | 3809 | 267500 |
| <i>Mentha x pratensis</i> Koch | 1662 | - | - | Myriophyllum L. | 1419 | | |
| <i>Mentha x sativa</i> L. | 1661 | - | - | Myriophyllum heterophyllum
Michx. | 1421 | 3811 | 267700 |
| <i>Mentha x verticillata</i> L. | 1661 | 3668 | - | Myriophyllum spicatum L. | 1420 | 3812 | 267800 |
| <i>Mentha x villosa</i> Hudson | 1667 | 3669 | - | Myriophyllum verticillatum L. | 1419 | 3813 | 267900 |
| Menyanthaceae | 1528 | | | Myrrhis Miller | 1441 | | |
| Menyanthes L. | 1528 | | | Myrrhis odorata (L.) Scop. | 1441 | 3814 | 268000 |
| Menyanthes trifoliata L. | 1528 | 3670 | 258800 | Najadaceae | 89 | | |
| Mercurialis L. | 1273 | | | Najas L. | 89 | | |
| Mercurialis annua L. | 1273 | 3671 | 258900 | <i>Najas flexilis</i> (Willd.)
Rostk. & Schmidt | 89 | 3817 | 268200 |
| Mercurialis perennis L. | 1274 | 3674 | 259100 | Najas intermedia Woffg. | 90 | 3820 | - |
| Mespilus L. | 1088 | | | Najas marina L. | 89 | 3821 | 668400 |
| Mespilus germanica L. | 1088 | 3675 | 259200 | Narcissus L. | 439 | | |
| <i>Mespilus pyracantha</i> L. | 1099 | | | Narcissus minor L. | 439 | 3825 | - |
| Milium L. | 153 | | | Narcissus poeticus L. | 441 | 3829 | 268700 |
| <i>Milium alpicolum</i> (Chrtek)
Landolt | 153 | 3685 | - | Narcissus pseudonarcissus L. | 440 | 3832 | 268900 |
| <i>Milium effusum</i> L. | 153 | 3686 | 259800 | Nardus L. | 155 | | |
| Mimulus L. | 1744 | | | Nardus stricta L. | 155 | 3834 | 269700 |
| Mimulus guttatus DC. | 1744 | 3688 | 259900 | Nasturtium R. Br. | 871 | | |
| Mimulus moschatus Douglas | 1745 | 3689 | 260000 | <i>Nasturtium amphibium</i> (L.)
R. Br. | 875 | | |
| Minuartia Loeffl. | 694 | | | <i>Nasturtium austriacum</i> Crantz | 876 | | |
| <i>Minuartia fasciculata</i> (L.) Hiern | 695 | | | Nasturtium microphyllum
(Bönningh.) Rchb. | 872 | 3836 | 269800 |
| <i>Minuartia fastigiata</i> (Sm.) Rchb. | 695 | | | Nasturtium officinale R. Br. | 871 | 3837 | 269900 |
| <i>Minuartia hybrida</i> (Vill.) Schischk. | 694 | 3701 | 261100 | <i>Nasturtium palustre</i> (L.) DC.
non Crantz | 873 | | |
| <i>Minuartia rubra</i> (Scop.) McNeill | 695 | 3711 | 261500 | <i>Nasturtium sylvestre</i> (L.) R. Br. | 874 | | |
| <i>Minuartia tenuifolia</i> Hiern. | 694 | | | <i>Naumburgia thyrsiflora</i> (L.)
Rchb. | 1515 | | |
| Miscanthus Andersson | 107 | | | <i>Negundo aceroides</i> Moench | 1310 | | |
| Miscanthus sinensis Andersson | 107 | 3723 | 262250 | Neottia Ludwig | 458 | | |
| Misopates Rafin. | 1739 | | | Neottia nidus-avis (L.) Rich. | 458 | 3840 | 270100 |
| Misopates orontium (L.) Rafin. | 1739 | 3726 | 262300 | Nepeta L. | 1639 | | |
| Mitella L. | 932 | | | Nepeta cataria L. | 1639 | 3841 | 270200 |
| Mitella pentandra Hook. | 932 | 3727 | - | <i>Nepeta mussinii</i> Sprengel
ex Henckel | 1640 | | |
| Moehringia L. | 687 | | | Nepeta racemosa Lam. | 1640 | 3844 | - |
| Moehringia muscosa L. | 688 | 3742 | 262900 | <i>Nepeta x faassenii</i> Bergmans
ex Stearn | 1640 | | |
| Moehringia trinervia (L.) Clairv. | 687 | 3746 | 263000 | <i>Nephrodium dryopteris</i> (L.)
Michx. | 9 | | |
| Molinia Schrank | 178 | | | <i>Nephrodium oreopteris</i> (Ehrh.)
Desv. | 11 | | |
| <i>Molinia altissima</i> Link | 179 | | | <i>Nephrodium phegopteris</i> (L.)
Prantl | 10 | | |
| <i>Molinia arundinacea</i> Schrank | 179 | 3750 | 263300 | <i>Nephrodium thelypteris</i> (L.)
Desv. | 12 | | |
| <i>Molinia caerulea</i> (L.) Moench | 178 | 3751 | 263400 | | | | |
| <i>Molinia litoralis</i> Host | 179 | | | | | | |
| Moneses Gray | 1486 | | | | | | |
| Moneses uniflora (L.) A. Gray | 1486 | 3757 | 263700 | | | | |
| Monocotyledones | 61 | | | | | | |
| Monotropa L. | 1493 | | | | | | |
| Monotropa hypophegea Wallr. | 1494 | 3759 | 263800 | | | | |
| Monotropa hypopitys L. | 1493 | 3760 | 263900 | | | | |
| <i>Monotropa hypopitys</i> L.
var. <i>glabra</i> Roth | 1494 | | | | | | |
| <i>Monotropa hypopitys</i> L.
var. <i>hirsuta</i> Roth | 1493 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|--|------|------|--------|
| Neslia Desv. | 831 | | | Oenothera suaveolens Desf. | | | |
| Neslia paniculata (L.) Desv. | 831 | 3848 | 270700 | ex Pers. | 1388 | 3915 | - |
| Nicandra Adanson | 1682 | | | Oenothera subterminalis Gates | 1394 | 3916 | - |
| Nicandra physalodes (L.) Gaertner | 1682 | 3849 | 270900 | <i>Oenothera syrticola Bartlett</i> | 1402 | | |
| Nicotiana L. | 1688 | | | Oenothera victorini Gates | 1392 | 3917 | - |
| Nicotiana alata Link & Otto | 1690 | 3850 | - | Oenotheraceae | 1383 | | |
| Nicotiana rustica L. | 1688 | 3851 | 271000 | Oereoopsis Holub | | | |
| Nicotiana tabacum L. | 1689 | 3852 | 271100 | <i>Oglifa arvensis (L.) Cass.</i> | 1932 | | |
| Nigella L. | 715 | | | Oleaceae | 1520 | | |
| Nigella arvensis L. | 716 | 3853 | 271300 | Omphalodes Miller | 1564 | | |
| Nigella damascena L. | 715 | 3854 | 271400 | <i>Omphalodes repens Schrank</i> | 1564 | | |
| Nigritella Rich. | 485 | | | Omphalodes verna Moench | 1564 | 3923 | 275200 |
| Nigritella rhellicani Teppner & E. Klein | 485 | 3866 | 271660 | <i>Onagra Miller</i> | 1387 | | |
| Nonea Medikus | 1573 | | | Onagraceae | 1383 | | |
| Nonea erecta Bernh. 271900 | | 1574 | 3870 | Onobrychis Miller | 1190 | | |
| Nonea lutea (Desr.) DC. | 1573 | 3871 | 272000 | <i>Onobrychis sativa Lam.</i> | 1190 | | |
| <i>Nonea pulla DC.</i> | 1574 | | | Onobrychis viciifolia Scop. | 1190 | 3930 | 275600 |
| <i>Nonnea s. Nonnea</i> | 1573 | | | <i>Onoclea struthiopteris (L.) Roth</i> | 2 | | |
| Nuphar Sm. | 704 | | | Ononis L. | 1141 | | |
| Nuphar lutea (L.) Sm. | 704 | 3874 | 272300 | <i>Ononis foetens All.</i> | 1141 | 3942 | 276800 |
| Nuphar pumila (Timm) DC | 703 | 3875 | 272400 | Ononis procurrens Wallr. | 1142 | 3943 | 276300 |
| Nymphaea L. | 702 | | | <i>Ononis repens auct. non L.</i> | 1142 | | |
| Nymphaea alba L. | 702 | 3877 | 272500 | Ononis spinosa L. | 1141 | 3944 | 276700 |
| <i>Nymphaea candida Presl</i> | 702 | | | <i>Ononis spinosa L. subsp. austriaca (Beck) Gams</i> | 1141 | | |
| <i>Nymphaea lutea L.</i> | 704 | | | Onopordum L. | 1907 | | |
| Nymphaeaceae | 702 | | | Onopordum acanthium L. | 1907 | 3946 | 276900 |
| Nymphoides Hill | 1529 | | | Ophioglossaceae | 33 | | |
| <i>Nymphoides orbiculata Gilib.</i> | 1529 | | | Ophioglossum L. | 33 | | |
| Nymphoides peltata (S. G. Gmelin) Kuntze | 1529 | 3879 | 272700 | Ophioglossum vulgatum L. | 33 | 3954 | 277900 |
| <i>Nymphozanthus luteus (L.) Fernald</i> | 704 | | | Ophrys L. | 459 | | |
| Ocimum L. | 1611 | | | Ophrys apifera Hudson | 460 | 3956 | 277950 |
| Ocimum basilicum L. | 1611 | 3880 | 272800 | <i>Ophrys arachnites (Scop.) Lam.</i> | 459 | | |
| Odontites Zinn | 1765 | | | Ophrys araneola Rchb. | 462 | 3967 | 278300 |
| <i>Odontites rubrus Gilib.</i> | 1765 | | | <i>Ophrys aranifera Hudson</i> | 462 | | |
| <i>Odontites serotinus (Lam.) Dumort.</i> | 1764 | | | <i>Ophrys fuciflora (Crantz) Sw.</i> | 459 | | |
| <i>Odontites vernus (Bell.) Dumort. subsp. serotinus (Lam.) Corb.</i> | 1764 | | | Ophrys holosericea (Burm. f.) Greuter | 459 | 3960 | 278900 |
| Odontites vernus (Bell.) Dumort. | 1765 | 3887 | 273150 | Ophrys insectifera L. | 461 | 3963 | 279100 |
| Odontites vulgaris Moench | 1764 | 3888 | 273500 | <i>Ophrys litigiosa E. G. Camus</i> | 462 | | |
| Oenanthe L. | 1437 | | | <i>Ophrys muscifera Hudson</i> | 461 | | |
| Oenanthe aquatica (L.) Poir. | 1437 | 3891 | 273600 | <i>Ophrys myodes Jacq.</i> | 461 | | |
| Oenanthe lachenalii C. C. Gmelin | 1438 | 3896 | 273900 | <i>Ophrys sphegodes Miller</i> | 462 | 3977 | 279200 |
| <i>Oenanthe pellandrium Lam.</i> | 1437 | | | <i>Ophrys sphegodes Miller subsp. litigiosa (Camus) Becherer</i> | 462 | | |
| <i>Oenanthe peucedanifolia Pollich</i> | 1438 | | | Orchidaceae | 455 | | |
| Oenothera L. | 1387 | | | Orchis L. | 489 | | |
| <i>Oenothera angustissima Gates</i> | 1387 | | | Orchis aestivalis Kumpel | 491 | 4016 | - |
| Oenothera biennis L. | 1389 | 3902 | 274100 | <i>Orchis angustifolia Wimm. & Grab.</i> | 502 | | |
| Oenothera canovirens Steele | 1401 | 3903 | - | <i>Orchis fuchsii Druce</i> | 500 | | |
| <i>Oenothera chicagoensis auct.</i> | 1400 | | | <i>Orchis fusca Jacq.</i> | 492 | | |
| Oenothera deflexa Gates | 1390 | 3904 | - | <i>Orchis globosa L.</i> | 496 | | |
| Oenothera depressa Greene | 1397 | 3905 | - | <i>Orchis impudica Crantz</i> | 504 | | |
| <i>Oenothera erythrosepala Borbas</i> | 1395 | | | <i>Orchis incarnata L.</i> | 497 | | |
| Oenothera fallax Renner em. Rostanski | 1396 | 3906 | - | <i>Orchis lapponica (Hartm.) Rchb.</i> | 503 | | |
| Oenothera glazioviana Micheli | 1395 | 3907 | 274300 | <i>Orchis latifolia L.</i> | 504 | | |
| Oenothera issleri Renner ex Rostanski | 1391 | 3908 | - | <i>Orchis latifolia sensu Pugsley</i> | 497 | | |
| <i>Oenothera lamarckiana auct. non Ser.</i> | 1395 | | | <i>Orchis maculata L.</i> | 501 | | |
| <i>Oenothera lipsiensis Rostanski & Gutte</i> | 1390 | | | Orchis mascula L. | 495 | 3997 | 280950 |
| <i>Oenothera muricata auct. helv. non L.</i> | 1393 | | | Orchis militaris L. | 493 | 4000 | 281000 |
| <i>Oenothera muricata L. non auct. helv.</i> | 1398 | | | Orchis morio L. | 489 | 4002 | 281100 |
| <i>Oenothera nisseensis Rostanski</i> | 1392 | | | <i>Orchis ochroleuca (Boll) Schur</i> | 499 | | |
| <i>Oenothera nuda Renner</i> | 1387 | | | <i>Orchis olbiensis Reut. ex Grenier</i> | 495 | 3998 | - |
| Oenothera oakesiana (A. Gray) Robbins | 1402 | 3909 | - | Orchis palustris Jacq. | 494 | 3995 | 281300 |
| Oenothera oehlkersii Kappus | 1387 | 3910 | - | Orchis purpurea Hudson | 492 | 4009 | 281600 |
| Oenothera parviflora L. | 1393 | 3911 | 274700 | <i>Orchis signifera Vest</i> | 495 | 3999 | 280960 |
| Oenothera perangusta Gates | 1399 | 3912 | - | <i>Orchis strictifolia Opiz</i> | 497 | | |
| Oenothera pycnocarpa Atk. & Bartl. | 1400 | 3913 | - | <i>Orchis traunsteineri Sauter</i> | 502 | | |
| <i>Oenothera renneri H. Scholz</i> | 1401 | | | Orchis ustulata L. | 490 | 4017 | 292200 |
| Oenothera rubricaulis Kleb. | 1398 | 3914 | - | Oreopteris limbosperma (All.) Holub | 11 | 4021 | 282400 |
| <i>Oenothera salicifolia Desf. ex Don</i> | 1397 | | | Origanum L. | 165 | | |
| <i>Oenothera silesiaca Renner</i> | 1394 | | | Origanum majorana L. | 1652 | 4022 | 282500 |
| | | | | Origanum vulgare L. | 1651 | 4025 | 282600 |
| | | | | Orlaya Hoffm. | 1429 | | |
| | | | | Orlaya grandiflora (L.) Hoffm. | 1429 | 4027 | 282700 |
| | | | | Ormenis Cass. | 2018 | | |
| | | | | Ormenis nobilis (L.) Gay | 2018 | 4028 | 282800 |
| | | | | Ornithogalum L. | 415 | | |
| | | | | Ornithogalum nutans L. | 416 | 4031 | 283200 |
| | | | | Ornithogalum umbellatum L. | 415 | 4044 | 283800 |
| | | | | Orobanchaceae | 1768 | | |
| | | | | Orobanche L. | 1768 | | |
| | | | | Orobanche alba Willd. | 1770 | 4047 | 284000 |
| | | | | <i>Orobanche barbata Poir.</i> | 1773 | | |
| | | | | Orobanche caryophyllacea Smith | 1771 | 4052 | 284700 |
| | | | | <i>Orobanche coerulea Vill.</i> | 1769 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Orobanche epithymum</i> DC. | 1770 | | | <i>Passerina annua</i> Wikstroem | 1380 | | |
| <i>Orobanche flava</i> F. W. Schultz | 1774 | 4062 | 285000 | <i>Pastinaca</i> L. | 1462 | | |
| <i>Orobanche galii</i> Duby | 1771 | | | <i>Pastinaca latifolia</i> Ledeb. | 1463 | | |
| <i>Orobanche hederaræ</i> Duby | 1772 | 4059 | 185200 | <i>Pastinaca sativa</i> L. | 1462 | 4180 | 293295 |
| <i>Orobanche lucorum</i>
auct. non A. Br. | 1774 | | | <i>Pastinaca sativa</i> subsp. <i>urens</i>
(Godr.) Čelak. | 1463 | | |
| <i>Orobanche minor</i> Smith | 1773 | 4069 | 285900 | <i>Pastinaca urens</i> Req. ex Godr. | 1463 | 4182 | 293500 |
| <i>Orobanche purpurea</i> Jacq. | 1769 | 4072 | 286100 | <i>Paulownia</i> Sieb. & Zucc. | 1693 | | |
| <i>Orobanche ramosa</i> L. | 1768 | 4076 | 286200 | <i>Paulownia imperialis</i>
Sieb. & Zucc. | 1693 | | |
| <i>Orobanche vulgaris</i> Poiret | 1771 | | | <i>Paulownia tomentosa</i> (Thunb.)
Steudel | 1693 | 4183 | 293550 |
| <i>Orobanchus tuberosus</i> L. | 1221 | | | <i>Pedicularis</i> L. | 1750 | | |
| <i>Orthilia</i> Raf. | 1487 | | | <i>Pedicularis palustris</i> L. | 1750 | 4195 | 294600 |
| <i>Orthilia secunda</i> (L.) House | 1487 | 4083 | 286800 | <i>Pedicularis sylvatica</i> L. | 1751 | 4206 | 195300 |
| <i>Orthocallis siberica</i> (Haw.)
<i>Speta</i> | 411 | | | <i>Pelargonium</i> Brum. | 1235 | | |
| <i>Orthocallis Speta</i> | 411 | | | <i>Peltiphyllum peltatum</i>
(Torr. ex Benth.) Engler | 935 | | |
| <i>Oryza clandestina</i> (Weber)
A. Br. | 154 | | | <i>Pennisetum</i> Richard | 113 | | |
| <i>Oryza oryzoides</i> (L.) Brand | 154 | | | <i>Pennisetum alopecuroides</i> (L.)
Spreng. | 113 | 4215 | - |
| <i>Osmunda</i> L. | 32 | 4085 | 287000 | <i>Persica vulgaris</i> Miller | 1079 | | |
| <i>Osmunda regalis</i> L. | 32 | | | <i>Persicaria amphibia</i> (L.) Gray | 589 | | |
| Osmundaceae | 32 | | | <i>Persicaria bistorta</i> (L.) Samp. | 581 | | |
| <i>Ostrya</i> Scop. | 527 | 4086 | 287100 | <i>Persicaria hydropiper</i> (L.) Spach | 586 | | |
| <i>Ostrya carpinifolia</i> Scop. | 527 | | | <i>Persicaria lapathifolia</i> (L.) Gray | 591 | | |
| Oxalidaceae | 1254 | | | <i>Persicaria maculosa</i> Gray | 590 | | |
| <i>Oxalis</i> L. | 1254 | 4088 | 287300 | <i>Persicaria minor</i> (Hudson) Opiz | 588 | | |
| <i>Oxalis acetosella</i> L. | 1254 | | | <i>Persicaria mitis</i> (Schrank) Opiz | 587 | | |
| <i>Oxalis corniculata</i>
auct. helv. non L. | 1259 | | | <i>Persicaria orientalis</i> (L.) Vilmorin | 580 | | |
| <i>Oxalis corniculata</i> L. s. str. | 1257 | 4090 | - | <i>Persicaria wallichii</i>
Greuter & Burdet | 585 | | |
| <i>Oxalis corymbosa</i> DC. | 1255 | | | <i>Petasites</i> Miller | 1926 | | |
| <i>Oxalis debilis</i> Kunth | 1255 | 4094 | - | <i>Petasites albus</i> (L.) Gaertner | 1928 | 4216 | 295700 |
| <i>Oxalis dillenii</i> Jacq. | 1259 | 4091 | 287500 | <i>Petasites fragrans</i> Presl | 1926 | | |
| <i>Oxalis europaea</i> Jordan | 1260 | | | <i>Petasites hybridus</i> (L.)
P. Gaertner & al. | 1927 | 4217 | 295900 |
| <i>Oxalis fontana</i> Bunge | 1260 | | | <i>Petasites officinalis</i> Moench | 1927 | | |
| <i>Oxalis latifolia</i> Kunth | 1256 | 4096 | - | <i>Petasites paradoxus</i> (Retz.)
Baumg. | 1929 | 4218 | 296000 |
| <i>Oxalis repens</i> Thunb. | 1259 | 4092 | 287400 | <i>Petasites pyrenaicus</i> (L.)
G. López | 1926 | 4219 | 296050 |
| <i>Oxalis stricta</i> L. | 1260 | 4093 | 287750 | <i>Petasites vulgaris</i> auct. | 1927 | | |
| <i>Oxalis tetraphylla</i> Cav. | 1254 | | | <i>Petrorhagia</i> (Ser.) Link | 659 | | |
| <i>Oxycoccus palustris</i> Pers. | 1499 | | | <i>Petrorhagia prolifera</i> (L.)
Ball & Heywood | 660 | 4221 | 296200 |
| <i>Oxycoccus quadripetalus</i> Gilib. | 1499 | | | <i>Petrorhagia saxifraga</i> (L.) Link | 659 | 4222 | 296300 |
| <i>Pachysandra</i> Michx. | 1300 | | | <i>Petroselinum</i> Hill | 1480 | | |
| <i>Pachysandra terminalis</i>
Sieb. & Zucc. | 1300 | 4114 | - | <i>Petroselinum crispum</i> (Miller)
A. W. Hill | 1480 | 4223 | 296400 |
| <i>Padus avium</i> Miller | 1076 | | | <i>Petroselinum hortense</i> Hoffm. | 1480 | | |
| <i>Padus serotina</i> (Ehrh.) Borkh. | 1075 | | | <i>Petunia</i> Juss. | 1691 | | |
| <i>Paeonia</i> L. | 707 | | | <i>Petunia atkinsiana</i> D. Don | 1691 | 4224 | - |
| <i>Paeonia officinalis</i> L. | 707 | 4122 | 290000 | <i>Petunia hybrida</i> hort. | 1691 | | |
| Paeoniaceae | 707 | | | <i>Petunia nyctaginiflora</i> Juss. | 1691 | | |
| <i>Panicum</i> L. | 114 | | | <i>Petunia violacea</i> Lindl. | 1691 | | |
| <i>Panicum capillare</i> L. | 115 | 4126 | 290300 | <i>Peucedanum</i> L. | 1464 | | |
| <i>Panicum crus-galli</i> L. | 117 | | | <i>Peucedanum cervaria</i> (L.)
Lapeyr. | 1464 | 4234 | 296900 |
| <i>Panicum dichotomiflorum</i> Michx. | 116 | 4129 | 290400 | <i>Peucedanum palustre</i> (L.)
Moench | 1465 | 4241 | 297300 |
| <i>Panicum filiforme</i> Garcke | 111 | | | <i>Phacelia</i> Juss. | 1556 | | |
| <i>Panicum ischaemum</i> Schreb. | 111 | | | <i>Phacelia tanacetifolia</i> Benth. | 1556 | 4243 | 297800 |
| <i>Panicum lineare</i> Krocke | 111 | | | <i>Phalaris</i> L. | 126 | | |
| <i>Panicum miliaceum</i> L. | 114 | 4133 | 290600 | <i>Phalaris arundinacea</i> L. | 126 | 4248 | 297900 |
| <i>Panicum sanguinale</i> L. | 112 | | | <i>Phalaris canariensis</i> L. | 127 | 4249 | 298100 |
| <i>Papaver</i> L. | 778 | | | <i>Phaseolus</i> L. | 1233 | | |
| <i>Papaver argemone</i> L. | 782 | 4147 | 290800 | <i>Phaseolus coccineus</i> L. | 1234 | 4250 | 298200 |
| <i>Papaver dubium</i> L. | 780 | 4151 | 291100 | <i>Phaseolus vulgaris</i> L. | 1233 | 4251 | 298300 |
| <i>Papaver dubium</i> L. subsp.
<i>lecoquii</i> (Lamotte) Syme | 781 | | | <i>Phedimus spuriosus</i> (M. Bieb.)
t'Hart | 914 | | |
| <i>Papaver lamottei</i> Boreau | 780 | | | <i>Phedimus stoloniferus</i>
S. G. Gmel. t'Hart | 915 | | |
| <i>Papaver lecoquii</i> Lamotte | 781 | 4152 | 291200 | <i>Phegopteris connectilis</i> (Michx.)
Watt | 10 | 4252 | 298400 |
| <i>Papaver rhoeas</i> L. | 779 | 4154 | 291800 | <i>Phegopteris dryopteris</i> (L.) Fée | 9 | | |
| <i>Papaver somniferum</i> L. | 778 | 4155 | 292000 | <i>Phegopteris robertiana</i> (Hoffm.)
A. Br. | 8 | | |
| Papaveraceae | 777 | | | <i>Phelipaea purpurea</i> (Jacq.)
Asch. | 1769 | | |
| Papilionoideae | 1130 | | | <i>Phelipaea ramosa</i> (L.)
C. A. Meyer | 1768 | | |
| <i>Parietaria</i> L. | 552 | | | <i>Phellandrium aquaticum</i> L. | 1437 | | |
| <i>Parietaria diffusa</i> Mert. & Koch | 553 | | | <i>Philadelphaceae</i> | 926 | | |
| <i>Parietaria erecta</i> Mert. & Koch | 552 | | | <i>Philadelphus</i> L. | 950 | | |
| <i>Parietaria judaica</i> Willd. | 553 | 4161 | 292300 | <i>Philadelphus coronarius</i> L. | 950 | 4253 | 298500 |
| <i>Parietaria officinalis</i> L. | 552 | 4162 | 292400 | <i>Phleum</i> L. | 148 | | |
| <i>Parietaria ramiflora</i> Moench | 553 | | | <i>Phleum asperum</i> Jacq. | 149 | | |
| <i>Parietaria soleirolii</i> (Req.)
Sprengel | 554 | | | <i>Phleum bertolonii</i> DC. | 151 | 4265 | 299300 |
| <i>Paris</i> L. | 390 | | | <i>Phleum nodosum</i> auct. non L. | 151 | | |
| <i>Paris quadrifolia</i> L. | 390 | 4163 | 292600 | | | | |
| <i>Parnassia</i> L. | 930 | | | | | | |
| <i>Parnassia palustris</i> L. | 930 | 4164 | 292700 | | | | |
| <i>Parthenocissus</i> Planchon | 1325 | | | | | | |
| <i>Parthenocissus inserta</i> (Kerner)
Fritsch | 1325 | 4172 | 293100 | | | | |
| <i>Parthenocissus quinquefolia</i> (L.)
Planchon | 1326 | 4173 | 293200 | | | | |
| <i>Parthenocissus quinquefolia</i>
sensu Graebner | 1325 | | | | | | |
| <i>Parthenocissus tricuspidata</i>
(Sieb. & Zucc.) Planchon | 1327 | 4174 | 293250 | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|-------|--------|---|------|------|--------|
| Phleum paniculatum Hudson | 149 | 4262 | 299800 | Plantaginaceae | 1785 | | |
| Phleum pratense L. | 150 | 4266 | 300000 | Plantago L. | 1785 | | |
| Phleum subulatum (Savi)
Asch. & Graebner | 148 | 4267 | - | Plantago arenaria Waldst. & Kit. | 1789 | 4373 | 307100 |
| <i>Phleum tenue</i> Schrader | 148 | | | <i>Plantago indica</i> L. | 1789 | | |
| Phlomis L. | 1622 | | | Plantago intermedia Gilib. | 1786 | 4384 | 30800 |
| Phlomis russeliana (Sims) Benth. | 1622 | 4270 | - | Plantago lanceolata L. | 1788 | 4382 | 307800 |
| Phlox L. | 1555 | | | Plantago major L. | 1785 | 4385 | 307900 |
| Phlox paniculata L. | 1555 | 4271 | - | <i>Plantago major</i> L. subsp.
<i>intermedia</i> (Gilib.) Lange | 1786 | | |
| <i>Phlox subulata</i> L. | 1555 | | | Plantago media L. | 1787 | 4386 | 308100 |
| Phragmites Adanson | 164 | | | Plantago nana Tratt. | 1786 | | |
| Phragmites australis (Cav.)
Steudel | 164 | 4272 | 300300 | <i>Plantago ramosa</i> (Gilib.) Asch. | 1789 | | |
| <i>Phragmites communis</i> Trin. | 164 | | | Platanaceae | 952 | | |
| Phrymaceae | 1696 | | | Platanthera Rich. | 480 | | |
| Phyllitis Hill | 31 | | | Platanthera bifolia (L.) Rich. | 480 | 4388 | 308400 |
| Phyllitis scolopendrium (L.)
Newman | 31 | 4274 | 300500 | Platanthera chlorantha
(Custer) Rchb. | 481 | 4389 | 308500 |
| Physalis L. | 1683 | | | Platanus L. | 952 | | |
| Physalis alkekengi L. | 1683 | 4276 | 300600 | <i>Platanus acerifolia</i> (Aiton) Willd. | 952 | | |
| Physalis franchetii Mast. | 1684 | 42777 | - | Platanus hispanica Münchh. | 952 | 4390 | 308600 |
| Physalis peruviana L. | 1685 | 4279 | - | <i>Platanus hybrida</i> Brot. | 952 | | |
| Physocarpus (Camb.) Maxim. | 1120 | | | <i>Platanus occidentalis</i> L. | 952 | | |
| Physocarpus opulifolius (L.)
Maxim. | 1120 | 4281 | 300650 | <i>Platanus orientalis</i> L. | 952 | 4391 | 308800 |
| Physostegia Benth. | 1612 | | | Plumbaginaceae | 15 | | |
| Physostegia virginiana (L.)
Benth. | 1612 | 4284 | | <i>Plumbago larpentae</i> Lindley | 1519 | | |
| Phyteuma L. | 1295 | | | Poa L. | 196 | | |
| Phyteuma orbiculare L. | 1295 | 4300 | 301800 | Poa alpina L. | 198 | 4394 | 309000 |
| Phyteuma spicatum L. | 1296 | 4308 | 302400 | Poa angustifolia L. | 207 | 4421 | 309100 |
| Phytolacca L. | 1297 | | | Poa annua L. | 196 | 4396 | 309200 |
| <i>Phytolacca acinosa</i> Roxb. | 1298 | | | Poa bulbosa L. | 200 | 4404 | 309500 |
| Phytolacca americana L. | 1297 | 4309 | 302600 | <i>Poa cenisia</i> All. | 196 | 196 | 309600 |
| <i>Phytolacca decandra</i> L. | 1297 | | | Poa chaixii Vill. | 205 | 4408 | 309700 |
| Phytolacca esculenta
Van Houtte | 1298 | 4310 | 302700 | Poa compressa L. | 201 | 4411 | 309800 |
| Phytolaccaceae | 634 | | | Poa humilis Ehrh. | 208 | 4422 | - |
| Picea Agosti | 50 | | | Poa nemoralis L. | 202 | 4416 | 310500 |
| Picea abies (L.) Karsten | 50 | 4311 | 302800 | Poa palustris L. | 203 | 4419 | 310600 |
| <i>Picea excelsa</i> (Lam.) Link | 50 | | | Poa pratensis L. | 206 | 4423 | 310800 |
| <i>Picea vulgaris</i> Link | 50 | | | <i>Poa pratensis</i> subsp. <i>irrigata</i>
(Lindm.) Lindb. | 208 | | |
| Picris L. | 2068 | | | Poa remota Fors. | 204 | 4410 | 311000 |
| Picris echinoides L. | 2068 | 4313 | 303000 | <i>Poa serotina</i> Wahl. | 203 | | |
| <i>Picris grandiflorum</i> Ten. | 2069 | 4315 | | <i>Poa subcaerulea</i> Sm. | 208 | | |
| Picris hieracioides L. | 2069 | 4316 | 303200 | <i>Poa sudetica</i> Haenke | 205 | | |
| Pilea Lindley | 551 | | | Poa supina Schrader | 197 | 4398 | 311100 |
| <i>Pilea microphylla</i> (L.) Liebm. | 551 | | | Poa trivialis L. | 199 | 4427 | 311300 |
| Pilea muscosa Lindley | 551 | 4322 | | Poaceae | 103 | | |
| <i>Pilosella</i> Fries | 2098 | | | Polemoniaceae | 1553 | | |
| <i>Pilosella aurantiaca</i> (L.)
F. Schultz & Sch.-Bip. | 2101 | | | Polemonium L. | 1553 | | |
| <i>Pilosella lactucella</i> (Wallr.)
Sell & C. West | 2102 | | | Polemonium caeruleum L. | 1553 | 4430 | 311900 |
| <i>Pilosella officinarum</i>
F. Schultz & Sch.-Bip. | 2103 | | | Polycarpon L. | 699 | | |
| <i>Pilosella praealta</i> (Vill.)
F. Schultz & Sch.-Bip. | 2098 | | | Polycarpon tetraphyllum (L.) L. | 699 | 4431 | 312000 |
| Pimpinella L. | 1475 | | | Polycnemum L. | 614 | | |
| Pimpinella anisum L. | 1478 | 4324 | | Polycnemum majus A. Br. | 614 | 4435 | 312200 |
| <i>Pimpinella magna</i> L. | 1475 | | | Polygala L. | 1266 | | |
| Pimpinella major (L.) Hudson | 1475 | 4326 | 303800 | <i>Polygala amara</i> L. subsp.
<i>amblyptera</i> (Rchb.) Koch | 1268 | | |
| Pimpinella peregrina L. | 1477 | 4328 | 303950 | Polygala amarella Crantz | 1267 | 4442 | 312500 |
| Pimpinella saxifraga L. | 1476 | 4332 | 304000 | Polygala amblyptera Rchb. | 1268 | 4443 | |
| Pinaceae | 49 | | | Polygala chamaebuxus L. | 1266 | 4445 | 312700 |
| Pinguicula L. | 1775 | | | Polygala comosa Schkuhr | 1271 | 4448 | 312800 |
| Pinguicula alpina L. | 1775 | 4334 | 304300 | Polygala oxyptera Rchb. | 1266 | 4457 | 113300 |
| Pinguicula vulgaris L. | 1776 | 4343 | 304800 | Polygala serpyllifolia José | 1272 | 4454 | 313100 |
| Pinus L. | 52 | | | Polygala vulgaris L. | 1269 | 4459 | 313200 |
| <i>Pinus laricio</i> Poir. | 55 | | | <i>Polygala vulgaris</i> var. <i>major</i> | 1266 | | |
| <i>Pinus montana</i> auct | 54 | | | Polygalaceae | 1266 | | |
| <i>Pinus montana</i> Miller
subsp. <i>arborea</i> Tubeuf | 54 | | | Polygonaceae | 562 | | |
| <i>Pinus mugo</i> Turra subsp.
<i>uncinata</i> (DC.) Domin | 54 | | | Polygonatum Miller | 393 | | |
| Pinus nigra Arnold | 55 | 4350 | 305900 | Polygonatum multiflorum (L.) All. | 393 | 4461 | 313400 |
| <i>Pinus nigricans</i> Host | 55 | | | Polygonatum odoratum
(Miller) Druce | 394 | 4462 | 313500 |
| Pinus strobus L. | 52 | 4352 | 306000 | <i>Polygonatum officinale</i> All. | 394 | | |
| Pinus sylvestris L. | 53 | 4355 | 306100 | Polygonatum verticillatum (L.) All. | 395 | 4463 | 313700 |
| Pinus uncinata DC. | 54 | 4349 | 305800 | Polygonum L. | 580 | | |
| <i>Pirola</i> s. <i>Pyrola</i> | 1488 | | | <i>Polygonum aequale</i> Lindm. | 583 | | |
| Pirolaceae s. Pyrolaceae | 1486 | | | Polygonum amphibium L. | 589 | 4465 | 314000 |
| <i>Pirus</i> s. <i>Pyrus</i> | 1117 | | | Polygonum arenastrum Boreau | 583 | 4467 | 314100 |
| <i>Pistia stratiotes</i> L. | 357 | | | <i>Polygonum aubertii</i> Henry | 575 | | |
| Pisum L. | 1228 | | | Polygonum aviculare L. | 582 | 4468 | 314200 |
| Pisum arvense L. | 1229 | 4364 | 306800 | <i>Polygonum baldschuanicum</i> Rgl. | 575 | | |
| <i>Pisum hortense</i> Neilr. | 1228 | | | Polygonum bistorta L. | 581 | 4471 | 314400 |
| Pisum sativum L. | 1228 | 4366 | 306600 | Polygonum brittingeri Opiz | 593 | 4478 | 315100 |
| <i>Pisum sativum</i> L. subsp. <i>Arvense</i>
(L.) Asch. & Graebner | 1229 | | | Polygonum calcatum Lindm. | 584 | 4470 | - |
| | | | | <i>Polygonum convolvulus</i> L. | 576 | | |
| | | | | <i>Polygonum cuspidatum</i>
Sieb. & Zucc. | 578 | | |
| | | | | <i>Polygonum danubiale</i> Kerner | 593 | | |
| | | | | <i>Polygonum dumetorum</i> L. | 577 | | |
| | | | | <i>Polygonum fagopyrum</i> L. | 594 | | |
| | | | | <i>Polygonum heterophyllum</i>
Lindm. p. p. | 582 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---|-----|------|--------|--|------|------|--------|
| <i>Polygonum hydropiper</i> L. | 586 | 4474 | 314900 | Potamogetonaceae | 71 | | |
| <i>Polygonum lapathifolium</i> L. | 591 | 4479 | 315000 | <i>Potentilla</i> L. | 991 | | |
| <i>Polygonum lapathifolium</i> L.
subsp. <i>danubiale</i> (Kerner)
O. Schwarz | 593 | | | <i>Potentilla anserina</i> L. | 995 | 4535 | 320900 |
| <i>Polygonum mesomorphum</i>
Dans. | 580 | | | <i>Potentilla argentea</i> L. | 996 | 4537 | 321100 |
| <i>Polygonum microspermum</i>
Jordan | 584 | | | <i>Potentilla aurea</i> L. | 1000 | 4540 | 321300 |
| <i>Polygonum minus</i> Hudson | 588 | 4475 | 315300 | <i>Potentilla erecta</i> (L.) Rauschel | 1004 | 4558 | 322400 |
| <i>Polygonum mite</i> Schrank | 587 | 4476 | 315400 | <i>Potentilla fragariastrum</i> Ehrh. | 993 | | |
| <i>Polygonum monspeliense</i> Thiéb. | 582 | | | <i>Potentilla fruticosa</i> L. | 992 | 4560 | 322550 |
| <i>Polygonum nodosum</i> Pers. | 591 | | | <i>Potentilla inclinata</i> Vill. | 997 | 4538 | 322900 |
| <i>Polygonum orientale</i> L. | 580 | 4484 | 315500 | <i>Potentilla intermedia</i> L. | 999 | 4566 | 323000 |
| <i>Polygonum pallidum</i> With. | 592 | 4481 | | <i>Potentilla micrantha</i> Ramond | 994 | 4582 | 323200 |
| <i>Polygonum persicaria</i> L. | 590 | 4485 | 315600 | <i>Potentilla neumanniana</i> Rchb. | 1001 | 4590 | 323400 |
| <i>Polygonum polystachyum</i> Meisn. | 585 | 4486 | 315700 | <i>Potentilla norvegica</i> L. | 998 | 4571 | 323700 |
| <i>Polygonum sachaliense</i> Schmidt | 579 | | | <i>Potentilla opaca</i> Zimmeter non L. | 1001 | | |
| <i>Polygonum strictum</i> All. | 588 | | | <i>Potentilla palustris</i> (L.) Scop. | 991 | 4572 | 323800 |
| <i>Polygonum tataricum</i> L. | 595 | | | <i>Potentilla puberula</i> Krašan | 1002 | | |
| <i>Polygonum tomentosum</i> auct.
an Schrank | 592 | | | <i>Potentilla pusilla</i> Host | 1002 | 4591 | 324300 |
| Polypodiaceae | 1 | | | <i>Potentilla recta</i> L. | 997 | 4576 | 324400 |
| <i>Polypodium</i> L. | 4 | | | <i>Potentilla reptans</i> L. | 1003 | 4577 | 324500 |
| <i>Polypodium interjectum</i> Shiva | 5 | 4490 | 316100 | <i>Potentilla sterilis</i> (L.) Garcke | 993 | 4583 | 324700 |
| <i>Polypodium vulgare</i> L. | 4 | 4491 | 316400 | <i>Potentilla supina</i> L. | 991 | 4584 | 324800 |
| <i>Polypogon semiverticillatus</i>
(Forsk.) Hyl. | 135 | | | <i>Potentilla tabernaemontani</i> Asch. | 1001 | | |
| <i>Polypogon viridis</i> (Gouan)
Breitstr. | 135 | | | <i>Potentilla tormentilla</i> Neck. | 1004 | | |
| <i>Polystichum</i> Roth | 6 | | | <i>Potentilla verna</i> auct. an L. | 1001 | | |
| <i>Polystichum aculeatum</i> (L.)
Roth | 7 | 4494 | 316500 | <i>Poterium muricatum</i> Spach | 956 | | |
| <i>Polystichum lobatum</i> (Hudson)
Chev. | 7 | | | <i>Poterium officinale</i> (L.) A. Gray | 954 | | |
| <i>Polystichum lonchitis</i> (L.) Roth | 6 | 4496 | 316800 | <i>Poterium sanguisorba</i> L. | 955 | | |
| <i>Populus</i> L. | 505 | | | <i>Prenanthes</i> L. | 2074 | | |
| <i>Populus alba</i> L. | 507 | 4499 | 317100 | <i>Prenanthes muralis</i> L. | 2080 | | |
| <i>Populus canadensis</i> Moench | 505 | - | | <i>Prenanthes purpurea</i> L. | 2074 | 4593 | 325200 |
| <i>Populus canescens</i> (Aiton) Sm. | 505 | 4500 | 317600 | <i>Primula</i> L. | 1507 | | |
| <i>Populus deltoides</i> Marsh. | 506 | 4501 | - | <i>Primula acaulis</i> (L.) L. | 1507 | 4595 | 325500 |
| <i>Populus italica</i> Moench | 505 | 4503 | 317200 | <i>Primula columnae</i> Ten. | 1509 | 4614 | 327300 |
| <i>Populus lasiocarpa</i> Olivier | 505 | | | <i>Primula elatior</i> (L.) L. | 1508 | 4607 | 326000 |
| <i>Populus nigra</i> L. | 505 | 4504 | 317300 | <i>Primula farinosa</i> L. | 1510 | 4609 | 326200 |
| <i>Populus pyramidalis</i> Roz. | 505 | | | <i>Primula officinalis</i> Jacq. | 1509 | | |
| <i>Populus tremula</i> L. | 508 | 4505 | 317500 | <i>Primula veris</i> L. | 1509 | 4634 | 327200 |
| <i>Portulaca</i> L. | 636 | | | <i>Primula vulgaris</i> L. | 1507 | | |
| <i>Portulaca oleracea</i> L. | 636 | 4508 | 317700 | Primulaceae | 1504 | | |
| Portulacaceae | 636 | | | <i>Prismatocarpus speculum</i> L'Hér. | 1866 | | |
| <i>Potamogeton</i> L. | 72 | | | <i>Prunella</i> L. | 1613 | | |
| <i>Potamogeton alpinus</i> Balbis | 73 | 4510 | 318199 | <i>Prunella alba</i> Pallas | 1613 | | |
| <i>Potamogeton americanus</i>
Cham. & Schlecht. | 80 | | | <i>Prunella grandiflora</i> (L.) Scholler | 1615 | 4639 | 327900 |
| <i>Potamogeton berchtoldii</i> Fieb. | 84 | 4532 | 318200 | <i>Prunella laciniata</i> (L.) L. | 1613 | 4640 | 328000 |
| <i>Potamogeton coloratus</i> Vahl | 72 | 4511 | 318300 | <i>Prunella vulgaris</i> L. | 1614 | 4643 | 328100 |
| <i>Potamogeton compressus</i> L. | 81 | 4514 | 318400 | <i>Prunus</i> L. | 1074 | | |
| <i>Potamogeton crispus</i> L. | 74 | 4518 | 318500 | <i>Prunus armeniacaca</i> L. | 1078 | 4644 | 328300 |
| <i>Potamogeton densus</i> L. | 71 | | | <i>Prunus avium</i> L. | 1084 | 4645 | 328400 |
| <i>Potamogeton filiformis</i> Pers. | 87 | 4526 | 318700 | <i>Prunus caproniana</i> Gaudin | 1085 | | |
| <i>Potamogeton fluitans</i> Roth | 80 | | | <i>Prunus cerasifera</i> Ehrh. | 1080 | 4647 | 328500 |
| <i>Potamogeton friesii</i> Rupr. | 83 | 4515 | 318800 | <i>Prunus cerasus</i> L. | 1085 | 4650 | 328700 |
| <i>Potamogeton gramineus</i> L. | 77 | 4519 | 318900 | <i>Prunus domestica</i> L. | 1083 | 4652 | 329000 |
| <i>Potamogeton helveticus</i>
(G. Fisch) W. Koch | 72 | 4527 | 319000 | <i>Prunus insititia</i> Juslen | 1082 | 4653 | 329300 |
| <i>Potamogeton heterophyllus</i>
Schreber | 77 | | | <i>Prunus laurocerasus</i> L. | 1074 | 4656 | 329400 |
| <i>Potamogeton lucens</i> L. | 76 | 4520 | 319100 | <i>Prunus mahaleb</i> L. | 1077 | 4657 | 329500 |
| <i>Potamogeton mucronatus</i>
Schrader | 83 | | | <i>Prunus padus</i> L. | 1076 | 4659 | 329700 |
| <i>Potamogeton natans</i> L. | 78 | 4522 | 319200 | <i>Prunus persica</i> (L.) Bartsch | 1079 | 4661 | 330000 |
| <i>Potamogeton nodosus</i> Poiret | 80 | 4523 | 319300 | <i>Prunus serotina</i> Ehrh. | 1075 | 4662 | 330200 |
| <i>Potamogeton oblongus</i> Viv. | 79 | | | <i>Prunus serrulata</i> Lindley | 1074 | | |
| <i>Potamogeton obtusus</i> Ducl. | 73 | | | <i>Prunus spinosa</i> L. | 1081 | 4663 | 330300 |
| <i>Potamogeton panormitanus</i> Biv. | 85 | 4533 | 320200 | <i>Pseudofumaria lutea</i> (L.) Borkh. | 788 | | |
| <i>Potamogeton pectinatus</i> L. | 86 | 4528 | 319700 | <i>Pseudolysimachion</i> Opiz | 1727 | | |
| <i>Potamogeton perfoliatus</i> L. | 75 | 4529 | 319800 | <i>Pseudolysimachion longifolium</i>
(L.) Opiz | 1727 | 4665 | 330350 |
| <i>Potamogeton plantagineus</i>
Roem. & Schult. | 72 | | | <i>Pseudorchis</i> Ség. | 482 | | |
| <i>Potamogeton polygonifolius</i>
Pourret | 79 | 4524 | 320000 | <i>Pseudorchis albida</i> (L.)
A. & D. Löve | 482 | 4673 | 330400 |
| <i>Potamogeton pusillus</i> L. | 84 | | | <i>Pseudosasa</i> Makino ex Nakai | 103 | | |
| <i>Potamogeton rufescens</i>
Schrader | 73 | | | <i>Pseudosasa japonica</i>
(Siebold & Zucc.) Makino | 103 | 4675 | - |
| <i>Potamogeton trichoides</i>
Cham. & Schlechtend. | 82 | 4517 | 320400 | <i>Pseudotsuga</i> Carrière | 51 | | |
| <i>Potamogeton x decipiens</i> Nolte | 72 | - | | <i>Pseudotsuga douglasii</i>
(Lindley) Carrière | 51 | | |
| <i>Potamogeton x nitens</i> Weber | 72 | - | 320600 | <i>Pseudotsuga menziesii</i>
(Mirbel) Franco | 51 | 4677 | 330600 |
| <i>Potamogeton x zizii</i> Koch | 72 | - | | <i>Pseudotsuga taxifolia</i>
(Lamb.) Britton | 571 | | |
| <i>Potamogeton zosterifolius</i>
Schum. | 81 | | | <i>Ptarmica vulgaris</i> DC. | 2023 | | |
| | | | | <i>Pteridium</i> Scop. | 3 | | |
| | | | | <i>Pteridium aquilinum</i> (L.) Kuhn | 3 | 4680 | 330800 |
| | | | | <i>Pteridophyta</i> | 1 | | |
| | | | | <i>Pteris aquilina</i> L. | 3 | | |
| | | | | <i>Pterocarya</i> Kunth | 524 | | |
| | | | | <i>Pterocarya caucasica</i> C. A. Mey. | 524 | | |
| | | | | <i>Pterocarya fraxinifolia</i> (Poiret)
Spach | 524 | 4684 | |
| | | | | <i>Puccinellia</i> Parl. | 195 | | |
| | | | | <i>Puccinellia distans</i> (Jacq.) Parl. | 195 | 4687 | 331100 |
| | | | | <i>Pueraria</i> DC. | 1232 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|--------------|------|--------|--|------|------|--------|
| <i>Pueraria hirsuta</i> (Thunb.)
C. K. Schneider | 1232 | | | <i>Ranunculus paucistamineus</i>
Tausch | 742 | | |
| <i>Pueraria lobata</i> (Willd.) Ohwi | 1232 | 4689 | 331160 | <i>Ranunculus philonotis</i> Retz. | 753 | | |
| <i>Pueraria thunbergiana</i> Benth. | 1232 | | | <i>Ranunculus platanifolius</i> L. | 743 | 4768 | 340300 |
| <i>Pulegium vulgare</i> Miller | 1659 | | | <i>Ranunculus polyanthemophyllus</i>
W. Koch & H. E. Hess | 758 | 4884 | 340500 |
| <i>Pulicaria Gaertner</i> | 2001 | | | <i>Ranunculus puberulus</i> W. Koch | 751 | 4831 | - |
| <i>Pulicaria dysenterica</i> (L.) Bernh. | 2001 | 4690 | 331200 | <i>Ranunculus radicescens</i> Jord. | 756 | | |
| <i>Pulmonaria</i> L. | 1582 | | | <i>Ranunculus repens</i> L. | 755 | 4888 | 340900 |
| <i>Pulmonaria maculosa</i> Hayne | 1582 | | | <i>Ranunculus repens</i> L.
var. <i>angustisectus</i> Gremli | 755 | | |
| <i>Pulmonaria obscura</i> Dumort. | 1583 | 4708 | 332800 | <i>Ranunculus reptans</i> L. | 748 | 4859 | 341000 |
| <i>Pulmonaria officinalis</i> L. | 1582 | 4709 | 332900 | <i>Ranunculus sardous</i> Crantz | 753 | 4889 | 341200 |
| <i>Pulmonaria officinalis</i> L.
subsp. <i>obscura</i> (Dumort.)
Murbeck | 1583 | | | <i>Ranunculus sceleratus</i> L. | 763 | 4890 | 341500 |
| <i>Pulsatilla</i> Miller | 735 | | | <i>Ranunculus serpens</i> Schrank | 756 | 4886 | 341700 |
| <i>Pulsatilla vulgaris</i> (L.) Miller | 735 | 4736 | 334200 | <i>Ranunculus steveni</i> auct. non
Andrz. | 760 | | |
| <i>Puschkinia</i> Adams | 412 | | | <i>Ranunculus stricticaulis</i> W. Koch | 750 | 4838 | - |
| <i>Puschkinia scilloides</i> Adams | 412 | 4738 | | <i>Ranunculus sylvaticus</i> Thuill. | 760 | | |
| <i>Pycreus flavescens</i> (L.) P. B. | 266 | | | <i>Ranunculus trichophyllus</i> Chaix | 742 | 4786 | 341900 |
| <i>Pyracantha</i> Roemer | 1099 | | | <i>Ranunculus tuberosus</i>
auct. an Lapeyr. | 757 | | |
| <i>Pyracantha coccinea</i> Roemer | 1099 | 4739 | 334350 | <i>Ranunculus walo-kochii</i>
Hörandl & Gutermann | 752 | 4843 | - |
| <i>Pyrethrum cinerariifolium</i> Trev.
<i>Pyrethrum partheniifolium</i>
Willd. | 2025
2029 | | | Raphanus L. | 839 | | |
| <i>Pyrethrum parthenium</i> (L.)
Bernh. | 2028 | | | Raphanus raphanistrum L. | 840 | 4896 | 342500 |
| <i>Pyrola</i> L. | 1488 | | | Raphanus sativus L. | 839 | 4897 | 342600 |
| <i>Pyrola chlorantha</i> Sw. | 1491 | 4740 | 334400 | Rapistrum Crantz | 836 | | |
| <i>Pyrola media</i> Sw. | 1489 | 4741 | 334500 | Rapistrum hispanicum (L.)
Crantz | 838 | 4900 | - |
| <i>Pyrola minor</i> L. | 1488 | 4742 | 334600 | Rapistrum perenne (L.) All. | 836 | 4898 | 342700 |
| <i>Pyrola rotundifolia</i> L. | 1490 | 4743 | 334700 | Rapistrum rugosum (L.) All. | 837 | 4902 | 342800 |
| <i>Pyrola secunda</i> L. | 1487 | | | <i>Rapistrum rugosum</i> (L.) All.
subsp. <i>linneanum</i> Boiss. | 838 | | |
| <i>Pyrola uniflora</i> L. | 1486 | | | Reseda L. | 901 | | |
| <i>Pyrola virens</i> Schw. | 1491 | | | Reseda lutea L. | 901 | 4904 | 342900 |
| Pyrolaceae | 1486 | | | Reseda luteola L. | 902 | 4905 | 343000 |
| <i>Pyrus</i> L. | 117 | | | Resedaceae | 901 | | |
| <i>Pyrus communis</i> L. | 1117 | 4746 | 335000 | Reynoutria Hoult. | 578 | | |
| <i>Pyrus malus</i> L. | 1118 | | | <i>Reynoutria bohemica</i>
Chrtek & Chrteková | 578 | 4908 | - |
| <i>Pyrus malus</i> L. var. <i>mitis</i> Wallr. | 1118 | | | <i>Reynoutria compacta</i> (Hook. f.)
Nakai | 578 | 4909 | - |
| <i>Pyrus piraster</i> (L.) Burgsd. | 117 | 4748 | 335300 | <i>Reynoutria japonica</i> Hoult. | 578 | 4910 | 343200 |
| <i>Pyrus prunifolia</i> Willd. | 1119 | | | <i>Reynoutria sachaliensis</i>
(Schmidt) Nakai | 579 | 4911 | 343250 |
| <i>Quercus</i> L. | 536 | | | Rhamnaceae | 1321 | | |
| <i>Quercus borealis</i> Michx. | 539 | | | Rhamnus L. | 1321 | | |
| <i>Quercus lanuginosa</i> Thuill. | 538 | | | Rhamnus cathartica L. | 1321 | 4917 | 343500 |
| <i>Quercus pedunculata</i> Ehrh. | 536 | | | <i>Rhamnus frangula</i> L. | 1322 | | |
| <i>Quercus petraea</i> Liebl. | 537 | 4757 | 335900 | Rheum L. | 574 | | |
| <i>Quercus pubescens</i> Willd. | 538 | 4758 | 336000 | Rheum rhabarbarum L. | 574 | 4920 | 344000 |
| <i>Quercus robur</i> L. | 536 | 4759 | 336100 | Rhinanthus L. | 1753 | | |
| <i>Quercus rubra</i> L. | 539 | 4764 | 336200 | Rhinanthus alectorolophus
(Scop.) Pollich | 1753 | 4922 | 344100 |
| <i>Quercus sessiliflora</i> Salisb. | 537 | | | <i>Rhinanthus angustifolius</i>
C. C. Gmelin | 1754 | | |
| <i>Ramischia secunda</i> (L.) Garcke | 1487 | | | <i>Rhinanthus angustifolius</i>
sensu Schinz & Keller | 1755 | | |
| Ranunculaceae | 708 | | | <i>Rhinanthus aristatus</i> Celak | 1755 | | |
| <i>Ranunculus</i> L. | 739 | | | <i>Rhinanthus crista-galli</i> L. | 1756 | | |
| <i>Ranunculus acer</i> s. <i>acris</i> | 761 | | | <i>Rhinanthus glaber</i> Lam. | 1754 | | |
| <i>Ranunculus aconitifolius</i> L. | 743 | 4767 | 336500 | Rhinanthus glacialis Personnat | 1755 | 4930 | 344700 |
| <i>Ranunculus acris</i> L. | 761 | 4770 | 336600 | <i>Rhinanthus grandiflorus</i>
(Wallr.) Soó | 1754 | | |
| <i>Ranunculus acris</i> L. subsp.
<i>friesianus</i> (Jordan) Syme | 760 | | | <i>Rhinanthus hirsutus</i> (All.) Lam. | 1753 | | |
| <i>Ranunculus alpestris</i> L. | 739 | | | <i>Rhinanthus major</i> Ehrh. | 1754 | | |
| <i>Ranunculus aquatilis</i> L. | 739 | 4776 | 336900 | Rhinanthus minor L. | 1756 | 4938 | 344800 |
| <i>Ranunculus arvensis</i> L. | 764 | 4787 | 337100 | Rhinanthus serotinus
(Schönh.) Oborny | 1754 | 4939 | 344200 |
| <i>Ranunculus auricomus</i> sensu
W. Koch | 752 | | | Rhododendron L. | 1495 | | |
| <i>Ranunculus boreanus</i> Jordan | 761 | | | Rhododendron ferrugineum L. | 1496 | 4943 | 345300 |
| <i>Ranunculus breyninus</i> auct.
non Crantz | 757 | | | Rhododendron hirsutum L. | 1495 | 4944 | 345400 |
| <i>Ranunculus bulbosus</i> L. | 754 | 4849 | 337700 | Rhus L. | 1302 | | |
| <i>Ranunculus circinatus</i> Sibth. | 740 | 4778 | 33800 | Rhus glabra L. | 1303 | | |
| <i>Ranunculus divaricatus</i> Koch
non Schrank | 740 | | | <i>Rhus hirta</i> (L.) Sudworth | 1302 | | |
| <i>Ranunculus divaricatus</i> Schrank | 742 | | | Rhus typhina L. | 1302 | 4947 | 345600 |
| <i>Ranunculus ficaria</i> L. | 745 | 4855 | 338200 | Rhynchospora Vahl | 295 | | |
| <i>Ranunculus flaccidus</i> Pers. | 742 | | | Rhynchospora alba (L.) Vahl | 295 | 4948 | 345800 |
| <i>Ranunculus flammula</i> L.
338400 | | 747 | 4857 | Rhynchospora fusca (L.) Aiton | 296 | 4949 | 345900 |
| <i>Ranunculus fluitans</i> Lam. | 741 | 4780 | 338500 | Ribes L. | 945 | | |
| <i>Ranunculus friesianus</i> Jordan | 760 | 4771 | 336700 | Ribes alpinum L. | 949 | 4950 | 34600 |
| <i>Ranunculus geraniifolius</i> auct.
non Pourr. | 762 | | | <i>Ribes grossularia</i> L. | 945 | | |
| <i>Ranunculus gratiosus</i> Brodtbeck | 751 | | | Ribes nigrum L. | 946 | 4952 | 346100 |
| <i>Ranunculus kochii</i> Jasiewicz | 752 | | | Ribes petraeum Wulfen | 947 | 4953 | 346200 |
| <i>Ranunculus lanuginosus</i> L. | 759 | 4866 | 339300 | Ribes rubrum L. | 948 | 4955 | 346300 |
| <i>Ranunculus lingua</i> L. | 746 | 4867 | 339400 | <i>Ribes sanguineum</i> Pursh | 945 | 4957 | - |
| <i>Ranunculus megacarpus</i>
W. Koch | 749 | 4820 | - | Ribes uva-crispa L. | 945 | 4958 | 346400 |
| <i>Ranunculus microterocarpus</i>
W. Koch | 749 | | | <i>Ribes vulgare</i> Lam. | 948 | | |
| <i>Ranunculus montanus</i> Willd. | 762 | 4872 | 339500 | Robinia L. | 1178 | | |
| <i>Ranunculus nemorosus</i> DC. | 757 | 4882 | 342200 | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Robinia pseudoacacia</i> L. | 1178 | 4961 | 346500 | <i>Rubus flexuosus</i> | | | |
| <i>Robinia pseudoacacia</i> L. var. <i>monophylla</i> Kirchner | 1178 | | | P. J. Müller & Lef. | 1044 | 5053 | - |
| <i>Rodgersia</i> Gray | 927 | | | <i>Rubus foliosus</i> Weihe | 1045 | 5054 | 353000 |
| <i>Rodgersia podophylla</i> Gray | 927 | 4962 | - | <i>Rubus fruticosus</i> aggr. | 1006 | 5025 | 353100 |
| <i>Roegneria canina</i> (L.) Nevskij | 255 | | | <i>Rubus glandulosus</i> Bert. aggr. | 1049 | 5055 | - |
| <i>Rorippa</i> Scop. | 873 | | | <i>Rubus gothicus</i> K. Frid. & Gel. | 1013 | 5056 | - |
| <i>Rorippa amphibia</i> (L.) Besser | 875 | 4972 | 346600 | <i>Rubus grabowskii</i> Weihe | 1026 | 5057 | - |
| <i>Rorippa anceps</i> (Wahlenb.) Rchb. | 873 | 4973 | 347300 | <i>Rubus gremlii</i> Focke | 1030 | 5060 | - |
| <i>Rorippa austriaca</i> (Crantz) Besser | 876 | 4975 | 346700 | <i>Rubus grossus</i> H. E. Weber | 1011 | 5061 | - |
| <i>Rorippa microphylla</i> (Bönningh.) Hyl. | 872 | | | <i>Rubus hirtus</i> Waldst. & Kit. aggr. | 1048 | 5063 | 354200 |
| <i>Rorippa nasturtium-aquaticum</i> (L.) Hayek | 871 | | | <i>Rubus hystrix</i> Weihe aggr. | 2046 | 5065 | |
| <i>Rorippa palustris</i> (L.) Besser | | 873 | 4967 | <i>Rubus idaeus</i> L. | 1008 | 5110 | 354400 |
| <i>Rorippa prostrata</i> (Berg.) Sch. & Th. | 873 | | | <i>Rubus laciniatus</i> Willd. | 1018 | 5068 | 354900 |
| <i>Rorippa sylvestris</i> (L.) Besser | 874 | 4976 | 347200 | <i>Rubus landoltii</i> H. E. Weber | 1029 | 5069 | 351800 |
| <i>Rosa</i> L. | 1051 | | | <i>Rubus macrophyllus</i> Weihe & Nees | 1028 | 5071 | 355100 |
| <i>Rosa abietina</i> H. Christ | 1069 | 5011 | 347400 | <i>Rubus mercieri</i> Genevier | 1033 | 5072 | - |
| <i>Rosa affinis</i> Sternb. | 1055 | | | <i>Rubus montanus</i> Lib. | 1025 | 5074 | 355500 |
| <i>Rosa afzeliana</i> Fries | 1072 | | | <i>Rubus nessensis</i> Hall | 1019 | 5075 | 355700 |
| <i>Rosa agrestis</i> Savi | 1066 | 5000 | 347500 | <i>Rubus obtusangulus</i> Gremli | 1027 | 5077 | 356000 |
| <i>Rosa alpina</i> L. | 1055 | | | <i>Rubus odoratus</i> L. | 1006 | 5111 | - |
| <i>Rosa arvensis</i> Hudson | 1052 | 4977 | 347600 | <i>Rubus parviflorus</i> Nutt. | 1006 | 5112 | - |
| <i>Rosa caesia</i> Sm. | 1073 | 4980 | 347650 | <i>Rubus pedemontanus</i> Pinkw. | 247 | 5081 | 356100 |
| <i>Rosa canina</i> L. | 1068 | 4981 | 347800 | <i>Rubus phoenicolasius</i> Maxim. | 1009 | 5113 | 356200 |
| <i>Rosa cinnamomea</i> L. | 1056 | | | <i>Rubus plicatus</i> Weihe & Nees | 1020 | 5084 | 356500 |
| <i>Rosa coriifolia</i> Fries | 1073 | | | <i>Rubus praecox</i> Bert. | 1034 | 5085 | 356600 |
| <i>Rosa corymbifera</i> Borkh. | 1071 | 4983 | 348300 | <i>Rubus procerus</i> P. J. Müller | 1034 | | |
| <i>Rosa dumalis</i> Bechst. | 1072 | 4984 | 348350 | <i>Rubus pseudopsis</i> Gremli | 1017 | 5087 | - |
| <i>Rosa dumetorum</i> Thuill. | 1071 | | | <i>Rubus radula</i> Weihe aggr. | 1043 | 5088 | 356900 |
| <i>Rosa eglanteria</i> auct. | 1063 | | | <i>Rubus rhombicus</i> H. E. Weber | 1015 | 5090 | - |
| <i>Rosa elliptica</i> Tausch | 1065 | 5001 | 348500 | <i>Rubus rudis</i> Weihe | 1042 | 5092 | 357300 |
| <i>Rosa gallica</i> L. | 1058 | 4993 | 348600 | <i>Rubus saxatilis</i> L. | 1007 | 5114 | 357400 |
| <i>Rosa gentilis</i> Sternb. | 1053 | | | <i>Rubus suberectus</i> Anders. | 1019 | | |
| <i>Rosa glauca</i> Pourr. | 1057 | 4994 | 348700 | <i>Rubus sulcatus</i> Vest | 1022 | 5099 | 358000 |
| <i>Rosa glauca</i> Vill. non Pourr. | 1072 | | | <i>Rubus sylvaticus</i> Weihe & Nees aggr. | 1024 | - | - |
| <i>Rosa graveolens</i> Grenier | 1065 | | | <i>Rubus tereticaulis</i> P. J. Müller | 1039 | 5101 | 358100 |
| <i>Rosa jundzillii</i> Besser | 1060 | 4995 | 348800 | <i>Rubus thyrsanthus</i> Focke | 1026 | | |
| <i>Rosa majalis</i> Herrm. | 1056 | 4996 | 348900 | <i>Rubus tomentosus</i> Borkh. | 1038 | | |
| <i>Rosa micrantha</i> Borrer | 1064 | 5003 | 349000 | <i>Rubus ulmifolius</i> Schott | 1006 | 5103 | 358500 |
| <i>Rosa mollis</i> Sm. | 1061 | | | <i>Rubus vestitus</i> Weihe | 1036 | 5105 | 358600 |
| <i>Rosa multiflora</i> Thunb. | 1050 | 4997 | 349250 | <i>Rubus villarsianus</i> Focke ex Gremli | 1016 | 5106 | - |
| <i>Rosa obtusifolia</i> auct. non Desv. | 1070 | | | <i>Rudbeckia</i> L. | 1941 | | |
| <i>Rosa pendulina</i> L. | 1055 | 4998 | 349500 | <i>Rudbeckia hirta</i> L. | 1942 | 5115 | 358700 |
| <i>Rosa pimpinellifolia</i> L. | 1053 | | | <i>Rudbeckia laciniata</i> L. | 1941 | 5116 | 358800 |
| <i>Rosa polyantha</i> Sieb. & Zucc. | 1050 | | | <i>Rudbeckia purpurea</i> L. | 1941 | | |
| <i>Rosa pomifera</i> Herrm. | 1061 | | | <i>Rumex</i> L. | 562 | | |
| <i>Rosa repens</i> Scop. | 1052 | | | <i>Rumex acetosa</i> L. | 566 | 5118 | 358900 |
| <i>Rosa rubiginosa</i> L. | 1063 | 5004 | 349900 | <i>Rumex acetosella</i> L. | 562 | 5124 | 359100 |
| <i>Rosa rubrifolia</i> Vill. | 1057 | | | <i>Rumex acetosella</i> L. subsp. <i>pyrenaicus</i> (Lapeyr.) Akeroyd | 563 | | |
| <i>Rosa rugosa</i> Thunb. | 1051 | 5007 | 350050 | <i>Rumex alpestris</i> Jacq. | 565 | 5119 | 359300 |
| <i>Rosa sepium</i> Thuill. | 1066 | | | <i>Rumex alpinus</i> L. | 562 | 5127 | 359400 |
| <i>Rosa spinosissima</i> L. | 1053 | 5009 | 350200 | <i>Rumex angiocarpus</i> Murb. | 563 | | |
| <i>Rosa stylosa</i> Desvaux | 1059 | 4988 | 350300 | <i>Rumex aquaticus</i> L. | 562 | 5128 | 359500 |
| <i>Rosa subcanina</i> (H. Christ) Keller | 1067 | 4989 | 350400 | <i>Rumex arifolius</i> All. | 565 | | |
| <i>Rosa sylvestris</i> Herrm. | 1052 | | | <i>Rumex auriculatus</i> Wallr. | 567 | | |
| <i>Rosa tomentella</i> Léman | 1070 | 5012 | 350550 | <i>Rumex conglomeratus</i> Murray | 570 | 5130 | 359800 |
| <i>Rosa tomentosa</i> Sm. | 1062 | 5017 | 350600 | <i>Rumex crispus</i> L. | 569 | 5132 | 359900 |
| <i>Rosa trachyphylla</i> Rau | 1060 | | | <i>Rumex hydrolopathum</i> Hudson | 568 | 5134 | 360000 |
| <i>Rosa villosa</i> L. | 1061 | 5018 | 350800 | <i>Rumex obtusifolius</i> L. | 573 | 5141 | 360400 |
| <i>Rosa virginiana</i> Mill. | 1054 | 5019 | - | <i>Rumex pulcher</i> L. | 572 | 5149 | 360700 |
| <i>Rosa vosagiaca</i> Desportes | 1072 | | | <i>Rumex pyrenaicus</i> Lapeyr. | 563 | 5126 | 359200 |
| Rosaceae | 953 | | | <i>Rumex sanguineus</i> L. | 571 | 5150 | 360800 |
| <i>Rosmarinus</i> L. | 1600 | | | <i>Rumex scutatus</i> L. | 564 | 5151 | 360900 |
| <i>Rosmarinus officinalis</i> L. | 1600 | 5020 | 351100 | <i>Rumex tenuifolius</i> (Wallr.) Löve | 563 | | |
| Rubiaceae | 1791 | | | <i>Rumex thyrsoiflorus</i> Fingerh. | 567 | 5122 | 361100 |
| <i>Rubus</i> L. | 1006 | | | <i>Ruscaceae</i> | 387 | | |
| <i>Rubus albiflorus</i> Boul. | 1032 | 5027 | - | <i>Ruta</i> L. | 1264 | | |
| <i>Rubus apiculatus</i> sensu Keller non Weihe | 1029 | | | <i>Ruta graveolens</i> L. | 1264 | 5157 | 361300 |
| <i>Rubus armeniacus</i> Focke | 1035 | 5029 | - | <i>Ruta hortensis</i> Miller | 1264 | | |
| <i>Rubus baruthicus</i> H. E. Weber | 1012 | 5031 | - | Rutaceae | 1264 | | |
| <i>Rubus bertramii</i> G. Braun | 1021 | 5033 | - | <i>Sagina</i> L. | 689 | | |
| <i>Rubus bifrons</i> Vest | 1031 | 5034 | 352100 | <i>Sagina apetala</i> Ard. subsp. <i>erecta</i> F. Herm. | 693 | | |
| <i>Rubus bregutiensis</i> A. Kerner ex Focke | 1040 | 5035 | - | <i>Sagina apetala</i> auct. helv. non Ard. | 693 | | |
| <i>Rubus caesius</i> L. | 1010 | 5024 | 352200 | <i>Sagina cilata</i> Fries | 693 | 5161 | 361500 |
| <i>Rubus candicans</i> auct. | 1025 | | | <i>Sagina linnaei</i> Presl | 691 | | |
| <i>Rubus canescens</i> DC. | 1038 | 5038 | 352400 | <i>Sagina micropetala</i> Rauschert | 693 | 5162 | 361600 |
| <i>Rubus conspicuus</i> P. J. Müller | 1037 | 5041 | 352500 | <i>Sagina nodosa</i> (L.) Fenzl | 689 | 5164 | 362100 |
| <i>Rubus constrictus</i> P. I. M. & Lef. | 1023 | 5042 | 352600 | <i>Sagina procumbens</i> L. | 692 | 5166 | 362200 |
| <i>Rubus distractus</i> P. J. Müller ex Wirtgen | 1041 | 5044 | 352800 | <i>Sagina saginoides</i> (L.) Karsten | 691 | 5167 | 362300 |
| <i>Rubus fasciculatus</i> P. J. Müller | 1014 | 5050 | - | <i>Sagina subulata</i> (Swartz) Presl | 690 | 5168 | 362400 |
| | | | | <i>Sagittaria</i> L. | 93 | | |
| | | | | <i>Sagittaria latifolia</i> Willd. | 94 | 5171 | 362500 |
| | | | | <i>Sagittaria sagittifolia</i> L. | 93 | 5172 | 362700 |
| | | | | Salicaceae | 505 | | |
| | | | | <i>Salix</i> L. | 509 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Salix alba</i> L. | 514 | 5174 | 362800 | <i>Scabiosa arvensis</i> L. | 1854 | | |
| <i>Salix amygdalina</i> L. | 518 | | | <i>Scabiosa columbaria</i> L. | 1855 | 5361 | 376600 |
| <i>Salix appendiculata</i> Vill. | 519 | 5181 | 363100 | <i>Scabiosa lucida</i> Vill. | 1855 | 5364 | 377100 |
| <i>Salix aurita</i> L. | 521 | 5183 | 363200 | <i>Scabiosa ochroleuca</i> L. | 1856 | 5366 | 377200 |
| <i>Salix babylonica</i> L. | 509 | 5184 | 363300 | <i>Scabiosa succisa</i> L. | 1852 | | |
| <i>Salix caprea</i> L. | 520 | 5186 | 363700 | <i>Scabiosa sylvatica</i> L. | 1853 | | |
| <i>Salix cinerea</i> L. | 522 | 5187 | 363800 | Scandix L. | 1440 | | |
| <i>Salix daphnoides</i> Vill. | 510 | 5188 | 363900 | <i>Scandix pecten-veneris</i> L. | 1440 | 5379 | 377900 |
| <i>Salix elaeagnos</i> Scop. | 511 | 5191 | 364000 | Scheuchzeria L. | 91 | | |
| <i>Salix fragilis</i> L. | 516 | 5193 | 364300 | Scheuchzeria palustris L. | 91 | 5381 | 37800 |
| <i>Salix grandifolia</i> Ser. | 519 | | | Scheuchzeriaceae | 91 | | |
| <i>Salix incana</i> Schrank | 511 | | | Schoenoplectus Link | 290 | | |
| <i>Salix myrsinifolia</i> Salisb. | 515 | 5203 | 365000 | Schoenoplectus lacustris (L.)
Palla | 292 | 5383 | 378200 |
| <i>Salix nigricans</i> Sm. | 515 | | | Schoenoplectus mucronatus
(L.) Palla | 290 | 5385 | 378300 |
| <i>Salix pentandra</i> L. | 517 | 5205 | 365500 | <i>Schoenoplectus setaceus</i> (L.)
Palla | 289 | | |
| <i>Salix purpurea</i> L. | 509 | 5213 | 365800 | Schoenoplectus tabernaemontani
(Gmelin) Palla | 293 | 5384 | 378700 |
| <i>Salix repens</i> L. | 513 | 5216 | 366000 | Schoenoplectus triquetus (L.)
Palla | 291 | 5388 | 378800 |
| <i>Salix rosmarinifolia</i> Host non L. | 511 | | | Schoenus L. | 270 | | |
| <i>Salix rosmarinifolia</i> L. | 513 | 5217 | - | Schoenus ferrugineus L. | 271 | 5389 | 379000 |
| <i>Salix triandra</i> L. | 518 | 5224 | 366400 | Schoenus nigricans L. | 270 | 5390 | 379100 |
| <i>Salix viminalis</i> L. | 512 | 5225 | 366500 | Scilla L. | 407 | | |
| Salvia L. | 1601 | | | <i>Scilla amoena</i> L. p.p. | 411 | | |
| <i>Salvia aethiopsis</i> L. | 1604 | 5231 | 367200 | <i>Scilla bifolia</i> L. | 410 | 5393 | 379300 |
| <i>Salvia glutinosa</i> L. | 1601 | 5232 | 367300 | <i>Scilla forbesii</i> (Baker) Speta | 409 | | |
| <i>Salvia minor</i> Gmelin | 1602 | | | <i>Scilla hispanica</i> Miller | 414 | | |
| <i>Salvia nemorosa</i> L. | 1606 | | | <i>Scilla luciliae</i> (Boiss.) Speta | 408 | 5399 | - |
| <i>Salvia officinalis</i> L. | 1602 | 5234 | 367500 | <i>Scilla mischtschenkoana</i>
Grossheim | 407 | 5401 | - |
| <i>Salvia pratensis</i> L. | 1605 | 5238 | 367600 | <i>Scilla non-scripta</i> (L.)
Hoffmanns. & Link | 413 | | |
| <i>Salvia sclarea</i> L. | 1603 | 5240 | 367700 | <i>Scilla sardensis</i> (Whittall) Speta | 409 | 5400 | |
| <i>Salvia sylvestris</i> L. | 1606 | 5241 | 367800 | <i>Scilla siberica</i> Haw. | 411 | 5402 | 379550 |
| <i>Salvia tomentosa</i> Miller | 1602 | 5235 | - | <i>Scirpidium aciculare</i> L. | 277 | | |
| <i>Salvia verticillata</i> L. | 1607 | 5243 | 368000 | Scirpus L. | 287 | | |
| Salviniaceae | 35 | | | <i>Scirpus acicularis</i> L. | 277 | | |
| <i>Sambucaceae</i> | 1811 | | | <i>Scirpus atrovirens</i> Willd. | 288 | 5406 | - |
| <i>Sambucus</i> L. | 1811 | | | <i>Scirpus caricinus</i> Schrad. | 279 | | |
| <i>Sambucus ebulus</i> L. | 1813 | 5245 | 368200 | <i>Scirpus compressus</i> (L.) Pers. | 279 | | |
| <i>Sambucus nigra</i> L. | 1811 | 5246 | 368300 | <i>Scirpus distichus</i> Peterm. | 279 | | |
| <i>Sambucus racemosa</i> L. | 1812 | 5247 | 368400 | <i>Scirpus hudsonianus</i> (Michx.)
Fern. | 281 | | |
| <i>Sambucus vulgaris</i> Lam. | 1811 | | | <i>Scirpus lacustris</i> L. | 292 | | |
| <i>Sanguisorba</i> L. | 954 | | | <i>Scirpus maritimus</i> L. | 286 | | |
| <i>Sanguisorba dictyocarpa</i>
Gremli | 955 | | | <i>Scirpus mucronatus</i> L. | 290 | | |
| <i>Sanguisorba major</i> Gilib. | 954 | | | <i>Scirpus ovatus</i> Roth | 278 | | |
| <i>Sanguisorba minor</i> Scop. | 955 | 5251 | 368700 | <i>Scirpus paluster</i> L. | 272 | | |
| <i>Sanguisorba minor</i> Scop.
subsp. <i>polygama</i>
(Waldst. & Kit.) Cout. | 956 | | | <i>Scirpus pauciflorus</i> Lightf. | 276 | | |
| <i>Sanguisorba muricata</i> (Spach)
Gremli | 956 | 5252 | 368800 | <i>Scirpus setaceus</i> L. | 289 | | |
| <i>Sanguisorba officinalis</i> L. | 954 | 5256 | 369000 | <i>Scirpus sylvaticus</i> L. | 287 | 5408 | 379700 |
| Sanicula L. | 1428 | | | <i>Scirpus tabernaemontani</i> Gmelin | 293 | | |
| Sanicula europaea L. | 1426 | 5257 | 369100 | <i>Scirpus triquetus</i> L. | 291 | | |
| Santalaceae | 557 | | | Scleranthus L. | 696 | | |
| Sanvitalia Lam. | 1947 | | | Scleranthus annuus L. | 696 | 5410 | 379800 |
| Sanvitalia procumbens Lam. | 1947 | 5259 | - | <i>Sclerochloa rigida</i> (L.) Link | 182 | | |
| Sapindaceae | 1309 | | | <i>Scleropoa rigida</i> (L.) Griseb. | 182 | | |
| Saponaria L. | 656 | | | <i>Scolochloa donax</i> (L.) Gaudin | 165 | | |
| Saponaria ocyroides L. | 657 | 5261 | 369400 | <i>Scolopendrium vulgare</i> Sm. | 31 | | |
| Saponaria officinalis L. | 656 | 5262 | 369500 | Scorzonera L. | 2056 | | |
| <i>Sarothamnus scoparius</i> L. | 1138 | | | Scorzonera hispanica L. | 2056 | 5421 | 381100 |
| <i>Sasa japonica</i> (Siebold & Zucc.)
Makino | 103 | | | Scorzonera humilis L. | 2057 | 5422 | 381200 |
| Satureja L. | 1641 | | | <i>Scorzonera plantaginea</i> Gaudin | 2057 | | |
| <i>Satureja acinos</i> (L.) Scheele | 1646 | | | Scrophularia L. | 1740 | | |
| <i>Satureja calamintha</i> (L.)
Scheele | 1644 | | | <i>Scrophularia alata</i> Gilib. | 1741 | | |
| <i>Satureja clinopodium</i>
(Spenner) Cruel | 1643 | | | <i>Scrophularia aquatica</i> L. | 1741 | | |
| <i>Satureja hortensis</i> L. | 1641 | 5265 | 370300 | <i>Scrophularia canina</i> L. | 1743 | 5435 | 381900 |
| <i>Satureja montana</i> L. | 1642 | 5267 | 370500 | <i>Scrophularia ehrhartii</i> Steven | 1741 | | |
| <i>Satureja nepeta</i> (L.) Scheele | 1645 | | | <i>Scrophularia nodosa</i> L. | 1740 | 5438 | 382100 |
| <i>Satureja vulgaris</i> (L.) Fritsch | 1643 | | | <i>Scrophularia umbrosa</i> Dumort. | 1741 | 5433 | 382200 |
| Saxifraga L. | 936 | | | <i>Scrophularia vernalis</i> L. | 1742 | 5441 | 382300 |
| Saxifraga aizoides L. | 938 | 5277 | 371600 | Scrophulariaceae | 1696 | | |
| <i>Saxifraga aizoon</i> Jacq. | 936 | | | Scutellaria L. | 1608 | | |
| <i>Saxifraga autumnalis</i> L. | 938 | | | Scutellaria altissima L. | 1609 | 5443 | 382500 |
| <i>Saxifraga decipiens</i> Ehrh. | 942 | | | Scutellaria galericulata L. | 1608 | 5445 | 382600 |
| <i>Saxifraga hypnoides</i> L. | 943 | 5315 | 374000 | Secale L. | 257 | | |
| <i>Saxifraga maculata</i> Schrank | 936 | | | Secale cereale L. | 257 | 5448 | 382900 |
| <i>Saxifraga mutata</i> L. | 937 | 5317 | 374400 | Securigera DC. | 1185 | | |
| <i>Saxifraga paniculata</i> Miller | 936 | 5331 | 374600 | <i>Securigera varia</i> (L.) Lassen | 1185 | 5450 | 383000 |
| <i>Saxifraga pyramidalis</i> Salisb. | 936 | | | Sedum L. | 910 | | |
| <i>Saxifraga rosacea</i> Moench | 942 | 5340 | 375200 | <i>Sedum acre</i> L. | 923 | 5451 | 303100 |
| <i>Saxifraga rotundifolia</i> L. | 940 | 5342 | 375400 | <i>Sedum album</i> L. | 922 | 5452 | 383200 |
| <i>Saxifraga sarmentosa</i> L. f. | 939 | | | <i>Sedum boloniense</i> auct. non Lois. | 924 | | |
| <i>Saxifraga stolonifera</i> Meerb. | 939 | 5351 | 375900 | <i>Sedum dasyphyllum</i> L. | 921 | 5463 | 383900 |
| <i>Saxifraga tridactylites</i> L. | 944 | 5355 | 376000 | <i>Sedum fbaria</i> Koch | 913 | 5482 | 385800 |
| <i>Saxifraga umbrosa</i> L. | 941 | 5356 | 376100 | <i>Sedum fliferum</i> Praeger | 916 | - | |
| Saxifragaceae | 926 | | | <i>Sedum glaucum</i> Waldst. & Kit. | 919 | | |
| Scabiosa L. | 855 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Sedum hispanicum</i> L. | 919 | 5465 | 384300 | <i>Silaum sellinoides</i> (Jacq.) Beck | 1442 | | |
| <i>Sedum hybridum</i> L. | 916 | 5466 | - | <i>Silaum silaus</i> (L.) Schinz & Th. | 1442 | 5605 | 394200 |
| <i>Sedum maximum</i> (L.) Hoffm. | 911 | 5483 | 385900 | <i>Silaus flavescens</i> Bernh. | 1442 | | |
| <i>Sedum mite</i> Gilib. | 924 | | | <i>Silaus pratensis</i> Besser | 1442 | | |
| <i>Sedum montanum</i> Perr. & Song. | 917 | 5472 | 384500 | <i>Silene</i> L. | 639 | | |
| <i>Sedum purpurascens</i> Koch | 912 | | | <i>Silene alba</i> (Miller) Kraus | 642 | | |
| <i>Sedum purpureum</i> (L.) Schult. | 912 | | | <i>Silene alpina</i> (Lam.) Thomas | 651 | | |
| <i>Sedum reflexum</i> L. | 918 | | | <i>Silene angustifolia</i> Miller | 650 | - | |
| <i>Sedum rubens</i> L. | 925 | 5468 | 385100 | <i>Silene armeria</i> L. | 652 | 5609 | 394500 |
| <i>Sedum rupestre</i> DC. | 918 | 5473 | 385200 | <i>Silene conica</i> L. | 648 | 5612 | 394600 |
| <i>Sedum sarmentosum</i> Bunge | 910 | 5476 | 385300 | <i>Silene coronaria</i> (L.) Clairv. | 639 | 5615 | 394700 |
| <i>Sedum sexangulare</i> L. | 924 | 5477 | 385500 | <i>Silene cretica</i> L. | 639 | | |
| <i>Sedum spurium</i> M. Bieb. | 914 | 5479 | 385600 | <i>Silene cucubalus</i> Wibel | 649 | | |
| <i>Sedum stoloniferum</i> S. G. Gmel. | 915 | 5478 | - | <i>Silene dichotoma</i> Ehrh. | 644 | 5617 | 394800 |
| <i>Sedum telephium</i> L. | 912 | 5484 | 385700 | <i>Silene dioica</i> (L.) Clairv. | 641 | 5619 | 394900 |
| <i>Sedum telephium</i> L. subsp.
<i>fabaria</i> (Koch) Kirschl. | 913 | | | <i>Silene flos-cuculi</i> (L.) Clairv. | 640 | 5623 | 395200 |
| <i>Sedum telephium</i> L. subsp.
<i>maximum</i> (L.) Kirschl. | 911 | | | <i>Silene gallica</i> L. | 645 | 5625 | 395400 |
| <i>Sedum telephium</i> L. subsp.
<i>purpureum</i> (L.) Hartman | 912 | | | <i>Silene glareosa</i> Jordan | 651 | 5661 | 397400 |
| <i>Sedum villosum</i> L. | 920 | 5485 | 386000 | <i>Silene inflata</i> (Salisb.) Sm. | 649 | | |
| <i>Selinum</i> L. | 1457 | | | <i>Silene latifolia</i> Poiret | 642 | | |
| <i>Selinum carvifolia</i> (L.) L. | 1457 | 5489 | 386400 | <i>Silene noctiflora</i> L. | 643 | 5628 | 396000 |
| <i>Sempervivum</i> L. | 909 | | | <i>Silene nutans</i> L. | 646 | 5635 | 396100 |
| <i>Sempervivum tectorum</i> L. | 909 | 5504 | 387200 | <i>Silene pratensis</i> (Rafn.) Godr. | 642 | 5621 | 396400 |
| <i>Senecio coronopus</i> (L.) Poiret | 803 | | | <i>Silene vallesia</i> L. | 647 | 5653 | 397100 |
| <i>Senecio</i> L. | 1979 | | | <i>Silene vulgaris</i> (Moench) Garcke | 649 | 5662 | 397300 |
| <i>Senecio aconitifolius</i> Miqu. | 1979 | 5509 | - | <i>Silene vulgaris</i> (Moench) Garcke
subsp. <i>glareosa</i> (Jordan) | | | |
| <i>Senecio alpestris</i> Gaudin | 1982 | | | <i>Marsd.-Jones & Turrill</i> | 651 | | |
| <i>Senecio alpinus</i> (L.) Scop. | 1992 | 5512 | 387600 | <i>Silene willdenowii</i> Sweet | 651 | | |
| <i>Senecio aquaticus</i> Hill | 1991 | 5531 | 387700 | <i>Silybum adansoni</i> | 1906 | | |
| <i>Senecio cambrensis</i> Rosser | 1991 | | | <i>Silybum marianum</i> (L.) Gaertner | 1906 | 5663 | 397800 |
| <i>Senecio cineraria</i> DC. | 1993 | 5515 | | Simaroubaceae | 1265 | | |
| <i>Senecio cordifolius</i> Clairv. | 1992 | | | <i>Sinapis</i> L. | 841 | | |
| <i>Senecio erucifolius</i> L. | 1989 | 5533 | 388400 | <i>Sinapis alba</i> L. | 842 | 5665 | 397900 |
| <i>Senecio fuchsii</i> C. C. Gmelin | 1982 | | | <i>Sinapis arvensis</i> L. | 841 | 5667 | 398000 |
| <i>Senecio germanicus</i> Wallr. | 1983 | 5539 | | <i>Sinarundinaria murieliae</i>
(Gamble) Nakai | 104 | | |
| <i>Senecio germanoglabratus</i>
(Herborg) Landolt | 1983 | 5538 | | <i>Sisymbrium</i> L. | 880 | | |
| <i>Senecio inaequidens</i> DC. | 1980 | 5524 | 389000 | <i>Sisymbrium alliariae</i> (L.) Scop. | 857 | | |
| <i>Senecio jacobaea</i> L. | 1990 | 5534 | 389600 | <i>Sisymbrium altissimum</i> L. | 884 | 5670 | 398200 |
| <i>Senecio nebrodensis</i> Ukria | 1988 | | | <i>Sisymbrium columnae</i> Jacq. | 881 | | |
| <i>Senecio ovatus</i>
(P. Gaertner & al.) Willd. | 1982 | 5541 | 389800 | <i>Sisymbrium irio</i> L. | 882 | 5672 | 398400 |
| <i>Senecio paludosus</i> L. | 1981 | 5544 | 389900 | <i>Sisymbrium loeselii</i> L. | 883 | 5673 | 398500 |
| <i>Senecio rupestris</i> Waldst. & Kit. | 1988 | 5545 | 390000 | <i>Sisymbrium officinale</i> (L.) Scop. | 880 | 5674 | 398600 |
| <i>Senecio sylvaticus</i> L. | 1988 | 5550 | 390200 | <i>Sisymbrium orientale</i> L. | 881 | 5675 | 398700 |
| <i>Senecio tenuifolius</i> Jacq. | 1989 | | | <i>Sisymbrium pannonicum</i> Jacq. | 884 | | |
| <i>Senecio vernalis</i> Waldst. & Kit. | 1987 | 5548 | 390350 | <i>Sisymbrium sinapistrum</i> Crantz | 884 | | |
| <i>Senecio viscosus</i> L. | 1984 | 5551 | 390400 | <i>Sisymbrium sophia</i> L. | 885 | | |
| <i>Senecio vulgaris</i> L. | 1985 | 5552 | 390500 | <i>Sisymbrium thalianum</i> (L.) Monn. | 887 | | |
| <i>Serrafalcus arvensis</i> (L.)
Godron | 245 | | | <i>Sisyrrinchium</i> L. | 451 | | |
| <i>Serrafalcus commutatus</i>
(Schrader) Bab. | 247 | | | <i>Sisyrrinchium angustifolium</i> Miller | 451 | | |
| <i>Serrafalcus mollis</i> (L.) Parl. | 239 | | | <i>Sisyrrinchium bermudiana</i> auct. | 451 | | |
| <i>Serrafalcus patulus</i> (M. & K.)
Parl. | 243 | | | <i>Sisyrrinchium montanum</i> Greene | 451 | 5680 | 399200 |
| <i>Serrafalcus racemosus</i> (L.)
Parl. | 247 | | | <i>Sium angustifolium</i> L. | 1474 | | |
| <i>Serrafalcus secalinus</i> (L.) Bab. | 241 | | | <i>Sium erectum</i> Hudson | 1474 | | |
| <i>Serrafalcus squarrosus</i> (L.) Bab. | 244 | | | Solanaceae | 1670 | | |
| <i>Serratula</i> L. | 1908 | | | <i>Solanum</i> L. | 1672 | | |
| <i>Serratula tinctoria</i> L. | 1908 | 5562 | 391000 | <i>Solanum alatum</i> Moench | 1674 | | |
| <i>Seseli</i> L. | 1439 | | | <i>Solanum dulcamara</i> L. | 1672 | 5687 | 399500 |
| <i>Seseli libanotis</i> (L.)
W. D. J. Koch | 1439 | 5567 | 391700 | <i>Solanum luteum</i> Mill. | 1676 | | |
| <i>Sesleria</i> Scop. | 174 | | | <i>Solanum luteum</i> Miller subsp.
<i>alatum</i> (Moench) Dostal | 1674 | | |
| <i>Sesleria albicans</i> Kit. | 174 | | | <i>Solanum lycopersicum</i> L. | 1679 | | |
| <i>Sesleria caerulea</i> (L.) Ard. | 174 | 5582 | 392200 | <i>Solanum melongena</i> L. | 1677 | 5688 | 40000 |
| <i>Sesleria calcaria</i> (Pers.) Opiz | 174 | | | <i>Solanum miniatum</i> Bernh. | 1674 | 5691 | 400470 |
| <i>Sesleria varia</i> (Jacq.) Wettst. | 174 | | | <i>Solanum nigrum</i> L. | 1673 | 5692 | 400100 |
| <i>Setaria</i> P. B. | 120 | | | <i>Solanum schultesii</i> Opiz | 1675 | 5693 | |
| <i>Setaria ambigua</i> Guss. | 122 | | | <i>Solanum tuberosum</i> L. | 1678 | 5699 | 400400 |
| <i>Setaria decipiens</i> Schimp. | 122 | | | <i>Solanum villosum</i> (L.) Lam. | 1676 | 5694 | 400460 |
| <i>Setaria glauca</i> (L.) P. B. | 121 | | | <i>Soleirolia</i> Gaudin-Beaup. | 556 | | |
| <i>Setaria italica</i> (L.) P. B. | 124 | 5593 | 393100 | <i>Soleirolia soleirolii</i> (Req.)
Dandy | 556 | 5708 | - |
| <i>Setaria pumila</i> (Poiret)
Roem. & Schult. | 121 | 5589 | 393200 | <i>Solidago</i> L. | 2002 | | |
| <i>Setaria verticillata</i> (L.) P. B. | 120 | 5594 | 393300 | <i>Solidago alpestris</i> Willd. | 2006 | | |
| <i>Setaria verticilliformis</i> Dumort. | 122 | 5595 | 393400 | <i>Solidago altissima</i> L. | 2003 | | |
| <i>Setaria viridis</i> (L.) P. B. | 123 | 5596 | 393500 | <i>Solidago anthropogena</i>
Scholz nom. prov. | 2002 | | |
| <i>Sherardia</i> L. | 1791 | | | <i>Solidago canadensis</i> L. | 2004 | 5710 | 401000 |
| <i>Sherardia arvensis</i> L. | 1791 | 5597 | 393600 | <i>Solidago gigantea</i> Aiton | 2005 | 5711 | 401100 |
| <i>Sida abutilon</i> L. | 1343 | | | <i>Solidago rugosa</i> Aiton | 2002 | 5712 | - |
| <i>Sida liliifolia</i> Fischer | 1343 | | | <i>Solidago serotina</i> Aiton | 2005 | | |
| <i>Sieglingia decumbens</i> (L.)
Bernh. | 168 | | | <i>Solidago virgaurea</i> L. | 2006 | 5716 | 401400 |
| <i>Silaum</i> Miller | 1442 | | | <i>Soligago minuta</i> L. | 2006 | 5715 | 401500 |
| | | | | <i>Sonchus</i> L. | 2083 | | |
| | | | | <i>Sonchus arvensis</i> L. | 2085 | 5717 | 401600 |
| | | | | <i>Sonchus arvensis</i> L. subsp.
<i>uliginosus</i> (M. Bieb.) Nyman | 2086 | | |
| | | | | <i>Sonchus asper</i> (L.) Hill | 2084 | 5721 | 401800 |
| | | | | <i>Sonchus laevis</i> Vill. | 2083 | | |
| | | | | <i>Sonchus oleraceus</i> L. | 2083 | 5723 | 401900 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|---------|---|------|------|--------|
| <i>Sonchus uliginosus</i> M. Bieb. | 2086 | 5719 | 401700 | <i>Stachys palustris</i> L. | 1633 | 5806 | 406400 |
| <i>Sophora</i> L. | 1179 | | | <i>Stachys recta</i> L. | 1632 | 5810 | 406600 |
| <i>Sophora japonica</i> L. | 1179 | 5726 | | <i>Stachys sylvatica</i> L. | 1634 | 5812 | 406800 |
| <i>Sorbus</i> L. | 1111 | | | <i>Stachys x ambigua</i> Sm. | 1631 | - | |
| <i>Sorbus aria</i> (L.) Crantz | 1114 | 5729 | 402200 | <i>Staphylea</i> L. | 1308 | | |
| <i>Sorbus aucuparia</i> L. | 1111 | 5738 | 402300 | <i>Staphylea pinnata</i> L. | 1308 | 5814 | 407000 |
| <i>Sorbus domestica</i> L. | 1112 | 5744 | 402500 | <i>Staphyleaceae</i> | 1308 | | |
| <i>Sorbus intermedia</i> (Ehrh.) Pers. | 1116 | 5733 | | <i>Stellaria</i> L. | 669 | | |
| <i>Sorbus latifolia</i> (Lam.) Pers. | 1111 | 5734 | 402750 | <i>Stellaria alsine</i> Grimm | 675 | 5815 | 407100 |
| <i>Sorbus mougeotii</i> | | | | <i>Stellaria apetala</i> Ucria ? | 672 | | |
| Soy.-Will. & Godr. | 1115 | 5735 | 402600 | <i>Stellaria aquatica</i> (L.) Scop. | 668 | | |
| <i>Sorbus scandica</i> (L.) Fries | 1116 | | | <i>Stellaria cerastium</i> Murr ? | 670 | | |
| <i>Sorbus suecica</i> (L.) | | | | <i>Stellaria graminea</i> L. | 674 | 5816 | 407500 |
| Krok & Almq. | 1116 | | | <i>Stellaria holostea</i> L. | 673 | 5817 | 407600 |
| <i>Sorbus torminalis</i> (L.) Crantz | 1113 | 5745 | 402700 | <i>Stellaria media</i> (L.) Vill. | 671 | 5819 | 407800 |
| <i>Sorghum Adanson</i> | 109 | | | <i>Stellaria neglecta</i> Weihe | 670 | 5821 | 408000 |
| <i>Sorghum bicolor</i> (L.) Moench | 110 | 5746 | 402760 | <i>Stellaria nemorum</i> L. | 669 | 5825 | 408100 |
| <i>Sorghum halepense</i> (L.) Pers. | 109 | 5747 | 402800 | <i>Stellaria pallida</i> (Dumort.) Piré | 672 | 5822 | 408300 |
| <i>Sorghum vulgare</i> Pers. | 110 | | | <i>Stellaria uliginosa</i> Murray | 675 | | |
| <i>Sparganiaceae</i> | 65 | | | <i>Stenactis annua</i> (L.) Nees | 1961 | | |
| <i>Sparganium</i> L. | 65 | | | <i>Stenactis ramosa</i> (Walter) | | | |
| <i>Sparganium emersum</i> Rehm. | 69 | 5749 | 403000 | Domin | 1961 | | |
| <i>Sparganium erectum</i> L. | 65 | 5751 | 403200 | <i>Stenophragma thalianum</i> (L.) | | | |
| <i>Sparganium erectum</i> L. subsp. | | | | Čelak | 887 | | |
| <i>microcarpum</i> (Neuman) Domin | 67 | | | <i>Stephanandra</i> Sieb. & Zucc. | 1121 | | |
| <i>Sparganium erectum</i> L. subsp. | | | | <i>Stephanandra incisa</i> | | | |
| <i>neglectum</i> (Beeby) Schinz & Th. | 68 | | | (Thunb.) Zab. | 1121 | | |
| <i>Sparganium erectum</i> L. subsp. | | | | <i>Stipa calamagrostis</i> (L.) | | | |
| <i>oocarpum</i> (Čelak) Domin | 66 | | | Wahlenb. | 129 | | |
| <i>Sparganium erectum</i> L. subsp. | | | | <i>Stratiotes</i> L. | 102 | | |
| <i>polyedrum</i> (Asch. & Graebner) | | | | <i>Stratiotes aloides</i> L. | 102 | 5850 | 409700 |
| Schinz & Th. | 65 | | | <i>Strebliida ferruginea</i> (L.) Lk. | 271 | | |
| <i>Sparganium microcarpum</i> | | | | <i>Streptopus Michx.</i> | 389 | | |
| (Neuman) Čelak | 67 | 5752 | 403300 | <i>Streptopus amplexicaulis</i> (L.) | | | |
| <i>Sparganium minimum</i> Wallr. | 70 | | | DC. | 389 | 5851 | 409800 |
| <i>Sparganium natans</i> L. | 70 | 5752 | 403800 | <i>Struthiopteris filicastrum</i> All. | 2 | | |
| <i>Sparganium neglectum</i> Beeby | 68 | 5753 | 403400 | <i>Sturmia loeselii</i> L. | 475 | | |
| <i>Sparganium oocarpum</i> (Čelak) | | | | <i>Succisa Necker</i> | 1852 | | |
| Fritsch | 66 | 5754 | 403500 | <i>Succisa pratensis</i> Moench | 1852 | 5853 | 410100 |
| <i>Sparganium ramosum</i> Hudson | 65 | | | <i>Swertia</i> L. | 1530 | | |
| <i>Sparganium simplex</i> Hudson | 69 | | | <i>Swertia perennis</i> L. | 1539 | 5855 | 410300 |
| <i>Spartium</i> L. | 1133 | | | <i>Symphoricarpos</i> Duham. | 1818 | | |
| <i>Spartium junceum</i> L. | 1133 | 5757 | 404200 | <i>Symphoricarpos albus</i> (L.) | | | |
| <i>Spathulata spuria</i> (M. Bieb.) | | | | Blake | 1818 | 5856 | 410400 |
| A. & D. Löve | 914 | | | <i>Symphoricarpos chenaultii</i> | | | |
| <i>Specularia hybrida</i> (L.) DC. | 1867 | | | Rehder | 1819 | 5857 | - |
| <i>Specularia speculum</i> DC. | 1866 | | | <i>Symphoricarpus orbicularis</i> | | | |
| <i>Spergula</i> L. | 697 | | | Moench | 1819 | | |
| <i>Spergula arvensis</i> L. | 697 | 5758 | 404300 | <i>Symphoricarpus racemosus</i> | | | |
| <i>Spergularia</i> (Pers.) Presl | 698 | | | Michx. | 1819 | | |
| <i>Spergularia campestris</i> (L.) Asch. | 698 | | | <i>Symphoricarpus rivularis</i> Sksd. | 1818 | | |
| <i>Spergularia rubra</i> (L.) Presl | 698 | 5765 | 404700 | <i>Symphytum</i> L. | 1575 | | |
| <i>Spinacia</i> L. | 615 | | | <i>Symphytum „Hidcote Blue“</i> | 1578 | - | - |
| <i>Spinacia oleracea</i> L. | 615 | 5768 | 404900 | <i>Symphytum asperum</i> Lepech. | 1581 | 5859 | 410600 |
| <i>Spiraea</i> L. | 1122 | | | <i>Symphytum bohemicum</i> | | | |
| <i>Spiraea alba</i> Du Roi | 1126 | 5779 | - | F. W. Schmidt | 1580 | 5860 | - |
| <i>Spiraea aruncus</i> L. | 953 | | | <i>Symphytum bulbosum</i> Schimper | 1575 | 5866 | 410700 |
| <i>Spiraea chamaedryfolia</i> L. | 1123 | | | <i>Symphytum grandiflorum</i> DC. | 1577 | 5867 | - |
| <i>Spiraea douglasii</i> Hook | 1125 | 5780 | 404970 | <i>Symphytum officinale</i> L. | 1579 | 5861 | 410800 |
| <i>Spiraea filipendula</i> L. | 983 | | | <i>Symphytum tuberosum</i> L. | 1576 | 5868 | 410900 |
| <i>Spiraea japonica</i> L. | 1124 | 5776 | 404960 | <i>Syneilesis aconitifolia</i> (Miqu.) | | | |
| <i>Spiraea thunbergii</i> Sieb. ex Bl. | 1122 | 5783 | - | Maxim. | 1979 | | |
| <i>Spiraea ulmaria</i> L. | 982 | | | <i>Syringa</i> L. | 1522 | | |
| <i>Spiraea ulmifolia</i> Scop. | 1123 | 5772 | 4043950 | <i>Syringa vulgaris</i> L. | 1522 | 5869 | 411100 |
| <i>Spiraea x pseudosalicifolia</i> | | | | <i>Tagetes</i> L. | 1953 | | |
| Silverside | 1125 | 5781 | | <i>Tagetes patula</i> L. | 1953 | 5870 | - |
| <i>Spiraeax x billardii</i> Herincq. | 1125 | | | <i>Tamaricaceae</i> | 1359 | | |
| <i>Spiranthes</i> Rich. | 466 | | | <i>Tamariscus germanicus</i> Scop. | 1359 | | |
| <i>Spiranthes aestivalis</i> (Poiret) | | | | <i>Tamarix germanica</i> L. | 1359 | | |
| Rich. | 467 | 5784 | 405000 | <i>Tamus</i> L. | 438 | | |
| <i>Spiranthes autumnalis</i> (Balb.) | | | | <i>Tamus communis</i> L. | 438 | 5871 | 411200 |
| Rich. | 466 | | 405100 | <i>Tanacetum partheniifolium</i> | | | |
| <i>Spiranthes spiralis</i> (L.) Chev. | 466 | 5785 | 405100 | (Willd.) Sch.-Bip. | 2029 | 5879 | - |
| <i>Spireaa salicifolia</i> auct. non L. | 1125 | | | <i>Tanacetum</i> L. | 2025 | | |
| <i>Spirodela</i> Schleiden | 365 | | | <i>Tanacetum balsamita</i> L. | 2031 | 5872 | 411300 |
| <i>Spirodela oligorrhiza</i> (Kurz) | | | | <i>Tanacetum cinerariifolium</i> | | | |
| Hegelm. | 361 | | | (Trev.) Sch.-Bip. | 2025 | 5873 | - |
| <i>Spirodela polyrrhiza</i> (L.) | | | | <i>Tanacetum corymbosum</i> | | | |
| Schleiden | 365 | 5786 | 405200 | (L.) Sch.-Bip. | 2027 | 5876 | 411500 |
| <i>Spirodela punctata</i> | | | | <i>Tanacetum macrophyllum</i> | | | |
| (G. F. W. Meyer) Thompson | 361 | | - | (Waldst. & Kit.) Sch.-Bip. | 2026 | 5877 | 411600 |
| <i>Stachys</i> L. | 1631 | | | <i>Tanacetum parthenium</i> (L.) | | | |
| <i>Stachys alpina</i> L. | 1635 | 5792 | 405400 | Sch.-Bip. | 2028 | 5880 | 411700 |
| <i>Stachys annua</i> (L.) L. | 1631 | 5793 | 405500 | <i>Tanacetum vulgare</i> L. | 2030 | 5881 | 411800 |
| <i>Stachys arvensis</i> (L.) L. | 1631 | 5794 | 405600 | <i>Taraxacum</i> Zinn | 2070 | | |
| <i>Stachys byzantina</i> K. Koch | 1637 | 5796 | 405700 | <i>Taraxacum balticiforme</i> Dahlst. | 2070 | - | - |
| <i>Stachys germanica</i> L. | 1636 | 5797 | 405800 | <i>Taraxacum laevigatum</i> (Willd.) | | | |
| <i>Stachys lanata</i> Jacq. | 1637 | | | DC. s.l. | 2072 | 5891 | 412900 |
| <i>Stachys officinalis</i> (L.) Trevis. | 1638 | 5801 | 406100 | <i>Taraxacum officinale</i> | | | |
| <i>Stachys olympica</i> auct. non Poir | 1637 | | | Weber s.l. | 2071 | 5862 | 413100 |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Taraxacum paludosum</i> (Scop.) | | | | <i>Tilia grandifolia</i> Ehrh. | 1330 | | |
| Crépin | 2070 | | | <i>Tilia microphylla</i> Vent | 1329 | | |
| <i>Taraxacum palustre</i> (Lyons) | | | | <i>Tilia officinarum</i> Crantz | 1330 | | |
| Symons s.l. | 2070 | 5895 | 413400 | <i>Tilia parviflora</i> Ehrh. | 1329 | | |
| <i>Taraxacum vulgare</i> (Lam.) | | | | <i>Tilia platyphyllos</i> Scop. | 1330 | 6007 | 421500 |
| Schrank | 2971 | | | <i>Tilia sylvestris</i> Desf. | 1329 | | |
| Taxaceae | 48 | | | <i>Tilia tomentosa</i> Moench | 1328 | 6008 | 421550 |
| Taxus L. | 48 | | | <i>Tilia ulmifolia</i> Scop. | 1329 | | |
| Taxus baccata L. | 48 | 5899 | 413600 | Tiliaceae | 1328 | | |
| Telekia Baumg. | 2012 | | | <i>Tiniaria convolvulus</i> (L.) | | | |
| Telekia speciosa (Schreber) | | | | Webb & Moq. | 576 | | |
| Baumg. | 2012 | 5902 | 413800 | <i>Tiniaria dumetorum</i> (L.) Opiz | 577 | | |
| Tellima R. Br. | 933 | | | <i>Tiniaria japonica</i> (Houtt.) | | | |
| Tellima grandiflora (Pursh) | | | | Hedberg | 578 | | |
| Dougl. | 933 | 5905 | | Tofieldia Hudson | 388 | | |
| <i>Tetragonolobus maritimus</i> (L.) | | | | Tofieldia calyculata (L.) Wahlenb. | 388 | 6009 | 421600 |
| Roth subsp. siliquosus (L.) | | | | Tofieldiaceae | 387 | | |
| Murbeck | 1177 | | | Torilis Adanson | 1431 | | |
| <i>Tetragonolobus siliquosus</i> (L.) | | | | <i>Torilis anthriscus</i> (L.) Gaertner | 1451 | | |
| Roth | 1177 | | | <i>Torilis anthriscus</i> J. Gmelin | | | |
| Teucrium L. | 1595 | | | non Gaertner | 1431 | | |
| Teucrium botrys L. | 1598 | 5920 | 414900 | Torilis arvensis (Hudson) Link | 1431 | 6014 | 42200 |
| Teucrium chamaedrys L. | 1596 | 5921 | 415000 | <i>Torilis helvetica</i> J. Gmelin | 1431 | | |
| <i>Teucrium chamaepitys</i> Schreber | 1594 | | | <i>Torilis infesta</i> Koch | 1431 | | |
| Teucrium montanum L. | 1595 | 5926 | 415100 | Torilis japonica (Houtt.) DC. | 1431 | 6017 | 422100 |
| <i>Teucrium palustre</i> Lam. | 1597 | | | <i>Tormentilla erecta</i> L. | | | |
| Teucrium scordium L. | 1597 | 5933 | 415200 | Tozzia L. | 1752 | | |
| Teucrium scorodonia L. | 1599 | 5935 | 415300 | Tozzia alpina L. | 1752 | 6020 | 422400 |
| Thalictrum L. | 726 | | | Trachystemon D. Don | 1562 | | |
| Thalictrum aquilegifolium L. | 726 | 5938 | 415500 | Trachystemon orientale (L.) | | | |
| Thalictrum bauginii Crantz | 728 | | | D. Don | 1562 | 6023 | - |
| Thalictrum exaltatum Gaudin | 730 | | | Tradescantia L. | 366 | | |
| Thalictrum flavum L. | 729 | 5940 | 415800 | Tradescantia virginiana L. | 366 | 6024 | - |
| Thalictrum lucidum L. | 730 | 5942 | 416100 | Tragopogon L. | 2053 | | |
| Thalictrum minus L. | 727 | 5948 | 416200 | Tragopogon dubius Scop. | 2055 | 6026 | 422600 |
| <i>Thalictrum morisonii</i> Gmelin | 730 | | | Tragopogon minor Miller | 2054 | 6032 | 423200 |
| Thalictrum simplex L. | 728 | 5943 | 416600 | Tragopogon orientalis L. | 2053 | 6033 | 423300 |
| Thelypteridaceae | 1 | | | Tragopogon pratensis L. | 2053 | | |
| <i>Thelypteris dryopteris</i> (L.) | | | | <i>Tragopogon pratensis</i> L. | | | |
| Slosson | 9 | | | subsp. minor (Miller) Čelak | 2054 | | |
| <i>Thelypteris limbosperma</i> (All.) | | | | <i>Tragopogon pratensis</i> L. | | | |
| H. P. Fuchs | 11 | | | subsp. orientalis (L.) Čelak | 2053 | | |
| <i>Thelypteris oreopteris</i> (Ehrh.) | | | | Trapa L. | 1418 | | |
| Slosson | 11 | | | Trapa natans L. | 1418 | 6037 | 423500 |
| <i>Thelypteris palustris</i> Schott | 12 | 5951 | 417000 | Trapaceae | 1418 | | |
| <i>Thelypteris phegopteris</i> (L.) | | | | Traunsteinera Rchb. | 496 | | |
| Slosson | 10 | | | Traunsteinera globosa (L.) Rchb. | 496 | 6038 | 423600 |
| <i>Thelypteris robertiana</i> (Hoffm.) | | | | Trichophorum Pers. | 280 | | |
| Slosson | 8 | | | Trichophorum alpinum (L.) Pers. | 281 | 6041 | 423800 |
| <i>Thelypteris</i> Schmidel | | | | Trichophorum cespitosum (L.) | | | |
| Hartm. | 280 | 6043 | 423900 | Trifolium L. | 1143 | | |
| Thesium L. | 557 | | | <i>Trifolium agrarium</i> L. | 1144 | | |
| Thesium alpinum L. | 557 | 5952 | 417200 | Trifolium alexandrinum L. | 1160 | 6047 | 424300 |
| <i>Thesium bavarum</i> Schrank | 557 | 5955 | 417300 | Trifolium arvense L. | 1155 | 6052 | 424700 |
| <i>Thesium montanum</i> Ehrh. | 557 | | | Trifolium aureum Pollich | 144 | 6055 | 424800 |
| <i>Thesium pratense</i> Ehrh. | 558 | | | Trifolium badii Schreber | 1143 | 6060 | 424900 |
| Thesium pyrenaicum Pourr. | 558 | 5960 | 417700 | Trifolium campestre Schreber | 1146 | 6056 | 425000 |
| Thesium rostratum Mert. & Koch | 559 | 5962 | 417800 | Trifolium dubium Sibth. | 1147 | 6057 | 425100 |
| <i>Thesium tenuifolium</i> Sauter | 557 | | | Trifolium elegans Savi | 1153 | 6065 | 425700 |
| Thlaspi L. | 809 | | | <i>Trifolium filiforme</i> L. p. p. | 1147 | | |
| Thlaspi alliaceum L. | 810 | 5964 | 417900 | <i>Trifolium fistulosum</i> Gilib. | 1152 | | |
| Thlaspi arvense L. | 809 | 5970 | 418200 | Trifolium fragiferum L. | 1148 | 6061 | 425400 |
| Thlaspi improprium Jord. | 812 | 5978 | - | Trifolium hybridum L. | 1152 | 6066 | 425600 |
| Thlaspi perfoliatum L. | 811 | 5979 | 418800 | Trifolium incarnatum L. | 1156 | 6068 | 425800 |
| <i>Thrinacia hirta</i> Roth | 2062 | | | Trifolium medium L. | 1157 | 6070 | 426000 |
| Thuja L. | 58 | | | <i>Trifolium melilotus-caeruleus</i> L. | 1166 | | |
| Thuja occidentalis L. | 58 | 5985 | 419600 | <i>Trifolium minus</i> Sm. | 1147 | | |
| Thuja orientalis L. | 59 | 5986 | 419700 | Trifolium montanum L. | 1151 | 6072 | 426300 |
| <i>Thuja plicata</i> D. Don | 58 | 5987 | 419700 | Trifolium ochroleucum Hudson | 1158 | 6075 | 426600 |
| Thymelaea Endl. | 1380 | | | Trifolium patens Schreber | 1145 | 6059 | 426800 |
| Thymelaea passerina (L.) | | | | Trifolium pratense L. | 1159 | 6082 | 426900 |
| Coss. & Germ. | 1380 | 5989 | 419800 | <i>Trifolium procumbens</i> L. | 1146 | | |
| Thymelaeaceae | 1378 | | | Trifolium repens L. | 1154 | 6085 | 427200 |
| Thymus L. | 1653 | | | Trifolium resupinatum L. | 1149 | 6087 | 427400 |
| <i>Thymus carniolicus</i> Borbas | 1656 | | | <i>Trifolium strepens</i> Crantz | 1444 | | |
| <i>Thymus chamaedrys</i> Fries | 1655 | | | Trifolium suaveolens Willd. | 1150 | 6088 | - |
| Thymus froelichianus Opiz | 1656 | 5994 | 421100 | Triglochin L. | | | |
| Thymus polytrichus Borbás | 1654 | 6000 | 420900 | Triglochin palustris L. | | 6099 | 428200 |
| <i>Thymus praecox</i> Opiz | 1654 | | | Trigonella L. | 1166 | | |
| <i>Thymus praecox</i> Opiz subsp. | | | | Trigonella caerulea (L.) Ser. | 1166 | 6100 | 428300 |
| polytrichus (Borbás) Jalas | 1654 | | | Trilliaceae | 387 | | |
| Thymus pulegioides L. | 1655 | 6002 | 42100 | Tripleurospermum Sch.-Bip. | 2024 | | |
| <i>Thymus pulegioides</i> L. | | | | Tripleurospermum inodorum | | | |
| subsp. carniolicus (Borbás) | | | | (L.) Sch.-Bip. | 2024 | 6109 | 428700 |
| P. A. Schmidt | 1656 | | | <i>Tripleurospermum maritimum</i> | | | |
| <i>Thymus serpyllum</i> auct. non L. | 1655 | | | (L.) Koch ? | 2024 | | |
| Thymus vulgaris L. | 1653 | 6004 | 421300 | <i>Tripleurospermum perforatum</i> | | | |
| Tilia L. | 1328 | | | (Mérat) Lainz | 2024 | | |
| <i>Tilia argentea</i> Desf. | 1328 | | | Trisetum Pers. | 177 | | |
| Tilia cordata Miller | 1329 | 6006 | 421400 | | | | |
| <i>Tilia europaea</i> L. | 1330 | | | | | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|---------------------------------------|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Trisetum flavescens</i> (L.) P. B. | 177 | 6118 | 429400 | <i>Valeriana sambucifolia</i> | | | |
| <i>Trisetum pratense</i> Pers. | 177 | | | J. C. Mican | 1842 | 6217 | 436400 |
| <i>Triticum</i> L. | 258 | | | <i>Valeriana tenuifolia</i> Wahl | 1838 | | |
| <i>Triticum aestivum</i> L. | 258 | 6121 | 429600 | <i>Valeriana tripteris</i> L. | 1836 | 6224 | 436700 |
| <i>Triticum cylindricum</i> (Host) | | | | <i>Valeriana versifolia</i> Brügger | 1840 | 6218 | 436900 |
| Ces., Pass. & Gibelli | 259 | | | <i>Valeriana walrothii</i> Kreyer | 1838 | 6219 | 437000 |
| <i>Triticum dicoccon</i> Schrank | 258 | 6123 | 429800 | Valerianaceae | 1834 | | |
| <i>Triticum durum</i> Desf. | 258 | 6124 | 429900 | <i>Valerianella</i> L. | 1843 | | |
| <i>Triticum monococcum</i> L. | 258 | 6125 | 430000 | <i>Valerianella auricula</i> DC. | 1845 | | |
| <i>Triticum ovatum</i> (L.) | | | | <i>Valerianella carinata</i> Lois. | 1843 | 6227 | 437100 |
| Gren. & Godr. | 2608 | | | <i>Valerianella dentata</i> (L.) Pollich | 1846 | 6229 | 437300 |
| <i>Triticum spelta</i> L. | 258 | 6127 | 430200 | <i>Valerianella enocarpa</i> Desv. | 1847 | 6232 | 437400 |
| <i>Triticum vulgare</i> Vill. | 258 | | | <i>Valerianella incrassata</i> Nyman | 1847 | | |
| Tritonia Ker-Gawler | 454 | | | <i>Valerianella locusta</i> (L.) Laterr. | 1844 | 6233 | 437500 |
| Tritonia crocosmiiflora | | | | <i>Valerianella morisonii</i> DC. | 1846 | | |
| (Lemoine) Nicholson | 454 | 6129 | - | <i>Valerianella olitoria</i> (L.) Pollich | 1844 | | |
| Trollius L. | 724 | | | <i>Valerianella praecox</i> Waldst. & Kit. | 1843 | | |
| Trollius europaeus L. | 724 | 6131 | 430600 | <i>Valerianella rimosa</i> Bast. | 1845 | 6236 | 437600 |
| Tropaeolaceae | 1263 | | | <i>Veratrum</i> L. | 1878 | | |
| <i>Tropaeolum</i> L. | 1263 | | | <i>Veratrum album</i> L. subsp. | | | |
| <i>Tropaeolum majus</i> L. | 1263 | 6132 | 430700 | <i>lobelianum</i> (Bernh.) Arcang. | 1878 | | |
| Tulipa L. | 404 | | | <i>Veratrum lobelianum</i> Bernh. | 1878 | 6243 | 438000 |
| Tulipa sylvestris L. | 404 | 6152 | 431400 | Verbasum L. | 1696 | | |
| <i>Tunica prolifera</i> (L.) Scop. | 660 | | | Verbasum blattaria L. | 1696 | 6245 | 438400 |
| <i>Tunica saxifraga</i> (L.) Scop. | 659 | | | Verbasum densiflorum Bertol. | 1698 | 6259 | 438800 |
| Turgenia Hoffm. | 1430 | | | <i>Verbasum floccosum</i> | | | |
| <i>Turgenia latifolia</i> (L.) Hoffm. | 1430 | 6153 | 431800 | Waldst. & Kit. | 1701 | | |
| Tussilago farfara L. | 1931 | 6155 | 432000 | Verbasum lychnitis L. | 1701 | 6247 | 439000 |
| Tussilago L. | 1931 | | | Verbasum nigrum L. | 1703 | 6252 | 439100 |
| Typha L. | 61 | | | Verbasum phlomooides L. | 1699 | 6260 | 439200 |
| Typha angustifolia L. | 63 | 6157 | 432100 | Verbasum phoeniceum L. | 1704 | 6253 | 439300 |
| Typha latifolia L. | 61 | 6159 | 432200 | Verbasum pulverulentum Vill. | 1701 | 6254 | 439500 |
| Typha minima Hoppe | 64 | 6162 | 432300 | Verbasum speciosum | | | |
| Typha shuttleworthii | | | | Schrader | 1700 | 6256 | - |
| Koch & Sonder | 62 | 6160 | 432400 | <i>Verbasum thapsiforme</i> | | | |
| Typhaceae | 61 | | | Schrader | 1698 | | |
| <i>Typhoides arundinacea</i> (L.) | | | | Verbasum thapsus L. | 1697 | 6262 | 439700 |
| Moench | 126 | | | Verbena L. | 1589 | | |
| Ulmaceae | 540 | | | Verbena bonariensis L. | 1590 | 6264 | - |
| <i>Ulmaria filipendula</i> Hill | 983 | | | Verbena officinalis L. | 1589 | 6265 | 440000 |
| <i>Ulmaria pentapetala</i> Gilib. | 982 | | | Verbenaceae | 1589 | | |
| <i>Ulmus</i> L. | 540 | | | Veronica L. | 1706 | | |
| <i>Ulmus campestris</i> L. p. p. | 540 | | | Veronica acinifolia L. | 1720 | 6310 | 440100 |
| <i>Ulmus carpinifolia</i> Gleditsch | 540 | | | Veronica agrestis L. | 1722 | 6267 | 440200 |
| <i>Ulmus effusa</i> Willd. | 542 | | | <i>Veronica anagallis</i> L. | 1707 | | |
| <i>Ulmus glabra</i> Hudson | 541 | 6167 | 432800 | Veronica anagallis-aquatica L. | 1707 | 6275 | 440500 |
| <i>Ulmus laevis</i> Pallas | 542 | 6169 | 432900 | Veronica anagalloides Guss. | 1709 | 6276 | 440600 |
| <i>Ulmus minor</i> Miller | 540 | 6168 | 433000 | <i>Veronica aquatica</i> Bernh. | 1708 | | |
| <i>Ulmus montana</i> With. | 541 | | | Veronica arvensis L. | 1718 | 6280 | 440800 |
| <i>Ulmus scabra</i> Miller | 541 | | | Veronica beccabunga L. | 1706 | 6288 | 441000 |
| Umbelliferae | 1424 | | | <i>Veronica buxbaumii</i> Ten. | 1723 | | |
| Umbilicus DC. | 908 | | | Veronica catenata Pennell | 1708 | 6277 | 441300 |
| Umbilicus oppositifolius Ledeb. | 908 | 6170 | - | Veronica chamaedrys L. | 1714 | 6291 | 441400 |
| Urtica L. | 549 | | | <i>Veronica comosa</i> Richter | 1708 | | |
| Urtica dioica L. | 550 | 6175 | 433400 | <i>Veronica didyma</i> Ten. | 1720 | | |
| <i>Urtica galeopsifolia</i> Wierzb. | 550 | 6176 | | Veronica filiformis Smith | 1724 | 6268 | 441600 |
| <i>Urtica sondenii</i> (Simmons) | | | | Veronica hederifolia L. | 1725 | 6299 | 442000 |
| Ayrorin | 550 | 6177 | | <i>Veronica hederifolia</i> L. subsp. | | | |
| Urtica urens L. | 549 | 6179 | 433500 | <i>lucorum</i> (Klett & Richt.) Hartl | 1725 | | |
| Urticaceae | 549 | | | <i>Veronica latifolia</i> auct. non L. | 1713 | | |
| Utricularia L. | 1777 | | | <i>Veronica longifolia</i> L. | 1727 | | |
| Utricularia bremii Heer | 1783 | 6185 | 433700 | Veronica montana L. | 1712 | 6302 | 442300 |
| Utricularia intermedia Hayne | 1779 | 6181 | 433800 | Veronica officinalis L. | 1715 | 6303 | 442400 |
| Utricularia minor L. | 1782 | 6186 | 433900 | Veronica peregrina L. | 1717 | 6304 | 442600 |
| <i>Utricularia neglecta</i> Lehm. | 1778 | | | Veronica persica Poiret | 1723 | 6270 | 442700 |
| Utricularia ochroleuca Hartman | 1780 | 6182 | 434100 | Veronica polita Fries | 1720 | 6271 | 442800 |
| Utricularia stygia Thor | 1781 | 6183 | - | Veronica scutellata L. | 1711 | 6395 | 443300 |
| Utricularia vulgaris L. | 1777 | 6189 | 434200 | Veronica serpyllifolia L. | 1716 | 6307 | 443400 |
| Utricularia australis R. Br. | 1778 | 6188 | 433600 | Veronica sublobata M. Fischer | 1726 | 6300 | 442100 |
| Uvulariaceae | 387 | | | Veronica teucrium L. | 1710 | 6287 | 443900 |
| Vaccaria Medikus | 658 | | | <i>Veronica tournefortii</i> | | | |
| Vaccaria hispanica (Miller) | | | | C. C. Gmelin | 1723 | | |
| Rauschert | 658 | 6190 | 434300 | Veronica triphyllos L. | 1719 | 6312 | 444000 |
| <i>Vaccaria pyramidata</i> Medikus | 658 | | | Veronica urticifolia Jacq. | 1713 | 6313 | 444100 |
| <i>Vaccaria segetalis</i> (Neck.) | | | | Veronicaceae | 1696 | | |
| Garcke | 658 | | | Viburnaceae | 1811 | | |
| Vaccinium L. | 1499 | | | Viburnum L. | 1814 | | |
| Vaccinium myrtillus L. | 1501 | 6192 | 434800 | Viburnum farreri Stearn | 1816 | 631 | - |
| Vaccinium oxycoccos L. | 1499 | 6195 | 434900 | <i>Viburnum fragrans</i> Bunge | 1816 | | |
| Vaccinium uliginosum L. | 1502 | 6198 | 435000 | Viburnum lantana L. | 1814 | 6318 | 444300 |
| Vaccinium vitis-idaea L. | 1500 | 6201 | 435300 | Viburnum opulus L. | 1815 | 6319 | 444400 |
| Valeriana L. | 1835 | | | Viburnum rhytidophyllum Hemsl. | 1817 | 6320 | 444450 |
| <i>Valeriana collina</i> Wallr. | 1838 | | | Vicia L. | 1193 | | |
| Valeriana dioica L. | 1837 | 6207 | 435600 | Vicia angustifolia L. | 1209 | 6353 | - |
| <i>Valeriana exaltata</i> Mikan fil. | 1839 | | | Vicia cordata Wulfen | 1207 | 6354 | 447100 |
| <i>Valeriana excelsa</i> Poir. | 1841 | | | Vicia cracca L. | 1195 | 6326 | 445000 |
| Valeriana montana L. | 1835 | 6210 | 435700 | <i>Vicia cracca</i> L. subsp. <i>incana</i> | | | |
| Valeriana officinalis L. | 1839 | 6214 | 435800 | (Gouan) Rouy | 1196 | | |
| <i>Valeriana procurrens</i> Wallr. | 1841 | | | <i>Vicia cracca</i> L. subsp. <i>tenuifolia</i> | | | |
| Valeriana repens Host | 1841 | 6211 | 436200 | (Roth) Bonnier & Layens | 1197 | | |

| Artname | A | B | C | Artname | A | B | C |
|--|------|------|--------|---|------|------|--------|
| <i>Vicia dasycarpa</i> Ten. | 1198 | | | <i>Weigela florida</i> (Bunge) DC. | 1831 | 6446 | - |
| <i>Vicia dumetorum</i> L. | 1201 | 6332 | 445400 | <i>Weigela</i> s. <i>Weigela</i> | 1831 | | |
| <i>Vicia faba</i> L. | 1210 | 6334 | 445600 | Willemetia Neck | 2073 | | |
| <i>Vicia galloprovincialis</i> Poiret | 1196 | | | Willemetia stipitata (Jacq.)
Dalla Torre | 2073 | 6447 | 654200 |
| <i>Vicia gerardii</i> All. non Jacq. | 1196 | | | <i>Wisteria</i> s. <i>Wisteria</i> | 1180 | | |
| <i>Vicia hirsuta</i> (L.) Gray | 1193 | 6363 | 445800 | <i>Wisteria</i> Nutt. | 1180 | | |
| <i>Vicia hybrida</i> L. | 1203 | 6337 | 445900 | <i>Wisteria sinensis</i> (Sims) Sweet | 1180 | 6449 | 454300 |
| <i>Vicia incana</i> Gouan | 1196 | 6328 | 445100 | <i>Wolffia arrhiza</i> (L.) Horkel | 361 | 6450 | 453400 |
| <i>Vicia lens</i> (L.) Coss. & Germ. | 1211 | | | <i>Xanthium</i> L. | 1920 | | |
| <i>Vicia lutea</i> L. | 1205 | 6341 | 446200 | <i>Xanthium strumarium</i> L. | 1920 | 6460 | 455200 |
| <i>Vicia pannonica</i> Crantz | 1204 | 6338 | 446600 | <i>Xeranthemum annuum</i> L. | 1886 | 6461 | 455300 |
| <i>Vicia pisiformis</i> L. | 1201 | | | <i>Xeranthemum</i> L. | 1886 | | |
| <i>Vicia sativa</i> L. | 1206 | 6355 | 447000 | <i>Yucca filamentosa</i> L. | 402 | 6464 | - |
| <i>Vicia sativa</i> L. subsp. <i>cordata</i>
(Hoppe) Batt. | 1207 | | | <i>Yucca</i> L. | 402 | | |
| <i>Vicia sativa</i> L. subsp. <i>nigra</i>
(L.) Ehrh. | 1208 | | | Zannichellia L. | 88 | | |
| <i>Vicia sativa</i> L. subsp. <i>ovata</i>
(Ser.) Gaudin | 1206 | | | Zannichellia palustris L. | 88 | 6466 | 455700 |
| <i>Vicia segetalis</i> Thuill. | 1208 | 6353 | 447200 | Zannichelliaceae | 88 | | |
| <i>Vicia sepium</i> L. | 1202 | 6360 | 447400 | <i>Zea</i> L. | 105 | | |
| <i>Vicia sylvatica</i> L. | 1200 | 6363 | 447700 | <i>Zea mays</i> L. | 105 | 6469 | 455800 |
| <i>Vicia tenuifolia</i> Roth | 1197 | 6330 | 445200 | <i>Zerna benekenii</i> (Lange) Lindm. | 230 | | |
| <i>Vicia tetrasperma</i> (L.) Schreber | 1194 | 6365 | 448000 | <i>Zerna erecta</i> (Huds.) Panzer | 231 | | |
| <i>Vicia varia</i> Host | 1198 | 6368 | 448200 | <i>Zerna inermis</i> (Leysser) Lindm. | 232 | | |
| <i>Vicia villosa</i> Roth | 1199 | 6369 | 448100 | <i>Zinnia elegans</i> Jacq. | 1948 | 6470 | - |
| <i>Vicia villosa</i> Roth subsp. <i>varia</i>
(Host) Corb. | 1198 | | | <i>Zinnia</i> L. | 1948 | | |
| <i>Vinca</i> L. | 1543 | | | <i>Zizania</i> L. | 106 | | |
| <i>Vinca major</i> L. | 1544 | 6370 | 448300 | <i>Zizania latifolia</i> L. | 106 | | - |
| <i>Vinca minor</i> L. | 1543 | 6371 | 448400 | | | | |
| <i>Vincetoxicum hirsutinaria</i>
Medikus | 1545 | 6372 | 448500 | | | | |
| <i>Vincetoxicum officinale</i> Moench | 1545 | | | | | | |
| <i>Vincetoxicum</i> Wolf | 1545 | | | | | | |
| <i>Viola</i> L. | 1362 | | | | | | |
| <i>Viola</i> „tricolor“ | 1363 | 6428 | - | | | | |
| <i>Viola alba</i> Besser | 1366 | 6374 | 448800 | | | | |
| <i>Viola alpestris</i> (DC) Jordan | 1363 | - | - | | | | |
| <i>Viola arvensis</i> Murray | 1362 | 6380 | 449000 | | | | |
| <i>Viola biflora</i> L. | 1376 | 6383 | 449100 | | | | |
| <i>Viola canina</i> L. | 1374 | 6391 | 449300 | | | | |
| <i>Viola canina</i> subsp. <i>montana</i>
(L.) Hartm. | 1373 | | | | | | |
| <i>Viola elatior</i> Fries | 1369 | 6415 | 450200 | | | | |
| <i>Viola hirta</i> L. | 1365 | 6404 | 450300 | | | | |
| <i>Viola mirabilis</i> L. | 1375 | 6412 | 450600 | | | | |
| <i>Viola montana</i> L. | 1373 | 6392 | 449400 | | | | |
| <i>Viola odorata</i> L. | 1367 | 6405 | 451000 | | | | |
| <i>Viola palustris</i> L. | 1364 | 6413 | 451100 | | | | |
| <i>Viola persicifolia</i> Schreber | 1368 | 6417 | 451200 | | | | |
| <i>Viola reichenbachiana</i> Boreau | 1370 | 6423 | 451600 | | | | |
| <i>Viola riviniana</i> Rchb. | 1371 | 6424 | 451700 | | | | |
| <i>Viola schultzei</i> Billot | 1372 | 6393 | 449600 | | | | |
| <i>Viola scotophylla</i> Jordan | 1366 | 6376 | 448900 | | | | |
| <i>Viola stagnina</i> Kit. | 1368 | | | | | | |
| <i>Viola sylvatica</i> Fries | 1370 | | | | | | |
| <i>Viola sylvestris</i> Lam. | 1370 | | | | | | |
| <i>Viola tricolor</i> L. subsp. <i>subalpina</i>
Gaudin | 1363 | | | | | | |
| <i>Viola tricolor</i> subsp. <i>arvensis</i>
(Murray) Gaudin | 1362 | | | | | | |
| <i>Viola virescens</i> Jordan | 1366 | | | | | | |
| Violaceae | 1362 | | | | | | |
| <i>Viscum</i> L. | 555 | | | | | | |
| <i>Viscum abietis</i> Wiesb. | 556 | 6430 | 452800 | | | | |
| <i>Viscum album</i> L. | 555 | 6431 | 452700 | | | | |
| <i>Viscum album</i> L. subsp. <i>abietis</i>
(Wiesb.) Janchen | 556 | | | | | | |
| <i>Viscum laxum</i> Boiss. & Reut. | 555 | 6432 | 452900 | | | | |
| Vitaceae | 1323 | | | | | | |
| <i>Vitis</i> L. | 1323 | | | | | | |
| <i>Vitis labrusca</i> L. | 1324 | 6433 | 453400 | | | | |
| <i>Vitis sylvestris</i> C. Gmelin | 1323 | 6435 | 453500 | | | | |
| <i>Vitis vinifera</i> L. | 1323 | 6436 | 453600 | | | | |
| <i>Vogelia paniculata</i> (L.) Hornem. | 831 | | | | | | |
| <i>Vulpia</i> C. C. Gmel. | 209 | | | | | | |
| <i>Vulpia bromoides</i> (L.) Gray | 212 | 6434 | 453700 | | | | |
| <i>Vulpia ciliata</i> Dumort. | 209 | 6438 | 453800 | | | | |
| <i>Vulpia danthonii</i> Volkart | 209 | | | | | | |
| <i>Vulpia dertonensis</i> (All.) Gola | 212 | | | | | | |
| <i>Vulpia ligustica</i> (Bert.) Link | 210 | 6439 | - | | | | |
| <i>Vulpia myuros</i> (L.) C. C. Gmelin | 211 | | | | | | |
| <i>Vulpia sciuroides</i> Rchb. | 212 | | | | | | |
| <i>Waldsteinia</i> Willd. | 989 | | | | | | |
| <i>Waldsteinia geoides</i> Willd. | 990 | 6444 | - | | | | |
| <i>Waldsteinia ternata</i> (Stephan)
Fritsch | 989 | 6443 | - | | | | |
| <i>Waldsteinia trifolia</i> Roch. | 989 | | | | | | |
| <i>Weigela</i> Thunb. | 1831 | | | | | | |

Verzeichnis der deutschen Pflanzennamen

A = Fortlaufende Nummer in dieser „Flora“

| Artname | A | Artname | A | Artname | A |
|-------------------|------------------|-----------------|-----------|-----------------------|------------------|
| Abbisskraut | 1852 | Blacke | 573 | Eleusine | 189 |
| Absinth | 2050 | Blasenesche | 1309 | Elsbeerbaum | 1113 |
| Acanthus | 1767 | Blasenfarne | 22-23 | Endivie | 2052 |
| Ackerbohne | 1210 | Blasenspiere | 1120 | Engelsüß | 4 |
| Ackerfrauenmantel | 957-958 | Blasenstrauch | 1188 | Engelwurz | 1459 |
| Ackerkohl | 895 | Blauglockenbaum | 1693 | Englisches Raygras | 248 |
| Ackernelke | 643 | Blaugras | 174 | Entenlinse | 361 |
| Ackernüsschen | 831 | Blaukissen | 818 | Enzian | 1533-1547 |
| Ackerröte | 1791 | Blaustern | 407-411 | Erbse | 1228-1229 |
| Adlerfarn | 3 | Blumenbinse | 91, 451 | Erbstrauch | 1230 |
| Adonis | 765-767 | Blutauge | 991 | Erdbeere | 984-988 |
| Ahorn | 1310-1315 | Bluthirse | 112 | Erdbeerspinat | 596 |
| Ährenhafer | 167 | Blutströpfchen | 765-767 | Erdkastanie | 1452 |
| Akazie (Falsche) | 1178 | Blutwurz | 1004 | Erdmandel | 269 |
| Akelei | 713-714 | Bocksbart | 2053-2055 | Erdrach | 790-794 |
| Alant | 1994-2000 | Bocksdom | 1670-1671 | Erika | 1498 |
| Alaunwurz | 931 | Bockshornklee | 1166 | Erle | 531-533 |
| Aldrovanda | 907 | Bohne | 1233-1234 | Esche | 1526-1527 |
| Algenfarn | 35 | Bohnenbaum | 1694-1695 | Eselsdistel | 1907 |
| Alpendost | 1924-1925 | Bohnenkraut | 1641 | Espalette | 1190 |
| Alpenlattich | 1930 | Boretsch | 1561 | Espe | 508 |
| Alpenmasslieb | 1968 | Borstendolde | 1451 | Essigbaum | 1302-1303 |
| Alpenrose | 1496-1497 | Borstenhirse | 120-124 | Estragon | 2044 |
| Alpenveilchen | 1504-1506 | Borstgras | 155 | Fadenhirse | 111 |
| Amarant | 622-622 | Brandkraut | 1622 | Fadenkraut | 1932-1933 |
| Ambrosie | 1921-1922 | Braunhelm | 1760 | Faulbaum | 1322 |
| Ampfer | 562-573 | Braunwurz | 1740-1743 | Federborstengras | 113 |
| Andromeda | 1503 | Breitkölbchen | 480-481 | Federmohn | 785 |
| Anemone | 731-734 | Breitsame | 1429 | Federschwingel | 209-212 |
| Anis | 1478 | Brennnessel | 549-550 | Feigenbaum | 546 |
| Apfelbaum | 1118-1119 | Brombeere | 1010-1049 | Feldlöwenmaul | 1739 |
| Aprikose | 1078 | Bruchkraut | 700-701 | Feldrittersporn | 711-712 |
| Aremonie | 981 | Brunelle | 613-15 | Feldsalat | 1843-1847 |
| Aronstab | 359-360 | Brunnenkresse | 871-872 | Felsenblümchen | 825 |
| Artischocke | 1901 | Brunnera | 1565 | Felsenkirsche | 1077 |
| Aspe | 508 | Brustwurz | 1451 | Felsenmispel | 1100-1102 |
| Aster | 1968-1975 | Bubikopf | 554 | Felsennelke | 659-660 |
| Astilbe | 526 | Buche | 534 | Fenchel | 1453 |
| Aubergine | 1761-1763 | Buchenfarn | 10 | Ferkelkraut | 2056-2060 |
| Aubretie | 818 | Buchenspargel | 1494 | Fettblatt | 1775-1776 |
| Augentrost | 1761-1763 | Buchs | 1299 | Fetthenne | 910-925 |
| Aukube | 1481 | Buchweizen | 594-595 | Feuerdom | 1099 |
| Baldrian | 1835-1842 | Buddleja | 1692 | Feuerlilie | 406 |
| Balsamine | 1317-1320 | Büschelblume | 1556 | Fichte | 50 |
| Balsamkraut | 2031 | Chinagraf | 107 | Fichtenspargel | 1493-1494 |
| Bambus | 103-104 | Christophskraut | 718 | Fieberklee | 1528 |
| Barbarakraut | 877-879 | Christrose | 719 | Filzkraut | 1932-1933 |
| Bärenklau | 1460-1461 | Christusdorn | | Fingerhirse | 111-112, 189 |
| Bärenschote | 1189 | (Falscher) | 1128 | Fingerhut | 1746-1748 |
| Bärlapp | 36-40 | Dähle | 53 | Fingerkraut | 991-1004 |
| Bärlauch | 418 | Dahlie | 1952 | Finkensame | 831 |
| Bartblume | 1591 | Deutzie | 951 | Fioringras | 134 |
| Bartgras | 108 | Dickblatt | 925 | Fischkraut | 71 |
| Basilienkraut | 1611 | Dill | 1456 | Flachbärlapp | 37 |
| Bauernsenf | 805-808 | Distel | 1902-1905 | Flachs | 1262 |
| Baumtropfen | 1473 | Doppelsame | 853-855 | Flatterhirse | 153 |
| Beifuß | 2042-2050 | Dost | 1651-1652 | Flaumhafer | 171 |
| Beinholz | 1824 | Dotterblume | 725 | Flechtbinse | 290-293 |
| Beinwell | 1579 | Douglasfichte | 51 | Fleckenschiebling | 1468 |
| Berberitze | 769-772 | Drachenkopf | 1612 | Flieder | 1522 |
| Bergenie | 934 | Drachenwurz | 355 | Fliegenorchis | 461 |
| Bergfarn | 11 | Dreimasterblume | 366 | Flockenblume | 1909-1919 |
| Bergflachs | 557-559 | Dreizack | 92 | Flohkraut | 2001 |
| Bergminze | 1641-1642 | Dreizahn | 168 | Flügelginster | 1134 |
| Bergthymian | 1644 | Dürrwurz | 1994 | Flügelnuss | 524 |
| Bermudagrass | 152 | Eberesche | 1111-1116 | Föhre | 53-55 |
| Berufkraut | 1960-1967 | Eberreis | 2048 | Forsythie | 1521 |
| Besenginster | 1138 | Eberwurz | 1887-1889 | Fransenbecher | 933 |
| Besenheide | 1497 | Edelkamille | 2018 | Franzosenkraut | 1950-1951 |
| Betonie | 1638 | Edelkastanie | 535 | Französisches Raygras | 163 |
| Bibernell | 1475-1478 | Edelweiss | 1939 | Frauenmantel | 957-978 |
| Bilsenkraut | 1686 | Efeu | 1423 | Frauenschuh | 455 |
| Bingelkraut | 1273-1274 | Ehrenpreis | 1706-1727 | Frauenspiegel | 1866-1867 |
| Binse | 266-296, 368-379 | Eibe | 48 | Friedlos | 1511 |
| Binsenginster | 1133 | Eibisch | 1338-1342 | Fromental | 163 |
| Birke | 528-530 | Eiche | 536-539 | Froschbiss | 99 |
| Birnbaum | 1117 | Eichenfarn | 9 | Froschlöffel | 95-97 |
| Bisamhyazinthe | 433-437 | Einbeere | 390 | Fuchsie | 1384 |
| Bischoffskappe | 932 | Eierpflanze | 1677 | Fuchsschwanz | 144-147, 622-633 |
| Bitterklee | 1528 | Einorchis | 476 | Funkie | 396 |
| Bitterkraut | 2068-2069 | Eisenhut | 708-710 | Gamander | 1595-1599 |
| Bitterling | 1542 | Eisenkraut | 1589-1590 | Gänseblümchen | 1976 |
| Bittersüß | 1672 | Elefantenoher | 934 | | |

| Artname | A |
|---------------------|-----------|
| Gänsedistel | 2083-2086 |
| Gänsefuss | 597-612 |
| Gänsekresse | 888-893 |
| Gauchheil | 1516-1518 |
| Gauklerblume | 1744-1745 |
| Geissbart | 953 |
| Geissblatt | 1820-1830 |
| Geissfuss | 1473 |
| Geissklee | 1138 |
| Geissraute | 1191 |
| Gelbsterne | 417 |
| Gelenkblume | 1612 |
| Gemswurz | 1978 |
| Gemüsekehl | 844 |
| Germer | 387 |
| Gerste | 261-264 |
| Geruchgras | 128 |
| Giftbeere | 1682 |
| Gilbweiderich | 1511-1515 |
| Ginster | 1133-1138 |
| Gipskraut | 653-655 |
| Glanzkraut | 475 |
| Glaskraut | 552-553 |
| Glatthafer | 163 |
| Gleditschie | 1128 |
| Gladiole | 452-452 |
| Glockenblume | 1868-1884 |
| Glücks-klee | 1254 |
| Glyzine | 1180 |
| Gnadenkraut | 1705 |
| Goldblume | 2039 |
| Golddistel | 1887-1888 |
| Goldhafer | 177 |
| Goldlack | 896 |
| Goldnessel | 1623-1625 |
| Goldregen | 1139-1140 |
| Goldröschen | 1127 |
| Goldrute | 2002-2006 |
| Goodyere | 474 |
| Götterbaum | 1265 |
| Grannenhafer | 177 |
| Gras-lilie | 397-398 |
| Grasschwert-lilie | 451 |
| Graukohl | 843 |
| Graukresse | 826 |
| Greiskraut | 1979-1993 |
| Gretchen-im-Busch | 715 |
| Gundelrebe | 1648 |
| Günsel | 1592-1594 |
| Gurke | 1858 |
| Guter Heinrich | 598 |
| Haarbinse | 280-281 |
| Haargras | 265 |
| Haarried | 280-281 |
| Haarstrang | 1464-1465 |
| Habermark | 2053-2055 |
| Habichtskraut | 2098-2113 |
| Hafer | 169-170 |
| Haferschmiele | 173 |
| Haftdold | 1428 |
| Hagebuche | 526 |
| Hagrose | 1050-1073 |
| Hahnenfuss | 739-764 |
| Hainbuche | 526 |
| Hainsimse | 380-386 |
| Handwurz | 486-488 |
| Hanf | 547 |
| Hanfwürger | 1768 |
| Hartheu | 1345-1358 |
| Hartriegel | 1483 |
| Hasel | 525 |
| Haselblattbrombeere | 1011-1017 |
| Haselnussstrauch | 525 |
| Haselwurz | 560 |
| Hasenglöckchen | 413-414 |
| Hasenlätzchen | 2074 |
| Hasenohr | 1433-1434 |
| Hasenschwanzgras | 125 |
| Hauhechel | 1141-1142 |
| Hauswurz | 909 |
| Heckenkirsche | 1820-1825 |
| Hederich | 840 |
| Heide | 1498 |
| Heidekraut | 1497 |
| Heidelbeere | 1501 |
| Heilkraut | 1863 |
| Helmkraut | 1608-1609 |
| Herbstzeitlose | 403 |

| Artname | A |
|------------------------|------------|
| Herminie | 476 |
| Herzblatt | 930 |
| Herzheil | 1621 |
| Heubeere | 1501 |
| Heusenkraut | 1386 |
| Hexenkraut | 1383-1384 |
| Hibiskus | 1341-1342 |
| Himbeere | 1006, 1008 |
| Himmelsleiter | 1553 |
| Hirschwurz | 1464 |
| Hirschzunge | 31 |
| Hirtentäschchen | 813-814 |
| Hohlsame | 1467 |
| Hohlzahn | 1616-1619 |
| Hohlzunge | 483 |
| Holunder | 1811-1813 |
| Honiggras | 161-162 |
| Honigklee | 1161-1165 |
| Hopfen | 548 |
| Hopfenbuche | 527 |
| Hopfenklee | 1167 |
| Hornblatt | 705-706 |
| Hornklee | 1174 |
| Hornkraut | 676-684 |
| Hornnarbe | 1519 |
| Hornstrauch | 1482-1485 |
| Hufeisenklee | 1187 |
| Huffattich | 1931 |
| Hühnerdarm | 1671 |
| Hühnerhirse | 117-119 |
| Hundskamille | 2013-2015 |
| Hundslätzchen | 2062 |
| Hundspetersilie | 1471-1472 |
| Hundszahng-ras | 152 |
| Hundszunge | 1559 |
| Hungerblümchen | 823-824 |
| Igelkolben | 65-70 |
| Igelsame | 1558 |
| Immenblatt | 1649 |
| Immergrün | 1543-1544 |
| Insektenorchis | 459-462 |
| Insektenpulverkraut | 2025 |
| Italienisches Ray-gras | 249 |
| Jasione | 1863 |
| Jasmin | 1520 |
| Je-länger-je-lieber | 1829 |
| Johannisbeere | 946-949 |
| Johanniskraut | 1345-1358 |
| Judasbaum | 1129 |
| Judenbart | 939 |
| Judenkirsche | 1683-1685 |
| Jungfernebe | 1325-1327 |
| Kalamint-he | 644-646 |
| Kälberkopf | 1443-1447 |
| Kaliforniamohn | 777 |
| Kalmus | 357 |
| Kamille | 2040-2041 |
| Kammgras | 159-160 |
| Kammorchis | 484 |
| Kamm-schmiele | 180-181 |
| Kanariengras | 127 |
| Kapuzinerkresse | 1263 |
| Karde | 1848-1851 |
| Kardone | 1901 |
| Karotte | 1427 |
| Kartoffel | 1678 |
| Käslkraut | 1335 |
| Kastanie | 535 |
| Katzenminze | 1639-1640 |
| Katzenpfötchen | 1937 |
| Katzenschwanz | 41-47 |
| Kellerhals | 1378-1379 |
| Kerbel | 1443-1450 |
| Kermesbeere | 634-635 |
| Kichererbs-e | 1192 |
| Kiefer | 52-56 |
| Kirsche | 1074-1085 |
| Kirschlorbeer | 1074 |
| Kirschpflaume | 1080 |
| Kiwibaum | 1344 |
| Klappertopf | 1753-1756 |
| Klee | 1143-1160 |
| Kleeteufel | 1773 |
| Kleinling | 1518 |
| Klette | 1890-1893 |
| Klettendold | 1430 |
| Klettenkerbel | 1431-1432 |
| Klettenkraut | 1558 |

| Artname | A |
|--------------------------|------------|
| Klettenvergiss-meinnicht | 1558 |
| Knabenkraut | 489-495 |
| Knäuel | 656 |
| Knautgras | 183-184 |
| Knautie | 1853-1854 |
| Knoblauch | 421 |
| Knoblauchhederich | 857 |
| Knopfkraut | 1950-1951 |
| Knorpelkraut | 614 |
| Knorpelmöhre | 1455 |
| Knotenblume | 444-445 |
| Knotenfuss | 389 |
| Knöterich | 575-593 |
| Kohl | 844-850 |
| Kohldistel | 1900 |
| Kohlrabi | 844 |
| Kokardenblume | 2010 |
| Kolbenhirse | 124 |
| Kolkwitzie | 1832 |
| Kommeline | 367 |
| Königsfarn | 32 |
| Königs-kerze | 1296-1704 |
| Kopfbirse | 270-271 |
| Kopfg-ras | 174 |
| Kopfsalat | 2077 |
| Kopoubohne | 1232 |
| Korallenbeere | 1819 |
| Korallenglocke | 931 |
| Korallenwurz | 457 |
| Koriander | 1466 |
| Kornblume | 1911 |
| Kornelkirsche | 1482 |
| Kornrade | 638 |
| Kosmee | 1957 |
| Krähenfuss | 803-804 |
| Kranznelke | 639 |
| Kranzspiere | 1121 |
| Kratzbeere | 1010 |
| Kratzdistel | 1894-1900 |
| Kräztkraut | 1855-1856 |
| Krautstiel | 613 |
| Kresse | 795-802 |
| Kreuzblume | 1266-1272 |
| Kreuzdorn | 1321 |
| Kreuzkraut | 1979-1993 |
| Kreuzlabkraut | 1894 |
| Krokus | 446-447 |
| Kronlätzchen | 2073 |
| Kronwicke | 1184-1185 |
| Krummhals | 1588 |
| Kubaspinat | 637 |
| Küchenschelle | 735 |
| Kuckucks-klee | 640 |
| Kuckucksnelke | 640 |
| Kugelblume | 1784 |
| Kugeldistel | 1885 |
| Kugelrochis | 496 |
| Kugelschötchen | 821 |
| Kuhblume | 2070-2072 |
| Kuhkraut | 658 |
| Kuhschelle | 735 |
| Kümmel | 1479 |
| Kürbis | 1860-1861 |
| Labkraut | 1795-1810 |
| Laichkraut | 71-87 |
| Lappenfarn | 08. Sep |
| Lärche | 56 |
| Laserkraut | 1435-1436 |
| Laternenpflanze | 1683-1685 |
| Lätzchen | 2075-2079 |
| Lauch | 418-432 |
| Läusekraut | 1750-1751 |
| Lavendel | 1610 |
| Lebensbaum | 58-59 |
| Leberbalsam | 1749, 1940 |
| Leberblümchen | 736 |
| Leimkraut | 639-652 |
| Leim-saat | 545 |
| Lein | 1261-1262 |
| Leindotter | 832-834 |
| Leinkraut | 1729-1737 |
| Lenzblümchen | 823-824 |
| Lerchensporn | 786-789 |
| Liebesgras | 186-188 |
| Liebstöckel | 1458 |
| Lieschgras | 148-151 |
| Liguster | 1523-1525 |

| <u>Artname</u> | <u>A</u> | <u>Artname</u> | <u>A</u> | <u>Artname</u> | <u>A</u> |
|-----------------|-------------------------|-----------------|--------------|-----------------------|-----------|
| Lilie | 405-406 | Nixkraut | 89-90 | Rohrglanzgras | 126 |
| Liliensimse | 388 | Nussbaum | 523 | Rohrkolben | 61-64 |
| Linde | 1328-1330 | Nüsssalat | 1843-1847 | Rose | 1050-1073 |
| Linse | 1211 | Ochsenauge | 2011-2012 | Rosmarin | 1600 |
| Lobelie | 1862 | Ochsenzunge | 1587-1588 | Rosmarinsheide | 1503 |
| Lolch | 248-251 | Odermennig | 979-980 | Rosskastanie | 1316 |
| Löwenmaul | 1738-1739 | Ohnblatt | 1493-1494 | Rosskümmel | 1442 |
| Löwenschwanz | 1621 | Orchis | 489-504 | Rotbuche | 534 |
| Löwenzahn | 2062-2067,
2070-2072 | Osterglocke | 439-440 | Rottanne | 50 |
| Ludwigie | 1386 | Osterluzei | 661 | Rübenkohl | 847 |
| Lungenkraut | 1582-1583 | Pappel | 505-508 | Ruchgras | 128 |
| Lupine | 1130-1132 | Paprika | 1680 | Rudbeckie | 1941-1942 |
| Luzerne | 1171 | Parnassie | 930 | Rühr-mich-nicht-an | 1317-1320 |
| Mahonie | 773 | Pastinak | 1462-1463 | Ruhrkraut | 1934-1936 |
| Maiensisli | 392 | Paulownie | 1693 | Ruhrwurz | 2001 |
| Maiglöckchen | 392 | Peperoni | 1680 | Ruke | 856 |
| Mais | 105 | Perlblume | 1938 | Runkelrübe | 613 |
| Majoran | 1651-1652 | Perlgras | 156-158 | Ruprechtsfarn | 8 |
| Malve | 1331-1336 | Perückenstrauch | 1301 | Rüsterstaude | 982-983 |
| Mangold | 613 | Pestwurz | 1926-1929 | Safran | 446 |
| Männertreu | 485 | Petersilie | 1480 | Sägeried | 294 |
| Mannsblut | 1346 | Petunie | 1691 | Salbei | 1601-1607 |
| Margerite | 2025-2039 | Pfaffenhütchen | 1305-1307 | Salomonssiegel | 393-395 |
| Marienbalsam | 2031 | Pfaffenröhrchen | 2070-2072 | Salzgras | 195 |
| Mariendistel | 1906 | Pfahlrohr | 165 | Sanddorn | 1377 |
| Mariengras | 166 | Pfefferminze | 1664 | Sandkraut | 685-686 |
| Märzenglöckchen | 444 | Pfeifengras | 178-179 | Sanikel | 1426 |
| Masslieb | 1968, 1976 | Pfeifenstrauch | 950 | Sanvitalie | 1847 |
| Mastkraut | 689-693 | Pfeilbambus | 103 | Sareptasenf | 849 |
| Mauerlattich | 2080 | Pfeilkraut | 93-94 | Saturei | 1639-1640 |
| Mauerpfeffer | 910-925 | Pfeilkresse | 802 | Saubohne | 1210 |
| Mauerraute | 29 | Pfennigkraut | 1512 | Sauerampfer | 566 |
| Maulbeerbaum | 544-545 | Pfingstrose | 707 | Sauerdorn | 767-772 |
| Mäuseschwanz | 768 | Pfirsich | 1079 | Sauerkirsche | 1085 |
| Mazus | 1694 | Pflaume | 1082 | Sauerklee | 1254-1260 |
| Meerbinse | 286 | Phlox | 1555 | Schabenkraut | 1696 |
| Meerrettich | 822 | Pimpernuss | 1308 | Schabziegerkraut | 1166 |
| Meerzwiebel | 407-411 | Pippau | 2087-2097 | Schachtelhalm | 41-47 |
| Mehlbeerbaum | 114 | Pistolenpflanze | 551 | Schafgarbe | 2019-2023 |
| Mehlprimel | 1510 | Platane | 952 | Schalotte | 425 |
| Meister | 1792-1793 | Platterbse | 1212-1227 | Scharbockskraut | 745 |
| Melde | 616-621 | Portulak | 636 | Scharfkraut | 1557 |
| Melisse | 1647 | Preiselbeere | 1500 | Scharte | 1908 |
| Melone | 1859 | Primel | 1507-1510 | Schattenblume | 391 |
| Miere | 694-695 | Pulverholz | 1322 | Schaumkraut | 858-865 |
| Milchlattich | 2081-2082 | Puschkinie | 412 | Schaumkresse | 886 |
| Milchstern | 415-416 | Quecke | 255-256 | Scheinmohn | 783 |
| Milzkraut | 928-929 | Quellbinse | 279 | Scheinzypresse | 60 |
| Minze | 1658-1669 | Quellgras | 190 | Schierling | 1468-1469 |
| Mispel | 1088 | Quellried | 279 | Schildblatt | 935 |
| Mistel | 555-556 | Quitte | 1087 | Schildfarn | 06. Jul |
| Mohn | 778-783 | Räbe | 847 | Schilf | 164 |
| Möhre | 1427 | Ragwurz | 459-462 | Schirmbambus | 104 |
| Möhrenhirse | 109-110 | Rainfarn | 2030 | Schlammkraut | 1728 |
| Mohrrübe | 1427 | Rainkohl | 2061 | Schledorn | 1081 |
| Mönchskraut | 1573-1574 | Rainweide | 1523 | Schleifenblume | 805-808 |
| Mondraute | 34 | Rampe | 851-852 | Schlüsselblume | 1507-1510 |
| Mondviole | 816-817 | Ramtilkraut | 1949 | Schmalwand | 887 |
| Montbretie | 454 | Rande | 613 | Schmerwurz | 438 |
| Moorbeere | 1502 | Raps | 845 | Schmetterlingsstrauch | 1692 |
| Moorbinse | 289 | Rapsdotter | 836-838 | Schmiele | 175-176 |
| Moorenzian | 1530 | Rapunzel | 1864-1865 | Schmuckblume | 1957 |
| Moosa uge | 1486 | Rasenschmiele | 175 | Schnabelbinse | 295-296 |
| Moosbeere | 1499 | Rauhgras | 129 | Schneckenklee | 1167-1172 |
| Moosorchis | 474 | Rauhling | 1562 | Schneeball | 1814-1817 |
| Moschuskraut | 833 | Rauke | 880-884 | Schneebeere | 1818-1819 |
| Muschelblümchen | 723 | Raute | 1264 | Schneeglöckchen | 442-443 |
| Mutterkraut | 2028-2029 | Raygras | 248-251, 163 | Schneeheide | 1498 |
| Nabelkraut | 908 | Rebe | 1323-1324 | Schneidebinse | 294 |
| Nabelmiere | 687-688 | Rebendolde | 1437-1438 | Schnittlauch | 430 |
| Nabelnuss | 1564 | Reiherschnabel | 1252-1253 | Schnurbaum | 1179 |
| Nachtkerze | 1387-1402 | Reis (Wilder) | 106, 154 | Schöllkraut | 784 |
| Nachtschatten | 1672-1678 | Reisquecke | 154 | Schönauge | 1958 |
| Nachtviole | 894 | Reitgras | 137-142 | Schönmalve | 1343 |
| Nacktdrüse | 486-488 | Reseda | 901-902 | Schotenbaum | 1128 |
| Nadelkerbel | 1440 | Rettich | 839-840 | Schotenlotter | 896-899 |
| Nadelried | 277 | Rhabarber | 574 | Schotenklee | 1173-1177 |
| Nagelkraut | 699 | Rindsauge | 2011 | Schotenkresse | 887 |
| Narzisse | 439-441 | Ringelblume | 2007-2008 | Schotenpfeffer | 1680 |
| Natterkopf | 1560 | Rippenfarn | 1 | Schöterich | 896-899 |
| Natterzunge | 33 | Rispelstrauch | 1359 | Schriffarn | 30 |
| Nelke | 661-667 | Rispenfarn | 32 | Schuppenmiere | 698 |
| Nelkenwurz | 975-978 | Rispengras | 196-208 | Schuppenwurz | 1766 |
| Nestwurz | 458 | Rispenhirse | 114-116 | Schwadengras | 191-194 |
| Niele | 737 | Rittersporn | 711-712 | Schwalbenwurz | 1545 |
| Nieswurz | 719-722 | Robinie | 1178 | Schwanenblume | 48 |
| Nissengras | 143 | Rodgersie | 927 | Schwarzdorn | 1081 |
| | | Roggen | 257 | Schwarzkümmel | 715-716 |

| Artnamen | A | Artnamen | A | Artnamen | A |
|--------------------|-----------|--------------------|-----------|------------------|-----------|
| Schwarznessel | 1620 | Studentenblume | 1953 | Wassermuss | 1418 |
| Schwarzwurz | 2056-2057 | Studentenröschen | 930 | Wasserpest | 100-101 |
| Schwertlilie | 448-450 | Stundenblume | 1341 | Wasserreis | 106 |
| Schwingel | 209-228 | Sumach | 1302-1303 | Wasserrose | 702 |
| Seebirse | 290-293 | Sumpfbirse | 272-278 | Wasserschere | 102 |
| Seeried | 290-293 | Sumpfdotterblume | 725 | Wasserschierling | 1469 |
| Seerose | 702-704 | Sumpfkresse | 873-876 | Wasserschlauch | 1777-1783 |
| Seetanne | 1422 | Sumpfried | 272-278 | Wassersellerie | 1774 |
| Segge | 297-356 | Sumpfrosee | 1529 | Wasserstern | 1295-1298 |
| Seide | 1550-1552 | Sumpfwurz | 468-473 | Wegerich | 1785-1789 |
| Seidelbast | 1378-1379 | Süssdolden | 1441 | Wegwarte | 2051-2052 |
| Seidenpflanze | 1546 | Süssgras | 191-194 | Weichsel | 1085 |
| Seifenkraut | 656-657 | Süssholz | 1181 | Weide | 509-522 |
| Sellerie | 1470 | Tabak | 1688-1690 | Weidenröschen | 1403-1417 |
| Senf | 841-842 | Tafelblatt | 927 | Weiderich | 1381-1382 |
| Seslerie | 174 | Tagetes | 1953 | Weigelie | 1831 |
| Sicheldolde | 1454 | Tagilie | 399-400 | Weinbeere | 1009 |
| Sichelklee | 1172 | Tamariske | 1359 | Weinraute | 1264 |
| Siegwurz | 452-453 | Tanne | 49 | Weinstock | 1323-1324 |
| Sigmarskraut | 1331 | Tannenbärlapp | 36 | Weissbuche | 526 |
| Silberblatt | 816-817 | Tannenwedel | 1422 | Weissdorn | 1103-1110 |
| Silberdistel | 1889 | Täschelkraut | 809-812 | Weissorchis | 482 |
| Silberling | 816-817 | Taubnessel | 1623-1630 | Weisstanne | 49 |
| Silbermantel | 959-960 | Tausendblatt | 1419-1421 | Weisswurz | 393-395 |
| Silberwurz | 1005 | Tausendguldenkraut | 1531-1532 | Weizen | 258 |
| Silge | 1457 | Teichbinse | 290-293 | Wendelorchis | 466-467 |
| Simse | 368-386 | Teichenzian | 1529 | Wermut | 2050 |
| Skabiose | 1855-1856 | Teichfaden | 88 | Wicke | 1193-1210 |
| Skorpionskraut | 1563 | Teichlinse | 365 | Widerbart | 456 |
| Sockenblume | 774-775 | Teichrose | 703-704 | Wiesenhafer | 171-172 |
| Sojabohne | 1231 | Telekie | 2012 | Wiesenknope | 954-956 |
| Sommerflieger | 1692 | Teufelsabbiss | 1852 | Wiesenraute | 726-730 |
| Sommerglöckchen | 445 | Teufelskrallen | 1864-1865 | Wiesensilge | 1442 |
| Sommerlauch | 420 | Teufelszwirn | 1550-1552 | Wilder Wein | 1325 |
| Sommerwurz | 1768-1774 | Thymian | 1653-1656 | Wildreis | 154 |
| Sonnenblume | 1943-1946 | Tierlibaum | 1482 | Winde | 1547-1549 |
| Sonnenhut | 1941-1942 | Tollkirsche | 1681 | Windknöterich | 575-577 |
| Sonnenkraut | 2009 | Tomate | 1679 | Windhalm | 130-136 |
| Sonnenröschen | 1360-1361 | Topinambur | 1944 | Windröschen | 731-734 |
| Sonnentau | 903-905 | Tragant | 1189 | Wintergrün | 1486-1491 |
| Sonnenwende | 1563 | Traubenfarn | 34 | Winterkresse | 876-879 |
| Sophienkraut | 885 | Traubenhyazinthe | 433-437 | Winterlieb | 1492 |
| Spanischer Ginster | 1133 | Traubenkirsche | 1076 | Winterling | 717 |
| Spargel | 401 | Traubenkraut | 1921-1922 | Winterzwiebel | 424 |
| Spargelerbse | 1177 | Trespe | 229-247 | Wirbeldost | 1643 |
| Spark | 697 | Tritonie | 454 | Wirz | 844 |
| Spatzenzunge | 1380 | Trollblume | 724 | Wistaria | 1180 |
| Speierling | 1112 | Trompetenbaum | 1694-1695 | Witwenblume | 1853-1854 |
| Sperrkraut | 1553 | Tulpe | 404 | Wolfsbohne | 1130-1132 |
| Spierstaude | 1122-1126 | Tulpenbaum | 776 | Wolfsfuss | 1657 |
| Spierstrauch | 982-982 | Tüpfelfarn | 04. Mai | Wolfsmilch | 1275-1294 |
| Spinat | 615 | Turgenie | 1430 | Wollbinse | 282-285 |
| Spindelbaum | 1305-1307 | Türkenbund | 405 | Wollgras | 282-285 |
| Spinnenblume | 900 | Ulme | 540-542 | Wollkraut | 1696-1704 |
| Spinnenorchis | 462 | Veilchen | 1362-1376 | Wucherblume | 2031-2037 |
| Spitzklette | 1920 | Venuskamm | 1490 | Wundklee | 1182-1183 |
| Spitzorchis | 484 | Venusnabel | 908 | Würger | 1768-1774 |
| Spornblume | 1834 | Venuspiegel | 1866 | Wurmfarn | 13-19 |
| Spornlos | 479 | Vergissmeinnicht | 1564-1572 | Wurmlattich | 2068 |
| Springkraut | 1317-1320 | Vogelbeere | 1111 | Ysander | 1300 |
| Stachelbeere | 945 | Vogelhirse | 124 | Ysop | 1650 |
| Staudenknöterich | 578-579 | Vogelknöterich | 582-584 | Yucca | 402 |
| Stechapfel | 1687 | Vogelkopf | 1380 | Zackenschötchen | 835 |
| Stechpalme | 1304 | Vogelmiere | 671 | Zahntröst | 1764-1765 |
| Steifgras | 182 | Vogelnestwurz | 458 | Zahnwurz | 866-870 |
| Steinbeere | 1007 | Wacholder | 57 | Zaunrübe | 1867 |
| Steinbrech | 936-944 | Wachtelweizen | 1757-1759 | Zaunwinde | 1548-1549 |
| Steinklee | 1161-1165 | Waid | 815 | Zeitlose | 403 |
| Steinkraut | 829-830 | Walch | 259-260 | Zierquinte | 1086 |
| Steinkresse | 828-830 | Waldfarn | 20-21 | Ziest | 1631-1637 |
| Steinobst | 1074-1085 | Waldgerste | 265 | Zimbelkraut | 1729 |
| Steinsame | 1584-1586 | Waldhirse | 153 | Zimmtröschen | 950 |
| Sterndolde | 1425 | Waldmeister | 1797 | Zinnie | 1948 |
| Sternmiere | 668-675 | Waldmelisse | 1649 | Zittergras | 185 |
| Stiefmütterchen | 1362-1363 | Waldnelke | 641-642 | Zucchetti | 1860 |
| Stockrose | 1338-1340 | Waldrebe | 737-738 | Zürgelbaum | 543 |
| Storchschnabel | 1235-1251 | Waldschmiele | 176 | Zweiblatt | 477-478 |
| Strahlendolde | 1429 | Waldsteinie | 989-990 | Zweizahn | 1954-1956 |
| Strahlengriffel | 1344 | Waldvögelein | 463-465 | Zwenke | 252-254 |
| Strandkamille | 2024 | Wallwurz | 1575-1581 | Zwergmispel | 1089-1098 |
| Strandkresse | 827 | Wanzenblume | 1958 | Zwetschge | 1083 |
| Strandling | 1789 | Wasserdost | 1923 | Zwiebel | 423 |
| Strauchwicke | 1186 | Wasserfalle | 907 | Zyklamen | 1504-1506 |
| Straussfarn | 2 | Wasserfenchel | 1437 | Zyland | 1379 |
| Straussgras | 132-136 | Wasserkohl | 357 | Zyperbinse | 266-269 |
| Streifenfarn | 24-29 | Wasserlinse | 361-364 | | |
| Strobe | 52 | Wassermiere | 668 | | |
| Strohblume | 1886 | Wassernabel | 1424 | | |



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie (BADM2765)